Reichs-Gesetzblatt

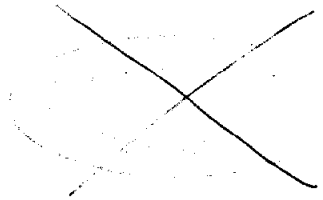
1919

Enthält

die Gesetze, Verordnungen usw. vom 2. Januar bis 31. Dezember 1919
nebst neun Verordnungen vom Jahre 1918

(Von Nr. 6614 bis einschl. Nr. 7219)

Nr. 1 bis einschl. Nr. 252



Ausgeschieden
Jänner 2006

Berlin
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern
Zu beziehen durch alle Postanstalten

Zweites Halbjahr 1919

Zeitliche Übersicht

der im Reichs-Gesetzblatte vom Jahre 1919 enthaltenen, in der Zeit vom 1. Juli bis einschl. 31. Dezember 1919 veröffentlichten Gesetze, Verordnungen usw.

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
27. Juni	1. Juli	Verordnung über Einfuhr von Gemüsesämereien.	126	6920	619
28. —	2. —	Bekanntmachung, betreffend Namensänderung der Kriegsphosphat-Gesellschaft m. b. H.	127	6922	623
28. —	2. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Telegraphenordnung vom 16. Juni 1904.	127	6925	626
28. —	2. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postscheckordnung vom 22. Mai 1914.	127	6926	626
28. —	4. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postordnung vom 28. Juli 1917.	128	6927	627–628
30. —	1. —	Bekanntmachung über Höchstpreise für Schwefelsäure und Oleum.	126	6921	619–622
30. —	2. —	Bekanntmachung über Brennstoffhöchstpreise.	127	6923	623–624
30. —	2. —	Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über den Verkehr mit Cumaronharz vom 5. Oktober 1916/13. August 1917.	127	6924	624–625
30. —	11. —	Verhängung des Belagerungszustandes über die Stadtgebiete Hamburg, Altona und Wandsbek.	132	6935	637

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
1. Juli	4. Juli	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.	128	6928	629
1. —	5. —	Bekanntmachung wegen des Außerkrafttretens der Verordnung über die Verwendung von Erdölpech und Öl vom 29. April 1915.	130	6931	633
2. —	4. —	Verordnung über die Enteignung und vorläufige Sicherstellung von rohen Häuten und Fellen sowie Leder.	128	6929	629–630
2. —	4. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.	129	6930	631–632
3. —	5. —	Verordnung über den Verkehr mit Zucker.	130	6932	633–634
3. —	8. —	Verordnung über die privatrechtlichen Verhältnisse von Genossenschaften zum Zwecke der Bodenverbesserung.	131	6934	636
5. —	8. —	Bekanntmachung zum Gesetz über den Eintritt des Freistaats Württemberg in die Biersteuergemeinschaft vom 27. März 1919.	131	6933	635
5. —	11. —	Bekanntmachung, betreffend die Erhöhung der Gebühren für die Prüfung von Kraftfahrzeugen und von Kraftfahrzeugführern.	132	6936	638
7. —	11. —	Erlaß über die Abgrenzung der Zuständigkeit des Reichsernährungsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums.	132	6938	639
9. —	14. —	Bekanntmachung zum Gesetz über die Regelung der Kaliwirtschaft vom 24. April 1919.	133	6940	642
10. —	11. —	Bekanntmachung über den Frachtverkehr mit dem Ausland.	132	6937	638
10. —	14. —	Verordnung über Sämereien.	133	6939	641
10. —	19. —	Verordnung, betreffend Aufhebung Kaiserlicher Verordnungen über die Entlassung aus der Reichs- und Staatsangehörigkeit, die Rückkehr der Deutschen im Ausland und die Meldepflicht der im Ausland sich aufhaltenden Wehrpflichtigen.	136	6945	651
11. —	14. —	Verordnung, betreffend den Belagerungszustand über Hamburg, Altona und Wandsbek.	133	6941	642

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
12. Juli	17. Juli	Verordnung, betreffend die Änderung der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichstelle für Stickstoffdüngemittel vom 13. März 1919.	134	6942	643–644
12. —	17. —	Verordnung über die Preise für Stickstoffdüngemittel.	134	6943	644–646
15. —	19. —	Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Nutzvieh.	135	6944	647–650
16. —	19. —	Verordnung über die Vornahme einer Volkszählung am 8. Oktober 1919.	136	6946	652
16. —	12. Aug.	**Gesetz über den Friedensschluß zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten.**	140	6958	687–1349
17. —	22. Juli	Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Magdeburg 1919.	137	6948	659
18. —	22. —	Ausführungsbestimmungen über die Preise für Getreide, Hülsenfrüchte und Buchweizen.	137	6947	653–659
18. —	22. —	Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Leipziger Herbstmustermesse.	137	6949	660
18. —	23. —	Vorschriften zur Durchführung des Gesetzes über die Regelung der Kaliwirtschaft.	138	6952	663–682
19. —	23. —	**Gesetz, betreffend Aufhebung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen vom 25. Mai 1910 und seiner Abänderungsgesetze sowie Abänderung des Gesetzes über die Regelung der Kaliwirtschaft vom 24. April 1919.**	138	6951	661–662
20. —	23. —	Bekanntmachung über die Ausgestaltung der Fleischkarte und die Festsetzung der Verbrauchshöchstmenge an Fleisch- und Fleischwaren.	138	6955	684
21. —	22. —	Verordnung, betreffend die Wirksamkeit von Kündigungen der Arbeiter und Angestellten in Reichs- und Staatsbetrieben.	137	6950	660

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
21. Juli	23. Juli	Bekanntmachung, betreffend die Verlängerung der Prioritätsfristen in Dänemark.	138	6953	683
21. —	23. —	Verordnung über die Preise für Margarine.	138	6954	683
21. —	1. Aug.	**Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold.**	145	6967	1361
21. —	1. —	Bekanntmachung zum Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919.	145	6968	1362
22. —	26. Juli	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postscheckordnung vom 22. Mai 1914.	141	6959	1351–1352
23. —	28. —	Anordnung, betreffend den Zuzug von ortsfremden Personen und von Flüchtlingen.	142	6961	1353–1355
23. —	28. —	Bekanntmachung über die Außerkraftsetzung der Bekanntmachung über Goldpreise vom 8. Februar 1917.	142	6963	1356
23. —	31. —	Verordnung, betreffend Fuhrkosten der Reichsbeamten.	144	6966	1359–1360
23. —	11. Sept.	Bekanntmachung wegen Aufhebung der Verordnung über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland.	172	7035	1539
23. —	11. —	Bekanntmachung über Aufhebung der Verordnung, betreffend den Nachnahme- und Frachtverkehr mit dem Ausland.	172	7036	1539–1540
24. —	26. Juli	Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere.	139	6956	685
24. —	26. —	Bekanntmachung, betreffend die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Rothafen-Ladungen deutscher Schiffe.	139	6957	686
24. —	28. —	Bekanntmachung, betreffend Abänderung und Ergänzung der Eichordnung.	142	6962	1355–1356
25. —	26. —	Verordnung über Inkraftsetzung der Vorschriften zur Durchführung des Kaliwirtschaftsgesetzes.	141	6960	1352
25. —	30. —	Verordnung über die Aufhebung der Kautionspflicht der Reichsbankbeamten.	143	6964	1357
28. —	30. —	Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917.	143	6965	1358

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
31. Juli	4. Aug.	Erlaß, betreffend Bildung einer deutschen Kriegslasten-Kommission.	146	6969	1363
31. —	4. —	Verordnung gegen den Wucher bei Vermittlung von Mieträumen.	146	6970	1364
31. —	11. —	Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung.	150	6977	1371–1374
1. Aug.	12. —	Verordnung über die Ermächtigung des Staatenausschusses zur Anordnung von Münzprägungen.	151	6980	1381
2. —	7. —	Bekanntmachung über Aufhebung der Bewirtschaftung und der Höchstpreise von Kork und Korkerzeugnissen.	148	6975	1368
4. —	6. —	Verordnung über die Zulassung von Kraftfahrzeugen zum öffentlichen Verkehre.	147	6971	1365
4. —	6. —	Verordnung, betreffend Genehmigung des Aufrufs und der Einziehung der Reichsbanknote zu 50 Mark vom 20. Oktober 1918.	147	6972	1366
5. —	6. —	Bekanntmachung über Aufhebung der Verordnung, betreffend Verbot von Mitteilungen über Preise von Wertpapieren usw.	147	6973	1366
5. —	7. —	Verordnung zur Ausführung der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919.	148	6974	1367
6. —	8. —	Verordnung über Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung.	149	6976	1369
6. —	12. —	Bekanntmachung, betreffend Aufhebung des Belagerungszustandes über den Stadtkreis Stettin und die Landkreise Randow und Greifenhagen.	151	6978	1375
7. —	15. —	Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Gehirn-Rückenmarkentzündung und die Gehirnentzündung der Pferde.	153	6984	1420
8. —	12. —	Verordnung, betreffend die Ablösung der dem Reiche durch Inanspruchnahme von Grundstücken und Gebäuden sowie Leistungen Dritter erwachsenen Verpflichtungen (Vertragsablösungsverordnung).	151	6979	1375–1381
9. —	15. —	Verordnung über die Preise für Phosphorsäuredüngemittel.	153	6985	1421–1422

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
9. Aug.	15. Aug.	Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichstelle für Thomasphosphatmehl.	153	6986	1422–1424
9. —	15. —	Bekanntmachung zu der Verordnung des Bundesrats über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918.	153	6987	1424–1425
9. —	15. —	Verordnung über künstliche Düngemittel.	153	6988	1425
9. —	15. —	Verordnung über die Preise für Stickstoffdüngemittel.	153	6989	1426
11. —	12. —	Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnungen über Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 9. Januar, 1. Februar, 11. März, 10. April und 14. Juni 1919.	151	6981	1382
11. —	14. —	**Die Verfassung des Deutschen Reichs.**	152	6982	1383–1418
11. —	18. —	**Reichssiedlungsgesetz.**	155	6992	1429–1436
13. —	22. —	**Gesetz zur Ergänzung des § 323 der Zivilprozeßordnung.**	158	6999	1448
14. —	15. —	Verordnung über die Vereidigung der öffentlichen Beamten.	153	6983	1419–1420
14. —	16. —	Verordnung über Höchstpreise für Grünkern aus der Ernte 1919.	154	6990	1427
14. —	16. —	Bekanntmachung zum Gesetze zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Steuerflucht vom 24. Juni 1919.	154	6991	1428
16. —	20. —	Bekanntmachung, betreffend die Verlängerung der Prioritätsfristen in Schweden.	156	6994	1433
16. —	21. —	Verordnung über Ölfrüchte und daraus gewonnene Erzeugnisse.	157	6995	1439–1445
16. —	21. —	Verordnung über die Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben.	157	6996	1445–1446
17. —	20. —	**Gesetz, betreffend die vorübergehende Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse für das Rechnungsjahr 1919.**	156	6993	1437
17. —	3. Sept.	**Sechste Ergänzung des Besoldungsgesetzes.**	166	7019	1497–1498

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
18. Aug.	21. Aug.	Bekanntmachung, betreffend die Aufhebung der Verordnung über die Einfuhr von tierischen Fetten, vom 30. Januar 1919.	157	6997	1446
20. —	22. —	**Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 23. März 1919.**	158	6998	1447
20. —	25. —	Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über den Verkehr mit Opium vom 15. Dezember 1918.	160	7003	1474
20. —	26. —	Verordnung, betreffend die Übertragung des Oberbefehls über die Wehrmacht des Deutschen Reichs auf den Reichswehrminister.	161	7004	1475–1476
21. —	23. —	Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 23. März 1919.	159	7000	1449–1471
21. —	23. —	Bekanntmachung über das Inkrafttreten der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 21. August 1919.	159	7001	1472
21. —	25. —	Verordnung, betreffend Gebühren für Zeugen und Sachverständige.	160	7002	1473
21. —	17. Sept.	Verordnung über die Gewährung von Zulagen zu Renten aus der Invalidenversicherung.	182	7053	1665–1666
25. —	29. Aug.	Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Bekanntmachung über den Verkehr mit Schuhsohlen, Sohlenschonern, Sohlenbewehrungen und Lederersatzstoffen vom 4. Januar 1917 sowie der Ausführungsbestimmungen vom 4. Januar 1917, vom 1. August 1917 und vom 7. November 1917.	163	7007	1479–1480
25. —	29. —	Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Verordnung über den Verkehr mit Treibriemen vom 17. Januar 1918 sowie der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung vom 17. Januar 1918.	163	7008	1480
25. —	29. —	Bekanntmachung zur Änderung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln vom 18. April 1916.	163	7009	1480–1482

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
26. Aug.	28. Aug.	Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Verordnungen über die Beschränkung des Aufenthalts in Weimar während der Dauer der Deutschen verfassunggebenden Nationalversammlung vom 1. Februar 1919.	162	7005	1477
26. —	28. —	Bekanntmachung über Aufhebung der Bezugsscheinpflicht für Web-, Wirk- und Strickwaren.	162	7006	1477–1478
27. —	29. —	Bekanntmachung, betreffend Aufhebung: 1. der Bekanntmachung über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Schuhwaren vom 28. September 1916, 2. der Bekanntmachung zur Abänderung dieser Verordnung vom 19. Juli 1917, 3. der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zur Bekanntmachung zu 1 vom 28. September 1916, 4. der Bekanntmachung zur Anderung dieser Ausführungsvorschriften vom 24. März 1917, 5. der Bekanntmachung über Preisbeschränkungen bei Ausbesserungen von Schuhwaren vom 25. Januar 1917, 6. der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen hierzu vom 25. Januar 1917.	163	7010	1482–1483
27. —	29. —	Verordnung, betreffend die Anderung der Bekanntmachung über die Errichtung einer Reichsstelle für Schuhversorgung vom 28. Februar 1918.	163	7011	1483–1484
27. —	29. —	Verordnung, betreffend Aufhebung der Verordnung des Bundesrats über die Errichtung von Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie vom 17. März 1917.	163	7012	1484–1486
27. —	29. —	Verordnung, betreffend Aufhebung der Verordnung über Schuhhandelsgesellschaften vom 26. Juli 1917.	163	7013	1486–1488
27. —	29. —	Verordnung über die Enteignung und vorläufige Sicherstellung von Betriebsstoffen.	163	7014	1488–1490

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
28. Aug.	1. Sept.	Verordnung über Zuwiderhandlungen gegen Ausfuhrverbote für Getreide und Getreideerzeugnisse.	164	7016	1493
28. —	1. —	Bekanntmachung über die Verlängerung des Stahlwerksverbandes.	164	7017	1493–1494
29. Aug.	1. —	**Gesetz, betreffend einen Anleihekredit für das Rechnungsjahr 1919 sowie die Ausgabe von Inhaberpapieren mit Prämien.**	164	7015	1491–1492
31. —	11. —	**Gesetz über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrags zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten.**	171	7033	1527–1530
31. —	11. —	**Ausführungsgesetz zum Friedensvertrage.**	171	7034	1530–1538
1. Sept.	1. —	Verordnung über Lieferungszuschläge für Brotgetreide und Gerste und über Beschränkung des Ausdrusches von Hafer.	165	7018	1495–1496
3. —	5. —	Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der internationalen Einfuhrmesse in Frankfurt a. M.	167	7020	1499
3. —	5. —	Verordnung über die Einstellung und Entlassung von Arbeitern und Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung.	167	7021	1500–1509
3. —	8. —	Bekanntmachung über die Regelung der Ein- und Ausfuhr.	169	7024	1515–1516
4. —	6. —	Verordnung über Kartoffeln.	168	7022	1511–1513
4. —	6. —	Verordnung über Saatkartoffeln aus der Ernte 1919.	168	7023	1513–151
5. —	8. —	Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu der Bekanntmachung über den Verkehr mit Leim vom 14. September 1916.	169	7026	1518
5. —	8. —	Verordnung, betreffend Aufhebung der Verordnung des Bundesrats, betreffend Veräußerung von Aktien oder sonstigen Geschäftsanteilen von Kolonialunternehmungen ins Ausland, vom 20. Januar 1918.	169	7027	1518

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
5. Sept.	10. Sept.	Erlaß, betreffend Vereinigung des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsernährungsministeriums.	170	7028	1519
6. —	8. —	Verordnung über Saatgutpreise für Brotgetreide und Gerste.	169	7025	1517
7. —	11. —	Aufhebung des Belagerungszustandes über das Gebiet der Stadt Bremen und über das bremische Landgebiet.	172	7038	1542
8. —	10. —	**Gesetz über Postgebühren.**	170	7029	1519–1521
8. —	10. —	**Gesetz zur Änderung des Postscheckgesetzes vom 26. März 1914.**	170	7030	1522
8. —	10. —	**Gesetz, betreffend Telegraphen- und Fernsprechgebühren.**	170	7031	1522–1524
8. —	10. —	Bekanntmachung über Einfuhr ausländischer Kohle auf dem Wasserweg und ihre Verteilung.	170	7032	1524–1526
8. —	11. —	**Gesetz gegen die Kapitalflucht.**	172	7037	1540–1542
8. —	13. —	Bekanntmachung zur Ausführung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 8. September 1919.	178	7045	1615–1616
10. —	12. —	**Erbschaftssteuergesetz.**	173	7039	1542–1566
10. —	12. —	**Gesetz über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919.**	174	7040	1567–1577
10. —	12. —	**Gesetz über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse.**	175	7041	1579–1590
10. —	12. —	**Gesetz über die Reichsfinanzverwaltung.**	176	7042	1591–1601
10. —	16. —	**Zündwarensteuergesetz.**	180	7047	1629–1642
10. —	16. —	**Spielkartensteuergesetz.**	180	7048	1643–1652
11. —	13. —	Bekanntmachung über Aufhebung der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme von Schmiermitteln.	177	7043	1603
11. —	13. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postordnung vom 28. Juli 1917.	177	7044	1604–1614
12. —	13. —	**Grunderwerbsteuergesetz.**	179	7046	1617–1628
12. —	17. —	**Gesetz, betreffend Erhöhung der Pensionen von Reichsbeamten, die das fünfundsechzigste Lebensjahr vollendet haben.**	181	7049	1653

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
12. Sept.	17. Sept.	**Gesetz, betreffend die Pensionierung von Reichsbeamten infolge der Umgestaltung des Staatswesens.**	181	7050	1654
12. —	18. —	**Tabaksteuergesetz.**	183	7054	1667–1697
13. —	17. —	**Gesetz über die Entschädigung der infolge der Verminderung der Wehrmacht aus dem Heere, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Offiziere und Deckoffiziere** (Offiziersentschädigungsgesetz).	181	7051	1654–1659
13. —	17. —	**Gesetz über die Entschädigung der infolge der Verminderung der Wehrmacht aus dem Heere, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Kapitulanten** (Kapitulantenentschädigungsgesetz).	181	7052	1659–1664
13. —	22. —	Bekanntmachung über die Aufhebung der Buchführungs- und Anzeigepflicht für Papier, Karton und Pappe.	186	7061	1706
15. —	19. —	Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen.	184	7055	1699
15. —	22. —	Verordnung über die Aufhebung der Beschlagnahme, Verbrauchsregelung und Meldepflicht von Schnellschnittstahl sowie der Verbote des Handels mit Schnellschnittstahl und Abfällen.	186	7059	1705
15. —	23. —	Verordnung über die Übernahme von Landesbeamten in die Reichsfinanzverwaltung.	187	7065	1708
17. —	22. —	Aufhebung des Belagerungszustandes über den Stadtbezirk Eisenach und die Gemeinde Ruhla.	186	7062	1706
18. —	19. —	Verordnung, betreffend die Nichtigkeitserklärung von Verträgen durch das Reichswirtschaftsgericht.	184	7056	1700
18. —	19. —	Bekanntmachung über das Verfahren vor dem Reichswirtschaftsgericht in den in der Verordnung, betreffend die Nichtigkeitserklärung von Verträgen durch das Reichswirtschaftsgericht, vom 18. September 1919 bezeichneten Fällen.	184	7057	1701

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919 18. Sept.	**1919** 20. Sept.	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postscheckordnung, vom 22. Mai 1914.	185	7058	1703–1704
19. —	22. —	Bekanntmachung zum Spielkartensteuergesetze vom 10. September 1919.	186	7060	1706
20. —	25. —	Bekanntmachung über Aufhebung der Bewirtschaftung von Kautschuk, Guttapercha, Balata, Altgummi, Regenerat, Gummibereifungen und Asbest.	189	7068	1712–1713
21. —	23. —	Verordnung, betreffend Änderung der Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten vom 23. Dezember 1918.	187	7063	1707–1708
22. —	23. —	Verordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere.	187	7064	1708
22. —	24. —	Verordnung über Verlängerung des Hefeverbandes.	188	7066	1709–1710
22. —	25. —	Bekanntmachung, betreffend Aufhebung von Verboten der Verwendung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten.	189	7069	1713–1714
23. —	25. —	Verordnung, betreffend die Verwaltung der Grunderwerbsteuer.	189	7067	1711–1712
23. —	25. —	Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden.	189	7070	1714–1716
23. —	25. —	Verordnung über die Preise für Margarine.	189	7071	1716–1717
24. —	27. —	Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu der Bekanntmachung über den Verkehr mit Leim vom 14. September 1916.	190	7072	1719–1720
24. —	27. —	Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über Beschädigung Schwerbeschädigter vom 9. Januar 1919.	190	7073	1720

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
24. Sept.	27. Sept.	Bekanntmachung über Druckpapier.	191	7074	1721–1724
26. —	29. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postordnung vom 28. Juli 1917.	192	7075	1725
26. —	29. —	Verordnung, betreffend Änderung der Telegraphenordnung vom 16. Juni 1904.	192	7076	1726–1727
26. —	29. —	Die Ausführungsbestimmungen zur Fernsprechgebühren-Ordnung.	192	7077	1727–1755
26. —	29. —	Verordnung, betreffend Änderung der Rohrpostordnung für Berlin vom 30. Januar 1909.	192	7078	1755
26. —	29. —	**Gesetz über Wochenhilfe und Wochenfürsorge.**	193	7079	1757–1763
26. —	29. —	Verordnung über das Verbot des Brennens von Hafer, Buchweizen, Hirse und Hülsenfrüchten.	194	7080	1765
27. —	29. —	Verordnung zur Einführung der Reichsfinanzverwaltung.	194	7081	1766
29. —	2. Okt.	Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der §§ 20 und 20a Abs. 1 und 2 des Kaligesetzes und seiner Abänderungsgesetze.	196	7084	1774
29. —	7. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.	197	7085	1775–1776
29. —	7. —	Verordnung über das Anbieten und Feilhalten von künstlichen Düngemitteln.	197	7087	1777–1778
30. —	30. Sept.	Verordnung über während des Betriebsjahrs 1919/20 zuzulassende Abweichungen vom Gesetz über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918.	195	7082	1767–1769
30. —	11. Okt.	Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren.	198	7088	1779–1782
30. —	25. —	Bekanntmachung über die Nachweisung, Verrechnung und Zahlung der von den Krankenkassen auf Grund des Gesetzes vom 26. September 1919 über Wochenhilfe und Wochenfürsorge verauslagten Beträge für Familienhilfe und Wochenfürsorge.	205	7108	1813–1818

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
1. Okt.	2. Okt.	**Gesetz, betreffend die weitere vorläufige Regelung des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1919.**	196	7083	1771–1773
2. —	7. —	Bekanntmachung über Aufhebung der Verbote des Handels mit ausländischen Postwertzeichen usw.	197	7086	1777
4. —	15. —	Bekanntmachung über Aufhebung der Brennstoffhöchstpreise.	200	7091	1785
4. —	17. —	**Gesetz zur Ergänzung des Mannschaftversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906, des Offizierpensionsgesetzes vom 31. Mai 1906 und des Militärhinterbliebenengesetzes vom 17. Mai 1907.**	201	7092	1787–1788
5. —	11. —	Verordnung, betreffend den Übergang des Militärpensions- und -versorgungswesens auf das Reichsarbeitsministerium.	199	7090	1784
7. —	11. —	Verordnung, betreffend Verbot der Verfeuerung usw. von Rohteer.	199	7089	1783–1784
13. —	17. —	Bekanntmachung über Ergänzung der Bekanntmachung über die Regelung der Ein- und Ausfuhr vom 3. September 1919.	201	7096	1793–1794
13. —	18. —	Bekanntmachung über die Abänderung der vierteljährlichen Viehzählungen.	202	7097	1795–1796
14. —	17. —	Verordnung über den Verkehr mit Zucker.	201	7094	1789–1791
14. —	17. —	Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über den Verkehr mit Zucker.	201	7095	1791–1793
15. —	17. —	Erlaß, betreffend die Erhebung erhöhter Zuschläge zu den Kanalabgaben und Schlepplöhnen für den Kaiser-Wilhelm-Kanal.	201	7093	1789
15. —	21. —	Verordnung zur Ergänzung der Verordnung vom 13. Juni 1919, betreffend die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe.	203	7103	1800

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
16. Okt.	18. Okt.	Bekanntmachung, betreffend den Internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums.	202	7098	1797
16. —	18. —	Bekanntmachung über das Verbot der Ausfuhr für Obstbäume usw.	202	7100	1798
16. —	18. —	Bekanntmachung über Abrechnungsstellen im Scheckverkehre.	202	7101	1798
16. —	21. —	Verordnung über Teuerungszuschläge zu den Tagegeldern und Reisekosten der Schöffen und Geschworenen.	203	7102	1799
17. —	18. —	Verordnung über die Festsetzung von Hilfsbetriebsrechten für das Essigessenzgewerbe im Betriebsjahr 1919/20.	202	7099	1797
17. —	23. —	Erlaß, betreffend Zuständigkeit des Reichsschatzministeriums.	204	7104	1801–1802
18. —	25. —	Bekanntmachung über Höchstpreise für Schwefelsäure und Oleum.	205	7107	1810–1813
21. —	29. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung des Militärtarifs für Eisenbahnen.	208	7112	1829
23. —	25. —	**Gesetz, betreffend den deutsch-polnischen Vertrag über die Entlassung festgehaltener Personen und die Gewährung von Straffreiheit.**	205	7105	1803–1809
23. —	25. —	**Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation des am 1. Oktober 1919 in Berlin abgeschlossenen deutsch-polnischen Vertrags über die Entlassung festgehaltener Personen und die Gewährung von Straffreiheit und den Austausch der Ratifikationsurkunden.**	205	7106	1810
24. —	28. —	Bekanntmachung über Zichorienwurzeln.	206	7109	1819
24. —	28. —	Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht.	206	7110	1820–1826
27. —	28. —	Verordnung, betreffend Abänderung der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 23. April 1919.	207	7111	1827–1828

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
28. Okt.	29. Okt.	Verordnung über Fleischversorgung.	208	7113	1829–1830
28. —	30. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.	209	7114	1831–1832
28. —	31. —	Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung zur Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft vom 16. März 1919.	210	7115	1833
28. —	31. —	Verordnung über Höchstpreise für Nährmittel.	210	7116	1834–1836
30. —	1. Nov.	Verordnung über die Erhebung eines durch Änderung der Höchstpreise für Häute, Felle und Leder sich ergebenden Zwischengewinns.	211	7117	1837–1838
30. —	10. —	Verordnung über die Bereitstellung von Räumen und Naturalquartieren für Grenzzollbehörden und Grenzzollbeamte.	215	7125	1873–1874
31. —	5. —	**Gesetz, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1919.**	212	7118	1839–1866
31. —	24. —	Erlaß, betreffend die Einsetzung eines Reichsabwicklungsamts.	224	7141	1899–1900
1. Nov.	5. —	Bekanntmachung, betreffend den Internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums.	213	7119	1867
1. —	5. —	Bekanntmachung über Richtpreise für Rohtabak inländischer Ernte aus dem Erntejahr 1919.	213	7121	1868–1869
2. —	8. —	Verordnung, betreffend Verbot der unwirtschaftlichen Benutzung der Eisenbahngüterwagen.	214	7122	1871
3. —	5. —	Verordnung über Beschlagnahme von Privatgüterwagen.	213	7120	1867–1868
4. —	8. —	Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken.	214	7123	1872
6. —	8. —	Bekanntmachung, betreffend die Verlängerung der Prioritätsfristen in Norwegen.	214	7124	1872
6. —	10. —	Verordnung, betreffend die Verwaltung der Grunderwerbsteuer.	215	7126	1874
7. —	11. —	Erlaß, betreffend den Übergang der Geschäfte des Reichskolonialministeriums auf den Reichsminister für Wiederaufbau.	216	7127	1875

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
7. Nov.	11. Nov.	Erlaß, betreffend die Errichtung und den Geschäftskreis des Reichsministeriums für Wiederaufbau.	216	7128	1875–1876
7. —	13. —	Verordnung, betreffend Verwendung der Fahrzeuge der Binnenschiffahrt für Lebensmittel und Kohle.	217	7130	1877–1878
8. —	18. —	Verordnung, betreffend Errichtung eines Reichskommissariats zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten.	222	7139	1895–1896
11. —	13. —	Bekanntmachung, betreffend das Reichswappen und den Reichsadler.	217	7129	1877
11. —	13. —	Verordnung über Kartoffeln.	218	7131	1879
11. —	17. —	**Siebente Ergänzung des Besoldungsgesetzes.**	220	7136	1887–1890
12. —	13. —	Verordnung über die Preise für Stickstoffdüngemittel.	218	7132	1880–1881
12. —	13. —	Verordnung, betreffend Änderung der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für Stickstoffdüngemittel vom 13. März 1919/12. Juli 1919.	218	7133	1882
12. —	15. —	Bekanntmachung, betreffend Meldepflicht für Rollenpapier.	219	7134	1883–1884
14. —	15. —	Verordnung über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich überführten Maschinen.	219	7135	1884–1886
14. —	18. —	Verordnung zur Aufhebung der Verordnung über den Absatz von Karpfen und Schleien.	221	7137	1891
15. —	18. —	Bekanntmachung, betreffend Verfahren für die Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland.	221	7138	1891–1894
17. —	22. —	Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.	223	7140	1897–1898
17. —	24. —	**Bekanntmachung über Abrechnungsstellen im Scheckverkehre.**	224	7142	1900

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
21. Nov.	25. Nov.	Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich.	225	7143	1901–1902
25. —	27. —	Verordnung über Sämereien.	226	7144	1903
25. —	28. —	Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere.	227	7146	1907
25. —	3. Dez.	Verordnung über Anmeldung und Beschlagnahme von Kesselwagen.	231	7155	1927–1931
26. —	27. Nov.	Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden.	226	7145	1903–1905
26. —	28. —	Bekanntmachung, betreffend Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich.	227	7147	1908
26. —	29. —	Verordnung über die Verjährungs- und Vorlegungsfristen.	228	7150	1918–1919
27. —	29. —	Verordnung über Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei (Wuchergerichte).	228	7148	1909–1915
27. —	29. —	Verordnung zur Ausführung der Verordnung über Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei (Wuchergerichte).	228	7149	1916–1918
27. —	29. —	Bekanntmachung der Gegenstände, die als lebenswichtig im Sinne der verschärften Strafbestimmungen für verbotene Ausfuhr anzusehen sind.	228	7151	1919–1920
27. —	29. —	Verordnung über die Gewährung von Zulagen zu Verletztenrenten aus der Unfallversicherung.	229	7152	1921–1922
27. —	29. —	Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Bundesratsverordnungen über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren vom 10. Juni/23. Dezember 1916 und über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917.	229	7153	1922–1923

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
29. Nov.	3. Dez.	Verordnung über die Erhöhung des Holzeinschlags zur Linderung des Mangels an Nutz- und Brennholz.	230	7154	1925–1926
30. —	4. —	**Gesetz, betreffend Änderung des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 und der Verordnung vom 21. September 1916.**	232	7160	1941–1942
1. Dez.	4. —	Verordnung, betreffend den Warenverkehr über die Südgrenze des schleswig-holsteinischen Abstimmungsgebiets.	232	7157	1935–1936
1. —	4. —	Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 28. März 1919.	232	7158	1936–1937
2. —	3. —	Bekanntmachung über Höchstpreise für Schwefelsäure und Oleum.	231	7156	1932–1934
2. —	4. —	Bekanntmachung über die Anforderung von Tieren zur Erfüllung des Friedensvertrags.	232	7159	1938–1941
3. —	6. —	Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Beschlagnahme von Pulver und Sprengstoffen.	233	7161	1943
4. —	6. —	Ausführungsverordnung der Reichsregierung zu dem Gesetz über die Entschädigung der infolge der Verminderung der Wehrmacht aus dem Heere, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Offiziere und Deckoffiziere (Offiziersentschädigungsgesetz) vom 13. September 1919.	233	7162	1944–1946
4. —	6. —	Ausführungsverordnung der Reichsregierung zu dem Gesetz über die Entschädigung der infolge der Verminderung der Wehrmacht aus dem Heere, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Kapitulanten (Kapitulantenentschädigungsgesetz) vom 13. September 1919.	233	7163	1947–1950
4. —	30. —	Verordnung über die Abgeltung von Ansprüchen gegen das Reich.	249	7210	2146–2149

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
5. Dez.	8. Dez.	Verordnung über Branntwein.	234	7164	1951–1952
6. —	8. —	Verordnung zur Abänderung der Verordnung über Kaffee-Ersatzmittel.	234	7165	1952–1954
6. —	8. —	**Kaffee-Ersatzmittelverordnung.**	234	7166	1954–1957
6. —	13. —	Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf den Leipziger Frühjahrsmessen 1920.	238	7174	1977
6. —	18. —	**Gesetz, betreffend Änderung des Gesetzes über das Branntweinmonopol.**	240	7182	1987
8. —	10. —	**Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919.**	235	7167	1959
8. —	13. —	Bekanntmachung über die Aufhebung der Bewirtschaftung von Harz, Terpentinöl, Kienöl, Holzpech, Holzteerpech, Holzteer, Holzteeröl, Holzöl, Schellack, Gummi-Tragant, Gummi-Mastix, Gummiarabikum, Gummi-Ghatti, Gummiacaroides, Kopale, Carnaubawachs, Japanwachs, chinesischem Wachs und Harzersatzstoffen.	238	7176	1978–1979
8. —	13. —	Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Bewirtschaftung von Cumaronharz und Festsetzung von Höchstpreisen für Cumaronharz.	238	7177	1979–1982
9. —	10. —	Bekanntmachung über die Zahlung der Zölle in Gold.	235	7168	1960
9. —	12. —	Verordnung, betreffend Änderung der Verordnung zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot vom 15. Januar 1919.	237	7171	1965–1967
9. —	12. —	Bekanntmachung des Wortlauts der Verordnung zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot.	237	—	1968–1972
9. —	12. —	Verordnung über den Verkehr mit Süßigkeiten.	237	7172	1972–1974
9. —	13. —	Bekanntmachung über die Außerkraftsetzung der Bekanntmachung über die gewerbliche Verarbeitung von Reichsmünzen vom 10. Mai 1917.	238	7175	1977–1978

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
9. Dez.	13. Dez.	Verordnung über die Preise für Phosphorsäuredüngemittel.	238	7178	1982
9. —	13. —	Bekanntmachung zu der Verordnung des Bundesrats über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918.	238	7179	1983–1984
10. —	12. —	Verordnung über Kunsthonig.	237	7173	1975
11. —	11. —	Verordnung über die Ausfuhr von Kunstwerken.	236	7169	1961–1962
11. —	11. —	Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über die Ausfuhr von Kunstwerken.	236	7170	1962–1963
12. —	15. —	Verordnung, betreffend Verlängerung der Geltungsdauer der Verordnung zum Schutze der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen vom 17. Juni 1919.	239	7180	1985
12. —	15. —	Verordnung, betreffend Aufhebung der Bekanntmachung über die Sicherheitsleistung mit Wertpapieren vom 22. Dezember 1914.	239	7181	1986
13. —	18. —	Verordnung zur Änderung der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Benzin.	240	7183	1988
13. —	22. —	**Reichsabgabenordnung.**	242	7187	1993–2100
15. —	20. —	Bekanntmachung über die Aufhebung der Beschränkungen für die Verarbeitung von Glimmer (Mica).	241	7185	1989
16. —	18. —	Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Bekanntmachung über die Verwendung tierischer und pflanzlicher Öle und Fette vom 31. Juli 1916.	240	7184	1988
16. —	22. —	**Gesetz, betreffend Änderung des Bankgesetzes, vom 14. März 1875.**	245	7192	2117–2119

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
16. Dez.	23. Dez.	Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation der revidierten Berner Übereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst vom 13. November 1908 und des Zusatzprotokolls zu dieser Übereinkunft vom 20. März 1914 durch Schweden.	247	7199	2127
18. —	20. —	Verordnung über Zahlung von Ablieferungsprämien für Brotgetreide, Gerste und Kartoffeln.	241	7186	1990–1992
18. —	22. —	Verordnung zur Einführung der Reichsabgabenordnung.	242	7188	2101–2107
18. —	22. —	**Gesetz über Teuerungszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher.**	244	7190	2113–2115
18. —	22. —	**Bekanntmachung des Wortlauts des Gesetzes über Teuerungszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher.**	244	7191	2115–2116
18. —	23. —	**Gesetz zur Verfolgung von Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen.**	247	7197	2125–2126
18. —	24. —	Verordnung zur Förderung der Zuckererzeugung und des Zuckerrübenanbaues.	248	7203	2133–2134
19. —	22. —	Verordnung über Kleie aus Getreide.	243	7189	2109–2112
19. —	22. —	Verordnung über Zuckerrübensamen.	245	7193	2120
19. —	23. —	Bekanntmachung über die Aufhebung der Verordnung, betreffend Verbot des Agiohandels mit Reichsgoldmünzen, vom 23. November 1914.	247	7198	2126–2127
20. —	22. —	Verordnung zur Abänderung der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919.	246	7194	2121
20. —	22. —	Bekanntmachung über Zahlung von Ablieferungsprämien für Brotgetreide und Gerste.	246	7195	2122–2123
20. —	22. —	Bekanntmachung über Zahlung von Ablieferungsprämien für Kartoffeln.	246	7196	2123–2124

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
~~20. Dez.~~	~~23. Dez.~~	Verordnung über die Außenhandelskontrolle.	247	7200	2128–2129
20. —	23. —	Verordnung über die Aufhebung von Verordnungen über den Verkehr mit Wild und mit Hühnern.	247	7201	2130–2131
~~20. —~~	~~23. —~~	Verordnung über die Regelung der Wildpreise.	247	7202	2131–2132
21. —	30. —	Verordnung, betreffend Änderung der Postordnung vom 28. Juli 1917.	249	7211	2149–2150
22. —	24. —	Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung zur Förderung der Zuckererzeugung und des Zuckerrübenanbaues vom 18. Dezember 1919.	248	7204	2135–2137
22. —	24. —	Bekanntmachung über das Inkraftbleiben kriegswirtschaftlicher Bestimmungen nach der Beendigung des Krieges.	248	7205	2138
22. —	24. —	Verordnung wegen der Abänderung der Verordnungen über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen vom 28. März und 14. November 1919.	248	7206	2138–2139
22. —	24. —	Verordnung über die Malzkontingente der Bierbrauereien und den Malzhandel.	248	7207	2139–2140
22. —	24. —	Bekanntmachung der neuen Fassung der Verordnung über die Malzkontingente der Bierbrauereien und den Malzhandel.	248	7208	2141–2144
22. —	30. —	Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren und Ergänzung der Ausführungsbestimmungen vom 30. September 1919.	249	7212	2151–2152
23. —	30. —	**Gesetz gegen das Glücksspiel.**	249	7209	2145–2146
23. —	30. —	Bekanntmachung über Druckpapier.	249	7213	2153–2156

Tag des Gesetzes usw.	Ausgegeben zu Berlin	Inhalt	Nr. des Stückes	Nr. des Gesetzes usw.	Seiten
1919	**1919**				
23. Dez.	30. Dez.	**Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1919.**	251	7216	2185–2186
24. —	30. —	Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Beschlagnahme von Japankampfer.	249	7214	2156
24. —	31. —	**Umsatzsteuergesetz.**	250	7215	2157–2184
27. —	30. —	Bekanntmachung über die Zölle in Gold.	251	7217	2187
27. —	30. —	Bekanntmachung über die Verlängerung des Stahlwerksverbandes.	251	7218	2187–2188
31. —	31. —	**Gesetz über das Reichsnotopfer.**	252	7219	2189–2207

Druckfehler und sonstige Berichtigungen

Seite	Unrichtige Stelle	Statt:	Ist zu lesen:	Berichtigung Seite
585	Ziffer 1, Zeile 8	Flensburg	Flensburg (Stadt und Land)	622
616	Zeile 4 von oben	1. Dezember 1923	31. Dezember 1923	622
627	Zeilen 5 bis 8 der Nr. 1	10, 12, 13, 16	9, 11, 12, 14	1869
627	Zeile 9 der Nr. 1	statt »40 Pf.«	in Zeile 15 statt »40 Pf.«	1869
627	Zeile 1 der Nr. 3	Abs. V letzte Zeile zu setzen:	Abs. V zu setzen:	1869
636	Zeile 4 von unten	31. Dezember 1919	31. Dezember 1920	1474
1403	Artikel 104 Zeile 2	wider ihrer Willen	wider ihren Willen	—
1436	Zeile 2 des § 31	von 29. Januar 1919	vom 29. Januar 1919	1518
1482	Der im Artikel 2 erwähnte Vordruck zur Seifenkarte ist auf S. 1498 abgedruckt			1498
1626	Zeile 6 des § 28	seit dem Inkrafttreten	nach dem Inkrafttreten	1794
1794	Zeile 3 von oben	22. Mai 1919	22. Mai 1916	1886
1810	Zeile 17 von unten	Schwelsäure	Schwefelsäure	—
1823	Zeile 2 des § 9	§ 8 Abs. 6	§ 8 Abs. 5	1838
1867	Zeile 8 von oben	23. November 1919	10. November 1919	1893
1872	Zeile 10 von oben	Rüdersheim	Büdesheim	1898 1905
1890	Nr. 31	Hinzusetzen: 10. Präsidenten der Landesfinanzämter I		1950
1890	Nr. 34	Streichen: Präsidenten der Landesfinanzämter I		1950
1919	Zeilen 13/14 von unten	Stickstoffphosphor und kalihaltige Düngemittel	stickstoff-, phosphor- und kalihaltige Düngemittel	1976
1920	Zeile 5 von unten	— Reichs-Gesetzbl. S. 206 —.	— Reichsanzeiger Nr. 206 —.	1976
				1920
2064	Zeile 9 von oben	§ 297	§ 299	40
2071	Zeile 15 von oben	§ 296	§ 298	40
2147	Zeile 1 des § 3	Abgeltungsleitungen	Abgeltungsleistungen	40

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Sachverzeichnis
zum Reichs-Gesetzblatte
Jahrgang 1919

A

Abfälle, Ablieferung der Abfälle bei der Verarbeitung von Brotgetreide, Gerste und Hafer an die Reichsfuttermittelstelle [Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte] (V. v. 19. Dez. § 2) 2109.

Verfütterung von Abfällen von Futtermitteln und Hilfsstoffen (Bek. v. 26. Juni) 612.

Aufhebung der Verbote des Handels mit Abfällen von Schnellschnittstahl (V. v. 15. Sept.) 1705.

Änderung der Verordnung vom 26. Juni 1916 über die Verwertung von Speiseresten und Küchenabfällen (V. v. 8. Jan.) 17.

Abfallschwefelsäure, neue Höchstpreise (Bek. v. 19. April) 425. (Bek. v. 30. Juni) 619. (Bek. v. 18. Okt.) 1810. (Bek. v. 2. Dez.) 1932.

Abgaben, Gesetzgebung des Reichs (Verfass. v. 11. Aug. Art. 8, 11, 83, 84, 99, 100, 134) 1385.

Abgabe für Ausfuhrbewilligungen (V. v. 20. Dez. § 6) 2128.

Erhöhte Zuschläge zu den im revidierten Abgabentarife vom 4. August 1916 für den Kaiser-Wilhelm-Kanal vorgesehenen Kanalabgaben und Schlepplöhnen (Erlaß v. 15. Okt.) 1789.

Abgabe vom Vermögen, Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez.) 2189.

s. auch Kriegsabgabe, Reichsabgaben, Verbrauchssteuern.

Abgabengesetze (Verfass. v. 11. Aug. Art. 84) 1389. — Volksentscheid darüber (Art. 73) 1396.

Abgeordnete, Wahl zweier Abgeordneten zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung durch die Angehörigen der im Osten stehenden Truppenverbände (V. v. 21. Jan.) 93.

Abgeordnete des Reichstags (Verfass. v. 11. Aug. Art. 20 bis 40) 1388.

Abholung von Postsendungen, Gebühren dafür (Bek. v. 11. Sept. Nr. 62 bis 65) 1612.

Abholungsfächer für Postsendungen, Gebühr (Bek. v. 11. Sept. Nr. 63) 1612.

Abkommen s. Internationales Abkommen.

Ablieferungsprämien für Brotgetreide und Gerste (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2122. — für Kartoffeln (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2123.

Ablieferungsscheine für Postsendungen, Eilbestellgebühr (Bek. v. 28. Juni Nr. 1) 627.

Abnahmestellen für Bucheckern, Außerkrafttreten der Verordnung vom 30. Juli 1918 über Bucheckern (V. v. 8. April) 378.

Abrechnungsstelle im Scheckverkehre bei der Reichsbankstelle in Erfurt (Bek. v. 17. Nov.) 1900. — bei der Reichsbankhauptstelle in Kiel (Bek. v. 29. April) 459. — bei der Reichsbankstelle in Remscheid (Bek. v. 16. Okt.) 1798. — in Zwickau (Bek. v. 6. Juni) 507.

Abschiebung, zwangsweise Abschiebung aus dem Gebiete der Stadt Weimar (V. v. 1. Febr. § 3) 125. (Bek. v. 1. Febr.) 126. — Aufhebung (Bek. v. 26. Aug.) 1477.

Absender, Angabe des Absenders auf Postpaketen (Bek. v. 11. Sept. Nr. 5) 1604.

Abstimmung über die Zugehörigkeit zu Deutschland oder zu einem anderen Lande in Eupen und Malmedy (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 34) 703. — in Oberschlesien (Art. 88 u. Anl.) 841. — in Ostpreußen (Art. 94 bis 97) 859. — im Saarbecken (Art. 50 Anl. § 34) 797. — in Schleswig (Art. 109) 879.

Abteufen, Verbot des Abteufens von Schächten in Gebieten des Vorkommens von Kali (Vorschr. v. 18. Juli § 54) 672. (G. v. 19. Juli Art. II 2) 662.

Abwicklungsämter, Unterstellung unter den Reichsabwicklungskommissar (Erl. v. 31. Okt.) 1899.
Feststellung der Pensionen und Übergangszulagen für ausscheidende Offiziere und Deckoffiziere (V. v. 4. Dez.) 1944. — Geldabfindung an ausscheidende Kapitulanten (V. v. 4. Dez.) 1947.

Abwicklungsstellen, Pension der Offiziere in Abwicklungsstellen (G. v. 13. Sept. § 11) 1658.
Dienstzeitrente der Kapitulanten in Abwicklungsstellen (G. v. 13. Sept. § 7) 1661.

Achtstundentag bei der Beschäftigung von Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März) 315. — von gewerblichen Arbeitern (V. v. 4. Jan. § 5) 9. (V. v. 20. März) 328.
Durchführung des Achtstundentages (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 426, 427) 1303.

Acker, Sicherung der Ackerbestellung (V. v. 4. Febr.) 177.
Neue Fassung der Verordnung über die Sicherung der Landbewirtschaftung (Bek. v. 4. Febr.) 179. — Abänderung (V. v. 11. April) 387.
Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269. — Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni) 499.

Ackerbau-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 486.

Ackerbauinstitut, Geltung des Übereinkommens vom 7. Juni 1905, betr. die Schaffung eines internationalen Ackerbauinstituts in Rom (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 23) 1093.

Ackerbohnen, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Verbot der Ausfuhr (V. v. 28. Aug.) 1493.
Verbot der Verarbeitung auf Branntwein (V. v. 26. Sept.) 1765.
Einfuhr (Bek. v. 3. Sept.) 1515. (Bek. v. 13. Okt.) 1793.
Übernahmepreise (A. B. v. 18. Juli) 653.
Verkehr mit Ackerbohnen aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535.

Acker-Romperite, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 2. Juli) 631.

Adel darf nicht mehr verliehen werden (Verfass. v. 11. Aug. Art. 109) 1404.

Admirale, Übertragung der Befugnisse des Kaisers auf das Reichs-Marineamt hinsichtlich der kommandierenden Admirale in Fällen des § 207 Abs. 4, § 208 Abs. 1 der Militärstrafgerichtsordnung (V. v. 1. Febr. Nr. I, 1c) 174.

Ador, Ernennung eines Schiedsrichters oder des Vorsitzenden des Gemischten Schiedsgerichtshofs (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 298 Anl. § 4, Art. 304) 1141, 1177.

Agarwaren, Höchstpreise (V. v. 9. Dez.) 1972.

Agiohandel, Verbot des Agiohandels mit deutschen Banknoten und Darlehnskassenscheinen (G. v. 1. März) 263.
Aufhebung der Verordnung vom 23. November 1914 über das Verbot des Agiohandels mit Reichsgoldmünzen (Bek. v. 19. Dez.) 2126.

Ägypten, Bestimmungen darüber im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 147 bis 154) 911.

Akademische Titel, Weiterbestehen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 109) 1404.

Akten, Einsicht in die Akten im Verfahren vor den Militärversorgungsgrichten (Bestimm. v. 18. Febr. § 63) 229. — im Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete (Bek. v. 22. April § 11) 408. — in die Akten des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft, betr. Enteignung textiler Rohstoffe, Halb- und Fertigerzeugnisse (Bek. v. 27. Mai § 1) 494.

Aktien, Aufhebung der Verordnung vom 20. Januar 1918, betr. Veräußerung von Aktien oder sonstigen Geschäftsanteilen von Kolonialunternehmungen ins Ausland (V. v. 5. Sept.) 1518.

Aktiengesellschaften, Ausübung der Rechte und Pflichten der Arbeitgeber nach der Verordnung über die Errichtung von Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. §§ 6, 10) 204.
Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept.) 1617. (V. v. 23. Sept.) 1711. (V. v. 6. Nov.) 1874.
Außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. §§ 14 ff.) 1570.
Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez.) 2189.
Aufstellung von Vermögensverzeichnissen (V. v. 13. Jan.) 67.

Algeciras, Verzicht Deutschlands auf die Rechte aus der Generalakte von Algeciras vom 7. April 1906 (Friedensvertr. mit den Alliierten vom 28. Juni Art. 141) 907.

Alliierte und assoziierte Mächte, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687. — Ausführungsgesetz dazu (v. 31. Aug.) 1530.

Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrags (G. v. 31. Aug.) 1527.

Behandlung der Staatsangehörigen der alliierten und assoziierten Mächte durch Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 276 bis 279) 1085.

Altersrenten, Zulagen an Empfänger von Altersrenten aus der Invalidenversicherung (V. v. 21. Aug.) 1665.

Altgummi, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 20. Sept.) 1712.

Altleder-Verwertungsstelle m. b. H., Berlin, Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 485.

Altona (Elbe), Verhängung des Belagerungszustandes über Altona (24. April) 441. — Aufhebung (10. Mai) 452. — Verhängung (30. Juni) 637. (V. v. 11. Juli) 642.

Alunnit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 28. Okt.) 1831.

Ammon-Baldurit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 24. April) 437.

Ammonfördit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 13. Febr). 195.

Ammonhalalit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 13. Febr.) 195.

Ammoniak, Lieferung von schwefelsaurem Ammoniak an Frankreich (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 244 Anl. V § 8) 1039.

Höchstpreise für schwefelsaures Ammoniak (V. v. 13. März) 305. (V. v. 12. Juli) 644. (V. v. 9. Aug.) 1426. (V. v. 12. Nov.) 1880. — Zuschlag (V. v. 9. Aug.) 1425. — Umlagebeträge (V. v. 13. März) 206. (V. v. 12. Juli) 643. (V. v. 12. Nov.) 1882.

Herstellung von Mischungen aus schwefelsaurem Ammoniak mit Superphosphat und Kali (Bek. v. 21. Dez. 18.) 5. (Bek. v. 9. Aug.) 1424. — Neue Vorschriften (Bek. v. 9. Dez.) 1983.

Ammonpersagite, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 28. Okt.) 1831.

Ammonsalpeter, Höchstpreise (V. v. 13. März) 305. (V. v. 12. Juli) 644. (V. v. 9. Aug.) 1426. (V. v. 12. Nov.) 1880. — Umlagebeträge (V. v. 13. März) 306. (V. v. 12. Juli) 643. (V. v. 12. Nov.) 1882.

Ammonsulfatsalpeter, Höchstpreise (V. v. 12. Nov.) 1880. — Umlagebeträge (V. v. 12. Nov.) 1882.

Mischung mit Superphosphat und Kali (Bek. v. 9. Dez.) 1983.

Amnestie, Reichsamnestien bedürfen eines Reichsgesetzes (Verfass. v. 11. Aug. Art. 49) 1383.

Ergänzung und Auslegung der Verordnung vom 7. Dezember 1918 über eine militärische Amnestie (V. v. 30. Jan.) 30.

Ämter, Bekleidung öffentlicher Ämter (Verfass. v. 11. Aug. Art. 128, 136) 1407.

Zeitige Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 376) 2080.

Amtliche Nachrichten des Reichsversicherungsamts, Veröffentlichung der grundsätzlichen Entscheidungen des Reichs-Militärversorgungsgerichts (Bestimm. v. 18. Febr. § 109) 239.

Amtsanwalt bei den Wuchergerichten (V. v. 27. Nov. § 4) 1917.

Amtsgeheimnis, Wahrung des Amtsgeheimnisses bei der Volkszählung in allen deutschen Staaten am 8. Oktober 1919 (V. v. 16. Juli) 652.

Amtsgerichte, Ersetzung der Zustimmung des Grundstückseigentümers zur Belastung eines Grundstücks mit dem Erbbaurecht durch das Amtsgericht (V. v. 15. Jan. § 7) 74.

Wuchergerichte bei den Amtsgerichten (V. v. 27. Nov. §§ 3 ff.) 1916.

Amtsverschwiegenheit der Beamten der Finanzverwaltung (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 10, 17 376) 1995.

Amtsverschwiegenheit der Mitglieder und Beamten des Reichskommissariats zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten (V. v. 8. Nov. § 9) 1896. — der Mitglieder und Schriftführer der Schiedsgerichte für die Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (Bek. v. 5. März § 11) 290.

Anbauflächen, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Anerbengut, bäuerliches, Erbanfallsteuer (G. v. 10. Sept. § 23) 1550.

Anfechtungsverfahren gegen Steuerbescheide (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 217 bis 219, 277 bis 280, 289) 2046. (V. v. 18. Dez. §§ 15, 16, 19) 2103.

Anforderung von Leistungen aus Anlaß des Friedensvertrags mit den Alliierten (G. v. 31. Aug. §§ 4 bis 14) 1531.

Angestellte, Rechte (Verfass. v. 11. Aug. Art. 160ff.) 1414.

Besondere Abteilung für Angestellte bei den Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. §§ 39 bis 46) 213.

Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März) 355.

Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März) 315.

Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan.) 100. — Abänderungen (V. v. 7. Febr.) 184. (V. v. 30. Mai) 493. — Ausführungsbestimmung dazu (v. 6. Febr.) 167. — Neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1500.

Wirksamkeit von Kündigungen der Angestellten in Reichs- und Staatsbetrieben (V. v. 21. Juli) 660. — Außerkrafttreten (V. v. 3. Sept. § 27) 1509.

Gehälter der Angestellten der Kaliindustrie (Vorschr. v. 18. Juli) 663.

Teilnahme der Werksangestellten bei Entscheidungen der Verteilungsstelle für die Kaliindustrie (V. v. 27. Dez. 18.) 20. — Aufhebung (G. v. 19. Juli) 661.

Bestrafung Angestellter einer Kraftfahrzeuglinie mit Geldstrafe oder Haft wegen Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über Kraftfahrzeuglinien (V. v. 24. Jan. § 7) 98.

Beschäftigung von Angestellten bei den Innungs-, Land- und Ortskrankenkassen (V. v. 5. Febr.) 181. — Berufung und Beamteneigenschaft von Angestellten der Krankenkassen (G. v. 28. Juni §§ 6 bis 10) 616.

Aushändigung von Postsendungen an Angestellte größerer Geschäftsbetriebe (Bek. v. 28. Juni Nr. 12) 628.

Vertretung im Reichskohlenrat (A. B. v. 21. Aug. §§ 25 ff.) 1454. — im Direktorium des Reichskommissariats zur Ausführung von

Angestellte (Forts.)

Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten (V. v. 8. Nov. § 3) 1895.

Beschäftigung eines Schwerbeschädigten auf je hundert Angestellte (V. v. 9. Jan.) 28. (V. v. 1. Febr.) 132. (V. v. 11. März) 301. (V. v. 10. April) 389. (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382. — auf je fünfzig Angestellte (V. v. 24. Sept.) 1720.

Versteuerung der Tabakerzeugnisse als Lohn für Angestellte (G. v. 12. Sept. § 8) 1671.

Unterstützung beschäftigungsloser Angestellter der Spielkartenindustrie (G. v. 10. Sept. § 40) 1652. — des Tabakgewerbes (G. v. 12. Sept. § 91) 1696. — der Zündholzindustrie (G. v. 10. Sept. § 52) 1641.

Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse, Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten der Angestellten der Träger der Arbeiter- oder Angestelltenversicherung (V. v. 21. Sept.) 1707.

Angestelltenausschüsse, Aufgabe der Arbeitskammern im Bergbau, auf die Durchführung der Verordnung vom 23. Dezember 1918 über Angestelltenausschüsse hinzuwirken (V. v. 8. Febr. § 2 Nr. 1a) 203.

Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März §§ 3, 6, 16) 315.

Angestelltenausschüsse der Angestellten der Träger der Arbeiter- oder Angestelltenversicherung (V. v. 21. Sept.) 1707.

Nichtwiedereinstellung oder Entlassung von Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan. §§ 8, 9) 102. (V. v. 28. März § 9) 357.

Angestelltenversicherung, Besoldungshaushalt des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte für 1919 (G. v. 31. Okt. § 10) 1841.

Ergänzung der Verordnung vom 21. Juni 1913 über Geschäftsgang und Verfahren der Schiedsgerichte für Angestelltenversicherung, Abgabe von Sachen an das Oberschiedsgericht (V. v. 13. Jan.) 42.

Abgabefreiheit vom Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. §§ 5, 10) 2191.

Angestelltenversicherung deutscher Schiffsbesatzungen während der Unterstellung der Seefahrzeuge unter die feindlichen Staaten (V. v. 11. Juni) 507.

Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse, Schlichtung von Arbeitsstreitig-

Angestelltenversicherung (Forts.)
keiten der Angestellten der Träger der Angestelltenversicherung (V. v. 21. Sept.) 1707.

Anleihen zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben des Reichs für 1918 (G. v. 25. Febr.) 245. — für 1919 (G. v. 29. März § 3) 367. (G. v. 15. April § 2) 397. (G. v. 24. Juni § 2) 605. (G. v. 29. Aug.) 1491. (G. v. 31. Okt. § 2) 1839. (G. v. 23. Dez.) 2185.

Anmeldung des Bedarfs an Arbeitskräften durch die Arbeitgeber (V. v. 17. Febr.) 201.
von Erbfällen und Schenkungen (G. v. 10. Sept. §§ 53, 54, 59) 1561.
der in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe (A. V. v. 13. Juni § 2) 514.
des Absatzes von Stickstoffdüngemitteln (V. v. 13. März § 4) 306. (A. V. v. 6. Mai) 443.
Anmeldungen gemäß des Tabaksteuergesetzes (G. v. 12. Sept. §§ 20, 21, 24, 26, 36, 85) 1674.
Anmeldung ausländischer Wertpapiere (Bek. v. 26. März §§ 3 bis 5, 9, 10) 333. Ber. S. 347. (Bek. v. 7. April) 380. Ber. S. 398. (Bek. v. 23. April) 416. (Bek. v. 3. Mai) 439. (Bek. v. 17. Mai) 462. (Bek. v. 30. Mai) 495. (Bek. v. 21. Nov.) 1901.
des Bestandes an russischen Zahlungsmitteln bei der Reichsbank (G. v. 15. März § 3) 321.

Anschlußdosen für Fernsprechanschlüsse (A. V. v. 26. Sept. § 5 IX, X unter C, D) 1730.

Ansiedlungsbezirke der gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen (V. v. 29. Jan. § 1) 115. (G. v. 11. Aug.) 1429.

Ansprüche, Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben (V. v. 9. Febr.) 185. (V. v. 24. Mai) 475. (V. v. 16. Aug.) 1445.
Abgeltung von Ansprüchen gegen das Reich (V. v. 4. Dez.) 2146.
Verjährung der im § 905 des Handelsgesetzbuchs vom 10. Mai 1897 bezeichneten Ansprüche nicht vor dem Schlusse des Jahres 1920 (V. v. 24. Mai) 476.
Bestehenbleiben der Ansprüche aus der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung entgegen §§ 1280 ff. der Reichsversicherungsordnung (V. v. 9. Febr.) 191.

Anstellung der Reichsbeamten durch den Rat der Volksbeauftragten (V. v. 27. Dez. 18.) 18. — durch den Reichspräsidenten (Verfass. v. 11. Aug. Art. 46) 1392.

Anstreichen, Aufhebung des Verbots des Anstreichens mit Farben aus pflanzlichem oder tierischem Öl (Bek. v. 22. Sept.) 1713.

Antiquitäten, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. §§ 21, 23, 25) 2173.

Anträge auf Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung (Bek. v. 11. Jan. Nr. 1) 24. — auf Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov.) 1891.

Anweisungen, Übermittlung nach dem Ausland (G. v. 8. Sept.) 1540. (Bek. v. 8. Sept.) 1615.
Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 23. Juli) 1539.

Anwesenheitsliste der Mitglieder des Reichstags, Auflösung des Reichstags (V. v. 2. Febr.) 145.

Anzeigen (Zeitungsanzeigen), Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. §§ 25 bis 27) 2176.

Anzeigen (Mitteilungen) der Banken über Hinterlegungen von Wertsachen, über Konten und Schließfächer (Bek. v. 24. Juni Nr. 1 unter b) 585. (Bek. v. 14. Aug.) 1428. (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 189) 2037.
Anzeigen über das Vorhandensein der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr.) 143. — Abänderungen (G. v. 19. Febr.) 199. (Bek. v. 25. Febr.) 250. (Bek. v. 20. März) 325. (V. v. 28. März) 349.
über Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 3, 7, 28, 37, 59, 76, 77, 80) 536. — über Herstellung von Grünkern aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 10) 539.
über Hausschlachtungen von Kälbern und Schafen (V. v. 20. Dez. § 2 Nr. 8) 2130.
über Kesselwagen (V. v. 25. Nov. § 3) 1928.
über den Abschluß von Lebensversicherungsverträgen sowie von Verträgen über Kapitalsparversicherungen oder Unfallversicherungen mit Prämienrückgewähr (V. v. 15. Jan.) 49.

Anzeigen (Forts.)
des Abschlusses von Mietverträgen über Wohnräume, Läden und Werkstätten (V. v. 22. Juni) 591.
des Bestandes an Ölfrüchten (V. v. 16. Aug. § 4) 1441.
über den Verbrauch an Papier, Karton und Pappe (Bek. v. 5. Mai) 441. — Aufhebung (Bek. v. 13. Sept.) 1706.
über die Herstellung von Spielkarten (G. v. 10. Sept. §§ 7, 12, 39) 1644.
gemäß dem Tabaksteuergesetz (v. 12. Sept. §§ 20, 21, 24, 26, 36, 47, 85, 87) 1674.
Anzeigen an die Steuerstellen über Tätigkeiten, die der Umsatzsteuer unterliegen (G. v. 24. Dez. § 30) 2178.
Anzeigen über die Versendung oder Überbringung von Wertpapieren nach dem Ausland (V. v. 15. Jan.) 43.
über die Herstellung von Zündhölzern (G. v. 10. Sept. §§ 12, 14, 34, 49) 1632.

Anzeigepflicht, Außerkrafttreten der Verordnung vom 1. März 1918 über die Einfuhr von Gemüsesämereien (V. v. 27. Juni) 619.
Anzeigepflicht für die Gehirn-Rückenmarkentzündung und die Gehirnentzündung der Pferde im Volksstaat Reuß (Bek. v. 7. Aug.) 1420.
Anzeige des Eingangs aus dem Ausland eingeführten Roh- und Reinglyzerins (Bestimm. v. 25. Febr. § 5) 248.
Anzeigepflichten nach der Reichsabgabenordnung (v. 13. Dez. §§ 97, 189, 190) 2015.

Apfelsinen, Außerkraftsetzung der Verordnung vom 13. September 1916, betr. die Einfuhr von Apfelsinen (V. v. 14. Jan.) 36.

Apotheken, Aufhebung der Verordnung vom 27. August 1918 über Gummisauger (Bek. v. 15. Febr.) 195.
Ausnahme von den Bestimmungen über Offenhalten von Verkaufsstellen, Beschäftigung der Lehrlinge und Gehilfen (V. v. 18. März §§ 9, 12) 317.
Abänderung der Verordnung vom 15. Dezember 1918 über den Verkehr mit Opium (V. v. 20. Aug.) 1474.
Sonntagsruhe in Apotheken (V. v. 5. Febr.) 176.

Äquatorial-Afrika, Verzicht Deutschlands auf die Rechte aus den Vereinbarungen mit Frankreich vom 4. November 1911 und 28. September 1912 (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 125) 899.

Arbeit, Schutz der Arbeitskraft, Arbeitsrecht (Verfass. v. 11. Aug. Art. 157) 1413. — Schutz geistiger Arbeit (Art. 158) 1414.
Annahme geeigneter Arbeit durch Erwerbslose (V. v. 15. Jan.) 82. (Bek. v. 23. April § 8) 418. — durch erwerbslose ausländische Zivilpersonen (Bek. v. 23. April § 9a) 421.
Bestimmungen über Arbeit im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Teil XIII) 1269.

Arbeiter, Rechte (Verfass. v. 11. Aug. Art. 156 100 ff.) 1413.
Errichtung von Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr.) 202. — Streitigkeiten über die Beitragsleistungen der Arbeiter zu diesen Arbeitskammern (V. v. 8. Febr. § 19) 208.
Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März) 355. (V. v. 1. Dez.) 1936.
Arbeiter als Reichsbevollmächtigte für die einzelnen Bergbaugebiete (V. v. 18. Jan.) 64. (Bek. v. 18. Jan.) 65. (Bek. v. 24. Febr.) 256. (Bek. v. 24. Febr.) 256.
Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan.) 8. — Abänderungen (V. v. 24. Jan.) 99. (V. v. 20. März) 328. (V. v. 4. April) 374. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 13. Jan.) 38. — Ausführungsvorschriften (v. 20. Jan.) 133. (v. 4. April) 373. — Neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1500.
Nichtbeschäftigung an Sonn- und Festtagen im Handelsgewerbe (V. v. 5. Febr.) 176.
Lohnverhältnisse der Arbeiter der Kaliindustrie (Vorschr. v. 18. Juli) 663.
Wirksamkeit von Kündigungen der Arbeiter in Reichs- und Staatsbetrieben (V. v. 21. Juli) 660. — Außerkrafttreten (V. v. 3. Sept. § 27) 1509.
Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft (V. v. 16. März) 310. — Abänderung (V. v. 28. Okt.) 1833.
Beschaffung von Pachtland für landwirtschaftliche Arbeiter (V. v. 29. Jan. §§ 21, 22) 121. (G. v. 11. Aug. §§ 22 bis 25) 1434.

Arbeiter (Forts.)
Aushändigung von Postsendungen an Arbeiter größerer Geschäftsbetriebe (Bek. v. 28. Juni Nr. 12) 628.
Vertretung im Reichskohlenrat (A. B. v. 21. Aug. §§ 25 ff.) 1454.
Beschäftigung eines Schwerbeschädigten auf je hundert Arbeiter (V. v. 9. Jan.) 28. (V. v. 1. Febr.) 132. (V. v. 11. März) 301. (V. v. 10. April) 389. (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382. — auf je fünfzig Arbeiter (V. v. 24. Sept.) 1720.
Versteuerung von Tabakerzeugnissen als Lohn für Arbeiter (G. v. 12. Sept. § 8) 1671.
Erhöhung der Unfallrente für landwirtschaftliche Arbeiter (V. v. 6. Aug.) 1309.
Unterstützung beschäftigungsloser Arbeiter der Spielkartenindustrie (G. v. 10. Sept. § 40) 1652. — des Tabakgewerbes (G. v. 12. Sept. § 91) 1696. — der Zündholzindustrie (G. v. 10. Sept. § 52) 1641.

Arbeiterausschüsse, Wahl von Arbeiterausschüssen (Zechen- oder Bergwerksräten) in Bergbaubetrieben (V. v. 18. Jan. Nr. 2) 64.
Aufgabe der Arbeitskammern im Bergbau, auf die Durchführung der Verordnung vom 23. Dezember 1918 über Arbeiterausschüsse hinzuwirken (V. v. 8. Febr. § 2 Nr. 1a) 203.
Kündigung von Arbeitern bei Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März § 9) 357.
Arbeiterausschüsse der Angestellten der Träger der Arbeiter- oder Angestelltenversicherung (V. v. 21. Sept.) 1707.

Arbeiterinnen, Beschäftigung von Arbeiterinnen, die Hauswesen zu versorgen haben, nach der vorläufigen Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan. § 14) 113.
Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft (V. v. 16. März) 310. — Abänderung (V. v. 28. Okt.) 1833.
Verbot der Nachtarbeit gewerblicher Arbeiterinnen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Anl. zu Art. 426) 1303.

Arbeitermangel, Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft (V. v. 16. März) 310. — Abänderung (V. v. 28. Okt.) 1833.

Arbeiterräte (Verfass. v. 11. Aug. Art. 165) 1415.

Arbeiter- und Soldatenräte, Finanzgebaren der Arbeiter- und Soldatenräte (V. v. 13. Jan.) 37.

Arbeiterversicherung, Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse, Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten der Angestellten der Träger der Arbeiterversicherung (V. v. 21. Sept.) 1707.

Arbeitgeber, Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan.) 100. — Abänderungen (V. v. 7. Febr.) 184. (V. v. 30. Mai) 493. — Ausführungsbestimmung dazu (v. 6. Febr.) 167. — Neue Vorschriften, betr. Angestellte und Arbeiter (V. v. 3. Sept.) 1500.
Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März) 315.
Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan.) 8. — Abänderungen (V. v. 24. Jan.) 99. (V. v. 20. März) 328. (V. v. 4. April) 374. — Verpflichtung der Rechtsnachfolger der früheren Arbeitgeber dabei (A. Vorschr. v. 30. Jan.) 133. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 13. Jan.) 38. — Ausführungsvorschriften (v. 30. Jan.) 133. (v. 4. April) 373. — Neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1500.
Anmeldung des Bedarfs an Arbeitskräften bei den Arbeitsnachweisen (V. v. 17. Febr.) 201.
Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März) 355. (V. v. 1. Dez.) 1936.
Außerkrafttreten der Verordnung vom 7. Dezember 1918, betr. Arbeitsverdienst bei Verkürzung der Arbeitszeit in der Groß-Berliner Metallindustrie (V. v. 4. Jan. § 17) 13.
Errichtung von Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr.) 202.
Reichsbevollmächtigte für die einzelnen Bergbaugebiete (V. v. 18. Jan.) 64. (Bek. v. 18. Jan.) 65. (Bek. v. 24. Febr.) 256. (Bek. v. 24. Febr.) 256.
Vertreter in den Fürsorgeausschüssen der Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April § 13) 424. — Auskunfterteilung über den Arbeitsverdienst (Bek. v. 23. April § 9) 420. — Erwerbslosenfürsorge für ausländische Zivilpersonen (Bek. v. 23. April § 9a) 421.

Arbeitgeber (Forts.)
Anhaltung jugendlicher Personen unter 18 Jahren zum Besuch der Fortbildungsschulen (V. v. 28. März) 354.
Wegfall der Abführung von Beitragsanteilen der Arbeitgeber an die Ersatzkrankenkassen (V. v. 3. Febr. § 13) 194. — Abführung von Beitragsteilen der Arbeitgeber an die Ersatzkassen (G. v. 28. Juni § 11) 617.
Vorläufige Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan.) 111.
Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft (V. v. 16. März) 310. — Abänderung (V. v. 28. Okt.) 1833.
Einstellung von Militärpersonen zur Arbeit (V. v. 25. Jan.) 109.
Vertretung im Direktorium des Reichskommissariats zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten (V. v. 8. Nov. § 3) 1895.
Vertreter in dem Sachverständigenrat für die Kaliwirtschaft (G. v. 24. April Art. 2) 414. — für die Kohlenwirtschaft (G. v. 23. März § 3) 343.
Beschäftigung eines Schwerbeschädigten auf je hundert Angestellte oder Arbeiter (V. v. 9. Jan.) 28. (V. v. 1. Febr.) 132. V. v. 11. März) 301. (V. v. 10. April) 389. (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382. — auf je fünfzig Angestellte oder Arbeiter (V. v. 24. Sept.) 1720.
Forderung von Abdrucken von Tarifverträgen (Bestimm. v. 7. Mai § 9) 447.

Arbeitnehmer, Außerkrafttreten der Verordnung vom 7. Dezember 1918, betr. Arbeitsverdienst bei Verkürzung der Arbeitszeit in der Groß-Berliner Metallindustrie (V. v. 4. Jan. § 17) 13.
Vertreter in den Fürsorgeausschüssen der Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April § 13) 424. — Erwerbslosenfürsorge für ausländische Zivilpersonen (Bek. v. 23. April § 9a) 421.
Vertreter in der Vertriebsgemeinschaft der Kalierzeuger und in dem Sachverständigenrat für die Kaliwirtschaft (G. v. 24. April) 413. — in den Verbänden der Kohlenerzeuger und in dem Sachverständigenrat für die Kohlenwirtschaft (G. v. 23. März §§ 2, 3) 342. (G. v. 20. Aug.) 1447.
Mitglieder des Beirats der Hauptfürsorgestellen der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge (V. v. 8. Febr. §§ 6, 9) 489.
Vorläufige Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan.) 111.
Einstellung von Militärpersonen zur Arbeit (V. v. 25. Jan.) 109.
Vertretung im Aufsichtsrat der Geschäftsabteilung der Reichsgetreidestelle (V. v. 20. Dez.) 2121. — in der Reichsgetreidestelle, Kontingentstelle als Beisitzer (V. v. 22. Dez. § 4) 2142. — im Direktorium des Reichskommissariats zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten (V. v. 8. Nov. § 3) 1895.
Forderung von Abdrucken von Tarifverträgen (Bestimm. v. 7. Mai § 9) 447.
Vertretung im Verwaltungsrat der Zündholzindustriegesellschaft (Bek. v. 22. Dez. § 2) 2151.
s. auch Arbeiter.

Arbeitsamt, internationales (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 312) 1201.

Arbeitseinstellung von Militärpersonen (V. v. 25. Jan.) 109.

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, Abgabe von Vorschlägen für die Ernennung von Reichsbevollmächtigten für die einzelnen Bergbaugebiete. (V. v. 18. Jan.) 64.
Vorschläge der der Arbeitsgemeinschaft angeschlossenen Berufsorganisationen für Vertreter im Sachverständigenrat für die Kaliwirtschaft (G. v. 24. April Art. 2) 414. — im Sachverständigenrat für die Kohlenwirtschaft (G. v. 23. März § 3) 343.

Arbeitskammern im Bergbau, Errichtung, Aufgaben und Zusammensetzung (V. v. 8. Febr. §§ 1 bis 8) 202. — Wahlrecht und Wahlverfahren (§§ 9 bis 16) 205. — Kostenaufwand (§§ 17 bis 21) 207. — Geschäftsführung (§§ 22 bis 35) 209. — Beaufsichtigung (§§ 36 bis 38) 212. — Abteilung für Angestellte (§§ 39 bis 46) 213. — Schlußbestimmung (§ 47) 215.

Arbeitskräfte, Anmeldung des Bedarfs bei den Arbeitsnachweisen (V. v. 17. Febr.) 201.
Die Arbeitskraft steht unter dem Schutze des Reichs (G. v. 23. März § 1) 341.

Arbeitslohn, Änderung der Verordnung vom 13. Dezember 1917 über Lohnpfändung (V. v. 22. Juni) 587. — Neue Fassung (V. v. 25. Juni) 589.

Arbeitslosigkeit, Verhütung (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Anl. zu Art. 426) 1303.

Arbeitsnachweise, Förderung der Arbeitsnachweise durch die Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. § 2 Nr. 4) 203.

Anmeldung des Bedarfs an Arbeitskräften durch die Arbeitgeber (V. v. 17. Febr.) 201.

Anzeige an sie über die Entlassung von Arbeitnehmern (V. v. 3. Sept. § 13) 1504.

Anmeldung offener Stellen durch die Arbeitgeber in der Land- und Forstwirtschaft (V. v. 16. März) 310.

Verpflichtung, den Fürsorgestellen der Kriegsbeschädigtenfürsorge Arbeitsposten für Schwerbeschädigte zu benennen (V. v. 9. Jan. § 2) 28. (V. v. 1. Febr.) 132. (V. v. 11. März) 301. (V. v. 10. April) 389. (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382. (V. v. 24. Sept.) 1720.

Arbeitsordnung in Betrieben der Land- und Forstwirtschaft nach der vorläufigen Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan.) 113.

Arbeitspflicht (Verfass. v. 11. Aug. Art. 163) 1414.

Arbeitsrecht (Verfass. v. 11. Aug. Art. 157, 162, 163) 1413.

Arbeitsstätte, örtliche Zuständigkeit des Demobilmachungsausschusses bei der Freimachung von Arbeitsstellen (V. v. 28. März §§ 2, 16) 355.

Arbeitsstellen, Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März) 355. (V. v. 1. Dez.) 1936.

Arbeitsstreitigkeiten, Aufgabe der Arbeitskammern im Bergbau, auf die Durchführung der Verordnung vom 23. Dezember 1918 über Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten hinzuwirken (V. v. 8. Febr. § 2 Nr. 1a) 203.

Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten der Angestellten der Träger der Arbeiter- und Angestelltenversicherung (V. v. 21. Sept.) 1707.

Arbeitsunterricht in den Schulen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 148) 1411.

Arbeitsverdienst bei Verkürzung der Arbeitszeit in der Groß-Berliner Metallindustrie, Außerkrafttreten der Verordnung vom 7. Dezember 1918 (V. v. 4. Jan. § 17) 13.

Arbeitsverhältnis, Pfändung des Ruhegeldes der Personen, die in einem privaten Arbeitsverhältnisse beschäftigt waren (V. v. 25. Juni) 589.

Arbeitszeit, Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März) 315.

Ausschuß zur Prüfung der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebiets (V. v. 18. Juni) 579.

Arbeitszeit in den Betrieben der Land- und Forstwirtschaft nach der vorläufigen Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan. §§ 3, 4, 13) 111.

Außerkrafttreten der Verordnung vom 7. Dezember 1918, betr. Arbeitsverdienst bei Verkürzung der Arbeitszeit in der Groß-Berliner Metallindustrie (V. v. 4. Jan. § 17) 13.

Armenrecht, Auslagen der Rechtsanwälte (G. v. 18. Dez. Art. II, III) 2114.

Arrest, Vollziehung von Arresten gegen Kriegsteilnehmer (V. v. 17. Juni § 3) 522. (V. v. 12. Dez.) 1985.

Verbot der Arrestvollziehung, betr. die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe (V. v. 13. Juni) 511. (V. v. 15. Okt.) 1860.

Arrest in das Vermögen des Steuerpflichtigen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 351, 352) 2074.

Arzneimittel, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Außerkrafttreten des § 9 der Verordnung vom 22. März 1917 über den Handel mit Arzneimitteln (V. v. 27. Nov. Art. IV) 1915.

Befreiung von der erhöhten Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 15) 2164.

Ärzte, Verweigerung der Auskunft (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 179) 2035.

Ärztliches Gutachten im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 53, 76) 228.

s. auch Vertrauensärzte.

Asbest, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 20. Sept.) 1712.

Astralit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 13. Febr.) 195. (Bek. v. 28. Okt.) 1831. (Bek. v. 17. Nov.) 1897.

Ätzalkalien, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Aufbau in den zerstörten Gebieten, Errichtung eines Reichskommissariats dafür (V. v. 8. Nov.) 1895.

Aufbringung von Hafer, Hülsenfrüchten und Buchweizen der Ernte 1919 (R.Getr.O. v. 18. Juni §§ 13, 13a) 540.

Aufgeld bei Zahlung der Zölle in Banknoten oder Kassenscheinen (Bek. v. 21. Juli) 1362. (G. v. 8. Dez.) 1959. (Bek. v. 27. Dez.) 2187.

Aufhebung von Verträgen durch das Reichswirtschaftsgericht (V. v. 18. Sept.) 1700.

Aufruf der Reichsbanknote zu 50 Mark vom 20. Oktober 1918 (V. v. 4. Aug.) 1366.

Aufschrift der Päckchen bei Versendung mit der Post (V. v. 21. Dez.) 2149.

Einlegung eines Doppels der Aufschrift in Postpakete (Bek. v. 11. Sept. Nr. 5) 1604.

Gebühren für Aufschriftänderungen von Postsendungen (Bek. v. 11. Sept. Nr. 51) 1610.

Aufsichtsamt für Privatversicherung, Kaiserliches, Änderung des Namens in Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung (Bek. v. 17. März) 322.

Aufsichtsbehörde, Beaufsichtigung der Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. §§ 10, 12 bis 18, 22, 30, 34 bis 38, 45) 205.

Aufsichtsrat der Geschäftsabteilung der Reichsgetreidestelle (R.Getr.O. v. 18. Juni § 16) 541. (V. v. 20. Dez.) 2121.

Aufwandsentschädigung für Mitglieder des Reichstags, Auflösung des Reichstags (V. v. 2. Febr.) 145.

Aufwandsentschädigung für Mitglieder der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (G. v. 22. Febr.) 241.

Aufzeichnungen für Zwecke der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. §§ 31, 43) 2178.

Augenschein, Einnahme des Augenscheins im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten und dem Reichs-Militärversorgungsgerichte (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 53, 59) 228.

Ausdrusch, Beschränkung des Ausdruschs von Hafer (V. v. 1. Sept.) 1495.

Ausfuhr über die Grenzen der Länder des Reichs (Verfass. v. 11. Aug. Art. 82) 1399.

Regelung der Ausfuhr (Bek. v. 3. Sept.) 1515. (Bek.v.13.Okt.) 1793. — Ausfuhrbewilligungen (V. v. 20. Dez.) 2128.

Ausfuhr (Forts.)

Verbot der Ausfuhr von Getreide (V. v. 28. Aug.) 1493. — Aufhebung (V. v. 27. Nov. Art. IV) 1915.

Ausfuhr von Kalisalzen (Vorschr. v. 18. Juli §§ 75, 87, 92) 675. — von Kakao und Fertigfabrikaten der Kakao- und Schokoladenindustrie (Bek. v. 15. Mai §§ 3, 4) 457. — von Kohle (A.B. v. 21. Aug. §§ 47, 65) 1458. — von Kolonialwaren (Bek. v. 15. Mai) 458. — von Kunstwerken (V. v. 11. Dez.) 1961. (A. B. v. 11. Dez.) 1962.

Verbot der Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände (Bek. v. 27. Nov.) 1919. (V. v. 27. Nov. Art. II § 3) 1913.

Verbot der Ausfuhr von Obstbäumen und -sträuchern (Bek. v. 16. Okt.) 1798.

Ausfuhr von Spielkarten (G. v. 10. Sept. § 6) 1644.

Ausfuhr von Tabak (G. v. 12. Sept. §§ 1, 15, 26, 31, 38, 89) 1667.

Verbot der Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsgerät (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 170, 192) 929.

Ausfuhr von Waren, Roh- und Fertigerzeugnissen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 266, 267, 274, 275) 1075. — Ausfuhranmeldungen für Waren bei der Ausfuhr aus dem Deutschen Reiche (V. v. 15. Jan. § 2) 53.

Verbot der Ausfuhr ausländischer Wertpapiere (G. v. 1. März) 264. (Anordn. v. 3. März) 340. (Anordn. v. 26. März) 339. (Anordn. v. 21. Mai) 474. (Anordn. v. 24. Juli) 685. (V. v. 23. Sept.) 1708. (Anordn. v. 25. Nov.) 1907.

Verbot der Ausfuhr russischer Zahlungsmittel (G. v. 15. März) 321.

Zollordnung für die Ausfuhr für das deutsche, von alliierten Truppen besetzte Gebiet (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 270) 1079.

Ausfuhr von Zündwaren (G. v. 10. Sept. § 9) 1631.

Ausfuhranmeldescheine für die Statistik des Warenverkehrs (V. v. 15. Jan.) 53.

Ausführungsbehörden zur Durchführung der Unfallversicherung von Tätigkeiten im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland (Bek. v. 8. April) 381. (Bek. v. 21. Juni) 582.

Ausführungsbestimmungen:

zu der Verordnung vom 24. Januar 1919 über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (v. 6. Febr.) 167.

zur Verordnung vom 4. Januar 1919 über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (v. 3. Jan.) 38.

Abänderung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung vom 5. Oktober 1916/13. August 1917 über den Verkehr mit Cumaronharz (Bek. v. 30. Juni) 624. — Aufhebung der Ausführungsbestimmungen über Cumaronharz (Bek. v. 8. Dez.) 1979.

Ausführungsbestimmungen zur Fernsprechgebühren-Ordnung vom 20. Dezember 1899 (v. 26. Sept.) 1727.

über die Preise für Getreide, Hülsenfrüchte und Buchweizen (v. 18. Juli) 653. — zur Reichsgetreideordnung (V. v. 5. Aug.) 1367.

Neue Ausführungsbestimmungen zum Gesetze vom 3. Juli 1916 über Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung (Kapitalabfindungsgesetz) und zum Gesetze vom 26. Juli 1918 zur Ergänzung des Kapitalabfindungsgesetzes (Bek. v. 11. Jan.) 23.

Ausführungsbestimmungen zum Gesetze vom 8. September 1919 gegen die Kapitalflucht (Bek. v. 8. Sept.) 1615.

Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung vom 1. November 1917 über Kleie aus Getreide (Bek. v. 7. Juni) 510.

Ausführungsbestimmungen zum Gesetze vom 23. März 1919 über die Regelung der Kohlenwirtschaft (A. B. v. 21. Aug.) 1449. — Inkrafttreten (Bek. v. 21. Aug.) 1472.

Ausführungsbestimmungen zur Verordnung vom 2. September 1918 über Kolonialwaren (Bek. v. 15. Mai) 458.

zur Verordnung über die Ausfuhr von Kunstwerken (v. 11. Dez.) 1962.

Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung vom 14. September 1916 über den Verkehr mit Leim (Bek. v. 5. Sept.) 1518. (Bek. v. 24. Sept.) 1719.

Ausführungsbestimmungen zur Verordnung vom 23. Mai 1919, betr. die Verwertung von Militärgut (v. 26. Mai) 478.

zur Verordnung vom 1. Februar 1919 über Änderung des Verfahrens in Militärversorgungssachen (v. 27. Febr.) 251.

Ausführungsbestimmungen (Forts.)

Änderung der Ausführungsbestimmungen vom 1. Mai 1916 zu der Verordnung über die Höchstpreise für Petroleum usw. (Bek. v. 15. April) 435.

Ausführungsbestimmungen zur Verordnung vom 13. Juni 1919, betr. die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe (v. 13. Juni) 513.

Aufhebung der Ausführungsbestimmungen vom 4. Januar 1917, 1. August 1917, 7. November 1917 über den Verkehr mit Schuhsohlen, Sohlenschonern usw. (Bek. v. 25. Aug.) 1479. — Aufhebung der Ausführungsbestimmungen vom 28. September 1916, 24. März 1917 über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Schuhwaren (Bek. v. 27. Aug.) 1482. — Aufhebung der Ausführungsbestimmungen vom 25. Januar 1917 über Preisbeschränkungen bei Ausbesserungen von Schuhwaren (Bek. v. 27. Aug.) 1482.

Außerkrafttreten der Ausführungsbestimmungen vom 30. Juni 1919 zur Bekanntmachung vom 13. November 1915, betr. die private Schwefelwirtschaft (Bek. v. 2. Dez. § 5) 1934.

Änderung der Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln (Bek. v. 25. Aug.) 1480. Ber. S. 1498.

Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung vom 13. März 1919 über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für Stickstoffdünger (Bek. v. 6. Mai) 443.

Aufhebung der Ausführungsbestimmungen vom 17. Januar 1918 über den Verkehr mit Treibriemen (Bek. v. 25. Aug.) 1480.

Änderung der Ausführungsbestimmungen vom 24. Oktober 1917 zu der Verordnung über Zigarettentabak (Bek. v. 30. Jan.) 130.

Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung vom 14. Oktober 1919 über den Verkehr mit Zucker (v. 14. Okt.) 1791. — zu der Verordnung vom 18. Dezember 1919 zur Förderung der Zuckererzeugung und des Zuckerrübenanbaues (v. 22. Dez.) 2135.

Änderung der Ausführungsbestimmungen vom 16. Dezember 1916, Fassung vom 26. Februar 1917 und vom 29. Dezember 1917, über Zündwaren (Bek. v. 23. Jan.) 97. (Bek. v. 16. März) 313. (Bek. v. 26. April) 436. (Bek. v. 14. Juni) 563.

Neue Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren (v. 30. Sept.) 1779.

Ausführungsbestimmungen (Forts.)
— Ergänzung (Bek. v. 22. Dez.) 2151. — Weitere Ausführungsbestimmungen (Bek. v. 22. Dez.) 2151.

Ausgleichsämter s. Prüfungs- und Ausgleichsämter.

Ausgleichsbeträge an Stelle der Spielkartensteuer (G. v. 10. Sept. § 33) 1650. — der Tabaksteuer (G. v. 12. Sept. § 82) 1692. — der Zündwarensteuer (G. v. 10. Sept. § 44) 1640.

Ausgleichskasse aus den Umlagen für Zündwaren (Bek. v. 22. Dez. §§ 4, 5) 2152.

Aushändigung von Postsendungen (Bek. v. 28. Juni Nr. 12) 628. (Bek. v. 11. Sept. Nr. 53, 59 bis 61) 1610.

Aushang an den geschlossenen Apotheken über die zur Zeit offenen Apotheken an Sonn- und Festtagen (V. v. 5. Febr. Art. 3) 177.
der Arbeitsordnung in Betrieben der Land- und Forstwirtschaft nach der vorläufigen Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan. § 13) 113.
betr. Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März §§ 5, 6) 316.
über Kaffee-Ersatzmittel (V. v. 6. Dez.) 1954.
über die Höchstpreise der Zündhölzer (Bek. v. 22. Dez. § 6) 2152.
Zustellung im Militärversorgungsverfahren durch Aushang in den Geschäftsräumen des Gerichts (Bestimm. v. 18. Febr. § 51) 227. — im Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete durch Aushang in den Geschäftsräumen der entscheidenden Behörde (Bek. v. 22. April § 9) 407.

Auskunft bei der Anbau- und Erntefläche-erhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März § 7) 271.
Auskunft an den Ausschuß zur Prüfung der Frage der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebiets (V. v. 18. Juni) 579.
Auskunft der Banken über Hinterlegungen von Wertsachen, über Konten und Schließfächer (G. v. 24. Juni § 4) 584. (Bek. v. 24. Juni) 585. (Bek. v. 14. Aug.) 1428. (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 189) 2037.
Auskunft an die Enteignungsbehörde betr. Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrages mit den Alliierten (G. v. 31. Aug. §§ 4, 6) 1528. (G. v. 31. Aug. § 10) 1533.
Auskunft über die in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen an die Reichsentschädigungskommission (V. v. 1. Febr. § 2) 143. — an das Reichsschatzministerium (V. v. 28. März § 4) 350.
Auskunft über Getreide und Selbstversorger (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 26, 27, 50) 545.
Auskunft über Kesselwagen (V. v. 25. Nov.) 1927.
Auskunft über Militärgut (V. v. 23. Mai § 5) 473. (A. V. v. 26. Mai Art. 3) 479.
Auskunft über Rollenpapier (Bek. v. 12. Nov.) 1883.
Auskunft der Händler von Schuhwaren (V. v. 27. Aug. § 7) 1487. — der Schuhwarenhersteller (Bek. v. 27. Aug. § 8) 1485.
Auskunftspflicht gegenüber der Sozialisierungskommission (Bek. v. 4. Febr.) 198.
Auskunft in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 177 ff.) 2034.

Auslagen der Rechtsmittelbehörden in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 290 ff.) 2060.
Auslagen im Strafverfahren nach der Reichsabgabenordnung (v. 13. Dez. §§ 419 ff.) 2091.

Ausland, Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben (V. v. 9. Febr.) 185. (V. v. 24. Mai) 475. (V. v. 16. Aug.) 1445.
Regelung der Aus- und Einfuhr (Bek. v. 3. Sept.) 1515. (Bek. v. 13. Okt.) 1793. — Ausfuhrbewilligungen (V. v. 20. Dez.) 2128.
Ausfuhranmeldungen für Waren bei der Ausfuhr aus dem Deutschen Reiche (V. v. 15. Jan.) 53.
Einfuhr von Bier in die außerhalb der Zollinie liegenden Gebietsteile des Freistaats Baden (Bek. v. 25. Juni) 601.
Einfuhr von Branntwein (G. v. 6. Dez.) 1987.
Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov.) 1891.
Außerkrafttreten der Verordnungen vom 3. August 1914, 15. August 1914, 1. Februar 1916, 26. Fe-

Ausland (Forts.)
bruar 1917, 16. September 1916, betr. die Rückkehr und Meldepflicht der Deutschen im Ausland usw. (V. v. 10. Juli) 651.
Einfuhr von Eiern (V. v. 24. Juni) 131. (V. v. 21. März) 329.
Einsiegelung von Schriften, Drucksachen, Wertpapieren und Zahlungsmitteln beim Grenzübertritte nach dem Ausland (G. v. 1. März) 265.
Außerkrafttreten des § 2 der Verordnung vom 16. März 1916 über den Frachtverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 10. Juli) 638. — Aufhebung dieser Verordnung und der vom 16. März 1916 (Bek. v. 23. Juli) 1539.
Ausnahmen von der Bekanntmachung vom 28. Januar 1916, betr. Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger (Bek. v. 26. Juni) 612.
Verkehr mit ausländischem Getreide (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 58 bis 61, 79) 554. — Verbot der Ausfuhr von Getreide und Getreideerzeugnissen (V. v. 28. Aug.) 1493.
Pfändung des Lohnes der im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland Beschäftigten (V. v. 22. Juni) 587. (V. v. 25. Juni) 589.
Ausführungsbehörden für die Unfallversicherung von Tätigkeiten im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland (Bek. v. 8. April) 381. (Bek. v. 21. Juni) 582.
Ausfuhr und Einfuhr von Kalisalzen (Vorschr. v. 18. Juli §§ 75, 76, 87, 92) 675.
Ergänzung der Verordnung vom 21. November 1918 über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland (V. v. 15. Jan.) 43. — Kapitalabwanderung in das Ausland durch Abschluß von Versicherungen (V. v. 15. Jan.) 49.
Sendung von Kesselwagen ins Ausland (V. v. 25. Nov.) 1927.
Einfuhr und Ausfuhr von Kohle (A. V. v. 21. Aug. §§ 47, 65, 111) 1458. — Einfuhr von Kohle auf dem Wasserwege (Bek. v. 8. Sept.) 1524.
Aufhebung der Verordnung vom 20. Januar 1918, betr. Veräußerung von Aktien oder sonstigen Geschäftsanteilen von Kolonialunternehmungen ins Ausland (V. v. 5. Sept.) 1518.
Außerordentliche Kriegsabgabe ausländischer Gesellschaften für 1919 (G. v. 10. Sept. §§ 24, 25, 28) 1573.
Ausfuhr von Kunstwerken (V. v. 11. Dez.) 1961. (A. V. v. 11. Dez.) 1962.

Ausland (Forts.)
Verbot der Ausfuhr von Obstbäumen und -sträuchern (Bek. v. 16. Okt.) 1798.
Paßvorschriften (V. v. 21. Mai) 470. — Änderung der Verordnung vom 21. Juni 1916 über die Paßpflicht (V. v. 10. Juni) 516.
Aufhebung der Verordnung vom 1. März 1918 über die Einfuhr landwirtschaftlicher Sämereien (V. v. 10. Juli) 641.
Aufhebung der Verordnung vom 26. Februar 1918 über die Einfuhr von Schilf (V. v. 4. Febr.) 147.
Aus- und Einfuhr von Spielkarten (G. v. 10. Sept. §§ 2, 3, 6, 12) 1643.
Ausfuhr von Tabak (G. v. 12. Sept. §§ 1, 15, 26, 31, 38, 89) 1667. — Einfuhr (G. v. 12. Sept. §§ 9, 16, 18, 31, 38, 43, 44, 49) 1672.
Aufhebung der Verordnung vom 10. Januar 1918 über Guthaben türkischer Staatsangehöriger in Deutschland (Bek. v. 15. Jan.) 41.
Umsatzsteuer bei Umsätzen aus dem Ausland oder in das Ausland (G. v. 24. Dez. §§ 2, 8, 19, 23, 24) 2158.
Abänderung der Verordnung vom 22. März 1917 über ausländische Wertpapiere (G. v. 1. März) 264. — Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere (Anordn. v. 3. März) 340. (Anordn. v. 26. März) 339. (Anordn. v. 21. Mai) 474. (Anordn. v. 24. Juli) 685. (V. v. 22. Sept.) 1708. (Anordn. v. 25. Nov.) 1907.
Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich (Bek. v. 26. März) 333. Ber. S. 347. (Bek. v. 7. April) 380. Ber. S. 398. (Bek. v. 23. April) 416. (Bek. v. 3. Mai) 439. (Bek. v. 17. Mai) 462. (Bek. v. 30. Mai) 495. (Bek. v. 21. Juni) 577. (Bek. v. 21. Nov.) 1901. (Bek. v. 26. Nov.) 1908.
Übermittlung von Zahlungsmitteln nach dem Ausland (G. v. 8. Sept.) 1540. (Bek. v. 8. Sept.) 1615.
Zahlungsverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 28. März) 371. — Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 darüber (Bek. v. 23. Juli) 1539.
Höchstpreise für die aus dem Ausland eingeführten Zündhölzer (Bek. v. 23. Jan. 97. — Aus- und Einfuhr von Zündwaren (G. v. 10. Sept. §§ 4, 5, 9) 1630. (A. V. v. 30. Sept. § 7) 1781.

Ausländer, Ausweisung wegen Glücksspiels (G. v. 23. Dez.) 2145.

Erwerbslosenfürsorge für ausländische Zivilpersonen (Bek. v. 23. April § 9a) 421.

Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept.) 1579.

Paßvorschriften (V. v. 21. Mai) 470. — Änderung der Verordnung vom 21. Juni 1916 über die Paßpflicht (V. v. 10. Juni) 516.

Strafmilderung, bedingter und unbedingter Straferlaß für feldgerichtlich verurteilte Ausländer (V. v. 1. Febr. Nr. II) 174.

Einwanderung von deutschstämmigen und deutschsprachigen Ausländern, Rückwanderung und Auswanderung von deutschstämmigen Ausländern (V. v. 7. Mai) 451.

Verwahrung von Wertpapieren und Gutschreibung von Geldbeträgen für Ausländer (V. v. 15. Jan. § 2) 43.

Verwahrung von Zahlungsmitteln für Ausländer durch Banken (G. v. 8. Sept.) 1540. (Bek. v. 8. Sept.) 1615.

Auslandsdeutsche, Anspruch auf den Schutz des Reichs (Verfass. v. 11. Aug. Art. 112) 1405.

Die Entschädigung der Auslandsdeutschen gehört zum Geschäftskreis des Reichsministeriums für Wiederaufbau (Erl. v. 7. Nov.) 1875.

Erwerbslosenfürsorge für Auslandsdeutsche (Bek. v. 23. April § 5) 417.

Auslieferung von Personen an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 228) 983. (Protokoll dazu unter Nr. 3) 1333.

Verbot der Auslieferung von Deutschen an das Ausland zur Verfolgung oder Bestrafung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 112) 1405.

Ausmahlen s. Müllereierzeugnisse.

Ausnahmegerichte sind unstatthaft (Verfass. v. 11. Aug. Art. 105) 1403.

Ausschlußfristen, Hemmung von Ausschlußfristen zwischen Feinden (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 300) 1153.

Hemmung von Ausschlußfristen der §§ 20, 21 des Mannschaftsversorgungsgesetzes zu Gunsten von Kriegsteilnehmern (V. v. 13. Jan.) 138.

Ausschüsse, Tagegelder für die Mitglieder der Ausschüsse der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (G. v. 22. Febr. § 2) 241.

Ausschüsse des Reichsrats (Verfass. v. 11. Aug. Art. 62, 65, 67) 1395.

Ausschüsse (Forts.)

Ausschuß des Reichsrats für Handel und Verkehr, Teilnahme an den Beratungen des Reichskohlenrats (A. B. v. 21. Aug. § 115) 1468.

Ausschüsse des Reichstags (Verfass. v. 11. Aug. Art. 34 ff.) 1390.

Ausschuß zur Prüfung der Frage der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebiets (V. v. 18. Juni) 579.

Ausschüsse für die Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni § 2) 500.

Fürsorgeausschüsse der Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April § 13) 424.

Ausschüsse bei den Finanzämtern (G. v. 10. Sept. §§ 18 ff.) 1595. — bei den Finanzämtern für die Steuern vom Einkommen und vom Vermögen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 25 ff, 49, 50) 1999. (V. v. 18. Dez. § 14) 2103.

Ausschüsse für die Ausführung des Friedensvertrages mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 35, 48, Anl. zu Art. 48, Anl. zu Art. 50 §§ 16 ff., Art. 87, Anl. zu Art. 88 §§ 2 ff., Art. 95, 97, 101, 109 bis 111, 145, 163, 215, 217, 222, 225, 232 ff., 240, Anl. II bis V zu Art. 244, Art. 312, 340 bis 344, 347, 348, 350, 364, 371, 372, 437) 763. (Protokoll dazu unter Nr. 1, 4) 1333. (Vereinbarung zum Friedensvertrag Art. 2 ff.) 1337.

Ausschüsse zur Durchführung der Verbrauchsregelung für Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 66) 557.

Zusammensetzung des Ausschusses bei den Landkrankenkassen (G. v. 28. Juni §§ 1 bis 5) 615.

Ständiger Ausschuß für die Entscheidung über die Enteignung von Siedlungsland und über die Höhe der Entschädigung (V. v. 29. Jan. § 15) 119. (G. v. 11. Aug. § 15) 1433.

Ausstellungen, Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Magdeburg 1919 (Bek. v. 17. Juli) 659.

Fernsprechanschlüsse für Ausstellungen (A. B. v. 26. Sept. § 26 VIII) 1742.

s. auch Messen.

Austernschalen, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Ausverkäufe, Aufhebung des Verbots vom 25. Februar 1916 (Bek. v. 16. Jan.) 91.

Verbot der Ausverkäufe von Web-, Wirk- und Strickwaren (Bek. v. 27. Nov. § 6) 1923.

Auswandererverkehr (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 322, 367, 368) 1209.

Auswanderung unterliegt der Reichsgesetzgebung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 6, 112) 1384.

Auswanderung von Reichsdeutschen und von deutschstämmigen Ausländern (V. v. 7. Mai) 451.

Auswanderungsunternehmen, Bestimmungen darüber im Friedensvertrag mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 322) 1209.

Auswärtige Beziehungen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 2, 6, 35, 45, 78, 88, 170) 1383.

Auswärtiges Amt, Amtliche Bezeichnung (Erlaß v. 21. März) 327.

Ausgaben für 1919 gemäß der vorläufigen Regelung des Reichshaushalts (G. v. 29. März § 2) 363. (G. v. 24. Juni) 603. (G. v. 1. Okt.) 1771.

Vertreter des Auswärtigen Amtes in der Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene (Bek. v. 2. Jan.) 2.

Zulassung von Ausnahmen von den Paßvorschriften durch die Paßstelle des Auswärtigen Amts (V. v. 10. Juni § 5) 516.

Außerkrafttreten des Handels- und Zollvertrags zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz (Bek. v. 22. März) 354.

s. auch Reichsministerium des Auswärtigen, Reichsministerium des Äußern.

Ausweisung von Ausländern wegen Glücksspiels (G. v. 23. Dez.) 2145.

Auszahlungen, Aufhebung des Verbots von Mitteilungen über Preise von Auszahlungen vom 25. Februar 1915/8. November 1917 (Bek. v. 5. Aug.) 1366.

Gebühr für Auszahlungen im Postscheckverkehr (G. v. 8. Sept.) 1522.

Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 23. Juli) 1539.

Außenhandelskontrolle, Aus- und Einfuhrbewilligungen (V. v. 20. Dez.) 2128.

Außenhandelsstellen, Erteilung von Aus- und Einfuhrbewilligungen (V. v. 20. Dez.) 2128.

B

Bäckereien, Bereitung und Abgabe von Backwaren (R. Getr. O. v. 18. Juni § 61) 555.

Verteilung von Mehl an Bäcker, Verbot der Abgabe von Mehl und Backwaren nach außerhalb (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 58, 59) 554.

Bäckereien (Forts.)

Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (v. 18. Juni) 535. — Ausführung (V. v. 5. Aug.) 1367.

Backware, Bereitung von Backware (R. Getr. O. v. 18. Juni § 61) 555. — Verbot der Abgabe nach außerhalb (R. Getr. O. v. 18. Juni § 59) 554.

Baden (Freistaat), Eintritt in die Biersteuergemeinschaft (G. v. 24. Juni) 599. — Biersteuer bei der Einfuhr aus dem Ausland in die außerhalb der Zollinie liegenden Gebietsteile Badens (Bek. v. 25. Juni) 601.

Übertragung von Malzkontingenten der Brauereien in Baden (V. v. 22. Dez. § 4) 2142.

Bäder s. Heilbäder.

Bahnhofsbriefe (Bek. v. 11. Sept. Nr. 40 bis 42) 1668.

Balata, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 20. Sept.) 1712.

Baltische Provinzen, Zurückziehung der deutschen Truppen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 433) 1313.

Bananen, Außerkraftsetzung der Verordnung vom 13. September 1916, betr. die Einfuhr von Bananen (V. v. 14. Jan.) 36.

Bankbetriebe, Schutz gegen die Folgen der Stillegung von Bankbetrieben (V. v. 19. April) 397.

Banken, Anzeigen und Auskunft über Hinterlegungen von Wertsachen, über Konten und Schließfächer (Bek. v. 24. Juni) 585. (Bek. v. 14. Aug.) 1428.

Sperrung von Depots und Schließfächern (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 209) 2044.

Ergänzung der Verordnung vom 21. November 1918 über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland (V. v. 15. Jan.) 43.

Mitteilung der Kundenverzeichnisse an die Finanzämter (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 189) 2037.

Schutz gegen die Folgen der Stillegung von Bankbetrieben (V. v. 19. April) 397.

Erhöhte Umsatzsteuer für Aufbewahrung von Geld, Wertpapieren, Wertsachen, geschlossene Depots, Schließfächer (G. v. 24. Dez. §§ 25, 29) 2176.

Banken (Forts.)

Aufhebung des Verbots von Mitteilungen über Preise von Wertpapieren vom 25. Februar 1915/8. November 1917 (Bek. v. 5. Aug.) 1366.

Abänderung der Verordnung vom 22. März 1917 über ausländische Wertpapiere (G. v. 1. März) 264. — Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere (Anordn. v. 3. März) 340. (Anordn. v. 26. März) 339. (Anordn. v. 21. Mai) 474. (Anordn. v. 24. Juli) 685. (V. v. 22. Sept.) 1708. (Anordn. v. 25. Nov.) 1907.

Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich (Bek. v. 26. März) 333. Ber. S. 347. (Bek. v. 7. April) 380. Ber. S. 398. (Bek. v. 23. April) 416. (Bek. v. 3. Mai) 439. (Bek. v. 17. Mai) 462. (Bek. v. 30. Mai) 495. (Bek. v. 21. Juni) 577. (Bek. v. 21. Nov.) 1901. (Bek. v. 26. Nov.) 1908.

Versendung von Zahlungsmitteln nach bestimmten Teilen des Reichs nur mit Einwilligung des Reichsschatzamts (V. v. 25. Jan.) 107.

Übermittlung von Zahlungsmitteln nach dem Ausland (G. v. 8. Sept.) 1540. (Bek. v. 8. Sept.) 1615.

Umwechslung deutscher und ausländischer Zahlungsmittel (Bek. v. 28. März) 371.

Verbot der Ein-, Durch- und Ausfuhr russischer Zahlungsmittel (G. v. 15. März) 321.

Einlösung von Zins- und Gewinnanteilscheinen (V. v. 24. Okt.) 1820.

Bankgesetz vom 14. März 1875, Änderung (G. v. 16. Dez.) 2117.

Banknoten, Verbot des Agiohandels mit deutschen Banknoten (G. v. 1. März) 263.

Versendung nach bestimmten Teilen des Reichs nur mit Einwilligung des Reichsschatzamts (V. v. 25. Jan.) 107.

Übermittlung nach dem Ausland (G. v. 8. Sept.) 1540. (Bek. v. 8. Sept.) 1615.

Ausnahme von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 2 Nr. 2) 2158.

Umwechslung deutscher und ausländischer Banknoten (Bek. v. 28. März) 371.

Verbot der Ein-, Durch- und Ausfuhr russischer Banknoten (G. v. 15. März) 321.

Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 23. Juli) 1539.

Banknoten (Forts.)

Aufgeld bei Zahlung der Zölle (Bek. v. 21. Juli) 1362. (G. v. 8. Dez.) 1959. (Bek. v. 27. Dez.) 2187.

Bannbruch, Geltung der Reichsabgabenordnung für das Vergehen des Bannbruchs im Sinne der §§ 134, 136, 137 des Vereinszollgesetzes (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 462) 2100.

Bauern- und Landarbeiterrat, Anhörung bei Entziehung der Nutzungsberechtigung für Grundstücke (Bek. v. 4. Febr. § 2) 179.

Baumwolle, Abwicklung der am 31. Juli 1914 abgeschlossenen Termingeschäfte über Baumwolle (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Anl. zu Art. 303 § 4) 1163.

Bautzen, Sitz eines Fachausschusses für Kleiderkonfektion (V. v. 13. Jan.) 85.

Bauwerke, Belastung von Grundstücken mit dem Erbbaurecht (V. v. 15. Jan.) 72.

Bayern (Freistaat), Übergang der Post- und Telegraphenverwaltung auf das Reich (Verfass. v. 11. Aug. Art. 170) 1416.

Gebührenausgleich mit der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung (G. v. 8. Sept. § 7) 1521.

Eintritt in die Biersteuergemeinschaft (G. v. 24. Juni) 599.

Übertragung von Malzkontingenten der Brauereien in Bayern (V. v. 22. Dez. § 4) 2142.

Demobilmachung und Auflösung des Landsturms wird für Bayern besonders befohlen (Befehl v. 31. Dez. 18.) 1.

Nichtanwendung der Ausführungsbestimmungen zur Fernsprechgebühren-Ordnung auf den inneren Verkehr von Bayern (A. V. v. 26. Sept. § 30) 1755.

Ablösung der Verpflichtungen der bayerischen Heeresverwaltung aus der Inanspruchnahme von Grundstücken usw. (V. v. 8. Aug. § 17) 1380.

Anwendung des Gesetzes vom 6. März 1919 über die Bildung einer vorläufigen Reichswehr in Bayern (G. v. 6. März § 4) 296. — der Ausführungsverordnung dazu (v. 6. März § 16) 298.

Beamte, Rechte (Verfass. v. 11. Aug. Art. 16, 39, 46, 128 ff., 143, 176) 1386.

Ernennung und Entlassung der Reichsbeamten und Offiziere durch den Reichspräsidenten (Verfass. v. 11. Aug. Art. 46) 1392.

Beamte (Forts.)
Vereidigung der öffentlichen Beamten auf die Verfassung (V. v. 14. Aug.) 1419.
Sechste Ergänzung des Besoldungsgesetzes vom 15. Juli 1909 (v. 17. Aug.) 1497. — Siebente Ergänzung (G. v. 11. Nov.) 1887.
Befreiung von Beamten in Betrieben oder im Dienste des Reichs, eines Bundesstaats, eines Gemeindeverbandes, einer Gemeinde oder eines Versicherungsträgers von der Krankenversicherungspflicht (V. v. 3. Febr.) 191.
Übernahme von Beamten der Landesfinanzverwaltungen in den Reichsdienst (V. v. 15. Sept.) 1708.
Pensionierung von Beamten durch den Reichsabwicklungskommissar (Erlaß v. 31. Okt.) 1899.
Übernahme der Beamten der bestehenden Marine in die vorläufige Reichsmarine (G. v. 16. April § 2) 431. (Ausführ. V. v. 16. April § 10) 433. — der Beamten des bestehenden Heeres in die vorläufige Reichswehr (G. v. 6. März § 2) 295. (Ausführ. V. v. 6. März § 10) 298.
Beschäftigung eines Schwerbeschädigten auf je hundert Beamte (V. v. 9. Jan.) 28. (V. v. 1. Febr.) 132. (V. v. 11. März) 301. (V. v. 10. April) 389. (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382. — auf je fünfzig Beamte (V. v. 24. Sept.) 1720.
Ausschließung und Ablehnung der Beamten in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 47 bis 50) 2003.

Bedarfsbescheinigungen für Saatkartoffeln (Bek. v. 6. Febr.) 161.

Beerenobst, Verbot der Ausfuhr von Beerenobststräuchern und -stämmen (Bek. v. 16. Okt.) 1798.

Befehlsgewalt des Reichswehrministers und des Chefs der Admiralität in der vorläufigen Reichsmarine (Ausführ. V. v. 16. April § 2) 432. — des Reichswehrministers und des preußischen Kriegsministers in der vorläufigen Reichswehr (Ausführ. V. v. 6. März § 2) 296.

Befehlshaber, Gültigkeit der während des Krieges von den militärischen Befehlshabern erlassenen wirtschaftlichen Verordnungen (Bek. v. 28. Dez. 18.) 16.

Befestigungen, Bestimmungen darüber im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 180, 195, 196) 935.

Beförderungsunternehmen, Befreiung von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 3 Nr. 1) 2159.

Befreiungen von der Krankenversicherung (V. v. 3. Febr.) 191.

Beglaubigung der Urteile der Militärversorgungsgerichte (Bestimm. v. 18. Febr. § 93) 236. — der Vorladungen und Schreiben in Militärversorgungsgerichtssachen (Bestimm. v. 18. Febr. § 114) 240.
s. auch Gesandte.

Begnadigungsrecht des Reichspräsidenten (Verfass. v. 11. Aug. Art. 49) 1393.

Behörden, Gewährung von Rechtshilfe für die Gemischten Schiedsgerichtshöfe (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 304 unter f) 1181.

Beihilfen des Reichs und der Bundesstaaten zu den Kosten der Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April § 4) 417.
Winterbeihilfen für Erwerbslose (V. v. 27. Okt.) 1827.
Beihilfen an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov.) 1891.

Beirat für Elektrizität und Gas (Bek. v. 1. Febr. § 2) 138. (Bek. v. 14. Juni) 519. — der Hauptfürsorgestellen der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge (V. v. 8. Febr. §§ 6, 7) 188. — der amtlichen Fürsorgestellen der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge (V. v. 8. Febr. § 9) 189.
Beirat für das Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 88) 1400. — für die Reichseisenbahnen (Art. 93) 1401. — für die Wasserstraßen (Art. 98) 1402.
Angliederung des Beirats des Reichsernährungsministeriums an das Reichswirtschaftsministerium (Erlaß v. 5. Sept.) 1519.
s. auch Versicherungsbeirat.

Beisitzer der Schiedsgerichte für die Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (Bek. v. 5. März) 288.
der Kalistellen (Vorschr. v. 18. Juli §§ 17 ff., 26 ff., 30 ff., 35 ff.) 666.
der Kammern bei den Militärversorgungsgerichten (V. v. 1. Febr. Art. II § 3) 152. (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 6 bis 21, 66, 96) 218. (V. v. 7. Juni Nr. 1, 4) 522.
der Senate bei der Reichsentschädigungskommission (Bek. v. 22. April § 2) 405.

Beisitzer (Forts.)
der Reichsgetreidestelle, Kontingentstelle (V. v. 22. Dez. § 4) 2142.
der Senate bei dem Reichs-Militärversorgungsgerichte (V. v. 1. Febr. Art. II § 5, Art. III) 153. (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 28 bis 33, 103) 223. (V. v. 7. Juni Nr. 5) 523.
des Großen Senats bei dem Reichs-Militärversorgungsgerichte (V. v. 1. Febr. Art. II § 6) 153. (Bestimm. v. 18. Febr. § 35) 224.
Berufung der Beisitzer des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft aus der Vorschlagsliste des Deutschen Industrie- und Handelstags (V. v. 23. Jan.) 124.
Beisitzer der Schlichtungsausschüsse für Streitigkeiten aus der Lieferung von Ölfrüchten (V. v. 16. Aug. § 9) 1442.
der Spruchkommissionen für die Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov. § 4) 1892.
Teilnahme zweier von den Werksangestellten gewählten Beisitzer bei Entscheidungen der Verteilungsstelle für die Kaliindustrie (V. v. 27. Dez. 18) 20. — Aufhebung (G. v. 19. Juli) 661.

Beiträge, Weiterzahlung der Krankenkassenbeiträge in der Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April § 12a) 421.
Wegfall der Abführung von Beitragsanteilen der Arbeitgeber an die Ersatzkrankenkassen (V. v. 3. Febr. § 13) 194. — Abführung von Beitragsteilen der Arbeitgeber an die Ersatzkassen (G. v. 28. Juni § 11) 617.
Zusatzbeiträge bei Krankenkassen mit Familienhilfe für Wöchnerinnen (G. v. 26. Sept. §§ 15, 16) 1761.

Beiträge der Bundesstaaten für 1919 (G. v. 29. März § 3) 367.

Beitreibung des Wertes oder Kaufpreises verheimlichter Vorräte an Brotgetreide und Gerste (R. Getr. O. v. 18. Juni § 72) 558.
des Schadensersatzbetrages für Hafer, Hülsenfrüchte oder Buchweizen (R. Getr. O. v. 18. Juni § 13a) 540.
der vom Demobilmachungsausschusse gegen Arbeitgeber wegen Nichteinstellung von Arbeitskräften festgesetzten Bußen (V. v. 28. März § 16) 358.
der Gebühren und Kosten im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten (V. v. 1. Febr. Art. II § 18) 157. — der gegen Beisitzer der Militärversorgungsgerichte festgesetzten Geldstrafen (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 20, 29) 221. — der gegen Zeugen und Sachverständige durch die Militärversorgungsgerichte festgesetzten Geldstrafen sowie der Ordnungsstrafen wegen Ungebühr (Bestimm. v. 18. Febr. § 85) 234.
der vom Schlichtungsausschusse festgesetzten Bußen gegen Betriebsunternehmer und Bürovinhaber, die sich der Verpflichtung zur Einstellung von Angestellten in schuldhafter Weise entziehen (V. v. 24. Jan. § 13) 104. — zur Einstellung von Angestellten und Arbeitern (V. v. 3. Sept. § 19) 1507.
der Umlagebeträge für Schwefelsäure und Oleum (Bek. v. 2. Dez. § 2) 1932.
der vom Schlichtungsausschusse festgesetzten Bußen gegen private Arbeitgeber, die sich der Verpflichtung zur Beschäftigung Schwerbeschädigter in schuldhafter Weise entziehen (V. v. 9. Jan. § 6) 30.
der Steuern (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 298 bis 354) 2062. (V. v. 18. Dez. § 25) 2106.
der Umlagebeträge für Stickstoffdüngemittel (V. v. 13. März § 5) 307. — für Thomasphosphatmehl (V. v. 9. Aug. § 5) 1423.

Bekanntmachungen, Verbot öffentlicher Bekanntmachungen, betr. Wucher bei Vermittlung von Mieträumen (V. v. 31. Juli) 1364.

Bekenntnis, Unabhängigkeit des Genusses der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte und der Zulassung zu öffentlichen Ämtern von dem religiösen Bekenntnis (Verfass. v. 11. Aug. Art. 136) 1408.

Bekenntnisschulen, Einrichtung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 146, 149, 174) 1411.

Bekleidungsgegenstände, Nichtberechtigung der Arbeiter- und Soldatenräte zu Verfügungen über reichseigene Bekleidungsgegenstände, Rechnungslegung für die rückliegende Zeit (V. v. 13. Jan.) 37.

Belagerungszustand, Änderung des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 über den Belagerungszustand (G. v. 30. Nov.) 1941.
Verhängung des Belagerungszustandes über:
Altona (Elbe) (24. April) 441. — Aufhebung (10. Mai) 452. — Verhängung (30. Juni) 637. (V. v. 11. Juli) 642.
den Freistaat Braunschweig (13. April) 391. (14. Mai) 463. — Aufhebung (5. Juni) 499.

Belagerungszustand (Forts.)
Bremen (23. April) 429. — Aufhebung (7. Sept.) 1542.
Aufhebung über den Stadtbezirk Eisenach und die Gemeinde Ruhla (17. Sept.) 1706.
Hamburg (24. April) 441. — Aufhebung (10. Mai) 452. — Verhängung (30. Juni) 637. (V. v. 11. Juli) 642.
das Freihafengebiet in Hamburg (25. Juni) 603.
den Freistaat Sachsen (23. April) 429.
den Regierungsbezirk Stettin mit Ausschluß des Festungsbereichs Swinemünde (17. Mai) 464. — Beschränkung auf den Stadtkreis Stettin und die Landkreise Greifenhagen, Randow und Stargard (23. Mai) 488. — Aufhebung für den Stadtkreis Stettin und die Landkreise Greifenhagen und Randow (Bek. v. 6. Aug.) 1375.
Vegesack (23. April) 429. — Aufhebung (14. Mai) 453.
Wandsbek (24. April) 441. — Aufhebung (10. Mai) 452. — Verhängung (30. Juni) 637. (V. v. 11. Juli) 642.
Verhängung des Belagerungszustandes über die besetzten Rheinlande (Vereinbarung Art. 13 zum Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni) 1349.

Beleihung des Erbbaurechts (V. v. 15. Jan. §§ 18 bis 22) 76.

Belgien, Kündigung der am 12. Juni 1902 im Haag abgeschlossenen Abkommen über die Eheschließung sowie über die Ehescheidung und die Trennung von Tisch und Bett (Bek. v. 16. Febr.) 197.
Rückgabe der in Belgien weggenommenen Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr.) 143. — Abänderungen (G. v. 19. Febr.) 199. (Bek. v. 25. Febr.) 250. (Bek. v. 20. März) 325. — Rückgabe der aus Belgien entfernten Maschinen (V. v. 28. März) 349. (V. v. 5. Mai) 449. Ber. S. 464. — Neue Fassung der Verordnung vom 5. Mai 1919 (V. v. 14. Nov.) 1884. (V. v. 22. Dez.) 2138.
Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.
Bestimmungen über Belgien im Friedensvertrag (v. 28. Juni Art. 31 bis 39, 223, 247, 256, 340, 355, 358, 361 Anl. zu Art. 426) 761.
Lieferung von Kohlen an Belgien (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Anl. V § 3 zu Art. 244) 1037.

Benzin, Beschlagnahme, Höchstpreise (Bek. v. 17. Mai) 465. — Änderung der Höchstpreise (V. v. 13. Dez.) 1988.

Benzin (Forts.)
Enteignung und vorläufige Sicherstellung benzinartiger Körper (V. v. 27. Aug.) 1488.

Benzol, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 21. März) 331. — Beschlagnahme, Höchstpreise (Bek. v. 17. Mai) 465. — Enteignung und vorläufige Sicherstellung (V. v. 27. Aug.) 1488.
Lieferung von Benzol an Frankreich (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Anl. V § 8 zu Art. 244) 1039.

Bergarbeiter, Entlassung während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März §§ 5, 6) 356.

Bergbau, Arbeiterausschüsse (Zechen- oder Bergwerksräte) in Bergbaubetrieben (V. v. 18. Jan. Nr. 2) 64.
Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr.) 202.
Ausschuß zur Prüfung der Frage der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebiets (V. v. 18. Juni) 579.
Erbschaftssteuer für das dem Bergbau dienende Vermögen (G. v. 10. Sept.) 1543.
Außerordentliche Kriegsabgabe Bergbau treibender Vereinigungen für 1919 (G. v. 10. Sept. §§ 14 ff.) 1570.
Reichsbevollmächtigte für die einzelnen Bergbaugebiete (V. v. 18. Jan. Nr. 1) 64. (Bek. v. 18. Jan.) 65. (Bek. v. 24. Febr.) 256. (Bek. v. 24. Febr.) 256.
Abgabe vom Vermögen, Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez.) 2189.
Aufstellung von Vermögensverzeichnissen (V. v. 13. Jan.) 67.

Berggewerkschaften, außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. § 14) 1570.
Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez.) 2189.
Aufstellung von Vermögensverzeichnissen (V. v. 13. Jan.) 67.

Bergmoos (Rentierflechte), Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Bergrevierbeamte, Aufsicht über die Ausführung der Bestimmungen über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten bergbaulicher Betriebe während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März § 16) 318.

Bergwerke, Verzicht Deutschlands auf die Gruben im Kiautschaugebiet (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 156) 915. (Prot. dazu unter Nr. 2) 1333.

Bergwerksgesellschaften, Steuerwert von Anteilen an Bergwerksgesellschaften (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 187) 2037.

Bergwerksräte, Wahl von Bergwerksräten in Bergbaubetrieben (V. v. 18. Jan. Nr. 2) 64.

Berichtigungstelegramme, Gebühren (Bek. v. 26. Sept.) 1726.

Berlin:
Sitz je eines Fachausschusses für die Herren- und Knabenkonfektion, für die Damenkonfektion, für die Wäschekonfektion (V. v. 13. Jan.) 85.
Sitz des Reichs-Bauern- und Landarbeiterrats (V. v. 24. Jan.) 111.
Sitz des Reichskommissariats zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten (V. v. 8. Nov. § 8) 1896.
Sitz der Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene (Bek. v. 2. Jan.) 2.
Aufgaben:
des Kriegsausschusses für Ersatzfutter (A. B. v. 26. Mai Anl.) 483. (Erlaß v. 7. Juli) 639. (Bek. v. 5. Sept.) 1518.
des Kriegsausschusses für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel (A. B. v. 26. Mai Anl.) 483.
der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe (Bek. v. 10. März) 299. (Bek. v. 5. April) 379. (Bek. v. 5. Mai) 441. (Bek. v. 26. Juni) 607. (Bek. v. 24. Sept.) 1721.
der Mineralölversorgungsgesellschaft (A. B. v. 26. Mai Anl.) 484. (V. v. 27. Aug.) 1488. (V. v. 25. Nov.) 1927.
der Preisausgleichstelle für Stickstoffdüngemittel (V. v. 13. März) 306. (A. B. v. 6. Mai) 443. (V. v. 12. Juli) 643. (V. v. 12. Nov.) 1882.
der Preisausgleichstelle für Thomasphosphatmehl (V. v. 9. Aug.) 1421. (V. v. 9. Aug.) 1422.
des Reichsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H. (Bestimm. v. 25. Febr.) 247. (A. B. v. 26. Mai Anl.) 481, 484. (Bek. v. 30. Juni) 624. (V. v. 16. Aug.) 1439.
der Reichsbekleidungsstelle (Bek. v. 1. Febr. § 2) 176.
der Reichsbranntweinstelle (A. B. v. 26. Mai Anl.) 483.

Berlin (Forts.)
Aufgaben:
der Reichsfischversorgung, G. m. b. H. (V. v. 24. Jan.) 131. (A. B. v. 26. Mai Anl.) 482.
der Reichsfleischstelle (V. v. 24. Jan.) 131. (A. B. v. 26. Mai Anl.) 482. (V. v. 23. Sept.) 1714. (V. v. 26. Nov.) 1903. (V. v. 20. Dez. § 3) 2132.
der Reichsfuttermittelstelle (V. v. 24. Jan.) 131. (A. B. v. 26. Mai Anl.) 483. (Bek. v. 7. Juni) 1910. (R. Getr. O. v. 18. Juni § 56) 553. (V. v. 16. Aug. § 3) 1440. (V. v. 19. Dez.) 2109.
der Reichsgetreidestelle (V. v. 24. Jan.) 131. (A. B. v. 26. Mai Anl.) 480. (V. v. 6. Juni § 2) 500. (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535. (V. v. 20. Juni) 566. (V. v. 26. Sept.) 1765. (V. v. 18. Dez.) 1990. (V. v. 19. Dez.) 2109. (Bek. v. 20. Dez.) 2122. (V. v. 22. Dez.) 2141.
der Reichskartoffelstelle (Bek. v. 6. Febr.) 161. (V. v. 2. März § 11) 272. (V. v. 10. April) 385. (A. B. v. 26. Mai Anl.) 480. (V. v. 6. Juni § 2) 500. (V. v. 4. Sept.) 1511. (V. v. 4. Sept.) 1513. (Bek. v. 20. Dez.) 2123.
der Reichslederstelle (V. v. 2. Juli) 629. (V. v. 30. Okt.) 1837.
der Reichs-Sackstelle (Bek. v. 1. Febr. § 2) 176.
der Reichsstelle für Gemüse und Obst (A. B. v. 26. Mai Anl.) 481. (V. v. 28. Juli) 1358.
der Reichsstelle für Schuhversorgung (A. B. v. 26. Mai Anl.) 485. (V. v. 27. Aug.) 1483.
der Reichsstelle für Speisefette (V. v. 24. Jan.) 131. (V. v. 30. Jan.) 142. (A. B. v. 26. Mai Anl.) 481. (V. v. 16. Aug. § 11) 1443.
der Reichsstelle für Textilwirtschaft (Bek. v. 1. Febr.) 175. (Bek. v. 8. April) 391. (Bek. v. 27. Mai) 494.
der Reichsverteilungsstelle für Nährmittel und Eier (V. v. 21. März) 329. (A. B. v. 26. Mai Anl.) 480.
der Rohstoff-Verteilungsstelle der Kaffee-Ersatz-Industrie (Bek. v. 24. Okt.) 1819. (V. v. 6. Dez.) 1952. (V. v. 6. Dez.) 1954.
der Reichs-Zuckerausgleichsgesellschaft (V. v. 24. Jan.) 131. (A. B. v. 26. Mai Anl.) 480. (V. v. 3. Juli) 633. (V. v. 14. Okt.) 1789. (A. B. v. 14. Okt.) 1791. (A. B. v. 22. Dez.) 2135.

Berlin (Forts.)
Aufgaben:
der Reichszuckerstelle (V. v. 3. Juli) 633. (V. v. 14. Okt.) 1789. (A. B. v. 14. Okt.) 1791. (A. B. v. 22. Dez.) 2135.
des Verbandes Deutscher Preßhefefabrikanten (V. v. 22. Sept.) 1709.
des Verbandes Deutscher Zuckerraffinerien (A. B. v. 14. Okt.) 1791.
der Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe (Bek. v. 12. Nov.) 1883. (Bek. v. 23. Dez.) 2153.
der Zündholzindustrie-Gesellschaft (A. B. v. 26. Mai An!.) 487. (Bek. v. 22. Dez.) 2151.

Berliner Generalakte vom 26. Februar 1885, Anerkennung der Übereinkommen der Alliierten über den Handel mit Waffen und Spirituosen und über die in der Generalakte behandelten sonstigen Gegenstände (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 126) 899.

Bern, Geltung des revidierten und vervollständigten internationalen Berner Übereinkommens vom 9. September 1886 zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 286) 1097.
Ratifikation der revidierten Berner Übereinkunft vom 13. November 1908 zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst und des Zusatzprotokolls vom 20. März 1914 durch Schweden (Bek. v. 16. Dez.) 2127.

Berufsgenossenschaften, Zulagen zu Verletztenrenten aus der Unfallversicherung (V. v. 27. Nov.) 1921.

Berufung gegen Festsetzungen und Entscheidungen der Kaliprüfungsstelle (Vorschr. v. 18. Juli § 68) 674.
Berufung an die Militärversorgungsgerichte gegen Bescheide der Militärverwaltungsbehörde (V. v. 1. Febr. Art. II §§ 9, 10, Art. IV Nr. 5) 154. — gegen Bescheide der obersten Militärverwaltungsbehörde (V. v. 1. Febr. Art. IV Nr. 3, 4) 154.
Berufung gegen Steuerbescheide nach der Reichsabgabenordnung (v. 13. Dez. §§ 217, 218, 245 bis 264, 289) 2046. (V. v. 18. Dez. §§ 15, 16, 19 ff.) 2103.

Berufungskommission für die Kaliindustrie, Erledigung von Geschäften der Kaliberufungsstelle und der Kalilohnprüfungsstelle (Vorschr. v. 18. Juli § 106) 682.

Bescheide auf den Antrag wegen Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung (Bek. v. 11. Jan. Nr. 2) 24.
über die Vergütung von Leistungen für die feindlichen Heere im besetzten Reichsgebiet und von Kriegsleistungen für das deutsche Heer (G. v. 2. März §§ 4, 5) 262. — im Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete (Bek. v. 22. April §§ 29, 30, 36, 37) 410.
in Militärversorgungssachen (V. v. 1. Febr. Art. I Nr. 1 bis 3, Art. II §§ 9 bis 11, Art. IV Nr. 3, 4, 6) 149. (A. B. v. 27. Febr. Art. I, II, III Nr. 4) 251.
über den Betrag der angeforderten Sicherheit für die Steuerpflicht (G. v. 24. Juni § 3) 583.
s. auch Steuerbescheide.

Bescheinigungen für die Teilnahme an den Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung für die am 19. Januar 1919 zur Bewachung von Wahlräumen kommandierten Angehörigen des Heeres und der Marine (V. v. 14. Jan. §§ 2, 3) 32. — für heimkehrende Angehörige der Schutztruppen (V. v. 14. Jan. § 2) 35. — für Angehörige der deutsch-österreichischen Republik (V. v. 7. Jan.) 15.
Bescheinigung über die Berechtigung zum Eintritt in das Gebiet von Weimar (Bek. v. 1. Febr. Nr. II, 2, 4) 126. — Aufhebung dieser Bekanntmachung (Bek. v. 26. Aug.) 1477.

Beschlagnahme:
Aufhebung der Beschlagnahme von Asbest und Balata (Bek. v. 20. Sept.) 1712.
Beschlagnahme des Betriebes von Werken, die der Herstellung von Ziegeln oder anderen Bausteinen dienen, durch den Bezirkswohnungskommissar (V. v. 15. Jan. § 8) 71. — von Werken zur Herstellung von Baustoffen, Beschlagnahme von Naturerzeugnissen, Halb- und Fertigfabrikaten durch den Bezirkswohnungskommissar (V. v. 9. Dez. §§ 8, 10) 1970.
Aufhebung der Verordnungen vom 28. Juni 1917 und vom 12. Oktober 1917 über die Beschlagnahme von Fässern (Bek. v. 8. Febr.) 181. (Bek. v. 11. April) 386.
Beschlagnahme durch die Finanzämter nach der Reichsabgabenordnung (v. 13. Dez. §§ 101, 353, 395 ff.) 2037.

Beschlagnahme (Forts.)

Beschlagnahme von Gegenständen aus Anlaß des Friedensvertrages mit den Alliierten (G. v. 31. Aug. §§ 5 ff.) 1528. (G. v. 31. Aug. § 6) 1532.

Beschlagnahme von Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 1 bis 13) 535. — aus früheren Ernten (R. Getr. O. v. 18. Juni § 78) 560.

Aufhebung der Beschlagnahme von Altgummi, Gummibereifungen, Kautschuk (Bek. v. 20. Sept.) 1712.

Beschlagnahme von Privatgüterwagen (V. v. 3. Nov.) 1867.

Aufhebung der Beschlagnahme von Japankampfer (Bek. v. 24. Dez.) 2156.

Beschlagnahme von Kesselwagen (V. v. 25. Nov.) 1927.

Beschlagnahme der in Belgien und Frankreich weggenommenen Maschinen (V. v. 28. März § 1) 349.

Beschlagnahme von Leichtöl, Rohbenzol, Benzol, Toluol (Bek. v. 17. Mai) 465.

Aufhebung der Beschlagnahme von Lupinen (V. v. 15. Mai) 461.

Aufhebung der Beschlagnahme von Pulver (Bek. v. 3. Dez.) 1943.

Beschlagnahme von Regenerat (Bek. v. 20. Sept.) 1712.

Aufhebung der Verordnung vom 1. März 1918 über die Beschlagnahme landwirtschaftlicher Sämereien (V. v. 10. Juli) 641.

Aufhebung der Beschlagnahme von Schmiermitteln (Bek. v. 11. Sept.) 1603. — von Schnellschnittstahl (V. v. 15. Sept.) 1705.

Beschlagnahme von Spielkarten (G. v. 10. Sept. § 2) 1643.

Aufhebung der Beschlagnahme von Sprengstoffen (Bek. v. 3. Dez.) 1943.

Beschlagnahme steuerpflichtiger Gegenstände (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 101) 2016.

Beschlagnahme von Tabakerzeugnissen (G. v. 12. Sept. § 19) 1674.

Beschlagnahme textiler Rohstoffe sowie von Halb- und Fertigerzeugnissen (V. v. 1. Febr. § 1) 174. (Bek. v. 1. Febr.) 175.

Beschlagnahme von Tieren zur Erfüllung des Friedensvertrages (Bek. v. 2. Dez. §§ 5, 10) 1939.

Beschlagnahme des Vermögens (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 353) 2075. — des Vermögens eines Abgabepflichtigen im Ausland für die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. § 23) 1587. — für das Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 28) 2199.

Beschlagnahme zollpflichtiger Waren (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 101) 2016. — von Zündwaren (G. v. 10. Sept. § 6) 1631.

Beschlüsse der Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. §§ 31, 32, 34) 211.

des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich überführten Maschinen im Sinne des § 704 der Zivilprozeßordnung (V. v. 5. Mai § 3) 450.

Beschlußverfahren vor dem Reichsfinanzhof nach der Reichsabgabenordnung (v. 13. Dez. § 284) 2059.

Beschwerden:

1. gegen den Bescheid des Demobilmachungsausschusses über die Einstellung von Angestellten (V. v. 24. Jan. § 11) 103. (V. v. 3. Sept. § 16) 1506.

gegen Beschlüsse der Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. §§ 16, 18, 34) 207.

gegen Anordnungen der Demobilmachungsausschüsse bei Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März §§ 11, 16) 357.

gegen die Untersagung des Geschäftsbetriebes von Banken (V. v. 24. Okt. § 8) 1822.

gegen den Beschluß der Schiedsgerichte für Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser über die Kosten des Verfahrens (Bek. v. 5. März § 25 Nr. 4) 293.

in Angelegenheiten der Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April § 13) 424.

gegen Anordnungen der Finanzbehörden (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 200, 210, 224, 247, 281 bis 284, 351, 352, 366, 415 ff.) 2041. (V. v. 18. Dez. § 24) 2106.

gegen Entscheidungen der unteren Verwaltungsbehörde, betr. Verpachtung von Grundstücken zu gärtnerischer Nutzung (G. v. 31. Juli §§ 4, 5) 1372.

gegen die Verfallerklärung von Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 72) 558.

gegen die Festsetzung des Schadenersatzbetrages für Hafer, Hülsenfrüchte, Buchweizen (R. Getr. O. v. 18. Juni § 13a) 527.

Beschwerden (Forts.)

Zurückzahlung von Geldstrafen bei Beschwerden gegen den Strafbeschluß der Einberufungsausschüsse für den vaterländischen Hilfsdienst (V. v. 13. Jan.) 95.

Beschwerde gegen Beschlüsse des Kaffee-Einfuhrvereins (Bek. v. 15. Mai § 2) 455. — der Kakao-Wirtschaftsstelle (Bek. v. 15. Mai § 5) 458.

gegen die Erklärung des Verfalls von Kartoffeln (V. v. 11. Nov.) 1879.

gegen Maßnahmen der Kohlensyndikate und des Reichskohlenverbandes (A. V. v. 21. Aug. §§ 78 ff.) 1462.

gegen die Entscheidung des Versicherungsamts, betr. Befreiung von der Krankenversicherungspflicht, oder gegen die Nichtaufnahme von Dienstboten als Mitglieder der Krankenkassen (V. v. 3. Febr. §§ 6, 12) 192.

wegen versagter Stundung der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. § 24) 1587.

an die Reichsentschädigungskommission gegen den Bescheid über die Vergütung von Leistungen für die feindlichen Heere im besetzten Reichsgebiet und von Kriegsleistungen für das deutsche Heer (G. v. 2. März § 5) 262. (Bek. v. 22. April §§ 30, 32, 35, 36) 410.

gegen Verfügungen der unteren Verwaltungsbehörde, betr. Sicherung der Landbewirtschaftung (Bek. v. 4. Febr. § 5) 180. (V. v. 11. April) 387.

über Bestrafung usw. der Beisitzer der Militärversorgungsgerichte (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 12, 14, 18, 19) 219. — der Zeugen und Sachverständigen im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 54, 55, 61, 97) 228. — gegen Ordnungsstrafen wegen Ungebühr im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten (Bestimm. v. 18. Febr. § 69) 231. — gegen Entscheidungen der Kammern der Militärversorgungsgerichte (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 75, 94, 98) 232.

Beschwerdeangelegenheiten in der vorläufigen Reichsmarine (Ausführ. V. v. 16. April § 4) 432. — in der vorläufigen Reichswehr (Ausführ. V. v. 6. März § 4) 297.

Beschwerde gegen die Untersagung der Veräußerung von Saatgut von Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1919 (V. v. 20. Juni § 11) 569.

Beschwerden (Forts.)

gegen die Schließung von Betrieben für den Verkehr mit Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 71) 558.

gegen Entscheidungen der Spruchkommissionen für die Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov. § 11) 1893.

gegen Beschlüsse der Tee-Wirtschaftsstelle (Bek. v. 15. Mai § 2) 456.

wegen Nichtgewährung der Befreiung von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 2 Nr. 11, § 3 Nr. 3) 2159.

gegen Entscheidungen der Vorsitzenden der Wuchergerichte (V. v. 27. Nov. Art. I § 13) 1912.

gegen Entscheidungen des Verteilungsausschusses bei dem Vereine der deutschen Zuckerindustrie (A. V. v. 22. Dez. § 4) 2136.

2. Sofortige Beschwerde gegen gerichtliche Beschlüsse in Steuersachen (R. Abg O. v. 13. Dez. §§ 434, 435) 2095.

Beschwerderecht der Deutschen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 126) 1407.

Besetztes Reichsgebiet, Fristen bei Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter in dem vom Feinde besetzten deutschen Gebiete während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (A. Vorschr. v. 4. April) 373.

Besetzung der deutschen Gebiete westlich des Rheins (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 428 ff.) 1309. (Vereinbarung dazu) 1337.

Tragung der Unterhaltungskosten der alliierten Heere in den besetzten deutschen Gebieten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 249) 1053.

Vergütung von Leistungen für die feindlichen Heere im besetzten Reichsgebiet und von Kriegsleistungen für das deutsche Heer (G. v. 2. März) 261. — Verfahren zur Feststellung der Vergütung (Bek. v. 22. April) 405.

Zollordnung für die Einfuhr und Ausfuhr (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 270) 1079.

Besitz, Abgabe vom Vermögen, Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez.) 2189.

Besitzsteueramt, Ergänzung der Verordnung vom 21. November 1918 über Maßnahmen gegen die

Besitzsteueramt (Forts.)
Kapitalabwanderung in das Ausland (V. v. 15. Jan.) 43.
Kapitalabwanderung in das Ausland durch Abschluß von Versicherungen (V. v. 15. Jan.) 49.
Kapitalflucht (G. v. 8. Sept. §§ 2, 6) 1540.
Außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. §§ 4, 28, 29) 1568. — Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. §§ 22 bis 24) 1587.
Ergänzung des Gesetzes vom 26. Juli 1918 gegen die Steuerflucht, Anfordern einer Sicherheit und einer Vermögenserklärung (G. v. 24. Juni §§ 2, 3) 583. — Bekanntmachungen zu diesem Gesetze (v. 24. Juni) 585. (v. 14. Aug.) 1428.
Verlängerung der Frist für die Aufstellung von Vermögensverzeichnissen (V. v. 13. Jan. § 1) 67.

Besitzsteuergesetz vom 3. Juli 1913, Anwendung bei der Veranlagung zur außerordentlichen Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. § 27) 1574. — bei der Veranlagung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. §§ 4, 5, 13, 21, 25, 29, 30) 1580.
Anwendung des § 28 Abs. 2 bei der Aufstellung von Vermögensverzeichnissen (V. v. 13. Jan. § 2) 67.

Besoldungsgesetz vom 15. Juli 1909, sechste Ergänzung (G. v. 17. Aug.) 1497. — Siebente Ergänzung (G. v. 11. Nov.) 1887.

Besoldungshaushalt für das Reichsbankdirektorium und für das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte für 1918 gilt vorläufig auch für 1919 (G. v. 29. März § 4) 367. (G. v. 24. Juni) 603. — Besoldungshaushalt für 1919 (G. v. 31. Okt. § 10) 1041.

Besoldungsordnung, Veranlassung eines Volksentscheids durch den Reichspräsidenten (Verfass. v. 11. Aug. Art. 73) 1396.

Besondere Telegraphen (A. B. v. 26. Sept. § 23) 1748.

Bestallung, Erteilung der Anstellungsurkunden für Reichsbeamte, die eine kaiserliche Bestallung erhielten, durch den Rat der Volksbeauftragten (V. v. 27. Dez. 18.) 18.

Bestechungen, Zuständigkeit der Wuchergerichte (V. v. 27. Nov.) 1909. (V. v. 27. Nov.) 1916.

Bestellgebühren, Erhöhung der Bestellgebühren für gewöhnliche, Wert- und Einschreibpakete (Bek. v. 3. Febr. Nr. 4 bis 8) 148.
Bestellgebühren für Postsendungen (Bek. v. 28. Juni) 627. — für Zahlungsanweisungen (Bek. v. 28. Juni Nr. 3) 626.
Aufhebung der Bestellgebühren für Postsendungen (Bek. v. 11. Sept. Nr. 55) 1610. — für Zahlungsanweisungen (Bek. v. 18. Sept. Nr. 7, 8) 1704.
Eilbestellgebühren für Postsendungen (Bek. v. 28. Juni Nr. 2) 627.
Post-Bestellgebühren für Zeitungen (Bek. v. 28. Juni Nr. 11) 628. (Bek. v. 11. Sept. Nr. 55) 1610.

Bestellung von Postpaketen bis 1000 *M* im Landbestellbezirk (Bek. v. 11. Sept. Nr. 54) 1610.

Betriebe, Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März) 315.
Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan.) 100. — Abänderungen (V. v. 7. Febr.) 184. (V. v. 30. Mai) 493. — Ausführungsbestimmung dazu (v. 6. Febr.) 167. — Neue Vorschriften betr. Angestellte und Arbeiter (V. v. 3. Sept.) 1500.
Wirksamkeit von Kündigungen der Arbeiter und Angestellten in Reichs- und Staatsbetrieben (V. v. 21. Juli) 660. — Außerkrafttreten (V. v. 3. Sept. § 27) 1509.
Auskunftspflicht gegenüber der Sozialisierungskommission (Bek. v. 4. Febr.) 198.
Beschäftigung Schwerbeschädigter in allen öffentlichen und privaten Betrieben (V. v. 9. Jan.) 28. (V. v. 1. Febr.) 132. (V. v. 11. März) 301. (V. v. 10. April) 389. (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382. (V. v. 24. Sept.) 1720.

Betriebsarbeiterräte (Verfass. v. 11. Aug. Art. 165) 1415.

Betriebseinrichtungen, Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr.) 143. — Abänderungen (G. v. 19. Febr.) 199. (Bek. v. 25. Febr.) 250. (Bek. v. 20. März) 325. (V. v. 28. März) 349. (V. v. 5. Mai) 449. Ber. S. 464.
s. auch Maschinen.

Betriebsgeheimnisse, Wahrung der Betriebsgeheimnisse durch die Aufsichtsbeamten für die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März § 17) 319.

durch die Demobilmachungsausschüsse bei Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März § 17) 358.

durch die Beamten der Finanzverwaltung (G. v. 10. Sept. §§ 3, 10, 22, 43) 1591. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 10, 17, 29, 50, 205, 376) 1995.

durch die Behörden betr. Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrages mit den Alliierten (G. v. 31. Aug. § 4) 1528. (G. v. 31. Aug. § 10) 1533.

über Getreide durch die Beauftragten der Reichsgetreidestelle und der Polizeibehörde (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 51, 80 Nr. 9) 552.

durch den Kaffee-Einfuhrverein (Bek. v. 15. Mai § 3) 455.

durch die Kakao-Wirtschaftsstelle (Bek. v. 15. Mai § 6) 458.

durch die mit der Einholung von Auskunft über die aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen Beauftragten (V. v. 28. März § 6) 350.

durch die Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie (V. v. 27. Aug. § 7) 1485. — durch die Schuhhandelsgesellschaften (V. v. 27. Aug. § 6) 1487.

durch die Mitglieder der Sozialisierungskommission (Bek. v. 4. Febr.) 198.

durch die Tee-Wirtschaftsstelle (Bek. vom 15. Mai § 3) 456.

Außerkrafttreten des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 46) 2183.

Betriebskrankenkassen, Aufhebung der §§ 1, 2 des Gesetzes vom 4. August 1914 und des § 2 der Bekanntmachung vom 22. November 1917, betr. Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges (V. v. 13. Jan.) 41.

Verbot der Errichtung neuer Betriebskrankenkassen für landwirtschaftliche und andere Betriebe (V. v. 3. Febr. § 10) 193.

Betriebsmittel, Versorgung des Handwerkes mit staatlich bewirtschafteten Betriebsmitteln (V. v. 9. April) 382.

Betriebsstoffabteilung der Mineralölversorgungs-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Enteignung und vorläufige Sicherstellung von Betriebsstoffen (V. v. 27. Aug.) 1488.

Betriebsunternehmer, Wiedereinstellung von Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan. §§ 2, 9, 11, 13) 100. (A. V. v. 6. Febr.) 167. (V. v. 30. Mai) 493. — Neue Vorschriften betr. Angestellte und Arbeiter (V. v. 3. Sept.) 1500.

Betriebsvermögen, Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept.) 1543. — Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept.) 1579. — Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. §§ 4, 6, 8, 15, 19, 20) 2190.

Beurlaubtenstand, Außerkrafttreten der Verordnungen vom 3. August 1914, 16. September 1916, betr. Rückkehr und Meldepflicht der Deutschen im Ausland (V. v. 10. Juli) 651.

Bevölkerung, Änderung des Gesetzes vom 3. Juli 1916 über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete (V. v. 4. Jan.) 62.

Schuhwerk für die minderbemittelte Bevölkerung (V. v. 27. Aug.) 1483. (V. v. 27. Aug. § 5) 1485..

Versorgung mit Speisekartoffeln (V. v. 4. Sept.) 1511.

Bevollmächtigte im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 40, 45, 46, 66, 71, 72) 225. — im Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete (Bek. v. 22. April § 6) 406.

Bevollmächtigte zum Staatenausschuß als Mitglieder des Kuratoriums der Reichsgetreidestelle (R. Getr. O. v. 18. Juni § 15) 540.

Bewaffnung des deutschen Heeres (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 164 bis 172) 923.

Beweisaufnahme im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 53 bis 62, 73 bis 75) 228.

Beweiserhebung, Rechtshilfe für die Gemischten Schiedsgerichtshöfe bei der Beweiserhebung (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 304 unter f) 1181.

Bezirksarbeiterräte (Verfass. v. 11. Aug. Art. 165) 1415.

Bezirksfeldwebel, Entgegennahme des Antrags von Rentenempfängern auf Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung (Bek. v. 11. Jan. Nr. 1) 24.

Bezirksfernsprechverkehr (A. B. v. 26. Sept. §§ 16, 20 III, V) 1740.

Bezirkskommandos, Behandlung der Anträge auf Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung (Bek. v. 11. Jan. Nr. 1, 2, 4) 24.

Außerkrafttreten der Verordnung vom 16. September 1916, betr. Zuständigkeit für die im Ausland sich aufhaltenden Landsturmpflichtigen (V. v. 10. Juli) 651.

Bezirksstellen für das Handwerk, Versorgung des Handwerkes mit staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln (V. v. 9. April §§ 1, 2, 5 bis 7) 382.

Bezirkswirtschaftsräte (Verfass. v. 11. Aug. Art. 165) 1415.

Bezirkswohnungskommissare, schnelle Durchführung der Unterbringung obdachloser Familien (V. v. 15. Jan.) 69. (V. v. 9. Dez.) 1968.

Bezugsscheine für Kartoffeln (Bek. v. 20. Dez. § 3) 2124. — für Leim (Bek. v. 24. Sept.) 1719.

Bezugsscheinfreier Verkauf von Opiumzubereitungen (V. v. 20. Aug.) 1474.

Aufhebung der Bezugsscheinpflicht für Web-, Wirk- und Strickwaren (Bek. v. 26. Aug.) 1477.

Bezugsscheine für Zucker (A. B. v. 14. Okt. Art. 1 Nr. 5) 1793.

Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte s. Reichsfuttermittelstelle [Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte].

Bier, Eintritt der Freistaaten Baden und Bayern in die Biersteuergemeinschaft (G. v. 24. Juni) 599. (Bek. v. 25. Juni) 601. — des Freistaats Württemberg (G. v. 27. März) 345. (Bek. v. 5. Juli) 635.

Höchstpreise für Bier und bierähnliche Getränke bei Lieferung durch den Hersteller (V. v. 23. Mai) 473.

Bierbrauereien, Malzkontingente (V. v. 22. Dez.) 2139. (V. v. 22. Dez.) 2141.

Bierhefe, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Biersteuer für Bier bei der Einfuhr aus dem Ausland in die außerhalb der Zollinie liegenden Gebietsteile des Freistaats Baden (Bek. v. 25. Juni) 601.

Biersteuer (Forts.)

Anteil des Freistaats Württemberg an der Biersteuer (Bek. v. 5. Juli) 635.

Biersteuergemeinschaft, Eintritt der Freistaaten Baden und Bayern (G. v. 24. Juni) 599. — des Freistaats Württemberg (G. v. 27. März) 345. (Bek. v. 5. Juli) 635.

Biersteuergesetz vom 26. Juli 1918 gilt auch in Baden und in Bayern (G. v. 24. Juni § 2) 599. — in Württemberg (G. v. 27. März § 2) 345.

Biertreber, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Bildung der Jugend (Verfass. v. 11. Aug. Art. 142 bis 150) 1410.

Billarde, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 15 II Nr. 7) 2167.

Bingen, Vereinigung mit Büdesheim zu einem Weinbaubezirke (Bek. v. 4. Nov.) 1872. Ber. S. 1898 u. 1905.

Binnenfahrzeuge, Verwendung für Lebensmittel und Kohle (V. v. 7. Nov.) 1877.

Binnenschiffahrt unterliegt der Reichsgesetzgebung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 7, 99, 100) 1385.

Verwendung der Fahrzeuge der Binnenschiffahrt für Lebensmittel und Kohle (V. v. 7. Nov.) 1877.

Binnenschiffe, Geltung des Übereinkommens vom 4. Februar 1898, betr. die Eichung der Binnenschiffe (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 14) 1091.

Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft, Kaiserliche, Änderung des Namens in Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft (v. 7. Jan.) 19.

Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Name der bisherigen Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft (v. 7. Jan.) 19.

Bittrecht der Deutschen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 126) 1407.

Blaker, Verbot der Herstellung aus Glimmer (Bek. v. 21. Juni) 598. — Aufhebung (Bek. v. 15. Dez.) 1989.

Blausäure, Verbot von Blausäure für die Schädlingsbekämpfung, Ausnahmen (Bek. v. 7. Febr.) 166.

Blindenschriftsendungen, Postgebühren (Bek. v. 11. Sept. Nr. 10) 1605.

Blutmehl, Höchstpreise (V. v. 13. März) 305. (V. v. 12. Juli) 644. (V. v. 9. Aug.) 1426. (V. v. 12. Nov.) 1880. — Zuschlag (V. v. 9. Aug.) 1425.
Aufhebung der Verordnung vom 3. August 1918 (Bek. v. 9. Dez.) 1983.

Bochum, Meldungen über Stickstoffdüngemittel an die Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H. in Bochum (A. V. v. 6. Mai) 443.

Boden, Gesetzgebung über Bodenrecht und Bodenverteilung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 10, 155) 1285.

Bodenkohlrabi, Anbau- und Erntefläche nerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Bodenschätze, Gemeinwirtschaft von Unternehmungen zur Gewinnung von Bodenschätzen (G. v. 23. März) 241.

Bodenverbesserung, Inkraftbleiben der Verordnung vom 28. Oktober 1914 über die privatrechtlichen Verhältnisse von Genossenschaften zum Zwecke der Bodenverbesserung bis 31. Dezember 1919 (V. v. 3. Juli) 636.

Bohnen, Anbau- und Erntefläche nerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Verbot der Ausfuhr (V. v. 28. Aug.) 1493.
Verbot der Verarbeitung auf Branntwein (V. v. 26. Sept.) 1765.
Einfuhr (Bek. v. 3. Sept.) 1515. (Bek. v. 13. Okt.) 1793.
Übernahmepreise (A. V. v. 18. Juli) 653.
Verkehr mit Bohnen aus der Ernte 1919 (M. Getr. O. v. 18. Juni) 535.

Bolivien, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.

Bonbons, Höchstpreise (V. v. 9. Dez.) 1972.

Boote, Abtretung von Booten an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 339) 1225.

Bootsverkehr, freier Durchgang für den Bootsverkehr der Alliierten durch Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 321) 1207. — Bootsverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland (Art. 89) 853.

Börse, Bestimmungen über die Börsen im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Anl. § 4 zu Art. 303) 1161.
Aufhebung des Verbots von Mitteilungen über Preise von Wertpapieren usw. vom 25. Februar 1915/8. November 1917 (Bek. v. 5. Aug.) 1366.

Börsensprechstellen (A. V. v. 26. Sept. § 6 VII) 1733.

Botliche, Aufhebung der Verordnungen vom 28. Juni 1917 und vom 12. Oktober 1917 über die Beschlagnahme (Bek. v. 8. Febr.) 181. (Bek. v. 11. April) 386.

Brand, Änderung des Gesetzes vom 3. Juli 1916 über die Festsetzung von Kriegsschäden im Reichsgebiete (V. v. 4. Jan.) 62.

Branntwein, Inkraftsetzung der §§ 144, 254, 147 des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über das Branntweinmonopol (V. v. 29. Jan.) 129. — der übrigen Teile des Gesetzes (V. v. 6. April) 415. — Ergänzung des § 1 des Gesetzes vom 26. Juli 1918, Einfuhr von Branntwein (G. v. 6. Dez.) 1987.
Verbot der Verarbeitung von Buchweizen, Hafer, Hirse und Hülsenfrüchten auf Branntwein (V. v. 26. Sept.) 1765.
Verarbeitung von Kartoffeln (V. v. 4. Sept.) 1511. (V. v. 30. Sept.) 1767. (Bek. v. 20. Dez.) 2123. — von Rübenstoffen (V. v. 30. Sept.) 1767.
Geltung der Übereinkommen und Protokolle vom 16. November 1887, vom 14. Februar 1893 und vom 11. April 1894, betr. den Branntweinhandel in der Nordsee (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 285 Nr. 2) 1095.
Aufhebung der Verordnungen vom 31. März 1915, 15. April 1916, 9. Januar 1917, 24. Februar 1917 nebst Ausführungsbestimmungen, Inkraftbleiben einiger Vorschriften (V. v. 5. Dez.) 1951.

Branntweinhefe, Beitrag zu den Hefevertriebskosten (V. v. 22. Sept. § 3) 1710.

Branntweinmonopol, Inkraftsetzung der §§ 144, 254, 147 des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über das Branntweinmonopol (V. v. 29. Jan.) 129. — der übrigen Teile des Gesetzes (V. v. 6. April) 415. — Ergänzung des § 1 des Gesetzes vom 26. Juli 1918, Einfuhr von Branntwein (G. v. 6. Dez.) 1987.
Nichtanwendung des § 259 Abs. 1 im Rechnungsjahr 1919 (G. v. 31. Okt. § 8) 1820.
Während des Betriebsjahrs 1919/20 zuzulassende Abweichungen vom Gesetze vom 26. Juli 1918 (V. v. 30. Sept.) 1767.
Hilfsbetriebsrechte nach § 149 für das Essigessenzgewerbe im Betriebsjahr 1919/20 (V. v. 17. Okt.) 1797.

Branntweinmonopolamt, Ablieferung der aus Kartoffeln hergestellten Erzeugnisse an das Branntweinmonopolamt (V. v. 4. Sept. § 6) 1512.

Branntweinsicherungsgesellschaft, Berlin, Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 482.

Branntweinsteuer, Verwendung eines Teiles der Branntweinsteuer für spätere Jahre (G. v. 31. Okt. § 5) 1840.

Brasilien, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.

Rückzahlung von Summen für Kaffee an Brasilien (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 263) 1071.

Verträge mit Staatsangehörigen Brasiliens (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 299 Punkt c) 1151.

Brauereien s. Bierbrauereien.

Braunkohle, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Sozialisierung (G. v. 23. März) 341. (G. v. 23. März) 342. (G. v. 20. Aug.) 1447. (A. B v. 21. Aug.) 1449.

Braunkohlengebiete, Reichsbevollmächtigte für das Braunkohlengebiet östlich der Elbe (Bek. v. 24. Febr.) 256. — für den Braunkohlenbergbau des Casseler Bergreviers (Bek. v. 24. Febr.) 256.

Braunkohlenteer, Verbot der Verfeuerung usw. (V. v. 7. Okt.) 1783.

Braunschweig (Freistaat), Verhängung des Belagerungszustandes über den Freistaat Braunschweig (13. April) 391. (14. Mai) 403. — Aufhebung (5. Juni) 499.

Braunschweig (Stadt), Sitz eines Fachausschusses für Kleider- und Wäschekonfektion und verwandte Berufsarten (V. v. 13. Jan.) 85.

Bremen, Verhängung des Belagerungszustandes über Bremen (23. April) 429. — Aufhebung (7. Sept.) 1542.

Brennereien, Verbot des Brennens von Buchweizen, Hafer, Hirse und Hülsenfrüchten (V. v. 26. Sept.) 1765.

Brennen von Kartoffeln (V. v. 4. Sept.) 1511. (V. v. 30. Sept.) 1767. (Bek. v. 20. Dez.) 2123. — von Rübenstoffen (V. v. 30. Sept.) 1767.

Aufhebung mehrerer Verordnungen über Branntwein (V. v. 5. Dez.) 1951.

Brennesselu, Verfütterung von Brennesselblättern (Bek. v. 26. Juni) 612.

Brennholz, Linderung des Mangels an Brennholz (V. v. 29. Nov.) 1925.

Brennstoffe, Höchstpreise (Bek. v. 7. April) 375. — Aufhebung (Bek. v. 7. Mai) 445. — Neue Höchstpreise (Bek. v. 16. Juni) 519. — Aufhebung für Steinkohlenbrikette (Bek. v. 30. Juni) 623. — Aufhebung der Höchstpreise (Bek. v. 4. Okt.) 1785.

Verkaufspreise (A. B. v. 21. Aug. §§ 61, 74, 112 ff., 117) 1460.

Breslau, Sitz eines Fachausschusses für das Konfektionsgewerbe sowie die Herstellung von Woll- und Phantasiewaren (V. v. 13. Jan.) 85.

Brest-Litowsk, Aufhebung des Vertrags von Brest-Litowsk nebst Zusatzverträgen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 116, 259 Nr. 6, 433) 891.

Briefe, Postgebühren (G. v. 8. Sept.) 1519. (Bek. v. 11. Sept. Nr. 56, 57, 83) 1611. — Eilbestellgebühren (Bek. v. 28. Juni Nr. 1, 2) 627.

Postgebühren für Briefe mit Zustellungsurkunde (Bek. v. 11. Sept. Nr. 45, 46) 1609. — Vordrucke für Zustellungsurkunden (Bek. v. 11. Sept. Nr. 44) 1609.

Briefgeheimnis, Unverletzlichkeit (Verfass. v. 11. Aug. Art. 34, 117) 1390.

s. auch Postgeheimnis.

Briefumschläge, Preis der Umschläge für Briefe der Kontoinhaber an die Postscheckämter (Bek. v. 26. Mai Nr. 7) 489.

Brikette, Höchstpreise (Bek. v. 16. Juni) 519. — Aufhebung für Steinkohlenbrikette (Bek. v. 30. Juni) 623. — Aufhebung der Höchstpreise (Bek. v. 4. Okt.) 1785.

Beschlagnahme von Privatgüterwagen für Beförderung von Briketten (V. v. 3. Nov.) 1867.

Britisches Reich, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.

s. auch Großbritannien.

Brot, Höchstpreise für die Abgabe von Brot an Verbraucher (R. Getr. O. v. 18. Juni § 59) 554.

Brotgetreide, Ablieferungsprämien (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2122.

Verbot der Ausfuhr (V. v. 28. Aug.) 1493. Höchstpreise (V. v. 15. Juli) 647. (A. B. v. 18. Juli) 653.

Lieferungszuschläge (V. v. 1. Sept.) 1495.

Selbstversorgung mit Brotgetreide (R. Getr. O. v. 18. Juni § 63) 555. (V. v. 5. Aug.) 1367.

Verkehr mit Brotgetreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535. — zu Saat-

Brotgetreide (Forts.)
zwecken (V. v. 20. Juni) 566. — Saatgutpreise (V. v. 6. Sept.) 1517.
Verkehr mit Kleie aus Brotgetreide (V. v. 19. Dez.) 2109.

Brotkarten, Ausgabe von Brotkarten (R. Getr. O. v. 18. Juni § 59) 554.

Bruchsteine, Enteignung durch die Bezirkswohnungskommissare (V. v. 15. Jan. § 9) 71.

Brückenköpfe des rechten Rheinufers, Schutz gegen die Folgen der Verkehrserschwerung (G. v. 3. März) 281. (Bek. v. 6. März) 283.
Räumung der Brückenköpfe Coblenz, Cöln, Mainz (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 429) 1309.

Brüsseler Generalakte vom 2. Juli 1890, Anerkennung der Übereinkommen der Alliierten über den Handel mit Waffen und Spirituosen und über die in der Generalakte nebst Zusätzen und Abänderungen behandelten sonstigen Gegenstände (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 126) 899.

Bucheckern, Außerkrafttreten der Verordnung vom 30. Juli 1918 (V. v. 8. April) 378. — Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Bücher, Bezug und Verbrauch von Druckpapier für Bücher vom 1. April bis 30. Juni 1919 (Bek. v. 10. März) 299. — vom 1. Juli bis 30. September 1919 (Bek. v. 26. Juni) 607. — vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1919 (Bek. v. 24. Sept.) 1721. — vom 1. Januar bis 31. März 1920 (Bek. v. 23. Dez.) 2153.
Lieferung von Büchern an die Hochschule zu Löwen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 247) 1049.

Buchführung über Papier, Karton und Pappe (Bek. v. 5. Mai) 441. — Aufhebung (Bek. v. 13. Sept.) 1706.
Buchführung für Steuerzwecke (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 162 ff., 366) 2030. — für Zwecke der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. §§ 9, 31) 2161.

Buchweizen, Verbot der Ausfuhr (V. v. 28. Aug.) 1493.
Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Verbot der Verarbeitung auf Branntwein (V. v. 26. Sept.) 1765.
Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.
Saatgutpreise (V. v. 6. Sept.) 1517.
Verkehr mit Buchweizen aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535. — Übernahmepreise (V. v. 15. Juli § 3) 648. (A. V. v. 18. Juli) 653.

Büdesheim, Vereinigung mit Bingen zu einem Weinbaubezirke (Bek. v. 4. Nov.) 1872. Ber. S. 1898 u. 1905.

Bühnenmitglieder, Nichtentlassung während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März § 6) 356.

Bukarest, Aufhebung des Vertrages von Bukarest nebst Zusatzverträgen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 259 Nr. 6) 1067.

Bulgarien, Bestimmungen über Bulgarien im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 155, 260, 261, 290, 291, 434) 915.

Bund der Eisenwaren-Großhändler Deutschlands, Berlin, Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 485.

Bundesrat:
Soweit in Gesetzen oder Verordnungen des Reichs auf den Bundesrat verwiesen wird, tritt an seine Stelle der Staatenausschuß (G. v. 4. März § 3) 285.
Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung (Kapitalabfindungsgesetz) und zum Gesetze zur Ergänzung des Kapitalabfindungsgesetzes (Bek. v. 11. Jan.) 23.
Änderung der allgemeinen polizeilichen Bestimmungen über die Anlegung von Schiffsdampfkesseln (Bek. v. 30. Jan.) 283.
Gültigkeit der während des Krieges von dem Bundesrat erlassenen wirtschaftlichen Verordnungen (Bek. v. 28. Dez. 18.) 16.
s. auch Staatenausschuß.

Bundesstaaten, Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter in Betrieben eines Bundesstaats während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan. § 3) 8. — Abänderungen (V. v. 24. Jan.) 99. (V. v. 20. März) 328. (V. v. 4. April) 374. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 13. Jan.) 38. — Ausführungsvorschriften (v. 30. Jan.) 133. (v. 1. April) 373. — Neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1500.
Erstattung der für Arbeiter- und Soldatenräte aus Reichsmitteln hergegebenen Beträge durch die Bundesstaaten an das Reich (V. v. 13. Jan. Nr. 6) 38.
Beihilfen zu den Kosten der Erwerbslosenfürsorge (V. v. 14. März) 303. (Bek. v. 23. April §§ 4, 5a) 417.

Bundesstaaten (Forts.)
Befreiung von Beamten der Bundesstaaten von der Krankenversicherung (V. v. 3. Febr.) 191.
Errichtung von Hauptfürsorgestellen der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge (V. v. 8. Febr. §§ 5, 8) 188.
Verpflichtung der Bundesstaaten, zur Schaffung neuer Ansiedlungen gemeinnützige Siedlungsunternehmungen zu begründen (V. v. 29. Jan.) 115. (G. v. 11. Aug.) 1429.
Außerkrafttreten des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 46) 2183.
s. auch Länder.

Bürgerliche Ehrenrechte, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bei Zuwiderhandlungen
gegen die Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (v. 18. Juni § 81) 562.
gegen das Gesetz gegen das Glücksspiel (v. 23. Dez. Art. I § 285a) 2145.
gegen die Maßnahmen gegen die Kapitalflucht (G. v. 8. Sept. § 4) 1541.
gegen die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung vom 2. September 1918 über Kolonialwaren (Bek. v. 15. Mai § 9) 460.
gegen die Vorschriften über eine außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. § 33) 1576. — über die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. § 28) 1589.
gegen das Verbot der Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände (V. v. 27. Nov. Art. II § 3) 1913.
gegen die Reichsabgabenordnung wegen Steuerhinterziehung (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 364) 2077.
gegen die Maßnahmen gegen Schleichhandel und Preistreiberei (V. v. 27. Nov. Art. II § 2) 1913.
gegen das Tabaksteuergesetz (v. 12. Sept. § 66) 1688.

Bürgerliches Gesetzbuch vom 18. August 1896:
1. Verpflichtung von Personen gemäß §§ 419, 1086, 1480, 1489 und 2382 des B. G. B. hinsichtlich der Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan. § 6) 101. — gewerblicher Arbeiter (A. Vorschr. v. 30. Jan.) 133. — Außerkrafttreten (V. v. 3. Sept. § 27) 1508.

Bürgerliches Gesetzbuch (Forts.)
Geltung der §§ 203, 206, 207 bei der Abgeltung von Ansprüchen gegen das Reich (V. v. 4. Dez. § 4) 2147.
Anwendung von Bestimmungen des B.G.B. auf das Erbbaurecht (V. v. 15. Jan. §§ 9, 11, 12, 31, 33) 74. — Außerkrafttreten der §§ 1012 bis 1017 (V. v. 15. Jan. §§ 36, 37) 81.
Ergänzung der Vorschriften des B.G.B. über den Dienstvertrag betreffs der Betriebe der Land- und Forstwirtschaft durch die vorläufige Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan. § 1) 111. — Geltung des § 618 Abs. 2 und 3 wird durch § 15 der Landarbeitsordnung nicht berührt (V. v. 24. Jan. Bem. unter II) 114.
Anwendung des § 139 bei der Verpachtung von Grundstücken als Kleingärten (G. v. 31. Juli § 9) 1373.
Anwendung der §§ 48 bis 53 auf die Liquidation der Schuhhandelsgesellschaften (V. v. 27. Aug. §§ 2, 3) 1487. — der Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie (V. v. 27. Aug. §§ 2, 3) 1485.
Anwendung der §§ 505 bis 509, § 510 Abs. 1, § 1098 Abs. 2, §§ 1099 bis 1102, § 883 auf das Vorkaufsrecht der Siedlungsunternehmungen (V. v. 29. Jan. §§ 8, 9) 117. — und der §§ 497 ff. (G. v. 11. Aug. §§ 8, 9, 21) 1431.
Geltung von Vorschriften des B.G.B. für das Zwangsverfahren nach der Reichsabgabenordnung (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 326, 335, 348) 2068.
2. Einführungsgesetz zum B.G.B.:
Anlegung eines besonderen Grundbuchblattes für ein Recht der in Art. 63 und 68 des Einführungsgesetzes bezeichneten Art (V. v. 15. Jan. § 37) 81.
Außerkrafttreten des Artikels 104 des Einführungsgesetzes für den Geltungsbereich der Reichsabgabenordnung (v. 13. Dez. § 449) 2097.

Bürgschaften für die Durchführung des Friedensvertrages mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 428 bis 433) 1309. (Vereinbarung dazu) 1337.

Büro des Reichspräsidenten, Gehälter der Beamten (G. v. 11. Nov.) 1887.

Büros, Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan.) 100. — Abänderungen (V. v. 7. Febr.) 184. (V. v. 30. Mai) 493. — Ausführungsbestimmung dazu

Büros (Forts.)
(v. 6. Febr.) 167. — Neue Vorschriften betr. Angestellte und Arbeiter (V. v. 3. Sept.) 1500.
Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März) 315.
Beschäftigung Schwerbeschädigter in allen öffentlichen und privaten Büros (V. v. 9. Jan.) 28. (V. v. 1. Febr.) 132. (V. v. 11. März) 301. (V. v. 10. April) 389. (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382. (V. v. 24. Sept.) 1720.

Bußen, Festsetzung von Bußen durch die Demobilmachungsausschüsse gegen Arbeitgeber wegen Nichteinstellung von Arbeitskräften (V. v. 28. März § 16) 358.
durch den Schlichtungsausschuß gegen Betriebsunternehmer und Büroinhaber, die sich der Verpflichtung zur Einstellung von Angestellten in schuldhafter Weise entziehen (V. v. 24. Jan. § 13) 104. — zur Einstellung von Angestellten und Arbeitern (V. v. 3. Sept. § 19) 1507.
gegen private Arbeitgeber, die sich der Verpflichtung zur Beschäftigung Schwerbeschädigter in schuldhafter Weise entziehen (V. v. 9. Jan. § 6) 30.

Butter, Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.

C

Carnallit, Höchstpreise (G. v. 24. April Art. 3) 415. (Bek. v. 9. Juli) 642. — Aufhebung (Bek. v. 29. Sept.) 1774.

Carnaubawachs, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Cassel, Sitz eines Fachausschusses für das Konfektionsgewerbe sowie die Zeltnäherei und verwandte Arbeiten der Segeltuchherstellung (V. v. 13. Jan.) 85.

Casseler Bergrevier, Reichsbevollmächtigte für den Braunkohlenbergbau des Casseler Bergreviers (Bek. v. 24. Febr.) 256.

Chef der Admiralität, die Angelegenheiten der Marine gehören unter dem »Chef der Admiralität« zum Geschäftsbereiche des Reichswehrministers (Erlaß v. 21. März) 327.

Chef der Admiralität (Forts.)
Ausübung der Befehlsgewalt in der vorläufigen Reichsmarine (Ausführ. V. v. 16. April § 2, 5, 7, 16) 432.

Chemikalien Aktien-Gesellschaft, Berlin, Name der bisherigen Kriegschemikalien Aktien-Gesellschaft (Bek. v. 3. Juni) 497.
Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 484.
Verwendung der Umlagebeträge für Schwefelsäure und Oleum (Bek. v. 2. Dez. § 2) 1932.

Chemnitz, Sitz eines Fachausschusses für Strumpf-, Stoffhandschuh- und Phantasiewaren-Herstellung (V. v. 13. Jan.) 85.

Chilisalpeter, Lieferung für den Zuckerrübenanbau (V. v. 18. Dez. § 2) 2134.

China, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.
Besondere Bestimmungen für China (Friedensvertr. v. 28. Juni Art. 128 bis 134, 260) 899.

Chinarinde, Bezugsrecht des Wiedergutmachungsausschusses auf Chinarinde (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Anl. VI § 5 zu Art. 244) 1045.

Chinin, Bezugsrecht des Wiedergutmachungsausschusses auf Chinin (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Anl. VI § 5 zu Art. 244) 1045.

Chlorammonium, Höchstpreise (V. v. 12. Juli) 644. (V. v. 9. Aug.) 1426. (V. v. 12. Nov.) 1880. — Umlagebeträge (V. v. 12. Juli) 643. (V. v. 12. Nov.) 1882.

Chlorkalium, Bewirtschaftung (Vorschr. v. 18. Juli) 663.
Höchstpreise (G. v. 24. April Art. 3) 415. (Bek. v. 9. Juli) 642. — Aufhebung (Bek. v. 29. Sept.) 1774.

Chlorkommission, Berlin, Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 484.

Coblenz, Räumung des Brückenkopfes Coblenz (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 429) 1309.

Cöln, Räumung des Brückenkopfes Cöln (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 429) 1309.

Crefeld, Sitz eines Fachausschusses für Krawattenarbeit (V. v. 13. Jan.) 85.

Cuba, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.

Cumaronharz, Abänderung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung vom 5. Oktober 1916/13. August 1917 über den Verkehr mit Cumaronharz (Bek. v. 30. Juni) 624.

Aufhebung der Bewirtschaftung von Cumaronharz (Bek. v. 8. Dez.) 1979.

Höchstpreise (Bek. v. 30. Juni) 624. (Bek. v. 8. Dez.) 1979.

D

Dachpappe, Außerkrafttreten der Verordnung vom 29. April 1915 über die Verwendung von Erdölpech (Bek. v. 1. Juli) 633.

Dampfkessel, Änderung der allgemeinen polizeilichen Bestimmungen vom 17. Dezember 1908 über die Anlegung von Schiffsdampfkesseln (Bek. v. 30. Jan.) 283.

Damwild, Aufhebung von Verordnungen über den Verkehr damit (V. v. 20. Dez.) 2130. — Richtpreise (V. v. 20. Dez.) 2131.

Dänemark, Grenze zwischen Deutschland und Dänemark (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 109ff.) 879.

Vertretung im internationalen Ausschuß für die Verwaltung der Oder (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 341) 1229.

Verlängerung der im Artikel 4 der revidierten Pariser Übereinkunft vom 2. Juni 1911 zum Schutze des gewerblichen Eigentums vorgesehenen Prioritätsfristen in Dänemark (Bek. v. 21. Juli) 683.

Danzig, Sitz eines Fachausschusses für das Konfektionsgewerbe (V. v. 13. Jan.) 85.

Danzig als Freie Stadt (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 100 bis 108, 87) 869, 841.

Darlehnskassenscheine, Verbot des Agiohandels mit deutschen Darlehnskassenscheinen (G. v. 1. März) 263.

Versendung nach bestimmten Teilen des Reichs nur mit Einwilligung des Reichsschatzamts (V. v. 25. Jan.) 107.

Umwechslung deutscher und ausländischer Darlehnskassenscheine (Bek. v. 28. März) 371.

Aufgeld bei Zahlung der Zölle (Bek. v. 21. Juli) 1362. (G. v. 8. Dez.) 1959. (Bek. v. 27. Dez.) 2187.

Dauerverbindungen im Fernsprechverkehr (A. V. v. 26. Sept. § 20) 1746.

Dauerwurst, Entnahme auf Fleischkarte (Bek. v. 24. Jan.) 96. (Bek. v. 20. Juli) 684.

Verbot der Herstellung von Dauerwurst aus Pferdefleisch sowie aus Fleisch von Kaninchen, Ziegen, Renntieren, Geflügel, Hühnern, Wild (V. v. 22. Mai §§ 4, 5) 468.

Deckoffiziere, Übernahme der Deckoffiziere der bestehenden Marine in die vorläufige Reichsmarine (G. v. 16. April § 2) 431. (Ausführ. V. v. 16. April § 10) 432. — Eröffnung der Offizierslaufbahn in der vorläufigen Reichsmarine (G. v. 16. April § 2) 431. (Ausführ. V. v. 16. April § 6) 433.

Bestand an Deckoffizieren in der deutschen Kriegsmarine (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 183, 194) 943.

Entschädigung der ausscheidenden Deckoffiziere (G. v. 13. Sept.) 1654. (V. v. 4. Dez.) 1944. (G. v. 13. Sept.) 1659. (V. v. 4. Dez.) 1947.

Versorgungsgebührnisse (G. v. 4. Okt.) 1787.

Degras, Aufhebung des Verbots der Verwendung von Öl oder Fett (Bek. v. 22. Sept.) 1713.

Demobilmachung, Demobilmachungs- und Landsturmauflösungsbefehl (v. 31. Dez. 18) 1.

Demobilmachung der deutschen Streitkräfte (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 159) 919. — des Personals der Luftfahrt der deutschen Streitkräfte zu Land und zu Wasser (Art. 199) 959.

Aufrechterhaltung der von militärischen Stellen zur Regelung verkehrswirtschaftlicher Verhältnisse erlassenen Bekanntmachungen (Bek. v. 4. Febr.) 159.

Demobilmachungsausschüsse, Verpflichtung von Betriebsunternehmern und Büroinhabern zur Einstellung von Angestellten (V. v. 24. Jan. §§ 11 bis 13) 103. (A. V. v. 6. Febr.) 167. — Neue Vorschriften, betr. Angestellte und Arbeiter (V. v. 3. Sept. §§ 15ff.) 1505.

Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März) 355.

Gutachten über Angemessenheit und Ortsüblichkeit des Lohnes in der Erwerbslosenfürsorge (V. v. 15. Jan. Art. I, 2) 82. (Bek. v. 23. April § 8) 419.

Demobilmachungskommissare, Zulassung von Ausnahmen für die Einstellung von Arbeitern der Land- und Forstwirtschaft in anderen Unternehmungen (V. v. 28. Okt.) 1833.

Demobilmachungskommissare (Forts.)

Endgültige Entscheidung über Beschwerden, betr. Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März §§ 11, 16) 357. — Entlassung von Arbeitern (V. v. 1. Dez.) 1936.

Anordnungen, betr. die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März §§ 10, 15) 317.

Befugnisse hinsichtlich der Einstellung, Entlassung und Entlohnung von Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan. §§ 11 bis 13, 15 bis 18) 103. (A. V. v. 6. Febr.) 167. (V. v. 30. Mai Art. 1 Nr. 2, 3) 493. — gewerblicher Arbeiter (V. v. 4. Jan. §§ 11, 13 bis 15) 11. (A. Vorschr. v. 4. April) 373. — Neue Vorschriften, betr. Angestellte und Arbeiter (V. v. 3. Sept. §§ 19, 22ff.) 1507.

Erwerbslosenfürsorge für ausländische Zivilpersonen (Bek. v. 23. April § 9a) 421.

Verfallerklärung nicht ordnungsmäßig zugelassener Kraftfahrzeuge (V. v. 21. Febr. § 7) 244. (V. v. 31. März) 372. — Sperrung öffentlicher Wege und Plätze für Lastkraftfahrzeuge, endgültige Entscheidung über die Ersatzpflicht bei Straßenbeschädigungen, die durch Verwendung von Gleitschutzmitteln entstehen (Bek. v. 24. Febr.) 255.

Aufhebung der Mitwirkung bei Preisfestsetzungen nach der Verordnung vom 21. November 1918 über die Weiterarbeit in Kriegsmaterial (V. v. 4. Dez. § 3) 2147.

Überwachung der Beschäftigung Schwerbeschädigter in privaten Betrieben, Büros und Verwaltungen (V. v. 9. Jan. §§ 4, 6) 29. (V. v. 1. Febr.) 132. (V. v. 11. März) 301. (V. v. 10. April) 389. (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382. (V. v. 24. Sept.) 1720.

Erlaubnis des Demobilmachungskommissars in Schleswig zur Versendung von Waren über die Südgrenze des schleswig-holsteinischen Abstimmungsgebiets (V. v. 1. Dez.) 1935.

Erklärung des Verfalls von Rohteer (V. v. 7. Okt. § 4) 1784.

Denkmäler, Schutz und Pflege der Denkmäler der Kunst, der Geschichte und der Natur (Verfass. v. 11. Aug. Art. 150) 1412.

Depots, Mitteilung eines Verzeichnisses der Depotkunden durch die Banken an die Finanzämter (V. v. 24. Okt. § 4) 1821.

Deutsche, Aufhebung der Verordnung vom 20. Januar 1918, betr. Veräußerung von Aktien oder sonstigen Geschäftsanteilen von Kolonialunternehmungen ins Ausland (V. v. 5. Sept.) 1518.

Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept.) 1579.

Verfolgung wegen Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen (G. v. 18. Dez.) 2125.

Außerkrafttreten der Verordnungen vom 3. August 1914, 15. August 1914, 1. Februar 1916, 26. Februar 1917, 16. September 1916, betr. Rückkehr und Meldepflicht der Deutschen im Ausland (V. v. 10. Juli) 651.

Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov.) 1891.

Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez.) 2189.

Außerkrafttreten des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 46) 2183.

Aufstellung von Vermögensverzeichnissen (V. v. 13. Jan.) 67.

Zuzug von Deutschen aus dem Ausland (Anordn. v. 23. Juli) 1353.

s. auch Auslandsdeutsche, Reichsdeutsche.

Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H. in Bochum, Meldungen über Stickstoffdüngemittel (A. V. v. 6. Mai) 443.

Deutsche Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung m. b. H., Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen (Bek. v. 2. Mai) 440.

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Magdeburg 1919 (Bek. v. 17. Juli) 659

Deutsche Leder A.-G., Berlin, Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 485.

Deutsche Phosphatgewinnungs-Gesellschaft m. b. H., Name der bisherigen Kriegsphosphat-Gewinnungsgesellschaft m. b. H. (Bek. v. 28. Juni) 623.

Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag, E. V. in Hannover, ist Zentralstelle für das Handwerk bei der Versorgung des Handwerkes mit staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln (V. v. 9. April § 4) 383.

Deutscher Industrie- und Handelstag, aus dessen Vorschlagsliste können die Beisitzer des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft berufen werden (V. v. 23. Jan.) 124.

Deutsche Tabakhandelsgesellschaft von 1916 m. b. H., Bremen, Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 487.

Deutschland, Friedensvertrag mit den Alliierten (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687. — Ausführungsgesetz dazu (v. 31. Aug.) 1530. — Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrages (G. v. 31. Aug.) 1527.

Grenzen nach dem Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 27 bis 30, 35, 83, 87, 95, 100, 109 bis 111) 749.

Deutsch-Österreich, Teilnahme am Staatenausschusse des Deutschen Reichs (G. v. 10. Febr. § 2) 169. — Aufhebung dieses Gesetzes (Verfass. v. 11. Aug. Art. 178) 1417.

Teilnahme am Reichsrat (Verfass. v. 11. Aug. Art. 61) 1394.

Teilnahme der Angehörigen der deutsch-österreichischen Republik an den Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (V. v. 7. Jan.) 15.

Devisen, Kauf und Verkauf durch die Reichsbank (G. v. 16. Dez. Art. VI) 2119.

Devisenstellen, Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 23. Juli) 1539.

Diebstahl, Änderung des Gesetzes vom 3. Juli 1916 über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete (V. v. 4. Jan.) 62.

Dienst, Leistung persönlicher Dienste für Staat und Gemeinde (Verfass. v. 11. Aug. Art. 133) 1408.

Dienstboten, Erlöschen von Befreiungen von der Krankenversicherungspflicht (V. v. 3. Febr. §§ 11, 12) 193.

Dienstlohn, Änderung der Verordnung vom 13. Dezember 1917 über Lohnpfändung (V. v. 22. Juni) 587. — Neue Fassung (V. v. 25. Juni) 589.

Dienstreisen, neue Sätze für Tagegelder und Fuhrkosten der Beamten der Militär- und Marineverwaltung (V. v. 28. Dez. 18.) 139. Ber. S. 442.

Erhöhung der Fuhrkosten für Dienstreisen der Reichsbeamten auf Eisenbahnen oder Schiffen (V. v. 23. Juli) 1359.

Dienstverhältnis, Pfändung des Ruhegeldes der Personen, die in einem privaten Dienstverhältnisse beschäftigt waren (V. v. 25. Juni) 589.

Dienstvertrag, Geltung der Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs über den Dienstvertrag für die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft nach der vorläufigen Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan. § 1) 111.

Dinkel, Ablieferungsprämien (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2122.

Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269. — Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni) 492.

Verbot der Ausfuhr (V. v. 28. Aug.) 1493.

Herstellung von Grünkern aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 10, 63) 539.

Höchstpreise (V. v. 15. Juli § 1) 648. (A. V. v. 18. Juli) 653.

Lieferungszuschläge (V. v. 1. Sept.) 1495.

Verkehr mit Dinkel aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535. — zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni) 566. — Saatgutpreise (V. v. 6. Sept.) 1517.

Dinkelstroh, Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1918 über Höchstpreise (V. v. 26. Juni) 618.

Direktor beim Reichstag, Ausgabe von Zeitkarten zum Aufenthalt in Weimar (Bek. v. 1. Febr. II, 3) 126. — Aufhebung dieser Bekanntmachung (Bek. v. 26. Aug.) 1477.

Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, der Besoldungshaushalt für 1918 gilt vorläufig auch für 1919 (G. v. 29. März § 4) 367. (G. v. 24. Juni) 603. — Besoldungshaushalt für 1919 (G. v. 31. Okt. § 10) 1841.

Direktorium des Reichskommissariats zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten (V. v. 8. Nov. §§ 2 ff.) 1895.

Disziplinarhof, Kaiserlicher, Änderung des Namens in Reichsdisziplinarhof (v. 23. Juni) 582.

Disziplinarkammern, Kaiserliche, Änderung des Namens in Reichsdisziplinarkammern (v. 23. Juni) 582.

Disziplinarstrafen, Ergänzung und Auslegung der Verordnung vom 7. Dezember 1918 über eine militärische Amnestie (V. v. 13. Jan.) 30.

Dominit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 13. Febr.) 195. (Bek. v. 28. Okt.) 1831.

Donarit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 13. Febr.) 195. (Bek. v. 24. April) 437. (Bek. v. 28. Okt.) 1831.

Donau, Bestimmungen darüber im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 331 bis 339, 346 bis 353) 1219.

Donaukommission, Europäische, Ausübung ihrer Befugnisse (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 346, 347, 352) 1231.

Doppel zu Posteinlieferungsscheinen und zu Postanweisungen (Bek. v. 11. Sept. Nr. 77, 79) 1613.

Dörrgemüse, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Dotfsaaten, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Dotter, Höchstpreise (V. v. 15. Juli § 5) 649. (V. v. 16. Aug.) 1439. — Verkehr damit (V. v. 16. Aug.) 1439.

Dragees, Höchstpreise (V. v. 9. Dez.) 1972.

Drahtlose Telegraphie, Betrieb der Großstationen von Nauen, Hannover und Berlin (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 197) 956. — Ablieferung der Apparate für drahtlose Telegraphie von den Luftfahrzeugen an die Alliierten (Art. 202) 961. — Überwachung der Apparate der drahtlosen Telegraphie bei der Marine (Art. 209) 967.

Drucke, alte, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 21 Nr. 3) 2173.

Drucker, Aufhebung der §§ 1 bis 3, 7, Abs. 1 Ziffer 1, 2 der Bekanntmachung vom 27. Juli 1917 über Druckfarbe (Bek. v. 26. März) 346.

Aufhebung der Verordnung vom 30. November 1918 über Druckpapier (V. v. 4. Jan.) 17.

Bezug und Verbrauch von Druckpapier für Druckwerke und Zeitungen vom 1. April bis 30. Juni 1919 (Bek. v. 10. März) 299. — vom 1. Juli bis 30. September 1919 (Bek. v. 26. Juni) 607. — vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1919 (Bek. v. 24. Sept.) 1721. — vom 1. Januar bis 31. März 1920 (Bek. v. 23. Dez.) 2153.

Erhöhung des an die Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe abzuführenden Betrages für Druckpapier (Bek. v. 5. April) 379. (Bek. v. 24. Sept. § 2) 1724.

Druckfarbe, Aufhebung der §§ 1 bis 3, 7, Abs. 1 Ziffer 1, 2 der Bekanntmachung vom 27. Juli 1917 über Druckfarbe (Bek. v. 26. März) 346.

Aufhebung des Verbots der Verwendung von Leinöl (Bek. v. 22. Sept.) 1713.

Druckpapier, Inkraftbleiben der Verordnung vom 18. April 1916 nach der Beendigung des Krieges (Bek. v. 22. Dez.) 2138.

Aufhebung der Verordnung vom 30. November 1918 über Druckpapier (V. v. 4. Jan.) 17.

Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Bezug und Verbrauch von Druckpapier für Druckwerke und Zeitungen vom 1. April bis 30. Juni 1919 (Bek. v. 10. März) 299. — vom 1. Juli bis 30. September 1919 (Bek. v. 26. Juni) 607. — vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1919 (Bek. v. 24. Sept.) 1721. — vom 1. Januar bis 31. März 1920 (Bek. v. 23. Dez.) 2153.

Erhöhung des an die Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe abzuführenden Betrages für Druckpapier (Bek. v. 5. April) 379. (Bek. v. 24. Sept. § 2) 1724.

Drucksachen, Einsiegelung beim Grenzübertritte nach dem Ausland (G. v. 1. März) 265.

Beförderung mit der Post (Bek. v. 11. Sept. Nr. 8 bis 10) 1604.

Druckschriften, Bezug und Verbrauch von Druckpapier für Druckschriften vom 1. April bis 30. Juni 1919 (Bek. v. 10. März) 299. — vom 1. Juli bis 30. September 1919 (Bek. v. 26. Juni) 607. — vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1919 (Bek. v. 24. Sept.) 1721. — vom 1. Januar bis 31. März 1920 (Bek. v. 23. Dez.) 2153.

Umsatzsteuer für die Übernahme von Anzeigen (G. v. 24. Dez. §§ 26, 40) 2177.

Druckwerke, Bezug und Verbrauch von Druckpapier für Druckwerke vom 1. April bis 30. Juni 1919 (Bek. v. 10. März) 299. — vom 1. Juli bis 30. September 1919 (Bek. v. 26. Juni) 607. — vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1919 (Bek. v. 24. Sept.) 1721. — vom 1. Januar bis 31. März 1920 (Bek. v. 23. Dez.) 2153.

Druschf. Ausdrusch.

Düngemittel, Änderung der Bekanntmachung vom 18. Januar 1917 über Stickstoff, Unterstellung des Reichskommissars für Stickstoffwirtschaft unter das Reichswirtschaftsamt (Bek. v. 9. Jan.) 23.

Übergang von Befugnissen des Reichsernährungsministeriums auf das Reichswirtschaftsministerium (Erlaß v. 7. Juli) 639.

Anbieten und Feilhalten von künstlichen Düngemitteln (V. v. 29. Sept.) 1777.

Verbot der Ausfuhr künstlicher Düngemittel (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Höchstpreise für Stickstoffdüngemittel (V. v. 13. März) 305. (V. v. 12. Juli) 644. (V. v.

Düngemittel (Forts.)
9. Aug.) 1426. (V. v. 12. Nov.) 1880. — Zuschlag (V. v. 9. Aug.) 1425. — Umlagebeträge (V. v. 13. März) 306. (A. V. v. 6. Mai) 443. (V. v. 12. Juli) 643. (V. v. 12. Nov.) 1882.
Änderung der Verordnung vom 3. August 1918, betr. die Höchstpreise für Thomasphosphatmehl (V. v. 7. Febr.) 171. — Neue Höchstpreise (V. v. 9. Aug.) 1421.
Herstellung von Mischungen aus schwefelsaurem Ammoniak oder Natrium-Ammonium-Sulfat mit Superphosphat und Kali (Bek. v. 21. Dez. 18.) 5. (Bek. v. 9. Aug.) 1424.
Errichtung einer Preisausgleichsstelle für Stickstoffdüngemittel (V. v. 13. März) 306. (A. V. v. 6. Mai) 443.
Versendung künstlicher Düngemittel im schleswig-holsteinischen Abstimmungsgebiet (V. v. 1. Dez.) 1935.
s. auch Phosphorsäuredüngemittel.

Düngesalze, Höchstpreise für Kali-Düngesalze (G. v. 24. April Art. 3) 415. (Bek. v. 9. Juli) 642. — Aufhebung (Bek. v. 29. Sept.) 1774.

Durchfuhr über die Grenze der Länder und Gemeinden des Reichs (Verfass. v. 11. Aug. Art. 82) 1399.
Durchfuhr von Kakao und Fertigfabrikaten der Kakao- und Schokoladenindustrie (Bek. v. 15. Mai §§ 3, 4) 457. — von Kolonialwaren (Bek. v. 15. Mai) 458. (Bek. v. 3. Sept. § 4) 1516.
Durchfuhr von Waren der Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 267) 1075.
Verbot der Durchfuhr russischer Zahlungsmittel (G. v. 15. März) 321.

Düsseldorf, Sitz eines Fachausschusses für das Konfektionsgewerbe (V. v. 13. Jan.) 85.
Verlängerung des Stahlwerksverbandes Düsseldorf (Bek. v. 28. Aug.) 1493. (Bek. v. 27. Dez.) 2187.

E

Ecuador, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.

Edelmetalle, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 2 Nr. 3, § 15 I Nr. 1, § 21 Nr. 1, §§ 24, 25) 2158.

Edelsteine, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 21 Nr. 1) 2173.

Effektenbörse, Verträge an der Effektenbörse (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Anl. § 4 zu Art. 303) 1161.

Ehe, Schutz (Verfass. v. 11. Aug. Art. 119) 1406.

Ehegatten, Zahlung der Aufwandsentschädigung eines verstorbenen Mitgliedes der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung an den Ehegatten (G. v. 22. Febr. § 8) 242.
Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept. §§ 12, 17, 18, 21, 26, 36, 72) 1546.
Berücksichtigung des geschiedenen oder getrennt lebenden Ehegatten in der Erwerbslosenfürsorge (V. v. 15. April Art. I) 399. (Bek. v. 23. April § 9) 419.
Außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. §§ 11, 13, 32) 1569. — Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. §§ 4, 6, 20, 25) 1580.
Ausschluß des Vorkaufsrechts der Siedlungsunternehmungen bei Verkauf von Grundstücken durch den Eigentümer an seinen Ehegatten (V. v. 29. Jan. § 6) 116. (G. v. 11. Aug. § 6) 1430.

Ehescheidung, Kündigung des Abkommens vom 12. Juni 1902 zur Regelung des Geltungsbereichs der Gesetze und der Gerichtsbarkeit über die Ehescheidung durch Belgien (Bek. v. 16. Febr.) 197.

Eheschließung, Kündigung des Abkommens vom 12. Juni 1902 zur Regelung des Geltungsbereichs der Gesetze und der Gerichtsbarkeit über die Eheschließung durch Belgien (Bek. v. 16. Febr.) 197.

Ehrenämter, Pflicht zur Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten (Verfass. v. 11. Aug. Art. 132, 160) 1408.

Ehrengerichte, militärische, sind aufgehoben (Verfass. v. 11. Aug. Art. 105) 1403.

Ehrenrechte s. Bürgerliche Ehrenrechte.

Ehrenzeichen dürfen vom Staat nicht verliehen werden (Verfass. v. 11. Aug. Art. 109, 175) 1404.

Eicheln, Verfütterung von Eicheln und Eichelabfällen (Bek. v. 26. Juni) 612.

Eichordnung vom 8. November 1911, Abänderung und Ergänzung (Bek. v. 24. Juli) 1355.

Eichung von Milchmaßen (Bek. v. 24. Juli) 1355.

Eid, Vereidigung der Beamten auf die Verfassung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 176) 1417. (V. v. 14. Aug.) 1419. — Benutzung einer religiösen Eidesform (Verfass. v. 11. Aug. Art. 136) 1409.

Eid (Forts.)
Forderung eidlicher Bekräftigungen durch die Finanzämter (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 184, 209) 2036.

Eidesstattliche Erklärung im Ausland wohnender Eigentümer von Wertpapieren (V. v. 24. Okt. § 2) 1820. — Vordruck S. 1825.

Eidesstattliche Versicherung im Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete (Bek. v. 22. April § 21) 469.
Forderung eidesstattlicher Versicherungen durch die Finanzämter (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 176, 209) 2034.

Eier, Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131. (V. v. 21. März) 329.
Aufhebung der Verordnung vom 12. August 1916/24. April 1917 und vom 13. Juli 1916 über Eier (V. v. 21. März) 329.

Eier-Einfuhr-G. m. b. H. in Berlin, Einfuhr von Eiern (V. v. 24. Jan.) 131.

Eisenbahn, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 2. Juli) 631.

Eigentum, Gewährleistung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 153) 1412. — Gewährleistung des Eigentums der Religionsgesellschaften (Verfass. v. 11. Aug. Art. 138) 1409.
Bestimmungen über das gewerbliche Eigentum im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Anl. § 15 zu Art. 298, Art. 306 bis 311) 1149. (Prot. dazu, Nr. 6) 1335. — im Ausführungsgesetze dazu (v. 31. Aug. §§ 16, 17) 1534.
Gewerbliches Eigentum der Elsaß-Lothringer (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 76) 825.
Geltung des am 2. Juni 1911 in Washington revidierten Pariser Übereinkommens vom 20. März 1883 (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 286) 1097.
Beitritt der Polnischen Republik zum Internationalen Verbande zum Schutze des gewerblichen Eigentums (Bek. v. 1. Nov.) 1867. — der Tschecho-Slowakischen Republik (Bek. v. 16. Okt.) 1797.
Änderung des Gesetzes vom 3. Juli 1916 über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete (V. v. 4. Jan.) 62.
Verlängerung der im Artikel 4 der revidierten Pariser Übereinkunft vom 2. Juni 1911 zum

Eigentum (Forts.)
Schutze des gewerblichen Eigentums vorgesehenen Prioritätsfristen (Bek. v. 18. Jan.) 63. (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 307, 308) 1191. (Bek. v. 21. Juli) 683. (Bek. v. 16. Aug.) 1438. (Bek. v. 6. Nov.) 1872.

Eilbestellung von Postsendungen, Gebühren (Bek. v. 28. Juni Nr. 1, 2) 627.
Eilbestellung von Postpäckchen (V. v. 21. Dez.) 2149. — von Wertsendungen bis 1000 ℳ (Bek. v. 11. Sept. Nr. 39) 1608.

Eilboten, Bestellung von Postsendungen (Bek. v. 28. Juni Nr. 1, 2) 627. (Bek. v. 11. Sept. Nr. 39) 1608.
Zustellung von Telegrammen außerhalb des Ortsbestellbezirks (Bek. v. 28. Juni) 626. (Bek. v. 26. Sept.) 1726.

Einberufungsausschüsse, Zurückzahlung von Geldstrafen bei Beschwerden gegen den Strafbeschluß der Einberufungsausschüsse für den vaterländischen Hilfsdienst (V. v. 13. Jan.) 95.

Einfachbier, Biersteuer bei der Einfuhr aus dem Ausland nach Baden (Bek. v. 25. Juni) 601.

Einfuhr über die Grenzen der Länder und Gemeinden des Reichs (Verfass. v. 11. Aug. Art. 82) 1599.
Regelung der Einfuhr (Bek. v. 3. Sept.) 1515. (Bek. v. 13. Okt.) 1793.
Abgaben für die Einfuhr nach Deutschland (Bek. v. 9. Dez. § 2) 1960. (Bek. v. 27. Dez.) 2187.
Einfuhr folgender Gegenstände:
Branntwein (G. v. 6. Dez.) 1987.
Eier (V. v. 24. Jan.) 131. (V. v. 21. März) 329.
Fertigerzeugnisse der Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 264ff.) 1073.
Tierische Fette (V. v. 30. Jan.) 142. — Aufhebung dieser Verordnung (Bek. v. 18. Aug.) 1446.
Futtermittel (V. v. 24. Jan.) 131.
Ausnahmen von der Bekanntmachung vom 28. Januar 1916, betr. Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger (Bek. v. 26. Juni) 612. — Aufhebung der Verordnung vom 17. Juni 1916 über die Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger und der Ausführungsbestimmungen dazu (V. v. 26. Juni) 618.
Gegenstände gemäß dem Friedensvertrage mit den Alliierten (G. v. 31. Aug. § 24) 1537.

Einfuhr (Forts.)
Außerkraftsetzung der Verordnung vom 13. September 1916, betr. die Einfuhr von frischem Gemüse, Zwiebeln, frischem Obst, Apfelsinen, Bananen, Mandarinen, Pomeranzen, Tomaten, Weintrauben, Zitronen (V. v. 14. Jan.) 36. — Außerkrafttreten der Verordnung vom 1. März 1918 über die Einfuhr von Gemüsekonserven (V. v. 27. Juni) 619.
Roh- und Reinglyzerin (V. v. 5. Febr.) 167. (Bestimm. v. 25. Febr. § 4 ff.) 248.
Kalisalze (Vorschr. v. 18. Juli § 76) 676.
Kohlen (A. V. v. 21. Aug. §§ 47, 65, 111) 1458. (Bek. v. 8. Sept.) 1524.
Kolonialwaren (Bek. v. 15. Mai) 458.
Lebensmittel (V. v. 24. Jan.) 131.
Verbot der Einfuhr von Luftfahrzeugen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 201) 959.
Lupinen (V. v. 15. Mai) 461.
Roherzeugnisse der Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 264 ff.) 1073.
Aufhebung der Zollfreiheit von Säcken bei der Einfuhr (Bek. v. 4. April) 377.
Aufhebung der Verordnung vom 1. März 1918 über die Einfuhr landwirtschaftlicher Sämereien (V. v. 10. Juli) 641.
Aufhebung der Verordnung vom 26. Februar 1918 über die Einfuhr von Schilf (V. v. 4. Febr.) 147.
Spielkarten (G. v. 10. Sept. §§ 2, 3, 12) 1643.
Tabak (G. v. 12. Sept. §§ 9, 16, 18, 31, 38, 43, 44, 49) 1672.
Thomasphosphatmehl (V. v. 9. Aug.) 1422.
Verbot der Einfuhr von Waffen, Munition und Kriegsgerät (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 170) 929.
Waren der Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 264 ff., 274, 275) 1073.
Verbot der Einfuhr russischer Zahlungsmittel (G. v. 15. März) 321.
Zündhölzer, Höchstpreise (Bek. v. 23. Jan.) 97. (G. v. 10. Sept. §§ 4, 5) 1630. (A. V. v. 30. Sept. § 7) 1781.
Zündwaren (G. v. 10. Sept. §§ 4, 5) 1630. (A. V. v. 30. Sept. § 7) 1781.
Zollordnung für die Einfuhr in das deutsche, von den Alliierten besetzte Gebiet (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 270) 1079.

Einfuhrmesse, internationale, in Frankfurt (Main) 1919, Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen (Bek. v. 3. Sept.) 1499.

Einfuhrschein für ausländische Kohlen (Bek. v. 8. Sept. §§ 7, 8) 1526.

Eingetragene Genossenschaften, außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. §§ 14 ff.) 1570.
Aufstellung von Vermögensverzeichnissen (V. v. 13. Jan.) 67.

Eingeweide, Entnahme auf Fleischkarte (Bek. v. 24. Jan.) 96. (Bek. v. 20. Juli) 684.

Einigungsämter, Zuständigkeit der Mieteinigungsämter für Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (Bek. v. 5. März §§ 10, 26) 290.
Zuständigkeit der Einigungsämter bei Verpachtung von Grundstücken als Kleingärten (G. v. 31. Juli § 6) 1372.
Änderung der Verordnung vom 2. November 1917 über Sammelheizung und Warmwasserversorgung von Mieträumen (V. v. 22. Juni) 593. — Neue Fassung (V. v. 22. Juni) 595.
Änderung der Verordnung vom 23. September 1918 zum Schutze der Mieter (V. v. 22. Juni) 591.

Einkorn, Ablieferungsprämien (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2122.
Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269. — Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni) 499.
Verbot der Ausfuhr (V. v. 28. Aug.) 1493.
Höchstpreise (V. v. 15. Juli § 1) 648. (A. V. v. 18. Juli) 653.
Lieferungszuschläge (V. v. 1. Sept.) 1495.
Verkehr mit Einkorn aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535. — zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni) 566. — Saatgutpreise (V. v. 6. Sept.) 1517.
Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1918 über Stroh aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Einlieferung von Postsendungen, Änderung des § 29 III der Postordnung (Bek. v. 11. Sept. Nr. 48) 1610. — des § 29 V (Bek. v. 3. Febr. Nr. 3) 148. — des § 29 V und VI (Bek. v. 28. Juni Nr. 3, 4) 627. (Bek. v. 11. Sept. Nr. 49) 1610. — des § 30 (Bek. v. 11. Sept. Nr. 50) 1610.

Einlieferungsbescheinigungen, Preis der Vordrucke für Einlieferungsbescheinigungen der Postscheckämter (Bek. v. 26. Mai Nr 4) 489.

Einlieferungsscheine, Doppel eines Einlieferungsscheins zu Postsendungen (Bek. v. 11. Sept. Nr. 79) 1613. — zu Zahlkarten im Postscheckverkehre (Bek. v. 18. Sept. Nr. 2) 1703.

Preis der Vordrucke zu Bescheinigungen über die Einlieferung gewöhnlicher Pakete, § 12 XII der Postordnung (Bek. v. 27. Mai Nr. 3) 490.

Einpfennigstücke, Ausprägung (V. v. 1. Aug.) 1381.

Einschreibbriefe, Ausfuhranmeldungen bei Versendung von Waren nach dem Ausland (V. v. 15. Jan. §§ 1, 5) 53.

Einschreibgebühr (Bek. v. 11. Sept. Nr. 19) 1606.

Nebengebühr für die durch Landbesteller gesammelten Einschreibbriefe, § 29V der Postordnung (Bek. v. 3. Febr. Nr. 3) 148. (Bek. v. 28. Juni Nr. 3) 627.

Rückgabe des Briefumschlags unzureichend freigemachter Einschreibbriefe (Bek. v. 11. Sept. Nr. 83) 1614.

Einschreibpakete, Bestellgebühren, § 26 III, VI der Postordnung (Bek. v. 3. Febr. Nr. 4, 8) 148.

Einschreibsendungen, Einschreibgebühr (Bek. v. 11. Sept. Nr. 19) 1606.

Postgebühr für Einschreibsendungen mit Nachnahme (Bek. v. 11. Sept. Nr. 32) 1607.

Rückscheine, § 26 I der Postordnung (Bek. v. 3. Febr. Nr. 2) 147.

Einsichtnahme in das Tarifregister und die Registerakten beim Reichsarbeitsamt (Bestimm. v. 7. Mai §§ 7, 11) 447.

s. auch Akten.

Einsiegelung von Schriften, Drucksachen, Wertpapieren und Zahlungsmitteln beim Grenzübertritte nach dem Ausland (G. v. 1. März) 265.

Einsprüche gegen Entscheidungen der Finanzämter (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 218, 244, 289) 2046. (V. v. 18. Dez. §§ 15 ff.) 2103.

gegen Bescheide in Militärversorgungssachen (V. v. 1. Febr. Art. I Nr. 1, Art. IV Nr. 3, 6) 149. (A. V. v. 27. Febr. Art. I Nr. 1, Art. II, Art. III Nr. 5) 252.

Einstandspreis, Vergütung für die vom Reiche übernommenen, in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe (V. v. 13. Juni § 4) 514. (A. V. v. 13. Juni § 5) 514.

Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan.) 100. — Abänderungen (V. v. 7. Febr.) 184. (V. v. 30. Mai) 493. — Ausführungsbestimmung dazu (v. 6. Febr.) 167. — Neue Vorschriften, betr. Angestellte und Arbeiter (V. v. 3. Sept.) 1500.

Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan.) 8. — Abänderungen (V. v. 24. Jan.) 99. (V. v. 20. März) 328. (V. v. 4. April) 374. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 13. Jan.) 28. — Ausführungsvorschriften (v. 30. Jan.) 133. (v. 4. April) 373. — Neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1500.

Einstweilige Anordnungen der Schiedsgerichte für die Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (V. v. 1. Febr. § 2) 136. (Bek. v. 5. März § 15 Nr. 3) 291.

Einstweilige Verfügungen gegen Kriegsteilnehmer als Schuldner (V. v. 17. Juni § 3) 522.

Einwanderung von Reichsdeutschen sowie von deutschstämmigen und deutschsprachigen Ausländern (V. v. 7. Mai) 451.

Einzelstaaten s. Länder.

Einzelwerke, Bezug und Verbrauch von Druckpapier für Einzelwerke vom 1. April bis 30. Juni 1919 (Bek. v. 10. März) 209. — vom 1. Juli bis 30. September 1919 (Bek. v. 26. Juni) 607. — vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1919 (Bek. v. 24. Sept.) 1721. — vom 1. Januar bis 31. März 1920 (Bek. v. 23. Dez.) 2153.

Einziehung (Beschlagnahme) der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr. § 6) 144. — der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen (V. v. 28. März § 8) 351.

Einziehung folgender Gegenstände wegen Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften:

Ackerbohnen (R. Getr. O. v. 18. Juni § 80) 562. (V. v. 28. Aug.) 1493.

Bier (V. v. 22. Dez. § 12) 2143.

Bohnen (R. Getr. O. v. 18. Juni § 80) 562. (V. v. 28. Aug.) 1493.

Branntwein (V. v. 26. Sept.) 1765.

Brotgetreide (R. Getr. O. v. 18. Juni § 80) 562. (V. v. 28. Aug.) 1493. (V. v. 19. Dez. § 13) 2112.

Einziehung (Forts.)
Buchweizen (R. Getr. O. v. 18. Juni § 80) 562. (V. v. 28. Aug.) 1493.
Cumaronharz (Bek. v. 8. Dez.) 1979.
Dinkel (R. Getr. O. v. 18. Juni § 80) 562 (V. v. 28. Aug.) 1493.
Künstliche Düngemittel (V. v. 29. Sept.) 1777.
Einkorn, Emer, Erbsen, Fesen (R. Getr. O. v. 18. Juni § 80) 562. (V. v. 28. Aug.) 1493.
Fleisch (V. v. 28. Okt.) 1829.
Flocken (R. Getr. O. v. 18. Juni § 80) 562. (V. v. 28. Aug.) 1493.
Geld aus Glücksspielen (G. v. 23. Dez.) 2145.
Gemenge (R. Getr. O. v. 18. Juni § 80) 562. (V. v. 28. Aug.) 1493.
Gerste (R. Getr. O. v. 18. Juni § 80) 562. (V. v. 28. Aug.) 1493. (V. v. 19. Dez. § 13) 2112. — Gerstenflocken, Gerstengraupen, Gerstengrütze (V. v. 28. Okt.) 1834.
Getreide (R. Getr. O. v. 18. Juni § 80) 562. (V. 28. Aug.) 1493. (V. v. 19. Dez. § 13) 2112.
Gewinn aus unzulässigem Handelsbetrieb (V. v. 27. Nov. Art. III Nr. 2) 1914.
Glücksspieleinrichtungen (G. v. 23. Dez.) 2145.
Roh- und Reinglyzerin (Bestimm. v. 25. Febr. § 12) 250.
Graupen, Grieß, Grütze (R. Getr. O. v. 18. Juni § 80) 562. (V. v. 28. Okt.) 1834.
Güter (V. v. 2. Nov. § 3) 1871. (V. v. 25. Nov. § 5) 1929.
Hafer (R. Getr. O. v. 18. Juni § 80) 562. (V. v. 28. Aug.) 1493. (V. v. 1. Sept. § 5) 1496. (V. v. 19. Dez. § 13) 2112.
Hafernährmittel (V. v. 28. Okt.) 1834.
Hefe (V. v. 22. Sept. § 4) 1710.
Hülsenfrüchte (R. Getr. O. v. 18. Juni § 80) 562.
Kaffee-Ersatzmittel (V. v. 6. Dez. § 3) 1957.
Kohlen (Bek. v. 8. Sept. § 9) 1526.
Kolonialwaren (Bek. v. 15. Mai § 8) 460.
Kunstwerke (V. v. 11. Dez. § 6) 1962.
Lebenswichtige Gegenstände (V. v. 27. Nov. Art. II § 3) 1916.
Linsen, Malz, Mehl (R. Getr. O. v. 18. Juni § 80) 562. (V. v. 28. Aug.) 1493.
Ölfrüchte (V. v. 16. Aug. § 16) 1444.
Rollenpapier (Bek. v. 12. Nov. § 4) 1884.

Einziehung (Forts.)
Peluschken (R. Getr. O. v. 18. Juni § 80) 562. (V. v. 28. Aug.) 1493.
Pferdefleisch, Ersatzwurst (V. v. 22. Mai § 9) 469.
Roggen, Saatgut, Schrot, Spelz (R. Getr. O. v. 18. Juni § 80) 562. (V. v. 28. Aug.) 1493.
Rohteer (V. v. 7. Okt. § 4) 1783.
Spielkarten (G. v. 10. Sept. §§ 19, 28, 29) 1647.
Stempel usw. zur Anfertigung von Tabaksteuerzeichen (G. v. 12. Sept. § 68) 1689.
Steuerpflichtige Erzeugnisse (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 365, 370, 379, 380, 383, 424, 425, 439) 2077.
Stroh (R. Getr. O. v. 18. Juni § 80) 562. (V. v. 28. Aug.) 1493.
Tabak (G. v. 12. Sept. §§ 56, 69, 80) 1685.
Teigwaren (V. v. 28. Okt.) 1834.
Vermögen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 371, 379, 380, 383, 424, 425, 439) 2079.
Waren (V. v. 1. Dez. § 2) 1936. — Zollpflichtige Waren (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 365, 379, 380, 383, 424, 425, 439) 2077.
Weizen (R. Getr. O. v. 18. Juni § 80) 562. (V. v. 28. Aug.) 1493.
Zündwaren (G. v. 10. Sept. §§ 34, 50) 1637. (A. V. v. 30. Sept. § 8) 1781.

Einziehung (Einlösung) der Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 20. Oktober 1918 (V. v. 4. Aug.) 1366.

Eisen, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Eisenach, Aufhebung des Belagerungszustandes über Eisenach (17. Sept.) 1706.

Eisenbahnbeamte, Aufenthalt in Weimar (Bek. v. 1. Febr. II, 4) 426. — Aufhebung dieser Bekanntmachung (Bek. v. 26. Aug.) 1477.

Eisenbahnen unterliegen der Gesetzgebung des Reichs (Verfass. v. 11. Aug. Art. 7) 1385. — Einheitliche Verkehrsanstalt (Art. 89 ff.) 1400. — Übergang der Staatseisenbahnen auf das Reich (Art. 171) 1416.
Bestimmungen über die Eisenbahnen im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 321 bis 326, 365 bis 379) 1207. — über die Eisenbahnen in den von den Alliierten besetzten Rheinlanden (Vereinb. v. 28. Juni Art. 10) 1345.
Eisenbahnverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 98) 867.

Eisenbahnen (Forts.)

Freie Fahrt der Mitglieder des Reichstags auf den deutschen Eisenbahnen, Auflösung des Reichstags (V. v. 2. Febr.) 145.

Freie Fahrt der Mitglieder des Reichstags (Verfass. v. 11. Aug. Art. 40) 1391.

Freie Fahrt der Mitglieder der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung für die Dauer der Versammlung sowie acht Tage nach deren Schluß (G. v. 22. Febr. § 1) 241.

Außerkrafttreten des § 2 der Verordnung vom 16. März 1916 über den Frachtverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 10. Juli) 638. — Aufhebung dieser Verordnung und der vom 16. März 1916 (Bek. v. 23. Juli) 1539.

Erhöhung der Fuhrkosten bei Dienstreisen der Reichsbeamten auf Eisenbahnen, Änderung der Verordnung vom 8. September 1910/31. März 1918 (V. v. 23. Juli) 1359.

Verbot der unwirtschaftlichen Benutzung von Eisenbahngüterwagen (V. v. 2. Nov.) 1871.

Beschlagnahme von Privatgüterwagen (V. v. 3. Nov.) 1867.

Anmeldung und Beschlagnahme von Kesselwagen (V. v. 25. Nov.) 1927.

Verzicht Deutschlands auf die Eisenbahnen im Kiautschaugebiet (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 156) 915. (Prot. dazu unter Nr. 2) 1333.

Änderung des Militärtarifs für Eisenbahnen (Bek. v. 21. Okt.) 1829.

Beförderung von Geschoßzündern aus dem Felde und aus Munitionssammellagern, Änderung der Militär-Transport-Ordnung (Bek. v. 13. Jan.) 63.

Geltung der Abmachung vom 15. Mai 1886, betr. die technische Einheit im Eisenbahnwesen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282) 1089.

Aufrechterhaltung der von militärischen Stellen zur Regelung verkehrswirtschaftlicher Verhältnisse erlassenen Bekanntmachungen (Bek. v. 4. Febr. Nr. I) 160.

s. auch Freie Fahrt.

Eisenbahnfrachtverkehr, Erneuerung der Berner Vereinbarungen vom 14. Oktober 1890, 20. September 1893, 16. Juli 1895, 16. Juni 1898 und 19. September 1906 über den Eisenbahnfrachtverkehr (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 366) 1253.

Eisenbahntarife gleichmäßig und niedrig (Verfass. v. 11. Aug. Art. 95) 1401.

Eisenbahnunternehmungen, Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter in Werkstättenbetrieben der Eisenbahnunternehmungen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan. § 3) 8. — Abänderungen (V. v. 24. Jan.) 99. (V. v. 20. März) 328. (V. v. 4. April) 374. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 13. Jan.) 38. — Ausführungsvorschriften (v. 30. Jan.) 133. (v. 4. April) 373. — Neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1500.

Eisenbahn-Verkehrsordnung, vorübergehende Änderung (Bek. v. 13. März) 309. — Änderung des § 30 (Bek. v. 1. März) 267.

Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung (Bek. v. 13. Febr.) 195. (Bek. v. 21. März) 331. (Bek. v. 24. April) 437. (Bek. v. 1. Juli) 629. (Bek. v. 2. Juli) 631. (Bek. v. 29. Sept.) 1775. (Bek. v. 28. Okt.) 1831. (Bek. v. 17. Nov.) 1897.

Eisenbahnwagen, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Aufrechterhaltung der von militärischen Stellen erlassenen Bekanntmachungen über Be- und Entladen von Eisenbahnwagen (Bek. v. 4. Febr. Nr. I) 160.

Kennzeichnung mit Sprengmitteln beladener Eisenbahnwagen durch Pulverflaggen (Bek. v. 1. Juli) 629.

Verkehr der Eisenbahnwagen der Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 321) 1207. — Eisenbahnwagenverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland (Art. 89) 853.

Verbot der unwirtschaftlichen Benutzung von Eisenbahngüterwagen (V. v. 2. Nov.) 1871.

Beschlagnahme von Privatgüterwagen (V. v. 3. Nov.) 1867.

Anmeldung und Beschlagnahme von Kesselwagen (V. v. 25. Nov.) 1927.

Eisenerze, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Eisenfässer, Zuschlag zu den Höchstpreisen für Schwefelsäure und Oleum bei Lieferung in Eisenfässern (Bek. v. 19. April) 425. (Bek. v. 30. Juni) 619. (Bek. v. 18. Okt.) 1810. (Bek. v. 2. Dez.) 1932. — für Benzol, Toluol, Xylol (Bek. v. 17. Mai) 465.

Eisenfässer (Forts.)
Verpackung giftiger Stoffe in Eisenfässern bei der Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 28. Okt.) 1831.

Eisenspäne, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 2. Juli) 632.

Eisenzentrale, Berlin, Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 485.

Elbe, Bestimmungen darüber im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 331 bis 340, 343 bis 345) 1219.

Elbzoll, Geltung des Übereinkommens vom 22. Juni 1861, betr. die Ablösung des Elbzolls (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282, Nr. 9) 1091.

Elektrizität, schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit (V. v. 1. Febr.) 135. (Bek. v. 1. Febr.) 137. — Änderung (Bek. v. 14. Juni) 519. — Zusammensetzung, Einrichtung und Zuständigkeit der Schiedsgerichte, Verfahren (Bek. v. 5. März) 288.

Elektrizitätswerke, Einfuhr von Kohlen (Bek. v. 8. Sept.) 1524.
Befreiung der Elektrizitätswerke des Staats oder der Gemeinden von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 3 Nr. 1) 2159.

Elektrowerke-Aktiengesellschaft, Darlehen aus Reichsmitteln für Arbeiter- und Angestelltenwohnungen (G. v. 24. Juni § 2) 605.

Elsaß-Lothringen:
Erledigung elsaß-lothringischer Angelegenheiten durch den Reichsminister des Innern (G. v. 31. Aug. §§ 25, 26) 1537.
Einstellung, Entlassung und Entlohnung Reichsangehöriger aus Elsaß-Lothringen als Angestellte während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (A. B. v. 6. Febr.) 167.
Notgesetz für elsaß-lothringische Angelegenheiten (v. 1. März) 257.
Behandlung der Postprotestaufträge mit Wechseln und Schecken, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind (Bek. v. 18. Febr.) 215. (Bek. v. 28. Mai) 491.
Fristen des Wechsel- und Scheckrechts (V. v. 9. Febr.) 186. (V. v. 24. Mai) 476.
Abtretung von Elsaß-Lothringen an Frankreich (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 51 bis 79, 255, 256) 803. — Zollfreiheit

Elsaß-Lothringen (Forts.)
für Roh- und Fertigerzeugnisse aus und nach Elsaß-Lothringen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 268 unter a) 1077.

Eltern, Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept. §§ 26, 33) 1551.

Emer, Ablieferungsprämien (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2122.
Anbau- und Erntefläche nerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269. — Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni) 499.
Verbot der Ausfuhr (V. v. 28. Aug.) 1493.
Höchstpreise (V. v. 15. Juli § 1) 648. (A. B. v. 18. Juli) 653.
Lieferungszuschläge (V. v. 1. Sept.) 1495.
Verkehr mit Emer aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535. — zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni) 566. — Saatgutpreise (V. v. 6. Sept.) 1517.
Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1918 über Stroh aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Energie, Gemeinwirtschaft von Energiequellen (G. v. 23. März) 341.

Enteignung folgender Gegenstände:
in Belgien und Frankreich weggenommene Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr. § 4) 144. — aus Belgien und Frankreich entfernte Maschinen (V. v. 28. März §§ 1, 7) 349.
Betriebsstoffe (V. v. 27. Aug.) 1488.
Eigentum (Verfass. v. 11. Aug. Art. 153) 1412.
Felle (V. v. 2. Juli) 629.
Gegenstände gemäß dem Friedensvertrage mit den Alliierten (G. v. 31. Aug.) 1527. (G. v. 31. Aug. § 6) 1532.
Getreide (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 43 bis 48, 71) 550. — zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni § 11) 569.
Grundbesitz (Verfass. v. 11. Aug. Art. 155) 1413.
Grundstücke, Holzbestände, Lehm, Kies, Sand, Bruchsteine durch die Bezirkswohnungskommissare V. v. 15. Jan. §§ 3, 4, 9) 69. — Grundstücke, Baustoffe, Naturerzeugnisse (V. v. 9. Dez. §§ 3, 4, 10, 11) 1968.
in neutralen Häfen befindliche, in deutschem Eigentume stehende Nothafenladungen

Enteignung (Forts.)
deutscher Schiffe (V. v. 13. Juni §§ 3 bis 5) 512.
Häute (V. v. 2. Juli) 629.
Leder (V. v. 2. Juli) 629.
Moor- und Ödland durch die gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen (V. v. 29. Jan. § 3) 116.
Ölfrüchte (V. v. 16. Aug. § 10) 1443.
Pacht- oder Nutzland für landwirtschaftliche Arbeiter durch Landgemeinden (V. v. 29. Jan. § 22) 121.
Siedlungsland durch die Landlieferungsverbände (V. v. 29. Jan. §§ 15, 16, 18) 119. (G. v. 11. Aug. §§ 3, 5, 16, 18, 24, 27) 1420.
Textile Rohstoffe sowie Halb- und Fertigerzeugnisse (V. v. 1. Febr.) 174. (Bek. v. 1. Febr.) 175. (Bek. v. 27. Mai) 494.
Tiere zur Erfüllung des Friedensvertrages (Bek. v. 2. Dez. § 7) 1939.

Enten, Aufhebung der Verordnung vom 12. August 1916/24. April 1917 und vom 13. Juli 1916 über Eier (V. v. 21. März) 329.

Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan.) 100. — Abänderungen (V. v. 7. Febr.) 184. (V. v. 30. Mai) 493. — Ausführungsbestimmung dazu (v. 6. Febr.) 167. — Neue Vorschriften betr. Angestellte und Arbeiter (V. v. 3. Sept.) 1500.
Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan.) 8. — Abänderungen (V. v. 24. Jan.) 99. (V. v. 20. März) 328. (V. v. 4. April) 374. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 13. Jan.) 38. — Ausführungsvorschriften (v. 30. Jan.) 133. (v. 4. April) 373. — Neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1500.
Entlassung von Arbeitskräften zur Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März §§ 5, 6, 13, 19) 356. (V. v. 1. Dez.) 1936.
Deutsch-polnischer Vertrag über die Entlassung festgehaltener Personen (Vertr. v. 1. Okt.) 1804. (G. v. 23. Okt.) 1803. — Ratifikation (Bek. v. 23. Okt.) 1810.

Entlassungsschein, Prüfung des militärischen Entlassungsscheins bei der Einstellung von Militärpersonen zur Arbeit (V. v. 25. Jan.) 109.

Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan.) 100. — Abänderungen (V. v. 7. Febr.) 184. (V. v. 30. Mai) 493. — Ausführungsbestimmung dazu (v. 6. Febr.) 167. — Außerkrafttreten (V. v. 3. Sept. § 27) 1508.
Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan.) 8. — Abänderungen (V. v. 24. Jan.) 99. (V. v. 20. März) 328. (V. v. 4. April) 374. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 13. Jan.) 38. — Ausführungsvorschriften (v. 30. Jan.) 133. (v. 4. April) 373. — Außerkrafttreten (V. v. 3. Sept. § 27) 1508.

Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrages mit den Alliierten (G. v. 31. Aug.) 1527.
s. auch Aufwandsentschädigung.

Entscheidungen der Schiedsstellen für Angelegenheiten der Sammelheizung und Warmwasserversorgung von Mieträumen (V. v. 22. Juni §§ 7, 9, 10) 597.

Erbanfallsteuer (G. v. 10. Sept. §§ 1, 20 bis 39 45 ff.) 1543.

Erbbaugrundbuch, Anlegung (V. v. 15. Jan. §§ 14 bis 17) 76.

Erbbaurecht, Begriff und Inhalt (V. v. 15. Jan. §§ 1 bis 13) 72. — Grundbuchvorschriften (§§ 14 bis 17) 76. — Beleihung (§§ 18 bis 22) 76. — Feuerversicherung, Zwangsversteigerung (§§ 23 bis 25) 78. — Beendigung, Erneuerung, Heimfall (§§ 26 bis 34) 78. — Schlußbestimmungen (§§ 35 bis 39) 81.
Belastung von Grundstücken mit einem Erbbaurecht durch die Bezirkswohnungskommissare (V. v. 15. Jan. § 5) 70. (V. v. 9. Dez. § 5) 1969.

Erbrecht, Gewährleistung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 154) 1413.

Erbschaftssteuergesetz (v. 10. Sept) 1543.
Nichterhebung der Grunderwerbsteuer beim Erwerbe von Todes wegen oder durch Schenkung im Sinne der §§ 1, 20, 40 des Erbschaftssteuergesetzes (G. v. 12. Sept. § 8) 1618.
Aufhebung des § 47 Abs. 1 bis 5 und Abs. 7 (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 459) 2099.
Geltung der Reichsabgabenordnung für Erbfälle (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 461) 2100.

Erbsen, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Verbot der Ausfuhr (V. v. 28. Aug.) 1493.

Erbsen (Forts.)
Verbot der Verarbeitung auf Branntwein (V. v. 26. Sept.) 1765.
Einfuhr (Bek. v. 3. Sept.) 1515. (Bek. v. 13. Okt.) 1793.
Übernahmepreise (A. V. v. 18. Juli) 653.
Verkehr mit Erbsen aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535.

Erbverzicht (G. v. 10. Sept. § 40) 1557.

Erdölpech, Außerkrafttreten der Verordnung vom 29. April 1915 über die Verwendung von Erdölpech (Bek. v. 1. Juli) 633.

Erfindungen, Schutz auf der Einfuhrmesse in Frankfurt (Main) 1919 (Bek. v. 3. Sept.) 1499. — auf der Leipziger Herbstmustermesse 1919 (Bek. v. 18. Juli) 660. — auf der Leipziger Frühjahrsmustermesse 1920 und auf der Technischen Messe und Baumesse in Leipzig 1920 (Bek. v. 6. Dez.) 1977. — auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Magdeburg 1919 (Bek. v. 17. Juli) 659.

Erfurt, Sitz eines Fachausschusses für das Konfektionsgewerbe sowie die Herstellung von Phantasie- und Wirkwaren und eines Fachausschusses für die Woll- und Handwollweberei (V. v. 13. Jan.) 85.
Abrechnungsstelle für den Scheckverkehr bei der Reichsbankstelle in Erfurt (Bek. v. 17. Nov.) 1900.

Erholungsstätten, Zuzug ortsfremder Personen (Anordn. v. 23. Juli) 1353.

Erlaubnis zum Handel mit Esel-, Maultier- und Mauleselfleisch (V. v. 2. Jan.) 6. — Außerkrafttreten dieser Verordnung (V. v. 22. Mai § 10) 469.
Erlaubnis zum Handel mit selbstgebautem Getreide zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni § 7) 568.
Aufhebung der Bekanntmachung vom 17. Mai 1918 über den Handel mit Karton, Papier und Pappe (V. v. 2. Jan.) 7.
Aufhebung der Verordnung vom 15. November 1916 hinsichtlich des Handels mit Klee-, Gras- und Futterkräutersamen (V. v. 10. Juli) 641.
Erlaubnis zum Eintritt und Aufenthalt in Weimar (V. v. 1. Febr.) 125. (Bek. v. 1. Febr.) 126. — Aufhebung (Bek. v. 26. Aug.) 1477.
s. auch Zulassung.

Erlaubnisscheine für Verarbeitung von Getreide aus der Ernte 1919 zu Flocken, Graupen, Grieß, Grütze, Mehl, Schrot u. a. (R. Getr. O. v. 18. Juni § 64) 555.
Erlaubnisscheine für den Verkehr mit Glyzerin (Bestimm. v. 25. Febr. § 3) 247. — für Herstellung von Öl aus pflanzlichen Stoffen (V. v. 16. Aug. § 12) 1443.

Erneuerung des Erbbaurechts (V. v. 15. Jan. § 31) 79.

Ernte, Anbau- und Erntefläche nerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269. — Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni) 499.
Vornahme der Erntearbeiten 1919 (R. Getr. O v. 18. Juni §§ 5, 6, 37) 537.

Ersatzkassen s. Ersatzkrankenkassen.

Ersatzkommissionen, Außerkrafttreten der Verordnung vom 16. September 1916, betr. Zuständigkeit für die im Ausland sich aufhaltenden Landsturmpflichtigen (V. v. 10. Juli) 651.

Ersatzkrankenkassen, Wegfall der Abführung von Beitragsanteilen der Arbeitgeber, Wiederaufnahme von Kriegsteilnehmern in die Ersatzkassen (V. v. 3. Febr. §§ 13, 14) 194.
Abführung von Beitragsteilen der Arbeitgeber an die Ersatzkassen (G. v. 28. Juni § 11) 617.

Ersatzleistung, Änderung des Gesetzes vom 3. Juli 1916 über die Festsetzung von Kriegsschäden im Reichsgebiete (V. v. 4. Jan.) 62.

Ersatzüberweisungen im Postscheckverkehr (Bek. v. 22. Juli) 1351.

Ersatzwurst, Verkehr damit (V. v. 22. Mai) 467.

Erstattung von Steuern (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 127 ff.) 2021.

Erwerbsgenossenschaften, Eingliederung in die Gemeinwirtschaft (Verfass. v. 11. Aug. Art. 156) 1413.

Erwerbslose, Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft (V. v. 16. März §§ 4, 5) 310.

Erwerbslosenfürsorge (Verfass. v. 11. Aug. Art. 163) 1414.
Änderung der Verordnung vom 13. November 1918 über Erwerbslosenfürsorge (V. v. 15. Jan.) 82. (V. v. 14. März) 303. (V. v. 15. April) 399.
Neue Fassung der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April) 416. — Abänderung, Winterbeihilfe, Abbau der Erwerbslosenfürsorge (V. v. 27. Okt.) 1827.

Erzeuger, Aufhebung der Verordnung vom 1. Mai 1918 über Heu aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten, Befreiungen von der Krankenversicherungspflicht (V. v. 3. Febr. § 1) 191.

Erziehungsbeihilfen für Kinder auf mittleren und höheren Schulen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 146) 1411.

Esel, Verkehr mit Eselfleisch (V. v. 2. Jan.) 6. — Neue Vorschriften (V. v. 22. Mai) 467.
Mehrerlös aus den Häuten (V. v. 23. Sept.) 1714. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.

Espagit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 21. März) 331.

Esparsette, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Aufhebung der Verordnung vom 24. Mai 1918/12. August 1918 über die Preise für Heu aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Essigessenz, Hilfsbetriebsrechte für das Essigessenzgewerbe im Betriebsjahr 1919/20 (V. v. 17. Okt.) 1797.

Essigsäure, Inkraftsetzung des § 254 des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über das Branntweinmonopol (V. v. 29. Jan.) 129.
Hilfsbetriebsrechte bis 4000 Tonnen wasserfreier Essigsäure im Betriebsjahr 1919/20 (V. v. 17. Okt.) 1797.

Essigsäureverbrauchsabgabe, Inkraftsetzung der §§ 144, 147 des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über das Branntweinmonopol (V. v. 29. Jan.) 129.

Estland, Zurückziehung der deutschen Truppen aus den baltischen Provinzen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 433) 1313.

Eupen, Abtretung des Kreises Eupen an Belgien (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 34) 761.

F

Fabrikationsgeheimnisse, der Wiedergutmachungsausschuß darf nicht die Bekanntgabe von Fabrikationsgeheimnissen verlangen (Prot. z. Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni unter Nr. 4) 1333.

Fabrikpreise für Zündhölzer (Bek. v. 16. März) 313. (Bek. v. 14. Juni) 563. (A. V. v. 30. Sept.) 1779.

Fach für abzuholende Postsendungen, Gebühr (Bek. v. 11. Sept. Nr. 63) 1612.

Fachausschüsse bei der Versorgung des Handwerkes mit staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln (V. v. 9. April §§ 2 bis 4, 6, 9) 383.
Errichtung von Fachausschüssen für Hausarbeit (V. v. 13. Jan.) 85.

Fäden, Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Fäden (Bek. v. 13. März) 308.

Fahnen, Rückgabe der im Kriege 1870/71 erbeuteten Fahnen an Frankreich (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 245) 1049.

Fahnenflucht, Ergänzung und Auslegung der Verordnung vom 7. Dezember 1918 über eine militärische Amnestie (V. v. 13. Jan.) 30.

Fahrkosten der Mitglieder der Arbeitskammern im Bergbau und der Mitglieder der Abteilung für Angestellte (V. v. 8. Febr. §§ 8, 42) 205.
s. auch Fuhrkosten.

Fahrraddecken, Aufhebung der Einschränkung der Herstellung (Bek. v. 23. Juni) 602.

Fahrradschläuche, Aufhebung des Verbots der Herstellung (Bek. v. 23. Juni) 602.

Fahrzeuge, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 15 II Nr. 8, §§ 20, 24) 2167.

Familien, Schutz und Förderung der Familie (Verfass. v. 11. Aug. Art. 119) 1406.
Schnelle Durchführung der Unterbringung obdachloser Familien durch die Bezirkswohnungskommissare (V. v. 15. Jan.) 69. (V. v. 9. Dez.) 1968.

Familienangehörige, Berücksichtigung bei der Erwerbslosenfürsorge (V. v. 15. Jan. Art. I, 2, 4) 82. (V. v. 14. März Art. I, 5) 303. (V. v. 15. April Art. I, 1) 399. (Bek. v. 23. April §§ 8, 9) 418.

Familienhilfe für Wöchnerinnen (G. v. 26. Sept. §§ 10 bis 16) 1760. (Bek. v. 30. Sept.) 1813.

Familienstiftungen, Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept. §§ 20, 33) 1549.
Übertragung von Siedlungsland an die Landlieferungsverbände (V. v. 29. Jan. § 17) 119. (G. v. 11. Aug. § 17) 1433.

Farben, Aufhebung der Verbote über Verwendung von Ölen oder Fetten (Bek. v. 22. Sept.) 1713.

Farbstoffe, Bezugsrecht der Alliierten auf Farbstoffe (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Anl. VI zu Art. 244) 1041.

Fasanen, Aufhebung von Verordnungen über den Verkehr damit (V. v. 20. Dez.) 2130. — Richtpreise (V. v. 20. Dez.) 2131.

Faserstoff-Verwertungsgesellschaft m. b. H., Berlin, Verwertung von Militärgut (A.B. v. 26. Mai Anl.) 485.

Fässer, Auflösung der Reichsfaßstelle (Bek. v. 11. April) 386.

Aufhebung der Verordnungen vom 28. Juni 1917 und vom 12. Oktober 1917 über die Beschlagnahme von Fässern (Bek. v. 8. Febr.) 181. (Bek. v. 11. April) 386.

Feiertag, Einführung des 1. Mai 1919 als einen allgemeinen Feiertag (G. v. 17. April) 393.

Schutz der staatlich anerkannten Feiertage (Verfass. v. 11. Aug. Art. 139) 1409.

Feigenkaffee, Änderung der Verordnung vom 16. November 1917/27. August 1918 über Kaffee-Ersatzmittel (V. v. 27. Febr.) 259. (V. v. 6. Dez.) 1952. — Neue Fassung (V. v. 6. Dez.) 1954.

Feigheit, Ergänzung und Auslegung der Verordnung vom 7. Dezember 1918 über eine militärische Amnestie (V. v. 13. Jan.) 30.

Feindliche Staatsangehörige, Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen gegen feindliche Staatsangehörige (G. v. 18. Dez.) 2125.

Feinseife markenfrei (Bek. v. 25. Aug.) 1480.

Felle, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919. — Enteignung (V. v. 2. Juli) 629.

Mehrerlös aus den Fellen von Schlachtvieh und Schlachtpferden (V. v. 23. Sept.) 1714. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.

Erhebung eines durch Änderung der Höchstpreise für Felle sich ergebenden Zwischengewinns (V. v. 30. Okt.) 1837.

Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 15 II Nr. 10) 2168.

Ferkel, Richtpreise (V. v. 15. Juli §§ 7, 9) 649.

Fernsprechanlagen, Benutzung durch die Besetzungsarmeen in den besetzten Rheinlanden (Vereinb. z. Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 11) 1347.

Fernsprechanschlüsse, Pausch-, Grund- und Gesprächsgebühren (G. v. 8. Sept. § 4) 1523.

Herstellung (A. B. v. 26. Sept. §§ 1, 4, 5, 9, 26) 1727.

Fernsprechgebühren, Änderung (G. v. 8. Sept. § 4) 1523.

Ausgleich mit Bayern und Württemberg (G. v. 8. Sept. § 7, V) 1521.

Fernsprechgebühren-Ordnung vom 20. Dezember 1899, Änderung (G. v. 8. Sept. § 4) 1523. — Ausführungsbestimmungen (v. 26. Sept.) 1727.

Fernsprechgeheimnis, Unverletzlichkeit (Verfass. v. 11. Aug. Art. 34, 117) 1390. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 181, 191, 192) 2036.

Fernsprechteilnehmer, Inhaber von Fernsprechanschlüssen (A. B. v. 26. Sept. § 7) 1733.

Fernsprechverkehr zwischen Deutschland, Danzig, Ostpreußen, Polen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 89, 98) 853.

Befreiung des Reichs und der Länder von der Umsatzsteuer wegen des Fernsprechverkehrs (G. v. 24. Dez. § 3 Nr. 1) 2159.

Fernsprechwesen, Sache des Reichs (Verfass. v. 11. Aug. Art. 88, 170) 1400.

Fernverkehr im Fernsprechbetriebe (A. B. v. 26. Sept. §§ 17, 19, 20 IV, V, 24 III) 1741.

Fertigerzeugnisse, Bewirtschaftung textiler Fertigerzeugnisse, Beschlagnahme, Enteignung (V. v. 1. Febr.) 174. (Bek. v. 1. Febr.) 175.

Einfuhr von Fertigerzeugnissen der Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 264 ff.) 1073.

Fesen, Ablieferungsprämien (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2122.

Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269. — Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni) 490. Verbot der Ausfuhr (V. v. 28. Aug.) 1493. Höchstpreise (V. v. 15. Juli § 1) 648. (A. B. v. 18. Juli) 653.

Lieferungszuschläge (V. v. 1. Sept.) 1495.

Verkehr mit Fesen aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 434. — zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni) 566. — Saatgutpreise (V. v. 6. Sept.) 1517.

Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1918 über Stroh aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Festnahme bei Steuerzuwiderhandlungen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 404, 436) 2087.

Festungen, Schleifung von Festungen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 180) 935.

Festverkäufe, Aufhebung des Verbots vom 25. Februar 1916 (Bek. v. 16. Jan.) 91.

Fette, Verbot der Ausfuhr tierischer und pflanzlicher Fette (Bek. v. 27. Nov.) 1919.
Einfuhr tierischer Fette (V. v. 30. Jan.) 142. — Aufhebung (Bek. v. 18. Aug.) 1446.
Aufhebung von Verboten der Verwendung von pflanzlichen und tierischen Fetten (Bek. v. 22. Sept.) 1713. (Bek. v. 16. Dez.) 1988.
s. auch Rohfett.

Fettgrieben, Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Feuerversicherung des Erbbaurechts (V. v. 15. Jan. § 23) 78.
Bestimmungen über Feuerversicherungen im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 303, Anl. §§ 9, 10, 19) 1165.

Feuerzeuge, Zündwarensteuer (G. v. 10. Sept.) 1629.

Fideikommisse, Auflösung der Fideikommisse (Verfass. v. 11. Aug. Art. 155) 1413.
Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept.) 1543.
Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. § 19) 1585.
Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 50) 2204.
Übertragung von Siedlungsland an die Landlieferungsverbände (V. v. 29. Jan. § 17) 119. (G. v. 11. Aug. § 17) 1433.

Finanzämter, Verwaltung der Reichssteuern (G. v. 10. Sept. §§ 1, 14 bis 24, 43) 1591. (V. v. 27. Sept.) 1766. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 8, 21 bis 31 ff.) 1995. (V. v. 18. Dez.) 2101.
Befugnisse nach dem Gesetz über das Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. §§ 28, 29, 32, 35, 38) 2199.
Geltung der Steuerstellen als Finanzämter (V. v. 23. Sept.) 1711. — Hilfsstellen dieser Steuerstellen (V. v. 23. Sept.) 1711. (V. v. 6. Nov.) 1874.
Vergütungen aus der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 14) 2163.
Verzeichnisse über Wertpapiere und über Depotkunden (V. v. 24. Okt. §§ 3, 4) 1821.

Finanzgebaren der Arbeiter- und Soldatenräte (V. v. 13. Jan.) 37.

Finanzgerichte bei den Landesfinanzämtern zur Entscheidung über die Berufung in Reichssteuersachen (G. v. 10. Sept. §§ 7 ff.) 1592. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 14 ff.) 1996.

Firnis, Aufhebung des Verbots der Verwendung von Ölen oder Fetten (Bek. v. 22. Sept.) 1713.

Fische, Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.

Fischerei der Alliierten in den deutschen Hoheitsgewässern (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 271, 272) 1081.
Verbot der Ausfuhr von Fischereigeräten (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Flachs, Anbau- und Erntefläche nerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Verfütterung von Flachsabfällen (Bek. v. 26. Juni) 612.

Fleisch, Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.
Entnahme von Fleisch auf Fleischkarte (Bek. v. 24. Jan.) 96. (Bek. v. 20. Juli) 684. (V. v. 20. Dez. § 3) 2131.
Verbrauchshöchstmenge 300 Gramm wöchentlich (Bek. v. 24. Jan.) 96.
Anrechnung von Schlachtviehfleisch, Wildbret und Hühnern auf die Fleischkarte der Selbstversorger (V. v. 24. Jan.) 96.
Aufhebung der Abgabe von Speck oder Fett bei Hausschlachtungen von Schweinen (V. v. 15. Sept.) 1699.
Bestrafung der Zuwiderhandlungen gegen die Verordnungen über die Fleischversorgung mit Gefängnis und Geldstrafe (V. v. 28. Okt.) 1829.

Fleischkarte, Verbrauchshöchstmenge an Fleisch und Fleischwaren 300 Gramm wöchentlich (Bek. v. 24. Jan.) 96.
Entnahme von Fleisch und Fleischwaren auf Fleischkarte (Bek. v. 24. Jan.) 96. (Bek. v. 20. Juli) 684. (V. v. 20. Dez. § 3) 2131.
Anrechnung von Schlachtviehfleisch, Wildbret und Hühnern auf die Fleischkarte der Selbstversorger (V. v. 24. Jan.) 96.

Fleischkonserven, Entnahme auf Fleischkarte (Bek. v. 24. Jan.) 96. (Bek. v. 20. Juli) 684.

Fleischwaren, Verbrauchshöchstmenge 300 Gramm wöchentlich (Bek. v. 24. Jan.) 96.
Entnahme auf Fleischkarte (Bek. v. 24. Jan.) 96. (Bek. v. 20. Juli) 684.

Flocken, Verarbeitung von Getreide aus der Ernte 1919 zu Flocken (R. Getr. O. v. 18. Juni § 64) 555.

Flößerei, Abgaben auf schiffbaren Wasserstraßen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 99) 1402.

Flüchtlinge, Zuzug deutscher Flüchtlinge aus dem Ausland (Anordn. v. 23. Juli) 1353.

Flügel, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 15 II Nr. 6, § 20) 2167.

Flüssigkeiten, Beförderung brennbarer Flüssigkeiten mit der Eisenbahn (Bek. v. 21. März) 331.

Foudants, Höchstpreise (V. v. 9. Dez.) 1972.

Forderungen, Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 23. Juli) 1539.

Die Ausgleichung von Forderungen gegenüber den bisher feindlichen Staaten gehört zum Geschäftskreis des Reichsministeriums für Wiederaufbau (Erlaß v. 7. Nov.) 1875.

Forsteigentümer, Aufhebung der Verordnungen vom 27. Dezember 1917 über Laubheu und Futterreisig und vom 11. Mai 1918 über Laubheu (V. v. 26. Juni) 611.

Forsten, Enteignung von Holzbeständen aus Forsten durch die Bezirkswohnungskommissare (V. v. 15. Jan. § 9) 71. (V. v. 9. Dez. § 10) 1970.

Erhöhung des Holzeinschlags zur Linderung des Mangels an Nutz- und Brennholz (V. v. 29. Nov.) 1925.

Forstnutzungsberechtigte, Aufhebung der Verordnungen vom 27. Dezember 1917 über Laubheu und Futterreisig und vom 11. Mai 1918 über Laubheu (V. v. 26. Juni) 611.

Forstwirtschaft, Behebung des Arbeitermangels in der Forstwirtschaft (V. v. 16. März) 310. — Abänderung (V. v. 28. Okt.) 1833.

Nichtanwendung der Bestimmungen über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März § 12) 318.

Erbschaftssteuer für das der Forstwirtschaft dienende Vermögen (G. v. 10. Sept.) 1543. — Wertfeststellung (G. v. 10. Sept. § 47) 1560.

Vorläufige Landarbeitsordnung für die Betriebe und Nebenbetriebe der Forstwirtschaft (V. v. 24. Jan.) 111.

Fortbildungsschulen, Erweiterung der Fortbildungsschulpflicht für die Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März) 354.

Allgemeine Schulpflicht bezüglich der Fortbildungsschulen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 145) 1410.

Frachtbrief, Verlangen des Nachwiegens oder Nachzählens von Eisenbahngütern am Ankunftsorte (Bek. v. 13. März Nr. 2, 3) 309.

Frachtenausgleich, vorläufige Aufhebung der Ausgangsstation Mülhausen (Elsaß) für den Frachtenausgleich und die Frachtvergütung in Kaliangelegenheiten (Bek. v. 8. April) 379.

Frachtvergütung, vorläufige Aufhebung der Ausgangsstation Mülhausen (Elsaß) für den Frachtenausgleich und die Frachtvergütung in Kaliangelegenheiten (Bek. v. 8. April) 379.

Frachtverkehr, Außerkrafttreten des § 2 der Verordnung vom 16. März 1916 über den Frachtverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 10. Juli) 638. — Aufhebung dieser Verordnung und der vom 16. März 1916 (Bek. v. 23. Juli) 1539.

Frankfurt (Main), Sitz eines Fachausschusses für das Konfektionsgewerbe und die Stoffschuhherstellung (V. v. 13. Jan.) 85.

Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der internationalen Einfuhrmesse 1919 (Bek. v. 3. Sept.) 1499.

Frankreich, Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr.) 143. — Abänderungen (G. v. 19. Febr.) 199. (Bek. v. 25. Febr.) 250. (Bek. v. 20. März) 325.

Rückgabe der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen (V. v. 28. März) 349. (V. v. 5. Mai) 449. Ver. S. 464. — Neue Fassung der Verordnung vom 5. Mai 1919 (V. v. 14. Nov.) 1884. (V. v. 22. Dez.) 2138.

Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 687. (G. v. 16. Juli) 687.

Lieferung von Ammoniak, Benzol, Kohlen, Steinkohlenteer an Frankreich (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Anl. V zu Art. 244) 1035.

Besondere Bestimmungen für Frankreich im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 255, 256, 287, 357 bis 360, 435, 436) 1061.

Vertretung Frankreichs in den internationalen Ausschüssen für Elbe, Oder, Rhein (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 340, 341, 355) 1227. — in dem internationalen Veranstaltungsausschuß für die Organisation der Arbeit (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 426 Anl.) 1301.

Frauen, Rechte (Verfass. v. 11. Aug. Art. 22, 109, 119, 128) 1388.

Beschäftigung der Frauen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 426 Anl., Nr. 3, Art. 427) 1303.

Frauen (Forts.)
Geltung des Übereinkommens vom 26. September 1906 über das Verbot der Nachtarbeit von Frauen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282, Nr. 15) 1091.

Freiberger Sprengsalpeter, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 2. Juli) 632.

Freibezirke, Aus- und Einfuhrverbote (Bek. v. 3. Sept.) 1515.
Einfuhr von Waren (Bek. v. 13. Okt.) 1793.
Einfuhr, Durchfuhr, Ausfuhr von Kolonialwaren (Bek. v. 15. Mai § 1) 458. (Bek. v. 3. Sept. § 4) 1516.

Freie Fahrt für gekündigte, nach dem Heimatsorte fahrende Angestellte (V. v. 24. Jan. § 10) 103. — ebenso für Arbeiter (V. v. 28. März § 13) 358.
für Erwerbslose zur Reise in den Beschäftigungsort (V. v. 15. Jan. Art. I, 2) 82. (V. v. 14. März Art. I, 5) 303. (Bek. v. 23. April § 8) 419. (V. v. 27. Okt. Art. I Nr. 2) 1827. — in den früheren Wohnort (Bek. v. 23. April § 5) 417.
für Erwerbslose und andere Arbeiter oder Arbeiterinnen für die Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft (V. v. 16. März § 4) 310. (V. v. 28. Okt.) 1833.
der Mitglieder der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (G. v. 22. Febr.) 241.
der Mitglieder des Reichstags (Verfass. v. 11. Aug. Art. 40) 1391.

Freifahrtscheine bei der Beförderung mit der Eisenbahn für gekündigte gewerbliche Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan. § 8) 10. (A.V. v. 13. Jan.) 38.

Freihäfen, Aufhebung des Ausschlusses von Teilen der Freihäfen aus dem Zollgebiet nur durch verfassungänderndes Gesetz (Verfass. v. 11. Aug. Art. 82) 1398.
Ausfuhranmeldungen bei Versendung von Waren aus dem Freihafen in Hamburg (V. v. 15. Jan. §§ 4, 9) 54.

Freiheit der Meinungsäußerung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 118) 1405.
Unverletzlichkeit der Freiheit der Person (Verfass. v. 11. Aug. Art. 114) 1405.
Sicherung der wirtschaftlichen Freiheit des einzelnen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 151) 1412.

Freiheitsstrafen, Ergänzung und Auslegung der Verordnung vom 7. Dezember 1918 über eine militärische Amnestie (V. v. 13. Jan.) 30.

Freimachungszwang für Postsendungen (Bek. v. 11. Sept. Nr. 2) 1604. — für Päckchen (V. v. 21. Dez.) 2149.

Freistaaten, Teilnahme der deutschen Freistaaten am Staatenausschuß (G. v. 10. Febr. § 2) 169. — Aufhebung dieses Gesetzes (Verfass. v. 11. Aug. Art. 178) 1417.

Freiwillige, Anwerbung von Freiwilligen für die vorläufige Reichsmarine (G. v. 16. April § 2) 431. (Ausführ. V. v. 16. April §§ 8, 9) 432. — für die vorläufige Reichswehr (G. v. 6. März § 2) 295. (Ausführ. V. v. 6. März §§ 8, 9) 297. (Zusatz v. 31. März) 369.

Freiwillige Gerichtsbarkeit, Geltung des § 53 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 und des § 60 Abs. 1 Nr. 6 des Gesetzes vom 20. Mai 1898 über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit im Erbbaurecht (V. v. 15. Jan. § 7) 74.

Freizonen in deutschen Häfen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 328 bis 330) 1215. — für Tschecho-Slowakien in Hamburg und Stettin (Art. 363) 1249.

Freizügigkeit, unterliegt der ausschließlichen Gesetzgebung des Reichs (Verfass. v. 11. Aug. Art. 6, 111) 1384.

Fremde s. Ortsfremde.

Fremdenstelle Weimar, Reichsstelle, Erteilung der Eintritts- und Aufenthaltserlaubnis in Weimar (Bek. v. 1. Febr. Nr. III, IV, 3 ff.) 127. — Aufhebung dieser Bekanntmachung (Bek. v. 26. Aug.) 1477.

Fremdsprachige Volksteile, freie Entwicklung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 113) 1405.

Friedenseinkommen bei der Veranlagung zur außerordentlichen Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. §§ 3 bis 7, 15, 16) 1567.

Friedensschluß erfolgt durch Reichsgesetz (G. v. 10. Febr. § 6) 170. (Verfass. v. 11. Aug. Art. 45, 178) 1392.

Friedensverträge:
1. Friedensvertrag mit den Alliierten (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687. — Ausführungsgesetz dazu (v. 31. Aug.) 1530.
Ausführung des Gesetzes vom 16. Juli 1919, Errichtung eines Reichskommissa-

Friedensvertrag (Forts.)
riats zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten (V. v. 8. Nov.) 1895.
Ausgaben zur Durchführung des Friedensvertrages mit den Alliierten (G. v. 29. Aug.) 1491. (G. v. 1. Okt. § 4) 1773.
Die Bestimmungen des Friedensvertrages mit den Alliierten werden durch die Verfassung nicht berührt (Verfass. v. 11. Aug. Art. 178) 1417.
Anwendung des Artikels 269 Abs. 1 des Friedensvertrages auf die Einfuhr nach Deutschland (Bek. v. 9. Dez. § 2) 1960. (Bek. v. 27. Dez.) 2187.
Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrages (G. v. 31. Aug.) 1527.
Abgabe von den im Artikel 297i des Friedensvertrages vorgesehenen Entschädigungen, Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. §§ 3, 22) 2190.
Anforderung von Tieren zur Erfüllung des Friedensvertrages (Bek. v. 2. Dez.) 1938.
2. Aufhebung der Friedensverträge von Brest-Litowsk und Bukarest nebst Zusatzverträgen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 116, 259 Nr. 6, 433) 891.

Frischwurst, Entnahme auf Fleischkarte (Bek. v. 24. Jan.) 96. (Bek. v. 20. Juli) 684.
Herstellung von Frischwurst aus Pferdefleisch usw. nur den Kommunalverbänden gestattet (V. v. 22. Mai §§ 4, 5) 468.

Fristen für die Meldung zur Wiedereinstellung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan. § 2) 100. (V. v. 7. Febr.) 184. — der Angestellten und Arbeiter, neue Vorschriften (V. v. 3. Sept. §§ 4, 5, 8, 10) 1501.
Verlängerung der Frist für den Straferlaß bei der durch die Verordnung vom 7. Dezember 1918 angeordneten militärischen Amnestie (V. v. 13. Jan. § 1) 30.
Fristen für Geltendmachung von Ansprüchen gegen das Reich (V. v. 4. Dez. §§ 4, 5) 2147.
Fristen in Militärversorgungssachen (V. v. 1. Febr. Art. I Nr. 1, 3, Art. II Nr. 9, Art. IV Nr. 2, 6) 149. — im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 38, 41, 48, 51, 64) 225.
Behandlung der Postprotestaufträge mit Wechseln und Schecken, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind (Bek. v. 18. Febr.) 215. (Bek. v. 28. Mai) 491.

Fristen (Forts.)
Fristen nach der Reichsabgabenordnung (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 64 bis 69, 230 bis 232, 245, 268, 271, 272, 314, 394, 415, 416, 418) 2007. (V. v. 18. Dez. §§ 23, 24, 27) 2106.
Frist zur Ausübung des Vorkaufsrechts der Siedlungsunternehmen (V. v. 29. Jan. § 7) 117. (G. v. 11. Aug. § 7) 1430.
Fristen des Wechsel- und Scheckrechts (V. v. 20. Jan.) 91. — für Elsaß-Lothringen (V. v. 9. Febr.) 186. (V. v. 24. Mai) 476.
Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechts bei Stillegung von Bankbetrieben (V. v. 19. April § 3) 398.
s. auch Ausschlußfristen, Kündigungsfristen, Meldefristen, Verjährungsfristen, Zuckerungsfrist.

Frühkartoffeln, Höchstpreise (V. v. 10. April) 385.

Fuhrkosten der Mitglieder des Ausschusses zur Prüfung der Frage der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebiets (V. v. 18. Juni § 6) 580.
Neue Sätze für Fuhrkosten der Beamten der Militär- und Marineverwaltung (V. v. 28. Dez. 18.) 139. Ber. S. 442.
Fuhrkosten für die Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 21, 33) 221. (V. v. 7. Juni Nr. 4) 523.
Erhöhung der Fuhrkosten bei Dienstreisen der Reichsbeamten auf Eisenbahnen oder Schiffen, Änderung der Verordnung vom 8. September 1910/31. März 1918 (V. v. 23. Juli) 1359.
s. auch Fahrkosten, Reisekosten.

Fulminal, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 28. Okt.) 1831.

Fünfpfennigstücke, Ausprägung (V. v. 1. Aug.) 1381.

Fünfzigpfennigstücke, Ausprägung (V. v. 1. Aug.) 1381.

Funkentelegraphie, Geltung des internationalen funkentelegraphischen Übereinkommens vom 5. Juli 1912 (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 284) 1095.
s. auch Drahtlose Telegraphie.

Funkspruchstationen in den von den Alliierten besetzten Rheinlanden (Vereinb. z. Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 11) 1347.

Fürsorge für Erwerbslose (Verfass. v. 11. Aug. Art. 163) 1414.
Änderung der Verordnung vom 13. November 1918 (V. v. 15. Jan.) 82. (V. v. 14. März) 303. (V. v. 15. April) 399.
Neue Fassung der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April) 416. — Abänderung, Winterbeihilfe, Abbau (V. v. 27. Okt.) 1827.

Fürsorgeausschüsse der Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April § 13) 424.

Fürsorgestellen, amtliche, für Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge, Errichtung (V. v. 8. Febr. § 9) 189.
Entgegennahme der Anträge von Witwen auf Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung (Bek. v. 11. Jan. Nr. 1) 24.
Beschäftigung Schwerbeschädigter in allen öffentlichen und privaten Betrieben, Büros und Verwaltungen (V. v. 9. Jan. § 2) 28.
Zuzug von Kriegsgefangenen und Zivilgefangenen in Gemeinden (Anordn. v. 23. Juli) 1353.

Fußbodenöl, Außerkrafttreten der Verordnung vom 29. April 1915 über das Verbot der Herstellung (Bek. v. 1. Juli) 633.

Futterkalk, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Futterkräuter, Aufhebung der Verordnungen vom 15. November 1916, 19. November 1917 und vom 1. März 1918 über Futterkräutersamen (V. v. 10. Juli) 641.

Futtermittel, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.
Ausnahmen von der Verordnung vom 10. Januar 1918 über Futtermittel und von der Bekanntmachung vom 28. Januar 1916, betr. Einfuhr von Futtermitteln (Bek. v. 26. Juni) 612.
Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131. (Bek. v. 3. Sept. § 3) 1516.
Aufhebung der Verordnung vom 17. Juni 1916 über die Einfuhr von Futtermitteln und der Ausführungsbestimmungen dazu (V. v. 26. Juni) 618.
Aufhebung des § 9 der Verordnung vom 24. Juni 1916/16. Juli 1917 über den Handel mit Futtermitteln (V. v. 27. Nov. Art. IV) 1915.
Verfütterung von Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 8, 11, 44, 57, 64) 538. — von Kartoffeln (V. v. 4. Sept.) 1511. — von Kleie aus Getreide (V. v. 19. Dez.) 2109. — von Lupinen (V. v. 15. Mai) 461. — von Rückständen aus der Ölgewinnung (V. v. 16. Aug. § 3) 1440.
Aufhebung der Verordnungen vom 5. Oktober 1916, 15. November 1917, 4. Oktober 1918 nebst Ausführungsbestimmungen, Inkrafttreten für Melasse (V. v. 14. Okt. Art. 3) 1791.

Futterreisig, Aufhebung der Verordnung vom 27. Dezember 1917 über die Gewinnung von Futterreisig (V. v. 26. Juni) 611.

Futterrüben, Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Futterwürzen, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

G

Gänse, Aufhebung der Verordnung vom 12. August 1916/24. April 1917 und vom 13. Juli 1916 über Eier (V. v. 21. März) 329. — Aufhebung der Verordnung vom 2. Mai 1918 über den Handel mit Gänsen (V. v. 31. Mai) 497.

Garne, Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Garnen (Bek. v. 13. März) 308.

Garnelen, Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Garnelenmehl, Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Garnelenschrot, Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Gärten, Sicherung der Gartenbestellung (V. v. 4. Febr.) 177.
Neue Fassung der Verordnung über die Sicherung der Landbewirtschaftung (Bek. v. 4. Febr.) 179. — Abänderung (V. v. 11. April) 387.
s. auch Kleingärten.

Gas (Leuchtgas), schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von Gas (V. v. 1. Febr.) 135. (Bek. v. 1. Febr.) 137. — Änderung (Bek. v. 14. Juni) 519. — Zusammensetzung, Einrichtung und Zuständigkeit der Schiedsgerichte, Verfahren (Bek. v. 5. März) 288.

Gasanstalten, Zusammenschluß zu einem Gaskoksyndikat (A. B. v. 21. Aug. §§ 18, 129) 1452.

Gasanstalten (Forts.)
Meldungen über Stickstoffdüngemittel (A. B. v. 6. Mai) 443.
Absatz und Verwendung von rohem Steinkohlenteer (V. v. 7. Okt.) 1783.

Gase, Prüfung der Gefäße für Beförderung verdichteter und verflüssigter Gase mit der Eisenbahn (Bek. v. 24. April) 437. — Füllung solcher Gefäße (Bek. v. 29. Sept.) 1776.

Gaskoksſyndikat, Verband zur Regelung der Kohlenwirtschaft (A. B. v. 21. Aug. §§ 2, 18 bis 20, 76, 77) 1449.

Gasolin, Änderung der Höchstpreise (V. v. 13. Dez.) 1988.

Gasthöfe, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. §§ 25, 28) 2176.

Gaswerke, Einfuhr von Kohlen (Bek. v. 8. Sept.) 1524.
Befreiung der Gaswerke des Staats oder der Gemeinden von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 3 Nr. 2) 2159.

Gebäude, Ablösung der Verpflichtung des Reichs aus der Inanspruchnahme von Gebäuden (V. v. 8. Aug.) 1375.

Gebinde, Aufhebung der Verordnungen vom 28. Juni 1917 und vom 12. Oktober 1917 über die Beschlagnahme von Gebinden (Bek. v. 8. Febr.) 181. (Bek. v. 11. April) 386.
Zuschläge zu den Höchstpreisen für Benzol, Toluol, Xylol in Käufers Gebinden (Bek. v. 17. Mai Art. 3 III) 466.

Gebrauchsmuster, Beitritt der Polnischen Republik zum Internationalen Verbande zum Schutze des gewerblichen Eigentums (Bek. v. 1. Nov.) 1867. — der Tschecho-Slowakischen Republik (Bek. v. 16. Okt.) 1797.
Verlängerung der im Artikel 4 der revidierten Pariser Übereinkunft vom 2. Juni 1911 zum Schutze des gewerblichen Eigentums vorgesehenen Prioritätsfristen (Bek. v. 21. Juli) 683.

Gebühren zur Bestreitung der Kosten der Außenhandelskontrolle (V. v. 20. Dez. §§ 4, 5) 2128.
Gebühren für Fernsprechanschlüsse (A. B. v. 26. Sept. §§ 11 ff., 24, 25) 1736.
Erhöhung der Gebühren für die Prüfung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugführern (Bek. v. 5. Juli) 638.

Gebühren (Forts.)
Gebühren für Postpäckchen (V. v. 21. Dez.) 2149.
Erhöhung der Postgebühren (Bek. v. 11. Sept.) 1604. — der Eilbestellgebühren (Bek. v. 28. Juni Nr. 1, 2) 627.
Gebühren der Rechtsanwälte im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten und dem Reichs-Militärversorgungsgerichte (V. v. 1. März) 266.
Gebühren im Einspruchs-, Anfechtungs- und Berufungsverfahren in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 289) 2060.

Gebührenfreiheit, Befreiung der Geschäfte und Verhandlungen zur Durchführung von Siedlungsverfahren von allen Gebühren des Reichs, der Bundesstaaten und sonstigen öffentlichen Körperschaften (V. v. 29. Jan. § 26) 122. (G. v. 11. Aug. § 29) 1436.

Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher, Teuerungszuschläge (G. v. 18. Dez.) 2113. (Bek. v. 18. Dez.) 2115.

Gebührenordnung für Rechtsanwälte, Teuerungszuschläge (G. v. 18. Dez.) 2113. (Bek. v. 18. Dez.) 2115.
s. auch Gebühren.

Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige, Erhöhung der Gebühren (V. v. 21. Aug.) 1473.
Anwendung im Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete (Bek. v. 22. April § 20) 409.

Gebührentarif für den Kaiser-Wilhelm-Kanal, erhöhte Zuschläge zu den im revidierten Abgabentarife vom 4. August 1896 vorgesehenen Kanalabgaben und Schlepplöhnen (Erlaß v. 15. Okt.) 1789.

Gefängnisstrafe bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften:
über das Verbot des Agiohandels mit deutschen Banknoten und Darlehnskassenscheinen (G. v. 1. März § 1) 263.
über eine Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März § 12) 272.
über Arbeitseinstellung von Militärpersonen (V. v. 25. Jan. § 3) 109.
über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März § 20) 359.

Gefängnisstrafe (Forts.)

über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März § 18) 319.

über die Errichtung eines Ausschusses zur Prüfung der Frage der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebiets (V. v. 18. Juni § 5) 580.

über die Außenhandelskontrolle (V. v. 20. Dez. § 7) 2129.

über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr. § 6) 144.

betr. Verwendung der Fahrzeuge der Binnenschiffahrt für Lebensmittel und Kohle (V. v. 7. Nov. § 4) 1878.

über das Verbot des Brennens von Buchweizen, Hafer, Hirse und Hülsenfrüchten (V. v. 26. Sept.) 1765.

über Höchstpreise für Cumaronharz (Bek. v. 8. Dez. § 3) 1981.

über Druckpapier (Bek. v. 10. März § 2) 300. (Bek. v. 26. Juni § 2) 609. (Bek. v. 24. Sept. § 4) 1724. (Bek. v. 23. Dez. § 3) 2155.

über das Anbieten und Feilhalten von künstlichen Düngemitteln (V. v. 29. Sept.) 1777.

über die Einsiegelung von Schriften, Drucksachen, Wertpapieren und Zahlungsmitteln beim Grenzübertritte nach dem Ausland (G. v. 1. März § 4) 265.

des Erbschaftssteuergesetzes (v. 10. Sept. § 68) 1565.

über Fleischversorgung (V. v. 28. Okt.) 1829.

des Ausführungsgesetzes zum Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 31. Aug. §§ 2, 11, 12, 14, 23, 24) 1531. — über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrages (G. v. 31. Aug. § 10, 12) 1529.

betr. den Großhandel mit Gemüse, Obst und Südfrüchten (V. v. 28. Juli) 1358.

der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (v. 18. Juni §§ 80, 81) 561. — über das Verbot der Ausfuhr von Getreide und Getreideerzeugnissen (V. v. 28. Aug.) 1493.

des Gesetzes gegen das Glücksspiel (G. v. 23. Dez. Art. I) 2145.

über die Herstellung, die Einfuhr von Roh- und Reinglyzerin und den Verkehr damit (Bestimm. v. 25. Febr. § 12) 249.

betr. Verbot der unwirtschaftlichen Benutzung der Eisenbahngüterwagen (V. v. 2. Nov. § 3) 1871. — über Beschlagnahme von Privatgüterwagen (V. v. 3. Nov. § 3) 1868.

über die Beschränkung des Ausdruschs von Hafer (V. v. 1. Sept. § 5) 1496.

über unzulässigen Handelsbetrieb (V. v. 27. Nov. Art. III Nr. 2) 1914.

über die Verlängerung des Hefeverbandes (V. v. 22. Sept. § 4) 1710.

über Kaffee-Ersatzmittel (V. v. 6. Dez. § 8) 1956.

zur Durchführung des Gesetzes vom 24. April 1919 über die Regelung der Kaliwirtschaft (Vorschr. v. 18. Juli § 95) 680.

über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland (V. v. 15. Jan. § 4) 45. — über Kapitalabwanderung in das Ausland durch Abschluß von Versicherungen (V. v. 15. Jan. §§ 7, 8) 50.

über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht (G. v. 8. Sept. §§ 4, 5, 7) 1541. (V. v. 24. Okt. §§ 7, 9, 10) 1822.

über Anmeldung und Beschlagnahme von Kesselwagen (V. v. 25. Nov. § 5) 1929.

über den Verkehr mit Kleie aus Getreide (V. v. 19. Dez. § 13) 2112.

über Einfuhr ausländischer Kohle auf dem Wasserweg und ihre Verteilung (Bek. v. 8. Sept. § 9) 1526.

der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz vom 23. März 1919 über die Regelung der Kohlenwirtschaft (A. V. v. 21. Aug. § 118) 1469.

über Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr von Kolonialwaren (A. V. v. 15. Mai §§ 7, 10) 469.

betreffend Kraftfahrzeuglinien (V. v. 24. Jan. § 8) 98.

des Gesetzes über eine außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 (v. 10. Sept. § 33) 1576. — des Gesetzes über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (v. 10. Sept. § 28) 1589.

über die Ausfuhr von Kunstwerken (V. v. 11. Dez. § 6) 1962.

über die Malzkontingente der Bierbrauereien und den Malzhandel (V. v. 22. Dez. § 12) 2143.

über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen (V. v. 28. März §§ 8, 10) 351.

betreffend die Verwertung von Militärgut (V. v. 23. Mai § 6) 478.

Gefängnisstrafe (Forts.)
über Höchstpreise für Nährmittel (V. v. 28. Okt. § 9) 1826.
über Ölfrüchte und daraus gewonnene Erzeugnisse (V. v. 16. Aug. § 16) 1444.
betr. Meldepflicht für Rollenpapier (Bek. v. 12. Nov. § 4) 1884.
gegen die Paßvorschriften (V. v. 21. Mai § 1) 470.
über Pferdefleisch und Ersatzwurst (V. v. 22. Mai § 9) 469.
der Reichsabgabenordnung (v. 13. Dez. §§ 369, 376, 378, 383) 2048.
des Gesetzes über das Reichsnotopfer (v. 31. Dez. § 58) 2206.
über Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen (V. v. 29. Jan. § 2) 165.
betr. die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe (V. v. 13. Juni § 7) 513.
über Schleichhandel und Preistreiberei (V. v. 27. Nov. Art. II §§ 1, 3) 1912.
betr. Aufhebung der Verordnung über Schuhhandelsgesellschaften (V. v. 27. Aug. § 8) 1487. — betr. Aufhebung der Verordnung über die Errichtung von Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie (V. v. 27. Aug. § 9) 1486.
über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln (Bek. v. 25. Aug.) 1480.
über die Verwertung von Speiseresten und Küchenabfällen (V. v. 8. Jan. Art. I Nr. 5) 17.
des Spielkartensteuergesetzes (v. 10. Sept. §§ 21, 26, 27, 29) 1648.
über die Verlängerung des Stahlwerksverbandes (Bek. v. 27. Dez. § 3) 2188.
über die Bildung einer Preisausgleichstelle für Stickstoffdüngemittel (V. v. 13. März § 8) 308.
des Tabaksteuergesetzes (v. 12. Sept. §§ 63, 64, 66, 74, 75, 77) 1688.
über das Verbot der Verfeuerung usw. von Rohteer (V. v. 7. Okt. § 4) 1783.
über wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Textilgebiete (V. v. 1. Febr. § 3) 175.
über die Bildung einer Preisausgleichstelle für Thomasphosphatmehl (V. v. 9. Aug. § 9) 1424.

Gefängnisstrafe (Forts.)
des Umsatzsteuergesetzes (v. 24. Dez. § 43) 2183.
über Waffenbesitz (V. v. 13. Jan. § 3) 31.
über die Ausgestaltung der Statistik der Warenausfuhr (V. v. 15. Jan. § 14) 56. — über den Warenverkehr über die Südgrenze des schleswig-holsteinischen Abstimmungsgebiets (V. v. 1. Dez. § 2) 1936.
betr. die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich (Bek. v. 26. März § 13) 335.
zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot (V. v. 9. Dez. Art. I Nr. 13) 1967. (V. v. 9. Dez. § 13) 1971.
über Zahlungsmittel (V. v. 25. Jan. § 5) 107. — betr. Verkehr mit russischen Zahlungsmitteln (G. v. 15. März § 5) 321.
des Zündwarensteuergesetzes (G. v. 10. Sept. §§ 29, 30, 37, 38, 40) 1636. (A. V. v. 30. Sept. § 8) 1781. — der Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren (Bek. v. 22. Dez. § 7) 2152.

Geflügel, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919. — Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.
Anforderung zur Erfüllung des Friedensvertrages (Bek. v. 2. Dez.) 1938.
Verbot der Herstellung von Dauer- und Frischwurst aus Geflügelfleisch (V. v. 22. Mai § 5) 468.
Aufhebung von Verordnungen über den Verkehr mit Geflügel (V. v. 20. Dez.) 2130.

Gehälter, sechste Ergänzung des Besoldungsgesetzes vom 15. Juli 1909 (G. v. 17. Aug.) 1497. — Siebente Ergänzung (G. v. 11. Nov.) 1887.

Gehilfen, Nichtbeschäftigung im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen (V. v. 5. Febr.) 176.

Gehirnentzündung der Pferde, Anzeigepflicht im Volksstaat Reuß (Bek. v. 7. Aug.) 1420.

Gehirn-Rückenmarkentzündung der Pferde, Anzeigepflicht im Volksstaat Reuß (Bek. v. 7. Aug.) 1420.

Geistige Arbeit, Schutz durch das Reich (Verfass. v. 11. Aug. Art. 158) 1414.

Geistliche, Verschwiegenheit als Seelsorger (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 180) 2035.

Gelatine, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Geld, Anzeigen und Auskunft der Banken über Hinterlegungen von Geld (Bek. v. 24. Juni) 585. (Bek. v. 14. Aug.) 1428.

Gutschreibung von Geldbeträgen für Ausländer (V. v. 15. Jan. § 2) 43.

Umsatzsteuer für die Aufbewahrung von Geld (G. v. 24. Dez. §§ 25, 29) 2176.

Geldbeutel, Beförderung mit der Post (Bek. v. 11. Sept. Nr. 21) 1606.

Geldeinwurf, öffentliche Fernsprechstellen mit Geldeinwurf (A. V. v. 26. Sept. § 6 V, VI) 1733. — Fernsprechgehäuse mit Geldeinwurf bei Fernsprechhauptanschlüssen (A. V. v. 26. Sept. § 4 III) 1728.

Geldforderungen, Aufhebung der Verordnung vom 10. Januar 1918 über Guthaben türkischer Staatsangehöriger in Deutschland (Bek. v. 15. Jan.) 41.

Ausnahme von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 2 Nr. 2) 2158.

Schutz gegen die Folgen der Verkehrserschwerung (G. v. 3. März) 281. (Bek. v. 6. März) 283.

Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 23. Juli) 1539.

Geldkisten, Beförderung mit der Post (Bek. v. 11. Sept. Nr. 22) 1606.

Geldsorten, Versendung nach bestimmten Teilen des Reichs nur mit Einwilligung des Reichsschatzamts (V. v. 25. Jan.) 107.

Übermittlung nach dem Auslande (G. v. 8. Sept.) 1540. (Bek. v. 8. Sept.) 1615.

Ausnahme von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 2 Nr. 2) 2158.

Umwechslung deutscher und ausländischer Geldsorten (Bek. v. 28. März) 371.

Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 23. Juli) 1539.

Geldstrafen, Zurückzahlung von Geldstrafen bei Beschwerden gegen den Strafbeschluß der Einberufungsausschüsse für den vaterländischen Hilfsdienst (V. v. 13. Jan.) 95.

Geldstrafen bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften:

über das Verbot des Agiohandels mit deutschen Banknoten und Darlehnskassenscheinen (G. v. 1. März § 1) 263.

über eine Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März § 12) 272.

Geldstrafen (Forts.)

über Arbeitseinstellung von Militärpersonen (V. v. 25. Jan. § 3) 109.

über die Pflicht der Arbeitgeber zur Anmeldung eines Bedarfs an Arbeitskräften (V. v. 17. Febr. § 5) 201.

zur Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft (V. v. 16. März § 6) 311.

über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März §§ 18, 20) 359.

über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März § 18) 319.

über die Errichtung eines Ausschusses zur Prüfung der Frage der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebiets (V. v. 18. Juni § 5) 580.

über die Außenhandelskontrolle (V. v. 20. Dez. § 7) 2129.

über den Belagerungszustand (G. v. 30. Nov.) 1941.

über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr. § 6) 144.

über die Enteignung und vorläufige Sicherstellung von Betriebsstoffen (V. v. 27. Aug. § 7) 1490.

betr. Verwendung der Fahrzeuge der Binnenschiffahrt für Lebensmittel und Kohle (V. v. 7. Nov. § 4) 1878.

über das Verbot des Brennens von Buchweizen, Hafer, Hirse und Hülsenfrüchten (V. v. 26. Sept.) 1765.

über Höchstpreise für Cumaronharz (Bek. v. 8. Dez. § 3) 1981.

über Druckpapier (Bek. v. 10. März § 2) 300. (Bek. v. 26. Juni § 2) 609. (Bek. v. 24. Sept. § 4) 1724. (Bek. v. 23. Dez. § 3) 2155.

über das Anbieten und Feilhalten von künstlichen Düngemitteln (V. v. 29. Sept.) 1777.

über die Einsiegelung von Schriften, Drucksachen, Wertpapieren und Zahlungsmitteln beim Grenzübertritte nach dem Ausland (G. v. 1. März § 4) 265.

des Erbschaftssteuergesetzes (v. 10. Sept. § 68) 1565.

über Fleischversorgung (V. v. 28. Okt.) 1829.

über die Erweiterung der Fortbildungsschulpflicht für die Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März § 3) 355.

Geldstrafen (Forts.)

des Ausführungsgesetzes zum Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 31. Aug. §§ 2, 11 bis 14, 23, 24) 1531. — über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrages (G. v. 31. Aug. §§ 10 bis 12) 1529.

betr. den Großhandel mit Gemüse, Obst und Südfrüchten (V. v. 28. Juli) 1358.

der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (v. 18. Juni §§ 80, 81) 561. — über das Verbot der Ausfuhr von Getreide und Getreideerzeugnissen (V. v. 28. Aug.) 1493.

des Gesetzes gegen das Glücksspiel (G. v. 23. Dez. Art. I) 2145.

über die Herstellung, die Einfuhr von Roh- und Reinglyzerin und den Verkehr damit (Bestimm. v. 25. Febr. § 12) 249.

des Grunderwerbsteuergesetzes (v. 12. Sept. § 31) 1626.

betr. Verbot der unwirtschaftlichen Benutzung der Eisenbahngüterwagen (V. v. 2. Nov. § 3) 1871. — über Beschlagnahme von Privatgüterwagen (V. v. 3. Nov. § 3) 1868.

über die Beschränkung des Ausdruschs von Hafer (V. v. 1. Sept. § 5) 1496.

über unzulässigen Handelsbetrieb (V. v. 27. Nov. Art. IV Nr. 2) 1914.

über die Enteignung und vorläufige Sicherstellung von rohen Häuten und Fellen sowie Leder (V. v. 2. Juli § 7) 630.

über die Verlängerung des Hefeverbandes (V. v. 22. Sept. § 4) 1710.

über Kaffee-Ersatzmittel (V. v. 6. Dez. § 8) 1956.

zur Durchführung des Gesetzes vom 24. April 1919 über die Regelung der Kaliwirtschaft (Vorschr. v. 18. Juli §§ 95, 96, 98, 99, 101) 680.

über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland (V. v. 15. Jan. §§ 4, 6) 45. — über Kapitalabwanderung in das Ausland durch Abschluß von Versicherungen (V. v. 15. Jan. §§ 7, 8) 50.

über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht (G. v. 8. Sept. §§ 4, 5, 7) 1541. (V. v. 24. Okt. §§ 7, 9, 10) 1822.

über Kartoffeln (V. v. 4. Sept. § 8) 1513.

über Anmeldung und Beschlagnahme von Kesselwagen (V. v. 25. Nov. § 5) 1929.

über Einfuhr ausländischer Kohle auf dem Wasserweg und ihre Verteilung (Bek. v. 8. Sept. § 9) 1526.

Geldstrafen (Forts.)

der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz vom 23. März 1919 über die Regelung der Kohlenwirtschaft (A. V. v. 21. Aug. §§ 118, 122, 124) 1469.

über Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr von Kolonialwaren (A. V. v. 15. Mai §§ 7, 10) 460.

betreffend Kraftfahrzeuglinien (V. v. 24. Jan. §§ 7, 8) 98. — über die Verwendung von Gleitschutzmitteln bei nicht gummibereiften Lastkraftfahrzeugen (Bek. v. 24. Febr. Art. III) 256.

des Gesetzes über eine außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 (v. 10. Sept. § 33) 1576. — des Gesetzes über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (v. 10. Sept. §§ 27, 28) 1589.

über die Ausfuhr von Kunstwerken (V. v. 11. Dez. § 6) 1962.

über die Malzkontingente der Bierbrauereien und den Malzhandel (V. v. 22. Dez. § 12) 2143.

über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen (V. v. 28. März §§ 8 bis 10) 351.

gegen den Wucher bei Vermittlung von Mieträumen (V. v. 31. Juli § 2) 1364.

betreffend die Verwertung von Militärgut (V. v. 23. Mai § 6) 478.

im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 12, 18, 29, 55, 56, 85) 219.

über Höchstpreise für Nährmittel (V. v. 28. Okt. § 9) 1836.

über Ölfrüchte und daraus gewonnene Erzeugnisse (V. v. 16. Aug. § 16) 1444.

betr. den Zuzug von ortsfremden Personen und von Flüchtlingen (Anordn. v. 23. Juli § 5) 1354.

betr. Meldepflicht für Rollenpapier (Bek. v. 12. Nov. § 4) 1884.

gegen die Paßvorschriften (V. v. 21. Mai § 1) 470.

über Pferdefleisch und Ersatzwurst (V. v. 22. Mai § 9) 469.

der Reichsabgabenordnung (v. 13. Dez. § 202, 361 362, 367 bis 369, 371 bis 373, 375, 376, 383) 2041.

des Gesetzes über das Reichsnotopfer (v. 31. Dez. § 58) 2206.

Geldstrafen (Forts.)
über Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen (V. v. 29. Jan. § 2) 165.
betr. die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe (V. v. 13. Juni § 7) 513.
über Schleichhandel und Preistreiberei (V. v. 27. Nov. Art. II §§ 1 bis 3) 1912.
betr. Aufhebung der Verordnung über Schuhhandelsgesellschaften (V. v. 27. Aug. § 8) 1487. — betr. Aufhebung der Verordnung über die Errichtung von Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie (V. v. 27. Aug. § 9) 1486.
über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln (Bek. v. 25. Aug.) 1480.
über die Verwertung von Speiseresten und Küchenabfällen (V. v. 8. Jan. Art. I Nr. 5) 17.
des Spielkartensteuergesetzes (v. 10. Sept. §§ 14 bis 21, 23, 26, 29, 32) 1646.
über die Verlängerung des Stahlwerksverbandes (Bek. v. 27. Dez. § 3) 2188.
des Gesetzes zur Ergänzung des Gesetzes vom 26. Juli 1918 gegen die Steuerflucht (G. v. 24. Juni § 5) 584. (Bek. v. 24. Juni Nr. 3) 586.
über die Bildung einer Preisausgleichstelle für Stickstoffdüngemittel (V. v. 13. März § 8) 308.
des Tabaksteuergesetzes (v. 12. Sept. §§ 56, 60 bis 64, 67 bis 69, 71, 74, 75, 77, 79, 81) 1685.
über das Verbot der Verfeuerung usw. von Rohteer (V. v. 7. Okt. § 4) 1783.
über wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Textilgebiete (V. v. 1. Febr. § 3) 175.
über die Bildung einer Preisausgleichstelle für Thomasphosphatmehl (V. v. 9. Aug. § 9) 1424.
des Umsatzsteuergesetzes (v. 24. Dez. 143) 2183.
über Waffenbesitz (V. v. 13. Jan. § 3) 31.
über die Ausgestaltung der Statistik der Warenausfuhr (V. v. 15. Jan. § 14) 56. — über den Warenverkehr über die Südgrenze des schleswig-holsteinischen Abstimmungsgebiets (V. v. 1. Dez. § 2) 1936.
über die Beschränkung des Aufenthalts in Weimar während der Dauer der deutschen verfassunggebenden Nationalversammlung (V. v. 1. Febr. § 3) 125.

Geldstrafen (Forts.)
betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich (Bek. v. 26. März § 13) 335.
zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot (V. v. 9. Dez. Art. I Nr. 13) 1967. (V. v. 9. Dez. § 3) 1971.
über Zahlungsmittel (V. v. 25. Jan. § 5) 107. — betreffend Verkehr mit russischen Zahlungsmitteln (G. v. 15. März § 5) 321.
des Zündwarensteuergesetzes (v. 10. Sept. §§ 23, 26 bis 30, 33, 37, 40, 43, 54) 1635. (A. V. v. 30. Sept. § 8) 1781. — der Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren (Bek. v. 22. Dez. § 7) 2152.

Geldverbindlichkeiten, Regelung aus Anlaß des Friedensvertrages mit den Alliierten (G. v. 31. Aug. §§ 1 bis 3) 1531.

Geldwechsler, Umwechslung deutscher und ausländischer Zahlungsmittel (Bek. v. 28. März) 371.

Geldzeichen, Verbot der Ein-, Durch- und Ausfuhr russischer Geldzeichen (G. v. 15. März) 321.

Gemeindebehörden, Anbau- und Erntefläche nerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269. — Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni) 499.
Aufbewahrung der den Schiedsgerichten für die Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser vorgelegten schriftlichen Unterlagen (Bek. v. 5. März § 24) 292.
Hilfeleistung für die Finanzämter (G. v. 10. Sept. §§ 15, 16) 1594. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 22 ff.) 1998.
Mitteilungen an die Steuerbehörde über Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Kapitalabwanderung in das Ausland durch Abschluß von Versicherungen (V. v. 15. Jan. § 9) 50. — gegen die Vorschriften über die Kapitalflucht (G. v. 8. Sept. § 6) 1541. (V. v. 24. Okt. § 11) 1823.
Änderung der Verordnung vom 23. September 1918 zum Schutze der Mieter (V. v. 22. Juni) 591.
Verbot des Wuchers bei Vermittlung von Mieträumen (V. v. 31. Juli § 3) 1364.
Bekanntmachung der Errichtung der Schiedsstelle für Angelegenheiten der Sammelheizung und Warmwasserversorgung von Mieträumen (V. v. 22. Juni § 1) 595.

Gemeindebehörden (Forts.)

Volkszählung in allen deutschen Staaten am 8. Oktober 1919 (V. v. 16. Juli) 652.

Außerkrafttreten des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 46) 2183.

Gemeinden, Selbstverwaltungsrecht (Verfass. v. 11. Aug. Art. 127) 1407.

Mitwirkung der Gemeinden für die Bildung der Jugend (Verfass. v. 11. Aug. Art. 143) 1410.

Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter in Betrieben einer Gemeinde während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan.) 8. — Abänderungen (V. v. 24. Jan.) 99. (V. v. 20. März) 328. (V. v. 4. April) 374. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 13. Jan.) 38. — Ausführungsvorschriften (v. 30. Jan.) 133. (v. 4. April) 373. — Neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1500.

Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März §§ 13, 16) 358.

Vertreter der Gemeinden als Beisitzer der Schiedsgerichte für die Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (Bek. v. 5. März § 4) 289.

Erbschaftssteuer bei Erbanfall (G. v. 10. Sept. § 35) 1555. — Unzulässigkeit der Erhebung von Zuschlägen zur Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept. § 70) 1565.

Änderung der Verordnung vom 13. November 1918 über Erwerbslosenfürsorge (V. v. 15. Jan.) 82. (V. v. 14. März) 303. (V. v. 15. April) 399.

Neue Fassung der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April) 416. — Abänderung, Winterbeihilfe, Abbau der Erwerbslosenfürsorge (V. v. 27. Okt.) 1827. — Festsetzung von Ordnungsstrafen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung (v. 23. April § 16a) 424.

Hilfeleistung für die Finanzämter (G. v. 10. Sept. §§ 15, 46) 1594. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 22 ff.) 1998.

Verbrauchshöchstmenge an Fleisch und Fleischwaren 300 Gramm wöchentlich (Bek. v. 24. Jan.) 96.

Entnahme von Fleisch und Fleischwaren auf Fleischkarte (Bek. v. 24. Jan.) 96. (Bek. v. 20. Juli) 684.

Gemeinden (Forts.)

Änderung der Verordnung vom 19. Oktober 1917/20. September 1918, Anrechnung von Schlachtviehfleisch, Wildbret und Hühnern auf die Fleischkarte der Selbstversorger (V. v. 24. Jan.) 96. — Weitere Änderung der beiden Verordnungen (V. v. 15. Sept.) 1699.

Erweiterung der Fortbildungsschulpflicht für die Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März) 354.

Verkehr mit Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535. — Besondere Aufgaben der Gemeinden dabei (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 6, 7, 37 bis 42) 537.

Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept. §§ 21, 33, 34, 37) 1624. (V. v. 23. Sept.) 1711. (V. v. 6. Nov.) 1874.

Änderung der Verordnung vom 2. November 1917 über Sammelheizung und Warmwasserversorgung von Mieträumen (V. v. 22. Juni) 593. — Neue Fassung (V. v. 22. Juni) 595.

Aufhebung der Verordnung vom 1. Mai 1918 über Heu aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Höchstpreise für Frühkartoffeln (V. v. 10. April) 385. — Lieferung von Saatkartoffeln aus einem Kommunalverband in einen anderen (Bek. v. 6. Febr.) 161.

Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln (V. v. 4. Sept.) 1511.

Verfall von Kartoffeln (V. v. 11. Nov.) 1879.

Kleinverkaufspreise für Kohlen (A. V. v. 21. Aug. § 117) 1468.

Befreiungen von Beamten der Gemeinden von der Krankenversicherung (V. v. 3. Febr.) 191.

Vergütung von Leistungen für die feindlichen Heere im besetzten Reichsgebiet und von Kriegsleistungen für das deutsche Heer (G. v. 2. März § 3) 262.

Behebung des Arbeitermangels in der Land- und Forstwirtschaft (V. v. 16. März §§ 4, 5) 310.

Neue Fassung der Verordnung über die Sicherung der Landbewirtschaftung (Bek. v. 4. Febr.) 179. — Abänderung (V. v. 11. April) 387.

Preise für Margarine (V. v. 21. Juli) 683. (V. v. 23. Sept.) 1716.

Zuzug von ortsfremden Personen und von Flüchtlingen (Anordn. v. 23. Juli) 1353.

Gemeinden (Forts.)

Verkehr mit Pferdefleisch und Ersatzwurst (V. v. 22. Mai) 467.

Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2190.

Aufhebung der Verordnung vom 26. Februar 1918 über Schilf (V. v. 4. Febr.) 147.

Beschäftigung Schwerbeschädigter in allen öffentlichen Betrieben, Büros und Verwaltungen (V. v. 9. Jan. § 4) 29. (V. v. 1. Febr.) 132. (V. v. 11. März) 301. (V. v. 10. April) 389. (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382. (V. v. 24. Sept.) 1720.

Änderung der Verordnung vom 26. Juni 1916 über die Verwertung von Speiseresten und Küchenabfällen (V. v. 8. Jan.) 17.

Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1918 und vom 28. Juni 1918 über Stroh und Häcksel aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Befreiungen von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 3 Nr. 1) 2159. — Verbot der Erhebung von Steuern vom Warenumsatz (G. v. 24. Dez. § 44) 2183.

Verpflichtung, sich über die Bestände an unbenutzten Wagen und an Zugpferden unterrichtet zu halten, Bereitstellung für das Be- und Entladen von Eisenbahnwagen (Bek. v. 4 Febr. Nr. I, 7) 160.

Wahlen zu Vertretungen der Gemeinden nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht (Bek. v. 29. Jan.) 123.

Behebung der dringendsten Wohnungsnot (V. v. 15. Jan.) 69. (V. v. 9. Dez.) 1968.

Bereitstellung von Räumen und Naturalquartieren für Grenzzollbehörden und Grenzzollbeamte (V. v. 30. Okt.) 1873.

Gemeindeverbände, Selbstverwaltungsrecht (Verfass. v. 11. Aug. Art. 127) 1407.

Vertreter der Gemeindeverbände als Beisitzer der Schiedsgerichte für die Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (Bek. v. 5. März § 4) 289.

Erbschaftssteuer bei Erbanfall (G. v. 10. Sept. § 35) 1555. — Unzulässigkeit der Erhebung von Zuschlägen zur Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept. § 70) 1565.

Änderung der Verordnung vom 13. November 1918 über Erwerbslosenfürsorge (V. v. 15. Jan.) 82. (V. v. 14. März) 303. (V. v. 15. April) 399.

Gemeindeverbände (Forts.)

Neue Fassung der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April) 416. — Abänderung, Winterbeihilfe, Abbau der Erwerbslosenfürsorge (V. v. 27. Okt.) 1827. — Festsetzung von Ordnungsstrafen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung (v. 23. April § 16a) 424.

Hilfeleistung für die Finanzämter (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 22 ff.) 1998.

Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept. §§ 21, 33, 34, 37) 1624. (V. v. 23. Sept.) 1711. (V. v. 6. Nov.) 1874.

Befreiungen von Beamten der Gemeindeverbände von der Krankenversicherung (V. v. 3. Febr.) 191.

Behebung des Arbeitermangels in der Land- und Forstwirtschaft (V. v. 16. März §§ 4, 5) 310.

Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2190.

Befreiungen von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 3 Nr. 1) 2159. — Verbot der Erhebung von Steuern vom Warenumsatz (G. v. 24. Dez. § 44) 2183.

Behebung der dringendsten Wohnungsnot (V. v. 15. Jan.) 69. (V. v. 9. Dez.) 1968.

Bereitstellung von Räumen und Naturalquartieren für Grenzzollbehörden und Grenzzollbeamte (V. v. 30. Okt.) 1873.

Gemeindevorstand, Zuständigkeit für die Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (Bek. v. 5. März §§ 10, 26) 290.

Gemeindewahlen, Grundsätze (Verfass. v. 11. Aug. Art. 17) 1387.

Gemeine, Verpflichtung für das deutsche Heer auf zwölf Jahre (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 174) 931.

Entschädigung ausscheidender Kapitulanten (G. v. 13. Sept.) 1659. (V. v. 4. Dez.) 1947.

Gemeineigentum, Überführung privater wirtschaftlicher Unternehmungen in Gemeineigentum (Verfass. v. 11. Aug. Art. 156) 1413.

Gemeinschaftsleben der Deutschen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 119 bis 134) 1406.

Gemeinwirtschaft wirtschaftlicher Unternehmungen (G. v. 23. März) 341. (Verfass. v. 11. Aug. Art. 156) 1413. — der Kohle (G. v. 23. März) 342. (A. V. v. 21. Aug.) 1449. (G. v. 20. Aug.) 1447.

Gemeinwohl, gesetzlicher Zwang zur Förderung des Gemeinwohls (Verfass. v. 11. Aug. Art. 151) 1412.

Gemenge, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269. — Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni) 499.

Verwendung von Gemenge als Grünfutter (R. Getr. O. v. 18. Juni § 11) 539.

Höchstpreise (A. V. v. 18. Juli) 653.

Verkehr mit Gemenge aus der Ernte 1919 zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni) 566.

Gemüse, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Außerkraftsetzung der Verordnung vom 13. September 1916, betr. Einfuhr von frischem Gemüse einschließlich Zwiebeln (V. v. 14. Jan.) 36.

Außerkrafttreten des § 16 Nr. 2 der Verordnung vom 3. April 1917 über Gemüse (V. v. 27. Nov. Art. IV) 1915.

Außerkrafttreten der Verordnung vom 1. März 1918 über die Einfuhr von Gemüsesämereien (V. v. 27. Juni) 619. — der Verordnung vom 19. Oktober 1918 über den Handel mit Gemüsesämereien (V. v. 25. Nov.) 1903.

Änderung der Verordnung vom 3. April 1917 über Gemüse, Großhandel damit (V. v. 28. Juli) 1358.

Genehmigung zum Anbieten und Feilhalten von künstlichen Düngemitteln (V. v. 29. Sept.) 1777.

Wegfall der Genehmigung zum Großhandel mit Gemüse, Obst und Südfrüchten (V. v. 28. Juli) 1358.

Genehmigung zur Herstellung von Glyzerin (Bestimm. v. 25. Febr. § 2) 247. — der Verträge über Lieferung von Saatkartoffeln aus einem Kommunalverband in einen anderen (Bek. v. 6. Febr.) 161. — für Unternehmer von Kraftfahrzeuglinien (V. v. 24. Jan.) 97. — für die Einstellung von Militärpersonen zur Arbeit (V. v. 25. Jan. § 1) 109. — zur gewerbsmäßigen Herstellung von Öl aus pflanzlichen Stoffen (V. v. 16. Aug. § 12) 1443.

Generalbevollmächtigte, Nichtentlassung während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März § 6) 356.

Generäle, Übertragung der Befugnisse des Königs von Preußen auf die Preußische Militärjustizverwaltung hinsichtlich der kommandierenden Generäle in Fällen des § 207 Abs. 4, § 208 Abs. 1 der Militärstrafgerichtsordnung (V. v. 1. Febr. Nr. I 2c) 174.

Ernennung, Beförderung, Versetzung und Entlassung von Offizieren der vorläufigen Reichswehr in Generalstellen durch den Reichspräsidenten (Ausführ. V. v. 6. März § 5) 297.

Generäle (Forts.)

Generalgouvernements, als Ausführungsbehörde für die Unfallversicherung von Tätigkeiten im vaterländischen Hilfsdienst tritt der Vorstand der Tiefbau-Berufsgenossenschaft in Berlin-Wilmersdorf an die Stelle der Generalgouvernements in Belgien und Warschau (Bek. v. 8. April) 381. (Bek. v. 21. Juni) 582.

Generalkommandos, Behandlung der Anträge auf Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung (Bek. v. 11. Jan. Nr. 2, 4, 9) 24.

Anwerbung von Freiwilligen für die vorläufige Reichswehr (Ausführ. V. v. 6. März § 9) 297.

Aufrechterhaltung der von den stellvertretenden Generalkommandos zur Regelung verkehrswirtschaftlicher Verhältnisse erlassenen Bekanntmachungen (Bek. v. 4. Febr.) 159.

Generalstab, Auflösung des deutschen großen Generalstabs (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 160) 921.

Generatorteer, Verbot der Verfeuerung usw. (V. v. 7. Okt.) 1783.

Genossenschaften, Inkraftbleiben der Verordnung vom 28. Oktober 1914 über die privatrechtlichen Verhältnisse von Genossenschaften zum Zwecke der Bodenverbesserung bis 31. Dezember 1919 (V. v. 3. Juli) 626.

Eingliederung von Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in die Gemeinwirtschaft (Verfass. v. 11. Aug. Art. 156) 1413.

Genossenschaften als Kommissionäre bei dem Erwerbe von Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 29) 546.

Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept.) 1617. (V. v. 23. Sept.) 1711. (V. v. 6. Nov.) 1874.

Brennen von Kartoffeln (V. v. 4. Sept.) 1511. (Bek. v. 20. Dez.) 2123.

Außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. §§ 14 ff.) 1570.

Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez.) 2189.

Antrag auf Saatkarten für Brotgetreide und Gerste, Handel mit nicht selbstgebautem Brotgetreide und mit nicht selbstgebauter Gerste zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni §§ 2, 8) 566.

Genossenschaften (Forts.)
Ausnahme von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 2 Nr. 11) 2159.

Gepäck, Aufhebung der durch Bekanntmachung vom 27. Oktober 1917 angeordneten Beschränkung des Gewichts des Reisegepäcks auf 50 kg (Bek. v. 1. März) 267.

Geräte, Nichtberechtigung der Arbeiter- und Soldatenräte zu Verfügungen über reichseigene Gerätebestände, Rechnungslegung für die rückliegende Zeit (V. v. 13. Jan.) 37.
Verbot der Ausfuhr von Fischereigeräten (Bek. v. 27. Nov.) 1919.
Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Geräte für die Ernte und den Drusch von Getreide 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 22) 543.
Lieferung landwirtschaftlicher Geräte an Frankreich (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Anl. IV § 7) 1035.

Gerbkarten für das Gerben von Spelz, Dinkel, Fesen (R. Getr. O. v. 18. Juni § 64) 555.

Gerichte, Befugnisse der deutschen Gerichte nach dem Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 305, 310) 1183. — in den von den Alliierten besetzten Rheinlanden (Vereinb. v. 28. Juni Art. 3 unter b) 1339.
Rechtshilfe für die Gemischten Schiedsgerichtshöfe nach dem Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 304 unter f) 1181.
Rechtskraft der Urteile der Gerichte der Alliierten in Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 302) 1157.
Anrufung des Gerichts gegen die Festsetzung der Entschädigung für die durch die Bezirkswohnungskommissare enteigneten Grundstücke und Betriebe zur Herstellung von Ziegeln oder anderen Bausteinen (V. v. 15. Jan. §§ 4, 8) 70. — für enteignete Werke zur Herstellung von Baustoffen und Bauteilen (V. v. 9. Dez. § 8) 1970. — gegen Entscheidungen der unteren Verwaltungsbehörde über Entschädigungen oder Ersatzleistung, betr. Sicherung der Landbewirtschaftung (Bek. v. 4. Febr. § 5) 180.
Vornahme richtlicher Handlungen für die Schiedsgerichte für Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (Bek. v. 5. März § 20) 292.
Gerichtliche Entscheidung über Strafbescheide der Finanzämter (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 415, 426 ff.) 2090.

Gerichte (Forts.)
Aussetzung der Verhandlung über Streitigkeiten aus der vorläufigen Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan. Bem. unter I) 114.
Rechtshilfe im Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete (Bek. v. 22. April § 8) 407. — im Verfahren für die Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov. § 8) 1893.
Ausschluß des Rechtswegs vor den ordentlichen Gerichten in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 227) 2048.
Mitteilung von Todesfällen, Nachlaßpflegschaften und Erbauseinandersetzungen an die Steuerbehörden (G. v. 10. Sept. § 58) 1562.

Gerichtsbarkeit, Ausübung der ordentlichen Gerichtsbarkeit (Verfass. v. 11. Aug. Art. 103 ff.) 1403.
Geltung des § 53 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 und des § 60 Abs. 1 Nr. 6 des Gesetzes vom 20. Mai 1898 über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit im Erbbaurecht (V. v. 15. Jan. § 7) 74.
Kündigung des Abkommens vom 12. Juni 1902 zur Regelung der Gerichtsbarkeit über die Ehescheidung und der Trennung von Tisch und Bett durch Belgien (Bek. v. 16. Febr.) 197.
s. auch Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Gerichtsgebühren bei Aufhebung der Einstellung der Zwangsvollstreckung in Teilen des Reichsgebiets mit Verkehrserschwerung (G. v. 3. März § 3) 282.

Gerichtshof des Völkerbundes, Internationaler, Schlichtung von Streitigkeiten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 336, 337, 415 bis 420, 423) 1233.

Gerichtskostengesetz vom 1. Juni 1909, Erhöhung der im § 80 Satz 1 des Gerichtskostengesetzes bestimmten Schreibgebühr (G. v. 18. Dez. § 5) 2116.

Gerichtsverfassungsgesetz, Abweichung von § 2 Abs. 2 und 3 bei der Ausbildung von Kriegsteilnehmern zum Richteramte (G. v. 19. April) 403.
Anwendung der §§ 52 bis 54 auf die Finanzgerichte (G. v. 10. Sept. § 9) 1593. (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 16) 1997. — des § 56 auf die Ausschüsse bei den Finanzämtern (G. v. 10. Sept. § 23) 1596. (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 30) 2000.

Gerichtsverfassungsgesetz (Forts.)
Anwendung des § 198 Abs. 2 auf die Beschlüsse der Spruchkommissionen für die Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov. § 7) 1892.

Gerichtsvollzieher, Teuerungszuschläge zu den Gebühren der Gerichtsvollzieher (G. v. 18. Dez.) 2113. (Bek. v. 18. Dez.) 2115.
Zwangsvollstreckung in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 306) 2064.

Gerste, Ablieferungsprämien (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2122.
Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269. — Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni) 499.
Verbot der Ausfuhr (V. v. 28. Aug.) 1493.
Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.
Bestimmung der Gerstenmengen für die menschliche Ernährung und für die Verfütterung (R. Getr. O. v. 18. Juni § 57) 554.
Selbstversorgung mit Gerste, Verfütterung an Zuchtsauen (V. v. 5. Aug.) 1367.
Höchstpreise (V. v. 15. Juli § 1) 647. (A. V. v. 18. Juli) 653.
Lieferungszuschläge (V. v. 1. Sept.) 1495.
Verkehr mit Gerste aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535. — zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni) 566. — Saatgutpreise (V. v. 6. Sept.) 1517.

Gerstenflocken, Höchstpreise (V. v. 28. Okt.) 1834.

Gerstengraupen, Höchstpreise (V. v. 28. Okt.) 1834.

Gerstengrütze, Höchstpreise (V. v. 28. Okt.) 1834.

Gerstenkleie, Verkehr damit (V. v. 19. Dez.) 2109.

Gerstenstroh, Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1918 über Höchstpreise (V. v. 26. Juni) 618.

Gesamtverband der Kohlenerzeuger (G. v. 23. März § 2) 343. (G. v. 20. Aug.) 1447.
Der Gesamtverband ist der Reichskohlenverband (A. V. v. 21. Aug.) 1449.

Gesandte, Beglaubigung und Empfang durch den Reichspräsidenten (G. v. 10. Febr. § 6) 170. (Verfass. v. 11. Aug. Art. 45) 1392.

Geschäftsanteile, Aufhebung der Verordnung vom 20. Januar 1918, betr. Veräußerung von Aktien

Geschäftsanteile (Forts.)
oder sonstigen Geschäftsanteilen von Kolonialunternehmungen ins Ausland (V. v. 5. Sept.) 1518.

Geschäftsblätter, Preis der Geschäftsblätter mit anhängender Zahlkarte im Postscheckverkehre (Bek. v. 26. Mai Nr. 2) 489.

Geschäftsbücher, Einsichtnahme in die Geschäftsbücher durch den Ausschuß zur Prüfung der Frage der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebiets (V. v. 18. Juni §§ 3, 5) 579.
Einsichtnahme in die Geschäftsbücher über Getreide durch die Beamten der Polizei und durch die Beauftragten der Reichsgetreidestelle (R. Getr. O. v. 18. Juni § 50) 552.

Geschäftsgang, Ergänzung der Verordnung vom 21. Juni 1913 über Geschäftsgang und Verfahren der Schiedsgerichte für die Angestelltenversicherung, Abgabe von Sachen an das Oberschiedsgericht (V. v. 13. Jan.) 42.

Geschäftsgeheimnisse, Wahrung durch die Aufsichtsbeamten für die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März § 17) 319.
durch die Demobilmachungsausschüsse bei Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März § 17) 358.
durch die Beamten der Finanzverwaltung (G. v. 10. Sept. §§ 3, 10, 22, 43) 1591. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 10, 17, 29, 50, 206, 376) 1995.
durch die Behörden, betr. Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrages mit den Alliierten (G. v. 31. Aug. § 4) 1528. (G. v. 31. Aug. § 10) 1533.
durch den Kaffee-Einfuhrverein (Bek. v. 15. Mai § 3) 455.
durch die Kakao-Wirtschaftsstelle (Bek. v. 15. Mai § 6) 458.
durch die mit der Einholung von Auskunft über die aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen Beauftragten (V. v. 28. März § 6) 350.
durch die Mitglieder der Sozialisierungskommission (Bek. v. 4. Febr.) 198.
durch die Schuhhandelsgesellschaften (V. v. 27. Aug. § 6) 1487. — durch die Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie (V. v. 27. Aug. § 7) 1485.

Geschäftsgeheimnisse (Forts.)
durch die Tee-Wirtschaftsstelle (Bek. v. 15. Mai § 3) 456.
Wahrung der Geschäftsgeheimnisse über Getreide durch die Beauftragten der Reichsgetreidestelle und der Polizeibehörde (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 51, 80 Nr. 9) 552.
Außerkrafttreten des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 46) 2183.

Geschäftsordnung der Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. §§ 35, 46) 212.
des Reichsfinanzhofs (G. v. 10. Sept. § 38) 1598. (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 45) 2002.

Geschäftspapiere, Postgebühren (Bek. v. 11. Sept. Nr. 12) 1605.

Geschäftssprache vor den Militärversorgungsgerichten und dem Reichs-Militärversorgungsgerichte (Bestimm. v. 18. Febr. § 111) 240.

Geschoßzünder, Verpackung bei der Rücksendung aus dem Felde und aus Munitionssammellagern (Bek. v. 13. Jan.) 63.

Geschwister, Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept. § 26) 1551.

Geschworene, Teuerungszuschläge zu den Tagegeldern und Reisekosten (V. v. 16. Okt.) 1799.

Gesellschaften, Bestrafung unerlaubten Glücksspiels (G. v. 23. Dez.) 2145.
Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept.) 1617. (V. v. 23. Sept.) 1711. (V. v. 6. Nov.) 1874.
Außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. §§ 14 ff.) 1570.

Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Ausübung der Rechte und Pflichten der Arbeitgeber nach der Verordnung über die Errichtung von Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. §§ 6, 10) 204.
Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept.) 1617. (V. v. 23. Sept.) 1711. (V. v. 6. Nov.) 1874.
Außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. §§ 14 ff.) 1570.
Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez.) 2189.
Steuerwert von Anteilen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 187) 2037.
Ausnahme von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 2 Nr. 11) 2159.

Gesellschaften mit beschränkter Haftung (Forts.)
Aufstellung von Vermögensverzeichnissen (V. v. 13. Jan.) 67.

Gesellschafter, außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. §§ 13, 16) 1570.

Gesellschaft für deutsches Milchkraftfutter m. b. H., Berlin, Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 484.
Übergang von Befugnissen des Reichsernährungsministeriums auf das Reichswirtschaftsministerium (Erlaß v. 7. Juli) 639.

Gesetzeszwang, Zulässigkeit (Verfass. v. 11. Aug. Art. 151) 1412.

Gesetzgebung, Ausschließliche Gesetzgebung des Reichs (Verfass. v. 11. Aug. Art. 6 bis 11) 1384.
Vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft (G. v. 17. April) 394.

Gesinde, Nichtentlassung während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März § 6) 356.

Gespinstpflanzen, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Gesprächsgebühren im Orts- und Fernverkehr (G. v. 8. Sept.) 1522.

Gesteins-Ammonsördit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 28. Okt.) 1831.

Gesteins-Koronit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 2. Juli) 632. (Bek. v. 17. Nov.) 1897.

Gesteins-Lignosit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 21. März) 331.

Gesteins-Siegenit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 21. März) 331.

Gesteins-Tremonit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 13. Febr.) 195. (Bek. v. 28. Okt.) 1831.

Gesteins-Westfalit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 28. Okt.) 1831.

Getreide, Ablieferungsprämien für Brotgetreide und Gerste (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2122.
Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269. — Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni) 499.
Verbot der Ausfuhr (V. v. 28. Aug.) 1493. — Aufhebung (V. v. 27. Nov. Art. IV) 1915.

Getreide (Forts.)
Verwendung von Getreide zur Herstellung von Bier (V. v. 22. Dez.) 2141.
Höchstpreise (V. v. 15. Juli) 647. (A. V. v. 18. Juli) 653.
Änderung der Verordnung vom 16. November 1917/27. August 1918 über Kaffee-Ersatzmittel (V. v. 27. Febr.) 259. (V. v. 6. Dez.) 1952. — Neue Fassung (V. v. 6. Dez.) 1954.
Abänderung der Ausführungsbestimmungen vom 1. November 1907 über Kleie aus Getreide (Bek. v. 7. Juni) 510. — Neue Vorschriften (V. v. 19. Dez.) 2109.
Abänderung der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919, betr. die Reichsgetreidestelle (V. v. 20. Dez.) 2121.
Verkehr mit Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 434. — zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni) 566. — Saatgutpreise (V. v. 6. Sept.) 1517.
s. auch Brotgetreide.

Getreideabfälle, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Getreidekaffee, Verfütterung von Röstabfällen der Getreidekaffeeherstellung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Getreidetreber, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Gewerbe, Erbschaftssteuer für das dem Gewerbe dienende Vermögen (G. v. 10. Sept.) 1543.
Errichtung von Fachausschüssen für Hausarbeit für die einzelnen Gewerbezweige (V. v. 13. Jan.) 85.

Gewerbeaufsichtsbeamte, Aufsicht über die Ausführung der Bestimmungen, betr. die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März § 16) 318.

Gewerbebetriebe, Sonntagsruhe im Handelsgewerbe (V. v. 5. Febr.) 176.

Gewerbefreiheit, Gewährleistung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 151) 1412.

Gewerbegerichte, Zuständigkeit für die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und ihren Arbeitern über Beitragsleistungen der Arbeiter zu den Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. § 19) 208.

Gewerbekammern, Versorgung des Handwerkes mit staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln (V. v. 9. April) 382.
Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2191.

Gewerbeordnung, Änderung des § 105b Abs. 2, betr. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe (V. v. 5. Febr.) 176. — Anwendung des § 105b Abs. 2 und 3 auf die Angestellten während der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März § 8) 317.
Anwendung des § 120 auf die Erweiterung der Fortbildungsschulpflicht für die Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März § 2) 354.
Änderung der allgemeinen polizeilichen Bestimmungen vom 17. Dezember 1908 über die Anlegung von Schiffsdampfkesseln (Bek. v. 30. Jan.) 283.

Gewerbliche Arbeiter, Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan.) 8. — Abänderungen (V. v. 24. Jan.) 99. (V. v. 20. März) 328. (V. v. 4. April) 374. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 13. Jan.) 38. — Ausführungsvorschriften (v. 30. Jan.) 133. (v. 4. April) 373. — Neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1500.

Gewerbliche Betriebe, Aufhebung der §§ 1 bis 3, 7, Abs. 1, 2 der Bekanntmachung vom 27. Juli 1917 über Druckfarbe (Bek. v. 26. März) 346.
Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan.) 8. — Abänderungen (V. v. 24. Jan.) 99. (V. v. 20. März) 328. (V. v. 4. April) 374. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 13. Jan.) 38. — Ausführungsvorschriften (v. 30. Jan.) 133. (v. 4. April) 373. — Neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1500.
Aufhebung der Verordnung vom 10. Mai 1917 über gewerbliche Verarbeitung von Reichsmünzen (Bek. v. 9. Dez.) 1977.
Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und in Apotheken (V. v. 5. Febr.) 176.

Gewerbliche Schutzrechte aus Anlaß des Friedensvertrages mit den Alliierten (G. v. 31. Aug. §§ 15 bis 17) 1534.

Gewerbliches Eigentum, Beitritt der Polnischen Republik zum Internationalen Verbande zum Schutze des gewerblichen Eigentums (Bek. v. 1. Nov.) 1867. — der Tschecho-Slowakischen Republik (Bek. v. 16. Okt.) 1797.
Verlängerung der im Artikel 4 der revidierten Übereinkunft vom 2. Juni 1911 zum Schutze des gewerblichen Eigentums vorgesehenen Priori-

Gewerbliches Eigentum (Forts.)
tätsfristen (Bek. v. 18. Jan.) 63. (Bek. v. 21. Juli) 683. (Bek. v. 16. Aug.) 1438. (Bek. v. 6. Nov.) 1872.

Gewerkschaften, Ausübung der Rechte und Pflichten der Arbeitgeber durch Gewerkschaften des Bergrechts nach der Verordnung über die Errichtung von Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. §§ 6, 10) 204.
Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept.) 1617. (V. v. 23. Sept.) 1711. (V. v. 6. Nov.) 1874.

Gewinnanteilscheine, Übermittlung von Gewinnanteilscheinen in das Ausland (V. v. 15. Jan.) 43. — Einlösung (V. v. 24. Okt.) 1820.
Verlängerung der Fristen zur Einlösung von Gewinnanteilscheinen (V. v. 26. Nov.) 1918.

Gewissensfreiheit, volle, für alle Bewohner des Reichs (Verfass. v. 11. Aug. Art. 135) 1408.

Giftige Stoffe, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 29. Sept.) 1776. (Bek. v. 28. Okt.) 1831.

Gips, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Gipsammonsalpeter, Höchstpreise (V. v. 12. Nov.) 1880. — Umlagebeträge (V. v. 12. Nov.) 1882.

Glas, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 15 I Nr. 9) 2165.

Glaubensfreiheit, volle, für alle Bewohner des Reichs (Verfass. v. 11. Aug. Art. 135 ff.) 1408.

Gläubiger, feindliche Gläubiger nach dem Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 296 Anl. §§ 2, 5) 1111.
Änderung der Verordnung vom 13. Dezember 1917 über Lohnpfändung (V. v. 22. Juni) 587. — Neue Fassung (V. v. 25. Juni) 589.
Aufhebung der Verordnung vom 10. Januar 1918 über Guthaben türkischer Staatsangehöriger in Deutschland (Bek. v. 15. Jan.) 41.
Schutz gegen die Folgen der Verkehrserschwerung (G. v. 3. März) 281. (Bek. v. 6. März) 283.

Gleichheit der Deutschen vor dem Gesetze (Verfass. v. 11. Aug. Art. 109). 1404.

Gleitschutzmittel bei nicht gummibereiften Lastkraftfahrzeugen (Bek. v. 24. Febr.) 255.

Gliederung des Reichs in Länder (Verfass. v. 11. Aug. Art. 18) 1387.

Gliedstaaten, Wirksamkeit von Kündigungen der Arbeiter und Angestellten in Betrieben eines Gliedstaates (V. v. 21. Juli) 660. — Außerkrafttreten (V. v. 3. Sept. § 27) 1509.
s. auch Länder.

Gliedstaaten (Forts.)

Glimmer, Verarbeitung von Glimmer (Mica) (Bek. v. 21. Juni) 598. — Aufhebung (Bek. v. 15. Dez.) 1989.

Glücksspiel, Gesetz gegen das Glücksspiel (v. 23. Dez.) 2145.

Glyzerin, Herstellung, Einfuhr von Roh- und Reinglyzerin und Verkehr damit (V. v. 5. Febr.) 167. (Bestimm. v. 25. Febr.) 247.

Gnadengebührnisse an Hinterbliebene ausgeschiedener Offiziere und Deckoffiziere (G. v. 13. Sept. § 13) 1658 — ausgeschiedener Kapitulanten (G. v. 13. Sept. § 16) 1663.

Gold, Verbot der Ausfuhr (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 248) 1053.
Außerkrafttreten der Bekanntmachung vom 8. Februar 1917 über Goldpreise (Bek. v. 23. Juli) 1356.
Bestrafung der unerlaubten Verfügung über Gold (G. v. 31. Aug. § 24) 1537.
Zahlungen in Gold an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 232, 235, 244 Anl. II §§ 12, 19, Art. 259, 262) 985.
Zahlung der Zölle in Gold (G. v. 21. Juli) 1361. (Bek. v. 21. Juli) 1362. (G. v. 8. Dez.) 1959. (Bek. v. 9. Dez.) 1960. (Bek. v. 27. Dez.) 2187.

Goldmünzen, Annahme fremdländischer Goldmünzen bei Zahlung der Zölle (Bek. v. 21. Juli) 1362.

Gotthardbahn, Kündigung des internationalen Übereinkommens vom 13. Oktober 1909 über die Gotthardbahn (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 374) 1261.

Gouvernements, Aufrechterhaltung der von den Gouvernements zur Regelung verkehrswirtschaftlicher Verhältnisse erlassenen Bekanntmachungen (Bek. v. 4. Febr.) 159.

Grabstätten der im Kriege Gefallenen auf dem Gebiete der Alliierten und Deutschlands (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 225, 226) 979.

Graphik, Umsatzsteuer auf Werke der Graphik (G. v. 24. Dez. § 15 II Nr. 2, §§ 21, 25) 2167.

Gras, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Grassamen, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612. Aufhebung der Verordnung vom 15. November 1916, 19. November 1917, 1. März 1918 über Grassamen (V. v. 10. Juli) 641. Übergang von Befugnissen des Reichsernährungsministeriums auf das Reichswirtschaftsministerium (Erlaß v. 7. Juli) 639.

Graupen, Herstellung von Graupen aus Getreide der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 64) 555.
s. auch Gerstengraupen.

Greifenhagen, Belagerungszustand über den Landkreis Greifenhagen (23. Mai) 488. — Aufhebung (Bek. v. 6. Aug.) 1375.

Grenze, Paßvorschriften bei Überschreitung der Reichsgrenze (V. v. 21. Mai) 470. — Änderung der Verordnung vom 21. Juni 1916 über die Paßpflicht (V. v. 10. Juni) 516.

Grenzschutz, Entschädigung ausscheidender Kapitulanten (G. v. 13. Sept.) 1659. (V. v. 4. Dez.) 1947.

Grenzübergangsstellen, Paßvorschriften (V. v. 21. Mai) 470.

Grenzüberwachungsstellen, Gestattung der Mitnahme nicht eingesiegelter Schriften, Drucksachen, Wertpapiere und Zahlungsmittel in das Ausland (G. v. 1. März § 3) 265.

Grenzverkehr, Ausfuhranmeldungen für Waren im kleinen Grenzverkehr (V. v. 15. Jan. § 2) 53. Grenzübertritt mit anderen Ausweisen als Pässen (V. v. 10. Juni § 4) 516.

Grenzzollbeamte, Bereitstellung von Räumen und Naturalquartieren für Grenzzollbehörden und Grenzzollbeamte (V. v. 30. Okt.) 1873.

Grenzzollbehörden, Bereitstellung von Räumen und Naturalquartieren für Grenzzollbehörden und Grenzzollbeamte (V. v. 30. Okt.) 1873.

Griechenland, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.

Grieß, Herstellung von Grieß aus Getreide der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 64) 555. Höchstpreise (V. v. 28. Okt.) 1834.
s. auch Gerstengrieß.

Groß-Berlin, Außerkrafttreten der Verordnung vom 7. Dezember 1918, betr. Arbeitsverdienst bei Verkürzung der Arbeitszeit in der Groß-Berliner Metallindustrie (V. v. 4. Jan. § 17) 13.

Großbritannien, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687. Vertretung in den internationalen Ausschüssen für Elbe, Oder, Rhein (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 340, 341, 355) 1227. — in dem Ausschuß für die Häfen Hamburg und Stettin (Art. 364) 1250. — in dem internationalen Ausschuß für die Organisation der Arbeit (Art. 426 Anl.) 1301.

Großeltern, Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept. §§ 26, 33) 1551.

Großhandel, Wegfall der Genehmigung zum Großhandel mit Gemüse, Obst und Südfrüchten (V. v. 28. Juli) 1358. Preise für Margarine (V. v. 21. Juli) 683. (V. v. 23. Sept.) 1716. Höchstpreise für Zündhölzer (Bek. v. 16. März) 313. (Bek. v. 14. Juni) 563. (A. V. v. 30. Sept.) 1779.

Großhändler, Höchstpreise für Kaffee-Ersatzmittel (V. v. 6. Dez.) 1952. (V. v. 6. Dez.) 1954.

Grumpen, Richtpreise für Grumpen der inländischen Ernte 1919 (Bek. v. 1. Nov.) 1868.

Grundbuch, Eintragung des Erbbaurechts in das Grundbuch (V. v. 15. Jan. §§ 14 bis 17, 31, 37) 76. Eintragung betr. Übergang des Eigentums an inländischen Grundstücken (G. v. 12. Sept. §§ 4, 24, 37) 1627. Eintragung der Tilgungsrente für das Reichsnotopfer [des Reichsnotzinses] (G. v. 31. Dez. §§ 33, 35) 2200. Nichteintragung des Vorkaufsrechts der Siedlungsunternehmen (V. v. 29. Jan. § 5) 116. (G. v. 11. Aug. § 5) 1430. — Eintragung des Wiederkaufrechts der Siedlungsunternehmen (V. v. 29. Jan. § 20) 121. (G. v. 11. Aug. §§ 20, 21) 1434.

Grundbuchämter, Mitteilung von Eintragungen des Eigentumsüberganges von Grundstücken an die Steuerstellen (G. v. 12. Sept. § 25) 1625. Mitteilung an die Siedlungsunternehmungen über den Verkauf von Grundstücken (V. v. 29. Jan. §§ 7, 10) 117. (G. v. 11. Aug. §§ 7, 10) 1431.

Grundbuchordnung vom 20. Mai 1898, Außerkrafttreten des § 7 (V. v. 15. Jan. § 35) 81.
Änderung und Ergänzung der §§ 20 und 84 (V. v. 15. Jan. § 37) 81. Ber. S. 122.

Grunderwerbsteuer, Gesetz darüber (v. 12. Sept.) 1617. — Verwaltung der Steuer durch die Steuerstellen (V. v. 23. Sept.) 1711. (V. v. 6. Nov.) 1874.

Grunderwerbsteuergesetz (v. 12. Sept.) 1617. — Inkrafttreten (§ 37) 1628.
Aufhebung des § 11 Satz 2 und Absatz 2 Satz 3, Änderung des § 15 (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 460) 2100.
Geltung des Grunderwerbsteuergesetzes für Steuerfälle (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 461) 2100.

Grundgebühr für Fernsprechanschlüsse (G. v. 8. Sept.) 1522

Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 109 bis 165) 1404.

Grundschuldbriefe, Übermittlung in das Ausland (V. v. 15. Jan.) 43.

Grundschulden, Bestellung einer Grundschuld für die Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept. §§ 64 bis 66) 1564.
Geltung der Verordnung vom 11. April 1918 über die Einwirkung kriegswirtschaftlicher Maßnahmen auf Grundschulden für die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr. § 5) 144. — für die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen (V. v. 28. März § 8) 351.

Grundstücke, Erbbaurecht (V. v. 15. Jan.) 72.
Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept.) 1543. — Besondere Bestimmungen (G. v. 10. Sept. §§ 63 ff.) 1563. — Wertfeststellung (G. v. 10. Sept. § 47) 1559.
Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept.) 1617. (V. v. 23. Sept.) 1711. (V. v. 6. Nov.) 1874.
Verpachtung als Kleingärten (G. v. 31. Juli) 1371.
Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. § 4) 1580.
Neue Ausführungsbestimmungen zum Gesetz vom 3. Juli 1916 über Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung und zum Gesetze vom 26. Juli 1918 zur Ergänzung des Kapitalabfindungsgesetzes (Bek. v. 11. Jan.) 23.

Grundstücke (Forts.)
Sicherung der Landbewirtschaftung (Bek. v. 4. Febr.) 179. — Änderung (V. v. 11. April) 387.
Ablösung der Verpflichtungen des Reichs aus der Inanspruchnahme von Grundstücken (V. v. 8. Aug.) 1375.
Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez.) 2189.
Aufhebung der Verordnung vom 26. Februar 1918 über Schilf (V. v. 4. Febr.) 147.
Bewertung von Grundstücken für Steuerzwecke (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 152 bis 161) 2027
Ausnahmen von der Umsatzsteuer bei der Verpachtung oder Vermietung von Grundstücken (G. v. 24. Dez. § 2 Nr. 4) 2158.
Hergabe von Grundstücken zu Siedlungsunternehmungen (V. v. 29. Jan.) 115. (G. v. 11. Aug.) 1429. — Vorkaufsrecht der Siedlungsunternehmungen (V. v. 29. Jan. §§ 4 bis 11) 116. (G. v. 11. Aug. §§ 4 bis 11) 1430
Enteignung von Grundstücken zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot (V. v. 15. Jan. § 3) 69. (V. v. 9. Dez. § 3) 1968.

Grundstückseigentümer, Änderung der Verordnung vom 26. Juni 1916 über die Verwertung von Speiseresten und Küchenabfällen (V. v. 8. Jan.) 17.

Grundvermögen, Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept.) 1545
Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept.) 1579.
Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. §§ 4, 6, 7, 15, 20) 2190.

Grünkern, Herstellung von Grünkern aus selbstgebautem Dinkel und Spelz der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 10, 63) 539.
Höchstpreise für Grünkern aus der Ernte 1919 (V. v. 14. Aug.) 1427.

Grütze, Herstellung von Grütze aus Getreide der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 64) 555
s. auch Gerstengrütze, Hafergrütze

Guatemala, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.

Gumbinnen (Regierungsbezirk), Ausdehnung der Bekanntmachung vom 24. Juni 1919 zum Gesetze zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Steuerflucht auf die Kreise Ragnit und Niederung (Bek. v. 14. Aug.) 1428.

Gummiacaroides, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Gummiarabicum, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Gummibereifungen, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 20. Sept.) 1712.

Gummi-Ghatti, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Gummi-Mastix, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Gummisauger, Aufhebung der Verordnung vom 27. August 1918 über den Verkehr mit Gummisaugern (Bek. v. 15. Febr.) 195.

Gummi-Tragant, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Gurken, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Gutachterkommission für Schuhwarenpreise, Aufhebung der Bekanntmachungen vom 28. September 1916, 25. Januar 1917, 24. März 1917, 19. Juli 1917, Erledigung anhängiger Verfahren (Bek. v. 27. Aug.) 1482.

Güter, Einstellung der Annahme von Gütern durch die Eisenbahn, Nichterhebung von Standgeld an Sonn- und Festtagen (Bek. v. 13. März) 309.

Güterverkehr der Alliierten im Durchgang durch Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 321) 1207. — Güterverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland (Art. 89) 853.

Private Güter von Elsaß-Lothringen in Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 73) 821. — von Deutschen in Elsaß-Lothringen (Art. 74) 821.

Private Güter in Feindesland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 297, 298 u. Anl.) 1125.

Güterwagen, Verbot der unwirtschaftlichen Benutzung der Eisenbahngüterwagen (V. v. 2. Nov.) 1871.

Beschlagnahme von Privatgüterwagen (V. v. 3. Nov.) 1867.

Anmeldung und Beschlagnahme von Kesselwagen (V. v. 25. Nov.) 1927.

Guthaben, Aufhebung der Verordnung vom 10. Januar 1918 über Guthaben türkischer Staatsangehöriger in Deutschland (Bek. v. 15. Jan.) 41.

Gutsbezirke, Beschaffung von Pachtland für landwirtschaftliche Arbeiter (V. v. 29. Jan. §§ 21, 22) 121. (G. v. 11. Aug. §§ 21, 22) 1434.

Aufhebung der Verordnung vom 1. Mai 1918 über Heu aus der Ernte 1918 und vom 6. Juni 1918 über Stroh und Häcksel aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Gutschein für Seifenpulver (Bek. v. 25. Aug.) 1480. Ber. S. 1498.

Gutschriftzettel, Preis der Gutschriftzettel der Postscheckämter (Bek. v. 26. Mai Nr. 5, 6) 489.

Guttapercha, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 20. Sept.) 1712.

H

Haag, Geltung des Haager Übereinkommens vom 17. Juli 1905 über den Zivilprozeß (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 287) 1097. — des Haager Opium-Abkommens vom 23. Januar 1912 (Art. 295) 1103.

Häcksel, Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1918 und vom 28. Juni 1918 über Häcksel aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Häfen, Verbot von rechtsgeschäftlichen Verfügungen über die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe (V. v. 13. Juni) 511. (Bek. v. 24. Juli) 686. (V. v. 15. Okt.) 1800.

Bestimmungen über die deutschen Häfen im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 321 bis 364, 376 bis 379, 382, 383) 1205.

Hafer, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Beschränkung des Ausdruschs (V. v. 1. Sept.) 1495.

Verbot der Ausfuhr (V. v. 28. Aug.) 1493.

Verbot der Verarbeitung auf Branntwein (V. v. 26. Sept.) 1765.

Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.

Bestimmung der Hafermenge für die menschliche Ernährung und für die Verfütterung (R. Getr. O. v. 18. Juni § 57) 554. — Verfüttern von Hafer (R. Getr. O. v. 18. Juni Art. 3) 534.

Übernahmepreis (V. v. 15. Juli § 3) 648. (A. V. v. 18. Juli) 653.

Verkehr mit Hafer aus der Ernte 1918 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535. — zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni) 566.

Haferflocken, Höchstpreise (V. v. 28. Okt.) 1834.

Hafergrütze, Höchstpreise (V. v. 28. Okt.) 1834.

Haferkleie, Verkehr damit (V. v. 19. Dez.) 2109.

Hafermehl, Höchstpreise (V. v. 28. Okt.) 1834.

Hafernährmittel, Höchstpreise (V. v. 28. Okt.) 1834.

Haferstroh, Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1918 über Höchstpreise (V. v. 26. Juni) 618.

Haftpflicht der Fernsprechteilnehmer (A. B. v. 26. Sept. § 29) 1754.

Haftstrafe bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Erweiterung der Fortbildungsschulpflicht für die Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März § 3) 355.

gegen das Ausführungsgesetz zum Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 31. Aug. § 18) 1535.

zur Durchführung des Gesetzes vom 24. April 1919 über die Regelung der Kaliwirtschaft (Vorschr. v. 18. Juli § 99) 681.

über Kartoffeln (V. v. 4. Sept. § 8) 1513.

der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz vom 23. März 1919 über die Regelung der Kohlenwirtschaft (v. 21. Aug. § 122) 1469.

gegen die Vorschriften über Kraftfahrzeuglinien (V. v. 24. Jan. § 7) 98.

über die Ausfuhr von Kunstwerken (V. v. 11. Dez. § 6) 1962.

betr. den Zuzug von ortsfremden Personen und von Flüchtlingen (Anordn. v. 23. Juli § 5) 1354.

über die Paßpflicht (V. v. 21. Mai § 1) 470.

der Reichsabgabenordnung (v. 13. Dez. §§ 202, 378, 383) 2041.

über die Verlängerung des Stahlwerksverbandes (Bek. v. 27. Dez. § 3) 2188.

gegen das Tabaksteuergesetz (v. 12. Sept. § 68) 1689.

über die Beschränkung des Aufenthalts in Weimar während der Dauer der deutschen verfassunggebenden Nationalversammlung (V. v. 1. Febr. § 3) 125.

gegen das Zündwarensteuergesetz (v. 10. Sept. § 54) 1642.

Haftung des Staates oder der Körperschaft für ihre Beamten, Rückgriff gegen den Beamten (Verfass. v. 11. Aug. Art. 131) 1408.

Haftung (Forts.)

Haftung für die Reichsabgaben (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 84 ff., 126, 165, 381) 2018. — für die Spielkartensteuer (G. v. 10. Sept. §§ 24, 25) 1648. — für die Tabaksteuer (G. v. 12. Sept. §§ 72, 73) 1690. — für die Zündwarensteuer (G. v. 10. Sept. §§ 35, 36) 1638.

Haiti, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.

Halberzeugnisse, Bewirtschaftung textiler Halberzeugnisse, Beschlagnahme, Enteignung (V. v. 1. Febr.) 174. (Bek. v. 1. Febr.) 175.

Hamburg, Verhängung des Belagerungszustandes über Hamburg (24. April) 441. — Aufhebung (10. Mai) 452. — Verhängung (30. Juni) 637. (V. v. 11. Juli) 642.

Verhängung des Belagerungszustandes über das Freihafengebiet in Hamburg (25. Juni) 603.

Aufgaben des Kaffee-Einfuhrvereins (Bek. v. 15. Mai) 454. — der Kakao-Wirtschaftsstelle (Bek. v. 15. Mai) 456. — der Reichsabrechnungsstelle Hamburg G. m. b. H., Abteilung Ladungen (V. v. 13. Juni) 511. (A. B. v. 13. Juni) 513. — des Schutzverbandes für Nothafenladungen bei der Reichsabrechnungsstelle Hamburg (V. v. 13. Juni § 2) 511. (Bek. v. 24. Juli) 686. (V. v. 15. Okt.) 1800. — der Tee-Wirtschaftsstelle (Bek. v. 15. Mai) 455.

Freizone im Hamburger Hafen für die Tschecho-Slowakei (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 363, 364) 1249.

Hammonit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 28. Okt.) 1831.

Handel mit künstlichen Düngemitteln (V. v. 29. Sept.) 1777.

Aufhebung der Verordnung vom 12. August 1916/24. April 1917 und vom 13. Juli 1916 über den Handel mit Eiern (V. v. 21. März) 329.

Handel mit Esel-, Maultier- und Mauleselfleisch (V. v. 2. Jan.) 6. — Neue Vorschriften (V. v. 22. Mai) 467.

Aufhebung der Verordnung vom 2. Mai 1918 über den Handel mit Gänsen (V. v. 31. Mai) 497.

Aufhebung eines Teiles der Bekanntmachung vom 17. Mai 1918 über den Handel mit Karton, Papier und Pappe (V. v. 2. Jan.) 7.

Handel mit Pferdefleisch (V. v. 22. Mai) 467.

Handel (Forts.)
Aufhebung der Verbote des Handels mit ausländischen Postwertzeichen und Wohltätigkeitsmarken (Bek. v. 2. Okt.) 1777.
Aufhebung der Verordnung vom 19. Oktober 1918 über den Handel mit Gemüsesämereien (V. v. 25. Nov.) 1903.
Aufhebung der Verordnung vom 15. November 1916 über den Handel mit Sämereien hinsichtlich Klee-, Gras- und Futterkräutersamen (V. v. 10. Juli) 641. — insgesamt (V. v. 25. Nov.) 1903.
Aufhebung der Verbote des Handels mit Schnellschnittstahl und Abfällen (V. v. 15. Sept.) 1705.
Handel mit Tabakerzeugnissen (G. v. 12. Sept. §§ 29 bis 34, 43 bis 47, 85) 1677.
Verbot des Handels mit ausländischen Wertpapieren (Bek. v. 26. März § 3) 333 (Bek. v. 21. Juni) 577.
Zuständigkeit der Wuchergerichte für Vergehen gegen § 5 der Verordnung vom 23. September 1915 zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel (V. v. 27. Nov.) 1909. (V. v. 27. Nov.) 1916.

Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 264 bis 281) 1073.

Handelsflagge im Deutschen Reiche (Verfass. v. 11. Aug. Art. 3) 1383.

Handelsflotte, einheitliche, der deutschen Kauffahrteischiffe (Verfass. v. 11. Aug. Art. 82) 1398.

Handelsfreiheit, Gewährleistung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 151) 1412.

Handelsgesellschaft Deutscher Apotheker m. b. H., Berlin, Aufhebung der Verordnung vom 27. August 1918 über Gummisauger (Bek. v. 15. Febr.) 195.

Handelsgesellschaften, Ausübung der Rechte und Pflichten der Arbeitgeber nach der Verordnung über die Errichtung von Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. §§ 6, 10) 204.
Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept.) 1617. (V. v. 23. Sept.) 1711. (V. v. 6. Nov.) 1874.
Weitere Verwendung des Eigentums von Handelsgesellschaften in den den Alliierten anvertrauten Gebieten für Missionszwecke (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 438) 1325.

Handelsgesetzbuch vom 10. Mai 1897, Verpflichtung von Personen gemäß § 25 des Handelsgesetzbuchs hinsichtlich der Einstellung, Entlassung und Entlohnung von Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan. § 6) 101. (V. v. 3. Sept. § 27) 1508. — gewerblicher Arbeiter (A. Vorschr. v. 30. Jan.) 133.
Verjährung der im § 905 bezeichneten Ansprüche nicht vor dem Schlusse des Jahres 1920 (V. v. 24. Mai) 476.

Handelsgewerbe, Sonntagsruhe im Handelsgewerbe (V. v. 5. Febr.) 176.

Handelskammern, Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2191.

Handelspapiere, Geldverbindlichkeiten zwischen Feinden aus der Ausstellung von Handelspapieren (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 301, 303 Anl. §§ 6, 7) 1155.

Handelssaatgut, Erlaubnis zur Veräußerung von selbstgebautem Getreide zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni § 7) 568.

Handelsschiffe, Ersatz von Handelsschiffen an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Anl. III) 1019. — Anerkennung der Entscheidungen von Prisengerichten der Alliierten, betr. deutsche Handelsschiffe (Art. 440) 1327.

Handelsstatistiken, Geltung des Übereinkommens vom 31. Dezember 1913, betr. die Vereinheitlichung der Handelsstatistiken (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282, Nr. 6) 1091.

Handelsverträge, Außerkrafttreten des Handels- und Schiffahrtsvertrags vom 2. Mai 1911 mit Schweden (Bek. v. 11. März) 288. — des Handels- und Zollvertrags vom 10. Dezember 1891 mit der Schweiz sowie des Zusatzvertrags vom 12. November 1904 (Bek. v. 22. März) 354.

Handfeuerwaffen, Umsatzsteuer für Munition zu Handfeuerwaffen (G. v. 24. Dez. § 15 II Nr. 5) 2167.

Händler als Kommissionäre für den Erwerb von Getreide der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 29) 546. — Verbot der Abgabe von Mehl und Backwaren nach außerhalb (R. Getr. O. v. 18. Juni § 59) 554.
Anträge auf Ausstellung von Saatkarten für Brotgetreide und Gerste (V. v. 20. Juni § 2) 566.

Händler (Forts.)
Aufhebung der Verordnung vom 2. Mai 1918 über den Handel mit Gänsen (V. v. 31. Mai) 497.
Preiszuschläge für Leim (Bek. v. 24. Sept.) 1719.
Auskunftspflicht der Händler von Schuhwaren (V. v. 27. Aug. § 7) 1487.
Neue Höchstpreise für Schwefelsäure und Oleum (Bek. v. 19. April) 425. (Bek. v. 30. Juni) 619. (Bek. v. 18. Okt.) 1810. (Bek. v. 2. Dez.) 1932.

Händlersaatkarte zur Lieferung von Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1919 zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni § 2) 566. — Vordruck 573.

Handlungsgehilfen, Regelung der Arbeitszeit während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März) 315.
Pfändung der Bezüge von Handlungsgehilfen (V. v. 22. Juni Art. I Nr. 2) 588. (V. v. 25. Juni § 3) 590.

Handschriften, Lieferung an die Hochschule zu Löwen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 247) 1049.

Handwaffen, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 15 II Nr. 5) 2167.

Handwerk, Versorgung des Handwerkes mit staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln (V. v. 9. April) 382.

Handwerkskammern, Versorgung des Handwerkes mit staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln (V. v. 9. April) 382.
Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2191.

Hanf, Anbau- und Erntefläche nerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Verkehr mit Hanf (V. v. 16. Aug.) 1439.

Hanfsamen, Höchstpreise (V. v. 15. Juli § 5) 649. (V. v. 16. Aug.) 1439.

Hannover, Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag E. V. ist Zentralstelle für das Handwerk bei der Versorgung des Handwerkes mit staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln (V. v. 9. April § 4) 383.

Harmonien, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 15 II Nr. 6, § 20) 2167.

Harz, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Harzersatzstoffe, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Hasen, Aufhebung von Verordnungen über den Verkehr damit (V. v. 20. Dez.) 2130. — Richtpreise (V. v. 20. Dez.) 2131.

Hauptarbeitsamt, Anzeige der Arbeitgeber über Zahl und Art der zur Entlassung kommenden Angestellten (V. v. 24. Jan. § 9) 103. — Angestellten und Arbeiter (V. v. 3. Sept. § 13) 1504.

Hauptfürsorgeorganisation für Kriegsbeschädigtenfürsorge, Verwendung der von den Schlichtungsausschüssen gegen Betriebsunternehmer und Büroinhaber wegen Nichteinstellung von Angestellten festgesetzten Bußen (V. v. 24. Jan. § 13) 104.
Bestellung von Beisitzern für die Militärversorgungsgerichte (Bestimm. v. 18. Febr. § 8) 218.
Überwachung der Vorschriften über die Beschäftigung Schwerbeschädigter (V. v. 9. Jan. §§ 1, 4) 28. (V. v. 1. Febr.) 132. (V. v. 11. März) 301. (V. v. 10. April) 389. (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382. (V. v. 24. Sept.) 1720.

Hauptfürsorgestellen für Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge, Errichtung (V. v. 8. Febr. §§ 2, 4, 5, 6 bis 9, 11) 187.
Verwendung von Bußen der Arbeitgeber wegen Nichteinstellung von Angestellten oder Arbeitern (V. v. 3. Sept. § 19) 1507.

Hauptverfahren bei Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen (G. v. 18. Dez. §§ 4, 5) 2126.

Hauptverteilungsausschuß des Schuhhandels, Liquidation (V. v. 27. Aug. §§ 3 ff.) 1487.

Hausarbeit, Errichtung von Fachausschüssen für Hausarbeit für die einzelnen Gewerbezweige (V. v. 13. Jan.) 85.

Hauseigentümer, Änderung der Verordnung vom 26. Juni 1916 über die Verwertung von Speiseresten und Küchenabfällen (V. v. 8. Jan.) 17.

Hausgewerbetreibende, Unterstützung beschäftigungsloser Hausgewerbetreibender des Tabakgewerbes (G. v. 12. Sept. § 91) 1696.

Hausgüter, Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept.) 1543.
Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. § 19) 1585.
Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 50) 2204.

Haushalt der Schutzgebiete, vorläufige Regelung für 1919 (G. v. 29. März) 368. (G. v. 24. Juni) 603.
s. auch Reichshaushalt.

Haushaltungen, Volkszählung in allen deutschen Staaten am 8. Oktober 1919 (V. v. 16. Juli) 652.

Haushaltungslisten für die Volkszählung in allen deutschen Staaten am 8. Oktober 1919 (V. v. 16. Juli) 652.

Hausrat, kein steuerbares Vermögen bezüglich des Reichsnotopfers (G. v. 31. Dez. § 11) 2192.

Hausschlachtungen, Anrechnung von Schlachtviehfleisch auf die Fleischkarte der Selbstversorger (V. v. 24. Jan.) 96.
Anzeige der Hausschlachtungen von Kälbern und Schafen (V. v. 20. Dez. § 2 Nr. 8) 2130.
Aufhebung der Abgabe von Speck oder Fett bei Hausschlachtungen von Schweinen (V. v. 15. Sept.) 1699.
Bestrafung unerlaubter Hausschlachtungen (V. v. 28. Okt.) 1829.

Häute, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.
Enteignung (V. v. 2. Juli) 629.
Mehrerlös aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden (V. v. 23. Sept.) 1714. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.
Erhebung eines durch Änderung der Höchstpreise für Häute sich ergebenden Zwischengewinns (V. v. 30. Okt.) 1837.

Hederich, Verfütterung von Hederichschoten (Bek. v. 26. Juni) 612.
Höchstpreise (V. v. 15. Juli § 5) 649. (V. v. 16. Aug.) 1439.
Verkehr mit Hederich (V. v. 16. Aug.) 1439.

Hedschas, Rückgabe des Originalkorans an den König des Hedschas (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 246) 1049.

Heer, Ausgaben für 1919 (G. v. 1. Okt.) 1771.
Ergänzung und Auslegung der Verordnung vom 7. Dezember 1918 über eine militärische Amnestie (V. v. 13. Jan.) 30.
Demobilmachung (Befehl v. 31. Dez. 18.) 1.
Auflösung des bestehenden Heeres, Bildung einer vorläufigen Reichswehr (G. v. 6. März) 295. (Ausführ. V. v. 6. März) 296.
Entschädigung ausscheidender Offiziere (G. v. 13. Sept.) 1654. (V. v. 4. Dez.) 1944. — ausscheidender Kapitulanten (G. v. 13. Sept.) 1659. (V. v. 4. Dez.) 1947.

Heer (Forts.)
Verwaltung der Grundstücke und Gebäude, Versorgung des Heeres durch das Reichsschatzministerium (Erlaß v. 17. Okt.) 1891.
Anrechnung der Zeit der Kriegsgefangenschaft als Dienstzeit (V. v. 30. Nov. 18.) 183.
Außerkrafttreten der Verordnung vom 3. August 1914, betr. Rückkehr der Deutschen im Ausland (V. v. 10. Juli) 651.
Ausübung des Wahlrechts zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung durch die am 19. Januar 1919 zur Bewachung von Wahlräumen kommandierten Angehörigen des Heeres (V. v. 14. Jan.) 32. — durch die Angehörigen der im Osten stehenden Truppenverbände (V. v. 21. Jan.) 93.
s. auch Landheer.

Heeresangehörige, Entlassung deutscher Heeresangehöriger durch Polen (Vertr. v. 1. Okt. Art. 1) 1805.

Heeresverbände, Kennzeichnung der bei mobilen Heeresverbänden verwendeten Militär-Kraftfahrzeuge (V. v. 31. März) 372.

Heeresverwaltung, Gültigkeit der während des Krieges von der Heeresverwaltung erlassenen wirtschaftlichen Verordnungen (Bek. v. 28. Dez. 18) 16.
Ablösung der Verpflichtungen der Heeresverwaltung aus der Inanspruchnahme von Grundstücken usw. (V. v. 8. Aug.) 1375.
Verwertung von Militärgut (V. v. 23. Mai 477. (A. V. v. 26. Mai) 478.
Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen (Bek. v. 7. Febr.) 166.

Hefe, Verlängerung des Hefeverbandes (V. v. 22. Sept.) 1709.

Hefeverband s. Verband Deutscher Preßhefefabrikanten.

Heidehäcksel, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Heideländereien, Inkraftbleiben der Verordnung vom 28. Oktober 1914 über die privatrechtlichen Verhältnisse von Genossenschaften zum Zwecke der Bodenverbesserung bis 31. Dezember 1919 (V. v. 3. Juli) 636.

Heidemehl, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Heilbäder, Zuzug von ortsfremden Personen (Anordn. v. 23. Juli) 1353.

Heimfall des Erbbaurechts (V. v. 15. Jan. §§ 2 bis 4, 32 bis 34) 73.

Heimstätten, Berücksichtigung der Kriegsteilnehmer bei dem zu schaffenden Heimstättenrecht (Verfass. v. 11. Aug. Art. 155) 1413.

Heizstoffe, Änderung der Verordnung vom 2. November 1917 über Sammelheizung und Warmwasserversorgung von Mieträumen (V. v. 22. Juni) 593. — Neue Fassung (V. v. 22. Juni) 595.

Helgoland, keine Ausfuhranmeldungen bei Versendung von Waren nach dem Ausland (V. v. 15. Jan. §§ 1, 8) 53.

Zerstörung der Befestigungen, der militärischen Anlagen und der Häfen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 115) 889. (Prot. dazu unter Nr. 1) 1333.

Herbeirufen zu Fernsprechstellen (A. V. v. 26. Sept. § 18) 1743.

Herbstrüben, Aufhebung der Verordnung vom 1. März 1918 über Herbstrübensamen (V. v. 10. Juli) 641.

Herford, Sitz eines Fachausschusses für das Konfektionsgewerbe (V. v. 13. Jan.) 85.

Herstellerpreis für Margarine (V. v. 21. Juli) 683. (V. v. 23. Sept.) 1716.

Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie, Liquidation, Aufhebung der Bekanntmachungen vom 17. März, 24. März, 29. Juli 1917, 11. Juli, 29./30. November, 16. Dezember 1918 (V. v. 27. Aug.) 1484.

Heu, Aufhebung der Verordnungen vom 1. Mai 1918 über den Verkehr mit Heu aus der Ernte 1918 und vom 24. Mai 1918/12. August 1918 über die Preise für Heu aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

s. auch Laubheu.

Heuer der Seeleute, Erhöhung der Monatsheuern für die Entschädigung der seit 1. Januar 1918 eingetretenen Unfälle (V. v. 2. Jan.) 20.

Heumehl, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Hexanitrodiphenylnitrid, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 29. Sept.) 1775.

Hilfsbetriebsrechte für das Essigessenzgewerbe im Betriebsjahr 1919/20 (V. v. 17. Okt.) 1797.

Hilfsdienst, Ausführungsbehörden für die Unfallversicherung von Tätigkeiten im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland (Bek. v. 8. April) 381. (Bek. v. 21. Juni) 582.

Pfändung des Lohnes der im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland Beschäftigten (V. v. 22. Juni Art. I Nr. 3 § 3b) 588. (V. v. 25. Juni § 5) 590.

Hilfsdienst (Forts.)

Straffreiheit bei Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften über den vaterländischen Hilfsdienst (V. v. 13. Jan.) 95.

Hilfsdienstpflichtige, Unterstützung bei Verlust der Beschäftigung in der Spielkartenindustrie (G. v. 10. Sept. § 40) 1652. — im Tabakgewerbe (G. v. 12. Sept. § 91) 1696. — in der Zündholzindustrie (G. v. 10. Sept. § 52) 1641.

Hilfsmitglieder, weitere Zulassung im Patentamt (G. v. 1. März) 287.

Hilfsrichter beim Reichsfinanzhof (G. v. 10. Sept. § 45) 1600. (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 447) 2097.

Beendigung des Bedürfnisses für die Einberufung von Hilfsrichtern zum Reichsmilitärgerichte (V. v. 31. März) 373.

Hilfsstellen der Finanzämter (G. v. 10. Sept. §§ 1/14 ff.) 1591. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 8, 21 ff./218 bis 220, 244, 264, 277, 282, 405, 406) 1995. — der als Finanzämter geltenden Steuerstellen (V. v. 23. Sept.) 1711. (V. v. 6. Nov.) 1874. (V. v. 18. Dez.) 2101.

Hilfsstoffe, Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.

Ausnahmen von der Verordnung vom 10. Januar 1918 über Futtermittel und von der Bekanntmachung vom 28. Januar 1916, betr. Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger (Bek. v. 26. Juni) 612.

Aufhebung der Verordnung vom 17. Juni 1916 über die Einfuhr von Hilfsstoffen und der Ausführungsbestimmungen dazu (V. v. 26. Juni) 618.

Hinterbliebene, Befreiung der Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern von der Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept. § 21) 1624.

Einmalige Teuerungszulage an die Hinterbliebenen der Militärpersonen der Unterklassen (V. v. 22. Jan.) 123.

Versorgungsgebührnisse nach dem Militärhinterbliebenengesetz vom 17. Mai 1907 (G. v. 4. Okt.) 1787.

Hinterbliebenenrenten, Nichtanrechnung auf den Lohn nach der vorläufigen Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan. § 19) 114.

Hinterziehung der Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept. § 31) 1626. — der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. § 28) 1589. — der Reichsabgaben (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 359) 2076. — des Reichsnotopfers

Hinterziehung (Forts.)
(G. v. 31. Dez. § 58) 2206. — der Spielkartensteuer (G. v. 10. Sept. §§ 5, 13 bis 16, 21) 1644. — der Tabaksteuer (G. v. 12. Sept. §§ 56 bis 60, 63, 64, 78) 1685. — der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 43) 2183. — der Zündwarensteuer (G. v. 10. Sept. §§ 8, 20, 23 bis 26, 29, 34) 1631.

Hirse, Anbau- und Erntefläche nerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Verbot der Verarbeitung auf Branntwein (V. v. 26. Sept.) 1765.
Höchstpreise (A. V. v. 18. Juli) 653.

Hochgiftige Stoffe, Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen (V. v. 29. Jan.) 165. (Bek. v. 7. Febr.) 166. (Bek. v. 2. Mai). 440.

Hochschulen, Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2190.

Höchstpreise, Zuständigkeit der Wuchergerichte bei Überschreitung der Höchstpreise (V. v. 27. Nov.) 1909. (V. v. 27. Nov.) 1916.
1. Höchstpreise für:
Benzin (V. v. 13. Dez.) 1988.
Benzol (Bek. v. 17. Mai) 465.
Bier und bierähnliche Getränke (V. v. 23. Mai) 473. — Ersatzbier (V. v. 23. Mai) 473.
Brennstoffe (Bek. v. 7. April) 375. — Aufhebung (Bek. v. 7. Mai) 445. — Neue Höchstpreise (Bek. v. 16. Juni) 519.
Brot bei der Abgabe an Verbraucher (R. Getr. O. v. 18. Juni § 59) 554.
Brotgetreide (A. V. v. 18. Juli) 653.
Cumaronharz (Bek. v. 30. Juni) 624. (Bek. v. 8. Dez.) 1979.
Dinkel (V. v. 15. Juli) 647. (A. V. v. 18. Juli) 653.
Dotter (V. v. 15. Juli) 647. (V. v. 16. Aug.) 1439.
Künstliche Düngemittel, Zuschläge (V. v. 9. Aug.) 1425. — Düngermischungen (Bek. v. 9. Aug.) 1424. (Bek. v. 9. Dez.) 1983.
Einkorn (V. v. 15. Juli) 647. (A. V. v. 18. Juli) 653.
Emer (V. v. 15. Juli) 647. (A. V. v. 18. Juli) 653.
Fesen (V. v. 15. Juli) 647. (A. V. v. 18. Juli) 653.
Gasolin (V. v. 13. Dez.) 1988.
Gemenge (A. V. v. 18. Juli) 653.
Gerste (V. v. 15. Juli) 647. (A. V. v. 18. Juli) 653. — Gerstenflocken, Gerstengraupen, Gerstengrütze (V. v. 28. Okt.) 1834.
Grünkern aus der Ernte 1919 (V. v. 14. Aug.) 1427.
Hafernährmittel (V. v. 28. Okt.) 1834.
Hanfsamen (V. v. 15. Juli) 647. (V. v. 16. Aug.) 1439.
Hederich (V. v. 15. Juli) 647. (V. v. 16. Aug.) 1439.
Hirse (A. V. v. 18. Juli) 653.
Änderung der Verordnung vom 16. November 1917/27. August 1918 über Kaffee-Ersatzmittel (V. v. 27. Febr.) 259. (V. v. 6. Dez.) 1952. — Neue Fassung (V. v. 6. Dez.) 1954.
Kalisalze (G. v. 24. April Art. 3) 415. (Bek. v. 9. Juli) 642.
Kartoffeln (V. v. 15. Juli) 647. — Frühkartoffeln (V. v. 10. April) 385. — Kartoffelflocken, Kartoffelschnitzel, Kartoffelstärke, Kartoffelwalzmehl (V. v. 17. April) 395.
Kleie aus Getreide (V. v. 19. Dez. § 10) 2111.
Koks (Bek. v. 16. Juni) 519.
Kunsthonig (V. v. 10. Dez.) 1975.
Leim (Bek. v. 24. Sept.) 1719.
Leinsamen (V. v. 15. Juli) 647. (V. v. 16. Aug.) 1439.
Margarine (V. v. 21. Juli) 683. (V. v. 23. Sept.) 1716.
Mehl bei der Abgabe an Verbraucher (R. Getr. O. v. 18. Juni § 59) 554.
Mohn (V. v. 15. Juli) 647. (V. v. 16. Aug.) 1439.
Oleum (Bek. v. 19. April) 425. (Bek. v. 30. Juni) 619. (Bek. v. 18. Okt.) 1810. (Bek. v. 2. Dez.) 1932.
Ölfrüchte (V. v. 15. Juli) 647. (V. v. 16. Aug.) 1439.
Phosphorsäuredüngemittel (V. v. 9. Aug.) 1421. (V. v. 9. Dez.) 1982.
Preßkohlen (Bek. v. 16. Juni) 519.
Raps (V. v. 15. Juli) 647. (V. v. 16. Aug.) 1439.
Ravison (V. v. 15. Juli) 647. (V. v. 16. Aug.) 1439.
Roggen (V. v. 15. Juli) 647. (A. V. v. 18. Juli) 653.
Rübsen (V. v. 15. Juli) 647. (V. v. 16. Aug.) 1439.
Schlachtrinder (V. v. 17. Juni) 565.

Höchstpreise (Forts.)
Schwefelsäure (Bek. v. 19. April) 425. (Bek. v. 30. Juni) 619.
Senfsaat (V. v. 15. Juli) 647. (V. v. 16. Aug.) 1439.
Außerkraftsetzung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1917 über Silberpreise (Bek. v. 27. Jan.) 115.
Sonnenblumenkerne (V. v. 15. Juli) 647. (V. v. 16. Aug.) 1439.
Spelz (V. v. 15. Juli) 647. (A. V. v. 18. Juli) 653.
Steinkohlen (Bek. v. 16. Juni) 519.
Stickstoffdüngemittel (V. v. 13. März) 305. (V. v. 13. März) 306. (V. v. 12. Juli) 644. (V. v. 9. Aug.) 1426. (V. v. 12. Nov.) 1880. (V. v. 12. Nov.) 1882.
Superphosphate (V. v. 9. Aug.) 1421. (V. v. 9. Dez.) 1982.
Süßigkeiten (V. v. 9. Dez.) 1972.
Teigwaren (V. v. 28. Okt.) 1834.
Terpentinölersatz (V. v. 13. Dez.) 1988.
Testbenzin (V. v. 13. Dez.) 1988.
Thomasphosphatmehl (V. v. 9. Aug.) 1421. (V. v. 9. Aug. § 6) 1423.
Toluol (Bek. v. 17. Mai) 465.
Weizen (V. v. 15. Juli) 647. (A. V. v. 18. Juli) 653.
Xylol (Bek. v. 17. Mai) 465.
Zuckerrübensamen (V. v. 19. Dez.) 2120.
Zündhölzer (Bek. v. 16. März) 313. (Bek. v. 14. Juni) 563. (A. V. v. 30. Sept.) 1779. (Bek. v. 22. Dez.) 2151. — ausländische Zündhölzer (Bek. v. 23. Jan.) 97. (A. V. v. 30. Sept. § 7) 1781.
2. Aufhebung der Höchstpreise für:
Brennstoffe, Brikette (Bek. v. 4. Okt.) 1785.
Bucheckern (V. v. 8. April) 378.
Gänse (V. v. 31. Mai) 497.
Gold (Bek. v. 23. Juli) 1776.
Häcksel aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.
Heu aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.
Honig (V. v. 8. Mai) 445.
Kalisalze (Bek. v. 29. Sept.) 1774.
Koks (Bek. v. 4. Okt) 1785.
Kork und Korkerzeugnisse (Bek. v. 2. Aug.) 1368.
Lupinen (V. v. 15. Mai) 461.
Preßkohlen (Bek. v. 30. Juni) 623.

Höchstpreise (Forts.)
Schilf (V. v. 4. Febr.) 147.
Silber und Silberwaren (Bek. v. 9. Dez.) 1977.
Steinkohlenbrikette (Bek. v. 30. Juni) 623.
Stroh aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.
Wolle und Wollwaren (Bek. v. 31. März) 377.

Hoher Ausschuß, Interalliierter, für die Rheinlande (Vereinb. z. Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 2 ff.) 1337.

Holz, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1969.
Enteignung von Holzbeständen aus Forsten durch die Bezirkswohnungskommissare (V. v. 15. Jan. § 9) 71. (V. v. 9. Dez. § 10) 1970.
Erhöhung des Holzeinschlags zur Linderung des Mangels an Nutz- und Brennholz (V. v. 29. Nov.) 1925.

Holzöl, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Holzpech, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Holzteer, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Holzteeröl, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Holzteerpech, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Honduras, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.

Honig, Außerkrafttreten der Verordnung vom 26. Juni 1917 über Höchstpreise (V. v. 8. Mai) 445.
Höchstpreise für türkischen Honig (V. v. 9. Dez.) 1972.

Hopfen, Anbau- und Erntefläche nerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Hopfentreber, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Hornmehl, Höchstpreise (V. v. 13. März) 305. (V. v. 12. Juli) 644. (V. v. 9. Aug.) 1425. (V. v. 9. Aug.) 1426. (V. v. 12. Nov.) 1880.
Aufhebung der Verordnung vom 3. August 1918 (Bek. v. 9. Dez.) 1983.

Hühner, Aufhebung der Verordnung vom 12. August 1916/24. April 1917 und vom 13. Juli 1916 über Eier (V. v. 21. März) 329.

Hühner (Forts.)
Anrechnung auf die Fleischkarte der Selbstversorger (V. v. 24. Jan.) 96.
Verbot der Herstellung von Dauer- und Frischwurst aus Hühnerfleisch (V. v. 22. Mai § 5) 468.
Aufhebung von Verordnungen über den Verkehr mit Hühnern (V. v. 20. Dez.) 2130.

Hülsenfrüchte, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Verbot der Ausfuhr (V. v. 28. Aug.) 1493.
Verbot der Verarbeitung auf Branntwein (V. v. 26. Sept.) 1765.
Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131. (Bek. v. 3. Sept.) 1515. (Bek. v. 13. Okt.) 1793.
Übernahmepreis (V. v. 15. Juli § 3) 648. (A. V. v. 18. Juli) 653.
Verfüttern von Hülsenfrüchten (R. Getr. O. v. 18. Juni Art. 3) 534.
Verkehr mit Hülsenfrüchten aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535.

Hypotheken, Übermittlung in das Ausland (V. v. 15. Jan.) 43.
Beleihung des Erbbaurechts mit Hypotheken, Mündelsicherheit solcher Hypotheken (V. v. 15. Jan. §§ 18 bis 20) 76.
Hypotheken als Sicherheit für die Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept. § 63) 1563.
Geltung der Verordnung vom 11. April 1918 über die Einwirkung kriegswirtschaftlicher Maßnahmen auf Hypotheken für die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr. § 5) 144. — für die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen (V. v. 28. März § 8) 351.

Hypothekenbanken, Beleihung von Hypotheken des Erbbaurechts (V. v. 15. Jan. § 21) 77.

J

Jagd, Anrechnung von Wildbret auf die Fleischkarte der Selbstversorger (V. v. 24. Jan.) 96. — Aufhebung (V. v. 20. Dez.) 2130.

Jagdberechtigte, Aufhebung der Verordnung vom 12. Juli 1917 (V. v. 20. Dez.) 2130.

Japan, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.

Japan (Forts.)
Überlassung der Provinz Schantung (Kiautschau) an Japan (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 156 bis 158) 915.
Verträge von Staatsangehörigen Japans mit deutschen Reichsangehörigen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 299 unter c, Art. 300) 1151.
Vertretung in dem internationalen Veranstaltungsausschuß für die Organisation der Arbeit (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 426 Anl.) 1301.

Japankampfer, Aufhebung der Beschlagnahme (Bek. v. 24. Dez.) 2156.

Japanwachs, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Jahresarbeitsverdienst, Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung (V. v. 6. Aug.) 1369. — in der Seeunfallversicherung (V. v. 2. Jan.) 20.

Immunität des Reichspräsidenten (Verfass. v. 11. Aug. Art. 43) 1392. — der Reichstagsabgeordneten (Verfass. v. 11. Aug. Art. 36, 37) 1390.

Inhaberpapiere, Ausgabe von Inhaberpapieren mit Prämien (G. v. 29. Aug.) 1491.

Innungskrankenkassen, Beschäftigung von Angestellten (V. v. 5. Febr.) 181.
Aufhebung der §§ 1, 2 des Gesetzes vom 4. August 1914 und des § 2 der Bekanntmachung vom 22. November 1917, betr. Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges (V. v. 13. Jan.) 41.

Interalliierter Hoher Ausschuß für die Rheinlande (Vereinb. z. Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 2 ff.) 1337.

Interessen, private, in Feindesland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 297, 298 u. Anl.) 1125.

Internationales Abkommen, Kündigung des Abkommens vom 12. Juni 1902 zur Regelung des Geltungsbereichs der Gesetze über die Eheschließung sowie des Abkommens zur Regelung des Geltungsbereichs der Gesetze über die Ehescheidung und die Trennung von Tisch und Bett durch Belgien (Bek. v. 16. Febr.) 197.

Internationale Übereinkunft, Beitritt der Polnischen Republik zum Internationalen Ver-

Internationale Übereinkunft (Forts.)
bande zum Schutze des gewerblichen Eigentums (Bek. v. 1. Nov.) 1867. — der Tschecho-Slowakischen Republik (Bek. v. 16. Okt.) 1797.
Internationale revidierte Pariser Übereinkunft vom 2. Juni 1911 zum Schutze des gewerblichen Eigentums, Verlängerung der Prioritätsfristen (Bek. v. 18. Jan.) 63. (Bek. v. 21. Juli) 683. (Bek. v. 16. Aug.) 1438. (Bek. v. 6. Nov.) 1872.

Internierte, Fürsorge für Internierte in neutralen Ländern durch die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene (Bek. v. 2. Jan.) 2.

Invalidenrente, Zulagen für Empfänger einer Invalidenrente aus der Invalidenversicherung (V. v. 21. Aug.) 1665.

Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, Bestehenbleiben der Ansprüche entgegen § 1280 ff. der Reichsversicherungsordnung (V. v. 9. Febr.) 191.
Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2191.
Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung deutscher Schiffsbesatzungen während der Unterstellung der Seefahrzeuge unter die feindlichen Staaten (V. v. 11. Juni) 507.
Zulagen für Empfänger einer Alters-, Invaliden-, Witwen- oder Witwerrente aus der Invalidenversicherung (V. v. 21. Aug.) 1665.

Inventurverkäufe, Aufhebung des Verbots vom 25. Februar 1916 (Bek. v. 16. Jan.) 91.

Italien, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.
Lieferung von Kohlen an Italien (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 244 Anl. V § 4) 1037.
Vertretung in den internationalen Ausschüssen für die Verwaltung von Oder und Rhein (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 340, 355) 1227. — im internationalen Veranstaltungsausschuß für die Organisation der Arbeit (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 426 Anl.) 1301.

Jugend, Schutz und Bildung der Jugend (Verfass. v. 11. Aug. Art. 118, 122, 143) 1406.

Jugendliche Arbeiter, Belassung jugendlicher Arbeiter, die im Lehrverhältnis oder in ähnlicher Fachausbildung stehen, auf ihren Arbeitsplätzen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan. § 7) 10.

Jugendliche Arbeiter (Forts.)
Erweiterung der Fortbildungsschulpflicht für jugendliche Arbeiter in Gewerbebetrieben für die Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März) 354.
s. auch Arbeiter.

Jugendliche Personen, Erweiterung der Fortbildungsschulpflicht für die Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März) 354.

Jugendschriften, Bezug und Verbrauch von Druckpapier für Jugendschriften vom 1. April bis 30. Juni 1919 (Bek. v. 10. März) 299. — vom 1. Juli bis 30. September 1919 (Bek. v. 26. Juni) 607. — vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1919 (Bek. v. 24. Sept.) 1721. — vom 1. Januar bis 31. März 1920 (Bek. v. 23. Dez.) 2153.

K

Kabel s. Telegraphenkabel.

Kaffee, Aufhebung der Bekanntmachungen vom 6. April 1916, vom 6. April/26. Oktober 1916 (Bek. v. 15. Mai) 453.
Verkehr mit Mischungen aus Kaffee-Ersatzmitteln mit Bohnenkaffee (V. v. 6. Dez.) 1954.
Bestimmung des Kaffee-Einfuhrvereins in Hamburg als Wirtschaftsstelle für Kaffee zur Versorgung Deutschlands mit Kaffee (Bek. v. 15. Mai) 454.

Kaffee-Einfuhrverein, rechtsfähiger Verein in Hamburg, ist die Wirtschaftsstelle für Kaffee (Bek. v. 15. Mai) 454.

Kaffee-Ersatzmittel, Änderung der Verordnung vom 16. November 1917/27. August 1918 über Kaffee-Ersatzmittel (V. v. 27. Febr.) 259. (V. v. 6. Dez.) 1952. — Neue Fassung (V. v. 6. Dez.) 1954.
Verfütterung von Röstabfällen der Kaffee-Ersatz-Herstellung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Kaffee-Essenzen, Änderung der Verordnung vom 16. November 1917/27. August 1918 über Kaffee-Ersatzmittel (V. v. 27. Febr.) 259. (V. v. 6. Dez.) 1952. — Neue Fassung (V. v. 6. Dez.) 1954.

Kähne, Aufhebung der Verordnung vom 26. Februar 1918 über Schilf (V. v. 4. Febr.) 147.

Kaiser, Übergang der Befugnisse, die nach den Gesetzen und Verordnungen des Reichs dem Kaiser

Kaiser (Forts.)
zustehen, auf den Reichspräsidenten (G. v. 4. März § 4) 286.
Übertragung von Befugnissen, die dem Kaiser als Kontingentsherrn zustanden, auf den Präsidenten des Reichsmilitärgerichts oder auf das Reichs-Marineamt (V. v. 1. Febr.) 173.
Öffentliche Anklage der Alliierten gegen Kaiser Wilhelm II. (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 227) 981.
Übergang von Privateigentum des vormaligen deutschen Kaisers auf die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 256, 257) 1063.

Kaiserliche Bestallung, Erteilung der Anstellungsurkunden für Reichsbeamte, die eine Kaiserliche Bestallung erhielten, durch den Rat der Volksbeauftragten (V. v. 27. Dez. 18.) 18.
s. auch Beamte.

Kaiserliche Verordnungen, Außerkrafttreten der Verordnungen vom 3. August 1914, 15. August 1914, 1. Februar 1916, 26. Februar 1917, 16. September 1916, betr. Rückkehr und Meldepflicht der Deutschen im Ausland (V. v. 10. Juli) 651.

Kaiser-Wilhelm-Kanal, erhöhte Zuschläge zu den im revidierten Abgabentarife vom 4. August 1896 vorgesehenen Kanalabgaben und Schleppl5hnen (Erlaß v. 15. Okt.) 1789.
s. auch Kieler Kanal.

Kakao, Aufhebung der Bekanntmachungen vom 3. März/20. November 1916, vom 19. April 1916, vom 5. Mai 1916 und vom 10. Juni 1916 (Bek. v. 15. Mai) 453.
Einfuhr von Kakao (Bek. v. 3. Sept.) 1515. (Bek. v. 13. Okt.) 1793.
Errichtung der Wirtschaftsstelle für Kakao, Einfuhr, Durchfuhr, Ausfuhr von Kakao und Fertigfabrikaten der Kakao- und Schokoladenfabrikation (Bek. v. 15. Mai) 456.

Kakao-Einfuhrausschuß bei der Kakao-Wirtschaftsstelle in Hamburg, Einfuhr, Durchfuhr, Ausfuhr von Kakao (Bek. v. 15. Mai §§ 3, 4) 457.

Kakao-Fabrikationsausschuß bei der Kakao-Wirtschaftsstelle in Hamburg, Einfuhr, Durchfuhr, Ausfuhr von Fertigfabrikaten der Kakao- und Schokoladenfabrikation (Bek. v. 15. Mai §§ 3, 4) 457.

Kakaoschalen, Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Kakao-Wirtschaftsstelle in Hamburg, Versorgung Deutschlands mit Kakao und Schokolade (Bek. v. 15. Mai) 456. (Bek. v. 3. Sept. § 4) 1516.

Kakao-Wirtschaftsstelle (Forts.)
Bestimmungen über den Umfang und die Art der Herstellung von Kakao- und Schokoladefabrikaten (Bek. v. 15. Mai § 4) 459.

Kälber, Anzeige der Hausschlachtungen (V. v. 20. Dez. § 2 Nr. 8) 2130.
Mehrerlös aus den Häuten (V. v. 23. Sept.) 1714. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.
Richtpreise (V. v. 15. Juli § 6) 649.

Kali, Aufhebung des Gesetzes vom 25. Mai 1910 über den Absatz von Kalisalzen und seiner Abänderungsgesetze (G. v. 19. Juli) 661. (Bek. v. 22. Sept.) 1774.
Neuordnung der Kaliwirtschaft (G. v. 24. April) 413. — Abänderungen (Bek. v. 9. Juli) 642. (G. v. 19. Juli Art. 2) 662.
Vorschriften zur Durchführung des Gesetzes vom 24. April 1919 (v. 18. Juli) 663. — Inkrafttreten (V. v. 25. Juli) 1352.
Vorläufige Aufhebung der Ausgangsstation Mülhausen (Elsaß) für den Frachtenausgleich und die Frachtvergütung in Kalianglegenheiten (Bek. v. 8. April) 379.
Herstellung von Mischungen aus schwefelsaurem Ammoniak oder Natrium-Ammonium-Sulfat mit Superphosphat und Kali (Bek. v. 21. Dez. 18.) 5. (Bek. v. 9. Aug.) 1424. — Neue Vorschriften (Bek. v. 9. Dez.) 1983.

Kaliammonsalpeter, Höchstpreise (V. v. 13. März) 305. (V. v. 12. Juli) 644. (V. v. 9. Aug.) 1426. (V. v. 12. Nov.) 1880. — Umlagebeträge (V. v. 13. März) 306. (V. v. 12. Juli) 643. (V. v. 12. Nov.) 1882.

Kaliberufungsstelle (Vorschr. v. 18. Juli §§ 26 ff.) 667.

Kalilohnprüfungsstellen (Vorschr. v. 18. Juli §§ 30 ff.) 668.

Kalimagnesia, Höchstpreise (G. v. 24. April Art. 3) 415. (Bek. v. 9. Juli) 642. — Aufhebung (Bek. v. 29. Sept.) 1774.

Kaliprüfungsstelle (Vorschr. v. 18. Juli §§ 17 ff.) 666.

Kalisalze, Ergänzung des § 30 des Gesetzes vom 25. Mai 1910 über den Absatz von Kalisalzen (V. v. 27. Dez. 18.) 20.
Aufhebung des Gesetzes vom 25. Mai 1910 [Kaligesetz] mit Änderungen vom 7. Septem-

Kalisalze (Forts.)
der 1915, 30. März 1916, 21. Juni 1916, 16. Juni 1917, 23. Juli 1918, 27. Dezember 1918 (G. v. 19. Juli) 661. (Bek. v. 29. Sept.) 1774.
Höchstpreise (G. v. 24. April Art. 3) 415. (Bek. v. 9. Juli) 642. — Aufhebung (Bek. v. 29. Sept.) 1774.

Kalistelle, landwirtschaftlich-technische (Vorschr. v. 18. Juli §§ 35 bis 37) 668.

Kalisyndikat, G. m. b. H. (Vorschr. v. 18. Juli §§ 38 bis 48, 74 bis 88, 106) 669.

Kaliwerke, Teilnahme der Werksangestellten bei Entscheidungen der Verteilungsstelle für die Kaliindustrie (V. v. 27. Dez. 18.) 20. — Aufhebung (G. v. 19. Juli) 661.

Kalk, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Kalkammonsalpeter, Höchstpreise (V. v. 12. Nov.) 1880. — Umlagebeträge (V. v. 12. Nov.) 1882.

Kalkstickstoff, Höchstpreise (V. v. 13. März) 305. (V. v. 12. Juli) 644. (V. v. 9. Aug.) 1426. (V. v. 12. Nov.) 1880. — Zuschläge (V. v. 9. Aug.) 1425. — Umlagebeträge (V. v. 13. März) 306. (V. v. 12. Juli) 643. (V. v. 12. Nov.) 1882.

Kamerun, vorläufige Regelung des Haushalts für 1919 (G. v. 29. März) 368. (G. v. 24. Juni) 603.
Abtretung an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 119) 895.

Kammern bei den Finanzgerichten (G. v. 10. Sept. §§ 7, 43 ff.) 1592. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 14 ff., 49, 50) 1996.
Kammern der Militärversorgungsgerichte (V. v. 1. Febr. Art. II §§ 3, 7) 152. (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 4 bis 6, 52, 54, 60, 62, 70, 73 bis 76, 78, 79, 81, 82 bis 90, 93, 94, 96, 97) 218.

Kampfer s. Japankampfer.

Kanalabgaben, erhöhte Zuschläge zu den im Abgabentarife vom 4. August 1896 für den Kaiser-Wilhelm-Kanal vorgesehenen Kanalabgaben (Erlaß v. 15. Okt.) 1789.

Kanalamt, Kaiserliches, Änderung des Namens in Reichskanalamt (Bek. v. 24. März) 347.

Kanäle s. Wasserstraßen.

Kanariensamen, Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Kaninchen, Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.
Verbot der Herstellung von Dauer- und Frischwurst aus Kaninchenfleisch (V. v. 22. Mai § 5) 468.
Aufhebung von Verordnungen über den Verkehr mit Kaninchen (V. v. 20. Dez.) 2130

Kannen, Zuschlag zu den Höchstpreisen bei Lieferung von Benzol, Toluol, Xylol (Bek. v. 17. Mai Art. 3 III) 466.

Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung, neue Ausführungsbestimmungen zum Gesetze vom 3. Juli 1916 und zum Gesetze vom 26. Juli 1918 zur Ergänzung des Kapitalabfindungsgesetzes (Bek. v. 11. Jan.) 23.
Übergang des Vollzuges der Kapitalabfindungsgesetze auf das Reichsarbeitsministerium (V. v. 5. Okt.) 1784.

Kapitalabwanderung, Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland (V. v. 15. Jan.) 43. — Aufhebung des § 8 Nr. 3 dieser Verordnung und des § 5 der Verordnung vom 21. November 1918 (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 457) 2099.
Kapitalabwanderung in das Ausland durch Abschluß von Versicherungen (V. v. 15. Jan.) 49.
Verwendung der Angaben in den Ausfuhranmeldescheinen für Zwecke der Kapitalabwanderung in das Ausland (V. v. 15. Jan. § 12) 56.

Kapitalflucht, Ermächtigung des Reichsschatzamts zu vorläufigen Maßnahmen gegen die Steuer- und Kapitalflucht (V. v. 28. Dez. 18.) 28.
Maßnahmen gegen die Kapitalflucht (G. v. 8. Sept.) 1540. (Bek. v. 8. Sept.) 1615. (V. v. 24. Okt.) 1820. — Geltung des § 364 der Reichsabgabenordnung bei Vergehen gegen das Gesetz vom 8. September 1919 (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 458) 2099.
Bereitstellung von Räumen und Naturalquartieren für Grenzzollbehörden und Grenzzollbeamte (V. v. 30. Okt.) 1873.
Einsiegelung von Schriften, Drucksachen, Wertpapieren und Zahlungsmitteln beim Grenzübertritte nach dem Ausland (G. v. 1. März) 265.

Kapitalsparversicherung, Anzeige über den Abschluß von Verträgen über Kapitalsparversicherungen, deren Wert im Ausland gezahlt werden soll (V. v. 15. Jan.) 49.

Kapitalvermögen, Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept.) 1543.
Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. §§ 6, 9) 2191.

Kapitalversicherungen, Reichsnotopfer aus Ansprüchen aus Kapitalversicherungen (G. v. 31. Dez. §§ 9, 21) 2192.
Wert von Ansprüchen aus Kapitalversicherungen bei der Steuerveranlagung (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 143) 2025.

Kapitulanten, Hemmung von Ausschlußfristen der §§ 20, 21 des Mannschaftsversorgungsgesetzes zu Gunsten von Kriegsteilnehmern (V. v. 13. Jan.) 138.
Entschädigung aus dem Heer, der Marine und den Schutztruppen ausscheidender Kapitulanten (G. v. 13. Sept.) 1659. (V. v. 4. Dez.) 1947.
Übernahme von Kapitulanten der bestehenden Marine in die vorläufige Reichsmarine (G. v. 16. April § 2) 431. (Ausführ. V. v. 16. April § 10) 432.
Versorgungsgebührnisse der zu Offizieren und Deckoffizieren beförderten Kapitulanten (G. v. 4. Okt.) 1787.

Kapitulantenentschädigungsgesetz (v. 13. Sept.) 1659. — Inkrafttreten (G. v. 13. Sept. § 17) 1658. — Ausführungsverordnung dazu (v. 4. Dez.) 1947.
Der Vollzug wird durch die Verordnung, betr. Übergang des Militärpensions- und -versorgungswesens auf das Reichsarbeitsministerium nicht berührt (V. v. 5. Okt.) 1784.

Karnallit, Höchstpreise (G. v. 24. April Art. 3) 415. (Bek. v. 9. Juli) 642. — Aufhebung (Bek. v. 29. Sept.) 1774.

Karotten, Anbau- und Erntefläche nerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Karpfen, Aufhebung der Verordnung vom 8. August 1916 über den Absatz von Karpfen (V. v. 14. Nov.) 1891.

Karten, Lieferung von Karten an die Hochschule zu Löwen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 247) 1049.

Kartoffelflocken, neue Höchstpreise (V. v. 17. April) 395.

Kartoffelkraut, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Kartoffeln, Ablieferungsprämien (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2123.
Anbau- und Erntefläche nerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269. — Erntefschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni) 499.
Verarbeitung auf Branntwein (V. v. 30. Sept.) 1767.

Kartoffeln (Forts.)
Höchstpreise für Frühkartoffeln (V. v. 10. April) 385. — für Kartoffeln (V. v. 15. Juli § 4) 648.
Lieferung von Saatkartoffeln aus einem Kommunalverband in einen andern (Bek. v. 6. Febr.) 161. — Verkehr mit Saatkartoffeln aus der Ernte 1919 (V. v. 4. Sept.) 1513.
Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln (V. v. 4. Sept.) 1511.
Erklärung des Verfalls von Kartoffeln (V. v. 11. Nov.) 1879.

Kartoffelpülpe, Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Kartoffelschalen, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Kartoffelschnitzel, neue Höchstpreise (V. v. 17. April) 395.

Kartoffelstärke, Verfütterung von Erzeugnissen der Kartoffelstärkefabrikation (V. v. 4. Sept.) 1511.
Neue Höchstpreise für Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl (V. v. 17. April) 395.

Kartoffeltrocknerei, Verfütterung von Erzeugnissen der Kartoffelstärkefabrikation (V. v. 4. Sept.) 1511.
Neue Höchstpreise für Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei (V. v. 17. April) 395.

Kartoffelwalzmehl, neue Höchstpreise (V. v. 17. April) 395.

Karton, Aufhebung eines Teiles der Bekanntmachung vom 17. Mai 1918 über den Handel mit Karton (V. v. 2. Jan.) 7.
Verkehr mit Karton (Bek. v. 5. Mai) 441. — Aufhebung (Bek. v. 13. Sept.) 1706. — Aufhebung der Bekanntmachung vom 29. September 1917 (Bek. v. 13. Sept.) 1706.

Käse, Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.

Kassenangestellte, Berufung und Beamteneigenschaft von Angestellten der Krankenkassen (G. v. 28. Juni §§ 6 bis 10) 616.

Kauffahrteischiffe, einheitliche Handelsflotte (Verfass. v. 11. Aug. Art. 61) 1398.

Kaufverträge, Verbot von Kaufverträgen über Getreide aus der Ernte 1919 vor der Trennung vom Boden (R. Getr. O. v. 28. Juni § 4) 537.

Kautabak, Versteuerung (G. v. 12. Sept.) 1667. — Zoll (G. v. 12. Sept. § 88) 1695.

Kaution, Aufhebung der Kautionspflicht der Reichsbankbeamten (V. v. 25. Juli) 1357.

Kautschuk, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 20. Sept.) 1712.

Kautschuk-Abrechnungsstelle, Berlin, Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 485.

Kehl, Betriebseinheit für die Häfen von Straßburg und Kehl (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 65) 811. — Räumung des Brückenkopfes Kehl (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 429 unter 3) 1311.

Kennzeichen der Kraftfahrzeuge (V. v. 21. Febr.) 243. (V. v. 31. März) 372.

Kennzeichnung der Packungen mit Kaffee-Ersatzmitteln (V. v. 6. Dez.) 1952. (V. v. 6. Dez.) 1954.

Kesselwagen, Anmeldung und Beschlagnahme, Sendung ins Ausland (V. v. 25. Nov.) 1927.

Zuschläge zu den Höchstpreisen für Schwefelsäure oder Oleum bei Lieferung in Kesselwagen (Bek. v. 19. April) 425. (Bek. v. 30. Juni) 619. (Bek. v. 18. Okt.) 1810. (Bek. v. 2. Dez.) 1932. — für Benzol, Toluol, Xylol (Bek. v. 17. Mai Art. 3 III) 466.

Kiautschou, vorläufige Regelung des Haushalts für 1919 (G. v. 29. März) 368. (G. v. 24. Juni) 603.

Überlassung an Japan (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 119, 156 bis 158) 895.

Kiel, Abrechnungsstelle im Scheckverkehre bei der Reichsbankhauptstelle in Kiel (Bek. v. 29. April) 439.

Kieler Kanal, Bestimmungen darüber im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 380 bis 386) 1265.

Kienöl, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Kies, Enteignung durch die Bezirkswohnungskommissare (V. v. 15. Jan. § 9) 71.

Kinder, Beschäftigung der Kinder (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 426 Anl. unter 4, Art. 427) 1303.

Erbschaftssteuer für eheliche und uneheliche Kinder (G. v. 10. Sept. §§ 26, 34) 1551.

Berücksichtigung von Kindern, auch unehelichen, Stief- und Pflegekindern in der Erwerbslosenfürsorge (V. v. 15. April Art. I, 1) 399. (Bek. v. 23. April § 9) 419.

Fürsorge für die Kinder und kinderreiche Familien (Verfass. v. 11. Aug. Art. 119 ff., 155) 1406.

Gleichstellung der unehelichen Kinder mit den ehelichen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 121) 1406.

Kindersaugflaschen, Aufhebung der Verordnung vom 27. August 1918 über Gummisauger (Bek. v. 15. Febr.) 195.

Kirchen, Nichtbestehen einer Staatskirche (Verfass. v. 11. Aug. Art. 137) 1409.

Erbschaftssteuer bei Erbanfall (G. v. 10. Sept. § 35) 1555. — Befreiung von der Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept. § 21) 1624. — Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2190.

Kirchensteuer, Verwaltung durch die Landesfinanzämter und Finanzämter (G. v. 10. Sept. § 12) 1594.

Klagen, Zuständigkeit der Landgerichte für Klagen gegen Bescheide der Pensionsregelungsbehörden in Militärversorgungssachen (V. v. 1. Febr. Art. I Nr. 3) 151.

Klagen beim Reichswirtschaftsgericht, betr. Abgeltung von Ansprüchen gegen das Reich (V. v. 4. Dez.) 2146.

Kläger, Auferlegung einer Gebühr beim Unterliegen in Militärversorgungssachen (V. v. 1. Febr. Art. II § 16) 156.

Vergütung beim Erscheinen vor den Militärversorgungsgerichten (Bestimm. v. 18. Febr. § 84) 234.

Klaviere, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 15 II Nr. 6, § 20) 2167.

Klee, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Aufhebung der Verordnung vom 24. Mai 1918/12. August 1918 über Heu aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Kleehülsen, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Kleesamen, Aufhebung der Verordnungen vom 15. November 1916, vom 19. November 1917, vom 1. März 1918 über Kleesamen (V. v. 10. Juli) 641.

Übergang von Befugnissen des Reichsernährungsministeriums auf das Reichswirtschaftsministerium (Erlaß v. 7. Juli) 639.

Kleidungsstücke, Verkehr mit getragenen Kleidungsstücken (Bek. v. 27. Nov.) 1922.

Kleie, Abänderung der Ausführungsbestimmungen vom 1. November 1917 über Kleie aus Getreide (Bek. v. 7. Juni) 510. — Neue Vorschriften (V. v. 19. Dez.) 2109.

Rückgabe von Kleie beim Ausmahlen von Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 65) 553. — Freiwerden der Kleie mit dem Ausmahlen von der Beschlagnahme (R. Getr. O. v. 29. Mai § 1) 536.

Kleinbahnen, Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter in Werkstättenbetrieben von Kleinbahnen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan. § 3) 8. — Abänderungen (V. v. 24. Jan.) 99. (V. v. 20. März) 328. (V. v. 4. April) 374. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 13. Jan.) 38. — Ausführungsvorschriften (v. 30. Jan.) 133. (v. 4. April) 373. — Neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1500.

Kleinbrennereien, Aufhebung der Verordnung vom 24. Februar 1917 über den Verkehr mit Branntwein (V. v 5. Dez.) 1951.

Kleingärten, Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung (G. v. 31. Juli) 1371.

Außerkrafttreten der Verordnung vom 4. April 1916/12. Oktober 1917 über Kleingärten (G. v. 31. Juli § 10) 1374.

Kleinhandel, Aufhebung der Verordnung vom 19. Oktober 1918 über den Handel mit Gemüsesämereien (V. v. 25. Nov.) 1903.

Höchstpreise für Gerstenflocken, -graupen, -grütze, Hafernährmittel, Teigwaren (V. v. 28. Okt.) 1834. — für Kunsthonig (V. v. 10. Dez.) 1975. — für Zündhölzer (Bek. v. 16. März) 313. (Bek. v. 14. Juni) 563. (A. V. v. 30. Sept.) 1779.

Änderung der Verordnung vom 16. November 1917/27. August 1918 über Kaffee-Ersatzmittel (V. v. 27. Febr.) 259. (V. v. 6. Dez.) 1952. — Neue Fassung (V. v. 6. Dez.) 1954.

Kleinhandel mit Tabakerzeugnissen (G. v. 12. Sept. §§ 45, 46) 1682.

Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. §§ 21 ff., 47) 2173.

Kleinhändler, Änderung der Verordnung vom 16. November 1917/27. August 1918 über Kaffee-Ersatzmittel (V. v. 27. Febr.) 259. (V. v. 6. Dez.) 1952. — Neue Fassung (V. v. 6. Dez.) 1954.

Höchstpreise für Gerstenflocken, -graupen, -grütze, Hafernährmittel, Teigwaren (V. v. 28. Okt.) 1834. — für Kunsthonig (V. v. 10. Dez.) 1975.

Verteilung von Mehl aus Getreide der Ernte 1919 an Kleinhändler (R. Getr. O. v. 18. Juni § 58) 554.

Rückgabe der Verpackungsmittel von Süßigkeiten (V. v. 9. Dez. Art. 1 Nr. 2) 1974.

Verkehr mit Zündwaren (Bek. v. 26. April) 436. (G. v. 10. Sept.) 1629. (A. V. v. 30. Sept.) 1779.

Kleinpachtland, Kleingärten- und Kleinpachtlandordnung (G. v. 31. Juli) 1371.

Kleinverkaufspreis für Tabakerzeugnisse (G. v. 12. Sept. §§ 6, 15, 45) 1671.

Kleinwohnungen, Behebung der dringendsten Wohnungsnot (V. v. 15. Jan.) 69. (V. v. 9. Dez.) 1968.

Knochen, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Knochenmehl, Zuschlag zu den Höchstpreisen (V. v. 9. Aug.) 1425. — Aufhebung der Verordnung vom 3. August 1918 (Bek. v. 9. Dez.) 1983.

Knochenmehl-Ammonsalpeter, Höchstpreise (V. v. 12. Nov.) 1880. — Umlagebeträge (V. v. 12. Nov.) 1882.

Kohl, Anbau- und Erntefläche nerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Kohlblätter, Verfütterung getrockneter Kohlblätter (Bek. v. 26. Juni) 612.

Kohle, Lieferung von Kohlen an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Anl. V zu Art. 244) 1035.

Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Verwendung der Fahrzeuge der Binnenschiffahrt für Kohle (V. v. 7. Nov.) 1877.

Einfuhr von ausländischer Kohle auf dem Wasserweg und ihre Verteilung (Bek. v. 8. Sept.) 1524.

Beschlagnahme von Privatgüterwagen zur Beförderung von Kohlen (V. v. 3. Nov.) 1867.

Sozialisierung (G. v. 23. März) 341. (G. v. 23. März) 342. (A. V. v. 21. Aug.) 1449. (G. v. 20. Aug.) 1447. (Bek. v. 21. Aug.) 1472.

Kohlenbergbau, Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr.) 202.

Kohlenbergbau (Forts.)
Arbeiterausschüsse [Zechen- oder Bergwerksräte] in Bergbaubetrieben (V. v. 18. Jan. Nr. 2) 64.
Reichsbevollmächtigte für die einzelnen Bergbaugebiete (V. v. 18. Jan. Nr. 1) 64. (Bek. v. 18. Jan.) 65. (Bek. v. 24. Febr.) 256. (Bek. v. 24. Febr.) 256.

Kohlensäureflaschen, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 29. Sept.) 1776.

Kohlensyndikate zur Regelung der Kohlenwirtschaft (A. V. v. 21. Aug. §§ 2 bis 17, 20, 23, 69 ff.) 1449.
s. auch Rheinisch-westfälisches Kohlensyndikat.

Kohlrüben, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 209.
Außerkrafttreten der Verordnung vom 1. März 1918 über die Einfuhr von Kohlrübensamen (V. v. 27. Juni) 619. — der Verordnung vom 19. Oktober 1918 über den Handel mit Kohlrübensamen (V. v. 25. Nov.) 1903.

Kokereien, Meldungen über Stickstoffdüngemittel (A. V. v. 6. Mai) 443.
Absatz und Verwendung von rohem Steinkohlenteer (V. v. 7. Okt.) 1783.

Koks, Lieferung von Hüttenkoks an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 244 Anl. V §§ 7, 9) 1039.
Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.
Höchstpreise für Koks des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats (Bek. v. 7. April) 375. — Aufhebung (Bek. v. 7. Mai) 445. — Neue Höchstpreise für Koks (Bek. v. 16. Juni) 519. — Aufhebung (Bek. v. 4. Okt.) 1785.
Beschlagnahme von Privatgüterwagen zur Beförderung von Koks (V. v. 3. Nov.) 1867.
Sozialisierung (G. v. 23. März) 341. (G. v. 23. März) 342. (A. V. v. 21. Aug.) 1449. (G. v. 20. Aug.) 1447.

Kolbenschiff, Aufhebung der Verordnung vom 26. Februar 1918 über Abernten von Schilf und Höchstpreise (V. v. 4. Febr.) 147.

Kolonialgesellschaften, Aufhebung der Verordnung vom 20. Januar 1918, betr. Veräußerung von Aktien oder sonstigen Geschäftsanteilen von Kolonialunternehmungen ins Ausland (V. v. 5. Sept.) 1518.
Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez.) 2189.

Kolonialwaren, Ausführungsbestimmungen zur Verordnung vom 2. September 1918 über Kolonialwaren (Bek. v. 15. Mai) 458. (Bek. v. 3. Sept. § 4) 1516.

Kolonialwesen unterliegt der Reichsgesetzgebung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 6, 80) 1384.

Kolonien, Verzicht darauf zugunsten der Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 119 bis 127, 257) 895.

Kommandanturen, Aufrechterhaltung der von den Kommandanturen zur Regelung verkehrswirtschaftlicher Verhältnisse erlassenen Bekanntmachungen (Bek. v. 4. Febr.) 159.

Kommanditgesellschaften, außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. §§ 14 ff.) 1570.
Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept.) 1617. (V. v. 23. Sept.) 1711. (V. v. 6. Nov.) 1874.
Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez.) 2189.
Aufstellung von Vermögensverzeichnissen (V. v. 13. Jan.) 67.

Kommando der Schutztruppen im Reichs-Kolonialamt, Ausgaben für 1919 (G. v. 1. Okt.) 1771.
Behandlung der Anträge von Schutztruppenangehörigen auf Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung (Bek. v. 11. Jan. Nr. 4, 9) 26.
Ausstellung der Bescheinigungen für heimkehrende Angehörige der Schutztruppen zur Teilnahme an den Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (V. v. 14. Jan.) 35.

Kommissionäre zum Erwerbe von Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 27, 29, 33, 34, 39) 545.

Kommissionen, gemischte, nach dem deutsch-polnischen Vertrag über die Entlassung festgehaltener Personen und die Gewährung von Straffreiheit (v. 1. Okt. Art. 11) 1808.
s. auch Ausschüsse.

Kommunalaufsichtsbehörde, endgültige Entscheidung der Beschwerden in Angelegenheiten der Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April § 13) 424.

Kommunalbehörden, Bezug von Papier, Karton und Pappe (Bek. v. 5. Mai) 441. — Aufhebung (Bek. v. 13. Sept.) 1706.

Kommunalverbände, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919, betr. Frühkartoffeln (V. v. 2. März § 11) 272.

Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter in Betrieben von Kommunalverbänden während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan.) 8. — Abänderungen (V. v. 24. Jan.) 99. (V. v. 20. März) 328. (V. v. 4. April) 374. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 13. Jan.) 38. — Ausführungsvorschriften (v. 30. Jan.) 133. (v. 4. April) 373. — Neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1500.

Erstattung der für Arbeiter- und Soldatenräte aus Reichsmitteln hergegebenen Beträge durch die Kommunalverbände an das Reich (V. v. 13. Jan. Nr. 6) 38.

Aufhebung der Verordnung vom 12. August 1916/24. April 1917 und vom 13. Juli 1916 über Eier (V. v. 21. März) 329.

Entnahme von Fleisch und Fleischwaren auf Fleischkarte (Bek. v. 24. Jan.) 96. (Bek. v. 20. Juli) 684.

Anrechnung von Schlachtviehfleisch, Wildbret und Hühnern auf die Fleischkarte der Selbstversorger (V. v. 24. Jan.) 96.

Erweiterung der Fortbildungsschulpflicht für die Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März) 354.

Ablieferungsprämien für Brotgetreide und Gerste (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2122.

Verkehr mit Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535. — Aufgaben der Kommunalverbände im allgemeinen (das. §§ 21 bis 31) 543. — Selbstwirtschaftende Kommunalverbände (das. §§ 32 bis 36) 546.

Verkehr mit Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1919 zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni) 566.

Aufhebung der Abgabe von Speck oder Fett bei Hausschlachtungen von Schweinen (V. v. 15. Sept.) 1699.

Anteil an dem Mehrerlös aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden (V. v. 23. Sept.) 1714. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.

Ablieferungsprämien für Kartoffeln (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2123.

Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln (V. v. 4. Sept.) 1511.

Verfall von Kartoffeln (V. v. 11. Nov.) 1879.

Kommunalverbände (Forts.)

Genehmigung der Verträge über Lieferung von Saatkartoffeln aus einem Kommunalverband in einen andern (Bek. v. 6. Febr.) 161. — Verkehr mit Saatkartoffeln aus der Ernte 1919 (V. v. 4. Sept.) 1513.

Verkehr mit getragenen Kleidungs- und Wäschestücken (Bek. v. 27. Nov.) 1922.

Verkehr mit Kleie aus Getreide (V. v. 19. Dez.) 2109.

Kleinverkaufspreise für Kohlen (A. V. v. 21. Aug. § 117) 1468.

Neue Fassung der Verordnung über die Sicherung der Landbewirtschaftung (Bek. v. 4. Febr.) 179. — Abänderung (V. v. 11. April) 387.

Preise für Margarine (V. v. 21. Juli) 683. (V. v. 23. Sept.) 1716.

Verkehr mit Ölfrüchten und daraus gewonnenen Erzeugnissen (V. v. 16. Aug. §§ 4, 5, 12) 1441.

Alleinige Berechtigung zum Ankauf von Pferden zur Schlachtung, zum Betriebe des Pferdeschlächtergewerbes und zum Handel mit Pferdefleisch (V. v. 22. Mai) 467.

Aufhebung der Verordnung vom 26. Februar 1918 über Schilf (V. v. 4. Febr.) 147.

Aufhebung der Verordnung vom 28. Juni 1918 über Höchstpreise für Stroh und Häcksel (V. v. 26. Juni) 618.

Aufhebung von Verordnungen über den Verkehr mit Wild und Hühnern (V. v. 20. Dez.) 2130.

Komprimate, Höchstpreise (V. v. 9. Dez.) 1972.

Konditoreien, Verteilung von Mehl aus der Ernte 1919 an Konditoren (R. Getr. O. v. 18. Juni § 58) 554. — Verbot der Abgabe von Mehl und Backware durch Konditoren nach außerhalb (R. Getr. O. v. 18. Juni § 59) 554.

Konfekt, Höchstpreise (V. v. 9. Dez.) 1972.

Konfektionsgewerbe, Errichtung von Fachausschüssen für Hausarbeit (V. v. 13. Jan.) 85.

König, Übertragung von Befugnissen, die dem König von Preußen als Kontingentsherrn zustanden, auf den Präsidenten des Reichsmilitärgerichts oder auf die Preußische Militärjustizverwaltung (V. v. 1. Febr.) 173.

Königsberg [Amt in Sachsen-Coburg-Gotha], Einbeziehung in die Biersteuergemeinschaft (G. v. 24. Juni §§ 1, 6) 599.

Königsberg (Pr.), Sitz eines Fachausschusses für das Konfektionsgewerbe (V. v. 13. Jan.) 85.

Konkursverwalter, Anwendung der §§ 5 bis 10 der Vorschriften zur Beschaffung von landwirtschaftlichem Siedlungsland auf die freihändige Veräußerung von Grundstücken durch den Konkursverwalter (V. v. 29. Jan. § 11) 118. (G. v. 11. Aug. § 11) 1431.

Konnossemente, Außerkrafttreten des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 46) 2183.

Konserven, Verbot der Verwendung von Pferdefleisch zu Konserven (V. v. 22. Mai § 4) 468.

Konstanz, Sitz des Oberländer Fachausschusses für die Kleider- und Wäschekonfektion einschließlich der Verarbeitung von Trikotagen und Segeltuch sowie für die Hausweberei und Lohnstickerei (V. v. 13. Jan.) 85.

Konten, Verbot der Errichtung von Konten auf einen falschen oder erdichteten Namen (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 165) 2031.

Übergang der Ansprüche aus Konten auf das Reich (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 380) 2081.

Kontokarten über den Gesamtbetrag der für einen Postscheckkunden gleichzeitig vorliegenden Post- und Zahlungsanweisungen (Bek. v. 8. April) 382.

Kontrollstelle für freigegebenes Leder, Berlin, Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 485.

Kopale, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Koran, Rückgabe des Originalkorans an den König des Hedschas (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 246) 1049.

Korbflaschen, Lieferung von Schwefelsäure oder Oleum in Korbflaschen (Bek. v. 19. April) 425. (Bek. v. 30. Juni) 619. (Bek. v. 18. Okt.) 1810. (Bek. v. 2. Dez.) 1932.

Korbweiden, Anbau- und Erntefläche nerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Kork, Aufhebung der Bewirtschaftung und der Höchstpreise von Kork und Korkerzeugnissen (Bek. v. 2. Aug.) 1368.

Körnermais, Anbau- und Erntefläche nerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Körperschaften, Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung bei Körperschaften des öffentlichen Rechtes (V. v. 24. Jan.) 100. — Abänderungen (V. v. 7. Febr.) 184. (V. v. 30. Mai) 493. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 6. Febr.) 167. — Neue Vorschriften, betr. Angestellte und Arbeiter (V. v. 3. Sept.) 1500.

Freimachung von Arbeitsstellen bei Körperschaften des öffentlichen Rechtes während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März § 21) 359. (V. v. 1. Dez.) 1936.

Regelung der Arbeitszeit der Angestellten bei Körperschaften des öffentlichen Rechtes während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März) 315.

Nichterhebung der Grunderwerbsteuer beim Übergange von Eigentum von einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes auf eine andere (G. v. 12. Sept. § 21) 1624.

Befreiungen von Beamten öffentlicher Körperschaften von der Krankenversicherung (V. v. 3. Febr.) 191.

Vergütung von Leistungen für die feindlichen Heere im besetzten Reichsgebiet und von Kriegsleistungen für das deutsche Heer (G. v. 2. März § 3) 262.

Ausschluß des Vorkaufsrechts der Siedlungsunternehmen bei Verkauf eines Grundstücks an Körperschaften des öffentlichen Rechtes (V. v. 29. Jan. § 6) 116. (G. v. 11. Aug. § 6) 1430. — Befreiung der Geschäfte und Verhandlungen zur Durchführung von Siedlungsverfahren von Gebühren der öffentlichen Körperschaften (V. v. 29. Jan. § 26) 122. (G. v. 11. Aug. § 29) 1436.

Auskunftspflicht öffentlich-rechtlicher Körperschaften gegenüber der Sozialisierungskommission (Bek. v. 4. Febr.) 198.

Wahlen zu öffentlichen Körperschaften, d. h. lediglich zu Vertretungen der Staaten und Gemeinden, nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht (Bek. v. 29. Jan.) 123.

Kostbarkeiten, Anzeigen und Auskunft der Banken über Hinterlegungen von Kostbarkeiten (Bek. v. 24. Juni) 585. (Bek. v. 14. Aug.) 1428.

Kosten, Kostenaufwand für die Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. §§ 17 bis 21) 207. — für die Abteilung für Angestellte bei den Arbeitskammern (V. v. 8. Febr. § 44) 214.

Kosten (Forts.)
Kosten im Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete (Bek. v. 22. April § 38) 412.
Kosten der Rechtsmittelverfahren in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 285 bis 297) 2059. — des Verwaltungsstrafverfahrens (§§ 419 bis 422) 2091. — des gerichtlichen Verfahrens (§ 441) 2096.

Krabben, Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Krabbenmehl, Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Kraftfahrzeuge, Genehmigung von Kraftfahrzeuglinien (V. v. 24. Jan.) 97.
Verwendung von Gleitschutzmitteln bei nicht gummibereiften Lastkraftfahrzeugen (Bek. v. 24. Febr.) 255.
Erhöhung der Gebühren für die Prüfung von Kraftfahrzeugen (Bek. v. 5. Juli) 638.
Außerkrafttreten der Verordnung vom 23. Oktober 1914 über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen (V. v. 21. Febr. § 1) 243.
Geltung des Übereinkommens vom 11. Oktober 1909, betr. den internationalen Verkehr mit Kraftfahrzeugen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 2) 1089.
Neuausstellung von Zulassungsbescheinigungen, Kennzeichen (V. v. 21. Febr.) 243. — Abänderung (V. v. 31. März) 372. — Zulassung von Kraftfahrzeugen zum öffentlichen Verkehre (V. v. 4. Aug.) 1365.

Kraftfahrzeugführer, Erhöhung der Gebühren für die Prüfung von Kraftfahrzeugführern (Bek. v. 5. Juli) 638.

Kraftfahrzeuglinien, Genehmigung (V. v. 24. Jan.) 97.

Kraftfuttermittel, Übergang von Befugnissen des Reichsernährungsministeriums auf das Reichswirtschaftsministerium (Erlaß v. 7. Juli) 639.

Krafträder, Erhöhung der Gebühren für die Prüfung von Krafträdern (Bek. v. 5. Juli) 638.

Kraftradfahrer, Erhöhung der Gebühren für die Prüfung von Kraftradfahrern (Bek. v. 5. Juli) 638.

Krankengeld, Anrechnung auf die Barbezüge durch den Arbeitgeber (V. v. 3. Febr. § 5) 192.

Krankenkassen, Aufhebung der §§ 1, 2 des Gesetzes vom 4. August 1914, betr. Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen, sowie des § 2 der Bekanntmachung vom 22. November 1917, betr. Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges (V. v. 13. Jan.) 41.
Berufung und Beamteneigenschaft von Kassenangestellten (G. v. 28. Juni §§ 6 bis 10) 616.
Weiterversicherung Erwerbsloser bei den Krankenkassen (V. v. 15. April Art. I, 2) 399. (Bek. v. 23. April §§ 12a bis 12f) 421.
Befreiungen von der Krankenversicherungspflicht (V. v. 3. Febr.) 191.
Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2191.
Wochenhilfe, Familienhilfe, Wochenfürsorge (G. v. 26. Sept.) 1757. (Bek. v. 30. Sept.) 1813.
s. auch Innungs-, Land-, Ortskrankenkassen.

Krankenversicherung, Aufhebung der §§ 1, 2 des Gesetzes vom 4. August 1914 und des § 2 der Bekanntmachung vom 22. November 1917, betr. Krankenversicherung während des Krieges (V. v. 13. Jan.) 41.
Befreiungen von der Krankenversicherungspflicht (V. v. 3. Febr.) 191.
Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. §§ 5, 10) 2191.
Krankenversicherung deutscher Schiffsbesatzungen während der Unterstellung der Seefahrzeuge unter die feindlichen Staaten (V. v. 11. Juni) 507.

Kreditanstalten, Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez.) 2189.

Kreditbillete, Verbot der Ein-, Durch- und Ausfuhr russischer Kreditbillete (G. v. 15. März) 321.

Kredite, Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 23. Juli) 1539.

Kreditgenossenschaften, Einlösung von Zins- und Gewinnanteilscheinen (V. v. 24. Okt.) 1820.

Krieg, Inkrafthleiben kriegswirtschaftlicher Bestimmungen nach Beendigung des Krieges (Bek. v. 22. Dez.) 2138.

Kriegsabgabe, Verwendung der Einnahme aus der Kriegsabgabe zur Abminderung der Reichsschuld (G. v. 15. April) 597.

Kriegsabgabe (Forts.)
Entrichtung der Kriegsabgabe in Kriegsanleihe (G. v. 10. Sept. § 25) 1588. (G. v. 10. Sept. § 32) 1575. (G. v. 31. Okt. § 6) 1840.
Außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept.) 1567.
Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept.) 1579.
Aufstellung von Vermögensverzeichnissen (V. v. 13. Jan.) 67.

Kriegsabgabebescheide über die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. §§ 23, 24) 1587.

Kriegsausschüsse, Abgeltung von Ansprüchen aus Verträgen der Kriegsausschüsse (V. v. 4. Dez.) 2146.

Kriegsausschuß für Ersatzfutter, G. m. b. H., Berlin, Aufhebung der Verordnungen vom 3. August 1916/27. September 1917 über Weintrester und Traubenkerne, der Ausführungsbestimmungen dazu vom 21. September 1916/28. September 1917, der Verordnungen vom 27. Dezember 1917 über Laubheu und Futterreisig und vom 11. Mai 1918 über Laubheu (V. v. 26. Juni) 611.
Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung vom 14. September 1916 über den Verkehr mit Leim (Bek. v. 5. Sept.) 1518.
Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 483.
Übergang von Befugnissen des Reichsernährungsministeriums auf das Reichswirtschaftsministerium (Erlaß v. 7. Juli) 639.
Aufhebung der Verordnung vom 26. Februar 1918 über Schilf (V. v. 4. Febr.) 147.
Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1917 über Seetang und Seegras (V. v. 25. April) 436.

Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel, G. m. b. H., Berlin, Anderung der Verordnung vom 16. November 1917/27. August 1918 über Kaffee-Ersatzmittel' (V. v. 27. Febr.) 259.
Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 483.
Übergang der Befugnisse nach der Verordnung vom 6. April 1916 über Zichorienwurzeln auf die Rohstoff-Verteilungsstelle der Kaffee-Ersatz-Industrie (Bek. v. 24. Okt.) 1819.

Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, Änderung des Namens in Reichsausschuß für pflanzliche und tierische

Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette (Forts.)
Öle und Fette (Bek. v. 23. Jan.) 108. Ber. S. 442.
Außerkrafttreten der Verordnung vom 30. Juli 1918 über Bucheckern (V. v. 8. April) 378.

Kriegsbedarf, Inkrafttreten der Verordnung vom 26. April 1917/17. Januar 1918 über die Sicherstellung von Kriegsbedarf nach Beendigung des Krieges (Bek. v. 22. Dez.) 2138.

Kriegsbeschädigte, besondere Berücksichtigung bei der Beibehaltung als Angestellte oder Arbeiter (V. v. 3. Sept. § 13) 1504.
Mitwirkung der Arbeitskammern im Bergbau bei der Arbeitsbeschaffung für Kriegsbeschädigte (V. v. 8. Febr. § 2 Nr. 5) 203.
Befreiung von der Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept. § 21) 1624.
Streitfälle über Lohn und Arbeit der Kriegsbeschädigten nach der vorläufigen Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan. § 19) 114.

Kriegsbeschädigtenfürsorge, Übernahme der sozialen Kriegsbeschädigtenfürsorge durch das Reich (V. v. 8. Febr.) 187.
Anbringung der Anträge von Rentenempfängern auf Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung bei der örtlichen Stelle der bürgerlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge (Bek. v. 11. Jan. Nr. 1) 24.

Kriegsbeschädigtenrenten, Nichtanrechnung auf den Lohn nach der vorläufigen Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan. § 19) 114.

Kriegschemikalien Aktien-Gesellschaft, Berlin, Änderung des Namens in Chemikalien Aktien-Gesellschaft (Bek. v. 3. Juni) 497.

Kriegsdienst, Wochenhilfe für die im Kriegsdienst tätig Gewesenen (G. v. 26. Sept. § 8) 1759.

Kriegseinkommen bei der Veranlagung zur außerordentlichen Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. §§ 3, 8, 9, 18) 1567.

Kriegserklärung erfolgt durch Reichsgesetz (G. v. 10. Febr. § 6) 170. (Verfass. v. 11. Aug. Art. 45) 1392.

Kriegsernährungsamt, Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Vorstandes (Bek. v. 25. März) 347.
s. auch Reichsernährungsamt, Reichsernährungsministerium.

Kriegsflagge, Führung durch die vorläufige Reichsmarine (Ausführ. V. v. 16. April § 15) 434.

Kriegsgefangene, Bestimmungen über die Kriegsgefangenen im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 214 bis 224, 226) 973.

Anrechnung der Kriegsgefangenschaft als Dienstzeit (V. v. 30. Nov. 18.) 183.

Fürsorge durch die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene (Bek. v. 2. Jan.) 2.

Zuzug von Kriegsgefangenen in Gemeinden (Anordn. v. 23. Juli) 1353.

Kriegsgerichte, Übertragung die Kriegsgerichte betreffender Befugnisse, die dem Kaiser oder dem König von Preußen als Kontingentsherrn zustanden (V. v. 1. Febr. Nr. I 1b, I 2b) 173.

Änderung der Bekanntmachung vom 21. September 1916 über das Verfahren vor den außerordentlichen Kriegsgerichten (G. v. 30. Nov.) 1941.

Weiterbestehen von Kriegsgerichten (Verfass. v. 11. Aug. Art. 105) 1403.

Kriegsgerichtsräte, Ernennung durch das Reichs-Marine-Amt oder durch die Preußische Militärjustizverwaltung (V. v. 1. Febr. Nr. I 1b, I 2b) 173.

Kriegsgesellschaften, Abgeltung von Ansprüchen aus Verträgen der Kriegsgesellschaften (V. v. 4. Dez.) 2146.

Kriegsgesellschaft für Teichfischverwertung m. b. H. in Berlin, Aufhebung der Verordnung vom 8. August 1916 über den Absatz von Karpfen und Schleien (V. v. 14. Nov.) 1891.

Kriegshadern A.-G., Berlin, Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 486.

Kriegshanf G. m. b. H., Berlin, Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 486.

Kriegshinterbliebene, besondere Berücksichtigung bei der Beibehaltung als Angestellte oder Arbeiter (V. v. 3. Sept. § 13) 1504.

Kriegshinterbliebenenfürsorge, Übernahme der sozialen Kriegshinterbliebenenfürsorge durch das Reich (V. v. 8. Febr.) 187.

Kriegskakaogesellschaft m. b. H., Hamburg, Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 483.

Kriegslasten-Kommission, Bildung einer deutschen Kriegslasten-Kommission (Erlaß v. 31. Juli) 1563.

Kriegsleistungen, Vergütung von Kriegsleistungen für die deutsche bewaffnete Macht in den besetzten oder geräumten Gebieten (G. v. 2. März § 9) 262.

Verfahren zur Feststellung der Vergütung (Bek. v. 22. April) 405.

Inanspruchnahme von Grundstücken oder Gebäuden nach dem Kriegsleistungsgesetz vom 13. Juni 1873 (V. v. 8. Aug. § 8) 1377.

Ausübung der Befugnisse nach § 6 Abs. des Gesetzes vom 13. Juli 1873 durch die Gemeinden hinsichtlich der Bereitstellung von Räumen und Naturalquartieren für Grenzzollbehörden und Grenzzollbeamte (V. v. 30. Okt. § 3) 1873.

Kriegsmaßnahmen, Aufhebung (G. v. 31. Aug. § 27) 1358.

Kriegsmetall-A. G., Berlin, Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 486.

Kriegsministerien, Bildung des Reichswehrministeriums aus ihnen, Umwandlung in Reichswehrbefehlsstellen (V. v. 20. Aug.) 1475.

Bestimmung über die Entlassung der Angehörigen des Heeres bei der Demobilmachung (Befehl v. 31. Dez. 18.) 1.

Auflösung des Heeres, Bildung einer vorläufigen Reichswehr (G. v. 6. März) 295. — Vorschläge für die Ernennung, Beförderung, Versetzung, Entlassung von Offizieren der Reichswehr in Generalstellen (Ausführ. V. v. 6. März § 5) 297.

Befehlsgewalt des preußischen Kriegsministers in der vorläufigen Reichswehr innerhalb seines Kontingents (Ausführ V. v. 6. März § 2) 296.

Aufhebung der Verfügungen des Preußischen Kriegsministeriums über die Bewirtschaftung von Kautschuk, Guttapercha, Balata, Altgummi, Regenerat, Gummibereifungen und Asbest (Bek. v. 20. Sept.) 1712.

Anrechnung der Kriegsgefangenschaft als Dienstzeit, Erlaß von Erläuterungen und Ausführungsbestimmungen durch das Preußische Kriegsministerium (V. v. 30. Nov. 18.) 183.

Die Kriegsministerien gelten als oberste Militärverwaltungsbehörden für die Erledigung der Anträge auf Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung (Bek. v. 11. Jan.) 23.

Beschäftigung von Offizieren bei den Kriegsministerien der deutschen Einzelstaaten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 160) 971.

Kriegsministerien (Forts.)

Verbot der Verbindung von Kriegervereinen usw. mit dem Kriegsministerium (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 177) 933.

Vertreter des Preußischen Kriegsministeriums bei der Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene (Bek. v. 2. Jan.) 2.

Aufhebung der durch das Preußische Kriegsministerium 1916 angeordneten Beschlagnahme von Schmiermitteln (Bek. v. 11. Sept.) 1603.

Aufhebung der Verfügungen des Preußischen Kriegsministeriums über Beschlagnahme, Verbrauchsregelung und Meldepflicht von Schnellschnittstahl sowie der Verbote des Handels mit Schnellschnittstahl und Abfällen (V. v. 15. Sept.) 1705.

Aufrechterhaltung der von den deutschen Kriegsministerien zur Regelung verkehrswirtschaftlicher Verhältnisse erlassenen Bekanntmachungen (Bek. v. 4. Febr.) 159.

Erlaß von Anweisungen durch die Kriegsministerien von Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg über die Ausübung des Wahlrechts zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung durch die am 19. Januar 1919 zur Bewachung von Wahlräumen kommandierten Angehörigen des Heeres (V. v. 14. Jan. § 2) 33.

Kriegsministerium, Remonte-Inspektion, Berlin, Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 487.

Kriegsorganisationen, Bezug von Papier, Karton und Pappe (Bek. v. 5. Mai) 441. — Aufhebung (Bek. v. 13. Sept.) 1706.

Kriegsphosphat-Gesellschaft m. b. H., Änderung des Namens in Deutsche Phosphatgewinnungs-Gesellschaft m. b. H. (Bek. v. 28. Juni) 623.

Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Preußischen Kriegsministeriums, Aufhebung der Einschränkung der Herstellung von Fahrraddecken und des Verbots der Herstellung von Fahrradschläuchen (Bek. v. 23. Juni) 602.

Aufhebung von Verpflichtungen, betr. die Verarbeitung von Glimmer (Mica) (Bek. v. 21. Juni) 598.

Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 487.

Kriegsrübensaftgesellschaft m. b. H., Charlottenburg, Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 480.

Kriegsschäden, Änderung des Gesetzes vom 3. Juli 1916 über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete (V. v. 4. Jan.) 62.

Kriegsschiffe, Bestand der deutschen Seestreitkräfte (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 181 bis 197, 209) 943.

Auslieferung von Kriegsschiffen an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 185) 945.

Kriegssteuer, Änderung des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 (G. v. 15. April) 397.

s. auch Kriegsabgabe.

Kriegsteilnehmer, Einstellung, Entlassung und Entlohnung als Angestellte während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan.) 100. — Abänderungen (V. v. 7. Febr.) 184. (V. v. 30. Mai) 493. — von Angestellten und Arbeitern, neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1500.

Einstellung, Entlassung und Entlohnung als gewerbliche Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan.) 8. — Abänderungen (V. v. 24. Jan.) 99. (V. v. 20. März) 328. (V. v. 4. April) 374. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 13. Jan.) 38. — Ausführungsvorschriften (v. 30. Jan.) 133. (v. 4. April) 373. — Neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1500.

Änderung der Verordnung vom 13. November 1918 über Erwerbslosenfürsorge (V. v. 15. Jan.) 82. (V. v. 14. März) 303. (V. v. 15. April) 399.

Neue Fassung der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April) 416.

Erwerbslosenfürsorge für Kriegsteilnehmer eines während des Krieges mit dem Deutschen Reiche verbündeten Staates (Bek. v. 23. April § 5) 417.

Besondere Berücksichtigung der Kriegsteilnehmer bei dem zu schaffenden Heimstättenrecht (Verfass. v. 11. Aug. Art. 155) 1413.

Wiederaufnahme in Ersatzkrankenkassen (V. v. 3. Febr. § 14) 194.

Hemmung von Ausschlußfristen der §§ 20, 21 des Mannschaftsversorgungsgesetzes zu Gunsten von Kriegsteilnehmern und Personen, die zu immobilen Teilen der Land- oder Seemacht gehören (V. v. 13. Jan.) 138.

Pfändung des Lohnes von Kriegsteilnehmern (V. v. 22. Juni Art. I Nr. 3 § 3b) 588. (V. v. 25. Juni § 5) 590.

Kriegsteilnehmer (Forts.)
Ausbildung von Kriegsteilnehmern zum Richteramte (G. v. 19. April) 403.
Beschäftigung Schwerbeschädigter (V. v. 9. Jan.) 28. (V. v. 1. Febr.) 132. (V. v. 11. März) 301. (V. v. 10. April) 389. (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382. (V. v. 24. Sept.) 1720.
Unterstützung bei Verlust der Beschäftigung in der Spielkartenindustrie (G. v. 10. Sept. § 40) 1652. — im Tabakgewerbe (G. v. 12. Sept. § 91) 1696. — in der Zündholzindustrie (G. v. 10. Sept. § 52) 1641.
Schutz der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen (V. v. 17. Juni) 521. (V. v. 12. Dez.) 1985.

Kriegsteuerungszulagen an Beamte und Lohnangestellte sowie an Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebene, vorläufige Bereitstellung von Reichsmitteln (G. v. 24. Juni § 1 V) 605. (G. v. 1. Okt.) 1771.

Kriegsverbrechen, Verfolgung (G. v. 18. Dez.) 2125.

Kriegsvergehen, Verfolgung (G. v. 18. Dez.) 2125.

Kriegsversorgung, neue Ausführungsbestimmungen zum Gesetze vom 3. Juli 1916 über Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung [Kapitalabfindungsgesetz] und zum Gesetze vom 26. Juli 1918 zur Ergänzung des Kapitalabfindungsgesetzes (Bek. v. 11. Jan.) 23.

Kriegsverwertungsstelle für das Papierfach, G. m. b. H., in Liquidation, Berlin, Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 487.

Kriegswirtschaftliche Bestimmungen, Inkraftbleiben nach Beendigung des Krieges (Bek. v. 22. Dez.) 2138.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen, Geltung der Verordnung vom 11. April 1918 über die Einwirkung kriegswirtschaftlicher Maßnahmen auf Reallasten, Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden für die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr. § 5) 144. — für die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen (V. v. 28. März § 8) 351.

Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe, Aufhebung der §§ 1 bis 3, 7, Abs. 1, Ziffer 1, 2 der Bekanntmachung vom 27. Juli 1917 über Druckfarbe (Bek. v. 26. März) 346.
Festsetzung der für Druckwerke, Musikalien, Zeitschriften und Zeitungen zu verwendenden Mengen von Druckpapier vom 1. April bis 30. Juni 1919 (Bek. v. 10. März) 299. — vom 1. Juli bis 30. September 1919 (Bek. v. 26. Juni) 607. — vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1919 (Bek. v. 24. Sept.) 1721.
Erhöhung des von den Beziehern von Druckpapier an die Kriegswirtschaftsstelle abzuführenden Betrages (Bek. v. 5. April) 379. (Bek. v. 24. Sept. § 2) 1724.
Verkehr mit Papier, Karton und Pappe (Bek. v. 5. Mai) 441. — Aufhebung (Bek. v. 13. Sept.) 1706. — Aufhebung der Bekanntmachung vom 20. September 1917 (Bek. v. 13. Sept.) 1706.
s. auch Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe.

Kriegswollbedarfs-A.-G., Berlin, Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 486.

Kriegszustand, Beendigung (G. v. 31. Aug. § 27) 1538.

Kübel, Aufhebung der Verordnungen vom 28. Juni 1917 und vom 12. Oktober 1917 über die Beschlagnahme (Bek. v. 8. Febr.) 181. (Bek. v. 11. April) 386.

Küchenabfälle, Änderung der Verordnung vom 26. Juni 1916 über die Verarbeitung von Küchenabfällen zu Milchkraftfutter (V. v. 8. Jan.) 17.

Kühe, vierteljährliche Zählung (Bek. v. 13. Okt.) 1795.

Kündigung wiedereingestellter Kriegsteilnehmer und Zivilinternierter als Angestellte während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan. §§ 3, 12) 101. — anderer Angestellter (V. v. 24. Jan. §§ 7 bis 10) 101. (V. v. 30. Mai Art. 1 Nr. 1) 493. — von Angestellten und Arbeitern, neue Vorschriften (V. v. 3. Sept. §§ 3, 10, 13, 14, 18) 1501.
Wirksamkeit von Kündigungen der Angestellten und Arbeiter in Reichsbetrieben (V. v. 21. Juli) 660. — Außerkrafttreten (V. v. 3. Sept. § 27) 1509.
Kündigung von Arbeitskräften bei Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März §§ 8 bis 11) 357.
Kündigung des Miet- und Pachtverhältnisses beim Erlöschen des Erbbaurechts durch Zeitablauf (V. v. 15. Jan. § 30) 79.

Kündigung (Forts.)

Verbot der Kündigung von Kleingärten oder Kleinpachtland durch den Verpächter (G. v. 31. Juli § 3) 1371.

Kündigung von Mieträumen wegen der Sammelheizung oder Warmwasserversorgung (V. v. 22. Juni § 2 Nr. 3, § 6) 596.

Kündigung Schwerbeschädigter (V. v. 9. Jan. § 5) 29. (V. v. 1. Febr. Art. 2) 133. (V. v. 11. März) 301. (V. v. 10. April) 389. (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382.

Kündigung des Wohnungsmietverhältnisses durch Arbeitnehmer bei Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März § 12) 357.

Kündigungsfristen bei Entlassung wiedereingestellter Kriegsteilnehmer und Zivilinternierter als Angestellte während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan. §§ 3, 12) 101. — anderer Angestellter (V. v. 24. Jan. §§ 7, 10, 14) 101. (V. v. 30. Mai Art. 1 Nr. 1) 493. — von Angestellten und Arbeitern, neue Vorschriften (V. v. 3. Sept. §§ 10, 18, 20) 1503.

bei Entlassung gewerblicher Arbeiter (V. v. 4. Jan. § 8) 10. (A. V. v. 13. Jan.) 38.

bei Entlassung von Arbeitskräften während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März § 8) 357.

bei Entlassung Schwerbeschädigter (V. v. 9. Jan. § 5) 29. (V. v. 11. Aug.) 1382.

Kunst, Geltung des revidierten und vervollständigten internationalen Berner Übereinkommens vom 9. September 1886 zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 286) 1097.

Freiheit der Kunst (Verfass. v. 11. Aug. Art. 142) 1410. — Schutz der Denkmäler der Kunst (Art. 150) 1412.

Liquidation von Rechten des künstlerischen Eigentums (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 299 Anl. § 15) 1149. — Wiederherstellung der künstlerischen Eigentumsrechte (Art. 306 bis 311) 1185.

Ratifikation der revidierten Berner Übereinkunft vom 13. November 1908 zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst und des Zusatzprotokolls vom 20. März 1914 durch Schweden (Bek. v. 16. Dez.) 2127.

Kunstdünger, Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.

Ausnahmen von der Bekanntmachung vom 28. Januar 1916, betr. Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger (Bek. v. 26. Juni) 612.

Aufhebung der Verordnung vom 17. Juni 1916, betr. die Einfuhr von Kunstdünger, und der Ausführungsbestimmungen dazu (V. v. 26. Juni) 618.

Kunstguß, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 15 I Nr. 7) 2165.

Kunsthonig, Höchstpreise (V. v. 10. Dez.) 1975.

Kunstsachen, Ausfuhranmeldescheine bei der Ausfuhr nach dem Ausland (V. v. 15. Jan. § 1) 53.

Kunstwerke, Ablieferung von Kunstwerken an Belgien (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 247) 1051.

Ausfuhr, Verzeichnis der national wertvollen Kunstwerke (V. v. 11. Dez.) 1961. (A. V. v. 11. Dez.) 1962.

Kurorte, Zuzug von ortsfremden Personen (Anordn. v. 23. Juli) 1353.

Kurse, Aufhebung des Verbots von Mitteilungen über Preise von Wertpapieren usw. vom 25. Februar 1915/8. November 1917 (Bek. v. 5. Aug.) 1366.

L

Lack, Aufhebung des Verbots der Verwendung von Ölen oder Fetten (Bek. v. 22. Sept.) 1713.

Läden, Anzeige der Mietverträge über Läden (V. v. 22. Juni) 591.

Ladescheine, Außerkrafttreten des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 46) 2183

Ladungen, Verbot rechtsgeschäftlicher Verfügungen über die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe (V. v. 13. Juni) 511. (A. V. v. 13. Juni) 513. (Bek. v. 24. Juli) 686. (V. v. 15. Okt.) 1800.

Lagerbücher, Führung von Lagerbüchern durch die Betriebe für Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 64 unter k) 556.

Lagerbücher für die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 31) 2178.

Lagerscheine, Außerkrafttreten des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 46) 2183.

Lampenzylinder, Verbot der Herstellung aus Glimmer (Mica) (Bek. v. 21. Juni) 598. — Aufhebung (Bek. v. 15. Dez.) 1989.

Landarbeitsordnung, vorläufige, für die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft (V. v. 24. Jan.) 111.

Landbriefträger, Annahme von Zahlkarten bis 1000 ℳ (Bek. v. 8. April Nr. 1, 2) 382. (Bek. v. 28. Juni Nr. 1) 626.

Länder im Deutschen Reich, Rechte (Verfass. v. 11. Aug. Art. 2, 5, 8, 12 ff., 33, 48, 60 ff., 77, 78, 83, 84, 89, 94, 97, 100, 104, 107, 110, 137, 138, 143, 146 ff., 153, 156, 168, 169) 1383.

Freistaatliche Verfassung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 17) 1386.

Anteil an der Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept. §§ 69 ff.) 1565.

Zuschüsse für den Abbau der Erwerbslosenfürsorge (V. v. 27. Okt. Art. 1 Nr. 5) 1828.

Geltung der Steuerstellen als Finanzämter (V. v. 23. Sept.) 1711. (V. v. 6. Nov.) 1874.

Befreiung von der Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept. § 21) 1624. — Anteil an der Grunderwerbsteuer, Zuschläge (§§ 32 bis 34, 37) 1626.

Führung von Verzeichnissen über den Wert der Grundstücke (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 155) 2028.

Erhöhung des Holzeinschlags zur Linderung des Mangels an Nutz- und Brennholz (V. v. 29. Nov.) 1925.

Anteil an der außerordentlichen Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. § 36) 1577. — an der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. § 33) 1590.

Eintragung von Kunstwerken in das Verzeichnis der national wertvollen Kunstwerke (A. V. v. 11. Dez.) 1962.

Vertretung im Reichskalirat (Vorschr. v. 18. Juli §§ 3 ff.) 663.

Zusammenschluß zum Reichskohlenverband (A. V. v. 21. Aug. §§ 20, 112) 1453. — Vertretung im Reichskohlenrat (A. V. v. 21. Aug. §§ 25, 26) 1454.

Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2190.

Mitwirkung bei der Verwaltung der Reichssteuern (G. v. 10. Sept. §§ 4, 9, 46) 1592. (V. v. 27. Sept.) 1766. — der Reichsabgaben (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 11, 16, 19, 26) 1995.

Beteiligung bei der Spielkartensteuer (G. v. 10. Sept. §§ 36, 40) 1651. — bei der Tabaksteuer (G. v. 12. Sept. § 82) 1692. — bei der Zündholzsteuer (G. v. 10. Sept. §§ 45, 52) 1640.

Begnadigung bei Steuervergehen (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 443) 2096.

Anforderung von Tieren zur Erfüllung des Friedensvertrages (Bek. v. 2. Dez.) 1938.

Befreiungen von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 3 Nr. 1) 2159. — Verbot der Erhebung von Steuern vom Warenumsatz (G. v. 24. Dez. § 44) 2183.

Landesamt für Arbeitsvermittlung, Anzeige der Arbeitgeber über Zahl und Art der zur Entlassung kommenden Angestellten (V. v. 24. Jan. § 9) 103. — der Angestellten und Arbeiter, neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1500.

Landesbeamte, Übernahme in die Reichsfinanzverwaltung (V. v. 15. Sept.) 1708.

Landesbehörden, oberste, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Volkszählung in allen deutschen Staaten am 8. Oktober 1919 (V. v. 16. Juli) 652.

Landesfinanzämter, Errichtung zur Verwaltung der Reichssteuern (G. v. 10. Sept. §§ 1, 4 bis 13 ff.) 1591. (V. v. 27. Sept.) 1766. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 8, 11 bis 20, 90, 176, 184 ff.) 1995.

Ausführende Behörden des Reichsschatzministeriums (Erlaß v. 17. Okt.) 1801.

Geltung der Oberbehörden der Steuerstellen als Landesfinanzämter (V. v. 23. Sept.) 1711. (V. v. 18. Dez.) 2101. — Hilfsstellen dieser Steuerstellen (V. v. 23. Sept.) 1711. (V. v. 6. Nov.) 1874.

Gehälter der Beamten (G. v. 11. Nov.) 1887.

Prüfung der Banken aus Anlaß der Maßnahmen gegen Kapitalabwanderung und Kapitalflucht (V. v. 24. Okt. § 6) 1821. — Untersagung des Geschäftsbetriebes der Banken (V. v. 24. Okt. § 8) 1822.

Befugnisse nach dem Erbschaftssteuergesetze (v. 10. Sept. §§ 35, 61, 66) 1556.

Befreiung von Gesellschaften oder Unternehmungen von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 2 Nr. 11, § 3) 2159.

Mitteilung an das Reichsarbeitsamt über Familienhilfe und Wochenfürsorge (Bek. v. 30. Sept.) 1813.

Landesfinanzbehörden, Anordnungen der obersten Landesfinanzbehörde in Baden über die Abfertigung ausländischen Bieres bei der Einfuhr nach Baden (Bek. v. 25. Juni § 4) 602.

Befugnisse der obersten Landesfinanzbehörden nach dem Gesetz über eine außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 (v. 10. Sept. §§ 4, 35, 37) 1567. — über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. §§ 22, 24, 30, 32) 1586.

Mitwirkung der obersten Landesfinanzbehörden bei der Verwaltung der Reichssteuern (G. v. 10. Sept.) 1591.

Übergang der Befugnisse der obersten Landesfinanzbehörden bei der Verwaltung der Steuern auf den Reichsminister der Finanzen (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 445) 2097.

Festsetzung der Entschädigung für die Bereitstellung von Räumen und Naturalquartieren für Grenzzollbehörden und Grenzzollbeamte (V. v. 30. Okt. § 4) 1874.

Landes-Militärversorgungsgericht in Bayern, Entscheidung über Ansprüche auf Feststellung von Versorgungsgebührnissen aus den Militärversorgungsgesetzen (V. v. 1. Febr. Art. II §§ 1, 8, 11 bis 16, 19, 20, 22) 152. — Ausführungsbestimmungen (v. 27. Febr.) 251. — Verfassung und Verfahren (Bestimm. v. 18. Febr.) 217. — Gebühren der Rechtsanwälte (V. v. 1. März) 266.

Landesregierungen, Vereidigung der öffentlichen Beamten auf die Verfassung (V. v. 14. Aug.) 1419.

Landesstellen der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge, Errichtung (V. v. 8. Febr. § 8) 189.

Landesversicherungsamt, Errichtung eines Landes-Militärversorgungsgerichts bei dem Landesversicherungsamt in Bayern (V. v. 1. Febr. Art. II § 8, Art. III) 154.

Landeszentralbehörden:

Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr.) 202.

Einsiegelung von Schriften, Drucksachen, Wertpapieren und Zahlungsmitteln beim Grenzübertritte nach dem Ausland (G. v. 1. März) 265.

Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni) 499.

Änderung der Verordnung vom 13. November 1918 über Erwerbslosenfürsorge (V. v. 15. Jan.) 82. (V. v. 14. März) 303. (V. v. 15. April) 399.

Landeszentralbehörden (Forts.)

Neue Fassung der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April) 416. — Abänderung (V. v. 27. Okt.) 1827.

Anrechnung von Schlachtviehfleisch, Wildbret und Hühnern auf die Fleischkarte der Selbstversorger (V. v. 24. Jan.) 96.

Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung (G. v. 31. Juli §§ 6, 7) 1372.

Verkehr mit Getreide aus der Ernte 1918 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535. — Bestimmungen über das Ausdreschen (§§ 5, 6) 537. — Zulassung selbstwirtschaftender Kommunalverbände (§ 32) 547.

Lieferungszuschläge für Brotgetreide und Gerste (Bek. v. 1. Sept.) 1495.

Verkehr mit Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1919 zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni) 566.

Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept. § 20) 1624.

Versorgung des Handwerkes mit staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln (V. v. 9. April) 382.

Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden (V. v. 23. Sept.) 1714. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.

Änderung der Verordnung vom 2. November 1917 über Sammelheizung und Warmwasserversorgung von Mieträumen (V. v. 22. Juni) 593. — Neue Fassung (V. v. 22. Juni) 595.

Aufhebung der Verordnungen vom 1. Mai 1918 und vom 24. Mai 1918/12. August 1918 über Heu aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Erhöhung des Holzeinschlags zur Linderung des Mangels an Nutz- und Brennholz (V. v. 29. Nov.) 1925.

Entscheidungen über Personen und Unternehmungen im Sinne des Gesetzes gegen die Kapitalflucht (G. v. 8. Sept. § 1) 1540.

Höchstpreise für Frühkartoffeln (V. v. 10. April) 385. — für Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei und der Kartoffelstärkefabrikation (V. v. 17. April) 396.

Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln (V. v. 4. Sept.) 1511.

Verkehr mit Kleie aus Getreide (V. v. 19. Dez.) 2109.

Genehmigung von Kraftfahrzeuglinien (V. v. 24. Jan.) 97.

Landeszentralbehörden (Forts.)

Soziale Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge (V. v. 8. Febr. §§ 10, 12) 189.

Ausfuhr von Kunstwerken (V. v. 11. Dez.) 1961.

Neue Fassung der Verordnung über die Sicherung der Landbewirtschaftung (Bek. v. 4. Febr.) 179. — Abänderung (V. v. 11. April) 387.

Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Nutzvieh (V. v. 15. Juli) 647.

Aufhebung der Verordnungen vom 27. Dezember 1917 über Laubheu und Futterreisig und vom 11. Mai 1918 über Laubheu (V. v. 26. Juni) 611.

Malzkontingente der Bierbrauereien und Malzhandel (V. v. 22. Dez.) 2141.

Änderung der Verordnung vom 23. September 1918 zum Schutze der Mieter (V. v. 22. Juni) 691.

Verkehr mit Ölfrüchten und daraus gewonnenen Erzeugnissen (V. v. 16. Aug.) 1439.

Zuzug von ortsfremden Personen und von Flüchtlingen (Anordn. v. 23. Juli) 1353.

Änderung der Verordnung vom 21. Juni 1916 über die Paßpflicht (V. v. 10. Juni §§ 4 bis 6) 516.

Verkehr mit Pferdefleisch und Ersatzwurst (V. v. 22. Mai) 467.

Bestimmung der Feststellungsbehörden im Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete (Bek. v. 22. April) 405.

Ausbildung von Kriegsteilnehmern zum Richteramte (G. v. 19. April) 403.

Beschaffung von landwirtschaftlichem Siedlungslande (V. v. 29. Jan.) 115. (G. v. 11. Aug.) 1429.

Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1918 und vom 28. Juni 1918 über Stroh und Häcksel aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Anforderung von Tieren zur Erfüllung des Friedensvertrages (Bek. v. 2. Dez.) 1928.

Festsetzung der Ausnahmen von der Pflicht zur Ablieferung von Waffen und Munition (V. v. 13. Jan. § 2) 31.

Festsetzung von Richtpreisen für Wild (V. v. 20. Dez. §§ 2, 4) 2132. — Aufhebung von Verordnungen über den Verkehr mit Wild und Hühnern (V. v. 20. Dez.) 2130.

Maßnahmen zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot (V. v. 15. Jan.) 69. (V. v. 9. Dez.) 1968.

Landgemeinden, Beschaffung von Pachtland für landwirtschaftliche Arbeiter (V. v. 29. Jan. §§ 21 bis 22) 121. (G. v. 11. Aug. §§ 21 bis 22) 1434.

Landgerichte, Zuständigkeit für Klagen gegen Bescheide der Pensionsregelungsbehörden in Militärversorgungssachen (V. v. 1. Febr. Art. I Nr. 3) 151.

Einsetzung von Wuchergerichten für die Bezirke der Landgerichte (V. v. 27. Nov.) 1969 (V. v. 27. Nov.) 1916.

Landgüter, Sicherung der Landbewirtschaftung (Bek. v. 4. Febr.) 179. (V. v. 11. April) 387.

Landheer, Servistarif für die einzelnen Stellen (G. v. 31. Okt. § 11) 1841.

Bestimmungen über das deutsche Landheer im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 159 bis 180) 919.

Landkrankenkassen, Beschäftigung von Angestellten (V. v. 5. Febr.) 181. — Berufung und Beamteneigenschaft der Kassenangestellten (G. v. 28. Juni §§ 6 bis 10) 616.

Weiterversicherung Erwerbsloser bei den Landkrankenkassen (V. v. 15. April § 12c) 401. (Bek. v. 23. April § 12c) 423.

Aufhebung der §§ 1, 2 des Gesetzes vom 4. August 1914 und des § 2 der Bekanntmachung vom 22. November 1917, betreffend Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges (V. v. 13. Jan.) 41.

Zusammensetzung des Vorstandes und Ausschusses bei den Landkrankenkassen (G. v. 28. Juni §§ 1 bis 5) 615.

Leistung von Wochenfürsorge (G. v. 26. Sept. § 18) 1762. (Bek. v. 30. Sept.) 1813.

Landlieferungsverbände, Zusammenschluß der Eigentümer großer Güter in den Ansiedlungsbezirken zu Landlieferungsverbänden, Beschaffung von Siedlungsland (V. v. 29. Jan. §§ 12 bis 19) 118. (G. v. 11. Aug. §§ 12 bis 19) 1431.

Landmacht, Hemmung von Ausschlußfristen der §§ 20, 21 des Mannschaftsversorgungsgesetzes zu Gunsten von Personen, die zu immobilen Teilen der Landmacht gehören (V. v. 13. Jan.) 138.

Landmacht (Forts.)
Pfändung des Lohnes von Personen, die zu den immobilen Teilen der Landmacht gehören (V. v. 22. Juni Art. I Nr. 3 § 3b) 588. (V. v. 25. Juni § 5) 590.

Landrecht, Reichsrecht bricht Landrecht (Verfass. v. 11. Aug. Art. 13) 1386.

Landsturm, Auflösung des Landsturms, Entlassung der Landsturmpflichtigen (Befehl v. 31. Dez. 18.) 1.
Außerkrafttreten der Verordnungen vom 16. September 1916, betr. Musterung der im Ausland sich aufhaltenden Landsturmpflichtigen (V. v. 10. Juli) 651.

Landwirte, Lieferung von Öl an Ölfrüchte abliefernde Landwirte (V. v. 16. Aug. § 3) 1440.
Saatkarte zur Erwerbung von Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1919 zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni § 2) 566. — Sammelsaatkarte für mehrere Landwirte (§ 3) 567, 575.

Landwirtschaft, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269. — Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni) 499.
Nichtanwendung der Bestimmungen über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März § 12) 318.
Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft (V. v. 16. März) 310. — Abänderung (V. v. 28. Okt.) 1833.
Vorläufige Landarbeitsordnung für die Betriebe und Nebenbetriebe der Landwirtschaft (V. v. 24. Jan.) 111.
Förderung der Kunstdüngeranwendung in der Landwirtschaft (A. V. v. 6. Mai § 4) 444. — Aufhebung der Verordnung vom 17. Juni 1916, betr. die Einfuhr von Kunstdünger, und der Ausführungsbestimmungen dazu (V. v. 26. Juni) 618. — Einfuhr von Kunstdünger (V. v. 24. Jan.) 131.
Verkehr mit künstlichen Düngemitteln (Bek. v. 9. Aug.) 1424. (V. v. 9. Aug.) 1425. (V. v. 29. Sept.) 1777. (Bek. v. 9. Dez.) 1983.
Erbschaftssteuer für das der Landwirtschaft dienende Vermögen (G. v. 10. Sept.) 1543. — Wertfeststellung (G. v. 10. Sept. § 47) 1560.
Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Nutzvieh (V. v. 15. Juli) 647.

Landwirtschaft (Forts.)
Ausnahmen von der Bekanntmachung vom 28. Januar 1916, betr. Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger (Bek. v. 26. Juni) 612.
Aufhebung der Verordnung vom 2. Mai 1918 über den Handel mit Gänsen (V. v. 31. Mai) 497.
Außerkrafttreten der Verordnung vom 1. März 1918 über die Einfuhr von Gemüsesämereien (V. v. 27. Juni) 619. — der Verordnung vom 19. Oktober 1918 über den Handel mit Gemüsesämereien (V. v. 25. Nov.) 1903.
Ablieferungsprämien für Brotgetreide und Gerste (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2122.
Ausfuhrverbote für Getreide und Getreideerzeugnisse (V. v. 28. Aug.) 1493.
Lieferungszuschläge für Brotgetreide und Gerste, Beschränkungen des Ausdruschs von Hafer (V. v. 1. Sept.) 1495.
Preise für Getreide, Hülsenfrüchte und Buchweizen (A. V. v. 18. Juli) 653. — Verkehr mit Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535. (V. v. 5. Aug.) 1367. (V. v. 20. Dez.) 2121.
Verbot des Brennens von Hafer, Buchweizen, Hirse und Hülsenfrüchten (V. v. 26. Sept.) 1765.
Mehrerlös aus den Häuten von Schlachtvieh (V. v. 23. Sept.) 1714. (V. v. 30. Okt.) 1837. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.
Aufhebung der Verordnungen vom 1. Mai 1918 und vom 24. Mai 1918/12. August 1918 über Heu aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.
Ablieferungsprämien für Kartoffeln (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2123.
Höchstpreise für Frühkartoffeln (V. v. 10. April) 385. — für Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei und der Kartoffelstärkefabrikation (V. v. 17. April) 395.
Verkehr mit Kartoffeln (V. v. 4. Sept.) 1511. (V. v. 11. Nov.) 1879.
Verkehr mit Kleie aus Getreide (V. v. 19. Dez.) 2109.
Keine neuen Befreiungen von der Krankenversicherungspflicht (V. v. 3. Febr. § 9) 193.
Neue Fassung der Verordnung über die Landbewirtschaftung (Bek. v. 4. Febr.) 179. — Abänderung (V. v. 11. April) 387.

Landwirtschaft (Forts.)

Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Nutzvieh (V. v. 15. Juli) 647.

Aufhebung der Verordnungen vom 27. Dezember 1917 über Laubheu und Futterreisig und vom 11. Mai 1918 über Laubheu (V. v. 26. Juni) 611.

Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte für die Ernte und den Drusch von Getreide 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 22) 543.

Preise für Phosphorsäuredüngemittel (V. v. 9. Aug.) 1421. (V. v. 9. Dez.) 1982.

Verkehr mit Brotgetreide und Gerste zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni) 566. (V. v. 6. Sept.) 1517.

Lieferung von Saatkartoffeln aus einem Kommunalverband in einen andern (Bek. v. 6. Febr.) 161. — Verkehr mit Saatkartoffeln (V. v. 4. Sept.) 1513.

Aufhebung der Verordnungen vom 19. November 1917/11. Juni 1919 und vom 1. März 1918 über Sämereien und der Verordnung vom 15. November 1916 hinsichtlich Klee-, Gras- und Futterkräutersamen (V. v. 10. Juli) 641. — insgesamt (V. v. 25. Nov.) 1903.

Aufhebung der Verordnung vom 26. Februar 1918 über Schilf (V. v. 4. Febr.) 147. — Freigabe der Einfuhr und Verfütterung von Schilf (Bek. v. 26. Juni) 612.

Handel mit Schweinen (V. v. 15. Sept.) 1699.

Beschäftigung eines Schwerbeschädigten auf je fünfzig Angestellte oder Arbeiter (V. v. 9. Jan.) 28. (V. v. 1. Febr.) 132. (V. v. 11. März) 391. (V. v. 10. April) 389. (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382. (V. v. 24. Sept.) 1720.

Selbstversorger (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 8, 10, 25, 44, 49, 50, 56, 63 bis 65, 71) 538.

Preise für Stickstoffdüngemittel (V. v. 12. Juli) 644. (V. v. 9. Aug.) 1426. (V. v. 12. Nov.) 1880.

Aufhebung der Verordnungen vom 6. Juni 1918 und vom 28. Juni 1918 über Stroh und Häcksel aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Anforderung von Tieren zur Erfüllung des Friedensvertrages (Bek. v. 2. Dez.) 1928.

Jahresarbeitsverdienst in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung (V. v. 6. Aug.) 1369.

Landwirtschaft (Forts.)

Vierteljährliche Viehzählungen (Bek. v. 13. Okt.) 1795.

Geltung des Übereinkommens vom 19. März 1902 zum Schutze für die der Landwirtschaft nützlichen Vögel (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 25) 1093.

Förderung des Zuckerrübenanbaues (V. v. 18. Dez.) 2133. (A. V. v. 22. Dez.) 2135.

Mindestpreis der Zuckerrüben im Betriebsjahr 1919/1920 (V. v. 19. März) 323

Verkehr mit Zuckerrübensamen (V. v. 19. Dez.) 2120.

Landwirtschaftliche Betriebe, Verbot der Errichtung neuer Betriebskrankenkassen (V. v. 3. Febr. § 10) 193.

Verkehr mit Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535. — Vornahme der Erntearbeiten 1919 (das. §§ 5, 6) 537. — Wirtschaftskarten (das. §§ 7, 26, 39) 538. — Belassung von Vorräten, insbesondere Saatgut (das. § 44) 550. — Auskunft über Selbstversorger (das. § 50) 552. — Verarbeitung von Getreide (das. § 64) 555.

Verarbeiten von Kartoffeln in eigenen Brennereien (V. v. 4. Sept.) 1511.

Selbstversorgung mit Brotgetreide und Gerste, Verfütterung von Gerste an Zuchtsauen (V. v. 5. Aug.) 1367.

Jahresarbeitsverdienst in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung (V. v. 6. Aug.) 1369.

s. auch Landwirtschaftliche Nebenbetriebe.

Landwirtschaftliche Betriebsstelle für Kriegswirtschaft, Berlin, Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 486.

Landwirtschaftliche Brennereien, Verarbeitung von Kartoffeln und Rübenstoffen auf Branntwein (V. v. 30. Sept.) 1767.

Mindestpreis für Zuckerrüben im Betriebsjahr 1919/1920 (V. v. 19. März) 323.

Landwirtschaftliche Nebenbetriebe, Nichtanwendung der Bestimmungen über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März § 12) 318.

Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung

Landwirtschaftliche Nebenbetriebe (Forts.)
(V. v. 4. Jan.) 8. — Abänderungen (V. v. 24. Jan.) 99. (V. v. 20. März) 328. (V. v. 4. April) 374. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 13. Jan.) 38. — Ausführungsvorschriften (v. 30. Jan.) 133. (v. 4. April) 373. — Neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1500.
Vorläufige Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan.) 111.
s. auch Landwirtschaftliche Betriebe.

Landwirtschafts-Gesellschaft s. Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft.

Landwirtschaftskammern, Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2191.

Lastkraftfahrzeuge, Gleitschutzmittel bei nicht gummibereiften Lastkraftfahrzeugen (Bek. v. 24. Febr.) 255.

Laufschriftzettel, Preis der Laufschriftzettel der Postscheckämter (Bek. v. 26. Mai Nr. 4) 489.

Laubheu, Aufhebung der Verordnungen vom 27. Dezember 1917 über die Gewinnung von Laubheu und vom 11. Mai 1918 über den Verkehr mit Laubheu (V. v. 26. Juni) 611.

Laudanon-Scopolamin, bezugsscheinfreier Verkauf (V. v. 20. Aug.) 1474.

Läuferschweine, Richtpreise (V. v. 15. Juli §§ 7, 9) 649.

Laufschreiben, Gebühren für Laufschreiben wegen Sendungen des Postscheckverkehrs (Bek. v. 8. April Nr. 4) 382. (Bek. v. 18. Sept. Nr. 11) 1704.
Laufschreiben wegen Postsendungen (Bek. v. 11. Sept. Nr. 77 bis 79) 1613.

Lazarettschiffe, Geltung des Übereinkommens vom 21. Dezember 1904, betr. Befreiung der Lazarettschiffe von Hafenabgaben und -taxen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 13) 1091.

Lebensmittel, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919. — Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.
Verwendung der Fahrzeuge der Binnenschiffahrt für Lebensmittel (V. v. 7. Nov.) 1877.
Außerkrafttreten des § 9 der Verordnung vom 24. Juni 1916/16. Juli 1917 über den Handel mit Lebensmitteln (V. v. 27. Nov. Art. IV) 1915.

Lebensversicherung, Anzeige über den Abschluß von Lebensversicherungsverträgen, deren Wert im Ausland gezahlt werden soll (V. v. 15. Jan.) 49.
Reichsnotopfer aus Ansprüchen aus Lebensversicherungen (G. v. 31. Dez. §§ 9, 21) 2192.
Wert von Ansprüchen aus Lebensversicherungen bei der Steuerveranlagung (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 143) 2025.
Geltung von Lebensversicherungsverträgen mit Feinden (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 303 Anl. §§ 11 bis 15, 20 ff.) 1167.

Lebenswichtige Gegenstände, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919. — Strafen für Zuwiderhandlungen (V. v. 27. Nov. Art. II § 3) 1913.

Leder, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.
Enteignung (V. v. 2. Juli) 629.
Aufhebung der Bekanntmachung vom 17. Januar 1918 über den Verkehr mit technischen Lederartikeln (Bek. v. 25. Aug.) 1480.
Erhebung eines durch Änderung der Höchstpreise für Leder sich ergebenden Zwischengewinns (V. v. 30. Okt.) 1837.

Lederersatzstoffe, Aufhebung der Bekanntmachungen vom 4. Januar, 1. August, 7. November 1917 (Bek. v. 25. Aug.) 1479.

Legislaturperiode, freie Fahrt der Mitglieder des Reichstags auf den deutschen Eisenbahnen für die Dauer der Legislaturperiode, Auflösung des Reichstags (V. v. 2. Febr.) 145.

Leihen, Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept.) 1543.
Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. § 19) 1585.
Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 50) 2204.
Übertragung von Siedlungsland an die Landlieferungsverbände (V. v. 29. Jan. § 17) 119. (G. v. 11. Aug. § 17) 1433.

Lehm, Enteignung durch die Bezirkswohnungskommissare (V. v. 15. Jan. § 9) 71.

Lehrer an öffentlichen Schulen oder Anstalten, Befreiungen von der Krankenversicherungspflicht (V. v. 3. Febr. § 1) 191.
Lehrer an öffentlichen Schulen haben die Rechte und Pflichten der Staatsbeamten (Verfass. v. 11. Aug. Art. 143) 1410.
Lehrerbildung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 143) 1410.

Lehrfreiheit, Freiheit der Lehre der Kunst und der Wissenschaft (Verfass. v. 11. Aug. Art. 142) 1410.

Lehrlinge, Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März) 315.

Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Lehrlinge als angehende Angestellte während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan.) 100. — Abänderungen (V. v. 7. Febr.) 184. (V. v. 30. Mai) 493. — Ausführungsbestimmung dazu (v. 6. Febr.) 167 — Lehrlinge als angehende Angestellte oder Arbeiter, neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1500.

Nichtbeschäftigung im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen (V. v. 5. Febr.) 176.

Leichtöle, Bewirtschaftung, Höchstpreise (Bek. v. 17. Mai) 465. — Enteignung und vorläufige Sicherstellung (V. v. 27. Aug.) 1488.

Leihverträge, Verbot der Kündigung nach der Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung (G. v. 31. Juli § 3) 1371.

Leim, Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung vom 14. September 1916 über den Verkehr mit Leim (Bek. v. 5. Sept.) 1518. (Bek. v. 24. Sept.) 1719.

Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Preiszuschläge (Bek. v. 24. Sept.) 1719.

Lein, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Verkehr mit Lein (V. v. 16. Aug.) 1439.

Leindotter, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Leinöl, Preis (V. v. 16. Aug. § 2) 1440.

Aufhebung des Verbots der Verwendung zu Lackfarben (Bek. v. 22. Sept.) 1713.

Leinsamen, Höchstpreise (V. v. 15. Juli § 5) 649. (V. v. 16. Aug.) 1439.

Leinstengel, Verfütterung von Leinstengeln und Leinstengelmehl (Bek. v. 26. Juni) 612.

Leipzig, Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Leipziger Herbstmustermesse 1919 (Bek. v. 18. Juli) 690. — auf der Leipziger Frühjahrsmustermesse 1920 und auf der Technischen Messe und Baumesse in Leipzig 1920 (Bek. v. 6. Dez.) 1977.

Leistungen, Vergütung von Leistungen für die feindlichen Heere im besetzten Reichsgebiete (G. v. 2. März) 261.

Leistungen (Forts.)

Anforderung von Leistungen aus Anlaß des Friedensvertrages mit den Alliierten (G. v. 31. Aug. §§ 4 bis 19) 1531.

Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez.) 2157.

Leistungsverbände, Anforderung von Tieren zur Erfüllung des Friedensvertrages mit den Alliierten (Bek. v. 2. Dez.) 1938.

Leitungswasser, schiedsrichterliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von Leitungswasser (V. v. 1. Febr.) 135. (Bek. v. 1. Febr.) 137. — Änderung (Bek. v. 14. Juni) 519. — Zusammensetzung, Einrichtung und Zuständigkeit der Schiedsgerichte, Verfahren (Bek. v. 5. März) 288.

Lernmittel, unentgeltlich in Volksschulen und Fortbildungsschulen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 146) 1410.

Lettland, Zurückziehung der deutschen Truppen aus den baltischen Provinzen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 433) 1313.

Leuchtbenzol, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 21. März) 331.

Liberia, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 787. — Besondere Bestimmungen zugunsten Liberias (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 128 bis 140) 907.

Lichtspiele, Zensur (Verfass. v. 11. Aug. Art. 118) 1406.

Lieferungen, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez.) 2157.

Lieferungsverbände, Aufhebung der Verordnungen vom 1. Mai 1918 über Heu aus der Ernte 1918, vom 24. Mai 1918/12. August 1918 über die Preise für Heu aus der Ernte 1918, vom 6. Juni 1918 und vom 28. Juni 1918 über Stroh und Häcksel aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

s. auch Landlieferungsverbände.

Lieferungsverträge, Umsatzsteuer für Lieferungen aus Lieferungsverträgen (G. v. 24. Dez. § 12) 2162.

Lieferungszuschläge für Brotgetreide und Gerste (V. v. 1. Sept.) 1495.

Lignosit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 21. März) 331.

Linksrheinische Gebiete, Schutz gegen die Folgen der Verkehrserschwerung (G. v. 3. März) 281. (Bek. v. 6. März) 283.

Linsen, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Verbot der Ausfuhr (V. v. 28. Aug.) 1493.
Verbot der Verarbeitung auf Branntwein (V. v. 26. Sept.) 1765.
Einfuhr (Bek. v. 3. Sept.) 1515. (Bek. v. 13. Okt.) 1793.
Übernahmepreis (A. V. v. 18. Juli) 653.
Verkehr mit Linsen aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535.

Liquidation von Eigentum, Rechten und Interessen nach dem Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 242, 296 bis 298 nebst Anl., Art. 299 Anl. § 15) 995. (Prot. dazu v. 28. Juni unter Nr. 6) 1335.
Geschäftskreis des Reichsministeriums für Wiederaufbau (Erlaß v. 7. Nov.) 1875.
Liquidation der Schuhhandelsgesellschaften (V. v. 27. Aug.) 1484. — der Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie (V. v. 27. Aug.) 1482.

Litauen, Zurückziehung der deutschen Truppen aus den baltischen Provinzen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 433) 1313.

Literatur, Geltung des revidierten und vervollständigten Berner Übereinkommens vom 9. September 1886 zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 286) 1097.
Liquidation von Rechten des literarischen Eigentums (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 299 Anl. § 15) 1149. — Wiederherstellung der literarischen Eigentumsrechte (Art. 306 bis 311) 1185.
Ratifikation der revidierten Berner Übereinkunft vom 13. November 1908 zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst und des Zusatzprotokolls vom 20. März 1914 durch Schweden (Bek. v. 16. Dez.) 2127.
s. auch Schundliteratur.

Lizenzverträge über gewerbliches, literarisches oder künstlerisches Eigentum (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 310) 1195.

Löhne in Betrieben der Land- und Forstwirtschaft nach der vorläufigen Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan. §§ 6 ff., § 19) 112.
Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 165) 1415.
Änderung der Verordnung vom 13. Dezember 1917 über die Lohnpfändung (V. v. 22. Juni) 587. — Neue Fassung (V. v. 25. Juni) 589.

Lokomotiven, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Ludendorff-Spende, Vertreter bei dem Reichsausschuß für Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge (V. v. 8. Febr. § 2) 187.

Luftfahrt, militärische, und Seeluftfahrt in Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 198 bis 202, 210, 319) 957. — Luftfahrt der Alliierten in Deutschland (Art. 200, 313 bis 320) 959.

Luftfahrzeuge, Auslieferung des militärischen und Marineluftfahrzeugmaterials an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 202) 959.
Verbot der Herstellung (G. v. 31. Aug. § 24) 1537.

Lupinen, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Aufhebung der Beschlagnahme und Höchstpreise, Verfütterung von Lupinen (V. v. 15. Mai) 461.
Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1918 und vom 28. Juni 1918 über Stroh aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Luxemburg, Bestimmungen zugunsten Luxemburgs im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 40, 41, 362) 765.
Lieferung von Kohlen an Luxemburg (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 244 Anl. V § 5) 1037.
Zollfreiheit für luxemburgische Roh- oder Fertigerzeugnisse (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 268) 1079.

Luxusbauten, Berechtigung der Bezirkswohnungskommissare zum Verbote von Luxusbauten (V. v. 15. Jan. § 10) 71. (V. v. 9. Dez. § 12) 1971.

Luxusgegenstände, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. §§ 21 bis 24) 2173.

Luzerne, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Aufhebung der Verordnung vom 24. Mai 1918/12. August 1918 über die Preise für Heu aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

M

Mädchenhandel, Geltung der Übereinkommen vom 18. Mai 1904 und vom 4. Mai 1910 zur Bekämpfung des Mädchenhandels (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 17) 1091.

Magdeburg, Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1919 (Bek. v. 17. Juli) 659.

Mahlbücher für die Verarbeitung von Getreide der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 64) 556.

Mahlkarten, Ausstellung von Mahlkarten für die Verarbeitung von Getreide der Ernte 1919 zu Flocken, Graupen, Grieß, Grütze, Mehl, Schrot u. a. (R. Getr. O. v. 18. Juni § 64) 556.

Mahllöhne für die Verarbeitung von Getreide der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 53, 54) 553.

Mainz, Räumung des Brückenkopfs von Mainz (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 429) 1311.

Mairüben, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Mais, Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131. — Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269. — Freigabe der Einfuhr und Verfütterung von Maiskolben (Bek. v. 26. Juni) 612.

s. auch Körnermais.

Malerei, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 15 II Nr. 2, §§ 21, 25) 2167.

Malmedy, Abtretung des Kreises Malmedy an Belgien (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 34) 761.

Malz, Malzkontingente der Bierbrauereien und Malzhandel (V. v. 22. Dez.) 2139. (V. v. 22. Dez.) 2141. — Aufhebung von Verordnungen über Malz (V. v. 22. Dez.) 2141.

Einfuhr von Malz (V. v. 24. Jan.) 131.

Änderung der Verordnung vom 16. November 1917/27. August 1918 über Kaffee-Ersatzmittel (V. v. 27. Febr.) 259. (V. v. 6. Dez.) 1952. — Neue Fassung (V. v. 6. Dez.) 1954.

Verkehr mit Malz aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535.

Mandarinen, Außerkraftsetzung der Verordnung vom 13. September 1916, betr. Einfuhr von Mandarinen (V. v. 14. Jan.) 36.

Manganerze, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Mannheim, Sitz des Unterländer Fachausschusses für die Kleider- und Wäschekonfektion einschließlich der Verarbeitung von Trikotagen und Segeltuch (V. v. 13. Jan.) 85.

Mannschaften, Eröffnung der Offizierslaufbahn in der vorläufigen Reichsmarine (G. v. 16. April § 2) 431. (Ausführ. V. v. 16. April § 6) 433. — in der vorläufigen Reichswehr (G. v. 6. März § 2) 295. (Ausführ. V. v. 6. März § 6) 297.

Verpflichtung für die vorläufige Reichsmarine (Ausführ. V. v. 16. April § 12) 434. — für die vorläufige Reichswehr (Ausführ. V. v. 6. März § 12) 298. (Zusatz v. 31. März) 869.

Mannschaftsversorgungsgesetz vom 31. Mai 1906, Änderung der §§ 27, 29, 31, 42, 43, 60, 61, 73 (V. v. 1. Febr. Art. I Nr. 1, 3 bis 5) 149. — Ergänzung (G. v. 4. Okt.) 1787.

Änderung der Bestimmungen des Bundesrats vom 19. Juni 1906 zur Ausführung des Mannschaftsversorgungsgesetzes [Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 662] (A.V. v. 27. Febr. Art. I) 251.

Anwendung von Bestimmungen des Gesetzes bei der Entschädigung ausscheidender Kapitulanten des Heeres, der Marine und der Schutztruppen (G. v. 13. Sept. §§ 3, 4, 7 bis 13, 16, 20) 1660. (V. v. 4. Dez.) 1947.

Hemmung von Ausschlußfristen der §§ 20, 21 zugunsten von Kriegsteilnehmern (V. v. 13. Jan.) 138.

Rentenzuschläge an Personen, die nach anderen Gesetzen als dem Mannschaftsversorgungsgesetz anerkannt sind (V. v. 31. Dez. 18.) 2.

Beschäftigung Schwerbeschädigter, die eine Militärrente von 50 oder mehr vom Hundert der Vollrente beziehen, in allen öffentlichen und privaten Betrieben, Büros und Verwaltungen (V. v. 9. Jan. § 3) 28. (V. v. 1. Febr.) 132. (V. v. 11. März) 301. (V. v. 10. April) 389. (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382. (V. v. 24. Sept.) 1720.

Mantelbleche, Berechnung der Stärke von Mantelblechen alter Schiffsdampfkessel (Bek. v. 30. Jan.) 283.

Margarine, Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.

Herstellerpreis (V. v. 21. Juli) 683. (V. v. 23. Sept.) 1716.

Marine, Ergänzung und Auslegung der Verordnung vom 7. Dezember 1918 über eine militärische Amnestie (V. v. 13. Jan.) 30.

Demobilmachung der Marine (Befehl v. 31. Dez. 18.) 1.

Auflösung der bisherigen Marine (G. v. 16. April § 1) 431. (Ausführ. V. v. 16. April § 14) 434.

Marine (Forts.)

Entschädigung der ausscheidenden Offiziere und Deckoffiziere (G. v. 13. Sept.) 1654. (V. v. 4. Dez.) 1944. — der ausscheidenden Kapitulanten (G. v. 13. Sept.) 1659. (V. v. 4. Dez.) 1947.

Verwaltung der Grundstücke und Gebäude, Versorgung der Marine durch das Reichsschatzministerium (Erlaß v. 17. Okt.) 1801.

Neue Ausführungsbestimmungen zum Gesetze vom 3. Juli 1916 über Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung [Kapitalabfindungsgesetz] und zum Gesetze vom 26. Juli 1918 zur Ergänzung des Kapitalabfindungsgesetzes (Bek. v. 11. Jan.) 23.

Anrechnung der Kriegsgefangenschaft als Dienstzeit (V. v. 30. Nov. 18.) 183.

Hemmung von Ausschlußfristen der §§ 20, 21 des Mannschaftsversorgungsgesetzes zugunsten von Kriegsteilnehmern (V. v. 13. Jan.) 138.

Außerkrafttreten der Verordnung vom 3. August 1914/15. August 1914, betr. Rückkehr der Deutschen im Ausland (V. v. 10. Juli) 651.

Servistarif für die einzelnen Stellen (G. v. 31. Okt. § 11) 1841.

Ausübung des Wahlrechts zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung durch die am 19. Januar 1919 zur Bewachung von Wahlräumen kommandierten Angehörigen der Marine (V. v. 14. Jan.) 32.

Marine-Stationskommandos, Behandlung der Anträge von Marineangehörigen auf Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung (Bek. v. 11. Jan. Nr. 4, 9) 26.

Marineverwaltung, Ablösung der Verpflichtungen der Marineverwaltung aus der Inanspruchnahme von Grundstücken usw. (V. v. 8. Aug.) 1375.

Neue Sätze für Tagegelder und Fuhrkosten der Beamten der Marineverwaltung (V. v. 28. Dez. 18.) 139. Ber. S. 442.

Verwertung von Militärgut (V. v. 23. Mai) 477. (A. B. v. 26. Mai) 478.

Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen (Bek. v. 7. Febr.) 166.

Marokko, Bestimmungen zugunsten Marokkos im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 141 bis 146) 907.

Maschinen, Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Maschinen für die Ernte und den Drusch von Getreide 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 22) 543.

Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr.) 143. — Abänderungen (G. v. 19. Febr.) 199. (Bek. v. 25. Febr.) 250. (Bek. v. 20. März) 325.

Rückgabe der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen (V. v. 28. März) 349. (V. v. 5. Mai) 449. Ber. S. 464. — Neue Fassung der Verordnung vom 5. Mai 1919 (V. v. 14. Nov.) 1884. (V. v. 22. Dez.) 2138.

Ersatz von Maschinen an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 244 Anl. IV) 1027.

Versendung landwirtschaftlicher Maschinen im schleswig-holsteinischen Abstimmungsgebiete (V. v. 1. Dez.) 1935.

Maschinen-Geräte-Beschaffungsstelle für die Landwirtschaft, Berlin, Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 485, 486.

Mäster, Aufhebung der Verordnung vom 2. Mai 1918 über den Handel mit Gänsen (V. v. 31. Mai) 497.

Materialien, Nichtberechtigung der Arbeiter- und Soldatenräte zu Verfügungen über reichseigene Materialienbestände, Rechnungslegung für die rückliegende Zeit (V. v. 13. Jan.) 37.

Matrikularbeiträge, Verwendung für spätere Jahre (G. v. 31. Okt. § 5) 1840.

s. auch Beiträge der Bundesstaaten.

Maulesel, Verkehr mit Mauleselfleisch (V. v. 2. Jan.) 6. — Neue Vorschriften (V. v. 22. Mai) 467.

Mehrerlös aus den Häuten (V. v. 23. Sept.) 1714. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.

Maultiere, Verkehr mit Maultierfleisch (V. v. 2. Jan.) 6. — Neue Vorschriften (V. v. 22. Mai) 467.

Mehrerlös aus den Häuten (V. v. 23. Sept.) 1714. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.

Medaillen, Außerkraftsetzung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1917 über Silberpreise (Bek. v. 27. Jan.) 115.

Medikamente, Geltung des Übereinkommens vom 29. November 1906, betr. die Vereinheitlichung pharmazeutischer Formeln für starkwirkende Medikamente (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 21) 1093.

Mehl, Verkehr mit Mehl aus Getreide der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535. — Verteilung an Bäcker, Konditoren und Kleinhändler (§ 58) 453. — Höchstpreise für Mehl bei der Abgabe an Verbraucher (§ 59) 554. — Verarbeitung von Getreide zu Mehl (§ 64) 555.
Erhöhung der Mehlpreise (V. v. 18. Dez.) 1990.

Mehlverteilungsstellen, Errichtung durch die Kommunalverbände (R. Getr. O. v. 18. Juni § 59) 554.

Mehreinkommen, außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 vom Mehreinkommen (V. v. 10. Sept.) 1567.

Mehrerlös aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden (V. v. 23. Sept.) 1714. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.

Meinung, Freiheit der Meinungsäußerung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 118) 1405.

Meistgewicht der Postpakete (Bek. v. 11. Sept. Nr. 3) 1604. — der Postpäckchen (V. v. 21. Dez.) 2149.

Melasse, Verarbeitung auf Branntwein (V. v. 30. Sept.) 1767.
Lieferung an rübenliefernde Landwirte (V. v. 14. Okt. Art. 3) 1791.

Melde, Verfütterung von Meldesamen (Bek. v. 26. Juni) 612.

Meldebogen für Anzeigen an die Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe über den Verbrauch von Papier, Karton und Pappe (Bek. v. 5. Mai) 441. — Aufhebung (Bek. v. 13. Sept.) 1706.

Meldefristen für Kriegsteilnehmer bei der Einstellung als gewerbliche Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan. § 1) 8. (V. v. 24. Jan.) 99. (V. v. 4. April) 758.

Meldepflicht, Außerkrafttreten der Verordnung vom 10. September 1916, betr. Meldepflicht der Deutschen im Ausland (V. v. 10. Juli) 651.
Straffreiheit bei Verstößen gegen die Meldepflicht der Hilfsdienstpflichtigen (V. v. 13. Jan.) 95.
Meldepflicht für Kesselwagen (V. v. 25. Nov.) 1927. — für Rollenpapier (Bek. v. 12. Nov.) 1883.
Aufhebung der Meldepflicht von Schnellschnittstahl (V. v. 15. Sept.) 1705.

Melis, Preis für gemahlenen Melis (V. v. 3. Juli) 633. (V. v. 14. Okt.) 1789.

Memel (Fluß), Bestimmungen über die Memel im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 331 bis 339, 342) 1219.

Memel (Gebiet), Verzicht Deutschlands auf Memel (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 99) 869.

Mengkorn, Verwendung von Mengkorn aus der Ernte 1919 als Grünfutter (R. Getr. O. v. 18. Juni § 11) 539.
Verkehr mit Saatgut von Mengkorn (V. v. 20. Juni) 566.

Merkurit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 24. April) 437.

Messen, Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der internationalen Einfuhrmesse in Frankfurt (Main) 1919 (Bek. v. 3. Sept.) 1496. — auf der Leipziger Herbstmustermesse (Bek. v. 18. Juli) 660. — auf der Leipziger Frühjahrsmustermesse 1920 und auf der Technischen Messe und Baumesse in Leipzig 1920 (Bek. v. 6. Dez.) 1977.

Metallindustrie, Außerkrafttreten der Verordnung vom 7. Dezember 1918, betr. Arbeitsverdienst bei Verkürzung der Arbeitszeit in der Groß-Berliner Metallindustrie (V. v. 4. Jan. § 17) 13.

Metrisches System, Geltung des Übereinkommens vom 20. Mai 1875, betr. die Einigung und Vervollkommnung des metrischen Systems (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 20) 1693.

Mica, Verarbeitung von Glimmer (Mica) (Bek. v. 21. Juni) 598. — Aufhebung (Bek. v. 15. Dez.) 1989.

Miesmuschelmehl, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Mieteinigungsämter s. Einigungsämter.

Mieter, Änderung der Verordnung vom 2. November 1917 über Sammelheizung und Warmwasserversorgung von Mieträumen (V. v. 22. Juni) 593. — Neue Fassung (V. v. 22. Juni) 595.
Änderung der Verordnung vom 23. September 1918 zum Schutze der Mieter (V. v. 22. Juni) 591.

Mieträume, Änderung der Verordnung vom 2. November 1917 über Sammelheizung und

Mieträume (Forts.)
Warmwasserversorgung (V. v. 22. Juni) 593. — Neue Fassung (V. v. 22. Juni) 595.
Verbot des Wuchers bei Vermittlung von Mieträumen (V. v. 31. Juli) 1364.

Mietverträge des Fiskus über Inanspruchnahme von Grundstücken oder Gebäuden (V. v. 8. Aug. §§ 9, 12) 1377.
Änderung der Verordnung vom 23. September 1918 zum Schutze der Mieter (V. v. 22. Juni) 591.

Milch, Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.

Milchkraftfutter, Änderung der Verordnung vom 26. Juni 1916 über Verarbeitung von Speiseresten und Küchenabfällen zu Milchkraftfutter (V. v. 8. Jan.) 17.

Milchmaße, Eichung (Bek. v. 24. Juli) 1355.

Militärbeamte, Kriegseinkommen bei der Veranlagung zur außerordentlichen Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. § 9) 1569.

Militärgerichtsbarkeit, Aufhebung, Ausnahmen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 106) 1404.

Militärgut, Verwertung (V. v. 23. Mai) 477. (A.V. v. 26. Mai) 478.

Militärhinterbliebenengesetz vom 17. Mai 1907, Änderung der §§ 28, 35, 36, 46, 51 (V. v. 1. Febr. Art. I Nr. 2 bis 4) 151. — Ergänzung (G. v. 4. Okt.) 1787.
Ansprüche aus § 23 Nr. 4 (V. v. 1. Febr. Art. II § 7) 153.
Ausführung des Gesetzes (A.V. v. 27. Febr. Art. III) 253.
Gnadengebührnisse an Hinterbliebene ausgeschiedener Offiziere und Deckoffiziere (G. v. 13. Sept. § 13) 1658. — ausgeschiedener Kapitulanten (G. v. 13. Sept. § 16) 1663.

Militärische Stellen, Aufrechterhaltung der von militärischen Stellen zur Regelung verkehrswirtschaftlicher Verhältnisse erlassenen Bekanntmachungen (Bek. v. 4. Febr.) 159.

Militärjustizverwaltung, Preußische, Ausübung von Befugnissen, die dem König von Preußen als Kontingentsherrn zustanden (V. v. 1. Febr. Nr. II, 2) 173.

Militär-Kraftfahrzeuge, Wiederinkrafttreten der Verordnung vom 3. Februar 1910 für die Zulassung und Kennzeichnung der Militär-Kraftfahrzeuge (V. v. 21. Febr.) 243. — Kennzeichnung der bei mobilen Heeresverbänden der Oberkommandos (Nord, Süd, Lüttwitz) verwendeten Militär-Kraftfahrzeuge (V. v. 31. März) 372.

Militärpensionen, Übergang des Militärpensionswesens auf das Reichsarbeitsministerium (V. v. 5. Okt.) 1784.

Militärpersonen, Einstellung von Militärpersonen zur Arbeit (V. v. 25. Jan.) 169.
Entschädigung der als Kapitulanten ausscheidenden Militärpersonen der Unterklassen (G. v. 13. Sept.) 1659. (V. v. 4. Dez.) 1947.
Maßnahmen zur Besserung der Lage der versorgungsberechtigten Militärpersonen der Unterklassen, Teuerungszulage, Rentenzuschläge, Zuwendungen (V. v. 31. Dez. 18.) 2.
Einmalige Teuerungszulage an die Hinterbliebenen der Militärpersonen der Unterklassen (V. v. 22. Jan.) 123.

Militärpflichtige, Außerkrafttreten der Verordnung vom 16. September 1916, betr. Musterung der im Ausland sich aufhaltenden wehrpflichtigen Deutschen (V. v. 10. Juli) 651.

Militärstrafgerichtsordnung, Übertragung der dem Kaiser oder König von Preußen als Kontingentsherrn zustehenden Befugnisse (V. v. 1. Febr.) 173.

Militärtarif für Eisenbahnen vom 18. Januar 1899, Zuschläge zu einzelnen Sätzen des Tarifs (Bek. v. 21. Okt.) 1829.

Militär-Transport-Ordnung vom 18. Januar 1899, Ergänzung (Bek. v. 13. Jan.) 63.

Militärversorgung, Änderung des Verfahrens in Militärversorgungssachen (V. v. 1. Febr.) 149. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 27. Febr.) 251. — Bestimmungen über die Militärversorgungsgerichte und das Reichs-Militärversorgungsgericht sowie über das Verfahren vor ihnen (v. 18. Febr.) 217. — Änderung (V. v. 7. Juni) 522. — Gebühren der Rechtsanwälte im Verfahren vor diesen Gerichten (V. v. 1. März) 266.
Übergang des Militärversorgungswesens auf das Reichsarbeitsministerium (V. v. 5. Okt.) 1784.

Militärversorgungsgerichte, Verfassung und Verfahren (Bestimm. v. 18. Febr.) 217. — Änderung (V. v. 7. Juni) 522. — Spruchverfahren (V. v. 1. Febr. Art. II) 152. — Gebühren der Rechts-

Militärversorgungsgerichte (Forts.)
anwälte im Verfahren vor ihnen (V. v. 1. März) 266.
Berufung an die Militärversorgungsgerichte gegen Bescheide über Pensionen oder Übergangszulagen ausscheidender Offiziere und Deckoffiziere (V. v. 4. Dez. zu § 2) 1944.

Militärverwaltung, neue Sätze für Taggegelder und Fuhrkosten der Beamten der Militärverwaltung (V. v. 28. Dez. 18.) 139. Ber. S. 442.

Militärverwaltungsbehörden, Mitwirkung der obersten Militärverwaltungsbehörden bei der Entschädigung ausscheidender Offiziere und Deckoffiziere (G. v. 13. Sept.) 1654. (V. v. 4. Dez.) 1944. — ausscheidender Kapitulanten (G. v. 13. Sept.) 1659. (V. v. 4. Dez.) 1947. — bei der Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung, neue Ausführungsbestimmungen zum Kapitalabfindungsgesetze vom 3. Juli 1916 und zum Gesetze vom 26. Juli 1918 zur Ergänzung des Kapitalabfindungsgesetzes (Bek. v. 11. Jan.) 23.
Änderung des Verfahrens in Militärversorgungssachen (V. v. 1. Febr.) 149. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 27. Febr.) 251.
Bestimmungen über die Militärversorgungsgerichte und das Reichs-Militärversorgungsgericht sowie über das Verfahren vor ihnen (v. 18. Febr.) 217. — Änderung (V. v. 7. Juni) 522.
Übergang des Militärpensions- und -versorgungswesens auf das Reichsarbeitsministerium (V. v. 5. Okt.) 1784.
Erlaß von Ausführungsbestimmungen durch die obersten Militärverwaltungsbehörden über Teuerungszulage, Rentenzuschläge und Zuwendungen an versorgungsberechtigte Militärpersonen der Unterklassen (V. v. 31. Dez. 18, zu I bis III) 4. — über eine einmalige Teuerungszulage an die Hinterbliebenen der Militärpersonen der Unterklassen (V. v. 22. Jan.) 123.

Minderjährige, Geltung des Übereinkommens vom 12. Juni 1902 zur Regelung der Vormundschaft über Minderjährige (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 26) 1093.

Mindestpreis für Zuckerrüben im Betriebsjahr 1919/1920 (V. v. 19. März) 323.

Minen, Räumung der Nordsee und der Ostsee von Minen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 193) 951.

Mineralöl-Versorgungs-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Enteignung und vorläufige Sicherstellung von Betriebsstoffen durch die Betriebsstoffabteilung (V. v. 27. Aug.) 1488.
Anmeldung und Beschlagnahme von Kesselwagen (V. v. 25. Nov.) 1927.
Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 484.

Minister s. Reichsminister.

Ministerium für Handel und Gewerbe, Preußisches, Ernennung zweier Arbeitgebervertreter für den Sachverständigenrat für die Kohlenwirtschaft durch den Minister (G. v. 23. März § 3) 343.

Mischdünger aus Ammoniak, Kali, Superphosphat, Höchstpreise (Bek. v. 9. Aug.) 1424. — Neue Vorschriften (Bek. v. 9. Dez.) 1983.

Mischfrucht, Verwendung von Mischfrucht aus der Ernte 1919 als Grünfutter (R. Getr. O. v. 18. Juni § 11) 539.
Verkehr mit Saatgut von Mischfrucht (V. v. 20. Juni) 566.

Mischsendungen, Postgebühren (Bek. v. 11. Sept. Nr. 14) 1606.

Missionen, Aufsicht der Alliierten über deutsche Missionen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 438) 1325.

Mitglieder der Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. §§ 7, 8) 204. — der Abteilung für Angestellte bei den Arbeitskammern (V. v. 8. Febr. § 41) 213.
Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Vorstandes des Kriegsernährungsamts (Bek. v. 25. März) 347.
Aufwandsentschädigung für die Mitglieder der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (G. v. 22. Febr.) 241.
Befreiung der Mitglieder der Nationalversammlung von der Beibringung der Eintritts- und Aufenthaltserlaubnis in Weimar (Bek. v. 1. Febr. Nr. II, 2) 126. — Aufhebung dieser Bekanntmachung (Bek. v. 26. Aug.) 1477.
Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Verficherungsbeirats beim Reichsaufsichtsamte für Privatversicherung (Bek. v. 22. Mai) 488.

Mithöreinrichtungen bei Fernsprechanschlüssen (A. B. v. 26. Sept. § 5 X A g) 1731.

Mittelstand, Förderung des selbständigen Mittelstandes in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel (Verfass. v. 11. Aug. Art. 164) 1414.

Mittelwohnungen, Behebung der dringendsten Wohnungsnot (V. v. 15. Jan.) 69. (V. v. 9. Dez.) 1968.

Mobilmachung, Außerkrafttreten der Verordnung vom 3. August 1914, betr. Meldungen der Personen des Beurlaubtenstandes (V. v. 10. Juli) 651.
Verbot von Mobilmachungsmaßnahmen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 43, 178) 767.

Mohn, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Höchstpreise (V. v. 15. Juli § 5) 649. (V. v. 16. Aug.) 1439.
Verkehr mit Mohn (V. v. 16. Aug.) 1439.

Mohnöl, Preis (V. v. 16. Aug. § 2) 1440.

Möhren s. Mohrrüben.

Mohrrüben, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Aufhebung der Verordnung vom 19. November 1917 über Futtermöhrensamen (V. v. 10. Juli) 641.

Monaco, Vertrag mit Frankreich vom 17. Juli 1918 (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 436) 1323.

Monatsgespräche im Fernsprechverkehr (A. V. v. 26. Sept. § 19) 1745.

Moorland, Enteignung zu Besiedlungszwecken durch die gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen (V. v. 29. Jan. § 3) 116. (G. v. 11. Aug. § 3) 1450.

Moorländereien, Inkraftbleiben der Verordnung vom 28. Oktober 1914 über die privatrechtlichen Verhältnisse von Genossenschaften zum Zwecke der Bodenverbesserung bis 31. Dezember 1919 (V. v. 3. Juli) 636.

Morphin-Scopolamin, bezugsscheinfreier Verkauf (V. v. 20. Aug.) 1474.

Mosel, Bestimmungen über die Mosel im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 354 bis 362) 1235.

Mühlen, Verarbeitung von Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 49, 50, 64) 451. — von Ölfrüchten zu Öl (V. v. 16. Aug. § 12) 1443.

Mülhausen (Elsaß), vorläufige Aufhebung der Ausgangsstation Mülhausen für den Frachtenausgleich und die Frachtvergütung in Kaliangelegenheiten (Bek. v. 8. April) 379.

Müllereierzeugnisse, Ausmahlen von Getreide der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 49 bis 56) 551. — Mahlbücher, Mahlkarten (§ 64) 555.

Münchberg, Sitz eines Fachausschusses für die Hausweberei (V. v. 13. Jan.) 85.

München, Sitz eines Fachausschusses für das Konfektionsgewerbe (V. v. 13. Jan.) 85.
Sitz des Reichsfinanzhofs (G. v. 10. Sept. § 26) 1597. (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 33) 2091.

Mündelgelder, Mündelsicherheit von Erbbaurechtshypotheken (V. v. 15. Jan. §§ 18, 22) 76.

Munition, Ablieferung (V. v. 13. Jan.) 31.
Verbot der Herstellung (G. v. 31. Aug. § 24) 1537.
Vorräte in Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 165 bis 172, 192, 196, 198, 208, 209) 925.

Münzen, Aufhebung der Verordnung vom 23. November 1914 über das Verbot des Agiohandels mit Reichsgoldmünzen (Bek. v. 19. Dez.) 2126.
Ausprägung von Münzen zu 50, 10, 5, 1 Pfennig (V. v. 1. Aug.) 1381.
Versendung nach bestimmten Teilen des Reichs nur mit Einwilligung des Reichsschatzamts (V. v. 25. Jan.) 107.
Verbot der Ein-, Durch- und Ausfuhr russischer Münzen (Bek. v. 28. März) 371.
Aufhebung der Verordnung vom 10. Mai 1917 über gewerbliche Verarbeitung von Reichsmünzen (Bek. v. 9. Dez.) 1977.
Außerkraftsetzung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1917 über Silberpreise (Bek. v. 27. Jan.) 115.
Umwechslung deutscher und ausländischer Münzen (G. v. 15. März) 321.

Muschelschalen, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Muschelschrot, Freigabe der Einfuhr (Bek. v. 26. Juni) 612.

Musikalien, Bezug und Verbrauch von Druckpapier für Musikalien vom 1. April bis 30. Juni 1919 (Bek. v. 10. März) 299. — vom 1. Juli bis 30. September 1919 (Bek. v. 26. Juni) 607. —

Musikalien (Forts.)
vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1919 (Bek. v. 24. Sept.) 1721. — vom 1. Januar bis 31. März 1920 (Bek. v. 23. Dez.) 2153.

Muster, Wiederinkrafttreten der gewerblichen Eigentumsrechte (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 307) 1191.
Verlängerung der im Artikel 4 der revidierten Übereinkunft vom 2. Juni 1911 zum Schutze des gewerblichen Eigentums vorgesehenen Prioritätsfristen (Bek. v. 21. Juli) 683. (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 308) 1191.
Schutz auf der internationalen Einfuhrmesse in Frankfurt (Main) 1919 (Bek. v. 3. Sept.) 1499. — auf der Leipziger Herbstmustermesse 1919 (Bek. v. 18. Juli) 660. — auf der Leipziger Frühjahrsmustermesse 1920 und auf der Technischen Messe und Baumesse in Leipzig 1920 (Bek. v. 6. Dez.) 1977. — auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Magdeburg 1919 (Bek. v. 17. Juli) 659.
Beitritt der Polnischen Republik zum Internationalen Verbande zum Schutze des gewerblichen Eigentums (Bek. v. 1. Nov.) 1867. — der Tschecho-Slowakischen Republik (Bek. v. 16. Okt.) 1797.

Musterung, Außerkrafttreten der Verordnung vom 16. September 1916, betr. Musterung der im Ausland sich aufhaltenden Deutschen (V. v. 10. Juli) 651.

Mutterschaft, Schutz und Fürsorge (Verfass. v. 11. Aug. Art. 119, 161) 1406.

N

Nachbarorte, Ausdehnung der Ortsgebühren im Postverkehr auf Nachbarorte (G. v. 8. Sept. § 6) 1561.

Nachbarortsverkehr im Fernsprechwesen (A. B. v. 26. Sept. §§ 14, 20 II, V) 1739.
Gebühren für Postsendungen im Nachbarortsverkehr (Bek. v. 11. Sept. Nr. 56 bis 58) 1611.

Nacherben, Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept. §§ 23, 26) 1549.

Nachforderung von Postgebühren (G. v. 8. Sept. § 5) 1521.

Nachforschungen über Postsendungen, Kosten (Bek. v. 11. Sept. Nr. 77, 79) 1613.

Nachlaß, Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept.) 1543. — Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 49) 204.
Zahlung von Steuerschulden aus dem Nachlaß (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 87, 95, 131) 2012.

Nachlaßsteuer (G. v. 10. Sept. §§ 1 bis 19, 45 ff.) 1543.

Nachnahmen, Preis der Vordrucke zu Nachnahme-Paketkarten, Nachnahmekarten mit anhängender Postanweisung oder Zahlkarte, Nachnahme-Zahlkarten, § 191 der Postordnung (Bek. v. 27. Mai Nr. 5) 439. (Bek. v. 26. Mai Nr. 3) 439.
Außerkrafttreten des § 2 der Verordnung vom 16. März 1916 über den Nachnahme- und Frachtverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 10. Juli 638. — Aufhebung dieser Verordnung und der vom 16. März 1916 (Bek. v. 23. Juli) 1539.

Nachnahmesendungen, Änderung des § 191 und V der Postordnung (Bek. v. 11. Sept. Nr. 29 bis 31) 1607. — des § 191 II (Bek. v. 3. Febr. Nr. 1) 147.
Postgebühren für Nachnahmesendungen (Bek. v. 11. Sept. Nr. 32) 1607.

Nachrichten, Übermittlung durch den Fernsprecher zwecks Weiterbeförderung (A. B. v. 26. Sept. § 22) 1748.
s. auch Amtliche Nachrichten.

Nachsatzgebühr für Postsendungen (Bek. v. 11. Sept. Nr. 83) 1614.

Nachsendung von Postsendungen (Bek. v. 11. Sept. Nr. 66 bis 69) 1612.

Nachsicht wegen Versäumung einer Rechtsmittelfrist in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 68, 69) 2008.

Nachsteuer, Inkrafttretung des § 254 des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über das Branntweinmonopol, Abstandnahme von der Erhebung der Nachsteuer für Essigsäure (V. v. 29. Jan.) 129.

Nachtarbeit, Geltung des Übereinkommens vom 26. September 1906 über das Verbot der Nachtarbeit von Frauen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 13) 1091.
Nachtarbeit der gewerblichen Arbeiterinnen, von Frauen und Kindern (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 426 Anl.) 1303.

Nachtzeit, Benutzung der Fernsprechverbindungen zur Nachtzeit (A. B. v. 26. Sept. § 19) 1745.

Nachwiegen angekommener Eisenbahngüter (Bek. v. 13. März Nr. 2, 3) 309.

Nachzählen angekommener Eisenbahngüter (Bek. v. 13. März Nr. 2, 3) 309.

Namensänderung
des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung (v. 17. März) 322.
des Kaiserlichen Disziplinarhofs (v. 23. Juni) 582.
der Kaiserlichen Disziplinarkammern (v. 23. Juni) 582.
des Kaiserlichen Kanalamts (v. 24. März) 347.
des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle (v. 23. Jan.) 108 Ber. S. 442.
der Kriegschemikalien-Aktiengesellschaft (Bek. v. 3. Juni) 497.
der Kriegsphosphat-Gesellschaft m. b. H. (Bek. v. 28. Juni) 623.
des Kaiserlichen Ober-Seeamts (v. 24. März) 347.
des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft (v. 20. Mai) 409.
des Kaiserlichen Schiffsvermessungsamts (v. 24. März) 347.
des Kaiserlichen Zoll- und Steuer-Rechnungsbüros (v. 22. Febr.) 251.

Narcein, bezugsscheinfreier Verkauf (V. v. 20. Aug.) 1474.

Narcotin, bezugsscheinfreier Verkauf (V. v. 20. Aug.) 1474.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen, Vertreter bei dem Reichsausschuß für die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge (V. v. 8. Febr. § 2) 187.

Nationalversammlung, verfassunggebende deutsche:
1. Berufung der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung zum 6. Februar 1919 nach Weimar (V. v. 21. Jan.) 93.
Befreiung der Mitglieder der Nationalversammlung von der Eintritts- und Aufenthaltserlaubnis in Weimar (Bek. v. 1. Febr. Nr. II, 2) 136. — Aufhebung dieser Bekanntmachung (Bek. v. 26. Aug.) 1477.
Aufwandsentschädigung für die Mitglieder (G. v. 22. Febr.) 241.
Soweit in Gesetzen und Verordnungen des Reichs auf den Reichstag verwiesen ist, tritt an seine Stelle die Nationalversammlung (G. v. 4. März § 2) 285.
An die Stelle der Nationalversammlung tritt der Reichstag (Verfass. v. 11. Aug. Art. 179, 180) 1417.

Nationalversammlung, verfassunggebende deutsche: (Forts.)
2. Beschließung und Verabschiedung der Verfassung des Deutschen Reichs (v. 11. Aug. Art. 181) 1418.
Einsetzung eines Ausschusses zur Abänderung der Zahl der Mitglieder des Reichskohlenrats (G. v. 20. Aug.) 1447.
3. Der Nationalversammlung sind vorzulegen:
Ein Verzeichnis der vom Rat der Volksbeauftragten oder von der Reichsregierung bisher erlassenen und verkündeten Verordnungen (G. v. 4. März § 1) 285.
Die auf Grund des Notgesetzes vom 1. März 1919 für elsaß-lothringische Angelegenheiten von der Reichsregierung erlassenen Verordnungen (G. v. 1. März) 257.
Die Verordnungen über die Neuordnung der Kaliwirtschaft (G. v. 24. April Art. 1) 413.
Die Verordnungen über die Kohlenwirtschaft (G. v. 23. März §§ 4, 5) 343.
4. Zur Kenntnis der Nationalversammlung sind zu bringen:
Die auf Grund des Gesetzes vom 17. April 1919 über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft von der Reichsregierung angeordneten Maßnahmen (G. v. 17. April § 1) 394.
Die auf Grund des Gesetzes vom 6. März 1919 zur Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen von der Reichsregierung getroffenen wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen (G. v. 6. März § 1) 286.
5. Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung im 8. Wahlkreis (Provinz Posen) (V. v. 9. Jan.) 19.
Teilnahme der am 19. Januar 1919 zur Bewachung von Wahlräumen kommandierten Angehörigen des Heeres und der Marine an den Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (V. v. 14. Jan.) 32. — der im Felde stehenden Truppenverbände (V. v. 21. Jan.) 93. — der heimkehrenden Angehörigen der Schutztruppen (V. v. 14. Jan.) 55. — der Angehörigen der deutsch-österreichischen Republik (V. v. 7. Jan.) 15.

Natrium-Ammoniumsulfat, Höchstpreise (V. v. 13. März) 305. (V. v. 12. Juli) 644. (V. v. 9. Aug.) 1426. (V. v. 12. Nov.) 1880. — Zuschläge (V. v. 9. Aug.) 1425. — Umlagebeträge

Natrium-Ammoniumsulfat (Forts.)
(V. v. 13. März) 306. (V. v. 12. Juli) 643. (V. v. 12. Nov.) 1882.
Herstellung von Mischungen mit Superphosphat und Kali (Bek. v. 21. Dez. 18.) 5. (Bek. v. 9. Aug.) 1424. — Neue Vorschriften (Bek. v. 9. Dez.) 1983.

Natriumsulfat, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Natronammonsalpeter, Höchstpreise (V. v. 12. Juli) 644. (V. v. 9. Aug.) 1426. (V. v. 12. Nov.) 1880. — Umlagebeträge (V. v. 12. Juli) 643. (V. v. 12. Nov.) 1882.

Natronsalpeter, Höchstpreise (V. v. 13. März) 305. (V. v. 12. Juli) 644. (V. v. 9. Aug.) 1426. (V. v. 12. Nov.) 1880. — Umlagebeträge (V. v. 13. März) 306. (V. v. 12. Juli) 643. (V. v. 12. Nov.) 1882.

Natur, Schutz der Denkmäler der Natur (Verfass. v. 11. Aug. Art. 150) 1412.

Naturalquartier für geflüchtete oder vertriebene Personen (Anordn. v. 23. Juli) 1353.
Bereitstellung von Räumen und Naturalquartieren für Grenzzollbehörden und Grenzzollbeamte (V. v. 30. Okt.) 1873.

Naturkräfte, Gemeinwirtschaft von Unternehmungen zur Ausnutzung von Naturkräften (G. v. 23. März) 341.

Nebenanschlüsse zu Fernsprech-Hauptanschlüssen, Herstellung und Benutzung (A. B. v. 26. Sept. §§ 5, 9, 10 III, 11 III, 13 IV, 16 II, 18 V, 24 III, 25 III, 26, 27 IV, V, 28 II, III) 1729.

Nebenkläger im Verfahren bei Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen (G. v. 18. Dez. § 6) 2126.

Nebentelegraphen, Herstellung und Benutzung (A. B. v. 26. Sept. § 23) 1748.

Neo-Rhenanit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 2. Juli) 631.

Nesseln, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Verfütterung von Nesselabfällen (Bek. v. 26. Juni) 612.

Neuguinea, vorläufige Regelung des Haushalts für 1919 (G. v. 29. März) 368. (G. v. 24. Juni) 603.
Abtretung an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 119) 895.

Nicaragua, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.

Nichtigkeitserklärung von Verträgen durch das Reichswirtschaftsgericht (V. v. 18. Sept.) 1700. — Verfahren dabei (Bek. v. 18. Sept.) 1701.

Niederlande, Auslieferung des Kaisers Wilhelm II. an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 227) 981.
Vertretung in der Zentralkommission zur Neufassung des Mannheimer Abkommens über die Rheinschiffahrt (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 354, 355) 1237.

Niederschlagung von Steuern und Steuerstrafen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 107, 108, 443) 2017. (V. v. 18. Dez. § 27) 2107.

Niederschrift über die mündliche Verhandlung vor den Kammern der Militärversorgungsgerichte (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 78 ff.) 232.

Niederung [Kreis], Anwendung der Bekanntmachung vom 24. Juni 1919 zum Gesetze zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Steuerflucht (Bek. v. 14. Aug.) 1428.

Nordsee, Geltung der Übereinkommen und Protokolle vom 16. November 1887, vom 14. Februar 1893 und vom 11. April 1894, betr. den Branntweinhandel in der Nordsee (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 285) 1095.

Nordseefischerei, Geltung der Übereinkommen vom 6. Mai 1882 und vom 1. Februar 1889 zur Regelung der Nordseefischerei außerhalb der Territorialgewässer (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 285) 1095.

Norwegen, Vertretung in dem internationalen Ausschuß für Nordschleswig (Friedensvertr. mit den Alliierten Art. 109 unter 1) 881.
Verlängerung der im Artikel 4 der revidierten Pariser Übereinkunft vom 2. Juni 1911 zum Schutze des gewerblichen Eigentums vorgesehenen Prioritätsfristen (Bek. v. 18. Jan.) 63. (Bek. v. 6. Nov.) 1872.

Notare, Mitteilung über Erbauseinandersetzungen an die Steuerbehörden (G. v. 10. Sept. § 58) 1562. — über Eigentumsübergänge von Grundstücken (G. v. 12. Sept. § 25) 1625.
Notare als Hilfsstellen der als Finanzämter geltenden Steuerstellen (V. v. 6. Nov.) 1874.
Hilfeleistung für die Finanzämter (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 191, 200) 2038.

Notensteuerpflicht, Befreiung der Reichsbank von der Notensteuerpflicht (G. v. 16. Dez.) 2117.

Notgeld, Versendung nach bestimmten Teilen des Reichs nur mit Einwilligung des Reichsschatzamts (V. v. 25. Jan.) 107. — Verbot der Ausgabe von Notgeld in diesen Gebietsteilen (V. v. 25. Jan. § 3) 107.

Nothafenladungen, Verbot rechtsgeschäftlicher Verfügungen über die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe (V. v. 12. Juni) 511. (A. V. v. 13. Juni) 513. (Bek. v. 24. Juli) 686. (V. v. 17. Okt.) 1880.

Nürnberg, Sitz eines Fachgerichtshofes für das Konfektionsgewerbe (V. v. 17. Jan.) 85.

Nutzholz, Linderung des Zwangs an Nutzholz (V. v. 29. Nov.) 1925.

O

Oberbefehl, Übertragung des Oberbefehls über die Wehrmacht des Deutschen Reichs auf den Reichswehrminister (V. v. 20. Aug.) 1475.

Oberkommandos, Aufrechterhaltung der vom Oberkommando in den Marken zur Regelung verkehrswirtschaftlicher Verhältnisse erlassenen Bekanntmachungen (Bek. v. 4. Febr.) 159.

Kennzeichnung der bei mobilen Heeresverbänden des Oberkommandos Nord, Süd, Lüttwitz verwendeten Militärkraftfahrzeuge (V. v. 31. März) 372.

Oberkriegsgerichte, Übertragung die Oberkriegsgerichte betreffender Befugnisse, die dem Kaiser oder dem König von Preußen als Kontingentsherrn zustanden (V. v. 1. Febr. Nr. I 1b, I 2b) 173.

Oberkriegsgerichtsräte, Ernennung durch das Reichs-Marine-Amt oder durch die Preußische Militärjustizverwaltung (V. v. 1. Febr. Nr. I 1b, I 2b) 173.

Oberlandesgerichte, Genehmigung zur Entnahme der Erbanfallsteuer aus dem gebundenen Vermögen (G. v. 10. Sept. § 31) 1553. — der Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept. § 20) 1623. — der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. § 19) 1586.

Oberlandesgerichtspräsidenten, Ernennung des Obmanns der Beisitzer der Schiedsgerichte für die Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (Bek. v. 5. März §§ 6, 8) 289.

Ober-Postinspektoren, sechste Ergänzung des Besoldungsgesetzes vom 15. Juli 1909 (v. 17. Aug.) 1497.

Oberreichsanwalt, Verfolgung im Ausland begangener Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen (V. v. 18. Dez. § 2) 2125.

Oberschiedsgerichte, Ergänzung der Verordnung vom 20. Juni 1913 über Geschäftsgang und Verfahren der Schiedsgerichte für Angestelltenversicherung, Abgabe von Sachen an das Oberschiedsgericht (V. v. 15. Jan.) 42.

Oberschlesien, Arbeitskammer für den Kohlenbergbau Oberschlesiens (V. v. 8. Febr.) 202.

Oberschlesische Kokswerke und Chemische Fabriken, A.-G. in Berlin, Kindermarkt 2, Meldungen über Stickstoffdüngemittel (A. V. v. 6. Mai) 443.

Ober-Seeamt, Kaiserliches, Änderung des Namens in Reichsoberseeamt (Bek. v. 24. März) 347.

Oberste Heeresleitung, Unterstellung unter das Reichswehrministerium (G. v. 10. Febr. § 8) 170. — Aufhebung dieses Gesetzes (Verfass. v. 11. Aug. Art. 178) 1417.

Befehle und Anordnungen des Reichswehrministers und des Preußischen Kriegsministers an die Oberste Heeresleitung (Ausführ. V. v. 6. März § 2) 296.

Oberste Reichsbehörden, Errichtung und Bezeichnung (Erlaß v. 21. März) 327.

Oberversicherungsämter, Errichtung der Militärversorgungsgerichte bei ihnen (V. v. 1. Febr. Art. II § 2) 132. (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 1, 4, 5, 8) 217. — Aufsicht über diese Gerichte (Bestimm. v. 18. Febr. § 24) 224. — Stellung von Hilfskräften für die Militärversorgungsgerichte (Bestimm. v. 18. Febr. § 22) 221. — Anwesenheit der bei den Oberversicherungsämtern beschäftigten Personen in den Verhandlungen der Kammern der Militärversorgungsgerichte (Bestimm. v. 18. Febr. § 87) 225.

Bestehenbleiben von Ansprüchen aus der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung entgegen §§ 1280 ff. der Reichsversicherungsordnung (V. v. 9. Febr.) 191.

Endgültige Entscheidung von Beschwerden gegen die Versicherungsämter über Nichtbefreiung von der Krankenversicherungspflicht (V. v. 3. Febr. § 6) 192.

Obst, Außerkraftsetzung der Verordnung vom 13. September 1916, betr. Einfuhr von frischem Obst

Obst (Forts.)
(V. v. 14. Jan.) 36. — des § 16 Nr. 2 der Verordnung vom 3. April 1917 über Obst (V. v. 27. Nov. Art. IV) 1915.
Änderung der Verordnung vom 3. April 1917 über Obst, Großhandel damit (V. v. 28. Juli) 1358.
Verbot der Ausfuhr von Obstbäumen, -sträuchern, -wildlingen, -stecklingen (Bek. v. 16. Okt.) 1798.

Obstbrennereien, Aufhebung der Verordnung vom 24. Februar 1917 über den Verkehr mit Branntwein (V. v. 5. Dez.) 1951.

Obstkernschalen, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Obsttrester, Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Obsttrestermehl, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Oder, Bestimmungen über die Oder im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 331 bis 339, 341, 343 bis 345) 1219.

Ödland, Enteignung zu Besiedlungszwecken durch die gemeinnützigen Siedlungsunternehmungen (V. v. 29. Jan. § 3) 116. (G. v. 11. Aug. § 3) 1430.

Öfen, Verbot der Herstellung von Ofenglimmer für nichttechnische [transportable] Öfen aus Glimmer [Mica] (Bek. v. 21. Juni) 598. — Aufhebung (Bek. v. 15. Dez.) 1989.

Offenbarungseid in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 298, 338) 2062.

Öffentliche Fernsprechstellen, Benutzung (A. B. v. 26. Sept. § 6) 1732.

Öffentlichkeit, Ausschluß bei Verhandlungen der Militärversorgungsgerichte (V. v. 1. Febr. Art. II § 15) 155.

Offiziere, Übertragung von Befugnissen, die dem Kaiser oder König von Preußen als Kontingentsherrn zustanden (V. v. 1. Febr.) 173.
Gesamtstärke an Offizieren im deutschen Landheer (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 160, 175, 176) 919. — in der deutschen Kriegsmarine (Art. 183, 194) 943. — bei den deutschen Luftstreitkräften (Art. 199) 959.
Ernennung und Entlassung der Offiziere durch den Reichspräsidenten (Verfass. v. 11. Aug. Art. 46) 1392.
Entschädigung ausscheidender Offiziere des Heeres, der Marine und der Schutztruppen (G. v. 13. Sept.) 1654. (V. v. 4. Dez.) 1944. (G. v. 13. Sept.) 1659. (V. v. 4. Dez.) 1947. (V. v. 5. Okt.) 1784.
Kriegseinkommen bei der Veranlagung zur außerordlichen Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. § 9) 1569.
Pensionierung von Offizieren durch den Reichsabwicklungskommissar (Erlaß v. 31. Okt.) 1899.
Übernahme der Offiziere der bestehenden Marine in die vorläufige Reichsmarine (G. v. 16. April § 2) 431. (Ausführ. V. v. 16. April § 10) 433. — der Offiziere des bestehenden Heeres in die vorläufige Reichswehr (G. v. 6. März § 2) 295. (Ausführ. V. v. 6. März § 10) 298. — Ernennung, Beförderung, Versetzung, Entlassung der Offiziere der vorläufigen Reichsmarine (Ausführ. V. v. 16. April § 5) 433. — der Offiziere der vorläufigen Reichswehr (Ausführ. V. v. 6. März § 5) 297.
Beschäftigung Schwerbeschädigter, die nach dem Offizierspensionsgesetze vom 31. Mai 1906 Pension beziehen, in allen öffentlichen und privaten Betrieben, Büros und Verwaltungen (V. v. 9. Jan. § 3) 28. (V. v. 1. Febr.) 132. (V. v. 11. März) 301. (V. v. 10. April) 389. (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382. (V. v. 24. Sept.) 1720.
Versorgungsgebührnisse (G. v. 4. Okt.) 1787.
Offiziere als Beisitzer der Kammern der Militärversorgungsgerichte und der Senate des Reichs-Militärversorgungsgerichts (V. v. 1. Febr. Art. II § 7) 153.

Offizierpensionsgesetz vom 31. Mai 1906, Änderung der §§ 19, 39, 40, 60, 73 (V. v. 1. Febr. Art. I Nr. 2 bis 5) 151. — Ergänzung (G. v. 4. Okt.) 1787.
§ 32 wird durch die Verordnung, betr. Übergang des Militärpensions- und -versorgungswesens auf das Reichsarbeitsministerium, nicht berührt (V. v. 5. Okt.) 1784.
Änderung der Bestimmungen des Bundesrats vom 19. Juni 1906 zur Ausführung des Offizierpensionsgesetzes [Zentralbl. für das Deutsche Reich S. 569] (A. V. v. 27. Febr. Art. II) 252.
Anwendung des Gesetzes bei der Entschädigung ausscheidender Offiziere und Deckoffiziere (G. v. 13. Sept. §§ 4, 5, 8, 10, 11, 13) 1655. (V. v. 4. Dez. zu § 2, zu §§ 7 bis 9) 1944.

Offizierpensionsgesetz (Forts.)
Gebühren der Rechtsanwälte im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten bei Ansprüchen aus §35 des Offizierpensionsgesetzes (V. v. 1. März) 266.

Offiziersentschädigungsgesetz (v. 13. Sept.) 1654. — Inkrafttreten (G. v. 13. Sept. § 17) 1658. — Ausführungsverordnung dazu (v. 4. Dez.) 1944.
Der Vollzug wird durch die Verordnung, betr. den Übergang des Militärpensions- und -versorgungswesens auf das Reichsarbeitsministerium, nicht berührt (V. v. 5. Okt.) 1784.

Offizierslaufbahn, Eröffnung für Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der vorläufigen Reichsmarine (G. v. 16. April § 2) 431. (Ausführ. V. v. 16. April § 6) 433. — für Unteroffiziere und Mannschaften der vorläufigen Reichswehr (G. v. 6. März § 2) 295. (Ausführ. V. v. 6. März § 6) 297.

Öle, Verbot der Ausfuhr tierischer und pflanzlicher Öle (Bek. v. 27. Nov.) 1919.
Außerkrafttreten der Verordnung vom 30. Juli 1918 über Bucheckern (V. v. 8. April) 378.
Herstellung von Öl aus pflanzlichen Stoffen (V. v. 16. Aug.) 1439.
Außerkrafttreten der Verordnung vom 7. August 1917 über die Lieferung von Öl usw. (V. v. 16. Aug. § 18) 1445.
Außerkrafttreten der Verordnung vom 29. April 1915 über die Verwendung von Öl (Bek. v. 1. Juli) 633. — Aufhebung von Verboten der Verwendung von pflanzlichen und tierischen Ölen (Bek. v. 22. Sept.) 1713. (Bek. v. 16. Dez.) 1988.
Aufhebung der Bewirtschaftung von Holzöl (Bek. v. 8. Dez.) 1978.
s. auch Leichtöle.

Oleum, neue Höchstpreise (Bek. v. 19. April) 425. (Bek. v. 30. Juni) 619. (Bek. v. 18. Okt.) 1810. (Bek. v. 2. Dez.) 1932.

Ölfrüchte, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 209.
Höchstpreise (V. v. 15. Juli § 5) 619. (V. v. 16. Aug.) 1439.
Übergang von Befugnissen des Reichsernährungsministeriums auf das Reichswirtschaftsministerium (Erlaß v. 7. Juli) 619.
Verkehr mit Ölfrüchten und daraus gewonnenen Erzeugnissen (V. v. 16. Aug.) 1439.
Außerkrafttreten der Verordnungen vom 23. Juli 1917, vom 7. August 1917 und des § 4 der Verordnung vom 9. März 1918 (V. v. 16. Aug. § 18) 1445.

Ölmühlen, Außerkrafttreten der Verordnung vom 30. Juli 1918 über Bucheckern (V. v. 8. April) 378.
Außerkrafttreten der Verordnung vom 7. August 1917 über die Zusammenlegung von Ölmühlen (V. v. 16. Aug. § 18) 1445.
s. auch Mühlen.

Opium, Inkraftsetzung des Haager Opium-Abkommens vom 23. Januar 1912 (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 295) 1103.
Abänderung der Verordnung vom 15. Dezember 1918 über den Verkehr mit Opium (V. v. 20. Aug.) 1474. (V. v. 27. Nov. Art. IV) 1915.

Option deutscher Reichsangehöriger für Deutschland im Gebiete von Belgien (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 37) 765. — von Dänemark (Art. 113) 887. — der Freien Stadt Danzig (Art. 106) 877. — von Polen (Art. 91) 855. — der Tschecho-Slowakei (Art. 85) 837.

Orchestermitglieder, Nichteinklassung während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März § 6) 356.

Orchestrions, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 15 II Nr. 6, § 20) 2167.

Orden dürfen vom Staat nicht verliehen werden, ausgenommen Kriegsorden (Verfass. v. 11. Aug. Art. 109, 175) 1404.

Ordnungsstrafen, Festsetzung von Ordnungsstrafen durch Gemeinden oder Gemeindeverbände bei Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung vom 23. April 1919 über Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April § 16a) 424.
Ordnungsstrafen wegen Nichtvorführung der zur Erfüllung des Friedensvertrages angeforderten Tiere (Bek. v. 2. Dez. § 6) 1939.
Ordnungsstrafen im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 69, 85, 102) 231.
Ordnungsstrafen bei Zuwiderhandlungen gegen die Reichsabgabenordnung (v. 13. Dez. §§ 377, 384) 2080. — gegen das Spielkartensteuergesetz (v. 10. Sept. §§ 22, 29) 1648. — gegen das Tabaksteuergesetz (v. 12. Sept. §§ 70, 71, 87) 1689. — gegen das Zündwarensteuergesetz (v. 10. Sept. §§ 32, 49) 1637.
Nichtfestsetzung einer Ordnungsstrafe nach dem Umsatzsteuergesetz (v. 24. Dez. § 43) 2183.

Originalsaatgut, Veräußerung von der Zustimmung des Kommunalverbandes nicht abhängig (V. v. 20. Juni §§ 1, 5, 6) 566.
Die Höchstpreise für Brotgetreide und Gerste gelten nicht für Originalsaatgut (A. V. v. 18. Juli § 14) 657.

Originalzüchtungen, Abzug als Originalzüchtungen erklärter Kartoffeln von dem Ernteertrage 1919 (V. v. 4. Sept.) 1511. (Bek. v. 20. Dez.) 2123.

Ortsbehörden, Hilfeleistung für die Finanzämter (G. v. 10. Sept. §§ 15, 16) 1594. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 22 ff.) 1998.
Vorlegung der Anträge auf Ausstellung von Saatkarten für Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1919 bei der unteren Verwaltungsbehörde (V. v. 20. Juni § 2) 566.

Ortsfernsprechnetze, Herstellung (A. V. v. 26. Sept. §§ 1, 2) 1727.

Ortsfremde, Zuzug von ortsfremden Personen in Gemeinden (Anordn. v. 23. Juli) 1353.

Ortsgebühren im Postverkehr, Ausdehnung auf Nachbarorte (G. v. 8. Sept. § 6) 1521.

Ortskrankenkassen, Beschäftigung von Angestellten (V. v. 5. Febr.) 181. — Berufung und Beamteneigenschaft der Kassenangestellten (G. v. 28. Juni §§ 6 bis 10) 616.
Weiterversicherung Erwerbsloser bei den Ortskrankenkassen (V. v. 15. April §§ 12b, 12c) 400. (Bek. v. 23. April §§ 12b, 12c) 422.
Aufhebung der §§ 1, 2 des Gesetzes vom 4. August 1914 und des § 2 der Bekanntmachung vom 22. November 1917, betr. Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges (V. v. 13. Jan.) 41.
Wahl des Vorstandsvorsitzenden bei den Ortskrankenkassen (V. v. 5. Febr.) 181.
Leistung von Wochenfürsorge (G. v. 26. Sept. § 18) 1762. (Bek. v. 30. Sept.) 1813.

Ortslisten bei der Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März §§ 3 bis 5, 9) 271.

Ortspolizeibehörden, Hilfeleistung für die Finanzämter (G. v. 10. Sept. §§ 15, 16) 1594. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 22 ff., 289) 1998.
Einnahme des Augenscheins in Militärversorgungssachen (Bestimm. v. 18. Febr. § 59) 229.
Ausnahmen von den Bestimmungen über Öffnungszeiten offener Verkaufsstellen (V. v. 18. März § 9) 317.

Ortsstellen für das Handwerk, Versorgung des Handwerks mit staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln (V. v. 9. April §§ 3, 7) 383.

Ortsverkehr, Gebühren für Postsendungen im Ortsverkehre (Bek. v. 11. Sept. Nr. 56 bis 58) 1611.

Ostafrikanisches Schutzgebiet, vorläufige Regelung des Haushalts für 1919 (G. v. 29. März) 368. (G. v. 24. Juni) 603.
Abtretung an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 119) 895.

Österreich, Unabhängigkeit Österreichs (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 80, 434) 890. — Übertragung von Deutschlands Forderungen an Österreich-Ungarn auf die Alliierten (Art. 200, 203, 291) 1069. — Aufhebung von Verträgen mit Österreich-Ungarn (Art. 290, 350) 1099.

Ostheim, Einbeziehung des Vordergerichts Ostheim in die Biersteuergemeinschaft (G. v. 24. Juni §§ 1, 6) 599.

Ostpreußen, Abstimmung über die Zugehörigkeit zu Deutschland oder zu Polen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 94 bis 98) 859.
Grenzen von Ostpreußen (Art. 28) 755.

Ostsee, freier Zutritt für alle Nationen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 195) 953.

P

Pachtland, Beschaffung für landwirtschaftliche Arbeiter (V. v. 29. Jan. §§ 21, 22) 121. (V. v. 16. März § 4 unter e) 311. (G. v. 11. Aug. §§ 22 bis 25) 1424.
s. auch Kleinpachtland.

Pachtverträge des Fiskus über Inanspruchnahme von Grundstücken oder Gebäuden (V. v. 3. Aug. §§ 9, 12) 1377.
Verbot der Kündigung von Pachtverträgen über Kleingärten und Kleinpachtland durch den Verpächter (G. v. 31. Juli § 3) 1371.

Päckchen, Versendung mit der Post (V. v. 21. Dez.) 2149.

Pakete, Beförderung mit der Post (Bek. v. 28. Juni Nr. 3 bis 6, 10) 627. (Bek. v. 11. Sept. Nr. 3 bis 5, 15 bis 20, 43, 66, 73) 1604.
Erhöhung der Bestellgebühren, § 36 III der Postordnung (Bek. v. 3. Febr. Nr. 4, 5, 7, 8) 148. (Bek. v. 18. Juni Nr. 5) 628.

Pakete (Forts.)
Wegfall der Bestellgebühren (Bek. v. 11. Sept. Nr. 55) 1610.
Eilbestellgebühren für Postpakete (Bek. v. 28. Juni Nr. 1, 2) 627.
Nebengebühr für die durch Landbesteller gesammelten Pakete, § 29 V der Postordnung (Bek. v. 3. Febr. Nr. 3) 148. (Bek. v. 28. Juni Nr. 3) 627.
Postgebühren (G. v. 8. Sept.) 1519.
Rückschein, § 26 I der Postordnung (Bek. v. 3. Febr. Nr. 2) 147.

Paketkarten, Eilbestellgebühr (Bek. v. 28. Juni Nr. 1) 627.
Für jedes Postpaket eine Paketkarte (Bek. v. 11. Sept. Nr. 15 bis 18) 1606.
Aushändigung von Paketkarten zu Wertsendungen bis 1 000 ℳ (Bek. v. 11. Sept. Nr. 60) 1611.
Preis der Vordrucke zu Paketkarten, § 12 VI der Postordnung (Bek. v. 27. Mai Nr. 2) 490.

Panama, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.

Pantopon-Scopolamin, bezugsscheinfreier Verkauf (V. v. 20. Aug.) 1474.

Papaverin, bezugsscheinfreier Verkauf (V. v. 20. Aug.) 1474.

Papier, Aufhebung eines Teiles der Bekanntmachung vom 17. Mai 1918 über den Handel mit Papier (V. v. 2. Jan.) 7.
Meldepflicht für Rollenpapier (Bek. v. 12. Nov.) 1883.
Verkehr mit Papier (Bek. v. 5. Mai) 441. — Aufhebung (Bek. v. 13. Sept.) 1706. — Aufhebung der Bekanntmachung vom 20. September 1917 (Bek. v. 13. Sept.) 1706.

Papiergeld, Versendung nach bestimmten Teilen des Reichs nur mit Einwilligung des Reichsschatzamts (V. v. 25. Jan.) 107.
Übermittlung nach dem Ausland (G. v. 8. Sept.) 1540. (Bek. v. 8. Sept.) 1615.
Verbot der Ein-, Durch- und Ausfuhr russischen Papiergelds (G. v. 15. März) 321.
Ausnahme von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 2 Nr. 2) 2138.
Umwechslung deutschen und ausländischen Papiergeldes (Bek. v. 28. März) 371.
Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 23. Juli) 1529.

Papiermacher-Ausschuß, Charlottenburg, Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 485.

Papiersäcke, Lieferung von Kleie in Papiersäcken (V. v. 19. Dez. § 6) 2110. — von Stickstoffdüngemitteln (V. v. 13. März) 305. (V. v. 12. Juli) 644. (V. v. 9. Aug.) 1426. (V. v. 12. Nov.) 1880.

Pappe, Aufhebung eines Teiles der Bekanntmachung vom 17. Mai 1918 über den Handel mit Pappe (V. v. 2. Jan.) 7.
Verkehr mit Pappe (Bek. v. 5. Mai) 441. — Aufhebung (Bek. v. 13. Sept.) 1706. — Aufhebung der Bekanntmachung vom 20. September 1917 (Bek. v. 13. Sept.) 1706.

Paris, Geltung des am 2. Juni 1911 in Washington revidierten Pariser Übereinkommens vom 20. März 1883 über den Schutz des gewerblichen Eigentums (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 286) 1097.
Beitritt der Polnischen Republik zum Internationalen Verbande zum Schutze des gewerblichen Eigentums (Bek. v. 1. Nov.) 1867. — der Tschecho-Slowakischen Republik (Bek. v. 16. Okt.) 1797.
Verlängerung der im Artikel 4 der revidierten Pariser Übereinkunft vom 2. Juni 1911 zum Schutze des gewerblichen Eigentums vorgesehenen Prioritätsfristen (Bek. v. 18. Jan.) 63. (Bek. v. 21. Juli) 683. (Bek. v. 16. Aug.) 1433. (Bek. v. 6. Nov.) 1872.

Parteien vor den Militärversorgungsgerichten (V. v. 1. Febr. Art. II §§ 15, 17, 18) 156. (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 45, 46, 48, 77) 226.
Befreiung politischer Parteien von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2191.

Pässe für den Eintritt in das Gebiet der Stadt Weimar (V. v. 1. Febr.) 125. (Bek. v. 1. Febr.) 126. — Aufhebung (Bek. v. 26. Aug.) 1477.
Bestrafung der Zuwiderhandlungen gegen die Paßvorschriften (V. v. 21. Mai) 470. — Änderung der Verordnung vom 21. Juni 1916 über die Paßpflicht (V. v. 10. Juni) 516.

Pastinak, Aufhebung der Verordnung vom 19. November 1917 über Pastinaksamen (V. v. 10. Juli) 641.

Paßersatz als Ausweis für den Grenzübertritt (V. v. 10. Juni § 3) 516.

Paßpflicht, Bestrafung der Zuwiderhandlungen gegen die Paßvorschriften (V. v. 21. Mai) 470. — Änderung der Verordnung vom 21. Juni 1916 über die Paßpflicht (V. v. 10. Juni) 516.

Paßstelle beim Auswärtigen Amte, Zulassung von Ausnahmen von den Paßvorschriften (V. v. 10. Juni § 5) 516.

Patentamt, weitere Zulassung von Hilfsmitgliedern im Patentamt (G. v. 1. März) 287.

Patentrecht, Geltung des am 2. Juni 1911 in Washington revidierten Pariser Übereinkommens vom 20. März 1883 (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 286) 1097.

Beitritt der Polnischen Republik zum Internationalen Verbande zum Schutze des gewerblichen Eigentums (Bek. v. 1. Nov.) 1867. — der Tschecho-Slowakischen Republik (Bek. v. 16. Okt.) 1797.

Verlängerung der im Artikel 4 der revidierten Pariser Übereinkunft vom 2. Juni 1911 zum Schutze des gewerblichen Eigentums vorgesehenen Prioritätsfristen (Bek. v. 18. Jan.) 63. (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 307, 308) 1191. (Bek. v. 21. Juli) 683. (Bek. v. 16. Aug.) 1438. (Bek. v. 6. Nov.) 1872.

Pauschgebühren für Fernsprechanschlüsse (G. v. 8. Sept.) 1522.

Pech, Außerkrafttreten der Verordnung vom 29. April 1915 über die Verwendung von Erdölpech (Bek. v. 1. Juli) 633.

Peluschken, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Verbot der Ausfuhr (V. v. 28. Aug.) 1493.

Verbot der Verarbeitung auf Branntwein (V. v. 26. Sept.) 1765.

Einfuhr (Bek. v. 3. Sept.) 1515. (Bek. v. 13. Okt.) 1793.

Übernahmepreis (A. V. v. 18. Juli) 653.

Verkehr mit Peluschken aus der Ernte 1919 (M. Getr. O. v. 18. Juni) 535.

Pensionen aus dem Heere, der Marine und den Schutztruppen ausscheidender Offiziere und Deckoffiziere (G. v. 13. Sept.) 1654. (V. v. 4. Dez.) 1944.

Erhöhung der Pensionen für Reichsbeamte über 65 Jahre (G. v. 12. Sept.) 1653.

Pensionierung von Reichsbeamten infolge Umgestaltung des Staatswesens (G. v. 12. Sept.) 1654.

Pensionierung von Offizieren, Unteroffizieren und Beamten durch den Reichsabwicklungskommissar (Erlaß v. 31. Okt.) 1899.

s. auch Zurruhesetzung.

Pensionskassen, Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. §§ 5, 10) 2191.

Pensionsregelungsbehörden, Bescheide in Militärversorgungssachen (A. V. v. 27. Febr.) 251. — Zulässigkeit des ordentlichen Rechtswegs in Militärversorgungssachen gegen die Bescheide der Pensionsregelungsbehörden (V. v. 1. Febr. Art. I Nr. 3) 151.

Perkalit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 28. Okt.) 1831.

Perkoronit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 29. Sept.) 1775. (Bek. v. 17. Nov.) 1897.

Perlen, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 21 Nr. 1) 2173.

Persagite, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 29. Sept.) 1776.

Personen, Rechte der Einzelperson (Verfass. v. 11. Aug. Art. 109 ff.) 1404. — Unverletzlichkeit der Freiheit der Person (Art. 114) 1405.

Deutsch-polnischer Vertrag über die Entlassung festgehaltener Personen (v. 1. Okt.) 1804. (G. v. 23. Okt.) 1803. (Bek. v. 23. Okt.) 1810.

Volkszählung in allen deutschen Staaten am 8. Oktober 1919 (V. v. 16. Juli) 652.

Personenverkehr der Alliierten im Durchgang durch Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 321) 1207.

Personenverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 89) 853.

Peru, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.

Perwestfalit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 13. Febr.) 195.

Petitionsrecht s. Bittrecht.

Petroleum, Änderung der Ausführungsbestimmungen vom 1. Mai 1916 zu der Verordnung über die Höchstpreise für Petroleum usw., Verbot des Absatzes von Petroleum zu Leuchtzwecken vom 1. Mai bis 31. August 1919 (Bek. v. 15. April) 435.

Pfalz, Ausdehnung der Bekanntmachung vom 24. Juni 1919 zum Gesetze zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Steuerflucht auf den Bezirk St. Ingbert (Bek. v. 14. Aug.) 1428.

Pfand, Verkauf eines Pfandes als Sicherheit für die Schuld eines Feindes (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 303 Anl. § 5) 1163.

Pfandgläubiger, Übergabe, Anmeldung und Überlassung ausländischer Wertpapiere (Bek. v. 26. März §§ 3, 9) 334.

Pfändung, die Erwerbslosenunterstützung ist der Pfändung nicht unterworfen (V. v. 15. April Art. I, 3) 401. (Bek. v. 23. April § 12 g) 424.

Änderung der Verordnung vom 13. Dezember 1917 über die Lohnpfändung (V. v. 22. Juni) 587. — Neue Fassung (V. v. 25. Juni) 589.

Pfändung in das bewegliche Vermögen zur Beitreibung von Steuern (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 316 ff.) 2066.

Zulässigkeit der Pfändung ausländischer Wertpapiere (Bek. v. 26. März § 3) 334. — Verbot der Pfändung ausländischer Wertpapiere (Bek. v. 21. Juni) 577. (Bek. v. 21. Nov.) 1901.

Pfeifentabak, Versteuerung (G. v. 12. Sept.) 1667. — Zoll (G. v. 12. Sept. § 88) 1695.

Pfennig, Ausprägung von Münzen zu 50, 10, 5, 1 Pfennig (V. v. 1. Aug.) 1381.

Pferde, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Anforderung zur Erfüllung des Friedensvertrages (Bek. v. 2. Dez.) 1938.

Anzeigepflicht für die Gehirn-Rückenmarkentzündung und die Gehirnentzündung der Pferde im Volksstaat Reuß (Bek. v. 7. Aug.) 1420.

Ausdehnung der Erlaubnis zum Handel mit Pferdefleisch auf den Handel mit Esel, Maultier- und Mauleselfleisch (V. v. 2. Jan.) 6. — Aufhebung (V. v. 22. Mai § 10) 469.

Mehrerlös aus den Häuten von Schlachtpferden (V. v. 23. Sept.) 1714. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.

Ankauf von Pferden zur Schlachtung, Betrieb des Pferdeschlächtergewerbes (V. v. 22. Mai) 467.

Versendung von Pferden im schleswig-holsteinischen Abstimmungsgebiet (V. v. 1. Dez.) 1935.

Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 21 Nr. 5, § 24) 2174.

Vierteljährliche Zählung (Bek. v. 13. Okt.) 1795.

Pferdebohnen, Anbau- und Erntefläche nerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Pferdefleisch, Handel mit Pferdefleisch ist nur Kommunalverbänden gestattet (V. v. 22. Mai) 467.

Pflegekinder, Berücksichtigung in der Erwerbslosenfürsorge (V. v. 15. April Art. I, 1) 399. (Bek. v. 23. April § 9) 420.

Pflichten s. Grundrechte.

Pharmazie, Geltung des Übereinkommens vom 29. November 1906, betr. die Vereinheitlichung pharmazeutischer Formeln für starkwirkende Medikamente (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 21) 1093.

Phonographen, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 15 II Nr. 6) 2167.

Phosphatgewinnungs-Gesellschaft s. Deutsche Phosphatgewinnungs-Gesellschaft.

Phosphor, Geltung des Übereinkommens vom 26. September 1906 über das Verbot der Verwendung von weißem Phosphor bei der Zündholzfabrikation (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 16, Art. 426 Anl.) 1091.

Phosphorsäure in Mischungen aus schwefelsaurem Ammoniak oder Natrium-Ammoniumsulfat mit Superphosphat und Kali (Bek. v. 21. Dez. 18.) 5.

Höchstpreise für Gesamtphosphorsäure und zitronensäurelösliche Phosphorsäure (V. v. 7. Febr.) 171. (V. v. 9. Aug.) 1421. (V. v. 9. Dez.) 1982.

Phosphorsäuredüngemittel, Preise (V. v. 9. Aug.) 1421. (V. v. 9. Dez.) 1982.

Photographie, Umsatzsteuer für photographische Handapparate (G. v. 24. Dez. § 15 II Nr. 4) 2167.

Plastik, Umsatzsteuer auf Werke der Plastik (G. v. 24. Dez. § 15 II Nr. 2, §§ 21, 25) 2167.

Plombierung, Geltung der Abmachung vom 15. Mai 1886, betr. die Plombierung der der Zollbesichtigung unterliegenden Waggons, und des Protokolls vom 18. Mai 1907 (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 3) 1089.

Plünderung, Änderung des Gesetzes vom 3. Juli 1916 über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete (V. v. 4. Jan.) 62.

Polen, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.

Unabhängigkeit Polens, Abtretung deutschen Gebiets an Polen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 87 bis 93, 255 Nr. 2) 839.

Vertretung Polens im internationalen Ausschuß für die Verwaltung der Oder (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 341) 1229.

Polen (Forts.)

Beitritt der Polnischen Republik zum Internationalen Verbande zum Schutze des gewerblichen Eigentums (Bek. v. 1. Nov.) 1867.

Deutsch-polnischer Vertrag über die Entlassung festgehaltener Personen und die Gewährung von Straffreiheit (Vertr. v. 1. Okt.) 1804. (G. v. 23. Okt.) 1803. — Ratifikation (Bek. v. 23. Okt.) 1810.

Zollfreiheit für Roh- oder Fertigerzeugnisse aus Polen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 268 unter b) 1077.

Polizeiaufsicht bei Bestrafung wegen unerlaubten Glücksspiels (G. v. 23. Dez. Art. I § 285a) 2145.

Polizeibeamte, Befugnis zur Vornahme jederzeitiger Besichtigungen der Räume, in denen Früchte oder Mehl aus der Ernte 1919 verarbeitet werden (R. Getr. O. v. 18. Juni § 50) 552.

Befugnis zur Vornahme von Besichtigungen der Räume während der Geschäfts- oder Arbeitszeit, wo Früchte aus der Ernte 1919 oder Erzeugnisse daraus aufbewahrt, feilgehalten oder verpackt werden (R. Getr. O. v. 18. Juni § 50) 552.

Polizeibehörden, Maßregeln, betr. Ablieferung von Leim (Bek. v. 5. Sept.) 1518.

Zulassung von Ausnahmen, betr. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe (V. v. 5. Febr.) 176.

Polizeikräfte in den von den Alliierten besetzten Rheinlanden (Vereinb. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 1) 1337.

Polizeiverwaltungen, Verpflichtung, sich über die Bestände an unbenutzten Wagen und an Zugpferden unterrichtet zu halten, Bereitstellung für das Be- und Entladen von Eisenbahnwagen (Bek. v. 4. Febr. Nr. I, 7) 160.

Pomeranzen, Außerkraftsetzung der Verordnung vom 13. September 1916, betr. Einfuhr von Pomeranzen (V. v. 14. Jan.) 36.

Porto für Postsendungen (Bek. v. 11. Sept. Nr. 81 bis 86) 1613.

Portugal, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.

Wiederinkraftsetzung des Haager Übereinkommens vom 17. Juli 1905 über den Zivilprozeß gegenüber Portugal unwirksam (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 287) 1097.

Porzellan, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 15 I Nr. 8) 2165.

Posen, Sitz eines Fachausschusses für das Konfektionsgewerbe (V. v. 13. Jan.) 85.

Post, Ausfuhranmeldescheine als Doppel der Zollinhaltserklärungen bei Versendung von Waren nach dem Ausland mit der Post (V. v. 15. Jan. § 5) 54.

Postanweisungen, Meistbetrag 1000 ℳ (Bek. v. 11. Sept. Nr. 33) 1608.

Aushändigung von Postanweisungsbeträgen (Bek. v. 11. Sept. Nr. 60) 1611.

Postanweisungen nach dem Ausland (Bek. v. 8. Sept.) 1615.

Erhöhung der Bestellgebühr (Bek. v. 28. Juni Nr. 8) 628. — Wegfall der Bestellgebühr (Bek. v. 11. Sept. Nr. 55) 1610.

Eilbestellgebühren (Bek. v. 28. Juni Nr. 1, 2) 627.

Nebengebühr für die durch Landbriefträger gesammelten Postanweisungen, § 25 V der Postordnung (Bek. v. 3. Febr. Nr. 3) 148. (Bek. v. 28. Juni Nr. 3) 627.

Postgebühren (Bek. v. 11. Sept. Nr. 34) 1608. — für telegraphische Postanweisungen (Bek. v. 11. Sept. Nr. 36, 37) 1608.

Preis der Vordrucke zu Postanweisungen, § 20III der Postordnung (Bek. v. 27. Mai Nr. 6) 490. (Bek. v. 11. Sept. Nr. 35) 1608.

Postaufträge (Bek. v. 11. Sept. Nr. 23 bis 28) 1606. — Meistbetrag 1000 ℳ (Bek. v. 11. Sept. Nr. 23) 1606. (Bek. v. 26. Sept.) 1725.

Postaufträge nach dem Ausland (Bek. v. 8. Sept.) 1615.

Postgebühren (Bek. v. 11. Sept. Nr. 28) 1607.

Preis der Vordrucke zu Postaufträgen und Postprotestaufträgen, § 18III der Postordnung (Bek. v. 27. Mai Nr. 4) 490. (Bek. v. 26. Mai Nr. 3) 489. (Bek. v. 11. Sept. Nr. 29) 1607.

Postausweiskarten (Bek. v. 11. Sept. Nr. 61) 1611.

Postbeamte, Aufenthalt in Weimar (Bek. v. 1. Febr. Nr. II, 4) 126. — Aufhebung dieser Bekanntmachung (Bek. v. 26. Aug.) 1477.

Postbeamte in den von den Alliierten besetzten Rheinlanden (Vereinb. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 12) 1347.

Posteinlieferungsscheine, Ausfertigung von Doppeln (Bek. v. 11. Sept. Nr. 79) 1613.

Postgebühren, Festsetzung (G. v. 8. Sept.) 1519.

Postgeheimnis, Unverletzlichkeit (Verfass. v. 11. Aug. Art. 34, 117) 1390. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 181, 191, 192) 2036.

Posthilfsstellen, Gebühr für Bestellung von Paketen durch den Posthilfsstellen-Inhaber (Bek. v. 28. Juni Nr. 10) 628. — Aufhebung (Bek. v. 11. Sept. Nr. 55) 1610.

Annahme von Zahlkarten bis 1000 ℳ (Bek. v. 8. April Nr. 1, 2) 382.

Postkarten, Beförderung mit der Post (Bek. v. 11. Sept. Nr. 6, 7, 68, 75) 1604.

Postgebühren (Bek. v. 11. Sept. Nr. 7) 1604. — im Orts- und Nachbarortsverkehr (Bek. v. 11. Sept. Nr. 56, 57) 1611.

Preis der Vordrucke, § 7II der Postordnung (Bek. v. 27. Mai Nr. 1) 490.

Postkreditbriefe, Gebühren (Bek. v. 11. Sept. Nr. 38) 1608.

Postlagerkarten, Gebühr (Bek. v. 11. Sept. Nr. 61) 1611.

Postlagernde Sendungen (Bek. v. 11. Sept. Nr. 61) 1611.

Postlagernde Telegramme, Aufbewahrung (Bek. v. 28. Juni) 626.

Postnachnahmen nach dem Ausland (Bek. v. 8. Sept.) 1615.

s. auch Nachnahmen.

Postordnung vom 28. Juli 1917, Aaderungen (Bek. v. 3. Febr.) 147. (Bek. v. 27. Mai) 490. (Bek. v. 28. Juni) 627. Ber. S. 1869. (Bek. v. 11. Sept.) 1604. (Bek. v. 26. Sept.) 1725. (V. v. 21. Dez.) 2149.

Postprotestaufträge, Meistbetrag 1000 ℳ (Bek. v. 26. Sept.) 1725.

Postprotestaufträge mit Wechseln und Schecken, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind (Bek. v. 18. Febr.) 215. (Bek. v. 28. Mai) 491.

Preis der Vordrucke zu Postprotestaufträgen, § 18III der Postordnung (Bek. v. 5. Mai Nr. 4) 490. (Bek. v. 26. Mai Nr. 3) 489.

Postprüfungsstellen, Einsiegelung von Schriften, Druckfachen, Wertpapieren und Zahlungsmitteln beim Grenzübertritte nach dem Ausland (G. v. 1. März § 2) 265.

Postscheckämter, Mitteilung des Kundenverzeichnisses an die Steuerbehörden (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 189) 2038. — Unverletzbarkeit des Postgeheimnisses (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 191, 192) 2033.

Postscheckgesetz vom 26. März 1914, Anderung, Gebühr für Auszahlungen (G. v. 8. Sept.) 1522.

Postscheckordnung vom 22. Mai 1914, Anderungen (Bek. v. 8. April) 382. (Bek. v. 26. Mai) 489. (Bek. v. 28. Juni) 626. (Bek. v. 22. Juli) 1351. (Bek. v. 18. Sept.) 1703.

Postscheckverkehr nach dem Ausland (Bek. v. 8. Sept.) 1615.

Gebühr für Auszahlungen (G. v. 8. Sept.) 1522.

Ausgleich der Gebühreneinnahmen mit Bayern und Württemberg (G. v. 8. Sept. § 7) 1521.

Postsendungen, Erhöhung der Gebühren (Bek. v. 28. Juni) 627. (Bek. v. 11. Sept.) 1604.

Posttarwesen, Aufhebung des Gesetzes vom 28. Oktober 1871 über das Posttarwesen im Gebiete des Deutschen Reichs nebst Abänderungen (G. v. 8. Sept. § 8) 1521.

Postüberwachungsstellen, Einsiegelung von Schriften, Druckfachen, Wertpapieren und Zahlungsmitteln beim Grenzübertritte nach dem Ausland (G. v. 1. März § 2) 265.

Postverkehr der Alliierten im Durchgang durch Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 321) 1207. — Postverkehr mit den Alliierten (Art. 375) 1261. — Postverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland (Art. 89) 853. — Postverkehr in den von den Alliierten besetzten Rheinlanden (Vereinb. v. 28. Juni Art. 12) 1347.

Befreiung von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 3 Nr. 1) 2159.

Postverwaltungen, durch die Vorschriften vom 24. Januar 1919 über Kraftfahrzeuglinien werden die Rechte der Postverwaltungen des Reichs und der Bundesstaaten aus den Artikeln 48 bis 50 der Reichsverfassung nicht berührt (V. v. 24. Jan. § 6) 98.

Postvollmacht, Gebühr (Bek. v. 11. Sept. Nr. 59) 1611.

Postwertzeichen, Aufhebung der Verbote des Handels mit ausländischen Postwertzeichen (Bek. v. 2. Okt.) 1777.

Postwesen ist ausschließlich Sache des Reichs (Verfass. v. 11. Aug. Art. 88) 1400. — Übergang des Postwesens Bayerns und Württembergs auf das Reich (Art. 170) 1416.

Pottasche, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Prämien für beschleunigte oder vermehrte Ablieferung von Getreide der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 30) 546. — für Ablieferung von Brotgetreide und Gerste (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2122. — für Ablieferung von Kartoffeln (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2123.

Ausgabe von Inhaberpapieren mit Prämien (G. v. 29. Aug.) 1491.

Präsidenten:

1. Präsident der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung, Festsetzung und Anweisung der Entschädigung für Mitglieder der Nationalversammlung (G. v. 22. Febr. §§ 3, 5) 241.

2. Präsident des Reichsmilitärgerichts, Ausübung von Befugnissen, die dem Kaiser oder dem König von Preußen als Kontingentsherrn zustanden (V. v. 1. Febr.) 173.

3. Präsident des Reichstags, Anwesenheitsliste für die Mitglieder des Reichstags, Auflösung des Reichstags (V. v. 2. Febr.) 145.

Aufgaben des Präsidenten des Reichstags (Verfass. v. 11. Aug. Art. 24, 26 ff.) 1388.

s. auch Reichspräsident.

Preisausgleichstelle für Kalkstickstoff bei dem Reichsschatzamt in Berlin, Übergang auf die Preisausgleichstelle für Stickstoffdüngemittel (V. v. 13. März § 1) 306.

Preisausgleichstelle für Stickstoffdüngemittel unter dem Reichswirtschaftsministerium, Errichtung (V. v. 13. März) 306. (A. V. v. 6. Mai) 443. — Umlagebeträge für Stickstoffdüngemittel (V. v. 13. März) 305. (V. v. 13. März) 306. (A. V. v. 6. Mai) 443. (V. v. 12. Juli) 643. (V. v. 12. Nov.) 1882.

Preisausgleichstelle für Thomasphosphatmehl unter dem Reichswirtschaftsministerium, Errichtung (V. v. 9. Aug.) 1422. — Umlagebeträge für Thomasphosphatmehl (V. v. 9. Aug. Art. 1) 1422. (V. v. 9. Aug.) 1422.

Preise:

1. Schiedsgerichtliche Erhöhung der Preise bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (V. v. 1. Febr.) 135. (Bek. v. 1. Febr.) 137. (Bek. v. 5. März) 288. — Änderung (Bek. v. 14. Juni) 519.

Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Fäden, Garnen und Spinnstoffen (Bek. v. 13. März) 308.

Aufhebung der Verordnung vom 24. Mai 1918/12. August 1918 über die Preise für Heu aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Preise für Margarine (V. v. 21. Juli) 683. (V. v. 23. Sept.) 1716.

Preise für Leinöl, Mohnöl, Rüböl (V. v. 16. Aug. § 2) 1440.

Aufhebung der Bekanntmachungen vom 28. September 1916, 25. Januar, 24. März, 19. Juli 1917 über Preisbeschränkungen für Schuhwaren (Bek. v. 27. Aug.) 1482.

Außerkrafttreten der Bekanntmachung vom 21. Juni 1916 über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Seilerwaren (Bek. v. 16. Jan. 91.

Aufhebung der Verordnung vom 28. Juni 1918 über die Preise für Stroh und Häcksel aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Außerkrafttreten der Bekanntmachung vom 30. März 1916 über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Web-, Wirk- und Strickwaren nebst Nachtrag vom 14. September 1916 (Bek. v. 16. Jan.) 91.

Aufhebung des Verbots von Mitteilungen über Preise von Wertpapieren usw. vom 25. Februar 1915/8. November 1917 (Bek. v. 5. Aug.) 1506.

Preise für Rohzucker (V. v. 3. Juli) 633.

Preis der Zuckerrüben im Betriebsjahr 1919/1920 (V. v. 19. März) 323. — Preis für Zuckerrübensamen (V. v. 19. Dez.) 2120.

2. Übernahmepreis für enteignete in Belgien und Frankreich weggenommene Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr. § 4) 144.

für enteignete Betriebsstoffe (V. v. 27. Aug. § 4) 1489.

für Branntwein (V. v. 30. Sept. § 8) 1768. (V. v. 5. Dez.) 1951.

für Buchweizen (V. v. 15. Juli § 3) 648.

für enteignete Felle, Häute und für enteignetes Leder (V. v. 2. Juli § 4) 620.

für Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 46) 551.

für Roh- und Reinglyzerin (Bestimm. v. 25. Febr. § 6) 248.

Preise (Forts.)
für Hafer, Hülsenfrüchte (V. v. 15. Juli § 3) 648.
für Kleie aus Getreide (V. v. 19. Dez. §§ 5 7, 8) 2110.
für Leim (Bek. v. 5. Sept.) 1518.
für enteignete aus Belgien und Frankreich entfernte Maschinen (V. v. 28. März § 7) 351. (V. v. 14. Nov.) 1834.
für enteignete Vorräte von Saatgut von Brotgetreide und Gerste (V. v. 20. Juni § 11) 569.
für enteignete textile Rohstoffe, Halb- und Fertigerzeugnisse (V. v. 1. Febr. § 2) 174. (Bek. v. 27. Mai) 494.
für ausländische Wertpapiere (Bek. v. 26. März §§ 6 bis 8) 334. (Bek. v. 21. Juni) 577.
für Zichorienwurzeln (Bek. v. 24. Okt.) 1819.

Preisprüfungsstellen, Erledigung anhängiger Verfahren betr. Schuhwaren (Bek. v. 27. Aug.) 1482.

Preisstelle für metallische Produkte in Berlin, Außerkraftsetzung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1917 über Silberpreise (Bek. v. 27. Jan.) 115.

Preistreiberei, Zuständigkeit der Wuchergerichte (V. v. 27. Nov.) 1909. (V. v. 27. Nov.) 1916.

Pressetelegramme, Gebühren (G. v. 8. Sept.) 1522. (Bek. v. 26. Sept. Nr. 7) 1726.

Preßkohlen, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.
Höchstpreise für Preßkohlen des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats (Bek. v. 7. April) 375. — Aufhebung (Bek. v. 7. Mai) 445. — Neue Höchstpreise für Preßkohlen (Bek. v. 16. Juni) 519. — Aufhebung (Bek. v. 30. Juni) 623. (Bek. v. 4. Okt.) 1785.
Sozialisierung (G. v. 23. März) 341. (G. v. 23. März) 342. (A. B. v. 21. Aug.) 1449. (G. v. 20. Aug.) 1447.

Preußen, preußische Stimmen im Reichsrat (Verfass. v. 11. Aug. Art. 63, 168) 1395.
Schutz gegen die Folgen der Verkehrserschwerung in gewissen Teilen Preußens (G. v. 3. März) 281. (Bek. v. 6. März) 283.

Prioritätsfristen, Verlängerung der im Artikel 4 der revidierten Pariser Übereinkunft vom 2. Juni 1911 zum Schutze des gewerblichen Eigentums vorgesehenen Prioritätsfristen in den Ländern der Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 307, 308) 1191. — in Dänemark (Bek. v. 21. Juli) 683. — in Norwegen (Bek. v. 18. Jan.) 63. (Bek. v. 6. Nov.) 1872. — in Schweden (Bek. v. 16. Aug.) 1438.

Prisengerichte, Entscheidungen der Prisengerichte der Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 440) 1327.

Privatgüterwagen zur Beförderung von Briketten, Kohlen, Koks, Beschlagnahme (V. v. 3. Nov.) 1867.

Privatnotenbanken, Androhung der Aufhebung der Befugnis zur Ausgabe von Banknoten (G. v. 16. Dez. Art. VII) 2119.

Privatrecht, Inkraftbleiben der Verordnung vom 28. Oktober 1914 über die privatrechtlichen Verhältnisse von Genossenschaften zum Zwecke der Bodenverbesserung bis 31. Dezember 1919 (V. v. 3. Juli) 636.

Privatschulen, Zulassung, Aufhebung privater Vorschulen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 147) 1411.

Produktenbörse, Verträge an der Produktenbörse (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 303 Anl. § 4) 1161.

Propagandawochen, Aufhebung des Verbots vom 25. Februar 1916 (Bek. v. 16. Jan.) 91.

Provinzialämter für Arbeitsnachweis, Entlassung von Angestellten und Arbeitern während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 3. Sept. § 13) 1504.

Prozeßfähigkeit, Prüfung der Prozeßfähigkeit der Parteien durch die Militärversorgungsgerichte (Bestimm. v. 18. Febr. § 43) 225.

Prüfung, Erhöhung der Gebühren für die Prüfung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugführern (Bek. v. 5. Juli) 638.

Prüfungs- und Ausgleichsämter zur Regelung von Geldverbindlichkeiten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 296 bis 297, 303 Anl. § 6) 1105. (G. v. 31. Aug. § 1) 1531.

Pulver, Aufhebung der Beschlagnahme (Bek. v. 3. Dez.) 1943.

Pulverflaggen, Verwendung für Eisenbahnwagen mit Sprengmitteln (Bek. v. 1. Juli) 629.

Q

Querverbindungen zwischen Fernsprechanschlüssen (A. B. v. 26. Sept. § 5 III, X A 6) 1729.

R

Raffinade, Einfuhr flüssiger Raffinade (V. v. 24. Jan.) 131.

Raffinerien, Abführung von Beträgen für Verbrauchszucker (V. v. 18. Dez.) 2133. (A. V. v. 22. Dez.) 2135.

Ragnit [Kreis], Anwendung der Bekanntmachung vom 24. Juni 1919 zum Gesetze zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Steuerflucht (Bek. v. 14. Aug.) 1428.

Randow, Belagerungszustand über den Landkreis Randow (23. Mai) 488. — Aufhebung (Bek. v. 6. Aug.) 1375.

Rang, Bestellung des Erbbaurechts nur zur ausschließlich ersten Rangstelle (V. v. 15. Jan. § 10) 75.

Raps, Anbau- und Erntefläche nerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Verfütterung von Rapsschoten (Bek. v. 26. Juni) 612.

Höchstpreise (V. v. 15. Juli § 5) 649. (V. v. 16. Aug.) 1439.

Verkehr mit Raps (V. v. 16. Aug.) 1439.

Rat der Volksbeauftragten:

Inkraftbleiben der vom Rate der Volksbeauftragten bisher erlassenen und verkündeten Verordnungen (G. v. 4. März § 1) 285.

Ergänzung und Auslegung der Verordnung vom 7. Dezember 1918 über eine militärische Amnestie (V. v. 13. Jan.) 30.

Teilnahme der Werksangestellten bei Entscheidungen der Verteilungsstelle für die Kaliindustrie (V. v. 27. Dez. 18.) 20.

Abänderung des Gesetzes vom 3. Juli 1916 über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete (V. v. 4. Jan.) 62.

Anstellung und Zurruhesetzung der Reichsbeamten (V. v. 27. Dez. 18.) 18.

Ermächtigung des Reichsschatzamts zu vorläufigen Maßnahmen gegen die Steuer- und Kapitalflucht (V. v. 28. Dez. 18.) 28.

Waffenbesitz (V. v. 13. Jan.) 31.

Ergänzung der Verordnung vom 30. November 1918 über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung [Reichswahlgesetz] (V. v. 14. Jan.) 32. — Teilnahme der Angehörigen der deutsch-österreichischen Republik an den Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (V. v. 7. Jan.) 15. — Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung im 8. Wahlkreis [Provinz Posen] (V. v. 9. Jan.) 19.

Ratibor, Sitz eines Fachausschusses für Hausweberei sowie Gardinen- und Spitzenherstellung (V. v. 13. Jan.) 85.

Ratifikation s. Ratifizierung.

Ratifizierung des am 1. Oktober 1919 in Berlin abgeschlossenen deutsch-polnischen Vertrags über die Entlassung festgehaltener Personen und die Gewährung von Straffreiheit (Bek. v. 23. Okt.) 1810.

Ratifikation der revidierten Berner Übereinkunft vom 13. November 1908 zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst und des Zusatzprotokolls vom 20. März 1914 durch Schweden (Bek. v. 16. Dez.) 2127.

Rauchtabak, Versteuerung (G. v. 12. Sept.) 1667. — Zoll (G. v. 12. Sept. § 88) 1695.

Räume, Bereitstellung für Grenzzollbehörden und Grenzzollbeamte (V. v. 30. Okt.) 1873.

Ravison, Höchstpreise (V. v. 15. Juli § 5) 649. (V. v. 16. Aug.) 1439. — Verkehr mit Ravison (V. v. 16. Aug.) 1439.

Reallasten, Geltung der Verordnung vom 11. April 1918 über die Einwirkung kriegswirtschaftlicher Maßnahmen auf Reallasten für die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr. § 5) 144. — für die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen (V. v. 28. März § 8) 351.

Reblaus, Geltung der Übereinkommen vom 3. November 1881 und vom 15. April 1889, betr. Maßregeln gegen die Reblaus (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 24) 1093.

Bildung von Weinbaubezirken (Bek. v. 4. Nov.) 1872.

Rechnungshof, Prüfung der Rechnungslegung der Arbeiter- und Soldatenräte für die rückliegende Zeit (V. v. 13. Jan. Nr. 3) 37.

Rechnungslegung der Arbeiter- und Soldatenräte über Einnahmen und Ausgaben für die rückliegende Zeit (V. v. 13. Jan. Nr. 3) 37.

Rechte, deutsche Rechte außerhalb Deutschlands (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 118 bis 158) 895. — Private Rechte in Feindesland (Art. 297, 298) 1125.

Private Rechte der Elsaß-Lothringer in Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 73, 74) 821.

s. auch Grundrechte.

Rechtsanwälte, Teuerungszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte (G. v. 18. Dez.) 2113. (Bek. v. 18. Dez.) 2115.

Zulassung bei den Finanzgerichten (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 233, 288) 2050.

Rechtsanwälte als Bevollmächtigte und Beistände vor den Militärversorgungsgerichten (V. v. 1. Febr. Art II. § 15) 156. — Gebühren im Verfahren vor diesen Gerichten (V. v. 1. Febr. Art. II § 22) 157. (V. v. 1. März) 266.

Verweigerung von Auskunft in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 179, 200) 2035. — Verdacht der fahrlässigen Steuerhinterziehung (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 388) 2083.

Gebühren im Verfahren vor den Wuchergerichten (V. v. 27. Nov. § 5) 1918.

Gebühren bei Aufhebung der Einstellung der Zwangsvollstreckung in Teilen des Reichsgebiets mit Verkehrserschwerung (G. v. 3. März § 3) 282.

Rechtsbeschwerde gegen Entscheidungen der Landesfinanzämter, betr. Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept. § 35) 1556. — gegen Steuerbescheide (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 218, 219, 223, 265 bis 276, 279, 280, 289, 351, 352) 2046. (V. v. 18. Dez. §§ 16, 19) 2104.

Rechtsfolgen, Schutz gegen die Folgen der Stillegung von Bankbetrieben (V. v. 19. April) 397.

Rechtshilfe der Gerichte und Behörden für die Gemischten Schiedsgerichtshöfe (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 304 unter f) 1181.

Rechtshilfe der öffentlichen Behörden für die Militärversorgungsgerichte (V. v. 1. Febr. Art. II § 19) 156. — im Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete (Bek. v. 22. April § 8) 407. — im Verfahren für die Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov. § 8) 1893.

Rechtshilfe (Forts.)

Rechtshilfe der Gerichte für den Reichskohlenverband und für den Reichskohlenrat (A. V. v. 21. Aug. § 95) 1465.

Rechtshilfe für ausländische Steuerbehörden (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 7) 1994.

Übereinkommen mit auswärtigen Regierungen wegen Rechtshilfe gegen die Steuerflucht (G. v. 24. Juni § 6) 581.

Rechtskraft der Feststellungsbescheide in Militärversorgungssachen (V. v. 1. Febr. Art. I Nr. 1) 145.

Rechtsmittel, Einlegung der Rechtsmittel im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 38 bis 40, 96) 225.

Rechtsmittel gegen Steuerbescheide (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 217 bis 297) 2046. (V. v. 18. Dez. §§ 15 ff.) 2103. — Einlegung durch Telegramm (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 234) 2049.

Rechtspflege im Deutschen Reich (Verfass. v. 11. Aug. Art. 102 bis 108, 113) 1403.

Rechtsweg, Ausschluß des Rechtswegs vor den ordentlichen Gerichten in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 227) 2048.

Rechtswissenschaft, Ausbildung von Kriegsteilnehmern zum Richteramte (G. v. 19. April) 403.

Rechtszug, Zulässigkeit im Spruchverfahren der Militärversorgung (V. v. 1. Febr. Art. I Nr. 3) 151.

Redner im Reichstag, Anwesenheitsliste für die Mitglieder des Reichstags, Auflösung des Reichstags (V. v. 2. Febr.) 145.

Reederei, Ausgleichung der Kriegsschäden der deutschen Reederei gehört zum Geschäftskreis des Reichsministeriums für Wiederaufbau (Erlaß v. 7. Nov.) 1875.

Regale, Überführung privater Regale auf den Staat (Verfass. v. 11. Aug. Art. 155) 1413.

Regenerat, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 20. Sept.) 1712.

Registerbehörden, Mitteilung an die Steuerstellen, betr. die Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept. § 25) 1625.

Registergerichte, Mitteilung an die Steuerstellen, betr. die Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept. § 25) 1625.

Rehwild, Aufhebung von Verordnungen für den Verkehr damit (V. v. 20. Dez.) 2130. — Richtpreise (V. v. 20. Dez.) 2131.

Reich, Deutsches:
Vorläufige Reichsgewalt (G. v. 10. Febr.) 169. — Aufhebung dieses Gesetzes (Verfass. v. 11. Aug. Art. 178) 1417.
Inkraftbleiben der bisherigen Gesetze und Verordnungen des Reichs (G. v. 4. März) 285.
Verfassung des Deutschen Reichs (v. 11. Aug.) 1383.
Abgeltung von Ansprüchen gegen das Reich (V. v. 4. Dez.) 2146.
Tragung der Kosten des Ausschusses für die Frage der Prüfung der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebiets (V. v. 18. Juni § 6) 580.
Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter in Betrieben des Reichs während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan. § 3) 8. — Abänderungen (V. v. 24. Jan.) 99. (V. v. 20. März) 328. (V. v. 4. April) 374. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 13. Jan.) 38. — Ausführungsvorschriften (v. 30. Jan.) 133. (v. 4. April) 373. — Neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1560.
Wirksamkeit von Kündigungen der Arbeiter und Angestellten in Reichsbetrieben (V. v. 21. Juli) 660. — Außerkrafttreten (V. v. 3. Sept. § 27) 1508.
Oberaufsicht über die Brennstoffwirtschaft (A. V. v. 21. Aug. §§ 109 bis 114) 1467.
Beihilfe zu den Kosten der Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April § 4) 417. — Zuschüsse für den Abbau der Erwerbslosenfürsorge (V. v. 27. Okt. Art. 1 Nr. 5) 1828.
Befreiung von der Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept. § 21) 1624. — Anteil an der Grunderwerbsteuer (§§ 32, 33) 1626.
Außerkrafttreten des Handels- und Schiffahrtsvertrages vom 2. Mai 1911 mit Schweden (Bek. v. 11. März) 288. — des Handels- und Zollvertrags vom 10. Dezember 1891 mit der Schweiz und des Zusatzvertrags vom 12. November 1904 (Bek. v. 22. März) 354.
Anteil an dem Mehrerlös aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden (V. v. 23. Sept.) 1714. — Aufhebung (V. v. 26. Nov.) 1903.
Oberaufsicht über die Kaliwirtschaft (Vorschr. v. 18. Juli § 89) 679.

Reich (Forts.)
Befreiungen von Beamten in Betrieben oder im Dienste des Reichs von der Krankenversicherung (V. v. 3. Febr.) 191.
Übernahme der sozialen Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge (V. v. 8. Febr.) 187.
Änderung des Gesetzes vom 3. Juli 1916 über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete (V. v. 4. Jan.) 62.
Deutsch-polnischer Vertrag über die Entlassung festgehaltener Personen und die Gewährung von Straffreiheit (v. 1. Okt.) 1804. (G. v. 23. Okt.) 1803. — Ratifikation (Bek. v. 23. Okt.) 1810.
Reichsabgaben (R. Abg. O. v. 13. Dez.) 1993. (V. v. 18. Dez.) 2101.
Überweisung von Beträgen aus dem Gewinne der Reichsbank für 1918 an das Reich (G. v. 27. März) 353.
Tragung der Kosten des Reichs-Militärversorgungsgerichts, Verauslagung der Kosten der Militärversorgungsgerichte (V. v. 1. Febr. Art. II § 21) 157.
Erwerb der in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe (V. v. 13. Juni) 511. (A. V. v. 13. Juni) 513. (Bek. v. 24. Juli) 686. (V. v. 15. Okt.) 1800.
Aufhebung der Verordnung vom 10. Januar 1918 über Guthaben türkischer Staatsangehöriger in Deutschland (Bek. v. 15. Jan.) 41.
Abänderung der Verordnung vom 22. März 1917 über ausländische Wertpapiere (G. v. 1. März) 264.
Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich (Bek. v. 26. März) 333. Ber. S. 347 (Bek. v. 7. April) 380. Ber. S. 398. (Bek. v. 28. April) 416. (Bek. v. 3. Mai) 429. (Bek. v. 17. Mai) 462. (Bek. v. 30. Mai) 495. (Bek. v. 21. Juni) 577. (Bek. v. 21. Nov.) 1901. (Bek. v. 26. Nov.) 1908.
s. auch Reichsmittel.

Reichsabgaben, Wegfall für Postsendungen (Bek. v. 11. Sept.) 1864.
Aufhebung der Gesetze vom 21. Juni 1916 und 26. Juli 1918, betr. eine mit den Post- und Telegraphengebühren zu erhebende außerordentliche Reichsabgabe (G. v. 8. Sept. § 8) 1521.

Reichsabgabenordnung (v. 13. Dez.) 1993. (V. v. 18. Dez.) 2101.

I. Behörden (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 8 bis 50) 1995.

II. Besteuerung (§§ 51 bis 354) 2004.

1. Allgemeine Vorschriften (§§ 51 bis 136) 2004.
2. Wertermittlung (§§ 137 bis 161) 2023.
3. Ermittlung und Festsetzung der Steuer (§§ 162 bis 216) 2030.
4. Rechtsmittel (§§ 217 bis 297) 2046.
5. Beitreibung (§§ 298 bis 354) 2062.

III. Strafrecht und Strafverfahren (§§ 355 bis 443) 2075.

Außerkrafttreten des Gesetzes vom 10. September 1919 über die Reichsfinanzverwaltung (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 444) 2097.

Reichsabrechnungsstelle Hamburg G. m. b. H., Abteilung Ladungen, Erwerb der in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentum stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe für das Reich (V. v. 13. Juni) 511. (A. V. v. 13. Juni) 513. (Bek. v. 24. Juli) 686. (V. v. 15. Okt.) 1800.

Reichsabwicklungsamt, Errichtung (Erlaß v. 31. Okt.) 1899.

Reichsabwicklungskommissar, Vorstand des Reichsabwicklungsamts (Erlaß v. 31. Okt.) 1899.

Reichsadler, Bild und Farben (Bek. v. 11. Nov.) 1877.

Reichsamt für deutsche Einwanderung, Rückwanderung und Auswanderung [Reichswanderungsamt], Errichtung (V. v. 7. Mai) 451.

Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung:

Befugnisse des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung hinsichtlich der Einstellung von Kriegsteilnehmern als gewerbliche Arbeiter oder Entlassungen von Arbeitern während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 8. Jan. §§ 14 bis 17) 12.

Ausführungsbestimmung zu der Verordnung vom 24. Januar 1919 über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (v. 6. Febr.) 167. — Abänderung der Verordnung vom 24. Januar 1919 (V. v. 7. Febr.) 184.

Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung vom 4. Januar 1919 über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (v. 13. Jan.) 38. — Ausführungsvorschrift zu der Verordnung vom 4. Januar 1919 (v. 30. Jan.) 133.

Pflicht der Arbeitgeber zur Anmeldung eines Bedarfs an Arbeitskräften (V. v. 17. Febr.) 201.

Ergänzung der Verordnung vom 3. August 1918 über künstliche Düngemittel (Bek. v. 21. Dez. 18.) 5.

Abänderung der Verordnung vom 13. November 1918 über Erwerbslosenfürsorge (V. v. 15. Jan.) 82.

Arbeitseinstellung von Militärpersonen (V. v. 25. Jan.) 109.

Beschäftigung Schwerbeschädigter (V. v. 9. Jan.) 28. — Abänderung (V. v. 1. Febr.) 132.

Aufrechterhaltung der von militärischen Stellen zur Regelung verkehrswirtschaftlicher Verhältnisse erlassenen Bekanntmachungen (Bek. v. 4. Febr.) 159.

Aufhebung von Bekanntmachungen, betr. Web-, Wirk- und Strickwaren (Bek. v. 16. Jan.) 91.

s. auch Reichsministerium für die wirtschaftliche Demobilmachung.

Reichsangehörigkeit, Außerkrafttreten der Verordnungen vom 3. August 1914, 1. Februar 1916, betr. Nichtentlassung aus der Reichsangehörigkeit und Rückkehr der Deutschen im Ausland (V. v. 10. Juli) 651.

Reichsanstalt für Maß und Gewicht, Abänderung und Ergänzung der Eichordnung (Bek. v. 24. Juli) 1355.

Reichsanzeiger, Bekanntmachung der Eintragungen in das Tarifregister (Bestimm. v. 7. Mai § 9) 447.

Reichsarbeiterrat, gesetzliche Vertretung der Arbeiter und Angestellten darin (Verfass. v. 11. Aug. Art. 165) 1415.

Reichsarbeitsamt, Anordnung über die allgemeine Verbindlichkeit von Tarifverträgen der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan. § 16) 105. — gewerblicher Arbeiter (V. v. 4. Jan. § 11) 11.

Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes in der Seeunfallversicherung in den Jahren 1919, 1920 und 1921 durch

Reichsarbeitsamt (Forts.)

den Staatssekretär des Reichsarbeitsamts (V. v. 2. Jan.) 20.

Befugnisse nach der Verordnung zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot (v. 15. Jan. §§ 4, 11 bis 13) 70.

s. auch Reichsarbeitsministerium.

Reichsarbeitsgemeinschaft, Fachgruppe Chemie-Berlin, Vorschlag eines Arbeitnehmers für den Verwaltungsrat der Zündholzindustrie-Gesellschaft (Bek. v. 22. Dez. § 2) 2151.

Reichsarbeitsministerium:

1. Amtliche Bezeichnung (Erlaß vom 21. März) 327.

Ausgaben für 1918 (G. v. 29. März) 361.

Verfahren für die Feststellung, Anweisung, Zahlung und Rechnungslegung betr. die Entschädigungen für ausscheidende Kapitulanten (V. v. 4. Dez. zu § 2) 1948. — für ausscheidende Offiziere und Deckoffiziere (V. v. 4. Dez. zu § 2) 1944.

Übergang des Militärpensions- und -versorgungswesens auf das Reichsarbeitsministerium (V. v. 5. Okt.) 1784.

Befugnisse nach dem Reichssiedlungsgesetze (v. 11. Aug. §§ 18, 26, 28) 1434.

Vertretung im Direktorium des Reichskommissariats zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten (V. v. 8. Nov. § 3) 1895.

Regelung der Vertretung des Präsidenten des Reichs-Militärversorgungsgerichts (Bestimm. v. 18. Febr. § 26) 222. — Bestellung von Vorsitzenden und Beisitzern der Senate des Reichs-Militärversorgungsgerichts (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 27, 29) 222.

Führung des Tarifregisters (Bestimm. v. 7. Mai) 446.

2. Änderung der Verordnung vom 24. Januar 1919 über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 30. Mai) 493.

Neue Vorschriften über die Einstellung und Entlassung von Arbeitern und Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 3. Sept.) 1500.

Wirksamkeit von Kündigungen der Arbeiter und Angestellten in Reichs- und Staatsbetrieben (V. v. 21. Juli) 660. — Aufhebung (V. v. 3. Sept.) 1500.

Reichsarbeitsministerium (Forts.)

Abänderung der Verordnung vom 16. März 1919 zur Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft (V. v. 18. Okt.) 1839.

Abänderung der Verordnung vom 18. März 1919 über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 1. Dez.) 1936.

Änderung der Verordnung vom 23. Dezember 1918 über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten (V. v. 21. Sept.) 1707.

Errichtung eines Ausschusses zur Prüfung der Frage der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebiets (V. v. 18. Juni) 749.

Abänderung der Reichsverordnung vom 3. April 1919 über Erwerbslosenfürsorge (V. v. 27. Okt.) 1827.

Ausführungsbehörden für die Unfallversicherung von Taligkeiten im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland (Bek. v. 8. April) 381. (Bek. v. 31. Juni) 582.

Zuzug von ortsfremden Personen und von Flüchtlingen (Anordn. v. 23. Juli) 1358.

Bestimmungen über die Militärversorgungsgerichte und das Reichs-Militärversorgungsgericht sowie über das Verfahren vor ihnen (v. 18. Febr.) 217. — Änderung (V. v. 7. Juni) 522.

Gebühren der Rechtsanwälte im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten und dem Reichs-Militärversorgungsgerichte (V. v. 1. März) 266.

Abänderung der Verordnungen vom 9. Januar, 1. Februar, 11. März, 10. April 1919 über Beschäftigung Schwerbeschädigter (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382. (V. v. 24. Sept.) 1720.

Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung (V. v. 6. Aug.) 1369.

Nachweisung, Verrechnung und Zahlung der von den Krankenkassen auf Grund des Gesetzes vom 26. September 1919 über Wochenhilfe und Wochenfürsorge verauslagten Beträge für Familienhilfe und Wochenfürsorge (Bek. v. 30. Sept.) 1813.

Wortlaut der Verordnung vom 9. Dezember 1919 zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot (Bek. v. 9. Dez.) 1968.

s. auch Reichsarbeitsamt.

Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung, Name des bisherigen Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung (Bek. v. 17. März) 322.

Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Versicherungsbeirats (Bek. v. 22. Mai) 488.

Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge, Errichtung (V. v. 8. Febr. § 2) 187.

Entscheidung über Bestellung von Beisitzern der Militärversorgungsgerichte (Bestimm. v. 18. Febr. § 8) 218. — Bestellung von Beisitzern des Reichs-Militärversorgungsgerichts (Bestimm. v. 18. Febr. § 29) 223.

Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H., Berlin, Name des bisherigen Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette (Bek. v. 23. Jan.) 108. Ber. S. 442.

Abänderung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung vom 5. Oktober 1916/13. August 1917 über den Verkehr mit Cumaronharz, Höchstpreis für übernommenes Cumaronharz (Bek. v. 30. Juni) 624. — Aufhebung (Bek. v. 8. Dez.) 1979.

Übergang der Regelung der Einfuhr tierischer Fette auf die Reichsstelle für Speisefette (V. v. 30. Jan.) 142.

Herstellung und Einfuhr von Roh- und Reinglyzerin und Verkehr damit (Bestimm. v. 25. Febr.) 247.

Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 481, 484.

Verkehr mit Ölfrüchten und daraus gewonnenen Erzeugnissen (V. v. 16. Aug.) 1439.

Reichsbank, der Besoldungshaushalt für das Reichsbankdirektorium für 1918 gilt vorläufig auch für 1919 (G. v. 29. März § 4) 267. (G. v. 24. Juni) 603. — Besoldungshaushalt für 1919 (G. v. 31. Okt. § 10) 1841.

Aufsicht über die Reichsbank durch ein Bankkuratorium (G. v. 16. Dez. Art. III) 2118.

Kauf und Verkauf von Devisen (G. v. 16. Dez. Art. VI) 2119.

Überweisung von Beträgen aus dem Gewinne der Reichsbank für 1918 an das Reich (G. v. 27. März) 288. — aus dem Reingewinne der Reichsbank bis zur Befreiung von der Notensteuerpflicht (G. v. 16. Dez.) 2117.

Verwertung ausländischer Guthaben aus dem Verkaufe von Kunstwerken (V. v. 11. Dez. § 4) 1962.

Reichsbank (Forts.)

Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2191.

Herausgabe der für die erste Papiergeldausgabe der Türkei in Gold hinterlegten Summe (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 259) 1905.

Verkehr mit russischen Zahlungsmitteln nach dem Ausland nur durch Vermittlung der Reichsbank (G. v. 15. März) 321.

Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 23. Juli) 1539.

Reichsbankbeamte, Aufhebung der Kautionspflicht der Reichsbankbeamten (V. v. 25. Juli) 1557.

Reichsbanknoten, Aufruf und Einziehung der Reichsbanknote zu 50 Mark vom 20. Oktober 1918 (V. v. 4. Aug.) 1506.

Reichsbankstellen, Annahme ausländischer Zahlungsmittel von Zollschuldnern (Bek. v. 21. Juli § 4) 1362.

s. auch Abrechnungsstellen.

Reichs-Bauern- und Landarbeiterrat in Berlin, Errichtung, Vereinbarung der vorläufigen Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan.) 111.

Reichsbeamte, Anstellung und Zurruhesetzung der Reichsbeamten durch den Rat der Volksbeauftragten (V. v. 27. Dez. 18.) 18.

Ernennung und Entlassung durch den Reichspräsidenten (Verfass. v. 11. Aug. Art. 46) 1392.

Vereidigung auf die Verfassung (V. v. 14. Aug.) 1419.

Erhöhung der Fuhrkosten bei Dienstreisen der Reichsbeamten auf Eisenbahnen oder Schiffen, Änderung der Verordnung vom 8. September 1910/31. März 1918 (V. v. 23. Juli) 1359.

Sechste Ergänzung des Besoldungsgesetzes vom 15. Juli 1909 (v. 17. Aug.) 1497. — Siebente Ergänzung (G. v. 11. Nov.) 1887.

Erhöhung der Pensionen für Reichsbeamte über 65 Jahre (G. v. 12. Sept.) 1653.

Pensionierung von Reichsbeamten infolge Umgestaltung des Staatswesens (G. v. 12. Sept.) 1654.

Reichsbehörden, Unterstellung unter das Reichsministerium (G. v. 10. Febr. § 8) 170. — Aufhebung dieses Gesetzes (Verfass. v. 11. Aug. Art. 178) 1417.

Reichsbehörden (Forts.)
Mitteilungen an die Steuerbehörde über Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Kapitalabwanderung in das Ausland durch Abschluß von Versicherungen (V. v. 15. Jan. § 9) 50. — gegen die Maßnahmen gegen die Kapitalflucht (G. v. 8. Sept. § 6) 1541. (V. v. 24. Okt. § 11) 1823.
Reichsbehörden unterliegen nicht dem § 1 des Gesetzes vom 8. September 1919 gegen die Kapitalflucht (Bek. v. 8. Sept. § 4) 1615.
Verwaltung der Reichssteuern (G. v. 10. Sept.) 1591. (V. v. 27. Sept.) 1706. (K. Abg. O. v. 13. Dez.) 1993. (V. v. 18. Dez.) 2101.
Außerkrafttreten des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 46) 2183.
s. auch Oberste Reichsbehörden.

Reichsbekleidungsämter unterstehen unmittelbar dem Reichsschatzministerium (Erlaß v. 17. Okt.) 1801.

Reichsbekleidungsstelle s. Reichsstelle für bürgerliche Kleidung.

Reichsbevollmächtigte:
1. für den Braunkohlenbergbau des Cassseler Bergreviers (Bek. v. 24. Febr.) 256. — für das Braunkohlengebiet östlich der Elbe (Bek. v. 24. Febr.) 256. — für das rheinisch-westfälische Kohlengebiet (Bek. v. 18. Jan.) 65.
2. Reichsbevollmächtigte für Zölle und Steuern, Erlöschen der Rechte und Pflichten in bezug auf die Durchführung der Reichsabgabengesetze (V. v. 27. Sept. § 7) 1706.
Rechte und Pflichten wie in Ansehung der Zölle hinsichtlich der Spielkartensteuer (G. v. 10. Sept. § 26) 1651. — hinsichtlich der Tabaksteuer (G. v. 12. Sept. § 82) 1692. — hinsichtlich der Sündwarensteuer (G. v. 10. Sept. § 46) 1640.
Außerkrafttreten des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 46) 2183.

Reichsbranntweinstelle, Geschäftsabteilung: Spirituszentrale, G. m. b. H., Berlin, Erledigung der laufenden Geschäfte durch die Reichsbranntweinmonopolverwaltung (V. v. 5. Dez.) 1951.
Verwertung von Militärgut (K. V. v. 26. Mai Anl.) 483.

Reichsdarlehnskassen, Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2191.

Reichsdeutsche, Einwanderung, Rückwanderung, Auswanderung (V. v. 7. Mai) 451.
s. auch Deutsche.

Reichsdienst, Übernahme von Beamten der Landesfinanzverwaltungen in den Reichsdienst (V. v. 15. Sept.) 1708.

Reichsdisziplinarhof, Name des bisherigen Kaiserlichen Disziplinarhofs (23. Juni) 582.

Reichsdisziplinarkammern, Name der bisherigen Kaiserlichen Disziplinarkammern (23. Juni) 582.

Reichs-Eisenbahn-Amt, Änderung des § 30 der Eisenbahn-Verkehrsordnung (Bek. v. 1. März) 267. — Vorübergehende Änderung der Eisenbahn-Verkehrsordnung (Bek. v. 13. März) 309.
Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung (Bek. v. 13. Febr.) 195. (Bek. v. 21. März) 331. (Bek. v. 24. April) 437. (Bek. v. 1. Juli) 629. (Bek. v. 2. Juli) 631. (Bek. v. 29. Sept.) 1775. (Bek. v. 28. Okt.) 1831. (Bek. v. 17. Nov.) 1897.

Reichseisenbahnen s. Eisenbahnen.

Reichsentschädigungskommission, Berlin W 10, Viktoriastr. 34, Gehalt des Präsidenten (G. v. 11. Nov.) 1887.
Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr.) 143. — Abänderungen (G. v. 19. Febr.) 199. (Bek. v. 25. Febr.) 250. (Bek. v. 20. März) 325.
Rückgabe der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen (V. v. 28. März) 249. (V. v. 5. Mai) 449. Ber. S. 464. (V. v. 14. Nov.) 1884. (V. v. 22. Dez.) 2128.
Beschwerde an die Kommission gegen Bescheide über die Vergütung von Leistungen für die feindlichen Heere im besetzten Reichsgebiet und von Kriegsleistungen für das deutsche Heer (G. v. 2. März §§ 5, 6, 8) 261. — Verfahren zur Feststellung der Vergütung (Bek. v. 22. April) 405.
Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov.) 1891.

Reichsernährungsamt:
Sicherung der Acker- und Gartenbestellung (V. v. 4. Febr.) 177.
Verkehr mit Esel-, Maultier- und Mauleselfleisch (V. v. 2. Jan.) 6.
Einfuhr von tierischen Fetten (V. v. 30. Jan.) 142.

Reichsernährungsamt (Forts.)

Ausgestaltung der Fleischkarte und Festsetzung der Verbrauchshöchstmenge an Fleisch und Fleischwaren (Bek. v. 24. Jan.) 96.

Regelung des Fleischverbrauchs (V. v. 24. Jan.) 96.

Einfuhr von Gemüse und Obst (V. v. 14. Jan.) 36.

Neue Fassung der Verordnung über die Sicherung der Landwirtschaftung (Bek. v. 4. Febr.) 179.

Einfuhr von Lebens- und Futtermitteln (V. v. 24. Jan.) 131.

Verkehr mit Saatkartoffeln (Bek. v. 6. Febr.) 161.

Aufhebung der Verordnung vom 26. Februar 1918 über Schiff (V. v. 4. Febr.) 147.

Verwertung von Speiseresten und Küchenabfällen (V. v. 8. Jan.) 17.

Preise für Thomasphosphatmehl (V. v. 7. Febr.) 171.

s. auch Reichsernährungsministerium.

Reichsernährungsministerium:

1. Amtliche Bezeichnung (Erlaß v. 21. März) 327.

Übergang von Befugnissen des Reichsernährungsministeriums auf das Reichswirtschaftsministerium (Erlaß v. 7. Juli) 639.

Vereinigung des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsernährungsministeriums (Erlaß v. 5. Sept.) 1519.

Befugnisse nach der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (v. 18. Juni §§ 32, 57) 546.

Zulassung von Ausnahmen von den Vorschriften der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (v. 18. Juni § 87) 562. — von den Höchstpreisen für Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei und der Kartoffelstärkefabrikation (V. v. 17. April) 595.

Aufsicht über die Reichsgetreidestelle (R. Getr. O. v. 18. Juni § 14) 540.

Zustimmung zu Höchstpreisen für Roggen, Weizen, Gerste (A. B. v. 18. Juli § 4) 654.

Festsetzung von Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Nutzvieh (V. v. 15. Juli §§ 2, 4, 6, 7, 10) 648.

Entscheidung von Streitigkeiten über die Aufnahme in das Verzeichnis über anerkanntes

Reichsernährungsministerium (Forts.)

Saatgut und von Beschwerden gegen das Verbot weiterer Veräußerung von Saatgut (V. v. 20. Juni §§ 6, 11) 568.

2. Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269. — Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni) 499.

Abänderung der Verordnungen vom 24. Januar/6. September 1918 über Bier und bierähnliche Getränke (V. v. 23. Mai) 473.

Außerkrafttreten der Verordnung vom 30. Juli 1918 über Buchweizen (V. v. 8. April) 378.

Verkehr mit Eiern (V. v. 21. März) 329.

Ausgestaltung der Fleischkarte und Festsetzung der Verbrauchshöchstmenge an Fleisch und Fleischwaren (Bek. v. 20. Juli) 684.

Ausnahmen von der Verordnung vom 10. Januar 1918 über Futtermittel und von der Bekanntmachung vom 28. Januar 1916, betr. Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger (Bek. v. 26. Juni) 612.

Aufhebung der Verordnung vom 3. Juli 1917/2. Mai 1918 in der Fassung vom 2. Mai 1918 über den Handel mit Gänsen (V. v. 31. Mai) 497.

Änderung der Verordnung vom 3. April 1917 über Gemüse, Obst und Südfrüchte (V. v. 28. Juli) 1358.

Einfuhr von Gemüsesämereien (V. v. 27. Juni) 619.

Neue Fassung der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (Bek. v. 18. Juni) 535. — Ausführung der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (V. v. 5. Aug.) 1367.

Zuwiderhandlungen gegen Ausfuhrverbote für Getreide und Getreideerzeugnisse (V. v. 28. Aug.) 1493.

Lieferungszuschläge für Brotgetreide und Gerste und Beschränkung des Ausdruschs von Hafer (V. v. 1. Sept.) 1495.

Ausführungsbestimmungen über die Preise für Getreide, Hülsenfrüchte und Buchweizen (v. 18. Juli) 653.

Höchstpreise für Grünkern aus der Ernte 1919 (V. v. 14. Aug.) 1427.

Aufhebung von Verordnungen über Heu, Stroh und Häcksel (V. v. 26. Juni) 618.

Höchstpreise für Honig (V. v. 8. Mai) 445.

Reichsernährungsministerium (Forts.)

Außerkrafttreten von Bekanntmachungen über Kaffee, Kakao, Tee, Schokolade (Bek. v. 15. Mai) 453.

Verkehr mit Kaffee-Ersatzmitteln (V. v. 27. Febr.) 259.

Preise für Frühkartoffeln, Zulassung von Ausnahmen durch den Reichsernährungsminister (V. v. 10. April) 385.

Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln (V. v. 4. Sept.) 1511.

Höchstpreise für Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei und der Kartoffelstärkefabrikation (V. v. 17. April) 395.

Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung vom 1. November 1917 über Kleie aus Getreide (Bek. v. 7. Juni) 510.

Änderung der Bekanntmachung vom 27. September 1917 über die Einrichtung des Kriegsernährungsamts (Bek. v. 25. März) 347.

Abänderung der Verordnung vom 4. Februar 1919 über die Sicherung der Landbewirtschaftung (V. v. 11. April) 387.

Aufhebung der Bestimmungen über Beschlagnahme und Höchstpreise, Verfütterung und Einfuhr von Lupinen (V. v. 15. Mai) 461.

Preise für Margarine (V. v. 21. Juli) 683.

Verkehr mit Pferdefleisch und Ersatzwurst (V. v. 22. Mai) 467.

Preise von Schlachtrindern (V. v. 17. Juni) 565.

Verkehr mit Saatgut von Brotgetreide und Gerste (V. v. 20. Juni) 566. — Saatgutpreise für Brotgetreide und Gerste (V. v. 6. Sept.) 1517.

Verkehr mit Saatkartoffeln aus der Ernte 1919 (V. v. 4. Sept.) 1513.

Abänderung der Verordnung vom 19. November 1917 über Sämereien (V. v. 11. Juni) 507. — Aufhebung (V. v. 10. Juli) 641.

Aufhebung der Verordnung vom 1. März 1918 über die Einfuhr landwirtschaftlicher Sämereien (V. v. 10. Juli) 641.

Änderung der Verordnung vom 15. November 1916 über den Handel mit Sämereien (V. v. 10. Juli) 641.

Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1917 über Seetang und Seegras (V. v. 25. April) 436.

Preise für Stickstoffdüngemittel (V. v. 13. März) 305.

Reichsernährungsministerium (Forts.)

Bildung einer Preisausgleichsstelle für Stickstoffdüngemittel (V. v. 13. März) 306.

Aufhebung von Verordnungen über Weintrester, Laubheu und Futterreisig (V. v. 26. Juni) 611.

Preis der Zuckerrüben im Betriebsjahr 1919/20 (V. v. 19. März) 323.

s. auch Kriegsernährungsamt, Reichsernährungsamt.

Reichsfarben (Verfass. v. 11. Aug. Art. 3) 1383.

Reichsfaßstelle s. Reichsstelle für Faßbewirtschaftung.

Reichsfinanzhof, Errichtung als oberste Spruchbehörde in Steuersachen (G. v. 10. Sept. §§ 25 bis 39, 11) 1596. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 32 bis 46, 209, 282 bis 284, 366, 433) 2000. (V. v. 18. Dez.) 2101.

Sitz in München (G. v. 10. Sept. § 26) 1597. (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 33) 2001.

Zuziehung von Hilfsrichtern (G. v. 10. Sept. § 45) 1600. (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 447) 2097.

Beschwerde an den Reichsfinanzhof gegen die Untersagung des Geschäftsbetriebes von Banken (V. v. 24. Okt. § 8) 1822.

Rechtsbeschwerde gegen Entscheidungen der Landesfinanzämter, betr. die Erbanfallsteuer (G. v. 10. Sept. § 35) 1556. — betr. die Reichsabgaben (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 219, 223, 228, 265 bis 276) 2046. — gegen Entscheidungen der Finanzgerichte (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 351, 352) 2074.

Beschwerde wegen versagter Stundung der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. § 24) 1587. — wegen Nichtgewährung der Befreiung von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 2 Nr. 11, § 3 Nr. 3) 2159.

Außerkrafttreten des Gesetzes vom 26. Juli 1918 und der Reichsfinanzhofordnung vom 21. September 1918 (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 450) 2098.

Reichsfinanzhofordnung vom 21. September 1918, Außerkrafttreten mit Ausnahme der §§ 43 bis 48 (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 450) 2098.

Reichsfinanzministerium:

1. Amtliche Bezeichnung (Erlaß v. 21. März) 327.

Der Reichsfinanzminister legt dem Reichsrat und dem Reichstag Rechnung über die Verwendung der Reichseinnahmen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 86) 1399.

Reichsfinanzministerium (Forts.)

Befugnisse nach dem Erbschaftssteuergesetz (v. 10. Sept. §§ 32, 53, 64, 73) 1554.

Vorsitz des Vertreters des Reichsfinanzministeriums in der deutschen Kriegslasten-Kommission (Erlaß v. 31. Juli) 1363.

Ermächtigung des Reichsministers der Finanzen zur Ausgabe von Schuldverschreibungen, Schatzanweisungen und Reichswechseln für 1918 (G. v. 25. Febr. §§ 3, 4) 245. — für 1919 (G. v. 15. April § 2) 397. (G. v. 24. Juni) 603. (G. v. 29. Aug.) 1491. (G. v. 1. Okt. §§ 2 bis 5) 1772. (G. v. 31. Okt. § 2) 1839. (G. v. 23. Dez.) 2185. — zur Ausgabe von Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen aus Anlaß des Friedensvertrages mit den Alliierten (G. v. 31. Aug. §§ 19 bis 21) 1535. — zur Ausgabe von Schatzanweisungen zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptbank für 1919 (G. v. 17. Aug.) 1437. — zur Ausschreibung von Beiträgen der Bundesstaaten und zur Ausgabe von Schatzanweisungen für 1919 (G. v. 29. März § 3) 367.

Ausgaben für 1919 gemäß der vorläufigen Regelung des Reichshaushalts (G. v. 29. März § 2 III) 364. (G. v. 24. Juni) 603. (G. v. 1. Okt.) 1771.

Vertretung im Direktorium des Reichskommissariats zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten (V. v. 8. Nov. § 3) 1895.

Überweisung von Mitteln an das Reichsschatzministerium zur Gewährung eines Darlehns an die Elektrowerke-Aktiengesellschaft für Arbeiter- und Angestelltenwohnungen (G. v. 24. Juni § 2) 605.

Ermächtigung zur Übernahme von Beamten der Landesfinanzverwaltungen in den Reichsdienst (V. v. 15. Sept.) 1708.

Errichtung eines Reichsabwicklungsamts bei dem Reichsfinanzministerium (Erlaß v. 31. Okt.) 1899.

Oberste Leitung der Verwaltung der Reichssteuern (G. v. 10. Sept.) 1591. (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 8) 1995. — Übergang der Befugnisse der obersten Landesfinanzbehörden auf den Reichsminister der Finanzen (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 445) 2097.

Zulassung von Ausnahmen von dem Gesetz über Einfuhr von Branntwein (G. v. 6. Dez.) 1987. — von dem Spielkartensteuergesetze (G. v. 10. Sept. § 3) 1643. — von dem Tabaksteuergesetze (G. v. 12. Sept. §§ 30, 31, 85) 1678. — von dem Zündwarensteuergesetze (G. v. 10. Sept. § 48) 1640.

2. Bekanntmachung zum Gesetze vom 24. Juni 1919 über den Eintritt der Freistaaten Bayern und Baden in die Biersteuergemeinschaft (v. 25. Juni) 601. — zum Gesetze vom 27. März 1919 über den Eintritt des Freistaats Württemberg in die Biersteuergemeinschaft (v. 5. Juli) 635.

Verwaltung der Grunderwerbsteuer (V. v. 23. Sept.) 1711. (V. v. 6. Nov.) 1874.

Ausführung des Gesetzes vom 8. September 1919 gegen die Kapitalflucht (Bek. v. 8. Sept.) 1615. (V. v. 24. Okt.) 1820.

Einführung der Reichsabgabenordnung (V. v. 18. Dez.) 2101.

Einführung der Reichsfinanzverwaltung (V. v. 27. Sept.) 1766.

Aufhebung der Bekanntmachung vom 28. Juni 1917, betr. Zollfreiheit für Säcke (Bek. v. 4. April) 377.

Inkrafttreten des Spielkartensteuergesetzes vom 10. September 1919 (Bek. v. 19. Sept.) 1706.

Bekanntmachungen zum Gesetze vom 24. Juni 1919 zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Steuerflucht (v. 24. Juni) 585. (v. 14. Aug.) 1428.

Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich (Bek. v. 26. März) 333. (Bek. v. 7. April) 380. (Bek. v. 23. April) 416. (Bek. v. 3. Mai) 439. (Bek. v. 17. Mai) 462. (Bek. v. 30. Mai) 495. (Bek. v. 21. Juni) 577. (Bek. v. 21. Nov.) 1901. (Bek. v. 26. Nov.) 1908.

Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere (Anordn. v. 26. März) 339. (Anordn. v. 21. Mai) 474. (Anordn. v. 24. Juli) 685. (V. v. 22. Sept.) 1708. (Anordn. v. 25. Nov.) 1907. — Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere nach dem Ausland (Anordn. v. 26. März) 340.

Namensänderung des Kaiserlichen Zoll- und Steuer-Rechnungsbüros (v. 22. Febr.) 251.

Bereitstellung von Räumen und Naturalquartieren für Grenzzollbehörden und Grenzzollbeamte (V. v. 30. Okt.) 1873.

Reichsfinanzministerium (Forts.)
Zahlung der Zölle in Gold (Bek. v. 21. Juli) 1362. (Bek. v. 9. Dez.) 1960. (Bek. v. 27. Dez.) 2187.
s. auch Reichsminister der Finanzen.

Reichsfinanzverwaltung, Gesetz darüber (G. v. 10. Sept.) 1591. — Außerkrafttreten dieses Gesetzes, ausgenommen § 46 (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 444) 2097.
Einführung der Reichsfinanzverwaltung (V. v. 27. Sept.) 1766. — Außerkrafttreten (V. v. 18. Dez. § 29) 2107.
Übernahme von Landesbeamten (V. v. 15. Sept.) 1708.
Bereitstellung von Räumen und Naturalquartieren für Grenzzollbehörden und Grenzzollbeamte (V. v. 30. Okt.) 1873.

Reichsfischversorgung, G. m. b. H. in Berlin, Einfuhr von Fischen, Fischrogen, Schal- und Krustentieren und Zubereitungen davon (V. v. 24. Jan.) 131.
Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 482.

Reichsfleischkarte, Verbrauchshöchstmenge an Fleisch und Fleischwaren 300 Gramm wöchentlich (Bek. v. 24. Jan.) 96. (Bek. v. 20. Juli) 684.
Anrechnung von Schlachtviehfleisch, Wildbret und Hühnern auf die Fleischkarte der Selbstversorger (V. v. 24. Jan.) 96. — von Schlachtviehfleisch (Bek. v. 20. Juli) 684.

Reichsfleischstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. in Berlin, Einfuhr von Vieh, Wild, Kaninchen, Geflügel, Wildgeflügel, Fleisch, Speck und Fleischwaren (V. v. 24. Jan.) 131.
Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden (V. v. 23. Sept.) 1714. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.
Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 482.
Aufhebung von Verordnungen über den Verkehr mit Wild und Hühnern (V. v. 20. Dez.) 2130.
Festsetzung von Zuschlägen für Decke und Balg zu den Richtpreisen für Wild (V. v. 20. Dez. § 3) 2132.

Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. [Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte] in Berlin, Einfuhr von Futtermitteln und deren Hilfsstoffen (V. v. 24. Jan.) 131.
Übernahme der von der Reichsgetreidestelle, den Heeresverwaltungen und der Marineverwaltung zur Verfügung gestellten Kleie (R. Getr. O. v. 18. Juni § 56) 553. (V. v. 19. Dez. § 2) 2109. — Abänderung der Ausführungsbestimmungen vom 1. November 1917 über Kleie aus Getreide (Bek. v. 7. Juni) 510.
Neue Vorschriften über den Verkehr mit Kleie aus Getreide (V. v. 19. Dez.) 2109.
Einfuhr von Kunstdünger (V. v. 24. Jan.) 131.
Die Verordnung vom 10. Januar 1918 über Futtermittel gilt nicht für Lupinen (V. v. 15. Mai) 461.
Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 483.
Anfall der Rückstände aus der Ölgewinnung (V. v. 16. Aug. § 3) 1440.
Änderung der Verordnung vom 19. November 1917 über Sämereien betr. Serradella und Spörgel (V. v. 11. Juni) 507. — Aufhebung beider Verordnungen (V. v. 10. Juli) 641.
Aufhebung der Verordnung vom 1. Mai 1918, vom 24. Mai 1918/12. August 1918 über Heu aus der Ernte 1918, vom 6. Juni 1918 und vom 28. Juni 1918 über Stroh und Häcksel aus der Ernte 1918 und vom 17. Juni 1916, betr. Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger (V. v. 26. Juni) 618.
Aufhebung der Verordnung vom 3. August 1916/27. September 1917 über Weintrester und Taubenkerne, der Ausführungsbestimmungen dazu vom 21. September 1916/28. September 1917 und der Verordnungen vom 27. Dezember 1917 über Laubheu und Futterreisig und vom 11. Mai 1918 über Laubheu (V. v. 26. Juni) 611.

Reichsgericht, Ausübung der ordentlichen Gerichtsbarkeit (Verfass. v. 11. Aug. Art. 103) 1403.
Wahlprüfungsgericht für den Reichstag (Verf. v. 11. Aug. Art. 166) 1415. — Mitglieder des Staatsgerichtshofs (Art. 172) 1416.
Ausschließliche Zuständigkeit bei Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen (G. v. 18. Dez.) 2125.

Reichsgesellschaft für deutsches Milchkraftfutter, G. m. b. H. in Berlin, Änderung der Verordnung vom 26. Juni 1916 über die Verarbeitung von Speiseresten und Küchenabfällen zu Milchkraftfutter (V. v. 8. Jan.) 17.

Reichs-Gesetzblatt, Verkündung der Reichsgesetze (Verfass. v. 11. Aug. Art. 70, 71) 1396.

Reichsgesetze, Zustandekommen (G. v. 10. Febr. §§ 1, 4) 169. (Verfass. v. 11. Aug. Art. 68 bis 77) 1395.

Inkrafttreten (Verfass. v. 11. Aug. Art. 71) 1396.

Kriegserklärung und Friedensschluß erfolgen durch Reichsgesetz (G. v. 10. Febr. § 6) 170. (Verfass. v. 11. Aug. Art. 45) 1392.

Reichsgesetzgebung, Gegenstände der Reichsgesetzgebung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 6 ff., 68 bis 77) 1384.

Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918, Außerkraftsetzung für Lupinen (V. v. 15. Mai) 461.

Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (v. 18. Juni) 525.

Neue Fassung (Bek. v. 18. Juni) 535. — I. Beschlagnahme (§§ 1 bis 13) 536. — Ia. Aufbringung von Hafer, Hülsenfrüchten und Buchweizen (§§ 13a, 13b) 540. — II. Reichsgetreidestelle (§§ 14 bis 20) 540. — III. Bewirtschaftung der Vorräte (§§ 21 bis 42) 543. — III. 1. Aufgaben der Kommunalverbände im allgemeinen (§§ 21 bis 31) 543. — III. 2. Selbstwirtschaftende Kommunalverbände (§§ 32 bis 36) 546. — III. 3. Aufgaben der Gemeinden (§§ 37 bis 42) 549. — IV. Enteignung (§§ 43 bis 48) 550. — V. Verarbeitung der Früchte und Verkehr mit den daraus hergestellten Erzeugnissen (§§ 49 bis 56) 551. — VI. Verbrauchsregelung (§§ 57 bis 70) 554. — VI. 1. Allgemeine Vorschriften (§§ 57 bis 61) 554. — VI. 2. Besondere Vorschriften für Selbstversorger (§§ 63 bis 65) 555. — VI. 3. Durchführung der Verbrauchsregelung (§§ 66 bis 70) 557. — VII. Ausführungsvorschriften (§§ 71 bis 74) 558. — VIII. Übergangsvorschriften (§§ 75 bis 78) 559. — IX. Schluß- und Strafvorschriften (§§ 79 bis 83) 561.

Ausführung der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (V. v. 5. Aug.) 1367.

Abänderung der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919, betr. die Reichsgetreidestelle (V. v. 20. Dez.) 2121.

Reichsgetreidestelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. in Berlin, Aufsichtsrat (V. v. 20. Dez.) 2121.

Vertreter in den Ausschüssen für die Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni § 2) 500.

Reichsgetreidestelle (Forts.)

Einfuhr von Buchweizen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchten, Mais, Malz, Roggen, Weizen (V. v. 24. Jan.) 131.

Zulassung von Ausnahmen von dem Verbot des Brennens von Hafer, Buchweizen, Hirse und Hülsenfrüchten (V. v. 26. Sept.) 1765.

Ablieferungsprämien für Brotgetreide und Gerste (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2122.

Verkehr mit Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535. — zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni) 566.

Die Reichsgetreidestelle ist an die Höchstpreise für Brotgetreide, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte und Buchweizen nicht gebunden (A. V. v. 18. Juli § 19) 659.

Verkehr mit Kleie aus Getreide (V. v. 19. Dez. §§ 2, 5, 8) 2110.

Übertragung von Malzkontingenten, Lieferung von Getreide an Vierbrauereien (V. v. 22. Dez. §§ 4, 5) 2142.

Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 480.

Reichsgewalt, Ausübung der vorläufigen Reichsgewalt (G. v. 10. Febr.) 169. — Aufhebung dieses Gesetzes (Verfass. v. 11. Aug. Art. 178) 1417.

Reichsgoldmünzen, Aufhebung der Verordnung vom 23. November 1914 über das Verbot des Agiohandels mit Reichsgoldmünzen (Bek. v. 19. Dez.) 2126.

Reichsgrenze s. Grenze.

Reichsgut, Nichtberechtigung der Arbeiter- und Soldatenräte zur Verfügung über Reichsgut (V. v. 13. Jan.) 37.

Reichshauptkasse, Ausgabe von Schuldverschreibungen, Schatzanweisungen und Reichswechseln zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben für 1918 (G. v. 25. Febr. § 4) 245. — für 1919 (G. v. 15. April § 2) 397. (G. v. 24. Juni) 603. (G. v. 29. Aug.) 1491. (G. v. 1. Okt. §§ 3 bis 5) 1773. (G. v. 31. Okt. § 2) 1839. (G. v. 23. Dez.) 2185.

Ausgabe von Schatzanweisungen für 1919 (G. v. 29. März § 3) 307. — zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptbank (G. v. 17. Aug.) 1437. (G. v. 31. Okt. § 2) 1839.

Vereinnahmung der Umlagebeträge für Stickstoffdüngemittel (V. v. 13. März § 5) 307.

Reichshaushalt, Aufstellung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 85 ff., 92) 1399.

Dritter Nachtrag zum Reichshaushaltsplan für 1918 (G. v. 25. Febr.) 245. — Vierter Nachtrag (G. v. 29. März) 361.

Vorläufige Regelung des Reichshaushalts für 1919 (G. v. 29. März) 363. (G. v. 24. Juni) 603. (G. v. 1. Okt.) 1771. — Feststellung des Reichshaushalts für 1919 (G. v. 31. Okt.) 1839. — Nachtrag (G. v. 23. Dez.) 2185.

Ausgaben und Einnahmen des außerordentlichen Haushalts für 1919 (G. v. 29. Aug.) 1491.

Reichsheer s. Heer.

Reichsjustizministerium:

1. Amtliche Bezeichnung (Erlaß v. 21. März) 327.

Regelung des Verfahrens, betr. Abgeltung von Ansprüchen gegen das Reich (V. v. 4. Dez. § 9) 2149.

2. Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der internationalen Einfuhrmesse in Frankfurt (Main) 1919 (Bek. v. 3. Sept.) 1499. — auf der Leipziger Herbstmustermesse 1919 (Bek. v. 18. Juli) 660. — auf den Leipziger Frühjahrsmessen 1920 (Bek. v. 6. Dez.) 1977. — auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Magdeburg 1919 (Bek. v. 17. Juli) 659.

Bekanntmachung des Wortlauts der Verordnung vom 22. Juni 1919 über Sammelheizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen in Mieträumen (v. 22. Juni) 595.

Bekanntmachung des Wortlauts der Verordnung vom 25. Juni 1919 über Lohnpfändung (v. 22. Juni) 589.

Verlängerung der Prioritätsfristen in Dänemark (Bek. v. 21. Juli) 683. — in Norwegen (Bek. v. 6. Nov.) 1872. — in Schweden (Bek. v. 16. Aug.) 1438.

Bekanntmachung des Wortlauts des Gesetzes über Teuerungszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher (Bek. v. 18. Dez.) 2115.

Aufhebung der Verordnung vom 23. November 1914 über das Verbot des Agiohandels mit Reichsgoldmünzen (Bek. v. 19. Dez.) 2126.

Ausführung der Verordnung vom 27. November 1919 über Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei (Wuchergerichte) (V. v. 27. Nov.) 1916.

Reichsjustizministerium (Forts.)

Bekanntmachung der Teile des Reichsgebiets, mit denen der Verkehr als erschwert anzusehen ist (G. v. 3. März § 5) 282. (Bek. v. 6. März) 283.

Verfahren vor dem Reichswirtschaftsgericht in den in der Verordnung vom 18. September 1919, betr. die Nichtigkeitserklärung von Verträgen durch das Reichswirtschaftsgericht, bezeichneten Fällen (Bek. v. 18. Sept.) 1701.

Reichskalirat, Leitung der Kaliwirtschaft (G. v. 24. April Art. 1) 413. (Vorschr. v. 18. Juli) 663. (G. v. 19. Juli Art. 2) 662.

Reichskanalamt, Name des bisherigen Kaiserlichen Kanalamts (Bek. v. 24. März) 347.

Reichskanzler:

1. Aufgaben des Reichskanzlers (Verfass. v. 11. Aug. Art. 33, 50 ff., 56) 1389.

Gegenzeichnung der Anordnungen des Reichskanzlers (Verfass. v. 11. Aug. Art. 50) 1393.

Der Reichskanzler ist Vorsitzender des Bankkuratoriums der Reichsbank (G. v. 16. Dez. Art. III) 2118.

Übergang der Befugnisse, die nach den Gesetzen und Verordnungen des Reichs dem Reichskanzler zustehen, auf das Reichsministerium, Ausübung durch jeden Reichsminister für seinen Geschäftsbereich (G. v. 4. März § 5) 286.

2. Gültigkeit der während des Krieges von dem Reichskanzler erlassenen wirtschaftlichen Verordnungen (Bek. v. 28. Dez. 18.) 16.

Übergang des Militärpensions- und versorgungswesens auf das Reichsarbeitsministerium (V. v. 5. Okt.) 1784.

Verlängerung der Prioritätsfristen in Norwegen (Bek. v. 18. Jan.) 63.

Einsetzung eines Reichsabwicklungsamts (Erlaß v. 31. Okt.) 1899.

Reichskartoffelstelle, Ablieferungsprämien für Kartoffeln (Bek. v. 20. Dez.) 2123.

Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919, betr. Frühkartoffeln (V. v. 2. März § 11) 272.

Vertreter in den Ausschüssen für die Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni § 2) 500.

Höchstpreise für Frühkartoffeln (V. v. 10. April) 385.

Reichskartoffelstelle (Forts.)
Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln (V. v. 4. Sept.) 1511.
Erklärung des Verfalls von Kartoffeln (V. v. 11. Nov.) 1879.
Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 480.
Lieferung von Saatkartoffeln aus einem Kommunalverband in einen anderen (Bek. v. 6. Febr.) 161. — Verkehr mit Saatkartoffeln aus der Ernte 1919 (V. v. 4. Sept.) 1513.

Reichskasse, es fließen in die Reichskasse die vom Reichs-Militärversorgungsgericht auferlegten Gebühren (V. v. 1. Febr. Art. II § 21) 157. — die im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten gegen Zeugen und Sachverständige festgesetzten Geldstrafen sowie Ordnungsstrafen wegen Ungebühr (Bestimm. v. 18. Febr. § 102) 238.

Reichskassenscheine, Versendung nach bestimmten Teilen des Reichs nur mit Einwilligung des Reichsschatzamts (V. v. 25. Jan.) 107.
Umwechslung deutscher Reichskassenscheine gegen ausländische Zahlungsmittel (Bek. v. 28. März) 371.
Aufgeld bei Zahlung der Zölle (Bek. v. 21. Juli) 1362. (G. v. 8. Dez.) 1959. (Bek. v. 27. Dez.) 2187.

Reichskohlenrat, Leitung der Kohlenwirtschaft (G. v. 23. März § 2) 342. (A. V. v. 21. Aug.) 1449. — Zahl der Mitglieder, Errichtung (G. v. 20. Aug.) 1447. (A. V. v. 21. Aug. §§ 24 ff.) 1454.

Reichskohlenverband ist der Gesamtverband der Kohlenerzeuger (A. V. v. 21. Aug. §§ 2, 18, 20 ff., 56 ff., 125 ff.) 1449.

Reichs-Kolonialamt gilt als oberste Militärverwaltungsbehörde für die Erledigung der Anträge von Schutztruppenangehörigen auf Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung (Bek. v. 11. Jan. Nr. 9) 27.
Ausstellung der Bescheinigungen für heimkehrende Angehörige der Schutztruppen zur Teilnahme an den Wahlen zur verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung durch das Reichs-Kolonialamt, Kommando der Schutztruppen (V. v. 14. Jan.) 35.
s. auch Reichskolonialministerium.

Reichskolonialministerium, amtliche Bezeichnung (Erlaß v. 21. März) 327.
Übergang der Geschäfte des Reichskolonialministeriums auf den Reichsminister für Wiederaufbau (Erlaß v. 7. Nov.) 1875.

Reichskolonialministerium (Forts.)
Aufhebung der Verordnung vom 20. Januar 1918, betr. Veräußerung von Aktien oder sonstigen Geschäftsanteilen von Kolonialunternehmungen ins Ausland (V. v. 5. Sept.) 1518.

Reichskommissare:
1. für Aus- und Einfuhrbewilligung, Außenhandelskontrolle, Erteilung von Aus- und Einfuhrbewilligungen (V. v. 20. Dez.) 2128.
Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr von Kolonialwaren (Bek. v. 15. Mai § 2) 459.
Zulassung ausländischer Kraftfahrzeuge zum öffentlichen Verkehre (V. v. 4. Aug.) 1365.
Genehmigung der Ausfuhr von Kunstwerken (V. v. 11. Dez. § 3) 1961.
Ausfuhr von Obstbäumen und -sträuchern (Bek. v. 16. Okt.) 1798.
2. Reichskommissar für den Bergbau des Ruhrgebiets, Ausschuß für die Prüfung der Frage der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebiets (V. v. 18. Juni) 579.
3. Reichskommissar für die Kohlenverteilung, Aufstellung von Listen für die Beisitzer der Schiedsgerichte für Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (Bek. v. 5. März §§ 4, 5) 289. — Entscheidung auf Beschwerden über die Kosten bei den Schiedsgerichten, Einsendung der Schiedssprüche an den Reichskommissar (Bek. v. 5. März §§ 25, 27) 293. — Selbständige Änderung oder Ergänzung der Leitsätze für die Schiedsgerichte (Bek. v. 14. Juni) 519.
Einfuhr ausländischer Kohle auf dem Wasserweg und ihre Verteilung (Bek. v. 8. Sept.) 1524.
4. Reichskommissar für Stickstoffwirtschaft, Unterstellung unter das Reichswirtschaftsamt (Bek. v. 9. Jan.) 23.

Reichskommissariat für die besetzten rheinischen Gebiete, Gehälter der Beamten (G. v. 11. Nov.) 1887.

Reichskommissariat zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten, Errichtung (V. v. 8. Nov.) 1895.

Reichslederstelle, Enteignung von Fellen, Häuten, Leder (V. v. 2. Juli) 629.
Erhebung eines durch Änderung der Höchstpreise für Häute, Felle und Leder sich ergebenden Zwischengewinns (V. v. 30. Okt.) 1837.

Reichsluftamt, Ausgaben für 1919 (G. v. 29. März § 2 II) 363. (G. v. 24. Juni) 603.

Reichsmarine, Bildung einer vorläufigen Reichsmarine (G. v. 16. April) 431. — Ausführungsverordnung dazu (v. 16. April) 432.

Ausgaben für 1919 (G. v. 1. Okt.) 1771.

Entschädigung ausscheidender Kapitulanten (G. v. 13. Sept.) 1659. (V. v. 4. Dez.) 1947.

s. auch Marine.

Reichs-Marineamt, Ausübung von Befugnissen, die dem Kaiser als Kontingentsherrn zustanden (V. v. 1. Febr.) 173.

Bestimmung über die Entlassung der Angehörigen der Marine bei der Demobilmachung (Befehl v. 31. Dez. 18.) 1.

Das Reichs-Marineamt gilt als oberste Militärverwaltungsbehörde für die Erledigung von Anträgen von Marineangehörigen auf Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung (Bek. v. 11. Jan. Nr. 9) 27.

Erlaß von Anweisungen über die Ausübung des Wahlrechts zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung durch die am 19. Januar 1919 zur Bewachung von Wahlräumen kommandierten Angehörigen der Marine (V. v. 14. Jan. § 2) 33.

Reichsmilitärgericht, Beendigung des Bedürfnisses für die Einberufung von Hilfsrichtern zum Reichsmilitärgerichte (V. v. 31. März) 373.

Bestimmung der militärischen Mitglieder des Reichsmilitärgerichts durch den Präsidenten des Reichsmilitärgerichts oder durch die Preußische Militärjustizverwaltung (V. v. 1. Febr. Nr. I 1a, I 2b) 173.

Ausgaben für 1919 (G. v. 1. Okt.) 1771.

Reichs-Militärversorgungsgericht, Errichtung bei dem Reichsversicherungsamt in Berlin (V. v. 1. Febr. Art. II § 4) 152.

Senate (V. v. 1. Febr. Art. II §§ 5, 7, 12) 153. (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 25 bis 30, 36, 101, 103 bis 105, 107, 109) 222. — Großer Senat (V. v. 1. Febr. Art. II §§ 6, 7, 12) 153. (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 35, 37, 106) 224.

Verfassung des Reichs-Militärversorgungsgerichts (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 25 bis 37) 222. (V. v. 7. Juni Nr. 4) 523. — Verfahren (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 98 bis 109) 237. — Siegel des Reichs-Militärversorgungsgerichts (Bestimm. v. 18. Febr. § 113) 240.

Reichs-Militärversorgungsgericht (Forts.)

Gebühren der Rechtsanwälte im Verfahren vor dem Reichs-Militärversorgungsgericht (V. v. 1. März) 266.

Reichsminister, Erfordernis des Vertrauens der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung (G. v. 10. Febr. § 8) 171. — des Vertrauens des Reichstags (Verfass. v. 11. Aug. Art. 54) 1393.

Aufgaben der Reichsminister (Verfass. v. 11. Aug. Art. 33, 52 ff., 59, 67, 91) 1389.

Gegenzeichnung der Anordnungen und Verfügungen des Reichspräsidenten, Verantwortlichkeit (G. v. 10. Febr. § 9) 171. (Verfass. v. 11. Aug. Art. 50) 1393.

Reichsminister der Finanzen, Stelle für ausländische Wertpapiere, Berlin W 8, Friedrichstraße 78, Anträge auf Befreiung ausländischer Wertpapiere von der Überlassung an das Reich (Bek. v. 26. März §§ 10, 12, 14) 335. (Anordn. v. 26. März Nr. 3) 340. (Bek. v. 21. Juni) 577.

Reichsministerium:

1. Führung der Reichsregierung (G. v. 10. Febr. § 8) 170.

Führung der Geschäfte des Reichs, amtliche Bezeichnung der obersten Reichsbehörden (Erlaß v. 21. März) 327.

Übergang der Befugnisse, die nach den Gesetzen und Verordnungen des Reichs dem Reichskanzler zustehen, auf das Reichsministerium, Ausübung durch jeden Reichsminister für seinen Geschäftsbereich (G. v. 4. März § 5) 286.

Bestimmung der Reichsbeamten, die infolge Umgestaltung des Staatswesens in den Ruhestand versetzt werden (G. v. 12. Sept. § 2) 1654.

2. Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben (V. v. 24. Mai) 475.

Privatrechtliche Verhältnisse von Genossenschaften zum Zwecke der Bodenverbesserung (V. v. 3. Juli) 636.

Zahlung von Ablieferungsprämien für Brotgetreide, Gerste und Kartoffeln (V. v. 18. Dez.) 1990.

Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (v. 18. Juni) 525. — Abänderung (V. v. 20. Dez.) 2121.

Ablösung der dem Reiche durch die Inanspruchnahme von Grundstücken und Gebäuden sowie Leistungen Dritter erwachsenen Verpflichtungen

Reichsministerium (Forts.)

[Vertragsablösungsordnung] (V. v. 8. Aug.) 1375.

Erhebung eines durch Änderung der Höchstpreise für Häute, Felle und Leder sich ergebenden Zwischengewinns (V. v. 30. Okt.) 1837.

Erhöhung des Holzeinschlags zur Linderung des Mangels an Nutz- und Brennholz (V. v. 29. Nov.) 1925.

Vorschriften zur Durchführung des Gesetzes vom 24. April 1919 über die Regelung der Kaliwirtschaft (v. 18. Juli) 663.

Verkehr mit Kleie aus Getreide (V. v. 19. Dez.) 2109.

Ausführungsbestimmungen zum Gesetze vom 23. März 1919 über die Regelung der Kohlenwirtschaft (v. 21. Aug.) 1449.

Schutz der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen (V. v. 17. Juni) 521.

Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Nutzvieh (V. v. 15. Juli) 647.

Änderung der Bekanntmachung vom 13. Dezember 1917 über Lohnpfändung (V. v. 22. Juni) 587.

Malzkontingente der Bierbrauereien und Malzhandel (V. v. 22. Dez.) 2139.

Rückgabe der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen (V. v. 28. März) 349. (V. v. 5. Mai) 449.

Schutz der Mieter (V. v. 22. Juni) 591. — Einwirkung der Heizstoffpreise auf Mietverhältnisse (V. v. 22. Juni) 593.

Verbot des Wuchers bei Vermittlung von Mieträumen (V. v. 31. Juli) 1364.

Verwertung von Militärgut (V. v. 23. Mai) 477.

Ermächtigung des Staatenausschusses zur Anordnung von Münzprägungen (V. v. 1. Aug.) 1381.

Verkehr mit Ölfrüchten und daraus gewonnenen Erzeugnissen (V. v. 16. Aug.) 1439.

Verbot rechtsgeschäftlicher Verfügungen über die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe (V. v. 13. Juni) 511.

Versicherung der Besatzung von Seefahrzeugen (V. v. 31. Mai) 509.

Verjährungsfrist des Seeversicherungsrechts (V. v. 24. Mai) 476.

Reichsministerium (Forts.)

Vornahme einer Volkszählung am 8. Oktober 1919 (V. v. 16. Juli) 652.

Fristen des Wechsel- und Scheckrechts für Elsaß-Lothringen (V. v. 24. Mai) 476.

Verkehr mit Zucker (V. v. 3. Juli) 633.

Reichsministerium des Auswärtigen, Kündigung der am 12. Juni 1902 im Haag abgeschlossenen Abkommen über die Eheschließung sowie über die Ehescheidung und die Trennung von Tisch und Bett durch Belgien (Bek. v. 16. Febr.) 197.

Beitritt der Polnischen Republik zum Internationalen Verbande zum Schutze des gewerblichen Eigentums (Bek. v. 1. Nov.) 1867. — der Tschechoslowakischen Republik (Bek. v. 16. Okt.) 1797.

Ratifikation der revidierten Berner Übereinkunft vom 13. November 1908 zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst und des Zusatzprotokolls vom 20. März 1914 zu dieser Übereinkunft durch Schweden (Bek. v. 16. Dez.) 2127.

Ratifikation des am 1. Oktober 1919 in Berlin abgeschlossenen deutsch-polnischen Vertrags über die Entlassung festgehaltener Personen und die Gewährung von Straffreiheit und den Austausch der Ratifikationsurkunden (Bek. v. 23. Okt.) 1810.

s. auch Auswärtiges Amt, Reichsministerium des Äußern.

Reichsministerium des Äußern, Außerkrafttreten des Handels- und Schiffahrtsvertrags zwischen dem Deutschen Reiche und Schweden (Bek. v. 11. März) 288. — des Handels- und Zollvertrags zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz (Bek. v. 22. März) 354.

s. auch Auswärtiges Amt, Reichsministerium des Auswärtigen.

Reichsministerium des Innern:

1. Amtliche Bezeichnung (Erlaß v. 21. März) 327.

Ausübung der dem Statthalter von Elsaß-Lothringen zustehenden Befugnisse durch den Reichsminister des Innern (Notgesetz v. 1. März § 1) 257.

Erledigung elsaß-lothringischer Angelegenheiten (G. v. 31. Aug. §§ 25, 26) 1537.

Ausgaben für 1919 gemäß der vorläufigen Regelung des Reichshaushalts (G. v. 29. März § 2 II) 363. (G. v. 24. Juni) 603.

Reichsministerium des Innern (Forts.)

Ernennung von Vertretern des Reichsinteresses bei den Feststellungsbehörden und bei der Reichsentschädigungskommission, betr. die Vergütung von Leistungen für die feindlichen Heere im besetzten Reichsgebiet und von Kriegsleistungen für das deutsche Heer (G. v. 2. März § 6) 262.

Führung des Verzeichnisses der national wertvollen Kunstwerke (V. v. 11. Dez. §§ 2, 5) 1961.

Zulassung von Ausnahmen von den Paßvorschriften (V. v. 10. Juni §§ 3, 6) 516.

Mitbestimmung über die Teile des Reichsgebiets, mit denen der Verkehr als erschwert gilt (G. v. 3. März § 5) 282.

2. Abänderung der Verordnung vom 1. Februar 1919 über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen (Bek. v. 25. Febr.) 250.

Bekanntmachung auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 19. Februar 1919 zur Abänderung der Verordnung vom 1. Februar 1919 über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen über Verlängerung der in der Bekanntmachung vom 25. Februar 1919 festgesetzten Anmeldefrist (v. 20. März) 325.

Namensänderung des Kaiserlichen Disziplinarhofs und der Kaiserlichen Disziplinarkammern (v. 23. Juni) 582.

Außerkraftsetzung der Bekanntmachung vom 27. August 1918 über Gummisauger (Bek. v. 15. Febr.) 195.

Zulassung von Kraftfahrzeugen zum öffentlichen Verkehre (V. v. 4. Aug.) 1365.

Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Ausfuhr von Kunstwerken (A. V. v. 11. Dez.) 1962.

Strafbestimmungen für Zuwiderhandlungen gegen die Paßvorschriften (V. v. 21. Mai) 470.

Anzeigepflicht für die Gehirn-Rückenmarkentzündung und die Gehirnentzündung der Pferde im Volksstaat Reuß (Bek. v. 7. Aug.) 1420.

Aufhebung der Verordnungen vom 1. Februar 1919 über die Beschränkung des Aufenthalts in Weimar während der Dauer der deutschen verfassunggebenden Nationalversammlung (Bek. v. 26. Aug.) 1477.

Reichsministerium für die wirtschaftliche Demobilmachung:

1. Amtliche Bezeichnung (Erlaß v. 21. März) 327.

Auflösung am 1. Mai 1919, Ausübung seiner Befugnisse durch die zuständigen Reichsministerien für ihren Geschäftsbereich (Erlaß v. 26. April) 438.

2. Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März) 315.

Abänderung der Verordnung vom 4. Januar 1919 über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 20. März) 328. (V. v. 4. April) 374. — Ausführungsvorschrift zu den Verordnungen vom 4. und 24. Januar 1919 über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter und Angestellter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (v. 4. April) 373. — Abänderung der Verordnungen vom 4. und 24. Januar 1919 (V. v. 4. April) 374.

Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft (V. v. 16. März) 310.

Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März) 355.

Schutz gegen die Folgen der Stillegung von Bankbetrieben (V. v. 19. April) 397.

Abänderung der Verordnung vom 13. November 1918 über Erwerbslosenfürsorge (V. v. 14. März) 303. (V. v. 15. April) 399.

Fassung der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 16. April) 416.

Erweiterung der Fortbildungsschulpflicht für die Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März) 354.

Neuausstellung von Zulassungsbescheinigungen für Kraftfahrzeuge (V. v. 21. Febr.) 243. — Abänderung (V. v. 31. März) 372. — Verwendung von Gleitschutzmitteln bei nicht gummibereiften Lastkraftfahrzeugen (Bek. v. 24. Febr.) 255.

Versorgung des Handwerkes mit staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln (V. v. 9. April) 382.

Abänderung der Verordnungen vom 1. Februar 1919 und damit auch vom 9. Januar 1919 über

Reichsministerium für die wirtschaftliche Demobilmachung (Forts.)
Beschäftigung Schwerbeschädigter (V. v. 11. März) 301. (V. v. 10. April) 589.
Aufhebung der Bekanntmachung des Bundesrats vom 8. Februar 1917 über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Spinnstoffen, Garnen und Fäden (Bek. v. 13. März) 308.
s. auch Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung.

Reichsministerium für Wiederaufbau, Übernahme der Geschäfte des Reichskolonialministeriums (Erlaß v. 7. Nov.) 1875.
Errichtung und Geschäftskreis (Erlaß v. 7. Nov.) 1875.
Erledigung der Anträge auf Unterlassung der Rückgabe aus Belgien und Frankreich entfernter Maschinen (V. v. 22. Dez.) 2128.
Aufsicht über das Reichskommissariat zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten (V. v. 8. Nov.) 1895.
Befugnisse nach der Verordnung über die Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov.) 1891.

Reichsmittel, Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov.) 1891.

Reichsmonopolamt für Branntwein, Gehälter der Beamten (G. v. 11. Nov.) 1887.

Reichsmonopolverwaltung für Branntwein, Gehalt des Präsidenten (G. v. 11. Nov. § 1 A 3) 1880.
Einfuhr von Branntwein (G. v. 6. Dez.) 1987.

Reichsmünzen, Aufhebung der Verordnung vom 10. Mai 1917 über gewerbliche Verarbeitung von Reichsmünzen (Bek. v. 9. Dez.) 1977.

Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez.) 2189. — Betrag (G. v. 31. Dez. §§ 24 ff.) 2197. — Stichtag (G. v. 31. Dez. § 22) 2197.

Reichsnotzins, Belastung von Grundstücken damit (G. v. 31. Dez. §§ 33, 35, 36, 38, 39) 2200.

Reichsoberseeamt, Name des bisherigen Kaiserlichen Ober-Seeamts (Bek. v. 24. März) 347.

Reichs-Postamt, Änderung der Postordnung vom 28. Juli 1917 (Bek. v. 3. Febr.) 147.
Postprotestaufträge mit Wechseln und Schecken, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind (Bek. v. 18. Febr.) 215.
s. auch Reichspostministerium.

Reichspostministerium:
1. Amtliche Bezeichnung (Erlaß v. 21. März) 327.
Ausgaben für 1919 gemäß der vorläufigen Regelung des Reichshaushalts (G. v. 29. März § 2 IV) 364. (G. v. 24. Juni) 603. (G. v. 1. Okt.) 1771.
Selbständige Verwaltung der Bauangelegenheiten (Erlaß v. 17. Okt.) 1801.
Festsetzung von Grundsätzen und Gebühren für die Benutzung der Verkehrseinrichtungen durch den Reichspostminister (Verfass. v. 11. Aug. Art. 88) 1400.
Verfahren für die Feststellung, Anweisung, Zahlung und Rechnungslegung, betr. die Entschädigungen ausscheidender Kapitulanten (V. v. 4. Dez. zu § 3) 1948. — ausscheidender Offiziere und Deckoffiziere (V. v. 4. Dez. zu § 2) 1944.
2. Ausführungsbestimmungen zur Fernsprechgebühren-Ordnung (v. 26. Sept.) 1727.
Änderung der Postordnung vom 28. Juli 1917 (Bek. v. 27. Mai) 490. (Bek. v. 28. Juni) 627. Ber. S. 1869. (Bek. v. 11. Sept.) 1604. (Bek. v. 26. Sept.) 1725. (V. v. 21. Dez.) 2149.
Postprotestaufträge mit Wechseln und Schecken, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind (Bek. v. 28. Mai) 491.
Änderung der Postscheckordnung vom 28. Mai 1914 (Bek. v. 8. April) 382. (Bek. v. 26. Mai) 489. (Bek. v. 28. Juni) 626. (Bek. v. 22. Juli) 1351. (Bek. v. 18. Sept.) 1703.
Änderung der Rohrpostordnung für Berlin vom 30. Januar 1909 (V. v. 26. Sept.) 1765.
Änderung der Telegraphenordnung vom 16. Juni 1904 (Bek. v. 28. Juni) 626. (V. v. 26. Sept.) 1726.
s. auch Reichs-Postamt.

Reichspräsident:
1. Wahl durch die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung (G. v. 10. Febr. § 7) 170. — durch das ganze deutsche Volk (Verfass. v. 11. Aug. Art. 41) 1391.
Führung der Geschäfte des Reichs (G. v. 10. Febr. § 6) 170. (Verfass. v. 11. Aug. Art. 19, 24, 25, 31, 41 bis 51, 55, 59, 70, 72 bis 74, 76, 176, 179, 180) 1387.
Berufung eines Reichsministeriums für die Führung der Reichsregierung (G. v. 10. Febr. § 8) 170. — Aufhebung dieses Gesetzes (Verfass. v. 11. Aug. Art. 178) 1417.

Reichspräsident (Forts.)

Herbeiführung der Entscheidung über den Erlaß von Reichsgesetzen durch Volksabstimmung (G. v. 10. Febr. § 4) 170. (Verfass. v. 11. Aug. Art. 73 bis 76) 1396.

Gegenzeichnung der Anordnungen und Verfügungen des Reichspräsidenten durch einen Reichsminister (G. v. 10. Febr. § 9) 171. (Verfass. v. 11. Aug. Art. 50) 1393.

Übergang der Befugnisse, die nach den Gesetzen oder Verordnungen des Reichs dem Kaiser zustehen, auf den Reichspräsidenten (G. v. 4. März § 4) 286.

Ausgaben für 1918 (G. v. 29. März) 361.

Ernennung des Reichskommissars zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten (V. v. 8. Nov. § 5) 1896.

Oberbefehl über die vorläufige Reichsmarine (Ausführ. V. v. 16. April § 1) 432. — über die vorläufige Reichswehr (Ausführ. V. v. 6. März § 1) 296.

Übertragung des Oberbefehls über die Wehrmacht des Deutschen Reichs auf den Reichswehrminister (V. v. 20. Aug.) 1475.

2. Aufhebung Kaiserlicher Verordnungen über die Entlassung aus der Reichs- und Staatsangehörigkeit, die Rückkehr der Deutschen im Ausland und die Meldepflicht der im Ausland sich aufhaltenden Wehrpflichtigen (V. v. 10. Juli) 651.

Verhängung des Belagerungszustandes

über das Gebiet des Freistaats Braunschweig (13. April) 391. — Abänderung (14. Mai) 463. — Aufhebung (5. Juni) 499.

über Bremen und Vegesack (23. April) 429. — Aufhebung des Belagerungszustandes über Vegesack (14. Mai) 453. — über Bremen (7. Sept.) 1542.

Aufhebung des Belagerungszustandes über den Stadtkreis Eisenach und die Gemeinde Ruhla (17. Sept.) 1706.

Verhängung über Hamburg, Altona und Wandsbek (24. April) 441. — Aufhebung (10. Mai) 452. — Verhängung (30. Juni) 637. (V. v. 11. Juli) 642.

über das Freihafengebiet in Hamburg (25. Juni) 603.

über das Gebiet des Freistaats Sachsen (23. April) 429.

über den Regierungsbezirk Stettin mit Ausschluß des Festungsbereichs Swinemünde (17. Mai) 464. — Abänderung (23. Mai) 488. — Aufhebung für den Stadtkreis Stettin und die Landkreise Greifenhagen und Randow (Bek. v. 6. Aug.) 1375.

Inkraftsetzung des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über das Branntweinmonopol (V. v. 6. April) 415.

Vereidigung der öffentlichen Beamten und der Angehörigen der Wehrmacht auf die Verfassung (V. v. 14. Aug.) 1419.

Fuhrkosten der Reichsbeamten (V. v. 23. Juli) 1359.

Erhebung erhöhter Zuschläge zu den Kanalabgaben und Schlepplöhnen für den Kaiser-Wilhelm-Kanal (Erlaß v. 15. Okt.) 1789.

Aufhebung der Kautionspflicht der Reichsbankbeamten (V. v. 25. Juli) 1357.

Bildung einer deutschen Kriegslasten-Kommission (Erlaß v. 31. Juli) 1363.

Übernahme von Landesbeamten in die Reichsfinanzverwaltung (V. v. 15. Sept.) 1708.

Abänderung der Verordnung vom 21. Juni 1916, betr. anderweite Regelung der Paßpflicht (V. v. 10. Juni) 516.

Errichtung und Bezeichnung der obersten Reichsbehörden (Erlaß v. 21. März) 327.

Abgrenzung der Zuständigkeit des Reichsernährungsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums (Erlaß v. 7. Juli) 639. — Vereinigung des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsernährungsministeriums (Erlaß v. 5. Sept.) 1519.

Übergang der Geschäfte des Reichskolonialministeriums auf den Reichsminister für Wiederaufbau (Erlaß v. 7. Nov.) 1875.

Ausführungsverordnung zum Gesetz über die Bildung einer vorläufigen Reichsmarine (v. 16. April) 432.

Einberufung von Hilfsrichtern zum Reichsmilitärgerichte (V. v. 31. März) 373.

Errichtung und Geschäftskreis des Reichsministeriums für Wiederaufbau (Erlaß v. 7. Nov.) 1875.

Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung (Erlaß v. 26. April) 438.

Zuständigkeit des Reichsschatzministeriums (Erlaß v. 17. Okt.) 1801.

Zuständigkeit des Reichswanderungsamts (V. v. 7. Mai) 451.

Reichspräsident (Forts.)
Reichswappen und Reichsadler (Bek. v. 11. Nov.) 1877.
Ausführungsverordnung zum Gesetz über die Bildung einer vorläufigen Reichswehr (v. 6. März) 296. — Zusatz dazu (v. 31. März) 369.

Reichsrat, Vertretung der deutschen Länder bei der Gesetzgebung und der Verwaltung des Reichs (Verfass. v. 11. Aug. Art. 60 bis 67, 72, 74, 76, 77, 85, 86, 88, 91, 93, 98, 108, 179) 1394.
Befugnisse betr. die Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept. §§ 33, 35, 36) 1627.
Entscheidung über Anlegung und Führung der Verzeichnisse über den Wert der Grundstücke (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 155, 156) 2029.
Befugnis zur Abänderung der Zahl der Mitglieder des Reichskohlenrats (G. v. 20. Aug.) 1447.
Abrechnungsstellen im Scheckverkehr in Erfurt (Bek. v. 17. Nov.) 1900. — in Remscheid (Bek. v. 16. Okt.) 1798.

Reichsrechnungsstelle, Name des bisherigen Kaiserlichen Zoll- und Steuer-Rechnungsbüros (Bek. v. 22. Febr.) 251.

Reichsregierung:
1. Führung der Reichsregierung durch ein Reichsministerium (G. v. 10. Febr. § 8) 170. — Aufhebung dieses Gesetzes (Verfass. v. 11. Aug. Art. 178) 1417.
Die Reichsregierung besteht aus dem Reichskanzler und den Reichsministern (Verfass. v. 11. Aug. Art. 52) 1393.
Aufgaben der Reichsregierung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 53 bis 59, 64 bis 66, 68 ff., 74, 77, 86, 88, 91, 93, 98, 105, 179) 1393.
Einbringung von Vorlagen an die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung (G. v. 10. Febr. §§ 2, 3) 109.
Inkraftbleiben der von der Reichsregierung bisher erlassenen und verkündeten Verordnungen (G. v. 4. März § 1) 285.
Ermächtigung der Reichsregierung zum Erlasse von Verordnungen zur Abwehr von Nachteilen, die sich aus der Besetzung von Elsaß-Lothringen ergeben (Notgesetz v. 1. März § 1) 257. — zur Anordnung der zur Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen notwendigen wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen (G. v. 6. März) 286. — zur Anordnung von Maßnahmen zur Regelung des Überganges von der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft (G. v. 17. April) 394.
Bildung der Vertriebsgemeinschaft der Kalierzeuger und des Sachverständigenrats für die Kaliwirtschaft (G. v. 24. April Art. 1, 2) 413.
2. Gültigkeit der während des Krieges von dem Bundesrate, dem Reichskanzler, der Heeresverwaltung und den militärischen Befehlshabern erlassenen wirtschaftlichen Verordnungen (Bek. v. 28. Dez. 18.) 16.
Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan.) 100.
Ergänzung der Verordnung vom 21. Juni 1913 über Geschäftsgang und Verfahren der Schiedsgerichte für Angestelltenversicherung (V. v. 13. Jan.) 42.
Abgeltung von Ansprüchen gegen das Reich (V. v. 4. Dez.) 2146.
Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben (V. v. 9. Febr.) 185. (V. v. 16. Aug.) 1445.
Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan.) 8. — Abänderung (V. v. 24. Jan.) 99.
Finanzgebaren der Arbeiter- und Soldatenräte (V. v. 13. Jan.) 37.
Auskunftspflicht gegenüber der Sozialisierungskommission (Bek. v. 4. Febr.) 198.
Außenhandelskontrolle (V. v. 20. Dez.) 2128.
Änderung der Bekanntmachung vom 27. Mai 1916 über die Höchstpreise für Benzin (V. v. 13. Dez.) 1988.
Bergbau (V. v. 18. Jan.) 64. — Errichtung von Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr.) 202.
Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr.) 143.
Inkraftsetzung von Vorschriften des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über das Branntweinmonopol (V. v. 29. Jan.) 129. — Während des Betriebsjahrs 1919/20 zuzulassende Abweichungen vom Gesetze vom 26. Juli 1918 (V. v. 30. Sept.) 1767.
Demobilmachungs- und Landsturmauflösungsbefehl (v. 31. Dez. 18.) 1.

Reichsregierung (Forts.)

Verfahren für die Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov.) 1891.

Aufhebung der Verordnung vom 30. November 1918 über Druckpapier (V. v. 4. Jan.) 17.

Schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (V. v. 1. Febr.) 135.

Erbbaurecht (V. v. 15. Jan.) 72.

Festsetzung von Hilfsbetriebsrechten für das Essigessenzgewerbe im Betriebsjahr 1919/20 (V. v. 17. Okt.) 1797.

Errichtung von Fachausschüssen für Hausarbeit (V. v. 13. Jan.) 85.

Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechts (V. v. 20. Jan.) 91.

Fristen des Wechsel- und Scheckrechts für Elsaß-Lothringen (V. v. 9. Febr.) 186.

Herstellung und Einfuhr von Roh- und Reinglyzerin, Verkehr damit (V. v. 5. Febr.) 167.

Gewährung von Straffreiheit bei Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften, die auf Grund des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst erlassen sind (V. v. 13. Jan.) 95.

Anwartschaften in der Invalidenversicherung (V. v. 9. Febr.) 191. — Zulagen zu Renten aus der Invalidenversicherung (V. v. 21. Aug.) 1665.

Übertragung von Befugnissen, die dem Kaiser oder dem König von Preußen als Kontingentsherrn zustanden (V. v. 1. Febr.) 173.

Ergänzung der Verordnung vom 21. November 1918 über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland (V. v. 15. Jan.) 43. — Kapitalabwanderung in das Ausland durch Abschluß von Versicherungen (V. v. 15. Jan.) 49.

Ausführungsverordnung zu dem Gesetz vom 13. September 1919 über die Entschädigung der infolge Verminderung der Wehrmacht aus dem Heere, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Kapitulanten (v. 4. Dez.) 1947.

Kraftfahrzeuglinien (V. v. 24. Jan.) 97.

Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen (V. v. 13. Jan.) 41. — Wahl des Vorstandsvorsitzenden bei den Ortskrankenkassen, Kassenangestellte (V. v. 5. Febr.) 181. — Krankenversicherung (V. v. 3. Febr.) 191.

Reichsregierung (Forts.)

Soziale Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge (V. v. 8. Febr.) 187.

Anrechnung der Zeit der Kriegsgefangenschaft als Dienstzeit (V. v. 30. Nov.) 183.

Ausfuhr von Kunstwerken (V. v. 11. Dez.) 1961.

Vorläufige Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan.) 111.

Malzkontingente der Bierbrauereien und Malzhandel (V. v. 22. Dez.) 2139.

Hemmung von Ausschlußfristen im Mannschaftsversorgungsgesetze vom 31. Mai 1906 zu Gunsten von Kriegsteilnehmern (V. v. 13. Jan.) 138.

Rückgabe der aus Belgien und Frankreich überführten Maschinen (V. v. 14. Nov.) 1884. (V. v. 22. Dez.) 2138.

Tagegelder und Fuhrkosten der Beamten der Militär- und Marineverwaltung (V. v. 29. Jan.) 139.

Maßnahmen zur Besserung der Lage der versorgungsberechtigten Militärpersonen der Unterklassen (V. v. 31. Dez. 18.) 2.

Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage an die Hinterbliebenen der Militärpersonen der Unterklassen (V. v. 22. Jan.) 123.

Änderung des Verfahrens in Militärversorgungssachen (V. v. 1. Febr.) 149.

Änderung des Militärtarifs für Eisenbahnen (Bek. v. 21. Okt.) 1829.

Änderung der Militär-Transport-Ordnung (Bek. v. 13. Jan.) 63.

Ergänzung der Verordnung vom 30. November 1918 über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (V. v. 14. Jan.) 35. (V. v. 21. Jan.) 93.

Berufung der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (V. v. 21. Jan.) 93.

Beschränkung des Aufenthalts in Weimar während der Dauer der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (V. v. 1. Febr.) 125.

Ausführungsverordnung zu dem Gesetz vom 13. September 1919 über die Entschädigung der infolge der Verminderung der Wehrmacht aus dem Heere, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Offiziere und Deckoffiziere (v. 4. Dez.) 1944.

Reichsregierung (Forts.)

Ernennung von Reichsbevollmächtigten für das rheinisch-westfälische Kohlengebiet (v. 18. Jan.) 65.

Errichtung eines Reichskommissariats zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten (V. v. 8. Nov.) 1895.

Bildung der Spruchabteilungen des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft (V. v. 23. Jan.) 124.

Zahlung der Aufwandsentschädigung an die Mitglieder des Reichstags (V. v. 2. Febr.) 145.

Errichtung einer Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene (Bek. v. 2. Jan.) 2.

Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete (Bek. v. 22. April) 405.

Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen (V. v. 29. Jan.) 165.

Ergänzung der Verordnung vom 13. Juni 1919, betr. die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe (V. v. 15. Okt.) 1800.

Teuerungszuschläge zu den Tagegeldern und Reisekosten der Schöffen und Geschworenen (V. v. 16. Okt.) 1799.

Beschaffung von landwirtschaftlichem Siedlungsland (V. v. 29. Jan.) 115.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und in Apotheken (V. v. 5. Febr.) 176.

Ausgestaltung der Statistik der Warenausfuhr (V. v. 15. Jan.) 53.

Wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Textilgebiete (V. v. 1. Febr.) 174.

Gewährung von Zulagen zu Verletztenrenten aus der Unfallversicherung (V. v. 27. Nov.) 1921.

Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes in der Seeunfallversicherung (V. v. 2. Jan.) 20.

Verjährungs- und Vorlegungsfristen (V. v. 26. Nov.) 1918.

Aufstellung von Vermögensverzeichnissen und Festsetzung von Steuerkursen auf den 31. Dezember 1918 (V. v. 13. Jan.) 67.

Nichtigkeitserklärung von Verträgen durch das Reichswirtschaftsgericht (V. v. 18. Sept.) 1700.

Wahlen zu öffentlichen Körperschaften (Bek. v. 29. Jan.) 123.

Reichsregierung (Forts.)

Frist der Zuckerung von Wein (V. v. 23. Jan.) 98.

Aufhebung der Bekanntmachung vom 22. Dezember 1914 über die Sicherheitsleistung mit Wertpapieren (V. v. 12. Dez.) 1986.

Regelung der Wildpreise (V. v. 20. Dez.) 2131. — Aufhebung von Verordnungen über den Verkehr mit Wild und mit Hühnern (V. v. 20. Dez.) 2130.

Behebung der dringendsten Wohnungsnot (V. v. 15. Jan.) 69. — Änderung (V. v. 9. Dez.) 1965.

Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei [Wuchergerichte] (V. v. 27. Nov.) 1909.

Verkehr mit Zahlungsmitteln (V. v. 25. Jan.) 107.

Gebühren für Zeugen und Sachverständige (V. v. 21. Aug.) 1473.

Förderung der Zuckererzeugung und des Zuckerrübenanbaues (V. v. 14. Okt.) 1789.

Verkehr mit Zucker (V. v. 18. Dez.) 2133.

Verlängerung der Geltungsdauer der Verordnung vom 17. Juni 1919 zum Schutze der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen (V. v. 12. Dez.) 1985.

Reichs-Sackstelle s. Reichsstelle für den Verkehr mit Säcken.

Reichsschatzamt, Einreichung einer Gesamtaufrechnung der Auslagen für Freifahrtscheine gekündigter gewerblicher Arbeiter durch die Landesregierungen an das Reichsschatzamt (A. V. v. 13. Jan.) 38.

Erstattung der Kosten der Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April § 16) 424.

Übergang der Preisausgleichsstelle für Kalkstickstoff bei dem Reichsschatzamt auf die Preisausgleichsstelle für Stickstoffdüngemittel (V. v. 13. März § 1) 306.

Ermächtigung des Reichsschatzamts zu vorläufigen Maßnahmen gegen die Steuer- und Kapitalflucht (V. v. 28. Dez. 18.) 28.

Bestimmung über den Inhalt der aufzustellenden Vermögensverzeichnisse, Berufung von Sachverständigenausschüssen für die Festsetzung von Steuerkursen (V. v. 13. Jan. §§ 4, 7) 68.

Versendung von Zahlungsmitteln nach bestimmten Teilen des Reichs nur mit Einwilligung des Reichsschatzamts (V. v. 25. Jan.) 107.

s. auch Reichsschatzministerium.

Reichsschatzministerium:

Amtliche Bezeichnung (Erlaß v. 21. März) 327.

Zuständigkeit (Erlaß v. 17. Okt.) 1801.

Ausgaben für 1918 (G. v. 29. März) 361.

Die Abwicklungsgeschäfte des Reichsschatzministeriums werden durch die Verordnung über Einsetzung eines Reichsabwicklungsamts nicht berührt (Erlaß v. 31. Okt.) 1899.

Mitwirkung bei der Abgeltung von Ansprüchen gegen das Reich (V. v. 4. Dez.) 2146.

Gewährung eines Darlehns an die Elektrowerke-Aktiengesellschaft für Arbeiter- und Angestelltenwohnungen (G. v. 24. Juni § 2) 605.

Verbot der Benutzung der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen, Verlangen von Auskunft, Enteignung (V. v. 28. März §§ 3, 4, 7) 350. — Erledigung von Anträgen auf Unterlassung der Rückgabe solcher Maschinen (V. v. 14. Nov. §§ 3, 5) 1885. — Übergang dieser Geschäfte auf das Reichsministerium für Wiederaufbau (V. v. 22. Dez.) 2138.

Verwertung von Militärgut (V. v. 23. Mai) 477. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 26. Mai) 478.

Enteignung der in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe, Zulassung von Ausnahmen (V. v. 13. Juni §§ 3, 8) 512. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 13. Juni) 513. — Verlängerung der im § 2 der Verordnung vom 13. Juni gesetzten Frist (Bek. v. 24. Juli) 686.

Einsicht in die Akten des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft betr. Enteignung textiler Rohstoffe, Halb- und Fertigerzeugnisse (Bek. v. 27. Mai § 1) 494.

Wahrnehmung der Rechte des Reichsfiskus bei der Nichtigkeitserklärung von Verträgen durch das Reichswirtschaftsgericht (V. v. 18. Sept § 4) 1700.

Befugnisse nach der Vertragsablösungsverordnung (v. 8. Aug.) 1375.

s. auch Reichsschatzamt.

Reichsschiedsgericht für Kriegswirtschaft:

Änderung des Namens in Reichswirtschaftsgericht (Bek. v. 20. Mai) 469.

Bildung der Spruchabteilungen des Reichsschiedsgerichts (V. v. 23. Jan.) 124.

Endgültige Festsetzung des Übernahmepreises für enteignete in Belgien und Frankreich weggenommene Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr. § 4) 144. — für enteignete aus Belgien und Frankreich entfernte Maschinen (V. v. 28. März § 7) 351. — für Roh- und Reinglyzerin (Bestimm. v. 25. Febr. §§ 6, 9) 248. — für enteignete textile Rohstoffe, Halb- und Fertigerzeugnisse (V. v. 1. Febr. § 2) 174. — Besetzung des Reichsschiedsgerichts dabei und Verfahren (Bek. v. 27. Mai) 494.

Endgültige Entscheidung bei Streitigkeiten über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich überführten Maschinen (V. v. 5. Mai § 3) 450.

Reichsschiffsvermessungsamt, Name des bisherigen Kaiserlichen Schiffsvermessungsamts (Bek. v. 24. März) 347.

Reichsschuld, Verzinsung für 1918 (G. v. 29. März) 361.

Ausgaben für 1919 gemäß der vorläufigen Regelung des Reichshaushalts für 1919 (G. v. 24. Juni) 603.

Nichtanwendung des § 3 des Gesetzes vom 15. Juli 1909, betr. Änderungen im Finanzwesen, für 1919 (G. v. 31. Okt. § 3) 1840.

Verwendung der Einnahme aus der Kriegsabgabe zur Abminderung der Reichsschuld (G. v. 15. April) 397.

Reichssiedlungsgesetz (v. 11. Aug.) 1429.

Reichsstelle für bürgerliche Kleidung [Reichsbekleidungsstelle] in Berlin, Außerkrafttreten von Teilen der Verordnung vom 22. März 1917 über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle (Bek. v. 27. Nov.) 1922.

Bewirtschaftung textiler Rohstoffe sowie von Halb- und Fertigerzeugnissen (Bek. v. 1. Febr. § 2) 176.

Außerkrafttreten des § 2 Ziffer 4 der Verordnung vom 10. Juni/23. Dezember 1916 über den Verkehr mit Web-, Wirk- und Strickwaren (Bek. v. 20. Jan.) 108. — weiterer Teile der Verordnung (Bek. v. 27. Nov.) 1922.

Aufhebung der Bezugsscheinpflicht für Web-, Wirk- und Strickwaren (Bek. v. 26. Aug.) 1477.

Reichsstelle für den Verkehr mit Säcken [Reichssackstelle] in Berlin, Übergang der Befugnisse auf die Reichsstelle für Textilwirtschaft und auf die Reichswirtschaftsstellen (Bek. v. 8. April) 391.

Bewirtschaftung textiler Rohstoffe sowie von Halb- und Fertigerzeugnissen (Bek. v. 1. Febr. § 2) 176.

Reichsstelle für deutsche Rückwanderung und Auswanderung [Reichswanderungsstelle] in Berlin, Übergang der Geschäfte an das Reichsamt für deutsche Einwanderung, Rückwanderung und Auswanderung [Reichswanderungsamt] (V. v. 7. Mai) 451.

Reichsstelle für Faßbewirtschaftung [Reichsfaßstelle] in Berlin, Auflösung der Reichsfaßstelle (Bek. v. 11. April) 386.

Aufhebung der Verordnungen vom 28. Juni 1917 und vom 12. Oktober 1917 über die Beschlagnahme von Fässern (Bek. v. 8. Febr.) 181. (Bek. v. 11. April) 386.

Reichsstelle für Gemüse und Obst, G. m. b. H./ Berlin, Außerkraftsetzung der Verordnung vom 13. September 1916, betr. Einfuhr von frischem Gemüse, Zwiebeln, frischem Obst, Apfelsinen, Bananen, Mandarinen, Pomeranzen, Tomaten, Weintrauben, Zitronen (V. v. 14. Jan.) 36.

Änderung der Verordnung vom 3. April 1917 über Gemüse, Obst und Südfrüchte, Großhandel damit (V. v. 28. Juli) 1358.

Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 481.

Reichsstelle für Schuhversorgung, Berlin, Änderung der Bekanntmachung vom 28. Februar 1918 über die Errichtung der Reichsstelle (V. v. 27. Aug.) 1483.

Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 485.

Reichsstelle für Speisefette, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. in Berlin, Einfuhr von Butter, Käse, Margarine, kondensierter Milch, Milchpulver, Schmalz (V. v. 24. Jan.) 131.

Einfuhr tierischer Fette (V. v. 30. Jan.) 142. — Aufhebung (Bek. v. 18. Aug.) 1446.

Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 481.

Übernahme des aus Ölfrüchten gewonnenen Öles (V. v. 16. Aug. § 11) 1443.

Reichsstelle für Textilwirtschaft in Berlin, Übernahme der Befugnisse der Reichs-Sachstelle (Bek. v. 8. April) 391.

Bewirtschaftung textiler Rohstoffe sowie von Halb- und Fertigerzeugnissen (Bek. v. 1. Febr.) 175. (Bek. v. 27. Mai) 494.

Reichssteuern, Verwaltung durch die Reichsbehörden (G. v. 10. Sept.) 1591. (V. v. 27. Sept.) 1766. — Außerkrafttreten (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 444) 2097. (V. v. 18. Dez. § 29) 2107.

s. auch Reichsabgabenordnung.

Reichstag, Auflösung des Reichstags (V. v. 2. Febr.) 145.

Aufgaben des Reichstags (Verfass. v. 11. Aug. Art. 20 bis 40, 42 ff., 48, 54, 59, 68, 72 bis 76, 85, 86, 126, 165, 172, 179, 180) 1388.

Soweit in Gesetzen und Verordnungen des Reichs auf den Reichstag verwiesen ist, tritt an seine Stelle die Nationalversammlung (G. v. 4. März § 2) 285.

Reichstagsabgeordnete, freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen, Anwesenheitsliste, Aufwandsentschädigung, Auflösung des Reichstags (V. v. 2. Febr.) 145.

Reichstextil-Aktien-Gesellschaft, Berlin, Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 485.

Reichsverfassung, Beschließung der künftigen Reichsverfassung (G. v. 10. Febr. §§ 1, 4) 169.

Neue Reichsverfassung (v. 11. Aug.) 1383.

Wahl des neuen Reichspräsidenten nach der künftigen Reichsverfassung (G. v. 10. Febr. § 7) 170. (Verfass. v. 11. Aug. Art. 41) 1391.

Anwendung der Art. 21 bis 23, 26 bis 32 der bisherigen Reichsverfassung auf die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung (G. v. 10. Febr. § 5) 170. — Aufhebung dieses Gesetzes (Verfass. v. 11. Aug. Art. 178) 1417.

s. auch Verfassung.

Reichsverkehrsministerium, selbständige Verwaltung der Bauangelegenheiten (Erlaß v. 17. Okt.) 1801.

Verwendung der Fahrzeuge der Binnenschiffahrt für Lebensmittel und Kohle (V. v. 7. Nov.) 1877.

Verbot der unwirtschaftlichen Benutzung der Eisenbahngüterwagen (V. v. 2. Nov.) 1871.

Beschlagnahme von Privatgüterwagen (V. v. 3. Nov.) 1867.

Reichsvermögensämter, örtliche Behörden der Landesfinanzämter, ausführende Behörden des Reichsschatzministeriums (Erlaß v. 17. Okt.) 1801.

Reichsvermögensstellen, örtliche Behörden der Landesfinanzämter, ausführende Behörden des Reichsschatzministeriums (Erlaß v. 17. Okt.) 1801.

Reichsvermögensverwaltung für das besetzte rheinische Gebiet in Coblenz, ausführende Behörde des Reichsschatzministeriums (Erlaß v. 17. Okt.) 1801.

Gehälter der Beamten (G. v. 11. Nov.) 1887.

Reichsverpflegungsämter, örtliche Behörden der Landesfinanzämter, ausführende Behörden des Reichsschatzministeriums (Erlaß v. 17. Okt.) 1801.

Reichsversicherungsamt, Errichtung des Reichs-Militärversorgungsgerichts beim Reichsversicherungsamte (V. v. 1. Febr. Art. II § 4) 152.

Mitglieder des Reichsversicherungsamts als Beisitzer des Reichs-Militärversorgungsgerichts (V. v. 1. Febr. Art. II §§ 5, 6) 453. (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 28, 29) 223. — Teilnahme an den Gesamtsitzungen (Bestimm. v. 18. Febr. § 37) 224. — Bestellung von Hilfskräften für das Reichs-Militärversorgungsgericht (Bestimm. v. 18. Febr. § 34) 224.

Verurteilung des Militärfiskus zur Zahlung von Militärversorgung nach § 1703a der Reichsversicherungsordnung (V. v. 1. Febr. Art. III) 157.

Unfallversicherung von Tätigkeiten im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland (Bek. v. 8. April) 381. (Bek. v. 21. Juni) 582.

Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, der Besoldungshaushalt für das Direktorium für 1918 gilt vorläufig auch für 1919 (G. v. 29. März § 4) 367. (G. v. 24. Juni) 603. — Besoldungshaushalt für 1919 (G. v. 31. Okt. § 10) 1841.

Reichsversicherungsordnung, Geltung der §§ 1377 138 für das Spruchverfahren der Militärversorgungsgerichte (V. v. 1. Febr. Art. II § 20) 157. — der §§ 1641 bis 1649 für das Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten (Bestimm. v. 18. Febr. § 70) 231.

Bestehenbleiben von Ansprüchen aus der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung entgegen §§ 1280 ff. der Reichsversicherungsordnung (V. v. 9. Febr.) 191.

Änderung des § 328 ff., betr. die Wahl des Vorstandsvorsitzenden bei den Ortskrankenkassen und über die Beschäftigung von Angestellten bei den Krankenkassen (V. v. 5. Febr.) 181. — bei den Landkrankenkassen (G. v. 28. Juni) 615.

Änderungen, betr. Krankenversicherung (V. v. 3. Febr.) 191.

Aufhebung der §§ 1, 2 des Gesetzes vom 4. August 1914 und des § 2 der Bekanntmachung vom 22. November 1917, betr. Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges, Wiederinkrafttreten der Vorschriften der Reichsversicherungsordnung (V. v. 13. Jan.) 41.

Reichsversicherungsordnung (Forts.)

Änderung der Reichsversicherungsordnung nach dem Gesetz über Wochenhilfe und Wochenfürsorge (v. 26. Sept.) 1757.

Einfügung der §§ 1703a und 1737a (V. v. 1. Febr. Art. III) 157.

Reichsverteilungsstelle für Nährmittel und Eier in Berlin, Verteilung der aus dem Ausland eingeführten Eier (V. v. 21. März) 329.

Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 480.

Reichsverwaltung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 78 bis 101) 1398.

Reichsverwaltungsgericht, Mitglieder im Wahlprüfungsgericht für den Reichstag (Verfass. v. 11. Aug. Art. 31, 166) 1389.

Reichsverwertungsamt, Abteilung III des Reichsschatzministeriums, Zahlung des Übernahmepreises für enteignete, in Belgien und Frankreich weggenommene Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr. § 4) 144.

Anhörung des Reichsverwertungsamts durch die höhere Verwaltungsbehörde vor Erteilung neuer Zulassungsbescheinigungen für Kraftfahrzeuge (V. v. 21. Febr. § 4) 244. — bei Zulassung inländischer Kraftfahrzeuge zum öffentlichen Verkehre (V. v. 4. Aug.) 1365.

Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Art. 2) 479.

Reichswahlgesetz vom 30. November 1918, Ergänzungen, Teilnahme der am 19. Januar 1919 zur Bewachung von Wahlräumen kommandierten Angehörigen des Heeres und der Marine an den Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (V. v. 14. Jan.) 32. — der im Osten stehenden Truppenverbände (V. v. 21. Jan.) 93. — der heimkehrenden Angehörigen der Schutztruppen (V. v. 14. Jan.) 35. — der Angehörigen der deutsch-österreichischen Republik (V. v. 7. Jan.) 15.

Reichswanderungsamt s. Reichsamt für deutsche Einwanderung, Rückwanderung und Auswanderung.

Reichswappen, Bild und Farben (Bek. v. 11. Nov.) 1877.

Reichswechsel, Ausgabe von Reichswechseln zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben für 1918 (G. v. 25. Febr. § 4) 245. — für 1919 (G.

Reichswechsel (Forts).
v. 24. Juni § 2) 605. (G. v. 29. Aug.) 1491. (G. v. 1. Okt. § 5) 1773. (G. v. 31. Okt. § 2) 1839. (G. v. 23. Dez.) 2185.

Reichswehr, Bildung einer vorläufigen Reichswehr (G. v. 6. März) 295. (Ausführ. V. v. 6. März) 296. (Zusatz v. 31. März) 309.
Entschädigung der ausscheidenden Kapitulanten (G. v. 13. Sept.) 1659. (V. v. 4. Dez.) 1947.

Reichswehrbefehlsstellen, Umwandlung der Kriegsministerien in Reichswehrbefehlsstellen (V. v. 20. Aug.) 1475.

Reichswehrministerium, amtliche Bezeichnung (Erlaß v. 21. März) 327.
Ausübung der Befehlsgewalt in der vorläufigen Reichsmarine durch den Reichswehrminister (Ausführ. V. v. 16. April § 2) 412. — in der vorläufigen Reichswehr (Ausführ. V. v. 6. März § 2) 296.
Übertragung des Oberbefehls über die Wehrmacht des Deutschen Reichs auf den Reichswehrminister (V. v. 20. Aug.) 1475.
Mitwirkung bei der Entschädigung der aus dem Heer, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Kapitulanten (G. v. 13. Sept. § 19) 1664. (V. v. 4. Dez.) 1947. — der ausscheidenden Offiziere und Deckoffiziere (G. v. 13. Sept. § 16) 1658. (V. v. 4. Dez.) 1944.

Reichswirtschaftsamt:
Namensänderung der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft (v. 7. Jan.) 19.
Schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit Gas und Leitungswasser (Bek. v. 1. Febr.) 137.
Aufhebung der Beschlagnahme von Fässern (Bek. v. 8. Febr.) 181.
Abänderung der Bekanntmachung vom 17. Mai 1918 über den Handel mit Karton, Papier und Pappe (Bek. v. 2. Jan.) 7.
Namensänderung des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette (v. 23. Jan.) 108.
Ausführung der Verordnung vom 29. Januar 1919 über die Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen (Bek. v. 7. Febr.) 166.

Reichswirtschaftsamt (Forts.)
Beschaffung von landwirtschaftlichem Siedlungsland (V. v. 29. Jan.) 115.
Abänderung der Bekanntmachung vom 18. Januar 1917 über Stickstoff, Unterstellung des Reichskommissars für Stickstoffwirtschaft unter das Reichswirtschaftsamt (Bek. v. 9. Jan.) 23.
Befugnisse der Reichsstelle für Textilwirtschaft und der Reichswirtschaftsstellen auf dem Textilgebiete (Bek. v. 1. Febr.) 175.
Aufhebung der Verordnung vom 10. Januar 1918 über Guthaben türkischer Staatsangehöriger in Deutschland (Bek. v. 15. Jan.) 41.
Aufhebung des § 2 Ziffer 4 der Verordnung vom 10. Juni/23. Dezember 1916 über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren (Bek. v. 20. Jan.) 108.
Änderung der Ausführungsbestimmungen vom 24. Oktober 1917 zu der Verordnung über Zigarettentabak (Bek. v. 31. Jan.) 130.
Änderung der Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren (Bek. v. 23. Jan.) 97.
s. auch Reichswirtschaftsministerium.

Reichswirtschaftsgericht, Name des bisherigen Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft (Bek. v. 20. Mai) 469.
Klage beim Reichswirtschaftsgericht, betr. Abgeltung von Ansprüchen gegen das Reich (V. v. 4. Dez.) 2146.
Endgültige Entscheidung über Entschädigungen der Leistungen aus Anlaß des Friedensvertrages mit den Alliierten (G. v. 31. Aug. § 7) 1529. (G. v. 31. Aug. § 8) 1532. — der Streitigkeiten über Ablieferungsprämien für Brotgetreide, Gerste und Kartoffeln (V. v. 18. Dez. § 6) 1991. — über die Höhe der Vergütung für Privatgüterwagen (V. v. 3. Nov. § 2) 1868. — für Kesselwagen (V. v. 25. Nov. § 2) 1928. — über Beschwerden gegen die Erklärung des Verfalls von Kartoffeln (V. v. 11. Nov.) 1879. — über die Unterlassung der Rückgabe der aus Belgien und Frankreich überführten Maschinen (V. v. 14. Nov. § 6) 1886. — über die Festsetzungen der Reichsabrechnungsstelle Hamburg, betr. die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe (V. v. 13. Juni § 6) 513.

Reichswirtschaftsgericht (Forts.)

Endgültige Festsetzung des Übernahmepreises für enteignete Betriebsstoffe (V. v. 27. Aug. § 4) 1489. — für enteignete Felle, Häute und für enteignetes Leder (V. v. 2. Juli § 4) 630.

Einspruch an das Reichswirtschaftsgericht gegen Entscheidungen der zweiten Spruchkommissionen für die Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov. § 11) 1893.

Nichtigkeitserklärung von Verträgen durch das Reichswirtschaftsgericht (V. v. 18. Sept.) 1700. — Verfahren dabei (Bek. v. 18. Sept.) 1701.

Zubilligung von Entschädigung nach der Vertragsablösungsverordnung (v. 8. Aug. §§ 6 bis 8, 10 bis 15) 1376.

Reichswirtschaftsministerium:

1. Amtliche Bezeichnung (Erlaß v. 21. März) 327.

Vertretung im Direktorium des Reichskommissariats zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten (V. v. 8. Nov. § 3) 1895.

Befugnisse bei der Versorgung des Handwerkes mit staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln (V. v. 9. April §§ 2, 4, 7 bis 9) 383.

Erledigung von Geschäften des Reichskalirats und der landwirtschaftlich-technischen Kalistelle (Vorschr. v. 18. Juli § 106) 682.

Befugnisse nach den Ausführungsbestimmungen zum Gesetz vom 23. März 1919 über die Regelung der Kohlenwirtschaft (v. 21. Aug.) 1449.

Erlaß von Bestimmungen für die Tätigkeit des Reichswirtschaftsgerichts nach der Vertragsablösungsverordnung (v. 8. Aug.) 1375.

Übergang von Befugnissen des Reichsernährungsministeriums auf das Reichswirtschaftsministerium (Erlaß v. 7. Juli) 639. — Vereinigung des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsernährungsministeriums (Erlaß v. 5. Sept.) 1519.

Einsicht in die Akten des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft betr. Enteignung textiler Rohstoffe, Halb- und Fertigerzeugnisse (Bek. v. 27. Mai § 1) 494.

Dem Reichswirtschaftsministerium untersteht die Preisausgleichsstelle für Stickstoffdüngemittel (A. B. v. 6. Mai § 1) 443.

Reichswirtschaftsministerium (Forts.)

Aufsicht über den Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette (V. v. 16. Aug. § 13) 1443.

Zulassung von Ausnahmen von der Verordnung über Kleie aus Getreide (V. v. 19. Dez. § 12) 2112.

Ermächtigung zum Verbot der Ausfuhr von Waren (V. v. 20. Dez.) 2128.

2. Enteignung und vorläufige Sicherstellung von Betriebsstoffen (V. v. 27. Aug.) 1488.

Verkehr mit Branntwein (V. v. 5. Dez.) 1951.

Ernennung von Reichsbevollmächtigten für das Braunkohlengebiet östlich der Elbe (Bek. v. 24. Febr.) 256. — für den Braunkohlenbergbau des Cassler Bergreviers (Bek. v. 24. Febr.) 256.

Verbot des Brennens von Hafer, Buchweizen, Hirse und Hülsenfrüchten (V. v. 26. Sept.) 1765.

Brennstoffhöchstpreise (Bek. v. 7. April) 375. — Aufhebung (Bek. v. 7. Mai) 445. — Neue Brennstoffhöchstpreise (Bek. v. 16. Juni) 519. (Bek. v. 30. Juni) 623. — Aufhebung der Brennstoffhöchstpreise (Bek. v. 4. Okt.) 1785.

Ablieferungsprämien für Brotgetreide und Gerste (Bek. v. 20. Dez.) 2122.

Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung vom 5. Oktober 1916/13. August 1917 über den Verkehr mit Cumaronharz (Bek. v. 30. Juni) 624. — Aufhebung des Bewirtschaftung von Cumaronharz und Festsetzung von Höchstpreisen für Cumaronharz (Bek. v. 8. Dez.) 1979.

Verkehr mit Druckfarbe (Bek. v. 26. März) 346.

Verbrauch von Druckpapier vom 1. April bis 30. Juni 1919 (Bek. v. 10. März) 299. — vom 1. Juli bis 30. September 1919 (Bek. v. 26. Juni) 607. — vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1919 (Bek. v. 24. Sept.) 1721. — vom 1. Januar bis 31. März 1920 (Bek. v. 23. Dez.) 2153.

Erhöhung des durch die Bezieher von Druckpapier an die Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe abzuführenden Betrages (Bek. v. 5. April) 379.

Anbieten und Feilhalten von künstlichen Düngemitteln (V. v. 29. Sept.) 1777. — Bekanntmachung zu der Verordnung des Bundes-

Reichswirtschaftsministerium (Forts.)
rats vom 3. August 1918 über künstliche Düngemittel (v. 9. Aug.) 1424. — Neue Vorschriften (Bek. v. 9. Dez.) 1983.

Zuschläge zu den Höchstpreisen für künstliche Düngemittel (V. v. 9. Aug.) 1425.

Regelung der Ein- und Ausfuhr (Bek. v. 3. Sept.) 1515. — Ergänzung (Bek. v. 13. Okt.) 1793.

Änderung der Bekanntmachung vom 1. Februar 1919 über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (Bek. v. 14. Juni) 519.

Außerkrafttreten der Verordnung vom 29. April 1915 über die Verwendung von Erdölpech und Öl (Bek. v. 1. Juli) 633.

Anfertigung von Fahrraddecken und Fahrradschläuchen (Bek. v. 23. Juni) 692.

Aufhebung der Verordnung vom 30. Januar 1919 über die Einfuhr von tierischen Fetten (Bek. v. 18. Aug.) 1446.

Änderung der Verordnung vom 19. Oktober 1917/20. September 1918 über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen (V. v. 15. Sept.) 1699. (V. v. 28. Okt.) 1829.

Änderung der Verordnung vom 27. März 1916/17. August 1916 über Fleischversorgung (V. v. 28. Okt.) 1829.

Frachtverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 10. Juli) 638. — Aufhebung dieser Verordnung und der vom 16. März 1916, betr. den Nachnahme- und Frachtverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 23. Juli) 1539.

Verarbeitung von Glimmer (Mica) (Bek. v. 21. Juni) 598. — Aufhebung (Bek. v. 15. Dez.) 1989.

Herstellung, Einfuhr von Roh- und Reinglyzerin und Verkehr damit (Bestimm. v. 25. Febr.) 247.

Außerkraftsetzung der Bekanntmachung vom 8. Februar 1917 über Goldpreise (Bek. v. 23. Juli) 1356.

Aufhebung der Bewirtschaftung von Harz, Terpentinöl, Kienöl, Holzpech, Holzteerpech, Holzteer, Holzteeröl, Holzöl, Schellack, Gummi-Tragant, Gummi-Mastix, Gummiarabicum, Gummi-Ghatti, Gummiacaroides, Kopale, Carnaubawachs, Japanwachs, chinesischem Wachs und Harzersatzstoffen (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Reichswirtschaftsministerium (Forts.)
Enteignung und vorläufige Sicherstellung von rohen Häuten und Fellen sowie Leder (V. v. 2. Juli) 629.

Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden (V. v. 23. Sept.) 1714. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.

Verlängerung des Hefeverbandes (V. v. 22. Sept.) 1709.

Aufhebung der Beschlagnahme von Japankampfer (Bek. v. 24. Dez.) 2156.

Abänderung der Verordnung über Kaffee-Ersatzmittel (V. v. 6. Dez.) 1952. — Neue Fassung (V. v. 6. Dez.) 1954.

Bekanntmachung zum Gesetz vom 24. April 1919 über die Regelung der Kaliwirtschaft (v. 9. Juli) 642. — Aufhebung der §§ 20 und 20a Abs. 1 und 2 des Kaligesetzes vom 25. Mai 1910 und seiner Abänderungsgesetze (Bek. v. 29. Sept.) 1774.

Inkraftsetzung der Vorschriften vom 18. Juli 1919 zur Durchführung des Kaliwirtschaftsgesetzes vom 24. April 1919 (V. v. 25. Juli) 1352.

Aufhebung der Verordnung vom 8. August 1916 über den Absatz von Karpfen und Schleien (V. v. 14. Nov.) 1891.

Ablieferungsprämien für Kartoffeln (Bek. v. 20. Dez.) 2123. — Verfall von Kartoffeln (V. v. 11. Nov.) 1879.

Aufhebung der Bewirtschaftung von Kautschuk, Guttapercha, Balata, Altgummi, Regenerat, Gummibereifungen und Asbest (Bek. v. 20. Sept.) 1712.

Anmeldung und Beschlagnahme von Kesselwagen (V. v. 25. Nov.) 1927.

Einfuhr ausländischer Kohle auf dem Wasserweg und ihre Verteilung (Bek. v. 8. Sept.) 1524.

Inkrafttreten der Ausführungsbestimmungen vom 21. August 1919 zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft (Bek. v. 21. Aug.) 1472.

Ausführungsbestimmungen zur Verordnung vom 2. September 1918 über Kolonialwaren (Bek. v. 15. Mai) 458.

Aufhebung der Bewirtschaftung und der Höchstpreise von Kork und Korkerzeugnissen (Bek. v. 2. Aug.) 1368.

Namensänderung der Kriegschemikalien Aktien-Gesellschaft (v. 3. Juni) 497. — der Kriegsphosphat-Gesellschaft m. b. H. (Bek. v. 28. Juni) 623.

Reichswirtschaftsministerium (Forts.)

Inkraftbleiben kriegswirtschaftlicher Bestimmungen nach der Beendigung des Krieges (Bek. v. 22. Dez.) 2138.

Höchstpreise für Kunsthonig (V. v. 10. Dez.) 1975.

Gegenstände, die als lebenswichtig im Sinne der verschärften Strafbestimmungen für verbotene Ausfuhr anzusehen sind (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu der Bekanntmachung vom 14. September 1916 über den Verkehr mit Leim (Bek. v. 5. Sept.) 1518. (Bek. v. 24. Sept.) 1719.

Neue Fassung der Verordnung über die Malzkontingente der Bierbrauereien und Malzhandel (Bek. v. 22. Dez.) 2141.

Preise für Margarine (V. v. 23. Sept.) 1716.

Höchstpreise für Nährmittel (V. v. 28. Okt.) 1834.

Verbot der Ausfuhr von Obstbäumen und -sträuchern (Bek. v. 16. Okt.) 1798.

Aufhebung von Verboten der Verwendung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten (Bek. v. 22. Sept.) 1713. (Bek. v. 16. Dez.) 1988.

Bewirtschaftung und Höchstpreis von Leichtöl, Rohbenzol, Benzol und Toluol (Bek. v. 17. Mai) 465.

Abänderung der Verordnung vom 15. Dezember 1918 über den Verkehr mit Opium (V. v. 20. Aug.) 1474.

Abänderung der Bekanntmachung vom 20. September 1917 über Papier, Karton und Pappe (Bek. v. 5. Mai) 441. — Außerkrafttreten der beiden Verordnungen (Bek. v. 13. Sept.) 1706. — Meldepflicht für Rollenpapier (Bek. v. 12. Nov.) 1883.

Änderung der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung vom 1. Mai 1916 über die Höchstpreise für Petroleum und die Verteilung der Petroleumbestände (Bek. v. 15. April) 435.

Preise für Phosphorsäuredüngemittel (V. v. 9. Aug.) 1421. (V. v. 9. Dez.) 1982.

Aufhebung der Verbote des Handels mit ausländischen Postwertzeichen und Wohltätigkeitsmarken (Bek. v. 2. Okt.) 1777.

Namensänderung des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung (v. 17. März) 322.

Reichswirtschaftsministerium (Forts.)

Aufhebung der Beschlagnahme von Pulver und Sprengstoffen (Bek. v. 3. Dez.) 1943.

Namensänderung von Reichsbehörden (Bek. v. 24. März) 347.

Außerkraftsetzung der Verordnung vom 10. Mai 1917 über gewerbliche Verarbeitung von Reichsmünzen und den Verkehr mit Silber und Silberwaren (Bek. v. 9. Dez.) 1977.

Namensänderung des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft (v. 20. Mai) 469.

Besetzung und Verfahren des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft in den im § 2 der Verordnung vom 1. Februar 1919 über wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Textilgebiete bezeichneten Fällen (Bek. v. 27. Mai) 494.

Aufhebung der Reichsstelle für Faßbewirtschaftung [Reichsfaßstelle] (Bek. v. 11. April) 386.

Änderung der Bekanntmachung vom 28. Februar 1918 über die Errichtung einer Reichsstelle für Schuhversorgung (V. v. 27. Aug.) 1483.

Aufhebung der Bekanntmachungen vom 27. Juli 1916 und vom 20. Dezember 1917 über Säcke (Bek. v. 8. April) 391.

Aufhebung von Verordnungen über Sämereien (V. v. 25. Nov.) 1903.

Abänderung der Ausführungsverordnung vom 7. Februar 1919 über die Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen (Bek. v. 2. Mai) 440.

Schiedsgerichte für die Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (Bek. v. 5. März) 288.

Aufhebung der Bekanntmachung, betr. Beschlagnahme von Schmiermitteln (Bek. v. 11. Sept.) 1603.

Aufhebung der Beschlagnahme, Verbrauchsregelung und Meldepflicht von Schnellschnittstahl sowie der Verbote des Handels mit Schnellschnittstahl und Abfällen (V. v. 15. Sept.) 1705.

Aufhebung der Bekanntmachungen vom 4. Januar, 1. August, 7. November 1917 über den Verkehr mit Schuhsohlen, Sohlenschonern, Sohlenbewehrungen und Ledererſatzstoffen (Bek. v. 25. Aug.) 1479. — Aufhebung der Bekanntmachung vom 25. Januar 1917 über Preisbeschränkungen bei Ausbesserungen von Schuhwaren (Bek. v.

Reichswirtschaftsministerium (Forts.)
27. Aug.) 1482. — Aufhebung der Bekanntmachung vom 28. September 1916, 24. März, 19. Juli 1917 über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Schuhwaren (Bek. v. 27. Aug.) 1482.

Aufhebung der Verordnung vom 26. Juli 1917 über Schuhhandelsgesellschaften (V. v. 27. Aug.) 1486. — Aufhebung der Verordnung vom 17. März 1917 über die Errichtung von Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie (Bek. v. 27. Aug.) 1484.

Höchstpreise für Schwefelsäure und Oleum (Bek. v. 19. April) 425. (Bek. v. 30. Juni) 629. (Bek. v. 18. Okt.) 1810. (Bek. v. 2. Dez.) 1932.

Änderung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung vom 18. April 1916 über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln (Bek. v. 25. Aug.) 1480.

Verlängerung des Stahlwerksverbandes (Bek. v. 28. Aug.) 1493. (Bek. v. 27. Dez.) 2187.

Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung vom 13. März 1919 über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für Stickstoffdüngemittel (v. 6. Mai) 443. — Änderung der Verordnung vom 13. März 1919 (V. v. 12. Juli) 643. (V. v. 12. Nov.) 1882.

Preise für Stickstoffdüngemittel (V. v. 12. Juli) 644. (V. v. 9. Aug.) 1426. (V. v. 12. Nov.) 1880.

Verkehr mit Süßigkeiten (V. v. 9. Dez.) 1972.

Richtpreise für Rohtabak inländischer Ernte aus dem Erntejahr 1919 (Bek. v. 1. Nov.) 1868.

Verbot der Verfeuerung usw. von Rohteer (V. v. 7. Okt.) 1783.

Bildung einer Preisausgleichstelle für Thomasphosphatmehl (V. v. 9. Aug.) 1422.

Anforderung von Tieren zur Erfüllung des Friedensvertrages (Bek. v. 2. Dez.) 1938.

Aufhebung der Verordnung vom 17. Januar 1918 und der Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Treibriemen (Bek. v. 25. Aug.) 1480.

Abänderung der vierteljährlichen Viehzählungen (Bek. v. 13. Okt.) 1795.

Warenverkehr über die Südgrenze des schleswig-holsteinischen Abstimmungsgebiets (V. v. 1. Dez.) 1935.

Reichswirtschaftsministerium (Forts.)
Aufhebung der Bezugsscheinpflicht für Web-, Wirk- und Strickwaren (Bek. v. 26. Aug.) 1477. — Aufhebung der Verordnungen vom 10. Juni/23. Dezember 1916 über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren und vom 22. März 1917 über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle (Bek. v. 27. Nov.) 1922.

Bildung von Weinbaubezirken (Bek. v. 4. Nov.) 1872.

Aufhebung der Verordnung, betr. Verbot von Mitteilungen über Preise von Wertpapieren (Bek. v. 5. Aug.) 1366.

Errichtung einer Wirtschaftsstelle für Kaffee (Bek. v. 15. Mai) 454. — für Kakao (Bek. v. 15. Mai) 456. — für Tee (Bek. v. 15. Mai) 455.

Aufhebung der Verordnung vom 22. Dezember 1914 über die Höchstpreise für Wolle und Wollwaren (Bek. v. 31. März) 377.

Zahlungsverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 28. März) 371. — Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 darüber (Bek. v. 23. Juli) 1539.

Verkehr mit Zichorienwurzeln (Bek. v. 24. Okt.) 1819.

Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung vom 18. Dezember 1919 zur Förderung der Zuckererzeugung und des Zuckerrübenanbaues (v. 22. Dez.) 2135. — zu der Verordnung vom 14. Oktober 1919 über den Verkehr mit Zucker (v. 14. Okt.) 1791.

Preise für Zuckerrübensamen (V. v. 19. Dez.) 2120.

Änderung der Ausführungsbestimmungen vom 16. Dezember 1916 über den Verkehr mit Zündwaren (Bek. v. 16. März) 313. (Bek. v. 26. April) 436. (Bek. v. 14. Juni) 563.

Neue Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren (v. 30. Sept.) 1779. — Ergänzung (Bek. v. 22. Dez.) 2151. — Weitere Ausführungsbestimmungen (Bek. v. 22. Dez.) 2151.
s. auch Reichswirtschaftsamt.

Reichswirtschaftsrat (Verfass. v. 11. Aug. Art. 165) 1415.

Reichswirtschaftsstelle für Baumwolle, Übernahme von Befugnissen der Reichs-Sackstelle (Bek. v. 8. April) 391. — Bewirtschaftung textiler Rohstoffe sowie von Halb- und Fertigerzeugnissen (Bek. v. 1. Febr.) 175.

Reichswirtschaftsstelle für Ersatzspinnstoffe, Übernahme von Befugnissen der Reichs-Sackstelle (Bek. v. 8. April) 391. — Bewirtschaftung textiler Rohstoffe sowie von Halb- und Fertigerzeugnissen (Bek. v. 1. Febr.) 175.

Reichswirtschaftsstelle für Flachs, Übernahme von Befugnissen der Reichs-Sackstelle (Bek. v. 8. April) 391. — Bewirtschaftung textiler Rohstoffe sowie von Halb- und Fertigerzeugnissen (Bek. v. 1. Febr.) 175.

Reichswirtschaftsstelle für Hanf, Übernahme von Befugnissen der Reichs-Sackstelle (Bek. v. 8. April) 391. — Bewirtschaftung textiler Rohstoffe sowie von Halb- und Fertigerzeugnissen (Bek. v. 1. Febr.) 175.

Reichswirtschaftsstelle für Hartfaser, Übernahme von Befugnissen der Reichs-Sackstelle (Bek. v. 8. April) 391. — Bewirtschaftung textiler Rohstoffe sowie von Halb- und Fertigerzeugnissen (Bek. v. 1. Febr.) 175.

Reichswirtschaftsstelle für Jute, Übernahme von Befugnissen der Reichs-Sackstelle (Bek. v. 8. April) 391. — Bewirtschaftung textiler Rohstoffe sowie von Halb- und Fertigerzeugnissen (Bek. v. 1. Febr.) 175.

Reichswirtschaftsstelle für Kunstspinnstoffe und Stoffabfälle, Übernahme von Befugnissen der Reichs-Sackstelle (Bek. v. 8. April) 391. — Bewirtschaftung textiler Rohstoffe sowie von Halb- und Fertigerzeugnissen (Bek. v. 1. Febr.) 175.

Reichswirtschaftsstelle für Seide, Übernahme von Befugnissen der Reichs-Sackstelle (Bek. v. 8. April) 391. — Bewirtschaftung textiler Rohstoffe sowie von Halb- und Fertigerzeugnissen (Bek. v. 1. Febr.) 175.

Reichswirtschaftsstelle für Wolle, Übernahme von Befugnissen der Reichs-Sackstelle (Bek. v 8. April) 391. — Bewirtschaftung textiler Rohstoffe sowie von Halb- und Fertigerzeugnissen (Bek. v. 1. Febr.) 175.

Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene in Berlin, Errichtung (Bek. v. 2. Jan.) 2.

Reichs-Zuckerausgleichsgesellschaft m. b. H. in Berlin, Einfuhr von Kunsthonig, flüssiger Raffinade, Rohzucker, Verbrauchszucker, Zuckerrüben, Zuckersirup (V. v. 24. Jan.) 131.

Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 480.

Reichs-Zuckerausgleichsgesellschaft (Forts.)

Einziehung oder Auszahlung von Beträgen für Rohzucker (V. v. 3. Juli) 633. (V. v. 14. Okt.) 1789. (A. V. v. 14. Okt.) 1791.

Abführung von Beträgen für Verbrauchszucker an die Gesellschaft (A. V. v. 22. Dez.) 2135.

Reichszuckerstelle in Berlin, Aufhebung der Höchstpreise für Honig (V. v. 8. Mai) 445.

Lieferung von Unterlagen für die Abführung von Beträgen für Verbrauchszucker an die Reichs-Zuckerausgleichsgesellschaft (A. V. v. 22. Dez.) 2135.

Verkehr mit Zucker (V. v. 3. Juli) 633. (V. v. 14. Okt.) 1789. (A. V. v. 14. Okt.) 1791.

Reihenschaltung von Fernsprechstellen (A. V. v. 26. Sept. § 5 X) 1731.

Reinglyzerin, Herstellung, Einfuhr und Verkehr damit (V. v. 5. Febr.) 167. (Bestimm. v. 25. Febr.) 247.

Reis, Einfuhr (Bek. v. 3. Sept.) 1515. (Bek. v. 13. Okt.) 1793.

Reisegepäck, Aufhebung der durch Bekanntmachung vom 27. Oktober 1917 angeordneten Beschränkung des Gewichts von Reisegepäckstücken bei der Eisenbahnbeförderung (Bek. v. 1. März) 267.

Gebühren für Beförderung von Reisegepäck mit den Personenposten usw. (Bek. v. 11. Sept. Nr. 86) 1614.

Reisekosten, Erhöhung der Reisekosten der Gerichtsvollzieher (G. v. 18. Dez.) 2113. (Bek. v. 18. Dez.) 2115. — der Mitglieder des Reichskalirats und der Kalistellen (Vorschr. v. 18. Juli § 50) 671. — der Mitglieder des Reichskohlenrats und der Sachverständigenausschüsse (A. V. v. 21. Aug. § 46) 1458. — der Mitglieder des Reichsausschusses für Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge (V. v. 8. Febr. § 3) 188.

Teuerungszuschläge zu den Reisekosten der Schöffen und Geschworenen (V. v. 16. Okt.) 1799.

s. auch Fahrkosten, Fuhrkosten.

Reisig s. Futterreisig.

Reklamewochen, Aufhebung des Verbots vom 25. Februar 1916 (Bek. v. 16. Jan.) 91.

Rekurs gegen die Urteile der Militärversorgungsgerichte an das Reichs-Militärversorgungsgericht (V. v. 1. Febr. Art. II §§ 11, 14) 154. (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 95, 98, 100) 237. — Ausschluß des Rekurses (V. v. 1. Febr. Art. II § 11 Abs. 2) 154. (Bestimm. v. 18. Febr. § 86) 234.

Religion, Gewährleistung der ungestörten Religionsübung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 135 bis 141) 1408.

Religionsgesellschaften, Rechte und Pflichten (Verfass. v. 11. Aug. Art. 10, 124, 137, 149, 173) 1385.
Erbanfallsteuer (G.v.10.Sept. § 35) 1555.
Befreiung von der Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept. § 21) 1624.

Religionsunterricht, ordentliches Lehrfach der Schulen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 149) 1411.

Remittenden, Aufhebung der Verordnung vom 30. November 1918 (V. v. 4. Jan.) 17.

Remonteämter, örtliche Behörden der Landesfinanzämter, ausführende Behörden des Reichsschatzministeriums (Erlaß v. 17. Okt.) 1801.
Gehälter der Beamten (G. v. 11. Nov.) 1887.

Remscheid, Abrechnungsstelle für den Scheckverkehr bei der Reichsbankstelle in Remscheid (Bek. v. 16. Okt.) 1798.

Renntiere, Verbot der Herstellung von Dauer- und Frischwurst aus Renntierfleisch (V. v. 22. Mai § 5) 468.

Renntierflechte, Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Renten, Anrechnung auf die Erwerbslosenunterstützung (Bek. v. 23. April § 12) 421.
Zuschläge zu Renten aus der Invalidenversicherung (V. v. 21. Aug.) 1665.
Nichtanrechnung auf den Lohn nach der vorläufigen Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan. § 19) 114.
Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. §§ 9, 10, 51) 2192.
Wert von Renten bei der Steuerveranlagung (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 145) 2025.

Rentenscheine, Verlängerung der Fristen zur Einlösung von Rentenscheinen (V. v. 26. Nov.) 1918.

Rentenschulden, Geltung der Verordnung vom 11. April 1918 über die Einwirkung kriegswirtschaftlicher Maßnahmen auf Rentenschulden für die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr. § 5) 144. — für die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen (V. v. 28. März § 8) 351.

Rentenschuldbriefe, Übermittlung in das Ausland (V. v. 15. Jan.) 43.

Rentenversicherung, Reichsnotopfer aus Ansprüchen aus Rentenversicherungen (G. v. 31. Dez. §§ 9, 21) 2192.
Wert von Ansprüchen aus Rentenversicherungen bei der Steuerveranlagung (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 143) 2025.

Rentenzuschläge an versorgungsberechtigte Militärpersonen der Unterklassen (V. v. 31. Dez. 18.) 2.

Republik, das Deutsche Reich ist eine Republik (Verfass. v. 11. Aug. Art. 1) 1383.

Requisitionen, Vergütung der auf Grund von Requisitionen ausgeführten Leistungen für die feindlichen Heere im besetzten Reichsgebiete (G. v. 2. März) 261. — Verfahren zur Feststellung der Vergütung (Bek. v. 22. April) 405.

Rettich, Verfütterung von Rettichkappen (Bek. v. 26. Juni) 612.

Reuß [Volksstaat], Anzeigepflicht für die Gehirn-Rückenmarkentzündung und Gehirnentzündung der Pferde (Bek. v. 7. Aug.) 1420.

Revisionsgrund, Nichtanwendung der Verordnung vom 9. Februar 1919, betr. Bestehenbleiben der Ansprüche aus der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, entgegen §§ 1280ff. der Reichsversicherungsordnung gilt als Revisionsgrund (V. v. 9. Febr. § 2) 191.

Rhein, Bestimmungen über den Rhein im Friedensvertrag mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 354 bis 362) 1235. — über das Personal im Betrieb auf dem Rhein (Vereinb. v. 28. Juni Art. 10) 1345.

Rheinisch-westfälisches Kohlengebiet, Reichsbevollmächtigte (Bek. v. 18. Jan.) 65.

Rheinisch-westfälisches Kohlensyndikat, Brennstoffhöchstpreise (Bek. v. 7. April) 375. — Aufhebung (Bek. v. 7. Mai) 445. — Neue Brennstoffhöchstpreise (Bek. v. 16. Juni) 519. — Aufhebung für Steinkohlenbriketts (Bek. v. 30. Juni) 623. — Aufhebung der Brennstoffhöchstpreise (Bek. v. 4. Okt.) 1785.

Rheinlande, militärische Besetzung durch die Alliierten (Vereinb. v. 28. Juni) 1337.

Rheinschiffahrts-Zentralkommission (Friedensvertrag mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 354 bis 356, 358 bis 362) 1237.

Rheinufer, Verbot der Anlage von Befestigungen und der Unterhaltung von Streitkräften an den Rheinufern (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 42 bis 44) 767.

Rhenanit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 13. Febr.) 195. (Bek. v. 28. Okt.) 1831.

Richter, Rechte (Verfass. v. 11. Aug. Art. 102 ff.) 1403.
Beendigung des Bedürfnisses für die Einberufung von Hilfsrichtern zum Reichsmilitärgerichte (V. v. 31. März) 373.
Ausbildung von Kriegsteilnehmern zum Richteramt (G. v. 19. April) 403.

Richtpreise für den Verkauf von Ferkeln und Läuferschweinen (V. v. 15. Juli §§ 7, 10) 649. — von Schlachtpferden (V. v. 22. Mai § 2) 467. — für Rohtabak inländischer Ernte 1919 (Bek. v. 1. Nov.) 1868. — für die zur Erfüllung des Friedensvertrages angeforderten Tiere (Bek. v. 2. Dez. §§ 11, 12) 1940. — für Wild (V. v. 20. Dez.) 2131.

Riemen-Freigabestelle, Berlin, Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 486.

Rindvieh, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.
Anforderung zur Erfüllung des Friedensvertrages (Bek. v. 2. Dez.) 1938.
Mehrerlös aus den Häuten (V. v. 23. Sept.) 1714. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.
Neue Höchstpreise für Schlachtrinder (V. v. 17. Juni) 565. (V. v. 15. Juli § 6) 649.
Versendung von Rindvieh im schleswig-holsteinischen Abstimmungsgebiet (V. v. 1. Dez.) 1935.

Rivalit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 24. April) 437. (Bek. v. 28. Okt.) 1831.

Rizinus, Verfütterung von Rizinusabfällen (Bek. v. 26. Juni) 612.

Roggen, Ablieferungsprämien (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2122.
Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269. — Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni) 499.
Verbot der Ausfuhr (V. v. 28. Aug.) 1493.
Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.
Höchstpreise (V. v. 15. Juli § 1) 647. (A. B. v. 18. Juli) 653.
Lieferungszuschläge (V. v. 1. Sept.) 1495.
Verkehr mit Roggen aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535. — zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni) 566. — Saatgutpreise (V. v. 6. Sept.) 1517.

Roggenstroh, Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1918 über Höchstpreise (V. v. 26. Juni) 618.

Roherzeugnisse, Einfuhr von Roherzeugnissen der Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 264 ff.) 1073.

Rohfett, Entnahme auf Fleischkarte (Bek. v. 24. Jan.) 96. (Bek. v. 20. Juli) 684.

Rohglyzerin, Herstellung, Einfuhr und Verkehr damit (V. v. 5. Febr.) 167. (Bestimm. v. 25. Febr.) 247.

Rohphosphat, Zuschläge zu den Höchstpreisen (V. v. 9. Aug.) 1425.
Aufhebung der Verordnung vom 3. August 1918 (Bek. v. 9. Dez.) 1983.

Rohrpostbriefe, Gebührenerhöhung (V. v. 26. Sept.) 1755.

Rohrpostkarten, Gebührenerhöhung (V. v. 26. Sept.) 1755.

Rohrpostordnung für Berlin vom 30. Januar 1909, Änderung (V. v. 26. Sept.) 1755.

Rohstoffe, Versorgung des Handwerkes mit staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln (V. v. 9. April) 38.
Bewirtschaftung textiler Rohstoffe durch die Reichsstelle für Textilwirtschaft und die Reichswirtschaftsstellen (V. v. 1. Febr.) 174. (Bek. v. 1. Febr.) 175. (Bek. v. 27. Mai) 494.

Rohstoff-Verteilungsstelle der Kaffee-Ersatz-Industrie, G. m. b. H. in Berlin, Verkehr mit Kaffee-Ersatzmitteln, Höchstpreise (V. v. 6. Dez.) 1952. (V. v. 6. Dez.) 1954.
Verkehr mit Zichorienwurzeln (Bek. v. 24. Okt.) 1819.

Rohtabak, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Rohzucker, Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.
Verkehr mit Rohzucker (V. v. 3. Juli) 633. (V. v. 14. Okt.) 1789. (A. B. v. 14. Okt.) 1791.

Rollenpapier, Meldepflicht (Bek. v. 12. Nov.) 1883.

Rollgerste, Höchstpreise (V. v. 28. Okt.) 1834.

Romperit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 13. Febr.) 195.

Roßkastanien, Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Roßschlächter, Ausdehnung der Erlaubnis für den Betrieb des Schlächtergewerbes auf den Verkehr

Roßschlächter (Forts.)
mit Esel-, Maultier- und Mauleselfleisch (V. v. 2. Jan.) 6. — Außerkrafttreten (V. v. 22. Mai § 10) 469.
Mitwirkung bei der Schlachtung von Pferden (V. v. 22. Mai) 467.

Rotterdam, Abtretung deutscher Einrichtungen im Hafen von Rotterdam an Frankreich (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 357) 1241.

Rotwild, Aufhebung von Verordnungen über den Verkehr damit (V. v. 20. Dez.) 2130.
Richtpreise (V. v. 20. Dez.) 2131.

Rüben, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Verarbeitung auf Branntwein (V. v. 30. Sept.) 1767.
Preis für getrocknete Rüben der Zuckerfabriken (V. v. 14. Okt. Art. 1 Nr. 1) 1790.

Rübensamen, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Rübensauerkraut, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Rüböl, Preis (V. v. 16. Aug. § 2) 1440.

Rübsen, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Höchstpreise (V. v. 15. Juli § 5) 649. (V. v. 16. Aug.) 1439.
Verkehr mit Rübsen (V. v. 16. Aug.) 1439.

Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen (V. v. 1. Febr.) 143. — Abänderungen (G. v. 19. Febr.) 199. (Bek. v. 25. Febr.) 250. (Bek. v. 20. März) 325. — der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen (V. v. 28. März) 349. (V. v. 5. Mai) 449. Ber. S. 464. — Neue Fassung der Verordnung vom 5. Mai 1919 (V. v. 14. Nov.) 1884. (V. v. 22. Dez.) 2138.

Rückkehr, Außerkrafttreten der Verordnungen vom 1. Februar 1916, 26. Februar 1917, betr. Rückkehr der Deutschen im Ausland (V. v. 10. Juli) 651.

Rückscheine bei Postsendungen, Gebühren (Bek. v. 11. Sept. Nr. 47) 1610. — Rückscheine zu Paketen, Wert- oder Einschreibsendungen, § 26 I der Postordnung (Bek. v. 3. Febr. Nr. 2) 147.

Rückversicherungen, Rückversicherungsverträge zwischen Feinden (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 303 Anl. §§ 20 bis 24) 1173.

Rückwanderung von Reichsdeutschen und deutschstämmigen Ausländern (V. v. 7. Mai) 451.
Rückwandererverkehr im Durchgang durch Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 322) 1209.

Ruhegeld, Pfändung des Ruhegeldes der Personen, die in einem privaten Arbeits- oder Dienstverhältnisse beschäftigt waren (V. v. 25. Juni) 589.

Ruhestand, Erhöhung der Ruhegehälter für Reichsbeamte über 65 Jahre (G. v. 12. Sept.) 1653.
Versetzung von Reichsbeamten in den Ruhestand infolge Umgestaltung des Staatswesens (G. v. 12. Sept.) 1654.

Ruhla, Aufhebung des Belagerungszustandes über die Gemeinde Ruhla (17. Sept.) 1706.

Ruhrgebiet, Arbeitskammer für den Kohlenbergbau des Ruhrgebiets (V. v. 8. Febr.) 202.
Ausschuß zur Prüfung der Frage der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebiets (V. v. 18. Juni) 579.

Rumänien, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.
Bestimmungen zugunsten Rumäniens im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 292, 351) 1101.
Übertragung der nach dem Vertrage von Bukarest erhaltenen Zahlungsmittel an Rumänien (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 259 Nr. 6) 1067.
Wiederinkraftsetzung des Haager Übereinkommens vom 17. Juli 1905 über den Zivilprozeß gegenüber Rumänien unwirksam (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 287) 1097.

Runkelrüben, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Aufhebung der Verordnungen vom 19. November 1917 und vom 1. März 1918 über Runkelrübensamen (V. v. 10. Juli) 641.
Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1918 und vom 28. Juni 1918 über Runkelrübensamenstroh aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Rußland, Unabhängigkeit russischer Staaten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 116, 117) 891.
Besondere Bestimmungen für Rußland im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 260, 292, 293) 1069.

Rußland (Forts.)
Verkehr mit russischen Zahlungsmitteln, Verbot der Ein-, Durch- und Ausfuhr (G. v. 15. März) 821.

S

Saarbecken, Bestimmungen darüber im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 45 bis 50 und Anl.) 769.

Saar-Steinkohlenbergbau, Inkrafttreten der Ausführungsbestimmungen vom 21. August 1919 zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft (Bek. v. 21. Aug.) 1472.

Saatgut, Verkehr mit Saatgut von Getreide der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 8, 9, 23, 24, 28, 32, 38, 44) 538. — von Brotgetreide und Gerste (V. v. 20. Juni) 566.
Saatgutpreise für Brotgetreide und Gerste (V. v. 6. Sept.) 1517. — Preise für Saatgut von Getreide, Hülsenfrüchten und Buchweizen (A. V. v. 18. Juli §§ 14 bis 18) 657.
Lieferung von Saatkartoffeln aus einem Kommunalverband in einen anderen (Bek. v. 6. Febr.) 161. — Verkehr mit Saatkartoffeln aus der Ernte 1919 (V. v. 4. Sept.) 1511. (V. v. 4. Sept.) 1513. (Bek. v. 20. Dez.) 2123.
Einrechnung von Saatkartoffeln bei den Ablieferungsprämien für Kartoffeln (V. v. 18. Dez. § 3) 1991.
Saatgut von Ölfrüchten (V. v. 16. Aug. §§ 1, 8) 1439.
s. auch Samen.

Saatkarte, Lieferung von Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1919 zu Saatzwecken nur gegen Saatkarte (V. v. 20. Juni) 566.
Händler-Saatkarte 573. — Sammelsaatkarte 575. — Verbraucher-Saatkarte 571.

Sachsen (Freistaat), Verhängung des Belagerungszustandes über das Gebiet des Freistaats Sachsen (23. April) 429.

Sachsen-Coburg-Gotha (Freistaat), einmalige Entschädigung aus den Einnahmen der Biersteuer (G. v. 24. Juni § 6) 600.

Sachsen-Weimar (Freistaat), einmalige Entschädigung aus den Einnahmen der Biersteuer (G. v. 24. Juni § 6) 600.

Sachverständige, Zuziehung von Sachverständigen mit beratender Stimme zu den Verhandlungen der Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. § 29) 211.
Uneidliche Vernehmung durch die Schiedsgerichte für Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (Bek. v. 5. März § 18) 291.
Zuziehung von Sachverständigen durch die Finanzämter (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 188, 206, 297) 2037.
Erhöhung der Gebühren der Sachverständigen (V. v. 21. Aug.) 1473. — der Sachverständigen für die Prüfung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugführern (Bek. v. 5. Juli) 638.
Sachverständige in der deutschen Kriegslasten-Kommission (Erlaß v. 31. Juli) 1363.
Sachverständige im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 53 bis 58, 61, 66, 71, 73, 79, 85, 102) 228. — im Verfahren vor dem Reichskohlenverband und vor dem Reichskohlenrat (A. V. v. 21. Aug. §§ 93, 95) 1464. — im Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete (Bek. v. 22. April §§ 17 bis 20) 409.

Sachverständigenausschüsse des Reichskohlenrats (A. V. v. 21. Aug. §§ 40 ff., 53 ff.) 1457.

Sachverständigenrat für die Kaliwirtschaft, Berufung (G. v. 24. April Art. 2) 414.

Sachverständigenrat für die Kohlenwirtschaft, Berufung (G. v. 23. März § 3) 343.

Säcke, Lieferung von Getreide, Hülsenfrüchten und Buchweizen in Säcken (A. V. v. 18. Juli § 11) 656.
Sackleihgebühr bei Lieferung von Grünkern aus der Ernte 1919 (V. v. 14. Aug.) 1427.
Sackpreis bei Lieferung von Kleie aus Getreide in Säcken (Bek. v. 7. Juni) 510. (V. v. 19. Dez.) 2109.
Lieferung von Stickstoffdüngemitteln in Säcken (V. v. 13. März) 305.
Aufhebung der Bekanntmachungen vom 27. Juli 1916 und vom 20. Dezember 1917 über den Verkehr mit Säcken (Bek. v. 8. April) 391.
Aufhebung der Bekanntmachung vom 28. Juni 1917 über Zollfreiheit für Säcke (Bek. v. 4. April) 377.
s. auch Papiersäcke.

Saisonverkäufe, Aufhebung des Verbots vom 25. Februar 1916 (Bek. v. 16. Jan.) 91.

Samen, Außerkrafttreten der Verordnung vom 1. März 1918 über die Einfuhr von Gemüsesämereien (V. v. 27. Juni) 619.

Absatz oder Verwendung von Serradella und Spörgel zu Saatzwecken, Änderung der Verordnung vom 19. November 1917 über Sämereien (V. v. 11. Juni) 507. — Aufhebung beider Verordnungen (V. v. 10. Juli) 641.

Preise für Zuckerrübensamen (V. v. 19. Dez.) 2120.

Samenhandlungen, Zuschlag zu den Höchstpreisen für Zuckerrübensamen (V. v. 19. Dez.) 2120.

Sämereien, Übergang von Befugnissen des Reichsernährungsministeriums auf das Reichswirtschaftsministerium (Erlaß v. 7. Juli) 639.

Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Aufhebung der Verordnung vom 15. November 1916 über den Handel mit Sämereien hinsichtlich Klee-, Gras- und Futterkräutersamen (V. v. 10. Juli) 641. — insgesamt (V. v. 25. Nov.) 1903.

Aufhebung der Verordnung vom 19. Oktober 1918 über den Handel mit Gemüsesämereien (V. v. 25. Nov.) 1903.

s. auch Saatgut, Samen.

Sammelheizung, Änderung der Verordnung vom 2. November 1917 über Sammelheizung von Mieträumen (V. v. 22. Juni) 593. — Neue Fassung (V. v. 22. Juni) 595.

Sammelsaatkarte für Lieferung von Saatgut von Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1919 an mehrere Landwirte derselben Gemeinde (V. v. 20. Juni § 3) 567. — Vordruck 575.

Sammelscheke im Postscheckverkehr (Bek. v. 22. Juli Nr. 6) 1352.

Sammelüberweisungen im Postscheckverkehr (Bek. v. 22. Juli Nr. 5) 1351.

Sammelwerke, Bezug und Verbrauch von Druckpapier für Sammelwerke vom 1. April bis 30. Juni 1919 (Bek. v. 10. März) 299. — vom 1. Juli bis 30. September 1919 (Bek. v. 26. Juni) 607. — vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1919 (Bek. v. 24. Sept.) 1721. — vom 1. Januar bis 31. März 1920 (Bek. v. 23. Dez.) 2153.

Sammler, Umsatzsteuer auf Gegenstände, wie sie aus Liebhaberei von Sammlern erworben werden (G. v. 24. Dez. § 21 Nr. 3) 2173.

Samoa, vorläufige Regelung des Haushalts für 1919 (G. v. 29. März) 368. (G. v. 24. Juni) 603.

Abtretung an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 119) 895.

Erlöschen der Rechte Deutschlands aus Artikel 3 des Übereinkommens vom 2. Dezember 1899 über die Samoa-Inseln (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 288) 1097.

Sand, Enteignung durch die Bezirkswohnungskommissare (V. v. 15. Jan. § 9) 71.

Sanitätsdienst, Wochenhilfe für die im Sanitätsdienst tätig Gewesenen (G. v. 26. Sept. § 8) 1759.

Sanitätsübereinkommen, Geltung der Sanitätsübereinkommen vom 30. Januar 1892, 15. April 1893, 3. April 1894, 19. März 1897 und 3. Dezember 1903 (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 19) 1091.

St. Ingbert (Bezirk), Anwendung der Bekanntmachung vom 24. Juni 1919 zum Gesetze zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Steuerflucht (Bek. v. 14. Aug.) 1428.

Sao Paulo, Rückzahlung von Summen aus dem Verkaufe von Kaffee des Staates Sao Paulo an Brasilien (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 263) 1071.

Satzung des Reichsausschusses für Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge (V. v. 8. Febr. § 2) 188.

Saubohnen s. Ackerbohnen.

Savoyen, Bestimmungen darüber im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 435) 1315.

Schächte, Verbot des Abteufens von Schächten in Gebieten des Vorkommens von Kali (Vorschr. v. 18. Juli § 54) 672. (G. v. 19. Juli Art. II 2) 662.

Schäden, Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov.) 1891.

Schädlinge, Bekämpfung pflanzlicher und tierischer Schädlinge mit hochgiftigen Stoffen (V. v. 29. Jan.) 165. (Bek. v. 7. Febr.) 166. (Bek. v. 2. Mai) 440.

Schafe, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Anforderung zur Erfüllung des Friedensvertrages (Bek. v. 2. Dez.) 1938.

Anzeige der Hausschlachtungen von Schafen (V. v. 20. Dez. § 2 Nr. 8) 2130.

Mehrerlös aus den Häuten (V. v. 23. Sept.) 1714. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.

Schafe (Forts.)

Versendung **im schleswig-holsteinischen Abstimmungsgebiete** (V. v. 1. Dez.) 1935.

Schantung, Abtretung von Schantung an Japan (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 156 bis 158) 915.

Schatzanweisungen, Ermächtigung des Reichsministers der Finanzen zur Ausgabe von Schatzanweisungen für 1918 (G. v. 25. Febr. § 4) 245. — für 1919 (G. v. 29. März § 3) 367. (G. v. 15. April § 2) 397. (G. v. 24. Juni § 2) 605. (G. v. 29. Aug.) 1491. (G. v. 1. Okt. §§ 2 bis 5) 1772. (G. v. 31. Okt. § 2) 1839. (G. v. 23. Dez.) 2185. — zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse für 1919 (G. v. 17. Aug.) 1437. — aus Anlaß des Friedensvertrages mit den Alliierten (G. v. 31. Aug. §§ 19 bis 21) 1535.

Übermittlung von Schatzanweisungen in das Ausland (V. v. 15. Jan.) 43.

Annahme von Schatzanweisungen bei Zahlung der außerordentlichen Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. § 32) 1575. — der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. § 25) 1588. — des Reichsnotopfers (G. v. 31. Dez. §§ 42, 43) 2202. — der Vorschüsse für Zulagen zu Renten aus der Invalidenversicherung (V. v. 21. Aug. § 3) 1666. — bei der Erstattung der Zulagen zu Verletztenrenten aus der Unfallversicherung (V. v. 27. Nov.) 1921.

Schaumzuckerwaren, Höchstpreise (V. v. 9. Dez.) 1972.

Scheck, Übermittlung nach dem Ausland (G. v. 8. Sept.) 1540. (Bek. v. 8. Sept.) 1615.

Behandlung der Postprotestaufträge mit Schecken, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind (Bek. v. 18. Febr.) 215. (Bek. v. 28. Mai) 491.

Ausnahme von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 2 Nr. 2) 2158.

Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 23. Juli) 1539.

Scheckverkehr, Abrechnungsstellen im Scheckverkehre bei der Reichsbankstelle in Erfurt (Bek. v. 16. Okt.) 1798. — bei der Reichsbankhauptstelle in Kiel (Bek. v. 29. April) 439. — bei der Reichsbankstelle in Remscheid (Bek. v. 17. Nov. 1900. — bei der Reichsbankstelle in Zwickau (Bek. v. 6. Juni) 507.

Scheckverkehr (Forts.)

Fristen des Wechsel- und Scheckrechts (V. v. 20. Jan.) 91. — für Elsaß-Lothringen (V. v. 9. Febr.) 186. (V. v. 24. Mai) 476.

Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechts bei Stillegung von Bankbetrieben (V. v. 19. April) 397.

Behandlung der Postprotestaufträge mit Schecken, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind (Bek. v. 18. Febr.) 215. (Bek. v. 28. Mai) 491.

Schelde, Geltung des Übereinkommens vom 16. Juli 1863, betr. die Ablösung des Scheldezolls (Friedensvertrag mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 10) 1091.

Schellack, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Schenkungen unter Lebenden, Besteuerung (G. v. 10. Sept. §§ 40 bis 44) 1557.

Schenkungssteuer (G. v. 10. Sept. §§ 1, 40 bis 44, 45 ff.) 1543.

Schiedsgerichte, Ergänzung der Verordnung vom 21. Juni 1913 über Geschäftsgang und Verfahren der Schiedsgerichte für Angestelltenversicherung, Abgabe von Sachen an das Oberschiedsgericht (V. v. 13. Jan.) 42.

Schiedsgericht für Streitigkeiten über Branntwein (V. v. 5. Dez.) 1951.

Schiedsgerichte für Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (V. v. 1. Febr.) 135. (Bek. v. 1. Febr.) 137. — Änderung der Bekanntmachung vom 1. Februar 1919 (Bek. v. 14. Juni) 519. — Zusammensetzung, Einrichtung und Zuständigkeit (Bek. v. 5. März §§ 1 bis 11) 288. — Verfahren (Bek. v. 5. März §§ 12 bis 27) 290.

Entscheidung von Streitigkeiten über Hefe (V. v. 22. Sept. §§ 2, 3) 1709.

Entscheidung von Streitigkeiten über Heu, Stroh und Häcksel der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Schiedsgericht bei der Reichsgetreidestelle für Streitigkeiten über Kleie aus Getreide (V. v. 19. Dez. § 8) 2111.

Aufhebung der Bekanntmachungen vom 25. Januar 1917 über Ausbesserungen von Schuhwaren (Bek. v. 27. Aug.) 1482. — Aufhebung der Bekanntmachung vom 26. Juli/6. August 1917 über Schuhhandelsgesellschaften (V.

Schiedsgerichte (Forts.)
v. 27. Aug.) 1486. — der Bekanntmachungen vom 17. März, 29. Juli 1917 über die Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie (V. v. 27. Aug.) 1484.

Schiedsgericht für Streitigkeiten über Schuhwarenpreise, Erledigung anhängiger Verfahren, Aufhebung der Bekanntmachungen vom 28. September 1916, 24. März, 19. Juli 1917 (Bek. v. 27. Aug.) 1482.

Schiedsgericht für Streitigkeiten zwischen feindlichem Schuldner und feindlichem Gläubiger (Friedensvertrag mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 296 Anl. §§ 16 ff.) 1119.

Schiedsgerichtshof, Gemischter, nach dem Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 304, 305, 296 Anl. §§ 16 ff., Art. 297, 298 Anl. § 4, Art. 299, 300, 302, 303 Anl. § 12, Art. 310) 1177.

Schiedsrichter nach dem Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 244 Anl. III § 6, Art. 297 unter e, 298 Anl. § 4, Art. 339, 357, 374) 1025. — nach dem deutsch-polnischen Vertrage (v. 1. Okt. Art. 11) 1809.

Schiedsspruch über die Wiedereinstellung oder Weiterbeschäftigung von Angestellten (V. v. 24. Jan. §§ 17, 18) 105. (V. v. 30. Mai Art. 1 Nr. 2) 493. — von Angestellten und Arbeitern (V. v. 3. Sept. § 23) 1507.

Schiedsspruch der Schiedsgerichte für die Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (V. v. 1. Febr. § 2) 136. (Bek. v. 5. März §§ 7, 22, 25, 27) 290.

Schiedsspruch bei Streitigkeiten aus der vorläufigen Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan. Bem. unter I) 114.

Schiedsstellen für Angelegenheiten der Sammelheizung und Warmwasserversorgung von Mieträumen, Änderung der Verordnung vom 2. November 1917 (V. v. 22. Juni) 593. — Neue Fassung (V. v. 22. Juni) 595.

Schiffahrt, Bestimmungen darüber im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 271 bis 273, 321 bis 364, 376 bis 386) 1081.

Aufrechterhaltung der von militärischen Stellen zur Regelung verkehrswirtschaftlicher Verhältnisse erlassenen Bekanntmachungen (Bek. v. 4. Febr.) 159.

Schiffahrtsabgaben auf natürlichen und künstlichen Wasserstraßen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 99) 1402.

Erhöhte Zuschläge zu den im Abgabentarife vom 4. August 1898 für den Kaiser-Wilhelm-Kanal vorgesehenen Kanalabgaben und Schlepplöhnen (Erlaß v. 15. Okt.) 1789.

Schiffahrtsabteilung, Verwendung der Fahrzeuge der Binnenschiffahrt für Lebensmittel und Kohle (V. v. 7. Nov.) 1877.

Schiffahrtsverträge, Außerkrafttreten des Schiffahrtsvertrages vom 2. Mai 1911 mit Schweden (Bek. v. 11. März) 288.

Schiffe, Änderung der allgemeinen polizeilichen Bestimmungen vom 17. Dezember 1908 über die Anlegung von Schiffsdampfkesseln (Bek. v. 30. Jan.) 283.

Geltung des Übereinkommens vom 4. Februar 1898, betr. die Eichung der Binnenschiffe (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 14) 1091.

Ersatz von Handelsschiffen, Abtretung von Schiffen an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 244 Anl. III, Art. 357) 1019.

Verbot rechtsgeschäftlicher Verfügungen über die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe (V. v. 13. Juni) 511. (A. V. v. 13. Juni) 513. (Bek. v. 24. Juli) 686. (V. v. 15. Okt.) 1800.

Die Volkszählung in allen deutschen Staaten am 8. Oktober 1919 erstreckt sich auch auf Schiffe (V. v. 16. Juli) 652.

Geltung des Übereinkommens vom 23. September 1890, betr. den Zusammenstoß von Schiffen, die Hilfeleistung und Bergung in Seenot (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 12) 1091.

Schiffer, Verwendung der Binnenfahrzeuge für Lebensmittel und Kohle (V. v. 7. Nov.) 1877.

Schiffsbedarf, Ausfuhranmeldescheine für Schiffsbedarf, der auf ausgehende fremde Schiffe gebracht wird (V. v. 15. Jan. § 2) 53.

Schiffsbesatzung, Versicherung deutscher Schiffsbesatzungen während der Unterstellung der Seefahrzeuge unter die feindlichen Staaten (V. v. 11. Juni) 507.

Schiffsdampfkessel, Änderung der allgemeinen polizeilichen Bestimmungen vom 17. Dezember 1908 über

Schiffsdampfkessel (Forts.)
die Anlegung von Schiffsdampfkesseln (Bek. v. 30. Jan.) 283.

Schiffsmakler, Beschäftigung im Schiffsmaklergewerbe an Sonn- und Festtagen (V. v. 5. Febr.) 176.

Schiffsmannschaft, Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes in der Seeunfallversicherung (V. v. 2. Jan.) 20.
s. auch Schiffsbesatzung.

Schiffsverkehr der Alliierten in Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 321 ff.) 1207. — Schiffsverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland (Art. 89) 853.

Schiffsvermessungsamt, Kaiserliches, Änderung des Namens in Reichsschiffsvermessungsamt (Bek. v. 24. März) 347.

Schilf, Aufhebung der Verordnung vom 26. Februar 1918 über Abernten von Schilf und über Höchstpreise (V. v. 4. Febr.) 147.
Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Schilfhäcksel, Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Schilfmehl, Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Schilfrohr, Aufhebung der Verordnung vom 26. Februar 1918 über Abernten von Schilfrohr und über Höchstpreise (V. v. 4. Febr.) 147.

Schinken, Entnahme auf Fleischkarte (Bek. v. 24. Jan.) 96. (Bek. v. 20. Juli) 684.

Schlächter, Mehrerlös aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden (V. v. 23. Sept.) 1714. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.

Schlachthöfe, Befreiung der Schlachthöfe des Staates oder der Gemeinden von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 3 Nr. 2) 2159.

Schlachtpferde, Mehrerlös aus den Häuten (V. v. 23. Sept.) 1714. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.

Schlachtungen, Bestrafung unerlaubter Schlachtungen (V. v. 28. Okt.) 1829.

Schlachtvieh, neue Höchstpreise für Schlachtrinder (V. v. 17. Juni) 565. (V. v. 15. Juli § 6) 649.
Mehrerlös aus den Häuten (V. v. 23. Sept.) 1714. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.

Schlagscheine, Außerkrafttreten der Verordnung vom 30. Juli 1918 über Bucheckern (V. v. 8. April) 378.

Schleichhandel, Zuständigkeit der Wuchergerichte (V. v. 27. Nov.) 1909. (V. v. 27. Nov.) 1916.

Schleien, Aufhebung der Verordnung vom 8. August 1916 über den Absatz von Schleien (V. v. 14. Nov.) 1891.

Schlepper, Abtretung von Schleppern an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 339, 357) 1225.

Schlepplöhne, Zuschlag zu den im Abgabentarife vom 4. August 1896 für den Kaiser-Wilhelm-Kanal vorgesehenen Schlepplöhnen (Erlaß v. 15. Okt.) 1789.

Schleswig, Bestimmungen darüber im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 109 bis 114) 879.
Warenverkehr über die Südgrenze des schleswig-holsteinischen Abstimmungsgebiets (V. v. 1. Dez.) 1935.

Schlichtungsausschüsse, Zuständigkeit bei Streitigkeiten über Wiedereinstellung oder Weiterbeschäftigung Angestellter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan. §§ 13, 15) 104. (V. v. 30. Mai Art. 1 Nr. 2, 3) 493. — von Angestellten und Arbeitern (V. v. 3. Sept. §§ 14, 19, 21, 24 ff.) 1505. — über Einstellung von Kriegsteilnehmern als gewerbliche Arbeiter oder Weiterbeschäftigung von Arbeitern (V. v. 4. Jan. §§ 12, 13, 15) 11.
Entscheidung von Streitigkeiten aus der vorläufigen Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan. § 8, 18, 19, Bem. unter 1) 112, 114.
Festsetzung von Bußen gegen private Arbeitgeber, die sich der Verpflichtung zur Beschäftigung Schwerbeschädigter in schuldhafter Weise entziehen (V. v. 9. Jan. § 6) 30.

Schließfächer, Aufhebung der Vermietung der bei Banken auf einen falschen oder erdichteten Namen gemieteten Schließfächer (V. v. 15. Jan. § 5) 44. — Verbot der Mietung von Schließfächern auf einen falschen oder erdichteten Namen (R. Abg. O. v. 13. Dez. 165) 2031.
Anzeigen und Auskunft der Banken über Schließfächer (Bek. v. 24. Juni) 585. (Bek. v. 14. Aug.) 1428. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 189, 209) 2038.
Einziehung der Wertsachen aus Schließfächern (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 380) 2081.

Schließfächer (Forts.)
Gebühren für Schließfächer zur Abholung von Postsendungen (Bek. v. 11. Sept. Nr. 64) 1612.
Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 29) 2178.

Schließung von Apotheken an Sonn- und Festtagen (V. v. 5. Febr. Art. 3) 177.
Schließung von Betrieben wegen Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (v. 18. Juni § 71) 558.

Schmalz, Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.

Schmiermittel, Aufhebung der Beschlagnahme (Bek. v. 11. Sept.) 1603.
Außerkrafttreten der Verordnung vom 29. April 1915 über die Verwendung von Erdölpech (Bek. v. 1. Juli) 633.

Schnellschnittstahl, Aufhebung der Beschlagnahme, Verbrauchsregelung und Meldepflicht sowie der Verbote des Handels mit Schnellschnittstahl und Abfällen (V. v. 15. Sept.) 1705.

Schnupftabak, Versteuerung (G. v. 12. Sept.) 1667. — Zoll (G. v. 12. Sept. § 88) 1695.

Schöffen, Teuerungszuschläge zu den Tagegeldern und Reisekosten (V. v. 16. Okt.) 1799.
Schöffen bei den Wuchergerichten (V. v. 27. Nov.) 1916.

Schöffengerichte, Zuständigkeit der Wuchergerichte für Straftaten, die zur Zuständigkeit der Schöffengerichte gehören (V. v. 27. Nov.) 1909.

Schokolade, Aufhebung der Bekanntmachungen vom 19. April 1916, vom 5. Mai 1916, vom 10. Juni 1916 (Bek. v. 15. Mai) 453. — Einfuhr, Durchfuhr, Ausfuhr von Schokolade (Bek. v. 15. Mai §§ 3, 4) 457.

Schreibgebühr, Erhöhung der im § 80 Satz 1 des Gerichtskostengesetzes vom 1. Juni 1909 bestimmten Schreibgebühr (G. v. 18. Dez. § 5) 2116.

Schriften, Einsiegelung beim Grenzübertritte nach dem Ausland (G. v. 1. März) 265.

Schriftführer im Reichstag, Anwesenheitsliste für die Mitglieder des Reichstags, Auflösung des Reichstags (V. v. 2. Febr.) 145.
Schriftführer der Schiedsgerichte für Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (Bek. v. 5. März §§ 21, 23, 25) 292.

Schrot, Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.
Herstellung von Schrot aus Getreide der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 64) 555.

Schrotkarten für die Verarbeitung von Getreide der Ernte 1919 zu Schrot (R. Getr. O. v. 18. Juni § 64) 555.

Schrotmühlen, Verkehr damit und Benutzung (R. Getr. O. v. 18. Juni § 73a) 559.

Schuhe, Verbot der Ausfuhr von Schuhwerk aus Leder (Bek. v. 27. Nov.) 1919.
Aufhebung der Bekanntmachungen vom 17./24. März, 29. Juli 1917, vom 11. Juli, 29./30. November, 16. Dezember 1918 über die Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie (V. v. 27. Aug.) 1484. — vom 26. Juli, 6. August 1917 über Schuhhandelsgesellschaften (V. v. 27. Aug.) 1486. — vom 28. September 1916, 25. Januar, 24. März, 19. Juli 1917 über Preisbeschränkungen für Schuhwaren (Bek. v. 27. Aug.) 1482.
Änderung der Bekanntmachung vom 28. Februar 1918 über die Errichtung einer Reichsstelle für Schuhversorgung (V. v. 27. Aug.) 1483.

Schuhhandelsgesellschaften, Aufhebung der Verordnungen vom 26. Juli und 6. August 1917 (V. v. 27. Aug.) 1486.

Schuhsohlen, Aufhebung der Bekanntmachungen vom 4. Januar, 1. August, 7. November 1917 (Bek. v. 25. Aug.) 1479.

Schuhwaren, Änderung der Bekanntmachung vom 28. Februar 1918 über die Errichtung einer Reichsstelle für Schuhversorgung (V. v. 27. Aug.) 1483.

Schuhwarenherstellungs- und Vertriebsgesellschaften, Aufhebung der Bekanntmachungen vom 17./24. März, 29. Juli 1917, 11. Juli, 29./30. November, 16. Dezember 1918 (V. v. 27. Aug.) 1484.

Schulaufsicht, Ausübung durch hauptamtlich tätige, fachmännisch gebildete Beamte (Verfass. v. 11. Aug. Art. 144) 1410. (G. v. 31. Aug. §§ 1 bis 3) 1531.

Schuldbuchforderungen, Verwendung zur Zahlung der außerordentlichen Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. § 32) 1575. — der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. § 25) 1588. — des Reichsnotopfers (G. v. 31. Dez. § 43) 2202. — der Vorschüsse für Zulagen zu Renten aus der Invalidenversicherung (V. v. 21. Aug. § 3) 1666. — bei der Erstattung der Zulagen zu Verletztenrenten aus der Unfallversicherung (V. v. 27. Nov.) 1921.

Schuldbuchverwaltungen, Mitteilung des Kundenverzeichnisses an die Finanzämter (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 189, 191) 2038.

Schulden, Regelung der Schulden zwischen Feinden (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 296 u. Anl.) 1105. — Aufgabe des Reichsministeriums für Wiederaufbau (Erlaß v. 7. Nov.) 1875.

Schuldner, Schutz gegen die Folgen der Stilllegung von Bankbetrieben (V. v. 19. April) 397. — gegen die Folgen der Verkehrserschwerung (G. v. 3. März) 281. (Bek. v. 6. März) 283.

Änderung der Verordnung vom 13. Dezember 1917 über Lohnpfändung (V. v. 22. Juni) 587. — Neue Fassung (V. v. 25. Juni) 589.

Schutz der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen (V. v. 17. Juni) 521. (V. v. 12. Dez.) 1985.

Schuldverschreibungen, Ermächtigung des Reichsministers der Finanzen zur Ausgabe von Schuldverschreibungen für 1918 (G. v. 25. Febr. § 4) 245. — für 1919 (G. v. 15. April § 2) 397. (G. v. 24. Juni § 2) 605. (G. v. 29. Aug.) 1491. (G. v. 1. Okt. § 5) 1773. (G. v. 31. Okt. § 2) 1839. (G. v. 23. Dez.) 2185. — aus Anlaß des Friedensvertrages mit den Alliierten (G. v. 31. Aug. §§ 19 bis 21) 1535.

Verwendung der Schuldverschreibungen zur Zahlung der außerordentlichen Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. § 32) 1575. — der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. § 25) 1588. — des Reichsnotopfers (G. v. 31. Dez. § 43) 2202. — der Vorschüsse für Zulagen zu Renten aus der Invalidenversicherung (V. v. 21. Aug. § 3) 1666. — bei der Erstattung der Zulagen zu Verletztenrenten aus der Unfallversicherung (V. v. 27. Nov.) 1921.

Schule, Grundsätze für das Schulwesen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 10, 142 ff., 174) 1385.

Schulpflicht, allgemeine (Verfass. v. 11. Aug. Art. 145) 1410.

Schundliteratur, Bekämpfung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 118) 1406.

Schußwaffen, Ablieferung (V. v. 13. Jan.) 31.

Schutz, Beitritt der Polnischen Republik zum Internationalen Verbande zum Schutze des gewerblichen Eigentums (Bek. v. 1. Nov.) 1867. — der Tschecho-Slowakischen Republik (Bek. v. 16. Okt.) 1797.

Verlängerung der im Artikel 4 der revidierten Übereinkunft vom 2. Juni 1911 zum Schutze des gewerblichen Eigentums vorgesehenen Prioritätsfristen (Bek. v. 18. Jan.) 63. (Bek. v. 21. Juli) 683. (Bek. v. 16. Aug.) 1438. (Bek. v. 6. Nov.) 1872.

Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der internationalen Einfuhrmesse in Frankfurt (Main) 1919 (Bek. v. 3. Sept.) 1499. — auf der Leipziger Herbstmustermesse 1919 (Bek. v. 18. Juli) 660. — auf der Leipziger Frühjahrsmustermesse 1920 und auf der Technischen Messe und Baumesse in Leipzig 1920 (Bek. v. 6. Dez.) 1977. — auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Magdeburg 1919 (Bek. v. 17. Juli) 659.

Änderung der Verordnung vom 23. September 1918 zum Schutze der Mieter (V. v. 22. Juni) 591.

Schutz gegen die Folgen der Stilllegung von Bankbetrieben (V. v. 19. April) 397. — gegen die Folgen der Verkehrserschwerung (G. v. 3. März) 281. (Bek. v. 6. März) 283.

Schutz der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen (V. v. 17. Juni) 521. (V. v. 12. Dez.) 1985.

Schutzgebiete, vorläufige Regelung des Haushalts für 1919 (G. v. 29. März) 368. (G. v. 24. Juni) 603.

Abtretung an die Alliierten (Friedensvertr. v. 28. Juni Art. 119 bis 127, 156 bis 158) 895.

Schutzrechte, gewerbliche, aus Anlaß des Friedensvertrages mit den Alliierten (G. v. 31. Aug. §§ 15 bis 17) 1534.

Schutztruppen, Ergänzung und Auslegung der Verordnung vom 7. Dezember 1918 über eine militärische Amnestie (V. v. 13. Jan.) 30.

Neue Ausführungsbestimmungen zum Gesetze vom 3. Juli 1916 über Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung (Kapitalabfindungsgesetz) und zum Gesetze vom 26. Juli 1918 zur Ergänzung des Kapitalabfindungsgesetzes (Bek. v. 11. Jan.) 23.

Entschädigung der ausscheidenden Kapitulanten (G. v. 13. Sept.) 1659. (V. v. 4. Dez.) 1947. — der ausscheidenden Offiziere (G. v. 13. Sept.) 1654. (V. v. 4. Dez.) 1944.

Anrechnung der Kriegsgefangenschaft als Dienstzeit (V. v. 30. Nov. 18.) 183.

Hemmung von Ausschlußfristen der §§ 20, 21 des Mannschaftsversorgungsgesetzes zu Gunsten von Kriegsteilnehmern (V. v. 13. Jan.) 138.

Schutztruppen (Forts.)
Außerkrafttreten der Verordnung vom 3. August 1914, betr. Meldungen der Personen des Beurlaubtenstandes (V. v. 10. Juli) 651.
Teilnahme der heimkehrenden Angehörigen der Schutztruppen an den Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (V v. 14. Jan.) 35.
s. auch Kommando der Schutztruppen.

Schutzverband für Nothafenladungen bei der Reichsabrechnungsstelle Hamburg, Vermittlung des Erwerbes der in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe (V. v. 13. Juni) 511. (Bek. v. 24. Juli) 686. (V. v. 15. Okt.) 1800.

Schwarz-rot-gold, Reichsfarben (Verfass. v. 11. Aug. Art. 3) 1383.

Schwarz-weiß-rot, Handelsflagge (Verfass. v. 11. Aug. Art. 3) 1383.

Schwarzwild, Aufhebung von Verordnungen über den Verkehr damit (V. v. 20. Dez.) 2130. — Richtpreise (V. v. 20. Dez.) 2131.

Schwarzwurzeln, Anbau- und Erntefläche nerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Schweden, Außerkrafttreten des Handels- und Schiffahrtsvertrages vom 2. Mai 1911 mit Deutschland (Bek. v. 11. März) 283.
Vertretung in dem internationalen Ausschuß für die Verwaltung der Oder (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 341) 1229. — für Nordschleswig (Art. 109 unter 1) 881.
Ratifikation der revidierten Berner Übereinkunft vom 13. November 1908 zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst und des Zusatzprotokolls vom 20. März 1914 (Bek. v. 16. Dez.) 2127.
Verlängerung der im Artikel 4 der revidierten Pariser Übereinkunft vom 2. Juni 1911 vorgesehenen Prioritätsfristen in Schweden (Bek. v. 16. August) 1438.

Schwefel, Außerkrafttreten der Ausführungsbestimmungen vom 30. Juni 1919 zur Bekanntmachung vom 13. November 1915, betr. die private Schwefelwirtschaft (Bek. v. 2. Dez. § 5) 1934.

Schwefelsäure, neue Höchstpreise (Bek. v. 19. April) 425. (Bek. v. 30. Juni) 619. (Bek. v. 18. Okt.) 1810. (Bek. v. 2. Dez.) 1932.

Schweine, Aufhebung der Abgabe von Speck oder Rohfett bei Hausschlachtungen von Schweinen (V. v. 15. Sept.) 1699.
Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.
Richtpreise für Ferkel und Läuferschweine (V. v. 15. Juli § 7, 9) 649.
Anforderung zur Erfüllung des Friedensvertrages (Bek. v. 2. Dez.) 1938.
Höchstpreise für Schlachtschweine (V. v. 15. Juli § 6) 649.
Versendung im schleswig-holsteinischen Abstimmungsgebiete (V. v. 1. Dez.) 1935.

Schweiz, Außerkrafttreten des Handels- und Zollvertrages vom 10. November 1891 mit Deutschland sowie des Zusatzvertrages vom 12. November 1904 (Bek. v. 22. März) 354.
Vertretung in der Zentralkommission zur Neufassung des Mannheimer Abkommens über die Rheinschiffahrt (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 355 bis 357, 362) 1237. — in dem internationalen Veranstaltungsausschusse für die Organisation der Arbeit (Art. 426 Anl.) 1301.
Verhältnis zu Savoyen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 435) 1315.
Ernennung eines Schiedsrichters durch den Schweizerischen Bundespräsidenten für Streitigkeiten aus dem deutsch-polnischen Vertrage (v. 1. Okt. Art. 11) 1809.
s. auch Ador.

Schwerbenzol, Höchstpreise (Bek. v. 17. Mai Art. 3 III) 466.

Schwerbeschädigte, Beschäftigung Schwerbeschädigter in allen öffentlichen und privaten Betrieben, Büros und Verwaltungen (V. v. 9. Jan.) 28. (V. v. 1. Febr.) 132. (V. v. 11. März) 301. (V. v. 10. April) 389. (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382. (V. v. 24. Sept.) 1720.
Nichtentlassung Schwerbeschädigter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan. § 6) 9. (V. v. 28. März § 5) 356. (V. v. 1. Dez.) 1936.

Schwiegereltern, Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept. § 26) 1551.

Schwiegerkinder, Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept. § 26) 1551.

Seefahrzeuge, Versicherung deutscher Schiffsbesatzungen während der Unterstellung der Seefahrzeuge unter die feindlichen Staaten (V. v. 11. Juni) 507.

Seegras, Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1917 über Seegras (V. v. 25. April) 436.
Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Seemacht, Bestimmungen über die deutsche Seemacht im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 181 bis 197, 269) 943.
Hemmung von Ausschlußfristen der §§ 20, 21 des Mannschaftsversorgungsgesetzes zu Gunsten von Personen, die zu immobilen Teilen der Seemacht gehören (V. v. 13. Jan.) 138.
Pfändung des Lohnes von Personen, die zu immobilen Teilen der Seemacht gehören (V. v. 22. Juni Art. V Nr. 3 § 3b) 588. (V. v. 25. Juni § 5) 590.

Seenot, Geltung des Übereinkommens vom 23. September 1910, betr. die Bergung in Seenot (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 12) 1091.

Seerecht, Verlängerung der Verjährungsfristen des Seerechts (V. v. 26. Nov.) 1918.

Seesterne, Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Seesternmehl, Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Seesternschrot, Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Seetang, Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1917 über Seetang (V. v. 25. April) 436.
Freigabe der Einfuhr und Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Seetelegramme, Gebühren (Bek. v. 26. Sept. Nr. 6) 1726.

Seeunfallversicherung, Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes in der Seeunfallversicherung (V. v. 2. Jan.) 20.

Seeversicherung, Verjährung der im § 905 des Handelsgesetzbuchs bezeichneten Ansprüche nicht vor dem Schlusse des Jahres 1920 (V. v. 24. Mai) 476.
Seeversicherungsverträge zwischen Feinden (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 303 Anl. §§ 16 bis 18, 20 ff.) 1171.

Seezeichen, Verwaltung durch das Reich (Verfass. v. 11. Aug. Art. 101, 171) 1403.

Seidenverwertungsgesellschaft m. b. H., Berlin, Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 486.

Seife markenfrei (Bek. v. 25. Aug.) 1480.

Seifenkarte, neuer Vordruck (Bek. v. 25. Aug.) 1480. Ber. S. 1498.

Seifenpulver, Abgabe nur gegen Seifenkarte (Bek. v. 25. Aug.) 1480. Ber. S. 1498.

Seilerwaren, Außerkrafttreten der Bekanntmachung vom 21. Juni 1916 über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Seilerwaren (Bek. v. 16. Jan.) 91.

Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung bei Aufnahme von Gebieten in das Reich (Verfass. v. 11. Aug. Art. 2) 1383.

Selbstentzündliche Stoffe s. Selbstentzündung.

Selbstentzündung, Beförderung selbstentzündlicher Stoffe mit der Eisenbahn (Bek. v. 2. Juli) 631.

Selbstlieferung von Getreide durch selbstwirtschaftende Kommunalverbände an die Reichsgetreidestelle (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 33, 34) 547.

Selbstversorger, Aufhebung der Abgabe von Speck oder Fett bei Hausschlachtungen von Schweinen (V. v. 15. Sept.) 1699.
Selbstversorgerration für Arbeitnehmer in landwirtschaftlichen Selbstversorgerbetrieben (V. v. 16. März § 4 unter d) 311.
Anrechnung von Schlachtviehfleisch, Wildbret und Hühnern auf die Fleischkarte der Selbstversorger (V. v. 24. Jan.) 96.
Selbstversorgung mit Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 8, 10, 25, 44, 49, 50, 56) 438. (V. v. 5. Aug.) 1367. — Besondere Vorschriften für Selbstversorger (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 63 bis 65) 455. — Entziehung des Rechtes der Selbstversorgung (R. Getr. O. v. 18. Juni § 71) 458.
Selbstversorgung mit Kartoffeln (V. v. 4. Sept. § 3) 1511. (Bek. v. 20. Dez.) 2123.
Verfütterung von Kleie aus Getreide (V. v. 19. Dez.) 2109.

Selbstverwaltungskörper, Versorgung des Handwerkes mit staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln (V. v. 9. April § 9) 384.

Sellerie, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Senate bei dem Reichsfinanzhof (G. v. 10. Sept. §§ 25, 30 ff.) 1597. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 32, 37 ff., 273 ff., 447) 2000.
Großer Senat bei dem Reichsfinanzhof (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 38, 46, 447) 2001.

Senate (Forts.)
Senate bei der Reichsentschädigungskommission im Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete (Bek. v. 22. April §§ 2, 32) 405.
Senate bei dem Reichs-Militärversorgungsgericht (V. v. 1. Febr. Art. II §§ 5, 7, 12) 153. (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 25 bis 30, 36, 101, 103 bis 105, 107, 109) 222.
Großer Senat bei dem Reichs-Militärversorgungsgericht (V. v. 1. Febr. Art. II §§ 6, 7, 12) 153. (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 35, 37, 106) 224.

Senf, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Verkehr mit Senf (V. v. 16. Aug.) 1439.

Senfsaat, Höchstpreise (V. v. 15. Juli § 5) 649. (V. v. 16. Aug.) 1439.

Serbisch-kroatisch-slovenischer Staat, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.
Ausführung von Arbeiten im Mußort der Donau (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 351) 1235.

Serienvorhaben, Aufhebung des Verbots vom 25. Februar 1916 (Bek. v. 16. Jan.) 91.

Serradella, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Absatz und Verwendung von Serradellasamen zu Saatzwecken (V. v. 11. Juni) 507. — Aufhebung (V. v. 10. Juli) 641.
Aufhebung der Verordnung vom 19. November 1917 über Serradellasamen (V. v. 10. Juli) 641.

Servis, Verzeichnis der einzelnen Stellen des Landheers, der Marine und des Reichsmilitärgerichts nach den Sätzen des Servistarifs (G. v. 31. Okt. § 11) 1841.

Siam, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.
Bestimmungen zugunsten Siams im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 135 bis 137) 905.

Sicherheit für die Entrichtung des Reichsnotopfers (G. v. 31. Dez. §§ 32, 39) 2200.
Sicherheit für Steuerbeträge nach dem Gesetze zur Ergänzung des Gesetzes vom 26. Juli 1918 gegen die Steuerflucht (G. v. 24. Juni) 583. (Bek. v. 24. Juni) 585. (Bek. v. 14. Aug.) 1428.

Sicherheit (Forts.)
Inanspruchnahme von Sicherheiten durch die Vollstreckungsbehörde in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 348, 354) 2073.

Sicherheitsleistung bei Stundung von Steuern (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 105, 109 bis 119) 2017.
Aufhebung der Bekanntmachung vom 22. Dezember 1914 über die Sicherheitsleistung mit Wertpapieren (V. v. 12. Dez.) 1986.

Sicherstellung, vorläufige, von Betriebsstoffen (V. v. 27. Aug.) 1488.

Sicherung von Steueransprüchen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 351 bis 353) 2074.

Sicherungsgelder (Geldbußen) bei Steuervergünstigungen oder Erleichterungen (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 203) 2042.

Sichtvermerk in den Pässen bei Überschreitung der Reichsgrenzen (V. v. 21. Mai) 470. (V. v. 10. Juni) 516.

Siedlung, Befreiung von landesgesetzlichen Vorschriften usw. durch die Bezirkswohnungskommissare zur Durchführung von Siedlungsvorhaben (V. v. 15. Jan. § 7) 70. (V. v. 9. Dez. § 7) 1969.
Grundsätze über das Ansiedlungswesen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 10) 1385. — Enteignung von Grundbesitz zu Siedlungszwecken (Art. 155) 1413.

Siedlungsland, Beschaffung von landwirtschaftlichem Siedlungsland (V. v. 29. Jan.) 115. (G. v. 11. Aug.) 1429.

Siedlungsunternehmungen, Begründung gemeinnütziger Siedlungsunternehmungen zur Schaffung neuer Ansiedlungen (V. v. 29. Jan.) 115. (G. v. 11. Aug.) 1429.

Silber, Außerkraftsetzung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1917 über Silberpreise (Bek. v. 27. Jan.) 115. — der Bekanntmachung vom 10. Mai 1917 über den Verkehr mit Silber, Aufhebung der Höchstpreise (Bek. v. 9. Dez.) 1977.

Silberwaren, Außerkraftsetzung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1917 über Silberpreise (Bek. v. 27. Jan.) 115. — der Bekanntmachung vom 10. Mai 1917 über den Verkehr mit Silberwaren, Aufhebung der Höchstpreise (Bek. v. 9. Dez.) 1977.

Sittenwidrige Geschäfte sind nichtig (Verfass. v. 11. Aug. Art. 152) 1412.

Soda, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Sofortige Beschwerde s. Beschwerden.

Sohlenbewehrungen, Aufhebung der Bekanntmachungen vom 4. Januar, 1. August, 7. November 1917 (Bek. v. 25. Aug.) 1479.

Sohlenschoner, Aufhebung der Bekanntmachungen vom 4. Januar, 1. August, 7. November 1917 (Bek. v. 25. Aug.) 1479.

Soldaten, Unverletzlichkeit der wohlerworbenen Rechte (Verfass. v. 11. Aug. Art. 129) 1407.

Soldatenräte, Finanzgebaren der Arbeiter- und Soldatenräte (V. v. 13. Jan.) 37.

Durchführung der Wahlen der Angehörigen der im Osten stehenden Truppenverbände zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung durch die örtlichen Soldatenräte (V. v. 21. Jan. § 2) 94.

Sommergetreide, Lieferung zu Saatzwecken nur vom 1. Januar bis 1. Juni 1920 (V. v. 20. Juni § 9) 569.

Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei [Wuchergerichte] (V. v. 27. Nov.) 1909. (V. v. 27. Nov.) 1916.

Sonderverkäufe, Aufhebung des Verbots vom 25. Februar 1916 (Bek. v. 16. Jan.) 91.

Sonderzüge, Zuschläge zu den Mindestsätzen des Militärtarifs für Eisenbahnen (Bek. v. 21. Okt.) 1829.

Sonnenblumen, Anbau- und Erntefläche nerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Verkehr mit Sonnenblumen (V. v. 16. Aug.) 1439.

Sonnenblumenkerne, Höchstpreise (V. v. 15. Juli § 5) 649. (V. v. 16. Aug.) 1439.

Sonnit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 13. Febr.) 195.

Sonntage, gesetzlicher Schutz (Verfass. v. 11. Aug. Art. 139) 1409.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und in Apotheken (V. v. 5. Febr.) 176. — Anwendung auf die Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März § 8) 317.

Sonn- und Festtage, Arbeiten an Sonn- und Festtagen nach der vorläufigen Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan. § 12) 112.

Sonn- und Festtage (Forts.)

Nichtbeschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen, Ausnahmen (V. v. 5. Febr.) 176.

Soziale Aufgaben, Verwendung der Abgaben für Ausfuhrbewilligungen zur Förderung sozialer Aufgaben (V. v. 29. Dez. § 6) 2128.

Sozialisierung, Reichsbevollmächtigte für die einzelnen Bergbaugebiete bis zur Sozialisierung des Bergbaues (V. v. 18. Jan.) 64.

Beteiligung der Arbeitskammern im Bergbau an den Vorarbeiten für die Sozialisierung des Bergbaues (V. v. 8. Febr. § 2) 202.

Sozialisierung wirtschaftlicher Unternehmungen (G. v. 23. März) 341. — der Kohle (G. v. 23. März) 342. (G. v. 20. Aug.) 1447. (A. V. v. 21. Aug.) 1449. (Bek. v. 21. Aug.) 1472.

s. auch Vergesellschaftung.

Sozialisierungskommission, Auskunftspflicht ihr gegenüber (Bek. v. 4. Febr.) 198.

Spargel, Anbau- und Erntefläche nerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Verfütterung von Spargelbeeren, Spargelkraut, Spargelkrautmehl (Bek. v. 26. Juni) 612.

Sparkassen, Mitteilung der Kundenverzeichnisse an die Finanzämter (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 189) 2038.

Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2191.

Sonntagsruhe (V. v. 5. Febr. Art. 2) 176.

Übermittlung von Zahlungsmitteln nach dem Ausland (G. v. 8. Sept.) 1540. (Bek. v. 8. Sept.) 1615.

Anzeigen und Auskunft über Hinterlegungen von Wertsachen, über Konten und Schließfächer (Bek. v. 24. Juni) 585. (Bek. v. 14. Aug.) 1428.

Einlösung von Zins- und Gewinnanteilscheinen (V. v. 24. Okt.) 1820.

Umsatzsteuer für geschlossene Depots oder für Schließfächer (G. v. 24. Dez. § 29) 2178.

Speck, Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131. — Entnahme auf Fleischkarte (Bek. v. 24. Jan.) 96. (Bek. v. 20. Juli) 684.

Aufhebung der Abgabe von Speck bei Hausschlachtungen von Schweinen (V. v. 15. Sept.) 1699.

Speditionsgewerbe, Sonntagsruhe (V. v. 5. Febr.) 176.

Speisekartoffeln, Versorgung der Bevölkerung damit (V. v. 4. Sept.) 1511.

Speiseöl, Außerkrafttreten der Verordnung vom 30. Juli 1918 über Bucheckern (V. v. 8. April) 378.

Speisereste, Änderung der Verordnung vom 26. Juni 1916 über Verarbeitung von Speiseresten zu Milchkraftfutter (V. v. 8. Jan.) 17.

Spelz, Ablieferungsprämien (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2122.

Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269. — Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni) 499.

Verbot der Ausfuhr (V. v. 28. Aug.) 1493.

Herstellung von Grünkern (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 10, 63) 539.

Höchstpreise (V. v. 15. Juli § 1) 648. (A. V. v. 18. Juli) 653.

Lieferungszuschläge (V. v. 1. Sept.) 1495.

Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1918 über Stroh aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Verkehr mit Spelz aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535. — zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni) 506. — Saatgutpreise (V. v. 6. Sept.) 1517.

Spelzspreu, Freiwerden der Spelzspreu des Getreides von der Beschlagnahme mit dem Garben (R. Getr. O. v. 18. Juni § 1) 536. — Rückgabe von Spelzspreu beim Ausmahlen von Getreide aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 56) 553.

Spieleinrichtungen für unerlaubte Glücksspiele, Einziehung (G. v. 23. Dez.) 2145.

Spielkarten, Besteuerung (G. v. 10. Sept.) 1643.

Spielkartensteuergesetz (v. 10. Sept.) 1643. — Inkrafttreten (Bek. v. 19. Sept.) 1706.

Spinnstoffe, Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Spinnstoffen (Bek. v. 13. März) 308.

Spirituosen, Handel damit (Friedensvertr. mit den Alliierten vom 28. Juni Art. 126) 899.

Spirituszentrale, G. m. b. H., Berlin, Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 483.

Spirituszentrale (Forts.)

Ablieferung der aus Kartoffeln hergestellten Erzeugnisse an die Spirituszentrale (V. v. 4. Sept. § 6) 1512.

Übergang von Geschäften auf die Reichsbranntweinmonopolverwaltung (V. v. 5. Dez.) 1951.

Spörgel, Absatz und Verwendung von Spörgelsamen zu Saatzwecken (V. v. 11. Juni) 507. — Aufhebung (V. v. 10. Juli) 641.

Sprengmittel, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 13. Febr.) 195. (Bek. v. 21. März) 331. (Bek. v. 24. April) 437. (Bek. v. 1. Juli) 629. (Bek. v. 2. Juli) 631. (Bek. v. 29. Sept.) 1775. (Bek. v. 28. Okt.) 1831. (Bek. v. 17. Nov.) 1897.

Sprengsalpeter, Freiberger, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 2. Juli) 632.

Sprengstoffe, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 13. Febr.) 195. (Bek. v. 21. März) 331. (Bek. v. 24. April) 437. (Bek. v. 2. Juli) 631. (Bek. v. 29. Sept.) 1775. (Bek. v. 28. Okt.) 1831. (Bek. v. 17. Nov.) 1897.

Aufhebung der Beschlagnahme (Bek. v. 3. Dez.) 1943.

Spreu s. Spelzspreu.

Spruchabteilungen, Bildung der Spruchabteilungen des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft (V. v. 23. Jan.) 124.

Spruchkommissionen für die Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov.) 1891.

Spruchverfahren, Zulässigkeit des Rechtszuges im Spruchverfahren der Militärversorgung (V. v. 1. Febr. Art. I Nr. 3) 151. — Spruchverfahren der Militärversorgungsgerichte (V. v. 1. Febr. Art. II) 152.

Staaten, Wahlen zu Vertretungen der Staaten nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht (Bek. v. 29. Jan.) 123.

Staatenausschuß:

1. Bildung aus Vertretern der deutschen Freistaaten (G. v. 10. Febr. § 2) 169. — Teilnahme an den Verhandlungen der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (G. v. 10. Febr. § 3) 170.

Mitwirkung beim Zustandekommen der Reichsgesetze (G. v. 10. Febr. § 4) 170.

Staatenausschuß (Forts.)

Zustimmung zu Verträgen mit fremden Staaten (G. v. 10. Febr. § 6) 170. — Aufhebung des Gesetzes vom 10. Februar 1919 (Verfass. v. 11. Aug. Art. 178) 1417.

Ermächtigung des Staatenausschusses zur Anordnung von Münzprägungen (V. v. 1. Aug.) 1381.

2. Soweit in Gesetzen und Verordnungen des Reichs auf den Bundesrat verwiesen wird, tritt an seine Stelle der Staatenausschuß (G. v. 4. März § 3) 285.

An die Stelle des Staatenausschusses tritt der Reichsrat (Verfass. v. 11. Aug. Art. 179) 1417.

3. Ernennung von 3 Mitgliedern des Sachverständigenrats für die Kaliwirtschaft (G. v. 24. April Art. 2) 414.

Dem Staatenausschusse sind die Vorschriften über das Verbot des Abteufens von Schächten, über Stillegung von Kaliwerken usw. vorzulegen (G. v. 9. Juli Art. II 2) 662.

4. Vorläufige Aufhebung der Ausgangsstation Mülhausen (Elsaß) für den Frachtenausgleich und die Frachtvergütung in Kaliangelegenheiten (Bek. v. 8. April) 379.

Erhöhung der Gebühren für die Prüfung von Kraftfahrzeugen und von Kraftfahrzeugführern (Bek. v. 5. Juli) 628.

Ausführungsbestimmungen zur Verordnung vom 1. Februar 1919 über Änderung des Verfahrens in Militärversorgungssachen (v. 27. Febr.) 251.

Erhöhung der Zahl der Mitglieder des beim Reichsaufsichtsamte für Privatversicherung bestehenden Versicherungsbeirats (Bek. v. 22. Mai) 488.

Genehmigung des Aufrufs und der Einziehung der Reichsbanknote zu 50 Mark vom 20. Oktober 1918 (V. v. 4. Aug.) 1306.

Abrechnungsstellen im Scheckverkehre (Bek. v. 29. April) 439. (Bek. v. 6. Juni) 507.

s. auch Reichsrat.

Staatsangehörige, Behandlung der Staatsangehörigen der Alliierten in Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 276 bis 279) 1089. — Güter, Rechte und Interessen der Staatsangehörigen der Alliierten in Deutschland (Art. 297, 298 und Anl.) 1125.

Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen gegen feindliche Staatsangehörige (G. v. 18. Dez.) 2125.

Staatsangehörigkeit, ausschließliche Gesetzgebung des Reichs über die Staatsangehörigkeit (Verfass. v. 11. Aug. Art. 6, 110) 1384.

Außerkrafttreten der Verordnungen vom 3. August 1914, 1. Februar 1916, betr. Nichtentlassung aus der Staatsangehörigkeit und Rückkehr der Deutschen im Ausland (V. v. 10. Juli) 651.

Staatsanwalt bei den Wuchergerichten (V. v. 27. Nov. § 4) 1917.

Staatsanwaltschaft, Abgabe von Sachen durch die Finanzämter an die Staatsanwaltschaft (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 390 ff., 411, 426, 427) 2064.

Staatsbanken, Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2191.

Staatsbehörden, Mitteilungen an die Steuerbehörde über Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Kapitalabwanderung in das Ausland durch Abschluß von Versicherungen (V. v. 15. Jan. § 9) 50. — gegen die Maßnahmen gegen die Kapitalflucht (G. v. 8. Sept. § 6) 1541. (V. v. 24. Okt. § 11) 1823.

Staatsbehörden unterliegen nicht dem § 1 des Gesetzes vom 8. September 1919 gegen die Kapitalflucht (Bek. v. 8. Sept.) 1615.

Außerkrafttreten des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 46) 2183.

Staatsbürgerkunde, Lehrfach der Schulen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 148) 1411.

Staatsbürgerrechte und -pflichten der Deutschen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 109 ff., 130, 166) 1404.

Staatsdomänen, Bereitstellung von Staatsdomänen für die Beschaffung von landwirtschaftlichem Siedlungsland (V. v. 29. Jan. § 2) 116. (G. v. 11. Aug. § 2) 1429.

Staatsgerichtshof, Errichtung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 108) 1404. — Aufgaben (Verfass. v. 11. Aug. Art. 15, 18, 19, 59, 60, 170 bis 172) 1386.

Staatsgewalt geht vom Volke aus (Verfass. v. 11. Aug. Art. 1, 5) 1383.

Staatskirche besteht nicht (Verfass. v. 11. Aug. Art. 137) 1409.

Staatsministerien, Bestimmungen des Staatsministeriums in Weimar über die Regelung des Verkehrs der Bevölkerung in Weimar und Umgegend über die Grenze der Stadt Weimar und über die

Staatsministerien (Forts.)
Zwangs-Abschiebung aus Weimar (V. v. 1. Febr. §§ 2, 3) 125. — Aufhebung (Bek. v. 26. Aug.) 1477.

Staatsministerium der Finanzen, Bayerisches, Befugnisse betr. Ablösung der Verpflichtungen der bayerischen Heeresverwaltung aus der Inanspruchnahme von Grundstücken usw. (V. v. 8. Aug. § 17) 1380.

Staatssekretär des Innern:
Ausführung der Verordnung vom 1. Februar 1919 über die Beschränkung des Aufenthalts in Weimar (Bek. v. 1. Febr.) 126. — Aufhebung (Bek. v. 26. Aug.) 1477.
Vorbereitungen für die Berufung der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung zum 6. Februar nach Weimar (V. v. 21. Jan.) 93.

Staatssekretär des Reichsarbeitsamts, Befugnisse nach der Verordnung zur Beschaffung von landwirtschaftlichem Siedlungsland (v. 29. Jan. §§ 18, 24, 25) 120.
Genehmigung der Satzung des Reichsausschusses für Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge usw. (V. v. 8. Febr. §§ 2, 3) 187.
s. auch Reichsarbeitsministerium.

Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts, Befugnisse, betr. die Schiedsgerichte für Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (V. v. 1. Febr. §§ 3 bis 5, 8) 136. (Bek. v. 1. Febr. § 1) 137.
s. auch Reichswirtschaftsministerium.

Staatsverträge, Geltung von Staatsverträgen zwischen Deutschland und den Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 bis 295) 1089.

Städte, Bewirtschaftung städtischer, zur landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Nutzung geeigneter Grundstücke (Bek. v. 4. Febr.) 179. (V. v. 11. April) 387.

Stahl s. Schnellschnittstahl.

Stahlspäne, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 2. Juli) 632.

Stahlwerksverband in Düsseldorf, Verlängerung (Bek. v. 28. Aug.) 1493. (Bek. v. 27. Dez.) 2187.

Stammgüter, Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept.) 1543.
Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. § 19) 1585.
Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 50) 2204.
Übertragung von Siedlungsland an die Landlieferungsverbände (V. v. 29. Jan. § 17) 119. (G. 11. Aug. § 17) 1433.

Standesämter, Mitteilung über Sterbefälle an die Steuerbehörden (G. v. 10. Sept. § 58) 1562.

Standesvorrechte, Aufhebung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 109) 1404.

Standgerichte, Weiterbestehen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 105) 1403.

Stargard (Pomm.), Belagerungszustand über den Landkreis Stargard (23. Mai) 488.

Starkbier, Biersteuer bei der Einfuhr aus dem Ausland nach Baden (Bek. v. 25. Juni) 601.

Stärkefabriken, Verarbeiten von Kartoffeln (V. v. 4. Sept.) 1511. (Bek. v. 20. Dez.) 2123.

Statistik, Volkszählung in allen deutschen Staaten am 8. Oktober 1919 (V. v. 16. Juli) 652.
Ausfuhranmeldescheine für die Statistik des Warenverkehrs (V. v. 15. Jan.) 53.

Statistische Gebühr für Waren in den Freizonen der Häfen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 328) 1215.

Statistisches Reichsamt, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März §§ 9, 10) 272. — Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni §§ 3, 4) 500.
Volkszählung in allen deutschen Staaten am 8. Oktober 1919 (V. v. 16. Juli) 652.
Mitteilungen an das Statistische Reichsamt über die Warenausfuhr nach dem Ausland (V. v. 15. Jan. §§ 7, 11) 54.

Stauböl, Außerkrafttreten der Verordnung vom 29. April 1915 über das Verbot der Herstellung (Bek. v. 1. Juli) 633.

Staudenauslese, Abzug der als Staudenauslese erklärten Kartoffeln vom Ernteertrag 1919 (V. v. 4. Sept.) 1511. (Bek. v. 20. Dez.) 2123.

Steckrüben, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Steingut, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 15 I Nr. 8) 2165.

Steinkohlen, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.
Höchstpreise für Steinkohlen des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats (Bek. v. 7. April) 375. — Aufhebung (Bek. v. 7. Mai) 445.
Neue Höchstpreise für Steinkohlen (Bek. v. 16. Juni) 519. — Aufhebung für Steinkohlenbriketts (Bek. v. 20. Juni) 623. — Aufhebung der Höchstpreise (Bek. v. 4. Okt.) 1785.
Sozialisierung (G. v. 23. März) 341. (G. v. 23. März) 342. (G. v. 20. Aug.) 1447. (A. B. v. 21. Aug.) 1449. (Bek. v. 21. Aug.) 1472.

Steinkohlenbergwerke des Oberbergamtsbezirks Dortmund im Ruhrgebiete, Höchstpreise für Steinkohlen, Preßkohlen, Koks (Bek. v. 16. Juni) 519. — Aufhebung für Steinkohlenbriketts (Bek. v. 20. Juni) 623. — Aufhebung der Höchstpreise (Bek. v. 4. Okt.) 1785.

Steinkohlenteer, Lieferung an Frankreich (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 244 Anl. V § 8) 1039.
Verbot der Verfeuerung usw. (V. v. 7. Okt.) 1783.

Steinnußmehl, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Stempelfreiheit für Geschäfte und Verhandlungen zur Durchführung von Siedlungsverfahren (V. v. 29. Jan. § 26) 122. (G. v. 11. Aug. § 29) 1436.

Stempelmarken zur Entrichtung der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 39) 2181.

Sterbegeld als Familienhilfe für Wöchnerinnen (G. v. 26. Sept. § 10) 1760.

Sterbekassen, Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2191.

Stettin [Regierungsbezirk], Verhängung des Belagerungszustandes über den Regierungsbezirk Stettin mit Ausschluß des Festungsbereichs Swinemünde (17. Mai) 464. — Beschränkung auf den Stadtkreis Stettin und die Landkreise Greifenhagen, Randow, Stargard (23. Mai) 488. — Aufhebung für den Stadtkreis Stettin und die Landkreise Randow und Greifenhagen (Bek. v. 6. Aug.) 1375.

Stettin [Stadt], Sitz eines Fachausschusses für das Konfektionsgewerbe (V. v. 13. Jan.) 85.
Freizone im Stettiner Hafen für die Tschecho-Slowakei (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 363, 364) 1249.

Steueraufsicht über Betriebe und Unternehmungen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 193 bis 201) 2039.

Steuerbehörde, Kenntnis über das Verbringen von Zahlungsmitteln nach dem Auslande (G. v. 8. Sept. § 5) 1541.

Steuerbefreiungen von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. §§ 2, 3, 23, 29) 2158.

Steuerbescheide über die Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept. §§ 49, 62) 1560. — über die Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept. §§ 29, 30) 1626. — über die außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. §§ 29, 31) 1575. — über die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. §§ 36, 37) 2186.
Steuerbescheide der Finanzämter (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 76, 127, 128, 211, 217 ff., 456) 2009.
s. auch Kriegsabgabebescheide.

Steuerbuch für die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 31) 2178.

Steuererklärung, Abgabe als Unterlage für die Festsetzung der Steuern (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 168ff., 205) 2032.
Steuererklärung über die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept. §§ 22, 23) 1587. — über das Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 28) 2199. — über die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 35) 2180.

Steuerflucht, Ermächtigung des Reichsschatzamts zu vorläufigen Maßnahmen gegen die Steuer- und Kapitalflucht (V. v. 28. Dez. 18.) 28.
Ergänzung des Gesetzes vom 26. Juli 1918 gegen die Steuerflucht (G. v. 24. Juni) 583. — Bekanntmachungen dazu (v. 24. Juni) 585. (v. 14. Aug.) 1428. — Änderung des § 21 Abs. 2 des Gesetzes vom 26. Juli 1918 (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 456) 2097.
Verwendung der Angaben in den Ausfuhranmeldescheinen für Zwecke der Steuerflucht (V. v. 15. Jan. § 12) 56.
Einsiegelung von Schriften, Drucksachen, Wertpapieren und Zahlungsmitteln beim Grenzübertritt nach dem Ausland (G. v. 1. März) 265.

Steuerfreiheit für Geschäfte und Verhandlungen zur Durchführung von Siedlungsverfahren (V. v. 29. Jan. § 26) 122. (G. v. 11. Aug. § 29) 1436.

Steuergesetze, Außerkrafttreten der vor dem Inkrafttreten der Reichsabgabenordnung verkündeten Steuergesetze (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 451) 2098.

Steuerhehlerei (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 368, 369) 2078. — bei der Spielkartensteuer (G. v. 10. Sept. §§ 18, 21, 30) 1647. — bei der Tabaksteuer (G. v. 12. Sept. §§ 60, 63, 78) 1687. — bei der Zündwarensteuer (G. v. 10. Sept. §§ 26, 29, 41) 1636.

Steuerkurse, Festsetzung von Steuerkursen auf den 31. Dezember 1918 (V. v. 13. Jan. §§ 6, 7) 68.

Steuern, Erbschaftssteuergesetz (v. 10. Sept.) 1543.
Außerordentliche Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept.) 1567.
Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept.) 1567.
Steuerliche Vorteile der Prämienanleihe (G. v. 29. Aug. § 5) 1492.
Reichsabgabenordnung (v. 13. Dez.) 1993. (V. v. 18. Dez.) 2101.
Verwaltung der Reichssteuern durch die Reichsbehörden (G. v. 10. Sept.) 1591. (V. v. 27. Sept.) 1766. (R. Abg. O. v. 13. Dez.) 1993. (V. v. 18. Dez.) 2101.
Spielkartensteuer (G. v. 10. Sept.) 1643.
Ergänzung des Gesetzes vom 26. Juli 1918 gegen die Steuerflucht (G. v. 24. Juni) 583. — Bekanntmachungen dazu (v. 24. Juni) 585. (v. 14. Aug.) 1428.
Tabaksteuer (G. v. 12. Sept.) 1667.
Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez.) 2157.
Zündwarensteuer (G. v. 10. Sept.) 1629.
s. auch Abgaben, Verbrauchssteuern.

Steuerstellen, Geltung als Finanzämter (V. v. 23. Sept.) 1711. (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 2) 2101.
Hilfsstellen der Steuerstellen (V. v. 23. Sept.) 1711. (V. v. 6. Nov.) 1874. (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 2) 2101.

Steuerstrafsachen, Erledigung anhängiger Steuerstrafsachen (V. v. 18. Dez. § 27) 2107.

Steuerzeichen für die Tabaksteuer (G. v. 12. Sept. §§ 11, 17, 18, 43, 45 bis 47, 66, 68, 80, 83) 1672.

Stickstoff, Änderung der Bekanntmachung vom 18. Januar 1917 über Stickstoff, Unterstellung des Reichskommissars für Stickstoffwirtschaft unter das Reichswirtschaftsamt (Bek. v. 9. Jan.) 23.

Stickstoffdüngemittel, Höchstpreise (V. v. 13. März) 305. (V. v. 12. Juli) 644. (V. v. 9. Aug.) 1426. (V. v. 12. Nov.) 1880. — Umlagebeträge (V. v. 13. März) 306. (A. V. v. 6. Mai) 443. (V. v. 12. Juli) 643. (V. v. 12. Nov.) 1882.
Errichtung einer Preisausgleichsstelle für Stickstoffdüngemittel (V. v. 13. März) 306. (A. V. v. 6. Mai) 443. — Änderung der Verordnung vom 13. März 1919/12. Juli 1919 (V. v. 12. Nov.) 1882.

Stiefeltern, Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept. § 26) 1551.

Stiefkinder, Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept. § 26) 1551.
Berücksichtigung in der Erwerbslosenfürsorge (V. v. 15. April Art. I, 1) 399. (Bek. v. 23. April § 9) 420.

Stiftungen, Erbschaftssteuer bei Erbanfall (G. v. 10. Sept. § 35) 1551. — Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2191.

Stillgeld für Wöchnerinnen (G. v. 26. Sept. §§ 2, 10, 19) 1758. (Bek. v. 30. Sept.) 1813.

Stimmen der deutschen Freistaaten im Staatenausschuß (G. v. 10. Febr. § 2) 169. — der deutschen Länder im Reichsrat (Verfass. v. 11. Aug. Art. 61 bis 63) 1394.

Stimmgabel, Geltung des Übereinkommens vom 16. und 19. November 1885, betr. die Herstellung einer Normalstimmgabel (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 22) 1093.

Stolp (Pomm.), Sitz eines Fachausschusses für die Weißzeugstickerei (V. v. 13. Jan.) 85.

Stoppelrüben, Aufhebung der Verordnungen vom 19. November 1917 und vom 1. März 1918 über Stoppelrübensamen (V. v. 10. Juli) 641.

Strafbescheide der Finanzämter (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 407, 410 ff., 419, 423 ff., 434 ff.) 2088. (V. v. 18. Dez. § 27) 2107.

Strafbestimmungen im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 227 bis 230) 981.

Strafen, Ergänzung und Auslegung der Verordnung vom 7. Dezember 1918 über eine militärische Amnestie (V. v. 13. Jan.) 30.
Straffreiheit bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über den vaterländischen Hilfsdienst (V. v. 13. Jan.) 95.

Straferlaß, Ergänzung und Auslegung der Verordnung vom 7. Dezember 1918 über eine militärische Amnestie (V. v. 13. Jan.) 30.

Straferlaß (Forts.)
Straferlaß bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über den vaterländischen Hilfsdienst (V. v. 13. Jan.) 95.
Recht des Straferlasses hinsichtlich der Angehörigen der Marine und des preußischen Kontingents sowie hinsichtlich der feldgerichtlich verurteilten Ausländer (V. v. 1. Febr. Nr. II) 174.

Straffreiheit bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über den vaterländischen Hilfsdienst (V. v. 13. Jan.) 95.
Straffreiheit für Handlungen nach dem deutsch-polnischen Vertrage (v. 1. Okt.) 1804. (G. v. 23. Okt.) 1803. (Bek. v. 23. Okt.) 1810.

Strafgelder, Verwendung von Strafgeldern nach der vorläufigen Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan. § 13) 113.

Strafgesetzbuch, Anwendung des § 42 bei Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz, betr. das Verbot des Agiohandels mit deutschen Banknoten und Darlehnskassenscheinen (v. 1. März § 2) 263. — gegen das Gesetz über die Einsiegelung von Schriften, Drucksachen, Wertpapieren und Zahlungsmitteln beim Grenzübertritte nach dem Ausland (v. 1. März § 4) 265. — gegen das Gesetz, betr. Verkehr mit russischen Zahlungsmitteln (v. 15. März § 6) 322.
Ersetzung der §§ 284 und 285, betr. unerlaubte Glücksspiele (G. v. 23. Dez.) 2145.
Geltung des Strafgesetzbuchs im Steuer-Strafrecht (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 355, 383, 387) 2075.

Strafkammern, Zuständigkeit der Wuchergerichte für Straftaten, die zur Zuständigkeit der Strafkammern gehören (V. v. 27. Nov.) 1909. (V. v. 27. Nov.) 1916.

Strafmilderung, Recht dazu hinsichtlich der Angehörigen der Marine und des preußischen Kontingents sowie hinsichtlich der feldgerichtlich verurteilten Ausländer (V. v. 1. Febr. Nr. II) 174.

Strafprozeßordnung, Geltung im Steuer-Strafverfahren (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 385 ff.) 2083.
Außerkrafttreten der §§ 459 bis 469 für den Geltungsbereich der Reichsabgabenordnung (v. 13. Dez. § 449) 2097.
Anwendung auf das Verfahren vor den Wuchergerichten (V. v. 27. Nov. Art. I § 6) 1910.

Strafrecht in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 355 bis 384) 2075.

Strafregister, Löschung von Strafvermerken hinsichtlich der Angehörigen der Marine und des preußischen Kontingents (V. v. 1. Febr. Nr. II) 174.

Strafverfahren in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 385 bis 443) 2083.

Strafverfolgung in Militärgerichtssachen, Übertragung der Befugnisse, die dem Kaiser oder König von Preußen zustanden, auf den Präsidenten des Reichsmilitärgerichts (V. v. 1. Febr. Nr. I 1a, I 2a) 173.

Strafvermerke, Löschung im Strafregister und in militärischen Listen und Papieren von Angehörigen der Marine und des preußischen Kontingents (V. v. 1. Febr. Nr. II) 174.

Strafvollstreckung im Steuer-Strafverfahren (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 423 bis 425) 2092.

Straßburg (Els.), Betriebseinheit der Häfen von Straßburg und Kehl (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 65) 811.
Sitz der durch das Mannheimer Abkommen vorgesehenen Zentralkommission für den Rhein (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 355) 1237.

Straßenbahnen, Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter in Werkstättenbetrieben von Straßenbahnen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan. § 3) 8. — Abänderungen (V. v. 24. Jan.) 99. (V. v. 20. März) 328. (V. v. 4. April) 374. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 13. Jan.) 38. — Ausführungsvorschriften (v. 30. Jan.) 133. (v. 4. April) 373. — Neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1500.

Streitigkeiten:
über die Verpflichtung zur Wiedereinstellung oder Weiterbeschäftigung von Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan. § 15) 104. (V. v. 30. Mai Art. 1 Nr. 2, 3) 493. — von Angestellten und Arbeitern (V. v. 3. Sept. §§ 21, 22, 26, 27) 1507.
über die Abgeltung von Ansprüchen gegen das Reich (V. v. 4. Dez. § 5) 2148.
zwischen Arbeitgebern und ihren Arbeitern über die Beitragsleistungen der Arbeiter zu den Ar-

Streitigkeiten (Forts.)
beitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. § 19) 208.
über Lieferung, Behandlung, Aufbewahrung, Versicherung und Eigentumsübergang von Branntwein (V. v. 5. Dez.) 1951.
in Angelegenheiten der Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April § 13) 424. (V. v. 27. Okt. Art. 1 Nr. 6) 1828.
aus der Kleingärten- und Kleinpachtlandordnung (G. v. 31. Juli § 4) 1372.
aus der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (v. 18. Juni §§ 13, 22, 30, 47, 48, 70) 539.
über die Ablieferungsprämien für Brotgetreide und Gerste (V. v. 18. Dez. § 6) 1991. (Bek. v. 20. Dez. § 5) 2123.
über Lieferungszuschläge für Brotgetreide und Gerste (V. v. 1. Sept. § 4) 1496.
über die Lieferung von Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1919 zu Saatzwecken (V. v. 27. Juni §§ 6, 9, 11) 568.
über Lieferung, Aufbewahrung, Versicherung und Eigentumsübergang von Roh- und Reinglyzerin (Bestimm. v. 25. Febr. § 9) 249.
über die Bestimmungen, betr. Häfen, Wasserstraßen und Eisenbahnen, nach dem Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 376 bis 378) 1263.
über den Mehrerlös aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden (V. v. 23. Sept. § 7) 1716. (V. v. 26. Nov. § 4) 1905.
über Hefe (V. v. 22. Sept. §§ 2, 3) 1709.
über Heu aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.
über die Ablieferungsprämien für Kartoffeln (V. v. 18. Dez. § 3) 1991. (Bek. v. 20. Dez. § 7) 2124.
über Kleie aus Getreide (V. v. 19. Dez. § 8) 2111.
aus der vorläufigen Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan. §§ 8, 18, 19) 112.
aus der Verordnung vom 11. Mai 1918 über Laubheu (V. v. 26. Juni) 611.
über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich überführten Maschinen (V. v. 3. Mai § 3) 450. — über die Unterlassung der Rückgabe (V. v. 14. Nov. § 6) 1886.
über die Lieferung von Ölfrüchten (V. v. 16. Aug. § 2) 1442.

Streitigkeiten (Forts.)
Aufhebung der Verordnung vom 26. Februar 1918 über Schilf (V. v. 4. Febr.) 147.
Erledigung von Streitigkeiten, betr. die Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie (V. v. 27. Aug. § 10) 1486. — betr. die Schuhhandelsgesellschaften (V. v. 27. Aug. § 9) 1488.
über Stroh und Häckfel aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.
Streit über die Krankenkassenleistungen an Wochenfürsorge (G. v. 26. Sept. § 23) 1763.
Streitigkeiten zwischen Zuckerfabriken und den Rübenlieferern (A. V. v. 22. Dez. § 5) 2137.

Strickwaren, Außerkrafttreten der Bekanntmachungen vom 25. Februar 1916 über das Verbot einer besonderen Beschleunigung des Verkaufs von Strickwaren sowie vom 30. März 1916 und 14. September 1916 über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Strickwaren (Bek. v. 16. Jan.) 91.
Aufhebung der Bezugsscheinpflicht (Bek. v. 26. Aug.) 1477.
Aufhebung des § 2 Ziffer 4 der Verordnung vom 10. Juni/23. Dezember 1916 über Strickwaren (Bek. v. 20. Jan.) 108. — weiterer Teile der Verordnung (Bek. v. 27. Nov.) 1922.
Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Fäden, Garnen, Spinnstoffen (Bek. v. 13. März) 308.

Stroh, Freiwerden des Strohes von der Beschlagnahme mit dem Ausdreschen des Getreides aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 1) 536.
Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1918 und vom 28. Juni 1918 über Stroh aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Strohmehl, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Stundung von Portobeträgen usw. durch die Post, Gebühren dafür (Bek. v. 11. Sept. Nr. 84) 1614.
Stundung von Reichsabgaben (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 105) 2017. (V. v. 18. Dez. § 7) 2102.
Stundung des Reichsnotopfers (G. v. 31. Dez. § 27) 2198.

Stuttgart, Sitz je eines Fachausschusses für die Kleiderkonfektion, für Wäschekonfektion und Lohnstickerei, für Wirk- und Strickwaren (V. v. 13. Jan.) 85.

Süddeutsche Spiritusindustrie, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Ablieferung der aus Kartoffeln hergestellten Erzeugnisse an die Zweigniederlassung München (V. v. 4. Sept. § 6) 1512.

Südfrüchte, Änderung der Verordnung vom 3. April 1917, Großhandel mit Südfrüchten (V. v. 28. Juli) 1358. — Außerkrafttreten des § 16 Nr. 2 der Verordnung vom 3. April 1917 (V. v. 27. Nov. Art. IV) 1915.

Südwestafrikanisches Schutzgebiet, vorläufige Regelung des Haushalts für 1919 (G. v. 29. März) 308. (G. v. 24. Juni) 603.

Abtretung an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 119) 895.

Suezkanal, Geltung des Übereinkommens vom 29. Oktober 1888, betr. Festsetzung einer endgültigen Regelung zur Sicherung der freien Benutzung des Suezkanals (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 11) 1091.

Superphosphat, Herstellung von Mischungen aus schwefelsaurem Ammoniak oder Natrium-Ammonium-Sulfat mit Superphosphat und Kali (Bek. v. 21. Dez. 18.) 5. (Bek. v. 9. Aug.) 1424. — Neue Vorschriften (Bek. v. 9. Dez.) 1983.

Höchstpreise (V. v. 9. Aug.) 1421. (V. v. 9. Dez.) 1982. — Zuschläge (V. v. 9. Aug.) 1425.

Suppenwürze, Verfütterung von Suppenwürzeabfällen (Bek. v. 26. Juni) 612.

Süßigkeiten, Höchstpreise (V. v. 9. Dez.) 1972.

Rückgabe der Verpackungsmittel von Süßigkeiten (V. v. 9. Dez. Art. 1 Nr. 2) 1974.

Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 15 II Nr. 32) 2171.

T

Tabak, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Besteuerung (G. v. 12. Sept.) 1667. — Zoll (G. v. 12. Sept. § 88) 1695.

Richtpreise für Rohtabak inländischer Ernte 1919 (Bek. v. 1. Nov.) 1868.

s. auch Rohtabak.

Tabakähnliche Waren, Besteuerung (G. v. 12. Sept. § 4) 1668.

Tabakbau, Förderung des Tabakbaues aus der Tabaksteuereinnahme (G. v. 12. Sept. § 84) 1693.

Tabakersatzstoffe, Verwendung und Besteuerung (G. v. 12. Sept. § 3) 1667.

Tabakerzeugnisse, Besteuerung (G. v. 12. Sept.) 1667. — Zoll (G. v. 12. Sept. § 88) 1695.

Tabakhändler, Handel mit Tabak und Tabakhalberzeugnissen (G. v. 12. Sept. §§ 23, 25, 29 ff., 85) 1676.

Tabakpflanzer, Steuerüberwachungsvorschriften (G. v. 12. Sept. §§ 21 bis 29, 85) 1675.

Tabaksteuergesetz (v. 12. Sept.) 1667.

Tabakverarbeiter, Steuerüberwachungsvorschriften (G. v. 12. Sept. §§ 22, 25, 35 bis 42, 85) 1676.

Tabakwaren, Außerkrafttreten des § 9 der Verordnung vom 28. Juni 1917 über den Handel mit Tabakwaren (V. v. 27. Nov. Art. IV) 1915.

Tagegelder der Mitglieder der Arbeitskammern im Bergbau und der Mitglieder der Abteilung für Angestellte (V. v. 8. Febr. §§ 8, 42) 205. — der Mitglieder des Ausschusses zur Prüfung der Frage der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebiets (V. v. 18. Juni § 6) 580.

Tagegelder der Mitglieder des Reichskalirats und der Kalistellen (Vorschr. v. 18. Juli § 50) 671.

Tagegelder der Mitglieder des Reichskohlenverbandes und des Reichskohlenrats (A. V. v. 21. Aug. § 46) 1458.

Neue Sätze für Tagegelder der Beamten der Militär- und Marineverwaltung (V. v. 28. Dez. 18.) 139. Ber. S. 442.

Tagegelder der Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 21, 33) 221. (V. v. 7. Juni Nr. 4) 523.

Tagegelder der Mitglieder der Ausschüsse der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (G. v. 22. Febr. § 2) 241.

Tagegelder der Mitglieder des Reichsausschusses für Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge (V. v. 8. Febr. § 3) 188.

Teuerungszuschläge zu den Tagegeldern der Schöffen und Geschworenen (V. v. 16. Okt.) 1799.

Tageszeitungen, Aufhebung der Verordnung vom 30. November 1918 über Druckpapier (V. v. 4. Jan.) 17.

Bezug und Verbrauch von Druckpapier in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1919 (Bek. v. 26. Juni) 607. — vom 1. Oktober bis 31. De-

Tageszeitungen (Forts.)
zember 1919 (Bek. v. 24. Sept.) 1721. — vom 1. Januar bis 31. März 1920 (Bek. v. 23. Dez.) 2153.

s. auch Zeitungen.

Talsperren, Abgaben aus der Nutznießung von Talsperren (Verfass. v. 11. Aug. Art. 160) 1403.

Tarifregister, Führung beim Reichsarbeitsministerium (Bestimm. v. 7. Mai) 446.

Tarifverträge der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan. § 16) 105. (V. v. 18. März § 7) 316. — der Angestellten der Träger der Arbeiter- oder Angestelltenversicherung (V. v. 21. Sept.) 1707. — gewerblicher Arbeiter (V. v. 4. Jan. § 11) 11.

Aufgabe der Arbeitskammern im Bergbau, auf die Durchführung der Verordnung vom 23. Dezember 1918 über Tarifverträge hinzuwirken (V. v. 8. Febr. § 2 Nr. 1a) 203.

Tarifverträge in der Kaliindustrie (Vorschr. v. 18. Juli §§ 60, 70) 673.

Taschen, Gebühr für Beförderung verschlossener Taschen durch die Post zur Zustellung oder Einlieferung von Postsendungen (Bek. v. 11. Sept. Nr. 85) 1614.

Taschenuhren, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 15 I Nr. 2) 2164.

Tausch von Grundstücken, Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept. § 16) 1623.

Tauschgeschäfte, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 8) 2161.

Tauschmüllerei, Umtausch von Getreide gegen Erzeugnisse aus Getreide (R. Getr. O. v. 18. Juni § 64 unter m) 556.

Technischer Ausschuß für Schädlingsbekämpfung, Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen (Bek. v. 7. Febr.) 166. — Übergang dieser Tätigkeit auf die Deutsche Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung m. b. H. (Bek. v. 2. Mai) 440.

Tee, Aufhebung der Bekanntmachungen vom 6. April 1916, vom 6. April/26. Oktober 1916 (Bek. v. 15. Mai) 453.

Errichtung der Tee-Wirtschaftsstelle in Hamburg zur Versorgung Deutschlands mit Tee (Bek. v. 15. Mai) 455.

Teer, Verbot der Verfeuerung usw. von Rohteer (V. v. 7. Okt.) 1783.

Teigwaren, Höchstpreise (V. v. 28. Okt.) 1834.

Teilnehmerverzeichnisse für Fernsprechanschlüsse, Eintragungen (A. V. v. 26. Sept. §§ 3, 8, 21) 1728.

Telegrammabschriften, Hinterlegung eines Betrages für Nachforschungen (Bek. v. 26. Sept.) 1726.

Telegrammadressen, abgekürzte, Gebühren (Bek. v. 26. Sept. Nr. 1) 1726.

Telegramme, Gebühren (G. v. 8. Sept.) 1522.

Eilbestellung außerhalb des Ortsbestellbezirks, Aufbewahrung postlagernder Telegramme (Bek. v. 28. Juni) 626. — Nebengebühren (Bek. v. 26. Sept.) 1726.

Aufsprechen von Telegrammen von und nach Fernsprechanschlüssen (A. V. v. 26. Sept. § 22) 1748.

Telegraphenanlagen, Benutzung durch die Besetzungsarmeen in den besetzten Rheinlanden (Vereinb. z. Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 11) 1347.

Telegraphengebühren, Festsetzung (G. v. 8. Sept.) 1522.

Ausgleich mit Bayern und Württemberg (G. v. 8. Sept. § 7) 1521.

Telegraphengeheimnis, Unverletzlichkeit (Verfass. v. 11. Aug. Art. 34, 117) 1390. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 181, 191, 192) 2036.

Telegrapheningenieure, sechste Ergänzung des Besoldungsgesetzes vom 15. Juli 1909 (v. 17. Aug.) 1497.

Telegraphenkabel, Verzicht Deutschlands auf Kabel zugunsten der Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 244 Anl. VII) 1045.

Geltung der Übereinkommen vom 14. März 1884, vom 1. Dezember 1886, vom 23. März 1887 sowie des Schlußprotokolls vom 7. Juli 1887 zum Schutze der unterseeischen Telegraphenkabel (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 1) 1089.

Telegraphenkonferenz, Geltung der Ausführungsbestimmungen und Tarife der internationalen Telegraphenkonferenz in Lissabon vom 11. Juni 1908 (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 283) 1093.

Telegraphenordnung vom 16. Juni 1904, Änderungen (Bek. v. 28. Juni) 626. (Bek. v. 26. Sept.) 1726.

Telegraphenordnung (Forts.)
Festsetzung von Gebühren und Bedingungen für die Benutzung des Telegraphen (G. v. 8. Sept.) 1522.

Telegraphenübereinkommen, internationales, unterzeichnet in St. Petersburg am 10./22. Juli 1875, Geltung (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 283) 1093.

Telegraphenverkehr mit den Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 375) 1261. — Telegraphenverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland (Art. 89, 98) 853.
Befreiung von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 3 Nr. 1) 2159.

Telegraphenwesen ist ausschließlich Sache des Reichs (Verfass. v. 11. Aug. Art. 88) 1400.
Übergang der Telegraphenverwaltungen Bayerns und Württembergs auf das Reich (Verfass. v. 11. Aug. Art. 170) 1416.

Teppiche, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 15 II Nr. 22) 2169.

Terpentinöl, Aufhebung der Bewirtschaftung (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Terpentinölersatz, Änderung der Höchstpreise (V. v. 13. Dez.) 1988.

Testamentsvollstrecker, Zahlung der Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept. §§ 19, 53) 1548.

Testbenzin, Änderung der Höchstpreise (V. v. 13. Dez.) 1988.

Teuerungszulagen für die Angestellten der Kaliwerke, Teilnahme der Werksangestellten bei Entscheidungen der Verteilungsstelle für die Kaliindustrie (V. v. 27. Dez. 18.) 20. — Aufhebung dieser Verordnung (G. v. 19. Juli) 661.
Einmalige Teuerungszulage an versorgungsberechtigte Militärpersonen der Unterklassen (V. v. 31. Dez 18.) 2. — an die Hinterbliebenen der Militärpersonen der Unterklassen (V. v. 22. Jan.) 123.

Teuerungszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher (G. v. 18. Dez.) 2113. (Bek. v. 18. Dez.) 2115. — zu den Tagegeldern und Reisekosten der Schöffen und Geschworenen (V. v. 16. Okt.) 1799.

Textilien, Bewirtschaftung textiler Rohstoffe sowie von Halb- und Fertigerzeugnissen (V. v. 1. Febr.) 174. (Bek. v. 1. Febr.) 174. (Bek. v. 27. Mai) 494.

Thebain, bezugsscheinfreier Verkauf (V. v. 20. Aug.) 1474.

Theologische Fakultäten an den Hochschulen bleiben erhalten (Verfass. v. 11. Aug. Art. 149) 1412.

Thomasphosphatmehl, Höchstpreise (V. v. 7. Febr.) 171. (V. v. 9. Aug.) 1421. (V. v. 9. Aug. § 6) 1423. — Zuschläge (V. v. 9. Aug.) 1425.
Aufhebung der Verordnung vom 3. August 1918 (Bek. v. 9. Dez.) 1983.
Bildung einer Preisausgleichstelle für Thomasphosphatmehl (V. v. 9. Aug.) 1422.

Tiefbau-Berufsgenossenschaft in Berlin-Wilmersdorf, der Vorstand ist Ausführungsbehörde für die Unfallversicherung von Tätigkeiten im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland (Bek. v. 8. April) 381. (Bek. v. 21. Juni) 582.

Tiere, Ersatz von Tieren an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 244 Anl. IV) 1027.
Anforderung zur Erfüllung des Friedensvertrages (Bek. v. 2. Dez.) 1938.

Tierhalter, Mehrerlös aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden (V. v. 23. Sept.) 1714. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.

Titel, Verleihung zur Bezeichnung von Amt oder Beruf (Verfass. v. 11. Aug. Art. 109) 1404.

Togo, vorläufige Regelung des Haushalts für 1919 (G. v. 29. März) 368. (G. v. 24. Juni) 603.
Abtretung an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 119) 795.

Toluol, Beschlagnahme, Höchstpreise (Bek. v. 17. Mai) 465.

Tomaten, Außerkraftsetzung der Verordnung vom 13. September 1916, betr. Einfuhr von Tomaten (V. v. 14. Jan.) 36.

Ton, Umsatzsteuer für Gegenstände aus Ton (G. v. 24. Dez. § 15 I Nr. 8) 2165.

Topinamburs, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Torfmull, Freigabe der Einfuhr (Bek. v. 26. Juni) 612.

Torfsoden, Freigabe der Einfuhr (Bek. v. 26. Juni) 612.

Torfstreu, Freigabe der Einfuhr (Bek. v. 26. Juni) 612.

Traubenkerne, Aufhebung der Verordnung vom 3. August 1916/27. September 1917 über Traubenkerne und der Ausführungsbestimmungen dazu vom 21. September 1916/28. September 1917 (V. v. 26. Juni) 611.

Treber s. Biertreber, Getreidetreber, Hopfentreber.

Treibjagden, Aufhebung der Verordnung vom 12. Juli 1917 (V. v. 20. Dez.) 2130.

Treibriemen, Aufhebung der Verordnung vom 17. Januar 1918 nebst Ausführungsbestimmungen (Bek. v. 25. Aug.) 1480.

Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Trennung, Kündigung des Abkommens vom 12. Juni 1902 zur Regelung des Geltungsbereichs der Gesetze und der Gerichtsbarkeit über die Trennung von Tisch und Bett durch Belgien (Bek. v. 16. Febr.) 197.

Trester s. Obsttrester, Weintrester.

Trockenkartoffelverwertungsgesellschaft m. b. H., Berlin, Ablieferung der aus Kartoffeln hergestellten Erzeugnisse an die Gesellschaft (V. v. 4. Sept. § 6) 1512.

Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 480.

Trockereien, Verarbeiten von Kartoffeln (V. v. 4. Sept.) 1511. (Bek. v. 20. Dez.) 2123.

Truppen, Wahl von zwei Abgeordneten zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung durch die im Osten stehenden Truppenverbände (V. v. 21. Jan.) 93.

Tschecho-Slowakien, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.

Unabhängigkeit der Tschecho-Slowakei (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 81 bis 86) 833.

Vertretung in den internationalen Ausschüssen für die Verwaltung der Elbe und der Oder (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 340, 341) 1227. — Freizonen in den Häfen Hamburg und Stettin (Art. 363, 364) 1249. — Arbeiten im Flußbett der Donau (Art. 351) 1235. — Eisenbahn Schlauney–Nachod (Art. 373) 1261.

Beitritt der Tschecho-Slowakischen Republik zum Internationalen Verbande zum Schutze des gewerblichen Eigentums (Bek. v. 16. Okt.) 1797.

Tsingtau, Übergang der Eisenbahn und der Kabel an Japan (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 156) 917.

Türkei, Aufhebung der Verordnung vom 10. Januar 1918 über Guthaben türkischer Staatsangehöriger in Deutschland (Bek. v. 15. Jan.) 41.

Bestimmungen über die Türkei im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 155, 260, 261, 290, 291, 434) 915.

U

Überarbeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März §§ 5, 7) 316.

Übereinkommen, Geltung internationaler Übereinkommen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282, 426 Anl.) 1089.

Übereinkunft, Internationale revidierte Pariser Übereinkunft vom 2. Juni 1911 zum Schutze des gewerblichen Eigentums, Beitritt der Polnischen Republik (Bek. v. 1. Nov.) 1867. — der Tschecho-Slowakischen Republik (Bek. v. 16. Okt.) 1797.

Verlängerung der Prioritätsfristen (Bek. v. 18. Jan.) 63. (Bek. v. 21. Juli) 683. (Bek. v. 16. Aug.) 1438. (Bek. v. 6. Nov.) 1872.

Ratifikation der revidierten Berner Übereinkunft vom 13. November 1908 zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst sowie des Zusatzprotokolls vom 20. März 1914 durch Schweden (Bek. v. 16. Dez.) 2127.

Übergangsgesetz (v. 4. März) 285.

Übergangswirtschaft, vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft (G. v. 17. April) 394.

Übergangszulage für ausscheidende Kapitulanten (G. v. 13. Sept.) 1659. (V. v. 4. Dez.) 1947. — für ausscheidende Offiziere und Deckoffiziere (G. v. 13. Sept.) 1654. (V. v. 4. Dez.) 1944.

Überstunden der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 18. März §§ 4, 5, 7, 8) 316.

Vergütung von Überstunden nach der vorläufigen Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan. §§ 3, 11, 12) 111.

Übertragung von Fernsprechanschlüssen auf andere Teilnehmer (A. B. v. 26. Sept. § 10) 1735.

Übertretungen, Ergänzung und Auslegung der Verordnung vom 7. Dezember 1918 über eine militärische Amnestie (V. v. 13. Jan.) 30.

Überwachungsausschüsse, interalliierte, nach dem Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 203 bis 210) 963.

Überwachungsausschuß der Schuhindustrie, Liquidation, Aufhebung der Bekanntmachungen vom 17. März, 29. Juli 1917 (V. v. 27. Aug.) 1484.

Überwachungsausschuß der Seifenindustrie, Herstellung von Seifenpulver (Bek. v. 25. Aug.) 1480.

Überwachungsstelle für Ammoniakdünger, Berlin, Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 484.

Überwachungsstellen, Durchführung der Vorschriften über die Beschäftigung Schwerbeschädigter (V. v. 9. Jan. § 4) 29. (V. v. 1. Febr.) 132. (V. v. 11. März) 301. (V. v. 10. April) 389. (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382. (V. v. 24. Sept.) 1720.

Überweisungen auf ein anderes Postscheckkonto (Bek. v. 18. Sept. Nr. 5) 1703. — telegraphische (Bek. v. 18. Sept. Nr. 6) 1704.

Uhrenzeichen, Übermittlung an Fernsprechteilnehmer (A. V. v. 26. Sept. § 12 VII) 1748.

Umlage für Zündhölzer (A. V. v. 30. Sept. § 5) 1781. (Bek. v. 22. Dez. § 4) 2152.

Umlagebeträge für Schwefelsäure und Oleum (Bek. v. 2. Dez. § 2) 1932. — für Stickstoffdüngemittel (V. v. 13. März) 305. (V. v. 13. März) 306. (A. V. v. 6. Mai) 443. (V. v. 12. Juli) 643. (V. v. 12. Nov.) 1880. (V. v. 12. Nov.) 1882. — für Thomasphosphatmehl (V. v. 9. Aug.) 1422.

Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez.) 2157. — Inkrafttreten des Gesetzes (G. v. 24. Dez. § 46) 2183.

Erhöhte Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. §§ 15 bis 29) 2164. — Steuersätze (G. v. 24. Dez. §§ 13, 15, 21, 25, 27, 31) 2162.

Außerkrafttreten des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 46) 2183.

Umzugskosten, Änderung des § 8 der Verordnung vom 11. Dezember 1906, betr. Tagegelder, Fuhr- und Umzugskosten der Beamten der Militär- und Marineverwaltung (V. v. 28. Dez. 18.) 139. Ber. S. 442.

Unbestellbare Postsendungen (Bek. v. 11. Sept. Nr. 70 bis 76) 1612.

Unbestellbarkeitsmeldungen, Gebühr dafür bei Postsendungen (Bek. v. 11. Sept. Nr. 70) 1612. — im Postscheckverkehr (Bek. v. 18. Sept. Nr. 1) 1703.

Uneheliche Kinder, Gleichstellung mit ehelichen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 121) 1406.

Unfälle, Erhöhung der Monatsheuern für die Entschädigung der seit 1. Januar 1918 eingetretenen Unfälle (V. v. 2. Jan.) 20.

Unfallmeldegespräche im Fernsprechverkehr (A. V. v. 26. Sept. § 21) 1747.

Unfallrenten, Erhöhung der Unfallrente für landwirtschaftliche Arbeiter (V. v. 6. Aug.) 1369.

Unfallverletzte, Mitwirkung der Arbeitskammern im Bergbau bei der Arbeitsbeschaffung für Unfallverletzte (V. v. 8. Febr. § 2 Nr. 5) 202.

Unfallversicherte, Beschäftigung Schwerbeschädigter, die eine Unfallrente oder Unfallpension beziehen, in allen öffentlichen und privaten Betrieben, Büros und Verwaltungen (V. v. 9. Jan. § 3) 29. (V. v. 1. Febr.) 132. (V. v. 11. März) 301. (V. v. 10. April) 389. (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382. (V. v. 24. Sept.) 1720.

Unfallversicherung, Ausführungsbehörden für die Unfallversicherung von Tätigkeiten im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland (Bek. v. 8. April) 381. (Bek. v. 21. Juni) 582.

Jahresarbeitsverdienst in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung (V. v. 6. Aug.) 1369. — in der Seeunfallversicherung (V. v. 2. Jan.) 20.

Anzeige über den Abschluß von Unfallversicherungen mit Prämienrückgewähr, deren Wert im Ausland gezahlt werden soll (V. v. 15. Jan.) 49.

Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. §§ 5, 10) 2191.

Unfallversicherung deutscher Schiffsbesatzungen während der Unterstellung der Seefahrzeuge unter die feindlichen Staaten (V. v. 11. Juni) 507.

Verurteilung des Trägers der Unfallversicherung zur Zahlung der Unfallentschädigung durch das Reichs-Militärversorgungsgericht (V. v. 1. Febr. Art. II § 13) 155.

Gewährung von Zulagen zu Verletztenrenten aus der Unfallversicherung (V. v. 27. Nov.) 1921.

Ungarn, Bestimmungen über Ungarn im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 260, 261, 290, 291, 350) 1069.

Universitäten, Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2190.

Unterbeamte, siebente Ergänzung des Besoldungsgesetzes (G. v. 11. Nov.) 1887.

Erhöhung der Fuhrkosten bei Dienstreisen auf Eisenbahnen oder Schiffen (V. v. 23. Juli) 1359.

Unterklassen Hemmung von Ausschlußfristen der §§ 20, 21 des Mannschaftsversorgungsgesetzes zu Gunsten von Kriegsteilnehmern (V. v. 13. Jan.) 138.

Unterklassen (Forts.)

Entschädigung der aus dem Heere, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Militärpersonen der Unterklassen (G. v. 13. Sept.) 1659. (V. v. 4. Dez.) 1947.

Änderung des Verfahrens in Militärversorgungssachen (V. v. 1. Febr.) 149. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 27. Febr.) 251. — Bestimmungen über die Militärversorgungsgerichte und das Reichs-Militärversorgungsgericht sowie über das Verfahren vor ihnen (v. 18. Febr.) 217. — Gebühren der Rechtsanwälte im Verfahren vor diesen Gerichten (V. v. 1. März) 266.

Mitbeschließung über die Auswahl von Vertrauensärzten der Militärversorgungsgerichte (Bestimm. v. 18. Febr. § 23) 222.

Einmalige Teuerungszulage, Rentenzuschläge, Zuwendungen an versorgungsberechtigte Militärpersonen der Unterklassen (V. v. 31. Dez. 18.) 2.

Einmalige Teuerungszulage an die Hinterbliebenen der Militärpersonen der Unterklassen (V. v. 22. Jan.) 123.

Unternehmen, Übermittlung von Urkunden, durch die die Beteiligung an einem Unternehmen verbrieft ist, in das Ausland (V. v. 15. Jan. § 3) 44.

Befreiung gemeinnütziger oder wohltätiger Unternehmen von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 3 Nr. 3) 2159.

Unternehmer, Auskunftspflicht gegenüber der Sozialisierungskommission (Bek. v. 4. Febr.) 198.

Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 4. Jan.) 8. — Abänderungen (V. v. 24. Jan.) 99. (V. v. 20. März) 328. (V. v. 4. April) 374. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 13. Jan.) 38. — Ausführungsvorschriften (v. 30. Jan.) 133. (v. 4. April) 373. — Neue Vorschriften (V. v. 3. Sept.) 1500.

Bestrafung der Unternehmer von Kraftfahrzeuglinien mit Geldstrafe oder Haft wegen Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über Kraftfahrzeuglinien (V. v. 24. Jan. § 7) 98.

Mitglieder des Beirats der Fürsorgestellen der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge (V. v. 8. Febr. §§ 6, 9) 188.

Unternehmer (Forts.)

Vertretung im Reichskohlenrat (A. V. v. 21. Aug. §§ 25, 26) 1454.

Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. §§ 4ff., 31) 2160.

Unternehmungen, Erstattung der für Arbeiter- und Soldatenräte aus Reichsmitteln hergegebenen Beträge durch Unternehmungen an das Reich (V. v. 13. Jan. Nr. 6) 38.

Auskunftspflicht gegenüber der Sozialisierungskommission (Bek. v. 4. Februar) 198.

Bankaufträge von Unternehmungen, die im Ausland ihren Sitz haben (V. v. 15. Jan. § 3) 44. (G. v. 8. Sept. §§ 2, 3) 1540.

Aufhebung der Verordnung vom 20. Januar 1918, betr. Veräußerung von Aktien oder sonstigen Geschäftsanteilen von Kolonialunternehmungen ins Ausland (V. v. 5. Sept.) 1518.

Sozialisierung wirtschaftlicher Unternehmungen (G. v. 23. März) 341.

Übermittlung von Zahlungsmitteln nach dem Ausland durch Unternehmungen, die Bank- oder Bankiergeschäfte betreiben (G. v. 8. Sept.) 1540. (Bek. v. 8. Sept.) 1615.

Unteroffiziere, Übernahme der Unteroffiziere der bestehenden Marine in die vorläufige Reichsmarine (G. v. 16. April § 2) 431. (Ausführ. V. v. 16. April § 10) 432. — des bestehenden Heeres in die vorläufige Reichswehr (G. v. 6. März § 2) 295. (Ausführ. V. v. 6. März § 10) 298.

Entschädigung der aus dem Heer, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Kapitulanten (G. v. 13. Sept.) 1659. (V. v. 4. Dez.) 1947.

Eröffnung der Offizierslaufbahn in der vorläufigen Reichsmarine (G. v. 16. April § 2) 431. (Ausführ. V. v. 16. April § 6) 433. — in der vorläufigen Reichswehr (G. v. 6. März § 2) 295. (Ausführ. V. v. 6. März § 6) 297.

Pensionierung durch den Reichsabwicklungskommissar (Erlaß v. 31. Okt.) 1899.

Verpflichtung der Unteroffiziere für das deutsche Heer auf zwölf Jahre (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 174) 931.

Unterordnung, Ergänzung und Auslegung der Verordnung vom 7. Dezember 1918 über eine militärische Amnestie (V. v. 13. Jan.) 30.

Unterrichtsanstalten, private, Auflösung wegen Zuwiderhandlungen gegen Artikel 177 des Friedensvertrages mit den Alliierten (G. v. 31. Aug. § 22) 1536.

Unterseekabel, Abtretung der deutschen Unterseekabel an die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 244) 995.

Unterstützungen an Erwerbslose, Änderung der Verordnung vom 13. November 1918 (V. v. 15. Jan.) 82. (V. v. 14. März) 303. (V. v. 15. April) 399.

Neue Fassung der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April) 416.

Höchstsätze der Erwerbslosenunterstützung (V. v. 15. Jan. Art. I, 4) 83. (Bek. v. 23. April § 9) 420.

Unterstützung beschäftigungsloser Angestellter oder Arbeiter in der Spielkartenindustrie (G. v. 10. Sept. § 40) 1652. — im Tabakgewerbe (G. v. 12. Sept. § 91) 1696. — in der Zündholzindustrie (G. v. 10. Sept. § 52) 1641.

Unterstützungen an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov.) 1891.

Unterstützungskassen, Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2191.

Untersuchungen, Ergänzung und Auslegung der Verordnung vom 7. Dezember 1918 über eine militärische Amnestie (V. v. 13. Jan.) 30.

Niederschlagung von Untersuchungen wegen Verstoßes gegen § 7 der Bekanntmachung vom 13. November 1917 über die Meldepflicht Hilfsdienstpflichtiger (V. v. 13. Jan.) 95.

Untersuchungsausschüsse, Einsetzung durch den Reichstag (Verfass. v. 11. Aug. Art. 34, 35) 1390.

Unzucht, Geltung des Übereinkommens vom 4. Mai 1910 zur Bekämpfung der Verbreitung unzüchtiger Veröffentlichungen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 18) 1091.

Urheberrecht, Schutz und Fürsorge des Reichs (Verfass. v. 11. Aug. Art. 158) 1414.

Urkunden, Übermittlung von Urkunden, durch die die Beteiligung an einem Unternehmen verbrieft ist, in das Ausland (V. v. 15. Jan.) 43.

Fälschung von Urkunden oder Gebrauch gefälschter Urkunden als Ausweis beim Grenzübertritte (V. v. 21. Mai) 470.

Urteil, Erlassen des Urteils, Ergänzung des § 323 der Ziv. Pr. O. (G. v. 13. Aug.) 1448.

Urteil (Forts.)

Rechtskraft von Urteilen der Gerichte der Alliierten in Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 302, 303) 1157.

Urteile der Finanzgerichte (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 259, 261 ff.) 2054. — der Senate des Reichsfinanzhofs (§ 276) 2057.

Urteile der Kammern der Militärversorgungsgerichte (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 89 bis 96, 104) 235. — der Senate des Reichs-Militärversorgungsgerichts (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 105, 107, 108) 239.

Uruguay, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.

V

Vaterländischer Hilfsdienst, Ausführungsbehörden für die Unfallversicherung von Tätigkeiten im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland (Bek. v. 8. April) 381. (Bek. v. 21. Juni) 582.

Pfändung des Lohnes der im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland Beschäftigten (V. v. 22. Juni Art. 1 Nr. 3 § 3b) 588. (V. v. 25. Juni § 5) 590.

Straffreiheit bei Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften über den vaterländischen Hilfsdienst (V. v. 13. Jan.) 95.

Vegesack, Verhängung des Belagerungszustandes über Vegesack (23. April) 429. — Aufhebung (14. Mai) 453.

Ventilatorenverschlüsse, Verbot der Herstellung aus Glimmer (Mica) (Bek. v. 21. Juni) 598. — Aufhebung (Bek. v. 15. Dez.) 1989.

Veräußerung, Verbot der Veräußerung ausländischer Wertpapiere (G. v. 1. März) 264. (Anordn. v. 3. März) 340. (Anordn. v. 26. März) 239. (Anordn. v. 21. Mai) 474. (Anordn. v. 24. Juli) 685. (V. v. 22. Sept.) 1708. (Anordn. v. 25. Nov.) 1907.

s. auch Verkauf.

Veräußerungsgeschäfte über Grundstücke, Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept.) 1617. (V. v. 23. Sept.) 1711. (V. v. 6. Nov.) 1874.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands in Hannover, Vertretung in dem Verteilungsausschuß bei dem Verein der deutschen Zuckerindustrie (A. B. v. 22. Dez. § 4) 2136.

Verband Deutscher Preßhefefabrikanten, G. m. b. H. in Berlin, Verlängerung des Verbandes (V. v. 22. Sept.) 1709.

Verband Deutscher Zuckerraffinerien, G. m. b. H. in Berlin, Bedarfsanteil der Verbrauchszuckerfabriken (A. V. v. 14. Okt.) 1791.

Verbände, Auskunftspflicht öffentlich-rechtlicher Verbände gegenüber der Sozialisierungskommission (Bek. v. 4. Febr.) 198.

Befreiungen von Beamten in Betrieben oder im Dienste öffentlicher Verbände von der Krankenversicherungspflicht (V. v. 3. Febr. § 2) 192.

Verbrauch, Aufhebung der Verbrauchsregelung von Schnellschnittstahl (V. v. 15. Sept.) 1705.

Verbraucher-Saatkarte für Landwirte zur Lieferung von Brotgetriede und Gerste aus der Ernte 1919 zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni § 2) 566. — Vordruck 571.

Verbrauchssteuern, Verwaltung durch Reichsbehörden (Verfass. v. 11. Aug. Art. 11, 83, 169) 1385.

Verbrauchszucker, Erhöhung der Preise (V. v. 18. Dez.) 2133. — Abführung von Beträgen für Verbrauchszucker (A. V. v. 14. Okt.) 1791.

Verbrauchszuckerfabriken, Verkehr mit Zucker (V. v. 3. Juli) 633. (V. v. 14. Okt.) 1789. (A. V. v. 14. Okt.) 1791.

Förderung der Zuckererzeugung (V. v. 18. Dez.) 2133. (A. V. v. 22. Dez.) 2135.

Verbrechen, Ergänzung und Auslegung der Verordnung vom 7. Dezember 1918 über eine militärische Amnestie (V. v. 13. Jan.) 30.

Bestrafung von Kriegsverbrechen (G. v. 18. Dez.) 2125.

Verbündete Staaten, Einstellung, Entlassung, Entlohnung Zivilinternierter, die Angehörige eines mit dem Deutschen Reiche während des Krieges verbündeten Staates sind (V. v. 24. Jan. § 19) 106. (V. v. 7. Febr.) 184.

Vereidigung der öffentlichen Beamten und der Angehörigen der Wehrmacht auf die Verfassung (V. v. 14. Aug.) 1419.

Verein der Deutschen Zuckerindustrie in Berlin, Verteilung von Beträgen an rübenverarbeitende Fabriken (A. V. v. 22. Dez.) 2135.

Vereine, Auflösung wegen Zuwiderhandlungen gegen Artikel 177 des Friedensvertrages mit den Alliierten (G. v. 31. Aug. § 22) 1536.

Vereine (Forts.)

Bestrafung unerlaubten Glückspiels (G. v. 23. Dez.) 2145.

Befreiung politischer Vereine von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. § 5) 2191.

Sonntagsruhe der Vereine zur Versicherung auf Gegenseitigkeit (V. v. 5. Febr. Art. 2) 176.

Vereinigte Staaten von Amerika, Friedensvertrag mit Deutschland (v. 28. Juni) 688. (G. v. 16. Juli) 687.

Einberufung der Hauptversammlung für Arbeitsfragen 1919 (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 426 Anl.) 1301.

Gewerbliche Eigentumsrechte (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 307 bis 310) 1189.

Bestimmung von Schiedsrichtern nach dem Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 339, 357, 374) 1225.

Verträge mit Staatsangehörigen der Vereinigten Staaten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 299 Punkt c) 1151.

Vereinigung des Wollhandels, Leipzig, Verwertung von Militärgut (A. V. v. 26. Mai Anl.) 487.

Vereinigungsfreiheit für Beamte (Verfass. v. 11. Aug. Art. 130) 1408. — für jedermann (Art. 159) 1414.

Vereinsrecht, Bildung von Vereinen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 124) 1406.

Verfahren, Ergänzung der Verordnung vom 21. Juni 1913 über Geschäftsgang und Verfahren der Schiedsgerichte für Angestelltenversicherung, Abgabe von Sachen an das Oberschiedsgericht (V. v. 13. Jan.) 42.

Verfahren des ständigen Verbandes für die Organisation der Arbeit (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 400 bis 420) 1281.

Verfahren vor den Schiedsgerichten für Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (Bek. v. 5. März §§ 12 bis 25, 27) 290.

Verfahren bei der Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiet, Änderung des Gesetzes vom 3. Juli 1916 (V. v. 4. Jan.) 62.

Verfahren bei Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen (G. v. 18. Dez.) 2125.

Änderung des Verfahrens in Militärversorgungssachen (V. v. 1. Febr.) 149. — Ausführungsbestimmungen dazu (v. 27. Febr.) 251.

Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 38 bis

Verfahren (Forts.)
97) 225. — vor dem Reichs-Militärversorgungsgerichte (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 98 bis 109) 237.
Verfahren vor dem Reichskohlenverband und vor dem Reichskohlenrat (A. B. v. 21. Aug. §§ 84 ff.) 1463.
Verfahren des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft bei endgültiger Festsetzung des Übernahmepreises für enteignete textile Rohstoffe sowie Halb- und Fertigerzeugnisse (Bek. v. 27. Mai) 494.
Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete (Bek. v. 22. April) 405.
Verfahren für die Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov.) 1891.
Verfahren der Gemischten Schiedsgerichtshöfe (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 304 Anl. §§ 2 ff.) 1181.
Verfahren vor dem Reichswirtschaftsgericht bei der Nichtigkeitserklärung von Verträgen (Bek. v. 18. Sept.) 1701.
Aufhebung der Bekanntmachung vom 29. Juli 1917, betr. die Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie (V. v. 27. Aug.) 1484.
Steuer-Ermittlungs- und Festsetzungsverfahren (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 204 bis 126) 2042.
Rechtsmittelverfahren in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 228 bis 284) 2048.
Steuer-Strafverfahren (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 405 bis 422) 2087. — Gerichtliches Verfahren in Steuer-Strafsachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 426 bis 442) 2093.
s. auch Spruchverfahren.

Verfall von deutschen Banknoten und Darlehnskassenscheinen (G. v. 1. März § 2) 263.
Verfall von Getreide der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 12, 47, 72) 559.
Aufhebung der Verordnung vom 10. Januar 1918 über Guthaben türkischer Staatsangehöriger in Deutschland (Bek. v. 15. Jan.) 41.
Verfall von Kartoffeln (V. v. 11. Nov.) 1879. — von Kesselwagen (V. v. 25. Nov. § 5) 1929.

Verfall (Forts.)
Verfall von Kraftfahrzeugen, die nicht ordnungsmäßig zugelassen sind (V. v. 21. Febr. § 7) 244.
Verfall von Pferdefleisch, Esel-, Maulesel- oder Maultierfleisch und Ersatzwurst (V. v. 22. Mai § 6) 408.
Verfall von Rohteer (V. v. 7. Okt. § 4) 1784.
Verfall von Vermögenswerten bei Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz über die Einsiegelung von Schriften, Drucksachen Wertpapieren und Zahlungsmitteln beim Grenzübertritte nach dem Ausland (v. 1. März § 4) 265. — gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland (V. v. 15. Jan. § 4) 44. — gegen die Kapitalflucht (G. v. 8. Sept. §§ 4, 5) 1541. (V. v. 24. Okt. § 7) 1822. — gegen die Vorschriften über die Abgabe von Ausfuhranmeldungen für die Statistik der Warenausfuhr (V. v. 15. Jan. § 14) 56.
Verfall von Waren wegen Zuwiderhandlungen gegen das Ausfuhrverbot (V. v. 20. Dez. § 8) 2129.
Verfall von Zahlungsmitteln (V. v. 25. Jan. § 5) 107. — von russischen Geldzeichen (G. v. 15. März § 6) 322.

Verfallfristen, Hemmung der Verfallfristen zwischen Feinden (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 300, 301) 1153.

Verfassung des Deutschen Reichs (v. 11. Aug.) 1383. — Inkrafttreten (Verfass. v. 11. Aug. Art. 181) 1418. — Aushändigung an Schüler (Art. 148) 1411.
Änderung der Verfassung im Wege der Gesetzgebung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 76) 1397.
Aufhebung der Verfassung des Deutschen Reichs vom 16. April 1871 (Verfass. v. 11. Aug. Art. 178) 1417.
Vereidigung der öffentlichen Beamten und der Angehörigen der Wehrmacht auf die Verfassung (V. v. 14. Aug.) 1419.

Verfügungen, Bekanntgabe von Verfügungen in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 73 bis 78) 2069.

Verfüttern s. Futtermittel.

Vergehen, Ergänzung und Auslegung der Verordnung vom 7. Dezember 1918 über eine militärische Amnestie (V. v. 13. Jan.) 30.
Bestrafung von Kriegsvergehen (G. v. 18. Dez.) 2125.

Vergesellschaftung privater wirtschaftlicher Unternehmungen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 156) 1413.

s. auch Sozialisierung.

Vergütung von Leistungen für die feindlichen Heere im besetzten Reichsgebiet und von Kriegsleistungen für das deutsche Heer (G. v. 2. März) 261. — Verfahren zur Feststellung der Vergütung (Bek. v. 22. April) 405.

Vergütung für die Mitglieder des Ausschusses zur Prüfung der Frage der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebiets (V. v. 18. Juni § 6) 580.

Vergütungen für Privatgüterwagen (V. v. 3. Nov.) 1867. — für Kesselwagen (V. v. 25. Nov.) 1927.

Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder sind nicht abzugsfähig bei der außerordentlichen Kriegsabgabe für 1919 (G. v. 10. Sept. § 16) 1571.

Vergütung für Vertreter der Militärverwaltung als Berichterstatter im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten (V. v. 7. Juni Nr. 3) 522.

Vergütungen aus der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 14) 2162.

Verhaftung von Deutschen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 114) 1405.

Verjährung des Anspruchs auf Heimfall des Erbbaurechts und des Anspruchs auf eine Vertragsstrafe des Erbbauberechtigten (V. v. 15. Jan. § 4) 73.

der Strafverfolgung wegen Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften zur Durchführung des Gesetzes vom 24. April 1919 über die Regelung der Kaliwirtschaft (v. 18. Juli § 100) 881. — gegen die Ausführungsbestimmungen zum Gesetz vom 23. März 1919 über die Regelung der Kohlenwirtschaft (v. 21. Aug. § 123) 1470.

zur Nachforderung von Postgebühren (G. v. 8. Sept. § 5) 1521.

des Anspruchs auf die Schenkungssteuer (G. v. 10. Sept. § 41) 1558.

der Ansprüche des Reichs aus Steuergesetzen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 120 bis 126, 433, 448) 2021. — der Strafverfolgung von Steuerzuwiderhandlungen (§ 384) 2082.

der Spielkartensteuer (G. v. 10. Sept. §§ 5, 30) 1644.

der Tabaksteuer (G. v. 12. Sept. §§ 13, 78) 1672.

Verjährung (Forts.)

der Zündwarensteuer (G. v. 10. Sept. §§ 8, 41) 1631.

Außerkrafttreten des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 46) 2183.

der Strafverfolgung und Strafvollstreckung wegen Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften zur Ausgestaltung der Statistik der Warenausfuhr (V. v. 15. Jan.) 53.

Verjährungsfristen, Hemmung der Verjährungsfristen zwischen Feinden (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 300, 301) 1153.

Verlängerung der Verjährungsfristen, auch der des Seerechts und im Wechselrechte (V. v. 26. Nov.) 1918.

Verjährungsfristen des Seeversicherungsrechts, § 905 des Handelsgesetzbuchs vom 10. Mai 1897 (V. v. 24. Mai) 476.

Verkauf, Außerkrafttreten der Bekanntmachungen vom 25. Februar 1916 über das Verbot einer besonderen Beschleunigung des Verkaufs von Strick-, Web- und Wirkwaren, vom 30. März 1916 und 14. September 1916 über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Web-, Wirk- und Strickwaren und vom 21. Juni 1916 über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Seilerwaren (Bek. v. 16. Jan.) 91.

s. auch Veräußerung.

Verkaufsstellen, Offenhalten der offenen Verkaufsstellen (V. v. 18. März § 9) 317.

Aushang über die Höchstpreise für Zündhölzer (Bek. v. 22. Dez. § 6) 2152.

Verkehrserschwerung, Schutz gegen die Folgen der Verkehrserschwerung (G. v. 3. März) 281. (Bek. v. 6. März) 283.

Verkehrsgewerbe, Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung, Ausnahmen (V. v. 18. März § 15) 318.

Verkehrswirtschaft, Aufrechterhaltung der von militärischen Stellen zur Regelung verkehrswirtschaftlicher Verhältnisse erlassenen Bekanntmachungen (Bek. v. 4. Febr.) 159.

Verleger, Aufhebung der Verordnung vom 30. November 1918 über Druckpapier (V. v. 4. Jan.) 17.

Verleger (Forts.)
Bezug und Verbrauch von Druckpapier für Druckwerke und Zeitungen vom 1. April bis 30. Juni 1919 (Bek. v. 10. März) 299. — vom 1. Juli bis 30. September 1919 (Bek. v. 26. Juni) 607. — vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1919 (Bek. v. 24. Sept.) 1721. — vom 1. Januar bis 31. März 1920 (Bek. v. 23. Dez.) 2153.
Erhöhung des an die Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe abzuführenden Betrages für Druckpapier (Bek. v. 5. April) 379.

Verlegung von Fernsprechanschlüssen (A. B. v. 26. Sept. § 10) 1735.

Verletztenrenten, Zulagen zu Verletztenrenten aus der Unfallversicherung (V. v. 27. Nov.) 1921.

Vermehrungsstellen für anerkanntes Saatgut (V. v. 30. Juni §§ 1, 6) 566.

Vermieter, Änderung der Verordnung vom 2. November 1917 über Sammelheizung und Warmwasserversorgung von Mieträumen (V. v. 22. Juni) 593. — Neue Fassung (V. v. 22. Juni) 595.
Änderung der Verordnung vom 23. September 1918 zum Schutze der Mieter (V. v. 22. Juni) 591.

Vermittlung, Verbot des Wuchers bei Vermittlung von Mieträumen (V. v. 31. Juli) 1364.

Vermittlungsstellen für die Unterverteilung von Getreide und für die Bedarfsregelung (K. Getr. O. v. 18. Juni § 73) 559.

Vermögen, Aufstellung von Vermögensverzeichnissen (V. v. 13. Jan.) 67.
Bewertung des Vermögens für Steuerzwecke (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 137 ff.) 2023.
Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept.) 1543.
Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse (G. v. 10. Sept.) 1579.
Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen gegen feindliches Vermögen (G. v. 18. Dez.) 2125.
Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez.) 2189.
Vermögenserklärung nach dem Gesetze zur Ergänzung des Gesetzes vom 26. Juli 1918 gegen die Steuerflucht (v. 24. Juni § 3) 583.
Bereitstellung von Räumen und Naturalquartieren für Grenzzollbehörden und Grenzzollbeamte zur steuerlichen Erfassung geflüchteten Vermögens (V. v. 30. Okt.) 1873.

Vermögensabgabe, Anrechnung der von Mitgliedern der Lieferungsverbände entrichteten außerordentlichen Vermögensabgabe (V. v. 29. Jan. § 19) 120. (G. v. 11. Aug. § 19) 1434.
Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez.) 2189.

Vermögensverzeichnisse, Aufstellung (V. v. 13. Jan.) 67.

Vermögenszuwachs, Kriegsabgabe davon (G. v. 10. Sept.) 1579.

Verpackung von Cumaronharz (Bek. v. 8. Dez. § 2) 1981.
Verpackung von Geschoßzündern und Sündladungen bei der Rücksendung aus dem Felde und aus Munitionssammellagern (Bek. v. 13. Jan.) 63.
Verpackung giftiger Stoffe in Eisenfässern bei der Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 28. Okt.) 1831.

Verpackungsmittel, Rückgabe der Verpackungsmittel für Süßigkeiten (V. v. 9. Dez. Art. 1 Nr. 2) 1974.

Verpfändung, Verbot der Verpfändung ausländischer Wertpapiere (G. v. 1. März) 264. (Anordn. v. 3. März) 340. (Anordn. v. 26. März) 339. (Anordn. v. 21. Mai) 474. (Bek. v. 21. Juni) 577. (Anordn. v. 24. Juli) 685. (V. v. 22. Sept.) 1708. (Bek. v. 21. Nov.) 1901. (Anordn. v. 25. Nov.) 1907. — Zulässigkeit der Verpfändung (Bek. v. 26. März § 3) 334.
Verkauf eines Pfandes als Sicherheit für die Schuld eines Feindes (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 303 Anl. § 5) 1163.

Verpflegung, Nichtberechtigung der Arbeiter- und Soldatenräte zu Verfügungen über reichseigene Verpflegungsgegenstände, Rechnungslegung für die rückliegende Zeit (V. v. 13. Jan.) 37.

Verpflichtung der Angehörigen der vorläufigen Reichsmarine zunächst auf 6 Monate (Ausführ. V. v. 16. April §§ 11, 12) 434. — der Angehörigen der vorläufigen Reichswehr zunächst auf 6 Monate (Ausführ. V. v. 6. März §§ 11, 12) 298. — bis 1. Oktober 1919 auch auf 3 Monate (Zusatz v. 31. März) 369.

Versammlungsrecht der Deutschen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 123) 1406.

Verschwägerte, Ausschluß des Vorkaufsrechts der Siedlungsunternehmen bei Verkauf von Grundstücken durch den Eigentümer an Verschwägerte bis zum zweiten Grade (V. v. 29. Jan. § 6) 116. (G. v. 11. Aug. § 6) 1430.

Verschwiegenheit der Beamten der Finanzverwaltung (G. v. 10. Sept. §§ 3, 22) 1591. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 29, 206) 2000.

der Behörden, betr. Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrages mit den Alliierten (G. v. 31. Aug. § 4) 1528. (G. v. 31. Aug. § 10) 1533.

der Beauftragten der Reichsgetreidestelle und der Polizeibehörde über Getreide (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 51, 80 Nr. 9) 552.

des Kaffee-Einfuhrvereins (Bek. v. 15. Mai § 3) 455.

der Kakao-Wirtschaftsstelle (Bek. v. 15. Mai § 6) 458.

der mit der Einholung von Auskunft über die aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen Beauftragten (V. v. 28. März § 6) 350.

der Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie (V. v. 27. Aug. § 7) 1485. — der Schuhhandelsgesellschaften (V. v. 27. Aug. § 6) 1487.

der Mitglieder der Sozialisierungskommission (Bek. v. 4. Febr.) 198.

der Stelle für ausländische Wertpapiere bei dem Reichsminister der Finanzen (Bek. v. 26. März § 12) 335.

der Tee-Wirtschaftsstelle (Bek. v. 15. Mai § 3) 456.

Außerkrafttreten des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 46) 2183.

Versicherungen, soziale und staatliche Versicherungen in den an die Alliierten abgetretenen Gebieten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 312) 1199.

Kapitalabwanderung in das Ausland durch Abschluß von Versicherungen (V. v. 15. Jan.) 43.

Ausnahme von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 2 Nr. 8) 2158.

s. auch Versicherungswesen.

Versicherungsagenten, Sonntagsruhe im Handelsgewerbe (V. v. 5. Febr. Art. 2) 176.

Versicherungsämter, Befreiungen von der Krankenversicherungspflicht (V. v. 3. Febr. §§ 6, 12) 192.

Nachweisungen der von den Krankenkassen verauslagten Beträge für Familienhilfe und Wochenfürsorge (Bek. v. 30. Sept.) 1813.

Versicherungsbeirat beim Reichsaufsichtsamte für Privatversicherung, Erhöhung der Zahl der Mitglieder (Bek. v. 22. Mai) 488.

Versicherungsgebühr bei der Beförderung von Reisegepäck mit den Personenposten (Bek. v. 11. Sept. Nr. 86) 1614. — von Wertsendungen mit der Post (Bek. v. 11. Sept. Nr. 66) 1612.

Versicherungsgesellschaften, Ausnahmen von der Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich (Bek. v. 26. März § 10) 335. (Bek. v. 21. Juni) 577.

Versicherungsträger, Befreiungen von Beamten der Versicherungsträger von der Krankenversicherungspflicht (V. v. 3. Febr.) 191.

Nachprüfung der Rentenberechnung bei unfallverletzten landwirtschaftlichen Arbeitern (V. v. 6. Aug.) 1369.

Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse, Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten der Angestellten der Träger der [illegible]eiter- oder Angestelltenversicherung (V. v. 21. Sept.) 1707.

Zulagen zu Verletztenrenten aus der Unfallversicherung (V. v. 27. Nov.) 1921.

Versicherungsunternehmer, Sonntagsruhe im Handelsgewerbe (V. v. 5. Febr. Art. 2) 176.

Versicherungsunternehmungen, Anzeigen ausländischer Versicherungsunternehmungen über Versicherungen, deren Gegenwert im Ausland gezahlt werden soll (V. v. 15. Jan.) 43.

Beleihung von Hypotheken des Erbbaurechts (V. v. 15. Jan § 21) 77.

Haftung für die Erbschaftssteuer bei Auszahlung von Versicherungssummen (G. v. 10. Sept. §§ 19, 60) 1548.

Versicherungsvereine, Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez.) 2189.

Versicherungsverträge zwischen Feinden (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 303 Anl. §§ 8 bis 24) 1165.

Versicherungswesen des Reichs (Verfass. v. 11. Aug. Art. 161) 1414.

Versorgungsämter, Entscheidung über Entschädigungen der aus dem Heer, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Kapitulanten (V. v. 4. Dez.) 1947.

Versteigerungen, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. §§ 1, 11, 23) 2157.

Verstümmelungszulagen, Zuwendungen an Stelle gesetzlich nicht zuständiger Verstümmelungszulagen an versorgungsberechtigte Militärpersonen der Unterklassen (V. v. 31. Dez. 18.) 2.

Verteidiger, Verweigerung der Auskunft in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 179) 2035.

Verteilungsstellen, Teilnahme der Werksangestellten bei Entscheidungen der Verteilungsstelle für den Absatz von Kalisalzen (V. v. 27. Dez. 18.) 20. — Aufhebung (G. v. 19. Juli) 661.

Erledigung von Geschäften der Kaliprüfungsstelle und der Kalilohnprüfungsstelle durch die Verteilungsstelle für die Kaliindustrie (Vorschr. v. 18. Juli § 106) 682.

Verteilungsstellen für Wild, Aufhebung der Verordnung vom 12. Juli 1917 (V. v. 20. Dez.) 2130.

Verträge mit fremden Staaten (G. v. 10. Febr. § 6) 170. (Verfass. v. 11. Aug. Art. 45, 78, 88) 1392.

Abgeltung von Ansprüchen gegen das Reich (V. v. 4. Dez.) 2146.

Verträge über Lieferung oder Bezug von Bier (V. v. 22. Dez. § 6) 2142.

Verträge zwischen Elsaß-Lothringern und deutschen Staatsangehörigen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 75) 823.

Aufhebung der Verträge mit Ägypten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 148) 911. — mit Marokko (Art. 141) 907. — Verträge mit russischen Staaten (Art. 116, 117) 891. — Mitteilung von Verträgen an Japan (Art. 158) 917.

Verträge zwischen Feinden (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 299 bis 303 u. Anl., Art. 304 unter b) 1149.

Verträge über Getreide (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 4, 13a, 13b, 29, 32, 33, 59) 537. — über Brotgetreide und Gerste (V. v. 6. Sept.) 1517.

Verträge über Hefe (V. v. 22. Sept.) 1709.

Verträge über Lieferung von Saatkartoffeln (V. v. 4. Sept.) 1513. — aus einem Kommunalverband in einen anderen (Bek. v. 6. Febr.) 161.

Verträge über Besitzänderung von Kesselwagen (V. v. 25. Nov. § 3) 1928.

Nichtigkeitserklärung von Verträgen durch das Reichswirtschaftsgericht (V. v. 18. Sept.) 1700. — Verfahren dabei (Bek. v. 18. Sept.) 1701.

Umsatzsteuer bei Leistungen und Lieferungen aus Verträgen (G. v. 24. Dez. § 12) 2162.

Verträge über Lieferung von Zuckerrüben im Betriebsjahr 1919/1920 (V. v. 19. März) 323. — im Betriebsjahr 1920/1921 und später, Aufhebung (V. v. 18. Dez. § 4) 2134.

Verträge (Forts.)

Verträge über Zuckerrübensamen (V. v. 19. Dez.) 2120.

s. auch Kauf-, Leih-, Pachtverträge.

Vertragsablösungsverordnung (v. 8. Aug.) 1375.

Vertragsstrafen des Erbbauberechtigten (V. v. 15. Jan. § 2 Nr. 5, § 4) 73.

Vertrauensärzte bei den Militärversorgungsgerichten (Bestimm. v. 18. Febr. § 23) 221.

Vertrauensleute, Beteiligung der Vertrauensleute der Ansiedler und der alten Besitzer an der Aufsicht über das Siedlungswesen (V. v. 29. Jan. § 1) 116. (G. v. 11. Aug. § 1) 1429.

Vertreter, Nichtentlassung der Vertreter von Unternehmen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 28. März § 6) 356.

Vertriebsgemeinschaft, Zusammenschließung der Kalierzeuger zu einer Vertriebsgemeinschaft (G. v. 24. April Art. 1) 413.

Vertriebsgesellschaften s. Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften.

Verwaltungen, Beschäftigung Schwerbeschädigter in allen öffentlichen und privaten Verwaltungen (V. v. 9. Jan.) 28. (V. v. 1. Febr.) 132. (V. v. 11. März) 301. (V. v. 10. April) 389. (V. v. 14. Juni) 581. (V. v. 11. Aug.) 1382. (V. v. 24. Sept.) 1720.

Verwaltungsbehörden:

1. Rechtshilfe der Verwaltungsbehörden im Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete (Bek. v. 22. April § 8) 407. — im Verfahren für die Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov. § 8) 1893.

2. Untere Verwaltungsbehörden:

Einsetzung von Ausschüssen für die Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni § 2) 500.

Entscheidung von Streitigkeiten aus der Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung (G. v. 31. Juli §§ 4, 5) 1371.

Befugnis zur Übertragung der Nutzung eines Grundstücks von dem Berechtigten auf einen Kommunalverband oder eine Gemeinde zur Sicherung der Landbewirtschaftung (Bek. v. 4. Febr.) 179. (V. v. 11. April) 387.

Verwaltungsbehörden (Forts.)

Festsetzung der Schadensersatzbeträge für Nichtlieferung von Hafer, Hülsenfrüchten oder Buchweizen (R. Getr. O. v. 18. Juni § 13a) 540.

Errichtung amtlicher Fürsorgestellen der Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge (V. v. 8. Febr. § 9) 189.

Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete (Bek. v. 22. April §§ 12, 15) 408.

Ausstellung der Saatkarten für Landwirte (Verbrauchersaatkarten) bei Lieferung von Saatgut von Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1919 (V. v. 20. Juni § 2) 566.

3. Höhere Verwaltungsbehörden:

Beaufsichtigung der Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. §§ 36 bis 38) 212.

Endgültige Entscheidung über Beschwerden wegen Entziehung des Rechtes zur Selbstversorgung mit Getreide (R. Getr. O. v. 18. Juni § 71) 558. — wegen Erklärung des Verfalls von Getreide der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni § 72) 558. — wegen Schadensersatz für Nichtlieferung von Hafer, Hülsenfrüchten oder Buchweizen (R. Getr. O. v. 18. Juni § 13a) 540.

Endgültige Entscheidung der Beschwerden gegen Verfügungen der unteren Verwaltungsbehörden, betr. die Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung (G. v. 31. Juli §§ 4, 5) 1372. — betr. Sicherung der Landbewirtschaftung (Bek. v. 4. Febr. § 5) 180. (V. v. 11. April) 387.

Weitergabe der Anträge auf Erstattung der Kosten der Erwerbslosenfürsorge (Bek. v. 23. April § 16) 424.

Endgültige Festsetzung des Übernahmepreises für enteignetes Getreide (R. Getr. O. v. 18. Juni § 46) 551.

Erteilung neuer Zulassungsbescheinigungen für Kraftfahrzeuge (V. v. 21. Febr. §§ 3, 4) 244. (V. v. 31. März) 372.

Vergütung für Naturalquartier an geflüchtete oder vertriebene Personen (Anordn. v. 23. Juli § 4) 1354.

Ausstellung der Saatkarten für Händler (Händlersaatkarten) bei Lieferung von Saatgut von Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1919 (V. v. 20. Juni § 2) 566.

Verwaltungsbehörden (Forts.)

Zulassung von Ausnahmen, betr. Sonntagsruhe im Handelsgewerbe (V. v. 5. Febr. Art. 1) 176.

Endgültige Entscheidung der Streitigkeiten aus der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (v. 18. Juni §§ 13, 22, 30, 47, 48, 70) 539. — über Lieferungszuschläge für Brotgetreide und Gerste (V. v. 1. Sept. § 4) 1496. — über die Ablieferungsprämien für Brotgetreide und Gerste (Bek. v. 20. Dez. § 5) 2123. — für Kartoffeln (Bek. v. 20. Dez. § 7) 2124. — aus der Lieferung, Aufbewahrung, Versicherung und dem Eigentumsübergang von Roh- und Reinglyzerin (Bestimm. v. 25. Febr. § 9) 249. — über Saatgut von Sommer- und Wintergetreide (V. v. 20. Juni §§ 9, 11) 569.

4. Oberste Verwaltungsbehörde:

Befugnisse nach den Bestimmungen über die Militärversorgungsgerichte und das Reichs-Militärversorgungsgericht sowie über das Verfahren vor ihnen (v. 18. Febr. §§ 2, 3, 6, 8, 12, 14, 18, 23, 24, 93, 112) 217.

Verwaltungsgerichte zum Schutze gegen die Verwaltungsbehörden (Verfass. v. 11. Aug. Art. 107) 1404.

Verwandte, Ausschluß des Vorkaufsrechts der Siedlungsunternehmen bei Verkauf von Grundstücken an Verwandte (V. v. 29. Jan. § 6) 116. (G. v. 11. Aug. § 6) 1430.

Verwertung von Militärgut (V. v. 23. Mai) 477. (A. V. v. 26. Mai) 478.

Verzeichnisse der Länder über den Wert der Grundstücke (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 155) 2029.

Verzeichnis der national wertvollen Kunstwerke beim Reichsministerium des Innern (V. v. 11. Dez.) 1961. (A. V. v. 11. Dez.) 1962.

Vieh, Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.

Preise für Schlacht- und Nutzvieh (V. v. 15. Juli) 647.

Vierteljährliche kleine Viehzählungen (Bek. v. 13. Okt.) 1795.

s. auch Schlachtvieh.

Viehabnahmestellen, Mehrerlös aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden (V. v. 23. Sept.) 1714. — Neue Vorschriften (V. v. 26. Nov.) 1903.

Viehhalter, neue Höchstpreise für Schlachtrinder (V. v. 17. Juni) 565. (V. v. 15. Juli § 6) 649.

s. auch Tierhalter.

Vizedirektoren bei Post- und Telegraphenämtern, sechste Ergänzung des Besoldungsgesetzes vom 15. Juli 1909 (G. v. 17. Aug.) 1497.

Vögel, Geltung des Übereinkommens vom 19. März 1902 zum Schutze für die der Landwirtschaft nützlichen Vögel (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 25) 1093.

Völkerbund, Bestimmungen über den Völkerbund im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 1 bis 26) 717.

Entscheidungen von Streitigkeiten und Nachprüfung der Bestimmungen mit dauernder Geltung (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 376 bis 378) 1263. — Besondere Bestimmungen (Art. 379, 386) 1263. — Organisation der Arbeit (Teil XIII) 1269.

Verträge mit den im Völkerbunde vereinigten Staaten (G. v. 10. Febr. § 6) 170. — Aufhebung dieses Gesetzes (Verfass. v. 11. Aug. Art. 178) 1417.

Völkerrecht, Bestandteil des deutschen Reichsrechts (Verfass. v. 11. Aug. Art. 4) 1383. — Völkerrechtliche Vertretung des Reichs (Verfass. v. 11. Aug. Art. 45) 1392.

Volksabstimmung bei dem Erlasse von Reichsgesetzen (G. v. 10. Febr. § 4) 170. — Aufhebung dieses Gesetzes (Verfass. v. 11. Aug. Art. 478) 1417.

s. auch Volksentscheid.

Volksbegehren nach Vorlegung eines Gesetzentwurfs (Verfass. v. 11. Aug. Art. 73) 1396.

Volksbildung im Deutschen Reiche (Verfass. v. 11. Aug. Art. 148) 1411.

Volksentscheid über Reichsgesetze (Verfass. v. 11. Aug. Art. 73 bis 76) 1396.

Volkshochschulen, Förderung durch Reich, Länder, Gemeinden (Verfass. v. 11. Aug. Art. 148) 1411.

Volksschulen für die allgemeine Schulpflicht (Verfass. v. 11. Aug. Art. 145) 1410.

Volksspende für Kriegsbeschädigte [Ludendorff-Spende], Vertreter bei dem Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge (V. v. 8. Febr. § 2) 187.

Volkswehr, Angliederung von Volkswehren an die vorläufige Reichswehr (G. v. 6. März § 2) 295. (Ausführ. V. v. 6. März §§ 5, 8) 297.

Volkszählung am 8. Oktober 1919 in allen deutschen Staaten (V. v. 16. Juli) 652.

Volkbier, Biersteuer bei der Einfuhr aus dem Ausland nach Baden (Bek. v. 25. Juni) 601.

Vollmacht für die Empfangnahme von Postsendungen, Gebühr (Bek. v. 11. Sept. Nr. 59) 1611.

Vollstreckbarkeit, Außerkrafttreten des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 46) 2183.

Vollstreckung der vollstreckbaren Entscheidungen der Militärversorgungsgerichte und des Reichs-Militärversorgungsgerichts durch die öffentlichen Behörden (Bestimm. v. 18. Febr. § 19) 156.

Außerkrafttreten des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 46) 2183.

Voranmeldung von Gesprächen im Fernsprechverkehr (A. V. v. 26. Sept. § 18) 1743.

Vordrucke, Preis der Vordrucke

der Briefumschläge zu Briefen der Kontoinhaber an die Postscheckämter (Bek. v. 26. Mai Nr. 7) 489.

zu Einlieferungsbescheinigungen der Postscheckämter (Bek. v. 26. Mai Nr. 4) 489.

zu Einlieferungsscheinen für gewöhnliche Pakete (Bek. v. 27. Mai Nr. 3) 490.

für Gutschriftzettel der Postscheckämter (Bek. v. 26. Mai Nr. 5, 6) 489.

für Lastschriftzettel der Postscheckämter (Bek. v. 26. Mai Nr. 4) 489.

für Nachnahmekarten (Bek. v. 27. Mai Nr. 5) 490. (Bek. v. 11. Sept. Nr. 30) 1607.

für Paketkarten (Bek. v. 27. Mai Nr. 2) 490.

für Postanweisungen (Bek. v. 27. Mai Nr. 6) 490. (Bek. v. 11. Sept. Nr. 35) 1608.

für Postaufträge (Bek. v. 27. Mai Nr. 4) 490. (Bek. v. 26. Mai Nr. 3) 489. (Bek. v. 11. Sept. Nr. 25) 1607. — mit anhängender Zahlkarte (Bek. v. 18. Sept. Nr. 4) 1703.

für Postkarten (Bek. v. 27. Mai Nr. 1) 490.

für Nachnahmekarten mit anhängender Zahlkarte und für Nachnahme-Zahlkarten (Bek. v. 27. Mai Nr. 5) 490. (Bek. v. 26. Mai Nr. 3) 489. (Bek. v. 11. Sept. Nr. 30) 1607. (Bek. v. 18. Sept. Nr. 4) 1703.

für Zahlkarten im Postscheckverkehr (Bek. v. 26. Mai Nr. 1) 489.

für Zustellungsurkunden zu Briefen mit Zustellungsurkunde (Bek. v. 27. Mai Nr. 7) 490.

Vordrucke (Forts.)
Vordrucke für Bankaufträge zur Übermittlung von Zahlungsmitteln nach dem Ausland (Bek. v. 8. Sept.) 1616.
Aufbewahrung der Vordrucke zu Überweisungen, Ersatzüberweisungen, Schecken und Zahlungsanweisungen im Postscheckverkehr (Bek. v. 22. Juli Nr. 2) 1351.
Vordrucke zu Ersatzüberweisungen und Zahlungsanweisungen im Postscheckverkehr (Bek. v. 28. Juli Nr. 5, 6) 1351.
Neuer Vordruck für die Seifenkarte (Bek. v. 25. Aug.) 1480. Ber. S. 1498.
Vordrucke zur Entrichtung der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 39) 2181.
Vordruck für die eidesstattliche Erklärung im Ausland wohnender Eigentümer von Wertpapieren (V. v. 24. Okt.) 1825.

Vorkaufsrecht der Siedlungsunternehmen (V. v. 29. Jan. §§ 4 bis 11) 116. (G. v. 11. Aug. §§ 4 bis 11) 1430. — der Landlieferungsverbände (V. v. 29. Jan. § 14) 118. (G. v. 11. Aug. § 14) 1432.

Vorlegungsfristen, Hemmung der Vorlegungsfristen für Wertpapiere, Zinsen- oder Dividendenabschnitte zwischen Feinden (Friedensvertr. mit den Alliierten Art. 300, 301) 1153.
Vorlegungsfristen bei Zins-, Renten- und Gewinnanteilscheinen (V. v. 26. Nov.) 1918.

Vormundschaft, Geltung des Übereinkommens vom 12. Juni 1902 zur Regelung der Vormundschaft über Minderjährige (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 26) 1093.

Vorortsverkehr im Fernsprechbetriebe (A. V. v. 26. Sept. §§ 15, 20 III, V) 1739.

Vorräte, Bewirtschaftung der Vorräte an Getreide (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 3, 21 bis 42) 536.

Vorschüsse an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov.) 1891.

Vorsitzender der Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. §§ 22 bis 24, 40, 46) 209.
Wahl des Vorstandsvorsitzenden bei den Ortskrankenkassen (V. v. 5. Febr.) 181. — bei den Landkrankenkassen (G. v. 28. Juni) 615.

Vorstand, Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Vorstandes des Kriegsernährungsamts (Bek. v. 25. März) 347.

Vorstand (Forts.)
Zusammensetzung des Vorstandes bei den Landkrankenkassen (G. v. 28. Juni §§ 1 bis 5) 615.
Angliederung des Vorstandes des Reichsernährungsministeriums an das Reichswirtschaftsministerium (Erlaß v. 5. Sept.) 1519.

Voruntersuchung, gerichtliche, bei Kriegsverbrechen (G. v. 18. Dez. § 5) 2126.

W

Wacholderbeeren, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Wachs, Aufhebung der Bewirtschaftung von Carnaubawachs, chinesischem und Japanwachs (Bek. v. 8. Dez.) 1978.

Waffen, Ablieferung von Schußwaffen und Munition (V. v. 13. Jan.) 31.
Handel mit Waffen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 126) 889.
Verbot der Herstellung (G. v. 31. Aug. § 24) 1537.
Vorräte an Waffen in Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 165ff., 192, 198) 925.

Waffenstillstand, Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen (G. v. 6. März) 286:
Vergütung der gemäß den Waffenstillstandsverträgen ausgeführten Leistungen für die feindlichen Heere im besetzten Reichsgebiete (G. v. 2. März) 261.
Versicherung der Besatzung von Seefahrzeugen während deren Unterstellung unter die feindlichen Staaten (V. v. 11. Juni) 507.

Wagenstandgeld, Nichterhebung im Eisenbahngüterverkehr an Sonn- und Festtagen (Bek. v. 13. März Nr. 6) 309.

Wagenverkehr der Alliierten in Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 321) 1207. — Wagenverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland (Art. 89) 853.

Wahlen zu den Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. §§ 9 bis 16) 205.
Wahl von Mitgliedern der Finanzgerichte und der Ausschüsse bei den Finanzämtern (G. v. 10. Sept. §§ 9, 19) 1593. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 16, 26, 27) 1997.

Wahlen (Forts.)

Wahlen zu öffentlichen Körperschaften, d. h. lediglich zu Vertretungen der Staaten und Gemeinden, nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht (Bek. v. 29. Jan.) 123.

Wahl des Vorstandsvorsitzenden bei den Ortskrankenkassen (V. v. 5. Febr.) 181. — bei den Landkrankenkassen (G. v. 28. Juni) 615.

Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung, Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung im 8. Wahlkreis (Provinz Posen) (V. v. 9. Jan.) 19. — Teilnahme der am 19. Januar 1919 zur Bewachung von Wahlräumen kommandierten Angehörigen des Heeres und der Marine (V. v. 14. Jan.) 32. — der im Osten stehenden Truppenverbände (V. v. 21. Jan.) 93. — der heimkehrenden Angehörigen der Schutztruppen (V. v. 14. Jan.) 35. — der Angehörigen der deutsch-österreichischen Republik (V. v. 14. Jan.) 15.

Wahl des Reichspräsidenten (Verfass. v. 11. Aug. Art. 41) 1391.

Wahlen zum Reichstag (Verfass. v. 11 Aug. Art. 22, 27, 31, 166) 1388.

Wahlen für die Volksvertretungen der Länder (Verfass. v. 11. Aug. Art. 17) 1385.

Wahlergebnis, Mitteilung des Ergebnisses der Wahl zweier Abgeordneten zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung durch die Angehörigen der im Osten stehenden Truppenverbände an das Reichsamt des Innern (V. v. 21. Jan. § 3) 94.

Wahlfreiheit, Gewährleistung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 125) 1407.

Wahlgeheimnis, Gewährleistung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 125) 1407.

Wahlkommissar, Einreichung der Wahlvorschläge für die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung beim Wahlkommissar im 8. Wahlkreis (Provinz Posen) (V. v. 9. Jan.) 19.

Wahlprotokoll für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung, Beifügung der Bescheinigungen der am 19. Januar 1919 zur Bewachung von Wahlräumen kommandierten Angehörigen des Heeres und der Marine über die Berechtigung zur Teilnahme (V. v. 14. Jan. § 3)

Wahlprotokoll (Forts.)

33. — der Bescheinigungen der Angehörigen der deutsch-österreichischen Republik (V. v. 7. Jan.) 15.

Wahlrecht bei den Wahlen zu den Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. §§ 9 bis 16, 43) 205.

Gleiches, geheimes, direktes, allgemeines Wahlrecht für die Wahlen zu öffentlichen Körperschaften, d. h. lediglich zu Vertretungen der Staaten und Gemeinden (Bek. v. 29. Jan.) 123.

Wahlverfahren für die Wahlen zu den Arbeitskammern im Bergbau (V. v. 8. Febr. §§ 9 bis 16, 43) 205. — für die Wahlen der Angehörigen der im Osten stehenden Truppenverbände zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (V. v. 21. Jan. §§ 2, 3) 94.

Wahlvorschläge für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung im 8. Wahlkreis (Provinz Posen) (V. v. 9. Jan.) 19.

Wahlvorsteher, Annahme der Bescheinigungen der am 19. Januar 1919 zur Bewachung von Wahlräumen kommandierten Angehörigen des Heeres und der Marine über die Berechtigung zur Teilnahme an den Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (V. v. 14. Jan.) 32. — der Bescheinigungen der Angehörigen der deutsch-österreichischen Republik (V. v. 7. Jan.) 15.

Währung, Verwendung der Angaben in den Ausfuhranmeldescheinen für Währungszwecke (V. v. 15. Jan. § 12) 56.

Waisenkassen, Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. §§ 5, 10) 2191.

Walnußschalen, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Wandsbek, Verhängung des Belagerungszustandes über Wandsbek (24. April) 441. — Aufhebung (10. Mai) 452. — Verhängung (20. Juni) 637. (V. v. 11. Juli) 642.

Waren, Aus- und Einfuhrbewilligungen (V. v. 20. Dez.) 2128.

Anwendung des Artikels 269 Abs. 1 des Friedensvertrages betr. günstigste Abgaben für die Einfuhr von Waren (Bek. v. 9. Dez. § 2) 1960. (Bek. v. 27. Dez.) 2197.

Warenausfuhr, Ausgestaltung der Statistik der Warenausfuhr (V. v. 15. Jan.) 53.

Warenproben, Postgebühren (Bek. v. 11. Sept. Nr. 13) 1605.

Warenverkehr der Alliierten in Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 321) 1207.

Warenverkehr im schleswig-holsteinischen Abstimmungsgebiete (V. v. 1. Dez.) 1935.

Warenzeichen, Beitritt der Polnischen Republik zum Internationalen Verbande zum Schutze des gewerblichen Eigentums (Bek. v. 1. Nov.) 1867. — der Tschecho-Slowakischen Republik (Bek. v. 16. Okt.) 1797.

Verlängerung der im Artikel 4 der revidierten Pariser Übereinkunft vom 2. Juni 1911 zum Schutze des gewerblichen Eigentums vorgesehenen Prioritätsfristen (Bek. v. 21. Juli) 683.

Schutz auf der internationalen Einfuhrmesse in Frankfurt (Main) 1919 (Bek. v. 3. Sept.) 1499. — auf der Leipziger Herbstmustermesse 1919 (Bek. v. 18. Juli) 660. — auf der Leipziger Frühjahrsmustermesse 1920 und auf der Technischen Messe und Baumesse in Leipzig 1920 (Bek. v. 6. Dez.) 1977. — auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Magdeburg 1919 (Bek. v. 17. Juli) 659.

Warmwasser; Änderung der Verordnung vom 2. November 1917 über Warmwasserversorgung von Mieträumen (V. v. 22. Juni) 593. — Neue Fassung (V. v. 22. Juni) 595.

Wäsche, Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 15 II Nr. 25) 2169.

Wäschestücke, Verkehr mit getragenen Wäschestücken (Bek. v. 27. Nov.) 1922.

Waschmittel, Änderung der Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit fetthaltigen Waschmitteln, Seife markenfrei (Bek. v. 25. Aug.) 1480. Ber. S. 1498.

Wasser, schiedsrichterliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von Leitungswasser (V. v. 1. Febr.) 135. (Bek. v. 1. Febr.) 137. (Bek. v. 5. März) 288. — Änderung (Bek. v. 14. Juni) 519.

Wasserfahrzeuge, Löschen in Häfen des schleswig-holsteinischen Abstimmungsgebiets (V. v. 1. Dez.) 1935.

Aufhebung der Verordnung vom 26. Februar 1918 über Schilf (V. v. 4. Febr.) 147.

Wasserkräfte, Sozialisierung von Unternehmungen zur Ausnutzung von Wasserkräften (G. v. 23. März) 341.

Wassermühlen, Verarbeitung von Brotgetreide und Gerste an Sonn- und Festtagen sowie zur Nachtzeit (R. Gew. O. v. 18. Juni § 64 unter n) 557.

Wasserrüben, Aufhebung der Verordnungen vom 19. November 1917 und vom 1. März 1918 über Wasserrübensamen (V. v. 10. Juli) 641.

Wasserstraßen, Verwaltung der Wasserstraßen durch das Reich (Verfass. v. 11. Aug. Art. 97 ff., 171) 1401.

Benutzung der Wasserstraßen durch die Alliierten (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 321 ff.) 1207.

Wasserwerke, Einfuhr von Kohlen (Bek. v. 8. Sept.) 1524.

Befreiung der Wasserwerke des Staates und der Gemeinden von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 3 Nr. 1) 2159.

Webwaren, Außerkrafttreten der Bekanntmachungen vom 25. Februar 1916 über das Verbot einer besonderen Beschleunigung des Verkaufs von Webwaren sowie vom 30. März 1916 und 14. September 1916 über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Webwaren (Bek. v. 16. Jan.) 91.

Aufhebung der Bezugsscheinpflicht (Bek. v. 26. Aug.) 1477.

Aufhebung des § 2 Ziffer 4 der Verordnung vom 10. Juni/23. Dezember 1916 über Webwaren (Bek. v. 30. Jan.) 108. — weiterer Teile der Verordnung (Bek. v. 27. Nov.) 1922.

Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Fäden, Garnen, Spinnstoffen (Bek. v. 13. März) 308.

Wechsel, Fristen des Wechsel- und Scheckrechts (V. v. 20. Jan.) 91. (V. v. 19. April) 397. — für Elsaß-Lothringen (V. v. 9. Febr.) 186. (V. v. 24. Mai) 476.

Übermittlung von Wechseln nach dem Ausland (G. v. 8. Sept.) 1540. (Bek. v. 8. Sept.) 1615.

Behandlung der Postprotestaufträge mit Wechseln, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind (Bek. v. 18. Febr.) 215. (Bek. v. 28. Mai) 491.

Ausnahme von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 2 Nr. 2) 2158.

Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 23. Juli) 1539.

Wechselprotest, Änderungen (Bek. v. 18. Febr.) 215. (Bek. v. 28. Mai) 491.

Wechselrecht, Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechts bei Stillegung von Bankbetrieben (V. v. 19. April) 397.

Fristen des Wechsel- und Scheckrechts (V. v. 20. Jan.) 91. (V. v. 19. April) 397. — für Elsaß-Lothringen (V. v. 9. Febr.) 186. (V. v. 24. Mai) 476.

Verjährungsfristen im Wechselrecht (V. v. 26. Nov.) 1918.

Behandlung der Postprotestaufträge mit Wechseln, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind (Bek. v. 18. Febr.) 215. (Bek. v. 28. Mai) 491.

Wehrmacht, Bestimmungen darüber (Verfass. v. 11. Aug. Art. 39, 46 bis 48, 50, 79, 129, 133, 140, 176) 1391.

Übertragung des Oberbefehls über die Wehrmacht des Deutschen Reichs auf den Reichswehrminister (V. v. 20. Aug.) 1475.

Vereidigung der Angehörigen der Wehrmacht auf die Verfassung (V. v. 14. Aug.) 1419.

Entschädigung der infolge Verminderung der Wehrmacht ausscheidenden Kapitulanten (G. v. 13. Sept.) 1659. (V. v. 4. Dez.) 1947. — der ausscheidenden Offiziere und Deckoffiziere (G. v. 13. Sept.) 1654. (V. v. 4. Dez.) 1944.

Wehrordnung, Außerkrafttreten der Verordnung vom 16. September 1916, betr. Erweiterung der Wehrordnung (V. v. 10. Juli) 651.

Wehrpflicht, Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 173) 931.

Die Wehrpflicht richtet sich nach dem Reichswehrgesetz (Verfass. v. 11. Aug. Art. 133) 1408.

Wehrpflichtige, Außerkrafttreten der Verordnung vom 3. August 1914, betr. Nichtentlassung aus der Staats- oder Reichsangehörigkeit (V. v. 10. Juli) 651.

Weibliche Personen, Erwerbslosenunterstützung (V. v. 15. Jan. Art. I, 4) 83. (Bek. v. 23. April §§ 7, 9) 418.

Wahlen zu öffentlichen Körperschaften, d. h. lediglich zu Vertretungen der Staaten und Gemeinden, nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht (Bek. v. 29. Jan.) 123.

s. auch Frauen.

Weiden, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Weiden (Forts.)

Bewirtschaftung (Bek. v. 4. Febr. §§ 7, 8) 180. (V. v. 11. April) 387.

Weimar, Berufung der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung zum 6. Februar 1919 nach Weimar (V. v. 21. Jan.) 93.

Beschränkung des Aufenthalts in Weimar während der Dauer der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (V. v. 1. Febr.) 125. (Bek. v. 1. Febr.) 126. — Aufhebung (Bek. v. 26. Aug.) 1477.

Wein, Aufhebung der Verordnung vom 9. Januar 1917 über Branntwein aus Wein (V. v. 5. Dez.) 1951.

Einfuhr von Wein aus den alliierten Ländern (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 269, 275) 1079.

Außerkrafttreten des § 8 Nr. 2 der Verordnung vom 31. August 1917 über Wein (V. v. 27. Nov. Art. IV) 1915.

Zuckerungsfrist für Weine des Jahrgangs 1918 (V. v. 23. Jan.) 98.

Weinbaubezirke, Änderung der Übersicht der Weinbaubezirke vom 1. April 1914 (Bek. v. 4. Nov.) 1872. Ber. S. 1898, 1905.

Weinhandelsgesellschaft m. b. H., Berlin, Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 486.

Weinhefe, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Weintrauben, Außerkraftsetzung der Verordnung vom 13. September 1916, betr. Einfuhr von Weintrauben (V. v. 14. Jan.) 36.

Weintrester, Verfütterung (Bek. v. 26. Juni) 612.

Aufhebung der Verordnung vom 3. August 1916/27. September 1917 über Weintrester und der Ausführungsbestimmungen dazu vom 21. September 1916/28. September 1917 (V. v. 26. Juni) 611.

Weiße Wochen, Aufhebung des Verbots vom 25. Februar 1916 (Bek. v. 16. Jan.) 91.

Weißkohl, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Weizen, Ablieferungsprämien (V. v. 18. Dez.) 1990. (Bek. v. 20. Dez.) 2122.

Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269. — Ernteschätzung im Jahre 1919 (V. v. 6. Juni) 499.

Verbot der Ausfuhr (V. v. 28. Aug.) 1493.

Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.

Weizen (Forts.)
Höchstpreise (V. v. 15. Juli § 1) 648. (A. V. v. 18. Juli) 653.
Lieferungszuschläge (V. v. 1. Sept.) 1495.
Verkehr mit Weizen aus der Ernte 1919 (R. Getr. O. v. 18. Juni) 535. — zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni) 566. — Saatgutpreise (V. v. 6. Sept.) 1517.

Weizenstroh, Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1918 und vom 28. Juni 1918 über Stroh aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Weltpostverein, Geltung der Übereinkommen und Abreden des Weltpostvereins vom 4. Juli 1891 15. Juni 1897, vom 26. Mai 1906 (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 283) 1693.
Verteilung der Kosten der Tagungen für Arbeitsfragen nach dem für das Büro des Weltpostvereins festgesetzten Schlüssel (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 424) 1301.

Werksangestellte s. Angestellte.

Werkstätten, Anzeige der Mietverträge über Werkstätten (V. v. 22. Juni) 591.

Wert, Feststellung des Wertes für den Betrag der Erbschaftssteuer (G. v. 10. Sept. § 47) 1559.
Wertermittlung bei der Steuerveranlagung (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 137 bis 161) 2023.

Wert des Streitgegenstandes bei der Entscheidung über Rechtsmittel im Rechtsmittelverfahren gegen Steuerbescheide (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 243) 2051.
bei Aufhebung der Einstellung der Zwangsvollstreckung in den Teilen des Reichsgebiets mit Verkehrserschwerung (G. v. 3. März § 3) 282.

Wertbriefe, Ausfuhranmeldungen bei Versendung von Waren nach dem Ausland (V. v. 15. Jan. §§ 1, 5) 53.
Beförderung mit der Post (Bek. v. 11. Sept. Nr. 57, 66, 73) 1611.
Postgebühren (G. v. 8. Sept.) 1519.
Bestellgebühren, § 26 IV der Postordnung (Bek. v. 3. Febr. Nr. 6) 148. (Bek. v. 28. Juni Nr. 7, 9) 628. — Aufhebung der Best.-Gebühren (Bek. v. 11. Sept. Nr. 55) 1610.
Eilbestellgebühren (Bek. v. 26. Juni Nr. 1, 2) 627.

Wertbriefe (Forts.)
Nebengebühr für die durch Landbesteller gesammelten Wertbriefe, § 29 V der Postordnung (Bek. v. 3. Febr. Nr. 3) 148. (Bek. v. 28. Juni Nr. 3) 627.
Rückschein, § 26 I der Postordnung (Bek. v. 3. Febr. Nr. 2) 147. (Bek. v. 11. Sept. Nr. 47) 1610.

Wertpapiere, Anzeigen und Auskunft der Banken über Hinterlegungen von Wertpapieren (Bek. v. 24. Juni) 585. (Bek. v. 14. Aug.) 1428.
Abänderung der Verordnung vom 22. März 1917 über ausländische Wertpapiere (G. v. 1. März) 264.
Übermittlung in das Ausland (V. v. 15. Jan.) 43.
Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere (Anordn. v. 3. März) 340. (Anordn. v. 26. März) 339. (Anordn. v. 21. Mai) 474. (Anordn. v. 24. Juli) 685. (V. v. 22. Sept.) 1708. (Anordn. v. 25. Nov.) 1907.
Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich (Bek. v. 26. März) 333. Ber. S. 347. (Bek. v. 7. April) 380. Ber. S. 398. (Bek. v. 23. April) 416. (Bek. v. 3. Mai) 439. (Bek. v. 17. Mai) 462. (Bek. v. 30. Mai) 495. (Bek. v. 21. Juni) 577. (Bek. v. 21. Nov.) 1901. (Bek. v. 26. Nov.) 1908.
Verzeichnis der Depotkunden (V. v. 24. Okt.) 1820.
Einsiegelung beim Grenzübertritte nach dem Ausland (G. v. 1. März) 265.
Änderung des Gesetzes vom 3. Juli 1916 über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete (V. v. 4. Jan.) 62.
Aufhebung des Verbots von Mitteilungen über Preise von Wertpapieren usw. vom 25. Februar 1915/8. November 1917 (Bek. v. 5. Aug.) 1366.
Aufhebung der Bekanntmachung vom 22. Dezember 1914 über die Sicherheitsleistung mit Wertpapieren (V. v. 12. Dez.) 1986.
Festsetzung von Steuerkursen auf den 31. Dezember 1918 (V. v. 13. Jan. §§ 6, 7) 68.
Ausnahme von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 2 Nr. 2) 2158. — Umsatzsteuer für Aufbewahrung von Wertpapieren (G. v. 24. Dez. §§ 25, 29) 2176.
Einlösung von Zins- und Gewinnanteilscheinen (V. v. 24. Okt.) 1820.

Wertsachen, Anzeigen und Auskunft der Banken über Hinterlegungen von Wertsachen (Bek. v. 24. Juni) 585. (Bek. v. 14. Aug.) 1428. (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 189, 190) 2038.

Vorlegung von Wertsachen bei der Steuerveranlagung (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 175, 185, 209) 2034.

Beschlagnahme oder Einziehung von Wertsachen im Steuer-Strafverfahren (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 380, 397) 2081.

Rückgabe der auf einen falschen oder erdichteten Namen bei einer Bank hinterlegten Wertsachen (V. v. 15. Jan. § 5) 44. — Verbot der Hinterlegung auf einen falschen oder erdichteten Namen (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 165) 2031.

Wertsendungen, Beförderung mit der Post (Bek. v. 11. Sept. Nr. 32, 48, 54, 60) 1607.

Postgebühren (G. v. 8. Sept.) 1519.

Bestellgebühren, § 36 III der Postordnung (Bek. v. 3. Febr. Nr. 4, 7, 8) 148. (Bek. v. 28. Juni Nr. 9) 628. — Aufhebung der Bestellgebühren (Bek. v. 11. Sept. Nr. 55) 1610.

Eilbestellgebühren (Bek. v. 28. Juni Nr. 1, 2) 627.

Rückschein, § 26 I der Postordnung (Bek. v. 3. Febr. Nr. 2) 147. (Bek. v. 11. Sept. Nr. 47) 1610.

Wertzeichen, Ausnahme von der Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 2 Nr. 2) 2158.

Westfalit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 13. Febr.) 195.

Wettbewerb, Schutz der Roh- und Fertigerzeugnisse der Alliierten gegen unlauteren Wettbewerb im Handelsverkehr (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 274, 275) 1083.

Wetter-Perkoronit, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 29. Sept.) 1775.

Wetter-Persagite, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 29. Sept.) 1776.

Wicken, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Wiederaufbau im Gebiet der Alliierten, Ausgaben für 1919 (G. v. 1. Okt. § 4) 1773.

Wiederaufnahme des Feststellungsverfahrens in Militärversorgungssachen (V. v. 1. Febr. Art. I Nr. 1 § 31) 150. — des Verfahrens vor den Militärversorgungsgerichten (Bestimm. v. 18. Febr. § 110) 239.

Wiederaufnahme (Forts.)

Wiederaufnahme des Verfahrens vor den Wuchergerichten (V. v. 27. Nov. Art. I § 14) 1912.

Wiedereinsetzung in den vorigen Stand im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten (Bestimm. v. 18. Febr. § 41) 225.

im Verfahren vor dem Reichskohlenverband und vor dem Reichskohlenrat (A. B. v. 21. Aug. § 84) 1463. — im Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete (Bek. v. 22. April § 10) 407.

Wiedereinstellung von Angestellten und Arbeitern während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 3. Sept.) 1500.

Wiedergutmachungen nach dem Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 116, 124, 231 bis 248, 251, 357) 893. (Prot. dazu) 1333. — Aufgabe des Reichsministeriums für Wiederaufbau (Erlaß v. 7. Nov.) 1875.

Bildung einer deutschen Kriegslasten-Kommission (Erlaß v. 31. Juli) 1363.

Wiedergutmachungsausschuß nach dem Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 233 ff., 244 Anl. II bis VII, Art. 247, 248, 250, 254 bis 256, 260, 296) 987. (Prot. dazu) 1333.

Führung der Verhandlungen durch die deutsche Kriegslasten-Kommission (Erlaß v. 31. Juli) 1363.

Wiederkaufsrecht der gemeinnützigen Siedlungsunternehmen für die von ihnen begründeten Ansiedlerstellen (V. v. 29. Jan. § 20) 120. (G. v. 11. Aug. §§ 20, 21) 1434.

Wiesen, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Bewirtschaftung (Bek. v. 4. Febr. §§ 7, 8) 180. (V. v. 11. April) 387.

Wild, Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.

Verbot der Herstellung von Dauer- oder Frischwurst aus Wildfleisch (V. v. 22. Mai § 5) 468.

Richtpreise für Wild (V. v. 20. Dez.) 2131.

Umsatzsteuer für lebendes Wild (G. v. 24. Dez. § 21) 2174.

Aufhebung von Verordnungen über den Verkehr mit Wild (V. v. 20. Dez.) 2130.

Wildbret, Entnahme auf Fleischkarte (Bek. v. 24. Jan.) 96. (Bek. v. 20. Juli) 684. (V. v. 20. Dez. § 3) 2131. — Anrechnung auf die Fleischkarte der Selbstversorger (V. v. 24. Jan.) 96. — Aufhebung (V. v. 20. Dez. § 3) 2131.

Wildgeflügel, Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.

Windmühlen, Verarbeitung von Brotgetreide und Gerste an Sonn- und Festtagen sowie zur Nachtzeit (R. Getr. O. v. 18. Juni § 64 unter n) 557.

Wintergetreide, Lieferung zu Saatzwecken nur vom 15. Juli bis 15. Dezember 1919 (V. v. 20. Juni § 9) 568. — Saatgutpreise (V. v. 6. Sept.) 1517.

Wirkwaren, Außerkrafttreten der Bekanntmachungen vom 25. Februar 1916 über das Verbot einer besonderen Beschleunigung des Verkaufs von Wirkwaren sowie vom 30. März 1916 und 14. September 1916 über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Wirkwaren (Bek. v. 16. Jan.) 91.

Aufhebung des § 2 Ziffer 4 der Verordnung vom 10. Juni/23. Dezember 1916 über Wirkwaren (Bek. v. 20. Jan.) 108. — weiterer Teile der Verordnung (Bek. v. 27. Nov.) 1922.

Aufhebung der Bezugsscheinpflicht (Bek. v. 26. Aug.) 1477.

Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Fäden, Garnen, Spinnstoffen (Bek. v. 13. März) 308.

Wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Textilgebiete (V. v. 1. Febr.) 174. (Bek. v. 1. Febr.) 175. (Bek. v. 27. Mai) 494.

Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Gaswerke, A.-G. in Berlin, Potsdamer Str. 118a, Meldungen über Stickstoffdüngemittel (A. B. v. 6. Mai) 443.

Wirtschaftliche Verhältnisse, Auskunftspflicht darüber gegenüber der Sozialisierungskommission (Bek. v. 4. Febr.) 198.

Wirtschaftliche Verordnungen, Gültigkeit der während des Krieges von dem Bundesrate, dem Reichskanzler, der Heeresverwaltung und den militärischen Befehlshabern erlassenen wirtschaftlichen Verordnungen (Bek. v. 28. Dez. 18.) 16.

Wirtschaftsfreiheit der Deutschen (Verfass. v. 11. Aug. Art. 151, 152) 1412.

Wirtschaftsgenossenschaften, Eingliederung in die Gemeinwirtschaft (Verfass. v. 11. Aug. Art. 156) 1413.

Wirtschaftskarten für landwirtschaftliche Betriebe (R. Getr. O. v. 18. Juni §§ 7, 26, 39) 538.

Wirtschaftsleben im Deutschen Reich (Verfass. v. 11. Aug. Art. 151 bis 165) 1412.

Wirtschaftsräte, Errichtung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 165) 1415.

Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe in Berlin,

Festsetzung der für Druckwerke, Musikalien, Zeitschriften und Zeitungen zu verwendenden Mengen von Druckpapier vom 1. Januar bis 31. März 1920 (Bek. v. 23. Dez.) 2153.

Meldepflicht für Rollenpapier (Bek. v. 12. Nov.) 1883.

s. auch Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe.

Wirtschaftsstelle für Kaffee s. Kaffee-Einfuhrverein.

Wirtschaftsstelle für Kakao s. Kakao-Wirtschaftsstelle.

Wirtschaftsstelle für Tee s. Tee-Wirtschaftsstelle.

Wirtschaftsstellen für die Versorgung Deutschlands mit Kolonialwaren, Einfuhr, Ausfuhr, Durchfuhr von Kolonialwaren (Bek. v. 15. Mai §§ 4 bis 6) 459.

Wissenschaft, Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehre (Verfass. v. 11. Aug. Art. 142) 1410.

Wissenschaftliche Forschung in staatlichen oder gleichgestellten Anstalten, Gebrauch von Blausäure zur Schädlingsbekämpfung (Bek. v. 7. Febr.) 166.

Witwen, neue Ausführungsbestimmungen zum Gesetze vom 3. Juli 1916 über Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung (Kapitalabfindungsgesetz) und zum Gesetze vom 26. Juli 1918 zur Ergänzung des Kapitalabfindungsgesetzes (Bek. v. 11. Jan.) 23.

Militärversorgung bei Anstellung oder Beschäftigung im Zivildienst (A. B. v. 27. Febr. Art. III Nr. 2, 3) 253.

Witwenkassen, Befreiung von dem Reichsnotopfer (G. v. 31. Dez. §§ 5, 10) 2191.

Witwenrente, Zulagen an Empfänger einer Witwenrente aus der Invalidenversicherung (V. v. 21. Aug.) 1665.

Witwerrente, Zulagen an Empfänger einer Witwerrente aus der Invalidenversicherung (V. v. 21. Aug.) 1665.

Wochenfürsorge für minderbemittelte Wöchnerinnen (G. v. 26. Sept. §§ 17 bis 23) 1762. (Bek. v. 30. Sept.) 1813.

Wochenhilfe für deutsche Schiffsbesatzungen während der Unterstellung der Seefahrzeuge unter die feindlichen Staaten (V. v. 11. Juni) 507.

Wochenhilfe für Wöchnerinnen (G. v. 26. Sept.) 1757.

Wohlfahrtsfonds aus den Vorschüssen und Beihilfen an Deutsche für Schäden im Ausland (Bek. v. 15. Nov. § 14) 1894.

Wohltätigkeitsmarken, Aufhebung der Verbote des Handels mit ausländischen Wohltätigkeitsmarken (Bek. v. 2. Okt.) 1777.

Wohnsitz, Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben (V. v. 9. Febr.) 185. (V. v. 24. Mai) 475. (V. v. 16. Aug.) 1445.

Wohnungen, Unverletzlichkeit der Wohnung (Verfass. v. 11. Aug. Art. 115) 1405.

Wohnungsfürsorge (Verfass. v. 11. Aug. Art. 155) 1413.

Behebung der dringendsten Wohnungsnot (V. v. 15. Jan.) 69. (V. v. 9. Dez.) 1968.

Wohnungen der Arbeiter und Arbeiterinnen in Betrieben der Land- und Forstwirtschaft nach der vorläufigen Landarbeitsordnung (V. v. 24. Jan. §§ 15 bis 17, Bem. unter II) 113, 114.

s. auch Mieträume.

Wohnungsmangel, Änderung der Verordnung vom 23. September 1918 über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel (V. v. 22. Juni Art. II) 592.

Zuzug ortsfremder Personen (Anordn. v. 23. Juli) 1353.

Wohnungsnot, Maßnahmen zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot (V. v. 15. Jan.) 69. — Änderung (V. v. 9. Dez.) 1965. — Neue Fassung (V. v. 9. Dez.) 1968.

Wolle, Aufhebung der Höchstpreise vom 22. Dezember 1914 (Bek. v. 31. März) 377.

Wollwaren, Aufhebung der Höchstpreise vom 22. Dezember 1914 (Bek. v. 31. März) 377.

Wruken, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Wruken (Forts.)

Aufhebung der Verordnung vom 19. November 1917 über Wrukensamen (V. v. 10. Juli) 641.

Wucher, Verbot des Wuchers (Verfass. v. 11. Aug. Art. 152) 1412.

Verbot des Wuchers bei Vermittlung von Mieträumen (V. v. 31. Juli) 1364.

Wuchergerichte, Einsetzung gegen Schleichhandel und Preistreiberei (V. v. 27. Nov.) 1909. (V. v. 27. Nov.) 1916.

Württemberg, Eintritt des Freistaats Württemberg in die Biersteuergemeinschaft (G. v. 27. März) 345. — Anteil an der Biersteuer (Bek. v. 5. Juli) 635.

Nichtanwendung der Ausführungsbestimmungen zur Fernsprechgebühren-Ordnung auf den inneren Verkehr von Württemberg (A. V. v. 26. Sept. § 30) 1755.

Gebührenausgleich mit der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung (G. v. 8. Sept. § 7) 1521.

Übertragung von Malzkontingenten der Brauereien in Württemberg (V. v. 22. Dez. § 4) 2142.

Übergang der Post- und Telegraphenverwaltung auf das Reich (Verfass. v. 11. Aug. Art. 170) 1416.

Anwendung des Gesetzes vom 6. März 1919 über die Bildung einer vorläufigen Reichswehr in Württemberg (G. v. 6. März § 4) 296. — der Ausführungsverordnung dazu (v. 6. März § 16) 298.

Wurzelfrüchte, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

X

Xylol, Beschlagnahme, Höchstpreise (Bek. v. 17. Mai) 465.

Z

Zahlkarten, Preis der Vordrucke zu Zahlkarten (Bek. v. 26. Mai Nr. 1) 489. — zu Nachnahme-Paketkarten und Nachnahmekarten mit anhängender Zahlkarte und zu Nachnahme-Zahlkarten (Bek. v. 26. Mai Nr. 3) 489. (Bek. v. 28. Sept. Nr. 4) 1703.

Zahlkarten (Forts.)

Annahme von Zahlkarten bis 1000 ℳ durch Landbriefträger und Posthilfsstellen (Bek. v. 8. April Nr. 1, 2) 382. — Gebühr für die Mitnahme von Zahlkarten durch Landbriefträger (Bek. v. 28. Juni Nr. 1) 626.

Telegraphische Zahlkarten (Bek. v. 18. Sept. Nr. 3) 1703.

Zahlungen, Schutz gegen Folgen der Stillegung von Bankbetrieben (V. v. 19. April) 397.

Zahlungen zwischen feindlichem Schuldner und Gläubiger (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 296) 1105.

Versendung von Zahlungsmitteln nach bestimmten Teilen des Reichs nur mit Einwilligung des Reichsschatzamts (V. v. 25. Jan.) 107.

Umwechslung deutscher und ausländischer Zahlungsmittel (Bek. v. 28. März) 371.

Verbot der Ein-, Durch- und Ausfuhr russischer Zahlungsmittel (G. v. 15. März) 321.

Zählung, vierteljährliche kleine Viehzählungen (Bek. v. 13. Okt.) 1795.

Volkszählung am 8. Oktober 1919 in allen deutschen Staaten (V. v. 16. Juli) 652.

Zahlungsanweisungen im Postscheckverkehr (Bek. v. 22. Juli) 1351. — telegraphische (Bek. v. 18. Sept. Nr. 9, 10) 1704.

Bestellgebühren (Bek. v. 28. Juni Nr. 3) 626. — Aufhebung der Bestellgebühren (Bek. v. 18. Sept. Nr. 7, 8) 1704.

Bestellung im Landbestellbezirk (Bek. v. 28. Juni Nr. 2) 626.

Zahlungsfristen, Verlängerung der Zahlungsfristen in Teilen des Reichsgebiets mit Verkehrserschwerung (G. v. 3. März) 281. (Bek. v. 6. März) 283.

Zahlungsmittel, Einsiegelung beim Grenzübertritte nach dem Ausland (G. v. 1. März) 265.

Versendung nach bestimmten Teilen des Reichs nur mit Einwilligung des Reichsschatzamts (V. v. 25. Jan.) 107.

Übermittlung nach dem Ausland (G. v. 8. Sept.) 1540. (Bek. v. 8. Sept.) 1615.

Umwechslung deutscher und ausländischer Zahlungsmittel (Bek. v. 28. März) 371.

Verbot der Ein-, Durch- und Ausfuhr russischer Zahlungsmittel (G. v. 15. März) 321.

Aufhebung der Verordnung vom 8. Februar 1917 über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland (Bek. v. 23. Juli) 1539.

Zahlungsmittel (Forts.)

Zahlungsmittel bei Zahlung der Zölle (Bek. v. 21. Juli) 1362.

Zechenräte, Wahl von Zechenräten in Bergbaubetrieben (V. v. 18. Jan. Nr. 2) 64.

Zehnpfennigstücke, Ausprägung (V. v. 1. Aug.) 1381.

Zeitablauf, Erlöschen des Erbbaurechts durch Zeitablauf (V. v. 15. Jan. §§ 27 bis 30) 78.

Zeitschriften, Bezug und Verbrauch von Druckpapier für Zeitschriften vom 1. April bis 30. Juni 1919 (Bek. v. 10. März) 299. — vom 1. Juli bis 30. September 1919 (Bek. v. 26. Juni) 607. — vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1919 (Bek. v. 24. Sept.) 1721. — vom 1. Januar bis 31. März 1920 (Bek. v. 23. Dez.) 2153.

Beförderung von außergewöhnlichen Zeitungsbeilagen mit der Post (Bek. v. 11. Sept. Nr. 11) 1605.

Abdruck aus Zeitschriften im Verkehre mit Schweden (Bek. v. 16. Dez.) 2127.

Umsatzsteuer für Übernahme von Anzeigen (G. v. 24. Dez. §§ 25 ff.) 2176.

Zeitungen, Aufhebung der Verordnung vom 30. November 1918 über Druckpapier (V. v. 4. Jan.) 17.

Bezug und Verbrauch von Druckpapier für Zeitungen vom 1. April bis 30. Juni 1919 (Bek. v. 10. März) 299. — vom 1. Juli bis 30. September 1919 (Bek. v. 26. Juni) 607. — vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1919 (Bek. v. 24. Sept.) 1721. — vom 1. Januar bis 31. März 1920 (Bek. v. 23. Dez.) 2153.

Post-Bestellgebühren für Zeitungen (Bek. v. 28. Juni Nr. 11) 628. (Bek. v. 11. Sept. Nr. 55, 63, 85) 1610.

Beförderung von außergewöhnlichen Zeitungsbeilagen mit der Post (Bek. v. 11. Sept. Nr. 11) 1605.

Nachlieferung von Zeitungen durch die Post (Bek. v. 11. Sept. Nr. 80) 1613.

Abdruck aus Zeitungen im Verkehre mit Schweden (Bek. v. 16. Dez.) 2127.

Umsatzsteuer für Übernahme von Anzeigen (G. v. 24. Dez. §§ 25 ff.) 2176.

Zeitungsüberweisung an eine andere Postanstalt (Bek. v. 11. Sept. Nr. 69) 1612.

Zeitungs-Bahnhofsbriefe (Bek. v. 11. Sept. Nr. 41) 1609.

Zeitungsbeilagen, Beförderung von Drucksachen als außergewöhnliche Zeitungsbeilagen mit der Post (Bek. v. 11. Sept. Nr. 11) 1605.

Zeitungsbestellgeld für das Austragen von Zeitungen und Zeitschriften durch die Post (Bek. v. 28. Juni Nr. 11) 628. (Bek. v. 11. Sept. Nr. 55, 63, 85) 1610.

Zeitungsgebühren für die Postbeförderung (G. v. 8. Sept.) 1519.

Zement, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.

Zensur findet nicht statt, Ausnahme für Lichtspiele (Verfass. v. 11. Aug. Art. 118) 1406.

Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitnehmer und Arbeitgeber Deutschlands, Vorschläge für Vertreter im Direktorium des Reichskommissariats zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten (V. v. 8. Nov. § 5) 1896.

Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin, Übergang der Regelung der Einfuhr von Lebens- und Futtermitteln auf andere Gesellschaften (V. v. 24. Jan.) 131. (A. B. v. 14. Okt. Art. 1 Nr. 4) 1792.

Zentralkommission für die Rheinschiffahrt, Neufassung des Mannheimer Abkommens (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 354 bis 356, 358 bis 362) 1237.

Zentralstelle für Ätzkalien und Soda, Berlin, Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 484.

Zentralstelle für das Handwerk bei der Versorgung des Handwerkes mit staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln ist der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag E. V. zu Hannover (V. v. 9. April §§ 4 bis 7) 383.

Zentralverband Christlicher Fabrik- und Transportarbeiter in Berlin, Vertretung in dem Verteilungsausschuß bei dem Verein der Deutschen Zuckerindustrie (A. B. v. 22. Dez. § 4) 2136.

Zerreißen, Steuer für Zündsteine und Zündschienen aus Zerreißen (G. v. 10. Sept.) 1629.

Zerstörung, Änderung des Gesetzes vom 3. Juli 1916 über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete (V. v. 4. Jan.) 62.

Zeugen, uneidliche Vernehmung durch die Schiedsgerichte für Erhöhung von Preisen bei der Lieferung

Zeugen (Forts.)
von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (Bek. v. 5. März § 18) 291.
Erhöhung der Gebühren der Zeugen (V. v. 21. Aug.) 1473.
Zeugen im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 53 bis 58, 61, 66, 71, 73, 79, 85, 102) 228. — im Verfahren vor dem Reichskohlenverband und vor dem Reichskohlenrat (A. B. v. 21. Aug. §§ 93, 95) 1464. — im Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete (Bek. v. 22. April §§ 17 bis 20) 409.

Zeugnisverweigerungsrecht der Reichstagsabgeordneten (Verfass. v. 11. Aug. Art. 38) 1391.

Zichorien, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.

Zichorienwurzeln, Änderung der Verordnung vom 6. April 1916, Übernahmepreis (Bek. v. 24. Okt.) 1819.

Ziegeleien, Beschlagnahme des Betriebes durch die Bezirkswohnungskommissare (V. v. 15. Jan. § 8) 71.

Ziegen, Verbot der Ausfuhr (Bek. v. 27. Nov.) 1919.
Verbot der Herstellung von Dauer- oder Frischwurst aus Ziegenfleisch (V. v. 22. Mai § 5) 468.
Anforderung zur Erfüllung des Friedensvertrages (Bek. v. 2. Dez.) 1938.

Zigaretten, Herstellung von Zigaretten vom 1. Februar 1919 ab (Bek. v. 30. Jan.) 130.
Besteuerung (G. v. 12. Sept.) 1667. — Zoll (G. v. 12. Sept. § 88) 1695.

Zigarettenpapier, Besteuerung (G. v. 12. Sept.) 1667. — Steuerüberwachungsvorschriften (G. v. 12. Sept. §§ 48 bis 50) 1683.

Zigarettentabak, Änderung der Ausführungsbestimmungen vom 24. Oktober 1917 zu der Verordnung über Zigarettentabak, Verarbeitung von Zigarettenrohtabak vom 1. Februar 1919 ab (Bek. v. 30. Jan.) 130.

Zigarettentabakeinkaufsgesellschaft m. b. H., Dresden, Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 486.

Zigarren, Besteuerung (G. v. 12. Sept.) 1667. — Steuerzeichen (G. v. 12. Sept. § 11) 1672. — Zoll (G. v. 12. Sept. § 88) 1695.

Zinkspäne, Beförderung mit der Eisenbahn (Bek. v. 2. Juli) 652.

Zinsscheine, Einlösung (V. v. 24. Okt.) 1820. — Verlängerung der Fristen zur Einlösung (V. v. 26. Nov.) 1918.

Übermittlung in das Ausland (V. v. 15. Jan.) 43.

Zitronen, Außerkraftsetzung der Verordnung vom 13. September 1916, betr. Einfuhr von Zitronen (V. v. 14. Jan.) 36.

Zivilgefangene, Fürsorge durch die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene (Bek. v. 2. Jan.) 2.

Zuzug Zivilgefangener in Gemeinden (Anordn. v. 23. Juli) 1353.

Zivilinternierte, Einstellung, Entlassung und Entlohnung als Angestellte während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (V. v. 24. Jan.) 100. — Abänderungen (V. v. 7. Febr.) 184. (V. v. 30. Mai) 493. — Ausführungsbestimmung dazu (v. 6. Febr.) 167. — Neue Vorschriften betr. Angestellte und Arbeiter (V. v. 3. Sept.) 1500.

Heimschaffung der Zivilinternierten aus den alliierten Ländern (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 214 bis 224) 973. — Grabstätten der Zivilinternierten (Art. 226) 979.

Zivilprozeß, Geltung des Haager Übereinkommens vom 17. Juli 1905 über den Zivilprozeß (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 287) 1097.

Zivilprozeßordnung, Ergänzung des § 115 (G. v. 18. Dez. Art. III) 2114. — des § 323 (G. v. 13. Aug.) 1448.

Geltung der § 486, § 487 Nr. 1 bis 3, §§ 490 bis 494 für die Feststellung des Wertes der durch die Bezirkswohnungskommissare enteigneten Holzbestände aus Forsten, von Lehm, Kies, Sand, Bruchsteinen usw. (V. v. 15. Jan. § 9) 71. (V. v. 9. Dez. § 10) 1971.

Beschluß des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich überführten Maschinen im Sinne des § 704 der Ziv.P.O. (V. v. 5. Mai § 3) 450.

Anwendung des § 850 auf die Pfändung des Arbeits- oder Dienstlohns (V. v. 22. Juni Art. I Nr. 3, 4) 588. (V. v. 25. Juni §§ 4, 5, 7) 590.

Geltung von Vorschriften der Ziv.P.O. für den Bereich der Reichsabgabenordnung (v. 13. Dez. §§ 70, 136, 184, 298, 301, 303, 310, 313, 323, 326, 333, 342 bis 344, 351, 352) 2008.

Zivilprozeßordnung (Forts.)

Anwendung der Vorschriften der Ziv.P.O. auf die Zwangsvollstreckung aus den Entscheidungen des Reichswirtschaftsgerichts über die Nichtigkeit von Verträgen (Bek. v. 18. Sept. § 2) 1701.

Zivilversorgungsschein, Hemmung von Ausschlußfristen der §§ 20, 21 des Mannschaftsversorgungsgesetzes zu Gunsten von Kriegsteilnehmern (V. v. 13. Jan.) 138.

Nachträgliche Verleihung des Zivilversorgungsscheins (G. v. 4. Okt.) 1787.

Zollanschlüsse, Versteuerung von Spielkarten (G. v. 10. Sept. § 34) 1651. — von Tabak (G. v. 12. Sept. § 83) 1693. — von Zündwaren (G. v. 10. Sept. § 47) 1640.

Zollausschlüsse, Anschließung an ein fremdes Zollgebiet (Verfass. v. 11. Aug. Art. 82) 1399.

Keine Ausfuhranmeldungen bei Versendung von Waren aus den badischen Zollausschlüssen nach dem Ausland (V. v. 15. Jan. §§ 1, 8) 53.

Aus- und Einfuhrverbote (Bek. v. 3. Sept.) 1515.

Einfuhr, Durchfuhr, Ausfuhr von Kolonialwaren (Bek. v. 15. Mai § 1) 458. (Bek. v. 3. Sept. § 4) 1516.

Einfuhr von Waren (Bek. v. 13. Okt.) 1793.

Zölle, Verwaltung durch Reichsbehörden (Verfass. v. 11. Aug. Art. 83, 169) 1399.

Reichsabgabenordnung (v. 13. Dez.) 1993. (V. v. 18. Dez.) 2101. — Rechtsmittel gegen Steuerbescheide (R.Abg.O. v. 13. Dez. §§ 217 ff.) 2046.

Die staatlichen Amtsstellen für die Veranlagung von Zöllen gelten als Finanzämter (V. v. 27. Sept.) 1766.

Bestimmungen über die Zölle im Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 264 bis 270, 321, 323, 324, 327, 328, 330, 334, 335, 368, 381, 383) 1073.

Zahlung der Zölle in Gold (G. v. 21. Juli) 1361. (Bek. v. 21. Juli) 1362. (G. v. 12. Sept. § 86) 1694. (G. v. 8. Dez.) 1959. (Bek. v. 9. Dez.) 1960. (Bek. v. 27. Dez.) 2187.

Zölle für Tabak und Tabakerzeugnisse (G. v. 12. Sept. § 88) 1695.

Geltung von Zollübereinkommen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 3, 5, 7 bis 10) 1089.

Zollfreiheit für den aus dem Ausland eingeführten Branntwein (G. v. 6. Dez.) 1987.
Zollfreiheit für Roh- und Fertigerzeugnisse aus Elsaß-Lothringen (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 68) 817.
Aufhebung der Zollfreiheit für Säcke (Bek. v. 4. April 377.)

Zollgrenze, gemeinschaftlich für Deutschland (Verfass. v. 11. Aug. Art. 82) 1398.

Zollinhaltserklärungen, Ausfuhranmeldescheine als Doppel der Zollinhaltserklärungen bei Versendung von Waren nach dem Ausland mit der Post (V. v. 15. Jan. § 5) 54.

Zollordnung für das von den Alliierten besetzte deutsche Gebiet (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 270) 1079.

Zolltarife, Geltung des Übereinkommens vom 5. Juli 1890, betr. Veröffentlichung der Zolltarife, und des Übereinkommens vom 25. April 1907, betr. die Erhöhung der türkischen Zolltarife (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 5, 7) 1091.
Änderung des Zolltarifs vom 25. Dezember 1902, betr. Spielkarten (G. v. 10. Sept. § 35) 1651. — betr. Zündwaren (G. v. 10. Sept. § 53) 1641.

Zoll- und Steuer-Rechnungsbüro, Kaiserliches, Änderung des Namens in Reichsrechnungsstelle (Bek. v. 22. Febr.) 251.

Zollverträge, Außerkrafttreten des Handels- und Zollvertrages vom 10. Dezember 1891 mit der Schweiz und des Zusatzvertrages vom 12. November 1904 (Bek. v. 22. März) 354.

Zubereitungen, Einfuhr von Zubereitungen von Fischen, Schal- und Krustentieren (V. v. 24. Jan.) 131.
Bezugsscheinfreier Verkehr mit bestimmten Zubereitungen von Opium (V. v. 20. Aug.) 1474.

Züchter, Aufhebung der Verordnung vom 2. Mai 1918 über den Handel mit Gänsen (V. v. 31. Mai) 497.
Veräußerung von Originalsaatgut von Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1919 durch Züchter (V. v. 20. Juni §§ 1, 6) 566.
Verkehr mit Zuckerrübensamen (V. v. 19. Dez.) 2120.

Zuchthausstrafe bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über die Ablieferung von Schußwaffen und Munition (V. v. 13. Jan. § 3) 31.

Zuchtsauen, Verfütterung von Gerste (V. v. 5. Aug.) 1367.

Zucker, Einfuhr von Rohzucker (V. v. 24. Jan.) 131.
Förderung der Zuckererzeugung (V. v. 18. Dez.) 2133. (A. V. v. 22. Dez.) 2135.
Verkehr mit Zucker (V. v. 3. Juli) 633. (V. v. 14. Okt.) 1789. (A. V. v. 14. Okt.) 1791.
Anwendung der Vorschriften des Biersteuergesetzes vom 26. Juli 1918 über Verwendung von Zucker bei der Bereitung obergärigen Bieres in Bayern und Baden (G. v. 24. Juni § 2) 599. — in Württemberg (G. v. 27. März § 2) 345.

Zuckerausgleichsgesellschaft s. Reichs-Zuckerausgleichsgesellschaft.

Zuckerfabriken, Preise für Zuckerrüben im Betriebsjahr 1919/1920 (V. v. 19. März) 323.
Förderung der Zuckererzeugung (V. v. 18. Dez.) 2133. (A. V. v. 22. Dez.) 2135.
Verkehr mit Zucker (V. v. 3. Juli) 633. (V. v. 14. Okt.) 1789. (A. V. v. 14. Okt.) 1791.

Zuckerrüben, Förderung des Zuckerrübenanbaues (V. v. 18. Dez.) 2133. (A. V. v. 22. Dez.) 2135.
Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Verarbeitung auf Branntwein (V. v. 30. Sept.) 1767.
Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.
Verfütterung von Zuckerrübenblättern, -schwänzen, -köpfen (Bek. v. 26. Juni) 612.
Preise im Betriebsjahr 1919/1920 (V. v. 19. März) 323.
Verkehr mit Zuckerrübensamen (V. v. 19. Dez.) 2120.
Aufhebung der Verordnung vom 6. Juni 1918 und vom 28. Juni 1918 über Zuckerrübensamenstroh aus der Ernte 1918 (V. v. 26. Juni) 618.

Zuckersirup, Einfuhr (V. v. 24. Jan.) 131.

Zuckerungsfrist für Weine des Jahrgangs 1918 (V. v. 23. Jan.) 98.

Zulagen für Empfänger einer Alters-, Invaliden-, Witwen- oder Witwerrente aus der Invalidenversicherung (V. v. 21. Aug.) 1665.
Zulagen zu Verletztenrenten aus der Unfallversicherung (V. v. 27. Nov.) 1921.

Zulassung zum Handel mit nicht selbstgebautem Brotgetreide oder nicht selbstgebauter Gerste aus

Zulassung (Forts.)
der Ernte 1919 zu Saatzwecken (V. v. 20. Juni § 8) 568.
s. auch Erlaubnis.

Zulassungsbescheinigungen, neue, für Kraftfahrzeuge (V. v. 21. Febr.) 243. (V. v. 31. März) 372. (V. v. 4. Aug.) 1365.

Zündhölzer, Aushang über die Höchstpreise in den Verkaufsstellen (Bek. v. 22. Dez. § 6) 2152.
Höchstpreise (Bek. v. 16. März) 313. (Bek. v. 14. Juni) 563. (A. B. v. 30. Sept.) 1779. — Höchstpreise für ausländische Zündhölzer (Bek. v. 23. Jan.) 97. (A. B. v. 30. Sept. § 7) 1781.
Geltung des Übereinkommens vom 26. September 1906 über das Verbot der Verwendung von weißem Phosphor bei der Zündholzfabrikation (Friedensvertr. mit den Alliierten v. 28. Juni Art. 282 Nr. 16, Art. 426 Anl., Nr. 5) 1091, 1303.
Versteuerung der Zündhölzer (G. v. 10. Sept.) 1629.

Zündholz-Industrie-Gesellschaft m. b. H. in Berlin, Verwertung von Militärgut (A. B. v. 26. Mai Anl.) 487.
Versorgung des Inlandes mit inländischen und ausländischen Zündhölzern (Bek. v. 22. Dez.) 2151.

Zündkerzchen, Versteuerung (G. v. 10. Sept.) 1629.

Zündladungen, Verpackung bei der Rücksendung aus dem Felde und aus Munitionssammellagern (Bek. v. 13. Jan.) 63.

Zündwaren, Änderung der Ausführungsbestimmungen vom 16. Dezember 1916, Fassung vom 26. Februar 1917 und vom 29. Dezember 1917 (Bek. v. 23. Jan.) 97. (Bek. v. 16. März) 313. (Bek. v. 26. April) 436. (Bek. v. 14. Juni) 563.
Neue Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren (v. 30. Sept.) 1779. — Ergänzung (Bek. v. 22. Dez.) 2151. — Weitere Ausführungsbestimmungen (Bek. v. 22. Dez.) 2151.

Zündwarensteuergesetz (v. 10. Sept.) 1629. — Inkrafttreten (G. v. 10. Sept. § 55) 1642.

Zunge, Entnahme auf Fleischkarte (Bek. v. 24. Jan.) 96. (Bek. v. 20. Juli) 684.

Zurruhesetzung der Reichsbeamten durch den Rat der Volksbeauftragten (V. v. 27. Dez. 18.) 18.

Zurückziehung von Postsendungen, Gebühren (Bek. v. 11. Sept. Nr. 51, 52) 1610.

Zusatzseifenkarte für Seifenpulver (Bek. v. 25. Aug.) 1480. Ber. S. 1498.

Zuschläge, Teuerungszuschläge zu den Gebühren der Gerichtsvollzieher und der Rechtsanwälte (G. v. 18. Dez.) 2113. (Bek. v. 18. Dez.) 2115.
Zuschläge der Länder und Gemeinden zur Grunderwerbsteuer (G. v. 12. Sept. §§ 34, 35) 1627.
Erhöhte Zuschläge zu den im Abgabentarife vom 4. August 1896 für den Kaiser-Wilhelm-Kanal vorgesehenen Kanalabgaben und Schlepplöhnen (Erlaß v. 15. Okt.) 1789.
Zuschläge zu den Preisen für Leim (Bek. v. 24. Sept.) 1719.
Zuschläge zu einzelnen Sätzen des Militärtarifs für Eisenbahnen (Bek. v. 21. Okt.) 1829.
Zuschläge zu den Preisen für Saatgut von Brotgetreide und Gerste (V. v. 6. Sept.) 1517.
s. auch Teuerungszuschläge.

Zuständigkeit, ausschließliche, des Reichsgerichts bei Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen (G. v. 18. Dez.) 2125.
Zuständigkeit der Finanzämter in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 51 bis 63) 2004.
Zuständigkeit der Landgerichte für Klagen gegen Bescheide der Pensionsregelungsbehörden in Militärversorgungssachen (V. v. 1. Febr. Art. I Nr. 3) 151.
Zuständigkeit der Mieteinigungsämter oder Gemeindevorstände (Bek. v. 5. März §§ 10, 26) 290.
Zuständigkeit der Feststellungsbehörde im Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete (Bek. v. 22. April § 5) 406.
Zuständigkeit des Reichsernährungsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums (Erlaß v. 7. Juli) 639.
Zuständigkeit des Reichswanderungsamts (V. v. 7. Mai) 451.
Zuständigkeit der Schiedsgerichte für Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (Bek. v. 5. März §§ 1 bis 11) 288.

Zustellungen für die Gemischten Gerichtshöfe nach dem Friedensvertrage mit den Alliierten (v. 28. Juni Art. 304 unter f) 1181.
im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten und dem Reichs-Militärversorgungsgerichte (Bestimm. v. 18. Febr. §§ 50, 51, 66) 227.

Zustellungen (Forts.)
im Verfahren vor dem Reichskohlenverband und vor dem Reichskohlenrat (A. B. v. 21. Aug. § 102) 1466.
im Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete (Bek. v. 22. April § 9) 407.
in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 70 bis 72) 2008. (V. v. 18. Dez. § 9) 2102. — im Steuer-Strafverfahren (R. Abg. O. v. 13. Dez. § 394) 2085.
Zustellung von Telegrammen durch Eilboten außerhalb des Ortsbestellbezirks (Bek. v. 28. Juni) 626.

Zustellungsurkunden, Beförderung von Briefen mit Zustellungsurkunde durch die Post (Bek. v. 11. Sept. Nr. 44, 46, 57) 1609. — Postgebühren (Bek. v. 11. Sept. Nr. 45) 1609.
Preis der Vordrucke für Zustellungsurkunden zu Briefen mit Zustellungsurkunde, § 25 VI der Postordnung (Bek. v. 27. Mai Nr. 7) 490.

Zuwendungen an Stelle gesetzlich nicht zuständiger Verstümmelungszulagen an versorgungsberechtigte Militärpersonen der Unterklassen (V. v. 31. Dez. 18.) 2.

Zuzug von ortsfremden Personen und von Flüchtlingen (Anordn. v. 23. Juli) 1353.

Zwangsmittel der Finanzämter in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 202, 283) 2041.

Zwangspachtung von Grundstücken durch die Bezirkswohnungskommissare (V. v. 15. Jan. § 6) 70. (V. v. 9. Dez. § 6) 1969.

Zwangsversteigerung des Erbbaurechts, Bestehenbleiben des Erbbaurechts bei Zwangsversteigerung des Grundstücks (V. v. 15. Jan. §§ 24, 25) 78.
Grunderwerbsteuer bei der Zwangsversteigerung von Grundstücken (G. v. 12. Sept. §§ 13, 14, 20) 1621.
Anwendung der §§ 5 bis 10 der Vorschriften zur Beschaffung von landwirtschaftlichem Siedlungsland auf die Übereignung von Grundstücken im Wege der Zwangsversteigerung (V. v. 29. Jan. § 11) 118. (G. v. 11. Aug. § 11) 1431.
Außerkrafttreten des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über die Umsatzsteuer (G. v. 24. Dez. § 46) 2183.

Zwangsvollstreckung, Ergänzung des § 323 der Ziv. Pr. O., Anwendung auf die Schuldtitel des § 794 Nr. 1, 2, 5 (G. v. 13. Aug.) 1448.

Zwangsvollstreckung (Forts.)
Zwangsvollstreckung aus den Entscheidungen des Reichswirtschaftsgerichts über die Abgeltung von Ansprüchen gegen das Reich (V. v. 4. Dez. § 9) 2149.
Schutz der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen (V. v. 17. Juni) 521. (V. v. 12. Dez.) 1985.
Zwangsvollstreckung bei Rückgabe der aus Belgien und Frankreich überführten Maschinen (V. v. 5. Mai § 3) 450. — Neue Fassung (V. v. 14. Nov. § 6) 1886.
Verbot der Zwangsvollstreckung in die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe (V. v. 13. Juni) 511. (V. v. 15. Okt.) 1800.
Zwangsvollstreckung in Steuersachen (R. Abg. O. v. 13. Dez. §§ 298 ff.) 2062.
Einstellung der Zwangsvollstreckung in den Teilen des Reichsgebiets mit Verkehrserschwerung (G. v. 3. März) 281. — Aufhebung der Einstellung (G. v. 3. März § 3) 282.
Zwangsvollstreckung aus den Entscheidungen des Reichswirtschaftsgerichts über die Richtigkeit von Verträgen (V. v. 18. Sept. § 5) 1700. (Bek. v. 18. Sept. § 2) 1701.

Zweckverband Groß-Berlin, Außerkrafttreten der Verordnung vom 7. Dezember 1918, betr. Arbeitsverdienst bei Verkürzung der Arbeitszeit in der Groß-Berliner Metallindustrie (V. v. 4. Jan. § 17) 13.

Zwickau (Sachsen), Sitz eines Fachausschusses für Wäschekonfektion, Stickerei- und Spitzenindustrie (V. v. 13. Jan.) 85.
Abrechnungsstelle für den Scheckverkehr bei der Reichsbankstelle in Zwickau (Bek. v. 6. Juni) 507.

Zwiebeln, Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919 (V. v. 2. März) 269.
Außerkraftsetzung der Verordnung vom 13. September 1916, betr. Einfuhr von Zwiebeln (V. v. 14. Jan.) 36.

Zwischengewinn, Erhebung eines Zwischengewinns aus Häuten, Fellen und Leder (V. v. 30. Okt.) 1837.

Zwischenorte, Aushändigung von Postsendungen an den Empfänger an Zwischenorten (Bek. v. 11. Sept. Nr. 53) 1610.

Zwischensemester, Anrechnung von Zwischensemestern an deutschen Universitäten für Kriegsteilnehmer auf das Studium der Rechtswissenschaft (G. v. 19. April) 403.

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 1

Inhalt: Demobilmachungs- und Landsturmauflösungsbefehl S. 1 — Bekanntmachung, betreffend die Errichtung einer Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene. S. 2. — Verordnung, betreffend Maßnahmen zur Besserung der Lage der versorgungsberechtigten Militärpersonen der Unterklassen. S. 2. — Anmerkung zu der Verordnung, betreffend Maßnahmen zur Besserung der Lage der versorgungsberechtigten Militärpersonen der Unterklassen. S. 4.

(Nr. 6614) Demobilmachungs- und Landsturmauflösungsbefehl. Vom 31. Dezember 1918.

1. Das Heer und die Marine sind unter Anlehnung an die Bestimmungen des Demobilmachungsplans demobil zu machen. Über die weitere Gestaltung des Heeres wird später entschieden werden.

2. Als Tag des Befehls zur allgemeinen Demobilmachung gilt der 10. Januar 1919, und zwar mit der Maßgabe, daß alle Formationen, die sich bereits im Demobilmachungsorte befinden, am 10. Januar 1919, alle anderen Formationen am Tage nach dem Eintreffen im Demobilmachungsorte demobil werden.

3. Sicherheits-, Kranken- und Arbeitsdienst, Rückführung der Feldtruppen, Gefangenenbewachung und Grenzschutz sowie Durchführung und Abwickelung der Demobilmachungsgeschäfte müssen unter allen Umständen gewährleistet bleiben.

4. Über die Entlassung der Angehörigen des Heeres, soweit es die Aufgaben unter 3 zulassen, trifft das Kriegsministerium, über die der Marine das Reichs-Marineamt Bestimmung. Zum einjährig-freiwilligen Dienste Berechtigte werden wie die anderen Angehörigen ihres Jahrganges behandelt.

5. Der Landsturm wird aufgelöst, die Landsturmpflichtigen werden entlassen, sobald es die unter 3 genannten Aufgaben zulassen.

6. Für Bayern wird Demobilmachung und Auflösung des Landsturms besonders befohlen.

Berlin, den 31. Dezember 1918.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Kriegsminister
Scheüch

Der Unterstaatssekretär
Göhre

Ausgegeben zu Berlin den 4 Januar 1919.

(Nr. 6615) Bekanntmachung, betreffend die Errichtung einer Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene. Vom 2. Januar 1919.

Mit Rücksicht auf die durch den Waffenstillstand geschaffene Lage wird zur Herbeiführung beschleunigter und einheitlicher Entscheidungen in den Angelegenheiten der Kriegs- und Zivilgefangenen im Reiche eine Zentralstelle unter der Bezeichnung

„Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene"

gegründet, die der Reichsleitung unmittelbar untersteht. Sie hat ihren Sitz in Berlin und wird aus vier Mitgliedern, darunter je einem Vertreter des Auswärtigen Amtes und des Preußischen Kriegsministeriums, gebildet.

Der Reichszentralstelle liegt in Verbindung mit den bisher dafür zuständigen Stellen die Fürsorge für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen in feindlicher Gewalt und für die Internierten in neutralen Ländern ob. Ferner hat sie die Durchführung der hinsichtlich der feindlichen Kriegsgefangenen vom Reiche übernommenen Verpflichtungen zu überwachen.

Die Abgrenzung der Zuständigkeit der Reichszentralstelle erfolgt im Benehmen mit den beteiligten Behörden.

Berlin, den 2. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

(Nr. 6616) Verordnung, betreffend Maßnahmen zur Besserung der Lage der versorgungsberechtigten Militärpersonen der Unterklassen. Vom 31. Dezember 1918.

Zur Besserung der Lage der versorgungsberechtigten Militärpersonen der Unterklassen wird folgendes bestimmt:

I. Einmalige Teuerungszulage

Allen auf Grund der Militärversorgungsgesetze zum Empfange von Versorgungsgebührnissen berechtigten Militärpersonen der Unterklassen wird eine einmalige Teuerungszulage in der Weise gewährt, daß ihnen gleichzeitig mit den zur Zeit für Januar 1919 zahlbaren laufenden Versorgungsgebührnissen, laufenden Zuwendungen und laufenden Unterstützungen eine Zulage in gleicher Höhe ausgezahlt wird.

II. Rentenzuschläge

Die bisherigen Bestimmungen über Rentenzuschläge werden mit Wirkung vom 1. Januar 1919 ab dahin erweitert bzw. geändert, daß den unter I bezeichneten Personen bis auf weiteres gewährt werden:

bei einer Erwerbsunfähigkeit von 10 vom Hundert bis ausschließlich 33⅓ vom Hundert ein Rentenzuschlag von 50 vom Hundert,
bei einer Erwerbsunfähigkeit von 33⅓ vom Hundert bis ausschließlich 50 vom Hundert ein Rentenzuschlag von 75 vom Hundert,
bei einer Erwerbsunfähigkeit von 50 vom Hundert bis ausschließlich 100 vom Hundert ein Rentenzuschlag von 100 vom Hundert

} der Teilrente eines Gemeinen,

bei einer Erwerbsunfähigkeit von 100 vom Hundert ein Rentenzuschlag von 100 vom Hundert der Vollrente eines Gemeinen.

Soweit sich unter den betreffenden Personen solche befinden, die nach anderen Gesetzen als dem Mannschaftsversorgungsgesetze vom 31. Mai 1916 anerkannt sind, gelten die gänzlich Erwerbsunfähigen als 100 vom Hundert, die größtenteils Erwerbsunfähigen als 66⅔ vom Hundert und die teilweise Erwerbsunfähigen als 33⅓ vom Hundert erwerbsunfähig.

III. Zuwendungen an Stelle gesetzlich nicht zuständiger Verstümmelungszulagen

Die bisherigen Bestimmungen über Zuwendungen an Stelle gesetzlich nicht zuständiger Verstümmelungszulagen werden mit Wirkung vom 1. Januar 1919 ab dahin erweitert, daß solche Zuwendungen an versorgungsberechtigte Militärpersonen der Unterklassen auch in folgenden Fällen gewährt werden können:

1. in Höhe der einfachen Verstümmelungszulage
   a) bei schweren Entstellungen des Gesichts,
   b) bei Verlust der Zeugungsorgane,
   c) bei Verlust oder Erblindung eines Auges (ohne Rücksicht auf den Zustand des anderen Auges);
2. in Höhe der dreifachen (bisher zweifachen) Verstümmelungszulage bei Verlust oder Erblindung beider Augen;
3. bis zur Höhe der dreifachen (bisher zweifachen) Verstümmelungszulage bei schwerem Siechtum oder bei Geisteskrankheit.

Zu I—III. Die erforderlichen Ausführungsbestimmungen werden von den obersten Militärverwaltungsbehörden erlassen.

Diese Verordnung hat Gesetzeskraft.

Berlin, den 31. Dezember 1918.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann Landsberg Noske Wissell

(Zu Nr. 6616) Anmerkung zu der Verordnung, betreffend Maßnahmen zur Besserung der Lage der versorgungsberechtigten Militärpersonen der Unterklassen, vom 31. Dezember 1918.

1. Die Auszahlung der unter II und III obiger Verordnung festgesetzten Beträge kann bei der großen Zahl der in Betracht kommenden Personen infolge technischer Schwierigkeiten nur allmählich — zum Teil erst nach einigen Monaten — erfolgen.
2. Hinsichtlich der Gewährung von Zuwendungen an Stelle gesetzlich nicht zuständiger Verstümmelungszulagen an die pensionsberechtigten Militärpersonen der Oberklassen bleibt das Weitere vorbehalten.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 2

Inhalt: Bekanntmachung zu der Verordnung des Bundesrats über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918. S. 5. — Verordnung über den Verkehr mit Esel-, Maultier- und Mauleselfleisch. S. 6.

(Nr. 6617) Bekanntmachung zu der Verordnung des Bundesrats über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918. Vom 21. Dezember 1918.

Zu der Verordnung des Bundesrats über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999) wird folgendes angeordnet:

Artikel I

Die gewerbsmäßige Herstellung von Mischungen aus

1. schwefelsaurem Ammoniak mit Superphosphat,
2. Natrium-Ammonium-Sulfat mit Superphosphat,
3. schwefelsaurem Ammoniak mit Superphosphat und Kali,
4. Natrium-Ammonium-Sulfat mit Superphosphat und Kali

wird mit der Maßgabe gestattet, daß die fertige Mischung mindestens 4 vom Hundert wasserlöslicher Phosphorsäure und höchstens 4 vom Hundert Kali (K_2O) enthält.

Artikel II

Die gewerbsmäßige Herstellung dieser Mischungen ist nur denen gestattet, die sie schon vor dem 1. August 1914 gewerbsmäßig hergestellt haben.

Artikel III

Der Preis der Mischung berechnet sich nach dem Höchstpreis für Stickstoff und Phosphorsäure. Der Kalipreis darf 30 Pfennig für das Kilogramm Kali (K_2O) nicht übersteigen.

Ausgegeben zu Berlin den 4. Januar 1919.

Als Mischlohn dürfen außer dem Höchstpreis 2,20 Mark für 100 Kilogramm berechnet werden.

Artikel IV

Diese Bekanntmachung tritt am 21. Dezember 1918 in Kraft.

Berlin, den 21. Dezember 1918.

Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

(Nr. 6618) Verordnung über den Verkehr mit Esel-, Maultier- und Mauleselfleisch. Vom 2. Januar 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Artikel 1

Die Vorschriften der Verordnung über Pferdefleisch vom $\frac{\text{13. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1357)}}{\text{14. Juni 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 655)}}$ finden auf Esel, Maultiere und Maulesel, die zur Schlachtung bestimmt sind, und auf das Fleisch dieser Tiere, entsprechende Anwendung.

Die zum Ankauf von Pferden zur Schlachtung, zum Betriebe des Roßschlächtergewerbes und zum Handel mit Pferdefleisch erteilte Erlaubnis gilt auch für den Ankauf von Eseln, Maultieren und Mauleseln zur Schlachtung, für den Betrieb des Schlächtergewerbes hinsichtlich dieser Tierarten und für den Handel mit deren Fleisch.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 2. Januar 1919.

Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts
Wurm

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 3

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Bekanntmachung über den Handel mit Karton, Papier und Pappe vom 17. Mai 1918. S. 7. — Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung. S. 8. — Berichtigung. S. 13.

(Nr. 6619) Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Bekanntmachung über den Handel mit Karton, Papier und Pappe vom 17. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 417). Vom 2. Januar 1919.

Auf Grund der Verordnung über Papier, Karton und Pappe vom 15. September 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 835) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Die §§ 1 bis 6, 9 Ziffer 1 und 2 der Bekanntmachung über den Handel mit Karton, Papier und Pappe vom 17. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 417) werden aufgehoben.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 2. Januar 1919.

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts
Dr. August Müller

(Nr. 6620) Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung. Vom 4. Januar 1919.

§ 1

Der Unternehmer eines gewerblichen Betriebs, in dem in der Regel mindestens zwanzig Arbeiter beschäftigt werden, ist, vorbehaltlich des § 5 dieser Verordnung verpflichtet, diejenigen Kriegsteilnehmer einzustellen, welche bei Ausbruch des Krieges in seinem Betrieb als gewerbliche Arbeiter in ungekündigter Stellung beschäftigt waren und sich binnen zwei Wochen nach Inkrafttreten dieser Verordnung oder, sofern sie bei dem Inkrafttreten noch nicht aus dem Heere oder der Marine entlassen waren, binnen zwei Wochen nach ihrer ordnungs- oder behelfsmäßigen Entlassung zur Wiederaufnahme ihrer früheren Tätigkeit bei ihm melden. Die gleiche Pflicht hat der Betriebsunternehmer gegenüber den Kriegsteilnehmern, die zur Zeit des Kriegsausbruchs ihrer Dienstpflicht bei dem Heere oder der Marine genügten und dieserhalb aus dem Betriebe des Unternehmers ausgeschieden waren. Endlich erstreckt sich die Einstellungspflicht des Unternehmers auf die Kriegsteilnehmer, die bei Ausbruch des Krieges noch schulpflichtig waren, erst später in den Betrieb des Unternehmers und von dieser ihrer ersten Arbeitsstätte unmittelbar in den Dienst des Heeres oder der Marine eingetreten sind.

Solche Kriegsteilnehmer sind tunlichst in dieselben Arbeitsplätze einzustellen, die sie vor dem Kriege innegehabt haben.

§ 2

Der Unternehmer eines Betriebs der im § 1 bezeichneten Art ist, vorbehaltlich des § 5 dieser Verordnung, verpflichtet, die beim Inkrafttreten dieser Verordnung in seinem Betriebe beschäftigten Arbeiter weiterzubeschäftigen.

§ 3

Als gewerbliche Betriebe im Sinne dieser Verordnung gelten alle unter Titel VII der Gewerbeordnung oder einzelne Vorschriften dieses Titels fallenden Betriebe sowie die Werkstättenbetriebe der Eisenbahnunternehmungen, einschließlich der Werkstättenbetriebe der Klein- und Straßenbahnen. Die Bestimmungen der Verordnung finden ferner Anwendung auf diejenigen Betriebe des Reichs, eines Bundesstaats, einer Gemeinde oder eines weiteren Kommunalverbandes, welche als gewerbliche Betriebe im Sinne der Gewerbeordnung anzusehen wären, wenn sie mit der Absicht auf Gewinnerzielung geführt würden, sowie auf landwirtschaftliche Nebenbetriebe gewerblicher Art.

Die Voraussetzung, daß in dem Betrieb in der Regel mindestens zwanzig Arbeiter beschäftigt werden, gilt auch dann als gegeben, wenn in dem Betriebe

regelmäßig zu gewissen Zeiten des Jahres ein vermehrtes Arbeitsbedürfnis eintritt und in diesen Zeiten mindestens zwanzig Arbeiter beschäftigt werden.

§ 4

Als gewerbliche Arbeiter im Sinne dieser Verordnung gelten alle Personen, die auf Grund eines Dienstverhältnisses in einem Gewerbebetriebe der im § 3 bezeichneten Art als Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Werkmeister, Techniker, Fabrikarbeiter oder in ähnlichen Stellungen für Zwecke des Gewerbebetriebs beschäftigt werden, mit Ausnahme der Angestellten, die nach dem Versicherungsgesetze für Angestellte vom 20. Dezember 1911 (Reichs-Gesetzbl. S. 989) versicherungspflichtig sind. Zu letzteren sind auch zu rechnen die auf Grund des § 11 oder des § 14 Nr. 2, 3 desselben Gesetzes von der Versicherungspflicht Befreiten sowie diejenigen, die versicherungspflichtig sein würden, wenn nicht ihr Jahresarbeitsverdienst fünftausend Mark oder ihr Alter das sechzigste Lebensjahr überstiege.

§ 5

Wird einem Betriebsunternehmer die Durchführung der Pflichten nach §§ 1 und 2 dieser Verordnung durch die Verhältnisse des Betriebs ganz oder zum Teil unmöglich gemacht, so kann er die Arbeiterzahl seines Betriebs entsprechend einschränken.

Dabei ist grundsätzlich, soweit es die Verhältnisse gestatten, der Achtstundentag und jedenfalls als unterste Grenze eine Wochenarbeitszeit von 30 Stunden für die Bemessung der Arbeitsleistung eines Arbeiters in dem Betrieb als maßgebend anzusehen.

§ 6

Die nach § 5 zur Entlassung kommenden Arbeiter sind im Benehmen mit dem Arbeiterausschuß nach Maßgabe des § 7 dieser Verordnung zu bestimmen.

An die Stelle dieser Ausschüsse treten in den durch § 12 der Verordnung über die Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten vom 23. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1456) festgelegten Fällen die dort bezeichneten Vertretungen der Arbeiter.

Schwerkriegsbeschädigte, die auf Grund des Mannschafts-Versorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 593) wegen einer Dienstbeschädigung eine Militärrente von 50 oder mehr vom Hundert der Vollrente beziehen, und Schwerunfallverletzte, die auf Grund der reichsgesetzlichen Unfallversicherung oder des Unfall-Fürsorgegesetzes vom 18. Juli 1901 (Reichs-Gesetzbl. S. 211) oder entsprechender landesrechtlicher Vorschriften eine Unfallrente von 50 oder mehr vom Hundert der Vollrente beziehen, dürfen bis zum Inkrafttreten einer Verordnung über die Regelung des Beschäftigungszwanges der Schwerbeschädigten nicht entlassen werden.

§ 7

Bei der Auswahl der zu entlassenden Arbeiter sind zunächst die Betriebsverhältnisse, insbesondere die Ersetzbarkeit des einzelnen Arbeiters zu prüfen. Sodann sind das Lebens- und Dienstalter sowie der Familienstand des Arbeiters derart zu berücksichtigen, daß die älteren, eingearbeiteten Arbeiter und die Arbeiter mit versorgungsberechtigter Familie möglichst in ihrer Arbeitsstelle zu belassen sind. Die Kriegshinterbliebenen sind angemessen zu berücksichtigen.

Dagegen kommen für die Entlassung in Betracht

die nicht auf Erwerb angewiesenen Arbeiter, die in anderen Berufen (Land- und Forstwirtschaft, Hauswirtschaft) Arbeit finden können, besonders, sofern sie früher in diesen Berufen tätig waren,

die während des Krieges von einem anderen Orte zugezogenen Arbeiter, wenn sie nicht die Bescheinigung des für diesen Ort zuständigen Arbeitsnachweises beibringen können, daß eine Beschaffung von Arbeitsgelegenheit an diesem Orte oder in dessen Umgebung nicht möglich ist.

Jugendliche Arbeiter, die im Lehrverhältnis oder in ähnlicher Fachausbildung stehen, sind tunlichst auf ihren Arbeitsplätzen zu belassen.

Die Zahl der zur Entlassung kommenden Arbeiter ist dem zuständigen Arbeitsnachweise vom Arbeitgeber bei Ausspruch der Kündigung anzuzeigen.

§ 8

Bei der Entlassung der Arbeiter ist eine Kündigungsfrist von mindestens 2 Wochen innezuhalten, soweit nicht längere Kündigungsfristen gesetzlich vorgeschrieben oder vereinbart sind. Entschließen sich die Arbeiter, die von einem anderen Orte zugezogen sind, nach Ausspruch der Kündigung in ihre Heimat zurückzukehren, so ist ihnen der Lohn für den Rest der zweiwöchigen Kündigungszeit vom Arbeitgeber auszuhändigen. Erreicht der dem Arbeiter hierdurch zufallende Abschlagslohn den Betrag von zweihundert Mark nicht, so hat der Betriebsunternehmer dem Arbeiter für die Reise ein Zehrgeld von 10 vom Hundert des Abschlagslohns zu gewähren. Angefangene Akkordarbeiten sind in diesem Falle entsprechend dem erreichten Arbeitserfolge zu bezahlen.

Arbeiter, die in den ersten fünf Tagen nach erfolgter Kündigung nach ihrem Heimatsorte fahren, bekommen für ihre Person und gegebenenfalls für ihre Familie freie Beförderung bei Vorlage des polizeilichen Abmeldescheins und einer Bescheinigung des Arbeitgebers über den Zeitpunkt der erfolgten Kündigung. Die Kosten dieser freien Beförderung werden vom Reiche den zuständigen Eisenbahnverwaltungen erstattet.

§ 9

Die Bestimmungen des § 8 finden keine Anwendung auf Arbeiter, deren Beschäftigung ihrer Natur nach nur eine vorübergehende oder aushilfsweise ist.

§ 10

Die gesetzlichen Bestimmungen über die Gründe einer Auflösung des Arbeitsverhältnisses ohne Innehaltung der Kündigungsfrist werden von diesen Vorschriften nicht berührt.

Als wichtiger Grund im Sinne der vorstehenden Bestimmungen gilt jedoch nicht der durch Mangel an Kohlen und Rohmaterial verursachte Zwang zur vorübergehenden Betriebseinstellung.

§ 11

Hat ein Tarifvertrag für die Gestaltung der Arbeitsbedingungen des Berufskreises innerhalb des Bezirkes eines Demobilmachungskommissars überwiegende Bedeutung erlangt, so kann der Demobilmachungskommissar bei dem Reichsarbeitsamte beantragen, den Tarifvertrag gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 (§ 6 Abs. 2) für allgemein verbindlich zu erklären. In diesem Falle gelten die Vorschriften der §§ 2 bis 6 der bezeichneten Verordnung entsprechend.

Das Reichsarbeitsamt kann vorbehaltlich seiner endgültigen Entscheidung anordnen, daß die allgemeine Verbindlichkeit des Tarifvertrags schon vor Abschluß des Verfahrens nach § 4 Abs. 1 der genannten Verordnung einzutreten hat, wenn der Demobilmachungskommissar dies zur Beschleunigung für notwendig hält.

§ 12

Soweit eine tarifliche Regelung nicht besteht, sind die Löhne und sonstigen Arbeitsverhältnisse gemäß der Verordnung vom 23. Dezember 1918 zu regeln.

Der in dieser Verordnung vorgesehene Schlichtungsausschuß ist auch zuständig, wenn es sich um Streitigkeiten darüber handelt, ob ein Betriebsunternehmer verpflichtet ist, Kriegsteilnehmer nach § 1 dieser Verordnung einzustellen oder Arbeiter nach § 2 dieser Verordnung weiterzubeschäftigen. Für das Verfahren in diesem Falle gelten die §§ 15 bis 30 der Verordnung vom 23. Dezember 1918.

§ 13

Der Demobilmachungskommissar kann auch selbst bei Streitigkeiten über Einstellung von Kriegsteilnehmern oder Entlassungen von Arbeitern (§ 1 und 2 dieser Verordnung) den zuständigen Schlichtungsausschuß (§ 12 dieser Verordnung) und bei Streitigkeiten über Löhne oder sonstige Arbeitsverhältnisse gleichfalls den Schlichtungsausschuß oder die nach § 20 der Verordnung vom 23. Dezember 1918

an seine Stelle tretende andere Einigungs- und Schlichtungsstelle anrufen und wie eine Partei durch Stellung von Anträgen und Teilnahme an den Verhandlungen das Verfahren fördern.

§ 14

Unterwerfen sich nicht beide Parteien dem Schiedsspruch, so kann der Demobilmachungskommissar den Schiedsspruch für verbindlich erklären. Dabei kann er, soweit der Schiedsspruch die Einstellung von Kriegsteilnehmern oder die Entlassung von Arbeitern betrifft, die einzustellenden Kriegsteilnehmer oder die weiter zu beschäftigenden Arbeiter bestimmen.

Betrifft der Schiedsspruch auch die Arbeitsverhältnisse solcher Arbeiter, die im Bezirk eines anderen Demobilmachungskommissars beschäftigt sind, so stehen die im § 1 bezeichneten Befugnisse dem Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung zu.

Ist ein Schiedsspruch nach Abs. 1 und 2 für verbindlich erklärt, so gelten zwischen den Betriebsunternehmern und den einzustellenden Kriegsteilnehmern Arbeitsverträge als abgeschlossen, die dem Inhalt des Schiedsspruchs, und, soweit dieser eine Regelung nicht vorsieht, den Arbeitsverträgen gleichartiger Arbeiter des Betriebs entsprechen. Für die weiter zu beschäftigenden Arbeiter ändern sich in diesem Falle ihre Arbeitsverträge entsprechend dem Inhalt des Schiedsspruchs.

§ 15

Ist nach § 27 Abs. 4 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 ein Schiedsspruch nicht zustande gekommen, so kann der Demobilmachungskommissar nach erneuter Verhandlung des Schlichtungsausschusses einen Schiedsspruch herbeiführen. Hierbei hat der Demobilmachungskommissar die Befugnis eines unparteiischen Vorsitzenden. Ist ein solcher vorhanden, so scheidet er für die fraglichen Streitigkeiten aus.

In dem Falle des § 14 Abs. 2 tritt ein Vertreter des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung an die Stelle des Demobilmachungskommissars.

§ 16

Das Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung ist befugt, Ausführungs- und Übergangsvorschriften zu dieser Verordnung zu erlassen.

§ 17

Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Den Zeitpunkt ihres Außerkrafttretens bestimmt das Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung.

Zwei Wochen nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung tritt die Verordnung, betreffend Arbeitsverdienst bei Verkürzung der Arbeitszeit in der Groß-Berliner Metallindustrie vom 7. Dezember 1918, außer Kraft.

Berlin, den 4. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilmachung

Koeth

Berichtigung!

Im § 2 der Verordnung über den Verkehr mit Süßigkeiten vom 28. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1471) ist unter A. Karamelbonbons und Dragees, Gruppe I beim Herstellerpreise statt „823" zu setzen „832".

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 4

Inhalt: Verordnung über die Teilnahme der Angehörigen der deutsch-österreichischen Republik an den Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung. S. 15. — Bekanntmachung über die Gültigkeit der während des Krieges von dem Bundesrate, dem Reichskanzler, der Heeresverwaltung und den militärischen Befehlshabern erlassenen wirtschaftlichen Verordnungen. S. 16. — Verordnung über Druckpapier. S. 17. — Verordnung über die Verwertung von Speiseresten und Küchenabfällen. S. 17. — Verordnung, betreffend die Anstellung und Zurruhesetzung der Reichsbeamten. S. 18.

(Nr. 6621) Verordnung über die Teilnahme der Angehörigen der deutsch-österreichischen Republik an den Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung. Vom 7. Januar 1919.

Zur Ergänzung des deutschen Reichswahlgesetzes vom 30. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1345) wird folgendes angeordnet:

§ 1

Die Angehörigen der deutsch-österreichischen Republik, die am 19. Januar 1919 das 20. Lebensjahr vollendet haben und nicht bei entsprechender Anwendung von § 4 des Reichswahlgesetzes vom Wahlrecht ausgeschlossen sind, haben das Recht, an den Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung in der Gemeinde teilzunehmen, in der sie innerhalb des Deutschen Reichs ihren Wohnsitz haben.

§ 2

Das Wahlrecht kann auf Grund einer Bescheinigung ausgeübt werden, die von einer in Deutschland befindlichen diplomatischen oder konsularischen Vertretungsbehörde Deutsch-Österreichs oder Österreich-Ungarns mit folgendem Inhalt ausgestellt wird:

Bescheinigung

Dem (Vor- und Zuname) ..... geboren am .....
(Stand oder Gewerbe) .....
wohnhaft in ..... wird zwecks Ausübung der Wahl zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung hiermit bescheinigt, daß er ein Angehöriger der deutsch-österreichischen Republik ist und keine Umstände bekannt sind, wonach er bei entsprechender Anwendung des § 4 des deutschen Wahlgesetzes vom 30. November 1918 (Reichsgesetzbl. S. 1345) vom Wahlrecht ausgeschlossen sein könnte.

(Bezeichnung der deutsch-österreichischen oder österreichisch-ungarischen Gesandtschafts- oder Konsulatsbehörde)

(Dienstsiegel)

(Unterschrift)

§ 3

§ 10 Abs. 1 des Reichswahlgesetzes findet auf die Angehörigen der deutsch-österreichischen Republik keine Anwendung.

§ 4

Der Wahlvorsteher oder sein Stellvertreter hat dem Wähler die Bescheinigung vor der Ausübung des Wahlrechts abzunehmen.

Die Bescheinigungen werden dem Wahlprotokoll beigefügt; ihre Zahl wird in dem Abschnitt des Wahlprotokolls über die Zählung der Wahlumschläge vermerkt.

§ 5

Die Verordnung hat Gesetzeskraft und tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 7. Januar 1919.

Der Rat der Volksbeauftragten
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Innern
Dr. Preuß

(Nr. 6622) Bekanntmachung über die Gültigkeit der während des Krieges von dem Bundesrate, dem Reichskanzler, der Heeresverwaltung und den militärischen Befehlshabern erlassenen wirtschaftlichen Verordnungen. Vom 28. Dezember 1918.

Eingriffe einzelner Personen sowie örtlicher Instanzen in die durch kriegswirtschaftliche Verordnungen geregelten Gebiete zeugen von der vielfach herrschenden Auffassung, daß diese Verordnungen durch die Änderung der Regierungsreform außer Kraft getreten seien.

Demgegenüber wird ausdrücklich festgestellt, daß alle von dem Bundesrate, dem Reichskanzler, der Heeresverwaltung und den militärischen Befehlshabern innerhalb ihrer Zuständigkeit erlassenen kriegswirtschaftlichen Verordnungen, soweit nicht ihre Aufhebung seitens der zuständigen Stellen besonders verfügt ist, ihre Wirksamkeit in vollem Umfang behalten haben und daß auch in Zukunft die Regelung der Bewirtschaftung der in Frage kommenden Stoffe ausschließlich den in den Verordnungen genannten oder den inzwischen an ihre Stelle getretenen Behörden vorbehalten ist. Jedes Eingreifen Dritter in die durch kriegswirtschaftliche Anordnungen geregelten Gebiete ist unzulässig und strafbar. Dies gilt auch für Handlungen von Landes- und lokalen Instanzen, denen die Befugnis zu wirtschaftlichen Maßnahmen nicht ausdrücklich übertragen ist.

Berlin, den 28. Dezember 1918.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts
Dr. August Müller

Der Staatssekretär des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

(Nr. 6623) Verordnung über Druckpapier. Vom 4. Januar 1919.

Die Verordnung über Druckpapier vom 30. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1395) wird mit Wirkung vom 1. Januar 1919 aufgehoben.

Berlin, den 4. Januar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts
Dr. August Müller

(Nr. 6624) Verordnung über die Verwertung von Speiseresten und Küchenabfällen. Vom 8. Januar 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Artikel I

In der Verordnung über die Verwertung von Speiseresten und Küchenabfällen vom 26. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 593) werden folgende Änderungen vorgenommen:

1. Im § 1 Abs. 1 werden die Worte „können durch Anordnung der Landeszentralbehörde mit Zustimmung des Reichskanzlers" durch das Wort „sind" ersetzt; das Wort „werden" hinter dem Worte „verpflichtet" wird gestrichen.
2. § 1 Abs. 1 erhält folgenden Zusatz:
   Die an die Sammelstelle abgeführten Speisereste und Küchenabfälle dürfen nur an die Gemeinde oder die von ihr bestimmten Stellen abgegeben und nur von diesen eingesammelt werden.
3. Im § 3 Satz 1 werden die Worte „von der Landeszentralbehörde bestimmten" gestrichen.
4. § 7 Abs. 1 erhält folgende Fassung:
   „Die Vorschrift des § 1 kann von der Landeszentralbehörde auch auf Gemeinden von weniger als 40 000 Einwohnern auf Antrag des Gemeindevorstandes und der Reichsgesellschaft ausgedehnt werden."
5. § 9 erhält als Nr. 4 folgenden Zusatz:
   „4. wer entgegen der Vorschrift im § 1 Abs. 1 Satz 2 Speisereste und Küchenabfälle abgibt oder einsammelt."

Artikel II

Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts bestimmt den Zeitpunkt, zu dem die Vorschriften des Artikel 1 Nr. 1 und 3 in den einzelnen Gemeinden in Kraft treten. Soweit bereits nach den bisherigen Vorschriften eine solche Verpflichtung der Gemeinden besteht, bleibt sie unberührt. Im übrigen tritt die Verordnung mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 8. Januar 1919.

Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts
Wurm

(Nr. 6625) Verordnung, betreffend die Anstellung und Zurruhesetzung der Reichsbeamten. Vom 27. Dezember 1918.

Der Rat der Volksbeauftragten verordnet mit Gesetzeskraft was folgt:

§ 1

Das Recht, die Reichsbeamten zu ernennen und zur Ruhe zu setzen, steht unbeschadet der im übrigen hierfür bestehenden Vorschriften dem Rate der Volksbeauftragten auf Grund der Vorschläge der zuständigen Ressortchefs zu.

§ 2

Die Anstellungsurkunden der Reichsbeamten, die nach den bisherigen Vorschriften eine Kaiserliche Bestallung erhielten, werden vom Rate der Volksbeauftragten, die Anstellungsurkunden der übrigen Reichsbeamten von den bisher zuständigen Stellen erteilt. Die Urkunden werden im Namen des Reichs ausgefertigt.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 12. November 1918 in Kraft.

Berlin, den 27. Dezember 1918.

Der Rat der Volksbeauftragten
Ebert Haase

Der Staatssekretär des Innern
Dr. Preuß

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 5

Inhalt: Namensänderung der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft. S. 19. — Verordnung über die Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung im 8. Wahlkreis (Provinz Posen). S. 19. — Verordnung über die Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes in der Seeunfallversicherung. S. 20. — Verordnung über die Teilnahme der Werksangestellten bei Entscheidungen der Verteilungsstelle für die Kaliindustrie. S. 20.

(Nr. 6626) Namensänderung der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft. Vom 7. Januar 1919.

Die Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft führt fortan den Namen „Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft".

Berlin, den 7. Januar 1919.

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts
Dr. August Müller

(Nr. 6627) Verordnung über die Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung im 8. Wahlkreis (Provinz Posen). Vom 9. Januar 1919.

In Abweichung von der Bestimmung des § 3 Abs. 1 der Verordnung zur Abänderung der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung vom 19. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1441) wird für den 8. Wahlkreis (Provinz Posen) folgendes angeordnet:

§ 1

Im 8. Wahlkreis (Provinz Posen) sind die Wahlvorschläge spätestens am 10. Januar 1919 beim Wahlkommissar einzureichen.

Ausgegeben zu Berlin den 11. Januar 1919.

§ 2

Diese Verordnung hat Gesetzeskraft und tritt sofort in Wirksamkeit.

Berlin, den 9. Januar 1919.

Der Rat der Volksbeauftragten
Ebert Scheidemann.

Der Staatssekretär des Innern
Dr. Preuß

(Nr. 6628) Verordnung über die Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes in der Seeunfallversicherung. Vom 2. Januar 1919.

Für die Entschädigung der seit dem 1. Januar 1918 eingetretenen Unfälle werden die durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 19. Dezember 1912 (Reichsanzeiger vom 24. Dezember 1912 Nr. 305) festgesetzten durchschnittlichen Mönatsheuern bis auf weiteres um dreißig vom Hundert erhöht. In den Jahren 1919, 1920 und 1921 etwa erforderlich werdende anderweite Festsetzungen werden dem Staatssekretär des Reichsarbeitsamts übertragen.

Diese Verordnung hat Gesetzeskraft.

Berlin, den 2. Januar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts
Bauer

(Nr. 6629) Verordnung über die Teilnahme der Werksangestellten bei Entscheidungen der Verteilungsstelle für die Kaliindustrie. Vom 27. Dezember 1918.

Artikel 1

Im § 30 des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen vom 25. Mai 1910 (Reichs-Gesetzbl. S. 775) wird als Abs. 3 hinzugefügt:

„Bei den Entscheidungen der Verteilungsstelle auf Grund der Vorschriften des § 20a Abs. 2 bis 8 (Reichs-Gesetzbl. für 1917 S. 501,

für 1918 S. 749) wirken an Stelle zweier der von den Kaliwerksbesitzern gewählten Beisitzer zwei Beisitzer mit, die von den Werksangestellten gewählt werden. Als Werksangestellte im Sinne dieses Gesetzes gelten alle auf einem Kaliwerke beschäftigten kaufmännischen, technischen und sonstigen Angestellten, soweit sie nicht nach den Ausführungsbestimmungen des Bundesrats als im Lohne beschäftigte Arbeiter (§ 13) anzusehen sind."

Artikel 2

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts kann Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung erlassen.

Artikel 3

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Die Reichsregierung bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 27. Dezember 1918.

Der Rat der Volksbeauftragten
Ebert Haase

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts
Dr. August Müller

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 6

Inhalt: Bekanntmachung zur Abänderung der Bekanntmachung über Stickstoff vom 18. Januar 1917. S. 23. — Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung (Kapitalabfindungsgesetz) und zum Gesetze zur Ergänzung des Kapitalabfindungsgesetzes. S. 23. — Verordnung über die Ermächtigung des Reichsschatzamts zu vorläufigen Maßnahmen gegen die Steuer- und Kapitalflucht. S. 28. — Verordnung über Beschäftigung Schwerbeschädigter. S. 28. — Verordnung zur Ergänzung und Auslegung der Verordnung über eine militärische Amnestie vom 7. Dezember 1918. S. 30.

(Nr. 6630) **Bekanntmachung zur Abänderung der Bekanntmachung über Stickstoff vom 18. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 59). Vom 9. Januar 1919.**

Artikel I

§ 1 Abs. 2 der Bekanntmachung über Stickstoff vom 18. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 59) erhält folgende Fassung:

Der Reichskommissar für Stickstoffwirtschaft untersteht dem Reichswirtschaftsamte.

Artikel II

Die Bestimmung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 9. Januar 1919.

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts
Dr. August Müller

(Nr. 6631) **Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung (Kapitalabfindungsgesetz) und zum Gesetze zur Ergänzung des Kapitalabfindungsgesetzes. Vom 11. Januar 1919.**

Der Bundesrat hat an Stelle der Ausführungsbestimmungen vom 8. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 684) nachstehende Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes über Kapitalabfindung an Stelle von Kriegsversorgung (Kapitalabfindungsgesetz)

Ausgegeben zu Berlin den 14. Januar 1919.

vom 3. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 680) und zur Ausführung des Gesetzes zur Ergänzung des Kapitalabfindungsgesetzes vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 993) beschlossen:

1

Der Antrag auf Kapitalabfindung

Der Antrag ist an keine Frist gebunden. Als Tag der Antragstellung gemäß § 4 Abs. 1 des Gesetzes gilt der Tag, an dem der Antrag auf Bewilligung der Abfindung für einen bestimmten Verwendungszweck bei einer der in Nr. 1 bis 3 dieser Verordnung bezeichneten Stellen eingegangen ist. Soweit nur allgemeine Angaben über den Verwendungszweck gemacht werden können, ist in eine Prüfung der Voraussetzungen des § 2 Nr. 1 bis 3 des Gesetzes einzutreten.

Der Antrag der Rentenempfänger ist bei dem Bezirksfeldwebel oder bei der örtlichen Stelle der bürgerlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge, der Antrag der Witwen bei der amtlichen Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene oder einer anderen von der Landeszentralbehörde bestimmten Amtsstelle anzubringen.

Der Antrag ist, erforderlichenfalls nach den nötigen Ergänzungen, an das Bezirkskommando, für Witwen von Angehörigen der Marine oder der Schutztruppen unmittelbar an die oberste Militärverwaltungsbehörde (Nr. 9) weiterzugeben.

2

Die Prüfung durch die Militärbehörden

Das Bezirkskommando veranlaßt die Untersuchung des Antragstellers durch einen beamteten Arzt, der sich auch dahin zu äußern hat, ob vom ärztlichen Standpunkt aus Bedenken gegen die Gewährung der Kapitalabfindung bestehen, und legt sodann den Antrag unmittelbar dem Generalkommando vor. Erachtet dieses die Voraussetzungen des § 2 Nr. 1 bis 3 des Gesetzes für erfüllt, so gibt es dem Antragsteller hiervon Kenntnis, erforderlichenfalls mit dem Anheimstellen, bestimmte Angaben über den Verwendungszweck beizubringen. Steht der Verwendungszweck hinreichend fest, so veranlaßt das Generalkommando die Prüfung der Nützlichkeit der beabsichtigten Verwendung durch Ersuchen der von der Landeszentralbehörde bestimmten Stelle.

Werden die Voraussetzungen des § 2 Nr. 1 bis 3 des Gesetzes nicht als erfüllt angesehen oder bestehen Bedenken hinsichtlich des Gesundheitszustandes, so teilt das Generalkommando dies dem Antragsteller mit.

In jedem Bescheide des Generalkommandos ist der Antragsteller darauf hinzuweisen, daß er die endgültige Entscheidung der obersten Militärverwaltungsbehörde anrufen kann.

Die Zustellung des Bescheids erfolgt nach den für das Verfahren in sonstigen Versorgungsangelegenheiten gegebenen Bestimmungen.

Für Versorgungsberechtigte, die das 55. Lebensjahr vollendet haben, erfolgt die Prüfung und Bescheidung durch die oberste Militärverwaltungsbehörde. Das gleiche gilt für Witwen von Angehörigen der Marine oder der Schutztruppen.

3

Die Prüfung durch die von den Landeszentralbehörden bestimmten Stellen

Die Prüfung der Nützlichkeit der beabsichtigten Verwendung des Kapitals erfolgt nach den im Einvernehmen mit den obersten Militärverwaltungsbehörden zu erlassenden Anweisungen der Landeszentralbehörden.

Sie erstreckt sich insbesondere auf die Familien- und Vermögensverhältnisse des Bewerbers, seine persönliche Eignung zu der beabsichtigten Verwendung und auf den zur Erreichung des Verwendungszwecks erforderlichen Geldbetrag.

Bei Abfindungsanträgen von Witwen ist ferner zu prüfen, ob die für die Rückzahlung des Kapitals im Falle der Wiederverheiratung angebotene Sicherheit nach Art und Umfang ausreichend erscheint oder ob ausnahmsweise von dem Erfordern einer Sicherheitsleistung abgesehen werden kann.

Das Ergebnis ihrer Prüfung teilen die von den Landeszentralbehörden bestimmten Stellen unmittelbar der obersten Militärverwaltungsbehörde oder, wenn die oberste Militärverwaltungsbehörde ihre Befugnisse auf eine andere Behörde übertragen hat, dieser mit. Sie fügen die erforderlichen Unterlagen bei und äußern sich darüber, ob und welche Maßnahmen zur Sicherung des Zweckes der Abfindung erforderlich erscheinen, insbesondere, ob und für welche Frist die Weiterveräußerung und Belastung des auf Grund der Kapitalabfindung erworbenen Grundstücks zu beschränken ist, sowie ob die Bewilligung der Kapitalabfindung von der Eintragung einer Sicherungshypothek zur Sicherung des Anspruchs auf Rückzahlung abhängig zu machen ist oder aus welchen Gründen von der Eintragung oder den Maßnahmen des § 6 Satz 2 des Gesetzes abgesehen werden kann. Hiernach bescheinigen sie, unter welchen Voraussetzungen und in welcher Höhe für eine nützliche Verwendung des Kapitals Gewähr besteht; zugleich äußern sie sich darüber, ob die Zahlung an Dritte zu leisten ist.

Wenn es sich um den Erwerb von Grundbesitz durch Beitritt zu einem Bau- oder Siedlungsunternehmen handelt, ist auch eine Bescheinigung der Landeszentralbehörde oder der von ihr bestimmten Stelle über die Gemeinnützigkeit des Unternehmens beizufügen.

4

Die endgültige Entscheidung

Die oberste Militärverwaltungsbehörde trifft auf Grund der gemäß Nr. 2 und 3 beschafften Unterlagen, deren Ergänzung im Benehmen mit den Landeszentralbehörden ihr vorbehalten bleibt, die endgültige Entscheidung über die Kapitalabfindung.

Sie setzt im Falle der Bewilligung die Abfindungssumme fest und bescheidet den Antragsteller. Abschrift des Bescheids erhalten das Generalkommando, das Bezirkskommando, die Pensionsregelungsbehörde sowie die mit der Überwachung der Verwendung betraute Stelle (Nr. 6).

Bei Personen, die das 55. Lebensjahr vollendet haben, ist die Abfindungssumme derart zu bemessen, daß sich das im § 5 des Gesetzes bei dem 55. Lebens-

jahre festgesetzte Vielfache der Versorgungsgebührnisse (8½) für jedes fernere Lebensjahr um die Hälfte desjenigen Versorgungsteils, welcher der Kapitalabfindung zugrunde gelegt wird, vermindert.

In dem Bescheid ist der Verwendungszweck der Abfindungssumme und der Empfangsberechtigte zu bezeichnen, eine nach Lage des Einzelfalls zu bestimmende Frist für den Nachweis der bestimmungsgemäßen Verwendung festzusetzen und auf das Rückforderungsrecht des Fiskus, auch für den Fall einer Wiederverheiratung der Witwe (§§ 7, 8, 11 des Gesetzes), hinzuweisen. Auch ist eine gemäß § 6 des Gesetzes bestimmte Frist in den Bescheid aufzunehmen.

Werden zur Sicherung des Zweckes der Abfindung besondere Maßnahmen angeordnet oder wird die Eingehung einer Sicherungshypothek verlangt, so ist dies im Bescheid im einzelnen anzugeben. In dem Bescheid ist darauf hinzuweisen, daß bei Vereitelung des Abfindungszwecks durch Verstoß gegen die von der obersten Militärverwaltungsbehörde angeordneten Maßnahmen die Rechtsfolgen des § 8 eintreten.

Das nach Nr. 9 Abs. 2 an Stelle des Generalkommandos tretende Marine-Stationskommando oder das Kommando der Schutztruppen sowie das Bezirkskommando erhalten keine Abschrift des Bescheides, wenn es sich um den Antrag der Witwe eines Angehörigen der Marine oder der Schutztruppen handelt.

Die Bewilligung der Kapitalabfindung ist unter Angabe der bewilligenden Behörde, des Tages der Bewilligung, der Höhe der Abfindung und der Höhe der durch die Abfindung erlöschenden Bezüge in dem Militärpaß zu vermerken.

5

Die Auszahlung der Abfindungssumme

Die Auszahlung der Abfindungssumme erfolgt nach den von den Landeszentralbehörden im Einvernehmen mit den obersten Militärverwaltungsbehörden erlassenen Bestimmungen.

6

Die Überwachung der Verwendung

Die Ausführung der Entscheidung nach Maßgabe der dem Abgefundenen gemachten Auflagen und die Überwachung der weiteren nützlichen Verwendung ist Sache der von der Landeszentralbehörde bestimmten Stelle. Diese hat der obersten Militärverwaltungsbehörde Mitteilung zu machen, wenn der Zweck der Kapitalabfindung gefährdet oder vereitelt wird, auch hat sie auf Erfordern der obersten Militärverwaltungsbehörde Auskunft zu erteilen.

7

Die Rückforderung der Abfindungssumme

Über die Rückforderung entscheidet die oberste Militärverwaltungsbehörde.

Liegen die Voraussetzungen der §§ 7, 8 des Gesetzes vor, so ist die Entscheidung über die Rückforderung dem Abgefundenen zuzustellen und gleichzeitig der Pensionsregelungsbehörde mitzuteilen.

Die auf Grund der Rückzahlung wieder fortlaufend zu zahlenden Versorgungsgebührnisse sind vom 1. des Monats ab, in dem die Rückzahlung erfolgt ist, in der dem zurückgezahlten Betrag entsprechenden Höhe zu gewähren. Für die Zeit bis zu diesem Tage sind die Gebührnisse nicht nachzuzahlen.

Auf die Neuregelung der Versorgungsgebührnisse finden die Ausführungsbestimmungen des Bundesrats vom 19. Juni 1906 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 662) entsprechende Anwendung.

Schließt eine abgefundene Witwe eine weitere Ehe, so berichtet die Pensionsregelungsbehörde an die oberste Militärverwaltungsbehörde und äußert sich gutachtlich über die angebrachte Art der Rückzahlung der Abfindungssumme sowie darüber, ob nach Abzug der für nach § 11 des Gesetzes zu belassenden Beträge besondere Gründe für einen teilweisen oder gänzlichen Verzicht auf die Rückzahlung vorliegen. Die oberste Militärverwaltungsbehörde entscheidet nach Anhörung der in Nr. 6 bezeichneten Stelle im Einvernehmen mit dem Reichsschatzamt, ob und unter welchen Bedingungen die Rückzahlung erfolgen oder unterbleiben soll.

8

Die Wiederbewilligung der erloschenen Gebührnisse

Über die Wiederbewilligung der erloschenen Gebührnisse im Falle des § 9 des Gesetzes entscheidet die oberste Militärverwaltungsbehörde. Die Bestimmungen der Nr. 7 Abs. 3 und 4 finden Anwendung.

9

Zuständige Behörden

Als oberste Militärverwaltungsbehörde gilt für das Heer das Kriegsministerium des Kontingents, für die Marine das Reichs-Marineamt und für die Schutztruppen das Reichs-Kolonialamt.

An Stelle der Generalkommandos treten für Marineangehörige die Marine-Stationskommandos, für Schutztruppenangehörige das Kommando der Schutztruppen im Reichs-Kolonialamt.

Die Aufgaben der Generalkommandos oder der an ihre Stelle tretenden Behörden (Abs. 2) können auch anderen Dienststellen übertragen werden.

10

Übergangsbestimmungen

Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Februar 1919 in Kraft. Für die Verfahren, in denen dem Antragsteller bereits ein zustimmender Bescheid des Generalkommandos zugestellt ist, bleiben die bisherigen Ausführungsbestimmungen maßgebend.

Berlin, den 11. Januar 1919.

Reichsamt des Innern
Dr. Preuß

(Nr. 6632) Verordnung über die Ermächtigung des Reichsschatzamts zu vorläufigen Maßnahmen gegen die Steuer- und Kapitalflucht. Vom 28. Dezember 1918.

§ 1

Da das Deutsche Reich an der Ausübung seiner Hoheitsrechte in Elsaß-Lothringen zur Zeit verhindert ist, wird das Reichsschatzamt ermächtigt, die durch diesen Zustand bedingten Maßnahmen zur Verhinderung der Steuer- und Kapitalflucht vorläufig zu treffen.

§ 2

Diese Verordnung hat Gesetzeskraft. Sie tritt am Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 28. Dezember 1918.

Der Rat der Volksbeauftragten
Ebert Haase

(Nr. 6633) Verordnung über Beschäftigung Schwerbeschädigter. Vom 9. Januar 1919.

§ 1

Alle öffentlichen und privaten Betriebe, Büros und Verwaltungen sind verpflichtet, auf je hundert insgesamt vorhandene Beamte, Angestellte und Arbeiter ohne Unterschied des Geschlechts mindestens einen Schwerbeschädigten zu beschäftigen. Bei der Feststellung der Zahl der Beschäftigten sind mehrere Betriebe, Büros und Verwaltungen desselben Arbeitgebers zusammenzufassen.

Für die Landwirtschaft gilt vorstehendes mit der Maßgabe, daß an die Stelle der Zahl hundert die Zahl fünfzig tritt.

Unbesetzte Arbeitsplätze für Schwerbeschädigte (§§ 1 und 2) sind jeweils unverzüglich bei der Hauptfürsorgeorganisation oder der von ihr bezeichneten Stelle anzumelden, welche geeignete Personen mit tunlichster Beschleunigung nachweist.

§ 2

Über das Maß des § 1 hinaus sollen etwa noch vorhandene Arbeitsplätze, die für die Beschäftigung Schwerbeschädigter geeignet sind, mit Schwerbeschädigten besetzt werden, soweit sie nicht bereits von anderen Personen mit entsprechend beschränkter Erwerbsfähigkeit eingenommen werden.

Die Arbeitsnachweise sind verpflichtet, solche ihnen bekannten Arbeitsposten den Fürsorgestellen der Kriegsbeschädigtenfürsorge zu benennen.

§ 3

Schwerbeschädigte im Sinne dieser Verordnung sind alle Personen, die auf Grund des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 593) wegen einer Dienstbeschädigung eine Militärrente von 50 oder mehr vom Hundert der Vollrente beziehen.

Ihnen stehen gleich:

a) Personen, die auf Grund des § 35 des Offizierpensionsgesetzes vom 31. Mai 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 565) infolge einer durch den Krieg

herbeigeführten Dienstbeschädigung eine Pension beziehen, der eine Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit um 50 oder mehr vom Hundert zugrunde liegt,

b) die nicht unter a fallenden im Offizierpensionsgesetze vom 31. Mai 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 565) benannten Personen, welche infolge einer Dienstbeschädigung nach den Vorschriften des Gesetzes eine Pension beziehen und außerdem gemäß Abs. 3 den Nachweis erbringen, daß ihre Erwerbsfähigkeit durch die Folgen der Dienstbeschädigung um mindestens 50 vom Hundert beeinträchtigt ist,

c) Personen, die auf Grund der reichsgesetzlichen Unfallversicherung oder entsprechender landesrechtlicher Vorschriften eine Unfallrente von 50 oder mehr vom Hundert der Vollrente, oder auf Grund des Unfallfürsorgegesetzes vom 18. Juni 1901 (Reichs-Gesetzbl. S. 211) eine Pension beziehen, die einer Einbuße an Erwerbsfähigkeit um 50 oder mehr vom Hundert entspricht.

Die im Abs. 2 Ziffer b bezeichneten Personen, welche Anspruch auf Beschäftigung nach dieser Verordnung erheben, haben sich unter Vorlegung eines amtsärztlichen Zeugnisses, aus dem die Art der Dienstbeschädigung, der dadurch hervorgerufene Zustand und sein Einfluß auf den Gebrauch der geistigen und körperlichen Kräfte hervorgehen muß, bei dem Versorgungsamte des für ihren Wohnsitz zuständigen Generalkommandos zu melden. Diese Stelle befindet nach freiem Ermessen darüber, ob die Erwerbsfähigkeit in dem nach Abs. 2 Ziffer b erforderlichem Maße beeinträchtigt ist und erteilt hierüber eine Bescheinigung.

§ 4

Die Durchführung der Vorschriften über die Beschäftigung Schwerbeschädigter (§§ 1, 2) ist im Benehmen mit den Hauptfürsorgeorganisationen der Kriegsbeschädigtenfürsorge in privaten Betrieben, Büros und Verwaltungen von den Demobilmachungskommissaren, in öffentlichen Betrieben, Büros und Verwaltungen einschließlich derjenigen der Gemeinden und Gemeindeverbände von den die allgemeine Dienstaufsicht ausübenden Behörden ständig zu überwachen. Die Überwachungsstellen sowie deren Organe sind in Ausübung der Überwachung befugt, jede ihnen erwünscht erscheinende Auskunft einzuholen.

§ 5

Schwerbeschädigte dürfen nur nach Anhörung der bestehenden Arbeitnehmerausschüsse und nur unter Innehaltung einer vierzehntägigen Kündigungsfrist entlassen werden, sofern sie nicht nach Gesetz oder Vertrag auf eine längere Kündigungsfrist Anspruch haben. Die Kündigung ist der im § 1 Abs. 3 bezeichneten Stelle unverzüglich anzuzeigen.

Diese Vorschriften gelten auch für Betriebe, Büros und Verwaltungen, die, ohne unter die §§ 1, 2 zu fallen oder über ihre aus dieser Verordnung sich ergebende Verpflichtung hinaus, Schwerbeschädigte beschäftigen.

Das Recht zur sofortigen Entlassung oder zum sofortigen Austritt des Arbeitnehmers aus einem durch Gesetz anerkannten wichtigen Grunde bleibt unberührt.

§ 6

Private Arbeitgeber, die sich der Verpflichtung aus § 1 in schuldhafter Weise entziehen, können von dem im § 15 der Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten vom 23. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1456) bezeichneten Schlichtungsausschusse für jeden einzelnen Fall mit einer Buße bis zu zehntausend Mark belegt werden. In den Schlichtungsausschuß ist ein unparteiischer Vorsitzender und als nicht ständiger Vertreter der Arbeitnehmer ein Schwerbeschädigter zu berufen, falls nicht ohnehin die Zusammensetzung des Ausschusses diesen Erfordernissen entspricht. Die vom Schlichtungsausschusse festgesetzte Buße kann von dem zuständigen Demobilmachungskommissar für vollstreckbar erklärt werden, und wird dann wie Gemeindeabgaben beigetrieben. Ihr Betrag ist an die Hauptfürsorgeorganisation zu zahlen und für Zwecke der Schwerbeschädigtenfürsorge zu verwenden.

§ 7

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Berlin, den 9. Januar 1919.

Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

(Nr. 6634) Verordnung zur Ergänzung und Auslegung der Verordnung über eine militärische Amnestie vom 7. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1415). Vom 13. Januar 1919.

Der Rat der Volksbeauftragten hat mit Gesetzeskraft für das Reich folgende Verordnung erlassen:

§ 1

Die Frist des § 2 Abs. 4 der Verordnung vom 7. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1415) wird bis zum 31. Januar 1919 einschließlich verlängert.

§ 2

Die im § 1 bezeichnete Verordnung erstreckt sich nur auf solche Personen, die während des jetzigen Krieges, wenn auch nur zeitweise, zum aktiven Heere (§ 38 des Reichsmilitärgesetzes) oder zur aktiven Marine oder zu den Schutztruppen gehören oder sich in einem Dienst- oder Vertragsverhältnisse beim kriegführenden Heere oder bei der kriegführenden Marine befunden haben.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 13. Januar 1919.

Der Rat der Volksbeauftragten
Ebert Scheidemann
Der Kriegsminister
Reinhardt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 7

Inhalt: Verordnung über Waffenbesitz. S. 31. — Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (Reichswahlgesetz) vom 30. November 1918. S. 32.

(Nr. 6635) Verordnung über Waffenbesitz. Vom 13. Januar 1919.

§ 1

Alle Schußwaffen sowie Munition aller Art zu Schußwaffen sind sofort abzuliefern.

Als Schußwaffen gelten: Gewehre, Karabiner, Pistolen, Maschinenpistolen, Revolver, Geschütze aller Art, Maschinengewehre, Handgranaten, Gewehrgranaten, Minenwerfer und Flammenwerfer.

§ 2

Die Landeszentralbehörden erlassen die erforderlichen Ausführungsbestimmungen. Sie bestimmen, wo und bis wann spätestens die Ablieferung zu geschehen hat.

Die Landeszentralbehörden setzen fest, welche Ausnahmen von der Ablieferungspflicht gelten sollen.

§ 3

Wer nach Ablauf der Ablieferungspflicht im unbefugten Besitze von Waffen oder Munition der im § 1 bezeichneten Art betroffen wird, wird mit Gefängnis bis zu fünf Jahren und mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Sollten die Waffen oder die Munition zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen verwendet werden, so ist die Strafe Zuchthaus bis zu fünf Jahren, bei mildernden Umständen Gefängnis nicht unter drei Monaten.

Ausgegeben zu Berlin den 15. Januar 1919.

§ 4

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 13. Januar 1919.

Der Rat der Volksbeauftragten
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichs-Justizamts
Dr. von Krause

(Nr. 6636) Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (Reichswahlgesetz) vom 30. November 1918. Vom 14. Januar 1919.

Zur Ergänzung des deutschen Reichswahlgesetzes vom 30. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1345) wird folgendes angeordnet:

§ 1

Die Angehörigen des Heeres und der Marine, die am 19. Januar 1919 zur Bewachung von Wahlräumen kommandiert und daher verhindert sind, in ihrem Wohnort zu wählen, sind berechtigt, das Wahlrecht in den Wahlräumen, zu deren Bewachung sie kommandiert sind, auszuüben, auch wenn sie dort in die Wählerliste nicht eingetragen sind.

§ 10 Abs. 1 des Reichswahlgesetzes findet auf sie keine Anwendung.

§ 2

Das Wahlrecht kann von ihnen auf Grund einer Bescheinigung ausgeübt werden, die von dem nächsten dienstlichen Vorgesetzten in der Stellung mindestens eines Kompagnieführers mit folgendem Inhalt ausgestellt wird:

Bescheinigung

(Truppenteil) (Datum)

Dem (Vor- und Zuname) .....

geboren am .....

(Stand oder Gewerbe) .....

wohnhaft in .....

wird zwecks Ausübung der Wahl zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung hiermit bescheinigt, daß er zur Bewachung des Wahlraums für den Stimmbezirk ..... kommandiert und daher verhindert ist, an seinem Wohnort das Wahlrecht auszuüben.

(Dienstsiegel) (Unterschrift)
(Dienstgrad)

Die Kriegsministerien von Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg sowie das Reichs-Marineamt erlassen die erforderlichen Anweisungen an die militärischen Dienststellen.

§ 3

Der Wahlvorsteher oder sein Stellvertreter hat die Bescheinigung dem Wähler vor der Ausübung des Wahlrechts abzunehmen.

Die Bescheinigungen werden dem Wahlprotokolle beigefügt; ihre Zahl wird in dem Abschnitt des Wahlprotokolls über die Zählung der Wahlumschläge vermerkt.

§ 4

Die Verordnung hat Gesetzeskraft und tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 14. Januar 1919.

Der Rat der Volksbeauftragten
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Innern
Dr. Preuß

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 8

Inhalt: Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (Reichswahlgesetz) vom 30. November 1918. S. 35. — Verordnung über die Einfuhr von Gemüse und Obst. S. 36.

(Nr. 6637) Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung (Reichswahlgesetz) vom 30. November 1918. Vom 14. Januar 1919.

Zur Ergänzung der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung vom 30. November 1918 wird folgendes angeordnet:

§ 1

Der Artikel I der Verordnung vom 28. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1479) findet auf die aus dem Felde, der Internierung und der Gefangenschaft heimkehrenden Angehörigen der Schutztruppen entsprechende Anwendung.

§ 2

Die Bescheinigungen über die Heimkehr nach § 2 der Verordnung vom 28. Dezember 1918 werden vom Reichs-Kolonialamt, Kommando der Schutztruppen, ausgestellt.

§ 3

Die Verordnung hat Gesetzeskraft und tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 14. Januar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Innern
Dr. Preuß

(Nr. 6638) Verordnung über die Einfuhr von Gemüse und Obst. Vom 14. Januar 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Die Vorschriften der Verordnung über die Einfuhr von Gemüse und Obst vom 13. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1015) finden keine Anwendung auf frisches Gemüse einschließlich Zwiebeln und frisches Obst einschließlich Tomaten und Weintrauben, soweit die Einfuhr dieser Waren in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 1. September 1919 erfolgt, sowie auf Apfelsinen, Mandarinen, Pomeranzen, Zitronen und Bananen.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 14. Januar 1919.

Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts
Wurm

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 9

Inhalt: Verordnung über das Finanzgebaren der Arbeiter- und Soldatenräte. S. 37. — Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung. S. 38.

(Nr. 6639) Verordnung über das Finanzgebaren der Arbeiter- und Soldatenräte. Vom 13. Januar 1919.

1. Die Arbeiter- und Soldatenräte sind zu Anweisungen an Kassen, zu Verfügungen über Reichsgut jeglicher Art (Geld-, Verpflegungs-, Bekleidungs-, Geräte- und Materialienbestände) nicht berechtigt.

Sie erhalten ihre persönlichen Gebührnisse ausschließlich von denjenigen Kassen und auf Anweisung der Dienststellen, denen sie zugeteilt sind, und zwar nach den für das Kassenwesen allgemein gültigen Bestimmungen.

Dieselben Dienststellen tragen auch die Kosten für die Geschäftsbedürfnisse und das Personal. Über Umfang der Geschäftsbedürfnisse und über Anstellung des Personals beschließen Arbeiter- und Soldatenrat und die Dienststelle gemeinsam. Wird eine Einigung nicht erzielt, so entscheidet die der Dienststelle vorgesetzte Aufsichtsbehörde.

2. Die Gebührnisse müssen sich in den Grenzen der von der Reichsregierung festgesetzten Sätze halten. Sie sind nur nachträglich und nur für Einzelleistungen, d. h. für die Tage zahlbar, an denen der Arbeiter- und Soldatenrat tätig geworden ist. Pauschalabfindungen sowie Vorauszahlungen von Tagegeldern sind unzulässig.

3. Für die rückliegende Zeit haben die Arbeiter- und Soldatenräte bis spätestens 31. Januar 1919 über ihre sämtlichen Einnahmen und Ausgaben nach den bestehenden Kassenvorschriften bei der für sie zuständigen Kasse unter Erläuterung der Herkunft der Geldmittel Rechnung zu legen. Hierbei haben ihnen die Kassen Auskunft zu erteilen und Hilfe zu leisten.

Die Verpflichtung zur Rechnungslegung erstreckt sich auch auf alle Verfügungen über Verpflegungs-, Bekleidungs-, Geräte- und Materialienbestände.

Die Rechnungen unterliegen der allgemein vorgeschriebenen Nachprüfung durch die Provinzialbehörde und durch den Rechnungshof.

Ausgegeben zu Berlin den 17. Januar 1919.

Soweit Belege für Einnahmen und Ausgaben nicht beigebracht werden können, sind Bescheinigungen hierüber, sowie über Höhe, Art und Notwendigkeit der Einnahmen und Ausgaben beizubringen. Diese Bescheinigungen sind von mindestens 2 Mitgliedern des rechnungslegenden Soldatenrats zu vollziehen.

Den Rechnungen sind namentliche Listen über sämtliche Mitglieder des Arbeiter- und Soldatenrats mit Angabe über die Zeitdauer der Zugehörigkeit jedes einzelnen Mitglieds beizufügen.

4. Für unzulässige Ausgaben und Verfügungen (Ziffer 3 Abs. 2) haften die Mitglieder der Arbeiter- und Soldatenräte, soweit sie nachweislich schuldhaft gehandelt haben.

5. Sind auf Anforderungen der Arbeiter- und Soldatenräte Zahlungen von einer nach vorstehendem unzuständigen Reichskasse geleistet, oder entsprechen derartige Zahlungen nicht den vorstehenden und den allgemeinen Bestimmungen, so haften neben den Mitgliedern der Arbeiter- und Soldatenräte die Kassenverwalter (Kassenkommissionen) oder, soweit die Zahlungen von der den Kassenverwaltern vorgesetzten Dienststelle angewiesen sind, die für die Anweisungen verantwortlichen Beamten, wenn sie nachweislich schuldhaft gehandelt haben.

6. Soweit die Arbeiter- und Soldatenräte nicht ausschließlich für Reichsangelegenheiten eingerichtet und tätig geworden sind, fallen die Kosten den Behörden (Staat, Gemeinde) oder den Unternehmungen zur Last, für die sie eingerichtet sind, oder in deren Interesse sie tätig geworden sind.

Vorschußweise aus Reichsmitteln hierfür hergegebene Beträge sind von den Bundesstaaten, Kommunalverbänden oder Unternehmungen dem Reiche im Wege der Verrechnung zu erstatten. Diese Vorschüsse sind deshalb in den Rechnungen besonders ersichtlich zu machen.

Berlin, den 13. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

(Nr. 6640) Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung. Vom 13. Januar 1919.

Auf Grund des § 16 der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 4 Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 8) werden folgende Ausführungs- und Übergangsvorschriften erlassen:

Ziffer 1

Zu § 8. Die Vorschriften des Landesrechts über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung treten außer Kraft.

Läuft beim Inkrafttreten dieser Übergangsvorschriften eine landesrechtlich auf mehr als zwei Wochen festgesetzte Kündigungsfrist, so gilt die Frist als abgelaufen, wenn von ihr mindestens zwei Wochen verflossen sind. Im übrigen findet auf diese Fälle § 8 Anwendung.

Ziffer 2

Zu § 8. Die Auslagen für die verausgabten Freifahrtscheine sind von den einzelnen Landesregierungen zu einer Gesamtaufrechnung zusammenzustellen. Diese Aufrechnung ist zusammen mit einer Einzelnachweisung dem Reichsschatzamt bis zum 30. Juni 1919 vorzulegen.

Ziffer 3

Die Vorschriften der Verordnung finden auch Anwendung auf Kriegsteilnehmer eines während des Krieges mit dem Deutschen Reiche verbündeten Staates, die bei Ausbruch des Krieges oder bei ihrer Einziehung zum Kriegsdienst im Deutschen Reiche gewohnt haben.

Berlin, den 13. Januar 1919.

Das Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung

Koeth

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 10

Inhalt: Bekanntmachung über die Aufhebung der Verordnung über Guthaben türkischer Staatsangehöriger in Deutschland. S. 41. — Verordnung zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen. S. 41. — Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über Geschäftsgang und Verfahren der Schiedsgerichte für Angestelltenversicherung vom 21. Juni 1913. S. 42.

(Nr. 6641) Bekanntmachung über die Aufhebung der Verordnung über Guthaben türkischer Staatsangehöriger in Deutschland. Vom 15. Januar 1919.

Auf Grund des § 3 der Verordnung über Guthaben türkischer Staatsangehöriger in Deutschland vom 10. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 13) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Die Verordnung über Guthaben türkischer Staatsangehöriger in Deutschland vom 10. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 13) wird aufgehoben.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. Januar 1919.

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts
Dr. August Müller

(Nr. 6642) Verordnung zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen. Vom 13. Januar 1919.

§ 1

Die §§ 1, 2 des Gesetzes, betreffend Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 337) sowie § 2 der Bekanntmachung, betreffend Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges, vom 22. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1085) werden aufgehoben. An ihrer Stelle treten die durch sie geänderten Vorschriften der Reichsversicherungsordnung wieder in Kraft.

An dem Maße der gegenwärtig von den Krankenkassen gewährten Leistungen und erhobenen Beiträge wird durch die Vorschrift des Abs. 1 nichts geändert.

§ 2

Diese Verordnung hat Gesetzeskraft und tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 13. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts

Bauer

(Nr. 6643) Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über Geschäftsgang und Verfahren der Schiedsgerichte für Angestelltenversicherung vom 21. Juni 1913 (Reichs-Gesetzbl. S. 329). Vom 13. Januar 1919.

Die Verordnung über Geschäftsgang und Verfahren der Schiedsgerichte für Angestelltenversicherung vom 21. Juni 1913 (Reichs-Gesetzbl. S. 329) wird, wie folgt, ergänzt:

I

§ 30 erhält folgenden Abs. 2:

Handelt es sich in einem Falle, in welchem die Revision ausgeschlossen ist (§ 282 des Versicherungsgesetzes für Angestellte), um eine vom Oberschiedsgerichte noch nicht festgestellte Auslegung gesetzlicher Vorschriften von grundsätzlicher Bedeutung, so hat das Schiedsgericht die Sache unter Begründung seiner Rechtsauffassung an das Oberschiedsgericht abzugeben. Dieses entscheidet dann an Stelle des Schiedsgerichts. Von der Abgabe der Sache sind die Reichsversicherungsanstalt und die anderen Beteiligten zu benachrichtigen.

II

§ 52 Satz 1 erhält folgende Fassung:

Will das Schiedsgericht von einer amtlich veröffentlichten grundsätzlichen Entscheidung des Oberschiedsgerichts abweichen oder handelt es sich um eine vom Oberschiedsgerichte noch nicht festgestellte Auslegung gesetzlicher Vorschriften von grundsätzlicher Bedeutung, so hat das Schiedsgericht die Sache unter Begründung seiner Rechtsauffassung an das Oberschiedsgericht abzugeben.

Berlin, den 13. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts

Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 11

Inhalt: Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland vom 21. November 1918. S. 43. — Verordnung über Kapitalabwanderung in das Ausland durch Abschluß von Versicherungen. S. 49. — Verordnung über die Ausgestaltung der Statistik der Warenausfuhr. S. 53. — Verordnung, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete, vom 3. Juli 1916. S. 62. — Berichtigung. S. 62.

(Nr. 6644) Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland vom 21. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1325). Vom 15. Januar 1919.

§ 1

Wer in der Zeit vom 1. Juli bis 22. November 1918 Wertpapiere ohne Vermittlung von Banken nach dem Ausland versandt oder überbracht hat oder durch einen Dritten hat versenden oder überbringen lassen, hat dem für ihn zuständigen Besitzsteueramt eine Anzeige nach dem Muster der Anlage 1 zu erstatten.

Die Anzeige ist binnen einem Monat nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung einzureichen.

§ 2

Wer in der Zeit vom 1. Juli bis 22. November 1918 Aufträge an Banken erteilt hat, wonach

1. Wertpapiere nach dem Ausland versandt oder überbracht, für einen Ausländer in Verwahrung genommen oder ihm auf Stückekonto gutgeschrieben,
2. Geldbeträge in in- oder ausländischer Währung einem Ausländer gutgeschrieben

werden sollten, hat innerhalb der im § 1 Abs. 2 bezeichneten Frist, sofern der Auftrag nicht rückgängig gemacht wird, der Bank eine Erklärung nach dem Muster der Anlage 2 in doppelter Ausfertigung einzureichen. Die Banken haben eine Ausfertigung der Erklärung binnen einer Woche an das für ihre Niederlassung (Zweigniederlassung) zuständige Besitzsteueramt einzureichen.

Ausgegeben zu Berlin den 20. Januar 1919.

Die Banken sind ferner verpflichtet, ihre Bücher und Geschäftspapiere daraufhin nachzuprüfen, ob in der Zeit vom 1. Juli bis 22. November 1918 Aufträge der im Abs. 1 bezeichneten Art von ihnen entgegengenommen und ausgeführt worden sind. Soweit der Auftraggeber der im Abs. 1 bezeichneten Verpflichtung nicht nachkommt, haben sie über die Ausführung des Auftrags dem im Abs. 1 Satz 2 bezeichneten Besitzsteueramte bis längstens 30. April 1919 nach dem Muster der Anlage 3 Anzeige zu machen; das gleiche gilt, wenn sich bei der Prüfung herausstellt, daß die gemäß Abs. 1 der Bank eingereichten Erklärungen unrichtige oder unvollständige Angaben enthalten.

§ 3

Die Vorschriften im § 1 Abs. 2, 3, § 2 Abs. 3, § 3 der Verordnung vom 21. November 1918 gelten entsprechend.

§ 4

Wer den Vorschriften im § 1 oder im § 2 Abs. 1 dieser Verordnung zuwiderhandelt oder in den von ihm eingereichten Erklärungen unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark bestraft. Daneben kann auf Gefängnis bis zu einem Jahre erkannt werden. Die Vermögenswerte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, können im Urteil für dem Reiche verfallen erklärt werden.

Wer den im § 2 Abs. 2 bezeichneten Verpflichtungen vorsätzlich zuwiderhandelt, wird, soweit nicht nach andern Gesetzen eine schwerere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

Der Versuch ist strafbar.

§ 5

Die Vorschrift des § 5 Abs. 1 der Verordnung vom 21. November 1918 findet auch auf solche Fälle, in welchen die Errichtung des Kontos oder die Hinterlegung von Wertsachen oder die Mietung eines Schließfachs bei einer Bank vor dem 23. November 1918 erfolgt ist, entsprechende Anwendung. Der Kontoinhaber ist in diesen Fällen verpflichtet, innerhalb einer Frist von einem Monat nach dem Inkrafttreten der gegenwärtigen Verordnung der Bank unter Angabe seines wahren Namens Anzeige zu machen oder das Konto aufzulösen.

Die Banken sind hinsichtlich der vor dem 23. November 1918 bei ihnen errichteten Konten verpflichtet, falls Anlaß zu Zweifeln besteht, ob die über die Person des Kontoinhabers gemachten Angaben der Wahrheit entsprechen, sich über diese Person nachträglich bis längstens 30. April 1919 zu vergewissern; ergibt sich, daß das Konto auf einen falschen oder erdichteten Namen errichtet worden ist, so ist es unverzüglich aufzulösen. Entsprechendes gilt für die im Abs. 1 bezeichneten anderen Geschäfte.

§ 6

Wer den Vorschriften im § 5 Abs. 1 zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark bestraft.

Wer den Vorschriften des § 5 Abs. 2 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

§ 7

Das Besitzsteueramt kann die im § 1 Abs. 2, § 2 Abs. 1 und 2 und § 5 Abs. 1 und 2 bezeichneten Fristen auf Antrag angemessen verlängern.

§ 8

Die Verordnung vom 21. November 1918 wird, wie folgt, geändert:

1. Im § 2 Abs. 1 werden die Worte „in doppelter Ausfertigung einreicht" ersetzt durch:

   „in doppelter, bei Wertpapiersendungen in dreifacher Ausfertigung einreicht".

2. Im § 2 Abs. 2 wird hinzugesetzt:

   „und eine Ausfertigung der Wertpapiersendung beizufügen".

3. § 5 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

   „Bei Anträgen auf Errichtung eines Kontos, auf die Annahme von Hinterlegungen der im Abs. 1 bezeichneten Art oder auf Überlassung eines Schließfachs hat die Bank sich über die Person des Antragstellers zu vergewissern".

§ 9

Diese Verordnung hat Gesetzeskraft. Sie tritt am Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Anlage

Muster 1. (Anzeige gemäß § 1 der Verordnung vom 15. Januar 1919 zur Ergänzung der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland vom 21. November 1918.)

(Datum) ....., den ..... 19.....

An

.....

in .....

Gemäß § 1 der Verordnung vom 15. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 43) zur Ergänzung der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland vom 21. November 1918 zeige ich hierdurch an, daß in der Zeit vom 1. Juli bis 22. November 1918 von mir oder in meinem Auftrag die nachstehend bezeichneten Wertpapiere ohne Vermittlung von Banken in das Ausland versandt oder überbracht worden sind. Ich versichere hiermit, daß die gemachten Angaben der Wahrheit entsprechen.

Name (Firma) .....

Wohnort (Sitz) .....

Straße .....

.....

(Unterschrift)

Erklärungen ohne Unterschrift gelten als nicht abgegeben.

Zeitpunkt der Versendung oder Überbringung [1])	Bezeichnung der Wertpapiere [2])	Währung	Betrag (Nennwert) [3])	Name und Wohnort (Sitz) des Empfängers	Zweck des Geschäfts
1	2	3	4	5	6

[1]) Es genügt die ungefähre Angabe des Zeitpunkts.
[2]) Es genügt die Bezeichnung der Gattung der Wertpapiere.
[3]) Bei Wertpapieren ohne Nennwert genügt anderweite handelsübliche Bezeichnung.

Anlage

Muster 2. (Anzeige gemäß § 2 Abs. 1 der Verordnung vom 15. Januar 1919 zur Ergänzung der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland vom 21. November 1918.)

Doppelt auszufertigen, eine Ausfertigung ist für das Besitzsteueramt bestimmt.

(Datum) ....., den ..... 19.....

An

.....

in .....

Ich habe Sie in der Zeit vom 1. Juli bis 22. November 1918 beauftragt, $\frac{\text{das}}{\text{die}}$ umstehend angeführte(n) Geschäft(e) für mich auszuführen und versichere hiermit unter Bezugnahme auf § 2 Abs. 1 der Verordnung vom 15. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 43) zur Ergänzung der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland vom 21. November 1918, daß die gemachten Angaben der Wahrheit entsprechen.

In deutlicher Schrift oder unter Beifügung eines Stempels auszufüllen.

Name (Firma) .....

Wohnort (Sitz) .....

Straße .....

.....

(Unterschrift)

Erklärungen ohne Unterschrift gelten als nicht abgegeben.

Zeitpunkt des Auftrags [1])	Gegenstand des Geschäfts (Versendung, Überbringung, Hinterlegung, Gutschrift auf Stückekonto, Gutschrift auf Konto)	Bezeichnung der Wertpapiere [2])	Währung	Betrag (bei Wertpapieren Nennwert) [3])	Name und Wohnort (Sitz) des Empfängers	Zweck der Versendung, Überbringung, Gutschrift usw.
1	2	3	4	5	6	7

[1]) Es genügt die ungefähre Angabe des Zeitpunkts.

[2]) Bei Gutschrift eines Geldbetrags ist diese Spalte nicht auszufüllen, es genügt die Angabe des Geldbetrags in Spalte 4, 5. Bei Wertpapieren genügt die Angabe der Gattung.

[3]) Bei Wertpapieren ohne Nennwert genügt anderweite handelsübliche Bezeichnung.

Anlage

Muster 3. (Anzeige gemäß § 2 Abs. 2 der Verordnung vom 15. Januar 1919 zur Ergänzung der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland vom 21. November 1918.)

(Datum) ....., den ..... 19....

An

.....

in .....

Auf Grund unserer Bücher und Geschäftspapiere haben wir festgestellt, daß in der Zeit vom 1. Juli bis 22. November 1918 die in dem nachstehenden Verzeichnis bezeichneten Geschäfte durch uns vorgenommen worden sind. Für die unter A aufgeführten Geschäfte sind Erklärungen des Kunden bei uns nicht eingegangen; für die unter B aufgeführten Geschäfte haben sich die abgegebenen Erklärungen als unrichtig oder unvollständig erwiesen.

Name (Firma), Wohnort (Sitz), Straße des Auftraggebers	Zeitpunkt des Auftrags	Gegenstand des Geschäfts (Versendung, Überbringung, Hinterlegung, Gutschrift auf Stückekonto, Gutschrift auf Konto)	Bezeichnung der Wertpapiere [1]	Währung	Betrag (bei Wertpapieren Nennwert) [2]	Name und Wohnort (Sitz) des Empfängers	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8

[1] Bei Gutschrift eines Geldbetrags ist diese Spalte nicht auszufüllen, es genügt die Angabe des Geldbetrags in Spalte 5, 6. Bei Wertpapieren genügt die Angabe der Gattung.

[2] Bei Wertpapieren ohne Nennwert genügt anderweite handelsübliche Bezeichnung.

(Nr. 6645) Verordnung über Kapitalabwanderung in das Ausland durch Abschluß von Versicherungen. Vom 15. Januar 1919.

§ 1

Ausländische, zum Geschäftsbetrieb im Inland zugelassene Versicherungsunternehmungen sind verpflichtet, den Abschluß von Lebensversicherungsverträgen (Kapital- und Rentenversicherung) sowie von Verträgen über Kapitalsparversicherungen oder Unfallversicherungen mit Prämienrückgewähr mit Versicherungsnehmern, die im Inland ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, dem Besitzsteueramt anzuzeigen, sofern die Auszahlung des Gegenwerts der Versicherung im Ausland oder die Übertragung auf den Bestand einer ausländischen Niederlassung der Unternehmung bedungen wird. Das gleiche gilt, wenn nach Abschluß der Versicherung Vereinbarungen der im Satze 1 bezeichneten Art getroffen werden.

§ 2

Zur Anzeige verpflichtet ist der inländische Bevollmächtigte der Versicherungsunternehmung, der sie bei Abschluß oder Änderung des Versicherungsvertrags vertritt oder, wenn der Abschluß nicht durch einen inländischen Bevollmächtigten erfolgt ist, derjenige, der für eine der im § 1 bezeichneten Unternehmungen den Abschluß der Versicherung vom Inland aus vermittelt.

Die Anzeige gemäß Abs. 1 ist binnen 2 Wochen nach Abschluß des Vertrags dem für den Wohnsitz oder Aufenthaltsort des Vertreters oder Vermittlers zuständigen Besitzsteueramte nach dem anliegenden Muster zu erstatten.

§ 3

Werden Versicherungen der im § 1 bezeichneten Art von einem im Inland wohnhaften Versicherungsnehmer bei einer ausländischen Versicherungsunternehmung ohne Mitwirkung eines inländischen Vertreters oder Vermittlers unmittelbar im Ausland abgeschlossen, so ist der Versicherungsnehmer verpflichtet, binnen 2 Wochen dem für ihn zuständigen Besitzsteueramt Anzeige zu erstatten.

Im Inland wohnende Vertreter, Bevollmächtigte, Agenten oder sonstige Vermittler einer ausländischen Versicherungsunternehmung, die von dem Abschluß einer Versicherung der im Abs. 1 bezeichneten Art Kenntnis erlangen, haben dies binnen 2 Wochen nach erlangter Kenntnis dem für ihren Wohnsitz oder Aufenthaltsort zuständigen Besitzsteueramt anzuzeigen.

§ 4

Die Vorschriften im § 101 des Reichsstempelgesetzes bleiben unberührt.

Die Stempelsteuerbehörden sind im Falle des § 101 Abs. 2 des Reichsstempelgesetzes verpflichtet, von der bei ihnen erstatteten Anzeige unverzüglich dem Besitzsteueramte Mitteilung zu machen.

§ 5

Die Vorschriften der §§ 1, 2 finden entsprechende Anwendung auf Versicherungen bei inländischen Versicherungsunternehmungen, wenn die Zahlung des Gegenwerts der Versicherung im Ausland oder die Übertragung auf den Bestand einer ausländischen Niederlassung der Unternehmung bedungen wird.

§ 6

Die Vorschriften der §§ 1 bis 3 und 5 finden auch auf Vereinbarungen Anwendung, welche vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung, jedoch nach dem 1. Juli 1918 getroffen worden sind. Die nachträgliche Anzeige ist im Falle der §§ 2 und 5 binnen einem Monat, im Falle des § 3 binnen 2 Wochen nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung zu erstatten.

§ 7

Wer die in den §§ 2, 3, 5 und 6 vorgeschriebenen Anzeigen unterläßt oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft. Gegen den zur Anzeige verpflichteten Versicherungsnehmer kann neben der Geldstrafe auf Gefängnis bis zu einem Jahr erkannt werden.

Wer im Inland für eine daselbst nicht zum Geschäftsbetriebe befugte Unternehmung Versicherungen der im § 1 bezeichneten Art als Vertreter oder Bevollmächtigter abschließt oder den Abschluß solcher Versicherungen vermittelt, wird mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 8

Alle Geschäfte, Verabredungen und sonstigen Handlungen, die dazu bestimmt sind, die durch die Vorschriften der §§ 1 bis 6 bezweckte Kenntnis der Steuerbehörde über die dort bezeichneten Verabredungen zu vereiteln, sind verboten.

Wer der Vorschrift im Abs. 1 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird, soweit nicht nach andern Gesetzen eine schwerere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe von einhundert bis einhunderttausend Mark und mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit einer dieser Strafen bestraft. Der Versuch ist strafbar.

§ 9

Alle Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden sind verpflichtet, Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung, die ihnen zur Kenntnis kommen, der Steuerbehörde mitzuteilen.

§ 10

Diese Verordnung hat Gesetzeskraft. Sie tritt am Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Anlage

(Datum) ....., den ..... 191..

An

.....

in .....

Name, Stand und Wohnort des Versicherungsnehmers: .....

.....

Bezeichnung des Versicherers: .....

Art und Dauer der Versicherung: .....

Betrag der Versicherungssumme (Kapital oder Rente): .....

Betrag des gezahlten Entgelts: .....

Zahlungsart des Versicherungsentgelts, einmalig oder wiederkehrend, letzterenfalls unter Angabe der Fristen für die Zahlung: .....

Zahlungsort a) des Entgelts: .....

b) des Gegenwerts der Versicherung: .....

Die Richtigkeit und Vollständigkeit bescheinigt

.....

Unterschrift

(Nr. 6646) Verordnung über die Ausgestaltung der Statistik der Warenausfuhr. Vom 15. Januar 1919.

§ 1

Für die nach dem Gesetze, betreffend die Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland, vom 7. Februar 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 109) anmeldepflichtigen Waren sind bis auf weiteres bei der Ausfuhr aus dem Deutschen Reiche (außer Helgoland und den badischen Zollausschlüssen) Ausfuhranmeldungen nach den folgenden Bestimmungen abzugeben.

Dies gilt auch:

1. für die in eingeschriebenen Briefsendungen oder Wertbriefen versendeten Waren,
2. für die bisher von der Anmeldepflicht ausgenommenen Kunstsachen, die für öffentliche Kunstanstalten oder öffentliche Sammlungen, sowie andere Gegenstände, die für öffentliche Anstalten oder öffentliche Sammlungen zu Lehr- oder Anschauungszwecken ausgehen.

§ 2

In den Ausfuhranmeldescheinen sind der Wert der Waren und die Zahlungsbedingungen anzugeben. Die Angabe dieser Bedingungen ist nicht erforderlich bei der Ausfuhr von Waren, die im kleinen Grenzverkehre mündlich angemeldet werden, und von Schiffsbedarf, der auf ausgehende fremde Schiffe gebracht wird.

§ 3

Als Wert ist der Fakturenwert nach Abzug aller Skonti in der vereinbarten Währung unter Benennung des Lieferungsorts anzumelden. Liegt dieser Ort nicht an der deutschen Grenze, so sind außerdem die Fracht-, Versicherungs- und sonstigen Kosten von der Grenze bis zu ihm anzugeben. Zu den sonstigen Kosten gehören die Lager- und Speditionskosten. Die Fracht-, Versicherungs- und sonstigen Kosten sowie der ausländische Zoll, der aber nur im Falle zollfreier Lieferung in Frage kommt, sind in deutscher Währung anzumelden. Unter den Zahlungsbedingungen sind das Ziel, der etwa vereinbarte Umrechnungskurs und der Zahlungsort mitzuteilen.

Kommt ein Fakturenwert nicht in Frage, so ist als Wert der Preis anzunehmen, der für Waren gleicher Art und Beschaffenheit im Bestimmungslande zuletzt erzielt worden ist, wobei die Fracht-, Versicherungs- und sonstigen Kosten von der deutschen Grenze bis zum Empfangsorte sowie die für den Verkauf anzunehmenden Kosten und der etwa entrichtete ausländische Zoll in Abzug zu bringen sind. (Grenzwert der Ware.)

Ist die Berechnung des Grenzwerts auf die angegebene Weise nicht möglich, so ist er aus dem Marktpreis der Ware am Versendungsorte zuzüglich der Fracht-, Versicherungs- und sonstigen Kosten bis zur deutschen Grenze zu ermitteln.

§ 4

Die Anmeldung erfolgt durch den Warenführer oder den Versender oder den Absender mittels Übergabe des Anmeldescheins an die Anmeldestelle. Die Anmeldung ist verschieden, je nachdem es sich um die Ausfuhr von Waren aus dem freien Verkehre des Zollgebiets (außer Luxemburg) oder um Ausfuhren unter Zoll- oder Steuerüberwachung aus dem Zollgebiet (außer Luxemburg), den Freibezirken, den Zollausschlüssen und dem Freihafen Hamburg handelt. Im ersteren Falle sind Vordrucke nach Muster der Anlage I, im anderen Falle Vordrucke nach Muster der Anlage II zu verwenden.

Anlage I. Anlage II.

Für die Anmeldung der über die Grenze nach Luxemburg zur Ausfuhr kommenden Waren sind an dieser Grenze Anmeldestellen zu errichten.

Die Zoll- und Steuerbegleitpapiere dienen für die Ausfuhr von Waren aus dem Zollgebiet (außer Luxemburg) nicht mehr als statistische Anmeldescheine.

§ 5

Bei der Ausfuhr von Waren mit der Post sind statt der Doppel der Zollinhaltserklärungen bis auf weiteres ebenfalls Ausfuhranmeldescheine nach Muster der Anlage I oder II zu verwenden.

Die allgemeine Gattungsbezeichnung ist bei diesem Verkehre nur dann zulässig, wenn in einer eingeschriebenen Briefsendung, einem Briefe oder Kästchen mit Wertangabe oder in einem Paket oder in einem Wertbrief oder Packstück mehr als zwei verschiedene Waren enthalten sind.

§ 6

Bei der Ausfuhr von Waren im zollamtlichen Vormerkverkehr, außer im Veredelungsverkehr, ist die allgemeine Gattungsbezeichnung zulässig. Als Wert ist vorläufig der Grenzwert schätzungsweise anzugeben. Bleiben diese Waren ganz oder teilweise im Ausland, so ist der Anmeldeschein dem Versender zur Vervollständigung zurückzugeben, oder es ist ein ordnungsmäßig ausgefüllter Anmeldeschein von ihm einzuziehen.

§ 7

Diejenigen Verbände und Firmen, denen die unmittelbare Wertanmeldung beim Statistischen Reichsamt durch Mitteilung von Durchschnittswerten gestattet ist, haben außer diesen Werten am 10., 20. und letzten jedes Monats die Fakturenwerte ihrer Auslandssendungen in dem abgelaufenen Zeitabschnitte nach Abzug aller Skonti länderweise anzumelden unter Angabe der vereinbarten Währung, der Zahlungsziele, der Zahlungsorte und der etwa vereinbarten Umrechnungskurse.

§ 8

Die Ausstellung des Anmeldescheins liegt dem Versender der Ware ob. Als Versender ist derjenige anzusehen, für dessen Rechnung ein Frachtvertrag abgeschlossen wird. Wohnt der Versender im Sinne vorstehender Bestimmung im Ausland, so ist der Ausfuhranmeldeschein auszustellen:

a) wenn es sich um eine im Inland nicht bearbeitete ausländische Ware handelt, die während ihres Aufenthalts im Deutschen Reiche (außer Helgoland und den badischen Zollausschlüssen) ständig im Eigentum eines Ausländers war, von demjenigen, der die Ware im Besitz oder Gewahrsam hatte (Lagerhalter, Spediteur, Frachtführer usw.),

b) in allen anderen Fällen von dem inländischen Verkäufer oder Lieferer der Ware.

Der Absender, das ist derjenige, der durch Ausstellung des Frachtbriefs, Konnossements (Seefrachtscheins) usw. den Frachtvertrag abschließt, sonach der Spediteur, wenn er Absender ist, ist verpflichtet, die Fracht-, Versicherungs- und sonstigen Kosten vom Lieferungsorte bis zur deutschen Grenze in die Anmeldescheine einzutragen.

Der Aussteller hat in dem Anmeldescheine zu versichern, daß die Angaben darin nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind, und ihn sodann mit Ort und Tag der Ausfertigung sowie mit deutlichem Stempelabdruck seiner Firma und außerdem mit seiner Unterschrift zu versehen. Dies gilt auch für den Spediteur, wenn er Absender ist. Auch die Namen der verkaufenden (liefernden) Firma und der ausländischen Empfangsfirma müssen in deutlicher Schrift angegeben werden. Hat der Verkauf (die Lieferung) für fremde Rechnung stattgefunden, so sind auch Name und Wohnort des Auftraggebers deutlich anzugeben.

§ 9

Zur Anmeldung, sowohl der Ausfuhr in den Freihafen Hamburg als auch der endgültigen Ausfuhr aus diesem Gebiete, sind Vordrucke nach Muster der Anlagen I und II zu verwenden.

Beim Ausgang in den Freihafen Hamburg abgegebene Anmeldescheine über Waren, die durch den Freihafen Hamburg nach dem Ausland durchgeführt werden sollen, dienen auch zur Anmeldung dieser Waren bei ihrem endgültigen Ausgang aus dem Freihafen.

§ 10

Werden Waren aus dem deutschen Zollgebiet (außer Luxemburg) oder einem Zollausschlusse (mit Ausnahme des Freihafens Hamburg seewärts) durch das Ausland nach einem dieser Gebiete (Zwischenauslandsverkehr) nicht mit Zollbegleitpapieren, sondern mit besonderen statistischen Anmeldescheinen versendet, so sind

diese Scheine, wenn die Durchfuhr durch ein fremdes Land und nicht ausschließlich über See erfolgt, in doppelter Ausfertigung auszustellen. In beiden Ausfertigungen muß der Wiedereingangsort angegeben werden.

Bleiben die mit der Bestimmung zur Durchfuhr durch das Ausland und Wiedereinfuhr angemeldeten Waren ganz oder teilweise im Ausland, so hat der Versender oder sein Vertreter innerhalb der ersten acht Tage nach dem Eintritt der veränderten Bestimmung über die im Ausland verbliebenen Waren einen Ausfuhranmeldeschein nach Muster der Anlagen I oder II auszustellen und an die statistische Anmeldestelle beim Grenzausgang zu senden. In dem Ausfuhranmeldeschein ist auf die ursprüngliche Anmeldung im Zwischenauslandsverkehre hinzuweisen.

§ 11

Die Anmeldescheine für die Ausfuhr sind dem Statistischen Reichsamt von den Anmeldestellen täglich, die monatlichen oder vierteljährlichen Übersichten über als Schiffsbedarf auf ausgehende fremde Schiffe verbrachte Waren alsbald nach ihrem Abschluß, die Ausfuhrnachweisungen über die im kleinen Grenzverkehr ausgeführten mündlich angemeldeten Waren am 10., 20. und letzten jedes Monats einzusenden.

Die über Ausfuhren im zollamtlichen Vormerkverkehr (außer Veredelungsverkehr) vorläufig ausgestellten Ausfuhranmeldescheine bleiben bei der statistischen Anmeldestelle.

§ 12

Bis auf weiteres können die Angaben in den Ausfuhranmeldescheinen auch für Währungszwecke sowie für Zwecke der Verhinderung der Steuerflucht oder der Kapitalabwanderung in das Ausland verwendet werden.

§ 13

Den Oberbeamten der Zollverwaltung und der mit den statistischen Erhebungen sonst betrauten Stellen sind die auf den Verkauf, die Lieferung oder Versendung der nach dem Ausland ausgeführten Waren bezüglichen Geschäftsbücher und Geschäftspapiere auf Verlangen zur Einsicht vorzulegen.

§ 14

Wer die in den §§ 1 bis 10 vorgeschriebenen Anmeldungen unterläßt oder in den Anmeldungen vorsätzlich oder fahrlässig unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

Ist die Ausfuhranmeldung unterlassen oder unrichtig oder unvollständig abgegeben, in der Absicht, eine inländische Steuer zu hinterziehen, so kann auf Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark und auf Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre oder auf eine dieser Strafen erkannt werden. In dem Urteil sind die Vermögenswerte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, für dem Reiche verfallen zu erklären.

§ 15

Die Strafverfolgung und die Strafvollstreckung wegen Zuwiderhandlungen im Sinne des § 14 Abs. 1 verjähren in einem Jahre, wegen Zuwiderhandlungen im Sinne des § 14 Abs. 2 in drei Jahren.

§ 16

Soweit die Bestimmungen dieser Verordnung nicht entgegenstehen, bleibt das Gesetz, betreffend die Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland, vom 7. Februar 1906 nebst den Ausführungsbestimmungen und den Dienstvorschriften dazu in Kraft.

§ 17

Die Vordrucke zu den Anmeldescheinen für die Ausfuhr zollfreier Waren (Anlage 3 zu den genannten Ausführungsbestimmungen) und die Doppel der Zollinhaltserklärungen dürfen bis zum 31. März 1919 verwendet werden, wenn die jetzt weiter erforderlichen Angaben in übersichtlicher Weise darin eingetragen werden können.

§ 18

Die Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung werden vom Reichswirtschaftsamt und vom Reichsschatzamt erlassen.

§ 19

Diese Verordnung hat Gesetzeskraft. Sie tritt am Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

...tistische Anmeldestelle: .....

Anlage I
(Auf grünem Papier)

Statistik des Warenverkehrs

Anmeldeschein für die **Ausfuhr** von Waren aus dem **freien** Verkehre des Zollgebiets (außer Luxemburg)

Zahl und Art der Briefe, Packstücke, Wagen, Schiffe usw.; Marke und Nummer der Packstücke	Bestimmungsland der Waren [2]	Die Ausfuhr erfolgte zur Erfüllung eines Kauf- oder Lieferungsvertrags, zum ungewissen Verkaufe (Kommission, Konsignation), als Rückware oder weshalb sonst? [3]	Gattung der Waren [4]	Nummer des Statistischen Warenverzeichnisses [5]	Menge der Waren		Wertberechnung				
					a) Rohgewicht b) Reingewicht [6] Kilogramm	Anderweiter Maßstab [7]	a) Fakturenwert nach Abzug aller Skonti in der vereinbarten Währung b) Lieferungsort [8]	Fracht-, Versicherungs- und sonstige Kosten vom Lieferungsorte bis zur deutschen Grenze (für die gesamte Sendung in einer Summe anzugeben) Mark	Betrag des ausländischen Zolles (Ist unverzollt verkauft, so ist dies anzugeben) [9] Mark	Zahlungsbedingungen: a) Ziel b) etwa vereinbarter Kurs c) Zahlungsort	Grenzwert (nur auszufüllen, wenn der Fakturenwert nicht angegeben werden kann) [10] Mark
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
[1]											

Bei Ausfüllung dieses Anmeldescheins sind die Erläuterungen auf der Rückseite genau zu beachten.

Die Sendung ist { verkauft (geliefert) von ..... in ....., ... Straße Nr. ..... [11]
und für wessen Rechnung? ..... in ....., ... Straße Nr. .....
gerichtet an ..... in .....
(Ausländischer Empfänger)

(Raum zum Aufkleben der Stempelmarken für die statistische Gebühr) [12]

Ich versichere / Wir versichern } hiermit, daß die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Ort ....., den ..... ten ..... 19.....

Straße und Nummer ..... Unterschrift .....

58

Erläuterungen (zu Anlage I)

1. In einer jeden Querspalte darf immer nur eine Warengattung verzeichnet werden. Wenn ein Vordruck nicht reicht, um damit die zu einer Sendung gehörigen Waren anzumelden, so können ihm weitere Vordrucke angeheftet rden. Auf sämtlichen Vordrucken ist die Firma des Ausstellers deutlich anzugeben. Die statistische Gebühr ist nach n gebührenpflichtigen Gesamtmengen sämtlicher Vordrucke zu berechnen.

2. Als Bestimmungsland ist das Land anzugeben, für dessen Verbrauch die Ware bestimmt ist. Ist dieses Land ht bekannt, so ist das Land anzumelden, das als Endziel der Sendung bekannt ist. Die deutschen Zollausschlüsse ißer Helgoland und den badischen Zollausschlüssen) sowie die Freibezirke dürfen als Bestimmungsland nicht angemeldet rden. Der Freihafen Hamburg ist als Bestimmungsland nur dann anzugeben, wenn die dahin ausgehende Ware selbst gelagert, verbraucht, oder be- oder verarbeitet werden soll, oder wenn zur Zeit der Ausfuhr in den Freihafen e Bestimmung über die Weiterversendung der Ware noch nicht getroffen ist. Im letzteren Falle ist in der Spalte Bestimmungsland« »vorläufig Freihafen Hamburg« und der Name des Empfängers anzugeben, der das Bestimmungs- nd vor Weiterbeförderung der Ware unter Beifügung seiner Unterschrift einzutragen hat.

Übereinstimmung des im Anmeldeschein angegebenen Bestimmungslandes mit dem Bestimmungsorte des Frachtiefs oder der Postpaketadresse ist nicht erforderlich.

3. Hier ist insbesondere auch anzugeben, ob die Ausfuhr erfolgt: nach Veredelung einer ausländischen Ware in hn, zur Veredelung in Lohn, zum vorübergehenden Gebrauche, zur Ansicht, zur Ausstellung, zum Meß- und Marktverkehr er als Speditionsgut im Auftrag eines Ausländers.

4. Der Anmeldung der Warengattung ist das Statistische Warenverzeichnis zugrunde zu legen. Sofern eine Ware rin nicht genannt ist, ist sie mit ihrer handelsüblichen oder sonst sprachgebräuchlichen Benennung anzumelden. Läßt h hieraus die statistische Nummer noch nicht bestimmen, so ist außerdem der Stoff, aus dem die Ware hergestellt ist, e Art der Bearbeitung und der Verwendungszweck zu bezeichnen.

5. Kann der Aussteller diese Spalte nicht ausfüllen, so geschieht dies durch das Statistische Reichsamt.

6. Bei den nach Gewicht anzumeldenden verpackten Waren ist das Reingewicht anzugeben. Wenn in den nzelnen Briefen oder Packstücken nur eine Warengattung enthalten ist, genügt die Angabe des Rohgewichts und der erpackungsart. Bei Flüssigkeiten wird die unmittelbare Umschließung zum Reingewichte gerechnet. Verdichtete Gase, issige tierische und pflanzliche Fette, fette Öle und Mineralöle sind mit ihrem Eigengewichte — sonach ohne das ewicht der Umschließungen oder der zur Beförderung dienenden Behältnisse — anzumelden.

7. Die nach anderen Maßstäben als nach Gewicht anzumeldenden Waren sind nach diesen Maßstäben zu bichnen. Die neben dem Gewichte nach anderen Maßstäben anzumeldenden Waren sind nach beiden Maßstäben anzugeben.

8. Als Lieferungsort ist z. B. Berlin zu nennen, wenn »ab Berlin«, Hamburg, wenn »frei Hamburg«, Antwerpen, wenn »frei Antwerpen« geliefert wird.

9. Die Fracht-, Versicherungs- und sonstigen Kosten vom Lieferungsorte bis zur deutschen Grenze sind vom bsender einzutragen, sonach vom Spediteur, wenn er den Frachtvertrag abschließt. Zu den sonstigen Kosten gehören e Speditions- und Lagerkosten. Erfolgt die Lieferung frei bis zu einem ausländischen Platze, so sind die Fracht-, Versicherungs- und sonstigen Kosten von der Grenze bis zum Lieferungsort in der Weise zu berechnen, daß von den esamtkosten dieser Art die Kosten vom inländischen Versendungsorte bis zur Grenze abgezogen werden.

10. Der Berechnung des Grenzwerts ist der Preis zugrunde zu legen, der für Waren gleicher Art und Beschaffenheit im Bestimmungslande zuletzt erzielt worden ist. Von diesem Preise sind die Fracht-, Versicherungs- und nstigen Kosten von der deutschen Grenze bis zum Empfangsort im Ausland sowie die für den Verkauf daselbst annehmenden Kosten und der etwa entrichtete ausländische Zoll in Abzug zu bringen. Ist die Ermittlung des Grenzerts auf diese Weise nicht möglich, so ist er aus dem Marktpreis am Versendungsorte zuzüglich der Fracht-, Verherungs- und sonstigen Kosten bis zur deutschen Grenze zu berechnen.

11. Der Anmeldeschein ist vom Aussteller mit Ort und Tag der Ausfertigung sowie mit deutlichem Abdruck iner Firma und außerdem mit seiner Unterschrift zu versehen. Besitzt er keinen Stempel, so sind Name und Wohnrt mit besonders deutlicher Schrift einzutragen. Auch die Namen der verkaufenden (liefernden) Firma und der ausndischen Empfangsfirma müssen deutlich angegeben werden. Hat der Verkauf (die Lieferung) für fremde Rechnung attgefunden, so sind auch Name und Wohnort des Auftraggebers deutlich anzugeben.

12. Die statistische Gebühr beträgt:

1.	bei Waren, die ganz oder teilweise verpackt sind, für je 500 Kilogramm	5 Pfennig,
2.	bei Waren, die unverpackt sind, für je 1 000 Kilogramm	5 »
3.	bei Kohlen, Koks, Torf, Holz, Getreide, Kartoffeln, Erzen, Steinen, Salz, Roheisen, Zement, Düngungsmitteln, Rohstoffen zum Verspinnen und den anderen im Statistischen Warenverzeichnisse benannten Massengütern in Wagenladungen, Schiffen oder Flößen, verpackt oder unverpackt, für je 10 000 Kilogramm	10 »
4.	bei Pferden, Maultieren, Eseln, Rindvieh, Schweinen, Schafen und Ziegen für je 5 Stück	5 » .

Von anderen nicht in Umschließungen verwahrten lebenden Tieren wird eine Gebühr nicht erhoben.

Für Bruchteile der Mengeneinheiten kommt die volle Gebühr in Anrechnung.

13. Die Angaben in den Anmeldescheinen dürfen außer für die Zwecke der amtlichen Statistik bis auf eiteres auch für Währungszwecke sowie für Zwecke der Verhinderung der Steuerflucht oder der Kapitalabwanderung das Ausland verwendet werden.

14. Der Versender ist berechtigt, bei der Versendung von Waren nach dem Ausland Angaben, die er zur ahrung geschäftlicher Beziehungen geheim halten will, dem Ausfuhranmeldeschein in verschlossenem, an die Anmeldelle, über die die Waren ausgehen sollen, gerichteten Briefumschlage beizufügen. Derartige Briefumschläge müssen t den Anmeldescheinen fest verbunden sein. In den Ausfuhranmeldescheinen selbst ist in diesem Falle auf den beifügten Brief Bezug zu nehmen.

Statistische Anmeldestelle: _____

Zollamtliches Vorbuch: Bl. _____ Nr. _____

Anlage II

(Auf grünem Papier mit schwarzem Rande)

Statistik des Warenverkehrs

Anmeldeschein für die Ausfuhr von Waren unter Zoll- oder Steuerüberwachung aus dem Zollgebiet (außer Luxemburg), den Freibezirken, den Zollausschlüssen und dem Freihafen Hamburg

Zahl und Art der Briefe, Packstücke, Wagen, Schiffe usw., Marke und Nummer der Packstücke	a) Herkunfts- (Ursprungs-) land, b) Bestimmungsland der Waren [2]	Die Ausfuhr erfolgt: von Zollagern, fortlaufenden Konten, aus einem Freibezirk oder Zollausschlusse, vom landfesten Lager im Freihafen Hamburg, ohne landfeste Lagerung durch den Freihafen Hamburg, nach Veredelung für a) inländische Rechnung, b) ausländische Rechnung	Die Ausfuhr erfolgt: zur Erfüllung eines Kauf- oder Lieferungsvertrags, zum ungewissen Verkaufe (Kommission, Konsignation), zur Veredelung (Angabe der Veredelungsart), als Rückware oder weshalb sonst? [3]	Gattung der Waren [4]	Nummer des Statistischen Warenverzeichnisses [5]	Menge der Waren: a) Rohgewicht b) Reingewicht [6] Kilogramm	Menge der Waren: Anderweiter Maßstab [7]	Wertberechnung: a) Fakturenwert nach Abzug aller Skonti in der vereinbarten Währung; b) Lieferungsort [8]	Wertberechnung: Fracht-, Versicherungs- und sonstige Kosten vom Lieferungsorte bis zur deutschen Grenze (für die gesamte Sendung in einer Summe anzugeben) [9] Mark	Wertberechnung: Betrag des ausländischen Zolles (ist unverzollt verkauft, so ist dies anzugeben) Mark	Wertberechnung: Zahlungsbedingungen: a) Ziel, b) etwa vereinbarter Kurs, c) Zahlungsort	Wertberechnung: Grenzwert (nur auszufüllen, wenn der Fakturenwert nicht angegeben werden kann) [10] Mark
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
[1]												

Bei Ausfüllung dieses Anmeldescheins sind die Erläuterungen auf der Rückseite genau zu beachten.

Die Sendung ist { verkauft (geliefert) von _____ in _____, _____ Straße Nr. _____ [11]
und für wessen Rechnung? _____ in _____, _____ Straße Nr. _____
gerichtet an _____ in _____ (Ausländischer Empfänger)

(Raum zum Aufkleben der Stempelmarken für die statistische Gebühr) [12]

Ich versichere / Wir versichern } hiermit, daß die vorstehenden Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Ort _____, den _____ten _____ 19____

Unterschrift _____

Erläuterungen (zu Anlage II)

1. In einer jeden Querspalte darf immer nur eine Warengattung verzeichnet werden. Wenn ein Vordruck nicht ausreicht, um damit die zu einer Sendung gehörigen Waren anzumelden, so können ihm weitere Vordrucke angeheftet werden. Auf sämtlichen Vordrucken ist die Firma des Ausstellers deutlich anzugeben. Die statistische Gebühr ist nach den gebührenpflichtigen Gesamtmengen sämtlicher Vordrucke zu berechnen.

2. In dieser Spalte ist unter a anzugeben, ob es sich um eine im deutschen Zollgebiet oder im Freihafen Hamburg gewonnene oder hergestellte oder um eine unbearbeitete ausländische Ware handelt. Zu den im deutschen Zollgebiet oder im Freihafen Hamburg hergestellten Waren sind auch die durch Be- oder Verarbeitung (Veredelung) ausländischer Waren hergestellten Erzeugnisse zu rechnen, die infolge ihrer Be- oder Verarbeitung unter eine andere Zolltarifnummer fallen als diejenige, der sie früher angehörten, oder die wenn auch nicht in ihrer Beschaffenheit, so doch in ihrem Handelswerte wesentlich verändert oder mit Waren anderer Gattung oder Herkunft gemischt oder verbunden worden sind. Von den unbearbeiteten ausländischen Waren ist das Herkunftsland (Ursprungsland) anzumelden. Dies ist das Land, aus dem sie in ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit zur Einfuhr in das deutsche Zollgebiet oder in einen Zollausschluß gelangt waren. Ist dieses Land nicht bekannt, so ist das Land anzugeben, aus dessen Eigenhandel die Ware stammt, und falls auch dieses Land nicht bekannt ist, das Land, aus dessen Gebiete die Versendung der Ware mit der Bestimmung nach dem deutschen Zollgebiet oder nach einem Zollausschluß erfolgt war. Dabei bleiben die Länder, durch welche die Ware auf der Beförderung, sei es auch mit Umladung oder Umfrachtung (Umspedition) durchgeführt wurde, außer Betracht.

Unter b ist als Bestimmungsland das Land anzugeben, für dessen Verbrauch die Ware bestimmt ist. Ist dieses Land nicht bekannt, so ist das Land anzumelden, das als Endziel der Sendung bekannt ist. — Die deutschen Zollausschlüsse (außer Helgoland und den badischen Zollausschlüssen) sowie die Freibezirke dürfen als Bestimmungsland überhaupt nicht angemeldet werden. Der Freihafen Hamburg ist als Bestimmungsland nur dann anzugeben, wenn die dahin ausgehende Ware daselbst gelagert, verbraucht oder be- oder verarbeitet werden soll, oder wenn zur Zeit der Ausfuhr in den Freihafen eine Bestimmung über die Weiterversendung der Ware noch nicht getroffen ist. Im letzteren Falle ist in der Spalte »Bestimmungsland« »vorläufig Freihafen Hamburg« und der Name des Empfängers anzugeben, der das Bestimmungsland vor Weiterbeförderung der Ware unter Beifügung seiner Unterschrift einzutragen hat.

Übereinstimmung des im Anmeldeschein angegebenen Bestimmungslandes mit dem Bestimmungsorte des Frachtbriefs oder der Postpaketadresse ist nicht erforderlich.

3. Hier ist insbesondere auch anzugeben, ob die Ausfuhr erfolgt zum vorübergehenden Gebrauche, zur Ansicht, zur Ausstellung, zum Meß- und Marktverkehr, auf Musterpaß oder als Speditionsgut im Auftrag eines Ausländers.

4. Der Anmeldung der Warengattung ist das Statistische Warenverzeichnis zugrunde zu legen. Sofern eine Ware darin nicht genannt ist, ist sie mit ihrer handelsüblichen oder sonst sprachgebräuchlichen Benennung anzumelden. Läßt sich hieraus die statistische Nummer noch nicht bestimmen, so ist außerdem der Stoff, aus dem die Ware hergestellt ist, die Art der Bearbeitung und der Verwendungszweck zu bezeichnen. Ferner ist in dieser Spalte bei der Ausfuhr von Waren nach der Veredelung im Zollgebiete die Menge der mitverwendeten inländischen Stoffe zu vermerken, wobei die Angabe der Gesamtmenge genügt.

5. Kann der Aussteller diese Spalte nicht ausfüllen, so geschieht dies durch das Statistische Reichsamt.

6. Bei den nach Gewicht anzumeldenden verpackten Waren ist das Reingewicht anzugeben. Wenn in den einzelnen Briefen oder Packstücken nur eine Warengattung enthalten ist, genügt die Angabe des Rohgewichts und der Verpackungsart. Bei Flüssigkeiten wird die unmittelbare Umschließung zum Reingewichte gerechnet. Verdichtete Gase, flüssige tierische und pflanzliche Fette, fette Öle und Mineralöle sind mit ihrem Eigengewichte — sonach ohne das Gewicht der Umschließungen oder der zur Beförderung dienenden Behältnisse — anzumelden.

7. Die nach anderen Maßstäben als nach Gewicht anzumeldenden Waren sind nach diesen Maßstäben zu bezeichnen. Die neben dem Gewichte nach anderen Maßstäben anzumeldenden Waren sind nach beiden Maßstäben anzugeben.

8. Als Lieferungsort ist z. B. Berlin zu nennen, wenn »ab Berlin«, Hamburg, wenn »frei Hamburg«, Antwerpen, wenn »frei-Antwerpen« geliefert wird.

9. Die Fracht-, Versicherungs- und sonstigen Kosten vom Lieferungsorte bis zur deutschen Grenze sind vom Absender einzutragen, sonach vom Spediteur, wenn er den Frachtvertrag abschließt. Zu den sonstigen Kosten gehören die Speditions- und Lagerkosten. Erfolgt die Lieferung frei bis zu einem ausländischen Platze, so sind die Fracht-, Versicherungs- und sonstigen Kosten von der Grenze bis zum Lieferungsort in der Weise zu berechnen, daß von den Gesamtkosten dieser Art die Kosten vom inländischen Versendungsorte bis zur Grenze abgezogen werden.

10. Der Berechnung des Grenzwerts ist der Preis zugrunde zu legen, der für Waren gleicher Art und Beschaffenheit im Bestimmungslande zuletzt erzielt worden ist. Von diesem Preise sind die Fracht-, Versicherungs- und sonstigen Kosten von der deutschen Grenze bis zum Empfangsort im Ausland sowie die für den Verkauf daselbst anzunehmenden Kosten und der etwa entrichtete ausländische Zoll in Abzug zu bringen. Ist die Ermittlung des Grenzwerts auf diese Weise nicht möglich, so ist er aus dem Marktpreis am Versendungsorte zuzüglich der Fracht-, Versicherungs- und sonstigen Kosten bis zur deutschen Grenze zu berechnen.

11. Der Anmeldeschein ist vom Aussteller mit Ort und Tag der Ausfertigung sowie mit deutlichem Abdruck seiner Firma und außerdem mit seiner Unterschrift zu versehen. Besitzt er keinen Stempel, so sind Name und Wohnort mit besonders deutlicher Schrift einzutragen. Auch die Namen der verkaufenden (liefernden) Firma und der ausländischen Empfangsfirma müssen deutlich angegeben werden. Hat der Verkauf (die Lieferung) für fremde Rechnung stattgefunden, so sind auch Name und Wohnort des Auftraggebers deutlich anzugeben.

12. Die statistische Gebühr beträgt:

1.	bei Waren, die ganz oder teilweise verpackt sind, für je 500 Kilogramm	5 Pfennig
2.	bei Waren, die unverpackt sind, für je 1 000 Kilogramm	5 „
3.	bei den im Statistischen Warenverzeichnisse benannten Massengütern in Wagenladungen, Schiffen oder Flößen, verpackt oder unverpackt, für je 10 000 Kilogramm	10 „

Für Bruchteile der Mengeneinheiten kommt die volle Gebühr in Anrechnung.

13. Die Angaben in den Anmeldescheinen dürfen außer für die Zwecke der amtlichen Statistik bis auf weiteres auch für Währungszwecke sowie für Zwecke der Verhinderung der Steuerflucht oder der Kapitalabwanderung in das Ausland verwendet werden.

14. Der Versender ist berechtigt, bei der Versendung von Waren nach dem Ausland Angaben, die er zur Wahrung geschäftlicher Beziehungen geheim halten will, dem Ausfuhranmeldeschein in verschlossenem, an die Anmeldestelle, über die die Waren ausgehen sollen, gerichteten Briefumschlage beizufügen. Derartige Briefumschläge müssen mit den Anmeldescheinen fest verbunden sein. In den Ausfuhranmeldescheinen selbst ist in diesem Falle auf den beigefügten Brief Bezug zu nehmen.

(Nr. 6647) Verordnung, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete, vom 3. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 675). Vom 4. Januar 1919.

Der Rat der Volksbeauftragten hat mit Gesetzeskraft folgende Verordnung erlassen:

§ 1

Der § 18 des Gesetzes über die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete vom 3. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 675) erhält folgende Fassung:

Soweit in einem reichs- oder landesrechtlich geordneten Vorentschädigungsverfahren Kriegsschäden bis zum Betrage von dreitausend Mark im Wege der Einigung mit dem Geschädigten festgestellt sind oder werden, behält es hierbei sein Bewenden.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 4. Januar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Innern
Dr. Preuß

Berichtigung!

Im § 14 Abs. 2 der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 4. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 8) ist statt „§ 1" zu setzen „Abs. 1".

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 12

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Verlängerung der Prioritätsfristen in Norwegen. S. 63. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Militär-Transport-Ordnung. S. 63. — Verordnung, betreffend den Bergbau. S. 64. — Ernennung von Reichsbevollmächtigten für das rheinisch-westfälische Kohlengebiet. S. 65.

(Nr. 6648) Bekanntmachung, betreffend die Verlängerung der Prioritätsfristen in Norwegen. Vom 18. Januar 1919.

Auf Grund des § 1 Abs. 2 der Verordnung des Bundesrats, betreffend die Verlängerung des im Artikel 4 der revidierten Pariser Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums vom 2. Juni 1911 vorgesehenen Prioritätsfristen, vom 7. Mai 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 272) und im Anschluß an die Bekanntmachung vom 19. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1076) wird hierdurch bekannt gemacht, daß in Norwegen für Patente die bezeichneten Fristen zugunsten der deutschen Reichsangehörigen weiter bis zum 30. Juni 1919 verlängert sind.

Berlin, den 18. Januar 1919.

Der Reichskanzler
In Vertretung
Dr. von Krause

(Nr. 6649) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Militär-Transport-Ordnung. Vom 13. Januar 1919.

Auf Grund des § 2 der Verordnung, betreffend die Militär-Transport-Ordnung, vom 18. Januar 1899 wird bestimmt, daß im § 54 Ziffer 19 Abschnit C. Zu EVO. Anlage C Ib Ziffer 1 bis 6. Zu A. Verpackung b) als neuer Abs. (1) einzufügen ist:

b) (1) Für die Rücksendung von beförderungssicheren Geschoßzündern und Zündladungen aus dem Felde und aus Munitionssammellagern können bei Mangel an vorschriftsmäßigen Packgefäßen geeignete, genügend haltbare Holzkisten verwendet werden.

Ausgegeben zu Berlin den 20. Januar 1919.

Der leere Raum im oberen Teile der Zündladungen ist dann mit weichem Papier auszufüllen. Die Zünder und Zündladungen sind einzeln in Papier zu wickeln und mit Papier oder anderen geeigneten, völlig trockenen Zwischenmitteln unverrückbar festzulegen.

Der Deckel der Packgefäße erhält die deutlich lesbare Aufschrift:

„Beförderungssichere nichtsprengkräftige Geschoßzünder. Nicht stürzen."

oder

„Beförderungssichere sprengkräftige Geschoßzünder. Nicht stürzen."

oder

„Beförderungssichere Zündladungen. Nicht stürzen."

Das Gewicht eines Packgefäßes mit Geschoßzünder darf 50 Kilogramm, eines Packgefäßes mit Zündladungen 25 Kilogramm nicht überschreiten.

Die bisherigen Absätze (1) bis (3) erhalten die Bezeichnungen (2) bis (4). Die Änderung tritt sofort in Kraft.

Berlin, den 13. Januar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Präsident des Reichs-Eisenbahn-Amts
Fritsch

(Nr. 6650) Verordnung, betreffend den Bergbau. Vom 18. Januar 1919.

1. Bis zur gesetzlichen Regelung einer umfassenden Beeinflussung des gesamten Kohlenbergbaues durch das Reich und bis zur Festlegung der Beteiligung der Volksgesamtheit an seinen Erträgen — Sozialisierung — werden sofort für die einzelnen Bergbaugebiete Reichsbevollmächtigte ernannt. Die Ernennung erfolgt durch die Reichsregierung im Einvernehmen mit dem zuständigen Bundesstaat und unbeschadet dessen sonstiger Aufsichtsbefugnisse. Unter den Reichsbevollmächtigten muß sich je ein Vertreter der Unternehmer und der Arbeiter befinden, die von der Reichsregierung auf Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände (Reichsanzeiger vom 18. November 1918 Nr. 273) ernannt werden.

Aufgabe dieser Bevollmächtigten ist es, alle wirtschaftlichen Vorgänge auf dem Gebiete der Kohlenförderung, des Absatzes und der Verwertung der Kohlen fortdauernd, auch hinsichtlich der Preisbemessung, zu überwachen.

2. In allen Betrieben, in denen auf Grund der Berggesetze ständige Arbeiterausschüsse bestehen, sind, vorbehaltlich des § 12 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1456 ff.) unverzüglich solche Ausschüsse (Zechen- oder Bergwerksräte) aus der Mitte der Arbeiter des Betriebs in unmittelbarer und geheimer Wahl, nach den Grundsätzen der Verhältniswahl und nach näherer Maßgabe der Vorschriften der Verordnung vom 23. Dezember 1918 zu wählen.

Eine Wahl von Arbeiterausschußmitgliedern durch Sicherheitsmänner findet nicht mehr statt; die einschlägigen landesgesetzlichen Bestimmungen treten außer Kraft. Die landesgesetzlichen Bestimmungen über die Wahlen und Befugnisse der Sicherheitsmänner bleiben in Geltung.

3. Über eine Vertretung der Arbeiter- und Angestelltenausschüsse zusammengehöriger Bergwerksgebiete wird eine Verordnung im Sinne des nicht zur Erledigung gelangten Arbeitskammergesetzes — Reichstagsdrucksachen 13. Legislaturperiode Nr. 1490 — ergehen.

Berlin, den 18. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

(Nr. 6651) Ernennung von Reichsbevollmächtigten für das rheinisch-westfälische Kohlengebiet. Vom 18. Januar 1919.

Gemäß der Verordnung vom 18. Januar 1919, betreffend den Bergbau, werden zu Reichsbevollmächtigten für das rheinisch-westfälische Kohlengebiet ernannt

1. Geheimer Bergrat Röhrig im Handelsministerium,
2. Generaldirektor Vögler in Dortmund,
3. Gewerkschaftsbeamter Otto Hué.

Berlin, den 18. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 13

Inhalt: Verordnung über die Aufstellung von Vermögensverzeichnissen und die Festsetzung von Steuerkursen auf den 31. Dezember 1918. S. 67.

(Nr. 6652) Verordnung über die Aufstellung von Vermögensverzeichnissen und die Festsetzung von Steuerkursen auf den 31. Dezember 1918. Vom 13. Januar 1919.

§ 1

Die im § 11 des Besitzsteuergesetzes vom 3. Juli 1913 (Reichs-Gesetzbl. S. 524), § 2 Satz 2 des Gesetzes über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 964) bezeichneten Personen sind verpflichtet, bis zum 31. März 1919 ein Verzeichnis ihres Vermögens nach dem Stande vom 31. Dezember 1918 aufzustellen.

Das Besitzsteueramt kann die Frist für die Aufstellung des Vermögensverzeichnisses angemessen verlängern.

§ 2

Vermögen im Sinne dieser Verordnung ist das nach den Vorschriften des Besitzsteuergesetzes steuerbare Vermögen.

§ 28 Abs. 2 des Besitzsteuergesetzes findet Anwendung.

§ 3

Neben dem nach dem Besitzsteuergesetze steuerbaren Vermögen sind in dem Vermögensverzeichnisse gesondert aufzuführen:

a) ausländisches Grund- und Betriebsvermögen (§ 5 des Besitzsteuergesetzes);

b) Beträge, die der Steuerpflichtige in der Zeit vom 1. Januar 1914 bis zum 31. Dezember 1918 zu Schenkungen oder sonstigen Vermögensübergaben (§ 4 Abs. 1 des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916) verwendet hat, soweit es sich um Zuwendungen im Einzelbetrage von wenigstens eintausend Mark handelt;

c) Beträge, die in diesem Zeitraum (b) zum Erwerbe von Gegenständen aus edlem Metalle, von Edelsteinen oder Perlen, von Kunst-, Schmuck- und Luxusgegenständen sowie von Sammlungen aller Art aufgewendet

Ausgegeben zu Berlin den 21. Januar 1919

worden sind, sofern der Anschaffungspreis für den einzelnen Gegenstand fünfhundert Mark und darüber oder für mehrere gleichartige oder zusammengehörige Gegenstände eintausend Mark und darüber beträgt;

d) Beträge, die in diesem Zeitraum (b) zu Anschaffungen jeder Art verwendet worden sind, soweit die angeschafften Gegenstände am 31. Dezember 1918 noch vorhanden sind und der Anschaffungspreis zusammen den Betrag von zehntausend Mark übersteigt.

§ 4

Das Reichsschatzamt trifft nähere Bestimmungen über den Inhalt der Vermögensverzeichnisse, insbesondere auch darüber, inwieweit Wertangaben zu machen sind.

§ 5

Späterer gesetzlicher Regelung bleibt vorbehalten, welche Rechtsnachteile sich an die nicht rechtzeitige oder unvollständige Aufstellung des Vermögensverzeichnisses anknüpfen.

§ 6

Für die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere werden Steuerkurse auf den 31. Dezember 1918 festgesetzt. Ebenso können für Wertpapiere, die nicht zum Börsenhandel zugelassen sind, Steuerwerte auf den 31. Dezember 1918 festgesetzt werden.

§ 7

Die Steuerkurse der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere werden von den Börsenvorständen, die Steuerwerte der nicht zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere werden von Sachverständigenausschüssen, die das Reichsschatzamt beruft, ermittelt.

Auf Grund dieser Ermittlung werden die Steuerkurse (Steuerwerte) vom Reichsschatzamt vorläufig festgesetzt und veröffentlicht. Nach Ablauf eines Monats, vom Tage der Veröffentlichung der vorläufigen Festsetzung an gerechnet, erfolgt die endgültige Festsetzung der Steuerkurse (Steuerwerte) durch den Bundesrat. Soweit die endgültige Festsetzung von der vorläufigen abweicht, ist sie alsbald bekanntzumachen.

§ 8

Diese Verordnung hat Gesetzeskraft. Sie tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 13. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 14

Inhalt: Verordnung zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot. S. 69. — Verordnung über das Erbbaurecht. S. 72. — Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 13. November 1918. S. 82.

(Nr. 6653) **Verordnung zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot. Vom 15. Januar 1919.**

§ 1

Die Landeszentralbehörden sind verpflichtet, für diejenigen Bezirke, in denen sich ein dringendes Bedürfnis nach Klein- und Mittelwohnungen in der Übergangszeit nach dem Kriege herausstellt, zur schnellen Durchführung der Unterbringung obdachloser Familien Bezirkswohnungskommissare zu bestellen.

§ 2

Dem Bezirkswohnungskommissar liegt die Förderung der Herstellung geeigneter Klein- und Mittelwohnungen innerhalb seines Verwaltungsbezirkes ob.

§ 3

Steht für Klein- und Mittelwohnungen Bauland in passender Lage zu angemessenem Preise nicht zur Verfügung, so ist der Bezirkswohnungskommissar befugt, geeignete Grundstücke gegen angemessene Entschädigung zu enteignen. Wertsteigerungen, die auf außerordentliche Verhältnisse des Krieges zurückzuführen sind, dürfen bei Festsetzung der Entschädigung nicht berücksichtigt werden.

§ 4

Vor der Enteignung ist den von ihr Betroffenen und der Gemeinde oder dem Gemeindeverbande Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

Die Enteignung erfolgt ohne besonderes Verfahren durch formlosen Bescheid an den Eigentümer. In dem Bescheid ist anzugeben, zu wessen Gunsten die Enteignung stattfindet und welche Entschädigung gezahlt werden wird.

Die Enteignung wird mit der Zustellung des Enteignungsbescheids an den Eigentümer wirksam. Gegen die Festsetzung der Entschädigung kann jeder Be-

Ausgegeben zu Berlin den 22. Januar 1919.

teiligte innerhalb eines Monats, nachdem sie ihm zugestellt ist, die Entscheidung des ordentlichen Gerichts anrufen; im übrigen ist der Bescheid des Bezirkswohnungskommissars unanfechtbar.

Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts wird ermächtigt, das Nähere zu bestimmen.

§ 5

An Stelle der völligen Entziehung des Eigentums kann der Bezirkswohnungskommissar auf Antrag des Eigentümers die Belastung des Grundstücks mit einem Erbbaurecht aussprechen. Er setzt in diesem Falle mangels Einigung der Beteiligten einen Erbbauvertrag, insbesondere einen angemessenen Erbbauzins fest.

Die Vorschriften des § 4 gelten entsprechend; an die Stelle der Entschädigung tritt der Erbbauzins. Der Erbbauvertrag gilt mit der Zustellung an den Eigentümer als geschlossen.

§ 6

Zur Bereitstellung des für Behelfsbauten (Holzhäuser, Leichtbauten, Baracken) nötigen Geländes kann der Bezirkswohnungskommissar an Stelle der Enteignung eine Zwangspachtung für die Dauer bis zu dreißig Jahren gegen Zahlung eines angemessenen jährlichen Pachtzinses aussprechen. Er setzt in diesem Falle mangels Einigung der Beteiligten einen Pachtvertrag fest.

Die Vorschriften des § 4 gelten entsprechend; an die Stelle der Entschädigung tritt der Pachtzins. Der Pachtvertrag gilt mit der Zustellung an den Eigentümer als geschlossen.

§ 7

Zur Durchführung von Bau- oder Siedlungsvorhaben kann der Bezirkswohnungskommissar Befreiungen von bestehenden landesgesetzlichen Vorschriften, Verordnungen, Ortsstatuten und Bauordnungen eintreten lassen oder Fristen zur Erledigung der erforderlichen Genehmigungsverfahren festsetzen. Ist ein Verfahren nach Ablauf der von dem Bezirkswohnungskommissar dafür festgesetzten Frist nicht durchgeführt oder sind die Widersprüche von Beteiligten nicht behoben, so hat der Bezirkswohnungskommissar das Recht, an Stelle der sonst zuständigen Verwaltungs- und Gemeindebehörden die Genehmigungen zu erteilen und die aus Anlaß des Bau- oder Siedlungsvorhabens zu zahlenden Gebühren und Beiträge festzusetzen. Hierbei ist er an die Vorschriften der Landesgesetze, Verordnungen, ortsstatutarischen Bestimmungen und Bauordnungen nicht gebunden.

Der Bezirkswohnungskommissar kann auch anordnen, daß die Gemeinde den Anschluß an kommunale Versorgungsnetze unter von ihm festzusetzenden angemessenen Bedingungen zu gestatten hat.

Der Bescheid des Bezirkswohnungskommissars wird mit der Zustellung an die beteiligten Gemeinden oder Gemeindeverbände wirksam und ist unanfechtbar.

Die Gemeinde oder der Gemeindeverband hat kein Widerspruchsrecht gegen die Ausführung und Ingebrauchnahme der auf Anordnung des Bezirkswohnungskommissars errichteten Wohnungen.

§ 8

Der Bezirkswohnungskommissar kann die in seinem Bezirke belegenen der Herstellung von Ziegeln oder anderen Bausteinen dienenden Werke zur Wiederaufnahme des Betriebs anhalten und, wenn sie der an sie ergangenen Aufforderung nicht nachkommen, die Beschlagnahme des Betriebs und seine Übertragung an einen von ihm zu bestimmenden Dritten anordnen. Über die Auseinandersetzung mit dem Eigentümer und den Eintritt in bestehende Lieferungs- und Ausbeutungsverträge bestimmt mangels Einigung der Beteiligten der Bezirkswohnungskommissar. Über die Höhe einer festgesetzten Entschädigung kann jeder Beteiligte innerhalb eines Monats die Entscheidung des ordentlichen Gerichts anrufen; im übrigen ist die Bestimmung des Bezirkswohnungskommissars unanfechtbar.

§ 9

Soweit der Unternehmer sich das nötige Bauholz nicht rechtzeitig und zu angemessenen Preisen zu beschaffen vermag, kann der Bezirkswohnungskommissar Holzbestände aus Forsten gegen angemessene Entschädigung enteignen. Dabei ist er jedoch an die Anordnungen gebunden, die vom Reiche oder von den Bundesstaaten für die Bewirtschaftung des Holzes getroffen werden. Die Enteignung erfolgt zugunsten der Gemeinde oder des Gemeindeverbandes, in deren Bezirk der Bau ausgeführt wird. Die Bedingungen der Weiterlieferung an den Unternehmer setzt mangels Einigung der Beteiligten der Bezirkswohnungskommissar fest.

Die gleichen Befugnisse hat der Bezirkswohnungskommissar für Lehm, Kies, Sand, Bruchsteine und andere zur Durchführung des Bauvorhabens erforderliche Naturerzeugnisse.

Für das Enteignungsverfahren gelten die Vorschriften des § 4 entsprechend. Auf Antrag des Eigentümers kann der Bezirkswohnungskommissar den Eintritt der Wirkung der Enteignung davon abhängig machen, daß der Wert der enteigneten Sachen festgestellt wird. Für die Feststellung gelten § 486, § 487 Nr. 1 bis 3, §§ 490 bis 494 der Zivilprozeßordnung; das Gericht hat die Einleitung des Verfahrens anzuordnen, wenn ihm der diesbezügliche Enteignungsbescheid des Bezirkswohnungskommissars vorgelegt wird.

§ 10

Der Bezirkswohnungskommissar ist berechtigt, die Ausführung aller von ihm nicht für erforderlich erachteten Bauten, insbesondere Luxusbauten zu verbieten.

§ 11

Die Landeszentralbehörden haben dem Reichsarbeitsamt am Ende jedes Kalendervierteljahrs Zusammenstellungen über die getroffenen Maßnahmen nach einem vorzuschreibenden Muster einzusenden.

§ 12

Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts erläßt die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung. Soweit er von dieser Befugnis oder von der Ermächtigung aus § 4 Abs. 4 keinen Gebrauch macht, können die Bundesregierungen die erforderlichen Vorschriften erlassen.

§ 13

Diese Verordnung hat Gesetzeskraft vom Tage der Verkündung ab. Den Zeitpunkt des Außerkrafttretens bestimmt der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts.

Berlin, den 15. Januar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts
Bauer

(Nr. 6654) Verordnung über das Erbbaurecht. Vom 15. Januar 1919.

I. Begriff und Inhalt des Erbbaurechts

1. Gesetzlicher Inhalt

§ 1

Ein Grundstück kann in der Weise belastet werden, daß demjenigen, zu dessen Gunsten die Belastung erfolgt, das veräußerliche und vererbliche Recht zusteht, auf oder unter der Oberfläche des Grundstücks ein Bauwerk zu haben (Erbbaurecht).

Das Erbbaurecht kann auf einen für das Bauwerk nicht erforderlichen Teil des Grundstücks erstreckt werden, sofern das Bauwerk wirtschaftlich die Hauptsache bleibt.

Die Beschränkung des Erbbaurechts auf einen Teil eines Gebäudes, insbesondere ein Stockwerk ist unzulässig.

Das Erbbaurecht kann nicht durch auflösende Bedingungen beschränkt werden. Auf eine Vereinbarung, durch die sich der Erbbauberechtigte verpflichtet, beim Eintreten bestimmter Voraussetzungen das Erbbaurecht aufzugeben und seine Löschung im Grundbuch zu bewilligen, kann sich der Grundstückseigentümer nicht berufen.

2. Vertragsmäßiger Inhalt

§ 2

Zum Inhalt des Erbbaurechts gehören auch Vereinbarungen des Grundstückseigentümers und des Erbbauberechtigten über:

1. die Errichtung, die Instandhaltung und die Verwendung des Bauwerkes;
2. die Versicherung des Bauwerkes und seinen Wiederaufbau im Falle der Zerstörung;
3. die Tragung der öffentlichen und privatrechtlichen Lasten und Abgaben;
4. eine Verpflichtung des Erbbauberechtigten, das Erbbaurecht beim Eintreten bestimmter Voraussetzungen auf den Grundstückseigentümer zu übertragen (Heimfall);
5. eine Verpflichtung des Erbbauberechtigten zur Zahlung von Vertragsstrafen;
6. die Einräumung eines Vorrechts für den Erbbauberechtigten auf Erneuerung des Erbbaurechts nach dessen Ablauf;
7. eine Verpflichtung des Grundstückseigentümers, das Grundstück an den jeweiligen Erbbauberechtigten zu verkaufen.

§ 3

Der Heimfallanspruch des Grundstückseigentümers kann nicht von dem Eigentum an dem Grundstück getrennt werden; der Eigentümer kann verlangen, daß das Erbbaurecht einem von ihm zu bezeichnenden Dritten übertragen wird.

§ 4

Der Heimfallanspruch sowie der Anspruch auf eine Vertragsstrafe (§ 2 Nr. 4 und 5) verjährt in sechs Monaten von dem Zeitpunkt an, in dem der Grundstückseigentümer von dem Vorhandensein der Voraussetzungen Kenntnis erlangt, ohne Rücksicht auf diese Kenntnis in zwei Jahren vom Eintreten der Voraussetzungen an.

§ 5

Als Inhalt des Erbbaurechts kann auch vereinbart werden, daß der Erbbauberechtigte zur Veräußerung des Erbbaurechts der Zustimmung des Grundstückseigentümers bedarf.

Als Inhalt des Erbbaurechts kann ferner vereinbart werden, daß der Erbbauberechtigte zur Belastung des Erbbaurechts mit einer Hypothek, Grund- oder Rentenschuld oder einer Reallast der Zustimmung des Grundstückseigentümers bedarf. Ist eine solche Vereinbarung getroffen, so kann auch eine Änderung des Inhalts der Hypothek, Grund- oder Rentenschuld oder der Reallast, die eine weitere Belastung des Erbbaurechts enthält, nicht ohne die Zustimmung des Grundstückseigentümers erfolgen.

§ 6

Ist eine Vereinbarung gemäß § 5 getroffen, so ist eine Verfügung des Erbbauberechtigten über das Erbbaurecht und ein Vertrag, durch den er sich zu einer solchen Verfügung verpflichtet, unwirksam, solange nicht der Grundstückseigentümer die erforderliche Zustimmung erteilt hat.

Auf eine Vereinbarung, daß ein Zuwiderhandeln des Erbbauberechtigten gegen eine nach § 5 übernommene Beschränkung einen Heimfallanspruch begründen soll, kann sich der Grundstückseigentümer nicht berufen.

§ 7

Ist anzunehmen, daß durch die Veräußerung (§ 5 Abs. 1) der mit der Bestellung des Erbbaurechts verfolgte Zweck nicht wesentlich beeinträchtigt oder gefährdet wird, und daß die Persönlichkeit des Erwerbers Gewähr für eine ordnungsmäßige Erfüllung der sich aus dem Erbbaurechtsinhalt ergebenden Verpflichtungen bietet, so kann der Erbbauberechtigte verlangen, daß der Grundstückseigentümer die Zustimmung zur Veräußerung erteilt. Dem Erbbauberechtigten kann auch für weitere Fälle ein Anspruch auf Erteilung der Zustimmung eingeräumt werden.

Ist eine Belastung (§ 5 Abs. 2) mit den Regeln einer ordnungsmäßigen Wirtschaft vereinbar, und wird der mit der Bestellung des Erbbaurechts verfolgte Zweck nicht wesentlich beeinträchtigt oder gefährdet, so kann der Erbbauberechtigte verlangen, daß der Grundstückseigentümer die Zustimmung zu der Belastung erteilt.

Wird die Zustimmung des Grundstückseigentümers ohne ausreichenden Grund verweigert, so kann sie auf Antrag des Erbbauberechtigten durch das Amtsgericht ersetzt werden, in dessen Bezirk das Grundstück belegen ist. Die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 und des § 60 Abs. 1 Nr. 6 des Reichsgesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit gelten entsprechend.

§ 8

Verfügungen, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder der Arrestvollziehung oder durch den Konkursverwalter erfolgen, sind insoweit unwirksam, als sie die Rechte des Grundstückseigentümers aus einer Vereinbarung gemäß § 5 vereiteln oder beeinträchtigen würden.

3. Erbbauzins

§ 9

Wird für die Bestellung des Erbbaurechts ein Entgelt in wiederkehrenden Leistungen (Erbbauzins) ausbedungen, so finden die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs über die Reallasten entsprechende Anwendung. Die zugunsten der Landesgesetze bestehenden Vorbehalte über Reallasten finden keine Anwendung.

Der Erbbauzins muß nach Zeit und Höhe für die ganze Erbbauzeit im voraus bestimmt sein. Der Anspruch des Grundstückseigentümers auf Entrichtung des Erbbauzinses kann in Ansehung noch nicht fälliger Leistungen nicht von dem Eigentum an dem Grundstück getrennt werden.

Zahlungsverzug des Erbbauberechtigten kann den Heimfallanspruch nur dann begründen, wenn der Erbbauberechtigte mit dem Erbbauzinse mindestens in Höhe zweier Jahresbeträge im Rückstand ist.

4. Rangstelle

§ 10

Das Erbbaurecht kann nur zur ausschließlich ersten Rangstelle bestellt werden; der Rang kann nicht geändert werden. Rechte, die zur Erhaltung der Wirksamkeit gegenüber dem öffentlichen Glauben des Grundbuchs der Eintragung nicht bedürfen, bleiben außer Betracht.

Durch landesrechtliche Verordnung können Bestimmungen getroffen werden, wonach bei der Bestellung des Erbbaurechts von dem Erfordernisse der ersten Rangstelle abgewichen werden kann, wenn dies für die vorhergehenden Berechtigten und den Bestand des Erbbaurechts unschädlich ist.

5. Anwendung des Grundstücksrechts

§ 11

Auf das Erbbaurecht finden die sich auf Grundstücke beziehenden Vorschriften mit Ausnahme der §§ 925, 927, 928 des Bürgerlichen Gesetzbuchs sowie die Vorschriften über Ansprüche aus dem Eigentum entsprechende Anwendung, soweit sich nicht aus dieser Verordnung ein anderes ergibt. Eine Übertragung des Erbbaurechts, die unter einer Bedingung oder einer Zeitbestimmung erfolgt, ist unwirksam.

Auf einen Vertrag, durch den sich der Grundstückseigentümer verpflichtet, ein Erbbaurecht zu bestellen, findet der § 313 des Bürgerlichen Gesetzbuchs entsprechende Anwendung.

6. Bauwerk. Bestandteile

§ 12

Das auf Grund des Erbbaurechts errichtete Bauwerk gilt als wesentlicher Bestandteil des Erbbaurechts. Das gleiche gilt für ein Bauwerk, das bei der Bestellung des Erbbaurechts schon vorhanden ist. Die Haftung des Bauwerks für die Belastungen des Grundstücks erlischt mit der Eintragung des Erbbaurechts im Grundbuch.

Die §§ 94 und 95 des Bürgerlichen Gesetzbuchs finden auf das Erbbaurecht entsprechende Anwendung; die Bestandteile des Erbbaurechts sind nicht zugleich Bestandteile des Grundstücks.

Erlischt das Erbbaurecht, so werden die Bestandteile des Erbbaurechts Bestandteile des Grundstücks.

§ 13

Das Erbbaurecht erlischt nicht dadurch, daß das Bauwerk untergeht.

II. Grundbuchvorschriften

§ 14

Für das Erbbaurecht wird bei der Eintragung in das Grundbuch von Amts wegen ein besonderes Grundbuchblatt (Erbbaugrundbuch) angelegt. Im Erbbaugrundbuch soll auch der Eigentümer und jeder spätere Erwerber des Grundstücks vermerkt werden. Bei der Eintragung im Grundbuch des Grundstücks ist zur näheren Bezeichnung des Inhalts des Erbbaurechts auf das Erbbaugrundbuch Bezug zu nehmen.

Das Erbbaugrundbuch ist für das Erbbaurecht das Grundbuch im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Die Eintragung eines neuen Erbbauberechtigten ist unverzüglich auf dem Blatte des Grundstücks zu vermerken.

§ 15

In den Fällen des § 5 darf der Rechtsübergang und die Belastung erst eingetragen werden, wenn dem Grundbuchamte die Zustimmung des Grundstückseigentümers nachgewiesen ist.

§ 16

Bei der Löschung des Erbbaurechts wird das Erbbaugrundbuch von Amts wegen geschlossen.

§ 17

Jede Eintragung in das Erbbaugrundbuch soll auch dem Grundstückseigentümer, die Eintragung von Verfügungsbeschränkungen des Erbbauberechtigten den im Erbbaugrundbuch eingetragenen dinglich Berechtigten bekanntgemacht werden.

Dem Erbbauberechtigten soll die Eintragung eines Grundstückseigentümers, die Eintragung von Verfügungsbeschränkungen des Grundstückseigentümers sowie die Eintragung eines Widerspruchs gegen die Eintragung des Eigentümers in das Grundbuch des Grundstücks bekanntgemacht werden.

Auf die Bekanntmachung kann verzichtet werden.

III. Beleihung

1. Mündelhypothek

§ 18

Eine Hypothek an einem Erbbaurecht auf einem inländischen Grundstück ist für die Anlegung von Mündelgeld als sicher anzusehen, wenn sie eine Tilgungshypothek ist und den Erfordernissen der §§ 19, 20 entspricht.

§ 19

Die Hypothek darf die Hälfte des Wertes des Erbbaurechts nicht übersteigen. Dieser ist anzunehmen gleich der halben Summe des Bauwerts und des kapitalisierten, durch sorgfältige Ermittlung festgestellten jährlichen Mietreinertrags, den das Bauwerk nebst den Bestandteilen des Erbbaurechts unter Berücksichtigung seiner Beschaffenheit bei ordnungsmäßiger Wirtschaft jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann. Der angenommene Wert darf jedoch den kapitalisierten Mietreinertrag nicht übersteigen.

Ein der Hypothek im Range vorgehender Erbbauzins ist zu kapitalisieren und von ihr in Abzug zu bringen.

§ 20

Die planmäßige Tilgung der Hypothek muß

1. unter Zuwachs der ersparten Zinsen erfolgen,
2. spätestens mit dem Anfang des vierten auf die Gewährung des Hypothekenkapitals folgenden Kalenderjahrs beginnen,
3. spätestens zehn Jahre vor Ablauf des Erbbaurechts endigen und darf
4. nicht länger dauern, als zur buchmäßigen Abschreibung des Bauwerkes nach wirtschaftlichen Grundsätzen erforderlich ist.

Das Erbbaurecht muß mindestens noch so lange laufen, daß eine den Vorschriften des Abs. 1 entsprechende Tilgung der Hypothek für jeden Erbbauberechtigten oder seine Rechtsnachfolger aus den Erträgen des Erbbaurechts möglich ist.

2. Sicherheitsgrenze für sonstige Beleihungen

§ 21

Erbbaurechte können nach Maßgabe der §§ 11, 12 des Hypothekenbankgesetzes vom 13. Juli 1899 (Reichs-Gesetzbl. S. 375) von Hypothekenbanken und nach Maßgabe des § 60 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 (Reichs-Gesetzbl. S. 139) von privaten Versicherungsunternehmungen beliehen werden, wenn

1. der Wert des Erbbaurechts auch nach § 19 Abs. 1 ermittelt ist,
2. eine dem § 20 Abs. 1 entsprechende Tilgung vereinbart wird und
3. die Dauer des Erbbaurechts den Voraussetzungen des § 20 Abs. 2 entspricht.

Auf einen der Hypothek im Range vorgehenden Erbbauzins ist die Vorschrift des § 19 Abs. 2 entsprechend anzuwenden.

3. Landesrechtliche Vorschriften

§ 22

Die Landesgesetzgebung kann für die innerhalb ihres Geltungsbereichs belegenen Grundstücke

1. die Mündelsicherheit der Erbbaurechtshypotheken abweichend von den Vorschriften der §§ 18 bis 20 regeln,
2. bestimmen in welcher Weise festzustellen ist, ob die Voraussetzungen für die Mündelsicherheit (§§ 19, 20) vorliegen.

IV. Feuerversicherung. Zwangsversteigerung

1. Feuerversicherung

§ 23

Ist das Bauwerk gegen Feuer versichert, so hat der Versicherer den Grundstückseigentümer unverzüglich zu benachrichtigen, wenn ihm der Eintritt des Versicherungsfalls angezeigt wird.

2. Zwangsversteigerung

a) des Erbbaurechts

§ 24

Bei einer Zwangsvollstreckung in das Erbbaurecht gilt auch der Grundstückseigentümer als Beteiligter im Sinne des § 9 des Gesetzes über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung (Reichs-Gesetzbl. 1898, S. 713).

b) des Grundstücks

§ 25

Wird das Grundstück zwangsweise versteigert, so bleibt das Erbbaurecht auch dann bestehen, wenn es bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt ist.

V. Beendigung, Erneuerung, Heimfall

1. Beendigung

a) Aufhebung

§ 26

Das Erbbaurecht kann nur mit Zustimmung des Grundstückseigentümers aufgehoben werden. Die Zustimmung ist dem Grundbuchamt oder dem Erbbauberechtigten gegenüber zu erklären; sie ist unwiderruflich.

b) Zeitablauf

§ 27

Erlischt das Erbbaurecht durch Zeitablauf, so hat der Grundstückseigentümer dem Erbbauberechtigten eine Entschädigung für das Bauwerk zu leisten. Als Inhalt des Erbbaurechts können Vereinbarungen über die Höhe der Entschädigung und die Art ihrer Zahlung sowie über ihre Ausschließung getroffen werden.

Ist das Erbbaurecht zur Befriedigung des Wohnbedürfnisses minderbemittelter Bevölkerungskreise bestellt, so muß die Entschädigung mindestens zwei Drittteile des gemeinen Wertes betragen, den das Bauwerk bei Ablauf des Erbbaurechts hat. Auf eine abweichende Vereinbarung kann sich der Grundstückseigentümer nicht berufen.

Der Grundstückseigentümer kann seine Verpflichtung zur Zahlung der Entschädigung dadurch abwenden, daß er dem Erbbauberechtigten das Erbbaurecht vor dessen Ablauf für die voraussichtliche Standdauer des Bauwerkes verlängert; lehnt der Erbbauberechtigte die Verlängerung ab, so erlischt der Anspruch auf Entschädigung. Das Erbbaurecht kann zur Abwendung der Entschädigungspflicht wiederholt verlängert werden.

Vor Eintritt der Fälligkeit kann der Anspruch auf Entschädigung nicht abgetreten werden.

§ 28

Die Entschädigungsforderung haftet auf dem Grundstück an Stelle des Erbbaurechts und mit dessen Range.

§ 29

Ist das Erbbaurecht bei Ablauf der Zeit, für die es bestellt war, noch mit einer Hypothek oder Grundschuld oder mit Rückständen aus Rentenschulden oder Reallasten belastet, so hat der Gläubiger der Hypothek, Grund oder Rentenschuld oder Reallast an dem Entschädigungsanspruch dieselben Rechte, die ihm im Falle des Erlöschens seines Rechtes durch Zwangsversteigerung an dem Erlöse zustehen.

§ 30

Erlischt das Erbbaurecht, so finden auf Miet- und Pachtverträge, die der Erbbauberechtigte abgeschlossen hat, die im Falle der Übertragung des Eigentums geltenden Vorschriften entsprechende Anwendung.

Erlischt das Erbbaurecht durch Zeitablauf, so ist der Grundstückseigentümer berechtigt, das Miet- oder Pachtverhältnis unter Einhaltung der gesetzlichen Frist zu kündigen. Die Kündigung kann nur für einen der beiden ersten Termine erfolgen, für die sie zulässig ist. Erlischt das Erbbaurecht vorzeitig, so kann der Grundstückseigentümer das Kündigungsrecht erst ausüben, wenn das Erbbaurecht auch durch Zeitablauf erlöschen würde.

Der Mieter oder Pächter kann den Grundstückseigentümer unter Bestimmung einer angemessenen Frist zur Erklärung darüber auffordern, ob er von dem Kündigungsrechte Gebrauch mache. Die Kündigung kann nur bis zum Ablauf der Frist erfolgen.

2. Erneuerung

§ 31

Ist dem Erbbauberechtigten ein Vorrecht auf Erneuerung des Erbbaurechts eingeräumt (§ 2 Nr. 6), so kann er das Vorrecht ausüben, sobald der Eigentümer mit einem Dritten einen Vertrag über Bestellung eines Erbbaurechts an dem Grundstück geschlossen hat. Die Ausübung des Vorrechts ist ausgeschlossen, wenn das für den Dritten zu bestellende Erbbaurecht einem anderen wirtschaftlichen Zwecke zu dienen bestimmt ist.

Das Vorrecht erlischt drei Jahre nach Ablauf der Zeit, für die das Erbbaurecht bestellt war.

Die Vorschriften der §§ 505 bis 510, 513, 514 des Bürgerlichen Gesetzbuchs finden entsprechende Anwendung.

Dritten gegenüber hat das Vorrecht die Wirkung einer Vormerkung zur Sicherung eines Anspruchs auf Einräumung des Erbbaurechts. Die §§ 1099 bis 1102 des Bürgerlichen Gesetzbuchs gelten entsprechend. Wird das Erbbaurecht vor Ablauf der drei Jahre (Abs. 2) im Grundbuch gelöscht, so ist zur Erhaltung des Vorrechts eine Vormerkung mit dem bisherigen Range des Erbbaurechts von Amts wegen einzutragen.

Soweit im Falle des § 29 die Tilgung noch nicht erfolgt ist, hat der Gläubiger bei der Erneuerung an dem Erbbaurechte dieselben Rechte, die er zur Zeit des Ablaufs hatte. Die Rechte an der Entschädigungsforderung erlöschen.

3. Heimfall

§ 32

Macht der Grundstückseigentümer von seinem Heimfallanspruche Gebrauch, so hat er dem Erbbauberechtigten eine angemessene Vergütung für das Erbbaurecht zu gewähren. Als Inhalt des Erbbaurechts können Vereinbarungen über die Höhe dieser Vergütung und die Art ihrer Zahlung sowie ihre Ausschließung getroffen werden.

Ist das Erbbaurecht zur Befriedigung des Wohnbedürfnisses minderbemittelter Bevölkerungskreise bestellt, so darf die Zahlung einer angemessenen Vergütung für das Erbbaurecht nicht ausgeschlossen werden. Auf eine abweichende Vereinbarung kann sich der Grundstückseigentümer nicht berufen. Die Vergütung ist nicht angemessen, wenn sie nicht mindestens zwei Dritteile des gemeinen Wertes des Erbbaurechts zur Zeit der Übertragung beträgt.

§ 33

Beim Heimfall des Erbbaurechts bleiben die Hypotheken, Grund- und Rentenschulden und Reallasten bestehen, soweit sie nicht dem Erbbauberechtigten selbst zustehen. Dasselbe gilt für die Vormerkung eines gesetzlichen Anspruchs auf Eintragung einer Sicherungshypothek sowie für den Bauvermerk (§ 61 des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen vom 1. Juni 1909, Reichs-Gesetzbl. S. 449). Andere auf dem Erbbaurechte lastende Rechte erlöschen.

Haftet bei einer Hypothek, die bestehen bleibt, der Erbbauberechtigte zugleich persönlich, so übernimmt der Grundstückseigentümer die Schuld in Höhe der Hypothek. Die Vorschriften des § 416 des Bürgerlichen Gesetzbuchs finden entsprechende Anwendung. Das gleiche gilt, wenn bei einer bestehenbleibenden Grundschuld oder bei Rückständen aus Rentenschulden oder Reallasten der Erbbauberechtigte zugleich persönlich haftet.

Die Forderungen, die der Grundstückseigentümer nach Abs. 2 übernimmt, werden auf die Vergütung (§ 32) angerechnet.

4. Bauwerk

§ 34

Der Erbbauberechtigte ist nicht berechtigt, beim Heimfall oder beim Erlöschen des Erbbaurechts das Bauwerk wegzunehmen oder sich Bestandteile des Bauwerkes anzueignen.

VI. Schlußbestimmungen

§ 35

Diese Verordnung hat Gesetzeskraft und tritt am Tage der Verkündung in Kraft. Gleichzeitig treten die §§ 1012 bis 1017 des Bürgerlichen Gesetzbuchs und § 7 der Grundbuchordnung außer Kraft.

§ 36

Soweit in Reichs- oder Landesgesetzen auf die §§ 1012 bis 1017 des Bürgerlichen Gesetzbuchs verwiesen ist, treten an deren Stelle die entsprechenden Vorschriften dieser Verordnung.

§ 37

Im § 20 der Grundbuchordnung werden die Worte „Bestellung oder Übertragung eines Erbbaurechts" ersetzt durch die Worte „Bestellung, Änderung des Inhalts oder Übertragung eines Erbbaurechts".

Im § 8 der Grundbuchordnung werden die Worte „Die Vorschriften der §§ 7, 20" ersetzt durch die Worte „Die Vorschriften des § 20".

Dem § 84 der Grundbuchordnung werden als Abs. 2 und 3 folgende Vorschriften angefügt:

„Ist auf dem Blatte eines Grundstücks ein Recht der in den Artikeln 63 und 68 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch bezeichneten Art eingetragen, so ist auf Antrag für dieses Recht ein besonderes Grundbuchblatt anzulegen. Die Anlegung erfolgt von Amts wegen, wenn das Recht veräußert oder belastet werden soll. Sie wird auf dem Blatte des Grundstücks vermerkt.

Die Landesgesetze können bestimmen, daß statt der Vorschriften des Abs. 2 die Vorschriften der §§ 14 bis 17 der Verordnung über das Erbbaurecht entsprechend anzuwenden sind."

§ 38

Für ein Erbbaurecht, mit dem ein Grundstück zur Zeit des Inkrafttretens dieser Verordnung belastet ist, bleiben die bisherigen Gesetze maßgebend.

§ 39

Erwirbt ein Erbbauberechtigter auf Grund eines Vorkaufsrechts oder einer Kaufberechtigung im Sinne des § 2 Nr. 7 das mit dem Erbbaurechte belastete

Grundstück oder wird ein bestehendes Erbbaurecht erneuert, so bleiben reichs-, landesgesetzliche und kommunale Gebühren, Stempel- und Umsatzsteuern jeder Art insoweit außer Ansatz, als sie schon bei Begründung des Erbbaurechts entrichtet worden sind.

Berlin, den 15. Januar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts
Bauer

(Nr. 6655) Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 13. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1305). Vom 15. Januar 1919.

Artikel I

Die Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 13. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1305) wird wie folgt geändert:

1. Im § 5 erhält Abs. 2 folgenden Zusatz:

Personen, die während des Krieges zur Aufnahme von Arbeit in einen anderen Ort gezogen sind, darf jedoch an diesem Orte eine Unterstützung nicht länger als insgesamt 4 Wochen gewährt werden, auch wenn ihnen eine geeignete Arbeit gemäß § 8 nicht hat nachgewiesen werden können. Die gleiche Beschränkung gilt für die vorläufige vorschußweise Unterstützung von Kriegsteilnehmern. Die Beschränkung tritt nicht ein, wenn Erwerbslose an dem Orte, an dem ihnen die Unterstützung zu entziehen wäre, mit ihrer Familie einen gemeinschaftlichen Hausstand vor Eintritt der Erwerbslosigkeit begründet haben und noch führen. Die Unterstützung ist ferner so lange nicht zu entziehen, als die Rückkehr in den früheren Wohnort tatsächlich unausführbar ist.

2. § 8 erhält folgende Fassung:

Die Gemeinden und Gemeindeverbände sind verpflichtet, die Unterstützung zu versagen oder zu entziehen, wenn der Erwerbslose sich weigert, eine nachgewiesene Arbeit anzunehmen, die auch außerhalb seines Berufs und Wohnorts liegen darf und ihm nach seiner körperlichen Beschaffenheit zugemutet werden kann. Die Weigerung kann nur damit begründet werden, daß für die Arbeit nicht angemessener ortsüblicher Lohn geboten wird, die Unterkunft sittlich bedenklich ist und daß Verheirateten die Versorgung der Familie

unmöglich wird. Für die Frage der Angemessenheit und Ortsüblichkeit des Lohnes ist im Zweifel das Gutachten des Demobilmachungsausschusses des Arbeitsorts maßgebend.

Freie Fahrt zur Reise in den Beschäftigungsort ist von der Gemeinde des letzten Wohnorts aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge zu bewilligen.

Ist bei Verheirateten die Mitnahme der Familie in den auswärtigen Beschäftigungsort nicht angängig, so kann die Gemeinde des letzten Wohnorts den zurückbleibenden Familienangehörigen während der Dauer des auswärtigen Arbeitsverhältnisses die Zuschläge zur Erwerbslosenunterstützung (§ 9 Abs. 1) ganz oder teilweise gewähren. Diese Zuschläge an die Familienangehörigen der Kriegsteilnehmer fallen abweichend vom § 5 Abs. 1 der Erwerbslosenfürsorge des Aufenthaltsorts zur Last.

3. Im § 9 Abs. 1 erhält Satz 3 folgende Fassung:

Für Kriegsteilnehmer darf eine Wartezeit nicht festgesetzt werden; das gleiche gilt für die im § 5 Abs. 2 bezeichneten Personen bei der Rückkehr in ihren früheren Wohnort.

4. Im § 9 werden folgende Bestimmungen als Abs. 3 bis 6 angefügt:

Die Unterstützungen der Gemeinden und Gemeindeverbände dürfen nur für die sechs Wochentage gewährt werden und ohne Familienzuschläge weder das eineinhalbfache des Ortslohns noch die für die einzelnen Orte nach Maßgabe ihrer Zugehörigkeit zu den Ortsklassen vorgeschriebenen Höchstsätze übersteigen.

Die Höchstsätze betragen unbeschadet der Vorschrift im Abs. 1 Satz 2:

für	in den Orten der Ortsklasse: A	B	C	D und E
1. männliche Personen				
a) über 21 Jahre	6,00	5,00	4,00	3,50
b) über 16 bis zu 21 Jahren	4,25	3,50	3,00	2,50
c) über 14 bis zu 16 Jahren	2,50	2,25	2,00	1,75
2. weibliche Personen				
a) über 21 Jahre	3,50	3,00	2,50	2,25
b) über 16 bis zu 21 Jahren	2,50	2,25	2,00	1,75
c) über 14 bis zu 16 Jahren	2,00	1,75	1,75	1,50

Die Familienzuschläge dürfen folgende Sätze nicht übersteigen:

für	in den Orten der Ortsklasse: A	B	C	D und E
a) die Ehefrau	1,50	1,50	1,25	1,00
b) die Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige	1,00	1,00	1,00	0,75

Maßgeblich für die Einreihung der einzelnen Orte in die Ortsklassen A bis E ist das Ortsklassenverzeichnis, wie es für die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen für die Reichsbeamten jeweilig aufgestellt ist.

5. § 17 erhält folgenden Zusatz:

In gleicher Weise kann bestimmt werden, daß der nach § 9 Abs. 4 und 5 für einen Ort eines einheitlichen Wirtschaftsgebiets geltende Höchstsatz auch für andere Orte dieses Gebiets zu gelten hat.

Artikel II

Die Entziehung der Erwerbslosenunterstützung gemäß § 5 Abs. 2 darf nicht vor Ablauf von zwei Wochen nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung eintreten.

Artikel III

Soweit bei Inkrafttreten dieser Verordnung höhere Unterstützungssätze eingeführt sind, kann es dabei bis spätestens zum 1. April 1919 bewenden.

Artikel IV

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. Januar 1919.

Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 15

Inhalt: Verordnung über die Errichtung von Fachausschüssen für Hausarbeit. S. 85. — Bekanntmachung über Aufhebung von Bekanntmachungen, betreffend Web-, Wirk- und Strickwaren. S. 91. — Verordnung über die Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechts. S. 91. — Druckfehlerberichtigung. S. 92.

(Nr. 6656) Verordnung über die Errichtung von Fachausschüssen für Hausarbeit. Vom 13. Januar 1919.

Auf Grund des § 18 des Hausarbeitgesetzes vom 20. Dezember 1911 (Reichs-Gesetzbl. S. 976) werden für die in dem anliegenden Verzeichnis in Spalte 2 aufgeführten Gewerbezweige Fachausschüsse für Hausarbeit errichtet, welche die in Spalte 3 angegebenen Bezeichnungen zu führen haben. Der Bezirk eines jeden dieser Fachausschüsse ist in Spalte 4, sein Sitz in Spalte 5 des Verzeichnisses bestimmt.

Berlin, den 13. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts

Bauer

Ausgegeben zu Berlin den 22. Januar 1919.

Verzeichnis

der gemäß § 18 des Hausarbeitgesetzes vom 20. Dezember 1911 (Reichs-Gesetzbl. S. 976) errichteten Fachausschüsse für Hausarbeit

Lfde. Nr.	Gewerbezweige oder Teile von Gewerbezweigen, für welche der Fachausschuß zuständig ist	Bezeichnung des Fachausschusses	Bezirk des Fachausschusses	Sitz des Fachausschusses
1	2	3	4	5
		Preußen		
		Provinz Ostpreußen		
1	Kleider- und Wäschekonfektion einschließlich Wäschestickerei	Fachausschuß für das Konfektionsgewerbe	Provinz Ostpreußen	Königsberg i. Pr.
		Provinz Westpreußen		
2	Kleider-, Schürzen-, Wäsche- einschließlich Steppdeckenkonfektion	Fachausschuß für das Konfektionsgewerbe	Provinz Westpreußen	Danzig
		Provinz Brandenburg		
3	Herren- und Knabenkonfektion	Fachausschuß für die Herren- und Knabenkonfektion	Provinz Brandenburg und Stadt Berlin	Berlin
4	Damenkonfektion	Fachausschuß für die Damenkonfektion	Provinz Brandenburg und Stadt Berlin	Berlin
5	Wäschekonfektion	Fachausschuß für die Wäschekonfektion	Provinz Brandenburg und Stadt Berlin	Berlin
		Provinz Pommern		
6	Kleider- und Wäschekonfektion	Fachausschuß für das Konfektionsgewerbe	Provinz Pommern	Stettin
7	Weißzeugstickerei	Fachausschuß für die Weißzeugstickerei	Regierungsbezirk Köslin	Stolp i. Pomm.
		Provinz Posen		
8	Kleider- und Wäschekonfektion	Fachausschuß für das Konfektionsgewerbe	Provinz Posen	Posen

Ifde. Nr.	Gewerbezweigs oder Teile von Gewerbezweigen, für welche der Fachausschuß zuständig ist	Bezeichnung des Fachausschusses	Bezirk	Sitz
1	2	3	4	5
		Provinz Schlesien		
9	Kleider- und Wäschekonfektion (einschließlich der Wäschestickerei sowie des Plättens und Bügelns) sowie Herstellung von Woll- und Phantasiewaren	Fachausschuß für das Konfektionsgewerbe sowie die Herstellung von Woll- und Phantasiewaren	Provinz Schlesien	Breslau
10	Hausweberei, Gardinen- und Spitzenherstellung	Fachausschuß für Hausweberei sowie Gardinen- und Spitzenherstellung	Regierungsbezirk Oppeln.....	Ratibor
		Provinz Sachsen		
11	Kleider- und Wäschekonfektion; Herstellung von wollenen und seidenen Phantasie- und Wirkwaren mit Ausnahme der Herstellung von Puppenkleidern und Ballnetzen	Fachausschuß für das Konfektionsgewerbe sowie die Herstellung von Phantasie- und Wirkwaren	Provinz Sachsen und Kreis Ilfeld (Provinz Hannover) sowie Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg-Gotha und Schwarzburg-Sondershausen (letzteres für die Abteilung für Wäschekonfektion und die Abteilung für wollene und seidene Phantasie- und Wirkwaren)	Erfurt
12	Woll- und Halbwollweberei	Fachausschuß für die Woll- und Halbwollweberei	Provinz Sachsen	Erfurt
		Provinz Westfalen		
13	Kleider- und Wäschekonfektion	Fachausschuß für das Konfektionsgewerbe	Regierungsbezirke Minden und Arnsberg (Provinz Westfalen), Regierungsbezirk Osnabrück (Provinz Hannover) sowie Lippe und Schaumburg-Lippe	Herford

Lfde. Nr.	Gewerbezweige oder Teile von Gewerbezweigen, für welche der Fachausschuß zuständig ist	Bezeichnung des Fachausschusses	Bezirk	Sitz
1	2	3	4	5
	Provinz Hessen-Nassau			
14	Kleider- und Wäschekonfektion; Zeltnäherei und verwandte Arbeiten der Segeltuchherstellung	Fachausschuß für das Konfektionsgewerbe sowie die Zeltnäherei und verwandte Arbeiten der Segeltuchherstellung	Regierungsbezirk Cassel ausschließlich der Kreise Grafschaft Schaumburg, Herrschaft Schmalkalden und des Stadtkreises u. des Landkreises Hanau	Cassel
15	Kleider- und Wäschekonfektion; Stoffschuhherstellung	Fachausschuß für das Konfektionsgewerbe und die Stoffschuhherstellung	Stadtkreis Frankfurt a. M., Kreis Höchst a. M, Obertaunuskreis, Stadtkreis und Landkreis Wiesbaden im Regierungsbezirke Wiesbaden sowie Stadtkreis u. Landkreis Hanau im Regierungsbezirke Cassel	Frankfurt a. M.
	Rheinprovinz			
16	Krawattennäherei	Fachausschuß für Krawattenarbeit	Stadtkreis und Landkreis Crefeld, Stadtkreis und Landkreis Neuß und Kreis Geldern im Regierungsbezirke Düsseldorf	Crefeld
17	Kleider- und Wäschekonfektion	Fachausschuß für das Konfektionsgewerbe	Regierungsbezirk Düsseldorf sowie aus dem Regierungsbezirk Aachen die Kreise Erkelenz und Heinsberg und aus dem Regierungsbezirke Cöln die Stadtkreise Cöln und Bonn, der Kreis Euskirchen und der Siegkreis	Düsseldorf
	Bayern			
18	Kleider- und Wäschekonfektion	Fachausschuß für das Konfektionsgewerbe	Regierungsbezirke Oberbayern, Niederbayern, Schwaben	München
19	Kleider- und Wäschekonfektion	Fachausschuß für das Konfektionsgewerbe	Regierungsbezirke Mittelfranken, Oberfranken, Unterfranken, Oberpfalz	Nürnberg
20	Hausweberei	Fachausschuß für die Hausweberei	Regierungsbezirke Oberfranken und Niederbayern	Münchberg

Lfde. Nr.	Gewerbezweige oder Teile von Gewerbezweigen, für welche der Fachausschuß zuständig ist	Bezeichnung des Fachausschusses	Bezirk	Sitz
1	2	3	4	5
		Sachsen		
21	Herren- und Frauen-, Knaben- und Kinderkleiderkonfektion	Fachausschuß für Kleiderkonfektion	Sachsen	Bautzen
22	Strumpf- und Stoffhandschuh-Anfertigung und Herstellung von Woll- und Phantasiewaren	Fachausschuß für Strumpf-, Stoffhandschuh- und Phantasiewaren-Herstellung	Sachsen	Chemnitz
23	Konfektionieren von Wäsche aus gewebten, gewirkten oder gestrickten Stoffen, Schürzen-, Blusen-, Unterrock- und Schnürleib-Herstellung, Wäsche- und Weißzeugstickerei, Gardinen- und Spitzenherstellung, Herstellung von Besätzen, Jabots, Schleifen, Deckchen und ähnlichen Erzeugnissen der Stickerei- und Spitzen-Kleinkonfektion	Fachausschuß für Wäschekonfektion, Stickerei- und Spitzenindustrie	Sachsen	Zwickau
		Württemberg		
24	Herstellung von Herren-, Damen- und Knabenkleidern aus Webstoffen	Fachausschuß für die Kleiderkonfektion	Württemberg	Stuttgart
25	Herstellung von Wäsche aus Webstoffen, von Schürzen und Korsetten sowie von Vorhang-, Gardinen- und Wäschestickerei	Fachausschuß für Wäschekonfektion und Lohnstickerei	Württemberg	Stuttgart
26	Herstellung von Kleidern und Wäsche aus Wirk- und Strickstoffen	Fachausschuß für Wirk- und Strickwaren	Württemberg	Stuttgart

Lfde. Nr.	Gewerbezweige oder Teile von Gewerbezweigen, für welche der Fachausschuß zuständig ist	Bezeichnung des Fachausschusses	Bezirk	Sitz
1	2	3	4	5
		Baden		
27	Kleider- und Wäschekonfektion, Trikotagen und Segeltuch	Unterländer Fachausschuß für die Kleider- und Wäschekonfektion, einschließlich der Verarbeitung von Trikotagen und Segeltuch	Landeskommissärbezirke Karlsruhe und Mannheim sowie der bayerische Regierungsbezirk Pfalz	Mannheim
28	Kleider- und Wäschekonfektion, Trikotagen und Segeltuch, Hausweberei und Lohnstickerei	Oberländer Fachausschuß für die Kleider- und Wäschekonfektion einschließlich der Verarbeitung von Trikotagen und Segeltuch sowie für die Hausweberei und Lohnstickerei	Landeskommissärbezirke Freiburg und Konstanz	Konstanz
		Braunschweig		
29	Kleider- und Wäschekonfektion, Krawattennäherei, Stickerei und ähnliches	Fachausschuß für Kleider- und Wäschekonfektion und verwandte Berufsarten	Braunschweig	Stadt Braunschweig

(Nr. 6657) Bekanntmachung über Aufhebung von Bekanntmachungen, betreffend Web-, Wirk- und Strickwaren. Vom 16. Januar 1919.

Auf Grund des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilmachung (Demobilmachungsamt) vom 12. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1304) wird verordnet, was folgt:

Die Bekanntmachung des Bundesrats über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Web-, Wirk- und Strickwaren vom 30. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 214) nebst Nachtrag vom 14. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1022), die Bekanntmachung des Bundesrats über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Seilerwaren vom 21. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 545) sowie die Bekanntmachung des Bundesrats über das Verbot einer besonderen Beschleunigung des Verkaufs von Strick-, Web- und Wirkwaren vom 25. Februar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 121) treten mit dem Tage der Verkündung dieser Bekanntmachung außer Kraft.

Berlin, den 16. Januar 1919.

Reichsamt für wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

(Nr. 6658) Verordnung über die Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechts. Vom 20. Januar 1919.

§ 1

Im § 1 Abs. 1 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen und über die Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechts im Falle kriegerischer Ereignisse vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) werden die Worte „in Veranlassung kriegerischer Ereignisse" gestrichen.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 20. Januar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichs-Justizamts
Dr. von Krause

Druckfehlerberichtigung

In Nr. 6 des Reichs-Gesetzbl. ist zu Nr. 6634 (Seite 30), betreffend Verordnung vom 13. Januar 1919 im § 2 Zeile 4 das Wort „gehören" zu ersetzen durch „gehört".

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 16

Inhalt: Verordnung über die Berufung der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung. S. 93. — Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung (Reichswahlgesetz) vom 30. November 1918. S. 93.

(Nr. 6659) Verordnung über die Berufung der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung. Vom 21. Januar 1919.

Die am 19. Januar 1919 gewählte verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung wird berufen, am 6. Februar 1919 in Weimar zusammenzutreten. Der Staatssekretär des Innern wird mit den zu diesem Zwecke nötigen Vorbereitungen beauftragt.

Berlin, den 21. Januar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Innern
Dr. Preuß

(Nr. 6660) Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über die Wahlen zur verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung (Reichswahlgesetz) vom 30. November 1918. Vom 21. Januar 1919.

Zur Ergänzung des Reichswahlgesetzes vom 30. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1345) wird folgendes angeordnet:

§ 1

Die Angehörigen der im Osten stehenden Truppenverbände sind berechtigt, am 2. Februar 1919 in allgemeiner, gleicher und geheimer Wahl zwei Abgeordnete

Ausgegeben zu Berlin den 23. Januar 1919.

zur verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung zu wählen, soweit die Angehörigen an diesem Tage wahlberechtigt sind und sich noch außerhalb des Reichsgebiets befinden.

§ 2

Die örtlichen Soldatenräte werden ermächtigt, die Wahlen unter tunlichster Anlehnung an die für die Wahlen zur verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung geltenden Vorschriften durchführen zu lassen.

§ 3

Das Wahlergebnis ist unverzüglich dem Reichsamt des Innern unter Darlegung des Wahlverfahrens zu melden.

Berlin, den 21. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Innern

Dr. Preuß

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 17

Inhalt: Verordnung über die Gewährung von Straffreiheit bei Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften, die auf Grund des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst erlassen sind. S. 95 — Bekanntmachung über die Ausgestaltung der Fleischkarte und die Festsetzung der Verbrauchshöchstmenge an Fleisch und Fleischwaren. S. 96 — Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs. S. 96 — Bekanntmachung zur Änderung der Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren. S. 97. — Verordnung, betreffend Kraftfahrzeuglinien. S. 97. — Verordnung über die Frist der Zuckerung von Wein. S. 98.

(Nr. 6661) Verordnung über die Gewährung von Straffreiheit bei Zuwiderhandlungen gegen Vorschriften, die auf Grund des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst erlassen sind. Vom 13. Januar 1919.

Die Reichsregierung hat mit Gesetzeskraft für das Reich folgende Verordnung erlassen:

Untersuchungen wegen Verfehlungen, welche im § 15 der Bekanntmachung vom 13. November 1917, betreffend weitere Bestimmungen zur Ausführung des § 7 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst (Reichs-Gesetzbl. S. 1040), mit Strafe bedroht sind, werden niedergeschlagen.

Dieserhalb verhängte, aber noch nicht gezahlte oder verbüßte Strafen werden erlassen. Ist ein Teil der Strafe verbüßt oder gezahlt, so wird die Reststrafe erlassen.

Hat der Verurteilte bis zum Ablauf der im § 1 der Verordnung über die Befristung der Beschwerde gegen Straffestsetzungen der Einberufungsausschüsse vom 6. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1413) vorgesehenen zweiwöchigen Frist Beschwerde gegen den Strafbeschluß des Einberufungsausschusses eingelegt, so ist ihm eine bereits vorher ganz oder teilweise gezahlte oder beigetriebene Geldstrafe zurückzuzahlen.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 13. Januar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Das Kriegsamt
Hoffmann

Ausgegeben zu Berlin den 27. Januar 1919.

(Nr. 6662) Bekanntmachung über die Ausgestaltung der Fleischkarte und die Festsetzung der Verbrauchshöchstmenge an Fleisch und Fleischwaren. Vom 24. Januar 1919.

Auf Grund des § 6 der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen in der Fassung vom 19. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 949) wird verordnet:

Artikel 1

§ 2 Abs. 1 und 2 der Bekanntmachung über die Ausgestaltung der Fleischkarte und die Festsetzung der Verbrauchshöchstmenge an Fleisch und Fleischwaren vom 21. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 945) / 29. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1086) erhalten folgende Fassung:

Die Höchstmenge an Fleisch und Fleischwaren, die wöchentlich auf die Fleischkarte entnommen werden darf, wird bis auf weiteres auf 300 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen festgesetzt.

An Stelle von je 30 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen können entnommen werden 24 Gramm Schlachtviehfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Zunge, Speck, Rohfett oder 60 Gramm Wildbret, Frischwurst, Eingeweide, Fleischkonserven einschließlich des Dosengewichts.

Artikel 2

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 3. Februar 1919 in Kraft.

Berlin, den 24. Januar 1919.

Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts
Wurm

(Nr. 6663) Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs. Vom 24. Januar 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) / 18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823) wird verordnet:

Artikel 1

Im § 13 Abs. 2 der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen vom 19. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 949) / 20. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1117) wird die Zahl „400" durch die Zahl „500" ersetzt.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am 3. Februar 1919 in Kraft.

Berlin, den 24. Januar 1919.

Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts
Wurm

(Nr. 6664) Bekanntmachung zur Änderung der Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren. Vom 23. Januar 1919.

Auf Grund der Ermächtigung durch die Reichsregierung und auf Grund des § 1 der Verordnung über den Verkehr mit Zündwaren vom 16. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1393) wird bestimmt:

I

Der § 7 Abs. 1 der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren vom 16. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1394) in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 182) erhält folgende Fassung:

Der Preis für Zündhölzer, die im Ausland hergestellt und ins Inland eingeführt sind, darf beim Verkauf an den Verbraucher für das Pack mit je 10 Schachteln 1 Mark, für die Schachtel 10 Pfennig nicht übersteigen.

II

Die Bestimmung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 23. Januar 1919.

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts
Dr. August Müller

(Nr. 6665) Verordnung, betreffend Kraftfahrzeuglinien. Vom 24. Januar 1919.

Die Reichsregierung verordnet mit Gesetzeskraft, was folgt:

§ 1

Wer über die Grenzen eines Gemeindebezirkes hinaus die Beförderung von Personen oder Sachen mit Kraftfahrzeugen auf bestimmten Strecken gegen Entgelt betreiben will (Unternehmer von Kraftfahrzeuglinien) bedarf der Genehmigung der von der Landeszentralbehörde bestimmten Behörde.

Soll sich das Unternehmen auf das Gebiet mehrerer Bundesstaaten erstrecken, so sind zur Genehmigung die Zentralbehörden dieser Bundesstaaten gemeinsam zuständig.

§ 2

Die Genehmigung darf nur erteilt werden, wenn nach der Persönlichkeit des Unternehmers und nach der Beschaffenheit des Unternehmens Gewähr für die Sicherheit und Leistungsfähigkeit des Betriebs geboten ist und das Unternehmen den öffentlichen Interessen nicht zuwiderläuft.

§ 3

Für die Ausrüstung und den Betrieb der Kraftfahrzeuglinien können die Landeszentralbehörden allgemeine Anordnungen erlassen.

§ 4

Die Genehmigung kann zurückgenommen werden, wenn gegen die bei der Genehmigung festgesetzten Bedingungen oder gegen die auf Grund des § 3 ge-

troffenen allgemeinen Anordnungen oder gegen die auf Grund des § 6 des Reichsgesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 437) erlassenen Vorschriften des Bundesrats in wesentlicher Beziehung verstoßen wird. Ist die Genehmigung nicht von der Landeszentralbehörde erteilt, so darf sie nur mit deren Zustimmung zurückgenommen werden.

§ 5

Die Landeszentralbehörden können die Vorschriften der §§ 1 bis 4 auf gegenwärtig vorhandene Kraftfahrzeuglinien für anwendbar erklären.

§ 6

Durch die Bestimmungen der §§ 1 bis 5 werden die Rechte der Postverwaltungen des Reichs und der Bundesstaaten aus den Artikeln 48 bis 50 und Artikel 52 der Reichsverfassung nicht berührt.

§ 7

Mit Geldstrafe bis zum Betrage von tausend Mark oder mit Haft wird bestraft, wer als Unternehmer oder als Angestellter einer Kraftfahrzeuglinie vorsätzlich oder fahrlässig den in der Genehmigung festgesetzten Bedingungen oder den auf Grund des § 3 erlassenen allgemeinen Anordnungen zuwiderhandelt.

§ 8

Mit Geldstrafe bis zum Betrage von fünftausend Mark oder mit Gefängnisstrafe bis zur Dauer von zwei Monaten wird bestraft, wer den Betrieb einer Kraftfahrzeuglinie ohne Genehmigung unternimmt oder ihn fortsetzt, nachdem die Genehmigung zurückgenommen oder der Weiterbetrieb untersagt worden ist.

Berlin, den 24. Januar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Innern
Dr. Preuß

(Nr. 6666) Verordnung über die Frist der Zuckerung von Wein. Vom 23. Januar 1919.

Für Weine des Jahrgangs 1918 wird die im § 3 Abs. 2 des Weingesetzes vom 7. April 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 393) vorgesehene Zuckerungsfrist bis zum 30. Juni 1919 verlängert.

Diese Verordnung hat Gesetzeskraft und tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 23. Januar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Innern
Dr. Preuß

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 18

Inhalt: Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 4. Januar 1919. S. 99. — Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung. S. 100.

(Nr. 6667) Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 4. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 8). Vom 24. Januar 1919.

Artikel 1

Die gemäß § 1 Abs. 1 der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 4. Januar 1919 am 23. Januar 1919 ablaufende Meldefrist wird bis zum 6. Februar 1919 verlängert.

Artikel 2

Für Kriegsteilnehmer, die auf Grund freiwilliger Meldung bei Heeres- oder Marineverbänden zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung oder des Grenzschutzes Verwendung finden, beginnt die Meldefrist mit dem auf ihre ordnungsmäßige Entlassung aus diesen Verbänden folgenden Tage.

Artikel 3

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 24. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung

Koeth

Ausgegeben zu Berlin den 27. Januar 1919.

(Nr. 6668) Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung. Vom 24. Januar 1919.

§ 1

Angestellte im Sinne nachstehender Vorschriften sind die nach dem Versicherungsgesetze für Angestellte versicherungspflichtigen Personen mit Einschluß der auf Grund des § 11 oder des § 14 Nummer 2, 3 desselben Gesetzes von der Versicherungspflicht Befreiten sowie diejenigen, die versicherungspflichtig sein würden, wenn nicht ihr Jahresarbeitsverdienst fünftausend Mark oder ihr Alter das sechzigste Lebensjahr überstiege. Als Angestellte gelten auch Büroangestellte, die im Hauptberufe mit niederen oder lediglich mechanischen Dienstleistungen beschäftigt werden, ferner Lehrlinge, die sich in einer geregelten Ausbildung zu einer der vorgenannten Beschäftigungen befinden.

§ 2

Betriebsunternehmer und Büroinhaber, einschließlich der Körperschaften des öffentlichen Rechtes sind vorbehaltlich des § 9 dieser Verordnung verpflichtet, diejenigen Kriegsteilnehmer und reichsdeutschen Zivilinternierten einzustellen, welche bei Ausbruch des Krieges als Angestellte bei ihnen beschäftigt waren und nicht später einen wichtigen Grund zur fristlosen Kündigung gegeben haben und deswegen entlassen worden sind.

Die gleiche Pflicht haben die im Abs. 1 genannten Personen gegenüber den Kriegsteilnehmern, die zur Zeit des Kriegsausbruchs ihrer Dienstpflicht bei dem Heere, der Marine oder den Schutztruppen genügten und dieserhalb aus ihrer früheren Beschäftigung als Angestellte bei ihnen ausgeschieden waren. Endlich erstreckt sich die Wiedereinstellungspflicht auf die Kriegsteilnehmer, die bei Ausbruch des Krieges noch die Schule besuchten, erst später in die Beschäftigung als Angestellte und von dieser ihrer ersten Arbeitsstätte unmittelbar in den Dienst des Heeres, der Marine oder der Schutztruppen eingetreten sind.

Die Wiedereinstellungspflicht erlischt, wenn die Angestellten sich nicht binnen zwei Wochen nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung zur sofortigen Wiederaufnahme ihrer früheren Tätigkeit bei ihren früheren Arbeitgebern melden. Die Frist beginnt für Kriegsteilnehmer, die bei dem Inkrafttreten dieser Verordnung noch nicht aus dem Militärdienst entlassen sind, mit dem Tage ihrer ordnungs- oder behelfsmäßigen Entlassung, für Zivilinternierte, die noch nicht die Befugnis zur freien Ortswahl im Deutschen Reiche haben, mit dem Tage, an dem sie diese erlangen. Für bereits entlassene Kriegsteilnehmer, die auf Grund freiwilliger Meldung bei Heeres- oder Marineverbänden zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung oder des Grenzschutzes Verwendung finden, beginnt die Frist mit dem auf ihre ordnungsmäßige Entlassung aus diesen Verbänden folgenden Tage.

Kriegsteilnehmer und reichsdeutsche Zivilinternierte, welche während des Krieges ihre Arbeitsstätte als Angestellte gewechselt haben, können, wenn der Schlichtungsausschuß oder der Demobilmachungskommissar gemäß §§ 15, 17 oder 18 dieser Verordnung den früheren Arbeitgeber von der Wiedereinstellungspflicht des Abs. 1 entbunden hat, ein Wiedereinstellungsverlangen gegen denjenigen Arbeitgeber geltend machen, bei dem sie zuletzt beschäftigt waren. Der Anspruch des Angestellten ist jedoch insoweit beschränkt, als der an zweiter Stelle in Anspruch genommene Arbeitgeber zunächst diejenigen Angestellten einzustellen hat, deren Wiederbeschäftigung ihm nach Abs. 1 und 2 obliegt.

§ 3

Eine Entlassung der wiedereingestellten Kriegsteilnehmer und Zivilinternierten kann frühestens zum Ablauf des auf den Monat der Wiedereinstellung folgenden dritten Kalendermonats erfolgen. Eine Kündigung zu diesem Zeitpunkt ist auch dann zulässig, wenn sie zu diesem Termine nach allgemeinen gesetzlichen Vorschriften nicht wirksam wäre; die Kündigungsfrist beträgt in diesem Falle sechs Wochen.

§ 4

Die Wiedereingestellten sind tunlichst in gleicher Weise zu beschäftigen wie vor dem Kriege. Sie haben jedoch auch andere Arbeiten zu übernehmen, die ihnen billigerweise zugemutet werden können.

§ 5

Die Wiedereingestellten haben Anspruch auf eine Vergütung, die derjenigen entspricht, die den Daheimgebliebenen unter sonst gleichen Verhältnissen gewährt wird.

§ 6

Die Verpflichtung des § 2 trifft die Rechtsnachfolger der früheren Arbeitgeber und diejenigen Personen, die gemäß §§ 419, 1086, 1480, 1489 und 2382 des Bürgerlichen Gesetzbuchs oder § 25 des Handelsgesetzbuchs für deren Verbindlichkeiten haften, sofern sie den Betrieb oder das Büro fortführen. Entsprechendes gilt bei einer mehrfachen Rechtsnachfolge oder einem mehrfachen Wechsel der nach den genannten Bestimmungen haftenden Personen.

Eine Beschränkung der Haftung auf bestimmte Vermögensbestandteile kann nicht geltend gemacht werden.

§ 7

Die Arbeitgeber sind vorbehaltlich des § 9 dieser Verordnung verpflichtet, die beim Inkrafttreten dieser Verordnung von ihnen beschäftigten Angestellten weiter zu beschäftigen, soweit diese auf Erwerb angewiesen und nicht während des Krieges von einem anderen Orte zugezogen sind, es sei denn, daß sie die Bescheinigung der zuständigen Zentralauskunftsstelle (Hauptarbeitsamt, Landesamt für

Arbeitsvermittlung) beibringen, daß eine ihrer Vorbildung entsprechende Anstellung an diesem Orte oder in dessen Umgebung für sie nicht zu erlangen ist.

Die Verpflichtung zur weiteren Beschäftigung erstreckt sich nicht auf Angestellte, die nur zur vorübergehenden Aushilfe angenommen sind.

Angestellten, die hiernach weiter zu beschäftigen sind, darf nicht zu einem früheren Termine als zum 28. Februar 1919 gekündigt werden.

§ 8

Ist einem Angestellten seit dem 1. November 1918 zum 31. Dezember 1918 oder zu einem späteren Zeitpunkt bis zum 28. Februar 1919 einschließlich gekündigt worden, so ist die Kündigung unwirksam, wenn ihre Aufhebung innerhalb zweier Wochen nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung von dem Angestellten bei dem Arbeitgeber verlangt wird.

Das Recht, die Aufhebung der Kündigung zu verlangen, steht dem Angestellten nicht zu, wenn seine Weiterbeschäftigung auf Grund des § 7 abgelehnt werden kann oder die Kündigung auf Anordnung der Demobilmachungsorgane oder im Einverständnisse mit dem zuständigen Angestelltenausschuß erfolgt ist, oder für sie das nachträgliche Einverständnis des Angestelltenausschusses herbeigeführt wird. In Betrieben und Büros mit weniger als 20 Angestellten ist die Mehrzahl der Angestellten dem Angestelltenausschusse gleichzuachten.

Im Falle der Aufhebung der Kündigung kann der Angestellte für die infolge der Kündigung nicht geleisteten Dienste die vereinbarte Vergütung verlangen, ohne zur Nachleistung verpflichtet zu sein. Er muß sich jedoch den Wert desjenigen anrechnen lassen, was er infolge des Unterbleibens der Dienstleistung erspart oder durch anderweitige Verwendung seiner Dienste erworben oder zu erwerben böswillig unterlassen hat. Hat er aus Anlaß der Kündigung von dem Arbeitgeber eine Abfindung erhalten, so ist sie zurückzugeben.

Der § 6 findet entsprechende Anwendung.

§ 9

Eine Pflicht zur Wiedereinstellung oder Weiterbeschäftigung von Angestellten (§§ 2 bis 8) besteht nicht, soweit ihre Durchführung dem Betriebsunternehmer oder Büroinhaber infolge der besonderen Verhältnisse des Betriebs ganz oder zum Teil unmöglich ist. Welche Angestellten hiernach nicht wiedereingestellt zu werden brauchen oder zur Entlassung zu kommen haben, ist im Benehmen mit dem Angestelltenausschuß oder, wenn ein solcher nicht besteht, mit der Mehrzahl der Angestellten zu bestimmen. An die Stelle der Angestelltenausschüsse treten in den durch § 12 der Verordnung über die Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten vom 23. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1456) festgelegten Fällen die dort bezeichneten Vertretungen der Angestellten.

Bei der Auswahl der zu entlassenden Angestellten sind zunächst die Betriebsverhältnisse, insbesondere die Ersetzbarkeit des einzelnen Angestellten, zu prüfen.

Sodann sind das Lebens- und Dienstalter sowie der Familienstand des Angestellten derart zu berücksichtigen, daß die älteren, eingearbeiteten Angestellten und die Angestellten mit versorgungsberechtigter Familie möglichst in ihrer Arbeitsstelle zu belassen sind. Das gleiche gilt von ehemals selbständigen Gewerbetreibenden und solchen Angestellten, die bis Kriegsausbruch oder später im Ausland tätig waren, sowie von Lehrlingen, die sich in einer geregelten Ausbildung befinden. Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene sind angemessen zu berücksichtigen.

Zahl und Art der zur Entlassung kommenden Angestellten ist der zuständigen Zentralauskunftsstelle (Hauptarbeitsamt, Landesamt für Arbeitsvermittlung) vom Arbeitgeber beim Ausspruch der Kündigung anzuzeigen.

§ 10

Angestellte, die während des Krieges von einem andern Orte zugezogen sind, sind im Falle der Kündigung durch den Arbeitgeber berechtigt, schon vor Ablauf der Kündigungsfrist ihren Austritt aus der Beschäftigung zu erklären, wenn sie sich gleichzeitig verpflichten, in ihre Heimat zurückzukehren. Der Arbeitgeber ist in diesem Falle verpflichtet, ihnen die Vergütung bis zum Ablauf der Kündigungsfrist zu entrichten. Erreicht der auf die Kündigungsfrist fallende Teil der Vergütung nicht die Summe von zweihundert Mark, so steht den Angestellten außerdem ein Zuschuß in Höhe des an zweihundert Mark fehlenden Betrags zu.

Angestellte, die in den ersten fünf Tagen nach erfolgter Kündigung nach ihrem Heimatsorte fahren, bekommen für ihre Person und gegebenenfalls für ihre Familie freie Beförderung bei Vorlage des polizeilichen Abmeldescheins und einer Bescheinigung des Arbeitgebers über den Zeitpunkt der erfolgten Kündigung. Die Kosten dieser freien Beförderung werden vom Reiche den zuständigen Eisenbahnverwaltungen erstattet.

Die Vorschriften der Abs. 1 und 2 finden keine Anwendung auf Angestellte, die nur zur vorübergehenden Aushilfe angenommen sind.

§ 11

Die Demobilmachungsausschüsse sind befugt, Unternehmer solcher Betriebe und Inhaber solcher Büros, die erst während des Krieges entstanden oder wesentlich vergrößert worden sind, zur Einstellung einer bestimmten Mindestzahl von Kriegsteilnehmern und reichsdeutschen Zivilinternierten als Angestellte zu verpflichten, auch wenn die Voraussetzungen des § 2 nicht vorliegen. Die Verpflichtung darf nur soweit erfolgen, als ihre Durchführung dem Arbeitgeber nicht infolge der besonderen Verhältnisse seines Betriebs unmöglich ist. Sie ist aufzuheben, wenn diese Voraussetzung entfällt.

Die Vorschriften des Abs. 1 finden keine Anwendung auf Körperschaften des öffentlichen Rechtes.

Der Bescheid des Demobilmachungsausschusses wird mit der Zustellung an den Arbeitgeber wirksam. Er kann von den Beteiligten binnen drei Tagen im Wege der Beschwerde an den Demobilmachungskommissar angefochten werden. Der Demobilmachungskommissar entscheidet endgültig.

§ 12

Hat der Demobilmachungskommissar oder der Demobilmachungsausschuß von der ihm nach § 11 zustehenden Befugnis Gebrauch gemacht, so ist der Arbeitgeber verpflichtet, bis zu der in dem Bescheide bestimmten Anzahl diejenigen sich bei ihm zur Arbeitsaufnahme meldenden Kriegsteilnehmer und reichsdeutschen Zivilinternierten einzustellen, die bei ihrer Einberufung oder ihrer Internierung als Angestellte tätig waren und sich nach Vorbildung, Vertrauenswürdigkeit und körperlicher Beschaffenheit für seinen Betrieb eignen.

Die Eingestellten sind zur Leistung aller derjenigen Dienste verpflichtet, die ihnen billigerweise zugemutet werden können, und erhalten angemessene Vergütung.

Die Einstellung gilt für die Dauer des Inkraftbleibens des nach § 11 ergangenen Bescheids. Während dieser Zeit stehen dem Arbeitgeber die Rechte aus § 9 dieser Verordnung nicht zu.

Mit der Aufhebung des nach § 11 ergangenen Bescheids kann den auf Grund desselben Eingestellten gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt einen Monat. Bei teilweiser Aufhebung hat der Arbeitgeber unter den zu Entlassenden die Wahl.

§ 13

Lehnt der Arbeitgeber die Einstellung eines sich nach § 12 Meldenden ab, so entsteht hieraus für diesen ein klagbarer Anspruch nicht.

Betriebsunternehmer und Büroinhaber, die sich der Verpflichtung zur Einstellung in schuldhafter Weise entziehen, können von dem im § 15 der Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten vom 23. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1456) bezeichneten Schlichtungsausschuß auf Antrag des Vorsitzenden des Demobilmachungsausschusses für jeden einzelnen Fall mit einer Buße bis zu zehntausend Mark belegt werden. Die festgesetzte Buße kann vom Demobilmachungskommissar für vollstreckbar erklärt werden und wird dann wie Gemeindeabgaben beigetrieben. Ihr Betrag ist an die Hauptfürsorgeorganisation für Kriegsbeschädigtenfürsorge zu zahlen und von dieser im Interesse kriegsbeschädigter Angestellter zu verwenden.

§ 14

Die gesetzlichen Bestimmungen über die Gründe einer Auflösung des Dienstverhältnisses ohne Innehaltung einer Kündigungsfrist werden von diesen Vorschriften nicht berührt.

Als wichtiger Grund im Sinne der vorstehenden Bestimmungen gilt jedoch nicht der durch Mangel an Kohlen und Rohmaterial verursachte Zwang zur vorübergehenden Betriebseinstellung.

§ 15

Bei Streitigkeiten über die Verpflichtung zur Wiedereinstellung oder Weiterbeschäftigung von Angestellten (§§ 2, 6 bis 8 dieser Verordnung) ist der in der Verordnung vom 23. Dezember 1918 vorgesehene Schlichtungsausschuß zuständig.

Das Verfahren vor dem Schlichtungsausschusse richtet sich nach den Vorschriften der §§ 15 bis 30 der letztgenannten Verordnung. Der Demobilmachungskommissar kann auch selbst den Schlichtungsausschuß oder die an seine Stelle tretende Schlichtungsstelle anrufen und wie eine Partei durch Stellung von Anträgen und Teilnahme an den Verhandlungen das Verfahren fördern.

§ 16

Hat ein Tarifvertrag für die Gestaltung der Arbeitsbedingungen des Berufskreises innerhalb des Bezirkes eines Demobilmachungskommissars überwiegende Bedeutung erlangt, so kann der Demobilmachungskommissar bei dem Reichsarbeitsamte beantragen, den Tarifvertrag gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 für allgemein verbindlich zu erklären. In diesem Falle gelten die Vorschriften der §§ 2 bis 6 der bezeichneten Verordnung entsprechend.

Das Reichsarbeitsamt kann vorbehaltlich seiner endgültigen Entscheidung anordnen, daß die allgemeine Verbindlichkeit des Tarifvertrags schon vor Abschluß des Verfahrens nach § 4 Abs. 1 der genannten Verordnung einzutreten hat, wenn der Demobilmachungskommissar dies zur Beschleunigung für notwendig hält.

Bei Streitigkeiten über Gehälter oder sonstige Arbeitsverhältnisse finden die Bestimmungen des § 15 Abs. 2 dieser Verordnung Anwendung.

§ 17

Unterwerfen sich nicht beide Parteien dem Schiedsspruch, so kann der Demobilmachungskommissar den Schiedsspruch für verbindlich erklären. Dabei kann er, soweit der Schiedsspruch die Wiedereinstellung oder Weiterbeschäftigung von Angestellten (§§ 2, 6 bis 8) betrifft, die Wiedereinzustellenden oder Weiterzubeschäftigenden bestimmen.

Betrifft der Schiedsspruch auch die Arbeitsverhältnisse solcher Angestellten, die im Bezirk eines anderen Demobilmachungskommissars beschäftigt sind, so stehen die im Abs. 1 bezeichneten Befugnisse dem Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung zu.

Ist ein Schiedsspruch nach Abs. 1 und 2 für verbindlich erklärt, so gelten zwischen dem Arbeitgeber und -nehmer Dienstverträge als abgeschlossen, die dem Inhalt des Schiedsspruchs und, soweit dieser eine Regelung nicht vorsieht, den Dienstverträgen gleichartiger Angestellter entsprechen. Für die weiter zu beschäftigenden Angestellten ändern sich in diesem Falle ihre Dienstverträge entsprechend dem Inhalt des Schiedsspruchs.

§ 18

Ist nach § 27 Abs. 4 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 ein Schiedsspruch nicht zustande gekommen, so kann der Demobilmachungskommissar nach erneuter Verhandlung des Schlichtungsausschusses einen Schiedsspruch herbeiführen. Hierbei hat der Demobilmachungskommissar die Befugnis eines unparteiischen

Vorsitzenden. Ist ein solcher vorhanden, so scheidet er für die fraglichen Streitigkeiten aus.

In dem Falle des § 17 Abs. 2 tritt ein Vertreter des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung an die Stelle des Demobilmachungskommissars.

§ 19

Als Kriegsteilnehmer im Sinne dieser Verordnung sind auch die Kriegsteilnehmer eines während des Krieges mit dem Deutschen Reiche verbündeten Staates anzusehen, die bei ihrem Eintritt in den Heeresdienst ihren Wohnsitz im Deutschen Reiche hatten, sofern für die Angehörigen des Deutschen Reichs die Gegenseitigkeit durch den ausländischen Staat verbürgt ist.

Zivilinternierte, die Angehörige eines während des Krieges mit dem Deutschen Reiche verbündeten Staates sind, stehen reichsdeutschen Zivilinternierten gleich, sofern sie zur Zeit ihrer Internierung ihren Wohnsitz im Deutschen Reiche hatten und für die Angehörigen des Deutschen Reichs die Gegenseitigkeit durch den ausländischen Staat verbürgt ist.

§ 20

Das Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung ist befugt, Ausführungs- und Übergangsvorschriften zu dieser Verordnung zu erlassen.

§ 21

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Den Zeitpunkt ihres Außerkrafttretens bestimmt das Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung.

Berlin, den 24. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung

Koeth

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 19

Inhalt: Verordnung über Zahlungsmittel. S. 107. — Bekanntmachung, betreffend Aufhebung des § 2 Ziffer 4 der Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren, vom 10. Juni/23. Dezember 1916. S. 108. — Namensänderung des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette. S. 108.

(Nr. 6669) Verordnung über Zahlungsmittel. Vom 25. Januar 1919.

§ 1

Bis auf weiteres dürfen Banknoten, Darlehnskassenscheine, deutsche Geldsorten, Reichskassenscheine sowie Ersatzwertzeichen (Notgeld) nur mit Einwilligung des Reichsschatzamts oder der von ihm bezeichneten Stelle nach den durch Bekanntmachung im Reichsanzeiger bezeichneten Teilen des Reichsgebiets versendet oder überbracht werden.

§ 2

Ohne Einwilligung der zuständigen Stelle (§ 1) ist es gestattet, Zahlungsmittel der im § 1 bezeichneten Art innerhalb eines Kalendertags im Gesamtbetrage von höchstens 1 000 Mark, jedoch innerhalb eines Kalendermonats nicht über den Gesamtbetrag von 3 000 Mark hinaus zu versenden oder zu überbringen.

§ 3

Die Ausgabe von Ersatzwertzeichen (Notgeld) in den gemäß § 1 bezeichneten Gebietsteilen ist verboten.

§ 4

Die zuständige Stelle (§ 1) ist befugt, Ausnahmen von dieser Verordnung zuzulassen und die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen.

§ 5

Wer es unternimmt, dieser Verordnung zuwiderzuhandeln, wird mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark und mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit einer dieser Strafen bestraft, sofern nicht nach anderen Strafgesetzen eine höhere Strafe angedroht ist.

Neben der Strafe können die im § 1 bezeichneten Zahlungsmittel, auf welche sich die strafbare Handlung bezieht, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden.

Ausgegeben zu Berlin den 27. Januar 1919.

§ 6

Die Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft. Die Reichsregierung bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 25. Januar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

(Nr. 6670) Bekanntmachung, betreffend Aufhebung des § 2 Ziffer 4 der Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren, vom 10. Juni/23. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1420). Vom 20. Januar 1919.

Auf Grund des § 21 der Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren vom 10. Juni/23. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1420) wird folgendes bestimmt:

Einziger Paragraph

§ 2 Ziffer 4 der Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren vom 10. Juni/23. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1420) tritt außer Kraft.

Berlin, den 20. Januar 1919.

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts
Dr. August Müller

(Nr. 6671) Namensänderung des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette. Vom 23. Januar 1919.

Der Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette führt fortan den Namen Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette. Insoweit in Bundesratsverordnungen, Bekanntmachungen des Reichskanzlers und sonstigen Ausführungsbestimmungen dem Kriegsausschusse für pflanzliche und tierische Öle und Fette eine Zuständigkeit beigelegt ist, tritt nunmehr an Stelle dieser Benennung durchweg die neue Namensbezeichnung.

Berlin, den 25. Januar 1919.

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts
Dr. August Müller

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 20

Inhalt: Verordnung über Arbeitseinstellung von Militärpersonen. S. 109.

(Nr. 6672) Verordnung über Arbeitseinstellung von Militärpersonen. Vom 25. Januar 1919.

§ 1

Arbeitgeber dürfen Militärpersonen nicht ohne ausdrückliche, für den Einzelfall auszustellende schriftliche Genehmigung ihrer militärischen Dienstbehörde zur Arbeit annehmen.

Der Arbeitgeber hat sich darüber zu vergewissern, ob der Arbeitnehmer Militärperson ist und ob die vom Arbeitnehmer vorzulegende schriftliche Genehmigung ordnungsmäßig ausgestellt ist.

Geben in Uniform befindliche Personen an, daß sie aus dem Heeresdienst entlassen sind, so hat sich der Arbeitgeber zu vergewissern, ob der vorzulegende militärische Entlassungsschein ordnungsmäßig ausgestellt ist.

§ 2

Arbeitnehmer sind verpflichtet, sich gegenüber dem Arbeitgeber über ihre Militärverhältnisse wahrheitsgemäß, insbesondere auch durch die im § 1 genannten Schriftstücke auszuweisen

§ 3

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnisstrafe bis zu drei Monaten und mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Berlin, den 25. Januar 1919

Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 21

Inhalt: Verordnung, betreffend eine vorläufige Landarbeitsordnung. S. 111.

(Nr. 6673) Verordnung, betreffend eine vorläufige Landarbeitsordnung. Vom 24. Januar 1919.

Die Verbände landwirtschaftlicher Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben mittels Vereinbarung, die durch die Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichsernährungsamts vom 22. November 1918 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 278 vom 25. November 1918) in Kraft gesetzt worden ist, den Reichs-Bauern- und Landarbeiterrat in Berlin geschaffen. Die in ihm zusammengeschlossenen Verbände haben unter dem 20. Dezember 1918 / 23. Januar 1919 die nachstehende vorläufige Landarbeitsordnung vereinbart:

Vorläufige Landarbeitsordnung

§ 1

Für die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft einschließlich ihrer Nebenbetriebe gelten die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs über den Dienstvertrag, ergänzt durch die nachfolgenden Bestimmungen.

§ 2

In Betrieben der Land- und Forstwirtschaft einschließlich ihrer Nebenbetriebe, für welche ein Tarifvertrag nicht besteht, sind Dienstverträge mit mehr als halbjähriger Dauer schriftlich abzuschließen, sofern darin Bezüge nicht barer Art zugesichert sind. Den Dienstverpflichteten ist auf Verlangen eine Vertragsabschrift auszuhändigen.

§ 3

Die tägliche Höchstarbeitszeit beträgt in vier Monaten durchschnittlich acht, in vier Monaten durchschnittlich zehn und in weiteren vier Monaten elf Stunden. Darüber hinaus geleistete Überstunden sind besonders zu vergüten.

§ 4

In die Arbeitszeit sind die Wege vom Hofe zur Arbeit und von der Arbeit zum Hofe einzurechnen, nicht dagegen die Arbeitspausen sowie die Fütterungszeiten bei den Arbeitsgespannen.

Ausgegeben zu Berlin den 29. Januar 1919

§ 5

Während des Sommerhalbjahrs sind täglich mindestens zwei Stunden Ruhepause zu gewähren.

§ 6

Der Barlohn ist in der Regel wöchentlich zu zahlen.

§ 7

Die als Teil des Lohnes vereinbarten Naturalien sind in Waren von mittlerer Beschaffenheit der Ernte zu liefern und in der Regel nach metrischen Maßen und Gewichten zu bemessen.

Die Lieferung hat in der Regel vierteljährlich zu erfolgen, sofern Art und Gebrauch der Naturalbezüge nicht eine auf längere oder kürzere Zeit bemessene Lieferung erfordert.

Nicht lieferbare Naturalien sind in bar nach dem amtlichen Erzeugerhöchstpreis oder, wenn ein solcher nicht besteht, nach dem Marktpreis des nächsten Marktorts zu vergüten.

§ 8

Wohnung, Landnutzung und andere Leistungen, die keinen Marktwert haben, sollen, wenn sie als Teil der Entlohnung vom Arbeitgeber zugesichert sind, mit ihrem Geldwert schriftlich festgesetzt werden. Ist dies unterblieben, so entscheidet in Streitfällen der Schlichtungsausschuß.

§ 9

In Jahresverträgen darf die Entlohnung auf die verschiedenen Jahreszeiten nicht unangemessen verteilt sein, so daß die Entlohnung in der Winterzeit in auffälligem Mißverhältnisse zu der auf sie entfallenden Arbeitsleistung und zur Entlohnung für das ganze Jahr steht.

§ 10

Lohneinbehaltungen zur Sicherung des Schadensersatzes bei widerrechtlicher Lösung des Vertrags dürfen ein Viertel des fälligen Barlohns der einzelnen Lohnzahlung und im Gesamtbetrage die Höhe des fünfzehnfachen Ortslohns im Sinne der Reichsversicherungsordnung nicht übersteigen.

§ 11

Als Vergütung für eine Überstunde soll mindestens ein Zehntel des Ortslohns im Sinne der Reichsversicherungsordnung mit 50 vom Hundert Aufschlag zugrunde gelegt werden.

§ 12

Fütterung und Pflege der Tiere sowie sonstige naturnotwendige Arbeiten sind solchen Arbeitern, welche diese Arbeiten nicht allgemein vertraglich übernommen haben, als Überstunden zu vergüten. Andere dringliche Arbeiten an Sonn- und Festtagen sollen mit mindestens dem doppelten Ortslohn im Sinne der Reichsversicherungsordnung vergütet werden.

§ 13

In Betrieben, in denen ein Arbeiterausschuß besteht, ist nach dessen Anhörung eine Arbeitsordnung zu erlassen und an sichtbarer Stelle auszuhängen. Sie muß Bestimmungen enthalten über die Arbeitszeit sowie über etwaige Strafen und über die Verwendung der Strafgelder, die nur zum Besten der Arbeiter des Betriebs zulässig sind.

§ 14

Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu versorgen haben, sind so früh von der Arbeit zu entlassen, daß sie eine Stunde vor der Hauptmahlzeit in ihrer Häuslichkeit eintreffen. An den Tagen vor Weihnachten, Ostern und Pfingsten sind sie von der Arbeit entbunden.

Arbeiterinnen, die ein größeres Hauswesen zu versorgen, insbesondere auch Gehilfen, die nicht zur eigenen Familie gehören, zu beköstigen haben, sind abgesehen von Notfällen nur insoweit zur Arbeit zu verpflichten, als dies ohne erhebliche Beeinträchtigung ihrer häuslichen Pflichten zulässig ist.

§ 15

Wohnungen sollen in sittlicher und gesundheitlicher Beziehung einwandfrei und für Verheiratete unter Berücksichtigung der Kinderzahl und Geschlechter ausreichend sein. Wohnungen der Ledigen sollen heizbar, verschließbar und mindestens mit Bett, Tisch, Stuhl, verschließbarem Schranke und Waschgelegenheit ausgestattet sein.

§ 16

Wichtiger Grund zur sofortigen Lösung des Vertrags ist jeder Umstand, mit Rücksicht auf den die Fortsetzung des Dienstvertrags einer Vertragspartei nicht mehr zugemutet werden kann.

Solche Gründe sind insbesondere Tätlichkeiten, grobe Beleidigungen, unsittliche Zumutungen im Arbeitsverhältnisse, beharrliche Verweigerung oder grobe Vernachlässigung der Dienstleistungen, wiederholt unpünktliche Lohnzahlung, anhaltend schlechte Kost und gesundheitsschädliche Wohnung. Politische und gewerkschaftliche Betätigung ist kein Entlassungsgrund.

§ 17

Dienstverpflichteten mit eigenem Hausstand steht bei vorzeitiger unverschuldeter Auflösung des Dienstvertrags für sich oder ihre Familie die Benutzung der vom Arbeitgeber gewährten Wohnung bis zu drei Wochen nach Vertragsende ohne Vergütung zu, sofern der Vertrag nicht ohnehin vorher abläuft.

Hat der Dienstverpflichtete die vorzeitige Beendigung des Vertrags verschuldet, so steht ihm die Benutzung der Wohnung nur bis zu zwei Wochen gegen Vergütung zu, sofern der Vertrag nicht vorher abläuft, oder sofern ihm nicht eine andere angemessene Unterkunft zur Verfügung gestellt wird.

§ 18

Bei vorzeitiger Beendigung des Dienstverhältnisses sollen den Dienstverpflichteten von den ihm vom Arbeitgeber gewahrten Lande die Früchte in einem

seinen bisherigen Leistungen entsprechenden Anteil unter Zugrundelegung des Durchschnittsertrags der Fläche zustehen. Bei Streitfällen entscheidet der Schlichtungsausschuß.

§ 19

Renten irgendwelcher Art, insbesondere Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenrenten dürfen auf den Lohn nicht angerechnet werden.

Bei Streitfällen darüber, ob der den Kriegsbeschädigten oder anderen Minderleistungsfähigen gezahlte Lohn ein angemessener ist oder ob die solchen Arbeitern zugemutete Arbeit der Leistungsfähigkeit entspricht, entscheidet der Schlichtungsausschuß.

§ 20

Für den Dienstverpflichteten günstigere gesetzliche oder vertragliche Arbeitsbedingungen bleiben bestehen.

Die vorstehende vorläufige Landarbeitsordnung erhält hierdurch bis zum Erlaß einer endgültigen Landarbeitsordnung vom Tage der Verkündung dieser Verordnung ab mit folgenden Maßgaben Gesetzeskraft:

I. Wird gemäß §§ 8, 18, 19 der vorläufigen Landarbeitsordnung der Schlichtungsausschuß angerufen, so hat er zu versuchen, eine Einigung zwischen den Parteien herbeizuführen. Kommt eine solche nicht zustande, so erfolgt die in den genannten Bestimmungen vorgesehene Entscheidung durch einen Schiedsspruch. Auf die örtliche Zuständigkeit findet § 22 Abs. 1, auf das Verfahren finden die §§ 23 bis 25, §§ 27, 28 Abs. 1 und § 30 der Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten vom 23. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1456) entsprechende Anwendung. Durch das Verfahren vor dem Schlichtungsausschusse wird der ordentliche Rechtsweg nicht ausgeschlossen. Das Gericht hat, wenn ein Verfahren vor dem Schlichtungsausschusse schwebt, auf Antrag einer Partei anzuordnen, daß die Verhandlung bis zur Erledigung des Verfahrens vor dem Schlichtungsausschuß auszusetzen ist.

II. Durch § 15 der vorläufigen Landarbeitsordnung wird die Geltung des § 618 Abs. 2 und 3 des Bürgerlichen Gesetzbuchs nicht berührt.

Berlin, den 24. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts

Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 22

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Außerkraftsetzung der Bekanntmachung über Silberpreise vom 19. Juni 1917. S. 115. — Verordnung zur Beschaffung von landwirtschaftlichem Siedlungslande. S. 115. — Berichtigungen. S. 122.

(Nr. 6674) Bekanntmachung, betreffend die Außerkraftsetzung der Bekanntmachung über Silberpreise vom 19. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 505). Vom 27. Januar 1919.

Auf Grund des § 2 der Verordnung über die gewerbliche Verarbeitung von Reichsmünzen und den Verkehr mit Silber und Silberwaren vom 10. Mai 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 406) wird bestimmt:

Die Bekanntmachung über Silberpreise vom 19. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 505) tritt mit sofortiger Wirkung außer Kraft.

Berlin, den 27. Januar 1919.

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts
In Vertretung
von Moellendorf

(Nr. 6675) Verordnung zur Beschaffung von landwirtschaftlichem Siedlungslande. Vom 29. Januar 1919.

Siedlungsunternehmungen

§ 1

Die Bundesstaaten sind verpflichtet, zur Schaffung neuer Ansiedlungen gemeinnützige Siedlungsunternehmungen zu begründen, soweit solche nicht vorhanden sind. Der Geschäftsbezirk der Unternehmungen (Ansiedlungsbezirk) wird durch die Landeszentralbehörden bestimmt. Als Siedlungsunternehmungen im Sinne dieser Vorschriften können von den Landeszentralbehörden auch öffentliche Behörden oder Anstalten bezeichnet werden.

Ausgegeben zu Berlin den 30. Januar 1919.

An der Aufsicht über das Siedlungswesen sind Vertrauensleute der Ansiedler und der alten Besitzer mit beschließender Stimme nach näherer Bestimmung der Bundesstaaten zu beteiligen. Dieser Beteiligung an der Aufsicht bedarf es nicht, soweit solche Vertrauensleute in den Aufsichtsrat der einzelnen Siedlungsunternehmungen berufen werden.

Bereitstellung

a. von Staatsdomänen

§ 2

Staatsdomänen sind bei Ablauf des Pachtvertrags dem gemeinnützigen Siedlungsunternehmen (§ 1) zu höchstens dem Ertragswert zum Kaufe anzubieten, soweit nicht ihre Erhaltung im Staatsbesitze für Unterrichts-, Versuchs- oder andere Zwecke öffentlicher oder volkswirtschaftlicher Art notwendig ist. Bei der Schätzung des Wertes sollen vorübergehende Wertsteigerungen, die auf außerordentliche Verhältnisse des Krieges zurückzuführen sind, nicht berücksichtigt werden.

b. von Moor- und Ödland

§ 3

Das gemeinnützige Siedlungsunternehmen ist berechtigt, unbewirtschaftetes oder im Wege der dauernden Brennkultur oder zur Torfnutzung verwendetes Moorland oder anderes Ödland für Besiedlungszwecke im Enteignungsweg in Anspruch zu nehmen.

Als Entschädigung ist der kapitalisierte Reinertrag zu gewähren, den das Land im unverbesserten Zustand hat. Im übrigen bleibt die Regelung der Enteignung einschließlich der Rechtsbehelfe gegen die Festsetzung der Entschädigung den Bundesstaaten vorbehalten.

Vorkaufsrecht des Siedlungsunternehmens

§ 4

Das gemeinnützige Siedlungsunternehmen hat ein Vorkaufsrecht auf die in seinem Bezirke belegenen landwirtschaftlichen Grundstücke im Umfang von 20 Hektar aufwärts oder Teile von solchen Grundstücken. Das Vorkaufsrecht kann durch Bestimmung der Landeszentralbehörde auf kleinere Grundstücke ausgedehnt werden.

§ 5

Das Vorkaufsrecht hat den Vorrang vor allen anderen eingetragenen und gesetzlichen Vorkaufsrechten. Es bedarf der Eintragung in das Grundbuch nicht.

§ 6

Das Vorkaufsrecht kann ausgeübt werden, sobald der Eigentümer mit einem Dritten einen Kaufvertrag über die im § 4 bezeichneten Grundstücke oder Grundstücksteile abgeschlossen hat.

Die Ausübung des Vorkaufsrechts ist ausgeschlossen, wenn der Eigentümer das Grundstück an eine Körperschaft des öffentlichen Rechtes, an seinen Ehegatten

oder an eine Person verkauft hat, die mit ihm in gerader Linie oder bis zum dritten Grade der Seitenlinie verwandt oder bis zum zweiten Grade verschwägert ist.

§ 7

Die Frist zur Ausübung des Vorkaufsrechts beträgt drei Wochen von dem Tage ab, an dem der Vorkaufsberechtigte die Mitteilung des Eigentümers oder des Dritten von dem Inhalt des zwischen ihnen geschlossenen Vertrags empfangen hat. Ist das Grundstück oder der veräußerte Teil größer als 200 Hektar, so beträgt die Frist sechs Wochen.

Die Mitteilung des Eigentümers oder des Dritten wird durch die Mitteilung des Grundbuchamts ersetzt.

Der Vorkaufsberechtigte ist befugt, innerhalb der Frist das Grundstück oder den veräußerten Teil zu besichtigen. Wird er von dem Eigentümer oder dem Dritten an der Ausübung dieses Rechtes gehindert, so läuft die Frist von dem Tage ab, an dem das Hindernis fortfällt.

§ 8

Auf das Vorkaufsrecht sind die §§ 505 bis 509, § 510 Abs. 1, § 1098 Abs. 2, §§ 1099 bis 1102 des Bürgerlichen Gesetzbuchs entsprechend anzuwenden. Das Vorkaufsrecht erstreckt sich auch auf das mitverkaufte Zubehör.

Hat der Käufer eine Nebenleistung übernommen, die nicht in Geld zu schätzen ist, so hat der Eigentümer dem Vorkaufsberechtigten gegenüber keinen Anspruch auf die Erfüllung dieser Nebenleistung und der Vertragsstrafen, die zu ihrer Erfüllung ausbedungen sind.

Teilt im Falle des § 1099 des Bürgerlichen Gesetzbuchs der Dritte dem Berechtigten den Inhalt des Kaufvertrags mit, so hat dies die im § 7 bestimmte Wirkung.

§ 9

Erwirbt das gemeinnützige Siedlungsunternehmen in Ausübung des Vorkaufsrechts ein Grundstück oder den Teil eines Grundstücks, so erlöschen die eingetragenen Vorkaufsrechte und Vormerkungen, die ein Recht auf Auflassung erhalten sollen (§ 883 des Bürgerlichen Gesetzbuchs).

Verwendet das gemeinnützige Siedlungsunternehmen das Grundstück oder einen Teil davon nicht für Siedlungszwecke, so darf es eine anderweite Veräußerung erst vornehmen, wenn es das Grundstück oder den Grundstücksteil den Personen vergeblich zum Kaufe angeboten hat, deren Rechte gemäß Abs. 1 erloschen sind.

§ 10

Das Grundbuchamt soll die Eintragung des Eigentumsüberganges so lange aussetzen, bis ihm die Nichtausübung des Vorkaufsrechts nachgewiesen wird.

§ 11

Die Vorschriften der §§ 5 bis 10 sind sinngemäß anzuwenden auf andere Verträge, die auf die Veräußerung eines Grundstücks gegen Entgelt gerichtet sind, auf die Übereignung im Wege der Zwangsversteigerung und auf die freihändige Veräußerung durch den Konkursverwalter.

Landlieferungsverbände

§ 12

In den Ansiedlungsbezirken, deren landwirtschaftliche Nutzfläche nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1907 zu mehr als 13 vom Hundert auf die Güter von 100 und mehr Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche (große Güter) entfällt, sind die Eigentümer dieser großen Güter zu Landlieferungsverbänden zusammenzuschließen; die Landlieferungsverbände sind rechtsfähig. Die landwirtschaftliche Nutzfläche der Staatsdomänen wird nur für die Ermittlung des Hundertsatzes mitgezählt. Die näheren Bestimmungen erlassen die Bundesstaaten.

Die Landeszentralbehörden können die Aufgaben der Landlieferungsverbände auch auf andere Stellen, insbesondere auf bestehende landwirtschaftliche Organisationen (Landschaften usw.) übertragen.

§ 13

Der Landlieferungsverband hat auf Verlangen des gemeinnützigen Siedlungsunternehmens zu Siedlungszwecken geeignetes Land aus dem Bestande der großen Güter (§ 12) zu einem angemessenen Preise zu beschaffen. Als angemessener Kaufpreis gilt der gemeine Wert, den das Land im Großbetriebe hat, ohne Rücksicht auf Wertsteigerungen, die auf außerordentliche Verhältnisse des Krieges zurückzuführen sind.

Die Verpflichtung des Landlieferungsverbandes ist erfüllt, sobald ein Drittel der durch die landwirtschaftliche Betriebszählung von 1907 festgestellten gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche der großen Güter (mit Einschluß der Domänen) für Siedlungszwecke bereitgestellt ist oder die landwirtschaftliche Nutzfläche dieser Güter nicht mehr als 10 vom Hundert der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche des Ansiedlungsbezirkes beträgt.

Nach Ermessen der Aufsichtsbehörde gilt als zur Siedlung bereitgestellt auch solches Land aus dem Besitzstand der großen Güter, das ohne Mitwirkung des Siedlungsunternehmens an Ansiedler veräußert oder mit dem Rechte des Kaufes zu einem von der Aufsichtsbehörde genehmigten Preise verpachtet ist.

§ 14

Der Landlieferungsverband hat an Stelle des gemeinnützigen Siedlungsunternehmens (§ 1) das Vorkaufsrecht auf alle großen Güter seines Bezirkes. Er muß das Vorkaufsrecht auf Verlangen des gemeinnützigen Siedlungsunternehmens

ausüben; die Ausübung des Vorkaufsrechts kann er dem gemeinnützigen Siedlungsunternehmen, mit dessen Zustimmung allgemein oder für den einzelnen Fall, übertragen.

Für das Vorkaufsrecht gelten die Vorschriften der §§ 5 bis 11 entsprechend.

§ 15

Wo ein dringendes, auf andere Weise, insbesondere nach den Vorschriften der §§ 2, 3, 4, 13, 14 nicht zweckmäßig zu befriedigendes Bedürfnis nach besiedlungsfähigem Lande besteht, hat der Landlieferungsverband das Recht, geeignetes Siedlungsland aus dem Besitzstand der großen Güter (§ 12) gegen angemessene Entschädigung im Wege der Enteignung in Anspruch zu nehmen. Wertsteigerungen, die auf außerordentliche Verhältnisse des Krieges zurückzuführen sind, dürfen bei Festsetzung der Entschädigung nicht berücksichtigt werden.

Über die Enteignung und die Höhe der Entschädigung entscheidet ein ständiger Ausschuß, der aus einem von der Landeszentralbehörde zu bestimmenden Vorsitzenden und je einem Vertreter des Landlieferungsverbandes und des Siedlungsunternehmens besteht.

Im übrigen bleibt die Regelung der Enteignung einschließlich der Rechtsbehelfe gegen die Festsetzung der Entschädigung den Bundesstaaten vorbehalten.

§ 16

Von den besiedlungsfähigen großen Gütern sollen die Landlieferungsverbände, namentlich auch mit Hilfe der Enteignung, in erster Linie erwerben: Güter, die während des Krieges von Personen erworben sind, welche die Landwirtschaft nicht im Hauptberufe betreiben oder betrieben haben; Güter, die im Laufe der letzten 20 Jahre — abgesehen von den Fällen des § 6 Abs. 2 — durch entgeltliches Rechtsgeschäft mehrfach den Besitzer gewechselt haben; Güter, die besonders extensiv oder schlecht bewirtschaftet werden; Güter, deren Besitzer sich während des größeren Teiles des Jahres nicht auf der Begüterung aufhalten und sie nicht selbst bewirtschaften, und Güter, die zu Besitzungen von ungewöhnlich großem Umfang gehören. Auch sollen die Landlieferungsverbände vorzugsweise solche Teile der großen Güter, und zwar in sachgemäßer Abgrenzung und mit den dazu gehörigen Gebäuden erwerben, die früher selbständige Bauerngüter oder Landstellen waren und in den letzten 30 Jahren vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung von Eigentümern der großen Güter aufgekauft worden sind.

Von dem Erwerbe solcher Güter, die in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht vorbildlich wirken oder für die Entwicklung der Landwirtschaft von hervorragender Bedeutung sind, soll möglichst abgesehen werden.

§ 17

Anwärter von Fideikommissen können einer Übertragung an den Landlieferungsverband nicht widersprechen. Die näheren Bestimmungen über die Verwendung des Kaufpreises oder der Entschädigung treffen die Bundesstaaten. Auf

Stammgüter, Lehen und sonstige Grundstücke, welche auf Grund von Vorschriften gebunden sind, die nach den Artikeln 57, 58, 59 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch von den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs unberührt bleiben, sowie auf Familienstiftungen sind diese Bestimmungen sinngemäß anzuwenden.

Verhältnis zwischen Landlieferungsverband und Siedlungsunternehmen

§ 18

Das Siedlungsunternehmen ist verpflichtet, dem Landlieferungsverbande die Grundstücke abzunehmen und ihm den von ihm zu entrichtenden Erwerbspreis zu zahlen:

1. wenn der Landlieferungsverband das Grundstück auf Verlangen des Siedlungsunternehmens durch Ausübung des Vorkaufsrechts erworben hat;
2. wenn das Siedlungsunternehmen sich sonst mit dem Erwerb und dem Erwerbspreis einverstanden erklärt hat;
3. wenn der Landlieferungsverband das Grundstück durch Enteignung erworben hat und das Enteignungsverfahren mit Zustimmung des Siedlungsunternehmens eingeleitet worden ist.

Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts bestimmt, inwieweit dem Erwerbspreis Kosten zugerechnet werden dürfen.

Aufwendungen des Landlieferungsverbandes, die nicht gemäß Abs. 2 dem von dem Siedlungsunternehmen zu zahlenden Preise zugerechnet werden, sollen durch Umlagen auf die Verbandsmitglieder aufgebracht werden. Den Umlagemaßstab bestimmt der Landlieferungsverband. Sind die Aufgaben des Landlieferungsverbandes einer anderen Stelle übertragen (§ 12 Abs. 2), so bestimmt die Landeszentralbehörde über die Deckung dieser Aufwendungen.

Außerordentliche Vermögensabgabe

§ 19

Sofern Mitglieder des Landlieferungsverbandes (§ 12 Abs. 1) oder einer mit den Aufgaben des Verbandes beauftragten landwirtschaftlichen Organisation außerordentliche Vermögensabgaben in besiedlungsfähigem Lande entrichten, kommt das zur Verfügung gestellte und vom Siedlungsunternehmen übernommene Land auf das vom und an den Verband zu liefernde Drittel (§ 13 Abs. 2) in Anrechnung.

Wiederkaufsrecht

§ 20

Das gemeinnützige Siedlungsunternehmen hat ein Wiederkaufsrecht für die von ihm begründete Ansiedlerstelle, wenn der Ansiedler sie ganz oder teilweise

veräußert oder aufgibt, oder wenn er sie nicht dauernd bewohnt oder bewirtschaftet. Die Vorschriften des § 6 Abs. 2 gelten entsprechend.

Die Dauer des Wiederkaufsrechts, der Preis und die näheren Bedingungen sind in dem Ansiedlungsvertrage festzusetzen. Das Recht ist als Belastung des Grundstücks im Grundbuch einzutragen. Im übrigen bleiben die Vorschriften der Landesgesetzgebung unberührt.

Beschaffung von Pachtland für landwirtschaftliche Arbeiter

§ 21

Landgemeinden oder Gutsbezirke können durch Anordnung der von der Landeszentralbehörde zu bezeichnenden Stelle verpflichtet werden, denjenigen Arbeitern, welche im landwirtschaftlichen Betrieb ihres Bezirkes ständig beschäftigt sind, auf ihren Wunsch Gelegenheit zur Pacht oder sonstigen Nutzung von Land für den Bedarf des Haushalts zu geben. Die Verpflichtung gilt als erfüllt, wenn Pacht- oder Nutzland im Umfang bis zu 5 vom Hundert der landwirtschaftlich genutzten Gemeinde- oder Gutsfeldmark zur Verfügung gestellt ist.

§ 22

Ist das nötige Pacht- oder Nutzland auf andere Weise nicht zu beschaffen, so kann die Landgemeinde es im Wege der Zwangspachtung oder Enteignung in Anspruch nehmen. Zur Hergabe des Landes ist in erster Linie der Arbeitgeber verpflichtet, bei dem die Arbeiter beschäftigt werden. Die Zulässigkeit der Zwangspachtung oder Enteignung wird durch die von der Landeszentralbehörde zu bezeichnende Stelle ausgesprochen.

Abtretung oder Aufteilung ganzer Wirtschaftseinheiten ist ausgeschlossen.

Im übrigen bleibt die Regelung der Zwangspachtung und Enteignung den Bundesstaaten vorbehalten.

Schlußbestimmungen

§ 23

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft und hat Gesetzeskraft.

§ 24

Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts ist ermächtigt, soweit nichts anderes bestimmt ist, nähere Vorschriften, insbesondere zur Ausführung dieser Verordnung zu erlassen. Soweit er von dieser Befugnis keinen Gebrauch macht, können die Landeszentralbehörden die erforderlichen Vorschriften erlassen.

§ 25

Soweit durch landesrechtliche Regelung die Beschaffung von landwirtschaftlichem Siedlungslande bereits in ausreichender Weise gesichert ist, kann der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts Ausnahmen von dieser Verordnung zulassen.

§ 26

Alle Geschäfte und Verhandlungen, die zur Durchführung von Siedlungsverfahren im Sinne dieser Verordnung dienen, sind, soweit sie nicht im Wege des ordentlichen Rechtsstreits vorgenommen werden, von allen Gebühren, Stempelabgaben und Steuern des Reichs, der Bundesstaaten und sonstigen öffentlichen Körperschaften befreit.

Die Gebühren-, Stempel- und Steuerfreiheit ist seitens der zuständigen Behörden ohne weitere Nachprüfung zuzugestehen, wenn das gemeinnützige Siedlungsunternehmen (§ 1) versichert, daß der Antrag oder die Handlung zur Durchführung eines solchen Verfahrens erfolgt.

Berlin, den 29. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts

Bauer

Berichtigungen

1. Im § 37 der Verordnung über das Erbbaurecht vom 15. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 72) ist im Abs. 2 Zeile 1 die Ziffer „8" durch „84" zu ersetzen.
2. Im § 3 der Verordnung über Waffenbesitz vom 13. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 31) ist im Abs. 1 Zeile 1 statt „Ablieferungspflicht" zu setzen „Ablieferungsfrist".

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 23

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Wahlen zu öffentlichen Körperschaften. S. 123. — Verordnung, betreffend Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage an die Hinterbliebenen der Militärpersonen der Unterklassen. S. 123. — Verordnung über die Bildung der Spruchabteilungen des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft. S. 124.

(Nr. 6676) **Bekanntmachung, betreffend Wahlen zu öffentlichen Körperschaften. Vom** 29. Januar 1919.

Die Vorschrift des Aufrufs der Volksbeauftragten an das deutsche Volk vom 12. November 1918, nach welcher alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen sind, wird dahin erläutert, daß unter öffentlichen Körperschaften lediglich Vertretungen der Staaten und Gemeinden zu verstehen sind.

Berlin, den 29. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann Landsberg Noske Wissell

(Nr. 6677) Verordnung, betreffend Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage an die Hinterbliebenen der Militärpersonen der Unterklassen. Vom 22. Januar 1919.

Allen auf Grund der Militärversorgungsgesetze und besonderer Verwaltungsbestimmungen zum Empfange von laufenden Versorgungsgebührnissen, laufenden Zuwendungen und laufenden Unterstützungen berechtigten Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterklassen wird eine einmalige Teuerungszulage in der Weise gewährt, daß ihnen gleichzeitig mit den für Februar 1919 zustehenden laufenden Bezügen der bezeichneten Art eine Zulage in Höhe von fünfzig vom Hundert dieser Bezüge ausgezahlt wird.

Ausgegeben zu Berlin den 31. Januar 1919.

Die erforderlichen Ausführungsbestimmungen werden von den obersten Militärverwaltungsbehörden erlassen.

Diese Verordnung hat Gesetzeskraft.

Berlin, den 22. Januar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

(Nr. 6678) Verordnung über die Bildung der Spruchabteilungen des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft. Vom 23. Januar 1919.

§ 1

Das Reichsschiedsgericht kann in allen Fällen in einer Besetzung von einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern entscheiden.

§ 2

Sämtliche Beisitzer des Reichsschiedsgerichts können aus der Vorschlagsliste des Deutschen Industrie- und Handelstags berufen werden.

§ 3

Diese Anordnung hat Gesetzeskraft und tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 23. Januar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts
Dr. August Müller

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 24

Inhalt: Verordnung über die Beschränkung des Aufenthalts in Weimar während der Dauer der deutschen verfassunggebenden Nationalversammlung. S. 125. — Bekanntmachung zur Ausführung der Verordnung über die Beschränkung des Aufenthalts in Weimar vom 1. Februar 1919. S. 126.

(Nr. 6679) Verordnung über die Beschränkung des Aufenthalts in Weimar während der Dauer der deutschen verfassunggebenden Nationalversammlung. Vom 1. Februar 1919.

§ 1

Wer in das Gebiet der Stadt Weimar eintritt oder sich dort aufhält, ist verpflichtet, sich über seine Person durch einen Paß auszuweisen, in dem ihm von der zuständigen Behörde die Erlaubnis zum Eintritt und Aufenthalt in Weimar erteilt ist. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Personen, die im Gebiete der Stadt Weimar ihren Wohnsitz oder seit der Zeit vor dem 20. Januar 1919 ihren gewöhnlichen Aufenhalt haben.

Zum Gebiete der Stadt Weimar im Sinne dieser Vorschrift gehören diejenigen Teile der näheren Umgebung, die durch Verordnung des Staatssekretärs des Innern bezeichnet werden.

§ 2

Für besondere Fälle kann der Staatssekretär des Innern Ausnahmen von der Vorschrift des § 1 Abs. 1 allgemein zulassen.

Zur Regelung des örtlichen Verkehrs der in Weimar und Umgegend ansässigen Bevölkerung über die Grenze des Gebiets der Stadt Weimar (§ 1) kann das Staatsministerium in Weimar nach Benehmen mit dem Staatssekretär des Innern besondere Anordnungen treffen.

Im Einzelfalle kann die für die Erteilung der Eintritts- und Aufenthaltserlaubnis zuständige Stelle Ausnahmen von den Vorschriften des § 1 Abs. 1 zulassen.

§ 3

Wer den Vorschriften des § 1 zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft bestraft.

Auch kann die sofortige zwangsweise Abschiebung aus dem Gebiete der Stadt Weimar erfolgen. Das Staatsministerium in Weimar erläßt die hierfür erforderlichen Ausführungsvorschriften.

Ausgegeben zu Berlin den 1. Februar 1919.

§ 4

Der Staatssekretär des Innern erläßt die zur Ausführung dieser Verordnung erforderlichen Anordnungen.

§ 5

Diese Verordnung hat Gesetzeskraft. Sie tritt am 5. Februar 1919 in Kraft. Ihr Außerkrafttreten bestimmt der Staatssekretär des Innern.

Berlin, den 1. Februar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Innern
Dr. Preuß

(Nr. 6680). Bekanntmachung zur Ausführung der Verordnung über die Beschränkung des Aufenthalts in Weimar vom 1. Februar 1919. Vom 1. Februar 1919.

Auf Grund der Verordnung über die Beschränkung des Aufenthalts in Weimar während der Dauer der deutschen verfassunggebenden Nationalversammlung vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 125) wird hierdurch bestimmt:

I. Zum Gebiete der Stadt Weimar im Sinne des § 1 der Verordnung vom 1. Februar 1919 gehören diejenigen Teile der Umgebung Weimars, die durch eine von Heichelheim über Wohlsborn, Ulrichshalben, Umpferstedt, Mellingen, Öttern, Buchfart, Legefeld, Nohra, Hopfgarten, Ottstedt, Ettersburg nach Heichelheim führende Linie umgrenzt werden; die genannten Ortschaften sind eingeschlossen.

II. Von der Beibringung eines Passes und der Eintritts- und Aufenthaltserlaubnis sind befreit:

1. die Mitglieder der Nationalversammlung;
2. die von der Reichsregierung oder von den Regierungen der deutschen Einzelstaaten im amtlichen Auftrag nach Weimar entsandten Beamten.

Die Mitglieder der Nationalversammlung haben sich durch ihren Eisenbahnfreifahrtschein, die zu 2 genannten Beamten durch eine von der zuständigen Zentralbehörde ihres Heimatstaats nach anliegendem Muster A auszustellende Bescheinigung über ihre Berechtigung zum Eintritt in das Gebiet der Stadt Weimar und zum Aufenthalte dortselbst auszuweisen;

3. Personen, die sich durch eine vom Direktor beim Reichstag ausgegebene Zeitkarte zum Betreten des Hauses der Nationalversammlung sowie zum Eintritt und Aufenthalt in Weimar ausweisen;
4. Beamte und Bedienstete der Eisenbahn und Bahnpost, die sich durch eine von der vorgesetzten Dienstbehörde nach dem anliegenden Muster B ausgestellte Bescheinigung über ihre Berechtigung zum Eintritt und Aufenthalt in Weimar ausweisen.

III. Personen, die in der Zeit vom 20. Januar 1919 bis zum Inkrafttreten dieser Vorschriften ihren Aufenthalt im Gebiete der Stadt Weimar genommen haben, kann die Fremdenstelle auf Antrag unter Aushändigung eines vorläufigen Ausweises eine angemessene Frist zur Beibringung der vorgeschriebenen Ausweispapiere gewähren.

IV. 1. Für die Ausstellung der Pässe gelten die Bestimmungen unter 1 bis 9 der Bekanntmachung vom 24. Juni 1916, betreffend Ausführungsvorschriften zu der Paßverordnung vom 21. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 601).

2. Zur Entscheidung über die Erteilung der Eintritts- und Aufenthaltserlaubnis wird in Weimar eine Reichsstelle, die „Fremdenstelle Weimar", errichtet.

3. Die Erlaubnis darf nur erteilt werden, wenn ein ausreichender Grund zur Reise dargetan ist und ihr Zweck dem öffentlichen Interesse nicht zuwiderläuft.

4. Der Fremdenstelle Weimar sind mit dem schriftlichen Antrag auf Erteilung der Erlaubnis vorzulegen:
   a) ein gültiger Paß oder Paßersatz,
   b) Nachweise, die den Zweck und die Notwendigkeit der Reise in ausreichender Weise ergeben.

5. Wird die Erlaubnis erteilt, so ist dies in dem Passe zu vermerken. In dem Vermerke müssen angegeben werden:
   der Zweck der Reise,
   der Zeitpunkt, bis zu welchem Einreisen nach Weimar und der Aufenthalt daselbst erlaubt werden.

6. In dringenden Fällen kann die Eintrittserlaubnis telegraphisch bei der Fremdenstelle nachgesucht und von dieser telegraphisch erteilt werden.

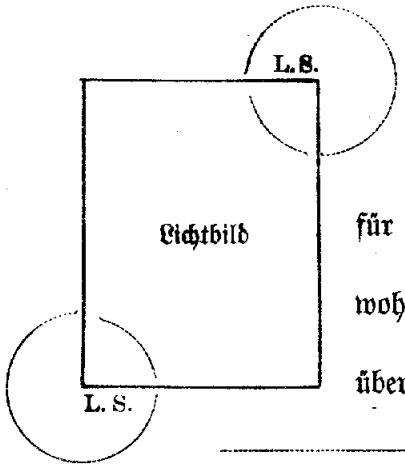
   In diesen Fällen hat sich der Gesuchsteller unverzüglich nach seinem Eintreffen in Weimar mit den notwendigen Unterlagen (Ziffer 4 a und b) und unter Vorlegung der telegraphischen Eintrittserlaubnis bei der Fremdenstelle einzufinden, die über die dem Gesuchsteller zu bewilligende Aufenthaltserlaubnis entscheidet und darüber einen den Bestimmungen der Ziffer 5 Abs. 2 entsprechenden Vermerk in den Paß aufnimmt.

7. Aus dringenden Gründen kann die Fremdenstelle die erteilte Aufenthaltserlaubnis verlängern. Die Verlängerung ist in dem Passe zu vermerken.

V. Diese Vorschriften treten am 5. Februar 1919 in Kraft.

Berlin, den 1. Februar 1919.

Der Staatssekretär des Innern
Dr. Preuß



Muster A

Ausweis

für _____
(dienstliche Bezeichnung) (Vor- und Zuname)

wohnhaft zu _____
(Wohnort, Straße und Hausnummer)

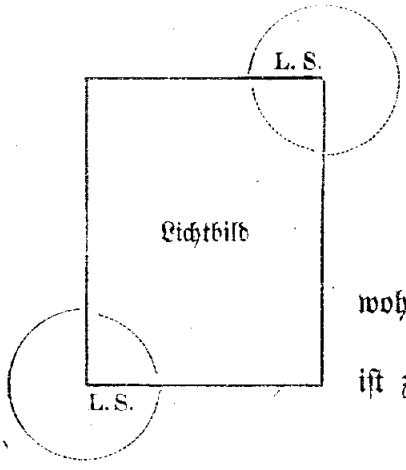
über dienstliche Entsendung nach Weimar für die Zeit vom _____ bis _____

Zweck der Entsendung: _____

_____
(Ort) (Datum)

Dienststelle

(L. S.) Unterschrift



Muster B

Bescheinigung

Der _____
(dienstliche Bezeichnung) (Vor- und Zuname)

wohnhaft zu _____
(Wohnort, Straße und Hausnummer)

ist zum Eintritt und Aufenthalt in Weimar berechtigt.

Gültig bis _____

_____
(Ort) (Datum)

Dienststelle

(L. S.) Unterschrift

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 25

Inhalt: Verordnung über Inkraftsetzung von Vorschriften des Gesetzes über das Branntweinmonopol S. 129. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Ausführungsbestimmungen vom 24. Oktober 1917 zu der Verordnung über Zigarettentabak. S. 130.

(Nr. 6681) Verordnung über Inkraftsetzung von Vorschriften des Gesetzes über das Branntweinmonopol. Vom 29. Januar 1919.

Die §§ 144 und 254 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 887) treten am 1. Februar 1919 in Kraft. Das gleiche gilt für § 147 desselben Gesetzes, soweit durch ihn die Übergangsabgabe auf 160 Mark für den Doppelzentner wasserfreie Essigsäure festgesetzt ist.

Von der Erhebung der Nachsteuer wird abgesehen.

Berlin, den 29. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Ausgegeben zu Berlin den 1. Februar 1919

(Nr. 6682) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Ausführungsbestimmungen vom 24. Oktober 1917 zu der Verordnung über Zigarettentabak. Vom 31. Januar 1919.

Auf Grund der Verordnung über Zigarettentabak vom 20. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 945) wird bestimmt:

Der § 7 der Ausführungsbestimmungen vom 24. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 965) zu der Verordnung über Zigarettentabak in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Oktober 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1280) erhält mit Wirkung vom 1. Februar 1919 ab folgende Fassung:

Vom 1. Februar 1919 ab darf bei der Verarbeitung von Zigarettenrohtabak eine Höchstmenge nicht überschritten werden, die für den Kalendermonat einem Sechstel der um 70 vom Hundert gekürzten in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1917 zum einfachen Kriegsaufschlage herstellbaren Zigarettenmenge entspricht. Hierbei ist als Durchschnittsgewicht für 1000 Stück Zigaretten anzunehmen:

a) für Betriebe, die in den ersten acht Monaten des Jahres 1917 zur Herstellung von 1000 Stück Zigaretten durchschnittlich 850 Gramm oder mehr Tabak verwendet haben, 850 Gramm;

b) für Betriebe, die in der bezeichneten Zeit im Durchschnitt weniger als 850 Gramm Tabak auf 1000 Stück Zigaretten verarbeitet haben, dieses Gewicht.

Soweit die nach diesen Bestimmungen auf einen Verarbeiter entfallende Höchstmenge den Betrag von 150 Kilogramm Rohtabak monatlich nicht erreichen würde, bleibt es bei der nach den Bekanntmachungen vom 27. Dezember 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1133) und vom 28. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 65) zugelassenen Höchstmenge, wenn diese kleiner war, als 150 Kilogramm monatlich; war sie größer als 150 Kilogramm monatlich, beschränkt sich die Kürzung auf 150 Kilogramm.

Berlin, den 31. Januar 1919.

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts
Dr. August Müller

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 26

Inhalt: Verordnung über die Einfuhr von Lebens- und Futtermitteln. S. 131. — Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 9. Januar 1919. S. 132. — Ausführungsvorschrift zur Verordnung über Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 4. Januar 1919. S. 133.

(Nr. 6683) Verordnung über die Einfuhr von Lebens- und Futtermitteln. Vom 24. Januar 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Wo in Vorschriften, die auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) zur Regelung der Einfuhr von Lebens- und Futtermitteln und von sonstigen zur Lebensmittelversorgung erforderlichen Gegenständen ergangen sind, die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin genannt ist, tritt an ihre Stelle, soweit es sich handelt um:

Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Mais, Hülsenfrüchte, Buchweizen, Produkte und Abfälle dieser Erzeugnisse, die durch Vermahlen, Schälen oder Schroten gewonnen werden, allein oder in Mischungen — auch mit anderen Erzeugnissen — sowie Malz, jedoch mit Ausnahme der in der Liste zur Verordnung, betreffend die Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger vom 28. Januar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 68) aufgeführten Futtermittel und Hilfsstoffe,	die Reichsgetreidestelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. in Berlin,
Butter, Schmalz (Schweineschmalz), Margarine, kondensierte Milch, Milchpulver und andere Milcherzeugnisse sowie Käse,	die Reichsstelle für Speisefette, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. in Berlin,

Ausgegeben zu Berlin den 3. Februar 1919.

Vieh, einschließlich Wild, zahme Kaninchen, Geflügel und Wildgeflügel sowie Fleisch, Speck und Fleischwaren,	die Reichsfleischstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. in Berlin,
Fische, Zubereitungen von Fischen, Fischrogen, Schal- und Krustentiere sowie Zubereitungen von diesen Tieren,	die Reichsfischversorgung, G. m. b. H. in Berlin,
Eier,	die Eier-Einfuhr-G. m. b. H. in Berlin,
Zuckerrüben, Rohzucker (auch Nacherzeugnis), Verbrauchszucker, Kunsthonig, Zuckersirup, flüssige Raffinade und ähnliche zuckerhaltige Aufstrichmittel,	die Reichs-Zuckerausgleich-Gesellschaft m. b. H. in Berlin,
Futtermittel und deren Hilfsstoffe,	die Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte) in Berlin,
Kunstdünger,	die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, G. m. b. H. in Berlin.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 24. Januar 1919.

Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts
Wurm

(Nr. 6684) Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 9. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 28). Vom 1. Februar 1919.

Artikel 1

Der § 4 der Verordnung erhält folgenden Zusatz:

Die Überwachungsstellen können im Benehmen mit den Hauptfürsorgeorganisationen der Kriegsbeschädigtenfürsorge in Ausführung dieser Verordnung, insbesondere des § 2 der Verordnung, Anordnungen treffen.

Artikel 2

Der § 5 der Verordnung erhält folgenden Zusatz, welcher zwischen Abs. 1 und Abs. 2 als neuer Abs. 2 einzufügen ist:

Eine Kündigung nach Abs. 1 darf frühestens zum 15. März 1919 erfolgen. Ist einem nicht nur vorübergehend beschäftigten Schwerbeschädigten seit dem 14. Januar 1919 zu einem früheren Zeitpunkt als dem 15. März 1919 gekündigt worden, so ist die Kündigung erst zum 15. März 1919 wirksam. In diesem Falle kann der etwa schon entlassene Schwerbeschädigte, sofern er nach Inkrafttreten dieser Verordnung die Beschäftigung bei dem bisherigen Arbeitgeber unverzüglich wieder aufnimmt, für die infolge der Kündigung nicht geleisteten Dienste die vereinbarte Vergütung verlangen, ohne zur Nachleistung verpflichtet zu sein. Der Arbeitgeber kann eine aus Anlaß der Kündigung bewilligte Abfindung zurückfordern.

Artikel 3

Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 1. Februar 1919.

Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

(Nr. 6685) Ausführungsvorschrift zur Verordnung über Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 4. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 8). Vom 30. Januar 1919.

Auf Grund des § 16 der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 4. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 8) wird folgende Ausführungsvorschrift erlassen:

Die Verpflichtung des § 1 trifft die Rechtsnachfolger der früheren Arbeitgeber und diejenigen Personen, die gemäß §§ 419, 1086, 1480, 1489 und 2382 des Bürgerlichen Gesetzbuchs oder § 25 des Handelsgesetzbuchs für deren Ver-

bindlichkeit haften, sofern sie den Betrieb fortführen. Entsprechendes gilt bei einer mehrfachen Rechtsnachfolge oder einem mehrfachen Wechsel der nach den genannten Bestimmungen haftenden Personen.

Eine Beschränkung der Haftung auf bestimmte Vermögensbestandteile kann nicht geltend gemacht werden.

Berlin, den 30. Januar 1919.

Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 227

Inhalt: Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere. S. 1907. — Bekanntmachung, betreffend Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich. S. 1908.

(Nr. 7146) Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere. Vom 25. November 1919.

Im Anschluß an die Anordnungen, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere, vom 26. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 339), vom 21. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 474), vom 24. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 685) und vom 22. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1708) wird auf Grund des Gesetzes zur Abänderung der Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 260) vom 1. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 264) hiermit angeordnet:

1. Die Wirksamkeit der Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere, vom 26. März 1919 wird in der Weise ausgedehnt, daß an die Stelle des 30. November 1919 der 31. Januar 1920 tritt.
2. Diese Anordnung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Berlin, den 25. November 1919.

Der Reichsminister der Finanzen

In Vertretung

Schroeder

(Nr. 7147) Bekanntmachung, betreffend Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich. Vom 26. November 1919.

Auf Grund der Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 260) in der Fassung des Gesetzes vom 1. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 264) wird im Anschluß an die Bekanntmachungen des Reichsministers der Finanzen, betreffend Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich, vom 26. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 333), vom 21. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 577) und vom 21. November 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1901) hiermit angeordnet:

§ 1

Die Verpflichtung, die im § 1 der Bekanntmachung vom 26. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 333) bezeichneten Wertpapiere dem Reiche zwecks käuflichen Erwerbes zur Verfügung zu stellen, und das Handelsverbot in diesen Wertpapieren werden aufgehoben, soweit es sich um Wertpapiere derjenigen Gattungen handelt, deren käufliche Überlassung an das Reich der Reichsminister der Finanzen noch nicht angeordnet hat, und soweit sich nicht aus den folgenden Bestimmungen ein anderes ergibt.

Die Vorschrift des Abs. 1 gilt nicht als Freigabe im Sinne der Ziffer 3b der Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere, vom 26. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 339).

§ 2

Die Verpflichtung, die im § 1 der Bekanntmachung vom 26. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 333) bezeichneten Wertpapiere dem Reiche zwecks käuflichen Erwerbes zur Verfügung zu stellen, und das Handelsverbot bleiben bestehen hinsichtlich derjenigen Wertpapiere, deren käufliche Überlassung an das Reich vom Reichsminister der Finanzen auf Grund der Bekanntmachung vom 26. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 333), vom 21. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 577) und vom 21. November 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1901) bereits angeordnet ist, sowie hinsichtlich derjenigen Wertpapiere derselben Gattungen, soweit sie sich in den Gebieten der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie, in der Schweiz, in den Niederlanden, in Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland befinden.

§ 3

Diese Bekanntmachung tritt am 1. Dezember 1919 in Kraft.

Berlin, den 26. November 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 228

Inhalt: Verordnung über Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei (Wuchergerichte). S. 1909. — Verordnung zur Ausführung der Verordnung über Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei (Wuchergerichte). S. 1916 — Verordnung über die Verjährungs- und Vorlegungsfristen. S. 1918. — Bekanntmachung der Gegenstände, die als lebenswichtig im Sinne der verschärften Strafbestimmungen für verbotene Ausfuhr anzusehen sind. S. 1919.

(Nr. 7148) Verordnung über Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei (Wuchergerichte). Vom 27. November 1919.

Auf Grund des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

Artikel I

§ 1

Für den Bezirk eines jeden Landgerichts wird ein Wuchergericht zur schleunigen Aburteilung folgender Straftaten eingesetzt:

1. der Verbrechen und Vergehen wider die Verordnung gegen den Schleichhandel vom 7. März 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 112) in der Fassung des Artikel II § 1 dieser Verordnung,
2. der Verbrechen und Vergehen wider die Verordnung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 395) und der Vergehen gegen sonstige Vorschriften, welche die Überschreitung von Höchstpreisen mit Strafe bedrohen,
3. der Verbrechen und Vergehen nach Artikel II §§ 2, 3 dieser Verordnung,
4. der Vergehen gegen § 5 der Verordnung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) in der Fassung des Artikel III Nr. 2 dieser Verordnung.

Das Wuchergericht ist ferner zuständig für andere nach den Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes zur Zuständigkeit der Schöffengerichte oder der Strafkammern gehörige Straftaten, insbesondere Bestechungen und Zuwiderhand-

Ausgegeben zu Berlin den 29. November 1919.

lungen gegen Vorschriften über die öffentliche Bewirtschaftung von Gegenständen, soweit sie in der Absicht begangen sind, eine im Abs. 1 bezeichnete Straftat vorzubereiten oder zu fördern oder den Täter zu begünstigen.

Daß dieselbe Handlung noch ein anderes Strafgesetz verletzt, steht der Zuständigkeit des Wuchergerichts nicht entgegen.

§ 2

Die Staatsanwaltschaft soll nur solche Strafsachen vor die Wuchergerichte bringen, die sich zu einer schleunigen Aburteilung eignen.

Bevor der Staatsanwalt das Verfahren wegen einer Straftat der im § 1 Abs. 1 bezeichneten Art einstellt, soll er der Behörde oder Bewirtschaftungsstelle Gelegenheit zur Äußerung geben, die den Verkehr mit dem Gegenstande zu überwachen hat, auf den sich die strafbare Handlung bezieht.

§ 3

Die Wuchergerichte werden bei den Landgerichten errichtet.

Die Landesjustizverwaltung kann bestimmen, daß für den Bezirk eines Landgerichts mehrere Wuchergerichte oder daß für den Bezirk mehrerer Landgerichte ein oder mehrere gemeinschaftliche Wuchergerichte errichtet werden.

Wird nach Abs. 2 ein Wuchergericht an einem Orte errichtet, wo kein Landgericht ist, so wird es dem Amtsgericht angegliedert.

§ 4

Das Wuchergericht ist in der Hauptverhandlung mit drei Richtern einschließlich des Vorsitzenden und mit zwei Schöffen besetzt. Außerhalb der Hauptverhandlung entscheidet es in der Besetzung mit drei Richtern.

§ 5

Den Vorsitzenden des Wuchergerichts und seinen Stellvertreter sowie die übrigen richterlichen Mitglieder und deren Stellvertreter bestimmt die Landesjustizverwaltung oder mit deren Ermächtigung der Präsident des Oberlandesgerichts oder des Landgerichts.

Von den Schöffen soll der eine dem Kreise der Verbraucher, der andere dem Kreise der Erzeuger oder Handeltreibenden angehören.

§ 6

Auf das Verfahren vor den Wuchergerichten finden die Vorschriften der Strafprozeßordnung Anwendung, soweit nicht in dieser Verordnung oder auf Grund dieser Verordnung ein anderes bestimmt ist.

§ 7

Bei dringendem Verdacht einer Straftat der im § 1 Abs. 1, 2 bezeichneten Art darf im Verfahren vor den Wuchergerichten und vor den ordentlichen

Gerichten der Beschuldigte wegen Fluchtverdachts in Untersuchungshaft genommen werden, ohne daß der Verdacht der Flucht einer weiteren Begründung bedarf.

§ 8

Die öffentliche Klage wird dadurch erhoben, daß die Staatsanwaltschaft bei dem Vorsitzenden des Wuchergerichts die Anberaumung der Hauptverhandlung beantragt. Eine Eröffnung des Hauptverfahrens findet nicht statt.

Beantragt die Staatsanwaltschaft in einer zur Zuständigkeit der Wuchergerichte gehörigen Sache einen amtsrichterlichen Strafbefehl, so kann sie gleichzeitig für den Fall, daß der Amtsrichter Bedenken findet, die Strafe ohne Hauptverhandlung festzusetzen, oder daß der Beschuldigte gegen den Strafbefehl Einspruch einlegt, die Zuständigkeit des Wuchergerichts zur Verhandlung und Entscheidung dadurch begründen, daß sie für diesen Fall die Anberaumung der Hauptverhandlung vor dem Wuchergerichte beantragt. Auch nach Einlegung des Einspruchs kann die Staatsanwaltschaft in dieser Weise die Zuständigkeit des Wuchergerichts begründen; diese Vorschrift gilt entsprechend für das Verfahren nach vorangegangener polizeilicher Strafverfügung.

Die Ladungsfrist (§ 216 der Strafprozeßordnung) beträgt drei Tage.

§ 9

Im Verfahren vor dem Wuchergericht ist die Verteidigung notwendig, wenn der Angeklagte taub oder stumm ist oder das sechzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat oder wenn ein Verbrechen den Gegenstand der Untersuchung bildet.

In anderen Fällen kann der Vorsitzende des Wuchergerichts dem Beschuldigten auf Antrag oder von Amts wegen einen Verteidiger bestellen. Ein Verteidiger soll insbesondere bestellt werden, wenn der Beschuldigte nach seinem Bildungsgrad oder deswegen, weil er nicht auf freiem Fuße ist, oder wegen der Schwierigkeit der Sache der eigenen Wahrnehmung seiner Rechte nicht gewachsen erscheint.

§ 10

Den Umfang der Beweisaufnahme bestimmt das Wuchergericht nach freiem Ermessen.

§ 11

Mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft und des Angeklagten kann das Wuchergericht auch dann verhandeln und entscheiden, wenn sich in der Hauptverhandlung herausstellt, daß die Zuständigkeit des Wuchergerichts nach § 1 nicht gegeben ist.

Dies gilt nicht für Straftaten, die zur Zuständigkeit des Reichsgerichts oder der Schwurgerichte gehören.

§ 12

Stellt sich heraus, daß sich die Sache nicht zur schleunigen Aburteilung eignet, so hat das Wuchergericht die Sache an das ordentliche Gericht zu ver-

weisen; auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist die Sache an das Schöffengericht zu verweisen, wenn sie zwar an sich zur Zuständigkeit der Strafkammer gehört, der Staatsanwalt aber die Zuständigkeit des Schöffengerichts hätte begründen können.

§ 13

Gegen die Entscheidungen des Wuchergerichts findet kein Rechtsmittel statt. Über Beschwerden gegen Entscheidungen des Vorsitzenden entscheidet das Wuchergericht endgültig.

§ 14

Über Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens entscheidet die Strafkammer.

Die Wiederaufnahme zugunsten des Verurteilten findet auch dann statt, wenn Tatsachen oder Beweismittel beigebracht werden, die es notwendig erscheinen lassen, die Sache im ordentlichen Verfahren nachzuprüfen. Die Vorschrift des § 403 der Strafprozeßordnung bleibt unberührt.

Die erneute Hauptverhandlung findet vor der Strafkammer statt. Auf Antrag des Staatsanwalts ist die Sache zur neuerlichen Verhandlung vor das Schöffengericht zu verweisen, wenn nach den Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes die Sache zur Zuständigkeit des Schöffengerichts gehört oder der Staatsanwalt für sie die Zuständigkeit des Schöffengerichts hätte begründen können.

§ 15

Die näheren Vorschriften über die Bildung der Wuchergerichte und über das Verfahren erläßt der Reichsminister der Justiz.

Artikel II

§ 1

Im § 1 der Verordnung gegen den Schleichhandel vom 7. März 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 112) erhält der Abs. 1 folgende Fassung:

> Wer Gegenstände, für die Höchstpreise festgesetzt sind oder die sonst einer Verkehrsregelung unterliegen, unter vorsätzlicher Verletzung der zur Regelung ergangenen Vorschriften oder unter Verleitung eines anderen zur Verletzung dieser Vorschriften oder unter Ausnutzung der von einem anderen begangenen Verletzung dieser Vorschriften zum Zwecke der Weiterveräußerung mit Gewinn erwirbt oder wer sich zu solchem Erwerb erbietet, wird wegen Schleichhandels mit Gefängnis bestraft. Daneben ist auf Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark zu erkennen.

§ 2

In besonders schweren Fällen des Schleichhandels und der vorsätzlichen Preistreiberei (§ 1 der Verordnung gegen den Schleichhandel, § 1 Abs. 1, § 4 Abs. 1 der Verordnung gegen Preistreiberei) ist die Strafe Zuchthaus bis zu fünf Jahren und Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark.

Neben der Strafe ist auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen und anzuordnen, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist.

Eine Verurteilung nach Abs. 1 gilt, wenn sie wegen Schleichhandels erfolgt, als Vorbestrafung im Sinne des § 2 der Verordnung gegen den Schleichhandel, wenn sie wegen vorsätzlicher Preistreiberei erfolgt, als Vorbestrafung im Sinne des § 5 der Verordnung gegen Preistreiberei.

§ 3

Wer es unternimmt, Gegenstände, die der Reichswirtschaftsminister als lebenswichtig bezeichnet hat, ohne die erforderliche Genehmigung aus dem Reichsgebiet auszuführen, wird mit Gefängnis nicht unter drei Monaten, bei mildernden Umständen mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. In besonders schweren Fällen ist die Strafe Zuchthaus bis zu fünf Jahren.

Neben der Strafe ist auf Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark zu erkennen.

Neben Gefängnis kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Neben Zuchthaus ist darauf zu erkennen.

Ist die Zuwiderhandlung fahrlässig begangen, so ist auf Gefängnis bis zu einem Jahre und auf Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder auf eine dieser Strafen zu erkennen.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Auch ist neben der Strafe ein Betrag einzuziehen, der dem durch die strafbare Handlung erzielten Gewinn entspricht. Auf die Einziehung finden die Vorschriften der §§ 7, 9 bis 13 der Verordnung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 395) entsprechende Anwendung.

Neben der Strafe ist in den Fällen des Abs. 1 anzuordnen, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist; in den Fällen des Abs. 4 kann dies angeordnet werden. Die Art der Bekanntmachung wird im Urteil bestimmt; die Bekanntmachung kann auch durch Anschlag an oder in dem Geschäftsraum des Verurteilten erfolgen.

Artikel III

Die Verordnung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) wird geändert, wie folgt:

1. Als §§ 4a und 4b werden folgende Vorschriften eingestellt:

§ 4a

Wird ein Handeltreibender vom Wuchergerichte wegen einer Straftat verurteilt, die seine Unzuverlässigkeit in bezug auf den Handels-

betrieb dartut, so kann ihm das Wuchergericht im Urteil den Handel mit den im § 1 bezeichneten Gegenständen untersagen.

Vorläufig kann das Wuchergericht die Anordnung durch Beschluß treffen.

Die zuständige Verwaltungsbehörde kann die Wiederaufnahme des Handelsbetriebs gestatten, wenn seit dem Urteil mindestens drei Monate verflossen sind.

§ 4b

Ist nach §§ 1, 3, 4a dieser Verordnung oder nach anderen während des Krieges oder der Übergangszeit erlassenen Vorschriften jemandem der Handel untersagt oder die erforderliche Erlaubnis zum Handel nicht erteilt oder ist die Erlaubnis zurückgenommen worden, so ist jedes hiernach unzulässige Geschäft nichtig, gleichviel ob die Person, welcher der Handel untersagt ist oder die Erlaubnis zum Handel fehlt, das Geschäft selbst oder durch eine vorgeschobene Person abschließt.

2. Der § 5 erhält folgende Fassung:

Mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft,

1. wer selbst oder durch eine vorgeschobene Person oder als vorgeschobene Person einen Handel betreibt, obwohl der Handelsbetrieb nach den im § 4b bezeichneten Vorschriften unzulässig ist;
2. wer zu Handelszwecken mit einer der in Nr. 1 bezeichneten Personen ein Geschäft abschließt, obwohl er weiß, daß das Geschäft nach den im § 4b genannten Vorschriften unzulässig ist.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich der unzulässige Handelsbetrieb oder das unzulässige Geschäft bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Neben der Strafe kann ferner ein Betrag eingezogen werden, der dem aus dem unzulässigen Handelsbetrieb oder dem unzulässigen Geschäft erzielten Gewinn entspricht. Auf die Einziehung finden die Vorschriften der §§ 7, 9 bis 13 der Verordnung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 395) entsprechende Anwendung.

Auch kann angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist. Die Art der Bekanntmachung wird im Urteil bestimmt; die Bekanntmachung kann auch durch Anschlag an oder in dem Geschäftsraum des Verurteilten erfolgen.

Artikel IV

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Mit der Verkündung dieser Verordnung treten außer Kraft:

1. § 9 der Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln vom 24. Juni 1916 in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. 1916 S. 581, 674; 1917 S. 626);
2. § 9 der Verordnung über den Handel mit Arzneimitteln vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 270);
3. § 16 Nr. 2 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 307);
4. § 9 der Verordnung über den Handel mit Tabakwaren vom 28. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 563);
5. § 8 Nr. 2 der Verordnung über Wein vom 31. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 751);
6. die Verordnung über Zuwiderhandlungen gegen Ausfuhrverbote für Getreide und Getreideerzeugnisse vom 28. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1493).

Im § 16 Abs. 2 der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 in der Fassung der Verordnung vom 28. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. 1917 S. 307; 1919 S. 1358) wird die Verweisung „Nrn. 2, 5" durch die Verweisung „Nr. 5" ersetzt.

Im § 6 Abs. 1 der Verordnung über den Verkehr mit Opium vom 15. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1447) wird die Verweisung „§ 2 Abs. 1," gestrichen.

Soweit in anderen Vorschriften auf eine nach Abs. 2 bis 4 aufgehobene Vorschrift verwiesen ist, tritt an deren Stelle die Vorschrift dieser Verordnung, durch welche die aufgehobene Vorschrift ersetzt wird.

Artikel V

Der Reichsminister der Justiz bestimmt mit Zustimmung des Reichsrats, wann und in welchem Umfang die Verordnung außer Kraft tritt. Er trifft die erforderlichen Übergangsbestimmungen.

Berlin, den 27. November 1919.

Die Reichsregierung

Bauer

(Nr. 7149) Verordnung zur Ausführung der Verordnung über Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei (Wuchergerichte). Vom 27. November 1919.

Auf Grund des Artikel I § 15 der Verordnung über Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei (Wuchergerichte) vom 27. November 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1909) wird folgendes verordnet:

§ 1

Auf die Schöffen bei den Wuchergerichten finden die Vorschriften für die Schöffen bei den Schöffengerichten entsprechende Anwendung, soweit sich nicht aus den §§ 2, 3 ein anderes ergibt.

§ 2

Die erforderliche Zahl von Schöffen und Hilfsschöffen bestimmt der Präsident des Landgerichts. Sie soll so bemessen werden, daß voraussichtlich kein Schöffe zu mehr als zehn Sitzungstagen im Jahre herangezogen wird.

Die Schöffen und Hilfsschöffen wählt der nach § 40 des Gerichtsverfassungsgesetzes gebildete Ausschuß bei dem Amtsgericht, in dessen Bezirk das Wuchergericht seinen Sitz hat, aus den in die berichtigte Urliste für die Schöffen (§ 42 des Gerichtsverfassungsgesetzes) aufgenommenen Personen, die am Sitze des Wuchergerichts oder in dessen Umgebung wohnen. Die eine Hälfte ist dem Kreise der Verbraucher, die andere Hälfte dem Kreise der Erzeuger oder Handeltreibenden zu entnehmen. Personen, die schon für das gleiche Geschäftsjahr zu Schöffen für das Schöffengericht oder zu Geschworenen bestimmt sind, sollen nicht gewählt werden.

Die Namen der gewählten Haupt- und Hilfsschöffen werden, getrennt nach ihrer Zugehörigkeit zum Kreise der Verbraucher oder zum Kreise der Erzeuger oder Handeltreibenden, in vier gesonderte Verzeichnisse (Jahreslisten) aufgenommen.

§ 3

Die Reihenfolge, in welcher die Hauptschöffen an den einzelnen Sitzungen des Wuchergerichts teilnehmen, wird durch Auslosung in öffentlicher Sitzung des Landgerichts, an welcher der Präsident und zwei Mitglieder des Landgerichts teilnehmen, in Gegenwart der Staatsanwaltschaft bestimmt; das Los zieht der Präsident.

Ist am Sitze des Wuchergerichts kein Landgericht, so findet die Auslosung in öffentlicher Sitzung des Amtsgerichts statt; das Los zieht der Amtsrichter.

Die Auslosung wird für die beiden Gruppen von Schöffen (§ 2 Abs. 2 Satz 2) gesondert vorgenommen.

Der Eintritt der Hilfsschöffen an Stelle der zunächst berufenen Schöffen (§ 49 des Gerichtsverfassungsgesetzes) erfolgt je nach ihrer Zugehörigkeit zu einer der beiden Gruppen von Schöffen.

§ 4

Die Geschäfte der Strafverfolgungsbehörde besorgen Staatsanwälte, die der erste Beamte der Staatsanwaltschaft bei dem Oberlandesgerichte bestimmt.

Bei Wuchergerichten, die einem Amtsgericht angegliedert werden (§ 3 Abs. 3 der Verordnung), können die Geschäfte der Strafverfolgungsbehörde auch einem Amtsanwalt übertragen werden.

§ 5

In Sachen, die zur Zuständigkeit der Wuchergerichte gehören, ist neben dem Amtsrichter auch der Vorsitzende des Wuchergerichts für richterliche Handlungen im vorbereitenden Verfahren zuständig. Richterliche Untersuchungshandlungen, die zur Vorbereitung der Hauptverhandlung vor dem Wuchergericht erforderlich sind, kann der Vorsitzende des Wuchergerichts auch von Amts wegen vornehmen.

Der Vorsitzende kann auch einen anderen Richter, der Mitglied des Wuchergerichts ist, mit der Vornahme der im Abs. 1 bezeichneten Handlungen beauftragen.

§ 6

Der Antrag der Staatsanwaltschaft auf Anberaumung der Hauptverhandlung vor dem Wuchergerichte muß den wesentlichen Inhalt einer Anklageschrift (§ 198 Abs. 1 der Strafprozeßordnung) enthalten; eine Abschrift ist dem Beschuldigten und den nach § 9 der Verordnung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 zu ladenden Personen bei der Ladung zur Hauptverhandlung mitzuteilen.

§ 7

An Stelle des Beschlusses über die Eröffnung des Hauptverfahrens wird in der Hauptverhandlung der Antrag der Staatsanwaltschaft auf Anberaumung der Hauptverhandlung verlesen.

Verweist das Wuchergericht eine Sache an das ordentliche Gericht, so gilt dieser Beschluß als Beschluß über die Eröffnung des Hauptverfahrens vor dem ordentlichen Gerichte. Erforderlichenfalls hat das Wuchergericht bei der Verweisung über die Fortdauer der Untersuchungshaft zu beschließen.

§ 8

Das Wuchergericht kann im Urteil die gerichtliche Mitwirkung an dem in den §§ 11, 12 der Verordnung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 vorgesehenen besonderen Verfahren dem ordentlichen Gericht, und zwar statt der Strafkammer auch dem Amtsgericht überlassen.

§ 9

Hinsichtlich der Gebühren für Rechtsanwälte sind die für das Verfahren vor den Strafkammern geltenden Vorschriften anzuwenden.

§ 10

Die Schöffen für das Geschäftsjahr 1920 sind auch für den Rest des Jahres 1919 als Schöffen heranzuziehen.

Berlin, den 27. November 1919.

Der Reichsminister der Justiz
Schiffer

(Nr. 7150) Verordnung über die Verjährungs- und Vorlegungsfristen. Vom 26. November 1919.

Auf Grund des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1

Ansprüche der in

1. der Verordnung über die Verjährungsfristen vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 732),
2. der Verordnung über Verjährungsfristen des Seerechts vom 9. Dezember 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 811),
3. der Verordnung über Verjährungsfristen im Wechselrechte vom 19. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 635)

bezeichneten Art, die noch nicht verjährt sind, verjähren nicht vor dem 31. Dezember 1920.

§ 2

In eine Verjährungsfrist, die auf Grund der Vorschrift des § 1 bis zum 31. Dezember 1920 verlängert ist, wird der Zeitraum, währenddessen die

Verjährung gehemmt war, nur insoweit nicht eingerechnet, als er in die Zeit nach dem 31. Dezember 1919 fällt.

§ 3

In der Verordnung über die Vorlegungsfrist bei Zins-, Renten- und Gewinnanteilscheinen vom 28. März und 31. Oktober 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 153 und S. 1283) tritt an die Stelle der Jahreszahl 1919 die Jahreszahl 1920.

Berlin, den 26. November 1919.

Die Reichsregierung

Bauer

(Nr. 7151) Bekanntmachung der Gegenstände, die als lebenswichtig im Sinne der verschärften Strafbestimmungen für verbotene Ausfuhr anzusehen sind. Vom 27. November 1919.

In Ausführung des Artikel II § 3 der Verordnung über Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei (Wuchergerichte) vom 27. November 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1909) werden folgende Gegenstände als lebenswichtig im Sinne der verschärften Strafbestimmungen über verbotene Ausfuhr bezeichnet:

1. Lebens- und Futtermittel aller Art, einschließlich Sämereien,
2. Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen und Geflügel, auch soweit sie als Zucht- und Nutztiere nicht unter Nr. 1 fallen,
3. Tierische und pflanzliche Öle und Fette, soweit sie nicht unter Nr. 1 fallen,
4. Künstliche Düngemittel, insbesondere Stickstoffphosphor und kalihaltige Düngemittel,
5. Rohtabak, insbesondere inländischer Erzeugung,
6. Fischereinetze, Fischereifahrzeuge und Betriebsmaschinen für Fischereifahrzeuge,
7. Häute, Felle, Leder jeder Art,
8. Schuhwerk aus Leder, Treibriemen und Treibriemenbahnen aus Leder,
9. Knochen, Leim, Leimleder, Gelatine,
10. Eisenerze, Manganerze, Ferromangan, Ferrosilizium,
11. Eisen, Roheisen, Edelstahl, Formeisen, Alteisen, Bruch, Eisen- und Stahlschrott, Gießereierzeugnisse,
12. Eisenbahnschienen, Feldbahnschienen, Straßenbahnschienen, Träger, Grob- und Feinbleche, gewalzter und gezogener Draht, Stahl- und Walzwerkzeuge einschließlich Halbzeug,

13. Lokomotiven und Eisenbahnwagen für normalspurige Bahnen sowie deren Bestandteile und Zubehörteile,
14. Steinkohle, Braunkohle, Preßkohle, Koks,
15. Nutzholz — insbesondere Bauholz, Schneideholz, Grubenholz, Schwellenholz, Papierholz — und Brennholz aller Art,
16. Druckpapier,
17. Kalk, Gips, Zement,
18. Soda, Pottasche, Ätzalkalien, Natriumsulfat,
19. Arzneimittel im Sinne der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 1. September 1915 — Reichs-Gesetzbl. S. 206 —.

Berlin, den 27. November 1919.

Der Reichswirtschaftsminister

In Vertretung

Dr. Hirsch

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 229

Inhalt: Verordnung über die Gewährung von Zulagen zu Verletztenrenten aus der Unfallversicherung S. 1921. — Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Bundesratsverordnungen über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren vom 10. Juni/23. Dezember 1916 und über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917. S. 1922.

(Nr. 7152) Verordnung über die Gewährung von Zulagen zu Verletztenrenten aus der Unfallversicherung. Vom 27. November 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1

Verletzte, die auf Grund der reichsgesetzlichen Unfallversicherung eine Rente von zwei Dritteln oder mehr der Vollrente beziehen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis zum 31. Dezember 1920 auf Antrag eine monatliche, im voraus zahlbare Zulage zu ihrer Rente gewährt, wenn sie nicht Ausländer sind, die sich im Ausland aufhalten, und wenn nicht Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß die Zulage nicht benötigt wird. Das gleiche gilt für Verletzte, die auf Grund der reichsgesetzlichen Unfallversicherung mehrere Renten von je weniger als zwei Dritteln der Vollrente beziehen, wenn die Hundertsätze ihrer Renten zusammen mindestens die Zahl $66^2/_3$ ergeben.

§ 2

Die Bestimmungen in den Abschnitten II Abs. 2, III und IV Abs. 1, 2 der Verordnung über die Weitergewährung von Zulagen zu Verletztenrenten aus der Unfallversicherung vom 2. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1398) gelten entsprechend.

Die Zulage beträgt monatlich zwanzig Mark.

§ 3

Bei Erstattung der von den obersten Postbehörden nachgewiesenen Zahlungen an Zulagen werden die fünfprozentigen Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen der Kriegsanleihe des Deutschen Reichs zum Anschaffungspreis, oder, wo dieser nicht feststellbar ist, zum Kurse von siebenundneunzig vom Hundert an Zahlungs Statt angenommen.

Berlin, den 27. November 1919.

Die Reichsregierung
Bauer

Der Reichsarbeitsminister
Schlicke

(Nr. 7153) Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Bundesratsverordnungen über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren vom 10. Juni/23. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1420) und über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 257). Vom 27. November 1919.

Auf Grund der Verordnung der Reichsregierung über wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Textilgebiete vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 174), des § 21 der Verordnung vom 10. Juni/23. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1420) und § 4 der Verordnung vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 257) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Die Bundesratsverordnungen über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren vom 10. Juni/23. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1420) und über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 257) sowie die dazu ergangenen Bestimmungen treten, soweit im nachfolgenden nichts anderes bestimmt ist, außer Kraft.

§ 2

In denjenigen Kommunalverbänden, die auf Grund der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle, betreffend die Bewirtschaftung getragener Kleidungs- und Wäschestücke, vom 26. März 1919 (Reichsanzeiger Nr. 69 vom 25. März 1919) die ausschließliche Durchführung des Erwerbes der Bearbeitung und Veräußerung

getragener Kleidungs- und Wäschestücke beibehalten haben, dürfen bis zu anderweiter Regelung getragene Kleidungs- und Wäschestücke entgeltlich nur veräußert werden:

1. von den von dem Kommunalverbande zugelassenen Personen und Stellen,
2. von anderen Personen an die von dem Kommunalverbande zugelassenen Personen und Stellen,

und nur die von dem Kommunalverbande zugelassenen Personen und Stellen dürfen getragene Kleidungs- und Wäschestücke gewerbsmäßig erwerben.

§ 3

Die Bundesratsverordnung über Befugnisse der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 257) und die Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle über Beschlagnahmen und Enteignungen durch die Reichsbekleidungsstelle vom 4. April 1917 (Reichsanzeiger Nr. 82 vom 5. April 1917) behalten ihre Wirksamkeit hinsichtlich aller durch behördliche Maßnahmen bereits eingeleiteten Verfahren.

§ 4

Die auf Grund des § 4 der Bekanntmachung des Reichskanzlers über den Verkehr mit getragenen Kleidungs- und Wäschestücken vom 23. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1427) der Reichsbekleidungsstelle auferlegte Verpflichtung, die Bestände an getragenen Kleidungs- und Wäschestücken, die den Kommunalverbänden bei Außerkrafttreten des § 9a der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren vom 10. Juni/23. Dezember 1916 noch verbleiben, auf Antrag zum Selbkostenpreise zu übernehmen, wird aufrechterhalten.

§ 5

Die Abwicklungsstelle der Reichsbekleidungsstelle hat die der Reichsbekleidungsstelle nach § 4 obliegenden Aufgaben zu erfüllen, die bereits eingeleiteten Verfahren im Sinne des § 3 durchzuführen und die noch laufenden Geschäfte der Reichsbekleidungsstelle abzuwickeln.

§ 6

Die Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle über das Verbot der Ankündigung und Abhaltung von Ausverkäufen vom 12. April 1919 (Reichsanzeiger Nr. 85 vom 12. April 1919) bleibt in Kraft.

§ 7

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft.

Berlin, den 27. November 1919.

Der Reichswirtschaftsminister

Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 230

Inhalt: Verordnung über die Erhöhung des Holzeinschlags zur Linderung des Mangels an Nutz- und Brennholz. S. 1925.

(Nr. 7154) Verordnung über die Erhöhung des Holzeinschlags zur Linderung des Mangels an Nutz- und Brennholz. Vom 29. November 1919.

Auf Grund des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird vom Reichsministerium mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1

Der Reichswirtschaftsminister wird ermächtigt, für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis 30. September 1920 und mit Zustimmung des Reichsrats auch für die Zeit vom 1. Oktober 1920 bis 30. September 1921 den Mindesteinschlag an Derbholz im Reiche festzusetzen und ihn nach einheitlichen Grundsätzen auf die einzelnen Länder zu verteilen.

Der Reichswirtschaftsminister kann für die Unterverteilung in den Ländern und die Durchführung des Einschlags Richtlinien aufstellen.

Die Grundsätze und Richtlinien bedürfen der Zustimmung des Reichsrats.

§ 2

Die Landeszentralbehörden und die von ihnen beauftragten Behörden werden ermächtigt,

1. die für die Länder festgesetzten Teilmengen des jährlichen Einschlagssolls der Art und Menge nach auf die öffentlichen und privaten Forsten weiterzuverteilen und im Zweifelfalle die Person des Einschlagspflichtigen zu bestimmen,

Ausgegeben zu Berlin den 3. Dezember 1919.

2. die Verpflichteten durch Ordnungsstrafen bis zu einhunderttausend Mark in jedem Einzelfalle zur Vornahme des ihnen auferlegten Einschlags anzuhalten,
3. den Einschlag nach fruchtlosem Ablauf der für die Vornahme des Einschlags festgesetzten Frist durch Dritte auf Kosten des Verpflichteten vornehmen zu lassen und den vorläufig zu bestimmenden oder den endgültig festgesetzten Kostenbetrag im Zwangsweg von dem Verpflichteten einzuziehen. Die zu erstattenden Kosten dürfen drei Viertel des Erlöses nicht übersteigen.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 29. November 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Peters

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 27

Inhalt: Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser. S. 135. — Bekanntmachung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser. S. 137. — Verordnung über die Hemmung von Ausschlußfristen im Mannschaftsversorgungsgesetze zu Gunsten von Kriegsteilnehmern. S. 138 — Verordnung, betreffend Tagegelder und Fuhrkosten der Beamten der Militär- und Marineverwaltung. S. 139. — Verordnung über die Einfuhr von tierischen Fetten. S. 142.

(Nr. 6686) Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser. Vom 1. Februar 1919.

§ 1

1. Wer auf Grund von Abmachungen, die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossen sind, zur Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas oder Leitungswasser verpflichtet ist, kann Abänderung dieser Abmachung, insbesondere Erhöhung der Lieferpreise, verlangen, wenn und insoweit infolge der Kriegsverhältnisse die Höhe der Selbstkosten seit der Zeit der letzten Preisvereinbarung so gewachsen ist, daß das Anwachsen bei Anwendung der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns nicht vorauszusehen war, und daß billigerweise die Tragung der Mehrkosten dem Lieferer allein nicht zugemutet werden kann.

2. Unter den gleichen Voraussetzungen kann die Abänderung von Abmachungen verlangt werden, durch die der Lieferer gegenüber einem Dritten an die Einhaltung gewisser Preisgrenzen im Verhältnis zu dem Abnehmer gebunden ist.

§ 2

1. Falls eine Einigung über die Ansprüche des § 1 nicht zustande kommt, so entscheidet über dieselben ein Schiedsgericht.

2. Dieses entscheidet im Rahmen der Anträge der Parteien unter Abwägung der Interessen aller Beteiligten, ob und auf welche Zeit nach Maßgabe des § 1 eine Vertragsänderung, insbesondere eine Preiserhöhung, eintritt; die von dem Schiedsgerichte hiernach getroffenen Feststellungen gelten als Bestandteile

Ausgegeben zu Berlin den 4. Februar 1919.

der Abmachungen. Die Entscheidungen des Schiedsgerichts sind unanfechtbar. Ihre Wirkung beginnt frühestens mit dem Tage der Verkündung des Schiedsspruchs. Das Schiedsgericht kann vor der Entscheidung einstweilige Anordnungen erlassen.

3. Wenn gegenüber dem in dem Schiedsspruch (Abs. 2) berücksichtigten oder zur Zeit der Einigung (Abs. 1) vorliegenden Tatbestand eine erhebliche Änderung eingetreten ist, so kann jede Partei Abänderung der Abmachungen verlangen.

§ 3

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts stellt die Leitsätze fest, nach welchen die Schiedsgerichte ihre Entscheidungen zu treffen haben. Er kann diese Befugnis durch eine seiner Aufsicht unterstehende Stelle ausüben und das Nähere über deren Zusammensetzung und Tätigkeit anordnen.

§ 4

1. Die Parteien können über die Zusammensetzung des Schiedsgerichts Vereinbarungen treffen.

2. Kommt eine Vereinbarung nicht zustande, so werden Zusammensetzung, Einrichtung und Zuständigkeit des Schiedsgerichts vom Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts bestimmt.

3. Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts erläßt auch die Vorschriften über das Verfahren für die Schiedsgerichte (Abs. 1 und 2).

§ 5

1. Wenn infolge der Anwendung dieser Verordnung Abnehmern von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser eine besondere erhebliche Erhöhung der Selbstkosten für von ihnen zu bewirkende Lieferungen und Leistungen entsteht, sind diese Abnehmer berechtigt, Erhöhung der vertraglichen Preise solcher Lieferungen und Leistungen von ihren Abnehmern und von Dritten im Sinne des § 1 Abs. 2 zu verlangen.

2. Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts bestimmt, welchen Arten von Abnehmern das Recht des Absatzes 1 zukommt. § 3 Satz 2 findet Anwendung.

3. Die Entscheidung über den Anspruch des Absatzes 1 erfolgt nach Maßgabe der Bestimmungen des § 2.

§ 6

Hängt die Entscheidung eines Rechtsstreits ganz oder zum Teil von der Entscheidung des Schiedsgerichts ab, so hat das Gericht auf Antrag einer Partei anzuordnen, daß die Verhandlung bis zur Entscheidung des Schiedsgerichts auszusetzen ist.

§ 7

Die Anwendung dieser Verordnung kann durch Vereinbarungen der Parteien nicht ausgeschlossen oder beschränkt werden. Die Zuständigkeit des Schiedsgerichts und die Anwendung der Vorschriften dieser Verordnung wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß ein die fraglichen Verhältnisse betreffendes Verfahren vor den ordentlichen Gerichten anhängig ist.

§ 8

1. Diese Verordnung hat Gesetzeskraft. Sie tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

2. Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 1. Februar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts

Dr. August Müller

(Nr. 6687) Bekanntmachung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser. Vom 1. Februar 1919.

Auf Grund der §§ 3 und 5 Abs. 2 der Verordnung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 135) bestimme ich:

§ 1

Die Ausübung der Befugnisse, die dem Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts auf Grund der §§ 3 und 5 Abs. 2 der Verordnung über die schiedsgericht-

liche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser zustehen, wird dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung übertragen.

§ 2

Der Reichskommissar ist ermächtigt, nach Anhörung seines Beirats für Elektrizität und Gas die von ihm aufgestellten Leitsätze, nach welchen die Schiedsgerichte ihre Entscheidungen zu treffen haben (§ 3) und die Zusammenstellung der Abnehmer, welche berechtigt sind, Erhöhung der vertraglichen Preise von ihren Abnehmern oder von Dritten zu verlangen (§ 5), abzuändern oder zu ergänzen.

§ 3

Die Schiedsgerichte sind verpflichtet, dem Reichskommissar die von ihnen getroffenen Entscheidungen und die vor ihnen geschlossenen Vergleiche, auf Erfordern auch die dazu gehörigen Akten, einzusenden.

§ 4

Diese Bestimmungen treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 1. Februar 1919.

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts
Dr. August Müller

(Nr. 6688) Verordnung über die Hemmung von Ausschlußfristen im Mannschaftsversorgungsgesetze zu Gunsten von Kriegsteilnehmern. Vom 13. Januar 1919.

§ 1

Der Lauf der in den §§ 20, 21 des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 593) vorgesehenen Ausschlußfristen ist zu Gunsten der Kriegsteilnehmer bis zur Beendigung ihrer Teilnahme am Kriege gehemmt.

§ 2

Kriegsteilnehmer im Sinne dieser Verordnung sind außer den im § 2 Abs. 1 des Gesetzes, betreffend den Schutz der infolge des Krieges an der Wahrnehmung ihrer Rechte behinderten Personen, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 328) bezeichneten Personen auch die Personen, die vermöge ihres Dienstverhältnisses, Amtes oder Berufs zu den immobilen Teilen der Land- oder Seemacht gehören.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 4. August 1914 ab in Kraft.

Berlin, den 13. Januar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

(Nr. 6689) Verordnung, betreffend Tagegelder und Fuhrkosten der Beamten der Militär- und Marineverwaltung. Vom 29. Januar 1919.

Artikel 1

Im § 8 der Verordnung, betreffend Tagegelder, Fuhrkosten und Umzugskosten der Beamten der Militär- und Marineverwaltung, vom 11. Dezember 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 869) treten an Stelle der Absätze 2 und 3 folgende Bestimmungen:

Die Beamten der Militär- und Marineverwaltung erhalten während der Dauer des Krieges bis zum Eintritt der Demobilmachung Tagelder nach folgenden Sätzen:

	A Bei Dienstreisen innerhalb des Reichsgebiets	B	C Bei Dienstreisen außerhalb des Reichsgebiets	D
	von mehr als eintägiger Dauer Mark	von eintägiger Dauer Mark	von mehr als eintägiger Dauer Mark	von eintägiger Dauer Mark
I. die Chefs der obersten Reichsbehörden	35	23	40	26,00
II. die Direktoren der obersten Reichsbehörden	28	18	30	20,00
III. die vortragenden Räte der obersten Reichsbehörden ..	22	15	25	18,00
IV. die Mitglieder der übrigen Reichsbehörden	15	12	20	15,00
V. die Sekretäre der höheren Reichsbehörden	12	9	20	15,00
VI. die Subalternen der übrigen Reichsbehörden	8	6	15	12,00
VII. die Unterbeamten	4	3	6	4,50

Daneben werden, soweit die Beförderung nicht kostenlos erfolgt, die wirklich entstandenen notwendigen Fahrkosten erstattet.

Beim Empfange freier Verpflegung wird nur $^1/_4$ der Tagegelder für mehrtägige Reisen zur Bestreitung der Unterkunft gewährt.

Beim teilweisen Empfange von Verpflegung sind für die Morgenkost $^2/_{10}$, für die Mittagskost $^5/_{10}$ und für die Abendkost $^3/_{10}$ von $^3/_4$ der Tagegelder für mehrtägige oder von den ganzen Tagegeldern für eintägige Reisen abzuziehen.

Bei Gewährung freier Unterkunft ist $^1/_4$ der Tagegelder für mehrtägige Reisen nicht zuständig.

Innerhalb des Reichsgebiets werden Tagegelder beim Aufenthalt an einem und demselben Orte bis zur Dauer von 30 Tagen gezahlt. Nach Ablauf dieser Zeitdauer ist neben der zuständigen Besoldung auf weitere 30 Tage ein ermäßigtes Tagegeld nach folgenden Sätzen zahlbar:

für die oben unter I bis III bezeichneten Beamten = 10,00 Mark,
» » » » IV » » = 6,00 »
» » » » V » » = 5,00 »
» » » » VI » » = 4,00 »
» » » » VII » » = 2,50 »

Beamte im Heimatsgebiete, die die »Kriegszulage außerhalb des Standorts« beziehen, erhalten die Hälfte vorstehender ermäßigter Tagegelder.

Neben dem ermäßigten Tagegelde wird freie Unterkunft gewährt.

Bei Dienstreisen auf Eisenbahnen oder Schiffen werden für jeden Zu- und jeden Abgang am Wohnort oder an einem auswärtigen Übernachtungsorte gewährt:

	innerhalb des Reichsgebiets Mark	außerhalb Mark
den vorstehend unter I bis IV bezeichneten Beamten	1,50	3,00
» » » V » »	1,00	3,00
» » » VI » »	1,00	2,00
» » » VII » »	0,50	1,00.

Insoweit für den Bereich der besetzten Gebiete die Zahlung der Gebührnisse nach den Sätzen für immobile Formationen angeordnet ist oder für Marinebeamte die Kriegsgebührnisse b zahlbar sind, gelten diese Gebiete als solche »innerhalb« des Reichsgebiets.

Tagegelder werden nicht gewährt:

Bei Reisen zum Dienstantritt, beim Wechsel der Kriegsstelle, bei Kommandos im Truppendienste, bei Reisen zur Aufnahme in das Lazarett, in Privatpflege und anläßlich der Entlassung hieraus, bei der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft, bei Antritt und nach Verbüßung von Freiheitsstrafen, beim Ausscheiden aus dem Militär- oder Marinedienst oder bei der Demobilmachung.

Für öfter wiederkehrende Dienstreisen und für Dienstreisen nach nahegelegenen Orten sind an Stelle der Tagegelder Pauschvergütungen von der obersten Militärverwaltungsbehörde des Kontingents, für die Marine vom Staatssekretär des Reichs-Marineamts, festzusetzen.

Artikel 2

Diese Bestimmungen treten am 1. Januar 1918 in Kraft. Vom gleichen Zeitpunkt ab werden die Verordnungen vom 16. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 445) und vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 299) aufgehoben.

Berlin, den 28. Dezember 1918.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Der Kriegsminister
Scheüch

Der Unterstaatssekretär
Göhre

(Nr. 6690) Verordnung über die Einfuhr von tierischen Fetten. Vom 30. Januar 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

I

Die Verordnung über die Einfuhr von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten sowie Seifen vom 4. März 1916/7. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 148/S. 1006) und die hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen vom 8. und 30. März 1916/27. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 151, S. 211 und S. 1207) werden dahin abgeändert, daß, soweit es sich um die Einfuhr von tierischen Fetten handelt, an die Stelle des Reichsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette G. m. b. H. in Berlin, die Reichsstelle für Speisefette, Geschäftsabteilung G. m. b. H. in Berlin tritt.

II

Diese Verordnung tritt am 15. Februar 1919 in Kraft.

Berlin, den 30. Januar 1919.

Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts
Wurm

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 28

Inhalt: Verordnung über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen. S. 143. — Verordnung über die Zahlung der Aufwandsentschädigung an die Mitglieder des Reichstags. S. 145.

(Nr. 6691) Verordnung über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen. Vom 1. Februar 1919.

§ 1

Wer mit Beginn des 31. Januar 1919 industrielle oder landwirtschaftliche Betriebseinrichtungen irgendwelcher Art, insbesondere Maschinen nebst Zubehör und Ersatzteilen, Kessel, Eisenkonstruktionen (Hallen, Laufkräne usw.), ganze Werkteile (Walzenstraßen, Konventeranlagen, Ofenanlagen usw.), Drehmaschinen, Landbearbeitungsmaschinen und Erntemaschinen, die in Belgien oder Frankreich beschlagnahmt und nach Deutschland überführt worden sind, in Besitz oder Gewahrsam hat, ist verpflichtet, unverzüglich, spätestens bis zum 20. Februar 1919, der Reichsentschädigungskommission Berlin W., Viktoriastraße 34, unter Bezeichnung der Eigentumsverhältnisse Anzeige zu erstatten. Die Reichsentschädigungskommission wird nähere Bestimmungen über Art und Inhalt der Anmeldungen erlassen. Anmeldepflichtige Gegenstände, die sich auf dem Transport befinden, sind unverzüglich nach Eintreffen vom Empfänger anzumelden. Tritt nach erfolgter Anmeldung in den angezeigten Eigentumsbesitz- oder Gewahrsamsverhältnissen eine Änderung ein, so ist diese Änderung unverzüglich der Reichsentschädigungskommission anzuzeigen.

§ 2

Die Reichsentschädigungskommission wird ermächtigt, gemäß der Bekanntmachung über die Auskunftspflicht vom 12. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 604) jederzeit Auskunft zu verlangen.

Ausgegeben zu Berlin den 4. Februar 1919.

§ 3

Die Eigentümer, Besitzer und Gewahrsaminhaber sind verpflichtet, die in ihrem Besitz oder Gewahrsam befindlichen anmeldepflichtigen Gegenstände aufzubewahren und pfleglich zu behandeln.

§ 4

Das Reichsverwertungsamt wird ermächtigt, das Eigentum in den im § 1 bezeichneten Gegenständen, falls sie ihm nicht auf Verlangen freiwillig gegen Bezahlung zu Eigentum überlassen werden, durch Anordnung auf eine in dieser zu bezeichnende Person zu übertragen. Die Anordnung kann durch Mitteilung an den Besitzer oder durch öffentliche Bekanntmachung erfolgen. Das Eigentum geht über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht, im letzteren Falle mit dem Ablauf des Tages nach Ausgabe des amtlichen Blattes, in welchem die Anordnung amtlich veröffentlicht wird.

Der Besitzer ist verpflichtet, die enteigneten Gegenstände herauszugeben, insbesondere sie nach Maßgabe näherer Vorschriften des Reichsverwertungsamts zu überbringen oder zu versenden.

Dem Eigentümer ist unter Berücksichtigung seiner Gestehungskosten ein angemessener Übernahmepreis durch das Reichsverwertungsamt zu zahlen.

Kommt eine Einigung über den Preis nicht zustande, so wird der Übernahmepreis von dem Reichsschiedsgericht für Kriegswirtschaft endgültig festgesetzt.

Es bleibt vorbehalten, Richtlinien über die Berechnung des Übernahmepreises aufzustellen.

§ 5

Die Vorschriften der Verordnung über die Einwirkung kriegswirtschaftlicher Maßnahmen auf Reallasten, Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden vom 11. April 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 183) gelten entsprechend ohne Rücksicht darauf, ob das Unternehmen, aus dem die Betriebseinrichtungen entfernt werden, eingestellt wird oder nicht.

§ 6

Wer die von ihm nach § 1 erforderten Angaben nicht oder nicht innerhalb der gesetzten Frist, oder wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, oder wer den Verpflichtungen aus § 3 und § 4 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Auch können die Gegenstände, auf die sich die Zuwiderhandlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 7

Die Verordnung tritt am Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 1. Februar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Innern
Dr. Preuß

(Nr. 6692) Verordnung über die Zahlung der Aufwandsentschädigung an die Mitglieder des Reichstags. Vom 2. Februar 1919.

Hinsichtlich der Zahlung der den Mitgliedern des Reichstags nach dem Gesetze vom 21. Mai 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 468) in der Fassung des Gesetzes vom 22. Juni 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 667) zustehenden Aufwandsentschädigung ist der Reichstag als am 9. November 1918 aufgelöst anzusehen.

Die Verordnung hat Gesetzeskraft.

Berlin, den 2. Februar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Innern
Dr. Preuß

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 29

Inhalt: Verordnung über die Aufhebung der Verordnung über Schilf. S. 147. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postordnung vom 28. Juli 1917. S. 147.

(Nr. 6693) Verordnung über die Aufhebung der Verordnung über Schilf. Vom 4. Februar 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Die Verordnung über Schilf vom 26. Februar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 95) tritt mit dem Tage der Verkündung dieser Verordnung außer Kraft.

Berlin, den 4. Februar 1919.

Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts
Wurm

(Nr. 6694) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postordnung vom 28. Juli 1917. Vom 3. Februar 1919.

Auf Grund des § 50 des Gesetzes über das Postwesen vom 28. Oktober 1871 (Reichs-Gesetzbl. S. 347) wird die Postordnung vom 28. Juli 1917 wie folgt geändert:

1. Im § 19 „Nachnahmesendungen" ist unter II, Satz 1 und 3 statt „Zahlen" zu setzen: Ziffern.
2. Im § 26 „Rückschein" erhält Abs. 1 folgenden Wortlaut:

   1. Der Absender eines Pakets oder einer Wert- oder Einschreibsendung kann verlangen, daß ihm oder einer anderen Person die Bescheinigung des Empfängers (Rückschein) übersandt wird.

Ausgegeben zu Berlin den 6. Februar 1919.

3. Im § 29 „Ort der Einlieferung" unter v sind die Angaben „von 5 Pfennig, für jedes Paket von höherem Gewicht als $2^1/_2$ Kilogramm eine solche von 20 Pfennig" zu streichen. Als zweiter Satz ist einzuschalten:

   Die Nebengebühr beträgt für portopflichtige Einschreibbriefsendungen, Postanweisungen und Wertbriefe 5 Pfennig, für Pakete bis $2^1/_2$ Kilogramm einschließlich 10 Pfennig und für schwerere Pakete 30 Pfennig.

4. Im § 36 „Bestellung und Bestellgebühren" ist unter III zu setzen
   im Eingang statt „und der": , Wert- und
   ferner unter 1 a statt „10 Pfennig": 20 Pfennig,
   „ 1 b „ 15 „ : 30 „ ,
   „ 2 a „ 5 „ : 10 „ ,
   „ 2 b „ 10 „ : 15 „ .

5. In demselben § (36) ist unter III der mit den Worten „Für einzelne große Orte" beginnende Absatz zu streichen.

6. In demselben § (36) erhält der Abs. IV folgenden Wortlaut:

   IV Für die Bestellung der Wertbriefe im Ortsbestellbezirke werden erhoben:

   a) bis 1500 Mark..... 5 Pfennig,
   b) über mehr als 1500 Mark..... 10 „ .

7. In demselben § (36) ist der Abs. V zu streichen; die folgenden Absätze sind mit V bis IX zu bezeichnen.

8. In demselben § (36) ist unter VII im ersten Absatz zu setzen:
   statt „10 Pfennig": 15 Pfennig,
   „ 20 „ : 30 „ .

9. Im § 39 „An wen die Sendungen auszuhändigen sind" ist unter XI zu streichen:

   an Bewohner von Schlössern regierender deutscher Fürsten,

10. Im § 61 „Verhalten der Reisenden auf den Posten" ist unter III statt „Überfrachtporto" zu setzen:

    Porto für Reisegepäck

11. Vorstehende Änderungen treten am 15. Februar 1919 in Kraft.

Berlin, den 3. Februar 1919.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts
Rüdlin

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 30

Inhalt: Verordnung über Änderung des Verfahrens in Militärversorgungssachen. S. 149. — Bekanntmachung über die Aufrechterhaltung der von militärischen Stellen zur Regelung verkehrswirtschaftlicher Verhältnisse erlassenen Bekanntmachungen. S. 159. — Bekanntmachung über Saatkartoffeln. S. 161.

(Nr. 6695) Verordnung über Änderung des Verfahrens in Militärversorgungssachen. Vom 1. Februar 1919.

Die Reichsregierung hat mit Gesetzeskraft folgendes verordnet:

Das Verfahren in Militärversorgungssachen wird bis auf weiteres, wie folgt, geändert:

Artikel I

1. Die §§ 29, 31 des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 593) erhalten folgende Fassung:

§ 29

Gegen den Bescheid einer niederen Behörde ist Einspruch an die zuständige übergeordnete Behörde, an letzter Stelle an die oberste Militärverwaltungsbehörde des Kontingents, zulässig. Die oberste Militärverwaltungsbehörde des Kontingents kann den Einspruch gegen Bescheide der höheren Militärverwaltungsbehörde ausschließen.

Der Einspruch muß bis zum Ablauf von einem Monat nach der Zustellung des Bescheids eingelegt werden; bei Zustellung außerhalb Europas beträgt die Frist drei Monate. Der Einspruch ist bei der durch die oberste Militärverwaltungsbehörde des Kontingents bestimmten Behörde einzulegen. Die Fristen gelten auch dann als gewahrt, wenn er rechtzeitig bei einer anderen deutschen amtlichen Stelle oder bei einem Träger der Reichsversicherung eingegangen ist. Die Fristen gelten ferner als gewahrt, wenn der Berechtigte an ihrer Einhaltung durch Naturereignisse oder andere unabwendbare Zufälle behindert worden und der Einspruch bis zum Ablauf von einem Monat nach dem Wegfall des Hindernisses eingegangen ist.

Die Bescheide sind in rechtlicher und tatsächlicher Beziehung zu begründen. Werden Versorgungsgebührnisse festgestellt, so muß der Bescheid ihre Höhe und die Art der Berechnung ersehen lassen.

In dem Bescheide muß auf den zulässigen Rechtsbehelf (Einspruch an die zuständige übergeordnete Behörde, Berufung an das Militärversorgungsgericht) und auf die für ihn vorgesehene Frist hingewiesen werden.

Für das geschäftliche Verfahren sind die von der obersten Militärverwaltungsbehörde des Kontingents zu erlassenden Bestimmungen maßgebend. Die oberste Militärverwaltungsbehörde bestimmt auch die Form für die Zustellung der Bescheide.

Die Vorschriften der Abs. 2 bis 4 finden auf die Bescheide im Pensionsregelungsverfahren entsprechende Anwendung.

§ 31

Die Feststellungsbescheide werden gegenüber dem Militärfiskus mit der Zustellung, gegenüber dem Berechtigten mit Ablauf der Einspruchsfrist oder der Berufungsfrist rechtskräftig.

Nach Rechtskraft des Bescheids findet die Wiederaufnahme des Feststellungsverfahrens auf Antrag oder von Amts wegen statt, wenn

1. eine Urkunde, auf die sich der Bescheid stützt, fälschlich angefertigt oder verfälscht war,
2. der Gegner oder sein Vertreter den Bescheid durch Betrug erwirkt hat,
3. die Partei eine zur Zeit des Erlasses des Bescheids bereits vorhandene Urkunde, die eine ihr günstigere Entscheidung herbeigeführt haben würde, nachträglich auffindet oder zu benutzen instand gesetzt wird.

Die Wiederaufnahme ist nur zulässig, wenn die Partei ohne ihr Verschulden außerstande war, den Anfechtungsgrund in dem früheren Verfahren, insbesondere durch Einspruch oder Berufung geltend zu machen.

In den Fällen des Abs. 2 Nr. 1, 2 ist die Wiederaufnahme ferner nur dann zulässig, wenn

1. wegen der strafbaren Handlung eine rechtskräftige strafgerichtliche Verurteilung ergangen ist oder
2. ein gerichtliches Strafverfahren aus anderen Gründen als wegen Mangels an Beweis nicht eingeleitet oder nicht durchgeführt werden konnte.

Der Berechtigte hat die neue Prüfung binnen einem Monat, bei Aufenthalt außerhalb Europas binnen drei Monaten nach Kenntnis des Anfechtungsgrundes zu beantragen. Nimmt die Feststellungsbehörde von Amts wegen das Verfahren wieder auf, so hat sie innerhalb der gleichen Frist die neue Prüfung einzuleiten. Der Antrag und die Einleitung der neuen Prüfung von Amts wegen sind nach Ablauf von fünf Jahren vom Tage der Rechtskraft des Bescheids an unzulässig. Für die Antragstellung und die Fristen finden die Vorschriften des § 29 Abs. 2 Satz 2 bis 4 entsprechende Anwendung.

Zugunsten des Berechtigten kann die Feststellungsbehörde jederzeit einen neuen Bescheid erteilen.

2. Der § 19 des Offizierpensionsgesetzes vom 31. Mai 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 565) und der § 28 des Militärhinterbliebenengesetzes vom 17. Mai 1907 (Reichs-Gesetzbl. S. 214) erhalten folgenden neuen Absatz:

Die Vorschriften der §§ 29, 31 des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906 finden entsprechende Anwendung.

3. Der § 42 des Mannschaftsversorgungsgesetzes, der § 39 des Offizierpensionsgesetzes und der § 35 des Militärhinterbliebenengesetzes erhalten folgende Fassung:

Gegen die Bescheide der Behörden, die im Verwaltungsverfahren über Ansprüche auf Feststellung von Versorgungsgebührnissen aus diesem Gesetz an letzter Stelle entscheiden, ist der Rechtszug im Spruchverfahren der Militärversorgung zulässig.

Gegen die Bescheide der Behörden, die im Pensionsregelungsverfahren entscheiden, ist der ordentliche Rechtsweg mit folgenden Maßgaben zulässig:

1. Der Militärfiskus wird durch die oberste Militärverwaltungsbehörde des Kontingents vertreten.
2. Der Bescheid der obersten Militärverwaltungsbehörde des Kontingents muß der Klage vorhergehen; das Klagerecht geht verloren, wenn der im Regelungsverfahren zugelassene Einspruch nicht rechtzeitig eingelegt oder wenn die Klage nicht bis zum Ablauf von sechs Monaten nach der Zustellung des Bescheids der obersten Militärverwaltungsbehörde des Kontingents erhoben wird.

Auf die Frist von sechs Monaten finden die Vorschriften der §§ 203, 206 des Bürgerlichen Gesetzbuchs entsprechende Anwendung.

Für die Klage sind die Landgerichte ohne Rücksicht auf den Wert des Streitgegenstandes ausschließlich zuständig.

4. Die §§ 43, 61, 73 des Mannschaftsversorgungsgesetzes, die §§ 40, 60 Abs. 2, der § 73 Abs. 2 des Offizierpensionsgesetzes und die §§ 36, 46, 51 des Militärhinterbliebenengesetzes treten außer Kraft.

5. Die Überschriften in den Militärversorgungsgesetzen werden wie folgt geändert:

a) vor § 27 des Mannschaftsversorgungsgesetzes und § 19 des Offizierpensionsgesetzes „Verfahren" in „Verwaltungsverfahren",

b) vor § 42 des Mannschaftsversorgungsgesetzes und § 39 des Offizierpensionsgesetzes „Rechtsweg" in „Spruchverfahren und Rechtsweg",

c) vor den §§ 60, 72 des Mannschaftsversorgungsgesetzes und den §§ 60, 73 des Offizierpensionsgesetzes „Zuständigkeit und Rechtsweg" in „Zuständigkeit".

Artikel II

Spruchverfahren

§ 1

Über Ansprüche auf Feststellung von Versorgungsgebührnissen aus den Militärversorgungsgesetzen entscheiden im Spruchverfahren die Militärversorgungsgerichte (§§ 2, 3, 7) und das Reichs-Militärversorgungsgericht (§§ 4 bis 7) oder für Bayern das Landes-Militärversorgungsgericht (§ 8).

§ 2

Die Militärversorgungsgerichte werden bei den Oberversicherungsämtern (§ 62 der Reichsversicherungsordnung) errichtet. Für den Bezirk mehrerer benachbarter Oberversicherungsämter kann bei einem von ihnen ein gemeinsames Militärversorgungsgericht errichtet werden.

Der Vorsitzende des Oberversicherungsamts ist zugleich der Vorsitzende des Militärversorgungsgerichts. Ist das Oberversicherungsamt an eine höhere Reichs- oder Staatsbehörde angegliedert (§ 64 der Reichsversicherungsordnung), so ist der nach § 67 Satz 2 der Reichsversicherungsordnung zum ständigen Stellvertreter des Vorsitzenden bestellte Direktor auch sein ständiger Stellvertreter für Militärversorgungssachen.

In den Angelegenheiten des Militärversorgungsgerichts führt der Direktor des Oberversicherungsamts die Amtsbezeichnung „Direktor des Militärversorgungsgerichts".

§ 3

Bei den Militärversorgungsgerichten werden je nach Bedarf eine oder mehrere Kammern gebildet.

Jede Kammer besteht aus:

dem Vorsitzenden oder dem Direktor des Militärversorgungsgerichts oder einem anderen Mitglied des Oberversicherungsamts

als Vorsitzendem,

einem richterlichen Mitglied eines ordentlichen Gerichts,
einem Vertreter der Militärverwaltung sowie zwei versorgungsberechtigten, aus dem aktiven Militärdienst ausgeschiedenen Personen } als Beisitzern.

§ 4

Das Reichs-Militärversorgungsgericht wird bei dem Reichsversicherungsamt errichtet.

Der Präsident des Reichsversicherungsamts ist zugleich der Vorsitzende des Reichs-Militärversorgungsgerichts; er führt als solcher die Amtsbezeichnung „Präsident des Reichs-Militärversorgungsgerichts". Als sein ständiger Stellvertreter für Militärversorgungssachen wird vom Staatssekretär des Reichsarbeits-

amts ein besonderer Direktor im Reichsversicherungsamte für die Dauer seines Amtes bestellt; er führt die Amtsbezeichnung „Direktor des Reichs-Militärversorgungsgerichts".

§ 5

Bei dem Reichs-Militärversorgungsgerichte werden je nach Bedarf ein oder mehrere Senate gebildet.

Jeder Senat besteht aus:
dem Präsidenten oder dem Direktor des Reichs-Militärversorgungsgerichts oder einem anderen Direktor oder einem Senatspräsidenten des Reichsversicherungsamts
als Vorsitzendem,
einem weiteren ständigen Mitglied des Reichsversicherungsamts,
einem richterlichen Mitglied eines ordentlichen Gerichts,
zwei Vertretern der Militärverwaltung, und zwar einem Offizier und einem höheren Beamten der Militärverwaltung sowie
zwei versorgungsberechtigten, aus dem aktiven Militärdienst ausgeschiedenen Personen
} als Beisitzern.

§ 6

Sind mehrere Senate vorhanden, so ist ein Großer Senat zu bilden.

Dieser besteht aus:
dem Präsidenten oder dem Direktor des Reichs-Militärversorgungsgerichts
als Vorsitzendem,
zwei weiteren ständigen Mitgliedern des Reichsversicherungsamts,
zwei richterlichen Mitgliedern eines ordentlichen Gerichts,
drei Vertretern der Militärverwaltung, und zwar zwei Offizieren und einem höheren Beamten der Militärverwaltung sowie
drei versorgungsberechtigten, aus dem aktiven Militärdienst ausgeschiedenen Personen
} als Beisitzern.

§ 7

Bei der Besetzung der Kammern und Senate (§§ 3, 5, 6) sind die versorgungsberechtigten, aus dem aktiven Militärdienst ausgeschiedenen Personen den Unterklassen des Soldatenstandes zu entnehmen.

Soweit Ansprüche von Personen, die nach den Versorgungsgesetzen für Offiziere zu versorgen sind oder von den Hinterbliebenen solcher Personen geltend gemacht werden, tritt an die Stelle einer Person der Unterklassen ein Offizier. Dies gilt nicht, wenn Ansprüche aus dem § 35 des Offizierpensionsgesetzes oder aus dem § 23 Nr. 4 des Militärhinterbliebenengesetzes erhoben werden.

§ 8

Bayern kann bei seinem Landesversicherungsamt ein Landes-Militärversorgungsgericht errichten, das für Ansprüche von Personen, die zuletzt dem bayerischen Kontingent angehört haben oder von ihren Hinterbliebenen an die Stelle des Reichs-Militärversorgungsgerichts tritt.

Für die Bildung und Zusammensetzung der Senate des Landes-Militärversorgungsgerichts gelten die Vorschriften der §§ 5, 7 entsprechend.

§ 9

Gegen den Bescheid der Militärverwaltungsbehörde, die im Verwaltungsverfahren über die im § 1 bezeichneten Ansprüche an letzter Stelle entscheidet, ist innerhalb eines Monats nach der Zustellung die Berufung an das Militärversorgungsgericht zulässig. Bei Zustellung außerhalb Europas beträgt die Frist drei Monate.

§ 10

Über die Berufung entscheidet das Militärversorgungsgericht, in dessen Bezirk der Kläger zur Zeit der Einlegung der Berufung wohnt. Hat er keinen Wohnort im Inland oder ist er gestorben oder verschollen, so ist sein letzter inländischer Wohnort maßgebend.

Bei Geltendmachung von Ansprüchen Hinterbliebener ist der Wohnort oder der letzte inländische Wohnort der Witwe maßgebend.

Ist nach den Vorschriften der Abs. 1, 2 eine Zuständigkeit nicht begründet, so ist der Sitz der Feststellungsbehörde maßgebend, die den Bescheid erteilt hat.

§ 11

Gegen die Urteile der Militärversorgungsgerichte steht beiden Parteien innerhalb eines Monats nach der Zustellung der Rekurs an das Reichs-Militärversorgungsgericht (Landes-Militärversorgungsgericht) zu. Der § 9 Satz 2 gilt entsprechend.

Der Rekurs ist ausgeschlossen, wenn durch den Bescheid eine Teilrente von nicht mehr als $33^1/_3$ vom Hundert wegen wesentlicher Veränderung der Verhältnisse gemindert worden ist. Dies gilt nicht, wenn durch den Bescheid zugleich ein Antrag auf Erhöhung der Rente zurückgewiesen worden ist. Hat der Kläger im Berufungsverfahren an Stelle der Minderung die Erhöhung der Rente beantragt, so ist die Entscheidung des Berufungsgerichts auch über den Erhöhungsantrag endgültig. Ist durch den Bescheid zugleich über Ansprüche anderer Art entschieden worden, so ist der Rekurs insoweit zulässig.

Der Rekurs ist ferner ausgeschlossen, wenn es sich lediglich um die Kosten des Verfahrens (§§ 16, 17) handelt.

§ 12

Will in einer grundsätzlichen Rechtsfrage ein Senat des Reichs-Militärversorgungsgerichts von der Entscheidung eines anderen abweichen, so hat er die

Sache unter Begründung seiner Rechtsauffassung zur Entscheidung an den Großen Senat (§ 6) zu verweisen. Das gleiche gilt, wenn ein Senat von der Entscheidung des Großen Senats selbst abweichen will.

Wie zu verfahren ist, wenn innerhalb des bayerischen Landes-Militärversorgungsgerichts (§ 8) ein Senat von der Entscheidung eines anderen abweichen will, bestimmt die Landesregierung.

§ 13

Kommt statt der Militärversorgung oder neben ihr wegen desselben Leidens oder wegen eines Todesfalls eine Entschädigung nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über Unfallversicherung in Frage, so kann das Reichs-Militärversorgungsgericht den Träger der Unfallversicherung in dem Verfahren beiladen und zur Entschädigung verurteilen, auch wenn der Anspruch gegen ihn bereits rechtskräftig abgelehnt worden ist.

Zur Verhandlung und Entscheidung der Sache sind in diesem Falle zwei vom Präsidenten des Reichsversicherungsamts bezeichnete nichtständige Mitglieder dieses Amtes, und zwar je ein Arbeitgeber und ein Versicherter aus dem entsprechenden Bereiche der Unfallversicherung (§ 87 Abs. 1, §§ 89 bis 91 der Reichsversicherungsordnung) als weitere Beisitzer zuzuziehen. Ihre Teilnahme an der Sitzung gilt für ihre Vergütung als Teilnahme an einer Sitzung in Sachen der Unfallversicherung.

Die Vorschriften der Abs. 1, 2 gelten entsprechend für das bayerische Landes-Militärversorgungsgericht (§ 8), sofern der Bezirk des Trägers der Unfallversicherung sich nicht über das Gebiet Bayerns hinaus erstreckt. Erstreckt er sich darüber hinaus, so kann das Landes-Militärversorgungsgericht die Sache an das Reichs-Militärversorgungsgericht zur Entscheidung abgeben.

§ 14

Der Militärfiskus wird in dem Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten durch die im Verwaltungsverfahren an letzter Stelle entscheidende Militärverwaltungsbehörde, in dem Verfahren vor dem Reichs-Militärversorgungsgerichte (Landes-Militärversorgungsgericht) durch die oberste Militärverwaltungsbehörde des Kontingents vertreten; der Rekurs kann auch von der höheren Militärverwaltungsbehörde, die im Verwaltungsverfahren an letzter Stelle entschieden hat, eingelegt werden.

§ 15

Vor den Militärversorgungsgerichten und dem Reichs-Militärversorgungsgerichte (Landes-Militärversorgungsgericht) wird mündlich und öffentlich verhandelt. Die Öffentlichkeit kann aus Gründen des öffentlichen Wohles oder der Sittlichkeit oder auf Antrag des Klägers aus besonderen Gründen für die ganze Verhandlung oder für einen Teil der Verhandlung ausgeschlossen werden; der Beschluß ist öffentlich zu verkünden.

Die Parteien können erscheinen und sich vertreten lassen. Die Erschienenen sind zu hören.

Das Gericht kann Bevollmächtigte und Beistände zurückweisen, die das Verhandeln vor Behörden geschäftsmäßig betreiben. Dies gilt nicht für Rechtsanwälte und solche Personen, denen das Verhandeln vor Gerichten oder Versicherungsbehörden gestattet ist, sowie für Vertreter gemeinnütziger Rechtsauskunftsstellen und gemeinnütziger oder wirtschaftlicher Organisationen.

§ 16

Unterliegt der Kläger in vollem Umfang, so legt das Gericht ihm eine Gebühr auf; es kann ihm eine solche auferlegen, wenn er nur teilweise unterliegt oder sich mit dem Gegner vergleicht oder das Rechtsmittel zurücknimmt. Ist das Rechtsmittel unzulässig oder verspätet eingelegt, so kann von der Auferlegung einer Gebühr abgesehen werden.

Die Gebühr beträgt in dem Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten drei bis fünfzig Mark, in dem Verfahren vor dem Reichs-Militärversorgungsgerichte (Landes-Militärversorgungsgericht) fünf bis einhundert Mark, bei Geltendmachung von Ansprüchen der im § 7 Abs. 2 Satz 1 bezeichneten Art drei bis einhundert Mark beziehungsweise fünf bis zweihundert Mark. Die Gebühr wird in der Entscheidung über die Hauptsache oder, wenn eine solche nicht ergeht, durch besondere Entscheidung festgesetzt. Bei der Bemessung ist auf den Wert des Beschwerdegegenstandes und die Höhe der tatsächlich entstandenen Kosten Rücksicht zu nehmen.

Für Personen, die auf Grund einer während des gegenwärtigen Krieges erlittenen Dienstbeschädigung Versorgungsansprüche haben, ist bei Geltendmachung von Ansprüchen aus dieser Beschädigung das Verfahren gebührenfrei. Dies gilt jedoch nicht bei mutwilliger Verfolgung des Anspruchs, Verschleppung des Verfahrens oder Irreführung des Gerichts.

§ 17

Bei der Verhandlung wird von Amts wegen geprüft, ob und in welchem Betrage die unterlegene Partei dem Gegner seine Kosten zu erstatten hat.

Die Höhe dieser Kosten wird in der Entscheidung festgesetzt. Wird das Rechtsmittel zurückgenommen, so wird auf Antrag des Gegners über die Erstattung seiner Kosten entschieden.

§ 18

Die nach § 16 auferlegten Gebühren und die nach § 17 zu erstattenden Kosten werden wie Gemeindeabgaben beigetrieben, und zwar die Kosten auf Antrag der obsiegenden Partei.

§ 19

Die öffentlichen Behörden sind verpflichtet, den im Vollzuge der Militärversorgungsgesetze an sie ergehenden Ersuchen der Militärversorgungsgerichte und

des Reichs-Militärversorgungsgerichts (Landes-Militärversorgungsgerichts) zu entsprechen, insbesondere vollstreckbare Entscheidungen zu vollstrecken. Die aus der Rechtshilfe erwachsenden Kosten hat das ersuchende Gericht zu erstatten.

Die obersten Militärverwaltungsbehörden der Kontingente haben sich auf Ersuchen des Reichs-Militärversorgungsgerichts (Landes-Militärversorgungsgerichts) zu einzelnen Fragen gutachtlich zu äußern.

§ 20

Die Vorschriften der §§ 137, 138 der Reichsversicherungsordnung über Gebühren- und Stempelfreiheit gelten für das Spruchverfahren vor den Militärversorgungsgerichten und dem Reichs-Militärversorgungsgerichte (Landes-Militärversorgungsgericht) entsprechend.

§ 21

Die Kosten des Reichs-Militärversorgungsgerichts trägt das Reich. Die Kosten der Militärversorgungsgerichte werden bis zur endgültigen gesetzlichen Regelung durch das Reich verauslagt.

Die von dem Reichs-Militärversorgungsgericht auferlegten Gebühren fließen in die Reichskasse. Das gleiche gilt bis zur endgültigen gesetzlichen Regelung für die von den Militärversorgungsgerichten auferlegten Gebühren.

§ 22

Die näheren Bestimmungen über die Militärversorgungsgerichte und das Reichs-Militärversorgungsgericht sowie über das Verfahren vor ihnen werden durch den Staatssekretär des Reichsarbeitsamts, für die bayerischen Militärversorgungsgerichte und das bayerische Landes-Militärversorgungsgericht von der Landesregierung erlassen.

In gleicher Weise wird eine Gebührenordnung erlassen, nach der sich die Vergütung für die Berufstätigkeit der Rechtsanwälte im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten und dem Reichs-Militärversorgungsgerichte (Landes-Militärversorgungsgericht) bestimmt. Eine Vereinbarung über höhere Sätze, als die Gebührenordnung vorsieht, ist nichtig.

Artikel III

In die Reichsversicherungsordnung werden folgende Vorschriften eingestellt:

§ 1703a

Kommt statt der Unfallentschädigung oder neben ihr wegen desselben Leidens oder wegen eines Todesfalls die Versorgung nach den Militärversorgungsgesetzen in Frage, so kann das Reichsversicherungsamt den Militärfiskus in dem Verfahren beiladen und zur Zahlung der Gebührnisse verurteilen, auch wenn ein Anspruch gegen ihn bereits rechtskräftig abgelehnt worden ist.

Zur Verhandlung und Entscheidung der Sache sind in diesem Falle aus den zu Beisitzern des Reichs-Militärversorgungsgerichts bestellten Personen ein Vertreter der Militärverwaltung und eine versorgungsberechtigte aus dem aktiven Militärdienst ausgeschiedene Person, die der Präsident des Reichsversicherungsamts bezeichnet, als weitere Beisitzer zuzuziehen. Ihre Teilnahme an der Sitzung gilt für ihre Vergütung als Teilnahme an einer Sitzung in Sachen der Militärversorgung.

Für das bayerische Landesversicherungsamt gelten die Abs. 1, 2 entsprechend, sofern der bayerische Militärfiskus beigeladen und verurteilt werden soll. Soll der Reichsmilitärfiskus beigeladen und verurteilt werden, so kann das Landesversicherungsamt die Sache an das Reichsversicherungsamt zur Entscheidung abgeben.

§ 1737a

Die Vorschrift des § 1703a über die Beiladung und Verurteilung des Militärfiskus gilt entsprechend.

Artikel IV

Übergangsvorschriften

1. Die Verordnung tritt am 1. März 1919 in Kraft.

2. Bei Feststellungsbescheiden, die vor dem 1. März 1919 zugestellt worden sind, bestimmt sich die Dauer der Einspruchsfrist nach den bisher geltenden Vorschriften; bei Bescheiden der Pensionsregelungsbehörden, die vor dem 1. März 1919 zugestellt worden sind, endet die Einspruchsfrist mit dem Ablauf bis 31. Mai 1919.

3. Über Einsprüche gegen Bescheide der höheren Militärverwaltungsbehörde, die vor dem 1. März 1919 zugestellt worden sind, entscheidet die oberste Militärverwaltungsbehörde des Kontingents auch dann, wenn auf Grund dieser Verordnung der Einspruch gegen den Bescheid der höheren Militärverwaltungsbehörde ausgeschlossen ist. Gegen die Bescheide der obersten Militärverwaltungsbehörde findet in diesem Falle die Berufung an das Militärversorgungsgericht statt.

4. Gegen Feststellungsbescheide der obersten Militärverwaltungsbehörde des Kontingents, die vor dem 1. März 1919 zugestellt worden sind, ist von diesem Tage ab statt der Klage im ordentlichen Rechtsweg bis zum Ablauf der für sie gegebenen Frist die Berufung an das Militärversorgungsgericht zulässig.

5. Ist am 1. März 1919 ein Rechtsstreit vor einem ordentlichen Gericht anhängig, so wird er nach den bisher gelten Vorschriften erledigt.

Solange der Rechtsstreit vor dem Landgericht anhängig und ein Urteil noch nicht ergangen ist, hat das Gericht auf Antrag des Klägers den Rechtsstreit an das zuständige Militärversorgungsgericht zu verweisen. Der Antrag ist bis zum 31. Mai 1919 zu stellen. Die Stellung des Antrags gilt als rechtzeitige Ein-

legung der Berufung. Die vor dem Landgericht entstandenen Gerichtskosten werden niedergeschlagen; jede Partei trägt ihre außergerichtlichen Kosten.

6. Die oberste Militärverwaltungsbehörde des Kontingents hat über Ansprüche, die sich auf eine nach dem 1. August 1914 abgeschlossene Dienstleistung stützen und auf Grund endgültiger Entscheidung des innerhalb der obersten Militärverwaltungsbehörde gebildeten Kollegiums abgewiesen sind, auf Antrag einen neuen Bescheid zu erteilen. Dies gilt entsprechend, wenn eine andere Militärverwaltungsbehörde den Anspruch auf Grund eines Tatbestandes abgewiesen hat, der der endgültigen Entscheidung des Kollegiums unterlegen hätte, wenn Einspruch bis zur obersten Militärverwaltungsbehörde eingelegt worden wäre. Der Antrag ist bis zum Ablauf des 31. Dezember 1919 zu stellen; die Vorschriften des § 29 Abs. 2 Satz 2 bis 4 des Mannschaftsversorgungsgesetzes gelten entsprechend.

Berlin, den 1. Februar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

(Nr. 6696) Bekanntmachung über die Aufrechterhaltung der von militärischen Stellen zur Regelung verkehrswirtschaftlicher Verhältnisse erlassenen Bekanntmachungen. Vom 4. Februar 1919.

Auf Grund des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung des Demobilmachungsamts vom 12. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1304), und auf Grund der Verordnung der Reichsregierung über den Erlaß von Strafbestimmungen durch das Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung vom 27. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1339) gibt das Demobilmachungsamt folgendes bekannt:

Alle Bekanntmachungen, die von den deutschen Kriegsministerien, dem Oberkommando in den Marken, den stellvertretenden Generalkommandos, Gouvernements

und Kommandanturen zur Regelung verkehrswirtschaftlicher Verhältnisse auf dem Gebiete der Eisenbahn und der Schiffahrt erlassen sind, bleiben im Interesse der wirtschaftlichen Demobilmachung zunächst insoweit in Kraft, als sie betreffen

I. Im Eisenbahnverkehr:

1. Das Verbot falscher Angaben bezüglich der Bezeichnung des Absenders, der Art, der Menge und des Gewichts des Gutes, des Empfängers und der Verwendung des Gutes gegenüber Militär- und Eisenbahnbehörden, sei es, daß sie im Frachtbrief, auf Dringlichkeitsvordrucken oder dergleichen oder mündlich gemacht werden.

2. Das Verbot, Wagen, die von der Eisenbahnverwaltung zur Beförderung bestimmter dringend benötigter Güter bevorzugt gestellt werden, zu anderweiten Zwecken zu verwenden und Wagen, die bei den Verkehrstreibenden beladen eingegangen sind, nach Entladung ohne Einverständnis der Eisenbahn wieder zu beladen.

3. Das Verbot, die zur Entladung bestimmten Eisenbahnwagen über die Ladefrist hinaus unentladen stehen zu lassen.

4. Das Gebot, auf Verlangen der Eisenbahnverwaltung Eisenbahnwagen auch an Sonn- und Feiertagen zu be- und entladen sowie die Verpflichtung der Angestellten und Arbeiter der zur Be- und Entladung angehaltenen Betriebe, auf deren Erfordern Sonn- und Feiertage zu arbeiten.

5. Das Gebot für Inhaber kaufmännischer Firmen, dafür Sorge zu tragen, daß Benachrichtigungen über Beladen und Entladen der Eisenbahnwagen auch an Sonn- und Festtagen zu ihrer Kenntnis kommen.

6. Die Ermächtigung der Eisenbahnverwaltung, bei Überschreitung der Entladefrist die Güter auf Kosten der Empfänger nach Maßgabe der von der Eisenbahnverwaltung aufzustellenden Berechnung zwangsweise zu entladen und zuzuführen.

7. Die Verpflichtung der Gemeinden, Polizeiverwaltungen usw., sich unterrichtet zu halten, welche Bestände an

a) ständig unbenutzten Lastwagen und Lastkraftwagen und
b) Zugpferden, die nicht oder nur während eines Teiles des Tages beschäftigt werden,

vorhanden sind sowie die Verpflichtung der Obengenannten und von Gespannhaltern oder Gespannbesitzern, ihre verfügbaren Pferde und Transportmittel nebst Führer und Mannschaften der Eisenbahnverwaltung auf Anfordern nach Maßgabe des Kriegsleistungsgesetzes gegen Entgelt zur Be- und Entladung von Eisenbahnwagen und An- und Abfuhr von Eisenbahngütern zur Verfügung zu stellen.

8. Die Einrichtung von Fuhrämtern, um die volle und zweckmäßigste Ausnutzung aller an einem Orte vorhandenen Transportmittel zu gewährleisten.

U. Im Schiffahrtsverkehr:

1. Die Abwanderung von Fahrzeugen aus dem Heimatgebiet, und zwar Überführung über die Unterelbe zur Weser.

2. Die Auskunftspflicht der Inhaber von Schiffahrts- und Umschlagsbetrieben.

3. Die wasserstandsgemäße Beladung und den Ableichterzwang auf Elbe und Oder.

4. Die Kahnsperren auf westdeutschen Wasserstraßen.

5. Die Meldepflicht und Lösch-, Lade- und Bunkererlaubnis der Kauffahrteischiffe.

6. Die Versand- und Lagerpflicht für Erze.

7. Die Verwendung von Binnenfahrzeugen zu Lagerzwecken und das Erfordernis der Meldepflicht und Erteilung einer Lagererlaubnis.

Ist in den aufrechterhaltenen Bekanntmachungen bei mildernden Umständen wahlweise Haft- oder Geldstrafe angedroht, so kommt die angedrohte Haftstrafe in Fortfall.

Berlin, den 4. Februar 1919.

Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

(Nr. 6697) Bekanntmachung über Saatkartoffeln. Vom 6. Februar 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ und des § 8 Abs. 2 der Verordnung über Saatkartoffeln aus der Ernte 1918 vom 2. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1092) wird bestimmt:

§ 1

Saatkartoffeln dürfen außer im Falle des § 2 der Verordnung über Saatkartoffeln aus der Ernte 1918 vom 2. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1092)

aus einem Kommunalverband in einen anderen auch dann geliefert werden, wenn die Lieferung auf Grund eines in der Zeit vom 10. Februar bis 15 März 1919 einschließlich abgeschlossenen und von dem Kommunalverband, aus dessen Bezirk die Kartoffeln geliefert werden, genehmigten schriftlichen Vertrags erfolgt.

Die Genehmigung darf nur erteilt werden, wenn die Kartoffeln an landwirtschaftliche Berufsvertretungen oder an solche Personen, die sie selbst zur Aussaat verwenden wollen, abgesetzt werden. Im letzteren Falle muß die nach § 3 Abs. 1 der Verordnung über Saatkartoffeln aus der Ernte 1918 vom 2. September 1918 beizubringende Bedarfsbescheinigung nach dem beigefügten Muster gefertigt sein.

§ 2

Der Antrag auf Genehmigung ist alsbald nach Abschluß des Vertrags, spätestens bis zum 20. März 1919 zu stellen.

Die Kommunalverbände haben bis zum 15. April 1919 der Reichskartoffelstelle eine Übersicht der von ihnen genehmigten Verträge einzureichen.

§ 3

Die Vorschriften der Verordnung über Saatkartoffeln aus der Ernte 1918 vom 2. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1092) finden, vorbehaltlich der sich aus vorstehenden Bestimmungen ergebenden Abweichungen, entsprechende Anwendung.

§ 4

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 6. Februar 1919.

Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts

Wurm

Muster für Bedarfsbescheinigungen

....., den..... 1919.

Der ..... in ..... hat nachgewiesen, daß er bei einer Kartoffelanbaufläche von ..... ha einen Saatgutwechsel beabsichtigt und hierfür insgesamt ..... Ztr. Saatkartoffeln zur Aussaat benötigt.

Dem ..... sind bisher Bedarfsbescheinigungen für Saatkartoffeln in ..... Ztr. Höhe erteilt worden.

Demgemäß wird ihm bescheinigt, daß die Lieferung weiterer ..... Ztr Saatkartoffeln zur Deckung seines Saatbedarfs noch erforderlich ist.

Die Rücklieferung einer entsprechenden Menge aus den ihm belassenen Saatgutbeständen ist sichergestellt.

Der Kommunalverband

(Stempel) (Unterschrift)

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 31

Inhalt: Verordnung über die Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen. S. 165. — Bekanntmachung, betreffend Ausführung der Verordnung über die Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen vom 29. Januar 1919. S. 166.

(Nr. 6698) Verordnung über die Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen. Vom 29. Januar 1919.

Die Reichsregierung verordnet mit Gesetzeskraft für das Reich, was folgt:

§ 1

Das Reichswirtschaftsamt wird ermächtigt, die Verwendung von hochgiftigen Stoffen zur Bekämpfung tierischer und pflanzlicher Schädlinge zu regeln.

§ 2

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer den zur Durchführung dieser Ermächtigung von dem Reichswirtschaftsamt erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 29. Januar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts
Dr. August Müller

Ausgegeben zu Berlin den 8. Februar 1919.

(Nr. 6699) Bekanntmachung, betreffend Ausführung der Verordnung über die Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen vom 29. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 165). Vom 7. Februar 1919.

Auf Grund der Verordnung über die Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen vom 29. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 165) wird bestimmt:

§ 1

Der Gebrauch von Blausäure zur Schädlingsbekämpfung ist in jeder Anwendungsform verboten.

Dieses Verbot erstreckt sich nicht auf die Tätigkeit der Heeres- und Marineverwaltung, auf die wissenschaftliche Forschung in staatlichen und ihnen gleichgestellten Anstalten und die Tätigkeit des Technischen Ausschusses für Schädlingsbekämpfung.

§ 2

Die Abgabe von cyanwasserstoffsauren Salzen und deren Lösungen zur Verwendung für die Schädlingsbekämpfung darf nur an die im § 1 Abs. 2 bezeichneten Stellen erfolgen.

§ 3

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 7. Februar 1919.

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts

In Vertretung

von Moellendorff

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 32

Inhalt: Ausführungsbestimmung zu der Verordnung vom 24. Januar 1919 über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung. S. 167. — Verordnung, betreffend die Herstellung, die Einfuhr von Roh- und Reinglyzerin und den Verkehr damit. S. 167. — Druckfehlerberichtigung. S. 168.

(Nr. 6700) **Ausführungsbestimmung zu der Verordnung vom 24. Januar 1919 über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (Reichs-Gesetzbl. S. 100). Vom 6. Februar 1919.**

Auf Grund des § 20 der Verordnung vom 24. Januar 1919 über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (Reichs-Gesetzbl. S. 100) bestimme ich:

Im Sinne der §§ 11 und 12 der Verordnung vom 24. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 100) gelten als reichsdeutsche Zivilinternierte auch solche Reichsangehörige, die bei Kriegsausbruch oder während des Krieges ihren Wohnsitz in Elsaß-Lothringen hatten und seit Abschluß des Waffenstillstandes durch die feindliche Okkupationsbehörde von dort ausgewiesen oder an der Rückkehr verhindert wurden, solange diese Behinderung dauert.

Berlin, den 6. Februar 1919.

Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

(Nr. 6701) **Verordnung, betreffend die Herstellung, die Einfuhr von Roh- und Reinglyzerin und den Verkehr damit. Vom 5. Februar 1919.**

Die Reichsregierung hat mit Gesetzeskraft für das Reich folgende Verordnung erlassen:

§ 1

Das Reichswirtschaftsamt wird ermächtigt, Bestimmungen über die Herstellung, den Verkehr und die Einfuhr von Roh- und Reinglyzerin zu treffen.

Ausgegeben zu Berlin den 10. Februar 1919.

§ 2

Das Reichswirtschaftsamt kann bestimmen, daß mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark bestraft wird, wer den vom Reichswirtschaftsamt erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt und daß neben der Strafe auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden kann, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 3

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Das Reichswirtschaftsamt bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 5. Februar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts

In Vertretung

von Moellendorff

Druckfehlerberichtigung

Im § 5 der Verordnung über die Ausgestaltung der Statistik der Warenausfuhr vom 15. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 53) sind im Abs. 2 Zeile 3 die Worte „oder in einem Wertbrief oder Packstück" zu streichen.

Ferner gehört in dem Muster des Anmeldescheins Anlage I (Reichs-Gesetzbl. S. 58) der Erläuterungshinweis [9]) nicht in Spalte 10, sondern in Spalte 9 des Musters, hinter das Wort „anzugeben)".

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 33

Inhalt: Gesetz über die vorläufige Reichsgewalt. S. 169. — Verordnung über die Preise für Thomasphosphatmehl. S. 171.

(Nr. 6702) Gesetz über die vorläufige Reichsgewalt. Vom 10. Februar 1919.

Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung hat folgendes Gesetz beschlossen:

§ 1

Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung hat die Aufgabe, die künftige Reichsverfassung sowie auch sonstige dringende Reichsgesetze zu beschließen.

§ 2

Die Einbringung von Vorlagen der Reichsregierung an die Nationalversammlung bedarf unbeschadet des Abs. 4 der Zustimmung eines Staatenausschusses. Der Staatenausschuß wird gebildet von Vertretern derjenigen deutschen Freistaaten, deren Regierungen auf dem Vertrauen einer aus allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlen hervorgegangenen Volksvertretung beruhen. Bis zum 31. März 1919 können mit Zustimmung der Reichsregierung auch andere deutsche Freistaaten Vertreter entsenden.

In dem Staatenausschusse hat jeder Freistaat mindestens eine Stimme. Bei den größeren Freistaaten entfällt grundsätzlich auf eine Million Landeseinwohner eine Stimme, wobei ein Überschuß, der mindestens der Einwohnerzahl des kleinsten Freistaats gleichkommt, einer vollen Million gleichgerechnet wird. Kein Freistaat darf durch mehr als ein Drittel aller Stimmen vertreten sein. Den Vorsitz im Staatenausschusse führt ein Mitglied der Reichsregierung.

Wenn Deutsch-Österreich sich dem Deutschen Reiche anschließt, erhält es das Recht der Teilnahme am Staatenausschusse mit einer dem Abs. 2 entsprechenden Stimmenzahl. Bis dahin nimmt es mit beratender Stimme teil.

Kommt eine Übereinstimmung zwischen der Reichsregierung und dem Staatenausschusse nicht zustande, so darf jeder Teil seinen Entwurf der Nationalversammlung zur Beschlußfassung vorlegen.

Ausgegeben zu Berlin den 11. Februar 1919.

§ 3

Die Mitglieder der Reichsregierung und des Staatenausschusses haben das Recht, an den Verhandlungen der Nationalversammlung teilzunehmen und dort jederzeit das Wort zu ergreifen, damit sie die Ansichten ihrer Regierung vertreten.

§ 4

Die künftige Reichsverfassung wird von der Nationalversammlung verabschiedet. Es kann jedoch der Gebietsbestand der Freistaaten nur mit ihrer Zustimmung geändert werden.

Im übrigen kommen Reichsgesetze durch Übereinstimmung zwischen der Nationalversammlung und dem Staatenausschusse zustande. Ist eine solche Übereinstimmung nicht zu erzielen, so kann der Reichspräsident die Entscheidung durch eine Volksabstimmung herbeiführen.

§ 5

Auf die Nationalversammlung finden die Artikel 21 bis 23, 26 bis 32 der bisherigen Reichsverfassung entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß Artikel 21 auch auf Soldaten Anwendung findet.

§ 6

Die Geschäfte des Reichs werden von einem Reichspräsidenten geführt. Der Reichspräsident hat das Reich völkerrechtlich zu vertreten, im Namen des Reichs Verträge mit auswärtigen Mächten einzugehen sowie Gesandte zu beglaubigen und zu empfangen.

Kriegserklärung und Friedensschluß erfolgen durch Reichsgesetz.

Verträge mit fremden Staaten, die sich auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung beziehen, bedürfen der Zustimmung der Nationalversammlung und des Staatenausschusses.

Sobald das Deutsche Reich einem Völkerbunde mit dem Ziele des Ausschlusses aller Geheimverträge beigetreten sein wird, bedürfen alle Verträge mit den im Völkerbunde vereinigten Staaten der Zustimmung der Nationalversammlung und des Staatenausschusses.

Der Reichspräsident ist verpflichtet, die gemäß §§ 1 bis 4 und 6 beschlossenen Reichsgesetze und Verträge im Reichs-Gesetzblatt zu verkünden.

§ 7

Der Reichspräsident wird von der Nationalversammlung mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt. Sein Amt dauert bis zum Amtsantritte des neuen Reichspräsidenten, der auf Grund der künftigen Reichsverfassung gewählt wird.

§ 8

Der Reichspräsident beruft für die Führung der Reichsregierung ein Reichsministerium, dem sämtliche Reichsbehörden und die Oberste Heeresleitung unterstellt sind.

Die Reichsminister bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens der Nationalversammlung.

§ 9

Alle zivilen und militärischen Anordnungen und Verfügungen des Reichspräsidenten bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung durch einen Reichsminister.

Die Reichsminister sind für die Führung ihrer Geschäfte der Nationalversammlung verantwortlich.

§ 10

Dieses Gesetz tritt mit seiner Annahme durch die Nationalversammlung in Kraft. Von diesem Zeitpunkt an kommen Gesetze sowie Verordnungen, die nach dem bisherigen Reichsrecht der Mitwirkung des Reichstags bedurften, nur gemäß § 4 dieses Gesetzes zustande.

Weimar, den 10. Februar 1919.

Der Präsident der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung
David

(Nr. 6703) Verordnung über die Preise für Thomasphosphatmehl. Vom 7. Februar 1919.

Auf Grund des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999) wird die dieser Verordnung beigefügte Liste der Düngemittel und Preise unter E. Thomasphosphatmehl dahin abgeändert, daß die Preise betragen für 1 kg %

Gesamtphosphorsäure . . . . . 49 Pf.
zitronensäurelösliche Phosphorsäure . . . . . 56 » .

Diese neuen Preise gelten mit Wirkung vom 1. Januar 1919 ab.

Berlin, den 7. Februar 1919.

Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts
In Vertretung
von Braun

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 34

Inhalt: Verordnung, betreffend Übertragung von Befugnissen, die dem Kaiser oder dem König von Preußen als Kontingentsherrn zustanden. S. 173. — Verordnung über wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Textilgebiete. S. 174. — Bekanntmachung über Befugnisse der Reichsstelle für Textilwirtschaft und der Reichswirtschaftsstellen auf dem Textilgebiete. S. 175. — Verordnung über Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und in Apotheken. S. 176. — Verordnung über die Sicherung der Acker- und Gartenbestellung. S. 177. — Bekanntmachung der neuen Fassung der Verordnung über die Sicherung der Landbewirtschaftung. S. 179.

(Nr. 6704) Verordnung, betreffend Übertragung von Befugnissen, die dem Kaiser oder dem König von Preußen als Kontingentsherrn zustanden. Vom 1. Februar 1919.

Im Namen des Reichs wird auf Grund der Ziffern I und VIII der Verordnung, betreffend die einstweilige Änderung der Militärstrafgerichtsordnung usw., vom 5. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1422) folgendes verordnet:

I. Die nach der Militärstrafgerichtsordnung und dem Einführungsgesetze dazu dem Kaiser oder dem König von Preußen als Kontingentsherrn zustehenden Befugnisse werden übertragen wie folgt:

1. Die Befugnisse des Kaisers in den Fällen
   a) des § 34 Abs. 2, des § 35, des § 79 Abs. 2 der Militärstrafgerichtsordnung auf den Präsidenten des Reichsmilitärgerichts,
   b) des § 93 der Militärstrafgerichtsordnung und des § 7 Abs. 2 des Einführungsgesetzes dazu auf das Reichs-Marineamt,
   c) des § 207 Abs. 4, des § 208 Abs. 1 der Militärstrafgerichtsordnung hinsichtlich der kommandierenden Admirale und der im gleichen oder höheren Range stehenden Offiziere der Marine auf das Reichs-Marineamt.
2. Die Befugnisse des Königs von Preußen als Kontingentsherrn in den Fällen
   a) des § 34 Abs. 2, des § 35 der Militärstrafgerichtsordnung auf den Präsidenten des Reichsmilitärgerichts,

Ausgegeben zu Berlin den 12. Februar 1919.

b) des § 79 Abs. 2, des § 93 der Militärstrafgerichtsordnung und des § 7 Abs. 2 des Einführungsgesetzes dazu auf die Preußische Militärjustizverwaltung,

c) des § 207 Abs. 4, des § 208 Abs. 1 der Militärstrafgerichtsordnung hinsichtlich der kommandierenden Generale und der im gleichen oder höheren Range stehenden Offiziere des Landheers im preußischen Kontingent auf die Preußische Militärjustizverwaltung.

II. Das Recht der Strafmilderung und des bedingten und unbedingten Straferlasses hinsichtlich der Angehörigen der Marine und des preußischen Kontingents sowie hinsichtlich der feldgerichtlich verurteilten Ausländer wird auf den Präsidenten des Reichsmilitärgerichts übertragen. Das Recht des Straferlasses schließt auch das Recht der Löschung von Strafvermerken im Strafregister und in den militärischen Listen und Papieren in sich.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 1. Februar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Kriegsminister
Reinhardt

Der Unterstaatssekretär
Göhre

(Nr. 6705) Verordnung über wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Textilgebiete. Vom 1. Februar 1919.

Für die Dauer der Geltung der Verordnung über wirtschaftliche Maßnahmen für die Übergangswirtschaft auf dem Textilgebiete vom 27. Juni 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 671) wird mit Gesetzeskraft verordnet, was folgt:

§ 1

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts wird ermächtigt, die kommerzielle und industrielle Beschaffung, Verteilung, Verarbeitung, Lagerung, den Absatz, den Verbrauch und die Preise textiler Rohstoffe sowie von Halb- und Fertigerzeugnissen zu regeln. Auch kann er Bestimmungen über Beschlagnahme und Enteignung treffen. Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts kann die ihm hiernach zustehenden Befugnisse ganz oder teilweise durch andere Stellen ausüben lassen.

Die im Eigentume der Heeresverwaltungen und der Marineverwaltung stehenden oder zu ihren Gunsten beschlagnahmten Gegenstände unterliegen vorstehender Regelung nur insoweit, als sie von den Heeresverwaltungen und der Marineverwaltung freigegeben werden.

§ 2

Bei Enteignungen wird im Streitfall der Übernahmepreis durch das Reichsschiedsgericht für Kriegswirtschaft endgültig festgesetzt. Nähere Anordnungen über die Besetzung des Gerichts und das Verfahren trifft der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts.

§ 3

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer den auf Grund dieser Verordnung erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt. Die Strafverfolgung tritt nur auf Antrag derjenigen Stelle ein, die die Anordnung erlassen hat.

§ 4

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 1. Februar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts
Dr. August Müller

(Nr. 6706) Bekanntmachung über Befugnisse der Reichsstelle für Textilwirtschaft und der Reichswirtschaftsstellen auf dem Textilgebiete. Vom 1. Februar 1919.

Gemäß § 1 der Verordnung über wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Textilgebiete vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 174) wird folgende Bekanntmachung erlassen:

§ 1

Die Reichsstelle für Textilwirtschaft wird ermächtigt, die im § 1 der Verordnung vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 174) vorgesehenen Befugnisse auszuüben, soweit es sich um Anordnungen für das gesamte Textilgebiet oder um Anordnungen für das Gebiet mehrerer Reichswirtschaftsstellen handelt.

Den beteiligten Reichswirtschaftsstellen soll vor Erlaß solcher Anordnungen Gelegenheit zur Äußerung gegeben werden.

§ 2

Soweit es sich um Anordnungen handelt, die ausschließlich ein einzelnes Rohstoffgebiet betreffen, werden die auf dem Textilgebiete gebildeten Reichswirtschaftsstellen ermächtigt, die im § 1 der Verordnung vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 174) vorgesehenen Befugnisse auszuüben.

Der Erlaß allgemein verbindlicher Anordnungen bedarf der Zustimmung der Reichsstelle für Textilwirtschaft.

§ 3

Solange und soweit der Reichsbekleidungsstelle und der Reichssackstelle bezüglich der Bewirtschaftung bestimmter Erzeugnisse Befugnisse übertragen sind, erstrecken sich die Ermächtigungen in §§ 1 und 2 nicht auf diese Erzeugnisse.

§ 4

Die dem Reichsamt für wirtschaftliche Demobilmachung und seinen Organen erteilten Befugnisse werden durch die vorstehenden Ermächtigungen nicht berührt.

§ 5

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 1. Februar 1919.

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts
Dr. August Müller

(Nr. 6707) Verordnung über Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und in Apotheken. Vom 5. Februar 1919.

Artikel 1

Der § 105b Abs. 2 der Gewerbeordnung wird durch folgende Bestimmungen ersetzt:

„Im Handelsgewerbe dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Festtagen nicht beschäftigt werden. Die Polizeibehörde kann für sechs Sonn- und Festtage, die höhere Verwaltungsbehörde für weitere vier Sonn- und Festtage im Jahre, an denen besondere Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsverkehr erforderlich machen, für alle oder für einzelne Geschäftszweige eine Beschäftigung bis zu acht Stunden, jedoch nicht über sechs Uhr abends hinaus, zulassen und die Beschäftigungsstunden unter Berücksichtigung der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Zeit festsetzen.

Für das Speditions- und das Schiffsmaklergewerbe sowie für andere Gewerbebetriebe, soweit es sich um Abfertigung und Expedition von Gütern handelt, kann die höhere Verwaltungsbehörde eine Beschäftigung bis zu zwei Stunden zulassen."

Artikel 2

Auf Geschäftsbetriebe der Versicherungsunternehmer einschließlich der Vereine zur Versicherung auf Gegenseitigkeit, der Versicherungsagenten und der Sparkassen finden die Vorschriften der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe entsprechende Anwendung.

Artikel 3

Die höhere Verwaltungsbehörde ist befugt, für eine Gemeinde oder für benachbarte Gemeinden mit mehreren Apotheken an Sonn- und Festtagen oder während bestimmter Stunden dieser Tage abwechselnd einen Teil der Apotheken zu schließen. Die Schließung kann bis acht Uhr morgens des nächsten Tages ausgedehnt werden.

An den geschlossenen Apotheken ist an sichtbarer Stelle ein Aushang anzubringen, welcher die zur Zeit offenen Apotheken bekannt gibt.

Wird von dem Rechte der Schließung kein Gebrauch gemacht oder bleibt die Apotheke an Sonn- und Festtagen länger als sechs Stunden geöffnet, so müssen den pharmazeutischen Dienstangestellten für jeden Sonn- und Festtag, an dem sie beschäftigt werden, ein Wochentag oder zwei Nachmittage freigegeben werden.

Artikel 4

Diese Verordnung tritt am 1. April 1919 in Kraft.

Gleichzeitig treten alle Sonder- und Ausnahmebestimmungen außer Kraft, die für die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe auf Grund des § 105b Abs. 2 und 3 der Gewerbeordnung erlassen sind.

Weimar, den 5. Februar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts

Bauer

(Nr. 6708) Verordnung über die Sicherung der Acker- und Gartenbestellung. Vom 4. Februar 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Artikel 1

Die Verordnung über die Sicherung der Acker- und Gartenbestellung vom $\frac{\text{9. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 225)}}{\text{22. Februar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 87)}}$ wird wie folgt geändert:

1. Im § 1 Satz 1 werden hinter dem Worte „ob" die Worte „oder wie" eingefügt.
2. § 2 erhält folgende Fassung:

„Soweit der Nutzungsberechtigte die Bestellung nicht übernimmt oder die Möglichkeit der Bestellung nicht glaubhaft macht oder die Bestellung in unwirtschaftlicher Weise verzögert oder im letzten Wirtschaftsjahre die

Bestellung so mangelhaft ausgeführt hat, daß das Grundstück einen unverhältnismäßig geringen Ertrag gebracht hat, und zu erwarten ist, daß die Neubestellung ebenso mangelhaft ausgeführt wird, oder wenn der Nutzungsberechtigte die Aufforderung unbeantwortet läßt oder nicht erreicht werden kann, ist die untere Verwaltungsbehörde nach Anhörung des Bauern- und Landarbeiterrats befugt, die Nutzung des Grundstücks mit Zubehör ganz oder zum Teil auf längstens sechs Jahre dem Berechtigten zu entziehen und dem Kommunalverband oder einer Gemeinde zu übertragen.

Der Kommunalverband und die Gemeinde haben bei der Nutzung des Grundstücks nach den Regeln einer ordnungsmäßigen Wirtschaft zu verfahren."

3. § 3 und § 4 Satz 2 werden gestrichen.
4. § 5 erhält folgende Fassung:

„Die untere Verwaltungsbehörde bestimmt, inwieweit der Kommunalverband oder die Gemeinde dem Nutzungsberechtigten eine Entschädigung zu gewähren haben oder der Nutzungsberechtigte dem Kommunalverband oder der Gemeinde für nachweisbare Verbesserungen des Grundstücks Ersatz zu leisten hat. Die Landeszentralbehörde kann Grundsätze für die Entschädigung und die Ersatzleistung aufstellen.

Auf Antrag hat die untere Verwaltungsbehörde bei Rückgabe des Grundstücks die gesamte Auseinandersetzung zwischen dem Kommunalverband oder der Gemeinde und dem Eigentümer sowie den sonstigen Nutzungsberechtigten vorzunehmen; sie hat hierbei, soweit nicht die gemäß Abs. 1 Satz 2 aufgestellten Grundsätze eingreifen, nach billigem Ermessen zu verfahren."

5. § 6 erhält folgende Fassung:

„Gegen die Verfügungen der unteren Verwaltungsbehörde nach §§ 1 bis 4 ist binnen einer Woche die Beschwerde bei der höheren Verwaltungsbehörde zulässig. Die Entscheidung der höheren Verwaltungsbehörde ist endgültig.

Gegen die Entscheidung der unteren Verwaltungsbehörde im Falle des § 5 kann jeder Beteiligte innerhalb eines Monats, nachdem sie ihm zugestellt ist, die Entscheidung des ordentlichen Gerichts anrufen."

6. Im § 8 werden hinter dem Worte „auf" die Worte „die Bewirtschaftung der Wiesen und Weiden sowie auf" eingefügt.
7. Im § 9 werden hinter dem Worte „Gartenbestellung" die Worte „und die Bewirtschaftung der Wiesen und Weiden" eingefügt.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Der Wortlaut der Verordnung über die Sicherung der Acker- und Gartenbestellung, wie er sich aus Artikel 1 dieser Verordnung ergibt, ist in fortlaufender Nummernfolge der Paragraphen unter der Überschrift „Verordnung über die

Sicherung der Landbewirtschaftung" sowie unter dem Tage dieser Verordnung im Reichs-Gesetzblatt bekanntzumachen.

Berlin, den 4. Februar 1919.

Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts
Wurm

(Nr. 6709) Bekanntmachung der neuen Fassung der Verordnung über die Sicherung der Landbewirtschaftung. Vom 4. Februar 1919.

Auf Grund des Artikel 2 der Verordnung über die Sicherung der Acker- und Gartenbestellung vom 4. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 177) wird der Wortlaut der Verordnung über die Sicherung der Landbewirtschaftung, wie er sich aus Artikel 1 der Verordnung vom 4. Februar 1919 ergibt, nachstehend bekanntgemacht.

Berlin, den 4. Februar 1919.

Der Staatssekretär des Reichsernährungsamts
Wurm

Verordnung über die Sicherung der Landbewirtschaftung

Vom 4. Februar 1919.

§ 1

Die untere Verwaltungsbehörde ist nach näherer Anordnung der Landeszentralbehörde befugt, die Nutzungsberechtigten von Landgütern und landwirtschaftlichen Grundstücken mit kurzer Frist zu einer Erklärung darüber aufzufordern, ob oder wie sie ihre gesamte Ackerfläche bestellen wollen oder welche Stücke davon unbestellt bleiben sollen. Die Möglichkeit der in Aussicht genommenen Bestellung ist auf Erfordern glaubhaft zu machen. Die Aufforderung kann durch öffentliche Bekanntmachung erfolgen.

§ 2

Soweit der Nutzungsberechtigte die Bestellung nicht übernimmt oder die Möglichkeit der Bestellung nicht glaubhaft macht oder die Bestellung in unwirtschaftlicher Weise verzögert oder im letzten Wirtschaftsjahre die Bestellung so mangelhaft ausgeführt hat, daß das Grundstück einen unverhältnismäßig geringen Ertrag gebracht hat, und zu erwarten ist, daß die Neubestellung ebenso mangelhaft ausgeführt wird, oder wenn der Nutzungsberechtigte die Aufforderung unbeantwortet läßt oder nicht erreicht werden kann, ist die untere Verwaltungsbehörde nach Anhörung des Bauern- und Landarbeiterrats befugt, die Nutzung des Grundstücks mit Zubehör ganz oder zum Teil auf längstens sechs Jahre dem Berechtigten zu entziehen und dem Kommunalverband oder einer Gemeinde zu übertragen.

Der Kommunalverband und die Gemeinde haben bei der Nutzung des Grundstücks nach den Regeln einer ordnungsmäßigen Wirtschaft zu verfahren.

§ 3

Aus Gründen der Billigkeit kann die untere Verwaltungsbehörde die Rückgabe der Grundstücke an den Berechtigten bereits zu einem früheren Zeitpunkt als dem zunächst bestimmten verfügen.

§ 4

Die untere Verwaltungsbehörde bestimmt, inwieweit der Kommunalverband oder die Gemeinde dem Nutzungsberechtigten eine Entschädigung zu gewähren haben oder der Nutzungsberechtigte dem Kommunalverband oder der Gemeinde für nachweisbare Verbesserungen des Grundstücks Ersatz zu leisten hat. Die Landeszentralbehörde kann Grundsätze für die Entschädigung und die Ersatzleistung aufstellen.

Auf Antrag hat die untere Verwaltungsbehörde bei Rückgabe des Grundstücks die gesamte Auseinandersetzung zwischen dem Kommunalverband oder der Gemeinde und dem Eigentümer sowie den sonstigen Nutzungsberechtigten vorzunehmen; sie hat hierbei, soweit nicht die gemäß Abs. 1 Satz 2 aufgestellten Grundsätze eingreifen, nach billigem Ermessen zu verfahren.

§ 5

Gegen die Verfügungen der unteren Verwaltungsbehörde nach §§ 1 bis 3 ist binnen einer Woche die Beschwerde bei der höheren Verwaltungsbehörde zulässig. Die Entscheidung der höheren Verwaltungsbehörde ist endgültig.

Gegen die Entscheidung der unteren Verwaltungsbehörde im Falle des § 4 kann jeder Beteiligte innerhalb eines Monats, nachdem sie ihm zugestellt ist, die Entscheidung des ordentlichen Gerichts anrufen.

§ 6

Die Landeszentralbehörde erläßt die erforderlichen Ausführungsvorschriften.

§ 7

Die Vorschriften dieser Verordnung finden auf die Bewirtschaftung der Wiesen und Weiden sowie auf städtische, zur landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Nutzung geeignete Grundstücke entsprechende Anwendung.

§ 8

Soweit die Sicherung der Acker- und Gartenbestellung und die Bewirtschaftung der Wiesen und Weiden im Wege der Landesgesetzgebung herbeigeführt ist, finden die Vorschriften dieser Verordnung keine Anwendung.

§ 9

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 35

Inhalt: Bekanntmachung über die Aufhebung der Beschlagnahme von Fässern. S. 181. — Verordnung über die Wahl des Vorstandsvorsitzenden bei den Ortskrankenkassen und über die Kassenangestellten. S. 181. — Verordnung über Anrechnung der Zeit der Kriegsgefangenschaft als Dienstzeit. S. 183. — Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 24. Januar 1919. S. 184. — Berichtigung. S. 184.

(Nr. 6710) Bekanntmachung über die Aufhebung der Beschlagnahme von Fässern. Vom 8. Februar 1919.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über den Verkehr mit Fässern vom 6. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 473) wird bestimmt:

Die mit Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 28. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 577) angeordnete allgemeine Beschlagnahme von Fässern, Kübeln, Bottichen und ähnlichen Gebinden wird mit Wirkung vom 16. Februar 1919 aufgehoben.

Berlin, den 8. Februar 1919.

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts
In Vertretung
von Moellendorff

(Nr. 6711) Verordnung über die Wahl des Vorstandsvorsitzenden bei den Ortskrankenkassen und über die Kassenangestellten. Vom 5. Februar 1919.

§ 1

Der § 328 der Reichsversicherungsordnung erhält folgenden Wortlaut:

„Die Vorstandsmitglieder der Ortskrankenkassen wählen aus ihrer Mitte in ungetrennter Wahlhandlung den Vorsitzenden des Vorstandes sowie einen oder mehrere Stellvertreter für ihn."

§ 2

Die §§ 329, 330 der Reichsversicherungsordnung fallen weg.

Ausgegeben zu Berlin den 12. Februar 1919.

§ 3

Der § 349 der Reichsversicherungsordnung erhält folgenden Wortlaut: „Bei den Orts-, Land- und Innungskrankenkassen beruft der Vorstand die aus Mitteln der Kassen bezahlten Angestellten."

§ 4

Der § 350 der Reichsversicherungsordnung fällt weg.

§ 5

Im § 351 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung fallen die Worte „oder nach § 359 deren Rechte und Pflichten haben" weg.

§ 6

Im § 353 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung erhält Nr. 3 folgenden Wortlaut: „3. Unter welchen Bedingungen Anstellung auf Lebenszeit oder nach Landesrecht unwiderruflich erfolgt und Ruhegehalt und Hinterbliebenenfürsorge gewährt werden."

§ 7

Im § 354 der Reichsversicherungsordnung erhält der Abs. 2 folgenden Wortlaut: „Nach zehnjähriger Beschäftigung darf die Kündigung oder Entlassung solcher Angestellten nur aus einem wichtigen Grunde stattfinden."

§ 8

Der § 355 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung fällt weg.

Der Abs. 3 daselbst erhält folgenden Wortlaut: „Die Dienstordnung bedarf der Genehmigung des Oberversicherungsamts. Diese darf nur versagt werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, insbesondere, wenn Zahl oder Besoldung der Angestellten in auffälligem Mißverhältnisse zu ihren Aufgaben steht."

§ 9

Im § 359 der Reichsversicherungsordnung fallen die Absätze 1 bis 5 weg.

§ 10

Landesrechtliche Vorschriften und Anordnungen, die auf Grund des § 359 Abs. 4 getroffen sind, werden aufgehoben. Kassenangestellte, die danach beim Inkrafttreten dieser Verordnung die Rechte und Pflichten der staatlichen oder gemeindlichen Beamten bereits besitzen, behalten für ihre Person diese Rechte insoweit, als nach Landesrecht für staatliche oder gemeindliche Beamte ein Vorrecht hinsichtlich der Gemeindebesteuerung besteht.

§ 11

Wer, ohne nach Landesrecht staatlicher oder gemeindlicher Beamter zu sein, am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung von einer Orts-, Land- oder Innungskrankenkasse auf Lebenszeit unwiderruflich oder mit Anspruch auf Ruhegehalt angestellt ist, wird der Dienstordnung seiner Krankenkasse unterstellt, unbeschadet der Ansprüche oder Anwartschaften auf Gehalt, Ruhegehalt, Wartegeld oder ähnliche Bezüge, die ihm am genannten Tage bereits zustehen.

§ 12

Diese Verordnung hat Gesetzeskraft und tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 5. Februar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts
Bauer

(Nr. 6712) Verordnung über Anrechnung der Zeit der Kriegsgefangenschaft als Dienstzeit. Vom 30. November 1918.

Auf Grund des § 18 des Offizierpensionsgesetzes vom 31. Mai 1906 (O. P. G.) und des § 8 des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906 (M. V. G.) bestimmt die Reichsregierung folgendes:

Den Angehörigen des Deutschen Heeres, der Marine, der Schutz- und Landesverteidigungstruppen in den Schutzgebieten, die während des Krieges — gleichviel ob bei den deutschen Streitkräften oder den Streitkräften eines mit dem Deutschen Reiche verbündeten oder befreundeten Staates — in Kriegsgefangenschaft geraten sind oder noch geraten, ist die Zeit der Kriegsgefangenschaft als Dienstzeit anzurechnen, wenn nicht nachgewiesen ist, daß eigenes Verschulden vorgelegen hat.

Die hiernach als Dienstzeit anzurechnende Zeit der Kriegsgefangenschaft ist auch bei der Feststellung des für die Anrechnung von Kriegsjahren (§§ 16, 17 O. P. G. und §§ 6, 7 M. V. G.) erforderlichen Zeitraums zu berücksichtigen, soweit der Betreffende während der Kriegsgefangenschaft besonderen Gefahren für Leben und Gesundheit ausgesetzt war.

Das Preußische Kriegsministerium wird hiermit ermächtigt, im Einverständnis mit den Staatssekretären des Reichs-Marineamts und des Reichs-Kolonialamts, dem Bayerischen Ministerium für militärische Angelegenheiten, dem Sächsischen Ministerium für Militärwesen sowie dem Kriegsministerium von Württemberg die erforderlichen Erläuterungen und Ausführungsbestimmungen

hierzu zu erlassen, insbesondere auch darüber, in welchen Fällen die Voraussetzung, „daß eigenes Verschulden vorgelegen hat", erfüllt ist, und von wem und nach welchen Grundsätzen die Entscheidung der Frage zu treffen ist, ob jemand „während seiner Kriegsgefangenschaft besonderen Gefahren für Leben und Gesundheit ausgesetzt war". Die Ausführungsbestimmungen sollen dafür Vorsorge treffen, daß gegen die Entscheidung dem Betroffenen der Rechtsweg offensteht.

Berlin, den 30. November 1918.

Die Reichsregierung
Ebert Haase

(Nr. 6713) Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 24. Januar 1919. Vom 7. Februar 1919.

Artikel I

Die gemäß § 2 Abs. 3 Satz 1 der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 24. Januar 1919 am 9. Februar 1919 ablaufende Meldefrist wird bis zum 23. Februar 1919 verlängert.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 7. Februar 1919.

Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

Berichtigung

Im § 12 der vorläufigen Landarbeitsordnung, enthalten in der Verordnung, betreffend eine vorläufige Landarbeitsordnung vom 24. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 112), sind hinter den Worten „naturnotwendige Arbeiten" (Zeile 1) die Worte „an Sonn- und Festtagen" einzuschalten.

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 36

Inhalt: Verordnung über die Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben. S. 185. — Verordnung über die Fristen des Wechsel- und Scheckrechts für Elsaß-Lothringen. S. 186.

(Nr. 6714) Verordnung über die Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben. Vom 9. Februar 1919.

Die Wirksamkeit der Bekanntmachungen über die Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben, vom 7. August und 22. Oktober 1914, 21. Januar, 22. April, 22. Juli und 21. Oktober 1915, 6. Januar, 13. April, 13. Juli und 5. Oktober 1916, 4. Januar, 26. März, 28. Juni, 20. September und 20. Dezember 1917, 25. April, 1. August und 31. Oktober 1918 (Reichs-Gesetzbl. für 1914 S. 360, 449; für 1915 S. 31, 236, 451, 679; für 1916 S. 1, 273, 694, 1132; für 1917 S. 5, 277, 566, 854, 1114; für 1918 S. 359, 991, 1282) wird in der Weise ausgedehnt, daß an die Stelle des 28. Februar 1919 der 31. Mai 1919 tritt.

Weimar, den 9. Februar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichs-Justizamts
Dr. von Krause

(Nr. 6715) Verordnung über die Fristen des Wechsel- und Checksrechts für Elsaß-Lothringen. Vom 9. Februar 1919.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 31. Oktober 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1282) wird verordnet:

Die Fristen für die Vornahme einer Handlung, deren es zur Ausübung oder Erhaltung des Wechselrechts oder des Regreßrechts aus dem Scheck bedarf, werden, soweit sie nicht am 31. Juli 1914 abgelaufen waren, für die in Elsaß-Lothringen zahlbaren Wechsel oder Schecks in der Weise verlängert, daß sie mit dem 31. Mai 1919 ablaufen, sofern sich nicht aus anderen Vorschriften ein späterer Ablauf ergibt.

Diese Vorschrift findet keine Anwendung auf die Frist, innerhalb deren nach den gesetzlichen Vorschriften der Regreßpflichtige von der Nichtzahlung des Wechsels oder Schecks zu benachrichtigen ist.

Bei Wechseln, bei denen die Frist zur Erhebung des Protestes mangels Zahlung nach Abs. 1 verlängert ist, verjährt der wechselmäßige Anspruch gegen den Akzeptanten oder, soweit es sich um eigene Wechsel handelt, gegen den Aussteller frühestens am 31. Mai 1920.

Weimar, den 9. Februar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichs-Justizamts
Dr. von Krause

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 37

Inhalt: Verordnung über die soziale Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge. S. 187.

(Nr. 6716) Verordnung über die soziale Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge. Vom 8. Februar 1919.

Die Reichsregierung verordnet mit Gesetzeskraft was folgt:

§ 1

Die soziale Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und die Kriegshinterbliebenen wird unter Mitwirkung der Einzelstaaten und Selbstverwaltungskörperschaften nach Maßgabe dieser Verordnung vom Reiche übernommen. Die Mitarbeit der freien Wohlfahrtspflege soll damit nicht eingeschränkt werden.

§ 2

Bei dem Reichsarbeitsamte wird für die Durchführung der im § 1 Satz 1 bezeichneten Aufgabe ein „Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge" errichtet. Er ist Körperschaft des öffentlichen Rechtes.

Der Reichsausschuß besteht aus den beiden Abteilungen „Kriegsbeschädigtenfürsorge" und „Kriegshinterbliebenenfürsorge".

Die Abteilung „Kriegsbeschädigtenfürsorge" setzt sich zusammen aus je einem Vertreter der Hauptfürsorgestellen (§ 5), einem Vertreter der Volksspende für Kriegsbeschädigte (Ludendorff-Spende) und mindestens je einem Vertreter solcher Vereinigungen der Kriegsbeschädigten, die ihre Wirksamkeit auf das Reich erstrecken und eine entsprechende Mitgliederzahl haben.

Die Abteilung „Kriegshinterbliebenenfürsorge" setzt sich zusammen aus je einem Vertreter der Hauptfürsorgestellen, einem Vertreter der „Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen", deren Selbständigkeit und Befugnis, frei über ihre Mittel zu verfügen, unberührt bleibt, und mindestens je einem Vertreter solcher Vereinigungen der Hinterbliebenen, die ihre Wirksamkeit auf das Reich erstrecken und eine entsprechende Mitgliederzahl haben.

Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts entscheidet darüber, bei welchen Vereinigungen die vorstehenden Voraussetzungen zutreffen und welche Vereinigungen mehr als einen Vertreter zu entsenden haben. Er ist ferner befugt, auf dem

Ausgegeben zu Berlin den 14. Februar 1919.

Gebiete der sozialen Fürsorge erfahrene Personen — jedoch nicht mehr als 5 — in den Reichsausschuß zu berufen.

Die gleichzeitige Zugehörigkeit zu beiden Abteilungen ist zulässig. Beiden Abteilungen gehören der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Reichsausschusses auf die Dauer ihres Amtes an.

Die Satzung des Reichsausschusses und ihre Abänderung bedürfen der Genehmigung des Staatssekretärs des Reichsarbeitsamts.

§ 3

Der Reichsausschuß wählt den Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden. Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts oder ein von ihm beauftragter Unterstaatssekretär des Reichsarbeitsamts sind berechtigt, in den Sitzungen des Reichsausschusses den Vorsitz zu übernehmen.

Die Mitglieder des Reichsausschusses sind ehrenamtlich tätig; sie erhalten vom Reiche Tagegelder und Ersatz der Reisekosten.

§ 4

Der Reichsausschuß hat folgende Aufgaben:

1. er stellt die Grundsätze für die Durchführung der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge auf; diese Beschlüsse bedürfen, um bindende Kraft für die Hauptfürsorgestellen und Fürsorgestellen zu erlangen, einer Mehrheit von $^2/_3$ der abgegebenen Stimmen und der Zustimmung des Reichsarbeitsamts;
2. er erstattet dem Reichsarbeitsamte Gutachten;
3. er entscheidet als Schiedsrichter bei den Streitigkeiten zwischen den Hauptfürsorgestellen über die Zuständigkeit;
4. er verwaltet und verwendet die ihm für die Fürsorge zur Verfügung gestellten Mittel.

In Fragen, die nur die Kriegsbeschädigtenfürsorge oder nur die Hinterbliebenenfürsorge betreffen, entscheidet jede Abteilung selbständig und endgültig; in Fragen, die beide Fürsorgegebiete berühren, entscheiden beide Abteilungen in gemeinsamer Sitzung.

§ 5

Die Regierungen der Bundesstaaten errichten für ihr Gebiet eine oder mehrere amtliche „Hauptfürsorgestellen der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge"; auch kann für mehrere Bundesstaaten oder Teile verschiedener Bundesstaaten eine gemeinsame Hauptfürsorgestelle errichtet werden.

§ 6

Jeder Hauptfürsorgestelle steht ein Beirat zur Seite. Vorsitzender des Beirats ist der Leiter der Hauptfürsorgestelle oder sein Stellvertreter.

Als Mitglieder des Beirats sind von der Hauptfürsorgestelle Vertreter der Kriegsbeschädigten, der Kriegshinterbliebenen, der Unternehmer und der Arbeitnehmer sowie auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge erfahrene Persönlichkeiten zu berufen. Die Zahl der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Arbeitnehmer muß gleich der Zahl der übrigen Mitglieder des Beirats, die Zahl der Unternehmervertreter gleich der Zahl der Arbeitnehmervertreter sein.

Die Mitglieder des Beirats sollen im Bezirke der Hauptfürsorgestelle ihren Wohnsitz haben. Für die Berufung der Vertreter der Unternehmer, Arbeitnehmer, Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen sind die von den Wirtschaftsorganisationen der Unternehmer und Arbeitnehmer sowie von den Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenvereinigungen eingereichten Vorschlagslisten maßgebend.

Wo das Bedürfnis besteht, kann der Beirat in selbständige Abteilungen für die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge gegliedert werden; für die Zusammensetzung der Abteilungen gelten Abs. 2 dieses Paragraphen, § 2 Abs. 6 und § 4 Abs. 2 sinngemäß.

§ 7

Der Beirat der Hauptfürsorgestelle beschließt in allen grundsätzlichen Fragen, stellt Richtlinien für die Verwaltung und Verwendung der Mittel auf und entscheidet endgültig in einzelnen Fürsorgefällen über Beschwerden gegen Verfügungen der Hauptfürsorgestellen.

§ 8

Bestehen in einem Bundesstaate mehrere Hauptfürsorgestellen, so kann von der Regierung dieses Bundesstaats zur Wahrung der Einheitlichkeit der Fürsorgetätigkeit eine amtliche „Landesstelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge" errichtet werden.

§ 9

Für den Bezirk jeder unteren Verwaltungsbehörde ist in der Regel eine amtliche Fürsorgestelle zu errichten. Benachbarte Bezirke oder Teile von Bezirken können von der Hauptfürsorgestelle zu einem Fürsorgestellenbezirke vereinigt werden.

Der Fürsorgestelle steht ein Beirat zur Seite; auf seine Bildung und Tätigkeit sind die §§ 6 und 7 sinngemäß anzuwenden.

Gegen die Entscheidungen des Beirats ist die Beschwerde an die Hauptfürsorgestelle zulässig, die, falls sie selbst nicht abhilft, die endgültige Entscheidung ihres Beirats herbeiführt.

§ 10

Die Landeszentralbehörden bestimmen, welche Behörden untere Verwaltungsbehörden im Sinne dieser Verordnung sind.

§ 11

Als Grundlage für den Aufbau der Hauptfürsorgestellen sollen dort, wo noch organisatorische Verschiedenheiten vorhanden sind, die bestehenden Hauptfürsorgeorganisationen der Kriegsbeschädigtenfürsorge unter tunlichster Berücksichtigung der für die Kriegshinterbliebenenfürsorge bestehenden Einrichtungen dienen. Desgleichen sind für den Aufbau der örtlichen Fürsorgestellen nach Möglichkeit die bisherigen Einrichtungen der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge zu benutzen.

§ 12

Diese Verordnung tritt, soweit es sich um organisatorische Maßnahmen handelt, mit dem Tage der Verkündung, im übrigen für jeden Bundesstaat an einem von der Landeszentralbehörde zu bestimmenden Tage in Kraft.

Weimar, den 8. Februar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts

Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 38

Inhalt: Verordnung über Anwartschaften in der Invalidenversicherung. S. 191. — Verordnung über Krankenversicherung. S. 191.

(Nr. 6717) Verordnung über Anwartschaften in der Invalidenversicherung. Vom 9. Februar 1919.

Die Reichsregierung verordnet mit Gesetzeskraft, was folgt:

§ 1

Die Ansprüche aus der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung bleiben, obwohl die Anwartschaft gemäß §§ 1280 ff. der Reichsversicherungsordnung erloschen sein würde, dann bestehen, wenn die zwischen dem Eintritt in die Versicherung und dem Versicherungsfalle liegende Zeit zu mindestens drei Vierteln durch ordnungsmäßig verwendete Beitragsmarken belegt ist.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Ansprüche, über die an diesem Tage ein Feststellungsverfahren schwebt, unterliegen der Vorschrift des § 1 dieser Verordnung. Ihre Nichtanwendung gilt auch dann als Revisionsgrund, wenn das Oberversicherungsamt sie noch nicht anwenden konnte.

Weimar, den 9. Februar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann
Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts
Bauer

(Nr. 6718) Verordnung über Krankenversicherung. Vom 3. Februar 1919.

§ 1

Im § 169 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung werden die Worte „die in Betrieben oder im Dienste des Reichs, eines Bundesstaats, eines Gemeindeverbandes, einer Gemeinde oder eines Versicherungsträgers Beschäftigten" durch die Worte ersetzt „Beamte in Betrieben oder im Dienste des Reichs, eines Bundesstaats, eines Gemeindeverbandes, einer Gemeinde oder eines Versicherungsträgers".

§ 169 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung erhält folgenden Wortlaut: Das gleiche gilt für Beschäftigte der im Abs. 1 bezeichneten Arbeitgeber, die auf

Ausgegeben zu Berlin den 14. Februar 1919.

Lebenszeit oder nach Landesrecht unwiderruflich oder mit Anrecht auf Ruhegehalt angestellt sind, sowie für Lehrer und Erzieher an öffentlichen Schulen oder Anstalten.

§ 2

Im § 170 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung werden die Worte „die in Betrieben oder im Dienste anderer öffentlicher Verbände oder öffentlicher Körperschaften Beschäftigten" durch die Worte ersetzt „Beamte in Betrieben oder im Dienste anderer öffentlicher Verbände oder öffentlicher Körperschaften".

Der § 170 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung erhält folgenden Wortlaut: Das gleiche gilt für Beamte der bisher landesherrlichen Hof-, Domanial-, Kameral-, Forst- und ähnlichen Verwaltungen, der bisher Herzoglich Braunschweigischen Landschaft und der Fürstlich Hohenzollernschen Fideikommißverwaltung.

Dem § 170 der Reichsversicherungsordnung ist folgender Abs. 3 hinzuzufügen: Das gleiche gilt ferner für Beschäftigte der im Abs. 1, 2 bezeichneten Arbeitgeber, die auf Lebenszeit oder nach Landesrecht unwiderruflich oder mit Anrecht auf Ruhegehalt angestellt sind.

§ 3

Im § 171 der Reichsversicherungsordnung fallen die Worte weg „in Betrieben oder im Dienste nicht öffentlicher Körperschaften oder".

§ 4

Die Versicherungsfreiheit von Personen, die ohne Beamteneigenschaft und ohne auf Lebenszeit oder nach Landesrecht unwiderruflich oder mit Anrecht auf Ruhegehalt angestellt zu sein, in Betrieben oder im Dienste der im § 169 Abs. 1, § 170 Abs. 1, 2 der Reichsversicherungsordnung bezeichneten Art beschäftigt werden, erlischt mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung.

Das gleiche gilt für die Versicherungsfreiheit der in Betrieben oder im Dienste von nicht öffentlichen Körperschaften Beschäftigten.

Für Versicherungsfälle, die beim Inkrafttreten dieser Verordnung bereits eingetreten sind, gilt § 212 der Reichsversicherungsordnung entsprechend.

§ 5

Ist Personen der im § 4 genannten Art gegen ihren Arbeitgeber einer der im § 169 der Reichsversicherungsordnung bezeichneten Ansprüche gewährleistet, so kann ihnen der Arbeitgeber das Krankengeld auf die Barbezüge anrechnen, die er ihnen während der Krankheit weiterzuzahlen hat.

Dies gilt nicht, soweit der Anspruch auf einer gesetzlichen Verpflichtung beruht.

§ 6

Im § 173 der Reichsversicherungsordnung werden die Worte „auf die Dauer nur zu einem geringen Teile arbeitsfähig ist" durch die Worte ersetzt „eine Invalidenrente bezieht oder dauernd invalide im Sinne des § 1255 Abs. 2 ist".

Dem § 173 wird folgender Abs. 2 hinzugefügt: „Über den Antrag auf Befreiung entscheidet das Versicherungsamt (Beschlußausschuß) nach Anhörung des Kassenvorstandes. Die Befreiung wirkt vom Eingang des Antrags an. Wird der Antrag abgelehnt, so entscheidet auf Beschwerde das Oberversicherungsamt endgültig."

§ 7

Im § 175 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung fällt das Zitat des § 173 weg.

§ 8

Befreiungen von der Versicherungspflicht auf Grund des § 173 der Reichsversicherungsordnung in der alten Fassung erlöschen mit dem 29. Juni 1919, sofern die Befreiung bis dahin nicht von neuem beantragt und bewilligt worden ist.

§ 9

Neue Befreiungen von der Versicherungspflicht auf Grund des § 418 der Reichsversicherungsordnung finden nicht mehr statt.

Geltende Befreiungen erlöschen, soweit es nicht nach § 419 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung früher geschieht, mit dem 31. Dezember 1919. Die Vorschriften des § 419 Abs. 1 Satz 3, Abs. 2 und des § 422 der Reichsversicherungsordnung gelten entsprechend.

§ 10

Bis zu einer anderweiten gesetzlichen Regelung dürfen Betriebskrankenkassen für landwirtschaftliche Betriebe sowie für solche Betriebe nicht öffentlich-rechtlicher Körperschaften nicht mehr neu errichtet werden, deren Beschäftigte beim Inkrafttreten dieser Verordnung sämtlich oder zum größeren Teile auf Grund des § 171 der Reichsversicherungsordnung von der Versicherungspflicht befreit waren.

§ 11

Neue Befreiungen von der Versicherungspflicht für Dienstboten auf Grund des § 435 der Reichsversicherungsordnung finden nicht mehr statt. Geltende Befreiungen erlöschen, vorbehaltlich des Abs. 2 und des § 12 Abs. 1 mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung. Die Vorschriften des § 419 Abs. 1 Satz 3, Abs. 2 und des § 422 der Reichsversicherungsordnung gelten entsprechend.

Sind nach § 435 der Reichsversicherungsordnung die im örtlichen Zusammenhange mit einem landwirtschaftlichen Betriebe beschäftigten Dienstboten und zugleich nach § 418 der Reichsversicherungsordnung die in diesem landwirtschaftlichen Betriebe Beschäftigten von der Versicherung befreit, so erlischt auf Antrag des gemeinsamen Arbeitgebers auch die Befreiung der nicht zu den landwirtschaftlich Beschäftigten gehörigen Dienstboten zu dem im § 9 Abs. 2 bezeichneten Zeitpunkt.

§ 12

Für Dienstboten, deren Versorgung in Krankheitsfällen eine für solche Zwecke besonders geschaffene Einrichtung übernommen hat, erlischt die Befreiung erst mit dem 29. Juni 1919.

Müssen solche Einrichtungen infolge Wegfalls der Befreiung ihren Geschäftsbetrieb einstellen, so soll die Krankenkasse, der die bisher befreiten Dienstboten als Mitglieder zufallen, tunlichst die von der Einrichtung nicht nur vorübergehend angestellten Personen übernehmen. Mehrere beteiligte Krankenkassen sollen dies anteilig tun. Das Versicherungsamt soll hierauf bei den Kassen hinwirken.

Sind Dienstboten bei einer solchen Einrichtung nach deren Satzung über das Dienstverhältnis hinaus weiter versichert, so können sie binnen drei Wochen nach dem 29. Juni 1919 bei der Krankenkasse (Abs. 2) die Aufnahme als Mitglieder gemäß § 313 der Reichsversicherungsordnung in derjenigen Klasse oder Lohnstufe beantragen, welche ihrer Versicherung bei der Einrichtung am meisten entspricht. Auf Beschwerde entscheidet hierüber das Versicherungsamt endgültig.

§ 13

Der § 518 der Reichsversicherungsordnung fällt weg. Die auf Grund des § 518 vom Bundesrat erlassenen Anordnungen über die Abführung von Beitragsanteilen der Arbeitgeber an die Ersatzkassen verlieren mit dem 29. Juni 1919 ihre Wirkung.

§ 14

Beantragt ein versicherungspflichtiges Mitglied einer Ersatzkasse, das während des gegenwärtigen Krieges dem Reiche oder einer ihm verbündeten Macht Kriegs-, Sanitäts- oder ähnliche Dienste geleistet hat und nach § 7 der Bekanntmachung, betreffend Krankenversicherung bei Ersatzkassen, vom 5. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 655) in die Ersatzkasse wieder aufgenommen worden ist, binnen drei Monaten nach dem Wiedereintritt das Ruhen der Rechte und Pflichten bei der Krankenkasse, so wirkt der Antrag auch dann von seinem Eingang bei der Krankenkasse an, wenn er beim Eintritt in diese nicht rechtzeitig im Sinne des § 519 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung gestellt worden ist, oder die Wiederaufnahme in die Ersatzkasse erst nach dem Eintritt in die Krankenkasse geschehen ist. Der Krankenkasse ist Name und Sitz der Ersatzkasse mitzuteilen und die Wiederaufnahme in die Ersatzkasse nachzuweisen.

Wird die Frist von drei Monaten nicht innegehalten, so bewendet es bei den Vorschriften des § 520 der Reichsversicherungsordnung.

§ 15

Die Beschäftigten, deren Versicherungsfreiheit infolge dieser Vorschriften erlischt, sind binnen drei Tagen nach Beginn der Versicherungspflicht gemäß § 317 der Reichsversicherungsordnung zu melden. Soweit indessen die Versicherungsfreiheit schon mit dem Inkrafttreten dieser Vorschriften erlischt, läuft die Frist zur Meldung frühestens mit dem vierzehnten Tage nach dem Inkrafttreten dieser Vorschrift ab.

§ 16

Diese Verordnung hat Gesetzeskraft und tritt mit dem ersten Montag nach dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 3. Februar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann
Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts
Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 39

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Außerkraftsetzung der Bekanntmachung über Gummisauger vom 27. August 1918. S. 195. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 195.

(Nr. 6719) Bekanntmachung, betreffend die Außerkraftsetzung der Bekanntmachung über Gummisauger vom 27. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1083). Vom 15. Februar 1919.

Auf Grund von § 3 der Bekanntmachung über Gummisauger vom 27. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1083) wird bestimmt:

Die Bekanntmachung über Gummisauger vom 27. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1083) tritt mit sofortiger Wirkung außer Kraft.

Berlin, den 15. Februar 1919.

Reichsministerium des Innern
Dr. Preuß

(Nr. 6720) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 13. Februar 1919.

Die Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung wird wie folgt geändert:

Nr. Ia. Sprengstoffe

Eingangsbestimmungen. A. Sprengmittel. 1. Gruppe a).

Es wird nachgetragen:

Hinter dem mit „Astralit IV" beginnenden Absatz:

Astralit V, Donarit V, Sonnit P, Ammon-Fördit P, Rhenanit V, Gesteins-Tremonit V, Dominit 18, Ammon-Halalit A, Romperit G, auch mit angehängten Buchstaben oder Zahlen (Gemenge von Ammoniaksalpeter, Pflanzenmehlen, höchstens 15 vom

Ausgegeben zu Berlin den 17. Februar 1919.

Hundert Nitroverbindungen der aromatischen Reihe, nicht gefährlicher als Trinitrotoluol, auch mit höchstens 10 vom Hundert Kaliumperchlorat, auch mit höchstens 4 vom Hundert Nitroglyzerin).

Hinter dem mit „Donarit" beginnenden Absatz:

Donarit A (Gemenge von Ammoniaksalpeter, höchstens 30 vom Hundert Trinitrotoluol oder anderen organischen Nitrokörpern, die nicht gefährlicher sind als Trinitrotoluol, und höchstens 16 vom Hundert Aluminium).

Hinter dem mit „Donarit I" beginnenden Absatz:

Donarit I K (Gemenge von Ammonsalpeter, Pflanzenmehl, Kohlenstaub, Mononitronaphthalin, Binitrotoluol und höchstens 4 vom Hundert mit Kollodiumwolle gelatiniertem Nitroglyzerin oder Nitroglykol).

Hinter dem mit „Westfalit und Westfalit A" beginnenden Absatz:

Westfalit I und II, auch Perwestfalit I und II, auch mit angehängten Buchstaben A, B, C usw. (Gemenge von Ammonialsalpeter, höchstens 10 vom Hundert Kaliumperchlorat, höchstens 15 vom Hundert aromatischen Nitrokohlenwasserstoffen, nicht gefährlicher als Trinitrotoluol, höchstens 4 vom Hundert Nitroglyzerin, das ebenso wie die aromatischen Nitrokohlenwasserstoffe durch Kollodiumwolle gelatiniert sein kann, auch mit Natron- oder Barytsalpeter, auch mit Pflanzenmehlen oder anderen Kohlenstoffträgern, auch mit neutralen, beständigen, die Gefahr nicht erhöhenden Salzen).

Die Änderungen treten sofort in Kraft.

Berlin, den 13. Februar 1919.

Das Reichs-Eisenbahnamt
Fritsch

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 40

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Kündigung der am 12. Juni 1902 im Haag abgeschlossenen Abkommen über die Eheschließung sowie über die Ehescheidung und die Trennung von Tisch und Bett durch Belgien. S. 197. — Bekanntmachung, betreffend Auskunftspflicht gegenüber der Sozialisierungskommission. S. 198. — Druckfehlerberichtigung. S. 198.

(Nr. 6721) **Bekanntmachung, betreffend die Kündigung der am 12. Juni 1902 im Haag abgeschlossenen Abkommen über die Eheschließung sowie über die Ehescheidung und die Trennung von Tisch und Bett durch Belgien. Vom 16. Februar 1919.**

Die im Reichs-Gesetzblatt von 1904 S. 221, 231 abgedruckten, am 12. Juni 1902 im Haag abgeschlossenen Abkommen, nämlich:

1. Abkommen zur Regelung des Geltungsbereichs der Gesetze auf dem Gebiete der Eheschließung,
2. Abkommen zur Regelung des Geltungsbereichs der Gesetze und der Gerichtsbarkeit auf dem Gebiete der Ehescheidung und der Trennung von Tisch und Bett,

sind von Belgien gekündigt worden. Die Kündigung ist der Regierung der Niederlande am 1. November 1918 zugestellt worden.

Berlin, den 16. Februar 1919.

Der Reichsminister des Auswärtigen

In Vertretung

Freiherr Langwerth von Simmern

(Nr. 6722) Bekanntmachung, betreffend Auskunftspflicht gegenüber der Sozialisierungskommission. Vom 4. Februar 1919.

Die von der Reichsregierung als freier wissenschaftlicher Ausschuß zur Erstattung von Gutachten und Vorschlägen über Fragen der Sozialisierung berufene Kommission (Sozialisierungskommission) wird ermächtigt, die in der Bekanntmachung über Auskunftspflicht (Nr. 5933) vom 12. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 604) bezeichneten Rechte zum Zwecke der Durchführung der ihr gestellten Aufgaben auszuüben.

Die diesen Rechten entsprechende Verschwiegenheitspflicht gilt auch für die Mitglieder der Sozialisierungskommission.

Weimar, den 4. Februar 1919.

Die Reichsregierung
Ebert Scheidemann

Druckfehlerberichtigung

Im § 14 der Verordnung zur Beschaffung von landwirtschaftlichem Siedlungslande vom 29. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 115) ist im Abs. 1 Zeile 3 statt „Verkaufsrecht" zu setzen „Vorkaufsrecht".

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 41

Inhalt: Gesetz zur Abänderung der Verordnung über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen vom 1. Februar 1919. S. 199.

(Nr. 6723) Gesetz zur Abänderung der Verordnung über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 143). Vom 19. Februar 1919.

Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Im § 1 Satz 1 der Verordnung über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 143) werden die Worte „spätestens bis zum 20. Februar 1919" gestrichen. Hinter Satz 1 wird folgender Satz eingefügt: „Der Tag, an dem die Anzeige spätestens zu erstatten ist, wird vom Reichsministerium des Innern bestimmt."

§ 2

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 20. Februar 1919 in Kraft.

Weimar, den 19. Februar 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Preuß

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsamt des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Ausgegeben zu Berlin den 20 Februar 1919.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 42

Inhalt: Verordnung über die Pflicht der Arbeitgeber zur Anmeldung eines Bedarfs an Arbeitskräften. S. 201. — Verordnung über die Errichtung von Arbeitskammern im Bergbau. S. 202. — Bekanntmachung, betreffend die Postprotestaufträge mit Wechseln und Schecken, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind. S. 215. — Berichtigung. S. 216.

(Nr. 6724) Verordnung über die Pflicht der Arbeitgeber zur Anmeldung eines Bedarfs an Arbeitskräften. Vom 17. Februar 1919.

§ 1

Jeder Arbeitgeber, welcher fünf oder mehr Arbeitskräfte benötigt, ist verpflichtet, deren Zahl, Beschäftigungsarten und Arbeitsplätze binnen 24 Stunden nach Eintritt des Bedarfs bei einem nicht gewerbsmäßigen Arbeitsnachweise, welcher sich mit der Vermittlung von Arbeitskräften der benötigten Beschäftigungsart befaßt, anzumelden.

§ 2

Ein Arbeitgeber, der einen Bedarf an Arbeitskräften der gleichen Art bei verschiedenen, nicht gewerbsmäßigen Arbeitsnachweisen anmeldet, ist verpflichtet, bei der zweiten und jeder folgenden Anmeldung anzugeben, bei welchem Arbeitsnachweis er denselben Bedarf bereits angemeldet hat.

§ 3

Die Verpflichtung nach §§ 1 und 2 trifft an Stelle des Arbeitgebers diejenigen Personen, welche von ihm allgemein oder für den Einzelfall mit der Annahme von Arbeitskräften für seine Zwecke beauftragt sind.

§ 4

Die nach den §§ 1 und 3 meldepflichtigen Personen haben jede Besetzung der als offen angemeldeten Arbeitsplätze den Arbeitsnachweisen, bei denen die Anmeldung erfolgt ist, binnen 24 Stunden mitzuteilen.

§ 5

Meldepflichtige Personen, welche einer der vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft.

Ausgegeben zu Berlin den 21. Februar 1919.

§ 6

Bereits ergangene weitergehende Verordnungen der Demobilmachungsbehörden über Meldevorschriften im Sinne dieser Verordnung bleiben in Kraft.

§ 7

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 17. Februar 1919.

Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

(Nr. 6725) Verordnung über die Errichtung von Arbeitskammern im Bergbau. Vom 8. Februar 1919.

I. Errichtung, Aufgaben und Zusammensetzung

§ 1

Bis zu einer anderweitigen gesetzlichen Regelung sind je eine Arbeitskammer für den Kohlenbergbau des Ruhrgebiets und Oberschlesiens zu errichten. Ferner können Arbeitskammern für andere Gebiete und Zweige des Bergbaues errichtet werden.

Die Errichtung erfolgt durch Verfügung der Landeszentralbehörde. Für ein zusammengehöriges Bergbaugebiet, das sich über mehrere Bundesstaaten erstreckt, kann die Errichtung der Arbeitskammer durch die Reichsregierung im Benehmen mit den beteiligten Bundesregierungen erfolgen.

§ 2

Die Arbeitskammern haben in dem Zweige des Bergbaues, für welchen die Arbeitskammer errichtet ist, die Aufgabe, sich an den Vorarbeiten für eine umfassende Beeinflussung des Bergbaues durch das Reich und eine Beteiligung der Volksgesamtheit an seinen Erträgen (Sozialisierung) durch Auskünfte, Gutachten und Anträge zu beteiligen sowie nach Maßgabe der zu erlassenden gesetzlichen Bestimmungen eine Vertretung in Verbänden zur Regelung der Erzeugung und des Absatzes herbeizuführen.

Sie sind ferner berufen, in Wahrnehmung der gemeinsamen, wirtschaftlichen, fachlichen und sozialen Interessen ihres Gewerbes sowie der auf den gleichen Gebieten liegenden Sonderinteressen der Arbeitgeber, der Arbeiterausschüsse und der gesamten Arbeiterschaft

1. die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden zu beraten und zu unterstützen, und zwar durch tatsächliche Mitteilungen, durch Erstattung von Gutachten und durch Mitwirkung bei der Durchführung der zum Schutze von Leben und Gesundheit der Arbeiter sowie von Sittlichkeit und Anstand in den Betrieben erlassenen Vorschriften, insbesondere indem sie

   a) auf die Durchführung der Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten vom 23. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1456) hinwirken und Gutachten über die Bedeutung abgeben, welche abgeschlossene Tarifverträge für die Gestaltung der Arbeitsbedingungen im Tarifgebiet erlangt haben,

   b) Gutachten über den Erlaß von Vorschriften auf Grund der Tit. VII und IX der Gewerbeordnung, der Berggesetze und Bergpolizeiverordnungen sowie sonstiger Gesetze und Verordnungen zum Schutze von Leben, Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter erstatten,

   c) die mit der Durchführung der unter a) und b) genannten Gesetze und Verordnungen betrauten Behörden und Beamten auf Mißstände aufmerksam machen und ihnen Maßnahmen zur Abhilfe vorschlagen,

   d) Gutachten über die in ihrem Bezirke für die Auslegung von Verträgen und für die Erfüllung von Verbindlichkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern bestehende Verkehrssitte erstatten,

2. ein gedeihliches Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu fördern,

3. Veranstaltungen und Maßnahmen, welche die Hebung der wirtschaftlichen Lage und der allgemeinen Wohlfahrt der Arbeiter, insbesondere auch die Pflege des jugendlichen Nachwuchses zum Zwecke haben, anzuregen und auf Antrag der Vertreter der hierfür getroffenen Einrichtungen an deren Verwaltung mitzuwirken,

4. nicht gewerbsmäßig betriebene Arbeitsnachweise zu fördern,

5. bei der Arbeitsbeschaffung für Kriegsbeschädigte und Unfallverletzte mitzuwirken.

§ 3

Die Arbeitskammern haben Wünsche und Anträge, die ihre Angelegenheiten (§ 2) berühren, zu beraten und können innerhalb ihres Wirkungskreises Anträge an Behörden, an Vertretungen von Kommunalverbänden und an die gesetzgebenden Körperschaften der Bundesstaaten oder des Reichs richten.

§ 4

Angelegenheiten, die lediglich die Verhältnisse einzelner Betriebe betreffen, dürfen, soweit sie nicht ein allgemeines Interesse haben, nicht in den Bereich der Tätigkeit der Arbeitskammern einbezogen werden.

§ 5

Die Arbeitgebergruppe und die Arbeitnehmergruppe haben die Aufgabe,

1. Anträge und Wünsche der von ihnen vertretenen Arbeitgeber und Arbeiter zu prüfen und für die Beratung durch die Kammer vorzubereiten,
2. die im § 22 vorgesehenen Wahlen vorzunehmen,
3. in dem Falle des § 26 Satz 2 selbständig Gutachten zu erstatten und Anträge an die im § 3 bezeichneten Behörden und Körperschaften zu richten.

§ 6

Die Rechte und Pflichten der Arbeitgeber nach dieser Verordnung üben, vorbehaltlich der Bestimmung des § 10 Abs. 2, aus:

1. bei Aktiengesellschaften, Gewerkschaften des Bergrechts und anderen juristischen Personen, mit Ausnahme der zu 5 genannten, die Mitglieder ihrer gesetzlichen Vertretung,
2. bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Geschäftsführer,
3. bei anderen Handelsgesellschaften alle persönlich haftenden Gesellschafter, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind,
4. bei in Liquidation befindlichen Handelsgesellschaften, Gewerkschaften oder anderen juristischen Personen deren Liquidatoren,
5. bei dem Reiche, den Bundesstaaten, Gemeinden, weiteren Kommunalverbänden und anderen Körperschaften des öffentlichen Rechtes die Vorstände der einzelnen Dienststellen nach Maßgabe der für das Reich von der Reichsregierung, für die übrigen Körperschaften von der Landeszentralbehörde zu erlassenden Vorschriften,
6. bei geschäftsunfähigen oder beschränkt geschäftsfähigen Personen deren gesetzliche Vertreter.

§ 7

Durch die Verfügung über die Errichtung der Arbeitskammer sind ihr Bezirk, ihr Name, ihr Sitz und die Zahl ihrer Mitglieder zu bestimmen.

Die Zahl der Mitglieder soll nicht unter zwanzig betragen. Für die Mitglieder sind Stellvertreter zu bestellen, die im Behinderungsfall und im Falle des Ausscheidens für den Rest der Amtsdauer in der Reihenfolge der Wahl für die Mitglieder eintreten.

§ 8

Die Mitglieder der Arbeitskammern sowie ihre Stellvertreter müssen zur Hälfte aus den Arbeitgebern, zur Hälfte aus den Arbeitern entnommen werden.

Die Vertreter der Arbeitgeber werden mittels Wahl der Arbeitgeber, die Vertreter der Arbeiter mittels Wahl der Arbeiter bestellt.

Die Mitglieder und Stellvertreter erhalten für jede Sitzung, der sie beigewohnt haben, Vergütung etwaiger Fahrkosten und Tagegelder nach näherer Bestimmung der Landeszentralbehörde und im Falle des § 1 Abs. 2 Satz 2 des Reichsarbeitsamts.

II. Wahlrecht und Wahlverfahren

§ 9

Zur Teilnahme an den Wahlen (§ 8) sind Deutsche beiderlei Geschlechts berechtigt, welche

1. das 20. Lebensjahr vollendet haben,
2. im Bezirke der Arbeitskammer tätig sind,
3. demjenigen Zweige des Bergbaues als Arbeitgeber oder Arbeiter angehören, für welchen die Arbeitskammer errichtet ist,
4. sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

§ 10

Für die Wahl der Arbeitgeber setzt die Aufsichtsbehörde das Stimmrecht unter Berücksichtigung der Zahl der von den einzelnen Arbeitgebern beschäftigten Arbeiter verschieden fest.

Arbeitgeber der im § 6 Nr. 1 bis 5 bezeichneten Art können das Wahlrecht nur durch einen ihrer Vertreter ausüben.

§ 11

Wählbar sind diejenigen Wahlberechtigten, welche seit mindestens einem Jahre als Arbeitgeber oder Arbeiter in demjenigen Zweige des Bergbaues tätig sind, für welchen die Arbeitskammer errichtet ist.

Außerdem sind wählbar, sofern die Voraussetzungen des § 9 Nr. 1 und 4 erfüllt sind,

1. solche Personen, die wenigstens drei Jahre hindurch als Arbeitgeber oder Arbeiter in demjenigen Zweige des Bergbaues tätig gewesen sind, für welchen die Arbeitskammer errichtet ist, und seit mindestens einem Jahre im Bezirke der Kammer wohnen;

2. solche Personen, die mindestens seit einem Jahre als Vorstandsmitglieder oder Angestellte beruflicher Vereine der Arbeitgeber oder der Arbeiter des Bergbaues tätig sind und im Bezirke der Kammer wohnen.

Wird ein auf Grund des Abs. 1 gewählter Vertreter Vorstandsmitglied oder Angestellter eines beruflichen Vereins der Arbeitgeber oder Arbeiter des Bergbaues, so bleibt er wählbar und wahlberechtigt.

§ 12

Die Aufsichtsbehörde oder in ihrem Auftrag der Vorsitzende der Arbeitskammer leitet die Wahlen in getrennter Wahlhandlung. Sie sind unmittelbar und geheim und finden nach den Grundsätzen der Verhältniswahl statt. Hierbei ist die Stimmenabgabe auf Vorschlagslisten beschränkt, die bis zu einem näher zu bestimmenden Zeitpunkt vor der Wahl einzureichen sind. Wenn nur eine Vorschlagsliste eingereicht ist, gelten die auf dieser Liste Vorgeschlagenen ohne weiteres als gewählt.

Für die Wahl der Arbeitgeber kann die Aufsichtsbehörde Öffentlichkeit der Wahl festsetzen.

Über die Feststellung des Wahlergebnisses ist eine Niederschrift aufzunehmen.

Das Ergebnis der Wahl ist öffentlich bekanntzumachen.

Die näheren Bestimmungen über das Wahlverfahren trifft die Landeszentralbehörde und im Falle des § 1 Abs. 2 Satz 2 das Reichsarbeitsamt. Für Wahlberechtigte, die in Gemeinden wohnen, in welchen keine örtliche Wahlstelle eingerichtet ist, kann die briefliche Übersendung der Stimmzettel oder die Abgabe der Stimmzettel beim Vorstand ihrer Wohngemeinde zugelassen werden.

§ 13

Die Gemeindebehörden, die Polizeibehörden, die Knappschaftsberufsgenossenschaft, die Knappschaftsvereine, die Knappschaftskassen und die Krankenkassen, soweit sie im Bezirke der Arbeitskammer bestehen oder eine örtliche Verwaltungsstelle haben, sind verpflichtet, der Aufsichtsbehörde oder dem mit der Wahlleitung beauftragten Vorsitzenden der Arbeitskammer oder, wenn in den Bestimmungen über das Wahlverfahren vorgeschrieben ist, daß die Gemeindebehörde Wahllisten aufzustellen hat, der Gemeindebehörde auf Verlangen die für die Fertigung der Wählerliste für Arbeitgeber und Arbeiter erforderliche Auskunft zu geben, insbesondere Einsicht der Mitgliederverzeichnisse und der Gewerbeanzeigen zu gewähren. Ebenso sind die Arbeitgeber verpflichtet, über die Art ihres Betriebs und über die Namen und die Beschäftigungsart der beschäftigten Arbeiter der Aufsichtsbehörde oder dem mit der Wahlleitung beauftragten Vorsitzenden der Arbeitskammer oder den Gemeindebehörden auf Verlangen Auskunft zu erteilen.

Für die Mitwirkung bei der Ausführung der Wahlen steht den Gemeinden, Polizeibehörden, der Knappschaftsberufsgenossenschaft, den Knappschaftsvereinen,

den Knappschaftskassen und den Krankenkassen sowie den Arbeitgebern ein Anspruch auf Vergütung nicht zu.

§ 14

Gegen die Rechtsgültigkeit der Wahlen können binnen zwei Wochen nach der Bekanntmachung des Wahlergebnisses Einsprüche von den Wahlberechtigten bei der Aufsichtsbehörde eingebracht werden. Gegen ihre Entscheidung ist binnen zwei Wochen die Beschwerde an die vorgesetzte Verwaltungsbehörde zulässig. Diese entscheidet endgültig. Sie hat Wahlen, die gegen das Gesetz oder die auf Grund des Gesetzes erlassenen Wahlvorschriften verstoßen, für ungültig zu erklären.

§ 15

Die Mitglieder der Arbeitskammer und die Stellvertreter werden auf zwei Jahre gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Sind mehr als ein Drittel der Vertreter der Arbeitgeber oder der Vertreter der Arbeiter und die Stellvertreter dieser Vertreter aus der Arbeitskammer ausgeschieden, so kann die Aufsichtsbehörde eine Neuwahl auf den Rest der Wahlzeit für sämtliche Vertreter der Arbeitgeber und deren Stellvertreter oder für sämtliche Vertreter der Arbeiter und deren Stellvertreter anordnen.

§ 16

Mitglieder, hinsichtlich deren Umstände eintreten oder bekannt werden, welche die Wählbarkeit ausschließen, haben aus der Arbeitskammer auszuscheiden, es sei denn, daß es sich nur um den Eintritt einer vorübergehenden Arbeitslosigkeit handelt. Im Falle der Weigerung erfolgt die Enthebung des Beteiligten durch Beschluß der Arbeitskammer, nachdem ihm Gelegenheit zur Äußerung gegeben ist. Gegen den Beschluß ist binnen zwei Wochen die Beschwerde an die Aufsichtsbehörde zulässig. Diese entscheidet endgültig.

III. Kostenaufwand

§ 17

Die aus der Errichtung und Tätigkeit der Arbeitskammern erwachsenden Kosten sind, soweit sie nicht anderweit Deckung finden, für jede Arbeitskammer von denjenigen in ihrem Bezirke belegenen Gemeinden zu tragen, in welchen sich Betriebsstätten des in der Kammer vertretenen Zweiges des Bergbaues befinden.

Dabei werden die Kosten je zur Hälfte auf die beteiligten Betriebsstätten und auf die in ihnen beschäftigten Arbeiter rechnerisch verteilt und hierauf die Beträge ermittelt, die auf die einzelnen Betriebsstätten und Arbeiter entfallen.

Bei der Ermittlung der auf die einzelnen Betriebsstätten entfallenden Beträge ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter nach näherer Bestimmung der Aufsichtsbehörde zu berücksichtigen. Die auf die Arbeiter entfallenden Beträge sind nach der Kopfzahl zu verteilen.

Die Landeszentralbehörde kann bestimmen, daß die Kosten der Arbeitskammer von weiteren Kommunalverbänden statt von den Gemeinden aufgebracht werden.

§ 18

Der Vorsitzende der Arbeitskammer stellt alljährlich den Verteilungsplan (§ 17) auf. § 13 gilt entsprechend.

Gegen die Verteilung der Kosten findet binnen zwei Wochen die Beschwerde an die Aufsichtsbehörde statt. Diese entscheidet endgültig.

§ 19

Die Gemeinden und im Falle des § 17 Abs. 4 die weiteren Kommunalverbände sind ermächtigt, durch Statut (§ 142 der Gewerbeordnung) zu bestimmen, daß die auf sie entfallenden Kostenanteile nach Maßgabe des Verteilungsplans (§§ 17, 18) von den Inhabern und Arbeitern der in der Gemeinde belegenen beteiligten Betriebsstätten erhoben werden. In dem Statut ist zugleich zu bestimmen, daß die Inhaber dieser Betriebsstätten verpflichtet sind, die auf ihre Arbeiter entfallenden Beiträge vorschußweise zu zahlen.

Für diesen Fall sind die Inhaber der Betriebsstätten berechtigt, den Vorschuß den am Tage der Zahlung im Betriebe beschäftigten Arbeitern innerhalb eines Zeitraums von vier Wochen nach der Zahlung bei der Lohnzahlung anzurechnen. Dabei darf jedoch dem einzelnen Arbeiter nur der nach dem Verteilungsplan auf den Kopf des Arbeiters entfallende Betrag angerechnet werden. Hat ein Arbeiter im Laufe eines Kalenderjahrs den auf ihn entfallenden Beitrag für eine Arbeitskammer entrichtet, so darf er in demselben Jahre zu einer Beitragsleistung für eine Arbeitskammer desselben oder eines anderen Gewerbezweigs nicht herangezogen werden. Dem Arbeiter ist auf Antrag beim Austritt aus dem Arbeitsverhältnis eine Bescheinigung über die von ihm für eine Arbeitskammer geleisteten Beiträge vom Arbeitgeber oder von dessen Stellvertreter auszuhändigen.

Kann der Inhaber einer Betriebsstätte die von ihm vorschußweise gezahlten Beiträge von seinen Arbeitern nicht voll wieder einziehen, so hat er deswegen an die Gemeinde oder den weiteren Kommunalverband keinen Erstattungsanspruch.

Für die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und ihren Arbeitern über die Beitragsleistung der Arbeiter zur Arbeitskammer sind die Gewerbegerichte zuständig und gelten die Vorschriften des Gewerbegerichtsgesetzes.

§ 20

Die durch die Errichtung der Arbeitskammer erwachsenden Kosten sind aus der Staatskasse desjenigen Bundesstaats, in welchem sie ihren Sitz hat, vorzuschießen.

§ 21

Die Arbeitskammer hat über den zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Kostenaufwand alljährlich einen Haushaltsplan aufzustellen.

Der Haushaltsplan bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Das gleiche gilt für Beschlüsse, deren Ausführung solche Aufwendungen erforderlich macht, welche im Haushaltsplane nicht vorgesehen sind.

Die Jahresrechnungen sind der Aufsichtsbehörde einzureichen.

IV. Geschäftsführung

§ 22

Die Einberufung der Arbeitskammer erfolgt erstmalig durch die Aufsichtsbehörde. Ihre erste Aufgabe ist die unter Leitung eines Vertreters der Aufsichtsbehörde vorzunehmende Wahl eines Vorsitzenden.

Die Arbeitskammer kann beschließen, einen unparteiischen Vorsitzenden zu wählen oder den Vorsitz zwischen einem Vertreter der Arbeitgeber und einem solchen der Arbeiter wechseln zu lassen.

Im ersteren Falle erfolgt die Wahl des Vorsitzenden durch Stimmenmehrheit. Kommt eine Einigung über die Person des unparteiischen Vorsitzenden nicht zustande, so ernennt die Aufsichtsbehörde einen solchen, der weder gewerblicher Arbeitgeber noch Arbeitnehmer noch Vorstandsmitglied oder Angestellter eines beruflichen Vereins der Arbeitgeber oder Arbeitnehmer sein darf. Die Arbeitgebergruppe und die Arbeitnehmergruppe wählen je einen stellvertretenden Vorsitzenden. Die Reihenfolge der Stellvertretung wechselt alljährlich und wird erstmalig mangels Einigung durch die Aufsichtsbehörde bestimmt.

Beschließt die Arbeitskammer, den Vorsitz zwischen einem Vertreter der Arbeitgeber und einem solchen der Arbeiter wechseln zu lassen, so wählen die Arbeitgebergruppe und die Arbeitnehmergruppe je einen Vorsitzenden. Die beiden Vorsitzenden wechseln jährlich oder, wenn die Arbeitskammer es beschließt, halbjährlich in der Geschäftsführung. Erstmalig bestimmt, mangels Einigung, die Aufsichtsbehörde den geschäftsführenden Vorsitzenden. Als Vorsitzender der Arbeitskammer im Sinne dieser Verordnung gilt der jeweilige geschäftsführende Vorsitzende. Der andere Vorsitzende ist jeweils Stellvertreter des geschäftsführenden Vorsitzenden. Ist Bedarf nach weiteren Stellvertretern vorhanden, so ist je ein Stellvertreter von der Arbeitgebergruppe und der Arbeitnehmergruppe zu wählen. Abs. 3 Satz 4 findet Anwendung.

§ 23

Der Vorsitzende führt die laufende Verwaltung sowie die Geschäfte der Arbeitskammer und vertritt sie.

Der Vorsitzende bestimmt die Sitzungen der Arbeitskammer und leitet sie. Der unparteiische Vorsitzende hat kein Stimmrecht.

Auf Antrag der Hälfte der Mitglieder hat der Vorsitzende die Kammer zur Sitzung einzuberufen.

§ 24.

Hat die Arbeitskammer einen unparteiischen Vorsitzenden, so führt in jeder Gruppe der von ihr gewählte stellvertretende Vorsitzende der Arbeitskammer den Vorsitz, andernfalls der von ihr gewählte Vorsitzende der Arbeitskammer.

Der Vorsitzende der Gruppe hat eine Sitzung derselben anzuberaumen, wenn ihr der Vorsitzende der Arbeitskammer gemäß § 26 eine Angelegenheit überwiesen hat. In Angelegenheiten des § 5 Nr. 1 kann er selbständig Sitzungen der Gruppe anberaumen.

§ 25

Die Kammer ist berechtigt, aus ihrer Mitte Ausschüsse zu bilden und mit besonderen regelmäßigen oder vorübergehenden Aufgaben zu betrauen.

§ 26

Die Beschlußfassung über die zu erstattenden Gutachten oder zu stellenden Anträge erfolgt, auch wenn gemäß § 24 eine Vorberatung in einer Gruppe stattgefunden hat, in einer Vollsitzung der Arbeitskammer, wobei eine gesonderte Abstimmung der Arbeitgeber und der Arbeiter vorzunehmen ist. Ergibt die Abstimmung, daß mindestens drei Viertel der Arbeitgeber einerseits und mindestens drei Viertel der Arbeiter anderseits einen entgegengesetzten Standpunkt einnehmen, oder kommt, nachdem die Angelegenheit zum zweiten Male auf die Tagesordnung gesetzt ist, ein gemäß § 31 Abs. 2 oder § 32 Abs. 2 gültiger Beschluß nicht zustande, so hat der Vorsitzende die Angelegenheit der Arbeitgebergruppe und der Arbeitnehmergruppe zu gesonderter Beratung und Beschlußfassung zu überweisen.

§ 27

Der Beschlußfassung der Gesamtheit der Arbeitskammer bleibt vorbehalten:

1. die Feststellung des Haushaltsplans, die Prüfung und Abnahme der Jahresrechnungen und die Beschlußfassung über Ausgaben, die im Haushaltsplane nicht vorgesehen sind,
2. die Beschlußfassung gemäß § 16.

§ 28

Die Sitzungen der Arbeitskammer sind öffentlich. Ausgenommen von der öffentlichen Verhandlung sind diejenigen Gegenstände, welche von der Kammer als zur öffentlichen Beratung nicht geeignet befunden oder welche bei Erteilung

von Aufträgen von den Behörden als für die Öffentlichkeit nicht geeignet bezeichnet werden. Abstimmungen haben geheim stattzufinden, wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder dies verlangt.

§ 29

Die Kammern, die Gruppen und die Ausschüsse sind berechtigt, zu ihren Verhandlungen Sachverständige mit beratender Stimme zuzuziehen.

§ 30

Zu den Sitzungen der Kammern und Gruppen kann die Aufsichtsbehörde einen Vertreter entsenden, der auf sein Verlangen jederzeit gehört werden muß.

§ 31

Die Beschlüsse werden durch Stimmenmehrheit gefaßt.

Zur Gültigkeit eines Beschlusses ist die Ladung aller Mitglieder unter Mitteilung der Beratungsgegenstände und die Anwesenheit von mindestens der Hälfte der zur Zeit der Kammer, der Gruppe oder dem Ausschuß angehörenden Mitglieder erforderlich.

§ 32

Bei der Beschlußfassung der Kammern und ihrer Ausschüsse müssen Arbeitgeber und Arbeiter in gleicher Zahl mitwirken. Sind auf der einen Seite weniger Vertreter erschienen als auf der anderen, so scheidet auf dieser Seite die erforderliche Zahl von Mitgliedern mit dem an Lebensalter Jüngsten beginnend aus. Zu den Ausscheidenden darf der dieser Seite etwa angehörige Vorsitzende nicht gehören.

Verringert sich durch dieses Verfahren die Zahl der zur Beschlußfassung berufenen Mitglieder auf weniger als die Hälfte der zur Zeit der Kammer oder dem Ausschuß angehörenden Mitglieder, so ist die Kammer oder der Ausschuß gleichwohl beschlußfähig, sofern mindestens drei Arbeitgeber und drei Arbeiter oder, falls der Ausschuß nicht mehr als sechs Mitglieder umfaßt, mindestens zwei Arbeitgeber und zwei Arbeiter ihr Stimmrecht ausüben können.

§ 33

Über jede Beratung ist eine Niederschrift aufzunehmen. Die Niederschrift oder ein Auszug daraus kann veröffentlicht werden.

§ 34

Beschlüsse, welche die Befugnisse der Arbeitskammern oder der Gruppen überschreiten oder gegen die gesetzlichen Vorschriften verstoßen, sind vom Vor-

sitzenden unter Angabe der Gründe mit aufschiebender Wirkung zu beanstanden. Die Beanstandung kann mittels Beschwerde an die Aufsichtsbehörde angefochten werden. Diese entscheidet endgültig.

§ 35

Die näheren Bestimmungen über die Geschäftsführung werden von der Arbeitskammer in einer von der Aufsichtsbehörde zu genehmigenden Geschäftsordnung getroffen.

Die Geschäftsordnung muß Bestimmungen enthalten über

1. die Form für die Zusammenberufung der Arbeitskammer und der Gruppen;
2. die Beurkundung ihrer Beschlüsse;
3. die Aufstellung und Genehmigung des Haushaltsplans;
4. die Aufstellung und Abnahme der Jahresrechnung;
5. die Voraussetzungen und die Form einer Abänderung der Geschäftsordnung;
6. die öffentlichen Blätter, durch welche die Bekanntmachungen der Arbeitskammer zu erfolgen haben.

V. Beaufsichtigung

§ 36

Die Arbeitskammern unterliegen der Aufsicht derjenigen höheren Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk sie ihren Sitz haben.

§ 37

Wenn die Arbeitskammern ungeachtet wiederholter Aufforderung der Aufsichtsbehörde

die Erfüllung ihrer Aufgaben vernachlässigen,

sich gesetzwidriger Handlungen oder Unterlassungen schuldig machen, durch welche das Gemeinwohl gefährdet wird,

andere als die gesetzlich zulässigen Zwecke verfolgen,

so kann die Aufsichtsbehörde sie auflösen und Neuwahl anordnen. Während der Zwischenzeit werden die Geschäfte von dem unparteiischen Vorsitzenden der Arbeitskammer geführt. Ist ein solcher nicht vorhanden, so kann die Aufsichtsbehörde für die Zwischenzeit einen Geschäftsführer bestellen.

§ 38

Welche Behörde unter der Bezeichnung „höhere Verwaltungsbehörde" und „vorgesetzte Verwaltungsbehörde" (§ 14) zu verstehen ist, bestimmt in jedem Bundesstaate dessen Landeszentralbehörde.

VI. Abteilung für Angestellte

§ 39

Der Arbeitskammer ist eine besondere Abteilung für Angestellte anzugliedern.

Angestellte im Sinne dieser Verordnung sind die nach dem Versicherungsgesetze für Angestellte versicherungspflichtigen Personen mit Einschluß der auf Grund des § 11 oder des § 14 Nr. 2, 3 desselben Gesetzes von der Versicherungspflicht Befreiten, sowie diejenigen, die versicherungspflichtig sein würden, wenn nicht ihr Jahresarbeitsverdienst fünftausend Mark oder ihr Alter das sechzigste Lebensjahr überstiege. Nicht als Angestellte gelten die Generalbevollmächtigten sowie die im Handelsregister eingetragenen Vertreter der Unternehmung.

Soweit für die Arbeitskammer geltende Bestimmungen auf die Abteilung entsprechende Anwendung finden, treten die Angestellten an die Stelle der Arbeiter.

Hinsichtlich der Aufgaben und Befugnisse der Abteilung, ihrer Arbeitgeber- und ihrer Arbeitnehmergruppe gelten die §§ 2 bis 5 entsprechend.

§ 40

Ist für die Arbeitskammer ein unparteiischer Vorsitzender bestellt, so führt dieser auch den Vorsitz in der Abteilung für Angestellte, und deren Arbeitgebergruppe und Arbeitnehmergruppe wählen je einen stellvertretenden Vorsitzenden. § 22 Abs. 3 Satz 4 findet Anwendung.

Ist für die Arbeitskammer kein unparteiischer Vorsitzender bestellt, so findet § 22 in vollem Umfang entsprechende Anwendung.

§ 41

Die Zahl der Mitglieder der Abteilung für Angestellte soll nicht unter zwölf betragen. § 7 Abs. 2 Satz 2 findet Anwendung.

Die erforderliche Zahl von Vertretern der Arbeitgeber und deren Stellvertretern wird den Mitgliedern der Arbeitskammer aus den Arbeitgebern, die Angestellte beschäftigen, und den auf Grund des § 11 Abs. 2 Nr. 2 gewählten Vertretern der Arbeitgeber entnommen. Ist die Zahl dieser beiden Arten von Mitgliedern größer als die für die Abteilung erforderliche Zahl der Arbeitgebervertreter, so wählen sie die in die Abteilung zu entsendenden Vertreter aus ihrer Mitte. Ist die Zahl geringer, so wird die fehlende Zahl von den Arbeitgeber-

vertretern zur Arbeitskammer aus den Arbeitgebern, die Angestellte beschäftigen, oder den auf Grund des § 11 Abs. 2 Nr. 2 wählbaren Personen gewählt.

Die gleiche Zahl von Mitgliedern und Stellvertretern wird mittels Wahl der Angestellten bestellt.

§ 42

Hinsichtlich der Vergütung etwaiger Fahrkosten und Tagegelder gilt § 8 Abs. 3.

§ 43

Hinsichtlich des Wahlrechts und Wahlverfahrens gelten die §§ 9 bis 16 entsprechend.

§ 44

Die Vorschriften über den Kostenaufwand (§§ 17 bis 21) sind mit folgenden Maßgaben anzuwenden:

1. die aus der Errichtung und Tätigkeit der Abteilung für Angestellte erwachsenden Kosten sind besonders festzustellen, zu verteilen und einzuziehen;
2. die für die Heranziehung der Arbeiter bestehenden Vorschriften gelten entsprechend für die Angestellten.

Die Anrechnung der vom Arbeitgeber vorschußweise gezahlten Beiträge (§ 19 Abs. 2) darf innerhalb von drei Monaten erfolgen.

§ 45

Hinsichtlich der Geschäftsführung und Beaufsichtigung gelten die §§ 23 bis 38 entsprechend.

§ 46

Über Gegenstände, die sowohl der Arbeitskammer als auch der Abteilung für Angestellte zur Beratung oder Beschlußfassung vorliegen, oder die die Interessen der Arbeiter und Angestellten gleichmäßig berühren, kann auf übereinstimmenden Antrag der Arbeitskammer und der Abteilung für Angestellte eine gemeinsame Beratung oder Beschlußfassung stattfinden.

In diesem Falle werden die Stimmen derjenigen Arbeitgeber, die zugleich Mitglieder der Abteilung für Angestellte sind, doppelt gezählt.

Die durch die gemeinschaftliche Verhandlung entstehenden Kosten werden von der Arbeitskammer und der Abteilung für Angestellte je zur Hälfte getragen.

Die Verhandlungen werden nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung für die Arbeitskammer geführt. Den Vorsitz führt der Vorsitzende der Arbeitskammer. Im übrigen gelten die §§ 23 bis 26 und 28 bis 34 entsprechend.

VII. Schlußbestimmung

§ 47

Diese Verordnung hat Gesetzeskraft und tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Weimar, den 8. Februar 1919.

Die Reichsregierung

Ebert Scheidemann

Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts

Bauer

(Nr. 6726) Bekanntmachung, betreffend die Postprotestaufträge mit Wechseln und Schecken, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind. Vom 18. Februar 1919.

Auf Grund des § 50 des Gesetzes über das Postwesen vom 28. Oktober 1871 (Reichs-Gesetzbl. S. 347) und des § 3 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Erleichterung des Wechselprotestes, vom 30. Mai 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 321) sowie auf Grund der Verordnung der Reichsregierung vom 9. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 186), betreffend die Fristen des Wechsel- und Scheckrechts für Elsaß-Lothringen, wird im Anschluß an die Bekanntmachung vom 6. August 1918, betreffend die Postprotestaufträge mit Wechseln und Schecken, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind (Reichs-Gesetzbl. S. 1061), folgende Verordnung erlassen:

A. Postprotestaufträge mit Wechseln, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind, werden erst an folgenden Tagen nochmals zur Zahlung vorgezeigt:

a) wenn der Zahlungstag des Wechsels in der Zeit vom 30. Juli 1914 bis einschließlich 28. Mai 1919 eingetreten ist,
am 31. Mai 1919;

b) wenn der Zahlungstag des Wechsels nach dem 28. Mai 1919 eintritt,
am zweiten Werktag nach dem Zahlungstage.

Solange die Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechts nach der Vorschrift des vorhergehenden Satzes besteht, kann der Auftraggeber verlangen, daß ein davon betroffener Wechsel mit dem Postprotestauftrage schon am zweiten Werktag nach dem Zahlungstage des Wechsels nochmals zur Zahlung

vorgezeigt und, wenn auch diese Vorzeigung oder der Versuch dazu erfolglos bleibt, protestiert werde. Dieses Verlangen ist durch den Vermerk „Ohne die verlängerte Protestfrist" auf der Rückseite des Postprotestauftrags auszudrücken. Auch kann die Post damit betraut werden, für solche Wechsel neben der Wechselsumme auch die für die verlängerte Frist vom Tage der ersten Vorzeigung des Wechsels an fälligen Wechselzinsen einzuziehen und im Nichtzahlungsfalle deswegen Protest zu erheben. Wird hiervon Gebrauch gemacht, so ist in den Vordruck zum Protestauftrage hinter „Betrag des beigefügten Wechsels" einzutragen „nebst Verzugszinsen von 6 vom Hundert vom Tage der ersten Vorzeigung, nämlich vom ..... ab". Der Zeitpunkt, von dem an die Zinsen zu berechnen sind, ist nicht anzugeben, wenn die Post die erste Vorzeigung des Wechsels bewirkt. Hat der Auftraggeber die Einziehung der Zinsen verlangt, so wird der Wechsel nur gegen Bezahlung der Wechselsumme und der Zinsen ausgehändigt, bei Nichtzahlung auch nur der Zinsen aber wegen des nicht gezahlten Betrags Protest mangels Zahlung erhoben.

B. Als Zahlungstag gilt der Fälligkeitstag des Wechsels oder, wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag ist, der nächste Werktag. Fällt der Schlußtag der Frist zur Vorzeigung des Wechsels auf einen Sonn- oder Feiertag, so wird der Wechsel am nächsten Werktag zur Zahlung vorgezeigt. Die Postverwaltung behält sich vor, die Vorzeigung der Wechsel, deren Protestfrist am 31. Mai 1919 (Abs. A) abläuft, auf mehrere vorhergehende Tage zu verteilen.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Berlin, den 18. Februar 1919.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts

Rüdlin

Berichtigung

In der Verordnung, betreffend Maßnahmen zur Besserung der Lage der versorgungsberechtigten Militärpersonen der Unterklassen, vom 31. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. 1919, S. 2) ist unter II im Abs. 2 Zeile 2 statt „1916" zu setzen „1906".

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 43

Inhalt: Bestimmungen über die Militärversorgungsgerichte und das Reichs-Militärversorgungsgericht sowie über das Verfahren vor ihnen. S. 217.

(Nr. 6727) Bestimmungen über die Militärversorgungsgerichte und das Reichs-Militärversorgungsgericht sowie über das Verfahren vor ihnen. Vom 18. Februar 1919.

Auf Grund des Artikel II § 22 Abs. 1 der Verordnung über Änderung des Verfahrens in Militärversorgungssachen vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzblatt Seite 149) wird über die Militärversorgungsgerichte und das Reichs-Militärversorgungsgericht sowie über das Verfahren vor ihnen folgendes bestimmt:

A. Verfassung der Gerichte

I. Militärversorgungsgerichte

Leitung

§ 1

Der Vorsitzende des Militärversorgungsgerichts leitet und verteilt die Geschäfte und beaufsichtigt den gesamten Dienst.

Ist das Oberversicherungsamt, bei dem das Militärversorgungsgericht errichtet ist, an eine höhere Reichs- oder Staatsbehörde angegliedert, so nimmt der Direktor des Militärversorgungsgerichts die Geschäfte des Vorsitzenden wahr, soweit dieser sie sich nicht vorbehält.

§ 2

Die Vertretung des Direktors des Militärversorgungsgerichts wird von der obersten Verwaltungsbehörde geregelt.

Gemeinsame Militärversorgungsgerichte

§ 3

Gemeinsame Militärversorgungsgerichte (Artikel II § 2 Abs. 1 Satz 2 der Verordnung vom 1. Februar 1919) werden von der obersten Verwaltungsbehörde oder, wenn sich ihr Bezirk über das Gebiet eines Bundesstaats hinaus erstrecken soll, von den beteiligten Landesregierungen errichtet.

Ausgegeben zu Berlin den 21. Februar 1919.

Auswärtige Kammern

§ 4

Hat ein Oberversicherungsamt eine Spruchkammer außerhalb seines Sitzes, so kann bei ihr auch eine Kammer des Militärversorgungsgerichts gebildet werden.

Vorsitz in den Kammern

§ 5

Den Vorsitz in den Kammern des Militärversorgungsgerichts führt der Vorsitzende oder der Direktor des Militärversorgungsgerichts. Die oberste Verwaltungsbehörde bestellt nach Bedarf weitere Vorsitzende für die Kammern aus den anderen Mitgliedern des Oberversicherungsamts für die Dauer ihrer Beschäftigung bei diesem.

Beisitzer

§ 6

Die oberste Verwaltungsbehörde beruft die als Beisitzer der Kammern zuzuziehenden richterlichen Mitglieder ordentlicher Gerichte.

§ 7

Die obersten Militärverwaltungsbehörden bestellen die als Beisitzer zuzuziehenden Vertreter der Militärverwaltung.

§ 8

Die als Beisitzer zuzuziehenden versorgungsberechtigten, aus dem aktiven Militärdienst ausgeschiedenen Personen werden nach Anhören der im Bezirke des Militärversorgungsgerichts vertretenen Verbände von Versorgungsberechtigten von den Hauptfürsorgeorganisationen der Kriegsbeschädigtenfürsorge oder den ihre Aufgaben übernehmenden Organisationen bestellt, deren Bezirk sich auf den des Oberversicherungsamts erstreckt. Sind mehrere Organisationen beteiligt, so regeln sie die Verteilung unter sich. Kommt keine Einigung zustande, so entscheidet der Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge oder die seine Aufgaben übernehmende Körperschaft. Die oberste Verwaltungsbehörde kann über die Bestellung näheres bestimmen. Sie setzt für jedes Oberversicherungsamt die Zahl der zuzuziehenden Versorgungsberechtigten fest.

§ 9

Die Vertreter der Militärverwaltung (§ 7) und die Versorgungsberechtigten (§ 8) werden für den Bereich des Heeres, der Marine und der Schutztruppen gesondert bestellt.

§ 10

Ein Beisitzer darf nicht zugleich Beisitzer beim Reichs-Militärversorgungsgerichte sein.

§ 11

Als Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten (§ 8) kann nicht bestellt werden:

1. wer infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeit zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist,
2. wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft steht.

§ 12

Ein Versorgungsberechtigter (§ 8) kann die Übernahme des Amtes als Beisitzer nur ablehnen, wenn er:

1. das sechzigste Lebensjahr vollendet hat,
2. mehr als vier minderjährige eheliche oder legitimierte Kinder hat; Kinder, die ein anderer an Kindes statt angenommen hat, werden dabei nicht gerechnet,
3. durch Krankheit oder Gebrechen verhindert ist, das Amt ordnungsmäßig zu führen,
4. mehr als eine Vormundschaft oder Pflegschaft führt. Die Vormundschaft oder Pflegschaft über mehrere Geschwister gilt nur als eine; zwei Gegenvormundschaften stehen einer Vormundschaft, ein Ehrenamt der Reichsversicherung einer Gegenvormundschaft gleich.

Wer die Übernahme des Amtes ohne zulässigen Grund ablehnt, kann vom Vorsitzenden des Militärversorgungsgerichts mit Geldstrafe bis zu dreihundert Mark bestraft werden.

Der Vorsitzende des Militärversorgungsgerichts kann einen Versorgungsberechtigten auf seinen Antrag von dem Amte entbinden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Auf Beschwerde über die Bestrafung (Abs. 2) sowie über die Ablehnung des Antrags (Abs. 3) entscheidet die oberste Verwaltungsbehörde.

§ 13

Solange und soweit keine Bestellung von Versorgungsberechtigten (§ 8) zustande kommt oder die Bestellten die Dienstleistung verweigern, beruft der Vorsitzende des Militärversorgungsgerichts Beisitzer aus der Zahl der Personen, die als solche bestellt werden können.

§ 14

Werden von einem Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten (§ 8) Tatsachen bekannt, die seine Bestellung ausschließen oder eine grobe Verletzung seiner Amtspflicht darstellen, so enthebt der Vorsitzende des Militärversorgungsgerichts ihn seines Amtes. Der Beisitzer ist einstweilen zu den Sitzungen nicht zuzuziehen. Vor der Enthebung ist ihm Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

Die Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten (§ 8) haben dem Vorsitzenden des Militärversorgungsgerichts anzuzeigen, wenn infolge einer Änderung in ihren persönlichen Verhältnissen die Voraussetzungen für ihre Bestellung wegfallen.

Auf Beschwerde gegen die Enthebung entscheidet die oberste Verwaltungsbehörde.

§ 15

Die richterlichen Mitglieder ordentlicher Gerichte sind für die Dauer ihres Hauptamts zu berufen. Sie können bei vorübergehendem Bedürfnis auch auf Zeit berufen werden.

Die übrigen Beisitzer werden für je vier Kalenderjahre bestellt. Sie bleiben auch nach Ablauf dieser Zeit im Amte, bis ihre Nachfolger eintreten. Wer ausscheidet, kann wiederbestellt werden.

Die oberste Militärverwaltungsbehörde kann die Bestellung eines Vertreters der Militärverwaltung im Falle seiner Versetzung nach einem anderen Orte widerrufen.

§ 16

Der Vorsitzende des Militärversorgungsgerichts setzt im voraus für jedes Kalenderjahr die Reihenfolge fest, in der die Beisitzer zu den Verhandlungen der Kammern zuzuziehen sind. Von der Reihenfolge darf nur aus wichtigen Gründen abgewichen werden. Die Gründe sind in den Akten zu vermerken.

Als Vertreter der Militärverwaltung und als Versorgungsberechtigte (§ 8) sind zu den Verhandlungen die für den entsprechenden Bereich (§ 9) bestellten Beisitzer zuzuziehen. Ist die Zuziehung von Beisitzern für den Bereich der Marine oder der Schutztruppen wegen großer Entfernung ihres Wohnorts vom Sitze der Kammer oder aus anderen Gründen untunlich, so können statt ihrer Beisitzer für den Bereich des Heeres zugezogen werden, sofern es sich nicht um besondere, der Marine oder den Schutztruppen eigentümliche Verhältnisse handelt. Die Gründe sind in den Akten zu vermerken.

Handelt es sich um Ansprüche von Beschädigten, deren Höhe von dem Grade der Erwerbsunfähigkeit abhängt, so sollen bei der Zuziehung der Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten (§ 8) möglichst die Berufskreise der Beschädigten (Arbeiter, Angestellte usw.) berücksichtigt werden.

§ 17

Der Vorsitzende des Militärversorgungsgerichts verpflichtet die Vertreter der Militärverwaltung und die Versorgungsberechtigten (§ 8) vor der ersten Verhandlung, an der sie teilnehmen, durch Handschlag auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten. Die Verpflichtung gilt für die Dauer der Bestellung. Bei Wiederbestellung genügt die Verweisung auf die frühere Verpflichtung.

Über die Verpflichtung ist eine Niederschrift aufzunehmen.

§ 18

Der Vorsitzende des Militärversorgungsgerichts kann gegen einen Versorgungsberechtigten (§ 8), der sich der Erfüllung seiner Pflichten als Beisitzer entzieht, eine Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Wiederholungsfalle bis zu dreihundert Mark verhängen. Er hat die Strafe zurückzunehmen, wenn nachträglich eine genügende Entschuldigung nachgewiesen wird.

Auf Beschwerde entscheidet die oberste Verwaltungsbehörde.

§ 19

Die Beschwerde (§ 12 Abs. 4, § 14 Abs. 3, § 18 Abs. 2) ist binnen einem Monat nach der Zustellung der Verfügung einzulegen.

§ 20

Für die gegen Beisitzer verhängten Geldstrafen gilt Artikel II § 21 Abs. 2 Satz 2 der Verordnung vom 1. Februar 1919 entsprechend. Die Strafen werden wie Gemeindeabgaben beigetrieben.

§ 21

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Militärversorgungsgerichts erhalten die Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten (§ 8) ein Tagegeld von zehn Mark, sofern sie jedoch außerhalb des Sitzungsorts wohnen, ein Tagegeld nach Klasse IV des § 1 der Verordnung, betreffend die Tagegelder, die Fuhrkosten und die Umzugskosten der Reichsbeamten, vom 8. September 1910 (Reichs-Gesetzbl. S. 993) und Ersatz der Kosten für Hin- und Rückreise. An Fuhrkosten wird bei Eisenbahnfahrten der Betrag für die zweite Wagenklasse, bei Benutzung von Schiffen der Betrag für die erste Klasse erstattet, wenn der Fahrpreis für die zweite Wagenklasse oder die erste Schiffsklasse bezahlt ist.

Der Nachweis, für welche Wagen- oder Schiffsklasse der Fahrpreis bezahlt ist, wird durch Versicherung des Beisitzers geführt.

Bestellung von Hilfskräften

§ 22

Die für das Militärversorgungsgericht erforderlichen Hilfskräfte werden aus den Beamten und Angestellten des Oberversicherungsamts von dem Vorsitzenden des Amtes bestellt.

Vertrauensärzte

§ 23

Das Militärversorgungsgericht wählt je für vier Kalenderjahre, in der Regel nach Anhören der zuständigen Ärztevertretung, aus seinem Bezirke die Ärzte aus, die zu den Verhandlungen des Militärversorgungsgerichts als Sachverständige nach Bedarf zuzuziehen sind. Sie müssen mindestens zur Hälfte am Sitze des Militärversorgungsgerichts wohnen.

Über die Auswahl beschließen nach Stimmenmehrheit der Vorsitzende des Militärversorgungsgerichts sowie von den Beisitzern des Militärversorgungsgerichts zwei Vertreter der Militärverwaltung und zwei versorgungsberechtigte, aus dem aktiven Militärdienst ausgeschiedene Personen der Unterklassen des Soldatenstandes. Die Vertreter der Militärverwaltung werden von der obersten Militärverwaltungsbehörde bestimmt. Von den Versorgungsberechtigten nehmen die beiden dem Lebensalter nach ältesten teil.

Die Namen der Gewählten sind öffentlich bekanntzumachen.

Die oberste Verwaltungsbehörde regelt die Durchführung dieser Bestimmungen.

Aufsicht

§ 24

Die Aufsicht der obersten Verwaltungsbehörde über die Oberversicherungsämter (§ 79 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung) erstreckt sich auch auf die Militärversorgungsgerichte.

II. Reichs-Militärversorgungsgericht

Leitung

§ 25

Der Präsident des Reichs-Militärversorgungsgerichts leitet und verteilt, vorbehaltlich der §§ 28 und 30, die Geschäfte und beaufsichtigt den gesamten Dienst.

§ 26

Den Präsidenten vertritt bei Behinderung der Direktor des Reichs-Militärversorgungsgerichts. Im übrigen leitet dieser die Geschäfte unter der Oberleitung des Präsidenten. Er zeichnet die nicht von einem Senate zu entscheidenden Sachen und vollzieht die Ausfertigungen, soweit sich nicht der Präsident die Zeichnung und Vollziehung vorbehält.

Bei Behinderung des Direktors vertreten ihn die beim Reichs-Militärversorgungsgerichte beschäftigten Senatspräsidenten und anderen ständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamts in der Reihenfolge des Dienstalters. Das Reichsarbeitsministerium kann die Vertretung anders regeln.

Vorsitz in den Senaten

§ 27

Den Vorsitz in den Senaten führt der Präsident oder der Direktor des Reichs-Militärversorgungsgerichts. Das Reichsarbeitsministerium bestellt nach Bedarf weitere Vorsitzende aus den Direktoren oder den Senatspräsidenten des Reichsversicherungsamts für die Dauer ihres Amtes. Ein zum Vorsitzenden bestellter Senatspräsident führt die Amtsbezeichnung: „Senatspräsident beim Reichs-Militärversorgungsgerichte".

Geschäftsverteilung

§ 28

Über die Zuteilung der Vorsitzenden auf die Senate und über die Verteilung der Sachen auf diese beschließen für je ein Kalenderjahr im voraus der Präsident, der Direktor und die beiden dienstältesten Senatspräsidenten beim Reichs-Militärversorgungsgerichte sowie der dienstälteste Beisitzer aus den ständigen Mitgliedern des Reichsversicherungsamts nach Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Präsidenten den Ausschlag.

Beisitzer

§ 29

Die als Beisitzer der Senate zuzuziehenden ständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamts werden vom Reichsarbeitsministerium für die Dauer ihres Amtes bestellt.

Das Reichsarbeitsministerium beruft auch die als Beisitzer zuzuziehenden richterlichen Mitglieder ordentlicher Gerichte. Diese sind tunlichst aus Richtern in höheren Stellungen zu berufen. Der § 15 Abs. 1 gilt entsprechend.

Die versorgungsberechtigten, aus dem aktiven Militärdienst ausgeschiedenen Personen werden nach Anhören von Verbänden Versorgungsberechtigter von dem Reichsausschusse der Kriegsbeschädigtenfürsorge oder der seine Aufgaben übernehmenden Körperschaft bestellt. Das Reichsarbeitsministerium kann näheres bestimmen. Es setzt die Zahl der zuzuziehenden Versorgungsberechtigten fest.

Im übrigen gelten die §§ 7, 9, 11 bis 14, 15 Abs. 2, 3, § 16 Abs. 2 Satz 1, §§ 17, 18 entsprechend; in den Fällen des § 12 Abs. 2, 3, des § 14 Abs. 1 Satz 1 und des § 18 Abs. 1 entscheidet jedoch der Präsident des Reichs-Militärversorgungsgerichts endgültig. Geldstrafen fließen in die Reichskasse; sie werden wie Gemeindeabgaben beigetrieben.

§ 30

Die für die Geschäftsverteilung nach § 28 zuständige Stelle setzt für bestimmte Zeiträume, in der Regel für die Dauer eines Vierteljahrs, im voraus fest, in welchen Senaten und an welchen Tagen die Beisitzer an den Sitzungen teilnehmen.

§ 31

Der Präsident des Reichs-Militärversorgungsgerichts regelt im einzelnen Falle die Vertretung verhinderter Vorsitzender und Beisitzer.

§ 32

Die als Beisitzer der Senate zuzuziehenden Vertreter der Militärverwaltung und die Versorgungsberechtigten (§ 29 Abs. 3) sollen mindestens zwei Wochen vor den Sitzungen einberufen werden.

§ 33

Für die Tagegelder und Reisekosten der Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten (§ 29 Abs. 3) gilt § 21 entsprechend.

Bestellung von Hilfskräften

§ 34

Die für das Reichs-Militärversorgungsgericht erforderlichen Hilfskräfte werden aus den Beamten und Angestellten des Reichsversicherungsamts von dem Präsidenten des Amtes bestellt.

Großer Senat

§ 35

Den Vorsitz im Großen Senate (Artikel II § 6 der Verordnung vom 1. Februar 1919) führt der Präsident oder der Direktor des Reichs-Militärversorgungsgerichts. Die Beisitzer werden von der nach § 28 für die Geschäftsverteilung zuständigen Stelle für ein Kalenderjahr im voraus bestimmt. Dabei sind für jeden Beisitzer mindestens zwei Stellvertreter zu bezeichnen, die bei Behinderung der zunächst benannten Mitglieder in der Reihenfolge ihrer Bezeichnung eintreten.

Der verweisende Senat hat eines seiner Mitglieder zu bestimmen, das für die Entscheidung der Sache als Beisitzer in den Großen Senat eintritt. Gehört es diesem nicht schon an, so scheidet das dem Dienstalter nach jüngere Mitglied der gleichen Gruppe des Großen Senats für die Entscheidung der Sache aus.

Gesamtsitzungen

§ 36

Wichtige Angelegenheiten, insbesondere zweifelhafte Rechtsfragen, können auf Anordnung des Präsidenten oder des Direktors des Reichs-Militärversorgungsgerichts in Gesamtsitzungen erörtert werden.

Die Abstimmung in der Sitzung bindet nicht für eine spätere Abstimmung in einem Senate.

§ 37

Zur Teilnahme an einer Gesamtsitzung sind einzuladen:

1. die beim Reichs-Militärversorgungsgerichte beschäftigten ständigen Mitglieder und Hilfsarbeiter des Reichsversicherungsamts,
2. die Beisitzer des Großen Senats, die in Berlin oder seiner näheren Umgebung wohnen oder am Sitzungstage in Berlin anwesend sein werden, soweit sie nicht schon nach Nr. 1 einzuladen sind. Ist ein Beisitzer verhindert, so ist tunlichst sein nach § 35 Abs. 1 Satz 3 zur Vertretung berufener Stellvertreter einzuladen.

Bei der Einladung ist die Tagesordnung mitzuteilen.

B. Verfahren

1. Allgemeines

Einlegung der Rechtsmittel

§ 38

Die Rechtsmittel sind schriftlich einzulegen, können auch zu Protokoll erklärt werden.

Sie werden innerhalb der gesetzlichen Verfahrensfristen bei der Stelle eingelegt, die zu entscheiden hat.

Die Frist gilt auch dann als gewahrt, wenn das Rechtsmittel rechtzeitig bei einer anderen deutschen amtlichen Stelle oder bei einem Träger der Reichsversicherung eingegangen ist. Die Rechtsmittelschrift ist unverzüglich an die zuständige Stelle abzugeben; der Antragsteller ist zu benachrichtigen.

§ 39

Bei Einlegung des Rechtsmittels sollen die Beteiligten, der Gegenstand des Anspruchs, die angefochtene Entscheidung bezeichnet, ein bestimmter Antrag gestellt und die zur Begründung erforderlichen Tatsachen und Beweismittel angegeben werden.

§ 40

Die Rechtsmittel sollen von dem Antragsteller oder von seinem gesetzlichen Vertreter oder von einem Bevollmächtigten unterschrieben sein. Das gleiche gilt für die übrigen Schriftsätze.

Fristen

§ 41

Für die Berechnung der Fristen gelten die §§ 124 bis 127 der Reichsversicherungsordnung entsprechend, ebenso für die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen die Versäumung einer gesetzlichen Verfahrensfrist die §§ 131 bis 134 der Reichsversicherungsordnung.

Streit über die Zuständigkeit

§ 42

Hält das Militärversorgungsgericht ein anderes für zuständig, so gibt es die Sache an dieses weiter.

Hält sich auch dieses nicht für zuständig, so entscheidet das Reichs-Militärversorgungsgericht ohne mündliche Verhandlung.

Die Entscheidung ist endgültig und bindet die Instanzen.

Prüfung der Prozeßfähigkeit und der gesetzlichen Vertretung

§ 43

Die Prozeßfähigkeit einer Partei und die Vertretungsbefugnis eines gesetzlichen Vertreters sind von Amts wegen zu prüfen.

§ 44

Für nicht prozeßfähige Parteien ohne gesetzliche Vertreter hat der Vorsitzende die Bestellung eines Vormundes oder Pflegers zu veranlassen. Bis zu dessen Eintritt kann der Vorsitzende der Partei für das Verfahren einen besonderen Vertreter bestellen. Diesem stehen in dem Verfahren alle Parteirechte außer der Empfangnahme von Zahlungen zu.

Die Bestellung eines besonderen Vertreters ist auch zulässig, wenn der Aufenthaltsort der Partei oder ihres gesetzlichen Vertreters unbekannt oder vom Sitze des zur Entscheidung berufenen Gerichts weit entfernt ist.

Der nicht prozeßfähige Kläger ist auf sein Verlangen selbst zu hören.

Die Kosten des besonderen Vertreters gelten als Parteikosten.

Bevollmächtigte und Beistände

§ 45

Die Parteien können sich durch Bevollmächtigte vertreten lassen.

Die Vollmacht muß schriftlich erteilt werden. Sie ist von Amts wegen zu prüfen.

Ehegatten, Verwandte oder Verschwägerte der aufsteigenden Linie und volljährige Verwandte oder Verschwägerte der absteigenden Linie können auch ohne den Nachweis der Vollmacht zur Vertretung zugelassen werden. Das gleiche gilt für die im Artikel II § 15 Abs. 3 Satz 2 der Verordnung vom 1. Februar 1919 bezeichneten Personen; doch ist diesen die Nachbringung einer schriftlichen Vollmacht aufzugeben.

Die Partei muß die Prozeßführung gegen sich gelten lassen, wenn sie auch nur mündlich Vollmacht erteilt oder wenn sie die Prozeßführung ausdrücklich oder stillschweigend genehmigt hat.

§ 46

Bei den Verhandlungen können die Parteien mit einer prozeßfähigen Person als Beistand erscheinen.

Beteiligung Dritter

§ 47

Dritte, die an dem Ausgang des Verfahrens ein berechtigtes Interesse haben, können auf Antrag oder von Amts wegen zum Verfahren zugezogen werden.

Solche Dritte sind auch ohne Zuziehung jederzeit berechtigt, dem Verfahren beizutreten, Ausführungen zu machen und Anträge zu stellen. Sie sind im Falle der Zuziehung oder des Beitritts von dem Gange und dem Ausgang des Verfahrens in Kenntnis zu setzen. Die §§ 43 bis 46, 48 gelten entsprechend.

II. Das Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten

1. Verfahren vor der mündlichen Verhandlung

Beifügung von Abschriften. Mitteilung an die Beteiligten

§ 48

Von den Rechtsmittelschriften ist für jeden Beteiligten eine Abschrift beizufügen. Fehlen die Abschriften, so kann das Militärversorgungsgericht dem An-

tragsteller aufgeben, sie nachzureichen, oder sie selbst anfertigen lassen; die Kosten können von dem Antragsteller eingezogen werden.

Der Vorsitzende teilt der Gegenpartei eine Abschrift des Rechtsmittels mit dem Anheimgeben mit, binnen einer bestimmten Frist, die in der Regel nicht über zwei Wochen zu bemessen ist, eine Gegenschrift einzureichen. Dabei ist zu vermerken, daß auch verhandelt und entschieden werden kann, wenn die Gegenschrift innerhalb der Frist nicht eingeht. Die Frist kann auf Antrag verlängert werden.

Der Gegenschrift und etwaigen weiteren Schriftsätzen sind für die Beteiligten die erforderlichen Abschriften beizufügen. Ist eine Abschrift der Gegenschrift nicht eingereicht, so ist Abs. 1 Satz 2 anzuwenden. Das gleiche gilt von weiteren Schriftsätzen, falls sie neue und wesentliche Ausführungen enthalten.

Von Schriftstücken, die als Beweismittel dienen sollen, sind ebenfalls Abschriften für die Beteiligten beizufügen. Inwieweit hiervon abgesehen werden kann, unterliegt dem Ermessen des Vorsitzenden.

Einforderung der Vorverhandlungen

§ 49

Die Vorverhandlungen sind unverzüglich einzufordern. Sie umfassen die sämtlichen Schriftstücke über den Anspruch, die bei der Militärverwaltung vorhanden sind, einschließlich derjenigen, welche sich in Vorakten befinden oder etwa im Laufe des Verfahrens neu entstanden sind. Die neuen Schriftstücke sind auch ohne Auffordern unverzüglich nachzureichen.

Zustellungen

§ 50

Zustellungen, die eine Frist in Lauf setzen, können durch eingeschriebenen Brief geschehen.

Der Postschein begründet nach zwei Jahren seit seiner Ausstellung die Vermutung dafür, daß in der ordnungsmäßigen Frist nach der Einlieferung zugestellt worden ist.

§ 51

Wer nicht im Inland wohnt, hat auf Verlangen einen Zustellungsbevollmächtigten zu benennen.

Ist der Aufenthalt unbekannt oder wird der Zustellungsbevollmächtigte nicht in der gesetzten Frist benannt, so kann die Zustellung durch einwöchigen Aushang in den Geschäftsräumen des Gerichts ersetzt werden; die Frist darf nicht kürzer als ein Monat sein.

Berichterstattung

§ 52

Der Vorsitzende der Kammer bestellt in den einzelnen Sachen einen oder mehrere Berichterstatter, soweit er nicht selbst die Berichterstattung übernimmt.

Die zu Berichterstattern bestellten Beisitzer haben vor der Verhandlung einen Bericht nebst Gutachten zu den Akten zu geben.

Die Versorgungsberechtigten (§ 8) sind nicht verpflichtet, die Berichterstattung zu übernehmen.

Beweisaufnahme vor der mündlichen Verhandlung.

§ 53

Ist die Sache nicht genügend aufgeklärt, so kann der Vorsitzende vor der mündlichen Verhandlung weitere Ermittlungen anstellen. Er kann insbesondere durch Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen, Einnahme des Augenscheins, Einholung ärztlicher Gutachten und amtlicher Auskünfte jeder Art Beweis erheben. Ist ein Beisitzer zum Berichterstatter bestellt, so ist sein Einverständnis erforderlich; der Vorsitzende kann ihn mit der Beweisaufnahme beauftragen.

Zeugen und Sachverständige können vereidigt werden, wenn es zur Herbeiführung einer wahren Aussage für notwendig erachtet wird. Ergibt sich die Notwendigkeit erst bei der Vernehmung, so entscheidet darüber der Leiter der Beweisverhandlung.

§ 54

Die Vorschriften der Zivilprozeßordnung über die Pflicht, als Zeuge oder Sachverständiger zu erscheinen, sich vernehmen und vereidigen zu lassen, gelten entsprechend.

Ob die Aussage oder die Eidesleistung verweigert werden darf, entscheidet der Leiter der Beweisverhandlung. Gegen seine Entscheidung ist binnen einer Woche Beschwerde an die Kammer zulässig. Diese entscheidet endgültig.

§ 55

Gegen Zeugen oder Sachverständige, die sich nicht einfinden, ihre Aussage oder die Eidesleistung ohne Angabe eines Grundes oder, nachdem der vorgeschützte Grund rechtskräftig für unerheblich erklärt ist, verweigern, kann eine Geldstrafe bis zu dreihundert Mark verhängt werden.

Die Strafe verhängt der Leiter der Beweisverhandlung. Für die Beschwerde gilt § 54 Abs. 2 Satz 2, 3.

§ 56

Militärpersonen, die dem aktiven Heer, der aktiven Marine oder einer der Schutztruppen angehören, werden als Zeugen oder Sachverständige auf Ersuchen von der Militärbehörde geladen.

Verweigern sie das Zeugnis oder den Eid, so verhängt auf Ersuchen das Militärgericht die Geldstrafe.

§ 57

Den Zeugen und Sachverständigen ist mit der Ladung der Gegenstand ihrer Vernehmung mitzuteilen. Aus besonderen Gründen, namentlich zur Herbeiführung einer unbeeinflußten wahren Aussage, kann hiervon abgesehen werden. Die Gründe sind in den Akten zu vermerken.

§ 58

Bei Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen ist den Beteiligten, ihren gesetzlichen Vertretern, falls sie jedoch Bevollmächtigte bestellt haben, diesen Gelegenheit zur Teilnahme zu gewähren.

Zwischen der Mitteilung des Zeitpunktes der Vernehmung und diesem soll in der Regel ein Zeitraum von mindestens einer Woche liegen.

Die Beteiligten sind berechtigt, den Zeugen und Sachverständigen Fragen vorlegen zu lassen, die sie zur Aufklärung der Sache für dienlich halten. Der Leiter der Beweisverhandlung kann ihnen die unmittelbare Fragestellung gestatten. Er entscheidet vorbehaltlich der Beschlußfassung der Kammer über die Zulässigkeit einer Frage.

§ 59

Bei Einnahme des Augenscheins kann sich der Vorsitzende oder der von ihm beauftragte Beisitzer der Mitwirkung der Ortspolizeibehörde bedienen. Sie können auch die Ortspolizeibehörde darum ersuchen.

Soll im Dienstraum einer Behörde oder in einem Fahrzeug der Reichsmarine Augenschein eingenommen werden, so ist die Genehmigung der zuständigen Dienst- oder Kommandobehörde einzuholen.

§ 60

Über das Ergebnis von Beweisverhandlungen außerhalb der Sitzungen der Kammer ist unter Zuziehung eines vereidigten oder vom Leiter der Beweisverhandlung durch Handschlag verpflichteten Schriftführers eine Niederschrift aufzunehmen. Der § 78 Abs. 2 und die §§ 79, 80 gelten entsprechend.

§ 61

Die Zeugen und Sachverständigen erhalten Gebühren wie bei Vernehmungen vor dem ordentlichen Gericht in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten.

Auf Beschwerde gegen die Festsetzung der Gebühren entscheidet die Kammer endgültig. Die Beschwerde ist binnen einem Monat nach Bekanntmachung der Festsetzung einzulegen. Die Bekanntmachung ist in den Akten zu vermerken.

§ 62

Den Beteiligten, ihren gesetzlichen Vertretern, falls sie jedoch Bevollmächtigte bestellt haben, diesen, ist der Inhalt und auf Verlangen eine Abschrift der Beweisverhandlungen mitzuteilen.

Der Vorsitzende entscheidet, wieweit ärztliche Zeugnisse und Gutachten mitzuteilen sind. Die Kammer kann die Mitteilung nachholen.

Akteneinsicht

§ 63

Die Beteiligten, ihre gesetzlichen Vertreter und ihre Bevollmächtigten können Einsicht in die Akten nehmen und sich daraus gegen Erstattung der Kosten

Ausfertigungen, Auszüge und Abschriften erteilen lassen. Der Vorsitzende kann aus besonderen Gründen die Akteneinsicht und die Erteilung von Abschriften versagen oder beschränken.

Anderen Personen kann der Vorsitzende ohne Einwilligung der Parteien die Einsicht in die Akten nur gestatten, wenn ein rechtliches Interesse glaubhaft gemacht wird.

Entwürfe zu Entscheidungen, Gutachten der Berichterstatter sowie Schriftstücke, welche Abstimmungen betreffen, werden weder vorgelegt noch abschriftlich mitgeteilt.

Aussetzung und Unterbrechung des Verfahrens

§ 64

Hängt der Anspruch von einem familienrechtlichen oder erbrechtlichen Verhältnis ab, so kann der Vorsitzende den Beteiligten aufgeben, das Verhältnis im ordentlichen Rechtsweg feststellen zu lassen.

Er bestimmt zugleich, bis wann die Klage zu erheben ist; die Frist kann auf Antrag verlängert werden.

§ 65

Die Vorschriften des § 239 Abs. 1, 2 und der §§ 241, 249 der Zivilprozeßordnung über die Unterbrechung des Verfahrens gelten entsprechend.

2. Mündliche Verhandlung

§ 66

Der Vorsitzende bestimmt die Verhandlungszeit. Er kann für die mündliche Verhandlung Zeugen und Sachverständige laden und anderes anordnen, besonders auch das persönliche Erscheinen des Antragstellers. Ist ein Beisitzer Berichterstatter, so ist, abgesehen von dringenden Fällen, sein Einverständnis erforderlich.

Von Ort und Zeit der mündlichen Verhandlung sind die Beteiligten, ihre gesetzlichen Vertreter, falls sie jedoch Bevollmächtigte bestellt haben, diese, und zwar in der Regel durch eingeschriebenen Brief oder gegen Postzustellungsurkunde zu benachrichtigen. Außer dem Bevollmächtigten ist der Antragsteller selbst zu benachrichtigen, wenn sein persönliches Erscheinen angeordnet ist. Sind mehrere Bevollmächtigte eines Beteiligten vorhanden, so genügt die Benachrichtigung eines Bevollmächtigten. Ein Ausweis über die Benachrichtigung soll zu den Akten gebracht werden.

Die Beteiligten sind darauf hinzuweisen, daß auch im Falle ihres Ausbleibens verhandelt und entschieden werden kann. Wird das persönliche Erscheinen des Antragstellers angeordnet, so ist ihm dabei zugleich zu eröffnen, daß aus seinem Nichterscheinen ungünstige Schlüsse für seinen Anspruch gezogen werden können.

§ 67

Zwischen der Mitteilung der Verhandlungszeit und dieser soll in der Regel ein Zeitraum von mindestens einer Woche liegen.

§ 68

Die Sachen werden in der Regel in der durch Aushang vor dem Sitzungszimmer bekanntgemachten Reihenfolge erledigt.

§ 69

Der Vorsitzende eröffnet, leitet und schließt die Verhandlung.

Er erteilt das Wort und kann es demjenigen, welcher seinen Anordnungen nicht Folge leistet, entziehen.

Die Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes über die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Sitzung (§§ 176 bis 182, 184) gelten entsprechend.

Gegen Personen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung aus dem Sitzungszimmer entfernt worden sind, wird in der gleichen Weise verfahren, wie wenn sie sich freiwillig entfernt hätten.

Gegen Ordnungsstrafen wegen Ungebühr ist binnen einer Woche nach Bekanntmachung der Entscheidung Beschwerde an das Reichs-Militärversorgungsgericht zulässig.

§ 70

Für Ausschluß und Ablehnung von Mitgliedern der Kammer gelten die §§ 1641 bis 1649 der Reichsversicherungsordnung entsprechend.

§ 71

Die mündliche Verhandlung beginnt nach dem Aufruf der Sache mit der Darstellung des Sachverhalts durch den Vorsitzenden oder den Berichterstatter.

Demnächst sind die erschienenen Beteiligten zu hören. Der Vorsitzende hat das Sach- und Streitverhältnis mit ihnen zu erörtern und dahin zu wirken, daß sie über alle erheblichen Tatsachen sich vollständig erklären sowie die angemessenen und sachdienlichen Anträge stellen.

Die Anträge können ergänzt, berichtigt oder geändert werden.

Der Vorsitzende hat den Beisitzern auf Verlangen zu gestatten, Fragen an die erschienenen Beteiligten, Bevollmächtigten, Beistände, Zeugen und Sachverständigen zu stellen. Zweifel über die Zulässigkeit der Fragen entscheidet die Kammer.

§ 72

Wird bei der Verhandlung ein Bevollmächtigter oder ein Beistand zurückgewiesen, ohne daß dies dem Beteiligten vorher rechtzeitig angedroht worden ist, so ist, falls der Beteiligte es auf Befragen beantragt, sowie stets dann, wenn er nicht erschienen ist, die Verhandlung auszusetzen und eine neue Verhandlung anzuberaumen.

§ 73

Hält die Kammer die Sache noch nicht für genügend aufgeklärt, so beschließt sie den erforderlichen Beweis. Dieser soll, soweit es tunlich ist, sofort erhoben werden. Insbesondere sollen Zeugen und Sachverständige sofort vernommen werden, falls sie zur Stelle sind oder ihre unverzügliche Gestellung möglich ist. Ist ein Beteiligter bei der Beweiserhebung nicht zugegen und nicht vertreten, so darf in dieser Verhandlung ein ihm ungünstiges Urteil nicht erlassen werden.

§ 74

Die Ausführung des Beweisbeschlusses kann einem Mitglied der Kammer übertragen werden.

§ 75

Für die Beweisaufnahme durch die Kammer und das beauftragte Mitglied gelten der § 53 Abs. 2 und die §§ 54 bis 62 entsprechend.

Findet die Beweisaufnahme durch die Kammer statt, so entscheidet diese in den Fällen des § 54 Abs. 2 und des § 55 Abs. 1. Gegen die Entscheidung der Kammer ist binnen einer Woche Beschwerde an das Reichs-Militärversorgungsgericht zulässig.

Für die Anordnung, ein familien- oder erbrechtliches Verhältnis im ordentlichen Rechtsweg feststellen zu lassen, gilt der § 64 entsprechend.

§ 76

Wenn der Kläger beantragt, daß ein bestimmter Arzt gutachtlich gehört werde, so kann die Kammer, falls sie diesem Antrag stattgeben will, die Anhörung von der Bedingung abhängig machen, daß der Antragsteller die Kosten vorschießt und, falls die Kammer nicht anders entscheidet, sie endgültig trägt.

§ 77

Vergleichen sich die Parteien über den streitigen Anspruch und die etwa entstandenen Kosten, so gilt der Streit als erledigt.

§ 78

Zu den Sitzungen der Kammer ist ein vereidigter Schriftführer zuzuziehen, der über die mündliche Verhandlung eine Niederschrift aufnimmt.

Die Niederschrift enthält Ort und Tag der Verhandlung, die Bezeichnung der Kammer, Namen und Dienststellung beziehungsweise Beruf des Vorsitzenden, der Beisitzer und des Schriftführers unter Bezeichnung der Eigenschaft, in der sie mitwirken, den Namen des etwa zugezogenen Dolmetschers, die Bezeichnung der Streitsache, die Namen der erschienenen Beteiligten, gesetzlichen Vertreter, Bevollmächtigten und Beistände sowie die Angabe, daß öffentlich verhandelt oder die Öffentlichkeit für die ganze Verhandlung oder einen Teil der Verhandlung ausgeschlossen ist.

§ 79

In der Niederschrift ist der Gang der Verhandlung im allgemeinen anzugeben.

Ferner sind aufzunehmen:

1. Erklärungen der Beteiligten über die Zurücknahme eines Rechtsmittels, Anerkenntnisse, Verzichtleistungen und Vergleiche sowie andere Erklärungen, namentlich Geständnisse, deren Feststellung für angemessen erachtet wird,
2. solche Anträge und erheblichen Erklärungen der Beteiligten, die von dem Inhalt der Schriftsätze abweichen,
3. die Aussagen der Zeugen und Sachverständigen und die Feststellung, ob sie beeidigt sind oder nicht,
4. das Ergebnis eines Augenscheins,
5. Beschlüsse der Kammer, die Urteilsformel und deren Verkündung.

Der Aufnahme in die Niederschrift steht die Aufnahme in eine Schrift gleich, die der Niederschrift als Anlage beigefügt, als solche von dem Vorsitzenden und dem Schriftführer gekennzeichnet und in der Niederschrift aufgeführt ist.

§ 80

Die Niederschrift ist, soweit sie die Nummern 1 bis 3 des § 79 Abs. 2 betrifft, den Beteiligten vorzulesen. In der Niederschrift ist zu vermerken, daß dies geschehen und die Genehmigung erteilt ist, oder welche Einwendungen erhoben sind.

Die Niederschrift ist von dem Vorsitzenden und dem Schriftführer zu unterschreiben, wenn sie jedoch eine Urteilsformel enthält und der Vorsitzende die Berichterstattung nicht selbst übernommen hat, auch von dem Berichterstatter. Ist der Berichterstatter verhindert, so genügt die Unterschrift des Vorsitzenden. Ist der Vorsitzende verhindert, so unterschreibt für ihn der Berichterstatter oder ein anderer Beisitzer. Die Tatsache der Verhinderung des Vorsitzenden oder des Berichterstatters ist in der Niederschrift zu vermerken.

§ 81

Die Kammer entscheidet innerhalb der erhobenen Ansprüche nach freiem Ermessen.

Sie kann die angefochtene Entscheidung auch aus anderen Gründen ändern, als im Rechtsmittel angegeben sind.

§ 82

Hebt die Kammer den angefochtenen Bescheid auf, weil das Verfahren an einem wesentlichen Mangel leidet, so kann sie die Sache an die Militärverwaltungsbehörde zurückverweisen.

Dabei kann sie, wenn es sich um Ansprüche auf Rente, Pension oder Hinterbliebenengebührnisse handelt und der Berechtigte bedürftig ist, auf Antrag die Gewährung einer vorläufigen Leistung anordnen, deren Betrag festzustellen ist. Die Anordnung ist endgültig.

§ 83

Hält die Kammer den Anspruch für begründet, so stellt sie zugleich Betrag und Beginn der Leistung fest.

Wird der Anspruch ausnahmsweise nur dem Grunde nach anerkannt, so ist, wenn es sich um Ansprüche auf Rente, Pension oder Hinterbliebenengebührnisse handelt und der Berechtigte bedürftig ist, auf Antrag eine vorläufige Leistung anzuordnen, deren Betrag festzustellen ist. Die Anordnung ist endgültig.

§ 84

Ist der Kläger auf Anordnung des Vorsitzenden oder der Kammer in der mündlichen Verhandlung erschienen, so werden ihm auf Verlangen bare Auslagen und Zeitverlust vergütet; sie können vergütet werden, wenn er ohne Anordnung erscheint und die Kammer das Erscheinen für erforderlich hält.

Gegen die Verfügung des Vorsitzenden, welche die Vergütung festsetzt oder ablehnt, kann binnen einer Woche die Entscheidung der Kammer angerufen werden.

War der Kläger ohne Anordnung erschienen, so gilt die Vergütung endgültig als abgelehnt, wenn die Kammer nicht ausdrücklich feststellt, daß das Erscheinen erforderlich war.

§ 85

Für Geldstrafen gegen Zeugen und Sachverständige sowie für Ordnungsstrafen wegen Ungebühr gilt Artikel II § 21 Abs. 2 Satz 2 der Verordnung vom 1. Februar 1919 entsprechend. Die Strafen werden wie Gemeindeabgaben beigetrieben.

§ 86

Will die Kammer in einem Falle, in dem der Rekurs ausgeschlossen ist (Artikel II § 11 Abs. 2, 3 der Verordnung vom 1. Februar 1919) von einer amtlich veröffentlichten grundsätzlichen Entscheidung des Reichs-Militärversorgungsgerichts abweichen oder handelt es sich in einem solchen Falle um eine noch nicht festgestellte Auslegung gesetzlicher Vorschriften von grundsätzlicher Bedeutung, so hat sie die Sache unter Begründung ihrer Rechtsauffassung an das Reichs-Militärversorgungsgericht abzugeben.

Das Reichs-Militärversorgungsgericht entscheidet in diesem Falle an Stelle des Militärversorgungsgerichts. Von der Abgabe der Sache sind die Beteiligten zu benachrichtigen.

§ 87

Bei Entscheidungen auf Grund einer Verhandlung dürfen nur Mitglieder mitwirken, die an der Verhandlung teilgenommen haben.

Die Beratung und Beschlußfassung schließen sich unmittelbar an die mündliche Verhandlung an. Sie sind nicht öffentlich. Außer den zur Entscheidung Berufenen und dem Schriftführer dürfen nur die beim Oberversicherungsamte zu ihrer Ausbildung beschäftigten Personen zugegen sein, soweit der Vorsitzende der Kammer ihnen die Anwesenheit gestattet.

Der Vorsitzende leitet die Beratung, stellt die Fragen, sammelt die Stimmen und verkündet die Urteile und Beschlüsse der Kammer.

§ 88

Die Kammer entscheidet nach Stimmenmehrheit.

Bildet sich bei Abstimmung über die Höhe von Beträgen keine Mehrheit, so werden die für den größeren Betrag abgegebenen Stimmen den für den zunächst geringeren so lange hinzugerechnet, bis sich eine Mehrheit ergibt.

Die Stimmen werden in nachstehender Reihenfolge abgegeben:

1. von den Berichterstattern,
2. von den Versorgungsberechtigten,
3. von dem Vertreter der Militärverwaltung,
4. von dem richterlichen Beisitzer,
5. von dem Vorsitzenden.

Mehrere Berichterstatter stimmen in der Reihenfolge ihrer Bestellung. Von den Versorgungsberechtigten stimmt der jüngere zuerst. Der Vorsitzende stimmt auch dann zuletzt, wenn er die Berichterstattung übernommen hat.

Niemand darf die Abstimmung über eine Frage verweigern, weil er bei der Abstimmung über eine vorhergegangene Frage in der Minderheit geblieben ist.

Meinungsverschiedenheiten über Gegenstand, Fassung und Reihenfolge der Fragen und über das Ergebnis der Abstimmung entscheidet die Kammer.

Die Abstimmung der einzelnen Mitglieder der Kammer darf keinen schriftlichen Ausdruck finden.

Über den Hergang bei der Beratung und über das Stimmverhältnis ist zu schweigen.

§ 89

Die Entscheidung der Kammer wird öffentlich verkündet. Dabei werden die Gründe mitgeteilt, soweit es für erforderlich gehalten wird.

Die Verkündung des Urteils kann auf eine spätere Sitzung vertagt werden, die in der Regel sofort anzuberaumen ist und binnen einer Woche stattfinden soll.

3. Urteil

§ 90

Das Urteil wird schriftlich abgefaßt. Es enthält eine gedrängte Darstellung des Sachverhalts unter Hervorhebung der Anträge (Tatbestand), die Entscheidungsgründe und die hiervon äußerlich zu sondernde Urteilsformel.

Im Eingang des Urteils sind die Beteiligten und ihre gesetzlichen Vertreter, die Kammer, welche die Entscheidung gefällt hat, und die Mitglieder der Kammer, welche bei ihr mitgewirkt haben, diese nach dem § 78 Abs. 2, aufzuführen. Auch ist der Sitzungstag, an dem die Entscheidung ergangen ist, zu bezeichnen und anzugeben, daß mündlich verhandelt ist.

§ 91

Das Urteil ist von den Berichterstattern und dem Vorsitzenden zu unterschreiben. Hat der Vorsitzende die Berichterstattung selbst übernommen oder sind die Berichterstatter verhindert, so unterschreibt der Vorsitzende allein. Ist der Vorsitzende verhindert, so unterschreibt für ihn ein Beisitzer.

§ 92

Eine Ausfertigung des Urteils soll spätestens binnen drei Wochen nach der Verkündung den Beteiligten, ihren gesetzlichen Vertretern, wenn die Beteiligten jedoch durch Bevollmächtigte vertreten sind, diesen zugestellt werden. Sind mehrere Bevollmächtigte einer Partei vorhanden, so genügt die Zustellung an einen Bevollmächtigten.

§ 93

Ausfertigungen und Abschriften sind als solche zu bezeichnen.

Die Ausfertigung erhält die Überschrift, die für die Urteile der ordentlichen Gerichte vorgesehen oder, sofern der Bezirk des Militärversorgungsgerichts sich über das Gebiet eines Bundesstaats hinaus erstreckt, von den beteiligten Landesregierungen vereinbart ist.

Am Schlusse wird die Ausfertigung mit dem Siegel des Militärversorgungsgerichts versehen und von dem Vorsitzenden der Kammer, im Falle seiner Behinderung von seinem Stellvertreter unterschrieben.

Hat die oberste Verwaltungsbehörde bestimmt, daß die Ausfertigungen von einem Büro- oder Kanzleibeamten des Militärversorgungsgerichts unterzeichnet werden, so ist unter die einschließlich der Unterschriften gefertigte Abschrift zu setzen:

„Die Übereinstimmung dieser Ausfertigung mit der Urschrift wird hierdurch beglaubigt".

Der Beamte unterschreibt diesen Zusatz unter Beifügung seiner Amtseigenschaft.

§ 94

Schreib- und Rechenfehler sowie ähnliche offenbare Unrichtigkeiten, die im Urteil vorkommen, sind jederzeit auf Antrag oder von Amts wegen zu berichtigen.

Ob zu berichtigen ist, entscheiden ohne mündliche Verhandlung die Mitglieder der Kammer, die das Urteil unterschrieben haben. Bei Stimmengleichheit ist die Berichtigung abzulehnen. Die Verfügung, die ein Urteil berichtigt, wird auf der Urschrift des Urteils und den Ausfertigungen vermerkt. Über die Ver-

eügung kann sich der Beteiligte bei dem Reichs-Militärversorgungsgerichte binnen einem Monat, bei Zustellung außerhalb Europas binnen drei Monaten beschweren.

Die Verfügung, die eine Berichtigung ablehnt, ist unanfechtbar.

§ 95

Hat das Urteil einen von einer Partei erhobenen Haupt- oder Nebenanspruch oder den Kostenpunkt ganz oder teilweise übergangen, so wird es auf Antrag nachträglich ergänzt.

Das Urteil ist von Amts wegen zu ergänzen, wenn die Kammer dem Kläger, der in vollem Umfang unterlegen ist, keine Gebühr auferlegt hat, es sei denn, daß der Rekurs als unzulässig oder verspätet verworfen worden ist.

Die ergänzende Entscheidung wird auf der Urschrift des Urteils und den Ausfertigungen vermerkt.

§ 96

Ist das Rechtsmittel unzulässig oder verspätet eingelegt, so kann der Vorsitzende es ohne mündliche Verhandlung verwerfen. Ist ein Beisitzer zum Berichterstatter ernannt, so ist sein Einverständnis erforderlich.

Der Antragsteller kann binnen einer Woche nach Zustellung der Verfügung die Entscheidung der Kammer anrufen; die Verfügung muß darauf hinweisen.

4. Beschwerde

§ 97

Über Beschwerden entscheidet die Kammer durch Beschluß ohne mündliche Verhandlung.

Die Bestimmungen über Einforderung der Vorverhandlungen, Zustellungen, Beweisaufnahme, Akteneinsicht, Unterbrechung des Verfahrens, Ausschluß und Ablehnung von Mitgliedern der Kammer, Niederschrift, Beratung und Beschlußfassung sowie über Urteile gelten entsprechend.

III. Das Verfahren vor dem Reichs-Militärversorgungsgerichte

§ 98

Für das Verfahren über den Rekurs und die Beschwerde gelten die Bestimmungen über das Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten entsprechend, soweit die §§ 99 bis 109 nichts anderes vorsehen.

§ 99

Das Militärversorgungsgericht hat dem Reichs-Militärversorgungsgericht eine Abschrift der angefochtenen Entscheidung einzureichen.

§ 100

Der von dem Militärfiskus eingelegte Rekurs bewirkt keinen Aufschub, soweit es sich um Renten, Pensionen oder Hinterbliebenengebührnisse handelt, die für die Zeit nach Erlaß des angefochtenen Urteils gezahlt werden sollen.

§ 101

Wird ein Mitglied des Senats aus einem Grunde, der seine Ausschließung rechtfertigt, oder wegen Besorgnis der Befangenheit abgelehnt, so entscheidet über das Ablehnungsgesuch der Senat. Bei der Entscheidung darf der Abgelehnte nicht mitwirken. Bei Stimmengleichheit gilt das Gesuch als abgelehnt.

§ 102

Geldstrafen gegen Zeugen und Sachverständige sowie Ordnungsstrafen wegen Ungebühr fließen in die Reichskasse.

§ 103

Der Senat entscheidet nach Stimmenmehrheit. Die Stimmen werden in nachstehender Reihenfolge abgegeben:

1. von den Berichterstattern,
2. von den Versorgungsberechtigten,
3. von den Vertretern der Militärverwaltung,
4. von den richterlichen Beisitzern,
5. von den ständigen Mitgliedern des Reichsversicherungsamts,
6. von dem Vorsitzenden.

In der ersten Gruppe richtet sich die Reihenfolge der Abstimmung nach der Reihenfolge der Bestellung zum Berichterstatter. In der zweiten Gruppe entscheidet das Lebensalter; in der dritten und vierten das Dienstalter beim Reichs-Militärversorgungsgericht, in der fünften das Dienstalter im Reichsversicherungsamte, bei gleichem Dienstalter das Lebensalter; der dem Dienstalter oder dem Lebensalter nach Jüngere stimmt zuerst.

Die nach Artikel II § 13 Abs. 2 der Verordnung vom 1. Februar 1919 als weitere Beisitzer zugezogenen zwei nichtständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamts geben ihre Stimme nach den Berichterstattern ab, und zwar der Versicherte zuerst.

§ 104

Wird das angefochtene Urteil aufgehoben, so kann der Senat entweder selbst in der Sache entscheiden oder sie an das Militärversorgungsgericht oder die Militärverwaltungsbehörde zurückzuverweisen. Der § 82 Abs. 2 Satz 1 gilt entsprechend.

Die Stelle, an welche die Sache zurückverwiesen wird, ist an die rechtliche Beurteilung gebunden, die der Aufhebung des angefochtenen Urteils zugrunde liegt.

§ 105

Die Urteile des Senats werden mit Gründen versehen und in der Urschrift von dem Vorsitzenden und den Berichterstattern, falls jedoch nur ein Berichterstatter bestellt ist, von einem weiteren Mitglied des Senats unterschrieben.

Ist der Vorsitzende oder ein Berichterstatter verhindert, so hat für das verhinderte Mitglied ein anderes Mitglied des Senats zu unterschreiben.

§ 106

Wird eine Sache nach Artikel II § 12 der Verordnung vom 1. Februar 1919 an den Großen Senat verwiesen, so sind die zu entscheidende Rechtsfrage und die Entscheidung, von der abgewichen werden soll, zu bezeichnen.

§ 107

Die Ausfertigungen der Urteile werden mit der Überschrift versehen

„Im Namen des Reichs!"

Sie enthalten neben dem Siegel des Reichs-Militärversorgungsgerichts die Schlußformel:

„Urkundlich unter Siegel und Unterschrift"
„Das Reichs-Militärversorgungsgericht"
„Der ..... Senat".

Die Ausfertigung vollzieht der Vorsitzende, bei seiner Behinderung ein ständiges Mitglied des Reichsversicherungsamts, das bei der Entscheidung mitgewirkt hat.

§ 108

Das Militärversorgungsgericht, dessen Entscheidung angefochten war, erhält eine Urteilsabschrift.

§ 109

Grundsätzliche Entscheidungen des Reichs-Militärversorgungsgerichts werden in einem besonderen Teile der Amtlichen Nachrichten des Reichsversicherungsamts veröffentlicht. Der Senat entscheidet darüber, ob die Entscheidung grundsätzlich ist; über ihre Veröffentlichung beschließt die für die Geschäftsverteilung nach § 28 zuständige Stelle.

IV. Wiederaufnahme des Verfahrens

§ 110

Für die Wiederaufnahme des Verfahrens gelten die §§ 1722 bis 1733 der Reichsversicherungsordnung entsprechend.

C. Schlußbestimmungen

§ 111

Für die Geschäftssprache gelten die §§ 186 bis 193 des Gerichtsverfassungsgesetzes entsprechend. Schriftstücke, die nicht in deutscher Sprache abgefaßt sind, brauchen nicht berücksichtigt zu werden.

§ 112

Die oberste Verwaltungsbehörde kann die ihr durch diese Bestimmungen zugewiesenen Aufgaben ganz oder teilweise anderen Behörden übertragen.

§ 113

Das Militärversorgungsgericht führt ein Siegel, das die Bezeichnung des Militärversorgungsgerichts unter Angabe seines Sitzes zu enthalten hat und im übrigen durch die für den Sitz des Militärversorgungsgerichts zuständige oberste Verwaltungsbehörde bestimmt wird.

Das Reichs-Militärversorgungsgericht führt zwei Siegel:

1. ein großes, das dem Siegel des Reichsgerichts entspricht und nur bei förmlichen Ausfertigungen, insbesondere der Urteile, gebraucht wird,
2. ein kleineres, das den bei den Gesandschaften des Deutschen Reichs eingeführten Siegeln entspricht, mit der Umschrift

„Reichs-Militärversorgungsgericht".

§ 114

Vorladungen und andere nur dem Geschäftsbetriebe dienende formularmäßige Schreiben werden durch die Unterschrift eines dazu bestimmten Beamten und unter Beifügung des Siegels beglaubigt.

§ 115

Diese Bestimmungen treten am 1. März 1919 in Kraft.

Berlin, den 18. Februar 1919.

Der Reichsarbeitsminister
Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 44

Inhalt: Gesetz über die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung. S. 241.

(Nr. 6728) Gesetz über die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung. Vom 22. Februar 1919.

Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Die Mitglieder der Nationalversammlung erhalten:

1. für die Dauer der Versammlung sowie acht Tage nach deren Schluß freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen sowie
2. vom 1. Februar 1919 ab eine Aufwandsentschädigung von monatlich eintausend Mark, die an jedem Monatsersten im voraus zu zahlen ist.

§ 2

Wenn die Nationalversammlung länger als eine Woche zu einer Vollsitzung nicht zusammentritt, während einer ihrer Ausschüsse tagt, erhalten dessen Mitglieder außer der Aufwandsentschädigung ein Tagegeld von zwanzig Mark für jeden Tag ihrer durch das Sitzungsprotokoll des Ausschusses nachgewiesenen Anwesenheit.

§ 3

Für jeden Tag, an dem ein Mitglied der Nationalversammlung der Vollsitzung ferngeblieben ist, wird von der Entschädigung ein Betrag von dreißig Mark abgezogen.

Dieser Abzug findet nicht statt, wenn der Abgeordnete am gleichen Tage einer Ausschußsitzung als Mitglied angewohnt hat oder wenn das Fernbleiben durch Krankheit oder durch Geschäfte im Interesse der Nationalversammlung veranlaßt ist. Die Entscheidung darüber, ob diese Voraussetzungen vorliegen, steht dem Präsidenten der Nationalversammlung zu.

Ausgegeben zu Berlin den 22. Februar 1919.

§ 4

Tritt ein Mitglied der Nationalversammlung nachträglich ein oder scheidet es vorzeitig aus, so ist die Entschädigung nach der Dauer seiner Zugehörigkeit zur Nationalversammlung zu bemessen.

§ 5

Die Bestimmung über den Nachweis der Anwesenheit trifft der Präsident der Nationalversammlung. Von ihm wird auch die Entschädigung für jedes Mitglied der Nationalversammlung festgesetzt und angewiesen.

§ 6

Ein Mitglied der Nationalversammlung darf in seiner Eigenschaft als Mitglied einer anderen politischen Körperschaft, wenn beide Körperschaften gleichzeitig versammelt sind, nur für diejenigen Tage Vergütung beziehen, für welche ihm auf Grund dieses Gesetzes ein Abzug von der Entschädigung gemacht ist oder eine Entschädigung nach § 4 nicht gewährt wird. Auch darf es in dieser Eigenschaft während der Dauer der freien Fahrt auf den Eisenbahnen keine Eisenbahnfuhrkosten annehmen.

Die Nationalversammlung gilt im Sinne dieser Bestimmung nicht als versammelt, wenn sie länger als eine Woche zu keiner Vollsitzung zusammentritt.

§ 7

Ein Verzicht auf die Aufwandsentschädigung ist unzulässig. Der Anspruch auf Aufwandsentschädigung ist nicht übertragbar.

§ 8

Ist im Falle des Todes eines Mitglieds der Nationalversammlung ein Ehegatte hinterblieben, so kann die Zahlung an diesen erfolgen, ohne daß dessen Erbrecht nachgewiesen zu werden braucht.

§ 9

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Weimar, den 22. Februar 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Preuß

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 45

Inhalt: Verordnung über die Neuausstellung von Zulassungsbescheinigungen für Kraftfahrzeuge. S. 243.

(Nr. 6729) Verordnung über die Neuausstellung von Zulassungsbescheinigungen für Kraftfahrzeuge. Vom 21. Februar 1919.

Auf Grund des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung vom 12. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1304) und auf Grund der Verordnung der Reichsregierung über den Erlaß von Strafbestimmungen durch das Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung vom 27. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1339) wird verordnet, was folgt:

§ 1

Die Verordnung vom 23. Oktober 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 452) zur Änderung der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 tritt außer Kraft. Für die Zulassung zum Verkehr und die Kennzeichnung der im Eigentume der Militärverwaltung stehenden Kraftfahrzeuge gelten wieder die Vorschriften der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 (Reichs-Gesetzbl. S. 389), mit der Maßgabe, daß künftig in die Kennzeichen der im Eigentume der Militärverwaltung stehenden Kraftfahrzeuge vor den zur Bezeichnung des Bundesstaats (Verwaltungsbezirkes) dienenden Buchstaben (römischen Ziffern) der römische Buchstabe M in denselben Abmessungen, jedoch in roter Farbe einzutragen ist.

§ 2

Mit Ablauf des 15. April 1919 verlieren sämtliche Zulassungsbescheinigungen und Kennzeichen, die auf Grund der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 (Reichs-Gesetzbl. S. 389) oder der Verordnung zur Änderung der ebengenannten Verordnung vom 23. Oktober 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 452) oder der Verordnung, betreffend Zulassung von Kraftfahrzeugen zum Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen, vom 25. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 113) von zivilen oder militärischen Stellen erteilt worden sind, ihre Gültigkeit.

Ausgegeben zu Berlin den 24. Februar 1919.

§ 3

Der Eigentümer eines gegenwärtig zum Verkehre zugelassenen Kraftfahrzeugs kann bei der höheren Verwaltungsbehörde unter Vorlegung der bisherigen Zulassungsbescheinigung die Erteilung einer neuen Zulassungsbescheinigung und eines neuen Kennzeichens beantragen. Während des Erneuerungsverfahrens werden dem Antragsteller die bisherige Zulassungsbescheinigung und das bisherige Kennzeichen belassen, jedoch nicht über den 15. April 1919 hinaus.

§ 4

Bevor die höhere Verwaltungsbehörde einem gemäß § 3 gestellten Antrag stattgibt, hat sie das Reichsverwertungsamt zu hören. Die Anhörung unterbleibt nur, wenn das Kraftfahrzeug vor dem 1. November 1918 zum Verkehre zugelassen gewesen ist und seit der Zulassung den Eigentümer nicht gewechselt hat, oder wenn bei erfolgtem Eigentumswechsel die Umschreibung der Zulassungsbescheinigung vor dem 1. November 1918 stattgefunden hat.

§ 5

Für die im Kalenderjahr 1919 zu erteilenden Zulassungsbescheinigungen, sei es, daß es sich um erneute, sei es, daß es sich um erstmalige Zulassung eines Kraftfahrzeugs handelt, ist hellgrünes Papier zu verwenden.

§ 6

Sämtliche Zulassungsbescheinigungen, die nicht bis zum 15. April 1919 Erneuerung gefunden haben, sind nebst den zugehörigen Kennzeichen einzuziehen. Die letzteren können den Eigentümern zurückgegeben werden, nachdem sie von der Stempelung befreit und unkenntlich gemacht worden sind.

§ 7

Kraftfahrzeuge, die nach dem 15. April 1919 auf öffentlichen Wegen und Plätzen verkehren, ohne ordnungsmäßig zugelassen zu sein, können von den Demobilmachungskommissaren für verfallen erklärt werden, gleichgültig, ob sie dem der Verordnung Zuwiderhandelnden gehören oder nicht.

§ 8

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Weimar, den 21. Februar 1919.

Reichsministerium für die wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 46

Inhalt: Gesetz, betreffend die Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1918. S. 245.

(Nr. 6730) Gesetz, betreffend die Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1918. Vom 25. Februar 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat in Übereinstimmung mit dem Staatenausschusse folgendes Gesetz beschlossen:

§ 1

Der diesem Gesetz als Anlage beigefügte dritte Nachtrag zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1918 über fünfundzwanzig Milliarden und dreihundert Millionen Mark in Einnahme und in Ausgabe tritt dem Reichshaushaltsplane hinzu.

§ 2

Soweit auf den im § 1 bezeichneten Betrag Geldmittel bereits beschafft und Ausgaben geleistet worden sind, wird dies nachträglich genehmigt.

Ausgaben der bezeichneten Art kommen auf den im § 3 bewilligten Kredit in Anrechnung.

§ 3

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von fünfundzwanzig Milliarden und dreihundert Millionen Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen.

§ 4

Die zur Ausgabe gelangenden Schuldverschreibungen, Schatzanweisungen und Reichswechsel sowie die etwa zugehörenden Zinsscheine können sämtlich oder teilweise auf ausländische oder auch nach einem bestimmten Wertverhältnisse gleichzeitig auf in- und ausländische Währungen sowie im Ausland zahlbar gestellt werden.

Die Festsetzung des Wertverhältnisses sowie die der näheren Bedingungen für Zahlungen im Ausland bleibt dem Reichsminister der Finanzen überlassen.

Ausgegeben zu Berlin den 25. Februar 1919.

§ 5

Die in den bisherigen Gesetzen dem Reichskanzler erteilten Ermächtigungen, Kredite flüssig zu machen, können von dem Reichsminister der Finanzen ausgeübt werden.

§ 6

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Verkündet Weimar, den 25. Februar 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Schiffer

Dritter Nachtrag zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1918.

Kap.	Tit.	Einnahmen und Ausgaben	Für das Rechnungsjahr 1918 treten hinzu Mark
		B. Außerordentlicher Haushalt	
		I. Einnahmen	
		Reichsschuld	
4	1/3	Aus der Anleihe	25 300 000 000
		II. Ausgaben	
1	1/3	I. Reichswirtschaftsamt	300 000 000
		II. Allgemeine Finanzverwaltung	
6		Aus Anlaß des Krieges und der Demobilmachung	25 000 000 000
		Aufkommende Einnahmen fließen dem Fonds zu.	
		Summe der Ausgaben	25 300 000 000

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 47

Inhalt: Bestimmungen über die Herstellung, die Einfuhr von Roh- und Reinglyzerin und den Verkehr damit. S. 247. — Bekanntmachung auf G und des § 1 des Gesetzes vom 19. Februar 1919 zur Abänderung der Verordnung über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen vom 1. Februar 1919. S. 250.

(Nr. 6731) Bestimmungen über die Herstellung, die Einfuhr von Roh- und Reinglyzerin und den Verkehr damit. Vom 25. Februar 1919.

Auf Grund der §§ 1 und 2 der Verordnung, betreffend die Herstellung, die Einfuhr von Roh- und Reinglyzerin und den Verkehr damit, vom 5. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 167) wird bestimmt:

§ 1

Roh- und Reinglyzerin im Sinne der Verordnung vom 5. Februar 1919 (im folgenden kurz Glyzerin genannt) ist Glyzerin mit mehr als 20 vom Hundert Reininhalt.

§ 2

Die Herstellung von Glyzerin ist nur solchen Betrieben gestattet, denen der Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H., Berlin die Genehmigung dazu erteilt. Die Genehmigung ist widerruflich und kann von Bedingungen abhängig gemacht werden.

§ 3

Der Verkehr mit Glyzerin ist nur auf Grund von Erlaubnisscheinen des Reichsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H., Berlin gestattet. Die Anträge auf Ausfertigung dieser Erlaubnisscheine sind beim Reichsausschusse für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H., Berlin einzureichen. Mengen bis zu 2 Kilogramm monatlich können an einzelne Verbraucher ohne Erlaubnisschein abgegeben werden. Der Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H., Berlin ist befugt, auch für größere Mengen den Verkehr mit Glyzerin in einzelnen Fällen oder zeitweilig allgemein ohne Erlaubnisschein zu gestatten.

Ausgegeben zu Berlin den 26. Februar 1919.

§ 4

Wer Glyzerin aus dem Ausland einführt, hat es an den Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H., Berlin abzuliefern. Als Einführender im Sinne dieser Bestimmungen gilt derjenige, der berechtigt ist, nach Eingang der Ware im Inland über sie für eigene oder fremde Rechnung zu verfügen. Wenn der Verfügungsberechtigte sich nicht im Inland befindet, so tritt an seine Stelle der Empfänger.

§ 5

Der nach § 4 zur Ablieferung Verpflichtete hat dem Reichsausschusse für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H., Berlin den Eingang des Glyzerins im Inland unter Angabe der Menge, des bezahlten Einkaufspreises und des Aufbewahrungsorts unverzüglich anzuzeigen. Die Anzeige hat durch eingeschriebenen Brief, wenn möglich auf einem vom Reichsausschusse für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H., Berlin vorzuschreibenden Vordruck zu erfolgen.

§ 6

Der Verpflichtete hat das Glyzerin mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns zu behandeln, in handelsüblicher Weise zu versichern und auf Abruf nach dem von dem Reichsausschusse für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H., Berlin bezeichneten Orte auf dessen Kosten und Gefahr zu versenden. Er hat es auf Verlangen dem Reichsausschusse für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H., Berlin an einem von diesem zu bestimmenden Orte zur Besichtigung zu stellen und Proben einzusenden. Falls der Ort, an welchem das Glyzerin zur Besichtigung zu stellen ist, ein anderer als der Aufbewahrungsort ist, so erfolgt die Umlagerung auf Kosten und Gefahr des Reichsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H., Berlin. Dieser trägt auch die Kosten und die Gefahr für Übersendung der Proben.

Der Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H., Berlin hat sich unverzüglich nach Empfang der Anzeige oder nach der Besichtigung oder nach Empfang der Proben zu erklären, ob er das Glyzerin übernehmen will.

Das Eigentum geht mit dem Zeitpunkt auf ihn über, in dem die Übernahmeerklärung dem Verpflichteten oder dem Inhaber des Gewahrsams zugeht.

Der Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H., Berlin setzt für das von ihm übernommene Glyzerin den Übernahmepreis fest.

Ist der Verpflichtete mit diesem Preise nicht einverstanden, so setzt das Reichsschiedsgericht für Kriegswirtschaft den Preis endgültig fest. Es bestimmt auch, wer die baren Auslagen des Verfahrens zu tragen hat.

§ 7

Der Verpflichtete hat ohne Rücksicht auf die endgültige Festsetzung des Preises zu liefern. Der Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H., Berlin hat vorläufig den von ihm festgesetzten Preis zu zahlen.

§ 8

Die Abnahme soll auf Verlangen des Verpflichteten spätestens innerhalb vierzehn Tagen von dem Tage ab erfolgen, an welchem dem Reichsausschusse für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H., Berlin das Verlangen zugeht. Erfolgt die Abnahme innerhalb dieser Frist nicht, so geht die Gefahr des zufälligen Unterganges und der zufälligen Verschlechterung auf den Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H., Berlin über.

Die Zahlung erfolgt spätestens vierzehn Tage nach Abnahme. Für streitige Restbeträge beginnt die Frist mit dem Tage, an dem die Entscheidung der Kommission dem Reichsausschusse für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H., Berlin zugeht.

§ 9

Die höhere Verwaltungsbehörde entscheidet endgültig alle Streitigkeiten, die sich zwischen den Beteiligten über die Lieferung, Aufbewahrung, Versicherung und den Eigentumsübergang ergeben, soweit nicht nach § 6 das Reichsschiedsgericht für Kriegswirtschaft zuständig ist.

§ 10

Die Landeszentralbehörden bestimmen, wer als höhere Verwaltungsbehörde im Sinne dieser Bestimmungen anzusehen ist.

§ 11

Die Befugnisse, die dem Reichsausschusse für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H., Berlin nach diesen Bestimmungen zustehen, können von ihm mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums ganz oder teilweise auf eine andere Stelle übertragen werden. Er kann die Übertragung in gleicher Weise jederzeit zurücknehmen.

§ 12

Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark wird bestraft, wer den Vorschriften in §§ 2, 3, 4, 5 und 6 Abs. 1 dieser Bestimmungen zuwiderhandelt.

Neben der Strafe kann das Glyzerin, auf welches sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden ohne Unterschied, ob es dem Täter gehört oder nicht.

§ 13

Die Bestimmungen treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 25. Februar 1919.

Das Reichswirtschaftsministerium
In Vertretung
von Moellendorff

(Nr. 6732) Bekanntmachung auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 19. Februar 1919 zur Abänderung der Verordnung über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 143 und 199). Vom 25. Februar 1919.

Auf Grund der Verordnung vom 1. Februar 1919 über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen (Reichs-Gesetzbl. S. 143) und des Gesetzes vom 19. Februar 1919 zur Abänderung der Verordnung über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 199) wird bestimmt, daß die im § 1 Satz 1 der Verordnung vom 1. Februar 1919 vorgeschriebene Anmeldung der Betriebseinrichtungen bis spätestens 20. März 1919 bei der Reichsentschädigungskommission, Maschinenabteilung, Berlin, Viktoriastr. 34 zu erfolgen hat.

Berlin, den 25. Februar 1919.

Der Reichsminister des Innern
In Vertretung
Dr. Lewald

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 48

Inhalt: Namensänderung des Kaiserlichen Zoll- und Steuer-Rechnungsbüros. S. 251. — Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über Änderung des Verfahrens in Militärversorgungssachen vom 1. Februar 1919. S. 251.

(Nr. 6733) Namensänderung des Kaiserlichen Zoll- und Steuer-Rechnungsbüros. Vom 22. Februar 1919.

Das bisherige „Kaiserliche Zoll- und Steuer-Rechnungsbüro" führt künftighin die Bezeichnung „Reichsrechnungsstelle".

Berlin, den 22. Februar 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Schiffer

(Nr. 6734) Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über Änderung des Verfahrens in Militärversorgungssachen vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 149). Vom 27. Februar 1919.

Der Staatenausschuß hat nachstehende Bestimmungen zur Ausführung der Verordnung vom 1. Februar 1919 über Änderung des Verfahrens in Militärversorgungssachen (Reichs-Gesetzbl. S. 149) beschlossen.

Artikel I

Die Bestimmungen des Bundesrats vom 19. Juni 1906 zur Ausführung des Mannschaftsversorgungsgesetzes (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 662) werden wie folgt geändert:

1. In der Nr. 3 treten an die Stelle des Abs. 2 folgende Bestimmungen:

   Über jede Regelung des Bezugs der Versorgungsgebührnisse haben die Pensionsregelungsbehörden einen Bescheid zu erteilen, der den Vorschriften des § 29 Abs. 3, 4 des Mannschaftsversorgungsgesetzes in der Fassung der Verordnung vom 1. Februar 1919 entspricht. Bei Regelungen nach § 36 Abs. 1 Nr. 3, 4 und § 37 des Mannschaftsversorgungsgesetzes und den entsprechenden älteren Gesetzes-

Ausgegeben zu Berlin, den 28. Februar 1919.

vorschriften können die in das Quittungsbuch (Rentenbuch) zu machenden Eintragungen als Bescheid gelten, wenn sie den Vorschriften des § 29 Abs. 3, 4 des Mannschaftsversorgungsgesetzes entsprechen. Die Eintragungen sind in den Akten zu beurkunden.

Der Bescheid ist dem Empfänger unter Einschreiben gegen Postrückschein oder — im Ortsverkehre — gegen Empfangsbescheinigung zuzustellen, den im Zivildienst (§ 36 Abs. 2 des Mannschaftsversorgungsgesetzes) angestellten oder beschäftigten Personen durch Vermittlung ihrer vorgesetzten Dienstbehörde gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

Postrückschein oder Empfangsbescheinigung, aus denen die den Bescheid erteilende Behörde, das Datum des Bescheids und der Tag der Zustellung oder der Aushändigung an den Empfangsberechtigten ersichtlich sein müssen, sind zu den Akten der Pensionsregelungsbehörde zu bringen.

Gegen den Bescheid der Pensionsregelungsbehörde ist innerhalb der im § 29 Abs. 2 des Mannschaftsversorgungsgesetzes vorgesehenen Frist der Einspruch an die oberste Militärverwaltungsbehörde des Kontingents zulässig, sofern diese nicht schon als Pensionsregelungsbehörde entschieden hat. Der Einspruch ist bei der Pensionsregelungsbehörde einzulegen, die ihn mit Vorgängen und Begutachtung der obersten Militärverwaltungsbehörde des Kontingents zur Entscheidung vorlegt.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch außerhalb der Fälle der §§ 22, 33 bis 38 des Mannschaftsversorgungsgesetzes entsprechend, wenn zwischen dem Berechtigten und dem Militärfiskus über die Zahlung der Versorgungsgebührnisse Streit besteht.

2. In der Nr. 7 werden

a) im Abs. 2 hinter den Worten „nach dem Gesetze zu entscheiden" die Worte „die erforderliche Eintragung zu machen" ersetzt durch die Worte „die erforderlichen Eintragungen zu machen oder einen besonderen Bescheid zu erteilen (Nr. 3 Abs. 2)",

b) im Abs. 4 die Worte „wieder ausgehändigt, nachdem dieser durch Namensunterschrift die Regelungsverfügung anerkannt hat" durch die Worte ersetzt „gemäß Nr. 3 Abs. 3 wieder ausgehändigt",

c) im Abs. 6 hinter den Worten „bis zum Entlassungstage" die Worte „gemäß Nr. 3 Abs. 3" eingefügt.

Artikel II

Die Bestimmungen des Bundesrats vom 19. Juni 1906 zur Ausführung des Offizierpensionsgesetzes (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 659) werden wie folgt geändert:

In der Nr. 1 treten an die Stelle der Abs. 2, 3 folgende Bestimmungen:

Über jede Regelung des Bezugs der Pensionsgebührnisse haben die Pensionsregelungsbehörden einen Bescheid zu erteilen, der den Vorschriften des § 19 des Offizierpensionsgesetzes in Verbindung mit

§ 29 Abs. 3, 4 des Mannschaftsversorgungsgesetzes in der Fassung der Verordnung vom 1. Februar 1919 entspricht.

Der Bescheid ist dem Empfänger unter Einschreiben gegen Postrückschein oder — im Ortsverkehre — gegen Empfangsbescheinigung zuzustellen, den im Zivildienst (§ 24 Abs. 2 des Offizierpensionsgesetzes) angestellten oder beschäftigten Personen durch Vermittlung ihrer vorgesetzten Dienstbehörde gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

Postrückschein oder Empfangsbescheinigung, aus denen die den Bescheid erteilende Behörde, das Datum des Bescheids und der Tag der Zustellung oder der Aushändigung an den Empfangsberechtigten ersichtlich sein müssen, sind zu den Akten der Pensionsregelungsbehörde zu bringen.

Gegen den Bescheid der Pensionsregelungsbehörde ist innerhalb der im § 29 Abs. 2 des Mannschaftsversorgungsgesetzes vorgesehenen Frist der Einspruch an die oberste Militärverwaltungsbehörde des Kontingents zulässig, sofern diese nicht schon als Pensionsregelungsbehörde entschieden hat. Der Einspruch ist bei der Pensionsregelungsbehörde einzulegen, die ihn mit Vorgängen und Begutachtung der obersten Militärverwaltungsbehörde des Kontingents zur Entscheidung vorlegt.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch außerhalb der Fälle der §§ 22 bis 26, 57 des Offizierpensionsgesetzes entsprechend, wenn zwischen dem Berechtigten und dem Militärfiskus über die Zahlung der Pensionsgebührnisse Streit besteht.

Artikel III

Zur Ausführung des Militärhinterbliebenengesetzes vom 17. Mai 1907 (Reichs-Gesetzbl. S. 214) wird folgendes bestimmt:

1. Dem Pensionsregelungsverfahren im Sinne des § 29 Abs. 6 des Mannschaftsversorgungsgesetzes steht das Regelungsverfahren gleich, das sich bei der Hinterbliebenenversorgung, insbesondere aus § 3 Nr. 2, §§ 4, 5, 7, § 14 in Verbindung mit § 3 Nr. 2, aus §§ 15, 21, 30, 31, 32, 33, 38, 40, 43, 44, 47, 49 des Militärhinterbliebenengesetzes ergibt.

Als Pensionsregelungsbehörden gelten die Behörden, denen die Regelung der Hinterbliebenengebührnisse obliegt.

2. Treten in den persönlichen Verhältnissen der bezugsberechtigten Hinterbliebenen Veränderungen ein, die ein Erlöschen, Ruhen oder Wiederaufleben des Rechtes auf den Bezug von Versorgungsgebührnissen oder eine Erhöhung oder Ermäßigung der letzteren bedingen können, so haben sie hiervon der Pensionsregelungsbehörde Mitteilung zu machen. Die gleiche Verpflichtung liegt allen Behörden ob, die amtlich von Veränderungen der erwähnten Art Kenntnis erhalten.

Handelt es sich um die Anstellung oder Beschäftigung im Zivildienst (§ 31 Abs. 2 Nr. 2 des Militärhinterbliebenengesetzes), so ist anzugeben:

a) Art des Anstellungs- oder Beschäftigungsverhältnisses, insbesondere, ob die Witwe oder Waise als Beamter angestellt ist oder in der Eigenschaft eines solchen beschäftigt wird oder ob sie nur in ein privat-

rechtliches Vertragsverhältnis eines Dienstverpflichteten zu der Behörde tritt,

b) Tag des Beginns der Anstellung oder Beschäftigung,

c) Höhe und Art des Diensteinkommens sowie Zeitpunkt, von dem ab das Einkommen gewährt wird.

3. Die Frage, ob eine Witwe usw. im Zivildienst als Beamter angestellt oder in der Eigenschaft eines solchen beschäftigt wird und ob demnach die Vorschrift des § 31 Abs. 2 Nr. 2 des Militärhinterbliebenengesetzes auf sie anzuwenden ist oder ob sie sich nur in einem privatrechtlichen Vertragsverhältnis eines Dienstverpflichteten zu der Behörde befindet, ist schon bei Beginn der Dienstleistung klarzustellen. Zunächst entscheidet hierüber die dem Angestellten oder Beschäftigten vorgesetzte Behörde; die Entscheidung unterliegt jedoch der Nachprüfung durch die Pensionsregelungsbehörde. Ist diese nicht gleichzeitig oberste Militärverwaltungsbehörde des Kontingents, so ist noch deren Entscheidung herbeizuführen, wenn zwischen der der Witwe usw. vorgesetzten Behörde und der Pensionsregelungsbehörde eine Meinungsverschiedenheit bestehen bleibt oder wenn bei der Pensionsregelungsbehörde Bedenken gegen die Entscheidung einer Zentralbehörde obwalten.

4. Über jede Regelung des Bezugs der Versorgungsgebührnisse haben die Pensionsregelungsbehörden einen Bescheid zu erteilen, der den Vorschriften des § 28 Abs. 3 des Militärhinterbliebenengesetzes in Verbindung mit § 29 Abs. 3, 4 des Mannschaftsversorgungsgesetzes in der Fassung der Verordnung vom 1. Februar 1919 entspricht.

Der Bescheid ist dem Empfänger unter Einschreiben gegen Postrückschein oder — im Ortsverkehre — gegen Empfangsbescheinigung zuzustellen, den im Zivildienst (§ 31 Abs. 2 Nr. 2 des Militärhinterbliebenengesetzes) angestellten oder beschäftigten Personen durch Vermittlung ihrer vorgesetzten Dienstbehörde gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

Postrückschein oder Empfangsbescheinigung, aus denen die den Bescheid erteilende Behörde, das Datum des Bescheids und der Tag der Zustellung oder der Aushändigung an den Empfangsberechtigten ersichtlich sein müssen, sind zu den Akten der Pensionsregelungsbehörde zu bringen.

5. Bezüglich der Einsprüche gegen die Bescheide der Pensionsregelungsbehörden gelten die Bestimmungen des Artikel I 1 Abs. 4 entsprechend.

6. Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch außerhalb der Fälle des § 3 Nr. 2, der §§ 4, 5, 7, § 14 in Verbindung mit § 3 Nr. 2, der §§ 15, 21, 30, 31, 32, 33, 38, 40, 43, 44, 47, 49 des Militärhinterbliebenengesetzes entsprechend, wenn zwischen dem Berechtigten und dem Militärfiskus über die Zahlung der Versorgungsgebührnisse Streit besteht.

Berlin, den 27. Februar 1919.

Der Reichsminister des Innern
Im Auftrage:
Dammann

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 49

Inhalt: Bekanntmachung über die Verwendung von Gleitschutzmitteln bei nicht gummibereiften Lastkraftfahrzeugen. S. 255. — Ernennung von Reichsbevollmächtigten für das Braunkohlengebiet östlich der Elbe. S. 256. — Ernennung von Reichsbevollmächtigten für den Braunkohlenbergbau des Casseler Bergreviers. S. 256.

(Nr. 6735) Bekanntmachung über die Verwendung von Gleitschutzmitteln bei nicht gummibereiften Lastkraftfahrzeugen. Vom 24. Februar 1919.

Auf Grund des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung vom 12. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1304) und auf Grund der Verordnung der Reichsregierung über den Erlaß von Strafbestimmungen durch das Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung vom 27. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1339) wird verordnet, was folgt:

Artikel I

Bis zum 30. April 1919 wird während der Dauer von Schneebedeckungen oder Frost für nicht gummibereifte Lasttraftfahrzeuge, die auf öffentlichen Wegen und Plätzen verkehren, die Verwendung von Stollenreifen und Gleitschutzbügeln als Gleitschutz zugelassen.

Die Demobilmachungskommissare werden ermächtigt, öffentliche Wege und Plätze, deren baulicher Zustand dem Verkehre mit Lastkraftfahrzeugen, die mit den im Abs. 1 genannten Gleitschutzmitteln ausgerüstet sind, nicht gewachsen ist, zu sperren. Die Sperrung hat sich im Interesse der Aufrechterhaltung des Verkehrs nur auf dringende Ausnahmefälle zu beschränken.

Artikel II

Kommt bei Straßenbeschädigungen, die durch die Verwendung von Gleitschutzmitteln entstehen, zwischen dem Ersatzpflichtigen und dem Wegeunterhaltungspflichtigen keine Einigung über die Ersatzpflicht oder die Höhe des Ersatzes zustande, so entscheidet auf Antrag eines Beteiligten der Demobilmachungskommissar endgültig, in dessen Bezirk der beschädigte Weg oder die beschädigte Straße liegt.

Das Reichsministerium für die wirtschaftliche Demobilmachung behält sich vor, Richtlinien für die Entschädigungsfestsetzung zu erlassen.

Artikel III

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Artikel I Abs. 1 und gegen die nach Artikel I Abs. 2 erlassenen Bestimmungen der Demobilmachungskommissare werden mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

Artikel IV

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 24. Februar 1919.

Reichsministerium für die wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

(Nr. 6736) Ernennung von Reichsbevollmächtigten für das Braunkohlengebiet östlich der Elbe. Vom 24. Februar 1919.

Gemäß der Verordnung vom 18. Januar 1919, betreffend den Bergbau (Reichs-Gesetzbl. S. 64), werden zu Reichsbevollmächtigten für das Braunkohlengebiet östlich der Elbe ernannt:

1. Ober-Bergrat Duszynski in Halle a. S.,
2. Kommerzienrat Schumann in Grube [illegible],
3. Gewerkschaftsbeamter Josef Briewig in Chamm bei Senftenberg N. L.

Weimar, den 24. Februar 1919.

Reichswirtschaftsministerium
Wissell

(Nr. 6737) Ernennung von Reichsbevollmächtigten für den Braunkohlenbergbau des Casseler Bergreviers. Vom 24. Februar 1919.

Gemäß der Verordnung vom 18. Januar 1919, betreffend den Bergbau (Reichs-Gesetzbl. S. 64), werden zu Reichsbevollmächtigten für den Braunkohlenbergbau des Casseler Bergreviers ernannt:

1. Geheimer Bergrat Schornstein in Cassel,
2. Bergwerksdirektor Brunne in Ihringshausen,
3. Gewerkschaftsbeamter August Balke in Nordhausen.

Weimar, den 24. Februar 1919.

Reichswirtschaftsministerium
Wissell

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 50

Inhalt: Notgesetz für elsaß-lothringische Angelegenheiten. S. 257.

(Nr. 6738) Notgesetz für elsaß-lothringische Angelegenheiten. Vom 1. März 1919.

Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Die Reichsregierung wird ermächtigt, zur Abwehr von Nachteilen, die sich aus der Besetzung von Elsaß-Lothringen ergeben, Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen. Die Verordnungen bedürfen der Zustimmung des Staatenausschusses; sie sind der Nationalversammlung vorzulegen und auf deren Verlangen außer Kraft zu setzen.

§ 2

Die Befugnisse, die nach der elsaß-lothringischen Verfassung und den in Elsaß-Lothringen geltenden Reichs- und Landesgesetzen dem Statthalter oder den Verwaltungsbehörden zustehen, kann bis auf weiteres der Reichsminister des Innern ausüben.

§ 3

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Die Reichsregierung bestimmt den Zeitpunkt, an dem es außer Kraft tritt.

Weimar, den 1. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Preuß

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
Reichs-Gesetzbl. 1919.
57
Ausgegeben zu Berlin den 1. März 1919.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 51

Inhalt: Verordnung über Kaffee-Ersatzmittel. S. 259.

(Nr. 6739) Verordnung über Kaffee-Ersatzmittel. Vom 27. Februar 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kaffee, Tee und Kakao vom 11. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 750) / 4. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) wird verordnet:

Artikel 1

Die Verordnung über Kaffee-Ersatzmittel vom 16. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1053) / 27. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1084) wird wie folgt geändert:

1. § 3 wird gestrichen.
2. Im § 4 werden die Worte „Der Preis für andere Kaffee-Ersatzmittel" ersetzt durch „Der Preis für Kaffee-Ersatzmittel".

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 27. Februar 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzbl. 1919. 58
Ausgegeben zu Berlin den 3. März 1919.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 52

Inhalt: Gesetz über die Vergütung von Leistungen für die feindlichen Heere im besetzten Reichsgebiet und über die vereinfachte Abschätzung von Kriegsleistungen für das deutsche Heer. S. 261. — Gesetz, betreffend Verbot des Agiohandels mit deutschen Banknoten und Darlehnskassenscheinen. S. 263. — Gesetz zur Abänderung der Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917. S. 264. — Gesetz über die Einsiegelung von Schriften, Drucksachen, Wertpapieren und Zahlungsmitteln beim Grenzübertritte nach dem Ausland. S. 265. — Verordnung über die Gebühren der Rechtsanwälte im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten und dem Reichs-Militärversorgungsgerichte. S. 266. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 267.

(Nr. 6740) **Gesetz über die Vergütung von Leistungen für die feindlichen Heere im besetzten Reichsgebiet und über die vereinfachte Abschätzung von Kriegsleistungen für das deutsche Heer. Vom 2. März 1919.**

Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Für Leistungen, die in dem von den feindlichen Heeren besetzten Reichsgebiet außer Elsaß-Lothringen gemäß den Waffenstillstandsverträgen für den Unterhalt der feindlichen Besatzungstruppen oder auf Grund von Requisitionen bewirkt worden sind, wird Vergütung gewährt. Die Leistungen werden vergütet, wenn sie

a) als Kriegsleistungen nach dem Gesetze vom 13. Juni 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 129) und den zu seiner Ergänzung erlassenen Verordnungen vergütet werden könnten,

b) darüber hinaus notwendig waren, um die feindlichen Anforderungen zu erfüllen.

§ 2

Der Anspruch auf die Vergütung steht der Person zu, aus deren Vermögen die Leistung bewirkt worden ist. Die Höhe der Vergütung in den Fällen des § 1 zu a bestimmt sich nach den Vorschriften des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 und der zu seiner Ergänzung erlassenen Verordnungen, in den Fällen des § 1 zu b nach der Höhe des Betrags, in dem die für die Leistungen gemachten Aufwendungen notwendig waren.

Ausgegeben zu Berlin den 4. März 1919.

§ 3

Ist für die Leistung bereits von dem feindlichen Heere, einer deutschen Gemeinde oder einer anderen deutschen Körperschaft des öffentlichen Rechtes eine Vergütung gewährt worden, so ist sie auf den nach § 2 Satz 2 bemessenen Betrag anzurechnen; der von einer deutschen Gemeinde oder einer anderen deutschen Körperschaft des öffentlichen Rechtes verauslagte Betrag wird in den Grenzen des § 2 Satz 2 erstattet.

§ 4

Die Vergütung sowie der nach § 3 Halbsatz 2 zu erstattende Betrag werden auf Antrag des Berechtigten durch einen Bescheid der von der Landeszentralbehörde bestimmten Verwaltungsbehörde festgestellt. Der Feststellungsbescheid ist dem Antragsteller und dem Vertreter des Reichsinteresses (§ 6) zuzustellen.

Der § 22 des Gesetzes über die Kriegsleistungen findet entsprechende Anwendung.

§ 5

Gegen den Bescheid der Feststellungsbehörde steht dem Antragsteller und dem Vertreter des Reichsinteresses innerhalb eines Monats nach der Zustellung die Beschwerde an die Reichsentschädigungskommission zu.

§ 6

Der Reichsminister des Innern ernennt bei den Feststellungsbehörden und bei der Reichsentschädigungskommission Vertreter des Reichsinteresses, die seinen Anordnungen Folge zu leisten haben.

§ 7

Der Betrag der festgestellten Vergütung wird vom ersten Tage des auf die Leistung folgenden Monats ab mit fünf vom Hundert jährlich verzinst; die Zinsen werden gleichzeitig mit der Vergütung gezahlt.

§ 8

Die Reichsregierung erläßt mit Zustimmung des Staatenausschusses die Bestimmungen zur Ausführung dieses Gesetzes sowie die näheren Bestimmungen über das Verfahren

und über die Besetzung der bei der Reichsentschädigungskommission zu bildenden Beschwerdesenate.

§ 9

Die Vergütung von Kriegsleistungen, welche für die deutsche bewaffnete Macht in den nach den Waffenstillstandsverträgen besetzten oder von den deutschen Truppen geräumten Gebieten bewirkt worden sind, wird gemäß den Vorschriften

der §§ 4, 5, 6 und 8 festgestellt, wenn die Feststellung bei Anwendung des Gesetzes über die Kriegsleistungen auf Grund sachverständiger Schätzung zu erfolgen hätte.

§ 10

Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 11. November 1918 in Kraft.

Weimar, den 2. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Preuß

(Nr. 6741) Gesetz, betreffend Verbot des Agiohandels mit deutschen Banknoten und Darlehnskassenscheinen. Vom 1. März 1919.

Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Wer es unternimmt, deutsche Darlehnskassenscheine, die über 20 Mark und darüber lauten, oder deutsche Banknoten zu einem ihren Nennwert übersteigenden Preise zu erwerben, zu veräußern oder solche Geschäfte zu vermitteln, oder wer dazu auffordert oder sich erbietet, wird, sofern nicht andere Vorschriften schwerere Strafen androhen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und zugleich mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann ausschließlich auf Geldstrafe erkannt werden.

§ 2

Die Banknoten und Darlehnskassenscheine, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, können im Urteil für dem Reiche verfallen erklärt werden. Ist die Einziehung nicht ausführbar, so kann auf Wertersatz erkannt werden.

§ 42 des Strafgesetzbuchs findet Anwendung.

§ 3

Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Den Zeitpunkt des Außerkrafttretens bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

Weimar, den 1. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Schiffer

(Nr. 6742) Gesetz zur Abänderung der Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 260). Vom 1. März 1919.

Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Die Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 260) wird wie folgt geändert:

1. Im § 1 werden die Worte „sofern sie nicht bis zu einem in der Anordnung zu bestimmenden Termin an eine im Ausland ansässige Person oder Firma veräußert sind" gestrichen.
2. Im § 2 wird hinter Abs. 3 als neuer Absatz folgende Vorschrift eingefügt:

„Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, zu verbieten, daß Wertpapiere der im § 1 bezeichneten Art nach dem Ausland ausgeführt oder an eine im Ausland ansässige Person veräußert oder verpfändet werden."

Artikel 2

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Weimar, den 1. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Schiffer

(Nr. 6743) Gesetz über die Einsiegelung von Schriften, Drucksachen, Wertpapieren und Zahlungsmitteln beim Grenzübertritte nach dem Ausland. Vom 1. März 1919.

Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Schriften, Drucksachen, Wertpapiere und Zahlungsmittel dürfen bis auf weiteres, unbeschadet der für Wertpapiere und Zahlungsmittel geltenden besonderen Vorschriften, nur dann über die Reichsgrenze mitgenommen werden, wenn sie vor dem Grenzübertritte von einer dazu zuständigen Stelle geprüft und eingesiegelt worden sind.

§ 2

Zuständig zur Einsiegelung sind die Postüberwachungs- und die Postprüfungsstellen sowie die sonstigen von den Landeszentralbehörden bezeichneten Stellen.

§ 3

Die Grenzüberwachungsstellen sind befugt, die Mitnahme nicht eingesiegelter Schriften und Drucksachen, die ihnen vor dem Beginne der Grenzabfertigung von den Reisenden vorgelegt werden, zu gestatten, wenn es ihnen ohne wesentliche Verzögerung der Abfertigung anderer Reisender möglich ist, zu prüfen, ob darin keine Verfügungen über Vermögenswerte enthalten sind, die den Verdacht einer Steuer- oder Kapitalflucht begründen.

Die Mitnahme nicht eingesiegelter Wertpapiere und Zahlungsmittel ist zu gestatten, sofern die hierfür nach den bestehenden Vorschriften erforderlichen Bescheinigungen vorgelegt werden oder ihre Verbringung in das Ausland ohne solche Bescheinigungen zulässig ist.

§ 4

Wer der Vorschrift des § 1 zuwider Gegenstände der dort bezeichneten Art über die Reichsgrenze mitnimmt, wird mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft. Daneben kann auf Gefängnis bis zu einem Jahre erkannt werden. Der Versuch ist strafbar.

Die Vermögenswerte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, können im Urteil für dem Reiche verfallen erklärt werden. Ist bei Wertpapieren oder Zahlungsmitteln die Einziehung nicht ausführbar, so kann auf Wertersatz erkannt werden.

§ 42 des Strafgesetzbuchs findet Anwendung.

§ 5

Unberührt hierdurch bleiben die Bestimmungen über die Reisen derjenigen Personen, denen nach völkerrechtlichen Grundsätzen eine vorzugsweise Behandlung beim Grenzübertritte zukommt.

§ 6

Dieses Gesetz tritt am Tage seiner Verkündung in Kraft.

Weimar, den 1. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Schiffer

(Nr. 6744) Verordnung über die Gebühren der Rechtsanwälte im Verfahren vor den Militärversorgungsgerichten und dem Reichs-Militärversorgungsgerichte. Vom 1. März 1919.

Auf Grund des Artikel II § 22 Abs. 2 der Verordnung über Änderung des Verfahrens in Militärversorgungssachen vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 149) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Die Vergütung für die Berufstätigkeit eines Rechtsanwalts im Verfahren vor einem Militärversorgungsgericht oder dem Reichs-Militärversorgungsgerichte beträgt,

wenn es sich um Ansprüche von Personen, die nach den Versorgungsgesetzen für die Unterklassen des Soldatenstandes oder nach § 35 des Offizierpensionsgesetzes vom 31. Mai 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 565) zu versorgen sind, oder um Ansprüche von Hinterbliebenen solcher Personen handelt, fünf bis zweihundert Mark,

in den übrigen Fällen zehn bis fünfhundert Mark

für jede Instanz.

§ 2

Auslagen des Rechtsanwalts, wie Schreibgebühren, Postgeld, Kosten für Reisen zur mündlichen Verhandlung oder zu anderen Zwecken, werden nicht besonders erstattet, sind jedoch bei der Festsetzung der Vergütung in den Grenzen des § 1 zu berücksichtigen.

§ 3

Für die Teilnahme an Beweisverhandlungen außerhalb des Sitzes des Militärversorgungsgerichts oder des Reichs-Militärversorgungsgerichts kann der Rechtsanwalt, wenn seine Anwesenheit notwendig war, außer der Vergütung (§ 1) eine angemessene Entschädigung beanspruchen. § 2 gilt entsprechend.

§ 4

Werden mehrere Streitfälle zwischen denselben Parteien zu gemeinsamer Verhandlung und Entscheidung verbunden, so werden die Vergütungen (§ 1) und die Entschädigung (§ 3) für die Instanz nur einmal gewährt.

§ 5

Diese Verordnung tritt am 1. März 1919 in Kraft.

Berlin, den 1. März 1919.

Der Reichsarbeitsminister
Bauer

(Nr. 6745) Bekanntmachung, betreffend Änderung des § 30 der Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 1. März 1919.

Die durch Bekanntmachung des Reichs-Eisenbahn-Amts vom 27. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 974) für die Dauer des Krieges erlassene Bestimmung, daß das Gewicht eines Gepäckstücks 50 Kilogramm nicht überschreiten darf — Zusatz zu § 30 Abs. (1) der Eisenbahn-Verkehrsordnung —, wird mit sofortiger Wirksamkeit wieder aufgehoben.

Berlin, den 1. März 1919.

Das Reichs-Eisenbahn-Amt
Fritsch

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 53

Inhalt: Verordnung über eine Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919. S. 269.

(Nr. 6746) Verordnung über eine Anbau- und Ernteflächenerhebung im Jahre 1919. Vom 2. März 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

In der Zeit vom 5. Mai bis 31. Mai 1919 werden festgestellt:

Die Anbau- und Ernteflächen beim feldmäßigen Anbau von

1. Weizen
   a) Winterfrucht,
   b) Sommerfrucht,
2. Spelz — Dinkel, Fesen —, Emer und Einkorn (Winter- und Sommerfrucht),
3. Roggen
   a) Winterfrucht,
   b) Sommerfrucht,
4. Gerste
   a) Winterfrucht,
   b) Sommerfrucht,
5. Gemenge aus den Getreidearten 1 bis 4,
6. Hafer,
7. Gemenge aus Getreide aller Art mit Hafer,
8. sonstigen Getreidearten (Buchweizen, Hirse),
9. Hülsenfrüchten
   I. zur Körnergewinnung
      a) Erbsen und Peluschken,
      b) Speisebohnen (Stangen-, Buschbohnen),

Ausgegeben zu Berlin den 6 März 1919.

c) Linsen und Wicken,
d) Ackerbohnen (Sau-, Pferdebohnen),
e) Lupinen,
f) Gemenge aus Hülsenfrüchten aller Art,
g) Gemenge aus Hülsenfrüchten aller Art und Getreide,

II. zur Grünfuttergewinnung (Hülsenfrüchte aller Art, rein oder im Gemenge untereinander oder mit Getreide), auch Lupinen zum Unterpflügen,

10. Ölfrüchten
a) Raps und Rübsen,
b) Senf,
c) alle übrigen Ölfrüchte (Mohn, Leindotter, Sonnenblumen und andere),

11. Gespinstpflanzen
a) Flachs, Lein,
b) alle übrigen Gespinstpflanzen (Hanf, Nessel und andere),

12. Kartoffeln
a) Frühkartoffeln,
b) Spätkartoffeln,

13. Rüben und Wurzelfrüchten (nicht zur Samengewinnung)
a) Zuckerrüben,
b) Runkel- (Futter-) Rüben,
c) Kohlrüben (Steckrüben, Bodenkohlrabi, Wruken, Dotschen),
d) Mohrrüben, Möhren, Karotten,

14. Gemüsen
a) Weißkohl,
b) alle sonstigen Kohlarten,
c) Zwiebeln,
d) alle sonstigen Gemüsearten (Spargel, Topinamburs, Schwarzwurzeln, Mairüben, rote Rüben, Sellerie, Gurken und andere, einschließlich Hülsenfrüchte als Frischgemüse),

15. Futterpflanzen zur Grünfutter- und Heugewinnung
a) Klee aller Art, auch mit Beimischung von Gräsern,
b) Luzerne,
c) alle sonstigen Futterpflanzen (Serradella als Hauptfrucht, Esparsette, Mais und andere), auch in Mischung,

16. sonstigen Gewächsen aller Art (Handelsgewächse, Grassämereien, Rüben zur Samengewinnung, Körnermais, Hopfen, Korbweiden, Tabak, Zichorien und andere)

sowie die Bewässerungs- und anderen Wiesen, die gesamten bestellten und nichtbestellten Ackerflächen und die Weideflächen.

§ 2

Die Erhebung erfolgt gemeindeweise durch Befragung der Grundeigentümer und Bewirtschafter (Betriebsinhaber). Ihre Ausführung obliegt den Gemeindebehörden in Verbindung mit den zu diesem Zwecke ernannten Sachverständigen oder Vertrauensleuten; zu ihrer Unterstützung sind schreib- und rechengewandte Personen zuzuziehen.

§ 3

Die Erhebung erfolgt durch Ortslisten nach dem beigefügtem Muster 1, dessen Inhalt für den Umfang und die Art der Ausführung der Erhebung maßgebend ist.

§ 4

Die Erhebung ist so vorzubereiten, daß bis zum 1. Mai 1919 an der Hand der Grundstückskataster oder entsprechender oder ähnlicher Unterlagen (Grundsteuermutterrollen, Grundsteuerbücher, Einkommensnachweisungen, Besitzstandsverzeichnisse, Gütergeschosse, Flurbücher und dergleichen) die Namen der Eigentümer und Bewirtschafter und die Flächengröße der im Gemeindeflurbezirke belegenen Grundstücke ermittelt und in die Ortsliste eingetragen sind.

§ 5

Alle Anbauflächen sind zur Ortsliste der Gemeinde anzugeben, in deren Flurbezirke sie belegen sind. Die Gemeindebehörden haben die Richtigkeit der Flächenangaben zu überwachen und insbesondere nachzuprüfen, ob die Gesamtheit der durch die Ortsliste festgestellten Anbau- und sonstigen Flächen mit den nach § 4 ermittelten Flächen übereinstimmt.

§ 6

Der Reichsernährungsminister kann Ausnahmen von den Vorschriften der §§ 4 und 5 zulassen.

§ 7

Die Grundeigentümer, die Bewirtschafter und ihre Stellvertreter sind verpflichtet, den mit der Erhebung Beauftragten über die Eigentums-, Pacht- und sonstigen Nutzungsverhältnisse sowie über die Verwendung und den Anbau der Grundstücke Auskunft zu erteilen.

Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Personen sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben über die Anbau- und Ernteflächen die Grundstücke der zur Angabe Verpflichteten zu betreten, Messungen vorzunehmen sowie die Geschäftsbücher der Bewirtschafter einzusehen, auch hinsichtlich der Größe der landwirtschaftlichen Güter oder einzelner Grundstücke Auskunft von Behörden einzuholen.

§ 8

Die Herstellung und Versendung der Drucksachen erfolgt durch die obersten Landesbehörden.

§ 9

Die obersten Landesbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung. Sie können bestimmen, daß neben oder an Stelle von Ortslisten Fragebogen zu verwenden sind; sie können die Erhebung auch auf andere Früchte erstrecken und sonstige Änderungen der Fassung der Ortsliste vornehmen, insbesondere ein anderes Flächenmaß vorschreiben. Die obersten Landesbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen können die Verlängerung der Frist des § 1 zulassen.

Die Ausführungsbestimmungen sind dem Reichsernährungsministerium und dem Statistischen Reichsamt bis zum 1. Mai 1919 einzusenden.

§ 10

Die obersten Landesbehörden haben eine nach Bezirken der unteren Verwaltungsbehörden gegliederte Zusammenstellung der Ergebnisse der Erhebung nach dem Muster 2 dem Reichsernährungsministerium und dem Statistischen Reichsamt bis zum 8. Juli 1919 einzusenden.

§ 11

Die Kommunalverbände sind verpflichtet, die Ergebnisse der Erhebung über die Ernteflächen beim feldmäßigen Anbau von Frühkartoffeln der Reichskartoffelstelle unmittelbar bis zum 15. Juni 1919 mitzuteilen. Die Reichskartoffelstelle erläßt die näheren Bestimmungen.

§ 12

Wer vorsätzlich die Angaben, zu denen er nach dieser Verordnung oder den zu ihrer Ausführung erlassenen Bestimmungen verpflichtet ist, nicht oder wissentlich unrichtig oder unvollständig macht oder wer der Vorschrift im § 7 Abs. 2 zuwider das Betreten der Grundstücke oder die Einsicht in die Geschäftsbücher verweigert, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Wer fahrlässig die im Abs. 1 genannten Angaben nicht oder unrichtig oder unvollständig macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft.

§ 13

Die durch Bundesratsbeschluß vom 1. Mai 1911 angeordnete Anbauerhebung unterbleibt im laufenden Jahre.

§ 14

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 2. März 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

Muster 1

Anbau- und Ernteflächenerhebung 5. Mai bis 31. Mai 1919

Staat: ..... **Verwaltungsbezirk:** .....

Bezirk der unteren Verwaltungsbehörde: .....
(Kreis, Bezirksamt, Amtshauptmannschaft usw.)

Gemeinde: }
Gutsbezirk: } .....

Ortsliste

Daß sämtliche zur Angabe verpflichteten Grundeigentümer und sonstige nicht grundbesitzenden Bewirtschafter (Betriebsinhaber) oder deren Stellvertreter ihre Flächenanteile angegeben haben, bescheinigt

(Ort) ....., den ..... 1919.

Der Gemeinde- (Guts-) Vorstand

.....

Anleitung zur Ausfüllung der Ortsliste

1. Auf Grund der Verordnung vom 2. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 269) sind die Anbau- und Ernteflächen nach Maßgabe des umstehenden Nachweisungsmusters durch Befragen der Grundeigentümer, der Bewirtschafter (Betriebsinhaber) oder ihrer Stellvertreter festzustellen.
2. Die Aufnahme erstreckt sich nur auf den feldmäßigen Anbau. Gartenmäßiger Anbau von Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Gemüsen und anderen Gewächsen bleibt außer Betracht.
3. Die Ausführung der Erhebung obliegt den Gemeindebehörden in Verbindung mit den zu diesem Zwecke ernannten Sachverständigen und Vertrauensleuten.
4. Zur Angabe verpflichtet sind sowohl die Grundeigentümer wie die Bewirtschafter (Betriebsinhaber) der Grundstücke. Sie haben über die Eigentums-, Pacht- und sonstigen Nutzungsverhältnisse, ob die Flächen als Dienstland, Deputatland oder sonstwie zur Nutznießung überlassen sind sowie über die Verwendung und den Anbau der Grundstücke alle geforderten Auskünfte gewissenhaft und wahrheitsgemäß zu erteilen.
5. Die Angaben der Anbau- und Ernteflächen zu den Spalten 7 bis 53 sind von den Bewirtschaftern (Betriebsinhabern) der Grundstücke oder ihren Stellvertretern zu machen, und zwar in jedem Falle zu der Ortsliste derjenigen Gemeinde, in deren Flurbezirk die bewirtschaftete oder bebaute Fläche belegen ist, auch wenn der Bewirtschafter (Betriebsinhaber) seinen Wohnsitz in einer anderen Gemeinde hat. Wenn der Sitz des Betriebes außerhalb gelegen ist, ist er in Spalte 2b einzutragen.
6. Die Erhebung erfolgt in der Zeit vom 5. Mai bis 31. Mai 1919.
7. Die Erhebung ist so vorzubereiten, daß bis zum 1. Mai 1919 an der Hand der Grundstückskataster oder entsprechender oder ähnlicher Unterlagen (Grundsteuermutterrollen, Grundsteuerbücher, Einkommensnachweisungen, Besitzstandsverzeichnisse, Gütergeschosse, Flurbücher u. dgl.) und durch Befragen der zur Angabe Verpflichteten die Namen der Eigentümer und Bewirtschafter (Betriebsinhaber) und die Flächengröße der im Gemeindeflurbezirke belegenen Grundstücke ermittelt und in die Spalten 2a bis 6 der Ortsliste eingetragen sind. Die Gemeindebehörden haben darauf zu achten, daß die gesamte landwirtschaftlich benutzte Fläche des Gemeindeflurbezirks, insbesondere auch die im Gemeindebesitz oder in sonstigem öffentlichen Besitz stehenden landwirtschaftlich benutzten Flächen in die Ortsliste aufgenommen werden.
8. Alle Flächenangaben sind in dem im Kopfe der Ortsliste bezeichneten Flächenmaß einzutragen. Andere Flächenangaben sind nicht zulässig.
9. Zur Eintragung der Angaben der Bewirtschafter (Betriebsinhaber) in die Spalten 7 bis 53 sind schreib- und rechengewandte Personen hinzuzuziehen. Diese haben darauf zu achten, daß in jedem Falle die Summe der Flächen in den Spalten 7 bis 9 mit der Fläche in Spalte 6 und die Summe der Flächen in den Spalten 10 bis 53 mit der Fläche in Spalte 9 übereinstimmt.
10. Die Ortsliste ist in den Spalten 3 bis 53 aufzurechnen und abzuschließen und sodann mit der Bescheinigung des Gemeinde- (Guts-) Vorstandes zu versehen, daß sämtliche zur Angabe Verpflichteten ihre Flächenanteile angegeben haben. Die abgeschlossene und bescheinigte Ortsliste ist spätestens bis zum 15. Juni 1919 an die zuständige Behörde abzuliefern.
11. Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Personen sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben über die Anbau- und Ernteflächen die Grundstücke der zur Angabe Verpflichteten zu betreten, Messungen vorzunehmen sowie die Geschäftsbücher der Bewirtschafter einzusehen, auch hinsichtlich der Größe der landwirtschaftlichen Güter oder einzelner Grundstücke Auskunft von Behörden einzuholen.
12. Wer vorsätzlich die Angaben, zu denen er nach der in Ziffer 1 angeführten Verordnung oder den zu ihrer Ausführung erlassenen Bestimmungen verpflichtet ist, nicht oder wissentlich unrichtig oder unvollständig macht oder wer der Vorschrift im § 7 Abs. 2 der Verordnung zuwider das Betreten der Grundstücke oder die Einsicht in die Geschäftsbücher verweigert, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Wer fahrlässig die im Abs. 1 genannten Angaben nicht oder unrichtig oder unvollständig macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft.

Laufende Nr.	Vor- und Zuname des Grundeigentümers und des Bewirtschafters (Betriebsinhabers) der Grundstücke	Sitz des Betriebes, wenn außerhalb gelegen	Im Flurbezirk der Erhebungsgemeinde belegen							Von den in Spalte				
			Gesamtfläche nach dem Grundstückskataster oder den entsprechenden Unterlagen	Dazu: gepachtete Flächen, Dienstland, Deputatland oder Flächen für sonstige Nutznießung	Davon ab: verpachtete Flächen oder als Dienstland, Deputatland oder für sonstige Nutznießung abgegebene Flächen	mithin gesamte bewirtschaftete Fläche Spalten 3 + 4 — 5	davon (Spalte 6) sind			1 Weizen		2 Spelz (Dinkel, Fesen), Emer und Einkorn (Winter- und Sommerfrucht)	3 Roggen	
							nicht landwirtschaftlich benutzte Flächen		landwirtschaftlich als Acker, Wiesen oder Weiden benutzte Flächen in gesamt	a	b		a	b
							Wald- und Holzland, einschl. Weinberge und Parks, Öd- und Unland, Gewässer, Wegeland u. dgl. m.	Haus- und Hofstellen, Hofgärten oder sonstiges Gartenland einschl. Gärtnereien		Winterfrucht	Sommerfrucht		Winterfrucht	Sommerfrucht
			Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar
1	2a	2b	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
	Seitensumme													

*) Als Frühkartoffeln gelten alle Kartoffeln (frühe und mittelfrühe), die bis zum 15. September, als Spätkartoffeln alle Kartoffeln,

angegebenen landwirtschaftlich benutzten Flächen sind oder werden bestellt mit:

4 Gerste		5	6	7	8	9 feldmäßig gebauten Hülsenfrüchten								10 Ölfrüchten			11 Gespinstpflanzen		12 Kartoffeln *) (siehe die Anmerkung unten)	
						zur Körnergewinnung							zur Grünfuttergewinnung (Hülsenfrüchte aller Art, rein oder im Gemenge untereinander oder mit Getreide), auch Lupinen zum Unterpflügen							
a	b					a	b	c	d	e	f	g		a	b	c	a	b	a	b
Winterfrucht	Sommerfrucht	Gemenge aus den Getreidearten 1 bis 4	Hafer	Gemenge aus Getreide aller Art mit Hafer	sonstigen Getreidearten (Buchweizen, Hirse)	Erbsen und Peluschken	Speisebohnen (Stangen-, Buschbohnen)	Linsen und Wicken	Ackerbohnen (Sau-, Pferdebohnen)	Lupinen	Gemenge aus Hülsenfrüchten aller Art	Gemenge aus Hülsenfrüchten aller Art mit Getreide		Raps und Rübsen	Senf	alle übrigen Ölfrüchte (Mohn, Leindotter, Sonnenblumen u. a.)	Flachs, Lein	alle übrigen Gespinstpflanzen (Hanf, Nessel u. a.)	Frühkartoffeln	Spätkartoffeln
Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35

nach dem 15. September geerntet werden.

Wiederholung der laufenden Nr.	Von den in Spalte 9 angegebenen landwirtschaftlich benutzten Flächen sind oder werden bestellt mit:												Summe der bestellten Ackerflächen Spalten 10 bis 47	Ackerweiden, d. h. die im Sommer 1919 nicht bestellten, auch nicht beackerten, jedoch zur Viehweide benutzten Ackerfelder	Außerdem nicht bestellte Ackerflächen insgesamt	Ferner gehören zu den landwirtschaftlich benutzten Flächen der Spalte 9			Bemerkungen
	13 Rüben- und Wurzelfrüchten (nicht zur Samengewinnung (vergl. Spalte 47)				14 feldmäßig gebauten Gemüsen				15 Futterpflanzen zur Grünfutter- und Heugewinnung			16				Wiesen		Viehweiden und Hutungen	
	a Zuckerrüben	b Runkel- (Futter-) rüben	c Kohlrüben (Steckrüben, Bodenkohlrabi, Wruken, Dotschen)	d Mohrrüben, Möhren, Karotten	a Weißkohl	b alle sonstigen Kohlarten	c Zwiebeln	d alle sonstig. Gemüsearten (Spinat, Teltower, Schwarzwurzeln, Mairüben, Rote Rüben, Sellerie, Gurken u. a. einschl. Hülsenfrüchte als Grüngemüse)	a Klee aller Art, auch mit Beimischung von Gräsern	b Luzerne	c alle sonstigen Futterpflanzen (Serradella als Hauptfrucht, Esparsette, Mais u. a.) auch in Mischung	sonstigen feldmäßig gebauten Gewächsen aller Art (Handelsgewächse, Grassämereien, Rüben zur Samengewinnung, Kümmel, Hopfen, Korbweiden, Tabak, Zichorien u. a.)				a Bewässerungswiesen	b andere Wiesen		
	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	
1	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54
Seitensumme																			

Muster 2

Anbau- und Ernteflächenerhebung 5. Mai bis 31. Mai 1919

Staat: ..... Verwaltungsbezirk: .....

Zusammenstellung

nach Bezirken

der unteren Verwaltungsbehörden.

Laufende Nr.	Bezirk der unteren Verwaltungsbehörde	Zahl der Betriebe	Gesamte bewirtschaftete Fläche	Davon sind			Von den in Spalte 7				
				nicht landwirtschaftlich benutzte Flächen		landwirtschaftlich als Acker, Wiesen oder Weiden benutzte Flächen insgesamt	1 Weizen		2 Spelz (Dinkel, Fesen), Emer und Einkorn (Winter- und Sommerfrucht)	3 Roggen	
				Wald und Holzland, einschl. Weinberge und Parks, Öd- und Unland, Gewässer, Wegeland u. dgl. m.	Haus- und Hofstellen, Hausgärten oder sonstiges Gartenland einschl. Gärtnereien		a Winterfrucht	b Sommerfrucht		a Winterfrucht	b Sommerfrucht
			Hektar	Hektar	Hektar	Hektar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
	Seitensumme										

ngegebenen landwirtschaftlich benutzten Flächen sind oder werden bestellt mit:

4 Gerste		5	6	7	8	9 feldmäßig gebauten Hülsenfrüchten								10 Ölfrüchten			11 Gespinstpflanzen		12 Kartoffeln	
						zur Körnergewinnung							zur Grünfuttergewinnung (Hülsenfrüchte aller Art, rein oder im Gemenge untereinander oder mit Getreide), auch Lupinen zum Unterpflügen							
a Winterfrucht	b Sommerfrucht	Gemenge aus den Getreidearten 1 bis 4	Hafer	Gemenge aus Getreide aller Art mit Hafer	sonstigen Getreidearten (Buchweizen, Hirse)	a Erbsen und Peluschken	b Speisebohnen (Stangen-, Buschbohnen)	c Linsen und Wicken	d Ackerbohnen (Sau-, Pferdebohnen)	e Lupinen	f Gemenge aus Hülsenfrüchten aller Art	g Gemenge aus Hülsenfrüchten aller Art mit Getreide		a Raps und Rübsen	b Senf	c alle übrigen Ölfrüchte (Mohn, Leindotter, Sonnenblumen u. a.)	a Flachs, Lein	b alle übrigen Gespinstpflanzen (Hanf, Nessel u. a.)	a Frühkartoffeln	b Spätkartoffeln
Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33

Wiederholung der laufenden Nr.	Von den in Spalte 7 angegebenen landwirtschaftlich benutzten Flächen sind oder werden bestellt mit:												Summe der bestellten Ackerflächen Spalten 10 bis 45	Ackerweiden, d. h. die im Sommer 1919 nicht bestellten, auch nicht brachliegenden, jedoch zur Viehweide benutzten Ackerfelder	Außerdem nicht bestellte Ackerflächen insgesamt	Ferner gehören zu der landwirtschaftlich benutzten Flächen der Spalte		
	13 Rüben- und Wurzelfrüchten (nicht zur Samengewinnung) (vgl. Spalte 45)				14 feldmäßig gebauten Gemüsen				15 Futterpflanzen zur Grünfutter und Heugewinnung			16				Wiesen		Viehweiden und Hutungen
	a Zuckerrüben	b Runkel- (Futter-) rüben	c Kohlrüben (Steckrüben, Bodenkohlrabi, Wrucken, Dotschen)	d Mohrrüben, Möhren, Karotten	a Weißkohl	b alle sonstigen Kohlarten	c Zwiebeln	d alle sonstigen Gemüsearten (Spargel, Topinambur, Schwarzwurzeln, Mairüben, Rote Rüben, Sellerie, Gurken u. a. einschl. Hülsenfrüchte als Frischgemüse)	a Klee aller Art, auch mit Beimischung von Gräsern	b Luzerne	c alle sonstigen Futterpflanzen (Serradella als Hauptfrucht, Esparsette, Mais u. a.) auch in Mischung	sonstigen feldmäßig gebauten Gewächsen aller Art (Handelsgewächse, Grassamereien, Rüben zur Samengewinnung, Körnermais, Hopfen, Kartoffeln, Tabak, Zichorien u. a.)				a Bewässerungswiesen	b andere Wiesen	
	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar	Ar
1	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51
Seitensumme																		

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 54

Inhalt: Gesetz zum Schutze gegen die Folgen der Verkehrserschwerung. S. 281. — Bekanntmachung der Teile des Reichsgebiets, mit denen der Verkehr als erschwert anzusehen ist. S. 283. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der allgemeinen polizeilichen Bestimmungen über die Anlegung von Schiffsdampfkesseln. S. 283.

Nr. 6747) Gesetz zum Schutze gegen die Folgen der Verkehrserschwerung. Vom 3. März 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Auf Antrag eines Schuldners kann die Zahlungsfrist gemäß §§ 1, 4 der Verordnung über die gerichtliche Bewilligung von Zahlungsfristen (Reichs-Gesetzbl. 1915 S. 290; 1916 S. 451) bis zu sechs Monaten bestimmt werden, wenn infolge der derzeitigen Erschwerung des Verkehrs mit Teilen des Reichsgebiets die wirtschaftliche Lage des Schuldners wesentlich verschlechtert ist.

Der Antrag ist auch bei einer nach dem 31. Juli 1914 entstandenen Geldforderung zulässig, sofern die Forderung vor der Bekanntmachung der im § 5 vorgesehenen Bestimmung entstanden ist.

Der Antrag darf nicht deshalb abgelehnt werden, weil anzunehmen ist, daß der Schuldner nach Ablauf der Zahlungsfrist zur Befriedigung des Gläubigers außerstande sein wird.

§ 2

Unter den im § 1 Abs. 1 und 2 bezeichneten Voraussetzungen kann die Einstellung der Zwangsvollstreckung (§ 5 der Verordnung über die gerichtliche Bewilligung von Zahlungsfristen) für die Dauer von längstens sechs Monaten erfolgen; sie kann mehrfach erfolgen und ist auch zulässig, wenn eine Zahlungsfrist bereits bestimmt ist.

Die Vorschrift des § 1 Abs. 3 ist entsprechend anzuwenden.

Ausgegeben zu Berlin den 7. März 1919.

§ 3

Auf Antrag des Gläubigers kann das Vollstreckungsgericht die Einstellung der Vollstreckung (§ 2) aufheben, wenn die Einstellung infolge nachträglicher wesentlicher Veränderung der Umstände dem Gläubiger einen unverhältnismäßigen Nachteil bringen würde, insbesondere wenn die spätere Befriedigung des Gläubigers durch andere Zwangsvollstreckungen erheblich gefährdet wird.

Die Gerichts- und Anwaltsgebühren betragen zwei Zehnteile des Satzes des § 8 des Gerichtskostengesetzes und des § 9 der Gebührenordnung für Rechtsanwälte. Der Wert des Streitgegenstandes ist von dem Gerichte nach freiem Ermessen, höchstens jedoch auf den zwanzigsten Teil der Forderung festzusetzen.

§ 4

Die Verordnung über die Folgen der nicht rechtzeitigen Zahlung einer Geldforderung (Reichs-Gesetzbl. 1915 S. 292; 1916 S. 451) findet unter den im § 1 Abs. 1 bezeichneten Voraussetzungen auch bei den nach dem 31. Juli 1914 entstandenen Geldforderungen Anwendung, sofern die Forderung vor der Bekanntmachung der im § 5 vorgesehenen Bestimmung entstanden ist.

§ 5

Der Reichsminister der Justiz bestimmt im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern, mit welchen Teilen des Reichsgebiets der Verkehr als erschwert (§§ 1, 4) anzusehen ist.

§ 6

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichsminister der Justiz bestimmt im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Weimar, den 3. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Landsberg

(Nr. 6748) Bekanntmachung der Teile des Reichsgebiets, mit denen der Verkehr als erschwert anzusehen ist. Vom 6. März 1919.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes zum Schutze gegen die Folgen der Verkehrserschwerung vom 3. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 281) wird im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern bestimmt:

Der Verkehr ist mit folgenden Teilen des Reichsgebiets als erschwert anzusehen:

1. dem gesamten linksrheinischen Gebiet und den vom Feinde besetzten Brückenköpfen des rechten Rheinufers;
2. den von folgender Linie umschlossenen Teilen Preußens:
   Reichsgrenze bei Luisenfelde, westlich Luisenfelde, westlich Großneudorf, südlich Brzoze, nördlich Schubin, nördlich Exin, südlich Samotschin, südlich Kolmar, nördlich Czarnikau, westlich Miala, östlich Bärnbaum, westlich Bentschen (Ort), westlich Wollstein, nördlich Lissa, nördlich Rawitsch, südlich Krotoschin, westlich Adelnau, westlich Schildberg, Reichsgrenze bei Wilhelmsbrück.

Berlin, den 6. März 1919.

Der Reichsminister der Justiz
In Vertretung
Delbrück

(Nr. 6749) Bekanntmachung, betreffend Änderung der allgemeinen polizeilichen Bestimmungen über die Anlegung von Schiffsdampfkesseln. Vom 30. Januar 1919.

Auf Grund des § 24 Abs. 2 der Gewerbeordnung hat der Bundesrat beschlossen:

In Abweichung von dem Schlußsatz des § 18 Abs. 2 der allgemeinen polizeilichen Bestimmungen über die Anlegung von Schiffsdampfkesseln vom 17. Dezember 1908 (Reichs-Gesetzbl. 1909 S. 51 ff.) ist bei der Berechnung der Stärke von Mantelblechen alter Schiffsdampfkessel in Fällen, wo sich die Materialbeschaffenheit nicht nachweisen läßt, die Minimalfestigkeit, welche zur Zeit der Erbauung des Kessels für diese Bleche von der Klassifikationsgesellschaft, nach deren Regeln das Schiff gebaut worden ist, gefordert wurde, unter Abzug von 2 kg/qmm in Ansatz zu bringen. Daneben ist das Alter und der

Zustand des Kessels angemessen zu berücksichtigen. Unberührt davon bleiben in diesem und allen anderen Fällen der Genehmigung ausländischer alter Schiffsdampfkessel diejenigen Abänderungen (Verstärkungen), welche am Kessel auf Grund der Berechnung der Einzelteile nach den Formeln der Bauvorschriften sich als notwendig und durchführbar erweisen. Die Zentralbehörden der Bundesstaaten sind befugt, in Einzelfällen zu bestimmen, daß bei der Berechnung der Mantelbleche die Minimalfestigkeit ohne Abzug von 2 kg/qmm in Ansatz gebracht wird.

Vorstehende Bestimmungen treten sofort in Kraft und ein Jahr nach Beendigung des Kriegszustandes außer Kraft.

Berlin, den 30. Januar 1919.

Reichswirtschaftsamt

Im Auftrage

von Jonquières

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 55

Inhalt: Übergangsgesetz. S. 285. — Gesetz zur Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen S. 286.

(Nr. 6750) Übergangsgesetz. Vom 4. März 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Die bisherigen Gesetze und Verordnungen des Reichs bleiben bis auf weiteres in Kraft, soweit ihnen nicht dieses Gesetz oder das Gesetz über die vorläufige Reichsgewalt vom 10. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 169) entgegensteht. In Kraft bleiben auch alle von dem Rate der Volksbeauftragten oder der Reichsregierung bisher erlassenen und verkündeten Verordnungen. Ein Verzeichnis dieser Verordnungen ist der Nationalversammlung innerhalb der Frist von einem Monat nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes vorzulegen. Eine Verordnung ist von der Reichsregierung außer Kraft zu setzen, wenn die Nationalversammlung dies innerhalb dreier Monate nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes beschließt. Das Verzeichnis ist im Reichsanzeiger zu veröffentlichen; Verordnungen, die in diesem Verzeichnis fehlen, treten mit dieser Veröffentlichung außer Kraft.

§ 2

Soweit in Gesetzen oder Verordnungen des Reichs auf den Reichstag verwiesen wird, tritt an seine Stelle die Nationalversammlung.

§ 3

Soweit in Gesetzen oder Verordnungen des Reichs auf den Bundesrat verwiesen wird, tritt an seine Stelle der Staatenausschuß. Das Recht zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung sowie Befugnisse gegenüber der Nationalversammlung stehen dem Staatenausschusse nur im Rahmen des Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt zu.

§ 4

Die Befugnisse, die nach den Gesetzen oder Verordnungen des Reichs dem Kaiser zustehen, gehen auf den Reichspräsidenten über.

§ 5

Die Befugnisse, die nach den Gesetzen oder Verordnungen des Reichs dem Reichskanzler zustehen, gehen auf das Reichsministerium über. Soweit das Reichsministerium nicht ein anderes bestimmt, werden sie von jedem Reichsminister für seinen Geschäftsbereich selbständig ausgeübt.

§ 6

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Weimar, den 4. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Landsberg

(Nr. 6751) Gesetz zur Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen. Vom 6. März 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses verkündet wird:

§ 1

Die Reichsregierung wird ermächtigt, während der Tagung der Nationalversammlung diejenigen wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen mit gesetzlicher Wirkung anzuordnen, welche sich zur Durchführung der mit den Gegnern des Deutschen Reichs vereinbarten Waffenstillstandsbedingungen als notwendig erweisen.

Diese Verordnungen sind der Nationalversammlung alsbald zur Kenntnis zu bringen und auf ihr Verlangen aufzuheben.

§ 2

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Weimar, den 6. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Preuß

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 56

Inhalt: Gesetz über die weitere Zulassung von Hilfsmitgliedern im Patentamt. S. 287. — Bekanntmachung, betreffend das Außerkrafttreten des Handels- und Schiffahrtsvertrags zwischen dem Deutschen Reiche und Schweden. S. 288. — Bekanntmachung über die Schiedsgerichte für die Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser. S. 288.

(Nr. 6752) Gesetz über die weitere Zulassung von Hilfsmitgliedern im Patentamt. Vom 1. März 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

Die in dem Gesetze, betreffend die Beschäftigung von Hilfsmitgliedern im Kaiserlichen Patentamt, vom 18. Mai 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 211) vorgesehene und gemäß dem Gesetze vom 20. Februar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 139) am 31. März 1919 ablaufende Frist wird bis zum 31. März 1922 verlängert.

Weimar, den 1. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Landsberg

(Nr. 6753) Bekanntmachung, betreffend das Außerkrafttreten des Handels- und Schiffahrtsvertrags zwischen dem Deutschen Reiche und Schweden. Vom 11. März 1919.

Der Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Schweden vom 2. Mai 1911 (Reichs-Gesetzbl. S. 275) ist von der Königlich Schwedischen Regierung gekündigt worden und tritt mit dem Ablauf des 31. Dezember 1919 außer Kraft.

Berlin, den 11. März 1919.

Der Reichsminister des Äußern
Im Auftrage
von Loehr

(Nr. 6754) Bekanntmachung über die Schiedsgerichte für die Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser. Vom 5. März 1919.

Auf Grund des § 4 der Verordnung vom 1. Februar 1919 über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (Reichs-Gesetzbl. S. 135) bestimme ich:

I. Zusammensetzung, Einrichtung und Zuständigkeit der Schiedsgerichte

§ 1

Haben die Beteiligten eine Vereinbarung über die Zusammensetzung des Schiedsgerichts nicht getroffen, so gelten die Bestimmungen der §§ 2 bis 8.

§ 2

1. Das Schiedsgericht besteht aus einem Obmann und zwei Beisitzern.

2. Das Schiedsgericht kann in besonders wichtigen Fällen beschließen, daß die Zahl der Beisitzer auf vier erhöht wird; es hat in diesem Falle anzuordnen, auf welche Weise die weiteren Schiedsrichter bestimmt werden.

§ 3

1. Der Schiedskläger und der Schiedsbeklagte wählen je einen Beisitzer. Der Kläger hat dem Gegner den von ihm gewählten Beisitzer schriftlich mit der Aufforderung zu bezeichnen, seinerseits binnen einer einwöchigen Frist ein Gleiches zu tun. Die Frist läuft von dem Zeitpunkt des Zugehens der Aufforderung.

2. Nach fruchtlosem Ablauf der Frist wird der Beisitzer auf Antrag des Klägers von dem Präsidenten des für den Wohnsitz des Gegners zuständigen Oberlandesgerichts ernannt. Dies gilt auch, wenn der Antrag auf schiedsgerichtliche Entscheidung gegen mehrere Personen gemeinschaftlich gestellt wird und diese sich nicht innerhalb der Frist über die Person des Schiedsrichters einigen. Haben die mehreren Beklagten ihren Wohnsitz in verschiedenen Oberlandesgerichtsbezirken, so hat der Kläger die Wahl. Hat die Schiedssache auf den Betrieb eines Unternehmens Bezug, so ist an Stelle des Wohnsitzes des Unternehmers der Ort maßgebend, an dem die unmittelbare Verwaltung des Betriebs geführt wird.

3. Sobald die Bezeichnung des Beisitzers der Gegenseite zugegangen ist, ist der bezeichnende Teil daran gebunden.

§ 4

1. Die Beisitzer müssen aus Listen ausgewählt werden, die der Reichskommissar für die Kohlenverteilung aufstellt.

2. Aufzustellen sind je besondere Listen

der Lieferer von elektrischer Arbeit,
» » » Gas,
» » » Leitungswasser,
» Vertreter von Gemeinden und Gemeindeverbänden,
» gewerblichen Verbraucher von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser,
der Weiterverbraucher von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser (§ 5 der Verordnung vom 1. Februar 1919).

3. Die Beisitzer können aus jeder Liste ausgewählt werden.

§ 5

1. Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung stellt die Listen (§ 4) nach Anhörung der Landeszentralbehörden und der Organisationen der Beteiligten auf, legt sie dem Reichswirtschaftsministerium zur Genehmigung vor und veröffentlicht die genehmigten Listen.

2. Bis zur Veröffentlichung der nach Abs. 1 aufgestellten Listen sind vorläufige Listen maßgebend, die der Reichskommissar bekanntmacht.

§ 6

1. Die beiden Beisitzer wählen den Obmann.

2. Kommt eine Wahl nicht zustande, so wird mangels anderweiter Verständigung der Obmann von dem Präsidenten des Oberlandesgerichts ernannt, in dessen Bezirk der Beklagte seinen Wohnsitz hat. § 3 Abs. 2 Satz 3 und 4 gilt entsprechend.

3. Der Oberlandesgerichtspräsident soll den Obmann aus der Zahl der besonders geeigneten richterlichen Beamten oder Rechtsanwälte oder der beamteten Techniker seines Bezirkes wählen; er kann auch andere geeignete Personen wählen.

§ 7

Das nach den §§ 2 bis 6 gebildete Schiedsgericht bleibt für die Anträge auf Änderung des Schiedsspruchs (§ 2 Abs. 3 der Verordnung vom 1. Februar 1919) zuständig.

§ 8

1. Die Vorschriften der §§ 2 bis 6 gelten entsprechend, wenn ein Mitglied des Schiedsgerichts stirbt oder aus einem anderen Grunde wegfällt.

2. Verzögert ein Mitglied die Erfüllung seiner Pflichten ungebührlich, so kann jede Partei es ablehnen. Über die Ablehnung eines Beisitzers entscheidet der Obmann, über die des Obmanns der Oberlandesgerichtspräsident (§ 6 Abs. 2) endgültig.

§ 9

Das Schiedsgericht tritt am Wohnsitz des Obmanns zusammen, sofern der Obmann über den Zusammentritt nicht anderweit bestimmt.

§ 10

1. Wird die Änderung einer Abmachung beantragt, die die Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas oder Leitungswasser durch den Vermieter an den Mieter für den Gebrauch der Mieträume betrifft, so finden die §§ 2 bis 9 keine Anwendung.

2. Als Schiedsgericht ist, wenn die Beteiligten nichts anderes vereinbaren, die Schiedsstelle zuständig, die gemäß § 1 der Verordnung über Sammelheizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen in Mieträumen vom 2. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 989) für den Bezirk, in dem sich die Mieträume befinden, errichtet ist. Wo eine Schiedsstelle nicht besteht, ist das Mieteinigungsamt, wo auch kein Mieteinigungsamt errichtet ist, der Gemeindevorstand zuständig.

§ 11

Die Mitglieder und Schriftführer der Schiedsgerichte sind zur Amtsverschwiegenheit verpflichtet.

II. Verfahren

§ 12

Ist ein Schiedsgericht auf Grund der Vereinbarung der Beteiligten oder nach den §§ 2 bis 8 zusammengetreten, so gelten für das Verfahren die Vorschriften der §§ 13 bis 25, 27.

§ 13

Der Antrag auf Entscheidung ist schriftlich zu stellen. Er soll unter Darlegung der Sachlage und Angabe der Beweismittel kurz begründet werden; der Schiedskläger soll die ihm zugänglichen Beweisurkunden, insbesondere Vertragsurkunden und Briefe, beifügen.

§ 14

Das Schiedsgericht verhandelt und entscheidet in nichtöffentlicher Sitzung. Der Obmann kann Personen, die ein Interesse an der Entscheidung haben, zu der Verhandlung zulassen.

§ 15

1. Die Parteien sind zur mündlichen Verhandlung der Sache zu laden. Die Ladung erfolgt durch eingeschriebenen Brief. Der Obmann kann eine andere Art der Ladung anordnen.

2. Die Parteien können sich in der mündlichen Verhandlung, soweit nicht das persönliche Erscheinen angeordnet ist, durch eine mit schriftlicher Vollmacht versehene Person vertreten lassen. Der Obmann kann das persönliche Erscheinen der Parteien oder ihrer gesetzlichen Vertreter anordnen. Sind die Parteien oder ihre Vertreter trotz rechtzeitiger Ladung nicht erschienen, so wird gleichwohl in der Sache verhandelt und entschieden.

3. Eine einstweilige Anordnung kann ohne mündliche Verhandlung erlassen werden. Vor dem Erlaß ist der Gegner zu hören.

§ 16

1. Das Schiedsgericht kann den Beteiligten aufgeben, binnen einer bestimmten Frist Tatsachen zur weiteren Aufklärung des Sachverhalts anzugeben und Beweismittel, insbesondere Urkunden, vorzulegen oder Zeugen zu stellen.

2. Bei Versäumung der Frist kann das Schiedsgericht nach Lage der Sache ohne Berücksichtigung der nicht beigebrachten Beweismittel entscheiden.

§ 17

1. Das Schiedsgericht kann die Verhandlung und Entscheidung mehrerer Sachen verbinden und die Verbindung wieder aufheben.

2. Auf übereinstimmenden Antrag der Parteien kann das Schiedsgericht die Sache an ein anderes Schiedsgericht zur gemeinschaftlichen Verhandlung und Entscheidung mit einer dort anhängigen Sache abgeben. Das Schiedsgericht, an das die Sache abgegeben ist, wird mit der Verkündung des Beschlusses für das weitere Verfahren zuständig.

§ 18

1. Das Schiedsgericht kann auf Antrag oder von Amts wegen Beweise erheben, insbesondere Zeugen und Sachverständige vernehmen, die freiwillig vor ihm erscheinen.

2. Zur Beeidigung eines Zeugen oder eines Sachverständigen ist das Schiedsgericht nicht befugt.

§ 19

Die Befugnisse aus den §§ 16, 18 stehen außerhalb der Sitzungen dem Obmann zu.

§ 20

1. Eine von dem Schiedsgericht oder dem Obmann für erforderlich erachtete richterliche Handlung, zu der sie nicht befugt sind, hat auf Antrag einer Partei das zuständige Gericht vorzunehmen, sofern es den Antrag für zulässig erachtet.

2. Dem Gerichte, das die Beeidigung eines Zeugen oder Sachverständigen vorzunehmen hat, stehen auch die Entscheidungen zu, die im Falle der Verweigerung des Zeugnisses oder des Gutachtens notwendig werden.

§ 21

1. Zu den Verhandlungen wird ein Schriftführer zugezogen, der von dem Obmann durch Handschlag an Eides Statt zu treuer und gewissenhafter Führung seines Amtes verpflichtet wird.

2. Über die Verhandlungen wird eine Niederschrift aufgenommen, die deren wesentlichen Teil festzuhalten hat. Sie soll Ort und Tag der Verhandlung und die Bezeichnung der mitwirkenden Personen und der Beteiligten enthalten. Sie soll den anwesenden Beteiligten vorgelesen oder zur Durchsicht vorgelegt und von ihnen unterschrieben werden. Sie ist von dem Obmann und dem Schriftführer zu unterzeichnen.

§ 22

Der Schiedsspruch ist zu verkünden. Er enthält außer der Entscheidung die Namen der Mitglieder, die bei der Entscheidung mitgewirkt haben, eine gedrängte Darstellung des Sach- und Streitstandes und die Entscheidungsgründe und ist von dem Obmann zu unterschreiben.

§ 23

1. Die Entscheidungen des Schiedsgerichts sind von dem Schriftführer auszufertigen; er bescheinigt die Übereinstimmung mit der Urschrift und den Tag der Verkündung, bei nicht verkündeten einstweiligen Anordnungen den Tag des Erlasses.

2. Die Entscheidungen sind den Beteiligten, soweit sie nicht in ihrer Gegenwart verkündet sind, in der im § 15 Abs. 1 vorgeschriebenen Weise mitzuteilen.

§ 24

Die von den Beteiligten dem Schiedsgerichte vorgelegten schriftlichen Unterlagen sind zu sammeln und bei der Gemeindebehörde des Ortes, an dem das Schiedsgericht zusammentritt (§ 9), aufzubewahren.

§ 25

1. Die Mitglieder der Schiedsgerichte und der Schriftführer haben Anspruch auf eine angemessene Vergütung für ihre Tätigkeit einschließlich der ihnen erwachsenen Auslagen.

2. Der Obmann kann für diese Vergütung vom Kläger und für die Kosten von Beweisaufnahmen von der Partei, die sie beantragt hat, einen Kostenvorschuß einfordern. Der weitere Fortgang des Verfahrens kann von der Zahlung des Vorschusses abhängig gemacht werden.

3. Das Schiedsgericht setzt im Schiedsspruch oder, wenn die Parteien sich vergleichen, durch Beschluß die Kosten des Verfahrens fest und spricht aus, wer sie zu tragen hat.

4. Gegen die Festsetzung des Betrags der Kosten ist innerhalb eines Monats nach der Verkündung des Schiedsspruchs Beschwerde an den Reichskommissar für die Kohlenverteilung zulässig. Der Reichskommissar entscheidet endgültig.

§ 26

Ist in einem Verfahren gemäß § 10 die Schiedsstelle oder der Gemeindevorstand als Schiedsgericht zuständig, so gelten die Vorschriften der Anordnung für das Verfahren vor den Schiedsstellen vom 2. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 991), ist das Mieteinigungsamt zuständig, so gelten die Vorschriften der Anordnung für das Verfahren vor den Mieteinigungsämtern vom 23. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1146).

§ 27

Alle Schiedsgerichte sind verpflichtet, dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung die von ihnen erlassenen Schiedssprüche und die vor ihnen geschlossenen Vergleiche, auf Erfordern auch die dazu gehörigen Akten, einzusenden (§ 3 der Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichswirtschaftsamts vom 1. Februar 1919 — Reichs-Gesetzbl. S. 137 —).

Weimar, den 5. März 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Wissell

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 57

Inhalt: Gesetz über die Bildung einer vorläufigen Reichswehr. S. 295. — Ausführungsverordnung zum Gesetz über die Bildung einer vorläufigen Reichswehr. S. 296. — Bekanntmachung über Druckpapier. S. 299. — Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnungen über Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 132) und damit auch vom 9. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 28). S. 301.

(Nr. 6755) Gesetz über die Bildung einer vorläufigen Reichswehr.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat in Übereinstimmung mit dem Staatenausschusse folgendes Gesetz beschlossen:

§ 1

Der Reichspräsident wird ermächtigt, das bestehende Heer aufzulösen und eine vorläufige Reichswehr zu bilden, die bis zur Schaffung der neuen reichsgesetzlich zu ordnenden Wehrmacht die Reichsgrenzen schützt, den Anordnungen der Reichsregierung Geltung verschafft und die Ruhe und Ordnung im Innern aufrechterhält.

§ 2

Die Reichswehr soll auf demokratischer Grundlage unter Zusammenfassung bereits bestehender Freiwilligenverbände und durch Anwerbung von Freiwilligen gebildet werden. Bereits bestehende Volkswehren und ähnliche Verbände können ihr angegliedert werden.

Offiziere und Unteroffiziere aller Art und Beamtenpersonal des bestehenden Heeres sowie dessen Einrichtungen und Behörden können in die Reichswehr übernommen werden.

Bewährten Unteroffizieren und Mannschaften ist die Offizierslaufbahn zu eröffnen.

Offiziere und Unteroffiziere, die in die Reichswehr eintreten, sollen in erster Linie bei Übernahme in die künftige Wehrmacht berücksichtigt werden.

Ausgegeben zu Berlin den 12. März 1919.

§ 3

Die Angehörigen der Reichswehr gelten für die Dauer ihrer Zugehörigkeit als Heeresangehörige im Sinne der reichsgesetzlichen Vorschriften, insbesondere auch der Versorgungsgesetze.

§ 4

Gegenwärtiges Gesetz kommt in Bayern nach näherer Bestimmung des Bündnisvertrags vom 23. November 1870 (Bundesgesetzblatt 1871 S. 9) unter III § 5, in Württemberg nach näherer Bestimmung der Militärkonvention vom 21./25. November 1870 (Bundesgesetzblatt 1870 S. 658) zur Anwendung.

§ 5

Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft und mit dem 31. März 1920 außer Kraft.

Weimar, den 6. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswehrminister
Noske

Reinhardt

(Nr. 6756) Ausführungsverordnung zum Gesetz über die Bildung einer vorläufigen Reichswehr.

§ 1

Die Reichswehr steht unter dem Oberbefehl des Reichspräsidenten.

§ 2

Die Ausübung der Befehlsgewalt wird, vorbehaltlich der unmittelbaren Befehlserteilung durch den Reichspräsidenten, dem Reichswehrminister und innerhalb seines Kontingents dem preußischen Kriegsminister übertragen. Sie sind dem Reichspräsidenten für die Art ihrer Kommandoführung verantwortlich.

Die an die Oberste Heeresleitung zu richtenden Befehle und Anordnungen ergehen im Auftrag des Reichspräsidenten durch den Reichswehrminister und durch den der Reichsregierung als Mitglied angehörenden preußischen Kriegsminister.

Der Reichswehrminister wird ermächtigt, jederzeit im Auftrag des Reichspräsidenten alle Reichswehrverbände zu besichtigen.

§ 3

Die Befehlsgewalt bei den höheren Verbänden, bei den Truppen, den Behörden und sonstigen Dienststellen üben die Führer aus. Sie sind ihren

Vorgesetzten für ihre Tätigkeit verantwortlich. Der Reichspräsident kann jeder Kommandostelle einen Regierungsbeauftragten zur Mitwirkung bei der Lösung besonderer militär-politischer Aufgaben zuteilen, dessen Rechte und Pflichten er von Fall zu Fall bestimmt.

§ 4

Beim Erlasse von Anordnungen, die sich auf die Fürsorge für die Truppe, auf Urlaub und Beschwerdeangelegenheiten beziehen, wirken von allen Angehörigen der betreffenden Truppe, Behörde oder sonstigen Formation gewählte Vertreter mit. Die gewählten Vertreter sind berechtigt, Beschwerden, auch solche allgemeiner Art, auf dem vorgeschriebenen Wege anzubringen und im Berufungsverfahren bis zur Entscheidung durch den Reichspräsidenten durchzuführen. Die näheren Bestimmungen über die Form dieser Vertretung, den Umfang ihrer Tätigkeit und das Wahlverfahren erläßt der Reichswehrminister.

§ 5

Für die Ernennung, Beförderung, Versetzung und Entlassung der Offiziere bleiben in den einzelnen Kontingenten die bisherigen Stellen zuständig. Offiziere in Generalstellen werden vom Reichspräsidenten auf Vorschlag der Kriegsministerien ernannt, befördert, versetzt und entlassen.

Gewählte Führer in angegliederten Volkswehren oder ähnlichen Verbänden bedürfen der Bestätigung durch die sonst für die Ernennung zuständigen Stellen.

§ 6

Der Eintritt in die Offizierslaufbahn steht Unteroffizieren und Mannschaften frei, die ihre Eignung hierzu durch ihre bisherige dienstliche Tätigkeit und Führung nachgewiesen haben. Sie müssen im Felde bei tadelsfreier Führung mit der Waffe Dienst getan und sich mindestens $^1/_2$ Jahr als Offizierdienstuer bewährt haben.

§ 7

Für die Reichswehr ist vom Reichswehrminister ein besonderer Etat aufzustellen. Ihre Gliederung und Einteilung bestimmt der Reichswehrminister.

§ 8

Der Reichswehrminister wird ermächtigt, zu bestimmen, welche von den bestehenden Freiwilligenverbänden, Volkswehren usw. in die Reichswehr aufzunehmen oder ihr anzugliedern sind.

Für Freiwilligenverbände, Volkswehren usw., die nicht bis zu einem vom Reichswehrminister zu bestimmenden Zeitpunkt der Reichswehr angegliedert sind, dürfen Reichsmittel nicht mehr in Anspruch genommen werden.

§ 9

Die Freiwilligen werden durch die Generalkommandos angeworben. Jeder Korpsbezirk bildet einen in sich geschlossenen Werbebezirk.

Für die Werbungen der schon bestehenden Freiwilligentruppen trifft der Reichswehrminister Übergangsbestimmungen.

§ 10

Offiziere, Unteroffiziere und Beamte, die in die Reichswehr übertreten, werden mit ihren bisherigen Rechten in die Reichswehr übernommen. Die Zugehörigkeit zur Reichswehr gilt als Fortsetzung ihres früheren Dienstverhältnisses.

§ 11

Alle Angehörige der Reichswehr werden durch ein Gelöbnis mit folgendem Wortlaut verpflichtet:

> Ich gelobe, daß ich mich als tapferer und ehrliebender Soldat verhalten, der Verteidigung des Deutschen Reichs und meines Heimatstaats zu jeder Zeit und an jedem Orte meine ganze Kraft widmen, die vom Volke eingesetzte Regierung schützen und meinen Vorgesetzten Gehorsam leisten will.

§ 12

Alle Mannschaften sind zunächst auf sechs Monate zu verpflichten. Die Verpflichtung verlängert sich jeweils um drei weitere Monate, wenn nicht von einem Teile mit einmonatlicher Frist gekündigt ist.

§ 13

Die Handhabung der Disziplin und des Beschwerderechts in der Reichswehr regelt der Reichswehrminister.

§ 14

Das bisherige Heer ist zunächst bis auf die Teile aufzulösen, die erforderlich sind, um die Abwicklung der Auflösungsarbeiten zu gewährleisten und die Ergänzung der Reichswehr an Personal und Material sicherzustellen.

Einrichtungen, die für das zukünftige Friedensheer benötigt werden, bleiben gleichfalls bestehen.

§ 15

Die näheren Ausführungsbestimmungen, insbesondere auch zur Regelung der Besoldung, Verpflegung, Bekleidung und Unterbringung, erläßt der Reichswehrminister im Einvernehmen mit dem preußischen Kriegsminister als Mitglied der Reichsregierung und dem Reichsminister der Finanzen, soweit dessen Zuständigkeit berührt wird.

§ 16

Gegenwärtige Verordnung kommt in Bayern nach näherer Bestimmung des Bündnisvertrags vom 23. November 1870 (Bundesgesetzblatt 1871 S. 9) unter III § 5, in Württemberg nach näherer Bestimmung der Militärkonvention vom 21./25. November 1870 (Bundesgesetzblatt 1870 S. 658) zur Anwendung.

Weimar, den 6. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswehrminister
Noske

Reinhardt

(Nr. 6757) Bekanntmachung über Druckpapier. Vom 10. März 1919.

Auf Grund der Verordnung über Druckpapier vom 18. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 306) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Verleger und Drucker von Zeitungen, Druckwerken (Bücher, Sammelwerke, Einzelwerke, Jugendschriften usw.), Musikalien, Zeitschriften und sonstigen periodisch erscheinenden Druckschriften dürfen in der Zeit vom 1. April 1919 bis zum 30. Juni 1919 Druckpapier nur in den Mengen beziehen und verbrauchen, die für sie von der Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe festgesetzt werden. Dies gilt auch, soweit es sich um die Erfüllung bereits abgeschlossener Lieferungsverträge handelt. Die Festsetzung geschieht nach folgenden Grundsätzen:

1. Zeitungen, die im Jahre 1915 eine Fläche

1.	bis	200	qm	eingenommen	hatten,	erfahren	eine	Einschränkung	von 11	v. H.
2.	von	201—	250	qm	»	»	»	»	» 13,5	»
3.	»	251—	300	»	»	»	»	»	» 18	»
4.	»	301—	350	»	»	»	»	»	» 22,5	»
5.	»	351—	400	»	»	»	»	»	» 27	»
6.	»	401—	500	»	»	»	»	»	» 30	»
7.	»	501—	600	»	»	»	»	»	» 31	»
8.	»	601—	700	»	»	»	»	»	» 32	»
9.	»	701—	800	»	»	»	»	»	» 33	»
10.	»	801—	950	»	»	»	»	»	» 36	»
11.	»	951—	1100	»	»	»	»	»	» 37	»
12.	»	1101—	1250	»	»	»	»	»	» 38	»
13.	»	1251—	1400	»	»	»	»	»	» 39	»
14.	»	1401—	1600	»	»	»	»	»	» 42	»
15.	über	1600		»	»	»	»	»	» 44,5	»

} der von ihnen für den Druck der Zeitung im Jahre 1915 verbrauchten Menge von maschinenglattem, holzhaltigen Druckpapier, errechnet für einen Zeitraum von drei Monaten.

Die Quadratmeterfläche wird errechnet durch Feststellung der Papierseitengröße und der Gesamtzahl der Seiten (Umfang), die die Zeitung im Jahre 1915 gehabt hat.

Zeitungen, deren Quadratmeterfläche sich im Jahre 1915 gegenüber dem Jahre 1913 verringert hat, erhalten, wenn die Minderung

1.	bis zu	300	qm	beträgt,	4 v. H.
2.	von	301—450	»	»	5 »
3.	»	451—500	»	»	6 »
4.	über	500	»	»	7 »

} über diejenige Menge hinaus, zu deren Bezug sie gemäß Ziffer 1 berechtigt sind.

Zeitungen, deren Quadratmeterfläche sich im Jahre 1915 gegenüber dem Jahre 1913 vermehrt hat, erhalten, wenn die Vermehrung

1.	bis zu	50	qm	beträgt,	4 v. H.
2.	von	51— 75	»	»	6 »
3.	»	76—100	»	»	8 »
4.	»	101—125	»	»	10 »
5.	über	125	»	»	12,5 »

} unter derjenigen Menge, zu deren Bezug sie gemäß Ziffer 1 berechtigt sind.

2. Verleger und Drucker solcher auf maschinenglattem, holzhaltigen Druckpapier gedruckten Zeitungen, deren Ausgaben in einer Woche nicht mehr als sechs Bogen zu je vier Seiten umfassen, unterliegen, soweit sie vor dem 20. Juni 1917 erschienen sind, keiner Einschränkung im Verbrauch von Druckpapier der genannten Art; sie dürfen jedoch in der Zeit vom 1. April 1919 bis zum 30. Juni 1919 nicht mehr maschinenglattes, holzhaltiges Druckpapier beziehen, als der dreifachen Menge des Verbrauchs im Monat März 1919 entspricht.

Die Verleger dieser Zeitungen haben der Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe auf ihre Kosten ein Pflichtexemplar jeder Ausgabe durch die Post regelmäßig bestellgeldfrei zu überweisen.

Die Bestimmungen nach Ziffer 2 Abs. 1 und 2 finden keine Anwendung auf Verleger und Drucker, in deren Verlag auch Zeitungen erschienen, die den Vorschriften der Ziffer 1 unterliegen.

3. Verlegern und Druckern von Zeitungen darf in den Monaten April, Mai und Juni 1919 nur je ein Drittel der von der Kriegswirtschaftsstelle für das zweite Vierteljahr 1919 festgesetzten Gesamtmenge Druckpapier geliefert werden. Ausgenommen hiervon sind Bezüge, deren Gesamtmenge für das zweite Vierteljahr 1919 5000 Kilogramm nicht überschreitet.

4. Zur Herstellung von Druckwerken (Bücher, Sammelwerke, Einzelwerke, Jugendschriften usw.), Musikalien, Zeitschriften und sonstigen periodisch erscheinenden Druckschriften dürfen deren Verleger und Drucker in der Zeit vom 1. April 1919 bis zum 30. Juni 1919 die gleiche Menge Druckpapier beziehen und verbrauchen, die — errechnet auf einen Zeitraum von drei Monaten — im Jahre 1916 zu deren Herstellung verwendet worden ist.

5. Bei Festsetzung der Menge nach Ziffer 1 bis 4 werden vorhandene Bestände angerechnet.

6. Falls Verleger und Drucker von Druckwerken (Bücher, Sammelwerke, Einzelwerke, Jugendschriften usw.), Musikalien, Zeitschriften und sonstigen periodisch erscheinenden Druckschriften das ihnen nach Ziffer 4 zustehende Bezugsrecht in der Zeit vom 1. April 1919 bis zum 30. Juni 1919 nicht oder nicht vollständig ausnutzen, erhöht sich bei Festsetzung eines Bezugsrechts für die Zeit nach dem 1. Juli 1919 dieses Bezugsrecht um die im zweiten Vierteljahr 1919 nicht bezogene Menge. Sie können diesen Anspruch bis zum 10. Juli 1919 bei der Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe in Berlin geltend machen.

§ 2

Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft:

1. wer dem § 1 zuwider Druckpapier der im § 1 bezeichneten Art in größeren Mengen bezieht oder verbraucht, als für ihn von der Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe festgesetzt wird,

2. wer Druckpapier der im § 1 bezeichneten Art ohne Genehmigung der Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe verkauft oder liefert oder den von der Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe an die Lieferung geknüpften Bedingungen zuwiderhandelt.

§ 3

Die Bestimmungen treten am 1. April 1919 in Kraft.

Berlin, den 10. März 1919.

Reichswirtschaftsministerium
In Vertretung
von Moellendorff

(Nr. 6758) Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnungen über Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 132) und damit auch vom 9. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 28). Vom 11. März 1919.

Artikel I

Im Wortlaut des Abs. 2 des Artikel 2 der Verordnung vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 132) ist für den 15. März 1919 jeweils der Zeitpunkt des 15. April 1919 einzusetzen.

Artikel II

Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 11. März 1919.

Der Reichsminister für wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 58

Inhalt: Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 13. November 1918. S. 303.

(Nr. 6759) Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 13. November 1918. Vom 14. März 1919.

Artikel I

Die Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 13. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1305) wird wie folgt geändert:

1. § 4 erhält als Abs. 2 folgenden Zusatz:
   Zu dem Gesamtaufwande gehören auch die für die Erwerbslosenfürsorge notwendigen besonderen Verwaltungskosten.
2. Im § 5 Abs. 2 werden die Worte „während des Krieges" durch die Worte „seit dem 1. August 1914" ersetzt.
3. Hinter § 5 wird als § 5a folgende Vorschrift eingefügt:
   Für die vorschußweise zu gewährende Unterstützung (§ 5) ist der in dem Aufenthaltsorte festgesetzte Unterstützungssatz maßgebend.
   Die Wohnortsgemeinde ist verpflichtet, den auf die Aufenthaltsgemeinde entfallenden Anteil des Vorschusses zu erstatten. Die Anteile des Reichs und der Bundsstaaten werden in der Aufenthaltsgemeinde verrechnet, ohne daß eine Erstattung von Bundesstaat zu Bundesstaat stattfindet. Wenn die Erstattung des Vorschußanteils von der Wohnortsgemeinde nicht zu erreichen ist, weil sie in besetztem Gebiete liegt, so tritt das Reich vorbehaltlich des Rückgriffs gegen die Wohnortsgemeinde vorläufig für diesen Anteil ein.
4. Hinter § 6 wird als § 6a folgende Vorschrift eingefügt:
   Wenn eine bedürftige Lage (§ 6) durch einen Teilbetrag der Erwerbslosenunterstützung behoben werden kann, ist nur der Teilbetrag zu gewähren.
   Wer wegen einer sechsundsechzigzweidrittel vom Hundert übersteigenden Beeinträchtigung der Erwerbstätigkeit Rente bezieht, ist als

Ausgegeben zu Berlin den 17. März 1919.

erwerbsunfähig im Sinne des § 6 anzusehen, sofern er nicht trotz dieser Beeinträchtigung auf Grund wirklicher Arbeitsleistung mindestens zwei Drittel des Ortslohns verdient hat.

5. § 8 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

Freie Fahrt für den Erwerbslosen zur Reise in den Beschäftigungsort nebst einer angemessenen Beihilfe zu den Reisekosten ist von der Gemeinde des letzten Wohnorts aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge zu bewilligen. Wenn die im Haushalt des Erwerbslosen lebenden Familienangehörigen zwecks Weiterführung des Haushalts in den Beschäftigungsort mitreisen oder nachfolgen und der Erwerbslose nachweist, daß deren Unterkunft in dem Beschäftigungsorte gesichert ist, so ist auch diesen Familienangehörigen freie Fahrt nebst einer angemessenen Beihilfe zu den Reisekosten zu bewilligen. Auch kann die Gemeinde des letzten Wohnorts eine Beihilfe zu den Unkosten der Beförderung des Umzugsguts aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge gewähren; die Beihilfe soll im Falle der Beförderung durch die Eisenbahn die Kosten dieser Beförderung nicht übersteigen.

6. Hinter § 8 wird als § 8a folgende Vorschrift eingefügt:

Als Wohnort im Sinne dieser Verordnung ist der Ort anzusehen, in dem sich eine Person nicht nur vorübergehend aufhält, sondern mit der Absicht längeren oder dauernden Verbleibens wohnt.

7. Im § 9 Abs. 1, Satz 1 ist hinter „Kriegsteilnehmer" einzufügen: „sowie für die teilweise Erwerbslosen (§ 9 Abs. 2)."

8. Im § 9 Abs. 2 erhält der letzte Satz folgenden Zusatz: „und auf Erfordern der Gemeinden oder Gemeindeverbände die Errechnung und Auszahlung der Unterstützung kostenlos zu besorgen."

9. § 9 Abs. 3 erhält folgenden Zusatz:

Wo für einzelne Orte die vorgeschriebenen Höchstsätze in einem Mißverhältnisse zu den Kosten der Lebenshaltung stehen, können durch Bestimmung der Landeszentralbehörden diese Höchstsätze bis zum eineindeinhalbfachen Ortslohn, jedoch nicht über die Höchstsätze der Klasse A hinaus, erhöht werden.

10. Im § 12 wird statt „vierfachen Ortslohn" gesetzt „dreifachen Ortslohn" und folgender Zusatz hinzugefügt: Die Renten der Kriegsbeschädigten sind nur zu zwei Dritteln in Anrechnung zu bringen.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 14. März 1919.

Reichsministerium für wirtschaftliche Demobilmachung

Koeth

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 59

Inhalt: Verordnung über die Preise für Stickstoffdüngemittel. S. 305. — Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für Stickstoffdüngemittel. S. 308. — Bekanntmachung über die Aufhebung der Bekanntmachung des Bundesrats über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Spinnstoffen, Garnen und Faden vom 8. Februar 1917. S. 308.

(Nr. 6760) Verordnung über die Preise für Stickstoffdüngemittel. Vom 13. März 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ sowie auf Grund des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Die der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999) beigefügte Liste der Düngemittel und Preise erhält unter B folgende Fassung:

B. Nach dem Stickstoffgehalte gehandelte Düngemittel

	Preise für 1 kg % Stickstoff
1. Schwefelsaures Ammoniak	
a) für gewöhnliche Ware	180 Pf.
b) für gedarrte und gemahlene Ware	186 »
2. Natrium-Ammoniumsulfat	180 »
3. Ammonsalpeter	200 »
4. Kaliammonsalpeter	220 »
Daneben kann der Kaligehalt mit 41 Pf. für 1 Kilogramm Kali (K_2O) in Rechnung gestellt werden.	
5. Natronsalpeter	275 »
6. Kalkstickstoff	140 »

Neben den vorstehend unter 1 bis 6 genannten Preisen kommen die besonderen im § 3 der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für Stickstoffdüngemittel vom 13. März 1919 festgesetzten Umlagebeträge zur Hebung.

Ausgegeben zu Berlin den 17. März 1919.

Besondere Lieferungsbedingungen für 1 bis 6

Der Höchstpreis gilt bei 1 bis 6 frachtfrei jeder deutschen Vollbahn- oder normalspurigen Kleinbahnstation oder Schiffsladeplatz des Empfängers.

Der Hersteller von 1 bis 5 hat dem Händler einen Preisnachlaß von 100 Pfennig für je 100 Kilogramm zu gewähren. Beim Weiterverkauf an Händler findet auf die Teilung des Preisnachlasses § 3 Abs. 3 Anwendung.

Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

Verpackung: Bei verlangter 50-Kilogramm-Packung 25 Pfennig für den Papiersack. Wird Kalkstickstoff in Säcken geliefert, so erfolgt die Berechnung brutto für netto.

	Preise für 1 kg % Gesamtstickstoff
7. Blutmehl	260 Pf.
8. Hornmehl	220 »

Besondere Lieferungsbedingungen für 7 und 8.

Fracht: Frei Waggon Station des Lieferwerkes.

Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

Artikel II

Diese Verordnung tritt am 16. März 1919 in Kraft.

Berlin, den 13. März 1919.

Der Reichsernährungsminister

In Vertretung

Heinrici

(Nr. 6761) Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für Stickstoffdüngemittel. Vom 13. März 1919.

Auf Grund des § 2 Abs. 2 der Verordnung über Stickstoff vom 18. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 59) wird verordnet:

§ 1

Zur Regelung der Preisverhältnisse der im Inland hergestellten Stickstoffdüngemittel wird eine Preisausgleichsstelle für Stickstoffdüngemittel errichtet.

Die auf Grund der Verordnung über Kalkstickstoff vom 24. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 963) errichtete Preisausgleichsstelle für Kalkstickstoff geht mit ihren Forderungen und Verpflichtungen auf die neuerrichtete Preisausgleichsstelle für Stickstoffdüngemittel über.

§ 2

Die Mittel, die zum Ersatze der erhöhten und zum Ausgleich der verschieden hohen Gestehungskosten erforderlich sind, werden im Wege einer Umlage aufgebracht.

Mit der Umlage werden Stickstoffdüngemittel belegt, soweit sie vom 16. März 1919 ab aus eigener Erzeugung als Düngemittel abgesetzt werden. Zur Zahlung der Umlage ist der Erzeuger verpflichtet.

§ 3

Bis auf weiteres werden folgende Umlagebeträge festgesetzt:

für	1	Kilogramm	Stickstoff (N)	im	Kalkstickstoff	100 Pf.
»	1	»	»	»	schwefelsauren Ammoniak ..	80 »
»	1	»	»	»	Natrium-Ammonium-sulfat	80 »
»	1	»	»	»	Ammonsalpeter ...	80 »
»	1	»	»	»	Kaliammonsalpeter	80 »
»	1	»	»	»	Natronsalpeter ...	80 »

Die Festsetzung von Umlagebeträgen für andere Stickstoffdüngemittel bleibt vorbehalten.

§ 4

Wer Stickstoffdüngemittel der im § 3 Abs. 1 genannten Art erzeugt, hat der Preisausgleichsstelle oder der sonst dazu bestimmten Stelle bis zum 8. jedes Monats, erstmalig bis zum 8. Mai 1919 für die Zeit vom 16. März bis 30. April 1919, schriftlich anzumelden, wieviel Stickstoffdüngemittel der einzelnen Arten er im vorhergehenden Monat abgesetzt hat und wieviel Stickstoff (N) diese Düngemittel durchschnittlich und wieviel Stickstoff (N) sie insgesamt enthalten haben.

Die Preisausgleichsstelle und ihre Beauftragten sind berechtigt, zur Nachprüfung der Angaben die Geschäftsaufzeichnungen der Auskunftspflichtigen einzusehen.

§ 5

Die Preisausgleichsstelle berechnet auf Grund der Anmeldungen die Umlage und teilt dem Erzeuger mit, wieviel er als Umlage zu entrichten hat und wieviel ihm als Ausgleichsbetrag gewährt wird.

Der Erzeuger hat den ihm zur Zahlung aufgegebenen Betrag binnen zwei Wochen nach Empfang der Zahlungsaufforderung bei der Reichshauptkasse in Berlin für Rechnung der Preisausgleichsstelle einzuzahlen.

Rückständige Zahlungen werden nach den für die Beitreibung öffentlicher Abgaben geltenden Vorschriften beigetrieben.

§ 6

Beim Verkaufe von Stickstoffdüngemitteln darf die Umlage dem Preise zugeschlagen werden, auch wenn dadurch der Höchstpreis überschritten wird.

Für Stickstoffdüngemittel, die vom 16. März 1919 ab auf Grund eines vor Inkrafttreten dieser Verordnung geschlossenen Vertrags geliefert werden, kann neben dem vereinbarten Preise ein Betrag in Höhe der auf die gelieferten Mengen entfallenden Umlage gefordert werden, auch wenn durch den Zuschlag der Höchstpreis überschritten wird.

§ 7

Es bleiben weitere Bestimmungen vorbehalten:

a) über die Verwaltung der Preisausgleichsstelle, ihre Organe und deren Befugnisse;

b) über die Verwendung desjenigen Teiles der Umlagebeträge, der etwa nicht zum Ersatze der erhöhten und zum Ausgleich der verschieden hohen Herstellungskosten verwandt ist;

c) über die Zulassung von Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung.

§ 8

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften im § 4 Abs. 1 dieser Verordnung werden nach § 3 Nr. 1 der Verordnung über Stickstoff vom 18. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 59) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 9

Diese Verordnung tritt am 16. März 1919 in Kraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkt treten die Verordnung über Kalkstickstoff vom 24. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 963) / 8. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 728) und die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen außer Kraft. Die gemäß § 2 der Ausführungsbestimmungen vom 26. Oktober 1917 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 383) von den Herstellern umlagepflichtigen Kalkstickstoffs zu erstattenden Anmeldungen sind für den Monat März 1919 bis zum 8. April 1919 an die zur Zeit bestehende Preisausgleichsstelle für Kalkstickstoff und für den Monat April 1919 bis zum 8. Mai 1919 an die neuerrichtete Preisausgleichsstelle für Stickstoffdüngemittel zu richten.

Berlin, den 13. März 1919.

Der Reichsernährungsminister
In Vertretung
Heinrici

(Nr. 6762) Bekanntmachung über die Aufhebung der Bekanntmachung des Bundesrats über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Spinnstoffen, Garnen und Fäden vom 8. Februar 1917. Vom 13. März 1919.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1292) und auf Grund des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung vom 12. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1304) wird verordnet, was folgt:

Die Bekanntmachung des Bundesrats über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Spinnstoffen, Garnen und Fäden vom 8. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 111) tritt mit dem Tage der Verkündung dieser Bekanntmachung außer Kraft.

Weimar, den 13. März 1919.

Reichsministerium für die wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 60

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend vorübergehende Änderung der Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 309. — Verordnung zur Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft. S. 310.

(Nr. 6763) Bekanntmachung, betreffend vorübergehende Änderung der Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 13. März 1919.

Auf Grund des § 2 Abs. (4) der Eisenbahn-Verkehrsordnung wird diese Ordnung bis auf weiteres wie folgt geändert:

1. § 63 (1) erhält folgende Fassung:
   Die Eisenbahn ist nur insoweit verpflichtet, Güter zur Beförderung anzunehmen, als die Beförderung sofort erfolgen kann. Sofern zwingende Gründe des Betriebs oder das öffentliche Interesse es erfordern, ist die Eisenbahn berechtigt, die Annahme von Sendungen ganz oder zum Teil einzustellen oder die Reihenfolge in der Annahme und Beförderung der Güter zu bestimmen.
2. Im § 56 (6) wird am Schlusse zugesetzt:
   (vergleiche jedoch § 77 Abs. (2)).
3. Im ersten Satze der §§ 58 (3) und 77 (2) werden die Worte „eine Feststellung der Stückzahl nicht gestatten" ersetzt durch „dies nicht gestatten". Im § 77 (2) werden außerdem die Worte „bei Wagenladungen" gestrichen.
4. Im § 78 (1) wird hinter „Stückgüter" angefügt „und Ladungen".
5. Die mit Gültigkeit für die Dauer des Krieges veröffentlichte Änderung des § 62 (8) — ladefertige Bezettelung der Stückgüter durch den Absender — (Reichs-Gesetzbl. 1915 S. 591) bleibt bis auf weiteres in Geltung.
6. Die ebenfalls mit Gültigkeit für die Dauer des Krieges eingeführten Zusätze zu den §§ 63 (6) und (7) und 80 (4), (5) und (6) — Erhebung von Standgeld an Sonn- und Festtagen — (Reichs-Gesetzbl. 1917 S. 125 und 149/150) werden aufgehoben.

Die Änderungen treten sofort in Kraft.

Berlin, den 13. März 1919.

Das Reichs-Eisenbahnamt
Fritsch

Ausgegeben zu Berlin den 19. März 1919.

(Nr. 6764) Verordnung zur Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft. Vom 16. März 1919.

§ 1

Die Arbeitgeber in der Land- oder Forstwirtschaft sind verpflichtet, jede offene Stelle sofort einem nicht gewerbsmäßigen Arbeitsnachweis anzumelden sowie von jeder Besetzung der als offen gemeldeten Stellen dem Arbeitsnachweise, bei dem die Anmeldung erfolgt ist, binnen 24 Stunden Mitteilung zu machen.

§ 2

Die Arbeitsnachweise haben der Landwirtschaft in erster Reihe solche Personen zu vermitteln, die bereits früher in der Land- oder Forstwirtschaft tätig waren. Solange offene Stellen in der Landwirtschaft zu angemessenen Lohn- und Arbeitsbedingungen nachgewiesen werden können, darf kein nicht gewerbsmäßiger Arbeitsnachweis sowie kein gewerbsmäßiger Stellenvermittler Arbeitsuchende, die erst bei Ausbruch des Krieges oder während des Krieges in der Land- oder Forstwirtschaft tätig waren, anderen Betrieben als denen in der Land- oder Forstwirtschaft vermitteln, es sei denn, daß die Arbeitsuchenden für land- oder forstwirtschaftliche Arbeiten nicht mehr tauglich sind.

§ 3

Arbeitgeber außerhalb der Land- oder Forstwirtschaft dürfen bis zur Aufhebung dieser Verordnung Arbeitskräfte nicht einstellen, die bei Ausbruch des Krieges oder während desselben in der Land- oder Forstwirtschaft tätig gewesen sind, es sei denn, daß sie für land- oder forstwirtschaftliche Arbeiten nicht mehr tauglich sind.

§ 4

In der Land- oder Forstwirtschaft tätig gewesene Erwerbslose männlichen und weiblichen Geschlechts sowie sonstige in der Land- oder Forstwirtschaft tätig gewesene Arbeiter oder Arbeiterinnen, die der Gemeinde ihres letzten Wohnorts den Nachweis erbringen, daß sie eine Stelle in der Land- oder Forstwirtschaft zu übernehmen sich verpflichtet haben und zu diesem Zwecke ihren Wohnsitz verlegen müssen, erhalten nachfolgende Vergünstigungen:

a) freie Fahrt in den Beschäftigungsort sowie eine angemessene Beihilfe zu den Reisekosten;

b) auch die im Haushalt des Arbeitnehmers lebenden Familienangehörigen, die zwecks Weiterführung des Haushalts in den Beschäftigungsort mitreisen oder nachfolgen, erhalten freie Fahrt und angemessene Beihilfe zu den Reisekosten, wenn der Gemeinde des letzten Wohnorts der Nachweis erbracht wird, daß die Unterkunft in dem Beschäftigungsorte gesichert ist. In diesem Falle ist von der Gemeinde oder dem Gemeindeverbande des letzten Wohnorts auch die freie Bahnbeförderung des Umzugsguts zu bewirken;

c) solange die Mitnahme der Familienangehörigen in den auswärtigen Beschäftigungsort nicht angängig ist, sind den zurückbleibenden Familienangehörigen während der Dauer des auswärtigen Arbeitsverhältnisses in der Land- oder Forstwirtschaft Familienunterstützungen zu gewähren, die das Einundeinhalbfache der Zuschläge betragen, die nach § 8 Abs. 3 und § 9 der Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge vom 13. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1305) als Höchstsätze den Familienangehörigen der Erwerbslosen gewährt werden können. Diese Zuschläge können nach Ermessen der Gemeinde oder des Gemeindeverbandes des letzten Wohnorts sowohl in Barunterstützungen wie auch in Sachleistungen (Gewährung von Lebensmitteln, Mietunterstützungen und dergleichen) bestehen;

d) die in landwirtschaftlichen Selbstversorgerbetrieben beschäftigten Arbeitnehmer erhalten außer dem Lohne das Recht auf Selbstversorgerration;

e) die Arbeitnehmer erlangen, wenn sie im landwirtschaftlichen Betrieb ihres Bezirkes ständig beschäftigt sind, Gelegenheit zur Pachtung oder sonstigen Nutzung von Land für den Bedarf des Haushalts gemäß § 21 der Verordnung zur Beschaffung von landwirtschaftlichem Siedlungslande vom 29. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 115).

§ 5

Die nach § 4 a bis c entstehenden Kosten hat die Gemeinde oder der Gemeindeverband des letzten Wohnorts zu verauslagen, und zwar, soweit es sich um Leistungen für Erwerbslose handelt, aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge. Die für die sonstigen Arbeiter verauslagten Kosten werden den Gemeinden oder Gemeindeverbänden des letzten Wohnorts vom Reiche und dem Bundesstaate des letzten Wohnorts je zur Hälfte ersetzt.

§ 6

Arbeitgeber, die den §§ 1 bis 3 sowie gewerbsmäßige Stellenvermittler, die dem § 2 dieser Verordnung zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft.

§ 7

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. Die Außerkraftsetzung erfolgt mit Beendigung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft. Den Zeitpunkt bestimmt das Reichsministerium für wirtschaftliche Demobilmachung.

Berlin, den 16. März 1919.

Reichsministerium für wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 61

Inhalt. Bekanntmachung zur Änderung der Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren vom 16. Dezember 1916. S. 313. — Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung. S. 315.

(Nr. 6765) Bekanntmachung zur Änderung der Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren vom 16. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1394). Vom 16. März 1919.

Auf Grund des § 5 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 285) und des § 1 der Verordnung über den Verkehr mit Zündwaren vom 16. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1393) wird bestimmt:

I

Im § 1 der Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren vom 16. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1394) in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. Dezember 1917 (Reichs-Gesetzbl. 1918 S. 2), treten an Stelle der Absätze A, B und C folgende Vorschriften:

A. Bei Abgabe durch den Hersteller an den Großhändler darf der Preis folgende Sätze nicht übersteigen (Fabrikpreis):

I. 1. für Sicherheitshölzer und überall entzündbare Hölzer in einer Länge bis zu 70 Millimeter in Schachteln zu je 60 Stück

für $^1/_1$ Kiste zu 1000 Pack zu je 10 Schachteln . .	440,00	Mark
» $^2/_2$ Kisten zu je 500 Pack	445,00	»
» $^4/_4$ » » » 250 »	447,50	»
» $^{10}/_{10}$ » » » 100 »	450,00	» ;

2. für imprägnierte bunte Hölzer, die unter A I 1 genannten Sätze mit einem Zuschlag von je 40 Mark;

3. für weiße oder bunte flache Hölzer in Schachteln zu mindestens je 50 Stück, die unter A I 1 genannten Sätze mit einem Zuschlag von je 50 Mark;

Ausgegeben zu Berlin den 19. März 1919.

II. für Sicherheits- und überall entzündbare weiße Hölzer in einer Länge bis zu 70 Millimeter:

1. in Schachteln oder Koffern zu je 600 Stück:

für	1/1	Kiste zu	1000	Schachteln oder	Koffern	430,00 Mark
»	2/2	Kisten » je	500	»	»	435,00 »
»	4/4	» » »	250	»	»	437,50 »
»	10/10	» » »	100	»	»	440,00 »

2. in Schachteln oder Koffern zu je 480 Stück

für	1/1	Kiste zu	1000	Schachteln oder	Koffern	360,00 Mark
»	2/2	Kisten » je	500	»	»	365,00 »
»	4/4	» » »	250	»	»	367,50 »
»	10/10	» » »	100	»	»	370,00 »

3. in Schachteln oder Koffern zu je 300 Stück

für	1/1	Kiste zu	1000	Schachteln oder	Koffern	240,00 Mark
»	2/2	Kisten » je	500	»	»	245,00 »
»	4/4	» » »	250	»	»	247,50 »
»	10/10	» » »	100	»	»	250,00 »

B. Beim Verkauf im Großhandel gelten die unter A genannten Fabrikpreise, jedoch mit einem Zuschlag von je 30 Mark zu den unter A I und II 1, von je 25 Mark zu den unter II 2 und je 15 Mark zu den unter II 3 genannten Preisen.

C. Beim Verkauf im Kleinhandel darf der Preis nicht übersteigen

für die unter A I 1 genannten Zündhölzer		
für das Pack zu 10 Schachteln	55	Pfennig
für zwei Schachteln	11	»
für die unter A I 2, 3 genannten Zündhölzer		
für das Pack zu 10 Schachteln	60	»
für eine Schachtel	6	»
für die unter A II 1 genannten Zündhölzer		
für die Schachtel oder den Koffer	55	»
für die unter A II 2 genannten Zündhölzer		
für die Schachtel oder den Koffer	46	»
für die unter A II 3 genannten Zündhölzer		
für die Schachtel oder den Koffer	31	»

Kleinhandel ist jeder Verkauf an den Verbraucher.

II

Die Bestimmungen treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 16. März 1919.

Reichswirtschaftsministerium

In Vertretung

von Moellendorff

(Nr. 6766) Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung. Vom 18. März 1919.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1292) und des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung eines Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung (Demobilmachungsamt) vom 12. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1304) ergeht hiermit folgende Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung.

§ 1

Die regelmäßige tägliche Arbeitszeit ausschließlich der Pausen darf die Dauer von acht Stunden nicht überschreiten. Wenn in Abweichung hiervon durch Vereinbarung eine Verkürzung der Arbeitszeit an Vorabenden der Sonn- und Festtage herbeigeführt wird, kann der Ausfall der Arbeitsstunden an diesen Tagen auf die übrigen Werktage verteilt werden.

§ 2

Sofern die tägliche Arbeitszeit mehr als sechs Stunden beträgt, ist den Angestellten innerhalb der Arbeitszeit eine mindestens halbstündige Pause zu gewähren. Fällt das Ende der Arbeitszeit in die Zeit nach vier Uhr nachmittags, so muß die Pause für die Angestellten, die ihre Hauptmahlzeit außerhalb des die Arbeitsstätte enthaltenden Gebäudes einnehmen, auf mindestens ein und eine halbe Stunde verlängert werden.

Nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit ist den Angestellten eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens elf Stunden zu gewähren.

§ 3

Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen sind, sofern keine tarifliche Regelung erfolgt ist, vom Arbeitgeber im Einverständnisse mit dem Angestelltenausschuß oder, wenn ein solcher nicht besteht, mit der Angestelltenschaft des Betriebs oder des Büros entsprechend den Bestimmungen dieser Verordnung für den Gesamtbetrieb oder einzelne Abteilungen gesondert festzulegen und durch Aushang bekanntzumachen.

§ 4

Die Bestimmungen der §§ 1 bis 3 finden keine Anwendung auf Arbeiten, die

1. in Notfällen,
2. im öffentlichen Interesse,
3. zur Verhütung des Verderbens von Waren oder des Mißlingens von Arbeitserzeugnissen

unverzüglich vorgenommen werden müssen.

Arbeitgeber, welche Angestellte mit Überarbeiten der in Ziffer 1 bis 3 bezeichneten Art beschäftigen, sind verpflichtet, ein Verzeichnis anzulegen, in welches für jeden Tag, an dem Überstunden geleistet worden sind, die Zahl der daran beteiligten Angestellten, die Zahl der von ihnen geleisteten Überstunden und die Art der vorgenommenen Arbeiten einzutragen sind. Das Verzeichnis ist auf Erfordern den zuständigen Aufsichtsbeamten (§ 16) jederzeit zur Einsicht vorzulegen.

§ 5

Unbeschadet der Vorschriften des § 4 dürfen Angestellte über die im § 1 festgesetzte Arbeitszeit an zwanzig der Bestimmung des Arbeitgebers überlassenen Tagen im Jahre beschäftigt werden. Die Beschäftigung darf zehn Stunden täglich nicht überschreiten und nicht länger als bis zehn Uhr abends dauern.

Hierbei kommt jeder Tag in Anrechnung, an dem auch nur ein Angestellter über die nach § 1 festgesetzte Arbeitszeit hinaus beschäftigt ist.

Arbeitgeber, die ihre Angestellten auf Grund der vorstehenden Bestimmung über die im § 1 festgesetzte Zeit beschäftigen, sind verpflichtet, an einer in die Augen fallenden Stelle des Arbeitsraums eine Tafel auszuhängen, auf der jeder Tag, an dem Überarbeit stattfindet, vor Beginn der Überarbeit einzutragen ist.

§ 6

Wenn Naturereignisse, Unglücksfälle oder andere unvermeidliche Störungen den Betrieb eines Arbeitgebers unterbrochen haben, so kann eine von den Bestimmungen der §§ 1 bis 3 abweichende Regelung durch den zuständigen Aufsichtsbeamten (§ 16) nach Anhörung des Angestelltenausschusses oder, wenn ein solcher nicht besteht, der Angestelltenschaft widerruflich genehmigt werden. Die auf Grund vorstehender Bestimmung zu treffenden Verfügungen müssen schriftlich erlassen werden. Abschrift der Genehmigungsverfügung ist an einer in die Augen fallenden Stelle des Arbeitsraums auszuhängen.

§ 7

Abweichend von den Bestimmungen der §§ 1 bis 3 und 5 kann durch Tarifvertrag eine anderweitige Regelung der Arbeitszeit und der Überstunden getroffen werden.

Insbesondere kann durch Tarifvertrag vereinbart werden, daß an die Stelle der achtstündigen Tagesarbeitszeit die achtundvierzigstündige werktägige Wochenarbeitszeit oder die sechsundneunzigstündige werktägige Doppelwochenarbeitszeit tritt.

Die Zahl der durch Tarifvertrag zugelassenen Überarbeitstage darf höchstens dreißig im Jahre betragen, sofern nicht durch Festlegung von ganz oder teilweise freien Tagen oder verkürzter Arbeitsdauer zu bestimmten Jahreszeiten für Ausgleich der Überstunden gesorgt wird.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, eine Abschrift der auf die Regelung der Arbeitszeit und der Überstunden bezüglichen Bestimmungen des Tarifvertrags den zuständigen Aufsichtsbeamten einzureichen.

§ 8

Die Vorschriften des § 105b Abs. 2 und 3 der Gewerbeordnung finden auf alle Angestellten im Sinne dieser Verordnung Anwendung.

Die Ausnahme- und Sonderbestimmungen über die Sonntagsruhe der Angestellten im Handelsgewerbe gelten auch für die sonstigen Angestellten im Sinne dieser Verordnung.

Die hiernach für Sonn- und Festtage zugelassenen Überstunden sind auf die in den §§ 5 und 7 dieser Verordnung festgelegte Höchstzahl nicht anzurechnen.

§ 9

Von sieben Uhr abends bis sieben Uhr morgens müssen offene Verkaufsstellen mit Ausnahme der Apotheken für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein. Die beim Ladenschlusse schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden.

Nach sieben Uhr abends, jedoch bis spätestens neun Uhr, dürfen Verkaufsstellen an jährlich höchstens zwanzig von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Tagen für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein.

Vor sieben Uhr, jedoch nicht vor fünf Uhr morgens, dürfen Lebensmittelgeschäfte nach näherer Bestimmung der Ortspolizeibehörde geöffnet sein.

Die Ortspolizeibehörden haben vor der Genehmigung der Ausnahmen die Äußerung des zuständigen Aufsichtsbeamten (§ 16) einzuholen und diesem die erteilte Ausnahmegenehmigung in Abschrift mitzuteilen. Glaubt der Aufsichtsbeamte, daß die Ausnahmegenehmigung mit dem Schutze der Angestellten nicht zu vereinbaren ist, so hat er unverzüglich die Entscheidung der höheren Verwaltungsbehörde herbeizuführen.

§ 10

Die Demobilmachungskommissare sind befugt, nach Anhörung der Aufsichtsbeamten oder Aufsichtsbehörden (§ 16) widerruflich weitergehende Ausnahmen, als in den vorstehenden Bestimmungen vorgesehen sind, zu erteilen, wenn diese Ausnahmen im öffentlichen Interesse, insbesondere zur Durchführung der geordneten Demobilmachung, zur Verhinderung der Arbeitslosigkeit oder zur Sicherstellung der Volksernährung dringend nötig werden. Abschriften der erteilten Genehmigung sind binnen zwei Tagen dem Demobilmachungsamte vorzulegen.

§ 11

Die vorstehende Regelung umfaßt diejenigen Angestellten, die

1. mit kaufmännischen Diensten beschäftigt werden, insbesondere Handlungsgehilfen,

2. mit technischen Diensten beschäftigt werden, mit Ausnahme derjenigen technischen Angestellten (Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker), die hinsichtlich der Regelung ihrer Arbeitszeit der Anordnung über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Arbeiter vom 23. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1334) unterliegen,
3. mit Schreib-, Rechen- oder ähnlichen Arbeiten beschäftigt werden (Büroangestellte) einschließlich derjenigen, die für Büros niedere oder lediglich mechanische Dienste leisten,
4. sich als Lehrlinge in einer geregelten Ausbildung zu einer der vorgenannten Beschäftigungen befinden.

§ 12

Die Bestimmungen finden keine Anwendung auf

1. Generalbevollmächtigte und die im Handelsregister oder Genossenschaftsregister eingetragenen Vertreter eines Unternehmens,
2. auf sonstige Angestellte in leitender Stellung, die Vorgesetzte von in der Regel mindestens zwanzig Angestellten oder fünfzig Arbeitnehmern sind oder deren Jahresarbeitsverdienst siebentausend Mark übersteigt,
3. Angestellte, die in Betrieben der Land- und Forstwirtschaft einschließlich ihrer Nebenbetriebe beschäftigt sind,
4. Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken.

§ 13

Die Regelung gilt für alle Arbeitgeber einschließlich der Körperschaften des öffentlichen Rechtes. Es macht keinen Unterschied, ob der Arbeitgeber seinen Betrieb oder sein Büro mit der Absicht der Gewinnerzielung führt oder nicht.

§ 14

Soweit von Körperschaften des öffentlichen Rechtes Angestellte gemeinsam mit Beamten beschäftigt werden, sind für die Regelung der Beschäftigung dieser Angestellten mangels abweichender Vereinbarungen die für die Beamten gültigen Dienstvorschriften maßgebend.

§ 15

Für die in Verkehrsgewerben erforderlichen allgemeinen Ausnahmen von vorstehenden Vorschriften sind alsbald Vereinbarungen zwischen Betriebsleitungen und den Arbeitnehmerverbänden zu treffen. Solange derartige Vereinbarungen nicht zustandegekommen sind, bleiben weitere Anordnungen den zuständigen Demobilmachungskommissaren vorbehalten.

§ 16

Die Aufsicht über die Ausführung der vorstehenden Bestimmungen ist von den Landeszentralbehörden ausschließlich oder neben den ordentlichen Polizeibehörden

den Gewerbeaufsichtsbeamten oder besonderen Beamten zu übertragen. An die Stelle der Gewerbeaufsichtsbeamten treten bei bergbaulichen Betrieben die Bergrevierbeamten. Die Aufsichtsbeamten sind befugt, mit den Angestelltenausschüssen im Beisein des Arbeitgebers oder mit beiden Teilen allein zu verhandeln und zu diesem Zwecke die Angestelltenausschüsse einzuberufen.

Die Aufsicht über Betriebe und Büros der Körperschaften des öffentlichen Rechtes fällt den die allgemeine Dienstaufsicht ausübenden Behörden zu.

§ 17

Den Aufsichtsbeamten stehen bei Ausübung dieser Aufsicht alle amtlichen Befugnisse der Ortspolizeibehörden zu, insbesondere das Recht zur jederzeitigen Besichtigung der Betriebe und Büros. Sie sind, vorbehaltlich der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten, zur Geheimhaltung der amtlich zu ihrer Kenntnis gelangenden Geschäfts- und Betriebsverhältnisse der ihrer Aufsicht unterliegenden Betriebe und Büros verpflichtet.

Die auf Grund der vorstehenden Bestimmungen auszuführenden amtlichen Besichtigungen müssen die Arbeitgeber zu jeder Zeit, namentlich auch in der Nacht, während des Betriebs gestatten.

Die Arbeitgeber sind ferner verpflichtet, den genannten Beamten oder der Polizeibehörde diejenigen statistischen Mitteilungen über die Verhältnisse ihrer Angestellten zu machen, welche vom Reichsministerium für die wirtschaftliche Demobilmachung oder von den Landeszentralbehörden unter Festsetzung der dabei zu beobachtenden Fristen und Formen vorgeschrieben werden.

§ 18

Mit Geldstrafe bis zu zweitausend Mark, im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten, wird bestraft, wer den vorstehenden Bestimmungen oder den auf Grund derselben erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt.

War der Täter zur Zeit der Begehung der Straftat bereits wegen Zuwiderhandlung nach Abs. 1 bestraft, so tritt, falls die Straftat vorsätzlich begangen wurde, Geldstrafe von einhundert bis dreitausend Mark oder Gefängnis bis zu sechs Monaten ein.

Die Bestimmung des Abs. 2 findet auch Anwendung, wenn die frühere Strafe nur teilweise verbüßt oder ganz oder teilweise erlassen ist.

§ 19

Im übrigen finden die in Reichs- und Landesgesetzen und die auf Grund dieser Gesetze erlassenen Vorschriften im bisherigen Umfang so weit Anwendung, als sie nicht den vorstehenden Bestimmungen zuwiderlaufen.

§ 20

Diese Verordnung tritt am 1. April 1919 in Kraft, den Zeitpunkt ihres Außerkrafttretens bestimmt das Reichsministerium für die wirtschaftliche Demobilmachung.

Berlin, den 18. März 1919.

Reichsministerium für die wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 62

Inhalt: Gesetz, betreffend Verkehr mit russischen Zahlungsmitteln. S. 321. — Namensänderung des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung. S. 322.

(Nr. 6767) **Gesetz, betreffend Verkehr mit russischen Zahlungsmitteln. Vom 15. März 1919.**

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird.

§ 1

Die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Geldzeichen (Banknoten, Kreditbilletten, Münzen usw.), die auf Rubel russischer Währung lauten, ist verboten.

§ 2

Jeder Verkehr mit Zahlungsmitteln der im § 1 bezeichneten Art darf, auch innerhalb der durch die Bekanntmachung über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland vom 8. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 109) bisher zugelassenen Grenzen, nur durch Vermittlung der Reichsbank stattfinden.

§ 3

Alle im Inland befindlichen Bestände an Zahlungsmitteln der im § 1 bezeichneten Art sind nach Maßgabe der vom Reichsminister der Finanzen oder der von ihm bestimmten Stelle zu erlassenden Bekanntmachung bei der Reichsbank anzumelden, die eine Bescheinigung über die Anmeldung erteilt.

§ 4

Die Reichsbank kann Ausnahmen von den Vorschriften der §§ 1 und 2 zulassen.

§ 5

Wer es unternimmt, den Vorschriften der §§ 1 bis 4 zuwiderzuhandeln, wird, sofern nicht andere Vorschriften schwerere Strafen androhen, mit Gefängnis

Ausgegeben zu Berlin den 20. März 1919.

bis zu einem Jahre und zugleich mit Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann ausschließlich auf Geldstrafe erkannt werden.

§ 6

Die Geldzeichen, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, können im Urteil für dem Reiche verfallen erklärt werden, gleichgültig, ob sie dem Täter gehören oder nicht. Ist die Einziehung nicht ausführbar, so kann auf Wertersatz erkannt werden.

§ 42 des Strafgesetzbuchs findet Anwendung.

§ 7

Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Den Zeitpunkt des Außerkrafttretens bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

Berlin, den 15. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Schiffer

(Nr. 6768) Namensänderung des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung. Vom 17. März 1919.

Das Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung führt fortan den Namen „Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung".

Berlin, den 17. März 1919.

Reichswirtschaftsministerium
In Vertretung
von Moellendorf

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 63

Inhalt: Verordnung über den Preis der Zuckerrüben im Betriebsjahr 1919/20. S. 323.

(Nr. 6769) Verordnung über den Preis der Zuckerrüben im Betriebsjahr 1919/20. Vom 19. März 1916.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Rübenverarbeitende Fabriken dürfen in Verträgen über Lieferung von Zuckerrüben für das Betriebsjahr 1919/20 keinen niedrigeren Preis für 50 Kilogramm vereinbaren als 2,95 Mark über dem im Betriebsjahr 1913/14 von ihnen für Kaufrüben gezahlten Preise. Verträge, die vor Inkrafttreten dieser Verordnung zu einem niedrigeren Preise abgeschlossen sind, gelten, soweit im Betriebsjahr 1919/20 zu liefern ist, als zu diesem Mindestpreis abgeschlossen.

Soweit Aktionäre oder Gesellschafter einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung auf Grund des Gesellschaftsvertrags zur Lieferung verpflichtet sind, finden die Vorschriften im Abs. 1 sinngemäß Anwendung; in diesem Falle wird der feste Geldpreis zugrunde gelegt, der im Betriebsjahr 1913/14 für die auf Grund des Gesellschaftsvertrags geleferten Rüben gezahlt ist.

Bei Fabriken, die für das Betriebsjahr 1913/14 Verträge der im Abs. 1 und 2 bezeichneten Art nicht abgeschlossen hatten, beträgt der Mindestpreis für Rüben 4 Mark für 50 Kilogramm.

Bei Berechnung des Mindestpreises bleiben Abreden über Erhöhung des vereinbarten Preises mit Rücksicht auf den Zuckergehalt, den Gewinn der Fabrik oder sonstige Umstände sowie über Nebenlieferungen außer Betracht.

Der Reichsernährungsminister kann weitere Bestimmungen treffen und Ausnahmen zulassen.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 19. März 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 64

Inhalt: Bekanntmachung auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 19. Februar 1919 zur Abänderung der Verordnung über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen vom 1. Februar 1919 über Verlängerung der in der Bekanntmachung vom 25. Februar 1919 festgesetzten Anmeldefrist. S 325

(Nr. 6770) Bekanntmachung auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 19. Februar 1919 zur Abänderung der Verordnung über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 143 und 199) über Verlängerung der in der Bekanntmachung vom 25. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 250) festgesetzten Anmeldefrist. Vom 20. März 1919.

Auf Grund der Verordnung vom 1. Februar 1919 über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen (Reichs-Gesetzbl. S. 143) und des Gesetzes vom 19. Februar 1919 zur Abänderung der Verordnung über die Rückgabe der in Belgien und Frankreich weggenommenen Betriebseinrichtungen vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 199) wird unter Verlängerung der in der Bekanntmachung vom 25. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 250) festgesetzten Anmeldefrist bestimmt, daß die im § 1 Satz 1 der Verordnung vom 1. Februar 1919 vorgeschriebene Anmeldung der Betriebseinrichtungen bis spätestens 31. März 1919 bei der Reichsentschädigungskommission, Maschinenabteilung, Berlin, Viktoriastraße 34 zu erfolgen hat.

Berlin, den 20. März 1919.

Der Reichsminister des Innern
In Vertretung
Dr. Lewald

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzbl. 1919.
Ausgegeben zu Berlin den 21. März 1919.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 65

Inhalt: Erlaß, betreffend die Errichtung und Bezeichnung der Obersten Reichsbehörden. S. 327. — Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung, vom 4. Januar 1919. S. 328. — Verordnung über Eier. S. 329.

(Nr. 6771) Erlaß, betreffend die Errichtung und Bezeichnung der obersten Reichsbehörden. Vom 21. März 1919.

In Ausführung des § 8 des Reichsgesetzes über die vorläufige Reichsgewalt vom 10. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 169) wird folgendes bestimmt:

Die Geschäfte des Reichs werden durch das Reichsministerium geführt. Das Reichsministerium besteht aus Reichsministern, die ein Ressort leiten, und Reichsministern ohne Portefeuille.

Im einzelnen werden folgende amtliche Bezeichnungen festgesetzt:

1. der Präsident des Reichsministeriums (Reichsministerium),
2. der Reichsminister des Auswärtigen (Auswärtiges Amt),
3. der Reichsminister des Innern (Reichsministerium des Innern),
4. der Reichsminister der Finanzen (Reichsfinanzministererium),
5. der Reichswehrminister (Reichswehrministerium),
6. der Reichsminister der Justiz (Reichsjustizministerium),
7. der Reichswirtschaftsminister (Reichswirtschaftsministerium),
8. der Reichsarbeitsminister (Reichsarbeitsministerium),
9. der Reichskolonialminister (Reichskolonialministerium),
10. der Reichspostminister (Reichspostministerium),
11. der Reichsernährungsminister (Reichsernährungsministerium),
12. der Reichsminister für wirtschaftliche Demobilmachung (Reichsministerium für wirtschaftliche Demobilmachung).

Zum Geschäftsbereiche des Reichswehrministers gehören die Angelegenheiten der Marine unter dem „Chef der Admiralität" (Reichsmarineamt).

Aus dem Geschäftsbereiche des Reichsfinanzministeriums geht die Bearbeitung folgender Angelegenheiten:

Verwaltung reichseigenen Besitzes,

Ausgegeben zu Berlin den 24. März 1919.

finanzielle Beaufsichtigung der Kriegs- und wirtschaftlichen Friedensorganisationen,

Beschaffung von Einnahmen aus anderen Quellen als Zöllen, Steuern und Gebühren und Verwaltung der sich daraus ergebenden Vermögensrechte des Reichs,

Verwertung von Heeres-, Marine- und sonstigen reichseigenen Gütern

auf eine besondere oberste Reichsbehörde über, welche die Bezeichnung „Reichsschatzministerium" erhält. Der Chef dieser Behörde führt die Bezeichnung „Reichsschatzminister". Die nähere Geschäftsabgrenzung bleibt dem Reichsminister der Finanzen und dem Reichsschatzminister überlassen.

Berlin, den 21. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Präsident des Reichsministeriums
Scheidemann

(Nr. 6772) Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung, vom 4. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 8). Vom 20. März 1919.

Auf Grund des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilmachung (Demobilmachungsamt) vom 12. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1304) wird folgendes bestimmt:

Der Abs. 2 des § 5 der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 4. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 8) erhält folgende Fassung:

Dabei ist grundsätzlich, soweit es die Verhältnisse gestatten, der Achtstundentag und jedenfalls als unterste Grenze eine Wochenarbeitszeit von 24 Stunden für die Bemessung der Arbeitsleistung eines Arbeiters in dem Betrieb als maßgebend anzusehen.

Berlin, den 20. März 1919.

Reichsministerium für die wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

(Nr. 6773) Verordnung über Eier. Vom 21. März 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Die Verordnung über Eier vom $\frac{\text{12. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 927)}}{\text{24. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 374)}}$ und die Verordnung über den Verbrauch von Eiern vom 13. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 967) werden aufgehoben.

Für die Verteilung der aus dem Ausland eingeführten Eier bleibt die durch die Bekanntmachung vom $\frac{\text{25. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 970)}}{\text{21. November 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1286)}}$ errichtete Reichsverteilungsstelle für Nährmittel und Eier zuständig.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem 1. April 1919 in Kraft.

Berlin, den 21. März 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 66

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 331.

(Nr. 6774) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 21. März 1919.

Die Anlage C zur Eisenbahn Verkehrsordnung wird wie folgt geändert:

Nr. Ia. Sprengstoffe

Eingangsbestimmungen. A. Sprengmittel. 1. Gruppe a

Es wird nachgetragen:

Hinter dem mit „Gesteins-Elsagit" beginnenden Absatz:

Espagit (Gemenge von Ammonsalpeter, Natronsalpeter, höchstens 12 Prozent Trinitrotoluol und Steinkohlenteerpech).

Hinter dem mit „Lignosit III" beginnenden Absatz:

Lignosit IV und Gesteins-Lignosit IV, auch mit angehängten Buchstaben (Gemenge von Ammonsalpeter, höchstens 13 Prozent Trinitrotoluol, höchstens 3 Prozent Aluminiumpulver und Holzmehl).

In dem mit „Gesteins-Siegenit" beginnenden Absatz wird der Eingang gefaßt:

Gesteins-Siegenit auch mit angehängten Zahlen $\frac{\text{und}}{\text{oder}}$ Buchstaben (Gemenge ..... usw. wie bisher).

Nr. III. Brennbare Flüssigkeiten

Eingangsbestimmungen

Die Anmerkung *) zu Ziffer 7 am Fuße der Seite wird gefaßt:

*) Bis auf weiteres auch Leuchtbenzol.

Ausgegeben zu Berlin den 25. März 1919.

B. Sonstige Vorschriften

Die Anmerkung **) zu Abs. (4) am Fuße der Seite wird gefaßt:

**) Benzol (Ziffer 1a) und Leuchtbenzol (Anmerkung zu Ziffer 7) dürfen bis auf weiteres auch in bedeckten Wagen befördert werden, wenn sie wie folgt verpackt sind:

Für Mengen bis zu 50 Kilogramm Gewicht sind starke, dichte, sicher verschlossene Blechgefäße, für größere Mengen sicher verschlossene, dichte eiserne Fässer zu verwenden. Die Versandstücke müssen auf rotem Grunde folgende deutliche, gedruckte Aufschrift tragen:

Jedes Blechgefäß: „Benzol oder Leuchtbenzol. Feuergefährlich. Aufstellen. Gegen Umfallen sichern."

Jedes Eisenfaß: „Benzol oder Leuchtbenzol. Feuergefährlich. Spundloch nach oben. Nicht quer zur Fahrtrichtung legen. Gegen Rollen sichern."

Die Anmerkung ***) zu Abs. (5) a wird gefaßt:

***) Dies ist nicht erforderlich, wenn Benzol (Ziffer 1a) und Leuchtbenzol (Ziffer 7) nach der Anmerkung **) verpackt sind.

Die Änderungen treten sofort in Kraft.

Berlin, den 21. März 1919.

Das Reichs-Eisenbahnamt
Fritsch

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 67

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich. S. 333. — Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere. S. 339. — Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere nach dem Ausland. S. 340.

(Nr. 6775) Bekanntmachung betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich. Vom 26. März 1919.

Auf Grund der Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 260) in der Fassung des Gesetzes vom 1. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 264) wird hiermit angeordnet:

§ 1

Sämtliche ausländische festverzinsliche Wertpapiere mit Ausnahme der österreichischen, ungarischen, bulgarischen, türkischen und russischen, sind dem Reiche sofort zwecks käuflichen Erwerbes zur Verfügung zu stellen, sofern sie im Eigentume von deutschen, im Inland ansässigen Personen oder von Firmen stehen, die ihren Sitz in Deutschland haben.

Von der Verordnung werden betroffen alle im Inland oder in den Gebieten der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie, in der Schweiz, in den Niederlanden, in Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland befindlichen Wertpapiere der im Abs. 1 bezeichneten Art.

Die Anordnung gilt auch für diejenigen im Inland befindlichen Wertpapiere, die erst nach dem 3. März 1919 in das Eigentum eines Ausländers übergegangen sind, ohne Rücksicht darauf, ob dieser im Inland oder im Ausland ansässig ist.

§ 2

Die im § 1 bezeichneten Wertpapiere werden, soweit sie in dem anliegenden Verzeichnis aufgeführt sind und sich im Inland befinden, vom Reiche sogleich käuflich übernommen. Sie sind einer im Inland ansässigen Bank oder Bankfirma in der Zeit vom 2. bis spätestens 12. April 1919 zu übergeben. Mit der Übergabe gehen die Wertpapiere in das Eigentum des Reichs über. Der Handel in diesen Wertpapieren ist von dem Inkrafttreten dieser Anordnung an verboten.

§ 3

Die im anliegenden Verzeichnis aufgeführten Wertpapiere, die sich im Ausland befinden, sowie sämtliche in dem Verzeichnis nicht aufgeführten, jedoch nach § 1 dem Reiche zur Verfügung zu stellenden Wertpapiere sind in der Zeit

Ausgegeben zu Berlin den 27. März 1919

vom 5. bis 15. April 1919 bei einer der im § 2 bezeichneten Stellen anzumelden. Soweit die Wertpapiere sich im Ausland befinden, ist die Aufbewahrungsstelle anzugeben.

Der Reichsminister der Finanzen wird erklären, ob er die angemeldeten Wertpapiere für das Reich erwirbt oder ob er sie freigibt. Der Handel in diesen Wertpapieren ist vom Inkrafttreten dieser Anordnung bis zur Entscheidung des Reichsministers der Finanzen verboten. Dasselbe gilt für die Veräußerung im Wege der Zwangsvollstreckung. Die Pfändung und Verpfändung ist zulässig; der Pfandgläubiger muß jedoch die Entscheidung des Reichsministers der Finanzen, daß er die Wertpapiere für das Reich erwerbe, gegen sich gelten lassen.

§ 4

Bei Übergabe und Anmeldung ist anzugeben, ob und welche Pfandrechte und sonstige Rechte Dritter an den Wertpapieren bestehen. Auf Grund des § 3 Abs. 2 etwa entstandene Pfandrechte sind bei derjenigen Stelle anzumelden, bei der die Wertpapiere anzumelden sind.

§ 5

Die im § 2 bezeichneten Banken und Bankfirmen sind verpflichtet, mit den ihnen in Ausführung dieser Anordnung übergebenen Wertpapieren und den bei ihnen eingehenden Anmeldungen nach den Weisungen des Reichsministers der Finanzen zu verfahren.

§ 6

Der Übernahmepreis wird unter Zugrundelegung des bei der Verwertung erzielten Erlöses und der dem Reiche entstehenden Unkosten vom Reichsminister der Finanzen festgesetzt werden. Das Reich wird den Berechtigten in Anrechnung auf den Übernahmepreis in ungefährer Höhe der für den 31. Dezember 1918 festgesetzten Steuerkurse oder, soweit solche nicht veröffentlicht sind, in ungefährer Höhe des für diesen Tag festzustellenden Wertes eine Abschlagzahlung leisten.

§ 7

Soweit Wertpapiere nicht innerhalb der festgesetzten Frist zur Verfügung gestellt werden, vermindert sich, unbeschadet der Anwendung der Strafbestimmungen, der Übernahmepreis sowie die Höhe der Abschlagzahlung (§ 6) um die Hälfte. Von der Anwendung dieser Vorschrift kann abgesehen werden, sofern nachgewiesen wird, daß ein Verschulden nicht vorlag.

§ 8

Die auf Grund der Bekanntmachung, betreffend Überlassung ausländischer Wertpapiere, vom 22. Mai 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 429) dem Reiche zur Leihe überlassenen Wertpapiere sind auf Anfordern des Reichsministers der Finanzen dem Reiche käuflich zu überlassen. Für die Festsetzung des Übernahmepreises gelten die in der bezeichneten Bekanntmachung und den dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen festgesetzten Bedingungen.

§ 9

Zur Übergabe, Anmeldung und Überlassung (§§ 1 bis 4, § 8) sind verpflichtet die Eigentümer oder ihre gesetzlichen Vertreter, Verwalter von Vermögensmassen aller Art (§ 6 Abs. 1 und 2 der Verordnung vom 22. März 1917), Bevollmächtigte oder sonstige Verfügungsberechtigte, insbesondere auch Pfandgläubiger.

§ 10

Es bleibt vorbehalten, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, auf Antrag Ausnahmen zu bewilligen zugunsten

1. von den auf Grund dieser Anordnung Verpflichteten, sofern sie im Inland ansässig sind, hinsichtlich von Wertpapieren, denen nachweislich eine in ausländischer Währung bestehende Schuld gegenübersteht;
2. von Versicherungsgesellschaften hinsichtlich ihrer im Ausland liegenden Wertpapiere, sofern der Antrag auf Befreiung durch Vermittlung einer der im § 2 bezeichneten Banken oder Bankfirmen gleichzeitig mit der Übergabe oder Anmeldung bei dem Reichsminister der Finanzen, Stelle für ausländische Wertpapiere, Berlin W 8, Friedrichstraße 78 gestellt wird.

§ 11

Mit den Wertpapieren sind die laufenden und die später fällig werdenden Zinsscheine zu überlassen, soweit nicht in der Anlage abweichende Bestimmungen getroffen sind.

§ 12

Die bei der bezeichneten Stelle für ausländische Wertpapiere tätigen Personen sind verpflichtet, über die in Ausübung dieser Tätigkeit zu ihrer Kenntnis kommenden Geschäftsverhältnisse der Beteiligten Verschwiegenheit zu beobachten. Sie sind ferner verpflichtet, alle auf ihre Tätigkeit bezüglichen Aufzeichnungen und Abschriften bei Beendigung ihrer Tätigkeit an die vom Reichsminister der Finanzen bestimmte Stelle auszuhändigen.

§ 13

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 14

Die Durchführung dieser Anordnung und die Ausübung der in ihr dem Reichsminister der Finanzen vorbehaltenen Befugnisse wird der beim Reichsfinanzministerium zu errichtenden Stelle für ausländische Wertpapiere in Berlin W 8, Friedrichstraße 78 übertragen.

§ 15

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 26. März 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Schiffer

Verzeichnis der auf Grund der Bekanntmachung vom 26. März 1919 vom Reiche zu übernehmenden ausländischen festverzinslichen Wertpapiere

1	2	3	4	5
		Einheitsbetrag der Stücke	einzuliefern mit Zinsschein zum	Abschlagszahlung für den Einheitsbetrag laut Spalte 3 ℳ
	I. Vereinigte Staaten von Amerika			
1.	New York City 4½ % Bds. p. 1957	$ 100 = ℳ 420	1. 5. 19	640
2.	» » » » » » 1963	» »	1. 9. 19	640
3.	» » » » » » 1965	» »	1. 6. 19	640
4.	» » » » » » 1967	» »	1. 7. 19	640
5.	4 % Atchison Topeca & Sta Fé Gen. Bds. rückz. 1995	» »	1. 10. 19	530
6.	4 % Baltimore & Ohio I. Mtg. Bds. rückz. 1948	» »	1. 10. 19	510
7	3½ % Central Pac. » » » 1929	» »	1. 6. 19	480
8.	4 % » » Refund. » » 1949	» »	1. 8. 19	500
9.	» Chicago Burlington & Quincy Nebraska Extens Bds. rückz. 1927	» »	1. 5. 19	500
10.	4 % dergl. Collateral Bds. Northern Pac Great Northern joint Bonds rückz. 1921	» »	1. 7. 19	500
11.	4 % Chicago Milwaukee & St. Paul Gen. Mtg. Bds. rückz. 1989	» »	1. 7. 19	460
12.	5 % dergl. Pac. Western Div. Bds. rückz. 1921	» »	1. 7. 19	540
13.	4 % Chicago Rock Island & Pac. Gen. Mtg. Bds rückz 1988	» »	1. 7. 19	460
14.	4 % dergl. Refunding Bds. rückz. 1934 ...	» »	1. 10. 19	440
15.	4½ % Colorado & Southern Refund & Extens Mtg. Bds. rückz. 1935	» »	1. 5. 19	500
16	4 % Denver & Rio Grande I. conf. Bds rückz. 1936	» »	1. 7. 19	420
17.	4½ % dergl. rückz. 1936	» »	1. 7. 19	450
18.	4 % Illinois Central Collateral Trust Bds. rückz. 1952	» »	1. 10. 19	480
19.	4 % dergl. rückz. 1953	» »	1. 5. 19	460
20.	» » Cairo Bridge Bds rückz. 1950 ..	» »	1. 6. 19	460
21.	3 % Louisville & Nashville II. Mtg. Bds. rückz. 1980	» »	1. 9. 19	350
22.	4½ % New York & Erie III. Extens. Bds. rückz. 1923	» »	1. 9. 19	520
23.	5 % dergl. IV. Extens. Bds. rückz. 1920 ..	» »	1. 10. 19	540
24.	3 % Northern Pac. General Lien Bds. rückz. 2047	» »	1. 7. 19	420
25.	4 % dergl Prior » » » 1997	» »	1. 7. 19	520
26.	5 % Oregon & California Mtg. I. » » 1927	» »	1. 7. 19	540
27.	4 % » Railw. & Navigation conf. Mtg. Bds. rückz. 1946	» »	1. 6. 19	500

1	2	3 Einheitsbetrag der Stücke	4 einzuliefern mit Zinsschein zum	5 Abschlagszahlung für den Einheitsbetrag laut Spalte 3 ℳ
28.	4½ % Pittsburgh-Cincinnati-Chicago & St. Louis cons. Mtg. Bds. rückz. 1942	$ 100 = ℳ 420	1. 10. 19	500
29.	5 % St. Louis & San Francisco R. R. Co. Southwestern Div. Bds. rückz. 1947	» »	1. 10. 19	500
30.	5 % St. Louis & San Francisco Gen. Mtg Bds. rückz. 1931	» »	1. 7. 19	550
31.	4 % St. Louis Southwestern I. Mtg. Bds. rückz. 1989	» »	1. 5. 19	400
32.	4½ % St. Paul Minneapolis & Manitoba Bds. rückz. 1933	» »	1. 7. 19	560
33.	4 % Southern Pac. I. Refund. Bds. rückz. 1955	» »	1. 7. 19	500
34.	4 % Southern Pac. San Francisco Term. I. Mtg. Bds. rückz. 1950	» »	1. 10. 19	450
35.	4 % Union Pac. I. Mtg. Bds. rückz. 1947	» »	1. 7. 19	530
36.	5 » Western New York Pennsylvania I. Mtg. Bds. rückz. 1937	» »	1. 7. 19	540
37.	4 % Western Gen. Mtg. Bds. (keine Zertifikate) rückz. 1943	» »	1. 10. 19	440
38.	5 % United States Steel Corp. Sinking Bds. rückz. 1963	» »	1. 11. 19	600
	II. Argentinien			
39.	5 % 1887 Argentin. Staats Anl.	Pes. 100 = ℳ 400	1. 7. 19	460
40.	» 1890 » Eisenb. »	£ 20 = » 408	1. 7. 19	640
41.	» 1905 » innere Staats Anl.	Pes. 100 = » 175	1. 6. 19	260
42.	» 1907 » » Gold »	£ 20 = » 408	15. 6. 19	630
43.	» 1909 » » » »	St. 1 = » 409	1. 9. 19	630
44.	4½ % 1888 » » Anl.	£ 20 = » 400	1. 9. 19	530
45.	» 1888 » äußere »	» 20 = » 408	1. 10. 19	580
46.	4 % 1897 » Anl. (Gesetz Nr. 3378)	» 20 = » 408	1. 10. 19	500
47.	» 1898—1900 Argentin. Anl. (gemischte)	» 20 = » 408	1. 10. 19	500
48.	6 % Buenos Aires Stadt Anl. v. 1891	Pap. Pes. 100 = ℳ 175	1. 7. 19	250
49.	5 % » » » » » 1908	» » 100 = » 180	1. 10. 19	200
50.	» » » » » » 1909	St. 1 = ℳ 409	1. 7. 19	460
51.	4½ % » » » » » 1888	£ 20 = » 408	1. 6. 19	500
52	5 % Argentin. Hip. Cedulas, Lit. A, in Gold	Pes. 100 = » 400	1. 10. 19	600
53	» » » » » K	» 100 = » 175	1. 8. 19	260
54.	6 % » » » » L	» 100 = » 175	1. 11. 19	280
55	» » » » Jan./Juli	» 100 = » 175	1. 7. 19	280
56.	» » » » Mai Nov.	» 100 = » 175	1. 11. 19	280
57.	7 % » » » Lit. H	» 100 = » 175	1. 6. 19	290

1	2	3	4	5
		Einheitsbetrag der Stücke	einzuliefern mit Zinsschein zum	Abschlagszahlung für den Einheitsbetrag laut Spalte 3
				ℳ
	III. Brasilien			
58.	5 % Brasilian. Anl. v. 1895	£ 100 = ℳ 2 040	1. 8. 19	2 400
59.	4½ % » » » 1888	» 100 = » 2 040	1. 10. 19	2 250
60.	4 % » » » 1889	» 100 = » 2 040	1. 10. 19	2 080
61.	5 % 1904 São Paulo Eisenb. Anl.	St. 1 = ℳ 406	1. 7. 19	430
62.	» 1909 Rio de Janeiro Stadt »	£ 20 = » 408	1. 6. 19	430
	IV. Chile			
63.	5 % 1896 Chilen. Gold Anl.	£ 100 = ℳ 2 040	1. 7. 19	2 600
64.	» 1905 » » »	Pes. 100 = ℳ 153	10. 6. 19	150
65.	» 1911 » » »	£ 20 = ℳ 409	15. 7. 19	510
66.	» 1912 » Regier.-Annuitäten, Ser. A	» 20 = » 400	1. 7. 19	460
67.	4½ % 1889 » Gold Anl.	» 20 = » 408	1. 7. 19	490
68.	» 1906 » » »	» 20 = » 410	1. 10. 19	500
	V. China			
69.	5 % 1896 Chines. Anl.	£ 25 = ℳ 510	1. 10. 19	650
70.	» 1913 » Reorg. Anl. (Interims-Scheine)	» 20 = » 409	1. 1. 18	370
71.	4½ % 1898 Chines. Anl.	» 25 = » 510	1. 9. 19	590
72.	5 % 1908 Chinef. Tientsin-Pukow Eb. Anl.	» 20 = » 408	1. 10. 19	410
73.	» 1910 » » » » »	» 20 = » 408	1. 5. 19	410
74.	» 1911 » Hukuang »	» 20 = » 408	15. 6. 19	430
	VI. England			
75.	2½ % Englische Konsols	£ 50 = ℳ 1020	1. 7. 19	1000
76.	5 % Victoria Falls & Power Obl.	» 10 = » 204	1. 7. 19	250
	VII. Frankreich			
77.	3 % Französische Rente	Fr. 100 = ℳ 80	1. 7. 19	80
78.	5 % 1910 Marokko Staats-Anl.	» 500 = » 405	1. 10. 19	500
	VIII. Japan			
79.	4½ % 1. Japanische Staats-Anl. v. 1905	£ 20 = ℳ 408	15. 8. 19	640
80.	4½ % 2. » » » 1905	» 20 = » 408	10. 7. 19	640
81.	4 % » » » 1905	» 20 = » 408	1. 7. 19	630
	IX. Italien			
82.	2,4 % gar. Italien. Eb. Obl.	St. 1 = ℳ 400	1. 7. 19	270
83.	2,4 % Livorno Eb. Obl., Ser. C. & D.	» 1 = » 400	1. 7. 19	270
84.	4 % Ital. Mittelmeerbahn Obl.	» 1 = » 400	1. 7. 19	340
85.	2,4 % Süditalien. Eb. Obl., Ser. A./H.	» 1 = » 400	1. 10. 19	280

1	2	3	4	5
		Einheitsbetrag der Stücke	einzuliefern mit Zinsschein zum	Abschlagszahlung für den Einheitsbetrag laut Spalte 3 ℳ
	X. Portugal			
86.	4½ % Portugies. Tabak Monopol Anl.	St. 1 = ℳ 406	1. 10. 19	420
87.	3 % Portugies. unif. äußere Anl. v. 1902, Ser. I	£ 20 = » 410	1. 7. 19	250
88.	3 % » » Anl. v. 1902, Ser. III. .	St. 1 = » 406	1. 7. 19	250
89.	4½ % » Eisenb. Obl. v. 1889, I. Rg. . .	» 1 = » 400	1. 7. 19	290
90.	3 % Beira-Baixa Eb. Obl. v. 1886	» 1 = » 400	1. 7. 19 + Ergänz. Zinsschein Nr. 11	250
	XI. Siam			
91.	4½ % Siames. Anl. v. 1907	£ 20 = ℳ 408	1. 9. 19	460

(Nr. 6776) Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere. Vom 26. März 1919.

Im Anschluß an die im Reichsanzeiger vom 4. März 1919 (Nr. 53) abgedruckte und am gleichen Tage in Kraft getretene Anordnung wird auf Grund des Gesetzes zur Abänderung der Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 260) vom 1. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 264) hiermit angeordnet:

1. Bis zum 31. Mai 1919 ist es verboten, ausländische Wertpapiere nach dem Ausland auszuführen oder an eine im Ausland ansässige Person zu veräußern oder zu verpfänden.

Als ausländische Wertpapiere gelten solche, aus denen ein im Ausland ansässiger Schuldner haftet oder durch die eine Beteiligung an einem im Ausland ansässigen Unternehmen verbrieft ist, einschließlich der Zeugnisse über die Beteiligung an ausländischen Aktiengesellschaften.

Österreichische, ungarische, bulgarische, türkische und russische Wertpapiere werden von dieser Anordnung nicht betroffen.

2. Das Verbot der Ausfuhr findet keine Anwendung, wenn laut beizufügender Bescheinigung der Reichsbank oder einer Devisenstelle ausländische Wertpapiere nur zum Bezuge von Zins- oder Gewinnanteilscheinen, zum Austausch oder zur Abstempelung bei Konversionen, zur Ausübung von Stimm- und Bezugsrechten, oder fällige oder ausgeloste Aktien und Obligationen zum Zwecke der Einlösung versandt oder überbracht werden.

3. Das Ausfuhrverbot findet ferner keine Anwendung

a) auf diejenigen Wertpapiere, die einem Ausländer ohne Rücksicht darauf, ob er im Inland oder im Ausland ansässig ist, gehören und nachweislich vor dem 4. März 1919 von ihm erworben sind,

b) auf diejenigen Wertpapiere, die das Reich gemäß Anordnung des Reichsministers der Finanzen vom 26. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 333) ausdrücklich freigegeben hat,

c) auf in das Ausland verkaufte ausländische Aktien, sofern der Gegenwert in ausländischer Währung der Reichsbank zur Verfügung gestellt wird.

Die Ausfuhr ist in diesen Fällen auf Grund einer vom Reichsfinanzministerium, Stelle für ausländische Wertpapiere, Berlin, auszustellenden Bescheinigung zulässig.

4. Als Wertpapiere im Sinne dieser Anordnung gelten nicht: fällige Zins- und Gewinnanteilscheine, ferner Erneuerungsscheine sowie Wechsel, Schecks und sonstige Zahlungsmittel (§ 2 der Bekanntmachung über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland vom 8. Februar 1917, Reichs-Gesetzbl. S. 105).

5. Der Reichsminister der Finanzen kann Ausnahmen von dem Verbote der Ziffer 1 zulassen.

6. Diese Anordnung tritt am 1. April 1919 in Kraft.

Berlin, den 26. März 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Schiffer

(Nr. 6777) Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere nach dem Ausland. Vom 3. März 1919.

Auf Grund des Gesetzes zur Abänderung der Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 260) vom 1. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 264) wird hiermit angeordnet:

1. Bis zum 31. März 1919 ist es verboten, ausländische Wertpapiere nach dem Ausland auszuführen oder an eine im Ausland ansässige Person zu veräußern oder zu verpfänden.

Als ausländische Wertpapiere gelten solche, aus denen ein im Ausland ansässiger Schuldner haftet oder durch die eine Beteiligung an einem im Ausland ansässigen Unternehmen verbrieft ist, einschließlich der Zeugnisse über die Beteiligung an ausländischen Aktiengesellschaften.

Österreichische, ungarische, bulgarische und türkische Wertpapiere werden von dieser Anordnung nicht betroffen.

2 Das Ausfuhrverbot der Ziffer 1 findet keine Anwendung, wenn laut beizufügender Bescheinigung der Reichsbank oder einer Devisenstelle ausländische Wertpapiere nur zum Bezuge von Zins- oder Gewinnanteilscheinen, zum Austausch oder zur Abstempelung bei Konversionen, zur Ausübung von Stimm- und Bezugsrechten, oder fällige oder ausgeloste Aktien oder Obligationen zum Zwecke der Einlösung versandt oder überbracht werden.

3. Der Reichsminister der Finanzen kann Ausnahmen von dem Verbote der Ziffer 1 zulassen.

4. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 3. März 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Schiffer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 68

Inhalt: Sozialisierungsgesetz. S. 341. — Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft. S. 343.

(Nr. 6778) Sozialisierungsgesetz. Vom 23. März 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Jeder Deutsche hat unbeschadet seiner persönlichen Freiheit die sittliche Pflicht, seine geistigen und körperlichen Kräfte so zu betätigen, wie es das Wohl der Gesamtheit erfordert.

Die Arbeitskraft als höchstes wirtschaftliches Gut steht unter dem besonderen Schutze des Reichs. Jedem Deutschen soll die Möglichkeit gegeben werden, durch wirtschaftliche Arbeit seinen Unterhalt zu erwerben. Soweit ihm Arbeitsgelegenheit nicht nachgewiesen werden kann, wird für seinen notwendigen Unterhalt gesorgt. Das Nähere wird durch besondere Reichsgesetze bestimmt.

§ 2

Das Reich ist befugt, im Wege der Gesetzgebung gegen angemessene Entschädigung

1. für eine Vergesellschaftung geeignete wirtschaftliche Unternehmungen, insbesondere solche zur Gewinnung von Bodenschätzen und zur Ausnutzung von Naturkräften, in Gemeinwirtschaft zu überführen,
2. im Falle dringenden Bedürfnisses die Herstellung und Verteilung wirtschaftlicher Güter gemeinwirtschaftlich zu regeln.

Die näheren Vorschriften über die Entschädigung bleiben den zu erlassenden besonderen Reichsgesetzen vorbehalten.

§ 3

Die Aufgaben der durch Reichsgesetz geregelten Gemeinwirtschaft können dem Reiche, den Gliedstaaten, Gemeinden und Gemeindeverbänden oder wirt-

Ausgegeben zu Berlin den 28. März 1919.

schaftlichen Selbstverwaltungskörpern übertragen werden. Die Selbstverwaltungskörper werden vom Reiche beaufsichtigt. Das Reich kann sich bei der Durchführung der Aufsicht der Behörden der Gliedstaaten bedienen.

§ 4

In Ausübung der im § 2 vorgesehenen Befugnis wird durch besondere Reichsgesetze die Ausnutzung von Steinkohle, Braunkohle, Preßkohle und Koks, Wasserkräften und sonstigen natürlichen Energiequellen und von der aus ihnen stammenden Energie (Energiewirtschaft) nach gemeinwirtschaftlichen Gesichtspunkten geregelt. Zunächst tritt für das Teilgebiet der Kohlenwirtschaft ein Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft gleichzeitig mit diesem Gesetz in Kraft.

§ 5

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 23. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswirtschaftsminister
Wissell

(Nr. 6779) Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft. Vom 23. März 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Kohle im Sinne dieses Gesetzes sind Steinkohle, Braunkohle, Preßkohle und Koks.

§ 2

Das Reich regelt die gemeinwirtschaftliche Organisation der Kohlenwirtschaft. Die Leitung der Kohlenwirtschaft wird einem zu bildenden Reichskohlenrat übertragen. Die Zusammensetzung des Reichskohlenrats soll der des Sachverständigenrats (§ 3) entsprechen. Das Nähere über seine Errichtung wird im Einverständnisse mit dem Sachverständigenrate durch die nach § 4 zu erlassenen Vorschriften geregelt.

Die Reichsregierung schließt die Kohlenerzeuger für bestimmte Bezirke zu Verbänden und diese zu einem Gesamtverbande zusammen. An der Verwaltung dieser Verbände sind die Arbeitnehmer zu beteiligen; das Nähere bestimmen die nach § 4 zu erlassenden Vorschriften. Den Verbänden liegt die Regelung von Förderung, Selbstverbrauch und Absatz unter Aufsicht des Reichskohlenrats ob. Die Reichsregierung führt die Oberaufsicht und regelt die Feststellung der Preise.

Der Reichskohlenrat und die Verbände sind bis zum 30. Juni 1919 zu errichten.

§ 3

Vor der im § 2 vorgesehenen Regelung hat die Reichsregierung einen Sachverständigenrat für die Kohlenwirtschaft zu berufen, der aus 50 Mitgliedern besteht.

Von den Mitgliedern des Sachverständigenrats werden 15 Arbeitnehmer- und 13 Arbeitgebervertreter auf Vorschlag der der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände (Reichsanzeiger vom 18. November 1918, Nr. 272) angeschlossenen Berufsorganisationen von der Reichsregierung ernannt. 2 Arbeitgebervertreter ernennt der Preußische Minister für Handel und Gewerbe. Die übrigen 20 Mitglieder ernennt die Reichsregierung mit der Maßgabe, daß hiervon 3 aus dem Kreise des Handels, 2 aus dem Kreise der technischen, 1 aus demjenigen der kaufmännischen Angestellten, ferner 2 Arbeitgebervertreter und 2 Arbeitnehmervertreter aus der kohlenverbrauchenden Industrie, 2 Mitglieder aus dem Kleingewerbe, 2 Mitglieder aus dem Kreise der Genossenschaften, je 1 Mitglied aus dem Kreise der städtischen und der ländlichen Kohlenverbraucher sowie je 1 Mitglied aus dem Kreise der Sachverständigen für Kohlenbergbau, Kohlenforschung, Verkehrswesen und Dampfkesseltechnik zu entnehmen sind; die 3 Angestelltenvertreter sind der Reichsregierung durch die der Arbeitsgemeinschaft (Reichsanzeiger vom 18. November 1918, Nr. 272) angeschlossenen Angestelltenverbände in Vorschlag zu bringen.

Bei der Ernennung aus dem Kreise der Kohlenverbraucher müssen die verschiedenen Gruppen derselben und die verschiedenen Teile des Reichs möglichst berücksichtigt werden.

§ 4

Die Reichsregierung erläßt die näheren Vorschriften zur Durchführung des Gesetzes. Sie kann bestimmen, daß Zuwiderhandlungen gegen die von ihr erlassenen Vorschriften mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark, im Falle der Wiederholung außerdem mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

Die auf Grund des Abs. 1 zu erlassenden Vorschriften bedürfen der vorherigen Zustimmung des Staatenausschusses und eines von der Nationalversammlung einzusetzenden Ausschusses von 28 Mitgliedern.

Die erlassenen Vorschriften sind der Nationalversammlung, wenn sie versammelt ist, sofort, andernfalls unmittelbar nach ihrem Zusammentritte vorzulegen. Sie sind außer Kraft zu setzen, wenn die Nationalversammlung es innerhalb eines Monats nach der Vorlegung verlangt.

§ 5

Die Reichsregierung hat der Nationalversammlung bei der Vorlegung des Haushaltsplans für die durch dieses Gesetz geregelte Kohlenwirtschaft, insbesondere über Förderung, Absatz und Preisgestaltung der Kohle sowie über die Lohn- und sonstigen Arbeitsverhältnisse, einen besonderen Bericht zu erstatten. Auch zu anderer Zeit ist der Nationalversammlung auf deren Erfordern Aufschluß zu erteilen.

§ 6

Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit dem Sozialisierungsgesetz in Kraft.

Berlin, den 23. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswirtschaftsminister
Wissell

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 69

Inhalt: Gesetz über den Eintritt des Freistaats Württemberg in die Biersteuergemeinschaft. S. 345. — Bekanntmachung über Druckfarbe. S. 346. — Namensänderung von Reichsbehörden. S. 347. — Bekanntmachung zur Änderung der Bekanntmachung über die Einrichtung des Kriegsernährungsamts. S. 347. — Druckfehlerberichtigung. S. 347.

(Nr. 6780) Gesetz über den Eintritt des Freistaats Württemberg in die Biersteuergemeinschaft. Vom 27. März 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Der Freistaat Württemberg tritt der Biersteuergemeinschaft bei.

§ 2

Das Biersteuergesetz vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 863) gilt auch im Gebiete des Freistaats Württemberg.

Die Anwendung der Vorschriften dieses Gesetzes über die Verwendung von Zucker und von aus Zucker hergestellten Farbmitteln bei der Bereitung obergärigen Bieres sowie der Vorschrift in § 13 Abs. 6 des Gesetzes kann im Gebiete des genannten Freistaats von der obersten Landesfinanzbehörde ausgeschlossen werden.

§ 3

Aus den Reineinnahmen an Biersteuer und Übergangsabgabe, gleichviel in welcher Form aus der Belastung des inländischen Bieres in der Biersteuergemeinschaft Einnahmen für das Reich gewonnen werden, werden in jedem Rechnungsjahre dem Freistaat Württemberg 3,45 vom Hundert, jedoch nicht mehr als 15 Millionen Mark überwiesen.

§ 4

Treten künftig weitere Staaten oder Gebietsteile der Biersteuergemeinschaft bei, so wird unter Aufrechthaltung des Höchstbetrags von 15 Millionen Mark die in § 3 für die Überweisungen festgesetzte Verhältniszahl entsprechend den sich ergebenden erhöhten Reineinnahmen der Biersteuergemeinschaft an Biersteuer und

Ausgegeben zu Berlin den 29. März 1919.

Übergangsabgabe neu berechnet; die Berechnung erfolgt bis auf zwei Zehnerbruchstellen unter Abrundung nach unten auf die nächste durch fünf teilbare Zahl.

§ 5

Wird mit einem anderen Staate oder Gebietsteil der Eintritt in die Biersteuergemeinschaft nach für ihn günstigeren Grundsätzen vereinbart, so finden diese Grundsätze auf Verlangen des Freistaats Württemberg vom Tage ihrer Wirksamkeit an auch auf Württemberg entsprechende Anwendung.

§ 6

Änderungen dieses Gesetzes können nur unter den Voraussetzungen erfolgen, die nach der Reichsverfassung für Verfassungsänderungen vorgesehen sind.

§ 7

Dieses Gesetz tritt am 1. April 1919 in Kraft.

Weimar, den 27. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Schiffer

(Nr. 6781) Bekanntmachung über Druckfarbe. Vom 26. März 1919.

Auf Grund des § 5 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 285) und des § 1 der Verordnung über Druckfarbe vom 26. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 663) wird folgendes bestimmt:

I

Die §§ 1 bis 3 und 7, Abs. 1 Ziffer 1 und 2 der Bekanntmachung über Druckfarbe vom 27. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 664) werden aufgehoben.

II

Die Bestimmung tritt am 1. April 1919 in Kraft.

Berlin, den 26. März 1919.

Reichswirtschaftsministerium
In Vertretung
von Moellendorff

(Nr. 6782) Namensänderung von Reichsbehörden. Vom 24. März 1919.

Die nachbenannten Behörden:

das Kaiserliche Ober-Seeamt,
das Kaiserliche Schiffsvermessungsamt,
das Kaiserliche Kanalamt

führen fortan die Namen

Reichsoberseeamt,
Reichsschiffsvermessungsamt,
Reichskanalamt.

Berlin, den 24. März 1919.

Reichswirtschaftsministerium
In Vertretung
von Moellendorff

(Nr. 6783) Bekanntmachung zur Änderung der Bekanntmachung über die Einrichtung des Kriegsernährungsamts. Vom 25. März 1919.

Auf Grund des § 4 der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird bestimmt:

Artikel 1

§ 1 der Bekanntmachung über die Einrichtung des Kriegsernährungsamts vom 27. September 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 889) wird wie folgt geändert:

Im Abs. 1 Satz 1 wird die Zahl „neun" durch die Zahl „achtzehn" ersetzt.

Artikel 2

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 25. März 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

Druckfehlerberichtigung!

In der Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich, vom 26. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 333) beginnt im § 10 unter Ziffer 2 mit dem Worte „sofern" eine neue Vollzeile.

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 70

Inhalt: Verordnung über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen. S. 349.

(Nr. 6784) Verordnung über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen. Vom 28. März 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen vom 6. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 286) wird unter Abänderung der Verordnung vom 1. Februar 1919 in der Fassung des Gesetzes vom 19. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 143, 199) von dem Reichsministerium folgendes verordnet:

§ 1

Sämtliche Maschinen, Maschinenteile, industrielle oder landwirtschaftliche Betriebsgeräte, Zubehörteile jeder Art sowie allgemein industrielle oder landwirtschaftliche Gegenstände jeder Art, die aus den von deutschen Truppen besetzt gewesenen Gebieten Belgiens oder Frankreichs von deutschen militärischen oder Zivilbehörden oder von einzelnen deutschen Privatpersonen aus irgendeinem Grunde entfernt worden sind, werden beschlagnahmt. Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr berührten Gegenständen, auch von Ortsveränderungen, verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie verboten und nichtig sind. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen. Die Beschlagnahme endet mit dem freihändigen Eigentumserwerbe durch das Reich, mit der Enteignung oder mit der Freigabe.

§ 2

Wer mit Beginn des 31. Januar 1919 Eigentümer, Besitzer oder Gewahrsaminhaber der im § 1 bezeichneten Gegenstände war, desgleichen wer zu irgendeiner Zeit Eigentümer, Besitzer oder Gewahrsaminhaber dieser Gegenstände gewesen ist und sie zerstört oder ins Ausland verbracht hat, ist verpflichtet, hiervon unverzüglich, spätestens bis zum 20. April 1919 bei der Reichsentschädigungskommission, Maschinenabteilung, in Berlin W 10, Viktoriastraße 34, unter Bezeichnung der

Ausgegeben zu Berlin den 29. März 1919.

Eigentumsverhältnisse Anzeige zu erstatten. Ob die Gegenstände sich in Deutschland oder im Ausland befinden, macht keinen Unterschied.

Gegenstände, deren Eigentums-, Besitz- oder Gewahrsamsverhältnisse sich seit dem 31. Januar 1919 verändert haben, müssen außerdem durch den neuen Eigentümer, Besitzer oder Gewahrsaminhaber angemeldet werden.

Wer einen Gegenstand bereits auf Grund der Verordnung vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 143, 199) angemeldet hat, ist zur erneuten Anmeldung dieses Gegenstandes nicht verpflichtet.

Die Reichsentschädigungskommission erläßt nähere Bestimmungen über Art und Inhalt der Anmeldungen.

§ 3

Die Eigentümer, Besitzer und Gewahrsaminhaber der im § 1 bezeichneten Gegenstände sind verpflichtet, sie aufzubewahren und pfleglich zu behandeln sowie alles zu unterlassen, was eine Verringerung ihres Gebrauchswerts zur Folge haben könnte. Der Reichsschatzminister oder die von ihm bezeichnete Stelle kann die Benutzung der Gegenstände verbieten.

§ 4

Jedermann ist verpflichtet, auf Verlangen des Reichsschatzministers oder der von ihm bezeichneten Stelle Auskunft über die im § 1 bezeichneten Gegenstände zu geben. Insbesondere sind auf Verlangen auch diejenigen Personen zur Auskunft verpflichtet, welche an einem im Ausland ansässigen Unternehmen beteiligt sind, bei dem sich anmeldepflichtige Gegenstände befinden. Die Auskunft kann durch öffentliche Bekanntmachung oder durch Anfrage bei den einzelnen zur Auskunft Verpflichteten erfordert werden.

§ 5

Die nach § 4 zuständigen Stellen und die von ihnen Beauftragten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben die Geschäftsbriefe, Geschäftsbücher und sonstigen Urkunden einzusehen sowie Räume zu besichtigen und zu untersuchen, in denen Gegenstände oder Urkunden sich befinden oder zu vermuten sind, über welche Auskunft verlangt wird.

§ 6

Die von den zuständigen Stellen Beauftragten sind, vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten, verpflichtet, über die Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, die durch ihre Tätigkeit zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung oder Verwertung der Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse zu enthalten.

Das Ergebnis der Auskünfte oder Ermittlungen darf nicht zu steuerlichen Zwecken verwendet werden.

§ 7

Der Reichsschatzminister oder die von ihm bezeichnete Stelle wird ermächtigt, die im § 1 bezeichneten Gegenstände, falls sie dem Reiche nicht auf Verlangen freiwillig gegen Bezahlung zu Eigentum überlassen werden, für das Reich zu enteignen. Die Anordnung kann durch Mitteilung an den Besitzer oder durch öffentliche Bekanntmachung erfolgen; im ersteren Falle geht das Eigentum über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht, im letzteren Falle mit dem Ablauf des Tages nach Ausgabe des amtlichen Blattes, in welchem die Anordnung amtlich veröffentlicht wird.

Der Besitzer ist verpflichtet, die enteigneten Gegenstände herauszugeben, insbesondere sie nach Maßgabe näherer Vorschriften des Reichsschatzministers oder der von ihm bezeichneten Stelle zu überbringen oder zu versenden.

Dem Eigentümer ist unter Berücksichtigung seiner Gestehungskosten ein angemessener Übernahmepreis zu zahlen. Kommt eine Einigung über den Preis nicht zustande, so wird der Übernahmepreis von dem Reichsschiedsgerichte für Kriegswirtschaft endgültig festgesetzt.

§ 8

Die Vorschriften der Verordnung über die Einwirkung kriegswirtschaftlicher Maßnahmen auf Reallasten, Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden vom 11. April 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 183) gelten entsprechend, ohne Rücksicht darauf, ob das Unternehmen, aus dem die Gegenstände entfernt werden, eingestellt wird oder nicht.

Mit Gefängnis von einer Woche bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe von eintausend bis zu hunderttausend Mark wird bestraft:

1. wer vorsätzlich den Verboten des § 1 Satz 2 oder der Verpflichtung des § 7 Abs. 2 zuwiderhandelt,
2. wer die ihm nach § 2 obliegenden Anmeldungen vorsätzlich oder fahrlässig nicht oder nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist oder wer die gleichen Anmeldungen wissentlich unrichtig oder unvollständig macht,
3. wer vorsätzlich den Vorschriften des § 3 Satz 1 oder einem nach § 3 Satz 2 erlassenen Verbote zuwiderhandelt; dies gilt insbesondere für die vorsätzliche Beschädigung oder Zerstörung der im § 1 bezeichneten Gegenstände,
4. wer die von ihm auf Grund des § 4 geforderte Auskunft vorsätzlich oder fahrlässig nicht oder nicht innerhalb der ihm bestimmten Frist oder wer die Auskunft wissentlich unrichtig oder unvollständig gibt,
5. wer der Vorschrift des § 5 zuwider vorsätzlich die Einsicht in seine Geschäftsbriefe, Geschäftsbücher oder sonstigen Urkunden oder die Besichtigung oder Untersuchung seiner Räume verweigert.

Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, sind, sofern sie dem Täter oder einem Teilnehmer gehören, für das Reich einzuziehen. Ist die

Einziehung hiernach nicht statthaft oder ist sie nicht ausführbar, so kann auf Wertersatz erkannt werden. § 42 des Strafgesetzbuchs findet Anwendung.

§ 9

Mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft:

1. wer den Vorschriften des § 1 Satz 2, des § 3 Satz 1, des § 7 Abs. 2 oder einem nach § 3 Satz 2 erlassenen Verbote fahrlässig zuwiderhandelt,
2. wer die ihm nach § 2 oder nach § 4 obliegenden Anmeldungen oder Auskünfte fahrlässig unrichtig oder unvollständig erstattet.

Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, können, sofern sie dem Täter oder einem Teilnehmer gehören, für das Reich eingezogen werden. § 42 des Strafgesetzbuchs findet Anwendung.

§ 10

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer den Vorschriften des § 6 zuwider Verschwiegenheit nicht beobachtet oder der Mitteilung oder Verwertung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen sich nicht enthält.

Die Strafverfolgung tritt nur auf Antrag ein.

§ 11

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Weimar, den 28. März 1919.

Das Reichsministerium
Scheidemann

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 71

Inhalt: Gesetz über die Besteuerung der Reichsbank für das Jahr 1918. S. 353. — Bekanntmachung, betreffend das Außerkrafttreten des Handels- und Zollvertrags zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz. S. 354. — Verordnung über Erweiterung der Fortbildungsschulpflicht für die Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung. S. 354. — Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung. S. 355.

(Nr. 6785) Gesetz über die Besteuerung der Reichsbank für das Jahr 1918. Vom 27. März 1919.

§ 1

Von dem Gewinne der Reichsbank für das Jahr 1918 wird vorweg ein Betrag von dreihundert Millionen Mark dem Reiche überwiesen.

§ 2

Die für das Jahr 1918 von der Reichsbank für „Kriegsverluste" bilanzmäßig zurückzustellende Reserve darf bis zum 31. Dezember 1920 nur zur Deckung von solchen Verlusten verwendet werden.

Soweit der zurückgestellte Betrag bis zu diesem Zeitpunkt keine Verwendung gefunden hat, ist über ihn durch das nächste, zufolge § 41 des Bankgesetzes zu erlassende Gesetz endgültige Bestimmung zu treffen.

§ 3

Soweit der für das Jahr 1918 nach Abzug der sämtlichen Ausgaben sich ergebende Reingewinn den durchschnittlichen Reingewinn der Jahre 1911, 1912 und 1913 übersteigt, fällt er zu achtzig vom Hundert an das Reich.

Die Verteilung des hiernach verbleibenden Gewinns regelt sich nach § 24 des Bankgesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 1. Juni 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 515).

§ 4

Der im § 2 bezeichnete Betrag ist der Kommunalbesteuerung nicht unterworfen.

Weimar, den 27. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Schiffer

Ausgegeben zu Berlin den 31. März 1919.

(Nr. 6786) Bekanntmachung, betreffend das Außerkrafttreten des Handels- und Zollvertrags zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz. Vom 22. März 1919.

Der Handels- und Zollvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz vom 10. Dezember 1891 (Reichs-Gesetzbl. 1892 S. 195) sowie der Zusatzvertrag vom 12. November 1904 (Reichs-Gesetzbl. 1905 S. 319) sind von der Schweizerischen Regierung gekündigt worden und treten mit dem Ablauf des 17. März 1920 außer Kraft, sofern nicht von den Vertragsteilen ein früherer Zeitpunkt des Außerkrafttretens vereinbart wird.

Berlin, dem 22. März 1919.

Der Reichsminister des Äußern
In Vertretung
Langwerth

(Nr. 6787) Verordnung über Erweiterung der Fortbildungsschulpflicht für die Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung. Vom 28. März 1919.

Auf Grund der Verordnung über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1292) und des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung eines Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung (Demobilmachungsamt) vom 12. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1304) ergeht hiermit folgende Verordnung über Erweiterung der Fortbildungsschulpflicht.

§ 1.

Durch statutarische Bestimmung einer Gemeinde oder eines weiteren Kommunalverbandes können jugendliche Personen unter 18 Jahren, die seit Ostern 1918 die Volksschule verlassen haben und keine weitergehende wissenschaftliche oder künstlerische Ausbildung genießen, verpflichtet werden, die Fortbildungsschule ihres Wohnorts zu besuchen, soweit sie nicht bereits kraft reichs- oder landesgesetzlicher Vorschrift fortbildungsschulpflichtig sind.

§ 2

Die Vorschriften des § 120 der Reichsgewerbeordnung finden entsprechend Anwendung.

Insbesondere können die Arbeitgeber der Schulpflichtigen und, soweit diese nicht in einem Arbeitsverhältnisse stehen, ihre gesetzlichen Vertreter durch statutarische Bestimmungen (§ 1) verpflichtet werden, sie innerhalb der von der zuständigen Behörde festgesetzten Frist beim Schulleiter an- und abzumelden.

Die Arbeitgeber und die gesetzlichen Vertreter können ferner verpflichtet werden, den Schulpflichtigen die zum Besuche der Schule nötige freie Zeit zu gewähren und sie zu pünktlichem und regelmäßigem Schulbesuch anzuhalten.

§ 3

Zuwiderhandlungen gegen die auf Grund der §§ 1 und 2 erlassenen statutarischen Bestimmungen werden nach § 150 der Reichsgewerbeordnung bestraft.

§ 4

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Den Zeitpunkt ihres Außerkrafttretens bestimmt das Reichsministerium für die wirtschaftliche Demobilmachung.

Berlin, den 28. März 1919.

Reichsministerium für die wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

(Nr. 6788) Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung. Vom 28. März 1919.

Auf Grund der Verordnung über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1292), des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung (Demobilmachungsamt) vom 12. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1304) und der Verordnung über den Erlaß von Strafbestimmungen durch das Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung vom 27. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1339) wird verordnet, was folgt:

§ 1

Die Demobilmachungsausschüsse sind befugt, Arbeitgeber im Rahmen dieser Verordnung zur Freimachung von Arbeitsstellen anzuhalten, wenn sich diese Maßnahme zur Bekämpfung einer erheblichen Arbeitslosigkeit als erforderlich erweist.

§ 2

Maßgebend für die örtliche Zuständigkeit des Demobilmachungsausschusses ist die Lage der Arbeitsstätte. Bei Arbeiten, deren Ausführung sich über das Gebiet mehrerer Gemeinden erstreckt, gilt als Arbeitsstätte diejenige Stelle, von der aus die Arbeit unmittelbar geleitet wird.

§ 3

Die Anordnung kann an die Gesamtheit der nach § 2 in Frage kommenden Arbeitgeber oder an einzelne derselben ergehen.

§ 4

Die Anordnung ist durch Veröffentlichung im Amtsblatt bekanntzumachen. Sie muß eine Bestimmung über den Tag ihres Inkrafttretens enthalten; zwischen dem Tage der Bekanntmachung und dem des Inkrafttretens muß eine Frist von mindestens drei Tagen liegen.

§ 5

Durch die Anordnung kann den im § 1 genannten Arbeitgebern auferlegt werden, diejenigen bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmer zu entlassen, welche

1. weder auf Erwerb angewiesen sind noch bei Kriegsausbruch einen auf Erwerb gerichteten Beruf hatten oder
2. bei Kriegsausbruch oder später als Arbeiter in einem land- oder forstwirtschaftlichen Haupt- oder Nebenbetrieb, als Bergarbeiter oder als Gesinde berufsmäßig tätig waren oder
3. während des Krieges von einem anderen Orte zugezogen sind, es sei denn, daß sie Schwerbeschädigte sind oder beim Inkrafttreten dieser Verordnung an ihrem derzeitigen Wohnort mit ihrer Familie einen gemeinschaftlichen Hausstand führen oder bei Kriegsausbruch ihren Wohnsitz als Reichsdeutsche im Ausland oder an einem Orte hatten, wohin ihnen die Rückkehr infolge von Maßnahmen feindlicher Machthaber verwehrt ist.

§ 6

Die Entlassungspflicht des § 4 darf nicht angeordnet werden in bezug auf

1. die vom Arbeitgeber beschäftigten eigenen Haushaltsangehörigen,
2. Generalbevollmächtigte und die im Handelsregister oder Genossenschaftsregister eingetragenen Organe und Vertreter des Unternehmens,
3. Arbeiter in einem land- oder forstwirtschaftlichen Haupt- oder Nebenbetriebe,
4. Bergarbeiter,
5. Gesinde,
6. Bühnen- und Orchestermitglieder.

§ 7

Der Demobilmachungsausschuß ist befugt, allgemein oder in Einzelfällen Ausnahmen von der durch seine Anordnung begründeten Entlassungspflicht zu bewilligen, wenn diese im öffentlichen Interesse liegen oder zur Vermeidung von unbilligen Härten erforderlich sind. Er kann Form- und Fristvorschriften über das Verfahren erlassen.

§ 8

Soweit der Demobilmachungsausschuß auf Grund dieser Verordnung die Entlassung von Arbeitnehmern angeordnet hat, sind die Arbeitgeber verpflichtet, denselben zu kündigen. Die Kündigungsfrist ist die gesetzliche oder die vertragsmäßige, sofern diese die kürzere ist, mindestens aber eine zweiwöchige. Die Kündigung hat für den ersten Termin zu erfolgen, für den sie zulässig ist.

Im Wege der Ausnahmebewilligung gemäß § 7 kann der Zeitpunkt der Kündigung hinausgeschoben werden.

§ 9

Vor der Kündigung nach § 8 hat der Arbeitgeber den Angestelltenausschuß (Arbeiterausschuß) zu hören. An die Stelle dieser Ausschüsse treten in den durch § 12 der Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten vom 23. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1456) festgelegten Fällen die dort bezeichneten Vertretungen der Angestellten (Arbeiter). Wo weder Ausschüsse noch die letztgenannten Vertretungen bestehen, tritt an ihre Stelle die Mehrheit der Angestellten (Arbeiter).

Ist die nach Abs. 1 vorgeschriebene Anhörung vor der Kündigung nicht möglich, so ist sie unverzüglich nachzuholen.

§ 10

Kommt ein Arbeitgeber der Verpflichtung zur Kündigung gemäß § 8 nicht nach, so ist der Demobilmachungsausschuß berechtigt, an seine Stelle die Kündigung für den jeweils zulässigen Termin unter Einhaltung der Frist des § 8 Abs. 1 Satz 2 auszusprechen.

Vor der Kündigung sind der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zu hören. Die Vorschrift des § 9 Abs. 2 findet entsprechende Anwendung. Die Kündigung hat dieselbe Wirkung, wie wenn sie von dem Arbeitgeber erklärt wäre. Die Wirkung tritt mit der Zustellung an den Arbeitnehmer ein.

Dem Arbeitgeber ist eine Abschrift der Kündigung mitzuteilen.

§ 11

Eine nach § 10 vom Demobilmachungsausschuß ausgesprochene Kündigung kann durch übereinstimmende Erklärung des Arbeitgebers und Arbeitnehmers binnen einer Woche seit Zustellung im Wege der Beschwerde an den Demobilmachungskommissar angefochten werden.

Der Demobilmachungskommissar entscheidet endgültig.

§ 12

Arbeitnehmer, denen gemäß § 8 oder § 10 dieser Verordnung gekündigt ist, können zur Ansehung der Räume, welche sie für sich oder ihre Familie an ihrem bisherigen Wohnort gemietet haben, das Mietverhältnis unter Einhaltung der gesetzlichen Frist kündigen. Die Kündigung kann nur für den ersten Termin erfolgen, für den sie zulässig ist.

§ 13

Arbeitnehmer, die in den ersten sieben Tagen nach ihrer auf Grund dieser Verordnung erfolgenden Entlassung nach ihrem Heimatsorte fahren, bekommen für ihre Person und gegebenenfalls für ihre Familie freie Beförderung bei Vorlage des polizeilichen Abmeldescheins und einer Bescheinigung des Arbeitgebers über den Zeitpunkt und den rechtlichen Grund ihrer Entlassung. Die Kosten dieser freien Beförderung werden vom Reiche den zuständigen Eisenbahnverwaltungen erstattet.

Die Anordnung des Demobilmachungsausschusses kann bestimmen, daß dem Arbeitnehmer im Falle des Abs. 1 von der Gemeinde seines letzten Wohnsitzes eine angemessene Beihilfe zu den Reiseunkosten, einschließlich der Kosten der Beförderung des Umzugsguts, aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge zu gewähren ist.

Arbeitnehmern, die nicht auf Erwerb angewiesen sind, stehen die Rechte aus Abs. 1 und 2 nicht zu.

§ 14

Die Anordnung des Demobilmachungsausschusses kann die Neueinstellung von Arbeitnehmern verbieten, soweit ihre Weiterbeschäftigung dieser Verordnung zuwiderlaufen würde.

§ 15

Die Anordnung des Demobilmachungsausschusses kann bestimmen, inwieweit der Arbeitgeber für jeden auf Grund derselben zu entlassenden Arbeitnehmer eine Ersatzperson einzustellen hat, und inwieweit er sich hierbei der Vermittlung eines nicht gewerbsmäßigen Arbeitsnachweises zu bedienen hat.

§ 16

Arbeitgeber, die einer nach § 15 erlassenen Anordnung schuldhaft zuwiderhandeln, insbesondere ohne wichtigen Grund die Einstellung einer ihnen nachgewiesenen Arbeitskraft verweigern, können von dem Demobilmachungsausschuß für jede nicht besetzte Arbeitsstelle mit einer Buße bis zu dreitausend Mark belegt werden. Die Buße wird wie Gemeindeabgaben beigetrieben und fließt der Gemeinde der Arbeitsstätte (§ 2) zu.

Dem Arbeitgeber steht binnen einer Woche seit Zustellung die Beschwerde an den Demobilmachungskommissar zu. Dieser entscheidet endgültig.

§ 17

Zur Durchführung der Bestimmungen dieser Verordnung kann der Demobilmachungsausschuß den in Betracht kommenden Arbeitgebern und Arbeitnehmern die erforderlichen Auskunfts- und Anmeldepflichten auferlegen.

Wer auf diese Weise Kenntnis von Geschäfts-, Betriebs- oder persönlichen Verhältnissen erlangt, ist zu ihrer Geheimhaltung verpflichtet.

§ 18

Der Vorsitzende des Demobilmachungsausschusses ist befugt, die Beteiligten vorzuladen und zu vernehmen. Er kann für den Fall des Nichterscheinens eine Geldstrafe bis zu hundert Mark androhen und bei unentschuldigtem Ausbleiben festsetzen.

Die Bestimmungen des § 16 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 finden entsprechende Anwendung.

§ 19

Für Arbeitnehmer, die auf Grund der Anordnung des Demobilmachungsausschusses zu entlassen sind, gelten die die Entlassung beschränkenden Vorschriften der Verordnungen vom 4. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 8) und vom 24. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 100) einschließlich der dazu ergangenen Änderungen und Nachträge nur insoweit, als sie zugunsten der Arbeitnehmer in ihrer Eigenschaft als Kriegsteilnehmer und Zivilinternierte bestehen.

Das in den genannten Verordnungen festgelegte Recht auf vorzeitigen Austritt aus der Beschäftigung steht den Arbeitnehmern, denen auf Grund der gegenwärtigen Verordnung gekündigt ist, nicht zu.

§ 20

Vorsätzliche Zuwiderhandlungen gegen die auf Grund dieser Verordnung von den Demobilmachungsorganen erlassenen Anordnungen werden, soweit sie nicht mit Buße bedroht sind, mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Wer der Vorschrift des § 17 Abs. 2 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft.

Die Strafverfolgung tritt nur auf Antrag des Demobilmachungsorgans ein.

§ 21

Auf Körperschaften des öffentlichen Rechtes findet diese Verordnung mit der Maßgabe Anwendung, daß die Durchführung der Entlassungspflicht den zuständigen Dienstaufsichtsbehörden obliegt.

§ 22

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Den Zeitpunkt ihres Außerkrafttretens bestimmt das Reichsministerium für die wirtschaftliche Demobilmachung.

Berlin, den 28. März 1919.

Reichsministerium für die wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 72

Inhalt: Gesetz, betreffend die Feststellung eines vierten Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1918. S. 361. — Gesetz, betreffend die vorläufige Regelung des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1919. S. 363. — Gesetz, betreffend die vorläufige Regelung des Haushalts der Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1919. S. 368.

(Nr. 6789) **Gesetz, betreffend die Feststellung eines vierten Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1918. Vom 29. März 1919.**

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird.

Einziger Paragraph

Der diesem Gesetz als Anlage beigefügte vierte Nachtrag zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1918 tritt dem Reichshaushaltsplane hinzu.

Weimar, den 29. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Schiffer

Vierter Nachtrag zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1918

Kap.	Tit.	Ausgaben und Einnahmen	Für das Rechnungsjahr 1918 treten hinzu Mark
		A. Ordentlicher Haushalt	
		II. Ausgaben	
		a. Fortdauernde Ausgaben	
		I. Reichspräsident	
1	—	Reichspräsident	82 143
		Va. Reichswirtschaftsministerium	
13 f	1/4	Reichsarbeitsministerium	43 650
		IX. Reichsschatzamt (Reichsfinanzministerium)	
68 d	1/5	Reichsschatzministerium	10 519
		XII. Reichsschuld	
72	1/2	Verzinsung	— 136 312
		Summe der fortdauernden Ausgaben	Ausgeglichen

(Nr. 6790) Gesetz, betreffend die vorläufige Regelung des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1919. Vom 29. März 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Bis zur gesetzlichen Feststellung des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1919 wird die Reichsregierung ermächtigt, für die Monate April, Mai und Juni alle Ausgaben zu leisten, die zur Erhaltung gesetzlich bestehender Einrichtungen und zur Durchführung gesetzlich beschlossener Maßnahmen erforderlich sind, ferner die rechtlich begründeten Verpflichtungen des Reichs zu erfüllen und endlich Bauten, für die durch den Haushaltsplan eines Vorjahrs bereits Bewilligungen stattgefunden haben, fortzusetzen.

§ 2

Außerdem können von den durch den Entwurf des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1919 anzufordernden Summen verausgabt werden:

I. Im Haushalt des Auswärtigen Amtes

Im ordentlichen Haushalt

bei den einmaligen Ausgaben — Kapitel 2 —

a) Beihilfe zur Verbesserung der Einrichtungen des Auswärtigen Amtes für das wirtschaftliche Auslandsnachrichtenwesen zunächst ..... 250 000 Mark.

b) Bewilligungen an Auslandsbeamte zwecks Ausgleichs der bei Erhebung der Besoldungen erwachsenden Kursverluste (1/4 von 2 000 000 Mark, ... 500 000 Mark.

II. Im Haushalt des Reichsministeriums des Innern

Im ordentlichen Haushalt

bei den fortdauernden Ausgaben — Kapitel 10a —

zur Unterhaltung des Reichsluftamts 50 000 Mark.

III. Im Haushalt des Reichsfinanzministeriums

Im ordentlichen Haushalt

bei den einmaligen Ausgaben — Kapitel 8 —

a) zur vertraglichen Gewährung eines Darlehens auf das angepachtete Grundstück Kaiserhofstraße 1 ..... 1 420 000 ℳ,

b) zur baulichen Herrichtung und inneren Ausstattung der Gebäude auf dem Grundstück Kaiserhofstraße 1 für das Reichsfinanzministerium und die Technische Prüfungsstelle ..... 320 000 ℳ.

IV. Im Haushalt des Reichspostministeriums

A. Im ordentlichen Haushalt

1. bei den fortdauernden Ausgaben — Kapitel 85 —

a) für folgende neue Beamtenstellen

aa) 3 Telegrapheningenieure, 16 Telegrapheningenieure infolge Umwandlung von 16 Stellen für Telegraphenınspektoren — Titel 3 —,

bb) 2 technische Sekretäre, 1 Bürobeamter II. Klasse beim Telegraphenapparatamt, 3 Post- und Telegraphengehilfinnen — Titel 4 —,

cc) 90 Posträte unter Einziehung von 90 Stellen für Hilfsreferenten — Titel 18 —, 1 Regierungsbaumeister — Titel 17 —,

dd) 1 Oberpostkassenkassier, 10 Büro- und Rechnungsbeamte I. Klasse, 6 Ober-Postkassenbuchhalter, 25 Bausekretäre, 31 Bürobeamte II. Klasse, 17 Postgehilfinnen — Titel 18 —,

ee) 15 untere Beamte — Titel 19 —,

ff) 508 Vizedirektoren unter Einziehung von 508 Stellen für Post- und Telegrapheninspektoren — Titel 20 —,

gg) 225 Ober-Post- und Ober-Telegraphensekretäre, 6 Vorsteher von Postämtern II. Klasse, 250 Sekretäre — Titel 21 —,

hh) 300 Assistenten, 17 Lagerverwalter, 7 Telegraphenmechaniker — Titel 22 —,

ii) 1 480 Post- und Telegraphengehilfinnen — Titel 24 —,

kk) 800 untere Beamte in gehobenen Dienststellen, 2500 untere Beamte der Schaffnerklasse, 97 Maschinenwärter unter Einziehung von 97 Schaffnerstellen — Titel 25 —,

ll) 300 untere Beamte der Landbriefträgerklasse — Titel 26 —,

die erforderlichen Besoldungen und Wohnungsgeldzuschüsse.

b) zu Um- und Erweiterungsbauten, Neubauten, Grundstückserwerbungen, — Titel 61 —

aa) zu Um- und Erweiterungsbauten in		
Bielefeld, Herforder Straße Nr. 14 ..	72 800	Mark
Bütow (Bezirk Cöslin)	60 000	»
bb) zu einem Neubau für das Fernsprech-Außenamt in Wandsbek.....	52 700	»
cc) zum Ankauf von Mietpostgrundstücken in		
Bad Liebenstein (Sachsen-Meiningen)..	47 400	»
Brake (Oldenburg)	84 000	»
Braunschweig Telegraphenzeugamt....	95 980	»
Büdingen (Oberhessen).....	52 011	»
Doberan (Mecklenburg)	50 500	»
Dülmen	57 000	»
Friedland (Mecklenburg) einschließlich Nachbargrundstück	89 000	»
Groß Strehlitz	90 000	»
Kellinghusen	45 000	»
Liebenwerda.....	69 006	»
Neuschkau	61 900	»
Rheda (Bezirk Minden).....	64 500	»
Pogegen	22 729	»
Summe	1 014 526	Mark

2. bei den einmaligen Ausgaben — Kapitel 4 —

a) zur Errichtung und zum Ankauf von Wohngebäuden für geringer besoldete Beamte in Orten, wo großer Wohnungsmangel herrscht, insbesondere an Landorten und allein gelegenen Bahnhöfen ..... 2 000 000 Mark

	Übertrag	2 000 000 Mark
b)	zur Beteiligung an der Aufbringung von Baukostenzuschüssen der Gemeinden für Wohnungsbauten, die geringer besoldeten Postbediensteten zugute kommen.....	500 000 »
c)	zur Herstellung großer unterirdischer Fernsprechanlagen (Fernkabellinie nach dem Westen)	12 000 000 »
d)	zu einem Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstück an der Französischen, Oberwall- und Jägerstraße in Berlin.....	260 000 »
e)	zu einem Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstück in Brieg (Bezirk Breslau)..	170 000 »
f)	zu einem Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstück in Gevelsberg.....	180 700 »
g)	zu einem Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstück in Hattingen (Ruhr).....	100 000 »
h)	zu einem Erweiterungsbau für das Postscheckamt auf dem Postgrundstück an der Kaiserstraße in Karlsruhe (Baden).....	370 000 »
i)	zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Lennep	300 000 »
k)	zu einem Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstück in Riesa	228 600 »
l)	zu einem Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstück in Soest.....	100 000 »
m)	zu einem Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstück in Sondershausen	187 800 »
n)	zur Erwerbung eines bebauten Grundstücks für eine Kraftwagenwerkstatt in Berlin-Borsigwalde, Grunderwerb und Umbau....	1 200 000 »
o)	zur Erwerbung eines Grundstücks in Mayen und zu einem Um- und Erweiterungsbau auf diesem Grundstück	135 000 »
p)	zur Erweiterung der Postladeanlage auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin	300 000 »
	Kapitel 4 zusammen	18 032 100 Mark.

B. Im außerordentlichen Haushalt

zur Umwandlung oberirdischer Fernsprechlinien in unterirdische und zur Auslegung von Fernsprechkabeln — bei Kapitel 4 — . 8 000 000 Mark.

V. Im Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung

Im ordentlichen Haushalt

bei den einmaligen Ausgaben — Kapitel 14 —

zur Gewährung von Kriegsteuerungszulagen an Beamte und Lohnangestellte sowie an Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebene zunächst..... 400 000 000 Mark.

§ 3

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt:

die Mittel zur Bestreitung der nach §§ 1 und 2 zulässigen Ausgaben sowie der Ausgaben aus Anlaß des Krieges und der Demobilmachung, soweit die vorhandenen sonstigen Einnahmen nicht ausreichen, durch Ausschreibung von Beiträgen der Bundesstaaten in Grenzen der letzten Bewilligung und durch Ausgabe von Schatzanweisungen bis zur Höhe von dreitausend Millionen Mark zu beschaffen;

zur Befriedigung unabweisbarer, durch die Nachwirkungen des Krieges hervorgerufener Bedürfnisse nötigenfalls Garantien zu übernehmen.

§ 4

Die Besoldungshaushalte für das Reichsbank-Direktorium sowie für das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte auf das Rechnungsjahr 1918 gelten bis zur Feststellung des Haushaltsplans auch für das Rechnungsjahr 1919.

Weimar, den 29. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Schiffer

(Nr. 6791) Gesetz, betreffend die vorläufige Regelung des Haushalts der Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1919. Vom 29. März 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

Einziger Paragraph

Bis zur gesetzlichen Feststellung des Haushalts der Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1919 wird die Reichsregierung ermächtigt, für die Monate April, Mai und Juni alle Ausgaben zu leisten, die zur Erhaltung gesetzlich bestehender Einrichtungen und zur Durchführung gesetzlich beschlossener Maßnahmen erforderlich sind, sowie die rechtlich begründeten Verpflichtungen der Schutzgebiete zu erfüllen.

Weimar, den 29. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Schiffer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 73

Inhalt: Zusatz zur Ausführungsverordnung zum Gesetz über die Bildung einer vorläufigen Reichswehr. S. 369.

(Nr. 6792) Zusatz zur Ausführungsverordnung zum Gesetz über die Bildung einer vorläufigen Reichswehr. Vom 31. März 1919.

Der § 12 der Ausführungsverordnung zum Gesetz über die Bildung einer vorläufigen Reichswehr wird dahin ergänzt, daß bis zum 1. Oktober 1919 auch Mannschaften mit einer erstmaligen Verpflichtung auf 3 Monate eingestellt werden können.

Berlin, den 31. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswehrminister
Noske

Der Preußische Kriegsminister als Mitglied der Reichsregierung
Reinhardt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 74

Inhalt: Bekanntmachung über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland. S. 371. — Verordnung über die Abänderung der Verordnung über die Neuausstellung von Zulassungsbescheinigungen für Kraftfahrzeuge vom 21. Februar 1919. S. 372.

(Nr. 6793) Bekanntmachung über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland. Vom 28. März 1919.

Auf Grund des § 9 der Verordnung über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland vom 8. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 105) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Artikel 1 der Bekanntmachung über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland vom 8. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 109) in der Fassung der Bekanntmachungen vom 11. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1420) und vom 18. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1440) erhält folgende Fassung:

Bei allen Personen und Firmen, die gewerbsmäßig Geldwechslergeschäfte betreiben (Geldwechsler), dürfen

1. deutsche Geldsorten, Reichskassenscheine, Banknoten und Darlehnskassenscheine gegen ausländische Geldsorten, Papiergeld, Banknoten und dergleichen,
2. ausländische Geldsorten, Papiergeld, Banknoten und dergleichen gegen deutsche Geldsorten, Reichskassenscheine, Banknoten und Darlehnskassenscheine

Zug um Zug umgewechselt werden. Der Gesamtbetrag der für Rechnung einer und derselben Person oder Firma bei einem oder mehreren Geldwechslern innerhalb eines Kalendertags vorgenommenen Geldumwechslungen darf, wenn bei der Umwechslung der Geldwechsler die ausländischen Zahlungsmittel erwirbt, zehntausend Mark, wenn bei der Umwechslung der Geldwechsler die ausländischen Zahlungsmittel abgibt, eintausend Mark nicht überschreiten.

Über die auf Grund des Abs. 1 bei Geldwechslern erworbenen ausländischen Zahlungsmittel darf im Ausland innerhalb eines Kalendermonats bis zum Betrage von eintausend Mark verfügt werden.

Auf den Verkehr zwischen Geldwechslern findet der Abs. 1 keine Anwendung.

Ausgegeben zu Berlin den 4. April 1919.

§ 2

Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 28. März 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Wissell

(Nr. 6794) Verordnung über die Abänderung der Verordnung über die Neuausstellung von Zulassungsbescheinigungen für Kraftfahrzeuge vom 21. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 243). Vom 31. März 1919.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1292) und auf Grund des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung vom 12. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1304) wird verordnet, was folgt:

In Abänderung der Verordnung über die Neuausstellung von Zulassungsbescheinigungen für Kraftfahrzeuge vom 21. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 243) wird bestimmt:

§ 1

Die der Militärverwaltung gehörenden, bei mobilen Heeresverbänden, die den Oberkommandos (Nord, Süd, Lüttwitz) unterstehen, verwendeten Kraftfahrzeuge erhalten lediglich einen römischen Unterscheidungsbuchstaben (N, S, L) in roter Farbe nebst fortlaufender Nummer nach Anordnung des Preußischen Kriegsministeriums. Einer erneuten Zulassung bedarf es für diese Kraftfahrzeuge nicht.

Das Reichsministerium für wirtschaftliche Demobilmachung behält sich vor, den Zeitpunkt des Außerkrafttretens dieser Sondervorschrift zu bestimmen.

§ 2

Die am 15. April 1919 endigende Frist wird auf den 30. April 1919 erstreckt.

Für Kraftfahrzeuge, deren Neuzulassung bis zum 30. April 1919 nicht hat erledigt werden können, erteilt die zuständige Zulassungsbehörde eine Bescheinigung des Inhalts, daß die Erneuerung der Zulassung rechtzeitig beantragt worden ist. In Verbindung mit dieser Bescheinigung behalten die bisherige Zulassungsbescheinigung und das bisherige Kennzeichen Gültigkeit auch über den 30. April 1919 hinaus bis zur Erledigung der Neuzulassung.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 31. März 1919.

Reichsministerium für wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 75

Inhalt: Verordnung, betreffend die Einberufung von Hilfsrichtern zum Reichsmilitärgerichte. S. 373. — Ausführungsvorschrift zu den Verordnungen vom 4. und 24. Januar 1919 über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter und Angestellter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung. S. 373. — Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnungen über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung von gewerblichen Arbeitern und Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 4. und 24. Januar 1919. S. 374.

(Nr. 6795) Verordnung, betreffend die Einberufung von Hilfsrichtern zum Reichsmilitärgerichte. Vom 31. März 1919.

Das durch den Krieg verursachte Bedürfnis für die Einberufung von Hilfsrichtern zum Reichsmilitärgerichte (Gesetz vom 6. März 1917 — Reichs-Gesetzbl. S. 217 —) ist mit dem 28. Februar 1919 beendigt.

Berlin, den 31. März 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Preuß

(Nr. 6796) Ausführungsvorschrift zu den Verordnungen vom 4. und 24. Januar 1919 über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter und Angestellter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung (Reichs-Gesetzbl. S. 8 und 100). Vom 4. April 1919.

Auf Grund des § 16 der Verordnung vom 4. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 8) und des § 20 der Verordnung vom 24. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 100) ergeht hiermit folgende Ausführungsvorschrift:

In dem vom Feinde besetzten deutschen Gebiete können die Demobilmachungskommissare für eine Frist, die mit dem Inkrafttreten der Verordnung beginnen sollte, einen anderen Anfang und eine Dauer bis zu vier Wochen festsetzen.

Berlin, den 4. April 1919.

Reichsministerium für wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

(Nr. 6797) Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnungen über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung von gewerblichen Arbeitern und Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 4. und 24. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 8 und 100). Vom 4. April 1919.

Artikel 1

Im Artikel 2 der Verordnung vom 24. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 99), betreffend Abänderung der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 4. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 8) und im § 2 Abs. 3 Satz 3 der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 24. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 100) werden die Worte „auf Grund freiwilliger Meldung" gestrichen.

Artikel 2

Dem § 2 der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 24. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 100) wird folgender Abs. 5 hinzugefügt:

Kriegsteilnehmer und reichsdeutsche Zivilinternierte, die bei Ausbruch des Krieges

1. stellungslos waren oder
2. im Ausland tätig waren und nicht nach Abs. 1 wieder eingestellt werden können oder
3. in Betrieben oder Büros tätig waren, die später, jedoch bevor der Anspruch des Angestellten auf Wiedereinstellung nach Abs. 1 erloschen war, aufgelöst worden sind, oder
4. selbständige Unternehmer waren und infolge des Krieges kein Unternehmen mehr betreiben, ein solches auch nicht durch andere betreiben lassen,

können ein Wiedereinstellungsverlangen gegen denjenigen Arbeitgeber geltend machen, bei dem sie nach dem 1. August 1914 zuletzt als Angestellte beschäftigt waren. Die Meldevorschriften des Abs. 3 finden mit der Maßgabe Anwendung, daß die Frist für diejenigen, die vor dem 7. April 1919 bereits aus dem Militärdienst entlassen sind, am 7. April 1919 beginnt und am 30. April 1919 endet.

Artikel 3

Diese Verordnung tritt am 7. April 1919 in Kraft.

Berlin, den 4. April 1919.

Reichsministerium für wirtschaftliche Demobilmachung

Koeth

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 76

Inhalt: Bekanntmachung über Brennstoffhöchstpreise. S. 375. — Druckfehlerberichtigung. S. 375.

(Nr. 6798) Bekanntmachung über Brennstoffhöchstpreise. Vom 7. April 1919.

Auf Grund der §§ 1, 5 und 6 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 in den Fassungen vom 17. Dezember 1914, 23. März 1916 und 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. 1914 S. 339 und 516, 1916 S. 183 und 1917 S. 253) und auf Grund von § 5 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 285) bestimme ich:

§ 1

Das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat darf Steinkohlen, Preßkohlen und Koks nach dem Inland nur zu Preisen veräußern, die nicht höher sind als die allgemeinen Verkaufspreise, die vom Syndikat auf Grund seiner Richtpreise festgesetzt und am 31. März 1919 in Geltung waren.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt am Tage der Verkündung mit Wirkung vom 1. April 1919 in Kraft.

Berlin, den 7. April 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Wissell

Druckfehlerberichtigung

In dem der Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich, vom 26. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 333) beigefügten Verzeichnis muß es unter I bei Ziffer 24 in Spalte 4 heißen:

1. 5. 19. statt 1. 7. 19.

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Ausgegeben zu Berlin den 9. April 1919.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 77

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Verordnung über die Höchstpreise für Wolle und Wollwaren vom 22. Dezember 1914. S. 377. — Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Zollfreiheit für Säcke. S. 377. — Verordnung über Bucheckern. S. 378.

(Nr. 6799) Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Verordnung über die Höchstpreise für Wolle und Wollwaren vom 22. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 545). Vom 31. März 1919.

Auf Grund des § 6 Satz 2 der Verordnung über die Höchstpreise für Wolle und Wollwaren vom 22. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 545) wird folgendes bestimmt:

Einziger Paragraph

Die Verordnung über die Höchstpreise für Wolle und Wollwaren vom 22. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 545) tritt außer Kraft.

Berlin, den 31. März 1919.

Reichswirtschaftsministerium
In Vertretung
von Moellendorff

(Nr. 6800) Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Zollfreiheit für Säcke. Vom 4. April 1919.

Auf Grund des § 5 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 285) wird folgendes bestimmt:

I

Die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 28. Juni 1917, betreffend Zollfreiheit für Säcke (Reichs-Gesetzbl. S. 567) wird hiermit aufgehoben.

II

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 4. April 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Meuschel

Ausgegeben zu Berlin den 10. April 1919.

(Nr. 6801) Verordnung über Bucheckern. Vom 8. April 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Die Verordnung über Bucheckern vom 30. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 987) tritt am 15. Mai 1919 außer Kraft.

Berlin, den 8. April 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 78

Inhalt: Bekanntmachung über Druckpapier. S. 379. — Bekanntmachung, betreffend vorläufige Aufhebung der Ausgangsstation Mülhausen (Elsaß) für den Frachtenausgleich und die Frachtvergütung in Kaliangelegenheiten. S. 379. — Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere. S. 380.

(Nr. 6802) Bekanntmachung über Druckpapier. Vom 5. April 1919.

Auf Grund des § 4, Abs. 2 der Bekanntmachung über Druckpapier vom 18. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 306) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Der nach den §§ 10 der Bekanntmachung über Druckpapier vom 19. April 1916 (Zentralbl. für das Deutsche Reich S. 84) und 8 der Bekanntmachung über Druckpapier vom 16. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 745) von den Beziehern an die Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe abzuführende Betrag wird auf 25 Pfennig für 100 Kilogramm Druckpapier erhöht.

§ 2

Die Bestimmungen dieser Bekanntmachung treten mit Wirkung vom 1. April 1919 ab in Kraft.

Berlin, den 5. April 1919.

Reichswirtschaftsministerium
In Vertretung
von Moellendorff

(Nr. 6803) Bekanntmachung, betreffend vorläufige Aufhebung der Ausgangsstation Mülhausen (Elsaß) für den Frachtenausgleich und die Frachtvergütung in Kaliangelegenheiten. Vom 8. April 1919.

Auf Grund des § 51 des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen vom 25. Mai 1910 (Reichs-Gesetzbl. S. 775) und unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen

Ausgegeben zu Berlin den 12. April 1919.

vom 1. Juli 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 241) und 6. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 554) wird bestimmt:

Für die Salze der Gruppen II bis V des § 20 des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen vom 25. Mai 1910 wird die Bestimmung der Ausgangsstation Mülhausen (Elsaß) für den Frachtenausgleich und die Frachtvergütung ebenfalls bis auf weiteres aufgehoben.

Vorstehender Beschluß des Staatenausschusses wird bekanntgegeben.

Berlin, den 8. April 1919.

Reichswirtschaftsministerium
Im Auftrag
Dr. Meydenbauer

(Nr. 6804) Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere. Vom 7. April 1919.

Auf Grund der Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 260) in der Fassung des Gesetzes vom 1. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 264) wird hiermit angeordnet:

§ 1

Es werden verlängert:

1. die im § 2 gesetzte Frist bis zum 25. April 1919,
2. die im § 3 gesetzte Frist bis zum 30. April 1919.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 7. April 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Dr. Schroeder

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 79

Inhalt: Bekanntmachung über Ausführungsbehörden für die Unfallversicherung von Tätigkeiten im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland. S. 381. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postscheckordnung vom 22. Mai 1914. S. 382. — Verordnung über die Versorgung des Handwerkes mit staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln. S. 382. — Verordnung über die Preise für Frühkartoffeln. S. 385. — Bekanntmachung über die Aufhebung der Reichsstelle für Faßbewirtschaftung (Reichsfaßstelle). S. 386. — Verordnung zur Abänderung der Verordnung über die Sicherung der Landbewirtschaftung vom 4. Februar 1919. S. 387.

(Nr. 6805) Bekanntmachung über Ausführungsbehörden für die Unfallversicherung von Tätigkeiten im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland. Vom 8. April 1919.

Auf Grund des § 8 der Verordnung über versicherungsrechtliche Wirkungen der Aufhebung des Hilfsdienstgesetzes vom 14. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1434) bestimme ich folgendes:

Als Ausführungsbehörde für die Unfallversicherung von Tätigkeiten im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland, die durch den § 10 Abs. 1 der Verordnung über Versicherung der im vaterländischen Hilfsdienst Beschäftigten vom 24. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 171) der Unfallversicherung unterstellt waren, tritt mit dem Tage der Verkündung dieser Bekanntmachung der Vorstand der Tiefbau-Berufsgenossenschaft in Berlin-Wilmersdorf an die Stelle der Abteilung für Handel und Gewerbe beim Generalgouvernement in Belgien und des Verwaltungschefs bei dem Generalgouvernement Warschau.

Berlin, den 8. April 1919.

Der Reichsarbeitsminister
Bauer

(Nr. 6806) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postscheckordnung vom 22. Mai 1914. Vom 8. April 1919.

Auf Grund des § 10 des Postscheckgesetzes vom 26. März 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 85) wird die Postscheckordnung vom 22. Mai 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 131) wie folgt geändert:

1. Im § 2 Abs. X Satz 1 wird statt der Zahl „800" die Zahl „1000" gesetzt.
2. Im § 2 Abs. XI wird statt der Zahl „800" die Zahl „1000" gesetzt.
3. Im § 4 Abs. II erhält Satz 1 folgende Fassung:
   „II. Die Postanstalt fertigt über den Gesamtbetrag der für den Kontoinhaber gleichzeitig vorliegenden Post- und Zahlungsanweisungen täglich eine Kontokarte."
4. Im § 10 Abs. III werden statt der Worte „die in der Postordnung § 47 festgesetzte Gebühr" die Worte „eine Gebühr von 20 Pf." gesetzt.

Berlin, den 8. April 1919.

Der Reichspostminister
In Vertretung
Teucke

(Nr. 6807) Verordnung über die Versorgung des Handwerkes mit staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln. Vom 9. April 1919.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1292) und auf Grund des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung vom 12. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1304) wird verordnet, was folgt:

§ 1

Zur Mitwirkung bei der Versorgung des Handwerkes mit staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln werden Bezirksstellen und Ortsstellen für das Handwerk sowie eine Zentralstelle für das Handwerk errichtet.

§ 2

Bezirksstellen für das Handwerk sind die Handwerkskammern oder die Gewerbekammern für ihre Bezirke.

Die Landeszentralbehörde kann eine Handwerkskammer oder Gewerbekammer als Bezirksstelle für den Bezirk mehrerer benachbarten Kammern, für Teile dieser Bezirke oder für den ganzen Bereich des Gliedstaats erklären. Das Reichswirtschaftsministerium kann für die Bezirke mehrerer Handwerkskammern oder Gewerbekammern, die zu verschiedenen Gliedstaaten gehören, oder für Teile von solchen Bezirken auf Antrag der beteiligten Landeszentralbehörden eine Handwerkskammer oder Gewerbekammer als Bezirksstelle bestellen.

Die Landeszentralbehörden können an Stelle der Handwerkskammern oder Gewerbekammern auf deren Antrag von den Kammern eingerichtete wirtschaftliche Abteilungen als Bezirksstellen erklären. Im Falle des Abs. 2 Satz 2 erfolgt die Bestellung auf Antrag der beteiligten Landeszentralbehörden durch das Reichswirtschaftsministerium.

Bei den Bezirksstellen sind Fachausschüsse für einzelne Gewerbe oder Gewerbegruppen unter Heranziehung der Fachorganisationen der Gewerbe (Innungen, Gewerbevereine, Genossenschaften usw.) zu errichten. Die Landeszentralbehörden werden ermächtigt, die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

§ 3

Nach näherer Bestimmung der Landeszentralbehörde können die Bezirksstellen zu ihrer Unterstützung Ortsstellen für das Handwerk errichten, die nach den Weisungen der Bezirksstellen deren Aufgaben im Bezirke der Ortsstellen wahrzunehmen haben.

Über die Bildung von Fachausschüssen bei den Ortsstellen finden die Vorschriften des § 2 Abs. 4 entsprechende Anwendung.

§ 4

Zentralstelle für das Handwerk ist der „Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag E. V." zu Hannover.

Bei der Zentralstelle sind Fachausschüsse für die einzelnen Gewerbe zu errichten. Das Reichswirtschaftsministerium kann hierüber nähere Anordnungen erlassen.

Die Mitglieder der Fachausschüsse wählt die Zentralstelle aus den von den Handwerkskammern und Gewerbekammern und den zentralen Fachorganisationen der Gewerbe (Innungsverbänden, Fachvereinigungen, Zentralgenossenschaften usw.) vorgeschlagenen Personen unter angemessener Berücksichtigung der vorschlagenden Körperschaften aus. Die Auswahl, insbesondere die Verteilung der Zahl der Mitglieder auf die vorschlagenden Körperschaften bedarf der Bestätigung des Reichswirtschaftsministeriums.

Bei der Zentralstelle wird ein Kommissar des Reichswirtschaftsministeriums bestellt; er ist zu den Beratungen der Zentralstelle und der Fachausschüsse einzuladen, auf Verlangen zu hören und zur Einsicht der Beratungsgrundlagen berechtigt.

Die Landeszentralbehörden können sich bei der Zentralstelle durch Kommissare vertreten lassen, denen die gleichen Rechte wie dem Kommissar des Reichswirtschaftsministeriums zustehen.

§ 5

Die Bezirksstellen für das Handwerk ermitteln nach den Anweisungen der für die staatliche Bewirtschaftung der einzelnen Rohstoffe und Betriebsmittel zuständigen Stellen Zahl und Art der tätigen Handwerksbetriebe und deren Bedarf an staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln.

Sie teilen das Ergebnis ihrer Ermittlungen samt den Unterlagen der Zentralstelle für das Handwerk mit.

§ 6

Die Zentralstelle für das Handwerk prüft und berichtigt mit Hilfe ihrer Fachausschüsse die Ermittlungen der Bezirksstellen, faßt das Ergebnis für jeden Gewerbezweig zusammen und teilt es den für die staatliche Bewirtschaftung der einzelnen Rohstoffe und Betriebsmittel zuständigen Stellen zur Verwertung bei der Verteilung der Rohstoffe und Betriebsmittel mit.

Die Zentralstelle für das Handwerk ist zur Erfüllung ihrer Aufgaben berechtigt, den Bezirksstellen Weisungen zu erteilen und die Hilfe der Reichs- und Landesbehörden in Anspruch zu nehmen.

§ 7

Die Bezirksstellen für das Handwerk können nach näherer Anweisung der Landeszentralbehörden zur Deckung ihrer Geschäftsunkosten von den beteiligten Handwerksbetrieben Abgaben erheben.

Die Landeszentralbehörden bestimmen, wer die Geschäftsunkosten etwa errichteter Ortsstellen trägt und in welcher Weise sie verteilt werden.

Die Zentralstelle für das Handwerk kann ihre Geschäftsunkosten nach näherer Anweisung des Reichswirtschaftsministeriums auf die Bezirksstellen umlegen.

§ 8

Die Bestimmungen dieser Verordnung finden insoweit keine Anwendung, als Organisationen des Handwerkes (z. B. Bezugsvereinigungen) bestehen, welche die zentrale Rohstoffversorgung bereits durchgeführt haben. In Zweifelfällen entscheidet das Reichswirtschaftsministerium.

§ 9

Beantragt ein industrieller und gewerblicher Selbstverwaltungskörper (Fachausschuß, Zweckverband oder dergleichen), in welchem auch das zugehörige Handwerk vertreten ist, die Übertragung der Versorgung dieses Handwerkszweigs mit staatlich bewirtschafteten Rohstoffen und Betriebsmitteln auf den Selbstverwaltungskörper,

so gehen nach näherer Anweisung des Reichswirtschaftsministeriums die in dieser Verordnung vorgesehenen Aufgaben der Rohstoffversorgung für den betreffenden Handwerkszweig auf den Selbstverwaltungskörper über.

§ 10

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Den Zeitpunkt ihres Außerkrafttretens bestimmt das Reichswirtschaftsministerium.

Weimar, den 9. April 1919.

Reichsministerium für wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

(Nr. 6808) Verordnung über die Preise für Frühkartoffeln. Vom 10. April 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Der Preis für die Tonne Kartoffeln aus der Frühkartoffelernte 1919 darf, wenn die Lieferung zwischen dem 1. Juli und dem 14. September 1919 einschließlich erfolgt, 160 Mark nicht übersteigen.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen können für ihren Bezirk oder Teile ihres Bezirkes mit Zustimmung der Reichskartoffelstelle den Preis für die Zeit vom 1. bis 31. Juli 1919 einschließlich bis auf 240 Mark erhöhen; sie können den Preis für die Zeit vom 1. August bis bis 14. September 1919 einschließlich bis auf den vom 15. September 1919 ab geltenden, demnächst festzusetzenden Preis herabsetzen. Die Preise eines Bezirkes gelten für die in diesem Bezirk erzeugten Kartoffeln.

Für die Abgabe durch den Erzeuger im Kleinverkaufe können durch den Reichsernährungsminister sowie mit Zustimmung der Reichskartoffelstelle durch die im Abs. 2 Satz 1 genannten Behörden oder Stellen andere Preise festgesetzt oder zugelassen werden.

§ 2

Die im § 1 oder auf Grund desselben festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise.

Sie gelten für den Verkauf durch den Erzeuger und schließen die Kosten der Beförderung bis zur Verladestelle des Ortes, von dem die Ware mit der Bahn oder zu Wasser versandt wird, sowie die Kosten des Einladens daselbst ein.

§ 3

Der Reichsernährungsminister kann Ausnahmen zulassen. Er kann die Preise, soweit dies zur Sicherung rechtzeitiger Ablieferung erforderlich erscheint, für bestimmte Zeiten erhöhen oder herabsetzen.

§ 4

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 10. April 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

(Nr. 6809) Bekanntmachung über die Aufhebung der Reichsstelle für Faßbewirtschaftung (Reichsfaßstelle). Vom 11. April 1919.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über den Verkehr mit Fässern vom 6. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 473) wird bestimmt:

Die Bekanntmachungen des Reichskanzlers über die Einrichtung einer Reichsstelle für Faßbewirtschaftung (Reichsfaßstelle) vom 28. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 575), über die Beschlagnahme von Fässern vom 28. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 577) und betreffend Änderung der Bekanntmachung über die Beschlagnahme von Fässern vom 12. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 899) treten am 1. Mai 1919 außer Kraft. Die Reichsstelle für Faßbewirtschaftung (Reichsfaßstelle) wird mit dem gleichen Zeitpunkt aufgelöst.

Berlin, den 11. April 1919.

Reichswirtschaftsministerium
In Vertretung
von Moellendorff

(Nr. 6810) Verordnung zur Abänderung der Verordnung über die Sicherung der Landbewirtschaftung vom 4. Februar 1919. Vom 11. April 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Artikel 1

Die Verordnung über die Sicherung der Landbewirtschaftung vom 4. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 179) wird wie folgt geändert:

1. Im § 1 werden statt der Worte „oder wie" die Worte „und mit welchen Früchten" gesetzt.
2. Im § 2 werden die Worte „oder die Bestellung in unwirtschaftlicher Weise verzögert oder im letzten Wirtschaftsjahre die Bestellung so mangelhaft ausgeführt hat, daß das Grundstück einen unverhältnismäßig geringen Ertrag gebracht hat, und zu erwarten ist, daß die Neubestellung ebenso mangelhaft ausgeführt wird" gestrichen.
3. Im § 5 Abs. 1 werden die Worte „binnen einer Woche" durch die Worte „binnen zwei Wochen" ersetzt.
4. Hinter § 5 wird folgende Vorschrift als § 5a eingefügt:
   „Sind landwirtschaftliche Betriebe infolge aufrührerischer oder feindlicher Handlungen verwaist, so hat die untere Verwaltungsbehörde, in deren Verhinderung die nächst höhere Verwaltungsbehörde, für die Bewirtschaftung der Betriebe im Interesse der abwesenden und verhinderten Nutzungsberechtigten Sorge zu tragen."

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 11. April 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 80

Inhalt: Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnungen vom 9. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 28), 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 132) und 1. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 301) über Beschäftigung Schwerbeschädigter. S. 389.

(Nr. 6811) Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnungen vom 9. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 28), 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 132) und 1. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 301) über Beschäftigung Schwerbeschädigter. Vom 10. April 1919.

Artikel 1

Im Wortlaut des Abs. 2 des Artikel 2 der Verordnung vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 132) ist für den 15. März 1919 jeweils der Zeitpunkt des 1. Juli 1919 einzusetzen. Demnach kann Schwerbeschädigten frühestens zum 1. Juli 1919 gekündigt werden.

Artikel 2

Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 10. April 1919.

Der Reichsminister für wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Ausgegeben zu Berlin den 15. April 1919.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 81

Inhalt: Verhängung des Belagerungszustandes über das Gebiet des Freistaats Braunschweig. S. 391 — Bekanntmachung, betreffend die Aufhebung der Bekanntmachungen über Säcke vom 27. Juli 1916 und vom 20. Dezember 1917. S. 391.

(Nr. 6812) Verhängung des Belagerungszustandes über das Gebiet des Freistaats Braunschweig. Vom 13. April 1919.

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit wird hiermit über das Gebiet des Freistaats Braunschweig der Belagerungszustand verhängt. Mit der Durchführung der sich hieraus ergebenden Maßnahmen wird der Kommandeur des Freiwilligen Landesjägerkorps, Generalmajor Maerker beauftragt.

Weimar, den 13. April 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Präsident des Reichsministeriums
Scheidemann

Reichswehrminister
Noske

(Nr. 6813) Bekanntmachung, betreffend die Aufhebung der Bekanntmachungen über Säcke vom 27. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 834) und vom 20. Dezember 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1116). Vom 8. April 1919.

Auf Grund des § 29 der Bekanntmachung über Säcke vom 27. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 834) wird folgende Bekanntmachung erlassen:

§ 1

Die Bekanntmachungen über Säcke vom 27. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 834) und vom 20. Dezember 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1116) treten außer Kraft.

Ausgegeben zu Berlin den 17. April 1919.

Die bisher der Reichs-Sackstelle übertragenen Befugnisse gehen damit gemäß § 3 der Bekanntmachung über Befugnisse der Reichsstelle für Textilwirtschaft und der Reichswirtschaftsstellen auf dem Textilgebiete vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 175) auf die Reichsstelle für Textilwirtschaft beziehungsweise auf die Reichswirtschaftsstellen über.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 8. April 1919.

Reichswirtschaftsministerium
In Vertretung
von Moellendorff

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 82

Inhalt: Gesetz über einen allgemeinen Feiertag. S. 393. — Gesetz über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft. S. 394.

(Nr. 6814) Gesetz über einen allgemeinen Feiertag. Vom 17. April 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Es wird ein allgemeiner Feiertag eingeführt, der dem Gedanken des Weltfriedens, des Völkerbundes und des internationalen Arbeiterschutzes geweiht ist und für den der Charakter eines Weltfeiertags erstrebt wird.

Seine endgültige Festlegung erfolgt nach Friedensschluß und Verabschiedung der Verfassung.

In diesem Jahre wird er am 1. Mai gefeiert, zugleich als eine Volkskundgebung für politischen und sozialen Fortschritt, für einen gerechten Frieden, für sofortige Befreiung der Kriegsgefangenen, für Räumung der besetzten Gebiete und für volle Gleichberechtigung im Völkerbunde.

Der 1. Mai 1919 gilt im Sinne reichs- und landesgesetzlicher Vorschriften als allgemeiner Feiertag.

§ 2

Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 17. April 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Preuß

(Nr. 6815) Gesetz über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft. Vom 17. April 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Während der Dauer der Nationalversammlung kann die Reichsregierung mit Zustimmung des Staatenausschusses und eines von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses von 28 Mitgliedern diejenigen gesetzlichen Maßnahmen anordnen, welche sich zur Regelung des Überganges von der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft als notwendig und dringend erweisen.

Diese Verordnungen sind der Nationalversammlung alsbald zur Kenntnis zu bringen und auf ihr Verlangen aufzuheben.

§ 2

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft. Es ist von der Reichsregierung außer Kraft zu setzen, sobald die Nationalversammlung es beschließt.

Berlin, den 17. April 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Preuß

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 83

Inhalt: Verordnung über Höchstpreise für Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei und der Kartoffelstärkefabrikation. S. 395.

(Nr. 6816) Verordnung über Höchstpreise für Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei und der Kartoffelstärkefabrikation. Vom 17. April 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Beim Verkaufe von Kartoffelwalzmehl, trockener Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl dürfen, vorbehaltlich der Vorschrift im § 2, folgende Preise für 100 Kilogramm Reingewicht nicht überschritten werden:

bei Kartoffelwalzmehl ..... 96,50 Mark,
bei trockener Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl 125 » .

Die Lieferung zu diesen Preisen hat frachtfrei Station (Bahn oder Schiff) des Empfängers zu erfolgen. Befinden sich die gewerbliche Niederlassung des Verkäufers und das Lager oder die Verkaufsstelle des Empfängers in demselben Gemeindebezirke, so hat die Lieferung durch den Verkäufer frei Lager oder Verkaufsstelle des Empfängers zu erfolgen.

§ 2

Beim Verkaufe von Kartoffelwalzmehl, trockener Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl an Verbraucher in Mengen, die 5 Kilogramm nicht übersteigen, dürfen folgende Preise für 500 Gramm Reingewicht nicht überschritten werden:

bei Kartoffelwalzmehl ..... 60 Pfennig,
bei trockener Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl 78 » .

Beim Verkaufe kleinerer Mengen dürfen Bruchteile eines Pfennigs auf ganze Pfennige nach oben abgerundet werden.

Ausgegeben zu Berlin den 19. April 1919.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen können niedrigere als die im Abs. 1 festgesetzten Preise festsetzen.

§ 3

Beim Verkaufe von Kartoffelflocken und Kartoffelschnitzeln dürfen folgende Preise für 100 Kilogramm Reingewicht nicht überschritten werden:

bei Kartoffelflocken . . . . . 85 Mark,
bei Kartoffelschnitzeln . . . . . 83,50 » .

Die Lieferung zu diesen Preisen hat frachtfrei Station (Bahn oder Schiff) des Empfängers zu erfolgen.

§ 4

Die Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise.

§ 5

Der Reichsernährungsminister kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen. Für Kartoffelflocken und Kartoffelschnitzel, die zu Futterzwecken abgegeben werden, können auch die Landeszentralbehörden Ausnahmen von den im § 3 festgesetzten Preisen zulassen.

§ 6

Diese Verordnung tritt mit dem 24. April 1919 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Verordnung über die Höchstpreise für Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei sowie der Kartoffelstärkefabrikation vom 16. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 588) in der Fassung der Verordnungen vom 24. Februar, 29. Februar und 5. November 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 118, 135, 1261) außer Kraft.

Berlin, den 17. April 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 84

Inhalt: Gesetz, betreffend Änderung des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916. S. 397. — Verordnung zum Schutze gegen die Folgen der Stillegung von Bankbetrieben. S. 397. — Druckfehlerberichtigung S. 398.

(Nr. 6817) Gesetz, betreffend Änderung des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 561). Vom 15. April 1919.

§ 1

Der durch § 1 des Gesetzes vom 2. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 773) geänderte § 38 des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 561) erhält folgenden Wortlaut:

> Die Einnahme aus der Kriegsabgabe ist zur Abminderung der Reichsschuld zu verwenden, soweit sie nicht zur Deckung von Fehlbeträgen der Rechnungsjahre 1916, 1917 und 1918 erforderlich ist.

§ 2

Soweit die zur Deckung eines Fehlbetrags des Rechnungsjahrs 1918 aus der Kriegsabgabe erforderlichen Beträge in Stücken der Kriegsanleihe entrichtet werden, tritt ein gleicher Betrag dem Anleihesoll und der Anleiheermächtigung im § 2 des Haushaltsgesetzes für das Rechnungsjahr 1919 hinzu.

Weimar, den 15. April 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Schiffer

(Nr. 6818) Verordnung zum Schutze gegen die Folgen der Stillegung von Bankbetrieben. Vom 19. April 1919.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1292) und auf Grund des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung des Reichsamts

Ausgegeben zu Berlin den 22. April 1919.

für die wirtschaftliche Demobilmachung vom 12. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1304) wird folgendes verordnet:

§ 1

Wird ein Schuldner durch Stillegung eines Bankbetriebs ohne sein Verschulden gehindert, eine privatrechtliche oder öffentlich-rechtliche Zahlungsverbindlichkeit zu erfüllen, so gelten die Rechtsfolgen, die wegen der Nichtzahlung oder der nicht rechtzeitigen Zahlung nach Gesetz oder Vertrag eingetreten sind oder eintreten, als nicht eingetreten.

§ 2

Der Schuldner kann sich auf die Vorschrift des § 1 nicht berufen, wenn er es unterläßt, die Verbindlichkeit unverzüglich, nachdem das Hindernis beseitigt ist, zu erfüllen.

§ 3

Wird infolge der Stillegung eines Bankbetriebs die rechtzeitige Vornahme einer Handlung, deren es zur Ausübung oder Erhaltung des Wechselrechts oder des Regreßrechts aus dem Scheck bedarf, verhindert, so verlängern sich die für die Vornahme der Handlung vorgeschriebenen Fristen um soviel als erforderlich ist, um nach Wegfall des Hindernisses die Handlung vorzunehmen, mindestens aber bis zum Ablauf von zwei Wochen nach dem Wegfall des Hindernisses.

§ 4

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 8. April 1919 in Kraft. Der Reichsminister der Justiz bestimmt den Zeitpunkt ihres Außerkrafttretens.

Berlin, den 19. April 1919.

Reichsministerium für wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

Druckfehlerberichtigung

In der Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere, vom 7. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 380) ist im § 1 hinter dem Worte „verlängert" vor dem Doppelpunkt einzuschalten: „folgende in der Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich, vom 26. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 333) gesetzten Fristen".

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 85

Inhalt: Verordnung, betreffend Änderung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 13. November 1918. S. 399.

(Nr. 6819) Verordnung, betreffend Änderung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 13. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1305). Vom 15. April 1919.

Artikel I

1. § 9 Abs. 1 erhält folgenden Zusatz:

Personen, die zur Führung des Haushalts eines Erwerbslosen nötig sind, sind wie Familienmitglieder zu behandeln. Der geschiedene oder getrennt lebende Ehegatte eines Erwerbslosen und die bei ihm lebenden Kinder des Erwerbslosen rechnen zu dessen Familienmitgliedern, wenn sie von ihm ganz oder in der Hauptsache unterhalten worden sind. Das gleiche gilt für uneheliche Kinder sowie für Stief- und Pflegekinder. Der Familienzuschlag kann in diesen Fällen an denjenigen ausgezahlt werden, in dessen Haushalt das getrennt lebende Mitglied verpflegt wird.

2. In der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 13. November 1918 in der Fassung vom 21. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1445) treten an die Stelle der §§ 12a und 12b folgende Vorschriften:

§ 12a

Ist ein Erwerbsloser auf Grund der Reichsversicherung zur Fortsetzung oder Aufrechterhaltung einer Versicherung gegen Krankheit bei einer Krankenkasse, knappschaftlichen Krankenkasse oder Ersatzkasse berechtigt, so hat die Gemeinde die Weiterversicherung in der bisherigen Mitgliederklasse oder Lohnstufe herbeizuführen. Sie hat zu diesem Zwecke die erforderlichen Meldungen binnen zwei Wochen nach Beginn und Ende der Unterstützung zu bewirken und die vollen Beiträge für den Erwerbslosen zu zahlen.

Versäumt es die Gemeinde, und verliert dadurch der Erwerbslose den Anspruch auf Krankenhilfe, so hat die Gemeinde ihrerseits dem Erwerbslosen die gleiche oder eine gleichwertige Krankenhilfe zu gewähren.

Ausgegeben zu Berlin den 23. April 1919.

Kann die Gemeinde die ärztliche Behandlung selbst nicht beschaffen, so hat sie dem Erwerbslosen dafür sechs Achtel des gesetzlichen Krankengeldes zu gewähren.

§ 12b

Die Gemeinde kann mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse ihres Bezirkes oder einer anderen Krankenkasse (§ 225 der Reichsversicherungsordnung), die in ihrem Bezirke den Sitz hat und deren Leistungen denen der Allgemeinen Ortskrankenkasse mindestens gleichwertig sind, vereinbaren, daß bei der Kasse alle von der Gemeinde zu unterstützenden Erwerbslosen versichert werden, auch wenn sie nicht dem zur freiwilligen Versicherung oder Weiterversicherung nach der Reichsversicherung berechtigten Personenkreis angehören.

Als Grundlohn gilt der Betrag der Unterstützung, die dem Erwerbslosen für seine Person zu zahlen ist, soweit er den Höchstbetrag des Grundlohns bei der Kasse nicht übersteigt. § 12a Abs. 1 Satz 2 gilt entsprechend.

Die Leistungen der Kasse bestimmen sich nach den gleichen Grundsätzen wie für Versicherungspflichtige. Streit über Leistungen wird im Spruchverfahren nach der Reichsversicherungsordnung entschieden.

Die Vorschriften des § 214 der Reichsversicherungsordnung gelten nicht, soweit danach dem Erwerbslosen, neben den Ansprüchen nach Abs. 3, Ansprüche gegen eine andere Kasse zustehen würden.

Hängt der Erwerb eines Rechtes nach der Reichsversicherung oder der Satzung einer Krankenkasse, knappschaftlichen Krankenkasse oder Ersatzkasse davon ab, daß eine Wartezeit bei einer Kasse zurückgelegt ist oder während eines bestimmten Zeitraums eine Versicherung von bestimmter Dauer bestanden hat, so steht die Versicherung nach Abs. 1 einer Versicherung auf Grund der Reichsversicherung oder bei einer knappschaftlichen Krankenkasse oder Ersatzkasse gleich. Die Zeit von mindestens sechs Monaten nach § 199 der Reichsversicherungsordnung gilt als Wartezeit im Sinne dieser Vorschrift.

Ein Ausscheiden aus der Kasse wegen Wegfalls der Erwerbslosenunterstützung steht dem Ausscheiden wegen Erwerbslosigkeit im Sinne des § 214 der Reichsversicherungsordnung, aber nicht dem Ausscheiden aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung im Sinne des § 313 der Reichsversicherungsordnung gleich.

Hat eine Gemeinde vor dem 15. April 1919 Vereinbarungen mit einer Kasse getroffen, die den Vorschriften von Abs. 1 bis 6 im allgemeinen entsprechen, so sind die daraus entstandenen Versicherungsverhältnisse für die Zwischenzeit nicht zu beanstanden.

§ 12c

Erwerbslose, bei denen die Gemeinde die weitere Versicherung nach § 12a nicht herbeiführen kann, weil der geschäftliche Verkehr mit der zuständigen Kasse infolge Besetzung deutschen Gebiets durch eine feindliche Macht verhindert oder

wesentlich erschwert ist, werden bei der für den Gemeindebezirk zuständigen Allgemeinen Ortskrankenkasse oder, wenn eine solche nicht besteht, bei der zuständigen Landkrankenkasse versichert. § 12b Abs. 2 bis 5 gilt entsprechend.

§ 12d

Auch wo eine Gemeinde eine Vereinbarung mit einer Krankenkasse nach § 12b getroffen hat, ist ein Erwerbsloser, der den Voraussetzungen des § 12a genügt, nach dieser Vorschrift zu versichern, wenn er es bei der Gemeinde binnen drei Wochen nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung oder nach dem späteren Beginne der Erwerbslosenunterstützung beantragt und nicht der Fall des § 12c vorliegt.

Wird der Antrag nicht oder nicht rechtzeitig gestellt oder war der Erwerbslose nach § 12c versichert, so kann er die Versicherung bei seiner früheren Kasse bei Beendigung der Versicherung nach § 12b oder § 12c in gleicher Weise fortsetzen oder aufrechterhalten, wie wenn er bis dahin Mitglied der früheren Kasse gewesen wäre, sofern er binnen drei Wochen seinen Wiederbeitritt zu dieser Kasse erklärt.

In den Fällen des Abs. 2 kann die frühere Kasse den Erwerbslosen ärztlich untersuchen lassen. Für eine Erkrankung, die beim Wiederbeitritt bereits besteht, hat er einen Anspruch nur gegen die nach § 12b oder § 12c zuständige Kasse. Auf ihren oder seinen Antrag erhält er die Leistungen von der früheren Kasse. Geschieht es auf seinen Antrag, so hat die frühere Kasse der nach § 12b oder § 12c zuständigen binnen einer Woche den Eintritt des Versicherungsfalls mitzuteilen. Diese Kasse hat der früheren ihre Aufwendungen in vollem Umfang zu ersetzen. Streit über Ersatzansprüche wird im Spruchverfahren nach der Reichsversicherungsordnung entschieden.

§ 12e

In den Fällen der §§ 12a bis 12d werden die von der Gemeinde zu zahlenden Beiträge als Kosten der Erwerbslosenfürsorge gegenüber Reich und Staat angerechnet.

Neben Krankengeld oder Krankenhauspflege, die dem erkrankten Erwerbslosen gewährt wird, erhält er nur die Zuschläge für Familienmitglieder nach § 9 Abs. 1.

§ 12f

Erwerbslosen, die Erwerbslosenunterstützung beziehen und nicht unter die §§ 12a bis 12c fallen, wird bei Erkrankung die Unterstützung in vollem Umfang weitergewährt.

3. Als § 12g wird neu eingefügt:

Die Erwerbslosenunterstützung ist der Pfändung nicht unterworfen.

Artikel II

Der Text der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 13. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1305), wie er sich aus den Änderungen, die in den Verordnungen

vom 3. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1401),
» 21. Dezember 1918 (» » » 1445),
» 15. Januar 1919 (» » » 82),
» 14. März 1919 (» » » 303)

enthalten sind, sowie aus den in dem Artikel I dieser Verordnung vorgesehenen Änderungen ergibt, ist unter der Überschrift „Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge" durch das Reichs-Gesetzblatt bekanntzumachen.

Artikel III

Diese Verordnung tritt mit dem 15. April 1919 in Kraft.

Berlin, den 15. April 1919.

Der Reichsminister für wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 86

Inhalt: Gesetz über die Ausbildung von Kriegsteilnehmern zum Richteramte. S. 403.

(Nr. 6820) **Gesetz über die Ausbildung von Kriegsteilnehmern zum Richteramte. Vom 19. April 1919.**

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Zwischensemester, die an einer deutschen Universität zwischen den ordentlichen Studienhalbjahren eingerichtet werden, sowie gleichwertige Universitätskurse, die an anderen Stellen veranstaltet werden, können Kriegsteilnehmern von der Landeszentralbehörde als volle Halbjahre auf das dreijährige Studium der Rechtswissenschaft (§ 2 Abs. 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes) angerechnet werden.

§ 2

Die Landeszentralbehörde kann für einen Kriegsteilnehmer den dreijährigen Vorbereitungsdienst zwischen der ersten und zweiten juristischen Prüfung (§ 2 Abs. 3 des Gerichtsverfassungsgesetzes) um höchstens ein Jahr abkürzen. Die Kürzung darf nicht erfolgen, soweit das dreijährige Rechtsstudium des Kriegsteilnehmers durch Anrechnung von Zwischensemestern oder Universitätskursen abgekürzt worden ist.

§ 3

Von den Ermächtigungen (§§ 1, 2) darf die Landeszentralbehörde nur soweit Gebrauch machen, wie es zum Ausgleich einer durch die Teilnahme am Kriege verursachten Verzögerung der Ausbildung erforderlich ist.

§ 4

Die Landeszentralbehörde bestimmt, wer als Kriegsteilnehmer anzusehen ist und was als Teilnahme am Kriege angerechnet werden kann.

Der Teilnahme an dem gegenwärtigen Kriege kann der Dienst bei anerkannten Verbänden freiwilliger Truppen zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung oder des Grenzschutzes sowie der vaterländische Hilfsdienst gleichgestellt werden; die Vorschrift des Abs. 1 gilt entsprechend.

Berlin, den 19. April 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Landsberg

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 87

Inhalt: Bekanntmachung über das Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete. S. 405.

(Nr. 6821) Bekanntmachung über das Verfahren zur Feststellung der Vergütung von Requisitionen und Kriegsleistungen im besetzten und geräumten Reichsgebiete. Vom 22. April 1919.

Die Reichsregierung hat auf Grund des § 8 des Gesetzes über die Vergütung von Leistungen für die feindlichen Heere im besetzten Reichsgebiet und über die vereinfachte Abschätzung von Kriegsleistungen für das deutsche Heer vom 2. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 261) mit Zustimmung des Staatenausschusses folgende Bestimmungen über das Verfahren erlassen:

A. Allgemeine Bestimmungen

1. Entscheidende Behörden

§ 1

Entscheidende Behörden sind die Feststellungsbehörden und die Reichsentschädigungskommission.

Die Landeszentralbehörde bestimmt die Feststellungsbehörden, ihre Zusammensetzung und die Abgrenzung ihrer Bezirke.

§ 2

Bei der Reichsentschädigungskommission in Berlin werden nach Bedarf Senate gebildet, die in der Besetzung von drei Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden entscheiden. Dieser und ein Beisitzer werden den rechtskundigen Mitgliedern, der zweite Beisitzer den übrigen Mitgliedern der Reichsentschädigungskommission entnommen. Die Ernennung erfolgt durch den Reichsminister des Innern.

§ 3

Die Mitglieder der Reichsentschädigungskommission werden, sofern sie nicht als Reichs- oder Landesbeamte vereidigt sind, vor der erstmaligen Ausübung

Ausgegeben zu Berlin den 24. April 1919.

ihres Amtes von dem Präsidenten der Reichsentschädigungskommission durch Handschlag zu treuer und gewissenhafter Führung ihres Amtes verpflichtet.

§ 4

Ein Mitglied einer entscheidenden Behörde ist von der Ausübung seines Amtes ausgeschlossen:

1. in eigener Sache;
2. wenn es Ehegatte des nach § 2 Satz 1 des Gesetzes vom 2. März 1919 Berechtigten ist oder gewesen ist, oder wenn es mit dem Berechtigten in gerader Linie verwandt, verschwägert oder durch Annahme an Kindes Statt verbunden, in der Seitenlinie bis zum dritten Grade verwandt oder bis zum zweiten Grade verschwägert ist, auch wenn die Ehe, durch welche die Schwägerschaft begründet ist, nicht mehr besteht;
3. in Sachen, in denen es als Bevollmächtigter des Berechtigten bestellt oder als dessen Vertreter aufzutreten berechtigt ist oder gewesen ist;
4. in Sachen, in denen es in einem früheren Rechtszug bei der Erlassung der angefochtenen Entscheidung mitgewirkt hat.

§ 5

Örtlich zuständig ist die Feststellungsbehörde, in deren Bezirk die Leistung angefordert worden ist.

Hält die Feststellungsbehörde eine andere für zuständig, so gibt sie die Sache an diese weiter. Hält sich auch diese für unzuständig, so bestimmt ein Senat der Reichsentschädigungskommission die zuständige Behörde.

II. Antragsberechtigte

§ 6

Der Antragsberechtigte kann sich in jeder Lage des Verfahrens eines mit schriftlicher Vollmacht versehenen Bevollmächtigten bedienen.

Die entscheidende Behörde kann Vertreter oder Beistände, die, ohne Rechtsanwälte zu sein, die Vertretung oder Beistandsschaft geschäftsmäßig betreiben, zurückweisen.

Vorsteher von Gemeinden oder anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften, die als solche legitimiert sind, bedürfen zur Vertretung ihrer Körperschaften keiner besonderen Vollmacht.

III. Verfahren

§ 7

Das Verfahren zu betreiben, liegt den entscheidenden Behörden ob.

§ 8

Die Gerichts- und Verwaltungsbehörden haben innerhalb ihrer Zuständigkeit dem Ersuchen der entscheidenden Behörden oder der beauftragten Mitglieder um Rechtshilfe zu entsprechen, soweit nicht besondere gesetzliche Bestimmungen entgegenstehen.

Die entscheidende Behörde darf das an ihrem Sitze befindliche Amtsgericht um die Herbeiführung von Vernehmungen und Augenscheinseinnahmen nicht ersuchen.

§ 9

Für die erforderlichen Zustellungen hat der Vorsitzende oder ein beauftragtes Mitglied der entscheidenden Behörde zu sorgen.

Zustellungen, die eine Frist in Lauf setzen, können durch eingeschriebenen Brief geschehen. Die Zustellung gilt mit dem Tage nach der Aufgabe zur Post als bewirkt, es sei denn, daß der Zustellungsempfänger nachweist, daß ihm das zuzustellende Schriftstück nicht innerhalb drei Tagen nach der Aufgabe zugegangen ist.

Wer nicht im Inland wohnt, hat einen inländischen Zustellungsbevollmächtigten zu benennen. Solange der Zustellungsbevollmächtigte nicht benannt ist, kann die Zustellung durch zweiwöchigen Aushang in den Geschäftsräumen der entscheidenden Behörde ersetzt werden.

Das gleiche gilt, wenn der Aufenthalt des Zustellungsempfängers unbekannt ist.

Die Zustellung an den Vertreter des Reichsinteresses kann durch Vorlegung der Urschrift des zuzustellenden Schriftstücks erfolgen. Der Tag der Vorlegung ist von dem Vertreter des Reichsinteresses zu bescheinigen. Die Bescheinigung kann durch Vermerk auf der Urschrift erfolgen.

§ 10

Der Antragsberechtigte, der durch Naturereignisse oder andere unabwendbare Zufälle verhindert worden ist, eine Frist einzuhalten, deren Versäumung rechtliche Nachteile zur Folge hat, kann Wiedereinsetzung in den vorigen Stand schriftlich bei der Behörde beantragen, der die Entscheidung über die versäumte Verfahrenshandlung zusteht.

Der Antrag muß enthalten:

1. die Angabe der die Wiedereinsetzung begründenden Tatsachen,
2. die Angabe der Mittel für deren Glaubhaftmachung,
3. die Nachholung der versäumten Verfahrenshandlung.

Die Wiedereinsetzung muß innerhalb zwei Wochen nach dem Tage beantragt werden, an dem das Hindernis gehoben ist.

Auf die Entscheidung über die Zulässigkeit des Antrags und auf die Anfechtung der Entscheidung finden die Vorschriften Anwendung, die in diesen Beziehungen für die nachgeholte Verfahrenshandlung gelten.

Eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen die Versäumnis einer Frist im Wiedereinsetzungsverfahren findet nicht statt.

§ 11

Dem Antragsberechtigten und dem Vertreter des Reichsinteresses ist auf Verlangen vom Inhalt der im Feststellungsverfahren entstehenden Akten, soweit sie nicht Gutachten von Mitgliedern der entscheidenden Behörden enthalten, durch Vorlegung zur Einsichtnahme Kenntnis zu geben.

Die entscheidende Behörde kann dem Antragsberechtigten die Akteneinsicht aus besonderen Gründen versagen oder beschränken.

B. Besondere Bestimmungen

I. Verfahren vor der Feststellungsbehörde

§ 12

Die Feststellungsbehörde oder die von ihr beauftragte untere Verwaltungsbehörde können von dem Antragsberechtigten zur Begründung seines Antrags die erforderlichen Aufklärungen, insbesondere die Ausfüllung von Vordrucken verlangen.

Sie können ferner dem Antragsberechtigten aufgeben, binnen einer bestimmten Frist, die nicht weniger als eine Woche betragen soll, die Tatsachen und Beweismittel, auf die sich sein Anspruch stützt, schriftlich oder zu Protokoll anzuführen.

Bei Versäumung der Frist kann die Feststellungsbehörde nach Lage der Sache ohne Berücksichtigung der nicht beigebrachten Beweismittel entscheiden.

§ 13

Die Feststellungsbehörde kann nach freiem Ermessen in den ihr geeignet erscheinenden Fällen ohne weitere Erhebungen auf Grund eigener Sachkunde und Erfahrungen entscheiden.

§ 14

Die im § 12 bezeichneten Behörden können von Amts wegen oder auf Antrag des Antragsberechtigten oder des Vertreters des Reichsinteresses Ermittlungen über den Sachverhalt anstellen, Beweiserhebungen anordnen und ausführen und das persönliche Erscheinen des Antragsberechtigten beschließen.

Sie können ihm die Vorlegung seiner Wirtschaftsbücher oder anderer Unterlagen aufgeben, soweit sie über bestimmte, für den Anspruch oder die Abschätzung erhebliche Tatsachen Aufschluß geben können.

§ 15

Auf das Verfahren vor der beauftragten unteren Verwaltungsbehörde finden die für die entscheidenden Behörden geltenden allgemeinen Bestimmungen entsprechende Anwendung.

§ 16

Vom Beweistermine sind der Vertreter des Reichsinteresses und der Antragsberechtigte zu benachrichtigen. Ihnen ist gestattet, der Beweisaufnahme beizuwohnen.

§ 17

Auf die Beeidigung der Zeugen und Sachverständigen finden die §§ 392, 410 der Zivilprozeßordnung entsprechende Anwendung.

Sie soll nur dann erfolgen, wenn der Vertreter des Reichsinteresses oder der Antragsberechtigte dies beantragen, oder wenn die Beeidigung zur Herbeiführung einer wahrheitsgemäßen Aussage erforderlich erscheint.

§ 18

In bezug auf die Verpflichtung, sich als Zeuge oder Sachverständiger vernehmen zu lassen, sowie auf die im Falle des Ungehorsams zu verhängenden Strafen finden die Bestimmungen der Zivilprozeßordnung entsprechende Anwendung.

Gegen die hiernach zu treffende Entscheidung findet binnen zwei Wochen die Beschwerde an die Reichsentschädigungskommission statt.

Die Beeidigung darf nur durch die im § 12 bezeichneten Behörden oder durch ein ersuchtes Gericht erfolgen.

§ 19

Jedem bei der Vernehmung anwesenden Mitglied der im § 12 bezeichneten Behörden, dem Vertreter des Reichsinteresses und dem Antragsberechtigten ist auf Verlangen zu gestatten, an die Zeugen und Sachverständigen unmittelbar Fragen zu richten.

Eine Frage darf nicht gestellt werden, wenn die Behörde sie für unsachgemäß erachtet.

§ 20

Die Zeugen und Sachverständigen erhalten, soweit sie nicht in demselben Termin als Antragsberechtigte beteiligt sind, Gebühren gemäß der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige (Reichs-Gesetzbl. 1898 S. 689, 1914 S. 214).

§ 21

Soweit für die Angaben des Antragsberechtigten andere genügende Beweismittel nicht beigebracht werden können, dürfen die im § 12 bezeichneten Behörden von ihm die eidesstattliche Versicherung der Richtigkeit verlangen.

§ 22

Die im § 12 bezeichneten Behörden können in geeigneten Fällen Termin zur mündlichen Verhandlung anberaumen.

Die mündliche Verhandlung kann auch außerhalb des Sitzes der Behörde anberaumt werden.

Der Vertreter des Reichsinteresses und der Antragsberechtigte sind zu dem Termine sowie zu allen weiteren mündlichen Verhandlungen zu laden, soweit nicht der Termin in ihrer Anwesenheit verkündet ist.

§ 23

Die im § 12 bezeichneten Behörden können anberaumte Termine verlegen, Verhandlungen vertagen und Termine zur Verkündung der Entscheidung anberaumen.

§ 24

Entscheidet die Feststellungsbehörde in der Besetzung von mehreren Mitgliedern, so kann die in den §§ 12, 14, 21 bis 23 der Feststellungsbehörde übertragenen Befugnisse auch der Vorsitzende ausüben.

§ 25

Die mündliche Verhandlung findet in nichtöffentlicher Sitzung statt. Sie wird, wenn die Feststellungsbehörde in der Besetzung von mehreren Mitgliedern entscheidet, vom Vorsitzenden geleitet. In der Verhandlung sind der Antragsberechtigte und der Vertreter des Reichsinteresses zu hören.

Der Verhandlungsleiter soll auf die Aufklärung des Sachverhalts hinwirken.

§ 26

Ist mündliche Verhandlung nicht angeordnet, so entscheidet die Feststellungsbehörde, nachdem dem Vertreter des Reichsinteresses Gelegenheit zu mündlicher oder schriftlicher Äußerung gegeben ist.

§ 27

Die Feststellungsbehörde hat nach ihrer freien, aus dem gesamten Inbegriffe der Verhandlungen und Beweise geschöpften Überzeugung zu entscheiden.

§ 28

Entscheidet die Feststellungsbehörde in der Besetzung von mehreren Mitgliedern, so stellt bei der Abstimmung der Vorsitzende die Fragen und sammelt die Stimmen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Bilden sich in bezug auf Summen, über die zu entscheiden ist, mehr als zwei Meinungen, deren keine die Mehrheit für sich hat, so werden die für die größte Summe abgegebenen Stimmen den für die zunächst geringere abgegebenen so lange hinzugerechnet, bis sich eine Mehrheit ergibt.

§ 29

Der Bescheid enthält die Bezeichnung der Feststellungsbehörde; er kann mit Gründen versehen werden.

Die Ausfertigung des Bescheids ist mit dem Stempel der Feststellungsbehörde zu versehen und soll die Belehrung über das zulässige Rechtsmittel erhalten. Sie ist dem Vertreter des Reichsinteresses und dem Antragsberechtigten zuzustellen.

II. Verfahren vor der Reichsentschädigungskommission

§ 30

Die Beschwerde gegen den Bescheid der Feststellungsbehörde wird schriftlich bei dieser eingelegt.

Die Frist ist auch gewahrt, wenn die Beschwerde bei der Reichsentschädigungskommission eingelegt wird.

§ 31

Auf das Verfahren vor der Reichsentschädigungskommission finden die Vorschriften über das Verfahren vor der Feststellungsbehörde entsprechende Anwendung, soweit nicht im folgenden ein anderes bestimmt ist.

§ 32

Der Vorsitzende des Senats der Reichsentschädigungskommission kann dem Beschwerdeführer zur Rechtfertigung seiner Beschwerde eine Frist von mindestens zwei Wochen bestimmen. Er kann dabei anordnen, daß der Schriftsatz von einem mit schriftlicher Vollmacht versehenen, bei einem deutschen Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt unterschrieben ist, wenn dies zur sachlichen Förderung der Angelegenheit angezeigt erscheint.

Ist die Beschwerde nicht form- oder fristgerecht eingelegt oder ist eine gemäß Abs. 1 gesetzte Frist versäumt, so ist die Beschwerde als unzulässig zu verwerfen.

§ 33

Mündliche Verhandlung ist anzuordnen, wenn der Vertreter des Reichsinteresses oder der Antragsberechtigte sie verlangt.

Sie beginnt mit dem Vortrag des Vorsitzenden oder eines Berichterstatters.

§ 34

Über jede Verhandlung ist eine Niederschrift aufzunehmen. Sie soll Ort und Tag der Verhandlung und die Namen der bei der Verhandlung mitwirkenden Personen sowie das Ergebnis der Verhandlung, insbesondere einer etwaigen Beweisaufnahme enthalten.

Die Niederschrift soll den Beteiligten, soweit sie diese betrifft, zur Genehmigung vorgelesen oder zur Durchsicht vorgelegt werden. Die Genehmigung der Niederschrift oder der Grund, weshalb sie verweigert ist, soll in der Niederschrift angegeben werden.

Die Niederschrift ist vom Verhandlungsleiter zu unterschreiben.

§ 35

Die Entscheidung der Feststellungsbehörde darf nur insoweit abgeändert werden, als sie mit der Beschwerde angefochten ist.

§ 36

Insoweit die Beschwerde für begründet erachtet wird, hat die Reichsentschädigungskommission in der Sache anderweitig zu entscheiden.

Leidet das Verfahren an einem wesentlichen Mangel, so kann die Reichsentschädigungskommission den Bescheid der Feststellungsbehörde aufheben und die Sache zur nochmaligen Prüfung und Entscheidung an diese zurückverweisen.

§ 37

Der Bescheid der Reichsentschädigungskommission ist zu begründen.

C. Kosten des Verfahrens

§ 38

Das Verfahren vor den entscheidenden Behörden ist kostenfrei.

Die im Verfahren vor der Reichsentschädigungskommission entstehenden baren Auslagen können dem Antragsberechtigten ganz oder teilweise zur Last gelegt werden, soweit sie durch von ihm gestellte, als unbegründet zurückgewiesene Beschwerdeanträge verursacht sind.

Soweit dem Antragsberechtigten durch unbegründete Beschwerden des Vertreters des Reichsinteresses notwendige bare Auslagen erwachsen sind, kann deren Erstattung angeordnet werden.

D. Schlußbestimmung

§ 39

Diese Bestimmungen treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 22. April 1919.

Der Reichsminister des Innern
Dr. Preuß

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 88

Inhalt: Gesetz über die Regelung der Kaliwirtschaft. S. 413. — Verordnung über Inkraftsetzung des Gesetzes über das Branntweinmonopol. S. 415. — Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere. S. 416. — Bekanntmachung, betreffend die Fassung der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge. S. 416. — Bekanntmachung über Höchstpreise für Schwefelsäure und Oleum. S. 425

(Nr. 6822) Gesetz über die Regelung der Kaliwirtschaft. Vom 24. April 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Es hat alsbald eine Neuordnung der Kaliwirtschaft zu erfolgen, die unter Aufhebung des Kaligesetzes und seiner Abänderungsgesetze den gemeinwirtschaftlichen Aufbau der Kaliwirtschaft gemäß den nachstehenden Vorschriften regelt:

1. Die Leitung der Kaliwirtschaft wird einem zu bildenden Reichskalirat übertragen. Die Zusammensetzung des Reichskalirats soll der des Sachverständigenrats (Artikel 2) entsprechen. Das Nähere über seine Errichtung wird im Einverständnisse mit dem Sachverständigenrate durch die nach Ziffer 2 zu erlassenden Vorschriften geregelt.

   Die Reichsregierung schließt die Kalierzeuger zu einem Verbande (Vertriebsgemeinschaft) zusammen. An der Verwaltung dieses Verbandes sind die Arbeitnehmer zu beteiligen; das Nähere bestimmen die nach Ziffer 2 zu erlassenden Vorschriften. Dem Verbande liegt die Regelung von Förderung, Selbstverbrauch und Absatz unter Aufsicht des Reichskalirats ob. Die Reichsregierung führt die Oberaufsicht und regelt die Art der Feststellung der Preise.
2. Die Reichsregierung erläßt die Vorschriften zur Durchführung. Sie kann bestimmen, daß Zuwiderhandlungen gegen die von ihr erlassenen Vorschriften mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark, im Falle der Wiederholung außerdem mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

   Die auf Grund des Abs. 1 zu erlassenden Vorschriften bedürfen der vorherigen Zustimmung des Staatenausschusses und eines von der Nationalversammlung einzusetzenden Ausschusses von 28 Mitgliedern.

Ausgegeben zu Berlin den 25. April 1919.

Die Vorschriften sind spätestens bis zum 30. Juni 1919 dem Staatenausschuß vorzulegen.

Die erlassenen Vorschriften sind der Nationalversammlung, wenn sie versammelt ist, sofort, andernfalls unmittelbar nach ihrem Zusammentreten vorzulegen. Sie sind ganz oder teilweise außer Kraft zu setzen, wenn die Nationalversammlung es innerhalb eines Monats nach der Vorlegung verlangt.

Unbeschadet der erlassenen Vorschriften erfolgt spätestens bis zum 1. April 1920 die Aufhebung oder Abänderung des Kaligesetzes und seiner Abänderungsgesetze durch besonderes Gesetz.

3. Die Reichsregierung hat der Nationalversammlung bei der Vorlegung des Haushaltsplans über Förderung, Herstellung, Absatz und Preisgestaltung der Kalisalze und Kalisalzfabrikate, sowie über die Lohn- und sonstigen Arbeitsverhältnisse, einen besonderen Bericht zu erstatten. Auch zu anderer Zeit ist der Nationalversammlung auf deren Erfordern Aufschluß zu erteilen.

Artikel 2

Zur Vorbereitung der im Artikel 1 vorgesehenen Neuordnung hat die Reichsregierung einen Sachverständigenrat für die Kaliwirtschaft zu berufen, der aus 30 Mitgliedern besteht.

Von den Mitgliedern des Sachverständigenrats werden 8 Arbeitnehmer- und 5 Arbeitgebervertreter auf Vorschlag der der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände (Reichsanzeiger vom 18. November 1918, Nr. 272) angeschlossenen Berufsorganisationen unter Berücksichtigung der Minderheitsorganisationen von der Reichsregierung ernannt. 3 Mitglieder ernennt der Staatenausschuß. Die übrigen 14 Mitglieder ernennt die Reichsregierung mit der Maßgabe, daß 3 der Leitung des für die Kaliwirtschaft zu bildenden Verbandes (Vertriebsgemeinschaft) — Artikel 1, Ziffer 1, Abs. 2 —, 1 den technischen Kaliwerksangestellten, 1 den kaufmännischen Kaliwerksangestellten, 4 den landwirtschaftlichen Korporationen und Verbänden, 2 aus den Kreisen des Kalihandels und 2 aus den Kreisen der Kali verarbeitenden chemischen Industrie, von denen 1 ein Arbeitnehmer sein muß, sowie 1 Mitglied aus den Kreisen der Sachverständigen für Kalibergbau, Kaliverarbeitung und Kaliforschung zu entnehmen sind; die 2 Angestelltenvertreter sind der Reichsregierung durch die beteiligten Angestelltenverbände in Vorschlag zu bringen.

Bei der Ernennung aus dem Kreise der Kaliverbraucher müssen die verschiedenen Teile des Reichs möglichst berücksichtigt werden.

Artikel 3

Im § 20a des Kaligesetzes in der Fassung vom 23. Juli 1918

a) erhält Abs. 1 folgende Fassung:

§ 20a

Für die Zeit vom 1. April 1919 bis 15. Juli 1919 dürfen die Preise für das Inland

für Karnallit mit mindestens 9 vom Hundert und weniger als 12 vom Hundert K_2O	in gemahlenem Zustand	22,0	Pfennig
für Rohsalze mit 12 bis 15 vom Hundert K_2O		26,0	»
» Düngesalze mit 20 bis 22 vom Hundert K_2O		32,5	»
» » » 30 » 32 » » K_2O		35,0	»
» » » 40 » 42 » » K_2O		41,0	»
» Chlorkalium » 50 » 60 » » K_2O		48,0	»
» » » über 60 » » K_2O		55,0	»
» schwefelsaures Kali mit über 42 vom Hundert K_2O		70,0	»
» schwefelsaure Kalimagnesia		68,0	»

für 1 vom Hundert (K_2O) im Doppelzentner nicht übersteigen.

b) wird als Abs. 2 neu eingefügt:

Die Reichsregierung wird ermächtigt, die Geltungsdauer der im Abs. 1 aufgeführten Preissätze längstens bis zum 31. Dezember 1919 zu verlängern.

Artikel 4

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 24. April 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswirtschaftsminister
Wissell

(Nr. 6823) Verordnung über Inkraftsetzung des Gesetzes über das Branntweinmonopol. Vom 6. April 1919.

Das Gesetz über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 887) tritt, soweit es nicht bereits in Kraft gesetzt ist (§ 266 Abs. 1 des Gesetzes und Verordnung vom 29. Januar 1919, Reichs-Gesetzbl. S. 129), am 1. Oktober 1919 in Kraft.

Berlin, den 6. April 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Schiffer

(Nr. 6824) Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere. Vom 23. April 1919.

Auf Grund der Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 260) in der Fassung des Gesetzes vom 1. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 264) wird hiermit angeordnet:

§ 1

Die im § 2 und § 3 der Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich, vom 26. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 333) festgesetzten, durch Bekanntmachung vom 7. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 380) verlängerten Fristen werden weiter verlängert bis zum 5. Mai 1919.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 23. April 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Schroeder

(Nr. 6825) Bekanntmachung, betreffend die Fassung der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge. Vom 16. April 1919.

Auf Grund des Artikel II der Verordnung vom 15. April 1919, betreffend Änderung der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 13. November 1918, wird die Fassung der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge nachstehend bekanntgemacht:

Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge

§ 1

Zur Unterstützung von Gemeinden und Gemeindeverbänden auf dem Gebiete der Erwerbslosenfürsorge werden Reichsmittel bereitgestellt.

§ 2

Die Gemeinden sind verpflichtet, eine Fürsorge für Erwerbslose einzurichten, der sie nicht den Rechtscharakter der Armenpflege beilegen dürfen.

§ 3

Gemeinden, die trotz eines vorhandenen Bedürfnisses keine oder keine genügende Erwerbslosenfürsorge einrichten, werden dazu von der Kommunalaufsichtsbehörde oder von der seitens der Landeszentralbehörde hierzu bestimmten Behörde

angehalten; diese können die dazu notwendigen Anordnungen für Rechnung der Gemeinden treffen, sie können auch bestimmen, daß ein weiterer Gemeindeverband eine Gemeinde im Falle ihrer Leistungsunfähigkeit zu unterstützen oder die Fürsorge zu übernehmen hat.

§ 4

Der Gemeinde oder dem Gemeindeverbande werden von dem Gesamtaufwande für die Erwerbslosenfürsorge vom Reiche sechs Zwölftel und von dem zuständigen Bundesstaate vier Zwölftel ersetzt. Die Reichsregierung oder die von ihr bestimmte Behörde kann für leistungsschwache Gemeinden oder für einzelne Bezirke eine Erhöhung der Reichsbeihilfe bewilligen. Soweit auf Grund der Bestimmungen vom 17. Dezember 1914, betreffend Kriegswohlfahrtspflege, und der dazu beschlossenen Nachträge erhöhte Reichsmittel für eine Erwerbslosenfürsorge bewilligt sind, verbleibt es bei diesen Bewilligungen.

Zu dem Gesamtaufwande gehören auch die für die Erwerbslosenfürsorge notwendigen besonderen Verwaltungskosten.

§ 5

Zuständig für die Gewährung der Erwerbslosenfürsorge ist die Gemeinde des Wohnorts des Erwerbslosen oder der Gemeindeverband, in dessen Bezirk der Wohnort belegen ist. Kriegsteilnehmer sind, unbeschadet einer vorläufigen vorschußweisen Unterstützung in ihrem Aufenthaltsort, in dem Orte zu unterstützen, in dem sie vor ihrer Einziehung zum Heere gewohnt haben. Entsprechendes gilt für Kriegsteilnehmer eines während des Krieges mit dem Deutschen Reiche verbündeten Staates, die bei Ausbruch des Krieges oder bei ihrer Einziehung zum Heere im Deutschen Reiche gewohnt haben. Auslandsdeutsche, die einen inländischen Wohnort nicht haben, sind von der Gemeinde zu unterstützen, in der sie sich bei Eintritt der Erwerbslosigkeit aufhalten.

Personen, die seit dem 1. August 1914 zur Aufnahme von Arbeit in einen anderen Ort gezogen sind, sollen möglichst in den früheren Wohnort zurückkehren und sind nach ihrer Rückkehr in ihren früheren Wohnort zu unterstützen. Personen, die seit dem 1. August 1914 zur Aufnahme von Arbeit in einen anderen Ort gezogen sind, darf jedoch an diesem Orte eine Unterstützung nicht länger als insgesamt vier Wochen gewährt werden, auch wenn ihnen eine geeignete Arbeit gemäß § 8 nicht hat nachgewiesen werden können. Die gleiche Beschränkung gilt für die vorläufige vorschußweise Unterstützung von Kriegsteilnehmern. Die Beschränkung tritt nicht ein, wenn Erwerbslose an dem Orte, an dem ihnen die Unterstützung zu entziehen wäre, mit ihrer Familie einen gemeinschaftlichen Hausstand vor Eintritt der Erwerbslosigkeit begründet haben und noch führen. Die Unterstützung ist ferner so lange nicht zu entziehen, als die Rückkehr in den früheren Wohnort tatsächlich unausführbar ist.

Freie Fahrt zur Reise in den früheren Wohnort ist von der Gemeinde des letzten Wohnorts aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge zu bewilligen.

§ 5a

Für die vorschußweise zu gewährende Unterstützung (§ 5) ist der in dem Aufenthaltsorte festgesetzte Unterstützungssatz maßgebend.

Die Wohnortsgemeinde ist verpflichtet, den auf die Aufenthaltsgemeinde entfallenden Anteil des Vorschusses zu erstatten. Die Anteile des Reichs und der Bundesstaaten werden in der Aufenthaltsgemeinde verrechnet, ohne daß eine Erstattung von Bundesstaat zu Bundesstaat stattfindet. Wenn die Erstattung des Vorschußanteils von der Wohnortsgemeinde nicht zu erreichen ist, weil sie im besetzten Gebiete liegt, so tritt das Reich vorbehaltlich des Rückgriffs gegen die Wohnortsgemeinde vorläufig für diesen Anteil ein.

§ 6

Die Fürsorge soll vorbehaltlich der Vorschriften der §§ 12a, 12b nur arbeitsfähigen und arbeitswilligen über 14 Jahre alten Personen, die infolge des Krieges durch Erwerbslosigkeit sich in bedürftiger Lage befinden, gewährt werden. Eine bedürftige Lage ist vorbehaltlich der Bestimmungen in §§ 11, 12 nur anzunehmen, wenn die Einnahmen des zu Unterstützenden einschließlich der Einnahmen der in seinem Haushalt lebenden Familienangehörigen infolge gänzlicher oder teilweiser Erwerbslosigkeit derart zurückgegangen sind, daß er nicht mehr imstande ist, damit den notwendigen Lebensunterhalt zu bestreiten.

§ 6a

Wenn eine bedürftige Lage (§ 6) durch einen Teilbetrag der Erwerbslosenunterstützung behoben werden kann, ist nur der Teilbetrag zu gewähren.

Wer wegen einer sechsundsechzigzweidrittel vom Hundert übersteigenden Beeinträchtigung der Erwerbstätigkeit Rente bezieht, ist als erwerbsunfähig im Sinne des § 6 anzusehen, sofern er nicht trotz dieser Beeinträchtigung auf Grund wirklicher Arbeitsleistung mindestens $^2/_3$ des Ortslohns verdient hat.

§ 7

Weibliche Personen sind nur zu unterstützen, wenn sie auf Erwerbstätigkeit angewiesen sind.

Personen, deren frühere Ernährer arbeitsfähig zurückkehren, erhalten keine Erwerbslosenunterstützung.

§ 8

Die Gemeinden und Gemeindeverbände sind verpflichtet, die Unterstützung zu versagen oder zu entziehen, wenn der Erwerbslose sich weigert, eine nachgewiesene Arbeit anzunehmen, die auch außerhalb seines Berufs und Wohnorts liegen darf und ihm nach seiner körperlichen Beschaffenheit zugemutet werden kann. Die Weigerung kann nur damit begründet werden, daß für die Arbeit nicht angemessener ortsüblicher Lohn geboten wird, die Unterkunft sittlich bedenklich ist, und daß bei Verheirateten die Versorgung der Familie unmöglich

wird. Für die Frage der Angemessenheit und Ortsüblichkeit des Lohnes ist im Zweifel das Gutachten des Demobilmachungsausschusses des Arbeitsorts maßgebend.

Freie Fahrt für den Erwerbslosen zur Reise in den Beschäftigungsort nebst einer angemessenen Beihilfe zu den Reiseunkosten ist von der Gemeinde des letzten Wohnorts aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge zu bewilligen. Wenn die im Haushalt des Erwerbslosen lebenden Familienangehörigen zwecks Weiterführung des Haushalts in den Beschäftigungsort mitreisen oder nachfolgen, und der Erwerbslose nachweist, daß deren Unterkunft in dem Beschäftigungsorte gesichert ist, so ist auch diesen Familienangehörigen freie Fahrt nebst einer angemessenen Beihilfe zu den Reiseunkosten zu bewilligen. Auch kann die Gemeinde des letzten Wohnorts eine Beihilfe zu den Unkosten der Beförderung des Umzugsguts aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge gewähren; die Beihilfe soll im Falle der Beförderung durch die Eisenbahn die Kosten dieser Beförderung nicht übersteigen.

Ist bei Verheirateten die Mitnahme der Familie in den auswärtigen Beschäftigungsort nicht angängig, so kann die Gemeinde des letzten Wohnorts den zurückbleibenden Familienangehörigen während der Dauer des auswärtigen Arbeitsverhältnisses die Zuschläge zur Erwerbslosenunterstützung (§ 9 Abs. 1) ganz oder teilweise gewähren. Diese Zuschläge an die Familienangehörigen der Kriegsteilnehmer fallen, abweichend von § 5 Abs. 1, der Erwerbslosenfürsorge des Aufenthaltsorts zur Last.

§ 8a

Als Wohnort im Sinne dieser Verordnung ist der Ort anzusehen, in dem sich eine Person nicht nur vorübergehend aufhält, sondern mit der Absicht längeren oder dauernden Verbleibens wohnt.

§ 9

Art und Höhe der Unterstützung, die Feststellung einer kurzen Wartezeit von höchstens einer Woche für die Erwerbslosen mit Ausnahme der Kriegsteilnehmer ist dem Ermessen der Gemeinde oder des Gemeindeverbandes überlassen. Es ist jedoch für eine ausreichende Unterstützung, die mindestens den nach der Reichsversicherungsordnung festgesetzten und nach der Zahl der Familienmitglieder für den Ernährer einer Familie angemessen zu erhöhenden Ortslohn erreichen muß, zu sorgen; an Stelle von Geldunterstützungen können auch Sachleistungen, Gewährung von Lebensmitteln, Mietsunterstützung und dergleichen treten. Für Kriegsteilnehmer sowie für die teilweise Erwerbslosen (§ 9 Abs. 2) darf eine Wartezeit nicht festgesetzt werden; das gleiche gilt für die im § 5 Abs. 2 bezeichneten Personen bei der Rückkehr in ihren früheren Wohnort. Personen, die zur Führung des Haushalts eines Erwerbslosen nötig sind, sind wie Familienmitglieder zu behandeln. Der geschiedene oder getrennt lebende Ehegatte eines Erwerbslosen und die bei ihm lebenden Kinder des Erwerbslosen rechnen zu dessen Familienmitgliedern, wenn sie von ihm ganz oder in der Hauptsache unterhalten

worden sind. Das gleiche gilt für uneheliche Kinder sowie für Stief- und Pflegekinder. Der Familienzuschlag kann in diesen Fällen an denjenigen ausgezahlt werden, in dessen Haushalt das getrennt lebende Familienmitglied verpflegt wird.

Erreichen in einer Kalenderwoche Arbeitnehmer infolge vorübergehender Einstellung oder Beschränkung der Arbeit die in ihrer Arbeitsstätte ohne Überarbeit übliche Zahl von Arbeitsstunden nicht und treten deswegen Lohnkürzungen ein, so erhalten die Arbeitnehmer, sofern 70 vom Hundert des verbliebenen Wochenarbeitsverdienstes den Unterstützungsbetrag der Woche bei gänzlicher Erwerbslosigkeit nicht erreichen, Erwerbslosenunterstützung in Höhe des fehlenden Betrags, jedoch an Arbeitsverdienst und Erwerbslosenunterstützung zusammen nicht mehr als den Betrag des bisherigen Arbeitsverdienstes bei voller Arbeitszeit. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, über den Arbeitsverdienst Auskunft zu geben und auf Erfordern der Gemeinden oder Gemeindeverbände die Errechnung und Auszahlung der Unterstützung kostenlos zu besorgen.

Die Unterstützungen der Gemeinden und Gemeindeverbände dürfen nur für die sechs Wochentage gewährt werden und ohne Familienzuschläge weder das eineinhalbfache des Ortslohns noch die für die einzelnen Orte nach Maßgabe ihrer Zugehörigkeit zu den Ortsklassen vorgeschriebenen Höchstsätze übersteigen. Wo für einzelne Orte die vorgeschriebenen Höchstsätze in einem Mißverhältnisse zu den Kosten der Lebenshaltung stehen, können durch Bestimmung der Landeszentralbehörden diese Höchstsätze bis zum einundeinhalbfachen Ortslohn, jedoch nicht über die Höchstsätze der Klasse A hinaus, erhöht werden.

Die Höchstsätze betragen unbeschadet der Vorschrift im Abs. 1 Satz 2:

für	in den Orten der Ortsklassen: A	B	C	D u. E	
1. männliche Personen					
a) über 21 Jahre	6,00	5,00	4,00	3,50	Mark
b) über 16 bis zu 21 Jahren	4,25	3,50	3,00	2,50	»
c) über 14 bis zu 16 Jahren	2,50	2,25	2,00	1,75	»
2. weibliche Personen					
a) über 21 Jahre	3,50	3,00	2,50	2,25	»
b) über 16 bis zu 21 Jahren	2,50	2,25	2,00	1,75	»
c) über 14 bis zu 16 Jahren	2,00	1,75	1,75	1,50	» .

Die Familienzuschläge dürfen folgende Sätze nicht übersteigen:

für	in den Orten der Ortsklassen: A	B	C	D u. E	
a) die Ehefrau	1,50	1,50	1,25	1,00	Mark
b) die Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige	1,00	1,00	1,00	0,75	» .

Maßgeblich für die Einreihung der einzelnen Orte in die Ortsklassen A bis E ist das Ortsklassenverzeichnis, wie es für die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen für die Reichsbeamten jeweilig aufgestellt ist.

§ 9a

Ausländischen Zivilpersonen, denen durch die Militärbefehlshaber ein inländischer Aufenthaltsort zugewiesen worden ist, wird die Fürsorge an diesem Aufenthaltsorte nicht über den Zeitpunkt hinaus gewährt, zu dem ihnen durch den Demobilmachungskommissar Gelegenheit zur Heimreise gegeben wird.

Die Fürsorge kann von dem Demobilmachungskommissar derart geregelt werden, daß dem Erwerbslosen Unterkunft und Verpflegung von seinem bisherigen Arbeitgeber nach Maßgabe des während des Arbeitsverhältnisses Üblichen als Sachleistungen gewährt werden. In diesem Falle hat die Gemeinde oder der Gemeindeverband dem Leistenden eine bei der Regelung festzusetzende Vergütung im Rahmen ihrer sonstigen Fürsorgeaufwendung zu gewähren.

Die Vorschriften des § 8 gelten mit der Maßgabe, daß der Demobilmachungskommissar die Orte, an denen eine Arbeit anzunehmen ist, beschränken kann.

Der Demobilmachungskommissar kann bestimmen, welche Stellen diese Vorschriften durchzuführen und die nötigen Anordnungen zu treffen haben.

§ 10

Die Gemeinden oder Gemeindeverbände können die Erwerbslosenfürsorge von weiteren Voraussetzungen (Teilnahme an den der Allgemeinbildung dienenden Veranstaltungen fachlicher Ausbildung, am Besuche von Werkstätten und Lehrkursen und dergleichen), insbesondere für Jugendliche, abhängig machen.

Sie können bestimmte Ausschließungsgründe für den Bezug der Erwerbslosenfürsorge (Mißbrauch der Einrichtung, Nichtbefolgung der Kontrollvorschriften und dergleichen) festsetzen.

§ 11

Kleinerer Besitz (Spargroschen, Wohnungseinrichtungen) darf für die Beurteilung der Bedürftigkeit nicht in Betracht gezogen werden.

§ 12

Unterstützungen, die der Erwerbslose auf Grund eigener oder fremder Vorsorge bezieht, sowie Rentenbezüge dürfen auf die von der Gemeinde oder dem Gemeindeverbande zu gewährende Beihilfe nur soweit angerechnet werden, als die Erwerbslosenunterstützung und sonstige Unterstützungen und Rentenbezüge zusammen den dreifachen Ortslohn übersteigen. Anzurechnen sind auch Zinsen von Spargroschen und dergleichen. Die Renten der Kriegsbeschädigten sind nur zu zwei Dritteln in Anrechnung zu bringen.

§ 12a

Ist ein Erwerbsloser auf Grund der Reichsversicherung zur Fortsetzung oder Aufrechterhaltung einer Versicherung gegen Krankheit bei einer Krankenkasse, knappschaftlichen Krankenkasse oder Ersatzkasse berechtigt, so hat die Gemeinde

die Weiterversicherung in der bisherigen Mitgliederklasse oder Lohnstufe herbeizuführen. Sie hat zu diesem Zwecke die erforderlichen Meldungen binnen zwei Wochen nach Beginn und Ende der Unterstützung zu bewirken und die vollen Beiträge für den Erwerbslosen zu zahlen.

Versäumt es die Gemeinde und verliert dadurch der Erwerbslose den Anspruch auf Krankenhilfe, so hat die Gemeinde ihrerseits dem Erwerbslosen die gleiche oder eine gleichwertige Krankenhilfe zu gewähren.

Kann die Gemeinde die ärztliche Behandlung selbst nicht beschaffen, so hat sie dem Erwerbslosen dafür sechs Achtel des gesetzlichen Krankengeldes zu gewähren.

§ 12b

Die Gemeinde kann mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse ihres Bezirkes oder einer anderen Krankenkasse (§ 225 der Reichsversicherungsordnung), die in ihrem Bezirke den Sitz hat, und deren Leistungen denen der Allgemeinen Ortskrankenkasse mindestens gleichwertig sind, vereinbaren, daß bei der Kasse alle von der Gemeinde zu unterstützenden Erwerbslosen versichert werden, auch wenn sie nicht dem zur freiwilligen Versicherung oder Weiterversicherung nach der Reichsversicherung berechtigten Personenkreis angehören.

Als Grundlohn gilt der Betrag der Unterstützung, die dem Erwerbslosen für seine Person zu zahlen ist, soweit er den Höchstbetrag des Grundlohns bei der Kasse nicht übersteigt. § 12a Abs. 1 Satz 2 gilt entsprechend.

Die Leistungen der Kasse bestimmen sich nach den gleichen Grundsätzen wie für Versicherungspflichtige. Streit über Leistungen wird im Spruchverfahren nach der Reichsversicherungsordnung entschieden.

Die Vorschriften des § 214 der Reichsversicherungsordnung gelten nicht, soweit danach dem Erwerbslosen, neben den Ansprüchen nach Abs. 3, Ansprüche gegen eine andere Kasse zustehen würden.

Hängt der Erwerb eines Rechtes nach der Reichsversicherung oder der Satzung einer Krankenkasse, knappschaftlichen Krankenkasse oder Ersatzkasse davon ab, daß eine Wartezeit bei einer Kasse zurückgelegt ist oder während eines bestimmten Zeitraums eine Versicherung von bestimmter Dauer bestanden hat, so steht die Versicherung nach Abs. 1 einer Versicherung auf Grund der Reichsversicherung oder bei einer knappschaftlichen Krankenkasse oder Ersatzkasse gleich. Die Zeit von mindestens 6 Monaten nach § 199 der Reichsversicherungsordnung gilt als Wartezeit im Sinne dieser Vorschrift.

Ein Ausscheiden aus der Kasse wegen Wegfalls der Erwerbslosenunterstützung steht dem Ausscheiden wegen Erwerbslosigkeit im Sinne des § 214 der Reichsversicherungsordnung, aber nicht dem Ausscheiden aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung im Sinne des §313 der Reichsversicherungsordnung gleich.

Hat eine Gemeinde vor dem 15. April 1919 Vereinbarungen mit einer Kasse getroffen, die den Vorschriften von Abs. 1 bis 6 im allgemeinen entsprechen, so sind die daraus entstandenen Versicherungsverhältnisse für die Zwischenzeit nicht zu beanstanden.

§ 12c

Erwerbslose, bei denen die Gemeinde die weitere Versicherung nach § 12a nicht herbeiführen kann, weil der geschäftliche Verkehr mit der zuständigen Kasse infolge Besetzung deutschen Gebiets durch eine feindliche Macht verhindert oder wesentlich erschwert ist, werden bei der für den Gemeindebezirk zuständigen Allgemeinen Ortskrankenkasse oder, wenn eine solche nicht besteht, bei der zuständigen Landkrankenkasse versichert. § 12b Abs. 2 bis 5 gilt entsprechend.

§ 12d

Auch wo eine Gemeinde eine Vereinbarung mit einer Krankenkasse nach § 12b getroffen hat, ist ein Erwerbsloser, der den Voraussetzungen des § 12a genügt, nach dieser Vorschrift zu versichern, wenn er es bei der Gemeinde binnen drei Wochen nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung oder nach dem späteren Beginne der Erwerbslosenunterstützung beantragt und nicht der Fall des § 12c vorliegt.

Wird der Antrag nicht oder nicht rechtzeitig gestellt oder war der Erwerbslose nach § 12c versichert, so kann er die Versicherung bei seiner früheren Kasse bei Beendigung der Versicherung nach § 12b oder 12c in gleicher Weise fortsetzen oder aufrechterhalten, wie wenn er bis dahin Mitglied der früheren Kasse gewesen wäre, sofern er binnen drei Wochen seinen Wiederbeitritt zu dieser Kasse erklärt.

In den Fällen des Abs. 2 kann die frühere Kasse den Erwerbslosen ärztlich untersuchen lassen. Für eine Erkrankung, die beim Wiederbeitritt bereits besteht, hat er einen Anspruch nur gegen die nach § 12b oder § 12c zuständige Kasse. Auf ihren oder seinen Antrag erhält er die Leistungen von der früheren Kasse. Geschieht es auf seinen Antrag, so hat die frühere Kasse der nach § 12b oder 12c zuständigen binnen einer Woche den Eintritt des Versicherungsfalls mitzuteilen. Diese Kasse hat der früheren ihre Aufwendung in vollem Umfang zu ersetzen. Streit über Ersatzansprüche wird im Spruchverfahren nach der Reichsversicherungsordnung entschieden.

§ 12e

In den Fällen der §§ 12a bis 12d werden die von der Gemeinde zu zahlenden Beiträge als Kosten der Erwerbslosenfürsorge gegenüber Reich und Staat angerechnet.

Neben Krankengeld oder Krankenhauspflege, die dem erkrankten Erwerbslosen gewährt wird, erhält er nur die Zuschläge für Familienmitglieder nach § 9 Abs. 1.

§ 12f

Erwerbslosen, die Erwerbslosenunterstützung beziehen und nicht unter die §§ 12a bis 12c fallen, wird bei Erkrankung die Unterstützung in vollem Umfang weitergewährt.

§ 12g

Die Erwerbslosenunterstützung ist der Pfändung nicht unterworfen.

§ 13

Für die Durchführung der Erwerbslosenfürsorge sind Fürsorgeausschüsse zu errichten, zu denen Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Zahl hinzugezogen werden müssen.

Die Fürsorgeausschüsse entscheiden über Streitigkeiten in Angelegenheiten der Erwerbslosenfürsorge.

Über Beschwerden entscheidet die Kommunalaufsichtsbehörde endgültig.

§ 14

Auf Antrag einer Arbeitnehmerorganisation ist die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung und die Kontrolle der Erwerbslosen der betreffenden Organisation zu übertragen, falls sie

1. ihren Mitgliedern satzungsgemäß eine Erwerbslosen- (Arbeitslosen-) Unterstützung gewährt,
2. ausreichende Gewähr dafür bietet, daß die Auszahlung der Unterstützung und die Kontrolle der Arbeitslosen ordnungsmäßig erfolgt.

§ 15

Bestimmungen bestehender Erwerbslosenfürsorgeeinrichtungen, die für die Erwerbslosen günstiger sind als die vorstehenden, sind aufrechtzuerhalten.

§ 16

Gemeinden und Gemeindeverbände haben Anträge auf Erstattung der Kosten durch Vermittlung der höheren Verwaltungsbehörden bei den Landeszentralbehörden zu stellen. Diese melden die Anforderungen sowie Anträge auf Bewilligung für jeden Monat bis zum 15. des folgenden Monats beim Reichskanzler (Reichsschatzamt) an.

Der Reichskanzler (Reichsschatzamt) hat einzelnen Bundesstaaten auf Ansuchen Vorschüsse auf den Bedarf eines Monats zu gewähren.

§ 16a

Der Vorstand der Gemeinde ist befugt, für die Nichtbefolgung der Vorschriften dieser Verordnung oder der auf Grund der Verordnung erlassenen Beschlüsse der Gemeinde Ordnungsstrafen zugunsten der Gemeindekasse bis zu einhundertfünfzig Mark festzusetzen. Dies gilt entsprechend für den Gemeindeverband, soweit er Träger der Erwerbslosenfürsorge ist.

§ 17

Die Landeszentralbehörde kann Ausführungsvorschriften zu dieser Verordnung erlassen. Die Landeszentralbehörde oder die von ihr bezeichnete Stelle kann bestimmen, daß für einheitliche Wirtschaftsgebiete der gleiche von ihr fest-

zusetzende Ortslohn zu gelten hat. In gleicher Weise kann bestimmt werden, daß der nach § 9 Abs. 4 und 5 für einen Ort eines einheitlichen Wirtschaftsgebiets geltende Höchstsatz auch für andere Orte dieses Gebiets zu gelten hat.

§ 18

Diese Verordnung tritt, soweit nicht in den zusammengefaßten Verordnungen ein früherer Termin bestimmt ist, mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Die Reichsregierung oder die von ihr bestimmte Behörde kann einen Zeitpunkt des Außerkrafttretens bestimmen.

Berlin, den 23. April 1919.

Der Reichsminister für wirtschaftliche Demobilmachung
Koeth

(Nr. 6826) Bekanntmachung über Höchstpreise für Schwefelsäure und Oleum. Vom 19. April 1919.

Auf Grund des § 5 der Verordnung, betreffend die private Schwefelwirtschaft, vom 13. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 761) wird bestimmt:

§ 1

Der Preis für Schwefelsäure und Oleum darf folgende Sätze nicht übersteigen:

a) Schwefelsäure bis 78 vom Hundert Monohydrat einschließlich 510 Mark für 1 000 Kilogramm Schwefelinhalt im Erzeugnis.

b) Schwefelsäure von 78 vom Hundert ausschließlich bis 92 vom Hundert Monohydrat einschließlich 1 000 Mark für 1 000 Kilogramm Schwefelinhalt im Erzeugnis, abzüglich 125 Mark für 1000 Kilogramm Erzeugnis in abgelieferter Beschaffenheit.

c) Hochkonzentrierte Schwefelsäure über 92 vom Hundert Monohydrat ausschließlich und Oleum bis 40 vom Hundert freies Anhydrid einschließlich 684 Mark für 1000 Kilogramm Schwefelinhalt im Erzeugnis, abzüglich 30 Mark für 1000 Kilogramm Erzeugnis in abgelieferter Beschaffenheit.

d) Für unter a, b und c nicht genannte Stärkegrade sowie Schwefelsäure von besonderer Beschaffenheit, wie z. B. chemisch reine Säure oder

Akkumulatorensäure: Die unter a, b und c genannten Höchstpreise mit einem den Erzeugungskosten angemessenen Zuschlag für 1000 Kilogramm Erzeugnis.

Diese Preise gelten für unverpackte Ware frei Bahnstation der Erzeugungsstelle und schließen die nach der Verordnung, betreffend die private Schwefelwirtschaft, vom 13. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 761) zu entrichtende Umlage ein.

Der Preis für Abfallschwefelsäure darf nicht höher sein, als sich bei der Zugrundelegung des Höchstpreises für Schwefelsäure mit 78 vom Hundert Monohydrat unter Berücksichtigung eines handelsüblichen Abschlags ergibt.

§ 2

Zuschläge für Verpackung und Versand

1. Lieferung in Kesselwagen:

a) Bei Stellung des Wagens durch den Verkäufer darf eine Wagenmiete von nicht mehr als 50 Pfennig für je 100 Kilogramm verladenes Säuregewicht berechnet werden. Der Wagen ist spätestens an dem dem Ankaufstag auf der Station des Bestimmungsorts folgenden Werktag zu entleeren und zurückzusenden. Für jeden Tag Verzögerung in der Rücksendung darf dem Empfänger eine 7 Mark für den Wagen nicht überschreitende Gebühr berechnet werden. Die Berechnung weiterer Gebühren, wie für Füllung und dergleichen, ist nicht zulässig.

b) Bei Stellung des Wagens durch den Säureempfänger ist die Berechnung von Gebühren, wie für Füllung und dergleichen, nicht zulässig. Der vom Säureempfänger gestellte Wagen ist spätestens am zweiten Werktag nach Eingang zu füllen und abzusenden. Für jeden Tag Verzögerung in der Absendung darf dem Versender eine 7 Mark für den Wagen nicht überschreitende Gebühr berechnet werden.

2. Lieferung in Eisenfässern:

a) Werden Eisenfässer durch den Verkäufer leihweise gestellt, so darf eine Mietgebühr von nicht mehr als 2 Mark für je 100 Kilogramm Säuregewicht einschließlich Füllgebühr berechnet werden. Die Eisenfässer sind innerhalb 4 Wochen, vom Tage des Versandes bis zum Tage der Rückkehr zum Säureverkäufer gerechnet, zurückzuliefern. Bei verzögerter Rückgabe darf für jedes Faß und jeden angefangenen Monat bis zu 4 Mark Leihgebühr berechnet werden.

b) Wird bei käuflicher Überlassung der zur Verpackung der Säure dienenden Eisenfässer an den Säureempfänger die Rückgabe der Fässer an den Verkäufer vereinbart, so darf, sofern die Fässer in brauchbarer Beschaffenheit zurückgegeben werden, der Unterschied zwischen dem Ver-

kaufspreis und dem Rücknahmepreise nicht mehr betragen, als die Mietgebühr nach 2a für die vom Säureempfänger beanspruchte Gebrauchszeit betragen haben würde.

c) Bei Stellung der Eisenfässer durch den Säureempfänger darf der Verkäufer eine Füllgebühr von nicht mehr als 50 Pfennig für je 100 Kilogramm Säuregewicht berechnen.

3. Lieferung in Korbflaschen:

a) Werden Korbflaschen durch den Verkäufer leihweise gestellt, so darf außer einer Füllgebühr von nicht mehr als 75 Pfennig für je 100 Kilogramm Säuregewicht eine Mietgebühr von nicht mehr als 2,50 Mark das Stück für jeden angefangenen Zeitraum von 2 Monaten, vom Tage des Versandes bis zum Tage der Rückkehr zum Säureverkäufer gerechnet, längstens für einen Zeitraum von 4 Monaten berechnet werden. Für Korbflaschen, welche trotz Aufforderung des Säureverkäufers vom Empfänger nicht innerhalb dieser viermonatigen Frist zurückgegeben sind, darf außerdem die Erstattung des Wertes zu dem unter b) angegebenen Höchstpreis, zuzüglich 2,50 Mark das Stück, beansprucht werden.

b) Bei käuflicher Überlassung der zur Verpackung der Säure dienenden Flaschen an den Säureempfänger darf der Verkäufer berechnen:

für Vollmantelkorbflaschen nicht mehr als 36,00 Mark das Stück
» Bandeisenkorbflaschen » » » 15,50 » » »
» Weidenkorbflaschen » » » 12,00 » » »

außerdem eine Füllgebühr von nicht mehr als 75 Pfennig für je 100 Kilogramm Säuregewicht.

Für Flaschen mit eingeschliffenen Stöpseln und für 1/2 Weidenkorbflaschen mit einem Fassungsvermögen bis zu 40 Kilogramm (Demyohns) darf ein Preisaufschlag von bis zu 2 Mark für die Flasche berechnet werden.

Wird Rückgabe der Flaschen an den Verkäufer vereinbart und erfolgt sie innerhalb von 4 Monaten vom Tage des Versandes der Säure an gerechnet, so darf der Unterschied zwischen dem Verkaufspreis und dem Rücknahmepreise der Flaschen nicht mehr betragen als die Mietgebühr nach 3a für die vom Säureempfänger beanspruchte Gebrauchszeit betragen haben würde.

c) Bei frachtfreier Zustellung der Flaschen durch den Säureempfänger darf nur eine Füllgebühr von nicht mehr als 75 Pfennig für je 100 Kilogramm Säuregewicht berechnet werden.

d) Hat der Verkäufer, welcher nicht gleichzeitig Hersteller ist, die Säure aus Kesselwagen auf Flaschen abgefüllt, so darf er außer den Aufschlägen nach Abs. 3a, b oder c einen Aufschlag für Wagenmiete von nicht mehr als 50 Pfennig für 100 Kilogramm Säuregewicht berechnen.

§ 3

Bestimmungen für Wiederverkäufer von Schwefelsäure (Händler)

1. Bei Lieferung von Schwefelsäure und Oleum unmittelbar von der Erzeugungsstelle darf der Verkäufer, welcher nicht gleichzeitig Hersteller ist, dem Käufer einen Aufschlag von nicht mehr als acht vom Hundert über die in den §§ 1 und 2 verzeichneten Preise berechnen.

   Liefert der Verkäufer, welcher nicht gleichzeitig Hersteller ist, Schwefelsäure und Oleum vom eigenen Lager, so darf er für je 100 Kilogramm Säuregewicht über die in den §§ 1 und 2 verzeichneten Preise hinaus, außer den Auslagen für Fracht und Transportversicherung, einen allgemeinen Aufschlag von 4,50 Mark berechnen, ferner einen besonderen Aufschlag bis zu 4,50 Mark bei Lieferung frei Haus des Säureempfängers oder frei Bahn oder Ufer am Orte des Lieferanten, unter Einschluß der Bruchgefahr und gegebenenfalls der Abholung der entleerten Verpackung.

2. Bei Lieferung von Schwefelsäure einschließlich chemisch reiner Schwefelsäure, in Mengen, welche 5 Kilogramm nicht überschreiten, darf der Verkäufer die ihm bis zur Lieferung auf sein Lager erwachsenen Unkosten, soweit sie den Höchstpreisen entsprechen, zuzüglich 10 Pfennig für das angefangene Kilogramm Säure berechnen.

§ 4

Die Bestimmungen treten mit Wirkung vom 1. April 1919 in Kraft. Sie treten an die Stelle der Bekanntmachung, betreffend Höchstpreise für Schwefelsäure und Oleum, vom 29. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 980).

Berlin, den 19. April 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Wissell

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 89

Inhalt: Verhängung des Belagerungszustandes über das Gebiet des Freistaats Sachsen. S. 429. — Verhängung des Belagerungszustandes über Bremen und Vegesack. S. 429.

(Nr. 6827) Verhängung des Belagerungszustandes über das Gebiet des Freistaats Sachsen. Vom 23. April 1919.

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit wird hiermit über das Gebiet des Freistaats Sachsen der Belagerungszustand verhängt. Mit der Durchführung der sich hieraus ergebenden Maßnahmen wird die Sächsische Regierung beauftragt.

Berlin, den 23. April 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Präsident des Reichsministeriums
Scheidemann

(Nr. 6828) Verhängung des Belagerungszustandes über Bremen und Vegesack. Vom 23. April 1919.

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit wird über das Gebiet der Stadt Bremen, über das bremische Landgebiet und Vegesack der Belagerungszustand verhängt.

Berlin, den 23. April 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Präsident des Reichsministeriums
Scheidemann

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Ausgegeben zu Berlin am 26. April 1919.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 90

Inhalt. Gesetz über die Bildung einer vorläufigen Reichsmarine S. 431. — Ausführungsverordnung zum Gesetz über die Bildung einer vorläufigen Reichsmarine. S. 432.

(Nr. 6829) **Gesetz über die Bildung einer vorläufigen Reichsmarine. Vom 16. April 1919.**

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Der Reichspräsident wird ermächtigt, die bestehenden Formationen der bisherigen Kriegsmarine aufzulösen und eine vorläufige Reichsmarine zu bilden, die bis zur Schaffung der neuen, reichsgesetzlich zu ordnenden Wehrmacht die deutschen Küsten sichert, durch Minenräumen, Ausübung der Seepolizei und sonstige Unterstützung der Handelsschiffahrt sicheren Seeverkehr ermöglicht, die ungestörte Ausübung der Fischerei gewährleistet, im Verein mit der Reichswehr den Anordnungen der Reichsregierung Geltung verschafft und Ruhe und Ordnung aufrecht erhält.

§ 2

Die vorläufige Reichsmarine soll auf demokratischer Grundlage unter Zusammenfassung bereits bestehender Freiwilligenverbände und durch Anwerbung von Freiwilligen gebildet werden.

Offiziere, Deckoffiziere, Unteroffiziere und Kapitulanten aller Art sowie Beamtenpersonal der bestehenden Marine, deren schwimmendes und sonstiges Material und deren Einrichtungen und Behörden können in die neue Reichsmarine übernommen werden.

Bewährten Deckoffizieren, Unteroffizieren und Mannschaften ist die Offizierlaufbahn zu eröffnen.

Das Berufspersonal der bisherigen Marine, welches in die vorläufige Reichsmarine eintritt, soll in erster Linie bei Übernahme in die künftige Wehrmacht berücksichtigt werden.

Ausgegeben zu Berlin den 28. April 1919.

§ 3

Die Angehörigen der vorläufigen Reichsmarine gelten für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zu dieser als Marineangehörige im Sinne der reichsgesetzlichen Vorschriften, insbesondere auch der Versorgungsgesetze.

§ 4

Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft und mit dem 31. März 1920 außer Kraft.

Berlin, den 16. April 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswehrminister
Noske

(Nr. 6830) Ausführungsverordnung zum Gesetz über die Bildung einer vorläufigen Reichsmarine. Vom 16. April 1919.

§ 1

Die vorläufige Reichsmarine steht unter dem Oberbefehle des Reichspräsidenten.

§ 2

Die Ausübung der Befehlsgewalt wird, vorbehaltlich der unmittelbaren Befehlserteilung durch den Reichspräsidenten, dem Reichswehrminister und dem Chef der Admiralität übertragen. Sie sind dem Reichspräsidenten für die Art ihrer Kommandoführung verantwortlich.

§ 3

Die Befehlsgewalt bei den höheren Verbänden, auf den in Dienst gestellten Schiffen und Fahrzeugen, bei den Truppen, Behörden und sonstigen Dienststellen üben die Führer und Schiffskommandanten aus. Sie sind ihren Vorgesetzten für ihre Tätigkeit verantwortlich. Der Reichspräsident kann jeder Kommandostelle einen Regierungsbeauftragten zur Mitwirkung bei der Lösung besonderer militärpolitischer Aufgaben zuteilen, dessen Rechte und Pflichten er von Fall zu Fall bestimmt.

§ 4

Beim Erlasse von Anordnungen, die sich auf die Fürsorge für die Truppe, auf Urlaubs- und Beschwerdeangelegenheiten beziehen, wirken Vertreter mit, die von allen Angehörigen der betreffenden Besatzung, Truppe, Behörde oder sonstigen

Formationen gewählt sind. Diese gewählten Vertreter sind berechtigt, Beschwerden, auch solche allgemeiner Art, auf dem vorgeschriebenen Wege anzubringen und im Berufungsverfahren bis zur Entscheidung durch den Reichspräsidenten durchzuführen. Die näheren Bestimmungen über die Form dieser Vertretung, den Umfang ihrer Tätigkeit und das Wahlverfahren erläßt der Reichswehrminister.

§ 5

Für die Ernennung, Beförderung, Versetzung und Entlassung der Offiziere bleiben die bisherigen Stellen zuständig. Offiziere in Flaggoffizierstellen werden vom Reichspräsidenten unter Gegenzeichnung des Reichswehrministers auf Vorschlag des Chefs der Admiralität ernannt, befördert, versetzt und entlassen.

Gewählte Führer in angegliederten Verbänden bedürfen der Bestätigung durch die sonst für die Ernennung zuständigen Stellen.

§ 6

Deckoffiziere und Unteroffiziere können zu Offizieren befördert werden, wenn sie ihre Eignung hierzu durch ihre bisherige dienstliche Tätigkeit nachgewiesen haben. Die hierfür nötigen Bedingungen werden vom Reichswehrminister festgesetzt. Der Eintritt in die Offizierlaufbahn steht im übrigen allen Angehörigen der vorläufigen Reichsmarine offen, die bei entsprechender Befähigung und Leistung die vorgeschriebenen Berufsprüfungen bestanden haben.

§ 7

Für die vorläufige Reichsmarine ist ein besonderer Etat aufzustellen. Ihre Gliederung und Einteilung bestimmt nach Anweisung des Reichswehrministers der Chef der Admiralität.

§ 8

Der Reichswehrminister wird ermächtigt, zu bestimmen, welche von den bestehenden Freiwilligenverbänden in die vorläufige Reichsmarine aufzunehmen oder ihr anzugliedern sind.

Für Freiwilligenverbände, die nicht bis zu einem vom Reichswehrminister zu bestimmenden Zeitpunkt der vorläufigen Reichsmarine angegliedert sind, dürfen Reichsmittel nicht mehr in Anspruch genommen werden.

§ 9

Die Freiwilligen werden durch die Stationskommandos angeworben.

§ 10

Offiziere, Deckoffiziere, Unteroffiziere, Kapitulanten und Beamte, die in die vorläufige Reichsmarine übertreten, werden mit ihren bisherigen Rechten übernommen. Die Zugehörigkeit zu der vorläufigen Reichsmarine gilt als Fortsetzung ihres bisherigen Dienstverhältnisses.

§ 11

Alle Personen des Soldatenstandes der vorläufigen Reichsmarine werden durch ein Gelöbnis mit folgendem Wortlaut verpflichtet:

„Ich gelobe, daß ich mich als tapferer und ehrliebender Soldat und Seemann verhalten, dem Dienste des Deutschen Reichs und seiner Verteidigung zu jeder Zeit und an jedem Orte meine ganze Kraft widmen, die vom Volke eingesetzte Regierung schützen und den Befehlen meiner Vorgesetzten Gehorsam leisten will."

§ 12

Alle Mannschaften sind zunächst auf sechs Monate zu verpflichten. Die Verpflichtung verlängert sich jeweils um weitere drei Monate, wenn nicht von einem Teile mit einmonatlicher Frist gekündigt wird. Außerhalb der heimischen Gewässer ruht die Kündigungsfrist, bis ordnungsmäßige Ablösung sichergestellt ist.

§ 13

Die Handhabung der Disziplin und des Beschwerderechts in der vorläufigen Reichsmarine regelt der Reichswehrminister.

§ 14

Die bisherige Marine ist zunächst bis auf die Teile aufzulösen, die erforderlich sind, um die Abwicklung der Auflösungsarbeiten zu gewährleisten und die Ergänzung der vorläufigen Reichsmarine an Personal und Material sicherzustellen.

Behörden und Einrichtungen, die für die zukünftige Reichsmarine benötigt werden, bleiben gleichfalls bestehen.

§ 15

Die vorläufige Reichsmarine führt bis zur endgültigen Regelung die völkerrechtlich anerkannte Kriegsflagge und die Kommandozeichen der bisherigen Marine.

§ 16

Die näheren Ausführungsbestimmungen erläßt der Reichswehrminister im Einvernehmen mit dem Chef der Admiralität.

Berlin, den 16. April 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswehrminister
Noske

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 91

Inhalt: Bekanntmachung einer Änderung der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über die Höchstpreise für Petroleum usw. vom 1. Mai 19 6. S. 435. — Bekanntmachung zur Änderung der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren, vom 16. Dezember 1916 S. 436. — Verordnung über die Aufhebung der Verordnung über Seetang und Seegras S 436.

(Nr. 6831) Bekanntmachung einer Änderung der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über die Höchstpreise für Petroleum usw. vom 1. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 350). Vom 15. April 1919.

Auf Grund des § 6 der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Petroleum und die Verteilung der Petroleumbestände vom 8. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 420) in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 350) wird bestimmt:

Der § 1 der Ausführungsbestimmungen zu der bezeichneten Bekanntmachung vom 1. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 350) erhält die Fassung:

> Petroleum (§ 5 der Bekanntmachung vom 8. Juli 1915 — Reichs-Gesetzbl. S. 420 —) darf vom 1. Mai 1919 ab bis zum 31. August 1919 einschließlich zu Leuchtzwecken nicht abgesetzt werden.

Die Vorschrift des Abs. 1 findet keine Anwendung auf den Absatz von Petroleum für Positionslaternen sowie für die im Interesse der öffentlichen Sicherheit polizeilich angeordnete Beleuchtung.

Berlin, den 15. April 1919.

Reichswirtschaftsministerium
In Vertretung
von Moellendorff

(Nr. 6832) Bekanntmachung zur Änderung der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren, vom 16. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1394). Vom 26. April 1919.

Auf Grund des § 5 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 285) und des § 1 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Zündwaren vom 16. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1393) wird bestimmt:

I

Der Abs. 2 des § 3 der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren, vom 16. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1394) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 313) erhält folgenden Zusatz:

„Eine Unterbrechung der Geschäftsverbindung bleibt außer Betracht, wenn sie dadurch veranlaßt worden ist, daß der Kleinhändler zu den im § 2 Abs. 1 des Gesetzes, betreffend den Schutz der infolge des Krieges an Wahrnehmung ihrer Rechte behinderten Personen, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 328) bezeichneten Personen oder vermöge seines Dienstverhältnisses, Amtes oder Berufs zu den immobilen Teilen der Land- oder Seemacht gehört hat oder gehört."

II

Die Bestimmung tritt am Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 26. April 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Wissell

(Nr. 6833) Verordnung über die Aufhebung der Verordnung über Seetang und Seegras. Vom 25. April 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Die Verordnung über Seetang und Seegras vom 6. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 475) tritt mit dem Tage der Verkündung dieser Verordnung außer Kraft.

Berlin, den 25. April 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 92

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 437. — Erlaß, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung. S. 438.

(Nr. 6834) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 24. April 1919.

Die Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung wird wie folgt geändert:

Nr. Ia. Sprengstoffe

Eingangsbestimmungen. A. Sprengmittel

1. Gruppe a

Vor dem mit „Ammoncahücit" beginnenden Absatz wird eingeschaltet:

Ammon-Baldurit, auch mit angehängten Buchstaben oder Zahlen (Gemenge von höchstens 80 vom Hundert Ammoniaksalpeter, höchstens 15 vom Hundert aromatischen Nitrokohlenwasserstoffen, nicht gefährlicher als Trinitrotoluol, auch mit höchstens 5 vom Hundert gelatiniertem Nitroglyzerin, von Pflanzenmehl (z. B. Holzmehl) oder anderen organischen Körpern, die die Gefahr nicht erhöhen, auch mit Zusätzen von Kali- oder Natronsalpeter, auch mit Alkalichloriden).

In dem mit „Donarit A" beginnenden Absatz wird der Eingang gefaßt:

Donarit A und Rivalit A (Gemenge usw. wie bisher).

In dem mit „Astralit V" beginnenden Absatz wird das dritte Wort „Sonnit P" ersetzt durch:

Rivalit P.

2. Gruppe b

Hinter dem mit „L. C. Pulver" beginnenden Absatz wird nachgetragen:

Merkurit 1, auch mit angehängten Buchstaben (Gemenge von 88 vom Hundert Kaliumchlorat und 12 vom Hundert hochsiedendem, neutralen Teeröl).

Merkurit 2, auch mit angehängten Buchstaben (Gemenge von Kaliumchlorat, das bis zu 20 vom Hundert durch Kaliumperchlorat ersetzt werden kann, und von 12 vom Hundert hochsiedendem, neutralen Teeröl).

Ausgegeben zu Berlin den 30. April 1919.

Nr. Id. Verdichtete und verflüssigte Gase

Abschnitt C. Amtliche Prüfung der Gefäße

Die Anmerkung *) zu Abs. (3) b am Fuße der Seite wird gefaßt:

*) Die Prüfungsfristen, die während des Krieges von 2 auf 3 Jahre und von 5 auf 8 Jahre verlängert worden sind, werden allmählich wie folgt wieder gekürzt:

Es sind erneut zu prüfen

von den Gefäßen unter a

alle zuletzt vor dem 31. 12. 1917 geprüften bis 31. 12. 1919;

von den Gefäßen unter b

die zuletzt vor dem 31. 12. 1911 geprüften in der Zeit bis 30. 6. 1919,
» » im Jahre 1912 geprüften in der Zeit vom 1. 7. 1919 bis 31. 12. 1919,
» » » » 1913 » » » » » 1. 1. 1920 » 30. 6. 1920,
» » » » 1914 » » » » » 1. 7. 1920 » 31. 12. 1920,
» » » » 1915 » » » » » 1. 1. 1921 » 30. 6. 1921,
» » » » 1916 » » » » » 1. 7. 1921 » 31. 12. 1921.

Hiernach gelten die alten Prüfungsfristen wieder für die Gefäße unter a vom 1. Januar 1920, für die Gefäße unter b vom 1. Januar 1922.

Die Änderungen treten sofort in Kraft.

Berlin, den 24. April 1919.

Das Reichs-Eisenbahnamt
Fritsch

(Nr. 6835) Erlaß, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung. Vom 26. April 1919.

Da die wirtschaftliche Demobilmachung so weit vorgeschritten ist, daß ihre Beendigung zugleich mit dem Neuaufbau der Wirtschaft zu bearbeiten ist, wird das Reichsministerium für wirtschaftliche Demobilmachung am 1. Mai 1919 aufgelöst.

Die ihm durch Erlaß des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung (Demobilmachungsamt) vom 12. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1304) gemäß Verordnung des Bundesrats über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1292) zugewiesenen Befugnisse werden von den zuständigen Reichsministerien für ihren Geschäftsbereich ausgeübt; diese nehmen auch die in anderen Gesetzen und Verordnungen dem Reichsministerium für wirtschaftliche Demobilmachung übertragenen Obliegenheiten wahr.

Berlin, den 26. April 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Präsident des Reichsministeriums
Scheidemann

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 93

Inhalt: Bekanntmachung über Abrechnungsstellen im Scheckverkehre. S. 439. — Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere. S. 439. — Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Ausführungsverordnung über die Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen vom 7. Februar 1919. S. 440.

(Nr. 6836) Bekanntmachung über Abrechnungsstellen im Scheckverkehre. Vom 29. April 1919.

Auf Grund des § 12 Abs. 2 des Scheckgesetzes vom 11. März 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 71) hat der Staatenausschuß beschlossen:

Die Abrechnungsstelle bei der Reichsbankhauptstelle in Kiel ist Abrechnungsstelle im Sinne des Scheckgesetzes.

Berlin, den 29. April 1919.

Reichswirtschaftsministerium

In Vertretung

von Moellendorff

(Nr. 6837) Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere. Vom 3. Mai 1919.

Auf Grund der Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 260) in der Fassung des Gesetzes vom 1. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 264) wird hiermit angeordnet:

§ 1

Die im § 2 der Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich, vom 26. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 333) festgesetzte, durch Bekanntmachungen vom 7. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 380)

Ausgegeben zu Berlin am 5. Mai 1919.

und vom 23. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 416) verlängerte Frist wird hinsichtlich derjenigen ausländischen Wertpapiere, die sich in dem von den alliierten und assoziierten Mächten besetzten Gebiete befinden, weiter verlängert bis zum 20. Mai 1919.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 3. Mai 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Dr. Dernburg

(Nr. 6838) Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Ausführungsverordnung über die Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen vom 7. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 166). Vom 2. Mai 1919.

Auf Grund der Verordnung über die Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen vom 29. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 165) wird bestimmt:

Im § 1 Abs. 2 der Bekanntmachung, betreffend Ausführung der Verordnung über die Schädlingsbekämpfung mit hochgiftigen Stoffen vom 7. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 166) treten an Stelle der Worte „des Technischen Ausschusses für Schädlingsbekämpfung" die Worte „der Deutschen Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung m. b. H.".

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 2. Mai 1919.

Reichswirtschaftsministerium
In Vertretung
von Moellendorf

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 94

Inhalt: Verhängung des Belagerungszustandes über Hamburg, Altona und Wandsbek. S. 441. — Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Bekanntmachung über Papier, Karton und Pappe, vom 20. September 1917. S. 441. — Druckfehlerberichtigungen. S. 442.

(Nr. 6839) Verhängung des Belagerungszustandes über Hamburg, Altona und Wandsbek. Vom 24. April 1919.

Die durch den Kommandanten von Groß Hamburg am 23. April 1919 erfolgte Verhängung des Belagerungszustandes über Hamburg, Altona und Wandsbek wird hiermit genehmigt.

Berlin, den 24. April 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Präsident des Reichsministeriums
Scheidemann

(Nr. 6840) Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Bekanntmachung über Papier, Karton und Pappe, vom 20. September 1917. Vom 5. Mai 1919.

Auf Grund der Verordnung über Papier, Karton und Pappe vom 15. September 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 835) wird die Bekanntmachung über Papier, Karton und Pappe vom 20. September 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 841) wie folgt geändert:

1. § 6 erhält folgende Fassung:

Alle Anzeigepflichtigen haben über ihren Bezug und Verbrauch von Papier, Karton und Pappe nach Maßgabe der Bestimmung der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe Buch zu führen.

Bis zum zehnten Tage eines jeden Kalendervierteljahrs (erstmalig bis zum 10. Juli 1919 für das zweite Vierteljahr 1919) ist der Kriegswirtschaftsstelle nach Maßgabe des von ihr hierfür bestimmten

Meldebogens die gesamte, im vorhergegangenen Vierteljahre bezogene und verbrauchte Gewichtsmenge an Papier, Karton und Pappe in Kilogramm anzuzeigen.

Die Meldebogen sind von der Kriegswirtschaftsstelle gegen Einsendung von 50 Pfennig für fünf Meldebogen zuzüglich 15 Pfennig für deren Übersendung zu beziehen.

2. § 7 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Zur Deckung der entstehenden Unkosten haben sämtliche Bezieher von unbedrucktem Papier, Karton und Pappe von den im Laufe eines Vierteljahrs an sie erfolgten Lieferungen einen Betrag von 20 Pfennig für einhundert Kilogramm zuzüglich Bestellgeld für die Übersendung an die Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe abzuführen, und zwar gleichzeitig mit der nach § 6 zu erstattenden Anzeige. Für Lieferungen, die nach dem 1. April 1919 erfolgen, ermäßigt sich die Abgabe auf 10 Pfennig für einhundert Kilogramm. Angefangene hundert Kilogramm gelten als volle hundert Kilogramm.

3. § 11 Abs. 2 Ziffer 1 erhält folgende Fassung:

1. Die Behörden des Reichs und der Gliedstaaten sowie die Kommunalbehörden und die von Reichs- oder Staatsbehörden mit der Durchführung von Maßnahmen der Kriegs- und Übergangswirtschaft beauftragten Kriegsorganisationen,.

Berlin, den 5. Mai 1919.

Reichswirtschaftsministerium

In Vertretung

von Moellendorff

Druckfehlerberichtigungen

In Nr. 19, 27 und 88 des Reichs-Gesetzblatts sind nachstehende Daten wie folgt zu berichtigen:

1. In Nr. 19 S. 108 zu Nr. 6671, betreffend Namensänderung des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette, in der Unterschrift statt „25. Januar“: „23. Januar“.
2. In Nr. 27 S. 139 zu Nr. 6689 Verordnung, betreffend Tagegelder und Fuhrkosten der Beamten der Militär- und Marineverwaltung, in der Überschrift statt „Vom 29. Januar 1919“: „Vom 28. Dezember 1918“.
3. In Nr. 88 S. 416 zu Nr. 6825 Bekanntmachung, betreffend die Fassung der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge, in der Überschrift statt „Vom 16. April 1919“: „Vom 23. April 1919“.

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 95

Inhalt. Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichstelle für Stickstoffdünger vom 13 März 1919. S. 443.

(Nr. 6841) Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichstelle für Stickstoffdünger vom 13. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 306). Vom 6. Mai 1919.

§ 1

Die Preisausgleichstelle untersteht dem Reichswirtschaftsministerium und führt den Namen „Preisausgleichstelle für Stickstoffdüngemittel".

§ 2

Die durch § 4 der Verordnung vom 13. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 306) vorgeschriebenen Meldungen haben bis auf weiteres an nachstehende Stellen zu erfolgen:

1. An die Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H. in Bochum von den ihr angeschlossenen Kokereien,
2. an die Oberschlesischen Kokswerke und Chemischen Fabriken, A.-G. in Berlin, Hindersinstr. 9 von den ihnen angeschlossenen Kokereien,
3. an die Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Gaswerke, A.-G. in Berlin W, Potsdamerstr. 118a von den ihr angeschlossenen Gasanstalten,
4. an die Preisausgleichstelle unmittelbar von allen übrigen Erzeugern, einschließlich der Kokereien und Gasanstalten, die nicht den zu 1 bis 3 genannten Stellen angeschlossen sind.

Die zu 1 bis 3 genannten Stellen haben die gesammelten Meldungen bis zum 15. jeden Monats der Preisausgleichstelle weiterzureichen.

§ 3

Die zum Ersatz der erhöhten und zum Ausgleich der verschieden hohen Herstellungskosten den Erzeugern zu gewährenden Beträge werden von der Preisausgleichstelle festgesetzt.

Ausgegeben zu Berlin den 9. Mai 1919.

§ 4

Die Umlagebeträge werden nach Anweisung des Reichswirtschaftsministeriums verwendet

1. in erster Linie zum Ausgleich der verschieden hohen Herstellungskosten (§ 3) und zur Deckung der Unkosten der Preisausgleichstelle,
2. zur technischen und wirtschaftlichen Förderung der Kunstdüngeranwendung in der Landwirtschaft.

§ 5

Über Ausnahmen von den Vorschriften der Verordnung, betreffend Bildung einer Preisausgleichstelle für Stickstoffdüngemittel, vom 13. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 306) befindet der Reichswirtschaftsminister.

Berlin, den 6. Mai 1919.

Reichswirtschaftsministerium

In Vertretung

von Moellendorff

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 96

Inhalt: Verordnung über Höchstpreise für Honig. S. 445. — Bekanntmachung über Aufhebung der Brennstoffhöchstpreise. S. 445. — Bestimmungen über die Führung des Tarifregisters. S. 446.

(Nr. 6842) Verordnung über Höchstpreise für Honig. Vom 8. Mai 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Die Verordnung über Höchstpreise für Honig vom 26. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 559) tritt mit dem Tage der Verkündung dieser Verordnung außer Kraft.

Berlin, den 8. Mai 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

(Nr. 6843) Bekanntmachung über Aufhebung der Brennstoffhöchstpreise. Vom 7. Mai 1919.

Auf Grund des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 in den Fassungen vom 17. Dezember 1914 und 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. 1914 S. 339 und 516 und 1917 S. 253) und auf Grund von § 5 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 285) bestimme ich:

§ 1

Die Bekanntmachung über Brennstoffhöchstpreise vom 7. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 375) wird aufgehoben.

Ausgegeben zu Berlin den 10. Mai 1919.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt am Tage der Verkündung mit Wirkung vom 1. Mai 1919 in Kraft.

Berlin, den 7. Mai 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Wissell

(Nr. 6844) Bestimmungen über die Führung des Tarifregisters. Vom 7. Mai 1919.

Auf Grund des § 5 der Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten vom 23. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1456) wird über die Führung des Tarifregisters folgendes bestimmt:

§ 1

Das Tarifregister wird bei dem Reichsarbeitsministerium geführt.

§ 2

Die Eintragungen in das Tarifregister werden durch Verfügungen angeordnet, die den Wortlaut der Eintragung feststellen. Die Eintragungen erfolgen durch den Registerführer. Sie sind unverzüglich zu bewirken.

§ 3

Jede die allgemeine Verbindlichkeit eines Tarifvertrags anordnende Verfügung ist auf ein besonderes Blatt des Tarifregisters einzutragen. Auf diesem Blatte sind alle das gleiche Tarifverhältnis betreffenden Eintragungen vorzunehmen. Muß wegen Raummangels ein neues Blatt begonnen werden, so ist darin auf das frühere hinzuweisen.

§ 4

Jeder Eintragung ist außer der Angabe des Tages der Eintragung und der Unterschrift des Registerführers eine Verweisung auf die die Eintragung anordnende Verfügung beizufügen.

§ 5

Eintragungen, die durch spätere Eintragungen ihre Bedeutung verloren haben, sind in einer ihre Leserlichkeit nicht beeinträchtigenden Weise zu durchstreichen, Schreibfehler und ähnliche offenbare Unrichtigkeiten einer Eintragung durch Eintragung eines Vermerkes zu berichtigen.

§ 6

Für jeden in das Tarifregister eingetragenen Tarifvertrag werden besondere Registerakten gehalten. In diese sind die Urschrift oder beglaubigte Abschrift des

Tarifvertrags, die auf die allgemeine Verbindlichkeit dieses Tarifvertrags bezüglichen Schriftstücke und Verfügungen und die Nachweise über erfolgte Bekanntmachungen aufzunehmen.

§ 7

Die Einsichtnahme in das Tarifregister und die Registerakten ist während der regelmäßigen Dienststunden des Reichsarbeitsministeriums jedem gestattet. Von den Eintragungen können Abschriften verlangt werden, die auf Verlangen zu beglaubigen sind. Auf Verlangen ist eine Bescheinigung darüber zu erteilen, daß eine bestimmte Eintragung nicht erfolgt ist.

§ 8

Von jeder Eintragung in das Tarifregister hat der Registerführer dem Antragsteller und den Vertragsparteien des Tarifvertrags unverzüglich Nachricht zu geben. Die Benachrichtigung muß den Wortlaut der Eintragung enthalten oder, wenn die sie anordnende Verfügung bereits mitgeteilt ist, auf diese hinweisen.

§ 9

Jede Eintragung in das Tarifregister ist unverzüglich durch den Deutschen Reichsanzeiger bekanntzumachen. In der Bekanntmachung ist darauf hinzuweisen, daß die Einsichtnahme in das Tarifregister und die Registerakten während der regelmäßigen Dienststunden jedem gestattet ist, sowie darauf, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer, für die der Tarifvertrag infolge der Erklärung des Reichsarbeitsministeriums verbindlich ist, von den Vertragsparteien ein Abdruck des Vertrags gegen Erstattung der Kosten verlangen können.

§ 10

Zu dem Tarifregister werden in der Form von Kartotheken ein Ortsregister und ein Berufsregister geführt. In dem Ortsregister sind die räumlichen Bezirke, für die Tarifverträge für allgemein verbindlich erklärt worden sind, in dem Berufsverzeichnisse die Berufsgruppen, die unter allgemein verbindliche Tarifverträge fallen, jeweils unter Hinweis auf die Registerblätter, auf denen diese Tarifverträge eingetragen sind, in alphabetischer Reihenfolge aufzuführen.

§ 11

Für Eintragungen in das Tarifregister, für Einsichtnahme in dasselbe, für Benachrichtigungen über Eintragungen und für Erteilung von Auskünften, Abschriften und Bescheinigungen werden Gebühren nicht erhoben.

Berlin, den 7. Mai 1919

Der Reichsarbeitsminister

Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 97

Inhalt: Verordnung über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich überführten Maschinen. S. 449.

(Nr. 6845) Verordnung über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich überführten Maschinen. Vom 5. Mai 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen vom 6. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 286) wird von dem Reichsministerium folgendes verordnet:

§ 1

Unterbleibt auf Antrag des Eigentümers die Rückgabe eines der im § 1 der Verordnung vom 28. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 349) bezeichneten Gegenstände, weil im Einverständnisse mit dem feindlichen Staate ein Ersatzgegenstand geliefert wird, so hat der Eigentümer dem Reiche gegenüber die durch die Beschaffung des Ersatzgegenstandes entstehenden Aufwendungen vorschußweise zu zahlen.

Liegt die Unterlassung der Rückgabe des Gegenstandes im öffentlichen Interesse, so tritt die Verpflichtung des Eigentümers auch dann ein, wenn der Eigentümer den im § 1 bezeichneten Antrag nicht stellt. In diesem Falle beschränkt sich die Vorschußpflicht des Eigentümers auf einen seinem Interesse entsprechenden Anteil an den Aufwendungen.

§ 2

Hat der Eigentümer die ihm nach § 1 obliegenden Verpflichtungen erfüllt, so kann er vom Reiche die Erstattung des Betrags verlangen, den er nach § 7 der Verordnung vom 8. März 1919 im Falle einer Enteignung erhalten hätte.

Liegt die Unterlassung der Rückgabe des Gegenstandes im öffentlichen Interesse, so kann der Eigentümer außer dem im Abs. 1 bezeichneten Betrage vom Reiche die Erstattung eines angemessenen Beitrags zu den durch die Beschaffung des Ersatzgegenstandes entstandenen Aufwendungen verlangen, soweit diesem Umstand bei der Bemessung der Vorschußzahlung nicht bereits Rücksicht getragen worden ist.

Stellt der Eigentümer den im § 1 Abs. 1 bezeichneten Antrag, so findet die Vorschrift des § 2 keine Anwendung, wenn er weder in dem Antrag noch innerhalb einer ihm gesetzten angemessenen Frist sich auf ein Interesse des Reichs beruft.

§ 3

Streitigkeiten, die sich aus der Anwendung der Vorschriften der §§ 1 und 2 ergeben, entscheidet endgültig das Reichsschiedsgericht für Kriegswirtschaft.

Der Beschluß des Schiedsgerichts steht einem rechtskräftigen Urteil im Sinne des § 704 der Zivilprozeßordnung gleich. Auf die Zwangsvollstreckung finden die Vorschriften der Zivilprozeßordnung entsprechende Anwendung. Die vollstreckbare Ausfertigung erteilt die Geschäftsstelle des Schiedsgerichts. Ist der Reichsfiskus zur Zahlung verpflichtet, so hat der Vorsitzende die Überweisung des festgesetzten Betrags an die Empfangsberechtigten zu veranlassen.

§ 4

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 5. Mai 1919.

Das Reichsministerium
Scheidemann

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 98

Inhalt: Verordnung über die Zuständigkeit des Reichswanderungsamts. S. 451. — Aufhebung des Belagerungszustandes über Hamburg, Altona und Wandsbeck. S. 452.

(Nr. 6846) Verordnung über die Zuständigkeit des Reichswanderungsamts. Vom 7. Mai 1919.

Die Zuständigkeit der zur Regelung der Rückwanderung und Auswanderung von Reichsdeutschen und von deutschstämmigen Ausländern durch Erlaß vom 30. Mai 1918 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 125) errichteten Reichsstelle für deutsche Rückwanderung und Auswanderung (Reichswanderungsstelle) wird auf die Regelung der Einwanderung Reichsdeutscher sowie von deutschstämmigen und deutschsprachigen Ausländern unter Änderung des Namens in Reichsamt für deutsche Einwanderung, Rückwanderung und Auswanderung (Reichswanderungsamt) ausgedehnt.

Die Zuständigkeit des Reichskommissars zur Erörterung von Gewalttätigkeiten gegen deutsche Zivilpersonen in Feindesland hinsichtlich der Regelung der Kriegsschäden und der Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene hinsichtlich der Regelung der Fürsorge für heimkehrende Deutsche aus Kriegsgefangenschaft oder Zivilinternierung bleibt unberührt.

Die Reichsminister des Innern und des Auswärtigen werden ermächtigt, die Satzungen des Reichswanderungsamts entsprechend abzuändern.

Berlin, den 7. Mai 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Präsident des Reichsministeriums
Scheidemann

Der Reichsminister des Innern
Dr. Preuß

Der Reichsminister des Auswärtigen
In Vertretung
Langwerth

(Nr. 6847) Aufhebung des Belagerungszustandes über Hamburg, Altona und Wandsbeck. Vom 10. Mai 1919.

Die durch den Kommandanten von Groß Hamburg am 30. April 1919 erfolgte Aufhebung des Belagerungszustandes über Hamburg, Altona und Wandsbeck wird hiermit genehmigt.

Berlin, den 10. Mai 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Präsident des Reichsministeriums
Scheidemann

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 99

Inhalt: Aufhebung des Belagerungszustandes über Vegesack. S. 453. — Bekanntmachung über Kaffee, Tee und Kakao. S. 453. — Bekanntmachung, betreffend Errichtung einer Wirtschaftsstelle für Kaffee. S. 454. — Bekanntmachung, betreffend Errichtung einer Wirtschaftsstelle für Tee. S. 455. — Bekanntmachung, betreffend Errichtung einer Wirtschaftsstelle für Kakao. S. 456. — Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über Kolonialwaren vom 2. September 1918. S. 458.

(Nr. 6848) Aufhebung des Belagerungszustandes über Vegesack. Vom 14. Mai 1919.

Der durch Erlaß vom 23. April 1919 über Vegesack verhängte Belagerungszustand wird aufgehoben.

Berlin, den 14. Mai 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Präsident des Reichsministeriums
Scheidemann

(Nr. 6849) Bekanntmachung über Kaffee, Tee und Kakao. Vom 15. Mai 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kaffee, Tee und Kakao vom $\frac{\text{11. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 750)}}{\text{4. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 233)}}$ wird bestimmt:

Mit dem 15. Mai 1919 treten folgende Bekanntmachungen außer Kraft:

1. Bekanntmachung über Kaffee vom 6. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 247);
2. Bekanntmachung über die Einfuhr von Kaffee aus dem Ausland vom $\frac{\text{6. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 245)}}{\text{26. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1193)}}$;

Ausgegeben zu Berlin den 17. Mai 1919.

3. Bekanntmachung über Tee vom 6. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 252);
4. Bekanntmachung über die Einfuhr von Tee aus dem Ausland vom 6. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 250) / 26. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1194);
5. Bekanntmachung über die Einfuhr von Kakao vom 3. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 145) / 20. November 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1285);
6. Bekanntmachung über die Ausdehnung der Bekanntmachung über die Einfuhr von Kakao vom 3. März 1916 auf Kakaopulver und Schokoladenmasse vom 19. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 315);
7. Bekanntmachung über die Ausdehnung der Bekanntmachung über die Einfuhr von Kakao vom 3. März 1916 auf Schokolade vom 5. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 359);
8. Bekanntmachung über Bestandsaufnahme von Kakao und Schokolade und über die Regelung des Verkehrs mit Kakao und Schokolade vom 10. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 503).

Berlin, den 15. Mai 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

(Nr. 6850) Bekanntmachung, betreffend Errichtung einer Wirtschaftsstelle für Kaffee. Vom 15. Mai 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kolonialwaren vom 2. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1099) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Als Wirtschaftsstelle im Sinne der Verordnung über Kolonialwaren wird für die Versorgung Deutschlands mit Kaffee (roh oder geröstet), den durch Verarbeitung von Kaffee gewonnenen Erzeugnissen sowie mit Mischungen von Kaffee und von solchen Erzeugnissen mit anderen Stoffen der Kaffee-Einfuhrverein, rechtsfähiger Verein in Hamburg bezeichnet.

§ 2

Der Kaffee-Einfuhrverein untersteht der Aufsicht des Reichswirtschaftsministeriums.

Das Reichswirtschaftsministerium ernennt einen oder mehrere Kommissare.

Die Kommissare sind zu allen Sitzungen des Vorstandes und allen Mitgliederversammlungen einzuladen und auf ihren Wunsch über den Gang der Geschäfte zu unterrichten. Sie sind auf Verlangen jederzeit zu hören und haben ein Widerspruchsrecht gegen alle Beschlüsse der Vereinsorgane.

Über einen erhobenen Widerspruch entscheidet auf Beschwerde das Reichswirtschaftsministerium; bis zu dessen Entscheidung darf ein angefochtener Beschluß nicht ausgeführt werden.

§ 3

Die Mitglieder des Vorstandes und die Angestellten des Vereins sind, vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten, verpflichtet, über diejenigen Tatsachen und Verhältnisse, die durch ihre Tätigkeit zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung oder der Verwertung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen zu enthalten.

§ 4

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. Mai 1919.

Reichswirtschaftsministerium
Wissell

(Nr. 6851) Bekanntmachung, betreffend Errichtung einer Wirtschaftsstelle für Tee. Vom 15. Mai 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kolonialwaren vom 2. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1099) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Als Wirtschaftsstelle im Sinne der Verordnung über Kolonialwaren wird für die Versorgung Deutschlands mit Tee, den durch Verarbeitung von Tee gewonnenen Erzeugnissen sowie mit Mischungen von Tee und von solchen Erzeugnissen mit anderen Stoffen die Tee-Wirtschaftsstelle in Hamburg bezeichnet.

§ 2

Die Tee-Wirtschaftsstelle ist rechtsfähig; sie untersteht der Aufsicht des Reichswirtschaftsministeriums.

Sie setzt sich aus je neun ordentlichen und stellvertretenden Mitgliedern zusammen. Die Mitglieder werden von den am deutschen Teehandel beteiligten Kreisen gewählt und von dem Reichswirtschaftsministerium bestätigt; die näheren

Bestimmungen hierüber erläßt das Reichswirtschaftsministerium. Die Mitglieder wählen einen Vorstand, der die Wirtschaftsstelle vertritt. Die näheren Bestimmungen über die Wahl und die Abgrenzung der Befugnisse des Vorstandes bleiben der von der Wirtschaftsstelle zu erlassenden Geschäftsordnung vorbehalten.

Das Reichswirtschaftsministerium ernennt einen oder mehrere Kommissare. Die Kommissare sind zu allen Sitzungen der Wirtschaftsstelle einzuladen und auf ihren Wunsch über den Gang der Geschäfte zu unterrichten. Sie sind auf Verlangen jederzeit zu hören und haben ein Widerspruchsrecht gegen alle Beschlüsse der Wirtschaftsstelle.

Über einen erhobenen Widerspruch entscheidet auf Beschwerde das Reichswirtschaftsministerium; bis zu dessen Entscheidung darf ein angefochtener Beschluß nicht ausgeführt werden.

§ 3

Die Mitglieder der Wirtschaftsstelle sowie ihre Angestellten sind, vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten, verpflichtet, über diejenigen Tatsachen und Verhältnisse, die durch ihre Tätigkeit zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung oder der Verwertung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen zu enthalten.

§ 4

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. Mai 1919.

Reichswirtschaftsministerium
Wissell

(Nr. 6852) Bekanntmachung, betreffend Errichtung einer Wirtschaftsstelle für Kakao. Vom 15. Mai 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kolonialwaren vom 2. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1099) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Als Wirtschaftsstelle im Sinne der Verordnung über Kolonialwaren wird für die Versorgung Deutschlands mit Rohkakao (auch gebrannt oder geröstet), Kakaomasse, Kakaobutter, Kakaopreßkuchen, Kakaoschrot, Kakaopulver, auch in Mischungen mit anderen Erzeugnissen (z. B. Haferkakao, Bananenkakao, Nährkakao aller Art usw.), Schokoladenmasse (auch Überzugsmasse) und Schokolade aller Art die Kakao-Wirtschaftsstelle in Hamburg bezeichnet.

§ 2

Die Kakaowirtschaftsstelle setzt sich aus je vierundzwanzig ordentlichen und stellvertretenden Mitgliedern zusammen.

Die Mitglieder werden von den am Kakaohandel und an der Kakaofabrikation beteiligten Kreisen gewählt und von dem Reichswirtschaftsministerium bestätigt; die näheren Bestimmungen hierüber erläßt das Reichswirtschaftsministerium.

Die Mitglieder wählen einen Vorstand, der die Wirtschaftsstelle vertritt. Die näheren Bestimmungen über die Wahl und die Abgrenzung der Befugnisse des Vorstandes bleiben der von der Wirtschaftsstelle zu erlassenden Geschäftsordnung vorbehalten.

§ 3

Bei der Kakao-Wirtschaftsstelle werden zwei Ausschüsse gebildet:

1. der Kakao-Einfuhrausschuß,
2. der Kakao-Fabrikationsausschuß.

Dem Kakao-Einfuhrausschusse liegt die Regelung der Einfuhr, Durchfuhr und Ausfuhr, mit Ausnahme der Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr von Fertigfabrikaten der Kakao- und Schokoladenindustrie sowie der Verteilung der eingeführten Stoffe an die Fabrikanten ob. Er setzt sich aus je zwölf ordentlichen und stellvertretenden Mitgliedern der Wirtschaftsstelle zusammen.

Dem Kakao-Fabrikationsausschusse liegt die Regelung und Überwachung der Fabrikation ob. Er setzt sich aus je zwölf ordentlichen und stellvertretenden Mitgliedern der Wirtschaftsstelle zusammen.

Die näheren Bestimmungen über die Zusammensetzung der Ausschüsse trifft die Geschäftsordnung.

§ 4

Bei jedem Ausschuß wird aus den Mitgliedern des Ausschusses ein Arbeitsausschuß gebildet, der die laufenden Geschäfte erledigt. Er besteht aus je fünf ordentlichen und stellvertretenden Mitgliedern.

Außerdem wird bei dem Kakao-Fabrikationsausschuß aus den Mitgliedern des Ausschusses ein Unterausschuß gebildet, dem die Regelung der Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr von Fertigfabrikaten der Kakao- und Schokoladenindustrie obliegt. Er besteht ebenfalls aus je fünf ordentlichen und stellvertretenden Mitgliedern.

Die näheren Bestimmungen trifft die Geschäftsordnung.

§ 5

Die Kakao-Wirtschaftsstelle ist rechtsfähig; sie untersteht der Aufsicht des Reichswirtschaftsministeriums.

Das Reichswirtschaftsministerium ernennt einen oder mehrere Kommissare. Die Kommissare sind zu allen Sitzungen einzuladen und auf ihren Wunsch über den Gang der Geschäfte zu unterrichten. Sie sind auf Verlangen jederzeit zu hören und haben ein Widerspruchsrecht gegen alle Beschlüsse.

Über einen erhobenen Widerspruch entscheidet auf Beschwerde das Reichswirtschaftsministerium; bis zu dessen Entscheidung darf ein angefochtener Beschluß nicht ausgeführt werden.

§ 6

Die Mitglieder und die Angestellten der Kakao-Wirtschaftsstelle sind, vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten, verpflichtet, über diejenigen Tatsachen und Verhältnisse, die durch ihre Tätigkeit zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung oder der Verwertung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen zu enthalten.

§ 7

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. Mai 1919.

Reichswirtschaftsministerium
Wissell

(Nr. 6853) Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über Kolonialwaren vom 2. September 1918. Vom 15. Mai 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kolonialwaren vom 2. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1099) in Verbindung mit der Verordnung über die Regelung der Einfuhr vom 16. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 41) und der Bekanntmachung zur Ausführung der Verordnung über die Regelung der Einfuhr vom 16. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 42) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Kolonialwaren im Sinne der Verordnung über Kolonialwaren, mit Ausnahme von Reis, Reisabfällen sowie Mischungen von Reis und Reisabfällen mit anderen Erzeugnissen, dürfen nach dem 15. Mai 1919 nur mit schriftlicher Bewilligung über die Grenzen des Deutschen Reichs eingeführt, ausgeführt und durchgeführt werden.

Keiner Bewilligung bedürfen die Einfuhr der im Abs. 1 genannten Kolonialwaren in die Zollausschlüsse und Freibezirke, die Durchfuhr durch die Zollausschlüsse und Freibezirke sowie die Wiederausfuhr aus den Zollausschlüssen und Freibezirken.

Zur Einfuhr von im Abs. 1 genannten Kolonialwaren aus den Zollausschlüssen und Freibezirken in das Zollinland, zur Durchfuhr durch das Zollinland sowie zur Ausfuhr aus dem Zollinland in die Zollausschlüsse und Freibezirke ist die schriftliche Bewilligung erforderlich.

§ 2

Die Bewilligung wird von dem Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung durch die zuständigen Wirtschaftsstellen erteilt, bei denen Anträge auf Erteilung der Bewilligung zu stellen sind.

§ 3

Die Zollbehörden werden ermächtigt, ohne Bewilligung (§ 1 und 2) zuzulassen:

1. die Einfuhr der von Reisenden einschließlich der Fuhrleute zum eigenen Verbrauche während der Reise mitgeführten Kolonialwaren des § 1 Abs. 1; ebenso die Einfuhr des Bedarfs der Flußschiffer und -Schiffsmannschaften für höchstens zwei Tage, und des Bedarfs der von See kommenden Schiffer und Schiffsmannschaften für die Dauer des Aufenthalts des Schiffes im Lande;
2. die Einfuhr für den eigenen Haushaltsbedarf der Bewohner des Grenzbezirkes;
3. die Einfuhr für die diplomatischen Vertreter und die im Deutschen Reiche zugelassenen Berufskonsuln fremder Regierungen;
4. die Einfuhr von Postpaketsendungen auf Grund konsularischer Ausnahmescheine.

Die zuständigen Wirtschaftsstellen können bestimmen, daß die Einfuhr der im § 1 Abs. 1 genannten Kolonialwaren auch in anderen als den genannten Fällen der Bewilligung nicht bedarf.

§ 4

Die Wirtschaftsstellen sind ermächtigt, die Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr der im § 1 Abs. 1 genannten Kolonialwaren innerhalb des Rahmens ihrer Zuständigkeit zu regeln, insbesondere die Bewilligung zur Einfuhr an bestimmte Bedingungen zu knüpfen.

Die Kakao-Wirtschaftsstelle kann Bestimmungen über den Umfang und die Art der Herstellung der im § 1 Abs. 2d der Verordnung über Kolonialwaren bezeichneten Waren erlassen.

§ 5

Die Wirtschaftsstellen sind ermächtigt, die im § 2 der Verordnung über Kolonialwaren vorgesehenen Erhebungen vorzunehmen.

§ 6

Die Wirtschaftsstellen sind befugt, zwecks Deckung ihrer Unkosten Abgaben zu erheben.

§ 7

Mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark und mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer den Bestimmungen der §§ 1 und 2 vorsätzlich zuwiderhandelt. Der Versuch ist strafbar.

Mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark und mit Gefängnisstrafe bis zu sechs Monaten oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer den von den zuständigen Wirtschaftsstellen erlassenen Bestimmungen vorsätzlich zuwiderhandelt. Die Strafverfolgung tritt nur auf Antrag der zuständigen Wirtschaftsstelle ein.

§ 8

Neben jeder auf Grund des § 7 erkannten Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden; auch kann angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Täters öffentlich bekanntzumachen ist.

§ 9

Neben der auf Grund des § 7 Abs. 1 erkannten Gefängnisstrafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden, sofern die den Gegenstand der Verurteilung bildende strafbare Handlung gewerbs- oder gewohnheitsmäßig begangen wurde.

§ 10

Wer den Bestimmungen der §§ 1 und 2 fahrlässig zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark und mit Gefängnisstrafe bis zu sechs Wochen oder mit einer dieser Strafen bestraft. Die Strafverfolgung tritt nur auf Antrag der zuständigen Wirtschaftsstelle ein.

§ 11

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. Mai 1919.

Reichswirtschaftsministerium
Wissell

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 100

Inhalt: Verordnung über Lupinen S. 461. — Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere. S. 462.

(Nr. 6854) Verordnung über Lupinen. Vom 15. Mai 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Artikel 1

Die Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918 in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 435) wird, wie folgt, geändert:
Es sind zu streichen:

1. im § 1 Abs. 1 das Wort „Lupinen",
2. im § 2 in der letzten Zeile die Worte „und Lupinen",
3. im § 8 Abs. 1 Nr. 3 die Worte „an Lupinen bis zu zweihundert Kilogramm",
4. im § 11 die Worte „und selbstgebaute Lupinen".

Ferner ist in der Verordnung über die Verfütterung von Mais und Lupinen vom 31. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1098) der § 1 Abs. 2 zu streichen.

Artikel 2

Im § 1 der Verordnung über die Preise für Hülsen-, Hack- und Ölfrüchte vom 9. März 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 119) sind die Worte „Lupinen .... 500 Mark" zu streichen.

In den Ausführungsbestimmungen über die Höchstpreise für Getreide, Hülsenfrüchte, Buchweizen und Hirse vom 27. Juni 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 689) sind ferner zu streichen:

1. im § 1 die Worte „und Lupinen",
2. im § 8 Abs. 1 die Worte „Lupinen ..... 500 Mark,"
3. im § 8 Abs. 2 die Worte des Satzes 1 „, abgesehen von Lupinen," und der Satz 3.

Ausgegeben zu Berlin den 19. Mai 1919.

Artikel 3

Die Vorschriften der Verordnung über Futtermittel vom 10. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 23) finden auf Lupinen keine Anwendung.

Artikel 4

In der Liste zur Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger, vom 28. Januar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 68) ist unter I A das Wort „Lupinen" zu streichen.

Artikel 5

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. Mai 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

(Nr. 6855) Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere. Vom 17. Mai 1919.

Auf Grund der Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 260) in der Fassung des Gesetzes vom 1. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 264) wird hiermit angeordnet:

§ 1

Die im § 2 der Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich, vom 26. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 333) festgesetzte, durch Bekanntmachungen vom 7. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 380), vom 23. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 416) und vom 3. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 439) verlängerte Frist sowie die im § 3 der bezeichneten Bekanntmachung festgesetzte Frist werden hinsichtlich derjenigen ausländischen Wertpapiere, die sich in dem von den alliierten und assoziierten Mächten besetzten Gebiete befinden, weiter verlängert bis zum 5. Juni 1919.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 17. Mai 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Im Auftrag
Maeder

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 101

Inhalt: Abänderung der Verfügung vom 13. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 391), betreffend Verhängung des Belagerungszustandes über das Gebiet des Freistaats Braunschweig. S. 463. — Erklärung des Belagerungszustandes über den Regierungsbezirk Stettin mit Ausschluß des Festungsbereichs Swinemünde S. 464. — Druckfehlerberichtigung. S. 464.

(Nr. 6856) Abänderung der Verfügung vom 13. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 391), betreffend Verhängung des Belagerungszustandes über das Gebiet des Freistaats Braunschweig. Vom 14. Mai 1919.

In Abänderung der Verfügung vom 13. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 391) wird mit der Durchführung der Maßnahmen, die sich aus der Verhängung des Belagerungszustandes über das Gebiet des Freistaats Braunschweig ergeben, an Stelle des Kommandeurs des Freiwilligen Landesjägerkorps, General Maercker, der Kommandierende General des X. Armeekorps beauftragt.

Berlin, den 14. Mai 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Präsident des Reichsministeriums
Scheidemann

Der Reichswehrminister
Noske

Ausgegeben zu Berlin den 20. Mai 1919.

(Nr. 6857) Erklärung des Belagerungszustandes über den Regierungsbezirk Stettin mit Ausschluß des Festungsbereichs Swinemünde. Vom 17. Mai 1919.

Wegen Bedrohung der öffentlichen Sicherheit wird über den Regierungsbezirk Stettin mit Ausschluß des Festungsbereichs Swinemünde der Belagerungszustand erklärt. Mit der Durchführung der hieraus sich ergebenden Maßnahmen wird das Generalkommando des II. Armeekorps in Stettin beauftragt.

Berlin, den 17. Mai 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Präsident des Reichsministeriums
Scheidemann

Druckfehlerberichtigung

In der Verordnung über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich überführten Maschinen vom 5. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 449) ist im § 1 Abs. 2 statt „den im § 1 bezeichneten Antrag" zu lesen „den im Abs. 1 bezeichneten Antrag" und im § 2 Abs. 1 statt „Verordnung vom 8. März 1919" „Verordnung vom 28. März 1919".

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 102

Inhalt: Bekanntmachung über die Bewirtschaftung und den Höchstpreis von Leichtöl, Rohbenzol, Benzol und Toluol. S. 465. — Verordnung über Pferdefleisch und Ersatzwurst. S. 467. — Namensänderung des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft S. 469 — Verordnung, betreffend Strafbestimmungen für Zuwiderhandlungen gegen die Paßvorschriften. S. 470.

(Nr. 6858) Bekanntmachung über die Bewirtschaftung und den Höchstpreis von Leichtöl, Rohbenzol, Benzol und Toluol. Vom 17. Mai 1919.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1292) und des Erlasses des Reichspräsidenten vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438), betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, wird verordnet was folgt:

Artikel 1

Die Bekanntmachung des Kriegsministeriums — Kriegs-Rohstoff-Abteilung —, Sektion Ch. I, vom 1. März 1916 K. R. A. über Rohtoluol, gereinigtes Toluol und Reintoluol tritt außer Kraft.

Artikel 2

Für Rohtoluol, gereinigtes Toluol und Reintoluol treten alle Bestimmungen in Kraft, welche in der Bekanntmachung des Kriegsministeriums — K. R. A. —, Sektion O. II Nr. 700/7. 18. K. R. A. vom 1. August 1918 für Leichtöl, Rohbenzol, Benzol, Toluol, Benzin und sonstige benzol- oder benzinartige Körper festgesetzt sind.

Artikel 3

Die Bekanntmachung des Kriegsministeriums — K. R. A. —, Sektion O. II Nr. 700/7. 18. K. R. A. vom 1. August 1918, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise von Leichtöl, Rohbenzol, Benzol, Toluol, Benzin und sonstigen benzol- oder benzinartigen Körpern, erfährt folgende Änderung:

I. § 2 erhält die Fassung:

„Die von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände werden hierdurch beschlagnahmt."

II. § 4 Ziffer 1 fällt weg.

Ausgegeben zu Berlin, den 24. Mai 1919.

III. § 10 erhält die Fassung:

„Für die nachgenannten Erzeugnisse dürfen keine höheren Preise als die vorgeschriebenen gefordert oder bezahlt werden:

a) für die durch Aufarbeitung entstehenden Benzole (z. B. Benzolvorlauf, Benzol, Toluol, Xylol, Lösungsbenzole und sogenanntes Schwerbenzol, nicht aber Reinbenzol, Reintoluol und Reinxylol)

108 Mark für 100 Kilogramm Reingewicht ab Gewinnungsanstalt beziehungsweise ab Aufarbeitungsstelle,

soweit diese Erzeugnisse unmittelbar ab Gewinnungsanstalt beziehungsweise ab Aufarbeitungsstelle geliefert werden;

122 Mark für 100 Kilogramm Reingewicht ab letzter Lagerstelle,

soweit diese Erzeugnisse nicht ab Gewinnungsanstalt beziehungsweise ab Aufarbeitungsstelle geliefert werden;

b) für Reinbenzol, Reintoluol und Reinxylol

128 Mark für 100 Kilogramm Reingewicht ab Gewinnungsanstalt beziehungsweise ab Aufarbeitungsstelle;

142 Mark für 100 Kilogramm Reingewicht ab letzter Lagerstelle,

soweit diese Erzeugnisse nicht ab Gewinnungsanstalt beziehungsweise ab Aufarbeitungsstelle geliefert werden.

Übernimmt der Verkäufer das Zurollen dieser Stoffe in Fässern und Gefäßen nach einem Lager des Käufers oder die Versendung nach einem anderen Orte, so kann er nur seine baren Auslagen und bei Verwendung eigenen Fuhrwerkes eine Vergütung bis zu 2 Mark für je 100 Kilogramm Reingewicht berechnen.

Bei Lieferung in Verkäufers Kesselwagen darf keine höhere Mietgebühr als 5 Mark für Wagen und Tag gefordert werden. Die Mietgebühr ist vom Tage der Füllung ab bis zum Tage des Wiedereintreffens des Kesselwagens an der vom Verkäufer vorgeschriebenen deutschen Station zu berechnen.

Ferner darf berechnet werden:

1. bei Lieferung in Verkäufers Eisenfässern und Kannen eine Vergütung bis zu 3 Mark für je 100 Kilogramm Reingewicht einschließlich Füllgebühr und, wenn diese Gefäße nicht binnen 30 Tagen — vom Lieferungstag an gerechnet — zurückgegeben werden, eine fernere Vergütung für jede weiteren angefangenen 30 Tage bis zu 2 Mark für je 100 Kilogramm und bis $0{,}75$ Mark für jede Kanne;
2. bei Lieferung in Käufers Gebinden über 100 Liter Inhalt eine Füllgebühr bis zu 1 Mark, bei Lieferung in Käufers Gefäßen von unter 100 Liter Inhalt bis zu 2 Mark für jede 100 Kilogramm Reingewicht.

Die Höchstpreise gelten für Barzahlung bei Empfang. Wird der Kaufpreis gestundet, so dürfen bis zu 2 vom Hundert Jahreszinsen über Reichsbankdiskont zugeschlagen werden.

Durch die vorstehenden Bestimmungen werden die in der Deutschen Arzneitaxe für Benzol und Xylol festgesetzten Preise nicht berührt."

Artikel 4

Diese Bestimmungen treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 17. Mai 1919.

Reichswirtschaftsministerium
In Vertretung
von Moellendorff

(Nr. 6859) Verordnung über Pferdefleisch und Ersatzwurst. Vom 22. Mai 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Der Ankauf von Pferden zur Schlachtung, der Betrieb des Pferdeschlächtergewerbes und der Handel mit Pferdefleisch ist nur den Kommunalverbänden gestattet. Zur Schlachtung bestimmte Pferde dürfen nur an Kommunalverbände abgegeben werden.

Die Kommunalverbände können sich zur Durchführung der Vorschriften im Abs. 1 der Mitwirkung von Schlächtern oder von Vereinigungen von Schlächtern bedienen. Sie haben dafür Sorge zu tragen, daß nur solche Pferde, die zur Arbeit nicht mehr verwendet werden können, zur Schlachtung kommen.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können die den Kommunalverbänden zustehenden Befugnisse den Gemeinden für die Gemeindebezirke übertragen.

§ 2

Als Richtpreise für den Verkauf von Schlachtpferden werden für je 50 Kilogramm Lebendgewicht festgesetzt:

1. bei gutgenährten Pferden ..... 70 bis 80 Mark,
2. » mittelgenährten Pferden ..... 56 » 65 »
3. » geringgenährten Pferden ..... 50 » 55 » .

Die Preise gelten ab Stall des Verkäufers.

§ 3

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden haben den Verkehr mit Pferden, die zur Schlachtung bestimmt sind, und mit Pferdefleisch sowie den Verbrauch von Pferdefleisch zu regeln, soweit der Verkehr mit Schlachtpferden und Pferdefleisch nicht bereits in §§ 1, 4 geregelt ist; sie haben insbesondere die Preise für die Abgabe von Pferdefleisch und von Pferdefleischwurst (§ 4) an die Verbraucher festzusetzen und können bestimmen, daß zur gleichmäßigen Lieferung von Schlachtpferden und Pferdefleisch an die Bedarfsgebiete ein Ausgleich hinsichtlich der zur Schlachtung bestimmten Pferde und des Pferdefleisches zwischen Überschuß- und Bedarfsgebieten stattfindet und die Regelung dieses Ausgleichs anderen Behörden übertragen.

§ 4

Die Verwendung von Pferdefleisch zur Herstellung von Dauerwurst, sonstigen Dauerwaren sowie von Konserven aller Art ist verboten.

Die Verwendung von Pferdefleisch zur Herstellung von Frischwurst ist nur den Kommunalverbänden und denjenigen Gemeinden gestattet, denen gemäß § 1 Abs. 3 die Befugnisse der Kommunalverbände übertragen sind. Sie können sich mit Genehmigung der Landeszentralbehörde oder der von dieser bestimmten Behörde hierzu der Mitwirkung von gewerblichen Betrieben bedienen.

§ 5

Die Vorschriften im § 4 Abs. 1 und 2 gelten entsprechend für Dauerwurst und Frischwurst aus sonstigem Fleische, das nicht der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen vom 19. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 949) unterliegt, insbesondere aus dem Fleische von Kaninchen, Ziegen und Renntieren, ferner aus dem Fleische von Geflügel aller Art einschließlich dem der Hühner und von Wild aller Art.

Wurst, die aus solchem Fleische hergestellt ist, darf zu höherem als dem für Pferdefleischwurst festgesetzten Preise nur in den von dem Kommunalverband oder der Gemeinde bestimmten Verkaufsstellen abgegeben werden.

§ 6

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können anordnen, daß Schlachtpferde und Pferdefleisch, die entgegen dieser Verordnung veräußert sind, sowie Fleisch- und Wurstwaren, die entgegen dieser Verordnung hergestellt sind, zugunsten des Kommunalverbandes ohne Zahlung einer Entschädigung für verfallen erklärt werden können.

§ 7

Die Vorschriften der §§ 1, 3, 4 und 6 finden auch auf Esel, Maulesel und Maultiere, die zur Schlachtung bestimmt sind, und auf das Fleisch dieser Tiere Anwendung.

§ 8

Der Reichsernährungsminister kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 9

Wer den Vorschriften in §§ 1, 4, 5, 7 oder den auf Grund des § 3 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, soweit sie nicht gemäß § 6 für verfallen erklärt worden sind.

§ 10

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1919 in Kraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkt treten die Verordnungen über Pferdefleisch vom 13. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1357) und die Verordnung über den Verkehr mit Esel-, Maultier- und Mauleselfleisch vom 2. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 6) außer Kra t.

14. Juni 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 655)

Berlin, den 22. Mai 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

(Nr. 6860) Namensänderung des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft. Vom 20. Mai 1919.

Auf Grund des § 3 Abs. 6 der Verordnung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf in der Fassung vom 26. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 375) wird folgendes bestimmt:

Das Reichsschiedsgericht für Kriegswirtschaft führt fortan die Bezeichnung „Reichswirtschaftsgericht".

Berlin, den 20. Mai 1919.

Reichswirtschaftsministerium
Wissell

(Nr. 6861) Verordnung, betreffend Strafbestimmungen für Zuwiderhandlungen gegen die Paßvorschriften. Vom 21. Mai 1919.

Auf Grund des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) und der Verordnung vom 27. November 1918 über den Erlaß von Strafbestimmungen durch das Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung (Reichs-Gesetzbl. S. 1339) wird verordnet, was folgt:

§ 1

Mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark oder mit Haft oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre wird bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine schwerere Strafe verwirkt ist,

1. wer die Reichsgrenze unbefugt überschreitet, insbesondere die Reichsgrenze nach oder aus dem neutralen Ausland an anderen Stellen als den von den zuständigen Behörden bestimmten Grenzübergangsstellen oder außerhalb der für diese Grenzübergangsstellen festgesetzten Dienststunden,
2. wer sich bei einer Grenzübergangsstelle der amtlichen Prüfung entzieht,
3. wer eigenmächtig von den Reisezielen oder Reisewegen abweicht, die ihm im Sichtvermerk einer zum Ausweis seiner Person für den Aufenthalt im Reichsgebiet oder für den Übertritt über die Reichsgrenze bestimmten Urkunde vorgeschrieben sind,
4. wer vorsätzlich den zur Überwachung des Grenzverkehrs erlassenen Anordnungen der Grenzstellen zuwiderhandelt,
5. wer eine zum Ausweis einer Person für den Aufenthalt im Reichsgebiet oder für den Übertritt über die Reichsgrenze bestimmte Urkunde oder in einer solchen Urkunde einen Sichtvermerk oder einen sonstigen Eintrag oder Stempel einer amtlichen Stelle fälschlich anfertigt oder verfälscht,
6. wer wissentlich von einer solchen falschen oder verfälschten Urkunde oder von einer solchen echten, für einen anderen ausgestellten Urkunde, als ob sie für ihn ausgestellt wäre, Gebrauch macht,
7. wer eine zum Ausweis seiner Person für den Aufenthalt im Reichsgebiet oder für den Übertritt über die Reichsgrenze bestimmte Urkunde einem anderen zum Gebrauch überläßt,
8. wer wissentlich zur Erlangung oder Verschaffung von Urkunden, die zum Ausweis einer Person für den Aufenthalt im Reichsgebiet oder für den Übertritt über die Reichsgrenze bestimmt sind, von Sichtvermerken oder von sonstigen Einträgen in diese Urkunden unwahre Angaben macht oder unrichtige oder irreführende Ausweise und Belege vorlegt oder wer wissentlich von einer auf diese Weise erlangten oder verschafften Urkunde Gebrauch macht,

9. wer es unternimmt, eine der in Nr. 1 bis 8 bezeichneten Handlungen zu begehen oder wer zu einer solchen Handlung wissentlich durch Rat oder Tat Hilfe leistet, anstiftet oder auffordert,
10. ein Ausländer, welcher der ihm durch § 2 der Verordnung, betreffend anderweite Regelung der Paßpflicht, vom 21. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 599) auferlegten Verpflichtung, durch einen Paß oder ein anderes, nach Maßgabe der §§ 3 oder 4 der bezeichneten Verordnung zugelassenes Ausweispapier über seine Person sich auszuweisen, innerhalb der ihm von einer Polizeibehörde bestimmten Frist nicht nachkommt.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 21. Mai 1919.

Der Reichsminister des Innern
Dr. Preuß

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 103

Inhalt: Verordnung zur Abänderung der Verordnung über Bier und bierähnliche Getränke. S. 473. — Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere. S. 474.

(Nr. 6862) Verordnung zur Abänderung der Verordnung über Bier und bierähnliche Getränke. Vom 23. Mai 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Artikel 1

In der Verordnung über Bier und bierähnliche Getränke vom $\frac{\text{24. Januar 1918}}{\text{6. September 1918}}$ $\frac{\text{(Reichs-Gesetzbl. S. 55)}}{\text{(Reichs-Gesetzbl. S. 1101)}}$ werden folgende Änderungen vorgenommen:

1. § 2 erhält folgende Fassung:

Beim Verkaufe durch den Hersteller darf der Preis für hundert Liter in Fässern nicht übersteigen:

a) für untergäriges und obergäriges Bier . . . 33,50 Mark,
b) für bierähnliche Getränke (Ersatzbier) . . . . 21,00 Mark.

Bei Bier, für das die Biersteuer nach § 3 des Biersteuergesetzes vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 863) zu entrichten ist, erhöht sich der Höchstpreis um 5,50 Mark. Bei bierähnlichen Getränken, für welche die Steuer nach § 2 des Gesetzes, betreffend die Besteuerung von Mineralwässern und künstlich bereiteten Getränken, vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 849) zu entrichten ist, erhöht sich der Höchstpreis um 10,00 Mark.

Der Höchstpreis schließt, wenn die Ausschankstätte am Orte der Herstellung liegt, die Kosten der Beförderung bis zu dieser und die Kosten der Rückbeförderung der leeren Fässer, wenn Versendung nach einem anderen Orte als dem Herstellungsorte mit Bahn oder Schiff erfolgt, die Kosten der Beförderung bis zur Verladestelle des Herstellungsorts und die Kosten der Rückbeförderung der leeren Fässer von dieser Stelle ab sowie die Kosten des Ein- und Ausladens daselbst ein. Erfolgt die Versendung nach einem anderen Orte als dem Her-

Ausgegeben zu Berlin den 26. Mai 1919.

stellungsorte nicht mit Bahn oder Schiff, so schließt der Höchstpreis die Kosten der Beförderung innerhalb des Herstellungsorts und die Kosten der Rückbeförderung der leeren Fässer in dem gleichen Umfang ein.

Der Höchstpreis gilt auch, außer in den Fällen des § 5, beim Verkaufe durch andere Personen als den Hersteller, wenn diese Personen oder der Erwerber am Orte der Herstellung ihre gewerbliche Niederlassung oder ihren Wohnsitz haben. Treffen diese Voraussetzungen nicht zu, so dürfen sie dem Höchstpreis außer den baren Frachtauslagen für die Versendung von der Verladestelle des Herstellungsorts ab und für die Rücksendung der leeren Fässer bis zu dieser insgesamt nicht mehr als die von den Landeszentralbehörden oder den von diesen bestimmten Stellen festzusetzenden Beträge zuschlagen. Die Beträge schließen auch etwaige Kommissions-, Vermittlungs- und ähnliche Gebühren sowie alle Arten von Aufwendungen ein. Der Reichsernährungsminister stellt Richtlinien für die Festsetzung der Beträge auf.

2. Hinter § 2 wird als § 2a folgende Vorschrift eingefügt:

§ 2a

Der Reichsernährungsminister kann für Herstellungsorte mit besonders großer räumlicher Ausdehnung und besonders hohen Herstellungskosten höhere als die im § 2 bestimmten Preise festsetzen.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 23. Mai 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

(6863) Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere. Vom 21. Mai 1919.

Im Anschluß an die Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere, vom 26. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) wird auf Grund des Gesetzes zur Abänderung der Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 260), vom 1. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 264) hiermit angeordnet:

1. Die Wirksamkeit der Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere, vom 26. März 1919 wird in der Weise ausgedehnt, daß an die Stelle des 31. Mai 1919 der 31. Juli 1919 tritt.

2. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 21. Mai 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Dernburg

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 104

Inhalt: Verordnung über die Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben. S. 475. — Verordnung über die Verjährungsfrist des Seeversicherungsrechts. S. 476. — Verordnung über die Fristen des Wechsel- und Scheckrechts für Elsaß-Lothringen. S. 476.

(Nr. 6864) Verordnung über die Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben. Vom 24. Mai 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von dem Reichsministerium mit Zustimmung des Staatenausschusses und des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

Die Wirksamkeit der Verordnungen über die Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben, vom 7. August und 22. Oktober 1914, 21. Januar, 22. April, 22. Juli und 21. Oktober 1915, 6. Januar, 13. April, 13. Juli und 5. Oktober 1916, 4. Januar, 26. März, 28. Juni, 20. September und 20. Dezember 1917, 25. April, 1. August und 31. Oktober 1918 und 9. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. für 1914 S. 360, 449; für 1915 S. 31, 236, 451, 679; für 1916 S. 1, 273, 694, 1132; für 1917 S. 5, 277, 566, 854, 1114; für 1918 S. 359, 991, 1282; für 1919 S. 185) wird in der Weise ausgedehnt, daß an die Stelle des 31. Mai 1919 der 1. September 1919 tritt.

Berlin, den 24. Mai 1919.

Das Reichsministerium
Scheidemann

(Nr. 6865) Verordnung über die Verjährungsfrist des Seeversicherungsrechts. Vom 24. Mai 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von dem Reichsministerium mit Zustimmung des Staatenausschusses und des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

Die im § 905 des Handelsgesetzbuchs bezeichneten Ansprüche, die am 1. August 1914 noch nicht verjährt waren, verjähren nicht vor dem Schlusse des Jahres 1920.

Berlin, den 24. Mai 1919.

Das Reichsministerium
Scheidemann

(Nr. 6866) Verordnung über die Fristen des Wechsel- und Scheckrechts für Elsaß-Lothringen. Vom 24. Mai 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von dem Reichsministerium mit Zustimmung des Staatenausschusses und des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses im Anschluß an die Verordnung vom 9. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 186) folgendes verordnet:

Die Fristen für die Vornahme einer Handlung, deren es zur Ausübung oder Erhaltung des Wechselrechts oder des Regreßrechts aus dem Scheck bedarf, werden, soweit sie nicht am 31. Juli 1914 abgelaufen waren, für die in Elsaß-Lothringen zahlbaren Wechsel oder Schecks in der Weise verlängert, daß sie mit dem 1. September 1919 ablaufen, sofern sich nicht aus anderen Vorschriften ein späterer Ablauf ergibt.

Diese Vorschrift findet keine Anwendung auf die Frist, innerhalb deren nach den gesetzlichen Vorschriften der Regreßpflichtige von der Nichtzahlung des Wechsels oder Schecks zu benachrichtigen ist.

Bei Wechseln, bei denen die Frist zur Erhebung des Protestes mangels Zahlung nach Abs. 1 verlängert ist, verjährt der wechselmäßige Anspruch gegen den Akzeptanten oder, soweit es sich um eigene Wechsel handelt, gegen den Aussteller frühestens am 1. September 1920.

Berlin, den 24. Mai 1919.

Das Reichsministerium
Scheidemann

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 105

Inhalt: Verordnung, betreffend die Verwertung von Militärgut. S. 477. — Ausführungsbestimmungen zur Verordnung, betreffend die Verwertung von Militärgut. S. 478. — Abänderung des Erlasses vom 17. Mai 1919, betreffend Verhängung des Belagerungszustandes über den Regierungsbezirk Stettin. S. 488. — Bekanntmachung, betreffend den beim Reichsaufsichtsamte für Privatversicherung bestehenden Versicherungsbeirat. S. 488.

(Nr. 6867) Verordnung, betreffend die Verwertung von Militärgut. Vom 23. Mai 1919.

Auf Grund des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird unter Zustimmung des Staatenausschusses und der Kommission der Nationalversammlung folgendes angeordnet:

§ 1

Zu rechtsgeschäftlichen Verfügungen über Militärgut sind nur das Reichsschatzministerium oder solche Stellen berechtigt, die vom Reichsschatzministerium hierzu ausdrücklich ermächtigt sind; der Ermächtigung bedarf es auch für Veräußerungen, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder der Arrestvollziehung erfolgen.

An Gegenständen, die von anderen Stellen ohne Einverständnis des Reichsschatzministeriums veräußert werden, werden Eigentums- oder andere Rechte nicht erworben. Dies gilt nicht, soweit von einem Gewerbetreibenden Gegenstände des täglichen Bedarfs innerhalb der von ihm regelmäßig geführten Warengruppen zum eigenen Gebrauch oder Verbrauch des Erwerbers veräußert werden.

§ 2

Militärgut im Sinne der Verordnung sind alle im Besitze von Heeres- und Marinebehörden befindlichen beweglichen Gegenstände aller Art sowie solche Gegenstände, die sich als der Heeres- oder Marineverwaltung gehörig oder für sie beschlagnahmt oder angefordert im Besitz oder Gewahrsam anderer Behörden oder von Privatpersonen befinden. Als Militärgut gelten ferner solche Gegenstände, die von den Zivilverwaltungen der von den deutschen Truppen besetzten oder besetzt gewesenen Gebiete und deren Organisationen erworben worden sind.

§ 3

Gegenstände, die ausschließlich militärischen Zwecken dienen, sowie andere Gegenstände, die aus Beständen der Heeres- oder Marineverwaltung stammen

Ausgegeben zu Berlin den 28. Mai 1919.

oder deren Herkunft aus solchen Beständen den Umständen nach anzunehmen ist, gelten auch im Privatbesitz als der Heeres- oder Marineverwaltung gehörig, es sei denn, daß der Erwerb des Eigentums nachgewiesen wird oder daß es sich um militärische Bekleidungs- oder Ausrüstungsstücke zum persönlichen Gebrauche des Besitzers handelt.

§ 4

Das Reichsschatzministerium ist ermächtigt, Militärgut (§§ 2, 3), das im Privatbesitze vorgefunden oder von unbefugter Seite zurückgehalten wird, sicherzustellen und der Verwertung zuzuführen. In Ansehung bestehender Rechte tritt an die Stelle der verwerteten Gegenstände der Erlös; weitergehende Schadenersatzansprüche bleiben unberührt.

§ 5

Wer nach dem 31. Oktober 1918 Eigentum, Besitz oder Gewahrsam an Militärgut erlangt hat, ist dem Reichsschatzministerium gegenüber auf Aufforderung der zuständigen Stelle zur Auskunft darüber verpflichtet, welche Arten von Militärgut, in welchen Mengen, von wem, wie und zu welchen Preisen er sie erworben hat, wieviel er davon noch im Eigentume, Besitz oder Gewahrsam hat und wo sich diese Gegenstände befinden, sowie welche Mengen und an wen, wie und zu welchen Preisen er sie veräußert hat.

§ 6

Wer die ihm gemäß § 5 obliegende Auskunftspflicht vorsätzlich verletzt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 7

Das Reichsschatzministerium wird ermächtigt, die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu treffen.

§ 8

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft und mit Ablauf des Jahres 1920 außer Kraft.

Berlin, den 23. Mai 1919.

Das Reichsministerium
Scheidemann

(Nr. 6868) Ausführungsbestimmungen zur Verordnung, betreffend die Verwertung von Militärgut. Vom 26. Mai 1919.

Artikel 1

Zu rechtsgeschäftlichen Verfügungen über Militärgut gemäß § 1 der Verordnung vom 23. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 477) sind neben dem Reichsschatzministerium selbst

a) seine sämtlichen Zweigstellen im Rahmen ihrer örtlichen und sachlichen Zuständigkeit,

b) die aus anliegender Liste ersichtlichen Behörden und Organisationen im Rahmen der ihnen durch besondere Regelung übertragenen Befugnisse zur Verwertung der darin bestimmten Gegenstände ermächtigt.

Artikel 2

Zu Organen des Reichsschatzministeriums, die im Sinne des § 4 der Verordnung vom 23. Mai 1919 ermächtigt sind, Militärgut unmittelbar in Besitz zu nehmen, werden neben der Abteilung III des Reichsschatzministeriums (Reichsverwertungsamt) deren Zweigstellen und vom Reichsschatzministerium mit besonderer Vollmacht versehene Persönlichkeiten bestellt.

Der unmittelbare Besitzer von Militärgut ist verpflichtet, die von den Organen des Reichsschatzministeriums in Besitz genommenen Gegenstände pfleglich zu behandeln und zu verwahren, sich jedes Fortschaffens dieser Gegenstände oder eigenmächtigen Veränderung an ihnen zu enthalten, sie zur Übergabe an die Organe des Reichsschatzministeriums bereit zu halten und ihre Fortschaffung zu dulden. Über die Inbesitznahme und über die Fortschaffung wird den Besitzern eine Bescheinigung ausgestellt.

Artikel 3

Zur Einforderung von Auskünften gemäß § 5 der Verordnung vom 23. Mai 1919 sind die in dem Art. 2 aufgeführten Organe des Reichsschatzministeriums befugt. Die Aufforderung zur Erteilung von Auskünften kann sowohl schriftlich wie mündlich oder im Wege der öffentlichen Bekanntmachung erfolgen, sie verpflichtet auch zur Vorlage der Geschäftsbücher und sonstiger Urkunden sowie zur Gewährung freien Zutritts in alle Geschäfts- und Lagerräume.

Artikel 4

Die gemäß Artikel 2 und 3 mit der Ausübung der Rechte des Reichsschatzministeriums beauftragten Persönlichkeiten sind mit einem vom Reichsschatzministerium oder einer Zweigstelle ausgestellten Ausweis mit Lichtbild und eigener Unterschrift des Inhabers versehen, aus dem sich die Persönlichkeit des Inhabers sowie Art und Umfang seiner Befugnisse ergibt.

Artikel 5

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger in Kraft.

Berlin, den 26. Mai 1919.

Der Reichsschatzminister
Gothein

Anlage zu den Ausführungsbestimmungen zur Verordnung, betreffend die Verwertung von Militärgut.

Bewirtschaftende Stelle	Bewirtschaftete Nahrungsmittel
Reichsgetreidestelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H., Berlin W 50, Kurfürstendamm 237.	Getreide und Hülsenfrüchte, im einzelnen: Brotgetreide und Brotgetreidemehl: Weizen, -mehl, Roggen, -mehl, Spelz, Dinkel, Emer, Einkorn, Fesen und deren Mehle; Futtergetreide: Gerste, Hafer, Mais, Buchweizen, Hirse; Hülsenfrüchte: Erbsen, Linsen, Speisebohnen, Ackerbohnen, Lupinen, Wicken; Malz.
Reichskartoffelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H., Berlin W 9, Bellevuestr. 7.	Kartoffeln.
Trockenkartoffelverwertungsgesellschaft m. b. H., Berlin W 9, Köthener Str. 37.	Erzeugnisse der Kartoffeltrocknung, im einzelnen: Kartoffelflocken, -Stärke, -Stärkemehl, -Walzmehl; Kartoffelschnitzel, Kartoffelkleie, Dextrin, Stärkesyrup, Pflanzenleim, Wäschestärke.
Reichs-Zuckerausgleichsgesellschaft m. b. H., Berlin SW 19, Lindenstr. 51/53.	Zucker, Süßigkeiten, Zuckerrüben, Zuckerrübensamen.
Kriegsrübensaftgesellschaft m. b. H., Charlottenburg, Joachimsthaler Str. 43/44.	Rübensaft.
Reichsverwertungsstellen für Nährmittel und Eier, Berlin W 9, Potsdamer Platz 3.	Nährmittel, im einzelnen: Graupen, Grieß, Grütze, Teigwaren. Flocken: aus Brot- bzw. Futtergetreide, Mehle aus Futtergetreide, Grünkern, Suppen, Reis, Zwieback, Keks, Fleisch- bzw. Suppenextrakte.

Bewirtschaftende Stelle	Bewirtschaftete Nahrungsmittel
Reichsstelle für Gemüse und Obst, Geschäftsabteilung, G. m. b. H., Berlin W 57, Potsdamer Str. 75.	Gemüse und Obst, im einzelnen: alle Kohlsorten, Kohlrabi, Dotschen, Karotten, Möhren, grüne Bohnen, grüne Erbsen, Zwiebeln usw. Äpfel, Birnen, Pflaumen, Beerenobst usw. Futterrüben, Runkelrüben, Steckrüben, Wasserrüben, Pferdemöhren. Sämereien zur Aussaat von Gemüse und Futterrüben, Gewürze aller Art. Senf. Marmelade, Fruchtsäfte, Fruchtsirupe, Dunstobst, Kunsthonig, Bienenhonig *), Gemüsekonserven, Salzgemüse, Faßbohnen. Sauerkraut. Dörrgemüse, Dörrobst. Obstwein, Obstbranntwein, Obstlikör. Obstmost. Pilze.
Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, Berlin NW 7, Unter den Linden 68a.	Tierische Rohstoffe und Ölfrüchte, im einzelnen: Tierische Rohfette: Abfallfette, Abdeckereifette, Rohtalg, Feintalg, alle sonstigen Innenfette von Rindern, Schafen und Schweinen (Darmfett, Brustfett, Schloßfett, Netzfett), Knochenfette, Klauenöl, Oleomargarin, Premier jus, Fischfette. Ölfrüchte, Ölsämereien und deren Öle, im einzelnen: Bohnenöl, Bucheckern, Dotter, Erdmandeln, Mandeln, Erdnüsse, Hanf, Hederich, Kanariensamen, Kokosfett, Leinsamen, Maisöl, Mohnsamen, Mowrasaat, Nigeröl, Nußöl, Ölrettichsamen, Palmkerne, Raps, Ravison, Rizinus, Rüböl, Rübsen, Sesam, Sojabohnen, Solaröl, Sonnenblumenkerne, Traubenkerne, d. h. also, alle Sämereien zur Ölgewinnung. Ölsäuren und Fettsäuren, Glyzerin.
Reichsstelle für Speisefette, Geschäftsabteilung, G. m. b. H., Berlin W 8, Mohrenstr. 58/59.	Butter, Butterschmalz, Margarine, Kunstspeisefett, Schweineschmalz, Schweinefett, Speisetalg, Speiseöl. Milch, kondensierte Milch, Trockenmilch, Käse jeder Art, Quark und alle sonstigen Erzeugnisse aus Milch oder Milchprodukten.

*) Honigvermittlungsstelle, Berlin W 57, Potsdamer Str. 75.

Bewirtschaftende Stelle	Bewirtschaftete Nahrungsmittel
Reichsfleischstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H., Berlin SW 68, Charlottenstr. 18.	Vieh und Fleisch, im einzelnen: Rinder, Kälber, Schweine, Hammel, Schafe, Kaninchen, Wild und deren Fleisch, Geflügel, Fleischkonserven, Fleischwaren, Wurst, Speck, Schinken, Räucherwaren von Fleisch, Pferdefleisch.
Reichsfischversorgung, G. m. b. H., Berlin W 8, Behrenstr. 64/65.	Fische und Schaltiere, im einzelnen: Aale geräuchert, konserviert oder mariniert in Gelee. Anchovis. Bücklinge und andere geräucherte Heringe. Fische in jeder Zubereitung: frische Fische, geräucherte Fische, gesalzene Fische, konservierte und marinierte Fische. Fische in Salzlake in Fässern. Fische trocken gesalzen. Fischkonserven. Fischmarinaden. Fischpaste. Fischrogen gesalzen, in Fässern oder konserviert. Fischwurst. Haifischfleisch in Fässern oder geräuchert. Heringe geräuchert, gesalzen oder konserviert. Heringskonserven. Hummerkonserven. Klippfische. Kräuterheringe. Lachs (amerik.) gesalzen. Rollmöpse. Salzheringe. Salzmakrelen. Sardellen. Sardinen in Öl, in Brühe, in Tomaten. Stinte gesalzen oder geräuchert. Stockfische.
Branntweinsicherungsgesellschaft, Berlin W 9, Schellingstr. 14/15.	Trinkbranntwein.

Bewirtschaftende Stelle	Bewirtschaftete Nahrungsmittel
Reichsbranntweinstelle, Geschäftsabteilung: Spirituszentrale, G. m. b. H., Berlin W 9, Schellingstr. 14/15.	Spiritus, vergällt und unvergällt.
Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel, G. m. b. H., Berlin W 9, Potsdamer Platz 3.	Tee, Kaffee, Tee- und Kaffee-Ersatzmittel aller Art.
Kriegskakaogesellschaft m. b. H., Hamburg, Mönckebergstr. 31.	Kakao, Schokolade, Kakaopulver.
Kriegsausschuß für Ersatzfutter, G. m. b. H., Berlin W 62 Burggrafenstr. 11.	Nährhefe und Nährhefeersatz. Leimleder.
Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H., Berlin W 35, Potsdamer Str. 30.	Futtermittel aller Art (außer Gerste und Hafer), im einzelnen: Zuckerhaltige Futtermittel: Melasse, Trockenschnitzel, Zuckerschnitzel, Häckselmelasse, Torfmelasse, Kleiemelasse, Melassedickschlempe. Kleie: Weizen-, Gerste-, Roggen-, Haferkleie. Kraftfuttermittel: Runkelrübensamen, Kanariensamen, Spreu, Reinigungsabfälle der Mühlen, Spelzschalen. Abfälle der Müllerei, wie Buchweizenschalen, Buchweizenkleie, Fußmehl, Erdnußkleie, Haferspelzen, Gerstenspelzen, Haferschlamm, Hirseschalen, Reiskleie und -spelzen, Reisfuttermehl, Kakaoschalen, Erbsenschalen, Erbsenkleie, Maisabfälle. Abfälle der Stärkefabrikation und des Gährungsgewerbes wie Kartoffelpülpe, Getreidetreber, Kartoffelschlempe, Rübenschlempe, Biertreber, Trub und Geläger, Hopfentreber, Malzkeime, Malzstaub, Maisschlempe. Ölkuchen aller Art und Ölmehl.

Bewirtschaftende Stelle	Bewirtschaftete Nahrungsmittel
	Tierische Produkte und Abfälle wie Tierkörpermehl, Heringsmehl, Fischfuttermehl, Fischkuchen, Blutmehl, Fettgrieben, Leimgallerte. Brennesselblätter, Kleehülsen, Zuckerrübenblätter, Kartoffelkraut, Strohmehl. Ersatzfuttermittel: Pansenmischfutter, Heidehäcksel, Heidemehl, Tierkörpermelassefutter, Blutmelassefutter, Obsttrestermehl, Strohkraftfutter, Strohzellstoffutter. Hilfsstoffe: Torfstreu, Torfmehl, Torfsoden, kohlensaurer Futterkalk, Chlorkalzium.
Gesellschaft für deutsches Milchkraftfutter, m. b. H., Berlin W 50, Tauentzienstr. 6.	Küchenabfälle.
Überwachungsstelle für Ammoniakdünger, Berlin W 9, Potsdamer Platz 7.	Düngemittel aller Art.
	Gegenstände
Mineralöl-Versorgungs-Gesellschaft, Berlin SW 68, Markgrafenstr. 55.	Benzin, Benzol, Toluol, Kerzen, Dosenlichte, Feldkocher, Vaseline, Rohmontanwachs, Paraffin, Wachsfackeln, Mineralöle, Heiz- und Treiböle, Bienenwachs, Steinkohlenpech, Petrolpech, Steinkohlenteer, Kesselwagen.
Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, Berlin NW 7, Unter den Linden 68a.	Außer Nahrungsmitteln: Rizinusöl, Leinöl, Ölsäuren und Ölfette, Seifen, Knochenfette, Rohlacke, Rohharze jeder Art, wie Kolophonium, Schellack, Kopale, Cumaronharz, Karnaubawachs, Japanwachs.
Chemikalien A.-G., Berlin, Genthiner Str. 33/34.	Stickstoffe, Ammon-Kali und Natron-Salpeter, Salpetersäure, Schwefel, Schwefelkies, Schwefelsäure, Sacharin, Brom, Kampfer, Carbid, Borax, Sprengstoffe.
Zentralstelle für Ätzkalien und Soda, Berlin W 9, Eichhornstr. 4, II.	Soda, Potasche, Ätznatron.
Chlorkommission, Berlin W 8, Kanonierstr. 45.	Chlor, Chlorkalk, Chlorasche.

Bewirtschaftende Stelle	Bewirtschaftete Gegenstände
Papiermacher-Ausschuß, Berlin-Charlottenburg, Joachimsthaler Str. 1.	Nitrierzellstoffe.
Eisenzentrale, Berlin W, Regensburger Str. 26	Stahl und Eisen, und zwar: Eisenerze, Roheisen, Alteisen, Schrot, Walzwerkerzeugnisse, Eisen- und Stahlspäne.
Reichstextil-Akt.-Ges., Berlin, Nürnberger Platz 1.	Garne, Gewebe jeder Art (auch Papiergewebe) außer Seide, Web-, Wirk- und Strickwaren.
Faserstoff-Vertriebsges. m. b. H., Berlin W, Taubenstr. 8/9.	Faserstoffe, Webwaren usw., ganz oder teilweise aus Papiergarnen jeder Art.
Kautschuk-Abrechnungsstelle, Berlin, Kurfürstendamm 52.	Gummi, Roh-Kautschuk, synth. Kautschuk, Gutapercha, Ballata, Altgummi, Regenerat, Fertigfabrikate, Dichtungsmaterial, Vulkanisiermaterial, Kutschwagenbereifung, Zelluloid, Asbest.
Deutsche Leder A.-G., Berlin W 9, Budapester Straße 1/2.	Häute und Felle, Gerbstoffe, Gerbholz.
Kontrollstelle für freigegebenes Leder, Berlin, Leipziger Str. 123 a.	Neuleder.
Altleder-Verwertungsstelle m. b. H., Berlin.	Altleder.
Reichsstelle für Schuhversorgung, Berlin W 8, Kronenstr. 50/52.	Schuhe, Stiefel, Schuhmacherbedarfsartikel, Schuhmachermaschinen.
Maschinen-Geräte-Beschaffungsstelle für die Landwirtschaft, Berlin W. 9, Potsdamer Str. 28.	Geschirre und Sattelzeug für die Landwirtschaft, landwirtschaftliche Maschinen.
Bund der Eisenwaren-Großhändler Deutschlands, Berlin W 8, Friedrichstr. 71.	Sohlennägel, Absatzeisen sowie alle Schuhmacherartikel aus Metall.

Bewirtschaftende Stelle	Bewirtschaftete Gegenstände
Riemen-Freigabestelle, Berlin W 35, Potsdamer Str. 122.	Treibriemen aus Leder und Sparstoffen, Scheiben und Dichtungsringe aus Leder.
Kriegswollbedarfs-A.-G., Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 1/6.	Rohwolle, Wollumpen, Watte.
Kriegshadern A.-G., Berlin SW 19, Leipziger Str. 75/76.	Baumwoll- und andere Lumpen.
Kriegsmetall-A. G., Berlin W 9, Potsdamer Str. 10/11.	Metalle, Sparmetalle mit Ausnahme von Eisen.
Landwirtschaftliche Betriebsstelle für Kriegswirtschaft Berlin W, Potsdamer Str. 29.	Landwirtschaftliche Maschinen, Geräte, Fuhrwerke.
Maschinen- und Gerätebeschaffungsstelle für die Landwirtschaft, Berlin W, Potsdamer Str. 28.	Desgleichen.
Ackerbau-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 35, Potsdamer Str. 118.	Sämereien.
Seidenverwertungsgesellschaft m. b. H., Berlin W 30, Viktoria-Luise-Platz 8.	Seide und Kunstseide, Seidenabfälle, Seidenlumpen.
Kriegshanf G. m. b. H., Berlin SW 11, Hedemannstr. 6.	Seilerwaren, auch solche aus Bastfasern, Kunstleinen.
Weinhandelsgesellschaft m. b. H., Berlin NW 7, Neue Wilhelmstr. 2.	Wein.
Zigarettentabakeinkaufsgesellschaft m. b. H., Dresden, Ostallee 6.	Zigarettentabak (Rohtabake).

Bewirtschaftende Stelle	Bewirtschaftete Gegenstände
Deutsche Tabakhandelsgesellschaft von 1916 m. b. H., Bremen.	Zigarrentabak und Rauchtabak (Rohtabak).
Zündholz-Industrie-Ges., Berlin.	Zündhölzer.
Kriegverwertungsstelle für das Papierfach, G. m. b. H., in Liquidation, Berlin W 35, Potsdamer Str. 123.	Papier jeder Art.
Vereinigung des Wollhandels, Leipzig.	Filz, Haare, Tierhaare.
Kriegsministerium, Kriegsrohstoff-Abteilung, Berlin, Verl. Hedemannstr. 10.	Kork.
Kriegsministerium, Remonte-Inspektion.	Pferde.

(Nr. 6869) Abänderung des Erlasses vom 17. Mai 1919, betreffend Verhängung des Belagerungszustandes über den Regierungsbezirk Stettin. Vom 23. Mai 1919.

Der Erlaß vom 17. Mai 1919, betreffend Verhängung des Belagerungszustandes über den Regierungsbezirk Stettin, wird dahin abgeändert, daß der Belagerungszustand nur mehr über den Stadtkreis Stettin sowie die Landkreise Randow, Greifenhagen und Stargard aufrechterhalten, im übrigen aber aufgehoben wird.

Berlin, den 23. Mai 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Präsident des Reichsministeriums
Scheidemann

(Nr. 6870) Bekanntmachung, betreffend den beim Reichsaufsichtsamte für Privatversicherung bestehenden Versicherungsbeirat. Vom 22. Mai 1919.

Auf Grund des § 8 Abs. 1 der Verordnung, betreffend das Verfahren und den Geschäftsgang des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung, vom 23. Dezember 1901 (Reichs-Gesetzbl. S. 498), hat der Staatenausschuß beschlossen:

Die Zahl der Mitglieder des Versicherungsbeirats wird auf sechzig erhöht.

Berlin, den 22. Mai 1919.

Reichswirtschaftsministerium
Wissell

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 106

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postscheckordnung vom 22. Mai 1914. S. 489. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postordnung vom 28. Juli 1917. S. 490. — Bekanntmachung, betreffend die Postprotestaufträge mit Wechseln und Schecken, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind. S. 491.

(Nr. 6871) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postscheckordnung vom 22. Mai 1914. Vom 26. Mai 1919.

Auf Grund des § 10 des Postscheckgesetzes vom 26. März 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 85) wird die Postscheckordnung vom 22. Mai 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 131) wie folgt geändert:

1. Im § 2 Abs. II Satz 1 werden statt der Worte „5 Pfennig für je 5 Stück" die Worte „15 Pfennig für je 10 Stück" gesetzt.
2. Im § 2 Abs. III werden statt der Worte „1 Mark 25 Pfennig für je 50 Stück" die Worte „40 Pfennig für je 10 Stück" gesetzt.
3. Im § 4 Abs. V werden statt der Worte „10 Pfennig für je 5 Stück" die Worte „25 Pfennig für je 10 Stück" und statt der Worte „5 Pfennig für je 5 Stück" die Worte „15 Pfennig für je 10 Stück" gesetzt.
4. Im § 6 Abs. VI Satz 2 wird statt der Zahl „20" die Zahl „75" gesetzt.
5. Im § 7 Abs. IV zweiter Unterabs. Satz 2 wird statt der Zahl „15" die Zahl „40" gesetzt.
6. Im § 7 Abs. V Satz 2 wird statt der Zahl „10" die Zahl „30" gesetzt.
7. Im § 11 Abs. I wird statt der Zahl „5" die Zahl „20" gesetzt.

Die Änderungen treten am 1. Juni 1919 in Kraft.

Berlin, den 26. Mai 1919.

Der Reichspostminister
In Vertretung
Teucke

(Nr. 6872) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postordnung vom 28. Juli 1917. Vom 27. Mai 1919.

Auf Grund des § 50 des Gesetzes über das Postwesen vom 28. Oktober 1871 wird die Postordnung vom 28. Juli 1917 wie folgt geändert:

1. Im § 7 „Postkarten" erhält der Abs. II folgende Fassung:

   „Die Post verkauft mit dem Freimarkenstempel versehene Postkarten zum Nennwert des Stempels, ungestempelte zum Preise von 15 Pfennig für je 10 Stück."

2. Im § 12 „Pakete" erhält der Abs. VI folgende Fassung:

   „Die Post verkauft mit Freimarken beklebte Paketkarten zum Nennwert, unbeklebte zum Preise von 15 Pfennig für je 10 Stück."

3. Im § 12 „Pakete" erhält der 1. Satz des Abs. XII folgende Fassung:

   „Die Post verkauft Vordrucke zu Einlieferungsscheinen in Blöcken zu 100 Stück für 40 Pfennig."

4. Im § 18 „Postaufträge" erhält der 1. Satz des zweiten Absatzes unter III folgende Fassung:

   „Die Post verkauft die Vordrucke zu 25 Pfennig für je 10 Stück, Postauftragskarten zur Annahmeeinholung zu 15 Pfennig für je 10 Stück."

5. Im § 19 „Nachnahmesendungen" erhält der 2. Satz des zweiten Absatzes unter I folgende Fassung:

   „Die Post verkauft die Vordrucke zu 25 Pfennig für je 10 Stück, blaue Nachnahme-Zahlkarten zu 15 Pfennig für je 10 Stück."

6. Im § 20 „Postanweisungen" erhält der 2. Satz des Abs. III folgende Fassung:

   „Die Post verkauft sie zum Nennwert des Freimarkenstempels, ungestempelte zu 15 Pfennig für je 10 Stück, ungestempelte mit Postkarte zur Empfangsbestätigung zu 25 Pfennig für je 10 Stück."

7. Im § 25 „Briefe mit Zustellungsurkunde" erhält der 1. Satz des Abs. VI folgende Fassung:

   „Zu den Urkunden werden zwei verschiedene Vordrucke verwandt, die die Post zum Preise von 15 Pfennig für je 10 Stück verkauft."

Vorstehende Änderungen treten am 1. Juni 1919 in Kraft.

Berlin, den 27. Mai 1919.

Der Reichspostminister

In Vertretung

Teucke

(Nr. 6873) Bekanntmachung, betreffend die Postprotestaufträge mit Wechseln und Schecken, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind. Vom 28. Mai 1919.

Auf Grund des § 50 des Gesetzes über das Postwesen vom 28. Oktober 1871 (Reichs-Gesetzbl. S. 347) und des § 3 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Erleichterung des Wechselprotestes, vom 30. Mai 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 321) sowie auf Grund der Verordnung des Reichsministeriums vom 24. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 476) über die Fristen des Wechsel- und Scheckrechts für Elsaß-Lothringen wird im Anschluß an die Bekanntmachung vom 6. August 1918, betreffend die Postprotestaufträge mit Wechseln und Schecken, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind (Reichs-Gesetzbl. S. 1061), folgende Verordnung erlassen:

A. Postprotestaufträge mit Wechseln, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind, werden erst an folgenden Tagen nochmals zur Zahlung vorgezeigt:

a) wenn der Zahlungstag des Wechsels in der Zeit vom 30. Juli 1914 bis einschließlich 29. August 1919 eingetreten ist,
am 1. September 1919;

b) wenn der Zahlungstag des Wechsels nach dem 29. August 1919 eintritt,
am zweiten Werktag nach dem Zahlungstage.

Solange die Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechts nach der Vorschrift des vorhergehenden Satzes besteht, kann der Auftraggeber verlangen, daß ein davon betroffener Wechsel mit dem Postprotestauftrage schon am zweiten Werktag nach dem Zahlungstage des Wechsels nochmals zur Zahlung vorgezeigt und, wenn auch diese Vorzeigung oder der Versuch dazu erfolglos bleibt, protestiert werde. Dieses Verlangen ist durch den Vermerk „Ohne die verlängerte Protestfrist" auf der Rückseite des Postprotestauftrags auszudrücken. Auch kann die Post damit betraut werden, für solche Wechsel neben der Wechselsumme auch die für die verlängerte Frist vom Tage der ersten Vorzeigung des Wechsels an fälligen Wechselzinsen einzuziehen und im Nichtzahlungsfalle deswegen Protest zu erheben. Wird hiervon Gebrauch gemacht, so ist in den Vordruck zum Postprotestauftrage hinter „Betrag des beigefügten Wechsels" einzutragen „nebst Verzugszinsen von 6 v. H. vom Tage der ersten Vorzeigung, nämlich vom ..... ab". Der Zeitpunkt, von dem an die Zinsen zu berechnen sind, ist nicht anzugeben, wenn die Post die erste Vorzeigung des Wechsels bewirkt. Hat der Auftraggeber die Einziehung der Zinsen verlangt, so wird der Wechsel nur gegen Bezahlung der Wechselsumme und der Zinsen ausgehändigt, bei Nichtzahlung auch nur der Zinsen aber wegen des nicht gezahlten Betrags Protest mangels Zahlung erhoben.

B. Als Zahlungstag gilt der Fälligkeitstag des Wechsels oder, wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag ist, der nächste Werktag. Fällt der Schluß-

tag der Frist zur Vorzeigung des Wechsels auf einen Sonn- oder Feiertag, so wird der Wechsel am nächsten Werktag zur Zahlung vorgezeigt. Die Postverwaltung behält sich vor, die Vorzeigung der Wechsel, deren Protestfrist am 1. September 1919 (Abs. A) abläuft, auf mehrere vorhergehende Tage zu verteilen.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Berlin, den 28. Mai 1919.

Der Reichspostminister
In Vertretung
Teucke

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 107

Inhalt: Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 24 Januar 1919. S. 493 — Bekanntmachung über die Besetzung und das Verfahren des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft in den im § 2 der Verordnung über wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Textilgebiete vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 174) bezeichneten Fällen. S. 494. — Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere. S. 495.

(Nr. 6874) Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 24. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 100). Vom 30. Mai 1919.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1292), des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung (Demobilmachungsamt) vom 12. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1304) und des Erlasses des Reichspräsidenten, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) wird verordnet, was folgt:

Artikel 1

Die Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 24. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 100) wird, wie folgt geändert:

1. Hinter § 9 wird folgende Bestimmung eingefügt:

§ 9a

Auch in anderen Fällen als den im § 9 Abs. 1 Satz 1 bezeichneten darf Angestellten nur unter Beachtung der Vorschriften des § 9 Abs. 1 Satz 2 und 3 Abs. 2, 3 gekündigt werden.

Dies gilt auch für die Angestellten, denen bei Inkrafttreten dieser Verordnung bereits gekündigt war, sofern die Kündigungsfrist zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgelaufen war.

2. Im § 15 Abs. 1 und § 17 Abs. 1 Satz 2 ist an Stelle der Zahl „8" die Zahl „9a" zu setzen.

Ausgegeben zu Berlin den 2. Juni 1919.

3. § 15 Abs. 2 Satz 2 erhält folgende Fassung:

Der Demobilmachungskommissar kann auch selbst bei Streitigkeiten nach Abs. 1 den Schlichtungsausschuß und bei Streitigkeiten über Gehälter oder sonstige Arbeitsverhältnisse gleichfalls den Schlichtungsausschuß oder die nach § 20 derselben Verordnung an seine Stelle tretende Schlichtungsstelle anrufen und wie eine Partei durch Stellung von Anträgen und Teilnahme an den Verhandlungen das Verfahren fördern.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

Berlin, den 30. Mai 1919.

Reichsarbeitsministerium
Bauer

(Nr. 6875) Bekanntmachung über die Besetzung und das Verfahren des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft in den im § 2 der Verordnung über wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Textilgebiete vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 174) bezeichneten Fällen. Vom 27. Mai 1919.

Auf Grund des § 2 der Verordnung über wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Textilgebiete vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 174) wird bestimmt:

§ 1

Auf die Besetzung des Reichsschiedsgerichts und das Verfahren findet die Anordnung für das Verfahren vor dem Reichsschiedsgerichte für Kriegswirtschaft vom 22. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 469) in der ihr durch die Bekanntmachung vom 14. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1021) gegebenen Fassung sowie die Verordnung über die Bildung der Spruchabteilungen des Reichsschiedsgerichts für Kriegswirtschaft vom 23. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 124), soweit nachstehend nichts anderes bestimmt ist, mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß im § 2 Abs. 3, § 5 Abs. 2 und § 9 Abs. 1 der durch die Bekanntmachung vom 14. September 1916 abgeänderten Anordnung vom 22. Juli 1915 an Stelle der dort aufgeführten Militär- und Marinebehörden die Reichsstelle für Textilwirtschaft und im § 11 Abs. 1 a. a. O. an Stelle des Reichskanzlers (Reichsamts des Innern und Reichsschatzamts), des Kriegsministeriums beziehungsweise des Reichsmarineamts, das Reichswirtschaftsministerium und das Reichsschatzministerium tritt.

§ 2

Das Reichswirtschaftsministerium kann das Reichsschiedsgericht auf dessen Antrag ermächtigen, bei der Festsetzung des Übernahmepreises den Höchstpreis zu überschreiten.

Vor Erteilung der Ermächtigung wird das Reichswirtschaftsministerium die zuständigen Reichswirtschaftsstellen gutachtlich hören. Bestehen im Einzelfalle Zweifel, welche Reichswirtschaftsstellen zuständig sind, so wird das Gutachten durch die Reichsstelle für Textilwirtschaft erstattet werden.

§ 3

Das Reichsschiedsgericht bestimmt, wer die baren Auslagen des Verfahrens zu tragen hat.

Zur Deckung der baren Auslagen wird ein Pauschsatz erhoben. Die Entscheidung über die Höhe des Pauschsatzes erfolgt, wenn sie nicht in dem Beschlusse des Reichsschiedsgerichts getroffen ist, durch den Vorsitzenden. Der Pauschsatz wird auf Ersuchen des Reichsschiedsgerichts nach den landesgesetzlichen Vorschriften über die Beitreibung öffentlicher Abgaben beigetrieben.

§ 4

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 27. Mai 1919.

Reichswirtschaftsministerium
In Vertretung
von Moellendorff

(Nr. 6876) Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere. Vom 30. Mai 1919.

Auf Grund der Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 260) in der Fassung des Gesetzes vom 1. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 264) wird hiermit angeordnet:

§ 1

Die im § 2 und im § 3 der Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich, vom 26. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 333) festgesetzten, zuletzt durch Bekanntmachung vom 17. Mai 1919 (Reichs-

Gesetzbl. S. 462) verlängerten Fristen werden hinsichtlich derjenigen ausländischen Wertpapiere, die sich in dem von den alliierten und assoziierten Mächten besetzten Gebiete befinden, weiter verlängert bis zum 15. Juni 1919.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 30. Mai 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Im Auftrage
Maeder

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 108

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Namensänderung der Kriegschemikalien Aktien-Gesellschaft vom 3. Juni 1919. S. 497. — Verordnung über die Aufhebung der Verordnung über den Handel mit Gänsen. S. 497.

(Nr. 6877) Bekanntmachung, betreffend Namensänderung der Kriegschemikalien Aktien-Gesellschaft vom 3. Juni 1919.

Die Kriegschemikalien Aktien-Gesellschaft führt jetzt die Bezeichnung »Chemikalien Aktien-Gesellschaft«.

Berlin, den 3. Juni 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
von Moellendorff

(Nr. 6878) Verordnung über die Aufhebung der Verordnung über den Handel mit Gänsen. Vom 31. Mai 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1816 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Die Verordnung über den Handel mit Gänsen vom $\frac{\text{3. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 581)}}{\text{2. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 371)}}$ in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 372) tritt mit dem Tage der Verkündung dieser Verordnung außer Kraft.

Berlin, den 31. Mai 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 109

Inhalt: Aufhebung des Belagerungszustandes über das Gebiet des Freistaates Braunschweig. S. 499. — Verordnung über eine Ernteschätzung im Jahre 1919. S. 499.

(Nr. 6879) Aufhebung des Belagerungszustandes über das Gebiet des Freistaates Braunschweig. Vom 5. Juni 1919.

Der durch Erlaß vom 13. April 1919 über das Gebiet des Freistaates Braunschweig verhängte Belagerungszustand wird aufgehoben.

Berlin, den 5. Juni 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Präsident des Reichsministeriums
Scheidemann

Der Reichswehrminister
Noske

(Nr. 6880) Verordnung über eine Ernteschätzung im Jahre 1919. Vom 6. Juni 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Im Erntejahr 1919 findet eine Ernteschätzung statt:

I. während der Monate Juni und Juli für

1. Weizen
   a) Winterfrucht,
   b) Sommerfrucht,

Ausgegeben zu Berlin den 10. Juni 1919.

2. Spelz — Dinkel, Fesen —, Emer und Einkorn (Winter- und Sommerfrucht), Ertrag in enthülster Frucht (Kernen),
3. Roggen
   a) Winterfrucht,
   b) Sommerfrucht,
4. Gerste
   a) Winterfrucht,
   b) Sommerfrucht,
5. Gemenge aus den Getreidearten 1 bis 4;

II. während der Monate September und Oktober für Spätkartoffeln.

§ 2

Die Ernteschätzung erfolgt unmittelbar vor der Ernte durch Ermittlung von Durchschnittshektarerträgen für die einzelnen Gemeinden. Die Ermittlung ist vorzunehmen von Ausschüssen, die von den unteren Verwaltungsbehörden für ihre Bezirke oder im Bedarfsfall für größere Teile derselben einzusetzen sind. Die Reichsgetreidestelle, im Falle des § 1 Ziffer II die Reichskartoffelstelle, können in die Ausschüsse Vertreter entsenden.

Die Mitglieder der Ausschüsse sind befugt, zur Feststellung der Erträge die landwirtschaftlichen Grundstücke zu betreten und von den Früchten Handproben zu entnehmen.

§ 3

Auf Grund der Schätzungen nach §§ 1, 2 und der Ergebnisse der Anbau- und Ernteflächenerhebung (Verordnung vom 2. März 1919, Reichs-Gesetzbl. S. 269) haben die Landeszentralbehörden die Ernteerträge für die Bezirke der unteren Verwaltungsbehörde zu ermitteln und eine nach diesen Bezirken gegliederte Zusammenstellung der Ergebnisse dem Reichsernährungsministerium und dem Statistischen Reichsamt einzusenden:

Muster 1

a) für die im § 1 Ziffer I genannten Früchte bis zum 15. August 1919 nach Muster 1,

Muster 2

b) für die im § 1 Ziffer II genannten Früchte bis zum 31. Oktober 1919 nach Muster 2.

§ 4

Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung. Sie können die Ernteschätzung auch auf andere Früchte erstrecken.

Die Ausführungsbestimmungen sind dem Reichsernährungsministerium und dem Statistischen Reichsamte bis zum 15. Juli 1919 einzusenden.

§ 5

Die durch die Herstellung und Versendung der Drucksachen sowie durch die Tätigkeit der Ausschüsse (§ 2) entstehenden Kosten werden den Landesbehörden vom Reiche nach Maßgabe der zu erlassenden Grundsätze ersetzt.

§ 6

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft

Berlin, den 6. Juni 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

Muster 1.

Ernteschätzung im Jahre 1919.

Staat: ..... Verwaltungsbezirk: .....

Zusammenstellung

der Ergebnisse der Ernteschätzung für Winterweizen, Sommerweizen, Spelz, Emer und Einkorn, Winterroggen, Sommerroggen, Wintergerste, Sommergerste und Gemenge aus vorstehenden Getreidearten

nach Bezirken

der unteren Verwaltungsbehörden.

Laufende Nr.	Bezirke der unteren Verwaltungsbehörden	Winterweizen			Sommerweizen			Spelz, Emer, Einkorn Ertrag in Kernen		
		Ernteſläche nach der Erhebung 1919	Hektarertrag	Ernteertrag	Ernteſläche nach der Erhebung 1919	Hektarertrag	Ernteertrag	Ernteſläche nach der Erhebung 1919	Hektarertrag	Ernteertrag
		ha	100 kg	100 kg	ha	100 kg	100 kg	ha	100 kg	100 kg
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

(Fortsetzung)

Winterroggen			Sommerroggen			Wintergerſte			Sommergerſte			Gemenge aus vorſtehenden Getreidearten		
Ernteſläche nach der Erhebung 1919	Hektarertrag	Ernteertrag	Ernteſläche nach der Erhebung 1919	Hektarertrag	Ernteertrag	Ernteſläche nach der Erhebung 1919	Hektarertrag	Ernteertrag	Ernteſläche nach der Erhebung 1919	Hektarertrag	Ernteertrag	Ernteſläche nach der Erhebung 1919	Hektarertrag	Ernteertrag
ha	100 kg	100 kg	ha	100 kg	100 kg	ha	100 kg	100 kg	ha	100 kg	100 kg	ha	100 kg	100 kg
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26

Muster 2.

Ernteschätzung im Jahre 1919.

Staat: ..... Verwaltungsbezirk: .....

Zusammenstellung

der Ergebnisse der Ernteschätzung für Spätkartoffeln

nach Bezirken

der unteren Verwaltungsbehörden.

Laufende Nr.	Bezirke der unteren Verwaltungsbehörden	Spätkartoffeln		
		Erntefläche nach der Erhebung 1919	Hektarertrag	Ernteertrag
		ha	100 kg	100 kg
1	2	3	4	5

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 110

Inhalt: Bekanntmachung über Abrechnungsstellen im Scheckverkehre. S. 507 — Verordnung zur Abänderung der Verordnung über Sämereien. S. 507.

(Nr. 6881) Bekanntmachung über Abrechnungsstellen im Scheckverkehre. Vom 6. Juni 1919.

Auf Grund des § 12 Abs. 2 des Scheckgesetzes vom 11. März 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 71) hat der Staatenausschuß beschlossen:

Die Abrechnungsstelle bei der Reichsbankstelle in Zwickau ist Abrechnungsstelle im Sinne des Scheckgesetzes.

Berlin, den 6. Juni 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
von Moellendorff

(Nr. 6882) Verordnung zur Abänderung der Verordnung über Sämereien. Vom 11. Juni 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Im § 1 der Verordnung über Sämereien vom 19. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1057) sind die Worte „, Samen von Serradella und von sonstigen Futterkräutern" durch die Worte „sowie Samen von Futterkräutern mit Ausnahme von Serradella und Spörgel" zu ersetzen.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 11. Juni 1919.

Der Reichsernährungsminister
In Vertretung
von Braun

Zum Reichs-Gesetzblatt soll auch im Jahre 1919 außer dem üblichen, nach Jahresschluß erscheinenden jährlichen Sachverzeichnis ein den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 1919 umfassendes Sachverzeichnis nebst einer zeitlichen Übersicht herausgegeben werden, das allen Beziehern des Reichs-Gesetzblatts kostenfrei geliefert werden wird; an Nichtbezieher wird es gegen Bezahlung zum Preise von 5 Pfennig für den Bogen durch Vermittlung der Postanstalten abgegeben.

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 111

Inhalt: Verordnung über Versicherung der Besatzung von Seefahrzeugen. S. 509. — Bekanntmachung über Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über Kleie aus Getreide vom 1. November 1917. S. 510. — Druckfehlerberichtigung. S. 510.

(Nr. 6883) Verordnung über Versicherung der Besatzung von Seefahrzeugen. Vom 31. Mai 1919.

Das Reichsministerium verordnet auf Grund des Gesetzes zur Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen vom 6. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 286) was folgt:

Die Anwendung der reichsgesetzlichen Vorschriften über Krankenversicherung, Wochenhilfe, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung sowie über Angestelltenversicherung auf deutsche Schiffsbesatzungen wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß das Seefahrzeug zur Durchführung der mit den Gegnern des Deutschen Reichs vereinbarten Waffenstillstandsbedingungen der Kontrolle und der Flagge der feindlichen Staaten unterstellt ist.

Für Deutsche, die nicht zur Schiffsbesatzung gehören, gilt § 1046 Nr. 2 der Reichsversicherungsordnung.

Der Reichsarbeitsminister wird ermächtigt, weitere Bestimmungen zur Durchführung der Versicherung zu erlassen.

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. April 1919 in Kraft.

Berlin, den 31. Mai 1919.

Das Reichsministerium
Scheidemann

Ausgegeben zu Berlin den 13. Juni 1919.

(Nr. 6884) Bekanntmachung über Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über Kleie aus Getreide vom 1. November 1917. Vom 7. Juni 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kleie aus Getreide vom 18. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 941) wird bestimmt:

Artikel 1

Im § 4 Abs. 2 Satz 1 der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über Kleie aus Getreide vom 1. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1001) wird die Zahl „3" durch die Zahl „5" ersetzt.

Artikel 2

Diese Bestimmung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 7. Juni 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

Druckfehlerberichtigung

In der Bekanntmachung über Höchstpreise für Schwefelsäure und Oleum vom 19. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 425) ist auf Seite 426 im § 2, Ziffer 1a, Zeile 4, statt „Ankaufstag" zu setzen: „Ankunftstag".

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 112

Inhalt: Verordnung, betreffend die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe. S. 511. — Ausführungsbestimmungen zur Verordnung, betreffend die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe. S. 513. — Verordnung über die Abänderung der Verordnung vom 21. Juni 1916, betreffend anderweite Regelung der Paßpflicht. S. 516.

(Nr. 6885) Verordnung, betreffend die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe. Vom 13. Juni 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen vom 6. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 286) wird von dem Reichsministerium folgendes verordnet:

§ 1

Vom Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung ab sind, unbeschadet des Rechts zum käuflichen Angebot an das Reich (§ 2) rechtsgeschäftliche Verfügungen über die in neutralen Häfen befindlichen, zu diesem Zeitpunkt in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe verboten und nichtig.

Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen.

Das Verfügungsverbot endet mit dem freihändigen Eigentumserwerbe, mit der Enteignung oder mit dem Verzichte des Reichs auf den Erwerb.

§ 2

Das Reich wird die im § 1 bezeichneten Ladungen, wenn sie ihm durch Vermittlung des Schutzverbandes für Nothafenladungen in Hamburg bei der Reichsabrechnungsstelle Hamburg, G. m. b. H., Abteilung Ladungen binnen zwei Wochen, vom Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung ab, angeboten werden, käuflich erwerben.

Ausgegeben zu Berlin den 16. Juni 1919.

Als Zeitpunkt des Überganges des Eigentums der Ladungen auf das Reich gilt der Tag, an dem die Reichsabrechnungsstelle dem Schutzverbande für Nothafenladungen erklärt, daß sie die Ladung für das Reich übernimmt.

Die Übernahmeerklärung ist mit möglichster Beschleunigung abzugeben.

§ 3

Der Reichsschatzminister wird ermächtigt, die im § 1 bezeichneten Ladungen, soweit sie nicht dem Reiche innerhalb der im § 2 bestimmten Frist angeboten werden, auf Antrag der Reichsabrechnungsstelle für das Reich zu enteignen.

Die Anordnung der Enteignung kann durch Mitteilung an den Eigentümer, falls dieser nicht ermittelt werden kann, an den Besitzer oder durch öffentliche Bekanntmachung erfolgen.

Als Zeitpunkt des Überganges des Eigentums an den Ladungen auf das Reich gilt im Falle der Enteignung bei Mitteilung der Anordnung an den Eigentümer oder Besitzer der Zeitpunkt, zu dem die Anordnung ihm zugeht, bei öffentlicher Bekanntmachung das Ende des Tages nach Ausgabe des amtlichen Blattes, in welchem die Anordnung amtlich veröffentlicht wird.

§ 4

Für den Fall der Überlassung der Ladung zu freihändigem Eigentumserwerb an das Reich ist dem nach den Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung Ersatzberechtigten der Wert der Ladung seitens des Reichs zu vergüten.

Als Wert der Ladung gilt der Einstandspreis, dem 5 vom Hundert Zinsen für das Jahr mit zwölfmonatlichem Abschluß und 5 vom Hundert Kommission hinzuzurechnen sind; bei Nachweis einer höheren als 5prozentigen Zinsschuld kann mehr als 5 vom Hundert berechnet werden.

Soweit aus der Verwertung der dem Reiche zu freihändigem Eigentumserwerb überlassenen Ladung ein höherer Erlös als der dem Ersatzberechtigten zu erstattende Betrag erzielt wird, stehen von diesem Mehrerlöse dem Reiche drei Viertel, dem Ersatzberechtigten ein Viertel zu.

Für den Fall der Enteignung ist dem Ersatzberechtigten der im Abs. 2 dieses Paragraphen bezeichnete Wert der Ladung abzüglich 10 vom Hundert zu erstatten.

§ 5

Für den Fall der Enteignung wird das Reich durch Zahlung an den Ersatzberechtigten, wenn dieser sich zur Zeit der Enteignung im Besitze der Ladungsdokumente befand, von allen weiteren Verbindlichkeiten aus der Übernahme der Ladung frei.

§ 6

Die gemäß § 4 zu entrichtende Vergütung wird von der Reichsabrechnungsstelle festgesetzt.

Gegen die Festsetzung der Reichsabrechnungsstelle kann die endgültige Entscheidung des Reichswirtschaftsgerichts angerufen werden.

§ 7

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 8

Die zur Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Ausführungsbestimmungen werden vom Reichsschatzminister erlassen.

Der Reichsschatzminister kann Ausnahmen von den Vorschriften des § 1 Abs. 1 und § 4 Abs. 4 bewilligen. Er ist befugt, die im § 2 Abs. 1 festgesetzte Frist zu verlängern und den Mehrerlös auf Antrag der Reichsabrechnungsstelle aus Billigkeitsgründen abweichend von den Bestimmungen des § 4 Abs. 3 zwischen dem Reiche und dem Ersatzberechtigten zu verteilen.

§ 9

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Weimar, den 13. Juni 1919.

Das Reichsministerium
Scheidemann

(Nr. 6886) Ausführungsbestimmungen zur Verordnung, betreffend die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe. Vom 13. Juni 1919.

§ 1

Soweit nicht in der Verordnung, betreffend die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe ein anderes bestimmt ist, wird mit ihrer Durchführung und der Verwertung der in ihr bezeichneten Ladungen die Reichsabrechnungsstelle Hamburg, G. m. b. H., Abteilung Ladungen in Hamburg, Gr. Bleichen 14 beauftragt. Sie hat das Recht, den an der Ladung Berechtigten gegenüber durch Vermittlung des Schutzverbandes für Nothafenladungen in Hamburg, Plan 7/9 die zur Durchführung der Verordnung erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

§ 2

Die Eigentümer und Besitzer der Ladungen sind verpflichtet, sie beim Schutzverbande für Nothafenladungen unter Einreichung der erforderlichen, ordnungsgemäß indossierten Dokumente unverzüglich anzumelden.

Sind Dokumente nicht vorhanden, so ist nach Anweisung der Reichsabrechnungsstelle durch Bürgschaft oder sonstige Garantien die erforderliche Sicherheit zu leisten. Als Zeitpunkt der Übernahme durch das Reich gilt sodann der Tag, an dem seitens der Reichsabrechnungsstelle die Erklärung abgegeben wird, daß sie auf die Dokumente vorläufig verzichte.

§ 3

Ersatzberechtigt ist der Eigentümer der Ladung oder die Person, die die Gefahr ihres Verlustes trägt, bei Konsignationsware der zum Verkauf ermächtigte Empfänger.

Bei Exportwaren kann der Exporteur den Ersatzanspruch geltend machen, und die Entschädigungssumme auch dann vergütet werden, wenn die Voraussetzungen des Abs. 1 nicht vorliegen.

§ 4

Der Empfänger der vom Reiche zu zahlenden Vergütung übernimmt durch Annahme der Zahlung die Verpflichtung, das Reich gegen berechtigte Ansprüche Dritter aus derselben Ladung schadlos zu halten. Wird nachträglich festgestellt, daß die Ladung zur Zeit der Übernahme durch das Reich nicht mehr vorhanden war, so sind die gezahlten Beträge zurückzuzahlen.

§ 5

Als Einstandspreis gilt der ursprüngliche Nettokaufpreis zuzüglich der gezahlten Zölle, Versicherungsprämien und Unkosten, zu denen auch eine nachweislich berechnete Bankkommission bei Vorschüssen gehört.

Der Nachweis des Einstandspreises liegt dem Ladungsinteressenten ob.

Soweit die Eigentümer oder sonstigen Berechtigten an der Ladung bereits Zahlung für Nothafenkosten und Distanzfrachten an die Reedereien geleistet haben, sind diese Kosten bei Verrechnung des Einstandspreises mit zu berücksichtigen; im übrigen erfolgt die Verrechnung der die Ladung betreffenden Nothafenkosten sowie der Distanzfrachten direkt zwischen Reeder und Reich durch die Reichsabrechnungsstelle.

Für Konsignationen wird an Stelle des Kaufpreises der Preis zugrunde gelegt, der sich nach dem Durchschnitt der Notierungen der ersten zwanzig Tage des Juli 1914 ergibt; bei solchen Artikeln, für welche ein Abrechnungs-

preis festgesetzt ist, gilt letzterer als Grundlage der Preisberechnung. Erspa:te Frachten, Zölle Quaikosten und Unkosten sind in diesem Falle von der reklamierten Summe abzusetzen.

Akzepte oder Vorschüsse ausländischer Bankiers sind für den Einstandspreis der Ware zu den Kursen zu berechnen, zu denen sie abgedeckt sind oder abgedeckt werden; im letzteren Falle ist eine vorläufige Verrechnung zulässig.

Die Versicherungsprämien dürfen dem Reiche nur auf eine Versicherungssumme belastet werden, die nicht über zwanzig vom Hundert imaginären Gewinn auf den Einstandspreis der Ware einschließt.

Bei den Versicherungsprämien sind die erhaltenen oder zu erhaltenden Prämienrückgaben, die der Versicherte erhalten hat oder erhalten wird, von der reklamierten Summe p. r. t. abzusetzen.

Sämtliche Versicherungen werden auf das Reich übertragen, soweit die Prämien dem Reiche belastet werden. Nach erfolgter Übernahmeerklärung beziehungsweise Enteignung seitens des Reichs ist die Versicherung von dem bisherigen Ladungsinteressenten nicht weiter zu besorgen.

Ansprüche aus Versicherungspolicen können nach Wahl des Reichs durch einen von ihm Beauftragten oder durch den ursprünglich Versicherten besorgt werden.

§ 6

Wenn der Erlös der Waren dem Reiche in fremder Valuta kreditiert wird, so ist für die Abrechnung dieser Valuta zwischen Reich und Ersatzberechtigtem der Reichsbankankaufkurs des Tages maßgebend, an dem die Kreditierung des Erlöses der Waren an den Beauftragten des Reichs erfolgt.

§ 7

Die Reichsabrechnungsstelle hat das Recht, die auszuzahlenden Beträge auf Sperrkonto bei einer von ihr zu bestimmenden Bank zur gemeinsamen Verfügung mit den Empfangsberechtigten zu überweisen.

§ 8

Diese Ausführungsbestimmungen treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Weimar, den 13. Juni 1919.

Der Reichsschatzminister
Gothein

(Nr. 6887) Verordnung über die Abänderung der Verordnung vom 21. Juni 1916, betreffend anderweite Regelung der Paßpflicht (Reichs-Gesetzbl. S. 599). Vom 10. Juni 1919.

Auf Grund des Gesetzes über das Paßwesen vom 12. Oktober 1867 (Bundes-Gesetzbl. S. 33) wird die Verordnung vom 21. Juni 1916, betreffend anderweite Regelung der Paßpflicht (Reichs-Gesetzbl. S. 599), abgeändert und erhält folgende Fassung:

§ 1

Wer das Reichsgebiet verläßt oder wer aus dem Ausland in das Reichsgebiet eintritt, ist verpflichtet, sich durch einen Paß über seine Person auszuweisen.

Der Paß bedarf vor dem jedesmaligen Grenzübertritte des Sichtvermerkes der zuständigen deutschen Behörde.

§ 2

Jeder Ausländer, der sich im Reichsgebiet aufhält, ist verpflichtet, sich durch einen Paß über seine Person auszuweisen.

§ 3

Für besondere Fälle kann der Reichsminister des Innern auch andere amtliche Papiere (Paßersatz) als genügenden Ausweis für den Grenzübertritt (§ 1 Abs. 1) oder den Aufenthalt im Reichsgebiete (§ 2) allgemein zulassen oder Befreiung von dem Erfordernisse des Sichtvermerkes (§ 1 Abs. 2) allgemein gewähren.

§ 4

Für Grenzbezirke, insbesondere für den kleinen Grenzverkehr, sowie zum Verkehr auf bestimmten Wasserstraßen können die Landeszentralbehörden oder die von ihnen ermächtigten Behörden gewissen Arten von Personen den Grenzübertritt mit anderen Ausweisen als Pässen gestatten oder Befreiung von dem Erfordernisse des Sichtvermerkes gewähren.

§ 5

Im Einzelfalle können die Landeszentralbehörden oder die von ihnen ermächtigten Behörden sowie das Auswärtige Amt (Paßstelle) Ausnahmen von den Vorschriften des § 1 zulassen.

§ 6

Der Reichsminister des Innern erläßt die zur Ausführung dieser Verordnung erforderlichen Anordnungen, insbesondere über Form und Inhalt der Pässe und des Sichtvermerkes, über die Voraussetzungen für die Ausstellung der Pässe und des Sichtvermerkes sowie über das bei der Ausstellung des Sichtvermerkes zu be-

obachtende Verfahren; er bestimmt inwieweit von dem Erfordernisse des jedesmaligen Sichtvermerkes (§ 1 Abs. 2) Befreiung gewährt werden kann.

Soweit der Reichsminister des Innern Ausführungsanordnungen nicht erläßt, können solche Anordnungen von den Landeszentralbehörden erlassen werden.

§ 7

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 10. Juni 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. Preuß

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 113

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Änderung der Bekanntmachung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser vom 1. Februar 1919. S. 519. — Bekanntmachung über Brennstoffhöchstpreise. S. 519. — Druckfehlerberichtigung. S. 520.

(Nr. 6888) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Bekanntmachung über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung von elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 137). Vom 14. Juni 1919.

§ 2 erhält folgenden zweiten Absatz:

Ist die Anhörung des Beirats wegen Reiseschwierigkeiten nicht möglich, so kann mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers der Reichskommissar für die Kohlenverteilung die Leitsätze ausnahmsweise auch ohne Anhörung des Beirats abändern oder ergänzen.

Diese Änderung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 14. Juni 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
von Moellendorff

(Nr. 6889) Bekanntmachung über Brennstoffhöchstpreise. Vom 16. Juni 1919.

Auf Grund der §§ 1, 5 und 6 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914, in den Fassungen vom 17. Dezember 1914, 23. März 1916 und 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. 1914 S. 339 und 516, 1916 S. 183 und 1917 S. 253) und auf Grund von § 5 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 285) bestimme ich:

§ 1

Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat und die außerhalb des Syndikats stehenden Besitzer der im Ruhrgebiete gelegenen Steinkohlenbergwerke des Ober-

bergamtsbezirkes Dortmund dürfen Steinkohlen, Preßkohlen und Koks nach dem Inland nur zu Preisen veräußern, die ihre am 1. Juni 1919 in Übung gewesenen Verkaufspreise um höchstens folgende Beträge übersteigen:

5,00	Mark	für	die	Tonne	Steinkohlen,	ohne Steuer
5,50	»	»	»	»	Nußkohlen,	
6,35	»	»	»	»	Steinkohlenbrikette,	
7,00	»	»	»	»	Koks	
8,40	»	»	»	»	Brechkoks I bis III,	
1,40	»	»	»	»	geringwertige Sorten, wie Schlammkohle, Mittelprodukt und Koksgrus,	

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt am Tage der Verkündung mit Wirkung vom 15. Juni 1919 in Kraft.

Weimar, den 16. Juni 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Wissell

Druckfehlerberichtigung

Im Artikel 1 Ziffer 1 der Verordnung vom 30. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 493) ist im letzten Absatz statt „bei Inkrafttreten dieser Verordnung" zu setzen: „bei Inkrafttreten der Verordnung vom 30. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 493)".

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 114

Inhalt: Verordnung zum Schutze der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen. S. 521. — Verordnung, betreffend Änderung der Bestimmungen über die Militärversorgungsgerichte usw. vom 18. Februar 1919. S. 522. — Druckfehlerberichtigung. S. 523.

(Nr. 6890) Verordnung zum Schutze der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen. Vom 17. Juni 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von dem Reichsministerium mit Zustimmung des Staatenausschusses und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1

Für die Zwangsvollstreckung gegen einen Schuldner, der Kriegsteilnehmer ist oder war, gelten, soweit nicht in §§ 2 und 3 ein anderes bestimmt ist, bis zum 1. Januar 1920 die Vorschriften der Verordnung des Rates der Volksbeauftragten zum Schutze der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen vom 14. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1427).

§ 2

Wird die Bewilligung der Zwangsvollstreckung nach Ablauf von sechs Monaten seit Beendigung der Kriegsteilnehmerschaft des Schuldners (§ 2 der Verordnung vom 14. Dezember 1918) oder wird sie für eine Forderung nachgesucht, die nach Beendigung der Kriegsteilnehmerschaft des Schuldners entstanden ist, so ist sie nur zu versagen, wenn ihre Erteilung nach den Umständen des Falles offenbar unbillig wäre.

Das gleiche gilt, wenn die Bewilligung für Unterhaltsbeiträge nachgesucht wird, die kraft Gesetzes für bestimmte Zeitabschnitte zu entrichten sind, soweit die Beiträge für den zur Zeit des Gesuchs laufenden Zeitabschnitt geschuldet werden.

§ 3

Die Vollziehung von Arresten und einstweiligen Verfügungen kann von dem Vollstreckungsgericht auch ohne Anhörung des Schuldners bewilligt werden.

§ 4

Die Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1919 in Kraft.

Weimar, den 17. Juni 1919.

Das Reichsministerium
Scheidemann

(Nr. 6891) Verordnung, betreffend Änderung der Bestimmungen über die Militärversorgungsgerichte usw. vom 18. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 217). Vom 7. Juni 1919.

Auf Grund des Artikel II § 22 Abs. 1 der Verordnung über Änderung des Verfahrens in Militärversorgungssachen vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 149) werden die Bestimmungen über die Militärversorgungsgerichte und das Reichs-Militärversorgungsgericht sowie über das Verfahren vor ihnen vom 18. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 217) wie folgt, geändert:

1. In den § 13 wird als Absatz 1 folgende Bestimmung eingefügt:

   Solange und soweit keine Vertreter der Militärverwaltung bestellt werden, beruft der Vorsitzende des Militärversorgungsgerichts auf Vorschlag der obersten Militärverwaltungsbehörde die erforderlichen Beisitzer.

   Die bisherige Bestimmung des § 13 wird Absatz 2.

2. An die Stelle des § 15 Abs. 3 treten folgende Bestimmungen:

   Die oberste Militärverwaltungsbehörde kann die Bestellung eines Vertreters der Militärverwaltung im Falle seiner Verabschiedung oder seiner Versetzung nach einem andern Orte widerrufen. Ferner kann die Bestellung eines Vertreters der Militärverwaltung oder eines Versorgungsberechtigten (§ 8) widerrufen werden, wenn er seinen Wohnort verlegt und seine Heranziehung zu den Sitzungen des Militärversorgungsgerichts dadurch wesentlich erschwert ist.

3. Hinter dem § 20 wird folgende Bestimmung eingefügt:

§ 20a

Vertreter der Militärverwaltung, die in einer Sitzung als Berichterstatter mitwirken (§ 52), erhalten hierfür eine Vergütung von fünfundzwanzig Mark. Dies gilt jedoch nicht, wenn ein Vertreter der Militärverwaltung lediglich als Mitberichterstatter mitwirkt.

4. Im § 29 Abs. 4 wird hinter „§§ 17, 18" eingefügt:
„§ 20a".

5. An die Stelle des § 33 treten folgende Bestimmungen:

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Reichs-Militärversorgungsgerichts erhalten die Beisitzer aus den Versorgungsberechtigten (§ 29 Abs. 3) ein Tagegeld von achtzehn Mark und, sofern sie außerhalb Berlins wohnen, außerdem Ersatz der Kosten für Hin- und Rückreise. Im übrigen gilt § 21 Abs. 1d Satz 2, Abs. 2 entsprechend.

Berlin, den 7. Juni 1919.

Der Reichsarbeitsminister
Bauer

Druckfehlerberichtigung

In der Anlage zu den Ausführungsbestimmungen zur Verordnung, betreffend die Verwertung von Militärgut (Reichs-Gesetzbl. S. 477), ist auf S. 480 unter „Bewirtschaftende Stelle" in der vierten Zeile von unten statt: „Reichsverwertungsstellen für Nährmittel und Eier" zu lesen: „Reichsverteilungsstelle für Nährmittel und Eier".

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 115

Inhalt: Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919. S. 525. — Bekanntmachung der neuen Fassung der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919. S. 535. — Bekanntmachung zur Änderung der Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren vom 16. Dezember 1916. S. 563.

(Nr. 6892) Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919. Vom 18. Juni 1919.

Auf Grund des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von dem Reichsministerium mit Zustimmung des Staatenausschusses und des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

Artikel 1

Für den Verkehr mit Getreide, Hülsenfrüchten und Buchweizen aus der Ernte 1919 gelten die Vorschriften der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918 vom 29. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 434) in der Fassung des Artikel 1 der Verordnung über Lupinen vom 15. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 461) mit den aus folgenden Vorschriften sich ergebenden Änderungen:

1. In der „Übersicht über die Abschnitte" ist hinter I einzufügen: „Ia. Aufbringung von Hafer, Hülsenfrüchten und Buchweizen (§§ 13a, 13b)".

2. § 1 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

„Brotgetreide und Gerste, die im Reiche angebaut sind, allein oder mit anderen Bodenerzeugnissen gemengt, werden mit der Trennung vom Boden für den Kommunalverband beschlagnahmt, in dessen Bezirk sie gewachsen sind."

Im § 1 Abs. 2 Satz 2 ist die Zahl „55" durch die Zahl „56" zu ersetzen.

§ 1 Abs. 4 ist zu streichen.

3. § 2 erhält folgende Fassung:

„Im Sinne dieser Verordnung gelten als
Brotgetreide: Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen), Emer und Einkorn,
Hülsenfrüchte: Erbsen einschließlich Peluschken, Bohnen einschließlich Ackerbohnen und Linsen,
Früchte: Brotgetreide, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte und Buchweizen.

Ausgegeben zu Berlin den 21. Juni 1919

Gemenge (Mischfrucht, Mengkorn), in dem sich Brotgetreide befindet, gilt als Brotgetreide; Gemenge, in dem sich kein Brotgetreide, aber Gerste befindet, gilt als Gerste."

4. Im § 3 Abs. 1 Satz 3 ist das Wort „Früchten" durch das Wort „Vorräten" zu ersetzen.

5. Im § 4 Abs. 1 sind die Worte „Früchte" und „Früchten" je durch die Worte „Brotgetreide und Gerste" zu ersetzen.

6. § 8 erhält folgende Fassung:

„Trotz der Beschlagnahme dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe aus selbstgebautem Brotgetreide und selbstgebauter Gerste verbrauchen:

1. zur Ernährung der Selbstversorger und zur Fütterung des im Betriebe gehaltenen Viehes die vom Reichsernährungsminister mit Zustimmung des Staatenausschusses festgesetzten Mengen; die zur Fütterung bestimmten Mengen dürfen nur in gedroschenem Zustand verfüttert werden, soweit nicht der Kommunalverband Ausnahmen gestattet;
2. zur Bestellung der zum Betriebe gehörenden Grundstücke auf das Hektar:
   an Winterroggen bis zu einhundertfünfundfünfzig Kilogramm,
   an Sommerroggen bis zu einhundertsechzig Kilogramm,
   an Winterweizen bis zu einhundertneunzig Kilogramm,
   an Sommerweizen bis zu einhundertfünfundachtzig Kilogramm,
   an ungegerbtem Spelz bis zu dreihundert Kilogramm,
   an Spelzkernen bis zu zweihundertzehn Kilogramm,
   an Gerste bis zu einhundertsechzig Kilogramm,
   an Mischfrucht dieselben Sätze nach dem Mischungsverhältnisse der Früchte.

Die Landeszentralbehörden sind ermächtigt, die Saatgutmengen bei dringendem wirtschaftlichen Bedürfnis für einzelne Betriebe oder ganze Bezirke bis zu einer von der Reichsgetreidestelle bestimmten Grenze zu erhöhen.

Als Selbstversorger gelten, vorbehaltlich einer anderen Bestimmung nach § 63, der Unternehmer des landwirtschaftlichen Betriebs, die Angehörigen seiner Wirtschaft, Naturalberechtigte, soweit sie als Lohn oder Leibgedinge (Altenteil, Auszug, Ausgedinge, Leibzucht) Brotgetreide, Gerste oder daraus hergestellte Erzeugnisse zu beanspruchen haben, ferner alle im landwirtschaftlichen Betriebe ganz oder überwiegend beschäftigten Personen während der Dauer der Beschäftigung sowie deren Angehörige, soweit sie mit ihnen im gleichen Haushalt leben und nicht in anderen Betrieben beschäftigt sind."

7. Im § 9 Satz 1 sind hinter dem Worte „Saatgut" die Worte „von Brotgetreide und Gerste" einzufügen.

Im § 9 Satz 2 ist die Zahl „3" durch die Zahl „2" zu ersetzen.

8. Im § 10 Abs. 2 Satz 1 ist statt „1918" zu setzen „1919".

9. § 11 erhält folgende Fassung:

„Trotz der Beschlagnahme dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe selbstgebautes Gemenge (Mischfrucht, Mengkorn) mit Ausnahme von Mischungen, die nur aus Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen), Emer, Einkorn oder Gerste bestehen, vor der Reife als Grünfutter im eigenen Betriebe verbrauchen."

10. Hinter § 13 ist folgender Abschnitt neu einzufügen:

„Ia. Aufbringung von Hafer, Hülsenfrüchten und Buchweizen

§ 13a

Die Reichsgetreidestelle kann den Kommunalverbänden oder den sonstigen von ihr bezeichneten Lieferungsbezirken die Lieferung bestimmter Mengen von Hafer, Hülsenfrüchten und Buchweizen aufgeben. Bei Hülsenfrüchten kann die Reichsgetreidestelle bestimmte Arten verlangen oder bestimmte Arten ausschließen. Die Kommunalverbände oder sonstigen Lieferungsbezirke haben diese Mengen nach den ihnen von der Reichsgetreidestelle gegebenen Richtlinien umzulegen. Verträge, durch die die Erzeuger sich zur Lieferung von Hafer, Hülsenfrüchten oder Buchweizen an Dritte verpflichtet haben, sind, unbeschadet der Vorschrift im § 13b, insoweit nichtig, als dadurch die Lieferung der umgelegten Mengen unmöglich wird.

Erzeuger, die infolge Abgabe von Hafer, Hülsenfrüchten oder Buchweizen an Dritte zur Lieferung der umgelegten Mengen nicht imstande sind, haben, unbeschadet der Vorschrift im § 80 Abs. 1 Nr. 13, als Schadensersatz das Doppelte des zur Zeit der Festsetzung (Satz 2) geltenden Marktpreises oder, falls der von ihnen erzielte Verkaufspreis höher ist, diesen an die Reichsgetreidestelle zu zahlen. Die untere Verwaltungsbehörde setzt die Höhe des hiernach zu zahlenden Betrags fest. Gegen die Entscheidung ist Beschwerde zulässig. Über die Beschwerde entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig. Die Beitreibung erfolgt nach den Vorschriften über die Beitreibung öffentlicher Abgaben.

§ 13b

Verträge über Lieferung von Hafer aus der Ernte 1919 dürfen vor dem 16. August 1919 nicht abgeschlossen werden. Verträge der im Satz 1 genannten Art, die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossen worden sind, sind nichtig."

11. § 15 Abs. 3 Satz 1 erhält folgende Fassung:

„Das Kuratorium besteht aus sechzehn Bevollmächtigten zum Staatenausschuß, und zwar außer dem Vorsitzenden des Direktoriums als Vorsitzendem aus vier Bevollmächtigten Preußens, zwei Bevollmächtigten Bayerns, je einem Bevollmächtigten von Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar und Anhalt, einem hanseatischen und einem elsaß-lothringischen Bevollmächtigten."

12. Im § 17 ist statt „September 1919“ zu setzen „August 1920“.

13. Im § 18 Abs. 1e ist im Satze 1 hinter dem Worte „Kommunalverbänden“ einzufügen: „oder den sonstigen nach § 13a bezeichneten Lieferungsbezirken“. § 18 Abs. 1e Satz 2 erhält folgende Fassung: „Bei Brotgetreide und Gerste gelten die festgesetzten Mengen nur als Mindestmengen.“

14. Im § 20 sind die Vorschriften unter b und d zu streichen; Buchstabe c wird b, e wird c, f wird d.

15. Im § 21 Satz 1 sind statt der Worte „21. März 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 133)“ die Worte „2. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 269)“ zu setzen. Ferner ist statt der Worte „in den einzelnen Fruchtarten“ zu setzen: „an Brotgetreide und Gerste“.

16. Im § 22 Abs. 1 ist das Wort „Früchte“ durch die Worte „Mengen an Brotgetreide und Gerste“ zu ersetzen.

Im § 22 Abs. 2 sind die Worte „der Früchte und der daraus hergestellten Erzeugnisse“ durch die Worte „von Brotgetreide, Gerste und daraus hergestellten Erzeugnissen“ zu ersetzen.

17. Im § 23 Abs. 1 Satz 1 ist das Wort „Früchte“ durch die Worte „Vorräte an Brotgetreide und Gerste“ zu ersetzen.

§ 23 Abs. 1 Satz 2 erhält folgende Fassung: „Dieser Genehmigung bedarf es nicht, wenn das Getreide zum Zwecke der Trocknung oder Verarbeitung vorübergehend aus dem Kommunalverband entfernt oder wenn es an die Reichsgetreidestelle oder zu Saatzwecken nach den gemäß § 9. vom Reichsernährungsminister erlassenen Bestimmungen geliefert wird.“

Im § 23 Abs. 1 Satz 4 ist das Wort „Früchte“ durch die Worte „Brotgetreide und Gerste“ zu ersetzen.

Im § 23 Abs. 2 ist das Wort „Früchte“ durch die Worte „Brotgetreide, Gerste“ zu ersetzen.

18. § 24 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

„Jeder Kommunalverband haftet dafür, daß alle für ihn beschlagnahmten Vorräte der Reichsgetreidestelle zur Verfügung gestellt werden, soweit sie nicht den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe nach §§ 8, 9, 10, 44 zu belassen sind oder von selbstliefernden Kommunalverbänden zur Durchführung der Selbstwirtschaft (§ 32) zurückbehalten werden dürfen. Die über die festgesetzten Mengen (§ 18 Abs. 1c) hinaus verfügbaren Mengen an Brotgetreide und Gerste sind stets so bald wie möglich abzuliefern. Der Kommunalverband haftet auch dafür, daß die nach § 13a zu liefernden Mengen an Hafer, Hülsenfrüchten und Buchweizen rechtzeitig der Reichsgetreidestelle zur Verfügung gestellt werden. Er kann verlangen, daß die Reichsgetreidestelle jede ihr zur Verfügung gestellte Menge binnen zwei Wochen abnimmt.“

Im § 24 Abs. 3b ist das Wort „Früchte“ durch die Worte „Brotgetreide und Gerste“ zu ersetzen.

19. Im § 25 Abs. 1 Satz 2 sind die Worte „aus den im § 1 bezeichneten Früchten" durch die Worte „der Betriebe (§ 18 Abs. 1 c)" zu ersetzen.

20. Im § 26 Abs. 1 Satz 2 ist vor den Worten „zu führen" einzufügen: „fortlaufend".

21. Im § 28 Abs. 1 Satz 1 ist hinter dem Worte „Saatgut" einzufügen: „von Brotgetreide und Gerste".

Im § 28 Abs. 1 Satz 2 ist vor dem Worte „Vorräten" das Wort „beschlagnahmten" einzufügen.

22. § 29 Abs. 2 Satz 2 erhält folgende Fassung: „Als Kommissionäre können nur Händler und Genossenschaften, die schon bisher in unmittelbarem Verkehre mit den Erzeugern im Kommunalverband als Aufkäufer der Früchte tätig waren, sowie solche Personen bestellt werden, die am 31. Juli 1914 Angestellte solcher Händler oder Genossenschaften waren."

§ 29 Abs. 3 Satz 1 erhält folgende Fassung:

„Die Kommissionäre haben nach den Anweisungen der Reichsgetreidestelle alle im Kommunalverbande vorhandenen Vorräte an Brotgetreide und Gerste, soweit sie nicht nach §§ 8, 9, 10, 44 den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe zu belassen sind, sowie die nach § 13a zu liefernden Mengen an Hafer, Hülsenfrüchten und Buchweizen zu erwerben und abzuliefern."

23. Im § 32 Abs. 1 Satz 1 ist statt „1916 und 1917" „1917 und 1918", statt „15. Juni 1919" „15. Juni 1920" und statt „15. Juni 1918" „5. Juli 1919" zu setzen.

Im § 32 Abs. 2 sind die Worte „20. Juni 1918" durch „20. Juli 1919", „5. Juli 1918" durch „5. August 1919", „1917" durch „1918" und „15. Juli 1918" durch „15. August 1919" zu ersetzen.

Im § 32 Abs. 4 Satz 1 ist vor dem Worte „abzuschließen" das Wort „schriftlich" einzufügen.

24. Im § 33 Abs. 1 Satz 1 sind hinter dem Worte „beschlagnahmten" die Worte „und die nach § 13a zu liefernden" einzufügen.

Im § 33 Abs. 2 ist im Satze 4 vor dem Worte „abzuschließen" das Wort „schriftlich" einzufügen und im Satze 6 das Wort „wöchentlich" durch „halbmonatlich" zu ersetzen.

25. Im § 37 Abs. 1 Satz 1 ist das Wort „Früchte" durch die Worte „Mengen an Brotgetreide und Gerste" zu ersetzen. Im Satz 2 ist hinter dem Worte „beschlagnahmten" einzufügen: „und die nach § 72 Abs. 1 Satz 3 sichergestellten".

26. Im § 38 Satz 1 ist hinter dem Worte „Saatguts" einzufügen: „an Brotgetreide und Gerste".

27. Im § 39 Abs. 2 Satz 2 ist hinter dem Worte „Wirtschaftskarten" einzufügen: „fortlaufend".

§ 39 Abs. 2 Satz 2 erhält ferner folgenden Zusatz: „Sie hat der Reichsgetreidestelle und deren Beauftragten auf Verlangen die Einsicht in die Wirtschaftskarten und die dazu gehörenden Aufzeichnungen zu gestatten."

28. Im § 40 Abs. 2 sind hinter dem Worte „Mengen" die Worte „an Brotgetreide und Gerste" einzufügen.

29. Dem § 43 wird folgende Vorschrift als Abs. 2 angefügt:

„Hafer, Hülsenfrüchte und Buchweizen können auf Antrag der Reichsgetreidestelle oder des Kommunalverbandes oder sonstigen Lieferungsbezirkes durch die zuständige Behörde zugunsten der Reichsgetreidestelle enteignet werden, solange die nach § 13a aus dem Kommunalverband oder sonstigen Lieferungsbezirke zu liefernden Mengen nicht abgeliefert sind."

30. Im § 44 Abs. 1 ist hinter dem Worte „Enteignung" einzufügen: „von Brotgetreide und Gerste" und statt „September 1919" zu setzen: „August 1920"

Im § 44 Abs. 2 ist hinter dem Worte „Saatgut" einzufügen: „von Brotgetreide und Gerste".

Im § 44 Abs. 4 Satz 1 ist hinter dem Worte „Unternehmers" einzufügen: „an Brotgetreide und Gerste".

31. § 46 Abs. 2 Satz 1 erhält folgende Fassung:

„Bei Gegenständen, für die Höchst- oder Übernahmepreise festgesetzt sind, wird der Preis unter Berücksichtigung des zur Zeit der Enteignung geltenden Höchst- oder Übernahmepreises sowie der Güte und Verwertbarkeit der Vorräte nach Anhörung von Sachverständigen von der höheren Verwaltungsbehörde endgültig festgesetzt."

Im § 46 Abs. 3 ist das Wort „Höchstpreise" durch die Worte „Höchst- oder Übernahmepreise" und das Wort „Höchstpreises" durch die Worte „Höchst- oder Übernahmepreises" zu ersetzen.

32. Im § 47 ist hinter den Worten „für verfallen erklärt" einzufügen: „oder bei Sicherstellung nach § 72 Abs. 1 Satz 3 in seinem Gewahrsam belassen".

33. Im § 49 Abs. 1 Satz 1 sind die Worte „die im § 1 bezeichneten" zu streichen.

Im § 49 Abs. 2 Satz 2 ist das Wort „Früchte" durch die Worte „Brotgetreide und Gerste" zu ersetzen.

Im § 49 Abs. 3 ist das Wort „Früchten" durch die Worte „Brotgetreide und Gerste" zu ersetzen.

34. Im § 50 Abs. 1 sind zwischen den Worten „Früchte" und „verarbeitet" die Worte „oder Mehl" einzufügen.

35. Im § 52 ist das Wort „Früchte" durch die Worte „Brotgetreide und Gerste" zu ersetzen.

36. § 54 erhält folgende Fassung:

„Die Vereinbarung, daß als Entgelt für die Verarbeitung von Brotgetreide oder Gerste, insbesondere als Mahllohn, statt eines Geldbetrags oder

neben einem Geldbetrage die Hingabe eines Teiles des zur Verarbeitung übergebenen Getreides oder der daraus hergestellten Erzeugnisse einschließlich des Abfalls festgesetzt wird, ist unzulässig. Ebenso ist es unzulässig, Brotgetreide oder Gerste verarbeitenden Betrieben die Menge an Getreide oder Erzeugnissen einschließlich des Abfalls zu überlassen, die sie bei Herstellung der etwa vereinbarten Pflichtmenge der Erzeugnisse erübrigen."

37. Im § 56 Abs. 1 ist das Wort „Getreide" durch die Worte „Brotgetreide oder Gerste" zu ersetzen und vor den Worten „einem Selbstversorger" das Wort „von" einzufügen.

38. § 57 erhält folgende Fassung:

„Der Reichsernährungsminister bestimmt, wieviel von den Vorräten der Reichsgetreidestelle an Gerste und Hafer der menschlichen Ernährung und der Verfütterung dienen soll, insbesondere wieviel Hafer den Heeresverwaltungen und der Marineverwaltung zu überweisen ist."

39. Im § 58 Satz 1 sind die Worte „der Vorräte" durch die Worte „von Brotgetreide, Gerste und den daraus hergestellten Erzeugnissen" zu ersetzen.

40. Im § 59 ist unter e das Wort „Früchte" durch die Worte „Brotgetreide, Gerste" zu ersetzen.

41. § 62 ist zu streichen.

42. Im § 63 Abs. 1 ist statt „September 1919" „August 1920" zu setzen.

43. Im § 64 Satz 1 ist statt „Früchte" zu setzen: „Brotgetreide und Gerste".

§ 64 Satz 2a erhält folgende Fassung:

„daß die Verarbeitung von Brotgetreide und Gerste zu Mehl, Schrot, Grieß, Grütze, Graupen, Flocken und ähnlichen Erzeugnissen sowie zu Futtermitteln, das Gerben von Spelz (Dinkel, Fesen) und die Weiterverarbeitung von Schrot, Grieß, Grütze, Graupen oder Flocken zu Mehl in eigenen oder fremden Betrieben von der Ausstellung von Erlaubnisscheinen (Mahlkarten, Schrotkarten, Gerbkarten) abhängig ist;"

§ 64 Satz 2b erhält folgende Fassung:

„daß die Erlaubnisscheine vom Kommunalverbande selbst oder den von ihm mit Zustimmung der Landeszentralbehörde bezeichneten Stellen ausgestellt werden, und daß sie nur innerhalb der auf ihnen vermerkten Fristen gültig sind, die nicht länger als zwei Monate und nur im Falle dringenden Bedürfnisses mit besonderer Genehmigung des Kommunalverbandes bis zu vier Monaten laufen dürfen;"

§ 64 Satz 2c erhält folgende Fassung:

„daß die Verarbeitung jedesmal höchstens zur Schaffung eines Vorrats für den nach b festgesetzten Zeitraum gestattet wird;"

Im § 64 Satz 2d sind die Worte „seine Früchte" durch die Worte „Brotgetreide und Gerste" zu ersetzen.

Im § 64 Satz 2e ist das Wort „Früchte" durch die Worte „Brotgetreide und Gerste" zu ersetzen; ferner sind die Worte „vorher oder" zu streichen.

Im § 64 Satz 2f ist das Wort „Früchte" durch die Worte „Brotgetreide und Gerste" zu ersetzen.

Im § 64 Satz 2g ist das Wort „Früchte" durch die Worte „Brotgetreide und Gerste" zu ersetzen; ferner sind die Worte „vorher oder" zu streichen.

§ 64 Satz 2h erhält folgende Fassung:

„daß die Betriebe Aufträge zur Verarbeitung von Teilen der auf dem Erlaubnisscheine verzeichneten Mengen nur annehmen dürfen, wenn der Auftraggeber gleichzeitig schriftlich auf die Verarbeitung des Restes verzichtet, und daß die Betriebe die hergestellten Erzeugnisse nicht in Teillieferungen zurückgeben dürfen;"

Im § 64 Satz 2i ist das Wort „Früchten" durch die Worte „Brotgetreide, Gerste" zu ersetzen.

Im § 64 Satz 2l sind die Worte „die Früchte" durch die Worte „Brotgetreide und Gerste" zu ersetzen.

Im § 64 Satz 2m sind die Worte „Getreide gegen Erzeugnisse aus Getreide" zu ersetzen durch die Worte: „Brotgetreide und Gerste gegen Erzeugnisse daraus".

§ 64 Satz 2n erhält folgende Fassung:

„daß die Anlieferung von Brotgetreide und Gerste und die Abholung von Erzeugnissen bei Betrieben sowie die Verarbeitung von Brotgetreide und Gerste an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen sowie zur Nachtzeit nur mit vorheriger Zustimmung des Kommunalverbandes gestattet ist, die nur für den Einzelfall erteilt werden kann. Für Wind- und Wassermühlen kann die Erteilung der Zustimmung in Fällen dringenden Bedürfnisses der Gemeinde übertragen werden. Die Zustimmung zur Verarbeitung ist nicht erforderlich, wenn die Verarbeitung im Auftrag der Reichsgetreidestelle erfolgt".

44. § 71 Abs. 1 und 2 erhalten folgende Fassung:

„Hat sich der Inhaber oder Leiter eines kaufmännischen oder gewerblichen Betriebs in der Befolgung von Pflichten unzuverlässig erwiesen, die ihm durch die Reichsgetreideordnungen für die Ernten 1918 oder 1919 oder die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen auferlegt sind, so kann die zuständige Behörde den Betrieb schließen.

Sie kann einem landwirtschaftlichen Unternehmer, der sich nach dem 15. August 1918 in der Verwendung seiner Bestände, in der Beobachtung der nach § 64 erlassenen Anordnungen oder in der Erfüllung seiner Pflichten nach § 5 Abs. 1 bis 3 unzuverlässig erwiesen oder seine Pflicht zur Auskunfterteilung nach § 26 Abs. 3 oder seine Ablieferungspflicht vernachlässigt hat, das Recht der Selbstversorgung entziehen. In diesem Falle hat sie die Enteignung vorzunehmen und hierbei die Bestände des Unternehmers an Brotgetreide und Gerste,

abweichend von der Vorschrift im § 44 Abs. 3, der Reichsgetreidestelle oder dem von dieser bezeichneten selbstwirtschaftenden Kommunalverbande zu überweisen. Die Entziehung des Rechtes der Selbstversorgung ist stets für den ganzen Rest des Wirtschaftsjahrs auszusprechen."

45. Im § 72 Abs. 1 Satz 1 ist vor den Worten „, die einer ordnungsmäßig ergangenen Aufforderung zuwider" einzufügen: „an Brotgetreide, Gerste oder daraus hergestellten Erzeugnissen".

Im § 72 ist zwischen Abs. 1 und Abs. 2 folgender Absatz neu einzufügen:

„Können Vorräte der im Abs. 1 bezeichneten Art nicht mehr erfaßt werden, so tritt ihr Wert oder, wenn der erzielte Kaufpreis höher ist, dieser an ihre Stelle. Sind an der Handlung, auf Grund deren der Wert für verfallen erklärt wird, mehrere Personen beteiligt, so haften sie als Gesamtschuldner. Die Beitreibung erfolgt nach den Vorschriften über die Beitreibung öffentlicher Abgaben."

46. § 73 Abs. 2 erhält folgenden Zusatz: „In diesem Falle sind die Kommunalverbände auf Anordnung der Landeszentralbehörde verpflichtet, zur Deckung der Verwaltungskosten der Vermittlungsstelle einen entsprechenden Teil der ihnen von der Reichsgetreidestelle gemäß § 30 zufließenden Vergütung an die Landeszentralbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle abzuführen."

47 Hinter § 73 ist folgende Vorschrift als § 73a einzufügen:

„§ 73a

Die Landeszentralbehörden können Vorschriften über den Verkehr mit Schrotmühlen und die Benutzung von Schrotmühlen erlassen."

48. Im § 75 ist hinter „21. Juni 1917" einzufügen: „und für die Ernte 1918 vom 29. Mai 1918"; ferner ist hinter „16. August" statt „1918" zu setzen. „1919".

49. Im § 76 ist in allen Fällen statt „1918" zu setzen „1919". Im Abs. 1 Satz 1 ist das Wort „Früchten" durch die Worte „Brotgetreide und Gerste" zu ersetzen; ferner sind hinter dem Worte „Flocken" die Worte „aus Brotgetreide oder Gerste," einzufügen.

50. Im § 77 sind unter b die Worte „der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H." zu streichen.

Die Vorschrift im § 77 unter c erhält folgende Fassung: „Vorräte an Brotgetreide und Gerste, die bei einem Besitzer einschließlich der daraus hergestellten Erzeugnisse je fünfundzwanzig Kilogramm nicht übersteigen,".

Im § 77 unter d sind die Worte „aus Früchten hergestellten Erzeugnissen" durch die Worte „Erzeugnissen aus Brotgetreide und Gerste" und das Wort „Getreide" durch die Worte „Brotgetreide und Gerste" zu ersetzen.

51. Im § 78 Abs. 1 Satz 1 ist statt „1918" zu setzen: „1919"; ferner sind im Satze 3 die Worte „aus Getreide" zu streichen.

52. § 79 Abs. 1 Satz 1 erhält folgende Fassung.

„Die Vorschriften dieser Verordnung beziehen sich, mit Ausnahme der §§ 58 bis 61, nicht auf die aus dem Ausland eingeführten Vorräte."

§ 79 Abs. 2 ist zu streichen.

53. Im § 80 Abs. 1 Nr. 2 sind die Worte „der Vorschrift des § 4 Abs. 1" zu ersetzen durch die Worte: „den Vorschriften des § 4 Abs. 1, § 13b Satz 1".

Im § 80 Abs. 1 Nr. 4 ist das Wort „Früchte" durch die Worte „Brotgetreide oder Gerste" zu ersetzen.

Im § 80 Abs. 1 Nr. 11 ist statt „Nr. 2" „Nr. 1" zu setzen; ferner sind die Worte „ , § 79 Abs. 2 Satz 2" zu streichen.

Im § 80 Abs. 1 Nr. 12 ist vor „§§ 58" unter Streichung des Wortes „der" einzufügen: „des § 5 Abs. 3,". Die Zahl „62," ist zu streichen; ferner ist hinter „§ 73" einzufügen: „Abs. 1, § 73a".

Im § 80 Abs. 1 ist als Nr. 13 folgende Vorschrift anzufügen:

„13. wer der ihm nach § 13a obliegenden Verpflichtung zur Lieferung von Hafer, Hülsenfrüchten oder Buchweizen nicht oder nicht innerhalb der gesetzten Frist nachkommt."

Im § 80 Abs. 5 ist die Zahl „12" durch die Zahl „13" zu ersetzen.

Dem § 80 ist als Abs. 6 folgende Vorschrift anzufügen:

„Wenn infolge polizeilicher Untersuchung von Brotgetreide, Gerste oder daraus hergestellten Erzeugnissen einschließlich Backwaren eine rechtskräftige strafrechtliche Verurteilung eintritt, fallen dem Verurteilten die durch die polizeiliche Untersuchung erwachsenen Kosten zur Last. Diese sind zugleich mit den Kosten des gerichtlichen Verfahrens festzusetzen und einzuziehen."

54. Im § 83 ist statt „31. Mai 1918" der Tag des Inkrafttretens dieser Verordnung zu setzen.

55. Das Wort „Reichskanzler" ist überall durch das Wort „Reichsernährungsminister" zu ersetzen, soweit sich dies nicht bereits aus den vorstehenden Vorschriften ergibt.

Artikel 2

Für das laufende Wirtschaftsjahr wird im § 17, § 44 Abs. 1 und § 63 Abs. 1 Satz 2 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 434) mit sofortiger Wirkung das Wort „September" durch das Wort „August" ersetzt.

Artikel 3

Die Vorschriften der Verordnung über Futtermittel vom 10. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 23) finden auf Hafer und Hülsenfrüchte, auch soweit diese zur Verfütterung dienen, keine Anwendung.

Artikel 4

Der Reichsernährungsminister wird ermächtigt, den Wortlaut der Reichsgetreideordnung, wie er sich aus Artikel 1 dieser Verordnung ergibt, unter der Überschrift „Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919" im Reichs-Gesetzblatt bekanntzumachen.

Artikel 5

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Weimar, den 18. Juni 1919.

Das Reichsministerium
Scheidemann

(Nr. 6893) Bekanntmachung der neuen Fassung der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919. Vom 18. Juni 1919.

Auf Grund des Artikel 4 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vom 18. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 525) wird der Wortlaut der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919, wie er sich aus der Verordnung vom 18. Juni 1919 ergibt, nachstehend bekanntgemacht.

Weimar, den 18. Juni 1919.

Der Reichsernährungsminister
In Vertretung
von Braun

Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919

Übersicht über die Abschnitte

I. Beschlagnahme (§§ 1—13)
Ia. Aufbringung von Hafer, Hülsenfrüchten und Buchweizen (§§ 13a, 13b)
II. Reichsgetreidestelle (§§ 14—20)
III. Bewirtschaftung der Vorräte (§§ 21—42)
1. Aufgaben der Kommunalverbände im allgemeinen (§§ 21—31)
2. Selbstwirtschaftende Kommunalverbände (§§ 32—36)
3. Aufgaben der Gemeinden (§§ 37—42)
IV. Enteignung (§§ 43—48)
V. Verarbeitung der Früchte und Verkehr mit den daraus hergestellten Erzeugnissen (§§ 49—56)

VI. Verbrauchsregelung (§§ 57—70)
1. Allgemeine Vorschriften (§§ 57—62)
2. Besondere Vorschriften für Selbstversorger (§§ 63—65)
3. Durchführung der Verbrauchsregelung (§§ 66—70)
VII. Ausführungsvorschriften (§§ 71—74)
VIII. Übergangsvorschriften (§§ 75—78)
IX. Schluß- und Strafvorschriften (§§ 79—83).

I. Beschlagnahme

§ 1

Brotgetreide und Gerste, die im Reiche angebaut sind, allein oder mit anderen Bodenerzeugnissen gemengt, werden mit der Trennung vom Boden für den Kommunalverband beschlagnahmt, in dessen Bezirk sie gewachsen sind.

Die Beschlagnahme erstreckt sich auch auf den Halm und die aus den beschlagnahmten Früchten hergestellten Erzeugnisse, wie Mehl, Schrot, Grieß, Graupen, Grütze, Flocken, Malz. Mit dem Ausdreschen wird das Stroh, mit dem Gerben die Spelzspreu, mit dem Ausmahlen die Kleie von der Beschlagnahme nach dieser Verordnung frei; für die Kleie gilt § 56.

Für Grünkern gilt § 10.

§ 2

Im Sinne dieser Verordnung gelten als
Brotgetreide: Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen), Emer und Einkorn,
Hülsenfrüchte: Erbsen einschließlich Peluschken, Bohnen einschließlich Ackerbohnen und Linsen,
Früchte: Brotgetreide, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte und Buchweizen.

Gemenge (Mischfrucht, Mengkorn), in dem sich Brotgetreide befindet, gilt als Brotgetreide; Gemenge, in dem sich kein Brotgetreide, aber Gerste befindet, gilt als Gerste.

§ 3

An den beschlagnahmten Vorräten dürfen Veränderungen nur mit Zustimmung des Kommunalverbandes, für den sie beschlagnahmt sind, vorgenommen werden, soweit sich nicht aus den §§ 5 bis 11, 29 etwas anderes ergibt. Das gleiche gilt von rechtsgeschäftlichen Verfügungen über sie und von Rechtsgeschäften, durch die eine Verpflichtung zu solchen Verfügungen begründet wird, sowie von Verfügungen, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen. Für die Entfernung von Vorräten aus dem Bezirk eines Kommunalverbandes gelten außerdem die Vorschriften der §§ 23, 55 Abs. 1.

Werden beschlagnahmte Vorräte mit Zustimmung des Kommunalverbandes in den Bezirk eines anderen Kommunalverbandes gebracht, so tritt dieser mit der Ankunft der Vorräte in seinem Bezirke hinsichtlich der Rechte und Pflichten aus der Beschlagnahme an die Stelle des bisherigen Kommunalverbandes. Der

Versender und der Empfänger haben die Ortsänderung binnen drei Tagen unter Angabe der Art und Menge beiden Kommunalverbänden anzuzeigen. Die Frist beginnt für den Versender mit der Absendung, für den Empfänger mit der Ankunft der Vorräte.

Werden beschlagnahmte Vorräte widerrechtlich in den Bezirk eines anderen Kommunalverbandes gebracht, so hat dieser die Rechte und Pflichten des Kommunalverbandes, für den die Vorräte beschlagnahmt sind, für den berechtigten Kommunalverband auszuüben. Er hat der Reichsgetreidestelle Mitteilung über Art und Menge sowie Herkunft der Vorräte zu machen und mit den Vorräten nach ihren Weisungen zu verfahren.

§ 4

Vor der Trennung vom Boden dürfen Kaufverträge über Brotgetreide und Gerste oder andere auf Veräußerung oder Erwerb von Brotgetreide und Gerste gerichtete Verträge nicht abgeschlossen werden, wenn nicht der Kommunalverband schriftlich seine Zustimmung erklärt hat.

Verträge, die vor Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossen worden sind, sind nichtig.

§ 5

Der Unternehmer eines landwirtschaftlichen Betriebs hat die zur Ernte erforderlichen Arbeiten vorzunehmen.

Der Besitzer beschlagnahmter Vorräte ist berechtigt und verpflichtet, die zur Erhaltung und Pflege der Vorräte erforderlichen Handlungen vorzunehmen.

Der Besitzer ist berechtigt und auf Verlangen der zuständigen Behörde verpflichtet, auszudreschen sowie bei Gemenge Körner- und Hülsenfrüchte voneinander zu trennen. Die Reichsgetreidestelle und die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen können über Zeit, Art und Ort des Ausdreschens sowie über Anzeige und Feststellung des Druschergebnisses Anordnungen treffen.

Der Besitzer beschlagnahmter Vorräte ist berechtigt und auf Verlangen der zuständigen Behörde verpflichtet, die Vorräte, sobald sie ausgedroschen sind, dem Kommunalverbande, zu dessen Gunsten sie beschlagnahmt sind, jederzeit zur Verfügung zu stellen. Der Kommunalverband hat dafür zu sorgen, daß die Vorräte gemäß den Vorschriften dieser Verordnung innerhalb zweier Wochen abgenommen werden.

Als Besitzer im Sinne dieser Verordnung gilt auch der mit der Verwaltung der Vorräte für den Eigentümer betraute Inhaber des Gewahrsams.

§ 6

Nimmt der Unternehmer eines landwirtschaftlichen Betriebs oder der Besitzer von Vorräten eine der ihm nach § 5 obliegenden Handlungen nicht rechtzeitig vor, so kann die zuständige Behörde die erforderlichen Arbeiten auf seine Kosten durch einen Dritten vornehmen lassen. Der Verpflichtete hat die Vornahme auf

seinem Grunde und Boden sowie in seinen Wirtschaftsräumen und mit den Mitteln seines Betriebs zu gestatten.

Auf Verlangen der Reichsgetreidestelle, der Landeszentralbehörde oder des Kommunalverbandes ist die Gemeinde zur Vornahme der Arbeiten auf Kosten des Säumigen verpflichtet.

§ 7

Innerhalb desselben landwirtschaftlichen Betriebs dürfen räumliche Veränderungen mit beschlagnahmten Vorräten vorgenommen werden. Werden dabei Vorräte in eine andere Gemeinde gebracht, so hat der Besitzer die Ortsänderung binnen drei Tagen beiden Gemeinden anzuzeigen. Diese Verpflichtung entfällt, soweit die Vorräte in die Wirtschaftskarten (§ 26) für die Gemeinde aufgenommen sind, in die sie gebracht werden. Werden Vorräte in einen anderen Kommunalverband gebracht, so ist die Ortsänderung binnen drei Tagen auch beiden Kommunalverbänden anzuzeigen. Mit der Ankunft der Vorräte in dem Bezirke des anderen Kommunalverbandes tritt dieser hinsichtlich der Rechte und Pflichten aus der Beschlagnahme an die Stelle des bisherigen Kommunalverbandes.

§ 8

Trotz der Beschlagnahme dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe aus selbstgebautem Brotgetreide und selbstgebauter Gerste verbrauchen:

1. zur Ernährung der Selbstversorger und zur Fütterung des im Betriebe gehaltenen Viehes die vom Reichsernährungsminister mit Zustimmung des Staatenausschusses festgesetzten Mengen; die zur Fütterung bestimmten Mengen dürfen nur in gedroschenem Zustand verfüttert werden, soweit nicht der Kommunalverband Ausnahmen gestattet;
2. zur Bestellung der zum Betriebe gehörenden Grundstücke auf das Hektar:
   an Winterroggen bis zu einhundertfünfundfünfzig Kilogramm,
   an Sommerroggen bis zu einhundertsechzig Kilogramm,
   an Winterweizen bis zu einhundertneunzig Kilogramm,
   an Sommerweizen bis zu einhundertfünfundachtzig Kilogramm,
   an ungegerbtem Spelz bis zu dreihundert Kilogramm,
   an Spelzkernen bis zu zweihundertzehn Kilogramm,
   an Gerste bis zu einhundertsechzig Kilogramm,
   an Mischfrucht dieselben Sätze nach dem Mischungsverhältnisse der Früchte.

Die Landeszentralbehörden sind ermächtigt, die Saatgutmengen bei dringendem wirtschaftlichen Bedürfnis für einzelne Betriebe oder ganze Bezirke bis zu einer von der Reichsgetreidestelle bestimmten Grenze zu erhöhen.

Als Selbstversorger gelten, vorbehaltlich einer anderen Bestimmung nach § 63, der Unternehmer des landwirtschaftlichen Betriebs, die Angehörigen seiner Wirtschaft, Naturalberechtigte, soweit sie als Lohn oder Leibgedinge (Altenteil, Auszug, Ausgedinge, Leibzucht) Brotgetreide, Gerste oder daraus hergestellte Er-

zeugnisse zu beanspruchen haben, ferner alle im landwirtschaftlichen Betriebe ganz oder überwiegend beschäftigten Personen während der Dauer der Beschäftigung sowie deren Angehörige, soweit sie mit ihnen im gleichen Haushalt leben und nicht in anderen Betrieben beschäftigt sind.

§ 9

Der Reichsernährungsminister erläßt die Bestimmungen über den Verkehr mit Saatgut von Brotgetreide und Gerste. Das nach Maßgabe dieser Bestimmungen erworbene Saatgut darf bis zu den im § 8 Abs. 1 Nr. 2 für selbstgebautes Saatgut festgesetzten Mengen zur Bestellung verbraucht werden.

§ 10

Trotz der Beschlagnahme dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, vorbehaltlich näherer Bestimmungen nach § 63 Abs. 2, aus ihrem selbstgebauten grünen Dinkel und Spelz Grünkern herstellen. Die Beschlagnahme erstreckt sich auf den Grünkern. Hiervon dürfen sie zur Ernährung der Selbstversorger auf den Kopf insgesamt bis zu drei Kilogramm verbrauchen.

Die Unternehmer haben die hergestellten Mengen unverzüglich, spätestens bis zum 15. August 1919 dem Kommunalverband anzuzeigen. In der Anzeige sind die Anzahl der Selbstversorger und die für diese nach Abs. 1 Satz 3 beanspruchten Mengen anzugeben.

§ 11

Trotz der Beschlagnahme dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe selbstgebautes Gemenge (Mischfrucht, Mengkorn) mit Ausnahme von Mischungen, die nur aus Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen), Emer, Einkorn oder Gerste bestehen, vor der Reife als Grünfutter im eigenen Betriebe verbrauchen.

§ 12

Die Beschlagnahme endet mit dem freihändigen Eigentumserwerbe durch die Reichsgetreidestelle oder den Kommunalverband, für den die Vorräte beschlagnahmt sind, mit der Enteignung oder mit der Verfallerklärung (§ 72).

Wer im Auftrag der Reichsgetreidestelle, eines Kommunalverbandes oder einer Gemeinde Früchte oder daraus hergestellte Erzeugnisse zu erwerben, aufzubewahren, zu bearbeiten, zu befördern oder zu verteilen hat, darf nur solche Rechtsgeschäfte über die Vorräte abschließen und nur solche Verfügungen über sie treffen, die von seinem Auftraggeber zugelassen sind. Dies gilt auch, soweit der Beauftragte Eigentümer der Vorräte ist.

§ 13

Über Streitigkeiten, die sich aus der Anwendung der §§ 1 bis 11, § 12 Abs. 1 ergeben, entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig.

1a. Aufbringung von Hafer, Hülsenfrüchten und Buchweizen

§ 13a

Die Reichsgetreidestelle kann den Kommunalverbänden oder den sonstigen von ihr bezeichneten Lieferungsbezirken die Lieferung bestimmter Mengen von Hafer, Hülsenfrüchten und Buchweizen aufgeben. Bei Hülsenfrüchten kann die Reichsgetreidestelle bestimmte Arten verlangen oder bestimmte Arten ausschließen. Die Kommunalverbände oder sonstigen Lieferungsbezirke haben diese Mengen nach den ihnen von der Reichsgetreidestelle gegebenen Richtlinien umzulegen. Verträge, durch die die Erzeuger sich zur Lieferung von Hafer, Hülsenfrüchten oder Buchweizen an Dritte verpflichtet haben, sind, unbeschadet der Vorschrift im § 13b, insoweit nichtig, als dadurch die Lieferung der umgelegten Mengen unmöglich wird.

Erzeuger, die infolge Abgabe von Hafer, Hülsenfrüchten oder Buchweizen an Dritte zur Lieferung der umgelegten Mengen nicht imstande sind, haben, unbeschadet der Vorschrift im § 80 Abs. 1 Nr. 13, als Schadensersatz das Doppelte des zur Zeit der Festsetzung (Satz 2) geltenden Marktpreises oder, falls der von ihnen erzielte Verkaufspreis höher ist, diesen an die Reichsgetreidestelle zu zahlen. Die untere Verwaltungsbehörde setzt die Höhe des hiernach zu zahlenden Betrags fest. Gegen die Entscheidung ist Beschwerde zulässig. Über die Beschwerde entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig. Die Beitreibung erfolgt nach den Vorschriften über die Beitreibung öffentlicher Abgaben.

§ 13b

Verträge über Lieferung von Hafer aus der Ernte 1919 dürfen vor dem 16. August 1919 nicht abgeschlossen werden. Verträge der im Satz 1 genannten Art, die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung abgeschlossen worden sind, sind nichtig.

II. Reichsgetreidestelle

§ 14

Die Reichsgetreidestelle besteht aus einer Verwaltungsabteilung und einer Geschäftsabteilung. Die Aufsicht führt der Reichsernährungsminister.

§ 15

Die Verwaltungsabteilung ist eine Behörde und besteht aus einem Direktorium und einem Kuratorium.

Das Direktorium besteht aus einem Vorsitzenden, einem oder mehreren stellvertretenden Vorsitzenden, aus ständigen und nichtständigen Mitgliedern. Der Reichsernährungsminister ernennt den Vorsitzenden, die stellvertretenden Vorsitzenden und die Mitglieder, und zwar unter den ständigen Mitgliedern einen Landwirt.

Das Kuratorium besteht aus sechzehn Bevollmächtigten zum Staatenausschuß, und zwar außer dem Vorsitzenden des Direktoriums als Vorsitzendem aus vier Bevollmächtigten Preußens, zwei Bevollmächtigten Bayerns, je einem Bevoll-

mächtigten von Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin/ Sachsen-Weimar und Anhalt, einem hanseatischen und einem elsaß-lothringischen Bevollmächtigten. Außerdem gehören ihm je ein Vertreter des Deutschen Landwirtschaftsrats, des Deutschen Handelstags und des Deutschen Städtetags, ferner je zwei Vertreter der Landwirtschaft, von Handel und Industrie und der Verbraucher an; der Reichsernährungsminister ernennt diese Vertreter und den Stellvertreter des Vorsitzenden.

Der Reichsernährungsminister erläßt die näheren Bestimmungen.

§ 16

Die Geschäftsabteilung ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat; er besteht aus dem Vorsitzenden des Direktoriums der Verwaltungsabteilung als Vorsitzenden und vierundzwanzig ordentlichen Mitgliedern, von denen sieben auf Reich und Bundesstaaten, sieben auf die Landwirtschaft, drei auf die großgewerblichen Unternehmungen und sieben auf die Städte entfallen. Die sieben Vertreter der Städte und die drei Vertreter der großgewerblichen Unternehmungen werden von den entsprechenden Gruppen der Gesellschafter bezeichnet. Die übrigen Mitglieder ernennt der Reichsernährungsminister.

Der Aufsichtsrat bestellt die Geschäftsführer, darunter einen Landwirt; die Bestellung bedarf der Bestätigung des Reichsernährungsministers.

§ 17

Die Reichsgetreidestelle hat die Aufgabe, mit Hilfe der Kommunalverbände für die Verteilung und zweckmäßige Verwendung der vorhandenen Vorräte für die Zeit bis zum 15. August 1920 zu sorgen. Dabei hat die Verwaltungsabteilung die Verwaltungsangelegenheiten einschließlich der statistischen Aufgaben zu erledigen, die Geschäftsabteilung nach den grundsätzlichen Anweisungen der Verwaltungsabteilung (§ 18) die ihr obliegenden geschäftlichen Aufgaben durchzuführen.

§ 18

Das Direktorium der Verwaltungsabteilung hat mit Zustimmung des Kuratoriums insbesondere festzusetzen,

a) welche Mehlmenge täglich auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung verbraucht werden darf;

b) welche Rücklage aufzusammeln ist;

c) ob und in welchem Umfang Betriebe, die Früchte oder daraus hergestellte Erzeugnisse verarbeiten, solche zu liefern sind. Als Betriebe in diesem Sinne gelten nicht Mehlmühlen, Bäckereien und Konditoreien (§ 58), ferner Brauereien und Mälzereien;

d) wieviel Brotgetreide oder Mehl jedem Kommunalverbande für seine Zivilbevölkerung einschließlich der Selbstversorger sowie an Saatgut von Brotgetreide für die Herbst- und Frühjahrsbestellung zusteht (Bedarfsanteil); der Bedarfsanteil kann auch vorläufig festgesetzt werden;

e) welche und wieviel Früchte aus den einzelnen Kommunalverbänden oder den sonstigen nach § 13a bezeichneten Lieferungsbezirken abzuliefern sind und innerhalb welcher Fristen. Bei Brotgetreide und Gerste gelten die festgesetzten Mengen nur als Mindestmengen;

f) ob, in welchen Höchstmengen und unter welchen Voraussetzungen die Reichsgetreidestelle oder Kommunalverbände Brotgetreide, insbesondere Hinterkorn, zu Futterzwecken verschroten lassen oder zur Verfütterung freigeben dürfen;

g) bis zu welchem Mindestsatze Getreide, das zur menschlichen Ernährung bestimmt ist, auszumahlen ist;

h) in welcher Weise das nicht mahlfähige Brotgetreide verwendet werden soll.

Die Festsetzungen zu a und c bedürfen der Genehmigung des Reichsernährungsministers. Der Reichsernährungsminister erläßt auch die Vorschriften über die Feststellung der Ablieferungspflicht (e).

Das Direktorium kann Bestimmungen über die Aufbewahrung der Vorräte erlassen.

Das Direktorium kann für bestimmte Mühlen, die zum Ausmahlen des Getreides bis zu den nach Abs. 1g festgesetzten Mindestsätzen außerstande sind, aus besonderen Gründen eine geringere Ausmahlung zulassen. Das Direktorium kann auch für bestimmte Mühlen oder für Mühlen bestimmter Bezirke die Herstellung bestimmter Auszugsmehle beim Mahlen zulassen oder vorschreiben.

§ 19

Das Direktorium stellt auf Grund der Feststellungen nach § 18 Abs. 1c die Grundsätze für die Zulassung der Betriebe zur Verarbeitung der Früchte und der daraus hergestellten Erzeugnisse und für ihre Belieferung auf. Das Direktorium kann Vorschriften für die Verwendung der den Betrieben gelieferten Früchte und Erzeugnisse, für die Herstellung und den Vertrieb der Erzeugnisse der Betriebe sowie für die Überwachung der Betriebe erlassen, auch Preise für die erzeugten Waren festsetzen.

Die Betriebsunternehmer haben der Reichsgetreidestelle auf Erfordern Auskunft über ihre Betriebsverhältnisse zu erteilen.

§ 20

Die Geschäftsabteilung hat alle zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Rechtsgeschäfte vorzunehmen; sie hat insbesondere

a) für den Erwerb sowie die rechtzeitige Abnahme, Bezahlung und Unterbringung der an sie abzuliefernden Früchte zu sorgen,

b) den Kommunalverbänden das erforderliche Mehl rechtzeitig zu liefern,
c) für die ordnungsmäßige Verwaltung ihrer Bestände zu sorgen,
d) den Betrieben (§ 18 Abs. 1 c) die festgesetzten Mengen zu liefern.

III. Bewirtschaftung der Vorräte

1. Aufgaben der Kommunalverbände im allgemeinen

§ 21

Die Kommunalverbände haben der Reichsgetreidestelle auf Grund der Anbau- und Ernteflächenerhebung nach der Verordnung vom 2. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 269) und der Ernteschätzung bis zu dem von ihr bestimmten Zeitpunkt anzugeben, wie groß die Ernteerträge ihres Bezirkes an Brotgetreide und Gerste zu schätzen sind. Sie haben ferner nach einem von der Reichsgetreidestelle festgestellten Vordruck die Zahl der Selbstversorger (§ 8 Abs. 2, § 63) und der versorgungsberechtigten Bevölkerung sowie die Zahl der in dem Vordruck bezeichneten Tiere mitzuteilen und die ihnen nach § 10 zugehenden Anzeigen der Grünkernhersteller der Reichsgetreidestelle weiterzugeben.

§ 22

Jeder Kommunalverband hat dafür zu sorgen, daß die in seinem Bezirk angebauten Mengen an Brotgetreide und Gerste zweckentsprechend geerntet und ausgedroschen werden; er hat ferner, unbeschadet des ihm nach § 24 Abs. 1 Satz 3 zustehenden Rechtes, dafür zu sorgen, daß die beschlagnahmten Vorräte zweckentsprechend aufbewahrt und ordnungsmäßig behandelt werden.

Der Kommunalverband kann zu diesem Zwecke die im Bezirke vorhandenen landwirtschaftlichen Maschinen, Geräte und Betriebsmittel aller Art in Anspruch nehmen; er kann ferner in seinem Bezirk und mit Genehmigung der Landeszentralbehörde auch außerhalb seines Bezirkes Lagerräume für die Lagerung von Brotgetreide, Gerste und daraus hergestellten Erzeugnissen in Anspruch nehmen, soweit diese nicht bereits von der Reichsgetreidestelle in Anspruch genommen worden sind. Die Vergütung setzt die höhere Verwaltungsbehörde im Streitfall endgültig fest.

§ 23

Aus dem Bezirk eines Kommunalverbandes dürfen Vorräte an Brotgetreide und Gerste, die ihm gehören oder für ihn beschlagnahmt sind, vorbehaltlich des § 7, nur mit Genehmigung der Reichsgetreidestelle entfernt werden. Dieser Genehmigung bedarf es nicht, wenn das Getreide zum Zwecke der Trocknung oder Verarbeitung vorübergehend aus dem Kommunalverband entfernt oder wenn es an die Reichsgetreidestelle oder zu Saatzwecken nach den gemäß § 9 vom Reichsernährungsminister erlassenen Bestimmungen geliefert wird. Bei Brotgetreide

wird im letzteren Falle die gelieferte Menge dem empfangenden Kommunalverband auf seinen Bedarfsanteil (§ 18 Abs. 1 d) angerechnet. Hat der Kommunalverband nach § 18 Abs. 1 e Brotgetreide und Gerste abzuliefern, so erhöht sich die abzuliefernde Menge entsprechend.

Der Kommunalverband darf Brotgetreide, Gerste oder daraus hergestellte Erzeugnisse an die im § 18 Abs. 1 e bezeichneten Betriebe nur mit Genehmigung der Reichsgetreidestelle liefern.

§ 24

Jeder Kommunalverband haftet dafür, daß alle für ihn beschlagnahmten Vorräte der Reichsgetreidestelle zur Verfügung gestellt werden, soweit sie nicht den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe nach §§ 8, 9, 10, 44 zu belassen sind oder von selbstliefernden Kommunalverbänden zur Durchführung der Selbstwirtschaft (§ 32) zurückbehalten werden dürfen. Die über die festgesetzten Mengen (§ 18 Abs. 1 e) hinaus verfügbaren Mengen an Brotgetreide und Gerste sind stets so bald wie möglich abzuliefern. Der Kommunalverband haftet auch dafür, daß die nach § 13 a zu liefernden Mengen an Hafer, Hülsenfrüchten und Buchweizen rechtzeitig der Reichsgetreidestelle zur Verfügung gestellt werden. Er kann verlangen, daß die Reichsgetreidestelle jede ihr zur Verfügung gestellte Menge binnen zwei Wochen abnimmt.

Der Kommunalverband hat die festgesetzten Mengen auf die Gemeinden oder unmittelbar auf die landwirtschaftlichen Betriebe bis zu dem von der Reichsgetreidestelle bestimmten Zeitpunkt umzulegen.

Die Reichsgetreidestelle kann

a) anerkanntes Saatgut auf Antrag des Erzeugers,

b) Brotgetreide und Gerste, die zur Aussaat im nächsten Wirtschaftsjahre benötigt werden,

von der Anrechnung auf den Bedarfsanteil (§ 18 Abs. 1 d) ausnehmen oder auf die festgesetzten Mengen anrechnen.

§ 25

Erfüllt der Kommunalverband die ihm obliegende Ablieferungspflicht nicht rechtzeitig, so kann die Reichsgetreidestelle die für die versorgungsberechtigte Bevölkerung und für die Selbstversorger festgesetzten Mengen (§§ 8, 18 Abs. 1 d) herabsetzen. Die Reichsgetreidestelle kann auch die Lieferung der auf den Kommunalverband entfallenden Erzeugnisse der Betriebe (§ 18 Abs. 1 e) einschränken oder einstellen.

Die vorstehenden Anordnungen trifft die Reichsgetreidestelle im Einvernehmen mit der Landeszentralbehörde. Wird ein Einvernehmen nicht erzielt, so entscheidet der Reichsernährungsminister.

Der Kommunalverband kann die vorgenommenen Kürzungen derart auf die Gemeinden oder auf die landwirtschaftlichen Betriebe verteilen, daß in erster

Linie die Gemeinden oder die Betriebe betroffen werden, die ihre Ablieferungspflicht nicht erfüllt haben. Der Kommunalverband kann innerhalb seiner Verteilungsbefugnis auch die Lieferung anderer Bedarfsgegenstände den Gemeinden oder den Betrieben gegenüber einschränken oder einstellen.

Die Vorschriften im Abs. 1 bis 3 finden keine Anwendung, soweit die Ablieferung ohne Verschulden eines Lieferungspflichtigen unterbleibt.

§ 26

Der Kommunalverband hat eine kaufmännisch eingerichtete Geschäftsstelle zu unterhalten. Er hat für jeden landwirtschaftlichen Betrieb seines Bezirkes eine Wirtschaftskarte nach dem von der Reichsgetreidestelle festgestellten Vordruck fortlaufend zu führen und der Reichsgetreidestelle und deren Beauftragten auf Verlangen die Einsicht in die Wirtschaftskarten und die dazu gehörenden Aufzeichnungen zu gestatten.

Der Kommunalverband kann, unbeschadet seiner Verpflichtung zur Führung von Wirtschaftskarten, seinen Gemeinden für ihren Bezirk die gleiche Verpflichtung auferlegen.

Der Unternehmer eines landwirtschaftlichen Betriebs ist verpflichtet, auf Erfordern des Kommunalverbandes oder der Gemeinde alle zur Anlegung und Fortführung der Wirtschaftskarte erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

§ 27

Der Kommunalverband hat, unbeschadet des § 67 Abs. 1 und des § 73 Abs. 2, auf Erfordern der Reichsgetreidestelle Auskunft zu erteilen und ihren Anweisungen Folge zu leisten. Er hat insbesondere nach diesen Anweisungen die Ablieferung zu fördern, die Tätigkeit der Kommissionäre der Reichsgetreidestelle zu überwachen und die Kommissionäre beim Erwerbe der Früchte zu unterstützen.

§ 28

Der Kommunalverband hat der Reichsgetreidestelle nach einem von ihr festgestellten Vordruck monatlich die Zu- und Abgänge an Saatgut von Brotgetreide und Gerste anzuzeigen. Er hat ferner alle außergewöhnlichen Veränderungen an den beschlagnahmten Vorräten sofort nach Eintritt der Veränderung anzuzeigen.

Der Kommunalverband hat von den ihm nach § 7 zugegangenen Anzeigen sofort der Reichsgetreidestelle Mitteilung zu machen.

§ 29

Die Reichsgetreidestelle bestellt für den Bezirk jedes nicht selbstliefernden Kommunalverbandes (§ 33) einen oder mehrere vom Kommunalverbande vorzuschlagende Kommissionäre, durch die der Erwerb der Früchte erfolgt. Die An-

zahl der Kommissionäre bestimmt die Reichsgetreidestelle nach Anhörung des Kommunalverbandes. Falls das Vertragsverhältnis mit einem Kommissionär endet, hat die Reichsgetreidestelle dem Kommunalverbande Gelegenheit zu geben, einen anderen Kommissionär vorzuschlagen.

Bei der Auswahl der Kommissionäre ist der Handel, der im Kommunalverbande schon im Frieden tätig war, tunlichst zu berücksichtigen. Als Kommissionäre können nur Händler und Genossenschaften, die schon bisher in unmittelbarem Verkehre mit den Erzeugern im Kommunalverband als Aufkäufer der Früchte tätig waren, sowie solche Personen bestellt werden, die am 31. Juli 1914 Angestellte solcher Händler oder Genossenschaften waren. Unternehmer von Mühlenbetrieben oder Vereinigungen von solchen sowie deren Angestellte dürfen nicht als Kommissionäre bestellt werden. Verträge, nach denen die Kommissionäre einen Teil ihrer Kommissionsgebühren an den Kommunalverband abzuführen haben, sind ohne vorherige Zustimmung der Reichsgetreidestelle nichtig. Verträge, durch die mit Rücksicht auf die Bestellung als Kommissionär ein Entgelt zugesagt wird, sind nichtig.

Die Kommissionäre haben nach den Anweisungen der Reichsgetreidestelle alle im Kommunalverbande vorhandenen Vorräte an Brotgetreide und Gerste, soweit sie nicht nach §§ 8, 9, 10, 44 den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe zu belassen sind, sowie die nach § 13a zu liefernden Mengen an Hafer, Hülsenfrüchten und Buchweizen zu erwerben und abzuliefern. Die Kommissionäre unterstehen, unbeschadet ihrer Pflichten gegenüber der Reichsgetreidestelle, der Aufsicht des Kommunalverbandes und haben diesem sowie nach dessen Anweisungen den Gemeinden in vorgeschriebener Form über ihre Tätigkeit Bericht zu erstatten.

§ 30

Der Kommunalverband erhält für seine Tätigkeit nach den §§ 5, 22, 26, 27 von der Reichsgetreidestelle gemäß den von ihr mit Genehmigung des Reichsernährungsministers aufgestellten Grundsätzen eine Vergütung. Er hat hiervon den Gemeinden für ihre Hilfstätigkeit Vergütungen zu gewähren, über deren Höhe die höhere Verwaltungsbehörde im Streitfall endgültig entscheidet.

Prämien, die die Reichsgetreidestelle dem Kommunalverbande für beschleunigte oder vermehrte Ablieferung zahlt, sind nach den Anweisungen der Reichsgetreidestelle zu verteilen.

§ 31

Kommunalverbände, die nicht selbst wirtschaften, haben ihren Bedarf an Mehl rechtzeitig bei der Reichsgetreidestelle anzufordern.

2. Selbstwirtschaftende Kommunalverbände

§ 32

Jeder Kommunalverband, dessen Ernte an Brotgetreide nach den Erfahrungen der Erntejahre 1917 und 1918 voraussichtlich zur Versorgung seiner Bevölkerung bis zum 15. Juni 1920 ausreicht, hat der Landeszentralbehörde bis

zum 5. Juli 1919 zu erklären, ob er mit dem für ihn beschlagnahmten Brotgetreide bis zur Höhe seines Bedarfsanteils (§ 18 Abs. 1 d) selbst wirtschaften will. Will er selbst wirtschaften, so hat er gleichzeitig nachzuweisen, daß er zur Durchführung der Selbstwirtschaft, insbesondere zur geeigneten Beschaffung der nötigen Geldmittel und zur Lagerung der Vorräte, in der Lage ist, sowie daß er den Vorschriften der §§ 59, 64 genügt.

Die Landeszentralbehörde hat der Reichsgetreidestelle bis zum 20. Juli 1919 die Kommunalverbände mitzuteilen, die sie als Selbstwirtschafter anerkennen will. Die Reichsgetreidestelle kann gegen die Anerkennung bei der Landeszentralbehörde bis zum 5. August 1919 Einspruch erheben. Der Einspruch kann auch darauf gestützt werden, daß der Kommunalverband im Erntejahre 1918 seine Pflichten nach § 24 Abs. 1 oder § 27 schuldhafter Weise nicht erfüllt hat. Die Landeszentralbehörde hat der Reichsgetreidestelle bis zum 15. August 1919 mitzuteilen, welche Kommunalverbände sie endgültig als Selbstwirtschafter anerkannt hat.

Selbstwirtschaftende Kommunalverbände dürfen das für ihre Selbstwirtschaft erworbene (§ 33) oder das ihnen von der Reichsgetreidestelle angewiesene (§ 34 Abs. 2) Brotgetreide bis zur Höhe ihres Bedarfsanteils abzüglich des Saatguts ausmahlen lassen. Das jeweils zur Verfügung des Kommunalverbandes stehende Mehl darf jedoch den Mehlbedarf eines Monats nicht übersteigen.

Selbstwirtschaftende Kommunalverbände haben ihre Verträge mit Mühlen nach den von der Reichsgetreidestelle aufgestellten Grundsätzen schriftlich abzuschließen und dieser auf Verlangen vorzulegen. Verträge, die ohne vorherige Zustimmung der Reichsgetreidestelle von den Grundsätzen abweichen, sind nichtig.

Stellt sich heraus, daß ein Kommunalverband den Verpflichtungen der Selbstwirtschaft nicht genügt, oder erfüllt ein Kommunalverband die ihm obliegende Ablieferungspflicht (§ 18 Abs. 1 e, § 24 Abs. 1) schuldhafter Weise nicht rechtzeitig, so kann ihm die Landeszentralbehörde das Recht der Selbstwirtschaft entziehen. Die Reichsgetreidestelle kann bei der Landeszentralbehörde die Entziehung beantragen. Falls die Landeszentralbehörde dem Antrag nicht stattgeben will, entscheidet der Reichsernährungsminister.

§ 33

Selbstwirtschaftende Kommunalverbände können die für sie beschlagnahmten und die nach § 13 a abzuliefernden Früchte für eigene Rechnung erwerben und als Verkäufer an die Reichsgetreidestelle nach deren Geschäftsbedingungen liefern (Selbstlieferung). Die Selbstlieferung kann nicht auf einzelne Früchte beschränkt werden und hat sich auf die gesamte von den Erzeugern abzuliefernde Menge zu erstrecken.

Die selbstliefernden Kommunalverbände haben für den Erwerb der Früchte mindestens zwei Kommissionäre zu bestellen. Die Anzahl der Kommissionäre ist auf Verlangen der Reichsgetreidestelle zu erhöhen. § 29 Abs. 2 findet Anwendung. Die Verträge mit den Kommissionären sind nach den von der Reichsgetreidestelle aufgestellten Grundsätzen schriftlich abzuschließen und ihr auf Ver-

langen vorzulegen. Verträge, die ohne vorherige Zustimmung der Reichsgetreidestelle von den Grundsätzen abweichen, sind nichtig. Der Reichsgetreidestelle ist halbmonatlich nach einem von ihr festgestellten Vordruck eine genaue Nachweisung der eingekauften Mengen einzusenden.

Die Zuschläge, die die Reichsgetreidestelle für die an sie abgelieferten Mengen zahlt, sind ohne Abzug an die Personen zu verteilen, die den Einkauf in unmittelbarem Verkehre mit den Erzeugern besorgen. Für die Mengen, die der Kommunalverband zur Durchführung seiner Selbstwirtschaft erwirbt, sind an diese Personen dieselben Zuschläge zu zahlen, die die Reichsgetreidestelle dem Kommunalverbande für die an sie abgelieferten Mengen bezahlt.

Die Reichsgetreidestelle hat Anordnungen darüber zu treffen, für welche Zeiträume die zur Durchführung der Selbstwirtschaft des Kommunalverbandes nötigen Mengen an Brotgetreide zurückbehalten werden dürfen. Außer den hiernach sich ergebenden Mengen an Brotgetreide haben die selbstliefernden Kommunalverbände alle von ihnen erworbenen Früchte unverzüglich an die Reichsgetreidestelle abzuliefern. In Fällen dringenden Bedürfnisses kann die Reichsgetreidestelle die Lieferung von Brotgetreide aus den für die Selbstwirtschaft bestimmten Vorräten nach ihren Geschäftsbedingungen verlangen. Sie hat diese Mengen sobald wie möglich aus anderen Bezirken zurückzuliefern, soweit sie nicht aus den für den Kommunalverband beschlagnahmten Vorräten ersetzt werden können.

Stellt sich heraus, daß ein selbstliefernder Kommunalverband den ihm nach Abs. 1 bis 4 obliegenden Verpflichtungen nicht genügt, so kann die Reichsgetreidestelle ihm das Recht der Selbstlieferung entziehen.

§ 34

Macht der selbstwirtschaftende Kommunalverband von dem Rechte der Selbstlieferung keinen Gebrauch oder wird ihm das Recht der Selbstlieferung oder der Selbstwirtschaft entzogen, so bestellt die Reichsgetreidestelle für seinen Bezirk Kommissionäre nach § 29.

Dem selbstwirtschaftenden Kommunalverbande, der von dem Rechte der Selbstlieferung keinen Gebrauch macht oder dem dieses Recht entzogen ist, weist die Reichsgetreidestelle die ihm für die versorgungsberechtigte Bevölkerung zustehenden Mengen an Brotgetreide bei den Kommissionären seines Bezirkes an. Die Abnahme und Bezahlung der Mengen sowie die Zahlung der den Kommissionären zustehenden Vergütungen liegt dem Kommunalverband ob.

§ 35

Jeder selbstwirtschaftende Kommunalverband hat dafür zu sorgen, daß das zur Versorgung seiner Bevölkerung erforderliche Mehl rechtzeitig zur Verfügung steht.

§ 36

Die Reichsgetreidestelle hat einem selbstwirtschaftenden Kommunalverband auf Verlangen in Fällen dringenden Bedürfnisses nach ihren Geschäftsbedingungen

a) vorübergehend Mehl zu liefern; die entsprechenden Mengen sind sobald wie möglich zurückzuliefern,
b) gegen Lieferung von Roggen Weizen oder umgekehrt zu liefern,
c) durch Abnahme feuchten Brotgetreides oder Trocknung behilflich zu sein,
d) bei der Lagerung der für die Selbstwirtschaft bestimmten Vorräte sowie bei der Geldbeschaffung behilflich zu sein.

3. Aufgaben der Gemeinden

§ 37

Die Gemeinde hat dafür zu sorgen, daß die in ihrem Bezirk angebauten Mengen an Brotgetreide und Gerste zweckentsprechend geerntet und ausgedroschen werden. Sie hat ferner dafür zu sorgen, daß die beschlagnahmten und die nach § 72 Abs. 1 Satz 3 sichergestellten Vorräte zweckentsprechend aufbewahrt und ordnungsmäßig behandelt werden.

Auf Verlangen der nach § 6 Abs. 2 zuständigen Stellen hat sie die zur Ernte, zur Erhaltung und Pflege, zum Ausdrusch oder zur Trennung der Vorräte erforderlichen Arbeiten auf Kosten des Verpflichteten (§ 6 Abs. 1) vorzunehmen.

Die Gemeinde hat von den ihr nach § 7 zugegangenen Anzeigen dem Kommunalverbande sofort Mitteilung zu machen.

§ 38

Die Gemeinde hat die Aufbewahrung und Verwendung des Saatguts an Brotgetreide und Gerste zu überwachen. Die nach der Bestellung übriggebliebenen Mengen hat sie dem Kommunalverbande zwecks Ablieferung anzumelden.

§ 39

Die Gemeinde hat dafür zu sorgen, daß alle aus ihrem Bezirk abzuliefernden Früchte der Reichsgetreidestelle oder, wenn die Gemeinde in dem Bezirk eines selbstliefernden Kommunalverbandes liegt (§ 33), dem Kommunalverbande zur Verfügung gestellt werden.

Die Gemeinde hat nach den Anweisungen des Kommunalverbandes die Ablieferung zu fördern, insbesondere die Kommissionäre beim Erwerbe der Früchte zu unterstützen. Auf Verlangen des Kommunalverbandes hat sie nach dessen Anweisungen für die im Gemeindebezirke gelegenen landwirtschaftlichen Betriebe Wirtschaftskarten fortlaufend zu führen (§ 26). Sie hat der Reichsgetreidestelle und deren Beauftragten auf Verlangen die Einsicht in die Wirtschaftskarten und die dazu gehörenden Aufzeichnungen zu gestatten.

§ 40

Die Gemeinde haftet dafür, daß die nach § 24 Abs. 2 ihr oder ihren landwirtschaftlichen Betrieben zur Lieferung aufgegebenen Mengen rechtzeitig zur

Verfügung gestellt werden. Sie kann die ihr zur Lieferung aufgegebenen Mengen auf ihre landwirtschaftlichen Betriebe umlegen.

Die über die zur Lieferung aufgegebenen Mengen an Brotgetreide und Gerste hinaus verfügbaren Mengen hat die Gemeinde sobald wie möglich zwecks Ablieferung dem Kommunalverband anzumelden.

§ 41

Hat die Gemeinde ihre Ablieferungspflicht nicht erfüllt und macht der Kommunalverband von seiner Befugnis nach § 25 Abs. 3, die Kürzung auf die Gemeinden zu verteilen, Gebrauch, so kann die Gemeinde die Kürzung derart auf ihre landwirtschaftlichen Betriebe verteilen, daß in erster Linie diejenigen betroffen werden, die ihre Ablieferungspflicht nicht erfüllt haben. Die Gemeinde kann innerhalb ihrer Verteilungsbefugnis auch die Lieferung anderer Bedarfsgegenstände den Betrieben gegenüber einschränken oder einstellen.

§ 42

Die Gemeinde wird für ihre Tätigkeit nach §§ 38, 39 von dem Kommunalverbande gemäß der Vorschrift im § 30 Abs. 1 Satz 2 entschädigt.

IV. Enteignung

§ 43

Das Eigentum an beschlagnahmten Vorräten kann auf Antrag durch Anordnung der zuständigen Behörde auf die Reichsgetreidestelle oder den von dieser bezeichneten Kommunalverband übertragen werden (Enteignung). Der Antrag wird von der Reichsgetreidestelle oder von dem Kommunalverbande, für den beschlagnahmt ist, gestellt.

Hafer, Hülsenfrüchte und Buchweizen können auf Antrag der Reichsgetreidestelle oder des Kommunalverbandes oder sonstigen Lieferungsbezirkes durch die zuständige Behörde zugunsten der Reichsgetreidestelle enteignet werden, solange die nach § 13a aus dem Kommunalverband oder sonstigen Lieferungsbezirke zu liefernden Mengen nicht abgeliefert sind.

§ 44

Bei Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe ist vor der Enteignung von Brotgetreide und Gerste festzustellen, welche Vorräte sie nach den §§ 8, 9, 10 für die Zeit bis zum 15. August 1920 zur Ernährung der Selbstversorger, zur Fütterung und zur Bestellung verbrauchen dürfen.

Bei Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe ist ferner das in ihrem Betriebe gewachsene Saatgut von Brotgetreide und Gerste festzustellen, soweit sie nach den gemäß § 9 erlassenen Bestimmungen allgemein zur Veräußerung von Saatgut berechtigt sind.

Diese Vorräte sowie die Vorräte nach § 24 Abs. 3 sind auszusondern und von der Enteignung auszunehmen; sie werden mit der Aussonderung von der Beschlagnahme nicht frei.

Die Enteignung kann auch für die gesamten Vorräte des Unternehmers an Brotgetreide und Gerste ausgesprochen werden. In diesem Falle ist der Erwerber verpflichtet, nachträglich die Aussonderung gemäß Abs. 3 vorzunehmen und die ausgesonderten Mengen, vorbehaltlich der Vorschrift im § 71 Abs. 2, dem Unternehmer zurückzugeben. Mit der Rückgabe fallen sie wieder unter die Beschlagnahme.

§ 45

Die Anordnung, durch die enteignet wird, kann an den einzelnen Besitzer oder an alle Besitzer des Bezirkes oder eines Teiles des Bezirkes gerichtet werden; im ersteren Falle geht das Eigentum über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht, im letzteren Falle mit Ablauf des Tages nach Ausgabe des amtlichen Blattes, in dem die Anordnung amtlich veröffentlicht wird.

§ 46

Der Erwerber hat für die überlassenen Vorräte einen angemessenen Preis zu zahlen.

Bei Gegenständen, für die Höchst- oder Übernahmepreise festgesetzt sind, wird der Preis unter Berücksichtigung des zur Zeit der Enteignung geltenden Höchst- oder Übernahmepreises sowie der Güte und Verwertbarkeit der Vorräte nach Anhörung von Sachverständigen von der höheren Verwaltungsbehörde endgültig festgesetzt. Sie bestimmt darüber, wer die baren Auslagen des Verfahrens zu tragen hat.

Bei Gegenständen, für die keine Höchst- oder Übernahmepreise festgesetzt sind, tritt an Stelle des Höchst- oder Übernahmepreises ein Preis, der unter Berücksichtigung der tatsächlich gemachten Aufwendungen und, soweit dies nicht möglich ist, durch Schätzung zu ermitteln ist.

§ 47

Der Besitzer hat die Vorräte, die er freihändig übereignet hat oder die bei ihm enteignet oder für verfallen erklärt oder bei Sicherstellung nach § 72 Abs. 1 Satz 3 in seinem Gewahrsam belassen worden sind, zu verwahren und pfleglich zu behandeln, bis der Erwerber sie in seinen Gewahrsam übernimmt. Dem Besitzer kann hierfür eine angemessene Vergütung gewährt werden, die von der höheren Verwaltungsbehörde im Streitfall endgültig festgesetzt wird.

§ 48

Über Streitigkeiten, die sich bei dem Enteignungsverfahren und aus der Verwahrungspflicht (§ 47) ergeben, entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig.

V. Verarbeitung der Früchte und Verkehr mit den daraus hergestellten Erzeugnissen

§ 49

Die Mühlen und sonstigen Betriebe, die gewerbsmäßig Früchte verarbeiten, haben die Früchte zu verarbeiten, die die Reichsgetreidestelle oder der selbstwirt-

schaftende Kommunalverband, in dessen Bezirk sie liegen, ihnen zuweist. Sie haben die ihnen von diesen Stellen zugewiesenen Früchte und die daraus hergestellten Erzeugnisse zu verwahren und pfleglich zu behandeln. Weigert sich ein Betrieb, die Verarbeitungspflicht zu erfüllen, so kann die zuständige Behörde die erforderlichen Arbeiten auf Kosten und mit den Mitteln des Betriebs durch einen Dritten vornehmen lassen.

Die Betriebe sind zur Ablieferung der gesamten Erzeugnisse einschließlich allen Abfalls verpflichtet. Dies gilt auch, soweit sie Brotgetreide und Gerste für Selbstversorger verarbeiten.

Bei der Verarbeitung von Brotgetreide und Gerste für Selbstversorger haben die Betriebe die gemäß § 64 erlassenen Vorschriften zu befolgen.

§ 50

Die Beamten der Polizei und die von der Reichsgetreidestelle, von den Landeszentralbehörden oder den von ihnen bestimmten Stellen, von den Kommunalverbänden oder von der Polizeibehörde beauftragten Personen sind befugt, in die Räume, in denen Früchte oder Mehl verarbeitet werden, jederzeit, in die Räume, in denen Früchte oder daraus hergestellte Erzeugnisse aufbewahrt, feilgehalten oder verpackt oder die Geschäftsbücher verwahrt werden oder in denen Früchte oder daraus hergestellte Erzeugnisse zu vermuten sind, während der Geschäfts- oder Arbeitszeit einzutreten, daselbst Besichtigungen vorzunehmen, Geschäftsaufzeichnungen einzusehen, die vorhandenen Vorräte festzustellen und nach ihrer Auswahl Proben gegen Empfangsbestätigung zu entnehmen.

Die Eigentümer der Vorräte und die Besitzer der Räume sowie die von ihnen bestellten Betriebsleiter und Aufsichtspersonen haben den nach Abs. 1 zum Betreten der Räume Berechtigten auf Erfordern die Vorräte sowie deren Herkunft, insbesondere bei Erwerb von Dritten den Veräußerer nach Namen und Wohnung und den Kaufpreis anzugeben und Auskunft über die Betriebsverhältnisse zu erteilen. Sie haben den zum Betreten der Räume Berechtigten auf Erfordern bei der Feststellung der Vorräte Hilfe zu leisten, nach deren Anweisungen Probeverarbeitungen vorzunehmen und den Betrieb während der Besichtigung einzustellen. Wird die Hilfeleistung, die Probeverarbeitung oder die Einstellung des Betriebs verweigert, so kann die zuständige Behörde die erforderlichen Arbeiten auf Kosten des Verpflichteten durch Dritte vornehmen lassen. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe sowie deren Betriebsleiter und Aufsichtspersonen haben insbesondere auf Erfordern Auskunft über Namen und Aufenthalt der Selbstversorger zu geben.

§ 51

Die von der Reichsgetreidestelle oder von der Polizeibehörde beauftragten Personen sind, vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten, verpflichtet, über die Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, welche durch die Aufsicht zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung und Verwertung der Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse zu enthalten.

§ 52

Kommunalverbände dürfen, unbeschadet der Vorschrift im § 32 Abs. 3, Brotgetreide und Gerste nur mit Zustimmung der Reichsgetreidestelle vermahlen oder sonst verarbeiten lassen.

§ 53

Die Reichsgetreidestelle kann Mahl- und sonstige Verarbeitungslöhne sowie Vergütungen für die Verwahrung und Behandlung festsetzen. Die Festsetzung von Löhnen ist auch für die Fälle zulässig, für die eine Pflicht zur Verarbeitung nicht besteht.

Soweit die Reichsgetreidestelle keine Löhne oder Vergütungen festgesetzt hat, können die höheren Verwaltungsbehörden dies tun.

§ 54

Die Vereinbarung, daß als Entgelt für die Verarbeitung von Brotgetreide oder Gerste, insbesondere als Mahllohn, statt eines Geldbetrags oder neben einem Geldbetrage die Hingabe eines Teiles des zur Verarbeitung übergebenen Getreides oder der daraus hergestellten Erzeugnisse einschließlich des Abfalls festgesetzt wird, ist unzulässig. Ebenso ist es unzulässig, Brotgetreide oder Gerste verarbeitenden Betrieben die Menge an Getreide oder Erzeugnissen einschließlich des Abfalls zu überlassen, die sie bei Herstellung der etwa vereinbarten Pflichtmenge der Erzeugnisse erübrigen.

§ 55

Mehl darf ohne Zustimmung der Reichsgetreidestelle weder von dem Kommunalverbande noch von anderen aus dem Bezirk eines Kommunalverbandes in den eines anderen abgegeben werden.

Mehl darf innerhalb des Bezirkes eines Kommunalverbandes ohne Zustimmung der Reichsgetreidestelle nur nach Maßgabe der für den Kommunalverband bestehenden Bestimmungen über die Verbrauchsregelung abgegeben werden.

Die Rücklieferung von Mehl an die Reichsgetreidestelle nach § 36 unter a wird hiervon nicht berührt.

§ 56

Wird Brotgetreide oder Gerste von einem Kommunalverband oder von einem Selbstversorger zum Ausmahlen zugewiesen, so ist die Kleie an den Kommunalverband oder an den Selbstversorger zurückzugeben. Das gleiche gilt für die Spelzspreu.

Die Reichsgetreidestelle hat die beim Ausmahlen ihres Getreides entfallende Kleie der Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. (Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte) zur Verfügung zu stellen.

Die aus dem Getreide der Heeresverwaltungen und der Marineverwaltung entfallende Kleie ist der Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. (Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte) zur Verfügung zu stellen, soweit sie nicht von diesen Verwaltungen für den eigenen Bedarf beansprucht wird

VI. Verbrauchsregelung

1. Allgemeine Vorschriften

§ 57

Der Reichsernährungsminister bestimmt, wieviel von den Vorräten der Reichsgetreidestelle an Gerste und Hafer der menschlichen Ernährung und der Verfütterung dienen soll, insbesondere wieviel Hafer den Heeresverwaltungen und der Marineverwaltung zu überweisen ist.

§ 58

Die Kommunalverbände haben den Verbrauch von Brotgetreide, Gerste und den daraus hergestellten Erzeugnissen in ihrem Bezirke zu regeln, insbesondere die Verteilung von Mehl an Bäcker, Konditoren und Kleinhändler vorzunehmen. Dabei darf insgesamt nicht mehr Mehl abgegeben werden, als die von der Reichsgetreidestelle für den Zeitraum festgesetzte Menge.

§ 59

Die Kommunalverbände haben

a) Höchstpreise für die Abgabe von Mehl und Brot an Verbraucher festzusetzen,
b) Händlern, Bäckern und Konditoren die Abgabe von Mehl und Backwaren außerhalb des Bezirkes ihrer gewerblichen Niederlassung oder des Kommunalverbandes vorbehaltlich der Vorschrift im § 18 Abs. 1 c, zu verbieten; soweit es besondere wirtschaftliche Verhältnisse erfordern, darf der Kommunalverband Ausnahmen von dem Verbote zulassen,
c) eine behördlich geleitete Mehlverteilungsstelle für ihren Bezirk einzurichten,
d) durch Ausgabe von Brotkarten eine Verbrauchsregelung einzuführen, die den Verbrauch des einzelnen wirksam erfaßt,
e) anzuordnen, daß derjenige, der Brotgetreide, Gerste oder daraus hergestellte Erzeugnisse außerhalb der behördlich geregelten Verteilung zum Zwecke der Weiterveräußerung erwirbt oder Verträge abschließt, die solchen Erwerb zum Gegenstande haben, binnen drei Tagen nach dem Erwerb oder dem Vertragsschluß dem Kommunalverband Anzeige zu erstatten hat,
f) die Überwachung des in ihren Bezirk eingeführten ausländischen, der Beschlagnahme nicht unterliegenden Getreides und Mehles sowie des aus ausländischem Getreide im Inland hergestellten Mehles unter Berücksichtigung der Verordnung über den Verkehr mit ausländischem Mehl vom 13. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 229, 252) zu sichern,
g) die von der Reichsgetreidestelle nach § 18 Abs. 1 g, h, Abs. 3 getroffenen Festsetzungen öffentlich bekanntzumachen.

§ 60

Die Kommunalverbände haben den Preis für das von ihnen abgegebene Mehl so festzusetzen, daß ihre Kosten gedeckt werden. Etwaige Überschüsse sind für die Volksernährung zu verwenden.

Der Reichsernährungsminister kann Grundsätze für die Preisbemessung aufstellen.

§ 61

Die Kommunalverbände können ferner insbesondere

a) anordnen, daß Backwaren nur in den von ihnen bestimmten Bäckereien hergestellt werden dürfen,
b) anordnen, daß nur Backwaren von bestimmter Form, Zusammensetzung, Größe und Gewicht bereitet werden dürfen,
c) die Abgabe und die Entnahme von Mehl und Backwaren auf bestimmte Abgabestellen und Zeiten sowie in anderer Weise beschränken.

§ 62

(gestrichen.)

2. Besondere Vorschriften für Selbstversorger

§ 63

Die Kommunalverbände können mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde nähere Bestimmungen darüber erlassen, wer als Selbstversorger (§ 8) anzusehen ist. Insbesondere kann das Recht der Selbstversorgung mit Brotgetreide auf solche landwirtschaftlichen Betriebe beschränkt werden, deren Vorräte zur Ernährung der Selbstversorger bis zum 15. August 1920 ausreichen und die das zur Ernährung der Selbstversorger erforderliche Brot entsprechend ihrer bisherigen Gewohnheit selbst herstellen.

Die Kommunalverbände können mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde bestimmen, daß die Herstellung von Grünkern (§ 10) nur mit Zustimmung des Kommunalverbandes zulässig ist. Die Zustimmung kann insbesondere davon abhängig gemacht werden, daß die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe so viel Dinkel und Spelz übrigbehalten, wie sie zur Ernährung der Selbstversorger und zur Bestellung der zum Betriebe gehörenden Grundstücke verbrauchen dürfen.

§ 64

Die Kommunalverbände haben ausreichende Maßnahmen zur Überwachung der Selbstversorger und der Betriebe, die gewerbsmäßig Brotgetreide und Gerste verarbeiten, zu treffen. Dabei ist insbesondere anzuordnen:

a) daß die Verarbeitung von Brotgetreide und Gerste zu Mehl, Schrot, Grieß, Grütze, Graupen, Flocken und ähnlichen Erzeugnissen sowie zu Futtermitteln, das Gerben von Spelz (Dinkel, Jesen) und die Weiterverarbeitung von Schrot, Grieß, Grütze, Graupen oder Flocken zu Mehl in eigenen oder fremden Betrieben von der Ausstellung von Erlaubnisscheinen (Mahlkarten, Schrotkarten, Gerbkarten) abhängig ist;

b) daß die Erlaubnisscheine vom Kommunalverbande selbst oder den von ihm mit Zustimmung der Landeszentralbehörde bezeichneten Stellen ausgestellt werden, und daß sie nur innerhalb der auf ihnen vermerkten Fristen gültig sind, die nicht länger als zwei Monate und nur im Falle dringenden Bedürfnisses mit besonderer Genehmigung des Kommunalverbandes bis zu vier Monaten laufen dürfen;

c) daß die Verarbeitung jedesmal höchstens zur Schaffung eines Vorrats für den nach b festgesetzten Zeitraum gestattet wird,

d) daß jedem Unternehmer eines landwirtschaftlichen Betriebs von dem Kommunalverbande der Betrieb angewiesen wird, in dem er Brotgetreide und Gerste verarbeiten lassen darf, und daß ein Wechsel des Betriebs nur mit vorheriger Zustimmung des Kommunalverbandes zulässig ist;

e) daß die Betriebe Brotgetreide und Gerste von Selbstversorgern nur zum Zwecke sofortiger Verarbeitung und nur in den Mengen annehmen dürfen, die durch einen ihnen gleichzeitig ausgehändigten ordnungsmäßig ausgestellten Erlaubnisschein belegt sind;

f) daß die Betriebe Brotgetreide und Gerste oder daraus hergestellte Erzeugnisse des Inhabers oder Leiters des Betriebs nur in den Mengen in den zum Mühlenbetriebe gehörenden Räumen lagern dürfen, für die ordnungsmäßig ausgestellte Erlaubnisscheine vorliegen;

g) daß die Betriebe Brotgetreide und Gerste von Nichtselbstversorgern zur Herstellung von Futter nur annehmen und verarbeiten dürfen, wenn ihnen gleichzeitig ein vom Kommunalverbande selbst oder der von ihm mit Zustimmung der Landeszentralbehörde bezeichneten Stelle ausgestellter Erlaubnisschein ausgehändigt wird;

h) daß die Betriebe Aufträge zur Verarbeitung von Teilen der auf dem Erlaubnisscheine verzeichneten Mengen nur annehmen dürfen, wenn der Auftraggeber gleichzeitig schriftlich auf die Verarbeitung des Restes verzichtet, und daß die Betriebe die hergestellten Erzeugnisse nicht in Teillieferungen zurückgeben dürfen;

i) daß alle in den zum Mühlenbetriebe gehörenden Räumen lagernden, mit Brotgetreide, Gerste oder daraus hergestellten Erzeugnissen gefüllten Säcke mit Anhängezetteln versehen sein müssen, auf denen der Name des Eigentümers sowie die Bezeichnung und das Gewicht des Inhalts des Sackes vermerkt sind;

k) daß die Betriebe Mahl- und Lagerbücher nach vorgeschriebenem Muster zu führen haben;

l) daß die Betriebe Brotgetreide und Gerste bei der Annahme und die Erzeugnisse bei der Ablieferung zu verwiegen und das Gewicht auf den Erlaubnisscheinen und in den Mahlbüchern zu vermerken haben;

m) welchen Betrieben und unter welchen Bedingungen der Umtausch von Brotgetreide und Gerste gegen Erzeugnisse daraus (Tauschmüllerei) gestattet ist;

n) daß die Anlieferung von Brotgetreide und Gerste und die Abholung von Erzeugnissen bei Betrieben sowie die Verarbeitung von Brotgetreide und Gerste an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen sowie zur Nachtzeit nur mit vorheriger Zustimmung des Kommunalverbandes gestattet ist, die nur für den Einzelfall erteilt werden kann. Für Wind- und Wassermühlen kann die Erteilung der Zustimmung in Fällen dringenden Bedürfnisses der Gemeinde übertragen werden. Die Zustimmung zur Verarbeitung ist nicht erforderlich, wenn die Verarbeitung im Auftrag der Reichsgetreidestelle erfolgt.

§ 65

Die Kommunalverbände können die Ausübung der Selbstversorgung für ihren Bezirk oder für Teile ihres Bezirkes in der Weise regeln, daß das zur Ernährung der Selbstversorger bestimmte Getreide dem Kommunalverband oder einer von ihm bestimmten Stelle abgeliefert wird und den Unternehmern der landwirtschaftlichen Betriebe dafür die Erzeugnisse in den Mengen geliefert werden, die den im § 8 Abs. 1 Nr. 1 festgesetzten Mengen entsprechen.

3. Durchführung der Verbrauchsregelung

§ 66

Zur Durchführung der in den §§ 58 bis 65 bezeichneten Maßnahmen sollen in den Kommunalverbänden besondere Ausschüsse gebildet werden.

§ 67

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten höheren Verwaltungsbehörden können den Geschäftsbetrieb der Kommunalverbände beaufsichtigen und die Art der Regelung (§§ 58 bis 65) vorschreiben oder selbst für sämtliche oder einzelne Kommunalverbände die erforderlichen Anordnungen erlassen.

Der Reichsgetreidestelle ist auf Erfordern Aufklärung über den Geschäftsbetrieb zu geben und dessen Nachprüfung zu gestatten.

Die Reichsgetreidestelle kann für die Versorgung bestimmter Berufe oder bestimmter Gruppen von Personen besondere Regelungen vorschreiben und das Nähere bestimmen.

§ 68

Die Kommunalverbände können den Gemeinden, die nach der letzten Volkszählung mehr als zehntausend Einwohner hatten, mit deren Einverständnis die Regelung des Verbrauchs für den Bezirk der Gemeinde übertragen. Soweit den Gemeinden die Regelung des Verbrauchs übertragen wird, gelten die §§ 58 bis 67 für die Gemeinden entsprechend.

§ 69

Die Landeszentralbehörden können Bestimmungen über das Verfahren beim Erlasse der Anordnungen treffen. Diese Bestimmungen können von den Landesgesetzen abweichen.

§ 70

Über Streitigkeiten, die bei der Verbrauchsregelung (§§ 58 bis 68) entstehen, entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig.

VII. Ausführungsvorschriften

§ 71

Hat sich der Inhaber oder Leiter eines kaufmännischen oder gewerblichen Betriebs in der Befolgung von Pflichten unzuverlässig erwiesen, die ihm durch die Reichsgetreideordnungen für die Ernten 1918 oder 1919 oder die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen auferlegt sind, so kann die zuständige Behörde den Betrieb schließen.

Sie kann einem landwirtschaftlichen Unternehmer, der sich nach dem 15. August 1918 in der Verwendung seiner Bestände, in der Beobachtung der nach § 64 erlassenen Anordnungen oder in der Erfüllung seiner Pflichten nach § 5 Abs. 1 bis 3 unzuverlässig erwiesen oder seine Pflicht zur Auskunfterteilung nach § 26 Abs. 3 oder seine Ablieferungspflicht vernachlässigt hat, das Recht der Selbstversorgung entziehen. In diesem Falle hat sie die Enteignung vorzunehmen und hierbei die Bestände des Unternehmers an Brotgetreide und Gerste, abweichend von der Vorschrift im § 44 Abs. 3, der Reichsgetreidestelle oder dem von dieser bezeichneten selbstwirtschaftenden Kommunalverbande zu überweisen. Die Entziehung des Rechtes der Selbstversorgung ist stets für den ganzen Rest des Wirtschaftsjahrs auszusprechen.

Gegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig. Über die Beschwerde entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig. Die Beschwerde bewirkt keinen Aufschub.

§ 72

Der Kommunalverband ist berechtigt und auf Verlangen der Reichsgetreidestelle verpflichtet, Vorräte an Brotgetreide, Gerste oder daraus hergestellten Erzeugnissen, die einer ordnungsmäßig ergangenen Aufforderung zuwider nicht angezeigt oder bei behördlicher Nachprüfung verheimlicht oder sonstwie der Aufnahme entzogen werden oder die der Unternehmer eines landwirtschaftlichen Betriebs über das zulässige Maß hinaus oder entgegen den zur Überwachung der Selbstversorger ergangenen Vorschriften zu verwenden oder vorschriftswidrig zu veräußern sucht, sowie alle Vorräte, die unbefugt hergestellt oder in den Verkehr gebracht werden, ohne Zahlung einer Entschädigung zugunsten der Reichsgetreidestelle für verfallen zu erklären. Brotgetreide und daraus hergestellte Erzeugnisse können in besonderen Fällen von selbstwirtschaftenden Kommunalverbänden mit Zustimmung der Reichsgetreidestelle statt für diese für den Kommunalverband für verfallen erklärt werden. Der Kommunalverband kann schon vor der Verfallerklärung die zur Sicherstellung der Vorräte erforderlichen Anordnungen treffen.

Können Vorräte der im Abs. 1 bezeichneten Art nicht mehr erfaßt werden, so tritt ihr Wert oder, wenn der erzielte Kaufpreis höher ist, dieser an ihre

Stelle. Sind an der Handlung, auf Grund deren der Wert für verfallen erklärt wird, mehrere Personen beteiligt, so haften sie als Gesamtschuldner. Die Beitreibung erfolgt nach den Vorschriften über die Beitreibung öffentlicher Abgaben.

Gegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig. Über die Beschwerde entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig. Die Beschwerde bewirkt keinen Aufschub.

§ 73

Die Landeszentralbehörden erlassen die erforderlichen Ausführungsbestimmungen.

Sie können Vermittlungsstellen einrichten, denen die Unterverteilung und die Bedarfsregelung in ihrem Bezirk obliegt. In diesem Falle sind die Kommunalverbände auf Anordnung der Landeszentralbehörde verpflichtet, zur Deckung der Verwaltungskosten der Vermittlungsstelle einen entsprechenden Teil der ihnen von der Reichsgetreidestelle gemäß § 30 zufließenden Vergütung an die Landeszentralbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle abzuführen.

§ 73a

Die Landeszentralbehörden können Vorschriften über den Verkehr mit Schrotmühlen und die Benutzung von Schrotmühlen erlassen.

§ 74

Die Landeszentralbehörden bestimmen, wer als Kommunalverband, als Gemeinde, als zuständige Behörde und als höhere Verwaltungsbehörde im Sinne dieser Verordnung anzusehen ist. Dabei kann bestimmt werden, daß an die Stelle der Gemeinden Verbände von Erzeugern treten, soweit solche auf Grund des § 15b der Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom $\frac{\text{25. September 1915}}{\text{4. November 1915}}$ (Reichs-Gesetzbl. S. $\frac{607}{728}$) gebildet sind.

Will die Landeszentralbehörde Bezirke, die sich über das Gebiet einer unteren Verwaltungsbehörde hinaus erstrecken, als Kommunalverband bezeichnen, so hat sie dies der Reichsgetreidestelle mitzuteilen. Diese kann binnen vierzehn Tagen Einspruch erheben. Über den Einspruch entscheidet der Reichsernährungsminister.

VIII. Übergangsvorschriften

§ 75

Die Bestimmungen, die von den Kommunalverbänden oder Gemeinden auf Grund der Verordnungen über Brotgetreide vom 25. Januar 1915, 28. Juni 1915 und 29. Juni 1916 sowie der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1917 vom 21. Juni 1917 und für die Ernte 1918 vom 29. Mai 1918 über die Verbrauchsregelung getroffen sind, bleiben in Kraft; soweit sie mit den Vorschriften dieser Verordnung nicht in Einklang stehen, sind sie bis zum 16. August 1919 zu ändern oder zu ergänzen.

§ 76

Wer mit dem Beginne des 16. August 1919 Vorräte früherer Ernten an Brotgetreide aus Gerste oder an Mehl aus Brotgetreide und Gerste, allein oder mit anderem Mehl gemischt, sowie an Schrot, Graupen, Grütze, Flocken aus Brotgetreide oder Gerste, allein oder mit anderen Nahrungs- oder Futtermitteln gemischt, in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, sie dem Kommunalverbande des Lagerungsorts bis zum 20. August 1919, getrennt nach Arten und Eigentümern, anzuzeigen. Vorräte, die zu dieser Zeit unterwegs sind, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfange dem Kommunalverband anzuzeigen.

Der Kommunalverband hat der Reichsgetreidestelle nach einem von dieser festgesetzten Vordruck bis zum 31. August 1919 Anzeige über die Anmeldungen nach Abs. 1 sowie über die in seinem Eigentume stehenden Vorräte zu erstatten.

§ 77

Die Anzeigepflicht (§ 76) erstreckt sich nicht auf

a) Vorräte, die im Eigentume des Reichs, eines Bundesstaats oder Elsaß-Lothringens stehen,

b) Vorräte, die im Eigentume der Reichsgetreidestelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H., oder der Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte) stehen,

c) Vorräte an Brotgetreide und Gerste, die bei einem Besitzer einschließlich der daraus hergestellten Erzeugnisse je fünfundzwanzig Kilogramm nicht übersteigen,

d) Vorräte an Erzeugnissen aus Brotgetreide und Gerste, die durch einen Kommunalverband an Händler, Verarbeiter oder Verbraucher seines Bezirkes nach Maßgabe der für den Kommunalverband bestehenden Bestimmungen über die Verbrauchsregelung bereits abgegeben sind, mit Ausnahme von Mehl und Schrot aus Brotgetreide und Gerste.

§ 78

Mit dem Beginne des 16. August 1919 sind die anzeigepflichtigen Vorräte (§ 76 Abs. 1, § 77) sowie die im § 77 unter c erwähnten Vorräte für den Kommunalverband beschlagnahmt, in dessen Bezirk sie sich befinden. Vorräte, die zu dieser Zeit unterwegs sind, sind für den Kommunalverband beschlagnahmt, in dessen Bezirk sie nach beendeter Beförderung abgeliefert werden. Die Beschlagnahme erstreckt sich nicht auf Vorräte an Mehl und Schrot, die durch einen Kommunalverband an Händler, Verarbeiter oder Verbraucher seines Bezirkes nach Maßgabe der für den Kommunalverband bestehenden Bestimmungen über die Verbrauchsregelung bereits abgegeben worden sind.

Für diese Vorräte gelten die Vorschriften dieser Verordnung.

Die Kommunalverbände haben die hiernach für sie beschlagnahmten und die in ihrem Eigentume stehenden (§ 76 Abs. 2) Vorräte mit Ausnahme der im

§ 77 unter c erwähnten und der ihnen behördlich zur Verteilung überwiesenen Vorräte der Reichsgetreidestelle nach deren Geschäftsbedingungen abzuliefern. Die im § 77 unter c erwähnten Vorräte dürfen trotz der Beschlagnahme im eigenen Haushalt oder Betriebe verbraucht werden.

IX. Schluß- und Strafvorschriften

§ 79

Die Vorschriften dieser Verordnung beziehen sich, mit Ausnahme der §§ 58 bis 61, nicht auf die aus dem Ausland eingeführten Vorräte.

§ 80

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft,

1. wer unbefugt beschlagnahmte Vorräte beiseite schafft, insbesondere aus dem Bezirke des Kommunalverbandes, für den sie beschlagnahmt sind, entfernt, sie beschädigt, zerstört, zur Verarbeitung annimmt, verarbeitet, verarbeiten läßt, verbraucht oder sonst verwendet,
2. wer unbefugt beschlagnahmte Vorräte verkauft, kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über sie abschließt, oder wer den Vorschriften des § 4 Abs. 1, § 13 b Satz 1 zuwiderhandelt,
3. wer die zur Erhaltung, Verwahrung und Pflege der Vorräte erforderlichen Handlungen pflichtwidrig (§§ 5, 47) unterläßt,
4. wer den im § 9 Satz 2 oder auf Grund des § 9 Satz 1 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt oder wer Brotgetreide oder Gerste zu Saatzwecken verkauft oder kauft, obwohl er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie nicht zu Saatzwecken bestimmt sind,
5. wer den gemäß § 18 Abs. 1 g erlassenen Bestimmungen zuwider ausmahlt oder ausmahlen läßt,
6. wer den auf Grund des § 19 Abs. 1 erlassenen Bestimmungen über die Herstellung, den Vertrieb und die Preise der Erzeugnisse zuwiderhandelt,
7. wer höhere als die festgesetzten Mahllöhne und sonstigen Verarbeitungslöhne oder Vergütungen (§ 53) fordert oder sich versprechen oder gewähren läßt,
8. wer den Vorschriften im § 50 zuwider den Eintritt in die Räume, die Besichtigung, die Einsicht in die Geschäftsaufzeichnungen, die Feststellung der vorhandenen Vorräte oder die Hilfeleistung bei dieser Feststellung oder die Entnahme von Proben oder die Probeverarbeitung oder die Einstellung des Betriebs verweigert oder die gemäß § 19 Abs. 2, § 26 Abs. 3, § 50 Abs. 2 von ihm erforderte Auskunft nicht erteilt oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht,
9. wer der Vorschrift im § 51 zuwider Verschwiegenheit nicht beobachtet oder der Mitteilung oder Verwertung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen sich nicht enthält,

10. wer die ihm nach § 3 Abs. 2, § 7, § 10 Abs. 2, § 76 Abs. 1 obliegende Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht,
11. wer den Vorschriften des § 8 Abs. 1 Nr. 1 zweiter Halbsatz, § 12 Abs. 2, § 49 Abs. 1, 2, § 54, § 55 Abs. 1, § 56 Abs. 1 zuwiderhandelt,
12. wer den Anordnungen zuwiderhandelt, die eine Landeszentralbehörde, eine höhere Verwaltungsbehörde, ein Kommunalverband oder eine Gemeinde auf Grund des § 5 Abs. 3, §§ 58, 59, 61, 63 Abs. 2, §§ 64, 65, 67, 68, 72 Abs. 1 Satz 3, § 73 Abs. 1, § 73 a erläßt oder die nach § 75 in Kraft bleiben,
13. wer der ihm nach § 13 a obliegenden Verpflichtung zur Lieferung von Hafer, Hülsenfrüchten oder Buchweizen nicht oder nicht innerhalb der gesetzten Frist nachkommt.

Der Versuch ist strafbar.

Im Falle der Nr. 9 tritt die Verfolgung nur auf Antrag des Betriebsinhabers ein.

Bei vorsätzlichem Verschweigen, Beiseiteschaffen, Veräußern oder Verfüttern von Vorräten muß die Geldstrafe, wenn ausschließlich auf sie erkannt wird, mindestens dem dreifachen Werte der Vorräte gleichkommen, auf die sich die strafbare Handlung bezieht.

Neben der Strafe kann in den Fällen der Nrn. 1 bis 6, 10 bis 13 auf Einziehung der Früchte oder Erzeugnisse erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, soweit sie nicht gemäß § 72 für verfallen erklärt worden sind.

Wenn infolge polizeilicher Untersuchung von Brotgetreide, Gerste oder daraus hergestellten Erzeugnissen einschließlich Backwaren eine rechtskräftige strafrechtliche Verurteilung eintritt, fallen dem Verurteilten die durch die polizeiliche Untersuchung erwachsenen Kosten zur Last. Diese sind zugleich mit den Kosten des gerichtlichen Verfahrens festzusetzen und einzuziehen.

§ 81

Ist eine der im § 80 bezeichneten strafbaren Handlungen gewerbs- oder gewohnheitsmäßig begangen, so kann die Strafe auf Gefängnis bis zu fünf Jahren und Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark erhöht werden. Neben Gefängnis kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

§ 82

Der Reichsernährungsminister kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 83

Diese Verordnung tritt am 21. Juni 1919 in Kraft. Der Reichsernährungsminister bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

(Nr. 6894) Bekanntmachung zur Änderung der Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren vom 16. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1394). Vom 14. Juni 1919.

Auf Grund des § 5 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 285) und des § 1 der Verordnung über den Verkehr mit Zündwaren vom 16. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1393) wird bestimmt:

I

§ 1 der Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren vom 16. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1394) in der Fassung der Bekanntmachungen vom 29. Dezember 1917 (Reichs-Gesetzbl. 1918 S. 2) und vom 16. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 313) erhält folgende Fassung:

A. Bei Abgabe durch den Hersteller an den Großhändler darf der Preis folgende Sätze nicht übersteigen (Fabrikpreis):

I. 1. für Sicherheitszündhölzer und überall entzündbare Zündhölzer in einer Länge bis zu 70 Millimeter in Schachteln zu je 60 Stück

für	1/1	Kiste	zu	1000	Pack	zu je 10 Schachteln	510,00 Mark
»	2/2	»	» je	500	»	.....	515,00 »
»	4/4	»	» »	250	»	.....	517,50 »
»	10/10	»	» »	100	»	.....	520,00 »

2. für imprägnierte bunte Zündhölzer, die unter A I. 1. genannten Sätze mit einem Zuschlag von je 40 Mark;

3. für weiße oder bunte flache Zündhölzer in Schachteln zu mindestens je 50 Stück, die unter A I. 1. genannten Sätze mit einem Zuschlag von je 50 Mark;

II. für Sicherheits- und überall entzündbare weiße Zündhölzer in einer Länge bis zu 70 Millimeter:

1. in Schachteln oder Koffern zu je 600 Stück

für	1/1	Kiste	zu	1000	Schachteln	oder	Koffern	500,00 Mark
»	2/2	»	» je	500	»	»	»	505,00 »
»	4/4	»	» »	250	»	»	»	507,50 »
»	10/10	»	» »	100	»	»	»	510,00 »

2. in Schachteln oder Koffern zu je 480 Stück

für	1/1	Kiste	zu	1000	Schachteln	oder	Koffern	410,00 Mark
»	2/2	»	» je	500	»	»	»	415,00 »
»	4/4	»	» »	250	»	»	»	417,50 »
»	10/10	»	» »	100	»	»	»	420,00 »

3. in Schachteln oder Koffern zu je 300 Stück

für	1/1	Kiste	zu	1000	Schachteln	oder Koffern	270,00 Mark
»	2/2	»	» je	500	»	» »	275,00 »
»	4/4	»	» »	250	»	» »	277,50 »
»	10/10	»	» »	100	»	» »	280,00 »

B. Beim Verkauf im Großhandel gelten die unter A genannten Fabrikpreise, jedoch mit einem Zuschlag von je 35 Mark zu den unter A I und II 1, von je 28 Mark zu den unter II 2 und je 19 Mark zu den unter II 3 genannten Preisen.

C. Beim Verkauf im Kleinhandel darf der Preis nicht übersteigen

für die unter A I 1 genannten Zündhölzer

für das Pack zu 10 Schachteln ..... 65 Pfennig
für 2 Schachteln ..... 13 »

für die unter A I 2, 3 genannten Zündhölzer

für das Pack zu 10 Schachteln ..... 70 »
für eine Schachtel ..... 7 »

für die unter A II 1 genannten Zündhölzer

für die Schachtel oder den Koffer ..... 65 »

für die unter A II 2 genannten Zündhölzer

für die Schachtel oder den Koffer ..... 53 »

für die unter A II 3 genannten Zündhölzer

für die Schachtel oder den Koffer ..... 35 Pfennig.

Kleinhandel ist jeder Verkauf an den Verbraucher.

Jeder Hersteller ist verpflichtet aus seiner Erzeugung mindestens 25 v. H. dem Großhandel zum Vertriebe zu überlassen.

II

Die Bestimmungen treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 14. Juni 1919.

Reichswirtschaftsministerium
In Vertretung
von Moellendorff

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 116

Inhalt: Verordnung über die Preise von Schlachtrindern. S. 565. — Verordnung über den Saatgutverkehr mit Brotgetreide und Gerste. S. 566.

(Nr. 6895) Verordnung über die Preise von Schlachtrindern. Vom 17. Juni 1919.

Auf Grund des § 8 Abs. 2 der Verordnung über die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus der Ernte 1917 und für Schlachtvieh vom 19. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 243) wird in Abänderung von § 7 Abs. 1 derselben Verordnung und unter Aufhebung der Verordnung über die Preise von Schlachtrindern vom 15. März 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 128) folgendes bestimmt:

Artikel 1

Bis auf weiteres darf beim Verkaufe von Schlachtrindern durch den Viehhalter der Preis für 50 Kilogramm Lebendgewicht bei

1. geringgenährten Rindern einschließlich geringgenährten Fressern (Klasse C) ..... 80 Mark
2. fleischigen Rindern (Klasse B) ..... 110 »
3. ausgemästeten oder vollfleischigen Rindern (Klasse A) ... 130 »

nicht übersteigen.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 17. Juni 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

(Nr. 6896) Verordnung über den Saatgutverkehr mit Brotgetreide und Gerste. Vom 20. Juni 1919.

Auf Grund des § 9 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 535) wird bestimmt:

§ 1

Die Lieferung von Brotgetreide (Roggen, Weizen, Spelz — Dinkel, Fesen —, Emer, Einkorn) und Gerste zu Saatzwecken ist nur gegen Saatkarte erlaubt. Das gleiche gilt für den Abschluß von Rechtsgeschäften, durch die eine Verpflichtung zu solcher Lieferung begründet wird.

Gemenge (Mischfrucht, Mengkorn), in dem sich Brotgetreide befindet, gilt als Brotgetreide; Gemenge, in dem sich kein Brotgetreide, aber Gerste befindet, gilt als Gerste.

Die Vorschriften im Abs. 1 gelten nicht für den Verkehr zwischen den Züchtern von Originalsaaten und ihren in dem Verzeichnis der Reichsgetreidestelle (§ 6 Abs. 2) aufgeführten Vermehrungsstellen sowie für den durch den Originalzüchter vermittelten Verkehr zwischen seinen Vermehrungsstellen.

§ 2

Die Ausstellung der Saatkarte muß von demjenigen, der Brotgetreide oder Gerste zu Saatzwecken erwerben will, schriftlich beantragt werden.

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe (Landwirte) richten den Antrag an die Ortsbehörde, in deren Bezirk das Saatgut zur Aussaat gelangen soll. In dem Antrag ist die Anbaufläche zu bezeichnen, für die das Saatgut verwendet werden soll. Die Ortsbehörde hat die Richtigkeit der Angaben des Antrags, insbesondere auch hinsichtlich der Anbaufläche zu prüfen und den Antrag unter Mitteilung des Prüfungsergebnisses der unteren Verwaltungsbehörde vorzulegen.

Händler, Genossenschaften und andere Vereinigungen (§ 8) richten den Antrag unmittelbar an die höhere Verwaltungsbehörde des Bezirkes ihres Geschäftssitzes.

Die Ausstellung der Saatkarte für Landwirte (Verbraucherssaatkarte) erfolgt durch die untere Verwaltungsbehörde, wenn der Antragsteller mindestens die gleiche Menge an selbstgebautem Brotgetreide oder selbstgebauter Gerste der Ernte 1918 oder 1919 abgeliefert hat. In den anderen Fällen und, wenn es sich um Saatkarten für Händler, Genossenschaften oder andere Vereinigungen handelt (Händlersaatkarte), erfolgt die Ausstellung der Saatkarte durch die höhere Verwaltungsbehörde. Die Anträge von Landwirten, bei denen die Voraussetzungen von Satz 1 nicht vorliegen, sind von der unteren der höheren Verwaltungsbehörde weiterzureichen.

Die Landeszentralbehörden können die Ausstellung der Saatkarten allgemein der höheren Verwaltungsbehörde übertragen. Sie können anordnen, daß der Antrag auf Ausstellung einer Verbraucherſaatkarte von der Ortsbehörde unmittelbar der mit der Ausstellung der Saatkarten betrauten Behörde vorzulegen ist.

§ 3

Die Saatkarte muß Namen, Wohnort und Kommunalverband des zum Erwerbe Berechtigten, den Ort, wohin geliefert werden soll, und, wenn die Früchte mit der Eisenbahn befördert werden sollen, die Empfangsstation, ferner die zu erwerbende Menge und Fruchtart angeben; sie ist unter Benutzung eines Vordrucks nach den beigefügten Mustern 1 und 2 auszustellen. Die Abschnitte A, B und C der Saatkarte sind gleichlautend auszufüllen.

Für Lieferung von Saatgut derselben Fruchtart und Sorte an mehrere Landwirte derselben Gemeinde können Sammelsaatkarten nach anliegendem Muster 3 verwendet werden. Die Sammelsaatkarten müssen außer den Angaben nach Abs. 1 auch die Angabe der Empfangsstelle und, wenn die Verteilung durch eine andere Stelle als die Empfangsstelle erfolgt, auch der Verteilungsstelle enthalten.

§ 4

Der Erwerber von Saatgut hat die vollständige Saatkarte dem Veräußerer bei Abschluß des Vertrags auszuhändigen. Wird das Saatgut mit der Eisenbahn versandt, so hat sich der Veräußerer von der Versandstation auf jedem Abschnitt der Saatkarte die Absendung unter Angabe der Art des Saatguts, der versandten Mengen und des Ortes bescheinigen zu lassen, nach dem das Saatgut verfrachtet ist. Erfolgt die Versendung nicht mit der Eisenbahn, so hat sich der Veräußerer auf jedem Abschnitt der Saatkarte den Empfang durch den Erwerber bestätigen zu lassen.

Der Veräußerer hat bei der Lieferung des Saatguts den Abschnitt A abzutrennen und unverzüglich, spätestens innerhalb einer Woche, der Reichsgetreidestelle oder einer von ihr zu bestimmenden Stelle mittels eingeschriebenen Briefes auf seine Kosten zu übersenden. Die Abschnitte B und C hat der Veräußerer dem Kommunalverband einzureichen, für den das Saatgut beschlagnahmt ist. Der Kommunalverband hat, wenn das Saatgut in einen anderen Kommunalverband gebracht wird, Abschnitt C der Saatkarte an diesen Kommunalverband weiterzusenden.

§ 5

Die nach § 3 Abs. 1 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vorgeschriebene Zustimmung des Kommunalverbandes zu rechtsgeschäftlichen Verfügungen über Brotgetreide und Gerste und zu Rechtsgeschäften, durch die eine Verpflichtung zu solchen Verfügungen begründet wird, ist nicht erforderlich, wenn es sich um Originalsaatgut, anerkanntes Saatgut oder um Saatgut handelt, das

nach § 7 in den Verkehr gebracht wird, sofern bei der Veräußerung die Vorschriften dieser Verordnung und die auf Grund dieser Verordnung erlassenen Bestimmungen und Anordnungen eingehalten werden.

§ 6

Originalsaatgut im Sinne dieser Verordnung ist nur das Saatgut solcher Züchtungen, die unter Bezeichnung des anbauenden Züchters der Fruchtart und der Größe der Anbaufläche in einem von der Reichsgetreidestelle im Deutschen Reichsanzeiger zu veröffentlichenden Verzeichnis aufgeführt sind. Saatgut von Vermehrungsstellen ist nur dann Originalsaatgut, wenn die Vermehrungsstellen in dem Verzeichnis aufgeführt sind.

Anerkanntes Saatgut im Sinne dieser Verordnung sind nur erste, zweite oder dritte Absaaten, die unter Bezeichnung des anbauenden Landwirts, der Fruchtart, der Größe der Anbaufläche und der anerkennenden Körperschaft in einem von der Reichsgetreidestelle im Deutschen Reichsanzeiger zu veröffentlichenden Verzeichnis aufgeführt sind.

Bei Streit über die Aufnahme in eines der Verzeichnisse (Abs. 1, 2) entscheidet der Reichsernährungsminister.

§ 7

Selbstgebautes Getreide, das weder Originalsaatgut noch anerkanntes Saatgut ist, kann von Landwirten zu Saatzwecken veräußert werden, wenn ihnen hierzu eine besondere schriftliche Erlaubnis erteilt ist (Handelssaatgut). Die Erlaubnis ist auf eine bestimmte Menge und Sorte zu beschränken und darf nur für einen bestimmten Bezirk erteilt werden. Zur Erteilung der Erlaubnis ist der Kommunalverband zuständig, soweit es sich um Lieferung innerhalb des Kommunalverbandes handelt. Sonst ist die Reichsgetreidestelle oder die von ihr bestimmte Stelle zuständig. Wird die Erlaubnis nicht von der Reichsgetreidestelle selbst erteilt, so hat die erlaubende Stelle eine Abschrift des Erlaubnisscheins unverzüglich der Reichsgetreidestelle (Abteilung Saatgutverkehr) einzusenden.

§ 8

Wer mit nicht selbstgebautem Brotgetreide oder nicht selbstgebauter Gerste zu Saatzwecken handeln will, bedarf der Zulassung. Dies gilt auch für Genossenschaften und andere Vereinigungen.

Die Zulassung erfolgt durch die Reichsgetreidestelle. Diese kann andere Stellen zur Zulassung ermächtigen. Die Zulassung findet insoweit statt, als ein Bedürfnis besteht. Sie kann an Bedingungen geknüpft und jederzeit zurückgenommen werden.

§ 9

Die Lieferung von Wintergetreide zu Saatzwecken darf nur in der Zeit vom 15. Juli bis zum 15. Dezember 1919, von Sommergetreide zu Saatzwecken

nur in der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Juni 1920 erfolgen. Die Ausstellung der Saatkarte kann vor dem Beginne dieser Fristen erfolgen.

Saatgut, das nach Ablauf der im Abs. 1 bezeichneten Fristen sich noch im Besitze von Saatgutwirtschaften, zugelassenen Händlern oder Verbrauchern befindet, ist an die mit dem Ankauf des beschlagnahmten Getreides von der Reichsgetreidestelle oder dem Kommunalverbande beauftragten Kommissionäre abzuliefern. Der Erwerber hat für diese Mengen den allgemeinen Höchstpreis, nicht den Sonderpreis für Saatgut zu zahlen. Im Streitfall entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde. Sie bestimmt, wer die baren Auslagen des Verfahrens zu tragen hat.

Den Züchtern von Originalsaatgut kann durch die Reichsgetreidestelle aus der Ernte ihrer Zuchtgärten und -felder ein angemessener Anteil als Züchterreserve belassen werden.

§ 10

Die Ausstellung der Saatkarten, der Geschäftsbetrieb der Saatgutwirtschaften und der zugelassenen Händler sowie der gesamte sonstige Saatgutverkehr unterliegt der Beaufsichtigung und Überwachung durch die Reichsgetreidestelle. Sie kann zu diesem Zwecke besondere Anordnungen erlassen.

Die Reichsgetreidestelle ist berechtigt, den höheren Verwaltungsbehörden Vertrauensleute beizuordnen, bei deren Auswahl die Landeszentralbehörden zu hören sind; sie erläßt die Bestimmungen über deren Tätigkeit.

§ 11

Erweist sich ein Veräußerer von Saatgut in der Befolgung von Pflichten, die ihm durch diese Verordnung oder auf Grund dieser Verordnung auferlegt sind, unzuverlässig, so kann ihm die Reichsgetreidestelle die weitere Veräußerung von Saatgut untersagen. Mit der Untersagung wird die weitere Veräußerung von Saatgut unzulässig.

Gegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig. Über die Beschwerde entscheidet der Reichsernährungsminister. Die Beschwerde bewirkt keinen Aufschub.

Wird die Veräußerung von Saatgut untersagt, so sind auf Antrag der Reichsgetreidestelle die vorhandenen Vorräte durch die zuständige Behörde zugunsten der Reichsgetreidestelle zu enteignen. Die Reichsgetreidestelle hat für die enteigneten Vorräte einen angemessenen Preis zu zahlen, bei dessen Festsetzung der zur Zeit der Enteignung geltende allgemeine Höchstpreis, nicht der Sonderpreis für Saatgut zu berücksichtigen ist. Im Streitfall entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde. Sie bestimmt, wer die baren Auslagen des Verfahrens zu tragen hat.

§ 12

Die Landeszentralbehörden können den Saatgutverkehr weitergehenden Beschränkungen unterwerfen. Sie bestimmen, wer als Ortsbehörde, als zuständige Behörde und als untere und höhere Verwaltungsbehörde anzusehen ist.

§ 13

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden nach § 80 Abs. 1 Nr. 4 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 bestraft.

§ 14

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 20. Juni 1919.

Der Reichsernährungsminister
In Vertretung
von Braun

Muster 1

Buch..... Seite.....

Verbraucher-Saatkarte

Abschnitt A

Die Saatkarte ist demjenigen zu übergeben, von dem das Saatgut bezogen werden soll. Der Veräußerer hat diesen Abschnitt A unverzüglich, spätestens innerhalb einer Woche auf seine Kosten durch eingeschriebenen Brief an die Reichsgetreidestelle einzusenden.

Untere Verwaltungsbehörde.....

Höhere Verwaltungsbehörde.....

Freistaat .....

Saatkarte für Landwirte

Der Landwirt.....

in ...../

Kommunalverband ...../

Freistaat...../

Eisenbahnstation...../

ist berechtigt, ...

in Worten.....

..... kg

.....

.....

zu Saatzwecken zu erwerben und nach seinem Betriebsort (falls Beförderung mit der Eisenbahn stattfinden soll, nach obengenannter Eisenbahnstation) senden zu lassen.

(Ort der Ausstellung)...../

den.....

(Falls die untere Verwaltungsbehörde die Saatkarten selbst ausstellt)	(Falls die höhere Verwaltungsbehörde die Saatkarte ausstellt)
Die ausstellende untere Verwaltungsbehörde	Die ausstellende höhere Verwaltungsbehörde
(Unterschrift, Stempel)	(Unterschrift, Stempel)

Nicht Zutreffendes ist zu durchstreichen

Buch..... Seite.....

Verbraucher-Saatkarte

Abschnitt B

Diesen Abschnitt hat der Veräußerer dem Kommunalverband einzureichen, für den das Saatgut beschlagnahmt ist.

Untere Verwaltungsbehörde.....

Höhere Verwaltungsbehörde.....

Freistaat .....

Saatkarte für Landwirte

Der Landwirt.....

in ...../

Kommunalverband ...../

Freistaat...../

Eisenbahnstation...../

ist berechtigt, ...

in Worten.....

..... kg

.....

.....

zu Saatzwecken zu erwerben und nach seinem Betriebsort (falls Beförderung mit der Eisenbahn stattfinden soll, nach obengenannter Eisenbahnstation) senden zu lassen.

(Ort der Ausstellung)...../

den.....

(Falls die untere Verwaltungsbehörde die Saatkarten selbst ausstellt)	(Falls die höhere Verwaltungsbehörde die Saatkarte ausstellt)
Die ausstellende untere Verwaltungsbehörde	Die ausstellende höhere Verwaltungsbehörde
(Unterschrift, Stempel)	(Unterschrift, Stempel)

Nicht Zutreffendes ist zu durchstreichen

Buch..... Seite.....

Verbraucher-Saatkarte

Abschnitt C

Diesen Abschnitt hat der Veräußerer dem Kommunalverband einzureichen, für den das Saatgut beschlagnahmt ist. Der Kommunalverband hat, wenn das Saatgut in einen anderen Kommunalverband gebracht wird, Abschnitt C der Saatkarte an diesen Kommunalverband weiterzusenden.

Untere Verwaltungsbehörde.....

Höhere Verwaltungsbehörde.....

Freistaat .....

Saatkarte für Landwirte

Der Landwirt.....

in ...../

Kommunalverband ...../

Freistaat...../

Eisenbahnstation...../

ist berechtigt, ...

in Worten.....

..... kg

.....

.....

zu Saatzwecken zu erwerben und nach seinem Betriebsort (falls Beförderung mit der Eisenbahn stattfinden soll, nach obengenannter Eisenbahnstation) senden zu lassen.

(Ort der Ausstellung)...../

den.....

(Falls die untere Verwaltungsbehörde die Saatkarten selbst ausstellt)	(Falls die höhere Verwaltungsbehörde die Saatkarte ausstellt)
Die ausstellende untere Verwaltungsbehörde	Die ausstellende höhere Verwaltungsbehörde
(Unterschrift, Stempel)	(Unterschrift, Stempel)

Nicht Zutreffendes ist zu durchstreichen

(Rückseite)

(Bei Versendung des Saatguts mit der Bahn)

Von .....

in .....

Kommunalverband

.....

sind der hiesigen Eisenbahnstation

.....in Worten

.....

.....

.....kg

.....

.....

zur Beförderung

nach .....

.....

übergeben worden.

....., den .....

Die Versandstation

.....

(Unterschrift, Stempel)

(Wenn die Eisenbahn zur Beförderung nicht benutzt wird)

Von .....

in .....

Kommunalverband

.....

sind mir auf Grund umstehender Saatkarte ..... in Worten .....

.....kg

.....

.....

geliefert worden.

....., den .....

.....

(Unterschrift des Erwerbers)

(Rückseite)

(Bei Versendung des Saatguts mit der Bahn)

Von .....

in .....

Kommunalverband

.....

sind der hiesigen Eisenbahnstation

.....in Worten

.....

.....

.....kg

.....

.....

zur Beförderung

nach .....

.....

übergeben worden.

....., den .....

Die Versandstation

.....

(Unterschrift, Stempel)

(Wenn die Eisenbahn zur Beförderung nicht benutzt wird)

Von .....

in .....

Kommunalverband

.....

sind mir auf Grund umstehender Saatkarte ..... in Worten .....

.....kg

.....

.....

geliefert worden.

....., den .....

.....

(Unterschrift des Erwerbers)

(Rückseite)

(Bei Versendung des Saatguts mit der Bahn)

Von .....

in .....

Kommunalverband

.....

sind der hiesigen Eisenbahnstation

.....in Worten

.....

.....

.....kg

.....

.....

zur Beförderung

nach .....

.....

übergeben worden.

....., den .....

Die Versandstation

.....

(Unterschrift, Stempel)

(Wenn die Eisenbahn zur Beförderung nicht benutzt wird)

Von .....

in .....

Kommunalverband

.....

sind mir auf Grund umstehender Saatkarte ..... in Worten .....

.....kg

.....

.....

geliefert worden.

....., den .....

.....

(Unterschrift des Erwerbers)

Nicht Zutreffendes ist zu durchstreichen

Nicht Zutreffendes ist zu durchstreichen

Nicht Zutreffendes ist zu durchstreichen

Muster 2

Buch ..... Seite .....

Händler-Saatkarte

Abschnitt A

Die Saatkarte ist denjenigen zu übergeben, von dem das Saatgut bezogen werden soll. Der Veräußerer hat diesen Abschnitt A unverzüglich spätestens innerhalb einer Woche auf seine Kosten durch eingeschriebenen Brief an die Reichsgetreidestelle einzusenden.

Höhere Verwaltungsbehörde .....

Freistaat .....

Saatkarte für zugelassene Händler

Der zum Handel mit Saatgut zugelassene Händler .....

in ....., Kommunalverband ....., Freistaat ....., Eisenbahnstation ....., ist berechtigt, ... in Worten .....

..... kg

.....

.....

zu Saatzwecken zu erwerben und nach seinem Niederlassungsorte (falls Beförderung mit der Eisenbahn stattfinden soll, nach obengenannter Eisenbahnstation) senden zu lassen.

(Ort der Ausstellung) ....., den .....

Die ausstellende höhere Verwaltungsbehörde

.....

(Unterschrift, Stempel)

Buch ..... Seite .....

Händler-Saatkarte

Abschnitt B

Diesen Abschnitt hat der Veräußerer dem Kommunalverband einzureichen, für den das Saatgut beschlagnahmt ist.

Höhere Verwaltungsbehörde .....

Freistaat .....

Saatkarte für zugelassene Händler

Der zum Handel mit Saatgut zugelassene Händler .....

in ....., Kommunalverband ....., Freistaat ....., Eisenbahnstation ....., ist berechtigt, ... in Worten .....

..... kg

.....

.....

zu Saatzwecken zu erwerben und nach seinem Niederlassungsorte (falls Beförderung mit der Eisenbahn stattfinden soll, nach obengenannter Eisenbahnstation) senden zu lassen.

(Ort der Ausstellung) ....., den .....

Die ausstellende höhere Verwaltungsbehörde

.....

(Unterschrift, Stempel)

Buch ..... Seite .....

Händler-Saatkarte

Abschnitt C

Diesen Abschnitt hat der Veräußerer dem Kommunalverband einzureichen, für den das Saatgut beschlagnahmt ist. Der Kommunalverband hat, wenn das Saatgut in einen anderen Kommunalverband gebracht wird, Abschnitt C der Saatkarte an diesen Kommunalverband weiterzusenden.

Höhere Verwaltungsbehörde .....

Freistaat .....

Saatkarte für zugelassene Händler

Der zum Handel mit Saatgut zugelassene Händler .....

in ....., Kommunalverband ....., Freistaat ....., Eisenbahnstation ....., ist berechtigt, ... in Worten .....

..... kg

.....

.....

zu Saatzwecken zu erwerben und nach seinem Niederlassungsorte (falls Beförderung mit der Eisenbahn stattfinden soll, nach obengenannter Eisenbahnstation) senden zu lassen.

(Ort der Ausstellung) ....., den .....

Die ausstellende höhere Verwaltungsbehörde

.....

(Unterschrift, Stempel)

(Rückseite)

(Bei Versendung des Saatguts mit der Bahn)

Von .....

in .....

Kommunalverband

.....

sind der hiesigen Eisenbahnstation

..... in Worten

.....

.....

..... kg

.....

.....

zur Beförderung

nach .....

übergeben worden.

....., den .....

Die Versandstation

.....

(Unterschrift, Stempel)

(Wenn die Eisenbahn zur Beförderung nicht benutzt wird)

Von .....

in .....

Kommunalverband

.....

sind mir auf Grund umstehender Saatkarte ..... in Worten .....

.....

.....

..... kg

.....

.....

geliefert worden.

....., den .....

.....

(Unterschrift des Erwerbers)

Nicht Zutreffendes ist zu durchstreichen

(Rückseite)

(Bei Versendung des Saatguts mit der Bahn)

Von .....

in .....

Kommunalverband

.....

sind der hiesigen Eisenbahnstation

..... in Worten

.....

.....

..... kg

.....

.....

zur Beförderung

nach .....

übergeben worden.

....., den .....

Die Versandstation

.....

(Unterschrift, Stempel)

(Wenn die Eisenbahn zur Beförderung nicht benutzt wird)

Von .....

in .....

Kommunalverband

.....

sind mir auf Grund umstehender Saatkarte ..... in Worten .....

.....

.....

..... kg

.....

.....

geliefert worden.

....., den .....

.....

(Unterschrift des Erwerbers)

Nicht Zutreffendes ist zu durchstreichen

(Rückseite)

(Bei Versendung des Saatguts mit der Bahn)

Von .....

in .....

Kommunalverband

.....

sind der hiesigen Eisenbahnstation

..... in Worten

.....

.....

..... kg

.....

.....

zur Beförderung

nach .....

übergeben worden.

....., den .....

Die Versandstation

.....

(Unterschrift, Stempel)

(Wenn die Eisenbahn zur Beförderung nicht benutzt wird)

Von .....

in .....

Kommunalverband

.....

sind mir auf Grund umstehender Saatkarte ..... in Worten .....

.....

.....

..... kg

.....

.....

geliefert worden.

....., den .....

.....

(Unterschrift des Erwerbers)

Nicht Zutreffendes ist zu durchstreichen

Muster 3

Buch ..... Seite .....

Sammelsaatkarte

Abschnitt A

Die Saatkarte ist demjenigen zu übergeben, von dem das Saatgut bezogen werden soll. Der Veräußerer hat diesen Abschnitt A unverzüglich, spätestens innerhalb einer Woche auf seine Kosten durch eingeschriebenen Brief an die Reichsgetreidestelle einzusenden.

Untere Verwaltungsbehörde .....
Höhere Verwaltungsbehörde .....
Freistaat .....

Sammelsaatkarte für Landwirte

Die nachbenannten Landwirte in

....., Eisenbahnstation....., sind berechtigt, ... in Worten zusammen ..... kg

.....

.....

zu Saatzwecken zu erwerben und nach ihrem Betriebsort (falls Beförderung mit der Eisenbahn stattfinden soll, nach obengenannter Eisenbahnstation) senden zu lassen.

Namen der Landwirte	Bestellte Menge kg	Namen der Landwirte	Bestellte Menge kg

Buch ..... Seite .....

Sammelsaatkarte

Abschnitt B

Diesen Abschnitt hat der Veräußerer dem Kommunalverband einzureichen, für den das Saatgut beschlagnahmt ist.

Untere Verwaltungsbehörde .....
Höhere Verwaltungsbehörde .....
Freistaat .....

Sammelsaatkarte für Landwirte

Die nachbenannten Landwirte in

....., Eisenbahnstation....., sind berechtigt, ... in Worten zusammen ..... kg

.....

.....

zu Saatzwecken zu erwerben und nach ihrem Betriebsort (falls Beförderung mit der Eisenbahn stattfinden soll, nach obengenannter Eisenbahnstation) senden zu lassen.

Namen der Landwirte	Bestellte Menge kg	Namen der Landwirte	Bestellte Menge kg

Buch ..... Seite .....

Sammelsaatkarte

Abschnitt C

Diesen Abschnitt hat der Veräußerer dem Kommunalverband einzureichen, für den das Saatgut beschlagnahmt ist. Der Kommunalverband hat, wenn das Saatgut in einen anderen Kommunalverband gebracht wird, Abschnitt C der Saatkarte an diesen Kommunalverband weiterzusenden.

Untere Verwaltungsbehörde .....
Höhere Verwaltungsbehörde .....
Freistaat .....

Sammelsaatkarte für Landwirte

Die nachbenannten Landwirte in

....., Eisenbahnstation....., sind berechtigt, ... in Worten zusammen ..... kg

.....

.....

zu Saatzwecken zu erwerben und nach ihrem Betriebsort (falls Beförderung mit der Eisenbahn stattfinden soll, nach obengenannter Eisenbahnstation) senden zu lassen.

Namen der Landwirte	Bestellte Menge kg	Namen der Landwirte	Bestellte Menge kg

(Rückseite)

Die vorstehend genannten Mengen sollen an .....
in .....
zur Verteilung durch .....
.....
geliefert werden.

(Ort der Ausstellung), den .....

(Falls die untere Verwaltungsbehörde die Saatkarte selbst ausstellt).

Die untere Verwaltungsbehörde

.....
(Unterschrift, Stempel)
(Bei Versendung des Saatguts mit der Bahn)

Von .....
in ....., Kommunalverband .....
sind der hiesigen Eisenbahnstation .....
.....
in Worten .....
.....
..... kg
.....
zur Beförderung nach .....
.....
übergeben worden.
....., den .....

Die Versandstation

.....
(Unterschrift, Stempel)

(Falls die höhere Verwaltungsbehörde die Saatkarte ausstellt)

Die ausstellende höhere Verwaltungsbehörde

.....
(Unterschrift, Stempel)
(Wenn die Eisenbahn zur Beförderung nicht benutzt wird)

Von .....
in ....., Kommunalverband .....
sind mir auf Grund umstehender Sammelsaatkarte .....
in Worten .....
.....
..... kg
.....
geliefert worden.
....., den .....

.....
(Unterschrift des Empfängers)

Nicht Zutreffendes ist zu durchstreichen

(Rückseite)

Die vorstehend genannten Mengen sollen an .....
in .....
zur Verteilung durch .....
.....
geliefert werden.

(Ort der Ausstellung), den .....

(Falls die untere Verwaltungsbehörde die Saatkarte selbst ausstellt)

Die untere Verwaltungsbehörde

.....
(Unterschrift, Stempel)
(Bei Versendung des Saatguts mit der Bahn)

Von .....
in ....., Kommunalverband .....
sind der hiesigen Eisenbahnstation .....
.....
in Worten .....
.....
..... kg
.....
zur Beförderung nach .....
.....
übergeben worden.
....., den .....

Die Versandstation

.....
(Unterschrift, Stempel)

(Falls die höhere Verwaltungsbehörde die Saatkarte ausstellt)

Die ausstellende höhere Verwaltungsbehörde

.....
(Unterschrift, Stempel)
(Wenn die Eisenbahn zur Beförderung nicht benutzt wird)

Von .....
in ....., Kommunalverband .....
sind mir auf Grund umstehender Sammelsaatkarte .....
in Worten .....
.....
..... kg
.....
geliefert worden.
....., den .....

.....
(Unterschrift des Empfängers)

Nicht Zutreffendes ist zu durchstreichen

(Rückseite)

Die vorstehend genannten Mengen sollen an .....
in .....
zur Verteilung durch .....
.....
geliefert werden.

(Ort der Ausstellung), den .....

(Falls die untere Verwaltungsbehörde die Saatkarte selbst ausstellt)

Die untere Verwaltungsbehörde

.....
(Unterschrift, Stempel)
(Bei Versendung des Saatguts mit der Bahn)

Von .....
in ....., Kommunalverband .....
sind der hiesigen Eisenbahnstation .....
.....
in Worten .....
.....
..... kg
.....
zur Beförderung nach .....
.....
übergeben worden.
....., den .....

Die Versandstation

.....
(Unterschrift, Stempel)

(Falls die höhere Verwaltungsbehörde die Saatkarte ausstellt)

Die ausstellende höhere Verwaltungsbehörde

.....
(Unterschrift, Stempel)
(Wenn die Eisenbahn zur Beförderung nicht benutzt wird)

Von .....
in ....., Kommunalverband .....
sind mir auf Grund umstehender Sammelsaatkarte .....
in Worten .....
.....
..... kg
.....
geliefert worden.
....., den .....

.....
(Unterschrift des Empfängers)

Nicht Zutreffendes ist zu durchstreichen

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 117

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich. S. 577. — Verordnung über die Errichtung eines Ausschusses zur Prüfung der Frage der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebiets. S. 579.

(Nr. 6897) Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich. Vom 21. Juni 1919.

Auf Grund der Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 260) in der Fassung des Gesetzes vom 1. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 264) wird im Anschluß an die Vorschrift des § 3 der Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich, vom 26. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 333) hiermit angeordnet:

§ 1

Die in dem anliegenden Verzeichnis aufgeführten, im § 1 der Bekanntmachung vom 26. März 1919, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich (Reichs-Gesetzbl. S. 333), bezeichneten Wertpapiere werden, soweit sie sich im Inland befinden, vom Reiche käuflich übernommen. Sie sind einer im Inland ansässigen Bank oder Bankfirma in der Zeit vom 23. Juni bis 9. Juli 1919 zu übergeben. Mit der Übergabe gehen die Wertpapiere in das Eigentum des Reichs über. Der Handel in diesen Wertpapieren bleibt verboten; vom Inkrafttreten dieser Bekanntmachung ab ist auch die Pfändung und Verpfändung dieser Wertpapiere verboten.

§ 2

Die Vorschriften der §§ 4 bis 14 der Bekanntmachung vom 26. März 1919, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich (Reichs-Gesetzbl. S. 333), finden Anwendung.

§ 3

Hinsichtlich der übrigen auf Grund des § 3 der Bekanntmachung vom 26. März 1919 angemeldeten Wertpapiere bleibt die Entscheidung, ob das Reich die Wertpapiere erwirbt oder freigibt, vorbehalten.

Ausgegeben zu Berlin den 23. Juni 1919.

§ 4

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 21. Juni 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Im Auftrag
Dr. Maeder

Verzeichnis

der zu übernehmenden ausländischen festverzinslichen Wertpapiere

1	2	3	4	5
Nr.		Einheitsbetrag der Stücke	Einzuliefern mit Zinsschein zum	Abschlagzahlung für den Einheitsbetrag laut Spalte 3
	XII. Argentinien			
92	3½ prozentige Provinz Buenos Aires-Anleihe von 1906	20 £ = 408 Mark	1. 1. 1920	290 Mark
93	5 prozentige abg. Provinz Buenos Aires-Anleihe von 1908	20 „ = 408 „	1. 10. 1919	320 „
94	4½ prozentige Provinz Buenos Aires-Anleihe von 1910	20 „ = 408 „	1. 10. 1919	300 „
	XIII. Serbien			
95	4 prozentige amort. Serbische Anleihe von 1895	500 Frs. = 405 „	1. 1. 1920	360 „
96	4½ prozentige steuerfreie Serbische Goldanleihe von 1909	500 „ = 400 „	1. 12. 1919	380 „
	XIV. Holland			
97	3 prozentige Holländische Staatsanleihe von 1896	100 fl. = 170 „	1. 9. 1919	210 „
98	3 prozentige Holländische Communal-Creditlose von 1871	100 „ = 170 „	15. 2. 1920	240 „
	Einzuliefern sind ferner die Stücke aus der deutschen Verlosung von der auf Reichs-Gesetzbl. S. 338 unter Nr. 72 aufgeführten:			
	5 prozentigen 1908er Chinesischen Tientsin-Pukow-Eis.-Anleihe	20 £ = 408 Mark	1. 10. 1919	410 Mark

(Nr. 6898) Verordnung über die Errichtung eines Ausschusses zur Prüfung der Frage der Arbeitszeit im Bergbau des Ruhrgebiets. Vom 18. Juni 1919.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1292), des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung (Demobilmachungsamt) vom 12. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1304), der Verordnung der Reichsregierung über den Erlaß von Strafbestimmungen durch das Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung vom 27. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1339) und des Erlasses des Reichspräsidenten und des Präsidenten des Reichsministeriums über die Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Beim Reichskommissar für den Bergbau des Ruhrgebiets wird ein Ausschuß gebildet, bestehend aus:

1. sechs Vertretern der Zechenverbände,
2. sechs Vertretern der Arbeiter und Angestellten, von denen drei noch im Bergbau tätig sein müssen,
3. sechs Sachverständigen.

Die Ausschußmitglieder werden vom Reichsarbeitsminister bestellt, die unter Ziffer 1 und 2 Genannten nach Vorschlägen der Berufsvereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer im Bergbau des Ruhrgebiets. Der aus der Zahl der Ausschußmitglieder zu entnehmende Vorsitzende wird vom Reichsarbeitsminister ernannt.

§ 2

Aufgabe des Ausschusses ist es, zu prüfen, ob eine weitere Verkürzung der Arbeitsdauer für die unter Tage beschäftigten Bergarbeiter nach Einführung des gesetzlichen Achtstundentages unter Berücksichtigung der sozialen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Wettbewerbsfähigkeit des Bergbaues im Ruhrgebiete mit dem Ausland angemessen erscheint.

§ 3

Der Ausschuß ist befugt, soweit es zur Erfüllung seiner Aufgabe erforderlich ist, die Verwaltungs- und Betriebsstätten der Bergwerksunternehmungen zu besichtigen, deren Geschäftsbücher in den Verwaltungsräumen einzusehen und von den Unternehmern, den Angestellten und den Arbeitern zur Aufklärung der in Betracht kommenden Verhältnisse Auskunft zu verlangen.

§ 4

Der Ausschuß hat das Recht, die Verhandlungen mit den Auskunftspersonen (§ 3) öffentlich zu führen.

§ 5

Wer den Mitgliedern des Ausschusses die im § 3 erwähnte Besichtigung der Verwaltungs- und Betriebsstätten, die Einsicht der Geschäftsbücher und die Auskunft verweigert, wird mit Geldstrafe bis zu 1 000 Mark „Eintausend Mark" oder mit Gefängnis bis zu einem Monat allein oder in Verbindung miteinander bestraft, sofern nicht nach den bestehenden Strafgesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 6

Die durch die Errichtung und Tätigkeit des Ausschusses entstehenden Kosten übernimmt das Reich.

Die Reichsfinanzverwaltung bestimmt im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister die den Mitgliedern des Ausschusses zu gewährende Vergütung sowie die Höhe der Tagegelder und des Ersatzes der notwendigen Fahrkosten bei Reisen, die in Ausübung der Tätigkeit vorgenommen werden.

Die Annahme von Hilfskräften, die Regelung ihrer Bezüge sowie die Beschaffung der notwendigen Materialien erfolgt durch den Vorsitzenden des Ausschusses mit Genehmigung des Reichsarbeitsministers.

§ 7

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 18. Juni 1919.

Der Reichsarbeitsminister

Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 118

Inhalt: Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnungen über Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 9. Januar, 1. Februar, 11. März und 10. April 1919. S. 581. — Bekanntmachung über den Erlaß von Bestimmungen zur Durchführung der Unfallversicherung von Tätigkeiten im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland. S. 582. — Namensänderung des Kaiserlichen Disziplinarhofs und der Kaiserlichen Disziplinarkammern. S. 582.

(Nr. 6899) Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnungen über Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 9. Januar, 1. Februar, 11. März und 10. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 28, 132, 301 und 389). Vom 14. Juni 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) verordnet, was folgt:

Artikel 1

Im Wortlaut des Abs. 2 der Verordnung vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 132) ist für den 15. März 1919 jeweils der Zeitpunkt des 1. September 1919 einzusetzen. Danach kann Schwerbeschädigten frühestens zum 1. September 1919 gekündigt werden.

Artikel 2

Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 14. Juni 1919.

Der Reichsarbeitsminister
Bauer

Ausgegeben zu Berlin den 24. Juni 1919.

(Nr. 6900) Bekanntmachung über den Erlaß von Bestimmungen zur Durchführung der Unfallversicherung von Tätigkeiten im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland. Vom 21. Juni 1919.

Auf Grund des § 8 der Verordnung über versicherungsrechtliche Wirkungen der Aufhebung des Hilfsdienstgesetzes vom 14. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1434) bestimme ich mit Wirkung vom 14. April 1919 folgendes:

Die Bestimmungen im § 2 Nr. 2 bis 7 der Bekanntmachung vom 2. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 479) und die Bestimmungen in § 3 Abs. 2, § 4, § 6 Abs. 2 — mit Ausnahme von Nr. 6 Abs. 1 bis 3 — und im § 7 der Bekanntmachung vom 19. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 49) gelten auch, soweit der Vorstand der Tiefbau-Berufsgenossenschaft als Ausführungsbehörde nach der Bekanntmachung vom 8. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 381) zuständig ist.

Berlin, den 21. Juni 1919.

Der Reichsarbeitsminister
Bauer

(Nr. 6901) Namensänderung des Kaiserlichen Disziplinarhofs und der Kaiserlichen Disziplinarkammern. Vom 23. Juni 1919.

Die Amtsbezeichnungen „Kaiserlicher Disziplinarhof" und „Kaiserliche Disziplinarkammer" werden in „Reichsdisziplinarhof" und „Reichsdisziplinarkammer" abgeändert.

Berlin, den 23. Juni 1919.

Der Reichsminister des Innern
In Vertretung
Dr. Lewald

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 119

Inhalt: Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Steuerflucht vom 26. Juli 1918. S. 583. — Bekanntmachung zum Gesetze zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Steuerflucht. S. 585.

(Nr. 6902) Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Steuerflucht vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 951). Vom 24. Juni 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Die nach § 5 des Gesetzes gegen die Steuerflucht vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 951) zu leistende Sicherheit kann bis auf 50 vom Hundert des Vermögens des Steuerpflichtigen festgesetzt oder auf diesen Betrag erhöht werden.

§ 2

Die Sicherheit ist auf Anfordern des Besitzsteueramts auch dann zu leisten, wenn Tatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß Vermögenswerte des Steuerpflichtigen dem inländischen Steuerzugriff entzogen werden sollen.

§ 3

Die Feststellung und Anforderung der Sicherheit erfolgt im Falle des § 2 durch Zustellung eines mit Gründen versehenen Bescheids über den Betrag der angeforderten Sicherheit an den Steuerpflichtigen, seinen gesetzlichen Vertreter, Bevollmächtigten oder Testamentsvollstrecker. Der Bescheid enthält eine Belehrung über die zulässigen Rechtsmittel. Er ist sofort vollstreckbar.

Bei der Berechnung der Sicherheit ist das Vermögen auf den Zeitpunkt des Eintritts der Tatsachen zu ermitteln, welche die Annahme rechtfertigen, daß der Steuerpflichtige Vermögenswerte dem inländischen Steuerzugriff entziehen will. Der Steuerpflichtige hat auf Anfordern des Besitzsteueramts eine Vermögenserklärung abzugeben. Die §§ 6, 12, 13, 14, § 26 Abs. 2 des Gesetzes gegen die Steuerflucht vom 26. Juli 1918 finden entsprechende Anwendung.

Ausgegeben zu Berlin den 25. Juni 1919.

Das Besitzsteueramt kann die Sicherheit freigeben, wenn die Voraussetzungen entfallen, unter welchen die Feststellung der Sicherheit erfolgt ist. Die Freigabe der Sicherheit ist dem Steuerpflichtigen von dem Besitzsteueramte durch einen Bescheid mitzuteilen.

§ 4

Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, anzuordnen:

1. daß die Banken oder deren Zweiganstalten der für den Ort ihrer Niederlassung zuständigen Steuerbehörde binnen einer zu bestimmenden Frist diejenigen Personen unter Angabe des Namens und des Wohn- oder Aufenthaltsorts anzuzeigen haben, welche bei ihnen seit dem 1. August 1914 Wertsachen (Wertpapiere, Geld oder Kostbarkeiten) offen oder verschlossen hinterlegt, in Verwahrung gegeben oder verpfändet, ein Konto errichtet oder sich ein Schließfach haben geben lassen,
2. daß die Banken der Steuerbehörde über Tatsachen, die für die Ermittlung von Steueransprüchen oder für die Ausübung der Steueraufsicht von Bedeutung sind, Auskunft zu erteilen haben.

Als Banken im Sinne dieses Gesetzes gelten auch Sparkassen, sowie weiter alle Personen und Unternehmungen, die geschäftsmäßig Bank- oder Bankiergeschäfte betreiben.

Die Auskunft gemäß Nr. 2 soll in der Regel schriftlich erbeten und erteilt werden. Die Auskunft ist wahrheitsgemäß und nach bestem Wissen und Gewissen zu erteilen.

§ 5

Wer vorsätzlich oder fahrlässig einer nach § 4 begründeten Anzeige- oder Auskunftspflicht zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

§ 6

Die Reichsregierung ist ermächtigt, mit auswärtigen Regierungen Übereinkommen wegen gegenseitiger Rechtshilfe bei der Feststellung des im Ausland befindlichen beweglichen Vermögens der im Inland wohnhaften Personen abzuschließen.

§ 7

Dieses Gesetz tritt am Tage seiner Verkündung in Kraft.

Weimar, den 24. Juni 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 6903) Bekanntmachung zum Gesetze zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Steuerflucht. Vom 24. Juni 1919.

Auf Grund des § 4 des Gesetzes zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Steuerflucht vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 951) vom 24. Juni 1919 wird hiermit angeordnet:

1. Die in der Provinz Posen, ausgenommen den Kreis Schwerin an der Warthe, in der Provinz Westpreußen, ausgenommen die Kreise Deutsch Krone, Schlochau und Elbing (Stadt und Land), in dem Regierungsbezirk Allenstein, in dem Regierungsbezirk Oppeln, ausgenommen die Kreise Grottkau, Falkenberg und Neiße (Stadt und Land), ferner in dem Stadt- und Landkreis Memel des Regierungsbezirkes Königsberg, in den Kreisen Oletzko, Heydekrug und Tilsit (Stadt und Land) des Regierungsbezirkes Gumbinnen, in den Kreisen Hadersleben, Apenrade, Tondern, Sonderburg, Flensburg und Husum des Regierungsbezirkes Schleswig, in den Kreisen Malmedy und Eupen des Regierungsbezirkes Aachen, in den Kreisen Merzig, Saarlouis, Saarbrücken, Ottweiler und St. Wendel des Regierungsbezirkes Trier und in den pfälzischen Bezirken Zweibrücken und Homburg befindlichen Banken und Zweiganstalten von Banken sind verpflichtet:

a) dem für den Ort ihrer Niederlassung zuständigen Besitzsteueramte zunächst ein Verzeichnis derjenigen Personen, welche bei ihnen seit dem 1. Oktober 1918 Wertsachen (Wertpapiere, Geld oder Kostbarkeiten) offen oder verschlossen hinterlegt, in Verwahrung gegeben oder verpfändet, ein Konto errichtet oder sich ein Schließfach haben geben lassen, unter Angabe des Namens und des Wohn- oder Aufenthaltsorts sowie unter Bezeichnung des Inhalts und des Zeitpunkts des in Frage stehenden Rechtsgeschäfts binnen acht Tagen nach Inkrafttreten dieser Bekanntmachung einzureichen,

b) dem für den Ort ihrer Niederlassung zuständigen Besitzsteueramte diejenigen Personen, welche nach Inkrafttreten dieser Bekanntmachung bei ihnen Wertsachen (Wertpapiere, Geld oder Kostbarkeiten) offen oder verschlossen hinterlegen, in Verwahrung geben oder verpfänden, ein Konto errichten oder sich ein Schließfach geben lassen, binnen 48 Stunden unter Angabe des Namens und des Wohn- oder Aufenthaltsorts sowie unter Bezeichnung des Inhalts des in Frage stehenden Rechtsgeschäfts anzuzeigen,

c) allen Besitzsteuerämtern auf Befragen über Tatsachen, die für die Ermittlung von Steueransprüchen oder für die Ausübung der Steueraufsicht von Bedeutung sind, binnen einer von den Besitzsteuerämtern zu stellenden, kurz zu bemessenden Frist wahrheitsgemäß und nach bestem Wissen und Gewissen Auskunft zu erteilen.

Die Auskünfte sollen in der Regel schriftlich erbeten und erteilt werden.

2. Als Banken im Sinne dieses Gesetzes gelten auch Sparkassen, sowie weiter alle Personen und Unternehmungen, die geschäftsmäßig Bank- oder Bankiergeschäfte betreiben.

3. Wer vorsätzlich oder fahrlässig der Anzeige- und Auskunftspflicht nach Nummer 1 zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

4. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

5. Die Ausdehnung dieser Bekanntmachung auf weitere Gebiete des Reichs bleibt vorbehalten.

Berlin, den 24. Juni 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 120

Inhalt: Verordnung, betreffend die Änderung der Bekanntmachung über Lohnpfändung vom 13. Dezember 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1102). S. 587. — Bekanntmachung des Wortlauts der Verordnung über Lohnpfändung. S. 589. — Verordnung zum Schutze der Mieter. S. 591. — Verordnung über die Einwirkung der Heizstoffpreise auf Mietverhältnisse. S. 593. — Bekanntmachung des Wortlauts der Verordnung über Sammelheizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen in Mieträumen. S. 595. — Bekanntmachung, betreffend die Verarbeitung von Glimmer (Mica). S. 598.

(Nr. 6904) Verordnung, betreffend die Änderung der Bekanntmachung über Lohnpfändung vom 13. Dezember 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1102). Vom 22. Juni 1919.

Auf Grund des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394), wird vom Reichsministerium mit Zustimmung des Staatenausschusses und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

Artikel I

Die Verordnung über Lohnpfändung vom 13. Dezember 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1102) wird wie folgt geändert:

1. Der § 1 erhält folgende Fassung:

Der Arbeits- oder Dienstlohn (§ 1 des Gesetzes vom 21. Juni 1869, Bundes-Gesetzbl. S. 242 und 1871 S. 63, Reichs-Gesetzbl. 1897 S. 159, 1898 S. 332) ist

1. falls der Schuldner seinem Ehegatten, früheren Ehegatten, Verwandten oder einem unehelichen Kinde Unterhalt zu gewähren hat, bis zur Summe von zweitausendfünfhundert Mark für das Jahr,
2. in anderen Fällen bis zur Summe von zweitausend Mark für das Jahr

und, soweit er diese Summen übersteigt, zu einem Fünftel des Mehrbetrags der Pfändung nicht unterworfen. Im Falle zu 1 erhöht sich der unpfändbare Teil des Mehrbetrags für jede Person, der der Schuldner Unterhalt zu gewähren hat, um ein weiteres Zehntel, höchstens jedoch auf sechs Zehntel des Mehrbetrags.

Die Vorschriften des Gesetzes vom 21. Juni 1869 finden entsprechende Anwendung.

Soweit der unpfändbare Teil des Lohnes im Falle des Abs. 1 zu 1 den Betrag von viertausendfünfhundert Mark, im Falle des Abs. 1 zu 2 den Betrag von dreitausend Mark übersteigen würde, unterliegt die Pfändung keinen Beschränkungen.

2. Im § 3 wird folgende Vorschrift als Satz 2 eingefügt:

„Das gleiche gilt für die Pfändung der Bezüge eines Handlungsgehilfen, der auf Grund der Vorschriften der §§ 74 bis 75a des Handelsgesetzbuchs in der Fassung des Gesetzes vom 10. Juni 1914 (Reichs-Gesetzbl. S 209) für die Zeit nach der Beendigung des Dienstverhältnisses eine Entschädigung beanspruchen kann."

3. Nach § 3 werden folgende Vorschriften als § 3a und § 3b eingefügt:

§ 3a

Für die Bemessung der nach § 850 Abs. 3 der Zivilprozeßordnung der Pfändung nicht unterworfenen Beträge gelten die Vorschriften des § 1 Abs. 1, 3 und des § 2 entsprechend.

§ 3b

Die Vorschrift des § 850 Abs. 4 der Zivilprozeßordnung und des § 4 Ziffer 3 und 4a des Gesetzes vom 21. Juni 1869 finden auf Schuldner, die Kriegsteilnehmer sind oder waren, keine Anwendung wegen solcher Unterhaltsbeiträge, die der Schuldner für die Zeit seiner Kriegsteilnehmerschaft zu entrichten hat.

Kriegsteilnehmer im Sinne dieser Vorschrift sind außer den im § 2 Abs. 1 des Gesetzes, betreffend den Schutz der infolge des Krieges an der Wahrnehmung ihrer Rechte behinderten Personen, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 328) bezeichneten Personen auch die Personen, die vermöge ihres Dienstverhältnisses, Amtes oder Berufs zu den immobilen Teilen der Land- oder Seemacht gehören, sowie diejenigen Personen, die sich in Ausübung des vaterländischen Hilfsdienstes im Ausland aufhalten.

4. § 5 wird wie folgt geändert:

Diese Verordnung tritt am 1. Juli 1919 in Kraft. Der Reichsminister der Justiz bestimmt, wann und in welchem Umfang sie außer Kraft tritt; sie tritt spätestens am 31. Dezember 1920 außer Kraft.

Soweit mit dem Inkrafttreten der Verordnung eine Erweiterung des der Pfändung nicht unterworfenen Teiles der in §§ 1, 3 der Verordnung und im § 850 Abs. 3 der Zivilprozeßordnung bezeichneten Forderungen eintritt, finden die Vorschriften des § 2 entsprechende Anwendung. Pfändungen gegen Schuldner, die Kriegsteilnehmer sind oder waren, sind auf deren Antrag insoweit aufzuheben, als sie bei An-

wendung des § 3b unzulässig gewesen wären. Eine vor dem Inkrafttreten der Verordnung erfolgte Aufrechnung, Abtretung oder Verpfändung verliert ihre Wirksamkeit, soweit sie bei Anwendung der Verordnung unwirksam sein würde.

Artikel II

Der Reichsminister der Justiz wird ermächtigt, den Wortlaut der Verordnung über Lohnpfändung vom 13. Dezember 1917, wie er sich aus dieser Verordnung ergibt, mit fortlaufender Nummernfolge und dem Tage der Verkündung dieser Verordnung im Reichs-Gesetzblatt bekanntzumachen.

Weimar, den 22. Juni 1919.

Das Reichsministerium
Bauer

(Nr. 6905) Bekanntmachung des Wortlauts der Verordnung über Lohnpfändung. Vom 22. Juni 1919.

Auf Grund des Artikel II der Verordnung vom 22. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 587), betreffend die Änderung der Bekanntmachung über Lohnpfändung vom 13. Dezember 1917, wird der Wortlaut der Verordnung über Lohnpfändung nachstehend bekanntgemacht.

Weimar, den 22. Juni 1919.

Der Reichsminister der Justiz
In Vertretung
Delbrück

Verordnung über Lohnpfändung

Vom 25. Juni 1919

§ 1

Der Arbeits- oder Dienstlohn (§ 1 des Gesetzes vom 21. Juni 1869, Bundes-Gesetzbl. S. 242 und 1871 S. 63, Reichs-Gesetzbl. 1897 S. 159, 1898 S. 332) ist

1. falls der Schuldner seinem Ehegatten, früheren Ehegatten, Verwandten oder einem unehelichen Kinde Unterhalt zu gewähren hat, bis zur Summe von zweitausendfünfhundert Mark für das Jahr,

2. in anderen Fällen bis zur Summe von zweitausend Mark für das Jahr und, soweit er diese Summen übersteigt, zu einem Fünftel des Mehrbetrags der Pfändung nicht unterworfen. Im Falle zu 1 erhöht sich der unpfändbare Teil des Mehrbetrags für jede Person, der der Schuldner Unterhalt zu gewähren hat, um ein weiteres Zehntel, höchstens jedoch auf sechs Zehntel des Mehrbetrags.

Die Vorschriften des Gesetzes vom 21. Juni 1869 finden entsprechende Anwendung.

Soweit der unpfändbare Teil des Lohnes im Falle des Abs. 1 zu 1 den Betrag von viertausendfünfhundert Mark, im Falle des Abs. 1 zu 2 den Betrag von dreitausend Mark übersteigen würde, unterliegt die Pfändung keinen Beschränkungen.

§ 2

Ändern sich die Verhältnisse, die nach § 1 Abs. 1 für die Bestimmung des unpfändbaren Teiles des Lohnes maßgebend sind, so erweitert oder beschränkt sich die Pfändung nach Maßgabe der eingetretenen Änderung von dem auf deren Eintritt nächstfolgenden Zeitpunkt ab, an welchem der Lohn fällig wird. Auf Antrag des Gläubigers oder des Schuldners hat die Behörde, welche die Pfändung bewirkt hat, den Pfändungsbeschluß entsprechend zu berichtigen. Der Drittschuldner kann, solange ihm eine Berichtigung nicht zugestellt ist, nach Maßgabe der bisherigen Pfändung mit befreiender Wirkung leisten.

§ 3

Auf die Pfändung des Ruhegeldes der Personen, die in einem privaten Arbeits- oder Dienstverhältnisse beschäftigt gewesen sind, finden die Vorschriften der §§ 1, 2 entsprechende Anwendung. Das gleiche gilt für die Pfändung der Bezüge eines Handlungsgehilfen, der auf Grund der Vorschriften der §§ 74 bis 75a des Handelsgesetzbuchs in der Fassung des Gesetzes vom 10. Juni 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 209) für die Zeit nach der Beendigung des Dienstverhältnisses eine Entschädigung beanspruchen kann.

§ 4

Für die Bemessung der nach § 850 Abs. 3 der Zivilprozeßordnung der Pfändung nicht unterworfenen Beträge gelten die Vorschriften des § 1 Abs. 1, 3 und des § 2 entsprechend.

§ 5

Die Vorschrift des § 850 Abs. 4 der Zivilprozeßordnung und des § 4 Ziffer 3 und 4a des Gesetzes vom 21. Juni 1869 finden auf Schuldner, die Kriegsteilnehmer sind oder waren, keine Anwendung wegen solcher Unterhaltsbeiträge, die der Schuldner für die Zeit seiner Kriegsteilnehmerschaft zu entrichten hat.

Kriegsteilnehmer im Sinne dieser Vorschrift sind außer den im § 2 Abs. 1 des Gesetzes, betreffend den Schutz der infolge des Krieges an der Wahrnehmung ihrer Rechte behinderten Personen, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 328)

bezeichneten Personen auch die Personen, die vermöge ihres Dienstverhältnisses, Amtes oder Berufs zu den immobilen Teilen der Land- oder Seemacht gehören sowie diejenigen Personen, die sich in Ausübung des vaterländischen Hilfsdienstes im Ausland aufhalten.

§ 6

Gesetzliche Vorschriften, die über die Pfändung des Ruhegeldes der im § 3 bezeichneten Art abweichende Bestimmungen treffen, bleiben unberührt.

§ 7

Diese Verordnung tritt am 1. Juli 1919 in Kraft. Der Reichsminister der Justiz bestimmt, wann und in welchem Umfang sie außer Kraft tritt; sie tritt spätestens am 31. Dezember 1920 außer Kraft.

Soweit mit dem Inkrafttreten der Verordnung eine Erweiterung des der Pfändung nicht unterworfenen Teiles der in §§ 1, 3 der Verordnung und im § 850 Abs. 3 der Zivilprozeßordnung bezeichneten Forderungen eintritt, finden die Vorschriften des § 2 entsprechende Anwendung. Pfändungen gegen Schuldner, die Kriegsteilnehmer sind oder waren, sind auf deren Antrag insoweit aufzuheben, als sie bei Anwendung des § 5 unzulässig gewesen wären. Eine vor dem Inkrafttreten der Verordnung erfolgte Aufrechnung, Abtretung oder Verpfändung verliert ihre Wirksamkeit, soweit sie bei Anwendung der Verordnung unwirksam sein würde.

(Nr. 6906) Verordnung zum Schutze der Mieter. Vom 22. Juni 1919.

Auf Grund des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von dem Reichsministerium mit Zustimmung des Staatenausschusses und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

Artikel I

Die Bekanntmachung zum Schutze der Mieter vom 23. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1140) wird dahin geändert:

1. Der § 5 erhält folgende Fassung:

Macht sich im Bezirk einer Gemeindebehörde, in dem ein Einigungsamt errichtet ist, nach dem Ermessen der Landeszentralbehörde ein besonders starker Mangel an Mieträumen geltend, so kann die Landeszentralbehörde die Gemeindebehörde zu der Anordnung ermächtigen oder verpflichten, daß jeder Abschluß eines Mietvertrags über Wohnräume, Läden und Werkstätten der Gemeindebehörde vom Vermieter binnen einer Woche nach Abschluß des Vertrags anzuzeigen ist. Die

Gemeindebehörde bestimmt, welche Angaben die Anzeige zu enthalten hat. Wird die Anordnung erlassen, so gelten für den Bezirk die Vorschriften der Abs. 2 und 3.

Übersteigt der vereinbarte Mietzins den Betrag, der für Wohnräume, Läden oder Werkstätten der gemieteten Art und Ausstattung unter Berücksichtigung der Nebenleistungen des Vermieters üblich und angemessen ist, so kann sowohl die Gemeindebehörde innerhalb einer Woche nach Eingang der Anzeige, als auch der Mieter bis zum Ablauf zweier Wochen nach Abschluß des Vertrags bei dem Einigungsamte beantragen, daß der Mietzins auf die angemessene Höhe herabgesetzt wird; etwaige Nebenleistungen des Mieters gelten als Teil des Mietzinses, ebenso eine für den Nachweis der Mieträume gezahlte Belohnung, soweit sie dem Vermieter unmittelbar oder mittelbar zufließt.

Aus einem Mietvertrage, der der Gemeindebehörde nicht angezeigt ist, können von dem Vermieter keine Ansprüche geltend gemacht werden. Der Vertrag wird auch in Ansehung der Ansprüche des Vermieters wirksam, wenn weder die Gemeindebehörde noch der Mieter innerhalb der Frist (Abs. 2) eine Herabsetzung des vereinbarten Mietzinses beantragt, wenn die Anträge auf Herabsetzung zurückgezogen werden oder wenn das Einigungsamt über die Anträge entscheidet.

2. Hinter § 5 wird eingeschaltet:

§ 5a

Machen sich nach dem Ermessen der Landeszentralbehörde infolge besonders starken Mangels an Mieträumen außergewöhnliche Mißstände geltend, so kann die Landeszentralbehörde mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums die Gemeindebehörde auch zu anderen als den in den §§ 2 bis 5 bezeichneten Anordnungen ermächtigen oder (mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums) solche Anordnung selbst treffen.

3. Im § 6 Abs. 1 wird das Wort „Wohnungen" durch das Wort „Mieträume" ersetzt und in Nr. 1 hinter dem Worte „Wohnräumen" eingeschaltet „, Läden und Werkstätten".

4. Im § 7 Abs. 2 werden die Worte „(§ 5 Abs. 1 Nr. 2)" durch die Worte „(§ 5 Abs. 2)" ersetzt.

5. Im § 15 wird die Bezeichnung „Nr. 1" gestrichen.

Artikel II

Die Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 23. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1143) wird dahin geändert:

In § 2 wird folgender Punkt c eingefügt:

c) mehrere Wohnungen zu einer vereinigt werden.

Artikel III

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Die Bekanntmachungen zum Schutze der Mieter und über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 23. September 1918 treten spätestens am 31. Dezember 1920 außer Kraft.

Mietverträge, für die beim Außerkrafttreten der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter die Herabsetzung des Mietzinses nicht beantragt ist, werden mit dem Zeitpunkt dieses Außerkrafttretens wirksam.

Weimar, den 22. Juni 1919.

Das Reichsministerium
Bauer

(Nr. 6907) Verordnung über die Einwirkung der Heizstoffpreise auf Mietverhältnisse. Vom 22. Juni 1919.

Auf Grund des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von dem Reichsministerium mit Zustimmung des Staatenausschusses und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

Artikel I

Die Verordnung über Sammelheizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen in Mieträumen vom 2. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 989) wird wie folgt geändert:

1. Hinter § 2 werden folgende §§ 2a bis 2d eingestellt:

§ 2a

Sind seit der letzten vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung getroffenen Preisvereinbarung die Selbstkosten des Vermieters für die Heizung und Warmwasserversorgung der Mieträume so gewachsen, daß das Anwachsen nicht vorauszusehen war und daß billigerweise die Tragung der Mehrkosten dem Vermieter allein nicht zugemutet werden kann, so kann die Schiedsstelle auf Anrufen des Vermieters den Mietpreis oder die besondere Vergütung für die Heizung oder Warmwasserversorgung für die weitere Dauer des Mietverhältnisses oder für einen kürzeren Zeitraum entsprechend erhöhen.

§ 2b

Ist die Vergütung für die Heizung oder Warmwasserversorgung in dem Mietpreis enthalten, so kann die Schiedsstelle im Falle des § 2a in ihrer Entscheidung bestimmen, welcher Betrag des Mietzinses auf die bezeichneten Nebenleistungen entfällt.

Ist die Vergütung für Heizung oder Warmwasserversorgung im Vertrag oder gemäß Abs. 1 besonders bestimmt, so kann die Schiedsstelle weiter bestimmen, daß, in welcher Höhe und in welchen Abstufungen sowie von welchem jeweiligen Zeitpunkt an sich die Vergütung je nach den Schwankungen der Heizstoffpreise gegenüber dem in der Entscheidung als maßgebend festgesetzten Richtpreis erhöht und vermindert.

§ 2c

Der Mieter behält gegenüber der nach den §§ 2a, 2b erfolgten Bestimmung des Mietzinses oder der besonderen Vergütung den Anspruch auf Minderung gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2.

§ 2d

Hat die Schiedsstelle in den Fällen der §§ 2a, 2b die Leistungen des Mieters höher bestimmt, als er sich zu zahlen bereit erklärt hatte, so kann der Mieter unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist das Mietverhältnis für den ersten Termin kündigen, für den es nach Erlaß der Entscheidung zulässig ist.

2. Der § 9 erhält folgende Zusätze:

a) Dem Abs. 1 wird folgende Vorschrift als Satz 2 angefügt: „Der Reichsminister der Justiz bestimmt, wann sie außer Kraft tritt; sie tritt spätestens am 31. Dezember 1920 außer Kraft".

b) Im Abs. 2 werden hinter dem Worte „ihr" die Worte „in § 2" eingeschoben.

Artikel II

Der Reichsminister der Justiz wird ermächtigt, den Wortlaut der Verordnung über Sammelheizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen in Mieträumen vom 2. November 1917, wie er sich mit den in der Bekanntmachung über Sammelheizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen in Mieträumen vom 1. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 991) und in dieser Verordnung getroffenen Änderungen ergibt, mit fortlaufender Nummernfolge der Paragraphen unter dem Tage dieser Verordnung im Reichs-Gesetzblatt bekanntzumachen.

Artikel III

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Weimar, den 22. Juni 1919.

Das Reichsministerium
Bauer

(Nr. 6908) Bekanntmachung des Wortlauts der Verordnung über Sammelheizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen in Mieträumen. Vom 22. Juni 1919.

Auf Grund des Artikel II der Verordnung über die Einwirkung der Heizstoffpreise auf Mietverhältnisse vom 22. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 593) wird der Wortlaut der Verordnung über Sammelheizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen in Mieträumen nachstehend bekanntgemacht.

Weimar, den 22. Juni 1919.

Der Reichsminister der Justiz
In Vertretung
Delbrück

Verordnung über Sammelheizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen in Mieträumen

Vom 22. Juni 1919

§ 1

Gemeinden mit mehr als zwanzigtausend Einwohnern sind verpflichtet, andere Gemeinden sind berechtigt, Schiedsstellen zu errichten, welche die in den §§ 2 bis 7 festgesetzten Befugnisse haben. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können die Errichtung von Schiedsstellen auch in Gemeinden, die nicht mehr als zwanzigtausend Einwohner haben, anordnen. Schiedsstelle kann auch ein Einigungsamt oder die amtliche Stelle sein, der die Unterverteilung der Hausbrandkohlen obliegt.

Die Errichtung der Schiedsstelle ist von der Gemeindebehörde in ortsüblicher Weise bekanntzumachen.

Die Landeszentralbehörde oder die von ihr bestimmte Behörde kann Bestimmungen über die Zusammensetzung der Schiedsstelle erlassen.

§ 2

Die Schiedsstelle kann bestimmen,

1. in welcher Weise ein Vermieter die Menge von Heizstoffen, die er nach Anordnung der zuständigen Behörde verwenden darf, auf bestimmte Zeiträume (Monate, Wochen, Tage) zu verteilen und in welchem Umfang er die Sammelheizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen der Mieträume in Betrieb zu halten hat;
2. ob und in welcher Höhe der Mieter einen Anspruch auf Minderung des Mietzinses oder der besonderen Vergütung für die Heizung oder Warmwasserversorgung geltend machen kann, wenn die durch Anordnungen der zuständigen Behörde oder durch Entscheidung der Schiedsstelle (Nr. 1) festgesetzten Leistungen des Vermieters an Heizung der Mieträume und Lieferung von warmem Wasser hinter dem vertragsmäßigen Umfang dieser Leistungen zurückbleiben;
3. ob der Mieter, wenn die Voraussetzungen der Nr. 2 vorliegen, berechtigt ist, das Mietverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist zu kündigen.

Die Bestimmung kann durch allgemeine Anordnung oder auf Anrufen des Vermieters oder des Mieters im einzelnen Falle getroffen werden. Allgemeine Anordnungen sind von der Schiedsstelle in ortsüblicher Weise öffentlich bekanntzumachen.

§ 3

Sind seit der letzten vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung getroffenen Preisvereinbarung die Selbstkosten des Vermieters für die Heizung und Warmwasserversorgung der Mieträume so gewachsen, daß das Anwachsen nicht vorauszusehen war und daß billigerweise die Tragung der Mehrkosten dem Vermieter allein nicht zugemutet werden kann, so kann die Schiedsstelle auf Anrufen des Vermieters den Mietpreis oder die besondere Vergütung für die Heizung oder Warmwasserversorgung für die weitere Dauer des Mietverhältnisses oder für einen kürzeren Zeitraum entsprechend erhöhen.

§ 4

Ist die Vergütung für die Heizung oder Warmwasserversorgung in dem Mietpreis enthalten, so kann die Schiedsstelle im Falle des § 3 in ihrer Entscheidung bestimmen, welcher Betrag des Mietzinses auf die bezeichneten Nebenleistungen entfällt.

Ist die Vergütung für Heizung oder Warmwasserversorgung im Vertrag oder gemäß Abs. 1 besonders bestimmt, so kann die Schiedsstelle weiter bestimmen, daß, in welcher Höhe und in welchen Abstufungen sowie von welchem jeweiligen Zeitpunkt an sich die Vergütung je nach den Schwankungen der Heizstoffpreise gegenüber dem in der Entscheidung als maßgebend festgesetzten Richtpreise erhöht und vermindert.

§ 5

Der Mieter behält gegenüber der nach den §§ 3, 4 erfolgten Bestimmung des Mietzinses oder der besonderen Vergütung den Anspruch auf Minderung gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2.

§ 6

Hat die Schiedsstelle in den Fällen der §§ 3, 4 die Leistungen des Mieters höher bestimmt, als er sich zu zahlen bereit erklärt hatte, so kann der Mieter unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist das Mietverhältnis für den ersten Termin kündigen, für den es nach Erlaß der Entscheidung zulässig ist.

§ 7

Die Schiedsstelle entscheidet nach billigem Ermessen. Ihre Entscheidung ist unanfechtbar.

Werden nach der Entscheidung von der zuständigen Behörde neue Anordnungen, insbesondere über die Zuteilung oder die Verwendung von Heizstoffen getroffen oder tritt sonst eine Änderung der bei Erlaß der Entscheidung bestehenden tatsächlichen Verhältnisse ein, so können die Beteiligten die Entscheidung der Schiedsstelle erneut anrufen.

§ 8

Die Bestimmungen der Schiedsstelle gelten als vereinbarte Bestimmungen des Mietvertrags. Soweit der Vermieter die Anordnungen der zuständigen Behörde und die Bestimmungen der Schiedsstelle über die Verwendung der Heizstoffe und den Betrieb der Sammelheizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen erfüllt, sind weitergehende Ansprüche des Mieters ausgeschlossen.

§ 9

Hängt die Entscheidung eines Rechtstreits ganz oder zum Teil von der Entscheidung der Schiedsstelle ab, so hat das Gericht auf Antrag einer Partei anzuordnen, daß die Verhandlung bis zur Entscheidung der Schiedsstelle auszusetzen sei.

§ 10

Ist eine Entscheidung gemäß § 2 Nr. 1 von dem Vermieter und dem Mieter oder von dem Vermieter gegen mehrere Mieter desselben Hauses oder von mehreren Mietern desselben Hauses beantragt, so kann die Schiedsstelle die Verhandlung und Entscheidung über die Anträge verbinden.

§ 11

Soweit diese Verordnung keine Vorschriften enthält, regelt der Reichskanzler das Verfahren vor der Schiedsstelle. Das Verfahren ist gebührenfrei; die Schiedsstelle bestimmt, wer die baren Auslagen des Verfahrens zu tragen hat.

§ 12

Die Anwendung dieser Verordnung kann durch Vereinbarung der Parteien nicht ausgeschlossen oder beschränkt werden.

§ 13

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Der Reichsminister der Justiz bestimmt, wann sie außer Kraft tritt; sie tritt spätestens am 31. Dezember 1920 außer Kraft.

Die Schiedsstelle kann die ihr im § 2 übertragenen Bestimmungen mit rückwirkender Kraft vom 1. Oktober 1917 an treffen.

Die Zuständigkeit der Schiedsstellen und die Anwendung der Vorschriften dieser Verordnung wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß ein die Ansprüche wegen Heizung von Mieträumen oder Lieferung von warmem Wasser betreffendes Verfahren vor den ordentlichen Gerichten anhängig ist.

(Nr. 6909) Bekanntmachung, betreffend die Verarbeitung von Glimmer (Mica). Vom 21. Juni 1919.

Auf Grund der Verordnung über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1292) und auf Grund des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) wird folgendes verordnet:

Artikel I

Die Beschränkungen, denen die Verarbeitung von Glimmer (Mica) auf Grund von Verpflichtungsschreiben der Glimmerverarbeiter gegenüber der Kriegs-Rohstoff-Abteilung unterliegt, werden hiermit aufgehoben. Der Einreichung von Bestandsmeldungen bedarf es nicht mehr.

Artikel II

Die Herstellung von Ofenglimmer für nichttechnische (transportable) Öfen, Lampenzylinder, Blaker und Ventilatorenverschlüsse aus Glimmer (Mica) sowie der Handel mit den genannten Glimmerwaren wird verboten.

Ausnahmen kann das Reichswirtschaftsministerium auf Antrag bewilligen.

Artikel III

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 21. Juni 1919.

Reichswirtschaftsministerium
Im Auftrage
Pilger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 121

Inhalt: Gesetz über den Eintritt der Freistaaten Bayern und Baden in die Biersteuergemeinschaft. S. 599. — Bekanntmachung zum Gesetz über den Eintritt der Freistaaten Bayern und Baden in die Biersteuergemeinschaft vom 24. Juni 1919. S. 601. — Bekanntmachung, betreffend die Anfertigung von Fahrraddecken und Fahrradschläuchen. S. 602.

(Nr. 6910) Gesetz über den Eintritt der Freistaaten Bayern und Baden in die Biersteuergemeinschaft. Vom 24. Juni 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Die Freistaaten Bayern und Baden treten der Biersteuergemeinschaft bei.

Die Gebiete des zum Freistaat Sachsen-Weimar gehörigen Vordergerichts Ostheim und des zum Freistaat Sachsen-Coburg-Gotha gehörigen Amtes Königsberg werden in die Biersteuergemeinschaft einbezogen.

§ 2

Das Biersteuergesetz vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 863) gilt auch in den im § 1 genannten Freistaaten und Gebietsteilen. Im Freistaat Baden gilt es auch in den außerhalb der Zollinie liegenden Gebietsteilen; der Reichsminister der Finanzen bestimmt, nach welchen Sätzen und in welcher Weise die Biersteuer in diesen Gebietsteilen von dem aus dem Ausland eingeführten Biere zu erheben ist.

Die Anwendung der Vorschriften des genannten Gesetzes über die Verwendung von Zucker und von aus Zucker hergestellten Farbmitteln bei der Bereitung obergärigen Bieres sowie der Vorschriften im § 13 Abs. 5 und 6 des Gesetzes kann in den Gebieten der im § 1 Abs. 1 genannten Freistaaten von der obersten Landesfinanzbehörde ausgeschlossen werden.

Die bayerische und die badische Landesregierung können gestatten, daß Gemeinden, die vor dem 1. Oktober 1908 höhere Abgaben vom Biere erhoben haben, als nach § 63 Abs. 3 des Biersteuergesetzes zulässig ist, diese höheren Abgaben bis auf weiteres forterheben.

Im Gebiete des Freistaats Baden kann die Anwendung der Vorschrift im § 63 Abs. 3 Satz 2 des Biersteuergesetzes von der obersten Landesfinanzbehörde ausgeschlossen werden.

§ 3

Aus den Reineinnahmen an Biersteuer, gleichviel in welcher Form aus der Belastung des inländischen Bieres in der Biersteuergemeinschaft Einnahmen für das Reich gewonnen werden, werden in jedem Rechnungsjahre dem Freistaat Bayern 13,55 vom Hundert, jedoch nicht mehr als achtundsiebzig Millionen Mark, und dem Freistaat Baden 1,60 vom Hundert, jedoch nicht mehr als zehn Millionen Mark überwiesen.

Bei der Feststellung der Reineinnahmen an Biersteuer, aus denen gemäß Abs. 1 die Überweisungen gewährt werden sollen, bleiben die Beträge außer Ansatz, die vor dem 1. Juli 1919 fällig geworden sind, jedoch erst nach diesem Zeitpunkt zur Zahlung gelangen.

Insoweit gemäß § 69 des Biersteuergesetzes in Bayern und Baden eine Anrechnung von Landesabgaben auf nach dem 30. Juni 1919 zu entrichtende Reichsbiersteuer stattfindet, sind die angerechneten Beträge von dem beteiligten Freistaat dem Reiche zu vergüten.

§ 4

Treten künftig weitere Staaten oder Gebietsteile der Biersteuergemeinschaft bei, so werden unter Aufrechthaltung der Höchstbeträge von achtundsiebzig Millionen Mark und zehn Millionen Mark die im § 3 Abs. 1 für die Überweisungen festgesetzten Verhältniszahlen entsprechend den sich ergebenden erhöhten Reineinnahmen der Biersteuergemeinschaft an Biersteuer unter Beibehaltung der Grundlagen für die Feststellung der im § 3 Abs. 1 erwähnten Verhältniszahlen neu berechnet; die Berechnung erfolgt bis auf zwei Zehnerbruchstellen unter Abrundung nach unten auf die nächste durch fünf teilbare Zahl.

§ 5

Wird mit einem anderen Staate oder Gebietsteil der Eintritt in die Biersteuergemeinschaft nach für ihn günstigeren Grundsätzen vereinbart, so finden diese Grundsätze auf Verlangen der Freistaaten Bayern und Baden vom Tage ihrer Wirksamkeit an auch auf diese Freistaaten entsprechende Anwendung.

§ 6

Den Freistaaten Sachsen-Weimar und Sachsen-Coburg-Gotha wird mit Rücksicht darauf, daß infolge dieses Gesetzes die zwischen ihnen und dem Freistaat Bayern bestehenden Verträge über die Bierbesteuerung im Vordergericht Ostheim und dem Amte Königsberg vorzeitig aufgehoben werden, eine einmalige Entschädigung aus den Einnahmen von Biersteuer gewährt.

Die Höhe der Entschädigung bestimmt der Reichsminister der Finanzen nach vorherigem Benehmen mit den Regierungen von Sachsen-Weimar und Sachsen-Coburg-Gotha.

§ 7

Mit Wirkung vom 1. April 1919 ab wird der im § 67 Abs. 1 des Biersteuergesetzes vom 26. Juli 1918 vorgesehene Betrag von einhunderttausend Mark auf einhundertdreißigtausend Mark und der im § 67 Abs. 2 des genannten Gesetzes vorgesehene Betrag von dreihunderttausend Mark auf vierhunderttausend Mark erhöht.

§ 8

Änderungen dieses Gesetzes können nur unter den Voraussetzungen erfolgen, die nach der Reichsverfassung für Verfassungsänderungen vorgesehen sind.

§ 9

Dieses Gesetz tritt am 1. Juli 1919 in Kraft.

Weimar, den 24. Juni 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 6911). Bekanntmachung zum Gesetz über den Eintritt der Freistaaten Bayern und Baden in die Biersteuergemeinschaft vom 24. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 599). Vom 25. Juni 1919.

Auf Grund von § 2 Abs. 1 des Gesetzes über den Eintritt der Freistaaten Bayern und Baden in die Biersteuergemeinschaft wird bestimmt:

§ 1

Für Bier, das aus dem Ausland in die außerhalb der Zollinie liegenden Gebietsteile des Freistaats Baden eingeführt wird, beträgt die Biersteuer

für Einfachbier ..... 6,25 Mark,
» Vollbier ..... 12,50 »
» Starkbier ..... 18,75 » für ein Hektoliter.

§ 2

Zur Entrichtung der Biersteuer ist der Einbringer verpflichtet.

§ 3

Die Biersteuer ist zu entrichten, sobald das Bier aus dem Ausland in die im § 1 bezeichneten Gebietsteile eingeführt wird.

Der Warenführer hat die Biersendung am Eintrittsorte der Steuerstelle zur Abfertigung anzumelden.

§ 4

Die näheren Anordnungen über die Abfertigung und die Feststellung der Gattung des Bieres trifft die badische oberste Landesfinanzbehörde.

§ 5

Die Bekanntmachung tritt am 1. Juli 1919 in Kraft.

Berlin, den 25. Juni 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 6912) Bekanntmachung, betreffend die Anfertigung von Fahrraddecken und Fahrradschläuchen. Vom 23. Juni 1919.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1292) und auf Grund des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) wird folgendes verordnet:

Artikel I

Die Verfügung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung vom 10. Dezember 1918 Nr. Fr. 840/11. 18 KRA wird dahin abgeändert:

Das im Artikel V, 2 ausgesprochene Verbot der Herstellung von Fahrradschläuchen wird aufgehoben.

Die im Artikel VI, 2 bezüglich der Herstellung von Fahrraddecken gemachte Einschränkung fällt weg.

Fahrraddecken und Fahrradschläuche können künftig ohne jede Einschränkung angefertigt werden.

Artikel II

Diese Bekanntmachung tritt am 1. Juli 1919 in Kraft.

Berlin, den 23. Juni 1919.

Reichswirtschaftsministerium
In Vertretung:
von Moellendorff

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 122

Inhalt: Verhängung des Belagerungszustandes über das Freihafengebiet in Hamburg. S. 603. — Gesetz, betreffend die weitere vorläufige Regelung des Reichshaushalts und des Haushalts der Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1919. S. 603.

(Nr. 6913) Verhängung des Belagerungszustandes über das Freihafengebiet in Hamburg. Vom 25. Juni 1919.

Die durch den Kommandanten von Groß Hamburg am 20. Juni 1919 erfolgte Verhängung des Belagerungszustandes über das Freihafengebiet wird hiermit genehmigt.

Berlin, den 25. Juni 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Präsident des Reichsministeriums
Bauer

(Nr. 6914) Gesetz, betreffend die weitere vorläufige Regelung des Reichshaushalts und des Haushalts der Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1919. Vom 24. Juni 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Die der Reichsregierung und dem Reichsminister der Finanzen durch die Gesetze vom 29. März 1919, betreffend die vorläufige Regelung des Reichshaushalts und des Haushalts der Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 363 und 368), erteilten Ermächtigungen werden auf die Monate Juli, August und September 1919 ausgedehnt.

Ausgegeben zu Berlin den 27. Juni 1919.

Dabei können außer den im § 2 des an erster Stelle genannten Gesetzes bewilligten Summen folgende Beträge verausgabt werden:

I. Im Haushalt des Auswärtigen Amtes

Im ordentlichen Haushalt

bei den einmaligen Ausgaben — Kapitel 2 —

a) Beihilfe zur Verbesserung der Einrichtungen des Auswärtigen Amtes für das wirtschaftliche Auslandsnachrichtenwesen . . 150 000 Mark,

b) Bewilligungen an Auslandsbeamte zwecks Ausgleichs der bei Erhebung der Besoldungen erwachsenden Kursverluste (¼ von 2 000 000 Mark) . . . . . 500 000 Mark.

II. Im Haushalt des Reichsministeriums des Innern

Im ordentlichen Haushalt

bei den fortdauernden Ausgaben — Kapitel 10 a —

zur Unterhaltung des Reichsluftamts . . . . . 50 000 Mark

III. Im Haushalt der Reichsschuld

Im ordentlichen Haushalt

bei den einmaligen Ausgaben — Kapitel 10 —

Neubau eines Dienstgebäudes für die Kontrolle der Staatspapiere und der Reichsschulden auf den Grundstücken Oranienstraße 104 bis 109, Alte Jakobstraße 118 bis 120, Feilnerstraße 5, 5a und 6 in Berlin, 1. Baubetrag . . . . . 800 000 Mark

Der Erlös für die beim Abbruch der niederzulegenden Gebäude gewonnenen Baustoffe ist, soweit diese nicht bei dem Neubau wieder verwendet werden, bei den Baumitteln zu vereinnahmen.

IV. Im Haushalt der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung

A. Im ordentlichen Haushalt

bei den einmaligen Ausgaben — Kapitel 4 —

a) zur Herstellung großer unterirdischer Fernsprechanlagen (Fernkabellinie nach dem Westen) . . . . . 8 000 000 Mark,

b) zur Erwerbung eines Grundstücks in Rheine (Westfalen), voller Bedarf . . . . . 103 424 Mark.

B. Im außerordentlichen Haushalt

zur Umwandlung oberirdischer Fernsprechlinien in unterirdische und zur Auslegung von Fernsprechkabeln — bei Kapitel 4 — . . . . . 12 000 000 Mark.

V. Im Haushalt der Allgemeinen Finanzverwaltung

Im ordentlichen Haushalt

bei den einmaligen Ausgaben — Kapitel 14 —

zur Gewährung von Kriegsteuerungszulagen an Beamte und Lohnangestellte sowie an Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebene
400 000 000 Mark.

§ 2

Der Reichsminister der Finanzen wird ferner ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von sechs Milliarden und fünf Millionen sechshunderttausend Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen und den einzelnen Reichsverwaltungen die aus Anlaß des Krieges und der Demobilmachung erforderlichen Teilbeträge bis zur Höhe von insgesamt sechs Milliarden Mark sowie dem Reichsschatzministerium einen Betrag bis zu fünf Millionen sechshunderttausend Mark zur Gewährung eines verzinslichen Darlehns an die Elektrowerke-Aktiengesellschaft zum Zwecke der Errichtung von Arbeiter- und Angestelltenwohnungen nebst den zugehörigen öffentlichen Anlagen und Gebäuden einschließlich deren Einrichtung zu überweisen.

Die zur Ausgabe gelangenden Schuldverschreibungen, Schatzanweisungen und Reichswechsel sowie die etwa zugehörenden Zinsscheine können sämtlich oder teilweise auf inländische oder auch nach einem bestimmten Wertverhältnisse gleichzeitig auf in- und ausländische Währungen sowie im Ausland zahlbar gestellt werden. Die Festsetzung des Wertverhältnisses sowie die der näheren Bedingungen für Zahlungen im Ausland bleibt dem Reichsminister der Finanzen überlassen.

Weimar, den 24. Juni 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 123

Inhalt: Bekanntmachung über Druckpapier. S. 607.

(Nr. 6915) Bekanntmachung über Druckpapier. Vom 26. Juni 1919.

Auf Grund der Verordnung über Druckpapier vom 18. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 306) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Verleger und Drucker von Zeitungen, Druckwerken (Bücher, Sammelwerke, Einzelwerke, Jugendschriften usw.), Musikalien, Zeitschriften und sonstigen periodisch erscheinenden Druckschriften dürfen in der Zeit vom 1. Juli 1919 bis zum 30. September 1919 Druckpapier nur in den Mengen beziehen und verbrauchen, die für sie von der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe festgesetzt werden. Dies gilt auch, soweit es sich um die Erfüllung bereits abgeschlossener Lieferungsverträge handelt. Die Festsetzung geschieht nach folgenden Grundsätzen:

1. Zeitungen, die im Jahre 1915 eine Fläche
   1. bis 200 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 11 vom Hundert
   2. von 201 bis 250 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 13,5 vom Hundert
   3. von 251 bis 300 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 18 vom Hundert
   4. von 301 bis 350 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 22,5 vom Hundert
   5. von 351 bis 400 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 27 vom Hundert
   6. von 401 bis 500 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 30 vom Hundert
   7. von 501 bis 600 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 31 vom Hundert

   der von ihnen für den Druck der Zeitung im Jahre 1915 verbrauchten Menge von maschinenglattem, holzhaltigen Druckpapier, errechnet für einen Zeitraum von drei Monaten.

8. von 601 bis 700 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 32 vom Hundert
9. von 701 bis 800 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 33 vom Hundert
10. von 801 bis 950 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 36 vom Hundert
11. von 951 bis 1100 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 37 vom Hundert
12. von 1101 bis 1250 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 38 vom Hundert
13. von 1251 bis 1400 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 39 vom Hundert,
14. von 1401 bis 1600 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 42 vom Hundert
15. über 1600 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 44,5 vom Hundert

} im Druck der Zeitung der von ihnen für den Jahre 1915 verbrauchten Menge von maschinenglattem, holzhaltigen Druckpapier, errechnet für einen Zeitraum von drei Monaten.

Die Quadratmeterfläche wird errechnet durch Feststellung der Papierseitengröße und der Gesamtzahl der Seiten (Umfang), die die Zeitung im Jahre 1915 gehabt hat.

Zeitungen, deren Quadratmeterfläche sich im Jahre 1915 gegenüber dem Jahre 1913 verringert hat, erhalten, wenn die Minderung

1. bis zu 300 Quadratmeter beträgt, 4 vom Hundert
2. von 301 bis 450 Quadratmeter beträgt, 5 vom Hundert
3. von 451 bis 500 Quadratmeter beträgt, 6 vom Hundert
4. über 500 Quadratmeter beträgt, 7 vom Hundert

} über diejenige Mengehinaus, zu deren Bezug sie gemäß Ziffer 1 berechtigt sind.

Zeitungen, deren Quadratmeterfläche sich im Jahre 1915 gegenüber dem Jahre 1913 vermehrt hat, erhalten, wenn die Vermehrung

1. bis zu 50 Quadratmeter beträgt, 4 vom Hundert
2. von 51 bis 75 Quadratmeter beträgt, 6 vom Hundert
3. von 76 bis 100 Quadratmeter beträgt, 8 vom Hundert
4. von 101 bis 125 Quadratmeter beträgt, 10 vom Hundert
5. über 125 Quadratmeter beträgt, 12,5 vom Hundert

} unter derjenigen Menge, zu deren Bezug sie gemäß Ziffer 1 berechtigt sind.

Ist die gedruckte oder gegen Entgelt abgesetzte Auflage einer Tageszeitung am 1. Juli 1919 oder zu einem späteren Zeitpunkt gegenüber der Durchschnittsauflage des Jahres 1915 um mindestens 30 vom Hundert zurückgegangen, so kann die Kriegswirtschaftsstelle mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums das Bezugs- und Verbrauchsrecht entsprechend dem Rückgang der Auflage kürzen.

Für Tageszeitungen, die im Jahre 1915 nicht erschienen sind, kann die Kriegswirtschaftsstelle mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums ein Bezugs- und Verbrauchsrecht festsetzen.

2. Verleger und Drucker solcher auf maschinenglattem, holzhaltigen Druckpapier gedruckten Zeitungen, deren Ausgaben in einer Woche nicht mehr als sechs

Bogen zu je vier Seiten umfassen, unterliegen, soweit sie vor dem 20. Juni 1917 erschienen sind, keiner Einschränkung im Verbrauche von Druckpapier der genannten Art; sie dürfen jedoch in der Zeit vom 1. Juli 1919 bis zum 30. September 1919 nicht mehr maschinenglattes, holzhaltiges Druckpapier beziehen, als der dreifachen Menge des Verbrauchs im Monat März 1919 entspricht.

Die Verleger dieser Zeitungen haben der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe auf ihre Kosten ein Pflichtexemplar jeder Ausgabe durch die Post regelmäßig bestellgeldfrei zu überweisen.

Die Bestimmungen nach Ziffer 2 Abs. 1 und 2 finden keine Anwendung auf Verleger und Drucker, in deren Verlag auch Zeitungen erscheinen, die den Vorschriften der Ziffer 1 unterliegen.

3. Verlegern und Druckern von Zeitungen darf in den Monaten Juli, August und September 1919 nur je ein Drittel der von der Kriegswirtschaftsstelle für das dritte Vierteljahr 1919 festgesetzten Gesamtmenge Druckpapier geliefert werden. Ausgenommen hiervon sind Bezüge, deren Gesamtmenge für das dritte Vierteljahr 1919 fünftausend Kilogramm nicht überschreitet.

4. Zur Herstellung von Druckwerken (Bücher, Sammelwerke, Einzelwerke, Jugendschriften usw.), Musikalien, Zeitschriften und sonstigen periodisch erscheinenden Druckschriften dürfen deren Verleger und Drucker in der Zeit vom 1. Juli 1919 bis zum 30. September 1919 die gleiche Menge Druckpapier beziehen und verbrauchen, die — errechnet auf einen Zeitraum von drei Monaten — im Jahre 1916 zu deren Herstellung verwendet worden ist.

5. Bei Festsetzung der Menge nach Ziffer 1 bis 4 werden vorhandene Bestände angerechnet.

6. Falls Verleger und Drucker von Druckwerken (Bücher, Sammelwerke, Einzelwerke, Jugendschriften usw.), Musikalien, Zeitschriften und sonstigen periodisch erscheinenden Druckschriften das ihnen nach Ziffer 4 zustehende Bezugsrecht in der Zeit vom 1. Juli 1919 bis zum 30. September 1919 nicht oder nicht vollständig ausnutzen, erhöht sich bei Festsetzung eines Bezugsrechts für die Zeit nach dem 1. Oktober 1919 dieses Bezugsrecht um die im dritten Vierteljahr 1919 nicht bezogene Menge. Sie können diesen Anspruch bis zum 10. Oktober 1919 bei der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe in Berlin geltend machen.

§ 2

Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft,

1. wer dem § 1 zuwider Druckpapier der im § 1 bezeichneten Art in größeren Mengen bezieht oder verbraucht, als für ihn von der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe festgesetzt wird;

2. wer Druckpapier der im § 1 bezeichneten Art ohne Genehmigung der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe verkauft oder liefert oder den von der Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe an die Lieferung geknüpften Bedingungen zuwiderhandelt.

§ 3

Die Bestimmungen treten am 1. Juli 1919 in Kraft.

Berlin, den 26. Juni 1919.

Reichswirtschaftsministerium
Wissell

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 124

Inhalt: Verordnung über Weintreſter, Laubheu und Futterreiſig. S. 611. — Bekanntmachung über Ausnahmen von der Verordnung über Futtermittel vom 10. Januar 1918 (Reichs-Geſetzbl. S. 23) und von der Bekanntmachung, betreffend Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsſtoffen und Kunſtdünger vom 28. Januar 1916 (Reichs-Geſetzbl. S. 67). S. 612.

(Nr. 6916) Verordnung über Weintreſter, Laubheu und Futterreiſig. Vom 26. Juni 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Geſetzbl. S. 401)}}{\text{18. Auguſt 1917 (Reichs-Geſetzbl. S. 823)}}$ und des § 14 Satz 2 der Verordnung über Weintreſter und Traubenkerne vom 3. Auguſt 1916 (Reichs-Geſetzbl. S. 887) wird verordnet:

Artikel 1

Die Verordnung über Weintreſter und Traubenkerne vom $\frac{\text{3. Auguſt 1916 (Reichs-Geſetzbl. S. 887)}}{\text{27. September 1917 (Reichs-Geſetzbl. S. 871)}}$ und die hierzu erlaſſenen Ausführungsbeſtimmungen vom $\frac{\text{21. September 1916 (Reichs-Geſetzbl. S. 1073),}}{\text{28. September 1917 (Reichs-Geſetzbl. S. 875),}}$ die Verordnung über die Gewinnung von Laubheu und Futterreiſig vom 27. Dezember 1917 (Reichs-Geſetzbl. S. 1125) und die Verordnung über den Verkehr mit Laubheu vom 11. Mai 1918 (Reichs-Geſetzbl S. 403) treten, vorbehaltlich der Vorſchrift des Artikel 2, am 1. Juli 1919 außer Kraft.

Artikel 2

Für die Entſcheidung von Streitigkeiten, die ſich aus der Anwendung der Verordnung über den Verkehr mit Laubheu vom 11. Mai 1918 ergeben, bleiben die Vorſchriften des § 3 dieſer Verordnung auch nach dem 1. Juli 1919 maßgebend.

Berlin, den 26. Juni 1919.

Der Reichsernährungsminiſter
Schmidt

(Nr. 6917) Bekanntmachung über Ausnahmen von der Verordnung über Futtermittel vom 10. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 23) und von der Bekanntmachung, betreffend Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger vom 28. Januar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 67). Vom 26. Juni 1919.

Auf Grund des § 20 der Verordnung über Futtermittel vom 10. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 23) und des § 4 der Bekanntmachung, betreffend Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger, vom 28. Januar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 67) wird bestimmt:

Artikel 1

Die Vorschriften der Verordnung über Futtermittel vom 10. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 23) finden auf nachstehende Futtermittel und Hilfsstoffe keine Anwendung:

Abfälle der Zichorienverarbeitung,
Austern- und Muschelschalen,
Bergmoos (Renntierflechte),
Bier- und Weinhefe, frisch und getrocknet,
Biertreber, naß,
Brennesselblätter, getrocknet,
Bucheckernschalen,
Dörrgemüse und Dörrgemüseabfälle,
Eicheln und deren Abfälle,
Fettgrieben,
Flachsabfälle,
Futterrüben, getrocknet,
Garnelen (Krabben), getrocknet, geschrotet und gemahlen,
Getreideabfälle, soweit sie vor Lieferung des Getreides an die Mühlen anfallen (Ähren und Spreu jeder Getreideart) mit Ausnahme des Hinterkorns,
Getreidetreber, naß,
Hederich- und Rapsschoten,
Heidemehl, Heidehäcksel,
Heumehl aller Art,
Hopfentreber, naß und getrocknet,
Kakaoschalen,
Kanariensamen,
Kartoffelkraut, getrocknet,
Kartoffelpülpe, naß und gesäuert,
Kartoffelschalen,
Kleehülsen,
Kohlblätter, getrocknet,
Leinstengel, Leinstengelmehl,

Maiskolben und Erzeugnisse aus Maiskolben,
Meldesamen,
Miesmuschelmehl,
Nesselabfälle, gemahlen und ungemahlen,
Obstkernschalen, gemahlen und ungemahlen,
Obsttrester, Obsttrestermehl,
Rebholzmehl,
Rettichkappen,
Rizinusabfälle,
Röstabfälle der Getreidekaffee- und Kaffeeersatzherstellung,
Roßkastanien und deren Abfälle,
Rüben- und Grassamen,
Rübensauerkraut,
Schilfhäcksel, Schilfmehl,
Seegrasmehl, Seetangmehl,
Seesterne, auch gemahlen und geschrotet,
Spargelkraut, Spargelkrautmehl, Spargelbeeren,
Steinnußmehl,
Strohmehl aller Art, mit Ausnahme des Mehles von aufgeschlossenem Stroh,
Suppenwürzeabfälle,
Wacholderbeeren,
Walnußschalen,
Weintrester, Weintrestermehl,
Zuckerrübenblätter, -schwänze, -köpfe, getrocknet,
Futterkalk, mit Ausnahme des aus Knochen gewonnenen Kalks,
Futterwürzen aller Art,
Torfmull, Torfstreu, Torfsoden.

Artikel 2

In der Liste zur Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger, vom 28. Januar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 68) sowie in den Bekanntmachungen über Ergänzung (Ausdehnung) dieser Verordnung vom 24. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 408), vom 11. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1013), vom 1. November 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1227), vom 10. November 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1275), vom 14. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) und vom 30. April 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 365) sind zu streichen:

Kanariensamen (auch geschrotet oder gemahlen),
Eicheln (auch getrocknet und gemahlen),
Roßkastanien (auch getrocknet und gemahlen),
Kartoffelpülpe, naß,

Fettgrieben,
Futterrüben, frisch oder getrocknet,
Torfstreu,
Torfmull,
Garnelenmehl (Krabbenmehl),
Seesternmehl,
Kakaoschalen,
Maiskolben jeder Art und Erzeugnisse daraus, die durch Schälen, Mahlen oder Schroten gewonnen werden,
getrocknete Garnelen (Krabben),
Garnelenschrot,
Seesterne,
Seesternschrot,
Muschelschrot,
Schilf,
Schilfmehl,
Schilfhäcksel,
nasse und getrocknete Obsttrester,
Seegras und Seetang in frischem, lufttrockenen, gedorrten und gemahlenen Zustand,
Bergmoos (Rentierflechte) in jeder Form (getrocknet, gehäckselt, gemahlen).

Artikel 3

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1919 in Kraft.

Berlin, den 26. Juni 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 125

Inhalt. Gesetz über Landkrankenkassen, Kassenangestellte und Ersatzkassen. S. 615. — Verordnung über Heu, Stroh und Häcksel. S. 618.

(Nr. 6918) Gesetz über Landkrankenkassen, Kassenangestellte und Ersatzkassen. Vom 28. Juni 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

I. Zusammensetzung des Vorstandes und Ausschusses bei den Landkrankenkassen

§ 1

Im § 328 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des § 1 der Verordnung vom 5. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 181) fallen hinter dem Worte „Vorstandsmitglieder" die Worte „der Ortskrankenkasse" weg.

§ 2

Der § 331 der Reichsversicherungsordnung fällt weg.

§ 3

Der § 333 der Reichsversicherungsordnung erhält im Eingang folgenden Wortlaut: „Die beteiligten volljährigen Arbeitgeber und die volljährigen Versicherten wählen ihre Vertreter je aus ihrer Mitte" usw.

§ 4

Der § 336 der Reichsversicherungsordnung fällt weg.

§ 5

Die nach den Vorschriften der §§ 331 und 336 Abs. 1, 2 der Reichs-

Ausgegeben zu Berlin den 28. Juni 1919.

versicherungsordnung gewählten Vorstands- und Ausschußmitglieder der Landkrankenkassen bleiben so lange im Amte, bis die nach den geänderten Vorschriften der §§ 328, 333 der Reichsversicherungsordnung Gewählten eintreten. Die Amtsdauer der letzteren endigt am 1. Dezember 1923, auch wenn sie vor dem 1. Januar 1920 ihr Amt antreten.

II. Berufung und Beamteneigenschaft von Kassenangestellten

§ 6

Der § 349 der Reichsversicherungsordnung erhält folgenden Wortlaut:

„Bei den Krankenkassen werden die aus Mitteln der Kassen bezahlten Stellen der Beamten und derjenigen Angestellten, für welche die Dienstordnung (§ 351) gilt, mit zwei Drittel-Mehrheit durch den Vorstand besetzt."

§ 7

Der § 350 der Reichsversicherungsordnung erhält folgenden Wortlaut:

„Kommt kein Anstellungsbeschluß zustande, so bestellt das Versicherungsamt auf Kosten der Kasse widerruflich die für die Geschäfte der Stelle erforderlichen Personen."

§ 8

Angestellte von Krankenkassen, die bis zum 12. Februar 1919 nach § 359 der Reichsversicherungsordnung Rechte und Pflichten der staatlichen oder gemeindlichen Beamten hatten, treten in diese Rechte und Pflichten wieder ein, wenn sie ihren Willen hierzu dem Versicherungsamte gegenüber erklären. Diese Erklärung ist schriftlich binnen sechs Wochen nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bei dem Vorsitzenden des Kassenvorstandes einzureichen und von ihm unverzüglich an das Versicherungsamt abzugeben. Sie wirkt von ihrem Eingang beim Versicherungsamt ab.

§ 9

Hat eine Krankenkasse vor dem 12. Februar 1919 einen Angestellten aus dem Staats- oder Gemeindedienst unter Vereinbarungen übernommen, durch die er gemäß § 359 der Reichsversicherungsordnung nach einer bestimmten Zeit oder unter bestimmten Voraussetzungen Rechte und Pflichten eines Staats- oder Gemeindebeamten erlangt haben würde, so tritt er in diese Rechte und Pflichten ein, wenn er es binnen sechs Wochen nach Ablauf jener Zeit oder nach Eintritt jener Voraussetzungen beim Versicherungsamte beantragt. Der Lauf dieser Frist beginnt nicht vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes.

Wird der Antrag abgelehnt, so entscheidet auf Beschwerde das Oberversicherungsamt endgültig.

Die Entscheidungen über den Antrag sind auch dem Vorstand der Kasse mitzuteilen.

§ 10

Die Dienstordnung der Krankenkasse gilt nicht für Angestellte, die nach den §§ 8, 9 in die Rechte und Pflichten der staatlichen oder gemeindlichen Beamten eintreten oder wieder eintreten.

III. Abführung von Beitragsteilen der Arbeitgeber an die Ersatzkassen

§ 11

An Stelle des § 13 der Verordnung vom 3. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 191) treten folgende Vorschriften:

§ 13

Ersatzkassen, für die auf Grund des § 518 der Reichsversicherungsordnung eine Anordnung über die Abführung von Beitragsteilen der Arbeitgeber erlassen worden ist, haben für versicherungspflichtige Mitglieder, deren Rechte und Pflichten bei der Krankenkasse nach § 517 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung ruhen, Anspruch auf den vollen Beitragsteil des Arbeitgebers. Der Arbeitgeber hat den Beitragsteil statt an die Krankenkasse unmittelbar an die Ersatzkasse einzuzahlen.

§ 13a

Streit über den Anspruch der Ersatzkasse gegen den Arbeitgeber (§ 13) wird nach § 405 Abs. 2, § 1799 der Reichsversicherungsordnung entschieden.

Für Rückstände gelten §§ 28, 29 Abs. 1, 2 der Reichsversicherungsordnung entsprechend.

§ 13b

Scheidet ein versicherungspflichtiges Mitglied (§ 13) aus der Ersatzkasse aus oder nimmt es den Antrag auf Ruhen der Rechte und Pflichten bei der Krankenkasse zurück, so haben die nach § 522 der Reichsversicherungsordnung verpflichteten Organe oder Angestellten der Ersatzkasse den Arbeitgeber binnen einer Woche nach dem Eintritt der Veränderung zu benachrichtigen.

Der § 530 Abs. 3, 4 der Reichsversicherungsordnung gilt entsprechend.

IV. Schlußvorschrift

§ 12

Dieses Gesetz tritt mit dem 29. Juni 1919 in Kraft.

Berlin, den 28. Juni 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Schlicke

(Nr. 6919) Verordnung über Heu, Stroh und Häcksel. Vom 26. Juni 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$, des § 18 Abs. 2 der Verordnung über den Verkehr mit Stroh und Häcksel aus der Ernte 1918 vom 6. Juni 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 475) und des § 4 der Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger, vom 28. Januar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 67) wird verordnet:

Artikel 1

Die Verordnungen über den Verkehr mit Heu aus der Ernte 1918 vom 1. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 368), über die Preise für Heu aus der Ernte 1918 vom $\frac{\text{24. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 421)}}{\text{12. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1073)}}$, über den Verkehr mit Stroh und Häcksel aus der Ernte 1918 vom 6. Juni 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 475) und über die Preise für Stroh und Häcksel aus der Ernte 1918 vom 28. Juni 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 721) werden, vorbehaltlich der Vorschrift im Artikel 2, aufgehoben.

Artikel 2

Für die Entscheidung von Streitigkeiten, die sich aus der Anwendung der im Artikel 1 bezeichneten Verordnungen ergeben, bleiben die Schiedsgerichte (§ 8 der Verordnung über den Verkehr mit Heu aus der Ernte 1918 vom 1. Mai 1918; § 9, § 13 Abs. 2 der Verordnung über den Verkehr mit Stroh und Häcksel aus der Ernte 1918 vom 6. Juni 1918) zuständig.

Artikel 3

Die Bekanntmachung über Ausdehnung der Verordnung, betreffend die Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen vom 17. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 529) wird aufgehoben.

Artikel 4

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1919 in Kraft.

Berlin, den 26. Juni 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 126

Inhalt: Verordnung über Einfuhr von Gemüsesämereien. S. 619. — Bekanntmachung über Höchstpreise für Schwefelsäure und Oleum. S. 619. — Druckfehlerberichtigungen. S. 622.

(Nr. 6920) Verordnung über Einfuhr von Gemüsesämereien. Vom 27. Juni 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Die Verordnung über die Einfuhr von Gemüsesämereien und Gewürzen vom 1. März 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 106) tritt, soweit sie sich auf Gemüsesämereien einschließlich Kohlrübensamen bezieht, mit dem Tage der Verkündung dieser Verordnung außer Kraft.

Berlin, den 27. Juni 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

(Nr. 6921) Bekanntmachung über Höchstpreise für Schwefelsäure und Oleum. Vom 30. Juni 1919.

Auf Grund des § 5 der Verordnung, betreffend die private Schwefelwirtschaft, vom 13. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 761) wird bestimmt:

§ 1

Der Preis für Schwefelsäure und Oleum darf folgende Sätze nicht übersteigen:

a) Schwefelsäure bis 78 vom Hundert Monohydrat einschließlich: 578 Mark für 1 000 Kilogramm Schwefelinhalt im Erzeugnis.

b) Schwefelsäure von 78 vom Hundert Monohydrat ausschließlich bis 92 vom Hundert Monohydrat einschließlich: 1 069 Mark für 1 000 Kilogramm Schwefelinhalt im Erzeugnis, abzüglich 125 Mark für 1 000 Kilogramm Erzeugnis in abgelieferter Beschaffenheit.

c) Hochkonzentrierte Säure über 92 vom Hundert Monohydrat ausschließlich und Oleum bis 40 vom Hundert freies Anhydrid einschließ-

Ausgegeben zu Berlin den 1. Juli 1919.

lich: 753 Mark für 1 000 Kilogramm Schwefelinhalt im Erzeugnis, abzüglich 30 Mark für 1 000 Kilogramm Erzeugnis in abgelieferter Beschaffenheit.

d) Für unter a, b und c nicht genannte Stärkegrade sowie Schwefelsäure von besonderer Beschaffenheit, wie zum Beispiel chemisch reine Schwefelsäure oder Akkumulatorensäure: die unter a, b und c genannten Höchstpreise mit einem den Erzeugungskosten angemessenen Zuschlag für 1 000 Kilogramm Erzeugnis.

Diese Preise gelten für unverpackte Ware, frei Bahnstation der Erzeugungsstelle und schließen die nach der Verordnung, betreffend die private Schwefelwirtschaft, vom 13. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 761) zu entrichtende Umlage ein.

Der Preis für Abfallschwefelsäure darf nicht höher sein, als sich bei der Zugrundelegung des Höchstpreises für Schwefelsäure mit 78 vom Hundert Monohydrat unter Berücksichtigung eines handelsüblichen Abschlags ergibt.

§ 2

Zuschläge für Verpackung und Versand

1. Lieferung in Kesselwagen.

a) Bei Stellung des Wagens durch den Verkäufer darf eine Wagenmiete von nicht mehr als 50 Pfennig für je 100 Kilogramm verladenes Säuregewicht berechnet werden. Der Wagen ist spätestens an dem dem Ankunftstag auf der Station des Bestimmungsorts folgenden Werktag zu entleeren und zurückzusenden. Für jeden Tag Verzögerung in der Rücksendung darf dem Empfänger eine 7 Mark für den Wagen nicht überschreitende Gebühr berechnet werden. Die Berechnung weiterer Gebühren, wie für Füllung und dergleichen, ist nicht zulässig.

b) Bei Stellung des Wagens durch den Säureempfänger ist die Berechnung von Gebühren, wie für Füllung und dergleichen, nicht zulässig. Der vom Säureempfänger gestellte Wagen ist spätestens am zweiten Werktag nach Eingang zu füllen und abzusenden. Für jeden Tag Verzögerung in der Absendung darf dem Versender eine 7 Mark für den Wagen nicht überschreitende Gebühr berechnet werden.

2. Lieferung in Eisenfässern.

a) Werden Eisenfässer durch den Verkäufer leihweise gestellt, so darf eine Mietgebühr von nicht mehr als 2 Mark für je 100 Kilogramm Säuregewicht, einschließlich Füllgebühr, berechnet werden. Die Eisenfässer sind innerhalb vier Wochen, vom Tage des Versandes bis zum Tage der Rückkehr zum Säureverkäufer gerechnet, zurückzuliefern. Bei verzögerter Rückgabe darf für jedes Faß und jeden angefangenen Monat bis zu 4 Mark Leihgebühr berechnet werden.

b) Wird bei käuflicher Überlassung der zur Verpackung der Säure dienenden Eisenfässer an den Säureempfänger die Rückgabe der Fässer an den

Verkäufer vereinbart, so darf, sofern die Fässer in brauchbarem Zustand zurückgegeben werden, der Unterschied zwischen dem Verkaufspreis und dem Rücknahmepreise nicht mehr betragen, als die Mietgebühr nach 2a für die vom Säureempfänger beanspruchte Gebrauchszeit betragen haben würde.

c) Bei Stellung der Eisenfässer durch den Säureempfänger darf der Verkäufer eine Füllgebühr von nicht mehr als 50 Pfennig für 100 Kilogramm Säuregewicht berechnen.

3. Lieferung in Korbflaschen.

a) Werden Korbflaschen durch den Verkäufer leihweise gestellt, so darf außer einer Füllgebühr von nicht mehr als 75 Pfennig für je 100 Kilogramm Säuregewicht eine Mietgebühr von nicht mehr als 2,50 Mark das Stück für jeden angefangenen Zeitraum von zwei Monaten, vom Tage des Versandes bis zum Tage der Rückkehr zum Säureverkäufer gerechnet, längstens für einen Zeitraum von vier Monaten berechnet werden. Für Korbflaschen, welche trotz Aufforderung des Säureverkäufers vom Empfänger nicht innerhalb dieser viermonatigen Frist zurückgegeben sind, darf außerdem die Erstattung des Wertes zu dem unter b angegebenen Höchstpreis, zuzüglich 2,50 Mark das Stück, beansprucht werden.

b) Bei käuflicher Überlassung der zur Verpackung der Säure dienenden Flaschen an den Säureempfänger darf der Verkäufer berechnen:

für Vollmantelkorbflaschen nicht mehr als 36,— Mark das Stück
» Bandeisenkorbflaschen » » » 15,50 » » »
» Weidenkorbflaschen » » » 12,— » » »

außerdem eine Füllgebühr von nicht mehr als 75 Pfennig für je 100 Kilogramm Säuregewicht.

Für Flaschen mit eingeschliffenen Stöpseln und für ½ Weidenkorbflaschen mit einem Fassungsvermögen bis zu 40 Kilogramm (Demyohns) darf ein Preisaufschlag von bis zu 2 Mark für die Flasche berechnet werden.

Wird Rückgabe der Flaschen an den Verkäufer vereinbart und erfolgt sie innerhalb von vier Monaten, vom Tage des Versandes der Säure an gerechnet, so darf der Unterschied zwischen dem Verkaufspreis und dem Rücknahmepreise der Flaschen nicht mehr betragen, als die Mietgebühr nach 3a für die vom Säureempfänger beanspruchte Gebrauchszeit betragen haben würde.

c) Bei frachtfreier Zustellung der Flaschen durch den Säureempfänger darf nur eine Füllgebühr von nicht mehr als 75 Pfennig für je 100 Kilogramm Säuregewicht berechnet werden.

d) Hat der Verkäufer, welcher nicht gleichzeitig Hersteller ist, die Säure aus Kesselwagen auf Flaschen abgefüllt, so darf er außer den Auf-

schlägen nach Abs. 3a, b oder c einen Aufschlag für Wagenmiete von nicht mehr als 50 Pfennig für je 100 Kilogramm Säuregewicht berechnen.

§ 3

Bestimmungen für Wiederverkäufer von Schwefelsäure (Händler)

1. Bei Lieferung von Schwefelsäure und Oleum unmittelbar von der Erzeugungsstelle darf der Verkäufer, welcher nicht gleichzeitig Hersteller ist, dem Käufer über die in den §§ 1 und 2 verzeichneten Preise hinaus einen Aufschlag von nicht mehr als 8 vom Hundert der durch den § 1 vorgeschriebenen Höchstpreise berechnen.

Liefert der Verkäufer, welcher nicht gleichzeitig Hersteller ist, Schwefelsäure und Oleum vom eigenen Lager, so darf er für je 100 Kilogramm Säuregewicht über die in den §§ 1 und 2 verzeichneten Preise hinaus, außer den Auslagen für Fracht und Transportversicherung, einen allgemeinen Aufschlag von 4,50 Mark berechnen, ferner einen besonderen Aufschlag von 4,50 Mark bei Lieferung frei Haus des Säureempfängers oder frei Bahn oder Ufer am Orte des Lieferanten, unter Einschluß der Bruchgefahr und gegebenenfalls der Abholung der entleerten Verpackung.

2. Bei Lieferung von Schwefelsäure einschließlich chemisch reiner Schwefelsäure in Mengen, welche 5 Kilogramm nicht überschreiten, darf der Verkäufer die ihm bis zur Lieferung auf sein Lager erwachsenen Unkosten, soweit sie den Höchstpreisen entsprechen, zuzüglich 10 Pfennig für das angefangene Kilogramm Säure berechnen.

§ 4

Diese Bestimmungen treten mit Wirkung vom 1. Juli 1919 in Kraft. Sie treten an die Stelle der Bekanntmachung, betreffend Höchstpreise für Schwefelsäure und Oleum, vom 19. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 425).

Berlin, den 30. Juni 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
von Moellendorff

Druckfehlerberichtigungen

1. In der Bekanntmachung zum Gesetze zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Steuerflucht vom 24. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 585) ist unter Ziffer 1 in der achten Zeile hinter Flensburg einzuschalten: „(Stadt und Land)".

2. In dem Gesetz über Landkrankenkassen, Kassenangestellte und Ersatzkassen vom 28. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 615) ist im § 5 Satz 2 (Seite 616 Zeile 4) statt „1. Dezember 1923" zu setzen „31. Dezember 1923".

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 127

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Namensänderung der Kriegsphosphat-Gesellschaft m. b. H. S. 623. — Bekanntmachung über Brennstoffhöchstpreise. S. 623. — Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über den Verkehr mit Cumaronharz vom 5. Oktober 1916/13. August 1917. S. 624. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Telegraphenordnung. S. 626. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postscheckordnung vom 22. Mai 1914. S. 626.

(Nr. 6922) Bekanntmachung, betreffend Namensänderung der Kriegsphosphat-Gesellschaft m. b. H. Vom 28. Juni 1919.

Die Kriegsphosphat-Gesellschaft m. b. H. führt seit dem 20. Juni 1919 die Bezeichnung:

„Deutsche Phosphatgewinnungs-Gesellschaft m. b. H."

Berlin, den 28. Juni 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
von Moellendorff

(Nr. 6923) Bekanntmachung über Brennstoffhöchstpreise. Vom 30. Juni 1919.

Auf Grund der §§ 1 und 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914, in den Fassungen vom 17. Dezember 1914 und 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. 1914 S. 339 und 516 und 1917 S. 253) und auf Grund von § 5 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 285) bestimme ich:

§ 1

Der in der Bekanntmachung über Brennstoffhöchstpreise vom 16. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 519) für Steinkohlenbriketts festgesetzte Höchstpreis wird aufgehoben.

Ausgegeben zu Berlin den 2. Juli 1919.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt am Tage der Verkündung mit Wirkung vom 1. Juli 1919 in Kraft.

Berlin, den 30. Juni 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Wissell

(Nr. 6924) Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über den Verkehr mit Cumaronharz vom $\frac{\text{5. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1125)}}{\text{13. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 710)}}$. Vom 30. Juni 1919.

Auf Grund des § 9 der Verordnung über den Verkehr mit Cumaronharz vom 5. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1123) und des § 5 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 285) wird bestimmt:

Artikel 1

§ 2 der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über den Verkehr mit Cumaronharz vom $\frac{\text{5. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1125)}}{\text{13. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 710)}}$ erhält folgende Fassung:

Der Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H. in Berlin darf für das von ihm übernommene Cumaronharz höhere Preise als die nachstehend aufgeführten nicht zahlen:

1.	für springhartes helles Cumaronharz	400	Mark,
2.	» » hellbraunes »	280	»
3.	» » braunes »	180	»
4.	» » dunkles »	160	»
5.	» » schwarzes »	100	»
6.	» hartes helles Cumaronharz	340	»
7.	» » hellbraunes »	235	»
8.	» » braunes »	160	»
9.	» » dunkles »	140	»
10.	» » schwarzes »	80	»
11.	» mittelhartes helles Cumaronharz	270	»
12.	» » hellbraunes »	205	»
13.	» » braunes Cumaronharz	150	»
14.	» » dunkles »	130	»
15.	» » schwarzes »	70	»

16.	für weiches helles Cumaronharz	220	Mark,
17.	» » hellbraunes »	180	»
18.	» » braunes »	130	»
19.	» » dunkles »	110	»
20.	» » schwarzes »	60	»
21.	» zähflüssiges helles Cumaronharz	145	»
22.	» » hellbraunes »	135	»
23.	» » braunes »	100	»
24.	» » dunkles »	80	»
25.	» » schwarzes »	50	»
26.	» flüssiges helles Cumaronharz	80	»
27.	» » hellbraunes »	70	»
28.	» » braunes »	60	»
29.	» » dunkles »	55	»
30.	» » schwarzes »	50	»
31.	für cumaronharzhaltige Rückstände mit einem Harzgehalte von über 27 bis 35 vom Hundert des Gesamtgewichts	50	»
32.	für cumaronharzhaltige Rückstände mit einem Harzgehalte von 20 bis 27 vom Hundert des Gesamtgewichts	35	»
33.	für cumaronharzhaltige Rückstände mit einem Harzgehalte von unter 20 vom Hundert des Gesamtgewichts	25	»
34.	für cumaronharzhaltige Rückstände, technisch frei von Phenolnatron mit einem Harzgehalte von 20 bis 35 vom Hundert, einem Wassergehalte von höchstens 2 vom Hundert des Gesamtgewichts und etwa sonst vom ständigen Ausschuß für Cumaronharz verlangten Eigenschaften	70	»

Die Preise gelten für je 100 Kilogramm Reingewicht.

Neben dem Übernahmepreise kann für die Aufbewahrung bei längerer Dauer eine angemessene Vergütung gewährt werden.

Die Preise umfassen die Kosten der Beförderung bis zur nächsten Eisenbahn- oder Schiffsladestelle sowie die Kosten des Einladens.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1919 in Kraft.

Berlin, den 30. Juni 1919.

Der Reichswirtschaftsminister

In Vertretung

von Moellendorff

(Nr. 6925) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Telegraphenordnung vom 16. Juni 1904. Vom 28. Juni 1919.

Die Telegraphenordnung vom 16. Juni 1904 wird wie folgt geändert:

1. Im § 16 „Weiterbeförderung" unter B VI erhält der 1. Satz folgende veränderte Fassung:

Die Kosten für die Zustellung von Telegrammen mittels Eilboten an Empfänger außerhalb des Ortsbestellbezirkes der Bestimmungs-Telegraphenanstalt können vom Absender durch Entrichtung einer festen Gebühr von 1 Mark für jedes Telegramm vorausbezahlt werden.

2. In demselben Absatz des § (16 unter B VI) ist im 3. Satze statt „40 Pf." zu setzen:
1 Mark.

3. Im § 20 „Unbestellbare Telegramme" erhält im Abs. II der vorletzte Satz nach dem Strichpunkt folgenden Wortlaut:

Telegramme mit dem Vermerke „postlagernd" in der Adresse werden 14 Tage aufbewahrt.

Vorstehende Änderungen treten am 10. Juli 1919 in Kraft.

Berlin, den 28. Juni 1919.

Der Reichspostminister
Giesberts

(Nr. 6926) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postscheckordnung vom 22. Mai 1914. Vom 28. Juni 1919.

Auf Grund des § 10 des Postscheckgesetzes vom 26. März 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 85) wird die Postscheckordnung vom 22. Mai 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 131) wie folgt geändert:

1. Im § 2 Abs. x Satz 3 wird statt der Zahl „5" die Zahl „10" gesetzt.
2. Im § 9 Abs. ix Unterabs. 1 wird statt der Zahl „800" die Zahl „1000" gesetzt.
3. Im § 9 Abs. ix Unterabs. 2 Satz 3 wird statt der Zahl „5" die Zahl „10" und statt der Zahl „10" die Zahl „20" gesetzt.

Die Änderungen treten am 10. Juli 1919 in Kraft.

Berlin, den 28. Juni 1919.

Der Reichspostminister
Giesberts

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 128

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postordnung vom 28. Juli 1917. S. 627. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 629. — Verordnung über die Enteignung und vorläufige Sicherstellung von rohen Häuten und Fellen sowie Leder. S. 629.

(Nr. 6927) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postordnung vom 28. Juli 1917. Vom 28. Juni 1919.

Auf Grund des § 50 des Gesetzes über das Postwesen vom 28. Oktober 1871 (Reichs-Gesetzbl. S. 347) wird die Postordnung vom 28. Juli 1917 wie folgt geändert:

1. Im § 22 „Durch Eilboten zu bestellende Sendungen" ist im Abs. V zu setzen:

   in Zeile 5 statt „25 Pf.": 50 Pf.,
   in Zeile 6 statt „60 Pf.": 100 Pf.,
   in Zeile 10 statt „25 Pf.": 50 Pf.,
   in Zeile 12 statt „40 Pf.": 75 Pf.,
   in Zeile 13 statt „90 Pf.": 150 Pf.,
   in Zeile 16 statt „25 Pf.": 50 Pf.,
   statt „40 Pf.": 75 Pf.

2. In demselben § (22) ist im Abs. VI zu setzen:

   in Zeile 5 statt „10 Pf.": 20 Pf.,
   in Zeile 7 statt „40 Pf.": 75 Pf.,
   in Zeile 9 statt „10 Pf.": 20 Pf.

3. Im § 29 „Ort der Einlieferung" ist im Abs. V letzte Zeile zu setzen:

   statt „5 Pf.": 10 Pf.,
   statt „10 Pf.": 20 Pf.,
   statt „30 Pf.": 40 Pf.

4. In demselben § (29) ist im Abs. VI Zeile 3
   statt „10 Pf." zu setzen: 30 Pf.

5. Im § 36 „Bestellung und Bestellgebühren" ist im Abs. III zu setzen:
   in Zeile 4 statt „20 Pf." : 30 Pf.,
   in Zeile 5 statt „30 Pf." : 40 Pf.,
   in Zeile 7 statt „10 Pf." : 20 Pf.,
   in Zeile 8 statt „15 Pf." : 30 Pf.
6. In demselben § (36) ist unter III der mit den Worten „Gehört mehr als ein Paket" beginnende Absatz zu streichen.
7. In demselben § (36) ist im Abs. IV zu setzen:
   in Zeile 3 statt „ 5 Pf." : 10 Pf.,
   in Zeile 4 statt „10 Pf." : 20 Pf.
8. In demselben § (36) ist im Abs. V Zeile 2
   statt „5 Pf." zu setzen: 10 Pf.
9. In demselben § (36) ist im Abs. VI zu setzen:
   in Zeile 2 statt „ 5 Pf." : 10 Pf.,
   in Zeile 4 statt „15 Pf." : 20 Pf.,
   statt „30 Pf." : 40 Pf.
10. In demselben § (36) unter VI erhält der mit den Worten „Bei Bestellung der Pakete" beginnende zweite Absatz folgenden Wortlaut:
    Bei Bestellung der Pakete durch den Posthilfsstellen-Inhaber beträgt das Bestellgeld für Pakete bis 5 kg 20 Pf. und für schwerere Pakete 30 Pf. für das Stück.
11. In demselben § (36) unter IX erhält der erste Absatz folgenden Wortlaut:
    Für das Abtragen der Zeitungen und Zeitschriften sind im Orts- und Landbestellbezirke für jedes Stück monatlich zu entrichten:
    5 Pf. für seltener als wöchentlich einmal abzutragende Zeitungen,
    5 Pf. für wöchentlich einmal abzutragende Zeitungen,
    5 Pf. für jede weitere wöchentliche Abtragung,
    5 Pf. für amtliche Verordnungsblätter.
12. Im § 39 „An wen die Sendungen auszuhändigen sind" ist unter XI hinter „Militärpersonen" einzuschalten:
    „ an Angestellte und Arbeiter größerer Geschäftsbetriebe.
13. Die vorstehenden Änderungen unter 1 bis 10 und 12 treten am 10. Juli 1919, diejenige unter 11 tritt am 1. Oktober 1919 in Kraft.

Berlin, den 28. Juni 1919.

Der Reichspostminister
Giesbert

(Nr. 6928) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 1. Juli 1919.

Die mit Gültigkeit für die Dauer des Krieges eingeführten Änderungen der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung bleiben bis auf weiteres in Geltung. Die Anmerkung zu Nr. Ia, Beförderungsvorschriften, Abschnitt D, Abs. f, nach der mit Sprengmitteln der 3. Gruppe beladene Eisenbahnwagen statt der Flaggen an den Wagentüren befestigte Papp- oder Blechtafeln mit aufgedrucktem P tragen müssen, wird gestrichen. Die frühere Vorschrift, diese Wagen durch Pulverflaggen zu kennzeichnen, tritt also wieder in Kraft.

Berlin, den 1. Juli 1919.

Das Reichseisenbahnamt
Fritsch

(Nr. 6929) Verordnung über die Enteignung und vorläufige Sicherstellung von rohen Häuten und Fellen sowie Leder. Vom 2. Juli 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) verordnet, was folgt:

§ 1

Häute und Felle sowie Leder hinsichtlich deren gegen die Beschlagnahme-, Höchstpreis-, Verteilungsvorschriften und sonstigen einschlägigen Bestimmungen verstoßen wird, können von der Reichslederstelle enteignet werden.

§ 2

Die Enteignung erfolgt durch schriftliche Anordnung, die an den Eigentümer oder den Inhaber des Gewahrsams zu richten ist. In ihr ist diejenige Person zu bezeichnen, auf die das Eigentum übergehen soll. Der Eigentumsübergang ist vollzogen, sobald die Anordnung dem Eigentümer oder dem Inhaber des Gewahrsams zugeht.

§ 3

Der von der Anordnung Betroffene ist verpflichtet, die Gegenstände ordnungsgemäß zu verwahren und sie herauszugeben, insbesondere sie auf Verlangen und Kosten des neuen Eigentümers zu überbringen oder zu übersenden.

§ 4

Der von dem neuen Eigentümer zu zahlende Übernahmepreis darf den zur Zeit der Enteignung geltenden geringsten Höchstpreis nicht übersteigen. Werden gegen diesen Preis Einwendungen erhoben, so setzt die Reichslederstelle den Übernahmepreis fest.

Der Übernahmepreis wird, falls gegen die Entscheidung der Reichslederstelle binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen nach Zustellung Einspruch erhoben wird, durch das Reichswirtschaftsgericht endgültig festgesetzt.

§ 5

Besteht Grund zu der Annahme, daß bei Häuten und Fellen sowie Leder die Voraussetzungen für eine Enteignung nach § 1 vorliegen, so sind die Beauftragten (Revisoren) der Reichslederstelle berechtigt, auch vor der Enteignung die Sicherstellung der Gegenstände zu veranlassen. Die Beauftragten können insbesondere zum Zwecke dieser Sicherstellung — gegebenenfalls unter Hinzuziehung der zuständigen Ortspolizeibehörde — die Fortschaffung und vorläufige Aufbewahrung dieser Häute, Felle und Leder anordnen und durchführen.

Über die getroffenen Maßnahmen ist eine Verhandlung mit dem Beteiligten aufzunehmen.

§ 6

Die die vorläufige Sicherstellung betreffenden Anordnungen der Beauftragten treten außer Kraft, wenn nicht binnen vier Wochen die Enteignung der sichergestellten Gegenstände durch die Reichslederstelle erfolgt.

§ 7

Soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, wird mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft

1. wer vorsätzlich der Vorschrift des § 3 zuwiderhandelt,
2. wer unbefugt einen vorläufig sichergestellten oder enteigneten Gegenstand beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört, verwendet oder sonst über ihn verfügt.

§ 8

Diese Verordnung tritt am 2. Juli 1919 in Kraft.

Berlin, den 2. Juli 1919.

Reichswirtschaftsministerium

In Vertretung

von Moellendorff

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 129

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 631.

(Nr. 6930) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 2. Juli 1919.

Die Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung wird wie folgt geändert:

Nr. Ia. Sprengstoffe

Eingangsbestimmungen. A. Sprengmittel

1. Gruppe a)

Es wird nachgetragen:

Hinter dem mit „Alldorfit" beginnenden Absatz:

Eifelit (Gemenge von Ammoniaksalpeter, Kalisalpeter, höchstens 8 vom Hundert Trinitrotoluol, Ammonoxalat, Curcumakohle oder ähnlichen Kohlenstoffträgern und Kochsalz oder ähnlichen neutralen, beständigen, die Gefahr nicht erhöhenden Salzen).

Hinter dem mit „Rhenanit" beginnenden Absatz:

Neo-Rhenanit (Gemenge von Ammoniaksalpeter, Pflanzenmehl und höchstens 17 vom Hundert aromatischen Nitroverbindungen, nicht gefährlicher als Trinitrotoluol, dabei höchstens 15 vom Hundert Trinitroverbindungen).

Vor dem mit „Wetter-Romperite" beginnenden Absatz:

Acker-Romperite, auch mit angehängten Buchstaben oder Zahlen (Gemenge von mindestens 80 vom Hundert Ammoniaksalpeter, höchstens 15 vom Hundert Trinitrotoluol, von Pflanzenmehl, auch mit Zusatz von Magnesit oder Schwerspat).

1. Gruppe d)

Es wird nachgetragen:

Hinter dem mit „Sprengsalpeter" beginnenden Absatz:

Freiberger Sprengsalpeter (fest gepreßtes oder gekörntes Gemenge von Natronsalpeter, Schwefel, Braunkohle oder einer Mischung von Braunkohle und Holzkohle zu gleichen Teilen).

2. Gruppe b)

In dem mit „Gesteins-Koronit S" beginnenden Absatz werden die Worte „höchstens 16 vom Hundert Mononitronaphthalin" ersetzt durch „höchstens 16 vom Hundert Mononitronaphthalin $\frac{\text{und}}{\text{oder}}$ Binitrotoluol".

Nr. II. Selbstentzündliche Stoffe

Beförderungsvorschriften. Abschnitt B

Sonstige Vorschriften

Die Eingangsworte des Absatzes (2) c) werden wie folgt gefaßt: „Stoffe der Ziffer 8 und Eisen-, Stahl- oder Zinkspäne (Ziffer 9), nicht gefettet ....." usw. wie bisher.

Die Änderungen treten sofort in Kraft.

Berlin, den 2. Juli 1919.

Das Reichseisenbahnamt
Fritsch

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 130

Inhalt: Bekanntmachung wegen des Außerkrafttretens der Verordnung über die Verwendung von Erdölpech und Öl vom 29. April 1915. S. 633. — Verordnung über den Verkehr mit Zucker. S. 633.

(Nr. 6931) Bekanntmachung wegen des Außerkrafttretens der Verordnung über die Verwendung von Erdölpech und Öl vom 29. April 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 275). Vom 1. Juli 1919.

Auf Grund des § 6 der Verordnung über die Verwendung von Erdölpech und Öl vom 29. April 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 275) in Verbindung mit § 5 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 285) wird hiermit bestimmt:

Die Verordnung über die Verwendung von Erdölpech und Öl vom 29. April 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 275) tritt sofort außer Kraft.

Berlin, den 1. Juli 1919.

Reichswirtschaftsministerium
In Vertretung
von Moellendorff

(Nr. 6932) Verordnung über den Verkehr mit Zucker. Vom 3. Juli 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von dem Reichsministerium mit Zustimmung des Staatenausschusses und des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

Artikel 1

In der Verordnung über den Verkehr mit Zucker vom 17. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 914) in der Fassung der Verordnung vom 30. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1217) werden folgende Änderungen vorgenommen:

Ausgegeben zu Berlin den 5. Juli 1919.

1. § 12 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

„Der Preis für gemahlenen Melis beim Verkaufe durch Verbrauchszuckerfabriken ist auf der Grundlage von 44,80 Mark für 50 Kilogramm ohne Sack ab Magdeburg einschließlich der Verbrauchssteuer festzusetzen. Bei Lieferung nach dem 31. Dezember 1918 erhöht sich der Preis am Ersten jedes Monats um 0,30 Mark. Als Zeitpunkt der Lieferung gilt der von der Reichszuckerstelle für die Lieferung vorgeschriebene Zeitpunkt."

2. Im § 13 Abs. 1 und 3 werden die Worte „14,55 Mark" durch die Worte „17,05 Mark" und die Worte „19,55 Mark" durch die Worte „22,05 Mark" ersetzt.

Artikel 2

Die Verbrauchszuckerfabriken haben auf je 50 Kilogramm des bei ihnen mit Beginn des 1. Juli 1919 vorhandenen Verbrauchszuckers den Unterschied zwischen dem nach Artikel 1 Nr. 1 festgesetzten und dem bisherigen Preise abzüglich einer Mark und auf je 50 Kilogramm des von ihnen nach dem 30. Juni 1919 gelieferten Verbrauchszuckers den Betrag von einer Mark an eine von dem Reichsernährungsminister zu bestimmende Stelle abzuführen. Aus diesen Beträgen sind nach näherer Bestimmung des Reichsernährungsministers Entschädigungen zum Ausgleich für die erhöhten Herstellungskosten in der Zeit vor dem 1. Juli 1919 an die Verbrauchszuckerfabriken zu zahlen.

Artikel 3

Im Falle einer Erhöhung der Zuckersteuer kann der Reichsernährungsminister den Preis für Verbrauchszucker um den Betrag erhöhen, um den die Zuckersteuer erhöht wird.

Artikel 4

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Juli 1919 in Kraft. Der Reichsernährungsminister kann nähere Bestimmungen zur Durchführung dieser Verordnung treffen.

Weimar, den 3. Juli 1919.

Das Reichsministerium

Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 131

Inhalt: Bekanntmachung zum Gesetz über den Eintritt des Freistaats Württemberg in die Biersteuergemeinschaft vom 27. März 1919. S. 635. — Verordnung über die privatrechtlichen Verhältnisse von Genossenschaften zum Zwecke der Bodenverbesserung. S. 636.

(Nr. 6933) Bekanntmachung zum Gesetz über den Eintritt des Freistaats Württemberg in die Biersteuergemeinschaft vom 27. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 345). Vom 5. Juli 1919.

Nachdem mit dem 1. Juli 1919 auch die Freistaaten Bayern und Baden, das zum Freistaat Sachsen-Weimar gehörige Vordergericht Ostheim und das zum Freistaat Sachsen-Koburg und Gotha gehörige Amt Königsberg in die Biersteuergemeinschaft eingetreten sind (Gesetz vom 24. Juni 1919 — Reichs-Gesetzbl. S. 599), berechnet sich gemäß § 4 des Gesetzes vom 27. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 345) die nach § 3 dieses Gesetzes für die Überweisungen an den Freistaat Württemberg festgesetzte Verhältniszahl von $3{,}45$ vom Hundert mit Wirkung vom 1. Juli 1919 an auf $2{,}50$ vom Hundert der Reineinnahmen, die sich in der durch den Eintritt der genannten Staaten und Gebietsteile erweiterten Biersteuergemeinschaft aus der nach dem 30. Juni 1919 fällig gewordenen Biersteuer ergeben.

Berlin, den 5. Juli 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 6934) Verordnung über die privatrechtlichen Verhältnisse von Genossenschaften zum Zwecke der Bodenverbesserung. Vom 3. Juli 1919.

Auf Grund des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) verordnet das Reichsministerium mit Zustimmung des Staatenausschusses und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses was folgt:

Die Verordnung des Bundesrats über die privatrechtlichen Verhältnisse von Genossenschaften zum Zwecke der Bodenverbesserung vom 28. Oktober 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 466) bleibt auch nach Beendigung des Kriegszustandes bis zum Ablauf des 31. Dezember 1919 in Kraft.

Weimar, den 3. Juli 1919.

Das Reichsministerium
Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 132

Inhalt: Verhängung des Belagerungszustandes über die Stadtgebiete Hamburg, Altona und Wandsbek S. 637. — Bekanntmachung, betreffend die Erhöhung der Gebühren für die Prüfung von Kraftfahrzeugen und von Kraftfahrzeugführern. S. 638. — Bekanntmachung über den Frachtverkehr mit dem Ausland. S. 638. — Erlaß über die Abgrenzung der Zuständigkeit des Reichsernährungsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums S. 639.

(Nr. 6935) Verhängung des Belagerungszustandes über die Stadtgebiete Hamburg, Altona und Wandsbek. Vom 30. Juni 1919.

Wegen Bedrohung der öffentlichen Sicherheit wird über die Stadtgebiete Hamburg, Altona und Wandsbek der Belagerungszustand verhängt. Mit der Durchführung der sich hieraus ergebenden Maßnahmen wird der Reichswehrminister beauftragt.

Berlin, den 30. Juni 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswehrminister
Noske

(Nr. 6936) Bekanntmachung, betreffend die Erhöhung der Gebühren für die Prüfung von Kraftfahrzeugen und von Kraftfahrzeugführern. Vom 5. Juli 1919.

Der Staatenausschuß hat auf Grund des § 6 des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 437) in Verbindung mit § 3 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 285) beschlossen:

Die für die Prüfung von Kraftfahrzeugen nach Anlage A, Ziffer XIV, und für die Prüfung von Kraftfahrzeugführern nach Anlage B, Ziffer IX, zur Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Februar 1910 (Reichs-Gesetzbl. S. 389) den Sachverständigen zuständigen Gebühren werden bis auf weiteres für die Prüfung von Kraftwagen und von Kraftwagenführern um 60 vom Hundert, für die Prüfung von Krafträdern und Kraftradfahrern um 30 vom Hundert erhöht.

Berlin, den 5. Juli 1919.

Der Reichsminister des Innern
In Vertretung
Dr. Lewald

(Nr. 6937) Bekanntmachung über den Frachtverkehr mit dem Ausland. Vom 10. Juli 1919.

Auf Grund des § 4 Abs. 2 der Verordnung, betreffend den Nachnahme- und Frachtverkehr mit dem Ausland vom 16. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 171) wird folgendes bestimmt:

§ 2 der Verordnung, betreffend den Nachnahme- und Frachtverkehr mit dem Ausland vom 16. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 171) tritt mit dem Tage der Verkündung dieser Bekanntmachung außer Kraft.

Berlin, den 10. Juli 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
von Moellendorff

(Nr. 6938) Erlaß über die Abgrenzung der Zuständigkeit des Reichsernährungsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums. Vom 7. Juli 1919.

Die dem Reichsernährungsministerium zustehenden Befugnisse werden in den nachbenannten Gegenständen auf das Reichswirtschaftsministerium übertragen:

1. Künstliche Düngemittel und deren Hilfs- und Rohstoffe,
2. Klee- und Grassämereien,
3. Ölfrüchte und daraus gewonnene Produkte,
4. Ein-, Aus- und Durchfuhr von Kraftfuttermitteln [Bestimmungen zur Ausführung der Verordnung über Futtermittel vom 10. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 23) vom 31. Januar 1918 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 98 § 1 B—F)] mit Ausnahme von Kleie sowie Herstellung von Ersatzfuttermitteln, soweit sie durch den Kriegsausschuß für Ersatzfutter, G. m. b. H. und die Gesellschaft für deutsches Milchkraftfutter m. b. H. oder in deren Auftrag erfolgt.

Die Befugnisse, die die Verteilung der Futtermittel und der Ölfruchtprodukte zu Speise- und Futterzwecken betreffen, verbleiben bei dem Reichsernährungsministerium.

Weimar, den 7. Juli 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Präsident des Reichsministeriums
Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 133

Inhalt: Verordnung über Sämereien. S. 641. — Bekanntmachung zum Gesetz über die Regelung der Kaliwirtschaft vom 24. April 1919. S. 642. — Verordnung, betreffend den Belagerungszustand über Hamburg, Altona und Wandsbek. S. 642.

(Nr. 6939) Verordnung über Sämereien. Vom 10. Juli 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Artikel 1

Im § 1 der Verordnung über den Handel mit Sämereien vom 15. November 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1277) werden die Worte „Klee-, Gras-, Futterrüben- und Futterkräutersamen" ersetzt durch das Wort „Futterrübensamen".

Artikel 2

Die Verordnung über Sämereien vom $\frac{\text{19. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1057)}}{\text{11. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 507)}}$ und die Verordnung über die Einfuhr landwirtschaftlicher Sämereien vom 1. März 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 103) werden aufgehoben.

Artikel 3

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 10. Juli 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

(Nr. 6940) Bekanntmachung zum Gesetz über die Regelung der Kaliwirtschaft vom 24. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 413). Vom 9. Juli 1919.

Auf Grund des Artikel 3 Buchstabe b des Gesetzes über die Regelung der Kaliwirtschaft vom 24. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 413) wird bestimmt:

Die Vorschriften unter Artikel 3 Buchstabe a bleiben bis einschließlich 31. Dezember 1919 in Geltung.

Berlin, den 9. Juli 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Wissell

(Nr. 6941) Verordnung, betreffend den Belagerungszustand über Hamburg, Altona und Wandsbek. Vom 11. Juli 1919.

Der von den Militärbefehlshabern seit dem 24. Juni 1919 vorläufig und durch meine Verordnung vom 30. Juni 1919 endgültig verhängte Belagerungszustand über Hamburg, Altona und Wandsbek umfaßt das Gebiet in den Grenzen der Orte Bergedorf – Glinde – Neurahlstedt – Oldenfelde – Bramfeld – Fuhlsbüttel – Schnelsen – Eidelstedt – Lurup – Osdorf – Nienstedten – Francop – Fischbeck – Ehestorf – Sinstorf – Bullenhausen – Hohedeich – Holaake, diese Orte einschließlich.

Berlin, den 11. Juli 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswehrminister
Noske

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 134

Inhalt: Verordnung, betreffend die Änderung der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichstelle für Stickstoffdüngemittel vom 13. März 1919. S. 643. — Verordnung über die Preise für Stickstoffdüngemittel. S. 644.

(Nr. 6942) Verordnung, betreffend die Änderung der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichstelle für Stickstoffdüngemittel vom 13. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 306). Vom 12. Juli 1919.

Auf Grund des § 2 Abs. 2 der Bekanntmachung über Stickstoff vom 18. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 59) sowie auf Grund des Erlasses über die Abgrenzung der Zuständigkeit des Reichsernährungsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums vom 7. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 639) wird verordnet:

Artikel I

Der § 3 der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichstelle für Stickstoffdüngemittel vom 13. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 306) erhält folgende Fassung:

Bis auf weiteres werden folgende Umlagebeträge festgesetzt:

1.	Für 1 Kilogramm Stickstoff (N) im	schwefelsauren Ammoniak ..	100 Pf.
2.	» » » » » »	salzsauren Ammoniak (Chlorammonium)	100 »
3.	» » » » » »	Natrium-Ammoniumsulfat .	100 »
4.	» » » » » »	Ammonsalpeter	100 »
5.	» » » » » »	Natrammonsalpeter	100 »
6.	» » » » » »	Kaliammonsalpeter	100 »
7.	» » » » » »	Natronsalpeter	100 »
8.	» » » » » »	Knochenmehl-Ammonsalpeter .	100 »
9.	» » » » » »	Gipsammonsalpeter oder Kalkammonsalpeter	100 »
10.	» » » » » »	Kalkstickstoff	200 »

Die Festsetzung von Umlagebeträgen für andere Stickstoffdüngemittel bleibt vorbehalten.

Ausgegeben zu Berlin den 17. Juli 1919.

Artikel II

Diese Verordnung hat rückwirkende Kraft vom 1. Juli 1919 an.

Berlin, den 12. Juli 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
von Moellendorff

(Nr. 6943) Verordnung über die Preise für Stickstoffdüngemittel. Vom 12. Juli 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ sowie auf Grund des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999) und auf Grund des Erlasses über die Abgrenzung der Zuständigkeit des Reichsernährungsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums vom 7. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 639) wird verordnet:

Artikel I

In der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999) beigefügten Liste der Düngemittel und Preise in der ihr durch Verordnung über die Preise für Stickstoffdüngemittel vom 13. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 305) gegebenen Fassung treten an Stelle des Absatzes B folgende Bestimmungen:

B. Nach dem Stickstoffgehalte gehandelte Düngemittel

	Preise für 1 kg % Stickstoff
1. Schwefelsaures Ammoniak:	
a) für gewöhnliche Ware	290 Pf.
b) für gedarrte und gemahlene Ware	296 »
2. Salzsaures Ammoniak (Chlorammonium)	290 »
3. Natrium-Ammonium-Sulfat	290 »
4. Ammonsalpeter	340 »

	Preise für 1 kg % Stickstoff
5. Natrammonsalpeter mit 40 bis 45 v. H. Steinsalz gemischt Daneben kann das zugemischte gemahlene Steinsalz mit 100 Pf., das Mischen und der Verlust bei der Mischung mit 200 Pf. für je 100 Kilogramm Ware in Rechnung gestellt werden.	340 Pf.
6. Kali-Ammonsalpeter, hergestellt aus Ammonsalpeter und Chlorkalium Daneben kann der Kaligehalt mit 48 Pf. für 1 Kilogramm Kali (K_2O) in Rechnung gestellt werden.	340 »
7. Natronsalpeter	340 »
8. Ammonsalpeter mit mindestens 3 v. H. Knochenmehl gemischt Daneben kann das zugemischte hochgedarrte Knochenmehl mit 60 Pf., das Mischen und der Verlust bei der Mischung mit 200 Pf. für je 100 Kilogramm Ware in Rechnung gestellt werden.	340 »
9. Gipsammonsalpeter oder Kalkammonsalpeter (mit etwa 40 v. H. Gips oder Kalk) Daneben kann der zugemischte Gips oder der zugemischte kohlensaure Kalk mit 100 Pf., das Mischen und der Verlust bei der Mischung mit 200 Pf. für je 100 Kilogramm Ware in Rechnung gestellt werden.	340 »
10. Kalkstickstoff	140 »

Neben den vorstehend unter 1 bis 10 genannten Preisen kommen die besonderen im § 3 der Verordnung über die Änderung der Verordnung über Bildung einer Preisausgleichstelle für Stickstoffdüngemittel vom 13. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 306), vom 12. Juli 1919 festgesetzten Umlagebeträge zur Hebung.

Besondere Lieferungsbedingungen für 1 bis 10:

Der Höchstpreis gilt bei 1 bis 10 frachtfrei jeder deutschen Vollbahn- oder normalspurigen Kleinbahnstation oder Schiffsladestelle des Empfängers. Der Hersteller von 1 bis 9 hat dem Händler einen Preisnachlaß von 100 Pf. für je 100 Kilogramm Ware zu gewähren. Beim Weiterverkauf an Händler findet auf die Teilung des Preisnachlasses § 3 Abs. 3 Anwendung.

Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

Verpackung zu 10. Wird der Kalkstickstoff in Säcken geliefert, so erfolgt die Berechnung brutto für netto. Bei verlangter 50-Kilogramm-Packung darf ein Aufschlag von 25 Pf. für den Papiersack berechnet werden.

	Preise für 1 kg % Gesamtstickstoff
11. Blutmehl	260 Pf.
12. Hornmehl	220 »

Besondere Lieferungsbedingungen für 11 und 12:
Frachtfrei Waggon Station des Lieferwerkes.
Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

Artikel II

Diese Verordnung hat rückwirkende Kraft vom 1. Juli 1919 an. Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Verordnung über die Preise für Stickstoffdüngemittel vom 13. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 305) außer Kraft.

Berlin, den 12. Juli 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
von Moellendorff

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 135

Inhalt: Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Nutzvieh. S. 647.

(Nr. 6944) Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Nutzvieh. Vom 15. Juli 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von dem Reichsministerium mit Zustimmung des Staatenausschusses und des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1

Für Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1919 werden die nachstehenden Höchstpreise festgesetzt:

1. Der Preis für die Tonne Roggen oder Gerste darf nicht übersteigen in

Aachen	415	Mark
Berlin	405	»
Braunschweig	410	»
Bremen	410	»
Breslau	400	»
Bromberg	400	»
Cassel	410	»
Cöln	415	»
Danzig	400	»
Dortmund	415	»
Dresden	405	»
Duisburg	415	»
Emden	410	»
Erfurt	410	»
Frankfurt a. M.	415	»
Gleiwitz	400	»
Hamburg	410	»

Ausgegeben zu Berlin den 19. Juli 1919.

Hannover	410	Mark
Kiel	410	»
Königsberg i. Pr.	400	»
Leipzig	405	»
Magdeburg	405	»
Mannheim	415	»
München	415	»
Posen	400	»
Rostock	405	»
Saarbrücken	415	»
Schwerin i. M.	405	»
Stettin	405	»
Stuttgart	415	»
Zwickau	410	» .

2. Der Höchstpreis für die Tonne Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen), Emer, Einkorn ist 50 Mark höher als der nach Nr. 1 geltende Höchstpreis für Roggen.

§ 2

In den im § 1 nicht genannten Orten (Nebenorten) ist der Höchstpreis gleich dem des nächstgelegenen, im § 1 genannten Ortes (Hauptort).

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten höheren Verwaltungsbehörden können einen niedrigeren Höchstpreis festsetzen. Ist für die Preisbildung eines Nebenorts ein anderer als der nächstgelegene Hauptort bestimmt, so können diese Behörden den Höchstpreis bis zu dem für diesen Hauptort festgesetzten Höchstpreis hinaufsetzen. Liegt dieser Hauptort in einem anderen Freistaat, so ist die Zustimmung des Reichsernährungsministers erforderlich.

§ 3

Für die nach § 13a der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 535) zu liefernden Mengen an Hafer, Hülsenfrüchten und Buchweizen ist dem Verkäufer ein angemessener Übernahmepreis zu bezahlen. Dieser Preis darf die vom Reichsernährungsminister bestimmten Grenzen nicht übersteigen.

§ 4

Der Preis für die Tonne Kartoffeln aus der Ernte 1919 darf, wenn die Lieferung nach dem 14. September 1919 erfolgt, 125 Mark nicht übersteigen.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen können mit Zustimmung des Reichsernährungsministers den Preis für ihren Bezirk oder Teile ihres Bezirkes bis auf 145 Mark erhöhen. Die Preise eines Bezirkes gelten für die in diesem Bezirk erzeugten Kartoffeln.

Für die Abgabe durch den Erzeuger im Kleinverkaufe können durch den Reichsernährungsminister sowie mit Zustimmung der Reichskartoffelstelle durch die im Abs. 2 Satz 1 genannten Behörden oder Stellen andere Preise festgesetzt oder zugelassen werden.

Der Reichsernährungsminister setzt für nicht verlesene Kartoffeln (Fabrikkartoffeln) Abschläge fest.

§ 5

Der Preis für die Tonne Ölfrüchte der Ernte 1920 darf nicht übersteigen bei:

Raps	1 150	Mark
Rübsen	1 100	»
Hederich und Ravison	700	»
Dotter	900	»
Mohn	1 250	»
Leinsamen	1 000	»
Hanfsamen	800	»
Sonnenblumenkernen	900	»
Senfsaat	900	» .

§ 6

Beim Verkaufe von Schlachtvieh durch den Viehhalter darf der Preis für 50 Kilogramm Lebendgewicht nicht übersteigen bei:

1. gering genährten Rindern einschließlich gering genährten Fressern (Klasse C)	80	Mark
2. fleischigen Rindern (Klasse B)	110	»
3. ausgemästeten oder vollfleischigen Rindern (Klasse A)	130	»
4. Schlachtkälbern im Alter unter 3 Monaten	120	»
5. Schlachtschweinen	150	» .

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen können mit Zustimmung des Reichsernährungsministers Abweichungen von den Preisen für ihren Bezirk oder Teile ihres Bezirkes vorschreiben, das Rindvieh in andere Klassen einordnen und Zuschläge für besonders fettes Vieh zulassen. Maßgebend ist der Höchstpreis des Bezirkes, in dem sich die Ware zur Zeit des Vertragsabschlusses befindet.

§ 7

Für den Verkauf von Ferkeln und Läuferschweinen durch den Viehhalter gilt als Richtpreis bei:

1. Ferkeln bis zum Gewichte von 15 Kilogramm für das Kilogramm Lebendgewicht ein Preis bis zu . . . . . 10 Mark,
2. Läuferschweinen im Gewichte von mehr als 15 Kilogramm für das Kilogramm Lebendgewicht ein Preis bis zu . . . . . 6 » .

Die Richtpreise gelten bei dem gewerbsmäßigen wie bei dem nichtgewerbsmäßigen Kaufe und Verkaufe von Ferkeln und Läuferschweinen. Die Landeszentralbehörden können mit Zustimmung des Reichsernährungsministers die Richtpreise herabsetzen oder eine Staffelung derselben nach den besonderen Verhältnissen ihrer Wirtschaftsbezirke vornehmen.

§ 8

Die in §§ 1, 2, 4 bis 6 oder auf Grund dieser Vorschriften festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise.

Die Höchstpreise gelten für den Verkauf durch den Erzeuger, soweit nicht im § 6 ein anderes bestimmt ist; sie schließen, vorbehaltlich anderweiter Regelung nach § 10, die Kosten der Beförderung bis zur Verladestelle des Ortes, von dem die Ware mit der Bahn oder zu Wasser versandt wird, sowie die Kosten des Einladens daselbst ein.

§ 9

Der Käufer von Ferkeln oder Läuferschweinen kann den von ihm über den Richtpreis (§ 7) einschließlich der zulässigen Vergütungen (§ 10 Abs. 2) hinaus gezahlten Betrag innerhalb eines Jahres vom Tage des Kaufabschlusses an vom Verkäufer zurückfordern.

§ 10

Für die in den §§ 1 bis 4, 6, 7 oder auf Grund dieser Vorschriften festgesetzten Preise erläßt der Reichsernährungsminister, für die im § 5 festgesetzten der Reichswirtschaftsminister die näheren Bestimmungen; sie können bestimmen, welche Nebenleistungen in den Preisen einbegriffen sind und welche Vergütungen für Nebenleistungen im Höchstfall gewährt werden dürfen.

Der Reichsernährungsminister kann an Stelle der Richtpreise (§ 7) Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, festsetzen und über den Verkehr mit Ferkeln und Läuferschweinen nähere Bestimmungen treffen, insbesondere auch Höchstsätze für die dem Händler beim Weiterverkaufe von Nutzvieh zu gewährenden Vergütungen festsetzen.

Der Reichsernährungsminister, im Falle des § 5 der Reichswirtschaftsminister, kann Ausnahmen zulassen. Sie können die Preise, soweit dies zur Sicherung rechtzeitiger Ablieferung erforderlich erscheint, für bestimmte Zeiten erhöhen oder herabsetzen; sie können besondere Bestimmungen über die Preise für den Verkauf zu Saatzwecken treffen.

§ 11

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Weimar, den 15. Juli 1919.

Das Reichsministerium

Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 136

Inhalt: Verordnung, betreffend Aufhebung Kaiserlicher Verordnungen über die Entlassung aus der Reichs- und Staatsangehörigkeit, die Rückkehr der Deutschen im Ausland und die Meldepflicht der im Ausland sich aufhaltenden Wehrpflichtigen. S. 651. — Verordnung über die Vornahme einer Volkszählung am 8. Oktober 1919. S. 652.

(Nr. 6945) Verordnung, betreffend Aufhebung Kaiserlicher Verordnungen über die Entlassung aus der Reichs- und Staatsangehörigkeit, die Rückkehr der Deutschen im Ausland und die Meldepflicht der im Ausland sich aufhaltenden Wehrpflichtigen. Vom 10. Juli 1919.

Auf Grund des § 4 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 285) wird hierdurch bestimmt:

Die Kaiserlichen Verordnungen,

betreffend die Entlassung aus der Reichs- und Staatsangehörigkeit und die Rückkehr der Deutschen im Ausland, vom 3. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 323),

betreffend die Rückkehr der Deutschen im Ausland, vom 15. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 385), vom 1. Februar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 83) und vom 26. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 211) und

betreffend die Meldepflicht der im Ausland sich aufhaltenden Wehrpflichtigen, vom 16. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1065)

treten mit dem Tage der Verkündung dieser Verordnung außer Kraft.

Berlin, den 10. Juli 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. David

(Nr. 6946) Verordnung über die Vornahme einer Volkszählung am 8. Oktober 1919. Vom 16. Juli 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von dem Reichsministerium mit Zustimmung des Staatenausschusses und des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1

Die durch die Verordnung über die Vornahme einer Volkszählung am 4. Dezember 1918 vom 24. Oktober 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1261) angeordnete Volkszählung ist am 8. Oktober 1919 vorzunehmen.

§ 2

Die Vorschriften der §§ 2 bis 11 der im § 1 bezeichneten Verordnung finden entsprechende Anwendung.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Weimar, den 16. Juli 1919.

Das Reichsministerium
Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 137

Inhalt: Ausführungsbestimmungen über die Preise für Getreide, Hülsenfrüchte und Buchweizen. S. 653. — Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Magdeburg 1919. S. 659. — Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Leipziger Herbstmustermesse. S. 660. — Verordnung, betreffend die Wirksamkeit von Kündigungen der Arbeiter und Angestellten in Reichs- und Staatsbetrieben. S. 660.

(Nr. 6947) Ausführungsbestimmungen über die Preise für Getreide, Hülsenfrüchte und Buchweizen. Vom 18. Juli 1919.

Auf Grund des § 10 der Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Nutzvieh vom 15. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 647) sowie auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird bestimmt:

§ 1

Im Sinne dieser Bestimmungen gelten als

Früchte: alle Früchte der im § 2 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 535) bezeichneten Arten,

Brotgetreide: Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen), Emer und Einkorn,

Getreide: Brotgetreide, Gerste und Hafer,

Hülsenfrüchte: Erbsen einschließlich Peluschken, Bohnen einschließlich Ackerbohnen und Linsen.

§ 2

Der Preis für die Tonne Roggen oder Gerste aus der Ernte 1919 darf nach § 1 Nr. 1 der Verordnung vom 15. Juli 1919 nicht übersteigen in

Aachen	415	Mark
Berlin	405	»
Braunschweig	410	»
Bremen	410	»
Breslau	400	»

Bromberg	400	Mark
Cassel	410	»
Cöln	415	»
Danzig	400	»
Dortmund	415	»
Dresden	405	»
Duisburg	415	»
Emden	410	»
Erfurt	410	»
Frankfurt a. M.	415	»
Gleiwitz	400	»
Hamburg	410	»
Hannover	410	»
Kiel	410	»
Königsberg i. Pr.	400	»
Leipzig	405	»
Magdeburg	405	»
Mannheim	415	»
München	415	»
Posen	400	»
Rostock	405	»
Saarbrücken	415	»
Schwerin i. M.	405	»
Stettin	405	»
Stuttgart	415	»
Zwickau	410	»

§ 3

Der Höchstpreis für die Tonne Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen), Emer, Einkorn aus der Ernte 1919 ist nach § 1 Nr. 2 der Verordnung vom 15. Juli 1919 50 Mark höher als der nach § 2 geltende Höchstpreis für Roggen.

§ 4

In den im § 2 nicht genannten Orten (Nebenorten) ist der Höchstpreis für Roggen, Weizen und Gerste gleich dem des nächstgelegenen im § 2 genannten Ortes (Hauptort).

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten höheren Verwaltungsbehörden können einen niedrigeren Höchstpreis festsetzen. Ist für die Preisbildung eines Nebenorts ein anderer als der nächstgelegene Hauptort bestimmend, so können diese Behörden den Höchstpreis bis zu dem für diesen Hauptort festgesetzten Höchstpreis hinaufsetzen. Liegt dieser Hauptort in einem anderen Freistaat, so ist die Zustimmung des Reichsernährungsministers erforderlich.

§ 5

Der Höchstpreis für die Tonne Roggen aus der Ernte 1918 ist nach § 1 Nr. 1 der Verordnung über die Preise für Getreide, Buchweizen und Hirse vom 15. Juni 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 657) um 100 Mark geringer als der Höchstpreis nach § 2.

Der Höchstpreis für die Tonne Weizen aus der Ernte 1918 ist nach § 1 Nr. 2 der Verordnung vom 15. Juni 1918 um 130 Mark geringer als der Höchstpreis nach § 2.

Der Höchstpreis für die Tonne Gerste aus der Ernte 1918 beträgt nach § 1 Nr. 3 der Verordnung vom 15. Juni 1918 300 Mark.

§ 6

Die Höchstpreise des § 5 gelten auch für Mischungen von Roggen, Weizen und Gerste der Ernte 1919 mit Roggen, Weizen und Gerste früherer Ernten.

§ 7

Für die nach § 13a der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 535) zu liefernden Früchte dürfen höchstens folgende Übernahmepreise gezahlt werden:

1. bei Hafer die für Gerste festgesetzten Höchstpreise (§§ 2, 4),
2. bei Hülsenfrüchten für:

Erbsen	800	Mark
weiße Bohnen	900	»
Linsen	950	»
Ackerbohnen	700	»
Peluschken	700	»

3. bei Buchweizen für:

ungeschälten Buchweizen	600	»
geschälten Buchweizen	800	»
wilden Buchweizen (Bockheidekorn, Eifeler Buchweizen)	500	» .

§ 8

Der Preis für Gemenge richtet sich nach der Art der gemischten Früchte und dem Mischungsverhältnisse.

§ 9

Für die Bewertung der Früchte gelten folgende Grundsätze:

1. Getreide gilt hinsichtlich des Feuchtigkeitsgehalts als vollwertig, falls die Feuchtigkeit nicht übersteigt:

bei Lieferungen vor dem 16. August 1919	19	vom Hundert
» » » » 1. Oktober 1919	18	» »
» » vom 1. Oktober 1919 ab	17	» » .

Abgesehen von der Feuchtigkeit gilt Getreide als vollwertig, falls es gesund ist und hinsichtlich seiner sonstigen Eigenschaften der Durchschnittsbeschaffenheit der betreffenden Getreideart letzter Ernte in der Abladegegend entspricht.

2. Bei Hülsenfrüchten gelten die Höchstbeträge nur für beste, gesunde und trockene Ware. Für kleine Erbsen dieser Beschaffenheit sind höchstens 780 Mark für die Tonne zu zahlen.

Für gute handelsübliche Durchschnittsware ist höchstens zu zahlen:

bei gelben und grünen Viktoriaerbsen sowie großen grauen Erbsen 750 Mark für die Tonne,

bei kleinen gelben, grünen und grauen Erbsen 730 Mark für die Tonne,

bei weißen, gelben und braunen Speisebohnen 850 Mark für die Tonne,

bei Linsen 900 Mark für die Tonne.

Für Hülsenfrüchte von geringerer Beschaffenheit ist entsprechend weniger zu zahlen. Bei feuchten und bei käfer- und madenhaltigen Hülsenfrüchten sind außer dem Minderwerte die durch künstliche Trocknung und Bearbeitung entstehenden Kosten und Gewichtsverluste zu berücksichtigen.

3. Bei ungeschältem Buchweizen gilt der Übernahmepreis nur für gute, gesunde und trockene Ware mit einem Hektolitergewichte von mindestens 69 Kilogramm und nicht mehr als 3 vom Hundert Besatz. Wegen jedes an diesem Hektolitergewichte fehlenden Kilogramms sind 10 Mark für die Tonne weniger zu zahlen. Bei Buchweizen von mehr als drei vom Hundert Besatz vermindert sich der Preis für jeden weiteren Hundertteil Besatz um eins vom Hundert. Bei Eifeler Buchweizen gelten dieselben Bestimmungen mit der Maßgabe, daß der Übernahmepreis bei einem Hektolitergewichte von mindestens 60 Kilogramm gilt.

§ 10

Für die Bewertung der Früchte ist ihre Beschaffenheit bei der Ankunft an dem von dem Erwerber bezeichneten Bestimmungsorte maßgebend.

§ 11

Die Höchst- und Übernahmepreise gelten für Lieferung ohne Sack. Für leihweise Überlassung der Säcke darf eine Leihgebühr bis zu 50 Pfennig für den Doppelzentner — bei Hafer und Spelz (Dinkel, Fesen), Emer, Einkorn bis zu 70 Pfennig für den Doppelzentner — berechnet werden. Werden die Säcke nicht binnen 3 Wochen nach der Lieferung zurückgegeben, so darf die Leihgebühr für jede folgende Woche um 20 Pfennig bis zum Höchstbetrage von 3 Mark für den Doppelzentner erhöht werden. Angefangene Wochen sind voll zu berechnen. Werden die Säcke mitverkauft, so darf der Preis für den Sack nicht mehr als 5 Mark und für den Sack, der 75 Kilogramm oder mehr hält, nicht mehr als

6 Mark betragen. Werden Leihsäcke nicht zurückgegeben, so gilt der Höchstbetrag der Leihgebühr als verfallen. Außerdem ist für den Verlust der Säcke eine Entschädigung zu zahlen, die die genannten Sackhöchstpreise nicht übersteigen darf.

§ 12

Stellt der Erwerber der Früchte dem Verkäufer Füllsäcke zur Verfügung, so kann er für die Zeit vom achten Tage an, nachdem die Säcke an der Empfangsstelle des Verkäufers angekommen sind, bis zu dem Tage der Rücklieferung Leihgebühren in Rechnung stellen. Bei der Berechnung der achttägigen Frist wird der Tag der Ankunft der Säcke an der Empfangsstelle nicht mitgerechnet. Die Rücklieferung gilt als an dem Tage erfolgt, an dem die Säcke an der zwischen dem Verkäufer und Erwerber für die Ablieferung der Früchte vereinbarten Stelle oder mangels einer solchen Vereinbarung an der Verladestelle des Ortes, von dem die Früchte mit der Bahn oder zu Wasser versandt werden, abgeliefert werden. Die Leihgebühr darf den Betrag von $1\frac{1}{2}$ Pfennig je Sack und Tag für jeden Sack, der 100 Kilogramm Roggen faßt, und von 1 Pfennig für jeden kleineren Sack nicht übersteigen. Für den Tag der Rücklieferung kann die Leihgebühr voll berechnet werden. Werden Leihsäcke vom Verkäufer nicht binnen drei Wochen, nachdem sie an der Empfangsstelle des Verkäufers angekommen sind, zurückgeliefert, so kann der Erwerber statt der Rücklieferung der Säcke und der Zahlung der verfallenen Leihgebühr 7 Mark für jeden Sack, der 100 Kilogramm Roggen faßt, und 6 Mark für jeden kleineren Sack verlangen, sofern der Verkäufer eine ihm vom Erwerber schriftlich gestellte Nachfrist von mindestens einer Woche für die Rücklieferung hat verstreichen lassen.

§ 13

Die Höchst- und Übernahmepreise gelten für Barzahlung binnen 15 Tagen nach Ablieferung. Wird der Kaufpreis länger gestundet, so dürfen bis zu 2 vom Hundert Jahreszinsen über Reichsbankdiskont zugeschlagen werden.

Die Höchst- und Übernahmepreise schließen die Beförderungskosten ein, die der Verkäufer vertraglich übernommen hat. Der Verkäufer hat auf jeden Fall die Kosten der Beförderung bis zur Verladestelle des Ortes, von dem die Ware mit der Bahn oder zu Wasser versandt wird, sowie die Kosten des Einladens daselbst zu tragen. Stellt der Verkäufer Säcke nur bis zu dieser Verladestelle zur Verfügung, so darf hierfür eine Leihgebühr nicht berechnet werden.

§ 14

Die für Brotgetreide und Gerste festgesetzten Höchstpreise gelten nicht für Originalsaatgut, wenn die Bestimmungen über den Verkehr mit Saatgut innegehalten werden.

Originalsaatgut ist nur das Saatgut solcher Züchtungen, die unter Bezeichnung des anbauenden Züchters, der Fruchtart und der Größe der Anbaufläche in einem von der Reichsgetreidestelle im Deutschen Reichsanzeiger zu ver-

öffentlichenden Verzeichnis aufgeführt sind. Saatgut von Vermehrungsstellen ist nur dann Originalsaatgut, wenn die Vermehrungsstellen in dem Verzeichnis aufgeführt sind.

§ 15

Bei anerkanntem Saatgut dürfen dem Höchstpreis folgende Beträge zugeschlagen werden:

für die erste Absaat bis zu	.....	130 Mark
» » zweite » » »	.....	100 »
» » dritte » » »	.....	80 »

für die Tonne.

Anerkanntes Saatgut sind nur erste, zweite oder dritte Absaaten, die unter Bezeichnung des anbauenden Landwirts, der Fruchtart, der Größe der Anbaufläche und der anerkennenden Körperschaft in einem von der Reichsgetreidestelle im Deutschen Reichsanzeiger zu veröffentlichenden Verzeichnis aufgeführt sind.

§ 16

Bei sonstigem Saatgut (Handelssaatgut) erhöht sich der Höchstpreis um 40 Mark für die Tonne.

§ 17

Die Höchstpreise in §§ 15, 16 sind nur zulässig, wenn die Bestimmungen über den Verkehr mit Saatgut innegehalten werden.

§ 18

Beim Umsatz von Brotgetreide und Gerste, soweit er nicht im Saatgutverkehr erfolgt, sowie beim Umsatz der nach § 13a der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 zu liefernden Früchte dürfen dem Höchst- und Übernahmepreis als Kommissions-, Vermittlungs- und ähnliche Gebühren sowie für alle Arten von Aufwendungen nur die von der Reichsgetreidestelle festzusetzenden Beträge zugeschlagen werden. Beim Weiterverkaufe von Saatgut dürfen neben den Saatguthöchstpreisen (§§ 15 bis 17) insgesamt Zuschläge bis zu 6 vom Hundert der Preise genommen werden.

Die Zuschläge nach Abs. 1 umfassen vorbehaltlich abändernder Bestimmungen der Reichsgetreidestelle nicht die Auslagen für Säcke (§ 11); sie umfassen ferner nicht die Auslagen für die Fracht von dem Abnahmeorte sowie die durch Zusammenstellung kleinerer Lieferungen zu Sammelladungen nachweislich entstandenen Vorfrachtkosten, im Saatgutverkehre nicht die Beförderungskosten von der Verladestelle des Erzeugers ab.

Abnahmeort im Sinne dieser Bestimmungen ist der Ort, bis zu dem der Verkäufer die Kosten der Beförderung trägt.

§ 19

Die Reichsgetreidestelle ist bei Abgabe von Früchten an die Höchstpreise nicht gebunden.

§ 20

Die in diesen Bestimmungen oder auf Grund dieser Bestimmungen für Brotgetreide und Gerste sowie für Saatgut von Brotgetreide und Gerste festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise.

§ 21

Diese Bestimmungen treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 18. Juli 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

(Nr. 6948) Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Magdeburg 1919. Vom 17. Juli 1919.

Der durch das Gesetz vom 18. März 1904 (Reichs-Gesetzbl. S. 141) vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen tritt ein für die in diesem Jahre vom 11. bis 15. September in Magdeburg stattfindende Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Berlin, den 17. Juli 1919.

Der Reichsminister der Justiz
In Vertretung
Delbrück

(Nr. 6949) Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Leipziger Herbstmustermesse. Vom 18. Juli 1919.

Der durch das Gesetz vom 18. März 1904 (Reichs-Gesetzbl. S. 141) vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen tritt ein für die in Leipzig in der Zeit vom 31. August bis 6. September 1919 stattfindende Mustermesse.

Berlin, den 18. Juli 1919.

Der Reichsminister der Justiz
Im Auftrag
Drouke

(Nr. 6950) Verordnung, betreffend die Wirksamkeit von Kündigungen der Arbeiter und Angestellten in Reichs- und Staatsbetrieben. Vom 21. Juli 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) verordnet was folgt:

§ 1

Wird ein Betrieb des Reichs oder eines Gliedstaats im öffentlichen Interesse dauernd oder zeitweilig geschlossen, so ist die Wirksamkeit einer Kündigung von Arbeitern oder Angestellten nicht von einem vorherigen Benehmen mit dem Arbeiterausschuß oder einer sonstigen Vertretung der Arbeiter oder Angestellten abhängig.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 9. Januar 1919 ab in Kraft.

Weimar, den 21. Juli 1919.

Der Reichsarbeitsminister
Schlicke

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 138

Inhalt: Gesetz, betreffend Aufhebung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen vom 25. Mai 1910 und seiner Abänderungsgesetze sowie Abänderung des Gesetzes über die Regelung der Kaliwirtschaft vom 24. April 1919. S. 661. — Vorschriften zur Durchführung des Gesetzes über die Regelung der Kaliwirtschaft. S. 663. — Bekanntmachung, betreffend die Verlängerung der Prioritätsfristen in Dänemark. S. 683. — Verordnung über die Preise für Margarine. S. 683. — Bekanntmachung über die Ausgestaltung der Fleischkarte und die Festsetzung der Verbrauchshöchstmenge an Fleisch und Fleischwaren. S. 684.

(Nr. 6951) Gesetz, betreffend Aufhebung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen vom 25. Mai 1910 (Reichs-Gesetzbl. S. 775) und seiner Abänderungsgesetze sowie Abänderung des Gesetzes über die Regelung der Kaliwirtschaft vom 24. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 413). Vom 19. Juli 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

Artikel 1

I. Es treten vorbehaltlich der unter II aufgeführten Bestimmungen außer Kraft:
1. das Gesetz über den Absatz von Kalisalzen vom 25. Mai 1910 (Reichs-Gesetzbl. S. 775) — Kaligesetz —,
2. das Gesetz, betreffend Änderung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen vom 7. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 559),
3. die Bekanntmachung, betreffend den Absatz von Kalisalzen, vom 30. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 214),
4. das Gesetz, betreffend Änderung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen, vom 21. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 559),
5. das Gesetz, betreffend Änderung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen, vom 16. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 501),
6. das Gesetz, betreffend Änderung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen, vom 23. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 749),
7. die Verordnung des Rates der Volksbeauftragten über die Teilnahme der Werksangestellten bei Entscheidungen der Verteilungsstelle für die Kaliindustrie vom 27. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. für 1919 S. 20).

II. 1. § 20a Abs. 1 des Kaligesetzes in der Fassung des Artikel 3 unter Buchstabe a des Kaliwirtschaftsgesetzes sowie § 20 des Kaligesetzes bleiben in Kraft.

2. Die §§ 13 bis 16 und 20a Abs. 3 bis 9 des Kaligesetzes in der Fassung der unter I 4 bis 6 bezeichneten Abänderungsgesetze und des Artikel 3 des Kaliwirtschaftsgesetzes bleiben in Geltung, bis sie der Reichswirtschaftsminister außer Kraft setzt. Dies soll geschehen, wenn und insoweit der Reichskalirat unter Zustimmung seiner Arbeitervertreter die Bestimmungen getroffen hat, die in den §§ 60 und 61 der Vorschriften zur Durchführung des Kaliwirtschaftsgesetzes vom 18. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 663) vorgesehen sind; soweit es sich um die Gehaltsverhältnisse der Angestellten handelt, ist die Zustimmung der Angestelltenvertreter des Reichskalirats erforderlich.
3. Der Reichswirtschaftsminister bestimmt jeweilig das Außerkrafttreten der vom Bundesrat oder Staatenausschuß auf Grund des § 51 des Kaligesetzes erlassenen Ausführungsbestimmungen, die bis dahin in Kraft bleiben.

Artikel 2

Das Kaliwirtschaftsgesetz wird wie folgt geändert:

I. Im Artikel 1 Ziffer 1 wird als Abs. 2 folgende Vorschrift eingefügt:
„Der Staatenausschuß ist ermächtigt, im Einvernehmen mit dem von der Nationalversammlung einzusetzenden Ausschuß die Zahl der Mitglieder des Reichskalirats sowie die Verteilung der Sitze auf die einzelnen Gruppen abzuändern. Eine Erhöhung der Gesamtzahl auf mehr als 36 Mitglieder ist unzulässig."

II. Im Artikel 1 Ziffer 2 Abs. 2 wird hinzugefügt:
„; ausgenommen hiervon sind die Vorschriften über das Verbot des Abteufens von Schächten, über Stillegung von Kaliwerken und Schächten sowie hinsichtlich der Übertragung der Beteiligungsziffern. Diese Vorschriften sind dem Staatenausschusse nach Anhörung des Reichskalirats spätestens bis zum 31. Dezember 1919 vorzulegen."

III. Artikel 3 Buchstabe b erhält folgenden Zusatz:
„Sie wird ferner ermächtigt, nach Bildung des Reichskalirats die §§ 20 und 20a Abs. 1 des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen vom 25. Mai 1910 (Reichs-Gesetzbl. S. 775) und seiner Abänderungsgesetze außer Kraft zu setzen."

Artikel 3

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 19. Juli 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 6952) Vorschriften zur Durchführung des Gesetzes über die Regelung der Kaliwirtschaft. Vom 18. Juli 1919.

Auf Grund des Gesetzes über die Regelung der Kaliwirtschaft vom 24. April 1919 — Reichs-Gesetzbl. S. 413 — (Kaliwirtschaftsgesetz) wird von dem Reichsministerium nach Zustimmung des Staatenausschusses und des von der Nationalversammlung eingesetzten Ausschusses folgendes bestimmt:

1. Abschnitt
Allgemeine Bestimmungen

§ 1

Kalisalze im Sinne des Kaliwirtschaftsgesetzes sind:

a) die kaliumhaltigen, aus den Kalibergwerken gewonnenen Mineralien — die Kalirohsalze — in fester oder gelöster Form,

b) Chlorkalium, schwefelsaures Kali, schwefelsaure Kalimagnesia, die sogenannten Kalidüngesalze sowie alle sonstigen kaliumhaltigen Fabrikate, welche in der Regel unmittelbar aus den Kalirohsalzen hergestellt werden, ferner die kaliumhaltigen Rückstände dieser Herstellungen,

c) die Mischungen von Rohsalzen (a) und Fabrikaten (b) — Mischsalze —.

2. Abschnitt
Die Träger der Wirtschaft
1. Titel. Der Reichskalirat und die Kalistellen

I. Der Reichskalirat

§ 2

Der Reichskalirat besteht aus 30 Mitgliedern.

§ 3

Mitglieder sind:

5 Vertreter der Kalierzeuger,
3 Vertreter der Länder,
8 Vertreter der im Kalibergbau und -fabrikationsbetriebe beschäftigten Arbeiter,
3 Vertreter des Kalisyndikats aus den der Leitung angehörenden Personen,
1 Vertreter der technischen Kaliwerksangestellten,
1 Vertreter der kaufmännischen Kaliwerksangestellten,
4 Vertreter landwirtschaftlicher Verbraucher, die nicht Kaliwerksbesitzer sind,

2 Vertreter des Kalihandels,
1 Unternehmervertreter aus den Kreisen der Kali verarbeitenden chemischen Industrie,
1 Arbeitervertreter aus den Kreisen der Kali verarbeitenden chemischen Industrie,
1 Sachverständiger für Kalibergbau, Kaliverarbeitung und Kaliforschung.

§ 4

Die Mitglieder werden wie folgt bestimmt:

Die Vertreter der Kalierzeuger und die Vertreter der im Kalibergbau und -fabrikationsbetriebe beschäftigten Arbeiter werden von der Fachgruppe „Kalibergbau" der „Arbeitsgemeinschaft" (Reichsanzeiger vom 18. November 1918 Nr. 272) gewählt.

Die Vertreter der Länder werden vom Staatenausschuß ernannt.

Die Vertreter des Kalisyndikats werden von diesem bestimmt.

Die Vertreter der Unternehmer und Arbeiter der Kali verarbeitenden chemischen Industrie werden von der zuständigen Fachgruppe der „Arbeitsgemeinschaft" gewählt.

Die übrigen Mitglieder werden vom Reichswirtschaftsminister ernannt, und zwar die Vertreter der Landwirtschaft nach Anhörung der landwirtschaftlichen Verbände.

§ 5

Die Mitgliedschaft währt sechs Jahre. Jedes zweite Jahr scheidet ein Drittel der Mitglieder aus. Die nach dem zweiten und vierten Jahre ausscheidenden Mitglieder werden, bis sich eine Reihe nach der Amtsdauer gebildet hat, durch das Los bestimmt, das der Vorsitzende in einer Sitzung des Reichskalirats zu ziehen hat. Die Ausscheidenden können wieder bestimmt werden.

§ 6

Für jedes Mitglied ist ein Stellvertreter zu bestimmen.

Der Stellvertreter wird bei vorübergehender Verhinderung des Mitglieds gemäß der Geschäftsordnung des Reichskalirats einberufen. Er scheidet mit dem ordentlichen Mitglied aus.

Bei dauernder Verhinderung eines Mitglieds oder Stellvertreters, die durch Beschluß des Reichskalirats festgestellt wird, findet Ersatzbestimmung statt. Der Ersatzmann bleibt bis zum Ende des Zeitraums in Tätigkeit, für den der Ausgeschiedene bestimmt war.

§ 7

Der Reichskalirat wählt alle drei Jahre aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden, einen Schriftführer und einen stellvertretenden Schriftführer.

§ 8

Die Mitglieder des Reichskalirats werden durch den Reichswirtschaftsminister durch Handschlag zu gewissenhafter Erfüllung ihrer Obliegenheiten verpflichtet.

Sie sind zur Geheimhaltung der vermöge ihrer Mitgliedschaft zu ihrer Kenntnis gelangten Angelegenheiten verpflichtet, soweit diese vom Vorsitzenden als vertraulich bezeichnet werden.

§ 9

Der Reichskalirat wird, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens einmal in jedem halben Jahre, berufen. Er muß ferner berufen werden, wenn acht Mitglieder es schriftlich unter Angabe des Zweckes und der Gründe beantragen oder wenn der Reichswirtschaftsminister es verlangt.

§ 10

Die Berufung erfolgt durch den Vorsitzenden.

Sie geschieht durch Einladung der Mitglieder mittels eingeschriebener Briefe. Sie ist mindestens eine Woche vor dem Tage der Versammlung zu bewirken. Der Tag der Berufung und der Tag der Versammlung sind dabei nicht mitzurechnen.

Der Zweck der Versammlung soll jederzeit bei der Berufung angekündigt werden.

Ist die Versammlung nicht ordnungsmäßig berufen, so können Beschlüsse nur gefaßt werden, wenn sämtliche Mitglieder anwesend sind.

Das gleiche gilt in bezug auf Beschlüsse über Gegenstände, welche nicht wenigstens drei Tage vor der Versammlung in der für die Berufung vorgeschriebenen Weise angekündigt worden sind.

§ 11

Der Reichskalirat ist beschlußfähig, wenn die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Ist er beschlußunfähig und wird er deshalb in derselben Sache zum zweiten Male berufen, so ist er, sofern die zweite Sitzung der ersten frühestens in zwei Wochen folgt, beschlußfähig, auch wenn die Mitglieder in geringerer Zahl erschienen sind.

§ 12

Der Reichskalirat beschließt nach der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit gilt der Vorschlag als abgelehnt.

Die Beschlüsse sind schriftlich niederzulegen, von dem Vorsitzenden, dem Schriftführer und einem Mitglied, die bei der Beschlußfassung mitgewirkt haben, zu unterzeichnen und geordnet aufzubewahren.

§ 13

Beschlüsse, deren Bekanntmachung der Reichskalirat anordnet, sind in dem Deutschen Reichsanzeiger zu veröffentlichen.

§ 14

Der Reichskalirat kann nach seiner Geschäftsordnung (§ 15) aus seiner Mitte Ausschüsse bilden und ihnen die selbständige Erledigung bestimmter Angelegenheiten übertragen.

§ 15

Der Reichskalirat gibt sich eine Geschäftsordnung. Sie bedarf der Genehmigung des Reichswirtschaftsministers.

Wird die Geschäftsordnung innerhalb angemessener Frist nicht vorgelegt, so erläßt sie der Reichswirtschaftsminister.

Die Geschäftsordnung ist durch den Deutschen Reichsanzeiger bekanntzumachen.

II. Die Kalistellen

§ 16

Der Reichskalirat bildet folgende Kalistellen:

1. die Kaliprüfungsstelle und die Kaliberufungsstelle,
2. die Kalilohnprüfungsstelle erster und zweiter Instanz,
3. die landwirtschaftlich-technische Stelle.

1. Die Kaliprüfungsstelle und die Kaliberufungsstelle

a. Die Kaliprüfungsstelle

§ 17

Die Kaliprüfungsstelle entscheidet in der Besetzung von einem Vorsitzenden und acht Beisitzern.

§ 18

Der Vorsitzende und seine Stellvertreter werden vom Reichswirtschaftsminister ernannt. Sie dürfen weder Anteile von Kaliwerken besitzen noch der Verwaltung eines privaten Kaliwerkes angehören.

§ 19

Die Beisitzer werden durch die im Abs. 2 und 3 bestimmten Mitgliedergruppen des Reichskalirats gewählt.

Es werden gewählt:

zwei Beisitzer von den Vertretern der Kalierzeuger aus den Kreisen der Kalierzeuger,

zwei Beisitzer von den Vertretern der Länder aus den oberen Bergbeamten der Länder

und vier Beisitzer, von denen drei im Kalibergbau tätig sein müssen, von den Vertretern der Arbeiter aus den Kreisen der Arbeiter.

Im Falle des § 63 treten an die Stelle von zwei Beisitzern aus den Kreisen der Arbeiter zwei stellvertretende Beisitzer aus den Kreisen der Kalierzeuger.

Die Bestellbarkeit ist nicht an die Mitgliedschaft im Reichskalirate gebunden.

§ 20

Die Bestellung der Mitglieder erfolgt auf fünf Jahre.

§ 21

Die Mitgliedschaft erlischt, wenn Tatsachen eintreten, welche die Bestellbarkeit ausschließen. Ob solche Tatsachen eingetreten sind, entscheidet im Zweifel der Reichskalirat.

§ 22

Für jedes Mitglied werden zwei Stellvertreter bestimmt. Die Vorschriften der §§ 6 und 19 finden entsprechende Anwendung.

§ 23

Die Mitglieder werden auf gewissenhafte Erfüllung ihrer Obliegenheiten verpflichtet, der Vorsitzende und seine Stellvertreter vom Reichswirtschaftsminister, die Beisitzer vom Vorsitzenden des Reichskalirats.

Sie sind zur Geheimhaltung der vermöge ihrer Mitgliedschaft zu ihrer Kenntnis gelangten Angelegenheiten verpflichtet.

§ 24

Das Verfahren wird durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers geregelt.

§ 25

Die Kaliprüfungsstelle gibt sich eine Geschäftsordnung, die der Genehmigung des Reichskalirats bedarf.

b. Die Kaliberufungsstelle

§ 26

Die Kaliberufungsstelle besteht aus einem Vorsitzenden und sechs Beisitzern. Sie entscheidet in dieser Besetzung.

§ 27

Der Vorsitzende und seine Stellvertreter werden vom Reichswirtschaftsminister ernannt. Die Beisitzer werden vom Reichskalirate gewählt.

§ 28

Von den Beisitzern müssen zwei den staatlichen oberen Bergbeamten entnommen sein, einer richterliche und einer geologische Vorbildung besitzen.

Der Vorsitzende und die Beisitzer dürfen weder Anteile von Kaliwerken besitzen, noch an deren Erträgnis beteiligt sein, noch der Verwaltung oder dem Aufsichtsrat eines Kaliwerkes angehören.

Die Bestellbarkeit ist nicht an die Mitgliedschaft im Reichskalirate gebunden.

§ 29

Die Vorschriften der §§ 20 bis 25 finden entsprechende Anwendung.

2. Die Kalilohnprüfungsstelle erster und zweiter Instanz

a. Die Kalilohnprüfungsstelle erster Instanz

§ 30

Die Kaliprüfungsstelle wirkt als die Kalilohnprüfungsstelle erster Instanz.

Bei der Gehaltsprüfung der Angestellten wirken an Stelle der vier Beisitzer aus den Kreisen der Arbeiter vier Beisitzer mit, die vom Reichskalirat aus den Kreisen der Angestellten der Kaliwerke, Sonderfabriken, des Reichskalirats, der Kalistellen oder des Kalisyndikats gewählt werden. Die Vorschriften der §§ 19 Abs. 4, bis 25 finden entsprechende Anwendung.

b. Die Kalilohnprüfungsstelle zweiter Instanz

§ 31

Sie besteht aus dem Vorsitzenden der Kaliberufungsstelle und sechs Beisitzern.

§ 32

Die Beisitzer werden vom Reichskalirate gewählt. Sie sind zu drei den Kalierzeugern, zu drei den im Kalibergbau und -fabrikationsbetriebe beschäftigten Arbeitern zu entnehmen.

§ 33

Bei der Prüfung der Gehaltsverhältnisse der Angestellten wirken an Stelle der drei Arbeiter drei Angestellte mit, die vom Reichskalirat aus den im Kalibergbau oder -fabrikationsbetriebe beschäftigten Angestellten oder den Angestellten des Reichskalirats, der Kalistellen oder des Kalisyndikats gewählt werden.

§ 34

Die Vorschriften der §§ 19 Abs. 4, bis 25 finden entsprechende Anwendung.

3. Die landwirtschaftlich-technische Kalistelle

§ 35

Sie besteht aus einem Vorsitzenden und zwölf Beisitzern.

§ 36

Der Vorsitzende und sein Stellvertreter werden vom Reichswirtschaftsminister ernannt.

Die Beisitzer werden vom Reichskalirate gewählt und zwar:

a) 5 praktische Landwirte,
b) 1 landwirtschaftlicher Hochschullehrer,
c) 1 Vorsteher einer landwirtschaftlichen Versuchsstation,
zu a) bis c) auf Vorschlag der landwirtschaftlichen Verbände und unter Berücksichtigung der verschiedenen Teile des Reichs,
d) 3 Vertreter des Kalisyndikats auf dessen Vorschlag,
e) 1 Vertreter des Kalihandels auf Vorschlag des Deutschen Handelstags,
f) 1 Vertreter der Arbeiter auf Vorschlag der Arbeitervertreter des Reichskalirats.

Die Vorschläge erfolgen in Listen, welche die doppelte Zahl der zu wählenden Personen enthalten.

§ 37

Für jedes Mitglied ist ein Stellvertreter zu bestimmen.

Die Vorschriften der §§ 8 Abs. 2, 19 Abs. 4, 20, 21, 23 Abs. 1, 24 und 25 finden entsprechende Anwendung.

2. Titel. Das Kalisyndikat

§ 38

Die Kalierzeuger schließen sich zu einer Vertriebsgemeinschaft (Kalisyndikat) zusammen. Sie haben den Zusammenschluß bis zum 31. Oktober 1919 zu vollenden. Haben sie ihn bis zu diesem Zeitpunkt nicht vollendet, so führt ihn der Reichswirtschaftsminister durch Verordnung herbei.

Kalierzeuger im Sinne des Kaliwirtschaftsgesetzes ist,

1. wer ein Kalibergwerk (Kaliwerk) auf eigene Rechnung betreibt (Kaliwerksbesitzer),
2. wer eine Sonderfabrik auf eigene Rechnung betreibt (Besitzer einer Sonderfabrik).

Bestimmungen, die wegen des Absatzes für Kaliwerksbesitzer getroffen sind, gelten sinngemäß auch für Vereinigungen von solchen.

§ 39

Ein Kalierzeuger, der den Betrieb seines Kaliwerkes erst nach der Bildung des Kalisyndikats beginnt, hat dem Kalisyndikate beizutreten, sobald sein Kaliwerk lieferungsfähig ist. Tritt er ihm innerhalb angemessener Frist seit Eintritt der Lieferungsfähigkeit nicht bei, so führt der Reichswirtschaftsminister seinen Beitritt durch Verordnung herbei.

§ 40

Wer, ohne Kalierzeuger zu sein, Kalisalze, Kalierzeugnisse oder Kaliverbindungen gewinnt oder herstellt, hat dem Kalisyndikat auf dessen Verlangen beizutreten. Tritt er ihm innerhalb einer ihm vom Kalisyndikate gesetzten Frist nicht bei, so führt auf Antrag des Kalisyndikats unter Zustimmung des Reichskalirats der Reichswirtschaftsminister den Beitritt durch Verordnung herbei.

§ 41

Das Kalisyndikat muß eine juristische Person sein.

§ 42

Für die Rechtsverhältnisse des Kalisyndikats und seiner Gesellschafter gelten die für die Gesellschaftsform maßgebenden allgemeinen gesetzlichen Vorschriften und der Gesellschaftsvertrag nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen.

§ 43

Dem geschäftsführenden Organe des Kalisyndikats muß eine Person angehören, die von den Arbeitervertretern des Reichskalirats in einer Liste von fünf geeigneten Personen vorgeschlagen und von dem Aufsichtsrate des Kalisyndikats gewählt wird.

§ 44

Das Kalisyndikat muß einen Aufsichtsrat haben.

Dem Aufsichtsrate müssen unter anderen vier Personen angehören, von denen zwei von den Arbeitervertretern, eine von den Angestelltenvertretern und eine von den Verbrauchervertretern des Reichskalirats in Listen von drei, zwei und zwei geeigneten Personen dem Kalisyndikate vorgeschlagen werden. Die Wahl erfolgt durch das zur Wahl des Aufsichtsrats befugte Organ des Kalisyndikats. Die Verbrauchervertreter dürfen weder der Verwaltung einer landwirtschaftlichen Bezugs- oder Absatzvereinigung angehören noch an einem Kalihandelsgeschäfte beteiligt sein.

Der Aufsichtsrat muß die sich aus dem Handelsgesetzbuch § 246 ergebende Zuständigkeit besitzen. Er ist zur Vorstandswahl zuständig.

§ 45

Ob eine nach den §§ 43 und 44 vorgeschlagene Person geeignet ist, entscheidet im Zweifel der Reichskalirat.

§ 46

Das Stimmrecht der Mitglieder des Kalisyndikats muß in dem Gesellschaftsvertrage geregelt sein.

Es muß den Beteiligungsziffern entsprechen (§ 63).

§ 47

Geschäftsjahr soll die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember sein.

§ 48

Der Gesellschaftsvertrag des Kalisyndikats bedarf der Genehmigung des Reichskalirats. Er ist durch den Deutschen Reichsanzeiger bekanntzumachen. Das gleiche gilt von Änderungen.

3. Titel. Kosten

§ 49

Die Verwaltungskosten des Reichskalirats sowie die Kosten der Kalistellen werden vom Kalisyndikate getragen.

Über die Kosten ist vom Reichskalirat alljährlich ein Voranschlag aufzustellen. Der Voranschlag ist dem Reichswirtschaftsminister zur Genehmigung vorzulegen. Nach Genehmigung ist der Voranschlag dem Kalisyndikate zuzustellen. Hierdurch wird die Zahlungspflicht des Kalisyndikats begründet.

Muß der Voranschlag überschritten werden, so hat der Überschreitung ein Ergänzungsvoranschlag in entsprechender Anwendung des Abs. 2 voranzugehen.

Das Kalisyndikat ist auf Anweisung des Vorsitzenden des Reichskalirats und der Kalistellen verpflichtet, Vorschüsse zu leisten.

§ 50

Die Mitglieder des Reichskalirats und der Kalistellen erhalten Tagegelder und Ersatz der Reisekosten. Ihr Anspruch richtet sich gegen das Kalisyndikat. Die Sätze werden auf Vorschlag des Reichskalirats vom Reichswirtschaftsminister bestimmt.

3. Abschnitt
Wirtschaftliche Tätigkeit

1. Titel. Reichskalirat und Kalistellen

I. Reichskalirat

§ 51

Der Reichskalirat leitet die Kaliwirtschaft nach gemeinwirtschaftlichen Grundsätzen unter Oberaufsicht des Reichs nach Maßgabe der folgenden Vorschriften.

§ 52

Er genehmigt den Gesellschaftsvertrag des Kalisyndikats und die Geschäftsordnungen der Kalistellen.

§ 53

Er gibt allgemeine Richtlinien für die Kaliwirtschaft, insbesondere zur Steigerung der heimischen Erzeugung und zur Förderung der heimischen Landwirtschaft.

§ 54

Er hat das Recht, auf Vorschlag der Kaliprüfungs- oder der Kaliberufungsstelle das Abteufen von Schächten zu verbieten und Kaliwerke, Sonderfabriken und Werke im Sinne der Vorschrift des § 40 gegen Entschädigung stillzulegen.

Das Nähere hierüber regeln nach Maßgabe des Kaliwirtschaftsgesetzes (Artikel 1 Ziffer 2) in der Fassung des Abänderungsgesetzes vom 19. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 661) zu erlassende weitere Vorschriften.

§ 55

Er setzt auf den mit Gründen versehenen Vorschlag des Kalisyndikats die Verkaufspreise für inländische Abnehmer fest.

Dem Vorschlag haben Verhandlungen des Kalisyndikats mit den Vertretern der Wirtschaftsverbände der Landwirtschaft, der Kali verarbeitenden chemischen Industrie und des Kaligroßhandels voranzugehen.

§ 56

Er kann bestimmen, daß den Abnehmern größerer Mengen Kalisalze ein entsprechender Preisnachlaß zu gewähren ist; ferner, daß den Abnehmern ein Preisnachlaß für Barzahlung, für Prüfung der Probemäßigkeit der gelieferten Waren und für Mitwirkung bei der Förderung des Kaliabsatzes zu gewähren ist. Allen Abnehmern steht es frei, sich zur Erlangung vorstehender Preisnachlässe zu Vereinigungen zusammenzuschließen. Bei gleichen Voraussetzungen darf eine unterschiedliche Behandlung der Abnehmer hinsichtlich der Preisnachlässe nicht stattfinden.

§ 57

Er trifft Bestimmungen zur Sicherung gegen Untergehalt.

§ 58

Er trifft Bestimmungen über Frachtenberechnung und Frachtenausgleich für inländische Empfänger.

§ 59

Er entscheidet im Zweifel, ob ein Erzeugnis der Kaliindustrie unter den Bereich der Kalisalze im Sinne des § 1 fällt.

§ 60

Er ist befugt, Bestimmungen zur Sicherung der Durchschnittslöhne der Arbeiter und der Gehälter der Angestellten der Kaliindustrie nach Art der in §§ 13 bis 16 des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen vom 25. Mai 1910 — Reichs-Gesetzbl. S. 775 — (Kaligesetzes) und seiner Abänderungsgesetze enthaltenen

Bestimmungen zu treffen. Diese Bestimmungen sind aufzuheben, wenn ein Tarifvertrag besteht und die vertragschließenden Parteien über die Aufhebung einig sind.

Die Durchführung dieser Bestimmungen steht den Kalilohnprüfungsstellen zu.

§ 61

Er kann den Kreis der Arbeiter und Angestellten, auf die seine Vorschriften über Sicherung der Durchschnittslöhne und Gehälter Anwendung finden, bestimmen. Er ist befugt, in diesen Kreis, der im allgemeinen über die Arbeiter und Angestellten der im Kalisyndikate vereinigten Kaliwerke und Sonderfabriken sowie des Reichskalirats, der Kalistellen und des Kalisyndikats nicht hinausgeht, einzubeziehen:

1. die Arbeiter und Angestellten der noch nicht mit einer Beteiligung versehenen Kaliwerke,
2. die Arbeiter und Angestellten solcher Nebenbetriebe, die in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Kalibergbau- und Kalifabrikationsbetriebe stehen,
3. die Arbeiter und Angestellten, welche gruppenweise von einem Unternehmer in Lohn genommen sind, falls der Unternehmer für den Betrieb eines Kaliwerks tätig ist.

Die gemäß §§ 55 bis 61 erlassenen Bestimmungen sind im Deutschen Reichsanzeiger zu veröffentlichen.

§ 62

Er kann von den an der Kaliwirtschaft Beteiligten (einschließlich der Verbraucher) Auskunft über kaliwirtschaftliche Verhältnisse verlangen. Er darf sie außerhalb des Gebiets der Kaliförderung und des Kaliabsatzes jedoch nicht verlangen, wenn sie Betriebsgeheimnisse gefährden würde.

II. Die Kalistellen

1. Kaliprüfungsstelle und Kaliberufungsstelle

a) Kaliprüfungsstelle

§ 63

Die Kaliprüfungsstelle setzt das Anteilsverhältnis am Gesamtabsatze (Beteiligungsziffer) nach Maßgabe der Bestimmungen der §§ 78 bis 84 fest.

§ 64

Sie wirkt bei der Übertragung von Beteiligungsziffern mit (§ 85).

Das Nähere hierüber regeln nach Maßgabe des Kaliwirtschaftsgesetzes (Artikel 1 Ziffer 2) in der Fassung des Abänderungsgesetzes vom 19. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 661) zu erlassende weitere Vorschriften.

§ 65

Sie überwacht die Durchführung der auf Grund der §§ 55 bis 58 vom Reichskalirate getroffenen Bestimmungen.

§ 66

Sie hat die Umrechnung der Beteiligungsziffern nach § 84 vorzunehmen.

§ 67

Sie ist befugt, von dem Kalisyndikat und seinen Mitgliedern Auskunft über die verkauften Kalimengen, die vereinbarten Preise und die Lieferungsbedingungen, über die Lagerungs- und Betriebsverhältnisse und über sonstige geschäftliche Maßnahmen zu verlangen, die Anlagen zu besichtigen und die Gruben zu befahren, sowie die Vorlage der Geschäftsbücher und -papiere zum Zwecke der Nachprüfung der gemachten Angaben zu fordern.

§ 62 Satz 2 findet entsprechende Anwendung.

b. Die Kaliberufungsstelle

§ 68

Gegen die Festsetzungen und Entscheidungen der Kaliprüfungsstelle auf Grund der §§ 63, 75 Abs. 4, 78 bis 84 ist Berufung an die Kaliberufungsstelle zulässig. Sie ist innerhalb einer Ausschlußfrist von einem Monat nach Zustellung des Bescheids bei der Kaliberufungsstelle einzulegen.

Der Vorsitzende der Kaliprüfungsstelle ist zur Einlegung der Berufung innerhalb von 3 Monaten vom Tage der Entscheidung berechtigt, wenn ohne Berufung eine ungleichmäßige Behandlung der Kaliwerksbesitzer in der Festsetzung der Beteiligungsziffern eintreten würde.

Durch die im Abs. 1 und 2 bezeichneten Rechtsmittel wird der ordentliche Rechtsweg ausgeschlossen.

2. Die Kalilohnprüfungsstellen

§ 69

Sie überwachen die Durchführung der vom Reichskalirate zur Sicherung der Durchschnittslöhne der Arbeiter und der Gehaltsverhältnisse der Angestellten gegebenen Vorschriften.

Die Kalilohnprüfungsstelle erster Instanz entscheidet, ob die in diesen Vorschriften vorgesehenen Rechtsfolgen einzutreten haben. Berufung an die Kalilohnprüfungsstelle zweiter Instanz ist zulässig.

§ 70

Sie sind befugt, von den Besitzern der Kaliwerke, auf deren Arbeiter und Angestellte die Lohn- und Gehaltsbestimmungen des Reichskalirats Anwendung finden, Auskunft über Arbeitszeiten und Lohn- und Gehaltsverhältnisse zu verlangen.

Sie fördern den Abschluß von Tarifverträgen zwischen den der Arbeitsgemeinschaft angeschlossenen Berufsvertretungen.

3. Die landwirtschaftlich-technische Kalistelle

§ 71

Das Kalisyndikat bringt die für die inländische Propaganda erforderlichen Mittel auf. Der Reichskalirat setzt den Mindestjahresbetrag fest. Er bestimmt auf Grund eines von der landwirtschaftlich-technischen Kalistelle aufzustellenden Voranschlags den Teilbetrag für die inländische landwirtschaftliche Propaganda, die durch landwirtschaftliche Stellen und Körperschaften erfolgt. Der Teilbetrag darf nicht geringer sein als in der Zeit von 1909 bis 1918. Über die Verwendung dieses Betrags bestimmt endgültig die landwirtschaftlich-technische Stelle, die dem Reichskalirate zur Entlastung jährlich Rechnung zu legen hat.

§ 72

Sie bearbeitet die die inländische Landwirtschaft betreffenden Sachen, die ihr der Reichskalirat zuweist.

§ 73

Sie wird von dem Reichskalirate vor dem Erlasse von Vorschriften über Sicherung gegen Untergehalt gehört.

2. Titel. Das Kalisyndikat und die Kaliwerksbesitzer

I. Allgemeines

§ 74

Die Mitglieder des Kalisyndikats sind verpflichtet, dem Kalisyndikate die geförderten und erzeugten Kalisalze und Kaliverbindungen zur Verfügung zu stellen.

Das Kalisyndikat ist ausschließlich befugt, diese Kalisalze und Kaliverbindungen zu veräußern und abzusetzen.

§ 75

Absatz im Sinne des § 74 Abs. 2 ist jede Besitzübertragung von Kalisalzen auf einen anderen.

Als Absatz gilt

a) die Abgabe von Kalisalzen an eine dem Kaliwerksbesitzer gehörige Fabrik oder Fabrikabteilung zum Zwecke der Weiterverarbeitung zu nicht unter § 1 b und c fallenden Erzeugnissen,

b) jede Versendung von Kalisalzen in das Ausland.

Als Absatz gilt jedoch nicht die Abgabe von Rohsalzen zur Weiterverarbeitung zu den im § 1 b und c bezeichneten Erzeugnissen an eine Fabrik, deren Besitzer den Anordnungen des liefernden Kaliwerksbesitzers hinsichtlich des Absatzes unbedingt nachzukommen verpflichtet ist (zugehörige Fabrik) oder an eine Sonderfabrik (§ 77).

Ob die Fabrik eine zugehörige Fabrik ist, entscheidet im Zweifel die Kaliprüfungsstelle.

Die Besitzer von Kaliwerken und Sonderfabriken sind verpflichtet, von der Entnahme von Kalisalzen nach Abs. 2a dem Kalisyndikat Anzeige zu erstatten.

§ 76

Die Einfuhr von Kalisalzen, Kalierzeugnissen und Kaliverbindungen aus dem Ausland ist nur dem Kalisyndikate gestattet.

§ 77

Kalirohsalze (§ 1a) dürfen nur von den Besitzern der Kaliwerke und derjenigen Sonderfabriken, welche bei Inkrafttreten des Kaligesetzes bestanden haben, zu den im § 1b und c bezeichneten Erzeugnissen verarbeitet werden.

II. Beteiligungsziffern

§ 78

Das Kalisyndikat regelt den Absatz auf Grund der Beteiligungsziffern und des Syndikatsvertrags.

Kaliwerksbesitzern, welche infolge der Beschaffenheit ihrer Lagerstätten einzelne aufgeführte Kalisalzsorten nicht zu liefern vermögen, ist eine angemessene Beteiligung in anderen Kalisalzsorten von der Kaliprüfungsstelle zum Ausgleich zu gewähren.

Die Bestimmung des Abs. 2 findet auf die Sonderfabriken entsprechende Anwendung.

§ 79

Die Beteiligungsziffern werden in Tausendsteln des Gesamtabsatzes ausgedrückt. Eine Teilung des Tausendstel darf nur nach dem Dezimalsystem erfolgen. Maßgebend für die Höhe der Beteiligungsziffern der Kaliwerke sollen die Ausdehnung und die Beschaffenheit der durch Grubenbaue und Bohrungen erschlossenen Kalisalzlager sowie die Leistungsfähigkeit der Betriebseinrichtungen sein.

Für jedes Kaliwerk wird nur eine Beteiligungsziffer festgesetzt.

§ 80

Die Gesamtbeteiligungsziffer der Sonderfabriken (§ 77) wird mit Wirkung vom 1. März 1919, unbeschadet der auf Grund des § 84 vorzunehmenden Änderungen, auf 17,5 Tausendstel festgesetzt.

Die einzelnen Sonderfabriken nehmen an der Gesamtbeteiligungsziffer in dem Verhältnis ihres Rohsalzsollbezugs in der Zeit vom 1. Mai 1909 bis 30. April 1910 teil.

Bei jeder Neufestsetzung gemäß § 83 gilt als Beteiligungsziffer die zuletzt vor der Neufestsetzung maßgebende.

Im Falle des § 40 setzt die Kaliprüfungsstelle mangels Einigung den Anteil am Gesamtabsatze fest.

§ 81

Werden aus einem Kaliwerke mehrere Kaliwerke gebildet, so gelten diese, auch wenn sie durch Zukauf fremder Feldesteile erweitert werden, nur dann als selbständige mit besonderen Beteiligungsziffern auszustattende Kaliwerke, wenn sie

1. nach der Lage der geologischen Verhältnisse und nach den durch Grubenbaue und Bohrungen gemachten Aufschlüssen jährlich mindestens 50 000 Doppelzentner reines Kali (K_2O) 50 Jahre hindurch zu liefern vermögen,
2. derart mit technischen Einrichtungen ausgerüstet sind, daß sie eine ihrer Beteiligungsziffer entsprechende Rohsalzmenge fördern und versenden können.

Für einen zweiten, auf einem Kaliwerke hergestellten, mit dem Hauptschacht durchschlägigen, förderfähigen Schacht wird ein Zuschlag zur Beteiligungsziffer gewährt, welcher 10 vom Hundert der durchschnittlichen Beteiligungsziffer aller Kaliwerke beträgt.

Der Zuschlag tritt mit dem ersten Tage des folgenden Monats, in welchem der Durchschlag mit dem Hauptschacht erfolgt ist, in Kraft.

§ 82

Vorläufige Beteiligungsziffern

Besitzern solcher Kaliwerke, die nach Inkrafttreten dieser Vorschriften lieferungsfähig geworden sind, wird für die ersten zwei Jahre, nachdem das Kalisalzlager durch Grubenbaue erreicht worden ist, und wenn bis dahin eine genügende Klärung der Lagerungs- und Betriebsverhältnisse noch nicht erfolgt ist, bis zu dieser Klärung eine vorläufige Beteiligungsziffer gewährt, die in der Höhe zu bemessen ist, daß sie eine ordnungsmäßige Aufschließung und Vorrichtung der Lagerstätte gestattet. Die vorläufige Beteiligungsziffer darf 50 vom Hundert der durchschnittlichen Beteiligungsziffer aller Kaliwerke nicht übersteigen.

Nach Klärung der Lagerungs- und Betriebsverhältnisse, jedoch frühestens nach Ablauf von zwei Jahren, seit das Kalisalzlager durch Grubenbaue erreicht worden ist, wird für solche Kaliwerke eine endgültige Beteiligungsziffer festgesetzt. Diese Beteiligungsziffer wird für das dritte Jahr, nachdem das Kalilager durch Grubenbaue erreicht worden ist, um 30 vom Hundert, für das vierte Jahr um 20 vom Hundert und für das fünfte Jahr um 10 vom Hundert gekürzt.

Kaliwerke, die sich im Eigentum und Betriebe des Reichs oder eines Landes befinden, oder an denen das Reich oder ein Land mit mindestens einem Drittel beteiligt ist, erhalten bis zur Klärung der Lagerungs- und Betriebsverhältnisse eine vorläufige Beteiligungsziffer im Sinne des Abs. 1, und sobald diese Klärung erfolgt ist, eine endgültige Beteiligungsziffer, die Beschränkungen

des Abs. 2 finden auf diese Kaliwerke keine Anwendung. Dasselbe gilt von anderen Kaliwerken, die vor dem 17. Dezember 1909 mit dem Schachtabteufen begonnen oder nachweisbar ernstliche Vorarbeiten dazu getroffen haben, sofern sie das Abteufen oder die Vorarbeiten ohne schuldhafte Verzögerung fortgesetzt haben.

§ 83

Von fünf zu fünf Jahren findet eine Neufestsetzung der Beteiligungsziffern sämtlicher Kaliwerke statt, erstmalig am 1. Januar 1923.

Wird ein Kaliwerk dauernd lieferungsunfähig, so erlischt seine Beteiligungsziffer. Die Entscheidung darüber steht der Kaliprüfungsstelle zu.

Wird von einem Kaliwerke, für das eine Beteiligungsziffer festgesetzt ist, ein Teil des Abbaufeldes abgetrennt, so wird die Beteiligungsziffer neu festgesetzt.

§ 84

Eine Änderung der geltenden Beteiligungsziffern durch Umrechnung tritt ein:

a) im Falle der Festsetzung einer vorläufigen oder endgültigen Beteiligungsziffer für ein neues Kaliwerk (§§ 79 bis 83),
b) im Falle des § 81 Abs. 2,
c) im Falle der Kürzung der Beteiligungsziffern auf Grund der in §§ 60 und 61 erlassenen Vorschriften,
d) im Falle der dauernden Lieferungsunfähigkeit eines Kaliwerkes,
e) im Falle des § 83 Abs. 3.

§ 85

Kaliwerksbesitzer und Besitzer von Sonderfabriken dürfen

a) den ihnen zustehenden Anteil am Absatz ganz oder teilweise auf andere Kaliwerke und Sonderfabriken,

b) die Befugnis zum Absatz einzelner Sorten wechselseitig untereinander übertragen.

Werden gegen Übertragung von Beteiligungsziffern Arbeiter oder Beamte beschäftigungslos, ohne eine ihren Fähigkeiten entsprechende Arbeitsgelegenheit zu finden, oder erleiden sie eine Verminderung ihres Arbeitsverdienstes, so hat der Übertragende ihnen den entstehenden Einnahmeausfall bis zur Dauer von 26 Wochen zu ersetzen. Nehmen Arbeiter oder Beamte infolge derartiger Übertragungen auf einer anderen Arbeitsstelle Arbeit, die mehr als 6 km von ihrem bisherigen Wohnort entfernt ist, so sind ihnen im Falle eines hierdurch veranlaßten Wohnungswechsels von dem Übertragenden Umzugskosten zu gewähren, sofern dies nicht von anderer Seite bereits geschieht. Für Streitigkeiten hierüber zwischen Kaliwerksbesitzer und Arbeiter ist, wo ein Gewerbegericht oder ein Berggewerbegericht besteht, dieses zuständig.

Übersteigt die Übertragung die Hälfte der Gesamtbeteiligung des Übertragenden an reinem Kali, so bedarf sie der Genehmigung der zuständigen Landes-

zentralbehörde. Die Erteilung der Genehmigung ist von der Sicherstellung der im Abs. 2 genannten Entschädigungsansprüche abhängig zu machen. Vor der Erteilung sind die beteiligten Gemeinden zu hören.

III. Weitere Befugnisse und Pflichten des Kalisyndikats

§ 86

Das Kalisyndikat sorgt für die Durchführung der Bestimmungen des Reichskalirats nach den §§ 56 bis 58.

§ 87

Die Preise für Verkäufe und Lieferungen vom Kalisyndikate nach dem Ausland dürfen nicht niedriger sein, als die gemäß §§ 55 und 56 für das Inland durch den Reichskalirat festgesetzten Inlandspreise.

§ 88

Das Kalisyndikat kann von seinen Mitgliedern Auskunft gemäß § 62 verlangen.

4. Abschnitt

Rechte des Reichs und der Länder

§ 89

Das Reich führt die Oberaufsicht über die Kaliwirtschaft. Seine Befugnisse werden durch den Reichswirtschaftsminister ausgeübt.

§ 90

Er kann von allen an der Kaliwirtschaft Beteiligten Auskunft über kaliwirtschaftliche Verhältnisse verlangen.

§ 91

Er ist befugt, an allen Beratungen des Reichskalirats, der Kalistellen, der Ausschüsse sowie an den Sitzungen des Aufsichtsrats und an den Generalversammlungen des Kalisyndikats durch Bevollmächtigte teilzunehmen.

Die Bevollmächtigten können Beschlüsse dieser Stellen, durch die sie ihre Befugnisse überschreiten, die Gesetze verletzen oder das öffentliche Wohl gefährden, mit aufschiebender Wirkung unter Angabe der Gründe beanstanden. Der Beanstandung muß der Reichswirtschaftsminister jedoch binnen zweier Wochen seine endgültige Entscheidung über die Wirksamkeit der Beschlüsse folgen lassen; andernfalls tritt die Beanstandung außer Kraft.

Eine Beanstandung der Entscheidungen der Kaliprüfungsstelle, der Kaliberufungsstelle und der Kalilohnprüfungsstellen findet nicht statt.

§ 92

Er ist befugt,

1. die vom Reichskalirate festgesetzten Inlandsverkaufspreise nach Anhörung des Reichskalirats und des Kalisyndikats herabzusetzen,
2. Ausnahmen von der Vorschrift des § 87 zu bewilligen.

Er ist gehalten, von der Befugnis der Ziffer 1 Gebrauch zu machen, wenn der Staatenausschuß oder der von der Nationalversammlung eingesetzte Ausschuß es verlangt.

§ 93

Die dem Reiche aus der Ausführung des Kaliwirtschaftsgesetzes entstehenden Kosten trägt das Kalisyndikat. Der Reichswirtschaftsminister setzt für das Rechnungsjahr den Betrag fest, der vor Beginn des Rechnungsjahrs an die Reichskasse einzuzahlen ist. Für die Beitreibung gelten die landesgesetzlichen Bestimmungen.

§ 94

Die Länder sind befugt, vertreten durch den im Staatenausschuß gebildeten Ausschuß für Handel und Verkehr oder durch besondere Bevollmächtigte, an den Beratungen des Reichskalirats mit beratender Stimme teilzunehmen. Der Reichskalirat hat den Ausschuß zu seinen Sitzungen zu laden.

5. Abschnitt
Strafbestimmungen

§ 95

Wer den auf Grund der §§ 55 und 56 getroffenen Preisbestimmungen sowie den Vorschriften der §§ 74, 75 Abs. 5, 76, 77, 102 und 103 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft.

Wer im Inland wegen einer Zuwiderhandlung nach Abs. 1 bestraft worden ist und vor Ablauf von drei Jahren, nachdem die Strafe ganz oder teilweise verbüßt oder erlassen ist, wiederum eine dieser Zuwiderhandlungen begeht, kann außerdem mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

§ 96

Wer sonst diesen Vorschriften und den dazu erlassenen und öffentlich oder den Beteiligten besonders bekanntgemachten Verwaltungsbestimmungen des Reichswirtschaftsministers und des Reichskalirats vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft.

Die Verfolgung tritt nur auf Antrag des Reichskalirats oder der Kalistellen ein.

§ 97

Die Betriebsunternehmer haften für die von ihren Verwaltern, Geschäftsführern, Gehilfen und sonstigen in ihrem Dienste oder Lohne stehenden Personen

sowie von ihren Familien- und Haushaltsmitgliedern auf Grund der §§ 95 und 96 verwirkten Geldstrafen und Kosten des Strafverfahrens im Falle des Unvermögens der Schuldigen. Die Haftung tritt nicht ein, wenn die Zuwiderhandlung nachweislich ohne Wissen des Unternehmers begangen ist; die Haftung ist jedoch auch in diesem Falle begründet, wenn es der Unternehmer bei der Auswahl oder Beaufsichtigung der obenbezeichneten Personen an der Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmanns hat fehlen lassen, oder wenn er aus der Tat einen Vorteil gezogen hat.

§ 98

Die auf Grund der §§ 95 und 96 festgesetzten Geldstrafen fallen der Staatskasse des Landes zu, von dessen Behörden die Strafentscheidung getroffen ist.

§ 99

Eine nicht beizutreibende Geldstrafe ist in Haft umzuwandeln.

§ 100

Die Strafverfolgung gemäß § 95 verjährt in drei Jahren, diejenige gemäß § 96 in einem Jahre.

§ 101

Zur Erfüllung der in den §§ 62, 67 und 70 festgestellten Pflichten können die Verpflichteten, unbeschadet der Vorschrift des § 96, von den durch die Landesregierungen bestimmten Behörden durch Androhung und Einziehung von Geldstrafen bis zu einhunderttausend Mark angehalten werden. Auf das Verfahren kommen die für diese Behörden maßgebenden Vorschriften über das Verwaltungszwangsverfahren in Anwendung.

6. Abschnitt

Übergangsbestimmungen

§ 102

Kalierzeuger, welche dem Kalisyndikate noch nicht angehören, dürfen Kalisalze, Kalierzeugnisse und Kaliverbindungen nur mit Einwilligung des Kalisyndikats an Dritte veräußern.

Das Kalisyndikat hat sich über die Erteilung der Einwilligung nach Eingang des darauf gerichteten Antrags unverzüglich, spätestens vor Ablauf von zwei Monaten zu erklären.

§ 103

Wer von dem Kalisyndikate gemäß § 40 zum Beitritt aufgefordert ist, darf vom Tage der Aufforderung an Kalisalze, Kalierzeugnisse und Kaliverbindungen nur mit Einwilligung des Kalisyndikats an Dritte veräußern.

§ 102 Abs. 2 findet entsprechende Anwendung.

7. Abschnitt
Schlußbestimmungen

§ 104

Die Vorschriften dieser Verordnung werden vorbehaltlich der Bestimmungen des § 105 durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers in Kraft gesetzt.

§ 105

Die §§ 54 und 64 treten erst mit dem Inkrafttreten der dort vorgesehenen Vorschriften in Kraft.

Die beim Inkrafttreten dieser Vorschriften auf Grund des Kaligesetzes bestehenden Beteiligungsziffern gelten als Beteiligungsziffern, die nach den Bestimmungen dieser Vorschriften festgesetzt sind.

§ 106

Solange die nachgenannten Stellen nicht bestehen, werden erledigt:

1. Angelegenheiten, die zur Zuständigkeit des Reichskalirats und der landwirtschaftlich-technischen Stelle gehören, durch den Reichswirtschaftsminister,
2. Angelegenheiten, die zur Zuständigkeit der Kaliprüfungsstelle und der Kalilohnprüfungsstelle erster Instanz gehören, durch die Verteilungsstelle für die Kaliindustrie nach Maßgabe der Vorschriften des Kaligesetzes,
3. Angelegenheiten, die zur Zuständigkeit der Kaliberufungsstelle und der Kalilohnprüfungsstelle zweiter Instanz gehören, durch die Berufungskommission für die Kaliindustrie nach Maßgabe der Vorschriften des zu 2. bezeichneten Gesetzes,
4. Angelegenheiten, die zur Zuständigkeit des auf Grund dieser Vorschriften zu bildenden Kalisyndikats gehören, durch das Kalisyndikat, G. m. b. H.

§ 107

Der Reichswirtschaftsminister erläßt die Ausführungsbestimmungen zu diesen Vorschriften.

Berlin, den 18. Juli 1919.

Das Reichsministerium
Bauer

(Nr. 6953) Bekanntmachung, betreffend die Verlängerung der Prioritätsfristen in Dänemark. Vom 21. Juli 1919.

Auf Grund des § 1 Abs. 2 der Verordnung des Bundesrats, betreffend die Verlängerung der im Artikel 4 der revidierten Pariser Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums vom 2. Juni 1911 vorgesehenen Prioritätsfristen, vom 7. Mai 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 272) und im Anschluß an die Bekanntmachung vom 24. Oktober 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1260) wird hierdurch bekanntgemacht, daß in Dänemark die Prioritätsfristen zugunsten der deutschen Reichsangehörigen weiter bis zum 1. Januar 1920 verlängert sind.

Berlin, den 21. Juli 1919.

Der Reichsminister der Justiz
Im Auftrag
Dronke

(Nr. 6954) Verordnung über die Preise für Margarine. Vom 21. Juli 1919.

Auf Grund der §§ 25 ff. der Verordnung über Speisefette vom 20. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 755) wird bestimmt:

Artikel 1

Die Verordnung über die Preise für Margarine vom 11. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1109) wird wie folgt ergänzt:

Hinter § 1 wird eingefügt als § 1a:

Der Herstellerpreis für Margarine beträgt 300 Mark je Zentner.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. August 1919 in Kraft.

Berlin, den 21. Juli 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

(Nr. 6955) Bekanntmachung über die Ausgestaltung der Fleischkarte und die Festsetzung der Verbrauchshöchstmenge an Fleisch und Fleischwaren. Vom 20. Juli 1919.

Auf Grund des § 6 der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen in der Fassung vom 19. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 949) wird verordnet:

Artikel 1

§ 2 Abs. 2 der Bekanntmachung über die Ausgestaltung der Fleischkarte und die Festsetzung der Verbrauchshöchstmenge an Fleisch und Fleischwaren vom 21. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 945) in der Fassung des Artikel 1 der Bekanntmachung vom 24. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 96) erhält folgende Fassung:

An Stelle von je 30 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen können entnommen werden 24 Gramm Schlachtviehfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Zunge, Speck, Rohfett, Fleischkonserven ohne Dose oder 30 Gramm Fleischkonserven einschließlich des Dosengewichts oder 60 Gramm Wildbret, Frischwurst, Eingeweide.

Artikel 2

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 20. Juli 1919.

Der Reichsernährungsminister
In Vertretung
von Eynern

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 139

Inhalt: Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere. S. 685. — Bekanntmachung, betreffend die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafen-Ladungen deutscher Schiffe. S. 686.

(Nr. 6956) Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere. Vom 24. Juli 1919.

Im Anschluß an die Anordnungen, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere, vom 26. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) und vom 21. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 474) wird auf Grund des Gesetzes zur Abänderung der Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 260), vom 1. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 264) hiermit angeordnet:

1. Die Wirksamkeit der Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere, vom 26. März 1919 wird in der Weise ausgedehnt, daß an die Stelle des 31. Mai 1919 der 30. September 1919 tritt.

2. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 24. Juli 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Schroeder

(Nr. 6957) Bekanntmachung, betreffend die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafen-Ladungen deutscher Schiffe. Vom 24. Juli 1919.

Auf Grund des § 8 Abs. 2 der Verordnung, betreffend die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafen-Ladungen deutscher Schiffe, vom 13. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 511 ff.) wird hiermit angeordnet:

§ 1

Die im § 2 der Verordnung gesetzte Frist wird bis zum 31. Juli 1919 verlängert.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung im Reichs-Gesetzblatt in Kraft.

Berlin, den 24. Juli 1919.

Der Reichsschatzminister
Im Auftrag
Köhler

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 140

Inhalt: Gesetz über den Friedensschluß zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten. S. 687.

(Nr. 6958) Gesetz über den Friedensschluß zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten. Vom 16. Juli 1919.

Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird.

Artikel 1

Dem am 28. Juni 1919 unterzeichneten Friedensvertrage zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten und dem dazugehörenden Protokolle sowie der am gleichen Tage unterzeichneten Vereinbarung über die militärische Besetzung der Rheinlande wird zugestimmt.

Der Friedensvertrag, das Protokoll und die Vereinbarung werden nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 16. Juli 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Präsident des Reichsministeriums
Bauer

SOMMAIRE*).

Pages

PRÉAMBULE 700

PARTIE I.
PACTE DE LA SOCIÉTÉ DES NATIONS.

Pacte de la Société des Nations (Art. 1 à 26) 716
Annexe 746

PARTIE II.
FRONTIÈRES D'ALLEMAGNE.

Frontières d'Allemagne (Art. 27 à 30) 748

PARTIE III.
CLAUSES POLITIQUES EUROPÉENNES.

SECTION I. — Belgique (Art. 31 à 39) 760
SECTION II. — Luxembourg (Art. 40 à 41) 764
SECTION III. — Rive gauche du Rhin (Art. 42 à 44) 766
SECTION IV. — Bassin de la Sarre (Art. 45 à 50) 768
Annexe 774
Chapitre I. — Des propriétés minières cédées et de leur exploitation (§ 1 à 15) 774
Chapitre II. — Gouvernement du territoire du Bassin de la Sarre (§ 16 à 33) 784
Chapitre III. — Consultation populaire (§ 34 à 40) 796
SECTION V. — Alsace-Lorraine (Art. 51 à 79). 802
Annexe (§ 1 à 4) 828
SECTION VI. — Autriche (Art. 80) 832
SECTION VII. — État Tchéco-Slovaque (Art. 81 à 86) 832
SECTION VIII. — Pologne (Art. 87 à 93) 838

SUMMARY*).

Pages

PREAMBLE 700

PART I.
THE COVENANT OF THE LEAGUE OF NATIONS.

The Covenant of the League of Nations (Art. 1 to 26) 716
Annex 746

PART II.
BOUNDARIES OF GERMANY.

Boundaries of Germany (Art. 27 to 30) 748

PART III.
POLITICAL CLAUSES FOR EUROPE.

SECTION I. — Belgium (Art. 31 to 39) 760
SECTION II. — Luxemburg (Art. 40 to 41) 764
SECTION III. — Left bank of the Rhine (Art. 42 to 44) 766
SECTION IV. — Saar Basin (Art. 45 to 50) 768
Annex 774
Chapter I. — Cession and exploitation of mining property (1 to 15) 774
Chapter II. — Government of the territory of the Saar Basin (16 to 33) 784
Chapter III. — Plebiscite (34 to 40) 796
SECTION V. — Alsace-Lorraine (Art. 51 to 79). 802
Annex (1 to 4) 828
SECTION VI. — Austria (Art. 80) 832
SECTION VII. — Czecho-Slovak State (Art. 81 to 86) 832
SECTION VIII. — Poland (Art. 87 to 93) 838

*) Dieses Inhaltsverzeichnis ist in der Ausfertigung des am 28. Juni 1919 unterzeichneten Friedensvertrags nicht enthalten.

(Übersetzung.)

Inhalt.

Seite

Einleitung 701

Teil I.

Völkerbundssatzung.

Völkerbundssatzung (Art. 1 bis 26)..... 717

Anlage: 747

Teil II.

Grenzen Deutschlands.

Grenzen Deutschlands (Art. 27 bis 30)... 749

Teil III.

Politische Bestimmungen über Europa.

Abschnitt 1: Belgien (Art. 31 bis 39) 761
Abschnitt 2: Luxemburg (Art. 40, 41) 765
Abschnitt 3: Linkes Rheinufer (Art. 42 bis 44)..... 767

Abschnitt 4: Saarbeckengebiets (Art. 45 bis 50)..... 769
Anlage 775
Kapitel 1: Abtretung und Ausbeutung der Gruben (§ 1 bis 15) 775

Kapitel 2: Regierung des Saarbeckengebiets (§ 16 bis 33) 785

Kapitel 3: Volksabstimmung (§ 34 bis 40) 797

Abschnitt 5: Elsaß-Lothringen (Art. 51 bis 79) 803
Anlage: (§ 1 bis 4) 829
Abschnitt 6: Österreich (Art. 80) 833
Abschnitt 7: Tschecho-Slowakei (Art. 81 bis 86)..... 833

Abschnitt 8: Polen (Art. 87 bis 93)..... 839

Pages

SECTION IX. — Prusse Orientale (Art. 94 à 98). 858
SECTION X. — Memel (Art. 99) 868
SECTION XI. — Ville libre de Dantzig (Art. 100 à 108) 868
SECTION XII. — Slesvig (Art. 109 à 114) 878
SECTION XIII. — Héligoland (Art. 115) 888
SECTION XIV. — Russie et États Russes (Art. 116 à 117) 890

PARTIE IV.

DROITS ET INTÉRÊTS ALLEMANDS HORS DE L'ALLEMAGNE.

SECTION I. — Colonies allemandes (Art. 119 à 127) 894
SECTION II. — Chine (Art. 128 à 134). 898
SECTION III. — Siam (Art. 135 à 137) 904
SECTION IV. — Libéria (Art. 138 à 140) 906
SECTION V. — Maroc (Art. 141 à 146) 906
SECTION VI. — Égypte (Art. 147 à 154) 910
SECTION VII. — Turquie et Bulgarie (Art. 155) . 914
SECTION VIII. — Chantoung (Art. 156 à 158) 914

PARTIE V.

CLAUSES MILITAIRES, NAVALES ET AÉRIENNES.

SECTION I. — Clauses militaires 918
Chapitre I. — Effectifs et encadrements de l'armée allemande (Art. 159 à 164) 918
Chapitre II. — Armements, munitions et matériel (Art. 165 à 172) 922
Chapitre III. — Recrutement et instruction militaire (Art. 173 à 179).. 930
Chapitre IV. — Fortifications (Art. 180)..... 934
Tableau n° 1. — Situation et effectifs des États-Majors de corps d'armée et des divisions d'infanterie et de cavalerie 936
Tableau n° 2. — Armement pour la dotation d'un maximum de 7 divisions d'infanterie, 3 divisions de cavalerie et 2 États-Majors de corps d'armée 940
Tableau n° 3. — Stocks maxima autorisés 940

Pages

SECTION IX. — East Prussia (Art. 94 to 98) ... 858
SECTION X. — Memel (Art. 99) 868
SECTION XI. — Free City of Danzig (Art. 100 to 108) 868
SECTION XII. — Schleswig (Art. 109 to 114).... 878
SECTION XIII. — Heligoland (Art. 115) 888
SECTION XIV. — Russia and Russian States (Art. 116 and 117) 890

PART IV.

GERMAN RIGHTS AND INTERESTS OUTSIDE GERMANY.

SECTION I. — German Colonies (Art. 119 to 127) 894
SECTION II. — China (Art. 128 to 134) 898
SECTION III. — Siam (Art. 135 to 137)..... 904
SECTION IV. — Liberia (Art. 138 to 140) 906
SECTION V. — Morocco (Art. 141 to 146)..... 906
SECTION VI. — Egypt (Art. 147 to 154) 910
SECTION VII. — Turkey and Bulgaria (Art. 155). 914
SECTION VIII. — Shantung (Art. 156 to 158).... 914

PART V.

MILITARY, NAVAL AND AIR CLAUSES.

SECTION I. — Military clauses 918
Chapter I. — Effectives and cadres of the German Army (Art. 159 to 163) 918
Chapter II. — Armament, munitions and material (Art. 164 to 172) ... 922
Chapter III. — Recruiting and military training (Art. 173 to 179) 930
Chapter IV. — Fortifications (Art. 180)..... 934
Table No 1. — State and establishment of Army Corps, Headquarter Staffs and of Infantry and Cavalry Divisions..... 936
Table No 2. — Tabular statement of Armament establishment for a maximum of 7 Infantry Divisions, 3 Cavalry Divisions and 2 Army corps Headquarters Staffs . 940
Table No 3. — Maximum stocks authorised..... 940

Seite

Abschnitt 9: Ostpreußen (Art. 94 bis 98) 859
Abschnitt 10: Memel (Art. 99) 869
Abschnitt 11: Freie Stadt Danzig (Art. 100 bis 108) 869

Abschnitt 12: Schleswig (Art. 109 bis 114) 879
Abschnitt 13: Helgoland (Art. 115) 889
Abschnitt 14: Rußland und russische Staaten (Art. 116, 117). 891

Teil IV.

Deutsche Rechte und Interessen außerhalb Deutschlands.

Abschnitt 1: Deutsche Kolonien (Art. 119 bis 127)..... 895

Abschnitt 2: China (Art. 128 bis 134) 899
Abschnitt 3: Siam (Art. 135 bis 137) 905
Abschnitt 4: Liberia (Art. 138 bis 140) 907
Abschnitt 5: Marokko (Art. 141 bis 146) 907
Abschnitt 6: Ägypten (Art. 147 bis 154) 911
Abschnitt 7: Türkei und Bulgarien (Art. 155) 915
Abschnitt 8: Schantung (Art. 156 bis 158)..... 915

Teil V.

Bestimmungen über Landheer, Seemacht und Luftfahrt.

Abschnitt 1: Bestimmungen über das Landheer..... 919
Kapitel 1: Stärke und Einteilung des deutschen Heeres (Art. 159 bis 163)..... 919

Kapitel 2: Bewaffnung, Munition, Material (Art. 164 bis 172) 923
Kapitel 3: Heeresergänzung und militärische Ausbildung (Art. 173 bis 179)..... 931
Kapitel 4: Befestigungen (Art. 180)..... 935
Übersicht Nr. 1: Zusammensetzung und Stärke der Stäbe eines Armeekorps und der Infanterie- und Kavallerie-Divisionen 937

Übersicht Nr. 2: Übersicht der Bewaffnung für die Ausstattung einer Höchstzahl von 7 Infanterie-Divisionen, 3 Kavallerie-Divisionen und 2 Armeekorps-Stäben 941

Übersicht Nr. 3: Zugelassener Höchstbestand 941

Pages

SECTION II. — Clauses navales (Art. 181 à 197) 942

SECTION III. — Clauses concernant l'aéronautique militaire et navale (Art. 198 à 202) 956

SECTION IV. — Commissions interalliées de contrôle (Art. 203 à 210)..... 962

SECTION V. — Clauses générales (Art. 211 à 213) 968

PARTIE VI.

PRISONNIERS DE GUERRE ET SÉPULTURES.

SECTION I. — Prisonniers de guerre (Art. 214 à 224) 972

SECTION II. — Sépultures (Art. 225 et 226) ... 978

PARTIE VII.

SANCTIONS.

Sanctions (Art 227 à 230)..... 980

PARTIE VIII.

RÉPARATIONS.

SECTION I. — Dispositions générales (Art. 231 à 244)..... 984

Annexe I 996

Annexe II (§ 1 à 23) 998

Annexe III (§ 1 à 9) 1018

Annexe IV (§ 1 à 7).....1026

Annexe V (§ 1 à 10).....1034

Annexe VI (§ 1 à 5) 1040

Annexe VII.....1044

SECTION II. — Dispositions particulières (Art. 245 à 247) 1046

PARTIE IX.

CLAUSES FINANCIÈRES.

Clauses financières (Art. 248 à 263).....1052

PARTIE X.

CLAUSES ÉCONOMIQUES.

SECTION I. — Relations commerciales. 1072

Chapitre I. — Réglementation, taxes et restrictions douanières (Art. 264 à 270).....1072

Pages

SECTION II. — Naval clauses (Art. 181 to 197) 942

SECTION III. — Air clauses (Art. 198 to 202)... 956

SECTION IV. — Inter-Allied Commissions of control (Art. 203 to 210) 962

SECTION V. — General articles (Art. 211 to 213) 968

PART VI.

PRISONERS OF WAR AND GRAVES.

SECTION I. — Prisoners of war (Art. 214 to 224) 972

SECTION II. — Graves (Art. 225 and 226)..... 978

PART VII.

PENALTIES.

Penalties (Art. 227 to 230)..... 980

PART VIII.

REPARATION.

SECTION I. — General Provisions (Art. 231 to 244)..... 984

Annex I 996

Annex II (1 to 23) 998

Annex III (1 to 9).....1018

Annex IV (1 to 7) 1026

Annex V (1 to 10) 1034

Annex VI (1 to 5) 1040

Annex VII 1044

SECTION II. — Special provisions (Art. 245 to 247).....1046

PART IX.

FINANCIAL CLAUSES.

Financial clauses (Art. 248 to 263)1052

PART X.

ECONOMIC CLAUSES.

SECTION I. — Commercial relations 1072

Chapter I. — Customs regulations, duties and restrictions (Art. 264 to 270).....1072

Seite

Abschnitt 2: Bestimmungen über die Seemacht (Art. 181 bis 197) 943

Abschnitt 3: Bestimmungen über militärische und Seeluftfahrt (Art. 198 bis 202) 957

Abschnitt 4: Interalliierte Überwachungsausschüsse (Art. 203 bis 210) 963

Abschnitt 5: Allgemeine Bestimmungen (Art. 211 bis 213) ... 969

Teil VI.

Kriegsgefangene und Grabstätten.

Abschnitt 1: Kriegsgefangene (Art. 214 bis 224) 973

Abschnitt 2: Grabstätten (Art. 225, 226) 979

Teil VII.

Strafbestimmungen.

Strafbestimmungen (Art. 227 bis 230) 981

Teil VIII.

Wiedergutmachungen.

Abschnitt 1: Allgemeine Bestimmungen (Art. 231 bis 244) ... 985

Anlage 1 997
Anlage 2 (§ 1 bis 23) 999
Anlage 3 (§ 1 bis 9) 1019
Anlage 4 (§ 1 bis 7) 1027
Anlage 5 (§ 1 bis 10) 1035
Anlage 6 (§ 1 bis 5) 1041
Anlage 7 1045

Abschnitt 2: Besondere Bestimmungen (Art. 245 bis 247) 1047

Teil IX.

Finanzielle Bestimmungen.

Finanzielle Bestimmungen (Art. 248 bis 263) 1053

Teil X.

Wirtschaftliche Bestimmungen.

Abschnitt 1: Handelsbeziehungen 1073

Kapitel 1: Zollregelung, Zollabgaben und Zollbeschränkungen (Art. 264 bis 270) 1073

Pages

Chapitre II. — Traitement de la navigation (Art. 271 à 273).....1080

Chapitre III. — Concurrence déloyale (Art. 274 à 275) 1082

Chapitre IV. — Traitement des ressortissants des Puissances alliées et associées (Art. 276 à 279)1084

Chapitre V. — Clauses générales (Art. 280 et 281) 1086

SECTION II. — Traités (Art. 282 à 295).....1088

SECTION III. — Dettes (Art. 296) 1104

Annexe (§ 1 à 25) 1110

SECTION IV. — Biens, droits et intérêts (Art. 297 et 298) 1124

Annexe (§ 1 à 15).....1136

SECTION V. — Contrats, prescriptions, jugements (Art. 299 à 303).....1148

Annexe :

I. — Dispositions générales (§ 1 à 3) 1158

II. — Dispositions particulières à certaines catégories de contrats (§ 4 à 7) 1160

III. — Contrats d'assurances (§ 8 à 24) 1164

SECTION VI. — Tribunal arbitral mixte (Art. 304 et 305).....1176

Annexe (§ 1 à 9).....1180

SECTION VII. — Propriété industrielle (Art. 306 à 311).....1184

SECTION VIII. — Assurances sociales et assurances d'État dans les territoires cédés (Art. 312).....1198

PARTIE XI.

NAVIGATION AÉRIENNE.

Navigation aérienne (Art. 313 à 320).....1202

PARTIE XII.

PORTS, VOIES D'EAU ET VOIES FERRÉES.

SECTION I. — Dispositions générales (Art. 321 à 326) 1206

Pages

Chapter II. — Shipping (Art. 271 to 273)..1080

Chapter III. — Unfair competition (Art. 274 to 275).....1082

Chapter IV. — Treatment of nationals of allied and associated Powers (Art. 276 to 279) 1084

Chapter V. — General articles (Art. 280 and 281) 1086

SECTION II. — Treaties (Art. 282 to 295) 1088

SECTION III. — Debts (Art. 296) 1104

Annex (1 to 25).....1110

SECTION IV. — Property, rights and interests (Art. 297 and 298).....1124

Annex (1 to 15).....1136

SECTION V. — Contracts, prescriptions, judgments (Art. 299 to 303) 1148

Annex:

I. — General Provisions (1 to 3)..1158

II. — Paragraphs relating to certain classes of Contracts (4 to 7)1160

III. — Contracts of insurance (8 to 24)1164

SECTION VI. — Mixed arbitral tribunal (Art. 304 and 305).....1176

Annex (1 to 9) 1180

SECTION VII. — Industrial property (Art. 306 to 311)... 1184

SECTION VIII. — Social and State insurance in ceded territory (Art. 312).....1198

PART XI.

AERIAL NAVIGATION.

Aerial navigation (Art. 313 to 320) 1202

PART XII.

PORTS, WATERWAYS AND RAILWAYS.

SECTION I. — General provisions (Art. 321 to 326).....1206

Seite

Kapitel 2: Schiffahrt (Art. 271 bis 273) 1081

Kapitel 3: Unlauterer Wettbewerb (Art. 274, 275 083

Kapitel 4: Behandlung der Staatsangehörigen der alliierten und assoziierten Mächte (Art. 276 bis 279)1085

Kapitel 5: Allgemeine Bestimmungen (Art. 280, 281)1087

Abschnitt 2: Staatsverträge (Art. 282 bis 295) 1089
Abschnitt 3: Schulden (Art. 296).....1105
Anlage (§ 1 bis 25) 1111
Abschnitt 4: Güter, Rechte und Interessen (Art. 297, 298) ..1125

Anlage (§ 1 bis 15) 1137
Abschnitt 5: Verträge, Verjährung, Urteile (Art. 299 bis 303)1149

Anlage.
1. Allgemeine Bestimmungen (§ 1 bis 3).....1159

2 Besondere Bestimmungen über einzelne Vertragsgattungen (§ 4 bis 7) ... .1161

3. Versicherungsverträge (§ 8 bis 24)..... 1165

Abschnitt 6: Gemischter Schiedsgerichtshof (Art. 304, 305)...1177

Anlage: (§ 1 bis 9) 1181
Abschnitt 7: Gewerbliches Eigentum (Art. 306 bis 311).....1185

Abschnitt 8: Soziale und staatliche Versicherungen in den abgetretenen Gebieten (Art. 312) 1199

Teil XI.
Luftfahrt.
Luftfahrt (Art. 313 bis 320).....1203

Teil XII.
Häfen, Wasserstraßen und Eisenbahnen.
Abschnitt 1: Allgemeine Bestimmungen (Art. 321 bis 326)...1207

Pages

SECTION II. — Navigation 1212
Chapitre I. — Liberté de navigation (Art. 327)1212
Chapitre II. — Zones franches dans les ports (Art. 328 à 330).....1214
Chapitre III. — Clauses relatives à l'Elbe, à l'Oder, au Niémen et au Danube.....1218
1° Dispositions générales (Art. 331 à 339) ...1218
2° Dispositions spéciales à l'Elbe, à l'Oder et au Niemen (Art. 340 à 345).....1226
3° Dispositions spéciales au Danube (Art. 346 à 353).....1230
Chapitre IV. — Clauses relatives au Rhin et à la Moselle (Art. 354 à 362)1234
Chapitre V. — Clauses donnant à l'État tchéco-slovaque l'usage des ports du Nord (Art. 363 et 364) 1248
SECTION III. — Chemins de fer 1250
Chapitre I. — Clauses relatives aux transports internationaux (Art. 365 à 369) 1250
Chapitre II. — Matériel roulant (Art. 370)..1254
Chapitre III. — Cession de lignes de chemins de fer (Art. 371) 1256
Chapitre IV. — Dispositions concernant certaines lignes de chemins de fer (Art. 372 à 374) ...1258
Chapitre V. — Dispositions transitoires (Art. 375) 1260
SECTION IV. — Jugement des litiges et revision des clauses permanentes (Art. 376 à 378) 1262
SECTION V. — Dispositions particulières (Art. 379)1262
SECTION VI. — Clauses relatives au canal de Kiel (Art. 380 à 386).....1264

PARTIE XIII.

TRAVAIL.

SECTION I. — Organisation du travail.....1268
Chapitre I. — Organisation (Art. 387 à 399)1270

Pages

SECTION II. — Navigation 1212
Chapter I. — Freedom of navigation (Art. 327) 1212
Chapter II. — Free zones in ports (Art. 328 to 330).....1214
Chapter III. — Clauses relating to the Elbe, the Oder, the Niemen (Russstrom-Memel-Niemen) and the Danube 1218
(1) General clauses (Art. 331 to 339)....1218
(2) Special clauses relating to the Elbe, the Oder and the Niemen (Art. 340 to 345)....1226
(3) Special clauses relating to the Danube (Art. 346 to 353)....1230
Chapter IV. — Clauses relating to the Rhine and the Moselle (Art. 354 to 362).....1234
Chapter V. — Clauses giving to the Czecho-Slovak State the use of Northern ports (Art. 363 and 364).....1248
SECTION III. — Railways.....1250
Chapter I. — Clauses relating to international transport (Art. 365 to 369) 1250
Chapter II. — Rolling-Stock (Art. 370) 1254
Chapter III. — Cessions of railway lines (Art. 371).....1256
Chapter IV. — Provisions relating to certain railways lines (Art. 372 to 374) 1258
Chapter V. — Transitory provisions (Art. 375) 1260
SECTION IV. — Disputes and revision of permanent clauses (Art. 376 to 378) 1262
SECTION V. — Special provision (Art. 379)....1262
SECTION VI. — Clauses relating to the Kiel Canal (Art. 380 to 386).....1264

PART XIII.

LABOUR.

SECTION I. — Organisation of labour 1268
Chapter I. — Organization (Art. 387 to 399) 1270

Seite

Abschnitt 2: Schiffahrt 1213
Kapitel 1: Freiheit der Schiffahrt (Art. 327) 1213
Kapitel 2: Freizonen in den Häfen (Art. 328 bis 330) . 1215
Kapitel 3: Bestimmungen über Elbe, Oder, Memel (Rußstrom, Memel, Njemen) und Donau 1219
I. Allgemeine Bestimmungen (Art. 331 bis 339) 1219
II. Sonderbestimmungen für Elbe, Oder und Memel (Art. 340 bis 345) 1227
III. Sonderbestimmungen für die Donau (Art. 346 bis 353) 1231
Kapitel 4: Bestimmungen über Rhein und Mosel (Art. 354 bis 362) 1235
Kapitel 5: Bestimmungen, die der Tschecho-Slowakei die Benutzung nördlicher Häfen gewährleisten (Art. 363, 364) 1249
Abschnitt 3: Eisenbahnen 1251
Kapitel 1: Bestimmungen über internationale Beförderung (Art. 365 bis 369) 1251
Kapitel 2: Rollendes Material (Art. 370) 1255
Kapitel 3: Abtretung von Eisenbahnlinien (Art. 371) .. 1257
Kapitel 4: Bestimmungen über einzelne Eisenbahnlinien (Art. 372 bis 374) 1259
Kapitel 5: Übergangsbestimmungen (Art. 375) 1261
Abschnitt 4: Entscheidung von Streitigkeiten und Nachprüfung der Bestimmungen mit dauernder Geltung (Art. 376 bis 378) 1263
Abschnitt 5: Sonderbestimmung (Art. 379) 1263
Abschnitt 6: Bestimmungen über den Kieler Kanal (Art. 380 bis 386) 1265

Teil XIII.

Arbeit.

Abschnitt 1: Organisation der Arbeit 1269
Kapitel 1: Organisation (Art. 387 bis 399) 1271

Pages

Chapitre II. — Fonctionnement (Art. 400 à 420) 1280
Chapitre III. — Prescriptions générales (Art. 421 à 423) 1296
Chapitre IV. — Mesures transitoires (Art. 424 à 426) 1298
Annexe 1300
SECTION II. — Principes généraux (Art. 427) .. 1302

PARTIE XIV.
GARANTIES D'EXÉCUTION.

SECTION I. — Europe occidentale (Art. 428 à 432) 1308
SECTION II. — Europe orientale (Art. 433) 1312

PARTIE XV.
CLAUSES DIVERSES.

Clauses diverses (Art. 434 à 440) 1314

Annexe 1316

Pages

Chapter II. — Procedure (Art. 400 to 420) .. 1280
Chapter III. — General (Art. 421 to 423) 1296
Chapter IV. — Transitory provisions (Art. 424 to 426) 1298
Annex 1300
SECTION II. — General principles (Art. 427) ... 1302

PART XIV.
GUARANTEES.

SECTION I. — Western Europe (Art. 428 to 432) 1308
SECTION II. — Eastern Europe (Art. 433) 1312

PART XV.
MISCELLANEOUS PROVISIONS.

Miscellaneous provisions (Art. 434 to 440) 1314
Annex 1316

Seite

Kapitel 2: Verfahren (Art. 400 bis 420) 1281

Kapitel 3: Allgemeine Vorschriften (Art. 421 bis 423) .1297

Kapitel 4: Übergangsbestimmungen (Art. 424 bis 426) .1299

Anlage 1301

Abschnitt 2: Allgemeine Grundsätze (Art. 427).....1303

Teil XIV.

Bürgschaften für die Durchführung.

Abschnitt 1: Westeuropa (Art. 428 bis 432).....1309

Abschnitt 2: Osteuropa (Art. 433) 1313

Teil XV.

Verschiedene Bestimmungen.

Verschiedene Bestimmungen (Art. 434 bis 440)1315

Anlage 1317

LES ETATS-UNIS D'AMÉRIQUE, L'EMPIRE BRITANNIQUE, LA FRANCE, L'ITALIE et LE JAPON,

Puissances désignées dans le présent Traité comme les Principales Puissances alliées et associées,

LA BELGIQUE, LA BOLIVIE, LE BRÉSIL, LA CHINE, CUBA, L'ÉQUATEUR, LA GRÈCE, LE GUATÉMALA, HAÏTI, L'HEDJAZ, LE HONDURAS, LE LIBERIA, LE NICARAGUA, LE PANAMA, LE PEROU, LA POLOGNE, LE PORTUGAL, LA ROUMANIE, L'ÉTAT SERBE-CROATE-SLOVÈNE, LE SIAM, LA TCHÉCO-SLOVAQUIE et L'URUGUAY,

Constituant avec les Principales Puissances ci-dessus les Puissances alliées et associées,

d'une part;

Et L'ALLEMAGNE,

d'autre part;

Considérant qu'à la demande du Gouvernement Impérial Allemand, un Armistice a été accordé à l'Allemagne le 11 novembre 1918 par les Principales Puissances alliées et associées afin qu'un Traité de paix puisse être conclu avec elle,

Considérant que les Puissances alliées et associées sont également désireuses que la guerre, dans laquelle elles ont été successivement entraînées, directement ou indirectement, et qui a son origine dans la déclaration de guerre adressée le 28 juillet 1914 par l'Autriche-Hongrie à la Serbie, dans les déclarations de guerre adressées par l'Allemagne

THE UNITED STATES OF AMERICA, THE BRITISH EMPIRE, FRANCE, ITALY and JAPAN,

These Powers being described in the present Treaty as the Principal Allied and Associated Powers,

BELGIUM, BOLIVIA, BRAZIL, CHINA, CUBA, ECUADOR, GREECE, GUATEMALA, HAITI, THE HEDJAZ, HONDURAS, LIBERIA, NICARAGUA, PANAMA, PERU, POLAND, PORTUGAL, ROUMANIA, THE SERB-CROAT-SLOVENE STATE, SIAM, CZECHO-SLOVAKIA and URUGUAY,

These Powers constituting with the Principal Powers mentioned above the Allied and Associated Powers,

of the one part;

And GERMANY,

of the other part;

Bearing in mind that on the request of the Imperial German Government an Armistice was granted on November 11, 1918, to Germany by the Principal Allied and Associated Powers in order that a Treaty of Peace might be concluded with her, and

The Allied and Associated Powers being equally desirous that the war in which they were successively involved directly or indirectly and which originated in the declaration of war by Austria-Hungary on July 28, 1914, against Serbia, the declaration of war by Germany against Russia on August 1, 1914, and against France on August 3,

(Übersetzung.)

Die Vereinigten Staaten von Amerika, das Britische Reich, Frankreich, Italien und Japan,

die in dem gegenwärtigen Vertrage als die alliierten und assoziierten Hauptmächte bezeichnet sind,

Belgien, Bolivien, Brasilien, China, Cuba, Ecuador, Griechenland, Guatemala, Haïti, Hedschas, Honduras, Liberia, Nicaragua, Panama, Peru, Polen, Portugal, Rumänien, der serbisch-kroatisch-slovenische Staat, Siam, die Tschecho-Slowakei und Uruguay,

die mit den obenbezeichneten Hauptmächten die alliierten und assoziierten Mächte bilden,

einerseits

und Deutschland

andererseits,

in Anbetracht,

daß auf den Antrag der Kaiserlich Deutschen Regierung am 11. November 1918 Deutschland von den alliierten und assoziierten Hauptmächten ein Waffenstillstand mit dem Ziel demnächstigen Friedensschlusses bewilligt worden ist,

daß die alliierten und assoziierten Mächte gleichfalls den Wunsch haben, an die Stelle des Krieges, in den sie nacheinander unmittelbar oder mittelbar verwickelt worden sind und der in der Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien vom 28. Juli 1914, in den Kriegserklärungen Deutschlands an Rußland vom 1. August 1914 und an Frankreich vom 3. August 1914 sowie in dem Einfall in Belgien

le 1er août 1914 à la Russie et le 3 août 1914 à la France, et dans l'invasion de la Belgique, fasse place à une Paix solide, juste et durable,

A cet effet, les HAUTES PARTIES CONTRACTANTES représentées comme il suit:

LE PRÉSIDENT DES ÉTATS-UNIS D'AMÉRIQUE, par:

L'Honorable Woodrow WILSON, PRÉSIDENT DES ÉTATS-UNIS, agissant tant en son nom personnel que de sa propre autorité;

L'Honorable Robert LANSING, Secrétaire d'État;

L'Honorable Henry WHITE, ancien Ambassadeur extraordinaire et plénipotentiaire des États-Unis à Rome et à Paris;

L'Honorable Edward M. HOUSE;

Le General Tasker H. BLISS, Représentant militaire des États-Unis au Conseil supérieur de Guerre;

SA MAJESTÉ LE ROI DU ROYAUME-UNI DE GRANDE-BRETAGNE ET D'IRLANDE ET DES TERRITOIRES BRITANNIQUES AU DELA DES MERS, EMPEREUR DES INDES, par:

Le Très Honorable David LLOYD GEORGE, M. P., Premier Lord de la Trésorerie et Premier Ministre;

Le Très Honorable Andrew BONAR LAW, M. P., Lord du Sceau privé;

Le Très Honorable Vicomte MILNER, G. C. B., G. C. M. G., Secrétaire d'État pour les Colonies;

Le Très Honorable Arthur James BALFOUR, O. M., M. P., Secrétaire d'État pour les Affaires étrangères;

Le Très Honorable George Nicoll BARNES, M. P., Ministre sans portefeuille;

1914, and in the invasion of Belgium, should be replaced by a firm, just and durable Peace,

For this purpose the HIGH CONTRACTING PARTIES represented as follows:

THE PRESIDENT OF THE UNITED STATES OF AMERICA, by:

The Honourable Woodrow WILSON, PRESIDENT OF THE UNITED STATES, acting in his own name and by his own proper authority;

The Honourable Robert LANSING, Secretary of State;

The Honourable Henry WHITE, formerly Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary of the United States at Rome and Paris;

The Honourable Edward M. HOUSE;

General Tasker H. BLISS, Military Representative of the United States on the Supreme War Council;

HIS MAJESTY THE KING OF THE UNITED KINGDOM OF GREAT BRITAIN AND IRELAND AND OF THE BRITISH DOMINIONS BEYOND THE SEAS, EMPEROR OF INDIA, by:

The Right Honourable David LLOYD GEORGE, M. P., First Lord of His Treasury and Prime Minister;

The Right Honourable Andrew BONAR LAW, M. P., His Lord Privy Seal;

The Right Honourable Viscount MILNER, G.C.B., G. C. M. G., His Secretary of State for the Colonies;

The Right Honourable Arthur James BALFOUR, O. M., M. P., His Secretary of State for Foreign Affairs;

The Right Honourable George Nicoll BARNES, M. P., Minister without portfolio;

seinen Ursprung hat, einen festen, gerechten und dauerhaften Frieden treten zu lassen;

Zu diesem Zweck sind die **Hohen vertragschließenden Teile**, die wie folgt, vertreten sind:

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, durch

den Ehrenwerten Woodrow Wilson, Präsidenten der Vereinigten Staaten, handelnd sowohl in seinem eigenen Namen wie aus eigener Machtbefugnis,

den Ehrenwerten Robert Lansing, Staatssekretär,

den Ehrenwerten Henry White, ehemaligen außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter der Vereinigten Staaten in Rom und in Paris,

den Ehrenwerten Edward M. House,

den General Tasker H. Bliß, Militärbevollmächtigten der Vereinigten Staaten beim Obersten Kriegsrat;

Seine Majestät der König des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland und der Überseeischen Britischen Lande, Kaiser von Indien, durch

den Sehr Ehrenwerten David Lloyd George, M. P., ersten Lord des Schatzamts und Ministerpräsident,

den Sehr Ehrenwerten Andrew Bonar Law, M. P., Großsiegelbewahrer,

den Sehr Ehrenwerten Viscount Milner, G. C. B., G. C. M. G., Staatssekretär für die Kolonien,

den Sehr Ehrenwerten Arthur James Balfour, O. M., M. P., Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten,

den Sehr Ehrenwerten George Nicoll Barnes, M. P., Minister ohne Portefeuille;

Et :

pour le DOMINION du CANADA, par :

L'Honorable Charles Joseph DOHERTY, Ministre de la Justice;

L'Honorable Arthur Lewis SIFTON, Ministre des douanes;

pour le COMMONWEALTH d'AUSTRALIE, par:

Le Très Honorable William Morris HUGHES, Attorney General et Premier Ministre:

Le Très Honorable Sir Joseph COOK, G.C.M.G., Ministre de la Marine;

pour l'UNION SUD-AFRICAINE, par:

Le Très Honorable Général Louis BOTHA, Ministre des Affaires indigènes et Premier Ministre;

Le Très Honorable Lieutenant-Général Jan Christiaan SMUTS, K. C., Ministre de la Défense;

pour le DOMINION de la NOUVELLE-ZÉLANDE, par:

Le Très Honorable William Ferguson MASSEY, Ministre du Travail et Premier Ministre;

pour l'INDE, par:

Le Très Honorable Edwin Samuel MONTAGU, M. P., Secrétaire d'État pour l'Inde;

Le Major-Général Son Altesse Maharaja Sir Ganga Singh Bahadur, Maharaja de BIKANER, G. C. S. I., G. C. I. E., G. C. V. O., K. C. B., A. D. C.;

LE PRÉSIDENT DE LA RÉPUBLIQUE FRANÇAISE, par :

M. Georges CLEMENCEAU, Président du Conseil, Ministre de la Guerre;

M. Stephen PICHON, Ministre des Affaires étrangères;

And

for the DOMINION of CANADA, by:

The Honourable Charles Joseph DOHERTY, Minister of Justice;

The Honourable Arthur Lewis SIFTON, Minister of Customs;

for the COMMONWEALH of AUSTRALIA, by:

The Right Honourable William Morris HUGHES, Attorney General and Prime Minister;

The Right Honourable Sir Joseph COOK, G. C. M. G., Minister for the Navy;

for the UNION OF SOUTH AFRICA, by:

General the Right Honourable Louis BOTHA, Minister of Native Affairs and Prime Minister;

Lieutenant-General the Right Honourable Jan Christiaan SMUTS, K.C., Minister of Defence;

for the DOMINION of NEW ZEALAND, by:

The Right Honourable William Ferguson MASSEY, Minister of Labour and Prime Minister;

for INDIA, by:

The Right Honourable Edwin Samuel MONTAGU, M. P., His Secretary of State for India;

Major-General His Highness Maharaja Sir Ganga Singh Bahadur, Maharaja of BIKANER, G. C. S. I., G. C. I. E., G. C. V. O., K. C. B., A. D. C.;

THE PRESIDENT OF THE FRENCH REPUBLIC, by:

Mr. Georges CLEMENCEAU, President of the Council, Minister of War;

Mr. Stephen PICHON, Minister for Foreign Affairs;

und

für das **Dominium Canada**, durch

den Ehrenwerten Charles Joseph Doherty, Justizminister,

den Ehrenwerten Arthur Lewis Sifton, Zollminister;

für den **Australischen Bund**, durch

den Sehr Ehrenwerten William Morris Hughes, Justizminister und Ministerpräsidenten,

den Sehr Ehrenwerten Sir Joseph Cook, G. C. M. G., Marineminister;

für die **Südafrikanische Union**, durch

den Sehr Ehrenwerten General Louis Botha, Minister für die Angelegenheiten der Eingeborenen und Ministerpräsidenten,

den Sehr Ehrenwerten Generalleutnant Jan Christiaan Smuts, K. C., Verteidigungsminister;

für das **Dominium Neuseeland**, durch

den Sehr Ehrenwerten William Ferguson Massey, Arbeitsminister und Ministerpräsidenten;

für **Indien**, durch

den Sehr Ehrenwerten Edwin Samuel Montagu, M. P., Staatssekretär für Indien,

Seine Hoheit den Generalmajor Maharaja Sir Ganga Singh Bahadur, Maharaja von Bikaner, G. C. S. I., G. C. I. E., G. C. V. O., K. C. B., A. D. C.;

Der Präsident des Französischen Freistaates, durch

Herrn Georges Clemenceau, Ministerpräsidenten, Kriegsminister,

Herrn Stephen Pichon, Minister der auswärtigen Angelegenheiten,

M. Louis-Lucien KLOTZ, Ministre des Finances;

M. André TARDIEU, Commissaire général aux Affaires de guerre franco-américaines;

M. Jules CAMBON, Ambassadeur de France;

SA MAJESTÉ LE ROI D'ITALIE, par:

Le Baron S. SONNINO, Député;

Le Marquis G. IMPERIALI, Sénateur, Ambassadeur de S. M. le Roi d'Italie à Londres;

M. S. CRESPI, Député;

SA MAJESTÉ L'EMPEREUR DU JAPON, par:

Le Marquis SAÏONZI, ancien Président du Conseil des Ministres;

Le Baron MAKINO, ancien Ministre des Affaires étrangères, Membre du Conseil diplomatique;

Le Vicomte CHINDA, Ambassadeur extraordinaire et plénipotentiaire de S. M. l'Empereur du Japon à Londres;

M. K. MATSUI, Ambassadeur extraordinaire et plénipotentiaire de S. M. l'Empereur du Japon à Paris;

M. H. IJUIN, Ambassadeur extraordinaire et plénipotentiaire de S. M. l'Empereur du Japon à Rome;

SA MAJESTÉ LE ROI DES BELGES, par:

M. Paul HYMANS, Ministre des Affaires étrangères, Ministre d'État;

M. Jules van den HEUVEL, Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire, Ministre d'État;

M. Émile VANDERVELDE, Ministre de la Justice, Ministre d'État;

LE PRÉSIDENT DE LA RÉPUBLIQUE DE BOLIVIE, par:

M. Ismael MONTES, Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire de Bolivie à Paris;

Mr. Louis-Lucien KLOTZ, Minister of Finance;

Mr. André TARDIEU, Commissary General for Franco-American Military Affairs;

Mr. Jules CAMBON, Ambassador of France;

HIS MAJESTY THE KING OF ITALY, by:

Baron S. SONNINO, Deputy;

Marquis G. IMPERIALI, Senator, Ambassador of His Majesty the King of Italy at London;

Mr. S. CRESPI, Deputy;

HIS MAJESTY THE EMPEROR OF JAPAN, by:

Marquis SAÏONZI, formerly President of the Council of Ministers;

Baron MAKINO, formerly Minister for Foreign Affairs, Member of the Diplomatic Council;

Viscount CHINDA, Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary of H. M. the Emperor of Japan at London;

Mr. K. MATSUI, Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary of H. M. the Emperor of Japan at Paris;

Mr. H. IJUIN, Ambassador Extraordinary and Plenipotentiary of H. M. the Emperor of Japan at Rome;

HIS MAJESTY THE KING OF THE BELGIANS, by:

Mr. Paul HYMANS, Minister for Foreign Affairs, Minister of State;

Mr. Jules van den HEUVEL, Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary, Minister of State;

Mr. Emile VANDERVELDE, Minister of Justice, Minister of State;

THE PRESIDENT OF THE REPUBLIC OF BOLIVIA, by:

Mr. Ismael MONTES, Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary of Bolivia at Paris;

Herrn Louis-Lucien Klotz, Finanzminister,

Herrn André Tardieu, Generalkommissar für die französisch-amerikanischen Kriegsangelegenheiten,

Herrn Jules Cambon, französischen Botschafter;

Seine Majestät der König von Italien, durch

den Baron S. Sonnino, Abgeordneten,

den Marquis G. Imperiali, Senator, Botschafter Sr. M. des Königs von Italien in London,

Herrn S. Crespi, Abgeordneten;

Seine Majestät der Kaiser von Japan, durch

den Marquis Saionzi, ehemaligen Präsidenten des Ministerrats,

den Baron Makino, ehemaligen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Mitglied des diplomatischen Rats,

den Viscount Chinda, außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter Sr. M. des Kaisers von Japan in London,

Herrn K. Matsui, außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter Sr. M. des Kaisers von Japan in Paris,

Herrn H. Ijuin, außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter Sr. M. des Kaisers von Japan in Rom;

Seine Majestät der König der Belgier, durch

Herrn Paul Hymans, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Staatsminister,

Herrn Jules van den Heuvel, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Staatsminister,

Herrn Emile Vandervelde, Justizminister, Staatsminister;

Der Präsident des Freistaates Bolivien, durch

Herrn Ismael Montes, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Bolivien in Paris;

LE PRÉSIDENT DE LA RÉPUBLIQUE DU BRÉSIL, par :

M. João Pandiá Calogeras, Député, ancien Ministre des Finances ;

M. Raul Fernandes, Député ;

M. Rodrigo Octavio de L. Menezes, professeur de droit international à Rio-de-Janeiro ;

THE PRESIDENT OF THE REPUBLIC OF BRAZIL, by :

Mr. João Pandiá Calogeras, Deputy, formerly Minister of Finance ;

Mr. Raul Fernandes, Deputy ;

Mr. Rodrigo Octavio de L. Menezes, Professor of International Law at Rio de Janeiro ;

LE PRÉSIDENT DE LA RÉPUBLIQUE CHINOISE, par :

M. Lou Tseng-Tsiang, Ministre des Affaires étrangères ;

M. Chengting Thomas Wang, ancien Ministre de l'Agriculture et du Commerce ;

THE PRESIDENT OF THE CHINESE REPUBLIC, by :

Mr. Lou Tseng-Tsiang, Minister for Foreign Affairs ;

Mr. Chengting Thomas Wang, formerly Minister of Agriculture and Commerce ;

LE PRÉSIDENT DE LA RÉPUBLIQUE CUBAINE, par :

M. Antonio Sánchez de Bustamante, Doyen de la Faculté de Droit de l'Université de La Havane, Président de la Société cubaine de Droit international ;

THE PRESIDENT OF THE CUBAN REPUBLIC, by :

Mr. Antonio Sànchez de Bustamante, Dean of the Faculty of Law in the University of Havana, President of the Cuban Society of International Law ;

LE PRÉSIDENT DE LA RÉPUBLIQUE DE L'EQUATEUR, par :

M. Enrique Dorn y de Alsúa, Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire de l'Equateur à Paris ;

THE PRESIDENT OF THE REPUBLIC OF ECUADOR, by :

Mr. Enrique Dorn y de Alsúa, Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary of Ecuador at Paris ;

SA MAJESTÉ LE ROI DES HELLÈNES, par :

M. Eleftherios K. Venisélos, Président du Conseil des Ministres ;

M. Nicolas Politis, Ministre des Affaires étrangères ;

HIS MAJESTY THE KING OF THE HELLENES, by :

Mr. Eleftherios K. Venisélos, President of the Council of Ministers ;

Mr. Nicolas Politis, Minister for Foreign Affairs ;

LE PRÉSIDENT DE LA RÉPUBLIQUE DE GUATÉMALA, par :

M. Joaquin Méndez, ancien Ministre d'État aux Travaux publics et à l'Instruction publique, Envoyé extraordinaire et Ministre

THE PRESIDENT OF THE REPUBLIC OF GUATEMALA, by :

Mr. Joaquin Méndez, formerly Minister of State for Public Works and Public Instruction, Envoy Extraordinary and Mi-

Der Präsident des Freistaates Brasilien, durch

Herrn João Pandiá Calogeras, Abgeordneten, ehemaligen Finanzminister,

Herrn Raul Fernandes, Abgeordneten,

Herrn Rodrigo Octavio de L. Menezes, Professor des Völkerrechts in Rio de Janeiro;

Der Präsident des Chinesischen Freistaates, durch

Herrn Lou Tseng-Tsiang, Minister der auswärtigen Angelegenheiten,

Herrn Chengting Thomas Wang, ehemaligen Minister für Ackerbau und Handel;

Der Präsident des Cubanischen Freistaates, durch

Herrn Antonio Sanchez de Bustamante, Dekan der juristischen Fakultät der Universität Havana, Präsident der Cubanischen Gesellschaft für Völkerrecht;

Der Präsident des Freistaates Ecuador, durch

Herrn Enrique Dorn y de Alsua, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Ecuador in Paris;

Seine Majestät der König der Hellenen, durch

Herrn Eleftherios K. Venizelos, Präsidenten des Ministerrats,

Herrn Nicolas Politis, Minister der auswärtigen Angelegenheiten;

Der Präsident des Freistaates Guatemala, durch

Herrn Joaquin Mendez, ehemaligen Staatsminister der öffentlichen Arbeiten und des öffentlichen Unterrichts, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten

plénipotentiaire du Guatémala à Washington, Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire en mission spéciale à Paris ;

LE PRÉSIDENT DE LA RÉPUBLIQUE D'HAÏTI, par:

M. Tertullien GUILBAUD, Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire d'Haïti à Paris;

SA MAJESTÉ LE ROI DU HEDJAZ, par:

M. Rustem HAÏDAR;

M. Abdul Hadi AOUNI;

LE PRÉSIDENT DE LA RÉPUBLIQUE DU HONDURAS, par:

Le Docteur Policarpo BONILLA, en mission spéciale à Washington, ancien Président de la République du Honduras, Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire;

LE PRÉSIDENT DE LA RÉPUBLIQUE DE LIBÉRIA, par:

L'Honorable Charles Dunbar Burgess KING, Secrétaire d'État;

LE PRÉSIDENT DE LA RÉPUBLIQUE DE NICARAGUA, par:

M. Salvador CHAMORRO, Président de la Chambre des députés;

LE PRESIDENT DE LA RÉPUBLIQUE DE PANAMA, par:

M. Antonio BURGOS, Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire de Panama à Madrid;

LE PRÉSIDENT DE LA RÉPUBLIQUE DU PÉROU, par:

M. Carlos G. CANDAMO, Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire du Pérou à Paris;

ister Plenipotentiary of Guatemala at Washington, Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary on special mission at Paris;

THE PRESIDENT OF THE REPUBLIC OF HAITI, by:

Mr. Tertullien GUILBAUD, Envoy Exatrordinary and Minister Plenipotentiary of Haiti at Paris;

HIS MAJESTY THE KING OF THE HEDJAZ, by:

Mr. Rustem HAÏDAR;

Mr. Abdul Hadi AOUNI;

THE PRESIDENT OF THE REPUBLIC OF HONDURAS, by:

Dr. Policarpo BONILLA, on special mission to Washington, formerly President of the Republic of Honduras, Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary;

THE PRESIDENT OF THE REPUBLIC OF LIBERIA, by:

The Honourable Charles Dunbar Burgess KING, Secretary of State;

THE PRESIDENT OF THE REPUBLIC OF NICARAGUA, by:

Mr. Salvador CHAMORRO, President of the Chamber of Deputies;

THE PRESIDENT OF THE REPUBLIC OF PANAMA, by:

Mr. Antonio BURGOS, Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary of Panama at Madrid;

THE PRESIDENT OF THE REPUBLIC OF PERU, by:

Mr. Carlos G. CANDAMO, Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary of Peru at Paris;

Minister von Guatemala in Washington, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in besonderer Mission in Paris;

Der Präsident des Freistaates Haïti, durch

Herrn Tertullien Guilbaud, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Haïti in Paris;

Seine Majestät der König des Hedschas, durch

Herrn Rustem Haïdar,
Herrn Abdul Hadi Aouni;

Der Präsident des Freistaates Honduras, durch

den Dr. Policarpo Bonilla, in besonderer Mission in Washington, ehemaligen Präsidenten des Freistaates Honduras, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister;

Der Präsident des Freistaates Liberia, durch

den Ehrenwerten Charles Dunbar Burgeß King, Staatssekretär;

Der Präsident des Freistaates Nicaragua, durch

Herrn Salvador Chamorro, Präsidenten der Kammer der Abgeordneten;

Der Präsident des Freistaates Panama, durch

Herrn Antonio Burgos, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Panama in Madrid;

Der Präsident des Freistaates Peru, durch

Herrn Carlos G. Candamo, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Peru in Paris;

LE PRÉSIDENT DE LA RÉPUBLIQUE POLONAISE, par :

M. Ignace J. PADEREWSKI, Président du Conseil des Ministres, Ministre des Affaires étrangères ;

M. Roman DMOWSKI, Président du Comité national polonais ;

LE PRÉSIDENT DE LA RÉPUBLIQUE PORTUGAISE, par :

Le Docteur Affonso Augusto da COSTA, ancien Président du Conseil des Ministres ;

Le Docteur Augusto Luiz Vieira SOARES, ancien Ministre des Affaires étrangères ;

SA MAJESTÉ LE ROI DE ROUMANIE, par :

M. Jon J. C. BRATIANO, Président du Conseil des Ministres, Ministre des Affaires étrangères ;

Le Général Constantin COANDA, Général de Corps d'Armée, Aide de Camp royal, ancien Président du Conseil des Ministres ;

SA MAJESTÉ LE ROI DES SERBES, DES CROATES ET DES SLOVÈNES, par :

M. Nicolas P. PACHITCH, ancien Président du Conseil des Ministres ;

M. Ante TRUMBIC, Ministre des Affaires étrangères ;

M. Milenko VESNITCH, Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire de S. M. le Roi des Serbes, des Croates et des Slovènes à Paris ;

SA MAJESTÉ LE ROI DE SIAM, par :

Son Altesse le Prince CHAROON, Envoyé extraordinaire et Ministre plénipotentiaire de S. M. le Roi de Siam à Paris ;

Son Altesse sérénissime le Prince TRAIDOS PRABANDHU, Sous-Secrétaire d'État aux Affaires étrangères ;

THE PRESIDENT OF THE POLISH REPUBLIC, by:

Mr. Ignace J. PADEREWSKI, President of the Council of Ministers, Minister for Foreign Affairs;

Mr. Roman DMOWSKI, President of the Polish National Committee;

THE PRESIDENT OF THE PORTUGUESE REPUBLIC, by:

Dr. Affonso Augusto da COSTA, formerly President of the Council of Ministers;

Dr. Augusto Luiz Vieira SOARES, formerly Minister for Foreign Affairs;

HIS MAJESTY THE KING OF ROUMANIA, by:

Mr. Jon J. C. BRATIANO, President of the Council of Ministers, Minister for Foreign Affairs;

General Constantin COANDA, Corps Commander, A. D. C. to the King, formerly President of the Council of Ministers;

HIS MAJESTY THE KING OF THE SERBS, THE CROATS, AND THE SLOVENES, by:

Mr. Nicolas P. PACHITCH, formerly President of the Council of Ministers;

Mr. Ante TRUMBIC, Minister for Foreign Affairs;

Mr. Milenko VESNITCH, Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary of H. M. the King of the Serbs, the Croats and the Slovenes at Paris;

HIS MAJESTY THE KING OF SIAM, by:

His Highness Prince CHAROON, Envoy Extraordinary and Minister Plenipotentiary of H. M. the King of Siam at Paris;

His Serene Highness Prince Traidos PRABANDHU, Under Secretary of State for Foreign Affairs;

Der Präsident des Polnischen Freistaates, durch

Herrn Ignaz J. Paderewski, Präsidenten des Ministerrats, Minister der auswärtigen Angelegenheiten,

Herrn Roman Dmowski, Präsidenten des polnischen Nationalkomitees;

Der Präsident des Portugiesischen Freistaates, durch

den Dr. Affonso Augusto da Costa, ehemaligen Präsidenten des Ministerrats,

den Dr. Augusto Luiz Vieira Soares, ehemaligen Minister der auswärtigen Angelegenheiten;

Seine Majestät der König von Rumänien, durch

Herrn Jon J. C. Bratiano, Präsidenten des Ministerrats, Minister der auswärtigen Angelegenheiten,

den General Constantin Coanda, Kommandierenden General, königlichen Flügeladjutanten, ehemaligen Präsidenten des Ministerrats;

Seine Majestät der König der Serben, Kroaten und Slovenen, durch

Herrn Nicolas P. Paschitsch, früheren Präsidenten des Ministerrats,

Herrn Ante Trumbic, Minister der auswärtigen Angelegenheiten,

Herrn Milenko Vesnitsch, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. M. des Königs der Serben, Kroaten und Slovenen in Paris;

Seine Majestät der König von Siam, durch

Seine Hoheit den Fürsten Charoon, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. M. des Königs von Siam in Paris,

Seine Durchlaucht den Fürsten Traidos Prabandhu, Unterstaatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten;

LE PRÉSIDENT DE LA REPUBLIQUE TCHÉCO-SLOVAQUE, par :

M. Karel KRAMÁŘ, Président du Conseil des Ministres ;

M. Edouard BENEŠ, Ministre des Affaires étrangères ;

THE PRESIDENT OF THE CZECHO-SLOVAKIAN REPUBLIC, by:

Mr. Karel KRAMÁŘ, President of the Council of Ministers;

Mr. Eduard BENEŠ, Minister for Foreign Affairs;

LE PRÉSIDENT DE LA RÉPUBLIQUE DE L'URUGUAY, par :

M. Juan Antonio BUERO, Ministre des Affaires étrangères, ancien Ministre de l'Industrie;

THE PRESIDENT OF THE REPUBLIC OF URUGUAY, by:

Mr. Juan Antonio BUERO, Minister for Foreign Affairs, formerly Minister of Industry;

L'ALLEMAGNE, par :

M. Hermann MÜLLER, Ministre d'Empire des Affaires étrangères;

Le Docteur BELL, Ministre d'Empire;

GERMANY, by:

Mr. Hermann MÜLLER, Minister for Foreign Affairs of the Empire;

Dr. BELL, Minister of the Empire;

Agissant au nom de l'Empire allemand et au nom de tous les États qui le composent et de chacun d'eux en particulier.

LESQUELS, après avoir échangé leurs pleins pouvoirs reconnus en bonne et due forme, ONT CONVENU DES DISPOSITIONS SUIVANTES :

Acting in the name of the German Empire and of each and every component State,

WHO having communicated their full powers found in good and due form have AGREED AS FOLLOWS:

A dater de la mise en vigueur du présent Traité, l'état de guerre prendra fin. Dès ce moment et sous réserve des dispositions du présent Traité, les relations officielles des Puissances alliées et associées avec l'Allemagne et l'un ou l'autre des États allemands seront reprises.

From the coming into force of the present Treaty the state of war will terminate. From that moment and subject to the provisions of this Treaty official relations with Germany, and with any of the German States, will be resumed by the Allied and Associated Powers.

Der Präsident des Tschecho-Slowakischen Freistaates,
durch

Herrn Karel Kramář, Präsidenten des Ministerrats,

Herrn Eduard Beneš, Minister der auswärtigen Angelegenheiten;

Der Präsident des Freistaates Uruguay,
durch

Herrn Juan Antonio Buero, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, früheren Minister für Gewerbe;

Deutschland, durch

Herrn Hermann Müller, Reichsminister des Auswärtigen,

den Dr. Bell, Reichsminister;

im Namen des Deutschen Reichs sowie im Namen aller seiner Gliedstaaten und jedes einzelnen dieser Staaten,

nach Austausch ihrer für gut und richtig befundenen Vollmachten über folgende Bestimmungen übereingekommen:*)

Mit dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags nimmt der Kriegszustand ein Ende. Von diesem Augenblick an werden unter Vorbehalt der Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags die amtlichen Beziehungen der alliierten und assoziierten Mächte mit Deutschland und dem einen oder anderen der deutschen Staaten wiederaufgenommen.

*) In dem französischen Text — dem der englische folgt — hat sich anscheinend das Zeitwort »sind übereingekommen« ursprünglich auf die »Hohen Vertragschließenden Teile« (S. 703) bezogen, ist aber später auf die »Vertreter« als Subjekt bezogen worden, als deren Namen und Titel nachträglich in den Text eingeschoben worden waren. In der Übersetzung ist die anscheinende ursprüngliche Beziehung zur Ermöglichung der Bildung eines formrichtigen Satzes wiederhergestellt.

PARTIE I.

PACTE DE LA SOCIÉTÉ DES NATIONS.

LES HAUTES PARTIES CONTRACTANTES,

Considérant que, pour développer la coopération entre les nations et pour leur garantir la paix et la sûreté, il importe

d'accepter certaines obligations de ne pas recourir à la guerre,

d'entretenir au grand jour des relations internationales fondées sur la justice et l'honneur,

d'observer rigoureusement les prescriptions du droit international, reconnues désormais comme règle de conduite effective des Gouvernements,

de faire régner la justice et de respecter scrupuleusement toutes les obligations des Traités dans les rapports mutuels des peuples organisés,

Adoptent le présent Pacte qui institue la Société des Nations.

Article 1.

Sont Membres originaires de la Société des Nations, ceux des Signataires dont les noms figurent dans l'Annexe au présent Pacte, ainsi que les États, également nommés dans l'Annexe, qui auront accédé au présent Pacte sans aucune réserve par une déclaration déposée au Secrétariat dans les deux mois de l'entrée en vigueur du Pacte et dont notification sera faite aux autres Membres de la Société.

Tout État, Dominion ou Colonie qui se gouverne librement et qui n'est pas désigné dans l'Annexe, peut devenir Membre de la Société si son ad-

PART I.

THE COVENANT OF THE LEAGUE OF NATIONS.

THE HIGH CONTRACTING PARTIES,

In order to promote international co-operation and to achieve international peace and security

by the acceptance of obligations not to resort to war,

by the prescription of open, just and honourable relations between nations,

by the firm establishment of the understandings of international law as the actual rule of conduct among Governments, and

by the maintenance of justice and a scrupulous respect for all treaty obligations in the dealings of organised peoples with one another,

agree to this Covenant of the League of Nations.

Article 1.

The original Members of the League of Nations shall be those of the Signatories which are named in the Annex to this Covenant and also such of those other States named in the Annex as shall accede without reservation to this Covenant. Such accession shall be effected by a Declaration deposited with the Secretariat within two months of the coming into force of the Covenant. Notice thereof shall be sent to all other Members of the League.

Any fully self-governing State, Dominion or Colony not named in the Annex may become a Member of the League if its admission is agreed

Teil I.

Völkerbundssatzung.

In der Erwägung, daß es zur Förderung der Zusammenarbeit unter den Nationen und zur Gewährleistung des internationalen Friedens und der internationalen Sicherheit wesentlich ist,

bestimmte Verpflichtungen zu übernehmen, nicht zum Kriege zu schreiten;

in aller Öffentlichkeit auf Gerechtigkeit und Ehre gegründete internationale Beziehungen zu unterhalten;

die Vorschriften des internationalen Rechtes, die fürderhin als Richtschnur für das tatsächliche Verhalten der Regierungen anerkannt sind, genau zu beobachten,

die Gerechtigkeit herrschen zu lassen und alle Vertragsverpflichtungen in den gegenseitigen Beziehungen der organisierten Völker peinlich zu achten,

nehmen die Hohen vertragschließenden Teile die gegenwärtige Satzung, die den Völkerbund errichtet, an.

Artikel 1.

Ursprüngliche Mitglieder des Völkerbunds sind diejenigen Signatarmächte, deren Namen in der Anlage zu der gegenwärtigen Satzung aufgeführt sind, sowie die ebenfalls in der Anlage genannten Staaten, die der gegenwärtigen Satzung ohne jeden Vorbehalt durch eine binnen zwei Monaten nach Inkrafttreten der Satzung im Sekretariat niedergelegte Erklärung beitreten; die Beitrittserklärung ist den andern Bundesmitgliedern bekanntzugeben.

Alle Staaten, Dominien oder Kolonien mit voller Selbstverwaltung, die nicht in der Anlage aufgeführt sind, können Bundesmitglieder werden, wenn ihre Zulassung von zwei

mission est prononcée par les deux tiers de l'Assemblée, pourvu qu'il donne des garanties effectives de son intention sincère d'observer ses engagements internationaux et qu'il accepte le règlement établi par la Société en ce qui concerne ses forces et ses armements militaires, navals et aériens.

Tout Membre de la Société peut, après un préavis de deux ans, se retirer de la Société, à la condition d'avoir rempli à ce moment toutes ses obligations internationales y compris celles du présent Pacte.

Article 2.

L'action de la Société, telle qu'elle est définie dans le présent Pacte, s'exerce par une Assemblée et par un Conseil assistés d'un Secrétariat permanent.

Article 3.

L'Assemblée se compose de Représentants des Membres de la Société.

Elle se réunit à des époques fixées et à tout autre moment, si les circonstances le demandent, au siège de la Société ou en tel autre lieu qui pourra être désigné.

L'Assemblée connaît de toute question qui rentre dans la sphère d'activité de la Société ou qui affecte la paix du monde.

Chaque Membre de la Société ne peut compter plus de trois Représentants dans l'Assemblée et ne dispose que d'une voix.

Article 4.

Le Conseil se compose de Représentants des Principales Puissances alliées et associées, ainsi que de Représentants de quatre autres Membres de la Société. Ces quatre Membres de la Société sont désignés librement par l'Assemblée et aux époques qu'il lui plaît de choisir. Jusqu'à la première désignation par l'Assemblée, les Représentants de la Belgique, du Brésil, de l'Espagne et de la Grèce sont Membres du Conseil.

to by two-thirds of the Assembly, provided that it shall give effective guarantees of its sincere intention to observe its international obligations, and shall accept such regulations as may be prescribed by the League in regard to its military, naval and air forces and armaments.

Any Member of the League may, after two years' notice of its intention so to do, withdraw from the League, provided that all its international obligations and all its obligations under this Covenant shall have been fulfilled at the time of its withdrawal.

Article 2.

The action of the League under this Covenant shall be effected through the instrumentality of an Assembly and of a Council, with a permanent Secretariat.

Article 3.

The Assembly shall consist of Representatives of the Members of the League.

The Assembly shall meet at stated intervals and from time to time as occasion may require at the Seat of the League or at such other place as may be decided upon.

The Assembly may deal at its meetings with any matter within the sphere of action of the League or affecting the peace of the world.

At meetings of the Assembly each Member of the League shall have one vote, and may have not more than three Representatives.

Article 4.

The Council shall consist of Representatives of the Principal Allied and Associated Powers, together with Representatives of four other Members of the League. These four Members of the League shall be selected by the Assembly from time to time in its discretion. Until the appointment of the Representatives of the four Members of the League first selected by the Assembly, Representatives of Belgium, Brazil, Spain and Greece shall be members of the Council.

Dritteln der Bundesversammlung ausgesprochen wird, vorausgesetzt, daß sie für ihre aufrichtige Absicht, ihre internationalen Verpflichtungen zu beobachten, wirksame Gewähr leisten und die hinsichtlich ihrer Streitkräfte und Rüstungen zu Lande, zur See und in der Luft von dem Bunde festgesetzte Ordnung annehmen.

Jedes Bundesmitglied kann nach zweijähriger Kündigung aus dem Bunde austreten, vorausgesetzt, daß es zu dieser Zeit alle seine internationalen Verpflichtungen einschließlich derjenigen aus der gegenwärtigen Satzung erfüllt hat.

Artikel 2.

Der Bund übt seine in dieser Satzung bestimmte Tätigkeit durch eine Bundesversammlung und durch einen Rat, denen ein ständiges Sekretariat beigegeben ist, aus.

Artikel 3.

Die Bundesversammlung besteht aus Vertretern der Bundesmitglieder.

Sie tagt zu festgesetzten Zeitpunkten und außerdem dann, wenn die Umstände es erfordern, am Bundessitz oder an einem zu bestimmenden anderen Orte.

Die Bundesversammlung befindet über jede Frage, die in den Tätigkeitsbereich des Bundes fällt oder die den Weltfrieden berührt.

Jedes Bundesmitglied hat höchstens drei Vertreter in der Bundesversammlung und verfügt nur über eine Stimme.

Artikel 4.

Der Rat setzt sich aus Vertretern der alliierten und assoziierten Hauptmächte und aus Vertretern vier anderer Bundesmitglieder zusammen. Diese vier Bundesmitglieder werden von der Bundesversammlung nach freiem Ermessen und zu den Zeiten, die sie für gut befindet, bestimmt. Bis zu der ersten Bestimmung durch die Bundesversammlung sind die Vertreter Belgiens, Brasiliens, Spaniens und Griechenlands Mitglieder des Rates.

Avec l'approbation de la majorité de l'Assemblée, le Conseil peut désigner d'autres Membres de la Société dont la représentation sera désormais permanente au Conseil. Il peut, avec la même approbation, augmenter le nombre des Membres de la Société qui seront choisis par l'Assemblée pour être représentés au Conseil.

Le Conseil se réunit quand les circonstances le demandent, et au moins une fois par an, au siège de la Société ou en tel autre lieu qui pourra être désigné.

Le Conseil connaît de toute question rentrant dans la sphère d'activité de la Société ou affectant la paix du monde.

Tout Membre de la Société qui n'est pas représenté au Conseil est invité à y envoyer siéger un Représentant lorsqu'une question qui l'intéresse particulièrement est portée devant le Conseil.

Chaque Membre de la Société représenté au Conseil ne dispose que d'une voix et n'a qu'un Représentant.

Article 5.

Sauf disposition expressément contraire du présent Pacte ou des clauses du présent Traité, les décisions de l'Assemblée ou du Conseil sont prises à l'unanimité des Membres de la Société représentés à la réunion.

Toutes questions de procédure qui se posent aux réunions de l'Assemblée ou du Conseil, y compris la désignation des Commissions chargées d'enquêter sur des points particuliers, sont réglées par l'Assemblée ou par le Conseil et décidées à la majorité des Membres de la Société représentés à la réunion.

La première réunion de l'Assemblée et la première réunion du Conseil auront lieu sur la convocation du Président des États-Unis d'Amérique.

With the approval of the majority of the Assembly, the Council may name additional Members of the League whose Representatives shall always be members of the Council; the Council with like approval may increase the number of Members of the League to be selected by the Assembly for representation on the Council.

The Council shall meet from time to time as occasion may require, and at least once a year, at the Seat of the League, or at such other place as may be decided upon.

The Council may deal at its meetings with any matter within the sphere of action of the League or affecting the peace of the world.

Any Member of the League not represented on the Council shall be invited to send a Representative to sit as a member at any meeting of the Council during the consideration of matters specially affecting the interests of that Member of the League.

At meetings of the Council, each Member of the League represented on the Council shall have one vote, and may have not more than one Representative.

Article 5.

Except where otherwise expressly provided in this Covenant or by the terms of the present Treaty, decisions at any meeting of the Assembly or of the Council shall require the agreement of all the Members of the League represented at the meeting.

All matters of procedure at meetings of the Assembly or of the Council, including the appointment of Committees to investigate particular matters, shall be regulated by the Assembly or by the Council and may be decided by a majority of the Members of the League represented at the meeting.

The first meeting of the Assembly and the first meeting of the Council shall be summoned by the President of the United States of America.

Mit Zustimmung der Mehrheit der Bundesversammlung kann der Rat andere Bundesmitglieder bestimmen, die von da ab ständig im Rat vertreten sind. Er kann mit der gleichen Zustimmung die Anzahl der Bundesmitglieder, die durch die Bundesversammlung als Vertreter in den Rat gewählt werden, erhöhen.

Der Rat tagt, wenn es die Umstände erfordern, am Bundessitz oder an einem zu bestimmenden anderen Orte, und zwar zum mindesten einmal im Jahre.

Der Rat befindet*) über jede Frage, die in den Tätigkeitsbereich des Bundes fällt oder die den Weltfrieden berührt.

Jedes im Rate nicht vertretene Bundesmitglied wird eingeladen, zur Teilnahme an der Tagung einen Vertreter abzuordnen, wenn eine seine Interessen besonders berührende Frage auf der Tagesordnung des Rates steht.

Jedes im Rate vertretene Bundesmitglied verfügt**) nur über eine Stimme und hat nur einen Vertreter.

Artikel 5.

Beschlüsse der Bundesversammlung oder des Rates erfordern Einstimmigkeit der in der Tagung vertretenen Bundesmitglieder, es sei denn, daß in den Vorschriften dieser Satzung oder den Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags ausdrücklich ein anderes vorgesehen ist.

Alle Verfahrensfragen, die sich im Laufe der Tagung der Bundesversammlung oder des Rates ergeben, einschließlich der Ernennung von Ausschüssen zur Untersuchung besonderer Angelegenheiten, werden durch die Bundesversammlung oder den Rat geregelt und durch die Mehrheit der anwesenden Bundesmitglieder entschieden.

Die erste Tagung der Bundesversammlung und die erste Tagung des Rates erfolgen auf Einberufung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika.

*) Der englische Text fügt hinzu: „in seinen Sitzungen".

**) Der englische Text setzt hinzu: „in den Sitzungen des Rates".

Article 6.

Le Secrétariat Permanent est établi au siège de la Société. Il comprend un Secrétaire général, ainsi que les secrétaires et le personnel nécessaires.

Le premier Secrétaire général est désigné dans l'Annexe. Par la suite, le Secrétaire général sera nommé par le Conseil avec l'approbation de la majorité de l'Assemblée.

Les secrétaires et le personnel du Secrétariat sont nommés par le Secrétaire général avec l'approbation du Conseil.

Le Secrétaire général de la Société est de droit Secrétaire général de l'Assemblée et du Conseil.

Les dépenses du Secrétariat sont supportées par les Membres de la Société dans la proportion établie pour le Bureau international de l'Union postale universelle.

Article 7.

Le siège de la Société est établi à Genève.

Le Conseil peut à tout moment décider de l'établir en tout autre lieu.

Toutes les fonctions de la Société ou des services qui s'y rattachent, y compris le Secrétariat, sont également accessibles aux hommes et aux femmes.

Les Représentants des Membres de la Société et ses agents jouissent dans l'exercice de leurs fonctions des privilèges et immunités diplomatiques.

Les bâtiments et terrains occupés par la Société, par ses services ou ses réunions, sont inviolables.

Article 8.

Les Membres de la Société reconnaissent que le maintien de la paix exige la réduction des armements nationaux au minimum compatible avec la

Article 6.

The permanent Secretariat shall be established at the Seat of the League. The Secretariat shall comprise a Secretary General and such secretaries and staff as may be required.

The first Secretary General shall be the person named in the Annex; thereafter the Secretary General shall be appointed by the Council with the approval of the majority of the Assembly.

The secretaries and staff of the Secretariat shall be appointed by the Secretary General with the approval of the Council.

The Secretary General shall act in that capacity at all meetings of the Assembly and of the Council.

The expenses of the Secretariat shall be borne by the Members of the League in accordance with the apportionment of the expenses of the International Bureau of the Universal Postal Union.

Article 7.

The Seat of the League is established at Geneva.

The Council may at any time decide that the Seat of the League shall be established elsewhere.

All positions under or in connection with the League, including the Secretariat, shall be open equally to men and women.

Representatives of the Members of the League and officials of the League when engaged on the business of the League shall enjoy diplomatic privileges and immunities.

The buildings and other property occupied by the League or its officials or by Representatives attending its meetings shall be inviolable.

Article 8.

The Members of the League recognise that the maintenance of peace requires the reduction of national armaments to the lowest point

Artikel 6.

Das ständige Sekretariat befindet sich am Bundessitz. Es besteht aus einem Generalsekretär sowie den erforderlichen Sekretären und dem erforderlichen Personal.

Der erste Generalsekretär ist in der Anlage benannt. Für die Folge wird der Generalsekretär mit Zustimmung der Mehrheit der Bundesversammlung durch den Rat ernannt.

Die Sekretäre und das Personal des Sekretariats werden mit Zustimmung des Rates durch den Generalsekretär ernannt.

Der Generalsekretär des Bundes ist ohne weiteres auch Generalsekretär der Bundesversammlung und des Rates.

Die Kosten des Sekretariats werden von den Bundesmitgliedern nach dem Verhältnis getragen, das für die Umlegung der Kosten des internationalen Büros des Weltpostvereins maßgebend ist.

Artikel 7.

Der Bundessitz ist in Genf.

Der Rat ist berechtigt, ihn jederzeit an jeden anderen Ort zu verlegen.

Alle Ämter des Bundes oder seines Verwaltungsdienstes, einschließlich des Sekretariats, sind in gleicher Weise Männern wie Frauen zugänglich.

Die Vertreter der Bundesmitglieder und die Beauftragten des Bundes genießen in der Ausübung ihres Amtes die Vorrechte und die Unverletzlichkeit der Diplomaten.

Die dem Bund, seiner Verwaltung oder seinen Tagungen dienenden Gebäude und Grundstücke sind unverletzlich.

Artikel 8.

Die Bundesmitglieder bekennen sich zu dem Grundsatz, daß die Aufrechterhaltung des Friedens eine Herabsetzung der nationalen Rüstungen auf das Mindestmaß erfordert, das

sécurité nationale et avec l'exécution des obligations internationales imposée par une action commune.

Le Conseil, tenant compte de la situation géographique et des conditions spéciales de chaque État, prépare les plans de cette réduction, en vue de l'examen et de la décision des divers Gouvernements.

Ces plans doivent faire l'objet d'un nouvel examen et, s'il y a lieu, d'une revision tous les dix ans au moins.

Après leur adoption par les divers Gouvernements, la limite des armements ainsi fixée ne peut être dépassée sans le consentement du Conseil.

Considérant que la fabrication privée des munitions et du matériel de guerre soulève de graves objections, les Membres de la Société chargent le Conseil d'aviser aux mesures propres à en éviter les fâcheux effets, en tenant compte des besoins des Membres de la Société qui ne peuvent pas fabriquer les munitions et le matériel de guerre nécessaires à leur sûreté.

Les Membres de la Société s'engagent à échanger, de la manière la plus franche et la plus complète, tous renseignements relatifs à l'échelle de leurs armements, à leurs programmes militaires, navals et aériens et à la condition de celles de leurs industries susceptibles d'être utilisées pour la guerre.

Article 9.

Une Commission permanente sera formée pour donner au Conseil son avis sur l'exécution des dispositions des articles 1 et 8 et, d'une façon générale, sur les questions militaires, navales et aériennes.

Article 10.

Les Membres de la Société s'engagent à respecter et à maintenir contre toute agression extérieure l'intégrité territoriale et l'indépendance politique présente de tous les Membres de la So-

consistent with national safety and the enforcement by common action of international obligations.

The Council, taking account of the geographical situation and circumstances of each State, shall formulate plans for such reduction for the consideration and action of the several Governments.

Such plans shall be subject to reconsideration and revision at least every ten years.

After these plans shall have been adopted by the several Governments, the limits of armaments therein fixed shall not be exceeded without the concurrence of the Council.

The Members of the League agree that the manufacture by private enterprise of munitions and implements of war is open to grave objections. The Council shall advise how the evil effects attendant upon such manufacture can be prevented, due regard being had to the necessities of those Members of the League which are not able to manufacture the munitions and implements of war necessary for their safety.

The Members of the League undertake to interchange full and frank information as to the scale of their armaments, their military, naval, and air programmes and the condition of such of their industries as are adaptable to war-like purposes.

Article 9.

A permanent Commission shall be constituted to advise the Council on the execution of the provisions of Articles 1 and 8 and on military, naval and air questions generally.

Article 10.

The Members of the League undertake to respect and preserve as against external aggression the territorial integrity and existing political independence of all Members of the League.

mit der nationalen Sicherheit und mit der Erzwingung internationaler Verpflichtungen durch gemeinschaftliches Vorgehen vereinbar ist.

Der Rat entwirft unter Berücksichtigung der geographischen Lage und der besonderen Verhältnisse eines jeden Staates die Abrüstungspläne und unterbreitet sie den verschiedenen Regierungen zur Prüfung und Entscheidung.

Von zehn zu zehn Jahren sind diese Pläne einer Nachprüfung und gegebenfalls einer Berichtigung zu unterziehen.

Die auf diese Weise festgesetzte Grenze der Rüstungen darf nach ihrer Annahme durch die verschiedenen Regierungen nicht ohne Zustimmung des Rates überschritten werden.

Mit Rücksicht auf die schweren Bedenken gegen die private Herstellung von Munition oder Kriegsgerät beauftragen die Bundesmitglieder den Rat, auf Mittel gegen die daraus entspringenden schlimmen Folgen Bedacht zu nehmen, und zwar unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Bundesmitglieder, die nicht in der Lage sind, selbst die für ihre Sicherheit erforderlichen Mengen an Munition und Kriegsgerät herzustellen.

Die Bundesmitglieder übernehmen es, sich in der offensten und erschöpfendsten Weise gegenseitig jede Auskunft über den Stand ihrer Rüstung, über ihr Heer-, Flotten- und Luftschiffahrtsprogramm und über die Lage ihrer auf Kriegszwecke einstellbaren Industrieen zukommen zu lassen.

Artikel 9.

Ein ständiger Ausschuß wird eingesetzt, um dem Rate sein Gutachten über die Ausführung der Bestimmungen in Artikel 1 und 8 und überhaupt über Heer-, Flotten- und Luftschiffahrtsfragen zu erstatten.

Artikel 10.

Die Bundesmitglieder verpflichten sich, die Unversehrtheit des Gebiets und die bestehende politische Unabhängigkeit aller Bundesmitglieder zu achten und gegen jeden äußeren Angriff zu wahren. Im Falle eines Angriffs, der Bedrohung

ciété. En cas d'agression, de menace ou de danger d'agression, le Conseil avise aux moyens d'assurer l'exécution de cette obligation.

Article 11.

Il est expressément déclaré que toute guerre ou menace de guerre, qu'elle affecte directement ou non l'un des Membres de la Société, intéresse la Société tout entière et que celle-ci doit prendre les mesures propres à sauvegarder efficacement la paix des Nations. En pareil cas, le Secrétaire général convoque immédiatement le Conseil, à la demande de tout Membre de la Société.

Il est, en outre, déclaré que tout Membre de la Société a le droit, à titre amical, d'appeler l'attention de l'Assemblée ou du Conseil sur toute circonstance de nature à affecter les relations internationales et qui menace par suite de troubler la paix ou la bonne entente entre nations, dont la paix dépend.

Article 12.

Tous les Membres de la Société conviennent que, s'il s'élève entre eux un différend susceptible d'entraîner une rupture, ils le soumettront soit à la procédure de l'arbitrage, soit à l'examen du Conseil. Ils conviennent encore qu'en aucun cas ils ne doivent recourir à la guerre avant l'expiration d'un délai de trois mois après la sentence des arbitres ou le rapport du Conseil.

Dans tous les cas prévus par cet article, la sentence des arbitres doit être rendue dans un délai raisonnable et le rapport du Conseil doit être établi dans les six mois à dater du jour où il aura été saisi du différend.

Article 13.

Les Membres de la Société conviennent que s'il s'élève entre eux un différend susceptible, à leur avis, d'une solution arbitrale et si ce différend ne peut se régler de façon satisfaisante par

In case of any such aggression or in case of any threat or danger of such aggression the Council shall advise upon the means by which this obligation shall be fulfilled.

Article 11.

Any war or threat of war, whether immediately affecting any of the Members of the League or not, is hereby declared a matter of concern to the whole League, and the League shall take any action that may be deemed wise and effectual to safeguard the peace of nations. In case any such emergency should arise the Secretary General shall on the request of any Member of the League forthwith summon a meeting of the Council.

It is also declared to be the friendly right of each Member of the League to bring to the attention of the Assembly or of the Council any circumstance whatever affecting international relations which threatens to disturb international peace or the good understanding between nations upon which peace depends.

Article 12.

The Members of the League agree that if there should arise between them any dispute likely to lead to a rupture, they will submit the matter either to arbitration or to inquiry by the Council, and they agree in no case to resort to war until three months after the award by the arbitrators or the report by the Council.

In any case under this Article the award of the arbitrators shall be made within a reasonable time, and the report of the Council shall be made within six months after the submission of the dispute.

Article 13.

The Members of the League agree that whenever any dispute shall arise between them which they recognise to be suitable for submission to arbitration and which cannot be satis-

mit einem Angriff oder einer Angriffsgefahr nimmt der Rat auf die Mittel zur Durchführung dieser Verpflichtung Bedacht.

Artikel 11.

Ausdrücklich wird hiermit festgestellt, daß jeder Krieg und jede Bedrohung mit Krieg, mag davon unmittelbar ein Bundesmitglied betroffen werden oder nicht, eine Angelegenheit des ganzen Bundes ist, und daß dieser die zum wirksamen Schutz des Völkerfriedens geeigneten Maßnahmen zu ergreifen hat. Tritt ein solcher Fall ein, so beruft der Generalsekretär unverzüglich auf Antrag irgend eines Bundesmitglieds den Rat.

Es wird weiter festgestellt, daß jedes Bundesmitglied das Recht hat, in freundschaftlicher Weise die Aufmerksamkeit der Bundesversammlung oder des Rates auf jeden Umstand zu lenken, der von Einfluß auf die internationalen Beziehungen sein kann und daher*) den Frieden oder das gute Einvernehmen zwischen den Nationen, von dem der Friede abhängt, zu stören droht.

Artikel 12.

Alle Bundesmitglieder kommen überein, eine etwa zwischen ihnen entstehende Streitfrage, die zu einem Bruche führen könnte, entweder der Schiedsgerichtsbarkeit oder der Prüfung durch den Rat zu unterbreiten. Sie kommen ferner überein, in keinem Falle vor Ablauf von drei Monaten nach dem Spruch der Schiedsrichter oder dem Berichte des Rates zum Kriege zu schreiten.

In allen in diesem Artikel vorgesehenen Fällen ist der Spruch der Schiedsrichter binnen angemessener Frist zu erlassen und der Bericht des Rates binnen sechs Monaten nach dem Tage zu erstatten, an dem er mit der Streitfrage befaßt worden ist.

Artikel 13.

Die Bundesmitglieder kommen überein, daß, wenn zwischen ihnen eine Streitfrage entsteht, die nach ihrer Ansicht einer schiedsrichterlichen Lösung zugänglich ist und die auf diplomatischem Wege nicht zufriedenstellend geregelt werden kann,

*) „Daher" fehlt im englischen Text.

la voie diplomatique, la question sera soumise intégralement à l'arbitrage.

Parmi ceux qui sont généralement susceptibles de solution arbitrale, on déclare tels les différends relatifs à l'interprétation d'un traité, à tout point de droit international, à la réalité de tout fait qui, s'il était établi, constituerait la rupture d'un engagement international, ou à l'étendue ou à la nature de la réparation due pour une telle rupture.

La Cour d'arbitrage à laquelle la cause est soumise est la Cour désignée par les Parties ou prévue dans leurs Conventions antérieures.

Les Membres de la Société s'engagent à exécuter de bonne foi les sentences rendues et à ne pas recourir à la guerre contre tout Membre de la Société qui s'y conformera. Faute d'exécution de la sentence, le Conseil propose les mesures qui doivent en assurer l'effet.

Article 14.

Le Conseil est chargé de préparer un projet de Cour permanente de justice internationale et de le soumettre aux Membres de la Société. Cette Cour connaîtra de tous différends d'un caractère international que les Parties lui soumettront. Elle donnera aussi des avis consultatifs sur tout différend ou tout point, dont la saisira le Conseil ou l'Assemblée.

Article 15.

S'il s'élève entre les Membres de la Société un différend susceptible d'entraîner une rupture et si ce différend n'est pas soumis à l'arbitrage prévu à l'article 13, les Membres de la Société conviennent de le porter devant le Conseil. A cet effet, il suffit que l'un d'eux avise de ce différend

factorily settled by diplomacy, they will submit the whole subject-matter to arbitration.

Disputes as to the interpretation of a treaty, as to any question of international law, as to the existence of any fact which if established would constitute a breach of any international obligation, or as to the extent and nature of the reparation to be made for any such breach, are declared to be among those which are generally suitable for submission to arbitration.

For the consideration of any such dispute the court of arbitration to which the case is referred shall be the Court agreed on by the parties to the dispute or stipulated in any convention existing between them.

The Members of the League agree that they will carry out in full good faith any award that may be rendered, and that they will not resort to war against a Member of the League which complies therewith. In the event of any failure to carry out such an award, the Council shall propose what steps should be taken to give effect thereto.

Article 14.

The Council shall formulate and submit to the Members of the League for adoption plans for the establishment of a Permanent Court of International Justice. The Court shall be competent to hear and determine any dispute of an international character which the parties thereto submit to it. The Court may also give an advisory opinion upon any dispute or question referred to it by the Council or by the Assembly.

Article 15.

If there should arise between Members of the League any dispute likely to lead to a rupture, which is not submitted to arbitration in accordance with Article 13, the Members of the League agree that they will submit the matter to the Council. Any party to the dispute may

die Frage in ihrer Gesamtheit der Schiedsgerichtsbarkeit unterbreitet werden soll.

Streitfragen über die Auslegung eines Vertrags, über alle Fragen des internationalen Rechtes, über das Bestehen jeder Tatsache, welche die Verletzung einer internationalen Verpflichtung bedeuten würde, oder über Umfang und Art der Wiedergutmachung im Falle einer solchen Verletzung gelten allgemein als solche, die einer schiedsrichterlichen Lösung zugänglich sind.

Als Schiedsgericht, dem der Streitfall unterbreitet wird, wird das Gericht tätig, das von den Parteien bestimmt wird oder das in früheren Übereinkommen von ihnen vereinbart ist.

Die Bundesmitglieder verpflichten sich, den erlassenen Schiedsspruch nach Treu und Glauben auszuführen und gegen kein Bundesmitglied, das sich dem Schiedsspruch fügt, zum Kriege zu schreiten. Im Falle der Nichtausführung des Spruches schlägt der Rat die Schritte vor, die ihm Wirkung verschaffen sollen.

Artikel 14.

Der Rat wird mit dem Entwurf eines Planes zur Errichtung eines ständigen internationalen Gerichtshofs betraut und hat den Plan den Bundesmitgliedern zu unterbreiten. Dieser Gerichtshof befindet über alle ihm von den Parteien unterbreiteten internationalen Streitfragen. Er erstattet ferner gutachtliche Äußerungen über jede ihm vom Rate oder der Bundesversammlung vorgelegte Streitfrage oder sonstige Angelegenheit.

Artikel 15.

Entsteht zwischen Bundesmitgliedern eine Streitfrage, die zu einem Bruche führen könnte, und wird diese Streitfrage nicht, wie im Artikel 13 vorgesehen, der Schiedsgerichtsbarkeit unterbreitet, so kommen die Bundesmitglieder überein, sie vor den Rat zu bringen. Zu diesem Zwecke genügt es, wenn eine der Parteien den Generalsekretär von

le Secrétaire général, qui prend toutes dispositions en vue d'une enquête et d'un examen complets.

Dans le plus bref délai, les Parties doivent lui communiquer l'exposé de leur cause avec tous faits pertinents et pièces justificatives. Le Conseil peut en ordonner la publication immédiate.

Le Conseil s'efforce d'assurer le règlement du différend. S'il y réussit, il publie, dans la mesure qu'il juge utile, un exposé relatant les faits, les explications qu'ils comportent et les termes de ce règlement.

Si le différend n'a pu se régler, le Conseil rédige et publie un rapport, voté soit à l'unanimité, soit à la majorité des voix, pour faire connaître les circonstances du différend et les solutions qu'il recommande comme les plus équitables et les mieux appropriées à l'espèce.

Tout Membre de la Société représenté au Conseil peut également publier un exposé des faits du différend et ses propres conclusions.

Si le rapport du Conseil est accepté à l'unanimité, le vote des Représentants des Parties ne comptant pas dans le calcul de cette unanimité, les Membres de la Société s'engagent à ne recourir à la guerre contre aucune Partie qui se conforme aux conclusions du rapport.

Dans le cas où le Conseil ne réussit pas à faire accepter son rapport par tous ses Membres autres que les Représentants de toute Partie au différend, les Membres de la Société se réservent le droit d'agir comme ils le jugeront nécessaire pour le maintien du droit et de la justice.

Si l'une des Parties prétend et si le Conseil reconnaît que le différend porte sur une question que le droit international laisse à la compétence

effect such submission by giving notice of the existence of the dispute to the Secretary General, who will make all necessary arrangements for a full investigation and consideration thereof.

For this purpose the parties to the dispute will communicate to the Secretary General, as promptly as possible, statements of their case with all the relevant facts and papers, and the Council may forthwith direct the publication thereof.

The Council shall endeavour to effect a settlement of the dispute, and if such efforts are successful, a statement shall be made public giving such facts and explanations regarding the dispute and the terms of settlement thereof as the Council may deem appropriate.

If the dispute is not thus settled, the Council either unanimously or by a majority vote shall make and publish a report containing a statement of the facts of the dispute and the recommendations which are deemed just and proper in regard thereto.

Any Members of the League represented on the Council may make public a statement of the facts of the dispute and of its conclusions regarding the same.

If a report by the Council is unanimously agreed to by the members thereof other than the Representatives of one or more of the parties to the dispute, the Members of the League agree that they will not go to war with any party to the dispute which complies with the recommendations of the report.

If the Council fails to reach a report which is unanimously agreed to by the members thereof, other than the Representatives of one or more of the parties to the dispute, the Members of the League reserve to themselves the right to take such action as they shall consider necessary for the maintenance of right and justice.

If the dispute between the parties is claimed by one of them, and is found by the Council, to arise out of a matter which by international law

der Streitfrage benachrichtigt; dieser veranlaßt alles Nötige zu erschöpfender Untersuchung und Prüfung.

Die Parteien haben ihm binnen kürzester Frist eine Darlegung ihres Falles mit allen einschlägigen Tatsachen und Belegstücken mitzuteilen; der Rat kann deren sofortige Veröffentlichung anordnen.

Der Rat bemüht sich, die Schlichtung der Streitfrage herbeizuführen. Gelingt es, so veröffentlicht er, soweit er es für zweckdienlich hält, eine Darstellung des Tatbestandes mit den zugehörigen Erläuterungen und dem Wortlaut des Ausgleichs.

Kann die Streitfrage nicht geschlichtet werden, so erstattet und veröffentlicht der Rat einen auf einstimmigem Beschluß oder Mehrheitsbeschluß beruhenden Bericht, der die Einzelheiten der Streitfrage und die Vorschläge wiedergibt, die er zur Lösung der Frage als die gerechtesten und geeignetsten empfiehlt.

Jedes im Rate vertretene Bundesmitglied kann gleichfalls eine Darstellung des Tatbestandes der Streitfrage und seine eigene Stellungnahme dazu veröffentlichen.

Wird der Bericht des Rates von denjenigen seiner Mitglieder, die nicht Vertreter der Parteien sind, einstimmig angenommen, so verpflichten sich die Bundesmitglieder, gegen keine Partei, die sich dem Vorschlag fügt, zum Kriege zu schreiten.

Findet der Bericht des Rates nicht einstimmige Annahme bei denjenigen seiner Mitglieder, die nicht Vertreter der Parteien sind, so behalten sich die Bundesmitglieder das Recht vor, die Schritte zu tun, die sie zur Wahrung von Recht und Gerechtigkeit für nötig erachten.

Macht eine Partei geltend, und erkennt der Rat an, daß sich der Streit auf eine Frage bezieht, die nach internationalem Rechte zur ausschließlichen Zuständigkeit dieser Partei gehört,

exclusive de cette Partie, le Conseil le constatera dans un rapport, mais sans recommander aucune solution.

Le Conseil peut, dans tous les cas prévus au présent article, porter le différend devant l'Assemblée. L'Assemblée devra de même être saisie du différend à la requête de l'une des Parties; cette requête devra être présentée dans les quatorze jours à dater du moment où le différend est porté devant le Conseil.

Dans toute affaire soumise à l'Assemblée, les dispositions du présent article et de l'article 12 relatives à l'action et aux pouvoirs du Conseil, s'appliquent également à l'action et aux pouvoirs de l'Assemblée. Il est entendu qu'un rapport fait par l'Assemblée avec l'approbation des Représentants des Membres de la Société représentés au Conseil et d'une majorité des autres Membres de la Société, à l'exclusion, dans chaque cas, des Représentants des Parties, a le même effet qu'un rapport du Conseil adopté à l'unanimité de ses membres autres que les Représentants des Parties.

Article 16.

Si un Membre de la Société recourt à la guerre, contrairement aux engagements pris aux articles 12, 13 ou 15, il est *ipso facto* considéré comme ayant commis un acte de guerre contre tous les autres Membres de la Société. Ceux-ci s'engagent à rompre immédiatement avec lui toutes relations commerciales ou financières, à interdire tous rapports entre leurs nationaux et ceux de l'État en rupture de pacte et à faire cesser toutes communications financières, commerciales ou personnelles entre les nationaux de cet État et ceux de tout autre État, Membre ou non de la Société.

En ce cas, le Conseil a le devoir de recommander aux divers Gouvernements intéressés les

is solely within the domestic jurisdiction of that party, the Council shall so report, and shall make no recommendation as to its settlement.

The Council may in any case under this Article refer the dispute to the Assembly. The dispute shall be so referred at the request of either party to the dispute, provided that such request be made within fourteen days after the submission of the dispute to the Council.

In any case referred to the Assembly, all the provisions of this Article and of Article 12 relating to the action and powers of the Council shall apply to the action and powers of the Assembly, provided that a report made by the Assembly, if concurred in by the Representatives of those Members of the League represented on the Council and of a majority of the other Members of the League, exclusive in each case of the Representatives of the parties to the dispute, shall have the same force as a report by the Council concurred in by all the members thereof other than the Representatives of one or more of the parties to the dispute.

Article 16.

Should any Member of the League resort to war in disregard of its covenants under Articles 12, 13 or 15, it shall *ipso facto* be deemed to have committed an act of war against all other Members of the League, which hereby undertake immediately to subject it to the severance of all trade or financial relations, the prohibition of all intercourse between their nationals and the nationals of the covenant-breaking State, and the prevention of all financial, commercial or personal intercourse between the nationals of the covenant-breaking State and the nationals of any other State, whether a Member of the League or not.

It shall be the duty of the Council in such case to recommend to the several Governments

so hat der Rat dies in einem Berichte festzustellen, ohne eine Lösung der Frage vorzuschlagen.

Der Rat kann in allen in diesem Artikel vorgesehenen Fällen die Streitfrage vor die Bundesversammlung bringen. Die Bundesversammlung hat sich auch auf Antrag einer der Parteien mit der Streitfrage zu befassen; der Antrag ist binnen vierzehn Tagen zu stellen, nachdem die Streitfrage vor den Rat gebracht worden ist.

In jedem der Bundesversammlung unterbreiteten Falle finden auf das Verfahren und die Befugnisse der Bundesversammlung die Bestimmungen dieses Artikels und des Artikel 12, die sich auf das Verfahren und die Befugnisse des Rates beziehen, mit der Maßgabe Anwendung, daß ein Bericht, den die Bundesversammlung unter Zustimmung der Vertreter der dem Rate angehörenden Bundesmitglieder und der Mehrheit der anderen Bundesmitglieder immer mit Ausschluß der Vertreter der Parteien verfaßt, dieselbe Bedeutung hat wie ein Bericht des Rates, den seine Mitglieder mit Ausnahme der Vertreter der Parteien einstimmig gutheißen.

Artikel 16.

Schreitet ein Bundesmitglied entgegen den in den Artikeln 12, 13 und 15 übernommenen Verpflichtungen zum Kriege, so wird es ohne weiteres so angesehen, als hätte es eine Kriegshandlung gegen alle anderen Bundesmitglieder begangen. Diese verpflichten sich, unverzüglich alle Handels- und Finanzbeziehungen zu ihm abzubrechen, ihren Staatsangehörigen jeden Verkehr mit den Staatsangehörigen des vertragsbrüchigen Staates zu untersagen und alle finanziellen, Handels- und persönlichen Verbindungen zwischen den Staatsangehörigen dieses Staates und jedes anderen Staates, gleichviel ob Bundesmitglied oder nicht, abzuschneiden.

In diesem Falle ist der Rat verpflichtet, den verschiedenen beteiligten Regierungen vorzuschlagen, mit welchen Land-, See-

effectifs militaires, navals ou aériens par lesquels les Membres de la Société contribueront respectivement aux forces armées destinées à faire respecter les engagements de la Société.

Les Membres de la Société conviennent, en outre, de se prêter l'un à l'autre un mutuel appui dans l'application des mesures économiques et financières à prendre en vertu du présent article pour réduire au minimum les pertes et les inconvénients qui peuvent en résulter. Ils se prêtent également un mutuel appui pour résister à toute mesure spéciale dirigée contre l'un d'eux par l'État en rupture de pacte. Ils prennent les dispositions nécessaires pour faciliter le passage à travers leur territoire des forces de tout Membre de la Société qui participe à une action commune pour faire respecter les engagements de la Société.

Peut être exclu de la Société tout Membre qui s'est rendu coupable de la violation d'un des engagements résultant du Pacte. L'exclusion est prononcée par le vote de tous les autres Membres de la Société représentés au Conseil.

Article 17.

En cas de différend entre deux États, dont un seulement est Membre de la Société ou dont aucun n'en fait partie, l'État ou les États étrangers à la Société sont invités à se soumettre aux obligations qui s'imposent à ses Membres aux fins de règlement du différend, aux conditions estimées justes par le Conseil. Si cette invitation est acceptée, les dispositions des articles 12 à 16 s'appliquent sous réserve des modifications jugées nécessaires par le Conseil.

Dès l'envoi de cette invitation, le Conseil ouvre une enquête sur les circonstances du différend et propose telle mesure qui lui paraît la meilleure et la plus efficace dans le cas particulier.

concerned what effective military, naval or air force the Members of the League shall severally contribute to the armed forces to be used to protect the covenants of the League.

The Members of the League agree, further, that they will mutually support one another in the financial and economic measures which are taken under this article, in order to minimise the loss and inconvenience resulting from the above measures, and that they will mutually support one another in resisting any special measures aimed at one of their number by the covenant-breaking State, and that they will take the necessary steps to afford passage through their territory to the forces of any of the Members of the League which are co-operating to protect the covenants of the League.

Any Member of the League which has violated any covenant of the League may be declared to be no longer a Member of the League by a vote of the Council concurred in by the Representatives of all the other Members of the League represented thereon.

Article 17.

In the event of a dispute between a Member of the League and a State which is not a Member of the League, or between States not Members of the League, the State or States not Members of the League shall be invited to accept the obligations of membership in the League for the purposes of such dispute, upon such conditions as the Council may deem just. If such invitation is accepted, the provisions of Articles 12 to 16 inclusive shall be applied with such modifications as may be deemed necessary by the Council.

Upon such invitation being given the Council shall immediately institute an inquiry into the circumstances of the dispute and recommend such action as may seem best and most effectual in the circumstances.

oder Luftstreitkräften jedes Bundesmitglied für sein Teil zu der bewaffneten Macht beizutragen hat, die den Bundesverpflichtungen Achtung zu verschaffen bestimmt ist.

Die Bundesmitglieder sagen sich außerdem wechselseitige Unterstützung bei Ausführung der auf Grund dieses Artikels zu ergreifenden wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen zu, um die damit verbundenen Verluste und Nachteile auf das Mindestmaß herabzusetzen. Sie unterstützen sich gleichfalls wechselseitig in dem Widerstand gegen jede Sondermaßnahme, die der vertragsbrüchige Staat gegen eines von ihnen richtet. Sie veranlassen alles Erforderliche, um den Streitkräften eines jeden Bundsmitglieds, das an einem gemeinsamen Vorgehen zur Wahrung der Bundesverpflichtungen teilnimmt, den Durchzug durch ihr Gebiet zu ermöglichen.

Jedes Mitglied, das sich der Verletzung einer aus der Satzung entspringenden Verpflichtung schuldig macht, kann aus dem Bunde ausgeschlossen werden. Die Ausschließung wird durch Abstimmung aller anderen im Rate vertretenen Bundesmitglieder ausgesprochen.

Artikel 17.

Bei Streitfragen zwischen einem Bundesmitglied und einem Nichtmitglied oder zwischen Staaten, die Nichtmitglieder sind, werden der Staat oder die Staaten, die Nichtmitglieder sind, aufgefordert, sich für die Beilegung der Streitfrage den den Bundesmitgliedern obliegenden Verpflichtungen zu unterwerfen, und zwar unter den vom Rat für gerecht erachteten Bedingungen. Wird dieser Aufforderung Folge geleistet, so gelangen unter Vorbehalt der Änderungen, die der Rat für erforderlich erachtet, die Bestimmungen der Artikel 12 bis 16 zur Anwendung.

Zugleich mit dem Erlaß dieser Aufforderung eröffnet der Rat eine Untersuchung über die Einzelheiten der Streitfrage und schlägt die Schritte vor, die er in dem besonderen Falle für die besten und wirksamsten hält.

Si l'État invité, refusant d'accepter les obligations de Membre de la Société aux fins de règlement du différend, recourt à la guerre contre un Membre de la Société, les dispositions de l'article 16 lui sont applicables.

Si les deux Parties invitées refusent d'accepter les obligations de Membre de la Société aux fins de règlement du différend, le Conseil peut prendre toutes mesures et faire toutes propositions de nature à prévenir les hostilités et à amener la solution du conflit.

Article 18.

Tout traité ou engagement international conclu à l'avenir par un Membre de la Société devra être immédiatement enregistré par le Secrétariat et publié par lui aussitôt que possible. Aucun de ces traités ou engagements internationaux ne sera obligatoire avant d'avoir été enregistré.

Article 19.

L'Assemblée peut, de temps à autre, inviter les Membres de la Société à procéder à un nouvel examen des traités devenus inapplicables ainsi que des situations internationales, dont le maintien pourrait mettre en péril la paix du monde.

Article 20.

Les Membres de la Société reconnaissent, chacun en ce qui le concerne, que le présent Pacte abroge toutes obligations ou ententes *inter se* incompatibles avec ses termes et s'engagent solennellement à n'en pas contracter à l'avenir de semblables.

Si avant son entrée dans la Société, un Membre a assumé des obligations incompatibles avec les termes du Pacte, il doit prendre des mesures immédiates pour se dégager de ces obligations.

If a State so invited shall refuse to accept the obligations of membership in the League for the purposes of such dispute, and shall resort to war against a Member of the League, the provisions of Article 16 shall be applicable as against the State taking such action.

If both parties to the dispute when so invited refuse to accept the obligations of membership in the League for the purposes of such dispute, the Council may take such measures and make such recommendations as will prevent hostilities and will result in the settlement of the dispute.

Article 18.

Every treaty or international engagement entered into hereafter by any Member of the League shall be forthwith registered with the Secretariat and shall as soon as possible be published by it. No such treaty or international engagement shall be binding until so registered.

Article 19.

The Assembly may from time to time advise the reconsideration by Members of the League of treaties which have become inapplicable and the consideration of international conditions whose continuance might endanger the peace of the world.

Article 20.

The Members of the League severally agree that this Covenant is accepted as abrogating all obligations or understandings *inter se* which are inconsistent with the terms thereof, and solemnly undertake that they will not hereafter enter into any engagements inconsistent with the terms thereof.

In case any Member of the League shall, before becoming a Member of the League, have undertaken any obligations inconsistent with the terms of this Covenant, it shall be the duty of such Member to take immediate steps to procure its release from such obligations.

Lehnt der so aufgeforderte Staat es ab, die Verpflichtungen eines Bundesmitglieds für die Beilegung der Streitfrage auf sich zu nehmen, und schreitet er zum Krieg gegen ein Bundesmitglied, so finden die Bestimmungen des Artikel 16 auf ihn Anwendung.

Weigern sich beide Parteien auf die Aufforderung hin, die Verpflichtungen eines Bundesmitglieds für die Beilegung der Streitfrage auf sich zu nehmen, so kann der Rat alle zur Vermeidung von Feindseligkeiten und zur Schlichtung des Streites geeigneten Maßnahmen ergreifen und Vorschläge machen.

Artikel 18.

Jeder Vertrag oder jede internationale Abmachung, die ein Bundesmitglied künftig abschließt, ist unverzüglich beim Sekretariat einzutragen und sobald wie möglich von ihm zu veröffentlichen. Kein solcher Vertrag und keine solche internationale Abmachung ist vor dieser Eintragung rechtsverbindlich.

Artikel 19.

Die Bundesversammlung kann von Zeit zu Zeit die Bundesmitglieder zu einer Nachprüfung der unanwendbar gewordenen Verträge und solcher internationalen Verhältnisse auffordern, deren Aufrechterhaltung den Weltfrieden gefährden könnte.

Artikel 20.

Die Bundesmitglieder erkennen, ein jedes für sein Teil, an, daß die gegenwärtige Satzung Verpflichtungen und Einzelverständigungen aufhebt, die mit ihren Bestimmungen unvereinbar sind, und verpflichten sich feierlich, solche in Zukunft nicht mehr einzugehen.

Hat ein Mitglied vor seinem Eintritt in den Bund Verpflichtungen übernommen, die mit den Bestimmungen der Satzung unvereinbar sind, so hat es die Pflicht, unverzüglich Maßnahmen zur Lösung dieser Verpflichtungen zu ergreifen.

Article 21.

Les engagements internationaux, tels que les traités d'arbitrage, et les ententes régionales, comme la doctrine de Monroe, qui assurent le maintien de la paix, ne sont considérés comme incompatibles avec aucune des dispositions du présent Pacte.

Article 22.

Les principes suivants s'appliquent aux colonies et territoires qui, à la suite de la guerre, ont cessé d'être sous la souveraineté des États qui les gouvernaient précédemment et qui sont habités par des peuples non encore capables de se diriger eux-mêmes dans les conditions particulièrement difficiles du monde moderne. Le bien-être et le développement de ces peuples forment une mission sacrée de civilisation, et il convient d'incorporer dans le présent Pacte des garanties pour l'accomplissement de cette mission.

La meilleure méthode de réaliser pratiquement ce principe est de confier la tutelle de ces peuples aux nations développées qui, en raison de leurs ressources, de leur expérience ou de leur position géographique, sont le mieux à même d'assumer cette responsabilité et qui consentent à l'accepter : elles exerceraient cette tutelle en qualité de Mandataires et au nom de la Société.

Le caractère du mandat doit différer suivant le degré de développement du peuple, la situation géographique du territoire, ses conditions économiques et toutes autres circonstances analogues.

Certaines communautés, qui appartenaient autrefois à l'Empire ottoman, ont atteint un degré de développement tel que leur existence comme nations indépendantes peut être reconnue provisoirement, à la condition que les conseils et l'aide d'un Mandataire guident leur administration jusqu'au moment où elles seront capables de se conduire seules. Les vœux de ces communautés doivent être pris d'abord en considération pour le choix du Mandataire.

Article 21.

Nothing in this Covenant shall be deemed to affect the validity of international engagements, such as treaties of arbitration or regional understandings like the Monroe doctrine, for securing the maintenance of peace.

Article 22.

To those colonies and territories which as a consequence of the late war have ceased to be under the sovereignty of the States which formerly governed them and which are inhabited by peoples not yet able to stand by themselves under the strenuous conditions of the modern world, there should be applied the principle that the well-being and development of such peoples form a sacred trust of civilisation and that securities for the performance of this trust should be embodied in this Covenant.

The best method of giving practical effect to this principle is that the tutelage of such peoples should be entrusted to advanced nations who by reason of their resources, their experience or their geographical position can best undertake this responsibility, and who are willing to accept it, and that this tutelage should be exercised by them as Mandatories on behalf of the League.

The character of the mandate must differ according to the stage of the development of the people, the geographical situation of the territory, its economic conditions and other similar circumstances.

Certain communities formerly belonging to the Turkish Empire have reached a stage of development where their existence as independent nations can be provisionally recognised subject to the rendering of administrative advice and assistance by Mandatory until such time as they are able to stand alone. The wishes of these communities must be a principal consideration in the selection of the Mandatory.

Artikel 21.

Internationale Abreden wie Schiedsgerichtsverträge und Abmachungen über bestimmte Gebiete wie die Monroedoktrin, welche die Erhaltung des Friedens sicherstellen, gelten nicht als mit einer der Bestimmungen der gegenwärtigen Satzung unvereinbar.

Artikel 22.

Auf die Kolonien und Gebiete, die infolge des Krieges aufgehört haben, unter der Souveränität der Staaten zu stehen, die sie vorher beherrschten, und die von solchen Völkern bewohnt sind, die noch nicht imstande sind, sich unter den besonders schwierigen Bedingungen der heutigen Welt selbst zu leiten, finden die nachstehenden Grundsätze Anwendung: Das Wohlergehen und die Entwicklung dieser Völker bilden eine heilige Aufgabe der Zivilisation, und es ist geboten, in die gegenwärtige Satzung Bürgschaften für die Erfüllung dieser Aufgabe aufzunehmen.

Der beste Weg, diesen Grundsatz durch die Tat zu verwirklichen, ist die Übertragung der Vormundschaft über diese Völker an die fortgeschrittenen Nationen, die auf Grund ihrer Hilfsmittel, ihrer Erfahrung oder ihrer geographischen Lage am besten imstande sind, eine solche Verantwortung auf sich zu nehmen, und die hierzu bereit sind; sie hätten die Vormundschaft als Mandatare des Bundes und in seinem Namen zu führen.

Die Art des Mandats muß nach der Entwicklungsstufe des Volkes, nach der geographischen Lage des Gebiets, nach seinen wirtschaftlichen Verhältnissen und allen sonstigen Umständen dieser Art verschieden sein.

Gewisse Gemeinwesen, die ehemals zum Türkischen Reiche gehörten, haben eine solche Entwicklungsstufe erreicht, daß sie in ihrem Dasein als unabhängige Nationen vorläufig anerkannt werden können, unter der Bedingung, daß die Ratschläge und die Unterstützung eines Mandatars ihre Verwaltung bis zu dem Zeitpunkt leiten, wo sie imstande sein werden, sich selbst zu leiten. Bei der Wahl des Mandatars sind in erster Linie die Wünsche jener Gemeinwesen zu berücksichtigen.

Le degré de développement où se trouvent d'autres peuples, spécialement ceux de l'Afrique centrale, exige que le Mandataire y assume l'administration du territoire à des conditions qui, avec la prohibition d'abus, tels que la traite des esclaves, le trafic des armes et celui de l'alcool, garantiront la liberté de conscience et de religion, sans autres limitations que celles que peut imposer le maintien de l'ordre public et des bonnes mœurs, et l'interdiction d'établir des fortifications ou des bases militaires ou navales et de donner aux indigènes une instruction militaire, si ce n'est pour la police ou la défense du territoire et qui assureront également aux autres Membres de la Société des conditions d'égalité pour les échanges et le commerce.

Enfin il y a des territoires, tels que le Sud-Ouest africain et certaines îles du Pacifique austral, qui, par suite de la faible densité de leur population, de leur superficie restreinte, de leur éloignement des centres de civilisation, de leur contiguïté géographique au territoire du Mandataire, ou d'autres circonstances, ne sauraient être mieux administrés que sous les lois du Mandataire, comme une partie intégrante de son territoire, sous réserve des garanties prévues plus haut dans l'intérêt de la population indigène.

Dans tous les cas le Mandataire doit envoyer au Conseil un rapport annuel concernant les territoires dont il a la charge.

Si le degré d'autorité, de contrôle ou d'administration à exercer par le Mandataire n'a pas fait l'objet d'une convention antérieure entre les Membres de la Société, il sera expressément statué sur ces points par le Conseil.

Une Commission permanente sera chargée de recevoir et d'examiner les rapports annuels des Mandataires et de donner au Conseil son avis sur toutes questions relatives à l'exécution des mandats.

Other peoples, especially those of Central Africa, are at such a stage that the Mandatory must be responsible for the administration of the territory under conditions which will guarantee freedom of conscience and religion, subject only to the maintenance of public order and morals, the prohibition of abuses such as the slave trade, the arms traffic and the liquor traffic, and the prevention of the establishment of fortifications or military and naval bases and of military training of the natives for other than police purposes and the defence of territory, and will also secure equal opportunities for the trade and commerce of other Members of the League.

There are territories, such as South-West Africa and certain of the South Pacific Islands, which, owing to the sparseness of their population, or their small size, or their remoteness from the centres of civilisation, or their geographical contiguity to the territory of the Mandatory, and other circumstances, can be best administered under the laws of the Mandatory as integral portions of its territory, subject to the safeguards above mentioned in the interests of the indigenous population.

In every case of mandate, the Mandatory shall render to the Council an annual report in reference to the territory committed to its charge.

The degree of authority, control, or administration to be exercised by the Mandatory shall, if not previously agreed upon by the Members of the League, be explicitly defined in each case by the Council.

A permanent Commission shall be constituted to receive and examine the annual reports of the Mandatories and to advise the Council on all matters relating to the observance of the mandates.

Die Entwicklungsstufe, auf der sich andere Völker, insbesondere die mittelafrikanischen befinden, erfordert, daß der Mandatar dort die Verwaltung des Gebiets übernimmt.*) Doch ist dies an Bedingungen geknüpft. Außer der Abstellung von Mißbräuchen, wie Sklaven-, Waffen- und Alkoholhandel muß Gewissens- und Religionsfreiheit, lediglich mit den Einschränkungen, die die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und der guten Sitten erfordert, gewährleistet sein. Verbürgt muß weiter sein das Verbot der Errichtung von Befestigungen oder von Heeres- oder Flottenstützpunkten, sowie das Verbot militärischer Ausbildung der Eingeborenen, soweit sie nicht lediglich polizeilichen oder Landesverteidigungszwecken dient. Dem Güteraustausch und Handel der anderen Bundesmitglieder muß ferner die gleiche Möglichkeit der Betätigung gesichert sein.

Endlich gibt es Gebiete wie Südwestafrika und gewisse Inseln des australischen Stillen Ozeans, die infolge ihrer schwachen Bevölkerungsdichte und geringen Ausdehnung, ihrer Entfernung von den Mittelpunkten der Zivilisation, ihrer geographischen Nachbarschaft zum Gebiet des Mandatars oder infolge anderer Umstände nicht wohl besser verwaltet werden können, als nach den Gesetzen des Mandatars und als integrierender Bestandteil seines Gebiets, unter Vorbehalt der Bürgschaften, die vorstehend im Interesse der eingeborenen Bevölkerung vorgesehen sind.

In allen Fällen hat der Mandatar dem Rate jährlich einen Bericht über die seiner Fürsorge anvertrauten Gebiete vorzulegen.

Ist der Grad von behördlicher Machtbefugnis, Überwachung und Verwaltung, den der Mandatar ausüben soll, nicht bereits Gegenstand eines vorgängigen Übereinkommens zwischen den Bundesmitgliedern, so trifft der Rat hierüber ausdrückliche Entscheidung.

Ein ständiger Ausschuß wird beauftragt, die Jahresberichte der Mandatare entgegenzunehmen und zu prüfen und dem Rate über alle die Ausführung der Mandatsverpflichtungen angehenden Fragen sein Gutachten zu erstatten.

---

*) Der englische Text lautet übersetzt: »daß der Mandatar verantwortlich für die Verwaltung des Gebiets sein muß«.

Article 23.

Sous la réserve, et en conformité des dispositions des conventions internationales actuellement existantes ou qui seront ultérieurement conclues, les Membres de la Société:

a) s'efforceront d'assurer et de maintenir des conditions de travail équitables et humaines pour l'homme, la femme et l'enfant sur leurs propres territoires, ainsi que dans tous pays auxquels s'étendent leurs relations de commerce et d'industrie, et, dans ce but, d'établir et d'entretenir les organisations internationales nécessaires;

b) s'engagent à assurer le traitement équitable des populations indigènes dans les territoires soumis à leur administration;

c) chargent la Société du contrôle général des accords relatifs à la traite des femmes et des enfants, du trafic de l'opium et autres drogues nuisibles;

d) chargent la Société du contrôle général du commerce des armes et des munitions avec les pays où le contrôle de ce commerce est indispensable à l'intérêt commun;

e) prendront les dispositions nécessaires pour assurer la garantie et le maintien de la liberté des communications et du transit, ainsi qu'un équitable traitement du commerce de tous les Membres de la Société, étant entendu que les nécessités spéciales des régions dévastées pendant la guerre de 1914-1918 devront être prises en considération;

f) s'efforceront de prendre des mesures d'ordre international pour prévenir et combattre les maladies.

Article 24.

Tous les bureaux internationaux antérieurement établis par traités collectifs seront, sous ré-

Article 23.

Subject to and in accordance with the provisions of international conventions existing or hereafter to be agreed upon, the Members of the League:

(*a*) will endeavour to secure and maintain fair and humane conditions of labour for men, women, and children, both in their own countries and in all countries to which their commercial and industrial relations extend, and for that purpose will establish and maintain the necessary international organisations;

(*b*) undertake to secure just treatment of the native inhabitants of territories under their control;

(*c*) will entrust the League with the general supervision over the execution of agreements with regard to the traffic in women and children, and the traffic in opium and other dangerous drugs;

(*d*) will entrust the League with the general supervision of the trade in arms and ammunition with the countries in which the control of this traffic is necessary in the common interest;

(*e*) will make provision to secure and maintain freedom of communications and of transit and equitable treatment for the commerce of all Members of the League. In this connection, the special necessities of the regions devastated during the war of 1914—1918 shall be borne in mind;

(*f*) will endeavour to take steps in matters of international concern for the prevention and control of disease.

Article 24.

There shall be placed under the direction of the League all international bureaux already

Artikel 23.

Unter Vorbehalt der Bestimmungen der schon bestehenden oder künftig abzuschließenden internationalen Übereinkommen und im Einklang mit diesen Bestimmungen übernehmen die Bundesmitglieder folgendes:

a) sie werden sich bemühen, angemessene und menschliche Arbeitsbedingungen für Männer, Frauen und Kinder zu schaffen und aufrechtzuerhalten, sowohl in ihren eigenen Gebieten, wie in allen Ländern, auf die sich ihre Handels- und Gewerbebeziehungen erstrecken, und zu diesem Zwecke die erforderlichen internationalen Stellen zu errichten und zu unterhalten;

b) sie verbürgen der eingeborenen Bevölkerung in den ihrer Verwaltung unterstellten Gebieten eine gerechte Behandlung;

c) sie betrauen den Bund mit der allgemeinen Überwachung der Abmachungen, betreffend den Mädchen- und Kinderhandel sowie den Handel mit Opium und anderen schädlichen Mitteln;

d) sie betrauen den Bund mit der allgemeinen Überwachung des Waffen- und Munitionshandels mit den Ländern, bei denen die Überwachung dieses Handels im allgemeinen Interesse unumgänglich ist;

e) sie werden die nötigen Anordnungen treffen, um die Freiheit des Verkehrs und der Durchfuhr sowie die gerechte Regelung des Handels aller Bundesmitglieder zu gewährleisten und aufrechtzuerhalten mit der Maßgabe, daß die besonderen Bedürfnisse der während des Krieges 1914/1918 verwüsteten Gegenden berücksichtigt werden sollen;

f) sie werden sich bemühen, internationale Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung der Krankheiten zu treffen.

Artikel 24.

Alle früher durch Gesamtverträge errichteten internationalen Stellen werden vorbehaltlich der Zustimmung der

serve de l'assentiment des Parties, placés sous l'autorité de la Société. Tous autres bureaux internationaux et toutes commissions pour le règlement des affaires d'intérêt international qui seront créés ultérieurement seront placés sous l'autorité de la Société.

Pour toutes questions d'intérêt international réglées par des conventions générales, mais non soumises au contrôle de commissions ou de bureaux internationaux, le Secrétariat de la Société devra, si les Parties le demandent et si le Conseil y consent, réunir et distribuer toutes informations utiles et prêter toute l'assistance nécessaire ou désirable.

Le Conseil peut décider de faire rentrer dans les dépenses du Secrétariat celles de tout bureau ou commission placé sous l'autorité de la Société.

Article 25.

Les Membres de la Société s'engagent à encourager et favoriser l'établissement et la coopération des organisations volontaires nationales de la Croix-Rouge, dûment autorisées, qui ont pour objet l'amélioration de la santé, la défense préventive contre la maladie et l'adoucissement de la souffrance dans le monde.

Article 26.

Les amendements au présent Pacte entreront en vigueur dès leur ratification par les Membres de la Société, dont les Représentants composent le Conseil, et par la majorité de ceux dont les Représentants forment l'Assemblée.

Tout Membre de la Société est libre de ne pas accepter les amendements apportés au Pacte, auquel cas il cesse de faire partie de la Société.

established by general treaties if the parties to such treaties consent. All such international bureaux and all commissions for the regulation of matters of international interest hereafter constituted shall be placed under the direction of the League.

In all matters of international interest which are regulated by general conventions but which are not placed under the control of international bureaux or commissions, the Secretariat of the League shall, subject to the consent of the Council and if desired by the parties, collect and distribute all relevant information and shall render any other assistance which may be necessary or desirable.

The Council may include as part of the expenses of the Secretariat the expenses of any bureau or commission which is placed under the direction of the League.

Article 25.

The Members of the League agree to encourage and promote the establishment and co-operation of duly authorised voluntary national Red Cross organisations having as purposes the improvement of health, the prevention of disease and the mitigation of suffering throughout the world.

Article 26.

Amendments to this Covenant will take effect when ratified by the Members of the League whose Representatives compose the Council and by a majority of the Members of the League whose Representatives compose the Assembly.

No such amendment shall bind any Member of the League which signifies its dissent therefrom, but in that case it shall cease to be a Member of the League.

vertragschließenden Teile dem Bunde untergeordnet. Alle anderen künftig gebildeten internationalen Stellen und mit der Regelung von Angelegenheiten internationalen Interesses betrauten Ausschüsse werden dem Bunde untergeordnet.

In allen durch allgemeine Übereinkommen geregelten Angelegenheiten internationalen Interesses, die der Aufsicht internationaler Ausschüsse oder Stellen nicht unterstehen, hat das Sekretariat des Bundes, auf Antrag der vertragschließenden Teile und mit Zustimmung des Rates, alle geeigneten Unterlagen zu sammeln und weiterzuleiten sowie jede nötige oder wünschenswerte Unterstützung zu gewähren.

Der Rat kann bestimmen, daß zu den Ausgaben des Sekretariats auch die Ausgaben der dem Bunde untergeordneten Stellen oder Ausschüsse gehören sollen.

Artikel 25.

Die Bundesmitglieder verpflichten sich, die Errichtung und Zusammenarbeit anerkannter freiwilliger nationaler Organisationen des Roten Kreuzes zur Hebung der Gesundheit, Verhütung von Krankheiten und Milderung der Leiden in der Welt zu fördern und zu begünstigen.

Artikel 26.

Abänderungen der gegenwärtigen Satzung treten mit der Ratifikation durch die Gesamtheit der im Rate und die Mehrheit der in der Bundesversammlung vertretenen Bundesmitglieder in Kraft.

Jedem Bundesmitglied steht es frei, solche Abänderungen abzulehnen; in diesem Falle scheidet es aus dem Bunde aus.

ANNEXE.

I. MEMBRES ORIGINAIRES DE LA SOCIÉTÉ DES NATIONS SIGNATAIRES DU TRAITÉ DE PAIX.

États-Unis d'Amérique.
Belgique.
Bolivie.
Brésil.
Empire Britannique.
Canada.
Australie.
Afrique du Sud.
Nouvelle-Zélande.
Inde.
Chine.
Cuba.
Équateur.
France.
Grèce.
Guatémala.
Haïti.
Hedjaz.
Honduras.
Italie.
Japon.
Libéria.
Nicaragua.
Panama.
Pérou.
Pologne.
Portugal.
Roumanie.
État Serbe-Croate-Slovène.
Siam.
Tchéco-Slovaquie.
Uruguay.

ÉTATS INVITÉS À ACCÉDER AU PACTE.

Argentine.
Chili.
Colombie.
Danemark.
Espagne.
Norvège.
Paraguay.
Pays-Bas.
Perse.
Salvador.
Suède.
Suisse.
Vénézuéla.

II. PREMIER SECRÉTAIRE GÉNÉRAL DE LA SOCIETÉ DES NATIONS.

L'Honorable Sir James Eric Drummond, K. C. M. G., C. B.

ANNEX.

I. ORIGINAL MEMBERS OF THE LEAGUE OF NATIONS SIGNATORIES OF THE TREATY OF PEACE.

United States of America.
Belgium.
Bolivia.
Brazil.
British Empire.
Canada.
Australia.
South Africa.
New Zealand.
India.
China.
Cuba.
Ecuador.
France.
Greece.
Guatemala.
Haiti.
Hedjaz.
Honduras.
Italy.
Japan.
Liberia.
Nicaragua.
Panama.
Peru.
Poland.
Portugal.
Roumania.
Serb-Croat-Slovene-State
Siam.
Czecho-Slovakia
Uruguay.

STATES INVITED TO ACCEDE TO THE COVENANT.

Argentine Republic.
Chili.
Colombia.
Denmark.
Netherlands.
Norway.
Paraguay.
Persia.
Salvador.
Spain.
Sweden.
Switzerland.
Venezuela.

II. FIRST SECRETARY GENERAL OF THE LEAGUE OF NATIONS.

The Honourable Sir James Eric Drummond, K. C. M. G., C. B.

Anlage.

I. Ursprüngliche Mitglieder des Völkerbunds, Signatarmächte des Friedensvertrags:

Vereinigte Staaten von Amerika
Belgien
Bolivien
Brasilien
Britisches Reich
Canada
Australien
Südafrika
Neuseeland
Indien
China
Cuba
Ecuador
Frankreich
Griechenland
Guatemala
Haiti
Hedjaz
Honduras
Italien
Japan
Liberia
Nikaragua
Panama
Peru
Polen
Portugal
Rumänien
Der serbisch-kroatisch-slovenische Staat
Siam
Tschecho-Slovakei
Uruguay.

Zum Beitritt zu der Satzung eingeladene Staaten:

Argentinien
Chile
Dänemark
Kolumbien
Niederlande
Norwegen
Paraguay
Persien
Salvador
Schweden
Schweiz
Spanien
Venezuela.

II. Erster Generalsekretär des Völkerbundes.

Der Ehrenwerte Sir James Eric Drummond,
K. C. M. G., C. B.

PARTIE II.

FRONTIÈRES D'ALLEMAGNE.

Article 27.

Les frontières d'Allemagne seront déterminées comme il suit :

1° *Avec la Belgique :*

Du point commun aux trois frontières belge, néerlandaise et allemande et vers le Sud :

la limite Nord-Est de l'ancien territoire de *Moresnet neutre,* puis la limite Est du cercle d'Eupen, puis la frontière entre la Belgique et le cercle de Montjoie, puis la limite Nord-Est et Est du cercle de Malmédy jusqu'à son point de rencontre avec la frontière du Luxembourg.

2° *Avec le Luxembourg :*

La frontière au 3 août 1914 jusqu'à sa jonction avec la frontière de France au 18 juillet 1870.

3° *Avec la France :*

La frontière au 18 juillet 1870 depuis le Luxembourg jusqu'à la Suisse, sous réserve des dispositions de l'article 48 de la Section IV (Bassin de la Sarre) de la Partie III.

4° *Avec la Suisse :*

La frontière actuelle.

5° *Avec l'Autriche :*

La frontière au 3 août 1914 depuis la Suisse jusqu'à la Tchéco-Slovaquie ci-après définie.

6° *Avec la Tchéco-Slovaquie :*

La frontière au 3 août 1914 entre l'Allemagne et l'Autriche, depuis son point de rencontre avec

PART II.

BOUNDARIES OF GERMANY.

Article 27.

The boundaries of Germany will be determined as follows:

1. *With Belgium:*

From the point common to the three frontiers of Belgium, Holland and Germany and in a southerly direction:

the north-eastern boundary of the former territory of *neutral Moresnet,* then the eastern boundary of the *Kreis* of Eupen, then the frontier between Belgium and the *Kreis* of Montjoie, then the north-eastern and eastern boundary of the *Kreis* of Malmédy to its junction with the frontier of Luxemburg.

2. *With Luxemburg:*

The frontier of August 3, 1914, to its junction with the frontier of France of the 18th July, 1870.

3. *With France:*

The frontier of July 18, 1870, from Luxemburg to Switzerland with the reservations made in Article 48 of Section IV (Saar Basin) of Part III.

4. *With Switzerland:*

The present frontier.

5. *With Austria:*

The frontier of August 3, 1914, from Switzerland to Czecho-Slovakia as hereinafter defined.

6. *With Czecho-Slovakia:*

The frontier of August 3, 1914, between Germany and Austria from its junction with the

Teil II.

Deutschlands Grenzen.

Artikel 27.

Die Grenzen Deutschlands werden folgendermaßen festgelegt:

1. Gegen Belgien:

Von dem Treffpunkt der belgischen, niederländischen und deutschen Grenze nach Süden:

die Nordostgrenze des ehemaligen Gebietes von Neutral-Moresnet, dann die Ostgrenze des Kreises Eupen, dann die Grenze zwischen Belgien und dem Kreise Monschau, dann die Nordost- und Ostgrenze des Kreises Malmedy bis zu ihrem Treffpunkt mit der Grenze von Luxemburg.

2. Gegen Luxemburg:

Die Grenze vom 3. August 1914 bis zu ihrem Zusammentreffen mit der Grenze von Frankreich vom 18. Juli 1870.

3. Gegen Frankreich:

Die Grenze vom 18. Juli 1870 von Luxemburg bis zur Schweiz mit den in Artikel 48, Abschnitt IV (Saarbecken), Teil III gemachten Vorbehalten.

4. Gegen die Schweiz:

Die gegenwärtige Grenze.

5. Gegen Österreich:

Die Grenze vom 3. August 1914 von der Schweiz bis zu der im folgenden umschriebenen Tschecho-Slowakei.

6. Gegen die Tschecho-Slowakei:

Die Grenze vom 3. August 1914 zwischen Deutschland und Österreich von ihrem Treffpunkt mit der alten

l'ancienne limite administrative séparant la Bohême et la province de Haute-Autriche, jusqu'à la pointe Nord du saillant de l'ancienne province de Silésie autrichienne, située à 8 kilomètres environ à l'Est de Neustadt.

7° *Avec la Pologne :*

Du point ci-dessus défini et jusqu'à un point à fixer sur le terrain à environ deux kilomètres à l'Est de Lorzendorf :

la frontière telle qu'elle sera définie conformément à l'article 88 du présent Traité ;

de là, vers le Nord et jusqu'au point où la limite administrative de la Posnanie coupe la rivière Bartsch :

une ligne à déterminer sur le terrain, laissant à la Pologne les localités de : Skorischau, Reichthal, Trembatschau, Kunzendorf, Schleise, Gross Kosel, Schreibersdorf, Rippin, Fürstlich-Niefken, Pawelau, Tscheschen, Konradau, Johannisdorf, Modzenowe, Bogdaj, et à l'Allemagne les localités de : Lorzendorf, Kaulwitz, Glausche, Dalbersdorf, Reesewitz, Stradam, Gross Wartenberg, Kraschen, Neu Mittelwalde, Domaslawitz, Wedelsdorf, Tscheschen Hammer ;

de là, vers le Nord-Ouest, la limite administrative de Posnanie jusqu'au point où elle coupe la ligne de chemin de fer Rawitsch-Herrnstadt ;

de là, et jusqu'au point où la limite administrative de Posnanie coupe la route Reisen-Tschirnau :

une ligne à déterminer sur le terrain passant à l'Ouest de Triebusch et Gabel et à l'Est de Saborwitz ;

de là, la limite administrative de Posnanie jusqu'à son point de rencontre avec la limite administrative orientale du cercle (*Kreis*) de Fraustadt ;

de là, vers le Nord-Ouest et jusqu'à un point à choisir sur la route entre les localités de Unruhstadt et de Kopnitz :

une ligne à déterminer sur le terrain passant à l'Ouest des localités de Geyersdorf, Brenno,

old administrative boundary separating Bohemia and the province of Upper Austria to the point north of the salient of the old province of Austrian Silesia situated at about 8 kilometres east of Neustadt.

7. *With Poland:*

From the point defined above to a point to be fixed on the ground about 2 kilometres east of Lorzendorf:

the frontier as it will be fixed in accordance with Article 88 of the present Treaty;

thence in a northerly direction to the point where the administrative boundary of Posnania crosses the river Bartsch:

a line to be fixed on the ground leaving the following places in Poland: Skorischau, Reichthal, Trembatschau, Kunzendorf, Schleise, Gross Kosel, Schreibersdorf, Rippin, Fürstlich-Niefken, Pawelau, Tscheschen, Konradau, Johannisdorf, Modzenowe, Bogdaj, and in Germany: Lorzendorf, Kaulwitz, Glausche, Dalbersdorf, Reesewitz, Stradam, Gross Wartenberg, Kraschen, Neu Mittelwalde, Domaslawitz, Wedelsdorf, Tscheschen Hammer;

thence the administrative boundary of Posnania north-westwards to the point where it cuts the Rawitsch-Herrnstadt railway;

thence to the point where the administrative boundary of Posnania cuts the Reisen-Tschirnau road:

a line to be fixed on the ground passing west of Triebusch and Gabel and east of Saborwitz;

thence the administrative boundary of Posnania to its junction with the eastern administrative boundary of the *Kreis* of Fraustadt;

thence in a north-westerly direction to a point to be chosen on the road between the villages of Unruhstadt and Kopnitz:

a line to be fixed on the ground passing west of Geyersdorf, Brenno, Fehlen, Altkloster, Klebel,

Verwaltungsgrenze zwischen Böhmen und der Provinz Ober-Österreich bis zu der ungefähr 8 km östlich von Neustadt vorspringenden Nordspitze der ehemaligen Provinz Österreichisch-Schlesien.

7. Gegen Polen:

Von dem oben erwähnten Punkt bis zu einem im Gelände noch zu bestimmenden Punkte etwa 2 km östlich von Lorzendorf:

die Grenze, wie sie nach Artikel 88 des gegenwärtigen Vertrags bestimmt wird;

von dort in nördlicher Richtung bis zu dem Schnittpunkt der Verwaltungsgrenze Posens mit der Bartsch:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, die Polen die Ortschaften Skorischau, Reichthal, Trembatschau, Kunzendorf, Schleise, Groß Kosel, Schreibersdorf, Rippin, Fürstlich-Niesken, Pawelau, Tscheschen, Konradau, Johannisdorf, Modzenowe, Bogdaj und Deutschland die Ortschaften Lorzendorf, Kaulwitz, Glausche, Dalbersdorf, Neesewitz, Stradam, Groß Wartenberg, Kraschen, Neumittelwalde, Domaslawitz, Wedelsdorf und Tscheschen-Hammer läßt;

von dort nach Nordwesten die Verwaltungsgrenze Posens bis zu ihrem Schnittpunkt mit der Eisenbahnlinie Rawitsch–Herrnstadt;

von dort bis zum Schnittpunkt der Verwaltungsgrenze Posens mit der Straße Reisen–Tschirnau:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, die westlich von Triebusch und Gabel und östlich von Saborwitz verläuft;

von dort die Verwaltungsgrenze Posens bis zu ihrem Treffpunkt mit der östlichen Verwaltungsgrenze des Kreises Fraustadt;

von dort nach Nordwesten bis zu einem an der Straße zwischen den Ortschaften Unruhstadt und Kopnitz zu wählenden Punkte:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, die westlich der Ortschaften Geyersdorf, Brenno, Fehlen, Altkloster, Klebel

Fehlen, Altkloster, Klebel, et à l'Est des localités de Ulbersdorf, Buchwald, Ilgen, Weine, Lupitze, Schwenten ;

de là, vers le Nord et jusqu'au point le plus septentrional du lac Chlop :

une ligne à déterminer sur le terrain suivant la ligne médiane des lacs ; toutefois, la ville et la station de Bentschen (y compris la jonction des lignes Schwiebus-Bentschen et Züllichau-Bentschen) restent en territoire Polonais ;

de là, vers le Nord-Est, et jusqu'au point de rencontre des limites des cercles (*Kreise*) de Schwerin, de Birnbaum et de Meseritz :

une ligne à déterminer sur le terrain passant à l'Est de Betsche ;

de là, vers le Nord, la limite séparant les cercles (*Kreise*) de Schwerin et de Birnbaum, puis vers l'Est la limite Nord de la Posnanie jusqu'au point où cette limite coupe la rivière Netze ;

de là, vers l'amont et jusqu'à son confluent avec le Küddow :

le cours de la Netze ;

de là, vers l'amont et jusqu'en un point*) à choisir à environ 6 kilomètres au Sud-Est de Schneidemühl :

le cours du Küddow ;

de là, vers le Nord-Est et jusqu'à la pointe la plus méridionale du rentrant formé par la limite Nord de la Posnanie à environ 5 kilomètres à l'Ouest de Stahren :

une ligne à déterminer sur le terrain laissant dans cette région la voie ferrée de Schneidemühl-Konitz entièrement en territoire allemand ;

de là, la limite de Posnanie vers le Nord-Est jusqu'au sommet du saillant qu'elle forme à environ 15 kilomètres à l'Est de Flatow ;

de là, vers le Nord-Est et jusqu'au point où la rivière Kamionka rencontre la limite méridionale du cercle (*Kreis*) de Konitz à environ 3 kilomètres au Nord-Est de Grunau :

*) Wohl Druckversehen des Originals für: »jusqu'à un point«.

and east of Ulbersdorf, Buchwald, Ilgen, Weine, Lupitze, Schwenten;

thence in a northerly direction to the northernmost point of Lake Chlop:

a line to be fixed on the ground following the median line of the lakes; the town and the station of Bentschen however (including the junction of the lines Schwiebus-Bentschen and Züllichau-Bentschen) remaining in Polish territory;

thence in a north-easterly direction to the point of junction of the boundaries of the *Kreise* of Schwerin, Birnbaum, and Meseritz:

a line to be fixed on the ground passing east of Betsche;

thence in a northerly direction the boundary separating the *Kreise* of Schwerin and Birnbaum, then in an easterly direction the northern boundary of Posnania to the point where it cuts the river Netze;

thence upstream to its confluence with the Küddow:

the course of the Netze;

thence upstream to a point to be chosen about 6 kilometres south-east of Schneidemühl:

the course of the Küddow;

thence north-eastwards to the most southern point of the re-entrant of the northern boundary of Posnania about 5 kilometres west of Stahren:

a line to be fixed on the ground leaving the Schneidemühl-Konitz railway in this area entirely in German territory;

thence the boundary of Posnania north-eastwards to the point of the salient it makes about 15 kilometres east of Flatow;

thence north-eastwards to the point where the river Kamionka meets the southern boundary of the *Kreis* of Konitz about 3 kilometres north-east of Grunau:

und östlich der Ortschaften Ulbersdorf, Buchwald, Ilgen, Weine, Lupitze und Schwenten verläuft;

von dort nach Norden bis zum Nordende des Chlopsees:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, die der Mittellinie der Seen folgt, wobei jedoch Stadt und Bahnhof Bentschen (einschließlich des Knotenpunkts der Linien Schwiebus–Bentschen und Züllichau–Bentschen) auf polnischem Gebiete bleiben;

von dort nach Nordosten bis zum Treffpunkt der Grenzen der Kreise Schwerin, Birnbaum und Meseritz:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, die östlich von Betsche verläuft;

von dort nach Norden die Grenze zwischen den Kreisen Schwerin und Birnbaum, dann nach Osten die Nordgrenze Posens bis zum Schnittpunkt dieser Grenze mit der Netze;

von dort der Lauf der Netze stromaufwärts bis zur Mündung der Küddow;

von dort der Lauf der Küddow aufwärts bis zu einem etwa 6 km südöstlich von Schneidemühl noch zu wählenden Punkte;

von dort nach Nordosten bis zu der südlichsten Spitze der von der Nordgrenze Posens gebildeten Einbuchtung ungefähr 5 km westlich von Stahren:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, welche in diesem Raum die Eisenbahnlinie Schneidemühl–Konitz ganz auf deutschem Gebiete läßt;

von dort die Grenze Posens nach Nordosten bis zu ihrer ungefähr 15 km östlich von Flatow vorspringenden Spitze;

von dort nach Nordosten bis zum Treffpunkt der Kamionka mit der Südgrenze des Kreises Konitz etwa 3 km nordöstlich von Grunau:

une ligne à déterminer sur le terrain laissant à la Pologne des localités suivantes : Jasdrowo, Gr. Lutau, Kl. Lutau, Wittkau, et à l'Allemagne les localités suivantes : Gr. Butzig, Cziskowo, Battrow, Böck, Grunau ;

de là, vers le Nord, la limite entre les cercles (*Kreise*) de Konitz et de Schlochau jusqu'au point où cette limite coupe la rivière Brahe ;

de là, jusqu'à un point de la limite de Poméranie situé à 15 kilomètres à l'Est de Rummelsburg :

une ligne à déterminer sur le terrain laissant les localités suivantes en Pologne : Konarzin, Kelpin, Adl. Briesen, et à l'Allemagne les localités suivantes : Sampohl, Neuguth, Steinfort, Gr. Peterkau ;

de là, vers l'Est, la limite de Poméranie jusqu'à sa rencontre avec la limite entre les cercles (*Kreise*) de Konitz et de Schlochau;

de là, vers le Nord, la limite entre la Poméranie et la Prusse occidentale jusqu'au point sur la rivière Rheda (à environ 3 kilomètres Nord-Ouest de Gohra) où cette rivière reçoit un affluent venant du Nord-Ouest ;

de là et jusqu'à un point à choisir sur le coude de la rivière Piasnitz à environ 1 kilomètre 5 au Nord-Ouest de Warschkau :

une ligne à déterminer sur le terrain ;

de là, le cours de la rivière Piasnitz vers l'aval, puis la ligne médiane du lac de Zarnowitz et enfin l'ancienne limite de la Prusse occidentale jusqu'à la mer Baltique.

8° *Avec le Danemark :*

La frontière telle qu'elle sera fixée d'après les dispositions des articles 109 à 111 de la Partie III, Section XII (Sleswig).

Article 28.

Les frontières de la Prusse orientale seront déterminées comme il suit sous réserve des dispositions de la Section IX (Prusse orientale) de la Partie III :

a line to be fixed on the ground leaving the following places to Poland: Jasdrowo, Gr. Lutau, Kl. Lutau and Wittkau, and to Germany: Gr. Butzig, Cziskowo, Battrow, Böck and Grunau;

thence in a northerly direction the boundary between the *Kreise* of Konitz and Schlochau to the point where this boundary cuts the river Brahe;

thence to a point on the boundary of Pomerania 15 kilometres east of Rummelsburg:

a line to be fixed on the ground leaving the following places in Poland: Konarzin, Kelpin, Adl. Briesen, and in Germany: Sampohl, Neuguth, Steinfort and Gr. Peterkau;

then the boundary of Pomerania in an easterly direction to its junction with the boundary between the *Kreise* of Konitz and Schlochau;

thence northwards the boundary between Pomerania and West Prussia to the point on the river Rheda about 3 kilometres north-west of Gohra where that river is joined by a tributary from the north-west;

thence to a point to be selected in the bend of the Piasnitz river about 1 1/2 kilometres north-west of Warschkau:

a line to be fixed on the ground;

thence this river downstream, then the median line of Lake Zarnowitz, then the old boundary of West Prussia to the Baltic Sea.

8. *With Denmark:*

The frontier as it will be fixed in accordance with Articles 109 to 111 of Part III, Section XII (Schleswig).

Article 28.

The boundaries of East Prussia, with the reservations made in Section IX (East Prussia) of Part III, will be determined as follows:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, die Polen die Ortschaften Jasdrowo, Groß Lutau, Klein Lutau, Wittkau und Deutschland die Ortschaften Groß Butzig, Czistowo, Battrow, Böck und Grunau läßt;

von dort nach Norden die Grenze der Kreise Konitz und Schlochau bis zu ihrem Schnittpunkt mit der Brahe;

von dort bis zu einem 15 km östlich von Rummelsburg belegenen Punkte der Grenze Pommerns:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, die Polen die Ortschaften Konarzin, Kelpin, Adl. Briesen und Deutschland die Ortschaften Sampohl, Neuguth, Steinfort und Groß Peterkau läßt;

von dort nach Osten die Grenze Pommerns bis zu ihrem Treffpunkt mit der Grenze der Kreise Konitz und Schlochau;

von dort nach Norden die Grenze zwischen Pommern und Westpreußen bis zu dem Punkte an der Rheda (etwa 3 km nordwestlich von Gohra), wo diese einen von Nordwesten kommenden Nebenfluß aufnimmt;

von dort bis zu einem an der Krümmung der Piasnitz ungefähr 1 $^1/_2$ km nordwestlich von Warschkau zu wählenden Punkte:
eine im Gelände noch zu bestimmende Linie;
von dort der Lauf der Piasnitz abwärts, dann die Mittellinie des Zarnowitzer Sees und schließlich die alte Grenze Westpreußens bis zur Ostsee.

8. Gegen Dänemark:
Die Grenze, wie sie nach den Bestimmungen der Artikel 109 bis 111, Teil III, Abschnitt XII (Schleswig) festgelegt wird.

Artikel 28.

Die Grenzen Ostpreußens werden unter Vorbehalt der Bestimmungen des Abschnitts IX (Ostpreußen), Teil III wie folgt festgesetzt:

d'un point situé sur la côte de la mer Baltique à environ 1 kilomètre 5 au Nord de l'église du village de Pröbbernau et dans une direction approximative de 159° (à compter du Nord vers l'Est):

une ligne d'environ 2 kilomètres, à déterminer sur le terrain;

de là, en ligne droite sur le feu situé au coude du chenal d'Elbing au point approximatif: latitude 54° 19′ ½ N., longitude 19° 26′ Est de Greenwich;

de là, jusqu'à l'embouchure la plus orientale de la Nogat dans une direction approximative de 209° (à compter du Nord vers l'Est);

de là, vers l'amont, le cours de la Nogat jusqu'au point où cette rivière quitte la Vistule (Weichsel);

de là, le chenal de navigation principal de la Vistule, vers l'amont, puis la limite Sud du cercle de Marienwerder, puis celle du cercle de Rosenberg vers l'Est jusqu'à son point de rencontre avec l'ancienne frontière de la Prusse orientale;

de là, l'ancienne frontière entre la Prusse occidentale et la Prusse orientale, puis la limite entre les cercles d'Osterode et de Neidenburg, puis vers l'aval le cours de la rivière Skottau, puis vers l'amont le cours de la Neide, jusqu'au point situé à environ 5 kilomètres à l'Ouest de Bialutten et le plus rapproché de l'ancienne frontière de Russie;

de là, vers l'Est, et jusqu'à un point immédiatement au Sud de l'intersection de la route Neidenburg-Mlava et de l'ancienne frontière de Russie:

une ligne à déterminer sur le terrain passant au Nord de Bialutten;

de là, l'ancienne frontière de Russie jusqu'à l'Est de Schmalleningken, puis vers l'aval le chenal de navigation principal du Niemen

from a point on the coast of the Baltic Sea about 1½ kilometres north of Pröbbernau Church in a direction of about 159° East from true North:

a line to be fixed on the ground for about 2 kilometres;

thence in a straight line to the light at the bend of the Elbing Channel in approximately latitude 54° 19′ ½ North, longitude 19° 26′ East of Greenwich;

thence to the easternmost mouth of the Nogat River at a bearing of approximately 209° East from true North;

thence up the course of the Nogat River to the point where the latter leaves the Vistula (Weichsel);

thence up the principal channel of navigation of the Vistula, then the southern boundary of the *Kreis* of Marienwerder, then that of the *Kreis* of Rosenberg eastwards to the point where it meets the old boundary of East Prussia;

thence the old boundary between East and West Prussia, then the boundary between the *Kreise* of Osterode and Neidenburg, then the course of the river Skottau downstream, then the course of the Neide upstream to a point situated about 5 kilometres west of Bialutten being the nearest point to the old frontier of Russia;

thence in an easterly direction to a point immediately south of the intersection of the road Neidenburg-Mlava with the old frontier of Russia:

a line to be fixed on the ground passing north of Bialutten;

thence the old frontier of Russia to a point east of Schmalleningken, then the principal channel of navigation of the Niemen (Memel)

von einem Punkte an der Ostseeküste etwa $1\frac{1}{2}$ km nördlich der Kirche des Dorfes Pröbbernau und in einer ungefähren Richtung von 159° (von Norden nach Osten gerechnet):

eine im Gelände zu bestimmende Linie von ungefähr 2 km Länge;

von dort in gerader Linie auf das Leuchtfeuer, das an der Biegung der Fahrrinne nach Elbing ungefähr in 54° $19\frac{1}{2}$' nördlicher Breite und 19° 26' östlicher Länge von Greenwich gelegen ist;

von dort bis zur östlichsten Mündung der Nogat in einer ungefähren Richtung von 209° (von Norden nach Osten gerechnet);

von dort der Lauf der Nogat aufwärts bis zu dem Punkte, wo dieser Fluß die Weichsel verläßt;

von dort die Hauptfahrrinne der Weichsel aufwärts, dann die Südgrenze des Kreises Marienwerder, dann die Südgrenze des Kreises Rosenberg nach Osten bis zu ihrem Treffpunkt mit der alten Grenze Ostpreußens;

von dort die alte Grenze zwischen West- und Ostpreußen, dann die Grenze zwischen den Kreisen Osterode und Neidenburg, dann der Lauf der Skottau abwärts, dann der Lauf der Neide aufwärts bis zu einem Punkte, der ungefähr 5 km westlich von Bialutten zunächst der alten russischen Grenze gelegen ist;

von dort nach Osten bis zu einem Punkte unmittelbar südlich des Schnittpunktes der Straße Neidenburg–Mlawa mit der alten russischen Grenze:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, die nördlich von Bialutten verläuft;

von dort die alte russische Grenze bis östlich von Schmalleningken, dann die Hauptfahrrinne der Memel

(Memel), puis le bras Skierwieth du delta jusqu'au Kurisches Haff ;

de là, une ligne droite jusqu'au point de rencontre de la rive orientale de la Kurische Nehrung et de la limite administrative, à 4 kilomètres environ au Sud-Ouest de Nidden ;

de là, cette limite administrative jusqu'à la rive occidentale de la Kurische Nehrung.

Article 29.

Les frontières telles qu'elles viennent d'être décrites sont tracées en rouge sur une carte au millionième, qui est annexée au présent Traité sous le n° 1.

En cas de divergences entre le texte du Traité et cette carte ou toute autre carte annexée, c'est le texte qui fera foi.

Article 30.

En ce qui concerne les frontières définies par un cours d'eau, les termes « cours » ou « chenal » employés dans les descriptions du présent Traité signifient : d'une part, pour les fleuves non navigables, la ligne médiane du cours d'eau ou de son bras principal, et d'autre part, pour les fleuves navigables, la ligne médiane du chenal de navigation principal. Toutefois, il appartiendra aux Commissions de délimitation prévues par le présent Traité de spécifier si la ligne frontière suivra, dans ses déplacements éventuels, le cours ou le chenal ainsi défini, ou si elle sera déterminée d'une manière définitive par la position du cours ou du chenal, au moment de la mise en vigueur du présent Traité.

downstream, then the Skierwieth arm of the delta to the Kurisches Haff;

thence a straight line to the point where the eastern shore of the Kurische Nehrung meets the administrative boundary about 4 kilometres south-west of Nidden;

thence this administrative boundary to the western shore of the Kurische Nehrung.

Article 29.

The boundaries as described above are drawn in red on a one in a million map which is annexed to the present Treaty (Map. N° 1).

In the case of any discrepancies between the text of the Treaty and this map or any other map which may be annexed, the text will be final.

Article 30.

In the case of boundaries which are defined by a waterway, the terms « course » and « channel » used in the present Treaty signify: in the case of non-navigable rivers, the median line of the waterway or of its principal arm, and, in the case of navigable rivers, the median line of the principal channel of navigation. It will rest with the Boundary Commissions provided by the present Treaty to specify in each case whether the frontier line shall follow any changes of the course or channel which may take place or whether it shall be definitely fixed by the position of the course or channel at the time when the present Treaty comes into force.

(des Njemen) abwärts, dann der Skierwietharm des Deltas bis zum Kurischen Haff;

von dort eine gerade Linie bis zum Schnittpunkt der Ostküste der Kurischen Nehrung mit der Verwaltungsgrenze etwa 4 km südwestlich von Nidden;

von dort diese Verwaltungsgrenze bis zum Westufer der Kurischen Nehrung.

Artikel 29.

Die oben beschriebenen Grenzen sind in rot auf einer Karte im Maßstabe 1 : 1 000 000 eingezeichnet, die dem gegenwärtigen Vertrag unter Nummer 1 als Anlage beigefügt ist.

Im Falle von Abweichungen zwischen dem Wortlaut des Vertrags und dieser Karte oder irgendeiner anderen als Anlage beigefügten Karte ist der Wortlaut des Vertrags maßgebend.

Artikel 30.

Wenn die Grenzen durch einen Wasserweg bezeichnet sind, so bedeuten die in den Beschreibungen des gegenwärtigen Vertrags gebrauchten Ausdrücke »Lauf« oder »Fahrrinne« bei nicht schiffbaren Flüssen die Mittellinie des Wasserlaufs oder seines Hauptarms, und bei schiffbaren Flüssen die Mittellinie der Hauptschiffahrtsrinne. Jedoch bleibt es den durch den gegenwärtigen Vertrag vorgesehenen Grenzregelungsausschüssen überlassen, im einzelnen festzusetzen, ob die Grenzlinie den jeweiligen Veränderungen des so bezeichneten Wasserlaufs oder der so bezeichneten Fahrrinne folgen oder endgültig durch die Lage des Wasserlaufs oder der Fahrrinne bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags bestimmt werden soll.

PARTIE III.

CLAUSES POLITIQUES EUROPÉENNES.

SECTION I.

BELGIQUE

Article 31.

L'Allemagne reconnaissant que les Traités du 19 avril 1839, qui établissaient avant la guerre le régime de la Belgique, ne correspondent plus aux circonstances actuelles, consent à l'abrogation de ces Traités et s'engage dès à présent à reconnaître et à observer toutes conventions, quelles qu'elles soient, que pourront passer les Principales Puissances alliées et associées, ou certaines d'entre elles, avec les Gouvernements de Belgique ou des Pays-Bas, à l'effet de remplacer lesdits Traités de 1839. Si son adhésion formelle à ces conventions ou à quelques unes de leurs dispositions était requise, l'Allemagne s'engage dès maintenant à la donner.

Article 32.

L'Allemagne reconnaît la pleine souveraineté de la Belgique sur l'ensemble du territoire contesté de Moresnet (dit *Moresnet neutre*).

Article 33.

L'Allemagne renonce, en faveur de la Belgique, à tous droits et titres sur le territoire du Moresnet prussien situé à l'Ouest de la route de Liége à Aix-la-Chapelle; la partie de la route en bordure de ce territoire appartiendra à la Belgique.

Article 34.

L'Allemagne renonce, en outre, en faveur de la Belgique, à tous droits et titres sur les territoires comprenant l'ensemble des cercles (*Kreise*) de Eupen et Malmédy.

PART III.

POLITICAL CLAUSES FOR EUROPE.

SECTION I.

BELGIUM.

Article 31.

Germany, recognizing that the Treaties of April 19, 1839, which established the status of Belgium before the war, no longer conform to the requirements of the situation, consents to the abrogation of the said Treaties and undertakes immediately to recognize and to observe whatever conventions may be entered into by the Principal Allied and Associated Powers, or by any of them, in concert with the Governments of Belgium and of the Netherlands, to replace the said Treaties of 1839. If her formal adhesion should be required to such conventions or to any of their stipulations, Germany undertakes immediately to give it.

Article 32.

Germany recognizes the full sovereignty of Belgium over the whole of the contested territory of Moresnet (called *Moresnet neutre*).

Article 33.

Germany renounces in favour of Belgium all rights and title over the territory of Prussian Moresnet situated on the west of the road from Liège to Aix-la-Chapelle; the road will belong to Belgium where it bounds this territory.

Article 34.

Germany renounces in favour of Belgium all rights and title over the territory comprising the whole of the *Kreise* of Eupen and of Malmédy.

Teil III.

Politische Bestimmungen über Europa.

Abschnitt I.

Belgien.

Artikel 31.

In Anerkennung der Tatsache, daß die Verträge vom 19. April 1839, die vor dem Kriege die Rechtslage Belgiens bestimmten, durch die Verhältnisse überholt sind, stimmt Deutschland der Aufhebung dieser Verträge zu und verpflichtet sich schon jetzt zur Anerkennung und Beobachtung aller wie auch immer gearteten Übereinkommen, die die alliierten und assoziierten Hauptmächte oder einzelne von ihnen mit der belgischen oder der niederländischen Regierung zum Ersatz der genannten Verträge von 1839 etwa abschließen. Sollte sein förmlicher Beitritt zu diesen Übereinkommen oder zu einzelnen ihrer Bestimmungen gefordert werden, so verpflichtet sich Deutschland schon jetzt, diesen Beitritt zu erklären.

Artikel 32.

Deutschland erkennt die volle Souveränität Belgiens über das ganze streitige Gebiet von Moresnet (das sogenannte »Neutral-Moresnet«) an.

Artikel 33.

Deutschland verzichtet zugunsten Belgiens auf alle Rechte und Ansprüche auf das westlich der Straße Lüttich–Aachen liegende Gebiet von Preußisch-Moresnet. Die am Rande dieses Gebiets verlaufende Strecke der Straße fällt an Belgien.

Artikel 34.

Deutschland verzichtet außerdem zugunsten Belgiens auf alle Rechte und Ansprüche auf das gesamte Gebiet der Kreise Eupen und Malmedy.

Pendant les six mois qui suivront la mise en vigueur du présent Traité, des registres seront ouverts par l'autorité belge à Eupen et à Malmédy et les habitants desdits territoires auront la faculté d'y exprimer par écrit leur désir de voir tout ou partie de ces territoires maintenu sous la souveraineté allemande.

Il appartiendra au Gouvernement belge de porter le résultat de cette consultation populaire à la connaissance de la Société des Nations, dont la Belgique s'engage à accepter la décision.

Article 35.

Une Commission composée de sept membres dont cinq seront nommés par les Principales Puissances alliées et associées, un par l'Allemagne et un par la Belgique, sera constituée quinze jours après la mise en vigueur du présent Traité pour fixer sur place la nouvelle ligne-frontière entre la Belgique et l'Allemagne, en tenant compte de la situation économique et des voies de communication.

Les décisions seront prises à la majorité des voix et seront obligatoires pour les parties intéressées.

Article 36.

Dès que le transfert de la souveraineté sur les territoires ci-dessus visés sera définitif, la nationalité belge sera définitivement acquise de plein droit et à l'exclusion de la nationalité allemande par les ressortissants allemands établis sur ces territoires.

Toutefois, les ressortissants allemands qui se seraient établis sur ces territoires postérieurement au 1er août 1914 ne pourront acquérir la nationalité belge qu'avec une autorisation du Gouvernement belge.

Article 37.

Pendant les deux ans qui suivront le transfert définitif de la souveraineté sur les territoires attribués à la Belgique en vertu du présent Traité,

During the six months after the coming into force of this Treaty, registers will be opened by the Belgian authorities at Eupen and Malmédy in which the inhabitants of the above territory will be entitled to record in writing a desire to see the whole or part of it remain under German sovereignty.

The results of this public expression of opinion will be communicated by the Belgian Government to the League of Nations, and Belgium undertakes to accept the decision of the League.

Article 35.

A Commission of seven persons, five of whom will be appointed by the Principal Allied and Associated Powers, one by Germany and one by Belgium, will be set up fifteen days after the coming into force of the present Treaty to settle on the spot the new frontier line between Belgium and Germany, taking into account the economic factors and the means of communication.

Decisions will be taken by a majority and will be binding on the parties concerned.

Article 36.

When the transfer of the sovereignty over the territories referred to above has become definitive, German nationals habitually resident in the territories will definitively acquire Belgian nationality *ipso facto*, and will lose their German nationality.

Nevertheless, German nationals who became resident in the territories after August 1, 1914, shall not obtain Belgian nationality without a permit from the Belgian Government.

Article 37.

Within the two years following the definitive transfer of the sovereignty over the territories assigned to Belgium under the present Treaty,

Während sechs Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags werden von der belgischen Behörde in Eupen und Malmedy Listen ausgelegt; die Einwohner dieser Gebiete sind berechtigt, darin schriftlich den Wunsch auszudrücken, daß diese Gebiete ganz oder teilweise unter deutscher Souveränität verbleiben.

Es ist Sache der belgischen Regierung, das Ergebnis dieser*) Äußerung der Bevölkerung zur Kenntnis des Völkerbunds zu bringen, dessen Entscheidung anzunehmen sich Belgien verpflichtet.

Artikel 35.

Ein Ausschuß von sieben Mitgliedern, von denen fünf von den alliierten und assoziierten Hauptmächten, eines von Deutschland und eines von Belgien ernannt werden, tritt zwei Wochen nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags zusammen, um an Ort und Stelle unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Verkehrswege die neue Grenzlinie zwischen Belgien und Deutschland festzusetzen.

Dieser Ausschuß entscheidet mit Stimmenmehrheit. Seine Entscheidungen sind für die Beteiligten bindend.

Artikel 36.

Mit dem endgültigen Übergang der Souveränität über die obenbezeichneten Gebiete erwerben die deutschen Reichsangehörigen, die in diesen Gebieten ihren Wohnsitz haben, endgültig und von Rechts wegen die belgische Staatsangehörigkeit unter Verlust der deutschen.

Indes können deutsche Reichsangehörige, die sich nach dem 1. August 1914 in diesen Gebieten niedergelassen haben, die belgische Staatsangehörigkeit nur mit Genehmigung der belgischen Regierung erwerben.

Artikel 37.

Während zweier Jahre nach dem endgültigen Übergang der Souveränität über die durch den gegenwärtigen Vertrag Belgien zugesprochenen Gebiete sind die über achtzehn Jahre

*) Im Englischen: »dieser öffentlichen«.

les ressortissants allemands âgés de plus de 18 ans et établis sur ces territoires auront la faculté d'opter pour la nationalité allemande.

L'option du mari entraînera celle de la femme et l'option des parents entraînera celle de leurs enfants âgés de moins de 18 ans.

Les personnes ayant exercé le droit d'option ci-dessus prévu devront, dans les douze mois qui suivront, transporter leur domicile en Allemagne.

Elles seront libres de conserver les biens immobiliers qu'elles possèdent sur les territoires acquis par la Belgique. Elles pourront emporter leurs bien meubles de toute nature. Il ne leur sera imposé, de ce chef, aucun droit soit de sortie, soit d'entrée.

Article 38.

Le Gouvernement allemand remettra, sans délai, au Gouvernement belge les archives, registres, plans, titres, et documents de toute nature concernant les administrations civile, militaire, financière, judiciaire ou autres du territoire transféré sous la souveraineté de la Belgique.

Le Gouvernement allemand restituera de même au Gouvernement belge les archives et documents de toute nature enlevés au cours de la guerre par les autorités allemandes dans les administrations publiques belges, et notamment au Ministère des Affaires Étrangères à Bruxelles.

Article 39.

La proportion et la nature des charges financières de l'Allemagne et de la Prusse que la Belgique aura à supporter, à raison des territoires qui lui sont cédés, seront fixées conformément aux articles 254 et 256 de la Partie IX (Clauses financières) du présent Traité.

SECTION II.

LUXEMBOURG.

Article 40.

L'Allemagne renonce, en ce qui concerne le Grand-Duché de Luxembourg, au bénéfice de

German nationals over 18 years of age habitually resident in those territories will be entitled to opt for German nationality.

Option by a husband will cover his wife, and option by parents will cover their children under 18 years of age.

Persons who have exercised the above right to opt must within the ensuing twelve months transfer their place of residence to Germany.

They will be entitled to retain their immovable property in the territories acquired by Belgium. They may carry with them their movable property of every description. No export or import duties may be imposed upon them in connection with the removal of such property.

Article 38.

The German Government will hand over without delay to the Belgian Government the archives, registers, plans, title deeds and documents of every kind concerning the civil, military, financial and judicial or other administrations in the territory transferred to Belgian sovereignty.

The German Government will likewise restore to the Belgian Government the archives and documents of every kind carried off during the war by the German authorities from the Belgian public administrations, in particular from the Ministry of Foreign Affairs at Brussels.

Article 39.

The proportion and nature of the financial liabilities of Germany and of Prussia which Belgium will have to bear on account of the territories ceded to her shall be fixed in conformity with Article 254 and 256 of Part IX (Financial Clauses) of the present Treaty.

SECTION II.

LUXEMBURG.

Article 40.

With regard to the Grand Duchy of Luxemburg, Germany renounces the benefit of all the

alten deutschen Reichsangehörigen, die in diesen Gebieten ansässig sind, berechtigt, für die deutsche Reichsangehörigkeit zu optieren.

Die Option des Ehemannes erstreckt ihre Wirkung auf die Ehefrau, die Option der Eltern erstreckt ihre Wirkung auf Kinder unter achtzehn Jahren.

Personen, die von dem oben vorgesehenen Optionsrecht Gebrauch machen, müssen innerhalb der nächsten zwölf Monate ihren Wohnsitz nach Deutschland verlegen.

Es steht ihnen frei, das unbewegliche Gut, das sie in den von Belgien erworbenen Gebieten besitzen, zu behalten. Sie dürfen ihr gesamtes bewegliches Gut mitnehmen. Es wird dafür keinerlei Ausfuhr- oder Einfuhrzoll von ihnen erhoben.

Artikel 38.

Die deutsche Regierung hat der belgischen Regierung unverzüglich die Archive, Register, Pläne, Urkunden und Schriftstücke aller Art betreffend die Zivil-, Militär-, Finanz-, Justiz- und sonstige Verwaltung des unter die Souveränität Belgiens tretenden Gebiets zu übermitteln.

Desgleichen hat die deutsche Regierung die im Laufe des Krieges von den deutschen Behörden aus den belgischen öffentlichen Verwaltungsstellen, namentlich aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu Brüssel, entnommenen Archive und Urkunden aller Art der belgischen Regierung zurückzustellen.

Artikel 39.

Umfang und Art der von Belgien auf Grund der Gebietsabtretungen zu übernehmenden finanziellen Lasten Deutschlands und Preußens werden gemäß Artikel 254 und 256 Teil IX (Finanzielle Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags festgesetzt.

Abschnitt II.

Luxemburg.

Artikel 40.

Deutschland verzichtet hinsichtlich des Großherzogtums Luxemburg auf die Geltendmachung aller Bestimmungen, die

toutes dispositions inscrites en sa faveur dans les Traités des 8 février 1842, 2 avril 1847, 20-25 octobre 1865, 18 août 1866, 21 février et 11 mai 1867, 10 mai 1871, 11 juin 1872, 11 novembre 1902, ainsi que dans toutes Conventions consécutives auxdits Traités.

L'Allemagne reconnaît que le Grand-Duché de Luxembourg a cessé de faire partie du Zollverein allemand à dater du 1er janvier 1919, renonce à tous droits sur l'exploitation des chemins de fer, adhère à l'abrogation du régime de neutralité du Grand-Duché et accepte par avance tous arrangements internationaux conclus par les Puissances alliées et associées relativement au Grand-Duché.

Article 41.

L'Allemagne s'engage à faire bénéficier le Grand-Duché de Luxembourg, sur la demande qui lui en sera adressée par les Principales Puissances alliées et associées, des avantages et droits, stipulés par le présent Traité au profit desdites Puissances ou de leurs ressortissants, en matières économiques, de transport et de navigation aérienne.

SECTION III.

RIVE GAUCHE DU RHIN.

Article 42.

Il est interdit à l'Allemagne de maintenir ou de construire des fortifications soit sur la rive gauche du Rhin, soit sur la rive droite, à l'Ouest d'une ligne tracée à 50 kilomètres à l'Est de ce fleuve.

Article 43.

Sont également interdits, dans la zone définie à l'article 42, l'entretien ou le rassemblement de forces armées, soit à titre permanent, soit à titre temporaire, aussi bien que toutes manœuvres militaires de quelque nature qu'elles soient et le maintien de toutes facilités matérielles de mobilisation.

provisions inserted in her favour in the Treaties of February 8, 1842, April 2, 1847, October 20—25, 1865, August 18, 1866, February 21 and May 11, 1867, May 10, 1871, June 11, 1872 and November 11, 1902, and in all Conventions consequent upon such Treaties.

Germany recognizes that the Grand Duchy of Luxemburg ceased to form part of the German Zollverein as from January 1, 1919, renounces all rights to the exploitation of the railways, adheres to the termination of the *régime* of neutrality of the Grand Duchy, and accepts in advance all international arrangements which may be concluded by the Allied and Associated Powers relating to the Grand Duchy.

Article 41.

Germany undertakes to grant to the Grand Duchy of Luxemburg, when a demand to that effect is made to her by the Principal Allied and Associated Powers, the rights and advantages stipulated in favour of such Powers or their nationals in the present Treaty with regard to economic questions, to questions relative to transport and to aerial navigation.

SECTION III.

LEFT BANK OF THE RHINE.

Article 42.

Germany is forbidden to maintain or construct any fortifications either on the left bank of the Rhine or on the right bank to the west of a line drawn 50 kilometers to the East of the Rhine.

Article 43.

In the area defined above the maintenance and the assembly of armed forces, either permanently or temporarily, and military manœuvres of any kind, as well as the upkeep of all permanent works for mobilization, are in the same way forbidden.

zu seinen Gunsten in den Verträgen vom 8. Februar 1842, 2. April 1847, 20./25. Oktober 1865, 18. August 1866, 21. Februar und 11. Mai 1867, 10. Mai 1871, 11. Juni 1872 und 11. November 1902 sowie in allen an die genannten Verträge sich anschließenden Übereinkommen enthalten sind.

Deutschland erkennt an, daß das Großherzogtum Luxemburg mit dem 1. Januar 1919 aufgehört hat, dem deutschen Zollverein anzugehören, verzichtet auf alle Rechte bezüglich des Eisenbahnbetriebes, stimmt der Aufhebung der Neutralisierung des Großherzogtums zu und nimmt im voraus alle internationalen Vereinbarungen an, die von den alliierten und assoziierten Mächten hinsichtlich des Großherzogtums geschlossen werden.

Artikel 41.

Deutschland verpflichtet sich, dem Großherzogtum Luxemburg auf ein entsprechendes Ersuchen der alliierten und assoziierten Hauptmächte die Vorteile und Rechte zugute kommen zu lassen, die im gegenwärtigen Vertrage zugunsten der genannten Mächte oder ihrer Staatsangehörigen in wirtschaftlicher Hinsicht sowie im Verkehrs- und Luftschiffahrtswesen ausbedungen sind.

Abschnitt III.
Linkes Rheinufer.

Artikel 42.

Es ist Deutschland untersagt, auf dem linken Ufer des Rheines und auf dem rechten Ufer westlich einer 50 km östlich des Stromes verlaufenden Linie Befestigungen beizubehalten oder anzulegen.

Artikel 43.

Ebenso ist in der im Artikel 42 bezeichneten Zone die ständige oder zeitweise Unterhaltung oder Sammlung von Streitkräften untersagt. Das gleiche gilt für jedwede militärischen Übungen und die Beibehaltung aller materiellen*) Vorkehrungen für eine Mobilmachung.

*) Im englischen Text statt »materiellen«: »ständigen«.

Article 44.

Au cas où l'Allemagne contreviendrait, de quelque manière que ce soit, aux dispositions des articles 42 et 43, elle serait considérée comme commettant un acte hostile vis-à-vis des Puissances signataires du présent Traité et comme cherchant à troubler la paix du monde.

SECTION IV.

BASSIN DE LA SARRE.

Article 45.

En compensation de la destruction des mines de charbon dans le Nord de la France, et à valoir sur le montant de la réparation des dommages de guerre dus par l'Allemagne, celle-ci cède à la France la propriété entière et absolue, franche et quitte de toutes dettes ou charges, avec droit exclusif d'exploitation, des mines de charbon situées dans le bassin de la Sarre, délimité comme il est dit à l'article 48.

Article 46.

En vue d'assurer les droits et le bien-être de la population et de garantir à la France la pleine liberté d'exploitation des mines, l'Allemagne accepte les dispositions des Chapitres I et II de l'Annexe ci-jointe.

Article 47.

En vue de pourvoir en temps opportun au statut définitif du Bassin de la Sarre, en tenant compte des vœux de la population, la France et l'Allemagne acceptent les dispositions du Chapitre III de l'Annexe ci-jointe.

Article 48.

Les limites du territoire du Bassin de la Sarre, objet des présentes dispositions, seront fixées comme il suit:

Au Sud et au Sud-Ouest: par la frontière de la France, telle qu'elle est fixée par le présent Traité.

Au Nord-Ouest et au Nord : par une ligne suivant la limite administrative septentrionale du cercle de Merzig depuis le point où elle se détache

Article 44.

In case Germany violates in any manner whatever the provisions of Articles 42 and 43, she shall be regarded as committing a hostile act against the Powers signatory of the present Treaty and as calculated to disturb the peace of the world.

SECTION IV.

SAAR BASIN.

Article 45.

As compensation for the destruction of the coal-mines in the north of France and as part payment towards the total reparation due from Germany for the damage resulting from the war, Germany cedes to France in full and absolute possession, with exclusive rights of exploitation, unencumbered and free from all debts and charges of any kind, the coal-mines situated in the Saar Basin as defined in Article 48.

Article 46.

In order to assure the rights and welfare of the population and to guarantee to France complete freedom in working the mines, Germany agrees to the provisions of Chapters I and II of the Annex hereto.

Article 47.

In order to make in due time permanent provision for the government of the Saar Basin in accordance with the wishes of the population, France and Germany agree to the provisions of Chapter III of the Annex hereto.

Article 48.

The boundaries of the territory of the Saar Basin, as dealt with in the present stipulations, will be fixed as follows :

On the south and south-west : by the frontier of France as fixed by the present Treaty.

On the north-west and north : by a line following the northern administrative boundary of the *Kreis* of Merzig from the point where it

Artikel 44.

Jeder etwaige Verstoß Deutschlands gegen die Bestimmungen der Artikel 42 und 43 gilt als eine feindselige Handlung gegen die Signatarmächte des gegenwärtigen Vertrags und als Versuch einer Störung des Weltfriedens.

Abschnitt IV.

Saarbecken.

Artikel 45.

Als Ersatz für die Zerstörung der Kohlengruben in Nordfrankreich und als Anzahlung auf die von Deutschland geschuldete völlige Wiedergutmachung*) der Kriegsschäden tritt Deutschland das volle und unbeschränkte, völlig schulden- und lastenfreie Eigentum an den Kohlengruben im Saarbecken, wie es im Artikel 48 abgegrenzt ist, mit dem ausschließlichen Ausbeutungsrecht an Frankreich ab.

Artikel 46.

Zur Sicherstellung der Rechte und der Wohlfahrt der Bevölkerung, und um Frankreich volle Freiheit bei der Ausbeutung der Gruben zu verbürgen, nimmt Deutschland die Bestimmungen der Kapitel I und II der beigefügten Anlage an.

Artikel 47.

Zum Zweck endgültiger, zur gegebenen Zeit unter Berücksichtigung der Wünsche der Bevölkerung vorzunehmender Regelung der Rechtsstellung des Saarbeckens nehmen Frankreich und Deutschland die Bestimmungen des Kapitels III der beigefügten Anlage an.

Artikel 48.

Die Grenzen des Saarbeckengebiets, das den Gegenstand der gegenwärtigen Bestimmungen bildet, werden, wie folgt, festgesetzt:

Im Süden und Südwesten: Die französische Grenze, wie sie in dem gegenwärtigen Vertrage festgesetzt ist;

Im Nordwesten und Norden: Die Grenzlinie folgt der nördlichen Verwaltungsgrenze des Kreises Merzig von dem Punkte, wo sie sich von der französischen Grenze

*) Die Übersetzung folgt dem englischen Text. Der französische Text sagt (falls kein Druckfehler — dus statt richtig due — vorliegt) »auf den Betrag der Wiedergutmachung der von Deutschland geschuldeten Kriegsschäden«.

de la frontière française jusqu'au point où elle coupe la limite administrative qui sépare la commune de Saarhölzbach de la commune de Britten ; suivant cette limite communale vers le Sud et atteignant la limite administrative du canton de Merzig de manière à englober dans le territoire du bassin de la Sarre le canton de Mettlach à l'exception de la commune de Britten ; suivant les limites administratives septentrionales des cantons de Merzig et de Haustadt incorporés audit territoire du bassin de la Sarre, puis successivement les limites administratives qui séparent les cercles de Sarrelouis, d'Ottweiler et de Saint-Wendel des cercles de Merzig, de Trèves et de la principauté de Birkenfeld, jusqu'à un point situé à 500 mètres environ au Nord du village de Furschweiler (point culminant du Metzelberg).

Au Nord-Est et à l'Est : du dernier point ci-dessus défini, jusqu'à un point situé à environ 3 kilomètres 5 à l'Est-Nord-Est de Saint-Wendel :

une ligne à déterminer sur le terrain, passant à l'Est de Furschweiler, à l'Ouest de Roschberg, à l'Est des cotes 418, 329 (Sud de Roschberg), à l'Ouest de Leitersweiler, au Nord-Est de la cote 464, puis, suivant vers le Sud la ligne de faîte jusqu'à son point de rencontre avec la limite administrative du cercle de Kusel;

de là, vers le Sud, la limite du cercle de Kusel, puis celle du cercle de Homburg, vers le Sud-Sud-Est, jusqu'à un point situé à environ 1000 mètres Ouest de Dunzweiler ;

de là et jusqu'à un point situé à environ 1 kilomètre au Sud de Hornbach :

une ligne à déterminer sur le terrain, passant par la cote 424 (environ 1 000 mètres Sud-Est de Dunzweiler), par les cotes 363 (Fuchs-Berg), 322 (Sud-Ouest de Waldmohr), puis à l'Est de Jägersburg et de Erbach, puis englobant Homburg en passant par les cotes 361 (2 kilomètres

leaves the French frontier to the point where it meets the administrative boundary separating the commune of Saarhölzbach from the commune of Britten; following this communal boundary southwards and reaching the administrative boundary of the canton of Merzig so as to include in the territory of the Saar Basin the canton of Mettlach, with the exception of the commune of Britten; following successively the northern administrative boundaries of the cantons of Merzig and Haustadt, which are incorporated in the aforesaid Saar Basin, then successively the administrative boundaries separating the *Kreise* of Saarlouis, Ottweiler and Saint-Wendel from the *Kreise* of Merzig, Trèves (Trier) and the Principality of Birkenfeld as far as a point situated about 500 metres north of the village of Furschweiler (viz., the highest point of the Metzelberg).

On the north-east and east: from the last point defined above to a point about 3½ kilometres east-north-east of Saint-Wendel :

a line to be fixed on the ground passing East of Furschweiler, west of Roschberg, east of points 418, 329 (south of Roschberg), west of Leitersweiler, north-east of point 464, and following the line of the crest southwards to its junction with the administrative boundary of the *Kreis* of Kusel;

thence in a southerly direction the boundary of the *Kreis* of Kusel, then the boundary of the *Kreis* of Homburg towards the south-south-east to a point situated about 1,000 metres west of Dunzweiler;

thence to a point about 1 kilometre south of Hornbach :

a line to be fixed on the ground passing through point 424 (about 1,000 metres south-east of Dunzweiler), point 363 (Fuchs-Berg), point 322 (south-west of Waldmohr), then east of Jägersburg and Erbach, then encircling Homburg, passing through the points 361 (about

trennt, bis zu ihrem Schnittpunkte mit der Verwaltungsgrenze zwischen den Gemeinden Saarhölzbach und Britten; sie folgt dann dieser Gemeindegrenze nach Süden bis zur Verwaltungsgrenze der Bürgermeisterei Merzig derart, daß die Bürgermeisterei Mettlach mit Ausnahme der Gemeinde Britten in das Saarbeckengebiet fällt; sodann folgt sie den nördlichen Verwaltungsgrenzen der Bürgermeistereien Merzig und Hanstadt, die dem Saarbeckengebiet einverleibt werden; dann nacheinander den Verwaltungsgrenzen, die die Kreise Saarlouis, Ottweiler und Sankt Wendel von den Kreisen Merzig und Trier und dem Fürstentum Birkenfeld trennen, bis zu einem Punkte ungefähr 500 Meter nördlich des Dorfes Furschweiler (Gipfelpunkt des Metzelberges);

Im Nordosten und Osten:

Von dem letztgenannten Punkt bis zu einem Punkt ungefähr $3^1/_2$ km ostnordöstlich von Sankt Wendel:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, die östlich von Furschweiler, westlich von Roschberg, östlich der Höhen 418 und 329 (südlich von Roschberg), westlich von Leitersweiler, nordöstlich der Höhe 464 verläuft und dann nach Süden der Kammlinie bis zu ihrem Treffpunkt mit der Verwaltungsgrenze des Kreises Kusel folgt;

von dort nach Süden die Grenze des Kreises Kusel, dann die des Kreises Homburg, dann in südsüdöstlicher Richtung bis zu einem Punkte ungefähr 1 000 m westlich von Dunzweiler;

von dort bis zu einem Punkte ungefähr 1 km südlich von Hornbach:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, die die Höhe 424 (ungefähr 1 000 m südöstlich von Dunzweiler), die Höhen 363 (Fuchsberg), 322 (südwestlich von Waldmohr) schneidet, dann östlich von Jägersburg und Erbach verläuft, dann Homburg einschließend die Höhen 361 (ungefähr $2^1/_2$ km ostnordöstlich der Stadt), 342 (ungefähr 2 km

5 environ à l'Est-Nord-Est de la ville), 342 (2 kilomètres environ Sud-Est de la ville), 357 (Schreiners-Berg), 356, 350 (1 kilomètre 5 environ Sud-Est de Schwarzenbach), passant ensuite à l'Est de Einöd, au Sud-Est des cotes 322 et 333, à environ 2 kilomètres Est de Webenheim, 2 kilomètres Est de Mimbach, contournant à l'Est le mouvement de terrain sur lequel passe la route de Mimbach à Böckweiler de manière à comprendre ladite route dans le territoire de la Sarre, passant immédiatement au Nord de l'embranchement des deux routes venant de Böckweiler et de Altheim et situé à environ 2 kilomètres Nord d'Altheim, puis, par Ringweilerhof exclu et la cote 322 incluse, rejoignant la frontière française au coude qu'elle forme à environ 1 kilomètre Sud de Hornbach (voir la carte au 1/100,000, annexée au présent Traité sous le n° 2).

Une Commission composée de cinq membres, dont un sera nommé par la France, un par l'Allemagne et trois par le Conseil de la Société des Nations, qui portera son choix sur les nationaux d'autres Puissances, sera constituée dans les quinze jours qui suivront la mise en vigueur du présent Traité, pour fixer sur place le tracé de la ligne frontière ci-dessus décrite.

Dans les parties du tracé précédent, qui ne coïncident pas avec des limites administratives, la Commission s'efforcera de se rapprocher du tracé indiqué en tenant compte, dans la mesure du possible, des intérêts économiques locaux et des limites communales existantes.

Les décisions de cette Commission seront prises à la majorité des voix et seront obligatoires pour les parties intéressées.

Article 49.

L'Allemagne renonce, en faveur de la Société des Nations, considérée ici comme fidei-commissaire, au gouvernement du territoire ci-dessus spécifié.

2½ kilometres north-east by east of that town), 342 (about 2 kilometres south-east of that town), 347 (Schreiners-Berg), 356, 350 (about 1 ½ kilometres south-east of Schwarzenbach), then passing east of Einöd, south-east of points 322 and 333, about 2 kilometres east of Webenheim, about 2 kilometres east of Mimbach, passing east of the plateau which is traversed by the road from Mimbach to Böckweiler (so as to include this road in the territory of the Saar Basin), passing immediately north of the junction of the roads from Böckweiler and Altheim situated about 2 kilometres north of Altheim, then passing south of Ringweilerhof and north of point 322, rejoining the frontier of France at the angle which it makes about 1 kilometre south of Hornbach (see Map No. 2 scale 1/100,000 annexed to the present Treaty).

A Commission composed of five members, one appointed by France, one by Germany, and three by the Council of the League of Nations, which will select nationals of other Powers, will be constituted within fifteen days from the coming into force of the present Treaty, to trace on the spot the frontier line described above.

In those parts of the preceding line which do not coincide with administrative boundaries, the Commission will endeavour to keep to the line indicated, while taking into consideration, so far as is possible, local economic interests and existing communal boundaries.

The decisions of this Commission will be taken by a majority, and will be binding on the parties concerned.

Article 49.

Germany renounces in favour of the League of Nations, in the capacity of trustee, the government of the territory defined above.

südöstlich der Stadt), 357*) (Schreinersberg), 356, 350 (ungefähr $1^1/_2$ km südöstlich von Schwarzenbach) schneidet, sodann östlich von Einöd, südöstlich der Höhen 322 und 333 ungefähr 2 km östlich von Webenheim, ungefähr 2 km östlich von Mimbach verläuft, die Geländewelle, über die die Straße Mimbach-Böckweiler führt, östlich umgeht, so daß diese Straße in das Saargebiet fällt, unmittelbar nördlich der ungefähr 2 km von Altheim gelegenen Gabelung der von Böckweiler und Altheim kommenden Straßen verläuft, dann über Ringweilerhof, das ausgeschlossen bleibt, und die Höhe 322, die eingeschlossen wird**), die französische Grenze an der Biegung erreicht, die sie etwa 1 km südlich von Hornbach bildet. (Vergleiche die dem gegenwärtigen Vertrage als Anlage unter Nr. 2 beigefügte Karte im Maßstab 1 : 100 000.)

Ein Ausschuß von fünf Mitgliedern, von denen eines von Frankreich, eines von Deutschland und drei von dem Rate des Völkerbunds, welch letzterer seine Wahl unter den Staatsangehörigen anderer Mächte zu treffen hat, ernannt werden, tritt binnen zwei Wochen nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags zusammen, um an Ort und Stelle den Verlauf der obenbeschriebenen Grenzlinie festzulegen.

Wo dieser Verlauf nicht mit den Verwaltungsgrenzen zusammenfällt, wird der Ausschuß bemüht sein, dem angegebenen Verlauf unter möglichster Berücksichtigung der örtlichen Wirtschaftsinteressen und der bestehenden Gemeindegrenzen nahezukommen.

Dieser Ausschuß entscheidet mit Stimmenmehrheit. Seine Entscheidungen sind für die Beteiligten bindend.

Artikel 49.

Deutschland verzichtet zugunsten des Völkerbunds, der insoweit als Treuhänder gilt, auf die Regierung des obenbezeichneten Gebiets.

---

*) Im Englischen: »347«.

**) Im Englischen: »verläuft, dann südlich von Ringweilerhof und nördlich von Punkt 322, die französische« usw.

A l'expiration d'un délai de quinze ans, à dater de la mise en vigueur du présent Traité, la population dudit territoire sera appelée à faire connaître la souveraineté sous laquelle elle désirerait se voir placée.

Article 50.

Les clauses suivant lesquelles la cession des mines du Bassin de la Sarre sera effectuée, ainsi que les mesures destinées à assurer le respect des droits et le bien-être des populations en même temps que le gouvernement du territoire, et les conditions dans lesquelles aura lieu la consultation populaire ci-dessus prévue, sont fixées dans l'Annexe ci-jointe, qui sera considérée comme faisant partie intégrante du présent Traité, et que l'Allemagne déclare agréer.

ANNEXE.

En conformité des stipulations des articles 45 à 50 du présent Traité, les clauses suivant lesquelles la cession par l'Allemagne à la France des mines du Bassin de la Sarre sera effectuée, ainsi que les mesures destinées à assurer le respect des droits et le bien-être des populations en même temps que le gouvernement du territoire, et les conditions dans lesquelles ces populations seront appelées à faire connaître la souveraineté sous laquelle elles désireraient se voir placées, ont été fixées comme il suit:

CHAPITRE PREMIER.

DES PROPRIÉTÉS MINIÈRES CÉDÉES ET DE LEUR EXPLOITATION.

§ 1.

A dater de la mise en vigueur du présent Traité, l'État français acquerra la propriété entière et absolue de tous les gisements de houille situés dans les limites du Bassin de la Sarre, telles qu'elles sont spécifiées dans l'article 48 dudit Traité.

At the end of fifteen years from the coming into force of the present Treaty the inhabitants of the said territory shall be called upon to indicate the sovereignty under which they desire to be placed.

Article 50.

The stipulations under which the cession of the mines in the Saar Basin shall be carried out, together with the measures intended to guarantee the rights and the well-being of the inhabitants and the government of the territory, as well as the conditions in accordance with which the plebiscite hereinbefore provided for is to be made, are laid down in the Annex hereto. This Annex shall be considered as an integral part of the present Treaty, and Germany declares her adherence to it.

ANNEX.

In accordance with the provisions of Articles 45 to 50 of the present Treaty, the stipulations under which the cession by Germany to France of the mines of the Saar Basin will be effected, as well as the measures intended to ensure respect for the rights and well-being of the population and the government of the territory, and the conditions in which the inhabitants will be called upon to indicate the sovereignty under which they may wish to be placed, have been laid down as follows :

CHAPTER I.

CESSION AND EXPLOITATION OF MINING PROPERTY.

1.

From the date of the coming into force of the present Treaty, all the deposits of coal situated within the Saar Basin as defined in Article 48 of the said Treaty, become the complete and absolute property of the French State.

Nach Ablauf einer Frist von fünfzehn Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags wird die Bevölkerung dieses Gebiets zu einer Äußerung darüber berufen, unter welche Souveränität sie zu treten wünscht.

Artikel 50.

Die Bestimmungen, nach denen die Abtretung der Gruben des Saarbeckens zu erfolgen hat, sowie die Maßnahmen, die den Schutz der Rechte und die Wohlfahrt der Bevölkerung zugleich mit der Regierung des Gebiets sicherstellen sollen, und die Bedingungen, unter denen die oben vorgesehene Äußerung der Bevölkerung stattzufinden hat, sind in der Anlage niedergelegt, die als untrennbarer Bestandteil des gegenwärtigen Vertrags gilt und die Deutschland gutzuheißen erklärt.

Anlage.

Gemäß den Abreden der Artikel 45 bis 50 des gegenwärtigen Vertrags werden die Bestimmungen, nach denen die Abtretung der Gruben des Saarbeckens von Deutschland an Frankreich zu erfolgen hat, sowie die Maßnahmen, die den Schutz der Rechte und die Wohlfahrt der Bevölkerung zugleich mit der Regierung des Gebiets sicherstellen sollen, und ferner die Bedingungen, unter denen die Bevölkerung zu einer Äußerung darüber berufen werden soll, unter welche Souveränität sie zu treten wünscht, wie folgt festgesetzt:

Kapitel I.

Abtretung und Ausbeutung der Gruben.

§ 1.

Mit dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags erwirbt der französische Staat das volle und unbeschränkte Eigentum an sämtlichen Kohlenfeldern in den Grenzen des Saarbeckens, wie sie im Artikel 48 dieses Vertrags näher umschrieben sind.

L'État français aura le droit d'exploiter ou de ne pas exploiter lesdites mines, ou de céder à des tiers le droit de les exploiter, sans avoir à obtenir aucune autorisation préalable ni à remplir aucune formalité.

L'État français pourra toujours exiger l'application des lois et règlements miniers allemands ci-dessous visés, à l'effet d'assurer la détermination de ses droits.

§ 2.

Le droit de propriété de l'État français s'appliquera aux gisements libres et non encore concédés ainsi qu'aux gisements déjà concédés, quels qu'en soient les propriétaires actuels, sans distinguer selon qu'ils appartiennent à l'État prussien, à l'État bavarois, à d'autres États ou collectivités, à des sociétés ou à des particuliers, qu'ils soient exploités ou inexploités, ou qu'un droit d'exploitation distinct des droits des propriétaires de la surface ait été ou non reconnu.

§ 3.

En ce qui concerne les mines exploitées, le transfert de la propriété à l'État français s'appliquera à toutes les dépendances desdites mines, notamment à leurs installations et matériels d'exploitation, tant superficiels que souterrains, à leur matériel d'extraction, usines de transformation de la houille en énergie électrique, coke et sous-produits, ateliers, voies de communication, canalisations électriques, installations de captage et de distribution d'eau, terrains et bâtiments tels que bureaux, maisons de directeurs, employés ou ouvriers, écoles, hôpitaux et dispensaires, aux stocks et approvisionnements de toute nature, aux archives et plans, et en général à tout ce dont les propriétaires ou exploitants des mines ont la propriété ou la jouissance en vue de l'exploitation des mines et de leurs dépendances.

The French State will have the right of working or not working the said mines, or of transferring to a third party the right of working them, without having to obtain any previous authorisation or to fulfil any formalities.

The French State may always require that the German mining laws and regulations referred to below shall be applied in order to ensure the determination of its rights.

2.

The right of ownership of the French State will apply not only to the deposits which are free and for which concessions have not yet been granted, but also to the deposits for which concessions have already been granted, whoever may be the present proprietors, irrespective of whether they belong to the Prussian State, to the Bavarian State, to other States or bodies, to companies or to individuals, whether they have been worked or not, or whether a right of exploitation distinct from the right of the owners of the surface of the soil has or has not been recognized.

3.

As far as concerns the mines which are being worked, the transfer of the ownership to the French State will apply to all the accessories and subsidiaries of the said mines, in particular to their plant and equipment both on and below the surface, to their extracting machinery, their plants for transforming coal into electric power, coke and by-products, their workshops, means of communication, electric lines, plant for catching and distributing water, land, buildings such as offices, managers', employees' and workmen's dwellings, schools, hospitals and dispensaries, their stocks and supplies of every description, their archives and plans, and in general everything which those who own or exploit the mines possess or enjoy for the purpose of exploiting the mines and their accessories and subsidiaries.

Der französische Staat hat das Recht, diese Gruben auszubeuten oder nicht auszubeuten oder das Ausbeutungsrecht an Dritte abzutreten, ohne vorher eine Ermächtigung dazu einholen oder irgendeine Förmlichkeit erfüllen zu müssen.

Der französische Staat kann jederzeit die Anwendung der weiter unten genannten deutschen Berggesetze und -verordnungen zwecks Festlegung seiner Rechte beanspruchen.

§ 2.

Das Eigentumsrecht des französischen Staates erstreckt sich auf die freien und noch nicht verliehenen sowie auf die bereits verliehenen Kohlenfelder, einerlei, wer der gegenwärtige Eigentümer ist. Es begründet keinen Unterschied, ob sie dem preußischen Staate, dem bayerischen Staate, anderen Staaten oder Körperschaften, Gesellschaften oder Privatleuten gehören, auch keinen Unterschied, ob sie bereits ausgebeutet werden oder nicht, endlich keinen Unterschied, ob ein von dem Rechte des Grundeigentümers gesondertes Ausbeutungsrecht anerkannt ist oder nicht.

§ 3.

Bei den bereits erschlossenen Gruben erstreckt sich die Übertragung des Eigentums an den französischen Staat auf alle Nebenanlagen dieser Gruben, insbesondere auf die Einrichtungen und das Gerät zur Gewinnung über und unter Tage, auf das Förderungsgerät, auf die Werke zur Umwandlung von Kohle in elektrische Kraft, Koks und Nebenprodukte, Werkstätten, Verkehrswege, elektrische Leitungen, Wassersammelanlagen und Wasserleitungen, Grundstücke und Gebäude, wie Verwaltungsräume, Wohnungen von Direktoren, Angestellten und Arbeitern, auf Schulen, Krankenhäuser und Polikliniken, auf Lager und Vorräte jeder Art, auf Archive und Pläne, überhaupt auf alles, was die Eigentümer der Gruben oder diejenigen, die sie betreiben, zur Ausbeutung der Gruben und ihrer Nebenanlagen in Besitz oder Nutzung haben.

Le transfert s'appliquera, également, aux créances à recouvrer pour les produits livrés antérieurement à la prise de possession par l'État français et postérieurement à la signature du présent Traité, ainsi qu'aux cautionnements des clients, dont les droits seront garantis par l'État français.

The transfer will apply also to the debts owing for products delivered before the entry into possession by the French State, and after the signature of the present Treaty, and to deposits of money made by customers, whose rights will be guaranteed by the French State.

§ 4.

La propriété sera acquise par l'État français franche et quitte de toutes dettes et charges. Toutefois, il ne sera porté aucune atteinte aux droits acquis, ou en cours d'acquisition, par le personnel des mines et de leurs dépendances à la date de la mise en vigueur du présent Traité, en ce qui concerne les pensions de retraite ou d'invalidité de ce personnel. En revanche, l'Allemagne devra remettre à l'État français les réserves mathématiques des rentes acquises par ledit personnel.

4.

The French State will acquire the property free and clear of all debts and charges. Nevertheless, the rights acquired, or in course of being acquired, by the employees of the mines and their accessories and subsidiaries at the date of the coming into force of the present Treaty, in connection with pensions for old age or disability, will not be affected. In return, Germany must pay over to the French State a sum representing the actuarial amounts to which the said employees are entitled.

§ 5.

La valeur des propriétés ainsi cédées à l'État français sera déterminée par la Commission des réparations prévue à l'article 233 de la Partie VIII (Réparations) du présent Traité.

Cette valeur sera portée au crédit de l'Allemagne dans le compte des réparations.

Il appartiendra à l'Allemagne d'indemniser les propriétaires ou intéressés, quels qu'ils soient.

5.

The value of the property thus ceded to the French State will be determined by the Reparation Commission refered to in Article 233 of Part VIII (Reparation) of the present Treaty.

This value shall be credited to Germany in part payment of the amount due for reparation.

It will be for Germany to indemnify the proprietors or parties concerned, whoever they may be.

§ 6.

Aucun tarif ne sera établi sur les chemins de fer et canaux allemands, qui puisse, par des discriminations directes ou indirectes, porter préjudice au transport du personnel, des produits des mines et de leurs dépendances, ou des matières nécessaires à leur exploitation. Ces transports jouiront de tous les droits et privilèges que des conventions internationales sur les chemins de fer pourraient garantir aux produits similaires d'origine française

6.

No tariff shall be established on the German railways and canals which may directly or indirectly discriminate to the prejudice of the transport of the personnel or products of the mines and their accessories or subsidiaries, or of the material necessary to their exploitation. Such transport shall enjoy all the rights and privileges which any international railway conventions may guarantee to similar products of French origin.

Die Übertragung erstreckt sich gleichfalls auf ausstehende Forderungen für Erzeugnisse, die vor der Besitzergreifung durch den französischen Staat und nach der Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrags geliefert werden, sowie auf die von Abnehmern hinterlegten Summen; der französische Staat verbürgt diesen Abnehmern ihre Ansprüche.

§ 4.

Der französische Staat erwirbt das Eigentum frei und ledig von allen Schulden und Lasten. Jedoch bleiben bezüglich der Alters- oder Invalidenrenten des Personals der Gruben oder ihrer Nebenanlagen die bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags erworbenen Rechte oder Anwartschaften unangetastet. Deutschland hat dafür dem französischen Staat die versicherungstechnischen Reserven der von dem Personal erdienten Renten zu übermitteln.

§ 5.

Der Wert des dem französischen Staate dergestalt abgetretenen Besitzes wird durch den in Artikel 233 Teil VIII (Wiedergutmachungen) des gegenwärtigen Vertrags vorgesehenen Wiedergutmachungsausschuß festgesetzt.

Dieser Wert wird Deutschland auf die Wiedergutmachungsschuld gutgeschrieben.

Es ist Sache Deutschlands, die Eigentümer oder Beteiligten zu entschädigen, einerlei wer sie sind.

§ 6.

Auf den deutschen Eisenbahnen und Kanälen darf kein Tarif eingeführt werden, der die Beförderung des Personals und der Erzeugnisse der Gruben und ihrer Nebenanlagen sowie der für ihre Ausbeutung nötigen Stoffe durch mittel- oder unmittelbare Unterscheidungen beeinträchtigt. Diese Beförderungen genießen alle Rechte und Vergünstigungen, die in internationalen Eisenbahnübereinkommen für entsprechende Erzeugnisse französischen Ursprungs gewährleistet werden.

§ 7.

Le matériel et le personnel nécessaires à l'évacuation et au transport des produits des mines et de leurs dépendances, ainsi qu'au transport des ouvriers et employés, seront procurés par l'administration des chemins de fer du Bassin.

§ 8.

Aucun obstacle ne sera apporté aux travaux complémentaires de voies ferrées ou de voies d'eau que l'État français jugerait nécessaires pour assurer l'évacuation et le transport des produits des mines et de leurs dépendances, tels que doublement des voies, agrandissements des gares, construction de chantiers et dépendances. La répartition des frais sera, en cas de désaccord, soumise à un arbitrage.

L'État français pourra de même établir toutes nouvelles voies de communication, ainsi que les routes, canalisations électriques et liaisons téléphoniques qu'il jugera nécessaires pour les besoins de l'exploitation.

Il exploitera librement, sans aucune entrave, les voies de communication dont il sera propriétaire, en particulier celles reliant les mines et leurs dépendances aux voies de communication situées en territoire français.

§ 9.

L'État français pourra toujours requérir l'application des lois et règlements miniers allemands, en vigueur au 11 novembre 1918 (réserve faite des dispositions exclusivement prises en vue de l'état de guerre), pour l'acquisition des terrains qu'il jugera nécessaires à l'exploitation des mines et de leurs dépendances.

La réparation des dommages causés aux immeubles par l'exploitation desdites mines et de

7.

The equipment and personnel necessary to ensure the despatch and transport of the products of the mines and their accessories and subsidiaries, as well as the carriage of workmen and employees, will be provided by the local railway administration of the Basin.

8.

No obstacle shall be placed in the way of such improvements of railways or waterways as the French State may judge necessary to assure the despatch and the transport of the products of the mines and their accessories and subsidiaries, such as double trackage, enlargement of stations, and construction of yards and appurtenances. The distribution of expenses will, in the event of disagreement, be submitted to arbitration.

The French State may also establish any new means of communication, such as roads, electric lines and telephone connections which it may consider necessary for the exploitation of the mines.

It may exploit freely and without any restrictions the means of communication of which it may become the owner, particularly those connecting the mines and their accessories and subsidiaries with the means of communication situated in French territory.

9.

The French State shall always be entitled to demand the application of the German mining laws and regulations in force on November 11, 1918, excepting provisions adopted exclusively in view of the state of war, with a view to the acquisition of such land as it may judge necessary for the exploitation of the mines and their accessories and subsidiaries.

The payment for damage caused to immovable property by the working of the said mines and

§ 7.

Das für die Fortschaffung und Beförderung der aus den Gruben und ihren Nebenanlagen gewonnenen Erzeugnisse sowie das für die Beförderung der Arbeiter und Angestellten erforderliche Material und Personal wird von der Eisenbahnverwaltung des Beckens gestellt.

§ 8.

Erweiterungsarbeiten für Eisenbahnen oder Wasserstraßen, die der französische Staat zur Fortschaffung und Beförderung der aus den Gruben und ihren Nebenanlagen gewonnenen Erzeugnisse für erforderlich erachtet, wie Verdoppelung der Geleise, Vergrößerung der Bahnhöfe, Einrichtung von Bauhöfen und dazugehörigen Anlagen, steht kein Hindernis im Wege. Die Kostenverteilung erfolgt im Falle von Meinungsverschiedenheiten durch Schiedsspruch.

Der französische Staat kann ferner alle neuen Verkehrswege und -mittel, wie Straßen, elektrische Leitungen und Fernsprechverbindungen, die er für die Bedürfnisse der Ausbeutung für erforderlich erachtet, anlegen.

Es steht ihm auch ohne jede Beschränkung frei, die Verkehrswege und -mittel auszunützen, deren Eigentümer er wird, insbesondere die, welche die Gruben und ihre Nebenanlagen an das Verkehrsnetz im französischen Gebiet anschließen.

§ 9.

Für den Erwerb von Grundstücken, die der französische Staat zur Ausbeutung der Gruben und ihrer Nebenanlagen für erforderlich erachtet, kann er stets die Anwendung der deutschen Berggesetze und -verordnungen nach ihrem Stand vom 11. November 1918 verlangen (abgesehen von den ausschließlich mit Rücksicht auf den Kriegszustand getroffenen Bestimmungen).

Der Ersatz des an Grundstücken durch die Ausbeutung dieser Gruben und ihrer Nebenanlagen verursachten Schadens

leurs dépendances sera réglée conformément aux lois et règlements miniers allemands ci-dessus visés.

§ 10.

Toute personne substituée par l'État français dans tout ou partie de ses droits sur l'exploitation des mines ou de leurs dépendances bénéficiera des prérogatives stipulées dans la présente Annexe.

§ 11.

Les mines et autres immeubles devenus la propriété de l'État français ne pourront jamais être l'objet de mesures de déchéance, de rachat, d'expropriation ou de réquisition, ni de toute autre mesure portant atteinte au droit de propriété.

Le personnel et le matériel affectés à l'exploitation de ces mines ou de leurs dépendances, ainsi que les produits extraits de ces mines ou fabriqués dans leurs dépendances, ne pourront jamais être l'objet de mesures de réquisition.

§ 12.

L'exploitation des mines et de leurs dépendances, dont la propriété sera acquise à l'État français, continuera, sous réserve des dispositions du paragraphe 23 ci-dessous, d'être soumise au régime établi par les lois et règlements allemands en vigueur au 11 novembre 1918 (réserve faite des dispositions exclusivement prises en vue de l'état de guerre).

Les droits des ouvriers seront également maintenus, tels qu'ils résultaient au 11 novembre 1918 des lois et règlements allemands ci-dessus visés, et sous réserve des dispositions dudit paragraphe 23.

Aucune entrave ne sera apportée à l'introduction et à l'emploi de la main d'œuvre étrangère au Bassin dans les mines ou dans leurs dépendances.

Les ouvriers et employés de nationalité française pourront appartenir aux syndicats français.

their accessories and subsidiaries shall be made in accordance with the German mining laws and regulations above referred to.

10.

Every person whom the French State may substitute for itself as regards the whole or part of its rights to the exploitation of the mines and their accessories and subsidiaries shall enjoy the benefit of the privileges provided in this Annex.

11.

The mines and other immovable property which become the property of the French State may never be made the subject of measures of forfeiture, forced sale, expropriation or requisition, nor of any other measure affecting the right of property.

The personnel and the plant connected with the exploitation of these mines or their accessories and subsidiaries, as well as the product extracted from the mines or manufactured in their accessories and subsidiaries, may not at any time be made the subject of any measures of requisition.

12.

The exploitation of the mines and their accessories and subsidiaries, which become the property of the French State, will continue, subject to the provisions of paragraph 23 below, to be subject to the régime established by the German laws and regulations in force on November 11, 1918, excepting provisions adopted exclusively in view of the state of war.

The rights of the workmen shall similarly be maintained, subject to the provisions of the said paragraph 23, as established on November 11, 1918, by the German laws and regulations above referred to.

No impediment shall be placed in the way of the introduction or employment in the mines and their accessories and subsidiaries of workmen from without the Basin.

The employees and workmen of French nationality shall have the right to belong to French labour unions.

wird gemäß den vorerwähnten deutschen Berggesetzen und -verordnungen geregelt.

§ 10.

Jeder Person, die der französische Staat an seiner Stelle ganz oder teilweise in seine Rechte auf Ausbeutung der Gruben oder ihrer Nebenanlagen einsetzt, kommen die in dieser Anlage festgesetzten Vorrechte zustatten.

§ 11.

Die in das Eigentum des französischen Staates übergegangenen Gruben und anderen Liegenschaften sind auf immer jeder Verfallserklärung, jedem Rückkauf, jeder Enteignung, jeder Requisition und jeder anderen das Eigentumsrecht beeinträchtigenden Maßnahme entzogen.

Das bei der Ausbeutung dieser Gruben oder ihrer Nebenanlagen verwandte Personal und Material sowie die in den Gruben gewonnenen oder in ihren Nebenanlagen verfertigten Erzeugnisse sind auf immer jeder Requisition entzogen.

§ 12.

Für die Ausbeutung der Gruben und ihrer Nebenanlagen, deren Eigentum auf den französischen Staat übergeht, bleibt unter Vorbehalt der Bestimmungen des nachfolgenden § 23 auch weiterhin die Rechtsordnung maßgebend, die aus den deutschen Gesetzen und Verordnungen nach ihrem Stand vom 11. November 1918 (abgesehen von den ausschließlich mit Rücksicht auf den Kriegszustand getroffenen Bestimmungen) sich ergibt.

Die Rechte der Arbeiter bleiben unter Vorbehalt der Bestimmungen des § 23 ebenfalls weiter bestehen, so wie sie am 11. November 1918 aus den vorgenannten deutschen Gesetzen und Verordnungen sich ergaben.

Die Einführung solcher Arbeiter, die nicht aus dem Saarbecken stammen und ihre Verwendung in den Gruben oder ihren Nebenanlagen unterliegt keiner Beschränkung.

Die Arbeiter und Angestellten französischer Staatsangehörigkeit dürfen den französischen Gewerkschaften angehören.

§ 13.

La contribution des mines et de leurs dépendances, tant au budget local du territoire du Bassin de la Sarre qu'aux taxes communales, sera fixée en tenant un juste compte de la valeur proportionnelle des mines par rapport à l'ensemble de la richesse imposable du Bassin.

§ 14.

L'État français pourra toujours fonder et entretenir, comme dépendances des mines, des écoles primaires ou techniques à l'usage du personnel et des enfants de ce personnel et y faire donner l'enseignement en langue française, conformément à des programmes et par des maîtres de son choix.

Il pourra de même fonder et entretenir tous hôpitaux, dispensaires, maisons et jardins ouvriers et autres œuvres d'assistance et de solidarité.

§ 15.

L'État français aura toute liberté de procéder, comme il l'entendra, à la distribution, à l'expédition et à la fixation des prix de vente des produits des mines et de leurs dépendances.

Toutefois, quel que soit le montant de la production des mines, le Gouvernement français s'engage à ce que les demandes de la consommation locale, industrielle et domestique, soient toujours satisfaites dans la proportion, qui existait au cours de l'exercice 1913, entre la consommation locale et la production totale du Bassin de la Sarre.

CHAPITRE II.

GOUVERNMENT DU TERRITOIRE DU BASSIN DE LA SARRE.

§ 16.

Le Gouvernement du territoire du Bassin de la Sarre sera confié à une Commission représentant la Société des Nations. Cette Commission aura son siège dans le territoire du Bassin de la Sarre.

13.

The amount contributed by the mines and their accessories and subsidiaries, either to the local budget of the territory of the Saar Basin or to the communal funds, shall be fixed with due regard to the ratio of the value of the mines to the total taxable wealth of the Basin.

14.

The French State shall always have the right of establishing and maintaining, as incidental to the mines, primary or technical schools for its employees and their children, and of causing instruction therein to be given in the French language, in accordance with such curriculum and by such teachers as it may select.

It shall also have the right to establish and maintain hospitals, dispensaries, workmen's houses and gardens and other charitable and social institutions.

15.

The French State shall enjoy complete liberty with respect to the distribution, despatch and sale prices of the products of the mines and their accessories and subsidiaries.

Nevertheless, whatever may be the total product of the mines, the French Government undertakes that the requirements of local consumption for industrial and domestic purposes shall always be satisfied in the proportion existing in 1913 between the amount consumed locally and the total output of the Saar Basin.

CHAPTER II.

GOVERNMENT OF THE TERRITORY OF THE SAAR BASIN.

16.

The Government of the territory of the Saar Basin shall be entrusted to a Commission representing the League of Nations. This Commission shall sit in the territory of the Saar Basin.

§ 13.

Die Beiträge der Gruben und ihrer Nebenanlagen zu dem örtlichen Haushalt des Saarbeckengebiets sowie zu den Gemeindeabgaben werden unter gebührender Berücksichtigung des Verhältnisses des Wertes der Gruben zu dem gesamten steuerpflichtigen Vermögen des Saarbeckens festgesetzt.

§ 14.

Der französische Staat kann jederzeit als Nebenanlagen der Gruben Volksschulen oder technische Schulen für das Personal und die Kinder des Personals gründen und unterhalten und den Unterricht darin in französischer Sprache nach einem von ihm festgesetzten Lehrplan durch von ihm ausgewählte Lehrer erteilen lassen.

Desgleichen kann er Krankenhäuser, Polikliniken, Arbeiterhäuser und -gärten und andere Wohlfahrtseinrichtungen und gemeinnützige Anstalten gründen und unterhalten.

§ 15.

Der französische Staat hat volle Freiheit, die Verteilung und Versendung der Erzeugnisse der Gruben und ihrer Nebenanlagen sowie die Festsetzung der Verkaufspreise nach seinem Ermessen vorzunehmen.

Die französische Regierung verpflichtet sich jedoch, ohne Rücksicht auf die Höhe der Grubenförderung, den Bedarf des örtlichen gewerblichen und häuslichen Verbrauches stets nach dem Verhältnis zu befriedigen, das im Betriebsjahr 1913 zwischen dem örtlichen Verbrauch und der Gesamtförderung des Saarbeckens bestand.

Kapitel II.

Regierung des Saarbeckengebiets.

§ 16.

Die Regierung des Saarbeckengebiets wird einem den Völkerbund vertretenden Ausschuß übertragen. Dieser Ausschuß hat seinen Sitz im Saarbeckengebiet.

§ 17.

La Commission de Gouvernement prévue au paragraphe 16 sera composée de cinq membres, nommés par le Conseil de la Société des Nations et comprendra un membre français, un membre non français, originaire et habitant du territoire du Bassin de la Sarre, et trois membres ressortissant à trois pays autres que la France et l'Allemagne.

Les membres de la Commission de Gouvernement seront nommés pour un an et leur mandat sera renouvelable. Ils pourront être révoqués par le Conseil de la Société des Nations, qui pourvoira à leur remplacement.

Les membres de la Commission de Gouvernement auront droit à un traitement, qui sera fixé par le Conseil de la Société des Nations et payé sur les revenus du territoire.

§ 18.

Le Président de la Commission de Gouvernement sera désigné par le Conseil de la Société des Nations, parmi les membres de la Commission et pour une durée d'un an; ses pouvoirs seront renouvelables.

Le Président remplira les fonctions d'agent exécutif de la Commission.

§ 19.

La Commission de Gouvernement aura, sur le territoire du Bassin de la Sarre, tous les pouvoirs de gouvernement appartenant antérieurement à l'Empire allemand, à la Prusse et à la Bavière, y compris celui de nommer et révoquer les fonctionnaires et de créer tels organes administratifs et représentatifs qu'elle estimera nécessaires.

Elle aura pleins pouvoirs pour administrer et exploiter les chemins de fer, les canaux et les différents services publics.

Ses décisions seront prises à la majorité des voix.

17.

The Governing Commission provided for by paragraph 16 shall consist of five members chosen by the Council of the League of Nations, and will include one citizen of France, one native inhabitant of the Saar Basin, not a citizen of France, and three members belonging to three countries other than France or Germany.

The members of the Governing Commission shall be appointed for one year and may be re-appointed. They can be removed by the Council of the League of Nations, which will provide for their replacement.

The members of the Governing Commission will be entitled to a salary which will be fixed by the Council of the League of Nations, and charged on the local revenues.

18.

The Chairman of the Governing Commission shall be appointed for one year from among the members of the Commission by the Council of the League of Nations and may be re-appointed.

The Chairman will act as the executive of the Commission.

19.

Within the territory of the Saar Basin the Governing Commission shall have all the powers of government hitherto belonging to the German Empire, Prussia, or Bavaria, including the appointment and dismissal of officials, and the creation of such administrative and representative bodies as it may deem necessary.

It shall have full powers to administer and operate the railways, canals and the different public services.

Its decisions shall be taken by a majority.

§ 17.

Der im § 16 vorgesehene Regierungsausschuß besteht aus fünf Mitgliedern, die vom Rate des Völkerbunds ernannt werden. Ihm gehören an ein Franzose, ein aus dem Saarbeckengebiet stammender und dort ansässiger Nichtfranzose und 3 Mitglieder, die drei anderen Ländern als Frankreich und Deutschland angehören.

Die Mitglieder des Regierungsausschusses werden auf ein Jahr ernannt; ihr Auftrag kann erneuert werden. Der Rat des Völkerbunds kann sie abberufen und sorgt für ihren Ersatz.

Die Mitglieder des Regierungsausschusses haben Anspruch auf ein Gehalt, das von dem Rat des Völkerbunds festgesetzt und aus den Einnahmen des Gebietes bezahlt wird.

§ 18.

Der Vorsitzende des Regierungsausschusses wird von dem Rat des Völkerbunds aus den Mitgliedern des Ausschusses für die Dauer eines Jahres ernannt; er kann wiederernannt werden.

Der Vorsitzende ist die ausführende Stelle des Ausschusses.

§ 19.

Der Regierungsausschuß besitzt im Saarbeckengebiet alle Regierungsbefugnisse, die früher dem Deutschen Reiche, Preußen und Bayern zustanden, einschließlich des Rechts, Beamte zu ernennen und abzuberufen und alle ihm erforderlich scheinenden Verwaltungsstellen und Vertretungen zu schaffen.

Er hat volle Freiheit in der Verwaltung und Ausbeutung der Eisenbahnen, Kanäle und sonstigen öffentlichen Betriebe.

Er entscheidet mit Stimmenmehrheit.

§ 20.

L'Allemagne mettra à la disposition du Gouvernement du Bassin de la Sarre tous les documents officiels et archives en possession de l'Allemagne, d'un État allemand ou d'une autorité locale, qui se rapportent au territoire du Bassin de la Sarre ou aux droits de ses habitants.

§ 21.

Il appartiendra à la Commission de Gouvernement d'assurer, par tels moyens et dans telles conditions qu'elle jugera convenables, la protection à l'étranger des intérêts des habitants du territoire du Bassin de la Sarre.

§ 22.

La Commission de Gouvernement aura le plein usufruit des propriétés autres que les mines et appartenant, tant au titre du domaine public qu'au titre du domaine privé, au Gouvernement de l'empire allemand ou au Gouvernement de tout État allemand sur le territoire du Bassin de la Sarre

En ce qui concerne les chemins de fer, une équitable répartition du matériel roulant sera faite par une Commission mixte, où seront représentés la Commission de Gouvernement du territoire du Bassin de la Sarre et les chemins de fer allemands.

Les personnes, les marchandises, les bateaux, les wagons, les véhicules et les transports postaux sortant du Bassin de la Sarre ou y entrant bénéficieront de tous les droits et avantages relatifs au transit et au transport tels qu'ils sont spécifiés dans les dispositions de la Partie XII (Ports, Voies d'eau et Voies ferrées) du présent Traité.

§ 23.

Les lois et règlements en vigueur sur le territoire du Bassin de la Sarre au 11 novembre 1918 (réserve faite des dispositions édictées en vue de l'état de guerre) continueront à y être applicables.

20.

Germany will place at the disposal of the Governing Commission all official documents and archives under the control of Germany, of any German State, or of any local authority, which relate to the territory of the Saar Basin or to the rights of the inhabitants thereof.

21.

It will be the duty of the Governing Commission to ensure, by such means and under such conditions as it may deem suitable, the protection abroad of the interests of the inhabitants of the territory of the Saar Basin.

22.

The Governing Commission shall have the full right of user of all property, other than mines, belonging, either in public or in private domain, to the Government of the German Empire, or the Government of any German State, in the territory of the Saar Basin.

As regards the railways an equitable apportionment of rolling stock shall be made by a mixed Commission on which the Government of the territory of the Saar Basin and the German railways will be represented.

Persons, goods, vessels, carriages, wagons and mails coming from or going to the Saar Basin shall enjoy all the rights and privileges relating to transit and transport which are specified in the provision of Part XII (Ports, Waterways and Railways) of the present Treaty.

23.

The laws and regulations in force on November 11, 1918, in the territory of the Saar Basin (except those enacted in consequence of the state of war) shall continue to apply.

§ 20.

Deutschland hat alle in seinem Besitz oder im Besitz eines deutschen Staates oder einer örtlichen Behörde befindlichen, das Saarbeckengebiet oder die Rechte seiner Einwohner betreffenden amtlichen Urkunden und Archive der Regierung des Saarbeckens zur Verfügung zu stellen.

§ 21.

Es ist Sache des Regierungsausschusses, mit den ihm angemessen scheinenden Mitteln und in der ihm angemessen scheinenden Weise für den Schutz der Interessen der Einwohner des Saarbeckengebiets im Auslande zu sorgen.

§ 22.

Der Regierungsausschuß hat die volle Nutznießung des gesamten Eigentums, das bisher der Deutschen Reichsregierung oder der Regierung irgendeines deutschen Staates im Saarbeckengebiet als öffentliches oder privates Staatseigentum gehörte. Auf die Gruben erstreckt sich die Nutznießung nicht.

Hinsichtlich der Eisenbahnen soll ein gemischter Ausschuß, in dem der Regierungsausschuß für das Saarbeckengebiet und die deutschen Eisenbahnen vertreten sind, eine gerechte Verteilung des rollenden Materials vornehmen.

Personen, Güter, Schiffe, Eisenbahnwagen, Fahrzeuge und Postsendungen sollen im Verkehr aus und nach dem Saarbecken alle Rechte und Vorteile genießen, die für den Durchgangsverkehr und die Beförderung in den Bestimmungen des Teils XII (Häfen, Wasserstraßen und Eisenbahnen) des gegenwärtigen Vertrags im einzelnen aufgeführt sind.

§ 23.

Die Gesetze und Verordnungen, die im Saarbeckengebiet am 11. November 1918 in Kraft waren, bleiben (abgesehen von den mit Rücksicht auf den Kriegszustand getroffenen Bestimmungen) in Kraft.

Si, pour des motifs d'ordre général ou pour mettre ces lois et règlements en accord avec les stipulations du présent Traité, il était nécessaire d'y apporter des modifications, celles-ci seraient décidées et effectuées par la Commission de Gouvernement, après avis des représentants élus des habitants pris dans telle forme que la Commission décidera.

Aucune modification ne pourra être apportée au régime légal d'exploitation, prévu au paragraphe 12, sans consultation préalable de l'État français, à moins que cette modification ne soit la conséquence d'une réglementation générale du travail adoptée par la Société des Nations.

Dans la fixation des conditions et des heures de travail pour les hommes, les femmes et les enfants, la Commission de Gouvernement devra prendre en considération les vœux émis par les organisations locales du travail, ainsi que les principes adoptés par la Société des Nations.

§ 24.

Sous réserve des dispositions du paragraphe 4, les droits des habitants du Bassin de la Sarre en matière d'assurance et de pensions, que ces droits soient acquis ou en cours d'acquisition à la date de la mise en vigueur du présent Traité, qu'ils aient trait à un système quelconque d'assurance de l'Allemagne ou à des pensions quelle qu'en soit la nature, ne sont affectés par aucune des dispositions du présent Traité.

L'Allemagne et le Gouvernement du territoire du Bassin de la Sarre maintiendront et protègeront tous les droits ci-dessus mentionnés.

§ 25.

Les tribunaux civils et criminels existant sur le territoire du Bassin de la Sarre seront maintenus.

Une Cour civile et criminelle sera constituée par la Commission de Gouvernement pour juger

If, for general reasons or to bring these laws and regulations into accord with the provisions of the present Treaty, it is necessary to introduce modifications, these shall be decided on, and put into effect by the Governing Commission, after consultation with the elected representatives of the inhabitants in such a manner as the Commission may determine.

No modification may be made in the legal régime for the exploitation of the mines, provided for in paragraph 12, without the French State being previously consulted, unless such modification results from a general regulation respecting labour adopted by the League of Nations.

In fixing the conditions and hours of labour for men, women and children, the Governing Commission is to take into consideration the wishes expressed by the local labour organisations, as well as the principles adopted by the League of Nations.

24.

Subject to the provisions of paragraph 4, no rights of the inhabitants of the Saar Basin acquired or in process of acquisition at the date of the coming into force of this Treaty, in respect of any insurance system of Germany or in respect of any pension of any kind, are affected by any of the provisions of the present Treaty.

Germany and the Government of the territory of the Saar Basin will preserve and continue all of the aforesaid rights.

25.

The civil and criminal courts existing in the territory of the Saar Basin shall continue.

A civil and criminal court will be established by the Governing Commission to hear appeals

Sollten aus allgemeinen Gesichtspunkten oder um diese Gesetze und Verordnungen mit den Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags in Einklang zu bringen, Änderungen nötig werden, so werden diese durch den Regierungsausschuß nach Äußerung der gewählten Vertreter der Bevölkerung beschlossen und eingeführt. Über die Form der Einholung dieser Äußerung entscheidet der Ausschuß.

Ohne vorgängige Befragung des französischen Staats darf keine Änderung in der im § 12 vorgesehenen gesetzlichen Ordnung des Grubenbetriebes vorgenommen werden, es sei denn, daß diese Änderung die Folge einer allgemeinen vom Völkerbund beschlossenen Regelung der Arbeitsverhältnisse ist.

Bei Festsetzung der Arbeitsbedingungen und Arbeitsstunden für Männer, Frauen und Kinder hat der Regierungsausschuß die Wünsche der örtlichen Arbeiterverbände sowie die vom Völkerbund angenommenen Grundsätze zu berücksichtigen.

§ 24.

Unter Vorbehalt der Bestimmungen des § 4 werden die Rechte der Einwohner des Saarbeckens in Versicherungs- und Rentenangelegenheiten durch keine der Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags berührt, gleichviel, ob diese Rechte bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags bereits erworben sind oder entsprechende Anwartschaften bestanden haben, und gleichviel, ob sie auf irgendeinem deutschen Versicherungssystem oder auf Renten irgendwelcher Art beruhen.

Deutschland und die Regierung des Saarbeckengebiets haben alle vorerwähnten Rechte zu erhalten und zu schützen.

§ 25.

Die im Saarbeckengebiet bestehenden Zivil- und Strafgerichte werden beibehalten.

Von dem Regierungsausschuß wird ein Gerichtshof für Zivil- und Strafsachen eingesetzt, der die Berufungsinstanz

en appel des décisions rendues par lesdits tribunaux et statuer sur les matières dont ceux-ci n'auraient pas à connaître.

Il appartiendra à la Commission de Gouvernement de pourvoir au règlement d'organisation et de compétence de ladite Cour.

La justice sera rendue au nom de la Commission de Gouvernement.

§ 26.

La Commission de Gouvernement aura seule le pouvoir de lever des taxes et impôts dans la limite du territoire du Bassin de la Sarre.

Les taxes et impôts seront exclusivement appliqués aux besoins du territoire.

Le système fiscal existant au 11 novembre 1918 sera maintenu, autant que les circonstances le permettront, et aucune taxe nouvelle, sauf douanière, ne pourra être établie sans consultation préalable des représentants élus des habitants.

§ 27.

Les présentes dispositions ne porteront aucune atteinte à la nationalité actuelle des habitants du territoire du Bassin de la Sarre.

Aucun obstacle ne sera opposé à ceux qui désireraient acquérir une autre nationalité, étant entendu qu'en pareil cas leur nouvelle nationalité sera acquise à l'exclusion de toute autre.

§ 28.

Sous le contrôle de la Commission de Gouvernement, les habitants conserveront leurs assemblées locales, leurs libertés religieuses, leurs écoles, leur langue.

Le droit de vote ne sera pas exercé pour d'autres assemblées que les assemblées locales ; il appartiendra, sans distinction de sexe, à tout habitant âgé de plus de 20 ans.

§ 29.

Ceux des habitants du territoire du Bassin de la Sarre, qui désireraient quitter ce territoire,

from the decisions of the said courts and to decide matters for which these courts are not competent.

The Governing Commission will be responsible for settling the organisation and jurisdiction of the said court.

Justice will be rendered in the name of the Governing Commission.

26.

The Governing Commission will alone have the power of levying taxes and dues in the territory of the Saar Basin.

These taxes and dues will be exclusively applied to the needs of the territory.

The fiscal system existing on November 11, 1918, will be maintained as far as possible, and no new tax except customs duties may be imposed without previously consulting the elected representatives of the inhabitants.

27.

The present stipulations will not affect the existing nationality of the inhabitants of the territory of the Saar Basin.

No hindrance shall be placed in the way of those who wish to acquire a different nationality, but in such case the acquisition of the new nationality will involve the loss of any other.

28.

Under the control of the Governing Commission the inhabitants will retain their local assemblies, their religious liberties, their schools and their language.

The right of voting will not be exercised for any assemblies other than the local assemblies, and will belong to every inhabitant over the age of twenty years, without distinction of sex.

29.

Any of the inhabitants of the Saar Basin who may desire to leave the territory will have full

für die vorerwähnten Gerichte zu bilden und auf den sachlichen Gebieten zu entscheiden hat, für die diese Gerichte nicht zuständig sind.

Innere Verfassung und Zuständigkeit dieses Gerichtshofs werden von dem Regierungsausschuß geregelt.

Die gerichtlichen Entscheidungen ergehen im Namen des Regierungsausschusses.

§ 26.

Der Regierungsausschuß hat allein das Recht, im Bereich des Saarbeckengebiets Abgaben und Steuern zu erheben.

Die Abgaben und Steuern sind ausschließlich für die Bedürfnisse des Gebiets zu verwenden.

Das Steuersystem, das am 11. November 1918 bestand, wird beibehalten, soweit die Verhältnisse es gestatten. Abgesehen von Zöllen darf keine neue Abgabe ohne vorherige Befragung der gewählten Vertreter der Bevölkerung erhoben werden.

§ 27.

Die gegenwärtige Staatsangehörigkeit der Einwohner des Saarbeckengebiets wird von diesen Bestimmungen in keiner Weise berührt.

Niemand ist gehindert, eine andere Staatsangehörigkeit zu erwerben; in solchem Falle soll der Erwerb der neuen Staatsangehörigkeit den Verlust jeder anderen zur Folge haben.

§ 28.

Die Einwohner behalten unter der Überwachung des Regierungsausschusses ihre örtlichen Vertretungen, ihre religiösen Freiheiten, ihre Schulen und ihre Sprache.

Das Wahlrecht darf für keine anderen als für die örtlichen Vertretungen ausgeübt werden; es steht jedem über zwanzig Jahre alten Einwohner ohne Unterschied des Geschlechts zu.

§ 29.

Einwohnern des Saarbeckengebiets, die es verlassen wollen, steht es völlig frei, ihren dortigen Grundbesitz zu behalten

auront toutes facilités pour y conserver leurs propriétés immobilières ou pour les vendre à des prix équitables et pour emporter leurs meubles en franchise de toutes taxes.

§ 30.

Il n'y aura sur le territoire du Bassin de la Sarre aucun service militaire, obligatoire ou volontaire ; la construction de fortifications y est interdite.

Seule, une gendarmerie locale y sera organisée pour le maintien de l'ordre.

Il appartiendra à la Commission de Gouvernement de pourvoir, en toutes circonstances, à la protection des personnes et des biens sur le territoire du Bassin de la Sarre.

§ 31.

Le territoire du Bassin de la Sarre, tel qu'il est délimité par l'article 48 du présent Traité, sera soumis au régime douanier français. Le produit des droits de douane sur les marchandises destinées à la consommation locale sera attribué au budget dudit territoire, déduction faite de tous frais de perception.

Aucune taxe d'exportation ne sera mise sur les produits métallurgiques ou le charbon sortant dudit territoire à destination de l'Allemagne, ni sur les exportations allemandes à destination des industries du territoire du Bassin de la Sarre.

Les produits naturels ou fabriqués, originaires du Bassin, en transit sur le territoire allemand, seront libres de toutes taxes douanières. Il en sera de même pour les produits allemands en transit sur le territoire du Bassin.

Pendant cinq ans, à dater de la mise en vigueur du présent Traité, les produits originaires et en provenance du Bassin, jouiront de la franchise d'importation en Allemagne et, pendant la même période, l'importation d'Allemagne sur le territoire du Bassin, des articles destinés à la consommation locale sera également libre de droits de douane.

liberty to retain in it their immovable property or to sell it at fair prices, and to remove their movable property free of any charges.

30.

There will be no military service, whether compulsory or voluntary, in the territory of the Saar Basin, and the construction of fortifications therein is forbidden.

Only a local gendarmerie for the maintenance of order may be established.

It will be the duty of the Governing Commission to provide in all cases for the protection of persons and property in the Saar Basin.

31.

The territory of the Saar Basin as defined by Article 48 of the present Treaty shall be subjected to the French customs régime. The receipts from the customs duties on goods intended for local consumption shall be included in the budget of the said territory after deduction of all costs of collection.

No export tax shall be imposed upon metallurgical products or coal exported from the said territory to Germany, nor upon German exports for the use of the industries of the territory of the Saar Basin.

Natural or manufactured products originating in the Basin in transit over German territory and, similarly, German products in transit over the territory of the Basin shall be free of all customs duties.

Products which both originate in and pass from the Basin into Germany shall be free of import duties for a period of five years from the date of the coming into force of the present Treaty, and during the same period articles imported from Germany into the territory of the Basin for local consumption shall likewise be free of import duties.

oder zu einem angemessenen Preise zu verkaufen und ihr bewegliches Vermögen abgabenfrei mitzunehmen.

§ 30.

Im Saarbeckengebiet besteht weder allgemeine Wehrpflicht noch freiwilliger Heeresdienst; die Anlage von Befestigungen ist verboten.

Es wird nur eine örtliche Gendarmerie zur Aufrechterhaltung der Ordnung eingerichtet.

Dem Regierungsausschuß liegt es ob, in allen eintretenden Fällen für den Schutz der Person und des Eigentums im Saarbeckengebiet zu sorgen.

§ 31.

Das Saarbeckengebiet, wie es durch Artikel 48 des gegenwärtigen Vertrags abgegrenzt ist, wird dem französischen Zollsystem eingeordnet. Der Ertrag aus den Zöllen auf die für den örtlichen Verbrauch bestimmten Güter wird nach Abzug aller Erhebungskosten in den Haushalt dieses Gebietes eingestellt.

Von Erzeugnissen der Hüttenindustrie und von Kohlen, die aus dem Saarbeckengebiet nach Deutschland ausgeführt werden, wird keine Ausfuhrabgabe erhoben, ebensowenig von der deutschen Ausfuhr für die Industrien des Saarbeckengebiets.

Aus dem Saarbecken stammende Roh- und Fertigerzeugnisse sind bei ihrer Durchfuhr durch deutsches Gebiet von allen Zollabgaben befreit. Dasselbe gilt für die deutschen Erzeugnisse bei ihrer Durchfuhr durch das Saarbeckengebiet.

Die aus dem Saarbecken stammenden und von dort ausgeführten Erzeugnisse genießen während eines Zeitraums von fünf Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags freie Einfuhr in Deutschland. Während derselben Zeit bleibt auch die deutsche Einfuhr in das Becken für Gegenstände des örtlichen Verbrauchs von Zollabgaben befreit.

Au cours de ces cinq années, pour chaque article en provenance du Bassin et dans lequel seront incorporés des matières premières ou des demi-ouvrés venant d'Allemagne en franchise, le Gouvernement français se réserve de limiter les quantités, qui seront admises en France, à la moyenne annuelle des quantités expédiées en Alsace-Lorraine et en France au cours des années 1911-1913, telle qu'elle sera déterminée à l'aide de tous renseignements et documents statistiques officiels.

§ 32.

Aucune prohibition ni restriction ne sera imposée à la circulation de la monnaie française sur le territoire du Bassin de la Sarre.

L'État français aura le droit de se servir de la monnaie française pour tous ses achats ou payements et dans tous ses contrats relatifs à l'exploitation des mines ou de leurs dépendances.

§ 33.

La Commission de Gouvernement aura pouvoir de résoudre toutes questions, auxquelles pourrait donner lieu l'interprétation des dispositions qui précèdent.

La France et l'Allemagne reconnaissent que tout litige, impliquant une divergence dans l'interprétation desdites dispositions, sera également soumis à la Commission de Gouvernement, dont la décision, rendue à la majorité, sera obligatoire pour les deux pays.

CHAPITRE III.

CONSULTATION POPULAIRE.

§ 34.

A l'expiration d'un délai de quinze ans, à compter de la mise en vigueur du présent Traité, la population du territoire du Bassin de la Sarre sera appelée à faire connaître sa volonté comme il suit:

Un vote aura lieu par commune ou par district et portera sur les trois alternatives suivantes:

During these five years the French Government reserves to itself the right of limiting to the annual average of the quantities imported into Alsace-Lorraine and France in the years 1911 to 1913 the quantities which may be sent into France of all articles coming from the Basin which include raw materials and semi-manufactured goods imported duty free from Germany. Such average shall be determined after reference to all available official information and statistics.

32.

No prohibition or restriction shall be imposed upon the circulation of French money in the territory of the Saar Basin.

The French State shall have the right to use French money in all purchases, payments and contracts connected with the exploitation of the mines or their accessories and subsidiaries.

33.

The Governing Commission shall have power to decide all questions arising from the interpretation of the preceding provisions.

France and Germany agree that any dispute involving a difference of opinion as to the interpretation of the said provisions shall in the same way be submitted to the Governing Commission, and the decision of a majority of the Commission shall be binding on both countries.

CHAPTER III.

PLEBISCITE.

34.

At the termination of a period of fifteen years from the coming into force of the present Treaty, the population of the territory of the Saar Basin will be called upon to indicate their desires in the following manner:

A vote will take place by communes or districts, on the three following alternatives;

Die französische Regierung behält sich vor, während dieser 5 Jahre für jeden aus dem Saarbecken ausgeführten Gegenstand, in dem zollfrei aus Deutschland kommende Rohstoffe oder Halbfertigfabrikate enthalten sind, die nach Frankreich zugelassene Menge auf den Jahresdurchschnitt der nach Elsaß-Lothringen und nach Frankreich in den Jahren 1911 bis 1913 eingeführten Mengen zu beschränken. Dieser Durchschnitt wird an der Hand der sämtlichen amtlichen Unterlagen und statistischen Urkunden festgestellt.

§ 32.

Der Umlauf französischen Geldes im Saarbeckengebiet unterliegt keinem Verbot und keiner Beschränkung.

Der französische Staat hat das Recht, sich bei allen Käufen und Zahlungen und bei allen Verträgen über die Ausbeutung der Gruben oder ihrer Nebenanlagen des französischen Geldes zu bedienen.

§ 33.

Der Regierungsausschuß ist ermächtigt, alle Fragen, zu denen die Auslegung der vorstehenden Bestimmungen Anlaß geben könnte, zu entscheiden.

Frankreich und Deutschland erkennen an, daß jeder Streit, der auf einer verschiedenen Auslegung der erwähnten Bestimmungen beruht, gleichfalls dem Regierungsausschuß zu unterbreiten ist. Seine mit Stimmenmehrheit getroffene Entscheidung ist für beide Länder bindend.

Kapitel III.

Volksabstimmung.

§ 34.

Nach Ablauf einer Frist von fünfzehn Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags wird die Bevölkerung des Saarbeckengebiets berufen, ihren Willen, wie folgt, zu äußern:

Eine Abstimmung findet gemeinde- oder bezirksweise über folgende drei Fragen statt:

a) maintien du régime établi par le présent Traité et par la présente Annexe; — *b*) union à la France; — *c*) union à l'Allemagne.

Le droit de vote appartiendra, sans distinction de sexe, à toute personne âgée de plus de 20 ans à la date du vote, habitant le territoire à la date de la signature du Traité.

Les autres règles, les modalités et la date du vote seront fixées par le Conseil de la Société des Nations, de façon à assurer la liberté, le secret et la sincérité des votes.

§ 35.

La Société des Nations décidera de la souveraineté, sous laquelle le territoire sera placé, en tenant compte du désir exprimé par le vote de la population:

a) Dans le cas où, pour tout ou partie du territoire, la Société des Nations déciderait le maintien du régime établi par le présent Traité et par la présente Annexe, l'Allemagne s'engage dès maintenant à renoncer, en faveur de la Société des Nations, à sa souveraineté, ainsi que la Société des Nations le jugera nécessaire, et il appartiendra à celle-ci de prendre les mesures propres à adapter le régime définitivement instauré aux intérêts permanents du territoire et à l'intérêt général;

b) Dans le cas où, pour tout ou partie du territoire, la Société des Nations déciderait l'union avec la France, l'Allemagne s'engage dès maintenant à céder à la France, en exécution de la décision conforme de la Société des Nations, tous ses droits et titres sur le territoire qui sera spécifié par la Société des Nations;

c) Dans le cas où, pour tout ou partie du territoire, la Société des Nations déciderait l'union avec l'Allemagne, il appartiendra à la Société des Nations de pourvoir à la réinstalla-

(*a*) maintenance of the régime established by the present Treaty and by this Annex; (*b*) union with France; (*c*) union with Germany.

All persons without distinction of sex, more than twenty years old at the date of the voting, resident in the territory at the date of the signature of the present Treaty, will have the right to vote.

The other conditions, methods and the date of the voting shall be fixed by the Council of the League of Nations in such a way as to secure the freedom, secrecy and trustworthiness of the voting.

35.

The League of Nations shall decide on the sovereignty under which the territory is to be placed, taking into account the wishes of the inhabitants as expressed by the voting:

(*a*) If, for the whole or part of the territory, the League of Nations decides in favour of the maintenance of the régime established by the present Treaty and this Annex, Germany hereby agrees to make such renunciation of her sovereignty in favour of the League of Nations as the latter shall deem necessary. It will be the duty of the League of Nations to take appropriate steps to adapt the régime definitively adopted to the permanent welfare of the territory and the general interest;

(*b*) If, for the whole or part of the territory, the League of Nations decides in favour of union with France, Germany hereby agrees to cede to France in accordance with the decision of the League of Nations all rights and title over the territory specified by the League:

(*c*) If, for the whole or part of the territory, the League of Nations decides in favour of union with Germany, it will be the duty of the League of Nations to cause the German Government to

a) Beibehaltung der durch den gegenwärtigen Vertrag und diese Anlage geschaffenen Rechtsordnung,
b) Vereinigung mit Frankreich,
c) Vereinigung mit Deutschland.

Stimmberechtigt ist ohne Unterschied des Geschlechts jede zur Zeit der Abstimmung über zwanzig Jahre alte Person, die bei Unterzeichnung des Vertrags in dem Gebiete gewohnt hat.

Die übrigen Vorschriften, die näheren Einzelheiten und der Zeitpunkt der Abstimmung werden von dem Rate des Völkerbunds so festgesetzt, daß eine freie, geheime und unbeeinflußte Stimmenabgabe gesichert ist.

§ 35.

Der Völkerbund entscheidet unter Berücksichtigung des durch die Volksabstimmung ausgedrückten Wunsches darüber, unter welche Souveränität das Gebiet tritt:

a) Beschließt der Völkerbund für das ganze Gebiet oder einen Teil die Beibehaltung der durch den gegenwärtigen Vertrag und diese Anlage geschaffenen Rechtsordnung, so verpflichtet sich Deutschland schon jetzt, zugunsten des Völkerbunds auf seine Souveränität, so wie dies der Völkerbund für nötig erachtet, zu verzichten. Es ist Sache des Völkerbunds, durch geeignete Maßnahmen die endgültig eingeführte Rechtsordnung mit den dauernden Interessen des Gebiets und dem allgemeinen Interesse in Einklang zu bringen;

b) beschließt der Völkerbund für das ganze Gebiet oder einen Teil die Vereinigung mit Frankreich, so verpflichtet sich Deutschland schon jetzt, in Ausführung der entsprechenden Entscheidung des Völkerbunds, alle seine Rechte und Ansprüche auf das von dem Völkerbunde näher bezeichnete Gebiet an Frankreich abzutreten;

c) beschließt der Völkerbund für das ganze Gebiet oder einen Teil die Vereinigung mit Deutschland, so ist es Sache des Völkerbunds, für Deutschlands Wieder-

tion de l'Allemagne dans le gouvernement du territoire qui sera spécifié par la Société des Nations.

§ 36.

Dans le cas où la Société des Nations déciderait l'union à l'Allemagne de tout ou partie du territoire du Bassin de la Sarre, les droits de propriété de la France sur les mines situées dans cette partie du territoire seront rachetés en bloc par l'Allemagne à un prix payable en or. Ce prix sera déterminé par trois experts, statuant à la majorité; l'un de ces experts sera nommé par l'Allemagne, un par la France et un par la Société des Nations, ce dernier ne devant être ni français ni allemand.

L'obligation de la part de l'Allemagne d'effectuer ce paiement sera prise en considération par la Commission des réparations, et, à cette fin, l'Allemagne pourra fournir une première hypothèque sur son capital ou ses revenus de toutes manières qui seront acceptées par la Commission des réparations.

Si, néanmoins, l'Allemagne un an après la date à laquelle le paiement aurait du être effectué n'y a pas satisfait, la Commission des réparations y pourvoiera en conformité avec les instructions qui pourront lui être données par la Société des Nations, et si cela est nécessaire, en liquidant la partie des mines en question.

§ 37.

Si, à la suite du rachat prévu au paragraphe 36, la propriété des mines ou d'une partie des mines est transférée à l'Allemagne, l'État et les nationaux français auront le droit d'acheter la quantité de charbon du Bassin, justifiée par leurs besoins industriels et domestiques à cette date. Un arrangement équitable établi en temps utile par le Conseil de la Société des Nations, fixera les quantités de charbon et la durée du contrat, ainsi que les prix.

be re-established in the government of the territory specified by the League.

36.

If the League of Nations decides in favour of the union of the whole or part of the territory of the Saar Basin with Germany, France's rights of ownership in the mines situated in such part of the territory will be repurchased by Germany in their entirety at a price payable in gold. The price to be paid will be fixed by three experts, one nominated by Germany, one by France, and one, who shall be neither a Frenchman nor a German, by the Council of the League of Nations; the decision of the experts will be given by a majority.

The obligation of Germany to make such payment shall be taken into account by the Reparation Commission, and for the purpose of this payment Germany may create a prior charge upon her assets or revenues upon such detailed terms as shall be agreed to by the Reparation Commission.

If, nevertheless, Germany after a period of one year from the date on which the payment becomes due shall not have effected the said payment, the Reparation Commission shall do so in accordance with such instructions as may be given by the League of Nations, and, if necessary, by liquidating that part of the mines which is in question.

37.

If, in consequence of the repurchase provided for in paragraph 36, the ownership of the mines or any part of them is transferred to Germany, the French State and French nationals shall have the right to purchase such amount of coal of the Saar Basin as their industrial and domestic needs are found at that time to require. An equitable arrangement regarding amounts of coal, duration of contract, and prices will be fixed in due time by the Council of the League of Nations.

einsetzung in die Regierung des vom Völkerbund näher bezeichneten Gebiets zu sorgen.

§ 36.

Beschließt der Völkerbund die Vereinigung des ganzen Saarbeckengebiets oder eines Teiles mit Deutschland, so hat Deutschland die Eigentumsrechte Frankreichs an den in diesem Gebietsteil gelegenen Gruben im ganzen zu einem in Gold zahlbaren Preise zurückzukaufen. Dieser Preis wird durch drei nach Stimmenmehrheit beschließende Sachverständige festgesetzt; einer dieser Sachverständigen wird von Deutschland, einer von Frankreich und einer, der weder Franzose noch Deutscher sein darf, vom Völkerbund*) ernannt.

Deutschlands Verpflichtung zu dieser Zahlung wird von dem Wiedergutmachungsausschuß in Rücksicht gezogen werden; zu diesem Zwecke kann Deutschland in jeder vom Wiedergutmachungsausschuß gebilligten Art eine erste Hypothek an seinem Kapital und seinen Einkünften bestellen.

Sollte indes Deutschland die Zahlung ein Jahr nach dem dafür festgesetzten Tage nicht geleistet haben, so wird der Wiedergutmachungsausschuß in Übereinstimmung mit den ihm vom Völkerbund erteilten Weisungen, nötigenfalls durch Liquidation des in Frage stehenden Teils der Gruben, die Angelegenheit ordnen.

§ 37.

Geht infolge des im § 36 vorgesehenen Rückkaufs das Eigentum der Gruben oder eines Teiles davon an Deutschland über, so sind der französische Staat und die französischen Staatsangehörigen berechtigt, Kohlen aus dem Becken zu kaufen und zwar in der Menge, die auf Grund ihres gewerblichen und häuslichen Bedarfs zu dieser Zeit gerechtfertigt erscheint. Eine zu gegebener Zeit vom Rate des Völkerbundes zu treffende gerechte Regelung wird die Kohlenmengen, die Dauer des Vertrages sowie die Preise bestimmen.

*) Im Englischen: »vom Rat des Völkerbunds«.

§ 38.

Il est entendu que la France et l'Allemagne pourront, par des accords particuliers conclus avant la date fixée pour le payement du prix de rachat des mines, déroger aux dispositions des paragraphes 36 et 37.

§ 39.

Le Conseil de la Société des Nations prendra les dispositions requises pour l'organisation du régime à instaurer après la mise en vigueur des décisions de la Société des Nations mentionnées au paragraphe 35. Ces dispositions comprendront une répartition équitable de toutes obligations incombant au Gouvernement du Bassin de la Sarre, à la suite d'emprunts levés par la Commission ou à la suite de toute autre mesure.

Dès la mise en vigueur du nouveau régime, les pouvoirs de la Commission de Gouvernement prendront fin, sauf dans le cas prévu par le paragraphe 35*a*).

§ 40.

Dans les matières visées dans la présente Annexe, les décisions du Conseil de la Société des Nations seront prises à la majorité.

38.

It is understood that France and Germany may, by special agreement concluded before the time fixed for the payment of the price for the repurchase of the mines, modify the provisions of paragraphs 36 and 37.

39.

The Council of the League of Nations shall make such provisions as may be necessary for the establishment of the régime which is to take effect after the decisions of the League of Nations mentioned in Article 35 have become operative, including an equitable apportionment of any obligations of the Government of the territory of the Saar Basin arising from loans raised by the Commission or from other causes.

From the coming into force of the new régime, the powers of the Governing Commission will terminate, except in the case provided for in paragraph 35 (*a*).

40.

In all matters dealt with in the present Annex, the decisions of the Council of the League of Nations will be taken by a majority.

SECTION V.

ALSACE-LORRAINE.

Les *Hautes Parties Contractantes*, ayant reconnu l'obligation morale de réparer le tort fait par l'Allemagne en 1871, tant au droit de la France qu'à la volonté des populations d'Alsace et de Lorraine, séparées de leur Patrie malgré la protestation solennelle de leurs représentants à l'Assemblée de Bordeaux,

Sont d'accord sur les articles suivants :

Article 51.

Les territoires cédés à l'Allemagne en vertu des Préliminaires de Paix signés à Versailles le

SECTION V.

ALSACE-LORRAINE.

The High Contracting Parties, recognising the moral obligation to redress the wrong done by Germany in 1871 both to the rights of France and to the wishes of the population of Alsace and Lorraine, which were separated from their country in spite of the solemn protest of their representatives at the Assembly of Bordeaux,

Agree upon the following articles:

Article 51.

The territories which were ceded to Germany in accordance with the Preliminaries of Peace

§ 38.

Es besteht Einverständnis darüber, daß Frankreich und Deutschland vor dem für die Bezahlung des Rückkaufpreises der Gruben festgesetzten Zeitpunkt besondere Vereinbarungen treffen und dadurch die Bestimmungen der §§ 36 und 37 abändern können.

§ 39.

Der Rat des Völkerbunds trifft die erforderlichen Verfügungen zur Ausgestaltung derjenigen Rechtsordnung, die nach dem Inkrafttreten der im § 35 erwähnten Entscheidungen des Völkerbunds einzuführen ist. Diese Verfügungen sollen eine angemessene Verteilung aller Verbindlichkeiten enthalten, die der Regierung des Saarbeckengebiets infolge von Anleihen, die der Ausschuß aufgenommen hat, oder infolge irgendwelcher anderen Maßnahmen obliegen.

Mit dem Inkrafttreten der neuen Rechtsordnung hören die Befugnisse des Regierungsausschusses auf, ausgenommen den im § 35 Absatz a) vorgesehenen Fall.

§ 40.

Die Entscheidungen des Rates des Völkerbunds über die in dieser Anlage behandelten Gegenstände werden mit Stimmenmehrheit getroffen.

Abschnitt V.

Elsaß-Lothringen.

In Anerkennung der sittlichen Verpflichtung, das Unrecht wiedergutzumachen, das Deutschland im Jahre 1871 sowohl dem Rechte Frankreichs als dem Willen der trotz des feierlichen Widerspruchs ihrer Vertreter in der Versammlung zu Bordeaux von ihrem Vaterlande getrennten elsaß-lothringischen Bevölkerung gegenüber begangen hat,

kommen die Hohen vertragschließenden Teile über folgende Artikel überein:

Artikel 51.

Die infolge des Versailler Vorfriedens vom 26. Februar 1871 und des Frankfurter Vertrags vom 10. Mai 1871

26 février 1871 et du Traité de Francfort du 10 mai 1871, sont réintégrés dans la souveraineté française à dater de l'Armistice du 11 novembre 1918.

Les dispositions des Traités portant délimitation de la frontière avant 1871 seront remises en vigueur.

Article 52.

Le Gouvernement allemand remettra sans délai au Gouvernement français les archives, registres, plans, titres et documents de toute nature concernant les administrations civile, militaire, financière, judiciaire ou autres, des territoires réintégrés dans la souveraineté française. Si quelques-uns de ces documents, archives, registres, titres ou plans avaient été déplacés, ils seront restitués par le Gouvernement allemand sur la demande du Gouvernement français.

Article 53.

Il sera pourvu par conventions séparées entre la France et l'Allemagne au règlement des intérêts des habitants des territoires visés à l'article 51, notamment en ce qui concerne leurs droits civils, leur commerce et l'exercice de leur profession, étant entendu que l'Allemagne s'engage dès à présent à reconnaître et accepter les règles fixées dans l'Annexe ci-jointe et concernant la nationalité des habitants ou des personnes originaires desdits territoires, à ne revendiquer à aucun moment ni en quelque lieu que ce soit comme ressortissants allemands ceux qui auront été déclarés français à un titre quelconque, à recevoir les autres sur son territoire et à se conformer, en ce qui concerne les biens des nationaux allemands sur les territoires visés à l'article 51, aux dispositions de l'article 297 et de l'Annexe de la Section IV, Partie X (Clauses économiques) du présent Traité.

Ceux des nationaux allemands qui, sans obtenir la nationalité française, recevront du

signed at Versailles on February 26, 1871, and the Treaty of Frankfort of May 10, 1871, are restored to French sovereignety as from the date of the Armistice of November 11, 1918.

The provisions of the Treaties establishing the delimitation of the frontiers before 1871 shall be restored.

Article 52.

The German Government shall hand over without delay to the French Government all archives, registers, plans, titles and documents of every kind concerning the civil, military, financial, judicial or other administrations of the territories restored to French sovereignty. If any of these documents, archives, registers, titles or plans have been misplaced, they will be restored by the German Government on the demand of the French Government.

Article 53.

Separate agreements shall be made between France and Germany dealing with the interests of the inhabitants of the territories referred to in Article 51, particularly as regards their civil rights, their business and the exercise of their professions, it being understood that Germany undertakes as from the present date to recognise and accept the regulations laid down in the Annex hereto regarding the nationality of the inhabitants or natives of the said territories, not to claim at any time or in any place whatsoever as German nationals those who shall have been declared on any ground to be French, to receive all others in her territory, and to conform, as regards the property of German nationals in the territories indicated in Article 51, with the provisions of Article 297 and the Annex to Section IV of Part X (Economic Clauses) of the present Treaty.

Those German nationals who without acquiring French nationality shall receive permission

an Deutschland abgetretenen Gebiete fallen mit Wirkung vom Zeitpunkte des Waffenstillstandes vom 11. November 1918 ab unter die französische Souveränität zurück.

Die Bestimmungen der Verträge über die Grenzführung vor 1871 treten wieder in Kraft.

Artikel 52.

Die deutsche Regierung hat der französischen Regierung unverzüglich die Archive, Register, Pläne, Urkunden und Schriftstücke aller Art zu übermitteln, welche die Zivil-, Militär-, Finanz-, Gerichts- und sonstige Verwaltung der unter die französische Souveränität zurückfallenden Gebiete betreffen. Schriftstücke, Archive, Register, Urkunden oder Pläne, die etwa entfernt worden sind, hat die deutsche Regierung auf Ersuchen der französischen Regierung zurückzuschaffen.

Artikel 53.

Die Regelung der Interessen der Einwohner der im Artikel 51 bezeichneten Gebiete, besonders hinsichtlich ihrer bürgerlichen Rechte, ihres Handels und der Ausübung ihres Berufes erfolgt durch Sonderverträge zwischen Frankreich und Deutschland. Jedoch verpflichtet sich Deutschland schon jetzt, die in der beigefügten Anlage niedergelegten Vorschriften über die Staatsangehörigkeit der Einwohner der genannten Gebiete und der aus ihnen stammenden Personen anzuerkennen und anzunehmen, niemals und nirgends für die aus irgendeinem Grunde für Franzosen Erklärten die deutsche Reichsangehörigkeit zu beanspruchen, die anderen in seinem Gebiet aufzunehmen und bezüglich des Gutes der deutschen Reichsangehörigen in den im Artikel 51 bezeichneten Gebieten sich nach den Bestimmungen des Artikel 297 und der Anlage zu Abschnitt IV, Teil X (wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags zu richten.

Die deutschen Reichsangehörigen, die, ohne die französische Staatsangehörigkeit zu erwerben, von der französischen

Gouvernement français l'autorisation de résider sur lesdits territoires, ne seront pas soumis aux dispositions dudit article.

Article 54.

Posséderont la qualité d'Alsaciens-Lorrains pour l'exécution des dispositions de la présente Section, les personnes ayant recouvré la nationalité française en vertu du paragraphe 1er de l'Annexe ci-jointe.

A partir du jour où elles auront réclamé la nationalité française, les personnes visées au paragraphe 2 de ladite Annexe seront réputées Alsaciennes-Lorraines, avec effet rétroactif au 11 novembre 1918. Pour celles dont la demande sera rejetée, le bénéfice prendra fin à la date du refus.

Seront également réputées Alsaciennes-Lorraines, les personnes morales à qui cette qualité aura été reconnue soit par les autorités administratives françaises, soit par une décision judiciaire.

Article 55.

Les territoires visés à l'article 51 feront retour à la France francs et quittes de toutes dettes publiques dans les conditions prévues par l'article 255 de la Partie IX (Clauses financières) du présent Traité.

Article 56.

Conformément aux stipulations de l'article 256 de la Partie IX (Clauses financières) du présent Traité, la France entrera en possession de tous biens et propriétés de l'Empire ou des États allemands situés dans les territoires visés l'article 51, sans avoir à payer ni créditer de ce chef aucun des États cédants.

Cette disposition vise tous les biens meubles ou immeubles du domaine public ou privé, ensemble les droits de toute nature qui appartenaient à l'Empire ou aux États allemands, ou à leurs circonscriptions administratives.

from the French Government to reside in the said territories shall not be subjected to the provisions of the said Article.

Article 54.

Those persons who have regained French nationality in virtue of paragraph 1 of the Annex hereto will be held to be Alsace-Lorrainers for the purposes of the present Section.

The persons referred to in paragraph 2 of the said Annex will from the day on which they have claimed French nationality be held to be Alsace-Lorrainers with retroactive effect as from November 11, 1918. For those whose application is rejected, the privilege will terminate at the date of the refusal.

Such juridical persons will also have the status of Alsace-Lorrainers as shall have been recognised as possessing this quality, whether by the French administrative authorities or by a judicial decision.

Article 55.

The territories referred to in Article 51 shall return to France, free and quit of all public debts, under the conditions laid down in Article 255 of Part IX (Financial Clauses) of the present Treaty.

Article 56.

In conformity with the provisions of Article 256 of Part IX (Financial Clauses) of the present Treaty, France shall enter into possession of all property and estate, within the territories referred to in Article 51, which belong to the German Empire or German States, without any payment or credit on this account to any of the States ceding the territories.

This provision applies to all movable or immovable property of public or private domain together with all rights whatsoever belonging to the German Empire or German States or to their administrative areas.

Regierung die Genehmigung erhalten, in den genannten Gebieten zu wohnen, sind den Bestimmungen des angeführten Artikels nicht unterworfen.

Artikel 54.

Die Personen, die kraft § 1 der beigefügten Anlage die französische Staatsangehörigkeit wiedererlangen, gelten für die Ausführung der Bestimmungen dieses Abschnitts als Elsaß-Lothringer.

Die im § 2 der bezeichneten Anlage erwähnten Personen gelten von dem Tage an, an dem sie die Verleihung der französischen Staatsangehörigkeit beantragt haben, mit rückwirkender Kraft bis zum 11. November 1918 als Elsaß-Lothringer. Bei denjenigen, deren Antrag zurückgewiesen wird, endet diese Vorzugsbehandlung mit dem Tage des abschlägigen Bescheids.

Desgleichen gelten als elsaß-lothringisch die juristischen Personen, denen diese Eigenschaft von den französischen Verwaltungsbehörden oder durch eine gerichtliche Entscheidung zuerkannt wird.

Artikel 55.

Die im Artikel 51 bezeichneten Gebiete fallen an Frankreich frei und ledig von allen öffentlichen Schulden unter den im Artikel 255 Teil IX (Finanzielle Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags vorgesehenen Bedingungen zurück.

Artikel 56.

Nach den Bestimmungen des Artikel 256 Teil IX (Finanzielle Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags geht alles Gut und Eigentum des Deutschen Reichs oder der deutschen Staaten, das in den im Artikel 51 bezeichneten Gebieten liegt, ohne Bezahlung oder Gutschrift in französischen Besitz über.

Diese Bestimmung bezieht sich auf alles bewegliche und unbewegliche Gut öffentlichen sowie privaten Staatseigentums sowie die Rechte jeder Art, die dem Reich oder den deutschen Staaten oder ihren Verwaltungsbezirken zustanden.

Les biens de la Couronne et les biens privés de l'ancien empereur ou des anciens souverains allemands seront assimilés aux biens du domaine public.

Article 57.

L'Allemagne ne devra prendre aucune disposition tendant, par un estampillage ou par toutes autres mesures légales ou administratives qui ne s'appliqueraient pas au reste de son territoire, à porter atteinte à la valeur légale ou au pouvoir libératoire des instruments monétaires ou monnaies allemandes ayant cours légal à la date de la signature du présent Traité et se trouvant à ladite date en la possession du Gouvernement français.

Article 58.

Une convention spéciale fixera les conditions du remboursement en marks des dépenses exceptionnelles de guerre avancées au cours de la guerre par l'Alsace-Lorraine ou les collectivités publiques d'Alsace-Lorraine pour le compte de l'Empire aux termes de la législation allemande, telles que: allocations aux familles de mobilisés, réquisitions, logements de troupes, secours aux évacués.

Il sera tenu compte à l'Allemagne, dans la fixation du montant de ces sommes, de la part pour laquelle l'Alsace-Lorraine aurait contribué, vis-à-vis de l'Empire, aux dépenses résultant de tels remboursements, cette contribution étant calculée d'après la part proportionnelle des revenus d'Empire provenant de l'Alsace-Lorraine en 1913.

Article 59.

L'État français percevra pour son propre compte les impôts, droits et taxes d'Empire de toute nature, exigibles sur les territoires visés à l'article 51 et non recouvrés à la date de l'Armistice du 11 novembre 1918.

Article 60.

Le Gouvernement allemand remettra sans délai les Alsaciens-Lorrains (personnes phy-

Crown property and the property of the former Emperor or other German sovereigns shall be assimilated to property of the public domain.

Article 57.

Germany shall not take any action, either by means of stamping or by any other legal or administrative measures not applying equally to the rest of her territory, which may be to the detriment of the legal value or redeemability of German monetary instruments or monies which, at the date of the signature of the present Treaty, are legally current, and at that date are in the possession of the French Government.

Article 58.

A special Convention will determine the conditions for repayment in marks of the exceptional war expenditure advanced during the course of the war by Alsace-Lorraine or by public bodies in Alsace-Lorraine on account of the Empire in accordance with German law, such as payment to the families of persons mobilised, requisitions, billeting of troops, and assistance to persons who have been evacuated.

In fixing the amount of these sums Germany shall be credited with that portion which Alsace-Lorraine would have contributed to the Empire to meet the expenses resulting from these payments, this contribution being calculated according to the proportion of the Imperial revenues derived from Alsace-Lorraine in 1913.

Article 59.

The French Government will collect for its own account the Imperial taxes, duties and dues of every kind leviable in the territories referred to in Article 51 and not collected at the time of the Armistice of November 11, 1918.

Article 60.

The German Government shall without delay restore to Alsace-Lorrainers (individuals, juri-

Das Gut der Krone und das Privateigentum des vormaligen Kaisers oder vormaliger*) deutscher Herrscher steht dem Staatsgut gleich.

Artikel 57.

Deutschland darf keine Verfügungen treffen, die darauf hinauslaufen, durch eine Abstempelung oder durch sonstige gesetzliche oder Verwaltungsmaßregeln, die nicht auch für den übrigen Teil seines Gebietes Geltung haben, den gesetzlichen Wert der deutschen Zahlungsmittel oder Geldsorten, die bei der Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrags gesetzlichen Kurs haben und sich zu dem genannten Zeitpunkt im Besitze der französischen Regierung befinden, oder ihre Eignung zur rechtswirksamen Erfüllung von Verbindlichkeiten zu beeinträchtigen.

Artikel 58.

Ein Sonderabkommen wird die Bedingungen festsetzen, nach denen die außerordentlichen Kriegsausgaben in Markwährung zurückzuzahlen sind, die Elsaß-Lothringen oder seine öffentlichen Verbände im Laufe des Krieges für Rechnung des Reiches gemäß der deutschen Gesetzgebung vorschußweise bestritten haben, wie z. B. Familienunterstützungen für Kriegsteilnehmer, Beitreibungen, Einquartierungslasten, Beihilfe für Abgeschobene.

Bei der Festsetzung der Höhe dieser Beträge wird zugunsten Deutschlands der Beitrag verrechnet, den Elsaß-Lothringen an das Reich zur Deckung der durch solche Rückzahlungen entstehenden Ausgaben hätte zahlen müssen; und zwar ist dieser Beitrag verhältnismäßig nach den Einnahmen zu errechnen, die das Reich aus Elsaß-Lothringen im Jahre 1913 bezogen hat.

Artikel 59.

Der französische Staat erhebt für seine eigene Rechnung die verschiedenen deutschen Steuern, Abgaben und Gebühren, die in den im Artikel 51 bezeichneten Gebieten fällig und zur Zeit des Waffenstillstandes vom 11. November 1918 noch nicht eingezogen waren.

Artikel 60.

Die deutsche Regierung setzt unverzüglich die Elsaß-Lothringer (natürliche und juristische Personen sowie öffentliche

*) Im Englischen: »oder anderer deutscher Herrscher«.

siques et morales et établissements publics) en possession de tous biens, droits et intérêts leur appartenant à la date du 11 novembre 1918, en tant qu'ils seront situés sur le territoire allemand.

Article 61.

Le Gouvernement allemand s'engage à poursuivre et achever sans retard l'exécution des clauses financières concernant l'Alsace-Lorraine et prévues dans les diverses conventions d'armistice.

Article 62.

Le Gouvernement allemand s'engage à supporter la charge de toutes pensions civiles et militaires acquises en Alsace-Lorraine à la date du 11 novembre 1918, et dont le service incombait au budget de l'Empire allemand.

Le Gouvernement allemand fournira chaque année les fonds nécessaires pour le payement en francs, au taux moyen du change de l'année, des sommes auxquelles des personnes résidant en Alsace-Lorraine auraient eu droit en marks si l'Alsace-Lorraine était restée sous la juridiction allemande.

Article 63.

Eu égard à l'obligation assumée par l'Allemagne dans la Partie VIII (Réparations) du présent Traité, d'accorder compensation pour les dommages causés sous forme d'amendes aux populations civiles des pays alliés et associés, les habitants des territoires visés à l'article 51 seront assimilés auxdites populations.

Article 64.

Les règles concernant le régime du Rhin et de la Moselle sont fixées dans la Partie XII (Ports, Voies d'eau et Voies ferrées) du présent Traité.

Article 65.

Dans un délai de trois semaines après la mise en vigueur du présent Traité, le port de Strasbourg

dical persons and public institutions) all property, rights and interests belonging to them on November 11, 1918, in so far as these are situated in German territory.

Article 61.

The German Government undertakes to continue and complete without delay the execution of the financial clauses regarding Alsace-Lorraine contained in the Armistice Conventions.

Article 62.

The German Government undertakes to bear the expense of all civil and military pensions which had been earned in Alsace-Lorraine on the date of November 11, 1918, and the maintenance of which was a charge on the budget of the German Empire.

The German Government shall furnish each year the funds necessary for the payment in francs, at the average rate of exchange for that year, of the sums in marks to which persons resident in Alsace-Lorraine would have been entitled if Alsace-Lorraine had remained under German jurisdiction.

Article 63.

For the purposes of the obligation assumed by Germany in Part VIII (Reparation) of the present Treaty to give compensation for damages caused to the civil populations of the Allied and Associated countries in the form of fines, the inhabitants of the territories referred to in Article 51 shall be assimilated to the abovementioned populations.

Article 64.

The regulations concerning the control of the Rhine and of the Moselle are laid down in Part XII (Ports, Waterways and Railways) of the present Treaty.

Article 65.

Within a period of three weeks after the coming into force of the present Treaty, the port

Anstalten) wieder in den Besitz ihres gesamten, ihnen am 11. November 1918 gehörenden und auf deutschem Gebiet belegenen Gutes, sowie ihrer gesamten dort zu jenem Zeitpunkt ihnen zustehenden Rechte und Interessen.

Artikel 61.

Die deutsche Regierung verpflichtet sich, die Ausführung der in den verschiedenen Waffenstillstandsabkommen vorgesehenen finanziellen Bestimmungen, betreffend Elsaß-Lothringen, ohne Verzögerung fortzusetzen und zu beendigen.

Artikel 62.

Die deutsche Regierung verpflichtet sich, alle in Elsaß-Lothringen am 11. November 1918 erdienten Zivil- und Militärpensionen, deren Ausbezahlung dem Haushalt des Deutschen Reiches oblag, zu übernehmen.

Die deutsche Regierung liefert jedes Jahr die nötigen Mittel, um die Beträge, auf welche die in Elsaß-Lothringen wohnenden Personen Anspruch in Markwährung gehabt hätten, wenn Elsaß-Lothringen unter deutscher Staatsgewalt verblieben wäre, in Franken zum Jahresdurchschnittskurse auszuzahlen.

Artikel 63.

Bezüglich der von Deutschland in Teil VIII (Wiedergutmachungen) des gegenwärtigen Vertrags übernommenen Verpflichtung, Ersatz für die in Gestalt von Geldstrafen der Zivilbevölkerung der alliierten und assoziierten Länder zugefügten Schäden zu leisten, stehen die Einwohner der im Artikel 51 bezeichneten Gebiete der genannten Bevölkerung gleich.

Artikel 64.

Die Grundsätze der Rhein- und Moselordnung sind in Teil XII (Häfen, Wasserstraßen und Eisenbahnen) des gegenwärtigen Vertrags niedergelegt.

Artikel 65.

Binnen drei Wochen nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags werden die Häfen von Straßburg und von Kehl

et le port de Kehl seront constitués, pour une durée de sept années, en un organisme unique au point de vue de l'exploitation.

L'administration de cet organisme unique sera assurée par un directeur nommé par la Commission centrale du Rhin et révocable par elle.

Ce directeur devra être de nationalité française.

Il sera soumis au contrôle de la Commission centrale du Rhin et résidera à Strasbourg.

Il sera établi, dans les deux ports, des zones franches, conformément à la Partie XII (Ports, Voies d'eau et Voies ferrées) du présent Traité.

Une Convention particulière, à intervenir entre la France et l'Allemagne, et qui sera soumise à l'approbation de la Commission centrale du Rhin, déterminera les modalités de cette organisation, notamment au point de vue financier.

Il est entendu qu'aux termes du présent article, le port de Kehl comprend l'ensemble des surfaces nécessaires au mouvement du port et des trains le desservant, y compris les bassins, quais et voies ferrées, terre-pleins, grues, halls de quais et d'entrepôts, silos, élévateurs, usines hydro-électriques, constituant l'outillage du port.

Le Gouvernement allemand s'engage à prendre toutes dispositions qui lui seront demandées en vue d'assurer que toutes les formations et manœuvres de trains à destination ou en provenance de Kehl, relatifs tant à la rive droite qu'à la rive gauche du Rhin, soient effectuées dans les meilleures conditions possibles.

Tous les droits et propriétés des particuliers seront sauvegardés. En particulier, l'administration des ports s'abstiendra de toute mesure préjudiciable aux droits de propriété des chemins de fer français ou badois.

of Strasburg and the port of Kehl shall be constituted, for a period of seven years, a single unit from the point of view of exploitation.

The administration of this single unit will be carried on by a manager named by the Central Rhine Commission, which shall also have power to remove him.

This manager shall be of French nationality.

He will reside in Strasburg and will be subject to the supervision of the Central Rhine Commission.

There will be established in the two ports free zones in conformity with Part XII (Ports, Waterways and Railways) of the present Treaty.

A special Convention between France and Germany, which shall be submitted to the approval of the Central Rhine Commission, will fix the details of this organisation, particularly as regards finance.

It is understood that for the purpose of the present Article the port of Kehl includes the whole of the area necessary for the movements of the port and the trains which serve it, including the harbour, quays and railroads, platforms, cranes, sheds and warehouses, silos, elevators and hydro-electric plants, which make up the equipment of the port.

The German Government undertakes to carry out all measures which shall be required of it in order to assure that all the making-up and switching of trains arriving at or departing from Kehl, whether for the right bank or the left bank of the Rhine, shall be carried on in the best conditions possible.

All property rights shall be safeguarded. In particular the administration of the ports shall not prejudice any property rights of the French or Baden railroads.

für die Dauer von sieben Jahren zu einer Betriebseinheit ausgestaltet.

Die Verwaltung dieser Betriebseinheit leitet ein Direktor, den die Rheinschiffahrts-Zentralkommission ernennt und auch wiederabberufen kann.

Dieser Direktor muß französischer Staatsangehöriger sein.

Er untersteht der Rheinschiffahrts-Zentralkommision und hat seinen Sitz in Straßburg.

In beiden Häfen werden Freizonen gemäß Teil XII (Häfen, Wasserstraßen und Eisenbahnen) des gegenwärtigen Vertrags eingerichtet.

Ein Sonderabkommen zwischen Frankreich und Deutschland, das der Billigung der Rheinschiffahrts-Zentralkommission bedarf, bestimmt die Einzelheiten dieser Ordnung, insbesondere auf finanziellem Gebiet.

Es besteht Einverständnis, daß im Sinne dieses Artikels der Kehler Hafen alles für den Hafenverkehr und den dazu gehörigen Zugverkehr nötige Gelände umfaßt, einschließlich der die Hafeneinrichtung bildenden Binnenhäfen, Ladestraßen, Schienenwege, Dämme, Kräne, Lade- und Lagerhallen, Silos, Aufzüge und Werke mit elektrischer, aus dem Wasser gewonnener Kraft.

Die deutsche Regierung verpflichtet sich, alle von ihr erforderten Anordnungen für die bestmögliche Zusammenstellung und Verschiebung der nach Kehl bestimmten und von dort ausgehenden Züge sowohl rechts- wie linksrheinisch zu treffen.

Alle Eigentums- und sonstigen Rechte von Privatpersonen *) bleiben gewahrt; insbesondere hat die Hafenverwaltung sich jedes Eingriffs in die Eigentumsrechte der französischen oder badischen Eisenbahnen zu enthalten.

*) Die englische Fassung spricht von property rights im allgemeinen ohne sich auf die Rechte von Privatpersonen zu beschränken. Sie erwähnt dagegen nicht die sonstigen Rechte.

L'égalité de traitement, au point de vue du trafic, sera assurée dans les deux ports aux nationaux, bateaux et marchandises de toutes nationalités.

Au cas où à l'expiration de la sixième année, la France estimerait que l'état d'avancement des travaux du port de Strasbourg rend nécessaire une prolongation de ce régime transitoire, elle aura la faculté d'en demander la prolongation à la Commission centrale du Rhin qui pourra l'accorder pour une période ne dépassant pas trois ans.

Pendant toute la durée de la prolongation, les zones franches prévues ci-dessus seront maintenues.

En attendant la nomination du premier directeur par la Commission centrale du Rhin, un directeur provisoire, qui devra être de nationalité française, pourra être désigné par les Principales Puissances alliées et associées dans les conditions ci-dessus.

Pour toutes les questions posées par le présent article, la Commission centrale du Rhin décidera à la majorité des voix.

Article 66.

Les ponts de chemins de fer et autres existant actuellement dans les limites de l'Alsace-Lorraine sur le Rhin seront, dans toutes leurs parties et sur toute leur longueur, la propriété de l'État français qui en assurera l'entretien.

Article 67.

Le Gouvernement français est subrogé dans tous les droits de l'Empire allemand sur toutes les lignes de chemin de fer gérées par l'administration des chemins de fer d'Empire et actuellement en exploitation ou en construction.

Il en sera de même en ce qui concerne les droits de l'Empire sur les concessions de chemins de fer et de tramways situées sur les territoires visés à l'article 51.

Equality of treatment as respects traffic shall be assured in both ports to the nationals, vessels and goods of every country.

In case at the end of the sixth year France shall consider that the progress made in the improvement of the port of Strasburg still requires a prolongation of this temporary régime, she may ask for such prolongation from the Central Rhine Commission, which may grant an extension for a period not exceeding three years.

Throughout the whole period of any such extension the free zones above provided for shall be maintained.

Pending appointment of the first manager by the Central Rhine Commission a provisional manager who shall be of French nationality may be appointed by the Principal Allied and Associated Powers subject to the foregoing provisions.

For all purposes of the present Article the Central Rhine Commission will decide by a majority of votes.

Article 66.

The railway and other bridges across the Rhine now existing within the limits of Alsace-Lorraine shall, as to all their parts and their whole length, be the property of the French State, which shall ensure their upkeep.

Article 67.

The French Government is substituted in all the rights of the German Empire over all the railways which were administered by the Imperial railway administration and which are actually working or under construction.

The same shall apply to the rights of the Empire with regard to railway and tramway concessions within the territories referred to in Article 51

In beiden Häfen wird den Staatsangehörigen, Schiffen und Gütern sämtlicher Nationen gleichmäßige Behandlung in bezug auf den Handel zugesichert.

Ist Frankreich nach Ablauf des sechsten Jahres der Ansicht, daß der Stand der Straßburger Hafenarbeiten eine Verlängerung dieser Übergangsordnung erheischt, so steht ihm frei, sie bei der Rheinschiffahrts-Zentralkommission zu beantragen. Diese kann sie für eine Zeit von höchstens drei Jahren bewilligen.

Während der ganzen Dauer der Verlängerung bleiben die oben erwähnten Freizonen bestehen.

Bis zur Ernennung des ersten Direktors durch die Rheinschiffahrts-Zentralkommission kann ein vorläufiger Direktor, der französischer Staatsangehöriger sein muß, von den alliierten und assoziierten Hauptmächten unter den oben angeführten Bedingungen ernannt werden.

Alle mit diesem Artikel zusammenhängenden Fragen werden von der Rheinschiffahrts-Zentralkommission mit Stimmenmehrheit entschieden.

Artikel 66

Die Eisenbahn- und anderen Brücken, die gegenwärtig im Bereich von Elsaß-Lothringen über den Rhein führen, werden in allen ihren Teilen und in ihrer ganzen Länge Eigentum des französischen Staates, dem ihre Unterhaltung obliegt.

Artikel 67.

Die französische Regierung tritt in alle Rechte des Deutschen Reichs auf allen gegenwärtig in Betrieb oder im Bau befindlichen Eisenbahnstrecken ein, die unter Verwaltung der Reichseisenbahnen stehen.

Dasselbe gilt für die Rechte des Reiches hinsichtlich der Eisenbahn- und Straßenbahnkonzessionen in den im Artikel 51 bezeichneten Gebieten.

Cette subrogation ne donnera lieu à la charge de l'État français à aucun payement.

Les gares frontières seront fixées par un accord ultérieur, étant par avance stipulé que, sur la frontière du Rhin, elles seront situées sur la rive droite.

Article 68.

Conformément aux dispositions de l'article 268 du Chapitre I de la Section I de la Partie X (Clauses économiques) du présent Traité, pendant une période de cinq années, à dater de la mise en vigueur du présent Traité, les produits naturels ou fabriqués, originaires et en provenance des territoires visés à l'article 51, seront reçus, à leur entrée sur le territoire douanier allemand, en franchise de tous droits de douane.

Le Gouvernement français se réserve de fixer chaque année, par décret notifié au Gouvernement allemand, la nature et la quotité des produits qui bénéficieront de cette franchise.

Les quantités de chaque produit qui pourront être ainsi envoyées annuellement en Allemagne ne pourront dépasser la moyenne annuelle des quantités envoyées au cours des années 1911 à 1913.

En outre, et pendant ladite période de cinq ans, le Gouvernement allemand s'engage à laisser sortir librement d'Allemagne et à laisser réimporter en Allemagne, en franchise de tous droits de douanes ou autres charges, y compris les impôts intérieurs, les fils, tissus et autres matières ou produits textiles de toute nature et à tous états, venus d'Allemagne dans les territoires visés à l'article 51, pour y subir des opérations de finissage quelconques, telles que blanchiment, teinture, impression, mercerisage, gazage, retordage ou apprêt.

Article 69.

Pendant une période de dix ans à dater de la mise en vigueur du présent Traité, les usines centrales d'énergie électrique situées en territoire

This substitution shall not entail any payment on the part of the French State.

The frontier railway stations shall be established by a subsequent agreement, it being stipulated in advance that on the Rhine frontier they shall be situated on the right bank.

Article 68.

In accordance with the provisions of Article 268 of Chapter I of Section I of Part X (Economic Clauses) of the present Treaty, for a period of five years from the coming into force of the present Treaty, natural or manufactured products originating in and coming from the territories referred to in Article 51 shall, on importation into German customs territory, be exempt from all customs duty.

The French Government may fix each year, by decree communicated to the German Government, the nature and amount of the products which shall enjoy this exemption.

The amount of each product which may be thus sent annually into Germany shall not exceed the average of the amounts sent annually in the years 1911—1913.

Further, during the period of five years above mentioned, the German Government shall allow the free export from Germany, and the free reimportation into Germany, exempt from all customs duties and other charges (including internal charges), of yarns, tissues, and other textile materials or textile products of any kind and in any condition, sent from Germany into the territories referred to in Article 51, to be subjected there to any finishing process, such as bleaching, dyeing, printing, mercerisation, gassing, twisting or dressing.

Article 69.

During a period of ten years from the coming into force of the present Treaty, central electric supply works situated in German territory and

Aus diesem Eintritt in die deutschen Rechte erwächst dem französischen Staat keine Verpflichtung zu irgendwelcher Zahlung.

Die Grenzbahnhöfe werden durch ein späteres Abkommen festgelegt, wobei im voraus festgesetzt wird, daß sie an der Rheingrenze auf dem rechten Rheinufer liegen sollen.

Artikel 68.

Entsprechend den Bestimmungen des Artikel 268 Kapitel I, Abschnitt I, Teil X (Wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags genießen während eines Zeitraums von fünf Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags die Roh- oder Fertigerzeugnisse, die aus den im Artikel 51 bezeichneten Gebieten stammen und aus ihnen ausgeführt werden, bei Eingang in das deutsche Zollgebiet volle Zollfreiheit.

Die französische Regierung behält sich vor, jedes Jahr durch einen der deutschen Regierung kundgegebenen Erlaß die Art und die Menge der Erzeugnisse zu bestimmen, denen diese Zollfreiheit zustatten kommt.

Die jährliche Menge der Erzeugnisse, die auf diese Weise nach Deutschland geschickt werden dürfen, darf den Jahresdurchschnitt der Jahre 1911 bis 1913 nicht überschreiten.

Außerdem verpflichtet sich die deutsche Regierung, während der genannten fünf Jahre frei von allen Zollabgaben oder sonstigen Lasten, einschließlich der inneren Steuern, aus Deutschland aus- und dorthin wieder einführen zu lassen: Garne, Gewebe und andere Textilstoffe oder -erzeugnisse jeder Art und in jedem Zustand, die aus Deutschland in die im Artikel 51 bezeichneten Gebiete zwecks irgendwelcher Veredelung, wie z. B. zum Bleichen, Färben, Bedrucken, Merzerisieren, Gazieren, Zwirnen oder Zurichten eingeführt werden.

Artikel 69.

Während eines Zeitraumes von zehn Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags sind die auf deutschem Gebiete liegenden Kraftwerke, die die im Artikel 51 bezeich-

allemand et qui fournissaient de l'énergie électrique sur les territoires visés à l'article 51 ou à toute installation dont l'exploitation passe définitivement ou provisoirement de l'Allemagne à la France seront tenues de continuer cette fourniture à concurrence de la consommation correspondant aux marchés et polices en cours le 11 novembre 1918.

Cette fourniture sera faite suivant les contrats en vigueur et à un tarif qui ne saurait être supérieur à celui que payent auxdites usines les ressortissants allemands.

Article 70.

Il est entendu que le Gouvernement français garde le droit d'interdire à l'avenir, sur les territoires visés à l'article 51, toute nouvelle participation allemande:

1° dans la gestion ou l'exploitation du domaine public et des services publics tels que: chemins de fer, voies navigables, distributions d'eau, de gaz, d'énergie électrique et autres;

2° dans la propriété des mines et carrières de toute nature et les exploitations connexes;

3° enfin dans les établissements métallurgiques, lors même que l'exploitation de ceux-ci ne serait connexe de celle d'aucune mine.

Article 71.

En ce qui concerne les territoires visés à l'article 51, l'Allemagne renonce pour elle et ses ressortissants à se prévaloir, à dater du 11 novembre 1918, des dispositions de la loi du 25 mai 1910 concernant le trafic des sels de potasse, et d'une façon générale de toutes dispositions prévoyant l'intervention d'organisations allemandes dans l'exploitation des mines de potasse. Elle renonce également pour elle et pour ses ressortissants à se prévaloir de toutes ententes, dispositions ou lois pouvant exister à son profit relativement à d'autres produits desdits territoires.

formerly furnishing electric power to the territories referred to in Article 51 or to any establishment the working of which passes permanently or temporarily from Germany to France, shall be required to continue such supply up to the amount of consumption corresponding to the undertakings and contracts current on November 11, 1918.

Such supply shall be furnished according to the contracts in force and at a rate which shall not be higher than that paid to the said works by German nationals.

Article 70.

It is understood that the French Government preserves its right to prohibit in the future in the territories referred to in Article 51 all new German participation:

(1) In the management or exploitation of the public domain and of public services, such as railways, navigable waterways, water works, gas works, electric power, etc.;

(2) In the ownership of mines and quarries of every kind and in enterprises connected therewith ;

(3) In metallurgical establishments, even though their working may not be connected with that of any mine.

Article 71.

As regards the territories referred to in Article 51, Germany renounces on behalf of herself and her nationals as from November 11, 1918, all rights under the law of May 25, 1910, regarding the trade in potash salts, and generally under any stipulations for the intervention of German organisations in the working of the potash mines. Similarly, she renounces on behalf of herself and her nationals all rights under any agreements, stipulations or laws which may exist to her benefit with regard to other products of the aforesaid territories.

neten Gebiete oder irgendeine Anlage, deren Betrieb endgültig oder vorläufig von Deutschland an Frankreich übergeht, mit Elektrizität versorgten, verpflichtet, diese Versorgung bis zur Höhe des Verbrauchs fortzusetzen, der den am 11. November 1918 gültigen Abschlüssen und Verträgen entspricht.

Der Strom ist nach den in Kraft befindlichen Verträgen und zu Sätzen zu liefern, welche die von den deutschen Reichsangehörigen an die Werke gezahlten Sätze nicht übersteigen dürfen.

Artikel 70.

Es besteht Einverständnis, daß die französische Regierung das Recht behält, in Zukunft in den im Artikel 51 bezeichneten Gebieten jegliche neue deutsche Beteiligung

1. an der Verwaltung oder Ausnutzung des öffentlichen Eigentums und der öffentlichen Anstalten, wie Eisenbahnen, Schiffahrtsstraßen, Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung usw.;
2. an dem Eigentum der Gruben und Steinbrüche aller Art und der damit zusammenhängenden Betriebe;
3. endlich an den Hüttenwerken, auch wenn ihr Betrieb in keiner Weise mit dem einer Grube in Verbindung steht,

zu verbieten.

Artikel 71.

In den im Artikel 51 bezeichneten Gebieten verzichtet Deutschland für sich und seine Angehörigen mit Wirkung vom 11. November 1918 ab auf Geltendmachung der Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Mai 1910 über den Handel mit Kalisalzen sowie überhaupt aller Bestimmungen über die Mitwirkung deutscher Stellen bei der Ausbeutung der Kaligruben. Es verzichtet desgleichen für sich und seine Angehörigen auf Geltendmachung aller Abmachungen, Bestimmungen oder Gesetze, die bezüglich anderer Erzeugnisse der genannten Gebiete zu seinem Vorteil bestehen.

Article 72.

Le règlement des questions concernant les dettes contractées avant le 11 novembre 1918 entre l'Empire et les États allemands ou leurs ressortissants résidant en Allemagne d'une part, et les Alsaciens-Lorrains résidant en Alsace-Lorraine d'autre part, sera effectué conformément aux dispositions de la Section III de la Partie X (Clauses économiques) du présent Traité, étant entendu que l'expression « avant guerre » doit être remplacée par l'expression « avant le 11 novembre 1918 ». Le taux de change applicable audit règlement sera le taux moyen coté à la Bourse de Genève durant le mois qui a précédé le 11 novembre 1918.

Il pourra être constitué sur le territoire visé à l'article 51, pour le règlement desdites dettes dans les conditions prévues à la Section III de la Partie X (Clauses économiques) du présent Traité, un office spécial de vérification et de compensation, étant entendu que ledit office pourra être considéré comme un « office central » au sens du paragraphe 1er de l'Annexe de ladite Section.

Article 73.

Les biens, droits et intérêts privés des Alsaciens-Lorrains en Allemagne seront régis par les dispositions de la Section IV de la Partie X (Clauses économiques) du présent Traité.

Article 74.

Le Gouvernement français se réserve le droit de retenir et liquider tous les biens, droits et intérêts que possédaient, à la date du 11 novembre 1918, les ressortissants allemands ou les sociétés contrôlées par l'Allemagne sur les territoires visés à l'article 51, dans les conditions fixées au dernier alinéa de l'article 53 ci-dessus.

L'Allemagne indemnisera directement ses ressortissants dépossédés par lesdites liquidations.

Article 72.

The settlement of the questions relating to debts contracted before November 11, 1918, between the German Empire and the German States or their nationals residing in Germany on the one part and Alsace-Lorrainers residing in Alsace-Lorraine on the other part shall be effected in accordance with the provisions of Section III of Part X (Economic Clauses) of the present Treaty, the expression "before the war" therein being replaced by the expression "before November 11, 1918". The rate of exchange applicable in the case of such settlement shall be the average rate quoted on the Geneva Exchange during the month preceding November 11, 1918.

There may be established in the territories referred to in Article 51, for the settlement of the aforesaid debts under the conditions laid down in Section III of Part X (Economic Clauses) of the present Treaty, a special clearing office, it being understood that this office shall be regarded as a "central office" under the provisions of paragraph I of the Annex to the said Section.

Article 73.

The private property, rights and interests of Alsace-Lorrainers in Germany will be regulated by the stipulations of Section IV of Part X (Economic Clauses) of the present Treaty.

Article 74.

The French Government reserves the right to retain and liquidate all the property, rights and interests which German nationals or societies controlled by Germany possessed in the territories referred to in Article 51 on November 11, 1918, subject to the conditions laid down in the last paragraph of Article 53 above.

Germany will directly compensate her nationals who may have been dispossessed by the aforesaid liquidations.

Artikel 72.

Die Fragen, betreffend die vor dem 11. November 1918 zwischen dem Reich und den deutschen Staaten oder ihren in Deutschland wohnenden Angehörigen einerseits und den in Elsaß-Lothringen wohnenden Elsaß-Lothringern andererseits entstandenen Schuldverhältnisse werden gemäß den Bestimmungen des Abschnitts III Teil X (Wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags geregelt, und zwar mit der Maßgabe, daß an die Stelle des Ausdrucks »vor dem Kriege« der Ausdruck »vor dem 11. November 1918« tritt. Umrechnungskurs bei dieser Regelung ist der an der Genfer Börse während des Monats vor dem 11. November 1918 notierte Durchschnittskurs.

In den im Artikel 51 bezeichneten Gebieten kann zur Abwicklung der genannten Schuldverhältnisse unter den in Abschnitt III Teil X (Wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags vorgesehenen Bedingungen ein besonderes Prüfungs- und Ausgleichsamt errichtet werden, und zwar besteht Einverständnis, daß dies Amt als Landesamt gemäß § 1 der Anlage jenes Abschnitts zu gelten hat.

Artikel 73.

Für die privaten Güter, Rechte und Interessen der Elsaß-Lothringer in Deutschland sind die Bestimmungen des Abschnitts IV Teil X (Wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags maßgebend.

Artikel 74.

Die französische Regierung behält sich das Recht vor, alle Güter, Rechte und Interessen, die am 11. November 1918 deutsche Reichsangehörige oder von Deutschland abhängige Gesellschaften in den im Artikel 51 bezeichneten Gebieten besaßen, unter den im letzten Absatz des obigen Artikels 53 festgesetzten Bedingungen einzubehalten und zu liquidieren.

Deutschland hat seine durch diese Liquidationen enteigneten Angehörigen unmittelbar zu entschädigen.

L'affectation du produit de ces liquidations sera réglé conformément aux dispositions des Sections III et IV de la Partie X (Clauses économiques) du présent Traité.

Article 75.

Par dérogation aux dispositions prévues à la Section V de la Partie X (Clauses économiques) du présent Traité, tous contrats conclus avant la date de promulgation en Alsace-Lorraine du décret français du 30 novembre 1918, entre Alsaciens-Lorrains (personnes physiques et morales) ou autres résidant en Alsace-Lorraine d'une part, et l'Empire ou les États allemands ou leurs ressortissants résidant en Allemagne d'autre part, et dont l'exécution a été suspendue par l'Armistice ou par la législation française ultérieure, sont maintenus.

Toutefois, seront annulés les contrats dont, dans un intérêt général, le Gouvernement français aurait notifié la résiliation à l'Allemagne dans un délai de six mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité, sauf en ce qui concerne les dettes et autres obligations pécuniaires résultant de l'exécution avant le 11 novembre 1918 d'un acte ou d'un payement prévu à ces contrats. Si cette annulation entraîne pour une des parties un préjudice considérable, il sera accordé à la partie lésée une indemnité équitable calculée uniquement sur le capital engagé et sans tenir compte du manque à gagner.

En matière de prescription, forclusion et déchéances en Alsace-Lorraine, seront applicables les dispositions prévues aux articles 300 et 301 de la Section V de la Partie X (Clauses économiques), étant entendu que l'expression « début de la guerre » doit être remplacée par l'expression « 11 novembre 1918 » et que l'expression « durée de la guerre » doit être remplacée par celle de « période du 11 novembre 1918 à la date de mise en vigueur du présent Traité ».

The product of these liquidations shall be applied in accordance with the stipulations of Sections III and IV of Part X (Economic Clauses) of the present Treaty.

Article 75.

Notwithstanding the stipulations of Section V of Part X (Economic Clauses) of the present Treaty, all contracts made before the date of the promulgation in Alsace-Lorraine of the French decree of November 30, 1918, between Alsace-Lorrainers (whether individuals or juridical persons) or others resident in Alsace-Lorraine on the one part and the German Empire or German States and their nationals resident in Germany on the other part, the execution of which has been suspended by the Armistice or by subsequent French legislation, shall be maintained.

Nevertheless, any contract of which the French Government shall notify the cancellation to Germany in the general interest within a period of six months from the date of the coming into force of the present Treaty, shall be annulled except in respect of any debt or other pecuniary obligation arising out of any act done or money paid thereunder before November 11, 1918. If this dissolution would cause one of the parties substantial prejudice, equitable compensation, calculated solely on the capital employed without taking account of loss of profits, shall be accorded to the prejudiced party.

With regard to prescriptions, limitations, and forfeitures in Alsace-Lorraine, the provisions of Articles 300 and 301 of Section V of Part X (Economic Clauses) shall be applied with the substitution for the expression "outbreak of war" of the expression November 11, 1918," and for the expression "duration of the war" of the expression "period from November 11, 1918, to the date of the coming into force of the present Treaty".

Die Verwendung des Erlöses dieser Liquidationen regelt sich gemäß den Bestimmungen der Abschnitte III und IV Teil X (Wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags.

Artikel 75.

Unter Abweichung von den in Abschnitt V Teil X (Wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags vorgesehenen Bestimmungen bleiben alle Verträge in Kraft, die, bevor das französische Dekret vom 30. November 1918 in Elsaß-Lothringen verkündet wurde, zwischen Elsaß-Lothringern (natürlichen und juristischen Personen) oder anderen Einwohnern Elsaß-Lothringens einerseits und dem Reich oder den deutschen Staaten oder deren in Deutschland wohnenden Angehörigen andererseits abgeschlossen sind und deren Ausführung durch den Waffenstillstand oder durch die spätere französische Gesetzgebung ausgesetzt worden ist.

Indes sind alle Verträge aufgehoben, deren Auflösung im allgemeinen Interesse die französische Regierung binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags Deutschland mitteilt. Ausgenommen bleiben die Schuldforderungen und sonstigen Geldverbindlichkeiten, die sich aus einer vor dem 11. November 1918 auf Grund eines solchen Vertrags bereits vollzogenen Rechtshandlung oder Zahlung ergeben. Hat diese Auflösung für eine der Parteien einen erheblichen Nachteil zur Folge, so wird der geschädigten Partei eine angemessene Entschädigung zugebilligt, die aber lediglich nach dem angelegten Kapital ohne Rücksicht auf den entgangenen Gewinn berechnet wird.

Für Verjährung, Ausschlußfrist und Verfall gelten in Elsaß-Lothringen die in Artikel 300 und 301 Abschnitt V Teil X (Wirtschaftliche Bestimmungen) enthaltenen Bestimmungen, und zwar mit der Maßgabe, daß an die Stelle des Ausdrucks »Kriegsausbruch« der Ausdruck »11. November 1918« und an die Stelle des Ausdrucks »Kriegsdauer« der Ausdruck »Zeit vom 11. November 1918 bis zum Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags« tritt.

Article 76.

Les questions concernant les droits de propriété industrielle, littéraire ou artistique des Alsaciens-Lorrains seront réglées conformément aux dispositions générales de la Section VII de la Partie X (Clauses économiques) du présent Traité, étant entendu que les Alsaciens-Lorrains titulaires de droits de cet ordre suivant la législation allemande, conserveront la pleine et entière jouissance de ces droits sur le territoire allemand.

Article 77.

L'État allemand s'oblige à remettre à l'État français la part, qui pourrait revenir à la Caisse d'assurance Invalidité-Vieillesse de Strasbourg, dans toutes les réserves accumulées par l'Empire ou par des organismes publics ou privés en dépendant, en vue du fonctionnement de l'assurance Invalidité-Vieillesse.

Il en sera de même des capitaux et réserves constitués en Allemagne revenant légitimement aux autres Caisses d'assurances sociales, aux Caisses minières de retraite, à la Caisse des chemins de fer d'Alsace-Lorraine, aux autres organismes de retraite institués en faveur du personnel des administrations et établissements publics et fonctionnant en Alsace-Lorraine, ainsi que des capitaux et réserves dus par la Caisse d'assurance des employés privés de Berlin à raison des engagements contractés au profit des assurés de cette catégorie résidant en Alsace-Lorraine.

Une convention spéciale fixera les conditions et modalités de ces transferts.

Article 78.

En matière d'exécution des jugements, de pourvois et de poursuites, les règles suivantes seront applicables:

1° Tous jugements rendus en matière civile et commerciale depuis le 3 août 1914 par les tribunaux d'Alsace-Lorraine entre Alsaciens-Lor-

Article 76.

Questions concerning rights in industrial, literary or artistic property of Alsace-Lorrainers shall be regulated in accordance with the general stipulations of Section VII of Part X (Economic Clauses) of the present Treaty, it being understood that Alsace-Lorrainers holding rights of this nature under German legislation will preserve full and entire enjoyment of those rights on German territory.

Article 77.

The German Government undertakes to pay over to the French Government such proportion of all reserves accumulated by the Empire or by public or private bodies dependent upon it, for the purposes of disability and old age insurance as would fall to the disability and old age insurance fund at Strasburg.

The same shall apply in respect of the capital and reserves accumulated in Germany falling legitimately to other social insurance funds, to miners' superannuation funds, to the fund of the railways of Alsace-Lorraine, to other superannuation organisations established for the benefit of the personnel of public administrations and institutions operating in Alsace-Lorraine, and also in respect of the capital and reserves due by the insurance fund of private employees at Berlin, by reason of engagements entered into for the benefit of insured persons of that category resident in Alsace-Lorraine.

A special Convention shall determine the conditions and procedure of these transfers.

Article 78.

With regard to the execution of judgments, appeals and prosecutions, the following rules shall be applied:

(1) All civil and commercial judgments which shall have been given since August 3, 1914, by the Courts of Alsace-Lorraine between Alsace-

Artikel 76.

Die Fragen des gewerblichen, literarischen und künstlerischen Eigentums der Elsaß-Lothringer regeln sich nach den allgemeinen Bestimmungen des Abschnitts VII Teil X (Wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags, und zwar mit der Maßgabe, daß die Elsaß-Lothringer, denen derartige Rechte nach der deutschen Gesetzgebung zustehen, den vollen und unbeschränkten Genuß dieser Rechte im deutschen Gebiete behalten.

Artikel 77.

Das Deutsche Reich verpflichtet sich, den Anteil der Straßburger Invaliden- und Altersversicherungsanstalt an den gesamten zum Zweck der Invaliden- und Altersversicherung gesammelten Rückstellungen des Reiches oder von ihm abhängiger öffentlicher oder privater Stellen an den französischen Staat abzuführen.

Das gleiche gilt für die in Deutschland angelegten Kapitalien und Rückstellungen, die rechtlich den anderen sozialen Versicherungsträger, den Knappschaftskassen, der Eisenbahn-Pensionskasse von Elsaß-Lothringen oder solchen anderen Pensionskassen zustehen, die für das Personal der öffentlichen Verwaltungen und Anstalten errichtet sind und in Elsaß-Lothringen arbeiten, sowie für die Kapitalien und Rückstellungen, welche die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin auf Grund von Verpflichtungen zugunsten von in Elsaß-Lothringen wohnenden Versicherten dieser Art schuldet.

Ein Sonderabkommen legt die Bedingungen und Einzelheiten dieser Übertragungen fest.

Artikel 78.

Für Vollstreckung von Urteilen, für Einlegung von Rechtsmitteln und für Strafverfolgungen gelten folgende Regeln:

1. Alle seit dem 3. August 1914 zwischen Elsaß-Lothringern oder zwischen Elsaß-Lothringern und Ausländern oder zwischen Ausländern in bürger-

rains, ou entre Alsaciens-Lorrains et étrangers, ou entre étrangers, et qui auront acquis l'autorité de chose jugée avant le 11 novembre 1918, seront considérés comme définitifs et exécutoires de plein droit.

Lorsque le jugement aura été rendu entre Alsaciens-Lorrains et Allemands ou entre Alsaciens-Lorrains et sujets des Puissances alliées de l'Allemagne, ce jugement ne sera exécutoire qu'après *exequatur* prononcé par le nouveau tribunal correspondant du territoire réintégré visé à l'article 51.

2° Tous jugements rendus depuis le 3 août 1914 contre des Alsaciens-Lorrains pour crimes ou délits politiques, par des juridictions allemandes, sont réputés nuls.

3° Seront considérés comme nuls et non avenus et devront être rapportés tous arrêts rendus postérieurement au 11 novembre 1918 par le Tribunal d'Empire de Leipzig sur les pourvois formés contre les décisions des juridictions d'Alsace-Lorraine. Les dossiers des instances ayant fait l'objet d'arrêts ainsi rendus seront renvoyés aux juridictions d'Alsace-Lorraine intéressées.

Seront suspendus tous pourvois formés devant le Tribunal d'Empire contre des décisions des tribunaux d'Alsace-Lorraine. Les dossiers seront renvoyés dans les conditions ci-dessus pour être transférés sans retard à la Cour de cassation française, qui aura compétence pour statuer.

4° Toutes poursuites en Alsace-Lorraine pour infractions commises pendant la période comprise entre le 11 novembre 1918 et la mise en vigueur du présent Traité seront exercées conformément aux lois allemandes, sauf dans la mesure où celles-ci auront été modifiées ou remplacées par des actes dûment publiés sur place par les autorités françaises.

5° Toutes autres questions de compétence, de procédure ou d'administration de la justice seront réglées par une Convention spéciale entre la France et l'Allemagne.

Lorrainers, or between Alsace-Lorrainers and foreigners, or between foreigners, and which shall not have been appealed from before November 11, 1918, shall be regarded as final and susceptible of immediate execution without further formality.

When the judgment has been given between Alsace-Lorrainers and Germans or between Alsace-Lorrainers and subjects of the allies of Germany, it shall only be capable of execution after the issue of an *exequatur* by the corresponding new tribunal in the restored territory referred to in Article 51.

(2) All judgments given by German Courts since August 3, 1914, against Alsace-Lorrainers for political crimes or misdemeanours shall be regarded as null and void.

(3) All sentences passed since November 11, 1918, by the Court of the Empire at Leipzig on appeals against the decisions of the Courts of Alsace-Lorraine shall be regarded as null and void and shall be so pronounced. The papers in regard to the cases in which such sentences have been given shall be returned to the Courts of Alsace-Lorraine concerned.

All appeals to the Court of the Empire against decisions of the Courts of Alsace-Lorraine shall be suspended. The papers shall be returned under the aforesaid conditions for transfer without delay to the French *Cour de Cassation*, which shall be competent to decide them.

(4) All prosecutions in Alsace-Lorraine for offences committed during the period between November 11, 1918, and the coming into force of the present Treaty will be conducted under German law except in so far as this has been modified by decrees duly published on the spot by the French authorities.

(5) All other questions as to competence, procedure or administration of justice shall be determined by a special Convention between France and Germany.

lichen oder Handelssachen ergangenen Urteile elsaß-lothringischer Gerichte, die vor dem 11. November 1918 Rechtskraft erlangt haben, gelten als endgültig und ohne weiteres vollstreckbar.

Ist das Urteil zwischen Elsaß-Lothringern und Deutschen oder zwischen Elsaß-Lothringern und Staatsangehörigen der mit Deutschland verbündeten Mächte ergangen, so wird es erst vollstreckbar, nachdem das entsprechende neue Gericht des wiederangegliederten im Artikel 51 bezeichneten Gebietes ein Vollstreckungsurteil erlassen hat.

2. Alle seit dem 3. August 1914 wegen politischer Verbrechen oder Vergehen gegen Elsaß-Lothringer von deutschen Gerichten gefällten Urteile gelten als nichtig.

3. Alle Entscheidungen des Reichsgerichts in Leipzig, die nach dem 11. November 1918 infolge der Einlegung eines Rechtsmittels gegen die Entscheidungen der elsaß-lothringischen Gerichte ergangen sind, gelten als null und nichtig und sind aufzuheben. Die solchen reichsgerichtlichen Entscheidungen zu Grunde liegenden Akten der Vorinstanzen sind an die betreffenden elsaß-lothringischen Gerichte zurückzusenden.

   Kein beim Reichsgericht gegen Entscheidungen elsaß-lothringischer Gerichte eingelegtes Rechtsmittel wird weiter verfolgt. Die Akten werden in der oben angegebenen Weise zurückgesandt und unverzüglich an den französischen Kassationshof weitergeleitet, der für die Entscheidung zuständig ist.

4. Alle Verfolgungen in Elsaß-Lothringen wegen Straftaten, die in der Zeit vom 11. November 1918 bis zum Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags begangen worden sind, werden nach den deutschen Gesetzen durchgeführt, soweit diese nicht von den französischen Behörden durch ordnungsgemäß an Ort und Stelle veröffentlichte Erlasse abgeändert oder ersetzt worden sind.

5. Alle anderen Zuständigkeits-, Verfahrens- sowie Justizverwaltungsfragen werden durch ein Sonderabkommen zwischen Frankreich und Deutschland geregelt.

Article 79.

Les stipulations additionnelles concernant la nationalité et ci-après annexées seront considérées comme ayant même force et valeur que les dispositions de la présente Section.

Toutes autres questions concernant l'Alsace-Lorraine, qui ne seraient pas réglées par la présente Section et son Annexe ni par les dispositions générales du présent Traité, feront l'objet de conventions ultérieures entre la France et l'Allemagne.

ANNEXE.

§ 1.

A dater du 11 novembre 1918, sont réintégrés de plein droit dans la nationalité française:

1° Les personnes qui ont perdu la nationalité française par application du Traité franco-allemand du 10 mai 1871, et n'ont pas acquis depuis lors une nationalité autre que la nationalité allemande;

2° Les descendants légitimes ou naturels des personnes visées au paragraphe précédent, à l'exception de ceux ayant parmi leurs ascendants en ligne paternelle un Allemand immigré en Alsace-Lorraine postérieurement au 15 juillet 1870;

3° Tout individu né en Alsace-Lorraine de parents inconnus ou dont la nationalité est inconnue.

§ 2.

Dans l'année qui suivra la mise en vigueur du présent Traité, pourront réclamer la nationalité française les personnes appartenant à l'une des catégories suivantes:

1° Toute personne non réintégrée aux termes du paragraphe 1, et qui a, parmi ses ascendants, un Français ou une Française ayant perdu la nationalité française dans les conditions prévues audit paragraphe;

Article 79.

The stipulations as to nationality contained in the Annex hereto shall be considered as of equal force with the provisions of the present Section.

All other questions concerning Alsace-Lorraine which are not regulated by the present Section and the Annex thereto or by the general provisions of the present Treaty will form the subject of further conventions between France and Germany.

ANNEX.

1.

As from November 11, 1918, the following persons are ipso facto reinstated in French nationality:

(1) Persons who lost French nationality by the application of the Franco-German Treaty of May 10, 1871, and who have not since that date acquired any nationality other than German:

(2) The legitimate or natural descendants of the persons referred to in the immediately preceding paragraph, with the exception of those whose ascendants in the paternal line include a German who migrated into Alsace-Lorraine after July 15, 1870;

(3) All persons born in Alsace-Lorraine of unknown parents, or whose nationality is unknown.

2.

Within the period of one year from the coming into force of the present Treaty, persons included in any of the following categories may claim French nationality:

(1) All persons not restored to French nationality under paragraph 1 above, whose ascendants include a Frenchman or Frenchwoman who lost French nationality under the conditions referred to in the said paragraph;

Artikel 79.

Die anliegenden Zusatzbestimmungen über die Staatsangehörigkeit haben gleiche Kraft und Geltung wie die Bestimmungen dieses Abschnitts.

Alle anderen Elsaß-Lothringen betreffenden Fragen, die nicht in diesem Abschnitt und seiner Anlage oder in den allgemeinen Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags geregelt sind, sollen Gegenstand späterer Übereinkommen zwischen Frankreich und Deutschland bilden.

Anlage.

§ 1.

Mit Wirkung vom 11. November 1918 erlangen von Rechtswegen die französische Staatsangehörigkeit wieder:

1. Die Personen, die durch den französisch-deutschen Vertrag vom 10. Mai 1871 die französische Staatsangehörigkeit verloren und seitdem keine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben;

2. die ehelichen oder unehelichen Nachkommen der unter der vorstehenden Nummer genannten Personen mit Ausnahme derer, die unter ihren Vorfahren väterlicherseits einen nach dem 15. Juli 1870 nach Elsaß-Lothringen eingewanderten Deutschen haben;

3. alle in Elsaß-Lothringen von unbekannten Eltern Geborenen und die Personen, deren Staatsangehörigkeit unbekannt ist.

§ 2.

Innerhalb eines Jahres nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags können Personen, die einer der folgenden Gattungen angehören, Anspruch auf die französische Staatsangehörigkeit erheben:

1. jede Person, die nicht auf Grund des § 1 die französische Staatsangehörigkeit wiedererlangt hat und die unter ihren Vorfahren einen Franzosen oder eine Französin zählt, welche die französische Staatsangehörigkeit unter den im genannten Paragraphen vorgesehenen Umständen verloren haben;

2° Tout étranger, non ressortissant d'un État allemand, qui a acquis l'indigénat alsacien-lorrain avant le 3 août 1914;

3° Tout Allemand domicilié en Alsace-Lorraine, s'il y est domicilié depuis une date antérieure au 15 juillet 1870, ou si un de ses ascendants était à cette date domicilié en Alsace-Lorraine;

4° Tout Allemand né ou domicilié en Alsace-Lorraine, qui a servi dans les rangs des armées alliées ou associées pendant la guerre actuelle, ainsi que ses descendants;

5° Toute personne née en Alsace-Lorraine avant le 10 mai 1871 de parents étrangers, ainsi que ses descendants;

6° Le conjoint de toute personne soit réintégrée en vertu du paragraphe 1, soit réclamant et obtenant la nationalité française aux termes des dispositions précédentes.

Le représentant légal du mineur exerce au nom de ce mineur le droit de réclamer la nationalité française et, si ce droit n'a pas été exercé, le mineur pourra réclamer la nationalité française dans l'année qui suivra sa majorité.

La réclamation de nationalité pourra faire l'objet d'une décision individuelle de refus de l'autorité française, sauf dans le cas du numéro 6° du présent paragraphe.

§ 3.

Sous réserve des dispositions du paragraphe 2, les Allemands, nés ou domiciliés en Alsace-Lorraine, même s'ils ont l'indigénat alsacien-lorrain, n'acquièrent pas la nationalité française par l'effet du retour de l'Alsace-Lorraine à la France.

Ils ne pourront obtenir cette nationalité que par voie de naturalisation, à condition d'être domiciliés en Alsace-Lorraine depuis une date antérieure au 3 août 1914, et de justifier d'une ré-

(2) All foreigners, not nationals of a German State, who acquired the status of a citizen of Alsace-Lorraine before August 3, 1914;

(3) All Germans domiciled in Alsace-Lorraine, if they have been so domiciled since a date previous to July 15, 1870, or if one of their ascendants was at that date domiciled in Alsace-Lorraine;

(4) All Germans born or domiciled in Alsace-Lorraine, who have served in the Allied or Associated armies during the present war, and their descendants;

(5) All persons born in Alsace-Lorraine before May 10, 1871, of foreign parents, and the descendants of such persons;

(6) The husband or wife of any person whose French nationality may have been restored under paragraph 1, or who may have claimed and obtained French nationality in accordance with the preceding provisions.

The legal representative of a minor may exercise, on behalf of that minor, the right to claim French nationality; and if that right has not been exercised, the minor may claim French nationality within the year following his majority.

Except in the cases provided for in No. (6.) of the present paragraph, the French authorities reserve to themselves the right, in individual cases, to reject the claim to French nationality.

3.

Subject to the provisions of paragraph 2, Germans born or domiciled in Alsace-Lorraine shall not acquire French nationality by reason of the restoration of Alsace-Lorraine to France, even though they may have the status of citizens of Alsace-Lorraine.

They may acquire French nationality only by naturalisation, on condition of having been domiciled in Alsace-Lorraine from a date previous to August 3, 1914, and of submitting proof

2. jeder Ausländer, der nicht Staatsangehöriger eines deutschen Staates ist und der die elsaß-lothringische Staatsangehörigkeit vor dem 3. August 1914 erworben hat;
3. jeder Deutsche mit Wohnsitz in Elsaß-Lothringen, wenn er diesen Wohnsitz schon vor dem 15. Juli 1870 hatte oder wenn einer seiner Vorfahren zu jener Zeit seinen Wohnsitz in Elsaß-Lothringen hatte;
4. jeder Deutsche, der in Elsaß-Lothringen geboren ist oder dort seinen Wohnsitz hat, der während des jetzigen Krieges in den Reihen der alliierten oder assoziierten Heere gedient hat, sowie seine Nachkommen;
5. alle Personen, die vor dem 10. Mai 1871 in Elsaß-Lothringen von ausländischen Eltern geboren sind, sowie ihre Nachkommen;
6. der Ehegatte jeder Person, die entweder nach § 1 die französische Staatsangehörigkeit wiedererlangt hat oder auf die französische Staatsangehörigkeit nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen Anspruch erhebt und sie erlangt.

Das Recht, den Anspruch auf Verleihung der französischen Staatsangehörigkeit an einen Minderjährigen geltend zu machen, steht seinem gesetzlichen Vertreter zu; macht dieser von dem Rechte keinen Gebrauch, so kann der Minderjährige selbst innerhalb eines Jahres nach erreichter Volljährigkeit die Verleihung der französischen Staatsangehörigkeit beanspruchen.

Außer im Fall der Nr. 6 dieses Paragraphen kann der Antrag auf Verleihung der Staatsangehörigkeit von der französischen Behörde im Einzelfall abgelehnt werden.

§ 3.

Soweit nicht die Bestimmungen des § 2 Platz greifen, erwerben Deutsche, die in Elsaß-Lothringen geboren sind oder ihren Wohnsitz haben, selbst wenn sie die elsaß-lothringische Staatsangehörigkeit besitzen, die französische Staatsangehörigkeit nicht durch die bloße Tatsache des Rückfalls von Elsaß-Lothringen an Frankreich.

Sie können diese Staatsangehörigkeit nur im Wege der Einbürgerung erlangen, und auch nur dann, wenn sie in Elsaß-Lothringen vor dem 3. August 1914 ihren Wohnsitz hatten und einen ununterbrochenen Aufenthalt in dem wieder

sidence non interrompue sur le territoire réintégré, pendant trois années à compter du 11 novembre 1918.

La France assumera seule leur protection diplomatique et consulaire à partir du moment où ils auront fait leur demande de naturalisation française.

§ 4.

Le Gouvernement français déterminera les modalités suivant lesquelles seront constatées les réintégrations de droit, et les conditions dans lesquelles il sera statué sur les réclamations de nationalité française et les demandes de naturalisation prévues par la présente Annexe.

of unbroken residence within the restored territory for a period of three years from November 11, 1918.

France will be solely responsible for their diplomatic and consular protection from the date of their application for French naturalisation.

4.

The French Government shall determine the procedure by which reinstatement in French nationality as of right shall be effected, and the conditions under which decisions shall be given upon claims to such nationality and applications for naturalisation, as provided by the present Annex.

SECTION VI.

AUTRICHE.

Article 80.

L'Allemagne reconnaît et respectera strictement l'indépendance de l'Autriche, dans les frontières qui seront fixées par Traité passé entre cet État et les Principales Puissances alliées et associées; elle reconnaît que cette indépendance sera inaliénable, si ce n'est du consentement du Conseil de la Société des Nations.

SECTION VI.

AUSTRIA.

Article 80.

Germany acknowledges and will respect strictly the independance of Austria, within the frontiers which may be fixed in a Treaty between that State and the Principal Allied and Associated Powers; she agrees that this independance shall be inalienable, except with the consent of the Council of the League of Nations.

SECTION VII.

ÉTAT TCHÉCO-SLOVAQUE.

Article 81.

L'Allemagne reconnaît, comme l'ont déjà fait les Puissances alliées et associées, la complète indépendance de l'État tchéco-slovaque, qui comprendra le territoire autonome des Ruthènes au Sud des Carpathes. Elle déclare agréer les frontières de cet État telles qu'elles seront déterminées par les Principales Puissances alliées et associées et les autres États intéressés.

SECTION VII.

CZECHO-SLOVAK STATE.

Article 81.

Germany, in conformity with the action already taken by the Allied and Associated Powers, recognizes the complete independence of the Czecho-Slovak State which will include the autonomous territory of the Ruthenians to the south of the Carpathians. Germany hereby recognizes the frontiers of this State as determined by the Principal Allied and Associated Powers and the other interested States.

angegliederten Gebiet während dreier Jahre gerechnet vom 11. November 1918 ab nachweisen können.

Von der Einreichung ihres Einbürgerungsantrags ab übernimmt Frankreich allein ihren diplomatischen und konsularischen Schutz.

§ 4.

Die Grundsätze, nach denen die Feststellung eines kraft Gesetzes eingetretenen Wiedererwerbs der französischen Staatsangehörigkeit erfolgt, bestimmt die französische Regierung. Das gleiche gilt für die Art und Weise, in der über die Ansprüche auf Verleihung der französischen Staatsangehörigkeit und über die in der gegenwärtigen Anlage vorgesehenen Einbürgerungsanträge entschieden wird.

Abschnitt VI.

Österreich.

Artikel 80.

Deutschland erkennt die Unabhängigkeit Österreichs innerhalb der durch Vertrag zwischen diesem Staate und den alliierten und assoziierten Hauptmächten festzusetzenden Grenzen an und verpflichtet sich, sie unbedingt zu achten; es erkennt an, daß diese Unabhängigkeit unabänderlich ist, es sei denn, daß der Rat des Völkerbunds einer Abänderung zustimmt.

Abschnitt VII.

Tschecho-Slowakei.

Artikel 81.

Deutschland erkennt, wie die alliierten und assoziierten Mächte es schon getan haben, die vollständige Unabhängigkeit der Tschecho-Slowakei an, die das autonome Gebiet der Ruthenen südlich der Karpathen mit einbegreift. Es erklärt sein Einverständnis mit der Abgrenzung dieses Staates, wie sie durch die alliierten und assoziierten Hauptmächte und die anderen beteiligten Staaten erfolgen wird.

Article 82.

La frontière entre l'Allemagne et l'État tchéco-slovaque sera déterminée par l'ancienne frontière entre l'Autriche-Hongrie et l'Empire allemand, telle qu'elle existait au 3 août 1914.

Article 83.

L'Allemagne renonce en faveur de l'État tchéco-slovaque à tous ses droits et titres sur la partie du territoire silésien ainsi défini :

partant d'un point situé à environ 2 kilomètres au Sud-Est de Katscher, sur la limite entre les cercles (*Kreise*) de Leobschütz et de Ratibor :

la limite entre les deux cercles ;

puis, l'ancienne limite entre l'Allemagne et l'Autriche-Hongrie jusqu'à un point situé sur l'Oder immédiatement au Sud de la voie ferrée Ratibor-Oderberg ;

de là, vers le Nord-Ouest et jusqu'à un point situé à environ 2 kilomètres au Sud-Est de Katscher :

une ligne à déterminer sur le terrain passant à l'Ouest de Kranowitz.

Une Commission composée de sept membres dont cinq seront nommés par les Principales Puissances alliées et associées, un par la Pologne et un par l'État tchéco-slovaque, sera constituée quinze jours après la mise en vigueur du présent Traité, pour fixer sur place la ligne-frontière entre la Pologne et l'État tchéco-slovaque.

Les décisions de cette Commission seront prises à la majorité des voix et seront obligatoires pour les parties intéressées.

L'Allemagne déclare dès à présent renoncer, en faveur de l'État tchéco-slovaque, à tous ses droits et titres sur la partie du cercle (*Kreis*) de Leobschütz comprise dans les limites ci-après, au cas où, à la suite de la fixation de la frontière entre l'Allemagne et la Pologne, ladite partie dudit cercle se trouverait isolée de l'Allemagne :

partant de l'extrémité Sud-Est du saillant de l'ancienne frontière autrichienne située à 5 kilo-

Article 82.

The old frontier as it existed on August 3, 1914, between Austria-Hungary and the German Empire will constitute the frontier between Germany and the Czecho-Slovak State.

Article 83.

Germany renounces in favour of the Czecho-Slovak State all rights and title over the portion of Silesian territory defined as follows:

starting from a point about 2 kilometres south-east of Katscher, on the boundary between the *Kreise* of Leobschütz and Ratibor:

the boundary between the two *Kreise* ;

then, the former boundary between Germany and Austria-Hungary up to a point on the Oder immediately to the south of the Ratibor-Oderberg railway;

thence, towards the north-west and up to a point about 2 kilometres to the south-east of Katscher:

a line to be fixed on the spot passing to the west of Kranowitz.

A Commission composed of seven members, five nominated by the Principal Allied and Associated Powers, one by Poland and one by the Czecho-Slovak State, will be appointed fifteen days after the coming into force of the present Treaty to trace on the spot the frontier line between Poland and the Czecho-Slovak State.

The decisions of this Commission will be taken by a majority and shall be binding on the parties concerned.

Germany hereby agrees to renounce in favour of the Czecho-Slovak State all rights and title over the part of the *Kreis* of Leobschütz comprised within the following boundaries in case after the determination of the frontier between Germany and Poland the said part of that *Kreis* should become isolated from Germany:

from the south-eastern extremity of the salient of the former Austrian frontier at about

Artikel 82.

Die Grenze zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei bildet die alte Grenze zwischen Österreich-Ungarn und dem Deutschen Reich, so wie sie am 3. August 1914 bestand.

Artikel 83.

Deutschland verzichtet zugunsten der Tschecho-Slowakei auf alle Rechte und Ansprüche auf den folgendermaßen umschriebenen Teil des schlesischen Gebiets:

von einem Punkt ab, der etwa 2 km südöstlich von Katscher auf der Grenze der Kreise Leobschütz und Ratibor liegt:

die Grenze zwischen den beiden Kreisen;

dann die alte Grenze zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn bis zu einem Punkte, der an der Oder hart südlich der Eisenbahnlinie Ratibor–Oderberg liegt;

von dort nach Nordwesten bis zu einem Punkte ungefähr 2 km südöstlich von Katscher:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, die westlich von Kranowitz verläuft.

Ein aus sieben Mitgliedern zusammengesetzter Ausschuß, von denen fünf durch die alliierten und assoziierten Hauptmächte, eines von Polen und eines von der Tschecho-Slowakei ernannt werden, tritt zwei Wochen nach dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags zusammen, um an Ort und Stelle die Grenzlinie zwischen Polen und der Tschecho-Slowakei festzusetzen.

Dieser Ausschuß entscheidet mit Stimmenmehrheit. Seine Entscheidungen sind für die Beteiligten bindend.

Deutschland verzichtet bereits jetzt zugunsten der Tschecho-Slowakei auf alle Rechte und Ansprüche auf den von den nachstehend bezeichneten Grenzen eingefaßten Teil des Kreises Leobschütz für den Fall, daß infolge der deutschpolnischen Grenzfestsetzung der bezeichnete Teil dieses Kreises den Zusammenhang mit Deutschland verlieren sollte:

von dem Südostende des Vorsprungs der alten österreichischen Grenze etwa 5 km westlich von Leobschütz in

mètres environ à l'Ouest de Leobschütz, vers le Sud et jusqu'au point de rencontre avec la limite entre les cercles (*Kreise*) de Leobschütz et de Ratibor :

l'ancienne frontière entre l'Allemagne et l'Autriche-Hongrie ;

puis, vers le Nord, la limite administrative entre les cercles (*Kreise*) de Leobschütz et de Ratibor jusqu'à un point situé à environ 2 kilomètres au Sud-Est de Katscher,

de là, vers le Nord-Ouest et jusqu'au point de départ de cette définition :

une ligne à déterminer sur le terrain passant à l'Est de Katscher.

Article 84.

La nationalité tchéco-slovaque sera acquise de plein droit, à l'exclusion de la nationalité allemande, aux ressortissants allemands établis sur l'un quelconque des territoires reconnus comme faisant partie de l'État tchéco-slovaque.

Article 85.

Dans le délai de deux ans à dater de la mise en vigueur du présent Traité, les ressortissants allemands, âgés de plus de 18 ans et établis sur l'un quelconque des territoires reconnus comme faisant partie de l'État tchéco-slovaque, auront la faculté d'opter pour la nationalité allemande. Les Tchéco-Slovaques ressortissants allemands, établis en Allemagne, auront de même la faculté d'opter pour la nationalité tchéco-slovaque.

L'option du mari entraînera celle de la femme et l'option des parents entraînera celle de leurs enfants âgés de moins de 18 ans.

Les personnes ayant exercé le droit d'option ci-dessus prévu devront, dans les douze mois qui suivront, transporter leur domicile dans l'État en faveur duquel elles auront opté.

Elles seront libres de conserver les biens immobiliers qu'elles possèdent sur le territoire de l'autre État où elles auraient eu leur domicile antérieurement à leur option. Elles pourront emporter leurs biens meubles de toute nature. Il ne

5 kilometres to the west of Leobschütz southwards and up to the point of junction with the boundary between the *Kreise* of Leobschütz and Ratibor:

the former frontier between Germany and Austria-Hungary;

then, northwards, the administrative boundary between the *Kreise* of Leobschütz and Ratibor up to a point situated about 2 kilometres to the south-east of Katscher;

thence, north-westwards and up to the starting-point of this definition:

a line to be fixed on the spot passing to the east of Katscher.

Article 84.

German nationals habitually resident in any of the territories recognized as forming part of the Czecho-Slovak State will obtain Czecho-Slovak nationality *ipso facto* and lose their German nationality.

Article 85.

Within a period of two years from the coming into force of the present Treaty, German nationals over eighten years of age habitually resident in any of the territories recognized as forming part of the Czecho-Slovak State will be entitled to opt for German nationality. Czecho-Slovaks who are German nationals and are habitually resident in Germany will have a similar right to opt for Czecho-Slovak nationality.

Option by a husband will cover his wife and option by parents will cover their children under eighteen years of age.

Persons who have exercised the above right to opt must within the succeeding twelve months transfer their place of residence to the State for which they have opted.

They will be entitled to retain their landed property in the territory of the other State where they had their place of residence before exercising the right to opt. They may carry with them their moveable property of every description. No ex-

südlicher Richtung bis zum Treffpunkt mit der Grenze der Kreise Leobschütz und Ratibor:

die alte Grenze zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn;

dann nach Norden die Verwaltungsgrenze zwischen den Kreisen Leobschütz und Ratibor bis zu einem Punkte etwa 2 km südöstlich von Katscher;

von dort gegen Nordwesten bis zum Ausgangspunkt dieser Grenzbeschreibung:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, die östlich von Katscher verläuft.

Artikel 84.

Die deutschen Reichsangehörigen, die ihren Wohnsitz in irgendeinem als Bestandteil der Tschecho-Slowakei anerkannten Gebiet haben, erwerben von Rechts wegen die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit unter Verlust der deutschen.

Artikel 85.

Zwei Jahre lang nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags sind die über achtzehn Jahre alten deutschen Reichsangehörigen, die in irgendeinem der als Bestandteil der Tschecho-Slowakei anerkannten Gebiete ansässig sind, berechtigt, für die deutsche Reichsangehörigkeit zu optieren. Die Tschecho-Slowaken, die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen und in Deutschland wohnen, sind ebenso berechtigt, für die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit zu optieren.

Die Option des Ehemanns erstreckt ihre Wirkung auf die Ehefrau, die Option der Eltern erstreckt ihre Wirkung auf Kinder unter achtzehn Jahren.

Personen, die von dem oben vorgesehenen Optionsrecht Gebrauch machen, müssen in den nächsten zwölf Monaten ihren Wohnsitz in den Staat verlegen, für den sie optiert haben.

Es steht ihnen frei, das unbewegliche Gut zu behalten, das sie im Gebiete des anderen Staates besitzen, in dem sie vor der Option wohnten. Sie dürfen ihr gesamtes bewegliches Gut mitnehmen. Es wird dafür keinerlei Ausfuhr- oder Einfuhrzoll von ihnen erhoben.

leur sera imposé, de ce fait, aucun droit soit de sortie, soit d'entrée.

Dans le même délai, les Tchéco-Slovaques ressortissants allemands se trouvant en pays étranger auront, à moins de dispositions contraires de la loi étrangère et s'ils n'ont pas acquis la nationalité étrangère, le droit d'acquérir la nationalité tchéco-slovaque, à l'exclusion de la nationalité allemande, en se conformant aux prescriptions qui seront édictées par l'État tchéco-slovaque.

Article 86.

L'État tchéco-slovaque accepte, en en agréant l'insertion dans un Traité avec les Principales Puissances alliées et associées, les dispositions que ces Puissances jugeront nécessaires pour protéger en Tchéco-Slovaquie les intérêts des habitants qui diffèrent de la majorité de la population par la race, la langue ou la religion.

L'État tchéco-slovaque agrée également l'insertion dans un Traité avec les Principales Puissances alliées et associées des dispositions que ces Puissances jugeront nécessaires pour protéger la liberté du transit et un régime équitable pour le commerce des autres nations.

La proportion et la nature des charges financières de l'Allemagne et de la Prusse que l'État tchéco-slovaque aura à supporter en raison du territoire silésien placé sous sa souveraineté, seront fixées conformément à l'article 254 de la Partie IX (Clauses financières) du présent Traité.

Des conventions ultérieures règleront toutes questions qui ne seraient pas réglées par le présent Traité et que pourrait faire naître la cession dudit territoire.

SECTION VIII.

POLOGNE.

Article 87.

L'Allemagne reconnnaît, comme l'ont déjà fait les Puissances alliées et associées, la complète

port or import duties may be imposed upon them in connection with the removal of such property.

Within the same period Czecho-Slovaks who are German nationals and are in a foreign country will be entitled, in the absence of any provisions to the contrary in the foreign law, and if they have not acquired the foreign nationality, to obtain Czecho-Slovak nationality and lose their German nationality by complying with the requirements laid down by the Czecho-Slovak State.

Article 86.

The Czecho-Slovak State accepts and agrees to embody in a Treaty with the Principal Allied and Associated Powers such provisions as may be deemed necessary by the said Powers to protect the interests of inhabitants of that State who differ from the majority of the population in race, language or religion.

The Czecho-Slovak State further accepts and agrees to embody in a Treaty with the said Powers such provisions as they may deem necessary to protect freedom of transit and equitable treatment of the commerce of other nations.

The proportion and nature of the financial obligations of Germany and Prussia which the Czecho-Slovak State will have to assume on account of the Silesian territory placed under its sovereignty will be determined in accordance with Article 254 of Part IX (Financial Clauses) of the present Treaty.

Subsequent agreements will decide all questions not decided by the present Treaty which may arise in consequence of the cession of the said territory.

SECTION VIII.

POLAND.

Article 87.

Germany, in conformity with the action already taken by the Allied and Associated Powers,

Innerhalb derselben Frist haben die Tschecho-Slowaken, die deutsche Reichsangehörige sind und sich im Ausland befinden, das Recht, — falls dies den Bestimmungen des fremden Gesetzes nicht zuwiderläuft und falls sie nicht die fremde Staatsangehörigkeit erworben haben — die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit unter Verlust der deutschen nach Maßgabe der von der Tschecho-Slowakei erlassenen Vorschriften zu erwerben.

Artikel 86.

Die Tschecho-Slowakei ist damit einverstanden, daß die alliierten und assoziierten Hauptmächte in einen mit ihr zu schließenden Vertrag die Bestimmungen aufnehmen, die sie zum Schutze der Interessen der nationalen, sprachlichen und religiösen Minderheiten in der Tschecho-Slowakei für notwendig erachten, und genehmigt damit diese Bestimmungen.

Auch ist die Tschecho-Slowakei damit einverstanden, daß die alliierten und assoziierten Hauptmächte in einen mit ihr zu schließenden Vertrag die Bestimmungen aufnehmen, die sie zur Sicherung der freien Durchfuhr und einer gerechten Regelung des Handelsverkehrs der anderen Völker für notwendig erachten.

Umfang und Art der finanziellen Lasten, die die Tschecho-Slowakei mit Rücksicht auf das unter ihre Souveränität fallende schlesische Gebiet vom Deutschen Reiche und von Preußen zu übernehmen hat, werden nach Artikel 254 Teil IX (Finanzielle Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags festgesetzt.

Alle nicht durch den gegenwärtigen Vertrag geregelten Fragen, die sich aus der Abtretung des bezeichneten Gebiets ergeben, werden in späteren Übereinkommen geregelt.

Abschnitt VIII.
Polen.

Artikel 87.

Deutschland erkennt, wie die alliierten und assoziierten Mächte es bereits getan haben, die völlige Unab-

indépendance de la Pologne et renonce, en faveur de la Pologne, à tous droits et titres sur les territoires limités par la mer Baltique, la frontière Orientale de l'Allemagne déterminée comme il est dit à l'article 27 de la Partie II (Frontières d'Allemagne) du présent Traité, jusqu'à un point situé à 2 kilomètres environ à l'Est de Lorzendorf, puis une ligne allant rejoindre l'angle aigu que la limite Nord de la Haute Silésie forme à environ 3 kilomètres Nord-Ouest de Simmenau, puis la limite de la Haute Silésie jusqu'à sa rencontre avec l'ancienne frontière entre l'Allemagne et la Russie, puis cette frontière jusqu'au point où elle traverse le cours du Niemen, ensuite la frontière Nord de la Prusse orientale, telle qu'elle est déterminée à l'article 28 de la Partie II précitée.

Toutefois, les stipulations du présent article ne s'appliquent pas aux territoires de la Prusse Orientale et de la Ville libre de Dantzig, tels qu'ils sont délimités audit article 28 de la Partie II (Frontières d'Allemagne) et à l'article 100 de la Section XI (Dantzig) de la présente Partie.

Les frontières de la Pologne, qui ne sont pas spécifiées par le présent Traité seront ultérieurement fixées par les Principales Puissances alliées et associées.

Une Commission composée de sept membres, dont cinq seront nommés par les Principales Puissances alliées et associées, un par l'Allemagne et un par la Pologne, sera constituée quinze jours après la mise en vigueur du présent Traité, pour fixer sur place la ligne frontière entre la Pologne et l'Allemagne.

Les décisions de cette Commission seront prises à la majorité des voix et seront obligatoires pour les parties intéressées.

Article 88.

Dans la partie de la Haute Silésie comprise dans les limites ci-dessous décrites, les habitants seront appelés à désigner par voie de suffrage s'ils désirent être rattachés à l'Allemagne ou à la Pologne :

recognizes the complete independence of Poland, and renounces in her favour all rights and title over the territory bounded by the Baltic Sea, the eastern frontier of Germany as laid down in Article 27 of Part II (Boundaries of Germany) of the present Treaty up to a point situated about 2 kilometres to the east of Lorzendorf, then a line to the acute angle which the northern boundary of Upper Silesia makes about 3 kilometres north-west of Simmenau, then the boundary of Upper Silesia to its meeting point with the old frontier between Germany and Russia, then this frontier to the point where it crosses the course of the Niemen, and then the northern frontier of East Prussia as laid down in Article 28 of Part II aforesaid.

The provisions of this Article do not, however, apply to the territories of East Prussia and the Free City of Danzig, as defined in Article 28 of Part II (Boundaries of Germany) and in Article 100 of Section XI (Danzig) of this Part.

The boundaries of Poland not laid down in the present Treaty will be subsequently determined by the Principal Allied and Associated Powers.

A Commission consisting of seven members, five of whom shall be nominated by the Principal Allied and Associated Powers, one by Germany and one by Poland, shall be constituted fifteen days after the coming into force of the present Treaty to delimit on the spot the frontier line between Poland and Germany.

The decisions of the Commission will be taken by a majority of votes and shall be binding upon the parties concerned.

Article 88.

In the portion of Upper Silesia included within the boundaries described below, the inhabitants will be called upon to indicate by a vote whether they wish to be attached to Germany or to Poland:

hängigkeit Polens an und verzichtet zugunsten Polens auf alle Rechte und Ansprüche auf das Gebiet, das begrenzt wird durch die Ostsee, die Ostgrenze Deutschlands, wie sie im Artikel 27 Teil II (Deutschlands Grenzen) des gegenwärtigen Vertrags festgelegt ist, bis zu einem Punkte etwa 2 km östlich von Lorzendorf, dann durch eine Linie bis zu dem von der Nordgrenze Oberschlesiens gebildeten spitzen Winkel etwa 3 km nordwestlich von Simmenau, dann durch die Grenze Oberschlesiens bis zu ihrem Treffpunkt mit der alten deutsch-russischen Grenze, dann durch diese Grenze bis zu ihrem Schnittpunkt mit der Memel, dann durch die Nordgrenze von Ostpreußen, wie sie im Artikel 28 des angeführten Teiles II festgelegt ist.

Keine Anwendung finden indes die Bestimmungen dieses Artikels auf die Gebiete Ostpreußens und der Freien Stadt Danzig, wie sie in dem bezeichneten Artikel 28 Teil II (Deutschlands Grenzen) und im Artikel 100 Abschnitt XI (Danzig) dieses Teiles abgegrenzt sind.

Soweit die Grenzen Polens in dem gegenwärtigen Vertrag nicht näher festgelegt sind, werden sie von den alliierten und assoziierten Hauptmächten später bestimmt.

Ein aus sieben Mitgliedern zusammengesetzter Ausschuß, von denen fünf durch die alliierten und assoziierten Hauptmächte, eines von Deutschland und eines von Polen ernannt werden, tritt zwei Wochen nach dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags zusammen, um an Ort und Stelle die Grenzen zwischen Polen und Deutschland festzulegen.

Dieser Ausschuß entscheidet mit Stimmenmehrheit. Seine Entscheidungen sind für die Beteiligten bindend.

Artikel 88.

In dem Teile Oberschlesiens, der innerhalb der nachstehend beschriebenen Grenzen gelegen ist, werden die Einwohner berufen, im Wege der Abstimmung kundzugeben, ob sie mit Deutschland oder Polen vereinigt zu werden wünschen:

partant de la pointe Nord du saillant de l'ancienne province de Silésie autrichienne, située à environ 8 kilomètres à l'Est de Neustadt, l'ancienne frontière entre l'Allemagne et l'Autriche, jusqu'à sa rencontre avec la limite entre les cercles (*Kreise*) de Leobschütz et de Ratibor ;

de là, vers le Nord et jusqu'à un point situé à deux kilomètres environ au Sud-Est de Katscher :

la limite entre les cercles (*Kreise*) de Leobschütz et de Ratibor ;

de là, vers le Sud-Est et jusqu'à un point situé sur le cours de l'Oder immédiatement au Sud de la voie ferrée Ratibor-Oderberg :

une ligne à déterminer sur le terrain passant au Sud de Kranowitz ;

de là, l'ancienne frontière entre l'Allemagne et l'Autriche, puis l'ancienne frontière entre l'Allemagne et la Russie, jusqu'a son point de rencontre avec la limite administrative entre la Posnanie et la Haute-Silésie ;

de là, cette limite administrative jusqu'à sa rencontre avec la limite entre la Haute et la Moyenne Silésie ;

de là, vers l'Ouest et jusqu'au point où la limite administrative tourne à angle aigu vers le Sud-Est, à environ trois kilomètres Nord-Ouest de Simmenau :

la limite entre la Haute et la Moyenne Silésie ;

de là, vers l'Ouest et jusqu'à un point à déterminer, situé à environ deux kilomètres à l'Est de Lorzendorf :

une ligne à déterminer sur le terrain passant au Nord de Klein Hennersdorf ;

de là, vers le Sud et jusqu'au point où la limite entre la Haute et la Moyenne Silésie coupe la route de Städtel-Karlsruhe:

une ligne à déterminer sur le terrain passant à l'Ouest des localités de Hennersdorf, Polkowitz, Noldau, Steinersdorf et Dammer, et à l'Est des localités de Strehlitz, Nassadel, Eckersdorf, Schwirz et Städtel ;

starting from the northern point of the salient of the old province of Austrian Silesia situated about 8 kilometres east of Neustadt, the former frontier between Germany and Austria to its junction with the boundary between the *Kreise* of Leobschütz and Ratibor;

thence in a northerly direction to a point about 2 kilometres south-east of Katscher:

the boundary between the *Kreise* of Leobschütz and Ratibor;

thence in a south-easterly direction to a point on the course of the Oder immediately south of the Ratibor-Oderberg railway:

a line to be fixed on the ground passing south of Kranowitz;

thence the old boundary between Germany and Austria, then the old boundary between Germany and Russia to its junction with the administrative boundary between Posnania and Upper Silesia;

thence this administrative boundary to its junction with the administrative boundary between Upper and Middle Silesia;

thence westwards to the point where the administrative boundary turns in an acute angle to the south-east about 3 kilometres north-west of Simmenau:

the boundary between Upper and Middle Silesia;

then in a westerly direction to a point to be fixed on the ground about 2 kilometres east of Lorzendorf:

a line to be fixed on the ground passing north of Klein Hennersdorf:

thence southwards to the point where the boundary between Upper and Middle Silesia cuts the Städtel-Karlsruhe road:

a line to be fixed on the ground passing west of Hennersdorf, Polkowitz, Noldau, Steinersdorf and Dammer, and east of Strehlitz, Nassadel, Eckersdorf, Schwirz and Städtel;

von der ungefähr 8 km östlich von Neustadt belegenen Nordspitze des Vorsprungs der ehemaligen österreichischen Provinz Schlesien, die alte deutsch-österreichische Grenze bis zu ihrem Treffpunkt mit der Grenze der Kreise Leobschütz und Ratibor;

von dort nach Norden bis zu einem Punkte etwa 2 km südöstlich von Katscher:
die Grenze der Kreise Leobschütz und Ratibor;

von dort nach Südosten bis zu einem am Laufe der Oder hart südlich an der Eisenbahnlinie Ratibor–Oderberg belegenen Punkte:
eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, die südlich von Kranowitz verläuft;
von dort die alte deutsch-österreichische Grenze, dann die alte deutsch-russische Grenze bis zu ihrem Treffpunkt mit der Verwaltungsgrenze zwischen Posen und Oberschlesien.

von dort diese Verwaltungsgrenze bis zu ihrem Treffpunkt mit der Grenze zwischen Ober- und Mittelschlesien;

von dort nach Westen bis zu dem Punkt, wo die Verwaltungsgrenze etwa 3 km nordwestlich von Simmenau sich im spitzem Winkel nach Südosten wendet:

die Grenze zwischen Ober- und Mittelschlesien;

von dort nach Westen bis zu einem noch zu bestimmenden Punkte etwa 2 km östlich von Lorzendorf:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, die nördlich von Klein-Hennersdorf verläuft;
von dort nach Süden bis zum Schnittpunkt der Grenze zwischen Ober- und Mittelschlesien mit der Straße Städtel-Karlsruhe;
eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, die westlich der Ortschaften Hennersdorf, Polkowitz, Noldau, Steinersdorf und Dammer und östlich der Ortschaften Strehlitz, Naßadel, Eckersdorf, Schwirz und Städtel verläuft;

de là, la limite entre la Haute et la Moyenne Silésie jusqu'à sa rencontre avec la limite orientale du cercle (*Kreis*) de Falkenberg ;

de là, la limite orientale du cercle (*Kreis*) de Falkenberg jusqu'à un point du saillant situé à environ 3 kilomètres à l'Est de Puschine ;

de là, et jusqu'à la pointe Nord du saillant de l'ancienne province de Silésie autrichienne, située à environ huit kilomètres à l'Est de Neustadt :

une ligne à déterminer sur le terrain passant à l'Est de Zülz.

Le régime sous lequel il sera procédé et donné suite à cette consultation populaire, fait l'objet des dispositions de l'Annexe ci-jointe.

Les Gouvernements polonais et allemand s'engagent dès à présent, chacun en ce qui le concerne, à n'exercer sur aucun point de leur territoire aucune poursuite et à ne prendre aucune mesure d'exception pour aucun fait politique survenu en Haute Silésie pendant la période du régime prévu à l'Annexe ci-jointe et jusqu'à l'établissement du régime définitif de ce pays.

L'Allemagne déclare dès à présent renoncer en faveur de la Pologne à tous droits et titres sur la partie de la Haute Silésie située au-delà de la ligne frontière fixée, en conséquence du plébiscite, par les Principales Puissances alliées et associées.

ANNEXE.

§ 1.

Dès la mise en vigueur du présent Traité et dans un délai qui ne devra pas dépasser quinze jours, les troupes et les autorités allemandes que pourra désigner la Commission prévue au paragraphe 2, devront évacuer la zone soumise au plébiscite. Elles devront, jusqu'à complète évacuation, s'abstenir de toutes réquisitions en argent ou en nature et de toute mesure susceptible de porter atteinte aux intérêts matériels du pays.

Dans le même délai, les conseils des ouvriers et soldats institués dans cette zone seront dissous ; ceux de leurs membres qui seraient origi-

thence the boundary between Upper and Middle Silesia to its junction with the eastern boundary of the *Kreis* of Falkenberg;

then the eastern boundary of the *Kreis* of Falkenberg to the point of the salient which is 3 kilometres east of Puschine;

thence to the northern point of the salient of the old province of Austrian Silesia situated about 8 kilometres east of Neustadt:

a line to be fixed on the ground passing east of Zülz.

The régime under which this plebiscite will be taken und given effect to is laid down in the Annex hereto.

The Polish and German Governments hereby respectively bind themselves to conduct no prosecutions on any part of their territory and to take no exceptional proceedings for any political action performed in Upper Silesia during the period of the régime laid down in the Annex hereto and up to the settlement of the final status of the country.

Germany hereby renounces in favour of Poland all rights and title over the portion of Upper Silesia lying beyond the frontier line fixed by the Principal Allied and Associated Powers as the result of the plebiscite.

ANNEX.

1.

Within fifteen days from the coming into force of the present Treaty the German troops and such officials as may be designated by the Commission set up under the provisions of paragraph 2 shall evacuate the plebiscite area. Up to the moment of the completion of the evacuation they shall refrain from any form of requisitioning in money or in kind and from all acts likely to prejudice the material interests of the country.

Within the same period the Workmens' and Soldiers' Councils which have been constituted in this area shall be dissolved. Members of such

von dort die Grenze zwischen Ober- und Mittelschlesien bis zu ihrem Treffpunkt mit der Ostgrenze des Kreises Falkenberg;

von dort die Ostgrenze des Kreises Falkenberg bis zu einem Punkte des Vorsprungs etwa 3 km östlich von Puschine;

von dort bis zur Nordspitze des Vorsprungs der ehemaligen österreichischen Provinz Schlesien etwa 8 km östlich von Neustadt:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, die östlich von Zülz verläuft.

Die Regelung, gemäß der diese Äußerung der Bevölkerung herbeizuführen und ihr Folge zu geben ist, bildet den Gegenstand der Bestimmungen der beigefügten Anlage.

Die polnische und die deutsche Regierung verpflichten sich bereits jetzt, jede, insoweit es sie angeht, an keiner Stelle ihres Gebiets wegen politischer Vorkommnisse, die sich in Oberschlesien während der Dauer der in der beigefügten Anlage bestimmten Regelung bis zur endgültigen Regelung des Schicksals dieses Gebiets ereignen, Strafverfolgungen einzuleiten und weiterzuführen oder irgendwelche Ausnahmemaßregeln zu ergreifen.

Deutschland verzichtet bereits jetzt zu Gunsten Polens auf alle Rechte und Ansprüche auf den Teil Oberschlesiens, der jenseits der auf Grund der Volksabstimmung von den alliierten und assoziierten Hauptmächten festgesetzten Grenzlinie gelegen ist.

Anlage.

§ 1.

Mit Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags und zwar längstens binnen zwei Wochen haben die deutschen Truppen und die deutschen Behörden, die von dem in § 2 genannten Ausschuß bezeichnet werden, die Zone, in der die Volksabstimmung stattfindet, zu räumen. Bis zur völligen Räumung haben sie sich aller Beitreibungen in Geld oder Naturalien und aller Maßnahmen zu enthalten, wodurch die wirtschaftlichen Interessen des Landes beeinträchtigt werden könnten.

Binnen derselben Frist werden die in dieser Zone bestehenden Arbeiter- und Soldatenräte aufgelöst; ihre Mitglieder, die aus einer anderen Gegend stammen und ihr Amt

naires d'une autre région, exerçant leurs fonctions à la date de la mise en vigueur du présent Traité, ou les ayant quittées depuis le 1er mars 1919, seront pareillement évacués.

Toutes les sociétés militaires et semi-militaires formées dans ladite zone par des habitants de cette région seront immédiatement dissoutes. Ceux des membres de ces sociétés non domiciliés dans ladite zone devront l'évacuer.

§ 2.

La zone du plébiscite sera immédiatement placée sous l'autorité d'une Commission internationale de quatre membres désignés par les États-Unis d'Amérique, la France, l'Empire britannique et l'Italie. Elle sera occupée par les troupes des Puissances alliées et associées. Le Gouvernement allemand s'engage à faciliter le transport de ces troupes en Haute Silésie.

§ 3.

La Commission jouira de tous les pouvoirs exercés par le Gouvernement allemand ou le Gouvernement prussien, sauf en matière de législation ou d'impôts. Elle sera, en outre, substituée au Gouvernement de la province ou de la régence (*Regierungsbezirk*).

Il sera de la compétence de la Commission d'interpréter elle-même les pouvoirs qui lui sont conférés par les présentes dispositions, et de déterminer dans quelle mesure elle exercera ces pouvoirs et dans quelle mesure ceux-ci seront laissés entre les mains des autorités existantes.

Des modifications aux lois et aux impôts existants ne pourront être mises en vigueur qu'avec le consentement de la Commission.

L'ordre sera maintenu par les soins de la Commission avec l'aide des troupes qui seront à sa disposition et, dans la mesure où elle le jugera nécessaire, par une police qui sera recrutée parmi les hommes originaires du pays.

Councils who are natives of another region and are exercising their functions at the date of the coming into force of the present Treaty, or who have gone out of office since March 1, 1919, shall be evacuated.

All military and semi-military unions formed in the said area by inhabitants of the district shall be immediately disbanded. All members of such military organizations who are not domiciled in the said area shall be required to leave it.

2.

The plebiscite area shall be immediately placed under the authority of an International Commission of four members to be designated by the following Powers; the United States of America, France, the British Empire and Italy. It shall be occupied by troops belonging to the Allied and Associated Powers, and the German Government undertakes to give facilities for the transference of these troops to Upper Silesia.

3.

The Commission shall enjoy all the powers exercised by the German or the Prussian Government, except those of legislation or taxation. It shall also be substituted for the Government of the province and the *Regierungsbezirk*.

It shall be within the competence of the Commission to interpret the powers hereby conferred upon it and to determine to what extent it shall exercise them, and to what extent they shall be left in the hands of the existing authorities.

Changes in the existing laws and the existing taxation shall only be brought into force with the consent of the Commission.

The Commission will maintain order with the help of the troops which will be at its disposal, and, to the extent which it may deem necessary, by means of gendarmerie recruited among the inhabitants of the country. The Commission shall

bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags noch ausüben oder es nach dem 1. März 1919 niedergelegt haben, fallen gleichfalls unter die Räumungsvorschrift.

Sämtliche militärischen und halbmilitärischen Vereine, die in der genannten Zone von den Einwohnern gebildet worden sind, werden unverzüglich aufgelöst. Die in der genannten Zone nicht wohnhaften Vereinsmitglieder haben die Zone zu räumen.

§ 2.

Die Zone der Volksabstimmung wird unverzüglich einem internationalen Ausschuß von vier Mitgliedern unterstellt, die durch die Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, das Britische Reich und Italien ernannt werden. Sie wird von den Truppen der alliierten und assoziierten Mächte besetzt. Die Deutsche Regierung verpflichtet sich, die Beförderung dieser Truppen nach Oberschlesien zu ermöglichen.

§ 3.

Der Ausschuß besitzt außer in gesetzgeberischer oder steuerlicher Hinsicht alle Befugnisse der deutschen oder preußischen Regierung. Außerdem tritt er an Stelle der Regierung der Provinz oder des Regierungsbezirks.

Er ist selbst für die Auslegung der ihm durch die gegenwärtigen Bestimmungen übertragenen Befugnisse zuständig und hat selbst zu bestimmen, inwieweit er diese Befugnisse auszuüben oder den bestehenden Behörden zu belassen gedenkt.

Abänderungen der bestehenden Gesetze und Steuern treten nur mit Zustimmung des Ausschusses in Kraft.

Die Ordnung wird durch den Ausschuß mit Hilfe der zu seiner Verfügung stehenden Truppen und, soweit er es für nötig hält, von einer aus den Einwohnern*) gebildeten Polizei aufrechterhalten.

*) Die Übersetzung folgt hier dem englischen Text; im französischen heißt es: „aus Leuten, die aus dem Lande stammen".

La Commission devra pourvoir sans délai au remplacement des autorités allemandes évacuées et, s'il y a lieu, donner elle-même l'ordre d'évacuation et procéder au remplacement de telles autorités locales qu'il appartiendra.

Elle prendra toutes les mesures propres à assurer la liberté, la sincérité et le secret du vote. Elle pourra notamment prononcer l'expulsion de toute personne qui aura, d'une façon quelconque, tenté de fausser le résultat du plébiscite par des manœuvres de corruption ou d'intimidation.

La Commission aura pleins pouvoirs pour statuer sur toutes les questions auxquelles l'exécution des présentes clauses pourra donner lieu. Elle se fera assister de conseillers techniques choisis par elle parmi la population locale.

Les décisions de la Commission seront prises à la majorité des voix.

§ 4.

Le vote aura lieu à l'expiration d'un délai à fixer par les principales Puissances alliées et associées, mais qui ne pourra être moindre de six mois ni excéder dix-huit mois, à dater de l'entrée en fonctions de la susdite Commission dans la zone.

Le droit de suffrage sera accordé à toutes personnes, sans distinction de sexe, satisfaisant aux conditions suivantes :

a) Avoir 20 ans révolus au 1er janvier de l'année dans laquelle aura lieu le plébiscite ;

b) Être né dans la zone soumise au plébiscite ou y avoir son domicile depuis une date à fixer par la Comission, mais qui ne saurait être postérieure au 1er janvier 1919, ou en avoir été expulsé par les autorités allemandes sans y avoir gardé son domicile.

Les personnes condamnées pour délit politique devront être mises à même d'exercer leur droit de vote.

provide immediately for the replacement of the evacuated German officials and, if occasion arises, shall itself order the evacuation of such authorities and proceed to the replacement of such local authorities as may be required. It shall take all steps which it thinks proper to ensure the freedom, fairness and secrecy of the vote. In particular, it shall have the right to order the expulsion of any person who may in any way have attempted to distort the result of the plebiscite by methods of corruption or intimidation.

The Commission shall have full power to settle all questions arising from the execution of the present clauses. It shall be assisted by technical advisers chosen by it from among the local population.

The decisions of the Commission shall be taken by a majority vote.

4.

The vote shall take place at such date as may be determined by the Principal Allied and Associated Powers, but not sooner than six months or later than eighteen months after the establishment of the Commission in the area.

The right to vote shall be given to all persons without distinction of sex who:

(*a*) Have completed their twentieth year on the 1st January of the year in which the plebiscite takes place;

(*b*) Were born in the plebiscite area or have been domiciled there since a date to be determined by the Commission, which shall not be subsequent to January 1, 1919, or who have been expelled by the German authorities and have not retained their domicile there.

Persons convicted of political offences shall be enabled to exercise their right of voting.

Der Ausschuß hat unverzüglich für den Ersatz der von der Räumungsvorschrift betroffenen deutschen Behörden zu sorgen und gegebenenfalls selbst insoweit die Räumung anzuordnen und den Ersatz der etwa in Frage kommenden Ortsbehörden in die Wege zu leiten.

Er hat alle Maßnahmen zu treffen, die er zur Sicherung einer freien, unbeeinflußten und geheimen Stimmenabgabe für erforderlich erachtet. Er darf insbesondere die Ausweisung jeder Person verfügen, die irgendwie das Ergebnis der Volksabstimmung durch Bestechungs- oder Einschüchterungsmachenschaften zu fälschen versucht.

Der Ausschuß hat Vollmacht zur Erledigung sämtlicher Fragen, zu denen die Ausführung der gegenwärtigen Bestimmungen Anlaß geben kann. Er hat technische Berater, die er sich selbst unter der örtlichen Bevölkerung auswählt, zur Hilfeleistung heranzuziehen.

Der Ausschuß entscheidet mit Stimmenmehrheit.

§ 4.

Die Abstimmung findet nach Ablauf einer von den alliierten und assoziierten Hauptmächten festzusetzenden Frist statt, indes nicht früher als sechs und nicht später als achtzehn Monate nach dem Amtsantritt des obengenannten Ausschusses in der Zone.

Stimmberechtigt ist jede Person ohne Unterschied des Geschlechts, die den nachstehenden Bedingungen genügt:

a) sie muß am 1. Januar des Jahres, in dem die Volksabstimmung stattfindet, das zwanzigste Lebensjahr vollendet haben;

b) sie muß in der Zone, in der die Volksabstimmung stattfindet, geboren sein oder dort seit einem von dem Ausschuß festzusetzenden Zeitpunkt, der aber nicht nach dem 1. Januar 1919 liegen darf, ihren Wohnsitz haben oder von den deutschen Behörden ohne Beibehaltung des Wohnsitzes in der Zone ausgewiesen worden sein.

Den wegen politischer Straftaten Verurteilten muß die Ausübung ihres Stimmrechts ermöglicht werden.

Chacun votera dans la commune où il est domicilié, ou dans laquelle il est né s'il n'a pas son domicile sur le territoire.

Le résultat du vote sera déterminé par commune, d'après la majorité des votes dans chaque commune.

§ 5.

A la clôture du vote, le nombre des voix dans chaque commune sera communiqué par la Commission aux principales Puissances alliées et associées, en même temps qu'un rapport détaillé sur les opérations du vote et qu'une proposition sur le tracé qui devrait être adopté comme frontière de l'Allemagne en Haute Silésie, en tenant compte du vœu exprimé par les habitants ainsi que de la situation géographique et économique des localités.

§ 6.

Aussitôt que la ligne frontière aura été fixée par les Principales Puissances alliées et associées, la Commission notifiera aux autorités allemandes qu'elles ont à reprendre l'administration du territoire qui serait reconnu comme devant être allemand ; lesdites autorités devront y procéder dans le courant du mois qui suivra cette notification, de la manière prescrite par la Commission.

Dans le même délai et de la manière prescrite par la Commission, le Gouvernement polonais devra pourvoir à l'administration du territoire qui serait reconnu comme devant être polonais.

Dès que l'administration du pays aura été ainsi assurée respectivement par les autorités allemandes ou polonaises, les pouvoirs de la Commission prendront fin.

Les frais de l'armée d'occupation et les dépenses de la Commission, tant pour son fonctionnement que pour l'administration de la zone, seront prélevés sur les revenus locaux.

Every person will vote in the commune where he is domiciled or in which he was born, if he has not retained his domicile in the area.

The result of the vote will be determined by communes according to the majority of votes in each commune.

5.

On the conclusion of the voting, the number of votes cast in each commune will be communicated by the Commission to the Principal Allied and Associated Powers, with a full report as to the taking of the vote and a recommendation as to the line which ought to be adopted as the frontier of Germany in Upper Silesia. In this recommendation regard will be paid to the wishes of the inhabitants as shown by the vote, and to the geographical and economic conditions of the locality.

6.

As soon as the frontier has been fixed by the Principal Allied and Associated Powers, the German authorities will be notified by the International Commission that they are free to take over the administration of the territory which it is recognised should be German; the said authorities must proceed to do so within one month of such notification and in the manner prescribed by the Commission.

Within the same period and in the manner prescribed by the Commission, the Polish Government must proceed to take over the administration of the territory which it is recognised should be Polish.

When the administration of the territory has been provided for by the German and Polish authorities respectively, the powers of the Commission will terminate.

The cost of the army of occupation and expenditure by the Commission, whether in discharge of its own functions or in the administration of the territory, will be a charge on the area.

Jeder stimmt in der Gemeinde, in der er seinen Wohnsitz hat oder, wenn er seinen Wohnsitz nicht in dem Gebiete hat, in der Gemeinde, in der er geboren ist.

Das Abstimmungsergebnis wird gemeindeweise, und zwar nach der Stimmenmehrheit in jeder Gemeinde, festgestellt.

§ 5.

Nach Beendigung der Abstimmung teilt der Ausschuß den alliierten und assoziierten Hauptmächten die Anzahl der in jeder Gemeinde abgegebenen Stimmen mit und reicht gleichzeitig einen eingehenden Bericht über die Wahlhandlung sowie einen Vorschlag über die Linie ein, die in Oberschlesien unter Berücksichtigung sowohl der Willenskundgebung der Einwohner als auch der geographischen und wirtschaftlichen Lage der Ortschaften als Grenze Deutschlands angenommen werden soll.

§ 6.

Sobald die Grenzlinie von den alliierten und assoziierten Hauptmächten festgelegt ist, hat der Ausschuß den deutschen Behörden mitzuteilen, daß sie die Verwaltung des als deutsch anzuerkennenden Gebiets wieder zu übernehmen haben; die bezeichneten Behörden haben dies im Laufe des auf diese Benachrichtigung folgenden Monats in der vom Ausschuß vorgeschriebenen Weise zu tun.

Innerhalb derselben Frist hat die polnische Regierung in der von dem Ausschuß vorgeschriebenen Weise für die Verwaltung des als polnisch anzuerkennenden Gebiets zu sorgen.

Sobald die Verwaltung des Landes in solcher Weise von den deutschen oder polnischen Behörden sichergestellt ist, erlöschen die Befugnisse des Ausschusses.

Die Kosten der Besetzungstruppen und die Ausgaben des Ausschusses für seine Geschäftsführung sowie für die Verwaltung der Zone werden aus den örtlichen Einnahmen bestritten.

Article 89.

La Pologne s'engage à accorder la liberté de transit aux personnes, marchandises, navires, bateaux, voitures, wagons et services postaux en transit entre la Prusse orientale et le reste de l'Allemagne, à travers le territoire polonais, y compris les eaux territoriales, et à les traiter, en ce qui regarde les facilités, restrictions et toutes autres matières, au moins aussi favorablement que les personnes, marchandises, navires, bateaux, voitures, wagons et services postaux de nationalité, origine, importation, propriété ou point de départ, soit polonais, soit jouissant d'un traitement plus favorable que le traitement national polonais.

Les marchandises en transit seront exemptes de tous droits de douane ou autres droits analogues.

La liberté du transit s'étendra aux services télégraphiques et téléphoniques, dans les conditions fixées par les conventions prévues à l'article 98.

Article 90.

La Pologne s'engage à autoriser, pendant une période de quinze ans, l'exportation en Allemagne des produits des mines de toute partie de la Haute Silésie transférée à la Pologne en vertu du présent Traité.

Ces produits seront exonérés de tout droit d'exportation ou de toute autre charge ou restriction imposée à leur exportation.

Elle s'engage également à prendre toutes les mesures qui pourraient être nécessaires pour que la vente aux acheteurs en Allemagne des produits disponibles de ces mines, puisse s'effectuer dans des conditions aussi favorables que la vente de produits similaires vendus dans des circonstances analogues aux acheteurs en Pologne ou en tout autre pays.

Article 91.

La nationalité polonaise sera acquise de plein droit, à l'exclusion de la nationalité allemande,

Article 89.

Poland undertakes to accord freedom of transit to persons, goods, vessels, carriages, wagons and mails in transit between East Prussia and the rest of Germany over Polish territory, including territorial waters, and to treat them at least as favourably as the persons, goods, vessels, carriages, wagons and mails respectively of Polish or of any other more favoured nationality, origin, importation, starting point, or ownership as regards facilities, restrictions and all other matters.

Goods in transit shall be exempt from all customs or other similar duties.

Freedom of transit will extend to telegraphic and telephonic services under the conditions laid down by the conventions referred to in Article 98.

Article 90.

Poland undertakes to permit for a period of fifteen years the exportation to Germany of the products of the mines in any part of Upper Silesia transferred to Poland in accordance with the present Treaty.

Such products shall be free from all export duties or other charges or restrictions on exportation.

Poland agrees to take such steps as may be necessary to secure that any such products shall be available for sale to purchasers in Germany on terms as favourable as are applicable to like products sold under similar conditions to purchasers in Poland or in any other country.

Article 91.

German nationals habitually resident in territories recognised as forming part of Poland

Artikel 89.

Polen verpflichtet sich, dem Personen-, Güter-, Schiffs-, Boots-, Wagen-, Eisenbahnwagen- und Postverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland durch das polnische Gebiet einschließlich der Hoheitsgewässer völlige Durchgangsfreiheit zuzugestehen und ihm hinsichtlich der Verkehrserleichterungen oder -beschränkungen sowie in jeder anderen Hinsicht zum mindesten dieselbe günstige Behandlung zuteil werden zu lassen, wie dem Verkehr von Personen, Gütern, Schiffen, Booten, Wagen, Eisenbahnwagen und Postsendungen, die polnischer Nationalität, polnischen Ursprungs, polnischer Herkunft, polnisches Eigentum sind oder von einem polnischen Abgangsort kommen; wird einer anderen Nationalität eine noch günstigere Behandlung als der polnischen gewährt, so ist diese Behandlung maßgebend.

Durchfuhrgüter bleiben von allen Zoll- oder ähnlichen Abgaben frei.

Die Durchgangsfreiheit erstreckt sich auf den Draht- und Fernsprechverkehr unter den Bedingungen, wie sie in den im Artikel 98 vorgesehenen Übereinkommen festgelegt sind.

Artikel 90.

Polen verpflichtet sich, während eines Zeitraumes von fünfzehn Jahren die Ausfuhr der Bergwerkserzeugnisse nach Deutschland aus allen denjenigen Teilen Oberschlesiens zu gestatten, die auf Grund des gegenwärtigen Vertrags an Polen übergehen.

Diese Erzeugnisse bleiben von allen Ausfuhrabgaben sowie allen auf ihrer Ausfuhr lastenden Gebühren oder Beschränkungen frei.

Polen verpflichtet sich desgleichen, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, damit der Verkauf der verfügbaren Erzeugnisse dieser Gruben an Käufer in Deutschland unter ebenso günstigen Bedingungen erfolgt, wie der Verkauf gleichartiger Erzeugnisse, die unter entsprechenden Verhältnissen an Käufer in Polen oder in irgend einem anderen Lande verkauft werden.

Artikel 91.

Die deutschen Reichsangehörigen, die ihren Wohnsitz in den endgültig als Bestandteil Polens anerkannten Gebieten haben, er-

aux ressortissants allemands domiciliés sur les territoires reconnus comme faisant définitivement partie de la Pologne.

Toutefois, les ressortissants allemands ou leurs descendants, qui auraient établi leur domicile sur ces territoires postérieurement au 1er janvier 1908, ne pourront acquérir la nationalité polonaise qu'avec une autorisation spéciale de l'État polonais.

Dans le délai de deux ans, à dater de la mise en vigueur du présent Traité, les ressortissants allemands, âgés de plus de 18 ans et domiciliés sur l'un des territoires reconnus comme faisant partie de la Pologne, auront la faculté d'opter pour la nationalité allemande.

Les Polonais, ressortissants allemands, âgés de plus de 18 ans et domiciliés en Allemagne, auront eux-mêmes la faculté d'opter pour la nationalité polonaise.

L'option du mari entraînera celle de la femme, et celle des parents entraînera celle des enfants âgés de moins de 18 ans.

Toutes personnes ayant exercé le droit d'option ci-dessus prévu auront la faculté, dans les douze mois qui suivront, de transporter leur domicile dans l'Etat en faveur duquel elles auront opté.

Elles seront libres de conserver les biens immobiliers qu'elles possèdent sur le territoire de l'autre État où elles avaient leur domicile antérieurement à leur option.

Elles pourront emporter leurs biens meubles de toute nature en franchise de douane dans le pays pour lequel elles auront opté et seront exemptées à cet égard de tous droits de sortie ou taxes, s'il y en a.

Dans le même délai, les Polonais ressortissants allemands se trouvant en pays étranger auront, à moins de dispositions contraires de la loi étrangère et s'ils n'ont pas acquis la nationalité étrangère, le droit d'acquérir la nationalité polonaise, à l'exclusion de la nationalité allemande

will acquire Polish nationality *ipso facto* and will lose their German nationality.

German nationals, however, or their descendants who became resident in these territories after January 1, 1908, will not acquire Polish nationality without a special authorisation from the Polish State.

Within a period of two years after the coming into force of the present Treaty, German nationals over 18 years of age habitually resident in any of the territories recognised as forming part of Poland will be entitled to opt for German nationality.

Poles who are German nationals over 18 years of age and habitually resident in Germany will have a similar right to opt for Polish nationality.

Option by a husband will cover his wife and option by parents will cover their children under 18 years of age.

Persons who have exercised the above right to opt may within the succeeding twelve months transfer their place of residence to the State for which they have opted.

They will be entitled to retain their immovable property in the territory of the other State where they had their place of residence before exercising the right to opt.

They may carry with them their movable property of every description. No export or import duties or charges may be imposed upon them in connection with the removal of such property.

Within the same period Poles who are German nationals and are in a foreign country will be entitled, in the absence of any provisions to the contrary in the foreign law, and if they have not acquired the foreign nationality, to obtain Polish nationality and to lose their German nationality

werben von Rechts wegen die polnische Staatsangehörigkeit unter Verlust der deutschen.

Indes können deutsche Reichsangehörige und ihre Nachkommen, die sich nach dem 1. Januar 1908 in jenen Gebieten niedergelassen haben, die polnische Staatsangehörigkeit nur mit besonderer Genehmigung des polnischen Staates erwerben.

Zwei Jahre lang nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags sind die über achtzehn Jahre alten deutschen Reichsangehörigen, die in einem der als Bestandteil Polens anerkannten Gebiete ihren Wohnsitz haben, berechtigt, für die deutsche Reichsangehörigkeit zu optieren.

Polen deutscher Reichsangehörigkeit im Alter von über achtzehn Jahren, die in Deutschland ihren Wohnsitz haben, sind ebenso*) berechtigt, für die polnische Staatsangehörigkeit zu optieren.

Die Option des Ehemannes erstreckt ihre Wirkung auf die Ehefrau, die Option der Eltern erstreckt ihre Wirkung auf Kinder unter achtzehn Jahren.

Allen Personen, die von dem oben vorgesehenem Optionsrecht Gebrauch machen, steht es frei, in den nächsten zwölf Monaten ihren Wohnsitz in den Staat zu verlegen, für den sie optiert haben.

Es steht ihnen frei, das unbewegliche Gut zu behalten, das sie im Gebiete des anderen Staates besitzen, in dem sie vor der Option wohnten.

Sie dürfen ihr gesamtes bewegliches Gut zollfrei in das Land mitnehmen, für das sie optiert haben. Die etwa bestehenden Ausfuhrzölle oder -gebühren werden dafür von ihnen nicht erhoben.

Innerhalb derselben Frist haben die Polen, die deutsche Reichsangehörige sind und sich im Ausland befinden, das Recht — falls dies den Bestimmungen des fremden Gesetzes nicht zuwiderläuft und falls sie nicht die fremde Staatsangehörigkeit erworben haben — die polnische Staatsange-

*) Die Übersetzung folgt hier dem englischen Text; im französischen Text heißt es (abweichend von der sonst gleichliegenden Bestimmung im Art. 85) statt „ebenso": „selbst".

et en se conformant aux dispositions qui devront être prises par l'Etat polonais.

Dans la partie de la Haute Silésie soumise au plébiscite, les dispositions du présent article n'entreront en vigueur qu'à partir de l'attribution définitive de ce territoire.

Article 92.

La proportion et la nature des charges financières de l'Allemagne et de la Prusse que la Pologne aura à supporter seront fixées conformément à l'article 254 de la Partie IX (Clauses financières) du présent Traité.

La partie de la dette qui, d'après la Commission des Réparations prévue audit article, se rapporte aux mesures prises par les Gouvernements allemand et prussien en vue de la colonisation allemande de la Pologne, sera exclue de la proportion mise à la charge de celle-ci.

En fixant, en exécution de l'article 256 du présent Traité, la valeur des biens et propriétés de l'Empire ou des États allemands passant à la Pologne en même temps que les territoires qui lui sont transférés, la Commission des Réparations devra exclure de cette évaluation les bâtiments, forêts et autres propriétés d'État, qui appartenaient à l'ancien Royaume de Pologne. Ceux-ci seront acquis à la Pologne, francs et quittes de toutes charges.

Dans tous les territoires de l'Allemagne transférés en vertu du présent Traité et reconnus comme faisant définitivement partie de la Pologne, les biens, droits et intérêts des ressortissants allemands ne devront être liquidés par application de l'article 297 par le Gouvernement polonais que conformément aux dispositions suivantes:

1° Le produit de la liquidation devra être payé directement à l'ayant droit ;

2° Au cas où ce dernier établirait devant le tribunal arbitral mixte prévu par la Section VI de la Partie X (Clauses économiques) du présent

by complying with the requirements laid down by the Polish State.

In the portion of Upper Silesia submitted to a plebiscite the provisions of this Article shall only come into force as from the definitive attribution of the territory.

Article 92.

The proportion and the nature of the financial liabilities of Germany and Prussia which are to be borne by Poland will be determined in accordance with Article 254 of Part IX (Financial Clauses) of the present Treaty.

There shall be excluded from the share of such financial liabilities assumed by Poland that portion of the debt which, according to the finding of the Reparation Commission referred to in the abovementioned Article, arises from measures adopted by the German and Prussian Governments with a view to German colonisation in Poland.

In fixing under Article 256 of the present Treaty the value of the property and possessions belonging to the German Empire and to the German States which pass to Poland with the territory transferred above, the Reparation Commission shall exclude from the valuation buildings, forests and other State property which belonged to the former Kingdom of Poland; Poland shall acquire these properties free of all costs and charges.

In all the German territory transferred in accordance with the present Treaty and recognised as forming definitively part of Poland, the property, rights and interests of German nationals shall not be liquidated under Article 297 by the Polish Government except in accordance with the following provisions:

(1) The proceeds of the liquidation shall be paid direct to the owner;

(2) If on his application the Mixed Arbitral Tribunal provided for by Section VI of Part X (Economic Clauses) of the present Treaty, or an

hörigkeit unter Verlust der deutschen auf Grund der von dem polnischen Staat zu erlassenden Vorschriften zu erwerben.

In dem Teile Oberschlesiens, in dem die Volksabstimmung stattfindet, treten die Bestimmungen dieses Artikels erst nach der endgültigen Zuteilung dieses Gebietes in Kraft.

Artikel 92.

Umfang und Art der finanziellen Lasten, die Polen vom Deutschen Reiche und von Preußen zu übernehmen hat, werden nach Artikel 254, Teil IX (Finanzielle Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags festgesetzt.

Der Teil der Staatsschuld, der nach der Entscheidung des im genannten Artikel erwähnten Wiedergutmachungsausschusses auf die von der deutschen und preußischen Regierung für die deutsche Besiedlung Polens getroffenen Maßnahmen entfällt, bleibt bei der Berechnung des Polen aufzuerlegenden Anteils außer Betracht.

Die gemäß Artikel 256 des gegenwärtigen Vertrags von dem Wiedergutmachungsausschuß vorzunehmende Abschätzung des gleichzeitig mit den abzutretenden Gebieten an Polen fallenden Guts und Eigentums des Reichs und der deutschen Staaten erstreckt sich nicht auf Gebäude, Wälder und sonstiges Staatseigentum, das dem ehemaligen Königreich Polen gehörte. Diese erwirbt Polen frei und ledig von allen Lasten.

In allen deutschen Gebieten, die auf Grund des gegenwärtigen Vertrags übergehen und endgültig als Bestandteil Polens anerkannt werden, dürfen die Güter, Rechte und Interessen der deutschen Reichsangehörigen auf Grund des Artikels 297 von der polnischen Regierung nur nach Maßgabe nachstehender Bestimmungen liquidiert werden:

1. Der Liquidationserlös muß unmittelbar an den Berechtigten ausbezahlt werden;
2. falls letzterer vor dem in Abschnitt VI, Teil X (Wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags vorgesehenen Gemischten Schiedsgerichts-

Traité, ou devant un arbitre désigné par ce tribunal, que les conditions de la vente ou que des mesures prises par le Gouvernement polonais en dehors de sa législation générale, ont été injustement préjudiciables au prix, le Tribunal ou l'arbitre aura la faculté d'accorder à l'ayant droit une indemnité équitable, qui devra être payée par le Gouvernement polonais.

Des Conventions ultérieures règleront toutes questions qui ne seraient pas réglées par le présent Traité et que pourrait faire naître la cession desdits territoires.

Article 93.

La Pologne accepte, en en agréant l'insertion dans un Traité avec les Principales Puissances alliées et associées, les dispositions que ces Puissances jugeront nécessaires pour protéger en Pologne les intérêts des habitants qui diffèrent de la majorité de la population par la race, la langue ou la religion.

La Pologne agrée également l'insertion dans un Traité avec les Principales Puissances alliées et associées des dispositions que ces Puissances jugeront nécessaires pour protéger la liberté du transit et un régime équitable pour le commerce des autres nations.

SECTION IX.

PRUSSE ORIENTALE.

Article 94.

Dans la zone comprise entre la frontière Sud du territoire de la Prusse orientale, telle que cette frontière est déterminée à l'article 28 de la Partie II (Frontières d'Allemagne) du présent Traité, et la ligne ci-dessous décrite, les habitants seront appelés à désigner par voie de suffrage l'État auquel il désirent être rattachés:

limite Ouest et Nord du territoire du gouvernement (*Regierungsbezirk*) d'Allenstein, jusqu'à sa rencontre avec la limite entre les cercles (*Kreise*)

arbitrator appointed by that Tribunal, is satisfied that the conditions of the sale or measures taken by the Polish Government outside its general legislation were unfairly prejudicial to the price obtained, they shall have discretion to award to the owner equitable compensation to be paid by the Polish Government.

Further agreements will regulate all questions arising out of the cession of the above territory which are not regulated by the present Treaty.

Article 93.

Poland accepts and agrees to embody in a Treaty with the Principal Allied and Associated Powers such provisions as may be deemed necessary by the said Powers to protect the interests of inhabitants of Poland who differ from the majority of the population in race, language or religion.

Poland further accepts and agrees to embody in a Treaty with the said Powers such provisions as they may deem necessary to protect freedom of transit and equitable treatment of the commerce of other nations.

SECTION IX.

EAST PRUSSIA.

Article 94.

In the area between the southern frontier of East Prussia, as described in Article 28 of Part II (Boundaries of Germany) of the present Treaty, and the line described below, the inhabitants will be called upon to indicate by a vote the State to which they wish to belong:

The western and northern boundary of *Regierungsbezirk* Allenstein to its junction with the boundary between the *Kreise* of Oletsko and

hof oder vor einem von diesem Gericht bezeichneten Schiedsrichter nachweist, daß die Verkaufsbedingungen oder daß von der polnischen Regierung außerhalb ihrer allgemeinen Gesetzgebung ergriffene Maßnahmen den Preis unbillig beeinflußt haben, ist der Gerichtshof oder der Schiedsrichter befugt, dem Berechtigten eine angemessene Entschädigung zuzusprechen, die von der polnischen Regierung bezahlt werden muß.

Alle in dem gegenwärtigen Vertrag nicht geregelten Fragen, die anläßlich der Abtretung der bezeichneten Gebiete entstehen, werden in späteren Übereinkommen geordnet.

Artikel 93.

Polen ist damit einverstanden, daß die alliierten und assoziierten Hauptmächte in einen mit ihm zu schließenden Vertrag die Bestimmungen aufnehmen, die sie zum Schutz der Interessen der nationalen, sprachlichen und religiösen Minderheiten in Polen für notwendig erachten, und genehmigt damit diese Bestimmungen.

Auch ist Polen damit einverstanden, daß die alliierten und assoziierten Hauptmächte in einen mit ihm zu schließenden Vertrag die Bestimmungen aufnehmen, die sie zum Schutz der freien Durchfuhr und einer gerechten Regelung des Handelsverkehrs der anderen Völker für notwendig erachten.

Abschnitt IX.

Ostpreußen.

Artikel 94.

In der Zone zwischen der Südgrenze Ostpreußens, wie sie im Artikel 28 Teil II (Deutschlands Grenzen) des gegenwärtigen Vertrags bezeichnet ist, und der nachstehend beschriebenen Linie werden die Einwohner berufen, im Wege der Abstimmung zu erklären, mit welchem Staate sie vereinigt zu werden wünschen:

West- und Nordgrenze des Regierungsbezirks Allenstein bis zu ihrem Treffpunkt mit der Grenzlinie zwischen den Kreisen Oletzko und Anger-

d'Oletsko et d'Angerburg ; de là, la limite Nord du cercle (*Kreis*) d'Oletsko jusqu'à sa rencontre avec l'ancienne frontière de la Prusse Orientale.

Article 95.

Dans un délai qui n'excédera pas quinze jours, à compter de la mise en vigueur du présent Traité, les troupes et les Autorités allemandes se retireront de la zone ci-dessus décrite. Jusqu'à ce que l'évacuation soit achevée, elles s'abstiendront de toute réquisition en argent ou en nature et de toute mesure pouvant porter atteinte aux intérêts matériels du pays.

A l'expiration de la période sus-mentionnée, ladite zone sera placée sous l'autorité d'une Commission internationale de cinq membres, nommés par les Principales Puissances alliées et associées. Cette Commission aura un pouvoir général d'administration et, en particulier, sera chargée du soin d'organiser le vote et de prendre toutes les mesures qu'elle jugera nécessaires pour en assurer la liberté, la sincérité et le secret. La Commission aura aussi plein pouvoir pour statuer sur toutes les questions auxquelles l'exécution des présentes clauses pourra donner lieu. La Commission prendra tous les arrangements utiles pour se faire aider dans l'exercice de ses fonctions par des assistants choisis par elle parmi la population locale. Ses décisions seront prises à la majorité des voix.

Le droit de suffrage sera accordé à toute personne, sans distinction de sexe, satisfaisant aux conditions suivantes :

a) Avoir 20 ans révolus à la date de la mise en vigueur du présent Traité ;

b) Etre né dans la zone soumise au plébiscite ou y avoir son domicile ou sa résidence habituelle depuis la date qui sera fixée par la Commission.

Chacun votera dans la commune où il est domicilié, ou dans laquelle il est né s'il n'a pas son domicile ou sa résidence dans ladite zone.

Angerburg; thence, the northern boundary of the *Kreis* of Oletsko to its junction with the old frontier of East Prussia.

Article 95.

The German troops and authorities will be withdrawn from the area defined above within a period not exceeding fifteen days after the coming into force of the present Treaty. Until the evacuation is completed they will abstain from all requisitions in money or in kind and from all measures injurious to the economic interests of the country.

On the expiration of the above-mentioned period the said area will be placed under the authority of an International Commission of five members appointed by the Principal Allied and Associated Powers. This Commission will have general powers of administration and, in particular, will be charged with the duty of arranging for the vote and of taking such measures as it may deem necessary to ensure its freedom, fairness and secrecy. The Commission will have all necessary authority to decide any questions to which the execution of these provisions may give rise. The Commission will make such arrangements as may be necessary for assistance in the exercise of its functions by officials chosen by itself from the local population ; its decisions will be taken by a majority.

Every person, irrespective of sex, will be entitled to vote who :

(a) Is 20 years of age at the date of the coming into force of the present Treaty, and

(b) Was born within the area where the vote will take place or has been habitually resident there from a date to be fixed by the Commission.

Every person will vote in the commune where he is habitually resident or, if not habitually resident in the area, in the commune where he was born.

burg; von dort Nordgrenze des Kreises Oletzko bis zu ihrem Treffpunkt mit der alten Grenze Ostpreußens.

Artikel 95.

Binnen längstens zwei Wochen nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags haben die deutschen Truppen und Behörden das oben umschriebene Gebiet zu verlassen. Bis zur Vollendung der Räumung haben sie sich aller Beitreibungen in Geld- oder Naturalien und jeder Maßnahme zu enthalten, wodurch die wirtschaftlichen Interessen des Landes beeinträchtigt werden könnten.

Mit Ablauf der vorerwähnten Frist wird die genannte Zone einem internationalen Ausschuß unterstellt, der aus fünf von den alliierten und assoziierten Hauptmächten ernannten Mitgliedern besteht. Dieser Ausschuß erhält allgemeine Verwaltungsbefugnis und hat insbesondere die Aufgabe, die Abstimmung in die Wege zu leiten und alle Maßnahmen zu treffen, die er zur Sicherung einer freien, unbeeinflußten und geheimen Stimmenabgabe für erforderlich erachtet. Er erhält desgleichen Vollmacht zur Entscheidung aller Fragen, zu denen die Ausführung der gegenwärtigen Bestimmungen Anlaß gibt. Er trifft ferner alle geeigneten Anordnungen, um sich bei der Ausübung seines Amtes durch Hilfskräfte unterstützen zu lassen, die er selbst unter der örtlichen Bevölkerung auswählt. Er entscheidet mit Stimmenmehrheit.

Stimmberechtigt ist jede Person, ohne Unterschied des Geschlechts, die den nachstehenden Bedingungen genügt:

a) Sie muß bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags das zwanzigste Lebensjahr vollendet haben;
b) sie muß in der Zone, in der die Volksabstimmung stattfindet, geboren sein oder seit einem von dem Ausschuß festzusetzenden Zeitpunkt dort ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt gehabt haben.

Jeder stimmt in der Gemeinde, in der er seinen Wohnsitz hat, oder, wenn er seinen Wohnsitz oder Aufenthalt nicht in der Zone hat, in der Gemeinde, in der er geboren ist.

Le résultat du vote sera déterminé par commune (*Gemeinde*), d'après la majorité des votes dans chaque commune.

A la clôture du vote, le nombre des voix dans chaque commune sera communiqué par la Commission aux Principales Puissances alliées et associées, en même temps qu'un rapport détaillé sur les opérations du vote et qu'une proposition sur le tracé, qui devrait être adopté comme frontière de la Prusse Orientale dans cette région, en tenant compte du vœu des habitants exprimé par le vote ainsi que de la situation géographique et économique des localités. Les Principales Puissances alliées et associées détermineront alors la frontière entre la Prusse Orientale et la Pologne dans cette région.

Si le tracé fixé par les Principales Puissances alliées et associées est tel qu'il exclut de la Prusse Orientale une partie quelconque du terrain délimité à l'article 94, la renonciation de l'Allemagne à ses droits en faveur de la Pologne, ainsi qu'il est prévu à l'article 87 ci-dessus, s'étendra aux territoires ainsi exclus.

Aussitôt que la ligne aura été fixée par les Principales Puissances alliées et associées, la Commission internationale notifiera aux autorités administratives de la Prusse Orientale qu'elles ont à reprendre l'administration du territoire situé au Nord de la ligne ainsi fixée, ce qu'elles devront faire dans le courant du mois qui suivra cette notification et de la manière prescrite par la Commission. Dans le même délai et de la manière prescrite par la Commission, le Gouvernement polonais devra pourvoir à l'administration du territoire situé au Sud de la ligne fixée. Dès que l'administration du pays aura été ainsi assurée respectivement par les autorités de la Prusse Orientale et de la Pologne, les pouvoirs de la Commission internationale prendront fin.

Les dépenses de la Commission tant pour son fonctionnement que pour l'administration de la zone, seront prélevés sur les revenus locaux; le surplus en sera supporté par la Prusse Orientale

The result of the vote will be determined by communes (*Gemeinde*) according to the majority of the votes in each commune.

On the conclusion of the voting the number of votes cast in each commune will be communicated by the Commission to the Principal Allied and Associated Powers, with a full report as to the taking of the vote and a recommendation as to the line which ought to be adopted as the boundary of East Prussia in this region. In this recommendation regard will be paid to the wishes of the inhabitants as shown by the vote and to the geographical and economic conditions of the locality. The Principal Allied and Associated Powers will then fix the frontier between East Prussia and Poland in this region.

If the line fixed by the Principal Allied and Associated Powers is such as to exclude from East Prussia any part of the territory defined in Article 94, the renunciation of its rights by Germany in favour of Poland, as provided in Article 87 above, will extend to the territories so excluded.

As soon as the line has been fixed by the Principal Allied and Associated Powers, the authorities administering East Prussia will be notified by the International Commission that they are free to take over the administration of the territory to the north of the line so fixed, which they shall proceed to do within one month of such notification and in the manner prescribed by the Commission. Within the same period and as prescribed by the Commission, the Polish Government must proceed to take over the administration of the territory to the south of the line. When the administration of the territory by the East Prussian and Polish authorities respectively has been provided for, the powers of the Commission will terminate.

Expenditure by the Commission, whether in the discharge of its own functions or in the administration of the territory, will be borne by the local revenues. East Prussia will be required

Das Abstimmungsergebnis wird gemeindeweise und zwar nach der Stimmenmehrheit in jeder Gemeinde festgestellt.

Nach Beendigung der Abstimmung teilt der Ausschuß den alliierten und assoziierten Hauptmächten die Anzahl der in jeder Gemeinde abgegebenen Stimmen mit und reicht gleichzeitig einen eingehenden Bericht über die Wahlhandlung sowie einen Vorschlag über die Linie ein, die unter Berücksichtigung sowohl des durch die Abstimmung kundgegebenen Willens der Einwohner als der geographischen und wirtschaftlichen Lage der Ortschaften in dieser Gegend als Grenze Ostpreußens angenommen werden soll. Die alliierten und assoziierten Hauptmächte setzen alsdann die Grenze zwischen Ostpreußen und Polen in dieser Gegend fest.

Schließt der von den alliierten und assoziierten Hauptmächten festgesetzte Grenzverlauf irgendeinen Teil des im Artikel 94 umschriebenen Gebiets von Ostpreußen aus, so erstreckt sich der oben im Artikel 87 vorgesehene, von Deutschland zugunsten Polens ausgesprochene Rechtsverzicht auf die so ausgeschlossenen Gebietsteile.

Sobald die alliierten und assoziierten Hauptmächte die Grenzlinie festgesetzt haben, werden die ostpreußischen Verwaltungsbehörden von dem Ausschuß dahin verständigt, daß sie in dem nördlich dieser Grenzlinie liegenden Gebiet die Verwaltung wieder zu übernehmen haben. Diese Übernahme hat binnen Monatsfrist nach der Benachrichtigung und in der von dem Ausschuß vorgeschriebenen Art zu erfolgen. Binnen derselben Frist und ebenfalls in der von dem Ausschuß vorgeschriebenen Art hat die polnische Regierung für die Verwaltung des südlich der Grenzlinie liegenden Gebiets Sorge zu tragen. Sobald hiernach die Verwaltung des Landes durch die ostpreußischen oder polnischen Behörden sichergestellt ist, nehmen die Befugnisse des internationalen Ausschusses ein Ende.

Die Ausgaben des Ausschusses für seine eigene Tätigkeit sowie für die Verwaltung der Zone werden aus den örtlichen Einnahmen bestritten; das Mehr an Ausgaben wird nach

dans une proportion qui sera fixée par les Principales Puissances alliées et associées.

Article 96.

Dans une zone comprenant les cercles (*Kreise*) de Stuhm et de Rosenberg et la partie du cercle de Marienburg qui se trouve à l'Est de la Nogat et celle du cercle de Marienwerder qui se trouve à l'Est de la Vistule, les habitants seront appelés à faire connaître, par un vote à émettre dans chaque commune (*Gemeinde*), s'ils désirent que les diverses communes situées sur ce territoire appartiennent à la Pologne ou à la Prusse Orientale.

Article 97.

Dans un délai qui n'excédera pas quinze jours, à compter de la mise en vigueur du présent Traité, les troupes et les autorités allemandes se retireront de la zone décrite à l'article 96 ; jusqu'à ce que l'évacuation soit achevée, elles s'abstiendront de toute réquisition en argent ou en nature et de toute mesure pouvant porter atteinte aux intérêts matériels du pays.

A l'expiration de la période sus-mentionnée, ladite zone sera placée sous l'autorité d'une Commission internationale de cinq membres nommés par les Principales Puissances alliées et associées. Cette Commission, accompagnée, s'il y a lieu, des forces nécessaires, aura un pouvoir général d'administration et en particulier sera chargée du soin d'organiser le vote et de prendre toutes les mesures qu'elle jugera nécessaire pour en assurer la liberté, la sincérité et le secret; elle se conformera, autant qu'il lui sera possible, aux dispositions du présent Traité concernant le plébiscite dans la zone d'Allenstein ; ses décisions seront seront prises à la majorité des voix.

Les dépenses de la Commission, tant pour son fonctionnement que pour l'administration de la zone soumise, seront prélevées sur les revenus locaux.

to bear such proportion of any deficit as may be fixed by the Principal Allied and Associated Powers.

Article 96.

In the area comprising the *Kreise* of Stuhm and Rosenberg and the portion of the *Kreis* of Marienburg which is situated east of the Nogat and that of Marienwerder east of the Vistula, the inhabitants will be called upon to indicate by a vote, to be taken in each commune (*Gemeinde*), whether they desire the various communes situated in this territory to belong to Poland or to East Prussia.

Article 97.

The German troops and authorities will be withdrawn from the area defined in Article 96 within a period not exceeding fifteen days after the coming into force of the present Treaty. Until the evacuation is completed they will abstain from all requisitions in money or in kind and from all measures injurious to the economic interests of the country.

On the expiration of the above-mentioned period, the said area will be placed under the authority of an International Commission of five members appointed by the Principal Allied and Associated Powers. This Commission, supported if occasion arises by the necessary forces, will have general powers of administration and in particular will be charged with the duty of arranging for the vote and of taking such measures as it may deem necessary to ensure its freedom, fairness and secrecy. The Commission will conform as far as possible to the provisions of the present Treaty relating to the plebiscite in the Allenstein area ; its decisions will be taken by a majority.

Expenditure by the Commission, whether in the discharge of its own functions or in the administration of the territory, will be borne by the local revenues.

einem von den alliierten und assoziierten Hauptmächten festgesetzten Verhältnis von Ostpreußen getragen.

Artikel 96.

In einer Zone, die die Kreise Stuhm und Rosenberg, den östlich der Nogat liegenden Teil des Kreises Marienburg und den östlich der Weichsel liegenden Teil des Kreises Marienwerder umfaßt, werden die Einwohner berufen, durch eine gemeindeweise Abstimmung kundzutun, ob sie wünschen, daß die verschiedenen in diesem Gebiete liegenden Gemeinden zu Polen oder zu Ostpreußen gehören sollen.

Artikel 97.

Binnen längstens zwei Wochen nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags haben die deutschen Truppen und Behörden die im Artikel 96 bezeichnete Zone zu verlassen. Bis zur Vollendung der Räumung haben sie sich aller Beitreibungen in Geld oder Naturalien und jeder Maßnahme zu enthalten, wodurch die wirtschaftlichen Interessen des Landes beeinträchtigt werden könnten.

Mit Ablauf der vorerwähnten Frist wird die genannte Zone einem internationalen Ausschuß unterstellt, der aus fünf von den alliierten und assoziierten Hauptmächten ernannten Mitgliedern besteht. Dieser Ausschuß, dem erforderlichenfalls die nötigen Streitkräfte beizugeben sind, erhält allgemeine Verwaltungsbefugnis und hat insbesondere die Aufgabe, die Abstimmung in die Wege zu leiten und alle Maßnahmen zu treffen, die er zur Sicherung einer freien, unbeeinflußten und geheimen Stimmenabgabe für erforderlich erachtet. Er hat sich, soweit möglich, nach den Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags über die Volksabstimmung in der Allensteiner Zone zu richten. Er entscheidet mit Stimmenmehrheit.

Die Ausgaben des Ausschusses für seine eigene Tätigkeit sowie für die Verwaltung der ihm unterstellten Zone werden aus den örtlichen Einnahmen bestritten.

A la clôture du vote, le nombre des voix dans chaque commune sera communiqué par la Commission aux Principales Puissances alliées et associées, en même temps qu'un rapport détaillé sur les opérations du vote et qu'une proposition sur le tracé qui devrait être adopté comme frontière de la Prusse Orientale dans cette région, en tenant compte du vœu des habitants exprimé par le vote, ainsi que de la situation géographique et économique des localités. Les Principales Puissances alliées et associées détermineront la frontière entre la Prusse Orientale et la Pologne dans cette région, en laissant au moins à la Pologne, pour l'ensemble de la section de frontière bordant la Vistule, le plein et entier contrôle du fleuve, en y comprenant sa rive Est sur la distance qui pourra être nécessaire à sa réglementation et à son amélioration. L'Allemagne s'engage à ce qu'aucune fortification ne soit à aucune époque établie sur aucune portion dudit territoire restant allemand.

Les Principales Puissances alliées et associées formuleront en même temps une réglementation assurant, dans des conditions équitables, à la population de la Prusse Orientale l'accès et l'usage de la Vistule soit pour eux-mêmes, soit pour leurs marchandises, ou pour leurs bateaux, au mieux de leurs intérêts.

La fixation de la frontière et les règlements ci-dessus prévus seront obligatoires pour toutes les parties intéressées.

Dès que l'administration du pays aura été assumée respectivement par les autorités de la Prusse Orientale et de la Pologne, les pouvoirs de la Commission prendront fin.

Article 98.

L'Allemagne et la Pologne concluront, dans l'année qui suivra la mise en vigueur du présent Traité, des conventions dont les termes, en cas de contestation, seront établis par le Conseil de

On the conclusion of the voting the number of votes cast in each commune will be communicated by the Commission to the Principal Allied and Associated Powers with a full report as to the taking of the vote and a recommendation as to the line which ought to be adopted as the boundary of East Prussia in this region. In this recommendation regard will be paid to the wishes of the inhabitants as shown by the vote and to the geographical and economic conditions of the locality. The Principal Allied and Associated Powers will then fix the frontier between East Prussia and Poland in this region, leaving in any case to Poland for the whole of the section bordering on the Vistula full and complete control of the river including the east bank as far east of the river as may be necessary for its regulation and improvement. Germany agrees that in any portion of the said territory which remains German, no fortifications shall at any time be erected.

The Principal Allied and Associated Powers will at the same time draw up regulations for assuring to the population of East Prussia to the fullest extent and under equitable conditions access to the Vistula and the use of it for themselves, their commerce and their boats.

The determination of the frontier and the foregoing regulations shall be binding upon all the parties concerned.

When the administration of the territory has been taken over by the East Prussian and Polish authorities respectively, the powers of the Commission will terminate.

Article 98.

Germany and Poland undertake, within one year of the coming into force of this Treaty, to enter into conventions of which the terms, in case of difference, shall be settled by the Council of the

Nach Beendigung der Abstimmung teilt der Ausschuß den alliierten und assoziierten Hauptmächten die Anzahl der in jeder Gemeinde abgegebenen Stimmen mit und reicht gleichzeitig einen eingehenden Bericht über die Wahlhandlung sowie einen Vorschlag über die Linie ein, die unter Berücksichtigung sowohl des durch die Abstimmung kundgegebenen Willens der Einwohner als auch der geographischen und wirtschaftlichen Lage der Ortschaften in dieser Gegend als Grenzlinie Ostpreußens angenommen werden soll. Die alliierten und assoziierten Hauptmächte setzen alsdann die Grenze zwischen Ostpreußen und Polen in dieser Gegend fest, wobei zum mindesten für die gesamte Strecke, auf der die Weichsel die Grenze bildet, die volle und uneingeschränkte Überwachung des Stromes einschließlich seines östlichen Ufers in der Tiefe, die für die Regulierung und Verbesserungsarbeiten erforderlich ist, Polen zugesprochen werden muß. Deutschland verpflichtet sich, niemals irgendwelche Befestigungen in irgendeinem Teile des erwähnten Gebiets, soweit es deutsch bleibt, anzulegen.

Die alliierten und assoziierten Hauptmächte erlassen gleichzeitig Vorschriften, die der ostpreußischen Bevölkerung den Zugang zur Weichsel und die Benutzung des Stromes für sie selbst, für ihre Güter und für ihre Schiffe unter angemessenen Bedingungen und unter vollster Rücksichtnahme auf ihre Interessen sichern.

Die Grenzbestimmung und die oben vorgesehenen Vorschriften sind für alle Beteiligten bindend.

Sobald die Verwaltung des Landes durch die ostpreußischen oder polnischen Behörden übernommen ist, nehmen die Befugnisse des Ausschusses ein Ende.

Artikel 98.

Deutschland und Polen werden binnen Jahresfrist nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags Übereinkommen abschließen, deren Wortlaut im Streitfalle von dem Rate des Völkerbundes festgesetzt wird und die einerseits Deutschland

la Société des Nations, à l'effet d'assurer, d'une part à l'Allemagne des facilités complètes et appropriées pour communiquer par voie ferrée, par télégraphe et par téléphone avec le reste de l'Allemagne et la Prusse Orientale à travers le territoire polonais, et d'autre part à la Pologne les mêmes facilités pour ses communications avec la Ville libre de Dantzig à travers le territoire allemand qui pourra se trouver sur la rive droite de la Vistule, entre la Pologne et la Ville libre de Dantzig.

SECTION X.

MEMEL.

Article 99.

L'Allemagne renonce, en faveur des Principales Puissances alliées et associées, à tous droits et titres sur les territoires compris entre la mer Baltique, la frontière Nord-Est de la Prusse Orientale décrite à l'article 28 de la partie II (Frontières d'Allemagne) du présent Traité et les anciennes frontières entre l'Allemagne et la Russie.

L'Allemagne s'engage à reconnaître les dispositions que les Principales Puissances alliées et associées prendront relativement à ces territoires, notamment en ce qui concerne la nationalité des habitants.

SECTION XI.

VILLE LIBRE DE DANTZIG.

Article 100.

L'Allemagne renonce, en faveur des Principales Puissances alliées et associées, à tous droits et titres sur le territoire compris dans les limites ci-après:

de la mer Baltique, vers le Sud et jusqu'au point de rencontre des chenaux de navigation principaux de la Nogat et de la Vistule (Weichsel):

League of Nations, with the object of securing, on the one hand to Germany full and adequate railroad, telegraphic and telephonic facilities for communication between the rest of Germany and East Prussia over the intervening Polish territory, and on the other hand to Poland full and adequate railroad, telegraphic and telephonic facilities for communication between Poland and the Free City of Danzig over any German territory that may, on the right bank of the Vistula, intervene between Poland and the Free City of Danzig.

SECTION X.

MEMEL.

Article 99.

Germany renounces in favour of the Principal Allied and Associated Powers all rights and title over the territories included between the Baltic, the north eastern frontier of East Prussia as defined in Article 28 of Part II (Boundaries of Germany) of the present Treaty and the former frontier between Germany and Russia.

Germany undertakes to accept the settlement made by the Principal Allied and Associated Powers in regard to these territories, particularly in so far as concerns the nationality of the inhabitants.

SECTION XI.

FREE CITY OF DANZIG.

Article 100.

Germany renounces in favour of the Principal Allied and Associated Powers all rights and title over the territory comprised within the following limits:

from the Baltic Sea southwards to the point where the principal channels of navigation of the Nogat and the Vistula (Weichsel) meet:

für den Eisenbahn-, Draht- und Fernsprechverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland durch das polnische Gebiet die volle Möglichkeit geeigneter Betätigung gewährleisten und andererseits Polen für seinen Verkehr mit der Freien Stadt Danzig durch das etwa auf dem rechten Weichselufer zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig liegende deutsche Gebiet die gleiche Möglichkeit sichert.

Abschnitt X.

Memel.

Artikel 99.

Deutschland verzichtet zugunsten der alliierten und assoziierten Hauptmächte auf alle Rechte und Ansprüche auf die Gebiete zwischen der Ostsee, der in Artikel 28 Teil II (Deutschlands Grenzen) des gegenwärtigen Vertrags beschriebenen Nordostgrenze Ostpreußens und den alten deutsch-russischen Grenzen.

Deutschland verpflichtet sich, die von den alliierten und assoziierten Hauptmächten hinsichtlich dieser Gebiete, insbesondere über die Staatsangehörigkeit der Einwohner getroffenen Bestimmungen anzuerkennen.

Abschnitt XI.

Freie Stadt Danzig.

Artikel 100.

Deutschland verzichtet zugunsten der alliierten und assoziierten Hauptmächte auf alle Rechte und Ansprüche auf das Gebiet, das von den nachstehend angegebenen Grenzen umschlossen wird:

von der Ostsee nach Süden bis zu dem Punkte, an dem die Hauptschiffahrtswege der Nogat und der Weichsel zusammentreffen:

la frontière de la Prusse Orientale telle qu'elle est décrite à l'article 28 de la Partie II (Frontières d'Allemagne) du présent Traité;

de là, le chenal de navigation principal de la Vistule vers l'aval et jusqu'à un point situé à environ 6 kilomètres 5 du Nord du pont de Dirschau;

de là, vers le Nord-Ouest et jusqu'à la cote 5 située à 1 kilomètre 5 au Sud-Est de l'église de Güttland:

une ligne à déterminer sur le terrain;

de là, vers l'Ouest et jusqu'au saillant fait par la limite du cercle Berent, à 8 kilomètres 5 au Nord-Est de Schöneck:

une ligne à déterminer sur le terrain, passant entre Mühlbanz, au Sud, et Rambeltsch, au Nord;

de là, vers l'Ouest, la limite du cercle Berent jusqu'au rentrant qu'elle fait à 6 kilomètres au Nord-Nord-Ouest de Schöneck;

de là et jusqu'à un point situé sur la ligne médiane du Lonkener See :

une ligne à déterminer sur le terrain, passant au Nord de Neu Fietz et Schatarpi et au Sud de Barenhütte et Lonken;

de là, la ligne médiane du Lonkener See, jusqu'à son extrémité Nord ;

de là, et jusqu'à l'extrémité Sud du Pollenziner See:

une ligne à déterminer sur le terrain;

de là, la ligne médiane du Pollenziner See jusqu'à son extrémité Nord;

de là, vers le Nord-Est et jusqu'au point situé à 1 kilomètre environ au Sud de l'église de Koliebken, où la voie ferrée Dantzig-Neustadt traverse un ruisseau:

une ligne à déterminer sur le terrain passant au Sud-Est de Kamehlen, Krissau, Fidlin, Sulmin (Richthof), Mattern, Schäferei, et au Nord-Ouest de Neuendorf, Marschau, Czapielken, Hoch- et Klein-Kelpin, Pulvermühl, Rennebèrg et les villes de Oliva et Zoppot;

the boundary of East Prussia as described in Article 28 of Part II (Boundaries of Germany) of the present Treaty;

thence the principal channel of navigation of the Vistula downstream to a point about 6½ kilometres north of the bridge of Dirschau;

thence north-west to point 5, 1½ kilometres south-east of the church of Güttland:

a line to be fixed on the ground;

thence in a general westerly direction to the salient made by the boundary of the *Kreis* of Berent 8½ kilometres north-east of Schöneck :

a line to be fixed on the ground passing between Mühlbanz on the south and Rambeltsch on the north;

thence the boundary of the *Kreis* of Berent westwards to the re-entrant which it forms 6 kilometres north-north-west of Schöneck;

thence to a point on the median line of Lonkener See:

a line to be fixed on the ground passing north of Neu Fietz and Schatarpi and south of Barenhütte and Lonken;

thence the median line of Lonkener See to its northernmost point ;

thence to the southern end of Pollenziner See:

a line to be fixed on the ground;

thence the median line of Pollenziner See to its northernmost point;

thence in a north-easterly direction to a point about 1 kilometre south of Koliebken church, where the Danzig-Neustadt railway crosses a stream:

a line to be fixed on the ground passing south-east of Kamehlen, Krissau, Fidlin, Sulmin (Richthof), Mattern, Schäferei, and to the north-west of Neuendorf, Marschau, Czapielken, Hoch- and Klein-Kelpin, Pulvermühl, Renneberg and the towns of Oliva and Zoppot;

die ostpreußische Grenze, wie sie im Artikel 28 Teil II (Deutschlands Grenzen) des gegenwärtigen Vertrags beschrieben ist;

von dort der Hauptschiffahrtsweg der Weichsel talwärts bis zu einem Punkt ungefähr $6^1/_2$ km nördlich der Dirschauer Brücke;

von dort nach Nordwesten bis zur Höhe 5, $1^1/_2$ km südöstlich der Kirche von Güttland:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie;

von dort nach Westen bis zu dem Vorsprung, die die Grenze des Kreises Berent $8^1/_2$ km nordöstlich von Schöneck bildet:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, die zwischen Mühlbanz im Süden und Rambeltsch im Norden verläuft;

von dort nach Westen die Grenze des Kreises Berent bis zu der Einbuchtung, die sie 6 km nordnordwestlich von Schöneck bildet;

von dort bis zu einem Punkte auf der Mittellinie des Lonkener Sees:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, die nördlich von Neu-Fietz und Schatarpi und südlich von Barenhütte und Lonken verläuft;

von dort die Mittellinie des Lonkener Sees bis zu seinem Nordende;

von dort bis zum Südende des Pollenziner Sees:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie;

von dort die Mittellinie des Pollenziner Sees bis zu seinem Nordende;

von dort nach Nordosten bis zu dem ungefähr 1 km südlich der Kirche von Koliebken liegenden Punkt, wo die Eisenbahn Danzig–Neustadt einen Bach kreuzt:

eine im Gelände noch zu bestimmende Linie, die südöstlich von Kahmehlen, Krissau, Fiblin, Sulmin (Richthof), Mattern, Schäferei und nordwestlich von Neuendorf, Marschau, Czapielken, Hoch- und Klein-Kelpin, Pulvermühl, Renneberg und den Städten Oliva und Zoppot verläuft;

de là, le cours du ruisseau ci-dessus mentionné jusqu'à la mer Baltique.

Les frontières ci-dessus décrites sont tracées sur une carte allemande au 1/100,000e, annexée au présent Traité sous le n° 3.

Article 101.

Une Commission, composée de trois membres comprenant un Haut Commissaire, président, nommés par les Principales Puissances alliées et associées, d'un membre nommé par l'Allemagne et un par la Pologne, sera constituée dans les quinze jours qui suivront la mise en vigueur du présent Traité, pour fixer sur place la ligne frontière du territoire ci-dessus visé, en tenant compte autant que possible des limites communales existantes.

Article 102.

Les Principales Puissances alliées et associées s'engagent à constituer la ville de Dantzig, ensemble le territoire visé à l'article 100, en ville libre. Elle sera placée sous la protection de la Société des Nations.

Article 103.

La constitution de la Ville libre de Dan'zig sera élaborée, d'accord avec un Haut Commissaire de la Société des Nations, par des représentants de la Ville libre, régulièrement désignés. Elle sera placée sous la garantie de la Société des Nations.

Le Haut Commissaire sera également chargé de statuer en première instance sur toutes les contestations qui viendraient à s'élever entre la Pologne et la Ville libre au sujet du présent Traité ou des arrangements et accords complémentaires.

Le Haut Commissaire résidera à Dantzig.

Article 104.

Une Convention, dont les Principales Puissances alliées et associées s'engagent à négocier

thence the course of the stream mentioned above to the Baltic Sea.

The boundaries described above are drawn on a German map, scale 1/100,000, attached to the present Treaty (Map No. 3).

Article 101.

A Commission composed of three members appointed by the Principal Allied and Associated Powers, including a High Commissioner as President, one member appointed by Germany and one member appointed by Poland, shall be constituted within fifteen days of the coming into force of the present Treaty for the purpose of delimiting on the spot the frontier of the territory as described above, taking into account as far as possible the existing communal boundaries.

Article 102.

The Principal Allied and Associated Powers undertake to establish the town of Danzig, together with the rest of the territory described in Article 100, as a Free City. It will be placed under the protection of the League of Nations.

Article 103.

A constitution for the Free City of Danzig shall be drawn up by the duly appointed representatives of the Free City in agreement with a High Commissioner to be appointed by the League of Nations. This constitution shall be placed under the guarantee of the League of Nations.

The High Commissioner will also be entrusted with the duty of dealing in the first instance with all differences arising between Poland and the Free City of Danzig in regard to this Treaty or any arrangements or agreements made thereunder.

The High Commissioner shall reside at Danzig.

Article 104.

The Principal Allied and Associated Powers undertake to negotiate a Treaty between the

von dort der Lauf des oben erwähnten Baches bis zur Ostsee.

Die vorstehend beschriebenen Grenzen sind auf einer deutschen Karte im Maßstab 1 : 100 000, die dem gegenwärtigen Vertrag unter Nr. 3 als Anlage beigefügt ist, eingezeichnet.

Artikel 101.

Ein Ausschuß, der aus drei von den alliierten und assoziierten Hauptmächten ernannten Mitgliedern, darunter einem Oberkommissar als Vorsitzenden und aus je einem von Deutschland und von Polen ernannten Mitgliede besteht, tritt binnen zwei Wochen nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags zusammen, um unter möglichster Berücksichtigung der bestehenden Gemeindegrenzen die Grenzlinie für das vorstehend bezeichnete Gebiet an Ort und Stelle festzulegen.

Artikel 102.

Die alliierten und assoziierten Hauptmächte verpflichten sich, die Stadt Danzig nebst dem im Artikel 100 bezeichneten Gebiet als Freie Stadt zu begründen; sie tritt unter den Schutz des Völkerbunds.

Artikel 103.

Die Verfassung der Freien Stadt Danzig wird im Einvernehmen mit einem Oberkommissar des Völkerbunds von ordnungsgemäß berufenen Vertretern der Freien Stadt ausgearbeitet. Die Verfassung wird von dem Völkerbund gewährleistet.

Der Oberkommissar wird ferner mit der erstinstanzlichen Entscheidung aller Streitigkeiten betraut, die zwischen Polen und der Freien Stadt aus Anlaß des gegenwärtigen Vertrags oder ergänzender Vereinbarungen und Abmachungen entstehen sollten.

Der Oberkommissar hat seinen Sitz in Danzig.

Artikel 104.

Die alliierten und assoziierten Hauptmächte verpflichten sich, ein Übereinkommen zwischen der polnischen Regierung

les termes et qui entrera en vigueur en même temps que sera constituée la Ville libre de Dantzig, interviendra entre le Gouvernement polonais et ladite Ville libre en vue :

1° De placer la Ville libre de Dantzig en dedans des limites de la frontière douanière de la Pologne, et de pourvoir à l'établissement d'une zone franche dans le port;

2° D'assurer à la Pologne, sans aucune restriction, le libre usage et le service des voies d'eau, des docks, bassins, quais et autres ouvrages sur le territoire de la Ville libre nécessaires aux importations et exportations de la Pologne ;

3° D'assurer à la Pologne le contrôle et l'administration de la Vistule et de l'ensemble du réseau ferré dans les limites de la Ville libre, sauf les tramways et autres voies ferrées servant principalement aux besoins de la Ville libre, ainsi que le contrôle et l'administration des communications postales, télégraphiques et téléphoniques entre la Pologne et le port de Dantzig;

4° D'assurer à la Pologne le droit de développer et d'améliorer les voies d'eau, docks, bassins, quais, voies ferrées et autres ouvrages et moyens de communication ci-dessus visés, et de louer ou acheter, dans des conditions appropriées, les terrains et autres propriétés nécessaires à cet effet ;

5° De pourvoir à ce qu'aucune discrimination soit faite, dans la Ville libre de Dantzig, au préjudice des nationaux polonais et autres personnes d'origine ou de langue polonaise;

6° De faire assurer par le Gouvernement polonais la conduite des Affaires extérieures de la Ville libre de Dantzig, ainsi que la protection de ses nationaux dans les pays étrangers.

Article 105.

Dès la mise en vigueur du présent Traité, les ressortissants allemands domiciliés sur le

Polish Government and the Free City of Danzig, which shall come into force at the same time as the establishment of the said Free City, with the following objects:

(1) To effect the inclusion of the Free City of Danzig within the Polish Customs frontiers, and to establish a free area in the port;

(2) To ensure to Poland without any restriction the free use and service of all waterways, docks, basins, wharves and other works within the territory of the Free City necessary for Polish imports and exports;

(3) To ensure to Poland the control and administration of the Vistula and of the whole railway system within the Free City, except such street and other railways as serve primarily the needs of the Free City, and of postal, telegraphic and telephonic communication between Poland and the port of Danzig;

(4) To ensure to Poland the right to develop and improve the waterways, docks, basins, wharves, railways and other works and means of communication mentioned in this Article, as well as to lease or purchase through appropriate processes such land and other property as may be necessary for these purposes;

(5) To provide against any discrimination within the Free City of Danzig to the detriment of citizens of Poland and other persons of Polish origin or speech;

(6) To provide that the Polish Government shall undertake the conduct of the foreign relations of the Free City of Danzig as well as the diplomatic protection of citizens of that city when abroad.

Article 105.

On the coming into force of the present Treaty German nationals ordinarily resident in the

und der Freien Stadt Danzig zu vermitteln, das mit der Begründung der Freien Stadt in Kraft treten und den Zweck haben soll:

1. die Freie Stadt Danzig in das polnische Zollgebiet aufzunehmen und die Einrichtung einer Freizone im Hafen in die Wege zu leiten;

2. Polen die freie Benutzung und den Gebrauch der Wasserstraßen, Docks, Binnenhäfen, Ladestraßen und der sonstigen im Gebiete der Freien Stadt belegenen, für die Ein- und Ausfuhr Polens notwendigen Anlagen ohne irgendwelche Einschränkung zu gewährleisten;

3. Polen die Überwachung und Verwaltung der Weichsel sowie des gesamten Eisenbahnnetzes innerhalb der Grenzen der Freien Stadt, mit Ausnahme der Straßenbahnen und der sonstigen in erster Linie den Bedürfnissen der Freien Stadt dienenden Bahnen, ferner die Überwachung und Verwaltung des Post-, Draht- und Fernsprechverkehrs zwischen Polen und dem Hafen von Danzig zu gewährleisten;

4. Polen das Recht zum Ausbau und zur Verbesserung der Wasserstraßen, Docks, Binnenhäfen, Ladestraßen, Eisenbahnen und der sonstigen vorerwähnten Anlagen und Verkehrsmittel zu gewährleisten, sowie das Recht zur Miete oder zum Ankauf des dazu erforderlichen Geländes und Eigentums zu angemessenen Bedingungen;

5. Vorsorge zu treffen, daß in der Freien Stadt Danzig keinerlei unterschiedliche Behandlung der Bevölkerung zum Nachteil der polnischen Staatsangehörigen und anderer Personen polnischer Herkunft oder polnischer Zunge stattfindet;

6. der polnischen Regierung die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten der Freien Stadt Danzig sowie den Schutz ihrer Staatsangehörigen im Ausland zu übertragen.

Artikel 105.

Mit dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags verlieren die in dem im Artikel 100 bezeichneten Gebiete

territoire décrit à l'article 100 perdront, *ipso facto*, la nationalité allemande, en vue de devenir nationaux de la Ville libre de Dantzig.

Article 106.

Pendant les deux ans qui suivront la mise en vigueur du présent Traité, les ressortissants allemands âgés de plus de 18 ans et domiciliés sur le territoire, décrit à l'article 100, auront la faculté d'opter pour la nationalité allemande.

L'option du mari entraînera celle de la femme et l'option des parents entraînera celle de leurs enfants âgés de moins de 18 ans.

Les personnes ayant exercé le droit d'option ci-dessus prévu devront, dans les douze mois qui suivront, transporter leur domicile en Allemagne.

Elles seront libres de conserver les biens immobiliers qu'elles possèdent sur le territoire de la Ville libre de Dantzig. Elles pourront emporter leurs biens meubles de toute nature. Il ne leur sera imposé, de ce chef, aucun droit, soit de sortie, soit d'entrée.

Article 107.

Tous les biens appartenant à l'Empire ou à des États allemands et situés sur le territoire de la Ville libre de Dantzig seront transférés aux Principales Puissances alliées et associées pour être rétrocédés par elles à la Ville libre ou à l'État polonais, selon ce qu'elles jugeront équitable de décider.

Article 108.

La proportion et la nature des charges financières de l'Allemagne et de la Prusse que la Ville libre aura à supporter seront fixées conformément à l'article 254 de la Partie IX (Clauses financières) du présent Traité.

Des stipulations ultérieures détermineront toutes autres questions pouvant résulter de la cession du territoire visé à l'article 100.

territory described in Article 100 will *ipso facto* lose their German nationality in order to become nationals of the Free City of Danzig.

Article 106.

Within a period of two years from the coming into force of the present Treaty, German nationals over 18 years of age ordinarily resident in the territory described in Article 100 will have the right to opt for German nationality.

Option by a husband will cover his wife and option by parents will cover their children less than 18 years of age.

All persons who exercise the right of option referred to above must during the ensuing twelve months transfer their place of residence to Germany.

These persons will be entitled to preserve the immovable property possessed by them in the territory of the Free City of Danzig. They may carry with them their movable property of every description. No export or import duties shall be imposed upon them in this connection.

Article 107.

All property situated within the territory of the Free City of Danzig belonging to the German Empire or to any German State shall pass to the Principal Allied and Associated Powers for transfer to the Free City of Danzig or to the Polish State as they may consider equitable.

Article 108.

The proportion and nature of the financial liabilities of Germany and of Prussia to be borne by the Free City of Danzig shall be fixed in accordance with Article 254 of Part IX (Financial Clauses) of the present Treaty.

All other questions which may arise from the cession of the territory referred to in Article 100 shall be settled by further agreements.

wohnhaften deutschen Reichsangehörigen von Rechtswegen die deutsche Reichsangehörigkeit und werden Staatsangehörige der Freien Stadt Danzig.

Artikel 106.

Zwei Jahre lang nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags sind die über achtzehn Jahre alten deutschen Reichsangehörigen, die in dem in Artikel 100 bezeichneten Gebiet ihren Wohnsitz haben, berechtigt, für die deutsche Reichsangehörigkeit zu optieren.

Die Option des Ehemanns erstreckt ihre Wirkung auf die Ehefrau, die Option der Eltern erstreckt ihre Wirkung auf Kinder unter achtzehn Jahren.

Personen, die von dem oben vorgesehenen Optionsrecht Gebrauch machen, müssen in den nächsten zwölf Monaten ihren Wohnsitz nach Deutschland verlegen.

Es steht ihnen frei, das unbewegliche Gut, das sie im Gebiete der Freien Stadt Danzig besitzen, zu behalten. Sie dürfen ihr gesamtes bewegliches Gut mitnehmen. Es wird dafür keinerlei Ausfuhr- oder Einfuhrzoll von ihnen erhoben.

Artikel 107.

Alles Gut des Deutschen Reiches oder der deutschen Staaten, das im Gebiete der Freien Stadt Danzig liegt, geht auf die alliierten und assoziierten Hauptmächte über, um von diesen, nach gerechtem Ermessen an die Freie Stadt oder den polnischen Staat weiter abgetreten zu werden.

Artikel 108.

Umfang und Art der finanziellen Lasten, die die Freie Stadt vom Deutschen Reiche und von Preußen zu übernehmen hat, werden nach Artikel 254 Teil IX (Finanzielle Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags festgesetzt.

Alle anderen Fragen, die sich aus der Abtretung des in Artikel 100 bezeichneten Gebietes ergeben, werden durch spätere Bestimmungen geregelt.

SECTION XII.

SLESVIG.

Article 109.

La frontière entre l'Allemagne et le Danemark sera fixée conformément aux aspirations des populations.

A cette fin, les populations habitant les territoires de l'ancien Empire allemand situés au Nord d'une ligne, orientée Est-Ouest (figurée par un trait bistre sur la carte N° 4 annexée au présent Traité) :

partant de la mer Baltique à environ 13 kilomètres Est-Nord-Est de Flensburg,

se dirigeant

vers le Sud-Ouest en passant au Sud-Est de : Sygum, Ringsberg, Munkbrarup, Adelby, Tastrup, Jarplund, Oversee, et au Nord-Ouest de : Langballigholz, Langballig, Bönstrup, Rüllschau, Weseby, Kleinwolstrup, Gross-Solt,

puis, vers l'Ouest en passant au Sud de Frörup et au Nord de Wanderup,

puis, vers le Sud-Ouest en passant au Sud-Est d'Oxlund, Stieglund et Ostenau et au Nord-Ouest des villages sur la route Wanderup-Kollund,

puis, vers le Nord-Ouest en passant au Sud-Ouest de Löwenstedt, Joldelund, Goldelund, et au Nord-Est de Kolkerheide et Högel jusqu'au coude du Soholmer Au, à environ 1 kilomètre à l'Est de Soholm, où elle rencontre la limite Sud du cercle (*Kreis*) de Tondern,

suivant cette limite jusqu'à la mer du Nord,

passant au Sud des îles de Fohr et Amrum et au Nord des îles d'Oland et de Langeness,

seront appelées à se prononcer par un vote, auquel il sera procédé dans les conditions suivantes:

1° Dès la mise en vigueur du présent Traité, et dans un délai qui ne devra pas dépasser dix jours, les troupes et les autorités allemandes (y compris les *Oberpräsidenten, Regierungs-präsi-*

SECTION XII.

SCHLESWIG.

Article 109.

The frontier between Germany and Denmark shall be fixed in conformity with the wishes of the population.

For this purpose, the population inhabiting the territories of the former German Empire situated to the north of a line, from East to West, (shown by a brown line on the map No. 4, annexed to the present Treaty) :

leaving the Baltic Sea about 13 kilometres east-north-east of Flensburg,

running

south-west so as to pass south-east of: Sygum, Ringsberg, Munkbrarup, Adelby, Tastrup, Jarplund, Oversee, and north-west of: Langballigholz, Langballig, Bönstrup, Rüllschau, Weseby, Kleinwolstrup, Gross-Solt,

thence westwards passing south of Frörup and north of Wanderup,

thence in a south-westerly direction passing south-east of Oxlund, Stieglund and Ostenau and north-west of the villages on the Wanderup-Kollund road,

thence in a north-westerly direction passing south-west of Löwenstedt, Joldelund, Goldelund, and north-east of Kolkerheide and Högel to the bend of the Soholmer Au, about 1 kilometre east of Soholm, where it meets the southern boundary of the *Kreis* of Tondern,

following this boundary to the North Sea,

passing south of the islands of Fohr and Amrum and north of the islands of Oland and Langeness,

shall be called upon to pronounce by a vote which will be taken under the following conditions :

(1) Within a period not exceeding ten days from the coming into force of the present Treaty, the German troops and authorities (including the *Oberpräsidenten, Regierungs-präsidenten, Land-*

Abschnitt XII.
Schleswig.

Artikel 109.

Die Grenze zwischen Deutschland und Dänemark wird in Übereinstimmung mit dem Wunsche der Bevölkerung festgesetzt.

Zu diesem Zweck wird die Bevölkerung derjenigen Gebiete des bisherigen Deutschen Reichs, die nördlich einer von Osten nach Westen verlaufenden (auf der dem gegenwärtigen Vertrag als Anlage beigefügten Karte Nr. 4 durch einen braunen Strich kenntlich gemachten) Linie gelegen sind,

die von der Ostsee ungefähr 13 km ostnordöstlich von Flensburg ausgeht,

sich dann nach

Südwesten wendet und südöstlich von Sygum, Ringsberg, Munkbrarup, Adelby, Tastrup, Jarplund, Oversee und nordwestlich von Langballigholz, Langballig, Bönstrup, Rüllschau, Weseby, Kleinwolstrup, Groß-Solt verläuft,

dann gegen Westen südlich von Frörup, nördlich von Wanderup verläuft,

dann gegen Südwesten südöstlich von Oxlund, Stieglund und Ostenau und nordwestlich der Dörfer an der Straße Wanderup-Kollund verläuft,

dann gegen Nordwesten südwestlich von Löwenstedt, Joldelund, Goldelund und nordöstlich von Kolkerheide und Högel bis zum Knie der Soholmer Au, etwa 1 km östlich von Soholm verläuft, wo sie mit der Südgrenze des Kreises Tondern zusammentrifft,

dieser Grenze bis zur Nordsee folgt

und südlich der Inseln Föhr und Amrum und nördlich der Inseln Oland und Langeneß verläuft,

berufen, ihren Willen durch eine Abstimmung kundzutun, die unter den nachstehenden Bedingungen stattfindet:

1. Mit Inkrafttreten dieses Vertrags, und zwar längstens binnen zehn Tagen, haben die deutschen Truppen und Behörden (einschließlich der Oberpräsidenten, Regierungspräsi-

denten, Landräthe, Amtsvorsteher, Oberbürgermeister) devront évacuer la zone comprise au Nord de la ligne ci-dessus fixée.

Dans le même délai, les conseils des ouvriers et soldats constitués dans cette zone seront dissous ; leurs membres, originaires d'une autre région et exerçant leurs fonctions à la date de la mise en vigueur du présent Traité, ou les ayant quittées depuis le 1er mars 1919, seront pareillement évacués.

Ladite zone sera immédiatement placée sous l'autorité d'une Commission internationale composée de cinq membres dont trois seront désignés par les Principales Puissances alliées et associées ; le Gouvernement norvégien et le Gouvernement suédois seront priés de désigner chacun un membre ; faute par eux de ce faire, ces deux membres seront choisis par les Principales Puissances alliées et associées.

La Commission, assistée éventuellement des forces nécessaires, aura un pouvoir général d'administration. Elle devra notamment pourvoir sans délai au remplacement des autorités allemandes évacuées, et s'il y a lieu, donner elle-même l'ordre d'évacuation et procéeder au remplacement de telles autorités locales qu'il appartiendra. Elle prendra toutes les mesures qu'elle jugera propres à assurer la liberté, la sincérité et le secret du vote. Elle se fera assister de conseillers techniques allemands et danois choisis par elle parmi la population locale. Ses décisions seront prises à la majorité des voix.

La moitié des frais de la Commission et des dépenses occasionnées par le plébiscite sera supportée par l'Allemagne.

2° Le droit de suffrage sera accordé à toutes personnes, sans distinction de sexe, satisfaisant aux conditions suivantes:

a) Avoir vingt ans révolus à la date de la mise en vigueur du présent Traité;

räthe, Amtsvorsteher, Oberbürgermeister) shall evacuate the zone lying to the north of the line above fixed.

Within the same period the Workmen's and Soldiers' Councils which have been constituted in this zone shall be dissolved ; members of such Councils who are natives of another region and are exercising their functions at the date of the coming into force of the present Treaty, or who have gone out of office since March 1, 1919, shall also be evacuated.

The said zone shall immediately be placed under the authority of an International Commission, composed of five members, of whom three will be designated by the Principal Allied and Associated Powers; the Norwegian and Swedish Governments will each be requested to designate a member; in the event of their failing to do so, these two members will be chosen by the Principal Allied and Associated Powers.

The Commission, assisted in case of need by the necessary forces, shall have general powers of administration. In particular, it shall at once provide for filling the places of the evacuated German authorities, and if necessary shall itself give orders for their evacuation, and proceed to fill the places of such local authorities as may be required. It shall take all steps which it thinks proper to ensure the freedom, fairness, and secrecy of the vote. It shall be assisted by German and Danish technical advisers chosen by it from among the local population. Its decisions will be taken by a majority.

One half of the expenses of the Commission and of the expenditure occasioned by the plebiscite shall be paid by Germany.

(2) The right to vote shall be given to all persons, without distinction of sex, who :

(*a*) Have completed their twentieth year at the date of the coming into force of the present Treaty ; and

denten, Landräte, Amtsvorsteher, Oberbürgermeister) die nördlich der oben festgesetzten Linie liegende Zone zu räumen.

Binnen derselben Frist werden die in dieser Zone bestehenden Arbeiter- und Soldatenräte aufgelöst; ihre Mitglieder, die aus einer anderen Gegend stammen und ihr Amt bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags noch ausüben oder es nach dem 1. März 1919 niedergelegt haben, fallen gleichfalls unter die Räumungsvorschrift.

Die genannte Zone wird unverzüglich einem internationalen Ausschuß von fünf Mitgliedern unterstellt, von denen drei durch die alliierten und assoziierten Hauptmächte ernannt werden; die norwegische und die schwedische Regierung sollen ersucht werden, je ein weiteres Mitglied zu benennen; erfolgt die Benennung durch diese Regierungen nicht, so werden die beiden Mitglieder von den alliierten und assoziierten Hauptmächten gewählt.

Der Ausschuß, der nötigenfalls von den erforderlichen Streitkräften unterstützt wird, erhält allgemeine Verwaltungsbefugnis. Er hat insbesondere unverzüglich für den Ersatz der von der Räumungsvorschrift betroffenen deutschen Behörden zu sorgen und gegebenenfalls selbst insoweit die Räumung anzuordnen und den Ersatz der etwa in Frage kommenden Ortsbehörden in die Wege zu leiten. Er hat alle Maßnahmen zu treffen, die er zur Sicherung einer freien, unbeeinflußten und geheimen Stimmenabgabe für erforderlich hält. Er hat deutsche und dänische technische Berater, die er sich selbst unter der örtlichen Bevölkerung auswählt, zur Hilfeleistung heranzuziehen. Er entscheidet mit Stimmenmehrheit.

Die Hälfte der Kosten des Ausschusses und der durch die Volksabstimmung verursachten Ausgaben fallen Deutschland zur Last.

2. Stimmberechtigt ist jede Person, ohne Unterschied des Geschlechts, die den nachstehenden Bedingungen genügt:

a) Sie muß bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrages das zwanzigste Lebensjahr vollendet haben;

b) Etre né dans la zone soumise au plébiscite, ou y être domicilié depuis une date antérieure au 1er janvier 1900, ou en avoir été expulsé par les autorités allemandes sans y avoir gardé son domicile.

Chacun votera dans la commune où il est domicilié ou dont il est originaire.

Les militaires, officiers, sous-officiers et soldats de l'armée allemande, qui sont originaires de la zone du Slesvig soumise au plébiscite, devront être mis à même de se rendre dans le lieu dont ils sont originaires, afin d'y participer au vote.

3° Dans la section de la zone évacuée comprise au Nord d'une ligne orientée Est-Ouest (figurée par un trait rouge sur la carte N° 4 annexée au présent Traité) :

passant au Sud de l'île d'Alsen et suivant la ligne médiane du fjord de Flensburg,

quittant le fjord à un point situé à environ 6 kilomètres au Nord de Flensburg, et suivant vers l'amont le cours du ruisseau, qui passe à Kupfermühle, jusqu'à un point au Nord de Niehuus,

passant au Nord de Pattburg et Ellund et au Sud de Fröslee pour atteindre la limite Est du cercle (*Kreis*) de Tondern, à son point de rencontre avec la limite entre les anciennes juridictions de Slogs et de Kjaer (*Slogs Herred* et *Kjaer Herred*),

suivant cette dernière limite jusqu'au Scheidebek,

suivant vers l'aval le cours du Scheidebek (Alte Au), puis du Süder Au et du Wied Au jusqu'au coude vers le Nord de cette dernière située à environ 1,500 mètres à l'Ouest de Ruttebüll,

se dirigeant vers l'Ouest-Nord-Ouest pour atteindre la mer du Nord au Nord de Sieltoft,

de là, passant au Nord de l'île de Sylt,

(*b*) Were born in the zone in which the plebiscite is taken, or have been domiciled there since a date before January 1, 1900, or had been expelled by the German authorities without having retained their domicile there.

Every person will vote in the commune (*Gemeinde*) where he is domiciled or of which he is a native.

Military persons, officers, non-commissioned officers and soldiers of the German army, who are natives of the zone of Schleswig in which the plebiscite is taken, shall be given the opportunity to return to their native place in order to take part in the voting there.

(3) In the section of the evacuated zone lying to the north of a line, from East to West (shown by a red line on map No. 4 which is annexed to the present Treaty) :

passing south of the island of Alsen and following the median line of Flensburg Fjord,

leaving the fjord about 6 kilometres north of Flensburg and following the course of the stream flowing past Kupfermühle upstream to a point north of Niehuus,

passing north of Pattburg and Ellund and south of Fröslee to meet the eastern boundary of the *Kreis* of Tondern at its junction with the boundary between the old jurisdictions of Slogs and Kjær (*Slogs Herred* and *Kjær Herred*),

following the latter boundary to where it meets the Scheidebek,

following the course of the Scheidebek (Alte Au), Süder Au and Wied Au downstream successively to the point where the latter bends northwards about 1,500 metres west of Ruttebüll,

thence, in a west-north-westerly direction to meet the North Sea north of Sieltoft,

thence, passing north of the island of Sylt,

b) Sie muß in der Zone, wo die Volksabstimmung stattfindet, geboren sein oder dort seit einem vor dem 1. Januar 1900 liegenden Zeitpunkt ihren Wohnsitz haben oder von den deutschen Behörden ohne Beibehaltung des Wohnsitzes in der Zone ausgewiesen worden sein.

Jeder stimmt in der Gemeinde ab, in der er seinen Wohnsitz hat oder aus der er stammt.

Den Militärpersonen, Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten der deutschen Armee, die aus der Zone Schleswigs stammen, wo die Volksabstimmung stattfindet, ist zwecks Teilnahme an der Abstimmung die Rückkehr an ihren Heimatsort zu ermöglichen.

3. In dem Abschnitt der geräumten Zone, der nördlich einer von Osten nach Westen verlaufenden (auf der dem gegenwärtigen Vertrage als Anlage beigefügten Karte Nr. 4 mit einem roten Strich kenntlich gemachten) Linie liegt, welche:

südlich der Insel Alsen verläuft und der Mittellinie der Flensburger Förde folgt,

die Förde an einem Punkt ungefähr 6 km nördlich von Flensburg verläßt und dem Laufe des bei Kupfermühle vorbeifließenden Baches aufwärts bis zu einem Punkt nördlich von Niehuus folgt,

dann nördlich von Pattburg und Ellund und südlich von Fröslee verläuft und die Ostgrenze des Kreises Tondern an dem Punkte erreicht, wo sie mit der Grenze zwischen den ehemaligen Gerichtssprengeln von Slogs und Kjaer (Slogs Herred und Kjaer Herred) zusammentrifft,

dieser letzteren Grenze bis zum Scheidebeck folgt,

dann abwärts dem Laufe des Scheidebeck (Alte Au) der Süderau und der Wiedau bis zu der nordwärts gerichteten Biegung folgt, die diese letztere ungefähr $1^1/_2$ km westlich von Ruttebüll beschreibt,

sich dann nach West-Nordwesten wendet und die Nordsee nördlich von Sieltoft erreicht,

von dort nördlich der Insel Sylt verläuft,

il sera procédé au vote ci-dessus prévu, trois semaines au plus tard après l'évacuation du pays par les troupes et les autorités allemandes.

Le résultat du vote sera déterminé par la majorité des voix dans l'ensemble de cette section. Ce résultat sera immédiatement porté par la Commission à la connaissance des Principales Puissances alliées et associées et proclamé.

Si le vote est en faveur de la réintégration de ce territoire dans le royaume de Danemark, le Gouvernement danois, après entente avec la Commission, aura la faculté de le faire occuper par ses autorités militaires et administratives immédiatement après cette proclamation.

4° Dans la section de la zone évacuée située au Sud de la section précédente et au Nord de la ligne qui part de la mer Baltique à 13 kilomètres de Flensburg pour aboutir au Nord des îles d'Oland et de Langeness, il sera procédé au vote cinq semaines au plus tard après que le plébiscite aura eu lieu dans la première section.

Le résultat du vote y sera déterminé par commune (*Gemeinde*), suivant la majorité des voix dans chaque commune.

Article 110.

En attendant d'être précisée sur le terrain, une ligne frontière sera fixée par les Principales Puissances alliées et associées, d'après un tracé basé sur le résultat des votes et proposé par la Commission internationale, et en tenant compte des conditions géographiques et économiques particulières des localités.

Dès ce moment, le Gouvernement danois pourra faire occuper ces territoires par les autorités civiles et militaires danoises et le Gouvernement allemand pourra réintégrer jusqu'à ladite ligne-frontière les autorités civiles et militaires allemandes qu'il avait évacuées.

the vote above provided for shall be taken within a period not exceeding three weeks after the evacuation of the country by the German troops and authorities.

The result will be determined by the majority of votes cast in the whole of this section. This result will be immediately communicated by the Commission to the Principal Allied and Associated Powers and proclaimed.

If the vote results in favour of the reincorporation of this territory in the Kingdom of Denmark, the Danish Government in agreement with the Commission will be entitled to effect its occupation with their military and administrative authorities immediately after the proclamation.

(4) In the section of the evacuated zone situated to the south of the preceding section and to the north of the line which starts from the Baltic Sea 13 kilometres from Flensburg and ends north of the islands of Oland and Langeness, the vote will be taken within a period not exceeding five weeks after the plebiscite shall have been held in the first section.

The result will be determined by communes (*Gemeinden*), in accordance with the majority of the votes cast in each commune (*Gemeinde*).

Article 110.

Pending a delimitation on the spot, a frontier line will be fixed by the Principal Allied and Associated Powers according to a line based on the result of the voting, and proposed by the International Commission, and taking into account the particular geographical and economic conditions of the localities in question.

From that time the Danish Government may effect the occupation of these territories with the Danish civil and military authorities, and the German Government may reinstate up to the said frontier line the German civil and military authorities whom it has evacuated.

wird spätestens drei Wochen nach erfolgter Räumung des Landes durch die deutschen Truppen und Behörden zu der oben vorgesehenen Abstimmung geschritten.

Das Wahlergebnis bestimmt sich nach der Mehrheit der in diesem gesamten Abschnitt abgegebenen Stimmen. Es wird von dem Ausschuß unverzüglich zur Kenntnis der alliierten und assoziierten Hauptmächte gebracht und verkündet.

Lautet das Abstimmungsergebnis auf Wiederangliederung dieses Gebietes an das Königreich Dänemark, so darf die dänische Regierung nach Verständigung mit dem Ausschuß das Gebiet unmittelbar nach jener Verkündung durch ihre Militär- und Verwaltungsbehörden besetzen lassen.

4. In dem Abschnitt der geräumten Zone, der südlich des vorstehend behandelten Abschnittes und nördlich einer Linie liegt, die an der Ostsee 13 Kilometer von Flensburg beginnt und nördlich der Inseln Oland und Langeneß endet, wird spätestens fünf Wochen nach der Abstimmung in dem ersten Abschnitt zur Abstimmung geschritten.

Das Abstimmungsergebnis wird hier gemeindeweise, und zwar nach der Stimmenmehrheit in jeder Gemeinde festgestellt.

Artikel 110.

Bis zur Festlegung der Grenze an Ort und Stelle wird von den alliierten und assoziierten Hauptmächten eine Grenzlinie bestimmt. Ihre Linienführung wird von dem internationalen Ausschuß vorgeschlagen; sie hat das Abstimmungsergebnis zugrunde zu legen und die besonderen geographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Ortschaften zu berücksichtigen.

Von diesem Zeitpunkt an kann die dänische Regierung diese Gebiete durch dänische Zivil- und Militärbehörden besetzen lassen, ebenso kann die deutsche Regierung bis zu der genannten Grenzlinie die von ihr zurückgezogenen deutschen Zivil- und Militärbehörden wiedereinsetzen.

L'Allemagne déclare renoncer définitivement en faveur des Principales Puissances alliées et associées à tout droit de souveraineté sur les territoires du Slesvig situés au Nord de la ligne frontière fixée comme il est dit ci-dessus. Les Principales Puissances alliées et associées remettront au Danemark lesdits territoires.

Article 111.

Une Commission, composée de sept membres, dont cinq seront nommés par les Principales Puissances alliées et associées, un par le Danemark et un par l'Allemagne, sera constituée, dans les quinze jours qui suivront la connaissance du résultat définitif du vote, pour fixer sur place le tracé de la ligne-frontière.

Les décisions seront prises à la majorité des voix et seront obligatoires pour les parties intéressées.

Article 112.

L'indigénat (droit de citoyen) danois sera acquis de plein droit à l'exclusion de la nationalité allemande à tous les habitants du territoire faisant retour au Danemark.

Toutefois, les personnes qui seraient établies sur ce territoire postérieurement au 1er octobre 1918, ne pourront acquérir l'indigénat danois que moyennant une autorisation du Gouvernement danois.

Article 113.

Dans un délai de deux ans, à partir du jour où la souveraineté sur tout ou partie des territoires soumis au plébiscite aura fait retour au Danemark :

Toute personne, âgée de plus de 18 ans, née dans les territoires faisant retour au Danemark, non domiciliée dans cette région et ayant la nationalité allemande, aura la faculté d'opter pour le Danemark ;

Germany hereby renounces definitively in favour of the Principal Allied and Associated Powers all rights of sovereignty over the territories situated to the north of the frontier line fixed in accordance with the above provisions. The Principal Allied and Associated Powers will hand over the said territories to Denmark.

Article 111.

A Commission composed of seven members, five of whom shall be nominated by the Principal Allied and Associated Powers, one by Denmark, and one by Germany, shall be constituted within fifteen days from the date when the final result of the vote is known, to trace the frontier line on the spot.

The decisions of the Commission will be taken by a majority of votes and shall be binding on the parties concerned.

Article 112.

All the inhabitants of the territory which is returned to Denmark will acquire Danish nationality *ipso facto*, and will lose their German nationality.

Persons, however, who had become habitually resident in this territory after October 1, 1918, will not be able to acquire Danish nationality without permission from the Danish Government.

Article 113.

Within two years from the date on which the sovereignty over the whole or part of the territory of Schleswig subjected to the plebiscite is restored to Denmark :

Any person over 18 years of age, born in the territory restored to Denmark, not habitually resident in this region, and possessing German nationality, will be entitled to opt for Denmark;

Deutschland erklärt, endgültig zugunsten der alliierten und assoziierten Hauptmächte auf alle Souveränitätsrechte über die Gebiete Schleswigs zu verzichten, die nördlich der in der oben angegebenen Weise festgesetzten Grenzlinie liegen. Die alliierten und assoziierten Hauptmächte werden diese Gebiete Dänemark zuweisen.

Artikel 111.

Ein Ausschuß von sieben Mitgliedern, von denen fünf von den alliierten und assoziierten Hauptmächten und je eines von Dänemark und Deutschland ernannt werden, tritt binnen zwei Wochen nach der Feststellung des endgültigen Abstimmungsergebnisses zusammen, um an Ort und Stelle den Lauf der Grenzlinie festzulegen.

Der Ausschuß entscheidet mit Stimmenmehrheit. Seine Entscheidungen sind für die Beteiligten bindend.

Artikel 112.

Alle Einwohner des an Dänemark zurückfallenden Gebietes erwerben von Rechtswegen das dänische Indigenat (Bürgerrecht) unter Verlust der deutschen Reichsangehörigkeit.

Jedoch können Personen, die sich erst nach dem 1. Oktober 1918 in diesem Gebiete niedergelassen haben, das dänische Indigenat nur mit Genehmigung der dänischen Regierung erwerben.

Artikel 113.

Zwei Jahre lang nach dem Tage, an dem die Souveränität über die Gesamtheit oder einen Teil der Gebiete, in denen die Volksabstimmung stattfindet, an Dänemark zurückfällt,

kann jede über achtzehn Jahre alte Person, die in den an Dänemark zurückfallenden Gebieten geboren ist, aber keinen Wohnsitz in dieser Gegend hat und die deutsche Reichsangehörigkeit besitzt, für Dänemark optieren;

Toute personne, âgée de plus de 18 ans, domiciliée sur les territoires faisant retour au Danemark, aura la faculté d'opter pour l'Allemagne.

L'option du mari entraînera celle de la femme et l'option des parents entraînera celle de leurs enfants âgés de moins de dix-huit ans.

Les personnes ayant exercé le droit d'option ci-dessus prévu devront, dans les douze mois qui suivront, transporter leur domicile dans l'État en faveur duquel elles auront opté.

Elles seront libres de conserver les biens immobiliers qu'elles possèdent sur le territoire de l'autre État, où elles auraient eu leur domicile antérieurement à l'option. Elles pourront emporter leurs biens meubles de toute nature. Il ne leur sera imposé de ce chef aucun droit, soit de sortie, soit d'entrée.

Article 114.

La proportion et la nature des charges financières ou autres de l'Allemagne ou de la Prusse, que le Danemark aura à supporter, seront fixées conformément à l'article 254 de la Partie IX (Clauses financières) du présent Traité.

Des stipulations particulières décideront toutes autres questions naissant de la remise qui sera faite au Danemark de tout ou partie du territoire dont le Traité du 30 octobre 1864 lui avait imposé l'abandon.

SECTION XIII.

HÉLIGOLAND.

Article 115.

Les fortifications, les établissements militaires, les ports des îles d'Héligoland et de Dune, seront détruits sous le contrôle des Principaux Gouvernements alliés, par les soins et aux frais du Gouvernement allemand, dans le délai qui sera fixé par lesdits Gouvernements.

Any person over 18 years of age habitually resident in the territory restored to Denmark will be entitled to opt for Germany.

Option by a husband will cover his wife and option by parents will cover their children less than 18 years of age.

Persons who have exercised the above right to opt must within the ensuing twelve months transfer their place of residence to the State in favour of which they have opted.

They will be entitled to retain the immovable property which they own in the territory of the other State in which they were habitually resident before opting. They may carry with them their movable property of every description. No export or import duties may be imposed upon them in connection with the removal of such property.

Article 114.

The proportion and nature of the financial or other obligations of Germany and Prussia which are to be assumed by Denmark will be fixed in accordance with Article 254 of Part IX (Financial Clauses) of the present Treaty.

Further stipulations will determine any other questions arising out of the transfer to Denmark of the whole or part of the territory of which she was deprived by the Treaty of October 30, 1864.

SECTION XIII.

HELIGOLAND.

Article 115.

The fortifications, military establishments, and harbours of the Islands of Heligoland and Dune shall be destroyed under the supervision of the Principal Allied Governments by German labour and at the expense of Germany within a period to be determined by the said Governments.

und jede über achtzehn Jahre alte Person, die in den an Dänemark zurückfallenden Gebieten ihren Wohnsitz hat, für Deutschland optieren.

Die Option des Ehemanns erstreckt ihre Wirkung auf die Ehefrau und die Option der Eltern erstreckt ihre Wirkung auf Kinder unter achtzehn Jahren.

Personen, die von dem oben vorgesehenen Optionsrecht Gebrauch gemacht haben, müssen in den nächsten zwölf Monaten ihren Wohnsitz in das Gebiet des Staates verlegen, für den sie optiert haben.

Es steht ihnen frei, das unbewegliche Gut zu behalten, das sie in dem Gebiete des anderen Staates besitzen, in dem sie vor der Option wohnten. Sie dürfen ihr gesamtes bewegliches Gut mitnehmen. Es wird dafür keinerlei Ausfuhr- oder Einfuhrzoll von ihnen erhoben.

Artikel 114.

Umfang und Art der finanziellen Lasten, die Dänemark vom Deutschen Reiche oder von Preußen zu übernehmen hat, werden nach Artikel 254 Teil IX (Finanzielle Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags festgesetzt.

Alle anderen Fragen, die sich aus dem ganzen oder teilweisen Rückfall der Gebiete, deren Aufgabe der Vertrag vom 30. Oktober 1864 Dänemark auferlegt hatte, an dieses Land ergeben, werden durch besondere Bestimmungen geregelt.

Abschnitt XIII.

Helgoland.

Artikel 115.

Die Befestigungen, militärischen Anlagen und Häfen der Insel Helgoland und der Düne sind unter Überwachung der alliierten Hauptregierungen von der deutschen Regierung auf eigene Kosten innerhalb einer von den genannten Regierungen festgesetzten Frist zu zerstören.

Par « ports » on devra comprendre le môle Nord-Est, le mur de l'Ouest, les brise-lames extérieurs et intérieurs, les terrains gagnés sur la mer à l'intérieur de ces brise-lames, ainsi que tous les travaux, fortifications et constructions d'ordre naval et militaire, achevés ou en cours, à l'intérieur des lignes joignant les positions ci-dessous, portées sur la carte n° 126 de l'Amirauté britannique du 19 avril 1918:

a) latitude, 54° 10′ 49″ N.; longitude, 7° 53′ 39″ E.;

b) latitude, 54° 10′ 35″ N.; longitude, 7° 54′ 18″ E.;

c) latitude, 54° 10′ 14″ N.; longitude, 7° 54′ 00″ E.;

d) latitude, 54° 10′ 17″ N.; longitude, 7° 53′ 37″ E.;

e) latitude, 54° 10′ 44″ N.; longitude, 7° 53′ 26″ E.

L'Allemagne ne devra reconstruire ni ces fortifications ni ces établissements militaires, ni ces ports, ni aucun ouvrage analogue.

The term « harbours » shall include the north-east mole, the west wall, the outer and inner breakwaters and reclaimed land within them, and all naval and military works, fortifications and buildings, constructed or under construction, between lines connecting the following positions taken from the British Admiralty chart No. 126 of April 19, 1918:

a) lat. 54° 10′ 49″ N.; long. 7° 53′ 39″ E.;

b) — 54° 10′ 35″ N.; — 7° 54′ 18″ E.;

c) — 54° 10′ 14″ N.; — 7° 54′ 00″ E.;

d) — 54° 10′ 17″ N.; — 7° 53′ 37″ E.;

e) — 54° 10′ 44″ N.; — 7° 53′ 26″ E.

These fortifications, military establishments and harbours shall not be reconstructed nor shall any similar works be constructed in future.

SECTION XIV.

RUSSIE ET ÉTATS RUSSES.

Article 116.

L'Allemagne reconnaît et s'engage à respecter, comme permanente et inaliénable, l'indépendance de tous les territoires qui faisaient partie de l'ancien Empire de Russie au 1er août 1914.

Conformément aux dispositions insérées aux articles 259 et 292 des Parties IX (Clauses financières) et X (Clauses économiques) du présent Traité, l'Allemagne reconnaît définitivement l'annulation des Traités de Brest-Litovsk, ainsi que de tous autres traités, accords ou conventions passés par elle avec le Gouvernement Maximaliste en Russie.

SECTION XIV.

RUSSIA AND RUSSIAN STATES.

Article 116.

Germany acknowledges and agrees to respect as permanent and inalienable the independence of all the territories which were part of the former Russian Empire on August 1, 1914.

In accordance with the provisions of Article 259 of Part IX (Financial Clauses) and Article 292 of Part X (Economic Clauses) Germany accepts definitely the abrogation of the Brest-Litovsk Treaties and of all other treaties, conventions and agreements entered into by her with the Maximalist Government in Russia.

Unter »Häfen« sind zu verstehen:

Die Nordost-Mole, der Westdamm, die äußeren und inneren Wellenbrecher, die Geländeteile, die innerhalb dieser Wellenbrecher dem Meere abgewonnen sind, sowie alle vollendeten oder im Bau befindlichen Marine- und Militäranlagen, -befestigungen und -bauten innerhalb der Linien, welche die nachstehenden Orte, so wie sie auf der Karte Nr. 126 der britischen Admiralität vom 19. April 1918 verzeichnet sind, verbinden:

a) Nördliche Breite 54° 10′ 49″;
Östliche Länge 7° 53′ 39″;

b) Nördliche Breite 54° 10′ 35″;
Östliche Länge 7° 54′ 18″;

c) Nördliche Breite 54° 10′ 14″;
Östliche Länge 7° 54′ 00″;

d) Nördliche Breite 54° 10′ 17″;
Östliche Länge 7° 53′ 37″;

e) Nördliche Breite 54° 10′ 44″;
Östliche Länge 7° 53′ 26″.

Deutschland darf weder diese Befestigungen noch diese militärischen Anlagen wiedererrichten, auch nicht diese Häfen wiederanlegen oder irgendein entsprechendes Werk künftig herstellen.

Abschnitt XIV.

Rußland und russische Staaten.

Artikel 116.

Deutschland erkennt die Unabhängigkeit aller Gebiete, die am 1. August 1914 zum ehemaligen russischen Reiche gehörten, an und verpflichtet sich, diese Unabhängigkeit als dauernd und unantastbar zu achten.

Gemäß den Bestimmungen der Artikel 259 und 292 Teil IX (Finanzielle Bestimmungen) und Teil X (Wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags erkennt Deutschland endgültig die Aufhebung der Verträge von Brest-Litowsk sowie aller anderen Verträge, Vereinbarungen und Übereinkommen an, die es mit der maximalistischen Regierung in Rußland abgeschlossen hat.

Les Puissances alliées et associées réservent expressément les droits de la Russie à obtenir de l'Allemagne toutes restitutions et réparations basées sur les principes du présent Traité.

Article 117.

L'Allemagne s'engage à reconnaître la pleine valeur de tous les traités ou arrangements que les Puissances alliées et associées passeraient avec les États qui se sont constitués ou se constitueront sur tout ou partie des territoires de l'ancien Empire de Russie, tel qu'il existait au 1er août 1914, et à reconnaître les frontières de ces États, telles qu'elles seront ainsi fixées.

The Allied and Associated Powers formally reserve the rights of Russia to obtain from Germany restitution and reparation based on the principles of the present Treaty.

Article 117.

Germany undertakes to recognize the full force of all treaties or agreements which may be entered into by the Allied and Associated Powers with States now existing or coming into existence in future in the whole or part of the former Empire of Russia as it existed on August 1, 1914, and to recognize the frontiers of any such States as determined therein.

Die alliierten und assoziierten Mächte behalten ausdrücklich die Rechte Rußlands vor, von Deutschland jede Wiederherstellung und Wiedergutmachung zu erhalten, die den Grundsätzen des gegenwärtigen Vertrags entspricht.

Artikel 117.

Deutschland verpflichtet sich, die volle Gültigkeit aller Verträge und Vereinbarungen anzuerkennen, die von den alliierten und assoziierten Mächten mit den Staaten abgeschlossen werden, die sich auf dem Gesamtgebiete des ehemaligen russischen Reiches, wie es am 1. August 1914 bestand, oder in einem Teile desselben gebildet haben oder noch bilden werden. Deutschland verpflichtet sich ferner, die Grenzen dieser Staaten so, wie sie danach festgesetzt werden, anzuerkennen.

PARTIE IV.

DROITS ET INTERÊTS ALLEMANDS HORS DE L'ALLEMAGNE.

Article 118.

Hors de ses limites en Europe, telles qu'elles sont fixées par le présent Traité, l'Allemagne renonce à tous droits, titres ou privilèges quelconques sur ou concernant tous territoires lui appartenant, à elle ou à ses alliés, ainsi qu'à tous droits, titres ou privilèges ayant pu, à quelque titre que ce soit, lui appartenir vis-à-vis des Puissances alliées et associées.

L'Allemagne s'engage dès à présent à reconnaître et à agréer les mesures qui sont ou seront prises par les Principales Puissances alliées et associées, d'accord, s'il y a lieu, avec les tierces Puissances, en vue de régler les conséquences de la disposition qui précède.

Spécialement, l'Allemagne déclare agréer les stipulations des articles ci-après, relatifs à certaines matières particulières.

SECTION I.

COLONIES ALLEMANDES.

Article 119.

L'Allemagne renonce, en faveur des Principales Puissances alliées et associées, à tous ses droits et titris sur ses possessions d'outre-mer.

Article 120.

Tous droits mobiliers et immobiliers appartenant dans ces territoires à l'Empire allemand ou à un État allemand quelconque, passeront au Gouvernement exerçant l'autorité sur ces territoires, dans les conditions fixées dans l'article 257 de la Partie IX (Clauses financières) du

PART IV.

GERMAN RIGHTS AND INTERESTS OUTSIDE GERMANY.

Article 118.

In territory outside her European frontiers as fixed by the present Treaty, Germany renounces all rights, titles and privileges whatever in or over territory which belonged to her or to her allies, and all rights, titles and privileges whatever their origin which she held as against the Allied and Associated Powers.

Germany hereby undertakes to recognise and to conform to the measures which may be taken now or in the future by the Principal Allied and Associated Powers, in agreement where necessary with third Powers, in order to carry the above stipulation into effect.

In particular Germany declares her acceptance of the following Articles relating to certain special subjects.

SECTION I.

GERMAN COLONIES.

Article 119.

Germany renounces in favour of the Principal Allied and Associated Powers all her rights and titles over her oversea possessions.

Article 120.

All movable and immovable property in such territories belonging to the German Empire or to any German State shall pass to the Government exercising authority over such territories, on the terms laid down in Article 257 of Part IX (Financial Clauses) of the present Treaty. The

Teil IV.

Deutsche Rechte und Interessen außerhalb Deutschlands.

Artikel 118.

Außerhalb seiner Grenzen in Europa, wie sie durch den gegenwärtigen Vertrag festgesetzt sind, verzichtet Deutschland auf sämtliche Rechte, Ansprüche und Vorrechte auf und in bezug auf alle ihm oder seinen Verbündeten gehörenden Gebiete sowie auf alle Rechte, Ansprüche und Vorrechte, die ihm aus irgendwelchem Grunde den alliierten und assoziierten Mächten gegenüber bislang zustanden.

Deutschland verpflichtet sich bereits jetzt, die Maßnahmen anzuerkennen und gutzuheißen, die von den alliierten und assoziierten Hauptmächten, gegebenenfalls im Einverständnis mit dritten Mächten, zur Regelung der sich aus der vorstehenden Bestimmung ergebenden Folgen getroffen sind oder noch werden.

Insbesondere erklärt sich Deutschland mit den Bestimmungen der nachfolgenden, sich auf einige besondere Gegenstände beziehenden Artikel einverstanden.

Abschnitt I.
Deutsche Kolonien.

Artikel 119.

Deutschland verzichtet zugunsten der alliierten und assoziierten Hauptmächte auf alle seine Rechte und Ansprüche bezüglich seiner überseeischen Besitzungen.

Artikel 120.

Alle Rechte beweglicher und unbeweglicher Art, die in diesen Gebieten dem deutschen Reich oder irgendeinem deutschen Staate zustehen, gehen auf die Regierung über, unter deren behördliche Gewalt diese Gebiete treten, und zwar unter den in Artikel 257 Teil IX (Finanzielle Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags festgesetzten

présent Traité. Si des contestations venaient à s'élever sur la nature de ces droits, elles seraient jugées souverainement par les tribunaux locaux.

Article 121.

Les dispositions des Sections I et IV de la Partie X (Clauses économiques) du présent Traité seront applicables en ce qui concerne ces territoires, quelle que soit la forme de gouvernement adoptée pour ces territoires.

Article 122.

Le Gouvernement exerçant l'autorité sur ces territoires pourra prendre telles dispositions qu'il jugera nécessaires, en ce qui concerne le rapatriement des nationaux allemands qui s'y trouvent et les conditions dans lesquelles les sujets allemands d'origine européenne seront, ou non, autorisés à y résider, y posséder, y faire le commerce ou y exercer une profession.

Article 123.

Les dispositions de l'article 260 de la Partie IX (Clauses financières) du présent Traité s'appliqueront aux conventions passées avec des nationaux allemands pour l'exécution ou l'exploitation des travaux publics dans les possessions allemandes d'outre-mer, ainsi qu'aux sous-concessions ou marchés passés avec lesdits nationaux en conséquence de ces conventions.

Article 124.

L'Allemagne prend à sa charge, suivant l'évaluation qui sera présentée par le Gouvernement français et approuvée par la Commission des réparations, la réparation des dommages subis par les ressortissants français dans la colonie du Cameroun ou dans la zone frontière du fait des actes des autorités civiles et militaires allemandes et des particuliers allemands pendant la période qui s'étend du 1 er janvier 1900 au 1 er août 1914.

decision of the local courts in any dispute as to the nature of such property shall be final.

Article 121.

The provisions of Section I and IV of Part X (Economic Clauses) of the present Treaty shall apply in the case of these territories whatever be the form of Government adopted for them.

Article 122.

The Government exercising authority over such territories may make such provisions as it thinks fit with reference to the repatriation from them of German nationals and to the conditions upon which German subjects of European origin shall, or shall not, be allowed to reside, hold property, trade or exercise a profession in them.

Article 123.

The provisions of Article 260 of Part IX (Financial Clauses) of the present Treaty shall apply in the case of all agreements concluded with German nationals for the construction or exploitation of public works in the German oversea possessions, as well as any sub-concessions or contracts resulting therefrom which may have been made to or with such nationals.

Article 124.

Germany hereby undertakes to pay, in accordance with the estimate to be presented by the French Government and approved by the Reparation Commission, reparation for damage suffered by French nationals in the Cameroons or the frontier zone by reason of the acts of the German civil and military authorities and of German private individuals during the period from January 1, 1900, to August 1, 1914.

Bedingungen. Streitigkeiten, die etwa hinsichtlich der Natur dieser Rechte entstehen, werden von den örtlichen Gerichten endgültig entschieden.

Artikel 121.

Die Bestimmungen der Abschnitte I und IV Teil X (Wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags finden auf diese Gebiete Anwendung, gleichviel, welches die für sie angenommene Regierungsform ist.

Artikel 122.

Die Regierung, die über diese Gebiete die behördliche Gewalt ausübt, darf die erforderlichen Anordnungen hinsichtlich der Heimschaffung der dortigen deutschen Reichsangehörigen sowie hinsichtlich der Bedingungen treffen, unter denen deutsche Reichsangehörige europäischer Herkunft zur Niederlassung, zum Besitzerwerb, zum Handel oder zur Ausübung eines Berufs daselbst zugelassen oder nicht zugelassen werden.

Artikel 123.

Die Bestimmungen des Artikel 260 Teil IX (Finanzielle Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags finden auf die Übereinkommen Anwendung, die mit deutschen Reichsangehörigen wegen Ausführung oder Betrieb der öffentlichen Arbeiten in den deutschen überseeischen Besitzungen abgeschlossen worden sind. Das gleiche gilt für Unterkonzessionen oder Abschlüsse, die mit den erwähnten Reichsangehörigen im Verfolg dieser Übereinkommen getätigt sind.

Artikel 124.

Deutschland übernimmt die Wiedergutmachung der Schäden, die französische Staatsangehörige in der Kolonie Kamerun oder in der Grenzzone durch Handlungen deutscher Zivil- und Militärbehörden und deutscher Privatpersonen in der Zeit vom 1. Januar 1900 bis zum 1. August 1914 erlitten haben. Die Berechnung wird von der französischen Regierung aufgestellt. Sie bedarf der Billigung des Wiedergutmachungsausschusses.

Article 125.

L'Allemagne renonce à tous droits issus des Conventions et Arrangements passés avec la France le 4 novembre 1911 et le 28 septembre 1912 relativement à l'Afrique équatoriale. Elle s'engage à verser au Gouvernement français, suivant l'évaluation qui sera présentée par ce Gouvernement et approuvée par la Commission des réparations, tous les cautionnements, ouvertures de compte, avances, etc., réalisés en vertu de ces actes au profit de l'Allemagne.

Article 126.

L'Allemagne s'engage à reconnaître et agréer les conventions passées ou à passer par les Puissances alliées ou associées ou certaines d'entre elles avec toute autre Puissance, relativement au commerce des armes et des spiritueux ainsi qu'aux autres matières traitées dans les Actes généraux de Berlin du 26 février 1885 et de Bruxelles du 2 juillet 1890 et les conventions qui les ont complétées ou modifiées.

Article 127.

Les indigènes habitant les anciennes possessions allemandes d'outre-mer auront droit à la protection diplomatique du Gouvernement qui exercera l'autorité sur ces territoires.

SECTION II.

CHINE.

Article 128.

L'Allemagne renonce, en faveur de la Chine, à tous privilèges et avantages résultant des dispositions du Protocole final signé à Pékin le 7 septembre 1901, ensemble tous annexes, notes et documents complémentaires. Elle renonce également en faveur de la Chine, à toute réclamation d'indemnité en vertu dudit protocole postérieurement au 14 mars 1917.

Article 125.

Germany renounces all rights under the Conventions and Agreements with France of November 4, 1911, and September 28, 1912, relating to Equatorial Africa. She undertakes to pay to the French Government, in accordance with the estimate to be presented by that Government and approved by the Reparation Commission, all the deposits, credits, advances, etc., effected by virtue of these instruments in favour of Germany.

Article 126.

Germany undertakes to accept and observe the agreements made or to be made by the Allied and Associated Powers or some of them with any other Power with regard to the trade in arms and spirits, and to the matters dealt with in the General Act of Berlin of February 26, 1885, the General Act of Brussels of July 2, 1890, and the conventions completing or modifying the same.

Article 127.

The native inhabitants of the former German oversea possessions shall be entitled to the diplomatic protection of the Governments exercising authority over those territories.

SECTION II.

CHINA.

Article 128.

Germany renounces in favour of China all benefits and privileges resulting from the provisions of the final Protocol signed at Peking on September 7, 1901, and from all annexes, notes and documents supplementary thereto. She likewise renounces in favour of China any claim to indemnities accruing thereunder subsequent to March 14, 1917.

Artikel 125.

Deutschland verzichtet auf alle Rechte aus den Übereinkommen und Vereinbarungen mit Frankreich vom 4. November 1911 und 28. September 1912, betreffend Äquatorial-Afrika. Es verpflichtet sich, alle hinterlegten Werte, Kredite, Vorschüsse usw., die auf Grund dieser Abkommen Deutschland zugute gekommen sind, der französischen Regierung zurückzuerstatten. Die Berechnung wird von der französischen Regierung aufgestellt. Sie bedarf der Billigung des Wiedergutmachungsausschusses.

Artikel 126.

Deutschland verpflichtet sich zur Anerkennung und Annahme der von den alliierten und assoziierten Mächten oder einigen derselben mit irgendeiner anderen Macht abgeschlossenen oder abzuschließenden Übereinkommen über den Handel mit Waffen und Spirituosen sowie über die sonstigen Gegenstände, die in der Berliner Generalakte vom 26. Februar 1885, der Brüsseler Generalakte vom 2. Juli 1890 und ihren Zusatz- oder Abänderungsübereinkommen behandelt sind.

Artikel 127.

Die Eingeborenen in den ehemaligen deutschen überseeischen Besitzungen erwerben Anspruch auf den diplomatischen Schutz der Regierung, die über diese Gebiete die behördliche Gewalt ausübt.

Abschnitt II.

China.

Artikel 128.

Deutschland verzichtet zugunsten Chinas auf alle Vorrechte und Vorteile, die ihm auf Grund der Bestimmungen des Pekinger Schlußprotokolls vom 7. September 1901 nebst sämtlichen Anlagen, Noten und Ergänzungen zustehen. Es verzichtet gleichfalls zugunsten Chinas auf jeden Entschädigungsanspruch auf Grund des bezeichneten Protokolls für die Zeit nach dem 14. März 1917.

Article 129.

Dès la mise en vigueur du présent Traité, les Hautes Parties Contractantes appliqueront, chacune en ce qui la concerne :

1° L'Arrangement du 29 août 1902 relatif aux nouveaux tarifs douaniers chinois ;

2° L'Arrangement du 27 septembre 1905 relatif à Whang-Poo et l'Arrangement provisoire complémentaire du 4 avril 1912.

Toutefois, la Chine ne sera plus tenue d'accorder à l'Allemagne les avantages ou privilèges qu'elle lui a consentis dans ces Arrangements.

Article 130.

Sous réserve des dispositions de la Section VIII de la présente Partie, l'Allemagne cède à la Chine tous les bâtiments, quais et appontements, casernes, forts, armes et munitions de guerre, navires de toutes sortes, installations de télégraphie sans fil et autres propriétés publiques, appartenant au Gouvernement allemand, qui sont situés ou qui peuvent se trouver dans les concessions allemandes à Tien-Tsin et à Han-Kéou ou dans les autres parties du territoire chinois.

Il est entendu, toutefois, que les bâtiments employés comme résidences ou bureaux diplomatiques ou consulaires ne sont pas compris dans la cession ci-dessus ; en outre, aucune mesure ne sera prise par le Gouvernement chinois pour disposer des propriétés publiques ou privées allemandes situées à Pékin dans le quartier dit des Légations, sans le consentement des Représentants diplomatiques des Puissances qui, à la mise en vigueur du présent Traité, restent parties au Protocole final du 7 septembre 1901.

Article 131.

L'Allemagne s'engage à rendre à la Chine, dans un délai de douze mois à partir de la mise en vigueur du présent Traité, tous les instruments astronomiques que ses troupes ont,

Article 129.

From the coming into force of the present Treaty the High Contracting Parties shall apply, in so far as concerns them respectively :

(1) The Arrangement of August 29, 1902, regarding the new Chinese customs tariff;

(2) The Arrangement of September 27, 1905, regarding Whang-Poo, and the provisional supplementary Arrangement of April 4, 1912.

China, however, will no longer be bound to grant to Germany the advantages or privileges which she allowed Germany under these Arrangements.

Article 130.

Subject to the provisions of Section VIII of this Part, Germany cedes to China all the buildings, wharves and pontoons, barracks, forts, arms and munitions of war, vessels of all kinds, wireless telegraphy installations and other public property belonging to the German Government, which are situated or may be in the German Concessions at Tientsin and Hankow or elsewhere in Chinese territory.

It is understood, however, that premises used as diplomatic or consular residences or offices are not included in the above cession, and, furthermore, that no steps shall be taken by the Chinese Government to dispose of the German public and private property situated within the so-called Legation Quarter at Peking without the consent of the Diplomatic Representatives of the Powers which, on the coming into force of the present Treaty, remain Parties to the Final Protocol of September 7, 1901.

Article 131.

Germany undertakes to restore to China within twelve months from the coming into force of the present Treaty all the astronomical instruments which her troops in 1900—1901 carried away

Artikel 129.

Mit Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags bringen die Hohen vertragschließenden Teile, jeder, soweit es ihn betrifft:

1. das Abkommen vom 29. August 1902, betreffend die neuen chinesischen Zolltarife;
2. das Whangpu-Abkommen vom 27. September 1905 und das vorläufige Zusatzabkommen vom 4. April 1912

zur Anwendung.

Jedoch ist China nicht länger verpflichtet, Deutschland die Vorteile und Vorrechte, die es ihm in diesen Abkommen zugestanden hat, zu gewähren.

Artikel 130.

Vorbehaltlich der Bestimmungen des Abschnitts VIII dieses Teiles tritt Deutschland an China sämtliche Gebäude, Ladestraßen und Landungsbrücken, Kasernen, Forts, Kriegswaffen und Kriegsmunition, Schiffe jeder Art, Funkspruchanlagen und sonstiges öffentliches, der deutschen Regierung gehörendes Eigentum ab, die in den deutschen Niederlassungen zu Tientsin und Hankau oder in den anderen Teilen des chinesischen Gebiets gelegen sind oder sich befinden.

Diese Abtretung erstreckt sich indessen nicht auf die diplomatischen oder konsularischen Wohnungen oder Amtsräume; außerdem darf die chinesische Regierung keine Verfügung über das in Peking im sogenannten Gesandtschaftsviertel gelegene öffentliche oder private deutsche Eigentum ohne Zustimmung der diplomatischen Vertreter derjenigen Mächte treffen, die bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrages noch Vertragsteilnehmer am Schlußprotokoll vom 7. September 1901 sind.

Artikel 131.

Deutschland verpflichtet sich, China binnen einer Frist von 12 Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags sämtliche astronomischen Instrumente zurückzustellen, die seine Truppen 1900/1901 aus China weggeführt haben.

en 1900-1901, enlevés de Chine. L'Allemagne s'engage également à payer toutes les dépenses qui pourront advenir pour effectuer cette restitution, y compris les dépenses pour les démonter, emballer, transporter, réinstaller à Pékin et couvrir les assurances.

Article 132.

L'Allemagne accepte l'abrogation des contrats obtenus du Gouvernement chinois, en vertu desquels les concessions allemandes à Han-Kéou et à Tien-Tsin sont actuellement tenues.

La Chine, remise en possession du plein exercice de ses droits souverains sur lesdits terrains, déclare son intention de les ouvrir à l'usage de résidence internationale et du commerce. Elle déclare que l'abrogation des contrats, en vertu desquels ces concessions sont actuellement tenues, ne doit pas affecter les droits de propriété des ressortissants des Puissances alliées et associées, détenteurs de lots dans ces concessions.

Article 133.

L'Allemagne renonce à toute réclamation contre le Gouvernement chinois ou contre tout Gouvernement allié ou associé, en raison de l'internement en Chine de ressortissants allemands et de leur rapatriement. Elle renonce également à toute réclamation en raison de la saisie des navires allemands en Chine, de la liquidation, de la mise sous séquestre, la disposition ou la mainmise sur les propriétés, droits et intérêts allemands dans ce pays depuis le 14 août 1917. Cette disposition toutefois ne doit pas affecter les droits des parties intéressées dans les produits d'aucune de ces liquidations, ces droits étant réglés par les dipositions de la Partie X (Clauses économiques) du présent Traité.

Article 134.

L'Allemagne renonce en faveur du Gouvernement de Sa Majesté Britannique aux biens de

from China, and to defray all expenses which may be incurred in effecting such restoration, including the expenses of dismounting, packing, transporting, insurance and installation in Peking.

Article 132.

Germany agrees to the abrogation of the leases from the Chinese Government under which the German Concessions at Hankow and Tientsin are now held.

China, restored to the full exercise of her sovereign rights in the above areas, declares her intention of opening them to international residence and trade. She further declares that the abrogation of the leases under which these concessions are now held shall not affect the property rights of nationals of Allied and Associated Powers who are holders of lots in these concessions.

Article 133.

Germany waives all claims against the Chinese Government or against any Allied or Associated Government arising out of the internment of German nationals in China and their repatriation. She equally renounces all claims arising out of the capture and condemnation of German ships in China, or the liquidation, sequestration or control of German properties, rights and interests in that country since August 14, 1917. This provision, however, shall not affect the rights of the parties interested in the proceeds of any such liquidation, which shall be governed by the provisions of Part X (Economic Clauses) of the present Treaty.

Article 134.

Germany renounces in favour of the Government of His Britannic Majesty the German

Deutschland verpflichtet sich ferner zur Tragung aller Kosten dieser Rückerstattung, einschließlich der Kosten für das Auseinandernehmen, die Verpackung, die Überführung, die Neuaufstellung in Peking und die Versicherung.

Artikel 132.

Deutschland erklärt sich mit der Aufhebung der von der chinesischen Regierung zugestandenen Verträge einverstanden, auf denen die deutschen Niederlassungen in Hankau und Tientsin zur Zeit beruhen.

China, das in den Vollbesitz seiner Souveränitätsrechte über die besagten Gebiete wieder eintritt, erklärt seine Absicht, sie der internationalen Niederlassung und dem Handel zu öffnen. Es erklärt, daß die Aufhebung der Verträge, auf denen die Niederlassungen zur Zeit beruhen, nicht die Eigentumsrechte von Staatsangehörigen der alliierten und assoziierten Mächte berühren soll, welche Grundstücke in diesen Niederlassungen innehaben.

Artikel 133.

Deutschland verzichtet auf jeden Anspruch gegen die chinesische Regierung oder gegen jede alliierte oder assoziierte Regierung aus der Internierung von deutschen Reichsangehörigen in China und ihrer Heimschaffung. Es verzichtet ferner auf jeden Anspruch aus der Beschlagnahme*) deutscher Schiffe in China, der Liquidation, Sequestrierung oder Beschlagnahme deutschen Eigentums, deutscher Rechte oder Interessen in diesem Lande oder der Verfügung darüber mit Wirkung vom 14. August 1917 ab. Von dieser Bestimmung bleiben jedoch die Rechte der Parteien unberührt, die an dem Erlös irgendeiner solchen Liquidation interessiert sind; diese Rechte werden in den Bestimmungen des Teiles X (Wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags geregelt.

Artikel 134.

Deutschland verzichtet zugunsten der Regierung Seiner Britischen Majestät auf das deutsche Staatseigentum in der

*) Das Englische setzt hinzu: »und Verurteilung«.

l'État allemand dans la concession britannique de Shameen, à Canton. Elle renonce en faveur des Gouvernements français et chinois conjointement, à la propriété de l'École allemande située sur la concession française de Shanghaï.

State property in the British Concession a Shameen at Canton. She renounces in favou of the French and Chinese Government conjointly the property of the German schoo situated in the French Concession at Shanghai

SECTION III.

SIAM.

Article 135.

L'Allemagne reconnaît comme caducs, depuis le 22 juillet 1917, tous traités, conventions ou accords passés par elle avec le Siam, ensemble les droits, titres ou privilèges pouvant en résulter, ainsi qu'à tout droit de juridiction consulaire au Siam.

Article 136.

Tous biens et propriétés de l'Empire ou des États allemands au Siam, à l'exception des bâtiments employés comme résidences ou bureaux diplomatiques ou consulaires, seront acquis de plein droit au Gouvernement siamois, sans indemnité.

Les biens, propriétés et droits privés des ressortissants allemands au Siam seront traités conformément aux stipulations de la Partie X (Clauses économiques) du présent Traité.

Article 137.

L'Allemagne renonce à toute réclamation, pour elle ou ses nationaux, contre le Gouvernement siamois relativement à la saisie des navires allemands, à la liquidation des biens allemands ou à l'internement des ressortissants allemands au Siam. Cette disposition ne doit pas affecter les droits des parties intéressées dans le produit d'aucune de ces liquidations, ces droits étant réglés par les dispositions de la Partie X (Clauses économiques) du présent Traité.

SECTION III.

SIAM.

Article 135.

Germany recognises that all treaties conventions and agreements between her and Siam, and all rights, title and privileges derived therefrom, including all rights of extraterritorial jurisdiction, terminated as from July 22, 1917.

Article 136.

All goods and property in Siam belonging to the German Empire or to any German State, with the exception of premises used as diplomatic or consular residences or offices, pass *ipso facto* and without compensation to the Siamese Government.

The goods, property and private rights of German nationals in Siam shall be dealt with in accordance with the provisions of Part X (Economic Clauses) of the present Treaty.

Article 137.

Germany waives all claims against the Siamese Government on behalf of herself or her nationals arising out of the seizure or condemnation of German ships, the liquidation of German property, or the internment of German nationals in Siam. This provision shall not affect the rights of the parties interested in the proceeds of any such liquidation, which shall be governed by the provisions of Part X (Economic Clauses) of the present Treaty.

britischen Niederlassung Shameen in Canton. Es verzichtet zugunsten der französischen und chinesischen Regierung, und zwar beider gemeinschaftlich, auf das Eigentum an der deutschen Schule in der französischen Niederlassung zu Schanghai.

Abschnitt III.

Siam.

Artikel 135.

Deutschland erkennt alle seine Verträge, Übereinkommen und Vereinbarungen mit Siam samt den daraus etwa entspringenden Rechten, Ansprüchen und Vorrechten sowie sein Recht auf die Konsulargerichtsbarkeit in Siam als seit dem 22. Juli 1917 hinfällig an.

Artikel 136.

Alles Gut und Eigentum des Deutschen Reichs oder der deutschen Staaten in Siam mit Ausnahme der diplomatischen oder konsularischen Wohnungen oder Amtsräume geht von Rechts wegen ohne Entschädigung auf die siamesische Regierung über.

Gut, Eigentum und Privatrechte der deutschen Staatsangehörigen in Siam werden nach den Bestimmungen des Teiles X (Wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags behandelt.

Artikel 137.

Deutschland verzichtet für sich und seine Angehörigen auf alle Ansprüche gegen die siamesische Regierung aus der Beschlagnahme*) deutscher Schiffe, der Liquidation deutschen Gutes oder der Internierung deutscher Reichsangehöriger in Siam. Von dieser Bestimmung bleiben die Rechte der Parteien unberührt, die an dem Erlös irgend einer solchen Liquidation interessiert sind; diese Rechte werden in den Bestimmungen des Teiles X (Wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags geregelt.

*) Das Englische setzt hinzu: »und Verurteilung«.

SECTION IV.

LIBERIA.

Article 138.

L'Allemagne renonce à tous droits et privilèges résultant des arrangements de 1911 et 1912 concernant le Liberia, et en particulier au droit de nommer un receveur des douanes allemand en Liberia.

Elle déclare, en outre, renoncer à toute demande de participer, en quoi que ce soit, aux mesures qui pourraient être adoptées pour la reconstitution du Liberia.

Article 139.

L'Allemagne reconnaît comme caducs, à dater du 4 août 1917, tous les traités et arrangements conclus par elle avec le Liberia.

Article 140.

Les biens, droits et intérêts appartenant en Liberia à des Allemands, seront réglés conformément à la Partie X (Clauses économiques) du présent Traité.

SECTION V.

MAROC.

Article 141.

L'Allemagne renonce à tous droits, titres ou privilèges résultant à son profit de l'Acte général d'Algésiras du 7 avril 1906, des Accords franco-allemands du 9 février 1909 et du 4 novembre 1911. Tous les traités, accords, arrangements ou contrats passés par elle avec l'Empire chérifien sont tenus pour abrogés depuis le 3 août 1914.

En aucun cas, l'Allemagne ne pourra se prévaloir de ces actes et elle s'engage à n'intervenir, en aucune façon, dans les négociations qui pourront avoir lieu entre la France et les autres Puissances relativement au Maroc.

SECTION IV.

LIBERIA.

Article 138.

Germany renounces all rights and privileges arising from the arrangements of 1911 and 1912 regarding Liberia, and particularly the right to nominate a German Receiver of Customs in Liberia.

She further renounces all claim to participate in any measures whatsoever which may be adopted for the rehabilitation of Liberia.

Article 139.

Germany recognizes that all treaties and arrangements between her and Liberia terminated as from August 4, 1917.

Article 140.

The property, rights and interests of Germans in Liberia shall be dealt with in accordance with Part X (Economic Clauses) of the present Treaty.

SECTION V.

MOROCCO.

Article 141.

Germany renounces all rights, titles and privileges conferred on her by the General Act of Algeciras of April 7, 1906, and by the Franco-German Agreements of February 9, 1909 and November 4, 1911. All treaties, agreements, arrangements and contracts concluded by her with the Sherifian Empire are regarded as abrogated as from August 3, 1914.

In no case can Germany take advantage of these instruments and she undertakes not to intervene in any way in negotiations relating to Morocco which may take place between France and the other Powers.

Abschnitt IV.

Liberia.

Artikel 138.

Deutschland verzichtet auf alle Rechte und Vorrechte aus den Abkommen von 1911 und 1912 betreffend Liberia, insbesondere auf das Recht zur Ernennung eines deutschen Zolleinnehmers in Liberia.

Es erklärt außerdem, auf jeden Anspruch auf irgendwelche Beteiligung an den Maßnahmen zu verzichten, die gegebenenfalls für die Wiederherstellung Liberias getroffen werden.

Artikel 139.

Deutschland erkennt alle seine Verträge und Abkommen mit Liberia als seit dem 4. August 1917 hinfällig an.

Artikel 140.

Mit den Gütern, Rechten und Interessen Deutscher in Liberia wird nach Maßgabe des Teiles X (Wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags verfahren.

Abschnitt V.

Marokko.

Artikel 141.

Deutschland verzichtet auf alle Rechte, Ansprüche und Vorrechte, die ihm auf Grund der Generalakte von Algeciras vom 7. April 1906, sowie der deutsch-französischen Abmachungen vom 9. Februar 1909 und vom 4. November 1911 zustehen. Alle von ihm mit dem scherifischen Reich abgeschlossenen Verträge, Abmachungen, Abkommen oder Vereinbarungen gelten als seit dem 3. August 1914 aufgehoben.

Deutschland darf sich in keinem Fall auf diese Abkommen berufen und verpflichtet sich, in keiner Weise in Verhandlungen zwischen Frankreich und den anderen Mächten bezüglich Marokkos einzugreifen.

Article 142.

L'Allemagne déclare accepter toutes les conséquences de l'établissement, reconnu par elle, du protectorat de la France au Maroc et renoncer au régime des capitulations au Maroc.

Cette renonciation prendra date du 3 août 1914.

Article 143.

Le Gouvernement chérifien aura une entière liberté d'action pour régler le statut et les conditions de l'établissement des ressortissants allemands au Maroc.

Les protégés allemands, les censaux et les associés agricoles allemands seront considérés comme ayant cessé, à partir du 3 août 1914, de jouir des privilèges attachés à ces qualités pour être soumis au droit commun.

Article 144.

Tous les biens et propriétés de l'Empire et des États allemands dans l'Empire chérifien passent de plein droit au Maghzen, sans aucune indemnité.

A cet égard, les biens et propriétés de l'Empire et des États allemands seront considérés comme comprenant toutes les propriétés de la Couronne, de l'Empire et des États allemands, ainsi que les biens privés de l'ex-empereur d'Allemagne et des autres personnes royales.

Tous les biens, meubles et immeubles appartenant, dans l'Empire chérifien, à des ressortissants allemands seront traités conformément aux Sections III et IV de la Partie X (Clauses économiques) du présent Traité.

Les droits miniers qui seraient reconnus à des ressortissants allemands par le Tribunal arbitral institué en vertu du règlement minier marocain, seront l'objet d'une estimation pécuniaire qui sera demandée à l'arbitre ; ces droits suivront ensuite le sort des biens appartenant au Maroc à des ressortissants allemands.

Article 142.

Germany having recognized the French Protectorate in Morocco, hereby accepts all the consequences of its establishment, and she renounces the régime of the capitulations therein.

This renunciation shall take effect as from August 3, 1914.

Article 143.

The Sherifian Government shall have complete liberty of action in regulating the status of German nationals in Morocco and the conditions in which they may establish themselves there.

German protected persons, semsars and "associés agricoles" shall be considered as having ceased, as from August 3, 1914, to enjoy the privileges attached to their status and shall be subject to the ordinary law.

Article 144.

All property and possessions in the Sherifian Empire of the German Empire and the German States pass to the Maghzen without payment.

For this purpose, the property and possessions of the German Empire and the States shall be deemed to include all the property of the Crown, the Empire or the States, and the private property of the former German Emperor and other Royal personages.

All movable and immovable property in the Sherifian Empire belonging to German nationals shall be dealt with in accordance with Sections III and IV of Part X (Economic Clauses) of the present Treaty.

Mining rights which may be recognised as belonging to German nationals by the Court of Arbitration set up under the Moroccan Mining Regulations shall form the subject of a valuation, which the arbitrators shall be requested to make, and these rights shall then be treated in the same way as property in Morocco belonging to German nationals.

Artikel 142.

Deutschland erklärt, alle Folgen der von ihm anerkannten Errichtung des französischen Protektorats über Marokko anzunehmen und auf die Kapitulationen in Marokko zu verzichten.

Der Verzicht hat Wirkung vom 3. August 1914 ab.

Artikel 143.

Die scherifische Regierung hat völlige Handlungsfreiheit hinsichtlich der Regelung der Rechtsstellung der deutschen Reichsangehörigen in Marokko und der Bedingungen, unter denen sie sich dort niederlassen dürfen.

Die deutschen Schutzgenossen, Semsaren und Associés agricoles gelten vom 3. August 1914 an als des Genusses aller mit diesen Eigenschaften verbundenen Vorrechte verlustig und unterstehen dem gemeinen Recht.

Artikel 144.

Alles Gut und Eigentum des Deutschen Reiches und der deutschen Staaten im scherifischen Reiche geht von Rechts wegen*) ohne irgendwelche Entschädigung auf den Machzen über.

Im Sinne dieser Bestimmung gilt das sämtliche Eigentum der Krone, des Deutschen Reiches und der deutschen Staaten sowie das Privateigentum des vormaligen deutschen Kaisers und der anderen königlichen Personen als zu dem Gut und Eigentum des Deutschen Reichs und der deutschen Staaten gehörig.

Alles bewegliche und unbewegliche Gut deutscher Reichsangehöriger im scherifischen Reiche wird nach Maßgabe der Abschnitte III und IV Teil X (Wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags behandelt.

Bergrechte, die etwa deutschen Reichsangehörigen von dem auf Grund der marokkanischen Bergwerksordnung eingesetzten Schiedsgericht zuerkannt werden, werden auf Antrag von dem Schiedsrichter**) in Geld abgeschätzt; diese Rechte werden alsdann in gleicher Weise wie das sonstige deutschen Reichsangehörigen in Marokko gehörende Gut behandelt.

*) »von Rechts wegen« fehlt im englischen Text.

**) Im englischen Text: »den Schiedsrichtern«.

Article 145.

Le Gouvernement allemand assurera le transfert, à la personne qui sera désignée par le Gouvernement français, des actions qui représentent la part de l'Allemagne dans le capital de la Banque d'État du Maroc. La valeur de ces actions, indiquée par la Commission des Réparations, sera payée à cette Commission pour être portée au crédit de l'Allemagne dans le compte des sommes dues pour réparations. Il appartiendra au Gouvernement allemand d'indemniser de ce chef ses ressortissants.

Ce transfert aura lieu sans préjudice du remboursement des dettes que les ressortissants allemands auraient contractées envers la Banque d'État du Maroc.

Article 146.

Les marchandises marocaines bénéficieront à l'entrée en Allemagne du régime appliqué aux marchandises françaises.

SECTION VI.

ÉGYPTE.

Article 147.

L'Allemagne déclare reconnaître le protectorat proclamé sur l'Égypte par la Grande-Bretagne le 18 décembre 1914 et renoncer au régime des capitulations en Égypte.

Cette renonciation prendra date du 4 août 1914.

Article 148.

Tous les traités, accords, arrangements ou contrats passés par l'Allemagne avec l'Égypte, sont tenus pour abrogés depuis le 4 août 1914.

En aucun cas, l'Allemagne ne pourra se prévaloir de ces actes et elle s'engage à n'intervenir en aucune façon dans les négociations qui pourront avoir lieu entre la Grande-Bretagne et les autres Puissances relativement à l'Égypte.

Article 145.

The German Government shall ensure the transfer to a person nominated by the French Government of the shares representing Germany's portion of the capital of the State Bank of Morocco. The value of these shares, as assessed by the Reparation Commission, shall be paid to the Reparation Commission for the credit of Germany on account of the sums due for reparation. The German Government shall be responsible for indemnifying its nationals so dispossessed.

This transfer will take place without prejudice to the repayment of debts which German nationals may have contracted towards the State Bank of Morocco.

Article 146.

Moroccan goods entering Germany shall enjoy the treatment accorded to French goods.

SECTION VI.

EGYPT.

Article 147.

Germany declares that she recognises the Protectorate proclaimed over Egypt by Great Britain on December 18, 1914, and that she renounces the régime of the Capitulations in Egypt.

This renunciation shall take effect as from August 4, 1914.

Article 148.

All treaties, agreements, arrangements and contracts concluded by Germany with Egypt are regarded as abrogated as from August 4, 1914.

In no case can Germany avail herself of these instruments and she undertakes not to intervene in any way in negotiations relating to Egypt which may take place between Great Britain and the other Powers.

Artikel 145.

Die deutsche Regierung veranlaßt die Übertragung der Aktien, die den Anteil Deutschlands am Kapital der marokkanischen Staatsbank darstellen, auf die von der französischen Regierung bestimmte Persönlichkeit. Der von dem Wiedergutmachungsausschuß angegebene Wert dieser Aktien wird an diesen Ausschuß bezahlt und Deutschland auf die Wiedergutmachungsschuld gutgeschrieben. Es ist Sache der deutschen Regierung, aus diesem Anlaß ihre Reichsangehörigen zu entschädigen.

Diese Übertragung läßt die Verpflichtung zur Rückzahlung etwaiger Schulden unberührt, die von deutschen Reichsangehörigen der marokkanischen Staatsbank gegenüber eingegangen worden sind.

Artikel 146.

Marokkanische Waren genießen bei ihrer Einfuhr nach Deutschland die gleiche Behandlung wie französische Waren.

Abschnitt VI.

Ägypten.

Artikel 147.

Deutschland erklärt, das von Großbritannien am 18. Dezember 1914 verkündete Protektorat über Ägypten anzuerkennen und auf die Kapitulationen in Ägypten zu verzichten.

Dieser Verzicht hat Wirkung vom 4. August 1914 ab.

Artikel 148.

Alle von Deutschland mit Ägypten geschlossenen Verträge, Abmachungen, Abkommen oder Vereinbarungen gelten als seit dem 4. August 1914 aufgehoben.

Deutschland darf sich in keinem Fall auf diese Abkommen berufen und verpflichtet sich, in keiner Weise in Verhandlungen zwischen Großbritannien und den anderen Mächten hinsichtlich Ägyptens einzugreifen.

Article 149

Jusqu'à la mise en vigueur d'une législation égyptienne d'organisation judiciaire, constituant des cours de complète juridiction, il sera pourvu, par voie de décrets par Sa Hautesse le Sultan, à l'exercice de la juridiction sur les ressortissants allemands et sur les propriétés par les tribunaux consulaires britanniques.

Article 150.

Le Gouvernement égyptien aura une entière liberté d'action pour régler le statut et les conditions de l'établissement des ressortissants allemands en Égypte.

Article 151.

L'Allemagne donne son agrément à l'abrogation ou aux modifications, jugées désirables par le Gouvernement égyptien, du décret rendu par Son Altesse le Khédive le 28 novembre 1904 relativement à la Commission de la Dette Publique égyptienne.

Article 152.

L'Allemagne consent, en ce qui la concerne, au transfert au Gouvernement de Sa Majesté britannique des pouvoirs conférés à Sa Majesté impériale le Sultan par la Convention signée à Constantinople le 29 octobre 1888 relativement à la libre nâvigation du Canal de Suez.

Elle renonce à toute participation au Conseil sanitaire, maritime et quarantenaire d'Égypte et consent, en ce qui la concerne, au transfert aux autorités égyptiennes des pouvoirs de ce Conseil.

Article 153.

Tous les biens et propriétés de l'Empire allemand et des États allemands en Égypte passent de plein droit au Gouvernement égyptien, sans aucune indemnité.

Article 149.

Until an Egyptian law of judicial organization establishing courts with universal jurisdiction comes into force, provision shall be made, by means of decrees issued by His Highness the Sultan for the exercise of jurisdiction over German nationals and property by the British Consular Tribunals.

Article 150.

The Egyptian Government shall have complete liberty of action in regulating the status of German nationals and the conditions under which they may establish themselves in Egypt.

Article 151.

Germany consents to the abrogation of the decree issued by His Highness the Khedive on November 28, 1904, relating to the Commission of the Egyptian Public Debt, or to such changes as the Egyptian Government may think it desirable to make therein.

Article 152.

Germany consents, in so far as she is concerned, to the transfer to His Britannic Majesty's Government of the powers conferred on His Imperial Majesty the Sultan by the Convention signed at Constantinople on October 29, 1888, relating to the free navigation of the Suez Canal.

She renounces all participation in the Sanitary, Maritime, and Quarantine Board of Egypt and consents, in so far as she is concerned, to the transfer to the Egyptian Authorities of the powers of that Board.

Article 153.

All property and possessions in Egypt of the German Empire and the German States pass to the Egyptian Government without payment.

Artikel 149.

Bis zum Inkrafttreten eines ägyptischen Gerichtsverfassungsgesetzes, durch das Gerichtshöfe mit allgemeiner Zuständigkeit errichtet werden, wird die Ausübung der Gerichtsbarkeit über die deutschen Reichsangehörigen und ihr Eigentum von den britischen Konsulargerichten auf Grund von Erlassen Seiner Hoheit des Sultans wahrgenommen.

Artikel 150.

Die ägyptische Regierung hat völlige Handlungsfreiheit hinsichtlich der Regelung der Rechtsstellung der deutschen Reichsangehörigen in Ägypten und der Bedingungen, unter denen sie sich dort niederlassen dürfen.

Artikel 151.

Deutschland gibt seine Zustimmung zur Aufhebung der Verordnung Seiner Hoheit des Khediven vom 28. November 1904, betreffend die Kommission der ägyptischen öffentlichen Schuld und zu allen Abänderungen, die die ägyptische Regierung für angebracht erachtet.

Artikel 152.

Deutschland ist für sein Teil damit einverstanden, daß die Seiner Kaiserlichen Majestät dem Sultan durch das zu Konstantinopel am 29. Oktober 1888 unterzeichnete Übereinkommen hinsichtlich der freien Schiffahrt durch den Suezkanal zuerkannten Befugnisse auf die Regierung Seiner Britischen Majestät übergehen.

Es verzichtet auf jede Teilnahme an dem Gesundheits-, See- und Quarantänerat Ägyptens und ist für sein Teil mit dem Übergang der Befugnisse dieses Rates auf die ägyptischen Behörden einverstanden.

Artikel 153.

Alles Gut und Eigentum des Deutschen Reichs und der deutschen Staaten in Ägypten geht von Rechts wegen*) ohne irgendwelche Entschädigung auf die ägyptische Regierung über.

*) »von Rechts wegen« fehlt im engl. Text.

A cet égard, les biens et propriétés de l'Empire et des États allemands seront considérés comme comprenant toutes les propriétés de la Couronne, de l'Empire et des États allemands, ainsi que les biens privés de l'ex-empereur d'Allemagne et des autres personnes royales.

Tous les biens meubles et immeubles appartenant, en Égypte, à des ressortissants allemands seront traités conformément aux Sections III et IV de la Partie X (Clauses économiques) du présent Traité.

Article 154.

Les marchandises égyptiennes bénéficieront, à l'entrée en Allemagne, du régime appliqué aux marchandises britanniques.

SECTION VII.

TURQUIE ET BULGARIE.

Article 155.

L'Allemagne s'engage à reconnaître et à agréer tous arrangements que les Puissances alliées et associées passeront avec la Turquie et la Bulgarie relativement aux droits, intérêts et privilèges quelconques, auxquels l'Allemagne ou les ressortissants allemands pourraient prétendre en Turquie et en Bulgarie et qui ne sont pas l'objet de dispositions du présent Traité.

SECTION VIII.

CHANTOUNG.

Article 156.

L'Allemagne renonce, en faveur du Japon, à tous ses droits, titres et privilèges — concernant notamment le territoire de Kiao-Tchéou, les chemins de fer, les mines et les câbles sous-marins — qu'elle a acquis, en vertu du Traité passé par elle avec la Chine, le 6 mars 1898, et de tous autres actes concernant la province du Chantoung.

For this purpose, the property and possessions of the German Empire and States shall be deemed to include all the property of the Crown, the Empire or the States, and the private property of the former German Emperor and other Royal personages.

All movable and immovable property in Egypt belonging to German nationals shall be dealt with in accordance with Sections III and IV of Part X (Economic Clauses) of the present Treaty.

Article 154.

Egyptian goods entering Germany shall enjoy the treatment accorded to British goods.

SECTION VII.

TURKEY AND BULGARIA.

Article 155.

Germany undertakes to recognise and accept all arrangements which the Allied and Associated Powers may make with Turkey and Bulgaria with reference to any rights, interests and privileges whatever which might be claimed by Germany or her nationals in Turkey and Bulgaria and which are not dealt with in the provisions of the present Treaty.

SECTION VIII.

SHANTUNG.

Article 156.

Germany renounces, in favour of Japan, all her rights, title and privileges—particularly those concerning the territory of Kiaochow, railways, mines and submarine cables—which she acquired in virtue of the Treaty concluded by her with China on March 6, 1898, and of all other arrangements relative to the Province of Shantung.

Im Sinne dieser Bestimmung gilt das gesamte Eigentum der Krone, des Deutschen Reichs und der deutschen Staaten sowie das Privateigentum des vormaligen deutschen Kaisers und der anderen königlichen Personen als zum Gut und Eigentum des Deutschen Reichs und der deutschen Staaten gehörig.

Alles bewegliche und unbewegliche Gut deutscher Reichsangehöriger in Ägypten wird nach Maßgabe der Abschnitte III und IV Teil X (Wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags behandelt.

Artikel 154.

Ägyptische Waren genießen bei ihrer Einfuhr nach Deutschland die gleiche Behandlung wie britische Waren.

Abschnitt VII.

Türkei und Bulgarien.

Artikel 155.

Deutschland verpflichtet sich, alle Vereinbarungen anzuerkennen und gutzuheißen, die von den alliierten und assoziierten Mächten mit der Türkei und Bulgarien hinsichtlich jeglicher Rechte, Interessen und Vorrechte abgeschlossen werden, auf welche Deutschland oder deutsche Reichsangehörige in der Türkei und in Bulgarien etwa Anspruch erheben können, soweit über sie im gegenwärtigen Vertrage nichts bestimmt ist.

Abschnitt VIII.

Schantung.

Artikel 156.

Deutschland verzichtet zugunsten Japans auf alle Rechte, Ansprüche und Vorrechte — insbesondere soweit sie auf das Gebiet von Kiautschau, die Eisenbahnen, die Gruben und Unterseekabel Bezug haben —, die Deutschland auf Grund seines Vertrags mit China vom 6. März 1898 sowie durch alle sonstigen die Provinz Schantung betreffenden Abkommen erworben hat.

Tous les droits allemands dans le chemin de fer de Tsingtao à Tsinanfou, y compris ses embranchements, ensemble ses dépendances de toute nature, gares, magasins, matériel fixe et roulant, mines, établissements et matériel d'exploitation des mines, sont et demeurent acquis au Japon, avec tous les droits et privilèges qui s'y rattachent.

Les câbles sous-marins de l'État allemand, de Tsingtao à Shanghaï et de Tsingtao à Tchéfou, avec tous les droits, privilèges et propriétés qui s'y rattachent, restent également acquis au Japon, francs et quittes de toutes charges.

Article 157.

Les droits mobiliers et immobiliers que l'État allemand possède dans le territoire de Kiao-Tchéou, ainsi que tous les droits qu'il pourrait faire valoir par suite de travaux ou aménagements exécutés ou de dépenses engagées par lui, directement ou indirectement, et concernant ce territoire, sont et demeurent acquis au Japon, francs et quittes de toutes charges.

Article 158.

L'Allemagne remettra au Japon, dans les trois mois qui suivront la mise en vigueur du présent Traité, les archives, registres, plans, titres et documents de toute nature concernant les administrations civile, militaire, financière, judicaire ou autres, du territoire de Kiao-Tchéou, à quelque endroit qu'ils se trouvent.

Dans le même délai, l'Allemagne notifiera au Japon tous les traités, arrangements ou contrats concernant les droits, titres ou privilèges visés aux deux articles ci-dessus.

All German rights in the Tsingtao-Tsinanfu Railway, including its branch lines, together with its subsidiary property of all kinds, stations, shops, fixed and rolling stock, mines, plant and material for the exploitation of the mines, are and remain acquired by Japan, together with all rights and privileges attaching thereto.

The German State submarine cables from Tsingtao to Shanghai and from Tsingtao to Chefoo, with all the rights, privileges and properties attaching thereto, are similarly acquired by Japan, free and clear of all charges and encumbrances.

Article 157.

The movable and immovable property owned by the German State in the territory of Kiaochow, as well as all the rights which Germany might claim in consequence of the works or improvements made or of the expenses incurred by her, directly or indirectly, in connection with this territory, are and remain acquired by Japan, free and clear of all charges and encumbrances.

Article 158.

Germany shall hand over to Japan within three months from the coming into force of the present Treaty the archives, registers, plans, title-deeds and documents of every kind, wherever they may be, relating to the administration, whether civil, military, financial, judicial or other, of the territory of Kiaochow.

Within the same period Germany shall give particulars to Japan of all treaties, arrangements or agreements relating to the rights, title or privileges referred to in the two preceding Articles.

Alle deutschen Rechte an der Eisenbahn Tsingtau–Tsinanfu samt Zweigstrecken einschließlich des Zubehörs jeder Art, der Bahnhöfe, der Lagerräume, des festen und rollenden Materials, der Gruben, ihrer Betriebsanlagen und ihres Betriebsmaterials werden und bleiben mit allen zugehörigen Rechten und Vorrechten japanisches Eigentum.

Die Unterseekabel des Deutschen Reichs von Tsingtau nach Schanghai und von Tsingtau nach Tschefu gehen mit allen dazugehörigen Rechten, Vorrechten und Eigentumsrechten gleichfalls völlig frei und unbelastet auf Japan über.

Artikel 157.

Die Rechte beweglicher und unbeweglicher Art, die das Deutsche Reich im Kiautschaugebiet besitzt, sowie alle seine etwaigen Ansprüche aus mittelbar oder unmittelbar im Interesse dieses Gebiets vorgenommenen Arbeiten oder Verbesserungen oder gemachten Aufwendungen werden und bleiben völlig freies und unbelastetes japanisches Eigentum.

Artikel 158.

Binnen drei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags übergibt Deutschland Japan sämtliche Archive, Register, Pläne, Belege und Urkunden jeder Art der Zivil-, Militär-, Finanz-, Gerichts- oder sonstigen Verwaltung Kiautschaus ohne Rücksicht auf den Aufbewahrungsort.

Binnen der gleichen Frist gibt Deutschland Japan sämtliche Verträge, Abkommen oder Vereinbarungen kund, die sich auf die von den beiden vorstehenden Artikeln betroffenen Rechte, Ansprüche oder Vorrechte beziehen.

PARTIE V.

CLAUSES MILITAIRES, NAVALES ET AÉRIENNES.

En vue de rendre possible la préparation d'une limitation générale des armements de toutes les nations, l'Allemagne s'engage à observer strictement les clauses militaires, navales et aériennes ci-après stipulées.

SECTION I.

CLAUSES MILITAIRES.

CHAPITRE PREMIER.

EFFECTIFS ET ENCADREMENT DE L'ARMÉE ALLEMANDE.

Article 159.

Les forces militaires allemandes seront démobilisées et réduites dans les conditions fixées ci-après.

Article 160.

1° A dater du 31 mars 1920, au plus tard, l'armée allemande ne devra pas comprendre plus de sept divisions d'infanterie et trois divisions de cavalerie.

Dès ce moment, la totalité des effectifs de l'armée des États qui constituent l'Allemagne, ne devra pas dépasser cent mille hommes, officiers et dépôts compris, et sera exclusivement destinée au maintien de l'ordre sur le territoire et à la police des frontières.

L'effectif total des officiers, y compris le personnel des États-Majors, quelle qu'en soit la composition, ne devra pas dépasser quatre mille.

PART V.

MILITARY, NAVAL AND AIR CLAUSES.

In order to render possible the initiation of a general limitation of the armaments of all nations, Germany undertakes strictly to observe the military, naval and air clauses which follow.

SECTION I.

MILITARY CLAUSES.

CHAPTER I.

EFECTIVES AND CADRES OF THE GERMAN ARMY.

Article 159.

The German military forces shall be demobilized and reduced as prescribed hereinafter.

Article 160.

(1) By a date which must not be later than March 31, 1920, the German Army must not comprise more than seven divisions of infantry and three divisions of cavalry.

After that date the total number of effectives in the Army of the States constituting Germany must not exceed one hundred thousand men, including officers and establishments of depots. The Army shall be devoted exclusively to the maintenance of order within the territory and to the control of the frontiers.

The total effective strength of officers, including the personnel of staffs, whatever their composition, must not exceed four thousand.

Teil V.

Bestimmungen über Landheer, Seemacht und Luftfahrt.

Um die Einleitung einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung aller Nationen zu ermöglichen, verpflichtet sich Deutschland, die im folgenden niedergelegten Bestimmungen über das Landheer, die Seemacht und die Luftfahrt genau innezuhalten.

Abschnitt I.

Bestimmungen über das Landheer.

Kapitel I.

Stärke und Einteilung des deutschen Heeres.

Artikel 159.

Die deutschen Streitkräfte werden gemäß nachstehenden Bedingungen demobilgemacht und herabgesetzt.

Artikel 160.

1. Spätestens am 31. März 1920 darf das deutsche Heer nicht mehr als sieben Infanterie- und drei Kavallerie-Divisionen umfassen.

Von diesem Zeitpunkt ab darf die gesamte Iststärke des Heeres der sämtlichen deutschen Einzelstaaten nicht mehr als einhunderttausend Mann, einschließlich der Offiziere und der Depots, betragen. Das Heer ist nur für die Erhaltung der Ordnung innerhalb des deutschen Gebietes und zur Grenzpolizei bestimmt.

Die Gesamtstärke an Offizieren, einschließlich der Stäbe, ohne Rücksicht auf deren Zusammensetzung, darf die Zahl viertausend nicht übersteigen.

2° Les Divisions et les États-Majors de corps d'armée seront composés en conformité du tableau n° 1 annexé à la présente Section.

Le nombre et les effectifs des unités d'infanterie, d'artillerie, du génie, des services et troupes techniques, prévus dans ledit tableau, constituent des maxima qui ne devront pas être dépassés.

Les unités ci-après désignées peuvent avoir un dépôt qui leur sera propre:

Régiment d'infanterie;
Régiment de cavalerie;
Régiment d'artillerie de campagne;
Bataillon de pionniers.

3° Les divisions ne pourront être encadrées que par deux États-Majors de corps d'armée.

Le maintien ou la constitution de forces différemment groupées ou d'autres organes de commandement ou de préparation à la guerre sont interdits.

Le Grand État-Major allemand et toutes autres formations similaires seront dissous et ne pourront être reconstitués sous aucune forme.

Le personnel officier, ou assimilé, des Ministères de la Guerre des différents États de l'Allemagne et des administrations qui leur sont rattachées ne devra pas dépasser trois cents officiers, compris dans l'effectif maximum de quatre mille prévu par le présent article, 1°, alinéa 3.

Article 161.

Les services administratifs de la guerre, dont le personnel est civil et ne se trouve pas compris dans les effectifs prévus par les présentes dispositions, auront ce personnel réduit pour chaque catégorie au dixième de celui prévu au budget de 1913.

Article 162.

Le nombre des employés ou fonctionnaires des États allemands, tels que douaniers, gardes forestiers, gardes-côtes, ne dépassera pas celui des employés ou fonctionnaires exerçant ces fonctions en 1913.

(2) Divisions and Army Corps headquarters staffs shall be organised in accordance with Table No. I annexed to this Section.

The number and strengths of the units of infantry, artillery, engineers, technical services and troops laid down in the aforesaid Table constitute maxima which must not be exceeded.

The following units may each have their own depot :

An Infantry regiment ;
A Cavalry regiment ;
A regiment of Field Artillery ;
A battalion of Pioneers.

(3) The divisions must not be grouped under more than two army corps headquarters staffs.

The maintenance or formation of forces differently grouped or of other organisations for the command of troops or for preparation for war is forbidden.

The Great German General Staff and all similar organisations shall be dissolved and may not be reconstituted in any form.

The officers, or persons in the position of officers, in the Ministries of War in the different States in Germany and in the Administrations attached to them, must not exceed three hundred in number and are included in the maximum strength of four thousand laid down in the third sub-paragraph of paragraph (1) of this Article.

Article 161.

Army administrative services consisting of civilian personnel not included in the number of effectives prescribed by the present Treaty will have such personnel reduced in each class to one-tenth of that laid down in the Budget of 1913.

Article 162.

The number of employees or officials of the German States, such as customs officers, forest guards and coastguards, shall not exceed that of the employees or officials functioning in these capacities in 1913.

2. Die Divisionen und die Stäbe der Generalkommandos sind nach der diesem Abschnitt angefügten Übersicht I zu bilden.

Die Zahl und Stärke der Einheiten an Infanterie, Artillerie, Pionieren, technischen Dienstzweigen und Truppen, welche die erwähnte Übersicht vorsieht, bedeuten Höchststärken, die nicht überschritten werden dürfen.

Folgende Einheiten dürfen ein eigenes Depot besitzen:

Das Infanterie-Regiment,
das Kavallerie-Regiment,
das Feldartillerie-Regiment,
das Pionier-Bataillon.

3. Die Divisionen dürfen nur unter zwei Generalkommandos zusammengefaßt werden.

Die Unterhaltung oder Bildung anderswie zusammengefaßter Formationen oder anderer Kommandobehörden oder Behörden für Kriegsvorbereitung ist verboten.

Der deutsche große Generalstab und alle anderen ähnlichen Formationen werden aufgelöst und dürfen unter keiner Gestalt neu gebildet werden.

An Offizieren und ihnen Gleichgestellten dürfen die Kriegsministerien der deutschen Einzelstaaten und die ihnen angegliederten Behörden nicht mehr als dreihundert zählen, die auf die Höchststärke von viertausend nach Nummer 1, Absatz 3 dieses Artikels anzurechnen sind.

Artikel 161.

Alle Gattungen des Zivilpersonals der Verwaltungsbehörden des Heeres, das nicht in den durch die gegenwärtigen Bestimmungen vorgesehenen Höchststärken enthalten ist, werden auf ein Zehntel der durch den Heereshaushalt für 1913 festgesetzten Stärke herabgesetzt.

Artikel 162.

Die Zahl der im Zollwächterdienst, im Forst- und Küstenschutz verwendeten Angestellten und Beamten der deutschen Staaten darf nicht die der im Jahre 1913 diesen Dienst versehenden Angestellten und Beamten übersteigen.

Le nombre des gendarmes et des employés ou fonctionnaires des polices locales ou municipales ne pourra être augmenté que dans une proportion correspondant à celle des augmentations de la population depuis 1913 dans les localités ou municipalités qui les emploient.

Les employés et fonctionnaires ne pourront pas être réunis pour participer à un exercice militaire.

Article 163.

La réduction des forces militaires de l'Allemagne, stipulée à l'article 160, pourra être graduellement effectuée de la manière suivante:

Dans les trois mois qui suivront la mise en vigueur du présent Traité, la totalité des effectifs devra être ramenée à 200,000 hommes et le nombre des unités ne devra pas dépasser le double du nombre prévu à l'article 160.

A l'expiration de ce délai, et à la fin de chaque période subséquente de trois mois, une Conférence d'experts militaires des Principales Puissances alliées et associées fixera, pour la période trimestrielle suivante, les réductions à effectuer de façon que, le 31 mars 1920 au plus tard, la totalité des effectifs allemands ne dépasse pas le chiffre maximum de 100,000 hommes, prévu à l'article 160. Ces réductions successives devront maintenir entre le nombre des hommes et des officiers et entre le nombre des unités de diverses sortes, les mêmes proportions qui sont prévues audit article.

CHAPITRE II.

ARMEMENT, MUNITIONS ET MATÉRIEL.

Article 164.

Jusqu'à l'époque où l'Allemagne pourra être admise comme membre de la Société des Nations, l'armée allemande ne devra pas posséder un armement supérieur aux chiffres fixés dans le tableau n° II annexé à la présente Section, sauf un complément facultatif qui pourra atteindre, au maxi-

The number of gendarmes and employees or officials of the local or municipal police may only be increased to an extent corresponding to the increase of population since 1913 in the districts or municipalities in which they are employed.

These employees and officials may not be assembled for military training.

Article 163.

The reduction of the strength of the German military forces as provided for in Article 160 may be effected gradually in the following manner:

Within three months from the coming into force of the present Treaty the total number of effectives must be reduced to 200,000 and the number of units must not exceed twice the number of those laid down in Article 160.

At the expiration of this period, and at the end of each subsequent period of three months, a Conference of military experts of the Principal Allied and Associated Powers will fix the reductions to be made in the ensuing three months, so that by March 31, 1920, at the latest the total number of German effectives does not exceed the maximum number of 100,000 men laid down in Article 160. In these successive reductions the same ratio between the number of officers and of men, and between the various kinds of units, shall be maintained as is laid down in that Article.

CHAPTER II.

ARMAMENT, MUNITIONS, AND MATERIAL.

Article 164.

Up till the time at which Germany is admitted as a member of the League of Nations the German Army must not possess an armament greater than the amounts fixed in Table No. II annexed to this Section, with the exception of an optional increase not exceeding one-twentyfifth

Die Zahl der Gendarmen sowie der Angestellten und Beamten der Polizeiverwaltungen für einzelne Bezirke oder Gemeinden darf nur im Verhältnis der seit 1913 in den betreffenden Bezirken oder Gemeinden eingetretenen Bevölkerungszunahme vermehrt werden.

Diese Angestellten und Beamten dürfen nicht zu militärischen Übungen zusammengezogen werden.

Artikel 163.

Die im Artikel 160 vorgeschriebene Herabsetzung der Streitkräfte Deutschlands kann schrittweise in der folgenden Art durchgeführt werden.

Binnen drei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags ist die gesamte Iststärke auf zweihunderttausend Mann zurückzuführen; die Zahl der Einheiten darf das Doppelte der im Artikel 160 vorgesehenen Zahl nicht überschreiten.

Nach Ablauf dieser Frist und am Schlusse jedes folgenden Vierteljahrs setzt ein Ausschuß von Heeressachverständigen der alliierten und assoziierten Hauptmächte die für das nächste Vierteljahr durchzuführenden Herabsetzungen fest, und zwar in der Weise, daß spätestens am 31. März 1920 die gesamte Iststärke der deutschen Streitkräfte die im Artikel 160 vorgesehene Höchstziffer von einhunderttausend Mann nicht überschreitet. Bei dieser schrittweisen Herabsetzung bleibt das Verhältnis zwischen Mannschaften und Offizieren und ferner das Verhältnis zwischen den verschiedenen Einheiten, so wie es in dem bezeichneten Artikel vorgesehen ist, gewahrt.

Kapitel II.

Bewaffnung, Munition, Material.

Artikel 164.

Bis zu dem Zeitpunkt, an dem Deutschland als Mitglied in den Völkerbund eintreten darf, darf das deutsche Heer an Bewaffnung nicht mehr besitzen, als in der diesem Abschnitt beigefügten Übersicht II festgesetzt ist, abgesehen von einem freigestellten Zuschlag von höchstens einem Fünfundzwanzigstel an Hand-

mum un vingt-cinquième pour les armes à feu et un cinquantième pour les canons, et sera exclusivement destiné à pourvoir à l'éventualité des remplacements nécessaires.

L'Allemagne déclare s'engager dès à présent pour l'époque où elle sera admise comme membre de la Société des Nations, à ce que l'armement, fixé dans ledit tableau, ne soit pas dépassé et reste sujet à être modifié par le Conseil de la Société dont elle s'engage à observer strictement les décisions à cet égard.

Article 165.

Le nombre maximum de canons, mitrailleuses, *minenwerfers* et fusils, ainsi que le stock des munitions et équipements, que l'Allemagne est autorisée à maintenir pendant la période devant s'écouler entre la mise en vigueur du présent Traité et la date du 31 mars 1920 visée à l'article 160, présentera, vis-à-vis des stocks maxima autorisés fixés au tableau n° III annexé à la présente Section, la même proportion que les forces de l'armée allemande, au fur et à mesure des réductions prévues à l'article 163, présenteront vis-à-vis des forces maxima autorisées par l'article 160.

Article 166.

A la date du 31 mars 1920, le stock de munitions, dont l'armée allemande pourra disposer, ne devra pas dépasser les chiffres fixés dans le tableau n° III annexé à la présente Section.

Dans le même délai, le Gouvernement allemand devra entreposer ces stocks dans des lieux, dont il donnera notification aux Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées. Il lui est interdit de constituer aucun autre stock, dépôt ou réserve de munitions.

Article 167.

Le nombre et le calibre des canons constituant, à la date de la mise en vigueur du présent Traité, l'armement des ouvrages fortifiés, forteresses et

part for small arms and one-fiftieth part for guns which shall be exclusively used to provide for such eventual replacements as may be necessary.

Germany agrees that after she has become a member of the League of Nations the armaments fixed in the said Table shall remain in force until they are modified by the Council of the League. Furthermore she hereby agrees strictly to observe the decisions of the Council of the League on this subject.

Article 165.

The maximum number of guns, machine guns, trench-mortars, rifles and the amount of ammunition and equipment which Germany is allowed to maintain during the period between the coming into force of the present Treaty and the date of March 31, 1920, referred to in Article 160, shall bear the same proportion to the amount authorized in Table No. III annexed to this Section as the strength of the German Army as reduced from time to time in accordance with Article 163 bears to the strength permitted under Article 160.

Article 166.

At the date of March 31, 1920, the stock of munitions which the German Army may have at its disposal shall not exceed the amounts fixed in Table No. III annexed to this Section.

Within the same period the German Government will store these stocks at points to be notified to the Governments of the Principal Allied and Associated Powers. The German Government is forbidden to establish any other stocks, depots or reserves of munitions.

Article 167.

The number and calibre of the guns constituting at the date of the coming into force of the present Treaty the armament of the fortified

feuerwaffen und einem Fünfzigstel an Geschützen, der lediglich als Ersatz für Ausfälle bestimmt ist.

Deutschland sagt für den Zeitpunkt, zu dem ihm der Eintritt als Mitglied in den Völkerbund gestattet wird, jetzt bereits zu, daß die in der angezogenen Übersicht festgesetzte Bewaffnung nicht überschritten werden wird und daß es dem Rat des Völkerbunds zustehen soll, sie anderweit zu regeln; es verpflichtet sich, die von dem Rat des Völkerbunds in dieser Richtung getroffenen Entscheidungen genau zu befolgen.

Artikel 165.

Die Höchstziffer von Geschützen, Maschinengewehren, Minenwerfern und Gewehren, sowie die Vorräte von Munition und Ausrüstung, welche Deutschland während der im Artikel 160 erwähnten Zeit zwischen Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrages und dem 31. März 1920 halten darf, haben zu den zulässigen Höchstziffern der diesem Abschnitt beigefügten Übersicht III in demselben Verhältnis zu stehen, in dem die deutschen Streitkräfte je nach dem Fortschreiten der im Artikel 163 vorgesehenen Herabsetzung zu den nach Artikel 160 zulässigen Höchststärken stehen.

Artikel 166.

Am 31. März 1920 dürfen die für das deutsche Heer verfügbaren Munitionsvorräte nicht höher sein, als die in der diesem Abschnitt angefügten Übersicht III niedergelegten Zahlen ergeben.

Binnen der gleichen Frist muß die deutsche Regierung die Stapelplätze dieser Vorräte den Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte kundgeben. Es ist ihr verboten, irgendwelche andere Bestände, Niederlagen oder Vorräte an Munition anzulegen.

Artikel 167.

Die Zahl und das Kaliber der Geschütze, die bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags die Bestückung der Festungswerke, Festungen und festen Plätze, sei es im Lande,

places fortes, terrestres ou maritimes, que l'Allemagne est autorisée à conserver, devront être immédiatement notifiés par le Gouvernement allemand aux Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées et seront des maxima ne pouvant pas être dépassés.

Dans le délai de deux mois, à dater de la mise en vigueur du présent Traité, l'approvisionnement maximum de ces canons sera uniformément ramené et maintenu à quinze cents coups par pièce, pour les calibres de 10.5 et plus petits, et à cinq cents coups par pièce pour les calibres supérieurs.

Article 168.

La fabrication des armes, des munitions et du matériel de guerre, quel qu'il soit, ne pourra être effectuée que dans les usines ou fabriques, dont l'emplacement sera porté à la connaissance et soumis à l'approbation des Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées, et dont ceux-ci se réservent de restreindre le nombre.

Dans le délai de trois mois, à dater de la mise en vigueur du présent Traité, tous autres établissements ayant pour objet la fabrication, la préparation, l'emmagasinage ou l'étude des armes, munitions ou matériel de guerre quelconques, seront supprimés. Il en sera de même de tous arsenaux, autres que ceux utilisés pour servir de dépôts aux stocks de munitions autorisés. Dans le même délai, le personnel de ces arsenaux sera licencié.

Article 169.

Dans le délai de deux mois, à dater de la mise en vigueur du présent Traité, les armes, les munitions, le matériel de guerre allemands, y compris le matériel quel qu'il soit de défense contre aéronefs, qui existent en Allemagne et qui seront en excédent des quantités autorisées, devront être livrés aux Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées pour être détruits ou

works, fortresses, and any land or coast forts which Germany is allowed to retain must be notified immediately by the German Government to the Governments of the Principal Allied and Associated Powers, and will constitute maximum amounts which may not be exceeded.

Within two months from the coming into force of the present Treaty, the maximum stock of ammunition for these guns will be reduced to, and maintained at, the following uniform rates:— fifteen hundred rounds per piece for those the calibre of which is 10.5 cm. and under: five hundred rounds per piece for those of higher calibre.

Article 168.

The manufacture of arms, munitions, or any war material, shall only be carried out in factories or works the location of which shall be communicated to and approved by the Governments of the Principal Allied and Associated Powers, and the number of which they retain the right to restrict.

Within three months from the coming into force of the present Treaty, all other establishments for the manufacture, preparation, storage or design of arms, munitions, or any war material whatever shall be closed down. The same applies to all arsenals except those used as depots for the authorised stocks of munitions. Within the same period the personnel of these arsenals will be dismissed.

Article 169.

Within two months from the coming into force of the present Treaty German arms, munitions and war material, including anti-aircraft material, existing in Germany in excess of the quantities allowed, must be surrendered to the Governments of the Principal Allied and Associated Powers to be destroyed or rendered useless. This will also apply to any special plant intended for the manufacture

sei es an der Küste, bilden, welche Deutschland beibehalten darf, sind sofort durch die deutsche Regierung den Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte kundzugeben. Sie stellen Höchstzahlen dar, die nicht überschritten werden dürfen.

Binnen zwei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags wird die Ausstattung dieser Geschütze mit Munition auf höchstens 1500 Schuß je Geschütz von Kaliber 10,5 cm und darunter und 500 Schuß je Geschütz für die größeren Kaliber gleichmäßig zurückgeführt und auf diesem Satz erhalten.

Artikel 168.

Die Anfertigung von Waffen, Munition und Kriegsgerät aller Art darf nur in Werkstätten und Fabriken stattfinden, deren Lage den Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte zur Kenntnisnahme mitgeteilt und von ihnen genehmigt worden ist. Diese Regierungen behalten sich vor, die Zahl der Werkstätten und Fabriken zu beschränken.

Binnen drei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags werden alle anderen Anlagen, die der Anfertigung, Herrichtung, Lagerung von Waffen, Munition und Kriegsgerät aller Art oder der Herstellung von entsprechenden Entwürfen dienen, geschlossen. Dasselbe gilt für alle Zeughäuser außer denen, die zur Lagerung des zugelassenen Munitionsvorrates dienen. Binnen der gleichen Frist wird das Personal dieser Zeughäuser entlassen.

Artikel 169.

Binnen zwei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags sind die deutschen Waffen, Munitionsvorräte und das Kriegsgerät einschließlich jeden Flugabwehrgerätes, die in Deutschland über die zugelassenen Mengen hinaus vorhanden sind, den Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte zur Zerstörung oder Unbrauchbarmachung auszuliefern. Dasselbe gilt für alle für die Anfertigung von Kriegsgerät bestimmten Werkzeuge und Maschinen, abgesehen

mis hors d'usage. Il en sera de même de l'outillage quelconque destiné aux fabrications de guerre, à l'exception de celui qui sera reconnu nécessaire pour l'armement et l'équipement des forces militaires allemandes autorisées.

Cette livraison sera effectuée sur tels points du territoire allemand, qui seront déterminés par lesdits Gouvernements.

Dans le même délai, les armes, les munitions et le matériel de guerre provenant de l'étranger, y compris le matériel de défense contre aéronefs, en quelque état qu'ils se trouvent, seront livrés auxdits Gouvernements, qui décideront de la destination à leur donner.

Les armes, munitions et matériel, qui, par suite des réductions successives des forces militaires allemandes, dépasseront les quantités autorisées par les tableaux nos II et III annexés à la présente Section, devront être livrés comme il est dit ci-dessus, dans tels délais que fixeront les conférences d'experts militaires, prévus à l'article 163.

Article 170.

L'importation en Allemagne des armes, munitions et matériel de guerre de quelque nature que ce soit, sera strictement prohibée.

Il en sera de même de la fabrication et de l'exportation des armes, munitions et matériel de guerre de quelque nature que ce soit, à destination des pays étrangers.

Article 171.

L'emploi des gaz asphyxiants, toxiques ou similaires, ainsi que de tous liquides, matières ou procédés analogues, étant prohibé, la fabrication et l'importation en sont rigoureusement interdites en Allemagne.

Il en est de même du matériel spécialement destiné à la fabrication, à la conservation ou à l'usage desdits produits ou procédés.

Sont également prohibées la fabrication et l'importation en Allemagne des chars blindés, tanks ou de tout autre engin similaire pouvant servir à des buts de guerre.

of military material, except such as may be recognised as necessary for equipping the authorised strength of the German army.

The surrender in question will be effected at such points in German territory as may be selected by the said Governments.

Within the same period arms, munitions and war material, including anti-aircraft material, of origin other than German, in whatever state they may be, will be delivered to the said Governments, who will decide as to their disposal.

Arms and munitions which on account of the successive reductions in the strength of the German army become in excess of the amounts authorized by Tables II and III annexed to this Section must be handed over in the manner laid down above within such periods as may be decided by the Conferences referred to in Article 163.

Article 170.

Importation into Germany of arms, munitions and war material of every kind shall be strictly prohibited.

The same applies to the manufacture for, and export to, foreign countries of arms, munitions and war material of every kind.

Article 171.

The use of asphyxiating, poisonous or other gases and all analogous liquids, materials or devices being prohibited, their manufacture and importation are strictly forbidden in Germany.

The same applies to materials specially intended for the manufacture, storage and use of the said products or devices.

The manufacture and the importation into Germany of armoured cars, tanks and all similar constructions suitable for use in war are also prohibited.

von dem, was als notwendig für die Bewaffnung und Ausrüstung der zugelassenen deutschen Streitkräfte anzuerkennen ist.

Die Auslieferung erfolgt auf deutschem Gebiet; den Ort im einzelnen bestimmen die genannten Regierungen.

Binnen der gleichen Frist wird den genannten Regierungen was an Waffen, Munition und Kriegsgerät einschließlich des Flugabwehrgerätes aus dem Auslande stammt, ohne Rücksicht auf seinen Zustand, ausgeliefert. Die Regierungen entscheiden über die weitere Bestimmung.

Bestände an Waffen, Munition und Gerät,*) die infolge der schrittweisen Herabsetzung der deutschen Streitkräfte über die nach den Übersichten II und III der Anlage dieses Abschnitts zulässigen Mengen hinausgehen, sind, wie vorstehend angegeben, auszuliefern, und zwar in den Fristen, die von den im Artikel 163 vorgesehenen Ausschüssen vom Heeressachverständigen bestimmt werden.

Artikel 170.

Die Einfuhr von Waffen, Munition und Kriegsgerät jeder Art nach Deutschland ist ausdrücklich verboten.

Dasselbe gilt für Anfertigung und Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsgerät jeder Art für fremde Länder.

Artikel 171.

Mit Rücksicht darauf, daß der Gebrauch von erstickenden, giftigen oder ähnlichen Gasen, sowie von allen derartigen Flüssigkeiten, Stoffen oder Verfahrensarten verboten ist, wird ihre Herstellung in Deutschland und ihre Einfuhr streng untersagt.

Dasselbe gilt für alles Material, das eigens für die Herstellung, die Aufbewahrung oder den Gebrauch der genannten Erzeugnisse oder Verfahrensarten bestimmt ist.

Desgleichen ist die Herstellung von Panzerwagen, Tanks oder irgendwelchen anderen ähnlichen Vorrichtungen, die Kriegszwecken dienen können, in Deutschland verboten, ebenso deren Einfuhr nach Deutschland.

*) »und Geräte« fehlt im Englischen.

Article 172.

Dans un délai de trois mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité, le Gouvernement allemand fera connaître aux Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées la nature et le mode de fabrication de tous les explosifs, substances toxiques ou autres préparations chimiques, utilisés par lui au cours de la guerre, ou préparés par lui dans le but de les utiliser ainsi.

CHAPITRE III.

RECRUTEMENT ET INSTRUCTION MILITAIRE.

Article 173.

Tout service militaire universel obligatoire sera aboli en Allemagne.

L'armée allemande ne pourra être constituée et recrutée que par voie d'engagements volontaires.

Article 174.

L'engagement des sous-officiers et soldats devra être de douze années continues.

La proportion des hommes quittant le service pour quelque cause que ce soit avant l'expiration du terme de leur engagement ne devra pas dépasser, chaque année, cinq pour cent de la totalité des effectifs fixés par le présent Traité (article 160, 1°, alinéa 2).

Article 175.

Les officiers qui seront maintenus dans l'armée devront contracter l'engagement d'y servir au moins jusqu'à l'âge de quarante-cinq ans.

Les officiers nouvellement nommés devront contracter l'engagement de servir effectivement au moins pendant vingt-cinq années continues.

Les officiers qui ont précédemment appartenu à des formations quelconques de l'armée et qui ne seront pas conservés dans les unités dont le maintien est autorisé ne devront participer à aucun exercice militaire théorique ou pratique et ne seront soumis à aucune obligation militaire quelconque.

Article 172.

Within a period of three months from the coming into force of the present Treaty, the German Government will disclose to the Governments of the Principal Allied and Associated Powers the nature and mode of manufacture of all explosives, toxic substances or other like chemical preparations used by them in the war or prepared by them for the purpose of being so used.

CHAPTER III.

RECRUITING AND MILITARY TRAINING.

Article 173.

Universal compulsory military service shall be abolished in Germany.

The German Army may only be constituted and recruited by means of voluntary enlistment.

Article 174.

The period of enlistment for non-commissioned officers and privates must be twelve consecutive years.

The number of men discharged for any reason before the expiration of their term of enlistment must not exceed in any year five per cent. of the total effectives fixed by the second sub-paragraph of paragraph 1 of Article 160 of the present Treaty.

Article 175.

The officers who are retained in the Army must undertake the obligation to serve in it up to the age of forty-five years at least.

Officers newly appointed must undertake to serve on the active list for twenty-five consecutive years at least.

Officers who have previously belonged to any formations whatever of the Army, and who are not retained in the units allowed to be maintained, must not take part in any military exercise whether theoretical or practical, and will not be under any military obligations whatever.

Artikel 172.

Binnen drei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags hat die deutsche Regierung den alliierten und assoziierten Hauptmächten Beschaffenheit und Herstellungsart aller Spreng- und Giftstoffe oder anderen chemischen Präparate, die von ihr im Laufe des Krieges angewendet oder zu dieser Anwendung vorbereitet worden sind, mitzuteilen.

Kapitel III.
Heeresergänzung und militärische Ausbildung.

Artikel 173.

Die allgemeine Wehrpflicht wird in Deutschland abgeschafft.

Das deutsche Heer darf nur im Wege freiwilliger Verpflichtung aufgestellt und ergänzt werden.

Artikel 174.

Unteroffiziere und Gemeine verpflichten sich für eine ununterbrochene Dauer von zwölf Jahren.

Der Satz der Mannschaften, die aus irgendeinem Grunde vor Ablauf der Verpflichtungszeit aus dem Dienste ausscheiden, darf im Jahre fünf v. H. von der gesamten durch den gegenwärtigen Vertrag (Artikel 160, Nummer 1, Absatz 2) festgelegten Iststärke nicht überschreiten.

Artikel 175.

Die Offiziere, die in der Armee bleiben, müssen sich verpflichten, wenigstens bis zum Alter von fünfundvierzig Jahren zu dienen.

Die Offiziere, die neu ernannt werden, müssen sich verpflichten, wenigstens fünfundzwanzig Jahre hintereinander wirklich Dienst zu tun.

Die Offiziere, die früher irgendwelchen Heeresformationen angehört haben und die nicht in den Einheiten untergebracht werden können, deren Bestehenbleiben zugelassen ist, dürfen an keiner theoretischen oder praktischen militärischen Übung teilnehmen und sind keinerlei militärischer Dienstpflicht unterworfen.

La proportion des officiers quittant le service pour quelque cause que ce soit avant l'expiration du terme de leur engagement ne devra pas dépasser, chaque année, cinq pour cent de l'effectif total des officiers prévu par le présent Traité (article 160, 1°, alinéa 3).

Article 176.

A l'expiration du délai de deux mois, à dater de la mise en vigueur du présent Traité, il ne subsistera en Allemagne que le nombre d'écoles militaires strictement indispensables au recrutement des officiers des unités autorisées. Ces écoles seront exclusivement destinées au recrutement des officiers de chaque arme, à raison d'une école par arme.

Le nombre des élèves admis à suivre les cours desdites écoles sera strictement proportionné aux vacances à pourvoir dans les cadres des officiers. Les élèves et les cadres compteront dans les effectifs fixés par le présent Traité (article 160, 1°, alinéas 2 et 3).

En conséquence et dans le délai ci-dessus fixé, toutes académies de guerre ou institutions similaires en Allemagne, ainsi que les différentes écoles militaires d'officiers, élèves officiers (*Aspiranten*), cadets, sous-officiers ou élèves sous-officiers (*Aspiranten*), autres que les écoles ci-dessus prévues seront supprimées.

Article 177.

Les établissements d'enseignement, les universités, les sociétés d'anciens militaires, les associations de tir, sportives ou de tourisme et, d'une manière générale, les associations de toute nature, quel que soit l'âge de leurs membres, ne devront s'occuper d'aucune question militaire.

Il leur sera, notamment, interdit d'instruire ou d'exercer, ou de laisser instruire ou exercer, leurs adhérents dans le métier ou l'emploi des armes de guerre.

Ces sociétés, associations, établissements d'enseignement et universités ne devront avoir

The number of officers discharged for any reason before the expiration of their term of service must not exceed in any year five per cent. of the total effectives of officers provided for in the third sub-paragraph of paragraph 1 of Article 160 of the present Treaty.

Article 176.

On the expiration of two months from the coming into force of the present Treaty there must only exist in Germany the number of military schools which is absolutely indispensable for the recruitment of the officers of the units allowed. These schools will be exclusively intended for the recruitment of officers of each arm, in the proportion of one school per arm.

The number of students admitted to attend the courses of the said schools will be strictly in proportion to the vacancies to be filled in the cadres of officers. The students and the cadres will be reckoned in the effectives fixed by the second and third sub-paragraphs of paragraph 1 of Article 160 of the present Treaty.

Consequently, and during the period fixed above, all military academies or similar institutions in Germany, as well as the different military schools for officers, student officers (*Aspiranten*), cadets, non-commissioned officers or student non-commissioned officers (*Aspiranten*), other than the schools above provided for, will be abolished.

Article 177.

Educational establishments, the universities, societies of discharged soldiers, shooting or touring clubs and, generally speaking, associations of every description, whatever be the age of their members, must not occupy themselves with any military matters.

In particular they will be forbidden to instruct or exercise their members, or to allow them to be instructed or exercised, in the profession or use of arms.

These societies, associations, educational establishments and universities must have no con-

Der Satz an Offizieren die aus irgendeinem Grunde vor Ablauf der Verpflichtungszeit aus dem Dienst ausscheiden, darf im Jahre fünf v. H. der gesamten durch den gegenwärtigen Vertrag (Artikel 160, Nummer 1, Absatz 3) festgelegten Iststärke nicht überschreiten.

Artikel 176.

Nach Ablauf von zwei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags darf in Deutschland nur noch die Zahl von militärischen Schulen bestehen, die für den Offiziersersatz der zugelassenen Einheiten unumgänglich nötig ist. Diese Schulen sind ausschließlich für die Heranbildung der Offiziere der einzelnen Waffe bestimmt, derart, daß jede Waffengattung eine Schule hat.

Die Zahl der Schüler, die zum Lehrgang der genannten Schulen zugelassen werden, muß genau der Zahl der zu besetzenden Stellen in den Offizierkorps entsprechen. Die Schüler und die Stämme der Schulen zählen bei Berechnung der durch den gegenwärtigen Vertrag (Artikel 160, Nummer 1, Absatz 2 und 3) festgelegten Stärken mit.

Infolgedessen werden in der oben festgelegten Frist alle Kriegsakademien oder ähnlichen deutschen Einrichtungen, ebenso wie die verschiedenen Militärschulen für Offiziere, Offiziersaspiranten, Kadetten, Unteroffiziere oder Unteroffizierschüler, abgesehen von den oben erwähnten Schulen, aufgehoben.

Artikel 177.

Unterrichtsanstalten, Hochschulen, Kriegervereine, Schützengilden, Sport- oder Wandervereine, überhaupt Vereinigungen jeder Art, ohne Rücksicht auf das Alter ihrer Mitglieder, dürfen sich nicht mit militärischen Dingen befassen.

Es ist ihnen namentlich untersagt, ihre Mitglieder im Waffenhandwerk oder im Gebrauch von Kriegswaffen auszubilden oder zu üben oder ausbilden oder üben zu lassen.

Diese Vereine, Gesellschaften, Unterrichtsanstalten und Hochschulen dürfen in keinerlei Verbindung mit dem

aucun lien avec les ministères de la guerre, ni avec aucune autre autorité militaire.

Article 178.

Toutes mesures de mobilisation ou tendant à une mobilisation sont interdites.

En aucun cas, les corps de troupe, services ou états-majors ne devront comporter de cadres complémentaires.

Article 179.

L'Allemagne s'engage, à partir de la mise en vigueur du présent Traité, à n'accréditer en aucun pays étranger aucune mission militaire, navale ou aéronautique, et à n'en envoyer et laisser partir aucune ; elle s'engage, en outre, à prendre les mesures appropriées pour empêcher les nationaux allemands de quitter son territoire pour s'enrôler dans l'armée, la flotte ou le service aéronautique d'aucune puissance étrangère, ou pour lui être attaché en vue d'aider à son entraînement ou, en général, de donner un concours à l'instruction militaire, navale ou aéronautique dans un pays étranger.

Les Puissances alliées et associées conviennent, en ce qui les concerne, qu'à partir de la mise en vigueur du présent Traité, elles ne devront pas enrôler dans leurs armées, leur flotte ou leurs forces aéronautiques, ni y attacher aucun national allemand en vue d'aider à l'entraînement militaire, ou, en général, d'employer un national allemand comme instructeur militaire, naval ou aéronautique.

Toutefois, la présente disposition ne porte aucune atteinte au droit de la France de recruter la Légion étrangère conformément aux lois et règlements militaires français.

CHAPITRE IV.

FORTIFICATIONS.

Article 180.

Tous les ouvrages fortifiés, forteresses et places fortes terrestres, qui seront situés en terri-

nection with the Ministries of War or any other military authority.

Article 178.

All measures of mobilization or appertaining to mobilization are forbidden.

In no case must formations, administrative services or General Staffs include supplementary cadres.

Article 179.

Germany agrees, from the coming into force of the present Treaty, not to accredit nor to send to any foreign country any military, naval or air mission, nor to allow any such mission to leave her territory, and Germany further agrees to take appropriate measures to prevent German nationals from leaving her territory to become enrolled in the Army, Navy or Air service of any foreign Power, or to be attached to such Army, Navy or Air service for the purpose of assisting in the military, naval or air training thereof, or otherwise for the purpose of giving military, naval or air instruction in any foreign country.

The Allied and Associated Powers agree, so far as they are concerned, from the coming into force of the present Treaty, not to enrol in nor to attach to their armies or naval or air forces any German national for the purpose of assisting in the military training of such armies or naval or air forces, or otherwise to employ any such German national as military, naval or aeronautic instructor.

The present provision does not, however, affect the right of France to recruit for the Foreign Legion in accordance with French military laws and regulations.

CHAPTER IV.

FORTIFICATIONS.

Article 180.

All fortified works, fortresses and field works situated in German territory to the west of a line

Kriegsministerium oder irgendeiner anderen militärischen Behörde stehen.

Artikel 178.

Alle Mobilmachungsmaßnahmen oder solche, die auf eine Mobilmachung hinzielen, sind untersagt.

In keinem Falle dürfen bei Truppenteilen Behörden oder Stäben Stämme für Ergänzungsformationen vorhanden sein.

Artikel 179.

Deutschland verpflichtet sich, vom Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags an in keinem fremden Lande irgendeine Mission des Landheeres, der Seemacht oder der Luftstreitkräfte zu beglaubigen, keine solche Mission dorthin zu senden oder abreisen zu lassen; es verpflichtet sich außerdem, durch geeignete Maßnahmen zu verhindern, daß Reichsdeutsche sein Gebiet verlassen, um in das Heer, die Flotte oder den Luftdienst irgendeiner fremden Macht einzutreten oder in ein Zugehörigkeitsverhältnis zu ihr zu treten zu dem Zwecke, die Ausbildung zu fördern oder überhaupt in einem fremden Lande beim Unterricht im Heer-, Marine- oder Luftwesen mitzuwirken.

Die alliierten und assoziierten Mächte vereinbaren ihrerseits, vom Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags an keinen Reichsdeutschen in ihr Heer, ihre Flotte oder ihre Luftstreitkräfte einzureihen oder zur Förderung der militärischen Ausbildung in ein Zugehörigkeitsverhältnis zu ihnen treten zu lassen, überhaupt keinen Reichsdeutschen als Lehrer im Heer-, Marine- oder Luftfahrwesen anzustellen.

Von dieser Bestimmung bleibt jedoch das Recht Frankreichs, die Mannschaft seiner Fremdenlegion gemäß den französischen militärischen Gesetzen und Vorschriften zu ergänzen, unberührt.

Kapitel IV.

Befestigungen.

Artikel 180.

Alle befestigten Anlagen, Festungen und festen Plätze zu Lande, die auf deutschem Gebiete westlich einer Linie in 50 km

toire allemand à l'Ouest d'une ligne tracée à cinquante kilomètres à l'Est du Rhin, seront désarmés et démantelés.

Dans le délai de deux mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité, ceux des ouvrages fortifiés, forteresses et places fortes terrestres, qui sont situés sur le territoire non occupé par les troupes alliées et associées, devront être désarmés et, dans un second délai de quatre mois, ils devront être démantelés. Ceux qui sont situés en territoire occupé par les troupes alliées et associées devront être désarmés et démantelés dans les délais qui pourront être fixés par le Haut Commandement allié.

La construction de toute nouvelle fortification, quelles qu'en soient la nature ou l'importance, est interdite dans la zone visée à l'alinéa premier du présent article.

Le système des ouvrages fortifiés des frontières Sud et Est de l'Allemagne sera conservé dans son état actuel.

drawn fifty kilometres to the east of the Rhine shall be disarmed and dismantled.

Within a period of two months from the coming into force of the present Treaty such of the above fortified works, fortresses and field works as are situated in territory not occupied by Allied and Associated troops shall be disarmed, and within a further period of four months they shall be dismantled. Those which are situated in territory occupied by Allied and Associated troops shall be disarmed and dismantled within such periods as may be fixed by the Allied High Command.

The construction of any new fortification, whatever its nature and importance, is forbidden in the zone referred to in the first paragraph above.

The system of fortified works of the southern and eastern frontiers of Germany shall be maintained in its existing state.

TABLEAU N° 1.

SITUATION ET EFFECTIFS DES ÉTATS-MAJORS DE CORPS D'ARMÉE ET DES DIVISIONS D'INFANTERIE ET DE CAVALERIE.

Ces tableaux ne constituent pas un effectif déterminé imposé à l'Allemagne; mais les chiffres qui s'y trouvent (nombre d'unités et effectifs), constituent des maxima qui ne doivent, en aucun cas, être dépassés.

I. — ÉTATS-MAJORS DE CORPS D'ARMÉE.

Unités.	Nombre Maximum autorisé.	Effectif Maximum de chaque unité	
		Officiers.	Hommes.
État-Major de corps d'armée . .	2	30	150
Total pour les États-Majors . .	—	60	300

TABLE No. I.

STATE AND ESTABLISHMENT OF ARMY CORPS HEADQUARTERS STAFFS AND OF INFANTRY AND CAVALRY DIVISIONS.

These tabular statements do not form a fixed establishment to be imposed on Germany, but the figures contained in them (number of units and strengths) represent maximum figures, which should not in any case be exceeded.

I. — ARMY CORPS HEADQUARTERS STAFFS.

Unit.	Maximum No. Authorised.	Maximum Strengths Of Each Unit.	
		Officers.	N. C. O.'s and Men.
Army Corps Headquarters Staff . . .	2	30	150
Total for Headquarters Staffs . . .	—	60	300

Abstand östlich des Rheins liegen, werden abgerüstet und geschleift.

Soweit die befestigten Anlagen, Festungen und festen Plätze zu Lande in dem von den alliierten und assoziierten Truppen nicht besetzten Gebiete liegen, sind sie binnen zwei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags abzurüsten und binnen einer weiteren Frist von vier Monaten zu schleifen. Soweit sie in dem von den alliierten und assoziierten Truppen besetzten Gebiet liegen, setzt die alliierte Oberste Heeresleitung die Frist für die Abrüstung und Schleifung fest.

Die Anlage jeder neuen Befestigung, gleichviel welcher Art und Wichtigkeit, ist in der im ersten Absatz dieses Artikels bezeichneten Zone verboten.

Das System der befestigten Werke an der Süd- und Ostgrenze Deutschlands verbleibt im gegenwärtigen Zustande.

Übersicht Nr. 1.

Zusammensetzung und Stärke der Stäbe eines Armeekorps und der Infanterie- und Kavallerie-Divisionen.

Diese Übersichten stellen nicht einen Stärkebestand dar, den Deutschland haben muß, sondern die hier gegebenen Ziffern (Zahl der Einheiten und Stärken) bilden Höchstzahlen, die in keinem Falle überschritten werden dürfen.

I. Stab eines Armeekorps.

Einheiten	Höchste zugelassene Anzahl	Höchstzahl des Bestandes einer jeden Einheit	
		Offiziere	Mannschaften
Stab eines Armeekorps	2	30	150
Gesamtzahl bei den Stäben....		60	300

II. — COMPOSITION D'UNE DIVISION D'INFANTERIE

Unités constitutives.	Nombre Maximum de ces unités dans une même division.	Effectif Maximum de chaque unité.	
		Officiers.	Troupe.
État-Major de la division d'infanterie	1	25	70
État-Major de l'infanterie divisionnaire	1	4	30
État-Major de l'artillerie divisionnaire	1	4	30
Régiment d'infanterie ..... (Chaque régiment comprend: 3 bataillons d'infanterie. Chaque bataillon comprend: 3 compagnies d'infanterie et 1 compagnie de mitrailleuses).	3	70	2,300
Compagnie de *minenwerfer*	3	6	150
Escadron divisionnaire	1	6	150
Régiment d'artillerie de campagne .. (Chaque régiment comprend: 3 groupes d'artillerie. Chaque groupe comprend: 3 batteries.)	1	85	1,300
Bataillon de pionniers ..... (Ce bataillon comprend: 2 compagnies de pionniers, 1 équipage de ponts, 1 section de projecteurs.)	1	12	400
Détachement de liaisons ..... (Ce détachement comprend: 1 détachement téléphonique, 1 section d'écoute, 1 section de colombiers.)	1	12	300
Service de Santé divisionnaire.....	1	20	400
Parcs et convois.....	—	14	800
Total pour la division d'infanterie ..	—	410	10,830

II. — ESTABLISHMENT OF AN INFANTRY DIVISION.

Unit.	Maximum No. of such Units in a Single Division.	Maximum Strengths of each Unit.	
		Officers.	N.C.O's. and men.
Headquarters of an infantry division	1	25	70
Headquarters of divisional infantry..	1	4	30
Headquarters of divisional artillery..	1	4	30
Regiment of infantry ..... (Each regiment comprises 3 battalions of infantry. Each battalion comprises 3 companies of infantry and 1 machine-gun company.)	3	70	2,300
Trench mortar company	3	6	150
Divisional squadron	1	6	150
Field artillery regiment..... (Each regiment comprises 3 groups of artillery. Each group comprises 3 batteries.)	1	85	1,300
Pioneer battalion ..... (This battalion comprises 2 companies of pioneers, 1 pontoon detachment, 1 search-light section.)	1	12	400
Signal detachment ..... (This detachment comprises 1 telephone detachment, 1 listening section, 1 carrier pigeon section.)	1	12	300
Divisional medical service.....	1	20	400
Parks and convoys.....	—	14	800
Total for infantry division..	—	410	10,830

III. COMPOSITION D'UNE DIVISION DE CAVALERIE.

Unités constitutives.	Nombre Maximum de ces unités dans une même division.	Effectif Maximum de chaque unité.	
		Officiers.	Troupe.
État-Major d'une division de cavalerie	1	15	50
Régiment de cavalerie .... Chaque régiment comprend: 4 escadrons.	6	40	800
Groupe à cheval (à 3 batteries)	1	20	400
Total pour la division de cavalerie	.....	275	5,250

III. — ESTABLISHMENT OF A CAVALRY DIVISION.

Unit.	Maximum No. of such Units in a Single Division.	Maximum Strengths of each unit.	
		Officers.	N.C.O.'s and men.
Headquarters of a cavalry division	1	15	50
Cavalry regiment..... (Each regiment comprises 4 squadrons.)	6	40	800
Horse artillery group (3 batteries)	1	20	400
Total for cavalry division ..	.....	275	5,250

II. Zusammensetzung einer Infanterie-Division.

Etatsmäßige Einheiten	Höchste zugelassene Anzahl der Einheiten einer Division	Höchstzahl des Bestandes einer jeden Einheit	
		Offiziere	Truppe
Stab einer Inf.-Division	1	25	70
Stab eines Inf.-Kdeurs.	1	4	30
Stab eines Art.-Kdeurs.	1	4	30
Inf.-Regiment (Jedes Inf.-Regiment umfaßt: 3 Inf.-Bataillone; jedes Bataillon umfaßt: 3 Inf.-Komp. und 1 M.-G.-Komp.)	3	70	2 300
Minenwerfer-Komp.	3	6	150
Divisions-Schwadron	1	6	150
Feldart.-Regiment (Jedes Regiment umfaßt: 3 Abteilungen; jede Abteilung umfaßt: 3 Batterieen)	1	85	1 300
Pion.-Bataillon (Das Bataillon umfaßt: 2 Pionier-Komp., 1 Brückentrain, 1 Scheinwerferzug)	1	12	400
Nachrichtenabteilung (Diese Abteilung umfaßt: 1 Telef.-Abteilung, 1 Abhörabteilung, 1 Brieftaubenschlag)	1	12	300
Div.-Sanitätsabt.	1	20	400
Parks und Kolonnen	.	14	800
Gesamtbestand einer Inf.-Division		410	10 830

III. Zusammensetzung einer Kavallerie-Division.

Etatsmäßige Einheiten	Höchste zugelassene Anzahl der Einheiten einer Division	Höchstzahl des Bestandes einer jeden Einheit	
		Offiziere	Truppe
Stab einer Kav.-Div.	1	15	50
Kav.-Regiment (Jedes Regiment umfaßt 4 Schwadronen)	6	40	800
Reitende Abteilung (zu 3 Battr.)	1	20	400
Gesamtbestand einer Kav.-Division		275	5 250

TABLEAU N° 2.

TABLEAU DE L'ARMEMENT POUR LA DOTATION D'UN MAXIMUM DE 7 DIVISIONS D'INFANTERIE, 3 DIVISIONS DE CAVALERIE ET 2 ÉTATS-MAJORS DE CORPS D'ARMÉE.

Matériel.	Division d'infanterie. (1)	Pour 7 divisions d'infanterie. (2)	Division de cavalerie. (3)	Pour 3 divisions de cavalerie. (4)	2 E. M. C. A. (5)	Totaux des colonnes 2, 4 et 5. (6)
Fusils	12,000	84,000	—	—	Cette dotation est à prélever sur l'armement majoré de l'Infanterie des Divisions.	84,000
Carabines	—	—	6,000	18,000		18,000
Mitrailleuses lourdes	108	756	12	36		792
Mitrailleuses légères	162	1,134	—	—		1,134
Minenwerfer moyens	9	63	—	—		63
Minenwerfer légers	27	189	—	—		189
Pièces 77	24	168	12	36		204
Obusiers 105	12	84	—	—		84

TABLE No. II.

TABULAR STATEMENT OF ARMAMENT ESTABLISHMENT FOR A MAXIMUM OF 7 INFANTRY DIVISIONS, 3 CAVALRY DIVISIONS, AND 2 ARMY CORPS HEADQUARTERS STAFFS.

Material.	Infantry division. (1.)	For 7 infantry divisions. (2.)	Cavalry division. (3.)	For 3 cavalry divisions. (4.)	2 army corps headquarters staffs. (5.)	Total of columns 2, 4, and 5. (6.)
Rifles	12,000	84,000	—	—	This establishment must be drawn from the increased armaments of the divisional infantry.	84,000
Carbines	—	—	6,000	18,000		18,000
Heavy machine guns	108	756	12	36		792
Light machine guns	162	1,134	—	—		1,134
Medium trench mortars	9	63	—	—		63
Light trench mortars	27	189	—	—		189
7·7 cm. guns	24	168	12	36		204
10·5 cm. howitzers.	12	84	—	—		84

TABLEAU N° 3.

STOCKS MAXIMA AUTORISÉS.

Matériel.	Nombre Maximum d'armes autorisées.	Dotation par unité.	Totaux maxima
Fusils	84.000	400 coups.	40,800,000
Carabines	18.000		
Mitrailleuses lourdes	792	8,000 coups.	15,408,000
Mitrailleuses légères	1,134		
Minenwerfer moyens	63	400 coups.	25,200
Minenwerfer légers	189	800 coups.	151,200
Artillerie de campagne:			
Pièces d'artillerie 77	204	1,000 coups.	204.000
Pièces d'artillerie 105	84	800 coups.	67,200

TABLE No. III.

MAXIMUM STOCKS AUTHORISED.

Material.	Maximum number of Arms authorised.	Establishment per unit.	Maximum Totals.
		Rounds.	Rounds.
Rifles	84.000	400	40,800,000
Carbines	18,000		
Heavy machine guns	792	8,000	15,408,000
Light machine guns	1,134		
Medium trench mortars.	63	400	25,200
Light trench mortars	189	800	151,200
Field artillery:			
7·7 cm. guns	204	1,000	204,000
10·5 cm. howitzers	84	800	67,200

Übersicht Nr. 2.

Übersicht der Bewaffnung für die Ausstattung einer Höchstzahl von 7 Infanterie-Divisionen, 3 Kavallerie-Divisionen und 2 Armeekorps-Stäben.

Material	7 Inf.-Div.	3 Kav.-Div.	2 Armeekorps-Stäbe	Gesamtmaterial der Spalten 2, 4, 5
	2	4	5	6
Gewehre	84 000	.	Diese Ausrüstung ist dem Überschuß an Bewaffnung der Inf.-Div. zu entnehmen	84 000
Karabiner	.	18 000		18 000
Schwere M.-G.	756	36		792
Leichte M.-G.	1 134	.		1 134
Mittlere Minenwerfer	63	.		63
Leichte Minenwerfer	189	.		189
Geschütze 7,7 cm	168	36		204
Haubitzen 10,5 cm	84	.		84

Übersicht Nr. 3.

Zugelassener Höchstbestand.

Material	Höchstzahl der Waffen	Ausrüstung der einzelnen Einheiten	Höchstzahl des Gesamtmaterials
Gewehre	84 000	400 Schuß	40 800 000
Karabiner	18 000		
Schwere M.-G.	792	8 000 „	15 408 000
Leichte M.-G.	1 134		
Mittlere Minenwerfer	63	400 „	25 200
Leichte Minenwerfer	189	800 „	151 200
Feldartillerie:			
Geschütze 7,7 cm	204	1 000 „	204 000
Haubitzen 10,5 cm	84	800 „	67 200

SECTION II.

CLAUSES NAVALES.

Article 181.

Après l'expiration d'un délai de deux mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité, les forces de la flotte allemande de guerre ne devront pas dépasser, en bâtiments armés:

6 cuirassés du type *Deutschland* ou *Lothringen*,
6 croiseurs légers,
12 destroyers,
12 torpilleurs,

ou un nombre égal de navires de remplacement construits comme il est dit à l'article 190.

Elles ne devront comprendre aucun bâtiment sous-marin.

Tous autres bâtiments de guerre devront, à moins de clause contraire du présent Traité, être placés en réserve ou recevoir une affectation commerciale.

Article 182.

Jusqu'à ce que les dragages prévus par l'article 193 soient terminés, l'Allemagne devra maintenir en état d'armement tel nombre de bâtiments dragueurs, qui sera fixé par les Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées.

Article 183.

Après l'expiration du délai de deux mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité, la totalité des effectifs dépendant de la marine allemande de guerre et affectés tant à l'armement de la flotte, à la défense des côtes, au service des sémaphores, qu'à l'administration et aux services à terre, ne devra pas dépasser quinze mille hommes, officiers et personnel de tous grades et de tous corps compris.

L'effectif total des officiers et « warrant officiers » ne devra pas dépasser quinze cents.

SECTION II.

NAVAL CLAUSES.

Article 181.

After the expiration of a period of two months from the coming into force of the present Treaty the German naval forces in commission must not exceed:

6 battleships of the *Deutschland* or *Lothringen* type,
6 light cruisers,
12 destroyers,
12 torpedo boats,

or an equal number of ships constructed to replace them as provided in Article 190.

No submarines are to be included.

All other warships, except where there is provision to the contrary in the present Treaty, must be placed in reserve or devoted to commercial purposes.

Article 182.

Until the completion of the minesweeping prescribed by Article 193 Germany will keep in commission such number of minesweeping vessels as may be fixed by the Governments of the principal Allied and Associated Powers.

Article 183.

After the expiration of a period of two months from the coming into force of the present Treaty the total personnel of the German Navy, including the manning of the fleet, coast defences, signal stations, administration and other land services, must not exceed fifteen thousand, including officers and men of all grades and corps.

The total strength of officers and warrant officers must not exceed fifteen hundred.

Abschnitt II.

Bestimmungen über die Seemacht.

Artikel 181.

Nach Ablauf einer Frist von zwei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags dürfen die deutschen Seestreitkräfte im Dienst höchstens betragen:

6 Schlachtschiffe der »Deutschland«- oder »Lothringen«-Klasse,
6 kleine Kreuzer,
12 Zerstörer,
12 Torpedoboote

oder

eine gleiche Anzahl von Ersatzschiffen der im Artikel 190 vorgesehenen Bauart.

Es darf kein Unterwasserfahrzeug darunter sein.

Alle anderen Kriegsschiffe müssen, soweit nicht der gegenwärtige Vertrag ein anderes bestimmt, in Reserve gestellt oder Handelszwecken dienstbar gemacht werden.

Artikel 182.

Bis zur Beendigung der im Artikel 193 vorgesehenen Minenräumarbeiten hat Deutschland die von den Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte festzusetzende Anzahl Minenräumfahrzeuge in Dienst zu halten.

Artikel 183.

Nach Ablauf einer Frist von zwei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags darf die gesamte Kopfstärke der deutschen Kriegsmarine, Offiziere und Personal aller Grade und Gattungen eingeschlossen, 15 000 Mann nicht übersteigen. In dieser Zahl ist die Besatzung der Flotte und die Mannschaft im Küstenverteidigungs-, Küstensignal-, Verwaltungs- und Landdienst inbegriffen.

Die gesamte Kopfstärke an Offizieren und Deckoffizieren darf die Zahl 1 500 nicht übersteigen.

Dans le délai de deux mois à compter de la mise en vigueur du présent Traité, le personnel excédant les effectifs ci-dessus sera démobilisé.

Aucune formation navale ou militaire, ni aucun corps de réserve, ne pourront être constitués en Allemagne pour des services dépendant de la marine en dehors des effectifs ci-dessus fixés.

Article 184.

A dater de la mise en vigueur du présent Traité, tous les bâtiments de guerre de surface allemands, qui se trouvent hors des ports allemands, cessent d'appartenir à l'Allemagne qui renonce à tous droits sur lesdits bâtiments.

Les bâtiments qui, en exécution des clauses d'Armistice du 11 novembre 1918, sont actuellement internés dans les ports des Puissances alliées et associées sont déclarés définitivement livrés.

Les bâtiments qui se trouvent actuellement internés dans des ports neutres y seront livrés aux Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées. Le Gouvernement allemand devra, dès la mise en vigueur du présent Traité, adresser aux Puissances neutres une notification à cet effet.

Article 185.

Dans le délai de deux mois, à dater de la mise en vigueur du présent Traité, les bâtiments de guerre allemands de surface, ci-après énumérés, seront livrés aux Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées, dans les ports alliés qui seront indiqués par lesdites Puissances.

Ces bâtiments seront en état de désarmement, ainsi qu'il est prévu à l'article XXIII de l'Armistice du 11 novembre 1918. Toutefois, ils devront avoir toute leur artillerie à bord.

CUIRASSÉS.

Oldenburg.	*Posen.*
Thuringen.	*Westfalen.*
Ostfriesland.	*Rheinland.*
Helgoland.	*Nassau.*

Within two months from the coming into force of the present Treaty the personnel in excess of the above strength shall be demobilized.

No naval or military corps or reserve force in connection with the Navy may be organised in Germany without being included in the above strength.

Article 184.

From the date of the coming into force of the present Treaty all the German surface warships which are not in German ports cease to belong to Germany, who renounces all rights over them.

Vessels which, in compliance with the Armistice of November 11, 1918, are now interned in the ports of the Allied and Associated Powers are declared to be finally surrendered.

Vessels which are now interned in neutral ports will be there surrendered to the Governments of the Principal Allied and Associated Powers. The German Government must address a notification to that effect to the neutral Powers on the coming into force of the present Treaty.

Article 185.

Within a period of two months from the coming into force of the present Treaty the German surface warships enumerated below will be surrendered to the Governments of the Principal Allied and Associatèd Powers in such Allied ports as the said Powers may direct.

These warships will have been disarmed as provided in Article XXIII of the Armistice of November 11, 1918. Nevertheless they must have all their guns on board.

BATTLESHIPS.

Oldenburg.	*Posen.*
Thuringen.	*Westfalen.*
Ostfriesland.	*Rheinland.*
Helgoland.	*Nassau.*

Binnen einer Frist von zwei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags ist das Personal, soweit seine Zahl über obige Kopfstärke hinausgeht, zu demobilisieren.

Ohne Anrechnung auf die oben festgesetzte Kopfstärke dürfen in Deutschland weder Marine- noch Heeresformationen noch Reserveverbände für einen mit der Marine zusammenhängenden Dienst gebildet werden.

Artikel 184.

Mit Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags verliert Deutschland das Eigentum an allen deutschen Überwasserkriegsschiffen, die sich außerhalb der deutschen Häfen befinden. Deutschland verzichtet auf alle Rechte an den genannten Schiffen.

Schiffe, die in Ausführung der Bestimmungen des Waffenstillstandes vom 11. November 1918 zur Zeit in den Häfen der alliierten und assoziierten Mächte interniert sind, werden für endgültig ausgeliefert erklärt.

Schiffe, die zur Zeit in neutralen Häfen interniert sind, sind dort an die Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte auszuliefern. Die deutsche Regierung hat bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags den neutralen Mächten entsprechende Mitteilung zu machen.

Artikel 185.

Binnen zwei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags sind die nachstehend aufgeführten deutschen Überwasserkriegsschiffe den Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte in den durch diese Mächte zu bestimmenden alliierten Häfen auszuliefern.

Diese Schiffe müssen desarmiert sein, so wie es im Artikel XXIII des Waffenstillstandes vom 11. November 1918 vorgesehen ist. Sie müssen aber ihre gesamte Artillerie an Bord haben.

Schlachtschiffe.

»Oldenburg«
»Thüringen«
»Ostfriesland«
»Helgoland«
»Posen«
»Westfalen«
»Rheinland«
»Nassau«

CROISEURS LÉGERS.

Stettin.	*Stralsund.*
Danzig.	*Augsburg.*
München.	*Kolberg.*
Lübeck.	*Stuttgart.*

et, en outre : quarante-deux destroyers récents et cinquante torpilleurs récents, qui seront désignés par les Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées.

Article 186.

Dès la mise en vigueur du présent Traité, le Gouvernement allemand devra faire entreprendre, sous le contrôle des Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées, la démolition de tous les bâtiments de guerre de surface allemands actuellement en construction.

Article 187.

Les croiseurs auxiliaires et bâtiments auxiliaires allemands, ci-après énumérés, seront désarmés et traités comme navires de commerce.

NAVIRES INTERNÉS EN PAYS NEUTRES:

Berlin.	*Seydlitz.*
Santa Fé.	*Yorck.*

NAVIRES DANS LES PORTS ALLEMANDS:

Ammon.	*Fürst Bülow.*
Answald.	*Gertrud.*
Bosnia.	*Kigoma.*
Cordoba.	*Rugia.*
Cassel.	*Santa Elena.*
Dania.	*Schleswig.*
Rio Negro.	*Möwe.*
Rio Pardo.	*Sierra Ventana.*
Santa Cruz.	*Chemnitz.*
Schwaben.	*Emil Georg von Strauss.*
Solingen.	*Habsburg.*
Steigerwald.	*Meteor.*
Franken.	*Waltraute.*
Gundomar.	*Scharnhorst.*

LIGHT CRUISERS.

Stettin.	*Stralsund.*
Danzig.	*Augsburg.*
München.	*Kolberg.*
Lübeck.	*Stuttgart.*

and, in addition, forty-two modern destroyers and fifty modern torpedo boats, as chosen by the Governments of the Principal Allied and Associated Powers.

Article 186.

On the coming into force of the present Treaty the German Government must undertake, under the supervision of the Governments of the Principal Allied and Associated Powers, the breaking-up of all the German surface warships now under construction.

Article 187.

The German auxiliary cruisers and fleet auxiliaries enumerated below will be disarmed and treated as merchant ships.

INTERNED IN NEUTRAL COUNTRIES:

Berlin.	*Seydlitz.*
Santa Fé.	*Yorck.*

IN GERMANY:

Ammon.	*Fürst Bülow.*
Answald.	*Gertrud.*
Bosnia.	*Kigoma.*
Cordoba.	*Rugia.*
Cassel.	*Santa Elena.*
Dania.	*Schleswig.*
Rio Negro.	*Möwe.*
Rio Pardo.	*Sierra Ventana.*
Santa Cruz.	*Chemnitz.*
Schwaben.	*Emil Georg von Strauss.*
Solingen.	*Habsburg.*
Steigerwald.	*Meteor.*
Franken.	*Waltraute.*
Gundomar.	*Scharnhorst.*

Kleine Kreuzer.

»Stettin«	»Stralsund«
»Danzig«	»Augsburg«
»München«	»Kolberg«
»Lübeck«	»Stuttgart«

und außerdem 42 moderne Zerstörer und 50 moderne Torpedoboote, die durch die Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte bezeichnet werden.

Artikel 186.

Mit Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags hat die deutsche Regierung unter Überwachung der Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte den Abbruch aller zur Zeit im Bau befindlichen deutschen Überwasserkriegsschiffe in die Wege zu leiten.

Artikel 187.

Die nachstehend aufgeführten deutschen Hilfskreuzer und Hilfskriegsschiffe werden desarmiert und wie Handelsschiffe behandelt:

In neutralen Ländern internierte Schiffe:

»Berlin«	»Seydlitz«
»Santa Fé«	»Yorck«

Schiffe in deutschen Häfen:

»Ammon«	»Fürst Bülow«
»Answald«	»Gertrud«
»Bosnia«	»Kigoma«
»Cordoba«	»Rugia«
»Cassel«	»Santa Elena«
»Dania«	»Schleswig«
»Rio Negro«	»Möwe«
»Rio Pardo«	»Sierra Ventana«
»Santa Cruz«	»Chemnitz«
»Schwaben«	»Emil Georg von Strauß«
»Solingen«	»Habsburg«
»Steigerwald«	»Meteor«
»Franken«	»Waltraute«
»Gundomar«	»Scharnhorst«

Article 188.

A l'expiration du délai d'un mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité, tous les sous-marins allemands, ainsi que les navires de relevage et les docks pour sous-marins, y compris le dock tubulaire, devront avoir été livrés aux Principales Puissances alliées et associées.

Ceux de ces sous-marins, navires et docks, qui seront reconnus par lesdits Gouvernements comme étant en état de naviguer par leurs propres moyens ou d'être remorqués, devront être conduits par les soins du Gouvernement allemand dans tels ports des Pays alliés, qui ont été désignés.

Les autres sous-marins, ainsi que ceux qui se trouvent en cours de construction, seront démolis intégralement par les soins du Gouvernement allemand et sous la surveillance desdits Gouvernements. Cette démolition devra être achevée au plus tard trois mois après la mise en vigueur du présent Traité.

Article 189.

Tous objets, machines et matériaux quelconques provenant de la démolition des bâtiments de guerre allemands, quels qu'ils soient, bâtiments de surface ou sous-marins, ne pourront être utilisés que dans un but purement industriel ou commercial.

Ils ne pourront être ni vendus ni cédés à l'étranger.

Article 190.

Il est interdit à l'Allemagne de construire ou acquérir aucun bâtiment de guerre, autre que ceux destinés à remplacer les unités armées prévues par le présent Traité (article 181).

Les bâtiments de remplacement ci-dessus visés ne pourront avoir un déplacement supérieur à:

10,000	tonnes	pour les cuirassés,
6,000	—	pour les croiseurs légers,
800	—	pour les destroyers,
200	—	pour les torpilleurs.

Article 188.

On the expiration of one month from the coming into force of the present Treaty all German submarines, submarine salvage vessels and docks for submarines, including the tubular dock, must have been handed over to the Governments of the Principal Allied and Associated Powers.

Such of these submarines, vessels and docks as are considered by the said Governments to be fit to proceed under their own power or to be towed shall be taken by the German Government into such Allied ports as have been indicated.

The remainder, and also those in course of construction, shall be broken up entirely by the German Government under the supervision of the said Governments. The breaking-up must be completed within three months at the most after the coming into force of the present Treaty.

Article 189.

Articles, machinery and material arising from the breaking-up of German warships of all kinds, whether surface vessels or submarines, may not be used except for purely industrial or commercial purposes.

They may not be sold or disposed of to foreign countries.

Article 190.

Germany is forbidden to construct or acquire any warships other than those intended to replace the units in commission provided for in Article 181 of the present Treaty.

The warships intended for replacement purposes as above shall not exceed the following displacement :

Armoured ships	10,000 tons,
Light cruisers	6,000 tons,
Destroyers	800 tons,
Torpedo boats	200 tons.

Artikel 188.

Nach Ablauf einer Frist von einem Monat nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags müssen alle deutschen Unterseeboote ebenso wie die Hebeschiffe und Docks für Unterseeboote einschließlich des Druckdocks den alliierten und assoziierten Hauptmächten ausgeliefert sein.

Diejenigen dieser Unterseeboote, Schiffe und Docks, die nach Ansicht der genannten Regierungen imstande sind, mit eigener Kraft zu fahren oder geschleppt zu werden, sind von der deutschen Regierung in die hierfür bezeichneten Häfen der alliierten Länder zu überführen.

Die anderen Unterseeboote sowie die im Bau befindlichen hat die deutsche Regierung unter Aufsicht der genannten Regierungen vollständig abbrechen zu lassen. Der Abbruch muß spätestens drei Monate nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags vollendet sein.

Artikel 189.

Alle Gegenstände, Maschinen und Materialien, die von dem Abbruch der deutschen Kriegsschiffe jeder Art, Überwasserschiffe oder Unterseeboote herrühren, dürfen nur zu rein gewerblichen oder reinen Handelszwecken Verwendung finden.

An das Ausland dürfen sie weder verkauft noch abgetreten werden.

Artikel 190.

Es ist Deutschland untersagt, irgendwelche Kriegsschiffe zu bauen oder zu erwerben, es sei denn zum Ersatz der durch den gegenwärtigen Vertrag (Artikel 181) vorgesehenen in Dienst gestellten Einheiten.

Die vorerwähnten Ersatzbauten dürfen keine größere Wasserverdrängung haben als

10 000 Tonnen für die Schlachtschiffe,
6 000 Tonnen für die kleinen Kreuzer,
800 Tonnen für die Zerstörer,
200 Tonnen für die Torpedoboote.

Sauf en cas de perte du bâtiment, les unités de différentes classes ne pourront être remplacées qu'après une période de:

20 ans pour les cuirassés et croiseurs;

15 ans pour les destroyers et torpilleurs, à compter du lancement du bâtiment.

Article 191.

La construction et l'acquisition de tous bâtiments sous-marins, même de commerce, seront interdits en Allemagne.

Article 192.

Les bâtiments armés de la flotte allemande ne pourront avoir, à bord ou en réserve, que les quantités d'armes, de munitions et de matériel de guerre, fixées par les Principales Puissances alliées et associées.

Dans le mois qui suivra la fixation des quantités ci-dessus prévues, les armes, munitions et le matériel de guerre de toute nature y compris les mines et les torpilles, qui se trouvent actuellement entre les mains du Gouvernement allemand et qui sont en excédent desdites quantités, seront livrés aux Gouvernements desdites Puissances dans tels lieux que ceux-ci désigneront. La destruction ou mise hors d'usage en sera effectuée.

Tous autres stocks, dépôts ou réserves d'armes, de munitions ou de matériel naval de guerre de quelque nature que ce soit, sont interdits.

La fabrication sur le territoire allemand et l'exportation desdits articles à destination de pays étrangers seront prohibées.

Article 193.

Dès la mise en vigueur du présent Traité, l'Allemagne procédera sans délai au dragage des mines dans les zones suivantes de la mer du Nord, s'étendant à l'Est du 4° 00′ de longitude Est de Greenwich :

1° Entre de 53° 00′ et le 59° 00′ de latitude Nord; 2° au Nord du 60° 30′ de latitude Nord.

Except where a ship has been lost, units of the different classes shall only be replaced at the end of a period of twenty years in the case of battleships and cruisers, and fifteen years in the case of destroyers and torpedo boats, counting from the launching of the ship.

Article 191.

The construction or acquisition of any submarine, even for commercial purposes, shall be forbidden in Germany.

Article 192.

The warships in commission of the German fleet must have on board or in reserve only the allowance of arms, munitions and war material fixed by the Principal Allied and Associated Powers.

Within a month from the fixing of the quantities as above, arms, munitions and war material of all kinds, including mines and torpedoes, now in the hands of the German Government and in excess of the said quantities, shall be surrendered to the Governments of the said Powers at places to be indicated by them. Such arms, munitions and war material will be destroyed or rendered useless.

All other stocks, depots or reserves of arms, munitions or naval war material of all kinds are forbidden.

The manufacture of these articles in German territory for, and their export to, foreign countries shall be forbidden.

Article 193.

On the coming into force of the present Treaty Germany will forthwith sweep up the mines in the following areas in the North Sea to the eastward of longitude 4° 00′ E. of Greenwich :

(1) Between parallels of latitude 53° 00′ N. and 59° 00′ N. ; (2) To the northward of latitude 60° 30′ N.

Außer im Falle des Verlustes eines Schiffes dürfen die Einheiten der verschiedenen Klassen erst nach einem Zeitraum von

20 Jahren für die Schlachtschiffe und Kreuzer,

15 Jahren für die Zerstörer und Torpedoboote,

gerechnet vom Stapellauf an, ersetzt werden.

Artikel 191.

Der Bau und der Erwerb aller Unterwasserfahrzeuge, selbst zu Handelszwecken, ist in Deutschland untersagt.

Artikel 192.

Die in Dienst gestellten deutschen Kriegsschiffe dürfen nur die durch die alliierten und assoziierten Hauptmächte festgesetzten Mengen an Waffen, Munition und Kriegsmaterial an Bord oder in Reserve haben.

Binnen eines Monats nach Festsetzung obiger Mengen sind die Bestände an Waffen, Munition und Kriegsmaterial jeder Art, einschließlich Minen und Torpedos, die sich zur Zeit in den Händen der deutschen Regierung befinden und die über die erwähnten Mengen hinausgehen, den Regierungen der genannten Mächte an den von ihnen zu bezeichnenden Orten auszuliefern. Sie werden zerstört oder unbrauchbar gemacht.

Irgendwelche anderen Vorräte, Lager oder Reserven von Waffen, Munition oder Seekriegsmaterial jeder Art sind unstatthaft.

Auch die Herstellung der genannten Gegenstände auf deutschem Boden für fremde Länder oder ihre Ausfuhr dorthin ist verboten.

Artikel 193.

Mit Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags hat Deutschland unverzüglich die Räumung der Minen innerhalb folgender Zonen der Nordsee östlich von 4° 00′ östlicher Länge von Greenwich in die Wege zu leiten:

1. zwischen 53° 00′ und 59° 00′ nördlicher Breite,
2. nördlich von 60° 30′ nördlicher Breite.

L'Allemagne devra maintenir ces zones libres de mines.

L'Allemagne devra également draguer et maintenir libres de mines telles zones de la mer Baltique, qui lui seront ultérieurement désignées par les Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées.

Article 194.

Les effectifs de la marine allemande seront exclusivement recrutés par voie d'engagements volontaires, contractés pour une durée d'au moins vingt-cinq ans continus pour les officiers et « warrant officiers » et douze ans continus pour les sous-officiers et les hommes.

Le nombre des engagements destinés à pourvoir au remplacement du personnel quittant le service pour quelque cause que ce soit avant l'expiration du terme de son engagement, ne devra pas dépasser, chaque année, cinq pour cent de la totalité des effectifs prévus par la présente Section (article 183).

Le personnel qui aura quitté le service de la marine de guerre, ne devra recevoir aucune espèce d'instruction militaire ni reprendre aucun service, soit dans l'armée de mer soit dans l'armée de terre.

Les officiers qui appartiendront à la marine de guerre allemande et qui ne seront pas démobilisés devront prendre l'engagement d'y continuer à servir jusqu'à l'âge de quarante-cinq ans, sauf dans le cas où ils auront quitté le service pour de justes motifs.

Aucun officier ou homme servant dans la marine de commerce ne devra recevoir une instruction militaire quelconque.

Article 195.

Afin d'assurer l'entière liberté d'accès de la Baltique à toutes les nations, dans la zone comprise entre les latitudes 55° 27′ Nord et 54° 00′ Nord et les longitudes 9° 00′ et 16° 00′ à l'Est du méridien de Greenwich, l'Allemagne ne devra

Germany must keep these areas free from mines.

Germany must also sweep and keep free from mines such areas in the Baltic as may ultimately be notified by the Governments of the Principal Allied and Associated Powers.

Article 194.

The personnel of the German Navy shall be recruited entirely by voluntary engagements entered into for a minimum period of twenty-five consecutive years for officers and warrant officers; twelve consecutive years for petty officers and men.

The number engaged to replace those discharged for any reason before the expiration of their term of service must not exceed five per cent. per annum of the totals laid down in this Section (Article 183).

The personnel discharged from the Navy must not receive any kind of naval or military training or undertake any further service in the Navy or Army.

Officers belonging to the German Navy and not demobilised must engage to serve till the age of forty-five, unless discharged for sufficient reasons.

No officer or man of the German mercantile marine shall receive any training in the Navy.

Article 195.

In order to ensure free passage into the Baltic to all nations, Germany shall not erect any fortifications in the area comprised between latitudes 55° 27′ N. and 54° 00′ N. and longitudes 9° 00′ E. and 16° 00′ E. of the meridian of Greenwich, nor

Deutschland hat diese Zonen frei von Minen zu halten.

Deutschland hat ebenso diejenigen Zonen der Ostsee, die ihm späterhin durch die Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte bezeichnet werden, von Minen zu säubern und freizuhalten.

Artikel 194.

Das Personal der deutschen Marine darf sich ausschließlich im Wege freiwilliger Verpflichtung, und zwar bei Offizieren und Deckoffizieren für die Dauer von mindestens 25, bei Unteroffizieren und Mannschaften mindestens 12 aufeinanderfolgenden Jahren ergänzen.

Die Zahl der Neueinstellungen als Ersatz für Personal, das aus irgendeinem Grunde vor Ablauf seiner Verpflichtungszeit aus dem Dienst ausscheidet, darf 5 vom Hundert jährlich der gesamten in diesem Abschnitte (Artikel 183) vorgesehenen Kopfstärken nicht übersteigen.

Das Personal, das aus dem Dienst der Kriegsmarine ausscheidet, darf keine Art militärischer Ausbildung erhalten und keinen Dienst, weder in der Flotte, noch im Heere, wieder annehmen.

Die Offiziere, die der deutschen Kriegsmarine angehören und nicht demobilisiert werden, müssen sich verpflichten, ihren Dienst bis zum Alter von 45 Jahren fortzusetzen, es sei denn, daß sie den Dienst aus berechtigten Gründen verlassen.

Kein Offizier oder Mann der Handelsmarine darf irgendwelche militärische Ausbildung erhalten.

Artikel 195.

Damit allen Nationen völlig freier Zutritt zur Ostsee gesichert wird, darf Deutschland in der Zone zwischen 55° 27′ und 54° 00′ nördlicher Breite und 9° 00′ und 16° 00′ östlicher Länge von Greenwich keine Befestigungen anlegen und keine die Seewege zwischen Nordsee und Ostsee beherrschenden Ge-

élever aucune fortification ni installer aucune artillerie commandant les routes maritimes entre la mer du Nord et la Baltique. Les fortifications existant actuellement dans cette zone devront être démolies et les canons enlevés sous le contrôle des Puissances alliées et dans les délais fixés par elles.

Le Gouvernement allemand devra mettre à la disposition des Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées toutes les informations hydrographiques complètes, actuellement en sa possession, concernant les routes d'accès entre la Baltique et la mer du Nord.

Article 196.

Tous les ouvrages fortifiés, fortifications et places fortes maritimes, autres que ceux mentionnés à la Section XIII (Héligoland) de la Partie III (Clauses politiques européennes) et à l'article 195, et qui sont situés soit à moins de cinquante kilomètres de la côte allemande, soit dans les îles allemandes du littoral, sont considérés comme ayant un caractère défensif et pourront rester dans leur état actuel.

Aucune nouvelle fortification ne devra être construite dans cette zone. L'armement de ces ouvrages ne devra jamais dépasser, en nombre et calibres des canons, l'armement existant à la date de la mise en vigueur du présent Traité. Le Gouvernement allemand en fera connaître immédiatement la composition à tous les Gouvernements européens.

Après l'expiration d'un délai de deux mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité, l'approvisionnement de ces pièces sera uniformément ramené et maintenu à un chiffre maximum de quinze cents coups par pièce pour les calibres de 10,5 et plus petits, et cinq cents coups par pièce pour les calibres supérieurs.

Article 197.

Pendant les trois mois qui suivront la mise en vigueur du présent Traité, les stations allemands any guns commanding the maritime routes between the North Sea and the Baltic. The fortifications now existing in this area shall be demolished and the guns removed under the supervision of the Allied Governments and in periods to be fixed by them.

The German Government shall place at the disposal of the Governments of the Principal Allied and Associated Powers all hydrographical information now in its possession concerning the channels and adjoining waters between the Baltic and the North Sea.

Article 196.

All fortified works and fortifications, other than those mentioned in Section XIII (Heligoland) of Part III (Political Clauses for Europe) and in Article 195, now established within fifty kilometres of the German coast or on German islands off that coast shall be considered as of a defensive nature and may remain in their existing condition.

No new fortifications shall be constructed within these limits. The armament of these defences shall not exceed, as regards the number and calibre of guns, those in position at the date of the coming into force of the present Treaty. The German Government shall communicate forthwith particulars thereof to all the European Governments.

On the expiration of a period of two months from the coming into force of the present Treaty the stocks of ammunition for these guns shall be reduced to and maintained at a maximum figure of fifteen hundred rounds per piece for calibres of 4·1-inch and under, and five hundred rounds per piece for higher calibres.

Article 197.

During the three months following the coming into force of the present Treaty the German high-

schütze aufstellen. Die Befestigungen, die zur Zeit in dieser Zone vorhanden sind, sind zu schleifen und die Geschütze unter Aufsicht der alliierten Mächte und in den von ihnen festgesetzten Fristen zu entfernen.

Die deutsche Regierung hat den Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte alle zur Zeit in ihrem Besitz befindlichen Unterlagen über das Fahrwasser der Fahrrinnen nebst angrenzenden Gewässern zwischen Nordsee und Ostsee vollständig zur Verfügung zu stellen.

Artikel 196.

Alle befestigten Werke und Anlagen und festen Seeplätze, die nicht in Abschnitt XIII (Helgoland) Teil III (Politische Bestimmungen über Europa) und im Artikel 195 erwähnt sind und entweder weniger als 50 km von der deutschen Küste oder auf den deutschen Inseln vor der Küste liegen, gelten als zur Verteidigung bestimmt und dürfen in ihrem gegenwärtigen Zustande bleiben.

In dieser Zone darf keine neue Befestigung errichtet werden. Die Bestückung dieser Werke darf an Zahl und Kaliber der Geschütze niemals die bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags vorhandene übersteigen. Die deutsche Regierung hat unverzüglich deren Zusammensetzung allen europäischen Regierungen mitzuteilen.

Nach Ablauf einer Frist von zwei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags wird die Ausstattung dieser Geschütze mit Munition auf höchstens 1500 Schuß je Geschütz von Kaliber 10,5 cm und darunter und 500 Schuß je Geschütz für die größeren Kaliber gleichmäßig zurückgeführt und auf diesem Satz erhalten.

Artikel 197.

Während einer Frist von drei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags dürfen die deutschen drahtlosen

mandes de télégraphie sans fil à grande puissance de *Nauen, Hanovre et Berlin,* ne devront pas être employées, sans l'autorisation des Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées, pour transmettre des messages relatifs aux questions d'ordre naval, militaire ou politique, intéressant l'Allemagne ou les Puissances qui ont été les alliées de l'Allemagne pendant la guerre. Ces stations pourront transmettre des télégrammes commerciaux, mais seulement sous le contrôle desdits Gouvernements, qui fixeront les longueurs d'onde à employer.

Pendant le même délai, l'Allemagne ne devra pas construire de stations de télégraphie sans fil à grande puissance, tant sur son propre territoire que sur celui de l'Autriche, de la Hongrie, de la Bulgarie ou de la Turquie.

power wireless telegraphy stations at Nauen, Hanover and Berlin shall not be used for the transmission of messages concerning naval, military or political questions of interest to Germany or any State which has been allied to Germany in the war, without the assent of the Governments of the Principal Allied and Associated Powers. These stations may be used for commercial purposes, but only under the supervision of the said Governments, who will decide the wavelength to be used.

During the same period Germany shall not build any more high-power wireless telegraphy stations in her own territory or that of Austria, Hungary, Bulgaria or Turkey.

SECTION III.

CLAUSES CONCERNANT L'AÉRONAUTIQUE MILITAIRE ET NAVALE.

Article 198.

Les forces militaires de l'Allemagne ne devront comporter aucune aviation militaire ni navale.

L'Allemagne pourra, seulement et pendant une période ne dépassant pas le 1er octobre 1919, entretenir un chiffre maximum de cent hydravions ou hydroglisseurs, qui seront exclusivement destinés à la recherche des mines sous-marines, seront munis de l'équipement nécessaire à cette fin, et ne devront en aucun cas être porteurs d'armes, de munitions ou bombes, de quelque nature que ce soit.

En plus des moteurs montés sur les hydravions ou hydroglisseurs ci-dessus visés, un seul moteur de rechange pourra être prévu pour chaque moteur de chacun de ces appareils.

Aucun ballon dirigeable ne sera conservé.

SECTION III.

AIR CLAUSES.

Article 198.

The armed forces of Germany must not include any military or naval air forces.

Germany may, during a period not extending beyond October 1, 1919, maintain a maximum number of one hundred seaplanes or flying boats, which shall be exclusively employed in searching for submarine mines, shall be furnished with the necessary equipment for this purpose, and shall in no case carry arms, munitions or bombs of any nature whatever.

In addition to the engines installed in the seaplanes or flying boats above mentioned, one spare engine may be provided for each engine of each of these craft.

No dirigible shall be kept.

Großstationen von Nauen, Hannover und Berlin ohne Ermächtigung der Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte nicht dazu verwendet werden, um Nachrichten über Angelegenheiten der Seemacht, des Heeres oder der Politik zu übermitteln, die für Deutschland oder die mit Deutschland während des Krieges verbündet gewesenen Mächte von Belang sind. Handelsdrahtungen dürfen diese Stationen übermitteln, aber nur unter Überwachung der genannten Regierungen, die auch die zu benutzende Wellenlänge festsetzen.

Während derselben Frist darf Deutschland weder auf seinem eigenen Gebiet noch auf dem Österreichs, Ungarns, Bulgariens oder der Türkei drahtlose Großstationen errichten.

Abschnitt III.

Bestimmungen über militärische und Seeluftfahrt.

Artikel 198.

Deutschland darf Luftstreitkräfte weder zu Lande noch zu Wasser als Teil seines Heerwesens unterhalten.

Deutschland darf längstens bis zum 1. Oktober 1919 eine Höchstzahl von einhundert Wasserflugzeugen oder Flugbooten unterhalten, die, ausschließlich zur Aufsuchung von Unterseeminen bestimmt, zu diesem Zweck mit der nötigen Ausrüstung versehen sind und in keinem Fall Waffen, Munition oder Bomben irgendwelcher Art mitführen dürfen.

Außer den in den vorgenannten Wasserflugzeugen oder Flugbooten eingebauten Motoren darf für jeden Motor eines jeden dieser Apparate ein einziger Reservemotor vorgesehen werden.

Kein Lenkluftschiff darf beibehalten werden.

Article 199.

Dans le délai de deux mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité, le personnel de l'aéronautique figurant actuellement sur les contrôles des armées allemandes de terre et de mer sera démobilisé. Toutefois jusqu'au 1er octobre 1919, l'Allemagne pourra conserver et entretenir un nombre total de mille hommes, officiers compris, pour l'ensemble des cadres, personnel navigant et non navigant, de toutes formations et établissements.

Article 200.

Jusqu'à la complète évacuation du territoire allemand par les troupes alliées et associées, les appareils d'aéronautique des Puissances alliées et associées auront en Allemagne liberté de passage à travers les airs, liberté de transit et d'atterrissage.

Article 201.

Pendant les six mois qui suivront la mise en vigueur du présent Traité, la fabrication et l'importation des aéronefs, pièces d'aéronefs, ainsi que des moteurs d'aéronefs et pièces de moteurs d'aéronefs, seront interdites dans tout le territoire de l'Allemagne.

Article 202.

Dès la mise en vigueur du présent Traité, tout le matériel de l'aéronautique militaire et navale, à l'exception des appareils prévus à l'article 198, alinéas 2 et 3, devra être livré aux Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées.

Cette livraison devra être effectuée dans tels lieux que désigneront lesdits Gouvernements ; elle devra être achevée dans un délai de trois mois.

Dans ce matériel sera compris, en particulier, le matériel qui est ou a été employé ou destiné à des buts de guerre, notamment :

Article 199.

Within two months from the coming into force of the present Treaty the personnel of air forces on the rolls of the German land and sea forces shall be demobilised. Up to October 1, 1919, however, Germany may keep and maintain a total number of one thousand men, including officers, for the whole of the cadres and personnel, flying and non-flying, of all formations and establishments.

Article 200.

Until the complete evacuation of German territory by the Allied and Associated troops, the aircraft of the Allied and Associated Powers shall enjoy in Germany freedom of passage through the air, freedom of transit and of landing.

Article 201.

During the six months following the coming into force of the present Treaty, the manufacture and importation of aircraft, parts of aircraft, engines for aircraft, and parts of engines for aircraft, shall be forbidden in all German territory.

Article 202.

On the coming into force of the present Treaty, all military and naval aeronautical material, except the machines mentioned in the second and third paragraphs of Article 198, must be delivered to the Governments of the Principal Allied and Associated Powers.

Delivery must be effected at such places as the said Governments may select, and must be completed within three months.

In particular, this material will include all items under the following heads which are or have been in use or were designed for warlike purposes :

Artikel 199.

Binnen zwei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags ist das Personal der Luftfahrt, das gegenwärtig in den Listen der deutschen Streitkräfte zu Land und zu Wasser geführt wird, demobil zu machen. Indes darf Deutschland bis zum 1. Oktober 1919 eine Gesamtzahl von eintausend Mann, einschließlich Offiziere für die Gesamtheit der Verbände, fliegendes und nichtfliegendes Personal aller Formationen und Anstalten, beibehalten und unterhalten.

Artikel 200.

Bis zur völligen Räumung des deutschen Gebiets durch die alliierten und assoziierten Truppen sollen die Luftfahrzeuge der alliierten und assoziierten Mächte in Deutschland freie Fahrt im Luftraum sowie Durchflugs- und Landungsfreiheit haben.

Artikel 201.

Während einer Frist von sechs Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags ist die Herstellung und Einfuhr von Luftfahrzeugen und Teilen solcher, ebenso wie von Luftfahrzeugmotoren und Teilen von solchen für das ganze deutsche Gebiet verboten.

Artikel 202.

Mit Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags ist das ganze militärische und Marineluftfahrzeugmaterial mit Ausnahme der in Artikel 198 Absatz 2 und 3 vorgesehenen Apparate den Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte auszuliefern.

Diese Auslieferung hat an den von den genannten Regierungen zu bestimmenden Orten zu erfolgen; sie muß binnen drei Monaten beendet sein.

Zu diesem Material gehört im besonderen dasjenige, das für kriegerische Zwecke im Gebrauch oder bestimmt ist oder im Gebrauch oder bestimmt gewesen ist, namentlich:

Les avions et hydravions complets, ainsi que ceux en cours de fabrication, en réparation ou en montage.

Les ballons dirigeables en état de vol, en cours de fabrication, en réparation ou en montage.

Les appareils pour la fabrication de l'hydrogène.

Les hangars des ballons dirigeables et abris de toute sorte pour aéronefs.

Jusqu'à leur livraison, les ballons dirigeables seront, aux frais de l'Allemagne, maintenus gonflés d'hydrogène ; les appareils pour la fabrication de l'hydrogène ainsi que les abris pour les ballons dirigeables pourront, à la discrétion desdites Puissances, être laissés à l'Allemagne jusqu'au moment de la livraison des ballons dirigeables.

Les moteurs d'aéronef.

Les cellules.

L'armement (canons, mitrailleuses, fusils-mitrailleurs, lance-bombes, lance-torpilles, appareils de synchronisation, appareils de visée).

Les munitions (cartouches, obus, bombes chargées, corps de bombes, stocks d'explosifs ou matières destinées à leur fabrication).

Les instruments de bord.

Les appareils de télégraphie sans fil et les appareils photographiques ou cinématographiques utilisés par l'aéronautique.

Les pièces détachées se rapportant à chacune des catégories qui précèdent.

Le matériel ci-dessus visé ne devra pas être déplacé sans une autorisation spéciale desdits Gouvernements.

Complete aeroplanes and seaplanes, as well as those being manufactured, repaired or assembled.

Dirigibles able to take the air, being manufactured, repaired or assembled.

Plant for the manufacture of hydrogen.

Dirigible sheds and shelters of every kind for aircraft.

Pending their delivery, dirigibles will, at the expense of Germany, be maintained inflated with hydrogen ; the plant for the manufacture of hydrogen, as well as the sheds for dirigibles, may, at the discretion of the said Powers, be left to Germany until the time when the dirigibles are handed over.

Engines for aircraft.

Nacelles and fuselages.

Armament (guns, machine guns, light machine guns, bomb-dropping apparatus, torpedo-dropping apparatus, synchronization apparatus, aiming apparatus).

Munitions (cartridges, shells, bombs loaded or unloaded, stocks of explosives or of material for their manufacture).

Instruments for use on aircraft.

Wireless apparatus and photographic or cinematograph apparatus for use on aircraft.

Component parts of any of the items under the preceding heads.

The material referred to above shall not be removed without special permission from the said Governments.

Die vollständigen Land- und Wasserflugzeuge, ebenso solche, die sich in Herstellung, Ausbesserung oder Aufbau befinden.

Die flugfähigen Lenkluftschiffe, ebenso solche, die sich in Herstellung, Ausbesserung oder Aufbau befinden.

Die Geräte für die Herstellung von Wasserstoffgas.

Die Lenkluftschiffhallen und Behausungen aller Art für Luftfahrzeuge.

Bis zu ihrer Auslieferung sind die Lenkluftschiffe auf Kosten Deutschlands mit Wasserstoffgas gefüllt zu halten. Die Geräte zur Herstellung von Wasserstoffgas ebenso wie die Behausungen für Luftschiffe können nach freiem Ermessen der genannten Mächte Deutschland bis zur Auslieferung der Lenkluftschiffe belassen werden.

Die Luftfahrzeugmotoren.

Die Zellen (Ballonette und Tragflächen) *).

Die Bewaffnung (Kanonen, Maschinengewehre, leichte Maschinengewehre, Bombenwerfer, Torpedolanziervorrichtungen, Apparate für Synchronismus, Zielapparate).

Die Munition (Patronen, Granaten, geladene Bomben, Bombenkörper, Vorräte von Sprengstoffen oder deren Rohstoffe) **).

Die Bordinstrumente.

Die Apparate für drahtlose Telegraphie, die photographischen und kinematographischen Apparate für Luftfahrzeuge.

Einzelteile, die einer der vorstehenden Gattungen angehören.

Das vorerwähnte Material darf nicht ohne ausdrückliche Ermächtigung der genannten Regierungen von Ort und Stelle verbracht werden.

*) Der englische Text weicht völlig vom französischen ab: Im französischen Text: »les cellules« (bedeutet beim Luftschiff: die Ballonette, beim Flugzeug: die Tragflächen bzw. Verbindung der Tragdecks). Im englischen Text: »Nacelles and fuselages« (bedeutet Luftschiffgondeln und Flugzeuggitterkörper).

**) Im Englischen „Rohstoffen".

SECTION IV.

COMMISSIONS INTERALLIÉES DE CONTRÔLE.

Article 203.

Toutes les clauses militaires, navales et aéronautiques, qui sont contenues dans le présent Traité et pour l'exécution desquelles une limite de temps a été fixée, seront exécutées par l'Allemagne sous le contrôle de Commissions interalliées spécialement nommées à cet effet par les Principales Puissances alliées et associées.

Article 204.

Les Commissions interalliées de contrôle seront spécialement chargées de surveiller l'exécution régulière des livraisons, des destructions, démolitions et mises hors d'usage, prévues à la charge du Gouvernement allemand par le présent Traité.

Elles feront connaître aux autorités allemandes les décisions que les Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées se sont réservés de prendre ou que l'exécution des clauses militaires, navales ou aéronautiques pourrait nécessiter.

Article 205.

Les commissions interalliées de contrôle pourront installer leurs services au siège du Gouvernement central allemand.

Elles auront la faculté, aussi souvent qu'elles le jugeront utile, de se rendre sur tout point quelconque du territoire allemand, ou d'y envoyer des sous-commissions, ou de charger un ou plusieurs de leurs membres de s'y transporter.

Article 206.

Le Gouvernement allemand devra donner aux Commissions interalliées de contrôle et à leurs

SECTION IV.

INTER-ALLIED COMMISSIONS OF CONTROL.

Article 203.

All the military, naval and air clauses contained in the present Treaty, for the execution of which a time-limit is prescribed, shall be executed by Germany under the control of Inter-Allied Commissions specially appointed for this purpose by the Principal Allied and Associated Powers.

Article 204.

The Inter-Allied Commissions of Control will be specially charged with the duty of seeing to the complete execution of the delivery, destruction, demolition and rendering things useless to be carried out at the expense of the German Government in accordance with the present Treaty.

They will communicate to the German authorities the decisions which the Principal Allied and Associated Powers have reserved the right to take, or which the execution of the military, naval and air clauses may necessitate.

Article 205.

The Inter-Allied Commissions of Control may establish their organisations at the seat of the central German Government.

They shall be entitled as often as they think desirable to proceed to any point whatever in German territory, or to send sub-commissions, or to authorize one or more of their members to go, to any such point.

Article 206.

The German Government must give all necessary facilities for the accomplishment of their

Abschnitt IV.

Interalliierte Überwachungsausschüsse.

Artikel 203.

Alle Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags über Landheer, Seemacht und Luftfahrt, für deren Durchführung eine zeitliche Grenze festgesetzt ist, sind von Deutschland unter Überwachung interalliierter Ausschüsse durchzuführen, die zu diesem Zweck von den alliierten und assoziierten Hauptmächten besonders ernannt werden.

Artikel 204.

Die interalliierten Überwachungsausschüsse werden besonders damit betraut, die regelrechte Ausführung der Auslieferungen, der Zerstörung, des Abbruchs und der Unbrauchbarmachung zu überwachen, wie sie zu Lasten der deutschen Regierung durch den gegenwärtigen Vertrag vorgesehen sind.

Sie bringen den deutschen Behörden die Entscheidungen zur Kenntnis, welche die Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte sich zu treffen vorbehalten haben oder welche zur Durchführung der Bestimmungen über Landheer, Seemacht oder Luftfahrt nötig werden.

Artikel 205.

Die interalliierten Überwachungsausschüsse dürfen ihre Dienststellen am Sitz der deutschen Reichsregierung einrichten.

Sie sind befugt, so oft sie es für angebracht erachten, sich an jeden beliebigen Ort des deutschen Reichsgebiets zu begeben, Unterausschüsse dorthin zu entsenden oder eins oder mehrere ihrer Mitglieder zu beauftragen, sich dorthin zu verfügen.

Artikel 206.

Die deutsche Regierung hat den interalliierten Überwachungsausschüssen und ihren Mitgliedern jedes Entgegen-

membres toutes facilités nécessaires à l'accomplissement de leur mission.

Il devra désigner un représentant qualifié auprès de chaque Commission interalliée de contrôle, avec mission de recevoir de celle-ci les communications qu'elle aurait à adresser au Gouvernement allemand, et de lui fournir ou procurer tous renseignements ou documents demandés.

Dans tous les cas, il appartiendra au Gouvernement allemand de fournir à ses frais, tant en personnel qu'en matériel, les moyens d'effectuer les livraisons, destructions, démantèlements, démolitions et mises hors d'usage prévus par le présent Traité.

Article 207.

L'entretien et les frais des Commissions de contrôle et les dépenses occasionnées par leur fonctionnement seront supportés par l'Allemagne.

Article 208.

La Commission militaire interalliée de contrôle représentera auprès du Gouvernement allemand les Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées, en tout ce qui concerne l'exécution des clauses militaires.

Elle aura notamment pour mission de recevoir du Gouvernement allemand les notifications relatives à l'emplacement des stocks et dépôts de munitions, à l'armement des ouvrages fortifiés, forteresses et places fortes que l'Allemagne est autorisée à conserver, à l'emplacement des usines ou fabriques d'armes, de munitions et de matériel de guerre et à leur fonctionnement.

Elle recevra livraison des armes, munitions et matériel de guerre, fixera les lieux où cette livraison devra être effectuée, surveillera les destructions, démolitions et mises hors d'usage prévues par le présent Traité.

missions to the Inter-Allied Commissions of Control and to their members.

It shall attach a qualified representative to each Inter-Allied Commission of Control for the purpose of receiving the communications which the Commission may have to address to the German Government and of supplying or procuring for the Commission all information or documents which may be required.

The German Government must in all cases furnish at its own cost all labour and material required to effect the deliveries and the works of destruction, dismantling, demolition, and of rendering things useless, provided for in the present Treaty.

Article 207.

The upkeep and cost of the Commissions of Control and the expenses involved by their work shall be borne by Germany.

Article 208.

The Military Inter-Allied Commission of Control will represent the Governments of the Principal Allied and Associated Powers in dealing with the German Government in all matters concerning the execution of the military clauses.

In particular it will be its duty to receive from the German Government the notifications relating to the location of the stocks and depots of munitions, the armament of the fortified works, fortresses and forts which Germany is allowed to retain, and the location of the works or factories for the production of arms, munitions and war material and their operations.

It will take delivery of the arms, munitions and war material, will select the points where such delivery is to be effected, and will supervise the works of destruction, demolition, and of rendering things useless, which are to be carried out in accordance with the present Treaty.

kommen zu erweisen, das zur Erfüllung ihrer Aufgabe notwendig ist.

Sie hat für jeden interalliierten Überwachungsausschuß einen geeigneten Beauftragten zu bezeichnen, dessen Aufgabe es ist, von dem Ausschuß die für die deutsche Regierung bestimmten Mitteilungen entgegenzunehmen und dem Ausschuß alle verlangten Auskünfte oder Schriftstücke zu liefern oder zu beschaffen.

In allen Fällen liegt es der deutschen Regierung ob, auf eigene Kosten sowohl für das Personal wie für das Material die Mittel zur Durchführung der in dem gegenwärtigen Vertrage vorgesehenen Auslieferungen, Zerstörungen, Schleifungen, Abbrüche und Unbrauchbarmachungen zu beschaffen.

Artikel 207.

Der Unterhalt und die Kosten der Überwachungsausschüsse und die Aufwendungen, die durch ihre Tätigkeit veranlaßt werden, fallen Deutschland zur Last.

Artikel 208.

Der interalliierte Heeresüberwachungsausschuß vertritt die Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte bei der deutschen Regierung in allem, was die Durchführung der militärischen Bestimmungen betrifft.

Er ist namentlich dazu berufen, von der deutschen Regierung die Mitteilungen bezüglich des Lagerungsplatzes der Munitionsvorräte und Lager, bezüglich der Bestückung derjenigen Festungswerke, Festungen und festen Plätze, die Deutschland behalten darf, bezüglich der Lage der Werkstätten und Fabriken von Waffen, Munition und Kriegsgerät und bezüglich ihres Betriebes entgegenzunehmen.

An ihn erfolgt die Auslieferung von Waffen, Munition und Kriegsgerät; er setzt die Orte fest, wo diese Auslieferung stattzufinden hat und überwacht die durch den gegenwärtigen Vertrag vorgesehenen Zerstörungen, Abbrüche und Unbrauchbarmachungen.

Le Gouvernement allemand devra fournir à la Commission militaire interalliée de contrôle tous les renseignements et documents qu'elle jugera nécessaires pour s'assurer de la complète exécution des clauses militaires, notamment tous documents législatifs, administratifs ou réglementaires.

Article 209.

La Commission navale interalliée de contrôle représentera auprès du Gouvernement allemand les Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées, en tout ce qui concerne l'exécution des clauses navales.

Elle aura notamment pour mission de se rendre sur les chantiers de construction et de contrôler la démolition des bâtiments qui s'y trouvent en chantier, de recevoir livraison de tous bâtiments de surface ou sous-marins, navires de relevage, docks, dock tubulaire, et de contrôler les destructions ou démolitions prévues.

Le Gouvernement allemand devra fournir à la Commission navale interalliée de contrôle tous les renseignements et documents qu'elle jugera nécessaires pour s'assurer de la complète exécution des clauses navales, notamment les plans des navires de guerre, la composition de leur armement, les caractéristiques et les modèles de canons, munitions, torpilles, mines, explosifs, appareils de télégraphie sans fil et en général de tout ce qui concerne le matériel naval de guerre, ainsi que tous documents législatifs, administratifs ou réglementaires.

Article 210.

La Commission aéronautique interalliée de contrôle représentera auprès du Gouvernement allemand les Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées en tout ce qui est relatif à l'exécution des clauses concernant l'aéronautique.

La Commission aura notamment pour mission de recenser le matériel aéronautique se trouvant

The German Government must furnish to the Military Inter-Allied Commission of Control all such information and documents as the latter may deem necessary to ensure the complete execution of the military clauses, and in particular all legislative and administrative documents and regulations.

Article 209.

The Naval Inter-Allied Commission of Control will represent the Governments of the Principal Allied and Associated Powers in dealing with the German Government in all matters concerning the execution of the naval clauses.

In particular it will be its duty to proceed to the building yards and to supervise the breaking-up of the ships which are under construction there, to take delivery of all surface ships or submarines, salvage ships, docks and the tubular dock, and to supervise the destruction and breaking-up provided for.

The German Government must furnish to the Naval Inter-Allied Commission of Control all such information and documents as the Commission may deem necessary to ensure the complete execution of the naval clauses, in particular the designs of the warships, the composition of their armaments, the details and models of the guns, munitions, torpedoes, mines, explosives, wireless telegraphic apparatus and, in general, everything relating to naval war material, as well as all legislative or administrative documents or regulations.

Article 210.

The Aeronautical Inter-Allied Commission of Control will represent the Governments of the Principal Allied and Associated Powers in dealing with the German Government in all matters concerning the execution of the air clauses.

In particular it will be its duty to make an inventory of the aeronautical material existing

Die deutsche Regierung hat dem interalliierten Heeresüberwachungsausschuß alle Auskünfte und Schriftstücke zu liefern, die er für nötig erachtet, um sich über die vollständige Durchführung der militärischen Bestimmungen zu vergewissern, namentlich alle Unterlagen, deren Inhalt gesetzliche oder Verwaltungsbestimmungen oder innere Dienstvorschriften bilden.

Artikel 209.

Der interalliierte Marineüberwachungsausschuß vertritt die Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte bei der deutschen Regierung in allem, was die Durchführung der Bestimmungen über die Seemacht betrifft.

Er ist namentlich dazu berufen, sich auf die Bauwerften zu begeben und den Abbruch der Schiffe zu überwachen, die sich dort im Bau befinden, die Auslieferung aller Überwasser- oder Unterwasserfahrzeuge, Hebeschiffe, Docks sowie des Druckdocks entgegenzunehmen und die vorgesehenen Zerstörungen und Abbrüche zu überwachen.

Die deutsche Regierung hat dem interalliierten Marine-Überwachungsausschuß alle Auskünfte und Schriftstücke zu liefern, die er für nötig erachtet, um sich über die vollständige Durchführung der Bestimmungen über die Seemacht zu vergewissern, namentlich die Pläne der Kriegsschiffe, die Zusammensetzung ihrer Bestückung, die Einzelheiten und die Modelle von Kanonen, Munition, Torpedos, Minen, Sprengstoffen und Apparaten für drahtlose Telegraphie, überhaupt von allem, was auf das Material für die Seekriegsführung Bezug hat, sowie alle Unterlagen, deren Inhalt gesetzliche, Verwaltungsbestimmungen oder innere Dienstvorschriften bilden.

Artikel 210.

Der interalliierte Luftfahrt-Überwachungsausschuß vertritt die Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte bei der deutschen Regierung in allem, was die Durchführung der Bestimmungen über die Luftfahrt betrifft.

Dieser Ausschuß ist namentlich dazu berufen, den Bestand des auf deutschem Boden befindlichen Luftfahrzeugmaterials

en territoire allemand, d'inspecter les usines d'avions, de ballons et de moteurs d'aéronefs, les fabriques d'armes, munitions et explosifs pouvant être employés par les aéronefs, de visiter tous aérodromes, hangars, terrains d'atterrissage, parcs et dépôts, d'exercer, s'il y a lieu, le déplacement du matériel prévu et d'en prendre livraison.

Le Gouvernement allemand devra fournir à la Commission aéronautique interalliée de contrôle tous les renseignements et documents législatifs, administratifs ou autres qu'elle jugera nécessaires pour s'assurer de la complète exécution des clauses aéronautiques, notamment un état numérique du personnel appartenant à tous les services aéronautiques allemands, ainsi que du matériel existant, en fabrication ou en commande, une liste complète de tous les établissements travaillant pour l'aéronautique, de leurs emplacements et de tous les hangars et terrains d'atterrissage.

SECTION V.

CLAUSES GÉNÉRALES.

Article 211.

A l'expiration d'un délai de trois mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité, la législation allemande devra avoir été modifiée et devra être maintenue par le Gouvernement allemand en conformité de la présente Partie du présent Traité.

Dans le même délai, toutes les mesures administratives ou autres relatives à l'exécution des dispositions de la présente Partie devront avoir été prises par le Gouvernement allemand.

Article 212.

Les dispositions suivantes de l'Armistice du 11 novembre 1918, savoir : l'article VI, les paragraphes un, deux, six et sept de l'article VII, l'article IX, les clauses I, II et V de l'Annexe n° 2,

in German territory, to inspect aeroplane, balloon and motor manufactories, and factories producing arms, munitions and explosives capable of being used by aircraft, to visit all aerodromes, sheds, landing grounds, parks and depots, to authorise, where necessary, a removal of material and to take delivery of such material.

The German Government must furnish to the Aeronautical Inter-Allied Commission of Control all such information and legislative, administrative or other documents which the Commission may consider necessary to ensure the complete execution of the air clauses, and in particular a list of the personnel belonging to all the German Air Services, and of the existing material, as well as of that in process of manufacture or on order, and a list of all establishments working for aviation, of their positions, and of all sheds and landing grounds.

SECTION V.

GENERAL ARTICLES.

Article 211.

After the expiration of a period of three months from the coming into force of the present Treaty, the German laws must have been modified and shall be maintained by the German Government in conformity with this Part of the present Treaty.

Within the same period all the administrative or other measures relating to the execution of this Part of the Treaty must have been taken.

Article 212.

The following portions of the Armistice of November 11, 1918: Article VI, the first two and the sixth and seventh paragraphs of Article VII; Article IX; Clauses I, II and V of Annex n° 2,

aufzunehmen, die Werkstätten für Flugzeuge, Ballons und Luftfahrzeugmotoren, die Fabriken von Waffen, Munition und Sprengstoffen, die von Luftfahrzeugen verwandt werden können, zu besichtigen, alle Flugplätze, Hallen, Landungsplätze, Parks und Lager zu besuchen und gegebenenfalls die Verbringung des erwähnten Materials an einen anderen Ort zu veranlassen und seine Auslieferung entgegenzunehmen.

Die deutsche Regierung hat dem interalliierten Luftfahrt-Überwachungsausschuß alle Auskünfte und Unterlagen, deren Inhalt gesetzliche, Verwaltungsbestimmungen oder innere Dienstvorschriften bilden, sowie Unterlagen sonstigen Inhalts zu liefern, die er für nötig erachtet, um sich über die vollständige Durchführung der Bestimmungen über die Luftfahrt zu vergewissern, namentlich eine zahlenmäßige Aufstellung über das Personal im Dienste aller deutschen Flugverbände, sowie über das fertig vorhandene, in Herstellung befindliche oder bestellte Material, ferner eine vollständige*) Liste aller für die Luftfahrt arbeitenden Betriebsstätten nebst Angabe ihrer Lage, sowie aller Hallen und Landungsplätze.

Abschnitt V.

Allgemeine Bestimmungen.

Artikel 211.

Nach Ablauf einer Frist von drei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags muß die deutsche Gesetzgebung die erforderlichen Abänderungen erfahren haben und dann von der deutschen Regierung mit diesem Teile des gegenwärtigen Vertrags in Einklang gehalten werden.

Binnen der gleichen Frist müssen von der deutschen Regierung alle Verwaltungs- und sonstigen Maßnahmen zur Ausführung der Bestimmungen dieses Teiles getroffen worden sein.

Artikel 212.

Folgende Bestimmungen des Waffenstillstands vom 11. November 1918, nämlich Artikel VI, Artikel VII Absätze 1, 2, 6 und 7, Artikel IX, Anlage 2, Bestimmungen I, II, V, sowie das Zusatzprotokoll vom 4. April 1919 zum

*) »vollständige« fehlt im Englischen.

ainsi que le Protocole en date du 4 avril 1919 additionnel à l'Armistice du 11 novembre 1918, restent en vigueur en tant que ces dispositions ne sont pas contraires aux stipulations qui précèdent.

Article 213.

Aussi longtemps que le présent Traité restera en vigueur, l'Allemagne s'engage à se prêter à toute investigation, que le Conseil de la Société des Nations, votant à la majorité, jugerait nécessaire.

and the Protocol, dated April 4, 1919, supplementing the Armistice of November 11, 1918, remain in force so far as they are not inconsistent with the above stipulations.

Article 213.

So long as the present Treaty remains in force, Germany undertakes to give every facility for any investigation which the Council of the League of Nations, acting if need be by a majority vote, may consider necessary.

Waffenstillstand vom 11. November 1918 bleiben in Kraft, soweit sich nicht aus den vorstehenden Bestimmungen ein anderes ergibt.

Artikel 213.

Solange der gegenwärtige Vertrag in Kraft bleibt, verpflichtet sich Deutschland, jede Untersuchung zu dulden, die der Rat des Völkerbunds mit Mehrheitsbeschluß für notwendig erachtet.

PARTIE VI.

PRISONNIERS DE GUERRE ET SÉPULTURES.

SECTION I.

PRISONNIERS DE GUERRE.

Article 214.

Le rapatriement des prisonniers de guerre et internés civils aura lieu aussitôt que possible après la mise en vigueur du présent Traité et sera effectué avec la plus grande rapidité.

Article 215.

Le rapatriement des prisonniers de guerre et internés civils allemands sera, dans les conditions fixées à l'article 214, assuré par les soins d'une Commission composée de Représentants des Puissances alliées et associées d'une part et du Gouvernement allemand d'autre part.

Pour chacune des Puissances alliées et associées, une Sous-Commission composée uniquement de Représentants de la Puissance intéressée et de Délégués du Gouvernement allemand règlera les détails d'exécution du rapatriement des prisonniers de guerre.

Article 216.

Dès leur remise aux mains des autorités allemandes, les prisonniers de guerre et internés civils devront, par les soins de ces dernières, être sans délai renvoyés dans leurs foyers.

Ceux d'entre eux, dont le domicile d'avant-guerre se trouve sur les territoires occupés par les troupes des Puissances alliées et associées, devront également y être renvoyés, sous réserve de

PART VI.

PRISONERS OF WAR AND GRAVES.

SECTION I.

PRISONERS OF WAR.

Article 214.

The repatriation of prisoners of war and interned civilians shall take place as soon as possible after the coming into force of the present Treaty and shall be carried out with the greatest rapidity.

Article 215.

The repatriation of German prisoners of war and interned civilians shall, in accordance with article 214, be carried out by a Commission composed of representatives of the Allied and Associated Powers on the one part and of the German Government on the other part.

For each of the Allied and Associated Powers a Sub-Commission, composed exclusively of Representatives of the interested Power and of Delegates of the German Government, shall regulate the details of carrying into effect the repatriation of the prisoners of war.

Article 216.

From the time of their delivery into the hands of the German authorities the prisoners of war and interned civilians are to be returned without delay to their homes by the said authorities.

Those amongst them who before the war were habitually resident in territory occupied by the troops of the Allied and Associated Powers are likewise to be sent to their homes,

Teil VI.

Kriegsgefangene und Grabstätten.

Abschnitt I.

Kriegsgefangene.

Artikel 214.

Die Heimschaffung der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten soll nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags sobald wie möglich stattfinden und mit der größten Beschleunigung durchgeführt werden.

Artikel 215.

Die Heimschaffung der deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten wird gemäß den im Artikel 214 festgesetzten Bedingungen durch einen Ausschuß veranlaßt, der aus Vertretern der alliierten und assoziierten Mächte einerseits und der deutschen Regierung andererseits besteht.

Für jede der alliierten und assoziierten Mächte regelt ein Unterausschuß, der sich nur aus Vertretern der beteiligten Macht und Abgeordneten der deutschen Regierung zusammensetzt, die Einzelheiten der Heimschaffung der Kriegsgefangenen.

Artikel 216.

Sobald die Kriegsgefangenen und Zivilinternierten an die deutschen Behörden abgeliefert sind, haben diese für ihre unverzügliche Rücksendung nach dem Heimatsort Sorge zu tragen.

Diejenigen, deren Wohnsitz vor dem Kriege sich in einem von den Truppen der alliierten und assoziierten Mächte besetzten Gebiet befand, sind, vorbehaltlich der Zustimmung und Überwachung von seiten der militärischen Behörden

l'agrément et du contrôle des autorités militaires des armées d'occupation alliées et associées.

Article 217.

Tous les frais résultant de ce rapatriement, à partir de la mise en route, seront à la charge du Gouvernement allemand, lequel sera tenu de fournir les tranports par terre et par mer ainsi que le personnel technique, qui seront considérés comme nécessaires par la Commission prévue à l'article 215.

Article 218.

Les prisonniers de guerre et internés civils, soit passibles, soit frappés de peines pour fautes contre la discipline, seront rapatriés, sans qu'il soit tenu compte de l'achèvement de leur peine ou de la procédure engagée contre eux.

Cette disposition ne s'applique pas aux prisonniers de guerre et internés civils qui seraient punis pour des faits postérieurs au 1er mai 1919.

Jusqu'à leur rapatriement, tous les prisonniers de guerre et internés civils restent soumis aux règlements en vigueur, notamment au point de vue du travail et de la discipline.

Article 219.

Les prisonniers de guerre et internés civils, qui sont passibles ou frappés de peines pour des faits autres que des fautes contre la discipline, pourront être maintenus en détention.

Article 220.

Le Gouvernement allemand s'engage à recevoir sur son territoire tous les individus rapatriables sans distinction.

Les prisonniers de guerre ou les nationaux allemands qui désireraient ne pas être rapatriés, pourront être exclus du rapatriement ; mais les Gouvernements alliés et associés se réservent le droit, soit de les rapatrier, soit de les conduire dans un pays neutre, soit de les autoriser à résider sur leur territoire.

Le Gouvernement allemand s'engage à ne prendre, contre ces individus ou leurs familles,

subject to the consent and control of the military authorities of the Allied and Associated armies of occupation.

Article 217.

The whole cost of repatriation from the moment of starting shall be borne by the German Government who shall also provide the land and sea transport and staff considered necessary by the Commission referred to in Article 215.

Article 218.

Prisoners of war and interned civilians awaiting disposal or undergoing sentence for offences against discipline shall be repatriated irrespective of the completion of their sentence or of the proceedings pending against them.

This stipulation shall not apply to prisoners of war and interned civilians punished for offences committed subsequent to May 1, 1919.

During the period pending their repatriation all prisoners of war and interned civilians shall remain subject to the existing regulations, more especially as regards work and discipline.

Article 219.

Prisoners of war and interned civilians who are awaiting disposal or undergoing sentence for offences other than those against discipline may be detained.

Article 220.

The German Government undertakes to admit to its territory without distinction all persons liable to repatriation.

Prisoners of war or other German nationals who do not desire to be repatriated may be excluded from repatriation ; but the Allied and Associated Governments reserve to themselves the right either to repatriate them or to take them to a neutral country or to allow them to reside in their own territories.

The German Government undertakes not to institute any exceptional proceedings against

der alliierten und assoziierten Besetzungsarmeen gleichfalls dorthin zurückzusenden.

Artikel 217.

Sämtliche Kosten der Heimschaffung vom Augenblick der Abbeförderung an fallen der deutschen Regierung zur Last; auch ist diese verpflichtet, die Beförderungsmittel zu Lande und zu Wasser sowie das technische Personal gemäß Anforderung des im Artikel 215 vorgesehenen Ausschusses zu stellen.

Artikel 218.

Kriegsgefangene und Zivilinternierte, die wegen Vergehen gegen die Disziplin eine Strafe verwirkt haben oder verbüßen, werden ohne Rücksicht auf die Dauer der noch zu verbüßenden Strafe oder auf das gegen sie schwebende Verfahren heimgeschafft.

Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf Kriegsgefangene und Zivilinternierte, die für Handlungen bestraft worden sind, welche nach dem 1. Mai 1919 begangen wurden.

Bis zu ihrer Heimschaffung bleiben alle Kriegsgefangenen und Zivilinternierten den bestehenden Vorschriften, besonders hinsichtlich der Arbeit und der Disziplin, unterworfen.

Artikel 219.

Kriegsgefangene und Zivilinternierte, die Strafen wegen anderer Vergehen als solcher gegen die Disziplin verwirkt haben oder verbüßen, können in Haft behalten werden.

Artikel 220.

Die deutsche Regierung verpflichtet sich, alle heimzuschaffenden Personen ohne Unterschied in ihr Gebiet aufzunehmen.

Deutsche Kriegsgefangene oder Reichsangehörige, die nicht heimgeschafft zu werden wünschen, dürfen von der Heimschaffung ausgeschlossen werden; jedoch behalten sich die alliierten und assoziierten Regierungen das Recht vor, nach ihrer Wahl sie heimzuschaffen oder sie in ein neutrales Land zu verbringen oder ihnen die Niederlassung im eigenen Lande zu gestatten.

Die deutsche Regierung verpflichtet sich, gegen solche Personen oder ihre Angehörigen keinerlei Ausnahmebestimmungen

aucune mesure d'exception, ni à exercer à leur encontre, pour ce motif, aucune répression ou vexation de quelque nature qu'elle soit.

Article 221.

Les Gouvernements alliés et associés se réservent le droit de subordonner le rapatriement des prisonniers de guerre et ressortissants allemands qui sont en leur pouvoir, à la déclaration et à la mise en liberté immédiates par le Gouvernement allemand de tous les prisonniers de guerre ressortissants des Puissances alliées ou associées, qui se trouveraient encore en Allemagne.

Article 222.

L'Allemagne s'engage :

1° A donner libre accès aux Commissions de recherche des disparus, à leur fournir tous les moyens de transport utiles, à les laisser pénétrer dans les camps, prisons, hôpitaux et tous autres locaux ; à mettre à leur disposition tous documents d'ordre public ou privé, qui peuvent les éclairer dans leurs recherches ;

2° A prendre des sanctions contre les fonctionnaires ou particuliers allemands qui auraient dissimulé la présence d'un ressortissant d'une Puissance alliée ou associée ou qui auraient négligé d'en révéler la présence après en avoir eu connaissance.

Article 223.

L'Allemagne s'engage à restituer sans délai, dès la mise en vigueur du présent Traité, tous les objets, valeurs ou documents ayant appartenu à des ressortissants des Puissances alliées ou associées et qui auraient été retenus par des autorités allemandes.

Article 224.

Les Hautes Parties Contractantes déclarent renoncer au remboursement réciproque des sommes dues pour l'entretien des prisonniers de guerre sur leurs territoires respectifs.

these persons or their families nor to take any repressive or vexatious measures of any kind whatsoever against them on this account.

Article 221.

The Allied and Associated Governments reserve the right to make the repatriation of German prisoners of war or German nationals in their hands conditional upon the immediate notification and release by the German Government of any prisoners of war who are nationals of the Allied and Associated Powers and may still be in Germany.

Article 222.

Germany undertakes :

(1) To give every facility to Commissions to enquire into the cases of those who cannot be traced ; to furnish such Commissions with all necessary means of transport ; to allow them access to camps, prisons, hospitals and all other places ; and to place at their disposal all documents, whether public or private, which would facilitate their enquiries;

(2) To impose penalties upon any German officials or private persons who have concealed the presence of any nationals of any of the Allied and Associated Powers or have neglected to reveal the presence of any such after it had come to their knowledge.

Article 223.

Germany undertakes to restore without delay from the date of the coming into force of the present Treaty all articles, money, securities and documents which have belonged to nationals of the Allied and Associated Powers and which have been retained by the German authorities.

Article 224.

The High Contracting Parties waive reciprocally all repayment of sums due for the maintenance of prisoners of war in their respective territories.

zu erlassen, auch nicht aus diesem Grunde für irgendwelcher Verfolgung oder Belästigung auszusetzen.

Artikel 221.

Die alliierten und assoziierten Regierungen behalten sich das Recht vor, die Heimschaffung der deutschen Kriegsgefangenen und deutschen Reichsangehörigen in ihrer Gewalt davon abhängig zu machen, daß die deutsche Regierung alle etwa noch in Deutschland befindlichen kriegsgefangenen Staatsangehörigen der alliierten und assoziierten Mächte unverzüglich angibt und freiläßt.

Artikel 222.

Deutschland verpflichtet sich:

1. den Ausschüssen zur Nachforschung nach Vermißten freien Zutritt zu gestatten, ihnen jede geeignete Beförderungsgelegenheit zu verschaffen, ihnen Einlaß in die Gefangenenlager, Gefängnisse, Lazarette und alle sonstigen Räumlichkeiten zu gewähren sowie ihnen alle amtlichen oder privaten Urkunden zur Verfügung zu stellen, die ihnen bei ihren Nachforschungen Aufschluß geben können;

2. strafweise gegen deutsche Beamte oder Privatpersonen vorzugehen, die einen Staatsangehörigen einer alliierten oder assoziierten Macht verborgen halten oder es verabsäumen, nach erlangter Kenntnis von ihm Anzeige zu erstatten.

Artikel 223.

Deutschland verpflichtet sich, alle Gegenstände, Werte oder Urkunden, die Staatsangehörigen der alliierten oder assoziierten Mächte gehört haben und etwa von den deutschen Behörden zurückbehalten sind, unverzüglich nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags zurückzustellen.

Artikel 224.

Die Hohen vertragschließenden Teile verzichten auf die gegenseitige Erstattung der Aufwendungen für den Unterhalt der Kriegsgefangenen in ihren Gebieten.

SECTION II.

SÉPULTURES.

Article 225.

Les Gouvernements alliés et associés et le Gouvernement allemand feront respecter et entretenir les sépultures des soldats et marins inhumés sur leurs territoires respectifs.

Ils s'engagent à reconnaître toute Commission chargée par l'un ou par l'autre des Gouvernements alliés ou associés, d'identifier, enregistrer, entretenir ou élever des monuments convenables sur lesdites sépultures et à faciliter à cette Commission l'accomplissement de ses devoirs.

Ils conviennent en outre de se donner réciproquement, sous réserve des prescriptions de leur législation nationale et des nécessités de l'hygiène publique, toutes facilités pour satisfaire aux demandes de rapatriement des restes de leurs soldats et de leurs marins.

Article 226.

Les sépultures des prisonniers de guerre et internés civils, ressortissants des différents États belligérants, décédés en captivité, seront convenablement entretenues dans les conditions prévues à l'article 225 du présent Traité.

Les Gouvernements alliés et associés, d'une part, et le Gouvernement allemand, d'autre part, s'engagent en outre à se fournir réciproquement:

1° La liste complète des décédés avec tous renseignements utiles à leur identification;

2° Toutes indications sur le nombre et l'emplacement des tombes de tous les morts enterrés sans identification.

SECTION II.

GRAVES.

Article 225.

The Allied and Associated Governments an the German Government will cause to b respected and maintained the graves of the sol diers and sailors buried in their respectiv territories.

They agree to recognise any Commissio appointed by an Allied or Associated Govern ment for the purpose of identifying, registering caring for or erecting suitable memorials ove the said graves and to facilitate the discharge o its duties.

Furthermore they agree to afford, so far a the provisions of their laws and the requirement of public health allow, every facility for giving effect to requests that the bodies of their sol diers and sailors may be transferred to thei own country.

Article 226.

The graves of prisoners of war and interne civilians who are nationals of the differen belligerent States and have died in captivity shall be properly maintained in accordance wit Article 225 of the present Treaty.

The Allied and Associated Governments on the one part and the German Government on th other part reciprocally undertake also to furnish to each other:

1. A complete list of those who have die together with all information useful for identifi cation;

2. All information as to the number and position of the graves of all those who have been buried without identification.

Abschnitt II.

Grabstätten.

Artikel 225.

Die alliierten und assoziierten Regierungen und die deutsche Regierung werden dafür Sorge tragen, daß die Grabstätten der auf ihren Gebieten beerdigten Heeres- und Marineangehörigen mit Achtung behandelt und instandgehalten werden.

Sie verpflichten sich, jeden Ausschuß, der von irgendeiner der alliierten oder assoziierten Regierungen mit der Feststellung, der Verzeichnung, der Instandhaltung dieser Grabstätten oder der Errichtung würdiger Denkmäler auf ihnen betraut wird, anzuerkennen und in der Erfüllung seiner Aufgaben zu unterstützen.

Sie kommen ferner überein, Wünsche wegen Überführung der irdischen Reste ihrer Heeres- und Marineangehörigen in die Heimat, vorbehaltlich der Bestimmungen ihrer Landesgesetze und der Gebote der öffentlichen Gesundheitspflege, gegenseitig nach Möglichkeit zu erfüllen.

Artikel 226.

Die Grabstätten der in Gefangenschaft verstorbenen, den verschiedenen kriegführenden Staaten angehörenden Kriegsgefangenen und Zivilinternierten sind nach Maßgabe der Bestimmungen im Artikel 225 des gegenwärtigen Vertrags würdig instandzuhalten.

Die alliierten und assoziierten Regierungen einerseits und die deutsche Regierung andererseits verpflichten sich weiter einander:

1. eine vollständige Liste der Verstorbenen mit allen zur Feststellung der Person dienlichen Angaben,

2. alle Auskünfte über Zahl und Ort der Gräber sämtlicher Toten, die ohne Feststellung der Person beerdigt worden sind,

zu übermitteln.

PARTIE VII.

SANCTIONS.

Article 227.

Les Puissances alliées et associées mettent en accusation publique Guillaume II de Hohenzollern, ex-empereur d'Allemagne, pour offense suprême contre la morale internationale et l'autorité sacrée des traités.

Un Tribunal spécial sera constitué pour juger l'accusé en lui assurant les garanties essentielles du droit de défense. Il sera composé de cinq juges, nommés par chacune des cinq Puissances suivantes, savoir : les États-Unis d'Amérique, la Grande-Bretagne, la France, l'Italie et le Japon.

Le Tribunal jugera sur motifs inspirés des principes les plus élevés de la politique entre les nations avec le souci d'assurer le respect des obligations solennelles et des engagements internationaux ainsi que de la morale internationale. Il lui appartiendra de déterminer la peine qu'il estimera devoir être appliquée.

Les Puissances alliées et associées adresseront au Gouvernement des Pays-Bas une requête le priant de livrer l'ancien empereur entre leurs mains pour qu'il soit jugé.

Article 228.

Le Gouvernement allemand reconnaît aux Puissances alliées et associées la liberté de traduire devant leurs tribunaux militaires les personnes accusées d'avoir commis des actes contraires aux lois et coutumes de la guerre. Les peines prévues par les lois seront appliquées aux personnes reconnues coupables. Cette disposition s'appliquera nonobstant toutes procédures ou poursuites devant une juridiction de l'Allemagne ou de ses alliés.

PART VII.

PENALTIES.

Article 227.

The Allied and Associated Powers publicly arraign William II of Hohenzollern, formerly German Emperor, for a supreme offence against international morality and the sanctity of treaties.

A special tribunal will be constituted to try the accused, thereby assuring him the guarantees essential to the right of defence. It will be composed of five judges, one appointed by each of the following Powers : namely, the United States of America, Great Britain, France, Italy, and Japan.

In its decision the tribunal will be guided by the highest motives of international policy, with a view to vindicating the solemn obligations of international undertakings and the validity of international morality. It will be its duty to fix the punishment which it considers should be imposed.

The Allied and Associated Powers will address a request to the Government of the Netherlands for the surrender to them of the ex-Emperor in order that he may be put on trial.

Article 228.

The German Government recognises the right of the Allied and Associated Powers to bring before military tribunals persons accused of having committed acts in violation of the laws and customs of war. Such persons shall, if found guilty, be sentenced to punishments laid down by law. This provision will apply notwithstanding any proceedings or prosecution before a tribunal in Germany or in the territory of her allies.

Teil VII.

Strafbestimmungen.

Artikel 227.

Die alliierten und assoziierten Mächte stellen Wilhelm II. von Hohenzollern, vormaligen Kaiser von Deutschland, wegen schwerster Verletzung des internationalen Sittengesetzes und der Heiligkeit der Verträge unter öffentliche Anklage.

Ein besonderer Gerichtshof wird eingesetzt, um über den Angeklagten unter Wahrung der wesentlichen Bürgschaften des Rechts auf Verteidigung zu Gericht zu sitzen. Der Gerichtshof besteht aus fünf Richtern, von denen je einer von folgenden fünf Mächten, nämlich den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan, ernannt wird.

Der Gerichtshof urteilt auf Grundlage der erhabensten Grundsätze der internationalen Politik; Richtschnur ist für ihn, den feierlichen Verpflichtungen und internationalen Verbindlichkeiten ebenso wie dem internationalen Sittengesetze Achtung zu verschaffen. Es steht ihm zu, die Strafe zu bestimmen, deren Verhängung er für angemessen erachtet.

Die alliierten und assoziierten Mächte werden an die Regierung der Niederlande das Ersuchen richten, den vormaligen Kaiser zum Zwecke seiner Aburteilung auszuliefern

Artikel 228.

Die deutsche Regierung räumt den alliierten und assoziierten Mächten die Befugnis ein, die wegen eines Verstoßes gegen die Gesetze und Gebräuche des Krieges angeklagten Personen vor ihre Militärgerichte zu ziehen. Werden sie schuldig befunden, so finden die gesetzlich vorgesehenen Strafen auf sie Anwendung. Diese Bestimmung greift ohne Rücksicht auf ein etwaiges Verfahren oder eine etwaige Verfolgung vor einem Gerichte Deutschlands oder seiner Verbündeten Platz.

Le Gouvernement allemand devra livrer aux Puissances alliées et associées, ou à celle d'entre elles qui lui en adressera la requête, toutes personnes qui, étant accusées d'avoir commis un acte contraire aux lois et coutumes de la guerre, lui seraient désignées soit nominativement, soit par le grade, la fonction ou l'emploi auxquels les personnes auraient été affectées par les autorités allemandes.

Article 229.

Les auteurs d'actes contre les ressortissants d'une des Puissances alliées et associées seront traduits devant les tribunaux militaires de cette Puissance.

Les auteurs d'actes commis contre des ressortissants de plusieurs Puissances alliées et associées seront traduits devant des tribunaux militaires composés de membres appartenant aux tribunaux militaires des Puissances intéressées.

Dans tous les cas, l'accusé aura droit à désigner lui-même son avocat.

Article 230.

Le Gouvernement allemand s'engage à fournir tous documents et renseignements, de quelque nature que ce soit, dont la production serait jugée nécessaire pour la connaissance complète des faits incriminés, la recherche des coupables et l'appréciation exacte des responsabilités.

The German Government shall hand over to the Allied and Associated Powers, or to such one of them as shall so request, all persons accused of having committed an act in violation of the laws and customs of war, who are specified either by name or by the rank, office or employment which they held under the German authorities.

Article 229.

Persons guilty of criminal acts against the nationals of one of the Allied and Associated Powers will be brought before the military tribunals of that Power.

Persons guilty of criminal acts against the nationals of more than one of the Allied and Associated Powers will be brought before military tribunals composed of members of the military tribunals of the Powers concerned.

In every case the accused will be entitled to name his own counsel.

Article 230.

The German Government undertakes to furnish all documents and information of every kind, the production of which may be considered necessary to ensure the full knowledge of the incriminating acts, the discovery of offenders and the just appreciation of responsibility.

Die deutsche Regierung hat den alliierten und assoziierten Mächten oder derjenigen Macht von ihnen, die einen entsprechenden Antrag stellt, alle Personen auszuliefern, die ihr auf Grund der Anklage, sich gegen die Gesetze und Gebräuche des Krieges vergangen zu haben, sei es namentlich, sei es nach ihrem Dienstgrade oder nach der ihnen von den deutschen Behörden übertragenen Dienststellung oder sonstigen Verwendung bezeichnet werden.

Artikel 229.

Sind die strafbaren Handlungen gegen Staatsangehörige einer der alliierten und assoziierten Mächte begangen, so werden die Täter vor die Militärgerichte dieser Macht gestellt.

Sind die strafbaren Handlungen gegen Staatsangehörige mehrerer alliierter und assoziierter Mächte begangen, so werden die Täter vor Militärgerichte gestellt, die sich aus Mitgliedern von Militärgerichten der beteiligten Mächte zusammensetzen.

In jedem Fall steht dem Angeklagten die freie Wahl seines Anwalts zu.

Artikel 230.

Die deutsche Regierung verpflichtet sich, Urkunden und Auskünfte jeder Art zu liefern, deren Vorlegung zur vollständigen Aufklärung der verfolgten Taten, zur Ermittlung der Schuldigen und zur erschöpfenden Würdigung der Schuldfrage für erforderlich erachtet wird.

PARTIE VIII.

RÉPARATIONS.

SECTION I.

DISPOSITIONS GÉNÉRALES.

Article 231.

Les Gouvernements alliés et associés déclarent et l'Allemagne reconnaît que l'Allemagne et ses alliés sont responsables, pour les avoir causés, de toutes les pertes et de tous les dommages subis par les Gouvernements alliés et associés et leurs nationaux en conséquence de la guerre, qui leur a été imposée par l'agression de l'Allemagne et de ses alliés.

Article 232.

Les Gouvernements alliés et associés reconnaissent que les ressources de l'Allemagne ne sont pas suffisantes — en tenant compte de la diminution permanente de ces ressources qui résulte des autres dispositions du présent Traité, — pour assurer complète réparation de toutes ces pertes et de tous ces dommages.

Les Gouvernements alliés et associés exigent toutefois, et l'Allemagne en prend l'engagement, que soient réparés tous les dommages causés à la population civile de chacune des Puissances alliées et associées et à ses biens, pendant la période où cette Puissance a été en état de belligérance avec l'Allemagne, par ladite agression par terre, par mer et par les airs, et, d'une façon générale, tous les dommages tels qu'ils sont définis à l'Annexe I ci-jointe.

En exécution des engagements pris antérieurement par l'Allemagne relativement aux restaurations et restitutions intégrales dues à la Belgique, l'Allemagne s'oblige, en sus des compensations de dommages prévues d'autre part à la présente Partie, et en conséquence de la violation du Traité de 1839, à effectuer le remboursement de toutes les sommes que la Belgique a empruntées

PART VIII.

REPARATION.

SECTION I.

GENERAL PROVISIONS.

Article 231.

The Allied and Associated Governments affirm and Germany accepts the responsibility of Germany and her allies for causing all the loss and damage to which the Allied and Associated Governments and their nationals have been subjected as a consequence of the war imposed upon them by the aggression of Germany and her allies.

Article 232.

The Allied and Associated Governments recognize that the resources of Germany are not adequate, after taking into account permanent diminutions of such resources which will result from other provisions of the present Treaty, to make complete reparation for all such loss and damage.

The Allied and Associated Governments, however, require, and Germany undertakes, that she will make compensation for all damage done to the civilian population of the Allied and Associated Powers and to their property during the period of the belligerency of each as an Allied and Associated Power against Germany by such aggression by land, by sea and from the air, and in general all damage as defined in Annex I hereto.

In accordance with Germany's pledges, already given, as to complete restoration for Belgium, Germany undertakes, in addition to the compensation for damage elsewhere in this Part provided for, as a consequence of the violation of the Treaty of 1839, to make reimbursement of all sums which Belgium has borrowed from the Allied and Associated Gov-

Teil VIII.

Wiedergutmachungen.

Abschnitt I.

Allgemeine Bestimmungen.

Artikel 231.

Die alliierten und assoziierten Regierungen erklären, und Deutschland erkennt an, daß Deutschland und seine Verbündeten als Urheber für alle Verluste und Schäden verantwortlich sind, die die alliierten und assoziierten Regierungen und ihre Staatsangehörigen infolge des ihnen durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten aufgezwungenen Krieges erlitten haben.

Artikel 232.

Die alliierten und assoziierten Regierungen erkennen an, daß die Hilfsmittel Deutschlands unter Berücksichtigung ihrer dauernden, sich aus den übrigen Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags ergebenden Verminderung nicht ausreichen, um die volle Wiedergutmachung aller dieser Verluste und Schäden sicherzustellen.

Immerhin verlangen die alliierten und assoziierten Regierungen und Deutschland verpflichtet sich dazu, daß alle Schäden wieder gutgemacht werden, die der Zivilbevölkerung jeder der alliierten und assoziierten Mächte und ihrem Gut während der Zeit, in der sich die beteiligte Macht mit Deutschland im Kriegszustand befand, durch diesen Angriff zu Lande, zur See und in der Luft zugefügt worden sind, sowie überhaupt alle Schäden, die in der Anlage I näher bezeichnet sind.

In Erfüllung der von Deutschland bereits früher bezüglich der völligen Wiederherstellung und Wiederaufrichtung Belgiens gegebenen Zusage verpflichtet sich Deutschland noch über den an anderer Stelle in diesem Kapitel vorgesehenen Schadenersatz hinaus, und als Folge der Verletzung des Vertrags von 1839, alle Summen zu erstatten, die Belgien von den alliierten und assoziierten Regierungen bis zum 11. November 1918 entliehen hat, nebst 5 v. H.

aux Gouvernements alliés et associés jusqu'au 11 novembre 1918, y compris l'intérêt à 5 % (cinq pour cent) par an desdites sommes. Le montant de ces sommes sera déterminé par la Commission des réparations, et le Gouvernement allemand s'engage à faire immédiatement une émission correspondante de bons spéciaux au porteur payables en marks or le 1er mai 1926 ou, au choix du Gouvernement allemand, le 1er mai de toute année antérieure à 1926. Sous réserve des dispositions ci-dessus, la forme de ces bons sera déterminée par la Commission des réparations. Lesdits bons seront remis à la Commission des réparations, qui aura pouvoir de les recevoir et d'en accuser réception au nom de la Belgique.

Article 233.

Le montant desdits dommages, pour lesquels réparation est due par l'Allemagne, sera fixé par une Commission interalliée, qui prendra le titre de *Commission des réparations* et sera constituée dans la forme et avec les pouvoirs indiqués ci-après et aux Annexes II à VII ci-jointes.

Cette Commission étudiera les réclamations et donnera au Gouvernement allemand l'équitable faculté de se faire entendre.

Les conclusions de cette Commission, en ce qui concerne le montant des dommages déterminés ci-dessus, seront rédigées et notifiées au Gouvernement allemand le 1er mai 1921 au plus tard, comme représentant le total de ses obligations.

La Commission établira concurremment un état de payements en prévoyant les époques et les modalités de l'acquittement par l'Allemagne de l'intégralité de sa dette dans une période de trente ans, à dater du 1er mai 1921. Au cas cependant où, au cours de ladite période, l'Allemagne manquerait à l'acquittement de sa dette, le règlement de tout solde restant impayé pourra être reporté aux années suivantes, à la volonté de la Commission, ou pourra faire l'objet d'un traitement différent,

ernments up to November 11, 1918, together with interest at the rate of five per cent. (5%) per annum on such sums. This amount shall be determined by the Reparation Commission and, the German Government undertakes thereupon forthwith to make a special issue of bearer bonds to an equivalent amount payable in marks gold, on May 1, 1926; or, at the option of the German Government, on the 1st of May in any year up to 1926. Subject to the foregoing, the form of such bonds shall be determined by the Reparation Commission. Such bonds shall be handed over to the Reparation Commission, which has authority to take and acknowledge receipt thereof on behalf of Belgium.

Article 233.

The amount of the above damage for which compensation is to be made by Germany shall be determined by an Inter-Allied Commission, to be called the *Reparation Commission* and constituted in the form and with the powers set forth hereunder and in Annexes II to VII inclusive hereto.

This Commission shall consider the claims and give to the German Government a just opportunity to be heard.

The findings of the Commission as to the amount of damage defined as above shall be concluded and notified to the German Government on or before May 1, 1921, as representing the extent of that Government's obligations.

The Commission shall concurrently draw up a schedule of payments prescribing the time and manner for securing and discharging the entire obligation within a period of thirty years from May 1, 1921. If, however, within the period mentioned, Germany fails to discharge her obligations, any balance remaining unpaid may, within the discretion of the Commission, be postponed for settlement in subsequent years, or may be handled otherwise in such manner as the

Zinsen aufs Jahr für diese Summen. Der Betrag dieser Summen wird durch den Wiedergutmachungsausschuß festgestellt, und die deutsche Regierung verpflichtet sich, sofort eine entsprechende Ausgabe von besonderen Schatzscheinen auf den Inhaber, zahlbar in Mark Gold am 1. Mai 1926 oder nach Wahl der deutschen Regierung am 1. Mai eines der 1926 vorausgehenden Jahre, zu veranstalten. Unter Berücksichtigung obiger Bestimmungen wird die Form dieser Schatzscheine durch den Wiedergutmachungsausschuß festgesetzt. Die Schatzscheine werden dem Wiedergutmachungsausschuß ausgefolgt, der zur Entgegennahme und Empfangsbestätigung im Namen Belgiens ermächtigt ist.

Artikel 233.

Der Betrag der bezeichneten Schäden, deren Wiedergutmachung Deutschland schuldet, wird durch einen interalliierten Ausschuß festgesetzt, der den Namen »Wiedergutmachungsausschuß« trägt und in der Form und mit den Befugnissen, wie nachstehend und in Anlage II bis VII ausgeführt, gebildet wird.

Dieser Ausschuß prüft die Ansprüche und gewährt der deutschen Regierung nach Billigkeit Gehör.

Die Beschlüsse dieses Ausschusses über den Betrag der oben näher bestimmten Schäden werden spätestens am 1. Mai 1921 aufgesetzt und der deutschen Regierung als Gesamtbetrag ihrer Verpflichtungen bekanntgegeben.

Zu gleicher Zeit stellt der Ausschuß einen Zahlungsplan auf, der die Fälligkeitszeiten und die Art und Weise vorschreibt, wie Deutschland vom 1. Mai 1921 ab seine gesamte Schuld in einem Zeitraum von 30 Jahren zu tilgen hat. Sollte jedoch im Laufe dieses Zeitraums Deutschland mit der Begleichung seiner Schuld im Rückstande bleiben, so kann die Zahlung jeder Restsumme nach Gutdünken des Ausschusses auf spätere Jahre verschoben werden oder unter Bedingungen, die die alliierten und assoziierten Regierungen entsprechend dem in diesem Teile des gegenwärtigen

dans telles conditions que détermineront les Gouvernements alliés et associés, agissant suivant la procédure prévue à la présente Partie du présent Traité.

Article 234.

La Commission des réparations devra, après le 1er mai 1921, étudier, de temps à autre, les ressources et les capacités de l'Allemagne, et, après avoir donné aux représentants de ce pays l'équitable faculté de se faire entendre, elle aura tous pouvoirs pour étendre la période et modifier les modalités des payements à prévoir en conformité de l'article 233 ; mais elle ne pourra faire remise d'aucune somme sans l'autorisation spéciale des divers Gouvernements représentés à la Commission.

Article 235.

Afin de permettre aux Puissances alliées et associées d'entreprendre dès maintenant la restauration de leur vie industrielle et économique, en attendant la fixation définitive du montant de leurs réclamations, l'Allemagne payera, pendant les années 1919 et 1920 et les quatre premiers mois de 1921, en autant de versements et suivant telles modalités (en or, en marchandises, en navires, en valeurs ou autrement) que la Commission des réparations pourra fixer, l'équivalent de 20,000,000,000 (vingt milliards) marks or à valoir sur les créances ci-dessus ; sur cette somme les frais de l'armée d'occupation après l'Armistice du 11 novembre 1918 seront d'abord payés, et telles quantités de produits alimentaires et de matières premières, qui pourront être jugées, par les Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées, nécessaires pour permettre à l'Allemagne de faire face à son obligation de réparer, pourront aussi, avec l'approbation desdits Gouvernements, être payées par imputation sur ladite somme. Le solde viendra en déduction des sommes dues par l'Allemagne à titre de réparations. L'Allemagne remettra en outre les bons prescrits au paragraphe 12 (*c*) de l'Annexe II ci-jointe.

Allied and Associated Governments, acting in accordance with the procedure laid down in this Part of the present Treaty, shall determine.

Article 234.

The Reparation Commission shall after May 1, 1921, from time to time, consider the resources and capacity of Germany, and, after giving her representatives a just opportunity to be heard, shall have discretion to extend the date, and to modify the form of payments, such as are to be provided for in accordance with Article 233; but not to cancel any part, except with the specific authority of the several Governments represented upon the Commission.

Article 235.

In order to enable the Allied and Associated Powers to proceed at once to the restoration of their industrial and economic life, pending the full determination of their claims, Germany shall pay in such instalments and in such manner (whether in gold, commodities, ships, securities or otherwise) as the Reparation Commission may fix, during 1919, 1920 and the first four months of 1921, the equivalent of 20,000,000,000 gold marks. Out of this sum the expenses of the armies of occupation subsequent to the Armistice of November 11, 1918, shall first be met, and such supplies of food and raw-materials as may be judged by the Governments of the Principal Allied and Associated Powers to be essential to enable Germany to meet her obligations for reparation may also, with the approval of the said Governments, be paid for out of the above sum. The balance shall be reckoned towards liquidation of the amounts due for reparation. Germany shall further deposit bonds as prescribed in paragraph 12 (*c*) of Annex II hereto.

Vertrags vorgesehenen Verfahren festsetzen, eine anderweitige Behandlung erfahren.

Artikel 234.

Der Wiedergutmachungsausschuß prüft vom 1. Mai 1921 ab von Zeit zu Zeit die Hilfsmittel und Leistungsfähigkeit Deutschlands. Er gewährt dessen Vertretern nach Billigkeit Gehör und hat Vollmacht, danach die Frist für die im Artikel 233 vorgesehenen Zahlungen zu verlängern und die Form der Zahlung abzuändern; ohne besondere Ermächtigung der verschiedenen im Ausschuß vertretenen Regierungen darf er jedoch keine Zahlung erlassen.

Artikel 235.

Um den alliierten und assoziierten Mächten schon jetzt die Wiederaufrichtung ihres gewerblichen und wirtschaftlichen Lebens zu ermöglichen, bevor der endgültige Betrag ihrer Ansprüche festgesetzt ist, zahlt Deutschland in Anrechnung auf obige Schuld während der Jahre 1919, 1920 und der ersten vier Monate von 1921 in so viel Raten und in solcher Form (in Gold, Waren, Schiffen, Wertpapieren oder anderswie), wie es der Wiedergutmachungsausschuß festsetzt, den Gegenwert von 20 000 000 000 (zwanzig Milliarden) Mark Gold; aus dieser Summe werden zunächst die Kosten für die Besetzungsarmee entsprechend dem Waffenstillstandsvertrag vom 11. November 1918 bestritten; weiter können diejenigen Mengen von Nahrungsmitteln und Rohstoffen, die von den Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte für nötig gehalten werden, um Deutschland die Möglichkeit zur Erfüllung seiner Verpflichtung zur Wiedergutmachung zu gewähren, gleichfalls mit Genehmigung der genannten Regierungen aus der bezeichneten Summe bezahlt werden. Der Rest ist von Deutschlands Wiedergutmachungsschuld in Abzug zu bringen. Außerdem hinterlegt Deutschland die im § 12c) der beigefügten Anlage II vorgesehenen Schatzscheine.

Article 236.

L'Allemagne accepte, en outre, que ses ressources économiques soient directement affectées aux réparations, comme il est spécifié aux Annexes III, IV, V et VI, relatives respectivement à la marine marchande, aux restaurations matérielles, au charbon et à ses dérivés, aux matières colorantes et autres produits chimiques : étant toujours entendu que la valeur des biens transférés et de l'utilisation qui en sera faite conformément auxdites Annexes sera, après avoir été fixée de la manière qui y est prescrite, portée au crédit de l'Allemagne et viendra en déduction des obligations prévues aux articles ci-dessus.

Article 237.

Les versements successifs, y compris ceux visés aux articles précédents, effectués par l'Allemagne pour satisfaire aux réclamations ci-dessus, seront répartis par les Gouvernements alliés et associés suivant les proportions déterminées par eux à l'avance et fondées sur l'équité et les droits de chacun.

En vue de cette répartition, la valeur des biens transférés et des services rendus conformément à l'article 243 et aux Annexes III, IV, V, VI et VII sera calculée de la même façon que les payements effectués la même année.

Article 238.

En sus des payements ci-dessus prévus, l'Allemagne effectuera, en se conformant à la procédure établie par la Commission des réparations, la restitution en espèces des espèces enlevées, saisies ou séquestrées ainsi que la restitution des animaux, des objets de toute sorte et des valeurs enlevés, saisis ou séquestrés, dans les cas où il sera possible de les identifier sur le territoire de l'Allemagne ou sur celui de ses Alliés.

Jusqu'à l'établissement de cette procédure, les restitutions devront continuer conformément aux stipulations de l'Armistice du 11 novembre 1918, de ses renouvellements et des Protocoles intervenus.

Article 236.

Germany further agrees to the direct application of her economic resources to reparation as specified in Annexes III, IV, V and VI, relating respectively to merchant shipping, to physical restoration, to coal and derivatives of coal, and to dyestuffs and other chemical products; provided always that the value of the property transferred and any services rendered by her under these Annexes, assessed in the manner therein prescribed, shall be credited to her towards liquidation of her obligations under the above Articles.

Article 237.

The successive instalments, including the above sum, paid over by Germany in satisfaction of the above claims will be divided by the Allied and Associated Governments in proportions which have been determined upon by them in advance on a basis of general equity and of the rights of each.

For the purposes of this division the value of property transferred and services rendered under Article 243, and under Annexes III, IV, V, VI and VII, shall be reckoned in the same manner as cash payments effected in that year.

Article 238.

In addition to the payments mentioned above Germany shall effect, in accordance with the procedure laid down by the Reparation Commission, restitution in cash of cash taken away, seized or sequestrated, and also restitution of animals, objects of every nature and securities taken away, seized or sequestrated, in the cases in which it proves possible to identify them in territory belonging to Germany or her allies.

Until this procedure is laid down, restitution will continue in accordance with the provisions of the Armistice of November 11, 1918, and its renewals and the Protocols thereto.

Artikel 236.

Des weiteren willigt Deutschland ein, daß seine wirtschaftlichen Hilfsmittel der Wiedergutmachung unmittelbar dienstbar gemacht werden, wie in Anlage III, IV, V und VI, betreffend Handelsflotte, Wiederherstellung in Natur, Kohle und deren Nebenprodukte, Farbstoffe und andere chemische Erzeugnisse, näher bestimmt ist; immer mit der Maßgabe, daß der Wert der übertragenen Güter und des von ihnen gemäß den genannten Anlagen gemachten Gebrauchs, nachdem er in der dort vorgeschriebenen Weise festgestellt ist, Deutschland gutgeschrieben wird und von den in obigen Artikeln festgesetzten Verpflichtungen in Abzug kommt.

Artikel 237.

Die jeweiligen Zahlungen Deutschlands auf obige Ansprüche einschließlich der in den vorstehenden Artikeln behandelten werden von den alliierten und assoziierten Regierungen nach einem von ihnen im voraus festgesetzten, auf Billigkeit und den Rechten jeder Regierung beruhenden Verhältnis verteilt.

Bei dieser Verteilung wird der Wert der gemäß Artikel 243 und Anlage III, IV, V, VI und VII gelieferten Güter und geleisteten Dienste in derselben Weise in Rechnung gestellt wie die im gleichen Jahre bewirkten Zahlungen.

Artikel 238.

Außer den oben vorgesehenen Zahlungen bewirkt Deutschland gemäß dem von dem Wiedergutmachungsausschuß bestimmten Verfahren die Rücklieferung in bar des weggeführten, beschlagnahmten oder sequestrierten Bargeldes wie auch die Rücklieferung der weggeführten, beschlagnahmten oder sequestrierten Tiere, Gegenstände aller Art und Wertpapiere, falls es möglich ist, sie auf dem Gebiete Deutschlands oder seiner Verbündeten festzustellen.

Bis zur Einführung dieses Verfahrens werden die Rücklieferungen entsprechend den Bestimmungen des Waffenstillstandes vom 11. November 1918, seiner Verlängerungsabkommen und der Nachtragsprotokolle fortgesetzt.

Article 239.

Le Gouvernement allemand s'engage à opérer immédiatement les restitutions prévues par l'article 238 ci-dessus et à effectuer les payements et les livraisons prévues par les articles 233, 234, 235 et 236.

Article 240.

Le Gouvernement allemand reconnaît la Commission prévue par l'article 233, telle qu'elle pourra être constituée par les Gouvernements alliés et associés conformément à l'Annexe II ; il lui reconnaît irrévocablement la possession et l'exercice des droits et pouvoirs que lui confère le présent Traité.

Le Gouvernement allemand fournira à la Commission tous les renseignements, dont elle pourra avoir besoin sur la situation et les opérations financières et sur les biens, la capacité de production, les approvisionnements et la production courante des matières premières et objets manufacturés de l'Allemagne et de ses ressortissants ; il donnera également toutes informations relatives aux opérations militaires, dont la connaissance serait jugée nécessaire par la Commission pour fixer les obligations de l'Allemagne telles qu'elles sont définies à l'Annexe I.

Le Gouvernement allemand accordera aux membres de la Commission et à ses agents autorisés tous les droits et immunités dont jouissent en Allemagne les Agents diplomatiques dûment accrédités des Puissances amies.

L'Allemagne accepte, en outre, de supporter les émoluments et les frais de la Commission et de tel personnel qu'elle pourra employer.

Article 241.

L'Allemagne s'engage à faire promulguer, à maintenir en vigueur et à publier toute législation, tous règlements et décrets qui pourraient être nécessaires pour assurer la complète exécution des présentes stipulations.

Article 239.

The German Government undertakes to make forthwith the restitution contemplated by Article 238 and to make the payments and deliveries contemplated by Articles 233, 234, 235 and 236.

Article 240.

The German Government recognizes the Commission provided for by Article 233 as the same may be constituted by the Allied and Associated Governments in accordance with Annex II, and agrees irrevocably to the possession and exercise by such Commission of the power and authority given to it under the present Treaty.

The German Government will supply to the Commission all the information which the Commission may require relative to the financial situation and operations and to the property, productive capacity, and stocks and current production of raw materials and manufactured articles of Germany and her nationals, and further any information relative to military operations which in the judgment of the Commission may be necessary for the assessment of Germany's liability for reparation as defined in Annex I.

The German Government will accord to the members of the Commission and its authorised agents the same rights and immunities as are enjoyed in Germany by duly accredited diplomatic agents of friendly Powers.

Germany further agrees to provide for the salaries and expenses of the Commission and of such staff as it may employ.

Article 241.

Germany undertakes to pass, issue and maintain in force any legislation, orders and decrees that may be necessary to give complete effect to these provisions.

Artikel 239.

Die deutsche Regierung verpflichtet sich, die in obigem Artikel 238 vorgesehenen Rücklieferungen unverzüglich durchzuführen und die in Artikel 233, 234, 235 und 236 vorgesehenen Zahlungen und Lieferungen zu bewirken.

Artikel 240.

Die deutsche Regierung erkennt den durch Artikel 233 vorgesehenen Ausschuß in der Form an, wie er von den alliierten und assoziierten Regierungen gemäß Anlage II zu bilden ist. Sie gesteht ihm unwiderruflich Besitz und Ausübung aller ihm durch den gegenwärtigen Vertrag verliehenen Rechte und Befugnisse zu.

Die deutsche Regierung liefert dem Ausschuß alle Auskünfte über Finanzlage und Finanzgeschäfte, Güter, Produktionskraft, Vorräte und laufende Erzeugung von Rohstoffen und gewerblichen Erzeugnissen Deutschlands und seiner Reichsangehörigen, deren er bedarf; desgleichen liefert sie jede Auskunft über militärische Operationen, deren Kenntnis für die Feststellung von Deutschlands Verpflichtungen gemäß Anlage I von dem Ausschuß für nötig erachtet wird.

Sie räumt den Mitgliedern des Ausschusses und seinen anerkannten Vertretern alle Rechte und die Unverletzlichkeit ein, die die ordnungsmäßig beglaubigten diplomatischen Vertreter befreundeter Mächte in Deutschland genießen.

Deutschland übernimmt es außerdem, die Bezüge und Kosten des Ausschusses und des von ihm beschäftigten Personals zu bestreiten.

Artikel 241.

Deutschland sagt zu, alle Gesetze, Verordnungen und Verfügungen bekanntzumachen, in Kraft zu halten und zu veröffentlichen, die für die vollständige Erfüllung gegenwärtiger Bestimmungen nötig werden.

Article 242.

Les dispositions de la présente Partie du présent Traité ne s'appliquent pas aux propriétés, droits et intérêts visés aux Sections III et IV de la Partie X (Clauses économiques) du présent Traité, non plus qu'au produit de leur liquidation, sauf en ce qui concerne le solde définitif en faveur de l'Allemagne, mentionné à l'article 243 *a*).

Article 243.

Seront portés au crédit de l'Allemagne, au titre de ses obligations de réparer, les éléments suivants :

a) Tout solde définitif en faveur de l'Allemagne visé à la Section V (Alsace-Lorraine) de la Partie III (Clauses politiques européennes) et aux Sections III et IV de la Partie X (Clauses économiques) du présent Traité ;

b) Toutes sommes dues à l'Allemagne du chef des cessions visées à la Section IV (Bassin de la Sarre) de la Partie III (Clauses politiques européennes), à la Partie IX (Clauses financières) et à la Partie XII (Ports, Voies d'eau et Voies ferrées) ;

c) Toutes sommes que la Commission jugerait devoir être portées au crédit de l'Allemagne à valoir sur tous autres transferts de propriétés, droits, concessions ou autres intérêts prévus par le présent Traité.

En aucun cas, toutefois, les restitutions effectuées en vertu de l'article 238 de la présente Partie ne pourront être portées au crédit de l'Allemagne.

Article 244.

La cession des câbles sous-marins allemands, qui ne sont pas l'objet d'une disposition particulière du présent Traité, est réglée par l'Annexe VII ci-jointe.

Article 242.

The provisions of this Part of the present Treaty do not apply to the property, rights and interests referred to in Sections III and IV of Part X (Economic Clauses) of the present Treaty, nor to the product of their liquidation, except so far as concerns any final balance in favour of Germany under Article 243 (*a*).

Article 243.

The following shall be reckoned as credits to Germany in respect of her reparation obligations:

(*a*) Any final balance in favour of Germany under Section V (Alsace-Lorraine) of Part III (Political Clauses for Europe) and Sections III and IV of Part X (Economic Clauses) of the present Treaty;

(*b*) Amounts due to Germany in respect of transfers under Section IV (Saar Basin) of Part III (Political Clauses for Europe), Part IX (Financial Clauses) and Part XII (Ports, Waterways and Railways);

(*c*) Amounts which in the judgment of the Reparation Commission should be credited to Germany on account of any other transfers under the present Treaty of property, rights, concessions or other interests.

In no case however shall credit be given for property restored in accordance with Article 238 of the present Part.

Article 244.

The transfer of the German submarine cables which do not form the subject of particular provisions of the present Treaty is regulated by Annex VII hereto.

Artikel 242.

Die Bestimmungen dieses Teils des gegenwärtigen Vertrags finden keine Anwendung auf Eigentum, Rechte und Interessen, die unter Abschnitt III und IV Teil X (Wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags fallen, ebensowenig auf den Erlös ihrer Liquidation, außer soweit der im Artikel 243a) erwähnte endgültige Saldo zugunsten Deutschlands in Betracht kommt.

Artikel 243.

Auf seine Wiedergutmachungsschuld werden Deutschland folgende Posten gutgeschrieben:

a) Jeder endgültige Saldo zugunsten Deutschlands gemäß Abschnitt V (Elsaß-Lothringen) Teil III (Politische Bestimmungen über Europa) und gemäß Abschnitt III und IV Teil X (Wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags;

b) alle an Deutschland auf Grund der in Abschnitt IV (Saarbecken) Teil III (Politische Bestimmungen über Europa), Teil IX (Finanzielle Bestimmungen) und Teil XII (Häfen, Wasserstraßen und Eisenbahnen) vorgesehenen Abtretungen geschuldeten Summen;

c) alle Summen, die nach dem Urteil des Ausschusses Deutschland in Anrechnung auf jede sonstige durch den gegenwärtigen Vertrag vorgesehene Übertragung von Eigentum, Rechten, Konzessionen oder anderen Interessen gutzubringen sind.

Keinesfalls dürfen jedoch die auf Grund von Artikel 238 dieses Teiles erfolgten Rücklieferungen Deutschland gutgeschrieben werden.

Artikel 244.

Die Abtretung der deutschen Unterseekabel, die nicht Gegenstand einer besonderen Bestimmung des gegenwärtigen Vertrags bilden, ist durch Anlage VII geregelt.

ANNEXE I.

Compensation peut être réclamée de l'Allemagne, conformément à l'article 232 ci-dessus, pour la totalité des dommages rentrant dans les catégories ci-après :

1° Dommages causés aux civils atteints dans leur personne ou dans leur vie et aux survivants qui étaient à la charge de ces civils par tous actes de guerre, y compris les bombardements ou autres attaques par terre, par mer ou par la voie des airs, et toutes leurs conséquences directes ou de toutes opérations de guerre des deux groupes de belligérants, en quelque endroit que ce soit.

2° Dommages causés par l'Allemagne ou ses alliés aux civils victimes d'actes de cruauté, de violence ou de mauvais traitements (y compris les atteintes à la vie ou à la santé par suite d'emprisonnement, de déportation, d'internement ou d'évacuation, d'abandon en mer ou de travail forcé), en quelque endroit que ce soit, et aux survivants qui étaient à la charge de ces victimes.

3° Dommages causés par l'Allemagne ou ses alliés, sur leur territoire ou en territoire occupé ou envahi, aux civils victimes de tous actes ayant porté atteinte à la santé, à la capacité de travail ou à l'honneur, et aux survivants, qui étaient à la charge de ces victimes.

4° Dommages causés par toute espèce de mauvais traitements aux prisonniers de guerre.

5° En tant que dommage causé aux peuples des Puissances alliées et associées, toutes pensions ou compensations de même nature aux victimes militaires de la guerre (armées de terre, de mer ou forces aériennes), mutilés, blessés, malades ou invalides, et aux personnes dont ces victimes étaient le soutien ; le montant des sommes dues aux Gouvernements alliés et associés sera calculé, pour chacun desdits Gouvernements, à la valeur capitalisée, à la date de la mise en

ANNEX I.

Compensation may be claimed from Germany under Article 232 above in respect of the total damage under the following categories:

(1) Damage to injured persons and to surviving dependents by personal injury to or death of civilians caused by acts of war, including bombardments or other attacks on land, on sea, or from the air, and all the direct consequences thereof, and of all operations of war by the two groups of belligerents wherever arising.

(2) Damage caused by Germany or her allies to civilian victims of acts of cruelty, violence or maltreatment (including injuries to life or health as a consequence of imprisonment, deportation, internment or evacuation, of exposure at sea or of being forced to labour), wherever arising, and to the surviving dependents of such victims.

(3) Damage caused by Germany or her allies in their own territory or in occupied or invaded territory to civilian victims of all acts injurious to health or capacity to work, or to honour, as well as to the surviving dependents of such victims.

(4) Damage caused by any kind of maltreatment of prisoners of war.

(5) As damage caused to the peoples of the Allied and Associated Powers, all pensions and compensation in the nature of pensions to naval and military victims of war (including members of the air force), whether mutilated, wounded, sick or invalided, and to the dependents of such victims, the amount due to the Allied and Associated Governments being calculated for each of them as being the capitalised cost of such pensions and compensation at the date of

Anlage I.

Gemäß obigem Artikel 232 kann von Deutschland Ersatz für jeglichen Schaden gefordert werden, der unter eine der folgenden Gattungen fällt:

1. Schäden, die, wo auch immer es sei, Zivilpersonen an ihrer Person oder ihrem Leben und den ihnen gegenüber unterhaltsberechtigten Hinterbliebenen durch irgendwelche Kriegshandlungen, einschließlich der Bombardements und sonstiger Land-, See- und Luftangriffe, sowie durch die unmittelbaren Folgen dieser Kriegshandlungen oder die Folgen irgendwelcher Kriegsoperationen der beiden kriegführenden Gruppen zugefügt worden sind.

2. Schäden, die, wo auch immer es sei, von Deutschland oder seinen Verbündeten Zivilpersonen oder den ihnen gegenüber unterhaltsberechtigten Hinterbliebenen durch Grausamkeiten, Gewalttätigkeiten oder Mißhandlungen zugefügt sind. Darunter fällt auch Schädigung an Leben oder Gesundheit infolge von Gefangensetzung, Verschickung, Internierung, Abschiebung, Aussetzung auf See und Zwangsarbeit.

3. Schäden, die von Deutschland oder seinen Verbündeten auf eigenem Gebiet oder im besetzten und mit Krieg überzogenem Gebiet Zivilpersonen oder den ihnen gegenüber unterhaltsberechtigten Hinterbliebenen durch Verletzung von Gesundheit, Arbeitsfähigkeit oder Ehre zugefügt sind.

4. Schäden aus jeder Art schlechter Behandlung von Kriegsgefangenen.

5. Als Schaden, der den Völkern der alliierten und assoziierten Mächte zugefügt ist, alle Pensionen und gleichartigen Vergütungen an die militärischen Opfer des Krieges (Landheer, Marine und Luftstreitkräfte), Verstümmelte, Verwundete, Kranke oder Invalide und an Personen, deren Ernährer diese Opfer waren; als Betrag dieser den alliierten und assoziierten Regierungen geschuldeten Summen kommt für jede dieser Regierungen der kapitalisierte Wert der bezeichneten Pensionen und Vergütungen in Anschlag. Bei der Umrechnung auf den Kapitalwert werden der Zeitpunkt des Inkraft-

vigueur du présent Traité, desdites pensions ou compensations, sur la base des tarifs en vigueur en France, à la date ci-dessus.

6° Frais de l'assistance fournie par les Gouvernements des Puissances alliées et associées aux prisonniers de guerre, à leurs familles ou aux personnes dont ils étaient le soutien.

7° Allocations données par les Gouvernements des Puissances alliées et associées aux familles et aux autres personnes à la charge des mobilisés ou de tous ceux qui ont servi dans l'armée ; le montant des sommes qui leur sont dues pour chacune des années au cours desquelles des hostilités se sont produites sera calculé, pour chacun desdits Gouvernements, sur la base du tarif moyen appliqué en France, pendant ladite année, aux payements de cette nature.

8° Dommages causés à des civils par suite de l'obligation qui leur a été imposée par l'Allemagne ou ses alliés de travailler sans une juste rémunération.

9° Dommages relatifs à toutes propriétés, en quelque lieu qu'elles soient situées, appartenant à l'une des Puissances alliées et associées ou à leurs ressortissants (exception faite des ouvrages et du matériel militaires ou navals) qui ont été enlevées, saisies, endommagées ou détruites par les actes de l'Allemagne ou ses alliés sur terre, sur mer ou dans les airs, ou dommages causés en conséquence directe des hostilités ou de toutes opérations de guerre.

10° Dommages causés sous forme de prélèvements, amendes ou exactions similaires de l'Allemagne ou de ses alliés au détriment des populations civiles.

ANNEXE II.

§ 1er.

La Commission prévue par l'article 235 prendra le titre de « Commission des Réparations » ; elle sera désignée dans les articles ci-après par les mots « la Commission ».

the coming into force of the present Treaty, on the basis of the scales in force in France at such date.

(6) The cost of assistance by the Governments of the Allied and Associated Powers to prisoners of war and to their families and dependents.

(7) Allowances by the Governments of the Allied and Associated Powers to the families and dependents of mobilised persons or persons serving with the forces, the amount due to them for each calendar year in which hostilities occurred being calculated for each Government on the basis of the average scale for such payments in force in France during that year.

(8) Damage caused to civilians by being forced by Germany or her allies to labour without just remuneration.

(9) Damage in respect of all property wherever situated belonging to any of the Allied or Associated States or their nationals, with the exception of naval and military works or materials, which has been carried off, seized, injured or destroyed by the acts of Germany or her allies on land, on sea or from the air, or damage directly in consequence of hostilities or of any operations of war.

(10) Damage in the form of levies, fines and other similar exactions imposed by Germany or her allies upon the civilian population.

ANNEX II.

1.

The Commission referred to in Article 233 shall be called "The Reparation Commission" and is hereinafter referred to as "the Commission".

tretens des gegenwärtigen Vertrags und die in Frankreich zu diesem Zeitpunkt geltenden Tarife zugrunde gelegt.

6. Die Kosten der Unterstützung, die von den Regierungen der alliierten und assoziierten Mächte den Kriegsgefangenen, ihren Familien und den Personen, deren Ernährer sie waren, gewährt worden ist.

7. Die Zuwendungen der Regierungen der alliierten und assoziierten Mächte an die Familien der Mobilisierten und aller im Heer Gedienten und an die ihnen gegenüber unterhaltsberechtigten Personen; der Betrag der ihnen für jedes Jahr der Dauer der Feindseligkeiten zustehenden Summen wird für jede der genannten Regierungen auf der Grundlage des in Frankreich in dem betreffenden Jahre für Zahlungen dieser Art geltenden Durchschnittstarifs errechnet.

8. Die den Zivilpersonen von Deutschland oder seinen Verbündeten durch Heranziehung zur Arbeit ohne angemessene Vergütung zugefügten Schäden.

9. Schäden an allem Eigentum, gleichviel wo belegen, das einer der alliierten oder assoziierten Mächte oder ihren Staatsangehörigen zusteht (ausgenommen Anlagen und Material des Heeres oder der Marine) und durch die Maßnahmen Deutschlands oder seiner Verbündeten zu Lande, zu Wasser oder in der Luft weggeführt, beschlagnahmt, beschädigt oder zerstört worden ist, oder Schäden, die unmittelbar aus den Feindseligkeiten oder irgendwelchen Kriegshandlungen erwachsen sind.

10. Schäden, die der Zivilbevölkerung in Form von Auflagen, Geldstrafen oder ähnlichen Beitreibungen seitens Deutschlands oder seiner Verbündeten zugefügt sind.

Anlage II.

§ 1.

Der im Artikel 233 vorgesehene Ausschuß erhält die Bezeichnung »Wiedergutmachungsausschuß«; in den folgenden Artikeln wird er kurz als »Der Ausschuß« bezeichnet.

§ 2.

Des Délégués à la Commission seront nommés par les États-Unis d'Amérique, la Grande-Bretagne, la France, l'Italie, le Japon, la Belgique et l'État Serbe-Croate-Slovène. Chacune de ces Puissances nommera un Délégué, elle nommera également un Délégué adjoint qui le remplacera en cas de maladie ou d'absence forcée, mais qui, en toute autre circonstance, aura seulement le droit d'assister aux débats sans y prendre aucune part.

En aucun cas, les Délégués de plus de cinq des Puissances ci-dessus n'auront le droit de prendre part aux débats de la Commission et d'émettre des votes. Les Délégués des États-Unis, de la Grande-Bretagne, de la France et de l'Italie auront toujours ce droit. Le Délégué de la Belgique aura ce droit dans tous les cas autres que ceux visés ci-après. Le Délégué du Japon aura ce droit dans les cas où seront examinées des questions relatives aux dommages sur mer, ainsi que des questions prévues par l'article 260 de la Partie IX (Clauses financières) dans lesquelles les intérêts du Japon sont en jeu. Le Délégué de l'État Serbe-Croate-Slovène aura ce droit lorsque des questions relatives à l'Autriche, à la Hongrie ou à la Bulgarie seront examinées.

Chacun des Gouvernements représentés à la Commission aura le droit de s'en retirer après un préavis de douze mois notifié à la Commission et confirmé au cours du sixième mois après la date de la notification primitive.

§ 3.

Telle d'entre les autres Puissances alliées et associées, qui pourra être intéressée, aura le droit de nommer un Délégué qui ne sera présent et n'agira, en qualité d'assesseur, que lorsque les créances et intérêts de ladite Puissance seront examinés ou discutés ; ce Délégué n'aura pas le droit de vote.

2.

Delegates to this Commission shall be nominated by the United States of America, Great Britain, France, Italy, Japan, Belgium and the Serb-Croat-Slovene State. Each of these Powers will appoint one Delegate and also one Assistant Delegate, who will take his place in case of illness or necessary absence, but at other times will only have the right to be present at proceedings without taking any part therein.

On no occasion shall the Delegates of more than five of the above Powers have the right to take part in the proceedings of the Commission and to record their votes. The Delegates of the United States, Great Britain, France and Italy shall have this right on all occasions. The Delegate of Belgium shall have this right on all occasions other than those referred to below. The Delegate of Japan shall have this right on occasions when questions relating to damage at sea, and questions arising under Article 260 of Part IX (Financial Clauses) in which Japanese interests are concerned, are under consideration. The Delegate of the Serb-Croat-Slovene State shall have this right when questions relating to Austria, Hungary or Bulgaria are under consideration.

Each Government represented on the Commission shall have the right to withdraw therefrom upon twelve months' notice filed with the Commission and confirmed in the course of the sixth month after the date of the original notice.

3.

Such of the other Allied and Associated Powers as may be interested shall have the right to appoint a Delegate to be present and act as Assessor only while their respective claims and interests are under examination or discussion, but without the right to vote.

§ 2.

In den Ausschuß entsenden die Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan, Belgien und der serbo-kroatisch-slovenische Staat Delegierte. Jede dieser Mächte ernennt einen Delegierten und ebenso einen Hilfsdelegierten, der für den Delegierten im Falle seiner Erkrankung oder unfreiwilligen Abwesenheit eintritt, aber sonst nur das Recht hat, den Verhandlungen beizuwohnen, ohne in sie einzugreifen.

An den Beratungen und Abstimmungen des Ausschusses sind immer nur fünf Delegierte der obigen Mächte teilzunehmen berechtigt. Der Delegierte der Vereinigten Staaten, Großbritanniens, Frankreichs und Italiens hat immer dieses Recht. Der Delegierte Belgiens hat es in allen Fällen außer den nachgenannten. Der Delegierte Japans hat es in den Fällen, in denen Fragen der Seeschäden oder im Artikel 260 Teil IX (Finanzielle Bestimmungen) vorgesehene Fragen, in denen japanische Interessen in Rede stehen, behandelt werden. Der Delegierte des Serbo-kroatisch-slowenischen Staates hat das Recht, wenn Fragen bezüglich Österreichs, Ungarns oder Bulgariens zur Erörterung stehen.

Jeder im Ausschuß vertretenen Regierung steht es frei, aus ihm auszuscheiden. Dem Ausschuß hat sie zwölf Monate vorher eine entsprechende Ankündigung zugehen zu lassen; diese ursprüngliche Ankündigung muß im Laufe des sechsten Monats nach ihrer Zustellung bestätigt werden.

§ 3.

Die übrigen alliierten und assoziierten Staaten sind berechtigt, wenn ihre Interessen verhandelt werden, einen Delegierten zu ernennen, der jedoch nur dann anwesend sein und als Beisitzer mitwirken darf, wenn Ansprüche und Interessen seines Staates untersucht oder erörtert werden; ein Stimmrecht steht diesem Delegierten nicht zu.

§ 4.

En cas de mort, démission ou rappel de tout Délégué, Délégué adjoint ou assesseur, un successeur devra lui être désigné aussitôt que possible.

§ 5.

La Commission aura son principal bureau permanent à Paris et y tiendra sa première réunion dans le plus bref délai possible après la mise en vigueur du présent Traité ; elle se réunira ensuite en tels lieux et à telles époques qu'elle estimera convenables et qui pourront être nécessaires en vue de l'accomplissement le plus rapide de ses obligations.

§ 6.

Dès sa première réunion, la Commission élira, parmi lesdits Délégués visés ci-dessus, un Président et un Vice-Président, qui resteront en fonctions pendant une année et seront rééligibles ; si le poste de Président ou de Vice-Président devient vacant au cours d'une période annuelle, la Commission procédera immédiatement à une nouvelle élection pour le reste de ladite période.

§ 7.

La Commission est autorisée à nommer tous fonctionnaires, agents et employés, qui peuvent être nécessaires pour l'exécution de ses fonctions, et à fixer leur rémunération, à constituer des comités, dont les membres ne seront pas nécessairement ceux de la Commission, et à prendre toutes mesures d'exécution nécessaires pour l'accomplissement de sa tâche, à déléguer autorité et pleins pouvoirs à ses fonctionnaires, agents et comités.

§ 8.

Toutes les délibérations de la Commission seront secrètes, à moins que, pour des raisons spéciales, la Commission, dans des cas particuliers, n'en décide autrement.

4.

In case of the death, resignation or recall of any Delegate, Assistant Delegate or Assessor, a successor to him shall be nominated as soon as possible.

5.

The Commission will have its principal permanent Bureau in Paris and will hold its first meeting in Paris as soon as practicable after the coming into force of the present Treaty, and thereafter will meet in such place or places and at such time as it may deem convenient and as may be necessary for the most expeditious discharge of its duties.

6.

At its first meeting the Commission shall elect, from among the Delegates referred to above, a Chairman and a Vice-Chairman, who shall hold office for one year and shall be eligible for re-election. If a vacancy in the Chairmanship or Vice-Chairmanship should occur during the annual period, the Commission shall proceed to a new election for the remainder of the said period.

7.

The Commission is authorised to appoint all necessary officers, agents and employees who may be required for the execution of its functions, and to fix their remuneration; to constitute committees, whose members need not necessarily be members of the Commission, and to take all executive steps necessary for the purpose of discharging its duties; and to delegate authority and discretion to officers, agents and committees.

8.

All proceedings of the Commission shall be private, unless, on particular occasions, the Commission shall otherwise determine for special reasons.

§ 4.

Falls ein Delegierter, Hilfsdelegierter oder Beisitzer stirbt, zurücktritt oder abberufen wird, so ist sobald als möglich ein Nachfolger zu ernennen.

§ 5.

Der Ausschuß hat seine ständige Hauptgeschäftsstelle in Paris und tritt zum ersten Mal in kürzester Frist nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags in Paris zusammen; späterhin tritt er jeweils an dem Orte und zu der Zeit zusammen, die er für geeignet erachtet und die zur schnellsten Durchführung seiner Aufgabe notwendig sind.

§ 6.

In seiner ersten Sitzung wählt der Ausschuß aus den oben genannten Delegierten einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden, die ein Jahr lang im Amte bleiben und wiederwählbar sind. Wird das Amt des Vorsitzenden oder des stellvertretenden Vorsitzenden während der einjährigen Amtsdauer frei, so hat der Ausschuß unverzüglich*) zu einer Neuwahl für den Rest des genannten Zeitraums zu schreiten.

§ 7.

Der Ausschuß ist berechtigt, die zur Erfüllung seiner Obliegenheiten erforderlichen Beamten, Beauftragten und Angestellten zu ernennen, ihre Vergütungen festzusetzen, Sonderausschüsse zu bilden, deren Mitglieder nicht dem Ausschuß selbst anzugehören brauchen, und alle Ausführungsmaßnahmen zur Durchführung seiner Aufgaben zu treffen, endlich seine Amtsbefugnisse und Vollmachten auf seine Beamten, Beauftragten und Sonderausschüsse zu übertragen.

§ 8.

Alle Beratungen**) des Ausschusses sind geheim, soweit er nicht im Einzelfall aus besonderen Gründen ein anderes bestimmt.

*) „unverzüglich" fehlt im Englischen.

**) Im Englischen: „Verfahrenshandlungen".

§ 9.

La Commission devra, dans les délais qu'elle fixera de temps à autre, et si le Gouvernement allemand en fait la demande, entendre tous arguments et témoignages présentés par l'Allemagne sur toutes questions se rattachant à sa capacité de payement.

§ 10.

La Commission étudiera les réclamations et donnera au Gouvernement allemand l'équitable faculté de se faire entendre, sans qu'il puisse prendre aucune part, quelle qu'elle soit, aux décisions de la Commission. La Commission donnera la même faculté aux alliés de l'Allemagne, lorsqu'elle jugera que leurs intérêts sont en jeu.

§ 11.

La Commission ne sera liée par aucune législation ni par aucun code particuliers, ni par aucune règle spéciale concernant l'instruction ou la procédure ; elle sera guidée par la justice, l'équité et la bonne foi. Ses décisions devront se conformer à des principes et à des règles uniformes dans tous les cas où ces principes et ces règles seront applicables. Elle fixera les règles relatives aux modes de preuve des réclamations. Elle pourra employer toute méthode légitime de calcul.

§ 12.

La Commission aura tous les pouvoirs et exercera toutes les attributions à elle conférés par le présent Traité.

La Commission aura, d'une façon générale, les pouvoirs de contrôle et d'exécution les plus étendus en ce qui concerne le problème des réparations tel qu'il est traité dans la présente Partie du présent Traité et aura pouvoir d'en interpréter les dispositions. Sous réserve des dispositions du présent Traité, la Commission est constituée par l'ensemble des Gouvernements alliés et associés visés aux para-

9.

The Commission shall be required, if the German Government so desire, to hear, within a period which it will fix from time to time, evidence and arguments on the part of Germany on any question connected with her capacity to pay.

10.

The Commission shall consider the claims and give to the German Government a just opportunity to be heard, but not to take any part whatever in the decisions of the Commission. The Commission shall afford a similar opportunity to the allies of Germany, when it shall consider that their interests are in question.

11.

The Commission shall not be bound by any particular code or rules of law or by any particular rule of evidence or of procedure, but shall be guided by justice, equity and good faith. Its decisions must follow the same principles and rules in all cases where they are applicable. It will establish rules relating to methods of proof of claims. It may act on any trustworthy modes of computation.

12.

The Commission shall have all the powers conferred upon it, and shall exercise all the functions assigned to it, by the present Treaty.

The Commission shall in general have wide latitude as to its control and handling of the whole reparation problem as dealt with in this part of the present Treaty and shall have authority to interpret its provisions. Subject to the provisions of the present Treaty, the Commission is constituted by the several Allied and Associated Governments referred to in paragraphs 2 and 3 above as the exclu-

§ 9.

Auf Antrag der deutschen Regierung hat der Ausschuß alle Gründe und Beweise anzuhören, die von Deutschland hinsichtlich aller seine Zahlungsfähigkeit betreffenden Fragen vorgebracht werden; die Fristen für dies Vorbringen setzt sie von Zeit zu Zeit fest.

§ 10.

Der Ausschuß prüft die Ansprüche und gewährt der deutschen Regierung Gehör nach Billigkeit, ohne daß dieser jedoch irgendein Anteil an den Beschlüssen des Ausschusses zusteht. In gleicher Weise gewährt der Ausschuß Deutschlands Bundesgenossen Gehör, wenn deren Interessen nach seiner Ansicht in Frage kommen.

§ 11.

Der Ausschuß ist an keine Gesetzgebung, keine bestimmten Gesetzbücher, auch nicht an besondere Vorschriften über die Untersuchung*) und das Verfahren gebunden; er läßt sich von der Gerechtigkeit, der Billigkeit und von Treu und Glauben leiten. Der Ausschuß hat bei seinen Entscheidungen für gleichliegende Fälle einheitliche Gesichtspunkte und Regeln zugrunde zu legen. Er regelt das Beweisverfahren für die Schadensersatzansprüche. Er kann jede ordnungsmäßige Berechnungsart anwenden.

§ 12.

Der Ausschuß hat alle Vollmachten und übt alle Befugnisse aus, die ihm der gegenwärtige Vertrag zuweist.

Allgemein stehen dem Ausschuß hinsichtlich der Frage der Wiedergutmachung im Sinne dieses Teiles des gegenwärtigen Vertrags die weitestgehenden Überwachungs- und Ausführungsbefugnisse sowie die Ermächtigung zur Auslegung der Bestimmungen dieses Teiles zu. Der Ausschuß bildet im Rahmen der Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags die alleinige Vertretung der Gesamtheit der in §§ 2 und 3 genannten alliierten und assoziierten Regierungen, und zwar einer jeden,

*) Der englische Text sagt: »auch nicht an besondere Beweisregeln«.

graphes 2 et 3 comme leur représentant exclusif, pour leur part respective, en vue de recevoir, vendre, conserver et répartir le payement des réparations à effectuer par l'Allemagne aux termes de la présente Partie du présent Traité. Elle devra se conformer aux conditions et dispositions suivantes :

a) Toute fraction du montant total des créances vérifiées qui ne sera pas payée en or, ou en navires, valeurs et marchandises ou de toute autre façon, devra être couverte par l'Allemagne dans des conditions que la Commission déterminera par la remise, à titre de garantie, d'un montant équivalent de bons, de titres d'obligations ou autres, en vue de constituer une reconnaissance de la fraction de dette dont il s'agit.

b) En estimant périodiquement la capacité de payement de l'Allemagne, la Commission examinera le système fiscal allemand : 1° afin que tous les revenus de l'Allemagne, y compris les revenus destinés au service ou à l'acquittement de tout emprunt intérieur, soient affectés par privilège au payement des sommes dues par elle à titre de réparations, et — 2° de façon à acquérir la certitude qu'en général le système fiscal allemand est tout à fait aussi lourd, proportionnellement, que celui d'une quelconque des Puissances représentées à la Commission.

c) Afin de faciliter et de poursuivre la restauration immédiate de la vie économique des Pays alliés et associés, la Commission, ainsi qu'il est prévu à l'article 235, recevra de l'Allemagne, comme garantie et reconnaissance de sa dette, un premier versement de bons au porteur en or, libres de taxe ou impôts de toute nature, établis ou susceptibles de l'être par les Gouvernements de l'Empire ou des États allemands ou par toute autorité en dépendant ; ces bons seront remis en acompte et en trois fractions, comme il est dit ci-après (le mark or étant payable conformément à l'article 262 de la Partie IX [Clauses financières] du présent Traité) :

sive agency of the said Governments respectively for receiving, selling, holding, and distributing the reparation payments to be made by Germany under this Part of the present Treaty. The Commission must comply with the following conditions and provisions:

(*a*) Whatever part of the full amount of the proved claims is not paid in gold, or in ships, securities, and commodities or otherwise, Germany shall be required, under such conditions as the Commission may determine, to cover by way of guarantee by an equivalent issue of bonds, obligations or otherwise, in order to constitute an acknowledgment of the said part of the debt;

(*b*) In periodically estimating Germany's capacity to pay, the Commission shall examine the German system of taxation, first, to the end that the sums for reparation which Germany is required to pay shall become a charge upon all her revenues prior to that for the service or discharge of any domestic loan, and secondly, so as to satisfy itself that, in general, the German scheme of taxation is fully as heavy proportionately as that of any of the Powers represented on the Commission.

(*c*) In order to facilitate and continue the immediate restoration of the economic life of the Allied and Associated countries, the Commission will as provided in Article 235 take from Germany by way of security for and acknowledgment of her debt a first instalment of gold bearer bonds free of all taxes and charges of every description established or to be established by the Government of the German Empire or of the German States, or by any authority subject to them; these bonds will be delivered on account and in three portions, the marks gold being payable in conformity with Article 262 of Part IX (Financial Clauses) of the present Treaty as follows:

soweit sie beteiligt ist, zur Empfangnahme, zum Verkauf, zur Verwahrung und zur Verteilung der von Deutschland gemäß den Bestimmungen dieses Teiles des gegenwärtigen Vertrags für Wiedergutmachung zu leistenden Zahlungen. Es gelten für ihn folgende Gesichtspunkte und Bestimmungen:

a) Soweit Deutschland einen Teil des Gesamtbetrags der festgestellten Forderungen nicht in Gold, Schiffen, Wertpapieren, Waren oder sonstwie berichtigt, hat es als Sicherheit Deckung durch Hingabe eines entsprechenden Betrags von Anweisungen, Schuldverschreibungen oder anderen Papieren als Anerkennung der rückständigen Teilschuld zu leisten; die näheren Bedingungen bestimmt der Ausschuß.

b) In regelmäßiger Wiederkehr schätzt der Ausschuß die Zahlungsfähigkeit Deutschlands ab und prüft das deutsche Steuersystem und zwar: 1. Damit alle Einkünfte Deutschlands, einschließlich der für den Zinsendienst und die Tilgung aller inneren Anleihen bestimmten, vorzugsweise zur Abtragung der Wiedergutmachungsschuld verwendet werden; 2. um die Gewißheit zu erlangen, daß das deutsche Steuersystem im allgemeinen im Verhältnis vollkommen ebenso schwer ist, als dasjenige irgendeiner der im Ausschuß vertretenen Mächte.

c) Um die alsbaldige Wiederaufrichtung des wirtschaftlichen Lebens der alliierten und assoziierten Länder zu erleichtern und durchzuführen, erhält der Ausschuß, wie es in Artikel 235 vorgesehen ist, von Deutschland als Sicherstellung und Anerkenntnis seiner Schuld eine erste Anzahlung in Anweisungen auf den Inhaber in Gold, frei von Steuern und Abgaben jeder Art, die von der Reichsregierung, den Landesregierungen oder den ihnen nachgeordneten Behörden eingeführt sind oder eingeführt werden; diese Anweisungen sind nach Maßgabe nachstehender Bestimmungen als Anzahlung in drei Raten zu überweisen (die Mark Gold zahlbar gemäß Artikel 262 Teil IX »Finanzielle Bestimmungen« des gegenwärtigen Vertrags):

1° Pour être émis immédiatement, 20 milliards (vingt milliards) de marks or en bons au porteur, payables jusqu'au 1er mai 1921 au plus tard, sans intérêts ; on appliquera notamment à l'amortissement de ces bons les versements que l'Allemagne s'est engagée à effectuer conformément à l'article 235, déduction faite des sommes affectées au remboursement des dépenses d'entretien des troupes d'occupation et au payement des dépenses du ravitaillement en vivres et matières premières ; ceux de ces bons qui n'auraient pas été amortis à la date du 1er mai 1921 seront alors échangés contre de nouveaux bons du même type que ceux prévus ci-après (12, *c*, 2°).

1. To be issued forthwith, 20,000,000,000 Marks gold bearer bonds, payable not later than May 1, 1921, without interest. There shall be specially applied towards the amortisation of these bonds the payments which Germany is pledged to make in conformity with Article 235, after deduction of the sums used for the reimbursement of expenses of the armies of occupation and for payment of foodstuffs and raw materials. Such bonds as have not been redeemed by May 1, 1921, shall then be exchanged for new bonds of the same type as those provided for below (paragraph 12, c, (2).

2° Pour être émis immédiatement, 40 milliards (quarante milliards) de marks or en bons au porteur, portant intérêts à 2½ % (deux et demi pour cent) entre 1921 et 1926 et ensuite à 5 % (cinq pour cent) avec 1 % (un pour cent) en supplément pour l'amortissement, à partir de 1926 sur le montant total de l'émission.

2. To be issued forthwith, further 40,000,000,000 Marks gold bearer bonds, bearing interest at 2½ per cent. per annum between 1921 and 1926, and thereafter at 5 per cent. per annum with an additional 1 per cent. for amortisation beginning in 1926 on the whole amount of the issue.

3° Pour être délivré immédiatement, en couverture, un engagement écrit d'émettre à titre de nouveau versement, et seulement lorsque la Commission sera convaincue que l'Allemagne peut assurer le service des intérêts et du fonds d'amortissement desdits bons, 40 milliards (quarante milliards) de marks or en bons au porteur, portant intérêts à 5 % (cinq pour cent), les époques et le mode de payement du principal et des intérêts devant être déterminés par la Commission.

3. To be delivered forthwith a covering undertaking in writing to issue when, but not until, the Commission is satisfied that Germany can meet such interest and sinking fund obligations, a further instalment of 40,000,000,000 Marks gold 5 per cent. bearer bonds, the time and mode of payment of principal and interest to be determined by the Commission.

Les dates auxquelles les intérêts sont dus, le mode d'emploi du fonds d'amortissement et toutes questions analogues relatives à l'émission, à la gestion et à la réglementation de l'émission des bons seront déterminés de temps à autre par la Commission.

The dates for payment of interest, the manner of applying the amortisation fund, and all other questions relating to the issue, management and regulation of the bond issue shall be determined by the Commission from time to time.

1. Sofort sind auszugeben zwanzig Milliarden Mark Gold in Anweisungen auf den Inhaber, zahlbar ohne Zinsen bis spätestens 1. Mai 1921; die Tilgung dieser Anweisungen erfolgt besonders aus den Zahlungen, zu deren Leistung sich Deutschland gemäß Artikel 235 verpflichtet hat, nach Abzug der zum Ersatz der Unterhaltskosten der Besetzungstruppen und zur Begleichung der Ausgaben für Deutschlands Lebensmittel- und Rohstoffversorgung bestimmten Summen; diejenigen Anweisungen, die bis zum 1. Mai 1921 nicht eingelöst sind, sind alsdann in solche der nachstehend (§ 12, c, 2) genannten Art umzutauschen.

2. Sofort auszugeben sind ferner vierzig Milliarden Mark Gold in Anweisungen auf den Inhaber mit zweieinhalb v. H. Zinsen für die Jahre 1921 bis 1926 und fünf v. H. Zinsen für die Zeit nach 1926. Zu den letzteren tritt ein weiterer Aufschlag von eins v. H. vom Gesamtbetrag der Anleihe zur Tilgung, beginnend mit dem Jahre 1926.

3. Sofort auszuhändigen ist ferner zur Deckung eine schriftliche Verpflichtung, zwecks weiterer Zahlung vierzig Milliarden Mark Gold in Anweisungen auf den Inhaber mit fünf v. H. Zinsen auszugeben. Diese Ausgabe erfolgt nur, wenn der Ausschuß die Überzeugung gewinnt, daß Deutschland die Zinsen und Tilgungsraten der genannten Anweisungen aufbringen kann; Zeit und Art der Zahlung für Kapital und Zinsen wird vom Ausschuß bestimmt.

Die Fälligkeitstage der Zinsen, die Verwendung der Tilgungssummen sowie alle ähnlichen Fragen, die sich auf die Ausgabe, die Verwaltung und die Ordnung der Ausgabe der Anweisungen beziehen, werden durch den Ausschuß, und zwar von Zeit zu Zeit, geregelt.

De nouvelles émissions, à titre de reconnaissance et de garantie, peuvent être exigées dans les conditions que la Commission déterminera ultérieurement, de temps à autre.

d) Au cas où des bons, obligations ou autres reconnaissances de dettes émis par l'Allemagne, comme garantie ou reconnaissance de sa dette de réparation, seraient attribués, à titre définitif et non à titre de garantie, à des personnes autres que les divers Gouvernements au profit desquels a été fixé à l'origine le montant de la dette de réparation de l'Allemagne, ladite dette sera à l'égard de ces derniers considérée comme éteinte, pour un montant correspondant à la valeur nominale des bons qui ont été ainsi attribués définitivement et l'obligation de l'Allemagne afférente auxdits bons sera limitée à l'obligation qui y est exprimée.

e) Les frais nécessités par les réparations et reconstructions des propriétés situées dans les régions envahies et dévastées, y compris la réinstallation des mobiliers, des machines et de tout matériel, seront évalués au coût de réparation et de reconstruction à l'époque où les travaux seront exécutés.

f) Les décisions de la Commission relatives à une remise totale ou partielle, en capital ou en intérêts, de toute dette vérifiée de l'Allemagne devront être motivées.

§ 13.

En ce qui concerne les votes, la Commission se conformera aux règles suivantes :

Quand la Commission prend une décision, les votes de tous les Délégués ayant le droit de voter, ou, en l'absence de certains d'entre eux, de leurs Délégués adjoints, seront enregistrés. L'abstention est considérée comme un vote émis contre la proposition en discussion. Les assesseurs n'ont pas le droit de vote.

Further issues by way of acknowledgment and security may be required as the Commission subsequently determines from time to time.

(d) In the event of bonds, obligations or other evidence of indebtedness issued by Germany by way of security for or acknowledgment of her reparation debt being disposed of outright, not by way of pledge, to persons other than the several Governments in whose favour Germany's original reparation indebtedness was created, an amount of such reparation indebtedness shall be deemed to be extinguished corresponding to the nominal value of the bonds, etc., so disposed of outright, and the obligation of Germany in respect of such bonds, shall be confined to her liabilities to the holders of the bonds as expressed upon their face.

(e) The damage for repairing, reconstructing and rebuilding property in the invaded and devastated districts, including reinstallation of furniture, machinery and other equipment, will be calculated according to the cost at the dates when the work is done.

(*f*) Decisions of the Commission relating to the total or partial cancellation of the capital or interest of any verified debt of Germany must be accompanied by a statement of its reasons.

13.

As to voting, the Commission will observe the following rules:

When a decision of the Commission is taken, the votes of all the Delegates entitled to vote, or in the absence of any of them, of their Assistant Delegates, shall be recorded. Abstention from voting is to be treated as a vote against the proposal under discussion. Assessors have no vote.

Neue Ausgaben können als Anerkenntnis und Sicherstellung unter den Bedingungen, die der Ausschuß späterhin von Zeit zu Zeit festsetzt, gefordert werden.

d) Im Falle, daß die von Deutschland als Sicherstellung oder Anerkenntnis seiner Wiedergutmachungsschuld ausgegebenen Anweisungen, Schuldverschreibungen oder anderen Schuldanerkenntnisse anderen Personen als den verschiedenen Regierungen, zu deren Gunsten der Betrag der Wiedergutmachungsschuld Deutschlands ursprünglich festgesetzt worden war, endgültig und nicht nur als Sicherheit übertragen werden, gilt die genannte Schuld den alliierten Regierungen gegenüber als erloschen, und zwar in Höhe des Nennwerts der Anweisungen, die endgültig auf diese Weise übertragen worden sind; Deutschlands Verpflichtung aus diesen Anweisungen beschränkt sich auf die Verbindlichkeit*), die in ihnen zum Ausdruck kommt.

e) Die Kosten, die durch die Wiederherstellung und den Wiederaufbau der Anwesen einschließlich ihrer Wiederausstattung mit Hausrat, Maschinen und allem Gerät in den mit Krieg überzogenen und verwüsteten Gegenden entstehen, werden mit dem Preis berechnet, den die Wiederherstellung und der Wiederaufbau zur Zeit der Ausführung der Arbeiten erfordert.

f) Entscheidungen des Ausschusses, betreffend einen völligen oder teilweisen Erlaß des Kapitals oder der Zinsen jeder festgestellten Schuld Deutschlands, müssen mit Gründen versehen sein.

§ 13.

Hinsichtlich der Abstimmung gelten für den Ausschuß folgende Regeln:

Faßt der Ausschuß einen Beschluß, so werden die Stimmen aller stimmberechtigten Delegierten oder in ihrer Abwesenheit die ihrer Hilfsdelegierten, zu Protokoll genommen. Stimmenthaltung gilt als Ablehnung des zur Erörterung stehenden Vorschlags. Die Beisitzer haben kein Stimmrecht.

*) Der englische Text fügt hier hinzu: »gegenüber dem Inhaber.«

Sur les questions suivantes l'unanimité est nécessaire :

a) Questions intéressant la souveraineté des Puissances alliées et associées ou concernant la remise de tout ou partie de la dette ou des obligations de l'Allemagne ;

b) Questions relatives au montant et aux conditions des bons et autres titres d'obligations à remettre par le Gouvernement allemand et à la fixation de l'époque et du mode de leur vente, négociation ou répartition ;

c) Tout report total ou partiel, au delà de l'année 1930, des payements venant à échéance entre le 1er mai 1921 et la fin de 1926 incluse;

d) Tout report total ou partiel, pour une durée supérieure à trois années, des payements venant à échéance après 1926 ;

e) Questions relatives à l'application, dans un cas particulier, d'une méthode d'évaluation des dommages différente de celle qui a été précédemment adoptée dans un cas semblable;

f) Questions d'interprétation des dispositions de la présente Partie du présent Traité.

Toutes autres questions seront résolues par un vote à la majorité.

Au cas où surgirait entre les Délégués un conflit d'opinion sur la question de savoir si une espèce déterminée est une de celles dont la décision exige ou non un vote unanime et au cas où ce conflit ne pourrait être résolu par un appel à leurs Gouvernements, les Gouvernements alliés et associés s'engagent à déférer immédiatement ce conflit à l'arbitrage d'une personne impartiale sur la désignation de laquelle ils se mettront d'accord et dont ils s'engagent à accepter la sentence.

§ 14.

Les décisions prises par la Commission en conformité des pouvoirs qui lui sont conférés seront aussitôt exécutoires et pourront recevoir application immédiate sans autre formalité.

On the following questions unanimity is necessary:

(*a*) Questions involving the sovereignty of any of the Allied and Associated Powers, or the cancellation of the whole or any part of the debt or obligations of Germany;

(*b*) Questions of determining the amount and conditions of bonds or other obligations to be issued by the German Government and of fixing the time and manner for selling, negotiating or distributing such bonds;

(*c*) Any postponement, total or partial, beyond the end of 1930, of the payment of instalments falling due between May 1, 1921, and the end of 1926 inclusive;

(*d*) Any postponement, total or partial, of any instalment falling due after 1926 for a period exceeding three years;

(*e*) Questions of applying in any particular case a method of measuring damages different from that which has been previously applied in a similar case;

(*f*) Questions of the interpretation of the provisions of this Part of the present Treaty.

All other questions shall be decided by the vote of a majority.

In case of any difference of opinion among the Delegates, which cannot be solved by reference to their Governments, upon the question whether a given case is one which requires a unanimous vote for its decision or not, such difference shall be referred to the immediate arbitration of some impartial person to be agreed upon by their Governments, whose award the Allied and Associated Governments agree to accept.

14.

Decisions of the Commission, in accordance with the powers conferred upon it, shall forthwith become binding and may be put into immediate execution without further proceedings.

Bei folgenden Fragen ist Einstimmigkeit notwendig:

a) Fragen, die die Souveränität eines der alliierten und assoziierten Staaten oder die den völligen oder teilweisen Erlaß der Schuld oder der Verpflichtungen Deutschlands betreffen;

b) Fragen über den Betrag und die Bedingungen der Anweisungen oder Schuldverschreibungen der deutschen Regierung und über die Festsetzung des Zeitpunktes und der Art und Weise ihres Verkaufs, ihrer Begebung oder Verteilung;

c) jeder völlige oder teilweise Aufschub der zwischen dem 1. Mai 1921 und Ende 1926 einschließlich fällig werdenden Zahlungen über das Jahr 1930 hinaus;

d) jeder völlige oder teilweise Aufschub der nach 1926 fällig werdenden Zahlungen für eine Dauer von mehr als drei Jahren;

e) Fragen der Anwendung einer bestimmten Berechnungsart bei der Schadensabschätzung in einem Einzelfall, wenn diese Berechnungsart von der in einem früheren, gleichliegenden Fall befolgten abweicht;

f) Fragen der Auslegung der Bestimmungen dieses Teiles des gegenwärtigen Vertrags.

Alle andern Fragen werden mit Stimmenmehrheit entschieden.

Ergibt sich unter den Delegierten eine Meinungsverschiedenheit über die Frage, ob eine bestimmte Angelegenheit zu denen gehöre, deren Entscheidung Einstimmigkeit erfordert, und kann diese Meinungsverschiedenheit nicht durch Angehen der Regierungen beigelegt werden, so verpflichten sich die alliierten und assoziierten Regierungen, die Meinungsverschiedenheit unverzüglich dem Schiedsspruch einer unparteiischen Persönlichkeit zu unterbreiten, über deren Wahl sie sich einigen werden und deren Entscheidung sie sich anzunehmen verpflichten.

§ 14.

Beschlüsse des Ausschusses im Rahmen der ihm übertragenen Befugnisse sind sofort vollstreckbar und ohne weitere Förmlichkeit alsbald anwendbar.

§ 15.

La Commission remettra à chaque Puissance intéressée, en telle forme qu'elle fixera:

1° Un certificat mentionnant qu'elle détient pour le compte de ladite Puissance des bons des émissions susmentionnées, ledit certificat pouvant, sur la demande de la Puissance dont il s'agit, être divisé en un nombre de coupures n'excédant pas cinq;

2° De temps à autre, des certificats mentionnant qu'elle détient pour le compte de ladite Puissance tous autres biens livrés par l'Allemagne en acompte sur sa dette pour réparations.

Les certificats susvisés seront nominatifs et pourront, après notification à la Commission, être transmis par voie d'endossement.

Lorsque des bons sont émis pour être vendus ou négociés et lorsque des biens sont livrés par la Commission, un montant correspondant de certificats doit être retiré.

§ 16.

Le Gouvernement allemand sera débité, à partir du 1er mai 1921, de l'intérêt sur sa dette telle qu'elle aura été fixée par la Commission, déduction faite de tous versements effectués sous forme de payements en espèces ou leurs équivalents ou en bons émis au profit de la Commission et de tous payements visés à l'article 243. Le taux de cet intérêt sera fixé à 5 %, à moins que la Commission n'estime, à quelque date ultérieure, que les circonstances justifient une modification de ce taux.

La Commission, en fixant au 1er mai 1921 le montant global de la dette de l'Allemagne, pourra tenir compte des intérêts dus sur les sommes afférentes à la réparation des dommages matériels à partir du 11 novembre 1918 jusqu'au 1er mai 1921.

§ 17.

En cas de manquement par l'Allemagne à l'exécution qui lui incombe de l'une quelconque des

15.

The Commission will issue to each of the interested Powers, in such form as the Commission shall fix:

1. A certificate stating that it holds for the account of the said Power bonds of the issues mentioned above, the said certificate, on the demand of the Power concerned, being divisible in a number of parts not exceeding five;

2. From time to time certificates stating the goods delivered by Germany on account of her reparation debt which it holds for the account of the said Power.

The said certificates shall be registered, and upon notice to the Commission, may be transferred by endorsement.

When bonds are issued for sale or negotiation, and when goods are delivered by the Commission, certificates to an equivalent value must be withdrawn.

16.

Interest shall be debited to Germany as from May 1, 1921, in respect of her debt as determined by the Commission, after allowing for sums already covered by cash payments or their equivalent, or by bonds issued to the Commission, or under Article 243. The rate of interest shall be 5 per cent. unless the Commission shall determine at some future time that circumstances justify a variation of this rate.

The Commission, in fixing on May 1, 1921, the total amount of the debt of Germany, may take account of interest due on sums arising out of the reparation of material damage as from November 11, 1918, up to May 1, 1921.

17.

In case of default by Germany in the performance of any obligation under this Part of the

§ 15.

Der Ausschuß übersendet in einer von ihm festzusetzenden Form jeder beteiligten Macht:

1. eine Bescheinigung darüber, daß er für Rechnung der genannten Macht Anweisungen der oben erwähnten Ausgaben bereit hält; die genannte Bescheinigung kann auf Antrag der betreffenden Macht in Abschnitte zerlegt werden, jedoch nicht in mehr als fünf;
2. von Zeit zu Zeit Bescheinigungen darüber, daß er für Rechnung der genannten Macht sonstige Güter bereit hält, die von Deutschland auf seine Wiedergutmachungsschuld in Zahlung gegeben sind.

Diese Bescheinigungen lauten auf den Namen*) und können nach Benachrichtigung des Ausschusses durch Indossament übertragen werden.

Werden Anweisungen zwecks Verkauf oder Begebung ausgegeben oder Güter von dem Ausschuß geliefert, so sind Bescheinigungen in entsprechendem Betrage einzuziehen.

§ 16.

Vom 1. Mai 1921 ab werden der deutschen Regierung auf ihre Schuld in der von dem Ausschuß festgestellten Höhe Zinsen belastet, und zwar nach Abzug der Summen, die durch Zahlung in bar oder entsprechenden Werten oder in Anweisungen zugunsten des Ausschusses oder gemäß Artikel 243 geleistet worden sind. Der Zinsfuß beträgt fünf v. H., sofern nicht der Ausschuß in der Folge zu der Ansicht gelangt, daß die Umstände eine Änderung des Zinsfußes rechtfertigen.

Wenn der Ausschuß zum 1. Mai 1921 den Gesamtbetrag der deutschen Schuld festsetzt, kann er Zinsen für die wegen Sachschäden geschuldeten Summen vom 11. November 1918 bis 1. Mai 1921 in Rechnung stellen.

§ 17.

Kommt Deutschland irgendeiner seiner Verpflichtungen aus diesem Teile des gegenwärtigen Vertrags nicht nach, so

*) im Englischen: »werden in ein Verzeichnis aufgenommen«.

obligations visées à la présente Partie du présent Traité, la Commission signalera immédiatement cette inexécution à chacune des Puissances intéressées en y joignant toutes propositions qui lui paraîtront opportunes au sujet des mesures à prendre en raison de cette inexécution.

§ 18.

Les mesures que les Puissances alliées et associées auront le droit de prendre en cas de manquement volontaire par l'Allemagne, et que l'Allemagne s'engage à ne pas considérer comme des actes d'hostilité, peuvent comprendre des actes de prohibitions et de représailles économiques et financières et, en général, telles autres mesures que les Gouvernements respectifs pourront estimer nécessitées par les circonstances.

§ 19.

Les payements, qui doivent être effectués en or ou ses équivalents en acompte sur les réclamations vérifiées des Puissances alliées et associées peuvent à tout moment être acceptés par la Commission sous forme de biens mobiliers et immobiliers, de marchandises, entreprises, droits et concessions en territoires allemands ou en dehors de ces territoires, de navires, obligations, actions ou valeurs de toute nature ou monnaies de l'Allemagne ou d'autres États; leur valeur de remplacement par rapport à l'or étant fixée à un taux juste et loyal par la Commission elle-même.

§ 20.

La Commission, en fixant ou acceptant les payements qui s'effectueront par remise de biens ou droits déterminés, tiendra compte de tous droits et intérêts légitimes des Puissances alliées et associées ou neutres et de leurs ressortissants dans lesdits.

§ 21.

Aucun membre de la Commission ne sera responsable, si ce n'est vis-à-vis du Gouvernement

present Treaty, the Commission will forthwith give notice of such default to each of the interested Powers and may make such recommendations as to the action to be taken in consequence of such default as it may think necessary.

18.

The measures which the Allied and Associated Powers shall have the right to take, in case of voluntary default by Germany, and which Germany agrees not to regard as acts of war, may include economic and financial prohibitions and reprisals and in general such other measures as the respective Governments may determine to be necessary in the circumstances.

19.

Payments required to be made in gold or its equivalent on account of the proved claims of the Allied and Associated Powers may at any time be accepted by the Commission in the form of chattels, properties, commodities, businesses, rights, concessions, within or without German territory, ships, bonds, shares or securities of any kind, or currencies of Germany or other States, the value of such substitutes for gold being fixed at a fair and just amount by the Commission itself.

20.

The Commission, in fixing or accepting payment in specified properties or rights, shall have due regard for any legal or equitable interests of the Allied and Associated Powers or of neutral Powers or of their nationals therein.

21.

No member of the Commission shall be responsible, except to the Government appointing

zeigt der Ausschuß diese Nichterfüllung unverzüglich jeder der beteiligten Mächte an und teilt ihr gleichzeitig seine Vorschläge über die im Hinblick auf diese Nichterfüllung angebracht scheinenden Maßnahmen mit.

§ 18.

Die Maßnahmen, zu denen die alliierten und assoziierten Regierungen, falls Deutschland vorsätzlich seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, berechtigt sind und die Deutschland sich verpflichtet, nicht als feindselige Handlungen zu betrachten, können in wirtschaftlichen und finanziellen Sperr- und Vergeltungsmaßregeln, überhaupt in solchen Maßnahmen bestehen, welche die genannten Regierungen als durch die Umstände geboten erachten.

§ 19.

Zahlungen, die als Anzahlung auf festgestellte Schadenersatzansprüche der alliierten und assoziierten Mächte in Gold oder entsprechenden Werten zu leisten sind, können von dem Ausschuß jederzeit in Form von beweglichen und unbeweglichen Gütern, Waren, Unternehmungen, Rechten und Konzessionen auf deutschem oder nichtdeutschem Gebiet, von Schiffen, Schuldverschreibungen, Aktien, Wertpapieren jeder Art und deutschen oder nichtdeutschen Geldsorten angenommen werden; ihr Wert als Ersatz für Goldzahlung wird von dem Ausschuß nach einem gerechten und billigen Satze festgesetzt.

§ 20.

Wenn der Ausschuß Zahlungen durch Ausantwortung von Gütern oder Übertragung von bestimmten Rechten festsetzt oder annimmt, so hat er dabei die wohlbegründeten Rechte und Interessen der alliierten und assoziierten oder neutralen Mächte und ihrer Staatsangehörigen daran zu berücksichtigen.

§ 21.

Kein Mitglied des Ausschusses kann für eine Handlung oder Unterlassung im Rahmen seiner Amtspflichten zur Ver-

qui l'a désigné, de tout acte ou omission dérivant de ses fonctions. Aucun des Gouvernements alliés et associés n'assume de responsabilité pour le compte d'aucun autre Gouvernement.

§ 22.

Sous réserve des stipulations du présent Traité, la présente Annexe pourra être amendée par la décision unanime des Gouvernements représentés à la Commission.

§ 23.

Quand l'Allemagne et ses Alliés se seront acquittés de toutes sommes dues par eux en exécution du présent Traité ou des décisions de la Commission et quand toutes les sommes reçues ou leurs équivalents auront été répartis entre les Puissances intéressées, la Commission sera dissoute.

ANNEXE III.

§ 1er.

L'Allemagne reconnaît le droit des Puissances alliées et associées au remplacement tonneau pour tonneau (jauge brute) et catégorie pour catégorie de tous les navires et bateaux de commerce et de pêche perdus ou endommagés par faits de guerre.

Toutefois, et bien que les navires et bateaux allemands existant à ce jour représentent un tonnage très inférieur à celui des pertes subies par les Puissances alliées et associées, en conséquence de l'agression allemande, le droit reconnu ci-dessus sera exercé sur ces navires et bateaux allemands dans les conditions suivantes:

Le Gouvernement allemand, en son nom et de façon à lier tous autres intéressés, cède aux Gouvernements alliés et associés la propriété de tous navires marchands de 1,600 tonnes brutes et au-dessus appartenant à ses ressortissants, ainsi que

him, for any action or omission as such member. No one of the Allied or Associated Governments assumes any responsibility in respect of any other Government.

22.

Subject to the provisions of the present Treaty this Annex may be amended by the unanimous decision of the Governments represented from time to time upon the Commission.

23.

When all the amounts due from Germany and her allies under the present Treaty or the decisions of the Commission have been discharged and all sums received, or their equivalents, shall have been distributed to the Powers interested, the Commission shall be dissolved.

ANNEX III.

1.

Germany recognises the right of the Allied and Associated Powers to the replacement, ton for ton (gross tonnage) and class for class, of all merchant ships and fishing boats lost or damaged owing to the war.

Nevertheless, and in spite of the fact that the tonnage of German shipping at present in existence is much less than that lost by the Allied and Associated Powers in consequence of the German aggression, the right thus recognised will be enforced on German ships and boats under the following conditions:

The German Government, on behalf of themselves and so as to bind all other persons interested, cede to the Allied and Associated Governments the property in all the German merchant ships which are of 1,600 tons gross and

antwortung gezogen werden, es sei denn von der Regierung, die es ernannt hat. Keine der alliierten und assoziierten Regierungen haftet für irgendeine andere Regierung.

§ 22.

Vorbehaltlich der Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags kann diese Anlage durch einstimmigen Beschluß der im Ausschuß vertretenen Regierungen*) abgeändert werden.

§ 23.

Der Ausschuß wird aufgelöst, wenn Deutschland und seine Verbündeten alle Summen, die von ihnen auf Grund des gegenwärtigen Vertrags oder der Beschlüsse des Ausschusses geschuldet werden, getilgt haben und wenn alle empfangenen Summen oder der entsprechende Wert unter die beteiligten Mächte verteilt sind.

Anlage III.

§ 1.

Deutschland erkennt das Recht der alliierten und assoziierten Mächte auf Ersatz aller durch Kriegsereignisse verlorenen oder beschädigten Handelsschiffe und Fischereifahrzeuge, Tonne für Tonne (Bruttovermessung) und Klasse für Klasse an.

Indes soll das vorstehend anerkannte Recht auf die deutschen Schiffe und Boote unter folgenden Bedingungen ausgeübt werden, obwohl der heute vorhandene Tonnengehalt der deutschen Schiffe und Boote hinter dem von den alliierten und assoziierten Mächten infolge des deutschen Angriffs verlorenen Tonnengehalt erheblich zurückbleibt:

Die deutsche Regierung überträgt in ihrem Namen und mit verbindlicher Wirkung für und gegen alle anderen Beteiligten den alliierten und assoziierten Regierungen das Eigentum an allen den Reichsangehörigen gehörenden Handelsschiffen von 1 600 Bruttotonnen und darüber, ferner die Hälfte des

*) Im Englischen: »Der im Ausschuß auch nur zeitweise vertretenen Regierungen«.

la moitié en tonnage des navires dont le tonnage brut est compris entre 1,000 et 1,600 tonnes et le quart en tonnage des chalutiers à vapeur, ainsi que le quart en tonnage des autres bateaux de pêche.

§ 2.

Le Gouvernement allemand, dans un délai de deux mois après la mise en vigueur du présent Traité, remettra à la Commission des réparations tous les navires et bateaux visés par le paragraphe 1er.

§ 3.

Les navires et bateaux visés par le paragraphe 1er comprennent tous les navires et bateaux: *a*) battant ou ayant le droit de battre le pavillon marchand allemand; ou *b*) appartenant à un ressortissant allemand, à une société ou à une compagnie allemande ou à une société ou compagnie d'un pays autre que les Pays alliés ou associés et sous le contrôle ou la direction de ressortissants allemands; ou *c*) actuellement en construction: 1° en Allemagne; 2° dans des pays autres que les Pays alliés ou associés pour le compte d'un ressortissant allemand, d'une société ou d'une compagnie allemande.

§ 4.

Afin de fournir des titres de propriété pour chacun des navires remis comme ci-dessus, le Gouvernement allemand:

a) Remettra pour chaque navire à la Commission des réparations, suivant sa demande, un acte de vente ou tout autre titre de propriété établissant le transfert à ladite Commission de la pleine propriété du navire libre de tous privilèges, hypothèques et charges quelconques;

b) Prendra toutes mesures qui pourront être indiquées par la Commission des réparations pour assurer la mise de ces navires à la disposition de ladite Commission.

upwards; in one-half, reckoned in tonnage, of the ships which are between 1,000 tons and 1,600 tons gross; in one-quarter, reckoned in tonnage, of the steam trawlers; and in one-quarter, reckoned in tonnage, of the other fishing boats.

2.

The German Government will, within two months of the coming into force of the present Treaty, deliver to the Reparation Commission all the ships and boats mentioned in Paragraph 1.

3.

The ships and boats mentioned in paragraph 1 include all ships and boats which (*a*) fly, or may be entitled to fly, the German merchant flag; or (*b*) are owned by any German national, company or corporation or by any company or corporation belonging to a country other than an Allied or Associated country and under the control or direction of German nationals; or (*c*) are now under construction (1) in Germany, (2) in other than Allied or Associated countries for the account of any German national, company or corporation.

4.

For the purpose of providing documents of title for the ships and boats to be handed over as above mentioned, the German Government will:

(*a*) Deliver to the Reparation Commission in respect of each vessel a bill of sale or other document of title evidencing the transfer to the Commission of the entire property in the vessel, free from all encumbrances, charges and liens of all kinds, as the Commission may require;

(*b*) Take all measures that may be indicated by the Reparation Commission for ensuring that the ships themselves shall be placed at its disposal.

Tonnengehalts der Schiffe, deren Bruttotonnengehalt zwischen 1 000 und 1 600 Tonnen beträgt, und je ein Viertel des Tonnengehalts sowohl der Fischdampfer wie der anderen Fischereifahrzeuge.

§ 2.

Die deutsche Regierung hat binnen zwei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags alle im § 1 bezeichneten Schiffe und Boote dem Wiedergutmachungsausschuß auszuliefern.

§ 3.

Zu den im § 1 bezeichneten Schiffen und Booten gehören alle diejenigen,

a) welche die deutsche Handelsflagge führen oder führen dürfen,

b) welche einem deutschen Reichsangehörigen, einer deutschen Gesellschaft oder Vereinigung oder einer in Abhängigkeit oder unter Leitung von deutschen Reichsangehörigen stehenden Gesellschaft oder Vereinigung eines andern Landes als der alliierten und assoziierten Länder gehören,

c) welche zur Zeit in Bau sind, und zwar
   1. in Deutschland,
   2. für Rechnung eines deutschen Reichsangehörigen, einer deutschen Gesellschaft oder Vereinigung in anderen als den alliierten und assoziierten Ländern.

§ 4.

Zwecks Beschaffung von Eigentumstiteln für jedes solchermaßen auszuliefernde Schiff hat die deutsche Regierung

a) für jedes Schiff dem Wiedergutmachungsausschuß auf Verlangen eine Verkaufsurkunde oder irgendeinen sonstigen Eigentumstitel zu übermitteln, der den Übergang des vollen Eigentums frei von allen Vorrechten, Pfandrechten und sonstigen Lasten an dem Schiffe auf den genannten Ausschuß ergibt,

b) alle von dem Wiedergutmachungsausschuß angegebenen Maßnahmen zur Sicherstellung der Ausantwortung dieser Schiffe an den Ausschuß zu ergreifen.

§ 5.

Comme mode supplémentaire de réparation partielle, l'Allemagne s'engage à faire construire des navires de commerce, sur les chantiers allemands, pour le compte des Gouvernements alliés et associés, de la façon suivante:

a) Dans un délai de trois mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité, la Commission des réparations notifiera au Gouvernement allemand le montant du tonnage à mettre en chantier dans chacune des deux années qui suivront les trois mois ci-dessus mentionnés.

b) Dans le délai de deux ans à dater de la mise en vigueur du présent Traité, la Commission des réparations notifiera au Gouvernement allemand le montant du tonnage à mettre en chantier dans chacune des trois années qui suivront les deux années ci-dessus mentionnées.

c) Le montant du tonnage à mettre en chantier pour chaque année ne dépassera pas 200,000 tonneaux de jauge brute.

d) Les spécifications des navires à construire, les conditions dans lesquelles ils devront être construits ou livrés, le prix par tonneau pour lequel ils devront être portés en compte par la Commission des réparations, et toutes autres questions relatives à la commande, à la construction et à la livraison des navires ainsi qu'à leur entrée en compte, seront déterminés par ladite Commission.

§ 6.

L'Allemagne s'engage à restituer en nature et en état normal d'entretien aux Puissances alliées et associées, dans un délai de deux mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité, conformément à une procédure qui sera établie par la Commission des réparations, tous les bateaux et autres engins mobiles de navigation fluviale qui, depuis le 1er août 1914, ont passé, à un titre quelconque, en sa possession ou en possession de l'un de ses ressortissants, et qui pourront être identifiés.

5.

As an additional part of reparation, Germany agrees to cause merchant ships to be built in German yards for the account of the Allied and Associated Governments as follows:

(*a*) Within three months of the coming into force of the present Treaty, the Reparation Commission will notify to the German Government the amount of tonnage to be laid down in German shipyards in each of the two years next succeeding the three months mentioned above.

(*b*) Within two years of the coming into force of the present Treaty, the Reparation Commission will notify to the German Government the amount of tonnage to be laid down in each of the three years following the two years mentioned above.

(*c*) The amount of tonnage to be laid down in each year shall not exceed 200,000 tons, gross tonnage.

(*d*) The specifications of the ships to be built, the conditions under which they are to be built and delivered, the price per ton at which they are to be accounted for by the Reparation Commission, and all other questions relating to the accounting, ordering, building and delivery of the ships, shall be determined by the Commission.

6.

Germany undertakes to restore in kind and in normal condition of upkeep to the Allied and Associated Powers, within two months of the coming into force of the present Treaty, in accordance with procedure to be laid down by the Reparation Commission, any boats and other movable appliances belonging to inland navigation which since August 1, 1914, have by any means whatever come into her possession or into the possession of her nationals, and which can be identified.

§ 5.

Zur Ergänzung der teilweisen Wiedergutmachung verpflichtet sich Deutschland, auf den deutschen Werften für Rechnung der alliierten und assoziierten Regierungen wie folgt Handelsschiffe bauen zu lassen:

a) Binnen drei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags gibt der Wiedergutmachungsausschuß der deutschen Regierung die Höhe des Tonnengehalts bekannt, der in jedem der beiden folgenden Jahre auf den Werften in Bau zu geben ist; mit Ablauf der erwähnten drei Monate beginnt die Frist der zwei Jahre zu laufen.

b) Binnen zwei Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags gibt der Wiedergutmachungsausschuß der deutschen Regierung die Höhe des Tonnengehalts bekannt, die auf den Werften in jedem der drei Jahre in Bau zu geben ist, die der vorstehend erwähnten zweijährigen Frist folgen.

c) Die Höhe des in Bau zu gebenden Tonnengehalts darf zweihunderttausend Bruttotonnen für das Jahr nicht übersteigen.

d) Die genauere Bezeichnung der zu bauenden Schiffe, die Bau- und Lieferungsbedingungen, der vom Wiedergutmachungsausschuß in Rechnung zu stellende Preis für die Tonne und alle anderen auf die Bestellung, den Bau, die Lieferung der Schiffe sowie ihre Anrechnung bezüglichen Fragen werden von dem genannten Ausschuß geregelt.

§ 6.

Deutschland sagt zu, binnen zwei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags unter Beobachtung eines vom Wiedergutmachungsausschuß vorgeschriebenen Verfahrens den alliierten und assoziierten Mächten alle noch feststellbaren Flußschiffe und anderen Fahrzeuge der Flußschiffahrt, die seit dem 1. August 1914 aus irgendeinem Grunde in seinen oder seiner Reichsangehörigen Besitz gelangt sind, in Natur, und zwar in einem normalen Zustande zurückzugeben.

En vue de compenser les pertes du tonnage fluvial, dues à n'importe quelle cause, subies pendant la guerre par les Puissances alliées et associées et qui ne pourront pas être réparées par les restitutions prescrites ci-dessus, l'Allemagne s'engage à céder à la Commission des réparations une partie de sa batellerie fluviale jusqu'à concurrence du montant de ces pertes, ladite cession ne pouvant dépasser 20 p. 100 du total de cette batellerie telle qu'elle existait à la date du 11 novembre 1918.

Les modalités de cette cession seront réglées par les arbitres prévus à l'article 339 de la Partie XII (Ports, Voies d'eau et Voies ferrées) du présent Traité, qui sont chargés de résoudre les difficultés relatives à la répartition du tonnage fluvial et résultant du nouveau régime international de certains réseaux fluviaux ou des modifications territoriales affectant ces réseaux.

With a view to make good the loss in inland navigation tonnage, from whatever cause arising, which has been incurred during the war by the Allied and Associated Powers, and which cannot be made good by means of the restitution prescribed above, Germany agrees to cede to the Reparation Commission a portion of the German river fleet up to the amount of the loss mentioned above, provided that such cession shall not exceed 20 per cent. of the river fleet as it existed on November 11, 1918.

The conditions of this cession shall be settled by the arbitrators referred to in Article 339 of Part XII (Ports, Waterways and Railways) of the present Treaty, who are charged with the settlement of difficulties relating to the apportionment of river tonnage resulting from the new international régime applicable to certain river systems or from the territorial changes affecting those systems.

§ 7.

L'Allemagne s'engage à prendre toutes les mesures que la Commission des réparations peut lui indiquer en vue d'obtenir le plein droit de propriété sur tous les navires qui peuvent avoir été transférés pendant la guerre ou être en voie de transfert sous pavillons neutres, sans le consentement des Gouvernements alliés et associés.

7.

Germany agrees to take any measures that may be indicated to her by the Reparation Commission for obtaining the full title to the property in all ships which have during the war been transferred, or are in process of transfer, to neutral flags, without the consent of the Allied and Associated Governments.

§ 8.

L'Allemagne renonce à toute revendication de quelque nature que ce soit contre les Gouvernements alliés et associés et leurs ressortissants, en ce qui concerne la détention ou l'utilisation de tous navires ou bateaux allemands et toute perte ou dommage subis par lesdits navires ou bateaux, exception faite des payements dus par suite de l'emploi de ces bateaux en conformité du Protocole d'armistice du 13 janvier 1919 et des Protocoles subséquents.

8.

Germany waives all claims of any description against the Allied and Associated Governments and their nationals in respect of the detention, employment, loss or damage of any German ships or boats, exception being made of payments due in respect of the employment of ships in conformity with the Armistice Agreement of January, 13, 1919, and subsequent Agreements.

Zum Ausgleich für die Verluste an Flußschiffahrtstonnengehalt, welche die alliierten und assoziierten Mächte aus irgendeinem Grunde während des Krieges erlitten haben und die durch oben vorgeschriebene Rückgabe nicht ersetzt werden können, verpflichtet sich Deutschland, dem Wiedergutmachungsausschuß einen Teil seines Flußfahrzeugparks, und zwar bis zur Höhe dieser Verluste abzutreten, höchstens jedoch zwanzig v. H. des gesamten Parks nach seinem Bestande vom 11. November 1918.

Die Einzelheiten dieser Abtretung werden durch die im Artikel 339, Teil XII (Häfen, Wasserstraßen und Eisenbahnen) des gegenwärtigen Vertrags bezeichneten Schiedsrichter geregelt, die damit betraut sind, die Schwierigkeiten aus der Verteilung des Flußschiffahrtstonnengehalts infolge der internationalen Neuordnung gewisser Flußgebiete oder infolge der Gebietsveränderungen in diesen Flußgebieten zu schlichten.

§ 7.

Deutschland verpflichtet sich zur Ergreifung aller Maßregeln, die ihm von dem Wiedergutmachungsausschuß zu dem Zwecke angegeben werden, volles Eigentumsrecht an allen den Schiffen zu erhalten, die ohne Zustimmung der alliierten und assoziierten Regierungen während des Krieges unter neutrale Flagge gestellt worden sind oder deren Stellung unter neutrale Flagge in die Wege geleitet ist.

§ 8.

Deutschland verzichtet auf jeden Anspruch, gleichviel welcher Art, gegen die alliierten und assoziierten Regierungen und ihre Staatsangehörigen aus der Zurückhaltung oder Benutzung irgend welcher deutschen Schiffe und Boote und aus allen Verlusten oder Schäden, die diese Schiffe und Boote erlitten haben. Eine Ausnahme gilt für Zahlungen, die aus der Benutzung dieser Schiffe gemäß dem Waffenstillstandsprotokoll vom 13. Januar 1919 und den anschließenden Protokollen geschuldet werden.

La livraison de la flotte commerciale allemande devra continuer à être effectuée sans interruption, conformément auxdits Protocoles.

§ 9.

L'Allemagne renonce à toutes revendications sur des navires ou cargaisons coulés du fait ou par la suite d'une action navale ennemie et sauvés ensuite, et dans lesquels un des Gouvernements alliés ou associés ou leurs ressortissants ont des intérêts, comme propriétaires, affréteurs, assureurs ou à tout autre titre, nonobstant tout jugement de condamnation qui peut avoir été prononcé par un Tribunal des prises de l'Allemagne ou de ses Alliés.

ANNEXE IV.

§ 1er.

Les Puissances alliées et associées exigent, et l'Allemagne accepte que l'Allemagne, en satisfaction partielle de ses obligations définies par la présente Partie, et suivant les modalités ci-après définies, applique ses ressources économiques directement à la restauration matérielle des régions envahies des Puissances alliées et associées, dans la mesure où ces Puissances le détermineront.

§ 2.

Les Gouvernements des Puissances alliées et associées saisiront la Commission des réparations de listes donnant:

a) Les animaux, machines, équipements, tours, et tous articles similaires d'un caractère commercial qui ont été saisis, usés ou détruits par l'Allemagne, ou détruits en conséquence directe des opérations militaires, et que ces Gouvernements désirent, pour la satisfaction de be-

The handing over of the ships of the German mercantile marine must be continued without interruption in accordance with the said Agreement.

9.

Germany waives all claims to vessels or cargoes sunk by or in consequence of naval action and subsequently salved, in which any of the Allied or Associated Governments or their nationals may have any interest either as owners, charterers, insurers or otherwise, notwithstanding any decree of condemnation which may have been made by a Prize Court of Germany or of her allies.

ANNEX IV.

1.

The Allied and Associated Powers require, and Germany undertakes, that in part satisfaction of her obligations expressed in the present Part she will, as hereinafter provided, devote her economic resources directly to the physical restoration of the invaded areas of the Allied and Associated Powers, to the extent that these Powers may determine.

2.

The Allied and Associated Governments may file with the Reparation Commission lists showing:

(*a*) Animals, machinery, equipment, tools and like articles of a commercial character, which have been seized, consumed or destroyed by Germany or destroyed in direct consequence of military operations, and which such Governments, for the purpose of meeting immediate and urgent

Entsprechend diesen Protokollen wird die Auslieferung der deutschen Handelsflotte ohne Unterbrechung fortgesetzt.

§ 9.

Deutschland verzichtet auf alle Ansprüche auf Schiffe oder Ladungen, die durch feindliche Einwirkung zur See oder ihre Folgen zunächst versenkt und demnächst gerettet worden sind und an denen eine der alliierten und assoziierten Regierungen oder ihre Staatsangehörigen als Eigentümer, Charterer, Versicherer oder anderswie beteiligt sind, ohne Rücksicht auf alle auf Einziehung lautenden Urteile, die von einem Prisengericht Deutschlands oder seiner Bundesgenossen gefällt worden sind.

Anlage IV.

§ 1.

Die alliierten und assoziierten Mächte fordern und Deutschland sagt zu, daß es in teilweiser Erfüllung seiner durch diesen Teil festgesetzten Verpflichtungen entsprechend den nachstehenden näheren Bestimmungen seine wirtschaftlichen Hilfsmittel unmittelbar der Wiederherstellung in Natur der mit Krieg überzogenen Gebietsteile der alliierten und assoziierten Mächte dienstbar macht, und zwar in dem von diesen Mächten zu bestimmenden Ausmaß.

§ 2.

Die Regierungen der alliierten und assoziierten Mächte behändigen dem Wiedergutmachungsausschuß Verzeichnisse, enthaltend:

a) die Tiere, Maschinen, Montierungsteile, Maschinenspiele*) und alle ähnlichen im Handel erhältlichen Gegenstände, die von Deutschland beschlagnahmt, verbraucht oder zerstört worden sind oder die unmittelbar durch militärische Maßnahmen zerstört worden sind und die die genannten Regierungen zur

*) Im englischen Text: »Werkzeuge«.

soins immédiats et urgents, voir être remplacés par des animaux ou articles de même nature, existant sur le territoire allemand à la date de la mise en vigueur du présent Traité;

b) Les matériaux de reconstruction (pierre, briques, briques réfractaires, tuiles, bois de charpente, verres à vitres, acier, chaux, ciment, etc.), machines, appareils de chauffage, meubles et tous articles d'un caractère commercial que lesdits Gouvernements désirent voir être produits et fabriqués en Allemagne et livrés à eux pour la restauration des régions envahies.

§ 3.

Les listes relatives aux articles mentionnés dans le paragraphe 2 *a*) ci-dessus seront fournies dans les soixante jours qui suivront la mise en vigueur du présent Traité.

Les listes relatives aux articles mentionnés dans le paragraphe 2 *b*) ci-dessus seront fournies le 31 décembre 1919, dernier délai.

Les listes contiendront tous les détails d'usage dans les contrats commerciaux relatifs aux articles visés, y compris spécification, délai de livraison (ce délai ne devant pas dépasser quatre ans) et lieu de livraison; mais elles ne contiendront ni prix, ni estimation, ces prix ou estimation devant être fixés par la Commission, comme il est dit ci-après.

§ 4.

Dès réception des listes, la Commission examinera dans quelle mesure les matériaux et animaux mentionnés dans ces listes peuvent être exigés de l'Allemagne. Pour fixer sa décision, la Commission tiendra compte des nécessités intérieures de l'Allemagne, autant que cela sera nécessaire au maintien de sa vie sociale et économique; elle fera état également des prix et des dates auxquels les articles semblables peuvent être obtenus dans les Pays alliés et associés et les comparera à ceux applicables aux articles allemands; elle fera état, enfin, de

needs, desire to have replaced by animals and articles of the same nature which are in being in German territory at the date of the coming into force of the present Treaty;

(*b*) Reconstruction materials (stones, bricks, refractory bricks, tiles, wood, window-glass, steel, lime, cement, etc.), machinery, heating apparatus, furniture and like articles of a commercial character which the said Governments desire to have produced and manufactured in Germany and delivered to them to permit of the restoration of the invaded areas.

3.

The lists relating to the articles mentioned in 2 (*a*) above shall be filed within sixty days after the date of the coming into force of the present Treaty.

The lists relating to the articles in 2 (*b*) above shall be filed on or before December 31, 1919.

The lists shall contain all such details as are customary in commercial contracts dealing with the subject matter, including specifications, dates of delivery (but not extending over more than four years), and places of delivery, but not price or value, which shall be fixed as hereinafter provided by the Commission.

4.

Immediately upon the filing of such lists with the Commission, the Commission shall consider the amount and number of the materials and animals mentioned in the lists provided for above which are to be required of Germany. In reaching a decision on this matter the Commission shall take into account such domestic requirements of Germany as it deems essential for the maintenance of Germany's social and economic life, the prices and dates at which similar articles can be obtained in the Allied and Associated countries as compared with those to be fixed for Ger-

Befriedigung unmittelbarer und dringender Bedürfnisse durch gleichartige Tiere oder Gegenstände ersetzt zu sehen wünschen, die auf deutschem Gebiete bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags vorhanden sind;

b) die Stoffe zum Wiederaufbau (Steine, Backsteine, feuerfeste Steine, Dachziegel, Bauholz, Fensterglas, Stahl, Kalk, Zement usw.), Maschinen, Heizeinrichtungen, Möbel und alle im Handel erhältlichen Gegenstände, die die genannten Regierungen in Deutschland erzeugt und hergestellt und an sie zur Wiederherstellung der mit Krieg überzogenen Gebietsteile geliefert zu sehen wünschen.

§ 3.

Die Verzeichnisse der in § 2 a) oben erwähnten Gegenstände werden binnen sechzig Tagen nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags zugestellt.

Die Verzeichnisse der oben in § 2 b) erwähnten Gegenstände werden spätestens am 31. Dezember 1919 zugestellt.

Die Verzeichnisse enthalten alle in den Verträgen des Handels üblichen Einzelheiten über die betreffenden Gegenstände einschließlich genauer Beschreibung, Lieferfrist (höchstens vier Jahre) und Lieferungsort, aber weder Preise noch veranschlagten Wert; diese werden, wie weiter unten ausgeführt, vom Ausschuß festgesetzt.

§ 4.

Unmittelbar nach Eingang der Verzeichnisse prüft der Ausschuß, inwieweit die Lieferung der in ihnen aufgeführten Stoffe und Tiere von Deutschland gefordert werden kann. Bei seiner Entscheidung trägt der Ausschuß den inneren Bedürfnissen Deutschlands soweit Rechnung, wie es zur Aufrechterhaltung des sozialen und wirtschaftlichen Lebens Deutschlands notwendig ist; er berücksichtigt ferner die Preise und die Zeiten, zu denen gleiche Gegenstände in den alliierten und assoziierten Ländern erhältlich sind und vergleicht sie mit denen, die für die deutschen Gegenstände gelten sollen; er berücksichtigt schließlich das allgemeine Interesse der alliierten und assoziierten Regierungen daran, daß das gewerbliche

l'intérêt général qu'ont les Gouvernements alliés et associés à ce que la vie industrielle de l'Allemagne ne soit pas désorganisée au point de compromettre sa capacité d'accomplir les autres actes de réparation exigés d'elle.

Toutefois, il ne sera demandé à l'Allemagne des machines, des équipements, des tours et tous articles similaires d'un caractère commercial actuellement en service dans l'industrie, que si aucun stock de ces articles n'est disponible et à vendre; d'autre part, les demandes de cette nature n'excéderont pas 30 p. 100 des quantités de chaque article en service dans un établissement allemand ou une entreprise allemande quelconque.

La Commission donnera aux représentants du Gouvernement allemand la faculté de se faire entendre, dans un délai déterminé, sur sa capacité de fournir lesdits matériaux, animaux et objets.

La décision de la Commission sera ensuite, et le plus rapidement possible, notifiée au Gouvernement allemand et aux différents Gouvernements alliés et associés intéressés.

Le Gouvernement allemand s'engage à livrer les matériaux, objets et animaux, précisés dans cette notification, et les Gouvernements alliés et associés intéressés s'engagent, chacun pour ce qui le concerne, à accepter ces mêmes fournitures, sous réserve qu'elles seront conformes aux spécifications données ou ne seront pas, de l'avis de la Commission, impropres à l'emploi requis pour le travail de réparation.

§ 5.

La Commission déterminera la valeur à attribuer aux matériaux, objets et animaux, livrés comme il est dit ci-dessus, et les Gouvernements alliés et associés qui recevront ces fournitures acceptent d'être débités de leur valeur et reconnaissent que la somme correspondante devra être traitée comme un payement fait par l'Allemagne, à répartir conformément à l'article 237 de la présente Partie du présent Traité.

man articles, and the general interest of the Allied and Associated Governments that the industrial life of Germany be not so disorganised as to affect adversely the ability of Germany to perform the other acts of reparation stipulated for.

Machinery, equipment, tools and like articles of a commercial character in actual industrial use are not, however, to be demanded of Germany unless there is no free stock of such articles respectively which is not in use and is available, and then not in excess of thirty per cent. of the quantity of such articles in use in any one establishment or undertaking.

The Commission shall give representatives of the German Government an opportunity and a time to be heard as to their capacity to furnish the said materials, articles and animals.

The decision of the Commission shall thereupon and at the earliest possible moment be communicated to the German Government and to the several interested Allied and Associated Governments.

The German Government undertakes to deliver the materials, articles and animals as specified in the said communication, and the interested Allied and Associated Governments severally agree to accept the same, provided they conform to the specification given, or are not, in the judgment of the Commission, unfit to be utilized in the work of reparation.

5.

The Commission shall determine the value to be attributed to the materials, articles and animals to be delivered in accordance with the foregoing, and the Allied or Associated Power receiving the same agrees to be charged with such value, and the amount thereof shall be treated as a payment by Germany to be divided in accordance with Article 237 of this Part of the present Treaty.

Leben Deutschlands nicht soweit zerrüttet wird, daß seine Fähigkeit, seinen andern Wiedergutmachungsverpflichtungen zu genügen, in Frage gestellt wird.

Jedoch dürfen von Deutschland Maschinen, Montierungsteile, Maschinenspiele*) und ähnliche im Handel erhältliche Gegenstände, sofern sie augenblicklich in gewerblichen Betrieben verwendet werden, nur gefordert werden, wenn kein Vorrat von diesen Gegenständen verfügbar und verkäuflich ist; zudem dürfen Forderungen dieser Art dreißig v. H. der Mengen jeden Gegenstandes nicht überschreiten, die in einem deutschen Unternehmen oder Betrieb verwendet werden.

Der Ausschuß gibt den Vertretern der deutschen Regierung Gelegenheit, sich binnen bestimmter Frist darüber zu äußern, wieweit es ihr möglich ist, die genannten Stoffe, Tiere und Gegenstände zu liefern.

Die Entscheidung des Ausschusses wird dann möglichst schnell der deutschen Regierung und den verschiedenen beteiligten alliierten und assoziierten Regierungen bekanntgegeben.

Die deutsche Regierung sagt zu, die in dieser Mitteilung näher bestimmten Materialien, Gegenstände und Tiere zu liefern, und die beteiligten alliierten und assoziierten Regierungen sagen, jede für ihr Teil, zu, diese Lieferungen anzunehmen, sofern sie der gegebenen näheren Beschreibung entsprechen und nach Ansicht des Ausschusses zur Verwendung beim Wiederaufbau nicht ungeeignet sind.

§ 5.

Der Ausschuß bestimmt den Wert der Materialien, Gegenstände und Tiere, die, wie oben bestimmt, geliefert werden, und die alliierten und assoziierten Regierungen, welche diese Lieferungen empfangen, sind damit einverstanden, daß sie mit derem Werte belastet werden und erkennen an, daß die entsprechende Summe als eine von Deutschland geleistete Zahlung gilt, die entsprechend Artikel 237 dieses Teiles des gegenwärtigen Vertrags zu verteilen ist.

*) Im englischen Text: »Werkzeuge«.

Dans le cas où le droit de requérir la restauration matérielle aux conditions ci-dessus définies sera exercé, la Commission s'assurera que la somme portée au crédit de l'Allemagne représente la valeur normale du travail fait ou des matériaux fournis par elle et que le montant de la réclamation faite par la Puissance intéressée pour le dommage ainsi partiellement réparé est diminué dans la proportion de la contribution à la réparation ainsi fournie.

§ 6.

A titre d'avance immédiate, en acompte sur les animaux visés au paragraphe 2 (*a*) ci-dessus, l'Allemagne s'engage à livrer dans les trois mois qui suivront la mise en vigueur du présent Traité, à raison d'un tiers par mois et par espèce, les quantités ci-dessous de bétail vivant :

1° *Au Gouvernement français.*

500 étalons de 3 à 7 ans;
30,000 pouliches et juments de 18 mois à 7 ans, des races ardennaise, boulonnaise ou belge;
2,000 taureaux de 18 mois à 3 ans;
90,000 vaches laitières de 2 à 6 ans;
1,000 béliers;
100,000 brebis;
10,000 chèvres.

2° *Au Gouvernement belge.*

200 étalons de 3 à 7 ans, de la race de gros trait belge;
5,000 juments de 3 à 7 ans, de la race de gros trait belge;
5,000 pouliches de 18 mois à 3 ans, de la race de gros trait belge;
2,000 taureaux de 18 mois à 3 ans;
50,000 vaches laitières de 2 à 6 ans;
40,000 génisses;
200 béliers;
20,000 brebis;
15,000 truies.

In cases where the right to require physical restoration as above provided is exercised, the Commission shall ensure that the amount to be credited against the reparation obligation of Germany shall be the fair value of work done or materials supplied by Germany, and that the claim made by the interested Power in respect of the damage so repaired by physical restoration shall be discharged to the extent of the proportion which the damage thus repaired bears to the whole of the damage thus claimed for.

6.

As an immediate advance on account of the animals referred to in paragraph 2 (*a*) above, Germany undertakes to deliver in equal monthly instalments in the three months following the coming into force of the present Treaty, the following quantities of live stock:

(1) *To the French Government.*

500 stallions (3 to 7 years);
30,000 fillies and mares (18 months to 7 years) type: Ardennais, Boulonnais or Belgian;
2,000 bulls (18 months to 3 years);
90,000 milch cows (2 to 6 years);
1,000 rams;
100,000 sheep;
10,000 goats.

(2) *To the Belgian Government.*

200 stallions (3 to 7 years), large Belgian type;
5,000 mares (3 to 7 years), large Belgian type;
5,000 fillies (18 months to 3 years), large Belgian type;
2,000 bulls (18 months to 3 years);
50,000 milch cows (2 to 6 years);
40,000 heifers;
200 rams;
20,000 sheep,
15,000 sows.

In den Fällen, wo das Recht ausgeübt wird, Wiederherstellung in Natur zu den oben festgesetzten Bedingungen zu fordern, hat sich der Ausschuß zu vergewissern, daß die Deutschland gutgeschriebene Summe den normalen Wert der von ihm geleisteten Arbeit oder der von ihm gelieferten Stoffe darstellt, und daß unter Berücksichtigung der teilweisen Wiedergutmachung der Schadenersatzanspruch der beteiligten Macht im Verhältnis des so gelieferten Beitrags zur Wiedergutmachung sich mindert.

§ 6.

Als unmittelbare Abschlagslieferung auf die in § 2a) obenerwähnten Tiere sagt Deutschland zu, binnen drei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags die nachstehenden Mengen an lebenden Tieren zu liefern, und zwar monatlich ein Drittel von jeder Art:

1. An die französische Regierung:

500 Zuchthengste von 3 bis 7 Jahren;
30 000 Stutfüllen und Stuten von 18 Monaten bis 7 Jahren von Ardenner, Boulonnaiser oder belgischer Rasse;
2 000 Stiere von 18 Monaten bis 3 Jahren;
90 000 Milchkühe von 2 bis 6 Jahren;
1 000 Böcke;
100 000 Schafe;
10 000 Ziegen.

2. An die belgische Regierung:

200 Zuchthengste von 3 bis 7 Jahren, schwere belgische Rasse;
5 000 Stuten von 3 bis 7 Jahren, schwere belgische Rasse;
5 000 Stutfüllen von 18 Monaten bis 3 Jahren, schwere belgische Rasse;
2 000 Stiere von 18 Monaten bis 3 Jahren;
50 000 Milchkühe von 2 bis 6 Jahren;
40 000 Färsen;
200 Böcke;
20 000 Schafe;
15 000 Mutterschweine.

Les animaux livrés seront de santé et de condition normale.

Si les animaux ainsi livrés ne peuvent pas être identifiés comme ayant été enlevés ou saisis, leur valeur sera portée au crédit des obligations de réparations de l'Allemagne, conformément aux stipulations du paragraphe 5 de la présente Annexe.

§ 7.

Sans attendre que les décisions de la Commission prévue au paragraphe 4 de la présente Annexe puissent être prises, l'Allemagne devra continuer à effectuer à la France les livraisons de matériel agricole, prévues à l'article III du renouvellement d'armistice en date du 16 janvier 1919.

ANNEXE V.

§ 1er.

L'Allemagne s'engage à livrer, sur leur demande respective, aux Puissances signataires du présent Traité ci-dessous mentionnées, les quantités de charbons et de dérivés du charbon ci-après définies.

§ 2.

L'Allemagne livrera à la France sept millions de tonnes de charbon par an, pendant dix ans. En outre, l'Allemagne livrera chaque année à la France une quantité de charbon égale à la différence entre la production annuelle avant la guerre des mines du Nord et du Pas-de-Calais détruites du fait de la guerre et la production du bassin couvert par ces mines pendant l'année envisagée. Cette dernière fourniture sera effectuée pendant dix ans et ne dépassera pas vingt millions de tonnes par an pendant les cinq premières années et huit millions de tonnes par an pendant les cinq années suivantes.

The animals delivered shall be of average health and condition.

To the extent that animals so delivered cannot be identified as animals taken away or seized, the value of such animals shall be credited against the reparation obligations of Germany in accordance with paragraph 5 of this Annex.

7.

Without waiting for the decisions of the Commission referred to in paragraph 4 of this Annex to be taken, Germany must continue the delivery to France of the agricultural materiel referred to in Article III of the renewal dated January 16, 1919, of the Armistice.

ANNEX V.

1.

Germany accords the following options for the delivery of coal and derivatives of coal to the undermentioned signatories of the present Treaty.

2.

Germany undertakes to deliver to France seven million tons of coal per year for ten years. In addition, Germany undertakes to deliver to France annually for a period not exceeding ten years an amount of coal equal to the difference between the annual production before the war of the coal mines of the Nord and Pas de Calais, destroyed as a result of the war, and the production of the mines of the same area during the years in question: such delivery not to exceed twenty million tons in any one year of the first five years, and eight million tons in any one year of the succeeding five years.

Die gelieferten Tiere müssen gesund und von normaler Beschaffenheit sein.

Der Wert der so gelieferten Tiere wird, entsprechend den Bestimmungen des § 5 dieser Anlage, auf Deutschlands Wiedergutmachungsschuld angerechnet, es sei denn, daß von den Tieren festgestellt wird, daß sie zu den weggeführten oder beschlagnahmten gehören.

§ 7.

Ohne die Entscheidungen des Ausschusses, wie sie in § 4 dieser Anlage vorgesehen sind, abzuwarten, hat Deutschland die Lieferungen landwirtschaftlichen Geräts an Frankreich fortzusetzen, die im Artikel III des Vertrags vom 16. Januar 1919 über die Verlängerung des Waffenstillstands vorgesehen sind.

Anlage V.

§ 1.

Deutschland sagt zu, auf jeweiliges Erfordern den nachstehend bezeichneten Signatarmächten des gegenwärtigen Vertrags die im folgenden näher bestimmten Mengen von Kohlen und Kohlennebenprodukten zu liefern.

§ 2.

Deutschland liefert an Frankreich zehn Jahre lang sieben Millionen Tonnen Kohlen jährlich. Außerdem liefert Deutschland jedes Jahr an Frankreich eine Kohlenmenge gleich dem Unterschied zwischen der Jahresförderung der durch den Krieg zerstörten Bergwerke des Nordens und des Pas-de-Calais vor dem Kriege und der Förderung der Bergwerke dieses Beckens in dem in Betracht kommenden Jahre*). Letztere Lieferung erfolgt zehn Jahre lang; ihre Höchstmenge beträgt indes nicht mehr als zwanzig Millionen Tonnen jährlich während der ersten fünf Jahre und acht Millionen Tonnen jährlich während der fünf folgenden Jahre.

*) Im englischen Text: »in den in Betracht kommenden Jahren«

Il est entendu que toute diligence sera faite pour la remise en état des mines du Nord et du Pas-de-Calais.

§ 3.

L'Allemagne livrera à la Belgique huit millions de tonnes de charbon par an pendant dix ans.

§ 4.

L'Allemagne livrera à l'Italie les quantités maxima de charbon ci-après:

Juillet 1919 à juin 1920: 4 millions ½ de tonnes,
— 1920 — 1921: 6 millions de tonnes,
— 1921 — 1922: 7 millions ½ de tonnes,
— 1922 — 1923: 8 millions de tonnes,
— 1923 — 1924: 8 millions ½ de tonnes

et, pendant chacune des cinq années suivantes: 8 millions ½ de tonnes.

Les deux tiers au moins des livraisons seront faites par voie de terre.

§ 5.

L'Allemagne livrera au Luxembourg, si elle en est requise par la Commission des réparations, une quantité annuelle de charbon égale à la quantité annuelle de charbon allemand consommée par le Luxembourg avant la guerre.

§ 6.

Les prix à payer pour les livraisons de charbon effectuées en vertu desdites options seront les suivants;

a) *Fourniture par voie de fer ou par eau.* — Le prix sera le prix allemand sur carreau de la mine payé par les ressortissants allemands, plus le fret jusqu'aux frontières française, belge, italienne ou luxembourgeoise, étant entendu que le prix sur le carreau de la mine n'excédera pas le prix, sur le carreau de la mine, du charbon anglais pour l'exportation. Dans le cas du charbon de

It is understood that due diligence will be exercised in the restoration of the destroyed mines in the Nord and the Pas de Calais.

3.

Germany undertakes to deliver to Belgium eight million tons of coal annually for ten years.

4.

Germany undertakes to deliver to Italy up to the following quantities of coal:

July 1919	to June	1920	4½	million tons,
— 1920	—	1921	6	—
— 1921	—	1922	7½	—
— 1922	—	1923	8	—
— 1923	—	1924		
and each of the following five years.....			8½	—

At least two-thirds of the actual deliveries to be land-borne.

5.

Germany further undertakes to deliver annually to Luxemburg, if directed by the Reparation Commission, a quantity of coal equal to the pre-war annual consumption of German coal in Luxemburg.

6.

The prices to be paid for coal delivered under these options shall be as follows :

(*a*) For overland delivery, including delivery by barge, the German pithead price to German nationals, plus the freight to French, Belgian, Italian or Luxemburg frontiers, provided that the pithead price does not exceed the pithead price of British coal for export. In the case of Belgian bunker coal, the price shall not exceed the Dutch bunker price.

Als selbstverständlich wird hierbei vorausgesetzt, daß die Wiederinstandsetzung der Bergwerke des Nordens und des Pas-de-Calais mit allem Nachdruck betrieben wird.

§ 3.

Deutschland liefert an Belgien zehn Jahre lang acht Millionen Tonnen Kohlen jährlich.

§ 4.

Deutschland liefert an Italien nachstehende Höchstmengen an Kohle:

Juli	1919	bis Juni	1920:	$4^1/_2$	Millionen	Tonnen,
»	1920	» »	1921:	6	»	»
»	1921	» »	1922:	$7^1/_2$	»	»
»	1922	» »	1923:	8	»	»
»	1923	» »	1924:	$8^1/_2$	»	»

und in jedem der fünf folgenden Jahre $8^1/_2$ Millionen Tonnen.

Wenigstens zwei Drittel der Lieferungen müssen auf dem Landwege erfolgen.

§ 5.

Deutschland liefert an Luxemburg, wenn der Wiedergutmachungsausschuß ein entsprechendes Verlangen stellt, eine jährliche Kohlenmenge gleich derjenigen, die Luxemburg vor dem Kriege an deutscher Kohle jährlich verbraucht hat.

§ 6.

Die Preise, für die auf Grund des vorstehenden Bezugsrechts gelieferten Kohlenmengen sind folgende:

a) Lieferung mit der Bahn oder zu Wasser. Der Preis stellt sich wie der deutsche Preis frei Grube, den die deutschen Reichsangehörigen zahlen, unter Hinzurechnung der Fracht bis zur französischen, belgischen, italienischen oder luxemburgischen Grenze; doch darf der Preis frei Grube den Preis frei Grube der britischen Ausfuhrkohle nicht übersteigen. Falls es sich um belgische Bunkerkohle

soute belge, le prix ne dépassera pas celui du charbon de soute hollandais.

Les tarifs de transport par voie de fer ou par eau ne dépasseront pas les tarifs les plus bas appliqués aux transports de même nature en Allemagne.

b) *Fourniture par voie de mer.* — Le prix sera soit le prix d'exportation allemand f. o. b. dans les ports allemands, soit le prix d'exportation anglais f. o. b. dans les ports anglais et dans tous les cas le plus bas des deux.

§ 7.

Les Gouvernements alliés et associés intéressés pourront demander la livraison de coke métallurgique en remplacement de charbon, à raison de 3 tonnes de coke par 4 tonnes de charbon.

§ 8.

L'Allemagne s'engage à fournir à la France, et à transporter à la frontière française, par voie de fer ou par eau, les produits suivants, pendant chacune des trois années qui suivront la mise en vigueur du présent Traité:

Benzol	35,000	tonnes,
Goudron de houille	50,000	—
Sulfate d'ammoniaque..	30,000	—

Tout ou partie du goudron de houille pourra être remplacé, au choix du Gouvernement français, par des quantités équivalentes des produits de distillation, tels que huiles légères, huiles lourdes, anthracène, naphtaline ou brai.

§ 9.

Le prix payé pour le coke et les autres produits visés au paragraphe 8 sera le prix payé par les ressortissants, toutes conditions d'emballage et de port jusqu'à la frontière française ou jusqu'aux ports allemands étant les plus avantageuses consenties pour les mêmes produits aux ressortissants allemands.

Railroad and barge tariffs shall not be higher than the lowest similar rates paid in Germany.

(*b*) For sea delivery, the German export price f.o.b. German ports, or the British export price f.o.b. British ports, whichever may be lower.

7.

The Allied and Associated Governments interested may demand the delivery, in place of coal, of metallurgical coke in the proportion of 3 tons of coke to 4 tons of coal.

8.

Germany undertakes to deliver to France, and to transport to the French frontier by rail or by water, the following products, during each of the three years following the coming into force of this Treaty;

Benzol	35,000	tons.
Coal tar	50,000	tons.
Sulphate of ammonia ..	30,000	tons.

All or part of the coal tar may, at the option of the French Government, be replaced by corresponding quantities of products of distillation, such as light oils, heavy oils, anthracene, naphthalene or pitch.

9.

The price paid for coke and for the articles referred to in the preceding paragraph shall be the same as the price paid by German nationals under the same conditions of shipment to the French frontier or to the German ports, and shall be subject to any advantages which may be accorded similar products furnished to German nationals.

handelt, darf der Preis nicht höher sein als der für holländische Bunkerkohle.

Die Tarife für die Beförderung mit der Eisenbahn oder auf dem Wasserwege dürfen nicht höher sein als die niedrigsten Tarife für gleichartige Beförderungen in Deutschland.

b) Lieferung auf dem Seewege. Der Preis ist entweder der deutsche Ausfuhrpreis frei an Bord in den deutschen Häfen oder der englische Ausfuhrpreis frei an Bord in den englischen Häfen, und zwar immer der niedrigere von beiden.

§ 7.

Die beteiligten alliierten und assoziierten Regierungen können die Lieferung von Hüttenkoks an Stelle der Kohle verlangen, und zwar zum Satz von drei Tonnen Koks statt vier Tonnen Kohle.

§ 8.

Deutschland sagt zu, folgende Erzeugnisse an Frankreich jährlich drei Jahre lang nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags zu liefern und mit der Bahn oder zu Wasser an die französische Grenze zu befördern:

Benzol	35 000 t,
Steinkohlenteer	50 000 t,
schwefelsaures Ammoniak	30 000 t.

An Stelle des Steinkohlenteers treten nach Wahl der französischen Regierung ganz oder zum Teil entsprechende Mengen von Destillationserzeugnissen, wie leichte Öle, schwere Öle, Anthrazen, Naphthalin oder Teerpech.

§ 9.

Der Preis für den Koks und für die in § 8 genannten anderen Erzeugnisse ist derselbe, den die deutschen Reichsangehörigen zahlen. Die Berechnung der Verpackung und der Fracht bis zur französischen Grenze oder bis zu den deutschen Häfen erfolgt zu den vorteilhaftesten Bedingungen, die für gleiche Erzeugnisse deutschen Reichsangehörigen gewährt werden.

§ 10.

Les options de la présente Annexe seront exercées par l'intermédiaire de la Commission des réparations. Celle-ci aura pouvoir, pour l'exécution des dispositions ci-dessus, de statuer sur toutes questions relatives à la procédure, aux qualités et quantités des fournitures, à la quantité de coke à fournir en remplacement de charbon, aux délais et modes de livraison et de payement. Les demandes accompagnées des spécifications utiles devront être notifiées à l'Allemagne cent vingt jours avant la date fixée pour le commencement de l'exécution, en ce qui concerne les livraisons à faire à partir du 1er janvier 1920, et trente jours avant cette date pour les livraisons à faire entre la date de mise en vigueur du présent traité et le 1er janvier 1920. En attendant que l'Allemagne ait reçu les demandes prévues au présent paragraphe, les stipulations du Protocole du 25 décembre 1918 (exécution de l'article VI de l'Armistice du 11 novembre 1918) restent en vigueur. Les demandes relatives aux substitutions prévues par les paragraphes 7 et 8 seront notifiées au Gouvernement allemand avec un délai préalable jugé suffisant par la Commission. Si la Commission juge que la satisfaction complète des demandes est de nature à peser d'une façon excessive sur les besoins industriels allemands, elle pourra les différer ou les annuler, et ainsi fixer tous ordres de priorité ; mais le charbon à fournir en remplacement du charbon des mines détruites sera fourni par priorité sur toutes livraisons.

ANNEXE VI.

§ 1er.

L'Allemagne donne à la Commission des réparations une option de livraison, à titre de réparation partielle, des quantités et des espèces de matières colorantes et produits chimiques pharmaceutiques qui seront désignés par elle, à

10.

The foregoing options shall be exercised through the intervention of the Reparation Commission, which, subject to the specific provisions hereof, shall have power to determine all questions relative to procedure and the qualities and quantities of products, the quantity of coke which may be substituted for coal, and the times and modes of delivery and payment. In giving notice to the German Government of the foregoing options the Commission shall give at least 120 days' notice of deliveries to be made after January 1, 1920, and at least 30 days' notice of deliveries to be made between the coming into force of this Treaty and January 1, 1920. Until Germany has received the demands referred to in this paragraph, the provisions of the Protocol of December 25, 1918, (Execution of Article VI of the Armistice of November 11, 1918) remain in force. The notice to be given to the German Government of the exercise of the right of substitution accorded by paragraphs 7 and 8 shall be such as the Reparation Commission may consider sufficient. If the Commission shall determine that the full exercise of the foregoing options would interfere unduly with the industrial requirements of Germany, the Commission is authorised to postpone or to cancel deliveries, and in so doing to settle all questions of priority ; but the coal to replace coal from destroyed mines shall receive priority over other deliveries.

ANNEX VI.

1.

Germany accords to the Reparation Commission an option to require as part of reparation the delivery by Germany of such quantities and kinds of dyestuffs and chemical drugs as the Commission may designate, not

§ 10.

Die Bezugsrechte auf Grund dieser Anlage werden durch Vermittlung des Wiedergutmachungsausschusses geltend gemacht. Der Ausschuß ist ermächtigt, zwecks Durchführung obiger Bestimmungen*) über alle Fragen, betreffend das Verfahren sowie betreffend die Beschaffenheit und die Menge der Lieferungen, die Menge des an Stelle der Kohle zu liefernden Koks, die Fristen und Art der Lieferung und Zahlung zu befinden. Die Anforderungen, welchen die zweckdienlichen Einzelangaben beizufügen sind, müssen Deutschland hundertzwanzig Tage vor dem Lieferungstermin bekanntgegeben werden, soweit es sich um Lieferungen vom 1. Januar 1920 ab handelt, und dreißig Tage vor jenem Termin bei Lieferung zwischen dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des gegenwärtigen Vertrags und dem 1. Januar 1920. Bis Deutschland die in diesem Paragraphen vorgesehenen Anforderungen erhalten hat, bleiben die Bestimmungen des Protokolls vom 25. Dezember 1918 (Ausführung des Artikels VI des Waffenstillstandsvertrags vom 11. November 1918) in Kraft. Die Anforderungen bezüglich der in den §§ 7 und 8 vorgesehenen Ersatzlieferungen sind der deutschen Regierung mit einer von dem Ausschuß für ausreichend erachteten Frist bekanntzugeben. Wenn der Ausschuß sich dahin schlüssig wird, daß die vollständige Erfüllung der Anforderungen die deutschen eigenen gewerblichen Bedürfnisse übermäßig beeinträchtigen würde, so kann er Fristen für diese Anforderungen bewilligen oder sie völlig fallen lassen und auf diese Weise zugleich die Reihenfolge der Lieferungen bestimmen; doch hat die als Ersatz für Kohle aus zerstörten Bergwerken zu liefernde Kohle den Vorrang vor allen übrigen Lieferungen.

Anlage VI.

§ 1.

Zum Zwecke teilweiser Wiedergutmachung räumt Deutschland dem Wiedergutmachungsausschuß ein Bezugsrecht auf Farbstoffe und chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse ein. Menge und Art wird von dem Ausschuß bestimmt. Das Bezugsrecht reicht bis zu fünfzig v. H. der Gesamtmenge jeder einzelnen

*) Im Englischen statt »zwecks Durchführung obiger Bestimmungen«: »vorbehaltlich der vorliegenden besonderen Bestimmungen«.

concurrence de 50 p. 100 du stock total de chaque espèce de matières colorantes et produits chimiques pharmaceutiques existant en Allemagne ou se trouvant sous le contrôle allemand à la date de la mise en vigueur du présent Traité.

Cette option sera exercée dans les soixante jours de la réception, par la Commission, de l'état détaillé des stocks, fourni dans la forme demandée par elle.

§ 2.

L'Allemagne donne en outre à la Commission des réparations une option pour la livraison, pendant la période qui s'écoulera entre la mise en vigueur du présent Traité et le 1er juin 1920, puis, pendant chaque période ultérieure de six mois, jusqu'au 1er janvier 1925, de toutes matières colorantes et tous produits chimiques pharmaceutiques, à concurrence de 25 p. 100 de la production allemande pendant la période des six mois précédents, ou, si la production, pendant cette période de six mois, était, de l'avis de la Commission, inférieure à la production normale, à concurrence de 25 p. 100 de cette production normale.

Cette option sera exercée dans les quatre semaines qui suivront la réception des états de production pendant la période de six mois précédente ; ces états seront produits par le Gouvernement allemand à l'expiration de chaque période de six mois et dans la forme jugée nécessaire par la Commission.

§ 3.

Pour les matières colorantes et produits chimiques pharmaceutiques fournis en exécution du paragraphe 1er, le prix sera fixé par la Commission en fonction du prix net d'exportation d'avant-guerre et des variations du prix de revient survenues.

Pour les matières colorantes et produits chimiques pharmaceutiques livrés en exécution du paragraphe 2, le prix sera fixé par la Commission

exceeding 50 per cent. of the total stock of each and every kind of dyestuff and chemical drug in Germany or under German control at the date of the coming into force of the present Treaty.

This option shall be exercised within sixty days of the receipt by the Commission of such particulars as to stocks as may be considered necessary by the Commission.

2.

Germany further accords to the Reparation Commission an option to require delivery during the period from the date of the coming into force of the present Treaty until January 1, 1920, and during each period of six months thereafter until January 1, 1925, of any specified kind of dyestuff and chemical drug up to an amount not exceeding 25 per cent. of the German production of such dyestuffs and chemical drugs during the previous six months period. If in any case the production during such previous six months was, in the opinion of the Commission, less than normal, the amount required may be 25 per cent. of the normal production.

Such option shall be exercised within four weeks after the receipt of such particulars as to production and in such form as may be considered necessary by the Commission : these particulars shall be furnished by the German Government immediately after the expiration of each six months period.

3.

For dyestuffs and chemical drugs delivered under paragraph 1, the price shall be fixed by the Commission having regard to pre-war net export prices and to subsequent increases of cost.

For dyestuffs and chemical drugs delivered under paragraph 2 the price shall be fixed by the Commission having regard to pre-war net export

Art von Farbstoffen und chemisch-pharmazeutischen Erzeugnissen, die sich bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags in Deutschland befinden, oder über die Deutschland zu dieser Zeit verfügen kann.

Das Bezugsrecht ist von dem Ausschuß binnen sechzig Tagen nach Empfang des ausführlichen Verzeichnisses der Vorräte auszuüben. Das Verzeichnis ist dem Ausschuß in der von ihm gewünschten Form zu liefern.

§ 2.

Deutschland gewährt außerdem dem Wiedergutmachungsausschuß für die Zeit vom Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags bis zum 1. Juli 1920, sodann für jedes nachfolgende Halbjahr bis zum 1. Januar 1925 ein Bezugsrecht auf sämtliche Farbstoffe und sämtliche chemisch-pharmazeutischen Erzeugnisse bis zu fünfundzwanzig v. H. der deutschen Erzeugung im vorangehenden Halbjahr, oder wenn nach Ansicht des Ausschusses die Erzeugung während dieses Halbjahrs hinter der normalen zurückblieb, bis zu fünfundzwanzig v. H. der normalen Erzeugung.

Dieses Bezugsrecht ist binnen vier Wochen nach Eingang einer Aufstellung über die Erzeugung des letzten Halbjahrs auszuüben; die Aufstellung ist von der deutschen Regierung beim Ablauf jeden Halbjahrs in der von dem Ausschuß vorgeschriebenen Form vorzulegen.

§ 3.

Der Preis der Farbstoffe und der chemisch-pharmazeutischen Erzeugnisse, die in Ausführung des § 1 geliefert werden, wird von dem Ausschuß auf Grund der Nettoausfuhrpreise vor dem Kriege und unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Veränderungen des Herstellungspreises festgestellt.

Für die Farbstoffe und chemisch-pharmazeutischen Erzeugnisse, die in Ausführung des § 2 geliefert werden, wird der Preis von dem Ausschuß auf Grund der Nettoausfuhrpreise

en fonction du prix net d'exportation d'avant-guerre et des variations du prix de revient survenues, ou en fonction du prix de vente le plus bas des mêmes matières à un autre acheteur quelconque.

§ 4.

Tous les détails, en particulier touchant le mode et les délais d'exercice de l'option et de la livraison, ainsi que toutes les questions soulevées pour l'exécution des prescriptions ci-dessus, seront régles par la Commission des réparations à qui le Gouvernement allemand fournira toutes les informations nécessaires et toutes autres facilités qui seront requises par elle.

§ 5.

Les matières colorantes et produits chimiques pharmaceutiques visés à la présente Annexe comprennent toutes les matières colorantes et tous les produits chimiques pharmaceutiques synthétiques, ainsi que tous les produits intermédiaires et autres employés dans les industries correspondantes et fabriqués pour la vente. Les dispositions qui précèdent s'appliquent également à l'écorce de quinquina et aux sels de quinine.

prices and subsequent variations of cost, or the lowest net selling price of similar dyestuffs and chemical drugs to any other purchaser.

4.

All details, including mode and times of exercising the options, and making delivery, and all other questions arising under this arrangement shall be determined by the Reparation Commission ; the German Government will furnish to the Commission all necessary information and other assistance which it may require.

5.

The above expression « dyestuffs and chemical drugs » includes all synthetic dyes and drugs and intermediate or other products used in connection with dyeing, so far as they are manufactured for sale. The present arrangement shall also apply to cinchona bark and salts of quinine.

ANNEXE VII.

L'Allemagne renonce en son nom et au nom de ses nationaux, en faveur des Principales Puissances alliées et associées, à tous droits, titres ou privilèges de toute nature qu'elle possède sur les câbles ou portions de câbles, énumérés ci-après:

Emden-Vigo : du pas de Calais au large de Vigo;

Emden-Brest : du large de Cherbourg à Brest ;

Emden-Ténériffe : du large de Dunkerque au large de Ténériffe ;

ANNEX VII.

Germany renounces on her own behalf and on behalf of her nationals in favour of the Principal Allied and Associated Powers all rights, titles or privileges of whatever nature in the submarine cables set out below, or in any portions thereof :

Emden-Vigo : from the Straits of Dover to off Vigo ;

Emden-Brest : from off Cherbourg to Brest ;

Emden-Teneriffe : from off Dunkirk to off Teneriffe ;

vor dem Kriege und unter Berücksichtigung der eingetretenen Veränderungen des Herstellungspreises oder auf Grund des niedrigsten, irgendeinem andern Käufer bewilligten Verkaufspreises derselben Stoffe festgesetzt.

§ 4.

Alle Einzelheiten, insbesondere bezüglich der Art und des Zeitpunkts der Geltendmachung des Bezugsrechts und der Lieferung und auch alle Fragen, die bei der Ausführung der obigen Vorschriften hervortreten, werden von dem Wiedergutmachungsausschuß geregelt, dem die deutsche Regierung alle erforderlichen Auskünfte zu beschaffen und jede von ihm verlangte Unterstützung zu gewähren hat.

§ 5.

Unter Farbstoffen und chemisch-pharmazeutischen Erzeugnissen im Sinne dieser Anlage sind sowohl alle Farbstoffe und alle synthetischen chemisch-pharmazeutischen Erzeugnisse als auch alle Zwischenerzeugnisse und andere zu verstehen, die in den entsprechenden Industrien verwendet und zum Verkauf hergestellt werden. Die vorstehenden Bestimmungen finden auch Anwendung auf Chinarinde und Chininsalze.

Anlage VII.

Deutschland verzichtet im eigenen Namen und im Namen seiner Angehörigen zugunsten der alliierten und assoziierten Hauptmächte auf alle Rechte, Ansprüche oder Vorrechte jeder Art, die es auf nachstehend aufgeführte Kabel oder Teile von Kabeln besitzt:

Emden–Vigo: Von der Straße von Calais bis auf die Höhe von Vigo;

Emden–Brest: Von der Höhe von Cherbourg bis Brest;

Emden–Teneriffa: Von der Höhe von Dünkirchen bis auf die Höhe von Teneriffa.

Emden-Açores (1) : du pas de Calais à Fayal ;

Emden-Açores (2) : du pas de Calais à Fayal ;

Açores-New-York (1) : de Fayal à New-York ;

Açores-New-York (2) : de Fayal à la longitude d'Halifax;

Ténériffe-Monrovia: du large de Ténériffe au large de Monrovia;

Monrovia-Lome :

du point défini par { lat. : 2° 30′ N.; long. : 7° 40′ O. de Greenwich;

du point défini*) par { lat. : 2° 20′ N.; long. : 5° 30′ O. de Greenwich;

et du point défini par { lat. : 3° 48′ N.; long. : 0° 00′,

jusqu'à Lome ;

Lome-Duala : de Lome à Duala ;

Monrovia-Pernambouc : du large de Monrovia au large de Pernambouc ;

Constantinople-Constantza : de Constantinople à Constantza ;

Yap-Shangaï, Yap-Guam et Yap-Menado (îles Célèbes) : de l'île Yap à Shanghaï de l'île Yap à l'île Guam et de l'île Yap à Menado.

La valeur des câbles ou des portions de câbles ci-dessus mentionnés, en tant que ceux-ci constituent des propriétés privées, ladite valeur calculée sur la base du prix d'établissement et diminuée d'un pourcentage convenable pour dépréciation, sera portée au crédit de l'Allemagne, au chapitre des réparations.

SECTION II.
DISPOSITIONS PARTICULIÈRES.

Article 245.

Dans les six mois qui suivront la mise en vigueur du présent Traité, le Gouvernement

*) Augenſcheinlich Druckfehler für »au point défini«; die Verdeutſchung folgt dem anſcheinend richtigen engliſchen Text.

Emden-Azores (1) : from the Stra Dover to Fayal ;

Emden-Azores (2) : from the Stra Dover to Fayal ;

Azores-New-York (1) : from Fayal t York ;

Azores-New-York (2) : from Fayal longitude of Halifax :

Teneriffe-Monrovia : from off Tener off Monrovia ;

Monrovia-Lome :

from about..... { lat. : 2° 30′ N. long. : 7° 40′ W Greenwich;

to about..... { lat. : 2° 20′ N. long. : 5° 30′ W Greenwich;

and from about.. { lat. : 3° 48′ N. long. : 0° 00′,

to Lome;

Lome-Duala : from Lome to Duala ;

Monrovia-Pernambuco : from off Mo to off Pernambuco ;

Constantinople-Constanza : from Co tinople to Constanza ;

Yap-Shanghai, Yap-Guam, and Y nado (Celebes) : from Yap Isla Shanghai, from Yap Island to Gu land, and from Yap Island to M

The value of the above mentioned cab portions thereof in so far as they are pri owned, calculated on the basis of the origina less a suitable allowance for depreciation, be credited to Germany in the reparation ac

SECTION II.
SPECIAL PROVISIONS.

Article 245.

Within six months after the coming into of the present Treaty the German Gover

Emden–Azoren (1): Von der Straße von Calais bis Fayal;

Emden–Azoren (2): Von der Straße von Calais bis Fayal;

Azoren–New York (1): Von Fayal bis New York;

Azoren–New York (2): Von Fayal bis zur geographischen Länge von Halifax;

Teneriffa–Monrovia: Von der Höhe von Teneriffa bis auf die Höhe von Monrovia;

Monrovia–Lome:

Von dem Punkt, bestimmt durch { Breite: 2° 30′ N, Länge: 7° 40′ W von Greenwich:

bis zu dem*) Punkt, bestimmt durch { Breite: 2° 20′ N, Länge: 5° 30′ W von Greenwich;

und von dem Punkt, bestimmt durch { Breite: 3° 48′ N, Länge: 0° 00′:

bis Lome;

Lome–Duala: Von Lome bis Duala;

Monrovia–Pernambuco: Von der Höhe von Monrovia bis auf die Höhe von Pernambuco;

Konstantinopel–Konstanza: Von Konstantinopel bis Konstanza;

Yap–Schanghai, Yap–Guam und Yap–Menado (Celebes-Inseln): Von der Insel Yap bis Schanghai, von der Insel Yap nach der Insel Guam und von der Insel Yap bis Menado.

Der Wert der vorstehend erwähnten Kabel oder Kabelteile wird, soweit sie Privateigentum sind, auf Grund der ursprünglichen Anlagekosten mit einer angemessenen Abschreibung für Abnutzung berechnet und Deutschland auf die Wiedergutmachungsschuld gutgeschrieben.

Abschnitt II.
Besondere Bestimmungen.

Artikel 245.

Binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags hat die deutsche Regierung der fran-

*) Im französischen Text anscheinend infolge Druckfehlers »von dem«.

allemand devra restituer au Gouvernement français les trophées, archives, souvenirs historiques ou œuvres d'art enlevés de France par les autorités allemandes au cours de la guerre de 1870—1871 et de la dernière guerre, suivant la liste qui lui en sera adressée par le Gouvernement français, et notamment les drapeaux français pris au cours de la guerre de 1870—1871, ainsi que l'ensemble des papiers politiques pris par les autorités allemandes le 10 octobre 1870 au château de Cerçay, près Brunoy (Seine-et-Oise), appartenant alors à M. Rouher, ancien Ministre d'État.

Article 246.

Dans les six mois qui suivront la mise en vigueur du présent Traité, l'Allemagne devra restituer à Sa Majesté le Roi du Hedjaz le Koran original ayant appartenu au Calife Osman et enlevé de Médine par les autorités turques pour être offert à l'ex-Empereur Guillaume II.

Le crâne du Sultan Makaoua ayant été enlevé du protectorat allemand de l'Afrique orientale et transporté en Allemagne sera, dans le même délai, remis par l'Allemagne au Gouvernement de Sa Majesté Britannique.

La remise de ces objets sera effectuée dans tels lieu et conditions que fixeront les Gouvernements, auxquels ils doivent être restitués.

Article 247.

L'Allemagne s'engage à fournir à l'Université de Louvain dans les trois mois qui suivront la demande qui lui en sera faite par l'intermédiaire de la Commission des réparations, les manuscrits, incunables, livres imprimés, cartes et objets de collection correspondant en nombre et en valeur aux objets semblables détruits dans l'incendie mis

must restore to the French Government the trophies, archives, historical souvenirs or works of art carried away from France by the German authorities in the course of the war of 1870—1871 and during this last war, in accordance with a list which will be communicated to it by the French Government ; particularly the French flags taken in the course of the war of 1870—1871 and all the political papers taken by the German authorities on October 10, 1870, at the chateau of Cerçay, near Brunoy (Seine-et-Oise) belonging at the time to Mr. Rouher, formerly Minister of State.

Article 246.

Within six months from the coming into force of the present Treaty, Germany will restore to His Majesty the King of the Hedjaz the original Koran of the Caliph Othman, which was removed from Medina by the Turkish authorities and is stated to have been presented to the ex-Emperor William II.

Within the same period Germany will hand over to His Britannic Majesty's Government the skull of the Sultan Mkwawa which was removed from the Protectorate of German East Africa and taken to Germany.

The delivery of the articles above referred to will be effected in such place and in such conditions as may be laid down by the Governments to which they are to be restored.

Article 247.

Germany undertakes to furnish to the University of Louvain, within three months after a request made by it and transmitted through the intervention of the Reparation Commission, manuscripts, incunabula, printed books, maps and objects of collection corresponding in number and value to those destroyed in the burning by Ger-

zösischen Regierung gemäß einem von dieser ihr zuzustellenden Verzeichnis die Trophäen, Archive, geschichtlichen Erinnerungen und Kunstwerke zurückzugeben, die von den deutschen Behörden im Laufe des Krieges 1870/71 und des letzten Krieges aus Frankreich weggeführt sind, insbesondere die im Kriege 1870/71 erbeuteten Fahnen und alle politischen Schriftstücke, die am 10. Oktober 1870 von den deutschen Behörden auf Schloß Cercay bei Brunoy (Seine-et-Oise) weggenommen sind, das damals dem früheren Staatsminister Herrn Rouher gehörte.

Artikel 246.

Binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags hat Deutschland Seiner Majestät dem König des Hedschas den Originalkoran zurückzugeben, der dem Kalifen Osman gehört hat und von den türkischen Behörden aus Medina entfernt worden ist, um dem vormaligen Kaiser Wilhelm II. als Geschenk überreicht zu werden.

Binnen der gleichen Frist ist der Schädel des Sultans Makana, der aus dem deutschen Schutzgebiet Ostafrika entfernt und nach Deutschland gebracht worden ist, von Deutschland der Regierung Seiner Britischen Majestät zu übergeben.

Ort und Bedingungen der Rückgabe werden von den Regierungen bestimmt, an die diese Gegenstände zurückzuerstatten sind.

Artikel 247.

Deutschland verpflichtet sich, an die Hochschule zu Löwen binnen drei Monaten nach Empfang der ihm durch Vermittlung des Wiedergutmachungsausschusses zugehenden Aufforderung Handschriften, Wiegendrucke, gedruckte Bücher, Karten und Sammlungsgegenstände zu liefern, die der Zahl und dem Werte nach den Gegenständen entsprechen, die bei dem von Deutschland verursachten Brande der Bücherei von Löwen

par l'Allemagne à la Bibliothèque de Louvain. Tous les détails concernant le remplacement seront déterminés par la Commission des réparations.

L'Allemagne s'engage à remettre à la Belgique, par l'intermédiaire de la Commission des réparations, dans les six mois qui suivront la mise en vigueur du présent Traité, et afin de lui permettre de reconstituer deux grandes œuvres d'art:

1° Les volets du tryptique*) de l'*Agneau mystique* peint par les frères Van Eyck, autrefois dans l'église de Saint-Bavon à Gand et actuellement au Musée de Berlin ;

2° Les volets du tryptique*) de la *Cène*, peint par Dierick Bouts, autrefois dans l'église de Saint-Pierre à Louvain, et dont deux sont maintenant au Musée de Berlin et deux à l'ancienne Pinacothèque de Munich.

*) Soll wohl richtiger heißen: »triptyque«.

many of the Library of Louvain. All details regarding such replacement will be determined by the Reparation Commission.

Germany undertakes to deliver to Belgium, through the Reparation Commission, within six months of the coming into force of the present Treaty, in order to enable Belgium to reconstitute two great artistic works:

(1) The leaves of the triptych of the Mystic Lamb painted by the Van Eyck brothers, formerly in the Church of St. Bavon at Ghent, now in the Berlin Museum;

(2) The leaves of the triptych of the Last Supper, painted by Dierick Bouts, formerly in the Church of St. Peter at Louvain, two of which are now in the Berlin Museum and two in the Old Pinakothek at Munich.

vernichtet worden sind. Alle Einzelheiten dieser Erstattung werden von dem Wiedergutmachungsausschuß bestimmt.

Deutschland verpflichtet sich, durch die Vermittlung des Wiedergutmachungsausschusses binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags an Belgien, um ihm die Wiederherstellung zweier großer Kunstwerke zu ermöglichen, abzuliefern:

1. die Flügel des Triptychons der Brüder van Eyck, »Die Anbetung des Lammes« (»Agneau mystique«), früher in der Kirche Sankt Bavo in Gent, jetzt im Berliner Museum;

2. die Flügel des Triptychons von Dierk Bouts, »Das Abendmahl«, früher in der Kirche Sankt Peter in Löwen, von denen sich jetzt zwei im Berliner Museum und zwei in der Alten Pinakothek in München befinden.

PARTIE IX.

CLAUSES FINANCIÈRES.

Article 248.

Sous réserve des dérogations qui pourraient être accordées par la Commission des réparations, un privilège de premier rang est établi sur tous les biens et ressources de l'Empire et des États allemands, pour le règlement des réparations et autres charges résultant du présent Traité, ou de tous autres traités et conventions complémentaires, ou des arrangements conclus entre l'Allemagne et les Puissances alliées et associées pendant l'Armistice et ses prolongations.

Jusqu'au 1er mai 1921, le Gouvernement allemand ne pourra ni exporter de l'or ou en disposer, ni autoriser que de l'or soit exporté ou qu'il en soit disposé sans autorisation préalable des Puissances alliées et associées représentées par la Commission des réparations.

Article 249.

Le coût total d'entretien de toutes les armées alliées et associées dans les territoires allemands occupés sera à la charge de l'Allemagne à partir de la signature de l'Armistice du 11 novembre 1918, y compris la subsistance des hommes et animaux, le logement et le cantonnement, les soldes et accessoires, les traitements et salaires, le couchage, le chauffage, l'éclairage, l'habillement, l'équipement, le harnachement, l'armement et le matériel roulant, les services de l'aéronautique, le traitement des malades et blessés, les services vétérinaires et de la remonte, les services des transports de toute nature (tels que par voie ferrée, maritime ou fluviale, camions automobiles), les

PART IX.

FINANCIAL CLAUSES.

Article 248.

Subject to such exceptions as the Reparation Commission may approve, a first charge upon all the assets and revenues of the German Empire and its constituent States shall be the cost of reparation and all other costs arising under the present Treaty or any treaties or agreements supplementary thereto or under arrangements concluded between Germany and the Allied and Associated Powers during the Armistice or its extensions.

Up to May 1, 1921, the German Government shall not export or dispose of, and shall forbid the export or disposal of, gold without the previous approval of the Allied and Associated Powers acting through the Reparation Commission.

Article 249.

There shall be paid by the German Government the total cost of all armies of the Allied and Associated Governments in occupied German territory from the date of the signature of the Armistice of November 11, 1918, including the keep of men and beasts, lodging and billeting, pay and allowances, salaries and wages, bedding, heating, lighting, clothing, equipment, harness and saddlery, armament and rolling-stock, air services, treatment of sick and wounded, veterinary and remount services, transport service of all sorts (such as by rail, sea or river, motor lorries), communications and correspondence, and in general the cost of all administra-

Teil IX.

Finanzielle Bestimmungen.

Artikel 248.

Unter Vorbehalt der von dem Wiedergutmachungsausschuß etwa bewilligten Ausnahmen haften der gesamte Besitz und alle Einnahmequellen des Deutschen Reichs und der deutschen Staaten an erster Stelle für die Bezahlung der Kosten der Wiedergutmachung und aller anderen Lasten, die sich aus dem gegenwärtigen Vertrag oder aus allen ihn ergänzenden Verträgen und Übereinkommen oder aus den zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten während des Waffenstillstands und seinen Verlängerungen geschlossenen Abmachungen ergeben.

Bis zum 1. Mai 1921 darf die deutsche Regierung ohne vorherige Zustimmung der durch den Wiedergutmachungsausschuß vertretenen alliierten und assoziierten Mächte weder Gold ausführen oder darüber verfügen noch seine Ausfuhr oder die Verfügung darüber gestatten.

Artikel 249.

Deutschland trägt die gesamten Unterhaltskosten der alliierten und assoziierten Heere in den besetzten deutschen Gebieten von der Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrags vom 11. November 1918 an. Darunter fallen: die Ausgaben für die Ernährung der Personen und Tiere, für Einquartierung und Unterbringung, für Sold und andere Gebührnisse, für Gehälter und Löhne, für Nachtlager, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Ausrüstung, Geschirr*), Bewaffnung und rollendes Material, für Flugwesen, Kranken- und Verwundetenbehandlung, Veterinär- und Remontewesen, das gesamte Beförderungswesen (wie Eisenbahn, See- und Flußschifffahrt und Lastkraftfahrzeuge), Verkehrs- und Nachrichtenwesen, überhaupt für die Verwaltungs- und technischen Dienstzweige, die für die Ausbildung der Truppen, die Er-

*) Im englischen Text: »Geschirr und Sattelzeug«.

communications et correspondances, et en général tous les services administratifs et techniques, dont le fonctionnement est nécessaire à l'entraînement des troupes, au maintien de leurs effectifs et de leur puissance militaire.

Le remboursement de toutes dépenses rentrant dans les catégories ci-dessus, en tant qu'elles correspondent à des achats ou réquisitions effectués par les Gouvernements alliés et associés dans les territoires occupés, sera payé en marks au taux de change courant ou accepté par le Gouvernement allemand aux Gouvernements alliés et associés. Toutes les autres dépenses ci-dessus énumérées seront remboursées en marks or.

tive or technical services the working of is necessary for the training of troops a keeping their numbers up to strength an serving their military efficiency.

The cost of such liabilities under the heads so far as they relate to purchas requisitions by the Allied and Associated ernments in the occupied territories sha paid by the German Government to the and Associated Governments in marks a current or agreed rate of exchange. All of the above costs shall be paid in gold n

Article 250.

L'Allemagne confirme la reddition de tout le matériel livré par elle aux Puissances alliées et associées, en exécution de l'armistice du 11 novembre 1918 et de toutes Conventions d'armistice ultérieures, et reconnaît le droit des Puissances alliées et associées sur ce matériel.

Sera portée au crédit du Gouvernement allemand, en déduction des sommes dues pour réparations aux Puissances alliées et associées, la valeur estimée par la Commission des réparations, prévue à l'article 233 de la Partie VIII (Réparations) du présent Traité, du matériel livré conformément à l'article VII de l'Armistice du 11 novembre 1918, ou à l'article III de l'Armistice du 16 janvier 1919, ainsi que tout autre matériel livré en exécution de l'Armistice du 11 novembre 1918 et de toutes Conventions d'armistice ultérieures, et dont la Commission des réparations, estimerait qu'à raison de son caractère non militaire, la valeur doit être portée au crédit du Gouvernement allemand.

Article 250.

Germany confirms the surrender of all rial handed over to the Allied and Asso Powers in accordance with the Arm of November 11, 1918, and subse Armistice Agreements, and recognises title of the Allied and Associated Powe such material.

There shall be credited to the German ernment, against the sums due from it t Allied and Associated Powers for repara the value, as assessed by the Reparation mission, referred to in Article 233 of Part (Reparation) of the present Treaty, of the rial handed over in accordance with Article of the Armistice of November 11, 1918, or Artic of the Armistice Agreement of January 16, as well as of any other material handed ov accordance with the Armistice of Novembe 1918, and of subsequent Armistice A ments, for which, as having non-military v credit should in the judgment of the Repara Commission be allowed to the German Go ment.

haltung ihrer Bestände und ihrer militärischen Leistungsfähigkeit erforderlich sind.

Die deutsche Regierung hat den alliierten und assoziierten Regierungen alle Ausgaben der obenbezeichneten Art, soweit sie auf Käufen oder Beitreibungen der alliierten und assoziierten Regierungen in den besetzten Gebieten beruhen, in Mark zum Tageskurs oder zu dem von Deutschland zugestandenen*) Kurse zu erstatten. Alle anderen oben aufgeführten Ausgaben sind in Mark Gold zu bezahlen.

Artikel 250.

Deutschland bestätigt die Übergabe des gesamten an die alliierten und assoziierten Mächte in Ausführung des Waffenstillstandsvertrags vom 11. November 1918 und aller späteren Waffenstillstandsabkommen ausgelieferten Materials und erkennt das Recht der alliierten und assoziierten Regierungen auf dieses Material an.

Der Wert des gemäß Artikel VII des Waffenstillstandsvertrags vom 11. November 1918 oder Artikel III des Waffenstillstandsvertrags vom 16. Januar 1919 ausgelieferten Materials kommt von der Wiedergutmachungsforderung der alliierten und assoziierten Regierungen in Abzug und wird Deutschland gutgeschrieben; der Wert wird durch Schätzung des im Artikel 233 Teil VIII (Wiedergutmachungen) des gegenwärtigen Vertrags vorgesehenen Wiedergutmachungsausschusses festgesetzt. Das gleiche gilt für alles sonstige in Ausführung des Waffenstillstandsvertrags vom 11. November 1918 und aller späteren Waffenstillstandsabkommen ausgelieferte Material, bei dem mit Rücksicht auf seinen nichtmilitärischen Charakter nach Ansicht des Wiedergutmachungsausschusses der Wert der deutschen Regierung zu vergüten ist.

*) Im englischen Text: »zum vereinbarten Kurse«.

Ne seront pas portés au crédit du Gouvernement allemand les biens appartenant aux Gouvernements alliés et associés ou à leurs ressortissants rendus ou livrés à l'identique en exécution des Conventions d'armistice.

Article 251.

Le privilège établi par l'article 248 s'exercera dans l'ordre suivant, sous la réserve mentionnée au dernier paragraphe du présent article :

a) Le coût des armées d'occupation, tel qu'il est défini à l'article 249, pendant l'Armistice et ses prolongations ;

b) Le coût de toutes armées d'occupation, tel qu'il est défini à l'article 249, après la mise en vigueur du présent Traité ;

c) Le montant des réparations résultant du présent Traité ou des traités et conventions complémentaires ;

d) Toutes autres charges incombant à l'Allemagne en vertu des Conventions d'Armistice, du présent Traité ou des traités et conventions complémentaires.

Le payement du ravitaillement de l'Allemagne en denrées alimentaires et en matières premières et tous autres payements à effectuer par l'Allemagne, dans la mesure où les Gouvernements alliés et associés les auront jugés nécessaires pour permettre à l'Allemagne de faire face à son obligation de réparer, auront priorité dans la mesure et dans les conditions qui ont été ou pourront être établies par les Gouvernements alliés et associés.

Article 252.

Les dispositions qui précèdent ne portent pas atteinte au droit de chacune des Puissances alliées et associées de disposer des avoirs et propriétés ennemis se trouvant sous leur juridiction au moment de la mise en vigueur du présent Traité.

Property belonging to the Allied and Associated Governments or their nationals restored or surrendered under the Armistice Agreements in specie shall not be credited to the German Government.

Article 251.

The priority of the charges established by Article 248 shall, subject to the qualifications made below, be as follows:

(*a*) The cost of the armies of occupation as defined under Article 249 during the Armistice and its extensions ;

(*b*) The cost of any armies of occupation as defined under Article 249 after the coming into force of the present Treaty ;

(*c*) The cost of reparation arising out of the present Treaty or any treaties or conventions supplementary thereto ;

(*d*) The cost of all other obligations incumbent on Germany under the Armistice Conventions or under this Treaty or any treaties or conventions supplementary thereto.

The payment for such supplies of food and raw material for Germany and such other payments as may be judged by the Allied and Associated Powers to be essential to enable Germany to meet her obligations in respect of reparation will have priority to the extent and upon the conditions which have been or may be determined by the Governments of the said Powers.

Article 252.

The right of each of the Allied and Associated Powers to dispose of enemy assets and property within its jurisdiction at the date of the coming into force of the present Treaty is not affected by the foregoing provisions.

Nicht gutgeschrieben wird der deutschen Regierung das Gut der alliierten und assoziierten Regierungen oder ihrer Staatsangehörigen, das auf Grund der Waffenstillstandsverträge in Natur zurückgegeben oder ausgeliefert worden ist.

Artikel 251.

Die vorzugsweise Befriedigung gemäß Artikel 248 findet unter dem im letzten Absatz des gegenwärtigen Artikels erwähnten Vorbehalt in folgender Reihenfolge statt:

a) die in Artikel 249 näher aufgeführten Kosten der Besetzungsarmeen während des Waffenstillstands und seiner Verlängerungen;

b) die in Artikel 249 näher aufgeführten Kosten aller Besetzungsarmeen nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags;

c) der Betrag der Wiedergutmachungen, der sich aus dem gegenwärtigen Vertrag oder den ergänzenden Verträgen und Übereinkommen ergibt;

d) alle anderen Verpflichtungen Deutschlands aus den Waffenstillstandsabkommen, dem gegenwärtigen Vertrag oder den ergänzenden Verträgen und Übereinkommen.

Die Kosten der Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln und Rohstoffen und alle von Deutschland zu leistenden Zahlungen, soweit sie von den alliierten und assoziierten Regierungen für notwendig erachtet werden, um Deutschland die Erfüllung seiner Wiedergutmachungsverpflichtung zu ermöglichen, haben Vorrang in dem Maße und unter den Bedingungen, die von den alliierten und assoziierten Regierungen festgesetzt worden sind oder noch werden.

Artikel 252.

Das Verfügungsrecht jeder einzelnen der alliierten und assoziierten Mächte über die feindlichen Guthaben und das feindliche Eigentum, die sich bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags im Bereich ihrer Gerichtsbarkeit befinden, wird durch die vorstehenden Bestimmungen nicht berührt.

Article 253.

Ces dispositions ne peuvent affecter, en aucune manière, les gages ou hypothèques régulièrement constitués au profit des Puissances alliées et associées ou de leurs ressortissants par l'Empire ou les États allemands ou par des ressortissants allemands sur les biens et revenus leur appartenant, dans tous les cas où la constitution de ces gages ou hypothèques serait antérieure à l'existence de l'état de guerre entre le Gouvernement allemand et chacun des Gouvernements intéressés.

Article 254.

Les Puissances auxquelles sont cédés des territoires allemands devront, sous réserve des dispositions de l'Article 255, assumer le payement de :

1° Une part de la Dette de l'Empire allemand, telle qu'elle était constituée le 1er août 1914, et calculée en prenant pour base la moyenne des trois années financières 1911, 1912 et 1913, d'après les rapport existant entre telle catégorie de revenus dans le territoire cédé et les revenus correspondants de la totalité de l'Empire allemand qui seront désignés par la Commission des réparations comme donnant la juste mesure des facultés respectives de payement des territoires cédés ;

2° Une part de la Dette, telle qu'elle existait au 1er août 1914, de l'État allemand auquel le territoire cédé appartenait et calculée d'après le principe exposé ci-dessus.

Ces parts seront déterminées par la Commission des réparations.

Le mode d'exécution de l'obligation ainsi assumée, à la fois en capital et en intérêts, sera fixé par la Commission des réparations. Il pourra affecter, entre autres, la forme suivante : le Gouvernement cessionnaire assumera les obligations

Article 253.

Nothing in the foregoing provisions shall prejudice in any manner charges or mortgages lawfully effected in favour of the Allied or Associated Powers or their nationals respectively, before the date at which a state of war existed between Germany and the Allied or Associated Power concerned, by the German Empire or its constituent States, or by German nationals, on assets in their ownership at that date.

Article 254.

The Powers to which German territory is ceded shall, subject to the qualifications made in Article 255, undertake to pay:

(1) A portion of the debt of the German Empire as it stood on August 1, 1914, calculated on the basis of the ratio between the average for the three financial years 1911, 1912, 1913, of such revenues of the ceded territory, and the average for the same years of such revenues of the whole German Empire as in the judgment of the Reparation Commission are best calculated to represent the relative ability of the respective territories to make payment ;

(2) A portion of the debt as it stood on August 1, 1914, of the German State to which the ceded territory belonged, to be determined in accordance with the principle stated above.

Such portions shall be determined by the Reparation Commission.

The method of discharging the obligation, both in respect of capital and of interest, so assumed shall be fixed by the Reparation Commission. Such method may take the form, *inter alia,* of the assumption by the Power to which

Artikel 253.

Ordnungsmäßig zugunsten der alliierten und assoziierten Mächte oder ihrer Staatsangehörigen von dem Deutschen Reiche oder den deutschen Staaten oder von deutschen Reichsangehörigen an ihrem Gut oder ihren Einnahmen bestellte Pfänder oder Hypotheken werden von diesen Bestimmungen in keiner Weise berührt, falls die Bestellung dieser Pfänder oder Hypotheken vor Eintritt des Kriegszustands zwischen der deutschen Regierung und der beteiligten Regierung erfolgt ist.

Artikel 254.

Die Mächte, denen deutsche Gebietsteile abgetreten werden, übernehmen vorbehaltlich der Bestimmungen des Artikel 255 die Verpflichtung zur Zahlung.

1. eines Teiles der Schuld des Deutschen Reichs nach ihrem Stande vom 1. August 1914. Der Wiedergutmachungsausschuß bezeichnet eine bestimmte Gattung von Einkünften, die nach seinem Urteil das rechte Bild von der Zahlungsfähigkeit der abgetretenen Gebietsteile ergeben. Der zu übernehmende Anteil wird alsdann nach dem Durchschnitt der drei Rechnungsjahre 1911, 1912 und 1913 auf Grund des Verhältnisses berechnet, in dem diese Einkünfte in dem abgetretenen Gebietsteil zu den entsprechenden Einkünften des gesamten Deutschen Reichs stehen.

2. eines Teiles der am 1. August 1914 bestehenden Schuld des deutschen Staates, dem das abgetretene Gebiet angehörte. Die Berechnung erfolgt nach dem gleichen Grundsatz wie oben.

Diese Anteile werden von dem Wiedergutmachungsausschuß festgesetzt.

Die Art der Erfüllung der so übernommenen Verpflichtung an Kapital und Zinsen wird von dem Wiedergutmachungsausschuß festgesetzt. Sie kann unter anderem die Form haben, daß die erwerbende Regierung die Verpflichtungen Deutschlands aus den deutschen Schuldverschreibungen, die sich in

de l'Allemagne au regard de la Dette allemande, dont ses propres nationaux sont les porteurs. Mais, au cas où la méthode adoptée impliquerait des payements à effectuer au Gouvernement allemand, lesdits payements seraient transférés à la Commission des réparations, au compte des sommes dues pour réparation, pendant tout le temps où l'Allemagne restera débitrice de ce chef d'un solde quelconque.

Article 255.

1° En considération de dérogation aux stipulations qui précèdent et de ce que l'Allemagne a refusé en 1871 de prendre à sa charge aucune portion de la Dette française, la France sera exemptée, en ce qui concerne l'Alsace-Lorraine, de tout payement résultant de l'article 254.

2° En ce qui concerne la Pologne, la fraction de la Dette dont la Commission des réparations attribuera l'origine aux mesures prises par les Gouvernements allemand et prussien pour la colonisation allemande de la Pologne, sera exclue de l'attribution à faire en exécution de l'article 254.

3° En ce qui concerne tous les territoires cédés autres que l'Alsace-Lorraine, la fraction de la Dette de l'Empire ou des États allemands dont la Commission des réparations estimera qu'elle correspond à des dépenses effectuées par l'Empire ou les États allemands à l'occasion des biens et propriétés visés à l'article 256, sera exclue de l'attribution à faire en exécution de l'article 254.

Article 256.

Les Puissances cessionnaires de territoires allemands acquerront tous biens et propriétés appartenant à l'Empire ou aux États allemands et situés dans ces territoires. La valeur de ces acquisitions sera fixée par la Commission des réparations et payée par l'État cessionnaire à la

the territory is ceded of Germany's liability for the German debt held by her nationals. But in the event of the method adopted involving any payments to the German Government, such payments shall be transferred to the Reparation Commission on account of the sums due for reparation so long as any balance in respect of such sums remains unpaid.

Article 255.

(1) As an exception to the above provision and inasmuch as in 1871 Germany refused to undertake any portion of the burden of the French debt, France shall be, in respect of Alsace-Lorraine, exempt from any payment under Article 254.

(2) In the case of Poland that portion of the debt which, in the opinion of the Reparation Commission, is attributable to the measures taken by the German and Prussian Governments for the German colonisation of Poland shall be excluded from the apportionment to be made under Article 254.

(3) In the case of all ceded territories other than Alsace-Lorraine, that portion of the debt of the German Empire or German States which, in the opinion of the Reparation Commission, represents expenditure by the Governments of the German Empire or States upon the Government properties referred to in Article 256 shall be excluded from the apportionment to be made under Article 254.

Article 256.

Powers to which German territory is ceded shall acquire all property and possessions situated therein belonging to the German Empire or to the German States, and the value of such acquisitions shall be fixed by the Reparation Commission, and paid by the State acquiring the territory to the

Händen ihrer eigenen Staatsangehörigen befinden, übernimmt. Falls aber die angewandte Methode Zahlungen an die deutsche Regierung selbst mit sich brächte, erfolgen diese Zahlungen statt dessen an den Wiedergutmachungsausschuß in Anrechnung auf die deutsche Wiedergutmachungsschuld, solange auf diese noch irgendein Betrag rückständig ist.

Artikel 255.

1. Mit Rücksicht auf die Weigerung Deutschlands im Jahre 1871, einen Anteil der französischen Schuld zu übernehmen, wird Frankreich, soweit Elsaß-Lothringen in Betracht kommt, in Abweichung von den vorstehenden Bestimmungen von jeder Zahlung gemäß Artikel 254 befreit.

2. Soweit Polen in Betracht kommt, wird derjenige Anteil der Schuld, dessen Ursprung der Wiedergutmachungsausschuß auf Maßnahmen der deutschen und preußischen Regierung zur deutschen Besiedlung Polens zurückführt, von der teilweisen Schuldenübernahme im Sinne des Artikel 254 ausgenommen.

3. Soweit andere abgetretene Gebietsteile als Elsaß-Lothringen in Betracht kommen, wird derjenige Anteil der Schuld des Deutschen Reiches oder der deutschen Staaten, dessen Betrag nach dem Urteil des Wiedergutmachungsausschusses den Aufwendungen des Deutschen Reiches oder der deutschen Staaten für das im Artikel 256 erwähnte Gut und Eigentum entspricht, von der teilweisen Schuldenübernahme im Sinne des Artikel 254 ausgenommen.

Artikel 256.

Die Mächte, in deren Besitz deutsches Gebiet übergeht, erwerben gleichzeitig alles Gut und Eigentum des Deutschen Reichs oder der deutschen Staaten, das in diesen Gebieten gelegen ist. Der Wert dieser Erwerbungen wird von dem Wiedergutmachungsausschuß festgestellt und von dem erwerbenden Staate an diesen bezahlt, um der deut-

Commission des réparations pour être portée au crédit du Gouvernement allemand à valoir sur les sommes dues au titre des réparations.

Au sens du présent article, les biens et propriétés de l'Empire et des États allemands seront considérés comme comprenant toutes les propriétés de la Couronne, de l'Empire, des États allemands et les biens privés de l'ex-Empereur d'Allemagne et des autres personnes royales.

En raison des conditions dans lesquelles l'Alsace-Lorraine a été cédée à l'Allemagne en 1871, la France sera exemptée, en ce qui concerne l'Alsace-Lorraine, de tout payement ou imputation au crédit de l'Allemagne pour la valeur des biens et propriétés appartenant à l'Empire ou aux États allemands et situés en Alsace-Lorraine et visés au présent article.

La Belgique sera également exemptée de tout payement ou imputation au crédit de l'Allemagne, pour la valeur des biens et propriétés appartenant à l'Empire ou aux États allemands et situés sur les territoires acquis par la Belgique en vertu du présent Traité.

Article 257.

Dans le cas des anciens territoires allemands, y compris les colonies, protectorats et dépendances, administrés par mandataire d'après l'article 22 de la Partie I (Société des Nations) du présent Traité, ni le territoire, ni la Puissance mandataire ne supporteront aucune part du service de la Dette de l'Empire ou des États allemands.

Tous les biens et propriétés appartenant à l'Empire ou aux États allemands et situés sur ces territoires seront transférés, en même temps que les territoires, à la Puissance mandataire, prise en cette qualité, et aucun payement ne sera effectué, ni aucune somme portée au crédit de ces Gouvernements du fait de ce transfert.

Au sens du présent article, les biens et propriétés de l'Empire ou des États allemands seront

Reparation Commission for the credit of the German Government on account of the sums due for reparation.

For the purposes of this Article the property and possessions of the German Empire and States shall be deemed to include all the property of the Crown, the Empire or the States, and the private property of the former German Emperor and other Royal personages.

In view of the terms on which Alsace-Lorraine was ceded to Germany in 1871, France shall be exempt in respect thereof from making any payment or credit under this Article for any property or possessions of the German Empire or States situated therein.

Belgium also shall be exempt from making any payment or any credit under this Article for any property or possessions of the German Empire or States situated in German territory ceded to Belgium under the present Treaty.

Article 257.

In the case of the former German territories, including colonies, protectorates or dependencies, administered by a Mandatory under Article 22 of Part I (League of Nations) of the present Treaty, neither the territory nor the Mandatory Power shall be charged with any portion of the debt of the German Empire or States.

All property and possessions belonging to the German Empire or to the German States situated in such territories shall be transferred with the territories to the Mandatory Power in its capacity as such and no payment shall be made nor any credit given to those Governments in consideration of this transfer.

For the purposes of this Article the property and possessions of the German Empire and of the

schen Regierung auf die Wiedergutmachungsschuld gutgeschrieben zu werden.

Im Sinne dieses Artikels gilt das gesamte Eigentum der Krone, des Deutschen Reichs und der deutschen Staaten sowie das Privateigentum des vormaligen deutschen Kaisers und der anderen königlichen Personen als zum Gut und Eigentum des Deutschen Reichs und der deutschen Staaten gehörig.

In Anbetracht der Bedingungen, unter denen im Jahre 1871 Elsaß-Lothringen an Deutschland abgetreten worden ist, wird Frankreich mit Bezug auf Elsaß-Lothringen von jeder im gegenwärtigen Artikel vorgesehenen Zahlung oder Gutschrift zugunsten Deutschlands für den Wert des in Elsaß-Lothringen belegenen und dem Reich oder den deutschen Staaten gehörigen Guts und Eigentums befreit.

Ebenso wird Belgien von jeder Zahlung oder Gutschrift zugunsten Deutschlands für den Wert des dem Reiche oder den deutschen Staaten gehörigen und in den auf Grund des gegenwärtigen Vertrags an Belgien fallenden Gebietsteilen belegenen Guts und Eigentums befreit.

Artikel 257.

Was die bisher deutschen Gebiete einschließlich der Kolonien, Protektorate und zugehörigen Gebiete anbelangt, die gemäß Artikel 22 Teil I (Völkerbundssatzung) des gegenwärtigen Vertrags unter die Verwaltung eines Mandatars treten, so übernimmt weder das Gebiet noch die Mandatarmacht einen Teil des Schuldendienstes des Reichs oder der deutschen Staaten.

Alles dem Reiche oder den deutschen Staaten gehörige und in solchen Gebieten belegene Gut und Eigentum geht zugleich mit den Gebieten auf die Mandatarmacht als solche über, und es ist aus Anlaß dieses Überganges keinerlei Zahlung oder Gutschrift zugunsten jener Regierungen zu bewirken.

Im Sinne dieses Artikels gilt das gesamte Eigentum der Krone, des Deutschen Reichs und der deutschen Staaten

considérés comme comprenant toutes les propriétés de la Couronne, de l'Empire, des États et les biens privés de l'ex-empereur d'Allemagne et des autres personnes royales.

Article 258.

L'Allemagne renonce à toute représentation ou participation que des traités, conventions ou accords quelconques assuraient à elle-même ou à ses ressortissants dans l'administration ou le contrôle des commissions, agences et banques d'État et dans toutes autres organisations financières et économiques internationales de contrôle ou de gestion fonctionnant dans l'un quelconque des États alliés et associés, en Autriche, en Hongrie, en Bulgarie ou en Turquie, ou dans les possessions et dépendances des États susdits, ainsi que dans l'ancien Empire russe.

Article 259.

1° L'Allemagne s'engage à transférer dans le délai d'un mois à compter de la mise en vigueur du présent Traité à telles autorités qui pourraient être désignées par les Principales Puissances alliées et associées, la somme en or qui devait être déposée à la Reichsbank au nom du Conseil d'administration de la Dette publique ottomane comme garantie de la première émission de billets de monnaie du Gouvernement turc.

2° L'Allemagne reconnaît son engagement d'effectuer annuellement pendant une période de douze ans les payements en or qui sont stipulés sur les bons du Trésor allemand déposés par lui à diverses époques au nom du Conseil d'administration de la Dette publique ottomane comme garantie de la seconde émission de billets de monnaie du Gouvernement turc et des émissions subséquentes.

3° L'Allemagne s'engage à transférer dans le délai d'un mois à compter de la mise en vigueur du présent Traité à telles autorités qui pourraient être désignées par les Principales Puis-

German States shall be deemed to include all the property of the Crown, the Empire or the States and the private property of the former German Emperor and other Royal personages.

Article 258.

Germany renounces all rights accorded to her or her nationals by treaties, conventions or agreements, of whatsoever kind, to representation upon or participation in the control or administration of commissions, state banks, agencies or other financial or economic organisations of an international character, exercising powers of control or administration, and operating in any of the Allied or Associated States, or in Austria, Hungary, Bulgaria or Turkey, or in the dependencies of these States, or in the former Russian Empire.

Article 259.

(1) Germany agrees to deliver within one month from the date of the coming into force of the present Treaty, to such authority as the Principal Allied and Associated Powers may designate, the sum in gold which was to be deposited in the Reichsbank in the name of the Council of the Administration of the Ottoman Public Debt as security for the first issue of Turkish Government currency notes.

(2) Germany recognises her obligation to make annually for the period of twelve years the payments in gold for which provision is made in the German Treasury Bonds deposited by her from time to time in the name of the Council of the Administration of the Ottoman Public Debt as security for the second and subsequent issues of Turkish Government currency notes.

(3) Germany undertakes to deliver, within one month from the coming into force of the present Treaty, to such authority as the Principal Allied and Associated Powers may designate, the

sowie das Privateigentum des vormaligen deutschen Kaisers und der anderen königlichen Personen als zum Gut und Eigentum des Deutschen Reichs und der deutschen Staaten gehörig.

Artikel 258.

Deutschland verzichtet auf jede Vertretung oder Beteiligung bei der Verwaltung und Beaufsichtigung von Ausschüssen, staatlichen Stellen und Staatsbanken und jede Vertretung oder Beteiligung bei sonstigen finanziellen und wirtschaftlichen Aufsichts- oder Verwaltungsorganisationen internationaler Art in irgendeinem der alliierten und assoziierten Staaten, in Österreich, in Ungarn, in Bulgarien oder der Türkei oder in den Besitzungen und zugehörigen Gebieten der genannten Staaten sowie im ehemaligen russischen Reich, die ihm oder seinen Angehörigen durch Verträge, Übereinkommen oder Abmachungen irgendwelcher Art bislang zugesichert war.

Artikel 259.

1. Deutschland verpflichtet sich, binnen einem Monat nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags den von den alliierten und assoziierten Hauptmächten bezeichneten Behörden die Summe auszuantworten, die bei der Reichsbank auf den Namen des Verwaltungsrats der türkischen Staatsschuldenverwaltung als Unterlage für die erste Papiergeldausgabe der türkischen Regierung in Gold hinterlegt werden sollte.

2. Deutschland erkennt seine Verpflichtung an, zwölf Jahre hindurch jährlich die Goldzahlungen zu bewirken, auf welche die von ihm zu verschiedenen Zeitpunkten auf den Namen des Verwaltungsrats der türkischen Staatsschuldenverwaltung als Unterlage der zweiten und der folgenden Papiergeldausgaben der türkischen Regierung hinterlegten deutschen Schatzanweisungen lauten.

3. Deutschland verpflichtet sich, binnen einem Monat nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags den von den alliierten und assoziierten Hauptmächten hierfür bezeichneten Behörden das bei der Reichsbank oder an anderer Stelle hinter-

sances alliées et associées le dépôt d'or constitué à la Reichsbank ou ailleurs en contre-partie du reliquat de l'avance en or consentie le 5 mai 1915 par le Conseil d'administration de la Dette publique ottomane au Gouvernement impérial ottoman.

4° L'Allemagne s'engage à transférer aux Principales Puissances alliées et associées les droits qu'il*) peut avoir sur la somme en or et argent transmise par lui au Ministère turc des finances en novembre 1918 comme provision pour le payement échéant en mai 1919 pour le service de l'emprunt turc intérieur.

5° L'Allemagne s'engage à transférer, dans le délai d'un mois à compter de la mise en vigueur du présent Traité, aux Principales Puissances alliées et associées toutes sommes en or transférées à l'Allemagne ou à ses ressortissants à titre de gage ou de collatéral, à l'occasion des prêts faits par l'Allemagne ou ses ressortissants au Gouvernement austro-hongrois.

6° L'Allemagne confirme sa renonciation, prévue par l'article XV de l'Armistice du 11 novembre 1918, au bénéfice de toutes les stipulations insérées dans les Traités de Bucarest et de Brest-Litovsk et Traités complémentaires, sans qu'il soit porté atteinte à l'article 292, Partie X (Clauses économiques) du présent Traité.

Elle s'engage à transférer respectivement soit à la Roumanie, soit aux Principales Puissances alliées et associées tous instruments monétaires, espèces, valeurs et instruments négociables ou produits, qu'il*) a reçus en exécution des Traités susdits.

7° Les sommes en espèces et instruments monétaires, valeurs et produits quelconques qui doivent être livrés, payés ou transférés en vertu des stipulations du présent article, seront employés par les Principales Puissances alliées ou associées suivant des modalités à déterminer ultérieurement par lesdites Puissances.

*) Gemeint iſt wohl: »qu'elle«.

gold deposit constituted in the Reichsbank or elsewhere, representing the residue of the advance in gold agreed to on May 5, 1915 by the Council of the Administration of the Ottoman Public Debt to the Imperial Ottoman Government.

(4) Germany agrees to transfer to the Principal Allied and Associated Powers any title that she may have to the sum in gold and silver transmitted by her to the Turkish Ministry of Finance in November, 1918, in anticipation of the payment to be made in May, 1919, for the service of the Turkish Internal Loan.

(5) Germany undertakes to transfer to the Principal Allied and Associated Powers, within a period of one month from the coming into force of the present Treaty, any sums in gold transferred as pledge or as collateral security to the German Government or its nationals in connection with loans made by them to the Austro-Hungarian Government.

(6) Without prejudice to Article 292 of Part X (Economic clauses) of the present Treaty, Germany confirms the renunciation provided for in Article XV of the Armistice of November 11, 1918, of any benefit disclosed by the Treaties of Bucharest and of Brest-Litovsk and by the treaties supplementary thereto.

Germany undertakes to transfer, either to Roumania or to the Principal Allied and Associated Powers as the case may be, all monetary instruments, specie, securities and negotiable instruments, or goods, which she has received under the aforesaid Treaties.

(7) The sums of money and all securities, instruments and goods of whatsoever nature, to be delivered, paid and transferred under the provisions of this Article, shall be disposed of by the Principal Allied and Associated Powers in a manner hereafter to be determined by those Powers.

legte Golddepot auszuantworten, das den rückständigen Teil des am 5. Mai 1915 vom Verwaltungsrat der türkischen Staatsschuldenverwaltung der Kaiserlich osmanischen Regierung zugesagten Goldvorschusses darstellt.

4. Deutschland verpflichtet sich, den alliierten und assoziierten Hauptmächten seine etwaigen Rechte an der Summe Gold und Silber zu übertragen, die es dem türkischen Finanzministerium im November 1918 als Anschaffung für die im Mai 1919 fällige Zahlung für den Dienst der inneren türkischen Anleihe überwiesen hat.

5. Deutschland verpflichtet sich, binnen einem Monat nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags den alliierten und assoziierten Hauptmächten alle Goldsummen auszuantworten, die Deutschland oder seinen Angehörigen aus Anlaß der von ihnen der österreichisch-ungarischen Regierung gewährten Vorschüsse als Pfand oder sonstige Sicherheit überwiesen wurden.

6. Deutschland bestätigt seinen im Artikel XV des Waffenstillstandsvertrags vom 11. November 1918 ausgesprochenen Verzicht auf alle Vorteile aus den Bestimmungen der Verträge von Bukarest und Brest-Litowsk und ihrer Zusatz-Verträge. Die Bestimmung des Artikel 292 Teil X (Wirtschaftliche Bestimmungen) des gegenwärtigen Vertrags bleibt unberührt.

Es verpflichtet sich, alles, was es an Zahlungsmitteln, Bargeld, Werten, begebbaren Handelspapieren oder Erzeugnissen auf Grund der vorgenannten Verträge erhalten hat, je nachdem auf Rumänien oder auf die alliierten und assoziierten Hauptmächte zu übertragen.

7. Die Art und Weise der Verwendung der auf Grund der Bestimmungen dieses Artikels zu liefernden, zu zahlenden oder zu übertragenden Barbeträge, Zahlungsmittel, Werte und Erzeugnisse aller Art wird von den alliierten und assoziierten Hauptmächten später bestimmt.

Articles 260.

Sans qu'il soit porté atteinte à la renonciation, par l'Allemagne, en vertu du présent Traité, à des droits lui appartenant ou appartenant à ses nationaux, la Commission des réparations pourra, dans un délai d'un an à compter de la mise en vigueur du présent Traité, exiger que l'Allemagne acquière tous droits ou intérêts de ressortissants allemands dans toute entreprise d'utilité publique ou dans toute concession en Russie, en Chine, en Autriche, en Hongrie, en Bulgarie, en Turquie, dans les possessions et dépendances de ces États, ou sur un territoire qui, ayant appartenu à l'Allemagne ou à ses alliés, doit être cédé ou administré par un mandataire en vertu du présent Traité ; le Gouvernement allemand devra, d'autre part, dans un délai de six mois à compter de la date de la demande, transférer à la Commission des réparations la totalité de ces droits et intérêts et de tous les droits et intérêts que l'Allemagne peut elle-même posséder.

L'Allemagne supportera la charge d'indemniser ses ressortissants ainsi dépossédés et la Commission des réparations portera au crédit de l'Allemagne, à valoir sur les sommes dues au titre des réparations, les sommes correspondant à la valeur des droits et intérêts transférés, telle qu'elle sera fixée par la Commission des réparations. Le Gouvernement allemand, dans un délai de six mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité, devra communiquer à la Commission des réparations la liste de tous les droits et intérêts en question, qu'ils soient acquis, éventuels, ou non encore exercés, et renoncera en faveur des Puissances alliées et associées, en son nom et en celui de ses ressortissants, à tous droits et intérêts susvisés qui n'auraient pas été mentionnés sur la liste ci-dessus.

Article 261.

L'Allemagne s'engage à transférer aux Puissances alliées et associées toutes ses créances sur

Article 260.

Without prejudice to the renunciation of any rights by Germany on behalf of herself or of her nationals in the other provisions of the present Treaty, the Reparation Commission may within one year from the coming into force of the present Treaty demand that the German Government become possessed of any rights and interests of German nationals in any public utility undertaking or in any concession operating in Russia, China, Turkey, Austria, Hungary and Bulgaria, or in the possessions or dependencies of these States or in any territory formerly belonging to Germany or her allies, to be ceded by Germany or her allies to any Power or to be administered by a Mandatory under the present Treaty, and may require that the German Government transfer, within six months of the date of demand, all such rights and interests and any similar rights and interests the German Government may itself possess to the Reparation Commission.

Germany shall be responsible for indemnifying her nationals so dispossessed, and the Reparation Commission shall credit Germany, on account of sums due for reparation, with such sums in respect of the value of the transferred rights and interests as may be assessed by the Reparation Commission, and the German Government shall, within six months from the coming into force of the present Treaty, communicate to the Reparation Commission all such rights and interests, whether already granted, contingent or not yet exercised, and shall renounce on behalf of itself and its nationals in favour of the Allied and Associated Powers all such rights and interests which have not been so communicated.

Article 261.

Germany undertakes to transfer to the Allied and Associated Powers any claims she may have

Artikel 260.

Unbeschadet des auf Grund des gegenwärtigen Vertrags von Deutschland ausgesprochenen Verzichts auf eigene Rechte oder Rechte seiner Angehörigen kann der Wiedergutmachungsausschuß binnen einem Jahre nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags fordern, daß Deutschland alle Rechte oder Beteiligungen deutscher Reichsangehöriger an allen öffentlichen Unternehmungen oder Konzessionen in Rußland, China, Österreich, Ungarn, Bulgarien, der Türkei, den Besitzungen und zugehörigen Gebieten dieser Staaten oder in Gebieten, die früher Deutschland oder seinen Verbündeten gehört haben und auf Grund des gegenwärtigen Vertrags abgetreten werden müssen oder unter die Verwaltung eines Mandatars treten, erwirbt; andererseits hat die deutsche Regierung binnen sechs Monaten nach Geltendmachung dieser Forderung die Gesamtheit dieser Rechte und Beteiligungen sowie alle Rechte und Beteiligungen, die Deutschland etwa selbst besitzt, dem Wiedergutmachungsausschuß zu übertragen.

Deutschland übernimmt die Verpflichtung, seine auf diese Weise enteigneten Angehörigen zu entschädigen. Der Wiedergutmachungsausschuß setzt den Wert der übertragenen Rechte und Beteiligungen fest und schreibt Deutschland die entsprechenden Summen auf die Wiedergutmachungsschuld gut. Die deutsche Regierung hat dem Wiedergutmachungsausschuß binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags eine Liste aller in Betracht kommenden Rechte und Beteiligungen zu übermitteln, einerlei, ob die Rechte und Beteiligungen bereits erworben oder nur Anwartschaften oder noch nicht ausgeübt sind, und hat zugunsten der alliierten und assoziierten Mächte sowohl in seinem eigenen Namen wie in dem seiner Angehörigen auf alle obigen Rechte und Beteiligungen, die in der vorgenannten Liste etwa nicht verzeichnet sind, zu verzichten.

Artikel 261.

Deutschland verpflichtet sich, auf die alliierten und assoziierten Mächte seine gesamten Forderungen an Österreich-

l'Autriche, la Hongrie, la Bulgarie et la Turquie, et notamment celles qui résultent ou résulteront pour elle de l'exécution des engagements qu'elle a pris envers ces Puissances pendant la guerre.

Article 262.

Toute obligation de l'Allemagne de payer en espèces, en exécution du présent Traité, et exprimée en marks or, sera payable au choix des créanciers en livres sterling payables à Londres, dollars or des États-Unis payables à New-York, francs or payables à Paris et lires or payables à Rome.

Aux fins du présent article, les monnaies or ci-dessus sont convenues être du poids et du titre légalement établis au 1er janvier 1914 pour chacune d'entre elles.

Article 263.

L'Allemagne garantit au Gouvernement brésilien le remboursement, avec intérêt au taux ou aux taux qui ont été convenus, de toutes sommes déposées à la banque Bleichroeder à Berlin, provenant de la vente de cafés appartenant à l'État de Sao-Paulo dans les ports de Hambourg, Brême, Anvers et Trieste. L'Allemagne s'étant opposée au transfert en temps utile desdites sommes à l'État de Sao-Paulo, garantit également que le remboursement sera effectué au taux du change du mark au jour du dépôt.

to payment or repayment by the Governments of Austria, Hungary, Bulgaria or Turkey, and, in particular, any claims which may arise, now or hereafter, from the fulfilment of undertakings made by Germany during the war to those Governments.

Article 262.

Any monetary obligation due by Germany arising out of the present Treaty and expressed in terms of gold marks shall be payable at the option of the creditors in pounds sterling payable in London ; gold dollars of the United States of America payable in New York ; gold francs payable in Paris ; or gold lire payable in Rome.

For the purpose of this Article the gold coins mentioned above shall be defined as being of the weight and fineness of gold as enacted by law on January 1, 1914.

Article 263.

Germany gives a guarantee to the Brazilian Government that all sums representing the sale of coffee belonging to the State of Sao Paolo in the ports of Hamburg, Bremen, Antwerp and Trieste, which were deposited with the Bank of Bleichröder at Berlin, shall be reimbursed together with interest at the rate or rates agreed upon. Germany, having prevented the transfer of the sums in question to the State of Sao Paolo at the proper time, guarantees also that the reimbursement shall be effected at the rate of exchange of the day of the deposit.

Ungarn, Bulgarien und die Türkei zu übertragen, insbesondere diejenigen, die sich aus der Erfüllung von Verpflichtungen ergeben oder ergeben werden, die es diesen Mächten gegenüber während des Krieges übernommen hat.

Artikel 262.

Jede Barzahlungsverpflichtung Deutschands aus dem gegenwärtigen Vertrage, die in Mark Gold ausgedrückt ist, ist nach Wahl der Gläubiger zu erfüllen in Pfund Sterling zahlbar London, in Golddollars der Vereinigten Staaten zahlbar New-York, in Goldfranken zahlbar Paris und in Goldlire zahlbar Rom.

Bei Ausführung des gegenwärtigen Artikels bestimmt sich Gewicht und Feingehalt für die oben genannten Münzen jeweils nach den am 1. Januar 1914 in Geltung gewesenen gesetzlichen Vorschriften.

Artikel 263.

Deutschland gewährleistet der brasilianischen Regierung die Rückzahlung aller bei dem Bankhause Bleichröder in Berlin hinterlegten Summen, die aus dem Verkauf von Kaffee des Staates Sao Paulo in den Häfen von Hamburg, Bremen, Antwerpen und Triest herrühren; die Summe ist zu dem vereinbarten Satze oder den vereinbarten Sätzen zu verzinsen. Da sich Deutschland der rechtzeitigen Überweisung der genannten Summen an den Staat Sao Paulo widersetzt hat, gewährleistet es gleichfalls, daß die Zahlung zum Markkurse des Hinterlegungstags erfolgt.

PARTIE X.

CLAUSES ÉCONOMIQUES.

SECTION I.

RELATIONS COMMERCIALES.

CHAPITRE I.

RÉGLEMENTATION, TAXES ET RESTRICTIONS DOUANIÈRES.

Article 264.

L'Allemagne s'engage à ne pas soumettre les marchandises, produits naturels ou fabriqués de l'un quelconque des États alliés ou associés, importés sur le territoire allemand, quel que soit l'endroit d'où ils arrivent, à des droits ou charges, y compris les impôts intérieurs, autres ou plus élevés que ceux auxquels sont soumis les mêmes marchandises, produits naturels ou fabriqués d'un autre quelconque des dits États ou d'un autre pays étranger quelconque.

L'Allemagne ne maintiendra ou n'imposera aucune prohibition ou restriction à l'importation sur le territoire allemand de toutes marchandises, produits naturels ou fabriqués des territoires de l'un quelconque des États alliés ou associés de quelque endroit qu'ils arrivent, qui ne s'étendra pas également à l'importation des mêmes marchandises, produits naturels ou fabriqués d'un autre quelconque desdits États ou d'un autre pays étranger quelconque.

Article 265.

L'Allemagne s'engage, en outre, à ne pas établir, en ce qui concerne le régime des importations, de différence au détriment du commerce de l'un quelconque des États alliés ou associés par rapport à un autre quelconque desdits États, ou par rapport à un autre pays étranger quelconque, même par des moyens indirects, tels que

PART X.

ECONOMIC CLAUSES.

SECTION I.

COMMERCIAL RELATIONS.

CHAPTER I.

CUSTOMS REGULATIONS, DUTIES AND RESTRICTIONS.

Article 264.

Germany undertakes that goods the produce or manufacture of any one of the Allied or Associated States imported into German territory, from whatsoever place arriving, shall not be subjected to other or higher duties or charges (including internal charges) than those to which the like goods the produce or manufacture of any other such State or of any other foreign country are subject.

Germany will not maintain or impose any prohibition or restriction on the importation into German territory of any goods the produce or manufacture of the territories of any one of the Allied or Associated States, from whatsoever place ariving, which shall not equally extend to the importation of the like goods the produce or manufacture of any other such State or of any other foreign country.

Article 265.

Germany further undertakes that, in the matter of the *régime* applicable on importation, no discrimination against the commerce of any of the Allied and Associated States as compared with any other of the said States or any other foreign country shall be made, even by indirect means, such as customs regulations or procedure,

Teil X.

Wirtschaftliche Bestimmungen.

Abschnitt I.

Handelsbeziehungen.

Kapitel I.

Zollregelung, Zollabgaben und Zollbeschränkungen.

Artikel 264.

Deutschland verpflichtet sich, die Waren, Roh- oder Fertigerzeugnisse irgendeines der alliierten oder assoziierten Staaten bei der Einfuhr in das deutsche Gebiet ohne Rücksicht auf den Abgangsort keinen anderen oder höheren Gebühren oder Abgaben, einschließlich der inneren Steuern, zu unterwerfen als denen, welchen die gleichen Waren, Roh- oder Fertigerzeugnisse irgendeines anderen der genannten Staaten oder irgendeines anderen fremden Landes unterworfen sind.

Deutschland darf gegen die Einfuhr von Waren, Roh- oder Fertigerzeugnissen der Gebiete irgendeines der alliierten oder assoziierten Staaten bei der Einfuhr in das deutsche Gebiet, ohne Rücksicht auf den Abgangsort, keinerlei Verbote oder Beschränkungen beibehalten oder erlassen, die sich nicht in gleicher Weise auf die Einfuhr der gleichen Waren, Roh- oder Fertigerzeugnisse irgendeines anderen der genannten Staaten oder irgendeines anderen fremden Landes erstrecken.

Artikel 265.

Deutschland verpflichtet sich ferner, in seinen Grundsätzen für die Regelung der Einfuhr keine unterschiedliche Behandlung zum Nachteil des Handels irgendeines der alliierten oder assoziierten Staaten gegenüber irgendeinem anderen der genannten Staaten oder irgendeinem anderen fremden Lande eintreten zu lassen, auch nicht mittelbar etwa durch seine Zollverwaltungs- oder Zollabfertigungsvorschriften, seine

ceux résultant de la réglementation ou de la procédure douanière, ou des méthodes de vérification ou d'analyse, ou des conditions de payement des droits, ou des méthodes de classification ou d'interprétation des tarifs, ou encore de l'exercice de monopoles.

Article 266.

En ce qui concerne la sortie, l'Allemagne s'engage à ne pas soumettre les marchandises, produits naturels ou fabriqués exportés du territoire allemand vers les territoires de l'un quelconque des États alliés ou associés, à des droits ou charges, y compris les impôts intérieurs, autres ou plus élevés que ceux payés pour les mêmes marchandises exportées vers un autre quelconque desdits États ou vers un pays étranger quelconque.

L'Allemagne ne maintiendra ou n'imposera aucune prohibition ou restriction à l'exportation de toutes marchandises expédiées du territoire allemand vers l'un quelconque des États alliés ou associés qui ne s'étendra pas également à l'exportation des mêmes marchandises, produits naturels ou fabriqués expédiés vers un autre quelconque desdits États ou vers un autre pays étranger quelconque.

Article 267.

Toute faveur, immunité ou privilège concernant l'importation, l'exportation ou le transit de marchandises, qui serait concédé par l'Allemagne à l'un quelconque des États alliés ou associés ou à un autre pays étranger quelconque, sera simultanément et inconditionnellement, sans qu'il soit besoin de demande ou de compensation, étendu à tous les États alliés ou associés.

Article 268.

Les dispositions des articles 264 à 267 du présent chapitre et de l'article 323 de la Partie XII (Ports, Voies d'eau et Voies ferrées) du présent Traité recevront les exceptions suivantes :

methods of verification or analysis, conditions of payment of duties, tariff classification or interpretation, or the operation of monopolies.

Article 266.

In all that concerns exportation Germany undertakes that goods, natural products or manufactured articles, exported from German territory to the territories of any one of the Allied or Associated States shall not be subjected to other or higher duties or charges (including internal charges) than those paid on the like goods exported to any other such State or to any other foreign country.

Germany will not maintain or impose any prohibition or restriction on the exportation of any goods sent from her territory to any one of the Allied or Associated States which shall not equally extend to the exportation of the like goods, natural products or manufactured articles, sent to any other such States or to any other foreign country.

Article 267.

Every favour, immunity or privilege in regard to the importation, exportation or transit of goods granted by Germany to any Allied or Associated State or to any other foreign country whatever shall simultaneously and unconditionally, without request and without compensation, be extended to all the Allied and Associated States.

Article 268.

The provisions of Articles 264 to 267 inclusive of this Chapter and of Article 323 of Part XII (Ports, Waterways and Railways) of the present Treaty are subject to the following exceptions :

Untersuchungs- oder Analysiermethoden, seine Zahlungsvorschriften für die Gebühren, seine Tarifierungs- oder Tarifauslegungsgrundsätze oder durch Monopole.

Artikel 266.

Was die Ausfuhr betrifft, so verpflichtet sich Deutschland, Waren, Roh- oder Fertigerzeugnisse bei der Ausfuhr aus dem deutschen Gebiete nach den Gebieten irgendeines der alliierten oder assoziierten Staaten keinen anderen oder höheren Gebühren oder Abgaben, einschließlich der inneren Steuern, zu unterwerfen, als denen, die für die gleichen Waren bei der Ausfuhr nach irgendeinem anderen der genannten Staaten oder nach irgendeinem fremden Lande entrichtet werden.

Deutschland darf gegen die Ausfuhr irgendwelcher Waren aus dem deutschen Gebiete nach irgendeinem der alliierten oder assoziierten Staaten keinerlei Verbote oder Beschränkungen beibehalten oder erlassen, die sich nicht in gleicher Weise auf die Ausfuhr der gleichen Waren, Roh- oder Fertigerzeugnisse nach irgendeinem anderen der genannten Staaten oder nach irgendeinem anderen fremden Lande erstrecken.

Artikel 267.

Alle Vergünstigungen, Befreiungen oder Vorzugsrechte in bezug auf die Einfuhr, Ausfuhr oder Durchfuhr von Waren, die von Deutschland irgendeinem der alliierten oder assoziierten Staaten oder irgendeinem anderen fremden Lande eingeräumt werden, treten gleichzeitig und bedingungslos ohne besonderen Antrag und ohne Gegenleistung für sämtliche alliierten oder assoziierten Staaten in Geltung.

Artikel 268.

Die Bestimmungen der Artikel 264 bis 267 dieses Kapitels und des Artikel 323 Teil XII (Häfen, Wasserstraßen und Eisenbahnen) des gegenwärtigen Vertrags erleiden folgende Ausnahmen:

a) Pendant une période de cinq années, à dater de la mise en vigueur du présent Traité, les produits naturels ou fabriqués, originaires et en provenance des territoires alsaciens et lorrains réunis à la France, seront reçus à leur entrée sur le territoire douanier allemand en franchise de tous droits de douane.

Le Gouvernement français fixera chaque année, par décret notifié au Gouvernement allemand, la nature et la quotité de produits qui bénéficieront de cette franchise.

Les quantités de chaque produit qui pourront être ainsi envoyées annuellement en Allemagne ne pourront dépasser la moyenne annuelle des quantités envoyées au cours des années 1911 à 1913.

En outre, et pendant la période ci-dessus mentionnée, le Gouvernement allemand s'engage à laisser librement sortir d'Allemagne, et à laisser réimporter en Allemagne en franchise de tous droits de douane et autres charges, y compris les impôts intérieurs, les fils, tissus et autres matières ou produits textiles de toute nature et à tous états, venus d'Allemagne dans les territoires alsaciens ou lorrains pour y subir des opérations de finissage quelconques, telles que : blanchiment, teinture, impression, mercerisage, gazage, retordage ou apprêt.

b) Pendant une période de trois années à dater de la mise en vigueur du présent Traité, les produits naturels ou fabriqués, originaires et en provenance des territoires polonais ayant fait avant la guerre partie de l'Allemagne, seront reçus à leur entrée sur le territoire douanier allemand en franchise de tous droits de douane.

Le Gouvernement polonais fixera chaque année, par décret notifié au Gouvernement allemand, la nature et la quotité des produits qui bénéficieront de cette franchise.

Les quantités de chaque produit, qui pourront être ainsi envoyées annuellement en Allemagne, ne pourront dépasser la moyenne annuelle des quantités envoyées au cours des années 1911 à 1913.

(*a*) For a period of five years from the coming into force of the present Treaty, natural or manufactured products which both originate in and come from the territories of Alsace and Lorraine reunited to France shall, on importation into German customs territory, be exempt from all customs duty.

The French Government shall fix each year, by decree communicated to the German Government, the nature and amount of the products which shall enjoy this exemption.

The amount of each product which may be thus sent annually into Germany shall not exceed the average of the amounts sent annually in the years 1911-1913.

Further, during the period above mentioned the German Government shall allow the free export from Germany, and the free re-importation into Germany, exempt from all customs duties and other charges (including internal charges), of yarns, tissues, and other textile materials or textile products of any kind and in any condition, sent from Germany into the territories of Alsace or Lorraine, to be subjected there to any finishing process, such as bleaching, dyeing, printing, mercerisation, gassing, twisting or dressing.

(*b*) During a period of three years from the coming into force of the present Treaty natural or manufactured products which both originate in and come from Polish territories which before the war were part of Germany shall, on importation into German customs territory, be exempt from all customs duty.

The Polish Government shall fix each year, by decree communicated to the German Government, the nature and amount of the products which shall enjoy this exemption.

The amount of each product which may be thus sent annually into Germany shall not exceed the average of the amounts sent annually in the years 1911-1913.

a) Während eines Zeitraums von fünf Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags genießen die Roh- oder Fertigerzeugnisse, die aus den mit Frankreich wieder vereinigten elsässischen und lothringischen Gebieten stammen und herkommen, bei ihrem Eingang in das deutsche Zollgebiet vollständige Zollfreiheit.

Die französische Regierung wird alljährlich durch einen der deutschen Regierung mitzuteilenden Beschluß die Art und Menge der Erzeugnisse festsetzen, denen diese Befreiung zustatten kommt.

Die Mengen jedes Erzeugnisses, die so jährlich nach Deutschland gesandt werden können, dürfen den Jahresdurchschnitt der im Laufe der Jahre 1911 bis 1913 versandten Mengen nicht überschreiten.

Außerdem verpflichtet sich die deutsche Regierung, während des oben angegebenen Zeitraums aus Deutschland Garne, Gewebe und andere Spinnstoffe oder Gespinstwaren aller Art und in jedem Zustand, die aus Deutschland in die elsässischen oder lothringischen Gebiete gehen, um dort irgend einem Veredelungsverfahren, wie Bleichen, Färben, Bedrucken, Merzerisieren, Gazieren, Zwirnen oder Zurichten unterworfen zu werden, frei aus Deutschland ausgehen und frei von allen Zöllen und anderen Abgaben, einschließlich der inneren Steuern, nach Deutschland wiedereingehen zu lassen.

b) Während eines Zeitraums von drei Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags genießen die Roh- oder Fertigerzeugnisse, die aus den vor dem Kriege zu Deutschland gehörigen polnischen Gebieten stammen und herkommen, bei ihrem Eingang in das deutsche Zollgebiet vollständige Zollfreiheit.

Die polnische Regierung wird alljährlich durch einen der deutschen Regierung mitzuteilenden Beschluß die Art und Menge der Erzeugnisse festsetzen, denen diese Befreiung zustatten kommt.

Die Mengen jedes Erzeugnisses, die so jährlich nach Deutschland gesandt werden können, dürfen den Jahresdurchschnitt der im Laufe der Jahre 1911 bis 1913 versandten Mengen nicht überschreiten.

c) Les Puissances alliées et associées se réservent la faculté d'imposer à l'Allemagne l'obligation de recevoir en franchise de tous droits de douane, à leur entrée sur le territoire douanier allemand, les produits naturels ou fabriqués, originaires et en provenance du Grand-Duché de Luxembourg, pendant une période de cinq années à dater de la mise en vigueur du présent Traité.

La nature et la quotité des produits qui bénéficieront de ce régime seront notifiées chaque année au Gouvernement allemand.

Les quantités de chaque produit qui pourront être ainsi envoyées annuellement en Allemagne ne pourront dépasser la moyenne annuelle des quantités envoyées au cours des années 1911 à 1913.

Article 269.

Pendant un délai de six mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité, les taxes imposées par l'Allemagne aux importations des Puissances alliées et associées ne pourront être supérieures aux taxes les plus favorables, qui étaient en application pour les importations en Allemagne à la date du 31 juillet 1914.

Cette disposition continuera à être appliquée pendant une seconde période de trente mois après l'expiration des six premiers mois, exclusivement à l'égard des produits qui, étant compris dans la première catégorie, section A, du tarif douanier allemand du 25 décembre 1902, jouissaient à la date du 31 juillet 1914 de droits conventionnels par des traités avec les Puissances alliées ou associées, avec addition de toute espèce de vins et d'huiles végétales, de la soie artificielle et de la laine lavée ou dégraissée, ayant ou non fait l'objet de conventions spéciales avant le 31 juillet 1914.

Article 270.

Les Puissances alliées et associées, dans le cas où ces mesures leur paraîtraient nécessaires pour sauvegarder les intérêts économiques de la popu-

(*c*) The Allied and Associated Powers reserve the right to require Germany to accord freedom from customs duty, on importation into German customs territory, to natural products and manufactured articles which both originate in and come from the Grand Duchy of Luxemburg, for a period of five years from the coming into force of the present Treaty.

The nature and amount of the products which shall enjoy the benefits of this *régime* shall be communicated each year to the German Government.

The amount of each product which may be thus sent annually into Germany shall not exceed the average of the amounts sent annually in the years 1911-1913.

Article 269.

During the first six months after the coming into force of the present Treaty, the duties imposed by Germany on imports from Allied and Associated States shall not be higher than the most favourable duties which were applied to imports into Germany on July 31, 1914.

During a further period of thirty months after the expiration of the first six months, this provision shall continue to be applied exclusively with regard to products which, being comprised in Section A of the First Category of the German Customs Tariff of December 25, 1902, enjoyed at the above-mentioned date (July 31, 1914) rates conventionalised by treaties with the Allied and Associated Powers, with the addition of all kinds of wine and vegetable oils, of artificial silk and of washed or scoured wool, whether or not they were the subject of special conventions before July 31, 1914.

Article 270.

The Allied and Associated Powers reserve the right to apply to German territory occupied by their troops a special customs *régime* as re-

c) Die alliierten und assoziierten Mächte behalten sich das Recht vor, Deutschland die Verpflichtung aufzuerlegen, für einen Zeitraum von fünf Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags die Roh- oder Fertigerzeugnisse, die aus dem Großherzogtum Luxemburg stammen und herkommen, bei ihrem Eingang in das deutsche Zollgebiet vollständig zollfrei einzulassen.

Die Art und Menge der Erzeugnisse, denen diese Behandlung zustatten kommen soll, werden alljährlich der deutschen Regierung mitgeteilt.

Die Mengen jedes Erzeugnisses, die so jährlich nach Deutschland gesandt werden können, dürfen den Jahresdurchschnitt der im Laufe der Jahre 1911 bis 1913 versandten Mengen nicht überschreiten.

Artikel 269.

Während einer Frist von sechs Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags dürfen die von Deutschland auf die Einfuhr der alliierten und assoziierten Mächte gelegten Abgaben nicht höher sein als die vorteilhaftesten Sätze, die für die Einfuhr nach Deutschland am 31. Juli 1914 in Anwendung waren.

Diese Bestimmung bleibt während eines weiteren Zeitraums von dreißig Monaten nach Ablauf der ersten sechs Monate weiter in Anwendung, jedoch ausschließlich für die im ersten Abschnitt, Unterabschnitt A, des deutschen Zolltarifs vom 25. Dezember 1902 aufgeführten Erzeugnisse, deren Zollsätze am 31. Juli 1914 auf Grund von Verträgen mit den alliierten oder assoziierten Mächten vertraglich festgelegt waren, ferner für alle Arten Wein und Pflanzenöle, für Kunstseide und gewaschene oder entfettete Wolle, gleichviel, ob diese vor dem 31. Juli 1914 Gegenstand besonderer Übereinkommen gewesen sind oder nicht.

Artikel 270.

Die alliierten und assoziierten Mächte behalten sich vor, für das deutsche, von ihren Truppen besetzte Gebiet eine eigene Zollordnung sowohl für die Einfuhr wie für die

lation des territoires allemands occupés par leurs troupes, se réservent d'appliquer à ces territoires un régime douanier spécial, tant en ce qui touche les importations que les exportations.

CHAPITRE II.

TRAITEMENT DE LA NAVIGATION.

Article 271.

En ce qui concerne la pêche, le cabotage et le remorquage maritimes, les navires et bateaux des Puissances alliées et associées bénéficieront, dans les eaux territoriales allemandes, du traitement qui sera accordé aux navires et bateaux de la nation la plus favorisée.

Article 272.

L'Allemagne accepte que, malgré toute stipulation contraire contenue dans les Conventions relatives aux pêcheries et au trafic des liqueurs dans la mer du Nord, tous droits d'inspection et de police seront, lorsqu'il s'agit de bateaux de pêche des Puissances alliées, exercés uniquement par des bâtiments appartenant à ces Puissances.

Article 273.

Dans le cas de navires des Puissances alliées ou associées toutes espèces de certificats ou de documents ayant rapport aux navires et bateaux, qui étaient reconnus comme valables par l'Allemagne avant la guerre, ou qui pourront ultérieurement être reconnus comme valables par les principaux États maritimes, seront reconnus par l'Allemagne comme valables et comme équivalents aux certificats correspondants octroyés à des navires et bateaux allemands.

Seront reconnus de la même manière les certificats et documents délivrés à leurs navires et bateaux par les Gouvernements des nouveaux États qu'ils aient ou non un littoral maritime, à condition que ces certificats et documents soient

gards imports and exports, in the event of such a measure being necessary in their opinion in order to safeguard the economic interests of the population of these territories.

CHAPTER II.

SHIPPING.

Article 271.

As regards sea fishing, maritime coasting trade, and maritime towage, vessels of the Allied and Associated Powers shall enjoy, in German territorial waters, the treatment accorded to vessels of the most favoured nation.

Article 272.

Germany agrees that, notwithstanding any stipulation to the contrary contained in the Conventions relating to the North Sea fisheries and liquor traffic, all rights of inspection and police shall, in the case of fishing-boats of the Allied Powers, be exercised solely by ships belonging to those Powers.

Article 273.

In the case of vessels of the Allied or Associated Powers, all classes of certificates or documents relating to the vessel, which were recognised as valid by Germany before the war, or which may hereafter be recognised as valid by the principal maritime States, shall be recognised by Germany as valid and as equivalent to the corresponding certificates issued to German vessels.

A similar recognition shall be accorded to the certificates and documents issued to their vessels by the Governments of new States, whether they have a sea-coast or not, provided that such certificates and documents shall be issued in

Ausfuhr in Geltung zu setzen, sofern ihnen eine solche Maßnahme erforderlich erscheint, um die wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung dieser Gebiete zu wahren.

Kapitel II.

Schiffahrt.

Artikel 271.

In Bezug auf Fischerei, Küstenschiffahrt und Schleppschiffahrt zur See sollen die Schiffe und Boote der alliierten und assoziierten Mächte in den deutschen Hoheitsgewässern die Behandlung erfahren, die den Schiffen und Booten der meistbegünstigten Nation zugestanden wird.

Artikel 272.

Deutschland ist damit einverstanden, daß ohne Rücksicht auf alle gegenteiligen Bestimmungen in den Übereinkommen, betreffend die Fischerei und den Handel mit geistigen Getränken in der Nordsee, alle Untersuchungs- und Polizeirechte soweit Fischereifahrzeuge der alliierten Mächte in Betracht kommen, lediglich durch Fahrzeuge dieser Mächte ausgeübt werden.

Artikel 273.

Alle Arten Zeugnisse oder Papiere, die sich auf Schiffe und Boote der alliierten und assoziierten Mächte beziehen und die von Deutschland vor dem Kriege als gültig anerkannt waren oder in Zukunft durch die Hauptseestaaten als gültig anerkannt werden sollten, werden von Deutschland als gültig und gleichwertig mit den den deutschen Schiffen ausgefolgten entsprechenden Zeugnissen anerkannt.

Ebenso sind die Zeugnisse und Papiere, die von den neuen Staaten ihren Schiffen und Booten ausgefolgt werden, gleichviel, ob die Staaten über Meeresküsten verfügen oder nicht, unter der Voraussetzung anzuerkennen, daß diese Zeugnisse und Papiere in Übereinstimmung mit den in

délivrés en conformité avec les usages généralement pratiqués dans les principaux États maritimes.

Les Hautes Parties Contractantes s'accordent à reconnaître le pavillon des navires de toute Puissance alliée ou associée qui n'a pas de littoral maritime, lorsqu'ils sont enregistrés en un lieu unique déterminé, situé sur son territoire ; ce lieu tiendra lieu à ces navires de port d'enregistrement.

conformity with the general practice observed in the principal maritime States.

The High Contracting Parties agree to recognise the flag flown by the vessels of an Allied or Associated Power having no sea-coast which are registered at some one specified place situated in its territory; such place shall serve as the port of registry of such vessels.

CHAPITRE III.

CONCURRENCE DÉLOYALE.

Article 274.

L'Allemagne s'engage à prendre toutes les mesures législatives ou administratives nécessaires pour garantir les produits naturels ou fabriqués originaires de l'une quelconque des Puissances alliées ou associées contre toute forme de concurrence déloyale dans les transactions commerciales.

L'Allemagne s'oblige à réprimer et à prohiber, par la saisie et par toutes autres sanctions appropriées, l'importation et l'exportation ainsi que la fabrication, la circulation, la vente et la mise en vente à l'intérieur, de tous produits ou marchandises portant sur eux-mêmes, ou sur leur conditionnement immédiat, ou sur leur emballage extérieur des marques, noms, inscriptions ou signes quelconques, comportant, directement ou indirectement, de fausses indications sur l'origine, l'espèce, la nature ou les qualités spécifiques de ces produits ou marchandises.

Article 275.

L'Allemagne, à la condition qu'un traitement réciproque lui soit accordé en cette matière, s'oblige à se conformer aux lois, ainsi qu'aux décisions administratives ou judiciaires prises conformément à ces lois, en vigueur dans un Pays allié ou associé et régulièrement notifiées à

CHAPTER III.

UNFAIR COMPETITION.

Article 274.

Germany undertakes to adopt all the necessary legislative and administrative measures to protect goods the produce or manufacture of any one of the Allied and Associated Powers from all forms of unfair competition in commercial transactions.

Germany undertakes to prohibit and repress by seizure and by other appropriate remedies the importation, exportation, manufacture, distribution, sale or offering for sale in its territory of all goods bearing upon themselves or their usual get-up or wrappings any marks, names, devices, or descriptions whatsoever which are calculated to convey directly or indirectly a false indication of the origin, type, nature, or special characteristics of such goods.

Article 275.

Germany undertakes on condition that reciprocity is accorded in these matters to respect any law, or any administrative or judicial decision given in conformity with such law, in force in any Allied or Associated State and duly communicated to her by the proper authorities,

den Hauptseestaaten allgemein geltenden Gebräuchen ausgestellt sind.

Die Hohen vertragschließenden Teile sind sich darüber einig, die Flagge der Schiffe jeder nicht über Meeresküsten verfügenden alliierten und assoziierten Macht anzuerkennen, wenn die Schiffe an einem einzigen bestimmten auf ihrem Gebiete gelegenen Orte eingetragen sind. Dieser Ort gilt als Registerhafen der Schiffe.

Kapitel III.

Unlauterer Wettbewerb.

Artikel 274.

Deutschland verpflichtet sich, alle erforderlichen Gesetzgebungs- oder Verwaltungsmaßnahmen zu treffen, um die Roh- oder Fertigerzeugnisse einer jeden alliierten oder assoziierten Macht gegen jede Art von unlauterem Wettbewerb im Handelsverkehr zu schützen.

Deutschland verpflichtet sich, durch Beschlagnahme und durch alle anderen geeigneten Rechtsbehelfe die Ein- und Ausfuhr sowie für das Inland die Herstellung, den Umlauf, den Verkauf und das Feilbieten aller Erzeugnisse oder Waren zu unterdrücken und zu verhindern, die auf dem betreffenden Gegenstand selbst oder seiner unmittelbaren Aufmachung oder seiner äußeren Verpackung irgendwelche Marken, Namen, Aufschriften oder Zeichen tragen, welche unmittelbar oder mittelbar falsche Angaben über Ursprung, Gattung, Art oder charakteristische Eigenschaften dieser Erzeugnisse oder Waren darstellen.

Artikel 275.

Deutschland verpflichtet sich unter der Bedingung der Gegenseitigkeit auf diesem Gebiet, die in einem alliierten oder assoziierten Lande geltenden und durch die zuständigen Behörden Deutschland gehörig bekanntgegebenen Gesetze und in Übereinstimmung mit diesen Gesetzen ergangenen Verwaltungs- oder Gerichtsentscheidungen zu beobachten, wodurch

l'Allemagne par les autorités compétentes, déterminant ou réglementant le droit à une appellation régionale, pour les vins ou spiritueux produits dans le pays auquel appartient la région, ou les conditions dans lesquelles l'emploi d'une appellation régionale peut être autorisé ; et l'importation, l'exportation, ainsi que la fabrication, la circulation, la vente ou la mise en vente des produits ou marchandises portant des appellations régionales contrairement aux lois ou décisions précitées seront interdites par l'Allemagne et réprimées par les mesures prescrites à l'article qui précède.

CHAPITRE IV.

TRAITEMENT DES RESSORTISSANTS DES PUISSANCES ALLIÉES ET ASSOCIÉES.

Article 276.

L'Allemagne s'engage :

a) à n'imposer aux ressortissants des Puissances alliées et associées en ce qui concerne l'exercice des métiers, professions, commerces et industries, aucune exclusion qui ne serait pas également applicable à tous les étrangers sans exception ;

b) à ne soumettre les ressortissants des Puissances alliées et associées à aucun règlement ou restrictions, en ce qui concerne les droits visés au paragraphe *a*) qui pourraient porter directement ou indirectement atteinte aux stipulations du dit paragraphe, ou qui seraient autres ou plus désavantageux que ceux qui s'appliquent aux Étrangers ressortissants de la nation la plus favorisée ;

c) à ne soumettre les ressortissants des Puissances alliées et associées, leurs biens, droits ou intérêts, y compris les sociétés ou associations dans lesquelles ils sont intéressés, à aucune charge, taxe ou impôts directs ou indirects, autres ou plus élevés que ceux qui sont ou pourront être imposés à ses ressortissants ou à leurs biens, droits ou intérêts ;

defining or regulating the right to any regional appellation in respect of wine or spirits produced in the State to which the region belongs, or the conditions under which the use of any such appellation may be permitted; and the importation, exportation, manufacture, distribution, sale or offering for sale of products or articles bearing regional appellations inconsistent with such law or order shall be prohibited by the German Government and repressed by the measures prescribed in the preceeding Article.

CHAPTER IV.

TREATMENT OF NATIONALS OF ALLIED AND ASSOCIATED POWERS.

Article 276.

Germany undertakes:

(*a*) Not to subject the nationals of the Allied and Associated Powers to any prohibition in regard to the exercise of occupations, professions, trade and industry, which shall not be equally applicable to all aliens without exception;

(*b*) Not to subject the nationals of the Allied and Associated Powers in regard to the rights referred to in paragraph (*a*) to any regulation or restriction which might contravene directly or indirectly the stipulations of the said paragraph, or which shall be other or more disadvantageous than those which are applicable to nationals of the most favoured nation;

(*c*) Not to subject the nationals of the Allied and Associated Powers, their property, rights or interests, including companies and associations in which they are interested, to any charge, tax or impost, direct or indirect, other or higher than those which are or may be imposed on her own nationals or their property, rights or interests;

das Recht auf eine Lagebezeichnung für die in dem betreffenden Lande erzeugten Weine oder geistigen Getränke bestimmt oder geregelt wird oder wodurch die Bedingungen bestimmt oder geregelt werden, an welche die Erlaubnis zum Gebrauch einer Lagebezeichnung geknüpft ist. Die Ein- und Ausfuhr, die Herstellung, der Umlauf, der Verkauf oder das Feilbieten von Erzeugnissen oder Waren, die den obengenannten Gesetzen oder Entscheidungen zuwiderlaufende Lagebezeichnungen tragen, sind von Deutschland zu untersagen und durch die im vorigen Artikel vorgeschriebenen Maßnahmen zu unterdrücken.

Kapitel IV.

Behandlung der Staatsangehörigen der alliierten und assoziierten Mächte.

Artikel 276.

Deutschland verpflichtet sich:

a) die Staatsangehörigen der alliierten und assoziierten Mächte hinsichtlich der Ausübung von Handwerk, Beruf, Handel und Gewerbe keiner Ausschlußmaßregel zu unterwerfen, die nicht in gleicher Weise und ausnahmslos für alle Ausländer gilt;

b) die Staatsangehörigen der alliierten und assoziierten Mächte keinen Vorschriften oder Beschränkungen hinsichtlich der in Absatz a) bezeichneten Rechte zu unterwerfen, soweit sie unmittelbar oder mittelbar den Bestimmungen des genannten Absatzes widersprechen oder soweit sie von anderer Art oder ungünstiger sind als diejenigen, die für die der meistbegünstigten Nation angehörenden Ausländer gelten;

c) die Staatsangehörigen der alliierten und assoziierten Mächte, deren Güter, Rechte oder Interessen, einschließlich der Gesellschaften oder Vereinigungen, an denen sie beteiligt sind, keinen anderen oder höheren direkten oder indirekten Gebühren, Abgaben oder Steuern zu unterwerfen, als sie den eigenen Angehörigen oder deren Gütern, Rechten oder Interessen auferlegt sind oder etwa auferlegt werden;

d) A ne pas imposer aux ressortissants de l'une quelconque des Puissances alliées et associées une restriction quelconque qui n'était pas applicable aux ressortissants de ces Puissances à la date du 1er juillet 1914, à moins que la même restriction ne soit également imposée à ses propres nationaux.

Article 277.

Les ressortissants des Puissances alliées et associées jouiront sur le territoire allemand, d'une constante protection, pour leur personne, leurs biens, droits et intérêts et auront libre accès devant les tribunaux.

Article 278.

L'Allemagne s'engage à reconnaître la nouvelle nationalité qui aurait été ou serait acquise par ses ressortissants d'après les lois des Puissances alliées ou associées et conformément aux décisions des autorités compétentes de ces Puissances, soit par voie de naturalisation, soit par l'effet d'une clause d'un traité et à dégager à tous les points de vue ces ressortissants, en raison de cette acquisition de nouvelle nationalité, de toute allégeance vis-à-vis de leur État d'origine.

Article 279.

Les Puissances alliées et associées pourront nommer des consuls généraux, consuls, vice-consuls et agents consulaires dans les villes et ports d'Allemagne. L'Allemagne s'engage à approuver la désignation de ces consuls généraux, consuls, vice-consuls et agents consulaires, dont les noms lui seront notifiés, et à les admettre à l'exercice de leurs fonctions conformément aux règles et usages habituels.

CHAPITRE V.

CLAUSES GÉNÉRALES.

Article 280.

Les obligations, imposées à l'Allemagne par le Chapitre I et par les articles 271 et 272 du

(*d*) Not to subject the nationals of the Allied and Associated Powers to any restriction which was not applicable on July 1, 1914, to the nationals of such Powers unless such restriction is likewise imposed on her own nationals.

Article 277.

The nationals of the Allied and Associated Powers shall enjoy in German territory a constant protection for their persons and for their property, rights and interests, and shall have free access to the courts of law.

Article 278.

Germany undertakes to recognise any new nationality which has been or may be acquired by her nationals under the laws of the Allied and Associated Powers and in accordance with the decisions of the competent authorities of these Powers pursuant to naturalisation laws or under treaty stipulations, and to regard such persons as having, in consequence of the acquisition of such new nationality, in all respects severed their allegiance to their country of origin.

Article 279.

The Allied and Associated Powers may appoint consuls-general, consuls, vice-consuls, and consular agents in German towns and ports. Germany undertakes to approve the designation of the consuls-general, consuls, vice-consuls, and consular agents, whose names shall be notified to her, and to admit them to the exercise of their functions in conformity with the usual rules and customs.

CHAPTER V.

GENERAL ARTICLES.

Article 280.

The obligations imposed on Germany by Chapter I and by Articles 271 and 272 of

d) den Staatsangehörigen irgendeiner der alliierten und assoziierten Mächten keinerlei Beschränkung aufzuerlegen, die nicht am 1. Juli 1914 auf die Staatsangehörigen dieser Mächte anwendbar war, sofern nicht seinen eigenen Angehörigen dieselbe Beschränkung gleichfalls auferlegt wird.

Artikel 277.

Die Staatsangehörigen der alliierten und assoziierten Mächte sollen auf deutschem Gebiete für ihre Person, Güter, Rechte und Interessen ständigen Schutz genießen und freien Zutritt zu den Gerichten haben.

Artikel 278.

Deutschland verpflichtet sich, die neue Staatsangehörigkeit, die von seinen Angehörigen gemäß den Gesetzen der alliierten und assoziierten Mächte und gemäß den Entscheidungen der zuständigen Behörden dieser Mächte, sei es auf dem Wege der Einbürgerung, sei es auf Grund einer Vertragsbestimmung etwa erworben ist oder erworben wird, anzuerkennen und auf Grund der neuerworbenen Staatsangehörigkeit diese Reichsangehörigen in jeder Richtung von jeder Pflicht gegenüber ihrem Heimatstaate zu entbinden.

Artikel 279.

Die alliierten und assoziierten Mächte dürfen in den Städten und Häfen Deutschlands Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten ernennen. Deutschland verpflichtet sich, die Ernennung dieser Generalkonsuln, Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten, deren Namen ihm bekanntgegeben werden, gutzuheißen und sie zur Ausübung ihrer Tätigkeit nach Maßgabe der üblichen Regeln und Gebräuche zuzulassen.

Kapitel V.

Allgemeine Bestimmungen.

Artikel 280.

Die Deutschland vorstehend durch Kapitel I und durch die Artikel 271 und 272 des Kapitel II auferlegten Verpflich-

Chapitre II ci-dessus, cesseront d'être en vigueur cinq ans après la date de la mise en vigueur du présent Traité, à moins que le contraire résulte du texte ou que le Conseil de la Société des Nations décide, douze mois au moins avant l'expiration de cette période, que ces obligations seront maintenues pour une période subséquente avec ou sans amendement.

L'article 276 du Chapitre IV restera en vigueur après cette période de cinq ans, avec ou sans amendement, pour telle période, s'il en est une, que fixera la majorité du Conseil de la Société des Nations, et qui ne pourra dépasser cinq années.

Article 281.

Si le Gouvernement allemand se livre au commerce international, il n'aura, à ce point de vue, ni ne sera considéré avoir aucun des droits, privilèges et immunités de la souveraineté.

SECTION II.

TRAITÉS.

Article 282.

Dès la mise en vigueur du présent Traité et sous réserve des dispositions qui y sont contenues, les traités, conventions et accords plurilatéraux, de caractère économique ou technique, énumérés ci-après et aux articles suivants, seront seuls appliqués entre l'Allemagne et celles des Puissances alliées et associées qui y sont parties :

1° Conventions du 14 mars 1884, du 1er décembre 1886 et du 23 mars 1887 et Protocole de clôture du 7 juillet 1887, relatifs à la protection des câbles sousmarins ;

2° Convention du 11 octobre 1909, relative à la circulation internationale des automobiles;

3° Accord du 15 mai 1886, relatif au plombage des wagons assujettis à la douane et Protocole du 18 mai 1907 ;

4° Accord du 15 mai 1886, relatif à l'unité technique des chemins de fer ;

Chapter II above shall cease to have effect five years from the date of the coming into force of the present Treaty, unless otherwise provided in the text, or unless the Council of the League of Nations shall, at least twelve months before the expiration of that period, decide that these obligations shall be maintained for a further period with or without amendment.

Article 276 of Chapter IV shall remain in operation, with or without amendment, after the period of five years for such further period, if any, not exceeding five years, as may be determined by a majority of the Council of the League of Nations.

Article 281.

If the German Government engages in international trade, it shall not in respect thereof have or be deemed to have any rights, privileges, or immunities of sovereignty.

SECTION II.

TREATIES.

Article 282.

From the coming into force of the present Treaty and subject to the provisions thereof the multilateral treaties, conventions and agreements of an economic or technical character enumerated below and in the subsequent Articles shall alone be applied as between Germany and those of the Allied and Associated Powers party thereto:

1. Conventions of March 14, 1884, December 1, 1886, and March 23, 1887, and Final Protocol of July 7, 1887, regarding the protection of submarine cables.

2. Convention of October 11, 1909, regarding the international circulation of motor-cars.

3. Agreement of May 15, 1886, regarding the sealing of railway trucks subject to customs inspection, and Protocol of May 18, 1907.

4. Agreement of May 15, 1886, regarding the technical standardisation of railways.

tungen erlöschen fünf Jahre nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags, sofern sich nicht aus dem Wortlaut das Gegenteil ergibt oder sofern nicht der Rat des Völkerbunds spätestens zwölf Monate vor Ablauf dieser Frist entscheidet, daß die Verpflichtungen mit oder ohne Abänderung für einen weiteren Zeitraum aufrechterhalten bleiben.

Der Artikel 276 des Kapitel IV bleibt, mit oder ohne Abänderung, nach Ablauf dieser fünf Jahre in Kraft, wenn dies die Mehrheit des Rates des Völkerbunds beschließt; der Beschluß setzt zugleich die Dauer der Verlängerung fest, die indes fünf Jahre nicht überschreiten darf.

Artikel 281.

Treibt die deutsche Regierung internationalen Handel, so soll sie in dieser Hinsicht keinerlei Rechte, Vorrechte und Freiheiten der Souveränität haben, auch nicht so angesehen werden, als ob sie solche hätte.

Abschnitt II.

Staatsverträge.

Artikel 282.

Vom Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags ab und unter Vorbehalt der darin enthaltenen Bestimmungen gelten lediglich die nachstehend und in den folgenden Artikeln aufgezählten Kollektivverträge, -übereinkommen und -abmachungen wirtschaftlicher oder technischer Art zwischen Deutschland und denjenigen alliierten und assoziierten Mächten, die daran als Vertragschließende beteiligt sind:

1. Übereinkommen vom 14. März 1884, vom 1. Dezember 1886 und vom 23. März 1887, sowie Schlußprotokoll vom 7. Juli 1887 zum Schutz der unterseeischen Telegraphenkabel;

2. Übereinkommen vom 11. Oktober 1909, betreffend den internationalen Verkehr mit Kraftfahrzeugen;

3. Abmachung vom 15. Mai 1886, betreffend die Plombierung der der Zollbesichtigung unterliegenden Waggons, und Protokoll vom 18. Mai 1907;

4. Abmachung vom 15. Mai 1886, betreffend die technische Einheit im Eisenbahnwesen;

5° Convention du 5 juillet 1890, relative à la publication des tarifs de douane et à l'organisation d'une Union internationale pour la publication des tarifs douaniers ;

6° Convention du 31 décembre 1913, relative à l'unification des statistiques commerciales ;

7° Convention du 25 avril 1907, relative à l'élévation des tarifs douaniers ottomans ;

8° Convention du 14 mars 1857, relative au rachat des droits de péage du Sund et des Belts;

9° Convention du 22 juin 1861, relative au rachat des droits de péage sur l'Elbe ;

10° Convention du 16 juillet 1863, relative au rachat des droits de péage sur l'Escaut ;

11° Convention du 29 octobre 1888, relative à l'établissement d'un régime définitif destiné à garantir le libre usage du canal de Suez ;

12° Conventions du 23 septembre 1910, relatives à l'unification de certaines règles en matière d'abordage, d'assistance et de sauvetage maritimes ;

13° Convention du 21 décembre 1904, relative à l'exemption pour les bâtiments hospitaliers des droits et taxes dans les ports ;

14° Convention du 4 février 1898, relative au jaugeage des bateaux de navigation intérieure ;

15° Convention du 26 septembre 1906, pour la suppression du travail de nuit pour les femmes ;

16° Convention du 26 septembre 1906, pour la suppression de l'emploi du phosphore blanc dans la fabrication des allumettes ;

17° Conventions des 18 mai 1904, 4 mai 1910, relatives à la répression de la traite des blanches ;

18° Convention du 4 mai 1910, relative à la suppression des publications pornographiques ;

19° Conventions sanitaires du 30 janvier 1892, du 15 avril 1893, du 3 avril 1894, du 19 mars 1897 et du 3 décembre 1903 ;

5. Convention of July 5, 1890, regarding the publication of customs tariffs and the organisation of an International Union for the publication of customs tariffs.

6. Convention of December 31, 1913, regarding the unification of commercial statistics.

7. Convention of April 25, 1907, regarding the raising of the Turkish customs tariff.

8. Convention of March 14, 1857, for the redemption of toll dues on the Sound and Belts.

9. Convention of June 22, 1861, for the redemption of the Stade Toll on the Elbe.

10. Convention of July 16, 1863, for the redemption of the toll dues on the Scheldt.

11. Convention of October 29, 1888, regarding the establishment of a definite arrangement guaranteeing the free use of the Suez Canal.

12. Conventions of September 23, 1910, respecting the unification of certain regulations regarding collisions and salvage at sea.

13. Convention of December 21, 1904, regarding the exemption of hospital ships from dues and charges in ports.

14. Convention of February 4, 1898, regarding the tonnage measurement of vessels for inland navigation.

15. Convention of September 26, 1906, for the suppression of nightwork for women.

16. Convention of September 26, 1906, for the suppression of the use of white phosphorus in the manufacture of matches.

17. Conventions of May 18, 1904, and May 4, 1910, regarding the suppression of the White Slave Traffic.

18. Convention of May 4, 1910, regarding the suppression of obscene publications.

19. Sanitary Conventions of January 30, 1892, April 15, 1893, April 3, 1894, March 19, 1897, and December 3, 1903.

5. Übereinkommen vom 5. Juli 1890, betreffend die Veröffentlichung der Zolltarife und die Organisation einer internationalen Vereinigung zur Veröffentlichung der Zolltarife;

6. Übereinkommen vom 31. Dezember 1913, betreffend die Vereinheitlichung der Handelsstatistiken;

7. Übereinkommen vom 25. April 1907, betreffend die Erhöhung der türkischen Zolltarife;

8. Übereinkommen vom 14. März 1857, betreffend die Ablösung des Zolles im Sund und in den Belten;

9. Übereinkommen vom 22. Juni 1861, betreffend die Ablösung des Elbzolls;

10. Übereinkommen vom 16. Juli 1863, betreffend die Ablösung des Scheldezolls;

11. Übereinkommen vom 29. Oktober 1888, betreffend Festsetzung einer endgültigen Regelung zur Sicherung der freien Benutzung des Suezkanals;

12. Übereinkommen vom 23. September 1910, betreffend Vereinheitlichung gewisser Regeln über den Zusammenstoß von Schiffen, die Hilfeleistung und Bergung in Seenot;

13. Übereinkommen vom 21. Dezember 1904, betreffend Befreiung der Lazarettschiffe von Hafenabgaben und -taxen.

14. Übereinkommen vom 4. Februar 1898, betreffend die Eichung der Binnenschiffe;

15. Übereinkommen vom 26. September 1906 über das Verbot der Nachtarbeit von Frauen;

16. Übereinkommen vom 26. September 1906 über das Verbot der Verwendung von weißem Phosphor bei der Zündholzfabrikation;

17. Übereinkommen vom 18. Mai 1904 und vom 4. Mai 1910 zur Bekämpfung des Mädchenhandels;

18. Übereinkommen vom 4. Mai 1910 zur Bekämpfung der Verbreitung unzüchtiger Veröffentlichungen;

19. Sanitätsübereinkommen vom 30. Januar 1892, 15. April 1893, 3. April 1894, 19. März 1897 und 3. Dezember 1903;

20° Convention du 20 mai 1875, relative à l'unfication et au perfectionnement du système métrique ;

21° Convention du 29 novembre 1906, relative à l'unification de la formule des médicaments héroïques ;

22° Convention du 16 et 19 novembre 1885, relative à la construction d'un diapason normal ;

23° Convention du 7 juin 1905, relative à la création d'un Institut international agricole à Rome ;

24° Conventions des 3 novembre 1881, 15 avril 1889, relatives aux mesures à prendre contre le phylloxéra ;

25° Convention du 19 mars 1902, relative à la protection des oiseaux utiles à l'agriculture ;

26° Convention du 12 juin 1902, relative à la tutelle des mineurs.

Article 283.

Dès la mise en vigueur du présent Traité, les Hautes Parties Contractantes appliqueront de nouveau les conventions et arrangements ci-après désignés, en tant qu'ils les concernent, sous condition de l'application, par l'Allemagne, des stipulations particulières contenues dans le présent article.

Conventions postales :

Conventions et arrangements de l'Union postale universelle, signés à Vienne, le 4 juillet 1891 ;

Conventions et arrangements de l'Union postale, signés à Washington, le 15 juin 1897 ;

Conventions et arrangements de l'Union postale, signés à Rome, le 26 mai 1906.

Conventions télégraphiques :

Conventions télégraphiques internationales, signées à Saint-Pétersbourg, le 10/22 juillet 1875 ;

Règlement et tarifs arrêtés par la Conférence télégraphique internationale de Lisbonne le 11 juin 1908.

20. Convention of May 20, 1875, regarding the unification and improvement of the metric system.

21. Convention of November 29, 1906, regarding the unification of pharmacopœial formulæ for potent drugs.

22. Convention of November 16 and 19, 1885, regarding the establishment of a concert pitch.

23. Convention of June 7, 1905, regarding the creation of an International Agricultural Institute at Rome.

24. Conventions of November 3, 1881, and April 15, 1889, regarding precautionary measures against phylloxera.

25. Convention of March 19, 1902, regarding the protection of birds useful to agriculture.

26. Convention of June 12, 1902, as to the protection of minors.

Article 283.

From the coming into force of the present Treaty the High Contracting Parties shall apply the conventions and agreements hereinafter mentioned, in so far as concerns them, on condition that the special stipulations contained in this Article are fulfilled by Germany.

Postal Conventions:

Conventions and agreements of the Universal Postal Union concluded at Vienna, July 4, 1891.

Conventions and agreements of the Postal Union signed at Washington, June 15, 1897.

Conventions and agreements of the Postal Union signed at Rome, May 26, 1906.

Telegraphic Conventions:

International Telegraphic Conventions signed at St. Petersburg July 10/22, 1875.

Regulations and Tariffs drawn up by the International Telegraphic Conference, Lisbon, June 11, 1908.

20. Übereinkommen vom 20. Mai 1875, betreffend die Einigung und Vervollkommnung des metrischen Systems;

21. Übereinkommen vom 29. November 1906, betreffend die Vereinheitlichung pharmazeutischer Formeln für starkwirkende Medikamente;

22. Übereinkommen vom 16. und 19. November 1885, betreffend die Herstellung einer Normalstimmgabel;

23. Übereinkommen vom 7. Juni 1905, betreffend die Schaffung eines internationalen Ackerbauinstituts in Rom;

24. Übereinkommen vom 3. November 1881 und vom 15. April 1889, betreffend Maßregeln gegen die Reblaus;

25. Übereinkommen vom 19. März 1902 zum Schutz für die der Landwirtschaft nützlichen Vögel;

26. Übereinkommen vom 12. Juni 1902 zur Regelung der Vormundschaft über Minderjährige.

Artikel 283.

Vom Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags ab lassen die Hohen vertragschließenden Teile unter der Bedingung, daß Deutschland die besonderen in diesem Artikel enthaltenen Bestimmungen befolgt, die nachstehend aufgeführten Übereinkommen und Abreden, soweit sie davon betroffen werden, wieder gelten.

Postalische Übereinkommen:

Übereinkommen und Abreden des Weltpostvereins, unterzeichnet in Wien am 4. Juli 1891;

Übereinkommen und Abreden des Weltpostvereins, unterzeichnet in Washington am 15. Juni 1897;

Übereinkommen und Abreden des Weltpostvereins, unterzeichnet in Rom am 26. Mai 1906.

Telegraphenübereinkommen:

Internationale Telegraphenübereinkommen, unterzeichnet in St. Petersburg am 10./22. Juli 1875;

Ausführungsbestimmungen und Tarife der internationalen Telegraphenkonferenz in Lissabon vom 11. Juni 1908.

L'Allemagne s'engage à ne pas refuser son consentement à la conclusion avec les nouveaux États des arrangements spéciaux prévus par les conventions et arrangements relatifs à l'Union postale universelle et à l'Union télégraphique internationale, dont lesdits nouveaux États font partie ou auxquels ils adhéreront.

Article 284.

Dès la mise en vigueur du présent Traité, les Hautes Parties Contractantes appliqueront de nouveau, en tant qu'elle les concerne, la Convention radio-télégraphique internationale du 5 juillet 1912, sous condition de l'application par l'Allemagne des règles provisoires, qui lui seront indiquées par les Puissances alliées et associées.

Si, dans les cinq années qui suivront la mise en vigueur du présent Traité, une nouvelle convention réglant les relations radio-télégraphiques internationales vient à être conclue en remplacement de la convention du 5 juillet 1912, cette nouvelle convention liera l'Allemagne, même au cas où celle-ci aurait refusé soit de participer à l'élaboration de la convention, soit d'y souscrire.

Cette nouvelle convention remplacera également les règles provisoires en vigueur.

Article 285.

Dès la mise en vigueur du présent Traité, les Hautes Parties Contractantes appliqueront, en tant qu'elles les concernent, et sous la condition stipulée à l'article 272, les conventions ci-après désignées :

1° Conventions des 6 mai 1882 et 1er février 1889 en vue de réglementer la pêche dans la mer du Nord, en dehors des eaux territoriales ;

2° Les Conventions et Protocoles des 16 novembre 1887, 14 février 1893 et du 11 avril 1894, relatifs au trafic des liqueurs dans la mer du Nord.

Germany undertakes not to refuse her assent to the conclusion by the new States of the special arrangements referred to in the conventions and agreements relating to the Universal Postal Union and to the International Telegraphic Union, to which the said new States have adhered or may adhere.

Article 284.

From the coming into force of the present Treaty the High Contracting Parties shall apply, in so far as concerns them, the International Radio-Telegraphic Convention of July 5, 1912, on condition that Germany fulfils the provisional regulations which will be indicated to her by the Allied and Associated Powers.

If within five years after the coming into force of the present Treaty a new convention regulating international radio-telegraphic communications should have been concluded to take the place of the Convention of July 5, 1912, this new Convention shall bind Germany, even if Germany should refuse either to take part in drawing up the convention, or to subscribe thereto.

This new convention will likewise replace the provisional regulations in force.

Article 285.

From the coming into force of the present Treaty, the High Contracting Parties shall apply in so far as concerns them and under the conditions stipulated in Article 272, the conventions hereinafter mentioned:

1. The Conventions of May 6, 1882, and February 1, 1889, regulating the fisheries in the North Sea outside territorial waters.

2. The Conventions and Protocols of November 16, 1887, February 14, 1893, and April 11, 1894, regarding the North Sea liquor traffic.

Deutschland verpflichtet sich, seine Einwilligung zum Abschlusse von Sonderabreden mit neuen Staaten, wie sie durch die Übereinkommen und Abreden, betreffend den Weltpostverein und den internationalen Telegraphenverein, vorgesehen sind, nicht zu verweigern, soweit die neuen Staaten diesen Übereinkommen und Abreden beigetreten sind oder beitreten werden.

Artikel 284.

Vom Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags ab lassen die Hohen vertragschließenden Teile unter der Bedingung, daß Deutschland die ihm von seiten der alliierten und assoziierten Mächte mitzuteilenden vorläufigen Bestimmungen befolgt, das internationale funkentelegraphische Übereinkommen vom 5. Juli 1912, soweit sie davon betroffen werden, wieder gelten.

Wird binnen fünf Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags an Stelle des Übereinkommens vom 5. Juli 1912 ein neues Übereinkommen zur Regelung der internationalen funkentelegraphischen Beziehungen geschlossen, so ist dieses neue Übereinkommen für Deutschland bindend, selbst wenn Deutschland sich geweigert haben sollte, bei dessen Ausarbeitung mitzuwirken oder es zu unterzeichnen.

Ein solches neues Übereinkommen tritt zugleich an Stelle der vorläufigen Bestimmungen.

Artikel 285.

Vom Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags ab lassen die Hohen vertragschließenden Teile, soweit sie davon betroffen werden und unter der im Artikel 272 festgesetzten Bedingung, die folgenden Übereinkommen gelten:

1. Übereinkommen vom 6. Mai 1882 und vom 1. Februar 1889 zur Regelung der Nordseefischerei außerhalb der Territorialgewässer;

2. die Übereinkommen und Protokolle vom 16. November 1887, vom 14. Februar 1893 und vom 11. April 1894, betreffend den Branntweinhandel in der Nordsee.

Article 286.

La Convention internationale de Paris du 20 mars 1883, pour la protection de la propriété industrielle, revisée à Washington le 2 juin 1911 et la Convention internationale de Berne du 9 septembre 1886 pour la protection des œuvres littéraires et artistiques, revisée à Berlin le 13 novembre 1908 et complétée par le Protocole additionnel signé à Berne le 20 mars 1914, seront remises en vigueur et reprendront leur effet à partir de la mise en vigueur du présent Traité, dans la mesure où ils ne seront pas affectés et modifiés par les exceptions et restrictions résultant dudit Traité.

Article 287.

Dès la mise en vigueur du présent Traité, les Hautes Parties Contractantes appliqueront, en tant qu'elle les concerne, la Convention de la Haye du 17 juillet 1905 relative à la procédure civile. Toutefois, cette remise en vigueur demeure et demeurera sans effet vis-à-vis de la France, du Portugal et de la Roumanie.

Article 288.

Les droits et privilèges spéciaux accordés à l'Allemagne par l'article 3 de la Convention du 2 décembre 1899 relative aux îles Samoa, seront considérés comme ayant pris fin à la date du 4 août 1914.

Article 289.

Chacune des Puissances alliées ou associées, s'inspirant des principes généraux ou des stipulations particulières du présent Traité, notifiera à l'Allemagne les conventions bilatérales ou les traités bilatéraux, dont elle exigera la remise en vigueur avec elle.

La notification prévue au présent article sera faite, soit directement, soit par l'entremise d'une autre Puissance. Il en sera accusé réception par

Article 286.

The International Convention of Paris of March 20, 1883, for the protection of industrial property, revised at Washington on June 2, 1911; the International Convention of Berne of September 9, 1886, for the protection of literary and artistic works, revised at Berlin on November 13, 1908, and completed by the additional Protocol signed at Berne on March 20, 1914, will again come into effect as from the coming into force of the present Treaty, in so far as they are not affected or modified by the exceptions and restrictions resulting therefrom.

Article 287.

From the coming into force of the present Treaty the High Contracting Parties shall apply, in so far as concerns them, the Convention of the Hague of July 17, 1905, relating to civil procedure. This renewal, however, will not apply to France, Portugal and Roumania.

Article 288.

The special rights and privileges granted to Germany by Article 3 of the Convention of December 2, 1899, relating to Samoa shall be considered to have terminated on August 4, 1914.

Article 289.

Each of the Allied or Associated Powers, being guided by the general principles or special provisions of the present Treaty, shall notify to Germany the bilateral treaties or conventions which such Allied or Associated Power wishes to revive with Germany.

The notification referred to in the present Article shall be made either directly or through the intermediary of another Power. Receipt

Artikel 286.

Das internationale Pariser Übereinkommen vom 20. März 1883 zum Schutze des gewerblichen Eigentums, revidiert in Washington am 2. Juni 1911, und das internationale Berner Übereinkommen vom 9. September 1886 zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst, revidiert in Berlin am 13. November 1908 und vervollständigt durch das Berner Zusatzprotokoll vom 20. März 1914, erlangen vom Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags ab erneute Geltung und Wirksamkeit, soweit sie nicht durch die in letzterem vorgesehenen Ausnahmen und Einschränkungen betroffen und abgeändert werden.

Artikel 287.

Vom Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags ab lassen die Hohen vertragschließenden Teile, soweit sie davon betroffen werden, das Haager Übereinkommen vom 17. Juli 1905 über den Zivilprozeß gelten. Doch bleibt diese Wiederinkraftsetzung gegenüber Frankreich, Portugal und Rumänien jetzt und fernerhin ohne Wirksamkeit.

Artikel 288.

Die Deutschland durch Artikel 3 des Übereinkommens vom 2. Dezember 1899 über die Samoa-Inseln gewährten besonderen Rechte und Vorrechte gelten als mit dem 4. August 1914 erloschen.

Artikel 289.

Jede der alliierten oder assoziierten Mächte wird, getreu dem Geiste der allgemeinen Grundsätze oder der besonderen Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags, Deutschland die zweiseitigen Übereinkommen oder Verträge mitteilen, deren Wiederinkraftsetzung im Verhältnis zu ihr sie verlangt.

Die in diesem Artikel vorgesehene Mitteilung ergeht entweder unmittelbar oder durch die Vermittlung einer anderen Macht. Deutschland wird den Empfang schriftlich bestätigen.

écrit par l'Allemagne ; la date de la remise en vigueur sera celle de la notification.

Les Puissances alliées ou associées s'engagent entre elles à ne remettre en vigueur avec l'Allemagne que les conventions ou traités qui sont conformes aux stipulations du présent Traité.

La notification mentionnera éventuellement celles des dispositions de ces conventions ou traités qui, n'étant pas conformes aux stipulations du présent Traité, ne seront pas considérées comme remises en vigueur.

En cas de divergence d'avis, la Société des Nations sera appelée à se prononcer.

Un délai de six mois, qui courra depuis la mise en vigueur du présent Traité, est imparti aux Puissances alliées ou associées pour procéder à la notification.

Les conventions bilatérales et traités bilatéraux, qui auront fait l'objet d'une telle notification, seront seuls remis en vigueur entre les Puissances alliées ou associées et l'Allemagne ; tous les autres sont et demeureront abrogés.

Les règles ci-dessus sont applicables à toutes conventions bilatérales ou traités bilatéraux existant entre toutes les Puissances alliées et associées signataires du présent Traité et l'Allemagne, même si lesdites Puissances alliées et associées n'ont pas été en état de guerre avec elle.

Article 290.

L'Allemagne reconnaît comme étant et demeurant abrogés par le présent Traité tous les traités, conventions ou accords qu'elle a conclus avec l'Autriche, la Hongrie, la Bulgarie ou la Turquie depuis le 1er août 1914 jusqu'à la mise en vigueur du présent Traité.

Article 291.

L'Allemagne s'engage à assurer de plein droit aux Puissances alliées et associées, ainsi qu'aux fonctionnaires et ressortissants desdites Puissances, le bénéfice de tous les droits et avantages

thereof shall be acknowledged in writing by Germany. The date of the revival shall be that of the notification.

The Allied and Associated Powers undertake among themselves not to revive with Germany any conventions or treaties which are not in accordance with the terms of the present Treaty.

The notification shall mention any provisions of the said conventions and treaties which, not being in accordance with the terms of the present Treaty, shall not be considered as revived.

In case of any difference of opinion, the League of Nations will be called on to decide.

A period of six months from the coming into force of the present Treaty is allowed to the Allied and Associated Powers within which to make the notification.

Only those bilateral treaties and conventions which have been the subject of such a notification shall be revived between the Allied and Associated Powers and Germany; all the others are and shall remain abrogated.

The above regulations apply to all bilateral treaties or conventions existing between all the Allied and Associated Powers signatories to the present Treaty and Germany, even if the said Allied and Associated Powers have not been in a state of war with Germany.

Article 290.

Germany recognises that all the treaties, conventions or agreements which she has concluded with Austria, Hungary, Bulgaria or Turkey since August 1, 1914, until the coming into force of the present Treaty are and remain abrogated by the present Treaty.

Article 291.

Germany undertakes to secure to the Allied and Associated Powers, and to the officials and nationals of the said Powers, the enjoyment of all the rights and advantages of any kind which

Die Wiederinkraftsetzung hat Wirkung von der Mitteilung an.

Die alliierten oder assoziierten Mächte verpflichten sich untereinander, nur diejenigen Übereinkommen oder Verträge mit Deutschland wieder in Kraft zu setzen, die mit den Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags im Einklang stehen.

Die Mitteilung bezeichnet gegebenenfalls diejenigen Bestimmungen der Übereinkommen oder Verträge, die, weil sie den Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags nicht entsprechen, nicht wieder in Kraft treten sollen.

Bei Meinungsverschiedenheit wird der Völkerbund um seine Entscheidung angegangen.

Für die Mitteilung wird den alliierten oder assoziierten Mächten eine Frist von sechs Monaten nach dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags gewährt.

Nur diejenigen zweiseitigen Übereinkommen und Verträge, die den Gegenstand einer solchen Mitteilung bilden, treten zwischen den alliierten oder assoziierten Mächten und Deutschland wieder in Kraft; alle andern sind und bleiben aufgehoben.

Die vorstehenden Bestimmungen finden auf alle zweiseitigen Übereinkommen und Verträge Anwendung, die zwischen irgendeiner zu den Signatarmächten des gegenwärtigen Vertrags gehörenden alliierten und assoziierten Macht und Deutschland bestehen, selbst wenn sie sich mit Deutschland nicht im Kriegszustand befunden hat.

Artikel 290.

Deutschland erkennt an, daß durch den gegenwärtigen Vertrag alle Verträge, Übereinkommen oder Abmachungen, die es mit Österreich, Ungarn, Bulgarien oder der Türkei seit dem 1. August 1914 bis zum Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags abgeschlossen hat, aufgehoben sind und bleiben.

Artikel 291.

Deutschland verpflichtet sich, die alliierten und assoziierten Mächte, sowie deren Beamte und Staatsangehörige ohne weiteres in den Genuß aller Rechte und Vorteile jeder Art treten zu lassen, die es Österreich, Ungarn, Bulgarien

de quelque nature que ce soit qu'elle a pu concéder à l'Autriche, à la Hongrie, à la Bulgarie, ou à la Turquie, ou concéder aux fonctionnaires et ressortissants de ces États, par traités, conventions ou accords, conclus avant le 1er août 1914, aussi longtemps que ces traités, conventions ou accords resteront en vigueur.

Les Puissances alliées et associées se réservent d'accepter ou non le bénéfice de ces droits et avantages.

Article 292.

L'Allemagne reconnaît comme étant et demeurant abrogés tous les traités, conventions ou accords qu'elle a conclus avec la Russie ou avec tout État ou Gouvernement dont le territoire constituait antérieurement une partie de la Russie, ainsi qu'avec la Roumaine, avant le 1er août 1914 ou depuis cette date, jusqu'à la mise en vigueur du présent Traité.

Article 293.

Au cas où, depuis le 1er août 1914, une Puissance alliée ou associée, la Russie, ou un État ou Gouvernement dont le territoire constituait antérieurement une partie de la Russie, aurait été contraint à la suite d'une occupation militaire, par tout autre moyen ou pour toute autre cause, d'accorder ou de laisser accorder par un acte émanant d'une autorité publique quelconque, des concessions, privilèges et faveurs de quelque nature que ce soit à l'Allemagne ou à un ressortissant allemand, ces concessions, privilèges et faveurs sont annulés de plein droit par le présent Traité.

Toutes charges ou indemnités pouvant éventuellement résulter de cette annulation ne seront en aucun cas supportées par les Puissances alliées et associées, ni par les Puissances, États, Gouvernements ou autorités publiques que le présent article délie de leurs engagements.

she may have granted to Austria, Hungary, Bulgaria or Turkey, or to the officials and nationals of these States by treaties, conventions or arrangements concluded before August 1, 1914, so long as those treaties, conventions or arrangements remain in force.

The Allied and Associated Powers reserve the right to accept or not the enjoyment of these rights and advantages.

Article 292.

Germany recognises that all treaties, conventions or arrangements which she concluded with Russia, or with any State or Government of which the territory previously formed a part of Russia, or with Roumania, before August 1, 1914, or after that date until the coming into force of the present Treaty, are and remain abrogated.

Article 293.

Should an Allied or Associated Power, Russia, or a State or Government of which the territory formerly constituted a part of Russia, have been forced since August 1, 1914, by reason of military occupation or by any other means or for any other cause, to grant or to allow to be granted by the act of any public authority, concessions, privileges and favours of any kind to Germany or to a German national, such concessions, privileges and favours are *ipso facto* annulled by the present Treaty.

No claims or indemnities which may result from this annulment shall be charged against the Allied or Associated Powers or the Powers, States, Governments or public authorities which are released from their engagements by the present Article.

oder der Türkei oder den Beamten und Angehörigen dieser Staaten vor dem 1. August 1914 durch Verträge, Übereinkommen oder Abmachungen eingeräumt hat, und zwar so lange diese Verträge, Übereinkommen oder Abmachungen in Kraft bleiben.

Die alliierten und assoziierten Mächte behalten sich vor, den Genuß dieser Rechte und Vorteile für sich in Anspruch zu nehmen oder nicht.

Artikel 292.

Deutschland erkennt an, daß alle mit Rußland oder irgendeinem Staate oder irgendeiner Regierung, deren Gebiet früher einen Teil Rußlands bildete, sowie mit Rumänien vor dem 1. August 1914 oder seit diesem Tage bis zum Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags geschlossenen Verträge, Übereinkommen oder Abmachungen aufgehoben sind und bleiben.

Artikel 293.

Falls seit dem 1. August 1914 eine alliierte oder assoziierte Macht, Rußland oder ein Staat oder eine Regierung, deren Gebiet früher einen Teil Rußlands bildete, infolge einer militärischen Besetzung oder mit anderen Mitteln oder aus anderen Gründen genötigt worden ist, Deutschland oder einem deutschen Reichsangehörigen durch eine von irgendeiner öffentlichen Behörde ausgehende Maßnahme Konzessionen, Vorrechte und Begünstigungen irgendwelcher Art zu gewähren oder gewähren zu lassen, so werden diese Konzessionen, Vorrechte und Begünstigungen durch den gegenwärtigen Vertrag ohne weiteres hinfällig.

Alle hieraus möglicherweise entspringenden Lasten oder Schadenersatzansprüche werden unter keinen Umständen, sei es von den alliierten und assoziierten Mächten, sei es von den Mächten, Staaten, Regierungen oder öffentlichen Behörden getragen, die dieser Artikel von ihren Verpflichtungen entbindet.

Article 294.

Dès la mise en vigueur du présent Traité, l'Allemagne s'engage à faire bénéficier de plein droit les Puissances alliées et associées, ainsi que leurs ressortissants, des droits et avantages de quelque nature que ce soit qu'elle a concédés depuis le 1er août 1914 jusqu'à la mise en vigueur du présent Traité, par traités, conventions ou accords, à des États non belligérants ou ressortissants de ces États, aussi longtemps que ces traités, conventions ou accords resteront en vigueur.

Article 295.

Celles des Hautes Parties Contractantes qui n'auraient pas encore signé ou qui, après avoir signé, n'auraient pas encore ratifié la Convention sur l'Opium, signée à la Haye le 23 janvier 1912, sont d'accord pour mettre cette convention en vigueur, et, à cette fin, pour édicter la législation nécessaire aussitôt qu'il sera possible et, au plus tard, dans les douze mois qui suivront la mise en vigueur du présent Traité.

Les Hautes Parties Contractantes conviennent, en outre, pour celles d'entre elles qui n'ont pas encore ratifié ladite Convention, que la ratification du présent Traité équivaudra, à tous égards, à cette ratification et à la signature du Protocole spécial ouvert à la Haye conformément aux résolutions de la troisième Conférence sur l'opium, tenue en 1914 pour la mise en vigueur de ladite Convention.

Le Gouvernement de la République française communiquera au Gouvernement des Pays-Bas une copie certifiée conforme du procès-verbal de dépôt des ratifications du présent Traité et invitera le Gouvernement des Pays-Bas à accepter et recevoir ce document comme dépôt des ratifications de la Convention du 23 janvier 1912 et comme signature du Protocole additionnel de 1914.

Article 294.

From the coming into force of the present Treaty Germany undertakes to give the Allied and Associated Powers and their nationals the benefit *ipso facto* of the rights and advantages of any kind which she has granted by treaties, conventions, or arrangements to non-belligerent States or their nationals since August 1, 1914, until the coming into force of the present Treaty, so long as those treaties, conventions or arrangements remain in force.

Article 295.

Those of the High Contracting Parties who have not yet signed, or who have signed but not yet ratified, the Opium Convention signed at The Hague on January 23, 1912, agree to bring the said Convention into force, and for this purpose to enact the necessary legislation without delay and in any case within a period of twelve months from the coming into force of the present Treaty.

Furthermore, they agree that ratification of the present Treaty should in the case of Powers which have not yet ratified the Opium Convention be deemed in all respects equivalent to the ratification of that Convention and to the signature of the Special Protocol which was opened at The Hague in accordance with the resolutions adopted by the Third Opium Conference in 1914 for bringing the said Convention into force.

For this purpose the Government of the French Republic will communicate to the Government of the Netherlands a certified copy of the protocol of the deposit of ratifications of the present Treaty, and will invite the Government of the Netherlands to accept and deposit the said certified copy as if it were a deposit of ratifications of the Opium Convention and a signature of the Additional Protocol of 1914.

Artikel 294.

Vom Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags ab verpflichtet sich Deutschland, die alliierten und assoziierten Mächte sowie ihre Staatsangehörigen an allen Rechten und Vorteilen jeder Art, die es seit dem 1. August 1914 bis zum Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags durch Verträge, Übereinkommen oder Abmachungen nicht kriegführenden Staaten oder deren Staatsangehörigen eingeräumt hat, ohne weiteres teilnehmen zu lassen, solange diese Verträge, Übereinkommen und Abmachungen in Kraft bleiben.

Artikel 295.

Diejenigen der Hohen vertragschließenden Teile, die das Haager Opium-Abkommen vom 23. Januar 1912 noch nicht unterzeichnet oder nach der Unterzeichnung noch nicht ratifiziert haben, erklären sich damit einverstanden, das Abkommen in Kraft zu setzen und zu diesem Zwecke sobald wie möglich und spätestens binnen zwölf Monaten nach dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags die nötigen Gesetze zu erlassen.

Die Hohen vertragschließenden Teile kommen außerdem überein, daß für diejenigen von ihnen, die das genannte Übereinkommen noch nicht ratifiziert haben, die Ratifikation des gegenwärtigen Vertrags in jeder Hinsicht einer solchen Ratifikation und der Unterzeichnung des Spezialprotokolls gleichkommen soll, das im Haag gemäß den Beschlüssen der dritten, im Jahre 1914 zur Inkraftsetzung dieses Übereinkommens abgehaltenen Opiumkonferenz aufgenommen worden ist.

Die Regierung des französischen Freistaats wird der Regierung der Niederlande eine beglaubigte Abschrift des Protokolls über die Hinterlegung der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrags übermitteln und sie ersuchen, diese Urkunde als Hinterlegung der Ratifikationen des Abkommens vom 23. Januar 1912 und als Unterzeichnung des Zusatzprotokolls von 1914 entgegenzunehmen und anzuerkennen.

SECTION III.

DETTES.

Article 296.

Seront réglées par l'intermédiaire d'Offices de vérification et de compensation qui seront constitués par chacune des Hautes Parties Contractantes dans un délai de trois mois à dater de la notification prévue à l'alinéa *e)* ci-après, les catégories suivantes d'obligations pécuniaires :

1° Les dettes exigibles avant la guerre et dues par les ressortissants d'une des Puissances Contractantes, résidant sur le territoire de cette Puissance, aux ressortissants d'une Puissance adverse résidant sur le territoire de cette Puissance ;

2° Les dettes devenues exigibles pendant la guerre, et dues aux ressortissants d'une des Puissances Contractantes résidant sur le territoire de cette Puissance et résultant de transactions ou de contrats, passés avec les ressortissants d'une Puissance adverse résidant sur le territoire de cette Puissance, dont l'exécution totale ou partielle a été suspendue du fait de la déclaration de guerre ;

3° Les intérêts échus avant et pendant la guerre, et dus à un ressortissant d'une des Puissances Contractantes, provenant des valeurs émises par une Puissance adverse, pourvu que le payement de ces intérêts aux ressortissants de cette Puissance ou aux neutres n'ait pas été suspendu pendant la guerre ;

4° Les capitaux remboursables avant et pendant la guerre, payables aux ressortissants d'une des Puissances Contractantes, représentant des valeurs émises par une Puissance adverse, pourvu que le payement de ce capital aux ressortissants de cette Puissance ou aux neutres n'ait pas été suspendu pendant la guerre.

Les produits des liquidations des biens, droits et intérêts ennemis visés dans la Section IV et

SECTION III.

DEBTS.

Article 296.

There shall be settled through the intervention of Clearing Offices to be established by each of the High Contracting Parties within three months of the notification referred to in paragraph (*e*) hereafter the following classes of pecuniary obligations:

1. Debts payable before the war and due by a national of one of the Contracting Powers, residing within its territory, to a national of an Opposing Power, residing within its territory;

2. Debts which became payable during the war to nationals of one Contracting Power residing within its territory and arose out of transactions or contracts with the nationals of an Opposing Power, resident within its territory, of which the total or partial execution was suspended on account of the declaration of war;

3. Interest which has accrued due before and during the war to a national of one of the Contracting Powers in respect of securities issued by an Opposing Power, provided that the payment of interest on such securities to the nationals of that Power or to neutrals has not been suspended during the war.

4. Capital sums which have become payable before and during the war to nationals of one of the Contracting Powers in respect of securities issued by one of the Opposing Powers, provided that the payment of such capital sums to nationals of that Power or to neutrals has not been suspended during the war.

The proceeds of liquidation of enemy property, rights and interests mentioned in Section IV and

Abschnitt III.

Schulden.

Artikel 296.

Durch Vermittlung von Prüfungs- und Ausgleichämtern, die von jedem der Hohen vertragschließenden Teile binnen drei Monaten nach der in dem nachstehenden Absatz 6 vorgesehenen Mitteilung einzusetzen sind, werden folgende Arten von Geldverbindlichkeiten geregelt:

1. Vor dem Kriege fällig gewordene Schulden, deren Zahlung von Staatsangehörigen einer der vertragschließenden Mächte, die im Gebiete dieser Macht wohnen, an die Staatsangehörigen einer gegnerischen Macht, die in deren Gebiet wohnen, zu leisten ist;

2. Während des Krieges fällig gewordene Schulden, welche an die im Gebiete einer der vertragschließenden Mächte wohnenden Staatsangehörigen dieser Macht zu zahlen sind und aus Geschäften oder Verträgen mit den im Gebiet einer gegnerischen Macht wohnenden Staatsangehörigen dieser Macht herrühren, sofern die Ausführung dieser Geschäfte oder Verträge ganz oder teilweise infolge der Kriegserklärung ausgesetzt worden ist;

3. Die vor oder im Kriege fällig gewordenen und dem Staatsangehörigen einer der vertragschließenden Mächte geschuldeten Zinsen von Werten, die von einer gegnerischen Macht ausgegeben worden sind, es sei denn, daß die Zahlung dieser Zinsen an die Staatsangehörigen dieser Macht oder an die Neutralen während des Krieges ausgesetzt worden ist;

4. Die vor oder im Kriege rückzahlbar gewordenen, an die Staatsangehörigen einer der vertragschließenden Mächte zu entrichtenden Kapitalbeträge der von einer gegnerischen Macht ausgegebenen Werte, es sei denn, daß die Zahlung eines solchen Kapitalbetrags an die Staatsangehörigen dieser Macht oder an die Neutralen während des Krieges ausgesetzt worden ist.

Die Erlöse aus der Liquidation der in Abschnitt IV und seiner Anlage bezeichneten feindlichen Güter, Rechte und

son Annexe, seront pris en charge dans la monnaie et au change prévus ci-après à l'alinéa *d)*, par les Offices de vérification et de compensation et affectés par eux dans les conditions prevues par lesdites Section et Annexe.

Les opérations visées dans le présent article seront effectuées selon les principes suivants et conformément à l'Annexe de la présente section :

a) Chacune des Hautes Parties Contractantes interdira, dès la mise en vigueur du présent Traité tous payements, acceptations de payements et généralement toutes communications entre les parties intéressées, relativement au règlement desdites dettes, autrement que par l'intermédiaire des Offices de vérification et de compensation susvisés ;

b) Chacune des Hautes Parties Contractantes sera respectivement responsable du payement desdites dettes de ses nationaux, sauf dans le cas où le débiteur était, avant la guerre, en faillite, en déconfiture ou en état d'insolvabilité déclarée ou si la dette était due par une société, dont les affaires ont été liquidées pendant la guerre conformément à la législation exceptionnelle de guerre. Néanmoins les dettes des habitants des territoires envahis ou occupés par l'ennemi avant l'Armistice ne seront pas garanties par les États dont ces territoires font partie ;

c) Les sommes dues aux ressortissants d'une des Puissances Contractantes par les ressortissants d'une Puissance adverse seront portées au débit de l'Office de vérification et de compensation du pays du débiteur et versées au créancier par l'Office du pays de ce dernier ;

d) Les dettes seront payées ou créditées dans la monnaie de celle des Puissances alliées et associées (y compris les colonies et protectorats des Puissances alliées, les Dominions britanniques et l'Inde), qui sera intéressée. Si les dettes doivent être réglées dans toute autre monnaie,

in the Annex thereto will be accounted for through the Clearing Offices, in the currency and at the rate of exchange hereinafter provided in paragraph (*d*), and disposed of by them under the conditions provided by the said Section and Annex.

The settlements provided for in this Article shall be effected according to the following principles and in accordance with the Annex to this Section:

(*a*) Each of the High Contracting Parties shall prohibit, as from the coming into force of the present Treaty, both the payment and the acceptance of payment of such debts, and also all communications between the interested parties with regard to the settlement of the said debts otherwise than through the Clearing Offices;

(*b*) Each of the High Contracting Parties shall be respectively responsible for the payment of such debts due by its nationals, except in the cases where before the war the debtor was in a state of bankruptcy or failure, or had given formal indication of insolvency or where the debt was due by a company whose business has been liquidated under emergency legislation during the war. Nevertheless, debts due by the inhabitants of territory invaded or occupied by the enemy before the Armistice will not be guaranteed by the States of which those territories form part;

(*c*) The sums due to the nationals of one of the High Contracting Parties by the nationals of an Opposing State will be debited to the Clearing Office of the country of the debtor, and paid to the creditor by the Clearing Office of the country of the creditor;

(*d*) Debts shall be paid or credited in the currency of such one of the Allied and Associated Powers, their colonies or protectorates, or the British Dominions or India, as may be concerned. If the debts are payable in some other currency they shall be paid or credited in the

Interessen werden von den Prüfungs- und Ausgleichsämtern in der nachstehend in Absatz d vorgesehenen Währung und zu dem dort bezeichneten Kurse übernommen. Sie treffen darüber nach Maßgabe der in dem genannten Abschnitt und seiner Anlage vorgesehenen Bedingungen Bestimmung.

Die in diesem Artikel bezeichnete Abwicklung vollzieht sich nach folgenden Grundsätzen und gemäß der Anlage zu diesem Abschnitt:

a) Vom Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags ab verbietet jeder der Hohen vertragschließenden Teile alle Zahlungen, Zahlungsannahmen, überhaupt jeden auf die Regelung der genannten Schulden bezüglichen Verkehr zwischen den Beteiligten, sofern er nicht durch Vermittlung der oben bezeichneten Prüfungs- und Ausgleichsämter erfolgt;

b) jeder der in Betracht kommenden Hohen vertragschließenden Teile haftet für die Bezahlung der genannten Schulden seiner Staatsangehörigen, es sei denn, daß der Schuldner sich vor dem Kriege im Konkurs, in Zahlungsunfähigkeit oder im Zustande erklärter Zahlungseinstellung befand, oder daß die Begleichung der Schuld einer Gesellschaft oblag, deren Geschäfte während des Krieges auf Grund der Ausnahmegesetzgebung des Krieges liquidiert worden sind. Für Schulden von Einwohnern der vom Feinde vor dem Waffenstillstand mit Krieg überzogenen oder besetzten Gebiete tritt indessen keine Haftung der Staaten ein, zu denen diese Gebiete gehören;

c) die den Staatsangehörigen einer der vertragschließenden Mächte von den Staatsangehörigen einer gegnerischen Macht geschuldeten Summen werden dem Prüfungs- und Ausgleichsamt des Landes des Schuldners zur Last geschrieben und dem Gläubiger durch das Amt seines Landes ausbezahlt;

d) die Schulden werden in der Währung der jeweils beteiligten alliierten oder assoziierten Macht (einschließlich der Kolonien und Protektorate der alliierten Mächte, der britischen Dominien und Indiens) bezahlt oder gutgeschrieben. Lauten die Schulden auf irgendeine andere Währung, so sind

elles seront payées ou créditées dans la monnaie de la Puissance alliée ou associée intéressée (colonie, protectorat, Dominion britannique ou Inde). La conversion se fera au taux du change d'avant-guerre.

Pour l'application de cette disposition, on considère que le taux du change d'avant-guerre est égal à la moyenne des taux des transferts télégraphiques de la Puissance alliée ou associée intéressée pendant le mois précédant immédiatement l'ouverture des hostilités entre ladite Puissance intéressée et l'Allemagne.

Dans le cas où un contrat stipulerait expressément un taux fixe de change pour la conversion de la monnaie, dans laquelle l'obligation est exprimée, en la monnaie de la Puissance alliée ou associée intéressée, la disposition ci-dessus, relative au taux du change ne sera pas applicable.

En ce qui concerne les Puissances nouvellement créées, la monnaie de règlement et le taux du change applicables aux dettes à payer ou à créditer seront fixés par la Commission des réparations prévues*) dans la Partie VIII (Réparations) ;

e) Les prescriptions du présent article et de l'Annexe ci-jointe ne s'appliqueront pas entre l'Allemagne d'une part et, d'autre part, l'une quelconque des Puissances alliées ou associées, leurs colonies et pays de protectorat, ou l'un quelconque des Dominions britanniques, ou l'Inde, à moins que, dans un délai d'un mois, à dater du dépôt de la ratification du présent Traité par la Puissance en question ou de la ratification pour le compte de ce Dominion ou de l'Inde, notification à cet effet ne soit donnée à l'Allemagne par les Gouvernements de telle Puissance alliée ou associée, de tel Dominion britannique, ou de l'Inde, suivant le cas.

f) Les Puissances alliées et associées qui ont adhéré au présent article et à l'Annexe ci-jointe, pourront convenir entre elles de les appliquer à

currency of the country concerned, whether an Allied or Associated Power, Colony, Protectorate, British Dominion or India, at the pre-war rate of exchange.

For the purpose of this provision the pre-war rate of exchange shall be defined as the average cable transfer rate prevailing in the Allied or Associated country concerned during the month immediately preceding the outbreak of war between the said country concerned and Germany.

If a contract provides for a fixed rate of exchange governing the conversion of the currency in which the debt is stated into the currency of the Allied or Associated country concerned, then the above provisions concerning the rate of exchange shall not apply.

In the case of new States the currency in which and the rate of exchange at which debts shall be paid or credited shall be determined by the Reparation Commission provided for in Part VIII (Reparation);

(*e*) The provisions of this Article and of the Annex hereto shall not apply as between Germany on the one hand and any one of the Allied and Associated Powers, their colonies or protectorates, or any one of the British Dominions or India on the other hand, unless within a period of one month from the deposit of the ratification of the present Treaty by the Power in question, or of the ratification on behalf of such Dominion or of India, notice to that effect is given to Germany by the Government of such Allied or Associated Power or of such Dominion or of India as the case may be;

(*f*) The Allied and Associated Powers who have adopted this Article and the Annex hereto may agree between themselves to apply them to

*) Augenſcheinlich Druckfehler des amtlichen Textes ſtatt »prévue«.

sie in der Währung der beteiligten alliierten oder assoziierten Macht (Kolonie, des Protektorats, des britischen Dominiums oder Indiens) zu bezahlen oder gutzuschreiben. Die Umwandlung erfolgt zu dem vor dem Kriege geltenden Umrechnungskurse.

Als Umrechnungskurs vor dem Kriege im Sinne dieser Bestimmung gilt der Durchschnittskurs der Drahtüberweisungen der beteiligten alliierten oder assoziierten Macht während des Monats, der der Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen dieser Macht und Deutschland unmittelbar vorherging.

Schreibt ein Vertrag ausdrücklich einen festen Umrechnungskurs für die Umwandlung aus der Währung, auf welche die Schuldverbindlichkeit lautet, in die Währung der beteiligten alliierten und assoziierten Macht vor, so bleibt die obige Bestimmung über den Umrechnungskurs außer Anwendung.

Für die neugebildeten Mächte bestimmt der in Teil VIII vorgesehene Wiedergutmachungsausschuß die für die Zahlung oder Gutschrift maßgebende Währung und den dabei anzuwendenden Umrechnungskurs;

e) die Vorschriften dieses Artikels und der beigefügten Anlage finden keine Anwendung im Verhältnis zwischen Deutschland einerseits und irgendeiner der alliierten oder assoziierten Mächte, ihren Kolonien oder Protektoraten oder irgendeinem der britischen Dominien oder Indien andererseits, sofern nicht eine entsprechende Mitteilung an Deutschland seitens der beteiligten Macht binnen einem Monat nach der Hinterlegung der Ratifikation des gegenwärtigen Vertrags oder, sofern es sich um ein britisches Dominium oder um Indien handelt, binnen einem Monat nach der mit Wirkung für dieses Dominium oder für Indien erfolgten Ratifikation ergeht;

f) die alliierten und assoziierten Mächte, die diesem Artikel und der beigefügten Anlage beigetreten sind, können unter sich deren Anwendung auf ihre, in

leurs ressortissants respectifs établis sur leur territoire, en ce qui concerne les rapports entre ces ressortissants et les ressortissants allemands. Dans ce cas, les payements effectués par application de la présente disposition feront l'objet de règlements entre les Offices de vérification et de compensation alliés et associés intéressés.

ANNEXE.

§ 1.

Chacune des Hautes Parties Contractantes créera, dans un délai de trois mois, à dater de la notification prévue à l'article 296 *e*) un « Office de vérification et de compensation » pour le payement et le recouvrement des dettes ennemies.

Il pourra être créé des Offices locaux pour une partie des territoires des Hautes Parties Contractantes. Ces Offices agiront sur ces territoires comme les Offices centraux ; mais tous les rapports avec l'Office établi dans le pays adverse auront lieu par l'intermédiaire de l'Office central.

§ 2.

Dans la présente Annexe, on désigne par les mots « dettes ennemies » les obligations pécuniaires visées au premier paragraphe de l'article 296, par « débiteurs ennemis » les personnes qui doivent ces sommes, par « créanciers ennemis » les personnes à qui elles sont dues, par « Office créancier » l'Office de vérification et compensation fonctionnant dans le pays du créancier et par « Office débiteur » l'Office de vérification et compensation fonctionnant dans le pays du débiteur.

§ 3.

Les Hautes Parties Contractantes sanctionneront les infractions aux dispositions du paragraphe *a*) de l'article 296 par les peines prévues actuellement, dans leur législation, pour le commerce avec l'ennemi. Elles interdiront également

their respective nationals established in their territory so far as regards matters between their nationals and German nationals. In this case the payments made by application of this provision will be subject to arrangements between the Allied and Associated Clearing Offices concerned.

ANNEX.

1.

Each of the High Contracting Parties will, within three months from the notification provided for in Article 296, paragraph (*e*), establish a Clearing Office for the collection and payment of enemy debts.

Local Clearing Offices may be established for any particular portion of the territories of the High Contracting Parties. Such local Clearing Offices may perform all the functions of a central Clearing Office in their respective districts, except that all transactions with the Clearing Office in the Opposing State must be effected through the central Clearing Office.

2.

In this Annex the pecuniary obligations referred to in the first paragraph of Article 296 are described as "enemy debts", the persons from whom the same are due as "enemy debtors", the persons to whom they are due as "enemy creditors", the Clearing Office in the country of the creditor is called the "Creditor Clearing Office", and the Clearing Office in the country of the debtor is called the "Debtor Clearing Office".

3.

The High Contracting Parties will subject contraventions of paragraph (*a*) of Article 296 to the same penalties as are at present provided by their legislation for trading with the enemy. They will similarly prohibit within their territory

ihrem Gebiet ansässigen Staatsangehörigen vereinbaren, soweit die Beziehungen zwischen diesen Staatsangehörigen und den deutschen Reichsangehörigen in Frage kommen. Geschieht dies, so werden die gemäß der gegenwärtigen Bestimmung bewirkten Zahlungen zwischen den beteiligten Prüfungs- und Ausgleichungsämtern der alliierten und assoziierten Mächte geregelt.

Anlage.

§ 1.

Binnen drei Monaten nach der im Artikel 296 Absatz e) vorgesehenen Mitteilung errichtet jeder der Hohen vertragschließenden Teile ein Prüfungs- und Ausgleichsamt für die Zahlung und die Einziehung feindlicher Schulden.

Es dürfen örtliche Ämter für einen Teil der Gebiete der Hohen vertragschließenden Teile errichtet werden. Innerhalb dieser Gebiete üben solche Ämter ihre Tätigkeit wie ein Landesamt aus; indessen geht aller Verkehr mit dem gegnerischen Landesamt durch das eigene Landesamt.

§ 2.

Im Sinne dieser Anlage sind »feindliche Schulden« die im ersten Absatz des Artikel 296 genannten Geldverbindlichkeiten, »feindliche Schuldner« die Personen, die diese Summen schuldig sind, »feindliche Gläubiger« die Personen, denen sie geschuldet werden. Im Sinne dieser Anlage ist »Gläubigeramt« das Prüfungs- und Ausgleichsamt im Lande des Gläubigers, »Schuldneramt« das Prüfungs- und Ausgleichsamt im Lande des Schuldners.

§ 3.

Die Hohen vertragschließenden Teile belegen Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Absatzes a) des Artikel 296 mit den gegenwärtig in ihrer Gesetzgebung für Handel mit dem Feinde vorgesehenen Strafen. Ebenso untersagen sie auf ihrem Gebiete jedes auf Zahlung der feindlichen Schulden ab-

sur leur territoire toute action en justice relative au payement des dettes ennemies, en dehors des cas prévus par la présente Annexe.

§ 4.

La garantie gouvernementale prévue au paragraphe *b)* de l'article 296 s'applique, lorsque le recouvrement ne peut être effectué, pour quelque cause ce soit, sauf dans le cas où, selon la législation du pays du débiteur, la dette était prescrite au moment de la déclaration de guerre ou si, à ce moment, le débiteur était en faillite, en déconfiture ou en état d'insolvabilité déclarée ou si la dette était due par une société dont les affaires ont été liquidées conformément à la législation exceptionnelle de guerre. Dans ce cas, la procédure prévue par la présente Annexe s'appliquera au payement des répartitions.

Les termes « en faillite, en déconfiture » visent l'application des législations qui prévoient ces situations juridiques. L'expression « en état d'insolvabilité déclarée » a la même signification qu'en droit anglais.

§ 5.

Les créanciers notifieront, à l'Office créancier, dans le délai de six mois, à dater de sa création, les dettes qui leur sont dues et fourniront à cet Office tous les documents et renseignements qui leur seront demandés.

Les Hautes Parties Contractantes prendront toutes mesures utiles pour poursuivre et punir les collusions qui pourraient se produire entre créanciers et débiteurs ennemis. Les Offices se communiqueront toutes les indications et renseignements pouvant aider à découvrir et à punir de semblables collusions.

Les Hautes Parties Contractantes faciliteront autant que possible la communication postale et télégraphique, aux frais des parties et par l'intermédiaire des Offices, entre débiteurs et créanciers désireux d'arriver à un accord sur le montant de leur dette.

all legal process relating to payment of enemy debts, except in accordance with the provisions of this Annex.

4.

The Government guarantee specified in paragraph (*b*) of Article 296 shall take effect whenever, for any reason, a debt shall not be recoverable, except in a case where at the date of the outbreak of war the debt was barred by the laws of prescription in force in the country of the debtor, or where the debtor was at that time in a state of bankruptcy or failure or had given formal indication of insolvency, or where the debt was due by a company whose business has been liquidated under emergency legislation during the war. In such case the procedure specified by this Annex shall apply to payment of the dividends.

The terms "bankruptcy" and "failure" refer to the application of legislation providing for such juridical conditions. The expression "formal indication of insolvency" bears the same meaning as it has in English law.

5.

Creditors shall give notice to the Creditor Clearing Office within six months of its establishment of debts due to them, and shall furnish the Clearing Office with any documents and information required of them.

The High Contracting Parties will take all suitable measures to trace and punish collusion between enemy creditors and debtors. The Clearing Offices will communicate to one another any evidence and information which might help the discovery and punishment of such collusion.

The High Contracting Parties will facilitate as much as possible postal and telegraphic communication at the expense of the parties concerned and through the intervention of the Clearing Offices between debtors and creditors desirous of coming to an agreement as to the amount of their debt.

gleiende gerichtliche Vorgehen. Eine Ausnahme gilt für die in dieser Anlage vorgesehenen Fälle.

§ 4.

Die im Absatz b des Artikels 296 vorgesehene Haftung der Regierung tritt ein, sobald die Schuld sich aus irgendeinem Grunde als uneinbringlich erweist, es sei denn, daß nach der Gesetzgebung des Landes des Schuldners die Schuld im Zeitpunkt der Kriegserklärung verjährt war oder daß der Schuldner sich in diesem Zeitpunkt im Konkurs, in Zahlungsunfähigkeit oder im Zustand erklärter Zahlungseinstellung befand, oder daß die Begleichung der Schuld einer Gesellschaft oblag, deren Geschäfte auf Grund der Ausnahmegesetzgebung des Krieges liquidiert worden sind. In diesem Falle findet das in dieser Anlage vorgesehene Verfahren Anwendung auf die Zahlung der Ausschüttungssummen.

Die Ausdrücke »im Konkurs«, »in Zahlungsunfähigkeit« sind im technisch-juristischen Sinne der einschlägigen Gesetzgebung zu verstehen. Der Ausdruck »im Zustand erklärter Zahlungseinstellung« hat die Bedeutung, die ihm im englischen Rechte zukommt.

§ 5.

Die Gläubiger melden bei dem Gläubigeramt binnen sechs Monaten nach seiner Errichtung ihre Forderungen an und liefern diesem Amte alle ihnen abgeforderten Urkunden und Auskünfte.

Die Hohen vertragschließenden Teile treffen alle geeigneten Maßnahmen, um betrügerische Einverständnisse zwischen feindlichen Gläubigern und Schuldnern zu verfolgen und zu bestrafen. Die Ämter teilen einander alle zur Entdeckung und Bestrafung derartiger Einverständnisse dienlichen Anhaltspunkte und Unterlagen mit.

Die Hohen vertragschließenden Teile erleichtern auf Kosten der Parteien und durch Vermittlung der Ämter, soweit wie möglich, die Post- und Drahtverbindung zwischen Schuldnern und Gläubigern, die sich über den Betrag der Schuld gütlich verständigen wollen.

L'Office créancier notifiera à l'Office débiteur toutes les dettes qui lui auront été déclarées. L'Office débiteur fera, en temps utile, connaître à l'Office créancier les dettes reconnues et les dettes contestées. Dans ce dernier cas, l'Office débiteur mentionnera les motifs de la non-reconnaissance de la dette.

§ 6.

Lorsqu'une dette aura été reconnue, en tout ou partie, l'Office débiteur créditera aussitôt du montant reconnu l'Office créancier qui sera, en même temps, avisé de ce crédit.

§ 7.

La dette sera considérée comme reconnue pour sa totalité et le montant en sera immédiatement porté au crédit de l'Office créancier, à moins que, dans un délai de trois mois à partir de la réception de la notification qui lui aura été faite (sauf prolongation de ce délai acceptée par l'Office créancier), l'Office débiteur ne fasse connaître que la dette n'est pas reconnue.

§ 8.

Dans le cas où la dette ne serait pas reconnue, en tout ou partie, les deux Offices examineront l'affaire d'un commun accord et tenteront de concilier les parties.

§ 9.

L'Office créancier payera aux particuliers créanciers les sommes portées à son crédit en utilisant à cet effet les fonds mis à sa disposition par le Gouvernement de son pays et dans les conditions fixées par ce Gouvernement, en opérant notamment toute retenue jugée nécessaire pour risques, frais ou droits de commission.

§ 10.

Toute personne qui aura réclamé le payement d'une dette ennemie dont le montant n'aura pas été reconnu en tout ou en partie devra payer à

The Creditor Clearing Office will notify the Debtor Clearing Office of all debts declared to it. The Debtor Clearing Office will, in due course, inform the Creditor Clearing Office which debts are admitted and which debts are contested. In the latter case, the Debtor Clearing Office will give the grounds for the non-admission of debt.

6.

When a debt has been admitted, in whole or in part, the Debtor Clearing Office will at once credit the Creditor Clearing Office with the amount admitted, and at the same time notify it of such credit.

7.

The debt shall be deemed to be admitted in full and shall be credited forthwith to the Creditor Clearing Office unless within three months from the receipt of the notification or such longer time as may be agreed to by the Creditor Clearing Office notice has been given by the Debtor Clearing Office that it is not admitted.

8.

When the whole or part of a debt is not admitted the two Clearing Offices will examine into the matter jointly and will endeavour to bring the parties to an agreement.

9.

The Creditor Clearing Office will pay to the individual creditor the sums credited to it out of the funds placed at its disposal by the Government of its country and in accordance with the conditions fixed by the said Government, retaining any sums considered necessary to cover risks, expenses or commissions.

10.

Any person having claimed payment of an enemy debt which is not admitted in whole or in part shall pay to the clearing office, by way of

Das Gläubigeramt teilt dem Schuldneramt alle bei ihm angemeldeten Forderungen mit. Das Schuldneramt gibt dem Gläubigeramt binnen angemessener Frist bekannt, welche Forderungen anerkannt und welche bestritten worden sind. Im letzteren Falle hat das Schuldneramt die Gründe für die Nichtanerkennung der Forderung anzugeben.

§ 6.

Wird eine Forderung ganz oder teilweise anerkannt, so schreibt das Schuldneramt den anerkannten Betrag sogleich dem Gläubigeramt gut und gibt ihm gleichzeitig Nachricht von der Gutschrift.

§ 7.

Eine Forderung gilt als völlig anerkannt und ihr Betrag wird alsbald dem Gläubigeramt gutgeschrieben, sofern das Schuldneramt nicht binnen drei Monaten nach Empfang der an dieses Amt gerichteten Mitteilung die Nichtanerkennung der Schuld anzeigt, (es sei denn, daß das Gläubigeramt eine Verlängerung der Frist bewilligt).

§ 8.

Wird die Forderung ganz oder teilweise nicht anerkannt, so prüfen die beiden Ämter die Angelegenheit gemeinsam und versuchen, eine gütliche Einigung der Parteien herbeizuführen.

§ 9.

Das Gläubigeramt zahlt den einzelnen Gläubigern die ihm gutgeschriebenen Summen aus den durch die Regierung seines Landes ihm zur Verfügung gestellten Mitteln und unter den von dieser Regierung festgesetzten Bedingungen, insbesondere mit dem erforderlichen Abzug für Ausfälle, Kosten und Vermittlungsgebühren.

§ 10.

Wer einen Anspruch auf Zahlung einer feindlichen Schuld erhebt, der sich ganz oder teilweise als unbegründet erweist, bezahlt dem Amte zur Strafe fünf v. H. Zinsen auf den nicht

l'Office, à titre d'amende, un intérêt de 5 p. 100 sur la partie non reconnue de la dette. De même, toute personne qui aura indûment refusé de reconnaître tout ou partie d'une dette à elle réclamée devra payer, à titre d'amende, un intérêt de 5 p. 100 sur le montant au sujet duquel son refus n'aura pas été reconnu justifié.

Cet intérêt sera dû à partir du jour de l'expiration du délai prévu au paragraphe 7 jusqu'au jour où la réclamation aura été reconnue injustifiée ou la dette payée.

Les Offices, chacun en ce qui le concerne, poursuivront le recouvrement des amendes ci-dessus visées et seront responsables dans le cas où ces amendes ne pourront pas être recouvrées.

Les amendes seront portées au crédit de l'Office adverse, qui les conservera à titre de contribution aux frais d'exécution des présentes dispositions.

§ 11.

La balance des opérations entre les Offices sera établie tous les mois et le solde réglé par l'État débiteur dans un délai de huitaine et par versement effectif de numéraire.

Toutefois, les soldes pouvant être dus par une ou plusieurs Puissances alliées ou associées seront retenus jusqu'au payement intégral des sommes dues aux Puissances alliées ou associées ou à leurs ressortissants du chef de la guerre.

§ 12.

En vue de faciliter la discussion entre les Offices, chacun d'eux aura un représentant dans la ville où fonctionnera l'autre.

§ 13.

Sauf exception motivée, les affaires seront discutées autant que possible dans les bureaux de l'Office débiteur.

fine, interest at 5 per cent. on the part not admitted. Any person having unduly refused to admit the whole or part of a debt claimed from him shall pay, by way of fine, interest at 5 per cent. on the amount with regard to which his refusal shall be disallowed.

Such interest shall run from the date of expiration of the period provided for in paragraph 7 until the date on which the claim shall have been disallowed or the debt paid.

Each Clearing Office shall in so far as it is concerned take steps to collect the fines above provided for, and will be responsible if such fines cannot be collected.

The fines will be credited to the other Clearing Office, which shall retain them as a contribution towards the cost of carrying out the present provisions.

11.

The balance between the Clearing Offices shall be struck monthly and the credit balance paid in cash by the debtor State within a week.

Nevertheless, any credit balances which may be due by one or more of the Allied and Associated Powers shall be retained until complete payment shall have been effected of the sums due to the Allied or Associated Powers or their nationals on account of the war.

12.

To facilitate discussion between the Clearing Offices each of them shall have a representative at the place where the other is established.

13.

Except for special reasons all discussions in regard to claims will, so far as possible, take place at the Debtor Clearing Office.

begründeten Teil des Anspruchs. Wer ohne zureichenden Grund die Anerkennung des Gesamtbetrags oder eines Teiles des gegen ihn erhobenen Anspruchs verweigert hat, zahlt zur Strafe gleichfalls fünf v. H. Zinsen von dem Betrage, bezüglich dessen seine Weigerung sich als unbegründet erweist.

Diese Zinsen laufen vom Tage des Endes der in § 7 vorgesehenen Frist bis zu dem Tage, an dem der Anspruch als ungerechtfertigt erkannt oder die Schuld bezahlt worden ist.

Die obengenannten Strafen werden durch die jeweils zuständigen Ämter eingezogen, die für den Fall der Uneinbringlichkeit verantwortlich sind.

Die Strafen werden dem gegnerischen Amte gutgeschrieben, welches sie als Beitrag zu den Kosten der Durchführung der gegenwärtigen Bestimmungen einbehält.

§ 11.

Die Abrechnung zwischen den Ämtern erfolgt jeden Monat, und der Saldo wird binnen einer Woche von dem Schuldnerstaate durch bare Zahlung beglichen.

Indessen werden Salden zu Lasten einer oder mehrerer der alliierten oder assoziierten Mächte bis zur völligen Bezahlung der den alliierten oder assoziierten Mächten oder ihren Staatsangehörigen aus Anlaß des Krieges geschuldeten Summen einbehalten.

§ 12.

Um den Meinungsaustausch zwischen den Ämtern zu erleichtern, hat jedes von ihnen einen Vertreter in der Stadt, in der das andere tätig ist.

§ 13.

Von begründeten Ausnahmen abgesehen, werden die Verhandlungen, soweit wie möglich, in den Diensträumen des Schuldneramts geführt.

§ 14.

Par application de l'article 296, paragraphe *b*, les Hautes Parties Contractantes sont responsables du payement des dettes ennemies de leurs ressortissants débiteurs.

L'Office débiteur devra donc créditer l'Office créancier de toutes les dettes reconnues, alors même que le recouvrement sur le particulier débiteur aurait été impossible. Les Gouvernements devront néanmoins donner à leur Office tout pouvoir nécessaire pour poursuivre le recouvrement des créances reconnues.

Exceptionnellement, les dettes reconnues qui sont dues par des personnes ayant subi des dommages de guerre ne seront inscrites au crédit de l'Office créancier que lorsque l'indemnité qui pourrait leur être due pour ces dommages aura été payée.

§ 15.

Chaque Gouvernement garantira les frais de l'Office installé sur son territoire, y compris les appointements du personnel.

§ 16.

En cas de désaccord entre deux Offices sur la réalité de la dette ou en cas de conflit entre le débiteur et le créancier ennemis ou entre les Offices, la contestation sera ou soumise à un arbitrage (si les parties y consentent et dans les conditions fixées par elles d'un commun accord), ou portée devant le Tribunal arbitral mixte prévu dans la Section VI ci-après.

La contestation peut toutefois, à la demande de l'Office créancier, être soumise à la juridiction des Tribunaux de droit commun du domicile du débiteur.

§ 17.

Les sommes allouées par le Tribunal arbitral mixte, par les tribunaux de droit commun ou par le tribunal d'arbitrage seront recouvrées par l'intermédiaire des Offices comme si ces sommes avaient été reconnues dues par l'Office débiteur.

14.

In conformity with Article 296, paragraph (*b*), the High Contracting Parties are responsible for the payment of the enemy debts owing by their nationals.

The Debtor Clearing Office will therefore credit the Creditor Clearing Office with all debts admitted, even in case of inability to collect them from the individual debtor. The Governments concerned will, nevertheless, invest their respective Clearing Offices with all necessary powers for the recovery of debts which have been admitted.

As an exception, the admitted debts owing by persons having suffered injury from acts of war shall only be credited to the Creditor Clearing Office when the compensation due to the person concerned in respect of such injury shall have been paid.

15.

Each Government will defray the expenses of the Clearing Office set up in its territory, including the salaries of the staff.

16.

Where the two Clearing Offices are unable to agree whether a debt claimed is due, or in case of a difference between an enemy debtor and an enemy creditor or between the Clearing Offices, the dispute shall either be referred to arbitration if the parties so agree under conditions fixed by agreement between them, or referred to the Mixed Arbitral Tribunal provided for in Section VI hereafter.

At the request of the Creditor Clearing Office the dispute may, however, be submitted to the jurisdiction of the Courts of the place of domicile of the debtor.

17.

Recovery of sums found by the Mixed Arbitral Tribunal, the Court, or the Arbitration Tribunal to be due shall be effected through the Clearing Offices as if these sums were debts admitted by the Debtor Clearing Office.

§ 14.

Gemäß Artikel 296 Absatz b) haften die Hohen vertragschließenden Teile für die Zahlung der feindlichen Schulden, die ihren Staatsangehörigen zur Last fallen.

Demgemäß hat das Schuldneramt dem Gläubigeramt alle anerkannten Schulden gutzuschreiben, selbst dann, wenn die Einziehung vom Privatschuldner sich als unmöglich erweist. Die Regierungen geben ihrem Amte nichtsdestoweniger jede benötigte Vollmacht, um die Einziehung der anerkannten Forderungen zu betreiben.

Haben die Schuldner anerkannter Summen Kriegsschäden erlitten, so werden die betreffenden Summen ausnahmsweise dem Gläubigeramt erst gutgeschrieben, nachdem den Schuldnern die ihnen für diese Schäden etwa zustehende Entschädigung gezahlt worden ist.

§ 15.

Jede Regierung bestreitet die Kosten des in ihrem Gebiet arbeitenden Amtes, einschließlich der Bezüge des Personals.

§ 16.

Können sich zwei Ämter über das tatsächliche Bestehen einer Schuld nicht einigen oder kommt es zwischen dem feindlichen Schuldner und dem feindlichen Gläubiger oder zwischen Ämtern zum Streit, so wird der Fall entweder einem Schiedsgericht unterbreitet (dies gilt, wenn die Parteien zustimmen, und es sind dafür dann die Bedingungen maßgebend, auf die sie sich einigen) oder vor den im nachstehenden Abschnitt VI vorgesehenen Gemischten Schiedsgerichtshof gebracht.

Doch kann auf Ersuchen des Gläubigeramts der Fall auch der Rechtsprechung der ordentlichen Gerichte am Wohnort des Schuldners unterbreitet werden.

§ 17.

Die von dem Gemischten Schiedsgerichtshof, den ordentlichen Gerichten oder dem Schiedsgericht zugesprochenen Summen werden durch Vermittlung der Ämter in der gleichen Weise vereinnahmt, wie wenn diese Summen durch das Schuldneramt als geschuldet anerkannt worden wären.

§ 18

Les Gouvernements intéressés désignent un agent chargé d'introduire les instances devant le Tribunal arbitral mixte pour le compte de son Office. Cet agent exerce un contrôle général sur les mandataires ou avocats des ressortissants de son pays.

Le Tribunal juge sur pièces. Il peut toutefois entendre les parties comparaissant en personne ou représentées, à leur gré, soit par des mandataires agréés par les deux Gouvernements, soit par l'agent visé ci-dessus, qui a pouvoir d'intervenir aux côtés de la partie comme de reprendre et soutenir la demande abandonnée par elle.

§ 19.

Les Offices intéressés fourniront au Tribunal arbitral mixte tous renseignements et documents qu'ils auront en leur possession, afin de permettre au Tribunal de statuer rapidement sur les affaires qui lui sont soumises.

§ 20.

Les appels de l'une des parties contre la décision conjointe des deux Offices entraînent, à la charge de l'appelant, une consignation qui n'est restituée que lorsque la première décision est réformée en faveur de l'appelant et dans la mesure du succès de ce dernier, son adversaire devant, en ce cas, être, dans une égale proportion, condamné aux dommages et dépens. La consignation peut être remplacée par une caution acceptée par le Tribunal.

Un droit de 5 p. 100 sur le montant de la somme en litige sera prélevé pour toutes les affaires soumises au Tribunal. Sauf décision contraire du Tribunal, le droit sera supporté par la partie perdante. Ce droit se cumulera avec la consignation visée ci-dessus. Il est également indépendant de la caution.

18.

Each of the Governments concerned shall appoint an agent who will be responsible for the presentation to the Mixed Arbitral Tribunal of the cases conducted on behalf of its Clearing Office. This agent will exercise a general control over the representatives or counsel employed by its nationals.

Decisions will be arrived at on documentary evidence, but it will be open to the Tribunal to hear the parties in person, or according to their preference by their representatives approved by the two Governments, or by the agent referred to above, who shall be competent to intervene along with the party or to re-open and maintain a claim abandoned by the same.

19.

The Clearing Offices concerned will lay before the Mixed Arbitral Tribunal all the information and documents in their possession, so as to enable the Tribunal to decide rapidly on the cases which are brought before it.

20.

Where one of the parties concerned appeals against the joint decision of the two Clearing Offices he shall make a deposit against the costs, which deposit shall only be refunded when the first judgment is modified in favour of the appellant and in proportion to the success he may attain, his opponent in case of such a refund being required to pay an equivalent proportion of the costs and expenses. Security accepted by the Tribunal may be substituted for a deposit.

A fee of 5 per cent. of the amount in dispute shall be charged in respect of all cases brought before the Tribunal. This fee shall, unless the Tribunal directs otherwise, be borne by the unsuccessful party. Such fee shall be added to the deposit referred to. It is also independent of the security.

§ 18.

Die beteiligten Regierungen bestimmen einen Staatsvertreter, dem die Einleitung der Verfahren beim Gemischten Schiedsgerichtshof für das Amt seines Landes obliegt. Diesem Staatsvertreter steht die allgemeine Aufsicht über die Bevollmächtigten oder Anwälte der Staatsangehörigen seines Landes zu.

Der Gerichtshof urteilt auf Grund der Akten. Doch kann er die Parteien anhören, wenn sie persönlich erscheinen, oder sich nach ihrem Belieben entweder durch von beiden Regierungen zugelassene Bevollmächtigte oder durch den oben genannten Staatsvertreter vertreten lassen, welcher das Recht hat, sich der Partei anzuschließen, sowie auch das Recht, den von der Partei aufgegebenen Anspruch wieder aufzunehmen und geltend zu machen.

§ 19.

Die beteiligten Ämter liefern dem Gemischten Schiedsgerichtshof alle in ihrem Besitze befindlichen Auskünfte und Urkunden, damit der Gerichtshof über die ihm unterbreiteten Angelegenheiten ohne Verzug entscheiden kann.

§ 20.

Legt eine der beiden Parteien gegen die gemeinsame Entscheidung der beiden Ämter Berufung ein, so hat der Berufungskläger eine Sicherheit zu leisten, die nur zurückgezahlt wird, wenn die erste Entscheidung zugunsten des Berufungsklägers abgeändert wird, und nur in dem Verhältnis, in dem er Erfolg hat. In diesem Falle wird sein Gegner im gleichen Verhältnis zur Tragung der Kosten und Auslagen verurteilt. Die Sicherheitsleistung kann durch eine von dem Gerichtshof angenommene Bürgschaft ersetzt werden.

In allen dem Gerichtshof unterbreiteten Angelegenheiten wird auf den Betrag der Streitsumme eine Gebühr von fünf v. H. erhoben. Diese Abgabe fällt dem verlierenden Teile zur Last, es sei denn, daß der Gerichtshof ein Anderes bestimmt. Diese Gebühr tritt zu der oben erwähnten Sicherheitsleistung hinzu, wie sie auch von der Bürgschaftsleistung unabhängig ist.

Le Tribunal peut allouer à l'une des parties des dommages et intérêts à concurrence des frais du procès.

Toute somme due par application du présent paragraphe sera portée au crédit de l'Office de la partie gagnante et fera l'objet d'un compte séparé.

§ 21.

En vue de l'expédition rapide des affaires, il sera tenu compte, pour la désignation du personnel des Offices et du Tribunal arbitral mixte, de la connaissance de la langue du pays adverse intéressé.

Les Offices pourront correspondre librement entre eux et se transmettre des documents dans leur langue.

§ 22.

Sauf accord contraire entre les Gouvernements intéressés, les dettes porteront intérêt dans les conditions suivantes :

Aucun intérêt n'est dû sur les sommes dues à titre de dividendes, intérêts ou autres payements périodiques représentant l'intérêt du capital.

Le taux de l'intérêt sera de 5% par an sauf si, en vertu d'un contrat, de la loi ou de la coutume locale, le créancier devait recevoir un intérêt d'un taux différent. Dans ce cas, c'est ce taux qui sera appliqué.

Les intérêts courront du jour de l'ouverture des hostilités ou du jour de l'échéance si la dette à recouvrer est échue au cours de la guerre, et jusqu'au jour où le montant de la dette aura été porté au crédit de l'Office créancier.

Les intérêts, en tant qu'ils sont dus, seront considérés comme des dettes reconnues par les Offices et portés, dans les mêmes conditions, au crédits de l'Office créancier.

The Tribunal may award to one of the parties a sum in respect of the expenses of the proceedings.

Any sum payable under this paragraph shall be credited to the Clearing Office of the successful party as a separate item.

21.

With a view to the rapid settlement of claims, due regard shall be paid in the appointment of all persons connected with the Clearing Offices or with the Mixed Arbitral Tribunal to their knowledge of the language of the other country concerned.

Each of the Clearing Office will be at liberty to correspond with the other, and to forward documents in its own language.

22.

Subject to any special agreement to the contrary between the Governments concerned, debts shall carry interest in accordance with the following provisions:

Interest shall not be payable on sums of money due by way of dividend, interest or other periodical payments which themselves represent interest on capital.

The rate of interest shall be 5 per cent. per annum except in cases where, by contract, law or custom, the creditor is entitled to payment of interest at a different rate. In such cases the rate to which he is entitled shall prevail.

Interest shall run from the date of commencement of hostilities (or, if the sum of money to be recovered fell due during the war, from the date at which it fell due) until the sum is credited to the Clearing Office of the creditor.

Sums due by way of interest shall be treated as debts admitted by the Clearing Offices and shall be credited to the Creditor Clearing Office in the same way as such debts.

Der Gerichtshof kann einer der Parteien Entschädigung bis zur Höhe ihrer Prozeßkosten zubilligen.

Jede auf Grund dieses Paragraphen geschuldete Summe wird dem Amte der gewinnenden Partei gutgeschrieben und dort besonders verrechnet.

§ 21.

Zwecks schneller Abwicklung der Geschäfte wird bei der Besetzung der Ämter und des Gemischten Schiedsgerichtshofs auf Kenntnis der Sprache des beteiligten gegnerischen Landes Rücksicht genommen.

Die Ämter haben freien schriftlichen Verkehr miteinander und können sich Urkunden in ihrer Sprache übermitteln.

§ 22.

Vorbehaltlich anderweitiger Abmachungen zwischen den beteiligten Regierungen werden die Schulden gemäß nachstehenden Bedingungen verzinst:

Auf Summen, die als Dividenden, Zinsen oder sonstige wiederkehrende, eine Kapitalverzinsung darstellende Zahlungen geschuldet werden, sind keine Zinsen zu zahlen.

Der Zinsfuß beträgt fünf v. H. für das Jahr, es sei denn, daß der Gläubiger auf Grund Vertrags, Gesetzes oder örtlichen Gewohnheitsrechts Zinsen zu einem anderen Zinsfuß zu beanspruchen hatte.*) In diesem Falle hat dieser Zinsfuß Geltung.

Die Zinsen laufen vom Tage der Eröffnung der Feindseligkeiten an, oder wenn die zu zahlende Schuld im Laufe des Krieges fällig geworden ist, vom Fälligkeitstage an bis zu dem Tage, an dem der Betrag der Schuld dem Gläubigeramt gutgeschrieben worden ist.

Soweit Zinsen geschuldet werden, gelten sie als durch die Ämter anerkannte Schulden und werden unter denselben Bedingungen wie diese dem Gläubigeramt gutgeschrieben.

*) Im englischen Text: »zu beanspruchen hat«.

§ 23.

Si, à la suite d'une décision des Offices ou du Tribunal arbitral mixte, une réclamation n'est pas considérée comme rentrant dans les cas prévus dans l'article 296, le créancier aura la faculté de poursuivre le recouvrement de sa créance devant les tribunaux de droit commun ou par toute autre voie de droit.

La demande adressée à l'Office est interruptive de prescription.

§ 24.

Les Hautes Parties Contractantes conviennent de considérer les décisions du Tribunal arbitral mixte comme définitives et de les rendre obligatoires pour leurs ressortissants.

§ 25.

Si un Office créancier se refuse à notifier à l'Office débiteur une réclamation ou à accomplir un acte de procédure prévu à la présente Annexe pour faire valoir, pour tout ou partie, une demande qui lui aura été dûment notifiée, il sera tenu de délivrer au créancier un certificat indiquant la somme réclamée et ledit créancier aura la faculté de poursuivre le recouvrement de la créance devant les tribunaux de droit commun ou par toute autre voie de droit.

23.

Where by decision of the Clearing Offices or the Mixed Arbitral Tribunal a claim is held not to fall within Article 296, the creditor shall be at liberty to prosecute the claim before the Courts or to take such other proceedings as may be open to him.

The presentation of a claim to the Clearing Office suspends the operation of any period of prescription.

24.

The High Contracting Parties agree to regard the decisions of the Mixed Arbitral Tribunal as final and conclusive, and to render them binding upon their nationals.

25.

In any case where a Creditor Clearing Office declines to notify a claim to the Debtor Clearing Office, or to take any step provided for in this Annex, intended to make effective in whole or in part a request of which it has received due notice, the enemy creditor shall be entitled to receive from the Clearing Office a certificate setting out the amount of the claim, and shall then be entitled to prosecute the claim before the courts or to take such other proceedings as may be open to him.

SECTION IV.

BIENS, DROITS ET INTÉRÊTS.

Article 297.

La question des biens, droits et intérêts privés en pays ennemi recevra sa solution conformément aux principes posés dans la présente Section et aux dispositions de l'Annexe ci-jointe.

a) Les mesures exceptionelles de guerre et les mesures de disposition, telles qu'elles sont définies dans l'Annexe ci-jointe, paragraphe 3, prises par l'Allemagne, concernant les biens, droits et

SECTION IV.

PROPERTY, RIGHTS AND INTERESTS.

Article 297.

The question of private property, rights and interests in an enemy country shall be settled according to the principles laid down in this Section and to the provisions of the Annex hereto.

(*a*) The exceptional war measures and measures of transfer (defined in paragraph 3 of the Annex hereto) taken by Germany with respect to the property, rights and interests of nationals

§ 23.

Gehört gemäß einer Entscheidung der Ämter oder des Gemischten Schiedsgerichtshofs ein Anspruch nicht unter die im Artikel 296 vorgesehenen Fälle, so kann der Gläubiger seine Forderung vor den ordentlichen Gerichten oder auf jedem anderen Wege Rechtens geltend machen.

Die Anmeldung der Forderung bei dem Amt unterbricht die Verjährung.

§ 24.

Die Hohen vertragschließenden Teile vereinbaren, die Entschridungen des Gemischten Schiedsgerichtshofs als endgültig anzuerkennen und sie für ihre Staatsangehörigen verbindlich zu machen.

§ 25.

Weigert sich ein Gläubigeramt, einem Schuldneramt einen Anspruch mitzuteilen oder eine Verfahrenshandlung vorzunehmen, die in dieser Anlage zur gänzlichen oder teilweisen Geltendmachung einer bei ihm gehörig angemeldeten Forderung vorgesehen ist, so ist es verpflichtet, dem Gläubiger eine Bescheinigung auszustellen, die den Betrag der beanspruchten Summe angibt. Der betreffende Gläubiger kann alsdann seine Forderung vor den ordentlichen Gerichten oder auf jedem anderen Wege Rechtens geltend machen.

Abschnitt IV.

Güter, Rechte und Interessen.

Artikel 297.

Die Frage der privaten Güter, Rechte und Interessen in Feindesland findet ihre Lösung gemäß den Grundsätzen dieses Abschnittes und den Bestimmungen der beigefügten Anlage.

a) Die von Deutschland getroffenen, in § 3 der beigefügten Anlage näher bestimmten außerordentlichen Kriegsmaßnahmen und Übertragungsanordnungen, betreffend die Güter, Rechte und Interessen von Staatsangehörigen der

intérêts des ressortissants des Puissances alliées ou associées, y compris les sociétés et associations dans lesquelles ces ressortissants étaient intéressés, seront immédiatement levées ou arrêtées lorsque la liquidation n'en aura pas été terminée, et les biens, droits et intérêts dont il s'agit seront restitués aux ayants droit, qui en auront la pleine jouissance dans les conditions fixées par l'article 298.

b) Sous réserve des dispositions contraires qui pourraient résulter du présent Traité, les Puissances alliées ou associées se réservent le droit de retenir et de liquider tous les biens, droits et intérêts appartenant, à la date de la mise en vigueur du présent Traité, à des ressortissants allemands ou des sociétés contrôlées par eux sur leur territoire, dans leurs colonies, possessions et pays de protectorat, y compris les territoires qui leur ont été cédés en vertu du présent Traité.

La liquidation aura lieu conformément aux lois de l'État allié ou associé intéressé et le propriétaire allemand ne pourra disposer de ces biens, droits et intérêts, ni les grever d'aucune charge, sans le consentement de cet État.

Ne seront pas considérés, au sens du présent paragraphe, comme ressortissants allemands, les ressortissants allemands qui acquièrent de plein droit la nationalité d'une Puissance alliée ou associée, par application du présent Traité.

c) Les prix ou indemnités résultant de l'exercice du droit visé au paragraphe *b*) seront fixés d'après les modes d'évaluation et de liquidation déterminés par la législation du pays, dans lequel les biens ont été retenus ou liquidés.

d) Dans les rapports entre les Puissances alliées ou associées ou leurs ressortissants d'une part, et l'Allemagne ou ses ressortissants d'autre part, seront considérées comme définitives et opposables à toute personne, sous les réserves prévues au présent Traité, toutes mesures exceptionnelles de guerre ou de disposition, ou actes

of Allied or Associated Powers, including companies and associations in which they are interested, when liquidation has not been completed, shall be immediately discontinued or stayed and the property, rights and interests concerned restored to their owners, who shall enjoy full rights therein in accordance with the provisions of Article 298.

(*b*) Subject to any contrary stipulations which may be provided for in the present Treaty, the Allied and Associated Powers reserve the right to retain and liquidate all property, rights and interests belonging at the date of the coming into force of the present Treaty to German nationals, or companies controlled by them, within their territories, colonies, possessions and protectorates, including territories ceded to them by the present Treaty.

The liquidation shall be carried out in accordance with the laws of the Allied or Associated State concerned, and the German owner shall not be able to dispose of such property, rights or interests nor to subject them to any charge without the consent of that State.

German nationals who acquire *ipso facto* the nationality of an Allied or Associated Power in accordance with the provisions of the present Treaty will not be considered as German nationals within the meaning of this paragraph.

(*c*) The price or the amount of compensation in respect of the exercise of the right referred to in the preceding paragraph (*b*) will be fixed in accordance with the methods of sale or valuation adopted by the laws of the country in which the property has been retained or liquidated.

(*d*) As between the Allied and Associated Powers or their nationals on the one hand and Germany or her nationals on the other hand, all the exceptional war measures, or measures of transfer, or acts done or to be done in execution of such measures as defined in paragraphs 1 and 3 of the Annex hereto shall be considered

alliierten oder assoziierten Mächte einschließlich der Gesellschaften und Vereine, an denen diese Staatsangehörigen beteiligt waren, werden, wenn die Liquidation dieser Güter, Rechte und Interessen nicht vollendet ist, sofort aufgehoben oder eingestellt. Die Berechtigten werden in die fraglichen Güter, Rechte und Interessen wieder eingesetzt und treten in deren vollen Genuß nach Maßgabe der Bestimmungen des Artikel 298.

b) Soweit der gegenwärtige Vertrag nicht ein anderes bestimmt, behalten sich die alliierten oder assoziierten Mächte das Recht vor, alle den deutschen Reichsangehörigen oder den von ihnen abhängigen Gesellschaften bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags gehörenden Güter, Rechte und Interessen innerhalb ihrer Gebiete, Kolonien, Besitzungen und Protektoratsländer, einschließlich der Gebiete, die ihnen durch den gegenwärtigen Vertrag abgetreten werden, zurückzubehalten und zu liquidieren.

Die Liquidation erfolgt nach den Gesetzen des beteiligten alliierten oder assoziierten Staates, ohne dessen Zustimmung der deutsche Eigentümer auch weder über diese Güter, Rechte und Interessen verfügen, noch sie belasten darf.

Deutsche Reichsangehörige, die auf Grund des gegenwärtigen Vertrags von Rechts wegen die Staatsangehörigkeit einer alliierten oder assoziierten Macht erwerben, gelten nicht als deutsche Reichsangehörige im Sinne dieses Absatzes.

c) Der Kaufpreis oder der Betrag der Entschädigung für die Ausübung des in Absatz b bestimmten Rechtes wird gemäß den Abschätzungs- und Liquidationsgrundsätzen der Gesetzgebung desjenigen Landes festgestellt, in welchem das Gut zurückbehalten oder liquidiert worden ist.

d) Im Verhältnis zwischen den alliierten oder assoziierten Mächten oder deren Staatsangehörigen einerseits und Deutschland oder seinen Reichsangehörigen andererseits werden alle außerordentlichen Kriegsmaßnahmen oder Übertragungsanordnungen oder kraft solcher Maßnahmen vorgenommene oder vorzunehmende Handlungen, so wie sie in den §§ 1 und 3 der beigefügten Anlage näher bestimmt sind, als endgültig

accomplis ou à accomplir en vertu de ces mesures, telles qu'elles sont définies dans les paragraphes 1 et 3 de l'Annexe ci-jointe.

e) Les ressortissants des Puissances alliées ou associées auront droit à une indemnité pour les dommages ou préjudices causés à leurs biens, droits ou intérêts, y compris les sociétés ou associations dans lesquelles ils étaient intéressés sur le territoire allemand, tel qu'il existait au 1er août 1914, par l'application, tant des mesures exceptionnelles de guerre que des mesures de disposition qui font l'objet des paragraphes 1 et 3 de l'Annexe ci-jointe. Les réclamations formulées à ce sujet par ces ressortissants seront examinées et le montant des indemnités sera fixé par le Tribunal arbitral mixte prévu par la Section VI ou par un arbitre désigné par ledit Tribunal; les indemnités seront à la charge de l'Allemagne et pourront être prélevées sur les biens des ressortissants allemands, existant sur le territoire ou se trouvant sous le contrôle de l'État du réclamant. Ces biens pourront être constitués en gage des obligations ennemies, dans les conditions fixées par le paragraphe 4 de l'Annexe ci-jointe. Le payement de ces indemnités pourra être effectué par la Puissance alliée ou associée et le montant porté au débit de l'Allemagne.

f) Toutes les fois que le ressortissant d'une Puissance alliée ou associée, propriétaire d'un bien, droit ou intérêt qui a fait l'objet d'une mesure de disposition sur le territoire allemand en exprimera le désir, il sera satisfait à la réclamation prévue au paragraphe *e*), lorsque le bien existe encore en nature, par la restitution dudit bien.

Dans ce cas, l'Allemagne devra prendre toutes les mesures nécessaires pour remettre le propriétaire évincé en possession de son bien, libre de toutes charges ou servitudes dont il aurait été grevé après la liquidation, et indemniser tout tiers lésé par la restitution.

as final and binding upon all persons except as regards the reservations laid down in the present Treaty.

(*e*) The nationals of Allied and Associated Powers shall be entitled to compensation in respect of damage or injury inflicted upon their property, rights or interests, including any company or association in which they are interested, in German territory as it existed on August 1, 1914, by the application either of the exceptional war measures or measures of transfer mentioned in paragraphs 1 and 3 of the Annex hereto. The claims made in this respect by such nationals shall be investigated, and the total of the compensation shall be determined by the Mixed Arbitral Tribunal provided for in Section VI or by an Arbitrator appointed by that Tribunal. This compensation shall be borne by Germany, and may be charged upon the property of German nationals within the territory or under the control of the claimant's State. This property may be constituted as a pledge for enemy liabilities under the conditions fixed by paragraph 4 of the Annex hereto. The payment of this compensation may be made by the Allied or Associated State, and the amount will be debited to Germany.

(*f*) Whenever a national of an Allied or Associated Power is entitled to property which has been subjected to a measure of transfer in German territory and expresses a desire for its restitution, his claim for compensation in accordance with paragraph (*e*) shall be satisfied by the restitution of the said property if it still exists in specie.

In such case Germany shall take all necessary steps to restore the evicted owner to the possession of his property, free from all encumbrances or burdens with which it may have been charged after the liquidation, and to indemnify all third parties injured by the restitution.

und für jedermann bindend angesehen, soweit der gegenwärtige Vertrag nicht ein anderes bestimmt.

e) Die Staatsangehörigen der alliierten oder assoziierten Mächte haben Anspruch auf eine Entschädigung für den Schaden oder Nachteil, welcher auf deutschem Gebiet, wie es am 1. August 1914 bestand, ihren Gütern, Rechten oder Interessen, einschließlich der Gesellschaften oder Vereinigungen, an denen sie beteiligt sind, durch Anwendung der in §§ 1 und 3 der beigefügten Anlage bezeichneten außerordentlichen Kriegsmaßnahmen und Übertragungsanordnungen zugefügt ist. Die aus diesem Anlaß von den betreffenden Angehörigen erhobenen Ersatzansprüche werden geprüft, und die Höhe der Entschädigung wird durch den im Abschnitt VI vorgesehenen Gemischten Schiedsgerichtshof oder durch einen von dem genannten Gericht bezeichneten Schiedsrichter festgesetzt; die Entschädigungen gehen zu Lasten Deutschlands und dürfen aus dem Gut der deutschen Reichsangehörigen, das sich auf dem Gebiet oder unter der Aufsicht des Staates der anspruchserhebenden Person befindet, vorweg gedeckt werden. Dieses Gut darf unter den durch § 4 der beigefügten Anlage festgesetzten Bedingungen für die feindlichen Verpflichtungen zum Pfande genommen werden. Die Bezahlung dieser Entschädigungen kann durch die alliierte oder assoziierte Macht erfolgen und der Betrag Deutschland zur Last geschrieben werden.

f) In jedem Falle, wo der Staatsangehörige einer alliierten oder assoziierten Macht, als Inhaber eines Gutes, Rechtes oder Interesses*), das auf deutschem Gebiete von einer Übertragungsanordnung betroffen worden ist, dies verlangt, wird der in Absatz e vorgesehene Anspruch durch Rückerstattung des erwähnten Gutes befriedigt, wenn es noch in Natur vorhanden ist.

In diesem Falle hat Deutschland alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um den Eigentümer, dem der Besitz des Gutes entzogen ist, es wieder frei von allen Lasten oder Dienstbarkeiten, mit denen es nach der Liquidation belegt worden ist, zurückzuerstatten und jeden Dritten zu entschädigen, der durch die Rückgabe einen Nachteil erleidet.

*) Die Worte »Rechtes oder Interesses« fehlen im englischen Text.

Si la restitution visée au présent paragraphe ne peut être effectué, des accords particuliers, négociés par l'intermédiaire des Puissances intéressées ou des Offices de vérification et de compensation visés à l'Annexe jointe à la Section III, pourront intervenir pour assurer que le ressortissant d'une Puissance alliée ou associée soit indemnisé du préjudice visé au paragraphe *e*) par l'attribution d'avantages ou d'équivalents, qu'il consent à accepter en représentation du bien, des droits ou des intérêts dont il a été évincé.

En raison des restitutions effectuées conformément au présent article, les prix ou indemnités fixés par application du paragraphe *e*) seront diminués de la valeur actuelle du bien restitué, compte tenu des indemnités pour privation de jouissance ou détérioration.

g) La faculté prévue au paragraphe *f*) est réservée aux propriétaires ressortissants des Puissances alliées ou associées sur le territoire desquels des mesures législatives, ordonnant la liquidation générale des biens, droits ou intérêts ennemis, n'étaient pas en application avant la signature de l'Armistice.

h) Sauf le cas où, par application du paragraphe *f*), des restitutions en nature ont été effectuées, le produit net des liquidations de biens, droits et intérêts ennemis où qu'ils aient été situés, faites soit en vertu de la législation exceptionnelle de guerre, soit par application du présent article et généralement tous les avoirs en numéraire des ennemis recevront l'affectation suivante:

1° En ce qui concerne les Puissances adoptant la Section III et l'Annexe jointe, lesdits produits et avoirs seront portés au crédit de la Puissance dont le propriétaire est ressortissant, par l'intermédiaire de l'Office de vérification et de compensation institué par lesdites Section et Annexe; tout solde créditeur en résultant en faveur de l'Allemagne sera traité conformément à l'article 243.

If the restitution provided for in this paragraph cannot be effected, private agreements arranged by the intermediation of the Powers concerned or the Clearing Offices provided for in the Annex to Section III may be made, in order to secure that the national of the Allied or Associated Power may secure compensation for the injury referred to in paragraph (*e*) by the grant of advantages or equivalents which he agrees to accept in place of the property, rights or interests of which he was deprived.

Through restitution in accordance with this article, the price or the amount of compensation fixed by the application of paragraph (*e*) will be reduced by the actual value of the property restored, account being taken of compensation in respect of loss of use or deterioration.

(*g*) The rights conferred by paragraph (*f*) are reserved to owners who are nationals of Allied or Associated Powers within whose territory legislative measures prescribing the general liquidation of enemy property, rights or interests were not applied before the signature of the Armistice.

(*h*) Except in cases where, by application of paragraph (*f*), restitutions in specie have been made, the net proceeds of sales of enemy property, rights or interests wherever situated carried out either by virtue of war legislation, or by application of this Article, and in general all cash assets of enemies, shall be dealt with as follows :

(1) As regards Powers adopting Section III and the Annex thereto, the said proceeds and cash assets shall be credited to the Power of which the owner is a national, through the Clearing Office established thereunder; any credit balance in favour of Germany resulting therefrom shall be dealt with as provided in Article 243.

Kann die in diesem Absatz vorgesehene Zurückerstattung nicht stattfinden, so kann durch Vermittlung der beteiligten Mächte oder der in der Anlage zu Abschnitt III bezeichneten Prüfungs- und Ausgleichsämter eine private Abmachung herbeigeführt werden, die dem Staatsangehörigen der alliierten oder assoziierten Macht durch Zuwendung eines ihm als Abfindung für die entzogenen Güter, Rechte oder Interessen genehmen gleichwertigen Gegenstandes oder Vorteils Ersatz des im Absatz e bezeichneten Schadens sichert.

Findet in Gemäßheit dieses Artikels Zurückerstattung statt, so mindern sich die in Anwendung des Absatz e festgesetzten Preise oder Entschädigungen um den derzeitigen Wert des zurückerstatteten Gutes unter Berechnung einer Entschädigung für entgangene Nutznießung oder für Verschlechterung.

g) Die im Absatz f vorgesehene Befugnis bleibt den Eigentümern vorbehalten, welche Staatsangehörige solcher alliierten oder assoziierten Mächte sind, auf deren Gebiete gesetzliche Maßnahmen zwecks Anordnung der allgemeinen Liquidation der feindlichen Güter, Rechte oder Interessen vor der Unterzeichnung des Waffenstillstandes nicht in Anwendung waren.

h) Mit Ausnahme des Falles, wo durch Anwendung des Absatz f Zurückerstattung in Natur erfolgt ist, wird mit dem Reinerlös der entweder auf Grund der außerordentlichen Kriegsgesetzgebung oder in Gemäßheit dieses Artikels erfolgten Liquidationen der feindlichen Güter, Rechte und Interessen, gleichviel wo belegen, und überhaupt mit allen feindlichen Barguthaben wie folgt verfahren:

1. Soweit die Mächte dem Abschnitt III nebst Anlage beitreten, werden die erwähnten Erlöse und Guthaben der Macht, welcher der Eigentümer angehört, durch Vermittlung des im genannten Abschnitt und seiner Anlage eingesetzten Prüfungs- und Ausgleichsamtes gutgeschrieben; mit jedem Überschuß zugunsten Deutschlands wird gemäß Artikel 243 verfahren.

2° En ce qui concerne les Puissances n'adoptant pas la Section III et l'Annexe jointe, le produit des biens, droits et intérêts et les avoirs*) en numéraire des ressortissants des Puissances alliées ou associées, détenus par l'Allemagne sera immédiatement payé à l'ayant droit ou à son Gouvernement. Chaque Puissance alliée ou associée pourra disposer du produit des biens, droits et intérêts et des avoirs en numéraire des ressortissants allemands qu'elle a saisis conformément à ses lois et règlements et pourra l'affecter au payement des réclamations et créances définies par le présent article ou par le paragraphe 4 de l'Annexe ci-jointe. Tout bien, droit ou intérêt ou produit de la liquidation de ce bien ou tout avoir en numéraire dont il n'aura pas été disposé conformément à ce qui est dit ci-dessus, peut être retenu par ladite Puissance alliée ou associée, et, dans ce cas, sa valeur en numéraire sera traitée conformément à l'article 243.

Dans le cas des liquidations effectuées soit dans les nouveaux États signataires du présent Traité comme Puissances alliées et associées, soit dans les États qui ne participent pas aux réparations à payer par l'Allemagne, le produit des liquidations effectuées par le Gouvernement desdits États devra être versé directement aux propriétaires sous réserve des droits de la Commission des réparations en vertu du présent Traité, notamment des articles 235 et 260. Si le propriétaire établit devant le Tribunal arbitral mixte prévu par la Section VI de la présente Partie, ou devant un arbitre désigné par ce Tribunal, que les conditions de la vente ou que des mesures prises par le Gouvernement de l'État dont il s'agit en dehors de sa législation générale, ont été injustement préjudiciables au prix, le Tribunal ou l'arbitre aura la faculté d'accorder à l'ayant-droit une indemnité équitable qui devra être payée par ledit État.

*) Es müßte entweder hier „des avoirs" oder im folgenden „seront" heißen. Es ist übersetzt, als wenn im Text stände: „des avoirs".

(2) As regards Powers not adopting Section III and the Annex thereto, the proceeds of the property, rights and interests, and the cash assets, of the nationals of Allied or Associated Powers held by Germany shall be paid immediately to the person entitled thereto or to his Government ; the proceeds of the property, rights and interests, and the cash assets, of German nationals received by an Allied or Associated Power shall be subject to disposal by such Power in accordance with its laws and regulations and may be applied in payment of the claims and debts defined by this Article or paragraph 4 of the Annex hereto. Any property, rights and interests or proceeds thereof or cash assets not used as above provided may be retained by the said Allied or Associated Power and if retained the cash value thereof shall be dealt with as provided in Article 243.

In the case of liquidations effected in new States, which are signatories of the present Treaty as Allied and Associated Powers, or in States which are not entitled to share in the reparation payments to be made by Germany, the proceeds of liquidations effected by such States shall, subject to the rights of the Reparation Commission under the present Treaty, particularly under Articles 235 and 260, be paid direct to the owner. If on the application of that owner, the Mixed Arbitral Tribunal, provided for by Section VI of this Part, or an arbitrator appointed by that Tribunal, is satisfied that the conditions of the sale or measures taken by the Government of the State in question outside its general legislation were unfairly prejudicial to the price obtained, they shall have discretion to award to the owner equitable compensation to be paid by that State.

2. Soweit die Mächte dem Abschnitt III nebst Anlage nicht beitreten, ist der Erlös der von Deutschland zurückbehaltenen Güter, Rechte und Interessen sowie der von ihm einbehaltenen Barguthaben der Staatsangehörigen der alliierten und assoziierten Mächte unverzüglich an den Berechtigten oder an seine Regierung auszuzahlen. Jede alliierte oder assoziierte Macht kann über den Erlös der von ihr in Gemäßheit ihrer Gesetze und Verordnungen beschlagnahmten Güter, Rechte und Interessen sowie über die solchermaßen beschlagnahmten Barguthaben der deutschen Reichsangehörigen verfügen*) und sie zur Bezahlung der in diesem Artikel oder in § 4 der beigefügten Anlage näher bestimmten Ansprüche und Forderungen verwenden. Jedes Gut, Recht oder Interesse, beziehungsweise jeder Erlös aus der Liquidation solchen Gutes oder jedes Barguthaben, über welche nicht nach dem Vorstehenden verfügt wird, kann von der genannten alliierten oder assoziierten Macht zurückbehalten werden. In diesem Fall wird mit seinem Geldwert nach Artikel 243 verfahren.

Bei Liquidationen in den neuen Staaten, die als alliierte und assoziierte Mächte Signatarmächte des gegenwärtigen Vertrags sind, oder bei Liquidationen in den Staaten, die an den von Deutschland zu zahlenden Wiedergutmachungen keinen Anteil haben, ist der Erlös aus den von der Regierung dieser Staaten vorgenommenen Liquidationen unmittelbar an die Eigentümer zu zahlen; dabei bleiben jedoch die dem Wiedergutmachungsausschuß nach dem gegenwärtigen Vertrage, insbesondere nach den Artikeln 235 und 260 zustehenden Rechte vorbehalten. Weist der Eigentümer vor dem in Abschnitt VI dieses Teiles vorgesehenen Gemischten Schiedsgerichtshof oder vor einem von diesem Gericht ernannten Schiedsrichter nach, daß die Verkaufsbedingungen oder irgendwelche von der Regierung des betreffenden Staates außerhalb seiner allgemeinen Gesetzgebung ergriffene Maßnahmen den Preis unbillig beeinträchtigt haben, so ist der Gerichtshof oder der Schiedsrichter befugt, dem Berechtigten eine angemessene Entschädigung zuzubilligen, die ihm der genannte Staat zu zahlen hat.

*) Im Englischen beziehen sich die Worte „in Gemäßheit ihrer Gesetze und Verordnungen" nicht auf „beschlagnahmten", sondern auf „verfügen".

i) L'Allemagne s'engage à indemniser ses ressortissants en raison de la liquidation ou de la rétention de leurs biens, droits ou intérêts en Pays alliés ou associés.

j) Le montant des taxes et impôts sur le capital qui ont été levés ou pourraient être levés par l'Allemagne sur les biens, droits et intérêts des ressortissants des Puissances alliées ou associées depuis le 11 novembre 1918 jusqu'à l'expiration de trois mois après la mise en vigueur du présent Traité ou, s'il s'agit de biens, droits et intérêts qui ont été soumis à des mesures exceptionnelles de guerre, jusqu'à la restitution conforme aux dispositions du présent Traité, sera reversé aux ayants droit.

Article 298.

L'Allemagne s'engage, en ce qui concerne les biens, droits et intérêts restitués, par application de l'article 297, paragraphe *a*) ou *f*), aux ressortissants des Puissances alliées ou associées, y compris les sociétés et associations dans lesquelles ces ressortissants étaient intéressés :

a) à placer et maintenir, sauf les exceptions expressément prévues dans le présent Traité, les biens, droits et intérêts des ressortissants des Puissances alliées ou associées dans la situation de droit où se trouvaient, du fait des lois en vigueur avant la guerre, les biens, droits et intérêts des ressortissants allemands;

b) à ne soumettre les biens, droits ou intérêts des ressortissants des États alliés ou associés à aucunes mesures portant atteinte à la propriété, qui ne soient pas appliquées également aux biens, droits ou intérêts de ressortissants allemands et à payer des indemnités convenables dans le cas où ces mesures seraient prises.

(*i*) Germany undertakes to compensate her nationals in respect of the sale or retention of their property, rights or interests in Allied or Associated States.

(*j*) The amount of all taxes and imposts upon capital levied or to be levied by Germany on the property, rights and interests of the nationals of the Allied or Associated Powers from November 11, 1918, until three months from the coming into force of the present Treaty, or, in the case of property, rights or interests which have been subjected to exceptional measures of war, until restitution in accordance with the present Treaty, shall be restored to the owners.

Article 298.

Germany undertakes, with regard to the property, rights and interests, including companies and associations in which they were interested, restored to nationals of Allied and Associated Powers in accordance with the provisions of Article 297, paragraph (*a*) or (*f*) :

(*a*) to restore and maintain, except as expressly provided in the present Treaty, the property, rights and interests of the nationals of Allied or Associated Powers in the legal position obtaining in respect of the property, rights and interests of German nationals under the laws in force before the war ;

(*b*) not to subject the property, rights or interests of the nationals of the Allied or Associated Powers to any measures in derogation of property rights which are not applied equally to the property, rights and interests of German nationals, and to pay adequate compensation in the event of the application of these measures.

i) Deutschland verpflichtet sich, seine Angehörigen wegen der Liquidation oder Einbehaltung ihrer Güter, Rechte oder Interessen in den alliierten oder assoziierten Ländern zu entschädigen.

j) Der Betrag der Abgaben und Steuern auf das Kapital, die von Deutschland auf die Güter, Rechte und Interessen der Staatsangehörigen der alliierten oder assoziierten Mächte seit dem 11. November 1918 bis zum Ablauf von drei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags oder, falls es sich um Güter, Rechte und Interessen handelt, die Gegenstand außerordentlicher Kriegsmaßnahmen gewesen sind, bis zu ihrer gemäß den Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags erfolgenden Rückerstattung erhoben worden sind oder erhoben werden, ist an die Berechtigten zurückzuzahlen.

Artikel 298.

Deutschland verpflichtet sich, in Ansehung der Güter, Rechte und Interessen, die gemäß Artikel 297 Absatz a) oder f) den Staatsangehörigen der alliierten oder assoziierten Mächte, einschließlich der Gesellschaften und Vereinigungen, an denen solche Staatsangehörige beteiligt waren, zurückerstattet werden,

a) vorbehaltlich der im gegenwärtigen Vertrag ausdrücklich vorgesehenen Ausnahmen, die Güter, Rechte und Interessen der Staatsangehörigen der alliierten oder assoziierten Mächte in die rechtliche Lage zu versetzen und darin zu erhalten, in der, kraft der vor dem Krieg geltenden Gesetze, die Güter, Rechte und Interessen der deutschen Reichsangehörigen sich befanden;

b) die Güter, Rechte oder Interessen der Staatsangehörigen der alliierten oder assoziierten Staaten keinerlei in das Eigentumsrecht eingreifenden Maßnahmen zu unterwerfen, die nicht gleichermaßen auf Güter, Rechte oder Interessen der deutschen Reichsangehörigen Anwendung finden, und im Fall, daß solche Maßnahmen getroffen werden, angemessene Entschädigungen zu zahlen.

ANNEXE.

§ 1.

Aux termes de l'article 297, paragraphe *d*), est confirmée la validité de toutes mesures attributives de propriété, de toutes ordonnances pour la liquidation d'entreprises ou de sociétés ou de toutes autres ordonnances, règlements, décisions ou instructions rendues ou données par tout tribunal ou administration d'une des Hautes Parties Contractantes ou réputées avoir été rendues ou données par application de la législation de guerre concernant les biens, droits ou intérêts ennemis. Les intérêts de toutes personnes devront être considérés comme ayant valablement fait l'objet de tous règlements, ordonnances, décisions ou instructions concernant les biens dans lesquels sont compris les intérêts dont il s'agit, que ces intérêts aient été ou non expressément visés dans lesdits ordonnances, règlements, décisions ou instructions. Il ne sera soulevé aucune contestation relativement à la régularité d'un transfert de biens, droits ou d'intérêts effectué en vertu des règlements, ordonnances, décisions ou instructions susvisés. Est également confirmée la validité de toutes mesures prises à l'égard d'une propriété, d'une entreprise, ou société, qu'il s'agisse d'enquête, de séquestre, d'administration forcée, d'utilisation, de réquisition, de surveillance ou de liquidation, de la vente, ou de l'administration des biens, droits et intérêts, du recouvrement ou du payement des dettes, du payement des frais, charges, dépenses ou de toutes autres mesures quelconques effectuées en exécution d'ordonnances, de règlements, de décisions ou d'instructions rendues, données ou exécutées par tous tribunaux ou administration d'une des Hautes Parties Contractantes ou réputées avoir été rendues, données ou exécutées par application de la législation exceptionnelle de guerre concernant les biens, droits ou intérêts ennemis, à condition que les dispositions de ce paragraphe ne portent pas préjudice aux

ANNEX.

1.

In accordance with the provisions of Article 297, paragraph (*d*), the validity of vesting orders and of orders for the winding up of businesses or companies, and of any other orders, directions, decisions or instructions of any court or any department of the Government of any of the High Contracting Parties made or given, or purporting to be made or given, in pursuance of war legislation with regard to enemy property, rights and interests is confirmed. The interests of all persons shall be regarded as having been effectively dealt with by any order, direction, decision or instruction dealing with property in which they may be interested, whether or not such interests are specifically mentioned in the order, direction, decision, or instruction. No question shall be raised as to the regularity of a transfer of any property, rights or interests dealt with in pursuance of any such order, direction, decision or instruction. Every action taken with regard to any property, business, or company, whether as regards its investigation, sequestration, compulsory administration, use, requisition, supervision, or winding up, the sale or management of property, rights or interests, the collection or discharge of debts, the payment of costs, charges or expenses, or any other matter whatsoever, in pursuance of orders, directions, decisions, or instructions of any court or of any department of the Government of any of the High Contracting Parties, made or given, or purporting to be made or given, in pursuance of war legislation with regard to enemy property, rights or interests, is confirmed. Provided that the provisions of this paragraph shall not be held to prejudice the titles to property heretofore acquired in good faith and for value and in accordance with the laws of the country in which the

Anlage.

§ 1.

Gemäß Artikel 297 Absatz d) wird die Gültigkeit aller Eigentumsübertragungen, aller Liquidationsanordnungen gegen Unternehmungen oder Gesellschaften und aller anderen Verfügungen, Verordnungen, Entscheidungen oder Anweisungen bestätigt, die von einem Gericht oder einer Verwaltungsbehörde eines der Hohen vertragschließenden Teile in Anwendung der Kriegsgesetzgebung über feindliche Güter, Rechte oder Interessen ausgegangen oder erlassen worden sind oder als ausgegangen oder erlassen gelten. Das Interesse aller Personen, deren Gut von Verordnungen, Verfügungen, Entscheidungen oder Anweisungen betroffen worden ist, gilt als in denselben rechtsgültig gewahrt, gleichviel, ob dies Interesse in den besagten Verordnungen, Verfügungen, Entscheidungen oder Anweisungen ausdrücklich berücksichtigt ist oder nicht. Keinerlei Beanstandung findet bezüglich der Ordnungsmäßigkeit einer kraft der obenerwähnten Verordnungen, Verfügungen, Entscheidungen oder Anweisungen vollzogenen Übertragung von Gütern, Rechten oder Interessen statt. Ebenso wird, soweit Gerichte oder Verwaltungsbehörden eines der Hohen vertragschließenden Teile in Anwendung der außerordentlichen Kriegsgesetzgebung über feindliche Güter, Rechte und Interessen Verfügungen, Ordnungen, Entscheidungen oder Anweisungen getroffen, erlassen oder vollstreckt haben, oder soweit es so anzusehen ist, als sei dies geschehen, die Gültigkeit der in Ausführung solcher Schritte der Gerichte oder Verwaltungsbehörden hinsichtlich eines Eigentumsrechts, einer Unternehmung oder Gesellschaft getroffenen Maßnahmen bestätigt, mag es sich um Untersuchungen, Sequestration, Zwangsverwaltung, Gebrauch, Requisition, Überwachung oder Liquidation, Verkauf oder Verwaltung von Gütern, Rechten und Interessen, Einziehung oder Bezahlung von Schulden, Bezahlung von Kosten, Gefällen, Auslagen oder um irgendwelche sonstige Maßnahmen handeln. Jedoch gilt der Vorbehalt, daß die Bestimmungen dieses Paragraphen den Eigentumsrechten, die von Staatsangehörigen der alliierten und assoziierten Mächte in gutem Glauben und zu gerechtem Preise vorher gemäß dem Rechte des Ortes der belegenen Sache erworben worden sind, keinen Eintrag tun dürfen.

droits de propriété précédemment acquis de bonne foi et à un juste prix, conformément à la loi de la situation des biens, par les ressortissants des Puissances alliées et associées.

Les stipulations du présent paragraphe ne s'appliquent pas à celles des mesures énumérées ci-dessus qui ont été prises par l'Allemagne en territoires envahis ou occupés, non plus qu'à celles des mesures ci-dessus mentionnées qui ont été prises par l'Allemagne ou les autorités allemandes depuis le 11 novembre 1918, toutes ces mesures restant nulles.

§ 2.

Aucune réclamation ni action de l'Allemagne ou de ses ressortissants, en quelque lieu qu'ils aient leur résidence, n'est recevable contre une Puissance alliée et associée ou contre une personne quelconque agissant au nom ou sous les ordres de toute juridiction ou administration de ladite Puissance alliée et associée, relativement à tout acte ou toute omission concernant les biens, droits ou intérêts des ressortissants allemands et effectués pendant la guerre ou en vue de la préparation de la guerre. Est également irrecevable toute réclamation ou action contre toute personne à l'égard de tout acte ou omission résultant des mesures exceptionnelles de guerre, lois et règlements de toute Puissance alliée ou associée.

§ 3.

Dans l'article 297 et la présente Annexe, l'expression « mesures exceptionnelles de guerre » comprend les mesures de toute nature, législatives, administratives, judiciaires ou autres prises ou qui seront prises ultérieurement à l'égard de biens ennemis et qui ont eu ou auront pour effet, sans affecter la propriété, d'enlever aux propriétaires la disposition de leurs biens, notamment les mesures de surveillance, d'administration forcée, de séquestre, ou les mesures qui ont eu ou auront pour objet de saisir, d'utiliser ou de bloquer les avoirs ennemis, et cela pour quelque mo-

property is situated by nationals of the Allied and Associated Powers.

The provisions of this paragraph do not apply to such of the above-mentioned measures as have been taken by the German authorities in invaded or occupied territory, nor to such of the above mentioned measures as have been taken by Germany or the German authorities since November 11, 1918, all of which shall be void.

2.

No claim or action shall be made or brought against any Allied or Associated Power or against any person acting on behalf of or under the direction of any legal authority or Department of the Government of such a Power by Germany or by any German national wherever resident in respect of any act or omission with regard to his property, rights or interests during the war or in preparation for the war. Similarly no claim or action shall be made or brought against any person in respect of any act or omission under or in accordance with the exceptional war measures, laws or regulations of any Allied or Associated Power.

3.

In Article 297 and this Annex the expression "exceptional war measures" includes measures of all kinds, legislative, administrative, judicial or others, that have been taken or will be taken hereafter with regard to enemy property, and which have had or will have the effect of removing from the proprietors the power of disposition over their property, though without affecting the ownership, such as measures of supervision, of compulsory administration, and of sequestration ; or measures which have had or will have as an object the seizure of, the use of, or the inter-

Die Bestimmungen dieses Paragraphen finden keine Anwendung auf Maßnahmen der obenerwähnten Art, die von Deutschland in den mit Krieg überzogenen oder besetzten Gebieten, oder von Deutschland oder von den deutschen Behörden nach dem 11. November 1918 getroffen worden sind; alle diese Maßnahmen bleiben ungültig.

§ 2.

Wegen Handlungen oder Unterlassungen in bezug auf Güter, Rechte oder Interessen der deutschen Reichsangehörigen während des Krieges oder zur Vorbereitung des Krieges ist jeglicher Anspruch und jegliche Klage Deutschlands oder seiner Angehörigen, gleichviel wo sie ansässig sind, gegen eine alliierte oder assoziierte Macht oder gegen irgendeine Person, die im Namen oder nach den Weisungen einer Gerichts- oder Verwaltungsbehörde dieser Macht gehandelt hat, unzulässig. Gleichfalls unzulässig ist jeglicher Anspruch und jegliche Klage gegen irgendeine Person wegen einer Handlung oder Unterlassung, die auf den außerordentlichen Kriegsmaßnahmen, Gesetzen oder Verordnungen einer der alliierten oder assoziierten Mächte beruht.

§ 3.

Im Sinne des Artikel 297 und dieser Anlage fallen unter den Begriff der »außerordentlichen Kriegsmaßnahmen« Maßnahmen jeder Art, Maßnahmen der Gesetzgebung, der Verwaltung, der Rechtsprechung und sonstige bezüglich des feindlichen Gutes bereits getroffene oder erst nachträglich zu treffende, deren Zweck ist oder sein wird, dem Eigentümer die Verfügungsbefugnis über sein Gut zu entziehen, ohne das Eigentum selbst anzutasten; namentlich also Überwachungs-, Zwangsverwaltungs-, Sequestrationsmaßnahmen oder Maßnahmen mit dem Zweck, die feindlichen Guthaben zu beschlagnahmen, zu verwerten oder zu sperren. Der Grund, die Form, der Ort des Vorgehens sind ohne Belang. Als

tif, sous quelque forme et en quelque lieu que ce soit. Les actes accomplis en exécution de ces mesures sont tous les arrêtés, instructions, ordres ou ordonnances des administrations ou tribunaux appliquant ces mesures aux biens ennemis, comme tous les actes accomplis par toute personne commise à l'administration ou à la surveillance des biens ennemis tels que payements de dettes, encaissements de créances, payement de frais, charges ou dépenses, encaissements d'honoraires.

Les « mesures de disposition » sont celles qui ont affecté ou affecteront la propriété des biens ennemis en en transférant tout ou partie à une autre personne que le propriétaire ennemi et sans son consentement, notamment les mesures ordonnant la vente, la liquidation, la dévolution de propriété des biens ennemis, l'annulation des titres ou valeurs mobilières.

§ 4.

Les biens, droits et intérêts des ressortissants allemands dans les territoires d'une Puissance alliée ou associée ainsi que le produit net de leur vente, liquidation ou autres mesures de disposition, pourront être grevés par cette Puissance alliée ou associée: en premier lieu, du payement des indemnités dues à l'occasion des réclamations des ressortissants de cette Puissance concernant leurs biens, droits et intérêts y compris les sociétés ou associations dans lesquelles ces ressortissants étaient intéressés en territoire allemand ou des créances qu'ils ont sur les ressortissants allemands ainsi que du payement des réclamations introduites pour des actes commis par le Gouvernement allemand ou par toute autorité allemande postérieurement au 31 juillet 1914 et avant que cette Puissance alliée ou associée ne participât à la guerre. Le montant de ces sortes de réclamations pourra être fixé par un arbitre désigné par M. Gustave Ador, si celui-ci y consent, ou à défaut, par le Tribunal arbitral mixte prévu à la

ference with enemy assets, for whatsoever motive, under whatsoever form or in whatsoever place. Acts in the execution of these measures include all detentions, instructions, orders or decrees of Government departments or courts applying these measures to enemy property, as well as acts performed by any person connected with the administration or the supervision of enemy property, such as the payment of debts, the collecting of credits, the payment of any costs, charges, or expenses, or the collecting of fees.

Measures of transfer are those which have affected or will affect the ownership of enemy property by transferring it in whole or in part to a person other than the enemy owner, and without his consent, such as measures directing the sale, liquidation, or devolution of ownership in enemy property, or the cancelling of titles or securities.

4.

All property, rights and interests of German nationals within the territory of any Allied or Associated Power and the net proceeds of their sale, liquidation or other dealing therewith may be charged by that Allied or Associated Power in the first place with payment of amounts due in respect of claims by the nationals of that Allied or Associated Power with regard to their property, rights and interests, including companies and associations in which they are interested, in German territory, or debts owing to them by German nationals, and with payment of claims growing out of acts committed by the German Government or by any German authorities since July 31, 1914, and before that Allied or Associated Power entered into the war. The amount of such claims may be assessed by an arbitrator appointed by Mr. Gustave Ador, if he is willing, or if no such appointement is made by him, by an arbitrator appointed by the Mixed Arbitral Tribunal provided for in Section VI.

in Ausführung dieser Maßnahmen vorgenommene Handlungen gelten alle Verordnungen, Weisungen, Befehle oder Verfügungen der Verwaltungsbehörden oder Gerichte, die diese Maßnahmen auf das feindliche Gut anwenden, sowie alle Handlungen solcher Personen, welchen die Verwaltung oder die Überwachung des feindlichen Gutes, zum Beispiel die Schuldentilgung, Einziehung von Außenständen, Bezahlung von Kosten, Gefällen oder Auslagen, Einziehung von Vergütungen, übertragen ist.

»Übertragungsanordnungen« sind solche Anordnungen, die das Eigentum an feindlichem Gut betroffen haben oder betreffen werden, indem sie es ohne Zustimmung des feindlichen Eigentümers ganz oder teilweise auf eine andere Person als ihn selbst übertragen, insbesondere die Maßnahmen, welche den Verkauf, die Liquidation, den Eigentumsübergang kraft Gesetzes an feindlichem Gut, die Nichtigkeitserklärung von verbrieften Ansprüchen oder Wertpapieren anordnen.

§ 4.

Die Güter, Rechte und Interessen der deutschen Reichsangehörigen auf dem Gebiet einer alliierten oder assoziierten Macht, sowie der Reinerlös aus ihrem Verkauf, ihrer Liquidation oder den sonstigen Übertragungsanordnungen können durch diese Macht belastet werden: an erster Stelle mit der Bezahlung von Schadensbeträgen, die auf Grund von Ansprüchen ihrer eigenen Staatsangehörigen mit Bezug auf ihre in Deutschland gelegenen Güter, Rechte und Interessen einschließlich der Gesellschaften oder Vereinigungen, an denen sie beteiligt sind, oder auf Grund von Forderungen gegen deutsche Reichsangehörige geschuldet werden; ebenso mit der Bezahlung von Ersatzansprüchen, die auf Handlungen der deutschen Regierung oder irgendeiner deutschen Behörde gegründet werden, welche nach dem 31. Juli 1914 und vor dem Eintritt der beteiligten alliierten und assoziierten Macht in den Krieg begangen sind. Die Höhe solcher Ersatzansprüche kann von einem Schiedsrichter festgesetzt werden, der von Herrn Gustav Ador, wenn er dazu bereit ist, andernfalls von dem im Abschnitt VI vorgesehenen Gemischten Schiedsgerichtshof ernannt wird. An zweiter Stelle können sie belastet werden mit Zahlungen von Schadensbeträgen auf Ersatzansprüche der eigenen Staats-

Section VI. Ils pourront être grevés, en second lieu, du payement des indemnités dues à l'occasion des réclamations des ressortissants de la Puissance alliée ou associée concernant leurs biens, droits et intérêts sur le territoire des autres Puissances ennemies, en tant que ces indemnités n'ont pas été acquittées d'une autre manière.

They may be charged in the second place with payment of the amounts due in respect of claims by the nationals of such Allied or Associated Power with regard to their property, rights and interests in the territory of other enemy Powers, in so far as those claims are otherwise unsatisfied.

§ 5.

Nonobstant les dispositions de l'article 297 lorsque, immédiatement avant le début de la guerre, une société autorisée dans un État allié ou associé avait, en commun avec une société contrôlée par elle et autorisée en Allemagne, des droits à l'utilisation dans d'autres pays, de marques de fabrique ou commerciales, ou lorsqu'elle avait la jouissance avec cette société de procédés exclusifs de fabrication de marchandises ou d'articles pour la vente dans d'autre pays, la première société aura seule le droit d'utiliser ces marques de fabrique dans d'autres pays, à l'exclusion de la société allemande; et les procédés de fabrication communs seront remis à la première société nonobstant toute mesure prise en application de la législation de guerre allemande à l'égard de la seconde société ou de ses intérêts, propriétés commerciales ou actions. Néanmoins, la première société, si demande lui en est faite, remettra à la seconde société des modèles permettant de continuer la fabrication de marchandises qui devront être consommées en Allemagne.

5.

Notwithstanding the provisions of Article 297, where immediately before the outbreak of war a company incorporated in an Allied or Associated State had rights in common with a company controlled by it and incorporated in Germany to the use of trade-marks in third countries, or enjoyed the use in common with such company of unique means of reproduction of goods or articles for sale in third countries, the former company shall alone have the right to use these trade-marks in third countries to the exclusion of the German company, and these unique means of reproduction shall be handed over to the former company, notwithstanding any action taken under German war legislation with regard to the latter company or its business, industrial property or shares. Nevertheless, the former company, if requested, shall deliver to the latter company derivative copies permitting the continuation of reproduction of articles for use within German territory.

§ 6.

Jusqu'au moment où la restitution pourra être effectué conformément à l'article 297, l'Allemagne est responsable de la conservation des biens, droits et intérêts des ressortissants des Puissances alliées ou associées y compris les sociétés et associations dans lesquelles ces ressortissants étaient intéressés, qui ont été soumis par elle à une mesure exceptionnelle de guerre.

6.

Up to the time when restitution is carried out in accordance with Article 297, Germany is responsible for the conservation of property, rights and interests of the nationals of Allied or Associated Powers, including companies and associations in which they are interested, that have been subjected by her to exceptional war measures.

angehörigen einer solchen alliierten und assoziierten Macht, die auf ihre im Gebiete der anderen feindlichen Mächte gelegenen Güter, Rechte und Interessen Bezug haben; dies gilt indes nur insoweit, als diese Schadloshaltung nicht auf andere Weise erfolgt ist.

§ 5.

Hatte eine in einem alliierten oder assoziierten Staate gesetzlich zugelassene Gesellschaft unmittelbar vor dem Beginn des Krieges gemeinschaftlich mit einer von ihr abhängigen und in Deutschland gesetzlich zugelassenen Gesellschaft Verwertungsrechte mit Bezug auf Fabrik- und Handelsmarken für andere Länder oder befand sie sich zusammen mit dieser Gesellschaft im Besitz ausschließlicher Herstellungsverfahren für Waren oder Verkaufsgegenstände für andere Länder, so hat ohne Rücksicht auf die Bestimmungen des Artikel 297 künftig die erste Gesellschaft unter Ausschluß der deutschen Gesellschaft allein das Recht, diese Fabrikmarken in anderen Ländern zu verwerten. Die gemeinschaftlichen Herstellungsverfahren werden der ersten Gesellschaft überlassen, ungeachtet entgegenstehender, auf der deutschen Kriegsgesetzgebung beruhender Maßnahmen in Ansehung der zweiten Gesellschaft oder ihrer Interessen, ihres Geschäftsvermögens oder ihrer Aktien. Jedoch hat die erste Gesellschaft, wenn sie darum angegangen wird, der zweiten Gesellschaft die Modelle zu übergeben, die die weitere Herstellung der Waren im Umfang des Verbrauchs in Deutschland ermöglichen.

§ 6.

Soweit Güter, Rechte und Interessen von Staatsangehörigen der alliierten oder assoziierten Mächte, einschließlich der Gesellschaften und Vereinigungen, an denen diese Staatsangehörigen beteiligt waren, durch Deutschland einer außerordentlichen Kriegsmaßnahme unterworfen worden sind, ist Deutschland bis zu dem Zeitpunkt der gemäß § 297 durchzuführenden Zurückerstattung für die Erhaltung verantwortlich.

§ 7.

Les Puissances alliées ou associées devront faire connaître, dans le délai d'un an, à la date de la mise en vigueur du présent Traité, les biens, droits et intérêts sur lesquels ils comptent exercer le droit prévu à l'article 297, paragraphe *f*).

§ 8.

Les restitutions prévues par l'article 297 seront effectuées sur l'ordre du Gouvernement allemand ou des autorités qui lui auront été substituées. Des renseignements détaillés sur la gestion des administrateurs seront fournis aux intéressés par les autorités allemandes, sur demande qui peut être adressée dès la mise en vigueur du présent Traité.

§ 9.

Les biens, droits et intérêts des ressortissants allemands continueront, jusqu'à l'achèvement de la liquidation prévue à l'article 297, paragraphe *b*), à être soumis aux mesures exceptionnelles de guerre prises ou à prendre à leur égard.

§ 10.

L'Allemagne remettra, dans un délai de six mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité, à chaque Puissance alliée ou associée, tous les contrats, certificats, actes et autres titres de propriété, se trouvant entre les mains de ses ressortissants et se rapportant à des biens, droits et intérêts situés sur le territoire de ladite Puissance alliée ou associée, y compris les actions, obligations ou autres valeurs mobilières de toutes sociétés autorisées par la législation de cette Puissance.

L'Allemagne fournira à tous moments, sur la demande de la Puissance alliée ou associée intéressée, tous renseignements concernant les biens, droits et intérêts des nationaux allemands dans ladite Puissance alliée ou associée ainsi que sur les transactions qui ont pu être effectuées, depuis le 1er juillet 1914 en ce qui concerne lesdits biens, droits ou intérêts.

7.

Within one year from the coming into force of the present Treaty the Allied or Associated Powers will specify the property, rights and interests over which they intend to exercise the right provided in Article 297, paragraph (*f*).

8.

The restitution provided in Article 297 will be carried out by order of the German Government or of the authorities which have been substituted for it. Detailed accounts of the action of administrators shall be furnished to the interested persons by the German authorities upon request, which may be made at any time after the coming into force of the present Treaty.

9.

Until completion of the liquidation provided for by Article 297, paragraph (*b*), the property, rights and interests of German nationals will continue to be subject to exceptional war measures that have been or will be taken with regard to them.

10.

Germany will, within six months from the coming into force of the present Treaty, deliver to each Allied or Associated Power all securities, certificates, deeds, or other documents of title held by its nationals and relating to property, rights or interests situated in the territory of that Allied or Associated Power, including any shares, stock, debentures, debenture stock, or other obligations of any company, incorporated in accordance with the laws of that Power.

Germany will at any time on demand of any Allied or Associated Power furnish such information as may be required with regard to the property, rights and interests of German nationals within the territory of such Allied or Associated Power, or with regard to any transactions concerning such property, rigths or interests effected since July 1, 1914.

§ 7.

Die alliierten oder assoziierten Mächte haben binnen eines Jahres nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags die Güter, Rechte und Interessen bekanntzugeben, in Ansehung derer sie das im Artikel 297 Absatz f) vorgesehene Recht auszuüben gedenken.

§ 8.

Die im Artikel 297 vorgesehenen Zurückerstattungen erfolgen auf Anordnung der deutschen Regierung oder der sie vertretenden Behörden. Auf Antrag der Beteiligten haben die deutschen Behörden ihnen ins Einzelne gehende Auskunft über die Geschäftsführung der Verwalter zu geben. Der Antrag wird mit Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags zulässig.

§ 9.

Güter, Rechte und Interessen der deutschen Reichsangehörigen unterliegen weiterhin bis zur Durchführung der im Artikel 297 Absatz b) vorgesehenen Liquidation den im Hinblick auf sie getroffenen oder zu treffenden außerordentlichen Kriegsmaßnahmen.

§ 10.

Deutschland übermittelt binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags jeder alliierten oder assoziierten Macht alle in Händen seiner Angehörigen befindlichen Verträge, Bescheinigungen, Urkunden und sonstigen Eigentumstitel, die sich auf Güter, Rechte und Interessen im Gebiete der betreffenden alliierten oder assoziierten Macht beziehen. Unter diese Güter, Rechte und Interessen fallen auch Aktien, Schuldverschreibungen oder sonstige Wertpapiere aller durch die Gesetzgebung dieser Macht zugelassenen Gesellschaften.

Deutschland erteilt jederzeit auf Verlangen der beteiligten alliierten oder assoziierten Macht jegliche Auskunft über Güter, Rechte und Interessen der deutschen Reichsangehörigen im Gebiet der beteiligten alliierten und assoziierten Macht, sowie über die Geschäfte, die seit dem 1. Juli 1914 in bezug auf jene Güter, Rechte und Interessen etwa stattgefunden haben.

§ 11.

Dans le terme « avoir en numéraire », il faut comprendre tous les dépôts ou provisions constitués avant ou après la déclaration de guerre, ainsi que tous les avoirs provenant de dépôts, de revenus ou de bénéfices encaissés par les administrateurs, séquestres ou autres de provisions constituées en banque ou de toute autre source, à l'exclusion de toute somme d'argent appartenant aux Puissances alliées ou associées, ou à leurs États particuliers, provinces ou municipalités.

11.

The expression "cash assets" includes all deposits or funds established before or after the declaration of war, as well as all assets coming from deposits, revenues, or profits collected by administrators, sequestrators, or others from funds placed on deposit or otherwise, but does not include sums belonging to the Allied or Associated Powers or to their component States, Provinces, or Municipalities.

§ 12.

Seront annulés les placements effectués, où que ce soit, avec les avoirs en numéraire des ressortissants des Hautes Parties Contractantes, y compris les sociétés et associations dans lesquelles ces ressortissants étaient intéressés, par les personnes responsables de l'administration des biens ennemis ou contrôlant cette administration, ou par l'ordre de ces personnes ou d'une autorité quelconque ; le règlement de ces avoirs se fera sans tenir compte de ces placements.

12.

All investments wheresoever effected with the cash assets of nationals of the High Contracting Parties, including companies and associations in which such nationals were interested, by persons responsible for the administration of enemy properties or having control over such administration, or by order of such persons or of any authority whatsoever shall be anulled. These cash assets shall be accounted for irrespective of any such investment.

§ 13.

L'Allemagne remettra respectivement aux Puissances alliées ou associées, dans le délai d'un mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité, ou sur demande, à n'importe quel moment par la suite, tous les comptes ou pièces comptables, archives, documents et renseignements de toute nature qui peuvent se trouver sur son territoire et qui concernent les biens, droits et intérêts des ressortissants de ces Puissances, y compris les sociétés ou associations dans lesquelles ces ressortissants étaient intéressés, qui ont fait l'objet d'une mesure exceptionnelle de guerre ou d'une mesure de disposition, soit en Allemagne, soit dans les territoires qui ont été occupés par l'Allemagne ou ses alliés.

Les contrôleurs, surveillants, gérants, administrateurs, séquestres, liquidateurs et curateurs seront, sous la garantie du Gouvernement alle-

13.

Within one month from the coming into force of the present Treaty, or on demand at any time, Germany will deliver to the Allied and Associated Powers all accounts, vouchers, records, documents and information of any kind which may be within German territory, and which concern the property, rights and interests of the nationals of those Powers, including companies and associations in which they are interested, that have been subjected to an exceptional war measure, or to a measure of transfer either in German territory or in territory occupied by Germany or her allies.

The controllers, supervisors, managers, administrators, sequestrators, liquidators and receivers shall be personally responsible under

§ 11.

Der Ausdruck »Barguthaben« umfaßt alle vor oder nach der Kriegserklärung angelegten Gelder oder Deckungen; er umfaßt ferner alle Guthaben, die aus Geldanlagen, Einkünften oder Gewinnen stammen, welche Verwalter, Sequester oder andere aus angelegtem Geld oder sonstwie eingezogen haben; ausgeschlossen bleibt jede Geldsumme, die den alliierten und assoziierten Mächten oder ihren einzelnen Staaten, Provinzen oder Gemeinden zusteht.

§ 12.

Soweit durch die für die Verwaltung feindlichen Gutes verantwortlichen Personen oder die Aufsichtspersonen für diese Verwaltung Barguthaben der Staatsangehörigen der Hohen vertragschließenden Teile, einschließlich Barguthaben von Gesellschaften oder Vereinigungen, an denen diese Staatsangehörigen beteiligt sind, angelegt worden sind, gleichviel wo die Anlage erfolgt ist, oder soweit dies auf Anordnung der oben gedachten Personen oder irgendeiner Behörde geschehen ist, wird die Anlage hinfällig; die Regelung des Barguthabens erfolgt ohne Rücksicht auf diese Anlage.

§ 13.

Soweit Güter, Rechte und Interessen von Staatsangehörigen einer alliierten oder assoziierten Macht einschließlich der Gesellschaften oder Vereinigungen, an denen solche Staatsangehörigen beteiligt waren, in Deutschland oder in den von Deutschland oder seinen Verbündeten besetzten Gebieten Gegenstand einer außerordentlichen Kriegsmaßnahme oder einer Übertragungsanordnung waren, übermittelt Deutschland den alliierten oder assoziierten Mächten, einer jeden für ihr Teil, binnen einem Monat nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags oder auf Verlangen zu irgendeiner späteren Zeit alle einschlägigen Abrechnungen oder Rechnungsbelege, Archive, Urkunden und Auskünfte jeglicher Art, die sich auf seinem Gebiet befinden.

Die Aufsichts- und Überwachungspersonen, Geschäftsführer, Verwalter, Zwangsverwalter, Liquidatoren und Pfleger sind unter Bürgschaft der deutschen Regierung per-

mand, personnellement responsables de la remise immédiate au complet et de l'exactitude de ces comptes et documents.

§ 14.

Les dispositions de l'article 297 et de la présente Annexe, relatives aux biens, droits et intérêts en pays ennemis et au produit de leur liquidation, s'appliqueront aux dettes, crédits et comptes, la Section III ne réglant que les méthodes de payement.

Pour le règlement des questions visées par l'article 297 entre l'Allemagne et les Puissances alliées et associées, leurs colonies ou protectorats ou l'un des Dominions britanniques ou l'Inde, par rapport auxquels la déclaration n'aura pas été faite qu'elles adoptent la Section III et entre leurs nationaux respectifs, les dispositions de la Section III relatives à la monnaie dans laquelle le payement doit être fait et au taux du change et des intérêts seront applicables, à moins que le Gouvernement de la Puissance alliée ou associée intéressée ne notifie à l'Allemagne, dans les six mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité, que lesdites clauses ne seront pas applicables.

§ 15.

Les dispositions de l'article 297 et de la présente Annexe s'appliquent aux droits de propriété industrielle, littéraire ou artistique qui sont ou seront compris dans la liquidation de biens, droits, intérêts, sociétés ou entreprises, effectuée par application de la législation exceptionnelle de guerre par les Puissances alliées ou associées ou par application des stipulations de l'article 297, paragraphe *b*).

guarantee of the German Government for the immediate delivery in full of these accounts and documents, and for their accuracy.

14.

The provisions of Article 297 and this Annex relating to property, rights and interests in an enemy country, and the proceeds of the liquidation thereof, apply to debts, credits and accounts, Section III regulating only the method of payment.

In the settlement of matters provided for in Article 297 between Germany and the Allied or Associated States, their colonies or protectorates, or any one of the British Dominions or India, in respect of any of which a declaration shall not have been made that they adopt Section III, and between their respective nationals, the provisions of Section III respecting the currency in which payment is to be made and the rate of exchange and of interest shall apply unless the Government of the Allied or Associated Power concerned shall within six months of the coming into force of the present Treaty notify Germany that the said provisions are not to be applied.

15.

The provisions of Article 297 and this Annex apply to industrial, literary and artistic property which has been or will be dealt with in the liquidation of property, rights, interests, companies or businesses under war legislation by the Allied or Associated Powers, or in accordance with the stipulations of Article 297, paragraph (*b*).

SECTION V.

CONTRATS, PRESCRIPTIONS, JUGEMENTS.

Article 299.

a) Les contrats conclus entre ennemis seront considérés comme ayant été annulés à partir du

SECTION V.

CONTRACTS, PRESCRIPTIONS, JUDGMENTS.

Article 299.

(*a*) Any contract concluded between enemies shall be regarded as having been dissolved as from

sönlich für die unverzügliche vollständige Übermittlung und die Richtigkeit dieser Rechnungen und Urkunden verantwortlich.

§ 14.

Auf Schulden, Guthaben und Abrechnungen finden die Bestimmungen des Artikel 297 und dieser Anlage, betreffend Güter, Rechte und Interessen in Feindesland und den Erlös ihrer Liquidation Anwendung; Abschnitt III regelt nur die Art und Weise der Zahlung.

Soweit von den alliierten und assoziierten Mächten, ihren Kolonien oder Protektoraten oder einem der englischen Dominien oder Indien, die Erklärung nicht abgegeben wird, daß sie dem Abschnitt III beitreten, finden zwischen Deutschland und ihnen und zwischen den beiderseitigen Staatsangehörigen bei Regelung der von Artikel 297 betroffenen Fragen die Bestimmungen des Abschnitts III über die Währung, in der die Bezahlung stattfinden soll, und über den Umrechnungskurs und die Zinsen Anwendung, es sei denn, daß die Regierung der beteiligten alliierten oder assoziierten Macht Deutschland binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags mitteilt, daß die erwähnten Bestimmungen nicht zur Anwendung gelangen sollen.

§ 15.

Erstreckt sich die in Anwendung der außerordentlichen Kriegsgesetzgebung durch die alliierten oder assoziierten Mächte oder die in Anwendung der Bestimmungen des Artikel 297 Absatz b) vorgenommene Liquidation von Gütern, Rechten, Interessen, Gesellschaften und Unternehmungen auf Rechte des gewerblichen, literarischen oder künstlerischen Eigentums, so finden die Bestimmungen des Artikel 297 und dieser Anlage Anwendung.

Abschnitt V.

Verträge, Verjährung, Urteile.

Artikel 299.

a) Verträge zwischen Feinden gelten als mit dem Zeitpunkt aufgehoben, an dem zwei der Beteiligten Feinde ge-

moment où deux quelconques des parties sont devenues ennemies, sauf en ce qui concerne les dettes et autres obligations pécuniaires résultant de l'exécution d'un acte ou payement prévu par ces contrats et sous réserve des exceptions et des règles spéciales à certains contrats ou catégories de contrats prévues ci-après ou dans l'Annexe ci-jointe.

b) Seront exceptés de l'annulation, aux termes du présent article, les contrats dont, dans un intérêt général, les Gouvernements des Puissances alliées ou associées, dont l'une des parties est un ressortissant, réclameront l'exécution, dans un délai de six mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité.

Lorsque l'exécution des contrats ainsi maintenus entraîne, pour une des parties, par suite du changement dans les conditions du commerce, un préjudice considérable, le Tribunal arbitral mixte prévu par la Section VI pourra attribuer à la partie lésée une indemnité équitable.

c) En raison des dispositions de la Constitution et du droit des États-Unis d'Amérique, du Brésil et du Japon, le présent article ainsi que l'article 300 et l'Annexe ci-jointe ne s'appliquent pas aux contrats conclus par des ressortissants de ces États avec des ressortissants allemands, et de même, l'article 305 ne s'applique pas aux États-Unis d'Amérique ou à leurs ressortissants.

d) Le présent article ainsi que l'Annexe ci-jointe ne s'appliquent pas aux contrats dont les parties sont devenues ennemies du fait que l'une d'elle*) était un habitant d'un territoire qui change de souveraineté, en tant que cette partie aura acquis, par application du présent Traité, la nationalité d'une Puissance alliée ou associée, ni aux contrats conclus entre ressortissants des Puissances alliées ou associées entre lesquelles le commerce s'est trouvé interdit du fait que l'une des parties se trouvait dans un territoire d'une Puissance alliée ou associée occupé par l'ennemi.

*) Wohl Druckfehler für «d'elles».

the time when any two of the parties became enemies, except in respect of any debt or other pecuniary obligation arising out of any act done or money paid thereunder, and subject to the exceptions and special rules with regard to particular contracts or classes of contracts contained herein or in the Annex hereto.

(*b*) Any contract of which the execution shall be required in the general interest, within six months from the date of the coming into force of the present Treaty, by the Allied or Associated Government of which one of the parties is a national, shall be excepted from dissolution under this Article.

When the execution of the contract thus kept alive would, owing to the alteration of trade conditions, cause one of the parties substantial prejudice the Mixed Arbitral Tribunal provided for by Section VI shall be empowered to grant to the prejudiced party equitable compensation.

(*c*) Having regard to the provisions of the constitution and law of the United States of America, of Brazil, and of Japan, neither the present article, nor Article 300, nor the annex hereto shall apply to contracts made between nationals of these States and German nationals; nor shall Article 305 apply to the United States of America or its nationals.

(*d*) The present Article and the annex hereto shall not apply to contracts the parties to which became enemies by reason of one of them being an inhabitant of territory of which the sovereignty has been transferred, if such party shall acquire under the present Treaty the nationality of an Allied or Associated Power, nor shall they apply to contracts between nationals of the Allied and Associated Powers between whom trading has been prohibited by reason of one of the parties being in Allied or Associated territory in the occupation of the enemy.

worden sind. Dies gilt nicht für Schulden und andere Geldverpflichtungen, die aus der Vornahme einer in einem solchen Vertrage vorgesehenen Handlung oder der Leistung einer dort vorgesehenen Zahlung entspringen. Vorbehalten bleiben ferner die nachstehend oder in der beigefügten Anlage vorgesehenen Ausnahmen und Sonderregeln für bestimmte Verträge oder Vertragsgattungen.

b) Nicht betroffen von der Aufhebung im Sinne dieses Artikels werden diejenigen Verträge, bei denen im Allgemeininteresse die Regierungen der alliierten und assoziierten Mächte denen eine der Vertragsparteien angehört, binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags erklären, daß sie auf der Ausführung bestehen.

Bringt die Ausführung der demgemäß aufrechterhaltenen Verträge für eine der Parteien infolge veränderter Handelsverhältnisse einen erheblichen Nachteil mit sich, so kann der in Abschnitt VI vorgesehene Gemischte Schiedsgerichtshof der geschädigten Partei eine angemessene Entschädigung zubilligen.

c) Mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Verfassung und des Rechts der Vereinigten Staaten von Amerika, Brasiliens und Japans findet weder dieser Artikel noch Artikel 300, noch die Anlage auf Verträge, die von Staatsangehörigen dieser Staaten mit deutschen Reichsangehörigen geschlossen worden sind, Anwendung. Desgleichen findet Artikel 305 keine Anwendung auf die Vereinigten Staaten von Amerika oder deren Staatsangehörige.

d) Dieser Artikel und seine Anlage finden keine Anwendung auf Verträge, deren Parteien dadurch Feinde geworden sind, daß eine von ihnen Einwohner eines Gebiets war, das unter eine andere Souveränität tritt, falls diese Partei infolge des gegenwärtigen Vertrags die Staatsangehörigkeit einer alliierten oder assoziierten Macht erwirbt. Das gleiche gilt für Verträge zwischen Staatsangehörigen der alliierten und assoziierten Mächte, zwischen denen der Handel deshalb verboten war, weil einer der Vertragschließenden sich in einem vom Feinde besetzten Gebiet einer alliierten oder assoziierten Macht befand.

e) Aucune disposition du présent article et de l'Annexe ci-jointe ne peut être regardée comme invalidant une opération qui a été effectuée légalement en vertu d'un contrat passé entre ennemis avec l'autorisation d'une des Puissances belligérantes.

Article 300.

a) Sur le territoire des Hautes Partie Contractantes, dans les rapports entre ennemis, tous délais quelconques de prescription, péremption ou forclusion de procédure seront suspendus pendant la durée de la guerre, qu'ils aient commencé à courir avant le début de la guerre ou après; ils recommenceront à courir au plus tôt trois mois après la mise en vigueur du présent Traité. Cette disposition s'appliquera aux délais de présentation de coupons d'intérêts ou de dividendes, et de présentation, en vue du remboursement, des valeurs sorties au tirage ou remboursables à tout autre titre.

b) Dans le cas où, en raison du non-accomplissement d'un acte ou d'une formalité pendant la guerre, des mesures d'exécution ont été prises sur le territoire allemand portant préjudice à un ressortissant des Puissances alliées ou associées, la réclamation formulée par le ressortissant d'une Puissance alliée ou associée sera portée devant le Tribunal arbitral mixte prévu par la Section VI, à moins que l'affaire ne soit de la compétence d'un Tribunal d'une Puissance alliée ou associée.

c) Sur la demande du ressortissant intéressé d'une Puissance alliée ou associée, le Tribunal arbitral mixte prononcera la restauration des droits lésés par les mesures d'exécution mentionnées au paragraphe *b)*, toutes les fois qu'en raison des circonstances spéciales de l'affaire cela sera équitable et possible.

Dans le cas où cette restauration serait injuste ou impossible, le Tribunal arbitral mixte

(e) Nothing in the present Article or the annex hereto shall be deemed to invalidate a transaction lawfully carried out in accordance with a contract between enemies if it has been carried out with the authority of one of the belligerent Powers.

Article 300.

(a) All periods of prescription, or limitation of right of action, whether they began to run before or after the outbreak of war, shall be treated in the territory of the High Contracting Parties, so far as regards relations between enemies, as having been suspended for the duration of the war. They shall begin to run again at earliest three months after the coming into force of the present Treaty. This provision shall apply to the period prescribed for the presentation of interest or dividend coupons or for the presentation for repayment of securities drawn for repayment or repayable on any other ground.

(b) Where, on account of failure to perform any act or comply with any formality during the war, measures of execution have been taken in German territory to the prejudice of a national of an Allied or Associated Power, the claim of such national shall, if the matter does not fall within the competence of the Courts of an Allied or Associated Power, be heard by the Mixed Arbitral Tribunal provided for by Section VI.

(c) Upon the application of any interested person who is a national of an Allied or Associated Power the Mixed Arbitral Tribunal shall order the restoration of the rights which have been prejudiced by the measures of execution referred to in paragraph *(b)*, wherever, having regard to the particular circumstances of the case, such restoration is equitable and possible.

If such restoration is inequitable or impossible the Mixed Arbitral Tribunal may grant compen-

e) Keine Bestimmung dieses Artikels und seiner Anlage darf zur Ungültigkeitserklärung eines Geschäfts führen, das in gesetzmäßiger Weise auf Grund eines mit Genehmigung einer der kriegführenden Mächte abgeschlossenen Vertrags zwischen Feinden vorgenommen worden ist.

Artikel 300.

a) Auf dem Gebiete der Hohen vertragschließenden Teile sind im Verhältnis zwischen Feinden alle Verjährungs-, Ausschluß- und Verfallfristen für die Kriegsdauer gehemmt, gleichviel ob sie vor oder nach Kriegsausbruch zu laufen begonnen haben. Sie beginnen frühestens drei Monate nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags wieder zu laufen. Diese Bestimmung findet auch Anwendung auf die Vorlegungsfristen für Zinsen- oder Dividendenabschnitte und die Vorlegungsfristen für Wertpapiere, die auf Grund erfolgter Auslosung oder aus irgendeinem anderen Grund auszahlbar sind.

b) Sind infolge Versäumung einer Handlung oder Nichtwahrung einer Formvorschrift während des Krieges Vollstreckungsmaßnahmen auf deutschem Gebiete zum Nachteil eines Staatsangehörigen einer alliierten oder assoziierten Macht vorgenommen, so wird der Einspruch dieses Staatsangehörigen vor den in Abschnitt VI vorgesehenen Gemischten Schiedsgerichtshof gebracht, es sei denn, daß der betreffende Fall zur Zuständigkeit eines Gerichts einer alliierten oder assoziierten Macht gehört.

c) Auf den Antrag des beteiligten Staatsangehörigen der alliierten oder assoziierten Macht erkennt der Gemischte Schiedsgerichtshof auf Wiederherstellung des durch die im Absatz b erwähnten Vollstreckungsmaßnahmen beeinträchtigten Rechtszustands in allen Fällen, in denen dies nach dem besonderen Tatbestand billig und möglich ist.

Ist die Wiederherstellung ungerecht oder unmöglich, so kann der Gemischte Schiedsgerichtshof der benachteiligten

pourra accorder à la partie lésée une indemnité qui sera à la charge du Gouvernement allemand.

d) Lorsqu'un contrat entre ennemis a été invalidé, soit en raison du fait qu'une des parties n'en a pas exécuté une clause, soit en raison de l'exercice d'un droit stipulé au contrat, la partie lésée pourra s'adresser au Tribunal arbitral mixte pour obtenir réparation. Le Tribunal aura, dans ce cas, les pouvoirs prévus au paragraphe *c*).

e) Les dispositions des paragraphes précédents du présent article s'appliqueront aux ressortissants des Puissances Alliées ou Associées qui ont subi un préjudice en raison de mesures ci-dessus prévues, prises par l'Allemagne en territoire envahi ou occupé, s'ils n'en ont été indemnisés autrement.

f) L'Allemagne indemnisera tout tiers lésé par les restitutions ou restaurations de droit prononcées par le Tribunal arbitral mixte conformément aux dispositions des paragraphes précédents du présent article.

g) En ce qui concerne les effets de commerce, le délai de trois mois, prévu au paragraphe *a*), partira du jour où auront pris fin définitivement les mesures exceptionnelles appliquées dans les territoires de la Puissance intéressée relativement aux effets de commerce.

Article 301.

Dans les rapports entre ennemis, aucun effet de commerce passé avant la guerre ne sera considéré comme invalidé par le seul fait de n'avoir pas été présenté pour acceptation ou pour payement dans les délais voulus, ni pour défaut d'avis aux tireurs ou aux endosseurs de non-acceptation ou de non-payement, ni en raison du défaut de protêt, ni pour défaut d'accomplissement d'une formalité quelconque pendant la guerre.

sation to the prejudiced party to be paid by the German Government.

(*d*) Where a contract between enemies has been dissolved by reason either of failure on the part of either party to carry out its provisions or of the exercise of a right stipulated in the contract itself the party prejudiced may apply to the Mixed Arbitral Tribunal for relief. The Tribunal will have the powers provided for in paragraph (*c*).

(*e*) The provisions of the preceding paragraphs of this Article shall apply to the nationals of Allied and Associated Powers who have been prejudiced by reason of measures referred to above taken by Germany in invaded or occupied territory, if they have not been otherwise compensated.

(*f*) Germany shall compensate any third party who may be prejudiced by any restitution or restoration ordered by the Mixed Arbitral Tribunal under the provisions of the preceding paragraphs of this Article.

(*g*) As regards negotiable instruments, the period of three months provided under paragraph (*a*) shall commence as from the date on which any exceptional regulations applied in the territories of the interested Power with regard to negotiable instruments shall have definitely ceased to have force.

Article 301.

As between enemies no negotiable instrument made before the war shall be deemed to have become invalid by reason only of failure within the required time to present the instrument for acceptance or payment or to give notice of non-acceptance or non-payment to drawers or indorsers or to protest the instrument, nor by reason of failure to complete any formality during the war.

Partei eine Entschädigung zubilligen, die der deutschen Regierung zur Last fällt.

d) Ist ein Vertrag zwischen Feinden für aufgehoben erklärt, und zwar entweder weil eine der Parteien eine Vertragsbestimmung nicht ausgeführt hat, oder infolge Ausübung eines im Vertrage ausbedungenen Rechtes, so steht der benachteiligten Partei frei, sich an den Gemischten Schiedsgerichtshof zu wenden, um Abhilfe zu erlangen. Der Gerichtshof hat in diesem Falle die im Absatz c) vorgesehenen Befugnisse.

e) Haben Staatsangehörige der alliierten und assoziierten Mächte durch Maßnahmen der obenerwähnten Art, die Deutschland in dem mit Krieg überzogenen oder besetzten Gebiet vorgenommen hat, Schaden erlitten, so finden die Bestimmungen der vorstehenden Absätze dieses Artikels Anwendung, falls diese Staatsangehörigen nicht anderweitig entschädigt worden sind.

f) Deutschland hat jeden Dritten schadlos zu halten, der durch eine von dem Gemischten Schiedsgerichtshof gemäß den vorstehenden Absätzen dieses Artikels zuerkannte Rechtswiederherstellung oder Wiedereinsetzung in den früheren Rechtszustand benachteiligt wird.

g) Die in Absatz a) vorgesehene dreimonatige Frist beginnt für Handelspapiere mit dem Tage, an dem die Ausnahmevorschriften, die in den Gebieten der beteiligten Macht bezüglich der Handelspapiere erlassen worden sind, endgültig außer Kraft getreten sind.

Artikel 301.

Im Verhältnis zwischen Feinden darf kein vor dem Kriege ausgestelltes Handelspapier lediglich wegen versäumter fristgerechter Vorlegung zwecks Annahme oder zwecks Zahlung, wegen versäumter Benachrichtigung der Aussteller oder Giranten von der Nichtannahme oder Nichtzahlung, wegen versäumten Protestes, wegen Versäumung der Erfüllung irgendeiner Formvorschrift für verfallen erklärt werden, wenn die Versäumung während des Krieges erfolgt ist.

Si la période pendant laquelle un effet de commerce aurait dû être présenté à l'acceptation ou au payement ou pendant laquelle l'avis de non-acceptation ou de non-payement aurait dû être donné au tireur ou aux endosseurs ou pendant laquelle l'effet aurait dû être protesté, est échue pendant la guerre, et si la partie qui aurait dû présenter ou protester l'effet ou donner avis de la non-acceptation ou du non-payement ne l'a pas fait pendant la guerre, il lui sera accordé au moins trois mois après la mise en vigueur du présent Traité pour présenter l'effet, donner avis de non-acceptation ou de non-payement ou dresser protêt.

Article 302.

Les jugements rendus par les tribunaux d'une Puissance alliée ou associée, dans le cas où ces tribunaux sont compétents d'après le présent Traité, seront considérés en Allemagne comme ayant l'autorité de la chose jugée et y seront exécutés sans qu'il soit besoin d'exequatur.

Si un jugement, en quelque matière qu'il soit intervenu, a été rendu, pendant la guerre, par un tribunal allemand, contre un ressortissant des Puissances alliées ou associées, dans une instance où celui-ci n'a pas pu se défendre, le ressortissant allié ou associé qui aura subi, de ce chef, un préjudice pourra obtenir une réparation qui sera déterminée par le Tribunal arbitral mixte prévu par la Section VI.

Sur la demande du ressortissant de la Puissance alliée ou associée, la réparation ci-dessus pourra être, sur l'ordre du Tribunal arbitral mixte et lorsque cela sera possible, effectuée en replaçant les parties dans la situation où elles se trouvaient avant le jugement rendu par le tribunal allemand.

La réparation ci-dessus pourra être également obtenue devant le Tribunal mixte, par les ressortissants des Puissances alliées ou associées qui ont subi un préjudice du fait des mesures judi-

Where the period within which a negotiable instrument should have been presented for acceptance or for payment, or within which notice of non-acceptance or non-payment should have been given to the drawer or indorser, or within which the instrument should have been protested, has elapsed during the war, and the party who should have presented or protested the instrument or have given notice of non-acceptance or non-payment has failed to do so during the war, a period of not less than three months from the coming into force of the present Treaty shall be allowed within which presentation, notice of non-acceptance or non-payment or protest may be made.

Article 302.

Judgments given by the Courts of an Allied or Associated Power in all cases which, under the present Treaty, they are competent to decide, shall be recognised in Germany as final, and shall be enforced without it being necessary to have them declared executory.

If a judgment in respect of any dispute which may have arisen has been given during the war by a German Court against a national of an Allied or Associated State in a case in which he was not able to make his defence, the Allied and Associated national who has suffered prejudice thereby shall be entitled to recover compensation, to be fixed by the Mixed Arbitral Tribunal provided for in Section VI.

At the instance of the national of the Allied or Associated Power the compensation above-mentioned may, upon order to that effect of the Mixed Arbitral Tribunal, be effected where it is possible by replacing the parties in the situation which they occupied before the judgment was given by the German Court.

The above compensation may likewise be obtained before the Mixed Arbitral Tribunal by the nationals of Allied or Associated Powers who have suffered prejudice by judicial measures

Ist die Frist zur Vorlegung eines Handelspapiers zwecks Annahme oder zwecks Zahlung oder die Frist zur Benachrichtigung des Ausstellers oder der Giranten von der Nichtannahme oder der Nichtzahlung oder die Frist zur Erhebung des Protestes während des Kriegs abgelaufen und hat die vorlegungs-, protest- oder benachrichtigungspflichtige Partei während des Krieges die betreffende Handlung versäumt, so steht ihr für die nachträgliche Vorlegung, nachträgliche Benachrichtigung von Nichtannahme oder Nichtzahlung oder nachträgliche Protesterhebung mindestens eine Frist von drei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags zu.

Artikel 302.

Soweit nach dem gegenwärtigen Vertrage die Zuständigkeit der Gerichte einer alliierten und assoziierten Macht reicht, schaffen ihre Urteile in Deutschland Rechtskraft und sind ohne weitere Vollstreckbarkeitserklärung vollstreckbar.

Ist, gleichviel in welcher Art von Angelegenheiten, während des Krieges von einem deutschen Gericht gegen den Staatsangehörigen einer alliierten oder assoziierten Macht ein Urteil ergangen, ohne daß er in der Lage war, sich zu verteidigen, so ist der hierdurch benachteiligte Staatsangehörige der alliierten oder assoziierten Macht berechtigt, Abhilfe zu verlangen, deren Form von dem im Abschnitt VI vorgesehenen Gemischten Schiedsgerichtshof näher bestimmt wird.

Auf Antrag des Staatsangehörigen der alliierten oder assoziierten Macht kann der Gemischte Schiedsgerichtshof diese Abhilfe, sofern das möglich ist, in der Form eintreten lassen, daß er die Parteien in die Lage zurückversetzt, in der sie sich vor dem von dem deutschen Gericht gefällten Urteil befanden.

Die obenerwähnte Abhilfe kann ebenso vor dem Gemischten Schiedsgerichtshof von Staatsangehörigen der alliierten oder assoziierten Mächte, die durch richterliche Maßnahmen in den mit Krieg überzogenen oder besetzten Gebieten Nachteile er-

ciaires prises dans les territoires envahis ou occupés, s'ils n'ont pas été dédommagés autrement.

Article 303.

Au sens des Sections III, IV, V et VII, l'expression « pendant la guerre » comprend, pour chaque Puissance alliée ou associée, la période s'étendant entre le moment où l'état de guerre a existé entre l'Allemagne et cette Puissance et la mise en vigueur du présent Traité.

ANNEXE.

I. Dispositions générales.

§ 1.

Au sens des articles 299, 300 et 301, les personnes parties à un contrat sont considérées comme ennemies lorsque le commerce entre elles aura été interdit ou sera devenu illégal en vertu des lois, décrets ou règlements auxquels une de ces parties était soumise, et ce à dater, soit du jour où ce commerce a été interdit, soit du jour où il est devenu illégal de quelque manière que ce soit.

§ 2.

Sont exceptées de l'annulation prévue à l'article 299, et restent en vigueur, sans préjudice des droits prévus à l'article 297, paragraphe *b*), de la section IV, et sous réserve de l'application des lois, décrets et règlements internes pris pendant la guerre par les Puissances alliées ou associées, ainsi que des clauses des contrats:

a) Les contrats ayant pour but le transfert de propriétés, de biens et effets mobiliers ou immobiliers, lorsque la propriété aura été transférée ou l'objet livré avant que les parties ne soient devenues ennemies;

b) Les baux, locations et promesses de location;

taken in invaded or occupied territories, if they have not been otherwise compensated.

Article 303.

For the purpose of Sections III, IV, V and VII, the expression "during the war" means for each Allied or Associated Power the period between the commencement of the state of war between that Power and Germany and the coming into force of the present Treaty.

ANNEX.

I. General Provisions.

1.

Within the meaning of Articles 299, 300 and 301, the parties to a contract shall be regarded as enemies when trading between them shall have been prohibited by or otherwise became unlawful under laws, orders or regulations to which one of those parties was subject. They shall be deemed to have become enemies from the date when such trading was prohibited or otherwise became unlawful.

2.

The following classes of contracts are excepted from dissolution by Article 299 and, without prejudice to the rights contained in Article 297 (*b*) of Section IV, remain in force subject to the application of domestic laws, orders or regulations made during the war by the Allied and Associated Powers and subject to the terms of the contracts:

(*a*) Contracts having for their object the transfer of estates or of real or personal property where the property therein had passed or the object had been delivered before the parties became enemies;

(*b*) Leases and agreements for leases of land and houses;

litten haben, beansprucht werden, wenn sie nicht schon anderweitig entschädigt worden sind.

Artikel 303.

Im Sinn der Abschnitte III, IV, V und VII bedeutet der Ausdruck »während des Krieges« für jede alliierte oder assoziierte Macht der Zeitraum zwischen dem Eintritt des Kriegszustandes zwischen dieser Macht und Deutschland und dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags.

Anlage.

I. Allgemeine Bestimmungen.

§ 1.

Im Sinne der Artikel 299, 300 und 301 gelten Vertragsparteien dann als Feinde, wenn der Handel zwischen ihnen verboten worden oder infolge von Gesetzen, Verordnungen oder Vorschriften, denen eine der Parteien unterworfen war, gesetzwidrig geworden ist. Der maßgebende Zeitpunkt ist der Tag, an dem der Handel verboten worden oder an dem er sonstwie gesetzwidrig geworden ist.

§ 2.

Unbeschadet der Rechte aus Artikel 297 Absatz b) des Abschnitts IV, unter Vorbehalt ferner der Anwendung der während des Krieges von den alliierten und assoziierten Mächten erlassenen Gesetze, Verordnungen oder inneren Vorschriften, schließlich unter Vorbehalt abweichender Vertragsbestimmungen, bleiben von der Aufhebung durch Artikel 299 ausgenommen und in Kraft:

a) Verträge zum Zwecke der Übertragung von Eigentum, Gütern oder von beweglichen oder unbeweglichen Werten, wenn das Eigentum übertragen oder der Gegenstand ausgehändigt worden ist, bevor die Parteien Feinde wurden;

b) Mietverträge, Mieten und Mietversprechen*);

*) Der englische Text sagt: »Mieten und Mietabkommen über Liegenschaften und Häuser«.

c) Les contrats d'hypothèque, de gage et de nantissement;

d) Les concessions concernant les mines, minières, carrières ou gisements;

e) Les contrats passés entre des particuliers et des États, provinces, municipalités ou autres personnes juridiques administratives analogues et les concessions données par lesdits États, provinces, municipalités ou autres personnes juridiques administratives analogues.

§ 3.

Si les dispositions d'un contrat sont en partie annulées, conformément à l'article 299 et si la disjonction peut être effectuée, les autres dispositions de ce contrat subsisteront, sous réserve de l'application des lois, décrets et règlements internes prévus au paragraphe 2 ci-dessus. Si la disjonction ne peut être effectuée, le contrat sera considéré comme annulé dans sa totalité.

II. Dispositions particulières à certaines catégories de contrats.

Positions dans les Bourses de valeurs et de commerce.

§ 4.

a) Les règlements faits pendant la guerre par les bourses de valeurs ou de commerce reconnues, stipulant la liquidation des positions de bourse prises avant la guerre par un particulier ennemi, sont confirmés par les Hautes Parties Contractantes, ainsi que les mesures prises en application de ces règlements, sous réserve:

1° Qu'il ait été prévu expressément que l'opération serait soumise au règlement desdites bourses;

(*c*) Contracts of mortgage, pledge or lien;

(*d*) Concessions concerning mines, quarries or deposits;

(*e*) Contracts between individuals or companies and States, provinces, municipalities, or other similar juridical persons charged with administrative functions, and concessions granted by States, provinces, municipalities, or other similar juridical persons charged with administrative functions.

3.

If the provisions of a contract are in part dissolved under Article 299, the remaining provisions of that contract shall, subject to the same application of domestic laws as is provided for in paragraph 2, continue in force if they are severable, but where they are not severable the contract shall be deemed to have been dissolved in its entirety.

II. Provisions relating to certain classes of Contracts.

Stock Exchange and Commercial Exchange Contracts.

4.

(*a*) Rules made during the war by any recognised Exchange or Commercial Association providing for the closure of contracts entered into before the war by an enemy are confirmed by the High Contracting Parties, as also any action taken thereunder, provided:

(1) That the contract was expressed to be made subject to the rules of the Exchange or Association in question;

c) Verträge über Hypotheken, Verpfändungen und Sicherstellungen;

d) Konzessionen, betreffend Bergwerke und Gruben, Steinbrüche oder Lagerstätten;

e) Verträge zwischen Privaten*) einerseits und Staaten, Provinzen, Gemeinden oder anderen ähnlichen Verwaltungskörperschaften andererseits sowie Konzessionen, die von derartigen Staaten, Provinzen, Gemeinden oder anderen ähnlichen Verwaltungskörperschaften verliehen sind.

§ 3.

Sind gemäß Artikel 299 Bestimmungen eines Vertrags teilweise aufgehoben, lassen sich aber die aufgehobenen von den übrigen Bestimmungen des Vertrags trennen, so bleiben die übrigen Bestimmungen des Vertrags, vorbehaltlich der Anwendung der im § 2 bezeichneten Gesetze, Verordnungen und inneren Vorschriften, in Kraft. Lassen sie sich nicht trennen, so gilt der Vertrag als in seiner Gesamtheit aufgehoben.

II. Besondere Bestimmungen über einzelne Vertragsgattungen

Verträge an der Effekten- und Produktenbörse.

§ 4.

a) Bestimmungen, die während des Krieges von einer anerkannten Effekten- oder Produktenbörse bezüglich Abwicklung der von einer feindlichen Privatperson vor dem Kriege eingegangenen börsenmäßigen Verpflichtungen erlassen worden sind, werden durch die Hohen vertragschließenden Teile bestätigt, ebenso wie die in Anwendung dieser Bestimmungen getroffenen Maßnahmen, vorausgesetzt:

1. daß das Geschäft ausdrücklich in Gemäßheit der Bestimmungen der betreffenden Börse abgeschlossen worden war;

*) Der englische Text sagt: »Individuen oder Gesellschaften«.

2° Que ces règlements aient été obligatoires pour tous;

3° Que les conditions de la liquidation aient été justes et raisonnables.

b) Le paragraphe précédent ne s'applique pas aux mesures prises, pendant l'occupation, dans les bourses des régions qui ont été occupées par l'ennemi.

c) La liquidation des opérations à terme relatives aux cotons, effectuées à la date du 31 juillet 1914, à la suite de la décision de l'Association des cotons de Liverpool, est confirmée.

Gage.

§ 5.

Sera considérée comme valable, en cas de non payement, la vente d'un gage constitué pour garantie d'une dette due par un ennemi, alors même qu'avis n'a pu être donné au propriétaire, si le créancier a agi de bonne foi et en prenant les soins et précautions raisonnables et, dans ce cas, le propriétaire ne pourra formuler aucune réclamation en raison de la vente du gage.

Cette disposition ne s'applique pas aux ventes de gage faites par l'ennemi pendant l'occupation dans les régions envahies ou occupées par l'ennemi.

Effets de commerce.

§ 6.

En ce qui concerne les Puissances qui ont adhéré à la section III et à l'Annexe jointe, les obligations pécuniaires existant entre ennemis et résultant de l'emission d'effets de commerce, seront réglées conformément à ladite Annexe par l'intermédiaire des Offices de vérification et de compensation qui sont subrogés dans les droits du porteur en ce qui concerne les différents recours que possède ce dernier.

§ 7.

Si une personne s'est obligée, soit avant, soit pendant la guerre, au payement d'un effet de

(2) That the rules applied to all persons concerned;

(3) That the conditions attaching to the closure were fair and reasonable.

(*b*) The preceding paragraph shall not apply to rules made during the occupation by Exchanges or Commercial Associations in the districts occupied by the enemy.

(*c*) The closure of contracts relating to cotton "futures", which were closed as on July 31, 1914, under the decision of the Liverpool Cotton Association, is also confirmed.

Security.

5.

The sale of a security held for an unpaid debt owing by an enemy shall be deemed to have been valid irrespective of notice to the owner if the creditor acted in good faith and with reasonable care and prudence, and no claim by the debtor on the ground of such sale shall be admitted.

This stipulation shall not apply to any sale of securities effected by an enemy during the occupation in regions invaded or occupied by the enemy.

Negottable Instruments.

6.

As regards Powers which adopt Section III and the Annex thereto the pecuniary obligations existing between enemies and resulting from the issue of negotiable instruments shall be adjusted in conformity with the said Annex by the instrumentality of the Clearing Offices, which shall assume the rights of the holder as regards the various remedies open to him.

7.

If a person has either before or during the war become liable upon a negotiable instrument

2. daß die Bestimmungen für alle Beteiligten verbindlich waren;
3. daß die Abwicklungsbedingungen gerecht und vernünftig waren.

b) Der vorstehende Absatz findet auf Maßnahmen, die von Börsen in den vom Feinde besetzten Gebieten während der Besetzung erlassen worden sind, keine Anwendung.

c) Die Abwicklung der am 31. Juli 1914 abgeschlossenen Termingeschäfte über Baumwolle, gemäß Entscheidung der Baumwollvereinigung in Liverpool, wird ebenfalls bestätigt.

Verpfändung.

§ 5.

Ist ein als Sicherheit für die Schuld eines Feindes bestelltes Pfand wegen mangelnder Zahlung verkauft worden, so soll selbst dann, wenn der Eigentümer nicht hat benachrichtigt werden können, der Verkauf als gültig angesehen werden, sofern der Gläubiger in gutem Glauben und mit vernünftiger Sorgfalt und Vorsicht gehandelt hat. In diesem Falle steht dem Eigentümer kein Ersatzanspruch auf Grund des Pfandverkaufs zu.

Diese Bestimmung findet auf Pfandverkäufe, die in den mit Krieg überzogenen oder vom Feind besetzten Gebieten während der Besetzung von einem Feinde vorgenommen worden sind, keine Anwendung.

Handelspapiere.

§ 6.

Soweit Mächte in Betracht kommen, die dem Abschnitt III und seiner Anlage beigetreten sind, werden die Geldverbindlichkeiten zwischen Feinden aus der Ausstellung von Handelspapieren in Gemäßheit der genannten Anlage durch Vermittlung der Prüfungs- und Ausgleichsämter geregelt. Auf diese geht das Recht des Inhabers mit den verschiedenen ihm zustehenden Rechtsbehelfen über.

§ 7.

Hat sich jemand auf Grund der Zusage eines Anderen vor oder während des Krieges zur Zahlung eines Handels-

commerce, à la suite d'un engagement pris envers elle par une autre personne devenue ennemie, celle-ci reste tenue, malgré l'ouverture des hostilités, de garantir la première des conséquences de son obligation.

III. Contrats d'assurances.

§ 8.

Les contrats d'assurances conclus entre une personne et une autre devenue par la suite ennemie seront réglés conformément aux articles suivants.

Assurances contre l'incendie.

§ 9.

Les contrats d'assurance contre l'incendie, concernant des propriétés, passés entre une personne ayant des intérêts dans cette propriété et une personne devenue par la suite ennemie, ne seront pas considérés comme annulés par l'ouverture des hostilités ou par le fait que la personne est devenue ennemie ou parce qu'une des parties n'a pas accompli une clause du contrat pendant la guerre ou pendant une période de trois mois après la guerre, mais seront annulés à partir de la première échéance de la prime annuelle survenant trois mois après la mise en vigueur du présent Traité.

Un règlement sera effectué pour les primes non payées, échues pendant la guerre, ou pour les réclamations pour des pertes encourues pendant la guerre.

§ 10.

Si, par suite d'un acte administratif ou législatif, une assurance contre l'incendie, conclue antérieurement à la guerre, a été pendant la guerre transférée de l'assureur primitif à un autre assureur, le transfert sera reconnu et la responsabilité de l'assureur primitif sera considérée comme ayant cessé à partir du jour du transfert. Cependant, l'assureur primitif aura le

in accordance with an undertaking given to him by a person who has subsequently become an enemy, the latter shall remain liable to indemnify the former in respect of his liability notwithstanding the outbreak of war.

III. Contracts of Insurance.

8.

Contracts of insurance entered into by any person with another person who subsequently became an enemy will be dealt with in accordance with the following paragraphs.

Fire Insurance.

9.

Contracts for the insurance of property against fire entered into by a person interested in such property with another person who subsequently became an enemy shall not be deemed to have been dissolved by the outbreak of war, or by the fact of the person becoming an enemy, or on account of the failure during the war and for a period of three months thereafter to perform his obligations under the contract, but they shall be dissolved at the date when the annual premium becomes payable for the first time after the expiration of a period of three months after the coming into force of the present Treaty.

A settlement shall be effected of unpaid premiums which became due during the war, or of claims for losses which occurred during the war.

10.

Where by administrative or legislative action an insurance against fire effected before the war has been transferred during the war from the original to another insurer, the transfer will be recognised and the liability of the original insurer will be deemed to have ceased as from the date of the transfer. The original insurer will, however, be entitled to receive on demand full information

papiers verpflichtet und ist der Andere später für ihn Feind geworden, so bleibt ihm trotz der Eröffnung der Feindseligkeiten der Rückgriff gegen den Andern erhalten.

III. Versicherungsverträge.

§ 8.

Versicherungsverträge zwischen Personen, die später Feinde geworden sind, werden in Gemäßheit der folgenden Paragraphen geregelt.

Feuerversicherungen.

§ 9.

Verträge zur Versicherung von Eigentum gegen Feuersgefahr zwischen einer an dem Eigentum beteiligten Person und einer anderen, die später Feind geworden ist, gelten nicht durch die Eröffnung der Feindseligkeiten oder dadurch, daß die betreffende Person Feind geworden ist, oder deshalb, weil während des Krieges oder dreier Monate danach einer der Vertragschließenden eine Vertragsbestimmung nicht erfüllt hat, als aufgehoben. Sie werden aber mit Wirkung vom ersten, nach Ablauf einer Frist von drei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags eintretenden Fälligkeitstag der Jahresprämie aufgehoben.

Bezüglich der während des Krieges fällig gewordenen, unbezahlt gebliebenen Prämien oder der Ansprüche aus Schadensfällen, die während des Krieges eingetreten sind, findet eine Regelung statt.

§ 10.

Ist eine vor dem Kriege abgeschlossene Feuerversicherung durch eine Verwaltungs- oder gesetzgeberische Maßnahme während des Krieges von dem ursprünglichen auf einen anderen Versicherer übertragen worden, so wird die Übertragung anerkannt; die Haftung des ursprünglichen Versicherers gilt seit dem Tage der Übertragung als erloschen. Der ursprüngliche Versicherer bleibt indessen berechtigt, auf Verlangen volle Auskunft über die Bedingungen der Über-

droit d'être, sur sa demande, pleinement informé des conditions du transfert, et s'il apparaît que ces conditions n'étaient pas équitables, elles seront modifiées pour autant que cela sera nécessaire pour les rendre équitables.

En outre, l'assuré aura droit, d'accord avec l'assureur primitif, de retransférer le contrat à l'assureur primitif à dater du jour de la demande.

Assurances sur la vie.

§ 11.

Les contrats d'assurances sur la vie passés entre un assureur et une personne devenue par la suite ennemie ne seront pas considérés comme annulés par la déclaration de guerre ou par le fait que la personne est devenue ennemie.

Toute somme devenue exigible pendant la guerre, aux termes d'un contrat qui, en vertu du paragraphe précédent, n'est pas considéré comme annulé, sera recouvrable après la guerre. Cette somme sera augmentée des intérêts à 5 p. 100 l'an depuis la date de son exigibilité jusqu'au jour du payement.

Si le contrat est devenu caduc pendant la guerre par suite du non-payement des primes, ou s'il est devenu sans effet par suite du non-accomplissement des clauses du contrat, l'assuré ou ses représentants ou ayants droit auront droit à tout moment, pendant douze mois à dater du jour de la mise en vigueur du présent Traité, de réclamer à l'assureur la valeur de la police au jour de sa caducité ou de son annulation.

Lorsque le contrat est devenu caduc pendant la guerre, par suite du non-payement des primes par application des mesures de guerre, l'assuré ou ses représentants, ou ayants droit, ont le droit, dans les trois mois qui suivront la mise en vigueur du présent Traité, de remettre le contrat en vigueur moyennant le payement des primes éventuellement échues, augmentées des intérêts de 5 p. 100 l'an.

as to the terms of the transfer, and if it should appear that these terms were not equitable they shall be amended so far as may be necessary to render them equitable.

Furthermore, the insured shall, subject to the concurrence of the original insurer, be entitled to retransfer the contract to the original insurer as from the date of the demand.

Life Insurance.

11.

Contracts of life insurance entered into between an insurer and a person who subsequently became an enemy shall not be deemed to have been dissolved by the outbreak of war, or by the fact of the person becoming an enemy.

Any sum which during the war became due upon a contract deemed not to have been dissolved under the preceding provision shall be recoverable after the war with the addition of interest at five per cent. per annum from the date of its becoming due up to the day of payment.

Where the contract has lapsed during the war owing to non-payment of premiums, or has become void from breach of the conditions of the contract, the assured or his representatives or the persons entitled shall have the right at any time within twelve months of the coming into force of the present Treaty to claim from the insurer the surrender value of the policy at the date of its lapse or avoidance.

Where the contract has lapsed during the war owing to non-payment of premiums the payment of which has been prevented by the enforcement of measures of war, the assured or his representative or the persons entitled shall have the right to restore the contract on payment of the premiums with interest at five per cent. per annum within three months from the coming into force of the present Treaty.

tragung zu erhalten. Ergibt sich, daß diese Bedingungen unbillig waren, so sind sie soweit abzuändern, daß sie den Ansprüchen der Billigkeit genügen.

Mit Zustimmung des ursprünglichen Versicherers ist ferner der Versicherte berechtigt, den Vertrag auf den ursprünglichen Versicherer mit Wirkung vom Zeitpunkt der Stellung des bezüglichen Antrags ab zurückzuübertragen.

Lebensversicherungen.

§ 11.

Lebensversicherungsverträge zwischen einem Versicherer und einer Person, die später Feind geworden ist, gelten weder durch die Kriegserklärung noch durch die Tatsache, daß die Person Feind geworden ist, als aufgehoben.

Jeder Betrag, der während des Krieges auf Grund eines nach dem vorstehenden Absatz als nicht aufgehoben geltenden Vertrags fällig geworden ist, ist nach dem Kriege zuzüglich fünf v. H. jährlicher Zinsen vom Tage der Fälligkeit bis zum Berichtigungstage zahlbar.

Ist der Vertrag während des Krieges mangels Prämienzahlung hinfällig oder infolge der Nichterfüllung von Vertragsbestimmungen unwirksam geworden, so sind der Versicherte oder seine Vertreter oder Rechtsnachfolger jederzeit berechtigt, binnen zwölf Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags vom Versicherer den Wert der Police am Tage ihres Hinfälligwerdens oder ihrer Unwirksamkeit zu fordern.

Beruht das Hinfälligwerden des Vertrags während des Krieges mangels Prämienzahlung auf der Anwendung von Kriegsmaßnahmen, so sind der Versicherte oder seine Vertreter oder Rechtsnachfolger berechtigt, ihn binnen drei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags dadurch wieder in Kraft zu setzen, daß sie die gegebenenfalls verfallenen Prämien zuzüglich fünf v. H. jährlicher Zinsen bezahlen.

§ 12.

Chaque Puissance alliée ou associée aura, dans les trois mois qui suivront la mise en vigueur du présent Traité, la faculté de résilier tous les contrats d'assurance en cours entre une Compagnie d'Assurance allemande et ses ressortissants dans des conditions soustrayant lesdits ressortissants à tout préjudice.

A cette fin, la Compagnie d'Assurance allemande transférera au Gouvernement de la Puissance alliée ou associée intéressée, la proportion de son actif attribuable aux polices ainsi annulées et sera déliée de toute obligation, par rapport à ces polices. L'actif à transférer sera fixé par un actuaire désigné par le Tribunal arbitral mixte.

§ 13.

Si des contrats d'assurance sur la vie ont été conclus par une succursale d'une Compagnie d'Assurances établie dans un pays devenu, par la suite, ennemie, le contrat devra, en l'absence de toute stipulation contraire contenue dans le contrat lui-même, être régi par la loi locale, mais l'assureur aura le droit de demander à l'assuré ou à ses représentants le remboursement des sommes payées sur des demandes faites ou imposées, par application de mesures prises pendant la guerre, contrairement aux termes du contrat lui-même, et aux lois et traités existant à l'époque où il a été conclu.

§ 14.

Dans tous les cas où, en vertu de la loi applicable au contrat, l'assureur reste lié par le contrat nonobstant le non-payement des primes, jusqu'à ce que l'on ait fait part à l'assuré de la déchéance du contrat, il aura le droit là où, par suite de la guerre, il n'aurait pu donner cet avertissement, de recouvrer sur l'assuré les primes non payées, augmentées des intérêts à 5 p. 100 l'an.

12.

Any Allied or Associated Power may within three months of the coming into force of the present Treaty cancel all the contracts of insurance running between a German insurance company and its nationals under conditions which shall protect its nationals from any prejudice.

To this end the German insurance company will hand over to the Allied or Associated Government concerned the proportion of its assets attributable to the policies so cancelled and will be relieved from all liability in respect of such policies. The assets to be handed over shall be determined by an actuary appointed by the Mixed Arbitral Tribunal.

13.

Where contracts of life insurance have been entered into by a local branch of an insurance company established in a country which subsequently became an enemy country, the contract shall, in the absence of any stipulation to the contrary in the contract itself, be governed by the local law, but the insurer shall be entitled to demand from the insured or his representatives the refund of sums paid on claims made or enforced under measures taken during the war, if the making or enforcement of such claims was not in accordance with the terms of the contract itself or was not consistent with the laws or treaties existing at the time when it was entered into.

14.

In any case where by the law applicable to the contract the insurer remains bound by the contract notwithstanding the non-payment of premiums until notice is given to the insured of the termination of the contract, he shall be entitled where the giving of such notice was prevented by the war to recover the unpaid premiums with interest at five per cent. per annum from the insured.

§ 12.

Jeder alliierten oder assoziierten Macht steht es frei, binnen drei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags alle laufenden Versicherungsverträge zwischen einer deutschen Versicherungsgesellschaft und ihren Staatsangehörigen unter solchen Bedingungen aufzulösen, daß ihre Staatsangehörigen vor jedem Schaden bewahrt bleiben.

Zu diesem Zwecke hat die deutsche Versicherungsgesellschaft der in Frage kommenden alliierten oder assoziierten Macht den auf diese hinfällig gewordenen Policen verhältnismäßig entfallenden Teil ihres Vermögens zu übertragen und wird von jeder Verpflichtung aus diesen Policen entbunden. Der zu übertragende Vermögensteil wird durch einen vom Gemischten Schiedsgerichtshof ernannten Rechnungsbeamten festgesetzt.

§ 13.

Sind Lebensversicherungsverträge von der Zweigstelle einer Versicherungsgesellschaft geschlossen, deren Hauptniederlassung sich in einem in der Folge feindlich gewordenen Lande befindet, so unterliegt der Vertrag, falls er nicht selbst eine gegenteilige Bestimmung enthält, dem Gesetz des Ortes. Sind indes auf Ansprüche, die im Widerspruch zu den Bestimmungen des Vertrags selbst und zu den zur Zeit seines Abschlusses geltenden Gesetzen und Abkommen auf Grund von Kriegsmaßnahmen erhoben oder durchgesetzt sind, Zahlungen erfolgt, so ist der Versicherer berechtigt, deren Erstattung von dem Versicherten oder seinen Vertretern zu verlangen.

§ 14.

Sieht das auf den Vertrag anzuwendende Gesetz vor, daß der Versicherer trotz der Nichtzahlung der Prämien an den Vertrag gebunden bleibt, bis dem Versicherten von der Hinfälligkeit des Vertrags Mitteilung gemacht worden ist, so ist er in den Fällen, in denen er infolge des Krieges diese Mitteilung nicht machen konnte, berechtigt, von dem Versicherten die nicht bezahlten Prämien zuzüglich fünf v. H. jährlicher Zinsen zu fordern.

§ 15.

Pour l'application des paragraphes 11 à 14, seront considérés comme contrats d'assurances sur la vie les contrats d'assurances qui se basent sur les probabilités de la vie humaine, combinés avec le taux d'intérêt, pour le calcul des engagements réciproques des deux parties.

15.

Insurance contracts shall be considered as contracts of life assurance for the purpose of paragraphs 11 to 14 when they depend on the probabilities of human life combined with the rate of interest for the calculation of the reciprocal engagements between the two parties.

Assurances maritimes.

Marine Insurance.

§ 16.

Les contrats d'assurance maritime, y compris les polices à temps et les polices de voyage passées entre un assureur et une personne devenue par la suite ennemie, seront considérés comme annulés au moment où cette personne est devenue ennemie, sauf dans le cas où, antérieurement à ce moment, le risque prévu dans le contrat avait commencé à être couru.

Dans le cas où le risque n'a pas commencé à courir, les sommes payées au moyen de primes ou autrement seront recouvrables sur l'assureur.

Dans le cas où le risque a commencé à courir, le contrat sera considéré comme valable, bien que la partie soit devenue ennemie, et les payements des sommes dues aux termes du contrat, soit comme primes, soit comme sinistres, seront exigibles après la mise en vigueur du présent Traité.

Dans le cas où une convention sera conclue pour le payement d'intérêts pour des sommes dues antérieurement à la guerre, à ou par des ressortissants des États belligérants, et recouvrées après la guerre, cet intérêt devra, dans le cas de pertes recouvrables en vertu de contrat*) d'assurance maritime, courir à partir de l'expiration d'une période d'un an à compter du jour de ces pertes.

16.

Contracts of marine insurance including time policies and voyage policies entered into between an insurer and a person who subsequently became an enemy, shall be deemed to have been dissolved on his becoming an enemy, except in cases where the risk undertaken in the contract had attached before he became an enemy.

Where the risk had not attached, money paid by way of premium or otherwise shall be recoverable from the insurer.

Where the risk had attached effect shall be given to the contract notwithstanding the party becoming an enemy, and sums due under the contract either by way of premiums or in respect of losses shall be recoverable after the coming into force of the present Treaty.

In the event of any agreement being come to for the payment of interest on sums due before the war to or by the nationals of States which have been at war and recovered after the war, such interest shall in the case of losses recoverable under contracts of marine insurance run from the expiration of a period of one year from the date of the loss.

§ 17.

Aucun contrat d'assurance maritime avec un assuré devenu par la suite ennemi ne devra être considéré comme couvrant les sinistres causés par

17.

No contract of marine insurance with an insured person who subsequently became an enemy shall be deemed to cover losses due to belligerent

*) wohl Druckversehen für «contrats».

§ 15.

Als Lebensversicherungsverträge im Sinne der §§ 11 bis 14 gelten Versicherungsverträge dann, wenn die Berechnung der gegenseitigen Verpflichtung beider Parteien auf der Wahrscheinlichkeit der menschlichen Lebensdauer verbunden mit dem Zinsfuß beruht.

Seeversicherungen.

§ 16.

Seeversicherungsverträge, unter Einschluß von Zeit- und Reisepolicen, zwischen einem Versicherer und einer Person, die in der Folgezeit Feind wurde, gelten von diesem Augenblick an als aufgelöst, es sei denn daß die im Vertrage vorgesehene Gefahr vor diesem Zeitpunkte begonnen hatte.

Hatte die Gefahr nicht begonnen, so hat der Versicherer die in Form von Prämien oder anderswie gezahlten Summen zu erstatten.

Hatte die Gefahr begonnen, so gilt der Vertrag als rechtsbeständig, obwohl die eine Partei Feind wurde; die Beträge, die auf Grund der Vertragsbestimmungen, sei es als Prämien, sei es für Seeschäden, zu zahlen sind, können nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags eingefordert werden.

Kommt es zu einem Übereinkommen über die Verzinsung der vor dem Kriege an Staatsangehörige der kriegführenden Staaten oder von solchen Staatsangehörigen geschuldeten, nach dem Kriege zur Zahlung gelangenden Summen, so sollen solche Zinsen bei Verlusten, die auf Grund von Seeversicherungsverträgen zu ersetzen sind, nach Ablauf eines Jahres vom Tage des Verlustes an laufen.

§ 17.

Kein Seeversicherungsvertrag mit einem Versicherten, der in der Folgezeit Feind wurde, begründet eine Haftung für Verluste durch Kriegshandlungen der Macht, der der Ver-

des actes de guerre de la Puissance dont l'assureur est ressortissant, ou des alliés ou associés de cette Puissance.

§ 18.

S'il est démontré qu'une personne qui, avant la guerre, avait passé un contrat d'assurance maritime avec un assureur devenu par la suite ennemi, a passé après l'ouverture des hostilités un nouveau contrat couvrant le même risque avec un assureur non ennemi, le nouveau contrat sera considéré comme substitué au contrat primitif à compter du jour où il aura été passé, et les primes échues seront réglées sur le principe que l'assureur primitif n'aura été responsable du fait du contrat que jusqu'au moment où le nouveau contrat aura été passé.

Autres assurances.

§ 19.

Des contrats d'assurances passés avant la guerre entre un assureur et une personne devenue par la suite ennemie, autres que les contrats dont il est question dans les paragraphes 9 à 18, seront traités, à tous égards, de la même manière que seraient traités, d'après lesdits articles, les contrats d'assurances contre l'incendie entre les mêmes parties.

Réassurances.

§ 20.

Tous les traités de réassurance passés avec une personne devenue ennemie seront considérés comme abrogés par le fait que cette personne est devenue ennemie, mais sans préjudice, dans le cas de risque sur la vie ou maritime, qui avait commencé à être couru antérieurement à la guerre, du droit de recouvrer après la guerre le payement des sommes dues en raison de ces risques.

Toutefois, si la partie réassurée a été mise, par suite de l'invasion, dans l'impossibilité de

action by the Power of which the insurer was a national or by the allies or associates of such Power.

18.

Where it is shown that a person who had before the war entered into a contract of marine insurance with an insurer who subsequently became an enemy entered after the outbreak of war into a new contract covering the same risk with an insurer who was not an enemy, the new contract shall be deemed to be substituted for the original contract as from the date when it was entered into, and the premiums payable shall be adjusted on the basis of the original insurer having remained liable on the contract only up till the time when the new contract was entered into.

Other Insurances.

19.

Contracts of insurance entered into before the war between an insurer and a person who subsequently became an enemy, other than contracts dealt with in paragraphs 9 to 18, shall be treated in all respects on the same footing as contracts of fire insurance between the same persons would be dealt with under the said paragraphs.

Re-insurance.

20.

All treaties of re-insurance with a person who became an enemy shall be regarded as having been abrogated by the person becoming an enemy, but without prejudice in the case of life or marine risks which had attached before the war to the rigth to recover payment after the war for sums due in respect of such risks.

Nevertheless if, owing to invasion, it has been impossible for the re-insured to find another

sicherer angehört, oder einer mit ihr alliierten oder assoziierten Macht.

§ 18.

Erweist es sich, daß jemand, der vor dem Kriege einen Seeversicherungsvertrag mit einem in der Folge Feind gewordenen Versicherer eingegangen ist, nach Eröffnung der Feindseligkeiten einen neuen Vertrag geschlossen hat, der dieselbe Gefahr bei einem nicht feindlichen Versicherer deckt, so tritt von dem Tage des Abschlusses an der neue Vertrag an die Stelle des ursprünglichen. Die verfallenen Prämien werden nach dem Grundsatz berechnet, daß der ursprüngliche Versicherer aus dem Vertrag nur bis zu dem Zeitpunkt haftet, wo der neue Vertrag geschlossen wurde.

Andere Versicherungen

§ 19.

Solche vor dem Kriege zwischen einem Versicherer und einer Person, welche in der Folge Feind wurde, abgeschlossene Versicherungsverträge, die nicht unter §§ 9—18 fallen, erfahren in jeder Hinsicht dieselbe Behandlung, wie sie nach den genannten Paragraphen Feuerversicherungsverträgen zwischen denselben Parteien zuteil würde.

Rückversicherungen

§ 20.

Alle Rückversicherungsverträge mit einer Person, die Feind geworden ist, gelten als durch diese bloße Tatsache aufgehoben; jedoch bleibt im Falle der Haftung für eine Lebens- oder Seeversicherungsgefahr, die schon vor dem Kriege begonnen hatte, das Recht unberührt, nach dem Kriege die Zahlung der aus der Haftung für diese Gefahren geschuldeten Summen zu verlangen.

War es indessen infolge feindlichen Einfalls dem Rückversicherten unmöglich, einen anderen Rückversicherer zu finden,

trouver un autre réassureur, le traité subsiste jusqu'à l'expiration d'une période de trois mois après la mise en vigueur du présent Traité.

Si un traité de réassurance est annulé en vertu de cet article, un compte sera établi entre les parties en ce qui concerne à la fois les primes payées et payables et les responsabilités pour pertes subies, au sujet des risques sur la vie ou maritime qui auraient commencé à être courus avant la guerre. Dans le cas de risques autres que ceux mentionnés aux paragraphes 11 à 18, le règlement des comptes sera établi à la date à laquelle les parties sont devenues ennemies, sans tenir compte des réclamations pour pertes subies depuis cette date.

§ 21.

Les dispositions du paragraphe précédent s'étendent également aux réassurances existant au jour où les parties sont devenues ennemies, des risques particuliers acceptés par l'assureur dans un contrat d'assurance, autres que les risques sur la vie ou maritimes.

§ 22.

La réassurance d'un contrat d'assurance sur la vie, faite par contrat particulier et non comprise dans un traité général de réassurance, restera en vigueur.

Les dispositions du paragraphe 12 s'appliquent aux traités de réassurance des polices d'assurances sur la vie dans lesquels les compagnies ennemies sont réassureurs.

§ 23.

Dans le cas d'une réassurance effectuée avant la guerre, d'un contrat d'assurance maritime, la cession du risque cédé au réassureur restera valable si ce risque a commencé à être couru avant l'ouverture des hostilités, et le contrat restera valable malgré l'ouverture des hostilités. Les

re-insurer, the treaty shall remain in force until three months after the coming into force of the present Treaty.

Where a re-insurance treaty becomes void under this paragraph, there shall be an adjustment of accounts between the parties in respect both of premiums paid and payable and of liabilities for losses in respect of life or marine risks which had attached before the war. In the case of risks other than those mentioned in paragraphs 11 to 18 the adjustment of accounts shall be made as at the date of the parties becoming enemies without regard to claims for losses which may have occured since that date.

21.

The provisions of the preceding paragraph will extend equally to re-insurances existing at the date of the parties becoming enemies of particular risks undertaken by the insurer in a contract of insurance against any risks other than life or marine risks.

22.

Re-insurance of life risks effected by particular contracts and not under any general treaty remain in force.

The provisions of paragraph 12 apply to treaties of re-insurance of life insurance contracts in which enemy companies are the re-insurers.

23.

In case of a re-insurance effected before the war of a contract of marine insurance, the cession of a risk which had been ceded to the re-insurer shall, if it had attached before the outbreak of war, remain valid and effect be given to the contract notwithstanding the outbreak of war ; sums due

so bleibt der Vertrag bis zum Ablauf nach drei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags in Geltung.

Wird ein Rückversicherungsvertrag auf Grund dieses Paragraphen hinfällig, so findet zwischen beiden Parteien eine Abrechnung statt, die einerseits die bezahlten und zu bezahlenden Prämien, andererseits die Ersatzpflicht für erlittene Verluste aus der Haftung für die vor dem Kriege in Lauf gekommenen Lebens- und Seeversicherungsgefahren berücksichtigt. Bei anderen als den in §§ 11—18 erwähnten Gefahren gilt als Stichtag für die Abrechnung der Zeitpunkt, an dem beide Parteien Feinde wurden; Ersatzansprüche für seitdem eingetretene Verluste bleiben außer Betracht.

§ 21

Hat ein Versicherer in einem Versicherungsvertrag die Haftung für besondere Gefahren übernommen, die keine Lebens- oder Seeversicherungsgefahren sind, so erstrecken sich die Bestimmungen des vorstehenden Paragraphen gleichfalls auf die entsprechenden Rückversicherungen, die an dem Tage bestanden, wo die vertragschließenden Parteien Feinde geworden sind.

§ 22.

Die Rückversicherung eines Lebensversicherungsvertrags, die auf Grund eines besonderen Vertrags abgeschlossen worden und nicht in einem allgemeinen Rückversicherungsvertrag enthalten ist, bleibt in Kraft.

Haben feindliche Gesellschaften Lebensversicherungspolicen rückversichert, so finden auf diese Rückversicherungsverträge die Bestimmungen des § 12 Anwendung.

§ 23.

Ist vor dem Kriege ein Seeversicherungsvertrag rückversichert worden, so bleibt die Übertragung der Gefahr auf den Rückversicherer gültig, wenn diese Gefahr vor Eröffnung der Feindseligkeiten begonnen hatte; der Vertrag bleibt trotz der Eröffnung der Feindseligkeiten in Kraft. Nach dem Kriege kann die Zahlung der auf Grund des Rückversicherungsvertrags

sommes dues en vertu du contrat de réassurance, en ce qui concerne soit des primes, soit des pertes subies, seront recouvrables après la guerre.

§ 24.

Les dispositions des paragraphes 17 et 18 et le dernier alinéa du paragraphe 16 s'appliqueront aux contrats de réassurances de risques maritimes.

SECTION VI.

TRIBUNAL ARBITRAL MIXTE.

Article 304.

a) Un Tribunal arbitral mixte sera constitué entre chacune des Puissances alliées ou associées d'une part et l'Allemagne d'autre part, dans un délai de trois mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité. Chacun de ces Tribunaux sera composé de trois membres. Chacun des Gouvernements intéressés désignera un de ces membres. Le Président sera choisi à la suite d'un accord entre les deux Gouvernements intéressés.

Au cas où cet accord ne pourrait intervenir, le Président du Tribunal et deux autres personnes susceptibles l'une et l'autre, en cas de besoin, de le remplacer, seront choisies par le Conseil de la Société des Nations et, jusqu'au moment où il sera constitué, par M. Gustave Ador, s'il y consent. Ces personnes appartiendront à des Puissances qui sont restées neutres au cours de la guerre.

Si un Gouvernement ne pourvoit pas, dans un délai d'un mois, à la désignation ci-dessus prévue d'un membre du tribunal, en cas de vacance, ce membre sera choisi par le Gouvernement adverse parmi les deux personnes mentionnées ci-dessus, autres que le Président.

La décision de la majorité des membres sera celle du Tribunal.

under the contract of re-insurance in respect either of premiums or of losses shall be recoverable after the war.

24.

The provisions of paragraphs 17 and 18 and the last part of paragraph 16 shall apply to contracts for the re-insurance of marine risks.

SECTION VI.

MIXED ARBITRAL TRIBUNAL.

Article 304.

(a) Within three months from the date of the coming into force of the present Treaty, a Mixed Arbitral Tribunal shall be established between each of the Allied and Associated Powers on the one hand and Germany on the other hand. Each such Tribunal shall consist of three members. Each of the Governments concerned shall appoint one of these members. The President shall be chosen by agreement between the two Governments concerned.

In case of failure to reach agreement, the President of the Tribunal and two other persons either of whom may in case of need take his place, shall be chosen by the Council of the League of Nations, or, until this is set up, by M. Gustave Ador if he is willing. These persons shall be nationals of Powers that have remained neutral during the war.

If any Government does not proceed within a period of one month in case there is a vacancy to appoint a member of the Tribunal, such member shall be chosen by the other Government from the two persons mentioned above other than the President.

The decision of the majority of the members of the Tribunal shall be the decision of the Tribunal.

geschuldeten Beträge für Prämien oder für erlittene Verluste verlangt werden.

§ 24.

Die Bestimmungen der §§ 17 und 18 und der letzte Absatz des § 16 finden auf Rückversicherungsverträge für Seeversicherungsgefahr Anwendung.

Abschnitt VI.

Gemischter Schiedsgerichtshof.

Artikel 304.

a) Binnen drei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags wird zwischen jeder alliierten und assoziierten Macht einerseits und Deutschland andererseits ein Gemischter Schiedsgerichtshof gebildet. Jeder Schiedsgerichtshof besteht aus drei Mitgliedern. Jede der beteiligten Regierungen ernennt eines dieser Mitglieder. Der Vorsitzende wird auf Grund einer Vereinbarung zwischen den beiden beteiligten Regierungen ausgewählt.

Kommt eine solche Vereinbarung nicht zustande, so ernennt der Rat des Völkerbunds, oder, bis zu dem Zeitpunkt der Errichtung des Völkerbunds Herr Gustav Ador, falls er dazu bereit ist, den Vorsitzenden des Schiedsgerichtshofs sowie zwei weitere Personen, die den Vorsitzenden gegebenenfalls vertreten. Diese Personen müssen Mächten angehören, die im Laufe des Krieges neutral geblieben sind.

Sorgt eine Regierung nicht innerhalb eines Monats für die oben vorgesehene Ernennung eines Mitglieds des Schiedsgerichtshofs für eine unbesetzte Stelle, so wird das fehlende Mitglied von der gegnerischen Regierung aus den beiden oben genannten außer dem Vorsitzenden berufenen Personen ausgewählt.

Der Schiedsgerichtshof entscheidet nach Stimmenmehrheit.

b) Les Tribunaux arbitraux mixtes créés par application du paragraphe *a*) jugeront les différends qui sont de leur compétence, aux termes des Sections III, IV, V et VII.

En outre, tous les différends, quels qu'ils soient, relatifs aux contrats conclus, avant la mise en vigueur du présent Traité, entre les ressortissants des Puissances alliées et associées et les ressortissants allemands, seront réglés par le Tribunal arbitral mixte, à l'exception toutefois des différends qui, par application des lois des Puissances alliées, associées ou neutres, sont de la compétence des tribunaux nationaux de ces dernières Puissances. Dans ce cas, ces différends seront réglés par ces tribunaux nationaux, à l'exclusion du Tribunal arbitral mixte. Le ressortissant intéressé d'une Puissance alliée ou associée pourra toutefois porter l'affaire devant le Tribunal arbitral mixte à moins que sa loi nationale ne s'y oppose.

c) Si le nombre des affaires le justifie, d'autres membres devront être désignés pour que chaque Tribunal arbitral mixte puisse se diviser en plusieurs sections. Chacune de ces sections devra être composée ainsi qu'il est dit ci-dessus.

d) Chaque Tribunal arbitral mixte établira lui-même sa procédure en tant qu'elle ne sera pas réglée par les dispositions de l'Annexe au présent article. Il aura pouvoir pour fixer les dépens à payer par la partie perdante pour frais et débours de procédure.

e) Chaque Gouvernement payera les honoraires du membre du Tribunal arbitral mixte qu'il nomme et de tout agent qu'il désignera pour le représenter devant le Tribunal. Les honoraires du Président seront fixés par accord spécial entre les Gouvernements intéressés et ces honoraires ainsi que les dépenses communes de chaque Tribunal seront payées par moitié par les deux Gouvernements.

(b) The Mixed Arbitral Tribunals established pursuant to paragraph *(a)*, shall decide all questions within their competence under Sections III, IV, V and VII.

In addition, all questions, whatsoever their nature, relating to contracts concluded before the coming into force of the present Treaty between nationals of the Allied and Associated Powers and German nationals shall be decided by the Mixed Arbitral Tribunal, always excepting questions which, under the laws of the Allied, Associated or Neutral Powers, are within the jurisdiction of the National Courts of those Powers. Such questions shall be decided by the National Courts in question, to the exclusion of the Mixed Arbitral Tribunal. The party who is a national of an Allied or Associated Power may nevertheless bring the case before the Mixed Arbitral Tribunal if this is not prohibited by the laws of his country.

(*c*) If the number of cases justifies it, additional members shall be appointed and each Mixed Arbitral Tribunal shall sit in divisions. Each of these divisions will be constituted as above.

(*d*) Each Mixed Arbitral Tribunal will settle its own procedure except in so far as it is provided in the following Annex, and is empowered to award the sums to be paid by the loser in respect of the costs and expenses of the proceedings.

(*e*) Each Government will pay the remuneration of the member of the Mixed Arbitral Tribunal appointed by it and of any agent whom it may appoint to represent it before the Tribunal. The remuneration of the President will be determined by special agreement between the Governments concerned; and this remuneration and the joint expenses of each Tribunal will be paid by the two Governments in equal moieties.

b) Die gemäß Absatz a errichteten Gemischten Schiedsgerichtshöfe befinden über die Streitfragen, die laut Abschnitt III, IV, V und VII zu ihrer Zuständigkeit gehören.

Außerdem regelt der Gemischte Schiedsgerichtshof alle Streitfragen bezüglich der vor Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags zwischen Staatsangehörigen der alliierten und assoziierten Mächte und deutschen Reichsangehörigen geschlossenen Verträge. Eine Ausnahme gilt für die Streitfragen, die nach den Gesetzen der alliierten, assoziierten oder neutralen Mächte zur Zuständigkeit der Landesgerichte dieser Mächte gehören. Derartige Streitfragen werden von den Landesgerichten unter Ausschluß des Gemischten Schiedsgerichtshofs entschieden. Dem beteiligten Staatsangehörigen einer alliierten oder assoziierten Macht steht es jedoch frei, die Sache vor den Gemischten Schiedsgerichtshof zu bringen, sofern sein Landesgesetz dem nicht entgegensteht.

c) Wenn die Anzahl der Sachen es erfordert, sind weitere Mitglieder zu ernennen, damit sich jeder Gemischte Schiedsgerichtshof in mehrere Abteilungen gliedern kann. Jede dieser Abteilungen wird entsprechend den obigen Vorschriften besetzt.

d) Jeder Gemischte Schiedsgerichtshof ordnet sein Verfahren selbst, soweit es nicht durch die Bestimmungen der Anlage zu diesem Artikel geregelt ist. Er hat das Recht, die von der verlierenden Partei an Kosten und Auslagen zu zahlenden Beträge festzusetzen.

e) Jede Regierung bezahlt die Bezüge des von ihr ernannten Mitglieds des Gemischten Schiedsgerichtshofs und jedes Beauftragten, den sie bezeichnet, um sie vor dem Gerichtshof zu vertreten. Die Bezüge des Vorsitzenden werden durch besondere Vereinbarung zwischen den beteiligten Regierungen festgesetzt; diese Bezüge werden ebenso wie die gemeinsamen Ausgaben jedes Gerichts je zur Hälfte von den beiden Regierungen getragen.

f) Les Hautes Parties Contractantes s'engagent à ce que leurs Tribunaux et autorités prêtent directement aux Tribunaux arbitraux mixtes toute l'aide qui sera en leur pouvoir, spécialement en ce qui concerne la transmission des notifications et la réunion des preuves.

g) Les Hautes Parties Contractantes conviennent de considérer les décisions du Tribunal arbitral mixte comme définitives, et de les rendre obligatoires pour leurs ressortissants.

ANNEXE.

§ 1.

En cas de décès ou de démission d'un membre du Tribunal, ou si un membre du Tribunal se trouve, pour une raison quelconque, dans l'impossibilité de remplir ses fonctions, la procédure, qui a été suivie pour sa nomination, sera employée pour pourvoir à son remplacement.

§ 2.

Le Tribunal adoptera pour sa procédure des règles conformes à la justice et à l'équité. Il décidera de l'ordre et des délais dans lesquels chaque partie devra présenter ses conclusions et règlera les formalités requises pour l'administration des preuves.

§ 3.

Les avocats et conseils des deux parties seront autorisés à présenter oralement et par écrit au Tribunal leur argumentation pour soutenir ou défendre leur cause.

§ 4.

Le Tribunal conservera les archives des procès et causes qui lui seront soumis et de la procédure y relative, avec mention des dates.

§ 5.

Chacune des Puissances intéressées pourra nommer un secrétaire. Ces secrétaires consti-

(*f*) The High Contracting Parties agree that their courts and authorities shall render to the Mixed Arbitral Tribunals direct all the assistance in their power, particularly as regards transmitting notices and collecting evidence.

(*g*) The High Contracting Parties agree to regard the decisions of the Mixed Arbitral Tribunal as final and conclusive, and to render them binding upon their nationals.

ANNEX.

1.

Should one of the members of the Tribunal either die, retire, or be unable for any reason whatever to discharge his functions, the same procedure will be followed for filling the vacancy as was followed for appointing him.

2.

The Tribunal may adopt such rules of procedure as shall be in accordance with justice and equity and decide the order and time at which each party must conclude its arguments, and may arrange all formalities required for dealing with the evidence.

3.

The agent and counsel of the parties on each side are authorized to present orally and in writing to the Tribunal arguments in support or in defence of each case.

4.

The Tribunal shall keep record of the questions and cases submitted and the proceedings thereon, with the dates of such proceedings.

5.

Each of the powers concerned may appoint a secretary. These secretaries shall act together as

f) Die Hohen vertragschließenden Teile verpflichten sich, durch ihre Gerichte und Behörden den Gemischten Schiedsgerichtshöfen jede irgend mögliche Rechtshilfe, insbesondere bei Zustellungen und bei der Beweiserhebung, gewähren zu lassen.

g) Die Hohen vertragschließenden Teile kommen überein, die Entscheidungen des Gemischten Schiedsgerichtshofes als endgültig zu betrachten und ihnen verbindliche Kraft für ihre Staatsangehörigen beizulegen.

Anlage.

§ 1.

Stirbt ein Mitglied des Gerichtshofs, legt es sein Amt nieder oder wird es aus irgendeinem Grund an der Ausübung seines Amtes behindert, so erfolgt seine Ersetzung nach dem Verfahren, das für seine Ernennung galt.

§ 2.

Der Gerichtshof ordnet sein Verfahren nach Grundsätzen der Gerechtigkeit und Billigkeit. Er bestimmt Reihenfolge und Fristen für das Vorbringen der Parteien und regelt die Förmlichkeiten der Beweisaufnahme.

§ 3.

Die Anwälte und Beistände der Parteien sind befugt, ihre Ausführungen und Gegenausführungen mündlich oder schriftlich dem Gerichtshof vorzutragen.

§ 4.

Der Gerichtshof bewahrt die schriftlichen Unterlagen der ihm vorgelegten Sachen und Streitigkeiten sowie des darauf bezüglichen Verfahrens unter Beifügung der Daten auf.

§ 5.

Jede beteiligte Macht kann einen Sekretär ernennen. Diese Sekretäre bilden das gemischte Sekretariat des Gerichts-

tueront le Secrétariat mixte du Tribunal et seront sous ses ordres. Le Tribunal peut nommer et employer un ou plusieurs fonctionnaires qui seront nécessaires pour l'assister dans l'accomplissement de sa tâche.

§ 6.

Le Tribunal décidera de toutes questions et espèces qui lui seront soumises, d'après les preuves, témoignages et informations qui pourront être produits par les parties intéressées.

§ 7.

L'Allemagne s'engage à donner au Tribunal toutes facilités et informations nécessaires pour poursuivre ses enquêtes.

§ 8.

La langue, dans laquelle la procédure sera poursuivie, sera, à défaut de convention contraire, l'anglais, le français, l'italien, ou le japonais, selon ce qui sera décidé par la Puissance alliée ou associée intéressée.

§ 9.

Les lieu et date des audiences de chaque Tribunal seront déterminés par le Président du Tribunal.

Article 305.

Si un tribunal compétent a rendu ou rend un jugement dans une affaire visée par les Sections III, IV, V ou VII et si ce jugement n'est pas conforme aux dispositions desdites Sections, la partie qui aura subi, de ce chef, un préjudice aura droit à une réparation qui sera déterminée par le Tribunal arbitral mixte. Sur la demande du ressortissant d'une Puissance alliée ou associée, la réparation ci-dessus visée pourra être effectuée, lorsque cela sera possible, par le Tribunal arbitral mixte en replaçant les parties dans la situation où elles se trouvaient avant le jugement rendu par le tribunal allemand.

joint secretaries of the Tribunal and shall be subject to its direction. The Tribunal may appoint and employ any other necessary officer or officers to assist in the performance of its duties.

6.

The Tribunal shall decide all questions and matters submitted upon such evidence and information as may be furnished by the parties concerned.

7.

Germany agrees to give the Tribunal all facilities and information required by it for carrying out its investigations.

8.

The language in which the proceedings shall be conducted shall, unless otherwise agreed, be English, French, Italian or Japanese, as may be determined by the Allied or Associated Power concerned.

9.

The place and time for the meetings of each Tribunal shall be determined by the President of the Tribunal.

Article 305.

Whenever a competent court has given or gives a decision in a case covered by Sections III, IV, V or VII, and such decision is inconsistent with the provisions of such Sections, the party who is prejudiced by the decision shall be entitled to obtain redress which shall be fixed by the Mixed Arbitral Tribunal. At the request of the national of an Allied or Associated Power, the redress may, whenever possible, be effected by the Mixed Arbitral Tribunal directing the replacement of the parties in the position occupied by them before the judgment was given by the German Court.

hofs und sind diesem unterstellt. Der Gerichtshof kann einen oder mehrere Beamte ernennen und verwenden, die zur Mitwirkung bei der Erfüllung seiner Aufgabe nötig sind.

§ 6.

Der Gerichtshof entscheidet über alle ihm unterbreiteten Fragen auf Grund der Beweismittel, Zeugenaussagen und Unterlagen, die von den beteiligten Parteien beigebracht werden können.

§ 7.

Deutschland verpflichtet sich, dem Gerichtshof jedes zur Durchführung seiner Untersuchungen erforderliche Entgegenkommen zu erweisen und alle erforderlichen Unterlagen zu liefern.

§ 8.

Die Sprache, in der das Verfahren geführt wird, ist mangels gegenteiliger Abmachung je nach der von der beteiligten alliierten oder assoziierten Macht getroffenen Bestimmung das Englische, Französische, Italienische oder Japanische.

§ 9.

Der Vorsitzende des Gerichtshofes bestimmt Ort und Zeit der Gerichtssitzungen.

Artikel 305.

Hat ein zuständiges Gericht in einer unter Abschnitt III, IV, V oder VII fallenden Angelegenheit ein Urteil gefällt oder fällt es ein Urteil, das mit den Bestimmungen der genannten Abschnitte nicht im Einklang steht, so hat die dadurch geschädigte Partei ein Recht auf Abhilfe, die durch den Gemischten Schiedsgerichtshof näher bestimmt wird. Auf Antrag des Staatsangehörigen einer alliierten oder assoziierten Macht kann der Gemischte Schiedsgerichtshof diese Abhilfe, sofern das möglich ist, in der Form eintreten lassen, daß er die Parteien in die Lage zurückversetzt, in der sie sich vor dem von dem deutschen Gericht gefällten Urteil befanden.

SECTION VII.

PROPRIÉTÉ INDUSTRIELLE.

Article 306.

Sous réserve des stipulations du présent Traité, les droits de propriété industrielle, littéraire ou artistique, telle que cette propriété est définie par les Conventions internationales de Paris et de Berne visées à l'article 286, seront rétablis ou restaurés, à partir de la mise en vigueur du présent Traité dans les territoires des Hautes Parties Contractantes, en faveur des personnes qui en étaient bénéficiaires, au moment où l'état de guerre a commencé d'exister, ou de leurs ayants droit. De même les droits qui, si la guerre n'avait pas eu lieu, auraient pu être acquis pendant la durée de la guerre, à la suite d'une demande formée pour la protection de la propriété industrielle ou de la publication d'une œuvre littéraire ou artistique, seront reconnus et établis en faveur des personnes qui y auraient des titres, à partir de la mise en vigueur du présent Traité.

Toutefois, les actes faits en vertu des mesures spéciales qui auront été prises pendant la guerre, par une autorité législative, exécutive ou administrative d'une Puissance alliée ou associée à l'égard des droits des ressortissants allemands, en matière de propriété industrielle, littéraire ou artistique demeureront valables et continueront à avoir leurs pleins effets.

Il n'y aura lieu à aucune revendication ou action de la part de l'Allemagne ou des ressortissants allemands contre l'utilisation qui aurait été faite pendant la durée de la guerre, par le Gouvernement d'une Puissance alliée ou associée ou par toute personne, pour le compte de ce Gouvernement ou avec son assentiment, de droits de propriété industrielle, littéraire ou artistique, ni contre la vente, la mise en vente ou l'emploi de produits, appareils, articles ou objets quelconques auxquels s'appliquaient ces droits.

SECTION VII.

INDUSTRIAL PROPERTY.

Article 306.

Subject to the stipulations of the present Treaty, rights of industrial, literary and artistic property, as such property is defined by the International Conventions of Paris and of Berne, mentioned in Article 286, shall be re-established or restored, as from the coming into force of the present Treaty, in the territories of the High Contracting Parties, in favour of the persons entitled to the benefit of them at the moment when the state of war commenced or their legal representatives. Equally, rights which, except for the war, would have been acquired during the war in consequence of an application made for the protection of industrial property, or the publication of a literary or artistic work, shall be recognised and established in favour of those persons who would have been entitled thereto, from the coming into force of the present Treaty.

Nevertheless, all acts done by virtue of the special measures taken during the war under legislative, executive or administrative authority of any Allied or Associated Power in regard to the rights of German nationals in industrial, literary or artistic property shall remain in force and shall continue to maintain their full effect.

No claim shall be made or action brought by Germany or German nationals in respect of the use during the war by the Government of any Allied or Associated Power, or by any persons acting on behalf or with the assent of such Government, of any rights in industrial, literary or artistic property, nor in respect of the sale, offering for sale, or use of any products, articles or apparatus whatsoever to which such rights applied.

Abschnitt VII.

Gewerbliches Eigentum.

Artikel 306.

Die gewerblichen, literarischen und künstlerischen Eigentumsrechte im Sinne der im Artikel 286 bezeichneten internationalen Abkommen von Paris und Bern werden unter Vorbehalt der Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags zugunsten der Personen, die bei Beginn des Kriegszustands in ihrem Genuß standen, oder zugunsten ihrer Rechtsnachfolger mit dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags in den Gebieten der Hohen vertragschließenden Teile wieder in Kraft gesetzt oder wiederhergestellt. Desgleichen werden Rechte, die, wenn es nicht zum Kriege gekommen wäre, während des Krieges zufolge eines Gesuchs um Schutz gewerblichen Eigentums oder zufolge der Veröffentlichung eines literarischen oder künstlerischen Werkes hätten erlangt werden können, mit dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags zugunsten der Personen, die sie zu beanspruchen gehabt hätten, anerkannt und begründet.

Sind indes während des Krieges durch eine gesetzgebende, ausführende oder verwaltende Stelle einer alliierten oder assoziierten Macht hinsichtlich der Rechte deutscher Reichsangehöriger auf dem Gebiete des gewerblichen, literarischen oder künstlerischen Eigentums Sondermaßnahmen ergriffen worden, so behalten die auf Grund derselben getroffenen Anordnungen weiterhin ihre Gültigkeit und volle Wirksamkeit.

Wegen der Ausnutzung von gewerblichen, literarischen oder künstlerischen Eigentumsrechten, die während des Krieges durch die Regierung einer alliierten oder assoziierten Macht oder durch irgendeine Person für Rechnung oder mit Zustimmung dieser Regierung erfolgt ist, sowie wegen des Verkaufs, des Feilbietens und des Gebrauchs irgendwelcher Erzeugnisse, Geräte, Sachen oder Gegenstände, die unter diese Rechte fielen, stehen Deutschland und deutschen Reichsangehörigen keinerlei Ersatzansprüche oder Klagen zu.

Si la législation d'une des Puissances alliées ou associées, en vigueur au moment de la signature du présent Traité, n'en a pas disposé autrement, les sommes dues ou payées, par application de tout acte et de toute opération effectués en exécution des mesures spéciales visées à l'alinéa 1 du présent article, recevront la même affectation que les autres créances des ressortissants allemands, conformément aux dispositions du présent Traité et les sommes produites par des mesures spéciales prises par le Gouvernement allemand en ce qui concerne les droits de propriété industrielle, littéraire ou artistique des ressortissants des Puissances alliées ou associées, seront considérées et traitées comme toutes les autres dettes des ressortissants allemands.

Chacune des Puissances alliées ou associées se réserve la faculté d'apporter aux droits de propriété industrielle, littéraire ou artistique (à l'exception des marques de fabrique ou de commerce) acquis avant la guerre, ou pendant sa durée, ou qui seraient acquis ultérieurement, suivant sa législation par des ressortissants allemands, soit en les exploitant, soit en accordant des licences pour leur exploitation, soit en conservant le contrôle de cette exploitation, soit autrement, telles limitations, conditions ou restrictions qui pourraient être considérées comme nécessaires pour les besoins de la défense nationale, ou dans l'intérêt public, ou pour assurer un traitement équitable par l'Allemagne des droits de propriété industrielle, littéraire ou artistique possédés sur le territoire allemand par ses ressortissants, ou pour garantir l'entier accomplissement de toutes les obligations contractées par l'Allemagne en vertu du présent Traité. Pour les droits de propriété industrielle, littéraire ou artistique, qui seraient acquis après la mise en vigueur du présent Traité, la faculté ci-dessus réservée aux Puissances alliées et associées, ne pourra être exercée que dans le cas où les limitations, conditions ou restrictions pourraient être considérées comme nécessaires pour les besoins de la défense nationale ou de l'intérêt public.

Unless the legislation of any one of the Allied or Associated Powers in force at the moment of the signature of the present Treaty otherwise directs, sums due or paid in virtue of any act or operation resulting from the execution of the special measures mentioned in paragraph I of this Article shall be dealt with in the same way as other sums due to German nationals are directed to be dealt with by the present Treaty; and sums produced by any special measures taken by the German Government in respect of rights in industrial, literary or artistic property belonging to the nationals of the Allied or Associated Powers shall be considered and treated in the same way as other debts due from German nationals.

Each of the Allied and Associated Powers reserves to itself the right to impose such limitations, conditions or restrictions on rights of industrial, literary, or artistic property (with the exception of trade-marks) acquired before or during the war, or which may be subsequently acquired in accordance with its legislation, by German nationals, whether by granting licences or by the working, or by preserving control over their exploitation, or in any other way, as may be considered necessary for national defence, or in the public interest, or for assuring the fair treatment by Germany of the rights of industrial, literary and artistic property held in German territory by its nationals, or for securing the due fulfilment of all the obligations undertaken by Germany in the present Treaty. As regards rights of industrial, literary and artistic property acquired after the coming into force of the present Treaty, the right so reserved by the Allied and Associated Powers shall only be exercised in cases where these limitations, conditions or restrictions may be considered necessary for national defence or in the public interest.

Geldbeträge, die auf Grund irgendeiner in Ausführung der in Absatz 1 dieses Artikels genannten Sondermaßnahmen getroffenen Anordnung oder Maßregel geschuldet werden oder gezahlt worden sind, werden, falls die bei Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrags geltende Gesetzgebung einer der alliierten oder assoziierten Mächte nicht anders darüber verfügt hat, in gleicher Weise wie die anderen Forderungen der deutschen Reichsangehörigen nach den Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags verwendet; die Geldbeträge, die durch besondere, von der deutschen Regierung hinsichtlich der gewerblichen, literarischen oder künstlerischen Eigentumsrechte von Staatsangehörigen der alliierten oder assoziierten Mächte ergriffene Maßnahmen aufgebracht worden sind, werden wie alle übrigen Schulden der deutschen Reichsangehörigen angesehen und behandelt.

Haben deutsche Reichsangehörige nach der Gesetzgebung einer alliierten oder assoziierten Macht vor dem Kriege oder in seinem Verlaufe gewerbliche, literarische oder künstlerische Eigentumsrechte erworben oder erwerben sie solche künftig, so bleibt der betreffenden alliierten oder assoziierten Macht die Befugnis vorbehalten, diese Rechte (soweit es sich dabei nicht um Fabrik- oder Handelsmarken handelt) in der für notwendig erachteten Weise zu begrenzen, an Bedingungen zu knüpfen oder einzuschränken. Solche Beschränkungen dürfen im Interesse der Landesverteidigung oder um des Gemeinwohls willen oder zu dem Zwecke auferlegt werden, auf deutscher Seite eine gerechte Behandlung der gewerblichen, literarischen oder künstlerischen Eigentumsrechte der betreffenden fremden Staatsangehörigen auf deutschem Gebiet sicherzustellen; ferner auch zu dem Zwecke, die vollständige Erfüllung aller Verpflichtungen aus diesem Vertrage durch Deutschland zu verbürgen. Die gedachten Beschränkungen erfolgen in der Form, daß die betreffende alliierte und assoziierte Macht die eingangs bezeichneten deutschen Rechte entweder selbst ausübt oder Lizenzen für ihre Ausübung erteilt oder die Ausübung weiterhin unter ihrer Überwachung hält oder in sonst einer anderen Form. Bei den nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags erworbenen gewerblichen, literarischen oder künstlerischen Eigentumsrechten darf die vorstehend den alliierten und assoziierten Mächten vorbehaltene Befugnis nur ausgeübt werden, wenn die Begrenzungen, Bedingungen und Einschränkungen im Interesse der Landesverteidigung oder des Gemeinwohls notwendig erscheinen.

Dans le cas où il serait fait application par les Puissances alliées et associées des dipositions qui précèdent, il sera accordé des indemnités ou des redevances raisonnables, qui recevront la même affectation que toutes les autres sommes dues à des ressortissants allements, conformément aux dispositions du présent Traité.

Chacune des Puissances alliées ou associées se réserve la faculté de considérer comme nulle et de nul effet toute cession totale ou partielle, et toute concession de droits de propriété industrielle, littéraire ou artistique, qui auraient été effectuées depuis le 1er août 1914 ou qui le seraient à l'avenir et qui auraient pour résultat de faire obstacle à l'application des dispositions du présent article.

Les dispositions du présent article ne sont pas applicables aux droits de propriété industrielle, littéraire ou artistique compris dans les Sociétés ou entreprises, dont la liquidation a été effectuée par les Puissances alliées ou associées, conformément à la législation exceptionnelle de guerre, ou sera effectuée en vertu de l'article 297, paragraphe *b*).

In the event of the application of the provisions of the preceding paragraph by any Allied or Associated Power, there shall be paid reasonable indemnities or royalties, which shall be dealt with in the same way as other sums due to German nationals are directed to be dealt with by the present Treaty.

Each of the Allied or Associated Powers reserves the right to treat as void and of no effect any transfer in whole or in part of or other dealing with rights of or in respect of industrial, literary, or artistic property effected after August 1, 1914, or in the future, which would have the result of defeating the objects of the provisions of this Article.

The provisions of this Article shall not apply to rights in industrial, literary, or artistic property which have been dealt with in the liquidation of businesses or companies under war legislation by the Allied or Associated Powers, or which may be so dealt with by virtue of Article 297, paragraph (*b*).

Article 307.

Un délai minimum d'une année, à partir de la mise en vigueur du présent Traité, sans surtaxe ni pénalité d'aucune sorte, sera accordé aux ressortissants de chacune des Hautes Parties Contractantes pour accomplir tout acte, remplir toute formalité, payer toute taxe et généralement satisfaire à toute obligation prescrite par les lois et règlements de chaque État pour conserver ou obtenir les droits de propriété industrielle déjà acquis au 1er août 1914 ou qui, si la guerre n'avait pas eu lieu, auraient pu être acquis depuis cette date, à la suite d'une demande faite, avant la guerre ou pendant sa durée, ainsi que pour y former opposition. Toutefois, cet article ne pourra conférer aucun droit pour obtenir aux

Article 307.

A minimum of one year after the coming into force of the present Treaty shall be accorded to the nationals of the High Contracting Parties, without extension fees or other penalty, in order to enable such persons to accomplish any act, fulfil any formality, pay any fees, and generally satisfy any obligation prescribed by the laws or regulations of the respective States relating to the obtaining, preserving, or opposing rights to, or in respect of, industrial property either acquired before August 1, 1914, or which, except for the war, might have been acquired since that date as a result of an application made before the war or during its continuance, but nothing in this Article shall give any right to

Gelangen die vorstehenden Bestimmungen seitens der alliierten und assoziierten Mächte zur Anwendung, so werden angemessene Entschädigungen oder Vergütungen gewährt, die in der gleichen Weise wie alle anderen den deutschen Reichsangehörigen geschuldeten Summen gemäß den Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags verwendet werden.

Jede der alliierten oder assoziierten Mächte behält sich die Befugnis vor, jede seit dem 1. August 1914 vollzogene und jede künftige Abtretung oder Teilabtretung oder jede Einräumung gewerblicher, literarischer oder künstlerischer Eigentumsrechte, die die Anwendung der Bestimmungen dieses Artikels vereiteln könnte, als null und nichtig anzusehen.

Die Bestimmungen dieses Artikels finden auf die gewerblichen, literarischen oder künstlerischen Eigentumsrechte von Gesellschaften oder Unternehmungen, deren Liquidation von den alliierten oder assoziierten Mächten entsprechend den Kriegsausnahmegesetzen vorgenommen worden ist oder auf Grund des Artikel 297 Absatz b noch vorgenommen wird, keine Anwendung.

Artikel 307.

Soweit Staatsangehörige eines jeden der Hohen vertragschließenden Teile bereits vor dem 1. August 1914 gewerbliche Eigentumsrechte besaßen oder solche, wenn es nicht zum Kriege gekommen wäre, auf Grund eines vor oder im Verlauf des Krieges angebrachten Gesuches seitdem hätten erwerben können, wird ihnen zur Erhaltung oder zum Erwerb dieser Rechte eine Mindestfrist von einem Jahre nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags gewährt, um ohne jeden Aufschlag oder irgendwelche Strafgebühr jede Handlung nachzuholen, jede Förmlichkeit zu erfüllen, jede Gebühr zu entrichten, überhaupt jeder Verpflichtung zu genügen, die die Gesetze oder Verwaltungsverordnungen des einzelnen Staates vorschreiben. Das gleiche gilt für die Geltendmachung eines Widerspruchs gegen solche Rechte. Indessen verleiht dieser Artikel kein Recht auf die Wiedereröffnung eines Interferenzverfahrens in den Ver-

États-Unis d'Amérique la reprise d'une procédure d'interférence dans laquelle aurait été tenue l'audience finale.

Les droits de propriété industrielle qui auraient été frappés de déchéance par suite du défaut d'accomplissement d'un acte, d'exécution d'une formalité ou de payement d'une taxe seront remis en vigueur, sous la réserve toutefois en ce qui concerne les brevets et dessins, que chaque Puissance alliée ou associée pourra prendre les mesures qu'elle jugerait équitablement nécessaires pour la sauvegarde des droits des tiers qui auraient exploité ou employé des brevets ou des dessins pendant le temps où ils étaient frappés de déchéance. De plus, les brevets d'invention ou dessins appartenant à des ressortissants allemands et qui seront ainsi remis en vigueur, demeureront soumis, en ce qui concerne l'octroi des licences, aux prescriptions qui leur auraient été applicables pendant la guerre, ainsi qu'à toutes les dispositions du présent Traité.

La période comprise entre le 1er août 1914 et la date de la mise en vigueur du présent Traité n'entrera pas en ligne de compte dans le délai prévu pour la mise en exploitation d'un brevet ou pour l'usage de marques de fabrique ou de commerce ou de dessins et il est convenu en outre qu'aucun brevet, marque de fabrique ou de commerce ou dessin qui était encore en vigueur au 1er août 1914 ne pourra être frappé de déchéance ou d'annulation du seul chef de non-exploitation ou de non-usage avant l'expiration d'un délai de deux ans à partir de la mise en vigueur du présent Traité.

Article 308.

Les délais de priorité, prévus par l'article 4 de la Convention internationale de Paris du 20 mars 1883 revisée à Washington en 1911 ou par toute autre Convention ou loi en vigueur, pour le dépôt ou l'enregistrement des demandes de brevets d'invention ou modèles d'utilité, des marques de fabrique ou de commerce, des dessins et modèles,

reopen interference proceedings in the United States of America where a final hearing has taken place.

All rights in, or in respect of, such property which may have lapsed by reason of any failure to accomplish any act, fulfil any formality, or make any payment, shall revive, but subject in the case of patents and designs to the imposition of such conditions as each Allied or Associated Power may deem reasonably necessary for the protection of persons who have manufactured or made use of the subject matter of such property while the rights had lapsed. Further, where rights to patents or designs belonging to German nationals are revived under this Article, they shall be subject in respect of the grant of licences to the same provisions as would have been applicable to them during the war, as well as to all the provisions of the present Treaty.

The period from August 1, 1914, until the coming into force of the present Treaty shall be excluded in considering the time within which a patent should be worked or a trade mark or design used, and it is further agreed that no patent, registered trade mark or design in force on August 1, 1914, shall be subject to revocation or cancellation by reason only of the failure to work such patent or use such trade mark or design for two years after the coming into force of the present Treaty.

Article 308.

The rights of priority, provided by Article 4 of the International Convention for the Protection of Industrial Property of Paris, of March 20, 1883, revised at Washington in 1911 or by any other Convention or Statute, for the filing or registration of applications for patents or models of utility, and for the registration of

einigten Staaten von Amerika, in dem die Schlußverhandlung stattgefunden hat.

Gewerbliche Eigentumsrechte, die infolge der Nichtvornahme einer Handlung, der Nichterfüllung einer Förmlichkeit oder der Nichtbezahlung einer Gebühr verfallen sind, treten wieder in Kraft. Haben jedoch dritte Personen Patente oder Muster, während sie verfallen waren, verwertet oder benutzt, so bleibt jeder alliierten oder assoziierten Macht die Befugnis vorbehalten, die Anordnungen zu treffen, die sie zur Wahrung der Rechte dieser dritten Personen billigerweise für geboten erachtet. Ferner unterliegen die Patente und Muster, welche deutschen Reichsangehörigen zustehen und hiernach wieder in Kraft treten, hinsichtlich der Lizenzbewilligung auch weiterhin den Vorschriften, die während des Krieges auf sie Anwendung fanden, sowie allen Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags.

Der Zeitraum zwischen dem 1. August 1914 und dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags wird auf die für die Ausübung eines Patents oder für den Gebrauch von Fabrik- oder Handelsmarken oder von Mustern vorgesehene Frist nicht angerechnet; auch wird vereinbart, daß ein Patent, eine Fabrik- oder Handelsmarke oder ein Muster, das am 1. August 1914 noch in Kraft war, wegen bloßer Nichtausübung oder bloßen Nichtgebrauchs nicht vor Ablauf einer Frist von zwei Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags verfällt oder für ungültig erklärt werden darf.

Artikel 308.

Die Prioritätsfristen, die im Artikel 4 des im Jahre 1911 in Washington revidierten internationalen Pariser Abkommens vom 20. März 1883 oder in irgendeinem anderen geltenden Abkommen oder Gesetze für die Einreichung oder Eintragung der Gesuche um Verleihung von Patenten, um Schutz von Gebrauchsmustern, Fabrik- oder Handelsmarken, Mustern und Modellen vorgesehen sind und die am 1. August

qui n'étaient pas encore expirés le 1er août 1914 et ceux qui auraient pris naissance pendant la guerre ou auraient pu prendre naissance si la guerre n'avait pas eu lieu seront prolongés par chacune des Hautes Parties Contractantes en faveur de tous les ressortissants des autres Hautes Parties Contractantes jusqu'à l'expiration d'un délai de six mois à partir de la mise en vigueur du présent Traité.

Toutefois cette prolongation de délai ne portera pas atteinte aux droits de toute Haute Partie Contractante ou de toute personne qui seraient, de bonne foi, en possession, au moment de la mise en vigueur du présent Traité, de droits de propriété industrielle en opposition avec ceux demandés en revendiquant le délai de priorité et qui conserveront la jouissance de leurs droits, soit personnellement, soit par tous agents ou titulaires de licence auxquels ils les auraient concédés avant la mise en vigueur du présent Traité, sans pouvoir en aucune manière être inquiétés ni poursuivis comme contrefacteurs.

Article 309.

Aucune action ne pourra être intentée ni aucune revendication exercée, d'une part, par des ressortissants allemands, ou par des personnes résidant ou exerçant leur industrie en Allemagne, et d'autre part, par ressortissants*) des Puissances alliées ou associées ou des personnes résidant ou exerçant leur industrie sur le territoire de ces Puissances, ni par les tiers auxquels ces personnes auraient cédé leurs droits pendant la guerre, à raison de faits qui se seraient produits sur le territoire de l'autre Partie, entre la date de la déclaration de guerre et celle de la mise en vigueur du présent Traité et qui auraient pu être considérés comme portant atteinte à des droits de propriété industrielle ou de propriété littéraire ou artistique ayant existé à un moment quelconque pendant la guerre ou qui seront rétablis conformément aux articles 307 et 308 qui précèdent.

*) Offensichtlich Druckversehen für »des ressortissants«.

trade marks, designs and models which had not expired on August 1, 1914, and those which have arisen during the war, or would have arisen but for the war, shall be extended by each of the High Contracting Parties in favour of all nationals of the other High Contracting Parties for a period of six months after the coming into force of the present Treaty.

Nevertheless, such extension shall in no way affect the right of any of the High Contracting Parties or of any person who before the coming into force of the present Treaty was *bonâ fide* in possession of any rights of industrial property conflicting with rights applied for by another who claims rights of priority in respect of them, to exercise such rights by itself or himself personally, or by such agents or licensees as derived their rights from it or him before the coming into force of the present Treaty; and such persons shall not be amenable to any action or other process of law in respect of infringement.

Article 309.

No action shall be brought and no claim made by persons residing or carrying on business within the territories of Germany on the one part and of the Allied or Associated Powers on the other, or persons who are nationals of such Powers respectively, or by any one deriving title during the war from such persons, by reason of any action which has taken place within the territory of the other party between the date of the declaration of war and that of the coming into force of the present Treaty, which might constitute an infringement of the rights of industrial property or rights of literary and artistic property, either existing at any time during the war or revived under the provisions of Articles 307 and 308.

1914 noch nicht abgelaufen waren, sowie diejenigen, die während des Krieges begonnen haben oder, wenn es nicht zum Kriege gekommen wäre, hätten beginnen können, werden durch jeden der Hohen vertragschließenden Teile zugunsten der Staatsangehörigen der anderen Hohen vertragschließenden Teile bis zum Ablauf einer Frist von sechs Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags verlängert.

Diese Fristverlängerung läßt jedoch die Rechte jedes Hohen vertragschließenden Teils oder jeder Person unberührt, die sich bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags im gutgläubigen Besitze von gewerblichen Eigentumsrechten befindet, welche mit den unter Beanspruchung der Priorität nachgesuchten Rechten in Widerspruch stehen; sie behalten den Genuß ihrer Rechte für ihre Person oder in der Person von Vertretern oder Lizenzinhabern, denen sie diese Rechte vor dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags eingeräumt haben, und dürfen dieserhalb in keiner Weise als Nachahmer in Anspruch genommen oder verfolgt werden.

Artikel 309.

Deutsche Reichsangehörige oder in Deutschland wohnende oder dort ihr Gewerbe treibende Personen einerseits und Staatsangehörige der alliierten oder assoziierten Mächte oder im Gebiete dieser Mächte wohnende oder dort ihr Gewerbe treibende Personen andererseits sowie Dritte, denen die bezeichneten Persönlichkeiten etwa während des Krieges ihre Rechte abgetreten haben, können auf Grund von Vorgängen auf dem Gebiete des anderen Teils in der Zeit zwischen der Kriegserklärung und dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags, in denen Verletzungen der zu irgend einem Zeitpunkt während des Krieges geltenden oder der gemäß den vorstehenden Artikeln 307 und 308 wiederhergestellten gewerblichen, literarischen oder künstlerischen Eigentumsrechte erblickt werden könnten, keine Klage erheben und keinerlei Anspruch geltend machen.

Aucune action ne sera également recevable de la part des mêmes personnes, pour infraction aux droits de propriété industrielle ou artistique, à aucun moment, à l'occasion de la vente ou de la mise en vente, pendant un an à dater de la signature du présent Traité sur les territoires des Puissances alliées ou associées, d'une part, ou de l'Allemagne, d'autre part, de produits ou articles fabriqués, ou d'œuvres littéraires ou artistiques publiées durant la période comprise entre la date de la déclaration de guerre et celle de la signature de présent Traité, ni à l'occasion de leur acquisition et de leur emploi ou usage, étant entendu toutefois que cette disposition ne s'appliquera pas lorsque les possesseurs des droits avaient leur domicile ou des établissements industriels ou commerciaux situés dans les régions occupées par l'Allemagne au cours de la guerre.

Cet article ne sera pas applicable aux rapports entre les États-Unis d'Amérique, d'une part, et l'Allemagne d'autre part.

Article 310.

Les contrats de licences d'exploitation de droits de propriété industrielle ou de reproduction d'œuvres littéraires ou artistiques conclus avant la déclaration de guerre entre des ressortissants des Puissances alliées ou associées ou des personnes résidant sur leur territoire ou y exerçant leur industrie d'une part et des ressortissants allemands d'autre part, seront considérés comme résiliés, à dater de la déclaration de guerre, entre l'Allemagne et la Puissance alliée ou associée. Mais, dans tous les cas, le bénéficiaire primitif d'un contrat de ce genre aura le droit, dans un délai de six mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité, d'exiger du titulaire des droits la concession d'une nouvelle licence, dont les conditions, à défaut d'entente entre les parties, seront fixées par le tribunal dûment qualifié à cet effet dans le pays sous la législation duquel les droits

Equally, no action for infringement o industrial, literary or artistic property rights b such persons shall at any time be permissible i respect of the sale or offering for sale for a perio of one year after the signature of th present Treaty in the territories of the Allied o Associated Powers on the one hand or German on the other, of products or articles manufac tured, or of literary or artistic works published during the period between the declaration o war and the signature of the present Treaty or against those who have acquired and continue to use them. It is understood, nevertheless, that this provision shall not apply when the pos sessor of the rights was domiciled or had an industrial or commercial establishment in the dis tricts occupied by Germany during the war.

This Article shall not apply as between the United States of America on the one hand and Germany on the other.

Article 310.

Licences in respect of industrial, literary or artistic property concluded before the war between nationals of the Allied or Associated Powers or persons residing in their territory or carrying on business therein, on the one part, and German nationals, on the other part, shall be considered as cancelled as from the date of the declaration of war between Germany and the Allied or Associated Power. But, in any case, the former beneficiary of a contract of this kind shall have the right, within a period of six months after the coming into force of the present Treaty, to demand from the proprietor of the rights the grant of a new licence, the conditions of which, in default of agreement between the parties, shall be fixed by the duly qualified tribunal in the country under whose legislation the rights had been acquired, except in the case

Sind des ferneren in der Zeit zwischen der Kriegserklärung und der Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrags Erzeugnisse oder Gegenstände hergestellt oder literarische oder künstlerische Werke veröffentlicht worden, so gibt weder ihr Erwerb noch ihre Benutzung oder Verwendung durch Dritte den vorbezeichneten Personen jemals ein Klagerecht wegen Verletzung von gewerblichen oder künstlerischen*) Eigentumsrechten; auch der Verkauf und das Feilbieten begründet ein solches Klagerecht nicht, wenn dieser Verkauf und dieses Feilbieten während eines Jahres nach der Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrags in den Gebieten der alliierten und assoziierten Mächte einerseits oder Deutschlands andererseits stattfindet. Diese Bestimmung findet jedoch keine Anwendung, wenn die Berechtigten ihren Wohnsitz oder ihre gewerbliche oder Handelsniederlassung in den von Deutschland im Laufe des Krieges besetzten Gebieten hatten.

Dieser Artikel gilt nicht im Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika einerseits und Deutschland andererseits.

Artikel 310.

Lizenzverträge über Ausübung von Rechten des gewerblichen Eigentums oder über Vervielfältigung von literarischen oder künstlerischen Werken**), die vor der Kriegserklärung zwischen Staatsangehörigen der alliierten oder assoziierten Mächte oder in ihrem Gebiete wohnenden oder dort ihr Gewerbe treibenden Personen einerseits und deutschen Reichsangehörigen andererseits geschlossen sind, gelten vom Zeitpunkt der Kriegserklärung zwischen Deutschland und der alliierten oder assoziierten Macht ab als aufgelöst. In allen Fällen hat jedoch der auf Grund eines solchen Vertrags ursprünglich Lizenzberechtigte das Recht, binnen einer Frist von sechs Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags von dem Inhaber der Rechte die Einräumung einer neuen Lizenz zu verlangen. Die Bedingungen der neuen Lizenz werden mangels einer Einigung zwischen den Parteien von dem zuständigen Gerichte des Landes, unter dessen Gesetzgebung die Rechte erworben sind, festgesetzt, es sei denn, daß die Lizenzen auf Rechten beruhen, die unter deutscher Gesetzgebung erworben

*) Der englische Text sagt: »gewerblichen, literarischen und künstlerischen«.

**) Der englische Text sagt: »Lizenzverträge über gewerbliches, literarisches und künstlerisches Eigentum, die vor«.

ont été acquis, sauf dans le cas de licences obtenues en vertu de droits acquis sous la législation allemande ; dans ce cas, les conditions seraient fixées par le Tribunal arbitral mixte prévu par la Section VI de la présente Partie. Le Tribunal pourra, s'il y a lieu, fixer alors le montant des redevances qui lui paraîtraient justifiées, en raison de l'utilisation des droits pendant la durée de la guerre.

Les licences relatives à des droits de propriété industrielle, littéraire ou artistique qui auront été concédés suivant la législation spéciale de guerre d'une Puissance alliée ou associée ne pourront se trouver atteintes par la continuation d'une licence existant avant la guerre, mais elles demeureront valables et continueront à avoir leurs pleins effets, et dans le cas où une de ces licences aurait été accordée au bénéficiaire primitif d'un contrat de licence passé avant la guerre, elle sera considérée comme s'y substituant.

Lorsque des sommes auront été payées pendant la guerre, en vertu de contrat ou licence quelconques intervenus avant la guerre pour l'exploitation des droits de propriété industrielle ou pour la reproduction ou la représentation d'œuvres littéraires, dramatiques ou artistiques, ces sommes recevront la même affectation que les autres dettes ou créances des ressortissants allemands, conformément au présent Traité.

Cet article ne sera pas applicable aux rapports entre les États-Unis d'Amérique, d'une part, et l'Allemagne, d'autre part.

Article 311.

Les habitants des territoires séparés de l'Allemagne en vertu du présent Traité, conserveront, nonobstant cette séparation et le changement de nationalité qui en résultera, la pleine et entière jouissance en Allemagne de tous les droits de propriété industrielle et de propriété littéraire et artistique, dont ils étaient titulaires suivant la législation allemande, au moment de cette séparation.

of licences held in respect of rights acquired under German law. In such cases the conditions shall be fixed by the Mixed Arbitral Tribunal referred to in Section VI of this Part. The tribunal may, if necessary, fix also the amount which it may deem just should be paid by reason of the use of the rights during the war.

No licence in respect of industrial, literary or artistic property, granted under the special war legislation of any Allied or Associated Power, shall be affected by the continued existence of any licence entered into before the war, but shall remain valid and of full effect, and a licence so granted to the former beneficiary of a licence entered into before the war shall be considered as substituted for such licence.

Where sums have been paid during the war by virtue of a licence or agreement concluded before the war in respect of rights of industrial property or for the reproduction or the representation of literary, dramatic or artistic works, these sums shall be dealt with in the same manner as other debts or credits of German nationals, as provided by the present Treaty.

This Article shall not apply as between the United States of America on the one hand and Germany on the other.

Article 311.

The inhabitants of territories separated from Germany by virtue of the present Treaty shall, notwithstanding this separation and the change of nationality consequent thereon, continue to enjoy in Germany all the rights in industrial, literary, and artistic property to which they were entitled under German legislation at the time of the separation.

sind; in diesem Fall werden die Bedingungen durch den in Abschnitt VI dieses Teiles vorgesehenen Gemischten Schiedsgerichtshof festgesetzt. Der Gerichtshof kann alsdann gegebenenfalls den Betrag der ihm angebracht erscheinenden Vergütung für die Ausnutzung der Rechte während des Krieges festsetzen.

Lizenzen für gewerbliche, literarische oder künstlerische Eigentumsrechte, die kraft der besonderen Kriegsgesetzgebung einer alliierten oder assoziierten Macht verliehen sind, werden von der Fortdauer einer schon vor dem Kriege bestehenden Lizenz nicht berührt, sondern behalten ihre volle Gültigkeit und Wirksamkeit. Ist eine solche Lizenz dem auf Grund eines vor dem Kriege abgeschlossenen Lizenzvertrags ursprünglich Lizenzberechtigten verliehen, so gilt sie als an die Stelle der früheren Lizenz getreten.

Sind auf Grund eines vor dem Krieg abgeschlossenen, auf Ausübung von Rechten des gewerblichen Eigentums oder Vervielfältigung oder Aufführung literarischer, dramatischer oder künstlerischer Werke gerichteten Vertrags oder auf Grund einer vor dem Krieg erteilten Lizenz solchen Inhalts während des Krieges Geldsummen gezahlt worden, so finden sie die gleiche Verwendung wie dem gegenwärtigen Vertrag zufolge die sonstigen Schulden oder Forderungen der deutschen Reichsangehörigen.

Dieser Artikel gilt nicht im Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika einerseits und Deutschland andererseits.

Artikel 311.

Die Einwohner der auf Grund des gegenwärtigen Vertrags von Deutschland abgetrennten Gebiete behalten ungeachtet dieser Trennung und des sich daraus ergebenden Wechsels der Staatsangehörigkeit in Deutschland den vollen, uneingeschränkten Genuß aller gewerblichen, literarischen und künstlerischen Eigentumsrechte, deren Inhaber sie nach der deutschen Gesetzgebung zur Zeit dieser Trennung waren.

Les droits de propriété industrielle, littéraire et artistique en vigueur sur les territoires séparés de l'Allemagne conformément au présent Traité, au moment de la séparation de ces territoires d'avec l'Allemagne ou qui seront rétablis ou restaurés par application de l'article 306 du présent Traité, seront reconnus par l'État auquel sera transféré ledit territoire et demeureront en vigueur sur ce territoire, pour la durée qui leur sera accordée suivant la législation allemande.

Rights of industrial, literary and artistic property which are in force in the territories separated from Germany under the present Treaty at the moment of the separation of these territories from Germany, or which will be re-established or restored in accordance with the provisions of Article 306 of the present Treaty, shall be recognized by the State to which the said territory is transferred and shall remain in force in that territory for the same period of time given them under the German law.

SECTION VIII.

ASSURANCES SOCIALES ET ASSURANCES D'ÉTAT DANS LES TERRITOIRES CEDÉS.

Article 312.

Sans préjudice des stipulations contenues dans d'autres clauses du présent Traité, le Gouvernement allemand s'engage à transférer à la Puissance à laquelle des territoires allemands sont cédés en Europe, ou à la Puissance administrant d'anciens territoires allemands en tant que mandataire, en vertu de l'article 22 de la Partie I (Société des Nations), telle fraction des réserves accumulées par les Gouvernements de l'Empire ou des États allemands, ou par des organismes publics ou privés opérant sous leur contrôle, destinées à faire face au fonctionnement, dans ces territoires, de toutes assurances sociales et assurances d'État.

Les Puissances auxquelles ces fonds seront transférés devront nécessairement les affecter à l'exécution des obligations résultant de ces assurances.

Les conditions de ce transfert seront réglées par des conventions spéciales conclues entre le Gouvernement allemand et les Gouvernements intéressés.

Dans le cas où ces conventions spéciales ne seraient pas conclues conformément à l'alinéa

SECTION VIII.

SOCIAL AND STATE INSURANCE IN CEDED TERRITORY.

Article 312.

Without prejudice to the provisions contained in other Articles of the present Treaty, the German Government undertakes to transfer to any Power to which German territory in Europe is ceded, and to any Power administering former German territory as a mandatory under Article 22 of Part I (League of Nations), such portion of the reserves accumulated by the Government of the German Empire or of German States, or by public or private organisations under their control, as is attributable to the carrying on of Social or State Insurance in such territory.

The Powers to which these funds are transferred must apply them to the performance of the obligations arising from such insurances.

The conditions of the transfer will be determined by special conventions to be concluded between the German Government and the Governments concerned.

In case these special conventions are not concluded in accordance with the above paragraph

Die gewerblichen, literarischen und künstlerischen Eigentumsrechte, die in den nach Maßgabe des gegenwärtigen Vertrags von Deutschland abgetrennten Gebieten zur Zeit der Abtrennung dieser Gebiete von Deutschland in Kraft sind oder zufolge Artikel 306 des gegenwärtigen Vertrags wiederhergestellt werden oder in Kraft treten, werden von dem Staate, auf den das Gebiet übergeht, anerkannt und bleiben in diesem Gebiete solange in Kraft, wie dies nach deutschem Rechte der Fall ist.

Abschnitt VIII.

Soziale und staatliche Versicherungen in den abgetretenen Gebieten.

Artikel 312.

Unbeschadet der in anderen Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags enthaltenen Abreden verpflichtet sich die deutsche Regierung, derjenigen Macht, an die deutsche Gebiete in Europa abgetreten werden, oder der Macht, die frühere deutsche Gebiete kraft Artikel 22 Teil I (Völkerbundssatzung) als Mandatar verwaltet, einen entsprechenden Anteil der von der Reichsregierung oder den Regierungen der deutschen Staaten oder von den unter ihrer Aufsicht tätigen öffentlichen oder privaten Körperschaften angesammelten Rücklagen abzutreten, die für den Dienst der gesamten sozialen und staatlichen Versicherungen in diesen Gebieten bestimmt sind.

Die Mächte, auf welche diese Gelder übertragen werden, sind gehalten, sie zur Erfüllung der aus den Versicherungen entspringenden Verpflichtungen zu verwenden.

Die Bedingungen dieser Übertragung werden durch besondere Übereinkommen zwischen der deutschen Regierung und den beteiligten Regierungen geregelt.

Falls diese besonderen Übereinkommen nicht nach Maßgabe des vorstehenden Absatzes binnen drei Monaten nach

précédent dans les trois mois de la mise en vigueur du présent Traité, les conditions du transfert seront, dans chaque cas, soumises à une Commission de cinq membres, dont un sera nommé par le Gouvernement allemand et un par l'autre Gouvernement intéressé et trois seront nommés par le Conseil d'Administration du Bureau international du Travail parmi les ressortissants des autres États. Cette Commission, votant à la majorité des voix, devra dans les trois mois de sa constitution adopter des recommandations à soumettre au Conseil de la Société des Nations ; les décisions du Conseil devront être immédiatement considérées par l'Allemagne et par l'autre État intéressé comme définitives.

within three months after the coming into force of the present Treaty, the conditions of transfer shall in each case be referred to a Commission of five members, one of whom shall be appointed by the German Government, one by the other interested Government and three by the Governing Body of the International Labour Office from the nationals of other States. This Commission shall by majority vote within three months after appointment adopt recommendations for submission to the Council of the League of Nations, and the decisions of the Council shall forthwith be accepted as final by Germany and the other Government concerned.

Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags geschlossen sind, werden die Übertragungsbedingungen in jedem Einzelfall einem aus fünf Mitgliedern gebildeten Ausschuß unterbreitet, von denen eines von der deutschen Regierung, eines von der anderen beteiligten Regierung und drei von dem Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamtes unter den Staatsangehörigen anderer Staaten ausgewählt werden. Dieser Ausschuß hat mit Stimmenmehrheit innerhalb einer Frist von drei Monaten nach seiner Bildung Vorschläge aufzustellen, die dem Rat des Völkerbundes zu unterbreiten sind; die Entscheidungen des Rates sind von Deutschland und von dem anderen beteiligten Land mit sofortiger Wirkung als endgültig anzusehen.

PARTIE XI.

NAVIGATION AERIENNE.

Article 313.

Les aéronefs ressortissant aux Puissances alliées et associées auront pleine liberté de survol et d'atterrissage sur le territoire et les eaux territoriales de l'Allemagne et jouiront des mêmes avantages que les aéronefs allemands, notamment en cas de détresse à terre ou en mer.

Article 314.

Les aéronefs ressortissant aux Puissances alliées et associées, en transit pour un pays étranger quelconque, jouiront du droit de survoler, sans atterrir, le territoire et les eaux territoriales de l'Allemagne sous réserve des règlements que l'Allemagne pourra établir et qui seront également applicables aux aéronefs de l'Allemagne et à ceux des pays alliés et associés.

Article 315.

Les aérodromes établis en Allemagne et ouverts au trafic public national seront ouverts aux aéronefs ressortissant aux Puissances alliées et associées, qui y seront traités sur un pied d'égalité avec les aéronefs allemands, en ce qui concerne les taxes de toute nature, y compris les taxes d'atterrissage et d'aménagement.

Article 316.

Sous réserve des présentes dispositions, le droit de passage, de transit et d'atterrissage prévu aux articles 313, 314 et 315, est subordonné à l'observation des règlements que l'Allemagne pourra juger nécessaire d'édicter, étant entendu

PART XI.

AERIAL NAVIGATION.

Article 313.

The aircraft of the Allied and Associated Powers shall have full liberty of passage and landing over and in the territory and territorial waters of Germany, and shall enjoy the same privileges as German aircraft, particularly in case of distress by land or sea.

Article 314.

The aircraft of the Allied and Associated Powers shall, while in transit to any foreign country whatever, enjoy the right of flying over the territory and territorial waters of Germany without landing, subject always to any regulations which may be made by Germany, and which shall be applicable equally to the aircraft of Germany and to those of the Allied and Associated countries.

Article 315.

All aerodromes in Germany open to national public traffic shall be open for the aircraft of the Allied and Associated Powers, and in any such aerodrome such aircraft shall be treated on a footing of equality with German aircraft as regards charges of every description, including charges for landing and accommodation.

Article 316.

Subject to the present provisions, the rights of passage, transit and landing, provided for in Articles 313, 314 and 315, are subject to the observance of such regulations as Germany may consider it necessary to enact, but such regu-

Teil XI.

Luftfahrt.

Artikel 313.

Die den alliierten und assoziierten Mächten angehörigen Luftfahrzeuge haben innerhalb des deutschen Gebietes und der deutschen Hoheitsgewässer volle Flug- und Landungsfreiheit und genießen dieselben Vergünstigungen wie deutsche Luftfahrzeuge, besonders in Notfällen zu Land oder See.

Artikel 314.

Vorbehaltlich der Erfüllung der von Deutschland etwa erlassenen Vorschriften, die aber in gleicher Weise auf deutsche Luftfahrzeuge und solche der alliierten und assoziierten Länder anwendbar sein müssen, genießen die den alliierten und assoziierten Mächten angehörigen Luftfahrzeuge im Durchquerungsverkehr nach irgendeinem anderen Land das Recht, ohne zu landen, das deutsche Gebiet und die deutschen Hoheitsgewässer zu überfliegen.

Artikel 315.

Die in Deutschland angelegten und dem heimischen öffentlichen Luftverkehr zugänglichen Flugplätze stehen auch den Luftfahrzeugen der alliierten und assoziierten Mächte offen; diese erfahren daselbst in bezug auf Abgaben jeder Art einschließlich Landungs- und Versorgungsgebühren die gleiche Behandlung wie deutsche Luftfahrzeuge.

Artikel 316.

Vorbehaltlich der gegenwärtigen Bestimmungen ist das in den Artikeln 313, 314 und 315 vorgesehene Flug-, Durchquerungs- und Landungsrecht an die Beobachtung der Vorschriften, die Deutschland zu erlassen für notwendig erachtet, geknüpft. Jedoch müssen solche Vorschriften unterschiedslos

que ces règlements seront appliqués sans distinction aux aéronefs allemands et à ceux des pays alliés et associés.

Article 317.

Les certificats de nationalité, de navigabilité, les brevets de capacité et les licences délivrés ou reconnus valables par l'une quelconque des Puissances alliées et associées, seront admis en Allemagne comme valables et équivalents aux certificats, brevets et licences délivrés par l'Allemagne.

Article 318.

Au point de vue du trafic commercial aérien interne, les aéronefs ressortissant aux Puissances alliées et associées jouiront en Allemagne du traitement de la nation la plus favorisée.

Article 319.

L'Allemagne s'engage à mettre en vigueur des mesures propres à assurer que tout aéronef allemand, survolant son territoire, se conformera aux règles sur les feux et signaux, règles de l'air et règles sur le trafic aérien sur ou dans le voisinage des aérodromes, telles que ces règles sont fixées dans la convention passée entre les Puissances alliées et associées relativement à la navigation aérienne.

Article 320.

Les obligations imposées par les dispositions qui précèdent resteront en vigueur jusqu'au 1er janvier 1923, à moins qu'auparavant l'Allemagne ait été admise dans la Société des Nations ou ait été autorisée, du consentement des Puissances alliées et associées, à adhérer à la convention passée entre lesdites Puissances, relativement à la navigation aérienne.

lations shall be applied without distinction to German aircraft and to those of the Allied and Associated countries.

Article 317.

Certificates of nationality, airworthiness, or competency, and licences, issued or recognised as valid by any of the Allied or Associated Powers, shall be recognised in Germany as valid and as equivalent to the certificates and licences issued by Germany.

Article 318.

As regards internal commercial air traffic, the aircraft of the Allied and Associated Powers shall enjoy in Germany most favoured nation treatment.

Article 319.

Germany undertakes to enforce the necessary measures to ensure that all German aircraft flying over her territory shall comply with the Rules as to lights and signals, Rules of the Air and Rules for Air Traffic on and in the neighbourhood of aerodromes, which have been laid down in the Convention relative to Aerial Navigation concluded between the Allied and Associated Powers.

Article 320.

The obligations imposed by the preceding provisions shall remain in force until January 1, 1923, unless before that date Germany shall have been admitted into the League of Nations or shall have been authorised, by consent of the Allied and Associated Powers, to adhere to the Convention relative to Aerial Navigation concluded between those Powers.

auf deutsche Luftfahrzeuge und solche der alliierten und assoziierten Länder angewandt werden.

Artikel 317.

Die Staatsangehörigkeits- und Flugsicherheitsbescheinigungen, Befähigungszeugnisse und Lizenzen, die von einer der alliierten und assoziierten Mächte ausgestellt oder als gültig anerkannt sind, werden auch in Deutschland als gültig und als den von Deutschland ausgestellten Bescheinigungen, Zeugnissen und Lizenzen gleichwertig zugelassen.

Artikel 318.

Im inländischen Handelsluftverkehr genießen die den alliierten und assoziierten Mächten angehörigen Luftfahrzeuge in Deutschland gleiche Behandlung wie die meistbegünstigte Nation.

Artikel 319.

Deutschland sagt zu, durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, daß jedes über deutschem Gebiet fliegende deutsche Luftfahrzeug die Vorschriften, betreffend Lichter und Signale, die Flugvorschriften und die Luftverkehrsbestimmungen für Flugplätze und deren Umgebung beachtet, wie sie in dem von den alliierten und assoziierten Mächten abgeschlossenen Übereinkommen über die Luftfahrt festgelegt sind.

Artikel 320.

Die durch die vorstehenden Bestimmungen auferlegten Verpflichtungen bleiben bis zum 1. Januar 1923 in Kraft, sofern nicht Deutschland zu einem früheren Zeitpunkt in den Völkerbund aufgenommen ist oder von den alliierten und assoziierten Mächten die Zustimmung zum Beitritt zu dem von ihnen abgeschlossenen Übereinkommen über die Luftfahrt erhalten hat.

PARTIE XII.

PORTS, VOIES D'EAU ET VOIES FERRÉES.

SECTION I.

DISPOSITIONS GÉNÉRALES.

Article 321.

L'Allemagne s'engage à accorder la liberté du transit à travers son territoire sur les voies les plus appropriées au transit international, par chemin de fer, par cours d'eau navigable ou par canal, aux personnes, marchandises, navires, bateaux, wagons et services postaux en provenance ou à destination des territoires de l'une quelconque des Puissances alliées et associées, limitrophes ou non ; à cet effet, la traversée des eaux territoriales sera permise. Les personnes, marchandises, navires, bateaux, voitures, wagons et services postaux ne seront soumis à aucun droit de transit, ni à aucun délai ou restriction inutiles, et ils auront droit, en Allemagne, au traitement national, en tout ce qui concerne les taxes et les facilités, ainsi qu'à tous autres égards.

Les marchandises en transit seront exemptes de tous droits de douane ou autres droits analogues.

Toutes taxes ou charges, grevant le transport en transit, devront être raisonnables, eu égard aux conditions du trafic. Nulle redevance, facilité ou restriction ne devra dépendre, directement ou indirectement, de la qualité du propriétaire ou de la nationalité du navire ou autre moyen de transport qui aurait été ou qui devrait être employé sur une partie quelconque du parcours total.

PART XII.

PORTS, WATERWAYS AND RAILWAYS.

SECTION I.

GENERAL PROVISIONS.

Article 321.

Germany undertakes to grant freedom of transit through her territories on the routes most convenient for international transit, either by rail, navigable waterway, or canal, to persons, goods, vessels, carriages, wagons and mails coming from or going to the territories of any of the Allied and Associated Powers (whether contiguous or not); for this purpose the crossing of territorial waters shall be allowed. Such persons, goods, vessels, carriages, wagons and mails shall not be subjected to any transit duty or to any undue delays or restrictions, and shall be entitled in Germany to national treatment as regards charges, facilities, and all other matters.

Goods in transit shall be exempt from all Customs or other similar duties.

All charges imposed on transport in transit shall be reasonable, having regard to the conditions of the traffic. No charge, facility or restriction shall depend directly or indirectly on the ownership or on the nationality of the ship or other means of transport on which any part of the through journey has been, or is to be, accomplished.

Teil XII.

Häfen, Wasserstraßen und Eisenbahnen.

Abschnitt I.

Allgemeine Bestimmungen.

Artikel 321.

Deutschland verpflichtet sich, dem Personen-, Güter-, Schiffs-, Boots-, Eisenbahnwagen- und Postverkehr von oder nach den angrenzenden oder nicht angrenzenden Gebieten irgendeiner der alliierten und assoziierten Mächte freien Durchgang durch sein Gebiet auf den für den internationalen Durchgangsverkehr geeignetsten Wegen, auf Eisenbahnen, schiffbaren Wasserläufen oder Kanälen zu gewähren, auch zu diesem Zweck die Durchfahrt durch die Hoheitsgewässer zu gestatten. Der Personen-, Waren-, Schiffs-, Boots-, Wagen-, Eisenbahnwagen- und Postverkehr wird keinen Durchgangszöllen oder unnützen Verzögerungen oder Beschränkungen unterworfen und hat in Deutschland in bezug auf Gebühren und Verkehrserleichterungen sowie in jeder anderen Hinsicht ein Anrecht auf gleiche Behandlung wie der innerdeutsche Verkehr.

Die Durchgangsgüter bleiben von allen Zoll- oder ähnlichen Abgaben frei.

Alle den Durchgangsverkehr belastenden Gebühren oder Abgaben müssen den Verkehrsverhältnissen entsprechend angemessen berechnet werden. Die Person des Eigentümers oder die Staatszugehörigkeit des Schiffes oder sonstigen Beförderungsmittels, das auf irgendeinem Teile der gesamten Durchgangsstrecke benutzt worden ist oder benutzt werden soll, darf für die Abgaben, Verkehrserleichterungen oder Beschränkungen weder unmittelbar noch mittelbar ausschlaggebend sein.

Article 322.

L'Allemagne s'engage à n'imposer ni maintenir un contrôle quelconque sur les entreprises de transport, en transit aller et retour, des émigrants à travers son territoire, en dehors des mesures nécessaires pour constater que les voyageurs sont réellement en transit ; elle ne permettra à aucune compagnie de navigation ni à aucune autre organisation, société ou personne privée intéressée au trafic, de participer d'une façon quelconque à un service administratif organisé dans ce but, ni d'exercer une influence directe ou indirecte à cet égard.

Article 322.

Germany undertakes neither to impose nor to maintain any control over transmigration traffic through her territories beyond measures necessary to ensure that passengers are *bonâ fide* in transit; nor to allow any shipping company or any other private body, corporation or person interested in the traffic to take any part whatever in, or to exercise any direct or indirect influence over, any administrative service that may be necessary for this purpose.

Article 323.

L'Allemagne s'interdit d'établir une distinction ou une préférence directe ou indirecte, en ce qui concerne les droits, taxes et prohibitions relatifs aux importations dans son territoire ou aux exportations de son territoire et, sous réserve des stipulations particulières contenues dans le présent Traité, en ce qui concerne les conditions et le prix du transport des marchandises ou des personnes à destination ou en provenance de son territoire, en raison soit de la frontière d'entrée ou de sortie, soit de la nature, de la propriété ou du pavillon des moyens de transport employés (y compris les transports aériens), soit du point de départ primitif ou immédiat du navire ou bateau, du wagon, de l'aéronef ou autre moyen de transport, de sa destination finale ou intermédiaire, de l'itinéraire suivi ou des points de transbordement, soit du fait que le port par l'intermédiaire duquel les marchandises sont importées ou exportées est un port allemand ou un port étranger quelconque, soit du fait que les marchandises sont importées ou exportées par mer, par terre ou par voie aérienne.

L'Allemagne s'interdit notamment d'établir, au préjudice des ports, navires ou bateaux de l'une quelconque des Puissances alliées et associées, aucune surtaxe, aucune prime directe ou indirecte à l'exportation ou à l'importation

Article 323.

Germany undertakes to make no discrimination or preference, direct or indirect, in the duties, charges and prohibitions relating to importations into or exportations from her territories, or, subject to the special engagements contained in the present Treaty, in the charges and conditions of transport of goods or persons entering or leaving their territories, based on the frontier crossed ; or on the kind, ownership or flag of the means of transport (including aircraft) employed; or on the original or immediate place of departure of the vessel, wagon or aircraft or other means of transport employed, or its ultimate or intermediate destination ; or on the route of or places of trans-shipment on the journey ; or on whether any port through which the goods are imported or exported is a German port or a port belonging to any foreign country or on whether the goods are imported or exported by sea, by land or by air.

Germany particularly undertakes not to establish against the ports and vessels of any of the Allied and Associated Powers any surtax or any direct or indirect bounty for export or import by German ports or vessels, or by those of another

Artikel 322.

Deutschland verpflichtet sich, über Auswanderungsunternehmungen, welche Auswanderer- oder Rückwandererverkehr durch sein Gebiet leiten, keine staatliche Aufsicht einzurichten oder beizubehalten, es sei denn zum Zweck der Feststellung, daß die Reisenden tatsächlich sich im Durchgangsverkehr befinden; wird zu letzterem Zweck ein Verwaltungsdienst eingerichtet, so darf Deutschland keine am Verkehr interessierte Schiffahrtsgesellschaft oder andere Körperschaft, Gesellschaft oder Privatperson irgendwie daran teilnehmen lassen oder ihr einen unmittelbaren oder mittelbaren Einfluß in dieser Hinsicht einräumen.

Artikel 323.

Deutschland begibt sich des Rechtes, bei seinen Ein- und Ausfuhrzöllen, -abgaben und -verboten unmittelbar oder mittelbar eine unterschiedliche oder Vorzugsbehandlung nach folgenden Gesichtspunkten eintreten zu lassen: nach der Ein- oder Ausgangsgrenze, nach der Art, den Eigentumsverhältnissen oder der Flagge des Beförderungsmittels (einschließlich Luftverkehrsmittels), nach dem ursprünglichen oder letzten Abgangsort des Schiffes, Bootes, Eisenbahnwagens, Luftschiffs oder sonstigen Beförderungsmittels, nach seinem endgültigen oder Zwischenbestimmungsort, nach dem eingeschlagenen Reiseweg oder den Umladeplätzen, nach dem Umstand, ob der Hafen, über den die Waren ein- oder ausgeführt werden, ein deutscher oder irgendein ausländischer Hafen ist, oder nach dem Umstand, ob die Ein- oder Ausfuhr der Waren zu Wasser, zu Lande oder durch die Luft erfolgt. Das gleiche gilt vorbehaltlich der Sondervorschriften des gegenwärtigen Vertrags für die Beförderungsbedingungen und -kosten für Güter oder Personen, die in sein Gebiet eintreten oder es verlassen.

Deutschland begibt sich namentlich des Rechtes, zum Nachteil der Häfen, Schiffe oder Boote irgendeiner alliierten oder assoziierten Macht Zuschlagsgebühren oder unmittelbare oder mittelbare Prämien auf die Aus- oder Einfuhr über deutsche oder nichtdeutsche Häfen oder auf deutschen oder nichtdeutschen

par les ports ou par les navires ou bateaux allemands, ou par ceux d'une autre Puissance, en particulier sous forme de tarifs combinés, et de soumettre les personnes ou les marchandises, passant par un port ou utilisant un navire ou bateau d'une quelconque des Puissances alliées et associées, à des formalités ou à des délais quelconques, auxquels ces personnes ou ces marchandises ne seraient pas soumises, si elles passaient par un port allemand ou par le port d'une autre Puissance, ou si elles utilisaient un navire ou bateau allemand ou un bateau d'une autre Puissance.

Article 324.

Toutes les dispositions utiles devront être prises, au point de vue administratif et technique, pour abréger, autant que possible, la pénétration des marchandises par les frontières de l'Allemagne et pour assurer, à partir desdites frontières, l'expédition et le transport de ces marchandises sans distinguer selon qu'elles sont en provenance ou à destination des territoires des Puissances alliées et associées, ou en transit de ou pour ces territoires, dans des conditions matérielles, notamment au point de vue de la rapidité et des soins de route, identiques à celles dont bénéficieraient les marchandises de même nature, voyageant sur le territoire allemand dans des conditions semblables de transport.

En particulier, le transport des marchandises périssables sera effectué avec promptitude et régularité et les formalités douanières auront lieu de façon à permettre la continuation directe du transport des marchandises par les trains en correspondance.

Article 325.

Les ports maritimes des Puissances alliées et associées bénéficieront de toutes les faveurs et de tous les tarifs réduits accordés, sur les voies ferrées ou les voies navigables de l'Allemagne, au profit des ports allemands ou d'un port quelconque d'une autre Puissance.

Power, for example by means of combined tariffs. She further undertakes that persons or goods passing through a port or using a vessel of any of the Allied and Associated Powers shall not be subjected to any formality or delay whatever to which such persons or goods would not be subjected if they passed through a German port or a port of any other Power, or used a German vessel or a vessel of any other Power.

Article 324.

All necessary administrative and technical measures shall be taken to shorten, as much as possible, the transmission of goods across the German frontiers and to ensure their forwarding and transport from such frontiers, irrespective of whether such goods are coming from or going to the territories of the Allied and Associated Powers or are in transit from or to those territories, under the same material conditions in such matters as rapidity of carriage and care *en route* as are enjoyed by other goods of the same kind carried on German territory under similar conditions of transport.

In particular, the transport of perishable goods shall be promptly and regularly carried out, and the customs formalities shall be effected in such a way as to allow the goods to be carried straight through by trains which make connection.

Article 325.

The seaports of the Allied and Associated Powers are entitled to all favours and to all reduced tariffs granted on German railways or navigable waterways for the benefit of German ports or of any port of another Power.

Schiffen und Booten, insbesondere in Form von kombinierten Tarifen festzusetzen. Ferner verzichtet es darauf, Personen oder Waren, die über einen Hafen der alliierten und assoziierten Mächte ihren Weg nehmen oder ein Schiff oder Boot dieser Mächte benutzen, Förmlichkeiten oder Weiterungen zu unterwerfen, die nicht stattfänden, wenn sie über einen deutschen Hafen oder über den Hafen einer anderen Macht ihren Weg nähmen oder ein deutsches Schiff oder Boot oder ein Boot einer anderen Macht benutzten.

Artikel 324.

Um den Übergang der Waren über die deutsche Grenze nach Möglichkeit abzukürzen und um von der Grenze ab ihre Abfertigung und Weiterbeförderung unter denselben sachlichen Bedingungen — besonders hinsichtlich der Geschwindigkeit und der Sorgfalt der Beförderung —, wie sie Waren gleicher Art auf deutschem Gebiet unter ähnlichen Beförderungsbedingungen genießen würden, zu erledigen, sind alle zweckdienlichen Verwaltungs- und technischen Maßnahmen zu treffen, und zwar ohne Unterschied, ob die Waren aus den Gebieten der alliierten und assoziierten Mächte kommen oder dorthin gehen oder Durchgangswaren aus diesen Gebieten oder mit Bestimmung nach diesen Gebieten sind.

Insbesondere sind leicht verderbliche Waren schnell und glatt zu befördern und die Zollförmlichkeiten so zu erledigen, daß die unmittelbare Weiterführung der Warensendung mit den Anschlußzügen ermöglicht wird.

Artikel 325.

Die Seehäfen der alliierten und assoziierten Mächte genießen alle Vorteile und Tarifermäßigungen, die auf den deutschen Eisenbahnen oder Schiffahrtsstraßen zugunsten deutscher Häfen oder irgendeines Hafens einer anderen Macht gewährt werden.

Article 326.

L'Allemagne ne pourra refuser de participer aux tarifs ou combinaisons de tarifs, qui auraient pour objet d'assurer aux ports d'une des Puissances alliées et associées des avantages analogues à ceux qu'elle aurait accordés à ses propres ports ou à ceux d'une autre Puissance.

SECTION II.

NAVIGATION.

CHAPITRE I.

LIBERTÉ DE NAVIGATION.

Article 327.

Les ressortissants des Puissances alliées et associées, ainsi que leurs biens, navires et bateaux, jouiront, dans tous les ports et sur les voies de navigation intérieure de l'Allemagne, d'un traitement égal, à tous égards, à celui des ressortissants, des biens et des navires et bateaux allemands.

En particulier, les navires et bateaux de l'une quelconque des Puissances alliées et associées seront autorisés à transporter des marchandises de toute nature et des passagers à destination ou en provenance de tous ports ou localités situés sur le territoire de l'Allemagne auxquels les navires et bateaux allemands peuvent avoir accès, à des conditions qui ne seront pas plus onéreuses que celles appliquées dans le cas de navires et bateaux nationaux ; ils seront traités sur le pied d'égalité avec les navires et bateaux nationaux, en ce qui concerne les facilités et charges de ports et de quai de toute sorte, y compris les facilités de stationnement, de chargement et de déchargement, les droits et charges de tonnage, de quai, de pilotage, de phare, de quarantaine et tous droits et charges analogues, de quelque nature qu'ils soient, perçus au nom et au profit du Gouvernement, de fonctionnaires publics, de particuliers, de corporations ou d'établissements de quelque espèce que ce soit.

Article 326.

Germany may not refuse to participate in the tariffs or combinations of tariffs intended to secure for ports of any of the Allied and Associated Powers advantages similar to those granted by Germany to her own ports or the ports of any other Power.

SECTION II.

NAVIGATION.

CHAPTER I.

FREEDOM OF NAVIGATION.

Article 327.

The nationals of any of the Allied and Associated Powers as well as their vessels and property shall enjoy in all German ports and on the inland navigation routes of Germany the same treatment in all respects as German nationals, vessels and property.

In particular the vessels of any one of the Allied or Associated Powers shall be entitled to transport goods of any description, and passengers, to or from any ports or places in German territory to which German vessels may have access, under conditions which shall not be more onerous than those applied in the case of national vessels; they shall be treated on a footing of equality with national vessels as regards port and harbour facilities and charges of every description, including facilities for stationing, loading and unloading, and duties and charges of tonnage, harbour, pilotage, lighthouse, quarantine, and all analogous duties and charges of whatsoever nature, levied in the name of or for the profit of the Government, public functionaries, private individuals, corporations or establishments of any kind.

Artikel 326.

Deutschland darf seine Teilnahme an Tarifen oder kombinierten Tarifen nicht verweigern, die den Häfen einer der alliierten und assoziierten Mächte ähnliche Vorteile, wie es seinen eigenen Häfen oder denen einer anderen Macht gewährt, zuwenden.

Abschnitt II.

Schiffahrt.

Kapitel 1.

Freiheit der Schiffahrt.

Artikel 327.

Die Staatsangehörigen der alliierten und assoziierten Mächte genießen ebenso wie ihre Güter, Schiffe und Boote in allen deutschen Häfen und auf allen deutschen Binnenschiffahrtsstraßen in jeder Hinsicht die gleiche Behandlung wie die deutschen Reichsangehörigen, Güter, Schiffe und Boote.

Insbesondere sind die Schiffe und Boote jeder alliierten und assoziierten Macht berechtigt, Waren jeder Art und Reisende von und nach allen Häfen oder Plätzen Deutschlands, zu denen die deutschen Schiffe und Boote Zugang haben, zu keinen ungünstigeren Bedingungen zu befördern als sie bei Schiffen und Booten des Landes zur Anwendung gelangen. Sie sind auf dem Fuße der Gleichberechtigung mit den Schiffen und Booten des Landes zu behandeln, soweit es sich um Benutzung der Hafen- und Ladestraßeneinrichtungen sowie um Hafen- und Ladestraßenabgaben jeder Art handelt. Es fallen darunter die Anlege-, Ladungs- und Löschungseinrichtungen, die Tonnengelder und -gebühren, die Ladestraßen-, Lotsen-, Leuchtturm-, Quarantäne- und alle ähnlichen Abgaben und Gebühren aller Art, die im Namen und für Rechnung der Regierung oder im Namen und für Rechnung von öffentlichen Beamten, Privatpersonen, Körperschaften oder Anstalten aller Art erhoben werden.

Au cas où l'Allemagne accorderait à l'une quelconque des Puissances alliées et associées ou à toute autre Puissance étrangère, un traitement préférentiel, ce régime sera étendu sans délai et sans conditions à toutes les Puissances alliées et associées.

Il ne sera apporté à la circulation des personnes et des navires et bateaux d'autres entraves que celles résultant des dispositions relatives aux douanes, à la police, aux prescriptions sanitaires, à l'émigration ou à l'immigration, ainsi qu'à l'importation ou à l'exportation des marchandises prohibées. Ces dispositions, raisonnables et uniformes, ne devront pas entraver inutilement le trafic.

CHAPITRE II.

ZONES FRANCHES DANS LES PORTS.

Article 328.

Les zones franches qui existaient dans les ports allemands au 1er août 1914 seront maintenues. Ces zones franches et celles qui, en vertu du présent Traité, seraient établies sur le territoire de l'Allemagne, seront soumises au régime prévu dans les articles suivants.

Les marchandises entrant dans la zone franche ou en sortant ne seront soumises à aucun droit d'importation ou d'exportation, en dehors du cas prévu à l'article 330.

Les navires et marchandises entrant dans la zone franche pourront être soumis aux taxes établies en vue de couvrir les dépenses d'administration, d'entretien et d'amélioration du port, ainsi qu'aux droits établis pour l'usage des diverses installations, pourvu que ces taxes et droits soient raisonnables, eu égard aux dépenses faites, et perçues dans les conditions d'égalité prévues à l'article 327.

Les marchandises ne pourront être soumises à aucun autre droit ou taxe, si ce n'est à un droit de statistique, de 1 pour 1000 *ad valorem* au

In the event of Germany granting a preferential régime to any of the Allied or Associated Powers or to any other foreign Power, this régime shall be extended immediately and unconditionally to all the Allied and Associated Powers.

There shall be no impediment to the movement of persons or vessels other than those arising from prescriptions concerning customs, police, sanitation, emigration and immigration, and those relating to the import and export of prohibited goods. Such regulations must be reasonable and uniform and must not impede traffic unnecessarily.

CHAPTER II.

FREE ZONES IN PORTS.

Article 328.

The free zones existing in German ports on August 1, 1914, shall be maintained. These free zones, and any other free zones which may be established in German territory by the present Treaty, shall be subject to the régime provided for in the following Articles.

Goods entering or leaving a free zone shall not be subjected to any import or export duty, other than those provided for in Article 330.

Vessels and goods entering a free zone may be subjected to the charges established to cover expenses of administration, upkeep and improvement of the port, as well as to the charges for the use of various installations, provided that these charges shall be reasonable having regard to the expenditure incurred, and shall be levied in the conditions of equality provided for in Article 327.

Goods shall not be subjected to any other charge except a statistical duty which shall not exceed 1 per mille *ad valorem*, and which

Gesteht Deutschland irgendeiner alliierten oder assoziierten oder irgendeiner anderen fremden Macht eine Vorzugsbehandlung zu, so tritt diese Behandlung unverzüglich und bedingungslos für alle alliierten und assoziierten Mächte in Kraft.

Der Verkehr von Personen, Schiffen und Booten erfährt keine anderen Beschränkungen als solche, die sich aus den Zoll- und Polizeivorschriften, aus den Vorschriften über das Gesundheitswesen, sowie über Aus- und Einwanderung, endlich aus Ein- und Ausfuhrverboten ergeben. Solche Bestimmungen müssen angemessen und gleichmäßig sein und dürfen den Handel nicht unnötig behindern.

Kapitel 2.

Freizonen in den Häfen.

Artikel 328.

Die Freizonen, die in den deutschen Häfen am 1. August 1914 eingerichtet waren, bleiben bestehen. Für sie und die auf deutschem Gebiete auf Grund des gegenwärtigen Vertrags neu eingerichteten Freizonen gilt die in den folgenden Artikeln vorgesehene Ordnung.

Waren, die in die Freizone eingehen oder aus ihr kommen, unterliegen, den Fall des Artikels 330 ausgenommen, keinem Einfuhr- oder Ausfuhrzoll.

Von den in die Freizone eintretenden Schiffen und Waren dürfen die zur Deckung der Verwaltungs-, Unterhalts- und Verbesserungskosten des Hafens festgesetzten Gebühren sowie die Abgaben für die Benutzung der einzelnen Einrichtungen erhoben werden, vorausgesetzt, daß diese Gebühren und Abgaben im Hinblick auf die aufgewendeten Kosten angemessen sind und ihre Erhebung nach dem im Artikel 327 vorgesehenen Grundsatz der gleichen Behandlung erfolgt.

Von den Waren dürfen keine anderen Abgaben oder Gebühren als eine statistische Gebühr erhoben werden, die höchstens eins vom Tausend vom Wert betragen darf und aus-

maximum, lequel sera exclusivement affecté à couvrir les frais du service chargé d'établir le relevé des mouvements du port.

Article 329.

Les facilités accordées pour l'établissement de magasins, ainsi que pour l'emballage et le déballage des marchandises, devront répondre aux nécessités commerciales du moment. Tout produit dont la consommation aura été autorisée dans la zone franche sera exempt de droits d'accise ou autres, de quelque nature que ce soit, en dehors du droit de statistique prévu à l'article 328 ci-dessus.

Aucune distinction ne sera faite, en ce qui concerne une quelconque des prescriptions du présent article, soit entre les personnes appartenant à des nationalités différentes, soit entre les produits d'origine ou de destination différentes.

Article 330.

Des droits d'entrée pourront être imposés aux produits sortant de la zone franche pour être livrés à la consommation du pays sur le territoire duquel se trouve le port. Inversement, des droits de sortie pourront être imposés aux produits en provenance de ce pays à destination de la zone franche. Ces droits d'entrée et de sortie devront être établis sur les mêmes bases et d'après les mêmes taux que les droits similaires appliqués aux autres frontières douanières du pays intéressé. D'autre part, l'Allemagne s'interdit d'établir, sous une dénomination quelconque, aucun droit d'importation, d'exportation ou de transit, sur les produits transportés par voie de terre ou d'eau, à travers le territoire allemand, à destination ou en provenance de la zone franche, et en provenance ou à destination d'un autre État quelconque.

L'Allemagne devra établir la réglementation nécessaire pour assurer et garantir ce libre

shall be devoted exclusively to defraying the expenses of compiling statements of the traffic in the port.

Article 329.

The facilities granted for the erection of warehouses, for packing and for unpacking goods, shall be in accordance with trade requirements for the time being. All goods allowed to be consumed in the free zone shall be exempt from duty, whether of excise or of any other description, apart from the statistical duty provided for in Article 328 above.

There shall be no discrimination in regard to any of the provisions of the present Article between persons belonging to different nationalities or between goods of different origin or destination.

Article 330.

Import duties may be levied on goods leaving the free zone for consumption in the country on the territory of which the port is situated. Conversely, export duties may be levied on goods coming from such country and brought into the free zone. These import and export duties shall be levied on the same basis and at the same rates as similar duties levied at the other Customs frontiers of the country concerned. On the other hand, Germany shall not levy, under any denomination, any import, export or transit duty on goods carried by land or water across her territory to or from the free zone from or to any other State.

Germany shall draw up the necessary regulations to secure and guarantee such freedom of

schließlich zur Deckung der Kosten für die amtlichen Aufstellungen über den Hafenumschlag zu verwenden ist.

Artikel 329.

Die für die Speicherung sowie für Verpacken und Auspacken der Waren dienenden Einrichtungen haben den jeweiligen Handelsbedürfnissen zu entsprechen. Alle Erzeugnisse, deren Verbrauch in der Freizone erlaubt ist, bleiben von Verbrauchs- oder anderen Abgaben jeder Art, mit Ausnahme der im Artikel 328 erwähnten statistischen Gebühr, frei.

Bei Anwendung der Vorschriften dieses Artikels darf zwischen den Staatsangehörigen verschiedener Nationen oder zwischen Waren verschiedenen Ursprungs und verschiedener Bestimmung kein Unterschied gemacht werden.

Artikel 330.

Auf Erzeugnisse, die aus der Freizone dem Verbrauch des Landes, in dessen Gebiet der Hafen liegt, zugeführt werden, dürfen Einfuhrzölle gelegt werden. Umgekehrt dürfen Erzeugnisse aus diesem Lande, die für die Freizone bestimmt sind, mit Ausfuhrzöllen belegt werden. Diese Ein- und Ausfuhrzölle sind auf derselben Grundlage und nach denselben Sätzen zu erheben wie ähnliche Zölle an anderen Zollgrenzen des betreffenden Landes. Andererseits begibt sich Deutschland des Rechtes, irgendwelche Ein-, Aus- oder Durchfuhrzölle, gleichviel unter welcher Bezeichnung, auf die Erzeugnisse zu legen, die zu Lande oder zu Wasser durch deutsches Gebiet nach oder aus der Freizone aus oder nach irgendeinem anderen Staate befördert werden.

Zur Sicherung und Gewährleistung dieses freien Zugangs auf den normalerweise zu der Freizone führenden

passage sur celle des voies de fer et d'eau de son territoire qui donne normalement accès à la zone franche.

CHAPITRE III.

CLAUSES RELATIVES À L'ELBE, À L'ODER, AU NIEMEN (RUSSSTROM-MEMEL-NIEMEN) ET AU DANUBE.

1° *Dispositions générales.*

Article 331.

Sont déclarés internationaux :

l'Elbe (*Labe*) depuis le confluent de la Vltava (*Moldau*), et la Vltava (*Moldau*) depuis Prague ;

l'Oder (*Odra*) depuis le confluent de l'Oppa ;

le Niemen (*Russstrom-Memel-Niemen*) depuis Grodno ;

le Danube depuis Ulm ;

et toute partie navigable de ces réseaux fluviaux servant naturellement d'accès à la mer à plus d'un État, avec ou sans transbordement d'un bateau à un autre, ainsi que les canaux latéraux et chenaux qui seraient établis, soit pour doubler ou améliorer des sections naturellement navigables desdits réseaux fluviaux, soit pour réunir deux sections naturellement navigables du même cours d'eau.

Il en sera de même de la voie navigable Rhin-Danube au cas où cette voie serait construite dans les conditions fixées à l'article 353.

Article 332.

Sur les voies déclarées internationales à l'article précédent, les ressortissants, les biens et les pavillons de toutes les Puissances seront traités sur le pied d'une parfaite égalité, de telle sorte qu'aucune distinction ne soit faite, au détriment des ressortissants, des biens et du pavillon d'une

transit over such railways and waterways in her territory as normally give access to the free zone.

CHAPTER III.

CLAUSES RELATING TO THE ELBE, THE ODER, THE NIEMEN (RUSSSTROM-MEMEL-NIEMEN) AND THE DANUBE.

(1) — *General Clauses.*

Article 331.

The following rivers are declared international:

the Elbe (*Labe*) from its confluence with the Vltava (*Moldau*), and the Vltava (*Moldau*) from Prague;

the Oder *(Odra)* from its confluence with the Oppa;

the Niemen (*Russstrom-Memel-Niemen*) from Grodno;

the Danube from Ulm;

and all navigable parts of these river systems which naturally provide more than one State with access to the sea, with or without transhipment from one vessel to another; together with lateral canals and channels constructed either to duplicate or to improve naturally navigable sections of the specified river systems, or to connect two naturally navigable sections of the same river.

The same shall apply to the Rhine-Danube navigable waterway, should such a waterway be constructed under the conditions laid down in Article 353.

Article 332.

On the waterways declared to be international in the preceding Article, the nationals, property and flags of all Powers shall be treated on a footing of perfect equality, no distinction being made, to the detriment of the nationals, property or flag of any Power between them and the

Eisenbahnen und Wasserstraßen seines Gebietes hat Deutschland die nötigen Anordnungen zu erlassen.

Kapitel 3.

Bestimmungen über Elbe, Oder, Memel (Rußstrom, Memel, Njemen) und Donau.

I. Allgemeine Bestimmungen.

Artikel 331.

Es werden für international erklärt:

die Elbe (Labe) von der Mündung der Vltava (Moldau) und die Vltava (Moldau) von Prag ab;

die Oder (Odra) von der Mündung der Oppa ab;

die Memel (Rußstrom, Memel, Njemen) von Grodno ab;

die Donau von Ulm ab;

und jeder schiffbare Teil dieser Flußgebiete, der mehr als einem Staat den natürlichen Zugang zum Meere mit oder ohne Umladung von einem Schiff in ein anderes vermittelt, sowie die Seitenkanäle und Fahrtrinnen, die zur Verdoppelung oder Verbesserung der von Natur aus schiffbaren Abschnitte der genannten Flußgebiete oder zur Verbindung zweier von Natur aus schiffbarer Abschnitte des gleichen Wasserlaufs gebaut werden.

Das gleiche gilt für den Schiffahrtsweg Rhein–Donau, falls er unter den im Artikel 353 festgesetzten Bedingungen gebaut wird.

Artikel 332.

Auf den im vorstehenden Artikel für international erklärten Wasserstraßen werden die Staatsangehörigen, das Gut und die Flagge aller Mächte auf dem Fuß vollkommener Gleichheit behandelt, und zwar so, daß kein Unterschied zum Nachteile der Staatsangehörigen, des Gutes und der Flagge irgendeiner dieser Mächte zwischen diesen und den Staats-

quelconque de ces Puissances, entre ceux-ci et les ressortissants, les biens et le pavillon de l'État riverain lui-même ou de l'État dont les ressortissants, les biens et le pavillon jouissent du traitement le plus favorable.

Toutefois, les bateaux allemands ne pourront exécuter le transport, par lignes régulières de voyageurs et de marchandises, entre les ports d'une Puissance alliée ou associée, qu'avec une autorisation spéciale de celle-ci.

Article 333.

Des taxes, susceptibles de varier avec les différentes sections du fleuve, pourront être perçues sur les bateaux empruntant la voie navigable ou ses accès, à moins de dispositions contraires d'une convention existante. Elles devront être exclusivement destinées à couvrir d'une façon équitable les frais d'entretien de la navigabilité ou d'amélioration du fleuve et de ses accès ou à subvenir à des dépenses faites dans l'intérêt de la navigation. Le tarif en sera calculé d'après ces dépenses et affiché dans les ports. Ces taxes seront établies de manière à ne pas rendre nécessaire un examen détaillé de la cargaison, à moins qu'il y ait soupçon de fraude ou de contravention.

Article 334.

Le transit des voyageurs, bateaux et marchandises s'effectuera conformément aux conditions générales fixées à la Section I.

Lorsque les deux rives d'un fleuve international font partie d'un même État, les marchandises en transit pourront être mises sous scellés ou sous la garde des agents des douanes. Lorsque le fleuve forme frontière, les marchandises et les voyageurs en transit seront exempts de toute formalité douanière ; le chargement et le déchargement des marchandises, ainsi que l'embarquement et le débarquement des voyageurs, ne pourront s'effectuer que dans les ports désignés par l'État riverain.

nationals, property or flag of the riparian State itself or of the most favoured nation.

Nevertheless, German vessels shall not be entitled to carry passengers or goods by regular services between the ports of any Allied or Associated Power, without special authority from such Power.

Article 333.

Where such charges are not precluded by any existing conventions, charges varying on different sections of a river may be levied on vessels using the navigable channels or their approaches, provided that they are intended solely to cover equitably the cost of maintaining in a navigable condition, or of improving, the river and its approaches, or to meet expenditure incurred in the interests of navigation. The schedule of such charges shall be calculated on the basis of such expenditure and shall be posted up in the ports. These charges shall be levied in such a manner as to render any detailed examination of cargoes unnecessary, except in cases of suspected fraud or contravention.

Article 334.

The transit of vessels, passengers and goods on these waterways shall be effected in accordance with the general conditions prescribed for transit in Section I above.

When the two banks of an international river are within the same State goods in transit may be placed under seal or in the custody of customs agents. When the river forms a frontier goods and passengers in transit shall be exempt from all customs formalities ; the loading and unloading of goods, and the embarkation and disembarkation of passengers, shall only take place in the ports specified by the riparian State.

angehörigen, dem Gute und der Flagge des Uferstaats selbst oder des meistbegünstigten Staates gemacht werden darf.

Deutsche Schiffe dürfen indes regelmäßige Schiffsverbindungen für Reisende und Güter zwischen den Häfen einer alliierten oder assoziierten Macht nur mit deren besonderer Ermächtigung unterhalten.

Artikel 333.

Von den Schiffen, die den Schiffahrtsweg oder seine Zugänge benutzen, dürfen Abgaben erhoben werden, und diese Abgaben dürfen auf den verschiedenen Flußabschnitten verschieden bemessen werden, beides soweit sich aus einem bestehenden Abkommen nicht das Gegenteil ergibt. Die Abgaben sollen ausschließlich zur angemessenen Deckung der Kosten für die Schiffbarerhaltung oder Verbesserung des Flusses und seiner Zugänge oder zur Bestreitung von Ausgaben im Interesse der Schiffahrt dienen. Ihr Tarif wird nach diesen Ausgaben berechnet und in den Häfen ausgehängt. Diese Abgaben werden so festgesetzt, daß eine ins einzelne gehende Untersuchung der Ladung nicht nötig ist, es sei denn, daß Verdacht des Schmuggels oder einer Übertretung besteht.

Artikel 334.

Der Durchgangsverkehr der Reisenden, Schiffe und Güter vollzieht sich nach den im Abschnitt I festgesetzten allgemeinen Grundsätzen.

Gehören beide Ufer eines internationalen Flusses demselben Staat an, so können Durchgangsgüter unter Zollverschluß gebracht oder unter die Aufsicht der Zollbeamten gestellt werden. Bildet der Fluß die Grenze, so bleiben Durchgangsgüter und -reisende von jeder Zollförmlichkeit befreit; die Ein- und Ausladung der Waren sowie die Ein- und Ausschiffung der Reisenden darf nur in den von dem Uferstaat bezeichneten Häfen erfolgen.

Article 335.

Sur le parcours comme à l'embouchure des fleuves susmentionnés, il ne pourra être perçu de redevances d'aucune espèce, autres que celles prévues à la présente Partie.

Cette disposition ne fera pas obstacle à l'établissement, par les États riverains, de droits de douane, d'octroi local ou de consommation, non plus qu'à la création de taxes raisonnables et uniformes prélevées dans les ports, d'après des tarifs publics, pour l'usage des grues, élévateurs, quais, magasins, etc.

Article 336.

A défaut d'une organisation spéciale relative à l'exécution des travaux d'entretien et d'amélioration de la partie internationale d'un réseau navigable, chaque État riverain sera tenu de prendre, dans la mesure convenable, les dispositions nécessaires à l'effet d'écarter tous obstacles ou dangers pour la navigation et d'assurer le maintien de la navigation dans de bonnes conditions.

Si un État néglige de se conformer à cette obligation, tout État riverain ou représenté à la Commission internationale, s'il y en a une, pourra en appeler à la juridiction instituée, à cet effet, par la Société des Nations.

Article 337.

Il sera procédé, de la même manière, dans le cas où un État riverain entreprendrait des travaux de nature à porter atteinte à la navigation dans la partie internationale. La juridiction visée à l'article précédent pourra prescrire la suspension ou la suppression de ces travaux, en tenant compte, dans ses décisions, des droits relatifs à l'irrigation, à la force hydraulique, aux pêcheries et aux autres intérêts nationaux, qui, en cas d'accord de tous les États riverains ou de tous les États représentés à la Commission internationale, s'il en existe une, auront la priorité sur les besoins de la navigation.

Article 335.

No dues of any kind other than those provided for in the present Part shall be levied along the course or at the mouth of these rivers.

This provision shall not prevent the fixing by the riparian States of customs, local octroi or consumption duties, or the creation of reasonable and uniform charges levied in the ports, in accordance with public tariffs, for the use of cranes, elevators, quays, warehouses, etc.

Article 336.

In default of any special organisation for carrying out the works connected with the upkeep and improvement of the international portion of a navigable system, each riparian State shall be bound to take suitable measures to remove any obstacle or danger to navigation and to ensure the maintenance of good conditions of navigation.

If a State neglects to comply with this obligation any riparian State, or any State represented on the International Commission, if there is one, may appeal to the tribunal instituted for this purpose by the League of Nations.

Article 337.

The same procedure shall be followed in the case of a riparian State undertaking any works of a nature to impede navigation in the international section. The tribunal mentioned in the preceding Article shall be entitled to enforce the suspension or suppression of such works, making due allowance in its decisions for all rights in connection with irrigation, water-power, fisheries, and other national interests, which, with the consent of all the riparian States or of all the States represented on the International Commission, if there is one, shall be given priority over the requirements of navigation.

Artikel 335.

Auf dem gesamten Lauf und an der Mündung der erwähnten Flüsse dürfen andere Abgaben irgendwelcher Art, als die in diesem Teile festgesetzten, nicht erhoben werden.

Diese Bestimmung läßt das Recht der Uferstaaten zur Erhebung von Zöllen, Orts- oder Verbrauchsabgaben unberührt. Das gleiche gilt hinsichtlich der Einführung angemessener und gleichmäßiger Abgaben, die in den Häfen nach öffentlichen Tarifen für die Benutzung der Krane, Aufzüge, Ladestraßen, Speicher usw. erhoben werden.

Artikel 336.

Mangels einer besonderen Ordnung für die Ausführung der Unterhalts- und Verbesserungsarbeiten auf dem internationalen Abschnitt eines schiffbaren Wasserstraßengebietes ist jeder Uferstaat verpflichtet, in angemessenem Umfang die nötigen Vorkehrungen zur Beseitigung aller Schiffahrtshindernisse und -gefahren und zur Erhaltung guter Schiffahrtsverhältnisse zu treffen.

Kommt ein Staat dieser Verpflichtung nicht nach, so kann jeder Uferstaat oder jeder in dem etwa bestehenden internationalen Ausschuß vertretene Staat den zu diesem Zwecke vom Völkerbund eingesetzten Gerichtshof anrufen.

Artikel 337.

Das gleiche gilt für den Fall, daß ein Uferstaat Arbeiten unternimmt, die geeignet sind, der Schiffahrt in dem internationalen Abschnitt Abbruch zu tun. Der in dem vorigen Artikel erwähnte Gerichtshof kann die Aussetzung oder die Beseitigung dieser Arbeiten anordnen; bei seinen Entscheidungen hat er den Berieselungs-, Wasserkraftnutzungs- und Fischereirechten und den anderen Landesinteressen Rechnung zu tragen, die im Falle des Einverständnisses aller Uferstaaten oder aller in dem etwa bestehenden internationalen Ausschuß vertretenen Staaten den Bedürfnissen der Schiffahrt vorzugehen haben.

Le recours à la juridiction de la Société des Nations ne sera pas suspensif.

Article 338.

Le régime formulé dans les articles 332 à 337 ci-dessus sera remplacé par celui qui sera institué dans une Convention générale à établir par les Puissances alliées et associées et approuvée par la Société des Nations, relativement aux voies navigables dont ladite Convention reconnaîtrait le caractère international. Cette Convention pourra s'appliquer notamment à tout ou partie des réseaux fluviaux de l'Elbe (*Labe*), de l'Oder (*Odra*), du Niemen (*Russstrom-Memel-Niemen*), et du Danube ci-dessus mentionnés, ainsi qu'aux autres éléments desdits réseaux fluviaux qui pourraient y être compris dans une définition générale.

L'Allemagne s'engage, conformément aux dispositions de l'article 379, à adhérer à ladite Convention générale, ainsi qu'à tous projets de revision des accords internationaux et règlements en vigueur, établis comme il est dit à l'article 343 ci-après.

Article 339.

L'Allemagne cédera aux Puissances alliées et associées intéressées, dans le délai maximum de trois mois après la notification qui lui en sera faite, une partie des remorqueurs et des bateaux qui resteront immatriculés dans les ports des réseaux fluviaux visés à l'article 331, après les prélèvements à opérer à titre de restitution ou de réparation. L'Allemagne cédera de même le matériel de toute nature nécessaire aux Puissances alliées et associées intéressées pour l'utilisation de ces réseaux.

Le nombre des remorqueurs et bateaux et l'importance du matériel cédés, ainsi que leur répartition, seront déterminés par un ou plusieurs arbitres désignés par les États-Unis d'Amérique,

Appeal to the tribunal of the League of Nations does not require the suspension of the works.

Article 338.

The régime set out in Articles 332 to 337 above shall be superseded by one to be laid down in a General Convention drawn up by the Allied and Associated Powers, and approved by the League of Nations, relating to the waterways recognised in such Convention as having an international character. This Convention shall apply in particular to the whole or part of the above-mentioned river systems of the Elbe (*Labe*), the Oder (*Odra*), the Niemen (*Russstrom-Memel-Niemen*), and the Danube, and such other parts of these river systems as may be covered by a general definition.

Germany undertakes, in accordance with the provisions of Article 379, to adhere to the said General Convention as well as to all projects prepared in accordance with Article 343 below for the revision of existing international agreements and regulations.

Article 339.

Germany shall cede to the Allied and Associated Powers concerned, within a maximum period of three months from the date on which notification shall be given her, a proportion of the tugs and vessels remaining registered in the ports of the river systems referred to in Article 331 after the deduction of those surrendered by way of restitution or reparation. Germany shall in the same way cede material of all kinds necessary to the Allied and Associated Powers concerned for the utilisation of those river systems.

The number of the tugs and boats, and the amount of the material so ceded, and their distribution, shall be determined by an arbitrator or arbitrators nominated by the United States of

Die Anrufung des Gerichtshofes des Völkerbundes hat keine aufschiebende Wirkung.

Artikel 338.

An Stelle der in den Artikeln 332 bis 337 festgesetzten Ordnung soll als Ersatz eine andere treten, die in einem von den alliierten und assoziierten Mächten entworfenen und vom Völkerbund genehmigten allgemeinen Übereinkommen über die schiffbaren*) Wasserstraßen, deren internationalen Charakter das Übereinkommen anerkennt, niedergelegt wird. Dieses Übereinkommen findet namentlich auf die Gesamtheit oder einen Teil der obenerwähnten Flußgebiete der Elbe (Labe), Oder (Odra), Memel (Rußstrom, Memel, Njemen) und der Donau sowie auf die anderen Teile der gedachten Flußgebiete Anwendung, die mit ihnen unter einen allgemeinen Gesichtspunkt zusammengefaßt werden können.

Deutschland verpflichtet sich, entsprechend den Bestimmungen des Artikel 379, dem gedachten allgemeinen Übereinkommen sowie allen gemäß dem nachfolgenden Artikel 343 aufgestellten Entwürfen zur Abänderung der geltenden internationalen Abmachungen und Bestimmungen beizutreten.

Artikel 339.

Deutschland tritt den beteiligten alliierten und assoziierten Mächten längstens binnen drei Monaten nach erhaltener Aufforderung einen Teil der Schlepper und Boote ab, die nach Abzug des zur Wiederherstellung und Wiedergutmachung abgegebenen Teiles in den Häfen der im Artikel 331 erwähnten Flußgebiete eingetragen bleiben. Deutschland tritt gleichfalls das Material jeder Art ab, dessen die beteiligten alliierten und assoziierten Mächte für die Ausnutzung dieser Flußgebiete bedürfen.

Die Zahl der abzutretenden Schlepper und Boote, die Menge des abzutretenden Materials und die Verteilung werden durch einen von den Vereinigten Staaten von Amerika bestimmten Schiedsrichter oder mehrere solche festgesetzt. Hierbei

*) »schiffbaren« fehlt im Englischen.

en tenant compte des besoins légitimes des parties en cause, et en se basant notamment sur le trafic de la navigation dans les cinq années qui ont précédé la guerre.

Tous les bâtiments cédés devront être munis de leurs agrès et apparaux, être en bon état, capables de transporter des marchandises, et choisis parmi les plus récemment construits.

Les cessions prévues au présent article donneront lieu à une indemnité, dont le montant total, fixé forfaitairement par l'arbitre ou les arbitres, ne pourra, en aucun cas, dépasser la valeur du capital de premier établissement du matériel cédé, et sera imputable sur le montant des sommes dues par l'Allemagne ; en conséquence, il appartiendra à l'Allemagne d'indemniser les propriétaires.

America, due regard being had to the legitimate needs of the parties concerned, and particularly to the shipping traffic during the five years preceding the war.

All craft so ceded shall be provided with their fittings and gear, shall be in a good state of repair and in condition to carry goods, and shall be selected from among those most recently built.

The cessions provided for in the present Article shall entail a credit of which the total amount, settled in a lump sum by the arbitrator or arbitrators, shall not in any case exceed the value of the capital expended in the initial establishment of the material ceded, and shall be set off against the total sums due from Germany; in consequence, the indemnification of the proprietors shall be a matter for Germany to deal with.

2° *Dispositions spéciales à l'Elbe, à l'Oder et au Niemen (Russstrom-Memel-Niemen).*

Article 340.

L'Elbe (*Labe*) sera placée sous l'administration d'une Commission internationale qui comprendra:

4 représentants des États allemands riverains du fleuve;
2 — de l'État tchéco-slovaque;
1 — de la Grande-Bretagne;
1 — de la France;
1 — de l'Italie;
1 — de la Belgique.

Quel que soit le nombre des membres présents, chaque Délégation aura un nombre de voix égal au nombre de représentants qui lui est accordé.

Si quelques-uns de ces représentants ne peuvent être désignés au moment de la mise en vigueur du présent Traité, les décisions de la Commission seront néanmoins valables.

(2) *Special Clauses relating to the Elbe, the Oder and the Niemen (Russstrom-Memel-Niemen).*

Article 340.

The Elbe (*Labe*) shall be placed under the administration of an International Commission which shall comprise:

4 representatives of the German States bordering on the river;
2 representatives of the Czecho-Slovak State;
1 representative of Great Britain;
1 representative of France;
1 representative of Italy;
1 representative of Belgium.

Whatever be the number of members present, each delegation shall have the right to record a number of votes equal to the number of representatives allotted to it.

If certain of these representatives cannot be appointed at the time of the coming into force of the present Treaty, the decisions of the Commission shall nevertheless be valid.

sind die berechtigten Bedürfnisse der beteiligten Parteien zu berücksichtigen; es ist besonders dem Schiffahrtsverkehr in den letzten fünf Jahren vor dem Kriege entscheidende Bedeutung beizumessen.

Alle abgetretenen Fahrzeuge müssen mit ihrem Zubehör und ihrer Ausrüstung versehen, in gutem Zustand und zur Güterbeförderung geeignet sein und aus den letzten Neubauten ausgewählt werden.

Die in diesem Artikel vorgesehenen Abtretungen geben Anspruch auf eine Entschädigung, deren durch den oder die Schiedsrichter in Bausch und Bogen festgesetzter Gesamtbetrag keinesfalls den Anschaffungswert des abgetretenen Materials übersteigen darf und auf die von Deutschland geschuldeten Beträge anzurechnen ist; dementsprechend ist es Sache Deutschlands, die Eigentümer zu entschädigen.

2. Sonderbestimmungen für Elbe, Oder und Memel (Rußstrom, Memel, Njemen).

Artikel 340.

Die Elbe (Labe) wird der Verwaltung eines internationalen Ausschusses unterstellt, der aus

4 Vertretern der deutschen Uferstaaten,

2 Vertretern der Tschecho-Slowakei,

1 Vertreter Großbritanniens,
1 Vertreter Frankreichs,
1 Vertreter Italiens,
1 Vertreter Belgiens

besteht.

Jede Abordnung hat so viel Stimmen, als ihr Vertreter zustehen, gleichviel wieviel Mitglieder anwesend sind.

Können einige dieser Vertreter bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags nicht ernannt werden, so sind die Entschließungen des Ausschusses trotzdem gültig.

Article 341.

L'Oder (*Odra*) sera placé sous l'administration d'une Commission internationale qui comprendra:

1	représentant	de la Pologne;
3	—	de la Prusse;
1	—	de l'État tchéco-slovaque;
1	—	de la Grande-Bretagne;
1	—	de la France;
1	—	du Danemark;
1	—	de la Suède.

Si quelques-uns de ces représentants ne peuvent être désignés au moment de la mise en vigueur du présent Traité, les décisions de la Commission seront néanmoins valables.

Article 342.

Sur requête adressée à la Société des Nations par un des États riverains, le Niemen (*Russstrom-Memel-Niemen*) sera placé sous l'administration d'une Commission internationale qui comprendra un représentant de chacun des États riverains et trois représentants d'autres États désignés par la Société des Nations.

Article 343.

Les Commissions internationales prévues aux articles 340 et 341 se réuniront dans un délai de trois mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité. La Commission internationale, prévue à l'article 342, se réunira dans un délai de trois mois à dater de la requête adressée par un État riverain. Chacune de ces Commissions procédera sans délai à l'élaboration d'un projet de revision des accords internationaux et règlements en vigueur. Ce projet sera rédigé en conformité de la Convention générale mentionnée à l'article 338, si cette Convention est déjà intervenue; au cas contraire, le projet de revision sera établi en conformité des principes posés dans les articles 332 à 337 ci-dessus.

Article 341.

The Oder (*Odra*) shall be placed under the administration of an International Commission, which shall comprise:

1	representative	of Poland;
3	representatives	of Prussia;
1	representative	of the Czecho-Slovak State;
1	representative	of Great Britain;
1	representative	of France;
1	representative	of Denmark;
1	representative	of Sweden.

If certain of these representatives cannot be appointed at the time of the coming into force of the present Treaty, the decisions of the Commission shall nevertheless be valid.

Article 342.

On a request being made to the League of Nations by any riparian State, the Niemen (*Russstrom-Memel-Niemen*) shall be placed under the administration of an International Commission, which shall comprise one representative of each riparian State, and three representatives of other States specified by the League of Nations.

Article 343.

The International Commissions referred to in Articles 340 and 341 shall meet within three months of the date of the coming into force of the present Treaty. The International Commission referred to in Article 342 shall meet within three months from the date of the request made by a riparian State. Each of these Commissions shall proceed immediately to prepare a project for the revision of the existing international agreements and regulations, drawn up in conformity with the General Convention referred to in Article 338, should such Convention have been already concluded. In the absence of such Convention, the project for revision shall be in conformity with the principles of Articles 332 to 337 above.

Artikel 341.

Die Oder (Odra) wird der Verwaltung eines internationalen Ausschusses unterstellt, der aus

1 Vertreter Polens,
3 Vertretern Preußens,
1 Vertreter der Tschecho-Slowakei,

1 Vertreter Großbritanniens,
1 Vertreter Frankreichs,
1 Vertreter Dänemarks,
1 Vertreter Schwedens

besteht.

Können einige dieser Vertreter bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags nicht ernannt werden, so sind die Entschließungen des Ausschusses trotzdem gültig.

Artikel 342.

Auf einen bei dem Völkerbund von einem der Uferstaaten gestellten Antrag wird die Memel (Rußstrom, Memel, Njemen) der Verwaltung eines internationalen Ausschusses unterstellt, der sich aus je einem Vertreter der Uferstaaten und drei Vertretern anderer durch den Völkerbund bezeichneter Staaten zusammensetzt.

Artikel 343.

Die in den Artikeln 340 und 341 vorgesehenen internationalen Ausschüsse treten binnen drei Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags zusammen. Der im Artikel 342 vorgesehene internationale Ausschuß tritt binnen drei Monaten nach Stellung des Antrags durch einen Uferstaat zusammen. Jeder dieser Ausschüsse schreitet unverzüglich zur Ausarbeitung eines Entwurfs zur Neufassung der geltenden internationalen Abmachungen und Bestimmungen. Dieser Entwurf wird in Übereinstimmung mit dem im Artikel 338 erwähnten allgemeinen Übereinkommen abgefaßt, wenn dies Übereinkommen bereits geschlossen ist; andernfalls wird er entsprechend den oben in den Artikeln 332 bis 337 niedergelegten Grundsätzen aufgestellt.

Article 344.

Les projets visés à l'article précédent devront notamment:

a) choisir le siège de la Commission internationale et fixer le mode de désignation de son président;

b) déterminer l'étendue de ses pouvoirs, particulièrement en ce qui concerne l'exécution des travaux d'entretien, d'aménagement et d'amélioration du réseau fluvial, le régime financier, l'établissement et la perception des taxes, le règlement de la navigation;

c) délimiter les sections du fleuve ou de ses affluents, auxquelles devra s'appliquer le régime international.

Article 345.

Les accords internationaux et les règlements qui régissent actuellement la navigation de l'Elbe (*Labe*), de l'Oder (*Odra*) et du Niemen (*Russstrom-Memel-Niemen*) seront maintenus provisoirement en vigueur, jusqu'à la ratification des projets de revision mentionnés ci-dessus. Toutefois, dans tous les cas où ces accords et règlements seraient en opposition avec les dispositions des articles 332 à 337 ci-dessus, ou de la Convention générale à intervenir, ces dernières dispositions prévaudraient.

3° *Dispositions spéciales au Danube.*

Article 346.

La Commission européenne du Danube exercera de nouveau les pouvoirs qu'elle avait avant la guerre. Toutefois et provisoirement, les représentants de la Grande-Bretagne, de la France, de l'Italie et de la Roumanie feront seuls partie de cette Commission.

Article 347.

A partir du point où cesse la compétence de la Commission européenne, le réseau du Danube

Article 344.

The projects referred to in the preceding Article shall, *inter alia:*

(*a*) designate the headquarters of the International Commission, and prescribe the manner in which its President is to be nominated;

(*b*) specify the extent of the Commission's powers, particularly in regard to the execution of works of maintenance, control, and improvement on the river system, the financial régime, the fixing and collection of charges, and regulations for navigation;

(*c*) define the section of the river or its tributaries to which the international régime shall be applied.

Article 345.

The international agreements and regulations at present governing the navigation of the Elbe (*Labe*), the Oder (*Odra*), and the Niemen (*Russstrom-Memel-Niemen*) shall be provisionally maintained in force until the ratification of the above-mentioned projects. Nevertheless, in all cases where such agreements and regulations in force are in conflict with the provisions of Articles 332 to 337 above, or of the General Convention to be concluded, the latter provisions shall prevail.

(3) *Special Clauses relating to the Danube.*

Article 346.

The European Commission of the Danube reassumes the powers it possessed before the war. Nevertheless, as a provisional measure, only representatives of Great Britain, France, Italy and Roumania shall constitute this Commission.

Article 347.

From the point where the competence of the European Commission ceases, the Danube system

Artikel 344.

Die im vorstehenden Artikel erwähnten Entwürfe sollen insbesondere

a) den Sitz des internationalen Ausschusses bestimmen und die Art der Ernennung seines Vorsitzenden festsetzen,

b) den Umfang seiner Zuständigkeit bestimmen, insbesondere was die Ausführung der Arbeiten zur Instandhaltung, zum Ausbau und zur Verbesserung des Flußgebiets, die finanziellen Grundsätze, die Festsetzung und Erhebung der Abgaben und die Schiffahrtsordnung anlangt,

c) die Abschnitte des Flusses oder seiner Nebenflüsse abgrenzen, auf welche die internationale Ordnung Anwendung finden soll.

Artikel 345.

Die internationalen Abmachungen und die Vorschriften, nach denen zur Zeit die Schiffahrt auf der Elbe (Labe), Oder (Odra), Memel (Rußstrom, Memel, Njemen) sich regelt, bleiben bis zur Ratifikation der oben erwähnten Neufassungsentwürfe vorläufig in Kraft. In allen Fällen, wo diese Abmachungen und Vorschriften zu den Bestimmungen der vorstehenden Artikel 332 bis 337 oder des zu schließenden allgemeinen Übereinkommens in Widerspruch stehen, gehen diese letzteren indes vor.

3. Sonderbestimmungen für die Donau.

Artikel 346.

Die Europäische Donaukommission übt von neuem die Befugnisse aus, die sie vor dem Krieg hatte. Vorläufig wird diese Kommission jedoch lediglich von den Vertretern Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und Rumäniens gebildet.

Artikel 347.

Von der Stelle ab, wo die Zuständigkeit der Europäischen Kommission aufhört, tritt das im Artikel 331 be-

visé à l'article 331 sera placé sous l'administration d'une Commission internationale composée comme suit:

2 représentants des États allemands riverains;
1 représentant de chacun des autres États riverains;
1 représentant de chacun des États non-riverains représentés à l'avenir à la Commission européenne du Danube.

Si quelques-uns de ces représentants ne peuvent être désignés au moment de la mise en vigueur du présent Traité, les décisions de la Commission seront néanmoins valables.

Article 348.

La Commission internationale prévue à l'article précédent se réunira aussitôt que possible après la mise en vigueur du présent Traité et assumera provisoirement l'administration du fleuve en conformité des dispositions des articles 332 à 337, jusqu'à ce qu'un statut définitif du Danube soit établi par les Puissances désignées par les Puissances alliées et associées.

Article 349.

L'Allemagne s'engage à agréer le régime qui sera établi pour le Danube par une Conférence des Puissances désignées par les Puissances alliées et associées; cette Conférence, à laquelle des représentants de l'Allemagne pourront être présents, se réunira dans le délai d'un an après la mise en vigueur du présent Traité.

Article 350.

Il est mis fin au mandat donné par l'article 57 du Traité de Berlin du 13 juillet 1878 à l'Autriche-Hongrie, et cédé par celle-ci à la Hongrie, pour l'exécution des travaux aux Portes-de-Fer. La Commission chargée de l'administration de cette partie du fleuve statuera sur le règlement des

referred to in Article 331 shall be placed under the administration of an International Commission composed as follows:

2 representatives of German riparian States;
1 representative of each other riparian State;
1 representative of each non-riparian State represented in the future on the European Commission of the Danube.

If certain of these representatives cannot be appointed at the time of the coming into force of the present Treaty, the decisions of the Commission shall nevertheless be valid.

Article 348.

The International Commission provided for in the preceding Article shall meet as soon as possible after the coming into force of the present Treaty, and shall undertake provisionally the administration of the river in conformity with the provisions of Articles 332 to 337, until such time as a definitive statute regarding the Danube is concluded by the Powers nominated by the Allied and Associated Powers.

Article 349.

Germany agrees to accept the régime which shall be laid down for the Danube by a Conference of the Powers nominated by the Allied and Associated Powers, which shall meet within one year after the coming into force of the present Treaty, and at which German representatives may be present.

Article 350.

The mandate given by Article 57 of the Treaty of Berlin of July 13, 1878, to Austria-Hungary, and transferred by her to Hungary, to carry out works at the Iron Gates, is abrogated. The Commission entrusted with the administration of this part of the river shall lay down provisions

zeichnete Flußgebiet der Donau unter die Verwaltung eines internationalen Ausschusses, der sich wie folgt zusammensetzt:

aus 2 Vertretern der deutschen Uferstaaten,

aus je 1 Vertreter der anderen Uferstaaten,

aus je 1 Vertreter der in Zukunft in der Europäischen Kommission vertretenen Nichtuferstaaten.

Können einige dieser Vertreter bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags nicht ernannt werden, so sind die Entschließungen des Ausschusses trotzdem gültig.

Artikel 348.

Der im vorstehenden Artikel vorgesehene internationale Ausschuß tritt so bald wie möglich nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags zusammen und übernimmt bis zur Festsetzung einer endgültigen Donauordnung durch die von den alliierten und assoziierten Mächten bezeichneten Mächte vorläufig die Verwaltung des Flusses in Gemäßheit der Bestimmungen der Artikel 332 bis 337.

Artikel 349.

Deutschland verpflichtet sich zur Anerkennung der Donauordnung, die durch eine Tagung der von den alliierten und assoziierten Mächten bezeichneten Mächte festgesetzt wird; diese Tagung, bei der Vertreter Deutschlands zugegen sein dürfen, tritt binnen eines Jahres nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags zusammen.

Artikel 350.

Der durch Artikel 57 des Berliner Vertrags vom 13. Juli 1878 Österreich-Ungarn erteilte und von diesem auf Ungarn übertragene Auftrag zur Ausführung der Arbeiten am Eisernen Tor wird aufgehoben. Der mit der Verwaltung dieses Stromabschnitts betraute Ausschuß regelt vorbehaltlich der finanziellen Bestimmungen des gegen-

comptes, sous réserve des dispositions financières du présent Traité. Les taxes qui pourraient être nécessaires ne seront, en aucun cas, perçues par la Hongrie.

Article 351.

Au cas où l'État tchéco-slovaque, l'État Serbe-Croate-Slovène ou la Roumanie entreprendraient, après autorisation ou sur mandat de la Commission internationale, des travaux d'aménagement, d'amélioration, de barrage ou autres sur une section du réseau fluvial formant frontière, ces États jouiraient sur la rive opposée, ainsi que sur la partie du lit située hors de leur territoire, de toutes les facilités nécessaires pour procéder aux études, à l'exécution et à l'entretien de ces travaux.

Article 352.

L'Allemagne sera tenue, vis-à-vis de la Commission européenne du Danube, à toutes restitutions, réparations et indemnités pour les dommages subis pendant la guerre par cette Commission.

Article 353.

Dans le cas de la construction d'une voie navigable à grande section Rhin-Danube, l'Allemagne s'engage à appliquer à ladite voie navigable le régime prévu aux articles 332 à 338.

CHAPITRE IV.

CLAUSES RELATIVES AU RHIN ET À LA MOSELLE.

Article 354.

Dès la mise en vigueur du présent Traité, la Convention de Mannheim du 17 octobre 1868, y compris son protocole de clôture, continuera à régler la navigation du Rhin, dans les conditions fixées ci-après.

Au cas d'opposition entre certaines des dispositions de ladite Convention et les dispositions

for the settlement of accounts subject to the financial provisions of the present Treaty. Charges which may be necessary shall in no case be levied by Hungary.

Article 351.

Should the Czecho-Slovak State, the Serb-Croat-Slovene State or Roumania, with the authorisation of or under mandate from the International Commission, undertake maintenance, improvement, weir, or other works on a part of the river system which forms a frontier, these States shall enjoy on the opposite bank, and also on the part of the bed which is outside their territory, all necessary facilities for the survey, execution and maintenance of such works.

Article 352.

Germany shall be obliged to make to the European Commission of the Danube all restitutions, reparations and indemnities for damages inflicted on the Commission during the war.

Article 353.

Should a deep-draught Rhine-Danube navigable waterway be constructed, Germany undertakes to apply thereto the régime prescribed in Articles 332 to 338.

CHAPTER IV.

CLAUSES RELATING TO THE RHINE AND THE MOSELLE.

Article 354.

As from the coming into force of the present Treaty, the Convention of Mannheim of October 17, 1868, together with the Final Protocol thereof, shall continue to govern navigation on the Rhine, subject to the conditions hereinafter laid down.

In the event of any provisions of the said Convention being in conflict with those laid down

wärtigen Vertrags die Schlußrechnung. Die etwa erforderlichen Abgaben werden keinesfalls von Ungarn erhoben.

Artikel 351.

Für den Fall, daß die Tschecho-Slowakei, der serbo-kroatisch-slovenische Staat oder Rumänien nach erfolgter Ermächtigung oder im Auftrage des internationalen Ausschusses Ausbau-, Verbesserungs-, Stau- oder andere Arbeiten auf einem die Grenze bildenden Abschnitt des Flußgebietes unternehmen, steht diesen Staaten die Inanspruchnahme sowohl des gegenüberliegenden Ufers wie des außerhalb ihres Gebietes gelegenen Flußbetteiles in dem für die Vorarbeiten, die Ausführung und die Instandhaltung dieser Arbeiten bedingten Umfang zu.

Artikel 352.

Deutschland ist der europäischen Donaukommission gegenüber zu jeder Wiederherstellung, Wiedergutmachung und Ausgleichung hinsichtlich der von dieser Kommission während des Krieges erlittenen Schäden verpflichtet.

Artikel 353.

Im Falle des Baues eines Großschiffahrtsweges Rhein-Donau verpflichtet sich Deutschland, auf diesen Schiffahrtsweg die in den Artikeln 332 bis 338 niedergelegte Ordnung zur Anwendung zu bringen.

Kapitel IV.

Bestimmungen über Rhein und Mosel.

Artikel 354.

Vom Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags ab regelt sich die Rheinschiffahrt weiterhin nach dem Mannheimer Abkommen vom 17. Oktober 1868 nebst Schlußprotokoll mit folgenden Maßgaben:

Bei etwaigen Widersprüchen zwischen einzelnen Bestimmungen des genannten Abkommens und den Bestimmungen

de la Convention générale visée à l'article 338 ci-dessus, qui s'appliquera au Rhin, les dispositions de la Convention générale prévaudront.

Dans un délai maximum de six mois à dater de la mise en vigueur du présent Traité, la Commission centrale visée à l'article 355 se réunira pour établir un projet de revision de la Convention de Mannheim. Ce projet devra être rédigé en conformité des dispositions de la Convention générale, si elle est intervenue à cette date, et sera soumis aux Puissances représentées à la Commission centrale.

L'Allemagne déclare donner, dès à présent, son adhésion au projet qui sera établi de la manière indiquée ci-dessus.

En outre, les modifications visées dans les articles suivants seront immédiatement apportées à la Convention de Mannheim.

Les Puissances alliées et associées se réservent le droit de s'entendre à cet égard avec les Pays-Bas. L'Allemagne s'engage, dès à présent, si elle en est requise, à donner son adhésion à tout accord de cette nature.

Article 355.

La Commission centrale, prévue par la Convention de Mannheim, comprendra 19 membres, savoir :

2 représentants des Pays-Bas ;
2 représentants de la Suisse ;
4 représentants des États allemands riverains du fleuve ;
4 représentants de la France, qui nommera en plus le Président de la Commission ;
2 représentants de la Grande-Bretagne ;
2 représentants de l'Italie ;
2 représentants de la Belgique.

Le siège de la Commission centrale sera fixé à Strasbourg.

by the General Convention referred to in Article 338 (which shall apply to the Rhine) the provisions of the General Convention shall prevail.

Within a maximum period of six months from the coming into force of the present Treaty, the Central Commission referred to in Article 355 shall meet to draw up a project of revision of the Convention of Mannheim. This project shall be drawn up in harmony with the provisions of the General Convention referred to above, should this have been concluded by that time, and shall be submitted to the Powers represented on the Central Commission. Germany hereby agrees to adhere to the project so drawn up.

Further, the modifications set out in the following Articles shall immediately be made in the Convention of Mannheim.

The Allied and Associated Powers reserve to themselves the right to arrive at an understanding in this connection with Holland, and Germany hereby agrees to acceed if required to any such understanding.

Article 355.

The Central Commission provided for in the Convention of Mannheim shall consist of nineteen members, viz.:

2 representatives of the Netherlands ;
2 representatives of Switzerland ;
4 representatives of German riparian States;
4 representatives of France, which in addition shall appoint the President of the Commission;
2 representatives of Great Britain ;
2 representatives of Italy ;
2 representatives of Belgium.

The headquarters of the Central Commission shall be at Strasburg.

des oben im Artikel 338 erwähnten allgemeinen Übereinkommens, das auch auf den Rhein Anwendung findet, gehen die Bestimmungen des allgemeinen Übereinkommens vor.

Längstens binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags tritt die im Artikel 355 erwähnte Zentralkommission zum Zwecke des Entwurfs einer Neufassung des Mannheimer Abkommens zusammen. Dieser Entwurf wird im Einklang mit den Bestimmungen des allgemeinen Übereinkommens aufgestellt, wenn dieses zu dem gedachten Zeitpunkt bereits abgeschlossen ist, und den in der Zentralkommission vertretenen Mächten vorgelegt.

Deutschland erklärt schon jetzt seine Zustimmung zu dem in der obigen Weise aufgestellten Entwurf.

Außerdem werden die in den folgenden Artikeln behandelten Abänderungen sofort in das Mannheimer Abkommen aufgenommen.

Die alliierten und assoziierten Mächte behalten sich das Recht vor, sich darüber mit den Niederlanden zu verständigen. Deutschland verpflichtet sich schon jetzt, seine Zustimmung zu jeder derartigen Vereinbarung zu geben, sobald es darum ersucht wird.

Artikel 355.

Die durch das Mannheimer Abkommen vorgesehene Zentralkommission besteht künftig aus neunzehn Mitgliedern, nämlich aus:

2 Vertretern der Niederlande,
2 Vertretern der Schweiz,
4 Vertretern der deutschen Uferstaaten,

4 Vertretern Frankreichs, das außerdem den Vorsitzenden der Kommission ernennt,

2 Vertretern Großbritanniens,
2 Vertretern Italiens,
2 Vertretern Belgiens.

Die Zentralkommission nimmt ihren Sitz in Straßburg.

Quel que soit le nombre des membres présents, chaque Délégation aura droit à un nombre de voix égal au nombre des représentants qui lui est accordé.

Si un certain nombre de ces représentants ne peuvent être désignés au moment de la mise en vigueur du présent Traité, les décisions de la Commission seront néanmoins valables.

Article 356.

Les bateaux de toutes les nations et leurs chargements jouiront de tous les droits et privilèges accordés aux bateaux appartenant à la navigation du Rhin et à leurs chargements.

Aucune des dispositions contenues dans les articles 15 à 20 et 26 de la Convention de Mannheim précitée, dans l'article 4 du Protocole de clôture, ou dans les Conventions ultérieures, ne fera obstacle à la libre navigation des bateaux et équipages de toute nationalité sur le Rhin et sur les voies d'eau auxquelles s'appliquent lesdites Conventions, sous réserve de l'observation des règlements édictés par la Commission centrale, en ce qui concerne le pilotage, et des autres mesures de police.

Les dispositions de l'article 22 de la Convention de Mannheim, et de l'article 5 du Protocole de clôture, seront appliquées aux seuls bateaux enregistrés sur le Rhin. La Commission centrale déterminera les mesures à prendre pour vérifier que les autres bateaux satisfont aux prescriptions du règlement général applicable à la navigation du Rhin.

Article 357.

Dans le délai maximum de trois mois à dater de la notification qui lui en sera faite, l'Allemagne cèdera à la France soit des remorqueurs et bateaux, prélevés sur ceux qui resteront immatri-

Whatever be the number of members present, each Delegation shall have the right to record a number of votes equal to the number of representatives allotted to it.

If certain of these representatives cannot be appointed at the time of the coming into force of the present Treaty, the decisions of the Commission shall nevertheless be valid.

Article 356.

Vessels of all nations, and their cargoes, shall have the same rights and privileges as those which are granted to vessels belonging to the Rhine navigation, and to their cargoes.

None of the provisions contained in Articles 15 to 20 and 26 of the above-mentioned Convention of Mannheim, in Article 4 of the Final Protocol thereof, or in later Conventions, shall impede the free navigation of vessels and crews of all nations on the Rhine and on waterways to which such Conventions apply, subject to compliance with the regulations concerning pilotage and other police measures drawn up by the Central Commission.

The provisions of Article 22 of the Convention of Mannheim and of Article 5 of the Final Protocol thereof shall be applied only to vessels registered on the Rhine. The Central Commission shall decide on the steps to be taken to ensure that other vessels satisfy the conditions of the general regulations applying to navigation on the Rhine.

Article 357.

Within a maximum period of three months from the date on which notification shall be given Germany shall cede to France tugs and vessels, from among those remaining registered in Ger-

Jede Abordnung hat soviel Stimmen, als ihr Vertreter zustehen, gleichviel wieviel Mitglieder anwesend sind.

Können einige dieser Vertreter bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags nicht ernannt werden, so sind die Entschließungen der Kommission trotzdem gültig.

Artikel 356.

Die Schiffe aller Nationen und ihre Ladungen genießen dieselben Rechte und Vorrechte wie die eigens zur Rheinschiffahrt bestimmten Schiffe und ihre Ladungen.

Keine der in den Artikeln 15 bis 20 und 26 des vorerwähnten Mannheimer Abkommens, im Artikel 4 des Schlußprotokolls oder in den späteren Abkommen enthaltenen Bestimmungen steht der freien Schiffahrt von Schiff und Mannschaft irgendwelcher Staatsangehörigkeit auf dem Rhein und auf den Wasserstraßen, auf die sich die gedachten Abkommen beziehen, entgegen, vorausgesetzt, daß die von der Zentralkommission erlassenen Vorschriften über den Lotsendienst und die sonstigen Polizeianordnungen beobachtet werden.*)

Die Bestimmungen des Artikel 22 des Mannheimer Abkommens und des Artikel 5 des Schlußprotokolls finden lediglich auf die als Rheinschiffe eingetragenen Schiffe Anwendung. Die Zentralkommission bestimmt die Art und Weise, in der festgestellt wird, ob die anderen Schiffe den Anforderungen der allgemeinen für die Rheinschiffahrt gültigen Vorschriften entsprechen.

Artikel 357.

Längstens binnen drei Monaten nach erhaltener Aufforderung tritt Deutschland an Frankreich entweder einen Teil der Schlepper und Schiffe, die nach Abzug der zur Wiederherstellung und Wiedergutmachung abgegebenen, in den deut-

*) Im französischen Text heißt es allgemein »die sonstigen Polizeianordnungen«, der englische Text weicht insofern ab, als in ihm nur die von der Zentralkommission erlassenen Polizeianordnungen angeführt sind.

culés dans les ports allemands du Rhin après les prélèvements à opérer à titre de restitution ou de réparation, soit des parts d'intérêts dans les Sociétés allemandes de navigation sur le Rhin.

En cas de cession de bateaux et remorqueurs, ceux-ci, munis de leurs agrès et apparaux, devront être en bon état, capables d'assurer le trafic commercial sur le Rhin et choisis parmi les plus récemment construits.

Les mêmes règles seront applicables en ce qui concerne la cession par l'Allemagne à la France :

1° des installations, poste*) de stationnement, terre-pleins, docks, magasins, outillages, etc., que les nationaux allemands ou les sociétés allemandes possédaient dans le port de Rotterdam au 1er août 1914 ;

2° des participations ou intérêts que l'Allemagne ou ses nationaux avaient, à la même date, dans lesdites installations.

Le montant et le détail de ces cessions seront déterminés, eu égard aux besoins légitimes des parties intéressées, par un ou plusieurs arbitres désignés par les États-Unis d'Amérique, dans le délai d'un an après la mise en vigueur du présent Traité.

Les cessions prévues au présent article donneront lieu à une indemnité, dont le montant global, fixé forfaitairement par l'arbitre ou les arbitres, ne pourra, en aucun cas, dépasser la valeur du capital de premier établissement du matériel et des installations cédés, et sera imputable sur le montant des sommes dues par l'Allemagne ; il appartiendra à l'Allemagne d'indemniser les propriétaires.

Article 358.

Moyennant l'obligation de se conformer aux stipulations de la Convention de Mannheim, ou de

*) Soll wohl heißen «postes de stationnement».

man Rhine ports after the deduction of those surrendered by way of restitution or reparation, or shares in German Rhine navigation companies.

When vessels and tugs are ceded, such vessels and tugs, together with their fittings and gear, shall be in good state of repair, shall be in condition to carry on commercial traffic on the Rhine, and shall be selected from among those most recently built.

The same procedure shall be followed in the matter of the cession by Germany to France of:

(1) the installations, berthing and anchorage accommodation, platforms, docks, warehouses, plant, etc., which German subjects or German companies owned on August 1, 1914, in the port af Rotterdam, and

(2) the shares or interests which Germany or German nationals possessed in such installations at the same date.

The amount and specifications of such cessions shall be determined within one year of the coming into force of the present Treaty by an arbitrator or arbitrators appointed by the United States of America, due regard being had to the legitimate needs of the parties concerned.

The cessions provided for in the present Article shall entail a credit of which the total amount, settled in a lump sum by the arbitrator or arbitrators mentioned above, shall not in any case exceed the value of the capital expended in the initial establishment of the ceded material and installations, and shall be set off against the total sums due from Germany; in consequence, the indemnification of the proprietors shall be a matter for Germany to deal with.

Article 358.

Subject to the obligation to comply with the provisions of the Convention of Mannheim or of

schen Rheinhäfen eingetragen bleiben, oder Geschäftsanteile an den deutschen Rheinschiffahrtsgesellschaften ab.

Im Falle der Abtretung von Schiffen und Schleppern müssen diese, mit ihrem Zubehör und ihrer Ausrüstung versehen, in gutem Zustand und für den Handelsverkehr auf dem Rhein geeignet sein sowie aus den letzten Neubauten ausgewählt werden.

Dieselben Regeln finden Anwendung, insofern Deutschland an Frankreich abtritt:

1. Einrichtungen, Anlegeplätze, Kaiflächen, Docks, Lagerhäuser, Lade- und Löschvorrichtungen usw., die deutsche Reichsangehörige oder deutsche Gesellschaften im Hafen von Rotterdam am 1. August 1914 besaßen;

2. Anteile oder Interessen, die Deutschland oder deutsche Reichsangehörige zu demselben Zeitpunkt an den genannten Einrichtungen hatten.

Umfang und Einzelheiten dieser Abtretung werden binnen eines Jahres nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags unter Berücksichtigung der berechtigten Bedürfnisse der Beteiligten durch einen von den Vereinigten Staaten von Amerika ernannten Schiedsrichter oder mehrere solche bestimmt.

Die in diesem Artikel vorgesehenen Abtretungen geben Anspruch auf eine Entschädigung, deren durch den oder die Schiedsrichter in Bausch und Bogen festgesetzter Gesamtbetrag keinesfalls den Anschaffungswert des abgetretenen Materials und der abgetretenen Einrichtungen übersteigen darf und auf die von Deutschland geschuldeten Summen anzurechnen ist. Es ist Sache Deutschlands die Eigentümer zu entschädigen.

Artikel 358.

Vorbehaltlich seiner Verpflichtung, den Bestimmungen des Mannheimer oder des an seine Stelle tretenden Abkommens

celle qui lui sera substituée, ainsi qu'aux stipulations du présent Traité, la France aura, sur tout le cours du Rhin compris entre les points limites de ses frontières :

a) le droit de prélever l'eau sur le débit du Rhin, pour l'alimentation des canaux de navigation et d'irrigation construits ou à construire, ou pour tout autre but, ainsi que d'exécuter sur la rive allemande tous les travaux nécessaires pour l'exercice de ce droit ;

b) le droit exclusif à l'énergie produite par l'aménagement du fleuve, sous réserve du payement à l'Allemagne de la moitié de la valeur de l'énergie effectivement produite ; ce payement sera effectué, soit en argent, soit en énergie, et le montant calculé, en tenant compte du coût des travaux nécessaires pour la production de l'énergie, en sera déterminé, à défaut d'accord, par voie d'arbitrage. A cet effet, la France aura seule le droit d'exécuter, dans cette partie du fleuve, tous les travaux d'aménagement, de barrages ou autres, qu'elle jugera utiles pour la production de l'énergie. Le droit de prélever l'eau sur le débit du Rhin est reconnu de même à la Belgique pour l'alimentation de la voie navigable Rhin-Meuse prévue ci-dessous.

L'exercice des droits mentionnés sous les paragraphes *a*) et *b*) du présent article ne devra ni nuire à la navigabilité, ni réduire les facilités de la navigation, soit dans le lit du Rhin, soit dans les dérivations qui y seraient substituées, ni entraîner une augmentation des taxes perçues jusqu'alors par application de la Convention en vigueur. Tous les projets de travaux seront communiqués à la Commission centrale, pour lui permettre de s'assurer que ces conditions sont remplies.

the Convention which may be substituted therefore, and to the stipulations of the present Treaty, France shall have on the whole course of the Rhine included between the two extreme points of the French frontiers:

(a) the right to take water from the Rhine to feed navigation and irrigation canals (constructed or to be constructed) or for any other purpose, and to execute on the German bank all works necessary for the exercise of this right;

(b) the exclusive right to the power derived from works of regulation on the river, subject to the payment to Germany of the value of half the power actually produced, this payment, which will take into account the cost of the works necessary for producing the power, being made either in money or in power and in default of agreement being determined by arbitration. For this purpose France alone shall have the right to carry out in this part of the river all works of regulation (weirs or other works) which she may consider necessary for the production of power. Similarly, the right of taking water from the Rhine is accorded to Belgium to feed the Rhine-Meuse navigable waterway provided for below.

The exercise of the rights mentioned under (*a*) and (*b*) of the present Article shall not interfere with navigability nor reduce the facilities for navigation, either in the bed of the Rhine or in the derivations which may be substituted therefor, nor shall it involve any increase in the tolls formerly levied under the Convention in force. All proposed schemes shall be laid before the Central Commission in order that that Commission may assure itself that these conditions are complied with.

sowie den Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags nachzukommen, hat Frankreich am ganzen Laufe des Rheins zwischen den äußersten Punkten der französischen Grenzen:

a) das Recht, zur Speisung der bereits gebauten oder noch zu bauenden Schiffahrts- und Bewässerungskanäle oder für jeden andern Zweck Wasser aus dem Rhein zu entnehmen und auf dem deutschen Ufer alle zur Ausübung dieses Rechts erforderlichen Arbeiten auszuführen,

b) das ausschließliche Recht auf die durch den Ausbau des Stromes erzeugte Kraft mit dem Vorbehalt, daß die Hälfte des Wertes der tatsächlich gewonnenen Kraft an Deutschland vergütet werden muß. Diese Vergütung wird in Geld oder in Kraft geleistet; der unter Berücksichtigung der Kosten der für die Krafterzeugung notwendigen Arbeiten berechnete Betrag wird, falls darüber kein Einverständnis erzielt wird, durch Schiedsspruch bestimmt. Zu diesem Zweck ist Frankreich allein zur Ausführung aller Ausbau-, Stau- und sonstigen Arbeiten, die es zur Krafterzeugung für erforderlich hält, in diesem Teile des Stromes berechtigt. Das Recht, aus dem Rhein Wasser zu entnehmen, wird auch Belgien für die Speisung des unten vorgesehenen Rhein-Maas-Schiffahrtsweges zuerkannt.

Die Ausübung der in Absatz a und b dieses Artikels erwähnten Rechte darf weder im Rheinbett noch in den etwa an seine Stelle tretenden Ableitungen die Schiffbarkeit beeinträchtigen oder die Schiffahrt erschweren; auch darf sie keine Erhöhung der bis dahin nach Maßgabe des geltenden Abkommens erhobenen Abgaben nach sich ziehen. Alle Bauentwürfe sind der Zentralkommission zur Feststellung, ob diese Bedingungen erfüllt sind, vorzulegen.

Pour assurer la bonne et loyale exécution des dispositions contenues dans les paragraphes *a*) et *b*) ci-dessus, l'Allemagne :

1° s'interdit d'entreprendre ou d'autoriser la construction d'aucun canal latéral, ni d'aucune dérivation sur la rive droite du fleuve vis-à-vis des frontières françaises ;

2° reconnaît à la France le droit d'appui et de passage sur tous les terrains situés sur la rive droite qui seront nécessaires aux études, à l'établissement et à l'exploitation des barrages que la France, avec l'adhésion de la Commission centrale, pourra ultérieurement décider de construire. En conformité de cette adhésion, la France aura qualité pour déterminer et délimiter les emplacements nécessaires, et pourra occuper les terrains à l'expiration d'un délai de deux mois après simple notification, moyennant le payement par elle à l'Allemagne d'indemnités dont le montant global sera fixé par la Commission centrale. Il appartiendra à l'Allemagne d'indemniser les propriétaires des fonds grevés de ces servitudes ou définitivement occupés par les travaux.

Si la Suisse en fait la demande et si la Commission centrale y donne son approbation, les mêmes droits lui seront accordés pour la partie du fleuve formant sa frontière avec les autres États riverains ;

3° Remettra au Gouvernement français, dans le mois qui suivra la mise en vigueur du présent Traité, tous plans, études, projets de concessions et de cahiers de charges, concernant l'aménagement du Rhin pour quelque usage que ce soit, établis ou reçus par le Gouvernement d'Alsace-Lorraine ou par celui du Grand-Duché de Bade.

Article 359.

Dans les sections du Rhin formant frontière entre la France et l'Allemagne, et sous réserve des stipulations qui précèdent, aucun travail dans

To ensure the proper and faithful execution of the provisions contained in (*a*) and (*b*) above, Germany:

(1) binds herself not to undertake or to allow the construction of any lateral canal or any derivation on the right bank of the river opposite the French frontiers;

(2) recognises the possession by France of the right of support on and the right of way over all lands situated on the right bank which may be required in order to survey, to build, and to operate weirs which France, with the consent of the Central Commission, may subsequently decide to establish. In accordance with such consent France shall be entitled to decide upon and fix the limits of the necessary sites, and she shall be permitted to occupy such lands after a period of two months after simple notification, subject to the payment by her to Germany of indemnities of which the total amount shall be fixed by the Central Commission. Germany shall make it her business to indemnify the proprietors whose property will be burdened with such servitudes or permanently occupied by the works.

Should Switzerland so demand, and if the Central Commission approves, the same rights shall be accorded to Switzerland for the part of the river forming her frontier with other riparian States.

(3) shall hand over to the French Government, during the month following the coming into force of the present Treaty, all projects, designs, drafts of concessions and of specifications concerning the regulation of the Rhine for any purpose whatever which have been drawn up or received by the Governments of Alsace-Lorraine or of the Grand Duchy of Baden.

Article 359.

Subject to the preceding provisions, no works shall be carried out in the bed or on either bank of the Rhine where it forms the boundary of

Zur Sicherstellung der gehörigen und getreulichen Durchführung der in Absatz a und b enthaltenen Bestimmungen übernimmt Deutschland folgende Verpflichtungen:

1. Es wird den Bau keines Seitenkanals und keiner Ableitung auf dem rechten Stromufer gegenüber der französischen Grenze unternehmen oder zulassen;

2. Es gesteht Frankreich das Anlege- und Wegerecht, in allen rechtsrheinischen Geländestreifen zu, die für die Einrichtung und den Betrieb der Wehre, welche Frankreich mit Zustimmung der Zentralkommission später sich zu bauen entschließt, und für die entsprechenden Vorarbeiten erforderlich sind. Nach Maßgabe dieser Zustimmung ist Frankreich zur Bestimmung und Abgrenzung der erforderlichen Geländeplätze befugt und darf die Gelände nach Ablauf von zwei Monaten nach einfacher Benachrichtigung in Besitz nehmen, unter der Voraussetzung, daß es an Deutschland Entschädigungen bezahlt, deren Gesamtbetrag durch die Zentralkommission festgesetzt wird. Es ist Sache Deutschlands, die Eigentümer der mit diesen Dienstbarkeiten belasteten oder durch die Arbeiten endgültig in Anspruch genommenen Grundstücke zu entschädigen.

   Auf Antrag der Schweiz werden ihr, wenn die Zentralkommission ihre Genehmigung gibt, dieselben Rechte für den Teil des Stromes eingeräumt, der ihre Grenze mit den anderen Uferstaaten bildet;

3. Es übermittelt der französischen Regierung innerhalb des ersten Monats nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags alle Pläne, Vorarbeiten, Konzessions- und Lastenheftentwürfe, die den Ausbau des Rheins für irgendeinen Zweck betreffen und von der Regierung Elsaß-Lothringens oder des Großherzogtums Baden aufgestellt oder übernommen sind.

Artikel 359.

In den Abschnitten des Rheins, die die Grenze zwischen Deutschland und Frankreich bilden, darf unbeschadet der vorstehenden Bestimmungen in dem Strombett oder auf

le lit ou sur l'une ou l'autre berge du fleuve ne pourra être exécuté sans l'approbation préalable de la Commission centrale ou de ses délégués.

Article 360.

La France se réserve la faculté de se substituer aux droits et obligations résultant des accords intervenus entre le Gouvernement de l'Alsace-Lorraine et le Grand-Duché de Bade pour les travaux à exécuter sur le Rhin ; elle pourra aussi dénoncer ces accords dans un délai de cinq ans à dater de la mise en vigueur du présent Traité.

La France aura également la faculté de faire exécuter les travaux, qui seraient reconnus nécessaires par la Commission centrale, pour le maintien ou l'amélioration de la navigabilité du Rhin, en amont de Mannheim.

Article 361.

Au cas où, dans un délai de vingt-cinq années à dater de la mise en vigueur du présent Traité, la Belgique déciderait de créer une voie navigable à grande section Rhin-Meuse, à la hauteur de Ruhrort, l'Allemagne serait tenue de construire, d'après les plans qui lui seraient communiqués par le Gouvernement belge et après approbation par la Commission centrale, la portion de cette voie navigable située sur son territoire.

Le Gouvernement belge aura, en pareil cas, le droit de procéder sur le terrain à toutes les études nécessaires.

Faute par l'Allemagne d'exécuter tout ou partie des travaux, la Commission centrale aura qualité pour les faire exécuter en ses lieu et place ; à cet effet, elle pourra déterminer et délimiter les emplacements nécessaires, et occuper les terrains, à l'expiration d'un délai de deux mois après simple notification, moyennant les indemnités qu'elle fixera, et qui seront payées par l'Allemagne.

France and Germany without the previous approval of the Central Commission or of its agents.

Article 360.

France reserves the option of substituting herself as regards the rights and obligations resulting from agreements arrived at between the Government of Alsace-Lorraine and the Grand Duchy of Baden concerning the works to be carried out on the Rhine: she may also denounce such agreements within a term of five years dating from the coming into force of the present Treaty.

France shall also have the option of causing works to be carried out which may be recognised as necessary by the Central Commission for the upkeep or improvement of the navigability of the Rhine above Mannheim.

Article 361.

Should Belgium, within a period of 25 years from the coming into force of the present Treaty decide to create a deep-draught Rhine-Meuse navigable waterway, in the region of Ruhrort, Germany shall be bound to construct, in accordance with plans to be communicated to her by the Belgian Government, after agreement with the Central Commission, the portion of this navigable waterway situated within her territory.

The Belgian Government shall, for this purpose, have the right to carry out on the ground all necessary surveys.

Should Germany fail to carry out all or part of these works, the Central Commission shall be entitled to carry them out instead; and, for this purpose, the Commision may decide upon and fix the limits of the necessary sites and occupy the ground after a period of two months after simple notification, subject to the payment of indemnities to be fixed by it and paid by Germany.

einem der beiden Ufer keine Arbeit ohne vorherige Zustimmung der Zentralkommission oder ihrer Abgeordneten ausgeführt werden.

Artikel 360.

Frankreich behält sich die Befugnis vor, in die Rechte und Pflichten einzutreten, die sich aus den Abmachungen zwischen der Regierung von Elsaß-Lothringen und dem Großherzogtum Baden bezüglich der am Rhein auszuführenden Arbeiten ergeben; es kann auch diese Abmachungen binnen fünf Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags kündigen.

Desgleichen hat Frankreich die Befugnis, die Arbeiten ausführen zu lassen, die von der Zentralkommission für die Aufrechterhaltung oder Verbesserung der Schiffbarkeit des Rheins oberhalb Mannheims für notwendig befunden werden.

Artikel 361.

Falls sich Belgien binnen 25 Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags entschließt, einen Großschiffahrtsweg Rhein–Maas in der Höhe von Ruhrort zu bauen, ist Deutschland verpflichtet, den auf seinem Gebiete gelegenen Teil dieses Schiffahrtswegs nach den ihm von der belgischen Regierung mitgeteilten Plänen zu bauen, vorausgesetzt, daß das belgische Verlangen die Zustimmung der Zentralkommission findet.

Die belgische Regierung hat in diesem Falle*) das Recht, alle erforderlichen Vorarbeiten an Ort und Stelle vorzunehmen.

Falls Deutschland die Arbeiten ganz oder teilweise nicht ausführt, ist die Zentralkommission befugt, sie an seiner Stelle ausführen zu lassen. Zu diesem Zweck kann sie zwei Monate nach einfacher Benachrichtigung gegen die von ihr festzustellende und von Deutschland zu zahlende Entschädigung die erforderlichen Geländeplätze bestimmen und abgrenzen sowie den Grund und Boden in Besitz nehmen.

*) Im Englischen statt »in diesem Falle«: »zu diesem Zweck«.

Cette voie navigable sera placée sous le même régime administratif que le Rhin lui-même, et la répartition entre les États traversés des frais de premier établissement, y compris les indemnités ci-dessus, sera faite par les soins de la Commission centrale.

Article 362.

L'Allemagne s'engage dès à présent à ne faire aucune objection à toutes propositions de la Commission centrale du Rhin tendant à étendre sa juridiction :

1° à la Moselle, depuis la frontière franco-luxembourgeoise jusqu'au Rhin, sous réserve de l'assentiment du Luxembourg ;

2° au Rhin, en amont de Bâle jusqu'au lac de Constance, sous réserve de l'assentiment de la Suisse ;

3° aux canaux latéraux et chenaux qui seraient établis, soit pour doubler ou améliorer des sections naturellement navigables du Rhin ou de la Moselle, soit pour réunir deux sections naturellement navigables de ces cours d'eau, ainsi qu'à tous autres éléments du réseau fluvial rhénan, qui pourraient être compris dans la Convention générale prévue à l'article 338 ci-dessus.

CHAPITRE V.

CLAUSES DONNANT À L'ÉTAT TCHÉCO-SLOVAQUE L'USAGE DE PORTS DU NORD.

Article 363.

Dans les ports de Hambourg et de Stettin, l'Allemagne donnera à bail à l'État tchéco-slovaque, pour une période de 99 ans, des espaces qui seront placés sous le régime général des zones franches, et qui seront affectés au transit direct des marchandises en provenance ou à destination de cet État.

Article 364.

La délimitation de ces espaces, leur aménagement, leur mode d'exploitation et, en général,

This navigable waterway shall be placed under the same administrative régime as the Rhine itself, and the division of the cost of initial construction, including the above indemnities, among the States crossed thereby shall be made by the Central Commission.

Article 362.

Germany hereby agrees to offer no objection to any proposals of the Central Rhine Commission for extending its jurisdiction:

(1) to the Moselle below the Franco-Luxemburg frontier down to the Rhine, subject to the consent of Luxemburg;

(2) to the Rhine above Basle up to the Lake of Constance, subject to the consent of Switzerland;

(3) to the lateral canals and channels which may be established either to duplicate or to improve naturally navigable sections of the Rhine or the Moselle, or to connect two naturally navigable sections of these rivers, and also any other parts of the Rhine river system which may be covered by the General Convention provided for in Article 338 above.

CHAPTER V.

CLAUSES GIVING TO THE CZECHO-SLOVAK STATE THE USE OF NORTHERN PORTS.

Article 363.

In the ports of Hamburg and Stettin Germany shall lease to the Czecho-Slovak State, for a period of 99 years, areas, which shall be placed under the general régime of free zones, and shall be used for the direct transit of goods coming from or going to that State.

Article 364.

The delimitation of these areas, and their equipment, their exploitation, and in general all

Dieser Schiffahrtsweg tritt unter dieselbe Verwaltungsordnung wie der Rhein selbst. Die Umlegung der Anlagekosten einschließlich der oben genannten Entschädigung auf die von dem Schiffahrtsweg durchschnittenen Staaten erfolgt durch die Zentralkommission.

Artikel 362.

Deutschland verpflichtet sich schon jetzt, keinen Widerspruch gegen irgendwelche Vorschläge der Rheinschiffahrts-Zentralkommission zu erheben, die die Ausdehnung ihrer Zuständigkeit in folgender Richtung bezwecken:

1. auf die Mosel von der französisch-luxemburgischen Grenze ab bis zum Rhein, vorbehaltlich der Zustimmung Luxemburgs;
2. auf den Rhein oberhalb Basel bis zum Bodensee, vorbehaltlich der Zustimmung der Schweiz;
3. auf die Seitenkanäle und Fahrtrinnen, die etwa zur Verdoppelung oder Verbesserung der von Natur schiffbaren Abschnitte des Rheins oder der Mosel oder zur Verbindung zweier von Natur schiffbarer Abschnitte dieser Wasserläufe gebaut werden, sowie auf alle anderen Teile des rheinischen Stromgebiets, die etwa unter das im obigen Artikel 338 vorgesehene allgemeine Übereinkommen fallen.

Kapitel V.

Bestimmungen, die der Tschecho-Slowakei die Benutzung nördlicher Häfen gewährleisten.

Artikel 363.

In den Häfen Hamburg und Stettin verpachtet Deutschland der Tschecho-Slowakei für einen Zeitraum von 99 Jahren Landstücke, die unter die allgemeine Verwaltungsordnung der Freizonen treten und dem unmittelbaren Durchgangsverkehr der Waren von oder nach diesem Staate dienen sollen.

Artikel 364.

Die Abgrenzung dieser Landstücke, ihre Herrichtung, die Art ihrer Ausnutzung und überhaupt alle Bedingungen ihrer

toutes les conditions de leur utilisation, y compris le prix de leur location, seront fixés par une Commission composée de: un délégué de l'Allemagne, un délégué de l'État tchéco-slovaque et un délégué de la Grande-Bretagne. Ces conditions pourront être revisées tous les dix ans dans les mêmes formes.

L'Allemagne déclare par avance agréer les décisions qui seront ainsi prises.

SECTION III.

CHEMINS DE FER.

CHAPITRE I.

CLAUSES RELATIVES AUX TRANSPORTS INTERNATIONAUX.

Article 365.

Les marchandises en provenance des territoires des Puissances alliées et associées et à destination de l'Allemagne, ainsi que les marchandises en transit par l'Allemagne et en provenance ou à destination des territoires des Puissances alliées et associées, bénéficieront de plein droit sur les chemins de fer allemands, au point de vue des taxes à percevoir (compte tenu de toutes ristournes et primes), des facilités et à tous autres égards, du régime le plus favorable appliqué aux marchandises de même nature transportées sur une quelconque des lignes allemandes, soit en trafic intérieur, soit à l'exportation, à l'importation ou en transit, dans des conditions semblables de transport, notamment au point de vue de la longueur du parcours. La même règle sera appliquée, sur la demande d'une ou plusieurs Puissances alliées ou associées, aux marchandises nommément désignées par ces Puissances, en provenance de l'Allemagne et à destination de leurs territoires.

Des tarifs internationaux, établis d'après les taux prévus à l'alinéa précédent et comportant

conditions for their utilisation, including the amount of the rental, shall be decided by a Commission consisting of one Delegate of Germany, one Delegate of the Czecho-Slovak State and one Delegate of Great Britain. These conditions shall be susceptible of revision every ten years in the same manner. Germany declares in advance that she will adhere to the decisions so taken.

SECTION III.

RAILWAYS.

CHAPTER I.

CLAUSES RELATING TO INTERNATIONAL TRANSPORT.

Article 365.

Goods coming from the territories of the Allied and Associated Powers, and going to Germany, or in transit through Germany from or to the territories of the Allied and Associated Powers, shall enjoy on the German railways as regards charges to be collected (rebates and drawbacks being taken into account) facilities, and all other matters, the most favourable treatment applied to goods of the same kind carried on any German lines, either in internal traffic, or for export, import or in transit, under similar conditions of transport, for example as regards length of route. The same rule shall be applied, on the request of one or more of the Allied and Associated Powers, to goods, specially designated by such Power or Powers coming from Germany and going to their territories.

International tariffs established in accordance with the rates referred to in the preceding para-

Verwendung einschließlich des Pachtpreises werden durch einen Ausschuß bestimmt, der sich aus je einem Vertreter Deutschlands, der Tschecho-Slowakei und Großbritanniens zusammensetzt. Diese Bedingungen können alle zehn Jahre in der gleichen Weise einer Nachprüfung unterzogen werden.

Deutschland erklärt im voraus seine Zustimmung zu den so getroffenen Entscheidungen.

Abschnitt III.

Eisenbahnen.

Kapitel I.

Bestimmungen über internationale Beförderung.

Artikel 365.

Die aus den Gebieten der alliierten oder assoziierten Mächte kommenden und für Deutschland bestimmten Güter sowie die durch Deutschland aus oder nach den Gebieten der alliierten oder assoziierten Mächte durchgeführten Güter genießen von Rechts wegen auf den deutschen Eisenbahnen bezüglich der Gebühren (unter Berücksichtigung aller Vergütungen und Rückvergütungen), bezüglich der Verkehrserleichterungen und in jeder andern Hinsicht die günstigste Behandlung, die für Güter gleicher Art gilt, welche auf irgendeiner deutschen Strecke im Binnenverkehr oder zum Zweck der Aus-, Ein- oder Durchfuhr unter ähnlichen Beförderungsverhältnissen, insbesondere bezüglich der Länge der durchlaufenen Strecken, befördert werden. Das Gleiche gilt auf Verlangen einer oder mehrerer alliierter oder assoziierter Mächte für alle von ihnen namentlich bezeichneten Güter, die aus Deutschland kommen und für ihre Gebiete bestimmt sind.

Auf ein an Deutschland gerichtetes Ersuchen einer alliierten oder assoziierten Macht müssen internationale, nach den Sätzen

des lettres de voiture directes, devront être créés lorsqu'une des Puissances alliées et associées le requerra de l'Allemagne.

Article 366.

A partir de la mise en vigueur du présent Traité, les Hautes Parties Contractantes renouvelleront, en ce qui les concerne et sous les réserves indiquées au second paragraphe du présent article, les conventions et arrangements signés à Berne le 14 octobre 1890, le 20 septembre 1893, le 16 juillet 1895, le 16 juin 1898 et le 19 septembre 1906, sur le transport des marchandises par voies ferrées.

Si, dans un délai de cinq ans après la mise en vigueur du présent Traité, une nouvelle convention pour le transport par chemin de fer des voyageurs, des bagages et des marchandises est conclue pour remplacer la Convention de Berne du 14 octobre 1890 et les additions subséquentes visées ci-dessus, cette nouvelle convention, ainsi que les conditions complémentaires régissant le transport international par voie ferrée qui pourront être basées sur elle, lieront l'Allemagne même si cette Puissance refuse de prendre part à la préparation de la convention ou d'y adhérer. Jusqu'à la conclusion d'une nouvelle convention, l'Allemagne se conformera aux dispositions de la Convention de Berne et aux additions subséquentes visées ci-dessus, ainsi qu'aux conditions complémentaires.

Article 367.

L'Allemagne sera tenue de coopérer à l'établissement des services avec billets directs pour les voyageurs et leurs bagages, qui lui seront demandés par une ou plusieurs des Puissances alliées et associées pour assurer, par chemin de fer, les relations de ces Puissances entre elles ou avec tous autres pays, en transit à travers le territoire allemand; l'Allemagne devra notamment recevoir, à cet effet, les trains et les voitures en provenance des territoires des Puissances alliées

graph and involving through way-bills shall be established when one of the Allied and Associated Powers shall require it from Germany.

Article 366.

From the coming into force of the present Treaty the High Contracting Parties shall renew, in so far as concerns them and under the reserves indicated in the second paragraph of the present Article, the conventions and arrangements signed at Berne on October 14, 1890, September 20, 1893, July 16, 1895, June 16, 1898, and September 19, 1906, regarding the transportation of goods by rail.

If within five years from the date of the coming into force of the present Treaty a new convention for the transportation of passengers, luggage and goods by rail shall have been concluded to replace the Berne Convention of October 14, 1890, and the subsequent additions referred to above, this new convention and the supplementary provisions for international transport by rail which may be based on it shall bind Germany, even if she shall have refused to take part in the preparation of the convention or to subscribe to it. Until a new convention shall have been concluded, Germany shall conform to the provisions of the Berne Convention and the subsequent additions referred to above, and to the current supplementary provisions.

Article 367.

Germany shall be bound to co-operate in the establishment of through ticket services (for passengers and their luggage) which shall be required by any of the Allied and Associated Powers to ensure their communication by rail with each other and with all other countries by transit across the territories of Germany ; in particular Germany shall, for this purpose, accept trains and carriages coming from the territories of the Allied and Associated Powers and shall forward

des vorigen Absatzes aufgestellte Tarife mit Durchgangsfrachtbriefen geschaffen werden.

Artikel 366.

Mit Wirkung vom Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags an erneuern die Hohen vertragschließenden Teile nach Maßgabe ihrer Beteiligung und unter den im zweiten Absatz dieses Artikels bezeichneten Vorbehalten die in Bern am 14. Oktober 1890, 20. September 1893, 16. Juli 1895, 16. Juni 1898 und 19. September 1906 unterzeichneten Übereinkommen und Vereinbarungen über den Eisenbahnfrachtverkehr.

Wird binnen fünf Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags ein neues Übereinkommen über die Eisenbahnbeförderung von Personen, Gepäck und Gütern an Stelle der Berner Konvention vom 14. Oktober 1890 und ihrer oben genannten Nachträge geschlossen, so ist dieses neue Übereinkommen samt den auf ihm beruhenden Zusatzbestimmungen über den internationalen Eisenbahnverkehr für Deutschland verbindlich, und zwar auch dann, wenn diese Macht sich weigert, an der Vorbereitung des Übereinkommens mitzuwirken oder ihm beizutreten. Bis zum Abschluß eines neuen Übereinkommens hat Deutschland die Bestimmungen der Berner Konvention, der oben genannten Nachträge und der Zusatzbestimmungen zu befolgen.

Artikel 367.

Deutschland ist verpflichtet, bei der Einrichtung eines direkten Fahrscheinverkehrs für Reisende und ihr Gepäck mitzuwirken, der zur Herstellung von Eisenbahnverbindungen der alliierten und assoziierten Mächte untereinander oder mit anderen Ländern durch das deutsche Gebiet hindurch von einer oder mehreren der alliierten und assoziierten Mächte verlangt wird; zu diesem Zweck hat Deutschland insbesondere die aus dem Gebiet der alliierten und assoziierten Mächte kommenden Züge und Wagen zu übernehmen und sie mit einer Geschwindigkeit weiterzuleiten, die mindestens der seiner

et associées et les acheminer avec une célérité au moins égale à celle de ses meilleurs trains à long parcours sur les mêmes lignes. En aucun cas, les prix applicables à ces services directs ne seront supérieurs aux prix perçus, sur le même parcours, pour les services intérieurs allemands, effectués dans les mêmes conditions de vitesse et de confort.

Les tarifs applicables, dans les mêmes conditions de vitesse et de confort, au transport des émigrants sur les chemins de fer allemands à destination ou en provenance des ports des Puissances alliées et associées, ne pourront jamais ressortir à une taxe kilométrique supérieure à celle des tarifs les plus favorables, compte tenu de toutes primes ou ristournes, dont bénéficieraient, sur lesdits chemins de fer, les émigrants à destination ou en provenance d'autres ports quelconques.

Article 368.

L'Allemagne s'engage à n'adopter aucune mesure technique, fiscale ou administrative, telle que la visite en douane, les mesures de police générale, de police sanitaire ou de contrôle, qui serait spéciale aux services directs prévus à l'article précédent ou aux transports d'émigrants, à destination ou en provenance des ports des Puissances alliées et associées, et qui aurait pour effet d'entraver ou de retarder ces services.

Article 369.

En cas de transport, partie par chemin de fer et partie par navigation intérieure, avec ou sans lettre de voiture directe, les stipulations qui précèdent seront applicables à la partie du trajet effectuée par chemin de fer.

CHAPITRE II.

MATÉRIEL ROULANT.

Article 370.

L'Allemagne s'engage à ce que les wagons allemands soient munis de dispositifs permettant:

them with a speed at least equal to that of her best long-distance trains on the same lines. The rates applicable to such through services shall not in any case be higher than the rates collected on German internal services for the same distance, under the same conditions of speed and comfort.

The tariffs applicable under the same conditions of speed and comfort to the transportation of emigrants going to or coming from ports of the Allied and Associated Powers, and using the German railways, shall not be at a higher kilometric rate than the most favourable tariffs (drawbacks and rebates being taken into account) enjoyed on the said railways by emigrants going to or coming from any other ports.

Article 368.

Germany shall not apply specially to such through services, or to the transportation of emigrants going to or coming from the ports of the Allied and Associated Powers, any technical, fiscal or administrative measures, such as measures of customs examination, general police, sanitary police, and control, the result of which would be to impede or delay such services.

Article 369.

In case of transport partly by rail and partly by internal navigation, with or without through way-bill, the preceding Articles shall apply to the part of the journey performed by rail.

CHAPTER II.

ROLLING-STOCK.

Article 370.

Germany undertakes that German wagons shall be fitted with apparatus allowing:

besten Fernzüge auf denselben Strecken gleichkommt. Keinesfalls dürfen die Fahrpreise für diesen direkten Verkehr höher sein als die im inneren deutschen Verkehr auf derselben Strecke bei gleicher Geschwindigkeit und Bequemlichkeit geltenden.

Bei gleicher Geschwindigkeit und Bequemlichkeit dürfen die Tarife für die Beförderung von Auswanderern auf den deutschen Eisenbahnen nach oder von Häfen der alliierten und assoziierten Mächte keinen höheren Kilometersatz zugrunde legen als den der günstigsten Tarife (unter Berücksichtigung aller Vergütungen und Rückvergütungen), die auf den genannten Bahnen Auswanderern nach oder von irgendwelchen andern Häfen zustatten kommen.

Artikel 368.

Deutschland verpflichtet sich, für den im vorstehenden Artikel vorgesehenen direkten Verkehr oder für die Beförderung von Auswanderern nach oder von den Häfen der alliierten oder assoziierten Mächte keine technischen, fiskalischen oder Verwaltungs-Sondermaßnahmen, wie zum Beispiel Zollrevision, allgemeinpolizeiliche, gesundheitspolizeiliche oder Überwachungsmaßnahmen zu treffen, die eine Erschwerung oder Verzögerung dieses Verkehrs zur Folge hätten.

Artikel 369.

Bei Beförderungen, die teils mit der Eisenbahn, teils auf Binnenwasserstraßen mit oder ohne Durchgangsfrachtbrief erfolgen, finden die vorstehenden Bestimmungen auf die mit der Eisenbahn zurückgelegte Strecke Anwendung.

Kapitel II.

Rollendes Material.

Artikel 370.

Deutschland verpflichtet sich, die deutschen Wagen mit Einrichtungen zu versehen, die es ermöglichen:

1° de les introduire dans les trains de marchandises circulant sur les lignes de celles des Puissances alliées et associées qui sont parties à la Convention de Berne du 15 mai 1886, modifiée le 18 mai 1907, sans entraver le fonctionnement du frein continu qui pourrait, dans les dix ans qui suivront la mise en vigueur du présent Traité, être adopté dans ces pays;

2° d'introduire les wagons de ces Puissances dans tous les trains de marchandises circulant sur les lignes allemandes.

Le matériel roulant des Puissances alliées et associées jouira, sur les lignes allemandes, du même traitement que le matériel allemand en ce qui concerne la circulation, l'entretien et les réparations.

(1) of their inclusion in goods trains on the lines of such of the Allied and Associated Powers as are parties to the Berne Convention of May 15, 1886, as modified on May 18, 1907, without hampering the action of the continuous brake which may be adopted in such countries within ten years of the coming into force of the present Treaty and

(2) of the acceptance of wagons of such countries in all goods trains on the German lines.

The rolling stock of the Allied and Associated Powers shall enjoy on the German lines the same treatment as German rolling stock as regards movement, upkeep and repairs.

CHAPITRE III.

CESSION DE LIGNES DE CHEMINS DE FER.

Article 371.

Sous réserve de stipulations particulières, relatives à la cession des ports, voies d'eau et voies ferrées situés dans les territoires sur lesquels l'Allemagne cède sa souveraineté, ainsi que des dispositions financières concernant les concessionnaires et le service des pensions de retraite du personnel, la cession des voies ferrées aura lieu dans les conditions suivantes:

1° Les ouvrages et installations de toutes les voies ferrées seront livrés au complet et en bon état.

2° Lorsqu'un réseau ayant un matériel roulant à lui propre sera cédé en entier par l'Allemagne à une des Puissances alliées et associées, ce matériel sera remis au complet, d'après le dernier inventaire au 11 novembre 1918, et en état normal d'entretien.

3° Pour les lignes n'ayant pas un matériel roulant spécial, la fraction à livrer du matériel existant sur le réseau, auquel ces lignes appar-

CHAPTER III.

CESSIONS OF RAILWAY LINES.

Article 371.

Subject to any special provisions concerning the cession of ports, waterways and railways situated in the territories over which Germany abandons her sovereignty, and to the financial conditions relating to the concessionnaires and the pensioning of the personnel, the cession of railways will take place under the following conditions:

1. The works and installations of all the railroads shall be handed over complete and in good condition.

2. When a railway system, possessing its own rolling-stock, is handed over in its entirety by Germany to one of the Allied and Associated Powers, such stock shall be handed over complete, in accordance with the last inventory before November 11, 1918, and in a normal state of upkeep.

3. As regards lines without any special rolling-stock, Commissions of experts designated by the Allied and Associated Powers, on which Ger-

1. sie in die Güterzüge auf den Strecken derjenigen alliierten und assoziierten Mächte, die Vertragsteilnehmer an der am 18. Mai 1907 abgeänderten Berner Konvention vom 15. Mai 1886 sind, einzustellen, ohne die Wirkung der durchgehenden Bremse zu behindern, die in den ersten zehn Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags in jenen Ländern etwa eingeführt wird;
2. die Wagen dieser Mächte in alle Güterzüge einzustellen, die auf den deutschen Strecken verkehren.

Das rollende Material der alliierten und assoziierten Mächte erfährt hinsichtlich des Umlaufs, der Unterhaltung und der Instandsetzung auf den deutschen Strecken dieselbe Behandlung wie das deutsche.

Kapitel III.

Abtretung von Eisenbahnlinien.

Artikel 371.

Unter Vorbehalt besonderer Bestimmungen über die Abtretung der Häfen, Wasserstraßen und Eisenbahnen in den Gebieten, über die Deutschland seine Souveränität aufgibt, und unter Vorbehalt der finanziellen Bestimmungen bezüglich der Konzessionsinhaber und der Ruhegehaltsbezüge der Bahnangestellten erfolgt die Abtretung der Eisenbahnen unter folgenden Bedingungen:

1. Sämtliche Eisenbahnanlagen und -einrichtungen müssen vollständig und in gutem Zustand übergeben werden;
2. wird ein Eisenbahnnetz mit eigenem Wagenpark als ganzes von Deutschland an eine der alliierten und assoziierten Mächte abgetreten, so ist dieser Wagenpark vollständig nach der letzten Bestandaufnahme vor dem 11. November 1918, und zwar in normalem Zustand abzuliefern;

3. für Strecken ohne eigenen Wagenpark wird der abzuliefernde Bruchteil des Wagenparks des Eisenbahnnetzes, zu dem diese Strecken gehören, von Sach-

tiennent, sera déterminée par des Commissions d'experts désignés par les Puissances alliées et associées, et dans lesquelles l'Allemagne sera représentée. Ces Commissions devront prendre en considération l'importance du matériel immatriculé sur ces lignes, d'après le dernier inventaire au 11 novembre 1918, la longueur des voies, y compris les voies de service, la nature et l'importance du trafic. Elles désigneront également les locomotives, voitures et wagons à céder dans chaque cas, fixeront les conditions de leur réception et règleront les arrangements provisoires nécessaires pour assurer leur réparation dans les ateliers allemands.

4° Les approvisionnements, le mobilier et l'outillage seront livrés dans les mêmes conditions que le matériel roulant.

Les dispositions des paragraphes 3° et 4° ci-dessus seront appliquées aux lignes de l'ancienne Pologne russe, mises par l'Allemagne à la largeur de la voie allemande, ces lignes étant assimilées à des parties détachées du réseau de l'État prussien.

many shall be represented, shall fix the proportion of the stock existing on the system to which those lines belong to be handed over. These Commissions shall have regard to the amount of the material registered on these lines in the last inventory before November 11, 1918, the length of track (sidings included), and the nature and amount of the traffic. These Commissions shall also specify the locomotives, carriages and wagons to be handed over in each case ; they shall decide upon the conditions of their acceptance, and shall make the provisional arrangements necessary to ensure their repair in German workshops.

4. Stocks of stores, fittings and plant shall be handed over under the same conditions as the rolling-stock.

The provisions of paragraphs 3 and 4 above shall be applied to the lines of former Russian Poland converted by Germany to the German gauge, such lines being regarded as detached from the Prussian State System.

CHAPITRE IV.

DISPOSITIONS CONCERNANT CERTAINES LIGNES DE CHEMINS DE FER.

Article 372.

Sous réserve des stipulations particulières contenues dans le présent Traité, lorsque, par suite du tracé des nouvelles frontières, une ligne reliant deux parties d'un même pays traversera un autre pays, ou lorsqu'une ligne d'embranchement partant d'un pays se terminera dans un autre, les conditions d'exploitation seront réglées par un arrangement conclu entre les Administrations des chemins de fer intéressées. Au cas où ces Administrations ne parviendraient pas à se

CHAPTER IV.

PROVISIONS RELATING TO CERTAIN RAILWAY LINES.

Article 372.

When as a result of the fixing of new frontiers a railway connection between two parts of the same country crosses another country, or a branch line from one country has its terminus in another, the conditions of working, if not specifically provided for in the present Treaty, shall be laid down in a convention between the railway administrations concerned. If the administrations cannot come to an agreement as to the terms of such convention, the points of difference shall be

verständigenausschüssen bestimmt, die durch die alliierten und assoziierten Mächte ernannt werden und in denen Deutschland vertreten ist. Diese Ausschüsse haben dabei die Größe des für diese Strecken bei der letzten Bestandaufnahme vor dem 11. November 1918 verzeichneten Wagenparks, die Länge der Strecken einschließlich der Nebengeleise, die Art und den Umfang des Verkehrs zu berücksichtigen. Desgleichen haben sie die Lokomotiven, Personen- und Güterwagen zu bestimmen, die in jedem einzelnen Falle abzutreten sind, die Übernahmebedingungen festzusetzen und die einstweiligen Anstalten zu ihrer Instandsetzung in den deutschen Werkstätten zu treffen;

4. Vorräte, bewegliche Einrichtungsgegenstände und Werkzeuge sind unter denselben Bedingungen wie der Wagenpark abzuliefern.

Die Bestimmungen der obigen Nummern 3 und 4 finden Anwendung auf die Strecken des ehemaligen Russisch-Polen, die von Deutschland auf deutsche Spurweite umgenagelt sind; diese Strecken gelten als abgezweigter Teil des preußischen Staatseisenbahnnetzes.

Kapitel IV.

Bestimmungen über einzelne Eisenbahnlinien.

Artikel 372.

Durchquert infolge der Festsetzung neuer Grenzen eine Eisenbahnverbindung zwischen zwei Teilen desselben Landes ein anderes Land oder verläuft eine Zweiglinie aus einem Land in ein anderes, so werden vorbehaltlich der Sonderbestimmungen des gegenwärtigen Vertrags die Betriebsverhältnisse in einem Abkommen zwischen den beteiligten Eisenbahnverwaltungen geregelt. Können diese Verwaltungen sich über die Bedingungen dieses Abkommens nicht einigen, so werden die Streitfragen gegebenenfalls durch Sachverständigenausschüsse entschieden,

mettre d'accord sur les conditions de cet arrangement, les conflits seraient tranchés par des Commissions d'experts constituées comme il est dit à l'article précédent.

Article 373.

Dans le délai de cinq ans, à compter de la mise en vigueur du présent Traité, l'État tchéco-slovaque pourra demander la construction d'une voie ferrée reliant, sur le territoire allemand, les stations de Schlauney et de Nachod. Les frais de construction seront à la charge de l'État tchéco-slovaque.

Article 374.

L'Allemagne s'engage à accepter, dans le délai de dix ans à dater de la mise en vigueur du présent Traité, et sur la demande qui lui en serait faite par le Gouvernement helvétique après accord avec le Gouvernement italien, la dénonciation de la Convention internationale du 13 octobre 1909, relative au chemin de fer du Saint-Gothard. A défaut d'accord sur les conditions de cette dénonciation, l'Allemagne s'engage, dès à présent, à accepter la décision d'un arbitre désigné par les États-Unis d'Amérique.

CHAPITRE V.

DISPOSITIONS TRANSITOIRES.

Article 375.

L'Allemagne exécutera les instructions qui lui seront données en matière de transport, par une autorité agissant au nom des Puissances alliées et associées:

1° Pour les transports de troupes effectués en exécution du présent Traité, ainsi que pour le transport du matériel, de munitions et d'approvisionnements à l'usage des armées;

2° Et provisoirement, pour le transport du ravitaillement de certaines régions, pour le rétablissement aussi rapide que possible des conditions normales des transports et pour l'organisation des services postaux et télégraphiques.

decided by commissions of experts composed as provided in the preceding Article.

Article 373.

Within a period of five years from the coming into force of the present Treaty the Czecho-Slovak State may require the construction of a railway line in German territory between the stations of Schlauney and Nachod. The cost of construction shall be borne by the Czecho-Slovak State.

Article 374.

Germany undertakes to accept, within ten years of the coming into force of the present Treaty, on request being made by the Swiss Government after agreement with the Italian Government, the denunciation of the International Convention of October 13, 1909, relative to the St. Gothard railway. In the absence of agreement as to the conditions of such denunciation, Germany hereby agrees to accept the decision of an arbitrator designated by the United States of America.

CHAPTER V.

TRANSITORY PROVISIONS.

Article 375.

Germany shall carry out the instructions given her, in regard to transport, by an authorised body acting on behalf of the Allied and Associated Powers :

1. For the carriage of troops under the provisions of the present Treaty, and of material, ammunition and supplies for army use;

2. As a temporary measure, for the transportation of supplies for certain regions, as well as for the restoration, as rapidly as possible, of the normal conditions of transport, and for the organisation of postal and telegraphic services.

die nach den Bestimmungen des vorstehenden Artikels gebildet werden.

Artikel 373.

Innerhalb einer Frist von fünf Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags kann die Tschecho-Slowakei auf deutschem Gebiet den Bau einer Eisenbahn zur Verbindung der Stationen Schlauney und Nachod verlangen. Die Baukosten gehen zu Lasten der Tschecho-Slowakei.

Artikel 374.

Deutschland verpflichtet sich, innerhalb einer Frist von zehn Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags auf einen von der schweizerischen Regierung nach vorheriger Verständigung mit der italienischen gestellten Antrag hin die Kündigung des internationalen Übereinkommens vom 13. Oktober 1909 über die Gotthardbahn anzunehmen. Sollte über die Bedingungen dieser Kündigung kein Einverständnis erzielt werden, so verpflichtet sich Deutschland schon jetzt, sich der Entscheidung eines von den Vereinigten Staaten von Amerika zu ernennenden Schiedsrichters zu unterwerfen.

Kapitel V.

Übergangsbestimmungen.

Artikel 375.

Deutschland hat den Beförderungsanweisungen einer im Namen der alliierten und assoziierten Mächte handelnden Behörde nachzukommen, und zwar:

1. hinsichtlich der Beförderung von Truppen in Ausführung des gegenwärtigen Vertrags sowie hinsichtlich der Beförderung von Gerät, Munition und Vorräten für den Heeresbedarf;
2. vorläufig hinsichtlich der Beförderung von Nahrungsmitteln für bestimmte Gegenden, hinsichtlich möglichst schneller Wiederherstellung normaler Beförderungsverhältnisse und hinsichtlich der Einrichtung des Post- und Drahtverkehrs.

SECTION IV.

JUGEMENT DES LITIGES ET REVISION DES CLAUSES PERMANENTES.

Article 376.

Les différends qui pourront s'élever entre les Puissances intéressées au sujet de l'interprétation et de l'application des dispositions qui précèdent, seront réglés ainsi qu'il sera prévu par la Société des Nations.

Article 377.

A tout moment, la Société des Nations pourra proposer la revision de ceux des articles ci-dessus qui ont trait à un régime administratif permanent.

Article 378.

A l'expiration d'un délai de cinq ans à dater de la mise en vigueur du présent Traité, les dispositions des articles 321 à 330, 332, 365, 367 à 369 pourront, à tout moment, être revisées par le Conseil de la Société des Nations.

A défaut de revision, le bénéfice d'une quelconque des stipulations contenues dans les articles énumérés ci-dessus ne pourra, à l'expiration du délai prévu au paragraphe précédent, être réclamé par une des Puissances alliées et associées en faveur d'une portion quelconque de ses territoires pour laquelle la réciprocité ne serait pas accordée. Le délai de cinq ans, pendant lequel la réciprocité ne pourra pas être exigée, pourra être prolongé par le Conseil de la Société des Nations.

SECTION V.

DISPOSITION PARTICULIÈRE.

Article 379.

Sans préjudice des obligations particulières qui lui sont imposées par le présent Traité au profit des Puissances alliées et associées, l'Allemagne s'engage à adhérer à toute Convention générale concernant le régime international du transit, des voies navigables, des ports et des

SECTION IV.

DISPUTES AND REVISION OF PERMANENT CLAUSES.

Article 376.

Disputes which may arise between interested Powers with regard to the interpretation and application of the preceding Articles shall be settled as provided by the League of Nations.

Article 377.

At any time the League of Nations may recommend the revision of such of these Articles as relate to a permanent administrative régime.

Article 378.

The stipulations in Articles 321 to 330, 332, 365, and 367 to 369 shall be subject to revision by the Council of the League of Nations at any time after five years from the coming into force of the present Treaty.

Failing such revision, no Allied or Associated Power can claim after the expiration of the above period of five years the benefit of any of the stipulations in the Articles enumerated above on behalf of any portion of its territories in which reciprocity is not accorded in respect of such stipulations. The period of five years during which reciprocity cannot be demanded may be prolonged by the Council of the League of Nations.

SECTION V.

SPECIAL PROVISION.

Article 379.

Without prejudice to the special obligations imposed on her by the present Treaty for the benefit of the Allied and Associated Powers, Germany undertakes to adhere to any General Conventions regarding the international régime of transit, waterways, ports or railways which

Abschnitt IV.

Entscheidung von Streitigkeiten und Nachprüfung der Bestimmungen mit dauernder Geltung.

Artikel 376.

Streitfragen, die zwischen den beteiligten Mächten über die Auslegung und Anwendung der vorstehenden Bestimmungen entstehen, werden in der von dem Völkerbund vorgesehenen Weise geregelt.

Artikel 377.

Der Völkerbund kann jederzeit die Nachprüfung derjenigen vorstehenden Artikel, die sich auf ein dauerndes Verwaltungsverhältnis beziehen, anregen.

Artikel 378.

Die Bestimmungen der Artikel 321 bis 330, 332, 365 und 367 bis 369 dürfen nach Ablauf von fünf Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags jederzeit von dem Rate des Völkerbunds nachgeprüft werden.

Mangels einer solchen Nachprüfung kann nach Ablauf der im vorstehenden Absatz vorgesehenen Frist keine der alliierten und assoziierten Mächte den Vorteil irgendeiner der Bestimmungen, die in den vorstehend aufgezählten Artikeln enthalten sind, zugunsten eines Teiles ihrer Gebiete, für den sie keine Gegenseitigkeit gewährt, beanspruchen. Die fünfjährige Frist, während der keine Gegenseitigkeit gefordert werden darf, kann vom Rate des Völkerbundes verlängert werden.

Abschnitt V.

Sonderbestimmung.

Artikel 379.

Unbeschadet der besonderen Verpflichtungen, die Deutschland zugunsten der alliierten und assoziierten Mächte durch den gegenwärtigen Vertrag auferlegt sind, verpflichtet sich Deutschland, jedem allgemeinen Übereinkommen über die internationale Regelung des Durchgangsverkehrs, der Schiffahrtswege, der Häfen und Eisenbahnen beizutreten, das zwischen

voies ferrées, qui pourrait être conclue entre les Puissances alliées et associées, avec l'approbation de la Société des Nations, dans un délai de cinq années à dater de la mise en vigueur du présent Traité.

SECTION VI.

CLAUSES RELATIVES AU CANAL DE KIEL.

Article 380.

Le canal de Kiel et ses accès seront toujours libres et ouverts sur un pied de parfaite égalité aux navires de guerre et de commerce de toutes les nations en paix avec l'Allemagne.

Article 381.

Les ressortissants, les biens et les navires et bateaux de toutes les Puissances seront, en ce qui concerne les taxes, les facilités de service et sous tous les autres rapports, traités sur le pied d'une parfaite égalité pour l'usage du canal, de telle sorte qu'aucune distinction ne soit faite, au détriment des ressortissants, des biens et des navires et bateaux d'une Puissance quelconque, entre ceux-ci et les ressortissants, les biens et les navires et bateaux de l'Allemagne ou de la nation la plus favorisée.

Il ne sera apporté à la circulation des personnes et des navires et bateaux d'autres entraves que celles résultant des dispositions relatives à la police, aux douanes, aux prescriptions sanitaires, à l'émigration ou à l'immigration, ainsi que celles concernant l'importation ou l'exportation des marchandises prohibées. Ces dispositions devront être raisonnables et uniformes et ne devront pas entraver inutilement le trafic.

Article 382.

Il ne pourra être perçu sur les navires et bateaux empruntant le canal ou ses accès que des taxes destinées à couvrir, d'une manière équitable, les frais d'entretien de la navigabilité ou de l'amélioration du canal ou de ses accès ou à subvenir à des dépenses faites dans l'intérêt de la

may be concluded by the Allied and Associated Powers, with the approval of the League of Nations, within five years of the coming into force of the present Treaty.

SECTION VI.

CLAUSES RELATING TO THE KIEL CANAL.

Article 380.

The Kiel Canal and its approaches shall be maintained free and open to the vessels of commerce and of war of all nations at peace with Germany on terms of entire equality.

Article 381.

The nationals, property and vessels of all Powers shall, in respect of charges, facilities, and in all other respects, be treated on a footing of perfect equality in the use of the Canal, no distinction being made to the detriment of nationals, property and vessels of any Power between them and the nationals, property and vessels of Germany or of the most favoured nation.

No impediment shall be placed on the movement of persons or vessels other than those arising out of police, customs, sanitary, emigration or immigration regulations and those relating to the import or export of prohibited goods. Such regulations must be reasonable and uniform and must not unnecessarily impede traffic.

Article 382.

Only such charges may be levied on vessels using the Canal or its approaches as are intended to cover in an equitable manner the cost of maintaining in a navigable condition, or of improving, the Canal or its approaches, or to meet expenses incurred in the interests of navigation.

den alliierten und assoziierten Mächten mit Zustimmung des Völkerbunds binnen fünf Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags abgeschlossen wird.

Abschnitt VI.

Bestimmungen über den Kieler Kanal.

Artikel 380.

Der Kieler Kanal und seine Zugänge stehen den Kriegs- und Handelsschiffen aller mit Deutschland in Frieden lebenden Nationen auf dem Fuße völliger Gleichberechtigung dauernd frei und offen.

Artikel 381.

Die Staatsangehörigen, Güter, Schiffe und Boote aller Mächte werden hinsichtlich der Abgaben, der Abfertigung sowie in jeder anderen Richtung bei der Benutzung des Kanals auf dem Fuße völliger Gleichberechtigung behandelt, so daß jeder Unterschied zuungunsten der Staatsangehörigen, Güter, Schiffe und Boote irgendeiner Macht gegenüber den deutschen Reichsangehörigen sowie den Gütern, Schiffen und Booten Deutschlands oder der meistbegünstigten Nation ausgeschlossen bleibt.

Der Verkehr von Personen, Schiffen und Booten erfährt keine andern Beschränkungen als solche, die sich aus den Polizei- und Zollvorschriften, aus den Vorschriften über das Gesundheitswesen, sowie über Aus- und Einwanderung, endlich aus Ein- und Ausfuhrverboten ergeben. Diese Bestimmungen müssen angemessen und gleichmäßig sein und dürfen den Handel nicht unnötig behindern.

Artikel 382.

Für die Benutzung des Kanals oder seiner Zugänge dürfen von den Schiffen und Booten nur Abgaben erhoben werden, die zur angemessenen Deckung der Kosten für die Schiffbarerhaltung oder die Verbesserung des Kanals oder seiner Zugänge oder zur Bestreitung von Ausgaben im Interesse

navigation. Le tarif en sera calculé d'après ces dépenses et affiché dans les ports.

Ces taxes seront établies de manière à ne pas rendre nécessaires un examen détaillé de la cargaison, si ce n'est lorsqu'il y aura soupçon de fraude ou de contravention.

Article 383.

Les marchandises en transit pourront être mises sous scellés ou sous la garde des agents des douanes ; le chargement et le déchargement des marchandises, ainsi que l'embarquement et le débarquement des voyageurs, ne pourront s'effectuer que dans les ports désignés par l'Allemagne.

Article 384.

Sur le parcours comme sur les accès du canal de Kiel, il ne pourra être perçu de redevance d'aucune espèce autre que celles prévues dans le présent Traité.

Article 385.

L'Allemagne sera tenue de prendre les mesures convenables pour l'enlèvement des obstacles ou dangers pour la navigation et d'assurer le maintien de bonnes conditions de navigation. Elle ne devra pas entreprendre de travaux de nature à porter atteinte à la navigation sur le canal ou sur ses accès.

Article 386.

Au cas de violation d'une des dispositions des articles 380 à 386, ou en cas de désaccord sur l'interprétation de ces articles, toute Puissance intéressée pourra faire appel à la juridiction instituée dans ce but par la Société des Nations.

Afin d'éviter de porter devant la Société des Nations des questions de peu d'importance, l'Allemagne établira à Kiel une autorité locale ayant qualité pour connaître des différends en première instance, et pour donner satisfaction, dans la mesure du possible, aux plaintes qui seraient présentées par les agents consulaires des Puissances intéressées.

The schedule of such charges shall be calculated on the basis of such expenses, and shall be posted up in the ports.

These charges shall be levied in such a manner as to render any detailed examination of cargoes unnecessary, except in the case of suspected fraud or contravention.

Article 383.

Goods in transit may be placed under seal or in the custody of customs agents ; the loading and unloading of goods, and the embarkation and disembarkation of passengers, shall only take place in the ports specified by Germany.

Article 384.

No charges of any kind other than those provided for in the present Treaty shall be levied along the course or at the approaches of the Kiel Canal.

Article 385.

Germany shall be bound to take suitable measures to remove any obstacle or danger to navigation, and to ensure the maintenance of good conditions of navigation. She shall not undertake any works of a nature to impede navigation on the Canal or its approaches.

Article 386.

In the event of violation of any of the conditions of Articles 380 to 386, or of disputes as to the interpretation of these Articles, any interested Power can appeal to the jurisdiction instituted for the purpose by the League of Nations.

In order to avoid reference of small questions to the League of Nations, Germany will establish a local authority at Kiel qualified to deal with disputes in the first instance and to give satisfaction so far as possible to complaints which may be presented through the consular representatives of the interested Powers.

der Schiffahrt dienen. Ihr Tarif wird nach diesen Ausgaben berechnet und in den Häfen ausgehängt.

Diese Abgaben werden so festgesetzt, daß eine ins einzelne gehende Untersuchung der Ladung nicht nötig ist, es sei denn, daß Verdacht des Schmuggels oder einer Übertretung besteht.

Artikel 383.

Durchgangsgüter können unter Zollverschluß gebracht oder unter die Aufsicht der Zollbeamten gestellt werden; die Ein- und Ausladung der Waren sowie die Ein- und Ausschiffung der Reisenden darf nur in den von Deutschland bezeichneten Häfen erfolgen.

Artikel 384.

Auf der ganzen Strecke sowie auf den Zugängen des Kieler Kanals dürfen andere Abgaben irgendwelcher Art als die in dem gegenwärtigen Vertrage festgesetzten nicht erhoben werden.

Artikel 385.

Deutschland ist verpflichtet, geeignete Maßnahmen zur Beseitigung von Schiffahrtshindernissen oder -gefahren zu treffen und die Erhaltung guter Schiffahrtsverhältnisse sicherzustellen. Es darf keine Arbeiten unternehmen, die der Schiffahrt auf dem Kanal oder seinen Zugängen Abbruch tun könnten.

Artikel 386.

Im Falle der Verletzung einer der Bestimmungen der Artikel 380 bis 386 oder bei Meinungsverschiedenheit über die Auslegung dieser Artikel kann jede beteiligte Macht den vom Völkerbund zu diesem Zwecke eingesetzten Gerichtshof anrufen.

Um zu vermeiden, daß Fragen von geringer Bedeutung vor den Völkerbund gebracht werden, errichtet Deutschland in Kiel eine Ortsbehörde, die berufen ist, über Streitigkeiten in erster Instanz zu befinden und nach Möglichkeit den durch die konsularischen Vertreter der beteiligten Mächte etwa vorgebrachten Beschwerden abzuhelfen.

PARTIE XIII.

TRAVAIL.

SECTION I.

ORGANISATION DU TRAVAIL.

Attendu que la Société des Nations a pour but d'établir la paix universelle, et qu'une telle paix ne peut être fondée que sur la base de la justice sociale ;

Attendu qu'il existe des conditions de travail impliquant pour un grand nombre de personnes l'injustice, la misère et les privations, ce qui engendre un tel mécontentement que la paix et l'harmonie universelles sont mises en danger, et attendu qu'il est urgent d'améliorer ces conditions: par exemple, en ce qui concerne la réglementation des heures de travail, la fixation d'une durée maxima de la journée et de la semaine de travail, le recrutement de la main-d'œuvre, la lutte contre le chômage, la garantie d'un salaire assurant des conditions d'existence convenables, la protection des travailleurs contre les maladies générales ou professionnelles et les accidents résultant du travail, la protection des enfants, des adolescents et des femmes, les pensions de vieillesse et d'invalidité, la défense des intérêts des travailleurs occupés à l'étranger, l'affirmation du principe de la liberté syndicale, l'organisation de l'enseignement professionnel et technique et autres mesures analogues ;

Attendu que la non-adoption par une nation quelconque d'un régime de travail réellement humain fait obstacle aux efforts des autres nations désireuses d'améliorer le sort des travailleurs dans leurs propres pays;

Les *Hautes Parties Contractantes*, mues par des sentiments de justice et d'humanité aussi bien que par le désir d'assurer une paix mondiale durable, ont convenu ce qui suit :

PART XIII.

LABOUR.

SECTION I.

ORGANISATION OF LABOUR.

Whereas the League of Nations has for its object the establishment of universal peace, and such a peace can be established only if it is based upon social justice ;

And whereas conditions of labour exist involving such injustice, hardship and privation to large numbers of people as to produce unrest so great that the peace and harmony of the world are imperilled ; and an improvement of those conditions is urgently required : as, for example, by the regulation of the hours of work, including the establishment of a maximum working day and week, the regulation of the labour supply, the prevention of unemployment, the provision of an adequate living wage, the protection of the worker against sickness, disease and injury arising out of his employment, the protection of children, young persons and women, provision for old age and injury, protection of the interests of workers when employed in countries other than their own, recognition of the principle of freedom of association, the organisation of vocational and technical education and other measures ;

Whereas also the failure of any nation to adopt humane conditions of labour is an obstacle in the way of other nations which desire to improve the conditions in their own countries;

The *High Contracting Parties*, moved by sentiments of justice and humanity as well as by the desire to secure the permanent peace of the world, agree to the following :

Teil XIII.

Arbeit.

Abschnitt I.

Organisation der Arbeit.

Da der Völkerbund die Begründung des Weltfriedens zum Ziele hat, und ein solcher Friede nur auf dem Boden der sozialen Gerechtigkeit aufgebaut werden kann,

da ferner Arbeitsbedingungen bestehen, die für eine große Anzahl von Menschen mit so viel Ungerechtigkeit, Elend und Entbehrungen verbunden sind, daß eine den Weltfrieden und die Welteintracht gefährdende Unzufriedenheit entsteht, und da eine Verbesserung dieser Bedingungen dringend erforderlich ist, zum Beispiel hinsichtlich der Regelung der Arbeitszeit, der Festsetzung einer Höchstdauer des Arbeitstags und der Arbeitswoche, der Regelung des Arbeitsmarkts, der Verhütung der Arbeitslosigkeit, der Gewährleistung von Löhnen, welche angemessene Lebensbedingungen ermöglichen, des Schutzes der Arbeiter gegen allgemeine und Berufskrankheiten sowie gegen Arbeitsunfälle, des Schutzes der Kinder, Jugendlichen und Frauen, der Alters- und Invalidenunterstützung, des Schutzes der Interessen der im Ausland beschäftigten Arbeiter, der Anerkennung des Grundsatzes der Freiheit gewerkschaftlichen Zusammenschlusses, der Gestaltung des beruflichen und technischen Unterrichts und ähnlicher Maßnahmen,

da endlich die Nichtannahme einer wirklich menschlichen Arbeitsordnung durch irgendeine Regierung die Bemühungen der anderen, auf die Verbesserung des Loses der Arbeiter in ihrem eigenen Lande bedachten Nationen hemmt,

haben die Hohen vertragschließenden Teile, geleitet sowohl von den Gefühlen der Gerechtigkeit und Menschlichkeit als auch von dem Wunsche, einen dauernden Weltfrieden zu sichern, folgendes vereinbart:

CHAPITRE PREMIER.

ORGANISATION.

Article 387.

Il est fondé une organisation permanente chargée de travailler à la réalisation du programme exposé dans le préambule.

Les Membres originaires de la Société des Nations seront Membres originaires de cette organisation, et, désormais, la qualité de membre de la Société des Nations entraînera celle de membre de ladite organisation.

Article 388.

L'organisation permanente comprendra :

1° Une Conférence générale des représentants des membres ;

2° Un bureau international du Travail sous la direction du Conseil d'administration prévu à l'article 393.

Article 389.

La Conférence générale des représentants des Membres tiendra des sessions chaque fois que besoin sera et, au moins, une fois par an. Elle sera composée de quatre représentants de chacun des Membres dont deux seront les Délégués du Gouvernement et dont les deux autres représenteront respectivement, d'une part, les employeurs, d'autre part, les travailleurs ressortissant à chacun des Membres.

Chaque Délégué pourra être accompagné par des conseillers techniques dont le nombre pourra être de deux au plus pour chacune des matières distinctes inscrites à l'ordre du jour de la session. Quand des questions intéressant spécialement des femmes doivent venir en discussion à la Conférence, une au moins parmi les personnes désignées comme conseillers techniques devra être une femme.

Les Membres s'engagent à désigner les délégués et conseillers techniques non gouvernementaux d'accord avec les organisations profession-

CHAPTER I.

ORGANISATION.

Article 387.

A permanent organisation is hereby established for the promotion of the objects set forth in the Preamble.

The original Members of the League of Nations shall be the original Members of this organisation, and hereafter membership of the League of Nations shall carry with it membership of the said organisation.

Article 388.

The permanent organisation shall consist of:

(1) a General Conference of Representatives of the Members and,

(2) an International Labour Office controlled by the Governing Body described in Article 393.

Article 389.

The meetings of the General Conference of Representatives of the Members shall be held from time to time as occasion may require, and at least once in every year. It shall be composed of four Representatives of each of the Members, of whom two shall be Government Delegates and the two others shall be Delegates representing respectively the employers and the workpeople of each of the Members.

Each Delegate may be accompanied by advisers, who shall not exceed two in number for each item on the agenda of the meeting. When questions specially affecting women are to be considered by the Conference, one at least of the advisers should be a woman.

The Members undertake to nominate non-Government Delegates and advisers chosen in agreement with the industrial organisations, if

Kapitel I.

Organisation.

Artikel 387.

Es wird ein ständiger Verband begründet, der an der Verwirklichung des in der Einleitung dargelegten Planes zu arbeiten berufen ist.

Die ursprünglichen Mitgliedstaaten des Völkerbundes sind zugleich die ursprünglichen Mitgliedstaaten dieses Verbandes; später bringt die Mitgliedschaft im Völkerbund die Mitgliedschaft in dem genannten Verbande mit sich.

Artikel 388.

Der ständige Verband besitzt:

1. eine Hauptversammlung von Vertretern der Mitgliedstaaten,
2. ein Internationales Arbeitsamt unter der Leitung des im Artikel 393 vorgesehenen Verwaltungsrats.

Artikel 389.

Die Hauptversammlung von Vertretern der Mitgliedstaaten hält je nach Bedarf, aber mindestens einmal jährlich ihre Tagungen ab. Sie setzt sich aus je vier Vertretern eines jeden Mitgliedstaates zusammen. Von diesen sind zwei Regierungsvertreter; von den zwei anderen vertritt je einer die Arbeitgeber und je einer die Arbeitnehmer eines jeden Mitgliedstaats.

Jedem Vertreter können technische Ratgeber beigegeben werden. Ihre Zahl darf höchstens zwei für jeden einzelnen Gegenstand betragen, der auf der Tagesordnung der Tagung steht. Sind Fragen, die besonders die Frauen angehen, in der Hauptversammlung zu erörtern, so muß wenigstens eine der zu technischen Ratgebern bestimmten Personen eine Frau sein.

Die Mitgliedstaaten verpflichten sich, diejenigen Vertreter und technischen Ratgeber, die nicht Regierungsvertreter sind, im Einverständnis mit den maßgebenden Berufsverbänden

nelles les plus représentatives soit des employeurs, soit des travailleurs du pays considéré, sous la réserve que de telles organisations existent.

Les conseillers techniques ne seront autorisés à prendre la parole que sur la demande faite par le délégué auquel ils sont adjoints et avec l'autorisation spéciale du Président de la Conférence ; ils ne pourront prendre part aux votes.

Un délégué peut, par une note écrite adressée au Président, désigner l'un de ses conseillers techniques comme son suppléant, et ledit suppléant, en cette qualité, pourra prendre part aux délibérations et aux votes.

Les noms des délégués et de leurs conseillers techniques seront communiqués au Bureau international du Travail par le Gouvernement de chacun des Membres.

Les pouvoirs des délégués et de leurs conseillers techniques seront soumis à la vérification de la Conférence, laquelle pourra, par une majorité des deux-tiers des suffrages exprimés par les délégués présents, refuser d'admettre tout délégué ou tout conseiller technique qu'elle ne jugera pas avoir été désigné conformément aux termes du présent article.

Article 390.

Chaque délégué aura le droit de voter individuellement sur toutes les questions soumises aux délibérations de la Conférence.

Dans le cas où l'un des Membres n'aurait pas désigné l'un des délégués non gouvernementaux auquel il a droit, l'autre délégué non gouvernemental aura le droit de prendre part aux discussions de la Conférence, mais n'aura pas le droit de voter.

Au cas où la Conférence, en vertu des pouvoirs que lui confère l'article 389, refuserait d'admettre l'un des délégués d'un des Membres, les stipulations du présent article seront appliquées comme si ledit délégué n'avait pas été désigné.

such organisations exist, which are most representative of employers or workpeople, as the case may be, in their respective countries.

Advisers shall not speak except on a request made by the Delegate whom they accompany and by the special authorization of the President of the Conference, and may not vote.

A Delegate may by notice in writing addressed to the President appoint one of his advisers to act as his deputy, and the adviser, while so acting, shall be allowed to speak and vote.

The names of the Delegates and their advisers will be communicated to the International Labour Office by the Government of each of the Members.

The credentials of Delegates and their advisers shall be subject to scrutiny by the Conference, which may, by two-thirds of the votes cast by the Delegates present, refuse to admit any Delegate or adviser whom it deems not to have been nominated in accordance with this Article.

Article 390.

Every Delegate shall be entitled to vote individually on all matters which are taken into consideration by the Conference.

If one of the Members fails to nominate one of the non-Government Delegates whom it is entitled to nominate, the other non-Government Delegate shall be allowed to sit and speak at the Conference, but not to vote.

If in accordance with Article 389 the Conference refuses admission to a Delegate of one of the Members, the provisions of the present Article shall apply as if that Delegate had not been nominated.

der Arbeitgeber oder Arbeitnehmer des betreffenden Landes zu bestimmen, vorausgesetzt, daß solche Verbände bestehen.

Die technischen Ratgeber dürfen nur auf Antrag des Vertreters, dem sie beigeordnet sind, und mit besonderer Genehmigung des Vorsitzenden der Versammlung das Wort ergreifen. An den Abstimmungen nehmen sie nicht teil.

Ein Vertreter kann durch eine an den Vorsitzenden gerichtete schriftliche Mitteilung einen seiner technischen Ratgeber als seinen Stellvertreter bezeichnen; der Stellvertreter kann in dieser Eigenschaft an den Beratungen und Abstimmungen teilnehmen.

Die Namen der Vertreter und ihrer technischen Ratgeber werden dem Internationalen Arbeitsamt durch die Regierung eines jeden Mitgliedstaats mitgeteilt.

Die Vollmachten der Vertreter und ihrer technischen Ratgeber werden von der Versammlung geprüft; diese kann mit Zweidrittelmehrheit der von den anwesenden Vertretern abgegebenen Stimmen die Zulassung eines jeden Vertreters oder technischen Ratgebers ablehnen, der nach ihrer Entscheidung nicht gemäß den Bestimmungen dieses Artikels ernannt worden ist.

Artikel 390.

Jeder Vertreter hat das Recht, unabhängig für sich selbst über alle der Versammlung unterbreiteten Fragen abzustimmen.

Sollte einer der Mitgliedstaaten einen nicht der Regierung angehörenden Vertreter, auf den er einen Anspruch hat, nicht bestimmt haben, so steht zwar dem andern, nicht der Regierung angehörenden Vertreter das Recht zur Teilnahme an den Beratungen der Versammlung zu, aber kein Stimmrecht.

Lehnt die Versammlung, kraft der ihr durch Artikel 389 verliehenen Vollmacht die Zulassung eines Vertreters eines der Mitgliedstaaten ab, so sind die Bestimmungen dieses Artikels so anzuwenden, als ob der betreffende Vertreter nicht ernannt worden wäre.

Article 391.

Les sessions de la Conférence se tiendront au siège de la Société des Nations ou en tout autre lieu qui aura pu être fixé par la Conférence, dans une session antérieure, à la majorité des deux-tiers des suffrages exprimés par les délégués présents.

Article 392.

Le Bureau international du Travail sera établi au siège de la Société des Nations et fera partie de l'ensemble des institutions de la Société.

Article 393.

Le Bureau international du Travail sera placé sous la direction d'un Conseil d'administration composé de vingt-quatre personnes, lesquelles seront désignées selon les dispositions suivantes :

Le Conseil d'administration du Bureau international du Travail sera composé comme suit :

Douze personnes représentant les Gouvernements ;

Six personnes élues par les délégués à la Conférence représentant les patrons ;

Six personnes élues par les délégués à la Conférence représentant les employés et ouvriers.

Sur les douze personnes représentant les Gouvernements, huit seront nommées par les Membres dont l'importance industrielle est la plus considérable et quatre seront nommées par les Membres désignés à cet effet par les délégués gouvernementaux à la Conférence, exclusion faite des délégués des huit Membres susmentionnés.

Les contestations éventuelles sur la question de savoir quels sont les Membres ayant l'importance industrielle la plus considérable seront tranchées par le Conseil de la Société des Nations.

La durée du mandat des membres du Conseil d'administration sera de trois ans. La manière de

Article 391.

The meetings of the Conference shall be held at the seat of the League of Nations, or at such other place as may be decided by the Conference at a previous meeting by two-thirds of the votes cast by the Delegates present.

Article 392.

The International Labour Office shall be established at the seat of the League of Nations as part of the organisation of the League.

Article 393.

The International Labour Office shall be under the control of a Governing Body consisting of twenty-four persons, appointed in accordance with the following provisions :

The Governing Body of the International Labour Office shall be constituted as follows :—

Twelve persons representing the Governments ;

Six persons elected by the Delegates to the Conference representing the employers ;

Six persons elected by the Delegates to the Conference representing the workers.

Of the twelve persons representing the Governments eight shall be nominated by the Members which are of the chief industrial importance, and four shall be nominated by the Members selected for the purpose by the Government Delegates to the Conference, excluding the Delegates of the eight Members mentioned above.

Any question as to which are the Members of the chief industrial importance shall be decided by the Council of the League of Nations.

The period of office of the Members of the Governing Body will be three years. The

Artikel 391.

Die Tagungen der Versammlung finden am Sitze des Völkerbundes oder an jedem anderen Ort statt, der in einer früheren Tagung durch die Versammlung mit Zweidrittelmehrheit der von den anwesenden Vertretern abgegebenen Stimmen bezeichnet worden ist.

Artikel 392.

Das Internationale Arbeitsamt wird am Sitz des Völkerbundes errichtet und bildet einen Bestandteil der Bundeseinrichtungen.

Artikel 393.

Das Internationale Arbeitsamt tritt unter die Leitung eines aus vierundzwanzig Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrats; diese Mitglieder werden auf Grund folgender Bestimmungen ernannt:

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes setzt sich folgendermaßen zusammen:

zwölf Personen als Vertreter der Regierungen,

sechs Personen, die von den zur Hauptversammlung abgeordneten Vertretern der Arbeitgeber gewählt werden,

sechs Personen, die von den zur Hauptversammlung abgeordneten Vertretern der Angestellten und Arbeiter gewählt werden.

Von den zwölf die Regierungen vertretenden Personen werden acht durch die Mitgliedstaaten ernannt, denen die größte industrielle Bedeutung zukommt, und vier durch die Mitgliedstaaten, die zu diesem Zwecke von den Regierungsvertretern in der Hauptversammlung unter Ausschluß der Vertreter der vorerwähnten acht Mitgliedstaaten bestimmt worden sind.

Etwaige Streitigkeiten über die Frage, welchen Mitgliedstaaten die größte industrielle Bedeutung zukommt, werden durch den Rat des Völkerbundes entschieden.

Die Dauer des Auftrages der Mitglieder des Verwaltungsrats beträgt drei Jahre. Die Art der Besetzung erledigter

pourvoir aux sièges vacants et les autres questions de même nature pourront être réglées par le Conseil d'administration sous réserve de l'approbation de la Conférence.

Le Conseil d'administration élira l'un de ses membres comme Président et établira son règlement. Il se réunira aux époques qu'il fixera lui-même. Une session spéciale devra être tenue chaque fois que dix membres au moins du Conseil auront formulé une demande écrite à ce sujet.

Article 394.

Un Directeur sera placé à la tête du Bureau international du Travail ; il sera désigné par le Conseil d'administration de qui il recevra ses instructions et vis-à-vis de qui sera responsable de la bonne marche du Bureau ainsi que de l'exécution de toutes autres tâches qui auront pu lui être confiées.

Le Directeur ou son suppléant assisteront à toutes les séances du Conseil d'administration.

Article 395.

Le personnel du Bureau international du Travail sera choisi par le directeur. Le choix fait devra porter, dans toute la mesure compatible avec le souci d'obtenir le meilleur rendement, sur des personnes de différentes nationalités. Un certain nombre de ces personnes devront être des femmes.

Article 396.

Les fonctions du Bureau international du Travail comprendront la centralisation et la distribution de toutes informations concernant la réglementation internationale de la condition des travailleurs et du régime du travail et, en particulier, l'étude des questions qu'il est proposé de soumettre aux discussions de la Conférence en vue de la conclusion des conventions internationales, ainsi que l'exécution de toutes enquêtes spéciales prescrites par la Conférence.

method of filling vacancies and other similar questions may be determined by the Governing Body subject to the approval of the Conference.

The Governing Body shall, from time to time, elect one of its members to act as its Chairman, shall regulate its own procedure and shall fix its own times of meeting. A special meeting shall be held if a written request to that effect is made by at least ten members of the Governing Body.

Article 394.

There shall be a Director of the International Labour Office, who shall be appointed by the Governing Body, and, subject to the instructions of the Governing Body, shall be responsible for the efficient conduct of the International Labour Office and for such other duties as may be assigned to him.

The Director or his deputy shall attend all meetings of the Governing Body.

Article 395.

The staff of the International Labour Office shall be appointed by the Director, who shall, so far as is possible with due regard to the efficiency of the work of the Office, select persons of different nationalities. A certain number of these persons shall be women.

Article 396.

The functions of the International Labour Office shall include the collection and distribution of information on all subjects relating to the international adjustment of conditions of industrial life and labour, and particularly the examination of subjects which it is proposed to bring before the Conference with a view to the conclusion of international conventions, and the conduct of such special investigations as may be ordered by the Conference.

Sitze und andere Fragen gleicher Art können von dem Verwaltungsrat, vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung, geregelt werden.

Der Verwaltungsrat wählt*) eines seiner Mitglieder zum Vorsitzenden und stellt seine Geschäftsordnung auf. Er bestimmt selbst den Zeitpunkt seines jedesmaligen Zusammentritts. Eine besondere Tagung ist jedesmal abzuhalten, wenn wenigstens zehn Mitglieder des Verwaltungsrats schriftlich einen entsprechenden Antrag stellen.

Artikel 394.

An der Spitze des Internationalen Arbeitsamts steht ein Leiter; er wird durch den Verwaltungsrat ernannt, empfängt von ihm seine Anweisungen und ist ihm gegenüber sowohl für den Geschäftsgang als auch für die Erfüllung aller anderen ihm anvertrauten Aufgaben verantwortlich.

Der Leiter oder sein Stellvertreter wohnen allen Sitzungen des Verwaltungsrats bei.

Artikel 395.

Das Personal des Internationalen Arbeitsamts wird von dem Leiter ausgewählt. Soweit es mit der gebotenen Rücksicht auf die Erzielung von möglichst guten Arbeitsleistungen vereinbar ist, hat sich die Wahl auf Personen verschiedener Staatsangehörigkeit zu erstrecken. Eine bestimmte Anzahl dieser Personen müssen Frauen sein.

Artikel 396.

Die Tätigkeit des Internationalen Arbeitsamts besteht in der Sammlung und Weiterleitung aller Unterlagen, die sich auf die internationale Regelung der Lage der Arbeiter und der Arbeitsverhältnisse beziehen, sowie besonders in der Bearbeitung der Fragen, die den Beratungen der Hauptversammlung zum Zweck des Abschlusses internationaler Übereinkommen vorgelegt werden sollen, sowie endlich in der Durchführung aller besonderen, von der Hauptversammlung angeordneten Untersuchungen.

*) Das Englische setzt hier hinzu: »von Zeit zu Zeit«.

Il sera chargé de préparer l'ordre du jour des sessions de la Conférence.

Il s'acquittera, en conformité des stipulations de la présente Partie du présent Traité, des devoirs qui lui incombent en ce qui concerne tous différends internationaux.

Il rédigera et publiera en français, en anglais, et dans telle autre langue que le Conseil d'administration jugera convenable, un bulletin périodique consacré à l'étude des questions concernant l'industrie et le travail et présentant un intérêt international.

D'une manière générale il aura, en sus des fonctions indiquées au présent article, tous autres pouvoirs et fonctions que la Conférence jugera à propos de lui attribuer.

Article 397.

Les ministères des Membres qui s'occupent des questions ouvrières pourront communiquer directement avec le Directeur par l'intermédiaire du représentant de leur Gouvernement au Conseil d'administration du Bureau international du Travail, ou, à défaut de ce représentant, par l'intermédiaire de tel autre fonctionnaire dûment qualifié et désigné à cet effet par le Gouvernement intéressé.

Article 398.

Le Bureau international du Travail pourra demander le concours du Secrétaire général de la Société des Nations pour toutes questions à l'occasion desquelles ce concours pourra être donné.

Article 399.

Chacun des Membres payera les frais de voyage et de séjour de ses délégués et de leurs conseillers techniques ainsi que de ses représentants prenant part aux sessions de la Conférence et du Conseil d'administration selon les cas.

Tous autres frais du Bureau international du Travail, des sessions de la Conférence ou de celles du Conseil d'administration, seront remboursés au

It will prepare the agenda for the meetings of the Conference.

It will carry out the duties required of it by the provisions of this Part of the present Treaty in connection with international disputes.

It will edit and publish in French and English, and in such other languages as the Governing Body may think desirable, a periodical paper dealing with problems of industry and employment of international interest.

Generally, in addition to the functions set out in this Article, it shall have such other powers and duties as may be assigned to it by the Conference.

Article 397.

The Government Departments of any of the Members which deal with questions of industry and employment may communicate directly with the Director through the Representative of their Government on the Governing Body of the International Labour Office, or failing any such Representative, through such other qualified official as the Government may nominate for the purpose.

Article 398.

The International Labour Office shall be entitled to the assistance of the Secretary-General of the League of Nations in any matter in which it can be given.

Article 399.

Each of the Members will pay the travelling and subsistence expenses of its Delegates and their advisers and of its Representatives attending the meetings of the Conference or Governing Body, as the case may be.

All the other expenses of the International Labour Office and of the meetings of the Conference or Governing Body shall be paid to the

Das Internationale Arbeitsamt hat die Aufgabe, die Tagesordnung für die Tagungen der Hauptversammlung vorzubereiten.

Es erfüllt ferner gemäß den Bestimmungen dieses Teiles des gegenwärtigen Vertrags die ihm bei allen internationalen Streitigkeiten zufallenden Obliegenheiten.

Es verfaßt und veröffentlicht in französischer, englischer und in jeder anderen Sprache, die der Verwaltungsrat für angebracht hält, eine in regelmäßiger Wiederkehr erscheinende Zeitschrift, die sich den die Industrie und Arbeit betreffenden Fragen von internationalem Interesse widmet.

Überhaupt hat es neben der in diesem Artikel bezeichneten Tätigkeit alle anderen Befugnisse und Obliegenheiten, die ihm zu übertragen die Hauptversammlung für angebracht hält.

Artikel 397.

Die Ministerien der Mitgliedstaaten, zu deren Zuständigkeit die Arbeiterfragen gehören, können mit dem Leiter durch Vermittelung des Vertreters ihrer Regierung beim Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts oder in Ermangelung eines solchen Vertreters durch Vermittelung eines anderen dazu geeigneten, von der beteiligten Regierung damit beauftragten Beamten unmittelbaren Geschäftsverkehr unterhalten.

Artikel 398.

Das Internationale Arbeitsamt kann die Mitwirkung des Generalsekretärs des Völkerbunds bei allen Fragen in Anspruch nehmen, bei denen er zu einer solchen Mitwirkung in der Lage ist.

Artikel 399.

Jeder der Mitgliedstaaten bezahlt die Reise- und Aufenthaltskosten seiner Vertreter und ihrer technischen Ratgeber sowie gegebenenfalls die Kosten seiner an den Tagungen der Hauptversammlung und des Verwaltungsrats teilnehmenden Beauftragten.

Alle andern Kosten des Internationalen Arbeitsamts, der Tagungen der Hauptversammlung oder des Verwaltungsrats werden dem Leiter durch den Generalsekretär des Völkerbunds

Directeur par le Secrétaire général de la Société des Nations sur le budget général de la Société.

Le Directeur sera responsable, vis-à-vis du Secrétaire général de la Société des Nations, pour l'emploi de tous fonds à lui versés, conformément aux stipulations du présent article.

Director by the Secretary-General of the League of Nations out of the general funds of the League.

The Director shall be responsible to the Secretary-General of the League for the proper expenditure of all moneys paid to him in pursuance of this Article.

CHAPITRE II.

FONCTIONNEMENT.

Article 400.

Le Conseil d'administration établira l'ordre du jour des sessions de la Conférence après avoir examiné toutes propositions faites par le Gouvernement d'un des Membres ou par toute autre organisation visée à l'article 389 au sujet des matières à inscrire à cet ordre du jour.

Article 401.

Le Directeur remplira les fonctions de Secrétaire de la Conférence, et devra faire parvenir l'ordre du jour de chaque session, quatre mois avant l'ouverture de cette session, à chacun des Membres, et, par l'intermédiaire de ceux-ci, aux délégués non gouvernementaux, lorsque ces derniers auront été désignés.

Article 402.

Chacun des Gouvernements des Membres aura le droit de contester l'inscription, à l'ordre du jour de la session, de l'un ou plusieurs des sujets prévus. Les motifs justifiant cette opposition devront être exposés dans un mémoire explicatif adressé au Directeur, lequel devra le communiquer aux Membres de l'Organisation permanente.

Les sujets auxquels il aura été fait opposition resteront néanmoins inclus à l'ordre du jour si la Conférence en décide ainsi à la majorité des deux-tiers des suffrages exprimés par les délégués présents.

CHAPTER II.

PROCEDURE.

Article 400.

The agenda for all meetings of the Conference will be settled by the Governing Body, who shall consider any suggestion as to the agenda that may be made by the Government of any of the Members or by any representative organisation recognised for the purpose of Article 389.

Article 401.

The Director shall act as the Secretary of the Conference, and shall transmit the agenda so as to reach the Members four months before the meeting of the Conference, and, through them, the non-Government Delegates when appointed.

Article 402.

Any of the Governments of the Members may formally object to the inclusion of any item or items in the agenda. The grounds for such objection shall be set forth in a reasoned statement addressed to the Director, who shall circulate it to all the Members of the Permanent Organisation.

Items to which such objection has been made shall not, however, be excluded from the agenda, if at the Conference a majority of two-thirds of the votes cast by the Delegates present is in favour of considering them.

zu Lasten des allgemeinen Haushalts des Völkerbunds erstattet.

Der Leiter ist dem Generalsekretär des Völkerbunds für die Verwendung aller Gelder, die ihm nach den Bestimmungen dieses Artikels ausgezahlt werden, rechenschaftspflichtig.

Kapitel II.

Verfahren.

Artikel 400.

Nach Prüfung aller Vorschläge, die von der Regierung eines der Mitgliedstaaten oder von irgendeinem im Artikel 389 bezeichneten Berufsverband für die auf die Tagesordnung zu bringenden Punkte gemacht sind, wird die Tagesordnung der Tagungen der Hauptversammlung vom Verwaltungsrat festgesetzt.

Artikel 401.

Der Leiter versieht das Amt des Sekretärs der Hauptversammlung; er hat die Tagesordnung jeder Tagung vier Monate vor deren Eröffnung an alle Mitgliedstaaten und durch deren Vermittlung an die Vertreter, die nicht Regierungsvertreter sind, sobald sie bestimmt sind, gelangen zu lassen.

Artikel 402.

Die Regierung eines jeden Mitgliedstaats hat das Recht, gegen die Aufnahme einer oder mehrerer der vorgesehenen Punkte in die Tagesordnung der Tagung Einspruch zu erheben. Die Einspruchsbegründung ist in einer an den Leiter zu richtenden erläuternden Denkschrift darzulegen. Dem Leiter liegt es ob, die Denkschrift den Mitgliedstaaten des ständigen Verbandes mitzuteilen.

Die beanstandeten Punkte bleiben trotzdem auf der Tagesordnung, wenn die Versammlung mit Zweidrittelmehrheit der durch die anwesenden Vertreter abgegebenen Stimmen so beschließt.

Toute question au sujet de laquelle la Conférence décide, à la même majorité des deux-tiers, qu'elle doit être examinée (autrement que prévu dans l'alinéa précédent), sera portée à l'ordre du jour de la session suivante.

Article 403.

La Conférence formulera les règles de son fonctionnement ; elle élira son président ; elle pourra nommer des commissions chargées de présenter des rapports sur toutes questions qu'elle estimera devoir mettre à l'étude.

La simple majorité des suffrages exprimés par les membres présents de la Conférence décidera dans tous les cas où une majorité plus forte n'est pas spécialement prévue par d'autres articles de la présente Partie du présent Traité.

Aucun vote n'est acquis si le nombre des suffrages exprimés est inférieur à la moitié du nombre des délégués présents à la session.

Article 404.

La Conférence pourra adjoindre aux Commissions qu'elle constitue des conseillers techniques qui auront voix consultative, mais non délibérative.

Article 405.

Si la Conférence se prononce pour l'adoption de propositions relatives à un objet à l'ordre du jour, elle aura à déterminer si ces propositions devront prendre la forme : *a)* d'une « recommandation » à soumettre à l'examen des Membres, en vue de lui faire porter effet sous forme de loi nationale ou autrement ; *b)* ou bien d'un projet de convention internationale à ratifier par les Membres.

Dans les deux cas, pour qu'une recommandation ou qu'un projet de convention soient adoptés au vote final par la Conférence, une majorité des deux-tiers des voix des délégués présents est requise

If the Conference decides (otherwise than under the preceding paragraph) by two-thirds of the votes cast by the Delegates present that any subject shall be considered by the Conference, that subject shall be included in the agenda for the following meeting.

Article 403.

The Conference shall regulate its own procedure, shall elect its own President, and may appoint committees to consider and report on any matter.

Except as otherwise expressly provided in this Part of the present Treaty, all matters shall be decided by a simple majority of the votes cast by the Delegates present.

The voting is void unless the total number of votes cast is equal to half the number of the Delegates attending the Conference.

Article 404.

The Conference may add to any committees which it appoints technical experts, who shall be assessors without power to vote.

Article 405.

When the Conference has decided on the adoption of proposals with regard to an item in the agenda, it will rest with the Conference to determine whether these proposals should take the form : *(a)* of a recommendation to be submitted to the Members for consideration with a view to effect being given to it by national legislation or otherwise, or *(b)* of a draft international convention for ratification by the Members.

In either case a majority of two-thirds of the votes cast by the Delegates present shall be necessary on the final vote for the adoption of the recommendation or draft convention, as the case may be, by the Conference.

Jede Frage, deren Prüfung die Hauptversammlung außerhalb des im vorigen Absatz vorgesehenen Verfahrens mit der gleichen Zweidrittelmehrheit beschließt, ist auf die Tagesordnung der folgenden Tagung zu setzen.

Artikel 403.

Die Hauptversammlung stellt ihre Geschäftsordnung auf; sie wählt ihren Vorsitzenden; sie kann Ausschüsse einsetzen, denen die Erstattung von Berichten über alle von ihr für prüfungsbedürftig befundenen Fragen obliegt.

Die einfache Mehrheit der von den anwesenden Mitgliedern der Hauptversammlung abgegebenen Stimmen ist entscheidend, es sei denn, daß eine größere Mehrheit ausdrücklich durch andere Artikel dieses Abschnitts des gegenwärtigen Vertrags vorgeschrieben ist.

Die Abstimmung ist unwirksam, wenn die Zahl der abgegebenen Stimmen geringer ist als die Hälfte der in der Tagung anwesenden Vertreter.

Artikel 404.

Die Hauptversammlung kann den von ihr eingesetzten Ausschüssen technische Ratgeber mit beratender, aber nicht beschließender Stimme beigeben.

Artikel 405.

Erklärt sich die Hauptversammlung für die Annahme von Anträgen, die in Verbindung mit einem Gegenstand der Tagesordnung stehen, so hat sie zu bestimmen, ob diese Anträge die Form haben sollen: a) eines »Vorschlags«, der den Mitgliedstaaten zur Prüfung vorzulegen ist, damit er in der Form eines Landesgesetzes oder anderswie zur Ausführung gelangt; b) oder eines Entwurfs zu einem durch die Mitgliedstaaten zu ratifizierenden internationalen Übereinkommen.

In beiden Fällen bedarf es zur Annahme eines Vorschlags oder eines Entwurfs zu einem Übereinkommen in der Endabstimmung der Hauptversammlung einer Zweidrittelmehrheit der Stimmen der anwesenden Vertreter.

En formant une recommandation ou un projet de convention d'une application générale, la Conférence devra avoir égard aux pays dans lesquels le climat, le développement incomplet de l'organisation industrielle ou d'autres circonstances particulières rendent les conditions de l'industrie essentiellement différentes, et elle aura à suggérer telles modifications qu'elle considérerait comme pouvant être nécessaires pour répondre aux conditions propres à ces pays.

Un exemplaire de la recommandation ou du projet de convention sera signé par le Président de la Conférence et le Directeur et sera déposé entre les mains du Secrétaire général de la Société des Nations. Celui-ci communiquera une copie certifiée conforme de la recommandation ou du projet de convention à chacun des Membres.

Chacun des Membres s'engage à soumettre dans le délai d'un an à partir de la clôture de la session de la Conférence (ou, si par suite de circonstances exceptionnelles, il est impossible de procéder dans un délai d'un an, dès qu'il sera possible, mais jamais plus de dix-huit mois après la clôture de la session de la Conférence), la recommandation ou le projet de convention à l'autorité ou aux autorités dans la compétence desquelles rentre la matière, en vue de la transformer en loi ou de prendre des mesures d'un autre ordre.

S'il s'agit d'une recommandation, les Membres informeront le Secrétaire général des mesures prises.

S'il s'agit d'un projet de convention, le Membre qui aura obtenu le consentement de l'autorité ou des autorités compétentes, communiquera sa ratification formelle de la convention au Secrétaire général et prendra telles mesures qui seront nécessaires pour rendre effectives les dispositions de ladite convention.

Si une recommandation n'est pas suivie d'un acte législatif ou d'autres mesures de nature à

In framing any recommendation or draft convention of general application the Conference shall have due regard to those countries in which climatic conditions, the imperfect development of industrial organisation or other special circumstances make the industrial conditions substantially different and shall suggest the modifications, if any, which it considers may be required to meet the case of such countries.

A copy of the recommendation or draft convention shall be authenticated by the signature of the President of the Conference and of the Director and shall be deposited with the Secretary-General of the League of Nations. The Secretary-General will communicate a certified copy of the recommendation or draft convention to each of the Members.

Each of the Members undertakes that it will, within the period of one year at most from the closing of the session of the Conference, or if it is impossible owing to exceptional circumstances to do so within the period of one year, then at the earliest practicable moment and in no case later than eighteen months from the closing of the session of the Conference, bring the recommendation or draft convention before the authority or authorities within whose competence the matter lies, for the enactment of legislation or other action.

In the case of a recommendation, the Members will inform the Secretary-General of the action taken.

In the case of a draft convention, the Member will, if it obtains the consent of the authority or authorities within whose competence the matter lies, communicate the formal ratification of the convention to the Secretary-General and will take such action as may be necessary to make effective the provisions of such convention.

If on a recommendation no legislative or other action is taken to make a recommendation

Bei der Aufstellung eines Vorschlags oder eines Entwurfs zu einem Übereinkommen, das allgemeine Geltung erhalten soll, hat die Hauptversammlung auf diejenigen Länder Rücksicht zu nehmen, in denen das Klima, die unvollkommene Entwicklung der gewerblichen Organisation oder andere Sonderumstände die Verhältnisse der Industrie wesentlich abweichend gestalten. Sie hat in solchen Fällen die Abänderungen in Anregung zu bringen, die sie angesichts der besonderen Verhältnisse dieser Länder für notwendig erachtet.

Eine Ausfertigung des Vorschlags oder des Entwurfs des Übereinkommens wird vom Vorsitzenden der Hauptversammlung oder dem Leiter unterzeichnet und dem Generalsekretär des Völkerbunds behändigt. Dieser übermittelt jedem Mitgliedstaat eine beglaubigte Abschrift des Vorschlags oder des Entwurfs des Übereinkommens.

Jeder Mitgliedstaat verpflichtet sich, spätestens ein Jahr nach Schluß der Tagung der Hauptversammlung (oder wenn dies infolge von außergewöhnlichen Umständen innerhalb eines Jahres unmöglich ist, sobald es angängig ist, aber unter keinen Umständen später als achtzehn Monate nach Schluß der Tagung der Hauptversammlung), den Vorschlag oder den Entwurf zu einem Übereinkommen der zuständigen Stelle oder den zuständigen Stellen zu unterbreiten, damit er zum Gesetz erhoben oder eine anderweitige Maßnahme getroffen wird.

Handelt es sich um einen Vorschlag, so haben die Mitgliedstaaten den Generalsekretär von den getroffenen Maßregeln in Kenntnis zu setzen.

Handelt es sich um den Entwurf zu einem Übereinkommen, so hat der Mitgliedstaat, der die Zustimmung der zuständigen Stelle oder Stellen erhält, die förmliche Ratifikation des Übereinkommens dem Generalsekretär mitzuteilen und die erforderlichen Maßregeln zur Durchführung der Bestimmungen des betreffenden Übereinkommens zu treffen.

Hat ein Vorschlag keine gesetzgeberische oder andere Maßregeln zur Folge, die ihm Wirkung verschaffen, oder findet

rendre effective cette recommandation ou bien si un projet de convention ne rencontre pas l'assentiment de l'autorité ou des autorités dans la compétence desquelles rentre la matière, le Membre ne sera soumis à aucune autre obligation.

Dans le cas où il s'agit d'un État fédératif dont le pouvoir d'adhérer à une convention sur des objets concernant le travail est soumis à certaines limitations, le Gouvernement aura le droit de considérer un projet de convention auquel s'appliquent ces limitations comme une simple recommandation et les dispositions du présent article en ce qui regarde les recommandations s'appliqueront dans ce cas.

L'article ci-dessus sera interprété en conformité du principe suivant :

En aucun cas il ne sera demandé à aucun des Membres, comme conséquence de l'adoption par la Conférence d'une recommandation ou d'un projet de convention, de diminuer la protection déjà accordée par sa législation aux travailleurs dont il s'agit.

Article 406.

Toute convention ainsi ratifiée sera enregistrée par le Secrétaire général de la Société des Nations, mais ne liera que les Membres qui l'ont ratifiée.

Article 407.

Tout projet qui, dans le scrutin final sur l'ensemble, ne recueillera pas la majorité des deux tiers des suffrages exprimés par les membres présents peut faire l'objet d'une convention particulière entre ceux des Membres de l'Organisation permanente qui en ont le désir.

Toute convention particulière de cette nature devra être communiquée par les Gouvernements intéressés au Secrétaire général de la Société des Nations, lequel la fera enregistrer.

effective, or if the draft convention fails to obtain the consent of the authority or authorities within whose competence the matter lies, no further obligation shall rest upon the Member.

In the case of a federal State, the power of which to enter into conventions on labour matters is subject to limitations, it shall be in the discretion of that Government to treat a draft convention to which such limitations apply as a recommendation only, and the provisions of this Article with respect to recommendations shall apply in such case.

The above Article shall be interpreted in accordance with the following principle :

In no case shall any Member be asked or required, as a result of the adoption of any recommendation or draft convention by the Conference, to lessen the protection afforded by its existing legislation to the workers concerned.

Article 406.

Any convention so ratified shall be registered by the Secretary-General of the League of Nations, but shall only be binding upon the Members which ratify it.

Article 407.

If any convention coming before the Conference for final consideration fails to secure the support of two-thirds of the votes cast by the Delegates present, it shall nevertheless be within the right of any of the Members of the Permanent Organisation to agree to such convention among themselves.

Any convention so agreed to shall be communicated by the Governments concerned to the Secretary-General of the League of Nations, who shall register it.

ein Entwurf zu einem Übereinkommen nicht die Zustimmung der dafür zuständigen Stelle oder Stellen, so hat der Mitgliedstaat keine weitere Verpflichtung.

Handelt es sich um einen Bundesstaat, dessen Befugnis zum Beitritt zu einem Arbeitsübereinkommen bestimmten Beschränkungen unterliegt, so hat die Regierung das Recht, den Entwurf eines Übereinkommens, der unter diese Beschränkungen fällt, als einfachen Vorschlag zu betrachten; in diesem Falle gelangen die Bestimmungen dieses Artikels über Vorschläge zur Anwendung.

Der vorstehende Artikel ist nach folgendem Grundsatz auszulegen:

In keinem Falle begründet die Annahme eines Vorschlags oder des Entwurfs eines Übereinkommens durch die Hauptversammlung für einen Mitgliedstaat die Verpflichtung, den durch seine Gesetzgebung den betreffenden Arbeitern schon gewährten Schutz zu vermindern.

Artikel 406.

Jedes dergestalt ratifizierte Übereinkommen wird vom Generalsekretär des Völkerbunds verzeichnet; es verpflichtet aber nur die Mitgliedstaaten, von denen es ratifiziert worden ist.

Artikel 407.

Vereinigt ein Entwurf bei der endgültigen Gesamtabstimmung nicht die Zweidrittelmehrheit der von den anwesenden Vertretern abgegebenen Stimmen auf sich, so steht den Mitgliedstaaten des ständigen Verbandes, die dies wünschen, frei, ein Sonderübereinkommen mit dem gleichen Inhalt zu schließen.

Jedes derartige Übereinkommen ist durch die beteiligten Regierungen dem Generalsekretär des Völkerbundes mitzuteilen, der es verzeichnen läßt.

Article 408.

Chacun des Membres s'engage à présenter au Bureau international du Travail un rapport annuel sur les mesures prises par lui pour mettre à exécution les conventions auxquelles elle a adhéré. Ces rapports seront rédigés sous la forme indiquée par le Conseil d'administration et devront contenir les précisions demandées par ce dernier. Le Directeur présentera un résumé de ces rapports à la plus prochaine session de la Conférence.

Article 409.

Toute réclamation adressée au Bureau international du Travail par une organisation professionnelle ouvrière ou patronale et aux termes de laquelle l'un quelconque des Membres n'aurait pas assuré d'une manière satisfaisante l'exécution d'une convention à laquelle ledit Membre a adhéré, pourra être transmise par le Conseil d'administration au Gouvernement mis en cause et ce Gouvernement pourra être invité à faire sur la matière telle déclaration qu'il jugera convenable.

Article 410.

Si aucune déclaration n'est reçue du Gouvernement mis en cause dans un délai raisonnable, ou si la déclaration reçue ne paraît pas satisfaisante au Conseil d'administration, ce dernier aura le droit de rendre publique la réclamation reçue et, le cas échéant, la réponse faite.

Article 411.

Chacun des Membres pourra déposer une plainte au Bureau international du Travail contre un autre Membre qui, à son avis, n'assurerait pas d'une manière satisfaisante l'exécution d'une convention que l'un et l'autre auraient ratifiée en vertu des articles précédents.

Le Conseil d'administration peut, s'il le juge à propos, et avant de saisir une Commission d'enquête selon la procédure indiquée ci-après, se

Article 408.

Each of the Members agrees to make an annual report to the International Labour Office on the measures which it has taken to give effect to the provisions of conventions to which it is a party. These reports shall be made in such form and shall contain such particulars as the Governing Body may request. The Director shall lay a summary of these reports before the next meeting of the Conference.

Article 409.

In the event of any representation being made to the International Labour Office by an industrial association of employers or of workers that any of the Members has failed to secure in any respect the effective observance within its jurisdiction of any convention to which it is a party, the Governing Body may communicate this representation to the Government against which it is made and may invite that Government to make such statement on the subject as it may think fit.

Article 410.

If no statement is received within a reasonable time from the Government in question, or if the statement when received is not deemed to be satisfactory by the Governing Body, the latter shall have the right to publish the representation and the statement, if any, made in reply to it.

Article 411.

Any of the Members shall have the right to file a complaint with the International Labour Office if it is not satisfied that any other Member is securing the effective observance of any convention which both have ratified in accordance with the foregoing Articles.

The Governing Body may, if it thinks fit, before referring such a complaint to a Commission of Enquiry, as hereinafter provided for,

Artikel 408.

Jeder Mitgliedstaat verpflichtet sich, dem Internationalen Arbeitsamt einen jährlichen Bericht über seine Maßnahmen zur Durchführung der Übereinkommen, denen er beigetreten ist, vorzulegen. Die Form dieser Berichte bestimmt der Verwaltungsrat; sie müssen die von ihm geforderten Einzelheiten enthalten. Der Leiter legt der nächstfolgenden Tagung der Hauptversammlung einen zusammenfassenden Auszug aus diesen Berichten vor.

Artikel 409.

Jede an das Internationale Arbeitsamt gerichtete Beschwerde eines Berufsverbandes von gewerblichen Arbeitnehmern oder Arbeitgebern, die sich darauf gründet, daß irgendein Mitgliedstaat nicht in befriedigender Weise ein von ihm angenommenes Übereinkommen ausgeführt habe, kann durch den Verwaltungsrat der Regierung, gegen die die Beschwerde sich richtet, übermittelt werden. Diese Regierung kann ersucht werden, sich zur Sache zu erklären.

Artikel 410.

Geht von der in Frage kommenden Regierung in angemessener Frist keine Erklärung ein, oder hält der Verwaltungsrat die eingehende Erklärung für unzureichend, so hat der Verwaltungsrat das Recht, die eingegangene Beschwerde und gegebenenfalls die erteilte Antwort zu veröffentlichen.

Artikel 411.

Jeder Mitgliedstaat kann beim Internationalen Arbeitsamt eine Beschwerde gegen einen anderen Mitgliedstaat vorbringen, der nach seiner Ansicht ein von beiden Teilen auf Grund der vorstehenden Artikel ratifiziertes Übereinkommen nicht in befriedigender Weise durchführt.

Der Verwaltungsrat kann, wenn er es für angebracht hält, sich mit der Regierung, gegen die die Beschwerde sich richtet, in der im Artikel 409 bezeichneten Weise in Verbindung setzen, bevor

mettre en rapports avec le Gouvernement mis en cause de la manière indiquée à l'article 409.

Si le Conseil d'administration ne juge pas nécessaire de communiquer la plainte au Gouvernement mis en cause, ou, si cette communication ayant été faite, aucune réponse ayant satisfait le Conseil d'administration n'a été reçue dans un délai raisonnable, le Conseil pourra provoquer la formation d'une commission d'enquête qui aura mission d'étudier la question soulevée et de déposer un rapport à ce sujet.

La même procédure pourra être engagée par le Conseil, soit d'office, soit sur la plainte d'un délégué à la Conférence.

Lorsqu'une question soulevée par l'application des articles 410 ou 411 viendra devant le Conseil d'administration, le Gouvernement mis en cause, s'il n'a pas déjà un représentant au sein du Conseil d'administration, aura le droit de désigner un délégué pour prendre part aux délibérations du Conseil relatives à cette affaire. La date à laquelle ces discussions doivent avoir lieu sera notifiée en temps utile au Gouvernement mis en cause.

Article 412.

La Commission d'enquête sera constituée de la manière suivante :

Chacun des Membres s'engage à désigner, dans les six mois qui suivront la date de mise en vigueur du présent Traité, trois personnes compétentes en matières industrielles, la première représentant les patrons, la deuxième représentant les travailleurs et la troisième indépendante des uns et des autres. L'ensemble de ces personnes formera une liste sur laquelle seront choisis les membres de la Commission d'enquête.

Le Conseil d'administration aura le droit de vérifier les titres desdites personnes et de refuser,

communicate with the Government in question in the manner described in Article 409.

If the Governing Body does not think it necessary to communicate the complaint to the Government in question, or if, when they have made such communication, no statement in reply has been received within a reasonable time which the Governing Body considers to be satisfactory, the Governing Body may apply for the appointment of a Commission of Enquiry to consider the complaint and to report thereon.

The Governing Body may adopt the same procedure either of its own motion or on receipt of a complaint from a Delegate to the Conference.

When any matter arising out of Articles 410 or 411 is being considered by the Governing Body, the Government in question shall, if not already represented thereon, be entitled to send a representative to take part in the proceedings of the Governing Body while the matter is under consideration. Adequate notice of the date on which the matter will be considered shall be given to the Government in question

Article 412.

The Commission of Enquiry shall be constituted in accordance with the following provisions :

Each of the Members agrees to nominate within six months of the date on which the present Treaty comes into force three persons of industrial experience, of whom one shall be a representative of employers, one a representative of workers, and one a person of independent standing, who shall together form a panel from which the Members of the Commission of Enquiry shall be drawn.

The qualifications of the persons so nominated shall be subject to scrutiny by the Governing

er nach dem weiter unten angegebenen Verfahren einen Untersuchungsausschuß mit der Angelegenheit betraut.

Hält es der Verwaltungsrat nicht für nötig, die Beschwerde der in Frage kommenden Regierung mitzuteilen, oder läuft bei ihm nach erfolgter Mitteilung keine befriedigende Antwort innerhalb einer angemessenen Frist ein, so kann er die Bildung eines Untersuchungsausschusses herbeiführen, dem es obliegt, die streitige Frage zu prüfen und darüber zu berichten.

Das gleiche Verfahren kann von dem Verwaltungsrat entweder von Amts wegen oder auf die Beschwerde eines Vertreters, der Mitglied der Hauptversammlung ist, eingeschlagen werden.

Kommt eine auf Grund der Artikel 410 oder 411 aufgeworfene Frage vor den Verwaltungsrat, so hat die in Frage stehende Regierung, falls sie nicht schon einen Abgeordneten im Verwaltungsrat hat, das Recht, einen Vertreter zur Teilnahme an den betreffenden Beratungen des Verwaltungsrats zu ernennen. Der für diese Verhandlungen bestimmte Zeitpunkt ist der in Frage kommenden Regierung rechtzeitig mitzuteilen.

Artikel 412.

Der Untersuchungsausschuß wird auf folgende Weise gebildet:

Jeder Mitgliedstaat verpflichtet sich, binnen sechs Monaten nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags drei in industriellen Fragen maßgebende Personen zu bezeichnen, eine zur Vertretung der Arbeitgeber, eine zweite zur Vertretung der Arbeitnehmer und eine von beiden unabhängige dritte. Diese Personen stellen zusammen eine Liste auf, aus der die Mitglieder des Untersuchungsausschusses zu wählen sind.

Der Verwaltungsrat hat das Recht zu prüfen, ob die Voraussetzungen für die Bestellung der bezeichneten Personen

à la majorité des deux tiers des suffrages exprimés par les représentants présents, la nomination de celles dont les titres ne satisferaient pas aux prescriptions du présent article.

Sur la demande du Conseil d'administration, le Secrétaire général de la Société des Nations désignera trois personnes respectivement choisies dans chacune des trois catégories de la liste pour constituer la Commission d'enquête et désignera, en outre, l'une de ces trois personnes pour présider ladite Commission. Aucune des trois personnes ainsi désignées ne pourra relever d'un des Membres directement intéressés à la plainte.

Article 413.

Dans le cas où une plainte serait renvoyée, en vertu de l'article 411, devant une Commission d'enquête, chacun des Membres, qu'il soit ou non directement intéressé à la plainte, s'engage à mettre à la disposition de la Commission toute information qui se trouverait en sa possession relativement à l'objet de la plainte.

Article 414.

La Commission d'enquête, après un examen approfondi de la plainte, rédigera un rapport dans lequel elle consignera ses constatations sur tous les points de fait permettant de préciser la portée de la contestation, ainsi que les recommandations qu'elle croira devoir formuler quant aux mesures à prendre pour donner satisfaction au Gouvernement plaignant et quant aux délais dans lesquels ces mesures devraient être prises.

Ce rapport indiquera également, le cas échéant, les sanctions d'ordre économique contre le Gouvernement mis en cause que la Commission jugerait convenables et dont l'application par les autres Gouvernements lui paraîtrait justifiée.

Body, which may by two-thirds of the votes cast by the representatives present refuse to accept the nomination of any person whose qualifications do not in its opinion comply with the requirements of the present Article.

Upon the application of the Governing Body, the Secretary-General of the League of Nations shall nominate three persons, one from each section of this panel, to constitute the Commission of Enquiry, and shall designate one of them as the President of the Commission. None of these three persons shall be a person nominated to the panel by any Member directly concerned in the complaint.

Article 413.

The Members agree that, in the event of the reference of a complaint to a Commission of Enquiry under Article 411, they will each, whether directly concerned in the complaint or not, place at the disposal of the Commission all the information in their possession which bears upon the subject-matter of the complaint.

Article 414.

When the Commission of Enquiry has fully considered the complaint, it shall prepare a report embodying its findings on all questions of fact relevant to determining the issue between the parties and containing such recommendations as it may think proper as to the steps which should be taken to meet the complaint and the time within which they should be taken.

It shall also indicate in this report the measures, if any, of an economic character against a defaulting Government which it considers to be appropriate, and which it considers other Governments would be justified in adopting.

vorliegen und mit einer Zweidrittelmehrheit der von den anwesenden Vertretern abgegebenen Stimmen die Ernennung derjenigen abzulehnen, deren Eigenschaften den Anforderungen dieses Artikels nicht genügen.

Auf Antrag des Verwaltungsrats bestimmt der Generalsekretär des Völkerbunds zur Bildung des Untersuchungsausschusses drei Personen, und zwar je eine aus jeder der drei Klassen der Liste. Außerdem bestimmt er eine der drei Personen zum Vorsitzenden des Ausschusses. Keine der auf diese Weise bestimmten drei Personen darf zu einem der unmittelbar an der Beschwerde beteiligten Mitgliedstaaten gehören.*)

Artikel 413.

Wird auf Grund des Artikel 411 eine Beschwerde vor einen Untersuchungsausschuß verwiesen, so verpflichtet sich jeder Mitgliedstaat, gleichviel, ob er unmittelbar an der Beschwerde beteiligt ist oder nicht, dem Ausschuß alle Unterlagen zur Verfügung zu stellen, die er zu dem Beschwerdepunkt besitzt.

Artikel 414.

Nach eingehender Prüfung der Beschwerde erstattet der Untersuchungsausschuß einen Bericht; in diesem legt er seine tatsächlichen Feststellungen, die eine genaue Beurteilung des Streitfalls in seinem ganzen Umfang gestatten, sowie seine Vorschläge zur Zufriedenstellung der beschwerdeführenden Regierung und hinsichtlich der dazu nötigen Fristen nieder.

Gegebenenfalls hat der Bericht zugleich die wirtschaftlichen Strafmaßnahmen zu bezeichnen, die der Ausschuß der Regierung, gegen die die Beschwerde sich richtet, gegenüber für angebracht hält und deren Anwendung durch die übrigen Regierungen ihm gerechtfertigt erscheint.

---

*) Im englischen Text (übersetzt:) »darf zu den von einem unmittelbar an der Beschwerde beteiligten Mitgliedstaate zu der Liste benannten Personen gehören«.

Article 415.

Le Secrétaire général de la Société des Nations communiquera le rapport de la Commission d'enquête à chacun des Gouvernements intéressés dans le différend et en assurera la publication.

Chacun des Gouvernements intéressés devra signifier au Secrétaire général de la Société des Nations, dans le délai d'un mois, s'il accepte ou non les recommandations contenues dans le rapport de la Commission, et, au cas où il ne les accepte pas, s'il désire soumettre le différend à la Cour permanente de justice internationale de la Société des Nations.

Article 416.

Dans le cas où l'un des Membres ne prendrait pas, relativement à une recommandation ou à un projet de Convention, les mesures prescrites à l'article 405, tout autre Membre aura le droit d'en référer à la Cour permanente de justice internationale.

Article 417.

La décision de la Cour permanente de justice internationale concernant une plainte ou une question qui lui aurait été soumise conformément aux articles 415 ou 416 ne sera pas susceptible d'appel.

Article 418.

Les conclusions ou recommandations éventuelles de la Commission d'enquête pourront être confirmées, amendées ou annulées par la Cour permanente de justice internationale, laquelle devra, le cas échéant, indiquer les sanctions d'ordre économique, qu'elle croirait convenable de prendre à l'encontre d'un Gouvernement en faute, et dont l'application par les autres Gouvernements lui paraîtrait justifiée.

Article 415.

The Secretary-General of the League of Nations shall communicate the report of the Commission of Enquiry to each of the Governments concerned in the complaint, and shall cause it to be published.

Each of these Governments shall within one month inform the Secretary-General of the League of Nations whether or not it accepts the recommendations contained in the report of the Commission ; and if not, whether it proposes to refer the complaint to the Permanent Court of International Justice of the League of Nations.

Article 416.

In the event of any Member failing to take the action required by Article 405, with regard to a recommendation or draft Convention, any other Member shall be entitled to refer the matter to the Permanent Court of International Justice.

Article 417.

The decision of the Permanent Court of International Justice in regard to a complaint or matter which has been referred to it in pursuance of Article 415 or Article 416 shall be final.

Article 418.

The Permanent Court of International Justice may affirm, vary or reverse any of the findings or recommendations of the Commission of Enquiry, if any, and shall in its decision indicate the measures, if any, of an economic character which it considers to be appropriate, and which other Governments would be justified in adopting against a defaulting Government

Artikel 415.

Der Generalsekretär des Völkerbunds teilt den Bericht des Untersuchungsausschusses jeder an dem Streitfall beteiligten Regierung mit und veranlaßt seine Veröffentlichung.

Jede der beteiligten Regierungen hat dem Generalsekretär des Völkerbunds binnen einem Monat mitzuteilen, ob sie die in dem Ausschußbericht enthaltenen Vorschläge annimmt oder nicht, und falls sie diese nicht annimmt, ob sie den Streitfall dem ständigen Internationalen Gerichtshof des Völkerbunds zu unterbreiten wünscht.

Artikel 416.

Ergreift ein Mitgliedstaat bezüglich eines Vorschlags oder eines Entwurfs zu einem Übereinkommen die im Artikel 405 vorgesehenen Maßnahmen nicht, so hat jeder andere Mitgliedstaat das Recht, den ständigen Internationalen Gerichtshof anzurufen.

Artikel 417.

Gegen die Entscheidung des ständigen Internationalen Gerichtshofs über eine Beschwerde oder eine ihm gemäß den Artikeln 415 oder 416 unterbreitete Streitfrage ist kein Rechtsmittel gegeben.

Artikel 418.

Die etwaigen Anträge oder Vorschläge des Untersuchungsausschusses können vom ständigen Internationalen Gerichtshof bestätigt, abgeändert oder aufgehoben werden. Dieser hat gegebenenfalls die wirtschaftlichen Strafmaßnahmen zu bezeichnen, die er einer schuldigen Regierung gegenüber für angebracht hält und deren Anwendung durch die übrigen Regierungen ihm gerechtfertigt erscheint.

Article 419.

Si un Membre quelconque ne se conforme pas dans le délai prescrit aux recommandations éventuellement contenues soit dans le rapport de la Commission d'enquête, soit dans la décision de la Cour permanente de justice internationale, tout autre Membre pourra appliquer audit Membre les sanctions d'ordre économique que le rapport de la Commission ou la décision de la Cour auront déclarées applicables en l'espèce.

Article 420.

Le Gouvernement en faute peut, à tout moment, informer le Conseil d'administration qu'il a pris les mesures nécessaires pour se conformer soit aux recommandations de la Commission d'enquête, soit à celles contenues dans la décision de la Cour permanente de justice internationale, et peut demander au Conseil de bien vouloir faire constituer par le Secrétaire général de la Société des Nations une Commission d'enquête chargée de vérifier ses dires. Dans ce cas les stipulations des articles 412, 413, 414, 415, 417 et 418 s'appliqueront, et si le rapport de la Commission d'enquête ou la décision de la Cour permanente de Justice internationale sont favorables au Gouvernement en faute, les autres Gouvernements devront aussitôt rapporter les mesures d'ordre économique qu'ils auront prises à l'encontre dudit État.

CHAPITRE III.

PRESCRIPTIONS GÉNÉRALES.

Article 421.

Les Membres s'engagent à appliquer les conventions auxquelles ils auront adhéré, conformément aux stipulations de la présente Partie du présent Traité, à celles de leurs colonies ou possessions et à ceux de leurs protectorats qui ne se gouvernent pas pleinement eux-mêmes, cela sous les réserves suivantes :

Article 419.

In the event of any Member failing to carry out within the time specified the recommendations, if any, contained in the report of the Commission of Enquiry, or in the decision of the Permanent Court of International Justice, as the case may be, any other Member may take against that Member the measures of an economic character indicated in the report of the Commission or in the decision of the Court as appropriate to the case.

Article 420.

The defaulting Government may at any time inform the Governing Body that it has taken the steps necessary to comply with the recommendations of the Commission of Enquiry or with those in the decision of the Permanent Court of International Justice, as the case may be, and may request it to apply to the Secretary-General of the League to constitute a Commission of Enquiry to verify its contention. In this case the provisions of Articles 412, 413, 414, 415, 417 and 418 shall apply, and if the report of the Commission of Enquiry or the decision of the Permanent Court of International Justice is in favour of the defaulting Government, the other Governments shall forthwith discontinue the measures of an economic character that they have taken against the defaulting Government.

CHAPTER III.

GENERAL.

Article 421.

The Members engage to apply conventions which they have ratified in accordance with the provisions of this Part of the present Treaty to their colonies, protectorates and possessions which are not fully self-governing :

Artikel 419.

Richtet sich irgendein Mitgliedstaat in der vorgeschriebenen Zeit nicht nach den in dem Berichte des Untersuchungsausschusses oder in der Entscheidung des ständigen Internationalen Gerichtshofs etwa enthaltenen Vorschlägen, so darf jeder andere Mitgliedstaat ihm gegenüber die wirtschaftlichen Strafmaßnahmen ergreifen, die der Bericht des Ausschusses oder die Entscheidung des Gerichtshofs in diesem Falle für zulässig erklärt hat.

Artikel 420.

Die schuldige Regierung kann jederzeit den Verwaltungsrat davon in Kenntnis setzen, daß sie die nötigen Maßnahmen getroffen hat, um entweder den Vorschlägen des Untersuchungsausschusses oder denen, die in der Entscheidung des ständigen Internationalen Gerichtshofs niedergelegt sind, Folge zu leisten, und kann den Verwaltungsrat ersuchen, durch den Generalsekretär des Völkerbunds einen Untersuchungsausschuß zur Nachprüfung ihrer Angaben zu berufen. In diesem Falle finden die Bestimmungen der Artikel 412, 413, 414, 415, 417 und 418 Anwendung. Fällt der Bericht des Untersuchungsausschusses oder die Entscheidung des ständigen Internationalen Gerichtshofs zugunsten der schuldigen Regierung aus, so haben die anderen Regierungen sofort die wirtschaftlichen Maßregeln, die sie gegenüber dem betreffenden Staat ergriffen haben, außer Wirkung zu setzen.

Kapitel III.

Allgemeine Vorschriften.

Artikel 421.

Die Mitgliedstaaten verpflichten sich, die Übereinkommen, denen sie zugestimmt haben, entsprechend den Bestimmungen dieses Teiles des gegenwärtigen Vertrags für diejenigen ihrer Kolonien, Besitzungen und Protektorate, die keine völlige Selbstregierung haben, in Kraft zu setzen, jedoch unter den folgenden Vorbehalten:

1° Que la convention ne soit pas rendue inapplicable par les conditions locales ;

2° Que les modifications, qui seraient nécessaires pour adapter la convention aux conditions locales, puissent être introduites dans celle-ci.

Chacun des Membres devra notifier au Bureau international du travail la décision qu'il se propose de prendre en ce qui concerne chacune de ses colonies ou possessions ou chacun de ses protectorats ne se gouvernant pas pleinement eux-mêmes.

Article 422.

Les amendements à la présente Partie du présent Traité, qui seront adoptés par la Conférence à la majorité des deux tiers des suffrages émis par les délégués présents, deviendront exécutoires lorsqu'ils auront été ratifiés par les États dont les représentants forment le Conseil de la Société des Nations et par les trois quarts des Membres.

Article 423.

Toutes questions ou difficultés relatives à l'interprétation de la présente Partie du présent Traité et des conventions ultérieurement conclues par les Membres, en vertu de ladite Partie, seront soumises à l'appréciation de la Cour permanente de Justice internationale.

CHAPITRE IV.

MESURES TRANSITOIRES.

Article 424.

La première session de la Conférence aura lieu au mois d'octobre 1919. Le lieu et l'ordre du jour de la session sont arrêtés dans l'Annexe ci-jointe.

La convocation et l'organisation de cette première session seront assurées par le Gouvernement désigné à cet effet dans l'Annexe susmen-

(1) Except where owing to the local conditions the convention is inapplicable, or

(2) Subject to such modifications as may be necessary to adapt the convention to local conditions.

And each of the Members shall notify to the International Labour Office the action taken in respect of each of its colonies, protectorates and possessions which are not fully self-governing.

Article 422.

Amendments to this Part of the present Treaty which are adopted by the Conference by a majority of two-thirds of the votes cast by the Delegates present shall take effect when ratified by the States whose representatives compose the Council of the League of Nations and by three-fourths of the Members.

Article 423.

Any question or dispute relating to the interpretation of this Part of the present Treaty or of any subsequent convention concluded by the Members in pursuance of the provisions of this Part of the present Treaty shall be referred for decision to the Permanent Court of International Justice.

CHAPTER IV.

TRANSITORY PROVISIONS.

Article 424.

The first meeting of the Conference shall take place in October, 1919. The place and agenda for this meeting shall be as specified in the Annex hereto.

Arrangements for the convening and the organization of the first meeting of the Conference will be made by the Government desig-

1. Die Anwendbarkeit des Übereinkommens darf nicht durch die örtlichen Verhältnisse ausgeschlossen sein;
2. die für die Anpassung des Übereinkommens an die örtlichen Verhältnisse erforderlichen Abänderungen dürfen ihm eingefügt werden.

Jeder Mitgliedstaat hat dem Internationalen Arbeitsamt die von ihm beabsichtigte Entschließung*) hinsichtlich seiner einzelnen Kolonien, Besitzungen oder Protektorate, die keine völlige Selbstregierung haben, mitzuteilen.

Artikel 422.

Abänderungen zu diesem Teile des gegenwärtigen Vertrags, die von der Hauptversammlung mit Zweidrittelmehrheit der von den anwesenden Vertretern abgegebenen Stimmen angenommen sind, werden rechtswirksam, sobald sie von den Staaten, deren Vertreter den Rat des Völkerbunds bilden, und von drei Vierteln der Mitgliedstaaten ratifiziert worden sind.

Artikel 423.

Alle Streitfragen und Schwierigkeiten aus Anlaß der Auslegung dieses Teils des gegenwärtigen Vertrags und der später von den Mitgliedstaaten gemäß diesem Teil geschlossenen Übereinkommen unterliegen der Entscheidung des ständigen Internationalen Gerichtshofs.

Kapitel IV.

Übergangsbestimmungen.

Artikel 424.

Die erste Tagung der Hauptversammlung findet im Oktober 1919 statt. Ort und Tagesordnung der Tagung ergeben sich aus der beigefügten Anlage.

Einberufung und Veranstaltung dieser ersten Tagung liegt der dafür in der vorerwähnten Anlage bezeichneten Regierung ob. Bei der Beschaffung der Unterlagen wird diese Regierung

*) Im Englischen statt »die von ihm beabsichtigte Entschließung«: »Das von ihm Veranlaßte«.

tionnée. Le Gouvernement sera assisté, en ce qui concerne la préparation des documents, par une Commission internationale, dont les membres seront désignés à la même Annexe.

Les frais de cette première session et de toute session ultérieure jusqu'au moment où les crédits nécessaires auront pu être inscrits au budget de la Société des Nations, à l'exception des frais de déplacement des délégués et des conseillers techniques, seront répartis entre les Membres dans les proportions établies pour le Bureau international de l'Union postale universelle.

Article 425.

Jusqu'à ce que la Société des Nations ait été constituée, toutes communications qui devraient être adressées, en vertu des articles précédents, au Secrétaire général de la Société seront conservées par le Directeur du Bureau international du travail, lequel en donnera connaissance au Secrétaire général.

Article 426.

Jusqu'à la création de la Cour permanente de justice internationale, les différends qui doivent lui être soumis en vertu de la présente Partie du présent Traité seront déférés à un tribunal formé de trois personnes désignées par le Conseil de la Société des Nations.

ANNEXE.

Première session de la conférence du travail, 1919.

Le lieu de la Conférence sera Washington.

Le Gouvernement des États-Unis d'Amérique sera prié de convoquer la Conférence.

Le Comité international d'organisation sera composé de sept personnes désignées respectivement par les Gouvernements des États-Unis, de la Grande-Bretagne, de la France, de l'Italie, du Japon, de la Belgique et de la Suisse. Le Comité pourra, s'il le juge nécessaire, inviter d'autres Membres à se faire représenter dans son sein.

nated for the purpose in the said Annex. That Government shall be assisted in the preparation of the documents for submission to the Conference by an International Committee constituted as provided in the said Annex.

The expenses of the first meeting and of all subsequent meetings held before the League of Nations has been able to establish a general fund, other than the expenses of Delegates and their advisers, will be borne by the Members in accordance with the apportionment of the expenses of the International Bureau of the Universal Postal Union.

Article 425.

Until the League of Nations has been constituted all communications which under the provisions of the foregoing Articles should be addressed to the Secretary-General of the League will be preserved by the Director of the International Labour Office, who will transmit them to the Secretary-General of the League.

Article 426.

Pending the creation of a Permanent Court of International Justice, disputes which in accordance with this Part of the present Treaty would be submitted to it for decision will be referred to a tribunal of three persons appointed by the Council of the League of Nations.

ANNEX.

First meeting of Annual Labour Conference, 1919.

The place of meeting will be Washington.

The Government of the United States of America is requested to convene the Conference.

The International Organising Committee will consist of seven Members, appointed by the United States of America, Great Britain, France, Italy, Japan, Belgium and Switzerland. The Committee may, if it thinks necessary, invite other Members to appoint representatives.

durch einen internationalen Ausschuß unterstützt, dessen Mitglieder in der gleichen Anlage genannt sind.

Die Kosten dieser ersten Tagung und jeder folgenden bis zu dem Zeitpunkt, wo die notwendigen Kredite in den Haushalt des Völkerbunds aufgenommen werden können, werden mit Ausnahme der Reise- und Aufenthaltskosten der Vertreter und der technischen Ratgeber auf die Mitgliedstaaten nach dem für das Internationale Bureau des Weltpostvereins festgesetzten Schlüssel umgelegt.

Artikel 425.

Bis zur Errichtung des Völkerbunds werden alle Mitteilungen, die nach den vorstehenden Artikeln an den Generalsekretär des Bundes gerichtet werden sollten, vom Leiter des Internationalen Arbeitsamts aufbewahrt, der den Generalsekretär davon in Kenntnis zu setzen hat.

Artikel 426.

Bis zur Errichtung des ständigen Internationalen Gerichtshofs werden die ihm kraft dieses Abschnitts des gegenwärtigen Vertrags zu unterbreitenden Streitfragen einem Gericht überwiesen, das aus drei vom Rate des Völkerbunds ernannten Personen besteht.

Anlage.

Erste Tagung der Hauptversammlung für Arbeitsfragen 1919.

Versammlungsort ist Washington.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika wird gebeten, die Hauptversammlung einzuberufen.

Der internationale Veranstaltungsausschuß besteht aus sieben Personen, von denen je eine von den Regierungen der Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, Japans, Belgiens und der Schweiz ernannt werden. Der Ausschuß kann, wenn er es für nötig hält, andere Mitgliedstaaten auffordern, sich in ihm vertreten zu lassen.

L'ordre du jour sera le suivant :

1° Application du principe de la journée de 8 heures ou de la semaine de 48 heures.

2° Questions relatives aux moyens de prévenir le chômage et de remédier à ses conséquences.

3° Emploi des femmes :

a) Avant ou après l'accouchement (y compris la question de l'indemnité de maternité) ;

b) Pendant la nuit ;

c) Dans les travaux insalubres.

4° Emploi des enfants :

a) Age d'admission au travail ;

b) Travaux de nuit ;

c) Travaux insalubres.

5° Extension et application des conventions internationales adoptées à Berne en 1906 sur l'interdiction du travail de nuit des femmes employées dans l'industrie et l'interdiction de l'emploi du phosphore blanc (jaune) dans l'industrie des allumettes.

Agenda :

(1) Application of principle of the 8-hours day or of the 48-hours week.

(2) Question of preventing or providing against unemployment.

(3) Women's employment:

(a) Before and after child-birth, including the question of maternity benefit;

(b) During the night;

(c) In unhealthy processes.

(4) Employment of children:

(a) Minimum age of employment;

(b) During the night;

(c) In unhealthy processes.

(5) Extension and application of the International Conventions adopted at Berne in 1906 on the prohibition of night work for women employed in industry and the prohibition of the use of white phosphorus in the manufacture of matches.

SECTION II.

PRINCIPES GÉNÉRAUX.

Article 427.

Les Hautes Parties Contractantes, reconnaissant que le bien-être physique, moral et intellectuel des travailleurs salariés est d'une importance essentielle au point de vue international, ont établi pour parvenir à ce but élevé, l'organisme permanent prévu à la Section I et associé à celui de la Société des Nations.

Elles reconnaissent que les différences de climat, de mœurs et d'usages, d'opportunité économique et de tradition industrielle rendent difficile à atteindre, d'une manière immédiate,

SECTION II.

GENERAL PRINCIPLES.

Article 427.

The High Contracting Parties, recognising that the well-being, physical, moral and intellectual, of industrial wage-earners is of supreme international importance, have framed, in order to further this great end, the permanent machinery provided for in Section I and associated with that of the League of Nations.

They recognise that differences of climate, habits and customs, of economic opportunity and industrial tradition, make strict uniformity in the conditions of labour difficult of immediate

Die Tagesordnung ist die folgende:

1. Durchführung des Grundsatzes des Achtstundentags oder der 48-Stunden-Woche;
2. Fragen hinsichtlich der Mittel zur Verhütung der Arbeitslosigkeit und zur Beseitigung ihrer Folgen;
3. Beschäftigung der Frauen:
   a) vor und nach der Niederkunft (mit Einschluß der Frage der Mutterschaftsunterstützung),
   b) Nachtarbeit,
   c) gesundheitsschädliche Arbeiten;
4. Beschäftigung der Kinder:
   a) Altersgrenze der Zulassung zur Arbeit,
   b) Nachtarbeit,
   c) gesundheitsschädliche Arbeiten;
5. Ausdehnung und Durchführung der 1906 in Bern angenommenen internationalen Abkommen über das Verbot der Nachtarbeit der gewerblichen Arbeiterinnen und über das Verbot der Verwendung von weißem (gelbem) Phosphor zur Anfertigung von Zündhölzern.

Abschnitt II.

Allgemeine Grundsätze.

Artikel 427.

Die Hohen vertragschließenden Teile haben in Anerkennung dessen, daß das körperliche, sittliche und geistige Wohlergehen der Lohnarbeiter vom internationalen Standpunkt aus von höchster Bedeutung ist, zur Erreichung dieses erhabenen Zieles die in Abschnitt I vorgesehene und dem Völkerbund angegliederte ständige Einrichtung geschaffen.

Sie erkennen an, daß die Verschiedenheiten des Klimas, der Sitten und Gebräuche, der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit und industriellen Überlieferung die sofortige Herbeiführung der vollständigen Einheitlichkeit in den Arbeitsverhältnissen

l'uniformité absolue dans les conditions du travail. Mais, persuadées qu'elles sont que le travail ne doit pas être considéré simplement comme un article de commerce, elles pensent qu'il y a des méthodes et des principes pour la réglementation des conditions du travail que toutes les communautés industrielles devraient s'efforcer d'appliquer, autant que les circonstances spéciales dans lesquelles elles pourraient se trouver, le permettraient.

Parmi ces méthodes et principes, les suivants paraissent aux Hautes Parties Contractantes être d'une importance particulière et urgente :

1. Le principe dirigeant ci-dessus énoncé que le travail ne doit pas être considéré simplement comme une marchandise ou un article de commerce.

2. Le droit d'association en vue de tous objets non contraires aux lois, aussi bien pour les salariés que pour les employeurs.

3. Le payement aux travailleurs d'un salaire leur assurant un niveau de vie convenable tel qu'on le comprend dans leur temps et dans leur pays.

4. L'adoption de la journée de huit heures ou de la semaine de quarante-huit heures comme but à atteindre partout où il n'a pas encore été obtenu.

5. L'adoption d'un repos hebdomadaire de vingt-quatre heures au minimum, qui devrait comprendre le dimanche toutes les fois que ce sera possible.

6. La suppression du travail des enfants et l'obligation d'apporter au travail des jeunes gens des deux sexes les limitations nécessaires pour leur permettre de continuer leur éducation et d'assurer leur développement physique.

7. Le principe du salaire égal, sans distinction de sexe, pour un travail de valeur égale.

attainment. But, holding as they do, that labour should not be regarded merely as an article of commerce, they think that there are methods and principles for regulating labour conditions which all industrial communities should endeavour to apply, so far as their special circumstances will permit.

Among these methods and principles, the following seem to the High Contracting Parties to be of special and urgent importance :

First.—The guiding principle above enunciated that labour should not be regarded merely as a commodity or article of commerce.

Second.—The right of association for all lawful purposes by the employed as well as by the employers.

Third.—The payment to the employed of a wage adequate to maintain a reasonable standard of life as this is understood in their time and country.

Fourth.—The adoption of an eight hours day or a forty-eight hours week as the standard to be aimed at where it has not already been attained.

Fifth.—The adoption of a weekly rest of at least twenty-four hours, which should include Sunday wherever practicable.

Sixth.—The abolition of child labour and the imposition of such limitations on the labour of young persons as shall permit the continuation of their education and assure their proper physical development.

Seventh.—The principle that men and women should receive equal remuneration for work of equal value.

erschweren. Aber in der Überzeugung, daß die Arbeit nicht als bloße Handelsware betrachtet werden darf, glauben sie, daß Verfahren und Grundsätze für die Regelung der Arbeitsverhältnisse sich finden lassen, die alle industriellen Gemeinschaften zu befolgen sich bemühen sollten, soweit ihre besonderen Verhältnisse dies gestatten.

Unter diesen Verfahren und Grundsätzen erscheinen den Hohen vertragschließenden Teilen die folgenden von besonderer und Beschleunigung erheischender Wichtigkeit:

1. Der oben erwähnte leitende Grundsatz, daß die Arbeit nicht lediglich als Ware oder Handelsgegenstand angesehen werden darf;

2. das Recht des Zusammenschlusses zu allen nicht dem Gesetz zuwiderlaufenden Zwecken sowohl für Arbeitnehmer als auch für Arbeitgeber;

3. die Bezahlung der Arbeiter mit einem Lohn, der ihnen eine nach der Auffassung ihrer Zeit und ihres Landes angemessene Lebensführung ermöglicht;

4. Annahme des Achtstundentags oder der 48-Stunden-Woche als zu erstrebendes Ziel überall da, wo es noch nicht erreicht ist;

5. die Annahme einer wöchentlichen Arbeitsruhe von mindestens 24 Stunden, die nach Möglichkeit jedesmal den Sonntag einschließen soll;

6. die Beseitigung der Kinderarbeit und die Verpflichtung, die Arbeit Jugendlicher beiderlei Geschlechts so einzuschränken, wie es notwendig ist, um ihnen die Fortsetzung ihrer Ausbildung zu ermöglichen und ihre körperliche Entwicklung sicherzustellen;

7. der Grundsatz gleichen Lohnes ohne Unterschied des Geschlechts für eine Arbeit von gleichem Werte;

8. Les règles édictées dans chaque pays au sujet des conditions du travail devront assurer un traitement économique équitable à tous les travailleurs résidant légalement dans le pays.

9. Chaque État devra organiser un service d'inspection, qui comprendra des femmes, afin d'assurer l'application des lois et règlements pour la protection des travailleurs.

Sans proclamer que ces principes et ces méthodes sont ou complets, ou définitifs, les Hautes Parties Contractantes sont d'avis qu'ils sont propres à guider la politique de la Société des Nations ; et que, s'ils sont adoptés par les communautés industrielles qui sont membres de la Société des Nations, et s'ils sont maintenus intacts dans la pratique par un corps approprié d'inspecteurs, ils répandront des bienfaits permanents sur les salariés du monde.

Eighth.—The standard set by law in each country with respect to the conditions of labour should have due regard to the equitable economic treatment of all workers lawfully resident therein.

Ninth.—Each State should make provision for a system of inspection in which women should take part, in order to ensure the enforcement of the laws and regulations for the protection of the employed.

Without claiming that these methods and principles are either complete or final, the High Contracting Parties are of opinion that they are well fitted to guide the policy of the League of Nations ; and that, if adopted by the industrial communities who are members of the League, and safeguarded in practice by an adequate system of such inspection, they will confer lasting benefits upon the wage-earners of the world.

8. die in jedem Lande über die Arbeitsverhältnisse erlassenen Vorschriften haben allen im Lande sich erlaubterweise aufhaltenden Arbeitern eine gerechte wirtschaftliche Behandlung zu sichern;

9. jeder Staat hat einen Aufsichtsdienst einzurichten, an dem auch Frauen teilnehmen, um die Durchführung der Gesetze und Vorschriften für den Arbeiterschutz sicherzustellen.

Die Hohen vertragschließenden Teile verkünden nicht die Vollständigkeit oder Endgültigkeit dieser Grundsätze und Verfahren, erachten sie jedoch für geeignet, der Politik des Völkerbunds als Richtschnur zu dienen und, im Falle ihrer Annahme durch die dem Völkerbund als Mitglieder angehörenden industriellen Gemeinschaften sowie der Sicherstellung ihrer praktischen Durchführung durch eine entsprechende Aufsichtsbehörde, dauernde Wohltaten unter den Lohnarbeitern der Welt zu verbreiten.

PARTIE XIV.

GARANTIES D'EXÉCUTION.

SECTION I.

EUROPE OCCIDENTALE.

Article 428.

A titre de garantie d'exécution par l'Allemagne du présent Traité, les territoires allemands situés à l'ouest du Rhin, ensemble les têtes de pont, seront occupés par les troupes des Puissances alliées et associées pendant une période de quinze années, à compter de la mise en vigueur du présent Traité.

Article 429.

Si les conditions du présent Traité sont fidèlement observées par l'Allemagne, l'occupation prévue à l'article 428 sera successivement réduite ainsi qu'il est dit ci-après :

1° A l'expiration de cinq années, seront évacués : la tête de pont de Cologne et les territoires situés au Nord d'une ligne suivant le cours de la Ruhr, puis la voie ferrée Jülich–Duren–Euskirchen–Rheinbach, ensuite la route de Rheinbach à Sinzig, et gagnant le Rhin au confluent de l'Ahr (les routes, voies ferrées et localités ci-dessus mentionnées restant en dehors de ladite zone d'évacuation).

2° A l'expiration de dix années, seront évacués : la tête de pont de Coblenz et les territoires situés au Nord d'une ligne partant de l'intersection des frontières de Belgique, d'Allemagne et des Pays-Bas, suivant à environ 4 kilomètres au Sud d'Aix-la-Chapelle, atteignant et suivant ensuite la crête de Forst Gemünd, puis l'Est de la voie ferrée de la vallée de l'Urft, puis les abords de Blankenheim, Valdorf, Dreis, Ulmen

PART XIV.

GUARANTEES.

SECTION I.

WESTERN EUROPE.

Article 428.

As a guarantee for the execution of the present Treaty by Germany, the German territory situated to the west of the Rhine, together with bridgeheads, will be occupied by Allied and Associated troops for a period of fifteen years from the coming into force of the present Treaty.

Article 429.

If the conditions of the present Treaty are faithfully carried out by Germany, the occupation referred to in Article 428 will be successively restricted as follows :

(1) At the expiration of five years there will be evacuated : the bridgehead of Cologne and the territories north of a line running along the Ruhr, then along the railway Jülich, Duren, Euskirchen, Rheinbach, thence along the road Rheinbach to Sinzig, and reaching the Rhine at the confluence with the Ahr ; the roads, railways and places mentioned above being excluded from the area evacuated.

(2) At the expiration of ten years there will be evacuated : the bridgehead of Coblenz and the territories north of a line to be drawn from the intersection between the frontiers of Belgium, Germany and Holland, running about 4 kilometres south of Aix-la-Chapelle, then to and following the crest of Forst Gemünd, then east of the railway of the Urft Valley, then along Blankenheim, Valdorf, Dreis, Ulmen to and following the Mo-

Teil XIV.

Bürgschaften für die Durchführung.

Abschnitt I.

Westeuropa.

Artikel 428.

Um die Ausführung des gegenwärtigen Vertrags durch Deutschland sicherzustellen, bleiben die deutschen Gebiete westlich des Rheins einschließlich der Brückenköpfe während eines Zeitraums von fünfzehn Jahren nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrags durch die Truppen der alliierten und assoziierten Mächte besetzt.

Artikel 429.

Werden die Bedingungen des gegenwärtigen Vertrags von Deutschland getreulich erfüllt, so wird die im Artikel 428 vorgesehene Besetzung nach und nach wie folgt eingeschränkt:

1. Nach Ablauf von fünf Jahren werden geräumt: der Brückenkopf von Cöln und die Gebiete nördlich einer Linie, die dem Lauf der Ruhr, dann der Eisenbahn Jülich–Düren–Euskirchen–Rheinbach, sodann der Straße von Rheinbach nach Sinzig folgt und den Rhein bei der Ahrmündung erreicht, wobei die genannten Straßen, Eisenbahnen und Ortschaften außerhalb dieser Räumungszone bleiben,

2. Nach Ablauf von zehn Jahren werden geräumt: Der Brückenkopf von Coblenz und die Gebiete nördlich einer Linie, welche vom Schnittpunkt der belgischen, deutschen und holländischen Grenze ausgeht, etwa vier Kilometer südlich von Aachen vorbeigeht bis zum Höhenrücken von Forst-Gemünd, dem sie folgt, sodann östlich der Urfttaleisenbahn, dann über Blankenheim, Valdorf, Dreis, Ulmen bis zur Mosel verläuft, von Bremm bis Nehren diesem Flusse folgt, sodann bei Kappel und Simmern vorbeigeht, dem Höhen-

jusqu'à la Moselle, suivant ce fleuve depuis Bremm jusqu'à Nehren, passant aux abords de Kappel et de Simmern, suivant ensuite le faîte des hauteurs entre Simmern et le Rhin, et gagnant ce fleuve à Bacharach (toutes les localités, vallées, routes et voies ferrées ci-dessus mentionnées restant en dehors de la zone d'évacuation).

3° A l'expiration de quinze années, seront évacués : la tête de pont de Mayence, la tête de pont de Kehl et le restant des territoires allemands occupés.

Si, à ce moment, les garanties contre une agression, non provoquée, de l'Allemagne n'étaient pas considérées comme suffisantes par les Gouvernements alliés et associés, l'évacuation des troupes d'occupation pourrait être retardée dans la mesure jugée nécessaire à l'obtention desdites garanties.

Article 430.

Dans le cas où, soit pendant l'occupation, soit après l'expiration des quinze années ci-dessus prévues, la Commission des Réparations reconnaîtrait que l'Allemagne refuse d'observer tout ou partie des obligations résultant pour elle du présent Traité relativement aux réparations, tout ou partie des zones spécifiées à l'article 429 seraient immédiatement occupées de nouveau par les forces alliées et associées.

Article 431.

Si, avant l'expiration de la période de quinze ans, l'Allemagne satisfait à tous les engagements résultant pour elle du présent Traité, les troupes d'occupation seront immédiatement retirées.

Article 432.

Les questions concernant l'occupation et non réglées par le présent Traité seront l'objet d'arrangements ultérieurs que l'Allemagne s'oblige dès maintenant à observer.

selle from Bremm to Nehren, then passing by Kappel and Simmern, then following the ridge of the heights between Simmern and the Rhine and reaching this river at Bacharach ; all the places, valleys, roads and railways mentioned above being excluded from the area evacuated.

(3) At the expiration of fifteen years there will be evacuated: the bridgehead of Mainz, the bridgehead of Kehl and the remainder of the German territory under occupation.

If at that date the guarantees against unprovoked aggression by Germany are not considered sufficient by the Allied and Associated Governments, the evacuation of the occupying troops may be delayed to the extent regarded as necessary for the purpose of obtaining the required guarantees.

Article 430.

In case either during the occupation or after the expiration of the fifteen years referred to above the Reparation Commission finds that Germany refuses to observe the whole or part of her obligations under the present Treaty with regard to reparations, the whole or part of the areas specified in Article 429 will be re-occupied immediately, by the Allied and Associated forces.

Article 431.

If before the expiration of the period of fifteen years, Germany complies with all the undertakings resulting from the present Treaty, the occupying forces will be withdrawn immediately.

Article 432.

All matters relating to the occupation and not provided for by the present Treaty shall be regulated by subsequent agreements, which Germany hereby undertakes to observe.

kamm zwischen Simmern und dem Rhein folgt und bei Bacharach den Rhein erreicht, wobei alle hier genannten Ortschaften, Täler, Straßen und Eisenbahnen außerhalb der Räumungszone bleiben.

3. Nach Ablauf von 15 Jahren werden geräumt: Der Brückenkopf von Mainz, der Brückenkopf von Kehl und das übrige besetzte deutsche Gebiet.

Erachten zu diesem Zeitpunkt die alliierten und assoziierten Regierungen die Sicherheit gegen einen nicht herausgeforderten Angriff Deutschlands nicht als hinreichend, so darf die Zurückziehung der Besetzungstruppen in dem zur Erlangung der genannten Sicherheit für nötig gehaltenen Maße aufgeschoben werden.

Artikel 430.

Stellt während der Besetzung oder nach Ablauf der oben vorgesehenen 15 Jahre der Wiedergutmachungsausschuß fest, daß Deutschland sich weigert, die Gesamtheit oder einzelne der ihm nach dem gegenwärtigen Vertrag obliegenden Wiedergutmachungsverpflichtungen zu erfüllen, so werden die im Artikel 429 genannten Zonen sofort wieder durch alliierte und assoziierte Streitkräfte ganz oder teilweise besetzt.

Artikel 431.

Leistet Deutschland vor Ablauf der 15 Jahre allen ihm aus dem gegenwärtigen Vertrag erwachsenden Verpflichtungen Genüge, so werden die Besetzungstruppen sofort zurückgezogen.

Artikel 432.

Die Fragen betreffend die Besetzung, die nicht durch den gegenwärtigen Vertrag geregelt sind, werden Gegenstand späterer Abmachungen bilden, die zu beobachten Deutschland sich bereits jetzt verpflichtet.

SECTION II.

EUROPE ORIENTALE.

Article 433.

Comme garantie de l'exécution des dispositions du présent Traité par lesquelles l'Allemagne reconnaît définitivement l'abrogation du Traité de Brest-Litovsk, et de tous les traités, conventions et arrangements passés par elle avec le Gouvernement maximaliste en Russie, et en vue d'assurer le rétablissement de la paix et d'un bon Gouvernement dans les provinces baltiques et en Lithuanie, toutes les troupes allemandes, qui se trouvent actuellement dans lesdits territoires, retourneront à l'intérieur des frontières de l'Allemagne aussitôt que les Gouvernements des Principales Puissances alliées et associées jugeront le moment propice eu égard à la situation intérieure de ces territoires. Ces troupes devront s'abstenir de toute réquisition, saisie et de toutes autres mesures coercitives ayant pour objet d'obtenir des fournitures destinées à l'Allemagne, et elles ne devront intervenir en aucune manière dans telles mesures de défense nationale que pourront adopter les Gouvernements provisoires d'Esthonie, Latvie et Lithuanie.

Aucune autre troupe allemande ne sera admise dans lesdits territoires jusqu'à leur évacuation ou après leur complète évacuation.

SECTION II.

EASTERN EUROPE.

Article 433.

As a guarantee for the execution of the provisions of the present Treaty, by which Germany accepts definitely the abrogation of the Brest-Litovsk Treaty, and of all treaties, conventions and agreements entered into by her with the Maximalist Government in Russia, and in order to ensure the restoration of peace and good government in the Baltic Provinces and Lithuania, all German troops at present in the said territories shall return to within the frontiers of Germany as soon as the Governments of the Principal Allied and Associated Powers shall think the moment suitable, having regard to the internal situation of these territories. These troops shall abstain from all requisitions and seizures and from any other coercive measures, with a view to obtaining supplies intended for Germany, and shall in no way interfere with such measures for national defence as may be adopted by the Provisional Governments of Esthonia, Latvia and Lithuania.

No other German troops shall, pending the evacuation or after the evacuation is complete, be admitted to the said territories.

Abschnitt II.

Osteuropa.

Artikel 433.

Zur Sicherung der Ausführung der Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags, wodurch Deutschland endgültig die Aufhebung des Vertrags von Brest-Litowsk und aller Verträge, Übereinkommen und Abmachungen zwischen ihm und der russischen maximalistischen Regierung anerkennt, sowie zur Sicherung der Wiederherstellung des Friedens und einer guten Regierung in den baltischen Provinzen und Litauen werden alle deutschen Truppen, die sich augenblicklich in den genannten Gebieten befinden, sobald die Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte den Augenblick mit Rücksicht auf die innere Lage dieser Gebiete für gekommen erachten, hinter die deutschen Grenzen zurückgenommen. Diese Truppen haben sich jeder Beitreibung, Beschlagnahme und aller andern Zwangsmaßnahmen zur Erlangung von Lieferungen mit Bestimmung nach Deutschland zu enthalten und dürfen sich auf keine Weise in Maßregeln zur Landesverteidigung einmischen, welche die vorläufigen Regierungen von Esthland, Lettland und Litauen etwa ergreifen.

Bis zur Räumung oder nach der vollständigen Räumung dürfen keine neuen deutschen Truppen die genannten Gebiete betreten.

PARTIE XV.

CLAUSES DIVERSES.

Article 434.

L'Allemagne s'engage à reconnnaître la pleine valeur des Traités de Paix et Conventions additionnelles, qui seront conclus par les Puissances alliées et associées, avec les Puissances ayant combattu aux côtés de l'Allemagne, à agréer les dispositions qui seront prises concernant les territoires de l'ancienne Monarchie d'Autriche-Hongrie, du Royaume de Bulgarie et de l'Empire Ottoman, et à reconnaître les nouveaux États dans les frontières qui leur sont ainsi fixées.

Article 435.

Les Hautes Parties Contractantes, tout en reconnaissant les garanties stipulées en faveur de la Suisse par les Traités de 1815 et notamment l'Acte du 20 novembre 1815, garanties qui constituent des engagements internationaux pour le maintien de la Paix, constatent cependant que les stipulations de ces traités et conventions, déclarations et autres actes complémentaires relatifs à la zone neutralisée de Savoie, telle qu'elle est déterminée par l'alinéa 1 de l'article 92 de l'Acte final du Congrès de Vienne et par l'alinéa 2 de l'article 3 du Traité de Paris du 20 novembre 1815, ne correspondent plus aux circonstances actuelles. En conséquence, les Hautes Parties Contractantes prennent acte de l'accord intervenu entre le Gouvernement français et le Gouvernement suisse pour l'abrogation des stipulations relatives à cette zone qui sont et demeurent abrogées.

Les Hautes Parties Contractantes reconnaissent de même que les stipulations des Traités de 1815 et des autres actes complémentaires rela-

PART XV.

MISCELLANEOUS PROVISIONS.

Article 434.

Germany undertakes to recognise the full force of the Treaties of Peace and Additional Conventions which may be concluded by the Allied and Associated Powers with the Powers who fought on the side of Germany and to recognise whatever dispositions may be made concerning the territories of the former Austro-Hungarian Monarchy, of the Kingdom of Bulgaria and of the Ottoman Empire, and to recognize the new States within their frontiers as there laid down.

Article 435.

The High Contracting Parties, while they recognize the guarantees stipulated by the Treaties of 1815, and especially by the Act of November 20, 1815, in favour of Switzerland, the said guarantees constituting international obligations for the maintenance of peace, declare nevertheless that the provisions of these treaties, conventions, declarations and other supplementary Acts concerning the neutralized zone of Savoy, as laid down in paragraph 1 of Article 92 of the Final Act of the Congress of Vienna and in paragraph 2 of Article 3 of the Treaty of Paris of November 20, 1815, are no longer consistent with present conditions. For this reason the High Contracting Parties take note of the agreement reached between the French Government and the Swiss Government for the abrogation of the stipulations relating to this zone which are and remain abrogated.

The High Contracting Parties also agree that the stipulations of the Treaties of 1815 and of the other supplementary Acts concerning

Teil XV.

Verschiedene Bestimmungen.

Artikel 434.

Deutschland verpflichtet sich, die volle Geltung der Friedensverträge und Zusatzübereinkommen zwischen den alliierten und assoziierten Mächten und den Mächten, die an Deutschlands Seite gekämpft haben, anzuerkennen, den Bestimmungen, die über die Gebiete der ehemaligen österreich-ungarischen Monarchie, des Königreichs Bulgarien und des osmanischen Reichs getroffen werden, zuzustimmen und die neuen Staaten in den Grenzen anzuerkennen, die auf diese Weise für sie festgesetzt werden.

Artikel 435.

Die Hohen vertragschließenden Teile erkennen zwar die zugunsten der Schweiz in den Verträgen von 1815, besonders in der Akte vom 20. November 1815 niedergelegten Zusicherungen, welche internationale Verbindlichkeiten zur Aufrechterhaltung des Friedens darstellen, an; sie stellen indes fest, daß die Bestimmungen dieser Verträge und Übereinkommen, Erklärungen und sonstigen Zusatzakte, betreffend die neutralisierte Zone Savoyens, so wie sie durch Artikel 92 Abs. 1 der Schlußakte des Wiener Kongresses und Artikel 3 Abs. 2 des Pariser Vertrags vom 20. November 1815 festgelegt wird, durch die Verhältnisse überholt sind. Infolgedessen nehmen die Hohen vertragschließenden Teile die Abrede zwischen der französischen und der schweizerischen Regierung, betreffend die Aufhebung der sich auf diese Zone beziehenden Bestimmungen, die abgeschafft sind und bleiben sollen, zur Kenntnis.

Ebenso erkennen die Hohen vertragschließenden Teile an, daß die Bestimmungen der Verträge von 1815 und der sonstigen Zusatzakte, betreffend die Freizonen Hoch-Savoyens

tifs aux zones franches de la Haute-Savoie et du pays de Gex ne correspondent plus aux circonstances actuelles et qu'il appartient à la France et à la Suisse de régler entre elles, d'un commun accord, le régime de ces territoires, dans les conditions jugées opportunes par les deux pays.

ANNEXE.

I.

Le Conseil fédéral suisse a fait connaître au Gouvernement français à la date du 5 Mai 1919 qu'après avoir examiné la disposition de l'article 435 dans un même esprit de sincère amitié, il a été assez heureux pour arriver à la conclusion qu'il lui était possible d'y acquiescer sous les considérations et réserves suivantes:

1° Zone neutralisée de la Haute-Savoie :

a) Il sera entendu qu'aussi longtemps que les Chambres fédérales n'auront pas ratifié l'accord intervenu entre les deux Gouvernements concernant l'abrogation des stipulations relatives à la zone de neutralité de Savoie, il n'y aura rien de définitif de part ni d'autre à ce sujet.

b) L'assentiment donné par le Gouvernement suisse à l'abrogation des stipulations susmentionnées présuppose, conformément au texte adopté, la reconnaissance des garanties formulées en faveur de la Suisse par les Traités de 1815 et notamment par la Déclaration du 20 novembre 1815.

c) L'accord, entre les Gouvernements français et suisse pour l'abrogation des stipulations susmentionnées, ne sera considéré comme valable que si le Traité de Paix contient l'article tel qu'il a été rédigé. En outre, les Parties Contractantes du Traité de Paix devront chercher à obtenir le consentement des Puissances signataires des Traités

the free zones of Upper Savoy and the Gex district are no longer consistent with present conditions, and that it is for France and Switzerland to come to an agreement together with a view to settling between themselves the status of these territories under such conditions as shall be considered suitable by both countries.

ANNEX.

I.

The Swiss Federal Council has informed the French Government on May 5, 1919, that after examining the provisions of Article 435 in a like spirit of sincere friendship it has happily reached the conclusion that it was possible to acquiesce in it under the following conditions and reservations:

(1) The neutralized zone of Haute-Savoie:

(a) It will be understood that as long as the Federal Chambers have not ratified the agreement come to between the two Governments concerning the abrogation of the stipulations in respect of the neutralized zone of Savoy, nothing will be definitively settled. on one side on*) the other in regard to this subject.

(b) The assent given by the Swiss Government to the abrogation of the above mentioned stipulations presupposes, in conformity with the text adopted, the recognition of the guarantees formulated in favour of Switzerland by the Treaties of 1815 and particularly by the Declaration of November 20, 1815.

(c) The agreement between the Governments of France and Switzerland for the abrogation of the above mentioned stipulations will only be considered as valid if the Treaty of Peace contains this Article in its present wording. In addition the Parties to the Treaty of Peace should endeavour to obtain the assent of the signatory

*) Soll wohl heißen »ore«.

und des Gebiets von Gex, durch die Verhältnisse überholt sind, und daß es Sache Frankreichs und der Schweiz ist, im Wege der Einigung untereinander die Rechtslage dieser Gebiete so zu regeln, wie beide Länder es für zweckmäßig erachten.

Anlage.

I.

Der Schweizerische Bundesrat hat, wie er der französischen Regierung am 5. Mai 1919 mitgeteilt hat, die Bestimmung des Artikels 435 gleichfalls im Geiste aufrichtiger Freundschaft geprüft und ist zu seiner Befriedigung in der Lage, ihr mit folgenden Bemerkungen und Vorbehalten zuzustimmen.

1. Neutralisierte Zone Hoch-Savoyens:

a) Es besteht Einverständnis, daß, solange die Eidgenössischen Kammern die Abrede zwischen den beiden Regierungen betreffend die Abschaffung der Bestimmungen über die Neutralitätszone Savoyens noch nicht ratifiziert haben, bezüglich dieses Gegenstandes beiderseits noch keine endgültige Bindung besteht.

b) Die Zustimmung der Schweizerischen Regierung zur Abschaffung der oben erwähnten Bestimmungen setzt entsprechend dem angenommenen Wortlaut die Anerkennung der in den Verträgen von 1815, besonders in der Erklärung vom 20. November 1815, zugunsten der Schweiz niedergelegten Zusicherungen voraus.

c) Die Abrede zwischen der Französischen und der Schweizerischen Regierung über die Aufhebung der oben erwähnten Bestimmungen gilt nur dann als wirksam, wenn der Friedensvertrag den Artikel in seiner gegenwärtigen Fassung enthält. Außerdem müssen die den Friedensvertrag schließenden Mächte die Zustimmung derjenigen Signatarmächte der Verträge von 1815

de 1815 et de la Déclaration du 20 novembre 1815, qui ne sont pas signataires du Traité de Paix actuel.

2° Zone franche de la Haute-Savoie et du Pays de Gex :

a) Le Conseil Fédéral déclare faire les réserves les plus expresses en ce qui concerne l'interprétation à donner à la déclaration mentionnée au dernier alinéa de l'article ci-dessus à insérer dans le Traité de Paix, où il est dit que « les stipulations des Traités de 1815 et des autres actes complémentaires relatifs aux zones franches de la Haute-Savoie et du Pays de Gex ne correspondent plus aux circonstances actuelles ». Le Conseil Fédéral ne voudrait pas en effet, que de son adhésion à cette rédaction il pût être conclu qu'il se rallierait à la suppression d'une institution ayant pour but de placer des contrées voisines au bénéfice d'un régime spécial approprié à leur situation géographique et économique et qui a fait ses preuves.

Dans la pensée du Conseil Fédéral, il s'agirait non pas de modifier la structure douanière des zones, telle qu'elle a été instituée par les Traités susmentionnés, mais uniquement de régler d'une façon mieux appropriée aux conditions économiques actuelles les modalités des échanges entre les régions intéressées. Les observations qui précèdent ont été inspirées au Conseil Fédéral par la lecture du Projet de Convention relatif à la constitution future des zones, qui se trouvait annexé à la note du Gouvernement français daté du 26 avril. Tout en faisant les réserves susmentionnées, le Conseil Fédéral se déclare prêt à examiner dans l'esprit le plus amical toutes les propositions que le Gouvernement français jugera à propos de lui faire à ce sujet.

b) Il est admis que les stipulations des Traités de 1815 et autres actes complémentaires concernant les zones franches resteront en vigueur

Powers of the Treaties of 1815 and of the Declaration of November 20, 1815, which are not signatories of the present Treaty of Peace.

(2) Free zone of Haute-Savoie and the district of Gex :

(a) The Federal Council makes the most express reservations to the interpretation to be given to the statement mentioned in the last paragraph of the above Article for insertion in the Treaty of Peace, which provides that the "stipulations of the Treaties of 1815 and other supplementary acts concerning the free zones of Haute-Savoie and the Gex district are no longer consistent with present conditions". The Federal Council would not wish that its acceptance of the above wording should lead to the conclusion that it would agree to the suppression of a system intended to give neighbouring territory the benefit of a special régime which is appropriate to the geographical and economical situation and which has been well tested.

In the opinion of the Federal Council the question is not the modification of the customs system of the zones as set up by the Treaties mentioned above, but only the regulation in a manner more appropriate to the economic conditions of the present day of the terms of the exchange of goods between the regions in question. The Federal Council has been led to make the preceding observations by the perusal of the draft Convention concerning the future constitution of the zones which was annexed to the note of April 26 from the French Government. While making the above reservations the Federal Council declares its readiness to examine in the most friendly spirit any proposals which the French Government may deem it convenient to make on the subject.

(b) It is conceded that the stipulations of the Treaties of 1815 and other supplementary acts relative to the free zones will remain in force until

und der Erklärung vom 20. November 1815 nachsuchen, die nicht Signatarmächte des gegenwärtigen Friedensvertrags sind.

2. Freizone von Hoch-Savoyen und dem Gebiet von Gex.

a) Der Bundesrat erklärt seinen ausdrücklichsten Vorbehalt hinsichtlich der Auslegung der im letzten Absatz des vorstehenden, in den Friedensvertrag aufzunehmenden Artikels enthaltenen Erklärung, in der es heißt, daß »die Bestimmungen der Verträge von 1815 und der sonstigen Zusatzakte betreffend die Freizonen von Hoch-Savoyen und dem Gebiet von Gex durch die Verhältnisse überholt sind«. Der Bundesrat wünscht keinesfalls, daß aus seiner Zustimmung zu dieser Fassung geschlossen werden könnte, er stimme der Abschaffung einer bewährten Einrichtung zu, die dazu dient, einander benachbarten Gebieten den Vorteil einer besonderen, ihrer geographischen und wirtschaftlichen Lage angepaßten Behandlung zu verschaffen.

Nach Auffassung des Bundesrats kann es sich nicht darum handeln, das Zollsystem der Zonen, so wie es durch die obenerwähnten Verträge festgesetzt worden ist, abzuändern, sondern einzig darum, die Art und Weise des Güteraustausches zwischen den in Betracht kommenden Gegenden in einer den jetzigen wirtschaftlichen Bedingungen besser angepaßten Weise zu regeln. Zu den vorstehenden Bemerkungen sieht sich der Bundesrat durch den Inhalt des der Note der französischen Regierung vom 26. April beigefügten Entwurfs eines Übereinkommens über die zukünftige Gestaltung der Zonen veranlaßt. Unbeschadet der obenerwähnten Vorbehalte erklärt sich der Bundesrat bereit, im freundschaftlichsten Geiste alle Vorschläge zu prüfen, welche ihm die französische Regierung in dieser Hinsicht machen zu sollen glaubt.

b) Es besteht Einverständnis, daß die Bestimmungen der Verträge von 1815 und der Zusatzakte über die Freizonen bis zu dem Zeitpunkt in Kraft bleiben,

jusqu'au moment où un nouvel arrangement sera intervenu entre la Suisse et la France pour régler le régime de ces territoires.

II.

Le Gouvernement français a adressé au Gouvernement suisse, le 18 mai 1919, la note ci-après en réponse à la communication rapportée au paragraphe précédent :

Par une note en date du 5 mai dernier, la Légation de Suisse à Paris a bien voulu faire connaître au Gouvernement de la République française l'adhésion du Gouvernement fédéral au projet d'article à insérer dans le Traité de Paix entre les Gouvernements alliés et associés, d'une part, et l'Allemagne d'autre part.

Le Gouvernement français a pris très volontiers acte de l'accord ainsi intervenu, et, sur sa demande, le projet d'article en question, accepté par les Gouvernements alliés et associés, a été inséré sous le N° 435 dans les Conditions de Paix présentées aux Plénipotentiaires allemands.

Le Gouvernement suisse a formulé, dans sa note du 5 mai sur cette question, diverses considérations et réserves.

En ce qui concerne celles de ces observations qui sont relatives aux zones franches de la Haute-Savoie et du pays de Gex, le Gouvernement français a l'honneur de faire remarquer que la stipulation qui fait l'objet du dernier alinéa de l'article 435 est d'une telle clarté qu'aucun doute ne saurait être émis sur sa portée, spécialement en ce qui concerne le désintéressement qu'elle implique désormais à l'égard de cette question de la part des Puissances autres que la France et la Suisse.

En ce qui le concerne, le Gouvernement de la République soucieux de veiller sur les intérêts des territoires français dont il s'agit et s'inspirant à cet égard de leur situation particulière, ne perd pas de vue l'utilité de leur assurer un régime douanier approprié, et de régler d'une façon

a new arrangement is come to between France and Switzerland to regulate matters in this territory.

II.

The French Government have addressed to the Swiss Government, on May 18, 1919, the following note in reply to the communication set out in the preceding paragraph :

In a note dated May 5 the Swiss Legation in Paris was good enough to inform the Government of the French Republic that the Federal Government adhered to the proposed Article to be inserted in the Treaty of Peace between the Allied and Associated Governments and Germany.

The French Government have taken note with much pleasure of the agreement thus reached, and, at their request, the proposed Article, which had been accepted by the Allied and Associated Governments, has been inserted under No. 435 in the Peace conditions presented to the German Plenipotentiaries.

The Swiss Government, in their note of May 5 on this subject, have expressed various views and reservations.

Concerning the observations relating to the free zones of Haute-Savoie and the Gex district, the French Government have the honour to observe that the provisions of the last paragraph of Article 435 are so clear that their purport cannot be misapprehended, especially where it implies that no other Power but France and Switzerland will in future be interested in that question.

The French Government, on their part, are anxious to protect the interests of the French territories concerned, and, with that object, having their special situation in view, they bear in mind the desirability of assuring them a suitable customs régime and determining, in a manner

wo eine neue Abmachung zur Regelung der Rechtslage dieser Gebiete zwischen der Schweiz und Frankreich zustande kommt.

II.

Die französische Regierung hat am 18. Mai 1919 an die schweizerische Regierung nachstehende Note als Antwort auf die vorstehend wiedergegebene Mitteilung gerichtet:

In einer Note vom 5. Mai 1919 hat die schweizerische Gesandtschaft in Paris der Regierung des französischen Freistaats die Zustimmung der eidgenössischen Regierung zu dem vorgeschlagenen Artikel mitgeteilt, der in den zwischen den alliierten und assoziierten Mächten einerseits und Deutschland andererseits abzuschließenden Friedensvertrag aufgenommen werden soll.

Mit Befriedigung hat die französische Regierung von dem so erzielten Einverständnis Kenntnis genommen, und der von den Alliierten und Assoziierten angenommene Entwurf des fraglichen Artikels ist auf ihr Ersuchen in die den deutschen Bevollmächtigten überreichten Friedensbedingungen unter Nr. 435 eingefügt worden.

In ihrer diese Frage betreffenden Note vom 5. Mai hat die schweizerische Regierung verschiedene Erwägungen und Vorbehalte zum Ausdruck gebracht.

Hinsichtlich derjenigen dieser Bemerkungen, welche die Freizonen von Hoch-Savoyen und dem Gebiet von Gex betreffen, hat die französische Regierung die Ehre, darauf hinzuweisen, daß die Bestimmung des letzten Absatzes des Artikels 435 so klar ist, daß keine Zweifel hinsichtlich ihrer Tragweite, insbesondere hinsichtlich der Tatsache aufkommen dürften, daß danach in Zukunft keine anderen Mächte als Frankreich und die Schweiz an dieser Frage mehr beteiligt sind.

Die Regierung des Freistaats, die ihrerseits auf den Schutz der Interessen der in Frage stehenden französischen Gebiete bedacht ist und deren besondere Lage berücksichtigt, verliert nicht aus dem Auge, daß die Einführung eines geeigneten Zollsystems für sie und eine den gegenwärtigen Verhältnissen besser entsprechende Regelung des Austausch-

répondant mieux aux circonstances actuelles les modalités des échanges entre ces territoires et les territoires suisses voisins, en tenant compte des intérêts réciproques.

Il va de soi que cela ne saurait en rien porter atteinte au droit de la France d'établir dans cette région sa ligne douanière à sa frontière politique, ainsi qu'il est fait sur les autres parties de ses limites territoriales et ainsi que la Suisse l'a fait elle-même depuis longtemps sur ses propres limites dans cette région.

Le Gouvernement de la République prend très volontiers acte à ce propos des dispositions amicales dans lesquelles le Gouvernement suisse se déclare prêt à examiner toutes les propositions françaises faites en vue de l'arrangement à substituer au régime actuel desdites zones franches, et que le Gouvernement français entend formuler dans le même esprit amical.

D'autre part, le Gouvernement de la République ne doute pas que le maintien provisoire du régime de 1815, relatif aux zones franches, visé par cet alinéa de la note de la Légation de Suisse du 5 mai, et qui a évidemment pour motif de ménager le passage du régime actuel au régime conventionnel ne constituera en aucune façon une cause de retard à l'établissement du nouvel état de choses reconnu nécessaire par les deux Gouvernements. La même observation s'applique à la ratification par les Chambres fédérales prévue à l'alinéa *a)* du primo de la note suisse du 5 mai, sous la rubrique «zone neutralisée de la Haute-Savoie».

Article 436.

Les Hautes Parties Contractantes reconnaissent avoir pris connaissance et donner acte du Traité signé par le Gouvernement de la République française le 17 juillet 1918 avec Son Altesse Sérénissime le Prince de Monaco, et définissant les rapports de la France et de la Principauté.

better suited to present conditions, the methods of exchanges between these territories and the adjacent Swiss territories, while taking into account the reciprocal interests of both regions.

It is understood that this must in no way prejudice the right of France to adjust her customs line in this region in conformity with her political frontier, as is done on the other portions of her territorial boundaries, and as was done by Switzerland long ago on her own boundaries in this region.

The French Government are pleased to note on this subject in what a friendly disposition the Swiss Government take this opportunity of declaring their willingness to consider any French proposal dealing with the system to be substituted for the present régime of the said free zones, which the French Government intend to formulate in the same friendly spirit.

Moreover, the French Government have no doubt that the provisional maintenance of the régime of 1815 as to the free zones referred to in the above mentioned paragraph of the note from the Swiss Legation of May 5, whose object is to provide for the passage from the present régime to the conventional régime, will cause no delay whatsoever in the establishment of the new situation which has been found necessary by the two Governments. This remark applies also to the ratification by the Federal Chambers, dealt with in paragraph 1 (*a*), of the Swiss note of May 5, under the heading «Neutralized zone of Haute-Savoie».

Article 436.

The High Contracting Parties declare and place on record that they have taken note of the Treaty signed by the Government of the French Republic on July 17, 1918, with His Serene Highness the Prince of Monaco defining the relations between France and the Principality.

verkehrs zwischen diesen Gebieten und den benachbarten schweizerischen Gebieten unter Beachtung der gegenseitigen Interessen sich empfiehlt.

Selbstverständlich darf dies in keiner Weise das Recht Frankreichs berühren, in dieser Gegend seine Zollinie mit seiner politischen Grenze zusammenfallen zu lassen, wie dies bei anderen Teilen seiner Landesgrenzen der Fall ist und wie die Schweiz es selbst seit langem mit ihren eigenen Grenzen in dieser Gegend gemacht hat.

Mit Befriedigung nimmt in dieser Hinsicht die Regierung des Freistaats von der freundschaftlichen Bereitwilligkeit Kenntnis, mit der die schweizerische Regierung sich zur Prüfung aller französischen Vorschläge über das an Stelle der gegenwärtigen Rechtsordnung der bezeichneten Freizonen zu setzende Abkommen bereit erklärt hat; die französische Regierung wird diese Vorschläge in dem gleichen freundschaftlichen Sinne aufstellen.

Andererseits zweifelt die Regierung des Freistaats nicht, daß die vorläufige Beibehaltung der Rechtsordnung von 1815, betreffend die Freizonen, auf die dieser Absatz der Note der schweizerischen Gesandtschaft vom 5. Mai hinweist und die offensichtlich die Überleitung des gegenwärtigen Zustands in den vertragsmäßigen Zustand vermitteln soll, keineswegs eine Verzögerung der Einführung des von den beiden Regierungen für notwendig erkannten neuen Zustands mit sich bringen darf. Die gleiche Bemerkung gilt für die Ratifikation durch die eidgenössischen Kammern, die in § 1, Absatz a) der schweizerischen Note vom 5. Mai unter der Überschrift »Neutralisierte Zone Hoch-Savoyens« vorgesehen ist.

Artikel 436.

Die Hohen vertragschließenden Teile haben, wie sie hiermit anerkennen und beurkunden, von dem Vertrage zwischen der Regierung des französischen Freistaats und Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Monako vom 17. Juli 1918 über das Verhältnis zwischen Frankreich und dem Fürstentum Kenntnis genommen.

Article 437.

Les Hautes Parties Contractantes conviennent qu'en l'absence de stipulations ultérieures contraires, le Président de toute Commission établie par le présent Traité aura droit, en cas de partage des voix, à émettre un second vote.

Article 438.

Les Puissances alliées et associées conviennent que, lorsque des missions religieuses chrétiennes étaient entretenues par des sociétés ou par des personnes allemandes sur des territoires leur appartenant ou confiés à leur Gouvernement en conformité du présent Traité, les propriétés de ces missions ou sociétés de missions, y compris les propriétés des sociétés de commerce dont les profits sont affectés à l'entretien des missions, devront continuer à recevoir une affectation de mission. A l'effet d'assurer la bonne exécution de cet engagement, les Gouvernements alliés et associés remettront lesdites propriétés à des conseils d'administration, nommés ou approuvés par les Gouvernements et composés de personnes ayant les croyances religieuses de la Mission dont la propriété est en question.

Les Gouvernements alliés et associés, en continuant d'exercer un plein contrôle en ce qui concerne les personnes par lesquelles ces missions sont dirigées, sauvegarderont les intérêts de ces missions.

L'Allemagne, donnant acte des engagements qui précèdent, déclare agréer tous arrangements passés ou à passer par les Gouvernements alliés et associés intéressés pour l'accomplissement de l'œuvre desdites missions ou sociétés de commerce et se désiste de toutes réclamations à leur égard.

Article 439.

Sous réserve des dispositions du présent Traité, l'Allemagne s'engage à ne présenter, directement ou indirectement, contre aucune des

Article 437.

The High Contracting Parties agree that, in the absence of a subsequent agreement to the contrary, the Chairman of any Commission established by the present Treaty shall in the event of an equality of votes be entitled to a second vote.

Article 438.

The Allied and Associated Powers agree that where Christian religious missions were being maintained by German societies or persons in territory belonging to them, or of which the government is entrusted to them in accordance with the present Treaty, the property which these missions or missionary societies possessed, including that of trading societies whose profits were devoted to the support of missions, shall continue to be devoted to missionary purposes. In order to ensure the due execution of this undertaking the Allied and Associated Governments will hand over such property to boards of trustees appointed by or approved by the Governments and composed of persons holding the faith of the Mission whose property is involved.

The Allied and Associated Governments, while continuing to maintain full control as to the individuals by whom the Missions are conducted, will safeguard the interests of such Missions.

Germany, taking note of the above undertaking, agrees to accept all arrangements made or to be made by the Allied or Associated Government concerned for carrying on the work of the said missions or trading societies and waives all claims on their behalf.

Article 439.

Without prejudice to the provisions of the present Treaty, Germany undertakes not to put forward directly or indirectly against any Allied

Artikel 437.

Die Hohen vertragschließenden Teile kommen dahin überein, daß in jedem durch den gegenwärtigen Vertrag eingesetzten Ausschuß bei Stimmengleichheit die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag geben soll, es sei denn, daß durch spätere Vereinbarung ein Anderes bestimmt wird.

Artikel 438.

Die alliierten und assoziierten Mächte kommen überein, daß, soweit deutsche Gesellschaften oder deutsche Personen auf ihrem oder ihrer Regierung gemäß dem gegenwärtigen Vertrag anvertrautem Gebiet religiöse christliche Missionen unterhalten haben, das Eigentum solcher Missionen oder Missionsgesellschaften einschließlich des Eigentums von Handelsgesellschaften, deren Ertrag der Unterhaltung dieser Missionen dient, weiter für Missionszwecke verwendet werden soll. Um die gehörige Ausführung dieser Verpflichtung zu sichern, werden die alliierten und assoziierten Regierungen das bezeichnete Eigentum Verwaltungsräten ausantworten, die sie ernennen oder bestätigen und welche das religiöse Bekenntnis der Mission teilen, um deren Eigentum es sich handelt.

Die alliierten und assoziierten Regierungen üben weiterhin eine vollständige Aufsicht über die Leiter dieser Missionen aus und wahren die Interessen dieser Missionen.

Deutschland nimmt von den vorstehenden Verpflichtungen Vermerk, erklärt seine Zustimmung zu jeder Anordnung, welche die beteiligten alliierten und assoziierten Regierungen zwecks Erfüllung des Werkes der genannten Missionen oder Handelsgesellschaften erlassen haben oder erlassen, und verzichtet auf jeden Einwand dagegen.

Artikel 439.

Vorbehaltlich der Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags verpflichtet sich Deutschland, weder unmittelbar noch mittelbar gegen eine der diesen Vertrag unterzeichnenden

Puissances alliées et associées, signataires du présent Traité, y compris celles qui, sans avoir déclaré la guerre, ont rompu leurs relations diplomatiques avec l'Empire allemand, aucune réclamation pécuniaire, pour aucun fait antérieur à la mise en vigueur du présent Traité.

La présente stipulation vaudra désistement complet et définitif de toutes réclamations de cette nature, désormais éteintes, quels qu'en soient les intéressés.

Article 440.

L'Allemagne accepte et reconnaît comme valables et obligatoires toutes décisions et tous ordres concernant les navires allemands et les marchandises allemandes, ainsi que toutes décisions et ordres relatifs au payement des frais et rendus par l'une quelconque des juridictions de prises des Puissances alliées et associées et s'engage à ne présenter au nom de ses nationaux aucune réclamation relativement à ces décisions ou ordres.

Les Puissances alliées et associées se réservent le droit d'examiner, dans telles conditions qu'elles détermineront, les décisions et ordres des juridictions allemandes en matière de prises, que ces décisions et ordres affectent les droits de propriété des ressortissants desdites Puissances ou ceux des ressortissants neutres. L'Allemagne s'engage à fournir des copies de tous les documents constituant le dossier des affaires, y compris les décisions et ordres rendus, ainsi qu'à accepter et exécuter les recommandations présentées après ledit examen des affaires.

or Associated Power, signatory of the present Treaty, including those which without having declared war, have broken off diplomatic relations with the German Empire, any pecuniary claim based on events which occured at any time before the coming into force of the present Treaty.

The present stipulation will bar completely and finally all claims of this nature, which will be thenceforward extinguished, whoever may be the parties in interest.

Article 440.

Germany accepts and recognises as valid and binding all decrees and orders concerning German ships and goods and all orders relating to the payment of costs made by any Prize Court of any of the Allied or Associated Powers, and undertakes not to put forward any claim arising out of such decrees or orders on behalf of any German national.

The Allied and Associated Powers reserve the right to examine in such manner as they may determine all decisions and orders of German Prize Courts, whether affecting the property rights of nationals of those Powers or of neutral Powers. Germany agrees to furnish copies of all the documents constituting the record of the cases, including the decisions and orders made, and to accept and give effect to the recommendations made after such examination of the cases.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 141

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postscheckordnung vom 22. Mai 1914. S. 1351. — Verordnung über Inkraftsetzung der Vorschriften zur Durchführung des Kaliwirtschaftsgesetzes. S. 1352.

Das Reichs-Gesetzblatt Nr. 140 (S. 687—1350), enthaltend das Gesetz über den Friedensschluß zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten, wird wegen umfangreicher Drucklegung erst in etwa 2 Wochen erscheinen.

(Nr. 6959) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postscheckordnung vom 22. Mai 1914. Vom 22. Juli 1919.

Auf Grund des § 10 des Postscheckgesetzes vom 26. März 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 85) wird die Postscheckordnung vom 22. Mai 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 131) wie folgt geändert:

1. Im § 6 Abs. I werden statt der Worte „Überweisungen und Schecks" die Worte „Überweisungen (§ 7 I), Ersatzüberweisungen (§ 7 IV), Schecken (§ 9 I) und Zahlungsanweisungen (§ 9 IV)" gesetzt.

2. Im § 6 Abs. II erhält Satz 1 folgende Fassung:

„II Der Kontoinhaber ist verpflichtet, die Vordrucke zu Überweisungen, Ersatzüberweisungen, Schecken und Zahlungsanweisungen sorgfältig und sicher aufzubewahren."

3. Im § 6 Abs. V werden statt der Worte „Überweisungen und Schecks" die Worte „Überweisungen, Ersatzüberweisungen, Schecke und Zahlungsanweisungen" gesetzt.

4. Im § 6 Abs. V Satz 3 werden zwischen „muß" und „in" die Worte „bei Überweisungen, Schecken und Zahlungsanweisungen" eingefügt.

5. Im § 7 Abs. IV erhält Unterabsatz 2 folgende Fassung:

„Der Kontoinhaber hat der Sammelüberweisung ein Verzeichnis beizufügen, in diesem die einzelnen Überweisungen aufzuführen und für jede Eintragung eine

Ausgegeben zu Berlin den 26. Juli 1919.

Ersatzüberweisung zu fertigen. Die Vordrucke zu Ersatzüberweisungen werden ihm vom Postscheckamt unentgeltlich geliefert. Der Abschnitt dient zu Mitteilungen an den Gutschriftempfänger. Die Schlußsumme des vom Kontoinhaber zu unterschreibenden Verzeichnisses muß mit dem in der Sammelüberweisung angegebenen Betrag übereinstimmen."

6. Im § 9 Abs. IV wird als zweiter Unterabsatz eingefügt:

„Der Kontoinhaber hat dem Sammelscheck ein Verzeichnis beizufügen, in diesem die einzelnen Aufträge aufzuführen und für jede Eintragung eine Zahlungsanweisung zu fertigen. Die Vordrucke zu Zahlungsanweisungen werden ihm vom Postscheckamt unentgeltlich geliefert. Der Abschnitt dient zu Mitteilungen an den Empfänger. Die Schlußsumme des vom Kontoinhaber zu unterschreibenden Verzeichnisses muß mit dem im Sammelscheck angegebenen Betrag übereinstimmen."

Die Änderungen treten am 1. September 1919 in Kraft.

Berlin, den 22. Juli 1919.

Der Reichspostminister
Giesberts

(Nr. 6900) Verordnung über Inkraftsetzung der Vorschriften zur Durchführung des Kaliwirtschaftsgesetzes. Vom 25. Juli 1919.

Die Vorschriften zur Durchführung des Kaliwirtschaftsgesetzes vom 18. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 663) treten vorbehaltlich der Bestimmungen des § 105 Abs. 1 dieser Vorschriften mit Wirkung vom 23. Juli 1919 in Kraft.

Berlin, den 25. Juli 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Im Auftrag
von Jonquières

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 142

Inhalt: Anordnung, betreffend den Zuzug von ortsfremden Personen und von Flüchtlingen. S. 1353. — Bekanntmachung, betreffend Abänderung und Ergänzung der Eichordnung. S. 1355. — Bekanntmachung über die Außerkraftsetzung der Bekanntmachung über Goldpreise vom 8. Februar 1917. S. 1356.

(Nr. 6961) Anordnung, betreffend den Zuzug von ortsfremden Personen und von Flüchtlingen. Vom 23. Juli 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) angeordnet, was folgt:

§ 1

Die Landeszentralbehörden können mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers und des Reichsernährungsministers

a) für Heilbäder, Kurorte und Erholungsstätten,

b) für Gemeinden und Gemeindeverbände, in deren Bezirk sich entweder nach dem Ermessen der Landeszentralbehörde infolge besonders starken Mangels an Wohnungen außergewöhnliche Mißstände geltend machen, oder in denen die pflichtgemäße Ablieferung landwirtschaftlicher Erzeugnisse oder die geordnete Versorgung der Bevölkerung auf andere Weise nicht gesichert werden kann,

Bestimmungen erlassen, durch die der Aufenthalt, die Beherbergung und der Zuzug ortsfremder Personen in der Zeitdauer oder in anderer Weise beschränkt wird.

Die im Abs. 1 vorgesehene Zustimmung ist für jeden Fall besonders einzuholen.

§ 2

Gemeinden und Gemeindeverbände haben ohne Rücksicht auf Bestimmungen, die auf Grund des § 1 dieser Anordnung oder auf Grund der Verordnung über Maßnahmen zur Beschränkung des Fremdenverkehrs vom 13. April 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 186) oder auf Grund der Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 23. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1143) erlassen

Ausgegeben zu Berlin den 28. Juli 1919.

worden sind, Deutschen, die unter den Einwirkungen des Krieges aus dem Ausland oder aus einem vom Feinde besetzten oder infolge des Friedensschlusses aus dem Reichsgebiet ausscheidenden oder einer anderen Verwaltung unterstehenden Landesteile geflüchtet oder vertrieben worden sind, sowie im Einvernehmen mit den Kriegsgefangenen-Heimkehrstellen den zurückkehrenden Kriegs- und Zivilgefangenen den Zuzug zu gestatten.

Die Gemeinden sind auf Antrag von der Landeszentralbehörde zur Ausübung der im § 6 Abs. 1 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 129) vorgesehenen Befugnisse zu ermächtigen, soweit dies erforderlich ist, um Naturalquartier für geflüchtete oder vertriebene Personen zu beschaffen, die

a) von den zuständigen amtlichen oder amtlich beauftragten Fürsorgestellen zugewiesen werden oder
b) ohne die Vermittlung einer Fürsorgestelle mit Rücksicht auf am Orte wohnende nahe Verwandte oder aus dringenden Gründen ihrer Berufsstellung zuziehen.

Die zuständigen Fürsorgestellen werden von der Landeszentralbehörde bestimmt.

§ 3

Die Gemeinden und Gemeindeverbände, denen die im § 2 Abs. 2 bezeichneten Befugnisse eingeräumt worden sind, können zur Gewährung von Naturalquartier außer den Eigentümern auch Mieter und sonstige Berechtigte heranziehen.

§ 4

Die Gemeinde hat dem als Quartiergeber in Anspruch Genommenen die auf ihr Verlangen gemachten Aufwendungen zu ersetzen sowie eine billige Vergütung zu gewähren. Die näheren Bestimmungen über die Vergütung trifft die höhere Verwaltungsbehörde. Wer als höhere Verwaltungsbehörde anzusehen ist, bestimmt die Landeszentralbehörde. Die Gemeinde kann von dem Einquartierten nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit Erstattung verlangen.

Die besonderen Kosten, welche der Gemeinde durch die Gewährung und Beschaffung von Naturalquartier oder durch Herrichtung von Notunterkünften für die im § 2 Abs. 2a und b dieser Anordnung bezeichneten Personen erwachsen, gelten als Kosten der Kriegswohlfahrtspflege.

§ 5

Wer, ohne zu den im § 2 Abs. 1 bezeichneten Personen zu gehören, den nach § 1 von einer Landeszentralbehörde erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark oder mit Haft bestraft.

§ 6

Wohnungen, die unter Verletzung der Vorschriften dieser Anordnung bezogen worden sind, können im Wege unmittelbaren Zwanges geräumt werden.

§ 7

Auf Grund der Verordnung über Maßnahmen zur Beschränkung des Fremdenverkehrs vom 13. April 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 186) können von dem Inkrafttreten dieser Anordnung ab Bestimmungen nicht mehr erlassen werden. Die bisher auf Grund des § 1 der genannten Verordnung erlassenen Bestimmungen bleiben mit der sich aus § 2 dieser Anordnung ergebenden Einschränkung in Kraft.

§ 8

Auf Grund der Bestimmungen über die wirtschaftliche Demobilmachung können vom Inkrafttreten dieser Anordnung ab Anordnungen, durch die der Zuzug ortsfremder Personen beschränkt wird oder sonstige Maßnahmen zur Beseitigung des Wohnungsmangels getroffen werden, nur noch von den zuständigen Reichsministerien erlassen werden. Die vor diesem Zeitpunkt von anderen Stellen erlassenen Bestimmungen der bezeichneten Art treten mit dem Ablauf eines Monats nach dem Inkrafttreten dieser Anordnung außer Kraft.

§ 9

Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 23. Juli 1919.

Der Reichsarbeitsminister
Schlicke

Der Reichsernährungsminister
Im Auftrag
von Eynern

(Nr. 6962) Bekanntmachung, betreffend Abänderung und Ergänzung der Eichordnung. Vom 24. Juli 1919.

Artikel 1

Eichung von Milchmaßen

§ 44 Nr. 1 der Eichordnung erhält am Schlusse den Zusatz:

„oder nur an denjenigen Marken, für welche die Bezifferung vorgeschrieben ist. (Nr. 3.)“

An die Stelle des § 44 Nr. 3 treten folgende Bestimmungen:

„3. Die Bezifferung erfolgt bei ungleichartiger Einteilung an jeder Marke, bei gleichartiger Einteilung, wenn sie fortschreitet nach

10, 1, $0{,}1$ oder $0{,}01$ Liter ..... an jeder fünften Marke
2, $0{,}2$ oder $0{,}02$ Liter ..... » » » »
$^1/_4$ Liter ..... » » vierten »
5 $0{,}5$ oder $0{,}05$ Liter ..... » » zweiten »

und zwar immer von Null ab gerechnet, auch wo eine Nullmarke nicht vorhanden ist; jedoch ist auch die Bezifferung sämtlicher Marken nicht unzulässig."

Artikel 2

Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin-Charlottenburg, den 24. Juli 1919.

Reichsanstalt für Maß und Gewicht
Dr. Jung

(Nr. 6963) Bekanntmachung über die Außerkraftsetzung der Bekanntmachung über Goldpreise vom 8. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 117). Vom 23. Juli 1919.

Auf Grund des § 8 der Bekanntmachung über Goldpreise vom 8. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 117) wird bestimmt:

Die Bekanntmachung über Goldpreise vom 8. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 117) tritt mit sofortiger Wirkung außer Kraft.

Berlin, den 23. Juli 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Im Auftrag
von Jonquières

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 143

Inhalt: Verordnung über die Aufhebung der Kautionspflicht der Reichsbankbeamten. S. 1357. Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917. S. 1358.

(Nr. 6964) Verordnung über die Aufhebung der Kautionspflicht der Reichsbankbeamten. Vom 25. Juli 1919.

Auf Grund des § 40 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 177) wird nach Einvernehmen mit dem Staatenausschuß im Namen des Deutschen Reichs folgendes verordnet:

§ 1

Die Verpflichtung der Reichsbankbeamten zur Kautionsleistung nach Maßgabe der Verordnungen vom 23. Dezember 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 380) und vom 31. März 1880 (Reichs-Gesetzbl. S. 97) wird aufgehoben.

§ 2

Die Rückgabe der Kautionen erfolgt nach näherer Bestimmung des Präsidenten des Reichsbankdirektoriums innerhalb eines Jahres nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung.

Für etwaige vor der Rückgabe bekanntgewordene Ersatzansprüche bleiben die Kautionen verhaftet. Ihre Rückgabe wird in Höhe der Ansprüche ausgesetzt, bis über diese endgültig entschieden ist.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Weimar, den 25. Juli 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Präsident des Reichsministeriums
Bauer

Ausgegeben zu Berlin den 30. Juli 1919.

(Nr. 6965) Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917. Vom 28. Juli 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

In der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 307) sind folgende Änderungen vorzunehmen:

1. § 9 ist zu streichen.
2. Im § 16 Abs. 1 ist die Vorschrift in Ziffer 3 zu streichen.
3. Im § 16 Abs. 2 ist die Zahl „3" zu streichen.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 28. Juli 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 144

Inhalt: Verordnung, betreffend Fuhrkosten der Reichsbeamten. S. 1359

(Nr. 6966) Verordnung, betreffend Fuhrkosten der Reichsbeamten. Vom 23. Juli 1919.

Auf Grund des § 18 des Reichsbeamtengesetzes vom 18. Mai 1907 (Reichs-Gesetzbl. S. 245) wird im Einvernehmen mit dem Staatenausschusse verordnet, was folgt:

§ 1

Der § 3 der Verordnung, betreffend die Tagegelder, die Fuhrkosten und die Umzugskosten der Reichsbeamten, in der Fassung vom 8. September 1910 (Reichs-Gesetzbl. S. 993) und vom 31. März 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 169) wird, wie folgt, geändert:

I. Die Ziffer 1 des Abs. 1 erhält folgende Fassung:

	innerhalb des Reichsgebiets Mark	außerhalb des Reichsgebiets Mark
„1. für Wegestrecken, die auf Eisenbahnen oder Schiffen zurückgelegt werden können,		
a) die im § 1 unter I bis IV bezeichneten Beamten, wenn der Fahrpreis für die erste Wagenklasse bezahlt ist	0,20	0,10
wenn der Fahrpreis für die erste Schiffsklasse bezahlt ist	0,10	0,09
sonst	0,10	0,07
b) die unter V bezeichneten Beamten, wenn der Fahrpreis innerhalb des Reichsgebiets für die zweite Wagenklasse, außerhalb des Reichsgebiets für die erste Wagenklasse bezahlt ist	0,10	0,10
wenn der Fahrpreis für die erste Schiffsklasse bezahlt ist	0,10	0,09
sonst	0,07	0,07

Ausgegeben zu Berlin den 31. Juli 1919.

	innerhalb des Reichsgebiets Mark	außerhalb des Reichsgebiets Mark
c) die unter VI bezeichneten Beamten, wenn der Fahrpreis für die zweite Wagenklasse oder innerhalb des Reichsgebiets für die erste Schiffsklasse, außerhalb des Reichsgebiets für die zweite Schiffsklasse bezahlt ist	0,10	0,07
sonst	0,07	0,06
d) die Unterbeamten	0,07	0,06

Außerdem werden die tatsächlich aufzuwendenden Schnellzugszuschläge erstattet."

II. Im Abs. 3 wird der letzte Teil des Satzes dahin geändert:

„...., so erhält er für diesen 0,07 Mark für das Kilometer."

§ 2

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. April 1919 in Kraft. Bei Dienstreisen, die vor dem 1. April 1919 angetreten worden sind, fallen Eisenbahn- und Schiffsfahrten, die am 1. April 1919 oder später zurückgelegt worden sind, unter die Bestimmung des § 1.

Weimar, den 23. Juli 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 145

Inhalt: Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold. S. 1361. — Bekanntmachung zum Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919. S. 1362.

(Nr. 6967) Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold. Vom 21. Juli 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Die in die Reichskasse fließenden Zölle sind in Gold zu zahlen. Durch die Reichsregierung wird bestimmt, nach welchem Umrechnungsverhältnisse die zur Zollzahlung zugelassenen fremdländischen Goldmünzen in Zahlung zu nehmen sind und unter welchen Bedingungen die Zahlung in anderen Zahlungsmitteln als Goldmünzen geleistet werden kann.

§ 2

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Weimar, den 21. Juli 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 6968) Bekanntmachung zum Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919. Vom 21. Juli 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über die Zahlung der Zölle in Gold wird bestimmt:

§ 1

Die Zölle sind in Gold zu zahlen. Sie können jedoch, soweit vom Reichsfinanzministerium nichts anderes bestimmt wird, in dem um das Aufgeld (§ 2) erhöhten errechneten Betrag in deutschen Banknoten, Reichskassenscheinen und Darlehnskassenscheinen gezahlt werden.

§ 2

Das Aufgeld wird für jede Kalenderwoche im voraus vom Reichsfinanzministerium festgesetzt und im Reichsanzeiger öffentlich bekannt gemacht.

§ 3

Das Reichsfinanzministerium bestimmt, welche fremdländischen Goldmünzen außer den Goldmünzen des Deutschen Reichs als Zahlungsmittel angenommen werden dürfen und welche Umrechnungsverhältnisse dabei zugrunde zu legen sind.

§ 4

An Stelle von Goldmünzen können, soweit vom Reichsfinanzministerium nichts anderes bestimmt wird, auch andere auf ausländische Währung lautende Zahlungsmittel (Silbergeld, Papiergeld, Banknoten und dergleichen, Auszahlungen, Anweisungen, Schecke, Wechsel) bei der Zahlung von Zoll verwendet werden.

In diesem Falle hat der Zollschuldner die auf ausländische Währung lautenden Zahlungsmittel einer Reichsbankstelle zu übergeben. Die Reichsbankstelle erteilt dem Zollschuldner eine Empfangsbescheinigung, aus der sich der den eingelieferten Zahlungsmitteln entsprechende Betrag in Markwährung ergibt.

Die Empfangsbescheinigung wird zu dem darin vermerkten Markbetrage wie deutsche Banknoten, Reichskassenscheine und Darlehnskassenscheine bei der Entrichtung des Zolles in Zahlung genommen.

§ 5

Diese Bekanntmachung tritt gleichzeitig mit dem Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold in Kraft.

Weimar, den 21. Juli 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 146

Inhalt: Erlaß, betreffend Bildung einer deutschen Kriegslasten-Kommission. S. 1363. — Verordnung gegen den Wucher bei Vermittlung von Mieträumen. S. 1364.

(Nr. 6969) Erlaß, betreffend Bildung einer deutschen Kriegslasten-Kommission. Vom 31. Juli 1919.

Zur Ausführung des Teils 8 des Friedensvertrags, betreffend die Wiedergutmachung, wird eine deutsche Kriegslasten-Kommission gebildet. Sie besteht aus Vertretern des Reichsfinanzministeriums, des Auswärtigen Amtes, des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsarbeitsministeriums und des Reichsschatzministeriums und aus der erforderlichen Zahl von wirtschaftlichen Sachverständigen. Den Vorsitz führt der Vertreter des Reichsfinanzministeriums. Der Vorsitzende und die ständigen Mitglieder werden vom Reichspräsidenten berufen.

Der Vorsitzende der Kriegslasten-Kommission kann für einzelne Aufgaben weitere Sachverständige als zeitweilige Mitglieder hinzuziehen.

Die Kriegslasten-Kommission hat die Aufgabe, die Verhandlungen mit der interalliierten Wiedergutmachungskommission unter Beteiligung des Auswärtigen Amtes zu führen und die Tätigkeit der beteiligten deutschen Behörden für die Wiedergutmachung zusammenzufassen. Die Zuständigkeit der Reichszentralbehörden, insbesondere die Zuständigkeit des Auswärtigen Amtes zur Gesamtleitung der Ausführung des Friedensvertrags, wird hierdurch nicht berührt.

Schwarzburg, den 31. Juli 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Reichs-Gesetzbl. 1919.
Ausgegeben zu Berlin den 4. August 1919.

(Nr. 6970) Verordnung gegen den Wucher bei Vermittlung von Mieträumen. Vom 31. Juli 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von dem Reichsministerium mit Zustimmung des Staatenausschusses und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1

Es ist verboten, durch öffentliche Bekanntmachungen oder sonstige Mitteilungen, die für einen größeren Personenkreis bestimmt sind,

1. Belohnungen für den Nachweis von Mieträumen oder den Abschluß von Mietverträgen über Mieträume auszusetzen,
2. Mieträume unter einer Deckadresse (Buchstabenadresse und dergleichen) anzubieten,
3. Mieträume anzubieten unter Aufforderung zur Abgabe von Preisangeboten,
4. Mietwohnungen unter der Bedingung des gleichzeitigen Erwerbes von Einrichtungsgegenständen anzubieten.

§ 2

Wer dem Verbote des § 1 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

§ 3

Die gleiche Strafe (§ 2) trifft denjenigen, welcher sich für den Nachweis oder die Vermittlung von Mieträumen von dem Mieter Vermögensvorteile versprechen oder gewähren läßt, die einen von der Gemeindebehörde für Rechtsgeschäfte dieser Art festgesetzten Satz übersteigen. Die Gemeindebehörden sind zur Festsetzung derartiger Sätze berechtigt.

§ 4

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichsarbeitsminister bestimmt den Zeitpunkt, an dem sie außer Kraft tritt; sie tritt spätestens am 31. Dezember 1920 außer Kraft.

Weimar, den 31. Juli 1919.

Das Reichsministerium

Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 147

Inhalt: Verordnung über die Zulassung von Kraftfahrzeugen zum öffentlichen Verkehre. S. 1365. — Verordnung, betreffend Genehmigung des Aufrufs und der Einziehung der Reichsbanknote zu 50 Mark vom 20. Oktober 1918. S. 1366. — Bekanntmachung über Aufhebung der Verordnung, betreffend Verbot von Mitteilungen über Preise von Wertpapieren usw. S. 1366.

(Nr. 6971) **Verordnung über die Zulassung von Kraftfahrzeugen zum öffentlichen Verkehre.**
Vom 4. August 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses des Reichspräsidenten, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) verordnet, was folgt:

§ 1

Vor der Zulassung eines Kraftfahrzeugs zum öffentlichen Verkehre hat die Zulassungsbehörde über den durch die Verordnung über die Neuausstellung von Zulassungsbescheinigungen für Kraftfahrzeuge vom 21. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 243) geregelten Fall hinaus bei Kraftfahrzeugen inländischer Herstellung das Reichsverwertungsamt, bei Kraftfahrzeugen ausländischer Herstellung den Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung zu hören.

§ 2

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 4. August 1919.

Der Reichsminister des Innern
Dr. David

Ausgegeben zu Berlin den 6. August 1919.

(Nr. 6972) Verordnung, betreffend Genehmigung des Aufrufs und der Einziehung der Reichsbanknote zu 50 Mark vom 20. Oktober 1918. Vom 4. August 1919.

Auf Grund des § 6 Abs. 3 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 177) hat der Staatenausschuß den Aufruf und die Einziehung der von der Reichsbank unter dem 20. Oktober 1918 ausgegebenen Fünfzigmarknoten mit folgender Maßnahme genehmigt:

1. Der Aufruf ist in den nach § 30 des Reichsbankstatuts bestimmten Blättern bis zum 5. September 1919 dreimal in Zwischenräumen von mindestens zwei Wochen bekanntzumachen.
2. Die aufgerufenen Noten können bis zum 10. September 1919 nicht nur bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin, sondern auch bei den Zweiganstalten der Reichsbank gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht werden.
3. Mit dem 10. September 1919 verliert die aufgerufene Note ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Von da ab erfolgt ihre Einlösung nur noch bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin, und zwar bis zum 10. September 1920. Mit diesem Zeitpunkt endet jede Einlösungspflicht für die Reichsbank.
4. Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 4. August 1919.

Das Reichsministerium
Bauer

(Nr. 6973) Bekanntmachung über Aufhebung der Verordnung, betreffend Verbot von Mitteilungen über Preise von Wertpapieren usw. Vom 5. August 1919.

Auf Grund des § 4 der Verordnung, betreffend Verbot von Mitteilungen über Preise von Wertpapieren usw., vom 25. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 111) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Die Verordnung, betreffend Verbot von Mitteilungen über Preise von Wertpapieren usw., vom 25. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 111) in der Fassung der Verordnung vom 8. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1019) wird aufgehoben.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 10. August 1919 in Kraft.

Berlin, den 5. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 148

Inhalt: Verordnung zur Ausführung der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919. S. 1367. — Bekanntmachung über Aufhebung der Bewirtschaftung und der Höchstpreise von Kork und Korkerzeugnissen. S. 1368.

(Nr. 6974) Verordnung zur Ausführung der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919. Vom 5. August 1919.

Auf Grund des § 8 Abs. 1 Nr. 1 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vom 18. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 535) wird mit Zustimmung des Staatenausschusses bestimmt:

§ 1

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe dürfen vom 16. August 1919 ab bis auf weiteres aus ihren selbstgebauten Früchten zur Ernährung der Selbstversorger auf den Kopf

1. an Brotgetreide monatlich zwölf Kilogramm,
2. an Gerste monatlich fünf Kilogramm

verbrauchen.

§ 2

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, deren Zuchtsauen gedeckt sind und die dem Kommunalverbande dies angezeigt haben, dürfen vom 16. August 1919 ab aus ihrer selbstgebauten Gerste an die Zuchtsauen zwei Zentner für den Wurf verfüttern.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 5. August 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

(Nr. 6975) Bekanntmachung über Aufhebung der Bewirtschaftung und der Höchstpreise von Kork und Korkerzeugnissen. Vom 2. August 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgendes bestimmt:

Die Bekanntmachung des Kriegsministeriums, Nr. Q 1/6. 17 K. R. A., betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Korkholz, Korkabfällen und den daraus hergestellten Halb- und Fertigerzeugnissen, vom 25. September 1917, die Nachtragsbekanntmachung dazu, Nr. Q 1/5. 18 K. R. A., vom 18. Mai 1918, die Bekanntmachung des Kriegsministeriums, Nr. Q 2/6. 17 K. R. A., betreffend Höchstpreise für Korkabfälle und Korkerzeugnisse, vom 25. September 1917, die Nachtragsbekanntmachung dazu, Nr. Q 2/5. 18 K. R. A., vom 18. Mai 1918, und die Bekanntmachung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, Nr. F. R. 550/4. 19 K. R. A., vom 30. April 1919 treten mit dem Zeitpunkt der Verkündung dieser Bekanntmachung außer Kraft.

Berlin, den 2. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 149

Inhalt: Verordnung über Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung. S. 1369.

(Nr. 6976) Verordnung über Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung. Vom 6. August 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgendes verordnet:

I

Der § 1 der Verordnung des Bundesrats vom 30. September 1918 über Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung (Reichs-Gesetzbl. S. 1222) erhält folgenden dritten Absatz:

Bei Unfällen, die sich nach dem 31. März 1919 ereignet haben und noch ereignen werden, ist die Rente nach einem Jahresarbeitsverdienste zu berechnen, der um sechzig vom Hundert höher ist als der zuletzt vor dem 1. August 1914 festgesetzte. Ist seitdem ein Jahresarbeitsverdienst festgesetzt worden, der den durch Satz 1 vorgeschriebenen übersteigt, so bleibt der höhere Jahresarbeitsverdienst für die Rentenberechnung maßgebend.

II

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Sind Versicherungsleistungen für Unfälle, die sich nach dem 31. März 1919 ereignet haben, nach den Vorschriften der Verordnung vom 30. September 1918 rechtskräftig festgestellt, so hat der Versicherungsträger die Rentenberechnung nach Maßgabe der Ziffer I dieser Verordnung nochmals zu prüfen. Führt die Prüfung zu einem dem Berechtigten günstigeren Ergebnis oder wird es von dem Berechtigten beantragt, so ist ihm ein neuer Bescheid zu erteilen.

Berlin, den 6. August 1919.

Der Reichsarbeitsminister
Schlicke

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 150

Inhalt: Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung. S. 1371.

(Nr. 6977) Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung. Vom 31. Juli 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

Zum Zwecke nichtgewerbsmäßiger gärtnerischer Nutzung dürfen Grundstücke nicht zu höheren als den von der unteren Verwaltungsbehörde festgesetzten Preisen verpachtet werden.

Die Festsetzung der Preise erfolgt unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und des Ertragswerts der Grundstücke nach Anhörung von landwirtschaftlichen, gärtnerischen oder kleingärtnerischen Sachverständigen.

§ 2

Die Vorschriften des § 1 finden auf die künftig zu zahlenden Preise bei Verträgen, die vor Inkrafttreten dieses Gesetzes abgeschlossen sind, derart Anwendung, daß der Pachtpreis sich für die Zeit nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes nach Maßgabe des § 1 ermäßigt.

§ 3

Pachtverträge der im § 1 bezeichneten Art dürfen vom Verpächter nicht gekündigt werden. Das gleiche gilt für Leihverträge mit der Maßgabe, daß diese Verträge auf Verlangen des Verleihers in Pachtverträge umzuwandeln sind. Sind die Pacht- oder Leihverträge auf eine bestimmte Zeit abgeschlossen, so ist nach Ablauf dieser Zeit auf Verlangen des Pächters oder Entleihers das Pacht- oder Leihverhältnis zu erneuern. Das Leihverhältnis ist im Falle der Erneuerung auf Verlangen des Verleihers in ein Pachtverhältnis umzuwandeln.

Die Vorschriften im Abs. 1 finden keine Anwendung, wenn ein wichtiger Grund für die Kündigung oder die Nichterneuerung des Pacht- oder Leihverhältnisses vorliegt.

Ausgegeben zu Berlin den 11. August 1919.

§ 4

Streitigkeiten, die sich aus der Anwendung der Vorschriften der §§ 1 bis 3 ergeben, werden unter Ausschluß des Rechtswegs durch die untere Verwaltungsbehörde entschieden.

Sie kann bestimmen, daß, wer entgegen den Vorschriften der §§ 1 und 2 zu hohe Pachtpreise erhebt, den zuviel erhobenen Betrag bis zur zehnfachen Höhe an die Kasse des Ortsarmenverbandes des belegenen Grundstücks zu entrichten hat. Den zu entrichtenden Betrag setzt die untere Verwaltungsbehörde fest. Die Beitreibung erfolgt nach den Vorschriften über die Beitreibung öffentlicher Abgaben.

Gegen die Entscheidung der unteren Verwaltungsbehörde ist binnen zwei Wochen Beschwerde an die höhere Verwaltungsbehörde zulässig. Diese entscheidet endgültig.

§ 5

Grundstücke dürfen zum Zwecke der Weiterverpachtung als Kleingärten (§ 1 Abs. 1) nur durch Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechtes oder ein als gemeinnützig anerkanntes Unternehmen zur Förderung des Kleingartenwesens gepachtet und nur an solche verpachtet werden. Entgegenstehende Vereinbarungen sind nichtig.

Werden Grundstücke entgegen der Vorschrift des Abs. 1 zum Zwecke der Weiterverpachtung überlassen, oder kann eine Körperschaft oder Anstalt des öffentlichen Rechtes oder ein als gemeinnützig anerkanntes Unternehmen zur Förderung des Kleingartenwesens (Abs. 1) zur Kleingartennutzung geeignete Grundstücke nicht in dem von der höheren Verwaltungsbehörde für erforderlich erachteten Umfang beschaffen, so kann die untere Verwaltungsbehörde nach näherer Anweisung der Landeszentralbehörde die Eigentümer oder Nutzungsberechtigten solcher Grundstücke auffordern, sie einer Körperschaft, einer Anstalt oder einem Unternehmen der im Abs. 1 bezeichneten Art bis zur Dauer von zehn Jahren gegen Zahlung eines angemessenen jährlichen Pachtzinses (§ 1 Abs. 2) zur Nutzung durch Kleingärtner zu überlassen. Berechtigte Kulturinteressen sollen jedoch dabei nicht verletzt werden.

Kommt auf Grund der Aufforderung eine Einigung zwischen den Beteiligten nicht zustande, so setzt die untere Verwaltungsbehörde die Bedingungen des Pachtverhältnisses fest. Sie kann das Pachtverhältnis, wenn es auf eine bestimmte Zeit festgesetzt ist, aus wichtigen Gründen bereits zu einem früheren Zeitpunkt aufheben.

Gegen die Verfügungen der unteren Verwaltungsbehörde ist binnen zwei Wochen die Beschwerde bei der höheren Verwaltungsbehörde zulässig. Die Entscheidung der höheren Verwaltungsbehörde ist endgültig.

§ 6

Ist im Bezirk einer Gemeinde ein Einigungsamt errichtet (§ 1 der Verordnung, betreffend Einigungsämter, vom 15. Dezember 1914, Reichs-Gesetzbl.

S. 511), so kann die Landeszentralbehörde das Einigungsamt zu den in §§ 1 bis 4 der unteren Verwaltungsbehörde übertragenen Entscheidungen ermächtigen.

Das Einigungsamt kann ferner ermächtigt werden,

1. auf Anrufen eines Pächters oder Entleihers
   a) über die Wirksamkeit einer Kündigung des Verpächters oder Verleihers und über die Fortsetzung des gekündigten Pacht- oder Leihverhältnisses jeweils bis zur Dauer von sechs Jahren zu bestimmen,
   b) ein ohne Kündigung ablaufendes Pacht- oder Leihverhältnis jeweils bis zur Dauer von sechs Jahren zu verlängern;
2. auf Anrufen eines Verpächters oder Verleihers
   a) in den Fällen der Nr. 1 das Pacht- oder Leihverhältnis vor Ablauf der festgesetzten Frist aus wichtigen Gründen aufzuheben,
   b) einen mit einem neuen Pächter oder Entleiher abgeschlossenen Pacht- oder Leihvertrag, dessen Erfüllung von einer Entscheidung gemäß Nr. 1 oder von einem vor dem Einigungsamt abgeschlossenen Vergleiche getroffen wird, mit rückwirkender Kraft aufzuheben;
3. auf Anrufen eines Verleihers in den Fällen der Nr. 1 das Leihverhältnis in ein Pachtverhältnis umzuwandeln.

Die Vorschriften des § 1 Abs. 2, § 2 Abs. 2, 3, §§ 7 bis 9, 13, 14 der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter vom 23. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1140) sowie die Bestimmungen der Anordnung für das Verfahren vor den Einigungsämtern vom 23. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1146) finden entsprechende Anwendung.

§ 7

Die Landeszentralbehörden erlassen die erforderlichen Ausführungsbestimmungen. Sie können bestimmen, daß die Befugnisse nach § 6 Abs. 2 in Gemeinden, in deren Bezirk kein Einigungsamt errichtet ist, von der unteren Verwaltungsbehörde ausgeübt werden.

§ 8

Im Wege der Landesgesetzgebung können Vorschriften gemäß §§ 1 bis 7 dieses Gesetzes auch für die Verpachtung von Grundstücken bis zu einem halben Hektar Größe zur landwirtschaftlichen Nutzung erlassen werden.

§ 9

Vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes getroffene Vereinbarungen, die der Vorschrift des § 5 Abs. 1 Satz 1 entgegenstehen, verlieren mit dem 30. September 1919 ihre Wirksamkeit. § 139 des Bürgerlichen Gesetzbuchs findet entsprechende Anwendung.

Zwischenpächter, die durch diese Vorschrift betroffen werden, können, sofern ihre durch die Herrichtung der Pachtländereien gemachten Aufwendungen noch

nicht wieder eingebracht sein sollten, von dem Verpächter eine angemessene Entschädigung verlangen.

Werden Grundstücke entgegen der Vorschrift des Abs. 1 über den 30. September 1919 hinaus zum Zwecke der weiteren Verpachtung überlassen, so finden die Vorschriften des § 5 Abs. 2 bis 4 Anwendung.

§ 10

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Verordnung über die Festsetzung von Pachtpreisen für Kleingärten vom $\frac{\text{4. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 234)}}{\text{12. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 897)}}$ außer Kraft.

Weimar, den 31. Juli 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 151

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Aufhebung des Belagerungszustandes über den Stadtkreis Stettin und die Landkreise Randow und Greifenhagen. S. 1375. — Verordnung, betreffend die Ablösung der dem Reiche durch die Inanspruchnahme von Grundstücken und Gebäuden sowie Leistungen Dritter erwachsenen Verpflichtungen (Vertragsablösungsverordnung). S. 1375. — Verordnung über die Ermächtigung des Staatenausschusses zur Anordnung von Münzprägungen. S. 1381. — Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnungen über Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 9. Januar, 1. Februar, 11. März, 10 April und 14 Juni 1919. S. 1382.

(Nr. 6978) Bekanntmachung, betreffend Aufhebung des Belagerungszustandes über den Stadtkreis Stettin und die Landkreise Randow und Greifenhagen. Vom 6. August 1919.

Der durch Erlaß vom 17. Mai 1919 über den Stadtkreis Stettin und die Landkreise Randow und Greifenhagen verhängte Belagerungszustand wird hierdurch aufgehoben.

Weimar, den 6. August 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Präsident des Reichsministeriums
Bauer

(Nr. 6979) Verordnung, betreffend die Ablösung der dem Reiche durch die Inanspruchnahme von Grundstücken und Gebäuden sowie Leistungen Dritter erwachsenen Verpflichtungen (Vertragsablösungsverordnung). Vom 8. August 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von dem Reichsministerium mit Zustimmung des Staatenausschusses und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1

Werden Grundstücke, die von der Heeres- oder Marineverwaltung gemietet oder gepachtet sind, entbehrlich, so kann das Reichsschatzministerium das Miet- oder Pachtverhältnis unter Einhaltung der gesetzlichen Frist (§§ 565, 595 BGB.) kündigen. Das Reichsschatzministerium entscheidet, ob das Grundstück entbehrlich ist.

§ 2

Hat jemand dem Fiskus unentgeltlich, leihweise oder gegen eine Anerkennungsgebühr ein Grundstück zu dem Zwecke überlassen, daß darauf Einrichtungen für die Heeres- oder Marineverwaltung geschaffen werden, so kann das Reichsschatzministerium die getroffenen Vereinbarungen außer Kraft setzen, wenn nach seinem Ermessen die Vornahme der Einrichtung oder ihr Weiterbetrieb nicht mehr möglich ist.

§ 3

Ist ein Vertrag über den Erwerb oder die Benutzung eines Grundstücks oder Gebäudes für die Heeres- oder Marineverwaltung noch nicht zum Abschluß gekommen, oder ist die zur Rechtsgültigkeit des Vertrags erforderliche oder doch beiderseits vorausgesetzte Genehmigung einer vorgesetzten Behörde noch nicht erteilt, so kann das Reichsschatzministerium von den bisherigen Vereinbarungen zurücktreten.

§ 4

Hat sich die Heeres- oder Marineverwaltung auf bestimmte oder unbestimmte Zeit zum Bezug entgeltlicher wiederkehrender Leistungen im Interesse eines Grundstücks verpflichtet, so kann das Reichsschatzministerium mit vierzehntägiger Kündigungsfrist von dem Vertrage zurückgetreten, wenn sich nach seinem Ermessen die der Regelung der Bezugspflicht zugrunde gelegten Verhältnisse geändert haben.

§ 5

Die Entscheidungen des Reichsschatzministeriums in den Fällen der §§ 2, 3 erfolgen durch Erklärung gegenüber dem anderen Teile. Vor der Abgabe der Erklärung und vor der Vornahme einer Kündigung gemäß §§ 1, 4 soll der andere Teil gehört werden.

§ 6

In den Fällen der §§ 1 bis 4 kann das Reichswirtschaftsgericht dem andern Teile auf seinen Antrag aus Billigkeitsgründen eine Entschädigung zuerkennen, soweit dies unter Berücksichtigung der allgemeinen Finanzlage des Reichs mit einer entsprechenden Verteilung der Lasten des Krieges in Einklang zu bringen ist; entgangener Gewinn darf bei Bemessung der Entschädigung nicht berücksichtigt werden.

Der Antrag auf Gewährung einer Entschädigung ist innerhalb einer Ausschlußfrist von sechs Monaten nach Empfang der Kündigung gemäß §§ 1, 4 oder der im § 5 bezeichneten Erklärung beim Reichsschatzministerium einzureichen.

§ 7

Ist bei der Übernahme eines Grundstücks durch die Heeres- oder Marineverwaltung vereinbart worden, daß nach Ablauf der Benutzungszeit der frühere Zustand des Grundstücks wiederherzustellen sei, so kann das Reichsschatzministerium diese Verpflichtung außer Kraft setzen, wenn nach seinem Ermessen der Eigentümer des Grundstücks oder der sonst in Anspruch Genommene kein erhebliches Interesse an der Erfüllung dieser Verpflichtung nachweist.

Die gleiche Befugnis hat das Reichsschatzministerium, wenn die Kosten der Wiederherstellung außer Verhältnis zum Werte des Grundstücks stehen.

Über den Wegfall der Wiederherstellungspflicht entscheidet auf Einspruch des Eigentümers das Reichswirtschaftsgericht. Der Einspruch ist bei diesem innerhalb eines Monats nach Empfang der seitens des Reichsschatzministeriums gemäß Abs. 1 und 2 abzugebenden Erklärung der Außerkraftsetzung einzulegen.

Stellt das Reichswirtschaftsgericht die Wiederherstellungspflicht der Heeres- oder Marineverwaltung fest, so kann das Reichsschatzministerium von dem anderen Teile verlangen, daß dieser die Wiederherstellung gegen eine Vergütung übernehme. Über Streitigkeiten wegen der Höhe der Vergütung entscheidet das Reichswirtschaftsgericht.

Im Falle des Abs. 2 kann das Reichswirtschaftsgericht dem Eigentümer eine Entschädigung zuerkennen.

§ 6 gilt entsprechend.

§ 8

Ist von der Heeres- oder Marineverwaltung ein Grundstück oder Gebäude nach dem Kriegsleistungsgesetz oder in formloser Weise in Anspruch genommen worden und liegt die Weiterbenutzung im öffentlichen Interesse, so kann das Reichsschatzministerium das Recht zur Benutzung bis auf höchstens zwei Jahre nach Friedensschluß in Anspruch nehmen. Wird die Benutzung ohne eine solche Fristsetzung oder über die ursprünglich festgesetzte Frist hinaus fortgesetzt, so hat das Reichsschatzministerium auf Antrag des anderen Teiles die Dauer der weiteren Benutzung mit der Beschränkung auf den oben erwähnten Zeitraum von zwei Jahren festzusetzen.

Das Reichsschatzministerium hat bei seinen Entscheidungen für die Weiterbenutzung eine Entschädigung zu bestimmen, deren Höhe sich unter Berücksichtigung der ortsüblichen Miet- und Pachtpreise zur Zeit der Fortsetzung der Benutzung nach den besonderen Verhältnissen des Falles bemißt.

Der § 6 findet entsprechende Anwendung.

Gegen die vom Reichsschatzministerium festgesetzte Entschädigung kann der Bezugsberechtigte beim Reichswirtschaftgericht Einspruch einlegen.

§ 7 Abs. 3 gilt entsprechend.

§ 9

Sind vom Fiskus Miet- oder Pachtverträge abgeschlossen worden, die seitens des Vermieters oder Verpächters vor dem 1. Oktober 1921 gekündigt

werden können, so ist das Reichsschatzministerium im Falle der Kündigung befugt, durch Erklärung gegenüber dem anderen Teile das Vertragsverhältnis längstens bis zu obigem Zeitpunkt fortzusetzen, wenn andernfalls dem Fiskus durch einen Umzug und die Miete neuer Räume erhebliche Mehrkosten erwachsen würden. Bezüglich der Erklärung gilt § 5, bezüglich der Entscheidung gilt § 8 Abs. 2 bis 5 entsprechend.

§ 10

Sind Grundstücke oder Gebäude vom Fiskus für Zwecke der Heeres- und Marineverwaltung miet-, pacht- oder leihweise, gegen eine Anerkennungsgebühr, auf Grund des Kriegsleistungsgesetzes oder formlos in Anspruch genommen worden und werden sie dauernd entbehrlich, so kann jeder Teil auf Lösung des Rechtsverhältnisses bestehen.

Die Liegenschaften werden in dem Zustand zurückgegeben, in dem sie sich zur Zeit der Lösung des Rechtsverhältnisses befinden. Sind die Grundstücke vom Fiskus überbaut, oder sind die Gebäude erweitert, oder sind sonstwie wesentliche Verbesserungen an dem Grundstück vorgenommen worden, so hat der Eigentümer für den Mehrwert eine angemessene Entschädigung zu leisten.

Erklärt sich der Eigentümer mit der vom Reichsschatzministerium geforderten Entschädigung nicht innerhalb einer bei ihrer Festsetzung zu bestimmenden Frist einverstanden, so geht durch Erklärung des Reichsschatzministeriums gegenüber dem Eigentümer das Grundstück in das Eigentum des Fiskus über; der Fiskus hat dem bisherigen Eigentümer die in Anspruch genommenen Grundstücke und Gebäude angemessen zu vergüten.

Gegen die vom Reichsschatzministerium getroffene Entscheidung über die Vergütung steht dem Eigentümer das Einspruchsrecht gemäß § 7 Abs. 3 beim Reichswirtschaftsgerichte zu.

Etwaige vertragliche Abmachungen, die eine Loslösung vom Vertrag und einen Eigentumserwerb an den Grundstücken durch den Fiskus vorsehen, werden durch die vorstehenden Bestimmungen nicht berührt.

§ 11

Sind dem Fiskus Grundstücke für Zwecke der Heeres- oder Marineverwaltung dergestalt unentgeltlich überlassen worden, daß bei Nichterfüllung dieser Zwecke die Rückgabe der Grundstücke erfolgen soll, so kann der frühere Eigentümer das Grundstück nicht mehr zurückfordern, wenn seit der Übereignung dreißig Jahre verstrichen sind. Diese Frist vermindert sich auf zehn Jahre, wenn nach der Übereignung an den Fiskus die Grundstücke überbaut, vorhandene Gebäude erweitert, andere Grundstücke hinzuerworben oder sonst wesentliche Verbesserungen an dem Grundstück vorgenommen worden sind.

Sind noch nicht dreißig oder zehn Jahre verstrichen, so kann der frühere Eigentümer nur gegen Erstattung der vom Fiskus für die Grundstücke gemachten Aufwendungen, soweit sie deren Wert erhöhen, Rückgabe der Grundstücke verlangen, sofern die Grundstücke für den vorausgesetzten Zweck nicht mehr gebraucht werden.

Bietet der frühere Eigentümer im Falle einer Berechtigung zur Rückforderung dem Fiskus die von dem Reichsschatzministerium für die Verbesserungen festgesetzte Entschädigung nicht innerhalb einer bei der Festsetzung zu bestimmenden Frist ordnungsgemäß an, so erlischt sein Anspruch auf Rückgabe. Das Reichswirtschaftsgericht kann ihm auf Antrag in diesem Falle aus Billigkeitsgründen eine Entschädigung zuerkennen; die Vorschriften des § 6 finden entsprechende Anwendung.

Läßt sich eine zuverlässige Schätzung der dem früheren Eigentümer zukommenden Entschädigung erst dann vornehmen, wenn zur Verwertung der Gesamtheit der Grundstücke oder eines größeren Teiles derselben geschritten ist, so kann das Reichswirtschaftsgericht auf Antrag des Reichsschatzministeriums oder des früheren Eigentümers die Entscheidung über die Höhe der Entschädigung aussetzen; die Aussetzungsfrist darf den Zeitraum von zwei Jahren seit dem Erlöschen des Rückgabeanspruchs nicht überschreiten.

§ 12

Hat auf Grund eines Miet- oder Pachtvertrags von unbestimmter Dauer der Vermieter oder Verpächter sich zur Errichtung von baulichen Anlagen oder zur Vornahme von Einrichtungen irgendwelcher Art auf dem Grundstück auf seine Kosten unter der Bedingung verpflichtet, daß der Fiskus an den fraglichen Anlagen oder Einrichtungen keine Rechte erwerben soll, so kann das Reichsschatzministerium, wenn die im Laufe der Zeit gezahlten Miet- oder Pachtzinsen den Wert des Grundstücks einschließlich der darauf errichteten Bauten oder der Einrichtungen übersteigen, beim Reichswirtschaftsgerichte beantragen, daß das Grundstück dem Fiskus zum Schätzungswert überlassen wird, und daß auf die hiernach zu zahlende Kaufsumme die Miet- und Pachtpreise, soweit sie das ortsübliche Maß übersteigen, angerechnet werden.

Dieser Anspruch des Reichsschatzministeriums richtet sich gegen den Eigentümer des Grundstücks, auch wenn er nicht der Vermieter oder Verpächter ist.

§ 13

Sind auf Grundstücken eines Dritten auf Kosten oder zu Lasten der Heeres- oder Marineverwaltung bauliche Anlagen errichtet oder vorhandene Anlagen ausgebaut worden, so kann das Reichsschatzministerium, selbst wenn diese Anlagen auch nach Friedensschluß während eines bestimmten Zeitraums ganz oder teilweise zur Verfügung des Fiskus stehen sollten, unter Aufgabe des Benutzungsrechts verlangen, daß der Grundstückseigentümer für die Anlagen eine nach billigem Ermessen durch das Reichswirtschaftsgericht festzusetzende Entschädigung leistet. Auf die Entschädigung kommen die ortsüblichen Miet- und Pachtpreise für derartige Anlagen sowie eine angemessene Summe für die Bauleitung in Anrechnung. Ist der Eigentümer zur Leistung dieser Entschädigung binnen einer vom Reichsschatzministerium festzusetzenden Frist nicht bereit, so geht durch Erklärung des Reichsschatzministeriums gegenüber dem Eigentümer das Eigentum an den Grundstücken nebst den darauf befindlichen Anlagen auf den Fiskus über. Das Reichs-

wirtschaftsgericht setzt alsdann die seitens des Fiskus dem Eigentümer zu zahlende Vergütung unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 6 fest.

Der Eigentümer bedarf der Genehmigung des Reichsschatzministeriums zur Herstellung gleichartiger oder ähnlicher Anlagen während der nächsten zehn Jahre. Die Genehmigung soll nur erteilt werden, wenn nicht die bereits vorhandenen Anlagen ohne unverhältnismäßige Mehrkosten an Stelle neuer Anlagen verwendet werden können. Dem Eigentümer steht innerhalb eines Monats ein Einspruch gegen die ablehnende Entscheidung des Reichsschatzministeriums an das Reichswirtschaftsgericht zu.

§ 14

Will der Eigentümer eines Grundstücks, auf dem aus Mitteln oder im Interesse des Fiskus bauliche Anlagen errichtet oder vorhandene bauliche Anlagen ausgebaut oder sonstige erhebliche Verbesserungen vorgenommen worden sind, das Grundstück veräußern, dinglich belasten oder darauf wesentliche Änderungen vornehmen, so bedarf er hierzu der Genehmigung des Reichsschatzministeriums.

Weist der Eigentümer nach, daß er durch die Versagung der Genehmigung wesentlich wirtschaftliche Nachteile erleidet, so kann auf seinen Antrag das Reichswirtschaftsgericht das Verbot des Reichsschatzministeriums aufheben oder seine Dauer auf höchstens zwei Jahre beschränken.

Handelt der Eigentümer den Vorschriften des Abs. 1 zuwider, so haftet er dem Fiskus für allen aus seiner Zuwiderhandlung entstehenden Schaden. Er kann auch auf Antrag des Reichsschatzministeriums durch das Reichswirtschaftsgericht der ihm aus der Verfügungstellung seines Grundstücks dem Fiskus gegenüber abzuleitenden Ansprüche für verlustig erklärt werden. Neben dem Eigentümer haftet dem Fiskus auch der neue Erwerber des Grundstücks, und zwar als Gesamtschuldner.

Das Reichsschatzministerium ist behufs Sicherung seiner Rechte befugt, eine Vormerkung ins Grundbuch eintragen zu lassen.

§ 15

Das Reichswirtschaftsministerium wird ermächtigt, nähere Ausführungsbestimmungen für die Tätigkeit des nach dieser Verordnung zuständigen Reichswirtschaftsgerichts zu erlassen.

§ 16

Die Vorschriften des Reichsgesetzes vom 25. Mai 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 137), betreffend die Rechtsverhältnisse der zum dienstlichen Gebrauch einer Reichsverwaltung bestimmten Gegenstände, werden durch die Bestimmungen dieses Gesetzes nicht berührt.

§ 17

Die vorstehenden Bestimmungen finden auf die Ablösung der der bayerischen Heeresverwaltung durch die Inanspruchnahme von Grundstücken und Gebäuden

sowie Leistungen Dritter erwachsenen Verpflichtungen mit der Maßgabe Anwendung, daß vorbehaltlich einer anderen Vereinbarung an die Stelle des Reichsschatzministeriums das Bayerische Staatsministerium der Finanzen tritt.

Die Frage, inwieweit die aus Kriegsfonds oder aus der Quote beschafften Grundstücke Eigentum oder Miteigentum des Reichs oder Bayerns sind und in welcher Art und Weise die Verwertung der Grundstücke und die Vereinnahmung und Verrechnung der Erlöse vorzunehmen ist, wird durch diese Verordnung nicht berührt.

§ 18

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Weimar, den 8. August 1919.

Das Reichsministerium
Bauer

(Nr. 6980) Verordnung über die Ermächtigung des Staatenausschusses zur Anordnung von Münzprägungen. Vom 1. August 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) erläßt das Reichsministerium mit Zustimmung des Staatenausschusses und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgende Verordnung:

§ 1

Der Staatenausschuß wird bis auf weiteres ermächtigt, an Stelle der im Münzgesetze vom 1. Juni 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 507) vorgesehenen Silbermünzen zu fünfzig Pfennig, Nickelmünzen zu zehn und fünf Pfennig und Kupfermünzen zu einem Pfennig Münzen mit diesen Nennwerten in abweichender Gestalt und aus anderem Metall außerhalb der im § 8 des Münzgesetzes bestimmten Grenzen herstellen zu lassen.

§ 2

Auf diese Münzen finden im übrigen die Vorschriften des Münzgesetzes vom 1. Juni 1909 sowie die Ausführungsbestimmungen dazu sinngemäße Anwendung.

Weimar, den 1. August 1919.

Das Reichsministerium
Bauer

(Nr. 6981) Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnungen über Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 9. Januar, 1. Februar, 11. März, 10. April und 14. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 28, 132, 301, 389 und 581). Vom 11. August 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) verordnet, was folgt:

Artikel 1

Der § 5 der Verordnung vom 9. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 28) erhält die folgende Fassung:

Schwerbeschädigte dürfen nur nach Anhörung der bestehenden Arbeitnehmerausschüsse und nur unter Innehaltung einer vierzehntägigen Kündigungsfrist entlassen werden, sofern sie nicht nach Gesetz oder Vertrag auf eine längere Kündigungsfrist Anspruch haben. Die Kündigung ist der im § 1 Abs. 3 bezeichneten Stelle unverzüglich anzuzeigen. Die Kündigung ist erst wirksam, wenn diese Stelle ihr zugestimmt hat. Sie hat ihre Zustimmung zu erteilen, wenn dem Schwerbeschädigten ein anderer angemessener Arbeitsplatz gesichert ist.

Ist einem nicht nur vorübergehend beschäftigten Schwerbeschädigten seit dem 14. Januar 1919 gekündigt worden, so ist die Kündigung nur unter den Voraussetzungen des ersten Absatzes wirksam. Soweit eine Kündigung nicht wirksam ist, kann der etwa schon entlassene Schwerbeschädigte, sofern er nach Inkrafttreten dieser Verordnung die Beschäftigung bei dem bisherigen Arbeitgeber unverzüglich wieder aufnimmt, für die infolge der Kündigung nicht geleisteten Dienste die vereinbarte Vergütung verlangen, ohne zur Nachleistung verpflichtet zu sein. Der Arbeitgeber kann eine aus Anlaß der Kündigung bewilligte Abfindung zurückfordern.

Diese Vorschriften gelten auch für Betriebe, Büros und Verwaltungen, die, ohne unter die §§ 1, 2 zu fallen oder über ihre aus dieser Verordnung sich ergebende Verpflichtung hinaus, Schwerbeschädigte beschäftigen.

Das Recht zur sofortigen Entlassung oder zum sofortigen Austritt des Arbeitnehmers aus einem durch Gesetz anerkannten wichtigen Grunde bleibt unberührt.

Artikel 2

Artikel 2 der Verordnung vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 132) in der Fassung der Verordnung vom 14. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 581) wird aufgehoben.

Artikel 3

Diese Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft. Sie gilt bis zu dem Inkrafttreten eines Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter.

Berlin, den 11. August 1919.

Der Reichsarbeitsminister
Schlicke

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 152

Inhalt: Die Verfassung des Deutschen Reichs. S. 1383.

(Nr. 6982) Die Verfassung des Deutschen Reichs. Vom 11. August 1919.

Das Deutsche Volk, einig in seinen Stämmen und von dem Willen beseelt, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuen und zu festigen, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.

Erster Hauptteil
Aufbau und Aufgaben des Reichs

Erster Abschnitt
Reich und Länder

Artikel 1

Das Deutsche Reich ist eine Republik.
Die Staatsgewalt geht vom Volke aus.

Artikel 2

Das Reichsgebiet besteht aus den Gebieten der deutschen Länder. Andere Gebiete können durch Reichsgesetz in das Reich aufgenommen werden, wenn es ihre Bevölkerung kraft des Selbstbestimmungsrechts begehrt.

Artikel 3

Die Reichsfarben sind schwarz-rot-gold. Die Handelsflagge ist schwarz-weiß-rot mit den Reichsfarben in der oberen inneren Ecke.

Artikel 4

Die allgemein anerkannten Regeln des Völkerrechts gelten als bindende Bestandteile des deutschen Reichsrechts.

Ausgegeben zu Berlin den 14. August 1919

Artikel 5

Die Staatsgewalt wird in Reichsangelegenheiten durch die Organe des Reichs auf Grund der Reichsverfassung, in Landesangelegenheiten durch die Organe der Länder auf Grund der Landesverfassungen ausgeübt.

Artikel 6

Das Reich hat die ausschließliche Gesetzgebung über:

1. die Beziehungen zum Ausland;
2. das Kolonialwesen;
3. die Staatsangehörigkeit, die Freizügigkeit, die Ein- und Auswanderung und die Auslieferung;
4. die Wehrverfassung;
5. das Münzwesen;
6. das Zollwesen sowie die Einheit des Zoll- und Handelsgebiets und die Freizügigkeit des Warenverkehrs;
7. das Post- und Telegraphenwesen einschließlich des Fernsprechwesens.

Artikel 7

Das Reich hat die Gesetzgebung über:

1. das bürgerliche Recht;
2. das Strafrecht;
3. das gerichtliche Verfahren einschließlich des Strafvollzugs sowie die Amtshilfe zwischen Behörden;
4. das Paßwesen und die Fremdenpolizei;
5. das Armenwesen und die Wandererfürsorge;
6. das Presse-, Vereins- und Versammlungswesen;
7. die Bevölkerungspolitik, die Mutterschafts-, Säuglings-, Kinder- und Jugendfürsorge;
8. das Gesundheitswesen, das Veterinärwesen und den Schutz der Pflanzen gegen Krankheiten und Schädlinge;
9. das Arbeitsrecht, die Versicherung und den Schutz der Arbeiter und Angestellten sowie den Arbeitsnachweis;
10. die Einrichtung beruflicher Vertretungen für das Reichsgebiet;
11. die Fürsorge für die Kriegsteilnehmer und ihre Hinterbliebenen;
12. das Enteignungsrecht;
13. die Vergesellschaftung von Naturschätzen und wirtschaftlichen Unternehmungen sowie die Erzeugung, Herstellung, Verteilung und Preisgestaltung wirtschaftlicher Güter für die Gemeinwirtschaft;
14. den Handel, das Maß- und Gewichtswesen, die Ausgabe von Papiergeld, das Bankwesen sowie das Börsenwesen;
15. den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln sowie mit Gegenständen des täglichen Bedarfs;
16. das Gewerbe und den Bergbau;

17. das Versicherungswesen;
18. die Seeschiffahrt, die Hochsee- und die Küstenfischerei;
19. die Eisenbahnen, die Binnenschiffahrt, den Verkehr mit Kraftfahrzeugen zu Lande, zu Wasser und in der Luft, sowie den Bau von Landstraßen, soweit es sich um den allgemeinen Verkehr und die Landesverteidigung handelt;
20. das Theater- und Lichtspielwesen.

Artikel 8

Das Reich hat ferner die Gesetzgebung über die Abgaben und sonstigen Einnahmen, soweit sie ganz oder teilweise für seine Zwecke in Anspruch genommen werden. Nimmt das Reich Abgaben oder sonstige Einnahmen in Anspruch, die bisher den Ländern zustanden, so hat es auf die Erhaltung der Lebensfähigkeit der Länder Rücksicht zu nehmen.

Artikel 9

Soweit ein Bedürfnis für den Erlaß einheitlicher Vorschriften vorhanden ist, hat das Reich die Gesetzgebung über:

1. die Wohlfahrtspflege;
2. den Schutz der öffentlichen Ordnung und Sicherheit.

Artikel 10

Das Reich kann im Wege der Gesetzgebung Grundsätze aufstellen für:

1. die Rechte und Pflichten der Religionsgesellschaften;
2. das Schulwesen einschließlich des Hochschulwesens und das wissenschaftliche Büchereiwesen;
3. das Recht der Beamten aller öffentlichen Körperschaften;
4. das Bodenrecht, die Bodenverteilung, das Ansiedlungs- und Heimstättenwesen, die Bindung des Grundbesitzes, das Wohnungswesen und die Bevölkerungsverteilung;
5. das Bestattungswesen.

Artikel 11

Das Reich kann im Wege der Gesetzgebung Grundsätze über die Zulässigkeit und Erhebungsart von Landesabgaben aufstellen, soweit sie erforderlich sind, um

1. Schädigung der Einnahmen oder der Handelsbeziehungen des Reichs,
2. Doppelbesteuerungen,
3. übermäßige oder verkehrshindernde Belastung der Benutzung öffentlicher Verkehrswege und Einrichtungen mit Gebühren,
4. steuerliche Benachteiligungen eingeführter Waren gegenüber den eigenen Erzeugnissen im Verkehre zwischen den einzelnen Ländern und Landesteilen oder
5. Ausfuhrprämien

auszuschließen oder wichtige Gesellschaftsinteressen zu wahren.

Artikel 12

Solange und soweit das Reich von seinem Gesetzgebungsrechte keinen Gebrauch macht, behalten die Länder das Recht der Gesetzgebung. Dies gilt nicht für die ausschließliche Gesetzgebung des Reichs.

Gegen Landesgesetze, die sich auf Gegenstände des Artikel 7 Ziffer 13 beziehen, steht der Reichsregierung, sofern dadurch das Wohl der Gesamtheit im Reiche berührt wird, ein Einspruchsrecht zu.

Artikel 13

Reichsrecht bricht Landrecht.

Bestehen Zweifel oder Meinungsverschiedenheiten darüber, ob eine landesrechtliche Vorschrift mit dem Reichsrecht vereinbar ist, so kann die zuständige Reichs- oder Landeszentralbehörde nach näherer Vorschrift eines Reichsgesetzes die Entscheidung eines obersten Gerichtshofs des Reichs anrufen.

Artikel 14

Die Reichsgesetze werden durch die Landesbehörden ausgeführt, soweit nicht die Reichsgesetze etwas anderes bestimmen.

Artikel 15

Die Reichsregierung übt die Aufsicht in den Angelegenheiten aus, in denen dem Reiche das Recht der Gesetzgebung zusteht.

Soweit die Reichsgesetze von den Landesbehörden auszuführen sind, kann die Reichsregierung allgemeine Anweisungen erlassen. Sie ist ermächtigt, zur Überwachung der Ausführung der Reichsgesetze zu den Landeszentralbehörden und mit ihrer Zustimmung zu den unteren Behörden Beauftragte zu entsenden.

Die Landesregierungen sind verpflichtet, auf Ersuchen der Reichsregierung Mängel, die bei der Ausführung der Reichsgesetze hervorgetreten sind, zu beseitigen. Bei Meinungsverschiedenheiten kann sowohl die Reichsregierung als die Landesregierung die Entscheidung des Staatsgerichtshofs anrufen, falls nicht durch Reichsgesetz ein anderes Gericht bestimmt ist.

Artikel 16

Die mit der unmittelbaren Reichsverwaltung in den Ländern betrauten Beamten sollen in der Regel Landesangehörige sein. Die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Reichsverwaltung sind auf ihren Wunsch in ihren Heimatgebieten zu verwenden, soweit dies möglich ist und nicht Rücksichten auf ihre Ausbildung oder Erfordernisse des Dienstes entgegenstehen.

Artikel 17

Jedes Land muß eine freistaatliche Verfassung haben. Die Volksvertretung muß in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl von allen reichs-

deutschen Männern und Frauen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt werden. Die Landesregierung bedarf des Vertrauens der Volksvertretung.

Die Grundsätze für die Wahlen zur Volksvertretung gelten auch für die Gemeindewahlen. Jedoch kann durch Landesgesetz die Wahlberechtigung von der Dauer des Aufenthalts in der Gemeinde bis zu einem Jahre abhängig gemacht werden.

Artikel 18

Die Gliederung des Reichs in Länder soll unter möglichster Berücksichtigung des Willens der beteiligten Bevölkerung der wirtschaftlichen und kulturellen Höchstleistung des Volkes dienen. Die Änderung des Gebiets von Ländern und die Neubildung von Ländern innerhalb des Reichs erfolgen durch verfassungsänderndes Reichsgesetz.

Stimmen die unmittelbar beteiligten Länder zu, so bedarf es nur eines einfachen Reichsgesetzes.

Ein einfaches Reichsgesetz genügt ferner, wenn eines der beteiligten Länder nicht zustimmt, die Gebietsänderung oder Neubildung aber durch den Willen der Bevölkerung gefordert wird und ein überwiegendes Reichsinteresse sie erheischt.

Der Wille der Bevölkerung ist durch Abstimmung festzustellen. Die Reichsregierung ordnet die Abstimmung an, wenn ein Drittel der zum Reichstag wahlberechtigten Einwohner des abzutrennenden Gebiets es verlangt.

Zum Beschluß einer Gebietsänderung oder Neubildung sind drei Fünftel der abgegebenen Stimmen, mindestens aber die Stimmenmehrheit der Wahlberechtigten erforderlich. Auch wenn es sich nur um Abtrennung eines Teiles eines preußischen Regierungsbezirkes, eines bayerischen Kreises oder in anderen Ländern eines entsprechenden Verwaltungsbezirkes handelt, ist der Wille der Bevölkerung des ganzen in Betracht kommenden Bezirkes festzustellen. Wenn ein räumlicher Zusammenhang des abzutrennenden Gebiets mit dem Gesamtbezirke nicht besteht, kann auf Grund eines besonderen Reichsgesetzes der Wille der Bevölkerung des abzutrennenden Gebiets als ausreichend erklärt werden.

Nach Feststellung der Zustimmung der Bevölkerung hat die Reichsregierung dem Reichstag ein entsprechendes Gesetz zur Beschlußfassung vorzulegen.

Entsteht bei der Vereinigung oder Abtrennung Streit über die Vermögensauseinandersetzung, so entscheidet hierüber auf Antrag einer Partei der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich.

Artikel 19

Über Verfassungsstreitigkeiten innerhalb eines Landes, in dem kein Gericht zu ihrer Erledigung besteht, sowie über Streitigkeiten nichtprivatrechtlicher Art zwischen verschiedenen Ländern oder zwischen dem Reiche und einem Lande entscheidet auf Antrag eines der streitenden Teile der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich, soweit nicht ein anderer Gerichtshof des Reichs zuständig ist.

Der Reichspräsident vollstreckt das Urteil des Staatsgerichtshofs.

Zweiter Abschnitt

Der Reichstag

Artikel 20

Der Reichstag besteht aus den Abgeordneten des deutschen Volkes.

Artikel 21

Die Abgeordneten sind Vertreter des ganzen Volkes. Sie sind nur ihrem Gewissen unterworfen und an Aufträge nicht gebunden.

Artikel 22

Die Abgeordneten werden in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl von den über zwanzig Jahre alten Männern und Frauen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Der Wahltag muß ein Sonntag oder öffentlicher Ruhetag sein.

Das Nähere bestimmt das Reichswahlgesetz.

Artikel 23

Der Reichstag wird auf vier Jahre gewählt. Spätestens am sechzigsten Tage nach ihrem Ablauf muß die Neuwahl stattfinden.

Der Reichstag tritt zum ersten Male spätestens am dreißigsten Tage nach der Wahl zusammen.

Artikel 24

Der Reichstag tritt in jedem Jahre am ersten Mittwoch des November am Sitze der Reichsregierung zusammen. Der Präsident des Reichstags muß ihn früher berufen, wenn es der Reichspräsident oder mindestens ein Drittel der Reichstagsmitglieder verlangt.

Der Reichstag bestimmt den Schluß der Tagung und den Tag des Wiederzusammentritts.

Artikel 25

Der Reichspräsident kann den Reichstag auflösen, jedoch nur einmal aus dem gleichen Anlaß.

Die Neuwahl findet spätestens am sechzigsten Tage nach der Auflösung statt.

Artikel 26

Der Reichstag wählt seinen Präsidenten, dessen Stellvertreter und seine Schriftführer. Er gibt sich seine Geschäftsordnung.

Artikel 27

Zwischen zwei Tagungen oder Wahlperioden führen Präsident und Stellvertreter der letzten Tagung ihre Geschäfte fort.

Artikel 28

Der Präsident übt das Hausrecht und die Polizeigewalt im Reichstagsgebäude aus. Ihm untersteht die Hausverwaltung; er verfügt über die Einnahmen und Ausgaben des Hauses nach Maßgabe des Reichshaushalts und vertritt das Reich in allen Rechtsgeschäften und Rechtsstreitigkeiten seiner Verwaltung.

Artikel 29

Der Reichstag verhandelt öffentlich. Auf Antrag von fünfzig Mitgliedern kann mit Zweidrittelmehrheit die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden.

Artikel 30

Wahrheitsgetreue Berichte über die Verhandlungen in den öffentlichen Sitzungen des Reichstags, eines Landtags oder ihrer Ausschüsse bleiben von jeder Verantwortlichkeit frei.

Artikel 31

Bei dem Reichstag wird ein Wahlprüfungsgericht gebildet. Es entscheidet auch über die Frage, ob ein Abgeordneter die Mitgliedschaft verloren hat.

Das Wahlprüfungsgericht besteht aus Mitgliedern des Reichstags, die dieser für die Wahlperiode wählt, und aus Mitgliedern des Reichsverwaltungsgerichts, die der Reichspräsident auf Vorschlag des Präsidiums dieses Gerichts bestellt.

Das Wahlprüfungsgericht erkennt auf Grund öffentlicher mündlicher Verhandlung durch drei Mitglieder des Reichstags und zwei richterliche Mitglieder.

Außerhalb der Verhandlungen vor dem Wahlprüfungsgerichte wird das Verfahren von einem Reichsbeauftragten geführt, den der Reichspräsident ernennt. Im übrigen wird das Verfahren von dem Wahlprüfungsgerichte geregelt.

Artikel 32

Zu einem Beschlusse des Reichstags ist einfache Stimmenmehrheit erforderlich, sofern die Verfassung kein anderes Stimmenverhältnis vorschreibt Für die vom Reichstag vorzunehmenden Wahlen kann die Geschäftsordnung Ausnahmen zulassen.

Die Beschlußfähigkeit wird durch die Geschäftsordnung geregelt.

Artikel 33

Der Reichstag und seine Ausschüsse können die Anwesenheit des Reichskanzlers und jedes Reichsministers verlangen.

Der Reichskanzler, die Reichsminister und die von ihnen bestellten Beauftragten haben zu den Sitzungen des Reichstags und seiner Ausschüsse Zutritt. Die Länder sind berechtigt, in diese Sitzungen Bevollmächtigte zu entsenden, die den Standpunkt ihrer Regierung zu dem Gegenstande der Verhandlung darlegen.

Auf ihr Verlangen müssen die Regierungsvertreter während der Beratung, die Vertreter der Reichsregierung auch außerhalb der Tagesordnung gehört werden.

Sie unterstehen der Ordnungsgewalt des Vorsitzenden.

Artikel 34

Der Reichstag hat das Recht und auf Antrag von einem Fünftel seiner Mitglieder die Pflicht, Untersuchungsausschüsse einzusetzen. Diese Ausschüsse erheben in öffentlicher Verhandlung die Beweise, die sie oder die Antragsteller für erforderlich erachten. Die Öffentlichkeit kann vom Untersuchungsausschuß mit Zweidrittelmehrheit ausgeschlossen werden. Die Geschäftsordnung regelt das Verfahren des Ausschusses und bestimmt die Zahl seiner Mitglieder.

Die Gerichte und Verwaltungsbehörden sind verpflichtet, dem Ersuchen dieser Ausschüsse um Beweiserhebungen Folge zu leisten; die Akten der Behörden sind ihnen auf Verlangen vorzulegen.

Auf die Erhebungen der Ausschüsse und der von ihnen ersuchten Behörden finden die Vorschriften der Strafprozeßordnung sinngemäße Anwendung, doch bleibt das Brief-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnis unberührt.

Artikel 35

Der Reichstag bestellt einen ständigen Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten, der auch außerhalb der Tagung des Reichstags und nach der Beendigung der Wahlperiode oder der Auflösung des Reichstags bis zum Zusammentritte des neuen Reichstags tätig werden kann. Die Sitzungen dieses Ausschusses sind nicht öffentlich, wenn nicht der Ausschuß mit Zweidrittelmehrheit die Öffentlichkeit beschließt.

Der Reichstag bestellt ferner zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung gegenüber der Reichsregierung für die Zeit außerhalb der Tagung und nach Beendigung einer Wahlperiode einen ständigen Ausschuß.

Diese Ausschüsse haben die Rechte von Untersuchungsausschüssen.

Artikel 36

Kein Mitglied des Reichstags oder eines Landtags darf zu irgendeiner Zeit wegen seiner Abstimmung oder wegen der in Ausübung seines Berufs getanen Äußerungen gerichtlich oder dienstlich verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlung zur Verantwortung gezogen werden.

Artikel 37

Kein Mitglied des Reichstags oder eines Landtags kann ohne Genehmigung des Hauses, dem der Abgeordnete angehört, während der Sitzungsperiode wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden, es sei denn, daß das Mitglied bei Ausübung der Tat oder spätestens im Laufe des folgenden Tages festgenommen ist.

Die gleiche Genehmigung ist bei jeder anderen Beschränkung der persönlichen Freiheit erforderlich, die die Ausübung des Abgeordnetenberufs beeinträchtigt.

Jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied des Reichstags oder eines Landtags und jede Haft oder sonstige Beschränkung seiner persönlichen Freiheit wird auf Verlangen des Hauses, dem der Abgeordnete angehört, für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben.

Artikel 38

Die Mitglieder des Reichstags und der Landtage sind berechtigt, über Personen, die ihnen in ihrer Eigenschaft als Abgeordneten Tatsachen anvertrauen, oder denen sie in Ausübung ihres Abgeordnetenberufs solche anvertraut haben, sowie über diese Tatsachen selbst das Zeugnis zu verweigern. Auch in Beziehung auf Beschlagnahme von Schriftstücken stehen sie den Personen gleich, die ein gesetzliches Zeugnisverweigerungsrecht haben.

Eine Durchsuchung oder Beschlagnahme darf in den Räumen des Reichstags oder eines Landtags nur mit Zustimmung des Präsidenten vorgenommen werden.

Artikel 39

Beamte und Angehörige der Wehrmacht bedürfen zur Ausübung ihres Amtes als Mitglieder des Reichstags oder eines Landtags keines Urlaubs.

Bewerben sie sich um einen Sitz in diesen Körperschaften, so ist ihnen der zur Vorbereitung ihrer Wahl erforderliche Urlaub zu gewähren.

Artikel 40

Die Mitglieder des Reichstags erhalten das Recht zur freien Fahrt auf allen deutschen Eisenbahnen sowie Entschädigung nach Maßgabe eines Reichsgesetzes.

Dritter Abschnitt
Der Reichspräsident und die Reichsregierung

Artikel 41

Der Reichspräsident wird vom ganzen deutschen Volke gewählt.

Wählbar ist jeder Deutsche, der das fünfunddreißigste Lebensjahr vollendet hat.

Das Nähere bestimmt ein Reichsgesetz.

Artikel 42

Der Reichspräsident leistet bei der Übernahme seines Amtes vor dem Reichstag folgenden Eid:

> Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, die Verfassung und die Gesetze des Reichs wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.

Die Beifügung einer religiösen Beteuerung ist zulässig.

Artikel 43

Das Amt des Reichspräsidenten dauert sieben Jahre. Wiederwahl ist zulässig.

Vor Ablauf der Frist kann der Reichspräsident auf Antrag des Reichstags durch Volksabstimmung abgesetzt werden. Der Beschluß des Reichstags erfordert Zweidrittelmehrheit. Durch den Beschluß ist der Reichspräsident an der ferneren Ausübung des Amtes verhindert. Die Ablehnung der Absetzung durch die Volksabstimmung gilt als neue Wahl und hat die Auflösung des Reichstags zur Folge.

Der Reichspräsident kann ohne Zustimmung des Reichstags nicht strafrechtlich verfolgt werden.

Artikel 44

Der Reichspräsident kann nicht zugleich Mitglied des Reichstags sein.

Artikel 45

Der Reichspräsident vertritt das Reich völkerrechtlich. Er schließt im Namen des Reichs Bündnisse und andere Verträge mit auswärtigen Mächten. Er beglaubigt und empfängt die Gesandten.

Kriegserklärung und Friedensschluß erfolgen durch Reichsgesetz.

Bündnisse und Verträge mit fremden Staaten, die sich auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung beziehen, bedürfen der Zustimmung des Reichstags.

Artikel 46

Der Reichspräsident ernennt und entläßt die Reichsbeamten und die Offiziere, soweit nicht durch Gesetz etwas anderes bestimmt ist. Er kann das Ernennungs- und Entlassungsrecht durch andere Behörden ausüben lassen.

Artikel 47

Der Reichspräsident hat den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht des Reichs.

Artikel 48

Wenn ein Land die ihm nach der Reichsverfassung oder den Reichsgesetzen obliegenden Pflichten nicht erfüllt, kann der Reichspräsident es dazu mit Hilfe der bewaffneten Macht anhalten.

Der Reichspräsident kann, wenn im Deutschen Reiche die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gestört oder gefährdet wird, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen treffen, erforderlichenfalls mit Hilfe der bewaffneten Macht einschreiten. Zu diesem Zwecke darf er vorübergehend die in den Artikeln 114, 115, 117, 118, 123, 124 und 153 festgesetzten Grundrechte ganz oder zum Teil außer Kraft setzen.

Von allen gemäß Abs. 1 oder Abs. 2 dieses Artikels getroffenen Maßnahmen hat der Reichspräsident unverzüglich dem Reichstag Kenntnis zu geben. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichstags außer Kraft zu setzen.

Bei Gefahr im Verzuge kann die Landesregierung für ihr Gebiet einstweilige Maßnahmen der in Abs. 2 bezeichneten Art treffen. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichspräsidenten oder des Reichstags außer Kraft zu setzen.

Das Nähere bestimmt ein Reichsgesetz.

Artikel 49

Der Reichspräsident übt für das Reich das Begnadigungsrecht aus. Reichsamnestien bedürfen eines Reichsgesetzes.

Artikel 50

Alle Anordnungen und Verfügungen des Reichspräsidenten, auch solche auf dem Gebiete der Wehrmacht, bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung durch den Reichskanzler oder den zuständigen Reichsminister. Durch die Gegenzeichnung wird die Verantwortung übernommen.

Artikel 51

Der Reichspräsident wird im Falle seiner Verhinderung zunächst durch den Reichskanzler vertreten. Dauert die Verhinderung voraussichtlich längere Zeit, so ist die Vertretung durch ein Reichsgesetz zu regeln.

Das gleiche gilt für den Fall einer vorzeitigen Erledigung der Präsidentschaft bis zur Durchführung der neuen Wahl.

Artikel 52

Die Reichsregierung besteht aus dem Reichskanzler und den Reichsministern.

Artikel 53

Der Reichskanzler und auf seinen Vorschlag die Reichsminister werden vom Reichspräsidenten ernannt und entlassen.

Artikel 54

Der Reichskanzler und die Reichsminister bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Reichstags. Jeder von ihnen muß zurücktreten, wenn ihm der Reichstag durch ausdrücklichen Beschluß sein Vertrauen entzieht.

Artikel 55

Der Reichskanzler führt den Vorsitz in der Reichsregierung und leitet ihre Geschäfte nach einer Geschäftsordnung, die von der Reichsregierung beschlossen und vom Reichspräsidenten genehmigt wird.

Artikel 56

Der Reichskanzler bestimmt die Richtlinien der Politik und trägt dafür gegenüber dem Reichstag die Verantwortung. Innerhalb dieser Richtlinien leitet jeder Reichsminister den ihm anvertrauten Geschäftszweig selbständig und unter eigener Verantwortung gegenüber dem Reichstag.

Artikel 57

Die Reichsminister haben der Reichsregierung alle Gesetzentwürfe, ferner Angelegenheiten, für welche Verfassung oder Gesetz dieses vorschreiben, sowie Meinungsverschiedenheiten über Fragen, die den Geschäftsbereich mehrerer Reichsminister berühren, zur Beratung und Beschlußfassung zu unterbreiten.

Artikel 58

Die Reichsregierung faßt ihre Beschlüsse mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Artikel 59

Der Reichstag ist berechtigt, den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und die Reichsminister vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich anzuklagen, daß sie schuldhafterweise die Reichsverfassung oder ein Reichsgesetz verletzt haben. Der Antrag auf Erhebung der Anklage muß von mindestens hundert Mitgliedern des Reichstags unterzeichnet sein und bedarf der Zustimmung der für Verfassungsänderungen vorgeschriebenen Mehrheit. Das Nähere regelt das Reichsgesetz über den Staatsgerichtshof.

Vierter Abschnitt
Der Reichsrat

Artikel 60

Zur Vertretung der deutschen Länder bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Reichs wird ein Reichsrat gebildet.

Artikel 61

Im Reichsrat hat jedes Land mindestens eine Stimme. Bei den größeren Ländern entfällt auf eine Million Einwohner eine Stimme. Ein Überschuß, der mindestens der Einwohnerzahl des kleinsten Landes gleichkommt, wird einer vollen Million gleichgerechnet. Kein Land darf durch mehr als zwei Fünftel aller Stimmen vertreten sein.

Deutschösterreich erhält nach seinem Anschluß an das Deutsche Reich das Recht der Teilnahme am Reichsrat mit der seiner Bevölkerung entsprechenden Stimmenzahl. Bis dahin haben die Vertreter Deutschösterreichs beratende Stimme.

Die Stimmenzahl wird durch den Reichsrat nach jeder allgemeinen Volkszählung neu festgesetzt.

Artikel 62

In den Ausschüssen, die der Reichsrat aus seiner Mitte bildet, führt kein Land mehr als eine Stimme.

Artikel 63

Die Länder werden im Reichsrat durch Mitglieder ihrer Regierungen vertreten. Jedoch wird die Hälfte der preußischen Stimmen nach Maßgabe eines Landesgesetzes von den preußischen Provinzialverwaltungen bestellt.

Die Länder sind berechtigt, so viele Vertreter in den Reichsrat zu entsenden, wie sie Stimmen führen.

Artikel 64

Die Reichsregierung muß den Reichsrat auf Verlangen von einem Drittel seiner Mitglieder einberufen.

Artikel 65

Den Vorsitz im Reichsrat und in seinen Ausschüssen führt ein Mitglied der Reichsregierung. Die Mitglieder der Reichsregierung haben das Recht und auf Verlangen die Pflicht, an den Verhandlungen des Reichsrats und seiner Ausschüsse teilzunehmen. Sie müssen während der Beratung auf Verlangen jederzeit gehört werden.

Artikel 66

Die Reichsregierung sowie jedes Mitglied des Reichsrats sind befugt, im Reichsrat Anträge zu stellen.

Der Reichsrat regelt seinen Geschäftsgang durch eine Geschäftsordnung.

Die Vollsitzungen des Reichsrats sind öffentlich. Nach Maßgabe der Geschäftsordnung kann die Öffentlichkeit für einzelne Beratungsgegenstände ausgeschlossen werden.

Bei der Abstimmung entscheidet die einfache Mehrheit der Abstimmenden.

Abschnitt 67

Der Reichsrat ist von den Reichsministerien über die Führung der Reichsgeschäfte auf dem Laufenden zu halten. Zu Beratungen über wichtige Gegenstände sollen von den Reichsministerien die zuständigen Ausschüsse des Reichsrats zugezogen werden.

Fünfter Abschnitt

Die Reichsgesetzgebung

Artikel 68

Die Gesetzesvorlagen werden von der Reichsregierung oder aus der Mitte des Reichstags eingebracht.

Die Reichsgesetze werden vom Reichstag beschlossen.

Artikel 69

Die Einbringung von Gesetzesvorlagen der Reichsregierung bedarf der Zustimmung des Reichsrats. Kommt eine Übereinstimmung zwischen der Reichsregierung und dem Reichsrat nicht zustande, so kann die Reichsregierung die Vorlage gleichwohl einbringen, hat aber hierbei die abweichende Auffassung des Reichsrats darzulegen.

Beschließt der Reichsrat eine Gesetzesvorlage, welcher die Reichsregierung nicht zustimmt, so hat diese die Vorlage unter Darlegung ihres Standpunkts beim Reichstag einzubringen.

Artikel 70

Der Reichspräsident hat die verfassungsmäßig zustande gekommenen Gesetze auszufertigen und binnen Monatsfrist im Reichs-Gesetzblatt zu verkünden.

Artikel 71

Reichsgesetze treten, soweit sie nichts anderes bestimmen, mit dem vierzehnten Tage nach Ablauf des Tages in Kraft, an dem das Reichs-Gesetzblatt in der Reichshauptstadt ausgegeben worden ist.

Artikel 72

Die Verkündung eines Reichsgesetzes ist um zwei Monate auszusetzen, wenn es ein Drittel des Reichstags verlangt. Gesetze, die der Reichstag und der Reichsrat für dringlich erklären, kann der Reichspräsident ungeachtet dieses Verlangens verkünden.

Artikel 73

Ein vom Reichstag beschlossenes Gesetz ist vor seiner Verkündung zum Volksentscheid zu bringen, wenn der Reichspräsident binnen eines Monats es bestimmt.

Ein Gesetz, dessen Verkündung auf Antrag von mindestens einem Drittel des Reichstags ausgesetzt ist, ist dem Volksentscheid zu unterbreiten, wenn ein Zwanzigstel der Stimmberechtigten es beantragt.

Ein Volksentscheid ist ferner herbeizuführen, wenn ein Zehntel der Stimmberechtigten das Begehren nach Vorlegung eines Gesetzentwurfs stellt. Dem Volksbegehren muß ein ausgearbeiteter Gesetzentwurf zugrunde liegen. Er ist von der Regierung unter Darlegung ihrer Stellungnahme dem Reichstag zu unterbreiten. Der Volksentscheid findet nicht statt, wenn der begehrte Gesetzentwurf im Reichstag unverändert angenommen worden ist.

Über den Haushaltsplan, über Abgabengesetze und Besoldungsordnungen kann nur der Reichspräsident einen Volksentscheid veranlassen.

Das Verfahren beim Volksentscheid und beim Volksbegehren regelt ein Reichsgesetz.

Artikel 74

Gegen die vom Reichstag beschlossenen Gesetze steht dem Reichsrat der Einspruch zu.

Der Einspruch muß innerhalb zweier Wochen nach der Schlußabstimmung im Reichstag bei der Reichsregierung eingebracht und spätestens binnen zwei weiteren Wochen mit Gründen versehen werden.

Im Falle des Einspruchs wird das Gesetz dem Reichstag zur nochmaligen Beschlußfassung vorgelegt. Kommt hierbei keine Übereinstimmung zwischen Reichstag und Reichsrat zustande, so kann der Reichspräsident binnen drei Monaten über den Gegenstand der Meinungsverschiedenheit einen Volksentscheid anordnen. Macht der Präsident von diesem Rechte keinen Gebrauch, so gilt das Gesetz als nicht zustande gekommen. Hat der Reichstag mit Zweidrittelmehrheit entgegen dem Einspruch des Reichsrats beschlossen, so hat der Präsident das Gesetz binnen drei Monaten in der vom Reichstag beschlossenen Fassung zu verkünden oder einen Volksentscheid anzuordnen.

Artikel 75

Durch den Volksentscheid kann ein Beschluß des Reichstags nur dann außer Kraft gesetzt werden, wenn sich die Mehrheit der Stimmberechtigten an der Abstimmung beteiligt.

Artikel 76

Die Verfassung kann im Wege der Gesetzgebung geändert werden. Jedoch kommen Beschlüsse des Reichstags auf Abänderung der Verfassung nur zustande, wenn zwei Drittel der gesetzlichen Mitgliederzahl anwesend sind und wenigstens zwei Drittel der Anwesenden zustimmen. Auch Beschlüsse des Reichsrats auf Abänderung der Verfassung bedürfen einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen. Soll auf Volksbegehren durch Volksentscheid eine Verfassungsänderung beschlossen werden, so ist die Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten erforderlich.

Hat der Reichstag entgegen dem Einspruch des Reichsrats eine Verfassungsänderung beschlossen, so darf der Reichspräsident dieses Gesetz nicht verkünden, wenn der Reichsrat binnen zwei Wochen den Volksentscheid verlangt.

Artikel 77

Die zur Ausführung der Reichsgesetze erforderlichen allgemeinen Verwaltungsvorschriften erläßt, soweit die Gesetze nichts anderes bestimmen, die Reichsregierung. Sie bedarf dazu der Zustimmung des Reichsrats, wenn die Ausführung der Reichsgesetze den Landesbehörden zusteht.

Sechster Abschnitt

Die Reichsverwaltung

Artikel 78

Die Pflege der Beziehungen zu den auswärtigen Staaten ist ausschließlich Sache des Reichs.

In Angelegenheiten, deren Regelung der Landesgesetzgebung zusteht, können die Länder mit auswärtigen Staaten Verträge schließen; die Verträge bedürfen der Zustimmung des Reichs.

Vereinbarungen mit fremden Staaten über Veränderung der Reichsgrenzen werden nach Zustimmung des beteiligten Landes durch das Reich abgeschlossen. Die Grenzveränderungen dürfen nur auf Grund eines Reichsgesetzes erfolgen, soweit es sich nicht um bloße Berichtigung der Grenzen unbewohnter Gebietsteile handelt.

Um die Vertretung der Interessen zu gewährleisten, die sich für einzelne Länder aus ihren besonderen wirtschaftlichen Beziehungen oder ihrer benachbarten Lage zu auswärtigen Staaten ergeben, trifft das Reich im Einvernehmen mit den beteiligten Ländern die erforderlichen Einrichtungen und Maßnahmen.

Artikel 79

Die Verteidigung des Reichs ist Reichssache. Die Wehrverfassung des deutschen Volkes wird unter Berücksichtigung der besonderen landsmannschaftlichen Eigenarten durch ein Reichsgesetz einheitlich geregelt.

Artikel 80

Das Kolonialwesen ist ausschließlich Sache des Reichs.

Artikel 81

Alle deutschen Kauffahrteischiffe bilden eine einheitliche Handelsflotte.

Artikel 82

Deutschland bildet ein Zoll- und Handelsgebiet, umgeben von einer gemeinschaftlichen Zollgrenze.

Die Zollgrenze fällt mit der Grenze gegen das Ausland zusammen. An der See bildet das Gestade des Festlandes und der zum Reichsgebiet gehörigen Inseln die Zollgrenze. Für den Lauf der Zollgrenze an der See und an anderen Gewässern können Abweichungen bestimmt werden.

Fremde Staatsgebiete oder Gebietsteile können durch Staatsverträge oder Übereinkommen dem Zollgebiete angeschlossen werden.

Aus dem Zollgebiete können nach besonderem Erfordernis Teile ausgeschlossen werden. Für Freihäfen kann der Ausschluß nur durch ein verfassungsänderndes Gesetz aufgehoben werden.

Zollausschlüsse können durch Staatsverträge oder Übereinkommen einem fremden Zollgebiet angeschlossen werden.

Alle Erzeugnisse der Natur sowie des Gewerbe- und Kunstfleißes, die sich im freien Verkehre des Reichs befinden, dürfen über die Grenze der Länder und Gemeinden ein-, aus- oder durchgeführt werden. Ausnahmen sind auf Grund eines Reichsgesetzes zulässig.

Artikel 83

Die Zölle und Verbrauchssteuern werden durch Reichsbehörden verwaltet.

Bei der Verwaltung von Reichsabgaben durch Reichsbehörden sind Einrichtungen vorzusehen, die den Ländern die Wahrung besonderer Landesinteressen auf dem Gebiete der Landwirtschaft, des Handels, des Gewerbes und der Industrie ermöglichen.

Artikel 84

Das Reich trifft durch Gesetz die Vorschriften über:

1. die Einrichtung der Abgabenverwaltung der Länder, soweit es die einheitliche und gleichmäßige Durchführung der Reichsabgabengesetze erfordert;
2. die Einrichtung und Befugnisse der mit der Beaufsichtigung der Ausführung der Reichsabgabengesetze betrauten Behörden;
3. die Abrechnung mit den Ländern;
4. die Vergütung der Verwaltungskosten bei Ausführung der Reichsabgabengesetze.

Artikel 85

Alle Einnahmen und Ausgaben des Reichs müssen für jedes Rechnungsjahr veranschlagt und in den Haushaltsplan eingestellt werden.

Der Haushaltsplan wird vor Beginn des Rechnungsjahrs durch ein Gesetz festgestellt.

Die Ausgaben werden in der Regel für ein Jahr bewilligt; sie können in besonderen Fällen auch für eine längere Dauer bewilligt werden. Im übrigen sind Vorschriften im Reichshaushaltsgesetz unzulässig, die über das Rechnungsjahr hinausreichen oder sich nicht auf die Einnahmen und Ausgaben des Reichs oder ihre Verwaltung beziehen.

Der Reichstag kann im Entwurfe des Haushaltsplans ohne Zustimmung des Reichsrats Ausgaben nicht erhöhen oder neu einsetzen.

Die Zustimmung des Reichsrats kann gemäß den Vorschriften des Artikel 74 ersetzt werden.

Artikel 86

Über die Verwendung aller Reichseinnahmen legt der Reichsfinanzminister in dem folgenden Rechnungsjahre zur Entlastung der Reichsregierung dem Reichsrat und dem Reichstag Rechnung. Die Rechnungsprüfung wird durch Reichsgesetz geregelt.

Artikel 87

Im Wege des Kredits dürfen Geldmittel nur bei außerordentlichem Bedarf und in der Regel nur für Ausgaben zu werbenden Zwecken beschafft werden. Eine solche Beschaffung sowie die Übernahme einer Sicherheitsleistung zu Lasten des Reichs dürfen nur auf Grund eines Reichsgesetzes erfolgen.

Artikel 88

Das Post- und Telegraphenwesen samt dem Fernsprechwesen ist ausschließlich Sache des Reichs.

Die Postwertzeichen sind für das ganze Reich einheitlich.

Die Reichsregierung erläßt mit Zustimmung des Reichsrats die Verordnungen, welche Grundsätze und Gebühren für die Benutzung der Verkehrseinrichtungen festsetzen. Sie kann diese Befugnis mit Zustimmung des Reichsrats auf den Reichspostminister übertragen.

Zur beratenden Mitwirkung in Angelegenheiten des Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehrs und der Tarife errichtet die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats einen Beirat.

Verträge über den Verkehr mit dem Ausland schließt allein das Reich.

Artikel 89

Aufgabe des Reichs ist es, die dem allgemeinen Verkehre dienenden Eisenbahnen in sein Eigentum zu übernehmen und als einheitliche Verkehrsanstalt zu verwalten.

Die Rechte der Länder, Privateisenbahnen zu erwerben, sind auf Verlangen dem Reiche zu übertragen.

Artikel 90

Mit dem Übergang der Eisenbahnen übernimmt das Reich die Enteignungsbefugnis und die staatlichen Hoheitsrechte, die sich auf das Eisenbahnwesen beziehen. Über den Umfang dieser Rechte entscheidet im Streitfall der Staatsgerichtshof.

Artikel 91

Die Reichsregierung erläßt mit Zustimmung des Reichsrats die Verordnungen, die den Bau, den Betrieb und den Verkehr der Eisenbahnen regeln. Sie kann diese Befugnis mit Zustimmung des Reichsrats auf den zuständigen Reichsminister übertragen.

Artikel 92

Die Reichseisenbahnen sind, ungeachtet der Eingliederung ihres Haushalts und ihrer Rechnung in den allgemeinen Haushalt und die allgemeine Rechnung des Reichs, als ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen zu verwalten, das seine Ausgaben einschließlich Verzinsung und Tilgung der Eisenbahnschuld selbst

zu bestreiten und eine Eisenbahnrücklage anzusammeln hat. Die Höhe der Tilgung und der Rücklage sowie die Verwendungszwecke der Rücklage sind durch besonderes Gesetz zu regeln.

Artikel 93

Zur beratenden Mitwirkung in Angelegenheiten des Eisenbahnverkehrs und der Tarife errichtet die Reichsregierung für die Reichseisenbahnen mit Zustimmung des Reichsrats Beiräte.

Artikel 94

Hat das Reich die dem allgemeinen Verkehre dienenden Eisenbahnen eines bestimmten Gebiets in seine Verwaltung übernommen, so können innerhalb dieses Gebiets neue, dem allgemeinen Verkehre dienende Eisenbahnen nur vom Reiche oder mit seiner Zustimmung gebaut werden. Berührt der Bau neuer oder die Veränderung bestehender Reichseisenbahnanlagen den Geschäftsbereich der Landespolizei, so hat die Reichseisenbahnverwaltung vor der Entscheidung die Landesbehörden anzuhören.

Wo das Reich die Eisenbahnen noch nicht in seine Verwaltung übernommen hat, kann es für den allgemeinen Verkehr oder die Landesverteidigung als notwendig erachtete Eisenbahnen kraft Reichsgesetzes auch gegen den Widerspruch der Länder, deren Gebiet durchschnitten wird, jedoch unbeschadet der Landeshoheitsrechte, für eigene Rechnung anlegen oder den Bau einem anderen zur Ausführung überlassen, nötigenfalls unter Verleihung des Enteignungsrechts.

Jede Eisenbahnverwaltung muß sich den Anschluß anderer Bahnen auf deren Kosten gefallen lassen.

Artikel 95

Eisenbahnen des allgemeinen Verkehrs, die nicht vom Reiche verwaltet werden, unterliegen der Beaufsichtigung durch das Reich.

Die der Reichsaufsicht unterliegenden Eisenbahnen sind nach den gleichen vom Reiche festgesetzten Grundsätzen anzulegen und auszurüsten. Sie sind in betriebssicherem Zustand zu erhalten und entsprechend den Anforderungen des Verkehrs auszubauen. Personen- und Güterverkehr sind in Übereinstimmung mit dem Bedürfnis zu bedienen und auszugestalten.

Bei der Beaufsichtigung des Tarifwesens ist auf gleichmäßige und niedrige Eisenbahntarife hinzuwirken.

Artikel 96

Alle Eisenbahnen, auch die nicht dem allgemeinen Verkehre dienenden, haben den Anforderungen des Reichs auf Benutzung der Eisenbahnen zum Zwecke der Landesverteidigung Folge zu leisten.

Artikel 97

Aufgabe des Reichs ist es, die dem allgemeinen Verkehre dienenden Wasserstraßen in sein Eigentum und seine Verwaltung zu übernehmen.

Nach der Übernahme können dem allgemeinen Verkehre dienende Wasserstraßen nur noch vom Reiche oder mit seiner Zustimmung angelegt oder ausgebaut werden.

Bei der Verwaltung, dem Ausbau oder dem Neubau von Wasserstraßen sind die Bedürfnisse der Landeskultur und der Wasserwirtschaft im Einvernehmen mit den Ländern zu wahren. Auch ist auf deren Förderung Rücksicht zu nehmen.

Jede Wasserstraßenverwaltung hat sich den Anschluß anderer Binnenwasserstraßen auf Kosten der Unternehmer gefallen zu lassen. Die gleiche Verpflichtung besteht für die Herstellung einer Verbindung zwischen Binnenwasserstraßen und Eisenbahnen.

Mit dem Übergange der Wasserstraßen erhält das Reich die Enteignungsbefugnis, die Tarifhoheit sowie die Strom- und Schiffahrtspolizei.

Die Aufgaben der Strombauverbände in bezug auf den Ausbau natürlicher Wasserstraßen im Rhein-, Weser- und Elbgebiet sind auf das Reich zu übernehmen.

Artikel 98

Zur Mitwirkung in Angelegenheiten der Wasserstraßen werden bei den Reichswasserstraßen nach näherer Anordnung der Reichsregierung unter Zustimmung des Reichsrats Beiräte gebildet.

Artikel 99

Auf natürlichen Wasserstraßen dürfen Abgaben nur für solche Werke, Einrichtungen und sonstige Anstalten erhoben werden, die zur Erleichterung des Verkehrs bestimmt sind. Sie dürfen bei staatlichen und kommunalen Anstalten die zur Herstellung und Unterhaltung erforderlichen Kosten nicht übersteigen. Die Herstellungs- und Unterhaltungskosten für Anstalten, die nicht ausschließlich zur Erleichterung des Verkehrs, sondern auch zur Förderung anderer Zwecke bestimmt sind, dürfen nur zu einem verhältnismäßigen Anteil durch Schiffahrtsabgaben aufgebracht werden. Als Herstellungskosten gelten die Zinsen und Tilgungsbeträge für die aufgewandten Mittel.

Die Vorschriften des vorstehenden Absatzes finden Anwendung auf die Abgaben, die für künstliche Wasserstraßen sowie für Anstalten an solchen und in Häfen erhoben werden.

Im Bereiche der Binnenschiffahrt können für die Bemessung der Befahrungsabgaben die Gesamtkosten einer Wasserstraße, eines Stromgebiets oder eines Wasserstraßennetzes zugrunde gelegt werden.

Diese Bestimmungen gelten auch für die Flößerei auf schiffbaren Wasserstraßen.

Auf fremde Schiffe und deren Ladungen andere oder höhere Abgaben zu legen als auf deutsche Schiffe und deren Ladungen, steht nur dem Reiche zu.

Zur Beschaffung von Mitteln für die Unterhaltung und den Ausbau des deutschen Wasserstraßennetzes kann das Reich die Schiffahrtsbeteiligten auch auf andere Weise durch Gesetz zu Beiträgen heranziehen.

Artikel 100

Zur Deckung der Kosten für Unterhaltung und Bau von Binnenschiffahrtswegen kann durch ein Reichsgesetz auch herangezogen werden, wer aus dem Bau von Talsperren in anderer Weise als durch Befahrung Nutzen zieht, sofern mehrere Länder beteiligt sind oder das Reich die Kosten der Anlage trägt.

Artikel 101

Aufgabe des Reichs ist es, alle Seezeichen, insbesondere Leuchtfeuer, Feuerschiffe, Bojen, Tonnen und Baken in sein Eigentum und seine Verwaltung zu übernehmen. Nach der Übernahme können Seezeichen nur noch vom Reiche oder mit seiner Zustimmung hergestellt oder ausgebaut werden.

Siebenter Abschnitt

Die Rechtspflege

Artikel 102

Die Richter sind unabhängig und nur dem Gesetz unterworfen.

Artikel 103

Die ordentliche Gerichtsbarkeit wird durch das Reichsgericht und durch die Gerichte der Länder ausgeübt.

Artikel 104

Die Richter der ordentlichen Gerichtsbarkeit werden auf Lebenszeit ernannt. Sie können wider ihrer Willen nur kraft richterlicher Entscheidung und nur aus den Gründen und unter den Formen, welche die Gesetze bestimmen, dauernd oder zeitweise ihres Amtes enthoben oder an eine andere Stelle oder in den Ruhestand versetzt werden. Die Gesetzgebung kann Altersgrenzen festsetzen, bei deren Erreichung Richter in den Ruhestand treten.

Die vorläufige Amtsenthebung, die kraft Gesetzes eintritt, wird hierdurch nicht berührt.

Bei einer Veränderung in der Einrichtung der Gerichte oder ihrer Bezirke kann die Landesjustizverwaltung unfreiwillige Versetzungen an ein anderes Gericht oder Entfernungen vom Amte, jedoch nur unter Belassung des vollen Gehalts, verfügen.

Auf Handelsrichter, Schöffen und Geschworene finden diese Bestimmungen keine Anwendung.

Artikel 105

Ausnahmegerichte sind unstatthaft. Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden. Die gesetzlichen Bestimmungen über Kriegsgerichte und Standgerichte werden hiervon nicht berührt. Die militärischen Ehrengerichte sind aufgehoben.

Artikel 106

Die Militärgerichtsbarkeit ist aufzuheben, außer für Kriegszeiten und an Bord der Kriegsschiffe. Das Nähere regelt ein Reichsgesetz.

Artikel 107

Im Reiche und in den Ländern müssen nach Maßgabe der Gesetze Verwaltungsgerichte zum Schutze der einzelnen gegen Anordnungen und Verfügungen der Verwaltungsbehörden bestehen.

Artikel 108

Nach Maßgabe eines Reichsgesetzes wird ein Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich errichtet.

Zweiter Hauptteil
Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen

Erster Abschnitt
Die Einzelperson

Artikel 109

Alle Deutschen sind vor dem Gesetze gleich.

Männer und Frauen haben grundsätzlich dieselben staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten.

Öffentlich-rechtliche Vorrechte oder Nachteile der Geburt oder des Standes sind aufzuheben. Adelsbezeichnungen gelten nur als Teil des Namens und dürfen nicht mehr verliehen werden.

Titel dürfen nur verliehen werden, wenn sie ein Amt oder einen Beruf bezeichnen; akademische Grade sind hierdurch nicht betroffen.

Orden und Ehrenzeichen dürfen vom Staat nicht verliehen werden.

Kein Deutscher darf von einer ausländischen Regierung Titel oder Orden annehmen.

Artikel 110

Die Staatsangehörigkeit im Reiche und in den Ländern wird nach den Bestimmungen eines Reichsgesetzes erworben und verloren. Jeder Angehörige eines Landes ist zugleich Reichsangehöriger.

Jeder Deutsche hat in jedem Lande des Reichs die gleichen Rechte und Pflichten wie die Angehörigen des Landes selbst.

Artikel 111

Alle Deutschen genießen Freizügigkeit im ganzen Reiche. Jeder hat das Recht, sich an beliebigem Orte des Reichs aufzuhalten und niederzulassen, Grundstücke zu erwerben und jeden Nahrungszweig zu betreiben. Einschränkungen bedürfen eines Reichsgesetzes.

Artikel 112

Jeder Deutsche ist berechtigt, nach außerdeutschen Ländern auszuwandern. Die Auswanderung kann nur durch Reichsgesetz beschränkt werden.

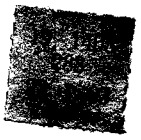
Dem Ausland gegenüber haben alle Reichsangehörigen inner- und außerhalb des Reichsgebiets Anspruch auf den Schutz des Reichs.

Kein Deutscher darf einer ausländischen Regierung zur Verfolgung oder Bestrafung überliefert werden.

Artikel 113

Die fremdsprachigen Volksteile des Reichs dürfen durch die Gesetzgebung und Verwaltung nicht in ihrer freien, volkstümlichen Entwicklung, besonders nicht im Gebrauch ihrer Muttersprache beim Unterricht, sowie bei der inneren Verwaltung und der Rechtspflege beeinträchtigt werden.

Artikel 114



Die Freiheit der Person ist unverletzlich. Eine Beeinträchtigung oder Entziehung der persönlichen Freiheit durch die öffentliche Gewalt ist nur auf Grund von Gesetzen zulässig.

Personen, denen die Freiheit entzogen wird, sind spätestens am darauffolgenden Tage in Kenntnis zu setzen, von welcher Behörde und aus welchen Gründen die Entziehung der Freiheit angeordnet worden ist; unverzüglich soll ihnen Gelegenheit gegeben werden, Einwendungen gegen ihre Freiheitsentziehung vorzubringen.

Artikel 115

Die Wohnung jedes Deutschen ist für ihn eine Freistätte und unverletzlich. Ausnahmen sind nur auf Grund von Gesetzen zulässig.

Artikel 116

Eine Handlung kann nur dann mit einer Strafe belegt werden, wenn die Strafbarkeit gesetzlich bestimmt war, bevor die Handlung begangen wurde.

Artikel 117

Das Briefgeheimnis sowie das Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnis sind unverletzlich. Ausnahmen können nur durch Reichsgesetz zugelassen werden.

Artikel 118

Jeder Deutsche hat das Recht, innerhalb der Schranken der allgemeinen Gesetze seine Meinung durch Wort, Schrift, Druck, Bild oder in sonstiger Weise frei zu äußern. An diesem Rechte darf ihn kein Arbeits- oder Anstellungsverhältnis hindern, und niemand darf ihn benachteiligen, wenn er von diesem Rechte Gebrauch macht.

Eine Zensur findet nicht statt, doch können für Lichtspiele durch Gesetz abweichende Bestimmungen getroffen werden. Auch sind zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur sowie zum Schutze der Jugend bei öffentlichen Schaustellungen und Darbietungen gesetzliche Maßnahmen zulässig.

Zweiter Abschnitt

Das Gemeinschaftsleben

Artikel 119

Die Ehe steht als Grundlage des Familienlebens und der Erhaltung und Vermehrung der Nation unter dem besonderen Schutz der Verfassung. Sie beruht auf der Gleichberechtigung der beiden Geschlechter.

Die Reinerhaltung, Gesundung und soziale Förderung der Familie ist Aufgabe des Staats und der Gemeinden. Kinderreiche Familien haben Anspruch auf ausgleichende Fürsorge.

Die Mutterschaft hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge des Staats.

Artikel 120

Die Erziehung des Nachwuchses zur leiblichen, seelischen und gesellschaftlichen Tüchtigkeit ist oberste Pflicht und natürliches Recht der Eltern, über deren Betätigung die staatliche Gemeinschaft wacht.

Artikel 121

Den unehelichen Kindern sind durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche, seelische und gesellschaftliche Entwicklung zu schaffen wie den ehelichen Kindern.

Artikel 122

Die Jugend ist gegen Ausbeutung sowie gegen sittliche, geistige oder körperliche Verwahrlosung zu schützen. Staat und Gemeinde haben die erforderlichen Einrichtungen zu treffen.

Fürsorgemaßregeln im Wege des Zwanges können nur auf Grund des Gesetzes angeordnet werden.

Artikel 123

Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder besondere Erlaubnis friedlich und unbewaffnet zu versammeln.

Versammlungen unter freiem Himmel können durch Reichsgesetz anmeldepflichtig gemacht und bei unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten werden.

Artikel 124

Alle Deutschen haben das Recht, zu Zwecken, die den Strafgesetzen nicht zuwiderlaufen, Vereine oder Gesellschaften zu bilden. Dies Recht kann nicht

durch Vorbeugungsmaßregeln beschränkt werden. Für religiöse Vereine und Gesellschaften gelten dieselben Bestimmungen.

Der Erwerb der Rechtsfähigkeit steht jedem Verein gemäß den Vorschriften des bürgerlichen Rechts frei. Er darf einem Vereine nicht aus dem Grunde versagt werden, daß er einen politischen, sozialpolitischen oder religiösen Zweck verfolgt.

Artikel 125

Wahlfreiheit und Wahlgeheimnis sind gewährleistet. Das Nähere bestimmen die Wahlgesetze.

Artikel 126

Jeder Deutsche hat das Recht, sich schriftlich mit Bitten oder Beschwerden an die zuständige Behörde oder an die Volksvertretung zu wenden. Dieses Recht kann sowohl von einzelnen als auch von mehreren gemeinsam ausgeübt werden.

Artikel 127

Gemeinden und Gemeindeverbände haben das Recht der Selbstverwaltung innerhalb der Schranken der Gesetze.

Artikel 128

Alle Staatsbürger ohne Unterschied sind nach Maßgabe der Gesetze und entsprechend ihrer Befähigung und ihren Leistungen zu den öffentlichen Ämtern zuzulassen.

Alle Ausnahmebestimmungen gegen weibliche Beamte werden beseitigt.

Die Grundlagen des Beamtenverhältnisses sind durch Reichsgesetz zu regeln.

Artikel 129

Die Anstellung der Beamten erfolgt auf Lebenszeit, soweit nicht durch Gesetz etwas anderes bestimmt ist. Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung werden gesetzlich geregelt. Die wohlerworbenen Rechte der Beamten sind unverletzlich. Für die vermögensrechtlichen Ansprüche der Beamten steht der Rechtsweg offen.

Die Beamten können nur unter den gesetzlich bestimmten Voraussetzungen und Formen vorläufig ihres Amtes enthoben, einstweilen oder endgültig in den Ruhestand oder in ein anderes Amt mit geringerem Gehalt versetzt werden.

Gegen jedes dienstliche Straferkenntnis muß ein Beschwerdeweg und die Möglichkeit eines Wiederaufnahmeverfahrens eröffnet sein. In die Nachweise über die Person des Beamten sind Eintragungen von ihm ungünstigen Tatsachen erst vorzunehmen, wenn dem Beamten Gelegenheit gegeben war, sich über sie zu äußern. Dem Beamten ist Einsicht in seine Personalnachweise zu gewähren.

Die Unverletzlichkeit der wohlerworbenen Rechte und die Offenhaltung des Rechtswegs für die vermögensrechtlichen Ansprüche werden besonders auch den Berufssoldaten gewährleistet. Im übrigen wird ihre Stellung durch Reichsgesetz geregelt.

Artikel 130

Die Beamten sind Diener der Gesamtheit, nicht einer Partei.

Allen Beamten wird die Freiheit ihrer politischen Gesinnung und die Vereinigungsfreiheit gewährleistet.

Die Beamten erhalten nach näherer reichsgesetzlicher Bestimmung besondere Beamtenvertretungen.

Artikel 131

Verletzt ein Beamter in Ausübung der ihm anvertrauten öffentlichen Gewalt die ihm einem Dritten gegenüber obliegende Amtspflicht, so trifft die Verantwortlichkeit grundsätzlich den Staat oder die Körperschaft, in deren Dienste der Beamte steht. Der Rückgriff gegen den Beamten bleibt vorbehalten. Der ordentliche Rechtsweg darf nicht ausgeschlossen werden.

Die nähere Regelung liegt der zuständigen Gesetzgebung ob.

Artikel 132

Jeder Deutsche hat nach Maßgabe der Gesetze die Pflicht zur Übernahme ehrenamtlicher Tätigkeiten.

Artikel 133

Alle Staatsbürger sind verpflichtet, nach Maßgabe der Gesetze persönliche Dienste für den Staat und die Gemeinde zu leisten.

Die Wehrpflicht richtet sich nach den Bestimmungen des Reichswehrgesetzes. Dieses bestimmt auch, wieweit für Angehörige der Wehrmacht zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Erhaltung der Mannes zucht einzelne Grundrechte einzuschränken sind.

Artikel 134

Alle Staatsbürger ohne Unterschied tragen im Verhältnis ihrer Mittel zu allen öffentlichen Lasten nach Maßgabe der Ge etze bei.

Dritter Abschnitt

Religion und Religionsgesellschaften

Artikel 135

Alle Bewohner des Reichs genießen volle Glaubens- und Gewissensfreiheit. Die ungestörte Religionsübung wird durch die Verfassung gewährleistet und steht unter staatlichem Schutz. Die allgemeinen Staatsgesetze bleiben hiervon unberührt.

Artikel 136

Die bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten werden durch die Ausübung der Religionsfreiheit weder bedingt noch beschränkt.

Der Genuß bürgerlicher und staatsbürgerlicher Rechte sowie die Zulassung zu öffentlichen Ämtern sind unabhängig von dem religiösen Bekenntnis.

Niemand ist verpflichtet, seine religiöse Überzeugung zu offenbaren. Die Behörden haben nur soweit das Recht, nach der Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft zu fragen, als davon Rechte und Pflichten abhängen oder eine gesetzlich angeordnete statistische Erhebung dies erfordert.

Niemand darf zu einer kirchlichen Handlung oder Feierlichkeit oder zur Teilnahme an religiösen Übungen oder zur Benutzung einer religiösen Eidesform gezwungen werden.

Artikel 137

Es besteht keine Staatskirche.

Die Freiheit der Vereinigung zu Religionsgesellschaften wird gewährleistet. Der Zusammenschluß von Religionsgesellschaften innerhalb des Reichsgebiets unterliegt keinen Beschränkungen.

Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig innerhalb der Schranken des für alle geltenden Gesetzes. Sie verleiht ihre Ämter ohne Mitwirkung des Staates oder der bürgerlichen Gemeinde.

Religionsgesellschaften erwerben die Rechtsfähigkeit nach den allgemeinen Vorschriften des bürgerlichen Rechtes.

Die Religionsgesellschaften bleiben Körperschaften des öffentlichen Rechtes, soweit sie solche bisher waren. Anderen Religionsgesellschaften sind auf ihren Antrag gleiche Rechte zu gewähren, wenn sie durch ihre Verfassung und die Zahl ihrer Mitglieder die Gewähr der Dauer bieten. Schließen sich mehrere derartige öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften zu einem Verbande zusammen, so ist auch dieser Verband eine öffentlich-rechtliche Körperschaft.

Die Religionsgesellschaften, welche Körperschaften des öffentlichen Rechtes sind, sind berechtigt, auf Grund der bürgerlichen Steuerlisten nach Maßgabe der landesrechtlichen Bestimmungen Steuern zu erheben.

Den Religionsgesellschaften werden die Vereinigungen gleichgestellt, die sich die gemeinschaftliche Pflege einer Weltanschauung zur Aufgabe machen.

Soweit die Durchführung dieser Bestimmungen eine weitere Regelung erfordert, liegt diese der Landesgesetzgebung ob.

Artikel 138

Die auf Gesetz, Vertrag oder besonderen Rechtstiteln beruhenden Staatsleistungen an die Religionsgesellschaften werden durch die Landesgesetzgebung abgelöst. Die Grundsätze hierfür stellt das Reich auf.

Das Eigentum und andere Rechte der Religionsgesellschaften und religiösen Vereine an ihren für Kultus-, Unterrichts- und Wohltätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und sonstigen Vermögen werden gewährleistet.

Artikel 139

Der Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage bleiben als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt.

Artikel 140

Den Angehörigen der Wehrmacht ist die nötige freie Zeit zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten zu gewähren.

Artikel 141

Soweit das Bedürfnis nach Gottesdienst und Seelsorge im Heer, in Krankenhäusern, Strafanstalten oder sonstigen öffentlichen Anstalten besteht, sind die Religionsgesellschaften zur Vornahme religiöser Handlungen zuzulassen, wobei jeder Zwang fernzuhalten ist.

Vierter Abschnitt

Bildung und Schule

Artikel 142

Die Kunst, die Wissenschaft und ihre Lehre sind frei. Der Staat gewährt ihnen Schutz und nimmt an ihrer Pflege teil.

Artikel 143

Für die Bildung der Jugend ist durch öffentliche Anstalten zu sorgen. Bei ihrer Einrichtung wirken Reich, Länder und Gemeinden zusammen.

Die Lehrerbildung ist nach den Grundsätzen, die für die höhere Bildung allgemein gelten, für das Reich einheitlich zu regeln.

Die Lehrer an öffentlichen Schulen haben die Rechte und Pflichten der Staatsbeamten.

Artikel 144

Das gesamte Schulwesen steht unter der Aufsicht des Staates; er kann die Gemeinden daran beteiligen. Die Schulaufsicht wird durch hauptamtlich tätige, fachmännisch vorgebildete Beamte ausgeübt.

Artikel 145

Es besteht allgemeine Schulpflicht. Ihrer Erfüllung dient grundsätzlich die Volksschule mit mindestens acht Schuljahren und die anschließende Fortbildungsschule bis zum vollendeten achtzehnten Lebensjahre. Der Unterricht und die Lernmittel in den Volksschulen und Fortbildungsschulen sind unentgeltlich.

Artikel 146

Das öffentliche Schulwesen ist organisch auszugestalten. Auf einer für alle gemeinsamen Grundschule baut sich das mittlere und höhere Schulwesen auf. Für diesen Aufbau ist die Mannigfaltigkeit der Lebensberufe, für die Aufnahme eines Kindes in eine bestimmte Schule sind seine Anlage und Neigung, nicht die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung oder das Religionsbekenntnis seiner Eltern maßgebend.

Innerhalb der Gemeinden sind indes auf Antrag von Erziehungsberechtigten Volksschulen ihres Bekenntnisses oder ihrer Weltanschauung einzurichten, soweit hierdurch ein geordneter Schulbetrieb, auch im Sinne des Abs. 1, nicht beeinträchtigt wird. Der Wille der Erziehungsberechtigten ist möglichst zu berücksichtigen. Das Nähere bestimmt die Landesgesetzgebung nach den Grundsätzen eines Reichsgesetzes.

Für den Zugang Minderbemittelter zu den mittleren und höheren Schulen sind durch Reich, Länder und Gemeinden öffentliche Mittel bereitzustellen, insbesondere Erziehungsbeihilfen für die Eltern von Kindern, die zur Ausbildung auf mittleren und höheren Schulen für geeignet erachtet werden, bis zur Beendigung der Ausbildung.

Artikel 147

Private Schulen als Ersatz für öffentliche Schulen bedürfen der Genehmigung des Staates und unterstehen den Landesgesetzen. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn die Privatschulen in ihren Lehrzielen und Einrichtungen sowie in der wissenschaftlichen Ausbildung ihrer Lehrkräfte nicht hinter den öffentlichen Schulen zurückstehen und eine Sonderung der Schüler nach den Besitzverhältnissen der Eltern nicht gefördert wird. Die Genehmigung ist zu versagen, wenn die wirtschaftliche und rechtliche Stellung der Lehrkräfte nicht genügend gesichert ist.

Private Volksschulen sind nur zuzulassen, wenn für eine Minderheit von Erziehungsberechtigten, deren Wille nach Artikel 146 Abs. 2 zu berücksichtigen ist, eine öffentliche Volksschule ihres Bekenntnisses oder ihrer Weltanschauung in der Gemeinde nicht besteht oder die Unterrichtsverwaltung ein besonderes pädagogisches Interesse anerkennt.

Private Vorschulen sind aufzuheben.

Für private Schulen, die nicht als Ersatz für öffentliche Schulen dienen, verbleibt es bei dem geltenden Recht.

Artikel 148

In allen Schulen ist sittliche Bildung, staatsbürgerliche Gesinnung, persönliche und berufliche Tüchtigkeit im Geiste des deutschen Volkstums und der Völkerversöhnung zu erstreben.

Beim Unterricht in öffentlichen Schulen ist Bedacht zu nehmen, daß die Empfindungen Andersdenkender nicht verletzt werden.

Staatsbürgerkunde und Arbeitsunterricht sind Lehrfächer der Schulen. Jeder Schüler erhält bei Beendigung der Schulpflicht einen Abdruck der Verfassung.

Das Volksbildungswesen, einschließlich der Volkshochschulen, soll von Reich, Ländern und Gemeinden gefördert werden.

Artikel 149

Der Religionsunterricht ist ordentliches Lehrfach der Schulen mit Ausnahme der bekenntnisfreien (weltlichen) Schulen. Seine Erteilung wird im Rahmen der

Schulgesetzgebung geregelt. Der Religionsunterricht wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der betreffenden Religionsgesellschaft unbeschadet des Aufsichtsrechts des Staates erteilt.

Die Erteilung religiösen Unterrichts und die Vornahme kirchlicher Verrichtungen bleibt der Willenserklärung der Lehrer, die Teilnahme an religiösen Unterrichtsfächern und an kirchlichen Feiern und Handlungen der Willenserklärung desjenigen überlassen, der über die religiöse Erziehung des Kindes zu bestimmen hat.

Die theologischen Fakultäten an den Hochschulen bleiben erhalten.

Artikel 150

Die Denkmäler der Kunst, der Geschichte und der Natur sowie die Landschaft genießen den Schutz und die Pflege des Staates.

Es ist Sache des Reichs, die Abwanderung deutschen Kunstbesitzes in das Ausland zu verhüten.

Fünfter Abschnitt
Das Wirtschaftsleben

Artikel 151

Die Ordnung des Wirtschaftslebens muß den Grundsätzen der Gerechtigkeit mit dem Ziele der Gewährleistung eines menschenwürdigen Daseins für alle entsprechen. In diesen Grenzen ist die wirtschaftliche Freiheit des Einzelnen zu sichern.

Gesetzlicher Zwang ist nur zulässig zur Verwirklichung bedrohter Rechte oder im Dienst überragender Forderungen des Gemeinwohls.

Die Freiheit des Handels und Gewerbes wird nach Maßgabe der Reichsgesetze gewährleistet.

Artikel 152

Im Wirtschaftsverkehr gilt Vertragsfreiheit nach Maßgabe der Gesetze.

Wucher ist verboten. Rechtsgeschäfte, die gegen die guten Sitten verstoßen, sind nichtig.

Artikel 153

Das Eigentum wird von der Verfassung gewährleistet. Sein Inhalt und seine Schranken ergeben sich aus den Gesetzen.

Eine Enteignung kann nur zum Wohle der Allgemeinheit und auf gesetzlicher Grundlage vorgenommen werden. Sie erfolgt gegen angemessene Entschädigung, soweit nicht ein Reichsgesetz etwas anderes bestimmt. Wegen der Höhe der Entschädigung ist im Streitfalle der Rechtsweg bei den ordentlichen Gerichten offen zu halten, soweit Reichsgesetze nichts anderes bestimmen. Enteignung durch das Reich gegenüber Ländern, Gemeinden und gemeinnützigen Verbänden kann nur gegen Entschädigung erfolgen.

Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich Dienst sein für das Gemeine Beste.

Artikel 154

Das Erbrecht wird nach Maßgabe des bürgerlichen Rechtes gewährleistet. Der Anteil des Staates am Erbgut bestimmt sich nach den Gesetzen.

Artikel 155

Die Verteilung und Nutzung des Bodens wird von Staats wegen in einer Weise überwacht, die Mißbrauch verhütet und dem Ziele zustrebt, jedem Deutschen eine gesunde Wohnung und allen deutschen Familien, besonders den kinderreichen, eine ihren Bedürfnissen entsprechende Wohn- und Wirtschaftsheimstätte zu sichern. Kriegsteilnehmer sind bei dem zu schaffenden Heimstättenrecht besonders zu berücksichtigen.

Grundbesitz, dessen Erwerb zur Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses, zur Förderung der Siedlung und Urbarmachung oder zur Hebung der Landwirtschaft nötig ist, kann enteignet werden. Die Fideikommisse sind aufzulösen.

Die Bearbeitung und Ausnutzung des Bodens ist eine Pflicht des Grundbesitzers gegenüber der Gemeinschaft. Die Wertsteigerung des Bodens, die ohne eine Arbeits- oder Kapitalaufwendung auf das Grundstück entsteht, ist für die Gesamtheit nutzbar zu machen.

Alle Bodenschätze und alle wirtschaftlich nutzbaren Naturkräfte stehen unter Aufsicht des Staates. Private Regale sind im Wege der Gesetzgebung auf den Staat zu überführen.

Artikel 156

Das Reich kann durch Gesetz, unbeschadet der Entschädigung, in sinngemäßer Anwendung der für Enteignung geltenden Bestimmungen, für die Vergesellschaftung geeignete private wirtschaftliche Unternehmungen in Gemeineigentum überführen. Es kann sich selbst, die Länder oder die Gemeinden an der Verwaltung wirtschaftlicher Unternehmungen und Verbände beteiligen oder sich daran in anderer Weise einen bestimmenden Einfluß sichern.

Das Reich kann ferner im Falle dringenden Bedürfnisses zum Zwecke der Gemeinwirtschaft durch Gesetz wirtschaftliche Unternehmungen und Verbände auf der Grundlage der Selbstverwaltung zusammenschließen mit dem Ziele, die Mitwirkung aller schaffenden Volksteile zu sichern, Arbeitgeber und Arbeitnehmer an der Verwaltung zu beteiligen und Erzeugung, Herstellung, Verteilung, Verwendung, Preisgestaltung sowie Ein- und Ausfuhr der Wirtschaftsgüter nach gemeinwirtschaftlichen Grundsätzen zu regeln.

Die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und deren Vereinigungen sind auf ihr Verlangen unter Berücksichtigung ihrer Verfassung und Eigenart in die Gemeinwirtschaft einzugliedern.

Artikel 157

Die Arbeitskraft steht unter dem besonderen Schutz des Reichs.
Das Reich schafft ein einheitliches Arbeitsrecht.

Artikel 158

Die geistige Arbeit, das Recht der Urheber, der Erfinder und der Künstler genießt den Schutz und die Fürsorge des Reichs.

Den Schöpfungen deutscher Wissenschaft, Kunst und Technik ist durch zwischenstaatliche Vereinbarung auch im Ausland Geltung und Schutz zu verschaffen.

Artikel 159

Die Vereinigungsfreiheit zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen ist für jedermann und für alle Berufe gewährleistet. Alle Abreden und Maßnahmen, welche diese Freiheit einzuschränken oder zu behindern suchen, sind rechtswidrig.

Artikel 160

Wer in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnis als Angestellter oder Arbeiter steht, hat das Recht auf die zur Wahrnehmung staatsbürgerlicher Rechte und, soweit dadurch der Betrieb nicht erheblich geschädigt wird, zur Ausübung ihm übertragener öffentlicher Ehrenämter nötige freie Zeit. Wieweit ihm der Anspruch auf Vergütung erhalten bleibt, bestimmt das Gesetz.

Artikel 161

Zur Erhaltung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit, zum Schutz der Mutterschaft und zur Vorsorge gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Schwäche und Wechselfällen des Lebens schafft das Reich ein umfassendes Versicherungswesen unter maßgebender Mitwirkung der Versicherten.

Artikel 162

Das Reich tritt für eine zwischenstaatliche Regelung der Rechtsverhältnisse der Arbeiter ein, die für die gesamte arbeitende Klasse der Menschheit ein allgemeines Mindestmaß der sozialen Rechte erstrebt.

Artikel 163

Jeder Deutsche hat unbeschadet seiner persönlichen Freiheit die sittliche Pflicht, seine geistigen und körperlichen Kräfte so zu betätigen, wie es das Wohl der Gesamtheit erfordert.

Jedem Deutschen soll die Möglichkeit gegeben werden, durch wirtschaftliche Arbeit seinen Unterhalt zu erwerben. Soweit ihm angemessene Arbeitsgelegenheit nicht nachgewiesen werden kann, wird für seinen notwendigen Unterhalt gesorgt. Das Nähere wird durch besondere Reichsgesetze bestimmt.

Artikel 164

Der selbständige Mittelstand in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel ist in Gesetzgebung und Verwaltung zu fördern und gegen Überlastung und Aufsaugung zu schützen.

Artikel 165

Die Arbeiter und Angestellten sind dazu berufen, gleichberechtigt in Gemeinschaft mit den Unternehmern an der Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen sowie an der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung der produktiven Kräfte mitzuwirken. Die beiderseitigen Organisationen und ihre Vereinbarungen werden anerkannt.

Die Arbeiter und Angestellten erhalten zur Wahrnehmung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Interessen gesetzliche Vertretungen in Betriebsarbeiterräten sowie in nach Wirtschaftsgebieten gegliederten Bezirksarbeiterräten und in einem Reichsarbeiterrat.

Die Bezirksarbeiterräte und der Reichsarbeiterrat treten zur Erfüllung der gesamten wirtschaftlichen Aufgaben und zur Mitwirkung bei der Ausführung der Sozialisierungsgesetze mit den Vertretungen der Unternehmer und sonst beteiligter Volkskreise zu Bezirkswirtschaftsräten und zu einem Reichswirtschaftsrat zusammen. Die Bezirkswirtschaftsräte und der Reichswirtschaftsrat sind so zu gestalten, daß alle wichtigen Berufsgruppen entsprechend ihrer wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung darin vertreten sind.

Sozialpolitische und wirtschaftspolitische Gesetzentwürfe von grundlegender Bedeutung sollen von der Reichsregierung vor ihrer Einbringung dem Reichswirtschaftsrat zur Begutachtung vorgelegt werden. Der Reichswirtschaftsrat hat das Recht, selbst solche Gesetzesvorlagen zu beantragen. Stimmt ihnen die Reichsregierung nicht zu, so hat sie trotzdem die Vorlage unter Darlegung ihres Standpunkts beim Reichstag einzubringen. Der Reichswirtschaftsrat kann die Vorlage durch eines seiner Mitglieder vor dem Reichstag vertreten lassen.

Den Arbeiter- und Wirtschaftsräten können auf den ihnen überwiesenen Gebieten Kontroll- und Verwaltungsbefugnisse übertragen werden.

Aufbau und Aufgabe der Arbeiter- und Wirtschaftsräte sowie ihr Verhältnis zu anderen sozialen Selbstverwaltungskörpern zu regeln, ist ausschließlich Sache des Reichs.

Übergangs- und Schlußbestimmungen.

Artikel 166

Bis zur Errichtung des Reichsverwaltungsgerichts tritt an seine Stelle für die Bildung des Wahlprüfungsgerichts das Reichsgericht.

Artikel 167

Die Bestimmungen des Artikel 18 Abs. 3 bis 6 treten erst zwei Jahre nach Verkündung der Reichsverfassung in Kraft.

Artikel 168

Bis zum Erlaß des im Artikel 63 vorgesehenen Landesgesetzes, aber höchstens auf die Dauer eines Jahres, können die sämtlichen preußischen Stimmen im Reichsrat von Mitgliedern der Regierung abgegeben werden.

Artikel 169

Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Bestimmung im Artikel 83 Abs. 1 wird durch die Reichsregierung festgesetzt.

Für eine angemessene Übergangszeit kann die Erhebung und Verwaltung der Zölle und Verbrauchssteuern den Ländern auf ihren Wunsch belassen werden.

Artikel 170

Die Post- und Telegraphenverwaltungen Bayerns und Württembergs gehen spätestens am 1. April 1921 auf das Reich über.

Soweit bis zum 1. Oktober 1920 noch keine Verständigung über die Bedingungen der Übernahme erzielt ist, entscheidet der Staatsgerichtshof.

Bis zur Übernahme bleiben die bisherigen Rechte und Pflichten Bayerns und Württembergs in Kraft. Der Post- und Telegraphenverkehr mit den Nachbarstaaten des Auslandes wird jedoch ausschließlich vom Reiche geregelt.

Artikel 171

Die Staatseisenbahnen, Wasserstraßen und Seezeichen gehen spätestens am 1. April 1921 auf das Reich über.

Soweit bis zum 1. Oktober 1920 noch keine Verständigung über die Bedingungen der Übernahme erzielt ist, entscheidet der Staatsgerichtshof.

Artikel 172

Bis zum Inkrafttreten des Reichsgesetzes über den Staatsgerichtshof übt seine Befugnisse ein Senat von sieben Mitgliedern aus, wovon der Reichstag vier und das Reichsgericht aus seiner Mitte drei wählt. Sein Verfahren regelt er selbst.

Artikel 173

Bis zum Erlaß eines Reichsgesetzes gemäß Artikel 138 bleiben die bisherigen auf Gesetz, Vertrag oder besonderen Rechtstiteln beruhenden Staatsleistungen an die Religionsgesellschaften bestehen.

Artikel 174

Bis zum Erlaß des in Artikel 146 Abs. 2 vorgesehenen Reichsgesetzes bleibt es bei der bestehenden Rechtslage. Das Gesetz hat Gebiete des Reichs, in denen eine nach Bekenntnissen nicht getrennte Schule gesetzlich besteht, besonders zu berücksichtigen.

Artikel 175

Die Bestimmung des Artikel 109 findet keine Anwendung auf Orden und Ehrenzeichen, die für Verdienste in den Kriegsjahren 1914—1919 verliehen werden sollen.

Artikel 176

Alle öffentlichen Beamten und Angehörigen der Wehrmacht sind auf diese Verfassung zu vereidigen. Das Nähere wird durch Verordnung des Reichspräsidenten bestimmt.

Artikel 177

Wo in den bestehenden Gesetzen die Eidesleistung unter Benutzung einer religiösen Eidesform vorgesehen ist, kann die Eidesleistung rechtswirksam auch in der Weise erfolgen, daß der Schwörende unter Weglassung der religiösen Eidesform erklärt: „ich schwöre". Im übrigen bleibt der in den Gesetzen vorgesehene Inhalt des Eides unberührt.

Artikel 178

Die Verfassung des Deutschen Reichs vom 16. April 1871 und das Gesetz über die vorläufige Reichsgewalt vom 10. Februar 1919 sind aufgehoben.

Die übrigen Gesetze und Verordnungen des Reichs bleiben in Kraft, soweit ihnen diese Verfassung nicht entgegensteht. Die Bestimmungen des am 28. Juni 1919 in Versailles unterzeichneten Friedensvertrags werden durch die Verfassung nicht berührt.

Anordnungen der Behörden, die auf Grund bisheriger Gesetze in rechtsgültiger Weise getroffen waren, behalten ihre Gültigkeit bis zur Aufhebung im Wege anderweiter Anordnung oder Gesetzgebung.

Artikel 179

Soweit in Gesetzen oder Verordnungen auf Vorschriften und Einrichtungen verwiesen ist, die durch diese Verfassung aufgehoben sind, treten an ihre Stelle die entsprechenden Vorschriften und Einrichtungen dieser Verfassung. Insbesondere treten an die Stelle der Nationalversammlung der Reichstag, an die Stelle des Staatenausschusses der Reichsrat, an die Stelle des auf Grund des Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt gewählten Reichspräsidenten der auf Grund dieser Verfassung gewählte Reichspräsident.

Die nach den bisherigen Vorschriften dem Staatenausschuß zustehende Befugnis zum Erlaß von Verordnungen geht auf die Reichsregierung über; sie bedarf zum Erlaß der Verordnungen der Zustimmung des Reichsrats nach Maßgabe dieser Verfassung.

Artikel 180

Bis zum Zusammentritt des ersten Reichstags gilt die Nationalversammlung als Reichstag. Bis zum Amtsantritt des ersten Reichspräsidenten wird sein Amt von dem auf Grund des Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt gewählten Reichspräsidenten geführt.

Artikel 181

Das Deutsche Volk hat durch seine Nationalversammlung diese Verfassung beschlossen und verabschiedet. Sie tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Schwarzburg, den 11. August 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Das Reichsministerium
Bauer

Erzberger Hermann Müller Dr. David Noske Schmidt
Schlicke Giesberts Dr. Mayer Dr. Bell

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 153

Inhalt: Verordnung, über die Vereidigung der öffentlichen Beamten. S. 1419. — Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Gehirn-Rückenmarkentzündung und die Gehirnentzündung der Pferde. S. 1420. — Verordnung über die Preise für Phosphorsäuredüngemittel. S. 1421. — Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichstelle für Thomasphosphatmehl. S. 1422. — Bekanntmachung zu der Verordnung des Bundesrats über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918. S. 1424. — Verordnung über künstliche Düngemittel. S. 1425. — Verordnung über die Preise für Stickstoffdüngemittel. S. 1426.

(Nr. 6983) Verordnung über die Vereidigung der öffentlichen Beamten. Vom 14. August 1919.

Auf Grund des Artikel 176 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1383) wird verordnet:

Artikel 1

Alle öffentlichen Beamten und Angehörigen der Wehrmacht sind unverzüglich auf die Verfassung des Deutschen Reichs zu vereidigen, und zwar leisten

1. die Reichsbeamten den Eid:

   „Ich schwöre Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten."

2. alle übrigen öffentlichen Beamten den Eid:

   „Ich schwöre Treue der Reichsverfassung."

3. die Angehörigen der Wehrmacht den Eid:

   „Ich schwöre Treue der Reichsverfassung und gelobe, daß ich als tapferer Soldat das Deutsche Reich und seine gesetzmäßigen Einrichtungen jederzeit schützen, dem Reichspräsidenten und meinen Vorgesetzten Gehorsam leisten will."

Artikel 2

Die Landesregierungen können an Stelle der Eidesleistung nach Artikel 1 Ziffer 2 anordnen, daß in den Diensteid, den die Beamten nach Landesrecht zu leisten haben, die Worte eingesetzt werden:

„Treue der Reichsverfassung."

Ausgegeben zu Berlin den 15. August 1919.

Artikel 3

In gleicher Weise sind künftig alle neuernannten öffentlichen Beamten und alle Angehörigen der Wehrmacht vor dem Dienstantritte zu vereidigen.

Artikel 4

Die von den Beamten und den Angehörigen der Wehrmacht unterzeichneten Nachweise über die Eidesleistung sind zu verwahren.

Schwarzburg, den 14. August 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Dr. David

(Nr. 6984) Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Gehirn-Rückenmarkentzündung und die Gehirnentzündung der Pferde. Vom 7. August 1919.

Auf Grund des § 10 Abs. 2 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 519) bestimme ich:

Die nach der Bekanntmachung vom 26. Oktober 1912 (Reichs-Gesetzbl. S. 530) für das Fürstentum Reuß ä. L. bis auf weiteres für die Gehirn-Rückenmarkentzündung (Bornasche Krankheit) und für die Gehirnentzündung der Pferde eingeführte Anzeigepflicht im Sinne des § 9 des Gesetzes wird nach der inzwischen erfolgten Vereinigung der beiden Fürstentümer Reuß ä. L. und Reuß j. L. zu dem Volksstaat Reuß mit sofortiger Wirkung auf das gesamte Gebiet dieses Volksstaats ausgedehnt.

Berlin, den 7. August 1919.

Der Reichsminister des Innern
Im Auftrag
Isenbart

(Nr. 6985) Verordnung über die Preise für Phosphorsäuredüngemittel. Vom 9. August 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$, auf Grund des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999) und auf Grund des Erlasses über die Abgrenzung der Zuständigkeit des Reichsernährungsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums vom 7. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 639) wird verordnet:

Artikel I

Die der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999) beigefügte Liste der Düngemittel und Preise in der Fassung der Verordnung vom 7. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 171) wird wie folgt abgeändert:

1. Abs. A erhält folgende Fassung:

A. Superphosphate

Die Preise sind für zwei Gebiete festgesetzt:

Gebiet I umfaßt Deutschland mit Ausnahme der Freistaaten Bayern (einschließlich Pfalz), Württemberg, Baden, der Provinzen Starkenburg und Rheinhessen des Freistaats Hessen und der Hohenzollernschen Lande.

Gebiet II umfaßt die von Gebiet I ausgenommenen Gebietsteile.

Sie betragen für 1 Kilogrammprozent zitratlösliche Phosphorsäure im

Gebiet I ..... 418 Pf.
Gebiet II ..... 410 ».

Maßgebend ist der Höchstpreis des Gebiets, in dem die Vollbahnstation des Empfängers liegt. Liegt sie im Gebiet I, so gilt der Höchstpreis frachtfrei Vollbahnstation des Empfängers; liegt sie im Gebiete II, so gilt der Höchstpreis ab Frachtausgangsstation Bingen.

Zahlung: Barzahlung mit $1^1/_2$ vom Hundert Abzug.

2. Abs. E Satz 1 erhält folgende Fassung:

E. Thomasphosphatmehl

Die Preise betragen für 1 Kilogrammprozent

Gesamtphosphorsäure ..... 67 Pf.
zitronensäurelösliche Phosphorsäure .... 78 ».

Neben den vorstehend genannten Preisen kommen die besonderen im § 3 der Verordnung über die Errichtung einer Preisausgleichstelle für Thomasphosphatmehl vom 9. August 1919 festgesetzten Umlagebeträge zur Hebung.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. August 1919 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Verordnung über die Preise für Thomasphosphatmehl vom 7. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 171) außer Kraft.

Berlin, den 9. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 6986) Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichstelle für Thomasphosphatmehl. Vom 9. August 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Zur Regelung des Preisverhältnisses zwischen dem im Inland hergestellten und dem eingeführten Thomasphosphatmehl, wird eine „Preisausgleichstelle für Thomasphosphatmehl" errichtet. Diese Preisausgleichstelle untersteht dem Reichswirtschaftsministerium.

§ 2

Durch eine Umlage werden die Mittel aufgebracht, welche

1. zur Förderung der Einfuhr und
2. zum Ersatze des Ausfalls von Frachtvorteilen

in den Fällen erforderlich sind, in denen die Lieferung nach Orten südlich der Linie Lengeler–Prüm–Gerolstein–Mayen–Andernach–Coblenz–Gießen–Marburg–Treysa–Hersfeld–Bebra–Eisenach–Weimar–Jena–Eisenberg–Crossen–Zeitz–Altenburg–Glauchau–Chemnitz–Aue–Johanngeorgenstadt ab rheinisch-westfälischen Werken erfolgt.

Mit der Umlage wird das Thomasphosphatmehl belegt, welches vom 1. August 1919 ab aus eigener Erzeugung als Düngemittel abgesetzt worden ist.

Zur Zahlung der Umlage ist der Erzeuger verpflichtet.

§ 3

Bis auf weiteres werden folgende Umlagebeträge festgesetzt:

für 1 Kilogramm Gesamtphosphorsäure ..... 33 Pf.
» 1 » zitronensäurelösliche Phosphorsäure 39 » .

§ 4

Wer Thomasphosphatmehl erzeugt, hat der Preisausgleichstelle oder der sonst dazu bestimmten Stelle bis zum 15. jedes Monats, erstmalig bis zum 15. September 1919 für die Zeit vom 1. August bis 31. August 1919, schriftlich anzumelden, wieviel Thomasphosphatmehl er im vergangenen Monat abgesetzt hat, unter Angabe des Gehalts an Gesamtphosphorsäure oder zitronensäurelöslicher Phosphorsäure.

Die Preisausgleichstelle und ihre Beauftragten sind berechtigt, zur Nachprüfung der Angaben die Geschäftsaufzeichnungen der Auskunftspflichtigen einzusehen.

§ 5

Die Preisausgleichstelle berechnet auf Grund der Anmeldungen die Umlage und teilt dem Erzeuger mit, wieviel er als Umlage zu entrichten hat und wieviel ihm gegebenenfalls als Ausgleichbetrag gewährt wird.

Der Erzeuger hat den ihm zur Zahlung aufgegebenen Betrag binnen einem Monat nach Empfang der Zahlungsaufforderung bei der Reichshauptkasse in Berlin für Rechnung der „Preisausgleichstelle für Thomasphosphatmehl" einzuzahlen.

Rückständige Zahlungen werden nach den für die Beitreibung öffentlicher Abgaben geltenden Vorschriften beigetrieben.

§ 6

Beim Verkaufe von Thomasphosphatmehl darf die Umlage dem Preise zugeschlagen werden, auch wenn dadurch der Höchstpreis überschritten wird.

Für Thomasphosphatmehl, das vom 1. August 1919 ab auf Grund eines vor Inkrafttreten dieser Verordnung geschlossenen Vertrags geliefert wird, kann neben dem vereinbarten Preise ein Betrag in Höhe der auf die gelieferten Mengen entfallenden Umlage gefordert werden, auch wenn durch den Zuschlag der Höchstpreis überschritten wird.

§ 7

Die Umlagebeträge werden nach Anweisung des Reichswirtschaftsministeriums verwendet:

a) in erster Linie zu den im § 2 genannten Zwecken,
b) zur technischen und wirtschaftlichen Förderung der Kunstdüngeranwendung in der Landwirtschaft,
c) zur Deckung der Unkosten der Preisausgleichstelle.

§ 8

Über die Verwaltung der Preisausgleichstelle, ihre Organe und deren Befugnisse sowie über Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung befindet der Reichswirtschaftsminister.

§ 9

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften im § 4 Abs. 1 dieser Verordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 10

Diese Verordnung hat rückwirkende Kraft vom 1. August 1919.

Berlin, den 9. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 6987) Bekanntmachung zu der Verordnung des Bundesrats über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999). Vom 9. August 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgendes angeordnet:

Artikel 1

Die gewerbsmäßige Herstellung von Mischungen aus

1. schwefelsaurem Ammoniak mit Superphosphat,
2. Natrium-Ammonium-Sulfat mit Superphosphat,
3. schwefelsaurem Ammoniak mit Superphosphat und Kali,
4. Natrium-Ammonium-Sulfat mit Superphosphat und Kali

wird mit der Maßgabe gestattet, daß die fertige Mischung mindestens vier vom Hundert zitratlösliche Phosphorsäure und höchstens vier vom Hundert Kali (K_2O) enthält.

Artikel 2

Die gewerbsmäßige Herstellung dieser Mischungen ist nur den Personen gestattet, die sie schon vor dem 1. August 1914 gewerbsmäßig hergestellt haben.

Artikel 3

Der Preis der Mischung berechnet sich nach dem Höchstpreis für Stickstoff und Phosphorsäure. Der Kalipreis im Mischdünger darf den jeweiligen Preis für 20prozentiges Kalidüngesalz ab Frachtausgangsstation um höchstens 8 Pf. für Beförderungskosten für das Kilogramm Kali (K_2O) übersteigen.

Als Mischlohn dürfen außer dem Höchstpreis 3,50 Mark für 100 Kilogramm berechnet werden.

Artikel 4

Diese Bekanntmachung tritt mit Wirkung vom 1. August 1919 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Bekanntmachung zu der Verordnung des Bundesrats über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999) vom 21. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. 1919 S. 5) außer Kraft.

Berlin, den 9. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 6988) Verordnung über künstliche Düngemittel. Vom 9. August 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ sowie auf Grund des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999) und auf Grund des Erlasses über die Abgrenzung der Zuständigkeit des Reichsernährungsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums vom 7. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 639) wird verordnet:

Artikel 1

Der § 3 Abs. 4 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999) erhält folgende Fassung:

Die Zuschläge nach Abs. 1 dürfen nur einmal berechnet werden, auch wenn die Ware wiederholt auf Lager genommen wird.

Artikel 2

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 9. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
von Jonquières

(Nr. 6989) Verordnung über die Preise für Stickstoffdüngemittel. Vom 9. August 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ sowie auf Grund des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999) und auf Grund des Erlasses über die Abgrenzung der Zuständigkeit des Reichsernährungsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums vom 7. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 639) wird verordnet:

Artikel 1

In der Verordnung über die Preise für Stickstoffdüngemittel vom 12. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 644) erhält zu Artikel I Ziffer B 6 der Nachsatz folgende Fassung:

Daneben kann der Kaligehalt berechnet werden mit den für Kali im Chlorkalium geltenden behördlichen Preisen.

Artikel I Ziffer B Abs. 3 erhält folgende Fassung:

Besondere Lieferungsbedingungen für 1 bis 10:

Der Höchstpreis gilt bei 1 bis 10 frachtfrei jeder deutschen Vollbahn- oder normalspurigen Kleinbahnstation oder Schiffsladestelle des Empfängers. Der Hersteller von 1 bis 9 hat dem Händler einen Preisnachlaß bis zu 100 Pf. für je 100 Kilogramm Ware zu gewähren. Der Hersteller von Kalkstickstoff hat dem Händler einen Preisnachlaß von 7 Pf. für jedes Kilogramm Stickstoff im Kalkstickstoff zu gewähren.

Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

Verpackung zu 10: Wird der Kalkstickstoff in Säcken geliefert, so erfolgt die Berechnung brutto für netto. Bei verlangter 50-Kilogramm-Packung darf ein Aufschlag von 25 Pf. für den Papiersack berechnet werden.

Artikel 2

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 9. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
von Jonquières

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 154

Inhalt: Verordnung über Höchstpreise für Grünkern aus der Ernte 1919. S. 1427. — Bekanntmachung zum Gesetze zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Steuerflucht vom 24. Juni 1919. S. 1428.

(Nr. 6990) Verordnung über Höchstpreise für Grünkern aus der Ernte 1919. Vom 14. August 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Die Vorschriften der Verordnung über Höchstpreise für Grünkern vom 31. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 672) gelten auch für Grünkern aus der Ernte 1919 mit der Maßgabe, daß der Preis für 100 Kilogramm bei der Veräußerung durch den Erzeuger 120 Mark nicht übersteigen darf und daß diesem Höchstpreis, falls die Abnahme nach dem 15. August 1919 erfolgt, für jeden folgenden angefangenen halben Monat 35 Pfennig zugeschlagen werden dürfen.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 14. August 1919.

Der Reichsernährungsminister
In Vertretung
Heinrici

(Nr. 6991) Bekanntmachung zum Gesetze zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Steuerflucht vom 24. Juni 1919. Vom 14. August 1919.

Die Bekanntmachung vom 24. Juni 1919 zum Gesetze zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Steuerflucht (Reichs-Gesetzbl. S. 585) wird auf die Kreise Ragnit und Niederung des Regierungsbezirkes Gumbinnen und auf den pfälzischen Bezirk (Bezirks-Amtsbezirk) St. Ingbert ausgedehnt.

Die unter Ziffer 1a der Bekanntmachung vom 24. Juni 1919 vorgesehene achttägige Frist beginnt mit dem Inkrafttreten der heutigen Bekanntmachung.

Die heutige Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 14. August 1919.

Der Reichsminister der Finanzen

Im Auftrag

Boden

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 155

Inhalt: Reichsiedlungsgesetz. S. 1429.

(Nr. 6992) Reichssiedlungsgesetz. Vom 11. August 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

Siedlungsunternehmungen

§ 1

Die Bundesstaaten sind verpflichtet, wo gemeinnützige Siedlungsunternehmungen nicht vorhanden sind, solche zu begründen zur Schaffung neuer Ansiedlungen sowie zur Hebung bestehender Kleinbetriebe, doch höchstens auf die Größe einer selbständigen Ackernahrung, soweit das dazu erforderliche Land auf Grund der Bestimmungen dieses Gesetzes beschafft werden kann. Der Geschäftsbezirk der Unternehmungen (Ansiedlungsbezirk) wird durch die Landeszentralbehörden bestimmt. Als Siedlungsunternehmungen im Sinne dieser Vorschriften können von den Landeszentralbehörden auch öffentliche Behörden oder Anstalten bezeichnet werden.

An der Aufsicht über das Siedlungswesen sind Vertrauensleute der Ansiedler und der alten Besitzer mit beschließender Stimme nach näherer Bestimmung der Bundesstaaten zu beteiligen. Dieser Beteiligung an der Aufsicht bedarf es nicht, soweit solche Vertrauensleute in den Aufsichtsrat der einzelnen Siedlungsunternehmungen berufen werden.

Bereitstellung

a) von Staatsdomänen

§ 2

Staatsdomänen sind bei Ablauf des Pachtvertrags dem gemeinnützigen Siedlungsunternehmen (§ 1) zu höchstens dem Ertragswert zum Kaufe anzubieten, soweit nicht ihre Erhaltung im Staatsbesitze für Unterrichts-, Versuchs- oder andere Zwecke öffentlicher oder volkswirtschaftlicher Art notwendig ist. Bei der Schätzung des Wertes sollen vorübergehende Wertsteigerungen, die auf außerordentliche Verhältnisse des Krieges zurückzuführen sind, nicht berücksichtigt werden.

Ausgegeben zu Berlin den 18. August 1919.

b. von Moor- und Ödland

§ 3

Das gemeinnützige Siedlungsunternehmen ist berechtigt, unbewirtschaftetes oder im Wege der dauernden Brennkultur oder zur Torfnutzung verwendetes Moorland oder anderes Ödland für Besiedlungszwecke im Enteignungsweg in Anspruch zu nehmen. Wenn der Eigentümer sich verpflichtet, innerhalb einer ihm gesetzten angemessenen Frist eine seinen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechende Fläche in Kulturland umzuwandeln, kann die Enteignung dieser Fläche erst stattfinden, wenn die Frist nicht gewahrt wird.

Als Entschädigung ist der kapitalisierte Reinertrag zu gewähren, den das Land im unverbesserten Zustand hat. Die Enteignungsbehörde kann dann eine höhere Entschädigung festsetzen, wenn besondere Verhältnisse dies als angemessen erscheinen lassen. Der Rechtsweg gegen die Festsetzung der Entschädigung ist ausgeschlossen. Im übrigen bleibt die Regelung der Enteignung, einschließlich der Rechtsbehelfe gegen die Festsetzung der Entschädigung, den Bundesstaaten vorbehalten.

Vorkaufsrecht des Siedlungsunternehmens

§ 4

Das gemeinnützige Siedlungsunternehmen hat ein Vorkaufsrecht auf die in seinem Bezirke belegenen landwirtschaftlichen Grundstücke im Umfang von 25 Hektar aufwärts oder Teile von solchen Grundstücken. Das Vorkaufsrecht kann durch Bestimmung der Landeszentralbehörde auf kleinere Grundstücke ausgedehnt werden.

§ 5

Das Vorkaufsrecht hat den Vorrang vor allen anderen eingetragenen und gesetzlichen Vorkaufsrechten. Es bedarf der Eintragung in das Grundbuch nicht.

§ 6

Das Vorkaufsrecht kann ausgeübt werden, sobald der Eigentümer mit einem Dritten einen Kaufvertrag über die im § 4 bezeichneten Grundstücke oder Grundstücksteile abgeschlossen hat.

Die Ausübung des Vorkaufsrechts ist ausgeschlossen, wenn der Eigentümer das Grundstück an eine Körperschaft des öffentlichen Rechtes, an seinen Ehegatten oder an eine Person verkauft hat, die mit ihm in gerader Linie oder bis zum dritten Grade der Seitenlinie verwandt oder bis zum zweiten Grade verschwägert ist.

Soweit landwirtschaftlich genutzte Grundstücke (einschließlich Staatsdomänen) von gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften zum Zwecke der Ansiedlung übernommen werden, haben die Pächter ein Vorkaufsrecht für ein bei der Verteilung etwa übrig bleibendes Restgut oder für Parzellen, die geeignet sind, Inventar und sonstiges Betriebskapital des zur Siedlung übergebenen landwirtschaftlichen Grundstücks möglichst zu verwerten.

§ 7

Die Frist zur Ausübung des Vorkaufsrechts beträgt drei Wochen von dem Tage ab, an dem der Vorkaufsberechtigte die Mitteilung des Eigentümers oder des Dritten von dem Inhalt des zwischen ihnen geschlossenen Vertrags empfangen hat. Ist das Grundstück oder der veräußerte Teil größer als 200 Hektar, so beträgt die Frist sechs Wochen.

Die Mitteilung des Eigentümers oder des Dritten wird durch die Mitteilung des Grundbuchamts ersetzt.

Der Vorkaufsberechtigte ist befugt, innerhalb der Frist das Grundstück oder den veräußerten Teil zu besichtigen. Wird er von dem Eigentümer oder dem Dritten an der Ausübung dieses Rechtes gehindert, so läuft die Frist von dem Tage ab, an dem das Hindernis fortfällt.

§ 8

Auf das Vorkaufsrecht sind die §§ 505 bis 509, § 510 Abs. 1, § 1098 Abs. 2, §§ 1099 bis 1102 des Bürgerlichen Gesetzbuchs entsprechend anzuwenden. Das Vorkaufsrecht erstreckt sich auch auf das mitverkaufte Zubehör.

Hat der Käufer eine Nebenleistung übernommen, die nicht in Geld zu schätzen ist, so hat der Eigentümer dem Vorkaufsberechtigten gegenüber keinen Anspruch auf die Erfüllung dieser Nebenleistung und der Vertragsstrafen, die zu ihrer Erfüllung ausbedungen sind.

Teilt im Falle des § 1099 des Bürgerlichen Gesetzbuchs der Dritte dem Berechtigten den Inhalt des Kaufvertrags mit, so hat dies die im § 7 bestimmte Wirkung.

§ 9

Erwirbt das gemeinnützige Siedlungsunternehmen in Ausübung des Vorkaufsrechts ein Grundstück oder den Teil eines Grundstücks, so erlöschen die eingetragenen Vorkaufsrechte und Vormerkungen, die ein Recht auf Auflassung erhalten sollen (§ 883 des Bürgerlichen Gesetzbuchs).

Verwendet das gemeinnützige Siedlungsunternehmen das Grundstück oder einen Teil davon innerhalb 10 Jahren nicht für Siedlungszwecke, so darf es eine anderweite Veräußerung erst vornehmen, wenn es das Grundstück oder den Grundstücksteil den Personen vergeblich zum Kaufe angeboten hat, deren Rechte gemäß Abs. 1 erloschen sind.

§ 10

Das Grundbuchamt soll die Eintragung des Eigentumsüberganges so lange aussetzen, bis ihm die Nichtausübung des Vorkaufsrechts nachgewiesen wird.

§ 11

Die Vorschriften der §§ 5 bis 10 sind sinngemäß anzuwenden auf andere Verträge, die auf die Veräußerung eines Grundstücks gegen Entgelt gerichtet sind, auf die Übereignung im Wege der Zwangsversteigerung und auf die freihändige Veräußerung durch den Konkursverwalter. Der Zuschlag darf nicht vor Ablauf der im § 7 Abs. 1 bezeichneten Frist erteilt werden, es sei denn, daß der Vorkaufsberechtigte sein Recht vorher ausgeübt oder dem Vollstreckungsgerichte gegenüber erklärt hat, es nicht ausüben zu wollen.

Landlieferungsverbände

§ 12

In den Ansiedlungsbezirken, deren landwirtschaftliche Nutzfläche nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1907 zu mehr als 10 vom Hundert

auf die Güter von 100 und mehr Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche (große Güter) entfällt, sind die Eigentümer dieser großen Güter zu Landlieferungsverbänden zusammenzuschließen; die Landlieferungsverbände sind rechtsfähig. Die landwirtschaftliche Nutzfläche der Staatsdomänen wird nur für die Ermittlung des Hundertsatzes mitgezählt. Die näheren Bestimmungen erlassen die Bundesstaaten.

Die Landeszentralbehörden können die Aufgaben der Landlieferungsverbände auch auf andere Stellen, insbesondere auf bestehende gemeinnützige Siedlungsgesellschaften oder auf landwirtschaftliche Organisationen (Landschaften usw.), übertragen. Das hat namentlich dann, und zwar auf Kosten des Landlieferungsverbandes, zu geschehen, wenn dieser in der Erfüllung seiner Lieferungspflicht säumig ist.

§ 13

Der Landlieferungsverband hat auf Verlangen des gemeinnützigen Siedlungsunternehmens zu Siedlungszwecken geeignetes Land aus dem Bestande der großen Güter (§ 12) zu einem angemessenen Preise zu beschaffen. Als angemessener Kaufpreis gilt der gemeine Wert, den das Land im Großbetriebe hat, ohne Rücksicht auf Wertsteigerungen, die auf außerordentliche Verhältnisse des Krieges zurückzuführen sind.

Die Verpflichtung des Landlieferungsverbandes ist erfüllt, sobald ein Drittel der durch die landwirtschaftliche Betriebszählung von 1907 festgestellten gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche der großen Güter (mit Einschluß der Domänen) für Siedlungszwecke bereitgestellt ist oder die landwirtschaftliche Nutzfläche dieser Güter nicht mehr als 10 vom Hundert der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche des Ansiedlungsbezirkes beträgt.

Nach Ermessen der Aufsichtsbehörde gilt als zur Siedlung bereitgestellt auch solches Land aus dem Besitzstand der großen Güter, das ohne Mitwirkung des Siedlungsunternehmens an Ansiedler veräußert oder mit dem Rechte des Kaufes zu einem von der Aufsichtsbehörde genehmigten Preise verpachtet ist.

§ 14

Der Landlieferungsverband hat an Stelle des gemeinnützigen Siedlungsunternehmens (§ 1) das Vorkaufsrecht auf alle großen Güter seines Bezirkes. Er muß das Vorkaufsrecht auf Verlangen des gemeinnützigen Siedlungsunternehmens ausüben; die Ausübung des Vorkaufsrechts kann er dem gemeinnützigen Siedlungsunternehmen mit dessen Zustimmung allgemein oder für den einzelnen Fall übertragen.

Für das Vorkaufsrecht gelten die Vorschriften der §§ 5 bis 11 entsprechend.

§ 15

Wo ein dringendes, auf andere Weise, insbesondere nach den Vorschriften der §§ 2, 3, 4, 13, 14, nicht zweckmäßig zu befriedigendes Bedürfnis nach besiedlungsfähigem Lande besteht, hat der Landlieferungsverband das Recht, geeignetes Siedlungsland aus dem Besitzstand der großen Güter (§ 12) gegen angemessene Entschädigung im Wege der Enteignung in Anspruch zu nehmen. Wert-

steigerungen, die auf außerordentliche Verhältnisse des Krieges zurückzuführen sind, dürfen bei Festsetzung der Entschädigung nicht berücksichtigt werden.

Über die Enteignung, ihre wirtschaftliche Zweckmäßigkeit und die Höhe der Entschädigung entscheidet ein ständiger Ausschuß, der aus einem von der Landeszentralbehörde zu bestimmenden Vorsitzenden und je einem Vertreter des Landlieferungsverbandes und des Siedlungsunternehmens besteht.

Im übrigen bleibt die Regelung der Enteignung einschließlich der Rechtsbehelfe gegen die Festsetzung der Entschädigung den Bundesstaaten vorbehalten.

§ 16

Von den besiedlungsfähigen großen Gütern sollen die Landlieferungsverbände, namentlich auch mit Hilfe der Enteignung, in erster Linie erwerben: Güter, die während des Krieges von Personen erworben sind, welche die Landwirtschaft nicht im Hauptberufe betreiben oder betrieben haben; Güter, die im Laufe der letzten zwanzig Jahre, abgesehen von den Fällen des § 6 Abs. 2, durch entgeltliches Rechtsgeschäft mehrfach den Besitzer gewechselt haben; Güter, die besonders schlecht bewirtschaftet werden; Güter, deren Besitzer sich während des größeren Teiles des Jahres nicht auf der Begüterung aufhalten und sie nicht selbst bewirtschaften, sofern nicht berechtigte Gründe für die Abwesenheit des Besitzers oder dafür vorliegen, daß er die Bewirtschaftung nicht selbst ausführt; Güter, die zu Besitzungen von ungewöhnlich großem Umfang gehören. Auch sollen die Landlieferungsverbände vorzugsweise solche Teile der großen Güter, und zwar in sachgemäßer Abgrenzung und mit den dazu gehörigen Gebäuden, erwerben, die früher selbständige Bauerngüter oder Landstellen waren und in den letzten dreißig Jahren vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes von Eigentümern der großen Güter aufgekauft worden sind.

Von dem Erwerbe solcher Güter, die in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht vorbildlich wirken oder für die Entwicklung der Landwirtschaft von hervorragender Bedeutung sind, soll möglichst abgesehen werden.

§ 17

Anwärter von Fideikommissen können einer Übertragung an den Landlieferungsverband nicht widersprechen. Die näheren Bestimmungen über die Verwendung des Kaufpreises oder der Entschädigung treffen die Bundesstaaten. Auf Stammgüter, Lehen und sonstige Grundstücke, welche auf Grund von Vorschriften gebunden sind, die nach den Artikeln 57, 58, 59 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch von den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs unberührt bleiben, sowie auf Familienstiftungen sind diese Bestimmungen sinngemäß anzuwenden.

Verhältnis zwischen Landlieferungsverband und Siedlungsunternehmen

§ 18

Das Siedlungsunternehmen ist verpflichtet, dem Landlieferungsverbande die Grundstücke abzunehmen und ihm den von ihm zu entrichtenden Erwerbspreis zu zahlen,

1. wenn der Landlieferungsverband das Grundstück auf Verlangen des Siedlungsunternehmens durch Ausübung des Vorkaufsrechts erworben hat;
2. wenn das Siedlungsunternehmen sich sonst mit dem Erwerb und dem Erwerbspreis einverstanden erklärt hat;
3. wenn der Landlieferungsverband das Grundstück durch Enteignung erworben hat und das Enteignungsverfahren mit Zustimmung des Siedlungsunternehmens eingeleitet worden ist.

Der Reichsarbeitsminister bestimmt, inwieweit dem Erwerbspreis Kosten zugerechnet werden dürfen.

Aufwendungen des Landlieferungsverbandes, die nicht gemäß Abs. 2 dem von dem Siedlungsunternehmen zu zahlenden Preise zugerechnet werden, sollen durch Umlagen auf die Verbandsmitglieder aufgebracht werden. Den Umlagemaßstab bestimmt der Landlieferungsverband. Sind die Aufgaben des Landlieferungsverbandes einer anderen Stelle übertragen (§ 12 Abs. 2), so bestimmt die Landeszentralbehörde über die Deckung dieser Aufwendungen.

Außerordentliche Vermögensabgabe

§ 19

Sofern Mitglieder des Landlieferungsverbandes (§ 12 Abs. 1) oder einer mit den Aufgaben des Verbandes beauftragten landwirtschaftlichen Organisation außerordentliche Vermögensabgaben in besiedlungsfähigem Lande entrichten, kommt das zur Verfügung gestellte und vom Siedlungsunternehmen übernommene Land auf das vom Verband und an ihn zu liefernde Drittel (§ 13 Abs. 2) in Anrechnung.

Wiederkaufsrecht

§ 20

Das gemeinnützige Siedlungsunternehmen hat ein Wiederkaufsrecht für die von ihm begründete Ansiedlerstelle, wenn der Ansiedler sie ganz oder teilweise veräußert oder aufgibt, oder wenn er sie nicht dauernd bewohnt oder bewirtschaftet. Die Vorschriften des § 6 Abs. 2 gelten entsprechend.

Die Dauer des Wiederkaufsrechts, der Preis und die näheren Bedingungen sind in dem Ansiedlungsvertrage festzusetzen. Das Recht ist als Belastung des Grundstücks im Grundbuch einzutragen. Im übrigen bleiben die Vorschriften der Landesgesetzgebung unberührt.

§ 21

Dem früheren Eigentümer steht ein Wiederkaufsrecht gegen das Siedlungsunternehmen zu, wenn es das erworbene Grundstück (§§ 3, 15) nicht innerhalb einer Frist von zehn Jahren für Siedlungszwecke verwendet hat. Das Wiederkaufsrecht ist innerhalb eines Jahres auszuüben. Das Recht ist als Belastung des Grundstücks im Grundbuch einzutragen. Die Bestimmungen der §§ 497 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuchs finden entsprechende Anwendung.

Beschaffung von Pachtland für landwirtschaftliche Arbeiter

§ 22

Landgemeinden oder Gutsbezirke können durch Anordnung der von der Landeszentralbehörde zu bezeichnenden Stelle verpflichtet werden, denjenigen Ar-

beitern, welche im landwirtschaftlichen Betrieb ihres Bezirkes ständig beschäftigt sind, auf ihren Wunsch Gelegenheit zur Pacht oder sonstigen Nutzung von Land für den Bedarf des Haushalts zu geben. Die Verpflichtung gilt als erfüllt, wenn Pacht- oder Nutzland im Umfang bis zu 5 vom Hundert der landwirtschaftlich genutzten Gemeinde- oder Gutsfeldmark zur Verfügung gestellt ist.

§ 23

Die Pachtverträge, die auf Grund dieses Gesetzes zwischen Arbeitgebern und den in ihren landwirtschaftlichen Betrieben ständig oder zeitweilig beschäftigten Arbeitern über Pacht oder sonstige Nutzung von Land und dazu gehörenden Wirtschafts- und Wohngebäuden abgeschlossen werden, sind schriftlich und gesondert von Lohn- und Arbeitsverträgen zu verlautbaren.

§ 24

Ist das nötige Pacht- oder Nutzland auf andere Weise nicht zu beschaffen, so kann die Landgemeinde es im Wege der Zwangspachtung oder Enteignung in Anspruch nehmen. Zur Hergabe des Landes ist in erster Linie der Arbeitgeber verpflichtet, bei dem die Arbeiter beschäftigt werden. Die Zulässigkeit der Zwangspachtung oder Enteignung wird durch die von der Landeszentralbehörde zu bezeichnende Stelle ausgesprochen.

Abtretung oder Aufteilung ganzer Wirtschaftseinheiten ist ausgeschlossen.

Für die Entschädigung gelten die Vorschriften des § 15 Abs. 1 entsprechend.

Im übrigen bleibt die Regelung der Zwangspachtung und Enteignung den Bundesstaaten vorbehalten.

§ 25

Ist in einzelnen Gegenden die Beschaffung von Land für die Hebung bestehender Kleinbetriebe nicht möglich, so ist die Landeszentralbehörde verpflichtet, bis zehn vom Hundert der landwirtschaftlichen Fläche benachbarter Staatsdomänen auch vor Ablauf der Pachtverträge zur Verfügung zu stellen, soweit nicht ihre Erhaltung im Staatsbesitze für Unterrichts-, Versuchs- oder andere Zwecke öffentlicher oder volkswirtschaftlicher Art notwendig ist.

Schlußbestimmungen

§ 26

Der Reichsarbeitsminister ist ermächtigt, soweit nichts anderes bestimmt ist, nähere Vorschriften, insbesondere zur Ausführung dieses Gesetzes, zu erlassen. Soweit er von dieser Befugnis keinen Gebrauch macht, können die Landeszentralbehörden die erforderlichen Vorschriften erlassen.

§ 27

Landesrechtliche Vorschriften zur weitergehenden Förderung des Siedlungswesens einschließlich der Beschaffung von Pachtland für landwirtschaftliche Arbeiter bleiben unberührt. Landwirtschaftlich genutzter Grundbesitz im Eigentume von Personen, deren gesamtes Eigentum dieser Art 100 Hektar nicht erreicht, darf zu Siedlungszwecken jedoch nicht enteignet werden.

§ 28

Soweit durch landesrechtliche Regelung die Beschaffung von landwirtschaftlichem Siedlungslande bereits in ausreichender Weise gesichert ist, kann der Reichsarbeitsminister Ausnahmen von diesem Gesetze zulassen.

§ 29

Alle Geschäfte und Verhandlungen, die zur Durchführung von Siedlungsverfahren im Sinne dieses Gesetzes dienen, sind, soweit sie nicht im Wege des ordentlichen Rechtsstreits vorgenommen werden, von allen Gebühren, Stempelabgaben und Steuern des Reichs, der Bundesstaaten und sonstigen öffentlichen Körperschaften befreit.

Die Gebühren-, Stempel- und Steuerfreiheit ist durch die zuständigen Behörden ohne weitere Nachprüfung zuzugestehen, wenn das gemeinnützige Siedlungsunternehmen (§ 1) versichert, daß der Antrag oder die Handlung zur Durchführung eines solchen Verfahrens erfolgt.

§ 30

Die bereits bestehenden gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften erhalten das Recht, sofort auch vor dem Inkrafttreten entsprechender Ausführungsbestimmungen im Sinne dieses Gesetzes ihre Arbeiten aufzunehmen.

§ 31

Die Verordnung zur Beschaffung von landwirtschaftlichem Siedlungslande von 29. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 115) wird aufgehoben.

§ 32

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Schwarzburg, den 11. August 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Schlicke

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 156

Inhalt: Gesetz, betreffend die vorübergehende Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse für das Rechnungsjahr 1919. S. 1437. — Bekanntmachung, betreffend die Verlängerung der Prioritätsfristen in Schweden. S. 1438.

(Nr. 6993) Gesetz, betreffend die vorübergehende Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse für das Rechnungsjahr 1919. Vom 17. August 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse im Rechnungsjahre 1919 nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von sechstausend Millionen Mark hinaus, Schatzanweisungen auszugeben.

§ 2

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Schwarzburg, den 17. August 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 6994) Bekanntmachung, betreffend die Verlängerung der Prioritätsfristen in Schweden. Vom 16. August 1919.

Auf Grund des § 1 Abs. 2 der Verordnung des Bundesrats, betreffend die Verlängerung der im Artikel 4 der revidierten Pariser Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums vom 2. Juni 1911 vorgesehenen Prioritätsfristen, vom 7. Mai 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 272) und im Anschluß an die Bekanntmachung vom 23. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1078) wird hierdurch bekanntgemacht, daß in Schweden für Patente die bezeichneten Fristen zugunsten der deutschen Reichsangehörigen weiter bis zum 1. Januar 1920 verlängert sind.

Berlin, den 16. August 1919.

Der Reichsminister der Justiz
Im Auftrag
Dronke

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 157

Inhalt: Verordnung über Ölfrüchte und daraus gewonnene Erzeugnisse. S. 1439. — Verordnung über die Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben. S. 1445. — Bekanntmachung, betreffend die Aufhebung der Verordnung über die Einfuhr von tierischen Fetten, vom 30. Januar 1919. S. 1446.

(Nr. 6995) Verordnung über Ölfrüchte und daraus gewonnene Erzeugnisse. Vom 16. August 1919.

Auf Grund des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von dem Reichsministerium unter Zustimmung des Reichsrats und des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1

Erzeuger von Raps, Rübsen, Sonnenblumen, Senf (weißen und braunen), Dotter, Mohn, Lein und Hanf, Ackersenf (Hederich, Ravison) der inländischen Ernte (Ölfrüchte), haben diese an den Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H. in Berlin (Reichsausschuß) zu liefern.

Dies gilt nicht:

1. für die zur Bestellung des Landwirtschaftsbetriebs des Lieferungspflichtigen erforderlichen Vorräte (Saatgut);
2. für die zur Herstellung von Nahrungsmitteln in der Hauswirtschaft des Lieferungspflichtigen erforderlichen Mengen.

Hierbei verbleibt den Erzeugern bei einem Besitze
bis 20 Hektar die Ölfruchternte von $^1/_8$ Hektar,
von 20 bis 100 Hektar die Ölfruchternte von $^1/_4$ Hektar,
» 100 » 200 » » » » $^3/_8$ » ,
» 200 Hektar und darüber die Ölfruchternte von $^1/_2$ Hektar.

Bei Leinsamen verbleiben ihnen für jede einzelne Wirtschaft von Vorräten bis zu 500 Kilogramm in der Hand desselben Lieferungs-

Ausgegeben zu Berlin den 21. August 1919.

pflichtigen 50 vom Hundert dieser Vorräte, mindestens jedoch 30 Kilogramm.

Als Erzeuger im Sinne dieser Verordnung gelten nur diejenigen, welche Ölfrüchte für eigene Rechnung anbauen.

§ 2

Wer die von ihm gewonnenen Ölfrüchte unter Verzicht auf das ihm nach § 1 Abs. 2 Nr. 2 zustehende Recht restlos abliefert, erhält auf Antrag für den Verbrauch in der eigenen Wirtschaft Öl in folgenden Mengen:

für die ersten 30 Kilogramm Raps, Rübsen oder Mohn $33^1/_3$ vom Hundert der Gewichtsmenge in Öl,

für die weiteren Mengen bis 100 Kilogramm 5 vom Hundert der Gewichtsmenge in Öl,

für die weiteren Mengen über 100 Kilogramm 1 vom Hundert der Gewichtsmenge in Öl bis 150 Kilogramm für die einzelne Wirtschaft.

Bei Dotter und Senfsaat ermäßigen sich die zustehenden Ölmengen um ein Viertel, bei Hanfsamen und Sonnenblumenkernen um die Hälfte. Für abgelieferten Ackersenf wird Öl nicht gewährt.

Wer die ihm laut § 1 Abs. 2 Nr. 2 belassenen 40 vom Hundert Leinsaat ganz oder teilweise abliefert, erhält für die abgelieferte Menge nach seiner Wahl entweder eine Sondervergütung von 18 Mark für 100 Kilogramm oder 25 vom Hundert der Gewichtsmenge in Öl und 70 vom Hundert der Gewichtsmenge in Futterrückständen zum Verbrauch in der eigenen Wirtschaft. Für Leinsaaternten über 500 Kilogramm bestimmt sich die Regelung nach Abs. 1 mit der Maßgabe, daß sich die zustehenden Ölmengen um ein Viertel ermäßigen.

Für Leinsamen soll Leinöl, für Mohn- und Sonnenblumenkerne Mohnöl, für die übrigen Ölfrüchte Rüböl gewährt werden. Die Preise für das Öl sind die folgenden:

für	1 Kilogramm	Leinöl	2,60	Mark,
»	1 »	Mohnöl	3,50	»
»	1 »	Rüböl	2,50	» .

§ 3

Landwirten oder Vereinigungen von Landwirten, welche selbstgewonnene Ölfrüchte abliefern, sind auf Antrag für den eigenen Bedarf für je 100 Kilogramm abgelieferter Ölfrüchte bis zu 40 Kilogramm, bei Mohn und Dotter bis zu 50 Kilogramm Futtermittel (Rückstände) zu liefern.

Die übrigen bei der Ölgewinnung anfallenden Rückstände sind der Reichsfuttermittelstelle zur Verfügung zu stellen und unterliegen den Vorschriften der Verordnung über Futtermittel vom 10. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 23).

Die den Ölsaaterzeugern auf Grund des § 1 zustehenden Mengen an Ölfrüchten und die von ihnen hieraus gewonnenen Erzeugnisse, das ihnen nach

§ 2 zustehende Öl und die ihnen nach § 2 Abs. 3 und § 3 Abs. 1 zustehenden Futtermittel, dürfen von ihnen nur in der eigenen Wirtschaft verwandt oder an Familienangehörige und an die Angehörigen ihrer Wirtschaft einschließlich des Gesindes, der Naturalberechtigten und der in ihrem Betriebe beschäftigten Angestellten und Arbeiter zum eigenen Verbrauch abgegeben werden.

§ 4

Der Besitzer hat die vorhandenen Mengen am 1. August jedes Jahres, im Jahre 1919 am 20. August dem zuständigen Kommunalverband anzuzeigen. Außerdem sind die nach diesem Zeitpunkt geernteten Mengen am Ersten jeden Monats dem Kommunalverband anzuzeigen. Die Anzeigen sind von dem Kommunalverbande dem Reichsausschuß auf von ihm gelieferten Formularen vorzulegen.

Als Besitzer im Sinne dieser Verordnung gilt auch der mit der Verwaltung der Vorräte von dem Eigentümer betraute Inhaber des Gewahrsams.

§ 5

Der Reichsausschuß hat die Ölfrüchte, die ihm nach § 1 zu liefern sind, abzunehmen und einen angemessenen Preis dafür zu zahlen. Der Lieferungspflichtige hat dem Reichsausschuß anzuzeigen, von welchem Zeitpunkt ab er zur Lieferung bereit ist.

Der Preis für 100 Kilogramm Ölfrüchte inländischer Ernte des Jahres 1919 darf nicht übersteigen:

bei Raps (Winter- und Sommer-)	85	Mark,
» Rübsen (Winter- und Sommer-)	83	»
» Ackersenf (Hederich, Ravison)	62	»
» Dotter	74	»
» Mohn	115	»
» Leinsamen	74	»
» Hanfsamen	62	»
» Sonnenblumenkernen	68	»
» Senfsaat	74	» .

Der Besitzer von Vorräten ist berechtigt und verpflichtet, die zur Erhaltung und Pflege der Vorräte erforderlichen Handlungen vorzunehmen, insbesondere auch die Vorräte ordnungsgemäß zu versichern. Der Kommunalverband ist verpflichtet, ihn hierbei zu unterstützen oder, wenn der Besitzer die nötigen Maßnahmen zur Erhaltung der Vorräte versäumt, sie auf seine Kosten vorzunehmen. Die Kosten sind dem Kommunalverbande vom Reichsausschusse zu ersetzen und auf den an den Lieferungspflichtigen zu zahlenden Preis zu verrechnen. Der Kommunalverband ist ferner verpflichtet, bei ungünstigen Ernteverhältnissen für Einrichtungen Sorge zu tragen, die eine unverzügliche Ablieferung und Bergung der Ölfrüchte ermöglichen.

§ 6

Die für Ölfrüchte festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise. Sie verstehen sich für Lieferung frei nächste Bahnstation des Lieferungspflichtigen.

Der Reichsausschuß hat dem Lieferungspflichtigen unmittelbar nach Ankunft der Ölfrüchte am Empfangsort mitzuteilen, welchen Preis er als angemessen erachtet. Die Zahlung erfolgt binnen vierzehn Tagen nach Abnahme. Dem Lieferungspflichtigen ist das auf der Abgangsstation ordnungsmäßig festgestellte Gewicht der Ölfrüchte zu bezahlen. Die Gewichtsfeststellung ist ordnungsmäßig, wenn sie bahnamtlich vorgenommen wird oder wenn sie Angaben über die Art der Gewichtsermittlung, die Sackzahl und das Gewicht der leeren Säcke enthält und diese Angaben von zwei Zeugen schriftlich bestätigt werden.

Unterbleibt die ordnungsmäßige Gewichtsfeststellung vor der Absendung, so ist das am Empfangsort am Lager des Reichsausschusses durch vereidigte Verwieger festzustellende Gewicht für die Bezahlung maßgebend.

Bei Aufgabe von Stückgut ist das bei Auflieferung auf der Abgangsstation amtlich festgestellte Gewicht maßgebend.

§ 7

Erfolgt die Abnahme der Ölfrüchte nicht binnen zwei Wochen nach dem Zeitpunkt, von dem ab der Lieferungspflichtige nach seiner Anzeige zur Lieferung bereit ist (§ 5), so ist der Kaufpreis nach Ablauf dieser Frist mit eins vom Hundert über den jeweiligen Reichsbankdiskont zu verzinsen. Für Verwahrung und pflegliche Behandlung nach Ablauf der Frist erhält der Lieferungspflichtige eine Vergütung von sechs Mark für je 1000 Kilogramm und je angefangene vier Wochen. Von dem Zeitpunkt ab, von dem die Verzinsung beginnt, geht die Gefahr des zufälligen Unterganges oder der zufälligen Wertminderung auf den Reichsausschuß über. Den Nachweis des Zustandes der Ölfrüchte im Zeitpunkt des Gefahrüberganges hat der Lieferungspflichtige durch zwei zu diesem Zeitpunkt von einem Beauftragten des Reichsausschusses gezogene Muster der Ölfrüchte von je mindestens $^1/_2$ Kilogramm Gewicht, von denen das eine in dichtem Leinensäckchen, das andere in luftdicht abgeschlossenem Gefäße verpackt sein muß, zu führen; er hat diese Muster dem Reichsausschuß einzusenden.

§ 8

Das Reichswirtschaftsministerium kann besondere Bestimmungen über die Preise für den Verkauf zu Saatzwecken treffen.

§ 9

Über Streitigkeiten, die sich aus der Lieferung von Ölfrüchten an den Reichsausschuß ergeben, entscheiden endgültig die von den Landeszentralbehörden zu errichtenden Schlichtungsausschüsse. Die Schlichtungsausschüsse bestehen aus einem höheren Beamten als Vorsitzenden, einem Landwirt und einem sachverständigen Händler oder Ölmüller als Beisitzer.

§ 10

Werden Ölfrüchte nicht freiwillig geliefert, so wird das Eigentum an ihnen auf Antrag des Reichsausschusses durch Anordnung der zuständigen Behörde auf den Reichsausschuß oder die von ihm bezeichnete Person übertragen (Enteignung). Die Anordnung ist an den Besitzer zu richten. Das Eigentum geht über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht.

Wer Ölfrüchte zur Zeit der Enteignung besitzt, gilt zugunsten des Reichsausschusses oder der Person, auf die das Eigentum übertragen wird, als Eigentümer, es sei denn, daß dem Reichsausschuß oder der bezeichneten Person bekannt ist, daß einem anderen das Eigentum zusteht.

Der Erwerber hat für die enteigneten Vorräte einen angemessenen Preis zu zahlen, der im Streitfall unter Berücksichtigung der zur Zeit der Enteignung geltenden Höchstpreise sowie der Güte und Verwertbarkeit der Vorräte nach Anhörung von Sachverständigen von der höheren Verwaltungsbehörde endgültig festgesetzt wird. Sie bestimmt auch, wer die baren Auslagen des Verfahrens zu tragen hat.

Bei Ölfrüchten, für die kein Höchstpreis festgesetzt ist, tritt an Stelle des Höchstpreises ein Preis, der unter Berücksichtigung der tatsächlich gemachten Aufwendungen und, soweit dies nicht möglich ist, durch Schätzung zu ermitteln ist.

§ 11

Der Reichsausschuß hat für die alsbaldige Verarbeitung der übernommenen Ölfrüchte zu sorgen. Er hat das gewonnene Öl, soweit es nicht auf Anordnung des Reichswirtschaftsministeriums zu technischen Zwecken Verwendung findet, der Reichsstelle für Speisefette abzugeben.

§ 12

Die gewerbsmäßige Herstellung von Öl aus pflanzlichen Stoffen ist nur mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums zulässig.

Die zum Verbrauch in der eigenen Wirtschaft zurückbehaltenen Mengen (§ 1 Abs. 2 Nr. 2) dürfen von den Mühlen nur bei Vorlegung und Ablieferung eines Erlaubnisscheins angenommen werden. Die Erlaubnisscheine stellt der zuständige Kommunalverband aus.

Die Kommunalverbände und der Reichsausschuß sind verpflichtet und berechtigt, die Kontrolle über die in den einzelnen Bezirken bestehenden Mühlen auszuüben und darüber zu wachen, daß nicht entgegen den Bestimmungen Ölfrüchte geschlagen werden.

§ 13

Der Reichsausschuß untersteht der Aufsicht des Reichswirtschaftsministeriums.

§ 14

Das Reichswirtschaftsministerium kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen. Es kann die Vorschriften dieser Verordnung auch auf andere als die im § 1 genannten Ölfrüchte ausdehnen.

§ 15

Die Landeszentralbehörden erlassen die erforderlichen Ausführungsbestimmungen.

§ 16

Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark oder mit einer von beiden Strafen wird bestraft:

1. wer Vorräte, zu deren Lieferung er nach § 1 Abs. 1 verpflichtet ist, beiseiteschafft, zerstört, verarbeitet, verbraucht oder an einen anderen als den Reichsausschuß liefert;
2. wer die ihm nach § 1 Abs. 2 Nr. 1 und 2 zustehenden Mengen an Ölfrüchten oder die von ihm hieraus gewonnenen Erzeugnisse, oder die ihm nach § 2 zustehenden Mengen Öl oder die ihm nach § 3 gelieferten Futtermittel (Rückstände) an andere als die im § 3 Abs. 3 bezeichneten Personen oder an diese Personen zu anderen Zwecken als zum eigenen Verbrauch abgibt;
3. wer die ihm nach § 4 obliegende Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wer wissentlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht;
4. wer der Verpflichtung zur Aufbewahrung und pfleglichen Behandlung (§ 5 Abs. 3) zuwiderhandelt;
5. wer den nach § 15 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt;
6. wer ohne die Erlaubnis des Reichsausschusses Ölsaaten entgeltlich oder unentgeltlich erwirbt;
7. wer ohne die nach § 12 erforderliche Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums Öl aus pflanzlichen Stoffen gewerbsmäßig herstellt;
8. wer ohne Abnahme des Erlaubnisscheins Ölfrüchte zur Verarbeitung annimmt;
9. wer Ölsaaten, die er zu Saatzwecken empfangen hat, nicht zur Aussaat verwendet oder die ihm übriggebliebene Menge nicht an den Reichsausschuß zurückliefert.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 17

Ob und inwieweit diese Verordnung auf Ölfrüchte Anwendung findet, die aus dem Ausland in das Reichsgebiet eingeführt werden, bleibt besonderer Regelung vorbehalten.

§ 18

Es treten außer Kraft:

1. die Verordnung des Bundesrats über Ölfrüchte und daraus gewonnene Produkte in der Fassung vom 23. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 646), soweit sie sich auf inländische Ölfrüchte bezieht;
2. die Verordnung über die Lieferung von Öl aus Anlaß der Zusammenlegung von Ölmühlen und über die gewerbsmäßige Herstellung von Öl vom 7. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 697);
3. die Verordnung über die Preise von Ölfrüchten vom 7. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 699);
4. § 4 der Verordnung über die Preise für Hülsen-, Hack- und Ölfrüchte vom 9. März 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 119).

§ 19

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Das Reichswirtschaftsministerium bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens. Dies hat spätestens am 31. Dezember 1920 zu geschehen.

Weimar, den 16. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 6996) Verordnung über die Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben. Vom 16. August 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

Die Wirksamkeit der Verordnungen über die Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben, vom 7. August und 22. Oktober 1914, 21. Januar, 22. April, 22. Juli und 21. Oktober 1915, 6. Januar, 13. April, 13. Juli und 5. Oktober 1916, 4. Januar, 26. März, 28. Juni, 20. September und 20. Dezember 1917, 25. April, 1. August und

31. Oktober 1918, 9. Februar und 24. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. für 1914 S. 360, 449; für 1915 S. 31, 236, 451, 679; für 1916 S. 1, 273, 694, 1132; für 1917 S. 5, 277, 566, 854, 1114; für 1918 S. 359, 991, 1282; für 1919 S. 185, 475) wird in der Weise ausgedehnt, daß an die Stelle des 1. September 1919 der 1. Dezember 1919 tritt.

Weimar, den 16. August 1919.

Die Reichsregierung
Bauer

(Nr. 6997) Bekanntmachung, betreffend die Aufhebung der Verordnung über die Einfuhr von tierischen Fetten, vom 30. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 142). Vom 18. August 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ in Verbindung mit dem Erlaß über die Abgrenzung der Zuständigkeit des Reichsernährungsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums vom 7. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 639) wird folgendes verordnet:

§ 1

Die Verordnung über die Einfuhr von tierischen Fetten vom 30. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 142) wird aufgehoben.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 18. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
von Jonquières

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 158

Inhalt: Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 23. März 1919. S. 1447. — Gesetz zur Ergänzung des § 323 der Zivilprozeßordnung. S. 1448.

(Nr. 6998) Gesetz, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 23. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 342). Vom 20. August 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Das Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 23. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 342) wird wie folgt geändert:

I. Im § 2 wird als Abs. 2 folgende Vorschrift eingefügt:

Der Reichsrat ist ermächtigt, im Einvernehmen mit dem von der Nationalversammlung einzusetzenden Ausschuß die Zahl der Mitglieder des Reichskohlenrats sowie die Verteilung der Sitze auf die einzelnen Gruppen abzuändern. Eine Erhöhung der Gesamtzahl auf mehr als 60 Mitglieder ist unzulässig.

II. Der bisherige Abs. 3 des § 2 erhält folgende Fassung:

Der Zeitpunkt für die Errichtung des Reichskohlenrats und der Verbände wird durch die nach § 4 zu erlassenden Vorschriften bestimmt. Als spätester Zeitpunkt darf der 30. September 1919 bestimmt werden.

§ 2

Dieses Gesetz tritt am Tage der Verkündung mit Wirkung vom 1. Juli 1919 in Kraft.

Weimar, den 20. August 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Ausgegeben zu Berlin den 22. August 1919.

(Nr. 6999) Gesetz zur Ergänzung des § 323 der Zivilprozeßordnung. Vom 13. August 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Dem § 323 der Zivilprozeßordnung wird folgender Abs. 4 angefügt:

Die vorstehenden Bestimmungen finden entsprechende Anwendung auf die Schuldtitel des § 794 Nr. 1, 2 und 5, soweit darin Leistungen der im Abs. 1 bezeichneten Art übernommen worden sind.

Artikel 2

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Schwarzburg, den 13. August 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Präsident des Reichsministeriums
Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 159

Inhalt: Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 23. März 1919. S. 1449. — Bekanntmachung über das Inkrafttreten der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 21. August 1919. S. 1472.

(Nr. 7000) **Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 23. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 342). Vom 21. August 1919.**

Auf Grund der Vorschriften des § 4 des Gesetzes über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 23. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 342) wird von dem Reichsministerium mit Zustimmung des Reichsrats und des von der Nationalversammlung eingesetzten Ausschusses folgendes bestimmt:

1. Abschnitt
Allgemeiner Teil

§ 1

Die Ausführungsbestimmungen erstrecken sich auf Steinkohle, Braunkohle, Preßkohle und aus Kohle hergestellten Koks (Brennstoffe).

§ 2

Die Verbände im Sinne der Vorschrift des § 2 des Gesetzes über die Regelung der Kohlenwirtschaft sind die Kohlensyndikate und das Gaskoksyndikat, der Gesamtverband ist der Reichskohlenverband.

2. Abschnitt
Die Brennstoffwirtschaft

1. Titel
Die Träger der Wirtschaft
I. Die Syndikate
a. Die Kohlensyndikate

§ 3

Zur Errichtung von Kohlensyndikaten werden folgende Bergbaubezirke im Deutschen Reiche gebildet:

1. Bezirk des Oberschlesischen Steinkohlenbergbaues,

2. Bezirk des Niederschlesischen Steinkohlenbergbaues,
3. Bezirk des Steinkohlenbergbaues von Oberkirchen, Barsinghausen, Ibbenbüren und den benachbarten Steinkohlenbergwerken,
4. Bezirk des Niederrheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues,
5. Bezirk des Aachener Steinkohlenbergbaues,
6. Bezirk des Saar-Steinkohlenbergbaues,
7. Bezirk des Sächsischen Steinkohlenbergbaues,
8. Kohlenbergbaubezirk des rechtsrheinischen Bayerns,
9. Bezirk des Braunkohlenbergbaues östlich der Elbe,
10. Bezirk des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues westlich der Elbe einschließlich des Kohlenbergbaues bei Cassel,
11. Bezirk des Rheinischen Braunkohlenbergbaues nebst Westerwald und Land Hessen.

Die Bezirke können durch Beschluß des Reichskohlenrats geändert werden.

§ 4

Jedes Kohlenbergwerk gehört einem Bergbaubezirk an.
Im Zweifel bestimmt der Reichskohlenverband die Zugehörigkeit.

§ 5

Die Besitzer der Kohlenbergwerke jedes Bezirkes haben sich zu einem Kohlensyndikate zusammenzuschließen. Sie haben den Zusammenschluß bis 20. September 1919 zu vollenden. Haben sie ihn bis zu dem Zeitpunkt nicht vollendet, so führt ihn der Reichswirtschaftsminister durch Verordnung herbei.

Besitzer eines Kohlenbergwerkes im Sinne dieser Bestimmungen ist, wer ein Kohlenbergwerk auf eigene Rechnung betreibt.

§ 6

Wer den Betrieb eines Kohlenbergwerkes erst nach der Bildung der Kohlensyndikate beginnt, hat dem Kohlensyndikate seines Bergbaubezirkes beizutreten, sobald sein Werk lieferungsfähig ist. Tritt er ihm innerhalb einer angemessenen Frist seit Eintritt der Lieferungsfähigkeit nicht bei, so führt der Reichswirtschaftsminister seinen Beitritt durch Verordnung herbei.

§ 7

Besitzer selbständiger Kokereien, Brikettfabriken und anderer Werke, die bei der Verarbeitung von Brennstoffen Brennstoffe gewinnen und sie absetzen, haben auf Verlangen des Reichskohlenverbandes innerhalb gesetzter Frist einem bestimmten Kohlensyndikate beizutreten. Treten sie ihm innerhalb der Frist nicht bei, so führt auf Antrag des Reichskohlenverbandes der Reichswirtschaftsminister ihren Beitritt durch Verordnung herbei.

Die Vorschrift des § 5 Abs. 2 gilt entsprechend.

§ 8

Das Kohlensyndikat muß eine juristische Person oder eine Gesellschaft bürgerlichen Rechtes und eine juristische Person (Doppelgesellschaft) sein.

Der Gesellschaft bürgerlichen Rechtes ist der Verein ohne Rechtsfähigkeit gleichzuachten.

§ 9

Für die Rechtsverhältnisse des Kohlensyndikats und seiner Mitglieder gelten die für die Gesellschaftsform maßgebenden allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen und der Gesellschaftsvertrag nach Maßgabe der folgenden Vorschriften.

§ 10

Dem geschäftsführenden Organe des Kohlensyndikats muß eine Person angehören, die dem Kohlensyndikate von den Arbeitervertretern des Reichskohlenrats in einer Liste von 5 geeigneten Personen vorgeschlagen und von dem Aufsichtsrate des Kohlensyndikats gewählt wird.

§ 11

Das Kohlensyndikat muß einen Aufsichtsrat haben.

Dem Aufsichtsrate müssen 2 bis 3 Personen angehören, die dem Kohlensyndikate von den Arbeitervertretern des Reichskohlenrats in einer Liste von 3 bis 4 geeigneten Personen vorgeschlagen und von dem zur Wahl des Aufsichtsrats befugten Organe des Kohlensyndikats gewählt werden.

Dem Aufsichtsrate der 5 nach Maßgabe ihres Stimmrechts im Reichskohlenverbande größten Kohlensyndikate muß ferner eine Person angehören, die dem Kohlensyndikate von den Angestelltenvertretern des Reichskohlenrats in einer Liste von 2 geeigneten Personen vorgeschlagen und von dem zur Wahl des Aufsichtsrats befugten Organe des Kohlensyndikats gewählt wird.

Der Aufsichtsrat muß die sich aus dem Handelsgesetzbuche § 246 ergebende Zuständigkeit besitzen. Er ist zur Vorstandswahl zuständig.

§ 12

Ob eine nach den Vorschriften der §§ 10 und 11 vorgeschlagene Person geeignet ist, entscheidet im Zweifel der Reichskohlenrat.

§ 13

Ist das Kohlensyndikat eine Doppelgesellschaft und hat die Gesellschaft bürgerlichen Rechtes oder die juristische Person keinen Aufsichtsrat, so muß sich die Zuständigkeit des Aufsichtsrats der einen auf die Geschäftsführung der anderen mit erstrecken.

Haben die juristische Person und die Gesellschaft bürgerlichen Rechtes je ein geschäftsführendes Organ oder je einen Aufsichtsrat, so gelten die Vorschriften der §§ 10, 11 Abs. 2 und 3 und § 12 für beide, die Vorschrift des § 11

Abs. 4 für den Aufsichtsrat der juristischen Person. Die Zuständigkeit des Aufsichtsrats der Gesellschaft bürgerlichen Rechtes muß dann durch den Gesellschaftsvertrag bestimmt sein.

§ 14

Das Stimmrecht der Mitglieder des Kohlensyndikats, im Falle der Doppelgesellschaft das Stimmrecht der Gesellschafter bürgerlichen Rechtes, muß in dem Gesellschaftsvertrage geregelt sein.

Es muß den nach der Vorschrift des § 71 festzusetzenden Anteilen entsprechen. Anteile in verschiedenartigen Brennstoffen müssen nach einem festgelegten Wertverhältnis auf Anteile einer Brennstoffart umgerechnet werden. Selbstverbrauchsanteile können anders bewertet sein als Verkaufsanteile.

§ 15

Bei der Doppelgesellschaft muß die Vertretung und Vermögensverwaltung des Kohlensyndikats der juristischen Person obliegen.

§ 16

Geschäftsjahr soll die Zeit vom 1. April bis 31. März sein.

§ 17

Die Gesellschaftsverträge und ihre Änderungen bedürfen der Genehmigung des Reichskohlenrats. Sie sind durch den Deutschen Reichsanzeiger bekanntzumachen.

b. Das Gaskoks syndikat

§ 18

Die Besitzer der Gasanstalten im Deutschen Reiche, die Koks erzeugen, haben sich zu einem Gaskokssyndikate zusammenzuschließen. Die Vorschriften des § 5 Abs. 1 Satz 2 und 3 und § 6 gelten entsprechend.

Ausgenommen sind die Besitzer, die außer dem Verbrauche für den Betrieb der eigenen Gasanstalt jährlich nicht mehr als 250 Tonnen Koks verbrauchen und veräußern und deren Koks nur für den Verbrauch in den Gemeindebezirken bestimmt ist, die sie mit Gas versorgen. Sie haben dem Gaskokssyndikate nur auf sein Verlangen beizutreten. Treten sie ihm innerhalb einer von ihm gesetzten Frist nicht bei, so führt auf Antrag des Gaskokssyndikats der Reichswirtschaftsminister ihren Beitritt durch Verordnung herbei.

Besitzer einer Gasanstalt im Sinne dieser Bestimmungen ist, wer eine Gasanstalt auf eigene Rechnung betreibt. Welche Einrichtungen als Gasanstalten anzusehen sind, entscheidet im Zweifel der Reichskohlenverband.

§ 19

Die Vorschriften der §§ 8 bis 13, 14 Abs. 1 und §§ 15 bis 17 gelten entsprechend.

Die Vorschrift des § 7 findet auf Gasanstalten keine Anwendung.

II. Der Reichskohlenverband

§ 20

Die Kohlensyndikate, das Gaskokssyndikat und die Deutschen Länder, die als Besitzer von Kohlenbergwerken mehreren Kohlensyndikaten angehören, haben sich zum Reichskohlenverbande zusammenzuschließen. Ist ein Syndikat eine Doppelgesellschaft, so trifft diese Verpflichtung die juristische Person.

Die Vorschriften des § 5 Abs. 1 Satz 2 und 3 gelten entsprechend.

§ 21

Auf den Reichskohlenverband finden die Vorschriften der §§ 8 bis 10, des § 11 Abs. 1 und 4 und der §§ 12, 13 und 15 bis 17 entsprechende Anwendung.

§ 22

Dem Aufsichtsrate des Reichskohlenverbandes müssen 5 Personen angehören, von denen 3 von den Arbeitervertretern, einer von den Angestelltenvertretern und einer von den Verbrauchervertretern des Reichskohlenrats dem Reichskohlenverband in Listen von 4, 2 und 2 geeigneten Personen vorgeschlagen und die von dem zur Wahl des Aufsichtsrats befugten Organe des Reichskohlenverbandes gewählt werden.

§ 23

Das Stimmrecht der Mitglieder des Reichskohlenverbandes, im Falle der Doppelgesellschaft das Stimmrecht der Gesellschafter bürgerlichen Rechtes, ist am Schlusse jedes Geschäftsjahrs für das nächste Geschäftsjahr festzusetzen. Es ist nach dem Absatz und dem Selbstverbrauch (ohne Werkselbstverbrauch) zu bestimmen, welche die Mitglieder jedes Syndikats insgesamt und welche das Land in dem letzten Geschäftsjahr hatten. Bei der Berechnung sind alle Brennstoffe auf Steinkohle umzurechnen und

1,00 Tonne Braunkohlenbriketts,
1,20 Tonnen Kohle aus dem rechtsrheinischen Bayern,
2,00 » Westerwälder und Cassseler Braunkohle,
2,50 » Braunkohle anderer Bezirke,
0,50 » Gaskoks,
0,75 » Zechenkoks,
1,10 » Steinkohlenbriketts

einer Tonne Steinkohlen gleichzusetzen. Sonstige Brennstoffe sind zu bewerten, wie sie bei der Festsetzung des Stimmrechts in den Syndikaten im Verhältnis zu den oben aufgeführten Brennstoffen bewertet werden. Jede Million Tonnen gewährt eine Stimme. Eine angefangene Million ist einer vollen Million gleichzuachten.

Die Länder sind zur Ausübung ihres Stimmrechts nur befugt, wenn sie in der Angelegenheit, in der abgestimmt wird, in allen Kohlensyndikaten auf die

Ausübung ihres Stimmrechts verzichten. In diesem Falle beschränkt sich die Ausübung des Stimmrechts der Kohlensyndikate entsprechend. Die Bergwerke der Bergwerksgesellschaft Hibernia zu Herne gelten dabei als Bergwerksbesitz des Landes Preußen.

III. Der Reichskohlenrat und die Sachverständigenausschüsse

a. Der Reichskohlenrat

§ 24

Der Reichskohlenrat besteht aus 60 Mitgliedern.
Die Vorschrift des § 30 Abs. 2 wird hierdurch nicht berührt.

§ 25

Mitglieder sind:

3	Vertreter	der	Länder,
15	»	»	bergbaulichen Unternehmer,
15	»	»	» Arbeiter,
1	»	»	Unternehmer der Gasanstalten,
1	»	»	Arbeiter der Gasanstalten,
2	»	»	technischen bergbaulichen Angestellten,
1	»	»	kaufmännischen bergbaulichen Angestellten,
5	»	»	Kohlenhändler,
1	»	»	Angestellten des Kohlengroßhandels,
2	»	»	Unternehmer der kohlenverbrauchenden Industrie,
2	»	»	Arbeiter der kohlenverbrauchenden Industrie,
2	»	»	kohlenverbrauchenden Kleingewerbtreibenden,
2	»	»	Genossenschaften,
1	»	»	städtischen Kohlenverbraucher,
1	»	»	ländlichen Kohlenverbraucher,
1	»	»	Eisenbahnen,
1	»	»	Seeschiffahrt,
1	»	»	Binnenschiffahrt,
1	Sachverständiger	für	Kohlenbergbau,
1	»	»	Kohlenforschung,
1	»	»	Dampfkesseltechnik.

§ 26

Die Mitglieder werden, wie folgt, bestimmt:

Die Vertreter der Länder werden vom Reichsrat aus dem Kreise der Kommunalverwaltungen und der Kohlenverbraucher ernannt;

12 Vertreter der bergbaulichen Unternehmer und die Vertreter der bergbaulichen Arbeiter und technischen und kaufmännischen Angestellten werden von der Fachgruppe Bergbau der „Arbeitsgemeinschaft" (Reichsanzeiger vom 18. No-

vember 1918 Nr. 272) gewählt. Bei Auswahl der Vertreter soll möglichst jeder Kohlensyndikatsbezirk berücksichtigt werden;

2 Vertreter der bergbaulichen Unternehmer werden von dem Preußischen Minister für Handel und Gewerbe ernannt;

die Vertreter des Kohlenhandels werden vom Deutschen Industrie- und Handelstag auf Vorschlag von Kohlenhändlerverbänden gewählt;

die Vertreter der Unternehmer und Arbeiter der kohlenverbrauchenden Industrie und der Vertreter der Arbeiter der Gasanstalten werden von der „Arbeitsgemeinschaft" gewählt;

die Vertreter der kohlenverbrauchenden Kleingewerbtreibenden werden vom Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertage gewählt;

die übrigen Mitglieder werden nach Anhörung von beteiligten Körperschaften und Interessenvertretungen vom Reichswirtschaftsminister ernannt.

Bei der Auswahl der Vertreter des Handels und der Verbraucher sollen die verschiedenen Teile des Reichs möglichst berücksichtigt werden.

§ 27

Die Mitgliedschaft währt 3 Jahre. Jedes Jahr scheidet ein Drittel der Mitglieder, und zwar ein Drittel jeder Gruppe (Unternehmer, Arbeiter, Angestellte, Händler, Verbraucher einschließlich Unternehmer und Arbeiter der kohlenverbrauchenden Industrie, Sachverständige) aus. Ist die Zahl der Mitglieder nicht durch 3 teilbar, so sind die restlichen Mitglieder dem letzten Drittel zuzuteilen. Die nach dem ersten und zweiten Jahre Ausscheidenden werden durch das Los bestimmt, das der Vorsitzende in einer Sitzung des Reichskohlenrats zu ziehen hat.

Die Ausscheidenden können wieder bestimmt werden.

§ 28

Für jedes Mitglied ist ein Stellvertreter zu bestimmen. Der Stellvertreter wird bei vorübergehender Verhinderung des Mitglieds gemäß der Geschäftsordnung des Reichskohlenrats einberufen. Er scheidet mit seinem Mitglied zusammen bei dessen regelmäßigen Ausscheiden aus.

§ 29

Bei dauernder Verhinderung eines Mitglieds oder Stellvertreters, die durch Beschluß des Reichskohlenrats festgestellt wird, findet Ersatzbestimmung statt. Der Ersatzmann bleibt bis zum Ende der drei Jahre in Tätigkeit, für die der Ausgeschiedene bestimmt war.

§ 30

Der Reichskohlenrat wählt alle drei Jahre einen Vorsitzenden, einen stellvertretenden Vorsitzenden, einen Schriftführer und stellvertretenden Schriftführer.

Der Vorsitzende oder stellvertretende Vorsitzende haben, auch wenn sie nicht Mitglied sind, während des Vorsitzes Stimmrecht.

§ 31

Die Mitglieder des Reichskohlenrats werden zur gewissenhaften Erfüllung ihrer Obliegenheiten durch Handschlag verpflichtet, der Vorsitzende durch den Reichswirtschaftsminister, die anderen Mitglieder durch den Vorsitzenden.

§ 32

Der Reichskohlenrat wird, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens einmal in jedem Halbjahr berufen. Er wird ferner berufen, wenn 10 Mitglieder es schriftlich unter Angabe des Zweckes beantragen, oder wenn der Reichswirtschaftsminister es verlangt.

§ 33

Die Berufung des Reichskohlenrats erfolgt durch den Vorsitzenden.

Sie geschieht durch Einladung der Mitglieder mittels eingeschriebener Briefe. Sie ist mindestens eine Woche vor dem Tage der Versammlung zu bewirken.

Der Zweck der Versammlung soll jederzeit bei der Berufung angekündigt werden.

Ist die Versammlung nicht ordnungsmäßig berufen, so können Beschlüsse nur gefaßt werden, wenn sämtliche Mitglieder anwesend sind.

Das gleiche gilt in bezug auf Beschlüsse über Gegenstände, welche nicht wenigstens drei Tage vor der Versammlung in der für die Berufung vorgeschriebenen Weise angekündigt worden sind.

§ 34

Der Reichskohlenrat ist beschlußfähig, wenn der Vorsitzende oder sein Stellvertreter, der Schriftführer oder sein Stellvertreter und $^2/_3$ der anderen Mitglieder anwesend sind.

Ist er beschlußunfähig und wird er deshalb zur Verhandlung über denselben Gegenstand zum zweiten Male berufen, so ist er, sofern die zweite Sitzung der ersten frühestens in zwei Wochen folgt, beschlußfähig, auch wenn die Mitglieder in geringerer Zahl erschienen sind.

§ 35

Der Reichskohlenrat beschließt nach der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

§ 36

Die Beschlüsse des Reichskohlenrats sind schriftlich niederzulegen, von dem Vorsitzenden, Schriftführer und einem Mitglied, die bei der Beschlußfassung mitgewirkt haben, zu unterzeichnen und geordnet aufzubewahren.

§ 37

Beschlüsse, deren Bekanntmachung der Reichskohlenrat beschließt, sind in dem Deutschen Reichsanzeiger zu veröffentlichen.

§ 38

Der Reichskohlenrat kann aus seiner Mitte Ausschüsse bilden und ihnen die selbständige Erledigung bestimmter Angelegenheiten übertragen.

§ 39

Der Reichskohlenrat gibt sich eine Geschäftsordnung.

Die Geschäftsordnung bedarf der Genehmigung des Reichswirtschaftsministers. Wird sie nicht innerhalb bestimmter Frist vorgelegt, so erläßt sie der Reichswirtschaftsminister.

Die Geschäftsordnung ist durch den Deutschen Reichsanzeiger bekanntzumachen.

b. Die Sachverständigenausschüsse

§ 40

Der Reichskohlenrat bildet 3 Sachverständigenausschüsse:

1. den Technisch-wirtschaftlichen Sachverständigenausschuß für Kohlenbergbau,
2. den Technisch-wirtschaftlichen Sachverständigenausschuß für Brennstoffverwendung,
3. den Sozialpolitischen Sachverständigenausschuß für Kohlenbergbau.

§ 41

Er bestellt in jeden Ausschuß

1. etwa ein Drittel seiner Mitglieder derart, daß jedes Mitglied des Reichskohlenrats einem Sachverständigenausschuß angehört,
2. deren Stellvertreter,
3. 20 bis 40 Sachverständige aus den an der Brennstoffwirtschaft beteiligten Kreisen.

Sämtliche Mitglieder des Reichskohlenrats sind befugt, den Sitzungen jedes Sachverständigenausschusses beizuwohnen und sich an den Beratungen zu beteiligen.

§ 42

Die Vorschriften der §§ 27, 30 Abs. 1, §§ 31, 33 Abs. 1 bis 3 und § 38 finden entsprechende Anwendung.

§ 43

Die Sachverständigenausschüsse geben sich eine Geschäftsordnung. Die Geschäftsordnung bedarf der Genehmigung des Reichskohlenrats.

§ 44

Auf Verlangen des Reichskohlenrats ist bei Vorlegung von Gutachten und Anträgen die Zahl der für und gegen stimmenden Mitglieder der Ausschüsse anzugeben und auch über die Stellung der Minderheit zu berichten.

c. Kosten

§ 45

Die Verwaltungskosten des Reichskohlenrats und der Sachverständigenausschüsse werden vom Reichskohlenverbande getragen.

Über die Kosten ist vom Reichskohlenrat alljährlich ein Voranschlag aufzustellen. Der Voranschlag ist dem Reichswirtschaftsminister zur Genehmigung vorzulegen. Nach Genehmigung ist der Voranschlag dem Reichskohlenverbande zuzustellen, wodurch die Zahlungspflicht des Reichskohlenverbandes gemäß Voranschlag begrenzt wird.

Muß der Voranschlag überschritten werden, so hat der Überschreitung ein Ergänzungsvoranschlag in entsprechender Anwendung des Abs. 2 vorauszugehen.

§ 46

Die Mitglieder des Reichskohlenrats und der Sachverständigenausschüsse erhalten Tagegelder und Ersatz der Reisekosten nach Sätzen, die der Reichskohlenrat vorschlägt und der Reichswirtschaftsminister festsetzt. Über die Ansprüche auf Tagegelder und Reisekosten entscheidet der Vorsitzende des Reichskohlenrats endgültig.

2. Titel

Wirtschaftliche Tätigkeit

I. Reichskohlenrat und Sachverständigenausschüsse

a. Reichskohlenrat

§ 47

Der Reichskohlenrat leitet die Brennstoffwirtschaft einschließlich der Ein- und Ausfuhr nach gemeinwirtschaftlichen Grundsätzen unter Oberaufsicht des Reichs nach Maßgabe der folgenden Vorschriften.

§ 48

Er genehmigt die Gesellschaftsverträge des Reichskohlenverbandes und der Syndikate sowie die Geschäftsordnung der Sachverständigenausschüsse. Das gleiche gilt für Änderungen.

§ 49

Er hat das Recht, allgemeine Richtlinien für die Brennstoffwirtschaft zu geben, insbesondere zur Ausschaltung unwirtschaftlichen Wettbewerbes und zum Schutze der Verbraucher.

§ 50

Er trifft alljährlich in den ersten drei Monaten des Jahres Bestimmung, unter welchen Voraussetzungen Verbraucher, die mindestens eine Wagenladung von fünfzehn Tonnen Brennstoffe ab Werk, Umschlagsplatz oder Stapelplatz abnehmen, diese Brennstoffe beziehen können. Er kann die Zeit der Bezüge für die Verbraucher, deren Bestellungen nicht auf innerhalb des Jahres regelmäßig wiederkehrende Lieferungen gerichtet sind, auf die Monate April bis August beschränken.

§ 51

Er sorgt für einheitliches Zusammenarbeiten des Reichskohlenverbandes und der Sachverständigenausschüsse.

§ 52

Er hat das Recht, von den Sachverständigenausschüssen, dem Reichskohlenverbande, den Syndikaten, den Besitzern von Kohlenbergwerken, Werken im Sinne der Vorschrift des § 7 und Gasanstalten, den Kohlenhändlern und Kohlenverbrauchern sowie Vereinigungen von solchen Auskunft über brennstoffwirtschaftliche Verhältnisse zu verlangen. Er darf sie außerhalb des Gebiets der Kohlenförderung und des Brennstoffabsatzes jedoch nicht verlangen, wenn sie Betriebsgeheimnisse, insbesondere die Geheimhaltung von Ideen gefährden würde, die gesetzlichen Schutzes fähig sind.

Behörden und Selbstverwaltungskörper sind zur Amtshilfe verpflichtet.

b. Sachverständigenausschüsse

§ 53

Die Sachverständigenausschüsse sammeln und verarbeiten die für ihre Sondergebiete wichtigen Kenntnisse aus Praxis und Forschung. Sie können hierüber Anträge zur Beschlußfassung an den Reichskohlenrat stellen.

§ 54

Sie unterstützen durch persönliche Beteiligung und Vermittlung von besonderen Zuschüssen praktische und wissenschaftliche Untersuchungen und deren Veröffentlichung.

§ 55

Sie bearbeiten die in ihre Sondergebiete gehörigen Sachen, die ihnen der Reichskohlenrat überweist, und bereiten sie zur Beschlußfassung im Reichskohlenrate vor.

§ 56

Sie geben dem Reichskohlenverband auf Ersuchen ihr Urteil ab, wenn für seine Entscheidungen Verhältnisse ihrer Gebiete ausschlaggebend sind.

II. Reichskohlenverband

§ 57

Der Reichskohlenverband überwacht die Durchführung der allgemeinen Richtlinien und Entscheidungen des Reichskohlenrats und erläßt Ausführungsbestimmungen dazu.

Er beaufsichtigt die den Syndikaten obliegende Regelung der Förderung, des Selbstverbrauchs und des Absatzes der Brennstoffe.

§ 58

Er stellt Grundsätze auf für die Bestimmung der Selbstverbrauchsrechte der Syndikatsmitglieder (Hüttenzechenselbstverbrauch, bergfiskalische Staatslieferungen usw.).

§ 59

Er kann den Absatz der einzelnen Syndikate nach Gebiet und Menge begrenzen.

§ 60

Er genehmigt die allgemeinen Lieferungsbedingungen der Syndikate.

§ 61

Er bestimmt und veröffentlicht die Brennstoffverkaufspreise unter Berücksichtigung der Vorschläge der Syndikate und der Interessen der Verbraucher.

Er bestimmt sie ab Werk, ab Umschlagsplatz und ab Stapelplatz. Er kann sie für mehrere Versandstellen auf einheitlicher Frachtgrundlage bestimmen. In besonderen Fällen kann er sie frei Empfangsstation festsetzen.

Ein Anspruch auf einen bestimmten Beförderungsweg ist hierdurch nicht gegeben.

§ 62

Er gibt Richtlinien für Preisnachlasse.

§ 63

Er sorgt dafür, daß Verbrauchergenossenschaften und deren Vereinigungen bei sonst gleichen Voraussetzungen mit Wiederverkäufern gleich behandelt werden.

§ 64

Er sorgt dafür, daß jedem Verbraucher, der mindestens eine Wagenladung von fünfzehn Tonnen Brennstoff ab Werk, Umschlagsplatz oder Stapelplatz abnimmt, die Möglichkeit gegeben ist, die Brennstoffe unter den vom Reichskohlenrate bestimmten Voraussetzungen gegen Barzahlung zu beziehen.

Ein Anspruch auf unmittelbare Lieferung durch die Syndikate und ihre Mitglieder ist hierdurch nicht gegeben.

§ 65

Er ist für Fragen der Ein- und Ausfuhr zuständig.

§ 66

Er ist befugt, die Geschäftsbücher und -papiere seiner Mitglieder einzusehen und Vorlage von Nachweisungen binnen bestimmter Frist zu verlangen.

Die Vorschrift des § 52 findet entsprechende Anwendung.

§ 67

Er hat bei seinen Maßnahmen das Wohl aller Syndikate gleichmäßig zu fördern und soll auf die Erhaltung der Lebensfähigkeit von Industrie und Handel der verschiedenen Teilwirtschaftsgebiete gemäß deren besonderen Verhältnissen, allenfalls durch besondere Maßnahmen der Festsetzung der Preise und der Lieferungsbedingungen Rücksicht nehmen.

§ 68

Er hat vor Anordnungen, für welche Verhältnisse der den Sachverständigenausschüssen zugewiesenen Gebiete ausschlaggebend sind, die Sachverständigenausschüsse zu hören.

III. Syndikate

a. Kohlensyndikate

§ 69

Die Kohlensyndikate überwachen die Durchführung der Richtlinien, Anordnungen und Entscheidungen des Reichskohlenrats und Reichskohlenverbandes und regeln im Rahmen der genannten Vorschriften die Förderung, den Selbstverbrauch und den Absatz der Brennstoffe ihrer Mitglieder.

§ 70

Sie bestimmen insbesondere die Selbstverbrauchsrechte ihrer Mitglieder. Volkswirtschaftlich begründete Selbstverbrauchsrechte lassen sie bestehen. Neue Selbstverbrauchsrechte bewilligen sie, wenn die wirtschaftlichen Gründe, die für sie sprechen, gegenüber den Rückwirkungen, die ihre Einräumung auf die übrigen Erzeuger und Verbraucher ausüben wird, überwiegen.

§ 71

Sie setzen die Selbstverbrauchs- und Verkaufsanteile ihrer Mitglieder und die Befugnis zur Übertragung der Verkaufsanteile fest.

§ 72

Sie veräußern die ihnen von ihren Mitgliedern zur Verfügung zu stellenden Brennstoffe im eigenen Namen für Rechnung der Mitglieder. Sie sind befugt, durch Bestimmung im Gesellschaftsvertrag ihren Mitgliedern die Veräußerung im Landabsatz, im Absatz an ihre Arbeiter und Beamten zu Hausbrandzwecken und in anderen Fällen zu überlassen, in denen eine solche Vereinfachung gemeinwirtschaftlich unbedenklich ist.

§ 73

Sie setzen, vorbehaltlich der Genehmigung des Reichskohlenverbandes, die allgemeinen Lieferungsbedingungen fest. Sie überwachen ihre Durchführung.

§ 74

Sie machen dem Reichskohlenverbande Vorschläge für die Brennstoffverkaufspreise und für die Richtlinien der Preisnachlasse.

§ 75

Sie sind befugt, von ihren Mitgliedern Auskunft gemäß der Vorschrift des § 52 zu verlangen.

b. Gaskokssyndikat

§ 76

Auf das Gaskokssyndikat finden die Vorschriften der §§ 69 und 72 bis 74 entsprechende Anwendung.

§ 77

Es ist befugt, von allen Besitzern kokserzeugender Gasanstalten Auskunft gemäß der Vorschrift des § 52 zu verlangen.

3. Titel

Beanstandung wirtschaftlicher Maßnahmen

I. Die Beanstandungsmöglichkeiten

§ 78

Gegen die Maßnahmen der Syndikate auf Grund der Vorschriften des § 18 Abs. 2 Satz 1 und 2 und der §§ 70, 71, 72 Satz 2, §§ 75, 77, 127, 128, 129, 130, 131 und auf Grund von Satzungsbestimmungen der Syndikate, die die Zulässigkeit der Beschwerde aussprechen, steht den beteiligten Besitzern von Kohlenbergwerken, von Werken im Sinne der Vorschrift des § 7 und von Gasanstalten binnen 4 Wochen nach Kenntnis Beschwerde an den Reichskohlenverband zu.

Bei der Beschlußfassung des Reichskohlenverbandes über die Beschwerde ist das Syndikat, gegen das die Beschwerde gerichtet ist, nur zur Ausübung von $^1/_3$ seines Stimmrechts befugt.

Gegen die Entscheidung des Reichskohlenverbandes ist binnen einer Woche nach Zustellung der Entscheidung weitere Beschwerde an den Reichskohlenrat gegeben.

§ 79

Als Maßnahme im Sinne der Vorschrift des § 78 gilt es nicht, wenn ein Syndikat vertragliche, zur Zeit seiner Bildung bestehende Regelungen von Selbstverbrauchs- und Verkaufsanteilen unverändert übernimmt.

§ 80

Gegen die Maßnahmen des Reichskohlenverbandes auf Grund der Vorschriften des § 7 Satz 1, § 18 Abs. 3 Satz 2, § 57 Abs. 1 Halbsatz 2, der §§ 58, 59, 60, 62, 63, 66 und auf Grund von Satzungsbestimmungen des Reichskohlenverbandes, die die Zulässigkeit der Beschwerde aussprechen, steht den Syndikaten, ihren Mitgliedern und den nach der Vorschrift des § 113 geschaffenen Stellen binnen 4 Wochen nach Kenntnis Beschwerde an den Reichskohlenrat zu.

§ 81

Gegen die Beschlüsse der Mitgliederversammlung des Reichskohlenverbandes können folgende bei der Beschlußfassung sich bildende Minderheiten binnen einer Woche auf Entscheidung des Reichskohlenrats antragen:

1. eine Minderheit von mindestens ¼ der abgegebenen Stimmen,
2. eine Minderheit von mindestens 4 Syndikaten,
3. eine Minderheit von 2 Braunkohlensyndikaten,
4. die Minderheit der Kohlensyndikate von Ober- und Niederschlesien.

§ 82

Der Reichskohlenverband und der Reichskohlenrat können die Beschwerden und Anträge Ausschüssen, die sie aus ihrer Mitte bilden, zur Verhandlung und Entscheidung überweisen.

Sie können dem ordentlichen Verfahren einen Vorbescheid vorausgehen lassen.

§ 83

Der ordentliche Rechtsweg ist ausgeschlossen.

II. Das Verfahren

§ 84

Die Beschwerde, die weitere Beschwerde und der Antrag auf Entscheidung sind schriftlich bei der zur Entscheidung berufenen Stelle einzulegen.

Ist die Frist zur Einlegung versäumt, so finden die Vorschriften der Zivilprozeßordnung über die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand entsprechende Anwendung. Auf dem Schriftsatz ist beim Eingang der Zeitpunkt des Einganges zu vermerken.

§ 85

Die zur Entscheidung berufene Stelle teilt dem Gegner eine Abschrift der Beschwerdeschrift oder des Antrags auf Entscheidung mit unter dem Anheimgeben, innerhalb einer bestimmten, höchstens zweiwöchigen Frist eine Gegenerklärung einzureichen, und unter dem Hinweis, daß, wenn innerhalb der Frist eine Gegenerklärung nicht eingehe, nach Lage der Akten entschieden werde.

Geht eine Gegenerklärung oder gehen noch weitere Schriftsätze ein, so teilt sie auch diese dem Gegner in Abschrift mit.

§ 86

Die zur Mitteilung an den Gegner erforderlichen Abschriften der Schriftsätze sind von der Partei den Urschriften beizufügen. Sind sie nicht beigefügt, so werden sie auf ihre Kosten angefertigt.

§ 87

Die Schriftsätze müssen von den Beteiligten, ihren gesetzlichen Vertretern oder ihren Bevollmächtigten unterzeichnet sein. Die Vollmacht muß schriftlich zu den Akten gegeben werden.

§ 88

Die Beschwerde, weitere Beschwerde und der Antrag auf Entscheidung haben keine aufschiebende Wirkung.

§ 89

Der Vorsitzende leitet die Verhandlung und Beratung.

§ 90

Die Verhandlung und Entscheidung erfolgt in nicht öffentlicher Sitzung.

Der Vorsitzende kann Personen, die ein Interesse an der Entscheidung haben, zu der Verhandlung zulassen.

§ 91

Über die Verhandlung ist eine Niederschrift aufzunehmen.

Der Schriftführer der Niederschrift ist von dem Vorsitzenden durch Handschlag zu treuer und gewissenhafter Führung seines Amtes zu verpflichten.

§ 92

Erachtet die zur Entscheidung berufene Stelle es für zweckdienlich oder trägt ein Beteiligter darauf an, so muß den Beteiligten vor der Entscheidung Gelegenheit zu einer mündlichen Verhandlung gegeben werden.

Alsdann bestimmt der Vorsitzende Zeit und Ort der mündlichen Verhandlung und setzt die Beteiligten davon mit dem Hinweis in Kenntnis, daß im Falle ihres Ausbleibens nach Lage der Akten entschieden werde.

Die Beteiligten können sich in der mündlichen Verhandlung durch Bevollmächtigte vertreten lassen. § 87 Satz 2 findet Anwendung.

Die mündliche Verhandlung beginnt mit der Darstellung des Sachverhalts durch einen vom Vorsitzenden bestimmten Berichterstatter. Sodann sind die erschienenen Beteiligten zu hören.

§ 93

Die zur Entscheidung berufene Stelle ist befugt, in jedem Zeitpunkt des Verfahrens Zeugen und Sachverständige zu vernehmen, die freiwillig vor ihr erscheinen, und sonstige zur Aufklärung des Sachverhalts dienliche Anordnungen zu treffen. Sie kann die Durchführung solcher Anordnungen einem ihrer Mitglieder übertragen.

Die Beteiligten sollen von der zur Entscheidung berufenen Stelle oder dem beauftragten Mitglied rechtzeitig über Zeit und Ort der Beweisverhandlungen in Kenntnis gesetzt werden. Sie sind befugt, den Verhandlungen beizuwohnen.

§ 94

Erachtet die zur Entscheidung berufene Stelle eine richterliche Handlung, zu der sie nicht befugt ist, für erforderlich, so hat sie das zuständige ordentliche Gericht darum zu ersuchen.

§ 95

Die ordentlichen Gerichte haben den zur Entscheidung berufenen Stellen unter entsprechender Anwendung der Vorschriften der §§ 157 ff. des Gerichtsverfassungsgesetzes Rechtshilfe zu leisten.

Einem Gerichte, das die Beeidigung eines Zeugen oder Sachverständigen vorzunehmen hat, stehen auch die Entscheidungen zu, die in Fällen der Verweigerung des Zeugnisses oder des Gutachtens notwendig werden.

§ 96

Die zur Entscheidung berufene Stelle entscheidet unter Berücksichtigung des Inhalts der Verhandlung und des Ergebnisses einer Beweisaufnahme nach freier Überzeugung.

§ 97

Die Beratung und Abstimmung sind nicht öffentlich.

§ 98

Bei der Abstimmung stimmen der Berichterstatter zuerst, dann die übrigen Mitglieder in der Reihenfolge ihres Lebensalters derart, daß der Jüngste zuerst stimmt. Der Vorsitzende stimmt zuletzt.

§ 99

Die Entscheidung erfolgt nach der absoluten Mehrheit der Stimmen.

Bilden sich über Summen mehr als zwei Meinungen, deren keine die Mehrheit für sich hat, so werden die für die größte Summe abgegebenen Stimmen den für die zunächst geringere abgegebenen so lange hinzugerechnet, bis sich eine Mehrheit ergibt.

§ 100

Die Entscheidung ist mit Gründen zu versehen. Die Urschrift der Entscheidung ist von dem Vorsitzenden, dem Schriftführer und einem Mitglied der entscheidenden Stelle, die bei der Entscheidung mitgewirkt haben, zu unterschreiben.

§ 101

Die Entscheidung ist von der entscheidenden Stelle den Beteiligten in Ausfertigung zuzustellen.

Die Ausfertigung hat im Eingang die Namen der Mitglieder, die bei der Entscheidung mitgewirkt haben, und den Tag, an dem die Entscheidung ergangen ist, zu enthalten. Sie ist von dem Vorsitzenden, bei seiner Verhinderung von seinem Vertreter zu unterschreiben.

§ 102

Zustellungen erfolgen formlos. Wird durch sie eine Frist in Lauf gesetzt, so erfolgen sie im Inland durch eingeschriebenen Brief, ins Ausland durch Aufgabe zur Post gemäß §§ 175, 192 der Zivilprozeßordnung.

III. Die Kosten

§ 103

Hinsichtlich der Kosten des Verfahrens finden die Vorschriften der §§ 91, 92 und 97 Abs. 1 der Zivilprozeßordnung entsprechende Anwendung.

§ 104

Die Entscheidung über die Kostentragung ist zugleich mit der sachlichen Entscheidung zu fällen. Sie kann nur mit dieser zusammen angefochten werden.

§ 105

Gebühren für das Verfahren vor der entscheidenden Stelle werden nicht erhoben.

§ 106

Die ihr entstandenen Auslagen zieht die entscheidende Stelle von dem nach der Entscheidung Zahlungspflichtigen durch Vermittlung der Landesbehörden im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens ein; wo ein solches Verfahren nicht besteht, finden die Bestimmungen über die Zwangsvollstreckung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten Anwendung. Die Landesregierungen bestimmen, welche Behörden zuständig sind.

Vor der Entscheidung kann sie von dem Beschwerdeführer oder dem auf Entscheidung Antragenden einen Vorschuß für ihre Auslagen verlangen und den Weitergang des Verfahrens von der Zahlung dieses Vorschusses abhängig machen.

§ 107

Die Höhe der von einem den anderen Beteiligten zu erstattenden Kosten wird auf besonderen Antrag von der Stelle, die in der Sache entschieden hat, festgesetzt. Die Festsetzung ist unanfechtbar.

4. Titel

Entschädigung

§ 108

Wird durch eine Maßnahme des Reichskohlenrats, des Reichskohlenverbandes und der Syndikate auf Grund dieses Gesetzes ein bestehendes Recht verletzt, so hat der Verletzte Anspruch auf angemessene Entschädigung.

Geht die Maßnahme vom Reichskohlenrat oder vom Reichskohlenverband aus, so richtet sich der Anspruch gegen den Reichskohlenverband. Geht sie von einem Syndikat aus, so richtet er sich gegen das Syndikat.

Der Anspruch ist vor den ordentlichen Gerichten zu verfolgen.

5. Titel

Rechte des Reichs, der Länder und Gemeinden

I. Das Reich

§ 109

Das Reich führt die Oberaufsicht über die Brennstoffwirtschaft.

Seine Befugnisse werden vom Reichswirtschaftsminister ausgeübt.

§ 110

Der Reichswirtschaftsminister kann von dem Reichskohlenrate, den Sachverständigenausschüssen, dem Reichskohlenverband und den Syndikaten, von den Besitzern der Kohlenbergwerke, der Werke im Sinne der Vorschrift des § 7 und der Gasanstalten, von den Kohlenhändlern und Kohlenverbrauchern sowie Vereinigungen von solchen Auskunft über brennstoffwirtschaftliche Verhältnisse verlangen.

§ 111

Er ist befugt, an allen Beratungen des Reichskohlenrats, der Sachverständigenausschüsse, des Reichskohlenverbandes und der Syndikate oder ihrer Organe durch Bevollmächtigte teilzunehmen. Die Bevollmächtigten können Beschlüsse der genannten Stellen, durch die sie ihre Befugnisse überschreiten, die Gesetze verletzen oder das öffentliche Wohl gefährden, mit aufschiebender Wirkung unter Angabe der Gründe beanstanden. Der Beanstandung muß der Reichswirtschaftsminister jedoch binnen zwei Wochen seine endgültige Entscheidung über die Wirksamkeit der Beschlüsse folgen lassen, sonst tritt die Beanstandung außer Kraft.

Allgemeine Verfügungen des Reichskohlenrats zur Einschränkung der Einfuhr von Brennstoffen aus dem Ausland bedürfen der Genehmigung des Reichswirtschaftsministers.

§ 112

Der Reichswirtschaftsminister kann die vom Reichskohlenverbande festgesetzten Brennstoffverkaufspreise nach Anhörung des Reichskohlenrats und Reichskohlenverbandes herabsetzen.

Auf Antrag eines Landes hat er den Reichskohlenrat über die Herabsetzung der Preise zu hören.

§ 113

Er kann nach Anhörung der Länder Stellen einrichten, durch die die Brennstoffverbraucher, bezirksweise zusammengefaßt, in die Lage versetzt werden, ihre Wünsche und Anträge einheitlich geltend zu machen, und durch die unter

Zugrundelegung der vom Reichskohlenverbande festgesetzten Brennstoffverkaufspreise Kleinverkaufspreise festgesetzt oder die Gemeinden angehalten werden können, Kleinverkaufspreise gemäß der Vorschrift des § 117 festzusetzen. Die Stellen können von den Verbrauchern ihres Bezirkes Auskunft über brennstoffwirtschaftliche Verhältnisse verlangen, ferner von den Händlern ihres Bezirkes über ihre Lagerbestände, endlich vom Reichskohlenverband über die jeweilige kohlenwirtschaftliche Lage.

Die Länder können mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers solche Stellen einrichten.

§ 114

Die dem Reiche aus der Ausführung des Gesetzes über die Regelung der Kohlenwirtschaft und dieser Ausführungsbestimmungen entstehenden Kosten werden bis zu einem Höchstbetrage von zweihunderttausend Mark vom Reichskohlenverbande getragen. Sie werden vom Reichswirtschaftsminister alljährlich durch Voranschlag festgesetzt und sind vor Beginn des Geschäftsjahrs an die Reichskasse zu zahlen. Eine Beitreibung erfolgt durch Vermittlung der Behörden des Landes, in dem der Reichskohlenverband seinen Sitz hat, im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens.

II. Die Länder

§ 115

Die Länder sind befugt, vertreten durch den im Reichsrat gebildeten Ausschuß für Handel und Verkehr, an den Beratungen des Reichskohlenrats und an den Vollsitzungen der Sachverständigenausschüsse ohne Stimmrecht teilzunehmen. Die Mitglieder des Ausschusses für Handel und Verkehr können sich im Behinderungsfalle durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen.

Der Ausschuß für Handel und Verkehr ist zu den Sitzungen zu laden.

§ 116

Die Steuerbehörden sind befugt, von dem Reichskohlenrate, den Sachverständigenausschüssen, dem Reichskohlenverband und den Syndikaten Auskunft über brennstoffwirtschaftliche Verhältnisse zu verlangen.

III. Die Gemeinden und Kommunalverbände

§ 117

Die Gemeinden mit mindestens 10 000 Einwohnern und für die übrigen Gemeinden die Kommunalverbände sind befugt, nach Anhörung von Vertretern der Brennstoffhändler und Brennstoffverbraucher ihrer Bezirke unter Zugrundelegung der vom Reichskohlenverbande festgesetzten Brennstoffverkaufspreise örtliche Kleinverkaufspreise festzusetzen.

Ihre Befugnis ruht, soweit solche Preise von den nach der Vorschrift des § 113 geschaffenen Stellen festgesetzt sind.

3. Abschnitt

Strafbestimmungen

§ 118

Wer beim Absatz von Brennstoffen derart, daß für den Abnehmer ein Nachteil entsteht, den vom Reichskohlenverbande genehmigten Lieferungsbedingungen, getroffenen Preisfestsetzungen oder Anordnungen im Sinne der §§ 63 und 64, ferner wer der Verpflichtung, die Brennstoffe den Syndikaten zur Verfügung zu stellen (§ 72), oder der Vorschrift des § 127 Satz 1, des § 128 Satz 1 oder des § 129 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft.

Wer im Inland wegen einer Zuwiderhandlung nach Abs. 1 bestraft worden ist und vor Ablauf von 3 Jahren, nachdem die Strafe ganz oder teilweise verbüßt oder erlassen ist, wieder eine dieser Zuwiderhandlungen begeht, kann außerdem mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

§ 119

Wer sonst den Vorschriften dieses Gesetzes und den dazu erlassenen und öffentlich oder den Beteiligten besonders bekanntgemachten Verwaltungsbestimmungen des Reichswirtschaftsministers oder des Reichskohlenrats vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark bestraft.

Die Verfolgung tritt nur auf Antrag des Reichskohlenrats oder des Reichswirtschaftsministers ein.

§ 120

Die Betriebsunternehmer haften für die von ihren Verwaltern, Geschäftsführern, Gehilfen und sonstigen in ihrem Dienste oder Lohne stehenden Personen sowie von ihren Familien- oder Haushaltsmitgliedern auf Grund der §§ 118 und 119 verwirkten Geldstrafen und Kosten des Strafverfahrens im Falle des Unvermögens der Schuldigen. Die Haftung tritt nicht ein, wenn die Zuwiderhandlung nachweislich ohne Wissen des Unternehmers begangen worden ist; die Haftung ist jedoch auch in diesem Falle begründet, wenn es der Unternehmer bei der Auswahl oder der Beaufsichtigung des Angestellten oder bei der Beaufsichtigung der Familien- oder Haushaltsmitglieder an der erforderlichen Sorgfalt hat fehlen lassen oder wenn er aus der Tat einen Vorteil gezogen hat.

§ 121

Die auf Grund der §§ 118 und 119 festgesetzten Geldstrafen fallen der Staatskasse des Landes zu, von dessen Behörden die Strafentscheidung getroffen ist.

§ 122

Eine nicht beizutreibende Geldstrafe ist in Haft umzuwandeln.

§ 123

Die Strafverfolgung von Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrift des § 118 verjährt in 3 Jahren, die von Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrift des § 119 in einem Jahre.

§ 124

Zur Erfüllung der in den §§ 52, 66, 75, 77, 113 und 116 festgestellten Auskunftspflichten können die Verpflichteten unbeschadet der Vorschrift des § 119 auf Antrag des Auskunftsberechtigten von den durch die Landesregierungen bestimmten Behörden durch Androhung und Einziehung von Geldstrafen bis zu zehntausend Mark angehalten werden. Auf das Verfahren kommen die für die Behörde maßgebenden Vorschriften über das Verwaltungszwangsverfahren in Anwendung; wo ein solches Verfahren nicht besteht, finden die Bestimmungen über die Zwangsvollstreckung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten Anwendung.

4. Abschnitt
Übergangs- und Schlußbestimmungen

§ 125

Angelegenheiten, die zur Zuständigkeit des Reichskohlenrats oder Reichskohlenverbandes gehören und deren Erledigung zu einer Zeit erfolgen muß, zu der der Reichskohlenrat oder Reichskohlenverband noch nicht besteht, werden vom Reichswirtschaftsminister erledigt.

§ 126

Für die Festsetzung des Stimmrechts der Mitglieder des Reichskohlenverbandes gemäß der Vorschrift des § 23 sind bis zum 31. März 1921 der Berechnung des Brennstoffabsatzes folgende Jahre zugrunde zu legen: Für die Steinkohlensyndikate das Kalenderjahr 1913, für die Braunkohlensyndikate und das Bayerische Syndikat das Kalenderjahr 1917, für das Gaskokssyndikat das Jahr vom 1. April 1916 bis 31. März 1917, für die Länder bei Berechnung des Steinkohlenabsatzes das Kalenderjahr 1913 und bei Berechnung des Braunkohlenabsatzes das Kalenderjahr 1917.

§ 127

Wer den Betrieb eines Kohlenbergwerkes erst nach der Bildung der Kohlensyndikate beginnt, ist vor dem Beitritt zu dem Kohlensyndikate seines Bergbaubezirkes zur Lieferung von Brennstoffen an Dritte, zum Abschluß von Verträgen über solche Lieferungen und zum Selbstverbrauch außer dem Zechenselbstverbrauche nur mit Einwilligung des Kohlensyndikats befugt. Das Kohlensyndikat hat sich über die Erteilung der Einwilligung nach Eingang des darauf gerichteten Antrags unverzüglich, spätestens vor Ablauf von zwei Monaten zu erklären.

§ 128

Werksbesitzer im Sinne der Vorschrift des § 7, deren Beitritt zu einem Kohlensyndikate der Reichskohlenverband verlangt, sind von dem Tage an, an dem das Verlangen ihnen gegenüber erklärt worden ist, zur Lieferung von Brenn-

stoffen an Dritte, zum Abschluß von Verträgen über solche Lieferungen und zum Selbstverbrauch außer dem Werkselbstverbrauche nur mit Einwilligung der Kohlensyndikate, denen sie beizutreten haben, befugt. Die Vorschrift des § 127 Satz 2 findet Anwendung.

§ 129

Die Vorschriften der §§ 127 und 128 finden auf die im § 18 Abs. 1 und 2 genannten Besitzer von Gasanstalten entsprechende Anwendung.

§ 130

Das Syndikat ist befugt, die Rechte und Pflichten seiner Mitglieder aus den bei der Entstehung des Syndikats oder bei dem Eintritt des Mitglieds in das Syndikat laufenden Brennstofflieferungsverträgen durch Erklärung ihnen gegenüber zu übernehmen.

Teilt das Syndikat die Übernahme dem Vertragsgegner schriftlich mit, so tritt es an die Stelle des Syndikatsmitglieds in den Vertrag ein, wenn nicht der Vertragsgegner dem Eintritt innerhalb eines Monats durch schriftliche Erklärung dem Syndikate gegenüber widerspricht.

Die Vorschrift des § 72 Satz 1 findet Anwendung.

Die Bestimmungen gelten nicht für Verträge, deren Fortbestand zwischen den alten Vertragsparteien volkswirtschaftlich gerechtfertigt ist.

§ 131

Brennstofflieferungsverträge der Syndikatsmitglieder untereinander und der Syndikatsmitglieder mit Dritten, die nach dem 23. März 1919 und vor Gründung der Syndikate mit Wirkung über den 31. Dezember 1922 hinaus geschlossen worden sind, sind für die über den 31. Dezember 1922 hinausgehende Zeit unwirksam, wenn nicht das zuständige Syndikat bis zu dieser Zeit in sie eingetreten ist oder ihren Fortbestand den Parteien gegenüber für volkswirtschaftlich gerechtfertigt erklärt hat. Ein Entschädigungsanspruch ist nicht gegeben.

§ 132

Diese Bestimmungen treten am 1. September 1919 in Kraft.

Für besondere Fälle kann das Reichswirtschaftsministerium einen späteren Termin festsetzen.

§ 133

Die Bekanntmachung über Regelung des Verkehrs mit Kohle vom 24. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 167) und die auf Grund dieser Bekanntmachung erlassenen Vorschriften bleiben unberührt und gehen diesen Ausführungsbestimmungen vor.

Weimar, den 21. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7001) Bekanntmachung über das Inkrafttreten der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 21. August 1919. Vom 21. August 1919.

Auf Grund des § 132 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 21. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1449) bestimme ich:

§ 1

Das Inkrafttreten der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 21. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1449) wird für den Bergbaubezirk des Saar-Steinkohlenbergbaues vorläufig ausgesetzt. Der Termin des Inkrafttretens wird durch besondere Bekanntmachung bestimmt werden.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt am 1. September 1919 in Kraft.

Weimar, den 21. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 160

Inhalt: Verordnung, betreffend Gebühren für Zeugen und Sachverständige. S. 1473. — Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über den Verkehr mit Opium vom 15. Dezember 1918. S. 1474. — Berichtigung. S. 1474.

(Nr. 7002) Verordnung, betreffend Gebühren für Zeugen und Sachverständige. Vom 21. August 1919.

Auf Grund des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

Artikel I

Die Entschädigung eines Zeugen oder Sachverständigen für den durch Abwesenheit von dem Aufenthaltsorte verursachten Aufwand (§ 8 der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige vom 30. Juni 1878/20. Mai 1898 und vom 10. Juni 1914, Reichs-Gesetzbl. 1898 S. 689 und 1914 S. 214) kann bis auf weiteres bis zum Höchstbetrage von fünfzehn Mark für jeden Tag, an dem der Zeuge oder Sachverständige abwesend gewesen ist, und bis zum Höchstbetrage von acht Mark für jedes außerhalb genommene Nachtquartier bemessen werden.

Artikel II

Soweit in Reichsgesetzen oder Landesgesetzen auf die Vorschriften des § 8 der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige verwiesen ist, findet Artikel I entsprechende Anwendung.

Artikel III

Diese Verordnung tritt am 1. September 1919 in Kraft. Der Reichsminister der Justiz bestimmt, wann und in welchem Umfang sie außer Kraft tritt; sie tritt spätestens am 31. Dezember 1920 außer Kraft.

Weimar, den 21. August 1919.

Die Reichsregierung
Bauer

(Nr. 7003) Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über den Verkehr mit Opium vom 15. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1447). Vom 20. August 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) angeordnet, was folgt:

Artikel I

§ 5 der Verordnung über den Verkehr mit Opium vom 15. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1447) erhält folgenden Absatz 3:

Narcein, Narcotin, Thebain und Papaverin, die daraus hergestellten Zubereitungen, die Abkömmlinge und deren Zubereitungen (z. B. Cotarnin, Stypticin, Styptol, Eukodal und andere) sowie Pantopon-Scopolamin, Morphin-Scopolamin und Laudanon-Scopolamin dürfen für inländischen Bedarf bezugscheinfrei abgegeben werden.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 20. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Berichtigung

In der Verordnung über die privatrechtlichen Verhältnisse von Genossenschaften zum Zwecke der Bodenverbesserung vom 3. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 636) ist als Zeitpunkt, bis zu welchem die Verordnung des Bundesrats über die privatrechtlichen Verhältnisse von Genossenschaften zum Zwecke der Bodenverbesserung vom 28. Oktober 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 466) auch nach Beendigung des Kriegszustandes in Kraft bleibt, infolge eines Versehens anstatt des 31. Dezember 1920 der 31. Dezember 1919 angegeben. Die Verordnung des Bundesrats bleibt bis zum Ablauf des 31. Dezember 1920 in Kraft.

Weimar, den 19. August 1919.

Der Reichskanzler
Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 161

Inhalt: Verordnung, betreffend die Übertragung des Oberbefehls über die Wehrmacht des Deutschen Reichs auf den Reichswehrminister. S. 1475.

(Nr. 7004) Verordnung, betreffend die Übertragung des Oberbefehls über die Wehrmacht des Deutschen Reichs auf den Reichswehrminister. Vom 20. August 1919.

Mit dem Inkrafttreten der Verfassung sind alle Teile der Wehrmacht des Reichs meinem Oberbefehl unterstellt.

Ich übertrage die Ausübung dieses Oberbefehls dem Reichswehrminister, soweit ich nicht unmittelbare Befehle erteile.

Gleichzeitig ist die Heeresverwaltung auf das Reich übergegangen und hat die Selbständigkeit der Heeresverwaltungen der einzelnen Länder aufgehört. Verwaltungsbefugnisse und Kommandogewalt stehen daher den einzelstaatlichen Kriegsministern nicht mehr zu. Mittel des Reichs sind für ihre Stellen vom 1. Oktober 1919 ab nicht mehr verfügbar. Die Verantwortung für militärische Maßnahmen und Ausgaben wird von nun an allein von der Reichsregierung getragen und von ihr vor der Nationalversammlung oder dem Reichstag vertreten.

Spätestens bis zum 1. Oktober 1919 soll aus den vorhandenen einzelstaatlichen Kriegsministerien und sonst geeigneten Militärbehörden das Reichswehrministerium gebildet werden. In der Übergangszeit wird sich der Reichswehrminister zur Führung der Verwaltung der vorhandenen einzelstaatlichen militärischen Zentralbehörden bedienen, die zu diesem Zwecke in Reichswehrbefehlsstellen umgewandelt werden. Er wird dabei der landsmannschaftlichen Eigenart in den einzelnen Ländern im Sinne der mit den Landesregierungen während der Verfassungsberatung getroffenen Vereinbarungen Rechnung tragen und die endgültige Regelung dieser Beziehungen durch das neu zu schaffende Wehrgesetz schleunigst in die Wege leiten.

Im Einvernehmen mit den betreffenden Landesregierungen wird zum Chef der für den Bereich der bisherigen preußischen Militärverwaltung zuständigen Reichswehrbefehlsstelle Preußen der Preußische Staatsminister Oberst Reinhardt

Ausgegeben zu Berlin, den 26. August 1919.

ernannt, zum Chef der für den Bereich der bisherigen bayerischen Militärverwaltung zuständigen Reichswehrbefehlsstelle Bayern der Generalleutnant Burkhardt, zum Chef der für den Bereich der bisherigen sächsischen Militärverwaltung zuständigen Reichswehrbefehlsstelle Sachsen der Sächsische Staatsminister Kirchhof, zum Chef der für den Bereich der bisherigen württembergischen Militärverwaltung zuständigen Reichswehrbefehlsstelle Württemberg der Oberstleutnant Wöllwarth.

Weimar, den 20. August 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswehrminister
Noske

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 162

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Verordnungen über die Beschränkung des Aufenthalts in Weimar während der Dauer der Deutschen verfassunggebenden Nationalversammlung vom 1. Februar 1919. S. 1477. — Bekanntmachung über Aufhebung der Bezugscheinpflicht für Web-, Wirk- und Strickwaren. S. 1477.

(Nr. 7005) Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Verordnungen über die Beschränkung des Aufenthalts in Weimar während der Dauer der Deutschen verfassunggebenden Nationalversammlung vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 125). Vom 26. August 1919.

Auf Grund des § 5 Abs. 2 der Verordnung der Reichsregierung über die Beschränkung des Aufenthalts in Weimar während der Dauer der Deutschen verfassunggebenden Nationalversammlung vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 125) wird hierdurch bestimmt:

Die genannte Verordnung sowie die zu ihrer Ausführung erlassene Bekanntmachung des Staatssekretärs des Innern vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 126) treten mit dem Tage der Verkündung dieser Bestimmung außer Kraft.

Berlin, den 26. August 1919.

Der Reichsminister des Innern
Dr. David

(Nr. 7006) Bekanntmachung über Aufhebung der Bezugscheinpflicht für Web-, Wirk- und Strickwaren. Vom 26. August 1919.

Auf Grund der Verordnung der Reichsregierung über wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Textilgebiete vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 174) und des § 21 der Verordnung des Bundesrats über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren vom 10. Juni/23. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1420)

Ausgegeben zu Berlin den 28. August 1919.

in der Fassung des § 6 der Bekanntmachung vom 28. Februar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 100) in Verbindung mit § 5 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 285) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Es treten außer Kraft

1. die §§ 9 und 11 bis 13 der Verordnung des Bundesrats vom 10. Juni/23. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1420) in der Fassung des § 6 der Bekanntmachung vom 28. Februar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 100),
2. die Bestimmungen der §§ 14, 15, 18 und 20 der unter Ziffer 1 genannten Verordnung, soweit sie auf die §§ 9 und 11 bis 13 dieser Verordnung Bezug nehmen,
3. die Bekanntmachung des Reichskanzlers über Bezugscheine vom 31. Oktober 1916 in der Fassung der Bekanntmachung über Bezugscheine vom 8. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1218 und S. 1345).

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 26. August 1919

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 163

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Bekanntmachung über den Verkehr mit Schuhsohlen, Sohlenschonern, Sohlenbewehrungen und Lederersatzstoffen vom 4. Januar 1917 sowie der Ausführungsbestimmungen vom 4. Januar 1917, vom 1. August 1917 und vom 7. November 1917. S. 1479. — Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Verordnung über den Verkehr mit Treibriemen vom 17. Januar 1918 sowie der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung vom 17. Januar 1918. S. 1480. — Bekanntmachung zur Änderung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln vom 18. April 1916. S. 1480. — Bekanntmachung, betreffend Aufhebung 1. der Bekanntmachung über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Schuhwaren vom 28. September 1916, 2. der Bekanntmachung zur Abänderung dieser Verordnung vom 19. Juli 1917, 3. der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zur Bekanntmachung zu 1 vom 28. September 1916, 4. der Bekanntmachung zur Änderung dieser Ausführungsvorschriften vom 24. März 1917, 5. der Bekanntmachung über Preisbeschränkungen bei Ausbesserungen von Schuhwaren vom 25. Januar 1917, 6. der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen hierzu vom 25. Januar 1917. S. 1482. — Verordnung, betreffend die Änderung der Bekanntmachung über die Errichtung einer Reichsstelle für Schuhversorgung vom 28. Februar 1918. S. 1483. — Verordnung, betreffend Aufhebung der Verordnung des Bundesrats über die Errichtung von Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie vom 17. März 1917. S. 1484. — Verordnung, betreffend Aufhebung der Verordnung über Schuhhandelsgesellschaften vom 26. Juli 1917. S. 1486. — Verordnung über die Enteignung und vorläufige Sicherstellung von Betriebsstoffen. S. 1488.

(Nr. 7007) **Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Bekanntmachung über den Verkehr mit Schuhsohlen, Sohlenschonern, Sohlenbewehrungen und Lederersatzstoffen vom 4. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 7) sowie der Ausführungsbestimmungen vom 4. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 10), vom 1. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 679) und vom 7. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1014). Vom 25. August 1919.**

Auf Grund des § 8 der Verordnung des Bundesrats über den Verkehr mit Schuhsohlen, Sohlenschonern, Sohlenbewehrungen und Lederersatzstoffen vom 4. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 7) in Verbindung mit § 5 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 285) wird verordnet, was folgt:

Die Verordnung des Bundesrats vom 4. Januar 1917 über den Verkehr mit Schuhsohlen, Sohlenschonern, Sohlenbewehrungen und Lederersatzstoffen (Reichs-Gesetzbl. S. 7) und die Bekanntmachung vom 4. Januar 1917, betreffend Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über den Verkehr mit Schuhsohlen, Sohlenschonern, Sohlenbewehrungen und Lederersatzstoffen in der Fassung der

Ausgegeben zu Berlin den 29. August 1919

Bekanntmachungen vom $\frac{\text{1. August}}{\text{7. November}}$ 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 10, 679, 1014) treten mit dem Tage der Verkündung dieser Verordnung außer Kraft.

Berlin, den 25. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7008) Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Verordnung über den Verkehr mit Treibriemen vom 17. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 35) sowie der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung vom 17. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 36). Vom 25. August 1919.

Auf Grund des § 2 der Verordnung über den Verkehr mit Treibriemen vom 17. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 35) in Verbindung mit § 5 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 285) wird verordnet, was folgt:

§ 1

Die Verordnung über den Verkehr mit Treibriemen vom 17. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 35) sowie die Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über den Verkehr mit Treibriemen vom 17. Januar 1918 vom gleichen Tage (Reichs-Gesetzbl. S. 36) treten mit dem Tage der Verkündung dieser Verordnung außer Kraft.

Berlin, den 25. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7009) Bekanntmachung zur Änderung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln vom 18. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 307). Vom 25. August 1919.

Auf Grund des § 1 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln vom 18. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 307) wird bestimmt:

Artikel 1

Die Bekanntmachung, betreffend die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen

Waschmitteln, vom 18. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 307), vom 21. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 546) in der Fassung der Verordnungen vom 18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 716) vom 10. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 17) und vom 17. Juni 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 661) wird wie folgt geändert:

1. § 1 Nr. 1 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

   Die nach den Bestimmungen des Überwachungsausschusses der Seifenindustrie hergestellten fetthaltigen Waschmittel sind markenfrei, mit Ausnahme von Seifenpulver. Die an eine Person in einem Monat abgegebene Menge Seifenpulver darf 125 Gramm nicht übersteigen. Bleibt der Bezug einer Person in einem Monat unter der zugelassenen Höchstmenge, so wächst der Minderbetrag der Höchstmenge des nächsten Monats nicht zu. Dagegen ist der Vorausbezug der Menge für 2 Monate gestattet.

2. § 1 Nr. 1 Abs. 2 wird gestrichen.

3. § 1 Nr. 2 erhält folgende Fassung:

   Seifenpulver darf nur gegen Ablieferung des für den laufenden oder nächstfolgenden Monat gültigen Abschnitts der von der zuständigen Ortsbehörde des Wohnsitzes oder dauernden Aufenthalts auszugebenden Seifenkarte abgegeben werden. Kann der Händler Seifenpulver wegen Mangels an Ware nicht abgeben, so kann er für die ihm abgelieferten Seifenkartenabschnitte einen Gutschein ausstellen. Gegen Rückgabe des Gutscheins kann er während der beiden dem Ausstellungsmonate folgenden Monate eine entsprechende Menge abgeben. Die Seifenkarte und der Gutschein haben nach Form und Inhalt dem in der Anlage beigefügten Muster zu entsprechen. Die Seifenkarte gilt unabhängig vom Orte der Ausgabe an allen Orten des Reichs. Zusatzseifenkarten gemäß § 2 haben die deutlich erkennbare Bezeichnung „Zusatzseifenkarte" zu tragen.

4. § 1 letzter Absatz erhält nachstehende Fassung:

   Das nach der Weisung des Überwachungsausschusses der Seifenindustrie hergestellte Seifenpulver trägt die Bezeichnung „K. A.-Seifenpulver".

5. § 2 Abs. 2/IV wird gestrichen.

6. § 2 Abs. 3 wird gestrichen.

7. § 4 Abs. 3 wird gestrichen.

8. § 5 Abs. 1 Nr. 2 erhält nachstehende Fassung:

   bei K. A.-Seifenpulver einschließlich Packung für je 250 Gramm Seifenpulver 0,45 Mark.

9. § 6 wird gestrichen.

10. § 11 Ziffer 1 erhält folgende Fassung:

    Wer den Vorschriften der §§ 1, 3, 7, 8, § 4 Abs. 2 zuwiderhandelt.

Artikel 2

Die Anlage der Bekanntmachung zur Abänderung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln vom 21. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 546), vom 17. Juni 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 661) wird durch die dieser Bekanntmachung beigefügte Anlage ersetzt.

Artikel 3

Artikel 2 tritt mit dem 1. Februar 1920, Artikel 1 mit dem Tage der Verkündung dieser Verordnung in Kraft.

Berlin, den 25. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Hirsch

(Nr. 7010) Bekanntmachung, betreffend Aufhebung
1. der Bekanntmachung über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Schuhwaren vom 28. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1077),
2. der Bekanntmachung zur Abänderung dieser Verordnung vom 19. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 637),
3. der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zur Bekanntmachung zu 1 vom 28. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1080),
4. der Bekanntmachung zur Änderung dieser Ausführungsvorschriften vom 24. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 269),
5. der Bekanntmachung über Preisbeschränkungen bei Ausbesserungen von Schuhwaren vom 25. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 75),
6. der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen hierzu vom 25. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 77).

Vom 27. August 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgendes verordnet:

§ 1

Die Bekanntmachungen
1. über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Schuhwaren vom 28. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1077),
2. zur Abänderung der Verordnung über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Schuhwaren vom 28. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1077), vom 19. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 637),

3. betreffend Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Schuhwaren vom 28. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1077), vom 28. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1080),
4. zur Änderung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Schuhwaren vom 28. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1080), vom 24. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 269),
5. über Preisbeschränkungen bei Ausbesserungen von Schuhwaren vom 25. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 75),
6. betreffend Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über Preisbeschränkungen bei Ausbesserungen von Schuhwaren vom 25. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 75), vom 25. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 77),

werden aufgehoben.

Die bei Inkrafttreten dieser Verordnung bei der Gutachterkommission, den Preisprüfungsstellen und den Schiedsgerichten anhängigen Verfahren werden von diesen Stellen erledigt. Die Gutachterkommission ist verpflichtet, die bis zum Inkrafttreten dieser Verordnung erforderten Gutachten zu erstatten.

§ 2

Vorstehende Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 27. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7011) Verordnung, betreffend die Änderung der Bekanntmachung über die Errichtung einer Reichsstelle für Schuhversorgung vom 28. Februar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 100). Vom 27. August 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses des Reichspräsidenten, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) verordnet, was folgt:

Artikel I

Die Verordnung über die Errichtung einer Reichsstelle für Schuhversorgung vom 28. Februar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 100) wird wie folgt geändert:

1. Im § 1 werden
   a) hinter dem Worte „obliegt" die Worte „nach näherer Anweisung des Reichswirtschaftsministeriums" eingefügt,

b) jeweils die Worte „bürgerlichen Bevölkerung" ersetzt durch die Worte „minderbemittelten Bevölkerung".

2. Im § 2 Abs. 1 treten an Stelle des Satzes 2 und 3 als Satz 2 die Worte „Der Vorstand der Reichsstelle wird von dem Reichswirtschaftsminister ernannt und abberufen."

3. Im § 3 Abs. 1 werden hinter dem Worte „ermächtigt" die Worte „insoweit dies zur Durchführung der im § 1 vorgesehenen Aufgaben und zur Abwicklung der auf Grund ihrer bisherigen Befugnisse eingeleiteten Amtsgeschäfte erforderlich ist"

eingefügt.

4. § 4 fällt fort.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 27. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7012) Verordnung, betreffend Aufhebung der Verordnung des Bundesrats über die Errichtung von Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie vom 17. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 236). Vom 27. August 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgendes verordnet:

§ 1

Es treten außer Kraft:

1. die Verordnung des Bundesrats über die Errichtung von Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie vom 17. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 236),
2. die Ergänzungen zu dieser Verordnung vom 11. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 729), vom 29. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1385) und vom 16. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1432),
3. die Bekanntmachung über örtlichen Bereich und Sitz der Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie vom 24. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 274) und die Bekanntmachung zur Abänderung dieser Bekanntmachung vom 30. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1390),

4. die Bekanntmachung über das Verfahren vor dem nach Artikel III § 5 der Bekanntmachung über die Errichtung von Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie vom 17. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 236) eingesetzten Schiedsgerichte vom 29. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 673).

§ 2

Auf die Liquidation der Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften finden die Bestimmungen der §§ 48 bis 53 des Bürgerlichen Gesetzbuchs entsprechende Anwendung.

§ 3

Über das Vermögen des Überwachungsausschusses findet Liquidation in entsprechender Anwendung der §§ 48 bis 53 des Bürgerlichen Gesetzbuchs statt.

§ 4

Der Überwachungsausschuß beendigt die laufenden Amtsgeschäfte. Er erteilt den Gesellschaften und ihren Mitgliedern Anweisungen, soweit solche zur Abwicklung der Geschäfte erforderlich sind, überwacht die Liquidation der Gesellschaften, nimmt ihre Schlußrechnungen entgegen, genehmigt sie und erteilt Entlastung.

§ 5

Der Überschuß des Vermögens des Überwachungsausschusses fällt an den Reichsfiskus und ist für die Verbilligung von Schuhwerk für die minderbemittelte Bevölkerung zu verwenden.

§ 6

Soweit das Vermögen des Überwachungsausschusses nicht ausreicht, werden die Mittel, deren er zur Durchführung seiner Aufgaben bedarf, im Wege der Umlage von den Gesellschaften aufgebracht. Die Höhe der Umlage und die Zeit der Entrichtung bestimmt der Überwachungsausschuß.

§ 7

Die Mitglieder des Überwachungsausschusses, die Liquidatoren der Gesellschaften sowie die von ihnen beauftragten Vertrauensmänner und Sachverständigen sind, vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten verpflichtet, über die Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, die durch ihre Tätigkeit zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung und Verwertung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen zu enthalten.

§ 8

Hersteller von Schuhwaren jeder Art haben dem Überwachungsausschusse zwecks Durchführung seiner Aufgaben auf Verlangen Auskunft über ihren Betrieb, ihre Bestände an Rohstoffen, Halberzeugnissen und Fertigerzeugnissen sowie über ihre Fabrikationsmittel zu erteilen.

§ 9

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft,

1. wer die gemäß § 8 erforderten Auskünfte innerhalb der gesetzten Frist nicht erteilt oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht,
2. wer einer nach § 4 erteilten Anweisung des Überwachungsausschusses zuwiderhandelt,
3. wer den Vorschriften des § 7 zuwider Verschwiegenheit nicht beobachtet oder der Mitteilung oder Verwertung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen sich nicht enthält.

Im Falle der Ziffer 3 tritt die Strafverfolgung nur auf Antrag ein.

§ 10

Streitigkeiten, die zur Zeit des Außerkrafttretens der im § 1 Ziffer 1 bezeichneten Verordnung bei den Schiedsgerichten (Artikel III § 5 der Verordnung) anhängig sind, werden von diesen Schiedsgerichten erledigt.

§ 11

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 27. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7013) Verordnung, betreffend Aufhebung der Verordnung über Schuhhandelsgesellschaften vom 26. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 666). Vom 27. August 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgendes verordnet:

§ 1

Es treten außer Kraft:

1. die Verordnung über Schuhhandelsgesellschaften vom 26. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 666),
2. die Bekanntmachung über örtlichen Bereich und Sitz der Schuhhandelsgesellschaften vom 6. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 695).

§ 2

Auf die Liquidation der Schuhhandelsgesellschaften finden die Bestimmungen der §§ 48 bis 53 des Bürgerlichen Gesetzbuchs entsprechende Anwendung.

§ 3

Über das Vermögen des Hauptverteilungsausschusses findet Liquidation in entsprechender Anwendung der §§ 48 bis 53 des Bürgerlichen Gesetzbuchs statt.

§ 4

Der Hauptverteilungsausschuß beendigt die laufenden Amtsgeschäfte. Er erteilt den Gesellschaften und ihren Mitgliedern Anweisungen, soweit solche zur Abwicklung der Geschäfte erforderlich sind, überwacht die Liquidation der Gesellschaften, nimmt ihre Schlußrechnung entgegen, genehmigt sie und erteilt Entlastung.

§ 5

Der Überschuß des Vermögens des Hauptverteilungsausschusses wird auf sämtliche Gesellschafter im Verhältnis der Einkaufssumme der Bezüge an Schuhwaren in der Zeit vom 1. Juli 1913 bis 30. Juni 1914 verteilt.

§ 6

Die Mitglieder des Hauptverteilungsausschusses, die Liquidatoren der Gesellschaften sowie die von ihnen beauftragten Vertrauensmänner und Sachverständigen sind vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten verpflichtet, über die Einrichtung und Geschäftsverhältnisse, die durch ihre Tätigkeit zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung und Verwertung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen zu enthalten.

§ 7

Händler von Schuhwaren jeder Art haben dem Hauptverteilungsausschuß auf Verlangen Auskunft über ihren Betrieb, ihre Bestände an Schuhwaren, Ein- und Ausgänge und Ein- und Verkaufspreise zu erteilen.

Ebenso haben Personen, die nicht zum eigenen Gebrauche bestimmte Schuhwaren im Eigentume, Besitz oder Gewahrsam haben, dem Hauptverteilungsausschuß auf Verlangen Auskunft über die ihnen gehörigen oder bei ihnen lagernden Waren zu erteilen.

Die Auskünfte sollen nur insoweit verlangt werden, als es zur Durchführung der Aufgaben des Hauptverteilungsausschusses erforderlich ist.

§ 8

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft,

1. wer die gemäß § 7 erforderte Auskunft innerhalb der gesetzten Frist nicht erteilt oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht,
2. wer einer nach § 4 erteilten Anweisung des Hauptverteilungsausschusses zuwiderhandelt,
3. wer den Vorschriften des § 6 zuwider Verschwiegenheit nicht beobachtet oder der Mitteilung oder Verwertung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen sich nicht enthält.

Die Strafverfolgung im Falle der Ziffer 3 tritt nur auf Antrag ein.

§ 9

Streitigkeiten, die zur Zeit des Außerkrafttretens der im § 1 Ziffer 1 bezeichneten Verordnung bei den Schiedsgerichten (Artikel III § 3 der Verordnung) anhängig sind, werden von diesen Schiedsgerichten erledigt.

§ 10

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 27. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7014) Verordnung über die Enteignung und vorläufige Sicherstellung von Betriebsstoffen. Vom 27. August 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) verordnet, was folgt:

§ 1

1. Rohbenzole, einschließlich der benzolhaltigen Vorerzeugnisse der Gasanstalten;
2. Leichtöle aus der Steinkohlen- und Braunkohlenteerdestillation;
3. die bei der weiteren Aufarbeitung dieser Rohbenzole und Leichtöle entstehenden benzolartigen Körper, die bei der Destillation bei 760 mm Barometerstand bis 200° Celsius mindestens 90 vom Hundert Destillat ergeben, z. B. Benzolvorlauf, Benzol, Xylol, Lösungsbenzole und sogenanntes Schwerbenzol;

4. alle sonstigen benzol- und benzinartigen Körper, die aus Prozessen der Destillation, der pyrogenen Zersetzung, der Druckerwärmung, der Druckdestillation oder der Wasserstoffaddition von Kohle, Kohleerzeugnissen, Mineralölen oder Mineralölerzeugnissen stammen oder aus Erdgas hergestellt sind,

hinsichtlich deren gegen die Beschlagnahme-, Höchstpreis-, Verteilungsvorschriften und sonstigen einschlägigen Bestimmungen verstoßen wird, können von der Betriebsstoffabteilung der Mineralölversorgungs-Gesellschaft m. b. H. enteignet werden.

§ 2

Die Enteignung erfolgt durch schriftliche Anordnung, die an den Eigentümer oder den Inhaber des Gewahrsams zu richten ist. In ihr ist diejenige Person zu bezeichnen, auf die das Eigentum übergehen soll. Der Eigentumsübergang ist vollzogen, sobald die Anordnung dem Eigentümer oder dem Inhaber des Gewahrsams zugeht.

§ 3

Der von der Anordnung Betroffene ist verpflichtet, die Gegenstände ordnungsgemäß zu verwahren und sie herauszugeben, insbesondere sie auf Verlangen und Kosten des neuen Eigentümers zu überbringen oder zu übersenden.

§ 4

Der von dem neuen Eigentümer zu zahlende Übernahmepreis darf den zur Zeit der Enteignung geltenden geringsten Höchstpreis nicht übersteigen. Werden gegen diesen Preis Einwendungen erhoben, so setzt die Betriebsstoffabteilung der Mineralölversorgungs-Gesellschaft m. b. H. den Übernahmepreis fest.

Der Übernahmepreis wird, falls gegen die Entscheidung der Betriebsstoffabteilung der Mineralölversorgungs-Gesellschaft m. b. H. binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen nach Zustellung Einspruch erhoben wird, durch das Reichswirtschaftsgericht endgültig festgesetzt.

§ 5

Besteht Grund zu der Annahme, daß bei den im § 1 genannten Stoffen die Voraussetzungen für eine Enteignung nach § 1 vorliegen, so sind die Beauftragten (Revisoren) der Betriebsstoffabteilung der Mineralölversorgungs-Gesellschaft m. b. H. berechtigt, auch vor der Enteignung die Sicherstellung der Gegenstände zu veranlassen. Die Beauftragten können insbesondere zum Zwecke dieser Sicherstellung — gegebenenfalls unter Hinzuziehung der zuständigen Ortspolizeibehörde — die Fortschaffung und vorläufige Aufbewahrung dieser Stoffe anordnen und durchführen.

Über die getroffenen Maßnahmen ist eine Verhandlung mit dem Beteiligten aufzunehmen.

§ 6

Die die vorläufige Sicherstellung betreffenden Anordnungen der Beauftragten treten außer Kraft, wenn nicht binnen vier Wochen die Enteignung der sichergestellten Gegenstände durch die Betriebsstoffabteilung der Mineralölversorgungs-Gesellschaft m. b. H. erfolgt.

§ 7

Soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, wird mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft,

1. wer vorsätzlich der Vorschrift des § 3 zuwiderhandelt,
2. wer unbefugt einen vorläufig sichergestellten oder enteigneten Gegenstand beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört, verwendet oder sonst über ihn verfügt.

§ 8

Diese Verordnung tritt am 27. August 1919 in Kraft.

Berlin, den 27. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 164

Inhalt: Gesetz, betreffend einen Anleihekredit für das Rechnungsjahr 1919 sowie die Ausgabe von Inhaberpapieren mit Prämien. S. 1491. — Verordnung über Zuwiderhandlungen gegen Ausfuhrverbote für Getreide und Getreideerzeugnisse. S. 1493. — Bekanntmachung über die Verlängerung des Stahlwerksverbandes. S. 1493.

(Nr. 7015) Gesetz, betreffend einen Anleihekredit für das Rechnungsjahr 1919 sowie die Ausgabe von Inhaberpapieren mit Prämien. Vom 29. August 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

I. Anleihekredit

§ 1

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von neun Milliarden Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen, den einzelnen Reichsverwaltungen die aus Anlaß des Krieges und der Demobilmachung erforderlichen Teilbeträge bis zur Höhe von sieben Milliarden Mark zu überweisen sowie zwei Milliarden Mark für Leistungen aus dem Friedensvertrage zu verwenden. Die sieben Milliarden Mark treten bei Kapitel 6 der Ausgaben des außerordentlichen Haushalts, die zwei Milliarden Mark bei einem neuen Kapitel der Ausgaben des außerordentlichen Haushalts für das Rechnungsjahr 1919 hinzu, während bei Kapitel 4 der Einnahmen des außerordentlichen Haushalts für das Rechnungsjahr 1919 neun Milliarden Mark in Zugang kommen.

II. Inhaberpapiere mit Prämien

§ 2

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, mit Zustimmung des auf Grund des § 7 des Gesetzes gegen die Kapitalflucht eingesetzten Ausschusses, die zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben bewilligten Kredite auch durch Ausgabe von Inhaberpapieren mit Prämien flüssig zu machen und die Bedingungen dieser Anleihe abweichend von den in §§ 5 und 6 der Reichsschuldenordnung gegebenen Vorschriften im einzelnen zu regeln.

In das nach § 3 des Gesetzes, betreffend Änderungen im Finanzwesen, vom 15. Juli 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 743) zu tilgende Schuldkapital ist diese Prämienanleihe nicht einzubeziehen, vielmehr erfolgt ihre Tilgung lediglich nach dem vom Reichsfinanzministerium aufzustellenden Tilgungsplane.

Eine Eintragung der Forderungen aus den Inhaberpapieren in das Reichsschuldbuch findet nicht statt.

§ 3

Der Reichsminister der Finanzen wird ferner ermächtigt, die im § 2 bezeichnete Anleihe mit steuerlichen Vorteilen auszustatten. Befreiungen von der Einkommensteuer oder Minderungen dieser Steuer sind jedoch unzulässig.

III. Gemeinsame Bestimmung

§ 4

Die zur Ausgabe gelangenden Schuldverschreibungen, Schatzanweisungen und Reichswechsel sowie die etwa zugehörenden Zinsscheine können sämtlich oder teilweise auf ausländische oder auch nach einem bestimmten Wertverhältnisse gleichzeitig auf in- und ausländische Währungen sowie im Ausland zahlbar gestellt werden.

Die Festsetzung des Wertverhältnisses sowie der näheren Bedingungen für Zahlungen im Ausland bleibt dem Reichsminister der Finanzen überlassen.

IV. Schlußbestimmung

§ 5

Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

Darmstadt, den 29. August 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Für den Reichsminister der Finanzen:
Schmidt
Reichsernährungsminister

(Nr. 7016) Verordnung über Zuwiderhandlungen gegen Ausfuhrverbote für Getreide und Getreideerzeugnisse. Vom 28. August 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Wer es unternimmt, Brotgetreide (Roggen, Weizen, Spelz — Dinkel, Fesen —, Emer, Einkorn), Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte (Erbsen einschließlich Peluschken, Bohnen einschließlich Ackerbohnen, Linsen), Buchweizen oder Erzeugnisse, die aus diesen Früchten hergestellt sind, ohne Genehmigung der zuständigen Stelle aus dem Reichsgebiet auszuführen, wird, sofern nicht nach anderen Strafvorschriften eine höhere Strafe angedroht ist, mit Gefängnis von einem Monat bis zu einem Jahre, bei mildernden Umständen mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Neben der Gefängnisstrafe ist auf Geldstrafe zu erkennen, die mindestens dem dreifachen Werte der Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, gleichkommen muß; übersteigt dieser Mindestbetrag zehntausend Mark, so ist auf Geldstrafe von zehntausend Mark zu erkennen.

In dem Urteil sind die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, einzuziehen, sofern sie dem Täter oder einem Teilnehmer gehören.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem 2. September 1919 in Kraft.

Berlin, den 28. August 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

(Nr. 7017) Bekanntmachung über die Verlängerung des Stahlwerksverbandes. Vom 28. August 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438), in Verbindung mit § 1 Abs. 1 der Verordnung über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1292) folgendes bestimmt:

Der Stahlwerksverband Düsseldorf wird zwecks Sicherung des Inlandsbedarfs und zur Beseitigung der Mißstände auf dem Gebiete des Absatzes in den

Erzeugnissen des Stahlwerksverbandes nach Maßgabe der bisherigen Bedingungen und Vereinbarungen bis 1. März 1920 verlängert. Der Verkauf der von dem Stahlwerksverband erfaßten Produkte verbleibt somit unter allen bisherigen Bedingungen und Vereinbarungen bis Ende des Jahres 1919 ausschließlich dem Stahlwerksverbande.

Berlin, den 28. August 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Hirsch

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 165

Inhalt: Verordnung über Lieferungszuschläge für Brotgetreide und Gerste und über Beschränkung des Ausdruschs von Hafer. S. 1495.

(Nr. 7018) Verordnung über Lieferungszuschläge für Brotgetreide und Gerste und über Beschränkung des Ausdruschs von Hafer. Vom 1. September 1919.

Auf Grund des § 10 Abs. 3 der Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Nutzvieh vom 15. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 647) sowie auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Für Brotgetreide (Roggen, Weizen, Spelz — Dinkel, Fesen —, Emer und Einkorn) und Gerste aus der Ernte 1919 wird, wenn die Ablieferung vor dem 1. Oktober 1919 erfolgt, ein Lieferungszuschlag von 150 Mark und, wenn die Ablieferung vor dem 16. Oktober 1919 erfolgt, ein Lieferungszuschlag von 75 Mark für die Tonne gezahlt.

§ 2

Die Landeszentralbehörden können für Teile ihres Gebiets mit Rücksicht auf späte Ernte mit Genehmigung des Reichsernährungsministers die im § 1 bestimmten Fristen bis zu zwei Wochen verlängern.

§ 3

Soweit Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1919 vor Inkrafttreten dieser Verordnung auf Grund der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 abgeliefert worden ist, hat der Lieferer Anspruch auf Nachzahlung des bis zum 1. Oktober geltenden Lieferungszuschlags.

§ 4

Die Lieferungszuschläge dürfen auf Antrag auch noch nach Ablauf der Fristen gezahlt werden, soweit die Ablieferung des rechtzeitig ausgedroschenen Getreides

Ausgegeben zu Berlin den 1. September 1919.

aus Gründen, die der Lieferer nicht zu vertreten hat und die außerhalb seines Betriebs liegen, nicht rechtzeitig hat erfolgen können. Der Antrag ist nur insoweit zulässig, als die Ablieferung innerhalb zwei Wochen nach Ablauf der Fristen erfolgt, und muß gleichzeitig mit der Ablieferung bei der Stelle gestellt werden, an die die Ablieferung stattfindet. Über Streitigkeiten entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig. Als höhere Verwaltungsbehörde gilt die auf Grund des § 74 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vom 18. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 535) bestimmte Behörde.

§ 5

Hafer darf bis zum 15. Oktober 1919 nicht gedroschen werden; der Kommunalverband kann auf Antrag im Einzelfall aus dringenden Gründen Ausnahmen zulassen.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrift im Abs. 1 werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der verbotswidrig gedroschenen Vorräte erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 6

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung, die Vorschrift im § 5 tritt mit dem 5. September 1919 in Kraft.

Berlin, den 1. September 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 166

Inhalt: Sechste Ergänzung des Besoldungsgesetzes. S. 1497. — Berichtigung. S. 1498.

(Nr. 7019) Sechste Ergänzung des Besoldungsgesetzes. Vom 17. August 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Staatenausschusses hiermit verkündet wird:

§ 1

In der dem Besoldungsgesetze vom 15. Juli 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 573) beiliegenden Besoldungsordnung I in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 699) treten folgende Änderungen ein:

Abschnitt A. Aufsteigende Gehälter

1. Die Gehaltssätze betragen künftig in Klasse 11c (neu)
1500 — 1620 — 1740 — 1860 — 1980 — 2100 — 2200 Mark.

Untere Beamte bei der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung in gehobenen Dienststellungen.

In Klasse 11a sind die Angaben unter 3 zu streichen; Ziffer 4 und 5 erhalten die Ziffern 3 und 4.

2. Klasse 36 und 42 sind zu streichen.

3. Klasse 48. Die Ziffern 1 bis 3 fallen weg; die bisherige Ziffer 4 wird Ziffer 1.

4. Klasse 52. Die Ziffern 7 und 8 fallen weg; die bisherige Ziffer 9 wird Ziffer 7.

5. Klasse 57. In Ziffer 9 fallen die Worte „bei größeren Zivilämtern I. Klasse" weg.

6. Klasse 57. Hinter Ziffer 9 tritt hinzu:

10. Ober-Postinspektoren,
11. Vizedirektoren bei Post- und Telegraphenämtern I. Klasse,
12. Telegrapheningenieure,
13. Vorsteher der Bücherei des Reichspostministeriums, Vorsteher des Postmuseums.

Die bisherige Ziffer 10 erhält die Bezeichnung 14.

Ausgegeben zu Berlin den 3. September 1919.

§ 2

Das Gesetz tritt mit dem 1. April 1919 in Kraft.

Schwarzburg, den 17. August 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Berichtigung

Die im Artikel 2 der Bekanntmachung zur Änderung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln vom 25. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1480) erwähnte Anlage ist versehentlich nicht mitabgedruckt. Sie lautet wie folgt:

Nicht übertragbar — Nicht übertragbar

Seifenkarte

Gültig für die Monate Februar 1920 bis Juli 1920

Ort der Ausgabe

Nr.

125 Gramm Seifenpulver Juli 1920	125 Gramm Seifenpulver Juni 1920	125 Gramm Seifenpulver Mai 1920
125 Gramm Seifenpulver April 1920	125 Gramm Seifenpulver März 1920	125 Gramm Seifenpulver Februar 1920

Gutschein

Gut für:

..... Stück Seifenpulverabschnitte zu 125 Gramm

(Unterschrift oder Firmenstempel des Abgebers)

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 167

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der internationalen Einfuhrmesse in Frankfurt a. M. S. 1499. — Verordnung über die Einstellung und Entlassung von Arbeitern und Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung. S. 1500.

(Nr. 7020) Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der internationalen Einfuhrmesse in Frankfurt a. M. Vom 3. September 1919.

Der durch das Gesetz vom 18. März 1904 (Reichs-Gesetzbl. S. 141) vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen tritt ein für die in Frankfurt a. M. in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1919 stattfindende internationale Einfuhrmesse.

Berlin, den 3. September 1919.

Der Reichsminister der Justiz
In Vertretung
Delbrück

(Nr. 7021) Verordnung über die Einstellung und Entlassung von Arbeitern und Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung. Vom 3. September 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) verordnet, was folgt:

§ 1

Arbeitnehmer im Sinne nachstehender Vorschriften sind:

a) Personen, die auf Grund eines Dienstverhältnisses als Arbeiter, Gesellen, Gehilfen oder in ähnlichen Stellungen in einem Betriebe beschäftigt werden (Arbeiter),

b) Personen, die nach dem Versicherungsgesetze für Angestellte vom 20. Dezember 1911 (Reichs-Gesetzbl. S. 989) versicherungspflichtig sind mit Einschluß der Personen, die auf Grund des § 10 Nr. 5, § 11 oder des § 14 Nr. 2 und 3 desselben Gesetzes von der Versicherungspflicht befreit sind, ferner der Personen, die versicherungspflichtig sein würden, wenn nicht ihr Jahresarbeitsverdienst fünftausend Mark oder ihr Alter das 60. Lebensjahr überstiege, sowie der im Hauptberufe mit niederen oder lediglich mechanischen Dienstleistungen beschäftigten Büroangestellten (Angestellte).

Als Arbeitnehmer gelten auch Lehrlinge und Personen, die sich in einer geregelten Ausbildung zu einer der vorgenannten Beschäftigungen befinden.

§ 2

Kriegsteilnehmer im Sinne dieser Verordnung sind diejenigen Personen, welche vor der militärischen Demobilmachung die Eigenschaft als Kriegsteilnehmer erworben haben.

Als Kriegsteilnehmer im Sinne dieser Verordnung sind auch die deutschstämmigen Kriegsteilnehmer eines während des Krieges mit dem Deutschen Reiche verbündeten Staates anzusehen, die bei ihrem Eintritt in den Heeresdienst ihren Wohnsitz im Deutschen Reiche hatten.

Deutschstämmige Zivilinternierte, die Angehörige eines während des Krieges mit dem Deutschen Reiche verbündeten Staates sind, stehen reichsdeutschen Zivilinternierten gleich, sofern sie zur Zeit ihrer Internierung ihren Wohnsitz im Deutschen Reiche hatten.

Die deutsch-österreichische Staatsangehörigkeit steht im Sinne dieser Verordnung der deutschen Reichsangehörigkeit gleich.

§ 3

Betriebsunternehmer und Büroinhaber einschließlich der Körperschaften des öffentlichen Rechtes sind vorbehaltlich des § 11 dieser Verordnung verpflichtet, diejenigen Kriegsteilnehmer und reichsdeutschen Zivilinternierten wieder einzustellen, welche am 1. August 1914 als Arbeitnehmer in ihrem Betriebe oder Büro beschäftigt waren. Die gleiche Pflicht haben diese Arbeitgeber gegenüber den Kriegsteilnehmern, die am 1. August 1914 ihrer Dienstpflicht bei dem Heere, der Marine oder den Schutztruppen genügten und dieserhalb aus ihrer früheren Beschäftigung bei ihnen ausgeschieden waren. Endlich erstreckt sich die Wiedereinstellungspflicht auf die Kriegsteilnehmer, die bei Ausbruch des Krieges noch die Schule besuchten und erst später Arbeitnehmer geworden sind, sofern sie von ihrer ersten Arbeitsstätte aus unmittelbar in den Dienst des Heeres, der Marine oder der Schutztruppen eingetreten sind.

Die Wiedereinstellungspflicht besteht nicht, wenn die Arbeitnehmer einen wichtigen Grund zur Kündigung ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist gegeben haben und deswegen entlassen worden sind oder der wichtige Grund erst nach dem aus anderen Gründen erfolgten Ausscheiden aus dem Betriebe oder Büro zur Kenntnis des Arbeitgebers gekommen ist. Die Wiedereinstellungspflicht besteht auch nicht, wenn in der Person der Arbeitnehmer ein wichtiger Grund vorliegt, dessentwegen der Arbeitgeber zur Kündigung ohne Einhaltung einer Kündigsfrist im Falle des Fortbestehens des Dienstverhältnisses berechtigt gewesen wäre.

§ 4

Die Wiedereinstellungspflicht erlischt, wenn die Arbeitnehmer sich nicht binnen zwei Wochen zur sofortigen Wiederaufnahme ihrer früheren Tätigkeit bei ihren früheren Arbeitgebern melden. Bei den aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrenden Kriegsteilnehmern und den aus der Zivilinternierung zurückkehrenden Personen beträgt die Meldefrist sechs Wochen.

Die Frist beginnt für Kriegsteilnehmer, die bei dem Inkrafttreten dieser Verordnung noch nicht aus dem Militärdienst entlassen sind, mit dem Tage ihrer ordnungsmäßigen Entlassung, für Zivilinternierte, die noch nicht die Befugnis zur freien Ortswahl im Deutschen Reiche haben, mit dem Tage, an dem sie diese erlangen. Für bereits entlassene Kriegsteilnehmer und für Zivilinternierte, welche die Befugnis der freien Ortswahl im Deutschen Reiche haben, treten an die Stelle der nach den Verordnungen vom 4. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 8) und 24. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 100) vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung begonnenen und noch nicht abgelaufenen Meldefristen die Meldefristen dieser Verordnung. Sind die Meldefristen nach den Verordnungen vom 4. und 24. Januar 1919 beim Inkrafttreten dieser Verordnung bereits abgelaufen, so hat es damit sein Bewenden. Für bereits entlassene Kriegsteilnehmer, die der Reichswehr oder Reichsmarine angehören oder bei Heeres- oder Marineverbänden

zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung oder des Grenzschutzes Verwendung finden, und die binnen sechs Wochen seit ihrer Entlassung aus dem Heeresdienste oder, soweit sie Arbeiter sind, bis zum 6. Februar 1919, soweit sie Angestellte sind, bis zum 23. Februar 1919 in die Reichswehr, Reichsmarine oder einen anderen der genannten Verbände eingetreten sind, beginnt die Frist mit dem Tage ihrer ordnungsmäßigen Entlassung aus diesen Verbänden, jedoch spätestens am 31. März 1920. Für bereits entlassene Kriegsteilnehmer, die in unmittelbarem Anschluß an ihre Entlassung von ihrem letzten Truppenteil oder Ersatztruppenteil oder ihrer letzten Militär- oder Marinebehörde zur Abwicklung der Abrüstung durch Zivildienstvertrag angestellt worden sind, beginnt die Meldefrist mit ihrer Entlassung aus diesem Vertragsverhältnisse, spätestens jedoch am 31. März 1920.

§ 5

Kriegsteilnehmer und reichsdeutsche Zivilinternierte, welche seit dem 1. August 1914 ihre Arbeitsstätte als Arbeitnehmer gewechselt haben, können, wenn der Schlichtungsausschuß (Demobilmachungskommissar) gemäß §§ 21 ff. dieser Verordnung den nach § 3 verpflichteten Arbeitgeber von der Wiedereinstellungspflicht entbunden hat, die Wiedereinstellung von demjenigen Arbeitgeber verlangen, bei dem sie zuletzt beschäftigt waren. Der Anspruch des Arbeitnehmers ist jedoch insoweit beschränkt, als der an zweiter Stelle in Anspruch genommene Arbeitgeber zunächst diejenigen Arbeitnehmer einzustellen hat, deren Weiterbeschäftigung ihm nach § 3 obliegt. Die Meldefrist beträgt zwei Wochen und beginnt mit dem Tage, an dem die Befreiung des zuerst in Anspruch genommenen Arbeitgebers dem Arbeitnehmer bekanntgegeben worden ist.

§ 6

Kriegsteilnehmer und reichsdeutsche Zivilinternierte, die am 1. August 1914

1. stellungslos waren, oder
2. im Ausland tätig waren und nicht nach § 3 wiedereingestellt werden können, oder
3. in Betrieben oder Büros tätig waren, die später, jedoch bevor der Anspruch des Arbeitnehmers auf Wiedereinstellung nach § 3 erloschen war, aufgelöst worden sind, oder
4. selbständige Unternehmer waren und infolge des Krieges kein Unternehmen mehr betreiben, ein solches auch nicht durch andere betreiben lassen,

können die Wiedereinstellung von demjenigen Arbeitgeber verlangen, bei dem sie nach dem 1. August 1914 zuletzt als Arbeitnehmer beschäftigt waren. Die Meldevorschriften des § 4 finden Anwendung.

§ 7

Die Verpflichtung der §§ 3, 5 und 6 trifft die Rechtsnachfolger der früheren Arbeitgeber und diejenigen Personen, die den Betrieb oder das Büro als Geschäftsnachfolger tatsächlich fortführen. Entsprechendes gilt bei einer mehrfachen Rechtsnachfolge oder bei einem mehrfachen Wechsel der Geschäftsnachfolger.

§ 8

Die Wiedereinstellung hat innerhalb zweier Wochen nach der Meldung zu erfolgen, sofern nicht besondere Umstände eine Verlängerung der Frist erforderlich machen.

Die Wiedereingestellten sind tunlichst in gleicher Weise zu beschäftigen wie vor ihrer Entlassung, Lehrlinge in derjenigen Stellung, die sie bei ordnungsmäßiger Fortführung ihrer Lehrzeit erreicht haben würden, sofern sie den Nachweis der Befähigung hierfür erbringen. Ein Anspruch auf Erteilung einer Vollmacht oder einer Vertretungsbefugnis steht den Wiedereingestellten nicht zu.

Die Wiedereingestellten haben auch andere Arbeiten zu übernehmen, die ihnen billigerweise zugemutet werden können.

§ 9

Die Wiedereingestellten haben Anspruch auf eine Vergütung, die derjenigen entspricht, die den anderen Arbeitnehmern des Betriebs oder Büros unter sonst gleichen Verhältnissen gewährt wird.

Hat ein Arbeitnehmer für eine Zeit, für die ihm ein Anspruch auf Lohn oder Gehalt aus dieser Verordnung zusteht, Erwerbslosenunterstützung bezogen, so ist der Arbeitgeber verpflichtet, die für diese Zeit geleistete Erwerbslosenunterstützung einschließlich etwaiger Familienzuschläge der zahlenden Stelle zurückzuerstatten. Er ist berechtigt, dafür den gleichen Betrag von der Vergütung des Arbeitnehmers einzubehalten. Dem Arbeitnehmer muß jedoch ein täglicher Betrag in Höhe der Erwerbslosenunterstützung einschließlich der ihm im Falle der Erwerbslosigkeit zustehenden Familienzuschläge verbleiben. Haben infolge vorübergehender Einstellung oder Beschränkung der Arbeit die Arbeitnehmer des Betriebs oder des Büros in der gleichen Zeit eine teilweise Erwerbslosenunterstützung erhalten, so ist dieser Betrag weder zurückzuerstatten noch einzubehalten.

§ 10

Die Wiedereingestellten können frühestens nach Ablauf von drei Monaten nach der Wiedereinstellung und nur am Ende eines Kalendermonats entlassen werden. Eine Kündigung zu diesem Zeitpunkt ist auch dann statthaft, wenn sie zu diesem Termine nach sonstigen gesetzlichen Vorschriften unzulässig wäre; die Kündigungsfrist beträgt im letzteren Falle sechs Wochen.

§ 11

Eine Pflicht zur Wiedereinstellung besteht nicht, soweit ihre Durchführung infolge der besonderen Verhältnisse des Betriebs, wie Wirtschaftlichkeit, Beschäftigungsmöglichkeit, ganz oder zum Teil unmöglich ist oder soweit die Arbeitnehmer nur zur vorübergehenden Aushilfe oder für einen vorübergehenden Zweck eingestellt waren. Welche Arbeitnehmer hiernach nicht wiedereingestellt zu werden brauchen, ist im Benehmen mit der gesetzlichen Arbeitnehmervertretung oder, wenn eine solche nicht besteht, mit der Mehrzahl der Arbeitnehmer zu bestimmen.

§ 12

Entlassungen zur Verminderung der Arbeitnehmerzahl dürfen nur vorgenommen werden, wenn dem Arbeitgeber nach den Verhältnissen des Betriebs keine Vermehrung der Arbeitsgelegenheit durch Verkürzung der Arbeitszeit (Streckung der Arbeit) zugemutet werden kann. Hierbei braucht jedoch die Wochenarbeitszeit eines Arbeitnehmers nicht unter 24 Stunden herabgesetzt zu werden.

Der Arbeitgeber ist im Falle der Arbeitsstreckung berechtigt, Lohn oder Gehalt der mit verkürzter Arbeitszeit beschäftigten Arbeitnehmer entsprechend zu kürzen. Diese Kürzung darf jedoch erst von dem Zeitpunkt an erfolgen, an dem eine Entlassung der betreffenden Arbeitnehmer im Falle des Fehlens der Vorschrift des Abs. 1 nach den gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen zulässig wäre.

§ 13

Bei der Auswahl zu entlassender Arbeitnehmer sind zunächst die Betriebsverhältnisse, insbesondere die Ersetzbarkeit des einzelnen Arbeitnehmers im Verhältnis zu der Wirtschaftlichkeit des Betriebs zu prüfen. Sodann sind das Lebens- und Dienstalter sowie der Familienstand des Arbeitnehmers derart zu berücksichtigen, daß die älteren, eingearbeiteten Arbeitnehmer und diejenigen mit unterhaltsbedürftigen Angehörigen möglichst in ihrer Arbeitsstelle zu belassen sind. Das gleiche gilt von ehemals selbständigen Gewerbetreibenden und solchen Arbeitnehmern, die bis zum 1. August 1914 oder später im Ausland tätig waren, sowie von Lehrlingen und Personen, die sich in einer geregelten Ausbildung befinden. Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene sind besonders zu berücksichtigen.

Sofern von der Entlassung gleichzeitig mehr als fünf Personen betroffen werden, ist Zahl und Art der zur Entlassung kommenden Arbeitnehmer der zuständigen Zentralauskunftsstelle (Provinzialamt für Arbeitsnachweis, Hauptarbeitsamt, Landesamt für Arbeitsvermittlung) oder dem von der Zentralauskunftsstelle bestimmten Arbeitsnachweise vom Arbeitgeber unverzüglich nach dem Ausspruch der Kündigung anzuzeigen.

§ 14

Vor jeder Kündigung hat der Arbeitgeber (§ 3) sich mit der gesetzlichen Arbeitnehmervertretung oder, wenn eine solche nicht besteht, mit der Mehrzahl der Arbeitnehmer ins Benehmen zu setzen. Die Wirksamkeit der Kündigung ist nicht von der Erfüllung dieser Pflicht abhängig unbeschadet der Befugnis des Schlichtungsausschusses (§ 21), im Streitfall die Stellungnahme der gesetzlichen Arbeitnehmervertretung einzuholen und bei Verletzung der Vorschriften des § 13 auf die Erneuerung des Dienstverhältnisses zu erkennen.

Die Vorschrift des Abs. 1 Satz 1 findet keine Anwendung bei Entlassungen infolge von nicht vorübergehenden Betriebseinstellungen oder Auflösungen von Büros, ferner nicht bei Entlassungen zum Zwecke der Umstellung solcher Betriebe, die aus der Verwaltung von Heeres- oder Marinebehörden in die Verwaltung von Zivilbehörden oder in Privathand übergegangen sind oder übergehen sollen. Das gleiche gilt bei Entlassungen von Arbeitnehmern, die nur zur vorübergehenden Aushilfe oder für einen vorübergehenden Zweck angenommen worden sind, oder die Vorstände oder vertretungsberechtigte Mitglieder von juristischen Personen oder von Personengesamtheiten des privaten Rechtes, selbständige Geschäftsführer oder Betriebsleiter, insbesondere Vorgesetzte aller übrigen im Betriebe oder Büro beschäftigten Arbeitnehmer sind oder denen Prokura oder Generalvollmacht erteilt ist.

§ 15

Die Demobilmachungsausschüsse sind befugt, Unternehmer solcher Betriebe und Inhaber solcher Büros, die in der Regel mindestens 20 Arbeiter oder 10 Angestellte beschäftigen, oder die erst seit dem 1. August 1914 entstanden oder wesentlich vergrößert worden sind, zur Einstellung einer bestimmten Mindestzahl von Kriegsteilnehmern oder reichsdeutschen Zivilinternierten zu verpflichten. Die Einstellung kann auch angeordnet werden zugunsten solcher reichsdeutschen Arbeitnehmer, welche am 1. August 1914 oder später ihren Wohnsitz im Ausland oder in Teilen des Reichsgebiets hatten, die seitdem vom Deutschen Reiche abgetrennt oder von fremden Mächten besetzt worden sind, wenn diese Arbeitnehmer nach Ausweisung durch eine fremde Macht an der Rückkehr verhindert werden.

Die Vorschriften des Abs. 1 finden keine Anwendung auf Körperschaften des öffentlichen Rechtes. Der Bescheid des Demobilmachungsausschusses ist unzulässig gegenüber solchen Arbeitgebern, die freiwillig und ohne sonstige wesentliche Vergrößerung des Betriebs oder Büros ihren Bestand an Arbeitnehmern vom 1. September 1919 um fünf vom Hundert durch Arbeitnehmer der in Abs. 1 bezeichneten Art erhöhen.

§ 16

Die Verpflichtung darf jeweilig nur auf die Dauer von drei Monaten und nur insoweit ausgesprochen werden, als ihre Durchführung dem Arbeitgeber

infolge der besonderen Verhältnisse seines Betriebs möglich ist oder durch Arbeitsstreckung (§ 12) möglich gemacht werden kann. Ist eine Arbeitsstreckung infolge der Einstellung von Arbeitnehmern erforderlich, so hat der Bescheid des Demobilmachungsausschusses dem Arbeitgeber eine angemessene Frist zur Einrichtung des Betriebs zu gewähren.

Der Bescheid des Demobilmachungsausschusses ist aufzuheben, wenn die Unmöglichkeit seiner Durchführung (Abs. 1) eintritt.

Der Bescheid wird mit der Zustellung an den Arbeitgeber wirksam. Er kann von den Beteiligten binnen fünf Tagen im Wege der Beschwerde an den Demobilmachungskommissar oder eine andere von der Landeszentralbehörde bestimmte Demobilmachungsbehörde angefochten werden. Der Demobilmachungskommissar oder die Demobilmachungsbehörde entscheidet endgültig.

§ 17

Hat der Demobilmachungsausschuß von der ihm nach § 15 zustehenden Befugnis Gebrauch gemacht, so ist der Arbeitgeber verpflichtet, die in dem Bescheide bestimmte Anzahl derjenigen sich bei ihm zur Arbeitsaufnahme meldenden Personen einzustellen, die nach § 15 in Betracht kommen und sich nach Vorbildung, Vertrauenswürdigkeit und körperlicher Beschaffenheit für seinen Betrieb eignen.

Die Eingestellten sind angemessen zu beschäftigen. Sie sind zur Leistung aller derjenigen Dienste verpflichtet, die ihnen billigerweise zugemutet werden können, und erhalten eine Vergütung, die derjenigen entspricht, die den anderen Arbeitnehmern des Betriebs oder Büros unter sonst gleichen Verhältnissen gewährt wird.

§ 18

Die Einstellung hat für die Dauer des Inkraftbleibens des nach § 15 ergangenen Bescheids zu erfolgen. Während dieser Zeit stehen dem Arbeitgeber die Rechte aus § 12 dieser Verordnung nicht zu.

Nach Ablauf der im Bescheide des Demobilmachungsausschusses festgesetzten Zeit (§ 16 Abs. 1 Satz 1) oder nach seiner Aufhebung (§ 16 Abs. 2) können Entlassungen der Eingestellten vorgenommen werden. Kündigungen zu diesem Zeitpunkt sind auch dann statthaft, wenn sie zu diesem Termine nach sonstigen gesetzlichen Vorschriften unzulässig wären. Die Kündigungsfrist beträgt in diesem Falle einen Monat. Bei teilweiser Aufhebung des Bescheids kann der Arbeitgeber die zu Entlassenden aus der Zahl der Eingestellten (§ 17) auswählen unter Berücksichtigung der Vorschriften der §§ 13 und 14 Abs. 1 dieser Verordnung.

§ 19

Lehnt der Arbeitgeber die Einstellung eines sich nach § 17 Meldenden ab, so stehen diesem keine weiteren Ansprüche gegen den Arbeitgeber zu.

Arbeitgeber, die sich der Verpflichtung zur Einstellung nach § 17 in schuldhafter Weise entziehen, können auf Antrag des Vorsitzenden des Demobilmachungsausschusses von dem zuständigen Schlichtungsausschusse (§ 21) für jede nicht besetzte Arbeitsstelle mit einer Buße bis zu zehntausend Mark belegt werden. Die festgesetzte Buße kann vom Demobilmachungskommissar für vollstreckbar erklärt werden und wird dann wie Gemeindeabgaben beigetrieben. Ihr Betrag ist an die Hauptfürsorgestelle der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge zu zahlen und von dieser im Interesse kriegsbeschädigter Arbeitnehmer zu verwenden.

§ 20

Die gesetzlichen Bestimmungen über die Gründe einer Auflösung des Dienstverhältnisses ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist werden von diesen Vorschriften nicht berührt. Die Bestimmungen der §§ 13 und 14 Abs. 1 finden in diesen Fällen keine Anwendung.

Als wichtiger Grund im Sinne der vorstehenden Bestimmungen gilt jedoch nicht der durch Mangel an Kohlen oder Rohmaterial verursachte Zwang zur vorübergehenden Betriebseinstellung.

§ 21

Für Streitigkeiten, die aus der Anwendung dieser Verordnung entstehen, ist der im § 15 der Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten vom 23. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1456) vorgesehene Schlichtungsausschuß zuständig, in dessen Bereich sich der Betrieb oder das Büro befindet. Das Verfahren vor dem Schlichtungsausschusse richtet sich nach den Vorschriften der Verordnung vom 23. Dezember 1918 mit der Maßgabe, daß auch einzelne Arbeitnehmer den Schlichtungsausschuß anrufen können.

Über das Vorliegen eines wichtigen Grundes für die Auflösung eines Dienstverhältnisses ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist ist von den zuständigen Gerichten zu entscheiden.

§ 22

Der Demobilmachungskommissar kann bei Streitigkeiten nach § 21 den Schlichtungsausschuß anrufen und das Verfahren wie eine Partei durch Stellung von Anträgen und Teilnahme an den Verhandlungen fördern.

§ 23

Der Demobilmachungskommissar kann einen nach § 21 ergangenen Schiedsspruch für verbindlich erklären. Ein dahingehender Antrag muß von einer der Parteien innerhalb zweier Wochen gestellt werden. Soweit der Schiedsspruch die Wiedereinstellung oder Entlassung von Arbeitnehmern betrifft, kann der Demobilmachungskommissar die Wiedereinzustellenden oder Weiterzubeschäftigenden bestimmen. Seine Entscheidung ist endgültig.

Betrifft der Schiedsspruch auch Arbeitsverhältnisse solcher Arbeitnehmer, die im Bezirk eines anderen Demobilmachungskommissars beschäftigt sind, so stehen die im Abs. 1 bezeichneten Befugnisse der Landeszentralbehörde oder dem Staatskommissare für Demobilmachung zu. Betrifft der Schiedsspruch auch Arbeitsverhältnisse solcher Arbeitnehmer, die im Bezirk einer anderen Landeszentralbehörde oder eines anderen Staatskommissars für Demobilmachung beschäftigt sind, so stehen die im Abs. 1 bezeichneten Befugnisse dem Reichsarbeitsminister zu.

Ist ein Schiedsspruch nach Abs. 1 und 2 für verbindlich erklärt, so gelten zwischen den Arbeitgebern und -nehmern Dienstverträge als abgeschlossen, die dem Inhalt des Schiedsspruchs und, soweit dieser eine Regelung nicht vorsieht, den Dienstverträgen gleichartiger Arbeitnehmer entsprechen.

§ 24

Der Demobilmachungskommissar ist befugt, im Falle der Verletzung von Vorschriften dieser Verordnung durch den Schlichtungsausschuß die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an den Schlichtungsausschuß zurückzuverweisen.

§ 25

Ist im Falle des § 27 Abs. 4 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 ein Schiedsspruch nicht zustande gekommen, so kann der Demobilkommissar nach erneuter Verhandlung des Schlichtungsausschusses einen Schiedsspruch herbeiführen. Hierbei hat er die Befugnis eines unparteiischen Vorsitzenden. Ist ein solcher vorhanden, so scheidet er für die fraglichen Verhandlungen aus.

In dem Falle des § 23 Abs. 2 dieser Verordnung tritt entsprechend ein Vertreter der Landeszentralbehörde oder der Staatskommissar für Demobilmachung oder ein Vertreter des Reichsarbeitsministers an die Stelle des Demobilmachungskommissars.

§ 26

Bei Streitigkeiten über Löhne, Gehälter oder sonstige Arbeitsbedingungen stehen dem Demobilmachungskommissare (Landeszentralbehörde, Staatskommissar für Demobilmachung, Reichsarbeitsminister) ebenfalls die Befugnisse aus den §§ 22 bis 25 dieser Verordnung zu. Er kann auch die nach § 20 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 an die Stelle des Schlichtungsausschusses tretende Schlichtungsstelle anrufen.

§ 27

Mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung treten die Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 4. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 8), die Verordnung über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 24. Januar 1919

(Reichs-Gesetzbl. S. 100) und die Verordnung, betreffend die Wirksamkeit von Kündigungen der Arbeiter und Angestellten in Reichs- und Staatsbetrieben, vom 21. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 660) außer Kraft.

Auf die Erledigung der vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung anhängig gewordenen Streitigkeiten, die auf der Anwendung der genannten Verordnungen vom 4. und 24. Januar 1919 beruhen, sowie auf die auf gleicher Rechtsgrundlage beruhenden Arbeitsverhältnisse finden die Vorschriften dieser Verordnung entsprechende Anwendung.

Soweit in reichs- oder landesrechtlichen Vorschriften auf die Verordnungen vom 4. oder 24. Januar 1919 verwiesen wird, tritt diese Verordnung an ihre Stelle.

§ 28

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 3. September 1919.

Der Reichsarbeitsminister
Schlicke

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 168

Inhalt: Verordnung über Kartoffeln. S. 1511. — Verordnung über Saatkartoffeln aus der Ernte 1919. S. 1513.

(Nr. 7022) Verordnung über Kartoffeln. Vom 4. September 1919.

Auf Grund der Verordnung über die Kartoffelversorgung vom 18. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 738) wird bestimmt:

§ 1

Die Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln (§ 2 der Verordnung über die Kartoffelversorgung) ist nach dem vom Reichsernährungsminister für die versorgungsberechtigte Bevölkerung jeweils festgesetzten Wochenkopfsatze zu regeln.

§ 2

Die Kommunalverbände haben zur Deckung des Bedarfs an Kartoffeln nach Anweisung der Reichskartoffelstelle oder der Vermittlungsstellen (§ 6 der Verordnung über die Kartoffelversorgung) die in ihrem Bezirke geernteten Kartoffelmengen sicherzustellen. Bei Kartoffelerzeugern mit zweihundert Quadratmetern Kartoffelanbaufläche und weniger findet eine Sicherstellung nicht statt.

§ 3

Die sicherzustellenden Mengen sind für jeden einzelnen Kartoffelerzeuger, sodann für jede Gemeinde, jeden Kommunalverband und jede Vermittlungsstelle festzustellen.

Der Feststellung bei den einzelnen Kartoffelerzeugern ist ein nach Maßgabe der Anordnungen der Reichskartoffelstelle geschätzter Ernteertrag zugrunde zu legen. Von dem Ertrage sind abzuziehen: der Eigenbedarf des Kartoffelerzeugers und der Angehörigen seiner Wirtschaft nach dem Maßstab von einundeinhalb Pfund für den Tag und Kopf, der Saatgutbedarf in Höhe von vierzig Zentnern für das Hektar der Anbaufläche 1918 sowie die von dem Ausschuß für Pflanzkartoffeln der landwirtschaftlichen Körperschaften Deutschlands als Originalzüchtungen oder Staudenauslese (Eigenbau) erklärten Saatkartoffeln.

Die verbleibende Menge wird sichergestellt. Trotz der Sicherstellung darf der Kartoffelerzeuger Kartoffeln gemäß den Vorschriften über den Verkehr mit Saatkartoffeln als Saatgut absetzen sowie in Anrechnung auf den von der Reichskartoffelstelle festzusetzenden Schwundsatz Kartoffeln der im § 7 Abs. 1 bezeichneten Art in der eigenen Wirtschaft verwenden und Deputatverpflichtungen erfüllen. Die Verarbeitung der Kartoffeln in Brennereien, Trocknereien und Stärkefabriken ist nach Maßgabe der Bestimmungen in §§ 4, 5 zulässig.

§ 4

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe dürfen in der eigenen Brennerei so viel selbstgebaute Kartoffeln verarbeiten, als einem Drittel des Brennrechts bei einem Verbrauche von achtzehn Zentnern Kartoffeln für das Hektoliter reinen Alkohol entspricht. Das gleiche gilt für Genossenschaften und sonstige Vereinigungen, die eine Brennerei betreiben, hinsichtlich der von den Mitgliedern gebauten Kartoffeln.

Die Reichskartoffelstelle trifft mit Zustimmung des Reichsernährungsministers die näheren Bestimmungen. Mit Zustimmung der Reichskartoffelstelle oder der von ihr beauftragten Stelle dürfen Kartoffeln auch in anderen als den im Abs. 1 vorgesehenen Fällen in Brennereien verarbeitet werden.

§ 5

Kartoffeln dürfen in Trocknereien und Stärkefabriken nur insoweit verarbeitet werden, als sie von der Reichskartoffelstelle oder von ihr bestimmten Stellen zur Verarbeitung freigegeben oder zugewiesen sind.

Die Reichskartoffelstelle trifft mit Zustimmung des Reichsernährungsministers die näheren Bestimmungen.

§ 6

Die Vorschriften über die Ablieferung der hergestellten Erzeugnisse an die Trockenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft, die Spirituszentrale, die Süddeutsche Spiritusindustrie, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung München, oder an das Branntweinmonopolamt bleiben unberührt.

§ 7

Kartoffeln dürfen nur verfüttert werden, wenn sie nicht gesund sind oder die Mindestgröße von einem Zoll (2,72 Zentimeter) nicht erreichen.

Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei und der Kartoffelstärkefabrikation dürfen weder verfüttert noch zu Futterzwecken vergällt oder mit anderen Stoffen vermengt werden. Dies gilt nicht für Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei, die von der Reichskartoffelstelle oder der von ihr bestimmten Stelle zur Verfütterung freigegeben sind. Außerdem dürfen Kartoffelerzeuger die aus selbstgebauten Kartoffeln der im Abs. 1 bezeichneten Art zulässigerweise hergestellten Trockenerzeugnisse im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe verfüttern.

§ 8

Wer den Anordnungen einer Landeszentralbehörde, eines Kommunalverbandes oder einer Gemeinde über die Sicherstellung und Lieferung der sichergestellten Kartoffelmengen zuwiderhandelt, wird, soweit nicht eine Bestrafung nach § 18 Nr. 2 der Verordnung über die Kartoffelversorgung eintritt, mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft bestraft.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen in den §§ 4, 5, 7 werden nach § 18 Nr. 1 der Verordnung über die Kartoffelversorgung bestraft.

§ 9

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Mit dem gleichen Tage treten die Verordnung über Kartoffeln vom 2. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1095) und die Verordnung über Kartoffeln vom 30. Oktober 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1281) außer Kraft.

Berlin, den 4. September 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

(Nr. 7023) Verordnung über Saatkartoffeln aus der Ernte 1919. Vom 4. September 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ und des § 10 Abs. 3 der Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Nutzvieh vom 15. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 647) wird verordnet:

Artikel 1

Für den Verkehr mit Saatkartoffeln aus der Ernte 1919 gelten die Vorschriften der Verordnung über Saatkartoffeln aus der Ernte 1918 vom 2. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1092) mit folgender Maßgabe:

1. Als Zeitpunkt, bis zu dem Verträge über Saatkartoffeln abzuschließen sind (§ 3 Abs. 1 Satz 1), wird der 30. November 1919 festgesetzt. Der Antrag auf Genehmigung ist alsbald nach Abschluß des Vertrags, spätestens bis zum 10. Dezember 1919 zu stellen.

2. Die Kommunalverbände haben die Übersicht der von ihnen genehmigten Verträge (§ 4 Abs. 1) der Reichskartoffelstelle bis zum 15. Dezember 1919 einzureichen.
3. Die Vorschrift im § 6 Abs. 1 der Verordnung erhält folgende Fassung: »Die Vorschriften im § 4 der Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Nutzvieh vom 15. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 647) gelten nicht für Saatkartoffeln.«

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 4. September 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 169

Inhalt: Bekanntmachung über die Regelung der Ein- und Ausfuhr. S. 1515. — Verordnung über Saatgutpreise für Brotgetreide und Gerste. S. 1517. — Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu der Bekanntmachung über den Verkehr mit Leim vom 14. September 1916. S. 1518. — Verordnung, betreffend Aufhebung der Verordnung des Bundesrats, betreffend Veräußerung von Aktien oder sonstigen Geschäftsanteilen von Kolonialunternehmungen ins Ausland, vom 20. Januar 1918. S. 1518. — Druckfehlerberichtigung. S. 1518.

(Nr. 7024) Bekanntmachung über die Regelung der Ein- und Ausfuhr. Vom 3. September 1919.

Auf Grund des § 4 der Verordnung über die Regelung der Einfuhr vom 16. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 41), der §§ 3 und 5 der Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und Futtermitteln, vom $\frac{\text{11. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 569)}}{\text{4. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 147)}}$, des § 5 der Verordnung, betreffend die Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger, vom 28. Januar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 67), der Verordnung über Kolonialwaren vom 2. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1099), ferner des § 2 der Kaiserlichen Verordnungen vom 31. Juli 1914, betreffend die Verbote der Ausfuhr (Reichs-Gesetzbl. S. 259, 260, 265, 266, 267, 268, 269), wird folgendes bestimmt:

§ 1

Ohne die nach § 1 der Verordnung über die Regelung der Einfuhr vom 16. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 41) vorgeschriebene Bewilligung wird die Einfuhr gestattet für:

Hülsenfrüchte (Erbsen einschließlich Peluschken, Bohnen einschließlich Ackerbohnen und Linsen) sowie alle Produkte und Abfälle derselben, welche durch Vermahlen, Schälen oder Schroten gewonnen werden,

Reis, Reisabfälle sowie Mischungen von Reis und Reisabfällen mit anderen Erzeugnissen,

Kakaobohnen (roh oder geröstet).

Ausgegeben zu Berlin den 8. September 1919.

§ 2

Freibezirke und Zollausschlüsse gelten im Sinne der Ein- und Ausfuhrverbote als außerhalb der Grenzen des Deutschen Reichs liegend.

§ 3

Außer Kraft treten:

1. die Vorschriften der Verordnung, betreffend die Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und Futtermitteln, vom $\frac{\text{11. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 569)}}{\text{4. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 147)}}$, soweit sie sich auf Hülsenfrüchte sowie Produkte und Abfälle von Hülsenfrüchten, welche durch Vermahlen, Schälen oder Schroten gewonnen werden, beziehen,
2. die Vorschriften der Verordnung über die Einfuhr von Futtermitteln, Hilfsstoffen und Kunstdünger vom 28. Januar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 67), soweit sie sich auf Peluschken, Ackerbohnen (auch) geschrotet oder gemahlen), Erbsenschalen und Erbsenkleie beziehen.

Im gleichen Umfang treten die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen außer Kraft.

In der Verordnung über die Einfuhr von Lebens- und Futtermitteln vom 24. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 131) wird im § 1 das Wort „Hülsenfrüchte" gestrichen.

§ 4

§ 1 der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über Kolonialwaren, vom 15. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 458) erhält folgende Fassung:

> Kolonialwaren im Sinne der Verordnung über Kolonialwaren, mit Ausnahme von Reis, Reisabfällen, Mischungen von Reis und Reisabfällen mit anderen Erzeugnissen, ferner von Rohkakao (auch gebrannt oder geröstet) dürfen nur mit schriftlicher Bewilligung über die Grenzen des Deutschen Reichs eingeführt, ausgeführt oder durchgeführt werden.

Im § 1 der Bekanntmachung, betreffend Errichtung einer Wirtschaftsstelle für Kakao, vom 15. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 456) werden die Worte „Rohkakao (auch gebrannt oder geröstet)" gestrichen.

§ 5

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 3. September 1919.

Der Reichswirtschaftsminister

Schmidt

(Nr. 7025) Verordnung über Saatgutpreise für Brotgetreide und Gerste. Vom 6. September 1919.

Auf Grund des § 10 der Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Nutzvieh vom 15. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 647) sowie auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

An Stelle der in den §§ 15, 16 der Ausführungsbestimmungen über die Preise für Getreide, Hülsenfrüchte und Buchweizen vom 18. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 653) für Saatgut von Brotgetreide und Gerste festgesetzten Zuschläge treten, soweit es sich um Wintergetreide handelt, folgende Zuschläge für die Tonne:

für die erste Absaat	bis zu	250	Mark
» » zweite Absaat	» »	220	»
» » dritte Absaat	» »	200	»
» sonstiges Saatgut (Handelssaatgut)	» »	180	» .

§ 2

Soweit Saatgetreide der im § 1 bezeichneten Art nach Inkrafttreten dieser Verordnung auf Grund eines vorher abgeschlossenen Vertrags zu liefern ist, kann der Verkäufer bei erster bis dritter Absaat einen Zuschlag von 120 Mark, bei sonstigem Saatgut (Handelssaatgut) einen Zuschlag von 140 Mark für die Tonne zu dem Vertragspreis verlangen, sofern nicht der Käufer unverzüglich nach Stellung des Verlangens durch den Verkäufer erklärt, daß er die Zahlung des erhöhten Preises ablehnt. Lehnt der Käufer die Zahlung des erhöhten Preises ab, so ist der Vertrag so anzusehen, als ob der Käufer gemäß einem ihm zustehenden Rechte insoweit vom Vertrage zurückgetreten ist.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 6. September 1919.

Der Reichsernährungsminister
Schmidt

(Nr. 7026) Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu der Bekanntmachung über den Verkehr mit Leim vom 14. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1023). Vom 5. September 1919.

Auf Grund des § 1 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Leim vom 14. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1023) und des § 5 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 285) wird bestimmt:

Artikel 1

§ 5 der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über den Verkehr mit Leim vom 15. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 627) erhält als Abs. 5 folgenden Zusatz:

Kommt der Ablieferungspflichtige seinen Verpflichtungen nach Abs. 2 nicht nach, so kann die örtliche Polizeibehörde auf Ersuchen des Kriegsausschusses an seiner Stelle und auf seine Kosten die nötigen Maßregeln treffen. Die Kosten sind der Polizeibehörde von dem Kriegsausschusse zu ersetzen und bei Festsetzung des Übernahmepreises dem Verpflichteten anzurechnen.

Artikel 2

Die Bekanntmachung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Berlin, den 5. September 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7027) Verordnung, betreffend Aufhebung der Verordnung des Bundesrats, betreffend Veräußerung von Aktien oder sonstigen Geschäftsanteilen von Kolonialunternehmungen ins Ausland, vom 20. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 177). Vom 5. September 1919.

Einziger Paragraph.

Die Verordnung des Bundesrats, betreffend Veräußerung von Aktien oder sonstigen Geschäftsanteilen von Kolonialunternehmungen ins Ausland, vom 20. Januar 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 177) wird auf Grund des § 4 Abs. 2 dieser Verordnung mit sofortiger Wirkung in ihrem ganzen Umfang außer Kraft gesetzt.

Berlin, den 5. September 1919.

Der Reichskolonialminister
In Vertretung
Meyer-Gerhard

Druckfehlerberichtigung

Im § 31 des Reichssiedlungsgesetzes vom 11. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1429) muß es in der zweiten Zeile statt „von 29. Januar 1919“ heißen: „vom 29. Januar 1919“.

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 170

Inhalt: Erlaß, betreffend Vereinigung des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsernährungsministeriums. S. 1519. — Gesetz über Postgebühren. S. 1519. — Gesetz zur Änderung des Postscheckgesetzes vom 26. März 1914. S. 1522. — Gesetz, betreffend Telegraphen- und Fernsprechgebühren. S. 1522. — Bekanntmachung über Einfuhr ausländischer Kohle auf dem Wasserweg und ihre Verteilung. S. 1524.

(Nr. 7028) Erlaß, betreffend Vereinigung des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsernährungsministeriums. Vom 5. September 1919.

Das Reichswirtschaftsministerium und das Reichsernährungsministerium werden mit dem 15. September 1919 zu einem Ministerium unter der Bezeichnung »Reichswirtschaftsministerium« vereinigt. Auf dieses gehen die Befugnisse des Reichsernährungsministeriums mit dem 15. September 1919 über.

Der Vorstand und der Beirat des Reichsernährungsministeriums werden dem Reichswirtschaftsministerium für die Fragen der Volksernährung angegliedert. Der Reichswirtschaftsminister trifft die erforderlichen Bestimmungen über ihre Zusammensetzung und ihren Geschäftsgang.

Berlin, den 5. September 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
Bauer

(Nr. 7029) Gesetz über Postgebühren. Vom 8. September 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Die Fernbriefgebühr beträgt bis 20 Gramm ..... 20 Pfennig,
über 20 » ..... 30 Pfennig.

Für nicht oder unzureichend freigemachte Briefe wird das Doppelte des Fehlbetrags, für gebührenpflichtige Dienstbriefe, wenn sie als solche durch eine vom Reichspostministerium festzustellende Bezeichnung erkennbar gemacht sind,

Ausgegeben zu Berlin den 10. September 1919.

nur der einfache Fehlbetrag nacherhoben. Die nachzuerhebenden Beträge werden auf eine durch 5 teilbare Summe nach oben abgerundet.

§ 2

Die Paketgebühr wird nach der Entfernung und nach dem Gewicht erhoben.

Bei der Entfernung werden zwei Zonen, eine Nahzone bis 75 Kilometer einschließlich und eine Fernzone über 75 Kilometer unterschieden. Das Postgebiet wird in quadratische Felder von 15 Kilometer Seitenlänge eingeteilt und die Entfernung vom Mittelpunkte des einen Feldes zu dem gleichen Punkte des anderen Feldes gemessen. Beträgt die Entfernung nicht mehr als 75 Kilometer, so liegen die Postorte des einen Feldes in der Nahzone der Postorte des anderen Feldes. Ist die Entfernung größer, so liegen sie in der Fernzone.

Beim Gewichte werden vier Stufen von je 5 Kilogramm gebildet.

Die Paketgebühr beträgt in der	Nahzone	Fernzone
bis 5 Kilogramm einschließlich	0,75 Mark	1,25 Mark
über 5 bis 10 Kilogramm einschließlich . . .	1,50 »	2,50 »
» 10 » 15 » » . . .	3,00 »	5,00 »
» 15 » 20 » » . . .	4,00 »	6,00 » .

Nicht oder unzureichend freigemachte Pakete werden nicht befördert. Für sperriges Gut wird ein Zuschlag von 50 vom Hundert der Gebühr erhoben, der auf eine durch 5 teilbare Pfennigsumme nach oben abzurunden ist.

§ 3

Für Wertsendungen werden erhoben:

1. die Gebühr wie für eine gleichartige eingeschriebene Sendung,
2. eine Versicherungsgebühr von 40 Pfennig für je 1000 Mark Wertangabe oder einen Teil von 1000 Mark.

Nicht oder unzureichend freigemachte Wertsendungen werden nicht befördert.

§ 4

Die Zeitungsgebühr beträgt:

1. 5 Pfennig für jeden Monat der Bezugszeit,
2. 20 » jährlich für das wöchentlich einmalige oder seltenere Erscheinen, sowie 20 Pfennig jährlich mehr für jede weitere Ausgabe in der Woche,
3. 10 Pfennig jährlich für jedes Kilogramm des Jahresgewichts unter Gewährung eines Freigewichts von je 1 Kilogramm jährlich für soviel Ausgaben, wie der Gebühr zu 2 unterliegen.

Das Jahresgewicht wird für jedes Kalenderjahr nach dem tatsächlichen Gewichte der Zeitungsnummern des vorausgegangenen Rechnungsjahrs festgestellt. Bei neuen Zeitungen erfolgt bis zur Anwendbarkeit dieser Bestimmung die Gewichtsberechnung vierteljährlich nach dem Gewichte der erschienenen Nummern.

Der Verleger hat zum Zwecke der Gewichtsberechnung der ihm bezeichneten Postdienststelle ein vollständiges Pflichtexemplar von jeder Zeitungsnummer beim Erscheinen zu liefern.

§ 5

Nachforderungen an zu wenig bezahlten Gebühren verjähren innerhalb eines Jahres nach der Aufgabe der Sendung.

§ 6

Der Reichspostminister ist ermächtigt, den Geltungsbereich der Ortsgebühren (§ 50, 7 des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reichs vom 28. Oktober 1871) auf Nachbarorte auszudehnen.

§ 7

Die vorstehenden Bestimmungen finden auf den inneren Postverkehr in Bayern und in Württemberg keine Anwendung.

Die von oder an Bayern und Württemberg entsprechend dem Überschuß oder Zuschuß der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung jährlich zu zahlenden Ausgleichungsbeträge werden nach dem Verhältnis der Gebühreneinnahme von Bayern und Württemberg zu der des Reichs berechnet. Weichen die Gebührensätze in Bayern und Württemberg von denen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung ab, so wird die Gebühreneinnahme für die Berechnung entsprechend richtiggestellt. Als Gebühreneinnahme im Sinne dieser Vorschriften gelten die Postbeförderungs-, die Telegramm- und Fernsprechgebühren, die Zeitungsgebühren und die Einnahme aus dem Postscheckverkehre.

Die Bestimmungen der Absätze 1 und 2 bleiben nur solange in Geltung, bis die Post- und Telegraphenverwaltungen Bayerns und Württembergs nach Artikel 170 der Reichsverfassung vom 11. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1383) auf das Reich übergegangen sind.

§ 8

Dies Gesetz tritt mit dem 1. Oktober 1919 in Kraft.

Gleichzeitig werden aufgehoben:

das Gesetz über das Posttaxwesen im Gebiete des Deutschen Reichs vom 28. Oktober 1871 mit seinen Abänderungsgesetzen vom 17. Mai 1873, 3. November 1874 und 22. Mai 1910 und mit dem Artikel 1 des Gesetzes vom 20. Dezember 1899, sowie die Gesetze vom 21. Juni 1916 und 26. Juli 1918, betreffend eine mit den Post- und Telegraphengebühren zu erhebende außerordentliche Reichsabgabe.

Berlin, den 8. September 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichspostminister
Giesberts

(Nr. 7030) Gesetz zur Änderung des Postscheckgesetzes vom 26. März 1914. Vom 8. September 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Im Postscheckgesetze vom 26. März 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 85) tritt an die Stelle des § 5 Ziffer 2 folgende Vorschrift:

2. für jede Auszahlung eine feste Gebühr von ..... 10 Pf. und außerdem eine Steigerungsgebühr von $^1/_{10}$ vom Tausend des auszuzahlenden Betrags.

§ 2

Dies Gesetz tritt mit dem 1. Oktober 1919 in Kraft.

Berlin, den 8. September 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichspostminister
Giesberts

(Nr. 7031) Gesetz, betreffend Telegraphen- und Fernsprechgebühren. Vom 8. September 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Die Telegraphengebühr beträgt:

1. für gewöhnliche Ortstelegramme (Telegramme an Empfänger im Orts- oder Landbestellbezirke des Aufgabe-Postorts) 8 Pf. für jedes Wort, mindestens 80 Pf.,
2. für gewöhnliche Telegramme im Fernverkehr 10 Pf. für jedes Wort, mindestens 1 Mark,
3. für Pressetelegramme die Hälfte der vorstehenden Gebühren.

§ 2

Die übrigen Telegraphengebühren und die Bedingungen für die Benutzung des Telegraphen werden durch Verordnung (Telegraphenordnung) festgesetzt.

Durch die Telegraphenordnung werden insbesondere geregelt:

1. die allgemeinen Erfordernisse der Telegramme,
2. die besonderen Telegramme und ihre Gebühren,

3. die Erhebung und Stundung der Gebühren,
4. die Zurückziehung von Telegrammen auf Verlangen des Absenders,
5. die Bestellung der Telegramme,
6. die Behandlung unbestellbarer Telegramme,
7. die Verantwortlichkeit der Telegraphenverwaltung und die Erstattung von Gebühren.

Die Telegraphenordnung ist zu veröffentlichen.

§ 3

Auf den inneren Verkehr von Bayern und den inneren Verkehr von Württemberg finden die §§ 1 und 2 keine Anwendung. Diese Bestimmung bleibt nur so lange in Geltung, bis die Post- und Telegraphenverwaltungen Bayerns und Württembergs nach Artikel 170 der Reichsverfassung vom 11. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1383) auf das Reich übergegangen sind.

§ 4

Die Fernsprechgebühren-Ordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichs-Gesetzbl. S. 711) wird dahin geändert:

I. § 2 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Die Pauschgebühr beträgt

in Netzen von nicht über			50	Teilnehmeranschlüssen	160	Mark
bei mehr als	50	bis einschließlich	100	»	200	»
» » »	100	» »	200	»	240	»
» » »	200	» »	500	»	280	»
» » »	500	» »	1 000	»	300	»
» » »	1 000	» »	5 000	»	320	»
» » »	5 000	» »	20 000	»	340	»
» » »	20 000	Teilnehmeranschlüssen			360	»

jährlich für jeden Anschluß, der von der Vermittlungsstelle, an die er geführt wird, nicht weiter als 5 km entfernt ist.

II. Im § 4 und im § 5 letzten Absatz wird die Zahl 80 durch 160 ersetzt.

III. § 5 Abs. 2 und 3 erhalten folgende Fassung:

Die Grundgebühr beträgt

in Netzen von nicht über			1 000	Teilnehmeranschlüssen	120	Mark
bei mehr als	1 000	bis einschließlich	5 000	»	150	»
» » »	5 000	» »	20 000	»	180	»
» » »	20 000	Teilnehmeranschlüssen			200	»

jährlich für jeden Anschluß, der von der Vermittlungsstelle, an die er geführt wird, nicht weiter als 5 km entfernt ist.

Die Gesprächsgebühr beträgt 10 Pf. für jede Verbindung.

IV. § 7 erhält folgende Fassung:

Für die Benutzung der Verbindungsleitungen zwischen verschiedenen Nebenstellen oder Orten mit öffentlichen Fernsprechstellen werden Gesprächsgebühren erhoben. Sie betragen für eine Verbindung von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung

bis zu	25	km	einschließlich	40 Pf.
» »	50	»	»	50 »
» »	100	»	»	1 Mark
» »	500	»	»	2 »
» »	1000	»	»	3 »
von mehr als	1000	»		4 » .

Auf die Berechnung der Entfernung finden die Vorschriften im § 2 des Postgebührengesetzes sinngemäß Anwendung.

§ 5

Dies Gesetz tritt mit dem 1. Oktober 1919 in Kraft. Jeder Fernsprechteilnehmer ist berechtigt, seinen Anschluß bis zum 15. September 1919 für den 1. Oktober 1919 zu kündigen oder zu einer niedrigeren Gebührenart überzugehen.

Bei den am 1. Oktober 1919 vorhandenen Anschlüssen gegen Grund- und Gesprächsgebühr werden die an der gesetzlichen Mindestzahl (§ 5 Abs. 1 der Fernsprechgebühren-Ordnung) fehlenden Ortsgespräche auch im Rechnungsjahr 1919 mit 10 Pf. angesetzt.

Berlin, den 8. September 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichspostminister
Giesberts

(Nr. 7032) Bekanntmachung über Einfuhr ausländischer Kohle auf dem Wasserweg und ihre Verteilung. Vom 8. September 1919.

Auf Grund der §§ 47 und 65 in Verbindung mit § 125 der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft vom 21. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1449) und auf Grund der Bekanntmachung über Regelung des Verkehrs mit Kohle vom 24. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 167) bestimme ich:

§ 1

Die Einfuhr ausländischer Kohle auf dem Wasserwege bedarf der Genehmigung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung.

§ 2

Anträge auf Einfuhrgenehmigung sind an den Reichskommissar für die Kohlenverteilung, Abteilung Einfuhr, in Berlin, Kurfürstenstraße 117, zu richten. Sie haben neben dem Antrag auf Genehmigung der Einfuhr Angaben über Herkunftsland, Art und Menge der Kohle, Lieferzeit, Einfuhrhafen, Preise und Zahlungsbedingungen zu enthalten. Antragsformulare sind beim Reichskommissar für die Kohlenverteilung erhältlich.

§ 3

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung erteilt die Genehmigung in Verbindung mit dem Reichswirtschaftsminister.

Die Erteilung hat auf dem schnellsten Wege zu erfolgen.

§ 4

Die Genehmigung darf nur erteilt werden:

1. Kohlenhändlern, die schon vor dem 1. August 1914 ausländische Kohle eingeführt haben,
2. sonstigen Kohlenhändlern und Kohlenhändlerverbänden, für deren Zulassung wichtige Gründe sprechen,
3. Verbrauchern der im § 5 Ziffer 3 bezeichneten Art.

§ 5

Die Genehmigung wird unter der Verpflichtung erteilt, folgende Bestimmungen innezuhalten:

1. die Eisenbahn durch die Beförderung der Kohle nicht erheblich in Anspruch zu nehmen,
2. die Kohle unmittelbar an den Verbraucher zu verkaufen und zu liefern,
3. die Kohle nur an Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und an solche industrielle Verbraucher zu verkaufen und zu liefern, die die Kohle überwiegend zur Herstellung von Ausfuhrwaren verwenden, dagegen nicht an industrielle Verbraucher, die sie vorwiegend zur Herstellung von Inlandswaren verwenden.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung kann aus wichtigen Gründen Ausnahmen bewilligen.

§ 6

Wer die Einfuhrgenehmigung erhalten hat, ist verpflichtet, dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung unverzüglich

1. nach Abschluß eines Vertrags auf Lieferung ausländischer Kohle auf dem Wasserwege nach Deutschland die Mengen zu melden,
2. nach Eintreffen des Telegramms den Abgang des Dampfers zu melden,
3. nach Eintreffen des Konnossements eine Ausfertigung vorzulegen,
4. nach Löschung des Dampfers eine Liste über die Verteilung der Kohle auf die Verbraucher einzureichen, bei Weiterbeförderung der Kohle mit

Kähnen die Aufteilung auf die Kähne und nach Löschung dieser die Verteilung auf die Verbraucher zu melden, schließlich, wenn ein Teil der Brennstoffe auf Lager genommen wird, dies in der Liste und Meldung zu vermerken und dann wöchentlich den Versand vom Lager unter Angabe der Mengen und der Verbraucher zu melden.

§ 7

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung hat dem Einführenden nach Empfang der Meldung über den Abgang des Dampfers einen Einfuhrschein auszuhändigen. Der Einführende hat den Schein der Zollbehörde des deutschen Löschhafens vorzulegen. Die Zollbehörde darf den Dampfer oder Kahn nur gegen Vorlegung des Einfuhrscheins zur Löschung freigeben.

§ 8

Jeder Verbraucher der Kohle hat unverzüglich nach ihrem Empfange dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung die Mengen der Kohle, den liefernden Händler, die Nummer des Einfuhrscheins des Händlers und den Namen des Dampfers oder Kahnes, mit dem die Kohle nach Deutschland befördert worden ist, zu melden. Der liefernde Händler ist verpflichtet, den Verbraucher auf diese Meldepflicht hinzuweisen und ihm die zur Meldung erforderlichen Angaben zu machen.

Die Meldepflicht nach den monatlichen Bekanntmachungen des Reichskommissars für die Kohlenverteilung über die Meldepflicht der gewerblichen Kohlenverbraucher mittels der Kohlenmeldekarte wird hierdurch nicht berührt.

§ 9

Wer den Verpflichtungen aus § 5 Ziffer 1 bis 3, § 6 Ziffer 4 oder § 8 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Kohle erkannt werden, auf die sich die Zuwiderhandlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehört oder nicht.

§ 10

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Nach Bildung des Reichskohlenrats und des Reichskohlenverbandes entscheiden diese in Gemeinschaft mit dem Reichswirtschaftsminister über ihre Weitergeltung.

Berlin, den 8. September 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 171

Inhalt: Gesetz über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrags zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten. S. 1527. — Ausführungsgesetz zum Friedensvertrage. S. 1530.

(Nr. 7033) Gesetz über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrags zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten. Vom 31. August 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Die Reichsregierung wird ermächtigt, Gegenstände, welche auf Grund des Friedensvertrags oder ergänzender Abkommen den alliierten und assoziierten Regierungen oder einer von ihnen oder einem Angehörigen der alliierten und assoziierten Mächte zu übertragen sind, für das Reich zu enteignen.

Soweit die Reichsregierung nicht ein anderes bestimmt, wird die Befugnis zur Enteignung von jedem Reichsminister für seinen Geschäftsbereich selbständig unmittelbar oder durch eine von ihm zu bezeichnende Stelle ausgeübt (Enteignungsbehörde).

§ 2

Die Enteignung erfolgt ohne besonderes Verfahren möglichst nach Anhörung der Beteiligten durch Bescheid an den Eigentümer, falls dieser nicht ermittelt werden kann, an den Besitzer der zu enteignenden Sache oder an den Inhaber des zu enteignenden Rechtes. Zur Zustellung genügt die Übersendung mittels eingeschriebenen Briefes gegen Rückschein. Die Enteignung kann auch durch öffentliche Bekanntmachung erfolgen.

Das Reich erwirbt den Gegenstand mit der Zustellung des Enteignungsbescheids, im Falle der Enteignung durch öffentliche Bekanntmachung mit dem Ablauf des Tages nach Ausgabe des Blattes, in welchem die öffentliche Bekanntmachung ergeht. Rechte Dritter an dem Gegenstand erlöschen, soweit die Enteignungsbehörde nicht ein anderes bestimmt.

Die enteigneten Gegenstände sind pfleglich zu behandeln.

Ausgegeben zu Berlin den 11. September 1919.

§ 3

Die Besitzer der enteigneten Sachen sowie die Inhaber von Urkunden über die enteigneten Rechte und über die Eigentumsverhältnisse an den enteigneten Sachen sind zur Herausgabe verpflichtet. Die Enteignungsbehörde kann nähere Vorschriften erlassen.

§ 4

Jedermann ist verpflichtet, der Enteignungsbehörde auf Verlangen die von ihr für erforderlich erachteten Auskünfte zu erteilen. Die Auskunft kann durch öffentliche Bekanntmachung oder durch Anfrage bei dem einzelnen zur Auskunft Verpflichteten erfordert werden.

Die Enteignungsbehörden oder die von ihnen Beauftragten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben die Geschäftsbriefe, Geschäftsbücher und sonstigen Urkunden einzusehen sowie Räume zu besichtigen und zu untersuchen, in denen Gegenstände oder Urkunden sich befinden oder zu vermuten sind, über welche Auskunft verlangt wird.

Die Beauftragten (Abs. 2) sind vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten verpflichtet, über die Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, die durch ihre Tätigkeit zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung oder Verwertung der Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse zu enthalten.

Das Ergebnis der Auskünfte oder Ermittlungen darf nicht zu steuerlichen Zwecken verwendet werden.

§ 5

Die Enteignungsbehörden sind befugt, Gegenstände, welche der Enteignung unterliegen, zu beschlagnahmen. Die Beschlagnahme erfolgt durch Mitteilung an den Besitzer der zu enteignenden Sache oder an den Inhaber des zu enteignenden Rechtes. Zur Zustellung genügt die Übersendung mittels eingeschriebenen Briefes gegen Rückschein. Die Beschlagnahme kann auch durch öffentliche Bekanntmachung erfolgen.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß ohne Zustimmung der Enteignungsbehörde die Vornahme von Veränderungen an den von der Beschlagnahme betroffenen Gegenständen verboten ist und daß rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie verboten und nichtig sind. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen. Die Beschlagnahme endet mit dem freihändigen Erwerbe durch das Reich, mit der Enteignung oder mit der Freigabe.

Die beschlagnahmten Gegenstände sind pfleglich zu behandeln.

§ 6

Die Enteignung erfolgt gegen angemessene Entschädigung. Ebenso kann für Vermögensnachteile, die eine Beschlagnahme zur Folge hat, wenn sie nicht zur Enteignung führt, angemessene Entschädigung gewährt werden.

Im einzelnen stellt, falls nicht im Sonderfall ein besonderes Gesetz ergeht, der zuständige Reichsminister im Einvernehmen mit den Reichsministern der Finanzen und der Justiz für Art und Umfang der Entschädigung Richtlinien auf. Diese Richtlinien bedürfen der Zustimmung des Reichsrats und eines von der Nationalversammlung zu wählenden Ausschusses von 15 Mitgliedern.

Der Ausschuß der Nationalversammlung hat das Recht, Auskunft über die Handhabung der Enteignungs- und Entschädigungsverfahren zu verlangen.

§ 7

Die Entschädigung wird von der Enteignungsbehörde oder einer anderen von dem zuständigen Reichsminister zu bezeichnenden Stelle festgesetzt. Kann die Festsetzung oder die Auszahlung nicht sofort erfolgen, so kann in Anrechnung auf die Entschädigung ein Vorschuß bewilligt werden.

Gegen die Festsetzung der Entschädigung kann binnen sechs Monaten von der Zustellung des Festsetzungsbescheids an die Entscheidung des Reichswirtschaftsgerichts nachgesucht werden, welches endgültig über die Art und den Umfang der Entschädigung befindet.

Sind Rechte Dritter gemäß § 2 Abs. 2 erloschen, so gelten für die Ansprüche an der Entschädigung die Vorschriften der Artikel 52 und 53 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch, auch soweit Rechte enteignet sind.

§ 8

Die Vorschriften der §§ 6 und 7 finden entsprechende Anwendung, soweit die Entziehung oder Beeinträchtigung von Gegenständen zugunsten der alliierten und assoziierten Regierungen oder einer von ihnen oder zugunsten eines Angehörigen der alliierten und assoziierten Mächte in dem Friedensvertrage selbst ausgesprochen oder als wirksam anerkannt ist oder auf Grund des Friedensvertrags durch die alliierten und assoziierten Regierungen oder eine von ihnen erfolgt.

§ 9

Wird von der Enteignung ein Gegenstand betroffen, für den von einer deutschen Behörde ein zur Eintragung des Berechtigten bestimmtes Buch oder Register geführt wird, so ist die Enteignungsbehörde befugt, diese Behörde um die Berichtigung des Buches oder des Registers zu ersuchen.

§ 10

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, bestraft, wer vorsätzlich

1. den Vorschriften des § 2 Abs. 2 oder des § 5 Abs. 3, der Verpflichtung des § 3 oder den Verboten des § 5 Abs. 2 Satz 1 zuwiderhandelt,
2. die von ihm auf Grund des § 4 Abs. 1 geforderte Auskunft nicht oder nicht innerhalb der ihm bestimmten Frist oder unrichtig oder unvollständig gibt,

3. der Vorschrift des § 4 Abs. 2 zuwider die Einsicht in seine Geschäftsbriefe, Geschäftsbücher oder sonstigen Urkunden oder die Besichtigung oder Untersuchung seiner Räume verweigert.

§ 11

Mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer fahrlässig

1. den Vorschriften des § 2 Abs. 3 oder des § 5 Abs. 3, der Verpflichtung des § 3 oder den Verboten des § 5 Abs. 2 Satz 1 zuwiderhandelt,
2. die von ihm auf Grund des § 4 Abs. 1 geforderte Auskunft nicht oder nicht innerhalb der ihm bestimmten Frist oder unrichtig oder unvollständig gibt.

§ 12

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer den Vorschriften des § 4 Abs. 3 zuwider Verschwiegenheit nicht beobachtet oder der Mitteilung oder Verwertung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen sich nicht enthält.

Die Strafverfolgung tritt nur auf Antrag ein.

Dresden, den 31. August 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Auswärtigen
Müller

(Nr. 7034) Ausführungsgesetz zum Friedensvertrage. Vom 31. August 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Ausführungsgesetz zum Friedensvertrage

Übersicht über die Abschnitte:

I. Regelung von Geldverbindlichkeiten (§§ 1 bis 3).
II. Anforderung von Leistungen (§§ 4 bis 14).
III. Gewerbliche Schutzrechte (§§ 15 bis 17).
IV. Rechtsverhältnisse der Hypothekenbanken (§ 18).
V. Ausgabe von Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen durch das Reich (§§ 19 bis 21).

VI. Zwangs- und Strafmaßnahmen (§§ 22 bis 24).
VII. Elsaß-Lothringische Angelegenheiten (§§ 25 und 26).
VIII. Aufhebung von Kriegsmaßnahmen (§ 27).
IX. Ermächtigung zu weiteren Ausführungsbestimmungen (§ 28).
X. Schlußvorschrift (§ 29).

I. Abschnitt
Regelung von Geldverbindlichkeiten

§ 1

In Ansehung feindlicher Forderungen und Schulden (Artikel 296 Abs. 1, § 2 der Anlage zu Artikel 296, Artikel 72, 303 des Friedensvertrags) ist die Zahlung, die Zahlungsannahme sowie jeder andere auf die Schuldenregelung bezügliche Verkehr zwischen den Beteiligten verboten, es sei denn, daß der Verkehr durch Vermittlung der Prüfungs- und Ausgleichsämter erfolgt.

Die im Abs. 1 bezeichneten Forderungen dürfen gerichtlich nur geltend gemacht werden, wenn dem Gläubiger die im § 25 der Anlage zu Artikel 296 des Friedensvertrags vorgesehene Bescheinigung erteilt ist.

§ 2

Wer wissentlich einem der Verbote des § 1 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren und mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Ebenso werden Gläubiger und Schuldner bestraft, die im Einverständnisse miteinander Maßnahmen treffen, um ein Prüfungs- und Ausgleichsamt zu umgehen oder zu täuschen.

Der Versuch ist strafbar.

§ 3

Die Vorschriften dieses Abschnitts treten mit dem auf die Verkündung dieses Gesetzes folgenden Tage in Kraft. Sobald feststeht, daß eine der alliierten und assoziierten Mächte sich nicht für die Anwendung des Artikel 296 des Friedensvertrags und seiner Anlage entschieden hat, ist dieses vom Reichswirtschaftsminister im Reichs-Gesetzblatt bekanntzumachen. Mit dem Ablauf des Tages dieser Bekanntmachung treten die Vorschriften der §§ 1, 2 insoweit außer Kraft.

II. Abschnitt
Anforderung von Leistungen

§ 4

Die Reichsregierung wird ermächtigt, Leistungen land- und forstwirtschaftlicher, gewerblicher und kaufmännischer Betriebe, insbesondere Lieferungen und Dienstleistungen anzufordern, die zur Ausführung des Friedensvertrags oder ergänzender Abkommen erforderlich sind.

Soweit die Reichsregierung nicht ein anderes bestimmt, wird die im Abs. 1 bezeichnete Befugnis von jedem Reichsminister für seinen Geschäftsbereich unmittelbar oder durch eine von ihm zu bestimmende Behörde ausgeübt (Anforderungsbehörde).

§ 5

Die Anforderung kann auch an einen Leistungsverband (Land-, Kommunalverband, Gemeinde- oder besonders bestimmte Verbände) ergehen.

§ 6

Die Leistungsverbände können allgemein oder im einzelnen Falle ermächtigt werden, die von ihnen aufzubringenden Leistungen von Unterverbänden oder von den Inhabern der Betriebe anzufordern. Sie können ferner ermächtigt werden, zur Erfüllung ihrer Leistungspflicht Gegenstände zu beschlagnahmen und zu enteignen. Auf die Beschlagnahme und die Enteignung finden die Vorschriften des Gesetzes über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrags zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten entsprechende Anwendung.

§ 7

Die Anforderung erfolgt ohne besonderes Verfahren möglichst nach Anhörung des Leistungsverbandes oder des Betriebsinhabers durch Bescheid an diese. Zur Zustellung genügt die Übersendung mittels eingeschriebenen Briefes gegen Rückschein.

Der Bescheid hat Art und Umfang sowie Ort und Zeit der angeforderten Leistung zu bestimmen. Er soll ausdrücklich darauf hinweisen, daß die Leistung zur Erfüllung des Friedensvertrags oder ergänzender Abkommen bestimmt ist.

§ 8

Für die Leistung ist eine angemessene Vergütung zu gewähren.

Die Vergütung wird von der Anforderungsbehörde oder von einer anderen durch den zuständigen Reichsminister zu bezeichnenden Stelle festgesetzt. Auf die Vergütung können Vorschüsse bewilligt werden.

Gegen die Festsetzung der Vergütung kann binnen sechs Monaten von der Zustellung des Festsetzungsbescheids an die Entscheidung des Reichswirtschaftsgerichts nachgesucht werden, das endgültig über die Vergütung befindet.

§ 9

Soweit nicht im Sonderfall ein besonderes Gesetz ergeht, erläßt der zuständige Reichsminister im Einvernehmen mit den Reichsministern der Finanzen und der Justiz die näheren Bestimmungen zur Durchführung der in den §§ 4 bis 8 bezeichneten Maßnahmen. Insbesondere sind Bestimmungen darüber zu treffen, wie die gleichmäßige Verteilung der Leistungen auf die Länder gewährleistet wird, welche Verbände für die einzelnen Arten von Leistungen als Leistungs-

verbände gelten, ferner über die Unterverteilung der den Leistungsverbänden auferlegten Leistungen auf Unterverbände, über die Herbeiführung der Leistung, über Art und Umfang der Vergütung, über das bei ihrer Festsetzung zu beobachtende Verfahren und über den Ausgleich zwischen dem Reiche und den Leistungsverbänden.

Die Bestimmungen bedürfen der Zustimmung des Reichsrats sowie eines von der Nationalversammlung zu wählenden Ausschusses von 15 Mitgliedern.

§ 10

Zur Durchführung dieses Gesetzes und der gemäß § 9 erlassenen Bestimmungen sind die Reichsregierung und die im § 4 Abs. 2 bezeichneten Behörden berechtigt, über Preisverhältnisse und Vorräte sowie über die Leistungsfähigkeit und die Arbeitsverhältnisse von Verbänden, Unternehmern und Betrieben jederzeit Auskunft zu verlangen. Die gleiche Befugnis steht den Leistungsverbänden, die gemäß § 6 zur Anforderung ermächtigt sind, zur Durchführung des Anforderungsrechts zu.

Die Auskunft kann durch öffentliche Bekanntmachung oder durch Anfrage bei den einzelnen zur Auskunft Verpflichteten erfordert werden.

Zur Auskunft sind verpflichtet:

1. Personen, die Sachen, über die Auskunft verlangt wird, in Gewahrsam haben oder gehabt haben oder auf Lieferung solcher Sachen Anspruch haben,
2. landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gewerbliche Unternehmer sowie die Inhaber kaufmännischer Betriebe,
3. öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände sowie die gemäß § 5 bestimmten besonderen Verbände.

Wollen die zuständigen Stellen von der Befugnis des Abs. 1 gegenüber staatlichen Betrieben oder Einrichtungen Gebrauch machen, so ist die Landeszentralbehörde um die Auskunft zu ersuchen.

Die zuständigen Stellen und die von ihnen Beauftragten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Geschäftspapiere, Geschäftsbücher und sonstige Urkunden, insbesondere auch die Unterlagen für Preisberechnungen und Preisangebote sowie für die Beurteilung der Arbeitsverhältnisse und der Leistungsfähigkeit der Betriebe einzusehen, auch Betriebseinrichtungen und Räume zu besichtigen und zu untersuchen.

Die von den zuständigen Stellen Beauftragten sind vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeigen von Gesetzwidrigkeiten verpflichtet, über die Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, die durch ihre Tätigkeit zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Mitteilung oder Verwertung der Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse zu enthalten.

Das Ergebnis der Auskünfte und Ermittlungen darf nicht zu steuerlichen Zwecken verwendet werden.

§ 11

Mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu zweihunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer vorsätzlich den zur Durchführung der Vorschriften der §§ 4 bis 9 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt.

§ 12

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer vorsätzlich

1. die von ihm auf Grund des § 10 geforderte Auskunft nicht oder nicht innerhalb der ihm bestimmten Frist oder unrichtig oder unvollständig gibt,
2. der Vorschrift des § 10 Abs. 5 zuwider die Einsicht in seine Geschäftspapiere, Geschäftsbücher und sonstigen Urkunden oder die Besichtigung oder Untersuchung seiner Betriebseinrichtungen oder Räume verweigert.

§ 13

Mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer fahrlässig die von ihm auf Grund des § 10 geforderte Auskunft nicht oder nicht innerhalb der ihm bestimmten Frist oder unrichtig oder unvollständig gibt.

§ 14

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer den Vorschriften des § 10 Abs. 6 zuwider Verschwiegenheit nicht beobachtet oder sich der Mitteilung oder Verwertung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen nicht enthält.

Die Strafverfolgung tritt nur auf Antrag ein.

III. Abschnitt

Gewerbliche Schutzrechte

§ 15

Die gesetzlichen Fristen für die Vornahme der zur Begründung oder Erhaltung gewerblicher Schutzrechte erforderlichen Handlungen werden, soweit sie nicht schon am 1. August 1914 abgelaufen sind oder erst nach Inkrafttreten des Friedensvertrags begonnen haben, bis zum Ablauf eines Jahres nach Inkrafttreten des Friedensvertrags verlängert. Zuschlags- oder Nachholungsgebühren sind bei Zahlungen, die hiernach rechtzeitig geleistet werden, nicht zu entrichten.

Gewerbliche Schutzrechte, die nach den bisher geltenden Vorschriften infolge Nichtvornahme einer Handlung in der Zeit vom 1. August 1914 bis zum Inkrafttreten des Friedensvertrags erloschen sind, treten wieder in Kraft.

§ 16

Der Zeitraum zwischen dem 1. August 1914 und dem Inkrafttreten des Friedensvertrags wird auf die im § 11 Abs. 3 des Patentgesetzes vorgesehene

Frist für die Zurücknahme eines Patents nicht angerechnet. Vor Ablauf von zwei Jahren nach Inkrafttreten des Friedensvertrags können Patente, die am 1. August 1914 in Kraft waren, nicht zurückgenommen werden.

§ 17

Die Vorschriften der §§ 15, 16 finden zugunsten von Angehörigen ausländischer Staaten nur Anwendung, wenn in diesen Staaten nach einer im Reichs-Gesetzblatt enthaltenen Bekanntmachung den deutschen Reichsangehörigen gleichartige Vorteile gewährt werden.

IV. Abschnitt

Rechtsverhältnisse der Hypothekenbanken

§ 18

Die zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes zur Deckung der Pfandbriefe einer deutschen Hypothekenbank bestimmten Hypotheken dürfen auch insoweit als Deckung für Pfandbriefe benutzt werden, als die beliehenen Grundstücke nach dem Friedensvertrage nicht mehr im Inland liegen.

Ebenso dürfen Darlehen, die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes von einer deutschen Hypothekenbank an Körperschaften des öffentlichen Rechtes oder gegen Übernahme der vollen Gewährleistung durch eine solche Körperschaft oder an Kleinbahnunternehmungen gegen Verpfändung der Bahn gewährt sind, auch insoweit als Grundlage für Schuldverschreibungen dienen, als die Körperschaften oder die Kleinbahnunternehmungen nach dem Friedensvertrage nicht mehr als inländische anzusehen sind.

V. Abschnitt

Ausgabe von Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen durch das Reich

§ 19

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, zur Ausführung der Bestimmungen im Artikel 232 Abs. 3 des Friedensvertrags Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen auf den Inhaber auszugeben, deren Gesamtbetrag vom Reichsrat festgesetzt werden wird.

§ 20

Der Reichsminister der Finanzen wird ferner ermächtigt, zur Ausführung der Bestimmungen im § 12 der Anlage II zu Artikel 244 des Friedensvertrags

1. Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen auf den Inhaber im Betrage von zwanzig Milliarden Mark Gold,
2. Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen auf den Inhaber im Betrage von weiteren vierzig Milliarden Mark Gold auszugeben und
3. eine Verpflichtung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen auf den Inhaber über weitere vierzig Milliarden Mark Gold einzugehen.

§ 21

Die zur Ausgabe gelangenden Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen sowie die etwa zugehörenden Zinsscheine können sämtlich oder teilweise auf ausländische oder auch nach einem bestimmten Wertverhältnisse gleichzeitig auf in- und ausländische Währungen sowie im Ausland zahlbar gestellt werden.

Die Feststellung des Wertverhältnisses sowie der näheren Bedingungen für Zahlungen im Ausland bleibt dem Reichsminister der Finanzen überlassen.

Der Reichsminister der Finanzen kann über die Tilgung der Schuldverschreibungen abweichend von den Vorschriften der §§ 5, 6 der Reichsschuldenordnung besondere Bestimmungen erlassen.

VI. Abschnitt

Zwangs- und Strafmaßnahmen

§ 22

Vereine und private Unterrichtsanstalten, die den im Artikel 177 des Friedensvertrags enthaltenen Verboten zuwiderhandeln, unterliegen der Auflösung.

Auf das Verfahren finden die Vorschriften des § 2 Abs. 2, 3 des Vereinsgesetzes vom 19. April 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 151) Anwendung.

§ 23

Wer der Bestimmung im Artikel 222 des Friedensvertrags zuwider einen Angehörigen der alliierten und assoziierten Mächte den Nachforschungen der Behörde durch Verheimlichung entzieht oder zu entziehen versucht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

Ebenso wir bestraft, wer es verabsäumt, den Aufenthalt eines Angehörigen der alliierten und assoziierten Mächte, der den Nachforschungen der Behörde durch Verheimlichung entzogen wird, der Polizeibehörde anzuzeigen.

§ 24

Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark wird bestraft, wer den Bestimmungen des Friedensvertrags zuwider in Deutschland

1. Kriegswaffen, Kriegsmunition oder sonstiges Kriegsgerät in anderen als den vom Reichswehrminister bestimmten Werkstätten oder zum Zwecke der Ausfuhr in fremde Länder herstellt,
2. erstickende, giftige oder ähnlich wirkende Gase, Flüssigkeiten oder Stoffe oder Material, das eigens für die Herstellung, die Aufbewahrung oder den Gebrauch solcher Erzeugnisse oder ebenso wirkender Verfahrungsarten bestimmt ist, herstellt,

3. Panzerwagen, Tanks oder ähnliche Vorrichtungen, die Kriegszwecken dienen können, herstellt,
4. wissentlich Maschinen, Materialien oder andere Gegenstände, die von dem Abbruch eines deutschen Unterseeboots oder sonstigen Kriegsschiffs herrühren, zu anderen als industriellen oder Handelszwecken verwendet oder an das Ausland verkauft oder sonst überläßt,
5. Unterwasserfahrzeuge zu Kriegs- oder Handelszwecken baut oder erwirbt,
6. ohne besondere Erlaubnis des Reichswehrministers Waffen, Munition oder sonstiges Material, das zur Ausrüstung von Kriegsschiffen geeignet ist, herstellt,
7. innerhalb der ersten sechs Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrags Luftfahrzeuge, Luftfahrzeugmotore oder Teile von solchen herstellt,
8. vor dem 1. Mai 1921 ohne Erlaubnis des Reichswirtschaftsministers über Gold (§ 1 der Verordnung, betreffend Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Gold, vom 13. November 1915, Reichs-Gesetzbl. S. 763) Verfügung trifft.

Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

VII. Abschnitt

Elsaß-Lothringische Angelegenheiten

§ 25

Die Abwicklung der Geschäfte der bisherigen Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen liegt dem Reichsminister des Innern ob. Er kann zu diesem Zwecke die Befugnisse ausüben, die nach den bis zum 9. November 1918 in Elsaß-Lothringen geltenden Reichs- und Landesgesetzen dem Kaiser sowie dem Statthalter und den Verwaltungsbehörden zustanden.

§ 26

Solange bisherige elsaß-lothringische Beamte als solche Bezüge aus der Reichskasse erhalten, bestimmen sich ihre dienstlichen Pflichten bis zur endgültigen gesetzlichen Regelung nach den allgemein für widerruflich beurlaubte Reichsbeamte geltenden Vorschriften. Die näheren Bestimmungen erläßt der Reichsminister des Innern.

Als bisherige elsaß-lothringische Beamte im Sinne des Abs. 1 gelten die unmittelbaren und mittelbaren Landesbeamten sowie die Religionsdiener und sonstigen aus der Landeskasse besoldeten Beamten der in Elsaß-Lothringen anerkannten Religionsgemeinschaften, sofern sie das Land vor Ablauf eines Jahres seit dem Inkrafttreten des Friedesvertrags infolge der Besetzung oder der Abtretung verlassen haben.

VIII. Abschnitt

Aufhebung von Kriegsmaßnahmen

§ 27

Die Reichsregierung wird ermächtigt zu bestimmen, wann und in welcher Weise die während des Krieges gegen das bisher feindliche Ausland erlassenen Ausnahmevorschriften außer Kraft treten.

Sie wird ferner ermächtigt festzustellen, wann im Sinne bestehender reichsrechtlicher Vorschriften der Kriegszustand als beendet anzusehen ist.

Soweit die Reichsregierung nicht ein anderes bestimmt, werden die in den Abs. 1, 2 bezeichneten Befugnisse von jedem Reichsminister für seinen Geschäftsbereich selbständig ausgeübt.

IX. Abschnitt

Ermächtigung zu weiteren Ausführungsbestimmungen

§ 28

Die Reichsregierung wird ermächtigt, solange die Nationalversammlung vertagt ist, weitere gesetzliche Maßnahmen anzuordnen, die sich zur Ausführung des Friedensvertrags als notwendig und dringend erweisen, insbesondere auch Anordnungen zu treffen, die erforderlich sind, um die Beziehungen zwischen den hinsichtlich ihrer Staatszugehörigkeit vom Friedensvertrage betroffenen deutschen Gebieten und dem übrigen Teile des Deutschen Reichs bis zur endgültigen Regelung mit den beteiligten Mächten zu ordnen.

Diese Verordnungen bedürfen der Zustimmung des Reichsrats sowie eines von der Nationalversammlung zu wählenden Ausschusses von 15 Mitgliedern.

X. Abschnitt

Schlußvorschrift

§ 29

Dieses Gesetz tritt, soweit nicht im § 3 ein anderes bestimmt ist, gleichzeitig mit dem Friedensvertrag in Kraft.

Dresden, den 31. August 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Auswärtigen
Müller

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 172

Inhalt: Bekanntmachung wegen Aufhebung der Verordnung über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland. S. 1539. — Bekanntmachung über Aufhebung der Verordnung, betreffend den Nachnahme- und Frachtverkehr mit dem Ausland. S. 1539. — Gesetz gegen die Kapitalflucht. S. 1540. — Aufhebung des Belagerungszustandes über das Gebiet der Stadt Bremen und über das bremische Landgebiet. S. 1542.

(Nr. 7035) Bekanntmachung wegen Aufhebung der Verordnung über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland. Vom 23. Juli 1919.

Auf Grund des § 12 Abs. 2 der Verordnung über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland vom 8. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 105) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Die Verordnung über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland vom 8. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 105) wird aufgehoben.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 23. Juli 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7036) Bekanntmachung über Aufhebung der Verordnung, betreffend den Nachnahme- und Frachtverkehr mit dem Ausland. Vom 23. Juli 1919.

Auf Grund des § 4 Abs. 2 der Verordnung, betreffend den Nachnahme- und Frachtverkehr mit dem Ausland, vom 16. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 171) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Die Verordnung, betreffend den Nachnahme- und Frachtverkehr mit dem Ausland, vom 16. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 171) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 638) wird aufgehoben

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 23. Juli 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7037) Gesetz gegen die Kapitalflucht. Vom 8. September 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird.

§ 1

Auf Reichs- oder ausländische Währung lautende Zahlungsmittel dürfen nur durch Vermittlung von Banken nach dem Ausland versandt oder überbracht werden.

Als Zahlungsmittel im Sinne dieses Gesetzes gelten außer Geldsorten, Papiergeld, Banknoten und dergleichen auch Anweisungen, Schecks und Wechsel.

Als Banken im Sinne dieses Gesetzes gelten auch Sparkassen sowie weiter alle Personen und Unternehmungen, die geschäftsmäßig Bank- oder Bankiergeschäfte betreiben. Welche Personen und Unternehmungen unter diese Vorschrift fallen, entscheidet auf Anfrage der Beteiligten die Landeszentralbehörde oder eine von ihr bezeichnete Behörde.

§ 2

Banken dürfen Aufträge, wonach Zahlungsmittel nach dem Ausland versandt oder überbracht oder für einen Ausländer in Verwahrung genommen werden sollen, nur ausführen, wenn der Auftraggeber eine Erklärung nach dem vom Reichsminister der Finanzen vorgeschriebenen Muster in dreifacher Ausfertigung einreicht.

Die Banken haben eine Ausfertigung der Erklärung binnen einer Woche an das für ihre Niederlassung (Zweigniederlassung) zuständige Besitzsteueramt weiterzugeben und eine Ausfertigung der Sendung der Zahlungsmittel beizufügen.

Die Vorschriften im Abs. 1 und 2 finden keine Anwendung, wenn die Bank Zahlungsmittel im eigenen Namen nach dem Ausland versendet oder überbringt oder für einen Ausländer in Verwahrung nimmt.

Der Reichsminister der Finanzen kann Ausnahmen zulassen.

§ 3

Ausländer im Sinne dieses Gesetzes sind Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt haben, und Unternehmungen, soweit sie im

Ausland ihren Sitz haben. Bei Unternehmungen ist maßgebend, ob die Haupt- oder Zweigniederlassung, deren Betrieb im einzelnen Falle in Frage steht, im Ausland liegt.

§ 4

Wer der Vorschrift im § 1 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe von einhundert Mark bis zu einhunderttausend Mark bestraft. Daneben kann auf Gefängnis bis zu drei Jahren und auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Der Versuch ist strafbar. Die Vermögenswerte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, können im Urteil für dem Reiche verfallen erklärt werden.

Wer den Vorschriften im § 2 Abs. 1 und 2 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

§ 5

Alle Geschäfte, Verabredungen und sonstigen Handlungen, die dazu bestimmt sind, die durch die Vorschriften in §§ 1 und 2 bezweckte Kenntnis der Steuerbehörde über das Verbringen von Zahlungsmitteln ins Ausland zu vereiteln, sind verboten.

Wer der Vorschrift im Abs. 1 vorsätzlich zuwiderhandelt, wird, soweit nicht nach anderen Gesetzen eine schwerere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe von einhundert Mark bis zu einhunderttausend Mark und mit Gefängnis bis zu drei Jahren oder mit einer dieser Strafen bestraft. Der Versuch ist strafbar. Die Vermögenswerte, auf die sich die die strafbare Handlung bezieht, können im Urteil für dem Reiche verfallen erklärt werden.

§ 6

Alle Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden sowie die Notare sind verpflichtet, Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieses Gesetzes, die ihnen zur Kenntnis kommen, dem Besitzsteueramte mitzuteilen.

§ 7

Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, durch Verordnung Maßnahmen zur steuerlichen Erfassung geflüchteten oder versteckten Vermögens zu treffen, insbesondere auch in Abweichung von der Vorschrift des § 6 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 177) den Aufruf und die Einziehung der umlaufenden Banknoten und Dahrlehnskassenscheine zum Zwecke des Umtauschs anzuordnen und vorsätzliche Zuwiderhandlungen gegen seine Anordnungen mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark und mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit einer dieser Strafen sowie mit der Verfallserklärung des verheimlichten Vermögens zugunsten des Reichs zu bedrohen.

Der Reichsminister der Finanzen ist ferner ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister durch Verordnung Vorschriften über den Geschäftsbetrieb der Banken zu erlassen und Banken, die keine Gewähr für die

Innehaltung dieser Vorschriften bieten, den Geschäftsbetrieb zu untersagen. Vorsätzliche Zuwiderhandlungen gegen die im Satz 1 bezeichneten Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark und mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Die auf Grund des Abs. 1 und 2 erlassenen Verordnungen bedürfen der Zustimmung eines vom Reichstag aus seiner Mitte zu wählenden Ausschusses von zehn Mitgliedern. Sie müssen aufgehoben werden, wenn der Reichstag es verlangt.

§ 8

Dieses Gesetz tritt mit dem auf seine Verkündung folgenden Tage in Kraft und mit dem 1. Oktober 1920 außer Kraft.

Berlin, den 8. September 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 7038) Aufhebung des Belagerungszustandes über das Gebiet der Stadt Bremen und über das bremische Landgebiet. Vom 7. September 1919.

Der nach dem Erlasse vom 23. April 1919 über das Gebiet der Stadt Bremen und über das bremische Landgebiet verhängte Belagerungszustand wird hiermit aufgehoben.

Berlin, den 7. September 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswehrminister
Noske

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 173

Inhalt: Erbschaftssteuergesetz. S. 1543.

(Nr. 7039) **Erbschaftssteuergesetz.** Vom 10. September 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Der Besteuerung nach den Vorschriften dieses Gesetzes unterliegen

1. der Nachlaß eines Verstorbenen (Nachlaßsteuer),
2. der Erwerb von Todes wegen (Erbanfallsteuer),
3. Schenkungen unter Lebenden (Schenkungssteuer).

I. Teil

Steuerpflicht

I. Abschnitt

Nachlaßsteuer

§ 2

Als Nachlaß gilt das gesamte Vermögen des Verstorbenen, das bei seinem Tode vorhanden ist, einschließlich des Vermögens, das er als Vorerbe hatte.

Das zu einem Hausgut, Fideikommiß, Lehen oder Stammgut gehörige oder sonstige auf Grund von landesgesetzlichen Vorschriften (Artikel 57, 58, 59 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch) gebundene Vermögen gilt als Nachlaß des verstorbenen Inhabers.

§ 3

Als Vermögen im Sinne des § 2 gelten:

1. Grundstücke, einschließlich des Zubehörs (Grundvermögen);
2. das dem Betriebe der Land- oder Forstwirtschaft, des Bergbaues oder eines Gewerbes dienende Vermögen (Betriebsvermögen);

3. das gesamte sonstige Vermögen, das nicht Grund- oder Betriebsvermögen ist (Kapitalvermögen).

§ 4

Den Grundstücken (§ 3 Nr. 1) stehen gleich Berechtigungen, auf welche die Vorschriften des bürgerlichen Rechtes über Grundstücke Anwendung finden.

§ 5

Zum Betriebsvermögen (§ 3 Nr. 2) gehören alle dem Unternehmen gewidmeten Gegenstände.

Als Betriebsvermögen gelten auch aus dem Betriebe herrührende und andere Vorräte, die zur Weiterveräußerung bestimmt sind.

§ 6

Als Kapitalvermögen (§ 3 Nr. 3) kommen insbesondere, soweit die einzelnen Vermögensgegenstände nicht unter § 3 Nr. 1, § 4 oder unter § 3 Nr. 2, § 5 fallen, in Betracht:

1. selbständige Rechte und Gerechtigkeiten;
2. verzinsliche und unverzinsliche Kapitalforderungen jeder Art;
3. Aktien oder Anteilscheine, Kuxe, Geschäftsguthaben bei Genossenschaften, Geschäftsanteile und andere Gesellschaftseinlagen;
4. bares Geld deutscher Währung, fremde Geldsorten, Banknoten und Kassenscheine sowie Gold und Silber in Barren;
5. der Kapitalwert vererblicher Rechte auf Renten und andere wiederkehrende Nutzungen und Leistungen, die dem Erblasser entweder vertragsmäßig als Gegenleistung für die Hingabe von Vermögenswerten oder aus letztwilligen Verfügungen, Schenkungen oder Familienstiftungen oder vermöge hausgesetzlicher Bestimmungen zustanden;
6. noch nicht fällige Ansprüche aus Lebens- und Kapitalversicherungen oder Rentenversicherungen, aus denen der Berechtigte noch nicht in den Rentenbezug eingetreten war. Als Kapitalversicherung gilt jede Versicherung, auf Grund deren dem Versicherten unter allen Umständen eine Kapitalauszahlung gewährleistet ist.

§ 7

Als steuerbares Vermögen gelten nicht

1. Hausrat und andere nicht unter § 6 fallende bewegliche körperliche Gegenstände, sofern sie nicht als Zubehör eines Grundstücks (§ 3 Nr. 1, § 4) oder als Bestandteil eines Betriebsvermögens (§ 3 Nr. 2, § 5) anzusehen sind und soweit ihr Wert den Betrag von 50 000 Mark nicht übersteigt;

2. nicht zur Veräußerung bestimmte bewegliche körperliche Gegenstände, die geschichtlichen oder kunstgeschichtlichen oder wissenschaftlichen Wert haben und die sich seit mindestens zwanzig Jahren im Besitze der Familie des Erblassers befinden, sofern sie nach näherer behördlicher Anweisung den Zwecken der Forschung und Volksbildung nutzbar gemacht werden. Werden solche Gegenstände innerhalb zehn Jahren nach dem Erbfall veräußert, so tritt die Steuerbefreiung außer Kraft.

§ 8

Dem Nachlaßvermögen ist hinzuzurechnen:

1. was auf Grund eines vom Erblasser geschlossenen Vertrags unter Lebenden von einem Dritten mit dem Tode des Erblassers unmittelbar erworben wird;
2. was vom Erblasser in Vollziehung einer Schenkung dem Beschenkten unter der Bedingung, daß dieser den Erblasser überlebt, unter Lebenden zugewendet worden ist;
3. was vom Erblasser mit der Bestimmung geschenkt worden ist, daß ihm für die Lebensdauer an dem geschenkten Gegenstande der Nießbrauch zustehen soll.

Die infolge des Erbfalls durch Vereinigung von Recht und Verbindlichkeit oder von Recht und Belastung erloschenen Rechtsverhältnisse gelten als nicht erloschen.

§ 9

Versicherungsbeträge aus Versicherungen auf den Todesfall, welche der Versicherungsnehmer zugunsten des Reichs lediglich zur Berichtigung von Nachlaß- und Erbanfallsteuer aufgenommen hat, bilden zur Hälfte keinen Teil des steuerpflichtigen Nachlasses.

§ 10

Von dem Nachlaßvermögen sind abzuziehen:

1. die vom Erblasser herrührenden Schulden.

   Nicht abzugsfähig sind Schulden und Lasten, die in wirtschaftlicher Beziehung zu nicht steuerbaren Vermögensteilen stehen. Beschränkt sich die Besteuerung auf das inländische Grund- und Betriebsvermögen (§ 14 Nr. III), so sind nur die in einer wirtschaftlichen Beziehung zu diesen Vermögensteilen stehenden Schulden und Lasten abzugsfähig;
2. die Kosten der Bestattung des Erblassers einschließlich der Kosten der landesüblichen kirchlichen und bürgerlichen Leichenfeierlichkeiten und der Kosten eines angemessenen Grabdenkmals;
3. die im Falle der Todeserklärung des Erblassers dem Nachlaß zur Last fallenden Kosten des Verfahrens;

4. die Kosten der Eröffnung einer Verfügung des Erblassers von Todes wegen, die gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten der Regelung des Nachlasses, die Kosten der gerichtlichen Sicherung des Nachlasses, einer Nachlaßpflegschaft, des Aufgebots der Nachlaßgläubiger und der Inventarerrichtung;
5. die Kosten eines für den Nachlaß geführten Rechtsstreits.

§ 11

Als Nachlaßverbindlichkeit gilt nicht,

1. was auf Grund eines vom Erblasser unter der Bedingung, daß der Beschenkte den Schenker überlebt, oder daß die Vollziehung der Schenkung bis zum Tode des Erblassers ausgesetzt sein soll, erteilten Schenkungsversprechens, oder was auf Grund eines vom Erblasser schenkweise unter dieser Bedingung erteilten Schuldversprechens oder Schuldanerkenntnisses der in den §§ 780, 781 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bezeichneten Art aus dem Nachlaß zu leisten ist;
2. die Nachlaßsteuer. Soweit sich das Vermögen im Ausland befindet, kommt jedoch auf Antrag die in dem ausländischen Staate erweislich hierfür gezahlte Erbschaftssteuer als Nachlaßverbindlichkeit in Abzug.

§ 12

Im Falle der Fortsetzung der ehelichen Gütergemeinschaft (§§ 1483 ff., 1557 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, Artikel 200 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch) ist der Anteil des verstorbenen Ehegatten am Gesamtgut Gegenstand der Nachlaßsteuer in gleicher Weise, wie wenn er zum Nachlaß gehörte.

Im Falle des Todes eines anteilsberechtigten Abkömmlings gehört dessen Anteil am Gesamtgut zu seinem Nachlaß.

Soweit nach dem bestehenden Anerbenrechte bei der ungeteilten Erbengemeinschaft hinsichtlich eines Bauernguts das Recht eines Miterben zugunsten der übrigen Miterben erlischt, tritt keine neue Nachlaßbesteuerung ein.

§ 13

Übersteigt der Gesamtwert des Nachlasses nicht den Betrag von zweihunderttausend Mark, so bleiben die ersten zwanzigtausend Mark frei von der Nachlaßsteuer.

§ 14

Die Steuerpflicht tritt ein

I. für den gesamten Nachlaß,
wenn der Erblasser zur Zeit seines Todes ein Deutscher war;

II. für den gesamten Nachlaß mit Ausnahme des ausländischen Grund- und Betriebsvermögens sowie von Nutzungsrechten an einem solchen Vermögen,

wenn der Erblasser zur Zeit seines Todes ein Ausländer war und einen Wohnsitz oder in Ermangelung eines Wohnsitzes seinen dauernden Aufenthalt im Inland hatte;

III. für den in inländischem Grund- oder Betriebsvermögen oder in einem Nutzungsrecht an einem solchen Vermögen bestehenden Nachlaß ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Wohnsitz oder Aufenthalt des Erblassers.

§ 15

Die Nachlaßsteuer beträgt

für die ersten angefangenen oder vollen 200 000 Mark des steuerpflichtigen Nachlaßvermögens	1	vom Hundert
für die nächsten angefangenen oder vollen 300 000 Mark	2	» »
» » » » » » 500 000 »	3	» »
» » » » » » 1 000 000 »	4	» »
» » weiteren Beträge	5	» »

§ 16

Wenn das Vermögen, das der Verstorbene als Vorerbe hatte (§ 2 Abs. 1), anderen Personen anfällt als sein sonstiges Vermögen, so ist die Nachlaßsteuer für beide Vermögensmassen gesondert zu berechnen. Das gleiche gilt für den Fall, daß gebundenes Vermögen (§ 2 Abs. 2) anderen Personen anfällt als den Erben des Verstorbenen.

§ 17

Die Nachlaßsteuer ist aus dem Nachlaß zu entrichten. Was der Verstorbene als Vorerbe hatte (§ 2 Abs. 1), gilt im Sinne dieser Vorschrift als besonderer Nachlaß. Im Falle des § 2 haften nur der Nacherbe und der Erwerber des gebundenen Vermögens für die Nachlaßsteuer; § 31 findet Anwendung.

Sind Zuwendungen der im § 8 bezeichneten Art dem Nachlaß hinzuzurechnen, so haften die Erwerber der Zuwendung oder ihre Erben nach dem Verhältnis des Wertes der Zuwendung zum reinen Werte des Gesamtnachlasses für die Nachlaßsteuer insoweit, als diese nicht aus dem Nachlaß erlangt werden kann.

In den Fällen des § 12 ist die Steuer, soweit sie auf das Gesamtgut entfällt, von dem überlebenden Ehegatten zu Lasten des Gesamtguts zu entrichten.

Der Erbe ist berechtigt, bei der Erfüllung von Pflichtteilsansprüchen und, sofern nicht ein anderer Wille des Erblassers anzunehmen ist, bei der Auszahlung von Vermächtnissen und der Erfüllung von Auflagen von den Erwerbern anteilmäßigen Ersatz der Nachlaßsteuer zu verlangen. Das gleiche gilt für den Vermächtnisnehmer wegen der ihm auferlegten Beschwerungen.

§ 18

Die im Falle des Todes eines Ehegatten auf den Anteil des überlebenden Ehegatten entfallende Nachlaßsteuer wird nach dessen Tode auf die von den gemeinschaftlichen Abkömmlingen zu entrichtende Nachlaßsteuer angerechnet, wenn der erste Erbfall nicht mehr als zehn Jahre hinter dem zweiten zurückliegt. Liegt er mehr als zehn, aber nicht mehr als fünfzehn Jahre zurück, so wird die Hälfte der Nachlaßsteuer angerechnet.

§ 19

Haben Erben, gesetzliche Vertreter, Bevollmächtigte des Erben, Erbschaftsbesitzer (§ 2018 des Bürgerlichen Gesetzbuchs), Testamentsvollstrecker, Nachlaßpfleger oder Nachlaßverwalter den Nachlaß oder Teile desselben vor der Berichtigung oder Sicherstellung der Steuer anderen ausgeantwortet, so haften letztere in Höhe des aus der Erbschaft Empfangenen persönlich für die Steuer, es sei denn, daß sie zur Zeit der Ausantwortung in gutem Glauben sind. Sie sind nicht in gutem Glauben, wenn ihnen bekannt oder infolge grober Fahrlässigkeit unbekannt ist, daß die Nachlaßsteuer weder berichtigt noch sichergestellt ist.

Versicherungsunternehmungen, die vor Berichtigung oder Sicherstellung der Steuer die von ihnen auf den Todesfall zu zahlenden Versicherungssummen oder Leibrenten in das Ausland zahlen, haften in der Höhe der ausgeantworteten Beträge für die Steuer. Das gleiche gilt für Personen, in deren Gewahrsam sich Vermögen des Erblassers befindet, soweit sie das Vermögen vor Berichtigung oder Sicherstellung der Steuer in das Ausland bringen.

II. Abschnitt

Erbanfallsteuer

§ 20

Als Erwerb von Todes wegen (§ 1 Nr. 2) gilt

1. der Erwerb durch Erbanfall, durch Vermächtnis (§§ 2147 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuchs) oder auf Grund eines geltend gemachten Pflichtteilsanspruchs;
2. der Erwerb auf Grund einer Nachfolge in ein Hausgut, Lehen, Fideikommiß oder Stammgut oder in ein sonstiges gebundenes Vermögen;
3. der Erwerb durch Schenkung auf den Todesfall (§ 2301 des Bürgerlichen Gesetzbuchs) sowie jeder andere Erwerb, auf den die für Vermächtnisse geltenden Vorschriften des bürgerlichen Rechtes Anwendung finden;
4. der Erwerb, der infolge der Vollziehung einer durch Verfügung von Todes wegen angeordneten Auflage oder infolge der Bewirkung einer Leistung, von welcher der Erblasser einen Erwerb von Todes wegen abhängig gemacht hat, oder, sofern der Erwerb der Genehmigung einer Behörde bedarf, infolge der Vollziehung einer Anordnung dieser Behörde erlangt ist;

5. Bezüge aus Familienstiftungen, sofern sie infolge Todesfalls an den stiftungsmäßig oder gesetzlich dazu Berufenen gelangen, sowie der Erwerb des Vermögens einer solchen Stiftung, sofern das Vermögen infolge Erlöschens der Stiftung an die stiftungsmäßig oder gesetzlich dazu Berufenen gelangt.

   Familienstiftungen sind solche Stiftungen, die wesentlich im Interesse einer Familie oder bestimmter Familien gemacht sind, wenn auch vorübergehend oder ausnahmsweise Bezüge an andere Personen gelangen können;

6. der Erwerb von Vermögensvorteilen, der auf Grund eines vom Erblasser geschlossenen Vertrags unter Lebenden von einem Dritten mit dem Tode des Erblassers unmittelbar gemacht wird;

7. was als Abfindung für einen Verzicht auf den entstandenen Pflichtteilsanspruch oder für die Ausschlagung einer Erbschaft oder eines Vermächtnisses gewährt wird.

In den Fällen der Nummern 2, 5 ist im Sinne dieser Vorschriften als Erblasser der zuletzt Berechtigte anzusehen.

§ 21

Im Falle der Fortsetzung der ehelichen Gütergemeinschaft (§§ 1483 ff., 1557 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, Artikel 200 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch) findet § 12 entsprechende Anwendung.

§ 22

Der Erwerber auf Grund einer Nachfolge in ein Hausgut, Lehen, Fideikommiß oder Stammgut oder in ein sonstiges gebundenes Vermögen wird als Nießbraucher behandelt.

§ 23

Bei der Einsetzung eines Nacherben (§§ 2100 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuchs) wird der Vorerbe als Nießbraucher, der Nacherbe als Erbe des herauszugebenden Vermögens behandelt.

Ist die Einsetzung des Nacherben auf dasjenige beschränkt, was beim Tode des Vorerben noch vorhanden sein wird, so haben sowohl der letztere von dem vollen Betrage des Erwerbes, als der Nacherbe von dem vollen Betrage des an ihn herauszugebenden Vermögens nach ihrem Verhältnis zum Erblasser die Steuer zu entrichten. Die von dem Vorerben entrichtete Steuer wird für den Teil der Erbschaft, für den der Nacherbe steuerpflichtig ist, auf Antrag dem Nacherben insoweit erstattet, als sie den Betrag übersteigt, den der Vorerbe als Nießbraucher geschuldet haben würde. Diese Vorschriften finden auch Anwendung, wenn der Vorerbe zur freien Verfügung berechtigt ist.

Dem Falle der Nacherbfolge steht der Fall des Nachvermächtnisses gleich.

Wenn bei einem bäuerlichen Anerbengute zunächst eine ungeteilte Erbengemeinschaft eintritt, so gilt als Erwerb für die einzelnen Erben der Erbanfall mit der Maßgabe, daß es so angesehen wird, als wenn die Erbauseinandersetzung zugleich mit diesem stattgefunden hätte.

§ 24

Die Steuerpflicht tritt ein

I. für den gesamten Erbanfall,

1. a) wenn der Erwerber ein Deutscher ist, es sei denn, daß er sich seit länger als drei Jahren dauernd im Ausland aufgehalten hat, ohne einen Wohnsitz im Inland zu haben, oder Auslandsdeutscher im Sinne des § 20 Abs. 1 Nr. 3 des Gesetzes gegen die Steuerflucht vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 951) ist. Die Ausnahme findet keine Anwendung auf Reichs- und Staatsbeamte, die im Ausland ihren dienstlichen Wohnsitz haben. Wahlkonsuln gelten nicht als Beamte im Sinne dieser Vorschrift;

b) wenn der Erwerber ein Ausländer ist, der im Deutschen Reiche einen Wohnsitz oder in Ermangelung eines Wohnsitzes seinen dauernden Aufenthalt hat;

c) wenn der Erwerber eine juristische Person oder eine sonstige Personenvereinigung ist, die ihren Sitz im Inland hat;

2. wenn der Erblasser zur Zeit seines Todes ein Deutscher war;

3. wenn der Erwerber ein Deutscher ist und der Erblasser Ausländer war, aber zur Zeit seines Todes im Inland einen Wohnsitz oder seinen dauernden Aufenthalt hatte;

II. für den gesamten Erbanfall, jedoch mit Ausnahme des ausländischen Grund- oder Betriebsvermögens und von Nutzungsrechten an einem solchen Vermögen, wenn der Erwerber ein Ausländer ist und der Erblasser zur Zeit seines Todes ein Ausländer war, aber einen Wohnsitz oder seinen dauernden Aufenthalt im Inland hatte;

III. für den Erbanfall, der in inländischem Grund- oder Betriebsvermögen oder in einem Nutzungsrecht an einem solchen Vermögen besteht, in allen andern Fällen.

§ 25

Die Erbanfallsteuer wird von dem Betrage berechnet, um den der Erwerber durch den Erbanfall bereichert ist.

§ 8 Abs. 2, § 10 dieses Gesetzes finden Anwendung. Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten können von dem Betrage des steuerpflichtigen Anfalls nur insoweit abgezogen werden, als der Anspruch auf den Pflichtteil geltend gemacht ist. Die Erbanfallsteuer wird nicht abgezogen.

Ist eine Zuwendung unter einer Auflage gemacht, die in Geld veranschlagt werden kann, so ist die Zuwendung nur insoweit steuerpflichtig, als sie den Wert der Leistung des Beschwerten übersteigt.

Hat der Erwerber nach Vollendung des 15. Lebensjahrs im Betriebe des Erblassers ohne Barlohn Dienste geleistet und dadurch eine fremde Arbeitskraft erspart, so wird auf Antrag für jeden Monat der regelmäßig geleisteten Dienstzeit der zehnfache Betrag des am Sitze des Erblassers festgesetzten Ortslohns von dem Erbanfall abgezogen.

§ 26

Die Erbanfallsteuer wird nach dem persönlichen Verhältnis des Erwerbers zu dem Erblasser in folgenden 6 Klassen erhoben:

I. Klasse:

1. Der Ehegatte und die ehelichen Kinder des Erblassers mit Ausnahme der an Kindes Statt angenommenen Personen, ferner diejenigen Kinder, welchen die rechtliche Stellung ehelicher Kinder zukommt, sowie die eingekindschafteten Kinder, sofern diesen die rechtliche Stellung ehelicher Kinder zukommt,
2. die unehelichen Kinder der Mutter und die vom Vater anerkannten unehelichen Kinder.

II. Klasse:

Die Abkömmlinge der zu I bezeichneten Kinder.

III. Klasse:

1. Die Eltern,
2. die voll- und halbbürtigen Geschwister.

IV. Klasse:

1. Die Großeltern und die entfernteren Voreltern,
2. die Abkömmlinge ersten Grades von Geschwistern,
3. die Schwieger- und Stiefeltern,
4. die Schwieger- und Stiefkinder,
5. die an Kindes Statt angenommenen Personen und diejenigen ihrer Abkömmlinge, auf welche sich die Wirkung der Annahme an Kindes Statt erstreckt, soweit sie nicht in die I., II. oder III. Klasse gehören.

V. Klasse:

1. Die Abkömmlinge zweiten Grades von Geschwistern,
2. die Geschwister der Eltern,
3. die Verschwägerten zweiten Grades der Seitenlinie.

VI. Klasse:

Alle übrigen Erwerber, soweit es sich nicht um einen Erwerb der im § 35 bezeichneten Art handelt.

Im Falle des Eintritts einer Nacherbfolge ist für die Berechnung der Steuer das Verhältnis des Nacherben zum Vorerben maßgebend, wenn dieser dem Grade nach ihm näher ist als der Erblasser.

Im Falle des § 2269 des Bürgerlichen Gesetzbuchs und soweit der überlebende Ehegatte an die Verfügung gebunden ist, sind die mit dem verstorbenen Ehegatten näher verwandten Erben und Vermächtnisnehmer als seine Erben anzusehen, soweit sein Vermögen beim Tode des überlebenden Ehegatten noch vorhanden ist.

§ 27

Steuerpflichtig ist nur der den Betrag von fünfhundert Mark übersteigende Teil des Erwerbes.

Ein Erwerb, der anfällt einer der zur Steuerklasse I, II, III, 1, IV, 1, 5 gehörenden Personen, unterliegt nur insoweit der Steuer, als er den Betrag von fünftausend Mark übersteigt.

§ 28

Die Erbanfallsteuer beträgt

	in der Steuerklasse					
	I	II	III	IV	V	VI
	vom Hundert					
für die ersten angefangenen oder vollen 20 000 Mark des steuerpflichtigen Erwerbes	4	5	6	8	10	15
für die nächsten angefangenen oder vollen 30 000 Mark	5	6	8	10	12	20
» » » » » » 50 000 »	6	8	10	12	15	25
» » » » » » 50 000 »	8	10	12	15	20	30
» » » » » » 50 000 »	10	12	15	20	25	35
» » » » » » 100 000 »	12	15	20	25	30	40
» » » » » » 200 000 »	15	20	25	30	35	45
» » » » » » 250 000 »	20	25	30	35	40	50
» » » » » » 250 000 »	25	30	35	40	45	55
» » » » » » 500 000 »	30	35	40	45	50	60
für die weiteren Beträge	35	40	45	50	60	70

Die Steuer erhöht sich um je eins vom Hundert ihres Betrags, und zwar, soweit das zur Zeit des Erbanfalls bereits vorhandene Vermögen des Erwerbers 100 000 Mark, aber nicht 200 000 Mark übersteigt, für je angefangene 10 000 Mark, soweit das vorhandene Vermögen 200 000 Mark übersteigt, für je angefangene 20 000 Mark. Der Zuschlag darf die Hälfte des 100 000 Mark übersteigenden Betrags des vorhandenen Vermögens nicht übersteigen. Er darf ferner nicht mehr betragen als 100 vom Hundert der Steuer. Der Gesamtbetrag der Erbschaftssteuer darf nicht höher sein als 90 vom Hundert des Erwerbes.

Bei einem Erwerbe, der vor dem 1. April 1935 anfällt, wird die Steuer für jedes volle Jahr bis 1. April 1925 zurück um 1 vom Hundert, für jedes weitere vorhergehende Jahr um 2 vom Hundert ermäßigt.

§ 29

Das vorhandene Vermögen ist auf den Zeitpunkt des Erbanfalls nach den Vorschriften des Besitzsteuergesetzes festzustellen; § 5 des Besitzsteuergesetzes findet jedoch keine Anwendung.

In das Gesamtvermögen ist das Vermögen des Erwerbers nicht einzurechnen, das von der Erbanfallsteuer befreit sein würde, falls es von dem Erwerber gleichzeitig mit dem angefallenen Vermögen erworben worden wäre.

§ 30

Die Erbanfallsteuer ist von dem Erwerber, bei einer Zuwendung zugunsten eines bestimmten Zweckes jedoch von dem mit der Zuwendung Beschwerten zu entrichten. In letzterem Falle kann die Steuer, sofern sich nicht aus der Anordnung ein anderes ergibt, auf die Zuwendung angerechnet werden.

In den Fällen des § 21 ist die Steuer, soweit sie auf die Anteile der Abkömmlinge am Gesamtgut entfällt, von dem überlebenden Ehegatten zu Lasten der einzelnen Anteile zu entrichten.

Kann die Steuer von den in Abs. 1, 2 bezeichneten Personen nicht eingezogen werden, so ist sie aus dem Nachlaß zu entrichten.

§ 31

Bei einem Erwerb im Sinne des § 20 Abs. 1 Nr. 2 ist der Erwerber mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde befugt, den Betrag der Steuer dem gebundenen Vermögen zu entnehmen und zu diesem Zwecke über die zu dem Vermögen gehörenden Gegenstände zu verfügen.

Durch die Vorschrift des Abs. 1 wird die Befugnis des Inhabers nicht berührt, auf Grund solcher gesetzlicher, hausgesetzlicher oder stiftungsmäßiger Vorschriften, welche die Verfügung unter anderen Voraussetzungen zulassen, über das gebundene Vermögen zu verfügen.

Fehlt eine Aufsichtsbehörde oder ist ungewiß, welche Behörde zur Aufsicht berufen ist, so gilt als Aufsichtsbehörde im Sinne des Abs. 1 das Oberlandesgericht, in dessen Bezirk das gebundene Vermögen sich seinem Hauptbestande nach befindet. Ist die Genehmigung von einem Oberlandesgericht erteilt, so kann nicht geltend gemacht werden, daß das Oberlandesgericht für die Genehmigung nicht zuständig gewesen wäre. Die Landeszentralbehörde kann bestimmen, daß an Stelle des Oberlandesgerichts eine andere Behörde tritt.

§ 32

Von der Erbanfallsteuer sind befreit

1. Zuwendungen an das Reich oder an ein Land;
2. Zuwendungen, die ausschließlich Zwecken des Reichs oder eines Landes dienen oder an solche Gesellschaften, Anstalten oder Stiftungen gemacht werden, die ausschließlich Zwecke des Reichs oder eines Landes verfolgen.

Ob die Voraussetzungen des Abs. 1 Nr. 2 vorliegen, bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

§ 33

Von der Erbanfallsteuer sind befreit

1. ein Erwerb nach § 1969 des Bürgerlichen Gesetzbuchs;
2. die Befreiung eines Steuerpflichtigen der Steuerklassen I oder II von einer Schuld, soweit durch den Anfall lediglich die Beseitigung einer Überschuldung erreicht wird;
3. die Befreiung von einer Schuld, sofern der Erblasser sie mit Rücksicht auf die Notlage des Schuldners angeordnet hat und eine Notlage auch durch den Erbfall im wesentlichen nicht beseitigt wird, soweit nicht die Steuer aus der Hälfte eines neben der erlassenen Schuld dem Bedachten zukommenden Anfalls gedeckt werden kann;
4. ein Erwerb, der anfällt
   a) einem Steuerpflichtigen der Steuerklasse I oder II, Eltern oder Großeltern des Erblassers, sofern der Erwerb zusammen mit dem sonstigen Vermögen des Erwerbers 100 000 Mark nicht übersteigt und der Erwerber infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen und unter Berücksichtigung seiner bisherigen Lebensstellung als erwerbsunfähig anzusehen ist oder durch die Führung eines gemeinsamen Hausstandes mit erwerbsunfähigen oder in der Ausbildung zu einem Lebensberufe begriffenen Abkömmlingen an der Ausübung einer Erwerbstätigkeit gehindert ist.

      Übersteigt das Gesamtvermögen den Betrag von 100 000 Mark, so wird die Steuer nur insoweit erhoben, als sie aus der Hälfte des übersteigenden Betrags gedeckt werden kann;
   b) einer der zu Steuerklasse I oder II gehörenden Personen, sofern der Erwerb zusammen mit dem sonstigen Vermögen des Erwerbers 100 000 Mark nicht übersteigt und dem Erwerber infolge des Todes des Erblassers nach den reichsgesetzlichen Vorschriften ein Anspruch auf Kriegswitwengeld oder Kriegswaisengeld zusteht oder zustehen würde, falls nicht das Recht auf den Bezug der Kriegsversorgung erloschen wäre oder ruhte; die Steuerbefreiung fällt weg, wenn der Tod des Erblassers erst nach Ablauf von zwei Jahren nach dem Friedensschluß oder einem nach den bezeichneten Vorschriften einem Friedensschlusse gleichgeachteten Zeitpunkt eintritt;

c) Personen, die den Erblasser zu seinen Lebenszeiten verpflegt haben, wenn die Verpflegung in der Erwartung einer letztwilligen Zuwendung unentgeltlich oder gegen ein unzureichendes Entgelt erfolgt ist, soweit das Zugewendete den Betrag eines angemessenen Entgelts nicht übersteigt;

5. ein Erwerb, der auf Grund eines in einer Verfügung von Todes wegen bestehenden Stiftungsgeschäfts inländischen Familienstiftungen zufällt, sofern die Bezüge aus der Stiftung nach § 20 Abs. 1 Nr. 5 als Erwerb von Todes wegen anzusehen sind. Das gleiche gilt, wenn das Stiftungsgeschäft zur Vollziehung einer durch Verfügung von Todes wegen angeordneten Auflage oder deshalb errichtet worden ist, weil der Erblasser von der Errichtung einen Erwerb von Todes wegen abhängig gemacht hat;
6. Vermögen, das leibliche Eltern, Großeltern oder entferntere Voreltern ihren Abkömmlingen durch Schenkung oder Übergabevertrag zugewandt hatten und das an diese Personen zurückfällt.

§ 34

Ist der Erwerber ein Abkömmling des Erblassers und hatte er zur Zeit des Anfalls des Erwerbes das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet, so ermäßigt sich die Erbanfallsteuer um 5 vom Hundert ihres Betrags für jedes bis zur Vollendung des 21. Lebensjahrs fehlende volle Jahr. Die Ermäßigung findet nicht statt, wenn der Erwerb zusammen mit dem sonstigen Vermögen des Erwerbers 50 000 Mark übersteigt. Der Unterschied zwischen der Steuer, die zu zahlen wäre, wenn der Erwerb zusammen mit dem sonstigen Vermögen des Erwerbers nur 50 000 Mark betragen hätte, und zwischen der Steuer, die nach dem gesetzlichen Satze berechnet ist, wird nur insoweit erhoben, als er aus der Hälfte des jene Wertgrenze übersteigenden Vermögensbetrags gedeckt werden kann.

Als Abkömmling im Sinne dieser Vorschriften gilt auch ein uneheliches Kind.

§ 35

Die Erbanfallsteuer beträgt 10 vom Hundert

1. für einen Erwerb, der einer inländischen Gemeinde (Gemeindeverband) zur Verwendung für öffentliche Zwecke oder einer inländischen Kirche anfällt;
2. für einen Erwerb, der solchen inländischen Stiftungen, Gesellschaften, Vereinen oder Anstalten anfällt, die ausschließlich kirchliche, mildtätige oder gemeinnützige Zwecke verfolgen, sofern ihnen die Rechte juristischer Personen zustehen;
3. für Zuwendungen, die ausschließlich kirchlichen, mildtätigen oder gemeinnützigen Zwecken innerhalb des Deutschen Reichs oder seiner Schutzgebiete oder deutschen Reichsangehörigen im Ausland gewidmet sind, sofern die Verwendung zu dem bestimmten Zwecke gesichert und

die Zuwendung nicht auf einzelne Familien oder bestimmte Personen beschränkt ist;

4. für einen Erwerb, der Kassen oder Anstalten anfällt, welche die Unterstützung der zum Erblasser in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnisse stehenden Personen sowie deren Familienangehörigen bezwecken. Das gleiche gilt, wenn der Erwerb Kassen oder Anstalten anfällt, welche die Unterstützung von Personen sowie deren Familienangehörigen bezwecken, die zu einem wirtschaftlichen Unternehmen, bei dem der Erblasser beteiligt oder tätig war, in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnisse stehen.

Unter Kirchen (Abs. 1 Nr. 1) sind alle inländischen Religionsgesellschaften, denen die Rechte juristischer Personen zustehen, unter kirchlichen Zwecken (Abs. 1 Nr. 2, 3) sind die Zwecke solcher Religionsgesellschaften zu verstehen. Den Religionsgesellschaften sind gleichgestellt inländische Vereinigungen, die sich die gemeinschaftliche Pflege einer Weltanschauung zur Aufgabe machen, und denen die Rechte juristischer Personen zustehen; kirchlichen Zwecken sind die Zwecke solcher Vereinigungen gleichgestellt.

Sind ohne Begründung einer Stiftung Zuwendungen, auf welche die Voraussetzungen des Abs. 1 Nr. 3 zutreffen, gemacht worden, so werden sie hinsichtlich der Versteuerung ebenso behandelt, als ob zu demselben Zwecke eine Stiftung errichtet worden und auf diese der Betrag der Zuwendung übergegangen wäre.

Die im Abs. 1 bezeichneten Vergünstigungen können zugunsten ausländischer Stiftungen, Gesellschaften, Vereine und Anstalten der im Abs. 1 Nr. 2 bezeichneten Art, zugunsten solcher Zuwendungen, die den unter Nr. 3 bezeichneten Zwecken im Ausland zu dienen bestimmt sind, und zugunsten ausländischer Kassen und Anstalten der unter Nr. 4 bezeichneten Art zugestanden werden, sofern der ausländische Staat dem Deutschen Reiche gegenüber die gleiche Rücksicht übt.

Die Entscheidung darüber, ob Zwecke der im Abs. 1 Nr. 2, 3 und im Abs. 4 bezeichneten Art vorliegen, erfolgt durch das Landesfinanzamt. Gegen dessen Entscheidung ist die Rechtsbeschwerde an den Reichsfinanzhof zulässig.

§ 36

Die im Falle des Todes eines Ehegatten von dem überlebenden Ehegatten für seinen Erwerb gezahlte Erbanfallsteuer wird nach seinem Tode auf die von den gemeinschaftlichen Abkömmlingen zu entrichtende Erbanfallsteuer angerechnet, wenn der erste Erbanfall nicht mehr als zehn Jahre hinter dem zweiten zurückliegt. Liegt er mehr als zehn, aber nicht mehr als fünfzehn Jahre zurück, so wird die Hälfte der Erbanfallsteuer angerechnet.

§ 37

Bei Berechnung der Erbanfallsteuer bleiben außer Betracht

1. Vermögensgegenstände der im § 7 dieses Gesetzes bezeichneten Art, sofern sie Personen der Steuerklassen I oder II anfallen,

2. Kleidungsstücke und Haushaltsgegenstände, sofern sie Personen der Steuerklassen III 2, IV 2, 3, 4, V 1 anfallen, nicht zum Gewerbebetrieb oder zum Verkaufe bestimmt waren, und der Wert der zu dem Erwerbe der einzelnen Beteiligten gehörigen Gegenstände dieser Art den Betrag von 10 000 Mark nicht übersteigt.

§ 38

Hat der Erblasser einem Erwerber mehrere Vermögensvorteile der in §§ 20 und 40 gedachten Art zugewendet, so sind diese bei Anwendung der §§ 27, 28, 33 Nr. 4a und 4b, §§ 34, 37 Nr. 2, § 42 Abs. 1 Nr. 1 zusammenzurechnen. Eine bereits gezahlte Schenkungssteuer ist anzurechnen.

§ 39

Wenn Personen der Steuerklassen I oder II Vermögen anfällt, das in den letzten fünf Jahren vor dem Anfall von Personen der gleichen Steuerklassen erworben worden ist und der Besteuerung nach diesem Gesetz unterlegen hat, so bleibt der auf dieses Vermögen entfallende Steuerbetrag zur Hälfte, und wenn der frühere Steuerfall mehr als fünf Jahre, aber nicht mehr als zehn Jahre hinter dem späteren zurückliegt, zu einem Viertel unerhoben.

III. Abschnitt

Schenkungssteuer

§ 40

Schenkungen unter Lebenden unterliegen der gleichen Besteuerung wie der Erwerb von Todes wegen. Schenkungen stehen gleich freigebige Zuwendungen unter Lebenden, soweit der Bedachte durch sie auf Kosten des Zuwendenden mit dessen Willen bereichert wird. Die Übernahme von Gegenleistungen steht der Annahme einer Bereicherung insoweit nicht entgegen, als es sich dabei um nicht geldwerte Leistungen handelt. Wo in diesem Gesetze der Ausdruck „Schenkung" gebraucht wird, umfaßt er auch solche Zuwendungen. Die Vorschriften über die Erbanfallsteuer sind sinngemäß anzuwenden.

Als Erwerb durch Schenkung gilt auch

1. ein Erwerb, der infolge der Vollziehung der einer Schenkung beigefügten Auflage oder der Bewirkung einer Leistung, von welcher der Schenker eine Schenkung abhängig gemacht hat oder, sofern die Schenkung der Genehmigung einer Behörde unterliegt, infolge der Vollziehung einer Anordnung dieser Behörde erlangt wird;
2. was als Abfindung für einen Erbverzicht (§§ 2346, 2352 des Bürgerlichen Gesetzbuchs) gewährt wird;

3. was durch Rechtsgeschäft unter Lebenden mit der Bestimmung zugewendet wird, daß es auf den Pflichtteil angerechnet werden soll;
4. was mit der Bestimmung, daß dem Schenker für die Lebensdauer an dem geschenkten Gegenstande der Nießbrauch zustehen soll, geschenkt oder was sonst mit Rücksicht auf ein künftiges Erbrecht zugewendet wird;
5. das infolge eines Stiftungsgeschäfts unter Lebenden von dem Stifter zugewendete und auf die Stiftung übergegangene Vermögen;
6. was als Abfindung für den Verzicht auf einen Erwerb der im § 20 Nr. 2, 5 bezeichneten Art gewährt wird.

Ausstattungen, die Abkömmlingen zur Einrichtung eines angemessenen Haushalts gewährt werden, sowie der Verzicht auf den Pflichtteilsanspruch gelten nicht als Schenkung. Bei einem Schenkungsversprechen tritt die Steuerpflicht erst ein, wenn und soweit es vollzogen wird.

§ 41

Neben dem Beschenkten haftet für die Steuer auch der Schenker.

Die Verjährung des Steueranspruchs beginnt nicht vor dem Tode des Schenkers.

§ 42

Von der Schenkungssteuer sind außer den Fällen der §§ 27, 33 befreit

1. Schenkungen beweglicher Sachen im Werte von nicht mehr als 5 000 Mark an Personen der Steuerklassen III bis V, sofern die Sachen dem persönlichen Gebrauche des Beschenkten oder seiner Familienangehörigen zu dienen bestimmt sind;
2. Zuwendungen zum Zwecke des angemessenen Unterhalts oder der Ausbildung des Bedachten, Ruhegehalte und ähnliche Zuwendungen, die ohne rechtliche Verpflichtung früheren oder jetzigen Angestellten oder Bediensteten gewährt werden, sowie die üblichen Gelegenheitsgeschenke;
3. der Erlaß von Schulden, die durch Gewährung von Mitteln zum Zwecke des angemessenen Unterhalts oder der Ausbildung begründet worden sind;
4. Zuwendungen, die zu ausschließlich kirchlichen, mildtätigen oder gemeinnützigen Zwecken aus öffentlichen Mitteln oder aus den Mitteln solcher juristischer Personen oder ihnen gleich zu erachtenden Personengemeinschaften gemacht werden, die ausschließlich Zwecke der bezeichneten Art verfolgen.

Die Steuerpflicht einer Schenkung wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß sie zur Belohnung oder unter einer Auflage gemacht oder in die Form eines lästigen Vertrags gekleidet wird.

§ 43

Erfüllt der Erbe eine wegen Formmangels nichtige Verfügung von Todes wegen, so ist nur die Steuer zu erheben, die bei Gültigkeit der Verfügung des Erblassers zu entrichten gewesen wäre.

§ 44

Die Steuer ist zu erstatten,

1. soweit das Geschenk wegen eines Rückforderungsrechts hat herausgegeben werden müssen;
2. wenn die Herausgabe gemäß § 528 Abs. 1 Satz 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs abgewendet worden ist.

II. Teil

Veranlagung und Erhebung der Steuern

§ 45

Für die Steuerpflicht und die Ermittlung des Wertes ist maßgebend,

1. bei der Nachlaßsteuer der Zeitpunkt des Todes des Erblassers;
2. bei der Erbanfallsteuer der Zeitpunkt des Anfalls;
3. bei der Schenkungssteuer der Zeitpunkt der Zuwendung.

Der Wert von Zuwendungen der im § 8 bezeichneten Art bestimmt sich, sofern die Zuwendung erst mit dem Tode des Erblassers erworben wird, nach diesem Zeitpunkt, in den sonstigen Fällen nach dem Zeitpunkt, in welchem die Zuwendung erfolgt ist.

§ 46

Für die Berechnung der Steuer wird das steuerpflichtige Vermögen auf volle hundert Mark nach unten abgerundet. Die Abrundung erfolgt erst nach Berücksichtigung der Hinzurechnungen und Abzüge gemäß den §§ 8 bis 11.

Der Steuerbetrag wird auf volle Mark nach unten abgerundet.

§ 47

Der Wertfeststellung ist der gemeine Wert (Verkaufswert) zugrunde zu legen.

Bei Grundstücken, die dauernd land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken, sowie bei bebauten Grundstücken, die Wohnzwecken oder gewerblichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, und bei denen die Bebauung und Benutzung der ortsüblichen Bebauung und Benutzung entspricht, wird der Ertragswert zugrunde gelegt.

Als Ertragswert gilt bei land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstücken das Fünfundzwanzigfache des Reinertrags, den sie nach ihrer wirtschaftlichen Bestimmung bei ordnungsmäßiger Bewirtschaftung mit entlohnten fremden Arbeitskräften nachhaltig gewähren können.

Die der Land- und Forstwirtschaft oder der Gärtnerei dienenden Gebäude und Betriebsmittel werden nicht besonders veranlagt, sondern sind in der Veranlagung des Ertragswerts einbegriffen.

Bei bebauten Grundstücken, die Wohnzwecken oder gewerblichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, gilt als Ertragswert das Fünfundzwanzigfache des Miet- oder Pachtertrags, der in den letzten drei Jahren im Durchschnitt erzielt worden ist oder im Falle der Vermietung oder Verpachtung hätte erzielt werden können, nach Abzug von einem Fünftel für Nebenleistungen und Instandhaltungskosten oder von dem als erforderlich nachgewiesenen höheren Betrag für Nebenleistungen und Instandhaltungskosten ohne Rücksicht darauf, ob die hierzu notwendigen Arbeiten von den Steuerpflichtigen selbst oder durch entlohnte fremde Arbeitskräfte geleistet worden sind.

Wird nach dem Ertragswert veranlagter Grundbesitz innerhalb zehn Jahren nach dem für die Berechnung der Steuer maßgebenden Zeitpunkt zu einem Preise veräußert, der um ein Viertel höher ist als der veranlagte Wert, so hat eine Neuveranlagung zu erfolgen. Der Neuveranlagung ist als Wert des Grundstücks der Verkaufspreis abzüglich der nach dem Erwerbe gemachten besonderen Aufwendungen zugrunde zu legen, jedoch nicht über den gemeinen Wert zur Zeit des Erwerbes hinaus.

In allen Fällen kann der Steuerpflichtige verlangen, daß statt des Ertragswerts der gemeine Wert der Veranlagung zugrunde gelegt wird. Dieses Recht erlischt, wenn es nicht spätestens bis zum Ablauf der mit der Zustellung des Steuerbescheids eröffneten Rechtsmittelfrist geltend gemacht wird.

§ 48

Vermögen, dessen Erwerb von dem Eintritt einer aufschiebenden Bedingung abhängt, unterliegt der Besteuerung erst bei dem Eintritt der Bedingung. Das gleiche gilt, wenn der Erwerb von einem Ereignis abhängt, das nur hinsichtlich des Zeitpunkts seines Eintritts ungewiß ist. Die Besteuerung ist nachzuholen. Hängt der Erwerb mit einem bereits besteuerten Erwerbe zusammen, so ist die frühere Veranlagung zu berichtigen. Auf Verlangen der Steuerbehörde ist für den Steuerbetrag Sicherheit zu leisten.

§ 49

Sind bei der Erteilung des Steuerbescheids abzugsfähige Verbindlichkeiten (§§ 10, 25) nicht berücksichtigt worden, weil sie dem Steuerpflichtigen unbekannt waren, so kann er bis zum Ablauf der Verjährungsfrist eine Berichtigung der Veranlagung beantragen.

§ 50

Steuern, die von dem Kapitalwert von Renten oder anderen wiederkehrenden Nutzungen oder Leistungen zu entrichten sind, können nach Wahl des Steuerpflichtigen statt vom Kapitalwert jährlich im voraus von dem Jahreswert entrichtet werden. Die Steuer wird in diesem Falle von dem Hundertsatz erhoben, der sich nach § 28 für den gesamten Kapitalbetrag ergibt.

§ 51

Beim Erwerbe von Vermögen, dessen Nutzung einem anderen als dem Steuerpflichtigen zusteht, kann der Pflichtige verlangen, daß die Versteuerung bis zum Erlöschen des Nutzungsrechts ausgesetzt bleibt. In diesem Falle erfolgt die Versteuerung nach dem Werte des Vermögens zur Zeit des Erlöschens des Nutzungsrechts. Auf Verlangen der Steuerbehörde hat der Steuerpflichtige für die Steuer Sicherheit zu leisten.

Geht in dem Falle des Abs. 1 das mit dem Nutzungsrechte belastete Vermögen vor dem Erlöschen des Nutzungsrechts durch Erbfolge auf einen anderen über, so wird die Erbanfallsteuer für diesen Übergang nicht erhoben, vielmehr tritt die gleiche Behandlung ein, wie wenn derjenige, dem das Vermögen zur Zeit des Erlöschens gehört, das Vermögen unmittelbar von dem ursprünglichen Erblasser erworben hätte.

§ 52

Hat der Erblasser die Entrichtung der von dem Erwerber geschuldeten Steuer einem anderen auferlegt, so sind die Erbanfallsteuern so zu berechnen, wie wenn die Auflage nicht erfolgt wäre. Diese Vorschrift findet auf Schenkungen entsprechende Anwendung.

§ 53

Jeder der Nachlaßsteuer unterliegende Erbfall ist von den zur Entrichtung der Steuer verpflichteten Personen unter Einreichung einer Nachlaßsteuererklärung bei der Steuerbehörde binnen einer Frist von drei Monaten anzumelden. Die Frist beginnt mit dem Zeitpunkt, in welchem der Verpflichtete von dem Anfall der Erbschaft Kenntnis erlangt hat, für die gesetzlichen Vertreter der Erben, den Testamentsvollstrecker, den Nachlaßpfleger und den Nachlaßverwalter jedoch nicht vor der Übernahme der Verwaltung.

Die Steuerbehörde ist außerdem berechtigt, wenn sie von dem Erbfall vor der Anmeldung Kenntnis erlangt, den oder die Verpflichteten zur Einreichung einer Nachlaßsteuererklärung innerhalb einer von ihr zu bestimmenden Frist von mindestens einem Monat aufzufordern.

Die Erklärung hat ein Verzeichnis der zum Nachlaß gehörigen Gegenstände und die sonstigen für die Feststellung der Masse erforderlichen Angaben nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats zu enthalten.

§ 54

Jeder der Erbanfallsteuer oder Schenkungssteuer unterliegende Erwerb ist vom Erwerber binnen einer Frist von drei Monaten nach erlangter Kenntnis von dem Anfall der Steuerbehörde anzumelden. Die Anmeldung kann mit der Einreichung der Nachlaßsteuererkärung (§ 53) verbunden werden.

Erfolgt der steuerpflichtige Erwerb durch ein Rechtsgeschäft unter Lebenden, so ist zur Anmeldung auch derjenige verpflichtet, aus dessen Vermögen der Erwerb stattfindet.

Einer Anmeldung bedarf es nicht, wenn der Erwerb auf einer von einem deutschen Gericht oder einem deutschen Notar eröffneten Verfügung von Todes wegen beruht und sich aus der Verfügung das Verhältnis des Erwerbers zum Erblasser unzweifelhaft ergibt. Das gleiche gilt, wenn eine Schenkung unter Lebenden gerichtlich oder notariell beurkundet ist.

§ 55

In den Fällen des § 54 kann die Steuerbehörde von den zur Anmeldung Verpflichteten innerhalb einer von ihr zu bestimmenden Frist die Abgabe einer Erklärung verlangen. Die Frist muß mindestens einen Monat betragen. § 53 Abs. 3 findet mit der Maßgabe Anwendung, daß an die Stelle des Nachlasses der steuerpflichtige Erwerb tritt.

§ 56

Zur Anmeldung der dem Nachlaß hinzuzurechnenden Zuwendungen (§ 8) sind auch der Erwerber und seine Erben verpflichtet. Die Vorschriften des § 53 finden Anwendung mit der Maßgabe, daß die Fristen im Abs. 1 vom Zeitpunkt der vom Erbfall erlangten Kenntnis an läuft.

Die gleiche Verpflichtung liegt den im § 19 Abs. 2 bezeichneten Unternehmungen und Personen in Ansehung der daselbst angegebenen Vermögensgegenstände ob. Die Frist des § 53 Abs. 1 beginnt für sie nicht vor erlangter Kenntnis vom Erbfall. Soweit nach der mit einem ausländischen Staate getroffenen Vereinbarung die zum Nachlaß eines Angehörigen dieses Staates gehörigen Vermögensgegenstände seinem konsularischen Vertreter auszuantworten sind, hat die Anmeldung spätestens gleichzeitig mit der Ausantwortung zu erfolgen.

§ 57

Hat nach der Vorschrift der §§ 1993 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuchs der Erbe ein Verzeichnis des Nachlasses bei dem Nachlaßgericht eingereicht oder das Nachlaßgericht auf Antrag des Erben ein Inventar aufgenommen oder aufnehmen lassen, so kann bei Abgabe der Erbschaftssteuererklärung auf das Verzeichnis oder Inventar Bezug genommen werden.

§ 58

Den Steuerbehörden haben von Amts wegen mitzuteilen

1. die Standesämter: die Sterbefälle;
2. die Gerichte: Todeserklärungen, die sie ausgesprochen haben, und die von ihnen angeordneten Nachlaßpflegschaften;
3. die Gerichte und die Notare: die Vornahme von Erbauseinandersetzungen.

Die Gerichte und Notare haben ferner beglaubigte Abschriften der von ihnen eröffneten Verfügungen von Todes wegen und beurkundeten Schenkungen zu übersenden.

§ 59

Wer sich geschäftsmäßig mit der Verwahrung oder Verwaltung fremden Vermögens befaßt, ist verpflichtet, Vermögen des Erblassers, das sich in seinem Gewahrsam befindet, und Vermögen, das bei ihm zur Verfügung des Erblassers hinterlegt ist, binnen einem Monat, nachdem er von dem Eintritt des Erbfalls Kenntnis erlangt hat, der Steuerbehörde nach näherer Vorschrift des Reichsministers der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats anzumelden. Die Ausantwortung darf frühestens eine Woche nach der Anmeldung erfolgen.

Der Steuerbehörde ist ferner seitens derjenigen, die auf den Namen lautende Aktien oder Schuldverschreibungen ausgegeben haben, bevor sie die auf den Namen des Erblassers gestellten Wertpapiere nach Eintritt des ihnen bekannt gewordenen Erbfalls in ihren Büchern auf den Namen einer anderen Person umschreiben, von der beantragten Umschreibung schriftlich oder zu Protokoll Mitteilung zu machen.

§ 60

Versicherungsunternehmungen sind auch außer dem Falle des § 19 Abs. 2 verpflichtet, bevor sie auf Grund eines vom Erblasser geschlossenen Vertrags auf den Todesfall zu leistende Versicherungssummen oder Leibrenten auszahlen, der Steuerbehörde eine Abschrift des Versicherungsscheins und etwaiger Nachträge einzureichen und ihr die Person des Empfangsberechtigten nach Namen, Stand und Wohnung mitzuteilen.

§ 61

Das Landesfinanzamt ist ermächtigt, auf Antrag der Steuerpflichtigen von der genauen Ermittlung des steuerpflichtigen Vermögens und der Vorlegung eines Verzeichnisses ganz oder zum Teil abzusehen und einen Pauschbetrag für die Steuer anzunehmen, auch die Pauschversteuerung in solchen Fällen, in denen die Versteuerung andernfalls noch ausgesetzt sein müßte, zu gestatten.

§ 62

Die Steuerbehörde stellt die Steuer fest und erteilt einen schriftlichen Steuerbescheid.

§ 63

Soweit die Steuerpflicht sich auf Grundstücke bezieht, ist dem Steuerpflichtigen, nötigenfalls gegen ausreichende Sicherung, nach Maßgabe des von ihm gestellten Antrags die Zahlung der Steuer in höchstens zehn Jahresbeträgen zu gestatten, sofern nicht seine Vermögensverhältnisse eine mit sofortiger Einziehung der Steuer verbundene Härte ausschließen. Die Stundungsbewilligung kann zurückgenommen werden, wenn die Voraussetzungen der Stundung wegfallen. Als ausreichende Sicherheitsleistung gilt die Eintragung einer Sicherungshypothek für die Steuerforderung auf die Grundstücke, sofern der Hypothek andere als die zur Zeit des Anfalls bestehenden Rechte nicht vorgehen. Soweit die Bestellung einer Hypothek an einem Grundstück in der Art zulässig ist, daß Befriedigung aus dem Grundstück lediglich im Wege der Zwangsverwaltung gesucht werden kann, genügt die Bestellung einer solchen Hypothek.

§ 64

Soweit das steuerbare Vermögen aus Grundstücken besteht, ist auf Antrag des Steuerpflichtigen zu gestatten, daß zum Zwecke der Befriedigung wegen des auf die Grundstücke entfallenden Teiles der Steuer während eines Zeitraums von höchstens 20 Jahren jährlich ein gleicher Geldbetrag (Tilgungsrente) entrichtet und hierfür an den Grundstücken eine Grundschuld bestellt wird. Die näheren Bestimmungen erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

Ist der Vermögenswert nach Nutzungen oder Leistungen berechnet, so ist die Tilgungsrente durch so viele Jahre zu entrichten, als dem bei der Berechnung der Steuer angenommenen Vielfachen des Wertes der einjährigen Nutzung oder Leistung entspricht.

Diese Vorschriften finden keine Anwendung, sofern der Grundschuld andere als die zur Zeit des Eintritts der Steuerpflicht bestehenden Rechte vorgehen würden.

§ 65

Unterliegen die Grundstücke innerhalb des Zeitraums, während dessen die Tilgungsrente zu zahlen ist, von neuem einer Veranlagung, so kann zum Zwecke der Befriedigung wegen der infolge des weiteren Steuerfalls geschuldeten Steuer auf Antrag des Steuerpflichtigen eine neue, den Vorschriften des § 64 entsprechende Grundschuld in der Art bestellt werden, daß die Verpflichtung zur Zahlung der Rente der späteren Grundschuld nicht vor Ablauf eines Jahres nach Fälligkeit der letzten Rentenzahlung aus der vorhergehenden Grundschuld beginnt.

Die Vorschrift des Abs. 1 findet keine Anwendung, wenn die Grundstücke innerhalb des bezeichneten Zeitraums gegen Entgelt an andere Personen als solche der Steuerklassen I und II veräußert worden sind.

§ 66

Der noch nicht getilgte Betrag des Kapitals der Grundschuld kann von dem Eigentümer der Grundstücke jederzeit gezahlt werden. Der Steuerbehörde steht eine Kündigung nicht zu.

Die Zahlung des Kapitals und der anderen Leistungen (§§ 64, 65) hat an die von dem Landesfinanzamt bestimmte Stelle zu erfolgen.

§ 67

Ist das Grundbuch noch nicht als angelegt anzusehen, so ist in den Fällen des § 64 auf Antrag des Steuerpflichtigen zu gestatten, daß die Steuerschuld durch die dort bezeichneten Geldleistungen getilgt wird, sofern hierfür an den Grundstücken eine Sicherungshypothek bestellt wird, der andere als die zur Zeit des Anfalls bestehenden Rechte nicht vorgehen. Die Vorschrift des § 65 findet sinngemäße Anwendung.

III. Teil

Strafvorschriften, Übergangs- und Schlußvorschriften

§ 68

Wer die nach diesem Gesetze zu entrichtende Steuer hinterzieht, wird mit einer Geldstrafe bis zum Zwanzigfachen der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis erkannt werden.

§ 69

Von dem Ertrage der Steuer erhalten die Länder 20 vom Hundert der in ihrem Gebiet aufgekommenen Roheinnahme.

§ 70

Die Vorschriften der Landesgesetze, welche die Erhebung einer Abgabe von dem den Gegenstand der Erbanfall- und Schenkungssteuer bildenden Erwerb oder von den über einen solchen Erwerb ausgestellten Urkunden betreffen, treten außer Kraft. Die Erhebung von Zuschlägen zu den auf Grund dieses Gesetzes erhobenen Steuern durch Länder, Gemeinden oder Gemeindeverbände ist unzulässig.

§ 71

Die Länder, die infolge der Vorschriften des § 70 einen Ausfall an ihren Einnahmen erleiden, erhalten bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung aus dem Aufkommen ihres Gebiets eine Entschädigung in Höhe ihrer in den Rechnungsjahren 1912 bis 1916 erzielten Durchschnittseinnahme, wobei eine gemäß § 87 Abs. 1 des Besitzsteuergesetzes erfolgte Steuerermäßigung zu berücksichtigen ist.

§ 72

Die Steuerpflicht bestimmt sich nach dem bisherigen Gesetze, wenn der Erblasser vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes verstorben ist. Im Falle des § 26 Abs. 3 ist der Tod des überlebenden Ehegatten maßgebend.

Der Schenkungssteuer unterliegen auch die nach dem 31. Dezember 1916 zugunsten von Personen der Steuerklassen I oder II gemachten Zuwendungen, die gemäß § 40 steuerbar sein würden, mit dem Werte, der beim Inkrafttreten dieses Gesetzes noch vorhanden ist, falls der Erblasser nicht vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes gestorben ist. Die Vorschrift des § 28 Abs. 3 gilt mit der Maßgabe, daß für die Berechnung der Ermäßigung der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes maßgebend ist. Bei Schenkungen aus der Zeit nach dem 31. Dezember 1916 bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes wird auf die Schenkungssteuer die auf die Gegenstände der Zuwendung nach dem Gesetz über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse vom 10. September 1919 zu entrichtende Abgabe angerechnet.

Ist ein nach diesem Gesetze steuerpflichtiger Erwerb vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes angefallen, so beginnt die Frist für die Anmeldung des Erwerbes mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes.

Hat ein nach diesem Gesetze steuerpflichtiger Erwerb bereits der Besteuerung durch das Reich oder ein Land unterlegen, so ist die gezahlte Steuer auf die nach diesem Gesetze zu zahlende Steuer anzurechnen.

§ 73

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

§ 74

Dieses Gesetz tritt mit dem 1. September 1919 in Kraft.

Berlin, den 10. September 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 174

Inhalt: Gesetz über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919. S. 1567.

(Nr. 7040) Gesetz über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919. Vom 10. September 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Abgabepflicht der Einzelpersonen

§ 1

Die Einzelpersonen haben für das Rechnungsjahr 1919 zugunsten des Reichs eine außerordentliche Kriegsabgabe vom Mehreinkommen zu entrichten.

§ 2

Abgabepflichtig sind alle natürlichen Personen, die bei einer nach § 8 maßgebenden Jahresveranlagung zur Landeseinkommensteuer veranlagt worden oder zu veranlagen sind.

§ 3

Mehreinkommen (§ 1) ist der Unterschied zwischen dem Friedenseinkommen (§§ 4 bis 7, 10 bis 11) und dem Kriegseinkommen (§§ 8 bis 11).

Der Unterschiedsbetrag wird auf volle Tausende nach unten abgerundet.

Abgabepflichtig ist, sofern das Kriegseinkommen nicht mehr als dreißigtausend Mark beträgt, nur der den Betrag von dreitausend Mark übersteigende Teil des Mehreinkommens.

§ 4

Als Friedenseinkommen gilt das steuerpflichtige Jahreseinkommen, mit dem der Abgabepflichtige bei der letzten allgemeinen landesgesetzlichen Jahresveranlagung auf Grund der Einkommensverhältnisse, wie sie vor Ausbruch des Krieges bestanden, zur Einkommensteuer veranlagt worden ist.

Welche Einkommensteuerveranlagung nach Abs. 1 maßgebend ist, bestimmt die oberste Landesfinanzbehörde im Einverständnisse mit dem Reichsminister der Finanzen.

Auf Antrag des Abgabepflichtigen ist das durchschnittliche Einkommen, das sich aus der nach Abs. 1 und 2 maßgebenden Jahresveranlagung und den zwei ihr vorangegangenen Jahresveranlagungen ergibt, als Friedenseinkommen festzusetzen. Der Antrag kann bis zum Ablauf der mit der Zustellung des Steuerbescheids eröffneten Rechtsmittelfrist gestellt werden.

Das Besitzsteueramt kann die Festsetzung des Friedenseinkommens nach dreijährigem Durchschnitt (Abs. 3) von sich aus vornehmen, wenn das Einkommen der nach Abs. 1 und 2 maßgebenden Jahresveranlagung ein außergewöhnlich hohes war und der Abgabepflichtige nach Lage der Verhältnisse dieses Einkommen für die Dauer nicht erwarten konnte.

§ 5

Ist die persönliche Einkommensteuerpflicht erst nach dem für die letzte Friedensveranlagung (§ 4 Abs. 1 und 2) maßgebenden Stichtag eingetreten, so gilt als veranlagtes Einkommen vor dem Kriege der für eine Verzinsung von 5 vom Hundert bemessene Jahresertrag des bei Eintritt der Steuerpflicht nachweislich vorhandenen Vermögens oder das von dem Abgabepflichtigen nachgewiesene höhere Einkommen, das er im Jahre 1913 oder im Durchschnitt der Jahre 1911, 1912, 1913 tatsächlich bezogen hat.

§ 6

Hat der Abgabepflichtige nach dem für die letzte Friedensveranlagung (§ 4 Abs. 1 und 2) maßgebenden Stichtag oder nach dem späteren Eintritt der Steuerpflicht (§ 5) Einkommen aus Vermögen erlangt, das nach diesem Zeitpunkt durch einen der im § 3 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 561) bezeichneten Anfälle erworben worden ist, so kann er verlangen, daß dem veranlagten Einkommen vor dem Kriege (§§ 4, 5, 10) ein Betrag hinzugerechnet wird, der einer jährlichen Verzinsung von 5 vom Hundert dieses Vermögens entspricht. Hat der Abgabepflichtige nach dem bezeichneten Zeitpunkt durch einen der im § 3 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 bezeichneten Anfälle eine Rente erworben, so kann er verlangen, daß dem veranlagten Einkommen vor dem Kriege (§§ 4, 5, 10) der Jahresbetrag der Rente zugerechnet wird. Das gleiche kann der Abgabepflichtige verlangen für eine Rente oder 5 vom Hundert einer Kapitalabfindung, die als Entschädigung für die durch Unfall oder Verschulden eines Dritten erfolgte Tötung während des Veranlagungszeitraums denjenigen gezahlt worden oder zu zahlen ist, denen gegenüber der Getötete unterhaltspflichtig war.

Die Hinzurechnung findet nur statt, insoweit das Einkommen aus dem angefallenen Vermögen oder der Ertrag der angefallenen Rente in der nach § 8 maßgebenden Veranlagung berücksichtigt, in der Veranlagung nach § 4 aber nicht berücksichtigt ist.

§ 7

Als Friedenseinkommen wird ein Betrag von zehntausend Mark angenommen, wenn das veranlagte Einkommen vor dem Kriege (§§ 4, 5) einschließlich der Hinzurechnung (§ 6) niedriger ist.

§ 8

Als Kriegseinkommen gilt das steuerpflichtige Jahreseinkommen, mit dem der Abgabepflichtige bei der Jahresveranlagung für das Rechnungsjahr 1919 zur Landeseinkommensteuer veranlagt worden ist oder veranlagt wird. Im Einverständnisse mit dem Reichsminister der Finanzen kann die oberste Landesfinanzbehörde bestimmen, daß eine andere Jahresveranlagung, die vornehmlich die im Jahre 1918 erzielten Einkommen berücksichtigt, maßgebend sein soll.

§ 9

Bei Feststellung des Kriegseinkommens der Offiziere, Sanitäts- und Veterinäroffiziere sowie der oberen Militärbeamten ist deren Diensteinkommen abzüglich des als Entschädigung für den Dienstaufwand festgesetzten Betrags zu berücksichtigen.

§ 10

Wenn eine rechtskräftige Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens nicht stattfindet, so gilt als festgestellt das niedrigste Einkommen der Steuerstufe, in welcher der Steuerpflichtige zur Einkommensteuer endgültig veranlagt ist.

Eine im Rechtsmittelverfahren, durch Neu- oder Nachveranlagung oder im Verwaltungswege herbeigeführte Berichtigung der maßgebenden landesgesetzlichen Jahresveranlagungen ist zu berücksichtigen.

§ 11

Ist nach § 14 des Besitzsteuergesetzes vom 3. Juli 1913 (Reichs-Gesetzbl. S. 524) das Vermögen der Ehegatten zusammenzurechnen, so ist für die Ermittlung des Mehreinkommens das Einkommen der Ehegatten auch dann zusammenzurechnen, wenn sie nach Landesrecht selbständig zur Einkommensteuer veranlagt sind.

§ 12

Die Abgabe beträgt

für die ersten 10 000 Mark des abgabepflichtigen Mehreinkommens		5	vom Hundert
für die nächsten angefangenen oder vollen	10 000 Mark	10	» »
	30 000 »	20	» »
	50 000 »	30	» »
	100 000 »	40	» »
	100 000 »	50	» »
	100 000 »	60	» »
für die weiteren Beträge		70	» » .

§ 13

Bei Abgabepflichtigen, die Gesellschafter inländischer Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind, bleiben auf Antrag die Abgabebeträge (§ 12) unerhoben, die verhältnismäßig auf die Mehreinnahmen aus Geschäftsanteilen solcher Gesellschaften entfallen. Als Mehreinnahme gilt der in dem Kriegseinkommen eines Abgabepflichtigen enthaltene anteilige Betrag, der von einer Gesellschaft über den Durchschnitt der nach § 17 Abs. 1 des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 in Betracht kommenden Jahre hinaus oder, falls die Gesellschaft noch kein volles Jahr vor den Kriegsgeschäftsjahren bestanden hat, über eine sechsprozentige Dividende hinaus als Gewinn verteilt worden ist.

Abs. 1 findet nur Anwendung

1. auf Gesellschafter, die Geschäftsanteile in Höhe von mindestens einem Viertel des Stammkapitals besitzen, sowie auf Gesellschafter, die zueinander im Verhältnis von Ehegatten, von Verwandten in gerader Linie, von Geschwistern oder Erben von Geschwistern stehen und zusammen Geschäftsanteile von mindestens der Hälfte des Stammkapitals besitzen;
2. auf Gesellschafter, die als Geschäftsführer oder Prokuristen der Gesellschaft bestellt sind oder waren, sowie auf Gesellschafter, die Ehegatten oder Erben solcher Personen sind, wenn diese Gesellschafter in beiden Fällen allein oder zusammen Geschäftsanteile in Höhe von mindestens der Hälfte des Stammkapitals besitzen.

Abgabepflicht der Gesellschaften

§ 14

Inländische Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften und andere Bergbau treibende Vereinigungen, letztere sofern sie die Rechte juristischer Personen haben, Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragene Genossenschaften haben zugunsten des Reichs von dem im fünften Kriegsgeschäftsjahr erzielten Mehrgewinn eine außerordentliche Kriegsabgabe zu entrichten.

§ 15

Als abgabepflichtiger Mehrgewinn gilt der Unterschied zwischen dem Friedensgewinne (§ 16) und dem in dem fünften Kriegsgeschäftsjahre (§ 17) erzielten Geschäftsgewinne (§ 18).

Der Unterschiedsbetrag wird auf volle Tausende nach unten abgerundet. Beträge unter fünftausend Mark bleiben außer Betracht.

§ 16

Friedensgewinn ist der nach den Vorschriften in §§ 16, 17 des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 berechnete durchschnittliche frühere Geschäftsgewinn. Für die Berechnung des Friedensgewinns kommen nur volle Geschäftsjahre in Betracht.

Die Anteile der Vorstandsmitglieder oder Geschäftsführer wie der sonstigen Beamten und Angestellten am Jahresgewinn, auf welche diese einen Rechtsanspruch haben, sind als abzugsfähige Betriebskosten anzusehen. Dagegen sind Vergütungen (Tantiemen) der Aufsichtsratsmitglieder, die von der Höhe des Reingewinns und von dessen Feststellung durch die Generalversammlung oder Gesellschafterversammlung abhängig sind, von dem Geschäftsgewinne nicht abzusetzen.

Sind Gesellschafter zu Geschäftsführern einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung bestellt, so sind die ihnen zukommenden Gewinnanteile nur insoweit als abzugsfähige Betriebskosten zu behandeln, als sie sich als Entgelt für die auf Grund eines mit der Gesellschaft abgeschlossenen Dienstvertrags ausgeübte Tätigkeit als Geschäftsführer darstellen. Der Umstand, daß die Bestellung als Geschäftsführer im Gesellschaftsvertrage selbst erfolgt ist, schließt die Annahme eines Dienstvertragsverhältnisses nicht aus.

Bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung und eingetragenen Genossenschaften, die ausschließlich der gemeinschaftlichen Verwertung von Erzeugnissen der Gesellschafter oder Genossen oder dem gemeinschaftlichen Einkauf von Waren für die Gesellschafter oder Genossen dienen, gilt als Geschäftsgewinn nicht derjenige Teil des Reingewinns, der als Entgelt für die von den Gesellschaftern oder Genossen eingelieferten Erzeugnisse oder als Rückvergütung auf den Kaufpreis der von den Gesellschaftern oder Genossen bezogenen Waren anzusehen ist.

§ 17

Als fünftes Kriegsgeschäftsjahr gilt das Geschäftsjahr, das auf den durch § 23 des Gesetzes über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 964) als viertes Kriegsgeschäftsjahr erfaßten Zeitraum folgt.

Abgesehen von den Fällen der Neugründung oder der Auflösung einer Gesellschaft muß das fünfte Kriegsgeschäftsjahr einen Zeitraum von mindestens zwölf Monaten umfassen. Ein beim Ablauf der zwölf Monate noch laufendes Geschäftsjahr ist voll zu berücksichtigen, es sei denn, daß für den Zeitpunkt des Ablaufs der zwölf Monate ein Geschäftsabschluß gemacht wird.

§ 18

Der Geschäftsgewinn des fünften Kriegsgeschäftsjahrs ist nach den Vorschriften der §§ 16, 18 des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 und des § 16 Abs. 2 bis 4 dieses Gesetzes zu berechnen.

Die Sonderrücklage (Kriegssteuerrücklage) und die Kriegssteuer (Kriegsabgabe) dürfen von dem Geschäftsgewinn eines Kriegsgeschäftsjahrs nicht abgesetzt werden. Beträge einer freigewordenen Sonderrücklage (Kriegssteuerrücklage) aus einem früheren Kriegsgeschäftsjahre, die den Bilanzgewinn erhöht haben, sind vom Geschäftsgewinne für die Zwecke der Kriegssteuerberechnung abzuziehen.

Ist eine Gesellschaft mit einer Unterbilanz in das fünfte Kriegsgeschäftsjahr eingetreten, so können die zur Beseitigung der Unterbilanz erforderlichen Beträge von dem Geschäftsgewinne dieses Geschäftsjahrs abgesetzt werden.

§ 19

Sind die Geschäftsgewinne der früheren Kriegsgeschäftsjahre im Gesamtergebnisse hinter dem entsprechenden Betrage des Friedensgewinns zurückgeblieben, so darf der Mindergewinn von dem Mehrgewinne des fünften Kriegsgeschäftsjahrs abgezogen werden.

§ 20

Wird eine Gesellschaft vor Ablauf ihres fünften Kriegsgeschäftsjahrs aufgelöst, so bleibt die Abgabepflicht für die Zeit bis zur Auflösung der Gesellschaft bestehen.

Umfaßt im Falle der Neugründung oder der Auflösung einer Gesellschaft das fünfte Kriegsgeschäftsjahr einen kürzeren Zeitraum als zwölf Monate, so wird für die Berechnung des Mehrgewinns der Gewinn dieses Geschäftsjahrs mit einem verhältnismäßigen Teilbetrage des Friedensgewinns verglichen.

§ 21

§ 24 des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 oder Anordnungen auf Grund dieser Vorschrift finden für die Feststellung des abgabepflichtigen Mehrgewinns des fünften Kriegsgeschäftsjahrs Anwendung.

Hat der Bundesrat gemäß § 36 des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 oder gemäß § 40 des Gesetzes über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 vom 26. Juli 1918 eine anderweite Berechnung des Friedensgewinns genehmigt, so ist diese Berechnung auch der Feststellung des Mehrgewinns des fünften Kriegsgeschäftsjahrs zugrunde zu legen.

§ 22

Von der Abgabe befreit sind inländische Gesellschaften, die auf Grund des § 7 des Gesetzes über vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne vom 24. Dezember 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 837) vom Bundesrat als ausschließlich gemeinnützige Gesellschaften anerkannt worden sind oder vom Reichsrat als solche anerkannt werden.

§ 23

Die Abgabe beträgt für inländische Gesellschaften 80 vom Hundert des Mehrgewinns. Der Abgabesatz ermäßigt sich jedoch

um 10 vom Hundert seines Betrags, wenn der Mehrgewinn 300 000 Mark, aber nicht 500 000 Mark übersteigt, oder wenn bei einem Mehrgewinne von nicht mehr als 1 000 000 Mark der Geschäftsgewinn des fünften

Kriegsgeschäftsjahrs 25 vom Hundert des eingezahlten Grund- oder Stammkapitals zuzüglich der bei Beginn des ersten Kriegsgeschäftsjahrs ausgewiesenen wirklichen Reservekontenbeträge nicht übersteigt,

um 20 vom Hundert seines Betrags, wenn der Mehrgewinn 200 000 Mark, aber nicht 300 000 Mark übersteigt, oder wenn bei einem Mehrgewinne von nicht mehr als 1 000 000 Mark der Geschäftsgewinn 20 vom Hundert dieses Kapitals nicht übersteigt,

um 30 vom Hundert seines Betrags, wenn der Mehrgewinn 100 000 Mark, aber nicht 200 000 Mark übersteigt, oder wenn bei einem Mehrgewinne von nicht mehr als 1 000 000 Mark der Geschäftsgewinn 15 vom Hundert dieses Kapitals nicht übersteigt,

um 40 vom Hundert seines Betrags, wenn der Mehrgewinn 50 000 Mark, aber nicht 100 000 Mark übersteigt, oder wenn bei einem Mehrgewinne von nicht mehr als 1 000 000 Mark der Geschäftsgewinn 10 vom Hundert dieses Kapitals nicht übersteigt,

um 50 vom Hundert seines Betrags, wenn der Mehrgewinn 50 000 Mark nicht übersteigt, oder wenn bei einem Mehrgewinne von nicht mehr als 1 000 000 Mark der Geschäftsgewinn 8 vom Hundert dieses Kapitals nicht übersteigt.

Hat sich das eingezahlte Grund- oder Stammkapital einer Gesellschaft im Laufe des Geschäftsjahrs vermehrt, so ist bei der Berechnung der Abgabe ein den Zeitraum, innerhalb dessen die Gesellschaft mit dem veränderten Grund- oder Stammkapitale bestanden hat, berücksichtigender Durchschnittsbetrag des Grund- oder Stammkapitals zugrunde zu legen.

Die zu zahlende Abgabe soll den Betrag, der sich bei Anwendung der nächstniedrigen Steuerstufe ergeben würde, nur um den Betrag des Mehrgewinns übersteigen, durch den sich die Anwendung des gesetzlichen Satzes ergeben hat. Die Abgabe soll auch nicht höher sein als der Betrag, um den der abgabepflichtige Mehrgewinn die Freigrenze (§ 15 Abs. 2) übersteigt.

Ist einer Gesellschaft auf Grund des § 6 des Gesetzes über Erhebung eines Zuschlags zur Kriegssteuer vom 9. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 349) der Zuschlag zur Kriegssteuer nach dem Kriegssteuergesetze vom 21. Juni 1916 gestundet worden, so ist der gestundete Zuschlag nur insoweit zu entrichten, als die nach dem Kriegssteuergesetze vom 21. Juni 1916 geschuldete Abgabe unter dem Betrage bleibt, der bei Annahme eines im Gesamtergebnisse aller fünf Kriegsgeschäftsjahre berechneten Mehrgewinns an Kriegsabgabe und Zuschlag nach dem Gesetze vom 21. Juni 1916 und vom 9. April 1917 zu zahlen gewesen wäre.

§ 24

Der Abgabe unterliegen auch Gesellschaften der im § 14 bezeichneten Art, die ihren Sitz im Ausland haben, aber im Inland einen Geschäftsbetrieb unter-

halten. Für die Berechnung des abgabepflichtigen Mehrgewinns der ausländischen Gesellschaften findet die Vorschrift im § 20 des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 Anwendung.

§ 25

Die Abgabe beträgt für ausländische Gesellschaften 80 vom Hundert des Mehrgewinns. Der Abgabesatz ermäßigt sich jedoch

um 10 vom Hundert seines Betrags bei einem Mehrgewinne von mehr als 300 000 Mark und nicht mehr als 500 000 Mark,

um 20 vom Hundert seines Betrags bei einem Mehrgewinne von mehr als 200 000 Mark und nicht mehr als 300 000 Mark,

um 30 vom Hundert seines Betrags bei einem Mehrgewinne von mehr als 100 000 Mark und nicht mehr als 200 000 Mark,

um 40 vom Hundert seines Betrags bei einem Mehrgewinne von mehr als 50 000 Mark und nicht mehr als 100 000 Mark,

um 50 vom Hundert seines Betrags bei einem Mehrgewinne von nicht mehr als 50 000 Mark,

§ 23 Abs. 3 und 4 und § 34 finden Anwendung.

§ 26

Der Reichsrat bestimmt, ob und inwieweit Gewinnanteile, die zu ausschließlich gemeinnützigen Zwecken allgemeiner Art auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrt verwendet worden sind, von der Abgabe befreit sind.

Gemeinsame Vorschriften

§ 27

Die Veranlagung und Erhebung der Kriegsabgabe erfolgt durch die für die Veranlagung und Erhebung der Besitzsteuer zuständigen Behörden.

Soweit dieses Gesetz nichts anderes vorschreibt, gelten die Vorschriften des Besitzsteuergesetzes über die Veranlagung und Erhebung der Besitzsteuer entsprechend für die Veranlagung und Erhebung der Kriegsabgabe.

§ 28

Die Vorstände, persönlich haftenden Gesellschafter, Repräsentanten, Geschäftsführer oder Liquidatoren der pflichtigen Gesellschaften (§ 14), bei ausländischen Gesellschaften (§ 24) die Vorsteher der inländischen Niederlassungen sind verpflichtet, dem Besitzsteueramt eine Steuererklärung einzureichen, welche nach näherer Bestimmung des Reichsrats die für die Feststellung des abgabepflichtigen Mehrgewinns erforderlichen Angaben zu enthalten hat.

§ 29

Der Betrag der geschuldeten Abgabe wird dem Abgabepflichtigen von dem Besitzsteueramte durch einen Bescheid mitgeteilt. Der Bescheid enthält eine Belehrung über die zulässigen Rechtsmittel und eine Anweisung zur Entrichtung der Abgabe innerhalb der gesetzlichen Zahlungsfrist.

Soweit dem Abgabepflichtigen die Berechnungsgrundlagen der angeforderten Abgabe nicht anderweit bereits mitgeteilt sind oder mitgeteilt werden, sind sie ihm durch den Steuerbescheid bekanntzugeben. Dabei sind die Punkte zu bezeichnen, in welchen von den Angaben des Abgabepflichtigen abgewichen worden ist.

§ 30

Die nach Landesrecht erfolgende Feststellung des Friedens- und Kriegseinkommens kann nur durch die gegen die landesrechtliche Einkommensteuerveranlagung zulässigen Rechtsbehelfe angefochten werden.

§ 31

Die Abgabe ist binnen drei Monaten nach Zustellung des Kriegssteuerbescheids zu entrichten.

Nach Entrichtung der Abgabe steht der abgabepflichtigen Gesellschaft über den zur Zahlung nicht verwendeten Teil der nach den Vorschriften der Verordnung über Sicherung der Kriegssteuer vom 15. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1387) gebildeten Kriegssteuerrücklage die freie Verfügung zu.

Die auf Grund rechtskräftiger Entscheidung zu erstattenden Beträge sind mit fünf vom Hundert zu verzinsen.

§ 32

Die Entrichtung der Abgabe kann durch Hingabe von Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen der Kriegsanleihen des Deutschen Reichs an Zahlungs Statt erfolgen.

Die Annahme der Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen an Zahlungs Statt erfolgt mit Zinsenlauf vom 1. Oktober 1919 ab zu den auf den 30. Juni 1919 festgesetzten Steuerkursen.

Weist der Abgabepflichtige nach, daß er oder im Falle des § 11 seine Ehefrau die gemäß Abs. 1 an Zahlungs Statt hingegebenen Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen infolge einer Zeichnung von Kriegsanleihe erhalten hat, so werden die fünfprozentigen Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen mit Zinsenlauf vom 1. Oktober 1919 ab zum Nennwert, die viereinhalbprozentigen Schatzanweisungen unter Zugrundelegung des gleichen Zinsenlaufs zu einem von dem Reichsminister der Finanzen festzusetzenden und bekanntzumachenden Kurse an Zahlungs Statt angenommen.

Die Vorschrift des Abs. 3 findet entsprechende Anwendung, wenn der Abgabepflichtige nachweist, daß er oder im Falle des § 11 seine Ehefrau die gemäß Abs. 1 an Zahlungs Statt hingegebenen Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen aus dem Nachlaß eines Verstorbenen von Todes wegen erworben oder von einer offenen Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder Genossenschaft als deren Gesellschafter oder Genosse empfangen und der Erblasser, die Gesellschaft oder Genossenschaft diese Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen infolge einer Zeichnung von Kriegsanleihe erhalten hat oder die Zeichnung für eine Erbengemeinschaft erfolgt ist, an der der Abgabepflichtige beteiligt war.

Die Vorschrift des Abs. 4 findet entsprechende Anwendung, wenn der Abgabepflichtige von einer Genossenschaft als deren Mitglied die Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen käuflich erworben hat, sofern der dafür entrichtete Erwerbspreis nicht den Betrag des am 1. Oktober 1919 vorhandenen Guthabens des Abgabepflichtigen (Genossen) überstiegen und die Genossenschaft die Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen infolge einer Zeichnung erworben hat.

§ 33

Die Strafvorschriften in §§ 33 bis 35 des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 finden für die nach diesem Gesetze zu erhebende Kriegsabgabe mit der Maßgabe Anwendung, daß das Vergehen der Abgabegefährdung auch vollendet ist, wenn der Abgabepflichtige es bis zu einem vom Reichsrat zu bestimmenden Zeitpunkt unterläßt, eine bereits abgegebene unrichtige oder unvollständige Steuererklärung, auf Grund deren die Veranlagung der Kriegsabgabe vom Mehreinkommen zu erfolgen hat, der Behörde gegenüber zu berichtigen oder zu vervollständigen.

§ 34

Weist der Abgabepflichtige nach, daß die von ihm zu entrichtende Staats-, Gemeinde- und Kircheneinkommen- und Gewerbesteuer, soweit sie auf den nach diesem Gesetz abgabepflichtigen Betrag entfällt, zusammen mit der Kriegsabgabe mehr als 90 vom Hundert dieses Betrags beträgt, so kann mit Zustimmung der obersten Landesfinanzbehörde die Kriegsabgabe insoweit erstattet werden, daß sie zusammen mit der auf den abgabepflichtigen Betrag entfallenden Staats-, Gemeinde- und Kircheneinkommen- und Gewerbesteuer 90 vom Hundert des abgabepflichtigen Betrags nicht übersteigt.

§ 35

Auf Antrag kann zur Vermeidung besonderer Härten eine von den Vorschriften dieses Gesetzes abweichende Berechnung des Mehreinkommens und Mehrgewinns unter billiger Berücksichtigung der tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnisse eines Abgabepflichtigen genehmigt werden. Es kann insbesondere zugelassen werden,

daß der Ermittlung des Friedenseinkommens oder Friedensgewinns das Ergebnis anderer Jahre zugrunde gelegt wird. Ferner kann das Mehreinkommen, soweit es nicht auf einer wirklichen Einkommensvermehrung, sondern lediglich auf einer veränderten Schätzung des Ertrags einzelner Einkommensquellen bei der Veranlagung des Friedens- und Kriegseinkommens beruht, oder das Mehreinkommen, auf das der Abgabepflichtige auch seiner Höhe nach bereits vor dem Kriege einen Rechtsanspruch erworben hatte, von der Abgabe freigestellt werden. Auch können Unbilligkeiten beseitigt werden, die sich aus Besonderheiten der einzelstaatlichen Einkommensteuergesetze oder daraus ergeben, daß die landesrechtliche Einkommensteuerveranlagung eine Wertminderung der Einkommensquelle nicht ausreichend berücksichtigt.

Über die Anträge entscheidet die oberste Landesfinanzbehörde im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen. Bei Meinungsverschiedenheiten entscheidet der Reichsrat.

Schlußvorschriften

§ 36

Die Länder erhalten für die Veranlagung und Erhebung der Abgabe eine Entschädigung von 1 vom Hundert ihrer Roheinnahme.

§ 37

Im Falle einer zu niedrigen Veranlagung zur Kriegsabgabe auf Grund dieses Gesetzes kann mit Genehmigung der obersten Landesfinanzbehörde innerhalb zweier Jahre vom Tage der Rechtskraft der Veranlagung ab eine Neuveranlagung auch dann erfolgen, wenn die Voraussetzungen des § 73 Satz 2 des Besitzsteuergesetzes vom 3. Juli 1913 nicht vorliegen.

§ 38

Die Vorschrift im § 35 Abs. 2 findet auf Anträge nach § 40 des Gesetzes über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 vom 26. Juli 1918 Anwendung.

§ 39

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

Berlin, den 10. September 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 175

Inhalt: Gesetz über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse. S. 1579.

(Nr. 7041) Gesetz über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse. Vom 10. September 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Von dem nach den Vorschriften dieses Gesetzes festgestellten Vermögenszuwachse wird eine Kriegsabgabe zugunsten des Reichs erhoben.

§ 2

Abgabepflichtig sind

I. mit dem Zuwachs an dem gesamten steuerbaren Vermögen:

1. die Angehörigen des Deutschen Reichs, mit Ausnahme derer, die sich mindestens seit dem 1. Januar 1914 ununterbrochen im Ausland aufhalten, ohne einen Wohnsitz im Deutschen Reiche zu haben. Die Ausnahme findet keine Anwendung auf Reichs- und Staatsbeamte, die im Ausland ihren dienstlichen Wohnsitz haben. Wahlkonsuln gelten nicht als Beamte im Sinne dieser Vorschrift,
2. Ausländer, wenn sie im Deutschen Reiche einen Wohnsitz oder in Ermangelung eines Wohnsitzes ihren dauernden Aufenthalt haben;

II. mit dem Zuwachs an dem inländischen Grund- oder Betriebsvermögen: alle natürlichen Personen ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Wohnsitz oder Aufenthalt.

Die persönliche Abgabepflicht ist nach dem Stande am 30. Juni 1919 zu beurteilen. Die Pflicht zur Entrichtung der Abgabe besteht auch dann, wenn der inländische Wohnsitz oder Aufenthalt nach dem 31. Dezember 1913 aufgegeben worden ist.

Ausgegeben zu Berlin den 12. September 1919.

Personen, welche die deutsche Reichsangehörigkeit nach dem 1. August 1914 verloren haben, sowie nichtreichsangehörige Personen, die auch eine fremde Staatsangehörigkeit nicht besitzen, unterliegen der Abgabe in gleichem Umfang wie Angehörige des Deutschen Reichs.

§ 3

Als Vermögenszuwachs (§ 1) gilt der Unterschied zwischen dem Anfangsvermögen (§ 4) und dem Endvermögen (§§ 5 bis 14).

§ 4

Als Anfangsvermögen gilt das Vermögen, das nach den Vorschriften des Besitzsteuergesetzes vom 3. Juli 1913 (Reichs-Gesetzbl. S. 524) für die erstmalige Besitzsteuerveranlagung als Anfangsvermögen zugrunde zu legen war oder im Falle der Steuerpflicht zugrunde zu legen wäre.

Ist das Anfangsvermögen bereits rechtskräftig, aber infolge eines Rechtsirrtums der Steuerbehörde oder des Abgabepflichtigen unrichtig festgestellt, so ist diese Vermögensfeststellung für die Veranlagung der Kriegsabgabe zu berichtigen. Die Berichtigung ist insbesondere auch dann vorzunehmen, wenn im Falle der fortgesetzten Gütergemeinschaft der Anteil eines Abkömmlinges am Gesamtgut nicht bei Feststellung seines Anfangsvermögens, sondern bei Feststellung des Anfangsvermögens des überlebenden Ehegatten in Ansatz gebracht worden ist.

In Fällen, in denen Grundstücke bei der Wehrbeitragsveranlagung mit einem unter dem gemeinen Werte (Verkaufswert) bleibenden Ertragswerte bewertet und innerhalb des Veranlagungszeitraums veräußert worden sind, wird auf Antrag das Anfangsvermögen unter Zugrundelegung des gemeinen Wertes des veräußerten Grundstücks am 31. Dezember 1913 anderweit festgestellt.

Als Veranlagungszeitraum im Sinne dieses Gesetzes gilt der Zeitraum zwischen dem für die Feststellung des Anfangsvermögens und dem für die Feststellung des Endvermögens maßgebenden Stichtag.

§ 5

Als Endvermögen gilt — vorbehaltlich der in den §§ 6 bis 14 vorgesehenen Abweichungen — das auf den 30. Juni 1919 nach den Vorschriften des Besitzsteuergesetzes festzustellende steuerbare Vermögen des Abgabepflichtigen. Ist der Abgabepflichtige ein Ausländer, so gilt, sofern er seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Inland vor dem 30. Juni 1919 aufgegeben hat, das nach den Vorschriften des Besitzsteuergesetzes auf den Tag des Wegzugs rechtskräftig festgestellte oder, falls eine solche Feststellung nicht erfolgt ist, das auf diesen Tag festzustellende steuerbare Vermögen des Abgabepflichtigen.

Die Vorschrift des § 28 Abs. 2 des Besitzsteuergesetzes findet bei Feststellung des Endvermögens keine Anwendung. Dem Abgabepflichtigen steht es aber frei, den Abschluß des Wirtschafts- oder Rechnungsjahrs zugrunde zu legen, das in der Zeit zwischen dem 31. März 1919 und dem 29. Februar 1920 endigt.

§ 6

Von dem nach § 5 festgestellten Vermögen sind abzuziehen:

1. der Betrag des Vermögens, das nachweislich im Veranlagungszeitraume durch Erbanfall, durch Lehen-, Fideikommiß- oder Stammgutanfall, infolge Vermächtnisses oder auf andere Weise aus dem Nachlaß eines Verstorbenen von Todes wegen erworben worden ist. Als Erwerb aus dem Nachlaß eines Verstorbenen gilt auch die Abfindung für die Ausschlagung einer Erbschaft oder eines Vermächtnisses. Im Falle der fortgesetzten Gütergemeinschaft gilt auch der Anteil der Abkömmlinge am Gesamtgut sowie ein Anteil, der nach §§ 1490, 1491 des Bürgerlichen Gesetzbuchs den anderen Abkömmlingen oder dem überlebenden Ehegatten zuwächst, im Sinne dieser Vorschrift als aus dem Nachlaß eines Verstorbenen von Todes wegen erworben.

Der Abzug ist für den entsprechenden Anteil an dem Betrage des Nachlaßvermögens ausgeschlossen, der abgabepflichtiger Vermögenszuwachs des Erblassers gewesen wäre, wenn der Erblasser auf den Zeitpunkt seines Todes zu der Abgabe zu veranlagen gewesen sein würde;

2. der Kapitalwert der Leistungen, die auf dem Vermögen des Abgabepflichtigen geruht haben und auf die Lebenszeit einer bestimmten Person beschränkt waren, sofern infolge des während des Veranlagungszeitraums eingetretenen Todes des Berechtigten die Verpflichtung zur Leistung weggefallen ist, und zwar mit dem Betrage, mit dem der Kapitalwert bei Feststellung des Anfangsvermögens oder des durch einen der in Nr. 1 und 4 bezeichneten Anfälle erworbenen Vermögensbetrags in Abzug gebracht worden ist;

3. der Betrag einer nachweislich im Veranlagungszeitraum erfolgten Kapitalauszahlung aus einer Versicherung oder der Kapitalwert eines im Veranlagungszeitraum erlangten Rentenanspruchs aus einer Versicherung nach Absetzung des bei der Ermittlung des Anfangsvermögens festgestellten Kapitalwerts der betreffenden Versicherung;

4. der Betrag des Vermögens, das nachweislich im Veranlagungszeitraume durch Schenkung oder durch eine sonstige ohne entsprechende Gegenleistung erhaltene Zuwendung (Vermögensübergabe) erworben ist, soweit es sich um Zuwendungen im Einzelbetrage von wenigstens 1 000 Mark handelt und nicht ein gesetzlicher Anspruch auf die Zuwendung bestand;

5. Vermögensbeträge, die nachweislich aus der Veräußerung ausländischen Grund- oder Betriebsvermögens oder sonstiger Gegenstände herrühren, die zu Beginn des Veranlagungszeitraums zum nichtsteuerbaren Vermögen des Abgabepflichtigen gehört haben. Das gleiche gilt für solche zum ausländischen Grund- oder Betriebsvermögen gehörige Gegenstände, die während des Veranlagungszeitraums in das Inland verbracht worden sind.

Als Vermögensbetrag, der aus der Veräußerung von zu Beginn des Veranlagungszeitraums zum nichtsteuerbaren Vermögen gehörigen Gegenständen

herrührt, darf höchstens der Wert dieser Gegenstände zu Beginn des Veranlagungszeitraums in Abzug gebracht werden. Diese Vorschrift findet keine Anwendung, soweit der Vermögensbetrag aus der Veräußerung ausländischen Grund- oder Betriebsvermögens herrührt;

6. der Betrag einer Kapitalabfindung, die als Entschädigung für den durch Körperverletzung oder Krankheit herbeigeführten gänzlichen oder teilweisen Verlust der Erwerbsfähigkeit an den Abgabepflichtigen während des Veranlagungszeitraums gezahlt worden oder zu zahlen ist;

7. der Betrag einer Kapitalabfindung, die als Entschädigung für die durch Unfall oder Verschulden eines Dritten erfolgte Tötung während des Veranlagungszeitraums denjenigen gezahlt worden oder zu zahlen ist, denen gegenüber der Getötete unterhaltspflichtig war;

8. die von dem Abgabepflichtigen nach dem Gesetz über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 964) und nach dem Gesetz über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919 vom 10. September 1919 zu entrichtenden Abgabebeträge, soweit sie am Ende des Veranlagungszeitraums noch geschuldet sind;

9. die von dem Abgabepflichtigen für das Rechnungsjahr 1918 oder für frühere Jahre zu entrichtende Staats-, Gemeinde-, Kirchen- und Umsatzsteuer sowie die Besitzsteuer, soweit diese Steuerbeträge am Ende des Veranlagungszeitraums noch nicht gezahlt sind;

10. die von dem Abgabepflichtigen für das Rechnungsjahr 1919 zu entrichtenden, auf das Einkommen entfallenden Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern. Das gleiche gilt für die Gewerbesteuer, soweit sie nach dem Ertrage bemessen wird.

§ 7

Im Falle der beschränkten Abgabepflicht (§ 2 II) sind von dem Endvermögen alle nachweislich während des Veranlagungszeitraums aus dem der Besteuerung nicht unterworfenen Vermögen des Abgabepflichtigen gemachten, nicht zu den laufenden Wirtschaftsausgaben zählenden Aufwendungen für steuerpflichtige Vermögensteile abzurechnen.

Die Vorschrift des Abs. 1 findet insoweit keine Anwendung, als den Aufwendungen ein Vermögen gegenübersteht, das im maßgebenden Veranlagungszeitraume der Veranlagung entzogen worden ist.

§ 8

Dem nach § 5 festgestellten Vermögen sind hinzuzurechnen:

1. Beträge, die der Abgabepflichtige im Veranlagungszeitraume zu Schenkungen oder sonstigen Vermögensübergaben (§ 6 Nr. 4) verwendet hat. Von der Hinzurechnung ausgenommen sind fortlaufende Zuwendungen zum Zwecke

des angemessenen Unterhalts oder der Ausbildung des Bedachten, Zuwendungen, die auf Grund eines gesetzlichen Anspruchs des Bedachten gemacht worden sind, Pensionen und ähnliche Zuwendungen, die ohne rechtliche Verpflichtung früheren Angestellten oder Bediensteten gewährt werden, übliche Gelegenheitsgeschenke, Zuwendungen zu kirchlichen, mildtätigen oder gemeinnützigen Zwecken und, sofern nicht die Absicht der Abgabeersparung anzunehmen ist, Zuwendungen im Werte von weniger als 1 000 Mark.

Der Bedachte haftet für den Abgabebetrag, der auf den ihm zugeflossenen Teil des abgabepflichtigen Vermögenszuwachses verhältnismäßig entfällt. Der Abgabepflichtige kann von dem Bedachten Ersatz dieses Abgabebetrags verlangen;

2. Beträge, die im Veranlagungszeitraum in ausländischem Grund- oder Betriebsvermögen (§ 5 des Besitzsteuergesetzes) angelegt worden sind;

3. Beträge, die im Veranlagungszeitraume zum Erwerbe von Gegenständen aus edlem Metalle, von Edelsteinen oder Perlen, von Kunst-, Schmuck-, und Luxusgegenständen sowie von Sammlungen aller Art aufgewendet worden sind, sofern der Anschaffungspreis für den einzelnen Gegenstand fünfhundert Mark und darüber oder für mehrere gleichartige oder zusammengehörige Gegenstände eintausend Mark und darüber beträgt;

4. Beträge, die im Veranlagungszeitraume zu sonstigen Anschaffungen verwendet worden sind, soweit diese Anschaffungen nicht dem gewöhnlichen Bedarfe des Abgabepflichtigen oder seines Haushalts dienen. Inwieweit die Anschaffungen dem gewöhnlichen Bedarfe des Abgabepflichtigen dienen, ist nach den Verhältnissen des Abgabepflichtigen am Beginne des Veranlagungszeitraums zu beurteilen. Die Anrechnung findet nur statt, sofern der Anschaffungspreis für den einzelnen Gegenstand fünfhundert Mark oder mehr oder für mehrere gleichartige oder zusammengehörige Gegenstände eintausend Mark oder mehr beträgt und soweit die für Anschaffungen dieser Art während des Veranlagungszeitraums aufgewendeten Beträge zusammen zehntausend Mark übersteigen;

5. Zahlungen oder Hingaben an Zahlungs Statt, die der Abgabepflichtige während des Veranlagungszeitraums auf Grund vertraglicher Verpflichtung oder aus sonstigen Gründen im voraus geleistet hat, sofern die Vorausleistung nach den Gebräuchen des Handels oder Verkehrs erst nach Ablauf dieses Zeitraums zu bewirken gewesen wäre und soweit der Abgabepflichtige nicht während dieses Zeitraums einen der Leistung entsprechenden Gegenwert erhalten hat. Die Hinzurechnung findet nur statt, sofern der Betrag der Zahlung oder der Wert der Leistung im einzelnen Falle tausend Mark oder mehr beträgt;

6. der Betrag der nach dem Kriegssteuergesetze vom 21. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 561) und dem Gesetz über Erhebung eines Zuschlags zur Kriegssteuer vom 9. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 349) von dem Abgabepflichtigen während des Veranlagungszeitraums gezahlten Kriegssteuer.

Außer in den Fällen des Abs. 1 Nr. 1 findet die Hinzurechnung der im Abs. 1 Nr. 2, 3 und 4 bezeichneten Beträge nur statt, wenn die erworbenen

Gegenstände am Ende des Veranlagungszeitraums noch im Besitze des Abgabepflichtigen sind. Ist die Anlage in ausländischem Grund- oder Betriebsvermögen erfolgt, so verringert sich die Hinzurechnung um den Betrag einer nachweislich eingetretenen erheblichen Wertminderung.

§ 9

Bei Feststellung des Endvermögens dürfen Abgabeträge, welche der Abgabepflichtige auf Grund des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 oder des Gesetzes über die Erhebung eines Zuschlags zur Kriegssteuer vom 9. April 1917 infolge Stundung oder aus anderen Gründen am Ende des Veranlagungszeitraums noch schuldete, nicht in Abzug gebracht werden.

§ 10

Grundstücke, die der Abgabepflichtige erst nach dem 1. August 1914 erworben hat, dürfen bei Feststellung des Endvermögens zu keinem geringeren Werte als dem Betrage der Gestehungskosten angesetzt werden. Von diesen sind die durch Verschlechterung entstandenen Wertminderungen abzuziehen.

§ 11

Noch nicht fällige Ansprüche aus während des Veranlagungszeitraums eingegangenen Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungen sind bei Feststellung des Endvermögens mit der vollen Summe der eingezahlten Prämien oder Kapitalbeträge anzusetzen, falls die jährliche Prämienzahlung den Betrag von tausend Mark oder die einmalige Kapitalzahlung den Betrag von dreitausend Mark übersteigt.

Als Kapitalversicherung im Sinne des Abs. 1 gilt jede Versicherung, auf Grund deren dem Versicherten unter allen Umständen eine Kapitalauszahlung gewährleistet ist.

§ 12

Der Kapitalwert von Renten oder anderen auf die Lebenszeit einer Person beschränkten Nutzungen oder Leistungen ist bei Feststellung des Endvermögens eines Abgabepflichtigen mit der gleichen Vervielfältigungszahl wie bei Feststellung des Anfangsvermögens einzusetzen, sofern und soweit das Recht auf die Nutzung oder die Verpflichtung zur Leistung schon bei Beginn des Veranlagungszeitraums bestanden hat.

§ 13

Bei Feststellung des Endvermögens treten an die Stelle der Kurswerte im Sinne des § 34 und der Verkaufswerte im Sinne des § 35 des Besitzsteuergesetzes die auf den 30. Juni 1919 nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung festzusetzenden Steuerkurse und Steuerwerte.

§ 14

Die Abrundung des Endvermögens auf volle Tausende (§ 28 Abs. 3 des Besitzsteuergesetzes) erfolgt erst nach Berücksichtigung der Abzüge und Hinzurechnungen gemäß §§ 6 bis 8 dieses Gesetzes.

§ 15

Die Abgabe wird nur erhoben, wenn das Endvermögen (§ 5) unter Berücksichtigung der Hinzurechnungen zehntausend Mark übersteigt.

Abgabepflichtig ist nur der den Betrag von fünftausend Mark übersteigende Vermögenszuwachs.

§ 16

Die Kriegsabgabe beträgt

für die ersten angefangenen oder vollen 10 000 Mark des abgabepflichtigen Vermögenszuwachses	.....	10 vom Hundert
für die nächsten angefangenen oder vollen 10 000 Mark	...	15 » »
» » » » » » 10 000 »	...	20 » »
» » » » » » 20 000 »	...	30 » »
» » » » » » 50 000 »	...	40 » »
» » » » » » 75 000 »	...	50 » »
» » » » » » 100 000 »	...	60 » »
» » » » » » 100 000 »	...	80 » »
» » weiteren Beträge	.....	100 » »

§ 17

Von der nach § 16 berechneten Abgabe wird der Betrag in Abzug gebracht, den der Abgabepflichtige nach dem Kriegssteuergesetze vom 21. Juni 1916 und dem Gesetz über die Erhebung eines Zuschlags zur Kriegssteuer vom 9. April 1917 entrichtet hat.

§ 18

Abgabebeträge, die auf Grund des § 6 des Gesetzes über die Erhebung eines Zuschlags zur Kriegssteuer vom 9. April 1917 gestundet worden sind, bleiben unerhoben.

Abgabebeträge, die der Abgabepflichtige auf Grund des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 infolge Stundung oder aus anderen Gründen am Ende des Veranlagungszeitraums noch schuldete, bleiben bis zu dem Betrag unerhoben, den der Abgabepflichtige auf Grund dieses Gesetzes als Kriegsabgabe zu entrichten hat.

§ 19

Der Inhaber eines Hausguts, Familienfideikommisses, Lehens oder Stammguts oder eines sonstigen auf Grund von Vorschriften gebundenen Vermögens, die nach den Artikeln 57, 58, 59 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetz-

buch vom 18. August 1896 (Reichs-Gesetzbl. S. 604) unberührt geblieben sind, ist mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde befugt, den Betrag der Abgabe aus dem gebundenen Vermögen zu entnehmen und zu diesem Zwecke über die zu dem Vermögen gehörenden Gegenstände zu verfügen. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn der Inhaber im Konkurs oder zur Zahlung unvermögend ist. Für den Betrag der Abgabe, der auf den Zuwachs an Vermögen des Inhabers entfällt, wird der Inhaber Schuldner des Stammvermögens. Die Rückzahlung hat spätestens beim Erlöschen der Rechte des Inhabers am gebundenen Vermögen zu erfolgen.

Durch die Vorschrift des Abs. 1 wird die Befugnis des Inhabers nicht berührt, auf Grund solcher gesetzlicher, hausgesetzlicher oder stiftungsmäßiger Vorschriften, welche die Verfügung unter anderen Voraussetzungen zulassen, über das gebundene Vermögen zu verfügen.

Fehlt eine Aufsichtsbehörde oder ist ungewiß, welche Behörde zur Aufsicht berufen ist, so gilt als Aufsichtsbehörde im Sinne des Abs. 1 das Oberlandesgericht, in dessen Bezirk das gebundene Vermögen sich seinem Hauptbestande nach befindet. Ist die Genehmigung von einem Oberlandesgericht erteilt, so kann nicht geltend gemacht werden, daß das Oberlandesgericht für die Genehmigung nicht zuständig gewesen sei. Die Landeszentralbehörde kann bestimmen, daß an Stelle des Oberlandesgerichts eine andere Behörde tritt.

§ 20

Der an einer fortgesetzten Gütergemeinschaft beteiligte Abkömmling kann von dem überlebenden Ehegatten verlangen, daß der auf seinen Anteil am Gesamtgut entfallende Abgabebetrag aus seinem Anteil am Gesamtgut gezahlt oder ihm ersetzt wird.

Der überlebende Ehegatte ist neben dem Abkömmling für den auf dessen Anteil am Gesamtgut entfallenden Abgabebetrag der Staatskasse als Gesamtschuldner verpflichtet.

§ 21

Die Veranlagung und Erhebung der Kriegsabgabe erfolgt durch die für die Veranlagung und Erhebung der Besitzsteuer zuständigen Behörden.

Soweit dieses Gesetz nichts anderes vorschreibt, gelten die Vorschriften des Besitzsteuergesetzes vom 3. Juli 1913 über die Veranlagung und Erhebung der Besitzsteuer entsprechend für die Veranlagung und Erhebung der Kriegsabgabe.

§ 22

Innerhalb einer von der obersten Landesfinanzbehörde zu bestimmenden Frist hat jeder Abgabepflichtige, dessen Endvermögen sein Anfangsvermögen um mindestens sechstausend Mark übersteigt, eine Steuererklärung abzugeben. Die Erklärung hat nach näherer Bestimmung des Reichsrats die für die Feststellung des der Kriegsabgabe unterliegenden Vermögenszuwachses erforderlichen Angaben zu enthalten.

Das Besitzsteueramt ist außerdem berechtigt, von jedem Abgabepflichtigen die Abgabe einer Steuererklärung binnen einer von ihm zu bestimmenden Frist, die mindestens zwei Wochen betragen muß, zu verlangen.

Erschwert oder vereitelt ein im Ausland sich aufhaltender Abgabepflichtiger die Veranlagung der Kriegsabgabe dadurch, daß er eine Steuererklärung nicht rechtzeitig abgibt, so kann sein im Inland befindliches Vermögen mit Beschlag belegt werden.

§ 23

Ergibt die Vergleichung des Anfangs- und Endvermögens einen abgabepflichtigen Vermögenszuwachs, so erteilt das Besitzsteueramt einen Bescheid über den Gesamtbetrag der zu zahlenden Abgabe (Kriegsabgabebescheid).

Der Bescheid hat eine Belehrung über die gegen ihn zulässigen Rechtsmittel und eine Anweisung zur Entrichtung der Abgabe in den vorgeschriebenen Teilbeträgen zu den bestimmten Zahlungsfristen (§ 24) zu enthalten. Dem Abgabepflichtigen sind in dem Bescheide zugleich die Berechnungsgrundlagen der angeforderten Abgabe mitzuteilen und die Punkte zu bezeichnen, in welchen von seinen Angaben in der Steuererklärung abgewichen worden ist.

§ 24

Die Kriegsabgabe ist zur Hälfte binnen drei Monaten, zu einem Viertel binnen sechs Monaten und mit dem letzten Viertel binnen neun Monaten nach Zustellung des Kriegsabgabebescheids (§ 23) zu entrichten. Bei Zahlung in barem Gelde vor Ablauf der festgesetzten Zahlungsfristen werden sechs vom Hundert Zwischenzinsen abgezogen.

Macht der Abgabepflichtige glaubhaft, daß die Einziehung der Abgabe zu den gesetzlichen Zahlungsfristen mit einer besonderen Härte für ihn verbunden sein würde, so kann die Abgabe durch das Besitzsteueramt oder die Erhebungsbehörde auf längstens fünf Jahre, durch die Oberbehörde auf längstens zehn Jahre und durch die oberste Landesfinanzbehörde im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen auf längstens zwanzig Jahre in der Weise gestundet werden, daß die Abgabeschuld in monatlichen oder jährlichen Teilbeträgen getilgt wird. Die gestundete Abgabe ist bei Barzahlung vom Tage der Fälligkeit ab (Abs. 1) mit fünf vom Hundert zu verzinsen.

Die Stundung muß bewilligt werden, wenn zu besorgen ist, daß ohne sie die Einstellung oder eine wesentliche Einschränkung eines Betriebs erfolgen würde. Gegen die Ablehnung eines Stundungsgesuchs steht binnen der Frist eines Monats die Beschwerde an den Reichsfinanzhof offen.

Die Stundung kann von einer angemessenen Sicherheitsleistung abhängig gemacht werden.

Die Stundungsbewilligung wird zurückgenommen, wenn die Voraussetzungen hierfür weggefallen sind oder wenn eine nachträglich verlangte Sicherheit nicht geleistet wird.

Die näheren Bestimmungen erläßt der Reichsrat.

Die auf Grund rechtskräftiger Entscheidung zu erstattenden Beträge sind mit fünf vom Hundert zu verzinsen.

§ 24.

Die Entrichtung der Abgabe kann durch Hingabe von Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen der Kriegsanleihen des Deutschen Reichs an Zahlungs Statt erfolgen.

Die Annahme der Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen an Zahlungs Statt erfolgt mit Zinsenlauf vom 1. Oktober 1919 ab zu den auf den 30. Juni 1919 festgesetzten Steuerkursen.

Weist der Abgabepflichtige nach, daß er oder im Falle des § 14 des Besitzsteuergesetzes vom 3. Juli 1913 seine Ehefrau die gemäß Abs. 1 an Zahlungs Statt hingegebenen Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen infolge einer Zeichnung von Kriegsanleihe erhalten hat, so werden die fünfprozentigen Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen mit Zinsenlauf vom 1. Oktober 1919 ab zum Nennwert, die viereinhalbprozentigen Schatzanweisungen unter Zugrundelegung des gleichen Zinsenlaufs zu einem von dem Reichsminister der Finanzen festzusetzenden und bekanntzumachenden Kurse an Zahlungs Statt angenommen.

Die Vorschrift des Abs. 3 findet entsprechende Anwendung, wenn der Abgabepflichtige nachweist, daß er oder im Falle des § 14 des Besitzsteuergesetzes seine Ehefrau die gemäß Abs. 1 an Zahlungs Statt hingegebenen Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen aus dem Nachlaß eines Verstorbenen von Todes wegen erworben oder von einer offenen Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder Genossenschaft als deren Gesellschafter oder Genosse empfangen und der Erblasser, die Gesellschaft oder Genossenschaft diese Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen infolge einer Zeichnung von Kriegsanleihe erhalten hat oder die Zeichnung für eine Erbengemeinschaft erfolgt ist, an der der Abgabepflichtige beteiligt war.

Die Vorschrift des Abs. 4 findet entsprechende Anwendung, wenn der Abgabepflichtige von einer Genossenschaft als deren Mitglied die Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen käuflich erworben hat, sofern der dafür entrichtete Erwerbspreis nicht den Betrag des am 1. Oktober 1919 vorhandenen Guthabens des Abgabepflichtigen (Genosse) überstiegen und die Genossenschaft die Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen infolge einer Zeichnung erworben hat.

§ 25.

Inwieweit die Entrichtung der Abgabe in anderer Weise als durch Barzahlung oder Hingabe von Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen der im § 25 Abs. 1 bezeichneten Art erfolgen kann, bleibt gesetzlicher Regelung vorbehalten.

§ 27

Wer als Abgabepflichtiger oder als Vertreter eines Abgabepflichtigen wissentlich der Steuerbehörde unrichtige oder unvollständige Angaben macht, die geeignet sind, eine Verkürzung der Kriegsabgabe herbeizuführen, wird mit einer Geldstrafe vom einfachen bis zum fünffachen Betrage der gefährdeten Abgabe bestraft.

§ 28

In den Fällen des § 27 kann neben der Geldstrafe auf Gefängnis und auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden, wenn die unrichtigen oder unvollständigen Angaben in der Absicht, die Kriegsabgabe zu hinterziehen, erfolgt sind und wenn der Abgabebetrag, der durch die unrichtigen oder unvollständigen Angaben gefährdet worden ist, mindestens fünfhundert Mark ausmacht oder wenn der Abgabepflichtige oder der Vertreter des Abgabepflichtigen Vermögen vom Inland ins Ausland verbracht hat in der Absicht, dieses Vermögen der Steuerbehörde zu verheimlichen.

Bei einer Steuergefährdung der im Abs. 1 bezeichneten Art kann im Urteil angeordnet werden, daß die Bestrafung auf Kosten des Verurteilten öffentlich bekanntzumachen ist.

Besteht der Verdacht, daß eine Steuergefährdung der im Abs. 1 bezeichneten Art vorliegt, so hat die Steuerbehörde die Sache an die zuständige Staatsanwaltschaft abzugeben. Ist der Abgabepflichtige abwesend, so kann gegen ihn nach Maßgabe der §§ 320 bis 326 der Strafprozeßordnung verhandelt werden. Findet die Staatsanwaltschaft in einer an sie abgegebenen Sache, daß der Verdacht nicht hinreichend begründet ist, so kann sie die Sache zur weiteren Erledigung im Verwaltungsstrafverfahren an die Steuerbehörde zurückgeben.

§ 29

Die Vorschriften der §§ 78 bis 83 des Besitzsteuergesetzes finden entsprechende Anwendung.

§ 30

Im Falle einer zu niedrigen Veranlagung zur Kriegsabgabe nach diesem Gesetze kann mit Genehmigung der obersten Landesfinanzbehörde innerhalb zweier Jahre vom Tage der Rechtskraft der Veranlagung ab eine Neuveranlagung auch dann erfolgen, wenn die Voraussetzungen im § 73 Satz 2 des Besitzsteuergesetzes vom 3. Juli 1913 nicht vorliegen.

§ 31

Ist bei der Veranlagung der Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuer vom Einkommen oder Gewerbebetrieb in den Rechnungsjahren 1920, 1921 und 1922 für die Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens auf Erträge zurückgegriffen worden, die der Abgabepflichtige im Veranlagungszeitraum erzielt hat, so ist auf seinen Antrag von dem Endvermögen der Teil der Steuern, der auf die im

Veranlagungszeitraum erzielten Erträge entfällt, abzuziehen und die Veranlagung zur Kriegsabgabe, falls sie schon erfolgt ist, entsprechend zu berichtigen.

§ 32

Auf Antrag können zur Vermeidung besonderer Härten einzelne außerordentliche Vermögensanfälle von der Abgabe befreit oder eine anderweite Berechnung des Vermögenszuwachses bewilligt werden. Über die Anträge entscheidet die oberste Landesfinanzbehörde im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen. Bei Meinungsverschiedenheiten entscheidet der Reichsrat.

Hat der Bundesrat oder der Reichsrat gemäß § 36 des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 einzelne außerordentliche Vermögensanfälle von der Kriegsabgabe ganz oder teilweise befreit oder eine anderweite Berechnung des Vermögenszuwachses bewilligt oder aus Billigkeitsgründen die Kriegsabgabe ganz oder teilweise erlassen, so ist der auf Grund des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 festgestellte Vermögenszuwachs in gleichem Umfang von der Kriegsabgabe auf Grund dieses Gesetzes befreit.

§ 33

Die Länder erhalten für die Veranlagung und Erhebung der Abgabe eine Entschädigung von eins vom Hundert ihrer Roheinnahme.

§ 34

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

Berlin, den 10. September 1919.

Der Reichspräsident:
Ebert.

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger.

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 176

Inhalt: Gesetz über die Reichsfinanzverwaltung. S. 1591.

(Nr. 7042) Gesetz über die Reichsfinanzverwaltung. Vom 10. September 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Erster Teil
Behörden
Erster Abschnitt
Allgemeine Vorschriften

§ 1

Die Reichssteuern werden von den Reichsbehörden verwaltet (Finanzbehörden). Als Reichssteuern gelten alle Abgaben, die ganz oder zum Teil zugunsten des Reichs erhoben werden.

Die oberste Leitung steht dem Reichsfinanzministerium zu. Unter ihm stehen Landesfinanzämter als Oberbehörden und unter diesen Finanzämter mit ihren Hilfsstellen.

§ 2

Die Beamten der Finanzbehörden sollen für ihren Beruf besonders vorgebildet sein. Die näheren Bestimmungen für die Ausbildung der Anwärter des Finanzdienstes erläßt das Reichsfinanzministerium.

§ 3

Die Amtspflicht sämtlicher Beamten der Finanzverwaltung erstreckt sich darauf, daß sie Verhältnisse eines Steuerpflichtigen, die sie dienstlich erfahren haben, strengstens geheimhalten und Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, die sie in gleicher Weise erfahren haben, nicht unbefugt verwerten.

Die Vorschrift des Abs. 1 gilt auch für die Beamten der Finanzgerichte (§§ 7, 25) und für Personen, die ehrenamtlich für die Finanzverwaltung tätig werden; die gleiche Pflicht haben Sachverständige und andere Personen, die von Finanzbehörden oder Finanzgerichten zugezogen werden.

Die im Abs. 2 genannten Personen gelten als Beamte im Sinne der Steuergesetze und des Strafgesetzbuchs.

Zweiter Abschnitt
Landesfinanzämter

§ 4

Die Bezirke der Landesfinanzämter sind im Einvernehmen mit den beteiligten Ländern so zu bilden, daß sie sich tunlichst mit den Ländern oder mit größeren Verwaltungsbezirken der Länder decken oder mehrere Länder oder Verwaltungsbezirke umfassen. Der Sitz der Landesfinanzämter wird im Einvernehmen mit den beteiligten Ländern bestimmt.

Wird ein Einverständnis zwischen dem Reichsfinanzministerium und den beteiligten Ländern nicht erzielt, so entscheidet der Reichsrat.

§ 5

Das Landesfinanzamt besteht aus einem Präsidenten und der erforderlichen Zahl von Mitgliedern und Hilfsbeamten.

Bei den Landesfinanzämtern werden Abteilungen gebildet. Den Landesfinanzämtern kann eine Abteilung für die Verwaltung des Reichsvermögens angegliedert werden.

Der Präsident und die Leiter der Abteilungen des Landesfinanzamts werden im Benehmen mit der obersten Landesfinanzbehörde ernannt.

§ 6

Die Landesfinanzämter haben die obere Leitung der Finanzverwaltung für ihren Bezirk. Sie überwachen die Gleichmäßigkeit der Gesetzesanwendung und beaufsichtigen die Geschäftsführung der Finanzämter.

Die Landesfinanzämter und das Reichsfinanzministerium können im Aufsichtswege Verfügungen nachgeordneter Behörden von Amts wegen oder auf Gegenvorstellung hin außer Kraft setzen und diese Behörden anweisen; Verfügungen können jedoch nur dann außer Kraft gesetzt werden, wenn sie von den nachgeordneten Behörden zurückgenommen werden könnten.

§ 7

Zur Entscheidung über das Rechtsmittel der Berufung sind den Landesfinanzämtern Finanzgerichte angegliedert.

Bei den Gerichten werden Kammern gebildet.

Die Kammern entscheiden in der Besetzung von fünf Mitgliedern, von denen vier im Ehrenamte tätig sind. Von diesen soll tunlichst eines dem Beruf oder Erwerbszweig des Steuerpflichtigen angehören.

§ 8

Das Reichsfinanzministerium bestellt die Vorsitzenden der Gerichte und der Kammern und ihre Vertreter für die Dauer ihres Hauptamts aus den Mitgliedern des Landesfinanzamts.

§ 9

Die ehrenamtlichen Mitglieder des Gerichts und Vertreter für sie in der erforderlichen Zahl werden von Organen der Selbstverwaltung oder von den Vertretungen der Länder und von öffentlich-rechtlichen berufsständischen Vertretungen auf sechs Jahre gewählt. Das Amt ist ein Ehrenamt; jedoch kann eine angemessene Entschädigung für Aufwand und Zeitverlust zugebilligt werden.

Wählbar sind deutsche Reichsangehörige, die mehr als fünfundzwanzig Jahre alt sind, mindestens seit einem Jahre im Gerichtsbezirke wohnen und direkte Steuern zahlen. Im übrigen gelten wegen der Wählbarkeit und der Ablehnung der Wahl sinngemäß die Vorschriften, die nach dem Gerichtsverfassungsgesetze für Schöffen gelten. Zu dem Amte soll außer den im Gerichtsverfassungsgesetze genannten Personen ferner nicht berufen werden, wer wegen Steuerhinterziehung oder wegen Verletzung der Schweigepflicht bestraft ist.

Die Wahl verliert ihre Wirkung mit Aufhören einer der Bedingungen, die für die Wählbarkeit vorgeschrieben sind.

Die §§ 52 bis 54 des Gerichtsverfassungsgesetzes gelten entsprechend; der Vorsitzende des Finanzgerichts entscheidet endgültig nach Anhörung des Beteiligten.

Die näheren Bestimmungen über die Wahl der Mitglieder und über die Zahl und Einberufung der Vertreter und ihre Verteilung auf die einzelnen Kammern erläßt das Reichsfinanzministerium unter Berücksichtigung der Verhältnisse in den Ländern nach Anhörung der obersten Landesfinanzbehörden.

§ 10

Die ehrenamtlichen Mitglieder des Gerichts haben bei Eintritt in ihre Tätigkeit dem Vorsitzenden des Gerichts durch Handschlag an Eides Statt zu geloben, ohne Ansehen der Person nach bestem Wissen und Gewissen zu verfahren, die Verhandlungen und die hierbei zu ihrer Kenntnis gelangenden Verhältnisse der Steuerpflichtigen strengstens geheimzuhalten und Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse nicht unbefugt zu verwerten.

Bei Wiederwahl genügt die Verweisung auf die früher abgegebene Versicherung.

§ 11

Die ehrenamtlichen Mitglieder des Gerichts können auf Antrag des Landesfinanzamts aus Gründen, die die Entfernung eines Reichsbeamten aus seinem Amte rechtfertigen, ihrer Stelle enthoben werden. Über den Antrag entscheidet der Reichsfinanzhof im Beschlußverfahren; er kann anordnen, daß das Mitglied bis zur Erlassung des Beschlusses sein Amt nicht auszuüben habe.

§ 12

Auf Antrag einer Landesregierung hat das Reichsfinanzministerium den Landesfinanzämtern und den Finanzämtern die Verwaltung von Landesabgaben und von Landesvermögen zu übertragen. Soweit dies geschehen ist haben die Landesfinanzämter und die Finanzämter den Weisungen der obersten Landesbehörden zu folgen.

Auf Antrag der zuständigen Stellen hat das Reichsfinanzministerium den Landesfinanzämtern und den Finanzämtern ferner die Verwaltung anderer öffentlichrechtlicher Abgaben, insbesondere von Kirchensteuern zu übertragen.

§ 13

Mit Zustimmung der beteiligten Reichsministerien kann die Verwaltung von Reichsvermögen Landesverwaltungsbehörden übertragen werden.

Dritter Abschnitt

Finanzämter

§ 14

Das Reichsfinanzministerium bestimmt nach Anhörung der obersten Finanzbehörden den Sitz und den Bezirk der Finanzämter.

Das Reichsfinanzministerium bestimmt ferner den Umfang der Geschäfte der Finanzämter; es kann insbesondere Finanzämter und deren Hilfsstellen auf die Verwaltung bestimmter Steuern oder die Wahrnehmung bestimmter Aufgaben beschränken.

§ 15

Die Gemeinde-, Ortspolizei- und sonstigen Ortsbehörden haben den Finanzämtern Hilfe zu leisten, soweit dies wegen ihrer Kenntnis der örtlichen Verhältnisse oder zur Ersparung von Kosten oder Zeit zweckmäßig ist.

Das Reichsfinanzministerium kann Gemeinden und Gemeindeverbände gegen eine von ihm festzusetzende angemessene Entschädigung mit Geschäften der Finanzämter betrauen und ihnen die Verwaltung bestimmter Steuern oder die Erhebung und Einziehung von Steuern übertragen. Die Grundsätze für die Bemessung dieser Entschädigung bedürfen der Zustimmung des Reichsrats.

§ 16

Soweit Gemeindebehörden oder andere Behörden oder Beamte Geschäfte der Finanzämter wahrnehmen, haben sie den Weisungen der Finanzbehörden zu folgen.

§ 17

Die Finanzämter und ihre Hilfsstellen stehen unter Leitung von Vorstehern, denen die erforderlichen Beamten beigegeben werden. Mit Vertretung der Vorsteher im allgemeinen oder mit Wahrnehmung einzelner Dienstgeschäfte der Vorsteher können andere Beamte betraut werden.

Die Vorsteher haben darauf zu halten, daß die Steuern in ihrem Bezirke nach dem Gesetze verwaltet und alle Steuerpflichtigen gleichmäßig behandelt werden. Sie haben alles, was für die Festsetzung der Steuern in ihrem Bezirke wichtig ist, sorgfältig zu erkunden und die Nachrichten darüber zu sammeln und fortlaufend zu ergänzen.

Die Ernennung der Vorsteher der Finanzämter erfolgt nach Anhörung des Präsidenten des Landesfinanzamts und im Benehmen mit den obersten Landesfinanzbehörden.

§ 18

Für die Steuern vom Einkommen und vom Vermögen ausschließlich der Erbschaftssteuer sind bei den Finanzämtern Ausschüsse zu bilden. Diese wirken mit bei der Veranlagung, bei Nach- und Neuveranlagungen, bei Berichtigung vorläufiger Veranlagungen und bei der Entscheidung über Erstattungsansprüche; das gleiche gilt für die Entscheidung über den Einspruch gegen Bescheide, bei denen sie mitgewirkt haben.

Die Ausschüsse sind an die Ausführungsbestimmungen gebunden.

§ 19

Das Amt eines Ausschußmitglieds ist ein Ehrenamt, jedoch kann eine angemessene Entschädigung für Aufwand und Zeitverlust zugebilligt werden.

Bei der Bildung der Ausschüsse ist darauf zu sehen, daß die verschiedenen Arten des Vermögens und Einkommens vertreten sind.

Die Ausschußmitglieder werden von Organen der Selbstverwaltung gewählt. Dazu können ernannte Mitglieder treten; die Zahl der ernannten Mitglieder mit dem Vorsitzenden darf nicht größer sein als die Hälfte der Zahl der gewählten.

Die näheren Bestimmungen über die Bildung der Ausschüsse und ihr Verfahren erläßt das Reichsfinanzministerium unter Berücksichtigung der Verhältnisse in den Ländern nach Anhörung der obersten Landesfinanzbehörden.

§ 20

Wählbar in die Ausschüsse sind deutsche Reichsangehörige, die mehr als fünfundzwanzig Jahre alt sind, mindestens seit einem Jahre im Veranlagungsbezirk oder, wenn eine Gemeinde in mehrere Veranlagungsbezirke eingeteilt ist, in

der Gemeinde wohnen und direkte Steuern zahlen. Im übrigen gelten sinngemäß die Vorschriften des § 9 Abs. 2 und 4; an Stelle des Vorsitzenden des Finanzgerichts entscheidet der Vorsteher des Finanzamts.

§ 21

Unterlassen die Organe der Selbstverwaltung trotz Aufforderung die Wahl von Ausschußmitgliedern, so ernennt das Landesfinanzamt die Ausschußmitglieder.

Verweigert ein Ausschuß die Erledigung seiner Geschäfte, so entscheidet das Finanzamt ohne Hilfe des Ausschusses.

§ 22

Die Ausschußmitglieder haben bei Eintritt in ihre Tätigkeit dem Vorsteher des Finanzamts durch Handschlag an Eides Statt zu geloben, bei den Ausschußverhandlungen ohne Ansehen der Person nach bestem Wissen und Gewissen zu verfahren, die Verhandlungen und die hierbei zu ihrer Kenntnis gelangenden Verhältnisse der Steuerpflichtigen strengstens geheimzuhalten und Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse nicht unbefugt zu verwerten.

Bei Wiederwahl oder Wiederernennung genügt die Verweisung auf die früher abgegebene Versicherung.

§ 23

Der Ausschuß ist beschlußfähig, wenn außer dem Vorsitzenden (Abs. 2) mindestens zwei Mitglieder anwesend sind. Bei Ausbleiben von Mitgliedern gilt sinngemäß der § 56 des Gerichtsverfassungsgesetzes; der Vorsteher des Finanzamts entscheidet.

Der Vorsteher des Finanzamts leitet die Verhandlungen des Ausschusses. Bei Abstimmungen entscheidet Stimmenmehrheit. Der Vorsteher stimmt mit; bei Stimmengleichheit entscheidet seine Stimme. Bilden sich wegen eines Betrags, der für die Steuerberechnung wesentlich ist, mehr als zwei Meinungen, so werden die Stimmen für den höchsten Betrag den Stimmen für den nächstniederen hinzugezählt, bis sich eine Mehrheit ergibt.

§ 24

Das Reichsfinanzministerium und die Landesfinanzämter sind befugt, jederzeit in den Gang von Ausschußverhandlungen Einsicht zu nehmen und zu den Sitzungen der Ausschüsse Beamte mit beratender Stimme zu entsenden.

Vierter Abschnitt

Der Reichsfinanzhof

§ 25

Der Reichsfinanzhof ist oberste Spruchbehörde in Steuersachen.

Als Beschlußbehörde entscheidet er in den ihm durch Gesetz besonders übertragenen Sachen.

Als Spruchbehörden entscheiden die Senate des Reichsfinanzhofs in der Besetzung von fünf Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden. Im Beschlußverfahren entscheiden sie, soweit nichts anderes vorgeschrieben ist, in der Besetzung von drei Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden.

Auf Antrag einer Landesregierung kann das Reichsfinanzministerium den Reichsfinanzhof als oberste Spruchbehörde für Landesabgaben bestellen.

§ 26

Der Reichsfinanzhof hat seinen Sitz in München.

Er besteht aus einem Präsidenten und den erforderlichen Senatspräsidenten und Räten.

§ 27

Die Mitglieder des Reichsfinanzhofs werden vom Reichspräsidenten auf Lebenszeit ernannt. Die übrigen Beamten ernennt das Reichsfinanzministerium.

§ 28

Zum Mitglied des Reichsfinanzhofs kann nur ernannt werden, wer das fünfunddreißigste Lebensjahr vollendet hat. Mindestens die Hälfte der Mitglieder muß die Befähigung zum Richteramt erlangt haben.

§ 29

Für die dienstliche Bestrafung der Mitglieder des Reichsfinanzhofs und ihre Versetzung in den Ruhestand gelten die Vorschriften für die Mitglieder des Reichsgerichts.

Den Vertreter der Staatsanwaltschaft bestimmt der Reichspräsident.

§ 30

Bei dem Reichsfinanzhof werden nach Bedarf Senate gebildet. Ihre Zahl bestimmt das Reichsfinanzministerium.

§ 31

Der Präsident führt den Vorsitz in dem großen Senat (§ 39) und in dem Senate, dem er sich anschließt. In den anderen Senaten führen Senatspräsidenten den Vorsitz.

Der Vorsitzende wird in dem Senate von dem Mitglied vertreten, das dem Dienstalter nach und bei gleichem Dienstalter der Geburt nach das älteste Mitglied ist.

Der Präsident wird in seinen übrigen Geschäften von dem Senatspräsidenten vertreten, der dem Dienstalter nach und bei gleichem Dienstalter der Geburt nach der älteste ist.

§ 32

Vor Beginn des Geschäftsjahrs verteilen der Präsident, die Senatspräsidenten und die dem Dienstalter, bei gleichem Dienstalter der Geburt nach drei ältesten Mitglieder die Geschäfte unter die Senate und bestimmen die ständigen Mitglieder der Senate sowie ihre regelmäßigen Vertreter. Hierbei entscheidet Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Präsidenten den Ausschlag. Jedes Mitglied kann mehreren Senaten angehören.

Die Anordnungen können im Laufe des Geschäftsjahrs nur geändert werden, wenn es wegen Überlastung eines Senats oder wegen Wechsels oder dauernder Verhinderung einzelner Mitglieder erforderlich wird.

§ 33

Der Präsident kann bestimmen, daß ein Senat in einzelnen Sachen, in denen bereits verhandelt ist, auch nach Ablauf des Geschäftsjahrs in seiner früheren Zusammensetzung verhandle und entscheide.

§ 34

Bei Verhinderung des regelmäßigen Vertreters eines Mitglieds bestimmt der Präsident einen zeitweiligen Vertreter.

§ 35

Im Senate verteilt der Vorsitzende die Geschäfte auf die Mitglieder.

§ 36

Das Reichsfinanzministerium kann Fragen der Auslegung der Steuergesetze dem Reichsfinanzhofe zur Begutachtung vorlegen. Im Falle des § 25 Abs. 4 hat die oberste Landesverwaltungsbehörde die gleiche Befugnis bei Fragen der Auslegung der Landessteuergesetze.

§ 37

Der Reichsfinanzhof veröffentlicht seine Entscheidungen, soweit sie grundsätzliche Bedeutung haben. Das Reichsfinanzministerium bestimmt die Art der Veröffentlichung.

§ 38

Der Geschäftsgang des Reichsfinanzhofs wird durch eine Geschäftsordnung geregelt, die der Reichsfinanzhof auszuarbeiten und dem Reichsfinanzministerium zur Bestätigung vorzulegen hat.

§ 39

Will ein Senat in einer Rechtsfrage von einer nach § 37 veröffentlichten Entscheidung abweichen, so hat er die Sache unter Begründung seiner Rechtsauffassung an den großen Senat zu verweisen.

Der große Senat besteht aus dem Präsidenten und den Senatspräsidenten oder ihren Vertretern und aus vier Mitgliedern oder deren Vertretern, die nach § 32 im voraus für ein Geschäftsjahr zu bestimmen sind. Ferner haben der Senat, der abweichen will, und, wenn er von der Entscheidung anderer Senate abweichen will, auch diese Senate ein Mitglied zur Teilnahme an der Entscheidung in den großen Senat zu entsenden.

Soweit die Entscheidung in der Sache eine mündliche Verhandlung erfordert, erfolgt diese vor dem großen Senate.

Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Präsidenten.

Fünfter Abschnitt
Ausschließung und Ablehnung der Beamten

§ 40

In Steuersachen soll nicht mitwirken,

1. wer selbst beteiligt ist,
2. wessen Ehegatte beteiligt ist, auch wenn die Ehe nicht mehr besteht,
3. wer mit einem Beteiligten in gerader Linie verwandt oder verschwägert oder in der Seitenlinie im zweiten oder dritten Grade verwandt oder im zweiten Grade verschwägert ist,
4. wer für einen Beteiligten als gesetzlicher Vertreter oder als Bevollmächtigter aufzutreten berechtigt ist,
5. wer Beamter oder Angestellter eines Beteiligten oder Mitglied des Aufsichtsrats einer beteiligten Gesellschaft ist,
6. wer bei einer angefochtenen Entscheidung oder Rechtsmittelentscheidung mitgewirkt hat; diese Vorschrift gilt nicht für die Entscheidung über den Einspruch.

Wer nicht mitwirken soll, darf nicht zugegen sein, solange über die Angelegenheit beraten und entschieden wird.

§ 41

Handlungen einer Steuerbehörde sind nicht deshalb unwirksam, weil ein Beamter, der nicht mitwirken sollte, sie vorgenommen oder bei ihnen mitgewirkt hat.

§ 42

Ein Beamter (§ 3) kann sich der Ausübung seines Amtes wegen Befangenheit enthalten. Er bedarf hierzu der Zustimmung des Leiters der Behörde, der

er angehört; bei dem Leiter der Behörde entscheidet die vorgesetzte Behörde, bei Mitgliedern eines Gerichts oder eines Ausschusses die Kammer, der Senat oder der Ausschuß.

§ 43

Ausschußmitglieder, die ein gleiches oder ähnliches Geschäft betreiben wie der Steuerpflichtige oder bei einer Gesellschaft beteiligt oder angestellt sind, die ein gleiches oder ähnliches Geschäft betreibt, können zur Wahrung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen abgelehnt werden, wenn der Ausschuß über Erwerbs- oder Vermögensverhältnisse des Steuerpflichtigen Auskunft wünscht, die nicht ohne Offenbarung eines solchen Geheimnisses dargelegt werden können.

Das Ablehnungsgesuch ist bei dem Finanzamt anzubringen. Dieses entscheidet endgültig.

Abs. 1 gilt sinngemäß für die ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Finanzgerichte. Das Ablehnungsgesuch ist bei dem Vorsitzenden der Kammer anzubringen. Dieser entscheidet endgültig.

Sechster Abschnitt

Übergangs- und Schlußvorschriften

§ 44

Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Oktober 1919 in Kraft.

Das Reichsfinanzministerium wird ermächtigt, die zur Durchführung der Behördenorganisation erforderlichen Maßnahmen zu treffen und bis zu dieser Durchführung abweichende Bestimmungen zu erlassen.

§ 45

Bei dem Reichsfinanzhofe dürfen bis zum 1. Oktober 1921 Hilfsrichter zugezogen werden. § 28 gilt auch für Hilfsrichter. Bei Besetzung der Senate mit fünf Mitgliedern dürfen höchstens zwei, bei Besetzung der Senate mit drei Mitgliedern darf nur ein Hilfsrichter teilnehmen.

Solange die Zahl der Mitglieder des Reichsfinanzhofs einschließlich des Präsidenten fünfzehn nicht übersteigt, entscheiden an Stelle des großen Senats die vereinigten Senate. An den Entscheidungen müssen mindestens zwei Drittel aller Mitglieder teilnehmen.

§ 46

Wird eine Reichseinkommensteuer eingeführt, so ist jedes Land an deren Aufkommen mindestens mit einem Betrage zu beteiligen, welcher der in den Steuerjahren 1917, 1918 und 1919 erfolgten durchschnittlichen Belastung des Einkommens seitens des Landes und der Gemeinden (Gemeindeverbände) mit den durch die Reichseinkommensteuer ersetzten Landesabgaben entspricht.

Der Anteil muß mindestens das Aufkommen aus diesen Abgaben in Land und Gemeinden (Gemeindeverbänden) für das Steuerjahr 1919 zuzüglich einer Steigerung von jährlich 6 vom Hundert erreichen. Eine Herabsetzung des Anteils kann nur insoweit erfolgen, als das Reich entsprechende Beträge aus anderen Quellen zum Ausgleich überwiesen hat.

Die nach den Absätzen 1 und 2 berechneten Beträge sind entsprechend zu ändern, soweit das Reich Aufgaben, deren Kosten in den Jahren 1917, 1918 und 1919 den Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden) oblagen, übernimmt oder das Reich den Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden) neue Aufgaben überträgt; das gleiche gilt, soweit im Kriege eingetretene Ausfälle oder Mindereinnahmen bei den Erwerbsunternehmen der Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände), die in den genannten Jahren durch Erhöhung der Einkommensteuer ausgeglichen werden mußten, wegfallen.

Eine Änderung dieser Vorschriften kann nur unter den Voraussetzungen erfolgen, die nach der Reichsverfassung für Verfassungsänderungen vorgesehen sind.

Berlin, den 10. September 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 177

Inhalt: Bekanntmachung über Aufhebung der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme von Schmiermitteln. S. 1603. — Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postordnung vom 28. Juli 1917. S. 1604.

(Nr. 7043) Bekanntmachung über Aufhebung der Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme von Schmiermitteln. Vom 11. September 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgendes bestimmt:

Die Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 7. September 1916 Nr. B St I 1854/8 16 KRA, betreffend Beschlagnahme von Schmiermitteln (Reichsanzeiger 1916 Nr. 211) und die Nachtragsbekanntmachung des Kriegsministeriums dazu vom 11. Dezember 1916 (Reichsanzeiger 1916 Nr. 291) treten mit dem Zeitpunkt der Verkündung dieser Bekanntmachung außer Kraft.

Berlin, den 11. September 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7044) **Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postordnung vom 28. Juli 1917. Vom 11. September 1919.**

Auf Grund des Artikel 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1383) und des Gesetzes über Postgebühren vom 8. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1519) wird die Postordnung vom 28. Juli 1917 mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt ergänzt und geändert:

1. Im § 1 „Allgemeines" ist in der Überschrift hinzuzusetzen:
   Art der Freimachung.
2. In demselben § (1) tritt als neuer Abs. III hinzu:
   III Alle Postsendungen, mit Ausnahme der gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefe und Postkarten, unterliegen dem Freimachungszwange (§§ 1, 2 und 3 des Gesetzes über Postgebühren, §§ 7, 8, 9, 10, 11, 18, 20, 23, 24, 25, 26 und 37 der P. O.).
3. Im § 2 „Meistgewicht" ist die letzte Zeile zu ersetzen durch:
   für Pakete 20 Kilogramm.
4. Im § 4 „Aufschrift" ist im ersten Satze des Abs. III das Wort „Freimachung," zu streichen.
5. In demselben § (4) ist am Schlusse des Abs. IV hinzuzufügen:
   Auf dem Paket ist der Name und Wohnort nebst Wohnung des Absenders anzugeben; in das Paket obenauf ist ein Doppel der Aufschrift zu legen.
6. Im § 7 „Postkarten" erhält der Abs. III folgenden Wortlaut:
   III Andere Postkarten werden zugelassen, wenn sie in Form und Papierstärke nicht wesentlich von den amtlich ausgegebenen abweichen und nicht größer sind als die Paketkarten. Die Aufschrift „Postkarte" brauchen sie nicht zu tragen.
7. In demselben § (7) erhalten die Abs. VI und VII folgenden Wortlaut:
   VI Die Gebühr beträgt, mit Ausnahme des Orts- und Nachbarortsverkehrs (§ 37), für die einfache freigemachte Postkarte oder für jeden der beiden Teile der Doppelkarte 15 Pf., für die einfache nichtfreigemachte Postkarte 30 Pf.
   VII Für unzureichend freigemachte Postkarten wird das Doppelte des Fehlbetrags, auf eine durch fünf teilbare Pfennigsumme nach oben abgerundet, nacherhoben.
8. Im § 8 „Drucksachen" ist im Abs. I hinter „Abdrucke oder Abzüge, die" einzuschalten:
   als mechanische Vervielfältigungen deutlich erkennbar und

9. In demselben § (8) ist im Abs. X hinter 7. einzuschalten:

7 a) in Empfangsbestätigungen über Wertsendungen, Postanweisungen usw. den Betrag handschriftlich anzugeben.

10. In demselben § (8) erhalten die Abs. XII und XIII folgenden Wortlaut:

XII Drucksachen müssen vollständig freigemacht sein. Die Gebühr beträgt:

	bis	50	Gramm	einschließlich	5 Pf.
über 50	»	100	»	»	10 »
» 100	»	250	»	»	20 »
» 250	»	500	»	»	30 »
» 500 Gramm	»	1	Kilogramm	»	40 » .

Für Blindenschriftsendungen beträgt die Gebühr:

	bis	50	Gramm	einschließlich	5 Pf.
über 50	»	100	»	»	10 »
» 100 Gramm	»	1	Kilogramm	»	20 »
» 1 Kilogramm	»	2	»	»	30 »
» 2 »	»	3	»	»	40 » .

Nichtfreigemachte Drucksachen werden nicht abgesandt.

XIII Für unzureichend freigemachte Drucksachen wird das Doppelte des Fehlbetrags, auf eine durch fünf teilbare Pfennigsumme nach oben abgerundet, nacherhoben.

11. In demselben § (8) erhält im Abs. XVII der erste Satz folgenden Wortlaut:

Die Gebühr beträgt 1 Pf. für je 25 Gramm jedes einzelnen Beilagestücks.

12. Im § 9 „Geschäftspapiere" erhalten die Abs. V und VI folgenden Wortlaut:

V Geschäftspapiere müssen vollständig freigemacht sein. Die Gebühr beträgt:

	bis	250	Gramm	einschließlich	20 Pf.
über 250	»	500	»	»	30 »
» 500 Gramm	»	1	Kilogramm	»	40 » .

Nichtfreigemachte Geschäftspapiere werden nicht abgesandt.

VI Für unzureichend freigemachte Geschäftspapiere wird das Doppelte des Fehlbetrags, auf eine durch fünf teilbare Pfennigsumme nach oben abgerundet, nacherhoben.

13. Im § 10 „Warenproben" erhalten die Abs. IX und X folgenden Wortlaut:

IX Warenproben müssen vollständig freigemacht sein. Die Gebühr beträgt:

bis 250 Gramm einschließlich	.....	20 Pf.
über 250 » 500 » »	.....	30 » .

Nichtfreigemachte Warenproben werden nicht abgesandt.

X Für unzureichend freigemachte Warenproben wird das Doppelte des Fehlbetrags, auf eine durch fünf teilbare Pfennigsumme nach oben abgerundet, nacherhoben.

14. Im § 11 „Mischsendungen" erhalten die Abs. II und III folgenden Wortlaut:

II Mischsendungen müssen vollständig freigemacht sein. Die Gebühr beträgt:

bis 250 Gramm einschließlich		20 Pf.
über 250 » 500 » »		30 »
» 500 Gramm » 1 Kilogramm »		40 » .

Nichtfreigemachte Mischsendungen werden nicht abgesandt.

III Für unzureichend freigemachte Mischsendungen wird das Doppelte des Fehlbetrags, auf eine durch fünf teilbare Pfennigsumme nach oben abgerundet, nacherhoben.

15. Im § 12 „Pakete" erhält der Abs. I folgenden Wortlaut:

I Jedem Pakete muß eine Paketkarte beigegeben sein.

16. In demselben § (12) sind die Abs. II bis V zu streichen, die folgenden Abs. VI bis XIII erhalten die Bezeichnung II bis IX.

17. In demselben § (12) ist im Abs. XI (künftig VII) der letzte Satz zu streichen.

18. In demselben § (12) sind im Abs. XIII (künftig IX) zu streichen:

die Zahl der zur Paketkarte gehörenden Pakete,

19. Im § 13 „Einschreibsendungen" erhält der Abs. IV folgenden Wortlaut:

IV Außer der Brief- oder Paketgebühr wird eine Einschreibgebühr von 30 Pf. ohne Rücksicht auf Entfernung und Gewicht erhoben.

20. Im § 16 „Verschluß der Pakete und Wertsendungen; Kennzeichnung der von der Reichsabgabe befreiten Pakete" sind in der Überschrift der Satz „Kennzeichnung der von der Reichsabgabe befreiten Pakete" und im Abs. I der zweite Unterabsatz zu streichen.

21. Im § 17 „Besondere Anforderungen an Verpackung und Verschluß der Briefe mit Geldstücken und Geldsendungen über mehr als 100 Mark" ist im ersten Unterabsatze des Abs. III der letzte Satz zu streichen.

22. In demselben § (17) ist im Abs. IV der letzte Satz zu streichen.

23. Im § 18 „Postaufträge" ist im Abs. I unter Ziffer 1 statt „Beträge bis 800 Mark" zu setzen:

Beträge bis 1 000 Mark.

24. In demselben § (18) ist im Abs. II unter Ziffer 1 statt „Gesamtsumme 800 Mark" zu setzen:

Gesamtsumme 1 000 Mark.

25. In demselben § (18) ist im ersten Satze des zweiten Unterabsatzes unter III statt der Zahl „25" die Zahl „30" zu setzen.

26. In demselben § (18) ist im Abs. IX am Schlusse des ersten Unterabsatzes statt „800 Mark" zu setzen:

1 000 Mark.

27. In demselben § (18) ist im ersten Satze des Abs. X zu streichen „und der Reichsabgabe".

28. In demselben § (18) erhält der erste Absatz des Abs. XVI folgenden Wortlaut:

XVI Es werden erhoben:
1. für den Postauftragsbrief 75 Pf.;
2. a) für die Übermittlung des eingezogenen Betrags die Postanweisungsgebühr nach § 20, II oder die Zahlkartengebühr nach § 5 Ziffer 1 des Postscheckgesetzes vom 26. März 1914;
   b) für die Rücksendung des angenommenen Wechsels 50 Pf.;
3. wenn die Wechselsumme nicht gezahlt worden ist:
   a) für die Erhebung des Postprotestes 1 Mark 50 Pf.;
   b) für die Rücksendung des protestierten Wechsels und der Protesturkunde im Fernverkehre 50 Pf.,
   im Orts- und Nachbarortsverkehre (§ 37) 45 Pf.

29. Im § 19 „Nachnahmesendungen" ist im Abs. I im Eingang statt „800 Mark" zu setzen:

1 000 Mark.

30. In demselben § (19) ist im zweiten Satze des zweiten Unterabsatzes unter I statt der Zahl „25" die Zahl „30" zu setzen.

31. In demselben § (19) sind im ersten Satze des Abs. V die Worte „und der Reichsabgabe" zu streichen.

32. In demselben § (19) erhält der erste Unterabsatz des Abs. IX folgenden Wortlaut:

IX Für Nachnahmesendungen werden erhoben:
1. die Gebühr für gleichartige Sendungen ohne Nachnahme, bei Einschreib- und Wertsendungen auch die Einschreib- und die Versicherungsgebühr;
2. eine Vorzeigegebühr von 25 Pf.;
3. für die Übermittlung des eingezogenen Betrags die Postanweisungsgebühr nach § 20, II oder die Zahlkartengebühr nach dem Postscheckgesetze § 5 Ziffer 1.

33. Im § 20 „Postanweisungen" ist im Eingang des Abs. I statt „800 Mark" zu setzen:

1 000 Mark.

34. In demselben § (20) erhält der erste Unterabsatz des Abs. II folgenden Wortlaut:

II Postanweisungen sind freizumachen. Die Gebühr beträgt:

	bis	5	Mark	einschließlich	.....	20 Pf.
über	5	» 100	»	»	.....	40 »
»	100	» 250	»	»	.....	60 »
»	250	» 500	»	»	.....	80 »
»	500	» 1 000	»	»	.....	1 Mark.

35. In demselben § (20) ist im zweiten Satze des Abs. III statt der Zahl „25" die Zahl „30" zu setzen.

36. In demselben § (20) ist am Schlusse des ersten Unterabsatzes des Abs. XV, nach Ersetzung des Punktes durch einen Beistrich, in neuer Zeile hinzuzufügen:

ferner für Ausfertigung des Überweisungstelegramms eine Gebühr von 25 Pf.

37. In demselben § (20) sind im Abs. XV zu streichen
bei Ziffer 1 und 2 die Worte „einschließlich der Reichsabgabe",
bei Ziffer 3 und 4 die Worte „die Reichsabgabe" einschließlich des voranstehenden Beistrichs.

38. Im § 21 „Postkreditbriefe" erhält der erste Unterabsatz des Abs. VI folgenden Wortlaut:

VI Es werden erhoben:

1. für die Einzahlung mit Zahlkarte die Gebühr nach dem Postscheckgesetze § 5 Ziffer 1;
2. für die Ausfertigung des Postkreditbriefs 1 Mark;
3. für jede Rückzahlung
   a) eine feste Gebühr von 10 Pf.,
   b) eine Steigerungsgebühr von 10 Pf. für je 100 Mark oder Teile davon.

39. Im § 22 „Durch Eilboten zu bestellende Sendungen" ist im ersten Satze des Abs. IV statt „800 Mark" zu setzen:

1 000 Mark.

40. Im § 23 „Bahnhofsbriefe" ist im Abs. IV zu setzen:

statt „12 Mark" 15 Mark,
statt „4 Mark" 5 Mark.

41. In demselben § (23) treten als neue Abs. V und VI hinzu:

v Bei Bahnhofsbriefen, die Zeitungen enthalten (Zeitungs-Bahnhofsbriefe), sind für die Aufschrift weiße rotumrandete Zettel mit der Bezeichnung „Zeitungs-Bahnhofsbrief für den Bahnhofsbuchhändler (die Bahnhofsbuchhandlung) in ....." zu benutzen. Die Beschaffung der Aufschriftzettel ist Sache des Verlegers.

vi Die vom Empfänger vorauszuzahlende Gebühr für Zeitungs-Bahnhofsbriefe beträgt 15 Pf. monatlich für jedes Zeitungsstück, gleichviel wie oft die Zeitungen erscheinen. Für die aus einem Verlagsort herrührenden, für denselben Empfänger bestimmten Zeitungen ist jedoch eine Mindestgebühr von 1 Mark 50 Pf. monatlich und eine Höchstgebühr von 15 Mark monatlich zu entrichten.

Für Zeitungs-Bahnhofsbriefe, die für die zweite Hälfte des Monats (vom 15. ab oder später) bezogen werden, wird nur die Hälfte der Gebühr erhoben, wobei als Mindestbetrag 75 Pf., als Höchstbeteag 7 ℳ 50 Pf. berechnet und überschießende Pfennigbeträge auf eine durch 5 teilbare Pfennigsumme nach oben abgerundet werden.

42. In demselben § (23) erhält der Abs. V die Bezeichnung VII.

43. Im § 24 „dringende Pakete" erhält der Abs. IV folgenden Wortlaut:

iv Der Absender hat bei der Einlieferung vorauszuentrichten:

1. die Paketgebühr;
2. eine besondere Gebühr von 2 Mark;
3. u. U. (III) die Eilbestellgebühr (§ 22).

44. Im § 25 „Briefe mit Zustellungsurkunde" ist der zweite Unterabsatz des Abs. VI zu streichen.

45. In demselben § (25) erhält der erste Unterabsatz des Abs. VIII folgenden Wortlaut:

viii Für Briefe mit Zustellungsurkunde werden erhoben:

1. die gewöhnliche Briefgebühr;
2. eine Zustellungsgebühr von 40 Pf.;
3. die Briefgebühr für die Rücksendung der Zustellungsurkunde
   im Fernverkehre von 20 Pf.,
   im Orts- und Nachbarortsverkehre (§ 37) von 15 Pf.

46. In demselben § (25) ist im letzten Satze des Abs. VIII hinter „das Porto" zu streichen:

usw.

47. Im § 26 „Rückschein" ist zu setzen:
im Abs. II letzter Satz statt „20 Pf." 40 Pf.,
im Abs. IV statt „20 Pf." 40 Pf.

48. Im § 29 „Ort der Einlieferung" ist in der letzten Zeile des zweiten Unterabsatzes im Abs. III statt „800 Mark" zu setzen:
1 000 Mark.

49. In demselben § (29) sind zu streichen:
im Abs. V erster Satz „ , der Reichsabgabe",
im Abs. VI „und der Reichsabgabe".

50. Im § 30 „Zeit der Einlieferung" ist im Abs. VIII (am Schlusse) statt „20 Pf." zu setzen:
40 Pf.

51. Im § 33 „Zurückziehung von Postsendungen und Änderung von Aufschriften durch den Absender" erhält der Abs. VI folgenden Wortlaut:

VI Die Rückforderung oder das Verlangen der Aufschriftänderung wird brieflich oder telegraphisch von der Aufgabe-Postanstalt der anderen übermittelt, die den Auftrag ausführen soll. Der Absender hat dafür zu entrichten:

1. bei brieflicher Übermittlung die Gebühr für einen einfachen Einschreibbrief,
2. bei telegraphischer Übermittlung die Gebühren für das Telegramm,
3. außerdem in jedem Falle eine Ausfertigungsgebühr von 25 Pf.

52. In demselben § (33) sind im Abs. VIII zu streichen:
im ersten Satze „und die Reichsabgabe",
im zweiten Satze „(einschließlich der Reichsabgabe)".

53. Im § 34 „Aushändigung von Postsendungen an den Empfänger an Zwischenorten" erhält der Abs. II folgenden Wortlaut:

II Die Gebühr wird nach der wirklichen Beförderungsstrecke berechnet. Gebühr für freigemachte Sendungen wird nicht erstattet.

54. Im § 36 „Bestellung und Bestellgebühren" ist im Abs. I unter Ziffer 2 c statt „800 Mark" zu setzen:
1 000 Mark.

55. In demselben § (36) sind die Abs. III bis IX zu streichen; als neue Abs. III und IV sind einzufügen:

III Für die Bestellung der Postsendungen, mit Ausnahme der durch Eilboten zu bestellenden (§ 22) und der im Postweg bezogenen Zeitungen (IV), wird keine Bestellgebühr erhoben.

IV Für das Abtragen der Zeitungen und Zeitschriften sind im Orts- und Landbestellbezirke für jedes Stück monatlich zu entrichten:
5 Pf. für seltener als wöchentlich einmal abzutragende Zeitungen,
5 Pf. für wöchentlich einmal abzutragende Zeitungen,

5 Pf. für jede weitere wöchentliche Abtragung,
5 Pf. für amtliche Verordnungsblätter.

Das Zeitungsbestellgeld wird für die Dauer der Bezugszeit vorauserhoben, und zwar vom 1. des Monats ab, in dem die Abtragung beginnt. Die Zeitungen usw. werden so oft abgetragen, als Gelegenheit dazu vorhanden ist.

56. Im § 37 „Gebühren für Sendungen im Orts- und Nachbarortsverkehr" erhalten die Abs. I und II folgenden Wortlaut:

I Für Ortssendungen (an Empfänger im Orts- und Landbestellbezirke des Aufgabe-Postorts) beträgt die Gebühr:

a) für Briefe

freigemacht	bis 20	Gramm	einschließlich	15 Pf.
über 20	» 250	»	»	20 »
nichtfreigemacht	» 20	»	»	30 »
über 20	» 250	»	»	40 » ,

b) für einfache Postkarten oder für jeden der beiden Teile der Doppelkarte

freigemacht 10 Pf.,
nichtfreigemacht 20 » .

II Dieselben Gebühren werden erhoben im Verkehre der Nachbarorte, auf die der Reichspostminister auf Grund vom § 6 des Gesetzes über Postgebühren vom 8. September 1919 den Geltungsbereich der Ortsgebühren ausgedehnt hat (Nachbarortsverkehr).

57. In demselben § (37) erhalten die Abs. III und IV folgenden Wortlaut:

III Für eingeschriebene Sendungen, Sendungen mit Nachnahme und für Briefe mit Zustellungsurkunde kommen die Gebühren nach §§ 13, 19 und 25, für Briefe mit Wertangabe die Einschreibgebühr und die Versicherungsgebühr hinzu.

IV Für unzureichend freigemachte Briefe und Postkarten wird das Doppelte des Fehlbetrags, auf eine durch 5 teilbare Pfennigsumme nach oben abgerundet, nacherhoben.

58. In demselben § (37) sind im Abs. V die Worte „(einschließlich der Bestellgebühren, § 36)" zu streichen.

59. Im § 39 „An wen die Sendungen auszuhändigen sind" ist am Schlusse des Abs. III hinzuzufügen: Für ihre Behandlung hat der Vollmachtgeber eine Gebühr von 1 Mark zu entrichten.

60. In demselben § (39) ist im Abs. VII die dreimal vorkommende Angabe „800 Mark" zu ersetzen durch:

1000 Mark.

61. Im § 41 „Aushändigung postlagernder Sendungen" ist im Abs. I zu setzen:

im zweiten Unterabsatze statt „50 Pf." 1 Mark,
im dritten Unterabsatze statt „25 Pf." 1 Mark.

62. Im § 42 „Abholung der Sendungen" ist im Abs. I im ersten Unterabsatze hinter „niederlegen" einzufügen: Für ihre Behandlung hat der Aussteller eine Gebühr von 1 Mark zu entrichten.

63. In demselben § (42) erhält der Abs. III am Eingang folgenden Zusatz:

Privatpersonen, die ihre Postsendungen abholen oder abholen lassen und dazu ein besonderes Fach des Ausgabeschrankes eingeräumt erhalten, haben eine jährliche Fachgebühr von 6 Mark vierteljährlich vorauszuentrichten. Wer nur Zeitungen abholt, ohne daß dazu ein besonderes Fach beansprucht wird, hat eine Ausgabegebühr in Höhe der Hälfte des Zeitungsbestellgelds (§ 36, IV) für die Dauer der Bezugszeit vorauszuzahlen, wobei Bruchpfennige auf volle Pfennige aufwärts abgerundet werden.

64. In demselben § (42) ist in dem ursprünglich ersten Satze des Abs. III zu setzen:

statt „12 Mark" 16 Mark,
statt „18 Mark" 24 Mark.

65. In demselben § (42) ist im Abs. VIII der Schlußsatz zu streichen.

66. Im § 44 „Nachsendung der Postsendungen" erhält der erste Satz des Abs. IV folgenden Wortlaut:

Für Pakete und Wertbriefe wird im Falle der Nachsendung die Paket- oder Briefgebühr und die Versicherungsgebühr von Bestimmungsort zu Bestimmungsort zugeschlagen.

67. In demselben § (44) ist im Abs. IV im letzten Satze des ersten Unterabsatzes statt „1 Mark" zu setzen:

2 Mark.

68. In demselben § (44) ist im zweiten Unterabsatze des Abs. IV hinter „eingeschriebene Briefe" einzuschalten:

und Postkarten.

69. In demselben § (44) ist im Abs. V statt des ersten und zweiten Satzes zu setzen:

Eine bei der Post bestellte Zeitung wird auf Verlangen des Beziehers an eine andere Postanstalt überwiesen. Liegt diese in einem anderen Postort, so ist eine Gebühr von 1 Mark, liegt sie in demselben Postort, eine Gebühr von 50 Pf. zu entrichten.

70. Im § 45 „Behandlung unbestellbarer Postsendungen am Bestimmungsorte" ist im Abs. II im letzten Unterabsatze statt „20 Pf." zu setzen:

50 Pf.

71. In demselben § (45) sind im Abs. III im letzten Unterabsatze die Worte „und die Reichsabgabe" zu streichen.

72. In demselben § (45) ist im Abs. IV im ersten Satze statt „20 Pf." zu setzen:
50 Pf.

73. In demselben § (45) erhält der erste Satz des Abs. VIII folgenden Wortlaut:
Bei zurückzusendenden Paketen und Wertbriefen ist Paket- oder Briefgebühr und Versicherungsgebühr auch für die Rücksendung zu entrichten.

74. In demselben § (45) ist im Abs. VIII im letzten Satze statt „1 Mark" zu setzen:
2 Mark.

75. Im § 46 „Behandlung unbestellbarer und unzulässiger Postsendungen am Aufgabeort oder am Wohnort des Absenders" ist im Abs. I im letzten Satze hinter „Briefe" einzuschalten:
und Postkarten.

76. In demselben § (46) ist im Abs. II der zweite Satz zu streichen.

77. Im § 47 „Laufschreiben über Postsendungen" erhält die Überschrift folgenden Wortlaut:
Laufschreiben über Postsendungen; Anträge auf Anstellung von Nachforschungen, Ausfertigung von Doppeln.

78. In demselben § (47) ist im ersten Satze des Abs. I statt „20 Pf." zu setzen:
40 Pf.

79. In demselben § (47) sind als neue Abs. III und IV einzufügen:
III Die Kosten der Anstellung umfangreicher Nachforschungen, die von der Post nicht verschuldet sind, hat der Antragsteller zu erstatten. Ihre ungefähre Höhe ist ihm vor Einleitung der Nachforschungen bekanntzugeben; auf Verlangen hat er einen angemessenen Betrag im voraus zu hinterlegen.
IV Für die Ausfertigung von Doppeln zu Posteinlieferungsscheinen und zu vom Empfänger verlorenen Postanweisungen (§ 20, X) ist vom Antragsteller eine Gebühr von 25 Pf. vorauszuentrichten.

80. Im § 48 „Nachlieferung von Zeitungen" ist statt „10 Pf." zu setzen:
25 Pf.

81. Im § 50 „Zahlung des Portos und der anderen Gebühren" ist im Abs. I im ersten Satze hinter „vorgeschrieben ist" einzuschalten:
(§ 1, III).

82. In demselben § (50) sind zu streichen:
im Abs. II zweiter Satz: „und die Reichsabgabe",
im Abs. IV erster Satz: „, die Reichsabgabe",
im Abs. V erster Satz: „und keine Reichsabgabe",
im Abs. VI erster Satz: „, der Reichsabgabe",
im Abs. VI zweiter Satz: „und Reichsabgabe",
im Abs. VI zweiter Unterabsatz: „und die Reichsabgabe".

83. In demselben § (50) erhält der Abs. III folgenden Wortlaut:

III Reicht die am Abgangsort entrichtete Gebühr nicht aus, so hat der Empfänger die Nachschußgebühr zu zahlen. Wird die Nachzahlung verweigert, so gilt dies bei gewöhnlichen Briefsendungen sowie bei allen Sendungen vom Ausland als Verweigerung der Annahme. Bei unzureichend freigemachten Einschreibbriefen aus dem Inland kann der Empfänger die Auslieferung ohne Gebührenzahlung verlangen, wenn er den Absender namhaft macht und den Briefumschlag zurückgibt. Den Fehlbetrag hat alsdann der Absender zu entrichten.

84. In demselben § (50) ist im Abs. VII zu setzen:
statt „5 Pf." 10 Pf.,
statt „50 Pf." 1 Mark.

85. In demselben § (50) ist im Abs. VIII statt „50 Pf." zu setzen:
3 Mark.

86. Im § 59 „Porto und Versicherungsgebühr für Reisegepäck" erhalten die Abs. II und III folgenden Wortlaut:

II Für das Reisegepäck ist bei der Einlieferung zu entrichten:

beim Gewichte bis	10 Kilogramm	1 Mark
» » über	10 bis 20 Kilogramm	2 »
» » »	20 » 50 »	3 » .

III An Versicherungsgebühr für Reisegepäck mit Wertangabe werden für jedes Stück ohne Unterschied der Entfernung und unabhängig vom Gewichte 40 Pf. für je 1 000 Mark Wertangabe oder einen Teil von 1 000 Mark erhoben.

Vorstehende Änderungen treten am 1. Oktober 1919 in Kraft.

Berlin, den 11. September 1919.

Der Reichspostminister
Giesberts

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 178

Inhalt: Bekanntmachung zur Ausführung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 8. September 1919. S. 1615.

(Nr. 7045) Bekanntmachung zur Ausführung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 8. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1540). Vom 8. September 1919.

§ 1

Die im § 2 Abs. 1 des Gesetzes vorgeschriebene Erklärung ist nach dem anliegenden Muster abzugeben.

§ 2

Auf Grund des § 2 Abs. 4 des Gesetzes wird gestattet, auf Reichs- oder ausländische Währung lautende Zahlungsmittel ohne Vermittlung einer Bank innerhalb eines Kalendertags im Gesamtbetrage von höchstens tausend Mark, jedoch innerhalb eines Kalendermonats nicht über den Gesamtbetrag von dreitausend Mark hinaus, in das Ausland zu überbringen oder zugunsten einer und derselben im Ausland ansässigen Person oder Firma zu versenden oder versenden zu lassen.

Die Ermittlung des Wertes von Beträgen in ausländischer Währung erfolgt gemäß § 2 der Ausführungsbestimmungen zum Wechselstempelgesetze (Zentralbl. für das Deutsche Reich 1909 S. 402).

§ 3

Auf den Postanweisungs-, Postscheck-, Postnachnahme- und Postauftragsverkehr finden die Vorschriften in §§ 1 und 2 Abs. 1 bis 3 des Gesetzes keine Anwendung.

§ 4

Reichs- und Staatsbehörden unterliegen nicht der Vorschrift im § 1 des Gesetzes.

§ 5

Diese Bekanntmachung tritt mit dem auf ihre Verkündung folgenden Tage in Kraft und mit dem 1. Oktober 1920 außer Kraft.

Berlin, den 8. September 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Dreifach auszufertigen: je eine Ausfertigung ist für das Besitzsteueramt und zur Beifügung für die Sendung bestimmt.

Anlage

....., den ..... 1919.

An

.....

in .....

Ich habe Ihnen nachstehend bezeichneten Auftrag erteilt und versichere hiermit unter Bezugnahme auf § 2 des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 8. September 1919, daß die von mir gemachten Angaben der Wahrheit entsprechen.

.....
(Unterschrift, Wohnort und Wohnung)

Erklärungen ohne Unterschrift gelten als nicht gegeben.

Bezeichnung der Zahlungsmittel:

Währung:

Betrag:

Name und Wohnort (Sitz) des Empfängers:

Zweck der Versendung, Überbringung oder Verwahrung:

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 179

Inhalt: Grunderwerbsteuergesetz. S. 1617.

(Nr. 7046) Grunderwerbsteuergesetz. Vom 12. September 1919

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Beim Übergange des Eigentums an inländischen Grundstücken wird eine Grunderwerbsteuer erhoben. Dem Übergange des Eigentums steht gleich der Erwerb von herrenlosen Grundstücken.

§ 2

Den Grundstücken stehen Berechtigungen gleich, auf welche die Vorschriften des bürgerlichen Rechtes über Grundstücke Anwendung finden; ausgenommen sind unbewegliche Bergwerksanteile.

§ 3

Werden alle Anteile einer Personenvereinigung (einer Aktiengesellschaft, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gewerkschaft, offenen Handelsgesellschaft, Gesellschaft des bürgerlichen Rechtes, Genossenschaft usw.), zu deren Vermögen Grundstücke gehören, in der Hand eines Teilhabers vereinigt oder, nachdem sie in der Hand eines Teilhabers vereinigt sind, auf einen anderen übertragen, so wird die Vereinigung oder Übertragung dem Übergange des Eigentums an dem Grundstück gleichgeachtet. Ehegatten sowie Eltern und Kinder gelten im Sinne dieser Vorschrift als eine Person.

§ 4

Die Steuerpflicht wird begründet durch die Eintragung der Rechtsänderung in das Grundbuch oder, wenn es einer solchen zum Übergange des Eigentums nicht bedarf, durch den Vorgang, der die Rechtsänderung bewirkt.

Sofern das Grundbuch noch nicht als angelegt anzusehen ist, tritt an die Stelle der Eintragung die Umschreibung in öffentlichen Büchern.

Ausgegeben zu Berlin den 13. September 1919.

§ 5

Ein zur Übertragung des Eigentums verpflichtendes Veräußerungsgeschäft wird steuerpflichtig, wenn der Übergang des Eigentums nach Ablauf eines Jahres nach Abschluß dieses Veräußerungsgeschäfts nicht erfolgt ist.

Ist die Steuerpflicht nach Abs. 1 eingetreten und erfolgt sodann der Eigentumsübergang (§ 4), so wird die Steuer für diesen nur insoweit erhoben, als sie die Steuer des Abs. 1 übersteigt.

Liegen mehrere Veräußerungsgeschäfte innerhalb eines Jahres vor und führt eines von ihnen vor Ablauf des Jahres zum Eigentumsübergange (§ 4), so tritt gleichzeitig mit der Steuerpflicht des Eigentumsüberganges die Steuerpflicht derjenigen Veräußerungsgeschäfte ein, die dem zur Ausführung kommenden Veräußerungsgeschäfte vorangehen und ihrerseits nicht zum Eigentumsübergange geführt haben.

Als Veräußerungsgeschäfte im Sinne des Abs. 1 sind auch anzusehen:

1. die Übertragung der Rechte der Erwerber aus Veräußerungsgeschäften;
2. die Übertragung von Rechten aus Anträgen zur Schließung eines Veräußerungsgeschäfts, die den Veräußerer binden, sowie aus Verträgen, durch die nur der Veräußerer zur Schließung eines Veräußerungsgeschäfts verpflichtet wird;
3. nachträgliche Erklärungen des aus einem Veräußerungsgeschäfte berechtigten Erwerbers, die Rechte für einen Dritten erworben oder die Pflichten für einen Dritten übernommen zu haben;
4. die Abtretung der Rechte aus dem Meistgebot und die Erklärung des Meistbietenden, daß er für einen anderen geboten habe;
5. Rechtsgeschäfte, durch die jemand ermächtigt wird, ein Grundstück ganz oder teilweise auf eigene Rechnung zu veräußern.

§ 6

Steuerpflichtig ist auch ein Rechtsvorgang, der es ohne Übertragung des Eigentums einem andern ermöglicht, über das Grundstück wie ein Eigentümer zu verfügen.

§ 7

Die Besteuerung wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß ein nach diesem Gesetze steuerpflichtiger Rechtsvorgang durch einen anderen verdeckt wird.

§ 8

Die Steuer wird nicht erhoben:

1. beim Erwerbe von Todes wegen im Sinne der §§ 1 und 20 des Erbschaftssteuergesetzes sowie beim Erwerb auf Grund einer Schenkung unter Lebenden im Sinne des § 40 des Erbschaftssteuergesetzes, sofern nicht die Form der Schenkung lediglich gewählt ist, um die Grunderwerbsteuer zu ersparen. Bei Schenkungen mit einer Auflage beschränkt

sich die Steuerbefreiung auf den Teil des gemeinen Wertes des Grundstücks, der den Wert der Auflage überschreitet;

2. bei der Begründung, Änderung, Fortsetzung und Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft;
3. beim Erwerb auf Grund von Verträgen, die zwischen Miterben oder Teilnehmern an einer ehelichen oder fortgesetzten Gütergemeinschaft zum Zwecke der Teilung der zum Nachlaß oder zum Gesamtgut gehörenden Gegenstände abgeschlossen werden, sowie beim Erwerb auf Grund eines Zuschlags, der in den vorgenannten Fällen bei Teilung im Wege der Versteigerung einem Miterben oder Teilnehmer erteilt wird;
4. beim Erwerbe der Abkömmlinge von den Eltern, Großeltern und entfernteren Voreltern, sowie beim Erwerbe der Eltern von den Kindern; den Eltern stehen die Stiefeltern gleich, ebenso die Adoptiveltern, wenn kein Verdacht besteht, daß die Annahme an Kindes Statt zum Zwecke der Steuerhinterziehung vorgenommen ist;
5. beim Einbringen in eine ausschließlich aus dem Veräußerer und dessen Abkömmlingen oder aus diesen allein bestehende Vereinigung. Die Steuerpflicht tritt ein, wenn nachträglich ein Gesellschafter aufgenommen wird, der nicht zu den Abkömmlingen des Veräußerers gehört;
6. beim Einbringen von Nachlaßgegenständen in eine ausschließlich von Miterben gebildete Vereinigung. Die Vorschrift der Nr. 5 Satz 2 findet entsprechende Anwendung;
7. beim Austausch im Inland gelegener Grundstücke zum Zwecke der Zusammenlegung (Flurbereinigung), der Grenzregelung oder der besseren Gestaltung von Bauflächen (Umlegung) sowie bei Ablösung von Rechten an Forsten, wenn diese Maßnahmen auf der Anordnung einer Behörde beruhen oder von einer gesetzlich hierfür zuständigen oder durch die oberste Landesfinanzbehörde bezeichneten Behörde als zweckdienlich anerkannt werden;
8. beim Austausch von Feldesteilen zwischen angrenzenden Bergwerken und bei der Vereinigung zweier oder mehrerer Bergwerke zum Zwecke der besseren bergbaulichen Ausnutzung, sofern sie nicht zum Zwecke der Steuerersparung erfolgen;
9. bei Grundstücksübertragungen, die der Besiedlung des platten Landes oder der Schaffung gesunder Kleinwohnungen für Minderbemittelte zu dienen bestimmt sind, wenn als Erwerber oder Veräußerer Körperschaften des öffentlichen Rechtes oder solche Personenvereinigungen, die sich mit den genannten Zwecken befassen, beteiligt sind. Die Befreiung der Personenvereinigungen tritt nur ein, wenn der Reingewinn satzungsgemäß auf eine Verzinsung von höchstens fünf vom Hundert der Kapitaleinlagen beschränkt, bei Auslosungen, Ausscheiden eines Mitglieds und für den Fall der Auflösung der Vereinigung den Mitgliedern nicht mehr als der Nennwert ihrer Anteile zugesichert und bei der

Auflösung der etwaige Rest des Vermögens für gemeinnützige Zwecke bestimmt ist;

10. beim Erwerbe von Grundstücken zwecks Schaffung oder Erweiterung öffentlicher Erholungs-, Wald- und sonstiger Grünanlagen sowie für Zwecke öffentlicher Straßen und Plätze. Falls und insoweit das Grundstück innerhalb einer Frist, die vom Beginne des zweiten Jahres bis zum Ende des fünfzehnten Jahres nach Abschluß des Veräußerungsgeschäfts läuft, für andere Zwecke verwendet wird, erfolgt Nachveranlagung.

Zu den Miterben im Sinne der Nr. 3 und 6 wird der überlebende Ehegatte gerechnet, der mit den Erben des verstorbenen Gatten gütergemeinschaftliches Vermögen zu teilen hat. Die Steuerbefreiungen nach Nr. 3 und 4 kommen auch Ehegatten von Miterben oder Teilnehmern an einer fortgesetzten Gütergemeinschaft sowie Ehegatten von Abkömmlingen zu, wenn sie auf Grund des bestehenden Güterstandes ohne rechtsgeschäftliche Übertragung Miteigentum erwerben.

§ 9

Die Steuer wird auf Antrag nur zur Hälfte erhoben, wenn der steuerpflichtige Betrag bei bebauten Grundstücken zwanzigtausend Mark, bei unbebauten Grundstücken fünftausend Mark nicht übersteigt und weder der Erwerber oder sein Ehegatte oder beide zusammen im letzten Jahre ein Einkommen von mehr als fünftausend Mark gehabt haben, noch einer von ihnen den Grundstückshandel gewerbsmäßig betreibt. Als unbebaut gelten auch solche Grundstücke, auf denen Gartenhäuser, Schuppen, Lagerstätten und ähnliche zu vorübergehenden Zwecken dienende Baulichkeiten stehen. Die Steuerermäßigung wird nicht gewährt, wenn der Erwerber oder sein Ehegatte oder beide zusammen ein Vermögen von mindestens zehntausend Mark besitzen.

Erwirbt dieselbe Person innerhalb zweier Jahre durch verschiedene Rechtsvorgänge mehrere Grundstücke oder Grundstücksteile, so fällt, wenn deren Wert zusammen die angegebenen Beträge übersteigt, die Ermäßigung fort. Erforderlichenfalls erfolgt Nachveranlagung. Dasselbe gilt für den Fall einer Weiterveräußerung innerhalb dreier Jahre.

Wird festgestellt, daß der Erwerb für Rechnung eines Dritten erfolgt, so ist die Ermäßigung nur zu gewähren, wenn ihre Voraussetzungen auch in der Person des Dritten vorliegen.

Der Antrag nach Abs. 1 ist spätestens bei Einlegung eines Rechtsmittels gegen den Steuerbescheid zu stellen. Als rechtzeitig gestellt gilt auch ein in die Veräußerungsurkunde aufgenommener Antrag.

§ 10

Die Steuer wird auch erhoben, wenn bei inländischen Grundstücken, die

1. auf Grund von Vorschriften, welche nach den Artikeln 57, 58 und 59 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch von dessen Bestimmungen unberührt bleiben, gebunden sind, oder

2. im Eigentume von Personenvereinigungen, Anstalten oder Stiftungen aller Art oder für diese im Eigentume einer natürlichen Person zu treuen Händen stehen,

zwanzig Jahre seit der Bindung (Nr. 1) oder dem Erwerbe (Nr. 2) oder dem letztmaligen Eintritt der Steuerpflicht nach dieser Vorschrift verflossen sind.

Grundstücke, zu deren rechtsgültigen Veräußerung weder eine behördliche Genehmigung noch die Zustimmung von Familienmitgliedern oder Dritten erforderlich ist und deren Veräußerungserlös nach den gesetzlichen, hausverfassungsmäßigen oder stiftungsmäßigen Bestimmungen der freien Verwendung des Veräußerers unterliegt, gelten nicht als gebunden im Sinne des Abs. 1 Nr. 1. Den im Abs. 1 Nr. 1 genannten Grundstücken stehen die Grundstücke von Gesamtgeschlechtern gleich.

§ 11

Die Steuer wird von dem gemeinen Werte des Grundstücks zur Zeit des steuerpflichtigen Rechtsvorganges, im Falle des § 10 zur Zeit des Eintritts der Steuerpflicht, berechnet. Dabei ist der Wert der Maschinen sowie sonstiger Vorrichtungen aller Art, die in eine auf dem Grundstück befindliche Betriebsanlage zum Zwecke der Aufstellung eingebracht sind, abzurechnen.

§ 12

Ist der Veräußerungspreis höher als der gemeine Wert des Grundstücks, so tritt er an die Stelle des gemeinen Wertes.

Der Veräußerungspreis bestimmt sich nach dem Gesamtbetrage der Gegenleistung, einschließlich der vom Erwerber übernommenen oder ihm sonst infolge der Veräußerung obliegenden Leistungen und der vorbehaltenen oder auf dem Grundstück lastenden Nutzungen und bei Verträgen über Leistung an Erfüllungs Statt nach dem Werte, zu dem die Gegenstände an Erfüllungs Statt angenommen werden. Die auf einem nicht privatrechtlichen Titel beruhenden Abgaben und Leistungen, die auf dem Grundstück kraft Gesetzes lasten (gemeine Lasten), werden nicht mitgerechnet. Der Wert wiederkehrender Leistungen und Nutzungen bestimmt sich nach den Vorschriften des Besitzsteuergesetzes. Ist einem der Vertragschließenden ein Wahlrecht oder die Befugnis eingeräumt, innerhalb gewisser Grenzen den Umfang der Gegenleistung zu bestimmen, so ist der höchstmögliche Betrag der Gegenleistung maßgebend.

Wenn die Beteiligten zum Zwecke der Steuerersparung einen Teil des Entgelts in die Form einer Vermittlungsgebühr, einer den üblichen Zinssatz erheblich übersteigenden Verzinsung des gestundeten Preises oder einer sonstigen Nebenleistung kleiden, so ist der als Teil des Entgelts anzusetzende Betrag durch Schätzung zu ermitteln.

§ 13

Bei dem Übergange im Wege der Zwangsversteigerung tritt an die Stelle des Veräußerungspreises (§ 12) der Betrag des Meistgebots, zu dem der Zuschlag

erteilt wird, unter Hinzurechnung der vom Ersteher übernommenen Leistungen. Dabei tritt im Falle der Abtretung der Rechte aus dem Meistgebote und der Erklärung des Meistbietenden, daß er für einen anderen geboten habe, an die Stelle des Meistgebots der Wert der Gegenleistung, wenn sie höher ist als das Meistgebot.

§ 14

Ist das Grundstück in der Zwangsversteigerung von einem Hypotheken-, Grundschuld-, Rentenschuld- oder Reallastgläubiger erworben worden, so hat die Oberbehörde auf Antrag des Steuerschuldners zu bestimmen, daß die Steuer nur von dem Teile des gemeinen Wertes des Grundstücks oder des Meistgebots erhoben wird, welcher den Gesamtbetrag der Hypotheken-, Grundschuld-, Rentenschuld- oder Reallastforderung des Erwerbers und der dieser vorgehenden gleichartigen Forderungen übersteigt, sofern

1. sich aus den Umständen ergibt, daß der Erwerb des Grundstücks erfolgte, um die Hypothek, Grundschuld, Rentenschuld oder Reallast zu retten und kein Anhalt besteht, daß der Erwerber sich die Hypothek, Grundschuld, Rentenschuld oder Reallast zur Ersparung von Abgaben bei dem beabsichtigten Erwerbe des Grundstücks habe bestellen oder abtreten lassen, und
2. die Hypothek, Grundschuld, Rentenschuld oder Reallast dem Erwerber bereits seit einem Jahre vor der ersten Beschlagnahme des Grundstücks zustand. Dabei ist die Zeit, in der die Hypothek, Grundschuld, Rentenschuld oder Reallast einem Erblasser des Erwerbers oder seines Ehegatten zustand, diesem anzurechnen; und ferner
3. entweder das Meistgebot oder der Gesamtbetrag in vorstehendem Sinne mindestens achtzig vom Hundert des gemeinen Wertes des Grundstücks beträgt.

Entsprechendes gilt beim Erwerbe durch einen Bürgen für eines der im Abs. 1 genannten Schuldverhältnisse.

Der Reichsminister der Finanzen kann die Entschließung über Anträge nach Abs. 1 und 2 auf Behörden übertragen, die den Oberbehörden untergeordnet sind.

§ 15

Im Falle des steuerpflichtigen Überganges eines gemeinschaftlichen Grundstücks an einen Mitberechtigten oder Gesellschafter bleibt für die Berechnung der Steuer der Anteil des Erwerbers außer Betracht.

Bei Begründung oder Teilung von Eigentum zur gesamten Hand gilt als Anteil ein der Beteiligung des Erwerbers an der Gemeinschaft entsprechender Teil; dabei ist bei einer Erwerbsgesellschaft die Gewinnbeteiligung zugrunde zu legen.

Die Vorschriften der Abs. 1 und 2 finden insoweit keine Anwendung, als die Anteilsberechtigung des Erwerbers oder, wenn die Erben eines Mitberechtigten oder Gesellschafters Erwerber sind, die Anteilsberechtigung des Erblassers nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes durch den Erwerb von Anteilen anderer Mitbe-

rechtigter oder Gesellschafter mittels Rechtsgeschäfts unter Lebenden begründet worden ist.

§ 16

Beim Tausche von Grundstücken ist die Steuer für jedes Grundstück gesondert zu berechnen.

§ 17

Die Steuer beträgt vier vom Hundert, in den Fällen des § 10 zwei vom Hundert des gemeinen Wertes des Grundstücks oder des nach §§ 12 bis 14 an seine Stelle tretenden Betrags.

§ 18

Die Steuer wird nicht erhoben, wenn der gemeine Wert des Grundstücks oder der nach den §§ 12 bis 14 an seine Stelle tretende Betrag einhundertfünfzig Mark nicht überschreitet.

§ 19

Die Steuer erhöht sich um zwei vom Hundert, wenn ein Teil eines Grundstücks, das eine wirtschaftliche Einheit bildet, innerhalb dreier Jahre, von dem Zeitpunkt der in den §§ 4, 5 und 6 bezeichneten Rechtsvorgänge an gerechnet, auf Grund planmäßigen Vorgehens, das gewerbsmäßig auf völlige oder teilweise Zerschlagung der wirtschaftlichen Einheit gerichtet ist, weiterveräußert wird; der erste Erwerber des weiterveräußerten Teiles erhält auf seinen Antrag den Unterschied zwischen der erhöhten Steuer und dem Steuersatze nach § 17 vergütet, wenn er das Teilgrundstück zur Begründung oder Abrundung einer selbständigen Ackernahrung oder zur Kleinsiedlung verwendet. Der Antrag ist innerhalb dreier Jahre nach dem Erwerbe bei der Oberbehörde zu stellen; gegen den ablehnenden Bescheid ist nur die Verwaltungsbeschwerde gegeben.

§ 20

Zur Entrichtung der Steuer sind der Erwerber und der Veräußerer gesamtschuldnerisch verpflichtet. Beim Erwerb im Zwangsversteigerungs- oder im Enteignungsverfahren kann die Steuer von demjenigen, gegen den sich das Verfahren richtete, nicht gefordert werden.

Im Falle des § 10 Nr. 1 ist die Steuer von dem Inhaber des gebundenen Grundstücks, im Falle des § 10 Nr. 2 von dem Eigentümer des Grundstücks zu entrichten.

Der Inhaber des gebundenen Grundbesitzes ist mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde befugt, den Betrag der Abgabe aus dem gebundenen Vermögen zu entnehmen und zu diesem Zwecke über die zu dem Vermögen gehörenden Gegenstände zu verfügen. Hierdurch wird die Befugnis des Inhabers nicht berührt, auf Grund solcher gesetzlicher, hausgesetzlicher oder stiftungsmäßiger Vorschriften, welche die Verfügung unter anderen Voraussetzungen zulassen, über das gebundene Vermögen zu verfügen. Fehlt eine Aufsichtsbehörde oder ist es ungewiß, welche Behörde zur Aufsicht berufen ist, so gilt als Aufsichtsbehörde im Sinne dieser Vorschrift das Oberlandesgericht, in dessen Bezirk das gebundene Vermögen sich

seinem Hauptbestande nach befindet. Ist die Genehmigung von einem Oberlandesgericht erteilt, so kann nicht geltend gemacht werden, daß das Oberlandesgericht für die Genehmigung nicht zuständig gewesen sei. Die Landeszentralbehörde kann bestimmen, daß an Stelle des Oberlandesgerichts eine andere Behörde tritt.

§ 21

Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern, die bei Abfindung ihrer militärischen Bezüge auf Grund des Kapitalabfindungsgesetzes Grundstücke erwerben, sind nach näherer Bestimmung des Reichsrats von der Steuer befreit. Bei der Beteiligung dieser Personen ermäßigen sich die in den §§ 17 und 19 genannten Steuersätze im Verhältnis ihrer Beteiligung.

Die Steuer wird nicht erhoben bei dem Übergange von Eigentum gelegentlich der Übernahme einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes durch eine andere oder der Grenzveränderungen unter solchen Körperschaften sowie gelegentlich der Auseinandersetzung zwischen Ländern und Kirchen.

Von der Steuer des § 10 sind befreit:

1. das Reich, die Länder, die Gemeinden und Gemeindeverbände;
2. deutsche Kirchen und andere mit Rechtspersönlichkeit ausgestattete, in einem Lande öffentlich zugelassene Religionsgesellschaften sowie Anstalten, Stiftungen und Personenvereinigungen, die ausschließlich kirchlichen, Unterrichts-, gemeinnützigen oder milden Zwecken dienen.

Im Falle der Nr. 2 beschränkt sich die Befreiung auf diejenigen Grundstücke, die unmittelbar zu den daselbst bezeichneten Zwecken bestimmt sind; bei den Personenvereinigungen setzt die Befreiung außerdem voraus, daß der Reingewinn satzungsgemäß auf eine Verzinsung von höchstens fünf vom Hundert der Kapitaleinlagen beschränkt, bei Auslosungen, Ausscheiden eines Mitglieds oder für den Fall der Auflösung der Personenvereinigung nicht mehr als der Nennwert zugesichert und bei der Auflösung der etwaige Rest des Vermögens für Zwecke der genannten Art bestimmt ist.

§ 22

Die Oberbehörde soll die Steuer auf Antrag bei Grundstückserwerbungen durch milde Stiftungen erlassen, wenn das zu erwerbende Grundstück den Stiftungszwecken unmittelbar dient und die Vermögensverhältnisse der Stiftung den Erlaß rechtfertigen.

§ 23

Die Steuerstelle hat die Steuer auf Antrag zu erlassen oder zu erstatten

a) im Falle der Steuerpflicht nach § 1:
   1. bei Nichtigkeit der Auflassung oder des sonstigen den Eigentumserwerb begründenden Rechtsvorganges,
   2. bei Rückerwerb des Eigentums infolge Nichterfüllung der Vertragsbedingungen des Veräußerungsgeschäfts,
   3. bei Rückerwerb des Eigentums innerhalb zweier Jahre seit der Veräußerung,

4. bei Preisminderung nach den §§ 459, 460 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, soweit sie eine Ermäßigung der Steuer zur Folge haben würde;

b) im Falle der Steuerpflicht nach § 5:

1. bei Nichtigkeit des Rechtsgeschäfts,
2. bei Aufhebung des Rechtsgeschäfts durch Vereinbarung oder infolge Ausübung eines vorbehaltenen Rücktrittsrechts,
3. wenn die Veräußerung infolge Nichterfüllung der Vertragsbedingungen rückgängig gemacht wird,
4. wenn der Antrag zur Schließung eines Veräußerungsgeschäfts sowie der nur den Veräußerer bindende Vertrag über Schließung eines Veräußerungsgeschäfts (§ 5 Abs. 4 Ziffer 2) fortgefallen ist, ohne daß das Veräußerungsgeschäft zustande gekommen ist,
5. bei Preisminderung nach den §§ 459, 460 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, soweit sie eine Ermäßigung der Steuer zur Folge haben würde.

Der Antrag muß innerhalb eines Jahres vom Tage der Entrichtung oder Beitreibung der Steuer ab gestellt werden. Wird er auf Tatsachen gestützt, die erst nach der Entrichtung oder Beitreibung eingetreten sind, so beginnt die Frist seit dem Tage, an dem der Antragsteller von diesen Tatsachen Kenntnis erhalten hat.

§ 24

Die Eintragung des Erwerbers in das Grundbuch darf erst stattfinden, wenn dem Grundbuchamt eine Bescheinigung der Steuerstelle beigebracht ist, daß die Steuer für den Eigentumsübergang gestundet oder sichergestellt ist oder Steuer nicht zur Erhebung gelangt.

§ 25

Den Steuerstellen haben nach näherer Bestimmung des Reichsrats Mitteilung zu machen:

1. die Grundbuchämter
   von den Eintragungen des Eigentumsüberganges von Grundstücken in das Grundbuch;
2. die Registergerichte und -behörden
   von Eintragungen in das Handels- und Genossenschaftsregister und von Einreichungen zum Handelsregister, soweit sie im Verfolg eines steuerpflichtigen Rechtsvorganges vorgenommen werden;
3. allgemein die Behörden und Beamten des Reichs, des Landes und der Gemeinden sowie die Notare
   von allen von ihnen beurkundeten Rechtsvorgängen, die den Übergang des Eigentums an inländischen Grundstücken zum Gegenstande haben oder zu den im § 5 bezeichneten Rechtsgeschäften gehören.

Die Landesregierungen sind ermächtigt, im Einverständnisse mit dem Reichsminister der Finanzen die Mitteilungspflicht anderen als den in Nr. 1 und 2 genannten Stellen zu übertragen.

§ 26

Wer an einem steuerpflichtigen Rechtsvorgange beteiligt ist, hat innerhalb eines Monats der Steuerstelle Anzeige zu erstatten, es sei denn, daß der Steuerstelle bereits nach § 25 von dem Rechtsvorgange Mitteilung zu machen ist.

§ 27

Der Reichsminister der Finanzen kann anordnen, daß es der in den §§ 25 und 26 vorgesehenen Anzeigen und Mitteilungen nicht bedarf, wenn die Anzeigen und Mitteilungen bereits aus anderem Anlaß, insbesondere wegen der Wertzuwachssteuer erfolgt sind.

§ 28

In dem Falle des § 10 haben die Inhaber der gebundenen Grundstücke und die gesetzlichen Vertreter der dort genannten Vereinigungen, Anstalten und Stiftungen mindestens zwei Monate vor Ablauf des zwanzigjährigen Zeitraums der Steuerbehörde Anzeige zu erstatten.

Die Steuerpflicht nach § 10 tritt tritt zum ersten Male mit dem 1. Januar 1929 oder an dem späteren seit dem Inkrafttreten des Gesetzes liegenden Tage ein, an dem ein zehnjähriger Zeitraum seit der Bindung (§ 10 Abs. 1 Nr. 1) oder dem Erwerbe (§ 10 Abs. 1 Nr. 2) abläuft. Die Steuer wird das erstemal nur in Höhe von eins vom Hundert erhoben.

§ 29

Die Steuerstelle setzt die Steuer fest und erteilt dem Steuerpflichtigen einen Bescheid.

§ 30

Die Steuer ist innerhalb einer Frist von zwei Wochen nach der Bekanntgabe des Bescheids zu entrichten. Die Steuerstelle kann die Frist verlängern.

Wird die Steuer nicht innerhalb dreier Monate nach dem steuerpflichtigen Rechtsvorgang, im Falle des § 10 nach dem Eintritt der Steuerpflicht gezahlt, so sind neben der Steuer vom Tage des steuerpflichtigen Rechtsvorganges an Zinsen in Höhe von fünf vom Hundert zu entrichten; diese Verpflichtung tritt nicht ein, wenn der geschuldete Steuerbetrag hundert Mark nicht übersteigt.

§ 31

Die Hinterziehung der Grunderwerbsteuer wird mit einer Geldstrafe bis zum zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft.

§ 32

Von dem Ertrage der Steuer erhält das Reich die Hälfte, in den Fällen des § 10 drei Viertel. Über die Verwendung des anderen Teiles, insbesondere über seine völlige oder teilweise Überweisung an die Gemeinden (Gemeindeverbände), treffen die Länder Bestimmung.

§ 33

Erreicht in Gemeinden (Gemeindeverbänden), die bereits vor dem 1. Januar 1918 Abgaben der in diesem Gesetze geregelten Art erhoben, deren Anteil an der Grunderwerbsteuer (§ 32) auch nach Ausnutzung des Zuschlagsrechts in Höhe von mindestens eins vom Hundert für Rechnung der Gemeinde (des Gemeindeverbandes) nach § 34 nicht den jährlichen Durchschnittsertrag der bisherigen Abgaben, so ist ihnen bis zum 31. März 1925 der Durchschnittsertrag zuzuweisen; der überschießende Betrag fällt zu drei Vierteln an das Reich und zu einem Viertel an das Land, zu dem die Gemeinde (der Gemeindeverband) gehört.

Der Reichsrat setzt den Durchschnittsertrag nach dem Reineinkommen der letzten drei vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes abgelaufenen Rechnungsjahre fest. Sind in dieser Zeit der Gemeinde andere Gemeinden oder Gemeindeteile zugewachsen, so ist dabei, gegebenenfalls unter Zuhilfenahme von Schätzungen, so zu verfahren, als hätten diese anderen Gemeinden oder Gemeindeteile ihr während dieser ganzen drei Rechnungsjahre zugehört.

§ 34

Die Länder sowie mit Genehmigung der Landesregierung die Gemeinden und diejenigen Gemeindeverbände, die nach Landesrecht zur Besteuerung von Grundstücksübertragungen berechtigt sind, können zu der Steuer für ihre Rechnung Zuschläge erheben. Sie sind befugt, die Zuschläge nach sachlichen Merkmalen der Grundstücke abzustufen, insbesondere unbebaute Grundstücke voraus zu belasten.

Die Zuschläge dürfen zusammen für Land, Gemeinde und Gemeindeverband nicht mehr als zwei vom Hundert betragen, wovon höchstens die Hälfte auf das Land entfallen darf.

§ 35

Die Entscheidung über Anträge auf Erlaß der Steuer aus Billigkeitsgründen hat die Zuschläge nach § 34 zu umfassen. Bei der Entscheidung solcher Anträge sollen insbesondere diejenigen Fälle berücksichtigt werden, in denen der Erwerb von Grundstücken durch einen Hypotheken-, Grundschuld-, Rentenschuld- oder Reallastgläubiger zur Rettung seiner Hypothek, Grundschuld, Rentenschuld oder Reallast erfolgt.

Der Reichsrat ist ermächtigt, allgemein Rechtsvorgänge für steuerpflichtig zu erklären, die es einem andern ermöglichen, über das Grundstück wie ein Eigentümer zu verfügen. Diese Erklärungen sind dem Reichstag, wenn er versammelt ist, sofort, andernfalls bei seinem nächsten Zusammentreten vorzulegen. Sie sind mit Wirkung von ihrem Inkrafttreten an außer Kraft zu setzen, soweit der Reichstag es verlangt.

§ 36

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

§ 37

Das Gesetz tritt am 1. Oktober 1919 in Kraft.

Die Vorschriften des Reichsstempelgesetzes, der Landesgesetze und der Satzungen der Gemeinden (Gemeindeverbände), welche die Erhebung einer Abgabe von Grundstücksübertragungen oder der im § 10 genannten Art betreffen, treten mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 außer Kraft, unbeschadet der Durchführung des Erhebungsverfahrens für die bis zum 30. September 1919 steuerpflichtig gewordenen Rechtsvorgänge. Dies betrifft auch Abgaben, welche die Steuerpflicht nicht an den Eigentumserwerb, sondern an den Abschluß des Veräußerungsgeschäfts anknüpfen oder welche die Fälle des § 10 in der Form einer jährlichen Abgabe besteuern, nicht dagegen Abgaben auf die Bindung eines Grundstücks.

Neue Abgaben der im Abs. 2 genannten Art dürfen von den Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden nicht eingeführt werden.

Ist ein Rechtsvorgang nach dem Grunderwerbsteuergesetze zu besteuern, der bereits nach den durch die vorstehende Vorschrift aufgehobenen Rechtssätzen zur Erhebung einer Abgabe Anlaß gegeben hat, so ist diese Abgabe auf die Grunderwerbsteuer anzurechnen, und zwar zunächst auf den Anteil desjenigen am Aufkommen an der Grunderwerbsteuer beteiligten Verbandes (§ 32), zu dessen Gunsten die frühere Abgabe erhoben wurde.

Liegt einer nach diesem Gesetze steuerpflichtigen Eintragung einer Rechtsänderung in das Grundbuch (§ 4) ein vor dem 1. Juni 1919 abgeschlossenes Veräußerungsgeschäft zugrunde, das nach den durch die vorstehende Vorschrift aufgehobenen Rechtssätzen abgabepflichtig sein würde, oder ist im Falle des § 5 das Veräußerungsgeschäft vor dem 1. Januar 1919 beurkundet, dann bleiben die bisherigen Gesetze maßgebend. Diese Vorschrift tritt mit dem 1. Januar 1920 außer Kraft.

Berlin, den 12. September 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 180

Inhalt: Zündwarensteuergesetz. S. 1629. — Spielkartensteuerg-setz. S. 1641.

(Nr. 7047) Zündwarensteuergesetz. Vom 10. September 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

I. Abschnitt

Allgemeine Vorschriften

Gegenstand der Steuer

§ 1

Bis zum Inkrafttreten eines Herstellermonopols, das spätestens bis zum 31. März 1921 in Kraft treten muß, unterliegen die zum Gebrauch im Inland bestimmten Zündwaren einer in die Reichskasse fließenden Verbrauchsabgabe (Zündwarensteuer).

Zündwaren im Sinne dieses Gesetzes sind

1. Zündhölzer und Zündspänchen, ferner Zündstäbchen aus Strohhalmen, Pappe oder sonstigen Stoffen,
2. Zündkerzchen aus Stearin, Wachs oder ähnlichen Stoffen,
3. Feuerzeuge für Anzündezwecke, auch wenn sie, um gebrauchsfertig zu werden, mit Zündmetall, Docht oder ähnlichen Teilen versehen werden müssen,
4. Zündsteine und Zündschienen aus Zereisen oder anderem Zündmetalle.

Höhe der Steuer

§ 2

Die Zündwarensteuer beträgt:

1. für Zündhölzer, für Zündspänchen und für Zündstäbchen aus Strohhalmen, Pappe oder sonstigen Stoffen

a) in Schachteln oder anderen Behältnissen mit einem Inhalt von weniger als 30 Stück 2 Pfennig und mit einem Inhalt von 30 bis 60 Stück 3 Pfennig für jede Schachtel oder jedes Behältnis,

b) in Schachteln oder anderen Behältnissen mit einem Inhalt von mehr als 60 Stück 3 Pfennig für 60 Stück oder einen Bruchteil davon;

2. für Zündkerzchen aus Stearin, Wachs oder ähnlichen Stoffen

a) in Schachteln oder anderen Behältnissen mit 20 oder weniger Zündkerzchen 10 Pfennig für jede Schachtel oder jedes Behältnis,

b) in größeren Packungen für je 20 Zündkerzchen oder einen Bruchteil davon 10 Pfennig;

3. für Feuerzeuge

a) mit Zündsteinen oder Zündschienen aus Zereisen oder anderem Zündmetalle zum Herstellerverkaufspreise

bis zu 2 Mark das Stück ..... 0,50 Mark,
von mehr als 2 Mark bis zu 5 Mark das Stück 1,00 »
von mehr als 5 Mark das Stück ..... 3,00 »

für jedes Feuerzeug;

b) Platinselbstzünder für Gasglühlampen 0,30 Mark für das Stück,

c) mit anderen Zündvorrichtungen 3,00 Mark für jedes Feuerzeug.

Bei Feuerzeugen ganz oder teilweise aus Edelmetall wird ein Zuschlag von 10 vom Hundert des Herstellerverkaufspreises erhoben;

4. für Zündsteine oder Zündschienen aus Zereisen oder anderem Zündmetall, insoweit sie nicht in Verbindung mit einem Feuerzeuge gebracht sind, 0,10 Mark für je ein Gramm oder einen Bruchteil davon.

Die höheren Steuersätze zu 1 und 2 treten nicht ein, wenn die angegebenen Stückzahlen um nicht mehr als 10 vom Hundert überschritten werden.

§ 3

Eine Erhöhung der Zündwarensteuer um 10 vom Hundert tritt ein für Zündhölzer und Zündkerzchen, welche in Fabriken hergestellt sind, die erst nach dem 30. September 1914 betriebsfähig hergerichtet worden sind.

Verpflichtung zur Entrichtung der Steuer

§ 4

Für die im Inland hergestellten Zündwaren hat der Hersteller, für die vom Ausland eingeführten Zündwaren der Einbringer die Steuer zu entrichten.

Bei Aufnahme der Zündwaren in ein Zündwarensteuerlager (§ 11) geht die Verpflichtung auf den Niederleger über.

Fälligkeit der Steuer

§ 5

Für im Inland hergestellte Zündwaren ist die Zündwarensteuer zu entrichten, sobald die Zündwaren aus den Räumen des Herstellungsbetriebs oder den Zündwarensteuerlagern (§ 11) in den freien Verkehr des Inlandes übergehen.

Für die aus dem Ausland eingehenden Zündwaren ist die Steuer neben dem Eingangszoll und zugleich mit diesem zu entrichten. Wird ein Zoll auf Grund zollgesetzlicher Befreiung nicht erhoben, so ist die Steuer bei Eintritt in den freien Verkehr des Inlandes zu entrichten.

Haftung für die Steuer

§ 6

Die steuerpflichtigen Zündwaren haften ohne Rücksicht auf die Rechte Dritter für den Betrag der darauf ruhenden Steuer und können, solange deren Entrichtung nicht erfolgt ist, von der Steuerbehörde mit Beschlag belegt und zurückbehalten werden.

Stundung der Steuer

§ 7

Die Zündwarensteuer ist gegen Sicherheitsleistung bis zu drei Monaten zu stunden.

Verjährung der Steuer

§ 8

Ansprüche auf Zahlung oder Erstattung der Steuer verjähren in einem Jahre von dem Tage des Eintritts der Steuerpflicht (§ 5) oder der Steuerentrichtung ab. Der Anspruch auf Nachzahlung eines hinterzogenen Betrags verjährt in drei Jahren.

Die Verjährung wird durch jede von der zuständigen Behörde zur Geltendmachung des Anspruchs gegen den Zahlungspflichtigen gerichtete Handlung unterbrochen.

Befreiung von der Steuer

§ 9

Zündwaren, die unter Steueraufsicht ausgeführt oder vernichtet werden, bleiben von der Zündwarensteuer frei.

Bei der Ausfuhr von Zündwaren aus dem freien Verkehre findet eine Vergütung der Zündwarensteuer nicht statt.

Verpackung der Zündwaren und Bezeichnung des Herstellers

§ 10

Steuerpflichtige Zündwaren der im § 1 Abs. 2 Ziffer 1 und 2 genannten Art dürfen nur verpackt, Feuerzeuge nur dann, wenn sie mit einer amtlich vorgeschriebenen Bezeichnung versehen sind, aus den Herstellungsbetrieben, den Zünd-

warensteuerlagern und dem Ausland in den freien Verkehr des Inlandes gebracht werden. Die Art der Verpackung und die Größe der zulässigen Packungen sowie die Art und Anbringung der Bezeichnung der Feuerzeuge bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

Soweit eine Verpackung der Zündwaren vorgeschrieben ist, ist auf den Packungen sowie auf den einzelnen Umschließungen der Zündwaren (Schachteln oder anderen Behältnissen) der Name und Wohnort des Herstellers oder eine bei der Steuerbehörde anzumeldende Marke, die die Bezeichnung des Herstellers vertritt, anzugeben.

Für Zündsteine und Zündschienen regelt der Reichsrat die Bedingungen der Überführung in den freien Verkehr.

Zündwarensteuerlager

§ 11

Herstellern von Zündwaren und solchen Personen, die damit Großhandel treiben, können für die von ihnen hergestellten, aus inländischen Fabriken bezogenen und aus dem Ausland eingeführten verzollten Zündwaren Lager unter amtlichem Mitverschlusse (Zündwarensteuerlager) bewilligt werden, in denen die Zündwaren unversteuert niedergelegt werden dürfen.

Für die Bewilligung dieser Lager, ihre Einrichtung, für die Abfertigung der Zündwaren zu und von dem Lager, die Art der Lagerung und Haftung des Lagerinhabers sind, soweit vom Reichsrat nicht besondere Bestimmungen erlassen werden, die für die Lagerung ausländischer unverzollter Gegenstände gegebenen Vorschriften maßgebend.

Den im Abs. 1 genannten Personen kann die steuerfreie Lagerung von Zündwaren auch in öffentlichen Zollniederlagen unter Wahrung der Inlandseigenschaft inländischer Zündwaren gestattet werden.

II. Abschnitt

Überwachungsmaßnahmen

Anmeldung des Betriebs und der Räume

§ 12

Wer Zündwaren herstellen will, hat dies vor Eröffnung des Betriebs unter Bezeichnung der Erzeugnisse, deren Herstellung beabsichtigt ist, der Steuerbehörde schriftlich anzuzeigen und gleichzeitig eine Beschreibung der Betriebs- und Lagerräume sowie der damit in Verbindung stehenden oder unmittelbar daran angrenzenden Räume vorzulegen. Befinden sich die Betriebsräume an verschiedenen Orten, so ist für jeden Ort eine besondere Anmeldung einzureichen.

§ 13

Die Steuerbehörde ist ermächtigt, Angaben über die Verpackungsart der Waren sowie gegen entsprechende Entschädigung die Hinterlegung von Proben

der einzelnen Packungen und von Mustern der einzelnen Feuerzeuge zu verlangen.

Bei jeder Änderung der angemeldeten Verhältnisse (Abs. 1 und § 12) hat spätestens innerhalb einer Woche eine Berichtigung oder Ergänzung der Angaben zu erfolgen.

Bezeichnung des Besitzers und Betriebsleiters

§ 14

Jeder Wechsel im Besitz eines auf die Herstellung von Zündwaren gerichteten Betriebs ist der Steuerbehörde binnen einer Woche vom neuen Besitzer anzuzeigen.

Betriebsinhaber, die den Betrieb nicht selbst leiten, haben der Steuerbehörde diejenigen Personen zu bezeichnen, die als Betriebsleiter in ihrem Namen zu handeln befugt sind.

Die in diesem Gesetze für den Betriebsinhaber gegebenen Vorschriften gelten mit Ausnahme derjenigen im § 20 Satz 2 auch für den Betriebsleiter.

Lagerung der fertigen Zündwaren; Buchführung

§ 15

Fertige unversteuerte Zündwaren dürfen nur in den angemeldeten Räumen (§ 12) gelagert und verpackt werden. Über Zu- und Abgang der Zündwaren sind Anschreibungen zu führen, die der Bestimmung der Steuerbehörde entsprechend aufzubewahren und den Beamten zugänglich zu halten sind.

Bauliche Einrichtungen zur Sicherung des Steueraufkommens bei Fabriken

§ 16

Die Zündwarenfabriken müssen baulich so eingerichtet sein, daß eine ständige steueramtliche Bewachung und Abschließung der Räume, in denen die fertigen Zündwaren verpackt und aufbewahrt werden, durchzuführen ist und daß die Steuerbehörde den Gang der Herstellung und den weiteren Verbleib der Zündwaren innerhalb der Fabrik verfolgen kann.

Auch liegt den Fabrikinhabern ob, auf Verlangen zur Erleichterung der Überwachung des Betriebs Wachräume für die Aufsichtsbeamten innerhalb oder außerhalb der Fabrikräume herzustellen.

Die näheren Bestimmungen über den steuerlichen Abschluß der Räume oder die Zulässigkeit anderweiter Sicherungsmaßregeln trifft der Reichsminister der Finanzen.

Steueraufsicht

§ 17

Gewerbebetriebe, in denen Zündwaren hergestellt werden, sind, solange ein Betrieb stattfindet, unausgesetzt durch Steuerbeamte zu überwachen. Der Reichsrat ist ermächtigt, an Stelle der ständigen Überwachung andere geeignete Aufsichtsmaßregeln anzuordnen.

Die Steuerbeamten sind befugt, die Räume, in denen Zündwaren hergestellt oder aufbewahrt werden, solange sie geöffnet sind oder darin gearbeitet wird, zu jeder Zeit, andernfalls während der üblichen Geschäftsstunden, zu besuchen. Die Zeitbeschränkung fällt weg, wenn Gefahr im Verzug ist.

§ 18

Innerhalb der der Steueraufsicht unterliegenden Räume dürfen keine Einrichtungen getroffen werden, welche die Ausübung der gesetzlichen Aufsicht hindern oder erschweren.

§ 19

Der Betriebsinhaber hat den Steuerbeamten auf Verlangen die Vorräte an steuerpflichtigen Zündwaren vorzuzeigen und jede für die Steueraufsicht oder zu statistischen Zwecken erforderliche Auskunft über den Betrieb zu erteilen. Ferner hat er bei den zum Zwecke der Steueraufsicht und Abfertigung stattfindenden Amtshandlungen die Hilfsmittel (Wagen, Gewichte, Beleuchtung usw.) zu stellen und die nötigen Hilfsdienste zu leisten.

Den Oberbeamten der Steuerverwaltung sind die auf die Herstellung und den Verkauf der Zündwaren bezüglichen Geschäftsbücher und Schriftstücke auf Erfordern zur Einsicht vorzulegen.

§ 20

Ist der Betriebsinhaber wegen Steuerhinterziehung bestraft worden oder beschäftigt er Angestellte oder Arbeiter, von denen ihm bekannt ist, daß sie wegen Hinterziehung der Zündwarensteuer bestraft worden sind, so kann der Betrieb besonderen Aufsichtsmaßnahmen unterworfen werden. Die Kosten fallen dem Betriebsinhaber zur Last.

§ 21

Die Steuerbeamten sind befugt, bei Händlern mit Zündwaren zu prüfen, ob auf den Packungen und Umschließungen der Zündwaren Name und Wohnort des Herstellers angegeben und ob die Feuerzeuge mit der vorgeschriebenen Bezeichnung versehen sind. Sie können in Zweifelsfällen behufs Prüfung der Herkunft der Zündwaren Proben gegen Bezahlung entnehmen.

Den Oberbeamten der Steuerverwaltung sind von den Händlern mit Feuerzeugen auf Erfordern die über den Bezug lautenden Geschäftsbücher und Schriftstücke vorzulegen.

Gebührenerhebung für steuerliche Abfertigungen

§ 22

Amtliche Abfertigungen an ordentlicher Amtsstelle, in den Fabriken oder den Zündwarensteuerlagern erfolgen kostenfrei, falls sie an Wochentagen innerhalb der ordentlichen Dienststunden stattfinden.

Inwieweit und in welcher Höhe für sonstige Amtshandlungen Gebühren oder Verwaltungskostenbeiträge erhoben werden dürfen, bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

III. Abschnitt

Strafvorschriften

Steuerhinterziehung

§ 23

Wer vorsätzlich die gesetzliche Steuer ganz oder zum Teil hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, wird wegen Zündwarensteuerhinterziehung mit einer Geldstrafe bestraft, die das Vierfache der Steuerverkürzung oder des Steuervorteils, mindestens aber fünfzig Mark beträgt.

§ 24

Der Versuch der Zündwarensteuerhinterziehung ist strafbar; die für die vollendete Tat angedrohte Strafe gilt auch für den Versuch.

Bei dem Versuch ist die Strafe nach der Steuerverkürzung oder dem Steuervorteile zu bemessen, die bei Vollendung der Tat eingetreten wären.

§ 25

Der Tatbestand des § 23 wird insbesondere als vorliegend angenommen:

a) wenn mit der Herstellung von der Zündwarensteuer unterliegenden Waren begonnen wird, bevor die Anzeige des Betriebs in der vorgeschriebenen Weise erfolgt ist (§ 12);

b) wenn Zündwaren aus den Betriebs- und Aufbewahrungsräumen einer Zündwarenfabrik oder aus einem Zündwarensteuerlager (§ 11) unbefugterweise entfernt werden oder sonst über unter Steueraufsicht stehende Zündwaren unbefugterweise verfügt wird;

c) wenn Zündwaren der im § 1 Abs. 2 Ziffer 1 und 2 bezeichneten Art ohne die vorgeschriebene Verpackung oder ohne die vorgeschriebene Bezeichnung des Herstellers, Feuerzeuge ohne die vorgeschriebene Bezeichnung (§ 10) in den freien Verkehr gebracht werden;

d) wenn die Anschreibungen über die Zündwaren (§ 15) nicht oder wissentlich nicht richtig geführt oder den Steuerbeamten unrichtige Angaben über die Buchführung gemacht werden;

e) wenn Zündwaren der im § 1 Abs. 2 Ziffer 1 und 2 bezeichneten Art ohne eine die Angabe des Herstellers tragende Umschließung feilgehalten oder wenn zum Zwecke des Verkaufs die Bezeichnung einer Zündwarenfabrik tragende Umschließungen mit Zündwaren befüllt werden, die nicht in dieser Zündwarenfabrik hergestellt sind;

f) wenn Feuerzeuge, die nicht mit der vorgeschriebenen Bezeichnung versehen sind, feilgehalten werden.

Steuerhehlerei

§ 26

Wer seines Vorteils wegen vorsätzlich Erzeugnisse, hinsichtlich deren eine Zündwarensteuerhinterziehung stattgefunden hat, ankauft, zum Pfande nimmt oder sonst an sich bringt, verheimlicht, absetzt oder zu ihrem Absatz mitwirkt, wird wegen Zündwarensteuerhehlerei mit einer Geldstrafe in Höhe des vierfachen Betrags der Steuer, mindestens aber in Höhe von fünfzig Mark bestraft.

Der Versuch ist strafbar; § 24 findet entsprechende Anwendung.

Geldstrafe

§ 27

Kann der Betrag der Steuerverkürzung oder des Steuervorteils, nach dem die Geldstrafe zu bemessen ist, nicht festgestellt werden, so ist auf eine Geldstrafe von fünfzig Mark bis hunderttausend Mark zu erkennen.

Beihilfe und Begünstigung bei Übertretungen

§ 28

Liegt eine Übertretung vor, so werden die Beihilfe und die Begünstigung mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark bestraft.

Rückfall

§ 29

Wer im Inland wegen Zündwarensteuerhinterziehung oder -hehlerei bestraft worden ist und vor Ablauf von drei Jahren, nachdem die Strafe ganz oder teilweise verbüßt oder erlassen ist, wieder eine dieser Handlungen begeht, wird mit einer Geldstrafe in Höhe des doppelten Betrags der in den §§ 23, 26 bis 28 angedrohten Strafen, mindestens aber in Höhe von einhundert Mark bestraft.

Bei jedem weiteren Rückfall ist die Strafe Gefängnis bis zu zwei Jahren. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Geldstrafe in Höhe des doppelten Betrags der für den ersten Rückfall angedrohten Strafe erkannt werden.

§ 30

In den Fällen der §§ 23 bis 27 und 29 Abs. 1 kann neben der Geldstrafe auf Gefängnis bis zu sechs Monaten erkannt werden, wenn in der Absicht, die Zündwarensteuer zu hinterziehen, besondere Vorkehrungen zur Täuschung der Steuerbehörde getroffen worden sind, und wenn der hierdurch gefährdete Abgabenbetrag mindestens eintausend Mark ausmacht.

Besteht der Verdacht, daß eine solche Steuergefährdung vorliegt, so hat die Steuerbehörde nach Abschluß der Vorerörterungen die Sache an die zuständige Staatsanwaltschaft abzugeben. Findet die Staatsanwaltschaft, daß der Verdacht

nicht hinreichend begründet ist, so kann sie die Sache zur Erledigung im Verwaltungsstrafverfahren an die Steuerbehörde zurückgeben.

Versagung des Gewerbebetriebs

§ 31

Erfolgt eine Verurteilung nach § 29 Abs. 1, so kann dem Verurteilten nach Rechtskraft der Entscheidung von der obersten Landesfinanzbehörde auf die Dauer bis zu fünf Jahren untersagt werden, die Herstellung von Zündwaren selbst zu betreiben oder durch andere betreiben zu lassen oder in einem Zündwarenherstellungsbetriebe tätig zu sein.

Ordnungswidrigkeiten

§ 32

Wer den Vorschriften dieses Gesetzes oder den dazu erlassenen und öffentlich oder den Beteiligten besonders bekanntgemachten Verwaltungsvorschriften durch andere als die in den §§ 23 bis 29 bezeichneten Handlungen zuwiderhandelt, wird mit einer Ordnungsstrafe von fünf Mark bis dreihundert Mark bestraft, sofern nicht nach anderen Gesetzen eine schwerere Strafe verwirkt ist. Die Ordnungsstrafe tritt auch ein, wenn in den Fällen des § 25 festgestellt wird, daß der Täter ohne den Vorsatz der Hinterziehung der Steuer oder der Erschleichung eines ihm nicht gebührenden Steuervorteils gehandelt hat.

Die Ordnungsstrafe kann auf sechshundert Mark erhöht werden, wenn der Täter durch die Zuwiderhandlung vorsätzlich oder fahrlässig einen Steuerbeamten in der rechtmäßigen Ausübung seines Dienstes behindert.

Zwangsmaßregeln

§ 33

Neben der Festsetzung von Ordnungsstrafen kann die Steuerbehörde die Beobachtung der auf Grund dieses Gesetzes getroffenen Anordnungen durch Androhung und Einziehung von Geldstrafen bis zu fünfhundert Mark erzwingen. Sie kann, wenn eine vorgeschriebene Einrichtung nicht getroffen wird, diese auf Kosten der Pflichtigen herstellen lassen. Die Einziehung der hierdurch erwachsenen Auslagen erfolgt nach den Vorschriften für die Beitreibung der Zölle und mit dem Vorzugsrechte der letzteren.

Einziehung

§ 34

In Fällen der Zündwarensteuerhinterziehung ist neben der im § 23 vorgesehenen Strafe auf Einziehung der Zündwaren, in bezug auf die die Hinterziehung begangen ist, zu erkennen. War der Betrieb nicht angemeldet (§ 12), so ist außerdem die Einziehung aller in den Betriebsräumen vorhandenen Zündwarenvorräte und der zur Herstellung der Zündwaren dienenden Geräte verwirkt.

Zündwaren, die im Handel nicht vorschriftsmäßig verpackt oder bezeichnet angetroffen werden oder nicht vorschriftsmäßig versteuert sind, unterliegen der Einziehung, gleichviel wem sie gehören und ob gegen eine bestimmte Person ein Strafverfahren eingeleitet wird.

Haftung für andere Personen

§ 35

Inhaber der unter dieses Gesetz fallenden Betriebe haften für die von ihren Verwaltern, Geschäftsführern, Gehilfen und sonstigen in ihrem Dienste oder Lohne stehenden Personen sowie von ihren Familien- oder Haushaltsmitgliedern auf Grund dieses Gesetzes verwirkten Geldstrafen und Kosten des Strafverfahrens sowie für die nachzuzahlende Steuer. Die Haftung für die Geldstrafe und die Kosten tritt nicht ein, wenn die Zuwiderhandlung nachweislich ohne Wissen des Inhabers begangen worden ist; die Haftung ist jedoch auch in diesem Falle begründet, wenn es der Inhaber bei der Auswahl oder der Beaufsichtigung des Angestellten oder bei der Beaufsichtigung der Familien- oder Haushaltsmitglieder an der erforderlichen Sorgfalt hat fehlen lassen, oder wenn er aus der Tat einen Vorteil gezogen hat.

Übertragung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit

§ 36

Betriebsinhaber, die den Betrieb nicht selbst leiten, können die Übertragung der ihnen obliegenden strafrechtlichen Verantwortlichkeit auf den Betriebsleiter bei der Steuerbehörde beantragen. Wird der Antrag genehmigt, so geht die strafrechtliche Verantwortlichkeit unbeschadet der im § 35 vorgesehenen Vertretungsverbindlichkeit des Betriebsinhabers auf den Betriebsleiter über. Die Genehmigung ist jederzeit widerruflich.

Ersatzfreiheitsstrafe

§ 37

Läßt sich die Geldstrafe von dem Schuldigen nicht beitreiben, so kann die Steuerbehörde davon absehen, den für die Geldstrafe Haftenden in Anspruch zu nehmen und die an Stelle der Geldstrafe tretende Freiheitsstrafe an dem Schuldigen vollstrecken lassen.

§ 38

Die an die Stelle einer uneinbringlichen Geldstrafe tretende Freiheitsstrafe darf zwei Jahre, im Falle des § 33 drei Monate nicht übersteigen.

Nachzahlung der Steuer

§ 39

Die Berechnung des Steuerbetrags und die Verpflichtung zur Zahlung der Steuer wird durch das Strafverfahren nicht berührt.

Zusammentreffen mehrerer Gesetzesverletzungen

§ 40

Trifft eine Zündwarensteuerzuwiderhandlung mit einer nach einem anderen Gesetze strafbaren Handlung zusammen, so sind die in beiden Gesetzen angedrohten Strafen nebeneinander zu verhängen.

Sind auf dieselbe Handlung mehrere Strafvorschriften dieses Gesetzes anwendbar, so ist die Strafe nach der Vorschrift festzusetzen, die die schwerste Strafe und bei ungleicher Strafart die schwerste Strafart androht. Doch darf auf kein niedrigeres Strafmaß und auf keine leichtere Strafart erkannt werden, als nach den anderen Vorschriften zulässig ist. Auch muß, wenn und insoweit eine der anwendbaren Vorschriften die Einziehung oder die Haftbarkeit dritter Personen vorschreibt, hierauf erkannt werden.

Hat jemand mehrere selbständige Zündwarensteuerzuwiderhandlungen begangen, so sind alle für diese Handlungen angedrohten Strafen nebeneinander zu verhängen; treffen mehrere Freiheitsstrafen zusammen, so ist auf eine Gesamtstrafe zu erkennen, die in einer Erhöhung der verwirkten schwersten Strafe besteht, drei Jahre jedoch nicht übersteigen darf. Wenn und insoweit neben einer der verwirkten Einzelstrafen die Einziehung oder die Haftbarkeit dritter Personen vorgeschrieben ist, muß auch hierauf erkannt werden.

Auch im Falle des Zusammentreffens darf die an die Stelle uneinbringlicher Geldstrafen tretende Freiheitsstrafe zwei Jahre nicht übersteigen.

Verjährung

§ 41

Die Strafverfolgung von Steuerhinterziehungen (§§ 23 bis 25) und von Steuerhehlerei (§ 26) verjährt in drei Jahren, die Strafverfolgung von Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz, die mit Ordnungsstrafen bedroht sind, in einem Jahre.

Strafverfahren

§ 42

Für die Feststellung, Untersuchung und Entscheidung der Steuervergehen sowie für die Strafmilderung und den Erlaß der Strafe im Gnadenwege kommen die Vorschriften zur Anwendung, nach denen sich das Verfahren wegen Vergehens gegen die Zollgesetze bestimmt.

Der Erlös aus den eingezogenen Gegenständen und die nach den Vorschriften dieses Gesetzes verwirkten Geldstrafen fallen der Kasse desjenigen Staates zu, von dessen Behörden die Strafentscheidung im ersten Rechtszug erlassen ist.

Verrechnung der Geldstrafe

§ 43

Ein im Strafverfahren eingegangener Geldbetrag ist im Verhältnis zur Reichskasse zunächst auf die Steuer zu verrechnen.

IV. Abschnitt

Besondere Vorschriften

Ausgleichungsbeträge

§ 44

Die außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze liegenden Teile des Reichsgebiets zahlen nach den für die Zölle maßgebenden Vorschriften an Stelle der Zündwarensteuer entsprechende Ausgleichungsbeträge an die Reichskasse. Durch Beschluß des Reichsrats können die Vorschriften dieses Gesetzes in den außerhalb der Zollgrenze liegenden Teilen eines Landes auf Antrag dieses Landes in Wirksamkeit gesetzt werden.

Verwaltung

§ 45

Soweit die Zündwarensteuer von Landesbehörden erhoben und verwaltet wird, ist für die Verwaltungskosten aus der Reichskasse eine vom Reichsrat zu bestimmende Vergütung zu gewähren.

§ 46

Die Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern und die Stationskontrolleure haben in Beziehung auf dieses Gesetz dieselben Rechte und Pflichten, welche ihnen in Ansehung der Zölle beigelegt sind.

Zollanschlüsse

§ 47

Steuerpflichtige Erzeugnisse, die aus den dem Zollgebiet angeschlossenen Staaten und Gebietsteilen eingehen, sind spätestens beim Eintritt in das Inland zu versteuern.

V. Abschnitt

Übergangsvorschriften

§ 48

Zündwaren, die sich am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes außerhalb der Räume eines angemeldeten Fabrikbetriebs, eines Zoll- oder Steuerlagers oder einer Zollniederlage im Besitze von Herstellern, Händlern, Wirten, ferner von Konsumvereinen, Kasinos, Logen und ähnlichen Vereinigungen befinden, unterliegen einer Nachsteuer in Höhe der Sätze des § 2 sowie einem Nachzoll in Höhe der Sätze des § 53. Ausgenommen sind die Zündwaren, die ausgeführt oder auf ein Zoll- oder Steuerlager gebracht werden.

Bereits entrichtete Steuerbeträge mit Ausnahme des Steuerzuschlags sowie bereits entrichtete Zollbeträge sind auf die Nachsteuer oder den Nachzoll anzurechnen.

Die Nachsteuer und der Nachzoll sind für drei Monate gegen Sicherheitsleistung zu stunden.

Die näheren Bestimmungen trifft der Reichsminister der Finanzen; er kann Ausnahmen zulassen.

Die Strafvorschriften dieses Gesetzes und des Vereinszollgesetzes sind auf die Nachversteuerung und die Nachverzollung anzuwenden.

§ 49

Von den bestehenden Betrieben zur Herstellung der im § 1 bezeichneten Zündwaren sind die nach diesem Gesetz erforderlichen Anzeigen, soweit sie noch nicht erfolgt sind, bei Vermeidung der im § 32 angedrohten Ordnungsstrafe spätestens drei Wochen nach der Verkündung dieses Gesetzes zu erstatten.

§ 50

Die im § 34 angedrohte Einziehung ist im ersten Jahre nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes nur dann zulässig, wenn nachgewiesen wird, daß die ohne Bezeichnung des Herstellers angetroffenen Zündwaren erst nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes aus einer Zündwarenfabrik, einem Zündwarensteuerlager oder einer Zollniederlage in den freien Verkehr gebracht worden sind.

§ 51

Soweit beim Inkrafttreten dieses Gesetzes Verträge über Lieferung von Zündwaren bestehen, ist der Abnehmer verpflichtet, dem Lieferer einen um den Betrag der Steuererhöhung, der Nachsteuer oder des Nachzolls erhöhten Preis zu zahlen, falls nichts anderes vereinbart ist.

§ 52

Die mehr als ein Jahr in der Zündholzindustrie beschäftigt gewesenen Arbeiter und Angestellten, die nachgewiesenermaßen infolge dieses Gesetzes innerhalb der nächsten zwei Jahre nach seinem Inkrafttreten entweder vorübergehend oder dauernd arbeitslos werden, ohne anderweit entsprechende Beschäftigung zu finden, oder wegen notwendig gewordenen Berufswechsels oder wegen Einschränkung des Betriebs geschädigt werden, erhalten Unterstützungen bis zu einem Jahre aus der Reichskasse. Zu diesem Zwecke werden den Ländern die erforderlichen Mittel, dem festgestellten Bedürfnis entsprechend, überwiesen.

Die näheren Bestimmungen, insbesondere über Umfang und Bedingungen der Zuwendungen, erläßt der Reichsrat, jedoch mit der Maßgabe, daß die Unterstützung im Falle eingetretener Arbeitslosigkeit nicht weniger betragen darf als drei Viertel des entgangenen Arbeitsverdienstes. Bei Kriegsteilnehmern und Hilfsdienstpflichtigen bleibt die infolge ihrer Einziehung zum Heeresdienst und Hilfsdienst erfolgte Unterbrechung ihrer Beschäftigung außer Betracht.

VI. Abschnitt

Zoll

§ 53

Die Nummern 367 und 368 des Zolltarifs vom 25. Dezember 1902 erhalten folgende Fassung:

367 Zündhölzer, Zündspänchen; Zündstäbchen aus Strohhalmen, Pappe oder sonstigen Stoffen ..... 50 Mark,
368 Zündkerzchen aus Stearin, Wachs oder ähnlichen Stoffen ..... 60 Mark.

VII. Abschnitt
Schlußvorschriften

§ 54

Beim Inkrafttreten des im § 1 vorgesehenen Herstellermonopols haben die Fabriken nur Anspruch auf Übernahme und Entschädigung durch das Reich, sofern und soweit sie am 31. Juli 1919 im Betriebe befindlich waren und bis zum Inkrafttreten des Monopols nicht eingegangen sind.

Zur Vorbereitung der Einführung des Zündwarenmonopols (§ 1) ist der Reichsminister der Finanzen ermächtigt, von Herstellern und Händlern zu verlangen, daß sie den von ihm beauftragten Personen Zutritt in ihre Herstellungs-, Geschäfts- und Lagerräume gewähren, Auskunft erteilen und ihre Geschäftsbücher zur Einsicht vorlegen. Auch können die erforderlichen Hilfsdienste gefordert werden.

Die Beobachtung dieser Vorschrift kann durch Androhung und Einziehung von Geldstrafen bis zu fünfhundert Mark oder durch Haftstrafen bis zu drei Monaten im Einzelfall oder unmittelbar erzwungen werden.

§ 55

Dieses Gesetz tritt hinsichtlich der §§ 32, 49 und 54 mit der Verkündung, im übrigen mit dem 1. Oktober 1919 in Kraft. Die näheren Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

Das Zündwarensteuergesetz vom 15. Juli 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 814) und das Gesetz wegen Änderung des Zündwarensteuergesetzes vom 6. Juni 1911 (Reichs-Gesetzbl. S. 241) werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 ab aufgehoben.

Berlin, den 10. September 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 7048) Spielkartensteuergesetz. Vom 10. September 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

I. Abschnitt

Allgemeine Vorschriften

§ 1

Gegenstand und Höhe der Steuer

Zum Verbrauch im Inland bestimmte Spielkarten unterliegen einer in die Reichskasse fließenden Verbrauchsabgabe (Spielkartensteuer).

Die Steuer beträgt für jedes Kartenspiel zwei Mark.

Die Steuer ermäßigt sich für Kartenspiele von 24 und weniger Blättern und erhöht sich für Kartenspiele von mehr als 48 Blättern je um die Hälfte.

§ 2

Eintritt der Steuerpflicht

Für die im Inland hergestellten Spielkarten ist die Steuer zu entrichten, sobald sie aus den Räumen des Herstellungsbetriebs in den freien Verkehr des Inlandes übergehen. Als Herstellung gilt auch die gewerbsmäßige Instandsetzung gebrauchter Spielkarten.

Für die vom Ausland eingeführten Spielkarten ist die Steuer neben dem Eingangszoll und gleichzeitig mit diesem bei der Abfertigung in den freien Verkehr zu entrichten.

Die steuerpflichtigen Spielkarten haften ohne Rücksicht auf die Rechte Dritter für die darauf ruhende Steuer und können, solange sie nicht entrichtet ist, von der Steuerbehörde mit Beschlag belegt werden.

§ 3

Verpflichtung zur Steuerentrichtung

Für die im Inland hergestellten Spielkarten hat der Hersteller, für die vom Ausland eingeführten der Einbringer oder Empfänger die Steuer zu entrichten.

Der zur Steuerentrichtung Verpflichtete hat die Spielkarten der Steuerbehörde nach Menge und Blätterzahl der Spiele anzumelden und zur Abstempelung vorzulegen.

Spielkarten dürfen im Inland nur als vollständige Spiele in den Verkehr gebracht werden. Der Reichsminister der Finanzen kann Ausnahmen zulassen.

Gegen Entrichtung der Steuer werden die Spielkarten steueramtlich abgestempelt.

Zuverlässigen Herstellern kann auf Antrag gestattet werden, unter geeigneten Sicherungsvorkehrungen die Abstempelung selbst vorzunehmen.

Die näheren Bestimmungen über die Anmeldung und Verpackung der Spielkarten, die Bezeichnung des Herstellers sowie über das Verfahren der Abstempelung trifft der Reichsminister der Finanzen.

§ 4

Stundung der Steuer

Die Spielkartensteuer ist gegen Sicherheitsleistung bis zu drei Monaten zu stunden.

§ 5

Verjährung der Steuer

Der Anspruch auf Zahlung oder Erstattung der Steuer verjährt in einem Jahre vom Tage des Eintritts der Steuerpflicht oder der Zahlung ab. Der Anspruch auf Nachzahlung hinterzogener Steuern verjährt in drei Jahren.

Die Verjährung wird durch jede Handlung unterbrochen, die die zuständige Behörde gegen den Zahlungspflichtigen zur Geltendmachung des Anspruchs richtet.

§ 6

Befreiung von der Steuer

Spielkarten, die unter Steueraufsicht ausgeführt oder vernichtet werden, sind von der Steuer befreit.

II. Abschnitt

Steueraufsicht

§ 7

Anmeldung des Betriebs

Spielkarten dürfen nur am Sitze einer zur Wahrnehmung der Steueraufsicht geeigneten Steuerbehörde und in den von der zuständigen Behörde genehmigten Räumen hergestellt, gelagert und verpackt werden. Für besondere Fälle kann der Reichsminister der Finanzen Ausnahmen zulassen.

Die Betriebe unterliegen den vom Reichsminister der Finanzen zur Sicherung der Steuer anzuordnenden Maßnahmen.

Wer Spielkarten herstellen will, hat dies vor Eröffnung des Betriebs der Steuerbehörde anzuzeigen und gleichzeitig die Betriebs- und Lagerräume und die damit in Verbindung stehenden oder daran unmittelbar grenzenden Gewerberäume anzumelden sowie eine Betriebserklärung vorzulegen. Jede Änderung in den angemeldeten Verhältnissen ist der Steuerbehörde binnen einer Woche anzuzeigen. Die näheren Bestimmungen trifft der Reichsminister der Finanzen.

Wer neben der Herstellung von Spielkarten ihren Verkauf im kleinen betreiben will, hat es unter Beschreibung der Räume für den Kleinverkauf der Steuerbehörde anzuzeigen.

§ 8

Bezeichnung des Betriebsleiters

Ein Betriebsinhaber, der den Betrieb nicht selbst leitet, hat der Steuerbehörde die Person zu bezeichnen, die als Betriebsleiter in seinem Namen handelt.

Die im folgenden für den Betriebsinhaber gegebenen Vorschriften gelten mit Ausnahme derjenigen über die Kostenpflicht im § 13 Satz 2 auch für den Betriebsleiter.

§ 9

Buchführung

Der Betriebsinhaber hat nach näherer Anordnung des Reichsministers der Finanzen über Zu- und Abgang der Kartenspiele Anschreibungen zu führen, die nach der Bestimmung der Steuerbehörde aufzubewahren und den Beamten zugänglich zu halten sind. Die Bestände an Kartenspielen sind von Zeit zu Zeit amtlich festzustellen und mit den Anschreibungen zu vergleichen.

§ 10

Nachschau der Steuerbeamten

Die Steuerbeamten sind befugt, die Betriebs- und Lagerräume, solange darin gearbeitet wird, zu jeder Zeit, andernfalls von morgens 6 Uhr bis abends 9 Uhr, zu besuchen. Die Befugnis erstreckt sich auch auf die damit in Verbindung stehenden oder daran unmittelbar grenzenden Gewerberäume des Betriebsinhabers. Die Zeitbeschränkung fällt weg, wenn Gefahr in Verzug ist.

Innerhalb der der Steueraufsicht unterliegenden Räume dürfen keine Maßnahmen getroffen werden, welche die Ausübung der gesetzlichen Aufsicht hindern oder erschweren.

§ 11

Hilfsleistungen des Betriebsinhabers

Der Betriebsinhaber hat den Steuerbeamten jede für die Steueraufsicht oder zu statistischen Zwecken erforderliche Auskunft über den Betrieb und Absatz zu erteilen und zu den amtlichen Handlungen Gerätschaften zu stellen und Hilfsdienste zu leisten.

Den Oberbeamten der Steuerverwaltung sind die Geschäftsbücher und Schriftstücke über Herstellung und Absatz von Spielkarten auf Erfordern zur Einsicht vorzulegen.

§ 12

Verkaufsstellen; Anmeldepflicht der Verkäufer

Wer gewerbsmäßig Kartenspiele verkaufen will, hat es vorher der Steuerbehörde anzumelden und den Ort der Aufbewahrung der Kartenspiele anzuzeigen. Er ist verpflichtet, seine Vorräte an Kartenspielen ausschließlich an dem angemeldeten Orte aufzubewahren und den Steuerbeamten zu den üblichen Geschäftsstunden auf Verlangen vorzuzeigen zum Nachweis, daß sie vorschriftsmäßig abgestempelt sind.

Derselben Nachschau unterliegen Wirte, ferner Konsumvereine, Logen, Kasinos und ähnliche Vereinigungen.

Wer aus dem Ausland Kartenspiele empfängt, die mit dem erforderlichen Stempel nicht versehen sind, hat es binnen drei Tagen der Steuerbehörde anzuzeigen.

§ 13

Verschärfung der Überwachung

Sind Hersteller oder Verkäufer wiederholt wegen Hinterziehung der Spielkartensteuer bestraft worden, so kann ihr Betrieb besonderen Aufsichtsmaßnahmen unterworfen werden. Die Kosten fallen dem Betriebsinhaber zur Last; sie werden nach den Vorschriften über die Beitreibung der Zölle und mit deren Vorzugsrecht eingezogen.

III. Abschnitt

Strafvorschriften

§ 14

Spielkartensteuerhinterziehung

Wer vorsätzlich die gesetzliche Steuer ganz oder zum Teil hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, wird wegen Spielkartensteuerhinterziehung mit einer Geldstrafe bestraft, die das Vierfache der Steuerverkürzung oder des Steuervorteils, mindestens aber fünfzig Mark beträgt.

§ 15

Versuch

Der Versuch der Spielkartensteuerhinterziehung ist strafbar; die für die vollendete Tat angedrohte Strafe gilt auch für den Versuch.

Bei dem Versuch ist die Strafe nach der Steuerverkürzung oder dem Steuervorteile zu bemessen, die bei Vollendung der Tat eingetreten wären.

§ 16

Einzelne Tatbestände

Der Tatbestand des § 14 wird insbesondere dann als vorliegend angenommen,

1. wenn mit der Herstellung von Spielkarten begonnen wird, bevor der Betrieb in der vorgeschriebenen Weise angemeldet ist (§ 7);
2. wenn die im § 3 Abs. 2 und § 12 Abs. 1 und 3 vorgeschriebene Anmeldung oder Anzeige nicht oder nicht richtig abgegeben wird;
3. wenn Spielkarten aus den Betriebs- und Aufbewahrungsräumen eines Spielkartenherstellungsbetriebs unbefugterweise entfernt werden oder sonst über die unter Steueraufsicht stehenden Spielkarten unbefugterweise verfügt wird;

4. wenn Spielkarten ohne die vorgeschriebene Verpackung oder ohne die vorgeschriebene Bezeichnung des Herstellers (§ 3 Abs. 6) in den freien Verkehr gebracht werden;
5. wenn die Aufschreibungen über die Spielkarten nicht oder wissentlich unrichtig geführt oder den Steuerbeamten wissentlich unrichtige Angaben über die Buchführung und die vorhandenen Vorräte gemacht werden (§ 9).

§ 17

Wer mit Spielkarten spielt, obwohl er weiß, daß sie nicht mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Stempel versehen sind, wird mit Geldstrafe bis zu fünfhundert Mark bestraft.

Ebenso werden Wirte und andere Gäste haltende Personen bestraft, in deren Räumen mit nicht ordnungsmäßig gestempelten Spielkarten gespielt wird, falls dies nicht nachweislich ohne ihr Wissen geschehen ist.

Wer sich nach Abs. 1 oder 2 strafbar gemacht hat, hat die Steuer nachzuzahlen und haftet hierfür als Gesamtschuldner mit dem nach § 3 zur Steuerentrichtung Verpflichteten.

§ 18

Spielkartensteuerhehlerei

Wer seines Vorteils wegen vorsätzlich Spielkarten, die nicht mit dem erforderlichen Stempel versehen sind, ankauft, zum Pfande nimmt oder sonst an sich bringt, verheimlicht, absetzt oder zu ihrem Absatz mitwirkt, wird wegen Spielkartensteuerhehlerei mit einer Geldstrafe im vierfachen Betrage der Steuer, mindestens aber von fünfzig Mark bestraft.

Der Versuch ist strafbar; § 15 ist entsprechend anzuwenden.

§ 19

Geldstrafe

Kann der Betrag der Steuerverkürzung oder des Steuervorteils, nach dem die Geldstrafe zu bemessen ist, nicht festgestellt werden, so ist auf eine Geldstrafe von fünfzig Mark bis fünfzigtausend Mark zu erkennen.

Im Falle des § 16 Ziffer 1 wird die Strafe gegen Hersteller mindestens auf zweitausendfünfhundert Mark bemessen und daneben die Einziehung der Rohstoffe, Halberzeugnisse und Geräte verfügt.

Im Falle des § 18 wird gegen Personen, die den Handel mit Spielkarten betreiben, die Strafe mindestens auf eintausendfünfhundert Mark bemessen.

§ 20

Beihilfe und Begünstigung bei Übertretungen

Liegt eine Übertretung vor, so werden die Beihilfe und die Begünstigung mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark bestraft.

§ 21

Rückfall

Wer im Inland wegen Spielkartensteuerhinterziehung oder Spielkartensteuerhehlerei bestraft worden ist und vor Ablauf von drei Jahren, nachdem die Strafe ganz oder teilweise verbüßt oder erlassen ist, wieder eine dieser Handlungen begeht, wird mit einer Geldstrafe im doppelten Betrage der in den §§ 14, 17 bis 20 angedrohten Strafen, mindestens aber von einhundert Mark bestraft.

Bei jedem weiteren Rückfall ist die Strafe Gefängnis bis zu zwei Jahren. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Geldstrafe im doppelten Betrage der für den ersten Rückfall angedrohten Strafe erkannt werden.

§ 22

Ordnungswidrigkeiten

Wer den Vorschriften dieses Gesetzes oder den dazu erlassenen und öffentlich oder den Beteiligten besonders bekanntgemachten Verwaltungsvorschriften durch andere als die in den §§ 14 bis 21 bezeichneten Handlungen zuwiderhandelt, wird mit einer Ordnungsstrafe von fünf Mark bis dreihundert Mark bestraft, sofern nicht nach anderen Gesetzen eine schwerere Strafe verwirkt ist. Die Ordnungsstrafe tritt auch ein, wenn in den Fällen der §§ 16 und 17 festgestellt wird, daß der Täter ohne den Vorsatz der Hinterziehung der Steuer oder der Erschleichung eines ihm nicht gebührenden Steuervorteils gehandelt hat.

Die Ordnungsstrafe kann auf sechshundert Mark erhöht werden, wenn der Täter durch die Zuwiderhandlung vorsätzlich oder fahrlässig einen Steuerbeamten in der rechtmäßigen Ausübung seines Dienstes behindert.

§ 23

Zwangsmaßregeln

Neben der Festsetzung von Ordnungsstrafen kann die Steuerbehörde die Beobachtung der auf Grund dieses Gesetzes getroffenen Anordnungen durch Androhung und Einziehung von Geldstrafen bis zu fünfhundert Mark erzwingen. Sie kann, wenn eine vorgeschriebene Einrichtung nicht getroffen wird, diese auf Kosten der Pflichtigen herstellen lassen. Die hierdurch erwachsenen Auslagen werden nach den Vorschriften über die Beitreibung der Zölle und mit deren Vorzugsrecht eingezogen.

§ 24

Haftung für andere Personen

Der Inhaber eines unter dieses Gesetz fallenden Betriebs haftet für Geldstrafen und Kosten des Strafverfahrens, die seine Verwalter, Geschäftsführer, Gehilfen und sonstigen in seinem Dienste oder Lohne stehenden Personen sowie seine Familien- oder Haushaltsmitglieder auf Grund dieses Gesetzes verwirkt haben,

sowie für die nachzuzahlende Steuer. Die Haftung für die Geldstrafe und die Kosten tritt nicht ein, wenn die Zuwiderhandlung nachweislich ohne Wissen des Inhabers begangen worden ist; die Haftung ist jedoch auch in diesem Falle begründet, wenn es der Inhaber bei der Auswahl oder der Beaufsichtigung des Angestellten oder bei der Beaufsichtigung der Familien- oder Haushaltsmitglieder an der erforderlichen Sorgfalt hat fehlen lassen, oder wenn er aus der Tat einen Vorteil gezogen hat.

§ 25

Übertragung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit

Betriebsinhaber, die den Betrieb nicht selbst leiten, können die Übertragung der ihnen obliegenden strafrechtlichen Verantwortlichkeit auf den Betriebsleiter bei der Steuerbehörde beantragen. Wird der Antrag genehmigt, so geht die strafrechtliche Verantwortlichkeit unbeschadet der im § 24 vorgesehenen Vertretungsverbindlichkeit des Betriebsinhabers auf den Betriebsleiter über. Die Genehmigung ist jederzeit widerruflich.

§ 26

Läßt sich die Geldstrafe von dem Schuldigen nicht beitreiben, so kann die Steuerbehörde davon absehen, den für die Geldstrafe Haftenden in Anspruch zu nehmen, und die an Stelle der Geldstrafe tretende Freiheitsstrafe an dem Schuldigen vollstrecken lassen.

§ 27

Ersatzfreiheitsstrafe

Die an die Stelle einer uneinbringlichen Geldstrafe tretende Freiheitsstrafe darf zwei Jahre, im Falle des § 23 drei Monate nicht übersteigen.

§ 28

Einziehung und Nachzahlung der Steuer

Jedes Kartenspiel ist einzuziehen, das mit dem erforderlichen Stempel nicht versehen ist, gleichviel wem es gehört und ob gegen eine bestimmte Person ein Strafverfahren eingeleitet wird.

Die Berechnung des Steuerbetrags und die Verpflichtung zur Zahlung der Steuer wird durch das Strafverfahren nicht berührt.

§ 29

Zusammentreffen mehrerer Gesetzesverletzungen

Trifft eine Steuerzuwiderhandlung mit einer nach einem anderen Gesetze strafbaren Handlung zusammen, so sind die in beiden Gesetzen angedrohten Strafen nebeneinander zu verhängen.

Sind auf dieselbe Handlung mehrere Strafvorschriften dieses Gesetzes anwendbar, so ist die Strafe nach der Vorschrift festzusetzen, die die schwerste Strafe und bei ungleicher Strafart die schwerste Strafart androht. Doch darf

auf kein niedrigeres Strafmaß und auf keine leichtere Strafart erkannt werden, als nach den anderen Vorschriften zulässig ist. Auch muß, wenn und insoweit eine der anwendbaren Vorschriften die Einziehung oder die Haftbarkeit dritter Personen vorschreibt, hierauf erkannt werden.

Hat jemand mehrere selbständige Steuerzuwiderhandlungen begangen, so sind alle für diese Handlungen angedrohten Strafen nebeneinander zu verhängen; treffen mehrere Freiheitsstrafen zusammen, so ist auf eine Gesamtstrafe zu erkennen, die in einer Erhöhung der verwirkten schwersten Strafe besteht, drei Jahre jedoch nicht übersteigen darf. Wenn und insoweit neben einer der verwirkten Einzelstrafen die Einziehung oder die Haftbarkeit dritter Personen vorgeschrieben ist, muß auch hierauf erkannt werden.

Auch im Falle des Zusammentreffens darf die an die Stelle uneinbringlicher Geldstrafen tretende Freiheitsstrafe zwei Jahre nicht übersteigen.

§ 30

Verjährung

Die Strafverfolgung von Spielkartensteuerhinterziehungen (§§ 14 bis 17) und von Spielkartensteuerhehlerei (§ 18) verjährt in drei Jahren, die Strafverfolgung von Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz, die mit Ordnungsstrafen bedroht sind, in einem Jahre.

§ 31

Strafverfahren

Für die Feststellung, Untersuchung und Entscheidung der Spielkartensteuervergehen sowie für die Strafmilderung und den Erlaß der Strafe im Gnadenwege sind die Vorschriften anzuwenden, nach denen sich das Verfahren wegen Vergehens gegen die Zollgesetze bestimmt.

Der Erlös aus den eingezogenen Gegenständen und die nach den Vorschriften dieses Gesetzes verwirkten Geldstrafen fallen dem Staate zu, von dessen Behörden die Strafentscheidung im ersten Rechtszug erlassen ist.

§ 32

Verrechnung der Geldstrafe

Ein im Strafverfahren eingegangener Geldbetrag ist im Verhältnis zur Reichskasse zunächst auf die Steuer zu verrechnen.

IV. Abschnitt

Sonstige Vorschriften

§ 33

Ausgleichungsbeträge

Die außerhalb der Zollgrenze liegenden Teile des Reichsgebiets zahlen nach den für die Zölle maßgebenden Vorschriften an Stelle der Spielkartensteuer einen entsprechenden Ausgleichungsbetrag an die Reichskasse. Durch Beschluß des Reichs-

rats können die Vorschriften dieses Gesetzes in den außerhalb der Zollgrenze liegenden Teilen eines Landes auf Antrag dieses Landes in Wirksamkeit gesetzt werden.

§ 34

Zollanschlüsse

Spielkarten, die aus den dem Zollgebiet angeschlossenen Staaten und Gebietsteilen eingehen, sind spätestens beim Eintritt in das Inland zu versteuern.

§ 35

Zoll

Die Nummer 661 des Zolltarifs vom 25. Dezember 1902 erhält folgende Fassung:

Spielkarten von jeder Gestalt und Größe, neben der inneren Abgabe	300 Mark.

§ 36

Verwaltung

Soweit die Spielkartensteuer von Landesbehörden erhoben und verwaltet wird, ist für die Verwaltungskosten aus der Reichskasse eine vom Reichsrat zu bestimmende Vergütung zu gewähren.

Die Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern und die Stationskontrolleure haben in Beziehung auf dieses Gesetz dieselben Rechte und Pflichten, welche ihnen in Ansehung der Zölle beigelegt sind.

V. Abschnitt

Übergangs- und Schlußvorschriften

§ 37

Die Hersteller und die Einbringer oder Empfänger (§ 3 Abs. 1) haben für die nach dem 15. Mai 1919 bis zum Inkrafttreten des Gesetzes versteuerten oder verzollten Spielkarten Nachsteuer und Nachzoll im Betrage des Steuer- und Zollunterschieds zu entrichten. Die näheren Bestimmungen über die Nachversteuerung und Nachverzollung trifft der Reichsminister der Finanzen; er kann Ausnahmen zulassen.

Die Strafvorschriften dieses Gesetzes und des Vereinszollgesetzes sind auf die Nachversteuerung und Nachverzollung anzuwenden.

§ 38

Soweit beim Inkrafttreten des Gesetzes Verträge über Lieferung von Spielkarten bestehen, ist der Abnehmer verpflichtet, dem Lieferer einen um den Betrag der Steuererhöhung, der Nachsteuer oder des Nachzolls erhöhten Preis zu zahlen, falls nichts anderes vereinbart ist.

§ 39

Gewerbsmäßige Verkäufer von Kartenspielen (§ 12 Abs. 1) haben die nach diesem Gesetz erforderliche Anzeige bei Vermeidung der im § 22 angedrohten Ordnungsstrafen spätestens drei Wochen nach der Verkündung des Gesetzes zu erstatten.

§ 40

Arbeiter und Angestellte, die mehr als ein Jahr in der Spielkartenindustrie beschäftigt waren und nachgewiesenermaßen infolge dieses Gesetzes innerhalb der nächsten zwei Jahre nach seinem Inkrafttreten entweder vorübergehend oder dauernd arbeitslos werden und ohne anderweit entsprechende Beschäftigung zu finden, oder wegen Einschränkung des Betriebs geschädigt werden, erhalten Unterstützung bis zu einem Jahre aus der Reichskasse. Zu diesem Zwecke werden den Ländern die erforderlichen Mittel, dem festgestellten Bedürfnis entsprechend, überwiesen.

Die näheren Bestimmungen, insbesondere über Umfang und Bedingungen der Zuwendungen, erläßt der Reichsrat, jedoch mit der Maßgabe, daß die Unterstützung im Falle eingetretener Arbeitslosigkeit nicht weniger betragen darf als drei Viertel des entgangenen Arbeitsverdienstes. Bei Kriegsteilnehmern und Hilfsdienstpflichtigen bleibt die infolge ihrer Einziehung zum Heeresdienst und Hilfsdienst erfolgte Unterbrechung ihrer Beschäftigung außer Betracht.

§ 41

Den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

Mit Wirkung vom Inkrafttreten des Gesetzes ab tritt das Gesetz vom 3. Juli 1878, betreffend den Spielkartenstempel (Reichs-Gesetzbl. S. 133), außer Kraft.

Die näheren Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

Berlin, den 10. September 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 181

Inhalt: Gesetz, betreffend Erhöhung der Pensionen von Reichsbeamten, die das fünfundsechzigste Lebensjahr vollendet haben. S. 1653. — Gesetz, betreffend die Pensionierung von Reichsbeamten infolge der Umgestaltung des Staatswesens. S. 1654. — Gesetz über die Entschädigung der infolge der Verminderung der Wehrmacht aus dem Heere, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Offiziere und Deckoffiziere (Offiziersentschädigungsgesetz). S. 1654. — Gesetz über die Entschädigung der infolge der Verminderung der Wehrmacht aus dem Heere, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Kapitulanten (Kapitulantenentschädigungsgesetz). S. 1659.

(Nr. 7049) Gesetz, betreffend Erhöhung der Pensionen von Reichsbeamten, die das fünfundsechzigste Lebensjahr vollendet haben. Vom 12. September 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Die Pensionen der Reichsbeamten, die das fünfundsechzigste Lebensjahr vollendet haben oder bis zum 31. März 1920 vollenden und bis dahin ihre Versetzung in den Ruhestand nachsuchen, sowie der über fünfundsechzig Jahre alten Reichsbeamten, die seit Beginn des Krieges freiwillig in den Ruhestand getreten, aber ohne Unterbrechung im Dienste weiterverwendet worden sind, werden um 10 vom Hundert, mindestens um 300 Mark, erhöht.

Über den Betrag von $^{60}/_{60}$ des der Berechnung der Pension zugrunde zu legenden Diensteinkommens findet eine Erhöhung nicht statt.

§ 2

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 12. September 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 7050) Gesetz, betreffend die Pensionierung von Reichsbeamten infolge der Umgestaltung des Staatswesens. Vom 12. September 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Reichsbeamte, die mit der Wahrnehmung politischer Angelegenheiten betraut sind und bis zum 31. März 1920 infolge der Umgestaltung des Staatswesens ihre Pensionierung nachsuchen, können in den Ruhestand versetzt werden, ohne daß eingetretene Dienstunfähigkeit oder die Vollendung des fünfundsechzigsten Lebensjahrs Vorbedingung des Anspruchs auf Pension ist.

Im übrigen bleiben die gesetzlichen Vorschriften über die Pensionierung unberührt.

§ 2

Das Reichsministerium bestimmt mit Zustimmung des Reichsrats, welche Beamte unter die Vorschrift des § 1 fallen, und erläßt in gleicher Weise die weiteren zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen.

§ 3

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 12. September 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 7051) Gesetz über die Entschädigung der infolge der Verminderung der Wehrmacht aus dem Heere, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Offiziere und Deckoffiziere (Offiziersentschädigungsgesetz). Vom 13. September 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Die Offiziere des Friedensstandes, die bis zu dem in dem Friedensvertrage mit den alliierten und assoziierten Mächten vorgesehenen Abschluß der Verminderung der Wehrmacht mit Rücksicht auf diese Verminderung aus dem aktiven Dienste ausscheiden müssen, werden nach den Vorschriften dieses Gesetzes entschädigt.

Im Sinne dieses Gesetzes stehen den Offizieren die Deckoffiziere der Marine gleich.

§ 2

Offiziere mit einer aktiven Dienstzeit von mindestens zehn Jahren erhalten die Pension, die ihnen beim Vorliegen von Dienstunfähigkeit zu gewähren wäre.

Bei Offizieren mit den pensionsfähigen Diensteinkommen bis zum Brigadekommandeur ausschließlich aufwärts tritt zu der im Abs. 1 vorgesehenen Pension eine Übergangszulage. Ihr Betrag darf mit der Pension zusammen Dreiviertel des pensionsfähigen Diensteinkommens nicht übersteigen. Sie wird innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren für verheiratete, von zwei Jahren für unverheiratete Offiziere gewährt. Nach Ablauf dieser Zeit wird sie auf Antrag für verheiratete Offiziere auf einen weiteren Zeitraum von zwei Jahren, für unverheiratete von einem Jahre insoweit fortgewährt, als das Gesamteinkommen des Offiziers hinter seinem pensionsfähigen Diensteinkommen unter Hinzurechnung eines Betrags von 2500 Mark zurückbleibt. Der Zeitraum von fünf oder drei Jahren beginnt mit dem ersten Tage des auf die Verabschiedung folgenden Monats.

Schließt ein Offizier innerhalb der Zeit, während deren er Übergangsgebührnisse bezieht, die Ehe, so verlängert sich auf Antrag die Bezugszeit auf insgesamt fünf Jahre.

Offiziere, die mit Verwandten ersten oder zweiten Grades oder mit Verschwägerten ersten Grades einen gemeinsamen Haushalt führen und sie auf Grund gesetzlicher oder sittlicher Verpflichtung überwiegend unterhalten, erhalten die Übergangsgebührnisse wie Verheiratete.

§ 3

Offiziere mit einer aktiven Dienstzeit von weniger als zehn vollen Dienstjahren werden nach den Bestimmungen über die Verminderung der Wehrmacht verabschiedet. Sie erhalten, wenn sie vor dem Kriege mit der Absicht, die Offizierslaufbahn einzuschlagen, aktiven Dienst getan haben oder vor dem Kriege Kapitulanten gewesen sind, die Gebührnisse, die sie als aktive Offiziere der alten Wehrmacht im Falle einer vorübergehenden Beurlaubung erhalten hätten, und zwar bei einer Dienstzeit von weniger als fünf vollen Jahren auf die Dauer eines Jahres, bei einer Dienstzeit von mehr als fünf und weniger als acht vollen Jahren auf die Dauer von zwei Jahren, bei einer Dienstzeit von mehr als acht und weniger als zehn vollen Dienstjahren auf die Dauer von drei Jahren.

Die Zeit, für die Offiziere seit dem 9. November 1918, ohne Dienst zu tun, Besoldungsgebührnisse bezogen haben, wird auf die im Abs. 1 vorgesehenen Zeiträume angerechnet; dabei bleiben Urlaubszeiten, die insgesamt die Dauer von sechs Wochen nicht übersteigen, außer Betracht.

§ 4

Bei der Berechnung der aktiven Dienstzeit im Sinne von § 2 Abs. 1, § 3 findet eine Hinzurechnung von Kriegsjahren und eine Doppelrechnung von Dienstzeit nicht statt. Den Offizieren mit dem Reifezeugnisse zum Besuch einer Hochschule wird bei Berechnung der aktiven Dienstzeit ein weiteres Dienstjahr hinzugerechnet. Für die Bemessung der Pension gelten die allgemeinen Vorschriften des Offizier-Pensionsgesetzes vom 31. Mai 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 565).

§ 5

Die Zahlung der Besoldungsgebührnisse hört auf, und die Zahlung der im § 2 Abs. 1 vorgesehenen Pensionen beginnt mit dem Ablauf des Vierteljahrs, das auf den Monat folgt, in dem dem Offizier die Entscheiduug über seine Verabschiedung nach diesem Gesetz und ihr Zeitpunkt bekanntgemacht worden ist. Dieses Vierteljahr wird auf die im § 2 Abs. 2 bezeichneten Zeiträume angerechnet. § 6 Abs. 5, § 20 Abs. 3 des Offizier-Pensionsgesetzes finden keine Anwendung.

Die Übergangszulage wird monatlich im voraus gezahlt, der Jahresbetrag ist nach oben so abzurunden, daß bei Teilung durch 3 sich volle Markbeträge ergeben.

Die Zahlung der Übergangszulage beginnt mit dem 1. des Monats, in dem die Bedingungen für den Anspruch erfüllt sind.

§ 6

Auf Antrag kann dem Offizier ein Vorschuß bis zur vollen Höhe der im § 2 Abs. 2 und § 3 gewährten Ansprüche bewilligt werden, wenn dies zur Begründung oder Sicherung seines wirtschaftlichen Fortkommens nötig ist und die nützliche Verwendung gewährleistet erscheint.

§ 7

Das Recht auf den Bezug der Gebührnisse aus § 2 Abs. 2, § 3 erlischt, wenn der Offizier

1. nach den allgemeinen Vorschriften pensioniert wird,
2. im aktiven Militärdienst mit einem Diensteinkommen wieder angestellt wird, das dem bei Berechnung der Gebührnisse zugrunde gelegten pensionsfähigen Diensteinkommen mindestens gleichkommt,
3. die Annahme einer ihm von der obersten Militärverwaltungsbehörde angetragenen Dienststellung bei einer der im § 24 Nr. 3 Abs. 2 des Offizier-Pensionsgesetzes bezeichneten Körperschaften, Anstalten oder Institute ablehnt, die seinen Fähigkeiten und bisherigen Verhältnissen entspricht,
4. rechtskräftig zu Zuchthausstrafe wegen Hochverrats, Landesverrats, Kriegsverrats oder Verrats militärischer Geheimnisse verurteilt worden ist;

das Recht erlischt ferner vorbehaltlich der Bestimmungen des Friedensvertrags, wenn der Offizier

5. die Reichsangehörigkeit verliert oder
6. ohne Genehmigung der zuständigen Stelle seinen Wohnsitz außerhalb des Deutschen Reichs nimmt.

§ 8

Das Recht auf den Bezug der Übergangszulage und der Übergangsgebührnisse (§ 2 Abs. 2, § 3) ruht,

1. wenn gegen den Bezugsberechtigten wegen Hochverrats, Landesverrats, Kriegsverrats oder wegen Verrats militärischer Geheimnisse vor einem Zivilgerichte die öffentliche Klage erhoben oder im militärgerichtlichen Verfahren die Einleitung der Strafverfolgung angeordnet worden ist, solange der Bezugsberechtigte sich ohne Genehmigung der zuständigen Stelle im Ausland aufhält oder sein Aufenthalt unbekannt ist. Die einbehaltenen Beträge werden ausgezahlt, wenn der Bezugsberechtigte rechtskräftig freigesprochen oder zu geringerer als Zuchthausstrafe verurteilt worden ist, oder wenn dem strafgerichtlichen Verfahren wegen unzureichender Verdachtsgründe oder wegen mangelnder Strafbarkeit keine weitere Folge gegeben wird,
2. wenn und solange der Offizier infolge einer Wiederanstellung im aktiven Militärdienst mit einem geringeren als dem bei Berechnung der Gebührnisse zugrunde gelegten pensionsfähigen Diensteinkommen, infolge einer vorübergehenden Heranziehung zum aktiven Militärdienst oder infolge einer Dienstleistung bei einer der im § 24 Nr. 3 Abs. 2 des Offizier-Pensionsgesetzes bezeichneten Körperschaften, Anstalten oder Institute ein Diensteinkommen oder eine Zivilpension bezieht, insoweit als der Betrag dieses neuen Diensteinkommens oder der Zivilpension unter Hinzurechnung der Gebührnisse den Betrag des bei Berechnung der Gebührnisse zugrunde gelegten Diensteinkommens übersteigt. Auf die Berechnung des früheren und des neuen Diensteinkommens findet der § 57 Abs. 3 des Reichsbeamtengesetzes entsprechende Anwendung. Der dem Offizier verbleibende Betrag an Gebührnissen ist nach oben abzurunden, daß bei der Teilung durch 3 sich volle Markbeträge ergeben.

§ 9

Das Erlöschen oder Ruhen der Übergangszulage oder der Übergangsgebührnisse nach den §§ 7, 8 tritt mit dem Ende des Monats ein, in dem das maßgebende Ereignis sich zugetragen hat; tritt dieses Ereignis am ersten Tage eines Monats ein, so hört die Zahlung mit dem Beginne des Monats auf.

Bei vorübergehender Wiederbeschäftigung gegen Tagegelder oder eine andere Entschädigung beginnt das Ruhen mit dem Ablauf von sechs Monaten vom ersten Tage des Monats der Beschäftigung gerechnet.

Die Wiedergewährung der im Abs. 1 bezeichneten Gebührnisse hebt mit dem Beginne des Monats an, in dem das hierfür maßgebende Ereignis sich zugetragen hat.

§ 10

In den Fällen der §§ 2 und 3 kann einem Antrag auf Pensionierung nach den allgemeinen Vorschriften entsprochen werden.

Die Zahlung der Pension beginnt mit dem Ablauf des Monats, für den die Übergangsgebührnisse zuletzt gezahlt worden sind. § 6 Abs. 5 und § 20 Abs. 3 des Offizier-Pensionsgesetzes finden keine Anwendung.

§ 11

Die Pension derjenigen Offiziere, welche in Abwicklungsstellen bisheriger militärischer Dienststellen verwendet werden, steigt nach Maßgabe des § 8 Abs. 1 des Offizier-Pensionsgesetzes.

§ 12

Die Übergangszulage und die Übergangsgebührnisse gelten im Sinne der Reichs- und Landesgesetze als Besoldungsgebührnisse.

§ 13

Stirbt ein mit Gebührnissen gemäß § 2 Abs. 2, § 3 entschädigter Offizier während des Bezugs dieser Gebührnisse, so erhalten die Witwe oder die ehelichen oder legitimierten Abkömmlinge für die auf den Sterbemonat folgenden drei Monate noch die Beträge, die dem Verstorbenen zugestanden hätten. Die Vorschriften des § 27 Abs. 2, 3 des Offizier-Pensionsgesetzes finden entsprechende Anwendung.

Diese Beträge gelten als Gnadengebührnisse im Sinne des Militär-Hinterbliebenengesetzes vom 17. Mai 1907 (Reichs-Gesetzbl. S. 214).

§ 14

Über die Feststellung und Anweisung der Gebührnisse aus diesem Gesetz und deren Regelung trifft die Reichsregierung die näheren Bestimmungen mit Zustimmung des Reichsrats.

Für das Spruchverfahren gilt Art. II der Verordnung der Reichsregierung vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 149) entsprechend.

§ 15

Die Offiziere, die gemäß §§ 2, 3 Gebührnisse beziehen, können das Mietverhältnis in Ansehung der Räume, die sie für sich oder ihre Familie an dem bisherigen Garnison- oder Wohnort gemietet haben, mit Rücksicht auf ihre Verabschiedung zum Zwecke der Änderung des Wohnorts unter Einhaltung der gesetzlichen Frist kündigen; die Kündigung kann nur zu dem ersten Termin erfolgen, für den sie zulässig ist. Abweichende Vereinbarungen stehen der Geltendmachung dieses Kündigungsrechts nicht entgegen.

§ 16

In Fällen, in denen sich aus den Vorschriften dieses Gesetzes besondere Härten ergeben, kann der Reichswehrminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen einen Ausgleich gewähren.

§ 17

Dieses Gesetz tritt mit dem 1. September 1919 in Kraft.

Offiziere, die in der Zeit vom 9. November 1918 bis zum 31. August 1919 aus dem aktiven Dienste ausgeschieden sind, können auf Antrag nach den Vorschriften dieses Gesetzes entschädigt werden.

In diesen Fällen beginnt die Zahlung der Gebührnisse mit dem 1. September 1919; die Feststellung der Pensionsgebührnisse ist mit dem 31. August 1919 außer Kraft zu setzen.

Über die gemäß Abs. 2 gestellten Anträge entscheidet die oberste Militärverwaltungsbehörde.

Berlin, den 13. September 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 7052) Gesetz über die Entschädigung der infolge der Verminderung der Wehrmacht aus dem Heere, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Kapitulanten (Kapitulantenentschädigungsgesetz). Vom 13. September 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Die Kapitulanten, die bis zu dem in dem Friedensvertrage mit den alliierten und assoziierten Mächten vorgesehenen Abschluß der Verminderung der Wehrmacht mit Rücksicht auf diese Verminderung aus dem aktiven Dienste ausscheiden müssen, werden nach den Vorschriften dieses Gesetzes entschädigt.

§ 2

Als Kapitulanten gelten die Unteroffiziere und Gemeinen, die eine nach den Verwaltungsbestimmungen als Kapitulation anerkannte Verpflichtung zur Ableistung aktiven Dienstes über die gesetzliche Dienstzeit hinaus übernommen haben und in Ableistung dieses Dienstes begriffen sind. Der Übertritt solcher Kapitulanten in die auf Grund des Aufrufs der Reichsregierung (Armee-Verordnungsblatt 1919 S. 17) und der Anordnungen der obersten Militärverwaltungsbehörden zum Grenzschutz aufgestellten Freiwilligenverbände und in die nach den Gesetzen vom 6. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 295) und vom 16. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 431) gebildete vorläufige Reichswehr und vorläufige Reichsmarine gilt als Fortsetzung des früheren Dienstverhältnisses.

Ferner rechnen zu den Kapitulanten unter denselben Voraussetzungen die Militärpersonen der Unterklassen, die mit der Absicht, die aktive Offizierlaufbahn oder die aktive Marinezahlmeisterlaufbahn einzuschlagen, in den aktiven Militärdienst eingetreten sind, sowie die zur Klasse der Unteroffiziere gehörenden Gehaltsempfänger.

Den Kapitulanten im Sinne dieses Gesetzes stehen die Feldwebelleutnants und die Heeresbeamten auf Widerruf, die unmittelbar aus den Kapitulanten hervorgegangen sind, sowie die Kapitulanten gleich, die als Offiziere oder Deckoffiziere in den Beurlaubtenstand übergetreten sind.

§ 3

Die Kapitulanten erhalten bei der Entlassung, wenn sie zum Beamten würdig erscheinen, eine einmalige Geldabfindung.

Diese beträgt:

bei vollendetem	siebenten	Dienstjahr	.....	1000 Mark
» »	achten	»	.....	1400 »
» »	neunten	»	.....	1800 »
» »	zehnten	»	.....	2200 »
» »	elften	»	.....	2600 » .

Auf die Berechnung der aktiven Dienstzeit finden die Vorschriften der §§ 5, 8, 55, 66 des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 593) Anwendung.

Von der Vollendung des zwölften Dienstjahrs ab gelten für die Gewährung der einmaligen Geldabfindung die Vorschriften des § 21 des Mannschaftsversorgungsgesetzes mit der Maßgabe, daß ein Anspruch auf die Geldabfindung besteht.

Die im Abs. 1, 3 vorgesehenen Abfindungen können auch dann gewährt werden, wenn Würdigkeit zum Beamten nicht besteht.

§ 4

Die Kapitulanten erhalten ferner vom ersten Tage des auf die Entlassung folgenden Monats ab

nach einer aktiven Dienstzeit von mindestens zwölf Jahren auf die Dauer von zwei Jahren,

nach einer kürzeren, aber mindestens siebenjährigen Dienstzeit auf die Dauer eines Jahres,

wenn sie verheiratet sind, den Betrag von 300 Mark, sonst den Betrag von 200 Mark monatlich.

Die Beträge werden monatlich im voraus gezahlt.

Auf die Berechnung der aktiven Dienstzeit finden die Vorschriften der §§ 5, 8, 55, 66 des Mannschaftsversorgungsgesetzes Anwendung.

Schließt ein Kapitulant nach der Entlassung aus dem aktiven Dienste innerhalb der im Abs. 1 bezeichneten Zeiträume von zwei Jahren oder einem Jahre die Ehe, so bezieht er auf Antrag die für Verheiratete vorgesehenen Beträge von dem Beginne des Monats ab, in dem die Verheiratung erfolgt.

Die Zeit, für die Kapitulanten seit dem 9. November 1918, ohne Dienst zu tun, Besoldungsgebührnisse bezogen haben, wird auf die im Abs. 1 vorgesehene Zeit von zwei Jahren oder einem Jahre angerechnet; dabei bleiben Urlaubszeiten, die insgesamt die Dauer von sechs Wochen nicht übersteigen, außer Betracht.

Dem Kapitulanten, der vor Diensteintritt das Reifezeugnis zum Besuch einer Hochschule erworben hat, wird bei Berechnung der aktiven Dienstzeit ein weiteres Dienstjahr hinzugerechnet.

Kapitulanten, die mit Verwandten ersten oder zweiten Grades oder mit Verschwägerten ersten Grades einen gemeinschaftlichen Hausstand führen und sie auf Grund gesetzlicher oder sittlicher Verpflichtung überwiegend unterhalten, erhalten die Übergangsgebührnisse wie Verheiratete.

§ 5

Auf Antrag kann dem Kapitulanten ein Vorschuß bis zur vollen Höhe der im § 4 Abs. 1 gewährten Ansprüche bewilligt werden, wenn dies zur Begründung oder Sicherung seines wirtschaftlichen Fortkommens nötig ist und die nützliche Verwendung gewährleistet erscheint.

§ 6

Die im § 4 bezeichneten Kapitulanten erhalten ferner bei ihrer Entlassung einen einmaligen Betrag von 300 Mark zur Beschaffung und Unterhaltung ihrer Bekleidung.

§ 7

Werden Kapitulanten, die eine Dienstzeitrente nach § 1 Abs. 3 des Mannschaftsversorgungsgesetzes beziehen, nach der Entlassung aus dem aktiven Dienste in Abwicklungsstellen bisheriger militärischer Dienststellen verwendet, so steigt ihre Dienstzeitrente nach Maßgabe des § 11 des Mannschaftsversorgungsgesetzes.

§ 8

Gehaltempfangenden Kapitulanten kann auf Antrag für die Dauer des Bedürfnisses neben der im § 1 Abs. 3 des Mannschaftsversorgungsgesetzes vorgesehenen Dienstzeitrente ein Zuschuß bis zur Erreichung der Vollrente gemäß § 10 Abs. 2 des Mannschaftsversorgungsgesetzes gewährt werden.

§ 9

Die Vorschriften des § 3 finden auf die im § 51 des Mannschaftsversorgungsgesetzes bezeichneten Personen Anwendung.

§ 10

Das Recht auf den Bezug der im § 4 vorgesehenen Beträge erlischt, wenn der Kapitulant

1. im aktiven Militärdienst wieder angestellt wird und das neue Diensteinkommen bei Verheirateten dem Betrage von 300 Mark, bei Unverheirateten dem Betrage von 200 Mark monatlich mindestens gleichkommt;
2. die Annahme einer ihm von der obersten Militärverwaltungsbehörde angetragenen Dienststellung bei einer der im § 36 Abs. 2 des Mannschaftsversorgungsgesetzes bezeichneten Körperschaften, Anstalten oder

Institute ablehnt, die seinen Fähigkeiten und bisherigen Verhältnissen entspricht,

3. rechtskräftig zu Zuchthausstrafe wegen Hochverrats, Landesverrats, Kriegsverrats oder wegen Verrats militärischer Geheimnisse verurteilt worden ist;

das Recht erlischt ferner, vorbehaltlich der Bestimmungen des Friedensvertrags, wenn der Kapitulant

4. die Reichsangehörigkeit verliert oder
5. ohne Genehmigung der zuständigen Stelle seinen Wohnsitz außerhalb des Deutschen Reichs nimmt.

§ 11

Das Recht auf den Bezug der im § 4 vorgesehenen Beträge ruht,

1. wenn gegen den Bezugsberechtigten wegen Hochverrats, Landesverrats, Kriegsverrats oder wegen Verrats militärischer Geheimnisse vor einem Zivilgerichte die öffentliche Klage erhoben oder im militärgerichtlichen Verfahren die Einleitung der Strafverfolgung angeordnet worden ist, solange der Bezugsberechtigte sich ohne Genehmigung der zuständigen Stelle im Ausland aufhält oder sein Aufenthalt unbekannt ist. Die eingehaltenen Beträge werden ausgezahlt, wenn der Bezugsberechtigte rechtskräftig freigesprochen oder zu geringerer als Zuchthausstrafe verurteilt worden ist oder wenn dem strafgerichtlichen Verfahren wegen unzureichender Verdachtsgründe oder wegen mangelnder Strafbarkeit keine weitere Folge gegeben wird,
2. wenn und solange der Kapitulant infolge einer Wiederanstellung im aktiven Militärdienst mit einem geringeren als dem im § 10 Nr. 1 bezeichneten Diensteinkommen, infolge einer vorübergehenden Heranziehung zum aktiven Militärdienst oder infolge einer Dienstleistung bei einer der im § 36 Abs. 2 des Mannschaftsversorgungsgesetzes bezeichneten Körperschaften, Anstalten oder Institute ein Diensteinkommen oder eine Zivilpension bezieht, insoweit als der Betrag dieses neuen Diensteinkommens oder der Zivilpension unter Hinzurechnung der im § 4 vorgesehenen Beträge bei Verheirateten den Betrag von 300 Mark, bei Unverheirateten den Betrag von 200 Mark monatlich übersteigt. Auf die Berechnung des früheren und des neuen Diensteinkommens findet der § 57 Abs. 3 des Reichsbeamtengesetzes entsprechende Anwendung. Der dem Kapitulanten von den im § 4 vorgesehenen Beträgen verbleibende Rest ist nach oben abzurunden, daß bei der Teilung durch 3 sich volle Markbeträge ergeben.

§ 12

Treffen die im § 4 vorgesehenen Beträge mit militärischen Versorgungsgebührnissen zusammen, so werden nur die Bezüge gezahlt, deren Betrag höher ist.

Zu den militärischen Versorgungsgebührnissen im Sinne des Abs. 1 gehören nicht die laufende Geldentschädigung gemäß § 19 Abs. 1 des Mannschaftsversorgungsgesetzes und die Zivilversorgungsentschädigungen gemäß § 19 Abs. 2 und § 20 des Mannschaftsversorgungsgesetzes.

§ 13

Das Erlöschen oder Ruhen des Rechtes auf den Bezug der im § 4 vorgesehenen Beträge gemäß §§ 10 bis 12 tritt mit dem Ende des Monats ein, in dem das maßgebende Ereignis sich zugetragen hat; tritt dieses Ereignis am ersten Tage eines Monats ein, so hört die Zahlung mit dem Beginne des Monats auf.

Das Ruhen des Rechtes auf den Bezug der im § 4 vorgesehenen Beträge infolge einer Dienstleistung bei einer der im § 36 Abs. 2 des Mannschaftsversorgungsgesetzes bezeichneten Körperschaften, Anstalten oder Institute beginnt, abweichend von der Vorschrift des Abs. 1, mit dem Ablauf von sechs Monaten vom ersten Tage des Monats der Beschäftigung an gerechnet.

Die Wiedergewährung der in Abs. 1, 2 bezeichneten Beträge hebt mit dem Beginne des Monats an, in dem das hierfür maßgebende Ereignis sich zugetragen hat.

§ 14

Kapitulanten, die wegen Auszeichnung vor dem Feinde zum aktiven Offizier oder aktiven Deckoffizier befördert worden sind, werden bei der infolge der Verminderung der Wehrmacht eingetretenen Entlassung nach den Vorschriften dieses Gesetzes so abgefunden, als wären sie Kapitulanten geblieben, wenn ihnen nicht nach dem Offiziersentschädigungsgesetze höhere Beträge zustehen.

§ 15

Die Gebührnisse aus § 3 Abs. 1, § 4 gelten im Sinne der Reichs- und Landesgesetze als Besoldungsgebührnisse.

§ 16

Stirbt ein Kapitulant oder eine der im § 14 bezeichneten Personen während des Bezugs der im § 4 vorgesehenen Beträge, so erhalten die Witwe oder die ehelichen oder legitimierten Abkömmlinge für die auf den Sterbemonat folgenden drei Monate noch die Beträge, die dem Verstorbenen zugestanden hätten. Die Vorschriften des § 39 Abs. 2, 3 des Mannschaftsversorgungsgesetzes finden entsprechende Anwendung.

Diese Beträge gelten als Gnadengebührnisse im Sinne des Militärhinterbliebenengesetzes vom 17. Mai 1907 (Reichs-Gesetzbl. S. 214).

§ 17

Über die Feststellung und Anweisung der Gebührnisse aus diesem Gesetz und deren Regelung trifft die Reichsregierung die näheren Bestimmungen mit Zustimmung des Reichsrats.

Für das Spruchverfahren gilt der Art. II der Verordnung der Reichsregierung vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 149) entsprechend.

§ 18

Die Personen, die unter dieses Gesetz fallen, können das Mietverhältnis in Ansehung der Räume, die sie für sich oder ihre Familie an dem bisherigen Garnison- oder Wohnort gemietet haben, mit Rücksicht auf ihre Entlassung zum Zwecke der Änderung des Wohnorts unter Einhaltung der gesetzlichen Frist kündigen; die Kündigung kann nur zu dem ersten Termin erfolgen, für den sie zulässig ist. Abweichende Vereinbarungen stehen der Geltendmachung dieses Kündigungsrechts nicht entgegen.

§ 19

In Fällen, in denen sich aus den Vorschriften dieses Gesetzes besondere Härten ergeben, kann der Reichswehrminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen einen Ausgleich gewähren.

§ 20

Dieses Gesetz tritt mit dem 1. September 1919 in Kraft.

Kapitulanten, die in der Zeit vom 9. November 1918 bis zum 31. August 1919 aus dem aktiven Dienste ausgeschieden sind, können auf Antrag, und zwar, falls sie den Zivilversorgungsschein erworben haben, unter Verzicht auf einen nach § 16 des Mannschaftsversorgungsgesetzes bereits bewilligten Zivilversorgungsschein nach den Vorschriften dieses Gesetzes entschädigt werden. In diesen Fällen beginnt die Zahlung der im § 4 vorgesehenen Beträge mit dem 1. September 1919.

Über die gemäß Abs. 2 gestellten Anträge entscheidet die oberste Militärverwaltungsbehörde.

Berlin, den 13. Septenber 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 182

Inhalt: Verordnung über die Gewährung von Zulagen zu Renten aus der Invalidenversicherung. S. 1665.

(Nr. 7053) Verordnung über die Gewährung von Zulagen zu Renten aus der Invalidenversicherung. Vom 21. August 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1

Personen, die auf Grund der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung eine Invaliden-, Alters-, Witwen- oder Witwerrente beziehen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis zum 31. Dezember 1920 eine monatliche, im voraus zahlbare Zulage zu ihrer Rente gewährt, sofern sie nicht Ausländer sind, die sich im Ausland aufhalten.

§ 2

Die Bestimmungen der §§ 3 bis 13 der Bekanntmachung vom 3. Januar 1918 über die Gewährung von Zulagen an Empfänger einer Invaliden-, Witwen- oder Witwerrente aus der Invalidenversicherung (Reichs-Gesetzbl. S. 7) und der §§ 2 bis 12 der Verordnung vom 14. Dezember 1918 über die Gewährung von Zulagen an Empfänger einer Altersrente aus der Invalidenversicherung (Reichs-Gesetzbl. S. 1429) gelten entsprechend.

Die Gesamtzulage beträgt monatlich zwanzig Mark für Empfänger einer Invaliden- oder Altersrente, monatlich zehn Mark für Empfänger einer Witwen- oder Witwerrente.

Ausgegeben zu Berlin den 17. September 1919.

§ 3

Bei Erstattung der Vorschüsse werden die fünfprozentigen Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen der Kriegsanleihen des Deutschen Reichs zum Anschaffungspreise, oder, wo dieser nicht feststellbar ist, zum Kurse von siebenundneunzig vom Hundert an Zahlungsstatt angenommen.

Berlin, den 21. August 1919.

Die Reichsregierung
Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 183

Inhalt: Tabaksteuergesetz. S. 1667.

(Nr. 7054) Tabaksteuergesetz. Vom 12. September 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

A. Allgemeine Vorschriften

§ 1

Gegenstand der Besteuerung

(1) Von den zum Verbrauch im Inland bestimmten Tabakerzeugnissen wird eine in die Reichskasse fließende Steuer (Tabaksteuer) nach den nachstehenden Vorschriften erhoben.

(2) Der Steuer unterliegt auch das zum unmittelbaren Gebrauche durch den Raucher im Inland bestimmte Zigarettenpapier.

§ 2

Befreiung von der Steuer und dem Verpackungszwange

Tabakerzeugnisse, die im Herstellungsbetrieb, in Tabaksteuerlagern (§ 44) oder im Zollgewahrsame zur Vornahme von Untersuchungen verwendet, oder die unter Steueraufsicht ausgeführt, vergällt oder vernichtet worden sind, sowie Muster von tabaksteuerpflichtigen Erzeugnissen, deren Verwendung zum Genusse durch besondere Vorkehrungen unmöglich gemacht ist, bleiben von der Steuer (§ 5) und dem Verpackungszwange (§ 14) befreit.

§ 3

Verwendung und Besteuerung von Tabakersatzstoffen

(1) Tabakersatzstoffe dürfen bei der Herstellung von Tabakerzeugnissen sowie von Waren, die ohne Mitverwendung von Tabak bereitet sind und als

Ausgegeben zu Berlin den 18. September 1919.

Ersatz für Tabakerzeugnisse in den Handel gebracht werden sollen (tabakähnliche Waren), nur nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen verwendet werden. Bei der Herstellung von Zigarren dürfen Tabakersatzstoffe nicht verwendet werden. Tabakerzeugnisse und tabakähnliche Waren, zu deren Herstellung nicht zugelassene Tabakersatzstoffe verwendet worden sind, dürfen nicht in den Verkehr gebracht werden.

(2) Tabakersatzstoffe unterliegen nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen einer Abgabe von 100 Mark für einen Doppelzentner in verarbeitungsreifem Zustand.

(3) Der Reichsrat kann Vorschriften über den Handel mit Tabakersatzstoffen erlassen.

(4) Bei Erzeugnissen, die aus Tabakersatzstoffen allein oder aus Tabak unter Mitverwendung von Ersatzstoffen hergestellt sind, ist dies nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen auf den Packungen in einer dem Verbraucher erkennbaren Weise anzugeben.

(5) Jede aus Tabakersatzstoff hergestellte Zigarette hat den Aufdruck »Ersatzstoff« und jede aus Tabak unter Mitverwendung von Ersatzstoffen hergestellte Zigarette den Aufdruck »Mischware« zu tragen.

§ 4

Tabakähnliche Waren

Tabakähnliche Waren sind wie Tabakerzeugnisse zu versteuern.

§ 5

Höhe der Steuer

(1) Die Tabaksteuer beträgt:

A. Für Zigarren im Kleinverkaufspreise

1.	bis zu	8	Pfennig	das	Stück....	8	Mark	für	tausend	Stück
2.	zu	10	Pfennig	das	Stück	12	»	»	»	»
3.	»	12	»	»	»	16	»	»	»	»
4.	»	15	»	»	»	25	»	»	»	»
5.	»	18	»	»	»	33	»	»	»	»
6.	»	20	»	»	»	40	»	»	»	»
7.	»	25	»	»	»	55	»	»	»	»
8.	»	30	»	»	»	72	»	»	»	»
9.	»	35	»	»	»	88	»	»	»	»
10.	»	40	»	»	»	104	»	»	»	»
11.	»	45	»	»	»	118	»	»	»	»
12.	»	50	»	»	»	132	»	»	»	»

13.		zu	55	Pfennig	das	Stück	146	Mark	für	tausend	Stück
14.		»	60	»	»	»	162	»	»	»	»
15.		»	65	»	»	»	177	»	»	»	»
16.		»	70	»	»	»	192	»	»	»	»
17.		»	75	»	»	»	210	»	»	»	»
18.		»	80	»	»	»	230	»	»	»	»
19.		»	90	»	»	»	265	»	»	»	»
20.		»	100	»	»	»	300	»	»	»	»
21.		»	120	»	»	»	380	»	»	»	»
22.		»	150	»	»	»	500	»	»	»	»
23.		»	180	»	»	»	600	»	»	»	»
24.		»	200	»	»	»	700	»	»	»	»
25.		»	250	»	»	»	925	»	»	»	»
26.		»	300	»	»	»	1200	»	»		»
27.	von	über	300	»	»	»	1600	»	»	»	»

B. Für Zigaretten im Kleinverkaufspreise

1.	bis	zu	3	Pfennig	das	Stück....	10	Mark	für	tausend	Stück
2.		zu	4	Pfennig	das	Stück	14	»	»	»	»
3.		»	5	»	»	»	19	»	»	»	»
4.		»	6	»	»	»	23	»	»	»	»
5.		»	8	»	»	»	32	»	»	»	»
6.		»	10	»	»	»	41	»	»	»	»
7.		»	12	»	»	»	50	»	»	»	»
8.		»	15	»	»	»	65	»	»	»	»
9.		»	20	»	»	»	87	»	»	»	»
10.		»	25	»	»	»	110	»	»	»	»
11.		»	30	»	»	»	140	»	»	»	»
12.		»	40	»	»	»	200	»	»	»	»
13.		»	50	»	»	»	250	»	»	»	»
14.	von	über	50	»	»	»	300	»	»	»	»

C. Für feingeschnittenen Rauchtabak im Kleinverkaufspreise

1.	bis	zu	10	Mark	das	Kilogramm	3	Mark	für	ein	Kilogramm
2.		»	15	»	»	»	6,50	»	»	»	»
3.		»	20	»	»	»	9	»	»	»	»
4.		»	30	»	»	»	14	»	»	»	»
5.		»	40	»	»	»	20	»	»	»	»
6.		»	60	»	»	»	32	»	»	»	»
7.		»	80	»	»	»	44	»	»	»	»
8.	von	über	80	»	»	»	60	»	»	»	»

D. Für Pfeifentabak, ausschließlich des unter C fallenden feingeschnittenen Tabaks, im Kleinverkaufspreise

1.	bis zu	5			Mark	das	Kilogramm	1	Mark	für	ein	Kilogramm
2.	von über	5	bis	6	»	»	»	1,20	»	»	»	»
3.	»	»	6	» 8	»	»	»	2	»	»	»	»
4.	»	»	8	» 10	»	»	»	2,50	»	»	»	»
5.	»	»	10	» 15	»	»	»	4,50	»	»	»	»
6.	»	»	15	» 20	»	»	»	6,50	»	»	»	»
7.	»	»	20		»	»	»	9	»	»	»	» ;

E. Für Kautabak in Rollen oder Stangen im Kleinverkaufspreise

1.	bis zu	20	Pfennig	das	Stück	15	Mark	für	tausend	Stück
2.	zu	40	»	»	»	30	»	»	»	»
3.	»	60	»	»	»	45	»	»	»	»
4.	»	80	»	»	»	60	»	»	»	»
5.	»	100	»	»	»	75	»	»	»	»
6.	von über	100	Pfennig	das	Stück	100	Mark	für	tausend	Stück;

F. Für Schnupftabak im Kleinverkaufspreise

1.	bis zu	5			Mark	das	Kilogramm	1	Mark	für	ein	Kilogramm
2.	von über	5	bis	6	»	»	»	1,20	»	»	»	»
3.	»	»	6	» 7,50	»	»	»	1,50	»	»	»	»
4.	»	»	7,50	» 10	»	»	»	2	»	»	»	»
5.	»	»	10	» 12,50	»	»	»	2,50	»	»	»	»
6.	»	»	12,50	» 15	»	»	»	3	»	»	»	»
7.	»	»	15		»	»	»	4	»	»	»	» .

G. Für Zigarettenpapier, mit Ausnahme des zur gewerblichen Verarbeitung bestimmten, 10 Mark für 1000 Zigarettenhüllen.

(2) Für Tabakerzeugnisse, bei denen es zweifelhaft ist, zu welcher Abteilung des Abs. 1 sie gehören, stellt der Reichsminister der Finanzen die für ihre steuerliche Behandlung maßgebenden Grundsätze fest.

(3) Für Tabakerzeugnisse der Abteilungen A, B und E kann der Reichsminister der Finanzen Höchstgrenzen des Gewichts oder der Länge des Tabakstranges für ein Stück festsetzen und anordnen, daß jeder diese Grenzen überschreitende Teil des Erzeugnisses für die Steuerberechnung als ein besonderes Stück gilt.

(4) Als Feinschnitt gilt der Tabak, der feiner als eindreiviertel Millimeter geschnitten ist.

(5) Unverarbeiteter Rohtabak, schwarzer Krauser und Karotten, die an Kleinhändler abgegeben werden, unterliegen nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen der Versteuerung wie Pfeifentabak und wie Schnupftabak.

(6) Der Reichsminister der Finanzen bestimmt für die Zeit bis zum 31. Dezember 1923 jeweils für halbjährige, mit dem 1. Januar und 1. Juli beginnende Zeitabschnitte die nach den regelmäßigen Abgabesätzen des Abs. 1 unter B zu versteuernde Gesamtmenge der im Inland hergestellten Zigaretten. Diese Menge wird auf die einzelnen Betriebe nach Maßgabe der Mengen verteilt, die von ihnen auf Grund von Art. III des Gesetzes über Erhöhung der Tabakabgaben vom 12. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 507) zum einfachen Kriegsaufschlag versteuert werden durften. Der Reichsminister der Finanzen kann zur Vermeidung von Härten für einzelne Betriebe die nach den regelmäßigen Abgabesätzen des Abs. 1 unter B zu versteuernde Menge an Zigaretten anderweitig festsetzen. Die darüber hinaus versteuerten Zigaretten aus inländischen Betrieben unterliegen, soweit die Mehrversteuerung mehr als 15 vom Hundert beträgt, neben der Tabaksteuer einem besonderen Tabaksteueraufschlag, der bis zum 31. Dezember 1920 hundert vom Hundert, im Jahre 1921 fünfundsiebzig vom Hundert, im Jahre 1922 fünfzig vom Hundert und im Jahre 1923 fünfundzwanzig vom Hundert der für die Zigaretten zu entrichtenden Tabaksteuer beträgt.

§ 6

Bemessung der Steuer

(1) Die Tabaksteuer wird bei den Tabakerzeugnissen (§ 5 Abs. 1 Abteilung A bis F) nach dem Kleinverkaufspreise bemessen. Als Kleinverkaufspreis gilt der Preis, zu dem die tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse unter Einrechnung der darauf lastenden Abgaben (§§ 3, 5 und 88) sowie der Verpackungskosten im Kleinhandel an den Verbraucher abgegeben werden. Bei der Abgabe nach Gewicht ist das Eigengewicht maßgebend.

(2) Beim Verkauf etwa gewährte Vergünstigungen, wie Abzüge, Ausnahmepreise und dergleichen, bleiben unberücksichtigt. Andere als in Geld bestehende Gegenwerte sind als Bestandteile des Preises anzusehen.

§ 7

Bei Zigarettenpapier (§ 1 Abs. 2) wird die Steuer nach der Zahl der aus ihm herstellbaren Zigarettenhüllen (Hülsen oder Blättchen) bemessen.

§ 8

(1) Bei Tabakerzeugnissen, die der Hersteller oder Händler für eigene Zwecke verbraucht, zu ermäßigten Preisen oder unentgeltlich abgibt, ist als Kleinverkaufspreis der Preis anzusehen, zu dem sie bei einer Abgabe gegen volles Entgelt in die Hand des Verbrauchers übergehen würden.

(2) Tabakerzeugnisse, die der Hersteller an seine Angestellten und Arbeiter als Teil des Lohnes abgibt, sind unter Befreiung vom Verpackungszwange (§§ 14 und 15) zu den niedrigsten Steuersätzen zu versteuern.

§ 9
Steuerpflicht

(1) Zur Entrichtung der Tabaksteuer ist für im Inland hergestellte Erzeugnisse der Hersteller, für aus dem Ausland eingeführte der Einbringer verpflichtet.

(2) Der Steueranspruch gegen den inländischen Hersteller entsteht mit dem Beginne der Herstellung der Erzeugnisse. Sind mehrere Betriebe an der Herstellung beteiligt, so geht die Verpflichtung aus diesem Anspruch auf jeden folgenden an der Herstellung beteiligten Betriebsinhaber über.

(3) Bei Aufnahme der Erzeugnisse in ein Tabaksteuerlager (§ 44) geht die Verpflichtung auf den Niederleger über.

§ 10
Fälligkeit der Steuer

Die Tabaksteuer ist zu entrichten, sobald die verpackten Erzeugnisse aus den Räumen des Herstellungsbetriebs, aus den Tabaksteuerlagern (§ 44), aus dem Ausland oder dem Zollgewahrsam in den freien Verkehr des Inlandes übergehen.

§ 11
Steuerzeichen

(1) Die Tabaksteuer ist durch Verwendung von Steuerzeichen zu entrichten.

(2) Die näheren Bestimmungen über die Wertbeträge der Steuerzeichen, über ihre Form, ihre Anfertigung, ihren Vertrieb und die Art ihrer Verwendung trifft der Reichsminister der Finanzen. Er stellt die Voraussetzungen fest, unter denen für verwendete oder unverwendbar gewordene Steuerzeichen ein Umtausch oder ein Ersatz der gezahlten Steuerbeträge gewährt werden darf. Die Steuerzeichen für Zigarren dürfen kein Merkmal tragen, aus dem der Hersteller oder die Zigarrenmarke dem Verbraucher erkennbar ist.

(3) Steuerzeichen, die nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet worden sind, werden als nicht verwendet angesehen.

§ 12
Stundung

(1) Die Tabaksteuer ist gegen Sicherheitsleistung für eine Frist bis zu sechs Monaten zu stunden.

(2) Die Tabaksteuer kann ohne Sicherheitsleistung für eine Frist bis zu drei Monaten gestundet werden.

§ 13
Verjährung

(1) Ansprüche auf Zahlung oder Erstattung der nach diesem Gesetze geschuldeten Abgaben verjähren in einem Jahre von dem Tage des Eintritts der Abgabepflicht oder der Abgabeentrichtung ab. Der Anspruch auf Nachzahlung eines hinterzogenen Abgabebetrags verjährt in drei Jahren.

(2) Die Verjährung wird durch jede von der zuständigen Behörde zur Geltendmachung des Anspruchs gegen den Zahlungspflichtigen gerichtete Handlung unterbrochen.

§ 14

Verpackungszwang

Tabaksteuerpflichtige Waren jeder Art dürfen, abgesehen von den Fällen des § 8 Abs. 2 und der §§ 17 und 18, aus den Herstellungsräumen oder den Tabaksteuerlagern nur in vollständig geschlossenen Packungen in den freien Verkehr des Inlandes gebracht werden. Die vorschriftsmäßige Verpackung hat vor dem Eintritt der Fälligkeit der Steuer (§ 10) zu erfolgen und gilt als ein Teil der Herstellung.

§ 15

(1) Die Art und die Größe der zulässigen Packungen bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

(2) Auf jeder Packung ist der Inhalt nach Art und Menge, bei Tabakerzeugnissen auch der Kleinverkaufspreis in Druckschrift anzugeben. Auf jeder Zigarette ist der Kleinverkaufspreis in Druckschrift anzugeben. An Stelle des Kleinverkaufspreises können die Preisgrenzen der zutreffenden Steuerklasse angegeben werden. Bei Tabakerzeugnissen, die nach den höchsten Steuersätzen versteuert worden sind, kann die Preisangabe auf der Packung unterbleiben.

(3) Tabakerzeugnisse und Zigarettenhüllen, die an andere Betriebe zum Zwecke der weiteren Verarbeitung oder an ein Tabaksteuerlager (§ 44) abgegeben werden, sind unter Beobachtung der etwa vorgeschriebenen Sicherungsmaßnahmen von den Vorschriften in Abs. 1 und 2 befreit. Die Vorschriften erstrecken sich ferner nicht auf Waren, die zur Ausfuhr bestimmt sind.

§ 16

Einfuhr

(1) Die Vorschriften der §§ 14 und 15 gelten auch für aus dem Ausland eingeführte tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse.

(2) Eingeführte Tabakerzeugnisse, auf deren Packungen die im § 15 Abs. 2 vorgeschriebenen Preisangaben fehlen, sind nach den höchsten Sätzen des § 5 zu versteuern.

(3) Es kann zugelassen werden, daß die Verpackung erst im Inland vorgenommen wird.

§ 17

Versteuerung nicht verpackungsfähiger und im Reiseverkehr eingebrachter Erzeugnisse

Im Falle des Bedürfnisses kann der Reichsminister der Finanzen gestatten, daß die Versteuerung nicht verpackungsfähiger Tabakerzeugnisse nach den Sätzen

des § 5 durch den Hersteller unter Befreiung von dem Verpackungszwang und der Verwendung von Steuerzeichen auf Grund einer besonderen Buchführung und unter Beachtung der etwa erforderlichen Sicherungsmaßnahmen erfolgt.

§ 18

Nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen kann von der Verwendung von Steuerzeichen und von dem Verpackungszwange bei der Einfuhr von tabaksteuerpflichtigen Erzeugnissen, sofern sie nicht zum Handel bestimmt sind (Einfuhr im Reiseverkehr), abgesehen und die Versteuerung in anderer Form zugelassen werden.

§ 19

Haftung der steuerpflichtigen Erzeugnisse

Die tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse haften ohne Rücksicht auf die Rechte Dritter für den Betrag der darauf ruhenden Steuer und können, solange deren Entrichtung nicht erfolgt ist, von der Steuerbehörde mit Beschlag belegt werden.

B. Überwachungsvorschriften

§ 20

1. Allgemeine

Anmeldepflicht

(1) Wer mit unbearbeiteten oder bearbeiteten Tabakblättern, Rippen, Stengeln und Abfällen von Tabak, mit Tabakhalb- und -ganzerzeugnissen jeder Art, tabakähnlichen Waren oder mit Zigarettenpapier Handel treiben oder tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse gewerbsmäßig herstellen oder sich mit deren verkaufsfertiger Zurichtung befassen will, hat dies der Steuerbehörde seines Bezirkes spätestens zwei Wochen vor der Eröffnung des Betriebs schriftlich anzumelden und gleichzeitig eine Beschreibung der Betriebs- und Lagerräume sowie der damit in Verbindung stehenden oder unmittelbar daran angrenzenden Gewerberäume vorzulegen.

(2) Befinden sich die Gewerberäume an verschiedenen Orten, so ist für jeden Ort eine besondere Anmeldung einzureichen.

(3) Jede Änderung in den angemeldeten Verhältnissen ist der Steuerbehörde innerhalb einer Woche, beim Wechsel im Besitze von dem neuen Geschäftsinhaber, schriftlich anzuzeigen.

(4) Über die Anmeldung wird eine Bescheinigung ausgestellt, vor deren Erteilung der Betrieb nicht begonnen werden darf.

(5) Inhaber anmeldepflichtiger Betriebe, die das Geschäft nicht selbst leiten, haben einen Vertreter zu bestellen und der Steuerbehörde davon schriftlich Mitteilung zu machen. Die Steuerbehörde entscheidet über die jederzeit widerrufliche Zulassung des Vertreters.

§ 21

2. Besondere

a) für Tabakpflanzer

Anmeldung der Pflanzungen und Trockenräume

(1) Wer Tabak für eigene Rechnung pflanzt oder pflanzen läßt, hat der Steuerbehörde des Bezirkes bis zum Ablauf des 15. Juli die mit Tabak bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe schriftlich anzumelden.

(2) Die Anmeldung der erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke muß spätestens am dritten Tage nach dem Beginne der Bepflanzung geschehen.

(3) Von jeder Veränderung in der Person des Inhabers des Grundstücks ist der Steuerbehörde binnen drei Tagen eine schriftliche Anzeige von dem neuen Inhaber und im Falle der freiwilligen Veräußerung auch von dem bisherigen Inhaber zu machen.

(4) Bei der Anmeldung der Grundstücke ist anzugeben, wo der Tabak getrocknet werden soll. Sollen hierin Änderungen eintreten, so sind diese vorher anzuzeigen.

§ 22

Behandlung der Tabakpflanzungen

(1) Für die Behandlung der Pflanzungen gelten folgende Vorschriften:

1. alle vor der Ernte entstehenden Abfälle (Spindeln, Geize, mißratene Pflanzen und dergleichen) sind auf dem Felde sofort zu vernichten, soweit nicht ihre Einsammlung zur Verwertung bei der Herstellung von Tabakerzeugnissen von der Steuerbehörde gestattet wird;
2. will der Pflanzer den angepflanzten Tabak vor der Ernte umpflügen oder auf sonstige Weise vernichten, so ist hiervon der Steuerbehörde vorher Anzeige zu machen;
3. spätestens am 14. Tage nach dem Abblatten müssen, soweit die Steuerbehörde nicht eine längere Frist gestattet hat, die Pflanzen abgehauen oder in anderer Art beseitigt werden. Die Erzielung einer Nacherute und die Einerntung von Tabakstrünken sind der Steuerbehörde vorher anzumelden.

(2) Der Reichsrat kann weitere Bestimmungen für den Tabakbau und die Sicherstellung des geernteten Tabaks treffen.

§ 23

Haftung des Pflanzers für Gestellung und Räumung des Tabaks

(1) Der Pflanzer haftet für die Gestellung des Tabaks zur Verwiegung (§ 24) und für dessen rechtzeitige Räumung (§ 25). Die Verpflichtung geht, wenn nach der Anmeldung und vor vollendeter Ernte ein Wechsel in der Person des Inhabers des Grundstücks eintritt, auf den neuen Inhaber über.

(2) Mit Genehmigung der Steuerbehörde kann der Pflanzer die ihm obliegenden Verpflichtungen auf einen Tabakhändler, Tabakverarbeiter oder anderen Pflanzer übertragen. Vor der Verwiegung ist eine freiwillige Veräußerung des Tabaks nur mit Genehmigung der Steuerbehörde zulässig.

(3) Bei der Veräußerung von gepfändetem oder zu einer Erb- oder Konkursmasse gehörigem Tabak gehen die Verpflichtungen des Pflanzers ohne weiteres auf den Erwerber über. Dieser ist der Steuerbehörde von demjenigen, der die Veräußerung vorgenommen hat, unverzüglich anzuzeigen.

§ 24

Verwiegung

(1) Die Verwiegung des Tabaks, einschließlich der Grumpen, des Bruches und sonstiger Abfälle, geschieht nach der Trocknung und vor Beginn der Gärung, spätestens am 1. März des auf die Ernte folgenden Jahres bei der Steuerstelle des Bezirkes oder bei der nach Bedürfnis eingerichteten besonderen Verwiegungsstelle.

(2) Die obersten Landesfinanzbehörden können ausnahmsweise die Frist zur Verwiegung des Tabaks bis zum 31. Mai des auf die Ernte folgenden Jahres verlängern.

(3) Die Steuerbehörde hat nach Anhörung der Gemeindebehörden und der örtlichen Tabakbauvereinigungen den Zeitpunkt für die Vorführung des Tabaks zur Verwiegung oder die Frist, bis zu deren Ablauf die Vorführung zur Verwiegung erfolgen muß, zu bestimmen und durch die Gemeindebehörden in ortsüblicher Weise bekanntmachen zu lassen.

(4) Der zur Verwiegung zu stellende Tabak ist der Verwiegungsstelle schriftlich anzumelden. Die bei der Verwiegung nötigen Handdienste hat der Inhaber des Tabaks unentgeltlich zu verrichten. Über das Ergebnis der Verwiegung wird ihm auf Verlangen eine Bescheinigung erteilt.

§ 25

Räumung

(1) Der Pflanzer darf im Inland den geernteten Tabak nur an angemeldete Tabakhändler und Tabakverarbeiter absetzen.

(2) In unmittelbarem Anschluß an die amtliche Verwiegung, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach der Verwiegung hat er den geernteten Tabak entweder an einen Tabakhändler oder Tabakverarbeiter abzuliefern oder auf eine öffentliche Niederlage oder ein unter amtlichem Mitverschlusse stehendes Lager oder in das Ausland zu bringen.

(3) Die Steuerbehörde kann diese Frist verlängern. Sie kann anordnen, daß nicht rechtzeitig geräumter Tabak auf Kosten des Pflanzers in die nächstgelegene öffentliche Niederlage zu bringen ist.

§ 26

(1) Der Pflanzer muß sich von den inländischen Käufern seines Tabaks über den Verkauf und die Übergabe, soweit diese nicht vor der Steuerbehörde geschieht, eine Bescheinigung nach näherer Anordnung des Reichsministers der Finanzen ausstellen lassen.

(2) Die Versendung des Tabaks nach öffentlichen Niederlagen oder unter amtlichem Mitverschlusse stehenden Lagern sowie nach dem Ausland ist der Steuerbehörde anzumelden. Die Ausfuhr nach dem Ausland ist auf Erfordern nachzuweisen.

§ 27

(1) Bis zum 10. August des auf das Erntejahr folgenden Jahres oder im Falle des § 25 Abs. 3 innerhalb 10 Tagen nach Ablauf der Frist hat der Pflanzer der Steuerbehörde die Räumung der bei der Verwiegung festgestellten Tabakmenge durch Vorlage der Bescheinigungen (§ 26) nachzuweisen, falls dieser Nachweis nicht schon vorher erbracht ist.

(2) Von dem bei der Verwiegung ermittelten Gewicht ist für den nach der Verwiegung bis zur Räumung etwa eingetretenen Gewichtsverlust ein angemessener Abzug zu gewähren.

(3) Außerdem kommt in Abzug das Gewicht des nach der Verwiegung unter amtlicher Aufsicht vernichteten oder vergällten sowie des durch Unglücksfälle zugrunde gegangenen Tabaks, bei dem durch Unglücksfälle zugrunde gegangenen Tabak jedoch nur dann, wenn die vom Reichsrat zu erlassenen Bestimmungen über Anzeige und Schadenermittlung innegehalten sind.

§ 28

Versteuerung von Fehlmengen

Für Tabakmengen, die entweder der Verwiegung entzogen werden oder deren Räumung nicht nachgewiesen wird, hat der Pflanzer eine Abgabe von 200 Mark für einen Doppelzentner Tabak in gegorenem (fermentiertem) oder getrocknetem, verarbeitungsreifem Zustand zu entrichten.

§ 29

b) für den Handel mit Tabak und Tabakhalberzeugnissen

Tabakhändler

(1) Als Tabakhändler im Sinne des Gesetzes gilt jeder, der mit unbearbeiteten oder bearbeiteten Tabakblättern, Tabakrippen, Tabakstengeln, Tabakabfällen und zur Herstellung von Tabakerzeugnissen bestimmten Halberzeugnissen Handel treibt und diese Waren nicht ausschließlich im Kleinverkauf absetzt.

(2) Pflanzer, die selbstgebauten Tabak bearbeiten oder fremden Tabak zukaufen, gelten als Tabakhändler.

§ 30

Lagerung und Behandlung des Tabaks

(1) Die Tabakhändler dürfen die im § 29 bezeichneten Waren nur in einer öffentlichen Niederlage oder in einem Lager unter amtlichem Mitverschlusse lagern und behandeln.

(2) Die näheren Bestimmungen trifft der Reichsminister der Finanzen; er kann Ausnahmen zulassen.

§ 31

Bezugs- und Absatzbeschränkungen

(1) Der Bezug der im § 29 bezeichneten Waren aus dem Ausland ist den angemeldeten Tabakhändlern und Tabakverarbeitern (§ 20) ohne weiteres, anderen Personen nur mit besonderer Ermächtigung der Steuerbehörde gestattet. Die Zollstellen sind befugt, von den Einbringern den Nachweis der gemäß § 20 erfolgten Anmeldung zu fordern.

(2) Die Tabakhändler dürfen die im § 29 bezeichneten Waren im Inland nur von angemeldeten Pflanzern, anderen angemeldeten Tabakhändlern oder Tabakverarbeitern beziehen und abgesehen von den Fällen des § 5 Abs. 5 nur an andere angemeldete Tabakhändler und Tabakverarbeiter absetzen; außerdem ist ihnen der Absatz nach dem Ausland gestattet. Der Reichsminister der Finanzen kann Ausnahmen zulassen.

§ 32

Buchführung

Über die Vorräte an Waren der im § 29 bezeichneten Art haben die Tabakhändler nach näherer Anordnung des Reichsministers der Finanzen Bücher zu führen, die den Steuerbeamten jederzeit vorzulegen sind. Auszüge aus den Büchern sind der Steuerbehörde auf Erfordern mitzuteilen.

§ 33

Beschränkung der Lagerung

Tabakhändlern, die wiederholt wegen Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des Gesetzes und die hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen bestraft worden sind, kann zur Auflage gemacht werden, daß sie ihre Vorräte nur in einer öffentlichen Niederlage lagern oder auf eigene Kosten unter ständige Steueraufsicht stellen.

§ 34

Versteuerung heimlich in den Verkehr gebrachten Tabaks

Für Vorräte an Waren der im § 29 bezeichneten Art, die aus einer Niederlage heimlich entfernt oder sonst der Steueraufsicht entzogen worden sind, ist eine Abgabe, und zwar, wenn nachweislich nur inländischer Tabak gelagert war, von 200 Mark für einen Doppelzentner Tabak in gegorenem (fermentiertem)

oder getrocknetem, verarbeitungsreifem Zustand, im übrigen von 600 Mark für einen Doppelzentner zu entrichten. Fehlmengen an Tabakhalberzeugnissen sind nach den höchsten zutreffenden Steuersätzen der entsprechenden Gattung der fertigen Erzeugnisse zu versteuern.

§ 35

c) für Tabakverarbeiter

Begriff

Als Tabakverarbeiter im Sinne des Gesetzes gilt, wer Tabakerzeugnisse oder zur Anfertigung dieser Erzeugnisse bestimmte oder geeignete Halberzeugnisse gewerbsmäßig herstellt oder von anderen für seine Rechnung herstellen läßt oder wer eine weitere Bearbeitung oder Behandlung der noch unversteuerten Erzeugnisse vornimmt oder vornehmen läßt.

§ 36

Anmeldung der Erzeugnisse

(1) Jeder Tabakverarbeiter hat der Steuerbehörde mit der im § 20 vorgeschriebenen Anmeldung auch ein Verzeichnis der Erzeugnisse, deren Herstellung er beabsichtigt, vorzulegen.

(2) Die Steuerbehörde ist ermächtigt, auch Angaben über die Verpackungsart der Waren sowie gegen entsprechende Entschädigung die Hinterlegung von Proben der einzelnen Packungen oder Waren zu verlangen.

(3) Änderungen der angemeldeten Verhältnisse sind vorher der Steuerbehörde anzuzeigen.

§ 37

Lagerung des Rohtabaks und der Tabakerzeugnisse

(1) Tabakverarbeiter dürfen inländischen, nicht verarbeitungsreifen Rohtabak nur in einer öffentlichen Niederlage oder in einem Lager unter amtlichem Mitverschlusse nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen lagern.

(2) Im übrigen dürfen sie die im § 20 bezeichneten Stoffe und Erzeugnisse in anderen als den angemeldeten Räumen (§ 20) nicht aufbewahren. Doch kann Tabakverarbeitern die Lagerung von Rohtabak, entrippten Blättern und Abfällen in einer öffentlichen Niederlage oder in einem Lager unter amtlichem Mitverschlusse nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen gestattet werden.

(3) Tabakverarbeiter, die Rohtabakhandel treiben, haben ihre Vorräte an Rohtabak, entrippten Blättern und Abfällen, mit Ausnahme der zur Verarbeitung im eigenen Betriebe bestimmten Mengen, in öffentlichen Niederlagen oder in eigenen Lagern unter amtlichem Mitverschlusse zu lagern. Der gelegentliche Verkauf einzelner Mengen begründet diese Verpflichtung nicht.

(4) Die Lagerung des zur Verarbeitung bestimmten Tabaks (einschließlich Stengel usw.) sowie der Halberzeugnisse hat in geordneter Weise derart zu erfolgen,

daß die Aufsichtsbeamten jederzeit in der Lage sind, die Bestände festzustellen. Im Bedarfsfall können von der Steuerbehörde besondere Bestimmungen erlassen werden.

(5) Die Lagerung der fertigen Erzeugnisse hat in besonderen, lediglich dafür bestimmten Räumen zu geschehen; in diese Räume sind die Erzeugnisse alsbald nach der verkaufsfertigen Herstellung (§ 14) zu verbringen.

(6) Die Lagerräume für die Erzeugnisse sind gegen heimliche Entfernung der gelagerten Waren zu sichern.

§ 38

Bezugs- und Absatzbeschränkungen

Tabakverarbeiter dürfen im Inland Tabak (einschließlich Rippen usw.) nur von angemeldeten Pflanzern, Händlern oder Verarbeitern beziehen und an angemeldete Händler oder Verarbeiter abgeben, Tabakhalberzeugnisse nur von angemeldeten Händlern oder Verarbeitern beziehen und an solche abgeben, noch nicht verkaufsfertige Tabakganzerzeugnisse nur von angemeldeten Verarbeitern oder Inhabern eines Tabaksteuerlagers (§ 44) beziehen und an solche abgeben, verkaufsfertige tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse unversteuert nur an Inhaber von Tabaksteuerlagern abgeben und Zigarettenpapier nur von angemeldeten Herstellern, Händlern sowie von anderen angemeldeten Verarbeitern beziehen und nur an solche abgeben. Außerdem ist ihnen der Bezug der genannten Waren aus dem Ausland und deren Absatz nach dem Ausland gestattet.

§ 39

Herstellungshandlungen außerhalb der angemeldeten Betriebsräume

(1) Tabakverarbeiter dürfen in anderen als den angemeldeten Räumen (§ 20) Tabakerzeugnisse nicht herstellen.

(2) Die Steuerbehörde kann unter besonders vorzuschreibenden Sicherungsmaßnahmen gestatten, daß Herstellungshandlungen auch außerhalb der angemeldeten Betriebsräume vorgenommen werden.

(3) In diesem Falle sind der Steuerbehörde die Art der außerhalb der Betriebsräume vorzunehmenden Herstellungshandlungen und die Personen, diese unter Angabe ihrer Wohnungen, oder die Anstalten, denen sie übertragen sind, anzumelden.

(4) Die Arbeitsstätten, in denen die Herstellungshandlungen vorgenommen werden, werden den Räumen des Herstellungsbetriebs im Sinne des § 10 gleichgeachtet.

§ 40

Buchführung

Der Tabakverarbeiter hat nach näherer Anordnung des Reichsministers der Finanzen über seinen Betrieb Bücher (Betriebsbücher) zu führen, die der Bestimmung der Steuerbehörde entsprechend aufzubewahren und den Beamten jederzeit zugänglich zu machen sind.

§ 41

Übernahme der Buchführung durch Steuerbeamte

(1) Auf Antrag kann den Tabakverarbeitern gestattet werden, die ihnen obliegenden Anschreibungen unter Aufrechterhaltung ihrer Verantwortlichkeit auf ihre Kosten durch einen zur Verfügung gestellten Steuerbeamten vornehmen zu lassen. In diesem Falle können von der obersten Landesfinanzbehörde Erleichterungen in der steuerlichen Beaufsichtigung des Betriebs gewährt werden.

(2) Tabakverarbeitern, die wegen Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften des Gesetzes und der hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen wiederholt bestraft worden sind, kann auferlegt werden, daß sie die Buchführung gegen Erstattung der Kosten durch einen Steuerbeamten vornehmen lassen.

§ 42

Bestandsaufnahme

(1) Nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen werden bei Tabakverarbeitern Bestandsaufnahmen über Rohstoffe, Halb- und Ganzerzeugnisse der Tabakverarbeitung vorgenommen.

(2) Fehlmengen, die sich hierbei gegenüber den Anschreibungen ergeben, sind zu versteuern, soweit nicht dargetan ist, daß sie auf Umstände zurückzuführen sind, die eine Steuerschuld nicht begründen. Die Fehlmengen an Rohtabak und Halberzeugnissen sind nach Maßgabe des § 34 zu versteuern. Fehlmengen an Tabakersatzstoffen sind wie Fehlmengen an inländischem Rohtabak zu behandeln. Kann für Fehlmengen an Tabakerzeugnissen der zutreffende Steuersatz nicht festgestellt werden, so sind sie nach dem höchsten Steuersatze, der für Erzeugnisse des Betriebs seit der letzten Bestandsaufnahme in Anwendung gekommen ist, zu versteuern.

§ 43

d) für den Handel mit Tabakerzeugnissen

Verkehr mit ausländischen Tabakerzeugnissen

Auf die Betriebe von Großhändlern, die tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse aus dem Ausland einführen, finden für diese Erzeugnisse die Vorschriften der §§ 36, 37 Abs. 2 Satz 1, Abs. 4 bis 6 und der §§ 40 bis 42 entsprechende Anwendung. Unter besonderen Sicherungsmaßnahmen kann zugelassen werden, daß die Anbringung der Steuerzeichen bereits im Ausland erfolgt.

§ 44

Tabaksteuerlager

(1) Herstellern von tabaksteuerpflichtigen Erzeugnissen und solchen Personen, die damit Handel treiben, können für die von ihnen hergestellten, aus inländischen Betrieben bezogenen und aus dem Ausland eingeführten verzollten Tabakerzeug-

nisse Tabaksteuerlager bewilligt werden, in denen die Erzeugnisse unversteuert und ohne die vorschriftsmäßige Verpackung niedergelegt werden dürfen.

(2) Für die Bewilligung und steuerliche Behandlung dieser Lager sowie für die Haftung der Lagerinhaber gelten, soweit vom Reichsrat nicht besondere Bestimmungen erlassen werden, die Bestimmungen für die Lagerung ausländischer unverzollter Gegenstände.

(3) Die steuerfreie Lagerung der Erzeugnisse kann auch in öffentlichen Zollniederlagen unter Wahrung der Inlandseigenschaft inländischer Erzeugnisse gestattet werden.

(4) Von den im Abs. 1 und 3 bezeichneten Lagern dürfen tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse, soweit nicht die Fälle des § 17 vorliegen, nur in vorschriftsmäßig verpacktem Zustand und mit den zutreffenden Steuerzeichen versehen an Kleinhändler abgegeben werden.

(5) Händler, denen ein Tabaksteuerlager bewilligt ist, unterliegen den Vorschriften der §§ 40 bis 42.

§ 45

Verbringung der tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse in die Verkaufsräume; Einhaltung der Kleinverkaufspreise

(1) Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse dürfen von Kleinhändlern, abgesehen von den Fällen des § 17, nur in vorschriftsmäßig verpacktem Zustand (§§ 14 und 15) und mit den zutreffenden Steuerzeichen versehen in die Verkaufsräume verbracht und dort aufbewahrt werden.

(2) Im Kleinhandel dürfen Tabakerzeugnisse nur zu dem der Versteuerung zugrunde gelegten und auf dem Steuerzeichen angegebenen Kleinverkaufspreis abgegeben werden, soweit nicht Ausnahmen vom Reichsminister der Finanzen zugelassen sind. Will der Kleinhändler tabaksteuerpflichtige Waren zu einem Preise abgeben, der die Preisangabe oder die obere Preisgrenze des angebrachten Steuerzeichens übersteigt, so hat er nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen den Unterschied zwischen dem entrichteten und dem für den höheren Preis zutreffenden Steuerbetrage durch Verwendung von Zuschlagsteuerzeichen zu erlegen.

(3) Die in den Verkaufsräumen befindlichen Vorräte tabaksteuerpflichtiger Waren sind dem Steuerbeamten zum Nachweis, daß sie mit den vorgeschriebenen Steuerzeichen versehen sind, zu den üblichen Geschäftsstunden auf Verlangen vorzuzeigen.

(4) Die Packungen und die angebrachten Steuerzeichen sind beim Kleinverkaufe so lange unverletzt zu erhalten, bis die Packungen verkauft sind oder für den Einzelverkauf geöffnet werden. Der Reichsminister der Finanzen kann zur Besichtigung des Inhalts der Packungen Ausnahmen zulassen. Geöffnete ganz oder teilweise entleerte Packungen dürfen mit tabaksteuerpflichtigen Erzeugnissen nicht nachgefüllt werden. Geleerte Umschließungen sind alsbald zu vernichten oder aus

den Verkaufsstätten zu entfernen, nachdem die daran befindlichen Steuerzeichen unbrauchbar gemacht worden sind.

(5) Als Kleinhandel und Kleinverkauf gilt auch die entgeltliche Abgabe der Erzeugnisse an den Verbraucher durch staatliche oder gemeindliche Betriebe, ferner durch Vereinigungen, Gesellschaften und Anstalten.

§ 46

Verkauf von Tabakerzeugnissen ohne Umschließungen

(1) Der Einzelverkauf von Zigarren und Zigaretten und der Verkauf von unverpacktem Kau- und Schnupftabak ist den Kleinhändlern, wenn sie nicht gleichzeitig Hersteller sind, ohne weiteres, den Großhändlern unter der gleichen Voraussetzung nur in besonderen, von den Lagerräumen völlig getrennten Verkaufsräumen gestattet. Den Herstellern von Tabakerzeugnissen, die gleichzeitig den Kleinverkauf betreiben, ist der Einzelverkauf von Zigarren und von Zigaretten sowie der lose Verkauf von Kau- und Schnupftabak in ihren Verkaufsräumen zu gestatten, wenn sie sich den erforderlichen Sicherungsmaßnahmen unterwerfen.

(2) Der stückweise und lose Verkauf dieser Tabakerzeugnisse darf abgesehen von den Fällen des § 17, nur unter unmittelbarer Entnahme aus den zugehörigen, mit Steuerzeichen versehenen Umschließungen erfolgen.

(3) Der Reichsminister der Finanzen ist befugt, für den Kleinverkauf von Tabakerzeugnissen ohne Umschließung besondere Sicherungsmaßnahmen zu treffen oder ihn zu verbieten.

§ 47

Anzeigepflicht der Händler

Empfangen Kleinhändler im freien Verkehre des Inlandes tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse, die nicht in der vorgeschriebenen Weise verpackt, bezeichnet und mit Steuerzeichen versehen sind, so haben sie, sofern nicht der Fall des § 17 vorliegt, oder der Mangel durch Benehmen mit dem Steuerpflichtigen (§ 9) alsbald behoben wird, hiervon innerhalb einer Frist von fünf Tagen der Steuerbehörde Anzeige zu erstatten.

§ 48

e) für Betriebe, die Zigarettenpapier oder Zigarettenhüllen herstellen oder mit diesen Waren Handel treiben

Betriebsaufsicht

Auf die Hersteller von Zigarettenpapier (Hülsen, Blättchen usw.) und die Großhändler mit solchem finden die §§ 36 bis 39 sinngemäße Anwendung. Über die Herstellung und den Bezug sowie über die Abgabe dieser Erzeugnisse haben sie nach näherer Anordnung des Reichsministers der Finanzen Bücher zu führen, die auf Grund von amtlichen Bestandsaufnahmen geprüft werden können. Für die Buchführung und die Bestandsaufnahmen finden die Vorschriften der §§ 40 bis 42 entsprechende Anwendung.

§ 49

Zigarettenpapier darf in Formen, die die im § 7 bezeichneten Einheiten nicht ohne weiteres erkennen lassen (Bogen, Bobinen usw.), nur von angemeldeten Herstellern von Zigarettenhüllen und Zigaretten sowie von Großhändlern mit Zigarettenpapier aus dem Ausland eingeführt und im Inland nur an solche Personen abgegeben werden.

§ 50

Tabaksteuerlager für Zigarettenhüllen

Händlern und Verarbeitern kann ein Tabaksteuerlager für Zigarettenhüllen nach Maßgabe des § 44 bewilligt werden.

§ 51

f) Steueraufsicht

Unter Steueraufsicht stehende Betriebe

Tabakpflanzer sowie Gewerbebetriebe, die mit unbearbeiteten oder bearbeiteten Tabakblättern, Rippen, Stengeln und Abfällen von Tabak, mit Tabakhalb- und -ganzerzeugnissen aller Art oder mit Zigarettenpapier Groß- oder Kleinhandel treiben, ferner tabakverarbeitende Betriebe jeder Art sowie Betriebe, die tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse herstellen oder sich mit deren verkaufsfertiger Zurichtung befassen, unterliegen der Steueraufsicht.

§ 52

Befugnisse der Steuerbeamten

(1) Die Steuerbeamten sind befugt, die mit Tabak bepflanzten Grundstücke zu betreten, sowie die Räume, in denen Tabak, Tabakerzeugnisse, Tabakhalberzeugnisse oder Zigarettenpapier aufbewahrt, verarbeitet oder hergestellt werden, solange sie geöffnet sind oder darin gearbeitet wird, zu jeder Zeit, andernfalls zu den üblichen Geschäftsstunden oder, wo solche nicht bestehen, von morgens 6 Uhr bis abends 9 Uhr zu besuchen und, falls die Räume geschlossen sind, sofortigen Einlaß zu verlangen.

(2) Bei den der Tabakaufbewahrung dienenden besonderen Anlagen erstreckt sich die Aufsichtsbefugnis auf alle Räume dieser Anlagen sowie auf die mit ihnen in Verbindung stehenden oder unmittelbar daran grenzenden Räume.

(3) Die Zeitbeschränkung fällt weg, wenn Gefahr im Verzug ist.

(4) Innerhalb der der Steueraufsicht unterliegenden Räume dürfen keine Maßnahmen getroffen werden, die die Ausübung der gesetzlichen Aufsicht hindern oder erschweren.

§ 53

Ist hinreichender Verdacht vorhanden, daß Abgabenhinterziehungen begangen sind, so dürfen die Steuerbeamten auch in anderen als den im § 52 bezeichneten Räumen unter Beobachtung der für Haussuchungen gesetzlich vorgeschriebenen Formen Nachschau halten.

§ 54

Aushang von Auszügen aus dem Gesetze

Die Steuerbehörde kann verlangen, daß Auszüge aus diesem Gesetz und den Ausführungsbestimmungen dazu in den Räumen, in denen tabaksteuerpflichtige Waren hergestellt, feilgehalten oder verkauft werden, an in die Augen fallender Stelle ausgehängt werden.

§ 55

Hilfeleistung bei der Ausübung der Steueraufsicht

(1) In Geschäften und Betrieben, in denen eine Aufsichtshandlung vorgenommen wird, sind den Aufsichtsbeamten unentgeltlich die Hilfsdienste zu leisten, die erforderlich sind, um die den Beamten obliegenden Dienstverrichtungen zu vollziehen. Ferner müssen die zu diesem Zwecke erforderlichen Aufschlüsse erteilt und die benötigten Hilfsmittel beschafft, im besonderen muß für ausreichende Beleuchtung gesorgt werden.

(2) Den Oberbeamten der Steuerverwaltung sind die auf den Ein- und Verkauf von Rohtabak, Tabakhalb- und -ganzerzeugnissen und Zigarettenpapier sowie auf die Herstellung und den Absatz von tabaksteuerpflichtigen Erzeugnissen bezüglichen Geschäftsbücher und Schriftstücke auf Erfordern zur Einsicht vorzulegen.

C. Strafvorschriften

§ 56

Tabaksteuerhinterziehung

Wer vorsätzlich die gesetzliche Steuer für Tabakerzeugnisse, tabakähnliche Waren und Zigarettenpapier oder die gesetzliche Abgabe für Tabakersatzstoffe ganz oder zum Teil hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, wird wegen Tabaksteuerhinterziehung mit einer Geldstrafe bestraft, die das Vierfache der Steuerverkürzung oder des Steuervorteils, mindestens aber fünfzig Mark beträgt. Daneben ist die Einziehung aller in den Betriebsräumen vorhandenen Vorräte und der zur Herstellung der tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse dienenden Geräte verwirkt, sofern der Betrieb bei der Steuerbehörde nicht angemeldet worden ist (§ 20).

§ 57

Versuch

(1) Der Versuch der Tabaksteuerhinterziehung ist strafbar; die für die vollendete Tat angedrohte Strafe gilt auch für den Versuch.

(2) Bei dem Versuch ist die Strafe nach der Steuerverkürzung oder dem Steuervorteile zu bemessen, die bei der Vollendung der Tat eingetreten wären.

§ 58

Die Tabaksteuerhinterziehung wird insbesondere dann als vorliegend angenommen:

1. wenn mit der Herstellung von tabaksteuerpflichtigen Waren begonnen wird, bevor die Anzeige des Betriebs in der vorgeschriebenen Weise erfolgt und die Bescheinigung über die Anmeldung erteilt ist (§ 20);
2. wenn ein Tabakverarbeiter die in den §§ 17 und 40 vorgeschriebenen Anschreibungen nicht oder wissentlich nicht richtig führt oder dem zur Verfügung gestellten Steuerbeamten unrichtige Angaben für die Buchführung macht;
3. wenn die auf Grund von § 17 getroffenen besonderen Anordnungen nicht befolgt werden;
4. wenn ein Tabakverarbeiter die im § 29 genannten Waren von anderen Personen bezieht oder an andere Personen absetzt, als nach § 38 zulässig ist;
5. wenn, abgesehen von den Fällen der §§ 2 und 17, tabaksteuerpflichtige Waren in den freien Inlandsverkehr gebracht werden (§ 10), ohne daß sie in der vorgeschriebenen Weise verpackt und mit den im § 15 bezeichneten Angaben sowie mit den zutreffenden Steuerzeichen versehen sind;
6. wenn im Kleinverkaufe Tabakerzeugnisse zu höheren als den der Versteuerung zugrunde gelegten Preisen verkauft werden.

§ 59

Der Tabaksteuerhinterziehung wird gleichgeachtet:

1. wenn ein Tabakpflanzer die im § 21 vorgeschriebene Anmeldung eines mit Tabak bepflanzten Grundstücks unterläßt;
2. wenn ein Tabakpflanzer die im § 24 vorgeschriebene Gestellung des geernteten Tabaks zur Verwiegung unterläßt;
3. wenn ein Tabakpflanzer den geernteten Tabak an andere als die im § 25 genannten Personen absetzt;
4. wenn ein Tabakhändler die im § 20 vorgeschriebene Anmeldung unterläßt;
5. wenn ein Tabakhändler die im § 29 genannten Waren von anderen Personen bezieht oder an andere Personen absetzt, als nach § 31 zulässig ist;

6. wenn ein Tabakhändler die im § 29 genannten Waren in anderen als den angemeldeten Räumen (§ 30) aufbewahrt;
7. wenn ein Tabakhändler die im § 32 vorgeschriebenen Aufschreibungen nicht oder wissentlich nicht richtig führt;
8. wenn ein Tabakverarbeiter Rohtabak, Halb- oder Ganzerzeugnisse oder Abfälle außerhalb der angemeldeten Räume (§ 20) aufbewahrt;
9. wenn Verkäufer, abgesehen von den Fällen des § 17, tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse im Gewahrsam haben, die der Vorschrift des Gesetzes zuwider mit den zutreffenden Steuerzeichen nicht versehen sind;
10. wenn geöffnete, mit Steuerzeichen versehene Packungen der Vorschrift des § 45 Abs. 4 zuwider nachgefüllt, wenn Steuerzeichen abgelöst und an anderen Packungen wieder verwendet oder wenn sonstige Vorkehrungen getroffen werden, die geeignet sind, die Unterlassung der richtigen Versteuerung oder die Nichtübereinstimmung der Kleinverkaufspreise mit der tatsächlichen Versteuerung zu verdecken;
11. wenn Händler der Vorschrift des § 47 zuwider die dort vorgeschriebene Anzeige nicht erstatten.

§ 60

Tabaksteuerhehlerei

(1) Wer seines Vorteils wegen vorsätzlich tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse, hinsichtlich deren eine Hinterziehung der Tabaksteuer oder der Abgabe für Tabakersatzstoffe stattgefunden hat, ankauft, zum Pfande nimmt oder sonst an sich bringt, verheimlicht, absetzt oder zu ihrem Absatz mitwirkt, wird wegen Tabaksteuerhehlerei mit einer Geldstrafe in Höhe des vierfachen Betrags der Steuer, mindestens aber in Höhe von fünfzig Mark bestraft.

(2) Der Versuch ist strafbar; § 57 findet entsprechende Anwendung.

§ 61

Geldstrafe

Kann der Betrag der Steuerverkürzung oder des Steuervorteils, nach dem die Geldstrafe zu bemessen ist, nicht festgestellt werden, so ist auf eine Geldstrafe von fünfzig bis hunderttausend Mark zu erkennen.

§ 62

Beihilfe und Begünstigung bei Übertretungen

Liegt eine Übertretung vor, so werden die Beihilfe und die Begünstigung mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark bestraft.

§ 63
Rückfall

(1) Wer im Inland wegen Tabaksteuerhinterziehung oder Tabaksteuerhehlerei bestraft worden ist und vor Ablauf von drei Jahren, nachdem die Strafe ganz oder teilweise verbüßt oder erlassen ist, wieder eine dieser Handlungen begeht, wird mit einer Geldstrafe in Höhe des doppelten Betrags der in den §§ 56, 60 bis 62 angedrohten Strafen bestraft.

(2) Bei jedem weiteren Rückfall ist die Strafe Gefängnis bis zu zwei Jahren. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Geldstrafe in Höhe des doppelten Betrags der für den ersten Rückfall angedrohten Strafe erkannt werden.

§ 64

(1) In den Fällen der §§ 56 bis 61 und 63 Abs. 1 kann neben der Geldstrafe auf Gefängnis bis zu 6 Monaten erkannt werden, wenn in der Absicht, die Abgabe zu hinterziehen, besondere Vorkehrungen zur Täuschung der Steuerbehörde getroffen worden sind und wenn der hierdurch gefährdete Abgabebetrag mindestens eintausend Mark ausmacht.

(2) Besteht der Verdacht, daß eine solche Steuergefährdung vorliegt, so hat die Steuerbehörde nach Abschluß der Vorerörterungen die Sache an die zuständige Staatsanwaltschaft abzugeben. Findet die Staatsanwaltschaft, daß der Verdacht nicht hinreichend begründet ist, so kann sie die Sache zur Erledigung im Verwaltungsstrafverfahren an die Steuerbehörde zurückgeben.

§ 65
Untersagung des Gewerbebetriebs

Erfolgt eine Verurteilung nach § 63, so kann dem Verurteilten nach Rechtskraft der Entscheidung von der obersten Landesfinanzbehörde auf die Dauer bis zu fünf Jahren untersagt werden, eines der im § 20 bezeichneten Gewerbe selbst zu betreiben oder durch andere betreiben zu lassen oder in einem solchen tätig zu sein.

§ 66
Strafe der Fälschung von Steuerzeichen

(1) Mit Gefängnis nicht unter drei Monaten wird bestraft, wer unechte Steuerzeichen in der Absicht anfertigt, sie als echt zu verwenden oder echte Steuerzeichen in der Absicht verfälscht, sie zu einem höheren Werte zu verwenden, oder wissentlich von falschen oder verfälschten Steuerzeichen Gebrauch macht oder echte Steuerzeichen absichtlich so verwendet oder ändert, daß sie einen höheren Steuerwert vortäuschen.

(2) Neben der Strafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

§ 67

Wer wissentlich schon einmal verwendete Steuerzeichen verwendet, veräußert oder feilhält, wird mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark bestraft.

§ 68

(1) Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer ohne schriftlichen Auftrag einer Behörde

1. Stempel, Siegel, Stiche, Platten oder andere Formen, die zur Anfertigung von Steuerzeichen dienen können, anfertigt oder an einen andern als die Behörde verabfolgt;
2. den Abdruck der in Ziffer 1 bezeichneten Stempel, Stiche, Platten oder Formen unternimmt oder Abdrucke an einen andern als die Behörde verabfolgt.

(2) Neben der Strafe kann auf Einziehung der Stempel, Siegel, Stiche, Platten oder anderen Formen sowie der Abdrucke erkannt werden ohne Unterschied, ob sie dem Verurteilten gehören oder nicht.

§ 69

(1) Wer, abgesehen von den Fällen der §§ 56 bis 68, vorsätzlich oder fahrlässig andere als die zugelassenen Tabakersatzstoffe zur Herstellung von Tabakerzeugnissen oder tabakähnlichen Waren verwendet, oder Tabakerzeugnisse sowie tabakähnliche Waren, zu deren Herstellung andere als die zugelassenen Tabakersatzstoffe verwendet worden sind, in den Verkehr bringt (§ 3 Abs. 1), oder den Vorschriften über die Angabe oder Verwendung von Ersatzstoffen (§ 3 Abs. 4 und 5) zuwiderhandelt, wird, soweit nicht nach anderen Gesetzen eine schwerere Strafe verwirkt ist, mit einer Geldstrafe von fünfzig bis fünftausend Mark bestraft.

(2) Neben der Geldstrafe kann auf Einziehung der Ersatzstoffe und der damit bereiteten Tabakerzeugnisse und tabakähnlichen Waren erkannt werden, ohne Rücksicht darauf, ob sie dem Verurteilten gehören oder nicht.

§ 70

Ordnungswidrigkeiten

(1) Wer den Vorschriften dieses Gesetzes oder den dazu erlassenen und öffentlich oder den Beteiligten besonders bekanntgemachten Verwaltungsvorschriften durch andere als die in den §§ 56 bis 60, 66 bis 69 bezeichneten Handlungen zuwiderhandelt, wird mit einer Ordnungsstrafe bis zu dreihundert Mark bestraft, sofern nicht nach anderen Gesetzen eine schwerere Strafe verwirkt ist. Die Ordnungsstrafe tritt auch ein, wenn in den Fällen der §§ 58 und 59 festgestellt wird, daß der Täter ohne den Vorsatz der Hinterziehung der Tabaksteuer oder der Abgabe

für Tabakersatzstoffe oder der Erschleichung eines ihm nicht gebührenden Steuervorteils gehandelt hat.

(2) Die Ordnungsstrafe kann bis auf sechshundert Mark erhöht werden, wenn der Täter durch die Zuwiderhandlung vorsätzlich oder fahrlässig einen Steuerbeamten in der rechtmäßigen Ausübung seines Dienstes behindert.

§ 71

Zwangsmaßregeln

Neben der Festsetzung von Ordnungsstrafen kann die Steuerbehörde die Beobachtung der auf Grund dieses Gesetzes getroffenen Anordnungen durch Androhung und Einziehung von Geldstrafen bis zu fünfhundert Mark erzwingen. Sie kann, wenn eine vorgeschriebene Einrichtung nicht getroffen wird, diese auf Kosten der Pflichtigen herstellen lassen. Die Einziehung der hierdurch erwachsenen Auslagen erfolgt nach den Vorschriften für die Beitreibung der Zölle und mit deren Vorzugsrechte.

§ 72

Haftung für andere Personen

Inhaber der unter das Tabaksteuergesetz fallenden Betriebe haften für die von ihren Verwaltern, Geschäftsführern, Gehilfen und sonstigen in ihrem Dienste oder Lohne stehenden Personen sowie von ihren Familien- oder Haushaltsmitgliedern auf Grund dieses Gesetzes verwirkten Geldstrafen und Kosten des Strafverfahrens sowie für die nachzuzahlende Steuer. Die Haftung für die Geldstrafe und die Kosten tritt nicht ein, wenn die Zuwiderhandlung nachweislich ohne Wissen des Inhabers begangen worden ist; die Haftung ist jedoch auch in diesem Falle begründet, wenn es der Inhaber bei der Auswahl oder der Beaufsichtigung des Angestellten oder bei der Beaufsichtigung der Familien- oder Haushaltsmitglieder an der erforderlichen Sorgfalt hat fehlen lassen oder wenn er aus der Tat einen Vorteil gezogen hat.

§ 73

Übertragung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit

Gewerbetreibende, die den Betrieb nicht selbst leiten, können die Übertragung der ihnen obliegenden strafrechtlichen Verantwortlichkeit auf den Betriebsleiter bei der Steuerbehörde beantragen. Wird der Antrag genehmigt, so geht die strafrechtliche Verantwortlichkeit unbeschadet der im § 72 vorgesehenen Vertretungsverbindlichkeiten des Gewerbetreibenden auf den Betriebsleiter über. Die Genehmigung ist jederzeit widerruflich.

§ 74

Ersatzfreiheitsstrafe

Läßt sich die Geldstrafe von dem Schuldigen nicht beitreiben, so kann die Verwaltungsbehörde davon absehen, den für die Geldstrafe Haftenden in Anspruch

zu nehmen und die an die Stelle der Geldstrafe tretende Freiheitsstrafe an dem Schuldigen vollstrecken lassen.

§ 75

Die an die Stelle einer uneinbringlichen Geldstrafe tretende Freiheitsstrafe darf zwei Jahre, im Falle des § 71 drei Monate nicht übersteigen.

§ 76

Nachzahlung der Steuer

Die Berechnung und die Verpflichtung zur Zahlung der Tabaksteuer wird durch das Strafverfahren nicht berührt.

§ 77

Zusammentreffen mehrerer Gesetzesverletzungen

(1) Trifft eine Steuerzuwiderhandlung mit einer nach einem anderen Gesetze strafbaren Handlung zusammen, so sind die in beiden Gesetzen angedrohten Strafen nebeneinander zu verhängen.

(2) Sind auf dieselbe Handlung mehrere Strafvorschriften dieses Gesetzes anwendbar, so ist die Strafe nach der Vorschrift festzusetzen, die die schwerste Strafe und bei ungleicher Strafart die schwerste Strafart androht. Doch darf auf kein niedrigeres Strafmaß und auf keine leichtere Strafart erkannt werden, als nach den anderen Vorschriften zulässig ist. Auch muß, wenn und insoweit eine der anwendbaren Vorschriften die Einziehung oder die Haftbarkeit dritter Personen vorschreibt, hierauf erkannt werden.

(3) Hat jemand mehrere selbständige Steuerzuwiderhandlungen begangen, so sind alle für diese Handlungen angedrohten Strafen nebeneinander zu verhängen; treffen mehrere Freiheitsstrafen zusammen, so ist auf eine Gesamtstrafe zu erkennen, die in einer Erhöhung der verwirkten schwersten Strafe besteht, drei Jahre jedoch nicht übersteigen darf. Wenn und insoweit neben einer der verwirkten Einzelstrafen die Einziehung oder die Haftbarkeit dritter Personen vorgeschrieben ist, muß auch hierauf erkannt werden.

(4) Auch im Falle des Zusammentreffens darf die an die Stelle uneinbringlicher Geldstrafen tretende Freiheitsstrafe zwei Jahre nicht übersteigen.

§ 78

Verjährung

Die Strafverfolgung von Tabaksteuerhinterziehungen (§§ 56 bis 59) und von Tabaksteuerhehlereien (§ 60) verjährt in drei Jahren, die Strafverfolgung von Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz, die mit Ordnungsstrafen bedroht sind, in einem Jahre.

§ 79

Strafverfahren

(1) Für die Feststellung, Untersuchung und Entscheidung der Tabaksteuervergehen sowie für die Strafmilderung und den Erlaß der Strafe im Gnadenwege kommen die Vorschriften zur Anwendung, nach denen sich das Verfahren wegen Vergehens gegen die Zollgesetze bestimmt.

(2) Der Erlös aus den eingezogenen Gegenständen und die nach den Vorschriften dieses Gesetzes verwirkten Geldstrafen fallen der Kasse desjenigen Staates zu, von dessen Behörden die Strafentscheidung im ersten Rechtszug erlassen ist.

§ 80

Einziehung

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse, die, abgesehen von den Fällen des § 17, im Handel nicht vorschriftsmäßig verpackt und bezeichnet oder nicht mit den erforderlichen Steuerzeichen versehen angetroffen werden, unterliegen der Einziehung, gleichviel wem sie gehören und ob gegen eine bestimmte Person ein Strafverfahren eingeleitet wird.

§ 81

Ein im Strafverfahren eingezogener Geldbetrag ist im Verhältnis zur Reichskasse zunächst auf die Steuer zu verrechnen.

D. Sonstige und Übergangsvorschriften

§ 82

Verwaltung der Tabaksteuer und Abfindungen; Ausgleichungsbeträge

(1) Soweit die Tabaksteuer von Landesbehörden erhoben und verwaltet wird, ist für die Verwaltungskosten aus der Reichskasse eine vom Reichsrat zu bestimmende Vergütung zu gewähren.

(2) Die Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern und die Stationskontrolleure haben in Beziehung auf dieses Gesetz dieselben Rechte und Pflichten, welche ihnen in Ansehung der Zölle beigelegt sind.

(3) Die außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze liegenden Teile des Reichsgebiets zahlen nach den für die Zölle maßgebenden Vorschriften an Stelle der nach diesem Gesetze zu erhebenden Abgaben entsprechende Ausgleichungsbeträge an die Reichskasse. Durch Beschluß des Reichsrats können die Vorschriften dieses Gesetzes in den außerhalb der Zollgrenze liegenden Teilen eines Landes auf Antrag dieses Landes in Wirksamkeit gesetzt werden.

§ 83

Behandlung der Zollanschlüsse

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse, die aus den dem Zollgebiet angeschlossenen Staaten und Gebietsteilen eingehen, sind, soweit nicht gemäß § 18 eine Ausnahme zugelassen ist, spätestens beim Eintritt in den freien Verkehr des Inlandes mit den nach § 11 anzubringenden Steuerzeichen zu versehen.

§ 84

Förderung des Tabakbaues

Zur Förderung des Tabakbaues darf aus der Tabaksteuereinnahme alljährlich ein Betrag bis zur Höhe von 300 000 Mark nach näherer Bestimmung des Reichsrats verwendet werden.

§ 85

Übergangsvorschriften, Nachsteuer

(1) Tabakpflanzer, Tabakhändler, Tabakverarbeiter und Händler mit tabaksteuerpflichtigen Erzeugnissen haben die am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes in ihrem Besitze befindlichen Vorräte an Waren der im § 20 bezeichneten Art, Tabakverarbeiter auch die in ihrem Besitze befindlichen Tabakersatzstoffe innerhalb einer Woche dem zuständigen Steueramt anzumelden. Hersteller der im § 5 unter B, C und G genannten Erzeugnisse haben am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes ihre Betriebsbücher abzuschließen und die noch vorhandenen Steuerzeichen zum Umtausch innerhalb fünf Tagen an das zuständige Steueramt abzugeben.

(2) Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse, die sich am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes bei Tabakverarbeitern, Groß- und Kleinhändlern außerhalb der Räume des Herstellungsbetriebs oder der Zollniederlagen befinden, sind nach den Sätzen des § 5 des Gesetzes zu versteuern. Auf die Steuer werden die Abgaben, die für die Erzeugnisse und die hierfür verwendeten Stoffe nach den bisher geltenden gesetzlichen Vorschriften nachweislich entrichtet worden sind, angerechnet. Hierbei können nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen Pauschvergütungen zugelassen werden.

(3) Ist für die gemäß Abs. 1 angemeldeten Vorräte mit Ausnahme der im Abs. 2 genannten tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse nachweislich eine Abgabe nach den bisher geltenden gesetzlichen Vorschriften entrichtet worden, so wird der Unterschied zwischen den entrichteten und den nach diesem Gesetze zu entrichtenden Abgaben den Tabakverarbeitern und Inhabern von Tabaksteuerlagern auf zu entrichtende Tabaksteuer angerechnet, den Tabakpflanzern und Händlern bar vergütet.

(4) Die näheren Bestimmungen trifft der Reichsminister der Finanzen; er kann Ausnahmen zulassen.

(5) Die Nachsteuer kann für eine Frist bis zu drei Monaten gestundet werden.

(6) Die Strafvorschriften dieses Gesetzes und des Vereinszollgesetzes sind auf die Nachversteuerung und Nachverzollung anzuwenden.

§ 86

(1) Für die Dauer der Geltung des Gesetzes über Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1361) ermäßigen sich die Tabaksteuersätze des § 5 Abs. 1 Abteilung A, D, E und F wie folgt:

bei einem Aufgeld von mehr als

$2_{,83}$	Mark			um	50	v. H.	
$2_{,53}$	bis	$2_{,83}$	Mark	um	45	v. H.	
$2_{,23}$	»	$2_{,53}$	»	»	40	»	»
$1_{,93}$	»	$2_{,23}$	»	»	35	»	»
$1_{,63}$	»	$1_{,93}$	»	»	30	»	»
$1_{,33}$	»	$1_{,63}$	»	»	25	»	»
$1_{,03}$	»	$1_{,33}$	»	»	20	»	»,

die Ermäßigung darf jedoch bei den Tabaksteuersätzen des § 5 Abs. 1 Abteilung A nicht mehr als 150 Mark für 1 000 Stück Zigarren und bei den Tabaksteuersätzen des § 5 Abs. 1 Abteilung D nicht mehr als 3 Mark für ein Kilogramm Pfeifentabak betragen.

(2) Tritt das Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold außer Kraft, so sind die im Abs. 1 genannten Ermäßigungen der Tabaksteuersätze so lange weiter zu gewähren, als bei weiterer Geltung des Gesetzes ein Aufgeld in der im Abs. 1 angegebenen Höhe festzusetzen wäre; die Ermäßigungen sind jedoch entsprechend der aus dem Fortfall der Goldzahlungen entstehenden Ersparnis an Herstellungskosten abzumindern.

(3) Die Ermäßigungen nach Abs. 1 und 2 werden von dem Zeitpunkt an nicht mehr gewährt, in dem das Aufgeld erstmals $1_{,03}$ Mark oder weniger beträgt oder betragen würde.

(4) Die näheren Bestimmungen trifft der Reichsminister der Finanzen.

§ 87

Von den bestehenden Betrieben sind die nach diesem Gesetz erforderlichen Anzeigen bei Vermeidung der im § 70 angedrohten Ordnungsstrafen spätestens drei Wochen vor dem Inkrafttreten des Gesetzes zu erstatten, soweit eine solche Anzeige nicht bereits auf Grund der bisher geltenden Vorschriften erstattet worden ist.

E. Zoll

§ 88

(1) An Zoll ist zu erheben für 1 Doppelzentner:

1. Tabakblätter, unbearbeitet oder nur gegoren (fermentiert) oder über Rauch getrocknet, auch in Büscheln, Bündeln oder Puppen 130 Mark,
2. Tabakerzeugnisse:
   a) Tabakrippen und Tabakstengel, auch mit Tabakbrühe behandelt (gebeizt) ..... 50 »
   b) Tabaklaugen, auch gemischt mit Tabakbrühe ..... 80 »

      Anmerkung: Nach näherer Bestimmung des Reichsrats können Tabaklaugen, die zur Bekämpfung von Pflanzenschädlingen bestimmt sind, zollfrei abgelassen werden.

   c) Tabakblätter, bearbeitet (ganz oder teilweise entrippt, auch mit Tabakbrühe behandelt — gebeizt — usw.); Abfälle von bearbeiteten Tabakblättern und Abfälle von Tabakerzeugnissen, auch gemischt mit Abfällen von Rohtabak (Scraps) ..... 280 »
   d) Karotten (Mangotes), Stangen und Rollen, zur Herstellung von Schnupftabak ..... 150 »
   e) Schnupftabak, Kautabak, Pfeifentabak in Rollen oder Platten, Tabakmehl, Tabakstaub; Papier aus Stengeln oder Rippen von Tabakblättern ..... 4000 »
   f) geschnittener Rauchtabak:
      feingeschnittener ..... 7500 »
      anderer ..... 4000 »
   g) Zigarren ..... 6000 »
   h) Zigaretten ..... 7500 » .

(2) Tabakähnliche Waren (§ 3) werden wie Tabakerzeugnisse verzollt.

(3) Die Zollbefreiungen der §§ 5 und 6 Ziffer 7 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 können für Tabakerzeugnisse und Zigarettenpapier durch den Reichsrat eingeschränkt werden.

§ 89

Vergütung des Zolles bei der Ausfuhr usw.

Für im Inland ganz oder teilweise aus ausländischem Tabak hergestellte Erzeugnisse, die ausgeführt oder in eine öffentliche Niederlage oder in ein unter

amtlichem Mitverschlusse stehendes Lager aufgenommen werden, wird nach näherer Bestimmung des Reichsrats eine Vergütung des Zolles gewährt.

F. Schlußvorschriften

§ 90

Soweit beim Inkrafttreten des Gesetzes Verträge über Lieferung von Waren der im § 20 bezeichneten Art bestehen, ist der Lieferer verpflichtet, dem Empfänger von dem vereinbarten Preise den Betrag nachzulassen, um den sich für ihn die Abgabenbelastung ermäßigt hat; der Empfänger ist verpflichtet, dem Lieferer einen Zuschlag zu dem vereinbarten Preise in dem Betrage zu zahlen, um den sich für den Lieferer die Abgabenbelastung der Waren erhöht hat. Die Vorschrift findet keine Anwendung, wenn ausdrückliche Vertragsbestimmungen entgegenstehen.

§ 91

(1) Die mehr als ein Jahr im Tabakgewerbe und den durch dieses mitbeschäftigten Gewerben beschäftigt gewesenen Hausgewerbetreibenden, Angestellten und Arbeiter, die nachgewiesenermaßen infolge dieses Gesetzes innerhalb der nächsten zwei Jahre nach seinem Inkrafttreten entweder vorübergehend oder für längere Zeit arbeitslos werden, ohne anderweit entsprechende Beschäftigung zu finden, oder wegen notwendig gewordenen Berufswechsels oder wegen Einschränkung des Betriebs geschädigt werden, erhalten Unterstützungen bis zu einem Jahre aus der Reichskasse. Zu diesem Zwecke werden den Ländern die erforderlichen Mittel, dem festgestellten Bedürfnis entsprechend, überwiesen.

(2) Die näheren Bestimmungen, insbesondere über Umfang und Bedingungen der Zuwendungen erläßt der Reichsrat, jedoch mit der Maßgabe, daß die Unterstützung im Falle eingetretener Arbeitslosigkeit nicht weniger betragen darf als drei Viertel des entgangenen Arbeitsverdienstes. Bei Kriegsteilnehmern und Hilfsdienstpflichtigen bleibt die infolge ihrer Einziehung zum Heeresdienst und Hilfsdienst erfolgte Unterbrechung ihrer Beschäftigung außer Betracht.

§ 92

(1) Den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes bestimmt der Reichsminister der Finanzen. Die näheren Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

(2) Mit Wirkung vom Inkrafttreten des Gesetzes ab werden das Gesetz, betreffend die Besteuerung des Tabaks, vom 16. Juli 1879 (Reichs-Gesetzbl. S. 245),

das Zigarettensteuergesetz vom 3. Juni 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 631), das Gesetz vom 15. Juli 1909 wegen Änderung des Tabaksteuergesetzes (Reichs-Gesetzbl. S. 705) und das Gesetz vom 12. Juni 1916 über Erhöhung der Tabakabgaben (Reichs-Gesetzbl. S. 507) aufgehoben.

Berlin, den 12. September 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 184

Inhalt: Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen. S. 1699. — Verordnung, betreffend die Nichtigkeitserklärung von Verträgen durch das Reichswirtschaftsgericht. S. 1700. — Bekanntmachung über das Verfahren vor dem Reichswirtschaftsgericht in den in der Verordnung, betreffend die Nichtigkeitserklärung von Verträgen durch das Reichswirtschaftsgericht, vom 18. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1700) bezeichneten Fällen. S. 1701.

(Nr. 7055) Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen. Vom 15. September 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Artikel 1

In der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen vom $\frac{\text{19. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 949)}}{\text{20. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1117)}}$ werden folgende Änderungen vorgenommen:

1. Im § 11 sind Abs. 2, 3 und 4 zu streichen.
2. § 13 Abs. 5 in der Fassung vom 19. Oktober 1917 ist zu streichen.
3. Im § 18 Abs. 1 Nr. 2 sind hinter den Worten „§ 9 Abs. 3" die Worte „, § 11 Abs. 2" und hinter den Worten „§ 11 Abs. 1" die Worte „und 2" zu streichen.
4. Im § 19 Abs. 2 Satz 2 sind die Worte „und den Vorschriften im § 11 Abs. 2" zu streichen.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. September 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7056) Verordnung, betreffend die Nichtigkeitserklärung von Verträgen durch das Reichswirtschaftsgericht. Vom 18. September 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1

Ist ein Vertrag, der für Rechnung des Reichsfiskus anläßlich der Umstellung von Fabriken, Werkstätten oder ähnlichen Betrieben des Reichs oder eines Landes in die Friedenswirtschaft ohne Mitwirkung des Reichsschatzministeriums abgeschlossen worden ist, nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechtes nichtig, oder steht die vereinbarte Leistung in einem auffälligen Mißverhältnisse zur Gegenleistung, so kann das Reichswirtschaftsgericht auf Antrag eines Vertragsteils die Nichtigkeit des Vertrags aussprechen.

Wird die Nichtigkeit eines Vertrags gemäß Abs. 1 ausgesprochen, so kann das Reichswirtschaftsgericht auf Antrag eines Beteiligten die Verträge aufheben, die infolge des für nichtig erklärten Vertrags geschlossen sind.

§ 2

Wird auf Grund des § 1 ein Vertrag für nichtig erklärt oder aufgehoben, so kann das Reichswirtschaftsgericht zur Vermeidung von Härten die Leistung einer billigen Entschädigung zwischen den Beteiligten anordnen; entgangener Gewinn darf nicht berücksichtigt werden.

§ 3

Das Reichswirtschaftsgericht entscheidet unter Ausschluß des Rechtswegs über die Ansprüche, die auf Grund der Nichtigkeitserklärung oder der Aufhebung des Vertrags (§ 1) erhoben werden.

§ 4

Die Rechte des Reichsfiskus werden durch den Reichsschatzminister wahrgenommen.

§ 5

Aus den Entscheidungen des Reichswirtschaftsgerichts findet die gerichtliche Zwangsvollstreckung statt. Im übrigen wird das Verfahren durch den Reichsjustizminister geregelt.

§ 6

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 18. September 1919.

Der Reichsschatzminister
Dr. Mayer

(Nr. 7057) Bekanntmachung über das Verfahren vor dem Reichswirtschaftsgericht in den in der Verordnung, betreffend die Nichtigkeitserklärung von Verträgen durch das Reichswirtschaftsgericht, vom 18. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1700) bezeichneten Fällen. Vom 18. September 1919.

Auf Grund des § 5 der Verordnung, betreffend die Nichtigkeitserklärung von Verträgen durch das Reichswirtschaftsgericht, vom 18. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1700) wird bestimmt:

§ 1

Auf das Verfahren vor dem Reichswirtschaftsgericht in den in der Verordnung, betreffend die Nichtigkeitserklärung von Verträgen durch das Reichswirtschaftsgericht, vom 18. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1700) bezeichneten Fällen finden die Bestimmungen der Anordnung für das Verfahren vor dem Reichswirtschaftsgerichte vom 22. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 469) in der ihr durch die Bekanntmachung vom 14. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1021) gegebenen Fassung sowie die Vorschriften der Verordnung über die Bildung der Spruchabteilungen des Reichswirtschaftsgerichts vom 23. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 124) entsprechende Anwendung. Dabei gelten als Beteiligte die Personen, deren Rechte durch die Nichtigkeitserklärung oder die Aufhebung der Verträge betroffen werden, sowie die Behörden, deren Geschäftsbereich dadurch berührt wird; diese Behörden treten im § 2 Abs. 3, § 9 Abs. 1 und § 11 Abs. 1 der durch die Bekanntmachung vom 14. September 1916 abgeänderten Anordnung vom 22. Juli 1915 an die Stelle des Reichskanzlers (Reichsamts des Innern und Reichsschatzamts) und der dort aufgeführten Militär- und Marinebehörden.

§ 2

Aus dem Beschlusse des Reichswirtschaftsgerichts findet die Zwangsvollstreckung statt. Auf die Zwangsvollstreckung finden die Vorschriften der Zivilprozeßordnung sinngemäß Anwendung. Für die Erteilung der vollstreckbaren Ausfertigung tritt an die Stelle des Gerichtsschreibers die Geschäftsstelle des Reichswirtschaftsgerichts. Die nach § 732 der Zivilprozeßordnung erforderlichen Entscheidungen sind durch den Vorsitzenden zu treffen. Das Reichswirtschaftsgericht gilt im Sinne der §§ 731, 767 bis 770, 791, 887 bis 890, 893 der Zivilprozeßordnung als Prozeßgericht, im Sinne der §§ 919, 937 als Gericht der Hauptsache.

§ 3

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 18. September 1919.

Der Reichsminister der Justiz
Delbrück

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 185

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postscheckordnung vom 22. Mai 1914. S. 1703.

(Nr. 7058) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postscheckordnung vom 22. Mai 1914. Vom 18. September 1919.

Auf Grund des Artikel 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1383) und des § 10 des Postscheckgesetzes vom 26. März 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 85) wird die Postscheckordnung vom 22. Mai 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 131) mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt ergänzt und geändert:

1. Im § 2 Abs. IX Unterabs. 2 wird statt der Zahl „20" die Zahl „50" gesetzt.
2. Im § 2 wird als Abs. XIV nachgetragen:

   „XIV. Für das Ausstellen eines Doppels zum Einlieferungsschein ist eine Gebühr von 25 Pf. vorauszuentrichten."
3. Im § 3 Abs. IV wird die Ziffer „3" in „4" geändert und als Ziffer 3 eingefügt:

   „3. Für das Ausfertigen des Zahlkarten- und besonderen Benachrichtigungstelegramms eine Gebühr von je 25 Pf,"
4. Im § 4 Abs. V werden statt der Worte „25 Pf. für je 10 Stück" die Worte „30 Pf. für je 10 Stück" gesetzt.
5. Im § 7 Abs. VI erhält der letzte Unterabsatz folgende Fassung:

   „An Gebühren werden vom Aussteller durch Abbuchung von seinem Konto erhoben:

   bei schriftlicher Benachrichtigung 40 Pf.,

   bei telegraphischer Benachrichtigung die Telegrammgebühr und eine Gebühr von 25 Pf. für das Ausfertigen des Telegramms."

Ausgegeben zu Berlin den 20. September 1919.

6. Im § 8 erhält Abs. V folgende Fassung:

„V. An Gebühren werden vom Aussteller durch Abbuchung von seinem Konto erhoben:

1. die Telegrammgebühr für das Überweisungstelegramm,
2. eine Gebühr von 25 Pf. für das Ausfertigen des Überweisungstelegramms und eintretendenfalls
3. bei schriftlicher Benachrichtigung 40 Pf.,
4. bei telegraphischer Benachrichtigung die Telegrammgebühr und eine Gebühr von 25 Pf. für das Ausfertigen des Telegramms."

7. Im § 9 Abs. IX wird der letzte Satz gestrichen.

8. Im § 9 wird Abs. X gestrichen und als neuer Absatz eingefügt:

„X. Verliert der Empfänger eine Zahlungsanweisung, so hat er es der Bestimmungspostanstalt mitzuteilen. Diese setzt die Zahlung bis auf weiteres aus. Es ist Sache des Empfängers, den Kontoinhaber zu veranlassen, daß dieser bei dem Postscheckamt die Übersendung eines Doppels der Zahlungsanweisung erwirkt. Für das Ausstellen des Doppels wird vom Kontoinhaber durch Abbuchen von seinem Konto eine Gebühr von 25 Pf. erhoben."

9. Im § 9 Abs. XII Satz 3 wird hinter „Telegrammgebühr" ein Beistrich gesetzt und dann eingefügt:

„eine Gebühr von 25 Pf. für das Ausfertigen des Telegramms."

10. Im § 9 Abs. XII Satz 4 wird zwischen „Telegrammgebühr" und „gekürzt" eingefügt „und eine Gebühr von 25 Pf. für das Ausfertigen des Telegramms".

11. Im § 10 Abs. III wird statt der Zahl „20" die Zahl „40" gesetzt.

12. Im § 10 wird als Abs. IV nachgetragen:

„IV. Die Kosten der Anstellung umfangreicher Nachforschungen, die von der Post nicht verschuldet sind, hat der Antragsteller zu erstatten. Ihre ungefähre Höhe ist ihm vor Einleitung der Nachforschungen bekanntzugeben; auf Verlangen hat er auf dem Konto einen Teil seines Guthabens für Abhebungen sperren zu lassen oder einen angemessenen Betrag im voraus zu hinterlegen."

Die Änderungen treten am 1. Oktober 1919 in Kraft.

Berlin, den 18. September 1919.

Der Reichspostminister
In Vertretung
Teucke

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 186

Inhalt: Verordnung über die Aufhebung der Beschlagnahme, Verbrauchsregelung und Meldepflicht von Schnellschnittstahl sowie der Verbote des Handels mit Schnellschnittstahl und Abfällen. S. 1705. — Bekanntmachung zum Spielkartensteuergesetze vom 10. September 1919. S. 1706. — Bekanntmachung über die Aufhebung der Buchführungs- und Anzeigepflicht für Papier, Karton und Pappe. S. 1706. — Aufhebung des Belagerungszustandes über den Stadtbezirk Eisenach und die Gemeinde Ruhla. S. 1706.

(Nr. 7059) Verordnung über die Aufhebung der Beschlagnahme, Verbrauchsregelung und Meldepflicht von Schnellschnittstahl sowie der Verbote des Handels mit Schnellschnittstahl und Abfällen. Vom 15. September 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgendes verordnet:

Artikel 1

Die Verfügungen des Kriegsministeriums (Kriegsamt, Kriegsrohstoffabteilung)

1. über Beschlagnahme, Verbrauchsregelung und Meldepflicht von Schnellschnittstahl Nr. M. 1000/11. 16. KRA,
2. vom 15. August 1917 Nr. Mc. 1957/6. 17. KRA

werden aufgehoben.

Artikel 2

Die auf Grund des Erlasses des Kriegsministeriums, Kriegsamts, vom 5. April 1918 Nr. Bst. (b) 511/12. 17. KRA von den zuständigen Militärbefehlshabern erlassenen Verbote des Handels mit Schnellschnittstahl und Abfällen werden aufgehoben.

Artikel 3

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. September 1919 in Kraft.

Berlin, den 15. September 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Ausgegeben zu Berlin den 22. September 1919.

(Nr. 7060) Bekanntmachung zum Spielkartensteuergesetze vom 10. September 1919. Vom 19. September 1919.

Auf Grund von § 41 Abs. 1 des Spielkartensteuergesetzes vom 10. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1643) bestimme ich:

Das genannte Gesetz tritt am 1. November 1919 in Kraft.

Berlin, den 19. September 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 7061) Bekanntmachung über die Aufhebung der Buchführungs- und Anzeigepflicht für Papier, Karton und Pappe. Vom 13. September 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgendes bestimmt:

Die Bekanntmachungen über Papier, Karton und Pappe vom 20. September 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 841) und vom 5. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 441) treten für den nach dem 1. Oktober 1919 erfolgenden Bezug und Verbrauch von Papier, Karton und Pappe außer Kraft.

Berlin, den 13. September 1919.

Der Reichswirtschafsminister
In Vertretung
Dr. Hirsch

(Nr. 7062) Aufhebung des Belagerungszustandes über den Stadtbezirk Eisenach und die Gemeinde Ruhla. Vom 17. September 1919.

Der vom Generalmajor Maercker auf Befehl der Reichsregierung am 18. Mai 1919 über den Stadtbezirk Eisenach und die Gemeinde Ruhla verhängte Belagerungszustand wird hiermit aufgehoben.

Berlin, den 17. September 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswehrminister
Noske

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 187

Inhalt: Verordnung, betreffend Änderung der Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten vom 23. Dezember 1918. S. 1707. — Verordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere. S. 1708. — Verordnung über die Übernahme von Landesbeamten in die Reichsfinanzverwaltung. S. 1708.

(Nr. 7063) Verordnung, betreffend Änderung der Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten vom 23. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1456). Vom 21. September 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgendes verordnet:

Artikel I

Im § 9 Abs. 2 der Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten vom 23. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1456) wird als Satz 2 eingefügt:

> Das gleiche gilt für die nach § 9 des Versicherungsgesetzes für Angestellte versicherungsfreien Angestellten der Träger der reichsgesetzlichen Arbeiter- oder Angestelltenversicherung, soweit sie nicht Reichs-, Staats- oder Gemeindebeamte sind oder die Rechte und Pflichten solcher Beamten haben.

Artikel II

Sind beim Inkrafttreten dieser Verordnung bei einem Träger der reichsgesetzlichen Arbeiter- oder Angestelltenversicherung oder bei einem Teile eines solchen (Sektion usw.) mehr als fünf nach Artikel I wahlberechtigte Angestellte beschäftigt, so können diese Angestellten die Neuwahl eines bei dem Träger oder dem Teile desselben bestehenden Angestelltenausschusses verlangen, es sei denn, daß schon bei der letzten Wahl dieses Ausschusses sämtliche damals beschäftigte Angestellte dieser Art mitgewählt haben.

Ausgegeben zu Berlin den 23. September 1919.

Artikel III

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 21. September 1919.

Der Reichsarbeitsminister
Schlicke

(Nr. 7064) Verordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere. Vom 22. September 1919.

Im Anschluß an die Anordnungen, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere, vom 26. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 339), vom 21. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 474) und vom 24. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 685) wird auf Grund des Gesetzes zur Abänderung der Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 260) vom 1. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 264) hiermit angeordnet:

1. Die Wirksamkeit der Anordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere, vom 26. März 1919 wird in der Weise ausgedehnt, daß an die Stelle des 30. September 1919 der 30. November 1919 tritt.

2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 22. September 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 7065) Verordnung über die Übernahme von Landesbeamten in die Reichsfinanzverwaltung. Vom 15. September 1919.

Auf Grund des Artikel 46 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1383) ermächtige ich den Reichsminister der Finanzen zur Durchführung des Gesetzes über die Reichsfinanzverwaltung vom 10. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1591), Beamte der Landesfinanzverwaltungen in den Reichsdienst zu übernehmen. Der Reichsminister der Finanzen kann diese Befugnis auf die Präsidenten der Landesfinanzämter übertragen.

Berlin, den 15. September 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 188

Inhalt: Verordnung über Verlängerung des Hefeverbandes. S. 1709.

(Nr. 7066) Verordnung über Verlängerung des Hefeverbandes. Vom 22. September 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Die Dauer des Gesellschaftsvertrags des Verbandes Deutscher Preßhefefabrikanten, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin (Hefeverband) sowie des zwischen den Gesellschaftern abgeschlossenen, Übereinkunft genannten Vertrags wird bis zum 30. September 1920 verlängert. Mit Ablauf dieser Zeit gilt die Gesellschaft und die Übereinkunft, vorbehaltlich einer anderen Bestimmung nach Abs. 2, als aufgelöst.

Änderungen des Gesellschaftsvertrags und der Übereinkunft sowie der Bestimmungen des Aufsichtsrats über den Vertrieb von Markenhefe bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Genehmigung des Reichswirtschaftsministers.

§ 2

Verträge, welche die Übertragung von Produktionsrechten auf den Hefeverband oder einen Gesellschafter für die Dauer der Gesellschaft betreffen, sowie Verträge des Hefeverbandes mit Personen, die nicht Gesellschafter sind, sofern diese Verträge Verpflichtungen hinsichtlich der Herstellung oder des Vertriebs von Hefe enthalten, werden ihrem ganzen Inhalt nach bis zum 30. September 1920 verlängert.

Streitigkeiten darüber, ob ein Vertrag unter die Vorschrift im Abs. 1 fällt, entscheidet unter Ausschluß des Rechtswegs ein Schiedsgericht; das Nähere über das Schiedsgericht bestimmt der Reichswirtschaftsminister. Beantragt ein Beteiligter mit Rücksicht auf eine durch die Vertragsverlängerung herbeigeführte

Ausgegeben zu Berlin den 24. September 1919.

Unbilligkeit oder Härte die Änderung oder Aufhebung des Vertrags und kommt eine Einigung nicht zustande, so kann das im Satz 1 bezeichnete Schiedsgericht die Vertragsbedingungen anderweit festsetzen oder den Vertrag aufheben. Die Festsetzungen des Schiedsgerichts gelten als vereinbarte Vertragsbedingungen.

§ 3

Wer gewerbsmäßig Branntweinhefe (§ 154 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918, Reichs-Gesetzbl. S. 887) herstellt, ist bis zu dem im § 1 Abs. 1 bestimmten Zeitpunkt verpflichtet, nach näherer Bestimmung des Reichswirtschaftsministers einen Beitrag zu den Hefevertriebskosten zu entrichten. Er ist ferner verpflichtet, die von ihm hergestellte Hefe auf Verlangen des Reichswirtschaftsministers nach dessen Weisungen und zu den von ihm festgesetzten Bedingungen an den Hefeverband oder eine andere vom Reichswirtschaftsminister bestimmte Stelle zu liefern.

Über Streitigkeiten, die sich aus einer Lieferung nach Abs. 1 ergeben, entscheidet unter Ausschluß des Rechtswegs ein Schiedsgericht; das Nähere über das Schiedsgericht bestimmt der Reichswirtschaftsminister.

§ 4

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer den ihm nach § 3 obliegenden Verpflichtungen nicht nachkommt.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Hefe erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehört oder nicht.

§ 5

Der Reichswirtschaftsminister kann an Stelle des 30. September 1920 (§ 1 Abs. 1, § 2 Abs. 1, § 3 Abs. 1) einen anderen Zeitpunkt festsetzen.

§ 6

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 22. September 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 189

Inhalt: Verordnung, betreffend die Verwaltung der Grunderwerbsteuer. S. 1711. — Bekanntmachung über Aufhebung der Bewirtschaftung von Kautschuk, Guttapercha, Balata, Altgummi, Regenerat, Gummibereifungen und Asbest. S. 1712. — Bekanntmachung, betreffend Aufhebung von Verboten der Verwendung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten. S. 1713. — Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden. S. 1714. — Verordnung über die Preise für Margarine. S. 1716.

(Nr. 7067) Verordnung, betreffend die Verwaltung der Grunderwerbsteuer. Vom 23. September 1919.

Auf Grund des § 44 Abs. 2 des Gesetzes über die Reichsfinanzverwaltung vom 10. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1591) wird für die Verwaltung der Grunderwerbsteuer verordnet, was folgt:

§ 1

Insoweit die im Gesetz über die Reichsfinanzverwaltung vorgesehene Behördenorganisation noch nicht durchgeführt ist, erfolgt die Verwaltung der Grunderwerbsteuer durch die von den Regierungen der Länder zu bestimmenden Steuerstellen und Oberbehörden.

§ 2

Die Regierungen der Länder werden ermächtigt, soweit die im Gesetz über die Reichsfinanzverwaltung vorgesehene Behördenorganisation noch nicht durchgeführt ist, bezüglich der Fälle des § 8 Abs. 1 Ziffer 7 und des § 18 des Grunderwerbsteuergesetzes bestimmte Amtsstellen als Hilfsstellen der gemäß § 1 dieser Verordnung bestimmten Steuerstellen zu bezeichnen und die Befugnisse dieser Hilfsstellen auf die Wahrnehmung bestimmter Aufgaben zu beschränken.

§ 3

Die nach § 1 bestimmten Steuerstellen gelten vom 1. Oktober 1919 ab bis auf weiteres als Finanzämter, die nach § 1 benannten Oberbehörden als Landesfinanzämter im Sinne des Gesetzes über die Reichsfinanzverwaltung.

§ 4

Der Reichsminister der Finanzen bestimmt, wann die Geschäfte der im § 3 genannten Oberbehörden von dem Präsidenten des Landesfinanzamts übernommen werden. Jede Übernahme ist öffentlich bekanntzugeben.

§ 5

Die Präsidenten der Landesfinanzämter sind ermächtigt, die Geschäfte der in den §§ 1 und 2 genannten Steuerstellen und Hilfsstellen den Finanzämtern nach deren jeweiligem Stande der Einrichtung und entsprechend deren örtlichen und sachlichen Zuständigkeit zu übertragen. Sie haben jede Übertragung öffentlich bekanntzugeben.

Berlin, den 23. September 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 7068) Bekanntmachung über Aufhebung der Bewirtschaftung von Kautschuk, Guttapercha, Balata, Altgummi, Regenerat, Gummibereifungen und Asbest. Vom 20. September 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgendes bestimmt:

Die Bekanntmachung des Kriegsministeriums V I 663/6. 15. KRA. vom 24. Juli 1915, betreffend Bestandserhebung und Beschlagnahme von Kautschuk (Gummi), Guttapercha, Balata und Asbest sowie von Halb- und Fertigfabrikaten unter Verwendung dieser Rohstoffe,

die Bekanntmachung des Kriegsministeriums V I 696/1. 16. KRA., betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Altgummi und Regeneraten, veröffentlicht Ende Februar 1916 durch die einzelnen Generalkommandos,

die Bekanntmachung des Kriegsministeriums V I 2354/1. 16. KRA. vom 1. April 1916 in der Neufassung gemäß der Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums vom 13. Mai 1916, veröffentlicht im Reichsanzeiger Nr. 109 vom 14. Mai 1919,

die Bekanntmachung des Kriegsministeriums G 2210/1. 18. KRA. vom 14. März 1918, betreffend Bestandserhebung, Beschlagnahme und Höchstpreise von Kutschwagenbereifungen, ausschließlich Kraftwagenbereifungen,

die Bekanntmachung G 700/5. 18. KRA. vom 29. Mai 1918, betreffend Beschlagnahme und Vorratserhebung von Gummibereifungen für Kraftfahrzeuge jeder Art,

die Verfügung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung F R 840/11. 18. KRA. vom 10. Dezember 1918 (Herstellungsverbote),

die Bekanntmachung des Kriegsministeriums G 2046/12. 16. KRA. vom 16. Januar 1917, betreffend Einzelbeschlagnahme und Bestandserhebung von Asbest,

die Bekanntmachung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung F R 520/3. 19. KRA. vom 31. März 1919 (Übergang der Bewirtschaftung von Kautschuk und Asbest auf das Reichswirtschaftsministerium), veröffentlicht im Reichsanzeiger Nr. 75 vom 1. April 1919,

treten mit dem Zeitpunkt der Verkündung dieser Bekanntmachung außer Kraft.

Berlin, den 20. September 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7069) Bekanntmachung, betreffend Aufhebung von Verboten der Verwendung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten. Vom 22. September 1919.

Artikel I

Auf Grund des § 3 der Bekanntmachung über das Verbot des Anstreichens mit Farben aus pflanzlichem oder tierischem Öle vom $\frac{\text{14. Oktober 1915}}{\text{11. November 1915}}$ $\frac{\text{(Reichs-Gesetzbl. S. 671)}}{\text{(Reichs-Gesetzbl. S. 758)}}$ und des § 3 der Bekanntmachung über das Verbot der Verwendung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten zu technischen Zwecken vom 6. Januar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 3) werden

1. die Bekanntmachung über das Verbot des Anstreichens mit Farben aus pflanzlichem oder tierischem Öle vom $\frac{\text{14. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 671)}}{\text{11. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 758)}}$

2. die Bekanntmachung über das Verbot der Verwendung von Leinöl zur Herstellung von Druckfarben vom 29. Februar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 134),
3. die Bekanntmachung über das Verbot der Verwendung von Ölen oder Fetten zur Herstellung von Degras, von Lacken, Firnissen und Farben vom 14. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 164)

außer Kraft gesetzt.

Artikel II

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 22. September 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Hirsch

(Nr. 7070) Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden. Vom 23. September 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ sowie des § 10 der Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Nutzvieh vom 15. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 647) und des § 8 der Verordnung über Pferdefleisch und Ersatzwurst vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 467) wird verordnet:

§ 1

Die Mehrerlöse, die sich aus der Steigerung der Preise für rohe Häute und Felle von Schlachttieren (Rindern, Kälbern, Schafen, Pferden, Eseln, Maultieren und Mauleseln) gegenüber den durch die Bekanntmachungen vom 1. Mai 1919, betreffend Höchstpreise von rohen Großviehhäuten und Roßhäuten und betreffend Höchstpreise von Kalb-, Schaf-, Lamm- und Ziegenfellen (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 100), festgesetzten Höchstpreisen ergeben, werden nach Maßgabe dieser Verordnung auf den Tierhalter, das Reich und die Kommunalverbände verteilt.

§ 2

Die Reichsfleischstelle ermittelt nach Anhörung von Sachverständigen des Schlächtergewerbes und des Häutehandels bis zum 15. jeden Monats, erstmalig zum Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung, auf Grund der vorhergegangenen Häuteauktionen den durchschnittlichen Mehrerlös, der für die Häute und Felle gegenüber den im § 1 bezeichneten Höchstpreisen erzielt worden ist.

Auf Grund dieser Ermittlung berechnet die Reichsfleischstelle jeweils für die Zeit bis zum 14. des nächsten Monats einschließlich, welcher Mehrerlös auf den Zentner Lebendgewicht der in diesem Zeitraum angelieferten Schlachttiere voraussichtlich entfällt.

Der für den im Abs. 2 bezeichneten Zeitraum an den Tierhalter zu zahlende Häutezuschlag und der auf das Reich entfallende Anteil wird je mit einem Drittel des nach Abs. 2 festgesetzten Betrags berechnet und von der Reichsfleischstelle bekanntgemacht. Über die Verwendung des verbleibenden Restes bestimmt der Kommunalverband, in dem die Schlachtung stattfindet, mit der Maßgabe, daß dieser Betrag zur Herabsetzung der Fleischpreise unter Gewährung eines angemessenen Rohgewinns an den Schlächter zu verwenden ist; die Landeszentralbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle kann nähere Bestimmungen treffen.

§ 3

Der nach § 2 Abs. 3 auf den Tierhalter entfallende Häutezuschlag ist von den staatlich bestimmten Viehabnahmestellen (Viehhandelsverbänden, Fleischversorgungsstellen) neben dem Höchstpreis an den Tierhalter zu zahlen. Maßgebend für die Höhe des Zuschlags ist der Tag der Ablieferung.

Die Vorschrift im Abs. 1 gilt entsprechend für Kommunalverbände, die die Schlachttiere ohne Vermittlung der Viehabnahmestellen aufkaufen, und für Schlächter, die mit Genehmigung des Kommunalverbandes die Schlachttiere unmittelbar aufkaufen.

Bei Schlachtpferden erhöht sich der Reichsanteil um den Betrag des Häutezuschlags.

§ 4

Das auf das Reich entfallende Drittel (§ 2 Abs. 3) ist von den staatlich bestimmten Viehabnahmestellen an das Reich nach näherer Anweisung des Reichsministers der Finanzen abzuführen.

Im Falle des § 3 Abs. 2 sowie bei Schlachtpferden haben die Kommunalverbände oder Schlächter das auf das Reich entfallende Drittel an die staatlich bestimmte Viehabnahmestelle zu zahlen, die es an das Reich abführt.

§ 5

Die nach §§ 3, 4 zu zahlenden Beträge dürfen bei Weitergabe der Schlachttiere dem Abnehmer in Rechnung gestellt werden.

Eine Umsatzgebühr darf von den staatlich bestimmten Viehabnahmestellen für diese Zuschläge nicht erhoben werden.

§ 6

Die Beitreibung der von Schlächtern nach § 4 Abs. 2 zu zahlenden Beträge erfolgt nach den Vorschriften über die Beitreibung öffentlicher Abgaben. Das gleiche gilt für die von den Schlächtern nach § 9 Satz 2, 3 an die staatlich bestimmten Viehabnahmestellen oder an Kommunalverbände zu zahlenden Beträge.

§ 7

Über Streitigkeiten, die sich aus den Vorschriften im § 4 Abs. 2, § 9 Satz 2, 3 zwischen den staatlich bestimmten Viehabnahmestellen, Kommunalverbänden und Schlächtern ergeben, entscheidet endgültig die von der Landeszentralbehörde bestimmte Behörde.

§ 8

Die Reichsfleischstelle kann mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung erlassen. Soweit sie keine Bestimmungen trifft, erlassen die Landeszentralbehörden die erforderlichen Ausführungsbestimmungen.

§ 9

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Für Tiere, die am 15. September 1919 oder später dem Tierhalter abgenommen sind, ist der von der Reichsfleischstelle erstmalig festgesetzte Zuschlag für den Tierhalter, falls er bei der Abnahme noch nicht in Rechnung gestellt worden ist, nachträglich zu zahlen; ebenso ist der Anteil für das Reich nach Maßgabe der Vorschriften dieser Verordnung einzuziehen und an das Reich abzuführen. Die Erwerber sind verpflichtet, diese Beträge nachträglich zu zahlen.

Berlin, den 23. September 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Peters

(Nr. 7071) Verordnung über die Preise für Margarine. Vom 23. September 1919.

Auf Grund der §§ 25 ff. der Verordnung über Speisefette vom 20. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 755) wird bestimmt:

Artikel 1

Die Verordnung über die Preise für Margarine vom 11. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1109) wird wie folgt ergänzt:

Hinter § 1

„Der Herstellerpreis für Margarine wird von dem Reichswirtschaftsministerium festgesetzt und im Reichsanzeiger von dem Reichswirtschaftsminister bekanntgegeben."

Artikel 2

Die Verordnung über die Preise für Margarine vom 21. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 683) wird aufgehoben.

Artikel 3

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 in Kraft.

Berlin, den 23. September 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Peters

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 190

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu der Bekanntmachung über den Verkehr mit Leim vom 14. September 1916. S. 1719. — Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 9. Januar 1919. S. 1720.

(Nr. 7072) Bekanntmachung, betreffend Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu der Bekanntmachung über den Verkehr mit Leim vom 14. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1023). Vom 24. September 1919.

Auf Grund des § 1 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Leim vom 14. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1023) wird bestimmt:

Artikel 1

§ 11 Abs. 4 der Bekanntmachung, betreffend die Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über den Verkehr mit Leim vom 15. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 627), erhält folgende Fassung:

Bei Lieferungen von Leim an die Verbraucher durch den Hersteller oder Händler dürfen keine höheren Zuschläge als die folgenden berechnet werden:

Bei Lieferung auf Bezugsschein über	1000 Kilogramm	je 0,20 Mark für das Kilogramm,
„ „ „ „	von 1000 bis 50 Kilogramm	je 0,55 Mark für das Kilogramm,
„ „ „ „	unter 50 Kilogramm	je 1,05 Mark für das Kilogramm.

Artikel 2

Die Bestimmungen des Artikel 1 finden keine Anwendung auf die Belieferung der Kontrollabschnitte A und A 1 der für Auslandsleim ausgestellten Bezugsscheine. Für diese gelten noch die bisherigen Handelszuschläge.

Ausgegeben zu Berlin den 27. September 1919.

Artikel 3

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 24. September 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Hirsch

(Nr. 7073) Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 9. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 28). Vom 24. September 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) verordnet, was folgt:

Artikel 1

§ 1 der Verordnung über Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 9. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 28) erhält im ersten Satze des ersten Absatzes die folgende Fassung:

Alle öffentlichen und privaten Betriebe, Büros und Verwaltungen sind verpflichtet, auf fünfundzwanzig bis einschließlich fünfzig insgesamt vorhandene Beamte, Angestellte und Arbeiter ohne Unterschied des Geschlechts mindestens einen Schwerbeschädigten und auf je fünfzig weitere Arbeitnehmer mindestens einen weiteren Schwerbeschädigten zu beschäftigen.

Der zweite Absatz des § 1 der Verordnung vom 9. Januar 1919 fällt fort.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 24. September 1919.

Der Reichsarbeitsminister
Schlicke

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 191

Inhalt: Bekanntmachung über Druckpapier. S. 1721.

(Nr. 7074) Bekanntmachung über Druckpapier. Vom 24. September 1919.

Auf Grund der Verordnung über Druckpapier vom 18. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 306) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Verleger und Drucker von Zeitungen, Druckwerken (Bücher, Sammelwerke, Einzelwerke, Jugendschriften usw.), Musikalien, Zeitschriften und sonstigen periodisch erscheinenden Druckschriften dürfen in der Zeit vom 1. Oktober 1919 bis zum 31. Dezember 1919 Druckpapier nur in den Mengen beziehen und verbrauchen, die für sie von der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe festgesetzt werden. Dies gilt auch, soweit es sich um die Erfüllung bereits abgeschlossener Lieferungsverträge handelt. Die Festsetzung geschieht nach folgenden Grundsätzen:

1. Zeitungen, die im Jahre 1915 eine Fläche
   1. bis 200 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 11 vom Hundert
   2. von 201 bis 250 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 13,5 vom Hundert
   3. von 251 bis 300 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 18 vom Hundert
   4. von 301 bis 350 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 22,5 vom Hundert
   5. von 351 bis 400 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 27 vom Hundert
   6. von 401 bis 500 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 30 vom Hundert

   } der von ihnen für den Druck der Zeitung im Jahre 1915 verbrauchten Menge von maschinengeglättetem, holzhaltigen Druckpapier, errechnet für einen Zeitraum von drei Monaten.

Ausgegeben zu Berlin den 27. September 1919.

7. von 501 bis 600 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 31 vom Hundert
8. von 601 bis 700 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 32 vom Hundert
9. von 701 bis 800 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 33 vom Hundert
10. von 801 bis 950 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 36 vom Hundert
11. von 951 bis 1100 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 37 vom Hundert
12. von 1101 bis 1250 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 38 vom Hundert
13. von 1251 bis 1400 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 39 vom Hundert
14. von 1401 bis 1600 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 42 vom Hundert
15. über 1600 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 44,5 vom Hundert

} der von ihnen für den Druck der Zeitung im Jahre 1915 verbrauchten Menge von maschinengeglätteten, holzhaltigen Druckpapier, errechnet für einen Zeitraum von drei Monaten.

Die Quadratmeterfläche wird errechnet durch Feststellung der Papierseitengröße und der Gesamtzahl der Seiten (Umfang), die die Zeitung im Jahre 1915 gehabt hat.

Zeitungen, deren Quadratmeterfläche sich im Jahre 1915 gegenüber dem Jahre 1913 verringert hat, erhalten, wenn die Minderung

1. bis zu 300 Quadratmeter beträgt, 4 vom Hundert
2. von 301 bis 450 Quadratmeter beträgt, 5 vom Hundert
3. von 451 bis 500 Quadratmeter beträgt, 6 vom Hundert
4. über 500 Quadratmeter beträgt, 7 vom Hundert

} über diejenige Menge hinaus, zu deren Bezug sie gemäß Ziffer 1 berechtigt sind.

Zeitungen, deren Quadratmeterfläche sich im Jahre 1915 gegenüber dem Jahre 1913 vermehrt hat, erhalten, wenn die Vermehrung

1. bis zu 50 Quadratmeter beträgt, 4 vom Hundert
2. von 51 bis 75 Quadratmeter beträgt, 6 vom Hundert
3. von 76 bis 100 Quadratmeter beträgt, 8 vom Hundert
4. von 101 bis 125 Quadratmeter beträgt, 10 vom Hundert
5. über 125 Quadratmeter beträgt, 12,5 vom Hundert

} unter derjenigen Menge, zu deren Bezug sie gemäß Ziffer 1 berechtigt sind.

Verleger und Drucker von Tageszeitungen, deren Bezugs- und Verbrauchsrecht in der Zeit vom 1. Oktober 1919 bis zum 31. Dezember 1919 mehr als 5 000 Kilogramm Druckpapier beträgt, und deren gedruckte und gegen Entgelt abgesetzte Auflage am 1. Oktober 1919 oder zu einem späteren Zeitpunkt gegenüber der Durchschnittsauflage des Jahres 1915 um mindestens 10 vom Hundert zurückgegangen ist, sind verpflichtet, der Kriegswirtschaftsstelle hiervon unverzüglich Anzeige zu erstatten und ihr jede von ihr zur Ermittlung der Auflage geforderte Auskunft zu erteilen. Entsprechend dem Rückgang der Auflage wird das Bezugs- und Verbrauchsrecht durch die Kriegswirtschaftsstelle gekürzt. Ausnahmen hiervon bedürfen der Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums.

Für Tageszeitungen, die im Jahre 1915 nicht erschienen sind, kann die Kriegswirtschaftsstelle ein Bezugs- und Verbrauchsrecht festsetzen.

2. Verleger und Drucker solcher auf maschinenglattem, holzhaltigen Druckpapiere gedruckten Zeitungen, deren Ausgaben in einer Woche nicht mehr als sechs Bogen zu je vier Seiten umfassen, unterliegen, soweit sie vor dem 20. Juni 1917 erschienen sind, keiner Einschränkung im Verbrauche von Druckpapier der genannten Art; sie dürfen jedoch in der Zeit vom 1. Oktober 1919 bis zum 31. Dezember 1919 nicht mehr maschinenglattes, holzhaltiges Druckpapier beziehen, als der dreifachen Menge des Verbrauchs im Monat März 1919 entspricht.

Die Verleger dieser Zeitungen haben der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe auf ihre Kosten ein Pflichtexemplar jeder Ausgabe durch die Post regelmäßig bestellgeldfrei zu überweisen.

Die Bestimmungen nach Ziffer 2 Abs. 1 und 2 finden keine Anwendung auf Verleger und Drucker, in deren Verlag auch Zeitungen erscheinen, die den Vorschriften der Ziffer 1 unterliegen.

3. Verlegern und Druckern von Zeitungen darf in den Monaten Oktober, November und Dezember 1919 nur je ein Drittel der von der Kriegswirtschaftsstelle für das vierte Vierteljahr 1919 festgesetzten Gesamtmenge Druckpapier geliefert werden. Ausgenommen hiervon sind Bezüge, deren Gesamtmenge für das vierte Vierteljahr 1919 5 000 Kilogramm nicht überschreitet.

4. Zur Herstellung von Druckwerken (Bücher, Sammelwerke, Jugendschriften usw.), Musikalien, Zeitschriften und sonstigen periodisch erscheinenden Druckschriften dürfen deren Verleger und Drucker in der Zeit vom 1. Oktober 1919 bis zum 31. Dezember 1919 die gleiche Menge Druckpapier beziehen und verbrauchen, die — errechnet auf einen Zeitraum von drei Monaten — im Jahre 1916 zu deren Herstellung verwendet worden ist.

5. Bei Festsetzung der Menge nach Ziffer 1 bis 4 werden vorhandene Bestände angerechnet.

6. Falls Verleger und Drucker von Druckwerken (Bücher, Sammelwerke, Einzelwerke, Jugendschriften usw.), Musikalien, Zeitschriften und sonstigen periodisch erscheinenden Druckschriften das ihnen nach Ziffer 4 zustehende Bezugsrecht in der Zeit vom 1. Oktober 1919 bis zum 31. Dezember 1919 nicht oder nicht vollständig ausnutzen, erhöht sich bei Festsetzung eines Bezugsrechts für die

Zeit nach dem 1. Januar 1920 dieses Bezugsrecht um die im vierten Vierteljahr 1919 nicht bezogene Menge. Sie können diesen Anspruch bis zum 10. Januar 1920 bei der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe in Berlin geltend machen.

§ 2

Unter Aufhebung der Bekanntmachung über Druckpapier vom 5. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 379) wird der nach § 10 der Bekanntmachung über Druckpapier vom 19. April 1916 (Zentralbl. für das Deutsche Reich Nr. 17 S. 84) von den Beziehern an die Kriegswirtschaftsstelle abzuführende Betrag auf 35 Pfennig für 100 Kilogramm und der nach § 8 der Bekanntmachung über Druckpapier vom 16. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 745) an sie abzuführende Betrag auf 50 Pfennig für 100 Kilogramm Druckpapier erhöht.

§ 3

Der § 6 Abs. 2 der Bekanntmachung über Druckpapier vom 16. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 745) erhält folgende Fassung:

Bis zum zehnten Tage eines jeden Kalendervierteljahrs, erstmalig bis zum 10. Januar 1920 für das 4. Vierteljahr 1919, ist der Kriegswirtschaftsstelle die gesamte im vorangegangenen Vierteljahre verbrauchte Gewichtsmenge des Papiers für die im vorangegangenen Vierteljahr im Druck fertiggestellten (ausgedruckten) Druckwerke (Bücher, Sammelwerke, Einzelwerke, Sammlungen, Jugendschriften usw.), Musikalien, Zeitungen, Zeitschriften und sonstigen periodisch erscheinenden Druckschriften und für die fertiggestellten (ausgedruckten) Umschläge für diese Druckschriften anzuzeigen.

§ 4

Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft:

1. wer dem § 1 zuwider Druckpapier der im § 1 bezeichneten Art in größeren Mengen bezieht oder verbraucht, als für ihn von der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe festgesetzt wird,
2. wer Druckpapier der im § 1 bezeichneten Art ohne Genehmigung der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe verkauft oder liefert oder den von der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe an die Lieferung geknüpften Bedingungen zuwiderhandelt,
3. wer der Anzeige- und Auskunftspflicht nach § 1 Ziffer 1 zuwiderhandelt.

§ 5

Die Bestimmungen treten am 1. Oktober 1919 in Kraft.

Berlin, den 24. September 1919.

Der Reichwirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Hirsch

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 192

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postordnung vom 28. Juli 1917. S. 1725. — Verordnung, betreffend Änderung der Telegraphenordnung vom 16. Juni 1904. S. 1726. — Die Ausführungsbestimmungen zur Fernsprechgebühren-Ordnung. S. 1727. — Verordnung, betreffend Änderung der Rohrpostordnung für Berlin vom 30. Januar 1909. S. 1755.

(Nr. 7075) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postordnung vom 28. Juli 1917. Vom 26. September 1919.

Auf Grund des Artikel 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1383), des § 50 des Gesetzes über das Postwesen vom 28. Oktober 1871 (Reichs-Gesetzbl. S. 347) und des § 3 des Gesetzes, betreffend die Erleichterung des Wechselprotestes, vom 30. Mai 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 321) wird die Postordnung vom 28. Juli 1917 mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt geändert:

Im § 18 unter I im 2. Absatz ist statt „800 *M*" zu setzen: 1000 *M*.

Die Änderung tritt am 1. Oktober 1919 in Kraft.

Berlin, den 26. September 1919.

Der Reichspostminister
In Vertretung
Teucke

(Nr. 7076) Verordnung, betreffend Änderung der Telegraphenordnung vom 16. Juni 1904. Vom 26. September 1919.

Auf Grund des Artikel 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1383) und des § 2 des Gesetzes, betreffend Telegraphen- und Fernsprechgebühren, vom 8. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1522), wird die Telegraphenordnung vom 16. Juni 1904 mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt geändert:

1. Im § 3 „Allgemeine Erfordernisse der Telegramme" ist zu ersetzen
   a) unter VIII
      „30 ℳ" durch „60 ℳ",
   b) unter IX, Abs. 3, 4, 6 und 7
      „30" durch „60".
2. Im § 7 „Gebühren für gewöhnliche Telegramme" fällt Ziffer I weg, Ziffer II Abs. 1 erhält als Ziffer I folgenden Wortlaut:
   „I Sind Ortstelegramme (Telegramme an Empfänger im Orts- oder Landbestellbezirke des Aufgabe-Postorts) nach dem Landbestellbezirke gerichtet, so tritt zu der gesetzlich festgelegten Telegraphengebühr noch der wirklich erwachsende Botenlohn hinzu."
3. Im § 7 ist unter der bisherigen Ziffer II im Abs. 2 zu ersetzen
   „Stadttelegramme" durch „Ortstelegramme".
   Die bisherigen Ziffern III, IV und V erhalten die Bezeichnungen II, III und IV.
4. Im § 8 „Dringende Telegramme" fällt der zweite Satz weg.
   Im letzten Satze ist zu ersetzen „III" durch „II".
5. Im § 9 „Bezahlte Antwort" ist im Abs. 3 zu ersetzen
   „Stadttelegrammen" durch „Ortstelegrammen".
6. Im § 15 „Seetelegramme" ist unter XIII 3a zu ersetzen
   „15 Pf." durch „30 Pf." und „1 ℳ 50 Pf." durch „3 ℳ".
7. Im § 15a „Pressetelegramme" fallen die Eingangsworte „Von der Reichsabgabe (Gesetz vom 21. Juni 1916, Reichs-Gesetzbl. S. 577) befreite" weg.
8. Im § 16 „Weiterbeförderung" sind zu ersetzen unter V 1
   „20" durch „30",
   unter V 2
   die letzten 3 Sätze durch:
   „Die bestimmungsmäßigen Postgebühren hat der Absender vorauszubezahlen".
9. Im § 17 „Erhebung der Gebühren" ist zu ersetzen unter III
   „10" durch „20",
   unter IV
   „50 Pf." durch „1 ℳ" und „2" durch „5".

10. Im § 21 „Erstattung und Nachzahlung von Gebühren" ist unter IV zu ersetzen

„20" durch „40".

11. Im § 22 „Berichtigungstelegramme" ist zu ersetzen unter I, letzter Absatz,

„50 Pf." durch „1 ℳ",

unter V beide Male

„20" durch „30".

12. Im § 23 „Telegrammabschriften" ist unter II am Schlusse, nach Änderung des Punktes in einen Strichpunkt, hinzuzufügen

„auf Verlangen hat der Antragsteller einen angemessenen Betrag im voraus zu hinterlegen".

Vorstehende Änderungen treten am 1. Oktober 1919 in Kraft.

Berlin, den 26. September 1919.

Der Reichspostminister
In Vertretung
Teucke

(Nr. 7077) **Die Ausführungsbestimmungen zur Fernsprechgebühren-Ordnung.** Vom 26. September 1919.

Auf Grund des Artikel 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1383) und auf Grund des § 10 der Fernsprechgebühren-Ordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichs-Gesetzbl. S. 711) werden mit Zustimmung des Reichsrats folgende Ausführungsbestimmungen zur Fernsprechgebühren-Ordnung erlassen.

§ 1. Das öffentliche Fernsprechnetz

I. Das öffentliche Fernsprechnetz besteht aus
den Ortsfernsprechnetzen,
den öffentlichen Sprechstellen in Orten ohne Ortsfernsprechnetz,
den Verbindungsleitungen.

II. Die einzelnen Teile eines Ortsfernsprechnetzes sind
die Vermittlungsstelle,
die Sprechstellen,
die Leitungen zur Verbindung der Sprechstellen mit der Vermittlungsstelle und zur Verbindung der Nebenstellen mit der Hauptstelle (Anschlußleitungen).

III. Die Sprechstellen der Ortsfernsprechnetze werden eingeteilt in
Teilnehmersprechstellen und
öffentliche Sprechstellen.

IV. Die Verbindungsleitungen sind die Leitungen, welche die Ortsfernsprechnetze miteinander verbinden.

§ 2. Die Ortsfernsprechnetze

I. Die Ortsfernsprechnetze sind die Anlagen zur Herstellung von Gesprächsverbindungen zwischen den Sprechstellen, die an dieselbe Vermittlungsstelle oder an die Vermittlungsstellen desselben Ortes angeschlossen sind. An Vermittlungsstellen verschiedener Orte angeschlossene Sprechstellen bilden nur dann ein einheitliches Fernsprechnetz, wenn die Telegraphenverwaltung es bestimmt. Die zum Nachbarorts-, Vororts- oder Bezirksverkehre vereinigten Fernsprechnetze sind verschiedene selbständige Netze.

II. An welche Vermittlungsstelle die Sprechstellen anzuschließen sind, bestimmt die Telegraphenverwaltung. In der Regel sind sie an die nächste Vermittlungsstelle anzuschließen, die Entfernung wird auf dem kürzesten ohne besonderen Kostenaufwand für die Anschlußleitung benutzbaren Wege gemessen; der hierdurch bestimmte Bereich ist der Anschlußbereich der Vermittlungsstelle. Die besonderen Bedingungen für die auf Antrag ausnahmsweise an eine andere als die nächste Vermittlungsstelle anzuschließenden Sprechstellen setzt die Telegraphenverwaltung fest.

§ 3. Die Dienststunden

Die Dienststunden der Vermittlungsstellen und der öffentlichen Sprechstellen werden von der Telegraphenverwaltung festgesetzt und im Teilnehmerverzeichnis angegeben.

§ 4. Die Hauptanschlüsse

I. Die Sprechstellen, die ohne Inanspruchnahme einer anderen Sprechstelle die Vermittlungsstelle anrufen und von ihr in gleicher Weise angerufen werden, sind Hauptstellen.

II. In Ortsnetzen, bei deren Vermittlungsstellen die Verbindungsleitungen des Fernverkehrs räumlich getrennt von den Leitungen des Ortsverkehrs betrieben werden, sind unmittelbare Anschlüsse an die Vermittlungsstelle des Fernverkehrs zulässig, wenn nach dem Ermessen der Telegraphenverwaltung keine Bedenken entgegenstehen. Für die Anschlüsse ist die Ortspauschgebühr zu entrichten. Andere Gespräche als Ferngespräche dürfen in ihnen nicht geführt werden.

III. Bei den Hauptstellen werden auf Antrag Fernsprechgehäuse mit Geldeinwurf (Automaten) aufgestellt, wenn der Inhaber nach näherer Festsetzung der Telegraphenverwaltung eine jährliche Mindesteinnahme gewährleistet.

§ 5. Die Nebenanschlüsse

I. Die Teilnehmer können in ihren auf dem Grundstück ihrer Hauptstelle befindlichen Wohn- oder Geschäftsräumen Nebenstellen errichten und mit dem Hauptanschlusse verbinden lassen. Flächen, die durch fremden Grund und Boden, öffentliche Wege, Plätze oder öffentliche Gewässer von dem Grundstück der Hauptstelle getrennt sind, gelten als besondere Grundstücke.

II. Die Teilnehmer, welche die Pauschgebühr zahlen, können in den Wohn- oder Geschäftsräumen anderer Personen auf dem Grundstück ihrer Hauptstelle oder in Wohn- und Geschäftsräumen auf anderen Grundstücken für sich und für andere Personen, mit Zustimmung der Berechtigten, Nebenstellen errichten und mit ihren Hauptstellen verbinden lassen. Die Bestimmungen im § 2 II gelten auch für die Nebenstellen. An Hauptstellen, die auf Antrag an eine andere als die nächste Vermittlungsstelle angeschlossen sind, werden Nebenstellen für andere Personen nur angeschlossen, wenn das durch eine Nebenstelle anzuschließende Grundstück im Anschlußbereiche der Vermittlungsstelle liegt, an welche die Hauptstelle angeschlossen ist. Die Inhaber von Hauptanschlüssen dürfen Nebenstellen anderen Personen nicht gewerbsmäßig überlassen.

III. Als Nebenanschlüsse gelten auch die Leitungen zur unmittelbaren Verbindung von Haupt- oder von Nebenstellen (Querverbindungen). Die Bedingungen setzt die Telegraphenverwaltung fest.

IV. Mehr als 5 Nebenanschlüsse dürfen mit demselben Hauptanschlusse nicht verbunden werden; den Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden kann auf Antrag die Verbindung von mehr als 5 Nebenanschlüssen mit einem Hauptanschlusse gestattet werden. Bei der Berechnung der zulässigen Anzahl Nebenstellen dürfen alle Hauptstellen eines Teilnehmers auf demselben Grundstück, gleichviel ob sie vereinigt betrieben werden oder nicht, zusammengefaßt werden.

V. Den Teilnehmern ist überlassen, die Nebenanschlüsse auf dem Grundstück der Hauptstelle durch die Telegraphenverwaltung oder durch Dritte herstellen und instandhalten zu lassen.

VI. Die Nebenanschlüsse, die nicht von der Telegraphenverwaltung hergestellt sind, müssen den von ihr festgesetzten technischen Anforderungen genügen. Sie sind vor der Herstellung dem Fernsprechamte, dem Telegraphenamt oder dem Postamt anzumelden, dem die Vermittlungsstelle untersteht. Das Amt ist befugt, jederzeit zu prüfen, ob die Nebenanschlüsse den technischen Anforderungen genügen.

VII. Die Herstellung und Instandhaltung der Nebenstellen auf einem anderen Grundstück als dem der Hauptstelle ist der Telegraphenverwaltung vorbehalten.

VIII. Die Inhaber der Nebenstellen sind zum Sprechverkehre mit der Hauptstelle und mit den anderen an dieselbe Hauptstelle angeschlossenen Nebenstellen befugt.

Verbindungen mit anderen Sprechstellen werden ihnen in demselben Umfang gewährt wie dem Inhaber der Hauptstelle.

IX. Mit den Haupt- und Nebenstellen können nach näherer Bestimmung der Telegraphenverwaltung Anschlußdosen verbunden werden, die ermöglichen, Fernsprechgehäuse zu vorübergehendem Gebrauch einzuschalten. Die Zahl der zur Einschaltung in Anschlußdosen bestimmten Gehäuse zusammen mit den etwa vorhandenen Nebenanschlüssen darf die zulässige Zahl der Nebenanschlüsse nicht überschreiten.

Den Teilnehmern ist überlassen, die Anlagen mit Anschlußdosen auf dem Grundstück der Hauptstelle durch die Telegraphenverwaltung oder durch Dritte herstellen und instandhalten zu lassen. Die nicht von der Telegraphenverwaltung hergestellten Anlagen müssen den von ihr festgesetzten technischen Anforderungen genügen. Die Herstellung und Instandhaltung der Anlagen auf einem anderen Grundstück als dem der Hauptstelle ist der Telegraphenverwaltung vorbehalten.

Die Bedingungen für Schiffsanschlüsse mit Anschlußdosen an den Hafenanlagen setzt die Telegraphenverwaltung fest.

X. Die Gebühren für die Nebenanschlüsse werden wie folgt festgesetzt.

A. Bei den von der Telegraphenverwaltung errichteten und instandzuhaltenden Nebenanschlüssen werden erhoben

1. für Nebenanschlüsse in den auf dem Grundstück der Hauptstelle befindlichen Wohn- oder Geschäftsräumen des Inhabers des Hauptanschlusses
   für jeden Nebenanschluß jährlich ..... 40 Mark;
2. für andere Nebenanschlüsse
   für jeden Nebenanschluß jährlich ..... 60 Mark;
3. für die Verbindung der Nebenstelle mit dem Hauptanschlusse, soweit dazu mehr als 100 Meter Doppelleitung erforderlich sind,
   für jede angefangenen weiteren 100 Meter Doppelleitung jährlich ..... 10 Mark;
   die Leitungslänge wird auf dem kürzesten ohne besonderen Kostenaufwand für die Anschlußleitung benutzbaren Wege gemessen, auch wenn die Leitung auf einem Umweg geführt ist;
4. bei Nebenstellen, die mehr als 10 Kilometer von der Vermittlungsstelle entfernt sind, für die überschießende, von der Hauptstelle zu messende Leitungslänge die gleichen Baukostenzuschüsse wie bei Hauptanschlüssen (§ 12); der Berechnung des Baukostenzuschusses wird die außerhalb des 10 Kilometer-Kreises der Vermittlungsstelle fallende Leitungsstrecke des Nebenanschlusses — nach der wirklichen Länge gemessen — zugrunde gelegt;

5. bei Nebenanschlüssen mit Reihenschaltung

a) für einen Nebenanschluß in den auf dem Grundstück der Hauptstelle befindlichen Wohn- oder Geschäftsräumen des Inhabers des Hauptanschlusses bei Benutzung von Gehäusen

für eine Amtsleitung jährlich	60	Mark,
für zwei Amtsleitungen jährlich	70	» ,
für drei Amtsleitungen jährlich	80	» ,
für mehr als drei Amtsleitungen jährlich	90	» ,

b) für einen anderen Nebenanschluß bei Benutzung von Gehäusen

für eine Amtsleitung jährlich	80	Mark,
für zwei Amtsleitungen jährlich	90	» ,
für drei Amtsleitungen jährlich	100	» ,
für mehr als drei Amtsleitungen jährlich	110	» ,

c) für jede angefangenen 10 Meter der zur Verbindung der Gehäuse dienenden Leitungskabel bei Verwendung von Gehäusen

für eine Amtsleitung jährlich	6	Mark,
für zwei Amtsleitungen jährlich	9	» ,
für drei Amtsleitungen jährlich	12	» ,
für mehr als drei Amtsleitungen, für jede Amtsleitung mehr jährlich	3	» ,

d) bei Verbindungen zwischen Nebenstellen mit gewöhnlichen Gehäusen und Nebenstellen mit Reihenschaltung für jede Nebenstelle mit gewöhnlichem Gehäuse ein Zuschlag von

jährlich ..... 10 Mark,

e) für die Umwandlung von Nebenanschlüssen mit gewöhnlichen Gehäusen in Nebenanschlüsse mit Reihenschaltung und für die Verlegung und Änderung der Nebenanschlüsse mit Reihenschaltung die Selbstkosten, jedoch mit Ausnahme der Beschaffungskosten der Gehäuse und der Baustoffe,

f) für besondere Einrichtungen zum Schutze der Kabel (A 5c) gegen Beschädigung die dafür aufzuwendenden Kosten,

g) für Mithöreinrichtungen

für jede Stelle, die eine solche Einrichtung erhält, auf jede Leitung, in der mitgehört werden kann, jährlich .. 6 Mark,

6. für unmittelbare Verbindungen zwischen den Sprechstellen zweier Anschlüsse (Querverbindungen), außer dem Zuschlag für die Leitung (A 3),

für die Erweiterung der technischen Einrichtung bei beiden Sprechstellen, soweit sie sich in den Wohn- oder Geschäftsräumen der-

selben Person auf demselben Grundstück befinden, insgesamt jährlich ..... 40 Mark,
andernfalls insgesamt jährlich ..... 60 „ .

B. Bei den nicht von der Telegraphenverwaltung hergestellten Nebenanschlüssen werden erhoben

1. für Nebenanschlüsse in den auf dem Grundstück der Hauptstelle befindlichen Wohn- oder Geschäftsräumen des Inhabers des Hauptanschlusses
für jeden Nebenanschluß jährlich ..... 20 Mark,
2. für andere Nebenanschlüsse
für jeden Nebenanschluß jährlich ..... 30 Mark.

C. Bei den von der Telegraphenverwaltung hergestellten Anlagen mit Anschlußdosen werden erhoben

1. für jede Anschlußdose jährlich ..... 12 Mark,
2. für die Leitung zur Verbindung der Anschlußdosen untereinander und mit den Haupt- oder Nebenanschlüssen
für jede angefangenen 100 Meter Doppelleitung jährlich 6 Mark,
3. für jedes zur Einschaltung in die Anschlußdosen bestimmte Gehäuse die Gebühr für einen Nebenanschluß nach den Sätzen unter A,
4. bei Anlagen, die mehr als 10 Kilometer von der Vermittlungsstelle entfernt sind, für die überschießende, von der Hauptstelle zu messende Leitungslänge die gleichen Baukostenzuschüsse wie bei Hauptanschlüssen (§ 12).

D. Bei Anlagen mit Anschlußdosen, die nicht von der Telegraphenverwaltung hergestellt sind, werden erhoben
für jedes zur Einschaltung in die Anschlußdosen bestimmte Gehäuse die Gebühr für einen Nebenanschluß nach den Sätzen unter B.

§ 6. Die öffentlichen Fernsprechstellen

I. Bei Gesprächen, die von öffentlichen Sprechstellen ausgehen, beträgt die Gebühr für eine nichtdringende Verbindung von nicht mehr als drei Minuten Dauer
im Orts- und Nachbarortsverkehre ..... 20 Pfennig,
im Vorortsverkehre ..... 40 „ .

Für dringende Gespräche wird die dreifache Gebühr erhoben.

Für Gespräche im Fernverkehre werden die in der Fernsprechgebühren-Ordnung (§§ 7 und 9, 1) festgesetzten Gebühren erhoben.

II. Die Gebühren sind bei der Anmeldung der Verbindungen zu entrichten. Für eine Bescheinigung über die gezahlten Gebühren wird ein Zuschlag von 20 Pfennig erhoben.

III. Die Gesprächsverbindungen werden, soweit die Leitungen frei sind, in der Reihenfolge der Anmeldungen hergestellt, wobei die dringenden Gespräche den nichtdringenden vorgehen.

IV. Soweit die öffentlichen Sprechstellen im Gemeindebezirke der Vermittlungsstelle liegen, an die sie angeschlossen sind, gelten sie als Teilnehmerstellen des Ortsfernsprechnetzes; für Gespräche zwischen diesen öffentlichen Sprechstellen und für die von ihnen ausgehenden Gespräche mit Teilnehmerstellen des Ortsfernsprechnetzes werden die Gebühren für Ortsgespräche erhoben; für Gespräche, die von den Teilnehmerstellen aus nach jenen öffentlichen Sprechstellen geführt werden, sind die Gebühren zu zahlen, die der Teilnehmer für Gespräche im Ortsverkehr entrichtet. Andere öffentliche Sprechstellen in den Ortsgebührenbereich einzubeziehen, ist der Telegraphenverwaltung vorbehalten.

V. Von den öffentlichen Sprechstellen bei Fernsprech- oder bei Telegraphenanstalten, außer von den Sprechstellen mit Geldeinwurf, können Personen nach den Bestimmungen im § 18 zu Gesprächen herbeigerufen werden.

VI. Die öffentlichen Sprechstellen mit Geldeinwurf können zu Gesprächen im Orts- und Nachbarortsverkehre benutzt werden. Inwieweit Gespräche im Vorortsund Fernverkehre geführt werden dürfen, bestimmt die Telegraphenverwaltung. Dringende Gespräche, Gespräche mit Voranmeldung und Gespräche, zu denen eine Person herbeigerufen werden soll, sind nicht zugelassen. Durch den Geldeinwurf vereinnahmte Beträge werden nicht zurückgezahlt.

VII. Die Bedingungen für die Benutzung der Sprechstellen in Börsengebäuden (Börsensprechstellen) setzt die Telegraphenverwaltung fest.

§ 7. Die Fernsprechteilnehmer

Fernsprechteilnehmer, d. h. Inhaber eines Anschlusses, können sein: natürliche und juristische Personen, Handelsgesellschaften, auch soweit sie nicht juristische Personen sind, öffentliche Behörden und Anstalten des öffentlichen Rechtes sowie nicht rechtsfähige Personenvereinigungen (z. B. nicht eingetragene Vereine, Gesellschaften nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch), die einen außerhalb der Benutzung der Fernsprechanlagen liegenden Zweck verfolgen. Unzulässig ist, daß sich Personen lediglich in der Absicht zusammentun, die Kosten des Fernsprechanschlusses gemeinsam zu tragen; eine Vereinigung dieser Art gilt nicht als Teilnehmer. In einem solchen Falle ist derjenige Inhaber des Anschlusses, in dessen Räumen sich der Anschluß befindet; die übrigen Mitglieder der Vereinigung sind Dritte im Sinne der §§ 2 und 5 der Fernsprechgebühren-Ordnung.

§ 8. Das Teilnehmerverzeichnis

I. Für die Fernsprechnetze werden Verzeichnisse der Teilnehmer nach näherer Bestimmung der Telegraphenverwaltung aufgestellt. In das Verzeichnis

werden die Hauptstellen, die Nebenstellen für andere Personen auf dem Grundstück der Hauptstelle und die Nebenstellen auf anderen Grundstücken mit der Nummer, dem Namen und auf Antrag mit der Geschäftsbezeichnung, mit der Wohnung und mit Vermerken über die Sprech- oder Geschäftszeit des Inhabers eingetragen. Die Eintragung eines Anschlusses unterbleibt, wenn der Inhaber es beantragt.

II. Für die Eintragung jedes Haupt- oder Nebenanschlusses, einschließlich der Vermerke über die Geschäftszeit und der besonderen Angaben geschäftlicher Art, werden drei Druckzeilen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Für jede weitere Zeile wird eine Gebühr von 10 Mark jährlich erhoben.

III. Die Anschlüsse werden unentgeltlich nur an einer Stelle eingetragen. Soll ein Anschluß öfter aufgeführt oder sollen Hinweise auf die erste Eintragung aufgenommen oder sollen zur unentgeltlichen Eintragung nicht zugelassene Nebenanschlüsse eingetragen werden, so wird dafür eine jährliche Gebühr von 10 Mark für die Druckzeile erhoben.

IV. Die Gebühren sind vom Beginne des Kalendervierteljahrs ab zu zahlen, das dem Erscheinen des Verzeichnisses oder des Nachtrags folgt. Wenn gebührenpflichtige Eintragungen wegfallen, werden die Gebühren dafür vom Beginne des Kalendervierteljahrs ab nicht mehr erhoben, das dem Erscheinen des neuen Verzeichnisses folgt.

V. Für jeden Hauptanschluß wird ein Abdruck des Verzeichnisses, in dem der Anschluß aufgeführt ist, nebst Nachträgen unentgeltlich geliefert. Weitere Stücke sind bei der im Verzeichnis angegebenen Dienststelle käuflich. Die den Teilnehmern unentgeltlich überlassenen Verzeichnisse und Nachträge bleiben bis zum Umtausch gegen ein Stück der nächsten Auflage Eigentum der Telegraphenverwaltung.

VI. Die Telegraphenverwaltung haftet nicht für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Teilnehmerverzeichnisse.

§ 9. Die Herstellung neuer Fernsprechanschlüsse

I. Wer die Herstellung eines Haupt- oder eines Nebenanschlusses oder die Verlegung seiner Sprechstelle beantragt, hat nach näherer Bestimmung der Telegraphenverwaltung die schriftliche Genehmigung des Grundstückseigentümers zur Benutzung des anzuschließenden Grundstücks und der darauf befindlichen Gebäude für die Einführung der Leitungen und für die Einrichtung der Sprechstellen beizubringen. Die Genehmigung hat sich auch auf die Anbringung aller zur Herstellung, Instandhaltung und Erweiterung des Telegraphen- und Fernsprechnetzes erforderlichen Vorrichtungen (Gestänge, Stützen, Kabel nebst Zubehör usw.) zu erstrecken. Die Beibringung der Genehmigung des Eigentümers ist Bedingung für die Herstellung oder Verlegung des Anschlusses.

II. Die Telegraphenverwaltung kann die Herstellung neuer Anschlüsse von der Vorauszahlung des Jahresbetrags der in dem Ortsnetz geltenden Grundgebühr abhängig machen.

III. Die angemeldeten Anschlüsse werden — abgesehen von den Orten, wo keine Unterbrechung der Bauarbeiten eintritt — alljährlich in zwei feststehenden Bauabschnitten hergestellt, die in der Regel am 1. März und am 1. August beginnen. Die Anmeldefristen für die Bauabschnitte werden in den Teilnehmerverzeichnissen angegeben. Für verspätet angemeldete Anschlüsse, die außerhalb des Bauplans hergestellt werden, ist ein Zuschuß von 30 Mark zu den Baukosten zu zahlen. Sind die Baukosten gegenüber den gewöhnlichen Kosten besonders hoch, so werden statt des Betrags von 30 Mark die wirklichen Mehrkosten erhoben.

IV. Für Anschlüsse, die auf Antrag außer der Reihe mit Vorrang vor den anderen Anmeldungen hergestellt werden, ist eine Gebühr von 30 Mark zu entrichten.

§ 10. Die Verlegung und die Übertragung der Fernsprechstellen

I. Die Verlegung einer Sprechstelle im Anschlußbereiche des Ortsfernsprechnetzes, an das die Sprechstelle angeschlossen ist, kann verlangt werden, wenn der Bestimmung im § 9, I genügt ist. Die Verlegung in den Anschlußbereich eines anderen Ortsfernsprechnetzes ist nicht statthaft; für die nach § 2, II an eine andere als die nächste Vermittlungsstelle angeschlossenen oder anzuschließenden Sprechstellen kann die Telegraphenverwaltung Ausnahmen zulassen.

II. Bei der Verlegung werden erhoben

für die Verlegung einer Sprechstelle in demselben Raume . . . 12 Mark,
für die Verlegung einer Sprechstelle in demselben Gebäude 20 Mark,
für die Verlegung einer Sprechstelle nach einem anderen Gebäude . . . . . 50 Mark.

Für das Entfernen und Wiederanbringen von Zusatzeinrichtungen bei der Verlegung einer Sprechstelle wird eine Gebühr nicht erhoben. Ist die neue Stelle mehr als 10 Kilometer von der Vermittlungsstelle entfernt, so ist für die außerhalb der Entfernungsgrenze von 10 Kilometer herzustellende neue Leitung der Baukostenzuschuß nach § 12 auch zu zahlen, wenn die frühere Stelle außerhalb jener Entfernungsgrenze lag.

III. Bei der Verlegung einer Hauptstelle, mit der Nebenstellen verbunden sind, werden die wirklich entstehenden Kosten erhoben, wenn sie das Doppelte der Sätze unter II übersteigen.

IV. Die Gebühr von 12 Mark für Verlegungen in demselben Raume wird auch erhoben,

1. wenn auf Antrag Wandgehäuse gegen Tischgehäuse ausgewechselt werden,
2. wenn zwei Teilnehmer ihre Wohnungen oder Geschäftsräume miteinander vertauschen und die in den Räumen vorhandenen Sprechstellen unter der Nummer ihres bisherigen Anschlusses gegenseitig übernehmen,
3. wenn ein Anschluß auf einen anderen Inhaber (den Geschäftsnachfolger usw.) übertragen wird. Wird dabei der Anschluß verlegt, so werden außerdem die Sätze unter II erhoben. Zur Übertragung eines Anschlusses auf einen anderen Inhaber bedarf es der Genehmigung der Telegraphenverwaltung.

§ 11. Die Art der Gebühren. Der Übergang zu einer anderen Gebührenart

I. Die Zahlung der Pauschgebühr (§§ 1, 2 und 4 der Fernsprechgebühren-Ordnung) gibt dem Teilnehmer das Recht, Gesprächsverbindungen zwischen seiner Sprechstelle und den an dasselbe Ortsnetz angeschlossenen Sprechstellen der anderen Teilnehmer während des Tagesdienstes ohne Zahlung einer weiteren Gebühr herstellen zu lassen.

II. Bei Anschlüssen gegen Grund- und Gesprächsgebühr gilt die Gesprächsgebühr von 10 Pfennig nur für Verbindungen während des Tagesdienstes innerhalb desselben Fernsprechnetzes. Neben den Gebühren für den Nachbarorts-, Vororts-, Bezirks- und Fernverkehr wird die Gebühr von 10 Pfennig nicht erhoben. Auf die Mindestzahl von vierhundert Gesprächen (§ 5 Abs. 1 der Fernsprechgebühren-Ordnung) werden nur Gespräche angerechnet, für welche die Gebühr von 10 Pfennig entrichtet ist. Wegen der Ausnahme für Gespräche im Nachbarortsverkehre gegen 10 Pfennig s. § 14.

III. Wird ein Nebenanschluß mit mehreren Hauptanschlüssen vereinigt, so ist für alle Hauptanschlüsse die gleiche Gebühr (die Grundgebühr oder die Pauschgebühr für den Ortsverkehr, Nachbarortsverkehr, Vorortsverkehr oder Bezirksverkehr) zu entrichten.

IV. Für den Wechsel zwischen den einzelnen Arten der Pausch- und Grundgebühr gelten folgende Bestimmungen:

a) Der Übergang von einer höheren zu einer niedrigeren Gebührenart darf zu dem Zeitpunkt stattfinden, zu dem der Anschluß kündbar ist, wenn der Teilnehmer seine Absicht unter Einhaltung der für die Kündigung geltenden Frist erklärt. Die Bestimmung im § 5 Abs. 5 der Fernsprechgebühren-Ordnung wird hierdurch nicht berührt.

b) Der Übergang zu einer anderen gleich hohen oder zu einer höheren Gebührenart ist zum Beginne jedes Kalendervierteljahrs, im Laufe eines Kalendervierteljahrs unter der Bedingung zulässig, daß der Teilnehmer die neue Gebühr vom Beginne des Kalendervierteljahrs oder bei den im Laufe des Kalendervierteljahrs in Betrieb genommenen Anschlüssen vom Tage der Übergabe ab entrichtet. Für das Kalendervierteljahr gezahlte

Teilbeträge der Pausch- oder Grundgebühr werden angerechnet, bereits vereinnahmte oder fällige Gesprächsgebühren werden nicht angerechnet. Bei der Vergleichung zwischen der Höhe der einzelnen Gebührenarten wird der jährliche Mindestbetrag der Gesprächsgebühren zu der Grundgebühr hinzugerechnet.

§ 12. Die Entfernungszuschläge

I. Bei Sprechstellen, die in der Luftlinie mehr als 5 Kilometer von der Vermittlungsstelle entfernt sind, wird eine jährliche Zuschlaggebühr von 10 Mark für jede angefangenen 100 Meter der überschießenden Leitungslänge erhoben. Diese wird auf dem kürzesten ohne besonderen Kostenaufwand für die Anschlußleitung benutzbaren Wege gemessen, auch wenn die Leitung auf einem Umweg geführt ist.

II. Bei Sprechstellen, die in der Luftlinie mehr als 10 Kilometer von der Vermittlungsstelle entfernt sind, wird für die überschießende Leitungslänge außerdem ein Baukostenzuschuß von 30 Mark für jede angefangenen 100 Meter der nach der wirklichen Länge gemessenen Leitungsstrecke erhoben.

III. Wird eine Vermittlungsstelle aus dienstlichen Gründen verlegt oder mit einer anderen vereinigt, so wird die Entfernung der bei der Verlegung oder bei der Vereinigung vorhandenen Sprechstellen bis zu einem Wechsel der Person des Inhabers von der bisherigen Vermittlungsstelle gerechnet, es sei denn, daß die Berechnung nach der Entfernung von der neuen Vermittlungsstelle für den Teilnehmer günstiger ist.

IV. Wenn die zuschlagpflichtige Leitungslänge sich im Laufe eines Kalendervierteljahrs durch die Verlegung einer Sprechstelle verringert, wird die Gebühr erst vom Beginne des neuen Kalendervierteljahrs ab ermäßigt; vergrößert sich dadurch die zuschlagpflichtige Leitungslänge, so ist die erhöhte Gebühr vom Tage der Übergabe der neuen Sprechstelle ab zu entrichten.

§ 13. Die Zusatzeinrichtungen, die kleineren Arbeiten bei den Fernsprechstellen und besonders kostspielige Leitungen und Apparate

I. Zusatzeinrichtungen zu den Sprechstellen (besondere Wecker, Fallscheiben, Mikrophone, Induktoren, Fernhörer) sind nur auf dem Grundstück der Sprechstelle statthaft. Die Gebühr beträgt

a) für einen besonderen Wecker jährlich ..... 6 Mark,
b) für eine besondere Fallscheibe jährlich ..... 6 Mark,
c) für ein zweites Mikrophon jährlich ..... 10 Mark,
d) für einen besonderen Wecker anderer als der in der Telegraphenverwaltung gebräuchlichen Art jährlich ..... 6 Mark,

e) für einen Zusatzinduktor zu Fernsprechgehäusen für Zentralbatterie jährlich ..... 6 Mark,

f) für eine Vorrichtung zum zeitweiligen Ausschalten der Fernsprecher und der Hörer jährlich ..... 6 Mark.

g) Für Weckeranlagen im Anschluß an Fallscheiben und

h) für zweite Fernhörer wird keine laufende Gebühr erhoben.

Die Beschaffungs- und die Instandhaltungskosten der Zusatzeinrichtungen unter d bis h nebst Zubehör hat der Anschlußinhaber der Telegraphenverwaltung zu erstatten. Für Rechnung des Anschlußinhabers beschaffte Gegenstände gehen in dessen Eigentum über.

Die besonderen Wecker, die der Anschlußinhaber durch Dritte mit den von der Telegraphenverwaltung errichteten Sprechstellen verbinden läßt, müssen den von der Telegraphenverwaltung festgesetzten technischen Anforderungen genügen. Die Gebühr für jeden Wecker beträgt jährlich ..... 6 Mark.

II. Werden die Arbeiten zur Anbringung besonderer Wecker, Fallscheiben, Mikrophone, Hörer und Induktoren gelegentlich anderer Bauarbeiten mitausgeführt, so werden Kosten dafür vom Anschlußinhaber nicht erhoben. Andernfalls hat er die Kosten nach Einheitsätzen für den Arbeiter und die Stunde zu erstatten.

Auch sonst werden kleinere Arbeiten bei den Sprechstellen, wie das Abnehmen und das Wiederanbringen von Zimmerleitungen, das Wiederherstellen beschädigter Zimmer- oder Erdleitungen usw., nach Einheitsätzen für den Arbeiter und die Stunde berechnet.

III. Die Bedingungen für die Beschaffung, Anbringung und Instandhaltung anderer als der unter I aufgeführten Zusatzeinrichtungen setzt die Telegraphenverwaltung fest.

IV. Ein an ein Fernsprechgehäuse angeschalteter zweiter Handapparat gilt als Nebenstelle (§ 5). Die Gebühr beträgt

bei den von der Telegraphenverwaltung errichteten Sprechstellen, auch bei den Nebenstellen, jährlich ..... 40 Mark,

bei den nicht von der Telegraphenverwaltung errichteten Nebenstellen jährlich ..... 20 Mark.

V. Für die Benutzung von Anschlußleitungen, deren Herstellungskosten die für gewöhnlich aufzuwendenden Beträge um mehr als 500 Mark übersteigen, wird neben den sonst fälligen Gebühren eine auf volle Mark aufwärts abzurundende jährliche Zuschlaggebühr von 10 v. H. der Mehrkosten erhoben.

VI. Für Apparate, die zur Verwendung in feuchten Räumen besonders hergerichtet sind, hat der Teilnehmer einen einmaligen Zuschuß von 15 v. H. der Beschaffungskosten zu zahlen. Außerdem hat er für die durch ungünstige örtliche Verhältnisse an den Apparaten entstehenden Schäden aufzukommen.

§ 14. Der Nachbarortsverkehr

I. Die Gesprächsgebühr beträgt im Verkehre benachbarter Orte, die eine gemeinsame Ortstaxe für Briefe haben, für jede Verbindung von nicht mehr als drei Minuten Dauer 20 Pfennig. Die Gebühr wird für Gespräche der Teilnehmer, die von der Befugnis im § 9, 3 der Fernsprechgebühren-Ordnung Gebrauch machen, nicht erhoben.

II. Die Grundgebührenteilnehmer dürfen während des Tagesdienstes gegen eine Gebühr von 10 Pfennig für jede Verbindung im Nachbarortsverkehre sprechen, wenn sie, falls die Grundgebühr in einem der Nachbarorte höher ist als im eigenen Netze, statt der Grundgebühr des eigenen Netzes die höhere Grundgebühr zahlen. Die gegen die Gebühr von 10 Pfennig geführten Nachbarortsgespräche werden auf die nach § 5 der Fernsprechgebühren-Ordnung von den Teilnehmern jährlich zu bezahlenden 400 Ortsgespräche angerechnet.

III. Teilnehmer in Ortsnetzen, in denen der Anschluß gegen Grundgebühr nicht stattfindet, haben im Nachbarortsverkehre mit Netzen, in denen die Grundgebühr 120 Mark beträgt, während des Tagesdienstes für jede Verbindung eine Gebühr von 10 Pfennig zu entrichten. Wird in einem der Nachbarorte eine Grundgebühr von mehr als 120 Mark erhoben, so dürfen die Teilnehmer des Ortsnetzes ohne Grundgebühr während des Tagesdienstes gegen die Gebühr von 10 Pfennig für jede Verbindung im Nachbarortsverkehre sprechen, wenn sie als Zuschlag zur Fernsprechpauschgebühr jährlich den Betrag entrichten, um den die höchste Grundgebühr der Ortsnetze des Nachbarortsverkehrs den Betrag von 120 Mark übersteigt.

§ 15. Der Vorortsverkehr

I. Die Gebühr für eine Verbindung von nicht mehr als drei Minuten Dauer zwischen den zum Vorortsverkehre zugelassenen Fernsprechnetzen beträgt

bei nichtdringenden Gesprächen ..... 40 Pf.,
bei dringenden Gesprächen ..... 1 Mark 20 » .

II. Die jährliche Pauschgebühr für den Vorortsverkehr beträgt 400 Mark. Den Teilnehmern steht frei, diese Pauschgebühr oder die durch die Fernsprechgebühren-Ordnung bestimmten Gebühren zu zahlen. Die Teilnehmer, welche die Pauschgebühr für den Vorortsverkehr entrichten, haben das Recht, alle anderen Teilnehmer im Bereiche des Vorortsverkehrs während des Tagesdienstes ohne Zuschlag anzurufen, gleichviel welche Art von Gebühren diese Teilnehmer entrichten. Die Gebühr für dringende Gespräche haben auch die Teilnehmer zu entrichten, die für nichtdringende Gespräche Pauschgebühren zahlen. Die Teilnehmer, die nach den für das eigene Netz oder nach den für das Netz des Nachbarorts geltenden Sätzen eine Pauschgebühr von mindestens 300 Mark entrichten, sind befugt, die Teilnehmer, welche die Pauschgebühr von 400 Mark zahlen, während des Tagesdienstes ohne Zuschlag anzurufen.

III. Zum Bereich eines Vorortsnetzes gehören auch die Orte, die auf Grund des § 9 Abs. 3 der Fernsprechgebühren-Ordnung mit dem Hauptort oder mit den Vororten zum Nachbarortsverkehre vereinigt sind.

IV. Die Teilnehmer, welche die Pauschgebühr im Vorortsverkehre zahlen, sind berechtigt, die Benutzung ihres Anschlusses zu Gesprächen mit Teilnehmern an anderen Orten desselben Vorortsnetzes, mit denen sie selbst für die Pauschgebühr sprechen dürfen, Dritten unentgeltlich zu gestatten.

V. Der Telegraphenverwaltung ist vorbehalten, die näheren Bestimmungen für den Vorortsverkehr zu erlassen und die Bestimmungen dieses Paragraphen zu ändern. Neue Vorortsnetze werden nicht errichtet; auf Orte, die noch nicht zu einem Vorortsnetze gehören, wird der Vorortsverkehr nicht ausgedehnt.

§ 16. Der Bezirksverkehr

I. Die jährliche Pauschgebühr für einen Hauptanschluß an ein Bezirksfernsprechnetz beträgt

1. im Bezirksnetz für Frankfurt (Main) und Umgegend .... 500 Mark,

2. in den Bezirksnetzen im oberschlesischen Industriebezirk und in der preußischen und sächsischen Oberlausitz

bei nicht mehr als	1 000	Gesprächen	jährlich	.....	400	Mark,
bei 1 001 bis	2 000	»	»	.....	500	» ,
bei 2 001 »	3 000	»	»	.....	600	» ,
bei mehr als	3 000	»	»	.....	700	» ,

3. im Bezirksnetz für die Kreise Halberstadt, Oschersleben und Wernigerode sowie für die Orte Blankenburg (Harz), Quedlinburg und Thale (Harz)

bei nicht mehr als	1 000	Gesprächen	jährlich	.....	500	Mark,
bei 1 001 bis	2 000	»	»	.....	600	» ,
bei 2 001 »	3 000	»	»	.....	700	» ,
bei mehr als	3 000	»	»	.....	800	» ,

4. im Bezirksnetz des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirkes werden erhoben

   a) die jährliche Pauschgebühr für den Anschluß an das Ortsnetz nach den §§ 2 und 4 der Fernsprechgebühren-Ordnung und

   b) ein jährlicher Zuschlag

bei nicht mehr als	500	Gesprächen	jährlich	von ...	200	Mark,
bei 501 bis	1 000	»	»	» ...	300	» ,
bei 1 001 »	1 500	»	»	» ...	400	» ,
bei 1 501 »	2 000	»	»	» ...	500	» ,
bei 2 001 »	3 000	»	»	» ...	600	» ,
bei 3 001 »	4 000	»	»	» ...	700	» ,

bei	4001	bis	5000	Gesprächen	jährlich	von . . .	800	Mark,
bei	5001	»	7000	»	»	» . . .	900	» ,
bei	7001	»	9000	»	»	» . . .	1000	» ,
bei	mehr als		9000	»	»	» . . .	1200	» .

II. Im Bezirksfernsprechnetze für Frankfurt (Main) und Umgegend wird für Nebenanschlüsse an Hauptanschlüsse, deren Inhaber die Pauschgebühr für die Benutzung der Verbindungsleitungen zahlen, ein Zuschlag von 200 Mark jährlich zu den nach § 5, X A 2, A 5 b und B 2 zu entrichtenden Gebühren für jeden Nebenanschluß erhoben; der Zuschlag wird nicht erhoben für Nebenanschlüsse, deren Inhaber die Gebühr nach § 5, X A 1, A 5 a und B 1 entrichten. In den anderen Bezirksnetzen wird der Zuschlag nicht erhoben.

III. Durch die Zahlung der Gebühren unter I und II erlangt der Teilnehmer

a) die Rechte eines die Ortspauschgebühr entrichtenden Teilnehmers und

b) das Recht, während des Tagesdienstes ohne Zahlung einer besonderen Gebühr von seiner Sprechstelle aus Verbindungen mit allen Sprechstellen zu verlangen, die an eine Vermittlungsstelle im Bezirksnetz angeschlossen sind.

IV. Für dringende Gespräche haben auch die Teilnehmer am Bezirksverkehre die Gebühren nach den §§ 7 und 9, 1 der Fernsprechgebühren-Ordnung zu entrichten.

V. Der Telegraphenverwaltung ist vorbehalten, die näheren Bestimmungen für den Bezirksverkehr zu erlassen und die Bestimmungen dieses Paragraphen zu ändern. Neue Bezirksfernsprechnetze werden nicht errichtet; auf Ortsfernsprechnetze, die nicht zu einem Bezirksnetz gehören, wird der Bezirksverkehr nicht ausgedehnt.

§ 17. Der Fernverkehr

I. Die Einheitsdauer eines Ferngesprächs sowie einer Verbindung gegen Gesprächsgebühr im Nachbarorts-, Vororts- und Bezirksverkehre beträgt drei Minuten, die Ausdehnung auf sechs Minuten ist — abgesehen von den durch Monatsgespräche (§ 19, V) besetzten Zeiträumen — stets zulässig. Über sechs Minuten hinaus darf ein Gespräch ausgedehnt werden, wenn keine andere Gesprächsanmeldung vorliegt. Liegt eine andere Gesprächsanmeldung vor, so gilt folgendes:

1. Sind gewöhnliche (nichtdringende) Inlandsgespräche bei den Vermittlungsstellen der Orte, zwischen denen ein Gespräch im Gange ist, oder bei anderen Anstalten in der Leitungsverbindung angemeldet, so darf das im Gange befindliche Gespräch über sechs Minuten hinaus ausgedehnt werden

   a) an Werktagen in den Stunden von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags gegen die Gebühr für dringende Gespräche mit der

Maßgabe, daß die anderen Anstalten die Benutzung der Leitung beanspruchen dürfen, wenn die bei ihnen vorgemerkten Gespräche 1/2 Stunde früher als das im Gange befindliche Gespräch angemeldet sind,

b) an Werktagen vor 9 Uhr vormittags und nach 7 Uhr nachmittags, ferner an Sonn- und Feiertagen außer in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags bis zu einer Gesamtdauer von 30 Minuten. An Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags ist die Ausdehnung eines Gesprächs über den Zeitraum von sechs Minuten hinaus auch gegen die Gebühr für dringende Gespräche nicht zulässig.

2. Sind dringende Gespräche oder Auslandsgespräche bei den Vermittlungsstellen der Orte, zwischen denen ein Gespräch im Gange ist, oder bei anderen Anstalten in der Leitungsverbindung angemeldet, so ist das im Gange befindliche Gespräch — gleichviel, ob es sich um ein dringendes Gespräch oder um ein Auslandsgespräch handelt, — nach einer Dauer von sechs Minuten oder, wenn seine Dauer die Zeit von sechs Minuten überschritten hat, nach Ablauf der nächsten Dreiminuteneinheit abzubrechen.

II. Daß die Gesprächsdauer von 3, 6 usw. Minuten abgelaufen ist, teilt die Vermittlungsstelle dem Teilnehmer nur mit, wenn er bei der Anmeldung des Gesprächs die Aufhebung der Verbindung ausdrücklich durch die Worte „Bitte nach 3, 6 usw. Minuten trennen" verlangt hat; doch wird er in dem Falle unter 1a vor der Fortsetzung des Gesprächs gegen die dreifache Gebühr auf die eintretende Gebührenerhöhung aufmerksam gemacht.

III. Die Dauer eines Gesprächs rechnet von dem Zeitpunkt ab, zu dem die Vermittlungsstelle den Anschluß des Anrufenden mit der verlangten Sprechstelle verbunden hat und zu dem diese den Anruf beantwortet, bei Gesprächen mit Nebenstellen von dem Zeitpunkt ab, zu dem die Nebenstelle oder die Hauptstelle den Anruf beantwortet.

IV. Von einem Hauptanschluß aus darf für denselben Anschluß eines anderen Ortsfernsprechnetzes oder für dieselbe Person bei einer öffentlichen oder bei einer Börsensprechstelle an einem anderen Orte jeweils nur ein Gespräch angemeldet werden; erst nach dessen Erledigung ist die Anmeldung eines neuen Gesprächs gestattet. Die Bestimmung gilt nicht für Verbindungen gegen Pauschgebühr im Nachbarorts-, Vororts- und Bezirksverkehre.

V. Gesprächsverbindungen im Orts-, Nachbarorts-, Vororts- und Bezirksverkehre werden zugunsten der Ferngespräche unterbrochen.

VI. Die Gültigkeitsdauer der tagsüber eingegangenen noch nicht erledigten Gesprächsanmeldungen endet abends beim Schlusse des Tagesdienstes, bei Ver-

mittlungsstellen mit Nachtdienst beim Ablauf des Tages; die Gültigkeitsdauer der während des Nachtdienstes eingegangenen noch nicht erledigten Gesprächsanmeldungen reicht bis zum Ablauf des Tages, der während des Nachtdienstes begonnen hat. Die Telegraphenverwaltung kann für besondere Verhältnisse anders bestimmen.

§ 18. Die Gespräche, zu denen eine Person herbeigerufen wird, und die Gespräche mit Voranmeldung

I. Auf Verlangen des Anmeldenden wird

a) die Person, mit der er ein Gespräch führen will, nach der öffentlichen Sprechstelle bei einer Fernsprech- oder bei einer Telegraphenanstalt herbeigerufen, wenn der Herbeizurufende in dem von der Telegraphenverwaltung dafür festgesetzten Bezirke wohnt, — XP-Gespräche —,

b) im Fernverkehre der Name der Person, mit der ein Gespräch geführt werden soll, der anzurufenden Teilnehmerstelle im voraus übermittelt — V-Gespräche —.

II. Die Gesprächsverbindung wird in der Reihenfolge der vorliegenden Anmeldungen erst hergestellt, wenn sich die verlangte Person gemeldet hat.

III. Die Gebühr beträgt

a) für das Herbeirufen einer Person bei XP-Gesprächen ... 50 Pfennig,

b) für die Übermittlung des Namens der verlangten Person bei V-Gesprächen ..... 50 Pfennig.

IV. In die Anmeldung der XP-Gespräche und der V-Gespräche können die Namen mehrerer Personen aufgenommen werden. Dann wird bei Abwesenheit oder Verhinderung der zunächst bezeichneten Person die an zweiter, dritter usw. Stelle bezeichnete Person zum Gespräch aufgefordert. Für die Aufnahme des Namens einer zweiten, dritten usw. Person wird eine Gebühr von je 50 Pfennig erhoben; die Erhebung unterbleibt bei der Aufnahme des Namens einer zweiten Person, bei XP-Gesprächen jedoch nur, wenn die an erster und die an zweiter Stelle bezeichnete Person auf demselben Grundstück wohnen, und wenn bei der Anmeldung des Gesprächs hierauf aufmerksam gemacht wird.

V. Gesprächsanmeldungen mit der Bezeichnung „Nebenstelle" und mit dem Namen des Inhabers der Nebenstelle sind nur dann V-Gespräche, wenn es ausdrücklich verlangt wird.

VI. Die verlangte Person ist so genau zu bezeichnen, daß sie ohne Nachforschungen und Rückfragen ermittelt werden kann. Sie darf statt mit ihrem

Namen mit ihrer Berufsstellung oder in anderer geeigneter Weise bezeichnet werden, falls die angewendete Bezeichnung eindeutig ist.

VII. Dafür, daß die Person, die sich zur Führung des Gesprächs meldet, die verlangte ist, übernimmt die Telegraphenverwaltung keine Gewähr.

VIII. Rückmeldungen werden bei XP- und V-Verbindungen erlassen

a) an die anrufende Sprechstelle, wenn die Gesprächsanmeldung der verlangten Person nicht übermittelt werden kann, wenn die Führung der Gespräche vor der Herstellung der Verbindung von der angerufenen Sprechstelle oder von der verlangten Person abgelehnt wird und wenn sich die verlangte Person bis zum Ablauf der Gültigkeitsdauer der Anmeldung nicht gemeldet hat,

b) an die anzurufende Sprechstelle, wenn die Anmeldung vor der Ausführung der Verbindung zurückgezogen wird, aber bereits an die anzurufende Sprechstelle weitergegeben war. Die Rückmeldungen sind gebührenfrei.

IX. Die Gebühr für das Herbeirufen einer Person nach einer öffentlichen Sprechstelle oder für die vorherige Übermittlung des Namens der verlangten Person an eine Teilnehmerstelle wird nicht erhoben und, wenn sie bereits erhoben ist, erstattet,

a) wenn die Gesprächsanmeldung durch die Schuld des Telegraphenbetriebs nicht an ihre Bestimmung gelangt,

b) wenn das Gespräch infolge einer Leitungsstörung nicht zustande kommt,

c) wenn die Anmeldung zurückgezogen wird, bevor sie weitergegeben ist,

d) wenn bei XP-Gesprächen die verlangte Person bereits bei der öffentlichen Sprechstelle anwesend ist und bei der Anmeldung des Gesprächs hierauf aufmerksam gemacht wird.

X. Herbeirufungsgebühren werden nicht erstattet, wenn die verlangte Person außerhalb des von der Telegraphenverwaltung für das Herbeirufen festgesetzten Bezirkes wohnt, oder wenn die erste, zweite usw. Person angetroffen wird und die Benachrichtigung der in der Anmeldung später genannten Personen deshalb unterbleibt.

XI. Verweigert die verlangte Person die Führung des Gesprächs vor der Herstellung der Gesprächsverbindung, so wird die Gesprächsgebühr nicht erhoben. Das gleiche gilt für V-Gespräche, wenn die angerufene Sprechstelle ablehnt, die verlangte Person zu benachrichtigen.

XII. Ist ein XP- oder ein V-Gespräch wegen Dienstschlusses der Vermittlungsstellen, wegen Belastung der Leitungen oder aus ähnlichen Gründen am Tage der Anmeldung nicht zustande gekommen, so endet die Gültigkeitsdauer der Gesprächsanmeldung auf Verlangen des Anmeldenden erst am folgenden Tage 12 Uhr mittags, soweit nicht im § 17, VI eine längere Gültigkeitsdauer vorgesehen ist.

XIII. Die Herbeirufungsgebühr ist auch zu entrichten, wenn ein Postagent oder Hilfstelleninhaber eine Mitteilung oder Bestellung von auswärts für eine andere Person entgegennimmt und dem Empfänger übermittelt, gleichviel in welcher Weise die Mitteilung ergeht. Werden Bestellungen an mehrere Personen durch dasselbe Gespräch übermittelt, so ist die Gebühr für jede Person zu entrichten. Die Postagenten und die Hilfstelleninhaber haften nicht für die richtige und rechtzeitige Übermittlung der Nachrichten.

§ 19. Die Gesprächsverbindungen zur Nachtzeit und die Monatsgespräche

I. Als Nachtzeit gelten im Orts-, Nachbarorts-, Vororts- und Bezirksverkehre, soweit die Telegraphenverwaltung nicht für einzelne Orte anders bestimmt, die Stunden von 9 Uhr nachmittags bis 7 Uhr vormittags, im Fernverkehre die Stunden von 9 Uhr nachmittags bis 8 Uhr vormittags.

II. Im Orts-, Nachbarorts-, Vororts- und Bezirksverkehre der Vermittlungsstellen mit Nachtdienst sind während des Nachtdienstes Gespräche nur gegen Einzelgebühr zulässig. Die Gebühr für jede Verbindung beträgt im Orts- und Nachbarortsverkehre 40 Pf., im Vororts- und im Bezirksverkehre werden die gleichen Gebühren erhoben wie für Gespräche gegen Einzelgebühr am Tage.

III. Die während des Tagesdienstes begonnenen Gespräche im Orts-, Nachbarorts-, Vororts- und Bezirksverkehre dürfen bis zur Dauer von drei Minuten unter den Bedingungen für den Tagesverkehr in die Nachtzeit ausgedehnt werden. Von da ab sind sie nach den Sätzen für Nachtgespräche gebührenpflichtig.

IV. Im Fernverkehre sind zwischen Ortsnetzen, in denen Nachtdienst abgehalten wird, nichtdringende und dringende Gespräche zur Nachtzeit, abgesehen von den den Monatsgesprächen vorbehaltenen Zeiten, unter denselben Bedingungen zulässig wie am Tage.

V. Monatsgespräche (Abonnementsgespräche) sind Gespräche im Vororts-, im Bezirks- und im Fernverkehre, die allnächtlich zu einer im voraus vereinbarten Zeit zwischen denselben Teilnehmerstellen geführt werden. Sie dürfen nur persönliche und geschäftliche Angelegenheiten des Teilnehmers oder der zu seinem Hausstand oder zu seinem Geschäfte gehörenden Personen betreffen. Sie sind mit einer Verpflichtungsdauer von einem unteilbaren Monat schriftlich anzumelden. Die Verpflichtung geht von Monat zu Monat weiter, wenn das Monatsgespräch nicht acht Tage vor seinem Ablauf gekündigt wird. Die Mindestdauer des einzelnen Gesprächs beträgt 6, die Höchstdauer 12 Minuten. Die Monatsdauer rechnet vom 1. oder 16. des Monats. Für Monatsgespräche, die nicht am 1. oder 16. beginnen, wird bis zum Beginne der Monatsverpflichtung der anteilige Betrag der Monatsgebühr erhoben.

Die Gebühr der Monatsgespräche ist die Hälfte der Gebühr gleich langer nichtdringender Tagesgespräche; sie ist im Vororts- und im Bezirksverkehr auch von den Teilnehmern zu entrichten, welche die Pauschgebühr des Vororts- oder

des Bezirksverkehrs zahlen. Die Monatsgebühr wird nach einer mittleren Monatsdauer von 30 Tagen berechnet und im voraus erhoben.

Gebühren für nicht benutzte oder nicht voll ausgenutzte Gesprächsverbindungen werden nicht erstattet; der bei einem Gespräche nicht ausgenutzte Zeitraum darf auf ein späteres Gespräch nicht übertragen werden. Doch wird dem Teilnehmer, wenn die Nichtausnutzung durch eine Störung des Betriebs verursacht ist, wenn möglich in derselben Nacht ein Ausgleich geboten. Ist das Gespräch wegen Störung des Betriebs überhaupt nicht zustande gekommen und hat ein Ausgleich nicht stattfinden können, so wird auf Antrag ein Dreißigstel der Monatsgebühr erstattet.

§ 20. Die Dauerverbindungen während der Nachtzeit und während der Tagesdienstpausen der Vermittlungsstellen

I. In Ortsfernsprechnetzen ohne Nachtdienst dürfen Verbindungen im Ortsverkehre für die Dauer der Nachtzeit (Dauerverbindungen) hergestellt werden. Die Gebühr für die Dauerverbindung während einer einzelnen Nacht (Einzelverbindung) beträgt 40 Pf. Bei den für einen Monat oder für ein Vierteljahr bestellten Dauerverbindungen zwischen denselben Teilnehmerstellen beträgt die Gebühr für

Monatsverbindungen	2 Mark,
Vierteljahrsverbindungen	5 „ .

Die regelmäßigen Verbindungen mit der öffentlichen Feuerwache gelten als Monats- oder als Vierteljahrsverbindungen.

II. Im Nachbarortsverkehre sind für die Dauer der Nachtzeit nach dem Ermessen der Telegraphenverwaltung Dauerverbindungen — Einzelverbindungen, Monatsverbindungen oder Vierteljahrsverbindungen — zulässig

a) zwischen zwei Teilnehmerstellen zweier Ortsnetze ohne Nachtdienst,

b) zwischen einer Teilnehmerstelle eines Ortsnetzes ohne Nachtdienst und einer Vermittlungsstelle mit Nachtdienst.

Die Gebühr ist die gleiche wie für die Dauerverbindungen im Ortsverkehre. Sie ist auch von den Teilnehmern zu entrichten, welche die Pauschgebühr für den Nachbarortsverkehr zahlen. Ist eine Einzelverbindung nach IIb zu einem Gespräche benutzt worden, so wird neben der Gebühr für das Gespräch keine Gebühr für die Dauerverbindung erhoben; die Gebühr für die Monats- und für die Vierteljahrsverbindungen wird in solchen Fällen nicht gekürzt.

III. Im Vororts- und im Bezirksverkehre sind für die Dauer der Nachtzeit nach dem Ermessen der Telegraphenverwaltung Einzelverbindungen und Monatsverbindungen zulässig

a) zwischen zwei Teilnehmerstellen zweier Ortsnetze ohne Nachtdienst,

b) zwischen einer Teilnehmerstelle eines Ortsnetzes ohne Nachtdienst und einer Vermittlungsstelle mit Nachtdienst.

Einzelverbindungen gelten für die Gebührenbemessung als nichtdringende Gespräche von drei Minuten Dauer; für Monatsverbindungen werden erhoben

im Vorortsverkehre ..... 6 Mark,

im Bezirksverkehre der dreißigfache Betrag der halben Gebühr (§ 7 der Fernsprechgebühren-Ordnung) für ein nichtdringendes Dreiminutengespräch zwischen den beiden Ortsnetzen.

Die Gebühr ist auch von den Teilnehmern zu entrichten, welche die Pauschgebühr für den Vororts- oder den Bezirksverkehr zahlen. Ist eine Einzelverbindung nach III b zu einem Gespräche benutzt worden, so wird neben der Gebühr für das Gespräch keine Gebühr für die Dauerverbindung erhoben; die Gebühr für die Monatsverbindungen wird in solchen Fällen nicht gekürzt.

IV. Im Fernverkehre sind für die Dauer der Nachtzeit auf nicht große Entfernungen nach dem Ermessen der Telegraphenverwaltung Einzelverbindungen zulässig

a) zwischen zwei Teilnehmerstellen zweier Ortsnetze ohne Nachtdienst; für jede Verbindung ist die dreifache Gesprächsgebühr, mindestens eine Gebühr von 2 Mark zu entrichten;

b) zwischen einer Teilnehmerstelle eines Ortsnetzes ohne Nachtdienst und einer Vermittlungsstelle mit Nachtdienst; für jedes Gespräch wird die bestimmungsmäßige Gebühr, mindestens für jede Nacht die Gebühr für ein Gespräch erhoben.

V. Die Bestimmungen unter I bis IV gelten sinngemäß auch für Dauerverbindungen während der einzelnen Tagesdienstpausen der Vermittlungsstellen mit der Einschränkung, daß unmittelbare Verbindungen zwischen Sprechstellen nur im Orts- und im Nachbarortsverkehre statthaft sind. Monats- und Vierteljahrsverbindungen sind nicht zugelassen. Für jede Dauerverbindung während der einzelnen Tagesdienstpausen sind die Gebühren zu zahlen, die der Teilnehmer für ein Dreiminutengespräch am Tage im Orts-, Nachbarorts-, Vororts-, Bezirks- oder Fernverkehr entrichtet. Ist eine Dauerverbindung im Nachbarorts-, Vororts-, Bezirks- oder Fernverkehre zwischen einer Teilnehmerstelle und einer Vermittlungsstelle zu einem Gespräche benutzt worden, so wird neben der Gebühr für das Gespräch keine Gebühr für die Dauerverbindung erhoben.

§ 21. Die Unfallmeldegespräche

Unfallmeldegespräche zum Herbeirufen von Hilfe bei Erkrankungen, bei Feuer- und Wassergefahr, bei Diebstählen und in anderen Notfällen können außerhalb der Dienstzeit der Vermittlungsstellen und der öffentlichen Sprechstellen geführt werden, soweit ein Beamter für den Vermittlungsdienst erreichbar ist. Bei welchen Vermittlungsstellen und öffentlichen Sprechstellen Unfallmeldedienst besteht, ergibt sich aus dem Teilnehmerverzeichnisse.

§ 22. Die Übermittlung von Telegrammen und von Nachrichten zur Beförderung durch die Post

I. Die Gebühr für die Aufnahme von Nachrichten durch die Vermittlungsstelle zur Beförderung mit dem Telegraphen oder mit der Post beträgt 2 Pfennig für das Wort, mindestens 40 Pfennig. Überschießende Beträge werden auf den nächsthöheren durch 10 teilbaren Betrag abgerundet. Für die Beförderung durch den Telegraphen, durch die Post oder durch Eilboten werden die bestimmungsmäßigen Gebühren erhoben; Stundungsgebühren werden nicht erhoben. Die Aufnahmegebühr wird nicht ermäßigt, wenn mehrere gleichlautende Telegramme, Briefe oder Postkarten durch den Fernsprecher aufgeliefert werden.

II. Die Teilnehmer dürfen nur der Vermittlungsstelle des eigenen Ortsnetzes Nachrichten zur Beförderung durch den Telegraphen, durch die Post, oder durch Eilboten zusprechen, soweit die Telegraphenverwaltung nicht für einzelne Nachbar- und Vorortsnetze Ausnahmen zuläßt.

III. Die Fernsprechanschlüsse dürfen zur Auflieferung von Telegrammen durch Dritte benutzt werden; für die Gebühren haftet der Anschlußinhaber.

IV. Die Gebühr für das Zusprechen eines angekommenen Telegramms an den Teilnehmer beträgt ohne Rücksicht auf die Wortzahl 20 Pfennig. Die Gebühr wird nicht erhoben für Unbestellbarkeitsmeldungen zu Telegrammen und für Telegramme, für die der Aufgeber den Eilbotenlohn vorausbezahlt hat; der Rest des Eilbotenlohns wird nicht erstattet. Welchen Bedingungen die Aufschriften der dem Empfänger durch Fernsprecher zuzuführenden Telegramme genügen müssen, bestimmt die Telegraphenverwaltung.

V. Die Ausfertigungen der zugesprochenen Telegramme werden den Empfängern in verschlossenem Umschlag mit der Post übersandt; bei der Aushändigung wird die Zusprechgebühr eingezogen.

VI. Bei den während des Nachtdienstes durch Fernsprecher übermittelten Telegrammen wird neben der Übermittlungsgebühr die Gebühr für Verbindungen zur Nachtzeit erhoben. Bei der Aufnahme von Nachrichten von Grundgebührenstellen während des Tagesdienstes wird die Ortsgesprächsgebühr nicht erhoben.

VII. Auf Antrag kann das Uhrenzeichen in den Anschlußleitungen täglich übermittelt werden. Die Gebühr beträgt 20 Mark jährlich für jede Leitung.

§ 23. Die besonderen Telegraphen und die Nebentelegraphen

I. Besondere Telegraphen zur unmittelbaren Verbindung von Wohn- oder Geschäftsräumen derselben Person oder von Wohn- oder Geschäftsräumen verschiedener Personen sowie Nebentelegraphen zum unmittelbaren Anschluß eines Wohn- oder Geschäftsraums an eine Telegraphenanstalt stellt die Telegraphenverwaltung für ihre Rechnung auf kürzere Entfernungen her, wenn davon keine erheblichen Schwierigkeiten für den Telegraphen- oder Fernsprechbetrieb

zu erwarten sind. Die besonderen Telegraphen und die Nebentelegraphen werden für Morsebetrieb, für Fernsprechbetrieb oder für Ferndruckerbetrieb eingerichtet.

II. Die Bestimmungen der §§ 9, 10, 13, 27, 28 und 29 gelten sinngemäß auch für die besonderen Telegraphen und für die Nebentelegraphen, die Bestimmungen im § 3 für die Nebentelegraphen; die Bestimmungen im § 22 finden auf Nebentelegraphen für Morse- oder für Fernsprechbetrieb mit der Maßgabe sinngemäß Anwendung, daß für die Übermittlung der Telegramme, die auf der Verbindungsleitung zwischen der Telegraphenanstalt und der Nebentelegraphenstelle befördert werden, eine besondere Gebühr nicht erhoben wird. Bei Nebentelegraphen mit Ferndrucker wird für die Beförderung der Telegramme zwischen der Telegraphenanstalt und der Nebentelegraphenstelle die Hälfte der Gebühr im § 22 erhoben. Soweit für einen nicht zu öffentlichen Zwecken dienenden besonderen Telegraphen die Benutzung eines Verkehrswegs erforderlich ist, hat der Antragsteller die Genehmigung des Wegeunterhaltungspflichtigen beizubringen.

III. An welche Telegraphenanstalt ein Nebentelegraph anzuschließen ist, bestimmt die Telegraphenverwaltung. In deren Ermessen steht auch, einen Nebentelegraphen von der einen Telegraphenanstalt abzuzweigen und an eine andere anzuschließen.

IV. Die Anlagen dürfen nur durch den Inhaber oder die zu seinem Hausstand oder seinem Geschäfte gehörenden Personen benutzt werden. Anderen Personen darf der Inhaber die Benutzung weder gegen Bezahlung noch unentgeltlich gestatten.

V. Ein unmittelbarer Verkehr zwischen mehreren an dieselbe Telegraphenanstalt angeschlossenen Nebentelegraphen findet nicht statt.

VI. An Orten, wo sich eine Vermittlungsstelle oder eine öffentliche Sprechstelle befindet, werden Nebentelegraphen für Fernsprechbetrieb nicht errichtet. Sobald bei Telegraphenanstalten, an die Nebentelegraphen für Fernsprechbetrieb angeschlossen sind, eine Vermittlungsstelle oder eine öffentliche Sprechstelle errichtet wird, werden die Nebentelegraphen für Fernsprechbetrieb in Fernsprechanschlüsse umgewandelt.

VII. Dem Inhaber eines Nebentelegraphen für Fernsprechbetrieb kann die Benutzung der Anlage zu Gesprächen mit Personen am Orte der Telegraphenanstalt, die zu dem Zwecke zur Telegraphenanstalt herbeizurufen sind, gestattet werden; auch sind Gespräche in umgekehrter Richtung von der Telegraphenanstalt aus zulässig. Für die Gespräche sind die gleichen Gebühren wie für die Benutzung einer öffentlichen Sprechstelle zu entrichten.

VIII. Für die Herstellung und Instandhaltung der besonderen Telegraphen und der Nebentelegraphen werden erhoben

für jeden Morseschreiber jährlich	100	Mark,
für jedes Fernsprechgehäuse jährlich	40	„ ,
für jeden Ferndrucker jährlich	20	„ .

Wenn mehr als 2 Morseschreiber, Fernsprechgehäuse oder Ferndrucker miteinander verbunden werden können, wird für jeden Morseschreiber oder für jedes Fernsprechgehäuse oder für jeden Ferndrucker eine jährliche Zuschlaggebühr von 20 Mark erhoben. Für die Lieferung, Aufstellung und Instandhaltung der Ferndrucker und der dazugehörigen technischen Einrichtungen hat der Inhaber der Anlagen auf seine Kosten zu sorgen. Es dürfen nur Ferndrucker einer Bauart benutzt werden, die von der Telegraphenverwaltung zugelassen ist.

IX. Bei der Benutzung von Klappenschränken werden erhoben

für jede durch eine Leitung besetzte Klappe, ohne Rücksicht darauf, wohin die Leitung führt, jährlich ..... 20 Mark,

für jeden mit den Klappenschränken verbundenen Abfrageapparat die Gebühr unter VIII einschließlich der Zuschlaggebühr.

X. Für jedes angefangene Kilometer Verbindungsleitung werden erhoben

bei einfachen Leitungen an Holzgestänge jährlich ..... 60 Mark,
bei Doppelleitungen an Holzgestänge jährlich ..... 100 » ,
bei einfachen Leitungen an eisernem Gestänge und bei Einzeladern in Kabeln jährlich ..... 90 » ,
bei Doppelleitungen an eisernem Gestänge und bei Doppeladern in Kabeln jährlich ..... 150 » .

Die Leitungslänge wird auf dem kürzesten ohne besonderen Kostenaufwand für die Leitung benutzbaren Wege gemessen, auch wenn die Leitung auf einem Umweg geführt ist.

XI. Wird die oberirdische Führung besonderer Telegraphen und Nebentelegraphen in die unterirdische umgewandelt, und tritt dadurch eine Erhöhung der Gebühren ein, so kündigt die Telegraphenverwaltung die Anlagen zum nächstzulässigen Zeitpunkt. Will der Inhaber die Anlage behalten, so hat er von da an die höheren Gebühren zu entrichten.

§ 24. Die Fälligkeit und die Zahlung der Gebühren

I. Der Inhaber eines Fernsprechanschlusses, eines besonderen Telegraphen oder eines Nebentelegraphen ist Schuldner aller für die Benutzung der Anlage zu entrichtenden Gebühren. Er hat die von der Telegraphenverwaltung in Rechnung gestellten Gebühren zu zahlen, vorbehaltlich seines Rechtes auf Rückforderung im Falle der nachgewiesenen Unrichtigkeit. Er darf sich von Dritten, die seinen Anschluß benutzen, die Gebühren für die Gespräche erstatten lassen, für die er Einzelgebühren entrichtet; eine Vergütung, sei es als Entschädigung für die Hergabe des Raumes, sei es als einen Anteil an der Anschlußgebühr oder in anderer Form darf er nicht erheben. Der Inhaber des Hauptanschlusses ist Schuldner der durch die Benutzung der zugehörigen Nebenanschlüsse aufkommenden Gebühren.

II. Soll ein Anschluß, ein besonderer Telegraph oder ein Nebentelegraph im Laufe eines Kalendervierteljahrs in Betrieb genommen werden, so ist die Gebühr für die Zeit bis zum Ende des Kalendervierteljahrs am Tage der Übergabe der Anlagen fällig. Der Tag der Übergabe wird bei der Berechnung der Gebühren mit in Ansatz gebracht. Die Baukostenzuschüsse, die Kosten für Zusatzeinrichtungen sowie die Gebühren und die Kosten für die Verlegung und die vorzeitige Aufhebung der Anlagen sind vor der Ausführung der Arbeiten zu entrichten; soweit sich die Kosten nicht vorher feststellen lassen, ist Sicherheit zu leisten.

III. Die Gebühren, die sich nicht vierteljährlich vorher feststellen lassen, sind sofort nach der die Gebührenerhebung begründenden Handlung fällig. Die Gesprächsgebühren sind fällig, sobald die Sprechstelle des Anrufenden mit der betriebsfähigen Sprechstelle des Angerufenen verbunden ist; im Fernverkehr erst dann, wenn die verlangte Sprechstelle oder eine daran angeschlossene Nebenstelle den Anruf beantwortet hat. Bis dahin kann der Anrufende seine Anmeldung zurückziehen, ohne daß Gesprächsgebühren angesetzt werden. Die Einzelgebühren für Gespräche von oder nach Nebenstellen sind fällig, sobald die Vermittlungsstelle den zugehörigen Hauptanschluß verbunden hat. Wenn sich bei der Herstellung der Verbindung die Sprechstelle nicht meldet, die das Gespräch verlangt hat, obgleich der Anschluß betriebsfähig ist, wird die Gebühr für ein nichtdringendes Dreiminutengespräch erhoben.

§ 25. Die Ermäßigung und der Nachlaß der Gebühren

I. Wenn eine ohne Verschulden des Inhabers eingetretene Unterbrechung eines Fernsprechanschlusses, eines besonderen Telegraphen oder eines Nebentelegraphen, nachdem sie zur Kenntnis der Telegraphenverwaltung gelangt ist, länger als vier Wochen dauernd bestanden hat, wird für diese Zeit keine Gebühr erhoben.

II. Für die Dauer der Schließung eines Anschlusses, eines besonderen Telegraphen oder eines Nebentelegraphen nach § 28 I wird keine Gebühr erhoben.

III. Die Gebührenermäßigung für zeitweise nicht benutzte Anschlüsse (§ 9, 2 der Fernsprechgebühren-Ordnung) wird auch in Netzen mit nicht mehr als 50 Teilnehmeranschlüssen und für Anschlüsse gewährt, deren Inhaber die Pauschgebühr für den Nachbarorts- oder Vorortsverkehr zahlen. Die Gebühren für Anschlüsse gegen Pauschgebühr im Bezirksverkehre werden bei vorübergehender Nichtbenutzung nicht ermäßigt. Die Gebühren für Nebenanschlüsse, für zuschlagpflichtige Leitungslängen, für besonders kostspielige Leitungen und für Zusatzeinrichtungen sind auch während der Nichtbenutzung der Anschlüsse voll zu entrichten.

§ 26. Die Dauer der Verträge

I. Die Mindestdauer des Vertragsverhältnisses ist, wenn die Telegraphenverwaltung nicht anders bestimmt, für Hauptanschlüsse, für Nebenanschlüsse, die von der Telegraphenverwaltung hergestellt sind, für Zusatzeinrichtungen und für

Nebentelegraphen mit Ferndrucker ein Jahr, für die übrigen Nebentelegraphen fünf Jahre, für die besonderen Telegraphen zehn Jahre vom Tage der Übergabe an. Fällt das Ende der Mindestdauer nicht mit dem Ablauf eines Kalendervierteljahrs zusammen, so endet das Vertragsverhältnis mit dem Ablauf des Kalendervierteljahrs. Ergeht nicht drei Monate vorher eine schriftliche Kündigung, so verlängert sich das Vertragsverhältnis weiter auf unbestimmte Zeit unter Vorbehalt einer dreimonatigen, nur zum Ende eines Kalendervierteljahrs zulässigen schriftlichen Kündigung; die Kündigung gilt in beiden Fällen noch als rechtzeitig bewirkt, wenn sie dem anderen Teile am dritten Werktag des Kalendervierteljahrs zugeht, zu dessen Ende das Vertragsverhältnis gelöst werden soll.

II. Die Bestimmung im zweiten Absatz des § 3 der Fernsprechgebühren-Ordnung wird hierdurch nicht berührt.

III. Die Kündigung der Hauptstelle schließt die Kündigung der Nebenstellen und der Zusatzeinrichtungen ein. Wird die Hauptstelle aufgehoben, so erlischt das Recht zur Benutzung der Nebenanschlüsse.

IV. Die Zusatzeinrichtungen werden auf Antrag aus den von der Telegraphenverwaltung hergestellten Sprechstellen ohne Inanspruchnahme einer vorherigen Kündigung entfernt. Die Gebühr ist bis zum Ende des Kalendervierteljahrs zu entrichten, in dem die Einrichtungen beseitigt werden, oder — bei einer Beseitigung der Einrichtungen innerhalb der einjährigen Vertragsdauer — bis zum Ende der einjährigen Vertragsdauer.

V. Bei Nebenanschlüssen, die nicht von der Telegraphenverwaltung hergestellt sind, braucht eine Kündigungsfrist nicht eingehalten zu werden. Die Gebühr muß bis zum Ablauf des Kalendervierteljahrs bezahlt werden, in dem der Nebenanschluß aufgehoben wird. Wenn reichseigene Nebenanschlüsse gekündigt und vor dem Ablauf der Vertragsdauer durch Nebenanschlüsse ersetzt werden, die nicht von der Telegraphenverwaltung hergestellt worden sind, ist die Gebühr für die reichseigenen Nebenanschlüsse bis zum Ablauf der Vertragsdauer und die Gebühr für die anderen Nebenanschlüsse vom Tage ihrer Inbetriebnahme an zu entrichten.

VI. Wird ein Anschluß später als am Ersten des Kalendervierteljahrs, aber noch in der ersten Hälfte des Kalendervierteljahrs in Betrieb genommen, so steht dem Teilnehmer frei, die Pausch- oder Grundgebühr statt vom Tage der Übergabe der Sprechstelle vom rückliegenden Ersten des Kalendervierteljahrs an zu entrichten mit der Wirkung, daß von da an das Vertragsverhältnis beginnt.

VII. Wird ein rechtzeitig gekündigter Anschluß, ein besonderer Telegraph oder ein Nebentelegraph mit Genehmigung der Telegraphenverwaltung einige Zeit über den Kündigungszeitpunkt hinaus benutzt, so wird die Gebühr bis zum letzten vollen oder angefangenen Benutzungstage erhoben.

VIII. Für Ausstellungen und ähnliche Veranstaltungen können Fernsprechanschlüsse mit kürzerer Vertragsdauer als ein Jahr hergestellt werden. Die Bedingungen setzt die Telegraphenverwaltung fest.

§ 27. Die vorzeitige Entlassung aus dem Vertrage

I. Der Telegraphenverwaltung ist vorbehalten, die Verpflichteten beim Todesfalle des Inhabers der Anlage, bei der Verlegung des Wohnsitzes oder des Geschäfts an einen anderen Ort, bei der Aufgabe des Geschäfts oder aus anderen erheblichen Billigkeitsgründen auf Antrag vor Ablauf des Vertragsverhältnisses aus ihrer Verbindlichkeit zu entlassen.

II. Bei der Aufhebung von Anschlüssen vor Ablauf der Mindestdauer des Vertragsverhältnisses ist eine Aufhebungsgebühr von 30 Mark für jede Sprechstelle und für abzubrechende Gestänge und Leitungen der der nicht abgelaufenen Vertragsdauer entsprechende Teil der Herstellungs- und Abbruchskosten zu entrichten. Die Beträge werden nicht erhoben, wenn die Gebühren bis zum Ablauf der Vertragsdauer entrichtet werden.

III. Für das Vierteljahr, in dem ein Anschluß vorzeitig aufgehoben wird, ist die Gebühr zum vollen Betrage zu entrichten.

IV. Die Bestimmungen gelten auch für die vorzeitige Aufhebung von Nebenstellen, die von der Telegraphenverwaltung hergestellt sind.

V. Anträgen auf Umwandlung von Nebenanschlüssen in Hauptanschlüsse kann vor Ablauf der Vertragsdauer Folge gegeben werden. Der Antragsteller hat die durch die Umwandlung entstehenden Kosten — mit Ausnahme der Kosten für Baustoffe und Apparate — und, wenn wegen der Umwandlung Gestänge und Leitungen abzubrechen sind, einen der nicht abgelaufenen Vertragsdauer entsprechenden Teil der Kosten für die Herstellung und den Abbruch der Gestänge und Leitungen zu erstatten. Verringert sich durch die Umwandlung die Gebühr für den Anschluß, so tritt die Gebührenermäßigung erst von dem neuen Kalendervierteljahr ab in Kraft. Hat die Umwandlung eine Erhöhung der Gebühr für den Anschluß zur Folge, so ist die erhöhte Gebühr vom Tage der Umwandlung an zu entrichten. Mit dem Tage der Umwandlung beginnt für die Hauptanschlüsse eine neue Vertragsdauer.

§ 28. Die Einstellung des Betriebs und die Aufhebung der Fernsprechanschlüsse

I. Die Telegraphenverwaltung hat das Recht, die Einstellung des Fernsprechbetriebs zeitweise ganz oder für gewisse Gattungen von Nachrichten anzuordnen.

II. Bei nicht pünktlicher Zahlung der Gebühren, bei mißbräuchlicher Benutzung des Fernsprechers, bei eigenmächtiger Abänderung der technischen Einrichtungen oder bei vorsätzlicher Beschädigung der Einrichtungen durch den Teilnehmer, dessen Angehörige, Hausgenossen oder Dienstleute, bei der Einschaltung von selbstbeschafften Apparaten ohne Genehmigung der Telegraphenverwaltung, bei der Anschließung von Nebenstellen ohne Vorwissen der Telegraphenverwaltung, bei ungebührlichem Benehmen der den Anschluß benutzenden Personen gegen die Be-

amten der Vermittlungsstelle steht der Telegraphenverwaltung das Recht zu, den Anschluß ohne Kündigung aufzuheben. Die Aufhebung befreit den Teilnehmer weder von seiner Vertretungsverbindlichkeit noch von der Verpflichtung zur Gebührenzahlung bis zum Ablauf der Vertragszeit.

III. Das Recht zur Benutzung eines Nebenanschlusses kann durch die Telegraphenverwaltung auch entzogen werden, wenn der Nebenanschluß den technischen Anforderungen nicht genügt oder wenn aus der Benutzung des Nebenanschlusses erhebliche Schwierigkeiten für den Fernsprechbetrieb entstehen.

§ 29. Die Haftpflicht

I. Der Teilnehmer haftet für die von ihm selbst oder von anderen verschuldeten sowie für die durch Feuer verursachten Beschädigungen des Anschlusses und seines Zubehörs sowie für die durch Diebstahl entstehenden Verluste innerhalb der Grenzen des angeschlossenen Gebäudes.

II. Der Teilnehmer ist dafür verantwortlich, daß die den Teilnehmerverzeichnissen vorgedruckte Anweisung zur Benutzung der Fernsprechanschlüsse bei seiner Sprechstelle beachtet wird; für Schäden, die durch Nichtbeachtung entstehen, ist er ersatzpflichtig.

III. Die Telegraphenverwaltung haftet nicht für den Schaden, der durch die Einstellung des Betriebs, durch Betriebstörungen oder durch unrichtige Nachrichtenübermittlung entsteht.

§ 30. Schlußbestimmungen

Die vorstehenden Bestimmungen treten am 1. Oktober 1919 in Kraft. Die erhöhten Gebühren für die Eintragungen in die Teilnehmerverzeichnisse gelten erst für die nach dem 1. Oktober 1919 erscheinenden neuen Auflagen der Verzeichnisse. Die Inhaber von besonderen Telegraphen und von Nebentelegraphen sind berechtigt, die Anlagen bis zum 15. Oktober 1919 zum 1. November 1919 zu kündigen; die Inhaber von Fernsprechanschlüssen haben das gleiche Recht, wenn die Gebühren ihres Anschlusses durch die Bestimmungen dieser Verordnung erhöht werden.

Zum 1. Oktober 1919 werden folgende Bestimmungen nebst den dazu ergangenen Änderungen und Ergänzungen aufgehoben:

die Ausführungsbestimmungen zur Fernsprechgebühren-Ordnung vom 26. März 1900 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 242),

die Bestimmungen über Fernsprech-Nebenanschlüsse vom 31. Januar 1900 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 23),

die Bestimmungen über die Benutzung der Fernsprech-Verbindungsleitungen zur Nachtzeit vom 19. September 1901 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 342) und

die Bestimmungen über Verbindungen zur Nachtzeit im Nachbarorts-, Vororts- und Bezirksfernsprechverkehre vom 9. Januar 1902 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 8).

Auf den inneren Verkehr von Bayern und auf den inneren Verkehr von Württemberg finden die Bestimmungen dieser Verordnung keine Anwendung.

Berlin, den 26. September 1919.

Der Reichspostminister
In Vertretung
Teucke

(Nr. 7078) Verordnung, betreffend Änderung der Rohrpostordnung für Berlin vom 30. Januar 1909. Vom 26. September 1919.

Auf Grund des Artikel 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1383) wird die Rohrpostordnung für Berlin vom 30. Januar 1909 mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt geändert:

1. Im § 7 ist zu ersetzen
„30 Pfennig" durch „60 Pfennig", „25 Pfennig" durch „50 Pfennig", „50 Pfennig" durch „1 Mark".
2. Im § 16 fällt unter Ziffer II der zweite Satz weg.

Vorstehende Änderungen treten am 1. Oktober 1919 in Kraft.

Berlin, den 26. September 1919.

Der Reichspostminister
In Vertretung
Teucke

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 193

Inhalt: Gesetz über Wochenhilfe und Wochenfürsorge. S. 1757.

(Nr. 7079) Gesetz über Wochenhilfe und Wochenfürsorge. Vom 26. September 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

I. Wochenhilfe

§ 1

Der § 179 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung erhält folgenden Wortlaut:

„Gegenstand der Versicherung sind die in diesem Buche vorgeschriebenen Leistungen der Krankenkassen (§ 225) an Krankenhilfe, Wochenhilfe, Sterbegeld und an Familienhilfe."

§ 2

An Stelle des § 195 der Reichsversicherungsordnung treten folgende Vorschriften:

§ 195a

Wöchnerinnen, die im letzten Jahre vor der Niederkunft mindestens sechs Monate hindurch auf Grund der Reichsversicherung oder bei einer knappschaftlichen Krankenkasse gegen Krankheit versichert gewesen sind, erhalten als Wochenhilfe

1. einen einmaligen Beitrag zu den Kosten der Entbindung in Höhe von fünfzig Mark,
2. ein Wochengeld in Höhe des Krankengeldes, jedoch mindestens einundeinehalbe Mark täglich, einschließlich der Sonn- und Feiertage für zehn Wochen, von denen mindestens sechs in die Zeit nach der Niederkunft fallen müssen,

Ausgegeben zu Berlin den 29. September 1919.

3. eine Beihilfe bis zum Betrage von fünfundzwanzig Mark für Hebammendienste und ärztliche Behandlung, falls solche bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich werden,
4. solange sie ihre Neugeborenen stillen, ein Stillgeld in Höhe des halben Krankengeldes, jedoch mindestens fünfundsiebzig Pfennig täglich einschließlich der Sonn- und Feiertage, bis zum Ablauf der zwölften Woche nach der Niederkunft.

Neben Wochengeld wird Krankengeld nicht gewährt; die Wochen nach der Niederkunft müssen zusammenhängen.

§ 195b

Die Satzung kann die Dauer des Wochengeldbezugs bis auf dreizehn Wochen, des Stillgeldbezugs bis auf sechsundzwanzig Wochen erweitern.

§ 195c

Die Vorstände der Krankenkassen, knappschaftlichen Krankenkassen und Ersatzkassen können beschließen, statt der baren Beihilfen nach § 195a Nr. 1 und 3 freie Behandlung durch Hebamme und Arzt sowie die erforderliche Arznei bei der Niederkunft und bei Schwangerschaftsbeschwerden zu gewähren. Es ist zulässig, auch nur eine oder mehrere der genannten Sachleistungen gegen entsprechende Aufrechnung an der Barentschädigung zu gewähren.

Ein solcher Beschluß kann nur allgemein für alle Wöchnerinnen gefaßt werden, denen die Kasse nach § 195a Wochenhilfe zu leisten hat.

§ 3

Der § 197 der Reichsversicherungsordnung erhält folgenden Wortlaut:

„Ist die Wöchnerin während des letzten Jahres bei mehreren Krankenkassen, knappschaftlichen Krankenkassen oder Ersatzkassen versichert gewesen, so haben die anderen der leistungspflichtigen Kasse auf Verlangen die Leistungen aus den §§ 195a, 195c, 196 nach Verhältnis der Mitgliedzeit zu erstatten. Dabei ist für Aufwendungen, welche die Kasse nach § 195c gemacht hat, in jedem Einzelfall als einmaliger Beitrag zu den Kosten der Entbindung (§ 195a Abs. 1 Nr. 1) der Betrag von fünfzig Mark und als Beihilfe für Hebammendienste und ärztliche Behandlung bei Schwangerschaftsbeschwerden (§ 195a Abs. 1 Nr. 3) der Betrag von fünfzehn Mark zu ersetzen.

Der Erstattungsanspruch ist nur bis zur Höhe des Anspruchs begründet, welcher der Wöchnerin gegen die erstattungspflichtige Kasse zugestanden hätte, wenn diese leistungspflichtig gewesen wäre. Für Leistungen, welche diese Kasse nach § 195c gewährt, werden die im Abs. 1 Satz 2 bezeichneten Beträge angesetzt."

§ 4

Der § 198 der Reichsversicherungsordnung fällt weg.

§ 5

Die Nr. 3 des § 199 der Reichsversicherungsordnung fällt weg.

§ 6

Der § 200 der Reichsversicherungsordnung fällt weg.

§ 7

Im § 419 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung erhält der letzte Halbsatz folgenden Wortlaut:

„..... ebenso gelten entsprechend die §§ 195a bis 195c, 196, 197, 199, 224."

§ 8

Der Umstand, daß nach der Beendigung des letzten Krieges dem Reiche nicht mehr Kriegs-, Sanitäts- oder ähnliche Dienste im Sinne der Bekanntmachungen, betreffend Wochenhilfe während des Krieges, vom 3. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 492), über Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges vom 28. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 49) und der Bekanntmachung, betreffend Ausdehnung der Wochenhilfe während des Krieges, vom 23. April 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 257) geleistet werden, steht der unverkürzten Zahlung der Wochenhilfe aus Ansprüchen nicht entgegen, die auf Grund dieser Bekanntmachungen, der Verordnung, betreffend Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges, vom 1. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 200) oder der Bekanntmachung, betreffend Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges, vom 22. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1085) entstanden sind.

Für Personen, die während des letzten Krieges dem Reiche Kriegs-, Sanitäts- oder ähnliche Dienste geleistet haben, steht bei Anwendung der im Abs. 1 bezeichneten Bekanntmachungen sowie der Verordnung, betreffend Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges, vom 1. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 200) die Zeit zwischen der Beendigung des Krieges und der Entlassung aus den Kriegs-, Sanitäts- oder ähnlichen Diensten der Zeit der Leistung dieser Dienste gleich. Für die Zeit nach der Entlassung gilt § 1 der Verordnung über die Wochenhilfe aus Mitteln des Reichs vom 21. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1467) entsprechend.

§ 9

Die Leistungen, die nach den im § 8 bezeichneten Bekanntmachungen und Verordnungen zu zahlen sind, werden insoweit erhöht, daß der Entbindungsbeitrag fünfzig Mark beträgt, die Beihilfe bei Schwangerschaftsbeschwerden bis zum Betrage von fünfundzwanzig Mark gewährt und das Wochengeld für zehn Wochen gezahlt wird.

II. Familienhilfe

§ 10

An Stelle des § 205 der Reichsversicherungsordnung treten folgende Vorschriften:

§ 205a

Versicherungsfreie Ehefrauen, Töchter, Stief- und Pflegetöchter der Versicherten, die mit diesen in häuslicher Gemeinschaft leben, erhalten als Wochenhilfe die im § 195a bezeichneten Leistungen. Dabei beträgt das Wochengeld einundeinehalbe Mark täglich, das Stillgeld fünfundsiebzig Pfennig täglich. Die Satzung kann den Betrag des Wochengeldes und des Stillgeldes je bis auf die Hälfte des Krankengeldes des Versicherten erhöhen.

Die §§ 195b, 195c, 196, 197, 199 gelten entsprechend.

§ 205b

Die Satzung kann zubilligen:

1. Krankenpflege an versicherungsfreie Familienmitglieder der Versicherten,
2. Sterbegeld beim Tode des Ehegatten oder eines Kindes eines Versicherten. Es kann für den Ehegatten bis auf zwei Drittel, für ein Kind bis auf die Hälfte des Mitgliedersterbegeldes bemessen werden und ist um den Betrag des Sterbegeldes zu kürzen, auf das der Verstorbene selbst gesetzlich versichert war.

§ 205c

Für den Übergang von Schadenersatzansprüchen versicherungsfreier Familienmitglieder (§§ 205a, 205b) auf die Krankenkassen gilt § 1542 entsprechend.

§ 205d

Die Leistungen der Kasse nach § 205a werden ihr durch das Reich zur Hälfte erstattet. § 197 Abs. 1 Satz 2 gilt entsprechend.

Die Kasse hat die verauslagten Beträge dem Versicherungsamte nachzuweisen; dieses hat das Recht der Beanstandung; das Oberversicherungsamt entscheidet darüber endgültig. Soweit die Kassen auf Grund des § 205c Ersatz erhalten, hat das Reich Anspruch auf Anrechnung der Hälfte.

Das Nähere über die Nachweisung, Verrechnung und Zahlung bestimmt das Reichsarbeitsministerium.

§ 11

Der § 216 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung erhält folgenden Wortlaut:

„Hat der Berechtigte im Inland Angehörige, denen Familienhilfe zusteht, so ist diese zu gewähren."

§ 12

Sind in der Landwirtschaft Beschäftigte oder Dienstboten nach den §§ 418, 435 der Reichsversicherungsordnung von der Versicherungspflicht befreit, so hat der Arbeitgeber den versicherungsfreien weiblichen Familienmitgliedern (§ 205 a) der Befreiten, die mit diesen in häuslicher Gemeinschaft leben, die im § 195 a der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des § 2 dieses Gesetzes bezeichneten Leistungen aus eigenen Mitteln zu gewähren. Die §§ 195 b, 195 c, 196, 197, 199 der Reichsversicherungsordnung, der § 205 a Abs. 1 Satz 2, 3, § 205 c der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des § 10 dieses Gesetzes sowie die §§ 224, 422 der Reichsversicherungsordnung gelten entsprechend.

§ 13

Im § 500 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung wird Ziffer „205 d" eingefügt. Hinter § 507 Abs. 1 Satz 1 ist einzufügen: „§ 205 d findet Anwendung."

§ 14

Im § 1542 der Reichsversicherungsordnung ist vor dem Worte „Krankheit" einzufügen „Schwangerschaft".

III. Beiträge

§ 15

Der § 384 Abs. 2 Satz 1 der Reichsversicherungsordnung erhält folgenden Wortlaut:

„Kassen mit Familienhilfe nach § 205 b können von den Versicherten mit Familienangehörigen einen Zusatzbeitrag erheben, den die Satzung allgemein festzusetzen hat."

§ 16

In den §§ 386, 388 der Reichsversicherungsordnung werden die Worte: „viereinhalb vom Hundert" durch die Worte: „siebeneinhalb vom Hundert", im § 267 Nr. 2, § 389 Abs. 1, § 390 Satz 1 der Reichsversicherungsordnung die Worte: „sechs vom Hundert" durch die Worte: „zehn vom Hundert" ersetzt.

IV. Wochenfürsorge

§ 17

Minderbemittelte Wöchnerinnen, für die nach den vorstehenden Vorschriften kein Anspruch auf Wochenhilfe besteht, erhalten aus Mitteln des Reichs eine Wochenfürsorge.

Als minderbemittelt gilt

1. eine verheiratete Wöchnerin, wenn ihres Ehemanns und ihr Gesamteinkommen in dem Jahre oder Steuerjahre vor der Entbindung den Betrag von zweitausendfünfhundert Mark nicht überstiegen hat. Dieser Betrag erhöht sich für jedes vorhandene Kind unter fünfzehn Jahren um zweihundertfünfzig Mark.
2. eine unverheiratete Wöchnerin, wenn ihr Gesamteinkommen in dem Jahre oder Steuerjahre vor der Entbindung den Betrag von zweitausend Mark nicht überstiegen hat. Die Vorschrift in Nr. 1 Satz 2 gilt entsprechend.

§ 18

Die Wochenfürsorge wird durch die Allgemeine Ortskrankenkasse, in deren Bezirk der gewöhnliche Aufenthaltsort der Wochnerin liegt, und, wo eine solche Kasse nicht besteht, durch die Landkrankenkasse geleistet.

§ 19

Als Wochenfürsorge werden die im § 195a der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des § 2 dieses Gesetzes bezeichneten Leistungen gewährt. Dabei beträgt das Wochengeld einundeinehalbe Mark, das Stillgeld fünfundsiebzig Pfennig täglich. § 195c der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des § 2 dieses Gesetzes gilt entsprechend.

§ 20

Die Leistungen der Kasse werden ihr durch das Reich erstattet. § 197 Abs. 1 Satz 2 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des § 3 dieses Gesetzes gilt entsprechend.

Die Kasse hat die verauslagten Beträge dem Versicherungsamte nachzuweisen, dieses hat das Recht der Beanstandung, das Oberversicherungsamt entscheidet darüber endgültig.

Das Nähere über die Nachweisung, Verrechnung und Zahlung bestimmt das Reichsarbeitsministerium.

§ 21

Soweit eine unverheiratete Wöchnerin von dem Vater des Kindes Ersatz von Entbindungs- und sonstigen Kosten verlangen kann, geht der Anspruch auf das Reich in Höhe der von ihm zu erstattenden Beträge über.

Das gleiche gilt für den Unterhaltsanspruch der Wöchnerin gegen unterhaltspflichtige Verwandte.

Neben den Verwandten haftet dem Reiche der Vater des Kindes als Gesamtschuldner.

§ 22

Einer Satzungsänderung auf Grund der Vorschriften der §§ 17 bis 20 bedarf es für die Kassen nicht.

§ 23

Für das Verfahren bei Streit zwischen den Empfangsberechtigten und den Kassen über die Leistungen nach den §§ 17 bis 19 gelten die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über das Verfahren bei Streitigkeiten aus der Krankenversicherung; jedoch entscheidet das Oberversicherungsamt endgültig; die §§ 1693, 1799 der Reichsversicherungsordnung gelten entsprechend.

Für die Leistungen und den Anspruch darauf gelten die §§ 118, 119, 210, 219, 220, 222 bis 224 der Reichsversicherungsordnung entsprechend.

Die Steuerbehörden haben den Kassen und den Versicherungsbehörden auf Anfordern Auskunft über die Verhältnisse der Wöchnerin oder ihres Ehemanns zu geben.

V. Schlußvorschriften

§ 24

Die Vorschriften der §§ 8, 9 treten mit der Beendigung des Krieges in Kraft.

Im übrigen tritt dieses Gesetz mit dem 1. Oktober 1919 in Kraft. Wöchnerinnen, die vor diesem Tage entbunden worden sind, erhalten von diesem Tage ab das Wochengeld und das Stillgeld nach diesem Gesetze, jedoch abzüglich der zwischen dem Tage der Niederkunft und dem 1. Oktober 1919 liegenden Zeit. Steht der Wöchnerin für diese Zeit ein Anspruch auf Wochenhilfe nach anderen Vorschriften zu, so bewendet es bei diesen Vorschriften. Ist am 1. Oktober 1919 die Bezugsdauer für das Wochengeld oder das Stillgeld zwar nach diesen Vorschriften, nicht aber nach dem vorliegenden Gesetz abgelaufen, so sind der Wöchnerin diese Leistungen bis zum 1. Oktober 1919 weiterzugewähren.

§ 25

Soweit Gesetze und andere Rechtsnormen auf Vorschriften verweisen, welche dieses Gesetz ändert oder aufhebt, treten an deren Stelle die entsprechenden Vorschriften dieses Gesetzes.

Berlin, den 26. September 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsarbeitsminister
Schlicke

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 194

Inhalt: Verordnung über das Verbot des Brennens von Hafer, Buchweizen, Hirse und Hülsenfrüchten S. 1765. — Verordnung zur Einführung der Reichsfinanzverwaltung. S. 1766.

(Nr. 7080) Verordnung über das Verbot des Brennens von Hafer, Buchweizen, Hirse und und Hülsenfrüchten. Vom 26. September 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Die Verarbeitung von Hafer, Buchweizen, Hirse und Hülsenfrüchten (Erbsen einschließlich Peluschken, Bohnen einschließlich Ackerbohnen und Linsen) auf Branntwein ist verboten. Die Reichsgetreidestelle kann Ausnahmen zulassen.

Wer der Vorschrift im Abs. 1 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung des verbotswidrig hergestellten Branntweins erkannt werden ohne Unterschied, ob er dem Täter gehört oder nicht.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Oktober 1919 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt der § 9 der Verordnung über die Regelung der Preise für Buchweizen und Hirse und deren Verarbeitungen vom 11. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 750) außer Kraft.

Berlin, den 26. September 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Ausgegeben zu Berlin den 29. September 1919.

(Nr. 7081) Verordnung zur Einführung der Reichsfinanzverwaltung. Vom 27. September 1919.

Auf Grund § 44 Abs. 2 des Gesetzes über die Reichsfinanzverwaltung vom 10. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1591) wird folgendes verordnet:

§ 1

Die nach Landesrecht für die Veranlagung (Festsetzung) und Erhebung von Zöllen und Reichssteuern bestimmten staatlichen Amtsstellen gelten vom 1. Oktober 1919 ab bis auf weiteres als Finanzämter im Sinne des Gesetzes über die Reichsfinanzverwaltung.

§ 2

Die nach Landesrecht den im § 1 genannten Amtsstellen vorgesetzten Oberbehörden der Länder gelten vom 1. Oktober 1919 ab bis auf weiteres als Landesfinanzämter im Sinne des Gesetzes über die Reichsfinanzverwaltung.

§ 3

Der Reichsminister der Finanzen bestimmt, wann die Geschäfte der im § 2 genannten Oberbehörden von den Präsidenten der Landesfinanzämter übernommen werden.

§ 4

Die Präsidenten der Landesfinanzämter sind ermächtigt, die Geschäfte der im § 1 genannten Amtsstellen den Finanzämtern nach deren jeweiligen Stand der Einrichtung und entsprechend deren örtlichen und sachlichen Zuständigkeit zu übertragen.

Sie haben jede Übertragung öffentlich bekanntzugeben.

§ 5

Soweit nach Landesrecht andere als die im § 1 genannten Stellen mit der Veranlagung (Festsetzung) oder Erhebung von Reichsabgaben betraut sind, verbleibt es vom 1. Oktober 1919 bis auf weiteres bei der von den Ländern getroffenen Reglung. § 4 findet sinngemäß Anwendung.

§ 6

Das landesrechtliche Rechtsmittel- und Beschwerdeverfahren in Reichssteuer- und Zollsachen gilt bis auf weiteres als reichsrechtliches Rechtsmittel- und Beschwerdeverfahren.

§ 7

Mit dem 1. Oktober 1919 erlöschen die Rechte und Pflichten, die den Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern und den Stationskontrolleuren durch gesetzliche Vorschriften oder Verwaltungsbestimmungen in bezug auf die Durchführung der Reichsabgabengesetze übertragen sind.

Berlin, den 27. September 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 195

Inhalt: Verordnung über während des Betriebsjahrs 1919/20 zuzulassende Abweichungen vom Gesetz über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918. S. 1767.

(Nr. 7082) Verordnung über während des Betriebsjahrs 1919/20 zuzulassende Abweichungen vom Gesetz über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 887). Vom 30. September 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1

Landwirtschaftliche Brennereien dürfen neben den im § 2 des Gesetzes vorgesehenen Rohstoffen oder gemischt mit diesen auch Rübenstoffe (Melasse, Rüben oder Rübensaft) verarbeiten, ohne dadurch die Eigenschaft als landwirtschaftliche Brennereien zu verlieren. Der Reichsminister der Finanzen kann die Verarbeitung auch anderer sonst von der Verwendung in landwirtschaftlichen Brennereien ausgeschlossener Stoffe mit der gleichen Vergünstigung zulassen.

§ 2

Brennereien, deren Brennrecht für einen Betrieb lediglich mit Getreideverarbeitung oder einen Betrieb mit Verarbeitung von Getreide neben anderen mehligen Stoffen festgesetzt ist, dürfen an Stelle des Getreides andere mehlige Stoffe, insbesondere Kartoffeln, ferner Rübenstoffe (Melasse, Rüben oder Rübensaft) verarbeiten, ohne daß bei der späteren Wiederaufnahme des Betriebs, für den das Brennrecht gilt, ein Übergang zur Getreideverarbeitung im Sinne des § 32 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes erblickt wird.

§ 3

Bei der Verarbeitung von Rübenstoffen (Melasse, Rüben oder Rübensaft) in den Fällen der §§ 1 und 2 unterbleibt die Kürzung des Brennrechts nach § 32 Abs. 1 Nr. 7 des Gesetzes.

§ 4

Brennereien, deren Brennrecht für einen Betrieb mit Hefenerzeugung gilt, dürfen Branntwein ohne Hefenerzeugung herstellen, ohne daß sie aus dieser Änderung des Betriebs eine Kürzung des Brennrechts nach § 32 Abs. 1 Nr. 5 oder 6 des Gesetzes erfahren und ohne daß bei der späteren Wiederaufnahme der Hefenerzeugung in dem für das Brennrecht maßgebenden Umfang eine Kürzung des Brennrechts nach § 32 Abs. 1 Nr. 3 oder 4 des Gesetzes einzutreten hat.

§ 5

Die Brennereien werden bei der Verarbeitung von Rüben, nicht aber auch bei der Verarbeitung von Melasse oder Rübensaft in den Fällen der §§ 1 und 2 von der Erhöhung des Betriebsabzugs nach § 95 Nr. 3 des Gesetzes befreit.

§ 6

In Brennereien, die nur zeitweise Melasse verarbeiten, findet eine Erhöhung des Betriebsabzugs nach § 95 Nr. 3 des Gesetzes nur in den Monaten statt, in denen Branntwein ganz oder teilweise aus Melasse hergestellt wird.

§ 7

Die Vorschriften, wonach die Verarbeitung von Zuckerrüben auf Branntwein nur mit Genehmigung des zuständigen Hauptamts zulässig ist (§ 3 der Verordnung über den Anbau von Zuckerrüben und das Brennen von Rüben im Betriebsjahr 1919/20 vom 27. Dezember 1918, Reichs-Gesetzbl. S. 1469) bleiben mit der Maßgabe in Kraft, daß sie hinsichtlich der steuerlichen Behandlung der Brennereien durch die Vorschriften in den §§ 1, 2, 3, 5 und 6 der vorliegenden Verordnung ersetzt werden.

§ 8

Der zweite Satz im § 246 Abs. 1 des Gesetzes wird für Kornbranntwein (§ 151 des Gesetzes) und für den in Verschlußbrennereien vorhandenen unversteuerten Branntwein, der lediglich aus den im § 4 des Gesetzes bezeichneten Stoffen hergestellt ist, außer Wirksamkeit gesetzt.

Der Eigentumsübergang auf das Reich nach § 246 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes wird ferner ausgedehnt auf diejenigen versteuerten oder verzollten Bestände an Branntwein aus Wein, die der Absatzbeschränkung nach der Verordnung über Branntwein aus Wein vom 9. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 25) unterliegen.

Für den Branntwein, dessen Eigentum nach Abs. 1 oder 2 auf das Reich übergeht, hat die Reichsmonopolverwaltung einen angemessenen Übernahmepreis zu zahlen, der von ihr unter Berücksichtigung des bisherigen Übernahmepreises für Branntwein der gleichen Art festgesetzt wird.

Die Reichsmonopolverwaltung hat den Branntwein unter Berücksichtigung der im freien Verkehre für Branntwein der gleichen Art jeweils bestehenden Preise

zu verwerten. Wenn gleiche Angebote vorliegen, so ist bei der Verwertung der bisherige Eigentümer in erster Linie zu berücksichtigen.

Die näheren Bestimmungen über die Übernahme und Verwertung des Branntweins trifft die Reichsmonopolverwaltung.

§ 9

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 in Kraft; sie tritt mit Ablauf des Betriebsjahrs 1919/20 außer Geltung. Brennereien, die von den nach den §§ 1 und 2 zugelassenen Ausnahmen über die vorgesehene Zeit hinaus Gebrauch machen, erfahren von Beendigung dieser Zeit ab die für solche Abweichungen im Gesetze vorgesehenen Nachteile.

Berlin, den 30. September 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 196

Inhalt: Gesetz, betreffend die weitere vorläufige Regelung des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1919. S. 1771. — Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der §§ 20 und 20a Abs. 1 und 2 des Kaligesetzes und seiner Abänderungsgesetze. S. 1774.

(Nr. 7083) Gesetz, betreffend die weitere vorläufige Regelung des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1919. Vom 1. Oktober 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Die der Reichsregierung und dem Reichsminister der Finanzen durch die Gesetze vom 29. März 1919 und vom 24. Juni 1919, betreffend die vorläufige Regelung des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 363 und 603), erteilten Ermächtigungen werden auf den Monat Oktober 1919 ausgedehnt.

Dabei können außer den in den §§ 2 beziehungsweise 1 der genannten Gesetze bewilligten Summen folgende Beträge verausgabt werden:

I. Im Haushalt des Auswärtigen Amtes

Im ordentlichen Haushalt

bei den einmaligen Ausgaben — Kapitel 2 —

a) Beihilfe zur Verbesserung der Einrichtungen des Auswärtigen Amtes für das wirtschaftliche Auslandsnachrichtenwesen — Titel 6 — 67 000 Mark,

b) Bewilligungen an Auslandsbeamte zwecks Ausgleichs der bei Erhebung der Besoldungen erwachsenden Kursverluste — Titel 7 — 167 000 Mark.

Ausgegeben zu Berlin den 2. Oktober 1919.

II. Im Haushalt der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung

Im ordentlichen Haushalt

1. bei den fortdauernden Ausgaben — Kapitel 85 —

   a) beim Titel 11b — Miete für angemietete Räume der Hauptverwaltung usw. — Bedarf für die Anmietung von Diensträumen im Geschäftshaus „Brandenburg" Neue Friedrichstraße 38/40 ab 1. Juli sowie von Lagerräumen in der Holzmarktstraße 53 zur Unterbringung und Sichtung von Apparaten und Materialien, die von den Kriegsnachrichtenparks herrühren ..... 58 000 Mark,

   b) beim Titel 31 — Postagenten — zur Erhöhung der Durchschnittsvergütung der Postagenten von 700 Mark auf 725 Mark sowie zur Entschädigung der Postagenten für die Besorgung der Telegraphengeschäfte der Mehrbetrag von ..... 428 450 Mark,

   c) beim Titel 31a — Entschädigungen für Dienstunkosten der Postagenten — der Mehrbetrag von ..... 50 000 Mark;

2. bei den einmaligen Ausgaben — Kapitel 4 —

   a) zur Errichtung von Behelfsbauten — Baracken und dergleichen — zur Beschaffung von Wohnungen für Beamte — Titel 1b — 3 000 000 Mark,

   b) zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstück in Lörrach (unter Wegfall des geplanten Um- und Erweiterungsbaues in Riesa) — Titel 34 — ..... 228 600 Mark.

III. Im Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung

Im ordentlichen Haushalt

bei den einmaligen Ausgaben — Kapitel 14 —

zur Gewährung von Kriegsteuerungszulagen an Beamte und Lohnangestellte sowie an Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebene 133 334 000 Mark.

§ 2

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, zum Bestreiten der Ausgaben für die Verwaltung des Reichsheeres, des Reichsmilitärgerichts, der Reichsmarine und für das Kommando der Schutztruppen die für den Monat Oktober 1919 erforderlichen Beträge nach Bedarf und bis zum Höchstbetrage von insgesamt 1 439 181 200 Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen und diesen Verwaltungen in dem von ihm für erforderlich erachteten Umfang zur Verfügung zu stellen

§ 3

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 1 000 000 000 Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen und den einzelnen Reichsverwaltungen, soweit sie nicht unter § 2 fallen, in dem von ihm für erforderlich erachteten Umfang die für den Monat Oktober 1919 benötigten Teilbeträge zur Verfügung zu stellen.

§ 4

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 15 000 000 000 Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen und, soweit sie im Monat Oktober 1919 benötigt werden, den einzelnen Reichsverwaltungen in dem von ihm für erforderlich erachteten Umfang für die Ausführungen des Friedensvertrags, insbesondere für Wiederaufbau sowie für sonstige Aufwendungen aus Anlaß des Krieges zur Verfügung zu stellen.

§ 5

Die zur Ausgabe gelangenden Schuldverschreibungen, Schatzanweisungen und Reichswechsel sowie die etwa zugehörenden Zinsscheine können sämtlich oder teilweise auf ausländische oder auch nach einem bestimmten Wertverhältnisse gleichzeitig auf in- und ausländische Währungen sowie im Ausland zahlbar gestellt werden. Die Festsetzung des Wertverhältnisses sowie die der näheren Bedingungen für Zahlungen im Ausland bleibt dem Reichsminister der Finanzen überlassen.

Berlin, den 1. Oktober 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 7084) Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der §§ 20 und 20a Abs. 1 und 2 des Kaligesetzes und seiner Abänderungsgesetze. Vom 29. September 1919.

Auf Grund des Artikel 2 Ziffer III des Gesetzes, betreffend Aufhebung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen, vom 25. Mai 1910 (Reichs-Gesetzbl. S. 775) und seiner Abänderungsgesetze sowie Abänderung des Gesetzes über die Regelung der Kaliwirtschaft vom 24. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 413) vom 19. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 661) werden der § 20 des Kaligesetzes und der § 20a Abs. 1 und 2 in der Fassung des Artikel 3 des Kaliwirtschaftsgesetzes sowie die Bekanntmachung zum Kaliwirtschaftsgesetze vom 9. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 642) außer Kraft gesetzt.

Berlin, den 29. September 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Peters

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 197

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 1775. — Bekanntmachung über Aufhebung der Verbote des Handels mit ausländischen Postwertzeichen usw. S. 1777. — Verordnung über das Anbieten und Feilhalten von künstlichen Düngemitteln. S. 1777.

(Nr. 7085) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 29. September 1919.

Die Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung wird wie folgt geändert:

Nr. Ia. Sprengstoffe

Eingangsbestimmungen. A. Sprengmittel

1. Gruppe a)

Hinter dem ersten mit „Gelatine-Astralit" beginnenden Absatz wird nachgetragen:

Gelatine-Astralit, auch mit angehängten Buchstaben (Gemenge von Ammoniaksalpeter, höchstens 30 Prozent gelatiniertem Dinitroglykol, höchstens 8 Prozent aromatischen Binitroverbindungen, die nicht gefährlicher sind als Binitrotoluol, höchstens 4 Prozent aromatischen Trinitroverbindungen, die nicht gefährlicher sind als Trinitrotoluol, und Pflanzenmehlen).

1. Gruppe b)

Am Schlusse des Absatzes α) wird hinter „Hexanitrodiphenylamin" auf neuer Zeile nachgetragen:

Hexanitrodiphenylsulfid.

2. Gruppe b)

In dem mit „Perkoronit oder Wetter-Perkoronit" beginnenden Absatz werden die Worte „oder Alkali-Chlorate ersetzt werden dürfen" ersetzt durch:

oder bei völliger Abwesenheit von Ammoniaksalpeter durch Alkalichlorate ersetzt sein können .

Hinter dem mit „Permonit A sowie Gesteins-Leonit" beginnenden Absatz wird nachgetragen:

Persagite und Wetter-Persagite, auch mit den angehängten Zahlen I, II, III usw. oder den angehängten Buchstaben A, B, C usw. (Gemenge von höchstens 65 Prozent Alkaliperchloraten, die zum Teil durch Ammoniaksalpeter oder bei völliger Abwesenheit von Ammoniaksalpeter durch Alkalichlorate ersetzt sein können, Naphthalin oder ähnlichen Kohlenwasserstoffen $\frac{\text{und}}{\text{oder}}$ Pflanzenmehlen ferner aromatischen Mono- $\frac{\text{und}}{\text{oder}}$ Binitroverbindungen, letztere nicht gefährlicher als Binitrotoluol, auch mit neutralen, die Gefahr nicht erhöhenden Salzen und mit höchstens 6 Prozent Nitroglyzerin, das auch mit Kollodiumwolle gelatiniert sein kann).

Nr. Id. Verdichtete und verflüssigte Gase

Abschnitt E. Füllung der Gefäße

Im Abs. (1) wird das am Ende hinter 200 befindliche Sternchen *) und die dazu gehörige Anmerkung am Fuße der Seite, nach der Kohlensäureflaschen mit Wasserstoff gefüllt werden dürfen, wenn der Füllungsdruck 125 Atmosphären nicht übersteigt, gestrichen.

Abschnitt F. Sonstige Vorschriften

Im Abs. (2) wird das am Ende des zweiten Satzes befindliche Sternchen *) und die dazu gehörige Anmerkung am Fuße der Seite, nach der die mit Wasserstoff gefüllten Kohlensäureflaschen keiner Schutzkappe bedürfen, gestrichen.

Nr. IV. Giftige Stoffe

Abschnitt B. Sonstige Vorschriften

Im Abs. (2) wird vor dem Worte „dürfen" eingeschaltet:

— ausgenommen die Stoffe der Ziffer 3 bei Sendungen zur Schädlingsbekämpfung in eiligen Fällen — .

Die Änderungen treten sofort in Kraft.

Berlin, den 29. September 1919.

Das Reichs-Eisenbahnamt

Fritsch

(Nr. 7086) Bekanntmachung über Aufhebung der Verbote des Handels mit ausländischen Postwertzeichen usw. Vom 2. Oktober 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgendes verordnet:

§ 1

Die nach dem 31. Juli 1914 erlassenen Vorschriften, welche den Handel mit ausländischen Postwertzeichen und Wohltätigkeitsmarken und die Ankündigung des Verkaufs und sonstigen Vertriebs von Postwertzeichen und Wohltätigkeitsmarken verbieten, treten außer Kraft.

Die Bestimmungen der Verordnung des Bundesrats über die Regelung der Einfuhr vom 16. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 41) bleiben unberührt.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 2. Oktober 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7087) Verordnung über das Anbieten und Feilhalten von künstlichen Düngemitteln. Vom 29. September 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Artikel I

Wer ohne die nach § 8 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999) erforderliche Genehmigung künstliche Düngemittel gewerbsmäßig anbietet oder feilhält, wird, sofern nicht nach § 12 Ziffer 3 dieser Verordnung eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, erkannt werden.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichswirtschaftsminister bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 29. September 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 198

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren. S. 1779.

(Nr. 7088) Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren. Vom 30. September 1919.

Auf Grund des § 1 der Verordnung über den Verkehr mit Zündwaren vom 16. Dezember 1916 (Reichsgesetzbl. S. 1393) wird bestimmt:

§ 1

Für den Verkehr mit Zündhölzern, die im Inland hergestellt sind, gelten die nachfolgend in den §§ 2—5 enthaltenen Vorschriften.

§ 2

A. Bei Abgabe durch den Hersteller an den Großhändler darf der Preis folgende Sätze nicht übersteigen (Fabrikpreis):

I. 1. Für Sicherheitszündhölzer und überall entzündbare Zündhölzer in einer Länge bis zu 70 Millimeter in Schachteln zu je 60 Stück

für	1/1	Kiste zu	1000	Pack zu je 10 Schachteln	1080,00	Mark	
»	2/2	» » je	500	»	1085,00	»	
»	4/4	» » »	250	»	1087,50	»	
»	10/10	» » »	100	»	1090,00	»	;

2. für imprägnierte bunte Zündhölzer die unter A I 1 genannten Sätze mit einem Zuschlag von je 40,00 Mark;

3. für weiße oder bunte flache Zündhölzer in Schachteln zu mindestens je 50 Stück die unter A I 1 genannten Sätze mit einem Zuschlag von je 50,00 Mark;

II. für Sicherheitszündhölzer und überall entzündbare weiße Zündhölzer in einer Länge bis zu 70 Millimeter

Ausgegeben zu Berlin den 11. Oktober 1919.

1. in Schachteln oder Koffern zu je 600 Stück

für	1/1	Kiste	zu	1000	Schachteln	oder	Koffern	1070,00 Mark
»	2/2	»	» je	500	»	»	»	1075,00 »
»	4/4	»	» »	250	»	»	»	1077,50 »
»	10/10	»	» »	100	»	»	»	1080,00 » ;

2. in Schachteln oder Koffern zu je 480 Stück

für	1/1	Kiste	zu	1000	Schachteln	oder	Koffern	880,00 Mark
»	2/2	»	» je	500	»	»	»	885,00 »
»	4/4	»	» »	250	»	»	»	887,50 »
»	10/10	»	» »	100	»	»	»	890,00 » ,

3. in Schachteln oder Koffern zu je 300 Stück

für	1/1	Kiste	zu	1000	Schachteln	oder	Koffern	550,00 Mark
»	2/2	»	» je	500	»	»	»	555,00 »
»	4/4	»	» »	250	»	»	»	557,50 »
»	10/10	»	» »	100	»	»	»	560,00 » .

B. Beim Verkauf im Großhandel gelten die unter A genannten Fabrikpreise, jedoch mit einem Zuschlag von je 70,00 Mark zu den unter A I und II 1 von je 56,00 Mark zu den unter II 2 und je 40,00 Mark zu den unter II 3 genannten Preisen.

C. Beim Verkauf im Kleinhandel darf der Preis nicht übersteigen:

für die unter A I 1 genannten Zündhölzer		
für das Pack zu 10 Schachteln	130	Pfennig
» 2 Schachteln	26	»
für die unter A I 2, 3 genannten Zündhölzer		
für das Pack zu 10 Schachteln	135	»
» 2 Schachteln	27	»
für die unter A II 1 genannten Zündhölzer		
für die Schachtel oder den Koffer	130	»
für die unter A II 2 genannten Zündhölzer		
für die Schachtel oder den Koffer	110	»
für die unter A II 3 genannten Zündhölzer		
für die Schachtel oder den Koffer	70	»

Kleinhandel ist jeder Verkauf an den Verbraucher.

Jeder Hersteller ist verpflichtet, aus seiner Erzeugung mindestens 25 vom Hundert dem Großhandel zum Vertriebe zu überlassen. Bleiben seine Lieferungen hinter diesem Satze zurück, so hat er für die Fehlmengen den Großhandelszuschlag an die unter § 5 letzter Absatz genannte Ausgleichskasse abzuführen.

§ 3

Die im § 2 bezeichneten Preise schließen beim Verkauf durch den Hersteller die Kosten der Beförderung bis zur Bahn- oder Wasserstation des Herstellers

ein. Beim Verkauf durch den Großhandel schließen die Preise die Kosten der Beförderung bis zur Bahn- oder Wasserstation des Ortes der gewerblichen Niederlassung des Großhändlers oder, falls die Beförderung nicht auf dem Bahn- oder Wasserwege erfolgt, die Kosten der Beförderung in das Haus des Abnehmers ein.

Für die Verpackung dürfen Preiszuschläge nicht berechnet werden.

Die Preise gelten für versteuerte Ware.

§ 4

Soweit Hersteller unter Ausschaltung des Großhandels an den Kleinhandel liefern, finden die im § 2 unter B genannten Preise Anwendung.

Der Verkauf von Mengen unter 1/10 Kiste durch den Hersteller ist verboten.

§ 5

Die Hersteller inländischer Zündhölzer haben von den nach § 2 unter A festgesetzten Preisen sowie von den Preisen für Zündhölzer in Westentaschen- und Buchpackung eine Umlage zum Zwecke der Herbeiführung eines Preisausgleichs zwischen inländischen und ausländischen Zündhölzern zu entrichten.

Ihre Höhe, Einziehung und Verwaltung regelt der Reichswirtschaftsminister.

§ 6

Andere Arten Zündhölzer als die im § 2 genannten herzustellen, ist verboten, mit Ausnahme von Westentaschenhölzern, Buchhölzern (Plattenhölzer) und Sturmhölzern.

§ 7

Der Preis für Zündhölzer, die im Ausland hergestellt und ins Inland eingeführt sind, darf folgende Sätze nicht übersteigen:

a. Verkaufspreis an den Großhandel
für 2/2 Kiste zu je 500 Pack zu 10 Schachteln .... 1080,00 Mark,

b. Verkaufspreis an den Kleinhändler
für 2/2 Kiste zu je 500 Pack zu 10 Schachteln .... 1150,00 Mark,

c. Verkaufspreis im Kleinhandel
für das Paket zu 10 Schachteln ..... 1,30 Mark,
» 2 Schachteln ..... 0,26 Mark.

Kleinhandel ist jeder Verkauf an den Verbraucher.

§ 8

Wer den Bestimmungen des § 4, des § 5 Abs. 1 und des § 6 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 9

Diese Bestimmungen treten an Stelle der Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit inländischen Zündhölzern vom 16. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1394) und der Bekanntmachungen vom 26. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 182), 8. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 894), 29. Dezember 1917 (Reichs-Gesetzbl. 1918 S. 2), 16. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 313) und vom 14. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 563), sowie der Verordnungen über ausländische Zündhölzer vom 23. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 97) und vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 436).

§ 10

Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 30. September 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung:
Dr. Hirsch

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 199

Inhalt: Verordnung, betreffend Verbot der Verfeuerung usw. von Rohteer. S. 1783. — Verordnung, betreffend den Übergang des Militärpensions- und -versorgungswesens auf das Reichsarbeitsministerium. S. 1784.

(Nr. 7089) Verordnung, betreffend Verbot der Verfeuerung usw. von Rohteer. Vom 7. Oktober 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend die Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438), angeordnet was folgt:

§ 1

Der Absatz oder die Verwendung von rohem Steinkohlenteer aus Kokereien und Gasanstalten, Braunkohlenteer und Generatorteer jeder Art zu anderen Zwecken als zur Weiterverarbeitung in Teerdestillationen wird verboten.

§ 2

Die Erzeuger sind gehalten, über Erzeugung und Ablieferung von Rohteer monatlich, und zwar bis zum 15. jeden Monats für den vergangenen Monat, dem Reichswirtschaftsministerium auf vorgeschriebenem Formular Meldung zu erstatten.

§ 3

Das Reichswirtschaftsministerium kann Ausnahmen von den §§ 1 und 2 für jeden einzelnen Fall auf Antrag erlassen.

§ 4

Jede Zuwiderhandlung sowohl seitens der Verkäufer als auch seitens der Verbraucher gegen die Vorschriften der §§ 1 und 2 wird mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. Außerdem kann auf Einziehung der Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, erkannt werden.

Ausgegeben zu Berlin den 11. Oktober 1919.

Die Demobilmachungsorgane sind in allen Fällen der Zuwiderhandlung gegen § 1 der Verordnung berechtigt, die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, der Reichskasse für verfallen zu erklären, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 5

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 7. Oktober 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7090) Verordnung, betreffend den Übergang des Militärpensions- und -versorgungswesens auf das Reichsarbeitsministerium. Vom 5. Oktober 1919.

Im Bereiche des Militärpensions- und -versorgungswesens treten mit dem 1. Oktober 1919 an die Stelle der obersten Militärverwaltungsbehörden und der diesem nachgeordneten Dienststellen das Reichsarbeitsministerium und die diesen nachgeordneten Versorgungsdienststellen.

Dies gilt nicht soweit es sich handelt:

1. um Pensionsfragen der aktiven Offiziere der alten Armee und der auf Grund des § 32 des Offizier-Pensionsgesetzes vom 31. Mai 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 565) Pension beanspruchenden Personen und deren Hinterbliebenen,
2. um den Vollzug des Offizierentschädigungsgesetzes und des Kapitulantenentschädigungsgesetzes vom 13. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1654 ff. und S. 1659 ff.).

Die Bestimmung des Abs. 1 gilt uneingeschränkt für den Vollzug der Kapitalabfindungsgesetze.

Berlin, den 5. Oktober 1919.

Der Reichskanzler
Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 200

Inhalt: Bekanntmachung über Aufhebung der Brennstoffhöchstpreise. S. 1785.

(Nr. 7091) Bekanntmachung über Aufhebung der Brennstoffhöchstpreise. Vom 4. Oktober 1919.

Auf Grund des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 in den Fassungen vom 17. Dezember 1914 und 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. 1914 S. 339 und 516 und 1917 S. 253) und auf Grund von § 5 des Übergangsgesetzes vom 4. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 285) bestimme ich:

§ 1

Die Bekanntmachung über Brennstoffhöchstpreise vom 16. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 519) wird aufgehoben, soweit sie nicht schon durch die Bekanntmachung über Brennstoffhöchstpreise vom 30. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 623) außer Kraft gesetzt ist.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt am Tage der Verkündung mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 in Kraft.

Berlin, den 4. Oktober 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Hirsch

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 201

Inhalt: Gesetz zur Ergänzung des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906, des Offizierpensionsgesetzes vom 31. Mai 1906 und des Militärhinterbliebenengesetzes vom 17. Mai 1907. S. 1787. — Erlaß, betreffend die Erhebung erhöhter Zuschläge zu den Kanalabgaben und Schlepplöhnen für den Kaiser Wilhelm-Kanal. S. 1789. — Verordnung über den Verkehr mit Zucker. S. 1789. — Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über den Verkehr mit Zucker. S. 1791. — Bekanntmachung über Ergänzung der Bekanntmachung über die Regelung der Ein- und Ausfuhr vom 3. September 1919. S. 1793. — Druckberichtigung. S. 1794.

(Nr. 7092) Gesetz zur Ergänzung des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 593), des Offizierpensionsgesetzes vom 31. Mai 1906 (Reichs-Gesetzbl. S. 565) und des Militärhinterbliebenengesetzes vom 17. Mai 1907 (Reichs-Gesetzbl. S. 214). Vom 4. Oktober 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Den Kapitulanten, die während des Krieges 1914 bis 1919

a) zum aktiven Offizier oder aktiven Deckoffizier wegen Tapferkeit vor dem Feinde befördert,
b) zum Offizier des Beurlaubtenstandes (auch Feldwebelleutnant) befördert,
c) mit einer Beamtenstelle der Militärverwaltung auf Widerruf (Hilfsbeamtenstelle) beliehen worden sind,

sind auf ihren Antrag die Versorgungsgebührnisse zu gewähren, die ihnen zustehen würden, wenn sie durch die Beförderung oder Beleihung die Eigenschaft als „Kapitulant im Sinne des Mannschaftsversorgungsgesetzes" nicht verloren hätten.

Dies gilt nicht für die unter c bezeichneten Personen, die sich mit der Beleihung mit einer Beamtenstelle auf Widerruf ausdrücklich einverstanden erklärt haben, obwohl sie auf die Möglichkeit des Eintritts von Rechtsnachteilen besonders hingewiesen worden sind.

§ 2

Soweit hiernach der Zivilversorgungsschein gemäß §§ 15, 16 des Mannschaftsversorgungsgesetzes nachträglich verliehen wird, gilt er von dem Zeitpunkt ab, an dem der Empfänger den Anspruch auf den Schein erworben haben würde,

Ausgegeben zu Berlin den 17. Oktober 1919.

wenn er durch die Beförderung oder Beleihung die Eigenschaft als „Kapitulant im Sinne des Mannschaftsversorgungsgesetzes" nicht verloren hätte. Dieser Zeitpunkt ist auf dem unter dem Datum seiner Verleihung auszufertigenden Scheine zu vermerken.

Durch die Verleihung des Zivilversorgungsscheins wird ein etwaiger Anspruch auf Gebührnisse nach dem Offizierpensionsgesetze nicht berührt, eine etwa schon verliehene Aussicht auf Anstellung im Zivildienst verliert jedoch ihre Gültigkeit.

§ 3

Hinsichtlich der Gewährung von Geldgebührnissen auf Grund des Mannschaftsversorgungsgesetzes gelten folgende Vorschriften:

1. Neben diesen Gebührnissen sind gleichartige auf Grund des Offizierpensionsgesetzes nicht zuständig.
2. Ansprüche auf Grund des § 1 Abs. 2 des Mannschaftsversorgungsgesetzes können noch bis zum Ablauf des dritten auf die Verkündung dieses Gesetzes folgenden Monats, Ansprüche auf Grund des § 1 Abs. 3 dagegen jederzeit angemeldet werden. Im übrigen beginnt die Frist für die Anmeldung der auf dieses Gesetz sich gründenden Ansprüche aus dem Mannschaftsversorgungsgesetze frühestens mit dem ersten Tage des Monats, der auf die Verkündung dieses Gesetzes folgt. Nachzahlungen für eine vor der Verkündung dieses Gesetzes liegende Zeit finden nicht statt.
3. Auf die Abfindung kommen die etwa schon auf Grund früherer Bestimmungen aus demselben Anlaß gewährten Vergütungen in Anrechnung.

§ 4

Die Vorschriften des § 1 und des § 3 Nr. 1, 3 gelten sinngemäß auch für die Abfindung der Hinterbliebenen mit Versorgungsgebührnissen.

Berlin, den 4. Oktober 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichswehrminister
Noske

Der Reichsarbeitsminister
In Vertretung
Geib

(Nr. 7093) Erlaß, betreffend die Erhebung erhöhter Zuschläge zu den Kanalabgaben und Schlepplöhnen für den Kaiser Wilhelm-Kanal. Vom 15. Oktober 1919.

Auf den Bericht vom 10. Oktober 1919 genehmige ich auf Grund des Gesetzes, betreffend den Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal, vom 18. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 553) nach erfolgter Zustimmung des Reichsrats die Erhebung eines Zuschlags von 150 vom Hundert zu den im revidierten Abgabentarife für den Kaiser Wilhelm-Kanal vom 4. August 1896 (Reichs-Gesetzbl. S. 681 ff.) vorgesehenen Kanalabgaben und von 175 vom Hundert zu den ebenda festgesetzten Schlepplöhnen. Die Erhebung der Zuschläge beginnt mit dem 1. November 1919 und erfolgt bis auf weiteres. Die in dem Erlasse vom 1. April 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 175) angeordneten Zuschläge fallen mit dem gleichen Zeitpunkt fort.

Dieser Erlaß ist durch das Reichs-Gesetzblatt zu veröffentlichen.

Berlin, den 15. Oktober 1919.

Ebert

Schmidt

An den Reichswirtschaftsminister

(Nr. 7094) Verordnung über den Verkehr mit Zucker. Vom 14. Oktober 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

Artikel 1

In der Verordnung über den Verkehr mit Zucker vom 17. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 914) in der Fassung der Verordnungen vom 30. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1217) und vom 3. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 633) werden folgende Änderungen vorgenommen:

1. § 7 Abs. 1 und 2 erhalten folgende Fassung:

Der Preis des von den Rohzuckerfabriken zu liefernden Rohzuckers aus der Zuckerrübenernte 1919 beträgt für Ersterzeugnis von 88 vom Hundert Ausbeute 53 Mark für 50 Kilogramm ohne Sack frei Magdeburg bei Lieferung bis zum 31. Dezember 1919. Bei Lieferung nach dem 31. Dezember 1919

erhöht sich der Preis am Ersten jedes Monats um 0,35 Mark. Als Zeitpunkt der Lieferung gilt der von der Reichszuckerstelle für die Lieferung vorgeschriebene Zeitpunkt.

Der Reichswirtschaftsminister bestimmt auf dieser Grundlage die Preise, die für die einzelnen Fabriken frei Verladestelle gelten, die Preise, die für Rohzucker gelten, der außerhalb des Standorts der Fabrik eingelagert ist, sowie die Preise für Nacherzeugnis, getrocknete Rüben, Melasse und andere Erzeugnisse der Rohzuckerfabrikation.

2. § 12 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Der Preis für gemahlenen Melis beim Verkaufe durch Verbrauchszuckerfabriken ist auf der Grundlage von 75,30 Mark für 50 Kilogramm ohne Sack ab Magdeburg einschließlich der Verbrauchssteuer bei Lieferung bis zum 31. Dezember 1919 festzusetzen. Bei Lieferung nach dem 31. Dezember 1919 erhöht sich der Preis am Ersten jedes Monats um 0,55 Mark. Als Zeitpunkt der Lieferung gilt der von der Reichszuckerstelle für die Lieferung vorgeschriebene Zeitpunkt.

3. § 13 Abs. 1, 2 und 3 erhalten folgende Fassung:

Die Verbrauchszuckerfabriken haben die Beträge, um die ihre Auslagen für 50 Kilogramm Rohzucker einschließlich Fracht zuzüglich eines Betrags von 21,50 Mark unter den für sie geltenden Preisen von Melis (§ 12) bleiben, an die Reichs-Zuckerausgleich-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin zu zahlen. Die Reichs-Zuckerausgleich-Gesellschaft hat den Verbrauchszuckerfabriken, soweit deren Auslagen für 50 Kilogramm Rohzucker einschließlich Fracht zuzüglich eines Betrags von 21,50 Mark höher sind als der für sie geltende Preis von Melis, den Unterschied zu erstatten. Die Preiszuschläge nach § 7 Abs. 1 Satz 2 und § 12 Abs. 1 Satz 2 werden dabei nicht berücksichtigt.

Betragen die Aufwendungen der Fabriken für je 50 Kilogramm Rohzucker mehr als 53 Mark, so werden den Fabriken 12 vom Hundert des Mehrbetrags von der Reichs-Zuckerausgleich-Gesellschaft vergütet. Als Aufwendungen gelten der Rohzuckerpreis, die Fracht und der nach Abs. 1 Satz 1 an die Reichs-Zuckerausgleich-Gesellschaft zu zahlende Betrag; in den Fällen, in denen nach Abs. 1 Satz 2 die Reichs-Zuckerausgleich-Gesellschaft der Fabrik einen Betrag zu erstatten hat, mindern sich die Aufwendungen um diesen Betrag.

Die Vorschriften im Abs. 1 und 2 gelten für Ersterzeugnisse. Für Nacherzeugnisse werden entsprechende Bestimmungen durch den Reichswirtschaftsminister erlassen.

4. § 14 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Erfolgt der Verkauf nicht durch eine Verbrauchszuckerfabrik, so darf außer dem Preise, der für diejenige Verbrauchszuckerfabrik gilt, die für den Bestimmungsort unter Berücksichtigung der Preise am frachtgünstigsten liegt, eine Vergütung für die Frachtkosten von dieser Fabrik und ein Zuschlag von 3,70 Mark für

50 Kilogramm gefordert und bezahlt werden. Die Reichszuckerstelle kann im Falle nachgewiesenen Bedürfnisses in einzelnen Fällen oder für bestimmte Bezirke den Zuschlag bis auf 5,35 Mark erhöhen.

Artikel 2

Der Reichswirtschaftsminister kann die Preise für Zucker und die Handelszuschläge im Falle einer Änderung der Steuergesetzgebung entsprechend ändern.

Artikel 3

Die Verordnung über zuckerhaltige Futtermittel vom 5. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1114) in der Fassung der Verordnungen vom 15. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1047) und vom 4. Oktober 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1229) tritt nebst den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen außer Kraft, soweit sie sich auf andere Futtermittel als Melasse bezieht. Für Melasse bleibt sie mit folgender Maßgabe in Kraft:

1. Rübenverarbeitende Zuckerfabriken dürfen von der im Betriebsjahr 1919/20 hergestellten Rohzuckermelasse an die rübenliefernden Landwirte höchstens 2/5 vom Hundert des Gesamtgewichts der gelieferten Rüben zurückliefern; die Melasse kann als Melasse oder angetrocknet an Schnitzel geliefert werden.

2. Der Reichswirtschaftsminister kann bestimmen, daß an Stelle der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte eine andere Stelle tritt.

Artikel 4

Die Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 in Kraft.

Berlin, den 14. Oktober 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7095) Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über den Verkehr mit Zucker. Vom 14. Oktober 1919.

Auf Grund der Verordnung über den Verkehr mit Zucker vom 17. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 914) in der Fassung der Verordnungen vom 30. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1217) und vom 14. Oktober 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1789) wird bestimmt:

Artikel 1

In den Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über den Verkehr mit Zucker vom 18. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 924) in der Fassung vom 30. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1218) werden folgende Änderungen vorgenommen:

1. § 3 erhält folgende Fassung:

   Von dem im Betriebsjahr 1919/20 in den einzelnen rübenverarbeitenden Fabriken hergestellten Rohzucker sind zur Lieferung an die Verbrauchszuckerfabriken in den ersten drei Monaten nach Beginn der Rübenverarbeitung zusammen 40 Hundertteile der um 15 Hundertteile gekürzten voraussichtlichen Gewinnung der einzelnen Fabrik zu verteilen. Für diesen Rohzucker ist, wenn er nach dem 31. Dezember 1919 zu liefern ist, der im § 7 Abs. 1 Satz 2 der Verordnung vorgesehene Zuschlag nicht zu zahlen.

2. § 4 erhält folgende Fassung:

   Der Rohzucker ist auf die einzelnen Verbrauchszuckerfabriken in der Regel nach ihrem Bedarfsanteile zu verteilen. Bedarfsanteil ist diejenige Verbrauchszuckermenge, die die Verbrauchszuckerfabrik in zwölf aufeinanderfolgenden Monaten in der Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 30. September 1913 steueramtlich in den freien Verkehr und unversteuert zur Verwendung im Inland abgefertigt hat, zuzüglich eines Viertels der in demselben Zeitraum zur Ausfuhr abgefertigten Mengen. Zucker, der unversteuert in eine andere Zuckerfabrik überführt worden ist, bleibt außer Betracht, ebenso Abläufe, deren auf Hundertteile berechneter Zuckergehalt in der Trockenmasse weniger als 70 beträgt, und ihre weiteren Bearbeitungen. Andere Abläufe und ihre weiteren Bearbeitungen werden zu $^4/_5$ ihrer Gewichtsmenge angerechnet.

   Als Bedarfsanteil der dem Verbande Deutscher Zuckerraffinerien, G. m. b. H. in Berlin angehörenden Verbrauchszuckerfabriken gilt ihre Beteiligungszahl beim Verbande.

   Die Bedarfsanteile können mit Genehmigung der Reichszuckerstelle übertragen werden.

   Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch für Nacherzeugnisse, jedoch mit der Maßgabe, daß zugeteilte Nacherzeugnisse nur zur Hälfte der Menge angerechnet werden. Verbrauchszuckerfabriken, die bisher Nacherzeugnisse nicht verarbeitet haben, sollen Nacherzeugnisse gegen ihren Willen nicht zugeteilt werden.

3. Im § 7 werden Abs. 1 Satz 2 und 3 und Abs. 2 gestrichen.

4. In den §§ 20 bis 24 werden die Worte „Zentral-Einkaufsgesellschaft mit beschränkter Haftung" und „Zentral-Einkaufsgesellschaft" durch die Worte „Reichs-Zuckerausgleich-Gesellschaft" ersetzt.

Im § 20 Satz 1 werden hinter dem Worte „Zuckerrüben" die Worte „(auch getrocknet)" eingefügt und die Worte „und Verbrauchszucker" durch die Worte „, Verbrauchszucker und Melasse" ersetzt.

5. § 27 erhält folgende Fassung:

Die Reichszuckerstelle ist berechtigt, von jeder Rohzuckerfabrik für die Verteilung und von jeder Verbrauchszuckerfabrik für die Zuteilung von Rohzucker eine Gebühr von $^1/_2$ Pfennig für 50 Kilogramm Rohzucker, von jeder rübenverarbeitenden Verbrauchszuckerfabrik für die Festsetzung der zu verarbeitenden Menge eine Gebühr von 1 Pfennig für 50 Kilogramm Rohzuckerwert des im eigenen Betrieb erzeugten und auf Verbrauchszucker zu verarbeitenden Rohzuckers sowie des im eigenen Betrieb aus Rüben herzustellenden Verbrauchszuckers zu erheben.

Die Reichszuckerstelle ist berechtigt, für die Gestattung der Verwendung von Rohzucker, für die Ausstellung der Bezugscheine oder die sonstige Zuweisung von Zucker zum Verbrauche von den Antragstellern eine Gebühr von 20 Pfennig für 100 Kilogramm zu erheben. Sie kann ihre Verfügung von der vorherigen Einsendung der Gebühr abhängig machen.

Es bleibt vorbehalten, für die Zuweisung von Zucker zu bestimmten Zwecken einen besonderen Zuschlag zugunsten der Reichs-Zuckerausgleich-Gesellschaft festzusetzen.

6. Im § 28 werden die Jahreszahlen „1917/18", „1918" und „1918/19" durch die Jahreszahlen „1918/19", „1919" und „1919/20" ersetzt.

Artikel 2

Diese Bestimmungen treten mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 in Kraft.

Berlin, den 14. Oktober 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7096) Bekanntmachung über Ergänzung der Bekanntmachung über die Regelung der Ein- und Ausfuhr vom 3. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1515). Vom 13. Oktober 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirt-

schaftliche Demobilmachung vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) und auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Der § 2 der Bekanntmachung über die Regelung der Ein- und Ausfuhr vom 3. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1515) erhält folgenden Zusatz:

> Auf die in die Zollausschlüsse und Freibezirke eingeführten Waren finden die Bestimmungen, die seit dem 31. Juli 1914 für Zwecke der Kriegswirtschaft und der Übergangswirtschaft über die Bewirtschaftung von Waren aller Art erlassen sind, keine Anwendung.

Berlin, den 13. Oktober 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Druckberichtigung

Im § 28 des Grunderwerbsteuergesetzes vom 12. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1617) muß es in der zweiten Zeile des zweiten Absatzes statt „seit dem Inkrafttreten" heißen „nach dem Inkrafttreten".

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 202

Inhalt: Bekanntmachung über die Abänderung der vierteljährlichen Viehzählungen. S. 1795. — Bekanntmachung, betreffend den Internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums. S. 1797. — Verordnung über die Festsetzung von Hilfsbetriebsrechten für das Essigessenzgewerbe im Betriebsjahr 1919/20. S. 1797. — Bekanntmachung über das Verbot der Ausfuhr für Obstbäume usw. S. 1798. — Bekanntmachung über Abrechnungsstellen im Scheckverkehre S. 1798.

(Nr. 7097) Bekanntmachung über die Abänderung der vierteljährlichen Viehzählungen. Vom 13. Oktober 1919.

Auf Grund der Bekanntmachung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ in Verbindung mit dem Erlasse, betreffend Vereinigung des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsernährungsministeriums, vom 5. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1519) wird folgendes verordnet:

§ 1

Bei den auf Grund der Bekanntmachung über die Vornahme kleiner Viehzählungen vom 30. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 81) in der Fassung der Verordnung über die Erweiterung der vierteljährlichen Viehzählungen vom 8. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 387) vorzunehmenden vierteljährlichen Viehzählungen werden das Erhebungs- und Zusammenstellungsmuster (Anlage 1, 2 der Verordnung vom 8. Mai 1918) unter I, wie aus den Anlagen 1, 2 dieser Verordnung ersichtlich, abgeändert. Anlage 1, 2

§ 2

Der Abs. 4 der Vorbemerkungen des Erhebungsmusters erhält folgende Fassung:

Als Milchkühe gelten Kühe, die am Zählungstage Milch geben oder wegen Trächtigkeit trocken stehen.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 13. Oktober 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Ausgegeben zu Berlin den 18. Oktober 1919

Anlage 1

	Anzahl
I. Pferde (ohne Militärpferde):	
1. Unter drei Jahre alt (einschließlich Fohlen)	
2. Drei bis noch nicht fünf Jahre alte Pferde	
3. Fünf Jahre alte und ältere Pferde*)	
Gesamtzahl (Summe zu I)	

*) Als fünfjährig können Pferde erst gelten, wenn ihre letzten Fohlenersatzzähne bereits in Reibung getreten sind.

Anlage 2

I. Pferde (ohne Militärpferde)			
unter drei Jahre alt einschließlich Fohlen	drei bis noch nicht fünf Jahre alte Pferde	fünf Jahre alte und ältere Pferde	Pferde überhaupt
3	4	5	6

(Nr. 7098) Bekanntmachung, betreffend den Internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums. Vom 16. Oktober 1919.

Die Regierung der Tschecho-Slowakischen Republik hat dem Schweizerischen Bundesrat unter dem 20. Juni und 8. August 1919 den Beitritt der Tschecho-Slowakei zu der Pariser Verbandsübereinkunft vom 20. März 1883 zum Schutze des gewerblichen Eigentums, revidiert in Brüssel am 14. Dezember 1900 und in Washington am 2. Juni 1911 (Reichs-Gesetzbl. 1913, S. 209), angezeigt.

Der Beitritt ist am 5. Oktober 1919 wirksam geworden.

Berlin, den 16. Oktober 1919.

Der Reichsminister des Auswärtigen
In Vertretung
von Haniel

(Nr. 7099) Verordnung über die Festsetzung von Hilfsbetriebsrechten für das Essigessenzgewerbe im Betriebsjahr 1919/20. Vom 17. Oktober 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1

Die Monopolverwaltung wird ermächtigt, außer den Betriebsrechten des § 149 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 887) Hilfsbetriebsrechte bis zum Höchstbetrage von 4 000 Tonnen wasserfreie Essigsäure zu bilden. Die Hilfsbetriebsrechte sind nicht übertragbar.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft; sie tritt mit Ablauf des Betriebsjahrs 1919/20 außer Geltung.

Berlin, den 17. Oktober 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 7100) Bekanntmachung über das Verbot der Ausfuhr für Obstbäume usw. Vom 16. Oktober 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S 438) folgendes verordnet:

§ 1

Die Ausfuhr von Obstbäumen, -sträuchern, Beerenobststräuchern und -stämmen (Nr. 38 des Statistischen Warenverzeichnisses) sowie von Obstwildlingen und Obststecklingen (aus Nr. 38 h des Statistischen Warenverzeichnisses) ist ohne Bewilligung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung verboten.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 16. Oktober 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7101) Bekanntmachung über Abrechnungsstellen im Scheckverkehre. Vom 16. Oktober 1919.

Auf Grund des § 12 Abs. 2 des Scheckgesetzes vom 11. März 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 71) hat der Reichsrat beschlossen:

Die Abrechnungsstelle bei der Reichsbankstelle in Remscheid ist Abrechnungsstelle im Sinne des Scheckgesetzes.

Berlin, den 16. Oktober 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Hirsch

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 203

Inhalt: Verordnung über Teuerungszuschläge zu den Tagegeldern und Reisekosten der Schöffen und Geschworenen. S. 1799. — Verordnung zur Ergänzung der Verordnung vom 13. Juni 1919, betreffend die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe. S. 1800

(Nr. 7102) Verordnung über Teuerungszuschläge zu den Tagegeldern und Reisekosten der Schöffen und Geschworenen. Vom 16. Oktober 1919.

Auf Grund des Gesetzes betreffend die Entschädigung der Schöffen und Geschworenen, vom 29. Juli 1913 (Reichs-Gesetzbl. S. 617) hat die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats folgende Verordnung erlassen:

§ 1

Schöffen und Geschworene erhalten bis auf weiteres Teuerungszuschläge zu den Tagegeldern und Reisekosten, und zwar in der Art, daß die ihnen nach der Verordnung, betreffend die Tagegelder und Reisekosten der Schöffen und Geschworenen, vom 2. August 1913 (Reichs-Gesetzbl. S. 618) zustehenden Vergütungen auf das Doppelte erhöht werden.

§ 2

Diese Verordnung tritt am 1. November 1919 in Kraft.

Der Reichsminister der Justiz bestimmt, wann und in welchem Umfang sie außer Kraft tritt.

Berlin, den 16. Oktober 1919.

Der Reichsminister der Justiz
Schiffer

(Nr. 7103) Verordnung zur Ergänzung der Verordnung vom 13. Juni 1919, betreffend die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe. Vom 15. Oktober 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen vom 6. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 286) wird in Ergänzung der Verordnung, betreffend die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe, vom 13. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 511) von der Reichsregierung folgendes verordnet:

§ 1

Als Nothafenladungen im Sinne der Verordnung, betreffend die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Nothafenladungen deutscher Schiffe, vom 13. Juni 1919 gelten auch die in neutralen Häfen befindlichen, in deutschem Eigentume stehenden Ladungen derjenigen deutschen Schiffe, die zur Zeit des Kriegsausbruchs in neutralen Häfen lagen und diese nach Kriegsausbruch nicht verlassen haben.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 16. Juni 1919 ab in Kraft.

Berlin, den 15. Oktober 1919.

Die Reichsregierung
Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 204

Inhalt: Erlaß, betreffend Zuständigkeit des Reichsschatzministeriums. S. 1801.

(Nr. 7104) Erlaß, betreffend Zuständigkeit des Reichsschatzministeriums. Vom 17. Oktober 1919.

In Ergänzung des Erlasses des Reichspräsidenten vom 21. März 1919, betreffend die Errichtung und Bezeichnung der obersten Reichsbehörden (Reichs-Gesetzbl. S. 327) wird folgendes bestimmt:

I. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 gehen auf das Reichsschatzministerium über:

1. die Bauverwaltung aller Behörden, soweit sie reichseigenen Grund und Boden sowie reichseigene Gebäude in Besitz haben. Die bauliche Unterhaltung und die Errichtung reichseigener Gebäude obliegt vom genannten Zeitpunkt ab der Reichsbauverwaltung beim Reichsschatzministerium. Ausgenommen von dieser Regelung sind Reichspost- und Reichsverkehrsministerium, die in Bauangelegenheiten selbständig bleiben;
2. die Verwaltung der Grundstücke und Gebäude, welche sich im Besitze von Heer und Marine befinden;
3. die Versorgung von Heer und Marine mit
   Verpflegung,
   Bekleidung,
   Unterkunft,
   Verbrauchsmaterialien,
   Geräten,
   Pferden.

II. Ausführende Behörden des Reichsschatzministeriums für diese Aufgaben sind die mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 errichteten Abteilungen III der Landesfinanzämter und die ihnen unterstellten örtlichen Behörden (Reichsvermögensämter, Reichsvermögensstellen, Reichsverpflegungsämter, Remonteämter). Die Reichsbekleidungsämter unterstehen unmittelbar dem Reichsschatzministerium.

Ausgegeben zu Berlin den 23. Oktober 1919.

III. Im besetzten westlichen Gebiete tritt an die Stelle der unter II bezeichneten Abteilungen der Landesfinanzämter die Reichsvermögensverwaltung für das besetzte rheinische Gebiet in Coblenz mit den ihr unterstellten Zweigstellen und örtlichen Behörden.

IV. Nähere Vereinbarungen wegen des Überganges hat das Reichsschatzministerium mit den beteiligten Ministerien zu treffen.

Berlin, den 17. Oktober 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsschatzminister
Dr. Mayer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 205

Inhalt: Gesetz, betreffend den deutsch-polnischen Vertrag über die Entlassung festgehaltener Personen und die Gewährung von Straffreiheit. S. 1803. — Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation des am 1. Oktober 1919 in Berlin abgeschlossenen deutsch-polnischen Vertrags über die Entlassung festgehaltener Personen und die Gewährung von Straffreiheit und den Austausch der Ratifikationsurkunden. S. 1810. — Bekanntmachung über Höchstpreise für Schwefelsäure und Oleum S. 1810. — Bekanntmachung über die Nachweisung, Verrechnung und Zahlung der von den Krankenkassen auf Grund des Gesetzes vom 26. September 1919 über Wochenhilfe und Wochenfürsorge verauslagten Beträge für Familienhilfe und Wochenfürsorge. S. 1813.

(Nr. 7105) Gesetz, betreffend den deutsch-polnischen Vertrag über die Entlassung festgehaltener Personen und die Gewährung von Straffreiheit. Vom 23. Oktober 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Dem am 1. Oktober 1919 unterzeichneten deutsch-polnischen Vertrag über die Entlassung festgehaltener Personen und die Gewährung von Straffreiheit wird zugestimmt.

Der Vertrag wird nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

Die Entscheidungen der im Artikel 11 des Vertrags vorgesehenen gemischten Kommissionen werden, soweit sie sich auf die rechtliche Auslegung der Artikel 6 bis 9 des Vertrags beziehen, von dem Reichsminister des Auswärtigen im Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger veröffentlicht.

Artikel 3

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 23. Oktober 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Auswärtigen
Müller

Deutsch-Polnischer Vertrag

über die Entlassung festgehaltener Personen und die Gewährung von Straffreiheit.

Die Deutsche Regierung und die Polnische Regierung,

von dem Wunsche geleitet, die Verhandlungen über die Fragen, die sich für Deutschland und Polen aus dem am 28. Juni 1919 in Versailles unterzeichneten Friedensvertrag zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten ergeben, im Geiste der Verständigung und des wechselseitigen Entgegenkommens zu führen,

sind übereingekommen, zunächst die Entlassung der auf beiden Seiten aus Anlaß der polnischen Bewegung festgenommenen Personen zu regeln sowie die Gewährung einer weitgehenden Straffreiheit zu vereinbaren, und haben zu diesem Zwecke zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

die Deutsche Regierung:

den Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Herrn Haniel von Haimhausen,

den Direktor im Auswärtigen Amte, Wirklichen Geheimen Legationsrat, Herrn Ernst von Simson und

den Oberregierungsrat, Grafen Hugo von und zu Lerchenfeld auf Köfering und Schönberg;

Polsko-Niemiecka Umowa

w sprawie wypuszczenia na wolność osób przytrzymanych i przyznania wolności od kar.

RZĄD POLSKI I RZĄD NIEMIECKI,

powodowane pragnieniem, ażeby rokowania w sprawach wyłaniających się dla Polski i Niemiec z traktatu pokojowego, podpisanego w dniu 28. czerwca 1919 w Wersalu między Niemcami a Mocarstwami sprzymierzonemi i stowarzyszonemi, prowadzone były w duchu obopólnego porozumienia,

zgodziły się na to, aby przedewszystkiem unormować wypuszczenie na wolność osób uwięzionych przez obie Strony wskutek powstania polskiego oraz ułożyć się co do zapewnienia daleko idącej bezkarności, i mianowały w tym celu swymi pełnomocnikami:

Rząd Polski:

Podsekretarza Stanu Prezydjum Rady Ministrów, P. D-ra Władysława Wróblewskiego,

Posła na Sejm Ustawodawczy P. D-ra Hermana Diamanda,

Posła na Sejm Ustawodawczy P. Wojciecha Korfantego;

die Polnische Regierung:
den Unterstaatssekretär im Ministerratspräsidium, Herrn Dr. Władysław von Wróblewski,

den Landtagsabgeordneten, Herrn Dr. Herman Diamand,

den Landtagsabgeordneten, Herrn Wojciech Korfanty.

Die Bevollmächtigten haben sich, nachdem sie einander ihre Vollmachten mitgeteilt und diese in guter und gehöriger Form befunden haben, über folgende Bestimmungen geeinigt:

Artikel 1

Die vertragschließenden Teile werden alle von ihnen noch nicht auf freien Fuß gesetzten Personen, die aus Anlaß der polnischen Bewegung mit der Waffe in der Hand gefangengenommen oder interniert oder als Geiseln oder Schutzhäftlinge festgenommen worden sind, unverzüglich nach ihrem Heimatort oder dem von ihnen gewählten Aufenthaltsort entlassen. Ausgenommen bleiben Personen, die sich in Untersuchungs- oder Strafhaft befinden und nicht unter die Bestimmungen der Artikel 6 bis 9 über die Gewährung von Straffreiheit fallen.

In gleicher Weise wird Polen diejenigen Deutschen entlassen, die von ihm etwa noch als deutsche Heeresangehörige oder ehemalige deutsche Heeresangehörige festgehalten werden.

Rząd Niemiecki:
Podsekretarza Stanu w Urzędzie dla Spraw Zagranicznych, Nadzwyczajnego Posła i Ministra Upełnomocnionego, P. Haniela von Haimhausen,
Dyrektora w Urzędzie dla Spraw Zagranicznych Rzeczywistego Tajnego Radcę Legacyjnego, P. Ernst von Simson i
Nadradcę Rejencji, P. hr. Hugo von und zu Lerchenfeld auf Köfering und Schönberg.

Pełnomocnicy ugodzili się — po przedstawieniu wzajemnych pełnomocnictw i uznaniu ich za wystawione w należytej i właściwej formie — co do następujących postanowień:

Artykuł 1

Zawierające umowę strony zwolnią niezwłocznie wszystkie dotąd jeszcze nie wypuszczone na wolność osoby, które wskutek powstania polskiego zostały wzięte do niewoli z bronią w ręku, internowane, zabrane w charakterze zakładników lub też osadzone w areszcie prowincyjnym, do miejsca ich stałego zamieszkania lub też do miejscowości przez niej wybranej. Wyłączone są od tego osoby, znajdujące się w areszcie śledczym lub które odsiadują karę i nie podpadają pod postanowienia Art. 6 do 9 o umorzeniu kar.

W ten sam sposób władze polskie wypuszczą na wolność tych Niemców, którzyby jeszcze w Polce byli przytrzymani i pozbawieni wolności, jako należący do armji niemieckiej lub dawniej wchodzący w skład tej armji.

Artikel 2

Die Vollziehung disziplinarisch verhängter Strafen gegen die nach Artikel 1 zu entlassenden Personen ist bei Inkrafttreten dieses Vertrags sofort auszusetzen.

Artikel 3

Allen zu entlassenden Personen ist die Mitnahme der in ihrem Besitze befindlichen sowie der ihnen abgenommenen Gegenstände zu gestatten, soweit nicht begründeter Verdacht eines unrechtmäßigen Erwerbs besteht. Ausgenommen hiervon bleiben militärische Schußwaffen und Munition.

Artikel 4

Die Regelung des Abtransports und der Verpflegung der Personen, die gemäß Artikel 1 in das Gebiet jenseits der Demarkationslinie zu entlassen sind, ist bis zur Übergabe an die zuständigen Heimatbehörden Angelegenheit des entlassenden Staates. Dieser hat auch für die Heimschaffung der in seinem eigenen Gebiete verbleibenden Personen Sorge zu tragen.

Artikel 5

Jedem der vertragschließenden Teile steht es frei, die Ausführung der Bestimmungen der Artikel 1 bis 4 durch eigene Vertreter oder durch die im Artikel 11 vorgesehenen gemischten Kommissionen an Ort und Stelle prüfen zu lassen.

Artikel 6

Jeder vertragschließende Teil gewährt volle Straffreiheit für alle vor dem In-

Artykuł 2

Z chwilą wejścia w życie tej umowy należy natychmiast wstrzymać wykonanie nałożonych w drodze dyscyplinarnej kar na osoby, które stosownie do Art. 1 winny być uwolnione.

Artykuł 3

Wszystkim osobom, które mają być wypuszczone na wolność, należy dozwolić zabrania tak przedmiotów w ich posiadaniu się znajdujących jak również odebranych im, o ile nie zachodzi uzasadnione podejrzenie nielegalnego nabycia posiadania tych przedmiotów. Nie będzie dozwolone zabranie wojskowej broni palnej i amunicji.

Artykuł 4

Zorganizowanie odtransportowania i wyżywienia osób, które w myśl Art. 1 mają być odesłane na terytorjum poza linją demarkacyjną, należy aż do chwili przekazania ich odnośnej władzy kraju ojczystego do państwa zwalniającego. Ono również ma zająć się odesłaniem do domu osób znajdujących się na jego własnem terytorjum.

Artykuł 5

Każdej ze stron umownych przysługuje prawo kontrolowania na miejscu wykonania postanowień Art. 1 do 4 przez własnych przedstawicieli lub też przez przewidziane w Art. 11 komisje mieszan.

Artykuł 6

Obie strony zawierające umowę zapewniają zupełną wolność od kar

krafttreten dieses Vertrags, namentlich auch während der polnischen Bewegung in den Abtretungs- und Abstimmungsgebieten, begangenen gerichtlich oder disziplinarisch strafbaren Handlungen, die auf eine militärische, politische oder nationale Betätigung zu Gunsten des anderen Teiles zurückzuführen sind. Hierunter fallen außer den Handlungen, die sich als Hoch- oder Landesverrat darstellen, insbesondere auch die Ausübung einer amtlichen Tätigkeit, die Teilnahme an der Volksratsbewegung sowie die Beteiligung an Orts- und Bürgerwehren.

Ferner gewährt jeder vertragschließende Teil volle Straffreiheit für die mit der polnischen Bewegung im Zusammenhang stehenden, vor dem Inkrafttreten dieses Vertrags begangenen Zuwiderhandlungen gegen die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung erlassenen Anordnungen der beiderseitigen Militärbefehlshaber oder gegen Verbote des Waffenbesitzes oder des Waffenhandels oder gegen gesetzliche Vorschriften, durch die eine Verpflichtung zum Dienste im Heere begründet wird.

Artikel 7

Soweit Straffreiheit gewährt wird, werden die verhängten Strafen erlassen, die anhängigen Verfahren eingestellt und neue Verfahren nicht eingeleitet.

Artikel 8

Den Personen, die auf Grund des Artikel 7 auf freien Fuß gesetzt werden, wird gestattet, sich an ihren bisherigen

zawszelkie czyny ścigane sądownie lub dyscyplinarnie, popełnione przed wejściem w życie niniejszej umowy mianowicie także podczas powstania polskiego na terytorjach przyznanych Polsce tudzież plebiscytowych, a polegające na rozwinięciu działalności wojskowej, politycznej tycznej lub narodowej na korzyść drugiej strony. Pod to postanowienie podpadają również — oprócz czynów, noszących znamiona zdrady stanu lub kraju — wykonanie czynności urzędowych, współdziałanie w ruchu Rad ludowych jakoteż branie udziału w milicjach miejscowych i obywatelskich.

Każda ze stron umowę zawierających zapewnia dalej zupełną wolność od kary za popełnione przed wejściem w życie niniejszej umowy w związku z powstaniem polskim wykroczenia przeciw zarządzeniom władz wojskowych zarówno jednej jak i drugiej strony, wydanym dla utrzymania spokoju publicznego, bezpieczeństwa i porządku, dalej za wykroczenia przeciw zakazom posiadania broni lub handlu bronią oraz przeciw przepisom ustawowym, uzasadniającym obowiązek służby wojskowej.

Artykuł 7

Przyznanie wolności od kary pociąga za sobą uchylenie orzeczonych kar, wstrzymania toczącego się postępowania oraz nie wdrażanie nowego postępowania.

Artykuł 8

Osobom, które na zasadzie Art. 7 zostaną wypuszczone na wolność wolno powrócić do ich dawnego

Wohnsitz zurückzubegeben. Sie sind dort keinen anderen Beschränkungen unterworfen als die übrige Bevölkerung. Dem Wunsche, in das Gebiet des anderen Teiles auszureisen, wird von dem Aufenthaltsstaat kein Hindernis bereitet werden.

miejsca zamieszkania. Nie podlegają one tam żadnym innym ograniczeniom jak reszta ludności. Państwo, w obrębie którego przebywają, nie będzie stawiało żadnych przeszkód ich życzeniu udania się na terytorjum drugiej strony.

Artikel 9

Soweit Straffreiheit gewährt ist, werden Gegenstände, die in einem noch nicht rechtskräftig erledigten Verfahren beschlagnahmt worden sind, zurückgegeben. Desgleichen werden Kautionen oder ähnliche Leistungen zurückerstattet, die zwecks Abwendung einer Internierung, Verhaftung oder Verschleppung geleistet worden sind, und zwar auch dann, wenn sie als verfallen zu gelten hätten, weil der die Sicherheit Leistende den ihm auferlegten Verpflichtungen nicht nachgekommen ist.

Artykuł 9

W wypadkach przyznania wolności od kary zwrócone zostaną przedmioty, skonfiskowane w toku postępowania jeszcze prawomocnie niezakończonego. Zwrócone zostaną również kaucje i podobne zabezpieczenia, dane w celu uniknięcio internowania, aresztowania lub wywiezienia, a to także wtedy, gdyby należało je uważać za przepadłe, wobec niespełnienia przez osobę, która je dała nałozonych na nią zobowiązań.

Artikel 10

Keiner der vertragschließenden Teile wird in Zukunft eine Person wegen einer vor dem Inkrafttreten dieses Vertrags erfolgten politischen oder nationalen Betätigung einer Ausnahmebehandlung unterwerfen.

Artykuł 10

Z powodu czyjejś działalności politycznej lub narodowej przed wejściem w życie niniejszej umowy nie będzie w przyszłości żadna ze stron zawierających umowę stosowała do danych osób środków wyjątkowych.

Artikel 11

Um eine den Bestimmungen der Artikel 1 bis 5 dieses Vertrags entsprechende, gleichmäßige Entlassung der nicht auf freiem Fuße befindlichen Personen zu gewährleisten und um Zweifel über die rechtliche Auslegung des Vertrags zu beheben, werden nach Bedarf gemischte Kommissionen gebildet, die sich aus je einem Angehörigen der vertragschließenden Teile zusammensetzen. Die

Artykuł 11

W celu zapewnienia zgodnego z postanowieniami niniejszej umowy i jednolitego przeprowadzenia zwolnienia osób jeszcze nie uwolnionych (Art. 1—5) tudzież celem uniknięcia wątpliwości co do interpretacji prawnej niniejszej umowy utworzone zostaną w miarę potrzeby komisje mieszane, w skład których wchodzić będą, przedstawiciele stron

Kommissionen haben insbesondere das Recht, zu diesem Zwecke auf beiden Seiten der Demarkationslinie alle Gefängnisse und Gefangenenlager zu besuchen und Einsicht in alle für die Entlassung erheblichen Akten und Urkunden zu verlangen.

Einigen sich die beiden Mitglieder einer Kommission nicht, so entscheidet ein neutraler Schiedsrichter, um dessen Ernennung der Schweizerische Bundespräsident gebeten werden soll.

Die Entscheidungen der Kommissionen und der Schiedsrichter sind für die beiderseitigen Behörden bindend.

Artikel 12

Dieser Vertrag soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Berlin ausgetauscht werden.

Der Vertrag tritt am Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet und mit ihren Siegeln versehen.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift in Berlin am 1. Oktober 1919.

gez. v. Haniel
v. Simson
Hugo Graf Lerchenfeld-Köfering
Dr. Wróblewski
Herman Diamand
Wojciech Korfanty

zawierających umowę po jednym z każdej. Komisje mają w powyższym celu w szczególności prawo zwiedzania wszystkich więzień i obozów jeńców, znajdujących się po obu stronach linji demarkacyjnej, tudzież prawo wglądu we wszystkie dla uwolnienia mające znaczenie akty i dokumenty.

W razie niedojścia do zgody pomiędzy obu członkami komisji rozstrzyga neutralny sędzia rozjemczy, o którego wyznaczenie uproszony zostanie Prezydent Związku Szwajcarskiego. Decyzje komisji tudzież sędziów rozjemczych obowiązują obu stron.

Artykuł 12

Niniejsza umowa ma być ratyfikowana, a dokumenty ratyfikacyjne wymienione jaknajrychlej w Berlinie.

Umowa wchodzi w życie z dniem wymiany dokumentów ratyfikacyjnych.

W dowód czego pełnomocnicy podpisali tę umowę i zaopatrzyli ją swemi pieczęciami.

Wygotowano w dwóch egzemplarzach w Berlinie, dnia 1. października 1919.

gez. v. Haniel
v. Simson
Hugo Graf Lerchenfeld-Köfering
Dr. Wróblewski
Herman Diamand
Wojciech Korfanty

(Nr. 7106) Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation des am 1. Oktober 1919 in Berlin abgeschlossenen deutsch-polnischen Vertrags über die Entlassung festgehaltener Personen und die Gewährung von Straffreiheit und den Austausch der Ratifikationsurkunden. Vom 23. Oktober 1919.

Der vorstehend abgedruckte, am 1. Oktober 1919 in Berlin abgeschlossene deutsch-polnische Vertrag über die Entlassung festgehaltener Personen und die Gewährung von Straffreiheit ist ratifiziert worden. Der Austausch der Ratifikationsurkunden ist am 23. Oktober 1919 in Berlin erfolgt.

Berlin, den 23. Oktober 1919.

Der Reichsminister des Auswärtigen
Müller

(Nr. 7107) Bekanntmachung über Höchstpreise für Schwefelsäure und Oleum. Vom 18. Oktober 1919.

Auf Grund des § 5 der Verordnung, betreffend die private Schwefelwirtschaft, vom 13. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 761) wird bestimmt:

§ 1

Der Preis für Schwefelsäure und Oleum darf folgende Sätze nicht übersteigen:

a) Schwefelsäure bis 80 vom Hundert Monohydrat einschließlich: 816 Mark für 1 000 Kilogramm Schwefelinhalt im Erzeugnis;

b) Schwelsäure über 80 vom Hundert Monohydrat ausschließlich bis 92 vom Hundert Monohydrat einschließlich: 1 408 Mark für 1 000 Kilogramm Schwefelinhalt im Erzeugnis abzüglich 155 Mark für 1 000 Kilogramm Erzeugnis in abgelieferter Beschaffenheit;

c) hochkonzentrierte Säure über 92 vom Hundert Monohydrat ausschließlich und Oleum bis 40 vom Hundert freies Anhydrid einschließlich: 990 Mark für 1 000 Kilogramm Schwefelinhalt im Erzeugnis abzüglich 29 Mark für 1 000 Kilogramm Erzeugnis in abgelieferter Beschaffenheit;

d) für unter a, b und c nicht genannte Stärkegrade sowie Schwefelsäure von besonderer Beschaffenheit, wie z. B. chemisch reine Schwefelsäure oder Akkumulatorensäure: die unter a, b und c genannten Höchstpreise mit einem den Erzeugungskosten angemessenen Zuschlag für 1 000 Kilogramm Erzeugnis.

Diese Preise gelten für unverpackte Ware, frei Bahnstation der Erzeugungsstelle und schließen die nach der Verordnung, betreffend die private Schwefelwirtschaft, vom 13. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 761) zu entrichtende Umlage ein.

Der Preis für Abfallschwefelsäure darf nicht höher sein, als sich bei der Zugrundelegung des Höchstpreises für Schwefelsäure mit 78 vom Hundert Monohydrat unter Berücksichtigung eines handelsüblichen Aufschlags ergibt.

Die in dieser Verordnung festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise.

§ 2

Zuschläge für Verpackung und Versand

1. Lieferung in Kesselwagen:

a) Bei Stellung des Wagens durch den Verkäufer darf eine Wagenmiete von nicht mehr als 75 Pfennig für je 100 Kilogramm verladenes Säuregewicht berechnet werden. Der Wagen ist spätestens an dem dem Ankunftstag auf der Station des Bestimmungsorts folgenden Werktag zu entleeren und zurückzusenden. Die Berechnung weiterer Gebühren, wie für Füllung und dergleichen, ist nicht zulässig.

b) Bei Stellung des Wagens durch den Säureempfänger ist die Berechnung von Gebühren, wie für Füllung und dergleichen, nicht zulässig. Der vom Säureempfänger gestellte Wagen ist spätestens am zweiten Werktag nach Eingang zu füllen und abzusenden.

2. Lieferung in Eisenfässern:

a) Werden Eisenfässer durch den Verkäufer leihweise gestellt, so darf eine Mietgebühr von nicht mehr als 2,50 Mark für je 100 Kilogramm Säuregewicht einschließlich Füllgebühr berechnet werden; die Eisenfässer sind innerhalb 4 Wochen, vom Tage des Versandes bis zum Tage der Rückkehr zum Säureverkäufer gerechnet, zurückzuliefern. Bei verzögerter Rückgabe darf für jedes Faß und jeden angefangenen Monat bis zu 5 Mark Leihgebühr berechnet werden.

b) Wird bei käuflicher Überlassung der zur Verpackung der Säure dienenden Eisenfässer an den Säureempfänger die Rückgabe der Fässer an den Verkäufer vereinbart, so darf, sofern die Fässer in brauchbarer Beschaffenheit zurückgegeben werden, der Unterschied zwischen dem Verkaufspreis und dem Rücknahmepreise nicht mehr betragen, als die Mietgebühr nach 2a für die vom Säureempfänger beanspruchte Gebrauchszeit betragen haben würde.

c) Bei Stellung der Eisenfässer durch den Säureempfänger darf der Verkäufer eine Füllgebühr von nicht mehr als 50 Pfennig für je 100 Kilogramm Säuregewicht berechnen.

3. Lieferung in Korbflaschen:

a) Werden Korbflaschen durch den Verkäufer leihweise gestellt, so darf außer einer Füllgebühr von nicht mehr als 1 Mark für je 100 Kilogramm Säuregewicht eine Mietgebühr von nicht mehr als 3 Mark das Stück für jeden angefangenen Zeitraum von 2 Monaten, vom Tage des Versandes bis zum Tage der Rückkehr zum Säureempfänger gerechnet, längstens für einen Zeitraum von 4 Monaten gerechnet werden. Für Korbflaschen, welche trotz Aufforderung des Säureverkäufers vom Empfänger nicht innerhalb dieser viermonatigen Frist zurückgegeben sind, darf außerdem die Erstattung des Wertes beansprucht werden.

b) Wird bei käuflicher Überlassung der zur Verpackung der Säure dienenden Flaschen an den Säureempfänger die Rückgabe der Flaschen an den Verkäufer vereinbart, so darf der Unterschied zwischen dem Verkaufspreis und dem Rücknahmepreise der Flaschen nicht mehr betragen, als die Mietgebühr nach 3a für die vom Säureempfänger beanspruchte Gebrauchszeit betragen haben würde.

c) Bei frachtfreier Zustellung der Flaschen durch den Säureempfänger darf nur eine Füllgebühr von nicht mehr als 1 Mark für je 100 Kilogramm Säuregewicht berechnet werden.

d) Hat der Verkäufer, welcher nicht gleichzeitig Hersteller ist, die Säure aus Kesselwagen auf Flaschen abgefüllt, so darf er außer den Aufschlägen nach Abs. 3a oder c einen Aufschlag für Wagenmiete von nicht mehr als 75 Pfennig für 100 Kilogramm Säuregewicht berechnen.

§ 3

Bestimmungen für Wiederverkäufer von Schwefelsäure

(Händler)

1. Bei Lieferung von Schwefelsäure und Oleum unmittelbar von der Erzeugungsstelle darf der Verkäufer, welcher nicht gleichzeitig Hersteller ist, dem Käufer über die in den §§ 1 und 2 verzeichneten Preise hinaus einen Aufschlag von nicht mehr als 10 vom Hundert der durch den § 1 vorgeschriebenen Höchstpreise berechnen, außer den Auslagen für Fracht, Frachtspesen und Verpackung.

Liefert der Verkäufer, welcher nicht gleichzeitig Hersteller ist, Schwefelsäure und Oleum vom eigenen Lager, so darf er für je 100 Kilogramm Säuregewicht über die in den §§ 1 und 2 verzeichneten Preise hinaus, außer den wirklichen Ausgaben für Fracht, Transportversicherung und Rollgeld, letzteres in tatsächlich entstandener Höhe, aber höchstens die ortsüblichen Bahnspeditionssätze, einen allgemeinen Aufschlag von 7,50 Mark für je 100 Kilogramm Säuregewicht berechnen.

2. Bei Lieferung von Schwefelsäure einschließlich chemisch reiner Schwefelsäure in Mengen, welche 5 Kilogramm nicht überschreiten, darf der Verkäufer die ihm bis zur Lieferung auf sein Lager erwachsenen Unkosten, soweit sie den Höchstpreisen entsprechen, zuzüglich 20 Pfennig für das angefangene Kilogramm Säure berechnen.

§ 4

Diese Bestimmungen treten mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft. Sie treten an die Stelle der Bekanntmachung, betreffend Höchstpreise für Schwefelsäure und Oleum, vom 30. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 619).

Berlin, den 18. Oktober 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7108) Bekanntmachung über die Nachweisung, Verrechnung und Zahlung der von den Krankenkassen auf Grund des Gesetzes vom 26. September 1919 über Wochenhilfe und Wochenfürsorge (Reichs-Gesetzbl. S. 1757) verauslagten Beträge für Familienhilfe und Wochenfürsorge. Vom 30. September 1919.

Gemäß § 205d Abs. 3 der Reichsversicherungsordnung in der Fassung des § 10 des Gesetzes vom 26. September 1919 über Wochenhilfe und Wochenfürsorge (Reichs-Gesetzbl. S. 1757) und gemäß § 20 Abs. 3 dieses Gesetzes wird über die Nachweisung, Verrechnung und Zahlung der verauslagten Beträge für Familienhilfe und Wochenfürsorge folgendes bestimmt:

§ 1

Die Krankenkassen haben für diese Ausgaben besondere Nachweisungen nach anliegenden Mustern zu führen. Muster 1, 2

§ 2

In die Nachweisungen sind nur erledigte Unterstützungsfälle aufzunehmen. Falls nach Ablauf der Unterstützungsdauer ein Ersatzanspruch gemäß § 21 a. a. O. noch schwebt, kann der Unterstützungsfall in die Nachweisung aufgenommen werden. Die der Kasse erstatteten Beträge sind später unter Hinweis auf die vorhergegangene Aufnahme des Unterstützungsfalls in der Nachweisung besonders nachzuweisen.

§ 3

Die Nachweisungen sind aufzurechnen und nebst den zugehörigen Belegen dem Versicherungsamt einzureichen.

§ 4

Das Versicherungsamt hat die Nachweisungen zu prüfen. Ist eine Nachweisung nicht zu beanstanden, so reicht sie das Versicherungsamt mit einer Bescheinigung über die Prüfung und eine Anweisung zur Zahlung an die vom Landesfinanzamte bezeichnete Kasse ein. Die Belege sind beizufügen.

Wird ein Unterstützungsfall oder ein Unterstützungsbetrag beanstandet, so ist die in die Nachweisung eingetragene Gesamtausgabe für den Unterstützungsfall zu streichen und die berichtigte Endsumme zur Zahlung anzuweisen. Hat das Oberversicherungsamt über die Beanstandung entschieden, so ist der Unterstützungsfall erneut nachzuweisen.

§ 5

Die Landesfinanzämter haben alljährlich bis zum 1. März dem Reichsarbeitsministerium für das vorangegangene Kalenderjahr mitzuteilen, welche Beträge an Familienhilfe und Wochenfürsorge durch die von ihnen bezeichneten Kassen zu Lasten des Reichs gezahlt worden sind.

Berlin, den 30. September 1919.

Der Reichsarbeitsminister

In Vertretung

Geib

Nachweisung der Ausgaben für Familienhilfe zu Lasten des Reichs

Nr. .....

Der Krankenkasse Name und Art*) .....

.....

Sitz .....

Versicherungsamt .....

..... Nr. .....

Zahlungsanweisung

..... Mark

in Worten .....

werden zur Zahlung angewiesen.

Das Versicherungsamt

(Datum) .....

(Unterschrift) .....

Zahlende Kasse .....

.....

Muster 1

Die Richtigkeit der Nachweisung wird bescheinigt.

Der Vorstand

(Datum) .....

(Unterschrift) .....

Geprüft und richtig befunden.

Dienstsiegel

Das Versicherungsamt

(Datum) .....

(Unterschrift) .....

*) Anzugeben ob Orts-, Land-, Betriebs-, Innungs-, Knappschaftliche Krankenkasse oder Ersatzkasse, falls dies aus dem Namen nicht zu erkennen.

Laufende Nummer	Mitgliednummer des Versicherten	Name des Versicherten	Vorname des Versicherten	Name der Wöchnerin	Vorname der Wöchnerin	Verwandtschaftsverhältnis der Wöchnerin zum Versicherten	Tag der Entbindung: Tag	Monat	Jahr	Ausgaben für: Entbindungskosten Mark	Wochengeld Mark	Pf	Beihilfe für Hebammendienst usw. bei Schwangerschaftsbeschwerden Mark	Pf	Stillgeld: für ... Tage	im Betrage von Mark	Pf	Ausgaben zusammen (Sp. 9, 10, 11, 13) Mark	Pf	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6	7	8			9	10		11		12	13		14		15
									Insgesamt											

Hiervon hat das Reich die Hälfte mit ..... Mark, in Worten ..... zu erstatten.

Nachweisung der Ausgaben für Wochenfürsorge

Nr. .....

Der Krankenkasse Namen .....

Sitz .....

Versicherungsamt .....

..... Nr. .....

Zahlungsanweisung

..... Mark

in Worten .....

werden zur Zahlung angewiesen.

Das Versicherungsamt

(Datum) .....

(Unterschrift) .....

Zahlende Kasse .....

.....

Die Richtigkeit der Nachweisung wird bescheinigt.

Der Vorstand

(Datum) .....

(Unterschrift) .....

Geprüft und richtig befunden.

Das Versicherungsamt.

Dienstsiegel

(Datum) .....

(Unterschrift) .....

1817

Laufende Nummer	Name	Vorname	Familienstand	Tag der Entbindung			Ausgaben für										Ausgaben zusammen (Spalte 6, 7, 8, 10)		Von den Ausgaben sind gemäß § 21 des Gesetzes erstattet		Bemerkungen
	der Wöchnerin						Entbindungskosten		Wochengeld		Beihilfe für Hebammendienst usw. bei Schwangerschaftsbeschwerden		Stillgeld								
													für ......Tage		im Betrage von						
				Tag	Monat	Jahr	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	
1	2	3	4	5			6		7		8		9		10		11		12		13
				Insgesamt																	

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 206

Inhalt: Bekanntmachung über Zichorienwurzeln. S. 1819. — Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht. S. 1820.

(Nr. 7109) Bekanntmachung über Zichorienwurzeln. Vom 24. Oktober 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kaffee, Tee und Kakao vom $\frac{\text{11. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 750)}}{\text{4. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 233)}}$ wird bestimmt:

Artikel 1

Der nach § 6 der Bekanntmachung über Zichorienwurzeln vom 6. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 254) zu zahlende Übernahmepreis wird für gedarrte Zichorienwurzeln aus der Ernte des Jahres 1919 auf 92,50 Mark für 100 Kilogramm festgesetzt.

Artikel 2

Wo in der Bekanntmachung über Zichorienwurzeln vom 6. April 1916 der Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel in Berlin genannt ist, tritt an seine Stelle die Rohstoff-Verteilungsstelle der Kaffee-Ersatz-Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin.

Artikel 3

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 24. Oktober 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Im Auftrag
Heinrici

(Nr. 7110) Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht. Vom 24. Oktober 1919.

Auf Grund des § 7 des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 8. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1540) wird hiermit im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister und mit Zustimmung des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses von 10 Mitgliedern angeordnet:

§ 1

Zins- oder Gewinnanteilscheine sowie ausgeloste, gekündigte oder zur Rückzahlung fällige Stücke von inländischen Wertpapieren dürfen nur Banken, und zwar nur solchen Banken zur Einlösung, Beleihung oder Gutschrift übergeben und nur von solchen Banken zu diesen Zwecken angenommen werden, bei denen das ganze Wertpapier oder der Zins- oder Gewinnanteilscheinbogen mit dem Erneuerungsscheine hinterlegt sind.

Befindet sich das Wertpapier im Ausland oder im Gewahrsam eines Dritten im Inland, so muß die einlösende inländische Bank im Besitz eines mit einem Stückeverzeichnisse versehenen urkundlichen Nachweises (Hinterlegungs-, Verpfändungsschein) über die anderweite Aufbewahrung des Wertpapiers sein.

Als Banken im Sinne dieser Verordnung gelten auch Sparkassen und Kreditgenossenschaften sowie weiter alle Personen und Unternehmungen, die geschäftsmäßig Bank- oder Bankiergeschäfte betreiben.

Der Verkehr mit den im Abs. 1 bezeichneten Werten von Bank zu Bank wird durch die Vorschriften dieser Verordnung nicht berührt.

§ 2

Die Vorschriften des § 1 finden keine Anwendung, wenn der Eigentümer der Wertpapiere im Ausland seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hat und für das Einkommen aus den Wertpapieren im Inland nicht steuerpflichtig ist. Die Einlösung, Beleihung oder Gutschrift darf jedoch in diesem Falle nur erfolgen, wenn der Eigentümer eine eidesstattliche Erklärung nach einem von dem Reichsminister der Finanzen zu bestimmenden Muster abgibt, daß die nach Nennwert, Gattung und üblichen Unterscheidungsmerkmalen aufzuführenden Wertpapiere sein Eigentum sind, daß die eingereichten Zins- oder Gewinnanteilscheine zu den in seinem Eigentume befindlichen Stücken gehören, daß er für das Einkommen aus den Wertpapieren in Deutschland nicht steuerpflichtig ist und daß er weder mittelbar noch unmittelbar im Auftrag oder für Rechnung einer dritten Person handelt, die einer Besteuerung in Deutschland unterliegt.

Die eidesstattlichen Erklärungen müssen den aus dem Ausland zur Einlösung eingeführten Werten beigefügt sein. Die Banken sind verpflichtet, diese Erklärungen 3 Jahre lang aufzubewahren.

§ 3

Die Vorschriften des § 1 finden ferner keine Anwendung, wenn der Eigentümer dem für ihn zuständigen Finanzamt ein Verzeichnis seines Besitzes an Wertpapieren unter Angabe des Nennwerts, der Gattung und der üblichen Unterscheidungsmerkmale in doppelter Ausfertigung einreicht. Die eine Ausfertigung verbleibt bei den Veranlagungsakten, während die andere dem Eigentümer mit einem Bestätigungsvermerke des Finanzamts über die Anmeldung zurückgegeben wird. Legt der Eigentümer das mit dem Bestätigungsvermerke des Finanzamts versehene Verzeichnis einer Bank oder einer zur Einlösung oder Zahlung von Zins- oder Gewinnanteilscheinen bestimmter Wertpapiere berechtigten oder verpflichteten Stelle vor, so kann diese die Zins- oder Gewinnanteilscheine der in dem Verzeichnis aufgeführten Wertpapiere oder etwaige ausgeloste, gekündigte oder zur Rückzahlung fällige Stücke auch ohne Beachtung der im § 1 gegebenen Vorschriften einlösen, beleihen oder gutschreiben.

§ 4

Die Banken haben, falls durch die Reichsabgabenordnung nicht weitergehende Vorschriften eingeführt werden, dem für den Ort ihrer Niederlassung (Zweigniederlassung) zuständigen Finanzamt bis zum 31. März 1920 ein Verzeichnis ihrer Depotkunden (§ 1), soweit sie Reichsangehörige sind oder im Inland ihren Sitz oder Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt haben, unter Angabe der Firma und des Sitzes, des Namens, Vornamens und Wohn- oder Aufenthaltsorts, nach dem Stande vom 30. Juni 1919 mitzuteilen und Zugänge in dem Bestande der Kunden bis zum Ablauf des jeweils folgenden Halbjahrs, erstmalig zum 31. März 1920 nach dem Stande vom 31. Dezember 1919, anzuzeigen.

§ 5

Der Reichsminister der Finanzen kann in den Fällen der §§ 1—4 Erleichterungen gewähren.

§ 6

Die Banken und die im § 3 genannten Einlösungsstellen sollen in der Regel mindestens einmal im Jahre durch einen besonderen Prüfungsbeamten, der sich bei jedem Landesfinanzamt befindet, daraufhin geprüft werden, ob sie die ihnen durch die Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland vom 21. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1325), durch das Gesetz gegen die Kapitalflucht vom 8. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1540) sowie durch die vorstehenden Vorschriften übertragenen Aufgaben erfüllen. Zu Prüfungsbeamten sind tunlichst höhere Beamte zu bestellen.

Dem Prüfungsbeamten sind alle bezüglichen Schriftstücke und erforderlichenfalls auch die hinterlegten Wertpapiere und die Geschäftsbücher der Bank zur Einsicht vorzulegen.

Der Prüfungsbeamte hat sich der zu prüfenden Stelle gegenüber auf Verlangen durch eine mit einem Amtsstempel versehene Ausfertigung des ihm erteilten Prüfungsauftrags auszuweisen.

Dem Prüfungsbeamten ist ein angemessener Raum oder Arbeitsplatz zur Erledigung seiner Obliegenheiten zur Verfügung zu stellen.

Über den Verlauf der Prüfung ist eine von dem Prüfungspflichtigen nicht mit zu unterschreibende Aufzeichnung zu machen und dem zuständigen Landesfinanzamt zu übergeben.

§ 7

Wer vorsätzlich entgegen den Vorschriften der §§ 1, 2 und 3 Zins- oder Gewinnanteilscheine sowie ausgeloste, gekündigte oder zur Rückzahlung fällige Wertpapiere zur Einlösung bringt, wird mit Geldstrafe von einhundert Mark bis zu einhunderttausend Mark und mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit einer dieser Strafen bestraft. Der Versuch ist strafbar.

Die den Gegenstand der strafbaren Handlung bildenden Werte sind durch Urteil zugunsten des Reichs für verfallen zu erklären, falls sie einem Täter oder Teilnehmer gehören.

§ 8

Banken, deren Geschäftsbetrieb zu einer Verurteilung wegen vorsätzlicher Zuwiderhandlung gegen die Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland vom 21. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1325), das Gesetz gegen die Kapitalflucht vom 8. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1540) und die Vorschriften dieser Verordnung geführt hat, und denen gegenüber weitere Tatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß sie keine Gewähr für die Erfüllung der ihnen durch die vorerwähnten Vorschriften übertragenen Aufgaben bieten, kann der Geschäftsbetrieb durch schriftliche, dem Geschäftsinhaber zuzustellende Verfügung des Landesfinanzamts ganz oder in bezug auf bestimmte Geschäftszweige untersagt werden. Vorher ist der Bank Gelegenheit zu geben, sich zu rechtfertigen. Der Untersagung muß ferner die Anhörung der zuständigen amtlichen Handelsvertretung vorangehen. Die Verfügung des Landesfinanzamts ist mit Gründen zu versehen. Für die Abwicklung der laufenden Geschäfte sind die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Die Wirkung der Verfügung des Landesfinanzamts erstreckt sich nur auf die Niederlassung (Zweigniederlassung) der Bank, für deren Geschäftsbetrieb die für die Untersagung maßgebenden Tatsachen festgestellt worden sind. Sind Zweigniederlassungen der Bank in den Bezirken anderer Landesfinanzämter vorhanden, so ist letzteren eine Abschrift der Verfügung mitzuteilen.

Gegen die Verfügung des Landesfinanzamts ist innerhalb 2 Wochen nach deren Zustellung das Rechtsmittel der Beschwerde an den Reichsfinanzhof zulässig. Dieser entscheidet im Beschlußverfahren in der Besetzung von 5 Mitgliedern. Die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung. Ausnahmsweise kann der Reichsminister

der Finanzen in besonderen Fällen nach Anhörung der zuständigen amtlichen Handelsvertretung die sofortige Wirksamkeit der Verfügung des Landesfinanzamts aussprechen.

Ist die Untersagung erfolgt, so kann das Landesfinanzamt die Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebs gestatten, sofern seit der Untersagung mindestens 1 Jahr verflossen ist.

Banken haben bei der Eröffnung ihres Gewerbebetriebs dem Landesfinanzamt hiervon Anzeige zu machen.

§ 9

Vorsätzliche Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften in den §§ 4, 5, 6 Abs. 2 und 4 und § 8 Abs. 6 werden mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark und mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der einer nach § 8 erlassenen Verfügung des Landesfinanzamts zuwider den Geschäftsbetrieb einer Bank fortführt oder wieder eröffnet.

§ 10

Wer offen oder in verschleierter Form durch Anzeigen, Versendung von Drucksachen, Schriften oder in anderer Weise gegenüber einem größeren Personenkreise sich dazu erbietet, zum Zwecke der Verletzung oder Umgehung der Verordnungen und Gesetze gegen die Kapitalabwanderung oder Steuerflucht Rat zu erteilen, Beistand zu leisten oder Gelegenheit nachzuweisen, wird mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark und mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit einer dieser Strafen bestraft, wenn nicht nach anderen Gesetzen eine strengere Strafe verwirkt ist.

Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der die im Abs. 1 bezeichneten Anzeigen usw. vorsätzlich verbreitet.

§ 11

Alle Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden sowie die Notare sind verpflichtet, Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung, die ihnen zur Kenntnis kommen, der Steuerbehörde mitzuteilen.

§ 12

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft.

Berlin, den 24. Oktober 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre / Wir erklären hiermit an Eides Statt das Folgende:

1. Die auf der Rückseite dieser Erklärung nach Nennwert, Gattung und üblichen Unterscheidungsmerkmalen aufgeführten Wertpapiere sind mein / unser Eigentum.
2. Die von mir / uns zur Einlösung eingereichten Zins- oder Gewinnanteilscheine gehören zu den auf der Rückseite aufgeführten Wertpapieren.
3. Für das Einkommen aus den auf der Rückseite aufgeführten Wertpapieren bin ich / sind wir in Deutschland nicht steuerpflichtig.
4. Die Einlösung der eingereichten Zins- oder Gewinnanteilscheine erfolgt weder mittelbar noch unmittelbar für Rechnung einer dritten Person, die einer Besteuerung in Deutschland unterliegt.

Ort und Datum: .....

Wohnort und Adresse: .....

(Muß vom Einreicher handschriftlich ausgefüllt werden.)

Eigenhändige Unterschrift:

.....

Bezeichnung des Wertpapiers	Serie Litera Nummer	Nennwert

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 207

Inhalt: Verordnung, betreffend Abänderung der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 23. April 1919. S. 1827.

(Nr. 7111) Verordnung, betreffend Abänderung der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 23. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 416). Vom 27. Oktober 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) verordnet, was folgt:

Artikel 1

Die Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 23. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 416) wird wie folgt geändert:

1. Dem § 4 wird folgender Abs. 3 zugefügt:

   „Gemeinden oder Gemeindeverbänden, welche die nach dieser Verordnung zulässigen Höchstsätze der Erwerbslosenunterstützung überschreiten, kann die Reichsbeihilfe durch den Reichsminister der Finanzen, die Landesbeihilfe durch die Landeszentralbehörde entzogen werden."

2. Im § 8 Abs. 2 schließt der dritte Satz mit den Worten „Erwerbslosenfürsorge gewähren". Die Worte „Die Beihilfe soll im Falle der Beförderung durch die Eisenbahn die Kosten dieser Beförderung nicht übersteigen" werden gestrichen.

3. Als Abs. 8 wird dem § 9 folgende Vorschrift zugefügt:

   „Wenn ein Erwerbsloser eine Arbeitsstelle annimmt, in der er zu vollem Verdienst erst nach Angewöhnung der erforderlichen Fertigkeit gelangen kann, ist die Gemeinde des letzten Wohnorts berechtigt, aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge einen Zuschuß für die Dauer von 6 Wochen zu gewähren, sofern der verdiente Lohn den bisherigen Betrag der Erwerbslosenunterstützung einschließlich der Familienzuschläge nicht um 1 Mark werktäglich übersteigt. Der Zuschuß darf den Unterschied zwischen dem Lohne und der um 1 Mark werktäglich vermehrten Unterstützung nicht überschreiten."

Ausgegeben zu Berlin den 28. Oktober 1919.

4. Als Abs. 9, 10 und 11 wird dem § 9 folgende Vorschrift zugefügt:

„In den Orten der Ortsklassen A und B sind die Gemeinden (Gemeindeverbände) ermächtigt, den Erwerbslosen, die das 18. Lebensjahr vollendet und an mindestens 60 Tagen der vorhergehenden 3 Monate die volle Erwerbslosenunterstützung bezogen haben, in der Zeit vom 1. November 1919 bis zum 31. März 1920 aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge eine Winterbeihilfe zu gewähren. Der Monatsbetrag der Beihilfe ist bei Erwerbslosen mit zuschlagsberechtigten Familienangehörigen gleich dem vierfachen Tagessatze der Unterstützung einschließlich der Familienzuschläge, bei den übrigen Erwerbslosen gleich dem dreifachen Tagessatze der Unterstützung. Die Winterbeihilfe wird monatsweise gewährt, sie soll in der Regel in Sachleistungen bestehen.

Soweit bei einem Erwerbslosen die Voraussetzungen für die Zahlung der Winterbeihilfe nicht während des ganzen Monats gegeben sind, wird ein entsprechender Bruchteil der Winterbeihilfe gewährt. Für die Bemessung des Bruchteils wird der Monat zu 26 Tagen berechnet.

Die Landeszentralbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle kann in Fällen besonderen Bedürfnisses zulassen, daß die Winterbeihilfe auch in Orten gewährt wird, die nicht zu den Ortsklassen A oder B gehören."

5. Hinter § 15 wird folgender § 15a neu eingefügt:

„Der Reichsarbeitsminister ist ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsministers der Finanzen an Gemeinden und Gemeindeverbände zur Unterstützung von Maßnahmen, die geeignet sind, den Abbau der Erwerbslosenfürsorge zu fördern, Zuschüsse zu bewilligen. Die Zuschüsse bestimmen sich in ihrer Höhe nach der Zahl der Erwerbslosen, die durch diese Maßnahmen der Erwerbslosenfürsorge entzogen und ferngehalten werden. Die Zuschüsse sollen, das Einverständnis der Landesregierungen vorausgesetzt, nach den Grundsätzen des § 4 Abs. 1 auf das Reich, das Land und die Gemeinden oder den Gemeindeverband verteilt werden."

6. Hinter § 16a wird folgender § 16b neu eingefügt:

„§ 16b

Bei Streitigkeiten zwischen den Trägern der Erwerbslosenfürsorge über die Unterstützungs- oder Erstattungspflicht entscheidet die Landeszentralbehörde unter Ausschluß des Rechtswegs endgültig. Gehören die Träger der Fürsorge verschiedenen deutschen Ländern an, so entscheidet der Reichsarbeitsminister endgültig."

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 27. Oktober 1919.

Der Reichsarbeitsminister
Schlicke

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 208

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Änderung des Militärtarifs für Eisenbahnen. S. 1829. — Verordnung über Fleischversorgung. S. 1829.

(Nr. 7112) Bekanntmachung, betreffend Änderung des Militärtarifs für Eisenbahnen. Vom 21. Oktober 1919.

Auf Grund des § 29 (2. Abs.) des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 129) sowie des § 15 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 52) wird mit Zustimmung des Reichsrats die Ziffer 3 der Eingangsbestimmungen zum Militärtarife für Eisenbahnen (Bekanntmachung vom 28. März 1918 — Reichs-Gesetzbl. S. 154 —) wie folgt geändert:

3. Bis auf weiteres wird neben den Sätzen unter I des Tarifs ein Zuschlag von dreißig vom Hundert, neben den Mindestsätzen der Tarifnummer 27 (Sonderzüge) ein Zuschlag von vierzig vom Hundert und neben allen übrigen Sätzen ein Zuschlag von fünfzig vom Hundert erhoben.

Die Änderung tritt für die gestundeten, noch nicht abgerechneten Transporte mit rückwirkender Gültigkeit vom 1. Juli 1919 ab, im übrigen am 1. November 1919 in Kraft.

Berlin, den 21. Oktober 1919.

Die Reichsregierung
Bauer

(Nr. 7113) Verordnung über Fleischversorgung. Vom 28. Oktober 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Artikel 1

In der Verordnung über Fleischversorgung vom $\frac{\text{27. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 199)}}{\text{17. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 935)}}$ werden folgende Änderungen vorgenommen:

1. Im § 15 sind statt der Worte „Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark" die Worte zu setzen „Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen".
2. Dem § 15 wird folgende Vorschrift als Abs. 2 angefügt:

   „Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht."
3. Hinter § 15 wird folgende Vorschrift als § 15a eingefügt:

   „Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer den auf Grund von § 6 Abs. 1 erlassenen Anordnungen oder den von den Landeszentralbehörden erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwider eine Schlachtung vornimmt oder vornehmen läßt.

   Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, soweit sie nicht gemäß § 6 Abs. 1 Satz 3 für verfallen erklärt worden sind."

Artikel 2

In der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen vom 19. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 949) in der Fassung der Verordnungen vom 20. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1117), 24. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 96) und 15. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1699) werden folgende Änderungen vorgenommen:

1. Im § 18 Abs. 1 ist die Vorschrift unter Nr. 3 zu streichen.
2. Hinter § 18 wird folgende Vorschrift als § 18a eingefügt:

   „Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer ohne die nach § 10 erforderliche Genehmigung eine Hausschlachtung vornimmt oder vornehmen läßt. Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, soweit sie nicht gemäß § 14a für verfallen erklärt worden sind."

Artikel 3

Diese Verordnung tritt mit dem 3. November 1919 in Kraft.

Berlin, den 28. Oktober 1919.

Der Reichswirtschaftsminister

Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 209

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung S. 1831.

(Nr. 7114) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 28. Oktober 1919.

Die Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung wird wie folgt geändert:

Nr. Ia. Sprengstoffe

Eingangsbestimmungen. A. Sprengmittel

1. Gruppe a

Hinter dem mit „Gesteins-Ammonfördit" beginnenden Absatz wird nachgetragen:

Gesteins-Ammonfördit I auch mit angehängten Buchstaben (Gemenge von Ammonsalpeter, Dinitrotoluol, Holzmehl, höchstens 4 Prozent Nitroglyzerin und neutralen, beständigen, die Gefahr nicht erhöhenden Salzen).

In dem mit „Donarit A" beginnenden Absatz wird der Eingang gefaßt:

Donarit A, Rivalit A, Astralit A, Rhenanit A, Dominit A, Gesteins-Tremonit A, Fulminal, Alumnit (Gemenge usw. wie bisher).

Hinter dem mit „Gesteins-Westfalit C" beginnenden Absatz wird nachgetragen:

Gesteins-Westfalit C mit den angehängten Zahlen I, II, III usw. (Gemenge von Ammonsalpeter, einem Gemisch von Tri- und Dinitrotoluol, höchstens 6 Prozent Aluminiumpulver und Pflanzenmehl mit höchstens 8 Prozent Kaliumperchlorat).

2. Gruppe b

Der mit „Hammonit" beginnende Absatz wird gefaßt:

Hammonit auch mit angehängten Zahlen oder Buchstaben (Gemenge von höchstens 40 Prozent Alkali-Perchloraten, von aromatischen

Ausgegeben zu Berlin den 30. Oktober 1919.

Nitroverbindungen, die nicht gefährlicher sind als Trinitrotoluol, Ammonsalpeter, Natron- oder Kalisalpeter oder einem Gemenge von beiden, mit Zusatz von neutralen Salzen, z. B. Alkalichloriden, Pflanzenmehlen und anderen Stoffen, z. B. Kohle, Ölen, sofern diese Zusätze die Gefährlichkeit nicht erhöhen, auch mit höchstens 4 Prozent Nitroglyzerin).

Hinter dem mit „Perilit" beginnenden Absatz wird nachgetragen:

Perkalit (Gemenge von 71 Prozent Kaliumperchlorat, Natronsalpeter, Petroleum mit einem Siedepunkt von mindestens 250 Grad, Holzmehl, 9 Prozent Trinitrotoluol und 4 Prozent mit Kollodiumwolle gelatiniertem Nitroglyzerin).

Hinter dem mit „Persagite und Wetterpersagite" beginnenden Absatz wird nachgetragen:

Ammonpersagite mit den angehängten Zahlen I, II, III usw. oder mit den angehängten Buchstaben A, B, C usw. (Gemenge von Ammonsalpeter, Alkaliperchlorat, Pflanzenmehl, Kohlenwasserstoffen, neutralen, beständigen, die Gefahr nicht erhöhenden Salzen, aromatischen Nitroverbindungen, die nicht gefährlicher sind als Dinitrotoluol, und höchstens 15 Prozent Ammonperchlorat).

Nr. IV. Giftige Stoffe

Beförderungsvorschriften. Abschnitt A. Verpackung.

Am Schlusse der Ziffer (2) c wird angefügt:

Bei Aufgabe als Wagenladung genügt eine Verpackung in einfache starke Eisenfässer — sogenannte Mauserfässer.

Die Änderungen treten sofort in Kraft.

Berlin, den 28. Oktober 1919.

Das Reichs-Eisenbahnamt

In Vertretung

Petri

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 210

Inhalt: Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung zur Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft vom 16. März 1919. S. 1833. — Verordnung über Höchstpreise für Nährmittel. S. 1834.

(Nr. 7115) Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung zur Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft vom 16. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 310). Vom 28. Oktober 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) verordnet was folgt:

Artikel 1

Die Verordnung zur Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft vom 16. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 310) wird wie folgt geändert:

1. Dem § 3 wird als Abs. 2 zugefügt: „Ausnahmen können die Demobilmachungskommissare aus Gründen des öffentlichen Wohles für die Arbeitsstätten ihrer Bezirke bewilligen."

2. Im § 4 erhalten die Buchstaben a und b folgende Fassung:

„a) freie Fahrt in den Beschäftigungsort sowie eine angemessene Beihilfe zu den Reisekosten, einschließlich der Kosten der Beförderung des Umzugsguts;

b) auch die im Haushalt des Arbeitnehmers lebenden Familienangehörigen, die zwecks Weiterführung des Haushalts in den Beschäftigungsort mitreisen oder nachfolgen, erhalten freie Fahrt und angemessene Beihilfe zu den Reisekosten, einschließlich der Kosten der Beförderung des Umzugsguts, wenn der Gemeinde des letzten Wohnorts der Nachweis erbracht wird, daß die Unterkunft in dem Beschäftigungsorte gesichert ist;".

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin den 28. Oktober 1919.

Der Reichsarbeitsminister
Schlicke

Ausgegeben zu Berlin den 31. Oktober 1919.

(Nr. 7116) Verordnung über Höchstpreise für Nährmittel. Vom 28. Oktober 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Beim Verkaufe von Hafernährmitteln an Kleinhändler (§ 2) dürfen die folgenden Preise für 100 Kilogramm Reingewicht nicht überschritten werden:

bei gewöhnlichen Haferflocken und Hafergrütze		
a) lose	145,50	Mark,
b) in Beuteln zu 250 Gramm	187	» ,
bei Haferflocken (Kindernahrung) in geschlossenen Packungen		
a) zu 250 Gramm	209	Mark,
b) zu 500 Gramm	197	» ,
bei Hafermehl (Kindernahrung) in geschlossenen Packungen		
a) zu 250 Gramm	209	Mark,
b) zu 500 Gramm	202	» .

Die Lieferung zu diesen Preisen hat frachtfrei Station (Bahn oder Schiff) des Empfängers zu erfolgen. Befinden sich die gewerbliche Niederlassung des Verkäufers (Abs. 1) und die Verkaufsstelle des Kleinhändlers in demselben Gemeindebezirke, so hat die Lieferung durch den Verkäufer frei Verkaufsstelle des Kleinhändlers zu erfolgen.

§ 2

Beim Verkaufe von Hafernährmitteln an Verbraucher (Kleinhandel) dürfen folgende Preise nicht überschritten werden:

bei gewöhnlichen Haferflocken und Hafergrütze		
a) für 500 Gramm Reingewicht (lose)	92	Pfennig,
b) für einen 250 Gramm-Beutel	58	» ,
bei Haferflocken (Kindernahrung)		
a) für eine 250 Gramm-Packung	65	» ,
b) für eine 500 Gramm-Packung	122	» ,
bei Hafermehl (Kindernahrung)		
a) für eine 250 Gramm-Packung	65	» ,
b) für eine 500 Gramm-Packung	125	» .

Beim Verkaufe kleinerer Mengen dürfen Bruchteile eines Pfennigs auf ganze Pfennige nach oben abgerundet werden.

§ 3

Hafernährmittel anderer Art oder in anderen Packungen, als in den §§ 1 und 2 vorgesehen, dürfen nicht vertrieben werden.

§ 4

Beim Verkaufe von Teigwaren an Kleinhändler (§ 5) dürfen folgende Preise für 100 Kilogramm Reingewicht nicht überschritten werden:

für Röhren	196	Mark,
» Röhrenbruch	187	»
» andere Teigwaren	187	» .

Die Lieferung zu diesen Preisen hat frachtfrei Station (Bahn oder Schiff) des Empfängers zu erfolgen. Befinden sich die gewerbliche Niederlassung des Verkäufers (Abs. 1) und die Verkaufsstelle des Kleinhändlers in demselben Gemeindebezirke, so hat die Lieferung durch den Verkäufer frei Verkaufsstelle des Kleinhändlers zu erfolgen.

§ 5

Beim Verkaufe von Teigwaren an Verbraucher (Kleinhandel) dürfen folgende Preise für 500 Gramm Reingewicht nicht überschritten werden:

für Röhren	123	Pfennig,
» Röhrenbruch	118	»
» andere Teigwaren	118	» .

Beim Verkaufe kleinerer Mengen dürfen Bruchteile eines Pfennigs auf ganze Pfennige nach oben abgerundet werden.

§ 6

Beim Verkaufe von Grieß, Gerstengraupen (Rollgerste), Gerstengrütze und Gerstenflocken an Kleinhändler (§ 7) dürfen folgende Preise für 100 Kilogramm Reingewicht nicht überschritten werden:

bei Grieß	145	Mark,
» Gerstengraupen (Rollgerste)	113	»
» Gerstengrütze	116	»
» Gerstenflocken	118,50	» .

Die Lieferung zu diesen Preisen hat frachtfrei Station (Bahn oder Schiff) des Empfängers zu erfolgen. Befinden sich die gewerbliche Niederlassung des Verkäufers (Abs. 1) und die Verkaufsstelle des Kleinhändlers in demselben Gemeindebezirke, so hat die Lieferung durch den Verkäufer frei Verkaufsstelle des Kleinhändlers zu erfolgen.

§ 7

Beim Verkaufe an Verbraucher (Kleinhändler) dürfen folgende Preise für ein Pfund Reingewicht nicht überschritten werden:

bei Grieß	92	Pfennig,
» Gerstengraupen (Rollgerste)	71	»
» Gerstengrütze	73	»
» Gerstenflocken	75	»

Beim Verkaufe kleinerer Mengen dürfen Bruchteile eines Pfennigs auf ganze Pfennige nach oben abgerundet werden.

§ 8

Die Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise.

§ 9

Wer der Vorschrift im § 3 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 10

Der Reichswirtschaftsminister kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 11

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt treten die Verordnung über Höchstpreise für Hafernährmittel und Teigwaren vom 27. Oktober 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1277) und die Verordnung über Höchstpreise für Grieß, Graupen und Grütze vom 29. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1089) außer Kraft.

Die Vorschriften der §§ 1 bis 3 dieser Verordnung gelten bis zum 30. November 1919 einschließlich nicht für Hafernährmittel, die bis zum 6. November 1919 einschließlich hergestellt werden.

Berlin, den 28. Oktober 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Peters

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 211

Inhalt: Verordnung über die Erhebung eines durch Änderung der Höchstpreise für Häute, Felle und Leder sich ergebenden Zwischengewinns. S. 1837.

(Nr. 7117) Verordnung über die Erhebung eines durch Änderung der Höchstpreise für Häute, Felle und Leder sich ergebenden Zwischengewinns. Vom 30. Oktober 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von dem Reichsministerium mit Zustimmung des Reichsrats und des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes angeordnet:

§ 1

Der Unterschied zwischen den Grundpreisen, die bis zum 1. Mai 1919 für die an diesem Tage vorhandenen Vorräte an rohen Häuten, Fellen sowie Leder in Geltung gewesen sind, und den durch die Bekanntmachungen des Reichswirtschaftsministeriums vom 1. Mai 1919 (Reichsanzeiger Nr. 100) für dieselben Vorräte festgesetzten Grundpreisen wird mit den im Abs. 2 vorgesehenen Abzügen vom Eigentümer durch die Reichslederstelle binnen der von dieser zu bestimmenden Frist zugunsten des Reichs eingezogen.

Von dem Preisunterschiede kommen in Abzug

a) bei Gerbereien ..... 20 vom Hundert
b) bei Schuhfabriken ..... 10 » »
c) bei allen übrigen Zahlungspflichtigen ..... 15 » » .

§ 2

Der nach § 1 zu entrichtende Betrag wird auf Grund der gemäß der Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums vom 1. Mai 1919 (Reichsanzeiger Nr. 101) erfolgten Bestandserhebung von der Reichslederstelle errechnet und dem Zahlungspflichtigen durch Bescheid mittels eingeschriebenen Briefes bekanntgegeben.

Soweit in den angemeldeten Vorräten ohne Verschulden des Zahlungspflichtigen durch Diebstahl, Raub, Feuer oder in anderer Weise Verluste eintreten, wird der zu entrichtende Betrag auf Antrag durch einen Nachbescheid entsprechend ermäßigt.

Ausgegeben zu Berlin den 1. November 1919.

Einsprüche gegen die Bescheide müssen binnen einer Ausschlußfrist von einem Monat seit dem Tage, an dem der Bescheid dem Zahlungspflichtigen zugegangen ist, bei der Reichslederstelle durch eingeschriebenen Brief eingelegt sein.

§ 3

Die Zahlung ist in bar an die Reichslederstelle in Berlin zu leisten.

Sie kann in drei gleichen Raten erfolgen.

Diese Raten sind spätestens in den Monaten November, Dezember 1919, Januar 1920 zu leisten.

Durch die Einlegung des Einspruchs wird die Zahlungspflicht nicht berührt.

§ 4

Die Zahlung kann auf Antrag des Zahlungspflichtigen gegen eine Jahresverzinsung von 5 vom Hundert durch die Reichslederstelle gestundet werden.

§ 5

Die Reichslederstelle ist berechtigt, nach erfolgter Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums auf Antrag Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zu gestatten. Die Mitteilung der Entscheidung erfolgt durch eingeschriebenen Brief.

§ 6

Im Falle unpünktlicher Zahlung werden die nach § 2 festgesetzten Beträge wie Gemeindeabgaben beigetrieben und an die Reichslederstelle abgeführt.

§ 7

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 30. Oktober 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 212

Inhalt: Gesetz, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1919. S. 1839.

(Nr. 7118) Gesetz, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1919. Vom 31. Oktober 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Der diesem Gesetz als Anlage beigefügte Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr vom 1. April 1919 bis 31. März 1920 wird in Einnahme und Ausgabe auf 58 059 701 034 Mark festgestellt, und zwar:

im ordentlichen Haushalt

auf 15 309 735 154 Mark an Einnahmen,
auf 13 343 446 290 Mark an fortdauernden und
auf 1 966 288 864 Mark an einmaligen Ausgaben,

im außerordentlichen Haushalt

auf 42 749 965 880 Mark an Einnahmen und
auf 42 749 965 880 Mark an Ausgaben.

§ 2

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt:

a) zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben nach Verkündung dieses Gesetzes die Summe von 9 451 270 028 Mark im Wege der Anleihe flüssig zu machen;
b) zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von sechstausend Millionen Mark hinaus, Schatzanweisungen auszugeben;
c) zur Befriedigung unabweisbarer, durch die Nachwirkungen des Krieges hervorgerufener Bedürfnisse nötigenfalls Garantien zu übernehmen;
d) bei Zahlungen für das Reich, die vor der gesetzlichen oder vertraglichen Fälligkeit erfolgen, einen angemessenen Abzug zu gewähren.

Ausgegeben zu Berlin den 5. November 1919.

§ 3

Der § 3 des Gesetzes, betreffend Änderungen im Finanzwesen, vom 15. Juli 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 743) findet im Rechnungsjahr 1919 auf die aus Anlaß des Krieges und der Demobilmachung begebenen Anleihen sowie auf die in diesem Rechnungsjahre neu begebenen Anleihen keine Anwendung.

§ 4

Die zur Ausgabe gelangenden Schuldverschreibungen, Schatzanweisungen und Reichswechsel sowie die etwa zugehörenden Zinsscheine können sämtlich oder teilweise auf ausländische oder auch nach einem bestimmten Wertverhältnisse gleichzeitig auf in- und ausländische Währungen sowie im Ausland zahlbar gestellt werden.

Die Festsetzung des Wertverhältnisses sowie der näheren Bedingungen für Zahlungen im Ausland bleibt dem Reichsminister der Finanzen überlassen.

§ 5

Die Matrikularbeiträge und die ordentlichen Einnahmen aus der eigenen Wirtschaft des Reichs im Rechnungsjahr 1919 sowie — mit Zustimmung der Bundesstaaten Bayern, Württemberg und Baden — ein den Sollbetrag der Überweisungen übersteigender Betrag der Branntweinsteuer sind, soweit sie nach der Rechnung des Jahres den Bedarf des Reichs übersteigen, nach näherer Bestimmung der Haushalte künftiger Jahre zu verwenden.

Ein gegen das Soll der Überweisungen sich ergebender Mindererertrag der Branntweinsteuer fällt dem Reiche zur Last.

§ 6

Soweit die außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 in Kriegsanleihe entrichtet wird, tritt der entsprechende Betrag dem Anleihesoll und der Anleiheermächtigung im § 2 hinzu.

§ 7

Von denjenigen Ländern, die für einzelne Landesteile an der Aufbringung der Einnahmen aus gewissen Abgaben nicht teilnehmen, sind für das Rechnungsjahr 1919 Ausgleichungsbeträge an die Reichskasse abzuführen, deren Höhe sich nach der Kopfzahl der Bevölkerung der betreffenden Gebietsteile und dem Betrage richtet, der von dem Reinertrag aus den in Frage kommenden Abgaben für das Reich auf den Kopf der Bevölkerung des zur Abgabengemeinschaft gehörigen Reichsgebiets entfällt. Der § 7 Abs. 2 des Gesetzes über die Postgebühren vom 8. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1519) bleibt unberührt.

§ 8

Der § 259 Abs. 1 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 887) findet im Rechnungsjahr 1919 mit Wirkung vom 14. August 1919 ab keine Anwendung.

§ 9

Haushaltsüberschreitungen und außerplanmäßige Ausgaben bedürfen der vorherigen Zustimmung des Reichsministers der Finanzen. Sie darf nur im Falle eines unabweisbaren Bedürfnisses erteilt werden.

Beamte, die ohne diese Zustimmung eine Zahlung über den Haushaltsplan hinaus anweisen, machen sich der Reichskasse gegenüber persönlich haftbar.

§ 10

Der diesem Gesetz als zweite Anlage beigefügte Besoldungshaushalt des Reichsbankdirektoriums auf das Rechnungsjahr 1919 wird auf 259 124 Mark und der als dritte Anlage beigefügte Besoldungshaushalt des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte auf das Rechnungsjahr 1919 wird auf 74 220 Mark festgestellt.

§ 11

Diejenigen Stellen des Landheers, der Marine und des Reichsmilitärgerichts, welche unter A 1 bis 8 des durch das Gesetz, betreffend den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte, vom 6. Juli 1904 (Reichs-Gesetzbl. S. 272) festgestellten Servistarif fallen, sind aus der vierten Anlage ersichtlich.

Berlin, den 31. Oktober 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Reichshaushaltsplan

für das Rechnungsjahr 1919

Kapitel	Titel	Einnahmen	Betrag für das Rechnungsjahr 1919 Mark
		A. Ordentlicher Haushalt	
		I. Einnahmen	
1	1/11	**I. Reichspostministerium**	1 335 881 500
2	1/4	**II. Reichsdruckerei**	71 006 000
		III. Reichsverkehrsministerium	
3	1/6	Bisherige Betriebsverwaltung der Reichseisenbahnen	23 170 000
3a		Reichsverkehrsministerium	25 100
		Summe III	23 195 100
4		Nichts.	
		IV. Verschiedene Verwaltungseinnahmen	
5	1	Reichspräsident	—
6	1/3	Reichstag	17 100
6a	1	Reichsministerium	1 122
7	2/5	Auswärtiges Amt	1 265 920
8	1/5	Reichsministerium des Innern	112 900
8a	1/16	Reichswirtschaftsministerium	8 405 934
8b	1/4	Reichsarbeitsministerium	2 060 100
		Verwaltung des Reichsheers:	
9	1/5	Einnahmen für die Gemeinschaft ohne Bayern für das 1. Halbjahr 1919	3 243 240
9a	1/5	Einnahmen für die Gesamtgemeinschaft für das 1. Halbjahr 1919	232 680
9	1/5	Einnahmen für das 2. Halbjahr 1919	521 000
		Seite	15 859 996

Kapitel	Titel	Einnahmen		Betrag für das Rechnungsjahr 1919 Mark
		Übertrag		15 859 996
9b	1	Reichsmilitärgericht		394
10	1/9	Verwaltung der Reichsmarine		296 817
11	1/6	Reichs-Justizverwaltung		12 253 728
12	1/7	Reichsfinanzministerium		961 885
12b	1/3	Reichsschatzministerium		88 005 000
12a	1	Reichskolonialministerium		14 870
13	—	Reichs-Eisenbahnamt		2 100
14	1/8	Reichsschuld		16 602 693
15	1/2	Rechnungshof		3 738
16		Allgemeiner Pensionsfonds		10 776
		Summe IV		134 011 997
		V. Allgemeine Finanzverwaltung		
17	1/26	Zölle, Steuern und Gebühren		4 141 600 000
17a	—	Aus neuen Steuern		9 000 000 000
18	1/4	Ausgleichungsbeträge für Zölle, Steuern und Gebühren		4 020 070
18a	—	Aus der außerordentlichen Kriegsabgabe		—
19	1/2	Andere Ausgleichungsbeträge		25 774 029
20	1/3	Bankwesen		544 014 800
21	1/4	Sonstiges		11 700 600
22	1/25	Matrikularbeiträge	48 534 526 Mark	
		Hiervon ab die Überweisungen aus dem Ertrage der Branntweinsteuer (vgl. Kapitel 89 der fortdauernden Ausgaben) mit	30 003 468 »	
		Bleiben		18 531 058
		Summe V		13 745 640 557

Kapitel	Titel	Ausgaben	Betrag für das Rechnungsjahr 1919 Mark
		II. Ausgaben	
		a. Fortdauernde Ausgaben	
1	1/12	I. Reichspräsident	600 000
		Die für den Reichsrat erforderlichen Ausgaben werden bei Kapitel 7 mitbestritten.	
2	1/20	II. Reichstag	7 428 701
		III. Reichsministerium, Reichskanzler und Reichskanzlei	
3	1/12	Reichsministerium	907 180
3a	1/7	Reichsernährungsministerium	123 005
		Summe III	1 030 185
		IV. Auswärtiges Amt	
4	1/12	Auswärtiges Amt	5 801 036
5	1/10	Gesandtschaften und Konsulate	9 166 550
6	1/24	Allgemeine Bewilligungen	9 530 998
		Summe IV	24 498 584
		V. Reichsministerium des Innern	
7	1/14	Reichsministerium des Innern	1 365 339
7a	1/17	Allgemeine Bewilligungen	5 337 404
7b	1/2	Reichskommissariate	21 500
7c	1/3	Bundesamt für das Heimatwesen	50 440
8		Entscheidende Disziplinarbehörden	11 500
		Seite	6 786 183

Kapitel	Titel	Ausgaben	Betrag für das Rechnungsjahr 1919 Mark
		Übertrag	6 786 183
9	1/6	Gesundheitsamt	1 019 615
10	1/8	Physikalisch-Technische Reichsanstalt	754 150
10b	1/9	Reichskommissariat für die besetzten rheinischen Gebiete	193 125
10c	—	Reichsarchiv	1 000 000
10d	—	Zentralnachweisebüro und Kriegergräberfürsorge	5 000 000
10e	—	Landesvermessung	3 000 000
		Summe V	17 753 073
		Va. Reichswirtschaftsministerium	
11	1/12	Reichswirtschaftsministerium	3 358 946
11a	1/20	Allgemeine Bewilligungen	1 786 400
11b		Börsenausschuß usw.	8 000
11c	1/5	Ausführung des Kaligesetzes	3 286 530
11d	1/4	Technische Kommission für Seeschiffahrt	47 600
11e	1/3	Behörden für die Untersuchung von Seeunfällen	37 500
12	1/8	Statistisches Reichsamt	3 527 320
13	1/6	Reichsanstalt für Maß und Gewicht	337 380
13a	1/5	Reichsschiffsvermessungsamt	106 920
13b	1/19	Reichskanalamt	10 474 552
13c	1/6	Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft	364 733
13d	1/8	Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung	650 030
13e	1/8	Reichsentschädigungskommission	868 672
		Summe Va	24 854 583
		Vb. Reichsarbeitsministerium	
13e	1/12	Reichsarbeitsministerium	1 112 224
13e[1]	1/2	Heeres- und Marine-Lazarett- und Versorgungswesen	270 000 000
13f	1/10	Allgemeine Bewilligungen	193 228 000
13g	1/10	Reichsversicherungsamt	3 149 511
		Summe Vb	467 489 735

Kapitel	Titel	Ausgaben	Betrag für das Rechnungsjahr 1919 Mark
		VI. Verwaltung des Reichsheers	
14	1/5	Reichswehrministerium	5 335 800
15		Fällt aus.	
16	1/3	Intendanturen	789 800
17	1/3	Militärseelsorge	268 200
18	1/3	Militärjustizverwaltung	315 900
19	1/3	Höhere Truppenbefehlshaber	2 866 000
20	1/3	Kommandanten	362 500
21		Fällt aus.	
22		Fällt aus.	
23		Fällt aus.	
24	1/3	Geldverpflegung der Truppen	311 958 700
25		Naturalverpflegung	117 241 100
26	1/2	Bekleidung und Ausrüstung der Truppen	34 896 500
27	1/2	Unterbringung	20 969 700
28		Fällt aus.	
29	1/3	Medizinalwesen	6 299 900
30		Feldgerät	300 000
31	1/2	Zu- und abgehende Mannschaften sowie Verhaftete auf dem Marsche	586 000
32	1/4	Pferdewesen	170 600
33		Fällt aus.	
34	1/3	Reise- und Umzugsgebührnisse usw.	6 228 000
35	1/3	Militär-Bildungswesen	6 199 200
36		Fällt aus.	
37	1/3	Artillerie- und Waffenwesen	2 387 300
38		Fällt aus.	
39		Ingenieur-, Pionier-, Verkehrs- und Nachrichtenwesen	22 000 000
		Seite	539 175 200

Kapitel	Titel	Ausgaben	Betrag für das Rechnungsjahr 1919 Mark
		Übertrag	539 175 200
40		Wohnungsgeldzuschüsse	2 748 700
41	1/7	Unterstützungen	299 400
42		Fällt aus.	
43	1/9	Verschiedene Ausgaben	715 500
		Summe VI....	542 938 800
44	1/12	**VIa. Reichsmilitärgericht**	354 680
		VII. Verwaltung der Reichsmarine	
45	1/15	Admiralität	1 203 695
46		Fällt aus.	
47	1/5	Observatorium Wilhelmshaven	15 495
48	1/6	Intendanturen, Kassen- und Rechnungswesen	338 974
49	1/5	Rechtspflege	55 880
50	1/3	Seelsorge	54 300
51	1/35	Geldverpflegung der Marineteile	21 945 172
52	1/4	Indiensthaltungen	18 693 278
53	1/5	Naturalverpflegung	2 539 844
54	1/4	Bekleidung	2 788 000
55 55a		} Fallen aus.	
56	1/3	Servis, Mietentschädigung und Wohnungsgeldzuschuß	906 050
57	1/8	Sanitätswesen	813 505
58	1/4	Reise-, Marsch- und Frachtkosten	485 000
59	1/11	Bildungswesen	197 830
60	1/8	Instandhaltung der Seestreitkräfte, der Werft Wilhelmshaven und des Arsenals Kiel	22 119 760
		Seite	72 156 783

Kapitel	Titel	Ausgaben	Betrag für das Rechnungsjahr 1919 Mark
		Übertrag	72 156 783
61	1/23	Waffenwesen und Befestigungen	5 386 037
62	1/4	Marine-Zahlmeister-Personal	229 969
63	1/11	Küsten- und Vermessungswesen	657 054
64	1/14	Verschiedene Ausgaben	980 749
		Summe VII....	79 410 592
		VIII. Reichs-Justizverwaltung	
65	1/13	Reichsjustizministerium	580 370
66	1/15	Reichsgericht	2 484 325
66a	1/8	Reichspatentamt	6 440 726
		Summe VIII	9 505 421
		IX. Reichsfinanzministerium	
67	1/18	Reichsfinanzministerium	2 102 755
68	1/10	Allgemeine Bewilligungen	44 493 155
68a	1/5	Landesfinanzämter	197 133 325
68a[1]		Finanzämter	—
68b	1/13	Reichsfinanzhof	456 840
68c	1/4	Reichsmonopolamt	147 760
68c[1]	1/8	Technische Prüfungsstelle	114 960
68c[2]	1/11	Unmittelbare Ausgaben des Reichs für die Verwaltung der Zölle, Steuern und Gebühren	3 091 430
		Summe IX	247 540 225
		IXa. Reichsschatzministerium	
68d	1/11	Reichsschatzministerium	1 170 925
68e	1/8	Provinzialverwaltungen (Landesfinanzämter)	3 766 592
68f	1/10	Reichsvermögensverwaltung der besetzten rheinischen Gebiete ..	20 236 706
		Seite	25 174 223

Kapitel	Titel	Ausgaben	Betrag für das Rechnungsjahr 1919 Mark
		Übertrag	25 174 223
68g	1/8	Reichsvermögensämter	35 113 550
68h	1/7	Reichsverpflegungsämter	121 634 698
68i	1/7	Reichsbekleidungsämter	30 345 852
68k	1/7	Remonteämter	5 170 405
		Summe IXa	217 438 728
		X. Reichskolonialministerium	
69	1/18	Zivilverwaltung	1 463 515
69a		Militärverwaltung	187 000
69b	1/4	Gemeinsame Bewilligungen	362 750
69c		Zahlung an die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft	600 000
		Summe X	2 613 265
70	1/13	**XI. Reichs-Eisenbahnamt**	276 335
		XII. Reichsschuld	
71	1/3	Verwaltung	10 369 859
72	1/2	Verzinsung	8 801 057 245
72a	1/3	Tilgung	126 465 713
		Summe XII	8 937 892 817
73	1/12	**XIII. Rechnungshof**	1 443 344
		XIV. Allgemeiner Pensionsfonds	
74	1/11	Verwaltung des Reichsheers	101 107 300
74a	1/4	Versorgungsgebührnisse usw. infolge des Krieges von 1914/19 im Bereiche der Verwaltung des Reichsheers	825 500 000
75	1/8	Reichsmilitärgericht	191 725
		Seite	926 799 025

Kapitel	Titel	Ausgaben	Betrag für das Rechnungsjahr 1919 Mark
		Übertrag	926 799 025
76	1/9	Marineverwaltung	12 230 290
76a	1/5	Versorgungsgebührnisse usw. infolge des Krieges von 1914/19 im Bereiche der Marineverwaltung	11 462 000
77	1/7	Kommando der Schutztruppen	58 422
77a	1/8	Versorgungsgebührnisse usw. infolge des Krieges 1914/19 im Bereiche der Schutztruppenverwaltung	2 919 000
78	1/12	Versorgungsgebührnisse usw. infolge der Expedition nach Ostasien	3 734 700
79	1/6	Zivilverwaltung	6 768 000
80		Ehrenzulage an die Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71	8 784
81	1/2	Pensionen und sonstige Bewilligungen für ehemalige französische Militärpersonen und deren Angehörige	272 500
82	1/11	Invalideninstitute	332 036
83	1/4	Versorgungsgebührnisse usw. infolge des Krieges von 1870/71 im Bereiche der Verwaltung des Reichsheers	22 620 000
84	1/4	Versorgungsgebührnisse usw. infolge des Krieges von 1870/71 im Bereiche der Marineverwaltung	16 661
84a		Zum Ausgleich von Härten aus dem Offizierpensionsgesetze, dem Mannschaftsversorgungsgesetz und dem Militärhinterbliebenengesetze	346 520 000
		Summe XIV	1 333 741 418
85		**XV. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung**	
	1/16a	Hauptverwaltung	5 161 915
	17/67	Betriebsverwaltung	1 066 420 196
		Summe XV	1 071 582 111
86	1/15	**XVI. Reichsdruckerei**	68 233 771
87		**XVII. Reichs-Eisenbahnverwaltung**	
	1/8	Hauptverwaltung	66 640
		Seite für sich	

Kapitel	Titel	Ausgaben	Betrag für das Rechnungsjahr 1919 Mark
		Übertrag	66 640
		Reichsverkehrsministerium	
87a	1/19	Eisenbahnabteilungen	358 110
87b	—	Abteilung für Wasserstraßen	110 000
87c	1/10	Abteilung für Luft- und Kraftfahrwesen	360 340
87d	1/3	Allgemeine Bewilligungen	58 250
87	9/38	Bisherige Betriebsverwaltung der Reichseisenbahnen	53 751 100
		Summe XVII	54 704 440
		Anmerkung zu Kapitel 1 bis 87c Ersparnisse, welche bei den Mitteln zu Besoldungen und zu sonstigen Diensteinkünften planmäßiger Beamten, Offiziere und Ärzte dadurch entstehen, daß Stellen zeitweilig nicht besetzt sind oder von ihren Inhabern nicht versehen werden können, sind der Reichskasse zuzuführen.	
		XVIII. Allgemeine Finanzverwaltung	
88	1/3	Landesverteidigung	158 479 089
89	1/3	Überweisungen an die Länder ..... 91 804 968 Mark Bei Kapitel 22 der Einnahme des ordentlichen Haushalts sind abgesetzt .. 30 003 468 »	
		Bleiben	61 801 500
89a	1/3	Aufwendungen aus der Branntweinmonopoleinnahme für Wohlfahrts- und Wirtschaftszwecke	11 000 000
90	1/2	Förderung des Braugewerbes	530 000
91		Förderung der den Weinbau und die Weinbehandlung betreffenden Fragen	300 000
92		Entschädigung für die Beseitigung landesgesetzlicher Branntweinabgaben	4 893
		Summe XVIII	232 115 482

Kapitel	Titel	Ausgaben	Betrag für das Rechnungsjahr 1919 Mark
		b. Einmalige Ausgaben	
1	1/3	I. Reichstag	1 700 000
2	1/11	II. Auswärtiges Amt	36 202 000
3	1/25	III. Reichsministerium des Innern	2 082 300
3a	1/19	IIIa. Reichswirtschaftsministerium	10 056 000
3b	1/10	IIIb. Reichsarbeitsministerium	17 728 500
4	1/42	IV. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung	79 620 868
4a	1/3	IVa. Reichsdruckerei	1 790 184
5	1/4	V. Verwaltung des Reichsheers	653 000
6	1/10	VI. Verwaltung der Reichsmarine	9 481 000
7		VII. Reichs-Justizverwaltung	—
8	1/6	VIII. Reichsfinanzministerium	3 280 000
8a	1	VIIIa. Reichsschatzministerium	45 000 000
9	1/15	IX. Reichskolonialministerium	1 148 040
10	1/2	X. Reichsschuld	8 118 043
11	1/7	XI. Reichs-Eisenbahnverwaltung (Reichsverkehrsministerium)	—
11a	1/3	Reichsamt für Luft- und Kraftfahrwesen	123 000
11b	1	Überleitung von Einrichtungen der Reichsmarine auf dem Gebiete des Seezeichenwesens usw.	1 750 420
		Summe XI	1 873 420

Kapitel	Titel	Ausgaben und Einnahmen	Betrag für das Rechnungsjahr 1919 Mark
		XII. Allgemeine Finanzverwaltung	
12	1/3	Landesverteidigung	16 075 509
13		Einmaliger außerordentlicher Zuschuß zu den Unterstützungsmitteln aller Reichsverwaltungen usw.	1 500 000
14		Kriegsteuerungszulagen an Offiziere und Beamte usw.	1 729 980 000
		Summe XII	1 747 555 509
		B. Außerordentlicher Haushalt	
		I. Einnahmen	
1a	1/3	**1a. Reichsschatzministerium**	717 000 000
		II. Reichsschuld	
2	1/2	Aus Anlaß der Expedition nach Ostasien	— **4 942 736**
3	1/6	Tilgung	141 857 388
4	1/3	Anleihe	41 896 051 228
		Summe II	42 032 965 880
		II. Ausgaben	
1	1/6	**I. Reichsministerium des Innern**	242 637 000
1a	1/37	**1a. Reichswirtschaftsministerium**	4 120 518 000
2	1/20	**II. Reichsarbeitsministerium**	1 181 052 500

Kapitel	Titel	Ausgaben	Betrag für das Rechnungsjahr 1919 Mark
2a		IIa. Verwaltung des Reichsheers	300 000 000
2b		IIb. Verwaltung der Reichsmarine	158 719 076
2c	1	IIc. Reichs-Justizverwaltung	5 000 000
2d	1/5	IId. Reichsfinanzministerium	585 317 900
2e	1/14	IIe. Reichsschatzministerium	1 840 000 000
2f	1/6	IIf. Reichskolonialministerium	45 657 000
3	1/3	III. Reichsschuld	142 743 204
4	1/2	IV. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung	160 000 000
5	1/4	V. Reichs-Eisenbahnverwaltung (Reichsverkehrsministerium)	—
		VI. Allgemeine Finanzverwaltung	
6		Aus Anlaß des Krieges und der Demobilmachung	13 000 000 000
6a		Für Leistungen aus dem Friedensvertrag, insbesondere für den Wiederaufbau sowie für sonstige Aufwendungen aus Anlaß des Krieges	17 000 000 000
6b		Zur Gewährung eines verzinslichen Darlehns an die Elektrowerk-Aktiengesellschaft usw.	5 600 000
6c		Zur Abwicklung der Angelegenheiten des alten Heeres	3 000 000 000
6d	1	Zur Abwicklung der Angelegenheiten der alten Marine	660 000 000
6e		Befriedigung der Ansprüche neutraler Mächte aus Anlaß der Versenkung usw. von Schiffen	50 000 000
6f		Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene	151 221 200
6g		Ausgaben für Einwohnerwehren	1 500 000
7		Betriebsmittel usw. für die Durchführung des Gesetzes über das Brantweinmonopol	100 000 000
		Summe VI.	33 968 321 200

Einnahmen und Ausgaben	Betrag für das Rechnungsjahr 1919 Mark
Wiederholung	
A. Ordentlicher Haushalt	
I. Einnahmen	
I. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung	1 335 881 500
II. Reichsdruckerei	71 006 000
III. Reichs-Eisenbahnverwaltung (Reichsverkehrsministerium)	23 195 100
IV. Verschiedene Verwaltungseinnahmen	134 011 997
V. Allgemeine Finanzverwaltung	13 745 640 557
Summe	15 309 735 154
II. Ausgaben	
a. Fortdauernde Ausgaben	
I. Reichspräsident	600 000
II. Reichstag	7 428 701
III. Reichsministerium, Reichskanzler und Reichskanzlei	1 030 185
IV. Auswärtiges Amt	24 498 584
V. Reichsministerium des Innern	17 753 073
V a. Reichswirtschaftsministerium	24 854 583
V b. Reichsarbeitsministerium	467 489 735
VI. Verwaltung des Reichsheers	542 938 800
VI a. Reichsmilitärgericht	354 680
VII. Verwaltung der Reichsmarine	79 410 592
VIII. Reichs-Justizverwaltung	9 505 421
IX. Reichsfinanzministerium	247 540 225
IX a. Reichsschatzministerium	217 438 728
X. Reichskolonialministerium	2 613 265
Seite	1 643 456 572

	Ausgaben	Betrag für das Rechnungsjahr 1919 Mark
	Übertrag	1 643 456 572
XI.	Reichs-Eisenbahnamt	276 335
XII.	Reichsschuld	8 937 892 817
XIII.	Rechnungshof	1 443 344
XIV.	Allgemeiner Pensionsfonds	1 333 741 418
XV.	Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung	1 071 582 111
XVI.	Reichsdruckerei	68 233 771
XVII.	Reichs-Eisenbahnverwaltung (Reichsverkehrsministerium)	54 704 440
XVIII.	Allgemeine Finanzverwaltung	232 115 482
	Summe	13 343 446 290
	b. Einmalige Ausgaben	
I.	Reichstag	1 700 000
II.	Auswärtiges Amt	36 202 000
III.	Reichsministerium des Innern	2 082 300
IIIa.	Reichswirtschaftsministerium	10 056 000
IIIb.	Reichsarbeitsministerium	17 728 500
IV.	Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung	79 620 868
IVa.	Reichsdruckerei	1 790 184
V.	Verwaltung des Reichsheers	653 000
VI.	Verwaltung der Reichsmarine	9 481 000
VII.	Reichs-Justizverwaltung	—
VIII.	Reichsfinanzministerium	3 280 000
VIIIa.	Reichsschatzministerium	45 000 000
IX.	Reichskolonialministerium	1 148 040
X.	Reichsschuld	8 118 043
XI.	Reichs-Eisenbahnverwaltung (Reichsverkehrsministerium)	1 873 420
XII.	Allgemeine Finanzverwaltung	1 747 555 509
	Summe	1 966 288 864
	Hierzu Summe der fortdauernden Ausgaben	13 343 446 290
	Summe der Ausgaben des ordentlichen Haushalts	15 309 735 154

Einnahmen und Ausgaben	Betrag für das Rechnungsjahr 1919 Mark
B. Außerordentlicher Haushalt	
I. Einnahmen	
Ia. Reichsschatzministerium	717 000 000
II. Reichsschuld	42 032 965 880
Summe	42 749 965 880
II. Ausgaben	
I. Reichsministerium des Innern	242 637 000
Ia. Reichswirtschaftsministerium	4 120 518 000
II. Reichsarbeitsministerium	1 181 052 500
IIa. Verwaltung des Reichsheers	300 000 000
IIb. Verwaltung der Reichsmarine	158 719 076
IIc. Reichs-Justizverwaltung	5 000 000
IId. Reichsfinanzministerium	585 317 900
IIe. Reichsschatzministerium	1 840 000 000
IIf. Reichskolonialministerium	45 657 000
III. Reichsschuld	142 743 204
IV. Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung	160 000 000
V. Reichs-Eisenbahnverwaltung (Reichsverkehrsministerium)	—
VI. Allgemeine Finanzverwaltung	33 968 321 200
Summe	42 749 965 880
Abschluß	
Summe der Einnahmen des ordentlichen und des außerordentlichen Haushalts	58 059 701 034
Summe der Ausgaben des ordentlichen und des außerordentlichen Haushalts	58 059 701 034

Zweite Anlage zum Haushaltsgesetze

Besoldungshaushalt

des Reichsbankdirektoriums für das Rechnungsjahr 1919

Titel	Ausgabe	Betrag für das Rechnungsjahr 1919 Mark
	Besoldungen	
1	Präsident 30 000 Mark Gehalt und 10 000 Mark Aufwandsgelder	40 000
	Der Präsident hat Anspruch auf freie Dienstwohnung mit Geräteausstattung, Licht und Heizung.	
2	Vizepräsident 18 000 Mark, zehn Mitglieder je 9 000 Mark bis 15 000 Mark Gehalt	156 000
	Wohnungsgeldzuschuß I des Tarifs.	
	Summe Titel 1 und 2	196 000
3	Wohnungsgeldzuschüsse für die Beamten unter Titel 2	23 100
4	Nichtruhegeldfähige Zulagen für den Vizepräsidenten und die Mitglieder bis zum Betrage von je 3 000 Mark jährlich.....	31 000
5	Ruhegelder.....	—
6	Witwengelder	9 024
	Summe	259 124

Besoldungshaushalt

des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte für das Rechnungsjahr 1919

Titel	Ausgabe	Betrag für das Rechnungsjahr 1919 Mark
1	Präsident 14 000 bis 17 000 Mark Gehalt. Der Präsident hat Anspruch auf Dienstwohnung und erhält bis zu ihrer Fertigstellung eine Mietentschädigung von jährlich 4 500 Mark. Wohnungsgeldzuschuß II des Tarifs.	
	4 Mitglieder des Direktoriums je 8 000 bis 12 000 Mark Gehalt Wohnungsgeldzuschuß II des Tarifs.	63 000
2	Mietentschädigung und Wohnungsgeldzuschüsse	11 220
3	Ruhegehälter, Witwen- und Waisengelder	—
	Summe	74 220

Vierte Anlage zum Haushaltsgesetze

Verzeichnis

derjenigen Stellen des Landheers, der Marine und des Reichsmilitärgerichts, welche unter A 1 bis 8 des Servistarifs fallen.

A 1. Generale und Admirale

Landheer: General der Infanterie, Artillerie oder Kavallerie, Kriegsminister, Kommandierender General, General-Inspekteur der Kavallerie, General-Inspekteur der Fußartillerie, Chef des Ingenieur- und Pionierkorps usw., General-Inspekteur des Militär-Verkehrswesens, Chef des Generalstabs der Armee, Präsident des Reichsmilitärgerichts. Generalleutnant, Divisionskommandeur und Offizier im Range desselben, Departementsdirektor im Kriegsministerium, Feldzeugmeister, Inspekteur der Feldartillerie, Kavallerie-Inspekteur, Fußartillerie-Inspekteur, Inspekteur der Eisenbahntruppen, Inspekteur des Militär-Luft- und Kraftfahrwesens, Generalstabsarzt der Armee mit dem Range eines Generalleutnants. Generalmajor, Brigadekommandeur und Offizier im Range desselben, Generalquartiermeister, Oberquartiermeister, Ingenieur-Inspekteur, Pionier-Inspekteur, Präses des Ingenieur-Komitees, Präses der Artillerie-Prüfungskommission, Inspekteur der Jäger und Schützen, Inspekteur der Infanterieschulen, Inspekteur der technischen Institute, Inspekteur der Feldtelegraphie, Train-Inspekteur, Artilleriedepot-Inspekteur, Traindepot-Inspekteur, Generalstabsarzt der Armee, Obergeneralarzt, Feldpropst, Senatspräsident des Reichsmilitärgerichts, Obermilitäranwalt beim Reichsmilitärgerichte.

Marine: Admiral, Vizeadmiral, Konteradmiral als Stationschef, als Departementsdirektor im Reichsmarineamt oder als Chef des Marine-Kabinetts, Generalstabsarzt der Marine mit dem Range eines Vizeadmirals. Konteradmiral, Inspekteur der Marine-Infanterie als Generalmajor oder mit dem Range eines Brigadekommandeurs, Generalstabsarzt der Marine.

A 2. Stabsoffiziere

Landheer: Oberst, Regimentskommandeur und Offizier im Range desselben, Abteilungschef im Kriegsministerium, im Großen Generalstab oder in der Feldzeugmeisterei, Chef der Zentralabteilung des sächsischen Generalstabs als Oberst, Chef des Generalstabs bei einem Generalkommando oder in einer Festung, Vorstand der Abteilung für Landesaufnahme des sächsischen Generalstabs, Chef des Stabes der Generalinspektion der Fußartillerie, der Generalinspektion des Ingenieurkorps usw. und der Generalinspektion des Militär-Verkehrswesens, Inspekteur des Maschinengewehrwesens, Festungs-Inspekteur, Kommandeur der Pioniere bei dem sächsischen Militärkontingent, Inspekteur

der Telegraphentruppen, Inspekteur der Luftschiffertruppen, Inspekteur der Fliegertruppen, Inspekteur des Festungsverkehrswesens, Kommandeur der Trains, Artilleriedepot- oder Traindepotdirektor, Generalarzt, Generalveterinär, Major, Bataillons- und Abteilungskommandeur, aggregierter Oberst, Oberstleutnant, Bezirkskommandeur, Generaloberarzt, Oberstabsarzt, Generaloberveterinär, Intendant, Oberintendanturrat, Reichsmilitärgerichtsrat, Militäranwalt beim Reichsmilitärgericht, Oberkriegsgerichtsrat, Militär-Oberpfarrer, Chefkonstrukteur beim Artillerie-Konstruktionsbüro, Direktor des Militär-Versuchsamts, Betriebsdirektor I. Klasse bei den technischen Instituten.

Intendanturrat, Kriegsgerichtsrat als Rat IV. Klasse, Betriebsdirektor II. Klasse bei der Feldzeugmeisterei und den technischen Instituten, Abteilungsvorstand beim Militär-Versuchsamt, Konstrukteur I. Klasse beim Artillerie-Konstruktionsbüro, Oberstabsapotheker im Kriegsministerium.

Marine: Kapitän zur See, Fregatten-, Korvettenkapitän, wiederangestellter als Kapitän zur See, Fregatten- oder Korvettenkapitän pensionierter Offizier; Oberchefingenieur, Chefingenieur, Oberstabsingenieur; Inspekteur der Marineinfanterie mit dem Range eines Regimentskommandeurs, Kommandeur eines Seebataillons, Vorstand eines Bekleidungsamts als Stabsoffizier; Generalarzt, Generaloberarzt, Oberstabsarzt; Torpedochefingenieur, Torpedooberstabsingenieur.

Intendant, Werftverwaltungsdirektor, Oberintendanturrat, Intendanturrat; Oberkriegsgerichtsrat, Kriegsgerichtsrat als Rat IV. Klasse; Oberpfarrer, Ressortdirektor oder Betriebsdirektor oder Baurat für Schiff- oder Maschinenbau.

A 3. Die übrigen Offiziere

Landheer: Hauptmann oder Rittmeister, Kompagnie-, Eskadron- oder Batteriechef, Bezirksoffizier, Pferdevormusterungskommissar, Stabsarzt, Oberstabs- und Stabsveterinär, Oberleutnant, Leutnant, Oberjäger und Feldjäger im Dienste des Reitenden Feldjägerkorps, Oberarzt, Assistenzarzt, Oberveterinär, Veterinär, Intendantursassessor, Kriegsgerichtsrat, Divisions- und Garnisonpfarrer, Erster Armee-Musikinspizient, Bürovorsteher, Bibliothekar und Obersekretär (Militärgerichtsschreiber) beim Reichsmilitärgerichte, Korpsstabsapotheker, Stabsapotheker, Oberingenieur (Elektrotechniker) im Kriegsministerium, Konstrukteur II. Klasse beim Artillerie-Konstruktionsbüro, Wissenschaftliches Mitglied beim Militär-Versuchsamt, Betriebsleiter bei den technischen Instituten, Ingenieur bei den Verkehrstruppen, Bürovorsteher beim Generalstab, Intendantursekretariats- und -registraturbeamter, Oberzahlmeister, Zahlmeister, Militärgerichtsschreiber, Zweiter Armee-Musikinspizient, Registrator bei den Feldprobsteien, den Generalkommandos, den Generalinspektionen der Kavallerie, der Fußartillerie, des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen, des Militär-Verkehrswesens, der Inspektion der Feldartillerie, der Landwehrinspektion Berlin, den Gouvernements größerer Festungen, dem Gouvernement Berlin sowie bei den Kommandanturen Berlin, Potsdam und Dresden.

Marine: Kapitänleutnant, Oberleutnant zur See, Leutnant zur See, wiederangestellter als Kapitänleutnant, Oberleutnant oder Leutnant pensionierter Offizier; Stabsingenieur, Oberingenieur, Ingenieur, wiederangestellter als Stabsingenieur, Oberingenieur oder Ingenieur pensionierter Ingenieur; Hauptmann, Oberleutnant, Leutnant; Stabsarzt, Oberassistenzarzt, Assistenzarzt; Feuerwerks- oder Torpeder-Kapitänleutnant, -Oberleutnant, -Leutnant; Torpedostabsingenieur, -oberingenieur-, -ingenieur.

Intendanturassessor, -sekretariatsbeamter, -registraturbeamter; Kriegsgerichtsrat, Militärgerichtsschreiber; Pfarrer; Oberstabsapotheker, Stabsapotheker; Baumeister für Schiff- oder Maschinenbau; Stabszahlmeister, Oberzahlmeister, Zahlmeister; ferner beim Lotsen- und Seezeichenwesen: Lotsenkommandeur, Oberlotse, Schiffsführer, Steuermann, Maschinist für Dampffahrzeuge, Lotse 1. Klasse, Hafenlotse.

A 4. Feldwebel

Landheer: Wachtmeister, Oberfeuerwerker, etatmäßiger Schreiber bei den Armee-Inspektionen, etatmäßiger Schreiber und Registrator bei den Generalkommandos, der Generalinspektion der Kavallerie, den Generalinspektionen der Fußartillerie, des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen sowie des Militär-Verkehrswesens, der Inspektion der Feldartillerie, etatmäßiger Schreiber und Zeichner bei der Inspektion des Militär-Luft- und Kraftfahrwesens und beim Ingenieur-Komitee, etatmäßiger Registrator bei dem Gouvernement von Berlin, etatmäßiger Schreiber bei den Gouvernements, den größeren Kommandanturen (Kommandanten mit den Gebührnissen eines Generalmajors), den Garnisonkommandos in Cassel, Frankfurt a. M., Hannover, Karlsruhe, Magdeburg, Rastatt und Stettin, der Feldzeugmeisterei, den Divisions- und Brigadekommandos, den Fußartillerie-, Ingenieur- und Pionierinspektionen, der Inspektion der Eisenbahntruppen, der Inspektion der Jäger und Schützen, dem Reitenden Feldjägerkorps, den Inspektionen der Infanterie- und der Kriegsschulen, bei den Kavallerie-Inspekteuren, dem Militär-Reitinstitut, beim Train-Inspekteur, beim Artilleriedepot- und Traindepot-Inspekteur, bei der Artillerie-Prüfungskommission, bei den Landwehr-Inspekteuren und beim Stabe der Feldartillerie- und der Fußartillerie-Schießschule, bei der Militärtechnischen Akademie, etatmäßiger Registrator, Zeichner und Schreiber bei den Eisenbahnbrigaden, etatmäßiger Zeichner und Schreiber bei der Inspektion der Feldtelegraphie, etatmäßiger Schreiber bei den Sanitätsinspektionen, Unterzahlmeister, Proviantamts-Unterinspektor, Bekleidungsamts-Unterinspektor, Garnisonverwaltungs-Unterinspektor, Lazarett-Unterinspektor, Festungsbaufeldwebel, Oberwallmeister, Wallmeister, Oberschirrmeister, Schirrmeister, Zeugfeldwebel, Unterarzt, Unterapotheker, Unterveterinär, Obermusikmeister, Musikmeister, Luftschiff-Obersteuermann und -Obermaschinist, Sanitätsunteroffizier usw. bei dem Kriegsministerium, Sanitätsfeldwebel bei größeren Garnisonlazaretten.

Marine: Oberdeckoffiziere, Deckoffiziere, Feldwebel, Wachtmeister, Unterarzt, Obermusikmeister, Musikmeister, Artilleriewarte, 66 etatmäßige Schreiber bei den Stationskommandos, den Inspektionen, der Marineakademie, der Schiffsbesichtigungskommission, der Schiffsprüfungskommission, den größeren Kommandanturen und bei der Medizinalabteilung des Reichsmarineamts.

A 5. Fähnriche

Landheer: Vizefeldwebel und Vizewachtmeister, Feuerwerker, Sanitätsvizefeldwebel, etatsmäßiger Regiments-, Bataillons- und Abteilungsschreiber, etatmäßiger Schreiber bei den Festungsinspektionen, bei den Inspektionen der Telegraphentruppen, den Inspektionen des Maschinengewehrwesens, der Luftschiffertruppen, der Fliegertruppen und des Festungs-Verkehrswesens, etatsmäßiger Zeichner und Schreiber bei der Verkehrstechnischen Prüfungskommission, etatmäßiger Schreiber beim Kommandeur der Pioniere bei dem sächsischen Militärkontingente, bei den Kommandos der Trains, etatmäßiger Zeichner und Schreiber bei den Fliegerbataillonen, etatmäßiger Schreiber beim Bezirkskommando, der Oberfeuerwerkerschule, der Gewehr-Prüfungskommission, den Artilleriedepot- und Traindepotdirektoren, der Inspektion der Militärischen Strafanstalten, der Militär-Veterinärinspektion, den Inspizienten des Artilleriegeräts und der Waffen, dem Inspizienten des Truppen- und Trainfeldgeräts, der Direktion der Artillerie- und Ingenieurschule, der Festungsbauschule, den Kriegsschulen, der Infanterieschießschule, den Offizierreitschulen, den Unteroffizierschulen, den Unteroffiziervorschulen, den Sanitätsämtern, den Divisionsärzten, dem Kontingentsältesten in Ulm, den kleineren Kommandanturen (Kommandanten mit den Gebührnissen eines Regiments- oder Bataillonskommandeurs), dem Garnisonkommando in Münster, den Schießplatzverwaltungen und den Linienkommandanten, Postenschreiber und Festungsterrainaufnehmer bei den Fortifikationen, etatmäßiger Zeichner bei den Eisenbahnregimentern, den Luftschifferbataillonen, den Telegraphenbataillonen, dem Kraftfahrbataillon, der Kriegs-Telegraphenschule, etatsmäßiger Kammerunteroffizier und Quartiermeister, Furier, Schießunteroffizier, etatmäßiger Schreiber der Traindepots, der Bekleidungsämter und bei den 1. Artillerieoffizieren vom Platze in Metz, Straßburg i. E. und Mainz, Beständeverwalter bei der Kriegs-Telegraphenschule, den Telegraphen- und den Pionierbataillonen, Zahlmeisteraspirant, Lazarettrechnungsführer, Sergeant mit den Gebührnissen eines Vizefeldwebels oder Vizewachtmeisters, Luftschiffsteuermann, -untersteuermann, -maschinist und -untermaschinist, zum Militärtelegraphen in Berlin und in Dresden kommandierter Unteroffizier, Waffenmeisterunteroffizier.

Marine: Vizefeldwebel, Fähnrich zur See, Kammerunteroffizier, Furier, Schießunteroffizier, 244 etatsmäßige Schreiber bei den Stationskommandos, den Inspektionen, den Marineteilen, den Kommandanturen, der Marineakademie, der Marineschule, den Ingenieur- und Deckoffizierschulen, der Schiffsartillerieschule, der Schiffsprüfungskommission, der Schiffsbesichtigungskommission,

den Sanitätsämtern, den Bekleidungsämtern, den Küstenbezirksämtern, den Marinekassen, den Marinegerichten, den Abwicklungsbüros und den Hafenkapitänen, geprüfter Zahlmeisterapplikant, Obermaat mit den Gebührnissen eines Vizefeldwebels, Sergeant mit 612 Mark Löhnung.

A 6. Unteroffiziere

Landheer: Sergeant, Oberjäger, Oberfahnenschmied, Fahnenschmied, Regiments- und Bataillonstambour, Sanitätssergeant und Sanitätsunteroffizier, etatsmäßiger Hoboist, Hornist und Trompeter, Oberbäcker.

Marine: Überzähliger Portepeeunteroffizier, Unteroffizier ohne Portepee.

A 7. Gemeine

Landheer: Obergefreiter, Gefreiter, überzähliger (Hilfs-) Hoboist, Hornist und Trompeter, Spielleute, Sanitätsgefreiter, Sanitätssoldat, Ökonomiehandwerker, Militärkrankenwärter, Militärbäcker.

Marine: Überzähliger Unteroffizier, Gemeine mit Obermatrosen- und Matrosenrang.

A 8. Militärunterbeamte

Landheer: Divisions- und Garnisonküster, Waffenmeister, Sattler, Zeughauswaffenmeister, Botenmeister und Bote beim Reichsmilitärgerichte, Militärgerichtsbote.

Marine: Gerichtsbote, Küster, Waffenmeister, Untermaschinist für Dampffahrzeuge, Lotse II. Klasse, Untersteuermann, Materialienverwalter beim Lotsen- und Seezeichenwesen.

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 213

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend den Internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums. S. 1867. — Verordnung über Beschlagnahme von Privatgüterwagen. S. 1867. — Bekanntmachung über Richtpreise für Rohtabak inländischer Ernte aus dem Erntejahr 1919. S. 1868. — Druckfehlerberichtigung. S. 1869.

(Nr. 7119) Bekanntmachung, betreffend den Internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums. Vom 1. November 1919.

Die Regierung der Polnischen Republik hat dem Schweizerischen Bundesrat unter dem 24. Juni und 23. September 1919 den Beitritt Polens zu der Pariser Verbandsübereinkunft vom 20. März 1883 zum Schutze des gewerblichen Eigentums, revidiert in Brüssel am 14. Dezember 1900 und in Washington am 2. Juni 1911 (Reichs-Gesetzbl. 1913 S. 209), angezeigt.

Der Beitritt wird am 23. November 1919 wirksam.

Berlin, den 1. November 1919.

Der Reichsminister des Auswärtigen
In Vertretung
von Haniel

(Nr. 7120) Verordnung über Beschlagnahme von Privatgüterwagen. Vom 3. November 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) angeordnet was folgt:

§ 1

Alle in den Park einer deutschen Eisenbahnverwaltung zur Beförderung von Kohle, Koks und Briketts eingestellten Privatgüterwagen gewöhnlicher Bauart, die im öffentlichen Verkehre verwendbar sind, sind vom Augenblick ihres

Ausgegeben zu Berlin den 5. November 1919.

ersten Leerwerdens nach Inkrafttreten dieser Verordnung zugunsten der Eisenbahnverwaltung, in deren Park sie eingestellt sind, zur Verwendung im öffentlichen Verkehre beschlagnahmt. Die beschlagnahmten Wagen dürfen ohne Genehmigung der Eisenbahnverwaltung nicht benutzt werden.

§ 2

Für die Dauer der Beschlagnahme ist von der Eisenbahnverwaltung eine Vergütung zu gewähren. Über die Höhe der Vergütung entscheidet, sofern keine Einigung erfolgt, das Reichswirtschaftsgericht.

§ 3

Wer es unternimmt, Wagen der Beschlagnahme zu entziehen oder die Verwendung der Wagen nach § 1 zu beeinträchtigen, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark bestraft.

§ 4

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 3. November 1919.

Der Reichsverkehrsminister
Dr. Bell

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7121) Bekanntmachung über Richtpreise für Rohtabak inländischer Ernte aus dem Erntejahr 1919. Vom 1. November 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgendes verordnet:

Artikel 1

§ 6 Abs. 1 und 2 der Bekanntmachung über Rohtabak vom 10. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1145) in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Oktober 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1259) erhält nachstehende Fassung:

„Für ungegorenen Rohtabak inländischer Ernte aus dem Erntejahr 1919 werden für die Abnahme vom Pflanzer, auch soweit sie vor Inkrafttreten dieser Verordnung erfolgt ist, folgende Richtpreise festgesetzt:

Grumpen	200 bis 250	Mark	für den Zentner
Seitentriebe (Geize)	120 » 160	»	» » »
Gipfeltriebe (Köpfe)	100 » 120	»	» » »
übriger Rohtabak in eingefädeltem Zustand	325 » 450	»	» » »
Tabakstrünke in grünem Zustand, wenn bis zum 1. Dezember 1919 abgeliefert	15	»	» » »
in gespaltenem und getrocknetem Zustand, wenn nach dem 1. März 1920 abgeliefert	60	»	» » » .

Die Preise gelten für Grumpen Seitentriebe (Geize), Gipfeltriebe (Köpfe) in getrocknetem und ausgelesenem Zustand, für Nachtabak und die übrigen Rohtabake in trockenem, dachreifen Zustand".

Artikel 2

Diese Bestimmung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 1. November 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Hirsch

Druckfehlerberichtigung

In der Bekanntmachung, betreffend Änderung der Postordnung, vom 28. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 627) ist unter Nr. 1 zu setzen: „Zeile 9" statt Zeile 10, „Zeile 11" statt Zeile 12, „Zeile 12" statt Zeile 13, „Zeile 14" statt Zeile 16 und in den Anfang der letzten Zeile „in Zeile 15". Unter Nr. 3 sind in Zeile 1 die Worte „letzte Zeile" zu streichen.

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 214

Inhalt: Verordnung, betreffend Verbot der unwirtschaftlichen Benutzung der Eisenbahngüterwagen. S. 1871. — Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken. S. 1872. — Bekanntmachung, betreffend die Verlängerung der Prioritätsfristen in Norwegen. S. 1872.

(Nr. 7122) Verordnung, betreffend Verbot der unwirtschaftlichen Benutzung der Eisenbahngüterwagen. Vom 2. November 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend die Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) angeordnet wie folgt:

§ 1

Es ist verboten, Wagen, die von der Eisenbahn zur Beförderung bestimmter Güter gestellt sind, zur Verladung anderer Güter zu verwenden, oder Wagen, die beladen eingegangen sind, nach Entladung ohne Einverständnis der Eisenbahn wieder zu beladen.

§ 2

Es ist verboten, Güter zur Beförderung mit der Eisenbahn aufzuliefern, sofern die Eisenbahn durch öffentliche Bekanntmachung die Beförderung dieser Güter mit der Eisenbahn — sei es allgemein, sei es für bestimmte Verkehrsbeziehungen — als im öffentlichen Interesse unzulässig bezeichnet hat.

§ 3

Jede Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften der §§ 1 und 2 wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Außerdem kann auf Einziehung der Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, erkannt werden.

§ 4

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 2. November 1919.

Der Reichsverkehrsminister
Dr. Bell

Ausgegeben zu Berlin den 8. November 1919.

(Nr. 7123) Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken. Vom 4. November 1919.

In der nach § 3 Abs. 1 des Gesetzes, betreffend die Bekämpfung der Reblaus, vom 6. Juli 1904 (Reichs-Gesetzbl. S. 261) durch Bekanntmachung vom 1. April 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 89) veröffentlichten und durch die Bekanntmachungen vom 12. März 1915, 22. April 1916, 24. April 1917 und 3. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 153, 343, 373 und 725) ergänzten Übersicht der Einteilung der am Weinbau beteiligten Gebiete des Reichs in Weinbaubezirke sind nachstehende Änderungen eingetreten:

Unter „VI. Hessen, Kreis Bingen."

Die Gemarkungen Bingen und Rüdersheim sind zu einem Weinbaubezirke vereinigt worden.

Berlin, den 4. November 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Peters

(Nr. 7124) Bekanntmachung, betreffend die Verlängerung der Prioritätsfristen in Norwegen. Vom 6. November 1919.

Auf Grund des § 1 Abs. 2 der Verordnung des Bundesrats, betreffend die Verlängerung der im Artikel 4 der revidierten Pariser Übereinkunft zum Schutze des gewerblichen Eigentums vom 2. Juni 1911 vorgesehenen Prioritätsfristen, vom 7. Mai 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 272) und im Anschluß an die Bekanntmachung vom 18. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 63) wird hierdurch bekannt gemacht, daß in Norwegen für Patente die bezeichneten Fristen zugunsten der deutschen Reichsangehörigen weiter bis zum 31. Dezember 1919 verlängert sind.

Berlin, den 6. November 1919.

Der Reichsminister der Justiz
Schiffer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 215

Inhalt: Verordnung über die Bereitstellung von Räumen und Naturalquartieren für Grenzzollbehörden und Grenzzollbeamte. S. 1873. — Verordnung, betreffend die Verwaltung der Grunderwerbsteuer. S. 1874.

(Nr. 7125) Verordnung über die Bereitstellung von Räumen und Naturalquartieren für Grenzzollbehörden und Grenzzollbeamte. Vom 30. Oktober 1919.

Auf Grund des § 7 des Gesetzes gegen die Kapitalflucht vom 8. September 1919 wird nach erfolgter Zustimmung des Ausschusses der Nationalversammlung folgendes verordnet:

§ 1

Soweit der Reichsfinanzverwaltung zur steuerlichen Erfassung geflüchteten Vermögens die Errichtung von Grenzzollbehörden oder eine Verstärkung des Grenzzollpersonals für erforderlich hält, kann den Gemeinden und Gemeindeverbänden durch den Reichsminister der Finanzen die Verpflichtung auferlegt werden, die zur Unterbringung der Grenzzollbehörden und Grenzzollbeamten erforderlichen Räume und Naturalquartiere, soweit solche verfügbar sind, bereitzustellen.

Über die Frage, ob solche Räume verfügbar sind, entscheiden im Bestreitungsfalle die den Gemeinden und Gemeindeverbänden übergeordneten nächsthöheren Selbstverwaltungskörper im Instanzenwege.

§ 2

Kommt die Gemeinde oder der Gemeindeverband der nach Maßgabe des § 1 festgestellten Verpflichtung nicht rechtzeitig nach, so kann die geforderte Leistung zwangsweise durch Vermittlung der zuständigen Landesbehörden herbeigeführt werden.

§ 3

Die auf Grund des § 1 in Anspruch genommenen Gemeinden und Gemeindeverbände sind berechtigt, die im § 6 Abs. 1 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 129) vorgesehenen Befugnisse auszuüben. Sie können zur Bereitstellung von verfügbaren Räumen

Ausgegeben zu Berlin den 10. November 1919.

oder zur Gewährung von verfügbarem Naturalquartier außer den Eigentümern auch Mieter und sonstige Berechtigte heranziehen. Der § 1 Abs. 2 findet zugunsten dieser Personen sinngemäße Anwendung.

§ 4

Die Gemeinden oder Gemeindeverbände oder die durch sie in Anspruch genommenen werden aus Reichsmitteln für ihre Leistungen entschädigt.

Die Entschädigung wird nach Anhörung der Beteiligten durch das Landesfinanzamt festgesetzt; die Festsetzung hat innerhalb dreier Monate, von Bereitstellung der Räume ab gerechnet, zu erfolgen.

Gegen die Festsetzung findet binnen einer Frist von sechs Monaten nach Zustellung der Entscheidung des Landesfinanzamts der Rechtsweg statt.

§ 5

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 30. Oktober 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 7126) Verordnung, betreffend die Verwaltung der Grunderwerbsteuer. Vom 6. November 1919.

Auf Grund des § 44 Abs. 2 des Gesetzes über die Reichsfinanzverwaltung vom 10. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1591) wird für die Verwaltung der Grunderwerbsteuer verordnet, was folgt:

§ 2 der Verordnung, betreffend die Verwaltung der Grunderwerbsteuer, vom 23. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1711) erhält folgende Fassung:

> Die Regierungen der Länder werden ermächtigt, soweit die im Gesetz über die Reichsfinanzverwaltung vorgesehene Behördenorganisation noch nicht durchgeführt ist, bestimmte Amtsstellen und die Notare als Hilfsstellen der gemäß § 1 dieser Verordnung bestimmten Steuerstellen zu bezeichnen und die Befugnisse dieser Hilfsstellen auf die Wahrnehmung bestimmter Aufgaben, insbesondere auf die Ausstellung der im § 24 des Grunderwerbsteuergesetzes vorgesehenen Bescheinigung zu beschränken.

Berlin, den 6. November 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 216

Inhalt: Erlaß, betreffend den Übergang der Geschäfte des Reichskolonialministeriums auf den Reichsminister für Wiederaufbau. S. 1875. — Erlaß, betreffend die Errichtung und den Geschäftskreis des Reichsministeriums für Wiederaufbau. S. 1875.

(Nr. 7127) Erlaß, betreffend den Übergang der Geschäfte des Reichskolonialministeriums auf den Reichsminister für Wiederaufbau. Vom 7. November 1919.

Der Reichsminister Dr. Bell wird von der Führung der Geschäfte als Reichskolonialminister entbunden; mit der Abwicklung der Geschäfte wird der Reichsminister für Wiederaufbau betraut.

Berlin, den 7. November 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
Bauer

(Nr. 7128) Erlaß, betreffend die Errichtung und den Geschäftskreis des Reichsministeriums für Wiederaufbau. Vom 7. November 1919.

Zur Ausführung der nach dem Friedensvertrage für die wirtschaftliche Wiedergutmachung einschließlich des Wiederaufbaues der zerstörten Gebiete in Betracht kommenden Maßnahmen wird eine besondere oberste Reichsbehörde unter dem Namen „Reichsministerium für Wiederaufbau" errichtet.

Der Chef dieser Behörde führt die Bezeichnung „Reichsminister für Wiederaufbau".

Ausgegeben zu Berlin, den 11. November 1919.

Im einzelnen gehen auf das Reichsministerium für Wiederaufbau folgende bisher bei anderen Reichsministerien bearbeitete Angelegenheiten über:

1. die unmittelbare wirtschaftliche Wiedergutmachung,
2. die Ausgleichung von Forderungen und Schulden gegenüber den bisher feindlichen Staaten,
3. die Abwicklung der Liquidationen,
4. die Entschädigung der Auslandsdeutschen,
5. die Ausgleichung der Kriegsschäden der deutschen Reederei (See- und Binnenschiffahrt sowie Fischerei).

Berlin, den 7. November 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 217

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend das Reichswappen und den Reichsadler. S. 1877. — Verordnung, betreffend Verwendung der Fahrzeuge der Binnenschiffahrt für Lebensmittel und Kohle. S. 1877.

19. 1877. 576 35 I 1207 aufgehoben

(Nr. 7129) **Bekanntmachung, betreffend das Reichswappen und den Reichsadler.** Vom 11. November 1919.

Auf Grund eines Beschlusses der Reichsregierung gebe ich hiermit bekannt, daß das Reichswappen auf goldgelbem Grunde den einköpfigen schwarzen Adler zeigt, den Kopf nach rechts gewendet, die Flügel offen, aber mit geschlossenem Gefieder, Schnabel, Zunge und Fänge von roter Farbe.

Wird der Reichsadler ohne Umrahmung dargestellt, so sind das gleiche Bild und die gleichen Farben, wie beim Adler im Reichswappen, zu verwenden, doch sind die Spitzen des Gefieders nach außen gerichtet.

Die im Reichsministerium des Innern verwahrten Muster sind für die heraldische Gestaltung des Reichswappens maßgebend. Die künstlerische Ausgestaltung bleibt für jeden besonderen Zweck vorbehalten.

Berlin, den 11. November 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister des Innern
Koch

(Nr. 7130) **Verordnung, betreffend Verwendung der Fahrzeuge der Binnenschiffahrt für Lebensmittel und Kohle.** Vom 7. November 1919.

Auf Grund des Erlasses vom 26. April 1919, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung (Reichs-Gesetzbl. S. 438), des Erlasses des Rates der Volksbeauftragten über die Errichtung des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilmachung vom 12. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1304), der Verordnung des Bundesrats über die wirtschaftliche Demobil-

Ausgegeben zu Berlin den 13. November 1919.

machung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1292) wird folgende Anordnung erlassen:

Zur Behebung der Verkehrsnot wird in Ergänzung der Bundesratsverordnungen über wirtschaftliche Maßnahmen in der Binnenschiffahrt und über die Errichtung von Betriebsverbänden in der Binnenschiffahrt vom 18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 717), sowie der in der Verordnung des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilmachung vom 4. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 159) aufrechterhaltenen, von militärischen Stellen zur Regelung verkehrswirtschaftlicher Verhältnisse erlassenen Bekanntmachungen im Schiffahrtsverkehre folgendes verordnet:

§ 1

Alle auf deutschen Gewässern beheimateten Binnenfahrzeuge dürfen bis auf weiteres lediglich für den Transport von Lebensmitteln und Kohlen, die im Interesse des Deutschen Reichs Verwendung finden, benutzt werden.

Ausnahmen sind nur mit Genehmigung der Schiffahrtsabteilung zulässig. Die Schiffahrtsabteilung ist befugt, allgemein oder in Beschränkung auf bestimmte Güterarten, Strombezirke oder Schiffsgrößen zeitweilig und widerruflich Ausnahmen zuzulassen.

Zweifel über die Verwendung von Fahrzeugen werden von der Schiffahrtsabteilung endgültig entschieden.

§ 2

Die Besitzer und Schiffer der im § 1 bezeichneten, die deutschen Gewässer befahrenden Binnenfahrzeuge haben sich bei dem von der Schiffahrtsabteilung zu bestimmenden Beauftragten zu melden und einer von dieser Stelle etwa verfügten Umleitung nachzukommen.

§ 3

Die Schiffahrtsabteilung kann die erforderlichen Ausführungsbestimmungen erlassen.

§ 4

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen belegt. Auch kann die zwangsweise Löschung, Beladung und Bewegung des Fahrzeugs von der Schiffahrtsabteilung verfügt werden.

§ 5

Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verordnung wird in der Ausführungsbestimmung der Schiffahrtsabteilung festgesetzt. Der Zeitpunkt ihres Außerkrafttretens wird durch besondere Verordnung bestimmt.

Berlin, den 7. November 1919.

Der Reichsverkehrsminister
Dr. Bell

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 218

Inhalt: Verordnung über Kartoffeln. S. 1879. — Verordnung über die Preise für Stickstoffdüngemittel. S. 1880. — Verordnung, betreffend Änderung der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für Stickstoffdüngemittel vom 13. März 1919/12. Juli 1919. S. 1882.

(Nr. 7131) Verordnung über Kartoffeln. Vom 11. November 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

§ 1

Kartoffeln, die nach § 17 der Verordnung über die Kartoffelversorgung vom 18. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 738) der Verfallerklärung unterliegen, können auch von der Reichskartoffelstelle zugunsten der Reichskartoffelstelle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, ohne Zahlung einer Entschädigung für verfallen erklärt werden. Die Reichskartoffelstelle kann schon vor der Verfallerklärung die zur Sicherstellung der Kartoffeln erforderlichen Anordnungen treffen.

Gegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig. Über die Beschwerde entscheidet das Reichswirtschaftsgericht endgültig. Die Beschwerde bewirkt keinen Aufschub.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 11. November 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Ausgegeben zu Berlin den 13. November 1919.

(Nr. 7132) Verordnung über die Preise für Stickstoffdüngemittel. Vom 12. November 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ sowie auf Grund des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

In der der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. 999) beigefügten Liste der Düngemittel und Preise in der Fassung der Verordnungen vom 12. Juli und 9. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 644 und 1426) treten an Stelle der Bestimmungen unter B folgende Bestimmungen:

B. Nach dem Stickstoffgehalte gehandelte Düngemittel

	Preise für 1 kg % Stickstoff
1. Schwefelsaures Ammoniak:	
a) für gewöhnliche Ware	290 Pf.
b) für gedarrte und gemahlene Ware	296 »
2. Salzsaures Ammoniak (Chlorammonium)	290 »
3. Natrium-Ammoniumsulfat	290 »
4. Ammonsalpeter	340 »
5. Natrammonsalpeter mit 40 bis 45 vom Hundert Steinsalz gemischt	340 »
Daneben kann das zugemischte gemahlene Steinsalz mit 100 Pfennig, das Mischen und der Verlust bei der Mischung mit 200 Pfennig für je 100 Kilogramm Ware in Rechnung gestellt werden.	
6. Kaliammonsalpeter, hergestellt aus Ammonsalpeter und Chlorkalium	340 »
Daneben kann der Kaligehalt mit den für Kali in Chlorkalium geltenden behördlichen Preisen und die Kalifracht, das Mischen und der Verlust bei der Mischung mit 350 Pfennig für je 100 Kilogramm Ware in Rechnung gestellt werden.	
7. Natronsalpeter	340 »
8. Knochenmehl-Ammonsalpeter mit mindestens 3 vom Hundert Knochenmehl gemischt	340 »
Daneben kann das zugemischte hochgedarrte Knochenmehl mit 60 Pfennig, das Mischen und der Verlust bei der Mischung mit 200 Pfennig für je 100 Kilogramm Ware in Rechnung gestellt werden.	

	Preise für 1 kg % Stickstoff
9. Gipsammonsalpeter oder Kalkammonsalpeter (mit etwa 40 vom Hundert Gips oder Kalk)	340 Pf.
Daneben kann der zugemischte Gips oder der zugemischte kohlensaure Kalk mit 100 Pfennig, das Mischen und der Verlust bei der Mischung mit 200 Pfennig für je 100 Kilogramm Ware in Rechnung gestellt werden.	
10. Ammonsulfatsalpeter	330 »
11. Kalkstickstoff	140 »

Neben den vorstehend unter 1 bis 11 genannten Preisen kommen die besonderen in der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für Stickstoffdüngemittel vom 13. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 306) in der Fassung der Verordnung vom 12. November 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1882) festgesetzten Umlagebeträge zur Hebung.

Besondere Lieferungsbedingungen für 1 bis 11:

Der Höchstpreis gilt bei 1 bis 11 frachtfrei jeder deutschen Vollbahn- oder normalspurigen Kleinbahnstation oder Schiffsladestelle des Empfängers. Der Hersteller von 1 bis 10 hat dem Händler einen Preisnachlaß bis zu 100 Pfennig für je 100 Kilogramm Ware zu gewähren. Der Hersteller von Kalkstickstoff hat dem Händler einen Preisnachlaß von 7 Pfennig für jedes Kilogramm Stickstoff im Kalkstickstoff zu gewähren.

Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

Verpackung zu 11. Wird der Kalkstickstoff in Säcken geliefert, so erfolgt die Berechnung brutto für netto. Bei verlangter 50-Kilogramm-Packung darf ein Aufschlag von 25 Pfennig für den Papiersack berechnet werden.

	Preise für 1 kg % Stickstoff
12. Blutmehl	260 Pf.,
13. Hornmehl	220 » .

Besondere Lieferungsbedingungen für 12 bis 13:

Frachtfrei Waggon Station des Lieferwerkes.

Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 in Kraft.

Berlin, den 12. November 1919.

Der Reichswirtschaftsminister

In Vertretung

Dr. Peters

(Nr. 7133) **Verordnung, betreffend Änderung der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für Stickstoffdüngemittel vom $\frac{\text{13. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 306)}}{\text{12. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 643)}}$.**
Vom 12. November 1919.

Auf Grund des § 2 Abs. 2 der Verordnung über Stickstoff vom 18. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 59) wird verordnet:

Artikel I

§ 3 der Verordnung über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für Stickstoffdüngemittel vom $\frac{\text{13. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 306)}}{\text{12. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 643)}}$ erhält folgende Fassung:

Bis auf weiteres werden folgende Umlagebeträge festgesetzt:

1.	Für 1 Kilogramm Stickstoff (N) im schwefelsauren Ammoniak	250	Pf.
2.	» 1 » » » » salzsauren Ammoniak (Chlorammonium) ...	250	»
3.	» 1 » » » » Natrium-Ammoniumsulfat	250	»
4.	» 1 » » » » Ammonsalpeter	260	»
5.	» 1 » » » » Natrammonsalpeter	260	»
6.	» 1 » » » » Kaliammonsalpeter.....	260	»
7.	» 1 » » » » Natronsalpeter	310	»
8.	» 1 » » » » Knochenmehl-Ammonsalpeter	260	»
9.	» 1 » » » » Gipsammonsalpeter oder Kalkammonsalpeter...	260	»
10.	» 1 » » » » Ammonsulfatsalpeter ...	255	»
11.	» 1 » » » » Kalkstickstoff	345	».

Die Festsetzung von Umlagebeträgen für andere Stickstoffdüngemittel bleibt vorbehalten.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 in Kraft.

Berlin, den 12. November 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Peters

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 219

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Meldepflicht für Rollenpapier. S. 1883. — Verordnung über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich überführten Maschinen. S. 1884. — Druckberichtigung. S. 1886.

(Nr. 7134) Bekanntmachung, betreffend Meldepflicht für Rollenpapier. Vom 12. November 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) verordnet was folgt:

§ 1

Jeder Versender von Rollenpapier ist verpflichtet, über die Absendung der Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe in Berlin binnen zwei Tagen auf den von dieser vorgeschriebenen Vordrucken unter Beifügung einer Probe des versandten Papiers in einer Größe von etwa 30:30 Zentimeter mittels eingeschriebenen Briefes Meldung zu erstatten.

Die Vordrucke sind bei der Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe zu einem von ihr mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministers festgesetzten Preise zu beziehen.

§ 2

Die Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe kann Ausnahmen von den Bestimmungen des § 1 zulassen mit der Maßgabe, daß bei allgemeinen Befreiungen die Zustimmung des Reichswirtschaftsministers einzuholen ist.

§ 3

Die Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe ist berechtigt, von jedem, der mittelbarer oder unmittelbarer Besitzer des nach § 1 meldepflichtigen Papiers ist oder gewesen ist, über Lieferung, Bezug, Verbrauch, Beschaffenheit und Preis des Papiers nach Maßgabe der Bekanntmachung über Auskunftspflicht vom 12. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 406) Auskunft zu verlangen. Die Auskunft ist unverzüglich und auf Verlangen der Wirtschaftsstelle mittels eingeschriebenen Briefes zu erteilen.

§ 4

I. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft,

1. wer die im § 1 vorgeschriebenen Meldungen nicht oder wissentlich unrichtig oder unvollständig erstattet,
2. wer die von ihm nach § 3 erforderte Auskunft nicht oder wissentlich unrichtig oder unvollständig erteilt.

II. Mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten wird bestraft,

1. wer die ihm nach §§ 1 und 3 obliegenden Meldungen und Auskünfte nicht rechtzeitig erstattet,
2. wer die ihm nach §§ 1 und 3 obliegende Melde- und Auskunftspflicht fahrlässig verletzt oder fahrlässig unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

III. Neben den in Ziffer I angedrohten Strafen kann auf Einziehung der Ware erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehört oder nicht.

IV. Die Strafverfolgung tritt in den unter Ziffer II genannten Fällen nur auf Antrag der Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe ein.

§ 5

Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 12. November 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7135) Verordnung über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich überführten Maschinen. Vom 14. November 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen vom 6. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 286) wird von der Reichsregierung folgendes verordnet:

Artikel I

Die Verordnung über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich überführten Maschinen vom 5. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 449) erhält folgende Fassung:

§ 1

Unterbleibt auf Antrag des Eigentümers die Rückgabe eines der im § 1 der Verordnung vom 28. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 349) bezeichneten Gegenstände, weil im Einverständnis mit dem feindlichen Staate ein Ersatzgegenstand geliefert wird, so fallen dem Eigentümer die durch die Beschaffung des Ersatzgegenstandes entstehenden Aufwendungen insoweit zur Last, als sie den Betrag übersteigen, den er als Übernahmepreis erhalten hätte, wenn der Gegenstand auf Grund des § 7 der Verordnung vom 28. März 1919 enteignet worden wäre. Für die Berechnung des Übernahmepreises ist in diesem Falle der Zeitpunkt maßgebend, in welchem der Reichsschatzminister oder die von ihm bezeichnete Stelle dem Eigentümer gegenüber erklärt, daß der feindliche Staat mit der Lieferung eines Ersatzgegenstandes einverstanden ist.

§ 2

Liegt die Unterlassung der Rückgabe des Ersatzgegenstandes im öffentlichen Interesse, so beschränkt sich die im § 1 bezeichnete Verpflichtung des Eigentümers auf einen dem Umfang seines eigenen Interesses entsprechenden Teilbetrag, wenn er in dem Antrag oder innerhalb einer ihm zu setzenden angemessenen Frist sich auf ein öffentliches Interesse beruft.

§ 3

In den Fällen der §§ 1 und 2 ist der Antrag an den Reichsschatzminister zu richten.

§ 4

Liegt die Unterlassung der Rückgabe des Ersatzgegenstandes im öffentlichen Interesse, so fallen dem Eigentümer die Kosten der Ersatzbeschaffung in dem im § 2 bezeichneten Umfang auch dann zur Last, wenn er einen Antrag auf Unterlassung der Rückgabe nicht gestellt hat.

§ 5

Zur Deckung des Reichs wegen der ihm durch die Beschaffung des Ersatzgegenstandes entstehenden Aufwendungen hat der Eigentümer dem Reichsschatzminister oder der von ihm bezeichneten Stelle einen Vorschuß zu leisten. Der Vorschuß beträgt in den Fällen des § 1 den vollen Betrag dieser Aufwendungen, in den Fällen der §§ 2 und 4 einen dem Umfang des Interesses des Eigentümers entsprechenden Teil des vollen Betrags.

Soweit der Vorschuß die Höhe der von dem Eigentümer nach den §§ 1, 2, 4 zu leistenden Beträge übersteigt, ist er ihm vom Reich zurückzuzahlen.

§ 6

Streitigkeiten, die sich aus der Anwendung der Vorschriften der §§ 1 bis 5 ergeben, entscheidet endgültig das Reichswirtschaftsgericht.

Aus dem Beschlusse des Reichswirtschaftsgerichts sowie aus einem vor dem Reichswirtschaftsgericht oder dem Vorsitzenden abgeschlossenen, in die Verhandlungsniederschrift aufgenommenen Vergleiche findet die Zwangsvollstreckung unter entsprechender Anwendung der Vorschriften der Zivilprozeßordnung statt. Für die Erteilung der vollstreckbaren Ausfertigung tritt an die Stelle des Gerichtsschreibers die Geschäftsstelle des Reichswirtschaftsgerichts. Ist der Reichsfiskus zur Zahlung verpflichtet, so hat der Vorsitzende die Überweisung des festgesetzten Betrags an die Empfangsberechtigten zu veranlassen.

Artikel II

Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 14. November 1919.

Der Reichsschatzminister
Dr. Mayer

Druckberichtigung

In der Bekanntmachung vom 13. Oktober 1919 über Ergänzung der Bekanntmachung über die Regelung der Ein- und Ausfuhr vom 3. September 1919 muß es auf S. 1794 Zeile 3 statt „22. Mai 1919" heißen: „22. Mai **1916**".

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 220

Inhalt: Siebente Ergänzung des Besoldungsgesetzes. S. 1887.

(Nr. 7136) Siebente Ergänzung des Besoldungsgesetzes. Vom 11. November 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

In der dem Besoldungsgesetze vom 15. Juli 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 573) beiliegenden Besoldungsordnung I in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 699) unter Berücksichtigung der Ergänzung vom 17. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1497) treten folgende Änderungen ein:

	Wohnungsgeldzuschuß Tarifklasse
A. Aufsteigende Gehälter	
1. Klasse 4a. Hinter Ziffer 14 tritt hinzu:	
15. Unterbeamte bei der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete, den Reichsvermögens-, Reichsverpflegungs- und Reichsbekleidungsämtern (Hauswarte, Lagerwarte, Wächter und Pförtner), Futtermeister bei den Remonteämtern	VI
2. Klasse 6a. In Ziffer 1 ist anstatt „dem Reichsamt des Innern" zu setzen: den obersten Reichsbehörden.	
3. Klasse 6a. Hinter Ziffer 5 tritt hinzu:	
6. Unterbeamte bei den Landesfinanzämtern, Hauswart bei der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete, Magazinaufseher bei den Reichsverpflegungsämtern, Packmeister bei den Reichsbekleidungsämtern	VI
4. Klasse 10. Hinter Ziffer 12 tritt hinzu:	
13. Unterbeamte bei dem Büro des Reichspräsidenten und dem Reichskommissariat für die besetzten rheinischen Gebiete...	VI

Ausgegeben zu Berlin den 17. November 1919.

	Wohnungsgeldzuschuß Tarifklasse
14. Maschinisten und Heizer bei den Reichsbekleidungsämtern, Fabrikoberaufseher, Maschinisten und Magazinoberaufseher bei der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete und den Reichsverpflegungsämtern ...	VI
5. Klasse 12. Hinter Ziffer 1 tritt hinzu:	
2. Backmeister bei der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete und den Reichsverpflegungsämtern	VI
6. Klasse 13. Hinter Ziffer 14 tritt hinzu:	
15. Mühlenmeister bei der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete und den Reichsverpflegungsämtern, Maschinenmeister bei den Reichsbekleidungsämtern	VI
7. Klasse 17a. Hinter Ziffer 5 tritt hinzu:	
6. Kanzleisekretäre bei den Landesfinanzämtern und der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete	V
8. Klasse 18. In Ziffer 1 ist anstatt „dem Reichsamt des Innern" zu setzen: den obersten Reichsbehörden.	
9. Klasse 19. Die Ziffer 1 hat künftig zu lauten: Oberveterinäre bei den Remonteämtern	V
10. Klasse 22. Hinter Ziffer 4 tritt hinzu:	
5. Sekretariatsassistenten bei dem Reichsmonopolamt für Branntwein	V
6. Bausekretäre bei der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete und den Reichsvermögensämtern	V
11. Klasse 24. Hinter Ziffer 3 tritt hinzu:	
4. Verwaltungsinspektoren bei der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete sowie den Reichsvermögens-, Reichsverpflegungs-, Reichsbekleidungs- und Remonteämtern	V
12. Klasse 26a. Hinter Ziffer 3 tritt hinzu:	
4. Kanzleisekretär und Hausinspektor bei dem Büro des Reichspräsidenten, Kanzleisekretäre bei dem Reichskommissariat für die besetzten rheinischen Gebiete	V
13. Klasse 32. Hinter Ziffer 1 tritt hinzu:	
2. Finanzamtmänner	III
14. Klasse 35a. Hinter Ziffer 10 tritt hinzu:	
11. Finanzsekretäre, Finanzregistratoren, Finanzbausekretäre bei den Landesfinanzämtern und der Reichsvermögensverwaltung	

	Wohnungsgeldzuschuß Tarifklasse
für die besetzten rheinischen Gebiete, Finanzsekretäre bei den Reichsvermögens-, Reichsverpflegungs- und Reichsbekleidungsämtern, Ingenieure bei den Reichsverpflegungsämtern ...	V
15. Klasse 35b. Die Ziffer 1 hat künftig zu lauten: Bürobeamte bei den obersten Reichsbehörden und dem Büro des Reichspräsidenten	V
16. Klasse 41. In Ziffer 2 ist anstatt „dem Reichsamt des Innern" zu setzen: den obersten Reichsbehörden	
17. Klasse 44. Die Ziffer 1 hat künftig zu lauten: Oberstabs- und Stabsveterinäre bei den Remonteämtern	III
18. Hinter Klasse 44 ist einzuschalten:	
Klasse 44a.	
3000—3500—4000—4500—5000—5400 ℳ	
1. Meßuhrprüfer bei dem Reichsmonopolamt für Branntwein.	III
19. Klasse 45a. Die Ziffer 1 hat künftig zu lauten: Finanzadministratoren bei den Remonteämtern	V
20. Klasse 51. In Ziffer 1 ist anstatt „dem Reichsamt des Innern" zu setzen: den obersten Reichsbehörden.	
21. Klasse 52. Hinter Ziffer 7 tritt hinzu:	
8. Expedienten bei dem Reichskommissariat für die besetzten rheinischen Gebiete	III
22. Klasse 54. Hinter Ziffer 2 tritt hinzu:	
3. Rechnungsdirektoren bei dem Reichsmonopolamt für Branntwein	III
23. Klasse 57. Hinter Ziffer 14 tritt hinzu:	
15. Bauamtmänner	III
24. Klasse 59. Hinter Ziffer 11 tritt hinzu:	
12. Oberfinanzräte, Finanzräte, Finanz- und Bauräte	III
25. In der ersten Zeile der Bemerkung zu Klasse 59 ist anstatt „Die Oberintendanturräte" zu setzen: Die Oberfinanzräte und die Oberintendanturräte; ferner ist als fünfte Zeile vor „Intendanturräte" einzufügen: Finanzräte, Finanz- und Bauräte.	
26. Klasse 63. In Ziffer 1 ist anstatt „dem Reichsamt des Innern" zu setzen: den obersten Reichsbehörden.	
27. Klasse 64. Der Ziffer 1 ist hinzuzufügen: und dem Büro des Reichspräsidenten.	
28. Klasse 65. Der Ziffer 1 ist hinzuzufügen: und dem Büro des Reichspräsidenten.	
29. Klasse 68. In Ziffer 2 ist anstatt „dem Reichsamt des Innern usw." zu setzen: den obersten Reichsbehörden nach-	

	Wohnungsgeldzuschuß Tarifklasse
geordneten Behörden mit Ausnahme des Reichsversicherungsamts, der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, des Reichsmonopolamts für Branntwein und der Landesfinanzämter.	
30. Klasse 69. Hinter Ziffer 8 tritt hinzu:	
9. Direktoren bei dem Reichsmonopolamt für Branntwein.	II
10. Direktoren der Landesfinanzämter	II
11. Mitglieder des Reichskommissariats für die besetzten rheinischen Gebiete	II
12. Referenten bei dem Büro des Reichspräsidenten	II
31. Klasse 70. Hinter Ziffer 7 tritt hinzu:	
8. Präsident der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein	II
9. Präsident der Reichsentschädigungskommission	II
B. Einzelgehälter	
32. Ziffer 6 ist am Schlusse hinzuzufügen:	
Bürovorsteher bei dem Reichsarbeitsministerium	III
Bürovorsteher bei dem Reichsschatzministerium	III
Bürovorsteher bei dem Rechnungsbüro für die Reichsvermögensverwaltung	III
Bürovorsteher bei dem Reichsverkehrsministerium	III
Zu streichen ist: Bürovorsteher beim Reichseisenbahnamte	III
33. Ziffer 16 ist am Schlusse hinzuzufügen:	
Präsident der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete	II
34. Ziffer 18 ist am Schlusse hinzuzufügen:	
Präsidenten der Landesfinanzämter	I
Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete	I
Leiter des Büros des Reichspräsidenten	I

§ 2

Das Gesetz tritt mit dem 1. Oktober 1919 in Kraft.

Berlin, den 11. November 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 221

Inhalt: Verordnung zur Aufhebung der Verordnung über den Absatz von Karpfen und Schleien. S. 1891. — Bekanntmachung, betreffend Verfahren für die Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland. S. 1891.

(Nr. 7137) Verordnung zur Aufhebung der Verordnung über den Absatz von Karpfen und Schleien. Vom 14. November 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Die Verordnung über den Absatz von Karpfen und Schleien vom 8. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 925) tritt mit dem 18. November 1919 außer Kraft.

Berlin, den 14. November 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Peters

(Nr. 7138) Bekanntmachung, betreffend Verfahren für die Zuwendung von Reichsmitteln an Deutsche für Schäden im Ausland. Vom 15. November 1919.

§ 1

Die Gewährung von Vorschüssen, Beihilfen und Unterstützungen erfolgt nach Prüfung des Sachverhalts auf Vorschlag der Interessenvertretungen der Geschädigten durch besondere Spruchkommissionen.

§ 2

Anträge auf Gewährung von Vorschüssen, Beihilfen und Unterstützungen sind schriftlich an die als Selbsthilfeorganisation tätigen Interessenvertretungen der Geschädigten unter Darlegung des Sachverhalts und unter Beifügung von

Ausgegeben zu Berlin den 18. November 1919.

Beweisurkunden sowie unter Angabe sonstiger Beweismittel zu richten. Die Interessenvertretungen können Vorschriften über Form und Inhalt des Antrags erlassen. Die Interessenvertretung prüft den Antrag vor, veranlaßt nötigenfalls den Antragsteller zu seiner Ergänzung und übermittelt das gesamte Material mit einem begründeten Vorschlag der Spruchkommission.

§ 3

Der Reichsminister für Wiederaufbau bestimmt im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen, welche Interessenvertretungen zur Entgegennahme und Vorprüfung der Anträge berechtigt sind. Er gibt dies im Reichsanzeiger sowie in sonstigen geeigneten Tageszeitungen bekannt.

§ 4

Die Spruchkommission besteht aus drei Mitgliedern, einem Beauftragten des Präsidenten der Reichsentschädigungskommission als Leiter und zwei von der nach Lage des Falles in Betracht kommenden Interessenvertretung vorgeschlagenen Beisitzern. Der Beauftragte wird durch den Präsidenten der Reichsentschädigungskommission nach erfolgter Zustimmung des Reichsministers für Wiederaufbau und des Reichsministers der Finanzen berufen. Die Beisitzer werden vom Präsidenten der Reichsentschädigungskommission auf Grund von Vorschlagslisten bestimmt, die ihm von den Interessenvertretungen der Geschädigten eingereicht werden. Die Bestimmung der Beisitzer erfolgt unter Berücksichtigung der Eigenart der zu entscheidenden Fälle. Die Interessenvertretungen können die Vorschlagslisten ergänzen. Die Ergänzung hat zu erfolgen, wenn der Präsident der Reichsentschädigungskommission dies verlangt.

Die Mitglieder können gleichzeitig mehreren Spruchkommissionen angehören.

§ 5

Die Mitglieder der Spruchkommissionen werden, sofern sie nicht als Reichs- oder Landesbeamte vereidigt sind, vor der ersten Ausübung ihres Amtes vom Präsidenten der Reichsentschädigungskommission durch Handschlag an Eides Statt zu treuer und gewissenhafter Führung ihres Amtes verpflichtet.

§ 6

Der Reichsminister für Wiederaufbau bestimmt Sitz und Geschäftsbereich der Spruchkommissionen. Die Bestimmung ist öffentlich bekanntzumachen.

§ 7

Die Beschlüsse der Spruchkommissionen werden mit Stimmenmehrheit gefaßt und sind mit Gründen zu versehen. § 198 Abs. 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes findet entsprechende Anwendung.

Bei der Beschlußfassung ist den besonderen Umständen des Einzelfalls nach Billigkeit Rechnung zu tragen.

§ 8

Die Spruchkommissionen können Beweis erheben. Die Gerichts- und Verwaltungsbehörden haben innerhalb ihrer Zuständigkeit dem Ersuchen der Spruchkommissionen oder ihrer Vorsitzenden um Rechtshilfe zu entsprechen, soweit nicht besondere gesetzliche Bestimmungen entgegenstehen.

§ 9

Die Spruchkommissionen entscheiden im schriftlichen Verfahren. Der Leiter kann auch anordnen, daß mündlich verhandelt wird und daß der Antragsteller zu den Verhandlungen erscheint. Der Antragsteller kann sich hierbei durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Bevollmächtigten vertreten lassen.

Ist der Antragsteller in dem zur mündlichen Verhandlung anberaumten Termine trotz Ladung nicht erschienen oder gehörig vertreten, so wird gleichwohl zur Sache verhandelt und beschlossen.

§ 10

Die Zustellung der Entscheidung der Spruchkommissionen erfolgt an den Antragsteller durch Übersendung mittels eingeschriebenen Briefes gegen Rückschein, an den Präsidenten der Reichsentschädigungskommission durch Vorlage des Spruches.

§ 11

Legt der Antragsteller gegen die Entscheidung der Spruchkommission binnen zwei Wochen nach der Zustellung Beschwerde ein, so kann die Spruchkommission auf einstimmigen Beschluß ihrer Mitglieder ihre Entscheidung abändern. Andernfalls ist die Prüfung und Entscheidung des Antrags durch den Präsidenten der Reichsentschädigungskommission einer anderen Spruchkommission zu übertragen.

Ebenso ist zu verfahren, wenn der Präsident der Reichsentschädigungskommission die Entscheidung der Spruchkommission innerhab der im Abs. 1 bezeichneten Frist beanstandet.

Binnen zwei Wochen seit der Vorlegung der Entscheidung der zweiten Spruchkommission steht dem Präsidenten der Reichsentschädigungskommission wegen Verletzung der Reichsinteressen das Recht des Einspruchs an das Reichswirtschaftsgericht zu.

§ 12

Die Auszahlung der Vorschüsse, Beihilfen und Unterstützungen erfolgt nach Rechtskraft der Entscheidung auf Anweisung der Interessenvertretung.

Für sämtliche Auszahlungen ist als Stichtag der 1. Januar 1920 anzunehmen. Bei früherer oder späterer Auszahlung sind fünf vom Hundert Zinsen in Anrechnung zu bringen.

Die näheren Bestimmungen über die Bereitstellung der erforderlichen Reichsmittel und über die Belegung ihrer Verwendung durch die Interessenvertretungen trifft der Reichsminister der Finanzen.

§ 13

Die Kosten der allgemeinen Geschäftsführung, der Vorprüfung und der Auszahlung tragen die Interessenvertretungen. Die Kosten der Spruchkommissionen trägt das Reich. Die Interessenvertretungen sind berechtigt, die bezeichneten Kosten durch Abzug eines Hundertsatzes von den auszuzahlenden Vorschüssen, Beihilfen und Unterstützungen aufzubringen.

§ 14

Die Interessenvertretungen sind ferner berechtigt, bis zu $^1/_2$ vom Hundert der auszuzahlenden Vorschüsse und Beihilfen zur Bildung eines besonderen Wohlfahrtsfonds abzuziehen, aus welchem besonders bedürftige Geschädigte bedacht werden.

Die für den Wohlfahrtsfonds abgezogenen Beträge sind bei Zahlung der Vorschüsse und Beihilfen getrennt von den Kosten in Rechnung zu stellen.

§ 15

Die bei dem Verfahren beteiligten Personen sind zur Geheimhaltung der Verhandlungen und der dabei zu ihrer Kenntnis gelangenden Verhältnisse der Antragsteller verpflichtet.

Berlin, den 15. November 1919.

Die Reichsregierung

Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 222

Inhalt: Verordnung, betreffend Errichtung eines Reichskommissariats zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten. S. 1895.

(Nr. 7139) Verordnung, betreffend Errichtung eines Reichskommissariats zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten. Vom 8. November 1919.

Zur Ausführung des Gesetzes über den Friedensschluß zwischen Deutschland, den alliierten und assoziierten Mächten vom 16. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 687) wird von der Reichsregierung folgendes verordnet:

§ 1

Für die Durchführung der von Deutschland auf Grund des Friedensvertrags und seiner Ergänzungsverträge in den zerstörten Gebieten auszuführenden Aufbauarbeiten wird beim Reichsministerium für Wiederaufbau und unter dessen Aufsicht eine besondere Stelle (Reichskommissariat zur Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten) errichtet.

§ 2

Das Reichskommissariat besteht aus dem Reichskommissar und dem Direktorium (§ 3).

§ 3

Dem Direktorium gehören der Reichskommissar, je ein Beamter des Reichsministeriums für Wiederaufbau, des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsarbeitsministeriums und des Reichsfinanzministeriums, zwei Vertreter der Arbeitgeber und je ein Vertreter der Arbeitnehmer und der Angestellten an.

Den Vorsitz führt der Reichskommissar.

Ergibt sich bei einer Abstimmung des Direktoriums Stimmengleichheit, so gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

§ 4

Für den Reichskommissar wird ein ständiger Vertreter bestellt. Dieser übt die Rechte des Reichskommissars für den Fall seiner Behinderung im Direktorium (§ 3) aus.

§ 5

Der Reichskommissar wird von dem Reichspräsidenten ernannt.

Der ständige Vertreter des Reichskommissars, die Vertreter der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Angestellten sowie ihre Stellvertreter werden vom Reichsminister für Wiederaufbau ernannt.

Die Vertreter der Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Angestellten werden von der Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitnehmer und Arbeitgeber Deutschlands vorgeschlagen.

§ 6

Der Reichskommissar führt die Geschäfte nach den Beschlüssen des Direktoriums.

§ 7

Der Reichskommissar stellt im Rahmen der für das Reichskommissariat bewilligten Mittel des Haushalts die zur Bearbeitung der laufenden Geschäfte erforderlichen Arbeitskräfte an.

Er beruft die erforderlichen Fachgruppen in paritätischer Zusammensetzung im Einvernehmen mit den beteiligten Kreisen.

§ 8

Das Reichskommissariat hat seinen Sitz in Berlin. Es kann an geeigneten Orten Dienst- und Arbeitsstellen errichten.

§ 9

Soweit der Reichskommissar, sein ständiger Vertreter und die Mitglieder des Direktoriums sowie die Beamten und Hilfskräfte des Reichskommissariats nicht in einem zur Amtsverschwiegenheit verpflichtenden Reichs- oder Staatsdienstverhältnisse stehen, sind sie zur gewissenhaften Erfüllung ihrer Obliegenheiten, insbesondere zur Amtsverschwiegenheit zu verpflichten.

Die Verpflichtung des Reichskommissars erfolgt durch den Reichsminister für Wiederaufbau, die Verpflichtung der übrigen Personen durch den Reichskommissar.

§ 10

Der Reichsminister für Wiederaufbau erläßt die Ausführungsbestimmungen.

§ 11

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 8. November 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister für Wiederaufbau
Dr. Geßler

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 223

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. S. 1897. — Berichtigungen. S. 1898.

(Nr. 7140) Bekanntmachung, betreffend Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 17. November 1919.

Die Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung wird wie folgt geändert:

Nr. Ia. Sprengstoffe

Eingangsbestimmungen. A. Sprengmittel

1. Gruppe a)

Hinter dem mit „Astralit V" beginnenden Absatz wird nachgetragen:

Astralit VI, auch mit angehängten Buchstaben (Gemenge von Ammonsalpeter, Pflanzenmehlen, höchstens 10 Prozent Ammonpikrat, das auch ganz oder zum Teil durch andere aromatische Nitroverbindungen, nicht gefährlicher als Trinitrotoluol, ersetzt sein kann, Binitrotoluol, auch mit höchstens 4 Prozent Nitroglyzerin).

Astralit VII, auch mit angehängten Buchstaben (Gemenge von Ammonsalpeter, Pflanzenmehlen, höchstens 18 Prozent Trinitroanisol, das auch ganz oder zum Teil durch andere aromatische Nitroverbindungen, nicht gefährlicher als Trinitrotoluol, ersetzt sein kann, auch mit höchstens 4 Prozent Nitroglyzerin).

2. Gruppe b)

Hinter dem mit „Gesteins-Koronit S" beginnenden Absatz wird nachgetragen:

Gesteins-Koronit T, auch mit angehängten Zahlen (Gemenge von höchstens 75 Prozent Alkalichloraten, Pflanzenmehlen und Schmelzmischungen von wasserunlöslichen aromatischen Mono- $\frac{\text{und}}{\text{oder}}$ Bi- $\frac{\text{und}}{\text{oder}}$ Trinitroverbindungen, wenn diese Nitrokörpermischungen nicht gefährlicher als Trinitrotoluol sind und wenn darin von

Ausgegeben zu Berlin den 22. November 1919.

Trinitroverbindungen bei Verwendung nur von Kaliumchlorat höchstens 20 Prozent, bei Verwendung nur von Natriumchlorat höchstens 15 Prozent und bei gleichzeitiger Verwendung von Kalium- und Natriumchlorat zwischen 15 und 20 Prozent vorhanden sind, auch mit Kohlenwasserstoffen, wie Naphthalin, auch mit höchstens 4 Prozent Nitroglyzerin).

Hinter dem mit „Perkoronit oder Wetter-Perkoronit" beginnenden Absatz wird noch nachgetragen:

Perkoronit a, b, c usw. auch mit angehängten Zahlen (Gemenge von höchstens 70 Prozent Kaliumperchlorat, Ammonsalpeter, Pflanzenmehlen und Schmelzmischungen von wasserunlöslichen aromatischen Mono- und/oder Bi- und/oder Trinitroverbindungen — insgesamt höchstens 30 Prozent —, wenn diese Nitrokörpermischungen nicht gefährlicher als Trinitrotoluol sind, auch mit Naphthalin oder ähnlichen Kohlenwasserstoffen, auch mit höchstens 4 Prozent Nitroglyzerin).

Die Änderungen treten sofort in Kraft.

Berlin, den 17. November 1919.

Das Reichs-Eisenbahnamt
In Vertretung
Stieler

Berichtigungen

1. Im § 9 Abs. 1 der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 Seite 1820 ist statt „§ 8 Abs. **6**" zu setzen „§ 8 Abs. **5**".
2. In der Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken, vom 4. November 1919 Seite 1872 ist in der neunten Zeile statt „Rüdersheim" zu setzen „Rüdesheim".
3. In der Bekanntmachung, betreffend den Internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums, vom 1. November 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1867) muß es am Schlusse heißen „Der Beitritt wird am **10.** November 1919 wirksam" statt „am **23.** November".

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 224

Inhalt: Erlaß, betreffend die Einsetzung eines Reichsabwicklungsamts. S. 1899. — Bekanntmachung über Abrechnungsstellen im Scheckverkehre. S. 1900.

(Nr. 7141) Erlaß, betreffend die Einsetzung eines Reichsabwicklungsamts. Vom 31. Oktober 1919.

§ 1

Zur einheitlichen und beschleunigten Erledigung der infolge des Krieges und der Neuordnung des Reichs entstandenen Abwicklungsgeschäfte der Reichsministerien wird bei dem Reichsfinanzministerium ein Reichsabwicklungsamt errichtet.

An der Spitze des Reichsabwicklungsamts steht ein vom Reichsminister der Finanzen zu ernennender Reichsabwicklungskommissar.

§ 2

Dem Reichsabwicklungskommissar werden unterstellt:

a) die Abwicklungsämter der früheren Kriegsministerien von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg;

b) alle mit Abwicklungssachen befaßten Dienststellen des Reichs, die aus lebenden Verwaltungen ausgeschieden werden.

Der Reichsabwicklungskommissar regelt die Geschäftseinteilung der ihm unterstellten Abwicklungsämter und Abwicklungsstellen, überwacht den Personalbestand und trifft alle zur Beschleunigung der Abwicklung, zur Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung erforderlichen Maßnahmen. Pensionierungen sowie die Unterbringung der früheren aktiven Offiziere, Unteroffiziere und Beamten sind von ihm nach den geltenden Vorschriften zu veranlassen.

§ 3

Soweit die Abwicklungsstellen anderen Ministerien angegliedert bleiben, ist der Reichsminister der Finanzen berechtigt, diese Dienststellen durch den Abwicklungskommissar auf Mißstände hinweisen zu lassen, die sich aus Anlaß der Abwicklung bei ihnen ergeben und Vorschläge zur Beschleunigung und Vereinfachung der Verwaltung sowie zur Verminderung des Personalbestandes zu machen.

Ausgegeben zu Berlin den 24. November 1919.

§ 4

Die Abwicklungsgeschäfte des Reichsschatzministeriums werden durch diese Verordnung nicht berührt.

§ 5

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu geben.

Berlin, den 31. Oktober 1919.

Der Reichskanzler
Bauer

(Nr. 7142) Bekanntmachung über Abrechnungsstellen im Scheckverkehre. Vom 17. November 1919.

Auf Grund des § 12 Abs. 2 des Scheckgesetzes vom 11. März 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 71) hat der Reichsrat beschlossen:

Die Abrechnungsstelle bei der Reichsbankstelle in Erfurt ist Abrechnungsstelle im Sinne des Scheckgesetzes.

Berlin, den 17. November 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Hirsch

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 225

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich. S. 1901.

(Nr. 7143) Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich. Vom 21. November 1919.

Auf Grund der Verordnung über ausländische Wertpapiere vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 260) in der Fassung des Gesetzes vom 1. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 264) wird im Anschluß an die Vorschrift des § 3 der Bekanntmachung, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich, vom 26. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 333) hiermit angeordnet:

§ 1

Die in dem anliegenden Verzeichnis aufgeführten, im § 1 der Bekanntmachung vom 26. März 1919, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich (Reichs-Gesetzbl. S. 333) bezeichneten Wertpapiere werden, soweit sie sich im Inland befinden, vom Reiche käuflich übernommen. Sie sind einer im Inland ansässigen Bank oder Bankfirma in der Zeit vom 24. November bis 6. Dezember 1919 zu übergeben. Mit der Übergabe gehen die Wertpapiere in das Eigentum des Reichs über. Der Handel in diesen Wertpapieren bleibt verboten. Vom Inkrafttreten dieser Bekanntmachung ab ist auch die Pfändung und Verpfändung dieser Wertpapiere verboten.

§ 2

Die Vorschriften der §§ 4 bis 14 der Bekanntmachung vom 26. März 1919, betreffend die Überlassung ausländischer Wertpapiere an das Reich (Reichs-Gesetzbl. S. 333) finden Anwendung.

§ 3

Hinsichtlich der übrigen auf Grund des § 3 der Bekanntmachung vom 26. März 1919 angemeldeten Wertpapiere bleibt die Entscheidung, ob das Reich die Wertpapiere erwirbt oder freigibt, vorbehalten.

Ausgegeben zu Berlin den 25. November 1919.

§ 4

Die Bekanntmachung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Berlin, den 21. November 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
Schroeder

Verzeichnis

der zu übernehmenden ausländischen festverzinslichen Wertpapiere.

1	2	3	4	5
Nr.		Einheitsbetrag der Stücke	Einzuliefern mit Zinsschein zum	Abschlagzahlung für den Einheitsbetrag laut Spalte 3
	XV. Spanien			
29	4 %ige Spanische äußere Rente ...	100 Pes. = 80 ℳ	1. 1. 20	110 ℳ
100	4 %ige Spanische innere Rente ...	100 Pes. = 80 ℳ	1. 1. 20	100 ℳ
	XVI. Argentinien			
101	6 %ige Buenos Aires Stadt-Anleihe von 1897	100 Pes. = 175 ℳ	1. 5. 20	250 ℳ
	XVII. Vereinigte Staaten von Venezuela			
102	3 %ige innere konsolidierte Staatsanleihe	500 Bol. = 400 ℳ	1. 1. 20	250 ℳ

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 226

Inhalt: Verordnung über Sämereien. S. 1903. — Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden. S. 1903.

(Nr. 7144) Verordnung über Sämereien. Vom 25. November 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Einziger Artikel

Die Verordnung über den Handel mit Sämereien vom 15. November 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1277) in der Fassung des Artikel 1 der Verordnung über Sämereien vom 10. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 641) sowie die Verordnung über den Handel mit Gemüsesämereien vom 19. Oktober 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1255) treten mit dem 27. November 1919 außer Kraft.

Berlin, den 25. November 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7145) Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden. Vom 26. November 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ sowie des § 10 der Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Nutzvieh vom 15. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 647) und des § 8 der

Ausgegeben zu Berlin den 27. November 1919.

Verordnung über Pferdefleisch und Ersatzwurst vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 467) wird verordnet:

§ 1

Der Mehrwert der rohen Häute und Felle von Schlachttieren (Rindern, Kälbern, Schafen, Pferden, Eseln, Maultieren und Mauleseln), der sich aus der Steigerung der Preise gegenüber den früheren Höchstpreisen ergibt, wird auf den Tierhalter (als Häutezuschlag) und auf den Kommunalverband, in dem die Schlachtung stattfindet, verteilt.

Frühere Höchstpreise sind die Höchstpreise, die in den Bekanntmachungen vom 1. Mai 1919, betreffend Höchstpreise von rohen Großviehhäuten und Roßhäuten und betreffend Höchstpreise von Kalb-, Schaf-, Lamm- und Ziegenfellen (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 100), festgesetzt worden sind.

§ 2

Der dem Tierhalter zustehende Häutezuschlag wird in folgendem Verfahren festgesetzt.

Die Reichsfleischstelle ermittelt bis zum 15. jedes Monats auf Grund der vorhergegangenen Häuteauktionen die durchschnittlichen Erlöse für Häute und Felle der verschiedenen Tiergattungen, berechnet durch Abzug der früheren Höchstpreise die Mehrerlöse je Kilogramm Haut oder Fell, ermittelt, wieviel Haut- oder Fellgewicht durchschnittlich auf den Zentner Lebendgewicht entfällt, berechnet hiernach die durchschnittlichen Mehrerlöse je Zentner Lebendgewicht und setzt die Häutezuschläge in Höhe von $^6/_{10}$ dieser Beträge für die verschiedenen Tiergattungen fest.

Bei sämtlichen Ermittlungen hat die Reichsfleischstelle Sachverständige des Schlächtergewerbes, des Häutehandels und der Landwirtschaft zuzuziehen.

Die festgesetzten Häutezuschläge sind rechtzeitig bekanntzumachen. Sie gelten jeweils von dem auf den 14. eines Monats folgenden Montag ab.

§ 3

Die Zahlung des Häutezuschlags an den Tierhalter erfolgt gleichzeitig mit der Bezahlung des Tieres und auf der Grundlage des für das Tier bezahlten Gewichts.

Der Betrag des Häutezuschlags darf bei Weitergabe dem Abnehmer in Rechnung gestellt werden. Eine Umsatzgebühr darf von den staatlich bestimmten Viehabnahmestellen (Viehhandelsverbänden, Fleischversorgungsstellen) für diesen Zuschlag nicht erhoben werden.

§ 4

Über die Verwendung des verbleibenden Restes des Mehrwerts der rohen Häute und Felle bestimmt der Kommunalverband, in dem die Schlachtung stattfindet.

Schlächter, die mit Genehmigung des Kommunalverbandes die Schlachttiere unmittelbar aufkaufen, haben, sofern der Kommunalverband sich nicht die Rückgabe der Häute gesichert hat, an den Kommunalverband diejenigen Beträge abzuführen, die sie tatsächlich über den früheren Höchstpreis und den Häutezuschlag hinaus für die Haut erhalten, abzüglich eines ihnen von dem Kommunalverbande zuzubilligenden angemessenen Rohgewinns.

Die Schlächter sind verpflichtet, ihren tatsächlichen Erlös nachzuweisen. Bis zur Führung des Nachweises wird vermutet, daß der abzuführende Rest $^4/_{10}$ des berechneten durchschnittlichen Mehrerlöses beträgt.

Über Streitigkeiten entscheidet endgültig die von der Landeszentralbehörde bestimmte Stelle.

§ 5

Die Landeszentralbehörden haben die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu erlassen.

§ 6

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Verordnung über die Verwendung des Mehrerlöses aus den Häuten von Schlachtvieh und Schlachtpferden vom 23. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1714) außer Kraft.

Für Tiere, die vor diesem Tage dem Tierhalter abgenommen sind, gelten die bisherigen Bestimmungen.

Berlin, den 26. November 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Berichtigung

In der Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubezirken, vom 4. November 1919, Seite 1872, ist in der neunten Zeile statt „Rüdersheim" zu setzen „Büdesheim".

Die in Nr. 223 des Reichs-Gesetzblatts auf Seite 1898 unter Ziffer 2 gebrachte Berichtigung wird hierdurch aufgehoben.

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 231

Inhalt: Verordnung über Anmeldung und Beschlagnahme von Kesselwagen. S. 1927. — Bekanntmachung über Höchstpreise für Schwefelsäure und Oleum. S. 1932.

(Nr. 7155) Verordnung über Anmeldung und Beschlagnahme von Kesselwagen. Vom 25. November 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend die Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) angeordnet, was folgt:

§ 1

Sämtliche Eigentümer, Mieter und sonstige Besitzer, Besteller und Erbauer von Kesselwagen mit einem Rauminhalte von 14 Kubikmetern und mehr haben binnen zwei Wochen nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung der Mineralölversorgungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin W 35, Potsdamer Straße 111, nach dem dieser Verordnung beigefügten Formulare zu melden:

a) den Bestand an in ihrem Eigentum oder Besitze befindlichen Kesselwagen oder an von ihnen bestellten Kesselwagen unter Angabe der Heimatstation, der Nummer, unter der sie in den Bestand der zuständigen Eisenbahndirektion aufgenommen sind, und unter genauer Bezeichnung ihres rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisses zu den Kesselwagen und der sonstigen ihnen bekannten Rechtsverhältnisse an ihnen, gleichgültig, ob sie gefüllt oder entleert sind, sowie ohne Rücksicht darauf, ob sie auf Gleisen des öffentlichen Verkehrs oder an anderer Stelle stehen,

b) Bezeichnung der Güter, zu deren Beförderung die Wagen dienen,

c) den jetzigen Standort oder die augenblickliche Fahrt der Kesselwagen mit Benennung des Abgangs- und Bestimmungsorts,

d) den Namen und Wohnsitz des Besitzers der Wagen und seines Rechtes zum Besitze,

Ausgegeben zu Berlin den 3. Dezember 1919.

e) den Zustand der Wagen,
f) ihr genaues Fassungsvermögen und Ladegewicht in Kilogramm,
g) bei Kesselwagen in Bau oder Reparatur, bei welcher Firma, Name und Sitz in Bau oder Reparatur.

Als Stichtag gilt der 1. Dezember 1919.

Die Meldungen müssen persönlich abgegeben werden oder durch eingeschriebenen Brief erfolgen.

Die Mineralölversorgungs-Gesellschaft ist berechtigt, Auskünfte über die im Abs. 1 bezeichneten Verhältnisse nach Maßgabe der Verordnung über Auskunftspflicht vom 12. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 604) von den Meldepflichtigen zu fordern.

§ 2

Auf Verlangen der Mineralölversorgungs-Gesellschaft haben Eigentümer oder Besitzer von Kesselwagen von 14 und mehr Kubikmetern Rauminhalt diese der Mineralölversorgungs-Gesellschaft oder der von ihr bezeichneten Stelle zum einstweiligen Gebrauche gegen angemessene Vergütung für die Gebrauchsentziehung zu überlassen. Im Weigerungsfalle kann sich die Mineralölversorgungs-Gesellschaft mit Hilfe der Polizeibehörden einschließlich der Bahnpolizei selbst in den Besitz der Wagen setzen.

Der Reichswirtschaftsminister kann Grundsätze über die Höhe der Vergütung festsetzen.

Für die Bemessung der Höhe der Vergütung sind Verträge, die nach dem 1. November 1919 abgeschlossen sind, nicht zu berücksichtigen.

Über die Höhe der Vergütung entscheidet, sofern eine Einigung nicht erfolgt, das Reichswirtschaftsgericht endgültig. Die Pflicht zur sofortigen Überlassung der Wagen wird durch einen Streit über die Höhe der Vergütung nicht berührt.

§ 3

Alle rechtsgeschäftlichen Verfügungen und alle auf Besitzänderung abzielenden Verträge über Kesselwagen des im § 1 bezeichneten Rauminhalts bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Zustimmung des Reichswirtschaftsministers. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen.

Frachtverträge mit den staatlichen Eisenbahnverwaltungen werden durch die Vorschrift des Abs. 1 nicht betroffen.

Alle Besitzänderungen sind sowohl von demjenigen, dessen Besitz betroffen wird, als von demjenigen, der den Besitz erlangt, der Mineralölversorgungs-Gesellschaft unverzüglich anzuzeigen.

Der Reichswirtschaftsminister kann von diesen Bestimmungen Ausnahmen bewilligen.

§ 4

Das Ausfuhrverbot für Kesselwagen wird durch diese Verordnung nicht berührt.

Sendungen von Kesselwagen ins Ausland zu Füllungen oder das Herausbringen von gefüllten Kesselwagen sind nur mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministers zulässig.

§ 5

Wer es unternimmt, Wagen der Verwendung nach § 2 zu entziehen oder sonst das Gebrauchsrecht nach § 2 zu beeinträchtigen oder, wer entgegen § 3 rechtsgeschäftliche Verfügungen ohne die Zustimmung des Reichswirtschaftsministers vornimmt oder ohne diese Zustimmung Verträge abschließt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Außerdem kann auf Einziehung der Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden, ohne Rücksicht darauf, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Wer die in den §§ 1, 3 Abs. 3 vorgeschriebenen Meldungen vorsätzlich nicht zu der vorgeschriebenen Zeit erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Auch können Wagen, die verschwiegen worden sind, im Urteil als dem Staate verfallen erklärt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Auskunftspflichtigen gehören oder nicht.

Wer eine der im § 5 Abs. 2 aufgeführten Handlungen fahrlässig begeht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft.

§ 6

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 25. November 1919.

Der Reichswirtschaftsminister

In Vertretung

Dr. Hirsch

Anlage

Meldung

an die Mineralölversorgungs-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 35, Potsdamer Straße 111,

gemäß § 1 der Verordnung vom 25. November 1919 über Anmeldung und Beschlagnahme von Kesselwagen. (Betrifft Kesselwagen mit einem Rauminhalte von 14 Kubikmetern und mehr. — Stichtag: 1. Dezember 1919.)

1. Bestand an im Eigentum oder Besitze der Meldenden befindlichen Kesselwagen, unter Angabe der Heimatsstation und der Nummer, unter der sie in den Bestand der Eisenbahndirektion aufgenommen sind:	
2. Genaues Fassungsvermögen, Ladegewicht in Kilogramm:	
3. Genaue Bezeichnung des rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisses des Meldenden zu den Kesselwagen und der sonstigen ihm bekannten Rechtsverhältnisse an ihnen:	
3a. Falls sich Wagen nicht im Besitze des Eigentümers befinden, Namen und Wohnort des Besitzers:	
3b. Falls sich Wagen nicht im Eigentume des Besitzers befinden, Namen und Wohnort des Eigentümers:	
4. Angabe, ob die Wagen gefüllt oder entleert sind:	
5. Bezeichnung der Güter, zu deren Beförderung die Wagen bisher benutzt wurden:	
6. Jetziger Standort oder augenblickliche Fahrt der Kesselwagen, mit Benennung des Abgangs- und Bestimmungsorts:	

7. Angabe des Gleises, auf welchem sich die Kesselwagen befinden (Staatsbahn, Privatbahn, Anschlußgleis):	
8. Noch nicht in den Bahnbetrieb gebrachte oder im Bau befindliche Kesselwagen:	
8a. Die noch nicht eingestellten Kesselwagen befinden sich an folgenden Stellen:	
8b. Die im Bau befindlichen Wagen sind bei folgenden Firmen bestellt:	
9. Folgende Kesselwagen befinden sich bei folgenden Firmen in Reparatur (Namen und Wohnort, Reparaturstelle):	
10. Zustand der Wagen (transportfähig? Falls reparaturbedürftig, Angabe der Mängel):	

Bemerkung: Der Meldende ist verpflichtet, Wagen, die nach dem 1. Dezember 1919 von ihm in Betrieb gestellt werden, der Mineralölversorgungs-Gesellschaft m. b. H., Berlin zu melden.

(Nr. 7156) Bekanntmachung über Höchstpreise für Schwefelsäure und Oleum. Vom 2. Dezember 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) verordnet, wie folgt:

§ 1

Der Preis für Schwefelsäure und Oleum darf folgende Sätze nicht übersteigen:

a) Schwefelsäure bis 80 vom Hundert Monohydrat einschließlich: 1 432 Mark für 1 000 Kilogramm Schwefelinhalt im Erzeugnis;

b) Schwefelsäure über 80 vom Hundert Monohydrat ausschließlich bis 92 vom Hundert Monohydrat einschließlich: 2 820 Mark für 1 000 Kilogramm Schwefelinhalt im Erzeugnis abzüglich 363 Mark für 1 000 Kilogramm Erzeugnis in abgelieferter Beschaffenheit;

c) hochkonzentrierte Säure über 92 vom Hundert Monohydrat ausschließlich und Oleum bis 40 vom Hundert freies Anhydrid einschließlich: 1740 Mark für 1 000 Kilogramm Schwefelinhalt im Erzeugnis abzüglich 38 Mark für 1 000 Kilogramm Erzeugnis in abgelieferter Beschaffenheit;

d) für unter a, b und c nicht genannte Stärkegrade sowie Schwefelsäure von besonderer Beschaffenheit, wie z. B. chemisch reine Schwefelsäure oder Akkumulatorensäure: die unter a, b und c genannten Höchstpreise mit einem den Erzeugungskosten angemessenen Zuschlag für 1 000 Kilogramm Erzeugnis.

Die Preise gelten für unverpackte Ware frei Bahnstation der Erzeugungsstelle.

Der Preis für Abfallschwefelsäure darf nicht höher sein, als sich bei der Zugrundelegung des Höchstpreises für Schwefelsäure mit 78 vom Hundert Monohydrat unter Berücksichtigung eines handelsüblichen Abschlags ergibt.

Die in dieser Verordnung festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise.

§ 2

Zum Zwecke des Ausgleichs zwischen den durch § 1 festgesetzten Höchstpreisen und den angemessenen Erzeugerpreisen wird eine Umlage erhoben. Über die Art der Erhebung werden besondere Bestimmungen getroffen.

Die Umlagebeträge sind an die Chemikalien-Aktiengesellschaft abzuführen, die sie nach den Weisungen des Reichswirtschaftsministers zu verwenden hat, und können erforderlichenfalls auf Ersuchen des Reichswirtschaftsministers wie öffentliche Abgaben beigetrieben werden.

§ 3

Zuschläge für Verpackung und Versand

1. Lieferung in Kesselwagen

a) Bei Stellung des Wagens durch den Verkäufer darf eine Wagenmiete von nicht mehr als 75 Pfennig für je 100 Kilogramm ver-

ladenes Säuregewicht berechnet werden. Der Wagen ist spätestens an dem dem Ankunftstag auf der Station des Bestimmungsorts folgenden Werktag zu entleeren und zurückzusenden. Die Berechnung weiterer Gebühren, wie für Füllung und dergleichen, ist nicht zulässig.

b) Bei Stellung des Wagens durch den Säureempfänger ist die Berechnung von Gebühren, wie für Füllung und dergleichen, nicht zulässig. Der vom Säureempfänger gestellte Wagen ist spätestens am zweiten Werktag nach Eingang zu füllen und abzusenden.

2. Lieferung in Eisenfässern

a) Werden Eisenfässer durch den Verkäufer leihweise gestellt, so darf eine Mietgebühr von nicht mehr als 2,50 Mark für je 100 Kilogramm Säuregewicht einschließlich Füllgebühr berechnet werden; die Eisenfässer sind innerhalb vier Wochen, vom Tage des Versandes bis zum Tage der Rückkehr zum Säureverkäufer gerechnet, zurückzuliefern. Bei verzögerter Rückgabe darf für jedes Faß und jeden angefangenen Monat bis zu 5 Mark Leihgebühr berechnet werden.

b) Wird bei käuflicher Überlassung der zur Verpackung der Säure dienenden Eisenfässer an den Säureempfänger die Rückgabe der Fässer an den Verkäufer vereinbart, so darf, sofern die Fässer in brauchbarer Beschaffenheit zurückgegeben werden, der Unterschied zwischen dem Verkaufspreis und dem Rücknahmepreise nicht mehr betragen, als die Mietgebühr nach 2a für die vom Säureempfänger beanspruchte Gebrauchszeit betragen haben würde.

c) Bei Stellung der Eisenfässer durch den Säureempfänger darf der Verkäufer eine Füllgebühr von nicht mehr als 50 Pfennig für je 100 Kilogramm Säuregewicht berechnen.

3. Lieferung in Korbflaschen

a) Werden Korbflaschen durch den Verkäufer leihweise gestellt, so darf außer einer Füllgebühr von nicht mehr als 1 Mark für je 100 Kilogramm Säuregewicht eine Mietgebühr von nicht mehr als 3 Mark das Stück für jeden angefangenen Zeitraum von zwei Monaten, vom Tage des Versandes bis zum Tage der Rückkehr zum Säureverkäufer gerechnet, längstens für einen Zeitraum von vier Monaten berechnet werden. Für Korbflaschen, welche trotz Aufforderung des Säureverkäufers vom Empfänger nicht innerhalb dieser viermonatigen Frist zurückgegeben sind, darf außerdem die Erstattung des Wertes beansprucht werden.

b) Wird bei käuflicher Überlassung der zur Verpackung der Säure dienenden Flaschen an den Säureempfänger die Rückgabe der Flaschen an den Verkäufer vereinbart, so darf der Unterschied zwischen dem Verkaufspreis und dem Rücknahmepreise der Flaschen nicht mehr betragen, als

die Mietgebühr nach 3a für die vom Säureempfänger beanspruchte Gebrauchszeit betragen haben würde.

c) Bei frachtfreier Zustellung der Flaschen durch den Säureempfänger darf nur eine Füllgebühr von nicht mehr als 1 Mark für je 100 Kilogramm Säuregewicht berechnet werden.

d) Hat der Verkäufer, welcher nicht gleichzeitig Hersteller ist, die Säure aus Kesselwagen auf Flaschen abgefüllt, so darf er außer den Aufschlägen nach Abs. 3a oder c einen Aufschlag für Wagenmiete von nicht mehr als 75 Pfennig für 100 Kilogramm Säuregewicht berechnen.

§ 4

Bestimmungen für Wiederverkäufer von Schwefelsäure (Händler)

1. Bei Lieferung von Schwefelsäure und Oleum unmittelbar von der Erzeugungsstelle darf der Verkäufer, welcher nicht gleichzeitig Hersteller ist, dem Käufer über die in den §§ 1 und 2 verzeichneten Preise hinaus einen Aufschlag von nicht mehr als 6 vom Hundert der durch den § 1 vorgeschriebenen Höchstpreise berechnen, außer den Auslagen für Fracht, Frachtspesen und Verpackung.

   Liefert der Verkäufer, welcher nicht gleichzeitig Hersteller ist, Schwefelsäure und Oleum vom eigenen Lager, so darf er für je 100 Kilogramm Säuregewicht über die in den §§ 1 und 2 verzeichneten Preise hinaus, außer den wirklichen Ausgaben für Fracht, Transportversicherung und Rollgeld, letzteres in tatsächlich entstandener Höhe, aber höchstens die ortsüblichen Bahnspeditionssätze, einen allgemeinen Aufschlag von 7,50 Mark für je 100 Kilogramm Säuregewicht berechnen.

2. Bei Lieferung von Schwefelsäure, einschließlich chemisch reiner Schwefelsäure in Mengen, welche 5 Kilogramm nicht überschreiten, darf der Verkäufer die ihm bis zur Lieferung auf sein Lager erwachsenen Unkosten, soweit sie den Höchstpreisen entsprechen, zuzüglich 20 Pfennig für das angefangene Kilogramm Säure berechnen.

§ 5

Diese Bestimmungen treten mit Wirkung ab 1. Dezember 1919 in Kraft. Die Bekanntmachung über Höchstpreise für Schwefelsäure und Oleum vom 18. Oktober 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1810) und die Ausführungsbestimmungen zur Bekanntmachung, betreffend die private Schwefelwirtschaft, vom 13. November 1915, vom 30. Juni 1919 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 124) treten außer Kraft.

Berlin, den 2. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 232

Inhalt: Verordnung, betreffend den Warenverkehr über die Südgrenze des schleswig-holsteinischen Abstimmungsgebiets. S. 1935. — Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 28. März 1919. S. 1936. — Bekanntmachung über die Anforderung von Tieren zur Erfüllung des Friedensvertrags. S. 1938. — Gesetz, betreffend Änderung des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 und der Verordnung vom 21. September 1916. S. 1941.

(Nr. 7157) Verordnung, betreffend den Warenverkehr über die Südgrenze des schleswig-holsteinischen Abstimmungsgebiets. Vom 1. Dezember 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend die Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) angeordnet, was folgt:

§ 1

Der Erlaubnis des Demobilmachungskommissars zu Schleswig bedarf:

a) der Zulauf von Wagensendungen, Stückgutsendungen im Umfang einer Wagenladung mit Ausnahme von Sammelladungen, von allen Stückgutsendungen landwirtschaftlicher Maschinen oder von Teilen solcher, ferner von Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen und künstlichen Düngemitteln aller Art von Süden nach den Stationen Hattstedt, Jübeck, Böklund, Süderbrarup und Kappeln und den nördlich davon gelegenen Stationen.

Der Zulaufserlaubnis unterliegen nicht:

Kohlen, Koks, Briketts, Torf, Brennholz, Hausstandssachen bei Umzügen, die zur Beförderung des Umzugsguts notwendigen leeren Möbelwagen; ferner Lebensmittel, soweit sie an Kommunalverbände gerichtet sind und von ihnen oder von Provinzial-Wirtschaftsstellen versandt werden,

b) das Löschen aller Wasserfahrzeuge in den Häfen der schleswig-holsteinischen Abstimmungsgebiete,

c) das Hinüberschaffen von Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen und von auf Transportmitteln aller Art verladenen Waren von Süden nach Norden auf dem Landweg über die durch die zu a) genannten Orte bestimmte Linie.

§ 2

Wer es unternimmt, der Anordnung des § 1 zuwiderzuhandeln, wird mit Gefängnis bis zu fünf Jahren und mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Auch können Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen oder von dem Demobilmachungskommissar zu Schleswig für verfallen erklärt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 1. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7158) Verordnung, betreffend Abänderung der Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 28. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 355). Vom 1. Dezember 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) verordnet, was folgt:

Artikel 1

Die Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 28. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 355) wird wie folgt geändert:

1. Im § 5 Nr. 1 werden die Worte „weder auf Erwerb angewiesen sind noch bei Kriegsausbruch einen auf Erwerb gerichteten Beruf hatten" ersetzt durch die Worte „nicht auf Erwerb aus dieser Beschäftigung angewiesen sind".
2. § 5 Nr. 3 erhält folgende Fassung: „seit dem 1. August 1914 von einem anderen Orte zugezogen sind oder".
3. Dem § 5 werden folgende Ziffern 4 und 5 sowie folgender Absatz 2 hinzugefügt:

„4. nicht ihren Wohnsitz am Orte der Arbeitsstätte haben und am 1. August 1914 an diesem Orte nicht als Arbeitnehmer beschäftigt waren oder

5. seit dem 1. August 1914 ihren Beruf gewechselt haben, sofern in dem Bezirke des Demobilmachungsausschusses ein erheblicher Mangel an Arbeitskräften ihres früheren Berufs besteht.

In den Fällen des Abs. 1 Nr. 4 darf die Entlassungspflicht nur mit Ermächtigung desjenigen Demobilmachungsorgans (Demobilmachungskommissar, Staatskommissar für Demobilmachung, Reichsarbeitsminister) angeordnet werden, das sowohl für den Arbeits- wie für den Wohnort zuständig ist. In den Fällen des Abs. 1 Nr. 3 und 4 darf die Entlassungspflicht nicht angeordnet werden, wenn der Arbeitnehmer Schwerbeschädigter ist oder am 31. März 1919 an seinem derzeitigen Wohnort mit seiner Familie einen gemeinschaftlichen Hausstand geführt hat und noch führt, oder wenn er am 1. August 1914 seinen Wohnsitz im Ausland oder in Teilen des Reichsgebiets hatte, die seitdem vom Deutschen Reiche abgetrennt oder von fremden Mächten besetzt worden sind, sofern die Rückkehr in diese Reichsteile ihm infolge von Maßnahmen fremder Machthaber verwehrt oder für ihn aus politischen Gründen mit erheblichen Nachteilen verknüpft ist."

4. § 21 erhält folgende Fassung:

„Für Körperschaften des öffentlichen Rechtes gelten die Vorschriften der §§ 16 und 20 nicht. Die übrigen Vorschriften finden mit der Maßgabe Anwendung, daß die Durchführung der Entlassungspflicht den zuständigen Dienstaufsichtsbehörden obliegt; neben ihnen steht auch den Demobilmachungsausschüssen das Recht aus § 17 Abs. 1 zu."

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 1. Dezember 1919.

Der Reichsarbeitsminister

In Vertretung

Geib

(Nr. 7159) Bekanntmachung über die Anforderung von Tieren zur Erfüllung des Friedensvertrags. Vom 2. Dezember 1919.

Auf Grund des § 9 des Ausführungsgesetzes zum Friedensvertrage vom 31. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1530) wird im Einvernehmen mit den Reichsministern der Finanzen und der Justiz und mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes angeordnet:

§ 1

Die nachstehenden Bestimmungen beziehen sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine und Geflügel.

§ 2

Der Reichswirtschaftsminister fordert die aufzubringenden Tiere unter Berücksichtigung der Viehzählungsergebnisse und nach Maßgabe ihres Vorkommens nach Zahl, Art und Beschaffenheit von den Ländern als Leistungsverbänden an. Bevor die Anforderungen ergehen, sollen die zuständigen Landesbehörden gehört werden.

§ 3

Der Reichswirtschaftsminister hat bei den Anforderungen den Bedarf für die Schaffung eines Ausgleichs zwischen den Leistungsverbänden und für die Gewährung gleichartiger Tiere gemäß § 9 Satz 2 dieser Bekanntmachung zu berücksichtigen.

Die Art und den Umfang des Ausgleichs zwischen den Ländern bestimmt der Reichswirtschaftsminister nach Anhörung der Landeszentralbehörden.

Die Landeszentralbehörden werden ermächtigt, mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers Bestimmungen zur Schaffung eines Ausgleichs zwischen verschiedenen Unterverbänden ihres Leistungsverbandes zu treffen.

§ 4

Die Landeszentralbehörden können die an die Länder ergangenen Anforderungen nach den Grundsätzen des § 2 auf Unterverbände oder unmittelbar auf die Inhaber der Betriebe verteilen und Bestimmungen über die Gliederung der Unterverbände und ihre Befugnisse zur Anforderung von Tieren treffen.

Der Anforderung unterliegen nicht eine Milchkuh oder nach Wahl des Besitzers statt einer solchen zwei Ziegen oder zwei Schafe, wenn die bezeichneten Tiere für die Ernährung des Besitzers, seiner Familie und seines Gesindes unentbehrlich sind.

§ 5

Die Landeszentralbehörden werden ermächtigt, die für die Ablieferung in Betracht kommenden Tiere zu beschlagnahmen und diese Befugnis auf Unterverbände zu übertragen.

§ 6

Die Besitzer von Tieren, die für die Ablieferung in Betracht kommen, sind verpflichtet, sie unentgeltlich nach näherer Anweisung der Landeszentralbehörden oder der von diesen bestimmten Stellen vorzuführen.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können den Verpflichteten durch Ordnungsstrafen bis zu fünftausend Mark in jedem Einzelfalle zur Vorführung der Tiere anhalten, auch nach einmaliger fruchtloser Aufforderung die Vorführung durch Dritte auf Kosten des Verpflichteten vornehmen lassen und den vorläufig zu bestimmenden Kostenbetrag im Zwangsweg von dem Verpflichteten einziehen.

§ 7

Soweit die angeforderten Tiere auf Verlangen der zuständigen Stellen nicht freiwillig hergegeben werden, ist die Enteignung auszusprechen.

Die enteigneten Tiere sind nach näherer Anweisung der Enteignungsbehörde oder der von ihr beauftragten Stelle zur Ablieferung zu bringen, insbesondere unentgeltlich bis zu der von der Behörde bestimmten Viehverladestelle zu schaffen.

Auf die Erzwingung der Ablieferung finden die Bestimmungen des § 6 Abs. 2 entsprechende Anwendung.

Die Enteignungsbehörden werden durch die Landeszentralbehörden bestimmt.

§ 8

Die Landeszentralbehörden werden ermächtigt, an Stelle der Enteignungsbehörden andere Stellen mit der Festsetzung der Entschädigung zu beauftragen.

§ 9

Die Vergütung, im Falle der Enteignung die Entschädigung, wird unter Zuziehung von Sachverständigen und nach Anhörung des Ablieferungspflichtigen festgesetzt.

Sie kann auch in der Gewährung gleichartiger Tiere bestehen.

§ 10

Von der im § 6 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes über Enteignungen und Entschädigungen aus Anlaß des Friedensvertrags vom 31. August 1919 (Reichs-

Gesetzbl. S. 1527) erteilten Ermächtigung darf die von der Landeszentralbehörde bestimmte Stelle nur dann Gebrauch machen, wenn infolge der Beschlagnahme unmittelbar eine Vermögensminderung eingetreten ist.

§ 11

Der Reichswirtschaftsminister setzt unter Berücksichtigung der Marktlage im November 1919 Richtpreise für die einzelnen Tierarten sowie Richtlinien für die Art und die Kosten der Aufbringung fest. Er kann für die Verrechnung mit den Ländern Einheitssätze für die einzelnen Tierarten und für die Kosten der Aufbringung festsetzen.

Die Landeszentralbehörden werden ermächtigt, innerhalb der vom Reichswirtschaftsminister bestimmten Preisgrundsätze und Einheitssätze für die Unterverbände Abstufungen vorzunehmen.

§ 12

Die mit der Festsetzung der Vergütung, im Falle der Enteignung mit der Festsetzung der Entschädigung betrauten Stellen haben die für ihren Bezirk festgesetzten Richtpreise zugrunde zu legen.

§ 13

Die Vergütung, im Falle der Enteignung die Entschädigung, wird von dem Verbande, der das Tier anfordert, geleistet.

Das Reich erstattet den Ländern, die Länder den Unterverbänden ihre Ausgaben; soweit Einheitssätze festgesetzt sind, ist der hiernach sich ergebende Betrag zu erstatten.

Das Reich gewährt den Ländern, die Länder den Unterverbänden zur Erfüllung der ihnen in dieser Verordnung gestellten Aufgaben angemessene Vorschüsse.

§ 14

Ist die Anforderung mit der Maßgabe erfolgt, daß die Tiere im Falle ihrer Zurückweisung durch die alliierten und assoziierten Mächte oder einer von ihnen zurückgenommen werden müssen, so hat das Rücknahmeverlangen binnen zwei Wochen nach der Zurückweisung zu erfolgen. Der zur Rücknahme Verpflichtete (Leistungsverband oder Betriebsinhaber) hat die Vergütung, im Falle der Enteignung die Entschädigung, zurückzuzahlen. Rechte Dritter, mit denen das zurückgegebene Tier belastet war, gelten als nicht erloschen. Wenn die Erfüllung der Rücknahmeverpflichtung für den Betroffenen eine besondere Unbilligkeit darstellen würde, kann von dem Verlangen der Rücknahme abgesehen werden.

Über das Vorliegen von Umständen, welche die Rücknahmepflicht im Einzelfall ausschließen, entscheidet im Streitfall endgültig die von den Landeszentralbehörden bestimmte Stelle.

§ 15

Die Landeszentralbehörden erlassen im Rahmen der ihnen übertragenen Befugnisse die erforderlichen Ausführungsbestimmungen.

§ 16

Diese Verordnung tritt gleichzeitig mit dem Friedensvertrag in Kraft.

Berlin, den 2. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Peters

(Nr. 7160) Gesetz, betreffend Änderung des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 813) und der Verordnung vom 21. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1067). Vom 30. November 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Im § 1 des Gesetzes vom 11. Dezember 1915, betreffend Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand, vom 4. Juni 1851 (Reichs-Gesetzbl. 1915 S. 813) und im § 1 der Bekanntmachung über das Verfahren vor den außerordentlichen Kriegsgerichten vom 21. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1067) werden die Worte „wenn der Kriegszustand vom Kaiser erklärt ist (Artikel 68 der Reichsverfassnng)" gestrichen.

Artikel 2

Im § 1 des Gesetzes vom 11. Dezember 1915, betreffend Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand, vom 4. Juni 1851 (Reichs-Gesetzbl. 1915 S. 813) werden die Worte „bis zu eintausendfünfhundert Mark" ersetzt durch die Worte „bis zu fünfzigtausend Mark".

Artikel 3

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 30. November 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Schiffer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 233

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Beschlagnahme von Pulver und Sprengstoffen. S. 1943. — Ausführungsverordnung der Reichsregierung zu dem Gesetz über die Entschädigung der infolge der Verminderung der Wehrmacht aus dem Heere, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Offiziere und Deckoffiziere (Offiziersentschädigungsgesetz) vom 13. September 1919. S. 1944. — Ausführungsverordnung der Reichsregierung zu dem Gesetz über die Entschädigung der infolge der Verminderung der Wehrmacht aus dem Heere, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Kapitulanten (Kapitulantenentschädigungsgesetz) vom 13. September 1919. S. 1947. — Druckberichtigung. S. 1950.

(Nr. 7161) Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Beschlagnahme von Pulver und Sprengstoffen. Vom 3. Dezember 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgendes bestimmt:

§ 1

In der Übersichtstafel zu der Bekanntmachung Nr. Ch. I. 1/3. 16. KRA., betreffend Bestandserhebung und Beschlagnahme von Chemikalien und ihre Behandlung, vom 1. März 1916 fällt die Klasse g fort.

§ 2

Die Bekanntmachung tritt mit Wirkung vom 1. Dezember 1919 ab in Kraft.

Berlin, den 3. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7162) Ausführungsverordnung der Reichsregierung zu dem Gesetz über die Entschädigung der infolge der Verminderung der Wehrmacht aus dem Heere, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Offiziere und Deckoffiziere (Offiziersentschädigungsgesetz) vom 13. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1654). Vom 4. Dezember 1919.

Auf Grund des § 14 Abs. 1 des Offiziersentschädigungsgesetzes und des Artikel 77 der Reichsverfassung wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes verordnet:

Zu § 2

Die Feststellung der Pensionen sowie der Übergangszulagen erfolgt durch die obersten Militärverwaltungsbehörden.

Oberste Militärverwaltungsbehörden im Sinne dieser Verordnung sind die Abwicklungsämter des früheren preußischen, bayerischen, sächsischen, württembergischen Kriegsministeriums, der Chef der Admiralität und das Abwicklungsamt des früheren Kommandos der Schutztruppen im Reichskolonialministerium.

Auf die Bescheide, den Einspruch und das Wiederaufnahmeverfahren finden die Vorschriften des § 19 des Offizierpensionsgesetzes in der Fassung der Verordnung vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 149) entsprechende Anwendung. Die Bescheide sind in derselben Weise zuzustellen wie die auf Grund des Offizierpensionsgesetzes erteilten Bescheide. Gegen die Bescheide ist die Berufung an das im Artikel II § 10 der Verordnung vom 1. Februar 1919 bezeichnete Militärversorgungsgericht zulässig.

Die näheren Bestimmungen über das Verfahren für die Feststellung sowie über die Anweisung, Zahlung und Rechnungslegung trifft der Reichswehrminister im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister und dem Reichspostminister.

Zu § 3

Die Feststellung der Übergangsgebührnisse im Sinne des § 3 des Offiziersentschädigungsgesetzes erfolgt

a) für Heeresangehörige durch die zuständige Abwicklungsintendantur,
b) für Marineangehörige durch die zuständige Marineintendantur,
c) für Schutztruppenangehörige durch das Abwicklungsamt des früheren Kommandos der Schutztruppen im Reichskolonialministerium.

Einsprüche gegen die Feststellung der Übergangsgebührnisse sind von den Abwicklungsämtern der obersten Militärverwaltungsbehörde, vom Chef der Admiralität oder vom Reichskolonialministerium (später seiner Abwicklungsstelle) zu entscheiden.

Die Vorschriften zu § 2 Abs. 3 gelten entsprechend.

Zu § 5

Die Entscheidung über die Verabschiedung nach diesem Gesetz ist den Offizieren ungesäumt und unmittelbar von der Dienststelle bekanntzugeben, der die Entscheidung an erster Stelle zugegangen ist. Den zu §§ 2 und 3 genannten

Behörden ist zugleich der Zeitpunkt der erfolgten Bekanntmachung anzuzeigen und mitzuteilen, bis wann Besoldungsgebührnisse gezahlt werden.

Zu §§ 7 bis 9

Beim Erlöschen, Ruhen oder Wiederaufleben des Rechtes auf den Bezug der Pension nebst Übergangszulage und der Übergangsgebührnisse erfolgt die Regelung

zu § 2 durch die Versorgungsämter, für ehemalige Schutztruppenangehörige durch das Abwicklungsamt des früheren Kommandos der Schutztruppen im Reichskolonialministerium;

zu § 3

a) für ehemalige Heeresangehörige durch die zuständige Abwicklungsintendantur,

b) für ehemalige Marineangehörige durch die zuständige Marineintendantur,

c) für ehemalige Schutztruppenangehörige durch das Abwicklungsamt des früheren Kommandos der Schutztruppen im Reichskolonialministerium.

Einsprüche gegen den Bescheid der Regelungsstellen sind bei diesen einzulegen. Die Regelungsstellen haben die Einsprüche mit den Vorgängen und einer gutachtlichen Äußerung den Abwicklungsämtern der obersten Militärverwaltungsbehörden, dem Chef der Admiralität beziehungsweise dem Reichskolonialministerium (später seiner Abwicklungsstelle) zur Entscheidung vorzulegen, sofern diese Stellen nicht schon als Regelungsbehörden entschieden haben.

Auf die Bescheiderteilung, den Einspruch und den Rechtsweg finden die Vorschriften des § 19 des Offizierpensionsgesetzes in Verbindung mit § 29 Abs. 6 des Mannschaftsversorgungsgesetzes und des § 39 des Offizierpensionsgesetzes in der Fassung der Verordnung vom 1. Februar 1919 sowie Nr. 1 der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats vom 19. Juni 1906 (Zentralbl. für das Deutsche Reich S. 659) in der Fassung der Ausführungsbestimmungen des Staatenausschusses vom 27. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 251) entsprechende Anwendung.

Den Regelungsstellen ist von allen Veränderungen in den persönlichen Verhältnissen eines Bezugsberechtigten, die ein Erlöschen, Ruhen oder Wiederaufleben des Rechtes auf den Bezug der Pension oder der Übergangszulage oder der Übergangsgebührnisse zur Folge haben können, Kenntnis zu geben, insbesondere von allen Anstellungen oder Beschäftigungen oder Erhöhungen des Diensteinkommens im Militär-, Zivil- oder Gendarmeriedienst, und zwar in den Fällen

des § 7 Nr. 1 von der die Pension feststellenden Behörde,

des § 7 Nr. 2, § 8 Nr. 2 von den Behörden, deren Kassen oder Rechnungsstellen das Gehalt oder die Pension zahlen,

des § 7 Nr. 3 von der obersten Militärverwaltungsbehörde,

des § 7 Nr. 4, § 8 Nr. 1 von den zuständigen Gerichten oder Staatsanwaltschaften.

Die Mitteilung muß alle für die Regelung erforderlichen Angaben enthalten. Insbesondere sind in allen Fällen des § 7 Nr. 2 und § 8 Nr. 2 anzugeben

die genaue Bezeichnung der neuen Dienststellung,
die Höhe und Art des Diensteinkommens oder der Zivilpension,
der Zeitpunkt, mit dem der Bezug des Diensteinkommens beginnt oder aufhört.

Für die Berechnung des Diensteinkommens gelten die Vorschriften des § 24 Abs. 3 des Offizierpensionsgesetzes entsprechend.

Bevor gemäß § 7 Nr. 3 die oberste Militärverwaltungsbehörde einem Offizier eine Stelle anträgt, ist dieser unter genauer Darlegung der Anstellungs-, Beschäftigungs-, Gehalts-, Beförderungs- und Pensionsaussichten zu befragen, ob er die Stelle annehmen würde. Eine verneinende Antwort hat der Offizier eingehend zu begründen.

Zuständig zur Erteilung der im § 7 Nr. 6 und § 8 Nr. 1 vorgesehenen Genehmigung ist die oberste Militärverwaltungsbehörde im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen.

Zu § 14

Die gesamten Ausgaben aus dem Offiziersentschädigungsgesetze fallen den laufenden Pensionsfonds zur Last.

Zu § 16

Die Vorteile dieser Vorschrift sollen in erster Linie zugute kommen

a) Offizieren, die infolge von Kriegsgefangenschaft oder Internierung erst nach dem im § 1 vorgesehenen Zeitpunkt ausscheiden können,
b) den in den Abwicklungsstellen der alten Wehrmacht und in den bisherigen Militärdienststellen, die in den Geschäftsbereich von Zivilbehörden übergegangen sind, verwendeten Offizieren.

Für sie können die Vergünstigungen des Offiziersentschädigungsgesetzes in Kraft treten mit dem Zeitpunkt der Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft oder aus der Internierung, der endgültigen Entlassung aus den Abwicklungsstellen oder mit dem Zeitpunkt, in dem die Zivilbehörde sich darüber entscheidet, ob sie in eine planmäßige Stelle übernommen werden oder nicht.

Ferner können beim Vorliegen besonderer Härten diejenigen jungen Offiziere, die nicht unter das Offiziersentschädigungsgesetz fallen, durch den Reichswehrminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen in gewissen Grenzen entschädigt werden.

Berlin, den 4. Dezember 1919.

Die Reichsregierung
Bauer

(Nr. 7163) **Ausführungsverordnung der Reichsregierung zu dem Gesetz über die Entschädigung der infolge der Verminderung der Wehrmacht aus dem Heere, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Kapitulanten (Kapitulantenentschädigungsgesetz) vom 13. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1659). Vom 4. Dezember 1919.**

Auf Grund des § 17 des Kapitulantenentschädigungsgesetzes und des Artikel 77 der Reichsverfassung wird mit Zustimmung des Reichsrats folgendes verordnet:

Zu § 3 Abs. 1, §§ 4, 6

Die Feststellung der einmaligen Geldabfindungen gemäß § 3 Abs. 1, § 6 und der laufenden Beträge gemäß § 4 erfolgt bei der Entlassung von Amts wegen durch die Regimenter, selbständigen Bataillone, selbständigen Abteilungen und Behörden beziehungsweise deren Abwicklungsstellen, denen die Kapitulanten zur Zeit der Entlassung angehören. Für die Marine bestimmen die Marinestationskommandos die Stellen, welche die Feststellung vorzunehmen haben.

Werden nach der Entlassung Anträge gestellt, z. B. auf Erhöhung der laufenden Beträge gemäß § 4 Abs. 4, 7, so erfolgt die Feststellung durch die für den Wohnort des ehemaligen Kapitulanten zuständige Versorgungsstelle (Bezirkskommando). Die Anträge sind an diese Stelle zu richten.

Einer besonderen Feststellungsverfügung bedarf es nicht; an ihre Stelle tritt der Entwurf des dem Kapitulanten zu erteilenden schriftlichen Bescheids.

Gegen den Feststellungsbescheid ist Einspruch an das für das Regiment usw. beziehungweise die Versorgungsstelle (Bezirkskommando) zuständige Versorgungsamt zulässig. Der Einspruch ist bei den in Abs. 1 und 2 genannten Dienststellen einzulegen.

Gegen die Entscheidung des Versorgungsamts findet die Berufung im Spruchverfahren der Militärversorgung (Verordnung vom 1. Februar 1919, Reichs-Gesetzbl. S. 149) statt.

Auf die Bescheide, den Einspruch und das Wiederaufnahmeverfahren finden die Vorschriften der §§ 29, 31 des Mannschaftsversorgungsgesetzes in der Fassung der Verordnung vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 149) entsprechende Anwendung.

Die Bescheide müssen außer den im § 29 des Mannschaftsversorgungsgesetzes erwähnten Angaben noch enthalten

1. die Bezeichnung der zahlenden Truppen- usw. Kasse,
2. eine Belehrung darüber,
   a) daß die laufenden Beträge durch das näher zu bezeichnende Versorgungsamt vor Ablauf von sechs Monaten nach der Entlassung des Kapitulanten auf die für seinen Wohnsitz zuständige Zahlstelle (Postanstalt usw.) angewiesen werden und daß das bezeichnete Versorgungsamt ihm von dem Wechsel der zahlenden Kasse rechtzeitig Mitteilung machen werde,

b) daß ehemalige Kapitulanten, welche laufende Beträge gemäß § 4 beziehen, dies bei Wiederanstellung im aktiven Militärdienst oder vorübergehender Heranziehung zu solchem, sowie bei jeder Dienstleistung im Reichs-, Staats- oder Kommunaldienst, bei den Versicherungsanstalten für die Invalidenversicherung, bei ständischen oder solchen Instituten, die ganz oder zum Teil aus Mitteln des Reichs, Staates oder der Gemeinden unterhalten werden oder in solchen zu den vorbezeichneten nicht gehörenden Zivilstellen, die ganz oder zum Teil den Militäranwärtern und den Inhabern des Anstellungsscheins vorbehalten sind, ihrem neuen Truppenteil oder ihrer vorgesetzten Behörde anzuzeigen haben.

Die Bescheide sind in derselben Weise zuzustellen wie die auf Grund des Mannschaftsversorgungsgesetzes erteilten Bescheide.

Oberste Militärverwaltungsbehörde im Sinne der Verordnung vom 1. Februar 1919 sind die Abwicklungsämter des früheren preußischen, bayerischen, sächsischen, württembergischen Kriegsministeriums, der Chef der Admiralität und das Abwicklungsamt des früheren Kommandos der Schutztruppen im Reichskolonialministerium.

Die näheren Bestimmungen über das Verfahren für die Feststellung sowie über die Anweisung, Zahlung und Rechnungslegung erläßt der Reichswehrminister im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister und dem Reichspostminister.

Zu § 6

Aus dem Betrage von dreihundert Mark können Bekleidungsstücke (bei genügendem Vorrat auch Zivilbekleidung) aus Truppenbeständen oder durch Vermittlung der Truppenteile bei den Bekleidungsämtern zu den Selbstkosten käuflich erworben werden. Der Anspruch auf den Entlassungsanzug fällt fort.

Zu §§ 10 bis 13

Regelungsstellen für die beim Erlöschen, Ruhen oder Wiederaufleben des Rechtes auf Bezüge aus § 4 erforderlich werdende Regelung sind die Versorgungsämter.

Auf die Bescheiderteilung, den Einspruch und den Rechtsweg finden die Vorschriften des § 29 Abs. 6, § 42 Abs. 2 bis 4 des Mannschaftsversorgungsgesetzes in der Fassung der Verordnung vom 1. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 149) sowie Nr. 3 der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats vom 19. Juni 1906 (Zentralbl. für das Deutsche Reich S. 662) in der Fassung der Ausführungsbestimmungen des Staatenausschusses vom 27. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 251) entsprechende Anwendung.

Den Regelungsstellen ist von allen Veränderungen in den persönlichen Verhältnissen eines Bezugsberechtigten, die ein Erlöschen, Ruhen oder Wiederaufleben des Rechtes auf Bezüge aus § 4 oder die Rückzahlung eines gemäß § 5 bewilligten Vorschusses zur Folge haben können, insbesondere von jeder Wieder-

anstellung im aktiven Militärdienst oder vorübergehenden Heranziehung zu solchem, sowie von allen Dienstleistungen im Zivildienst oder Erhöhungen des Diensteinkommens im Militär- oder Zivildienst Mitteilung zu machen, und zwar in den Fällen

des § 10 Nr. 1, § 11 Nr. 2 von den Truppenteilen oder Behörden, deren Kassen oder Rechnungsstellen das Gehalt oder die Pension zahlen,

des § 10 Nr. 2 von der obersten Militärverwaltungsbehörde,

des § 10 Nr. 3, § 11 Nr. 1 von den zuständigen Gerichten oder Staatsanwaltschaften.

Die Mitteilung muß alle für die Regelung erforderlichen Angaben enthalten, insbesondere sind in den Fällen des § 10 Nr. 1, § 11 Nr. 2 anzugeben

die genaue Bezeichnung der neuen Dienststellung,

die Höhe und Art des Diensteinkommens oder der Zivilpension,

der Zeitpunkt, mit dem der Bezug des Diensteinkommens oder der Zivilpension beginnt oder aufhört,

sowie bei allen Dienstleistungen im Zivildienst, ob eine die Kinderzahl berücksichtigende Teuerungszulage gewährt wird.

Für die Berechnung des Diensteinkommens gelten die Vorschriften des § 36 letzter Absatz des Mannschaftsversorgungsgesetzes entsprechend.

Die Bewilligung von Beträgen gemäß § 4 sowie das als Regelungsstelle zuständige Versorgungsamt sind aus dem Militärpaß zu ersehen.

Wenn von vornherein feststeht, daß die Dienstleistung im Zivildienst einen Zeitraum von sechs Monaten nicht überschreiten wird, oder die vorübergehende Heranziehung zum aktiven Militärdienst sich nicht auf einen vollen Kalendermonat erstreckt, so hat die Mitteilung an die Regelungsstelle zu unterbleiben.

Die Versorgungsämter haben Abschrift der ihnen zugehenden Mitteilungen im Falle eines Anspruchs auf militärische Versorgungsgebührnisse der für letztere zuständigen Pensionsregelungsbehörde zu übersenden und ihr auch von dem Erlöschen des Bezugs aus § 4 Mitteilung zu machen.

Bevor gemäß § 10 Nr. 2 die oberste Militärverwaltungsbehörde einem Kapitulanten eine Stelle anträgt, ist dieser unter genauer Darlegung der Anstellungs-, Beschäftigungs-, Gehalts-, Beförderungs- und Pensionsaussichten zu befragen, ob er die Stelle annehmen würde. Eine verneinende Antwort hat der Kapitulant eingehend zu begründen.

Zuständig zur Erteilung der im § 10 Ziffer 5 und § 11 Ziffer 1 vorgesehenen Genehmigung ist die oberste Militärverwaltungsbehörde im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen.

Zu § 17

Die gesamten Ausgaben aus dem Kapitulantenentschädigungsgesetze fallen den laufenden Pensionsfonds zur Last.

Zu § 19

Die Vorteile dieser Vorschrift sollen in erster Linie zugute kommen

a) den Kapitulanten, die infolge von Kriegsgefangenschaft oder Internierung erst nach dem im § 1 vorgesehenen Zeitpunkt ausscheiden können,

b) den in den Abwicklungsstellen der alten Wehrmacht und in den bisherigen Militärdienststellen, die in den Geschäftsbereich von Zivilbehörden übergegangen sind, verwendeten Kapitulanten.

Für sie können die Vergünstigungen des Kapitulantenentschädigungsgesetzes in Kraft treten mit dem Zeitpunkt der Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft oder aus der Internierung, der endgültigen Entlassung aus den Abwicklungsstellen oder mit dem Zeitpunkt, an dem die Zivilbehörde sich darüber entscheidet, ob sie in eine planmäßige Stelle übernommen werden oder nicht.

Ferner können beim Vorliegen besonderer Härten die jungen Kapitulanten, die nicht unter das Kapitulantenentschädigungsgesetz fallen, durch den Reichswehrminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen in gewissen Grenzen entschädigt werden.

Berlin, den 4. Dezember 1919.

Die Reichsregierung

Bauer

Druckberichtigung

Im § 1 der siebenten Ergänzung des Besoldungsgesetzes vom 11. November 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1887) tritt unter Ziffer 31 — Klasse 70 — hinzu: „10. Präsidenten der Landesfinanzämter.. | I“: ferner ist unter Ziffer 34 zu streichen: „Präsidenten der Landesfinanzämter.. | I“.

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 234

Inhalt: Verordnung über Branntwein. S. 1951. — Verordnung zur Abänderung der Verordnung über Kaffee-Ersatzmittel. S. 1952. — Kaffee-Ersatzmittelverordnung. S. 1954.

(Nr. 7164) Verordnung über Branntwein. Vom 5. Dezember 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$, des § 7 der Verordnung, betreffend Einschränkung der Trinkbranntweinerzeugung vom 31. März 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 208) und des § 25 der Verordnung über Regelung des Verkehrs mit Branntwein vom 15. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 279) wird verordnet:

Artikel 1

Die Verordnungen, betreffend Einschränkung der Trinkbranntweinerzeugung vom 31. März 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 208), über Regelung des Verkehrs mit Branntwein vom 15. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 279), über Branntwein aus Wein vom 9. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 25) und über den Verkehr mit Branntwein aus Klein- und Obstbrennereien vom 24. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 179) werden, vorbehaltlich der Vorschrift im Abs. 2, nebst den dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen aufgehoben. Die Erledigung der laufenden Geschäfte der Reichsbranntweinstelle erfolgt durch die Reichsmonopolverwaltung.

Die Vorschriften im § 19 der Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Branntwein vom 15. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 279) und in den §§ 13 bis 18 der Ausführungsbestimmungen vom 22. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 323) bleiben mit folgender Maßgabe in Kraft:

1. An Stelle der Spirituszentrale tritt die Reichsmonopolverwaltung.
2. Der Übernahmepreis für den übernommenen Branntwein (§ 15 der Ausführungsbestimmungen vom 22. April 1916) wird durch die Reichsmonopolverwaltung endgültig festgesetzt.

3. Streitigkeiten, die sich zwischen den Beteiligten und der Reichsmonopolverwaltung über Lieferung, Behandlung, Aufbewahrung, Versicherung und Eigentumsübergang ergeben (§ 17 der Ausführungsbestimmungen vom 22. April 1916), entscheidet endgültig ein nach § 139 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 887) zu bestellendes Schiedsgericht.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung im Reichs-Gesetzblatt in Kraft.

Berlin, den 5. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Peters

(Nr. 7165) Verordnung zu Abänderung der Verordnung über Kaffee-Ersatzmittel. Vom 6. Dezember 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kaffee, Tee und Kakao vom $\frac{\text{11. November 1915}}{\text{4. April 1916}}$ $\frac{\text{(Reichs-Gesetzbl. S. 750)}}{\text{(Reichs-Gesetzbl. S. 233)}}$ wird verordnet:

Artikel 1

In der Verordnung über Kaffee-Ersatzmittel vom 16. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1053) in der Fassung der Verordnungen vom 18. Dezember 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1109), 27. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1084) und 27. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 259) werden folgende Änderungen vorgenommen:

1. § 1 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

„Kaffee-Ersatzmittel aus Getreide oder Malz und Kaffee-Ersatzmittelmischungen, die Getreide oder Malz enthalten, dürfen nur in geschlossenen Packungen oder Behältnissen in den Verkehr gebracht werden. Die Vorschriften der Verordnung über die äußere Kennzeichnung von Waren vom 26. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 422) finden entsprechende Anwendung."

2. § 2 Abs. 2 erhält folgende Fassung:

„Das Vermischen von Kaffee-Ersatzmitteln aus Getreide oder Malz mit anderen Kaffee-Ersatzmitteln ist nur mit Genehmigung der Rohstoff-Verteilungsstelle der Kaffee-Ersatz-Industrie, G. m. b. H. in Berlin zulässig."

3. Als § 3 wird folgende Vorschrift eingefügt:

„Der Preis für Kaffee-Ersatzmittel aus Malz darf nicht übersteigen:

a) beim Verkauf an Großhändler 288,00 Mark für 100 Kilogramm,
b) beim Verkauf an Kleinhändler 313,00 » » 100 » ,
c) beim Verkauf an Verbraucher (Kleinhandel) ..... 1,90 » » 1 Pfund.

Beim Verkaufe kleinerer Mengen dürfen Bruchteile eines Pfennigs auf ganze Pfennige nach oben abgerundet werden."

4. § 4 erhält folgende Fassung:

„Der Preis für andere Kaffee-Ersatzmittel darf nicht übersteigen:

a) beim Verkauf an Großhändler:
für Ware in geschlossenen Packungen oder Behältnissen . 269,00 Mark für 100 Kilogramm,
für lose Ware..... 250,50 » » 100 » ;

b) beim Verkauf an Kleinhändler:
für Ware in geschlossenen Packungen oder Behältnissen . 294,00 Mark für 100 Kilogramm,
für lose Ware..... 276,00 » » 100 . ;

c) beim Verkauf an Verbraucher (Kleinhandel):
für Ware, die in geschlossenen Packungen oder Behältnissen an den Kleinhändler geliefert worden ist ..... 1,80 Mark für 1 Pfund,
für andere Ware..... 1,72 » » 1 » .

Beim Verkaufe kleinerer Mengen dürfen Bruchteile eines Pfennigs auf ganze Pfennige nach oben abgerundet werden.

Die Rohstoff-Verteilungsstelle der Kaffee-Ersatz-Industrie, G. m. b. H. in Berlin kann mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministers für die Preise von Feigenkaffee und Kaffee-Essenzen abweichende Bestimmungen treffen."

5. § 6 erhält folgende Fassung:

„Wer Stoffe zur Verarbeitung auf Kaffee-Ersatzmittel durch die Rohstoff-Verteilungsstelle der Kaffe-Ersatz-Industrie, G. m. b. H. zugewiesen erhält, hat die Kaffee-Ersatzmittel, auch soweit er andere Stoffe als die

zugewiesenen zur Herstellung verwendet, nach den Weisungen der Rohstoff-Verteilungsstelle der Kaffee-Ersatz-Industrie herzustellen und auf ihr Anfordern an die von ihr bestimmten Stellen zu liefern."

6. § 9 erhält folgende Fassung:

„Der Reichswirtschaftsminister kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

Kaffee-Ersatzmittel aus Getreide oder Malz und Kaffee-Ersatzmittelmischungen, die Getreide oder Malz enthalten, dürfen, sofern sie sich bei Inkrafttreten dieser Verordnung bereits im Verkehre befinden, bis zum 15. Januar 1920 in nicht verpackter Form mit der Maßgabe abgesetzt werden, daß für sie die seitherigen Höchstpreise für lose Ware gelten. Der Preis für solche Kaffee-Ersatzmittel darf hiernach nicht übersteigen:

a) beim Verkauf an Großhändler . . 82,50 Mark für 50 Kilogramm;
b) » » » Kleinhändler . . 90,75 » » 50 »
c) » » » Verbraucher . . 1,12 » » 1 Pfund."

Artikel 2

Der Wortlaut der Verordnung über Kaffee-Ersatzmittel vom 16. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1053), wie er sich aus den Änderungen durch die Verordnungen vom 18. Dezember 1917, 27. August 1918 und 27. Februar 1919 (Reichs-Gesetzbl. 1917 S. 1109; 1918 S. 1084; 1919 S. 259) und durch Artikel 1 dieser Verordnung ergibt, ist unter der Überschrift „Kaffee-Ersatzmittelverordnung" im Reichs-Gesetzblatt bekanntzumachen.

Artikel 3

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 6. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Peters

(Nr. 7166) Kaffee-Ersatzmittelverordnung. Vom 6. Dezember 1919.

Auf Grund des Artikel 2 der Verordnung zur Abänderung der Verordnung über Kaffee-Ersatzmittel vom 6. Dezember 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1952) wird der Wortlaut der Verordnung über Kaffee-Ersatzmittel vom 16. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1053), wie er sich aus den Änderungen durch die Ver-

ordnungen vom 18. Dezember 1917, 27. August 1918, 27. Februar 1919 und 6. Dezember 1919 (Reichs-Gesetzbl. 1917 S. 1109; 1918 S. 1084; 1919 S. 259 und 1952) unter der Überschrift „Kaffee-Ersatzmittelverordnung" nachstehend bekanntgemacht.

Kaffee-Ersatzmittelverordnung

§ 1

Wer Kaffee-Ersatzmittel in nicht verpackter Form (lose Ware) abgibt, ist verpflichtet, durch deutlich sichtbaren Aushang in den Verkaufsräumen den Namen oder die Firma und den Ort der gewerblichen Hauptniederlassung desjenigen, der die Ware herstellt, sowie den Kleinhandelspreis bekanntzugeben.

Kaffee-Ersatzmittel aus Getreide oder Malz und Kaffee-Ersatzmittelmischungen, die Getreide oder Malz enthalten, dürfen nur in geschlossenen Packungen oder Behältnissen in den Verkehr gebracht werden. Die Vorschriften der Verordnung über die äußere Kennzeichnung von Waren vom 26. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 422) finden entsprechende Anwendung.

§ 2

Als Kaffee-Ersatzmittel im Sinne der Verordnung gelten auch Mischungen von solchen mit Bohnenkaffee.

Das Vermischen von Kaffee-Ersatzmitteln aus Getreide oder Malz mit anderen Kaffee-Ersatzmitteln ist nur mit Genehmigung der Rohstoff-Verteilungsstelle der Kaffee-Ersatz-Industrie, G. m. b. H. in Berlin zulässig.

§ 3

Der Preis für Kaffee-Ersatzmittel aus Malz darf nicht übersteigen:

a) beim Verkauf an Großhändler .. 288,00 Mark für 100 Kilogramm,

b) beim Verkauf an Kleinhändler .. 313,00 » » 100 »

c) beim Verkauf an Verbraucher (Kleinhandel) ..... 1,90 » » 1 Pfund.

Beim Verkaufe kleinerer Mengen dürfen Bruchteile eines Pfennigs auf ganze Pfennige nach oben abgerundet werden.

§ 4

Der Preis für andere Kaffee-Ersatzmittel darf nicht übersteigen:

a) beim Verkauf an Großhändler:
für Ware in geschlossenen Packungen oder Behältnissen..... 269,00 Mark für 100 Kilogramm,
für lose Ware..... 250,50 » » 100 » ;

b) beim Verkauf an Kleinhändler:
für Ware in geschlossenen Packungen oder Behältnissen ..... 294,00 Mark für 100 Kilogramm,
für lose Ware ..... 276,00 » » 100 » ;

c) beim Verkauf an Verbraucher (Kleinhandel):
für Ware, die in geschlossenen Packungen oder Behältnissen an den Kleinhändler geliefert worden ist ..... 1,80 » » 1 Pfund,
für andere Ware ..... 1,72 » » 1 » .

Beim Verkaufe kleinerer Mengen dürfen Bruchteile eines Pfennigs auf ganze Pfennige nach oben abgerundet werden.

Die Rohstoff-Verteilungsstelle der Kaffee-Ersatz-Industrie, G. m. b. H. in Berlin kann mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministers für die Preise von Feigenkaffee und Kaffee-Essenzen abweichende Bestimmungen treffen.

§ 5

Beim Verkauf an Großhändler und Kleinhändler hat die Lieferung zu den festgesetzten Preisen frachtfrei Station (Bahn oder Schiff) des Empfängers einschließlich Verpackung zu erfolgen.

Liegen beim Verkauf an Kleinhändler die gewerbliche Niederlassung des Verkäufers und die Verkaufsstelle des Kleinhändlers innerhalb desselben Gemeindebezirkes, so hat die Lieferung frei Verkaufsstelle des Kleinhändlers zu erfolgen.

§ 6

Wer Stoffe zur Verarbeitung auf Kaffee-Ersatzmittel durch die Rohstoffverteilungsstelle der Kaffee-Ersatz-Industrie, G. m. b. H. zugewiesen erhält, hat die Kaffee-Ersatzmittel, auch soweit er andere Stoffe als die zugewiesenen zur Herstellung verwendet, nach den Weisungen der Rohstoff-Verteilungsstelle der Kaffee-Ersatz-Industrie herzustellen und auf ihr Anfordern an die von ihr bestimmten Stellen zu liefern.

§ 7

Die in dieser Verordnung festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25), 23. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 183) und 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 253).

§ 8

Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark wird bestraft,

1. wer der ihm nach § 1 Abs. 1 obliegenden Verpflichtung nicht nachkommt oder in dem vorgeschriebenen Aushang Angaben macht, die der Wahrheit nicht entsprechen;

2. wer den Vorschriften im § 2 Abs. 2, § 6 oder den auf Grund des § 4 Abs. 2 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die Zuwiderhandlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 9

Der Reichswirtschaftsminister kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

Kaffee-Ersatzmittel aus Getreide oder Malz und Kaffee-Ersatzmittelmischungen, die Getreide oder Malz enthalten, dürfen, sofern sie sich bei Inkrafttreten dieser Verordnung bereits im Verkehr befinden, bis zum 15. Januar 1920 in nicht verpackter Form mit der Maßgabe abgesetzt werden, daß für sie die seitherigen Höchstpreise für lose Ware gelten. Der Preis für solche Kaffee-Ersatzmittel darf hiernach nicht übersteigen:

a) beim Verkauf an Großhändler ..... 82,50 Mark für 50 Kilogramm,
b) beim Verkauf an Kleinhändler ..... 90,75 » » 50 »
c) beim Verkauf an Verbraucher..... 1,12 » » 1 Pfund.

Berlin, den 6. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Peters

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

— 1959 —

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 235

Inhalt: Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919. S. 1959. — Bekanntmachung über die Zahlung der Zölle in Gold. S. 1960.

(Nr. 7167) Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1361). Vom 8. Dezember 1919.

Die Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird.

§ 1

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, zu bestimmen, daß das Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1361) vorübergehend nicht angewendet wird.

§ 2

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt:

a) zu bestimmen, daß die Vorschrift des Artikel 269 Abs. 1 des Friedensvertrags über die Erhebung der am 31. Juli 1914 für die Einfuhr nach Deutschland angewendeten günstigsten Abgaben schon vor Inkrafttreten des Friedensvertrags angewendet wird,

b) zur Vermeidung von Härten das nach §§ 1 und 2 der Bekanntmachung zum Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1362) zu erhebende Aufgeld aus Billigkeitsgründen in einzelnen Fällen auf Antrag zu erlassen.

§ 3

Dieses Gesetz tritt mit dem auf seine Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Berlin den 8. Dezember 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Ausgegeben zu Berlin den 10. Dezember 1919.

(Nr. 7168) Bekanntmachung über die Zahlung der Zölle in Gold. Vom 9. Dezember 1919.

Auf Grund des Gesetzes vom 8. Dezember 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1959) zur Ergänzung des Gesetzes über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1361) bestimme ich:

§ 1

Das Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1361) ist bis auf weiteres nicht anzuwenden.

§ 2

Die Bestimmung des Artikel 269 Abs. 1 des Friedensvertrags über die Erhebung der am 31. Juli 1914 für die Einfuhr nach Deutschland angewendeten günstigsten Abgaben ist schon jetzt allgemein auf Waren jeder Herkunft anzuwenden.

§ 3

Diese Bekanntmachung tritt gleichzeitig mit dem Gesetze zur Ergänzung des Gesetzes über die Zahlung der Zölle in Gold in Kraft.

Berlin, den 9. Dezember 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 236

Inhalt: Verordnung über die Ausfuhr von Kunstwerken. S. 1961. — Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Ausfuhr von Kunstwerken. S. 1962.

(Nr. 7169) Verordnung über die Ausfuhr von Kunstwerken. Vom 11. Dezember 1919.

Auf Grund des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird unter Zustimmung des Reichsrats und der Kommission der Nationalversammlung folgendes angeordnet:

§ 1

Die Ausfuhr eines Kunstwerkes bedarf der Genehmigung, sobald es in das Verzeichnis der Werke eingetragen ist, deren Verbringung in das Ausland einen wesentlichen Verlust für den nationalen Kunstbesitz bedeuten würde.

§ 2

Das Verzeichnis wird vom Reichsminister des Innern geführt und die Eintragung den Beteiligten bekanntgegeben.

Die Eintragung muß erfolgen, wenn eine Landeszentralbehörde sie verlangt.

§ 3

Über die Genehmigung zur Ausfuhr entscheidet der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung.

Die Genehmigung darf nur erteilt werden, wenn ein vom Reichsminister des Innern zu ernennender Ausschuß ihr zustimmt. Der Ausschuß besteht aus drei Mitgliedern, von denen eins auf Vorschlag des Reichsbankdirektoriums, ein weiteres aus den Kreisen der Kunstsachverständigen auf Vorschlag der Landeszentralbehörde, in deren Gebiet sich das Kunstwerk bei Inkrafttreten dieser Verordnung befindet, ernannt wird.

Der Ausschuß darf seine Zustimmung nur erteilen, wenn der materielle Gewinn des Reichs den Verlust des Kunstwerkes rechtfertigt.

§ 4

Die Genehmigung kann an Bedingungen geknüpft werden. Auf Antrag der Reichsbank ist sie an die Bedingung zu knüpfen, daß der Kaufpreis in ausländischer Valuta berichtigt und der Reichsbank das durch den Verkauf entstandene ausländische Guthaben zwecks Verwertung zur Verfügung gestellt wird.

§ 5

Der Reichsminister des Innern ist ermächtigt, zur Aufstellung des Verzeichnisses und zur sonstigen Durchführung dieser Verordnung Bestimmungen über die Besichtigung von Kunstwerken sowie über Besitz- und Ortsveränderungen eingetragener Werke zu erlassen.

§ 6

Wer es unternimmt, ein eingetragenes Kunstwerk ohne Genehmigung auszuführen oder den auf Grund des § 4 gestellten Bedingungen entgegenzuhandeln, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zur dreifachen Höhe des Wertes des Kunstwerkes, auf das sich die strafbare Handlung bezieht, oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung des Kunstwerkes erkannt werden, ohne Unterschied, ob es dem Täter gehört oder nicht. Ist die Verfolgung oder die Verurteilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so kann auf die Einziehung selbständig erkannt werden.

Zuwiderhandlungen gegen die auf Grund des § 5 erlassenen Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark oder mit Haft bestraft.

§ 7

Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft und gilt bis zum Inkrafttreten eines Reichsgesetzes auf Grund des Artikel 150 Abs. 2 der Reichsverfassung, längstens bis zum 31. Dezember 1925.

Berlin, den 11. Dezember 1919.

Die Reichsregierung
Bauer

(Nr. 7170) Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Ausfuhr von Kunstwerken. Vom 11. Dezember 1919.

Auf Grund des § 5 der Verordnung über die Ausfuhr von Kunstwerken vom 11. Dezember 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1961) bestimme ich folgendes:

§ 1

Die Eintragung eines Gegenstandes in das Verzeichnis der national wertvollen Kunstwerke erfolgt auf Vorschlag oder nach Anhörung der Regierung des

Landes, in dem sich das Kunstwerk befindet. Mit der Eintragung wird die Ausfuhrbeschränkung wirksam. Sie ist den Beteiligten unverzüglich mitzuteilen. Die Mitteilung soll in der Regel durch eingeschriebenen Brief erfolgen.

Eine Beschwerde gegen die Eintragung findet nicht statt.

§ 2

Die Regierungen der Länder betrauen von Amts wegen oder auf Ersuchen des Reichsministeriums des Innern Sachverständige mit der Ermittlung und Prüfung der für eine Eintragung in Betracht kommenden Kunstwerke. Dem Reichsministerium des Innern ist von dem Ergebnis der Ermittlung und der Prüfung Mitteilung zu machen. Sofern das Reichsministerium des Innern die Ermittlung und Prüfung veranlaßt hat, trägt es die Kosten.

§ 3

Jeder Besitzer von Kunstwerken hat sie den mit einem Ausweis der Landeszentralbehörde versehenen Sachverständigen auf Verlangen zu zeigen, die Prüfung zu gestatten und die hierfür erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

§ 4

Werden eingetragene Kunstwerke veräußert oder an einen anderen Aufbewahrungsort verbracht oder geraten sie in Verlust, so hat der bisherige Besitzer unverzüglich dem Reichsministerium des Innern hiervon, gegebenenfalls unter Angabe des neuen Besitzers und Aufbewahrungsorts, Mitteilung zu machen.

Zur Erstattung der Mitteilung ist neben dem alten der neue Besitzer verpflichtet.

§ 5

Wird die Erlaubnis zur Ausfuhr eines eingetragenen Kunstwerkes nachgesucht, so hat der Besitzer das Kunstwerk dem Prüfungsausschusse des Reichsministeriums des Innern (§ 3 der Verordnung) vorzuführen oder seine Besichtigung an Ort und Stelle durch den Ausschuß oder seine Beauftragten zu gestatten.

Berlin, den 11. Dezember 1919.

Der Reichsminister des Innern
Koch

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 237

Inhalt: Verordnung, betreffend Änderung der Verordnung zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot vom 15. Januar 1919. S. 1965. — Verordnung über den Verkehr mit Süßigkeiten. S. 1972. Verordnung über Kunsthonig S. 1975. — Berichtigung. S. 1976.

(Nr. 7171) Verordnung, betreffend Änderung der Verordnung zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot vom 15. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 69). Vom 9. Dezember 1919.

Auf Grund des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

Artikel I

Die Verordnung zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot vom 15. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 69) wird dahin geändert:

1. Im § 3 Zeile 1 wird das Wort „Bauland" durch die Worte „Bau- und Gartenland" ersetzt.
2. Im § 4 Abs. 3 Satz 2 werden die Worte „eines Monats" durch die Worte „von 14 Tagen", die Worte „des ordentlichen Gerichts" durch die Worte „einer von der Landeszentralbehörde zu bestimmenden Berufungsbehörde, welche endgültig entscheidet" ersetzt.
3. Abs. 2 des § 7 erhält folgende Fassung:

   „Der Bezirkswohnungskommissar kann auch anordnen, daß die Gemeinden, Gemeindeverbände oder sonstigen Eigentümer den Anschluß an ihre Versorgungsnetze oder Entwässerungsanlagen unter den von ihm festzusetzenden angemessenen Bedingungen gestatten."
4. Im § 7 Abs. 3 werden die Worte „oder Gemeindeverbände" ersetzt durch die Worte „Gemeindeverbände oder sonstigen Eigentümer". Die Worte „und ist unanfechtbar" sind zu streichen. An ihre Stelle tritt folgender Satz 2: „Gegen die Festsetzung der Entschädigung kann der Eigentümer,

Ausgegeben zu Berlin den 12. Dezember 1919.

soweit es sich nicht um kommunale Versorgungsnetze oder Entwässerungsanlagen handelt, innerhalb von 14 Tagen, nachdem sie ihm zugestellt ist, die Entscheidung der Berufungsbehörde (§ 4 Abs. 3) anrufen; im übrigen ist der Bescheid des Bezirkswohnungskommissars unanfechtbar."

5. Der Satz 1 des § 8 erhält folgende Fassung:

„Der Bezirkswohnungskommissar kann die in seinem Bezirke belegenen, der Herstellung von Baumaterialien und Bauteilen aller Art dienenden Werke zur Wiederaufnahme des Betriebs anhalten und, wenn sie der an sie ergangenen Aufforderung nicht nachkommen, die Beschlagnahme des Betriebs und seine Übertragung an einen von ihm zu bestimmenden Dritten anordnen."

6. Hinter § 8 wird folgender § 8a eingeschoben:

„Die Landeszentralbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle kann die in ihrem Bezirke belegenen, der Herstellung von Baustoffen oder Bauteilen dienenden Werke, deren Inhaber oder Betriebsleiter den Vorschriften über Festsetzung der Richt- oder Höchstpreise zuwidergehandelt oder beschlagnahmte oder bewirtschaftete Baustoffe der Beschlagnahme oder Bewirtschaftung entzogen haben und deshalb rechtskräftig bestraft sind, beschlagnahmen und die Übertragung des Betriebs an einen von ihr zu bestimmenden Dritten anordnen. § 8 Satz 2 und 3 gilt entsprechend."

7. § 9 Abs. 1 Satz 3 erhält folgende Fassung:

„Die Enteignung erfolgt zugunsten der Gemeinde, des Gemeindeverbandes oder einer gemeinnützigen Unternehmung, in deren Bezirk der Bau ausgeführt wird; als gemeinnützige Unternehmungen gelten diejenigen, die als solche von der Landeszentralbehörde anerkannt sind."

8. Abs. 2 des § 9 erhält folgende Fassung:

„Die gleichen Befugnisse sowie das Recht der Beschlagnahme hat der Bezirkswohnungskommissar für die zur Durchführung des Bauvorhabens erforderlichen Naturerzeugnisse sowie Halb- und Fertigfabrikate."

9. Im § 9 Abs. 3 ist hinter „Zivilprozeßordnung" das Wort „entsprechend" einzusetzen und sodann unter Streichung der Worte „das Gericht" fortzufahren „die Berufungsbehörde". Das Wort „ihm" wird durch „ihr" ersetzt.

10. Hinter § 9 ist folgender § 9a einzuschieben:

„Werden bei Neubauten, die der Herstellung von Wohnungen dienen können, die Bauarbeiten länger als sechs Monate unterbrochen, so kann der Bezirkswohnungskommissar bei schuldhaftem Verzögern oder bei Leistungsunfähigkeit des Bauherrn das Baugrundstück zugunsten

der Gemeinde enteignen, sofern diese bereit und in der Lage ist, den Bau unverzüglich bezugsfähig fertig herzustellen.

Die Enteignung erfolgt nach den Bestimmungen der §§ 3 und 4."

11. § 10 erhält folgenden Zusatz:

„sowie die Einstellung bereits begonnener Bauten anzuordnen. Die Landeszentralbehörde kann ferner anordnen, daß in bestimmten Bezirken Bauten, insbesondere Luxusbauten, nur mit Genehmigung des Bezirkswohnungskommissars ausgeführt werden dürfen."

12. § 10 ist folgender Abs. 2 zuzufügen:

„Der Bezirkswohnungskommissar kann auch die Verwendung bestimmter Baustoffe allgemein oder für besondere Fälle verbieten oder von seiner Genehmigung abhängig machen."

13. Hinter § 10 wird folgender § 10a eingestellt:

„Wer als Bauherr oder als Bauunternehmer einer auf Grund des § 10 Abs. 1 getroffenen Anordnung der Landeszentralbehörde oder des Bezirkswohnungskommissars vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe in der Höhe des doppelten Wertes des Bauwerkes, soweit es unrechtmäßigerweise in Angriff genommen ist, mindestens jedoch von zehntausend und höchstens von einhundertfünfzigtausend Mark bestraft. Daneben kann auf Gefängnis bis zu sechs Monaten erkannt werden.

Wer einer auf Grund des § 10 Abs. 2 getroffenen Anordnung des Bezirkswohnungskommissars zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft."

Artikel II

Der Reichsarbeitsminister wird ermächtigt, den Wortlaut der Verordnung zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot vom 15. Januar 1919, wie er sich mit den in dieser Verordnung getroffenen Veränderungen ergibt, mit fortlaufender Nummernfolge der Paragraphen unter dem Tage dieser Verordnung im Reichs-Gesetzblatt bekanntzumachen.

Artikel III

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 9. Dezember 1919.

Der Reichsarbeitsminister
Im Auftrag
Dr. Glaß

Bekanntmachung des Wortlauts der Verordnung zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot. Vom 9. Dezember 1919.

Auf Grund des Artikel II der Verordnung, betreffend Änderung der Verordnung zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot, vom 9. Dezember 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1965) wird der Wortlaut der Verordnung zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot nachstehend bekanntgemacht.

Berlin, den 9. Dezember 1919.

Der Reichsarbeitsminister
Im Auftrag
Dr. Glaß

Verordnung zur Behebung der dringendsten Wohnungsnot. Vom 9. Dezember 1919.

§ 1

Die Landeszentralbehörden sind verpflichtet, für diejenigen Bezirke, in denen sich ein dringendes Bedürfnis nach Klein- und Mittelwohnungen in der Übergangszeit nach dem Kriege herausstellt, zur schnellen Durchführung der Unterbringung obdachloser Familien Bezirkswohnungskommissare zu bestellen.

§ 2

Dem Bezirkswohnungskommissar liegt die Förderung der Herstellung geeigneter Klein- und Mittelwohnungen innerhalb seines Verwaltungsbezirkes ob.

§ 3

Steht für Klein- und Mittelwohnungen Bau- und Gartenland in passender Lage zu angemessenem Preise nicht zur Verfügung, so ist der Bezirkswohnungskommissar befugt, geeignete Grundstücke gegen angemessene Entschädigung zu enteignen. Wertsteigerungen, die auf außerordentliche Verhältnisse des Krieges zurückzuführen sind, dürfen bei Festsetzung der Entschädigung nicht berücksichtigt werden.

§ 4

Vor der Enteignung ist den von ihr Betroffenen und der Gemeinde oder dem Gemeindeverbande Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

Die Enteignung erfolgt ohne besonderes Verfahren durch formlosen Bescheid an den Eigentümer. In dem Bescheid ist anzugeben, zu wessen Gunsten die Enteignung stattfindet und welche Entschädigung gezahlt werden wird.

Die Enteignung wird mit der Zustellung des Enteignungsbescheids an den Eigentümer wirksam. Gegen die Festsetzung der Entschädigung kann jeder Beteiligte innerhalb von vierzehn Tagen, nachdem sie ihm zugestellt ist, die Entscheidung einer von der Landeszentralbehörde zu bestimmenden Berufungsbehörde, welche endgültig entscheidet, anrufen; im übrigen ist der Bescheid des Bezirkswohnungskommissars unanfechtbar.

Der Reichsarbeitsminister wird ermächtigt, das Nähere zu bestimmen.

§ 5

An Stelle der völligen Entziehung des Eigentums kann der Bezirkswohnungskommissar auf Antrag des Eigentümers die Belastung des Grundstücks mit einem Erbbaurecht aussprechen. Er setzt in diesem Falle mangels Einigung der Beteiligten einen Erbbauvertrag, insbesondere einen angemessenen Erbbauzins, fest.

Die Vorschriften des § 4 gelten entsprechend; an die Stelle der Entschädigung tritt der Erbbauzins. Der Erbbauvertrag gilt mit der Zustellung an den Eigentümer als geschlossen.

§ 6

Zur Bereitstellung des für Behelfsbauten (Holzhäuser, Leichtbauten, Baracken) nötigen Geländes kann der Bezirkswohnungskommissar an Stelle der Enteignung eine Zwangspachtung für die Dauer bis zu dreißig Jahren gegen Zahlung eines angemessenen jährlichen Pachtzinses aussprechen. Er setzt in diesem Falle mangels Einigung der Beteiligten einen Pachtvertrag fest.

Die Vorschriften des § 4 gelten entsprechend; an die Stelle der Entschädigung tritt der Pachtzins. Der Pachtvertrag gilt mit der Zustellung an den Eigentümer als geschlossen.

§ 7

Zur Durchführung von Bau- oder Siedlungsvorhaben kann der Bezirkswohnungskommissar Befreiungen von bestehenden landesgesetzlichen Vorschriften, Verordnungen, Ortsstatuten und Bauordnungen eintreten lassen oder Fristen zur Erledigung der erforderlichen Genehmigungsverfahren festsetzen. Ist ein Verfahren nach Ablauf der von dem Bezirkswohnungskommissar dafür festgesetzten Frist nicht durchgeführt oder sind die Widersprüche von Beteiligten nicht behoben, so hat der Bezirkswohnungskommissar das Recht, an Stelle der sonst zuständigen Verwaltungs- und Gemeindebehörden die Genehmigungen zu erteilen und die aus Anlaß des Bau- oder Siedlungsvorhabens zu zahlenden Gebühren und Beiträge festzusetzen. Hierbei ist er an die Vorschriften der Landesgesetze, Verordnungen, ortsstatuarischen Bestimmungen und Bauordnungen nicht gebunden.

Der Bezirkswohnungskommissar kann auch anordnen, daß die Gemeinden, Gemeindeverbände oder sonstigen Eigentümer den Anschluß an ihre Versorgungsnetze oder Entwässerungsanlagen unter den von ihm festzusetzenden angemessenen Bedingungen gestatten.

Der Bescheid des Bezirkswohnungskommissars wird mit der Zustellung an die beteiligten Gemeinden, Gemeindeverbände oder sonstigen Eigentümer wirksam. Gegen die Festsetzung der Entschädigung kann der Eigentümer, soweit es sich nicht um kommunale Versorgungsnetze oder Entwässerungsanlagen handelt, innerhalb von vierzehn Tagen, nachdem sie ihm zugestellt ist, die Entscheidung der Berufungsbehörde (§ 4 Abs. 3) anrufen; im übrigen ist der Bescheid des Bezirkswohnungskommissars unanfechtbar.

Die Gemeinde oder der Gemeindeverband hat kein Widerspruchsrecht gegen die Ausführung und Ingebrauchnahme der auf Anordnung des Bezirkswohnungskommissars errichteten Wohnungen.

§ 8

Der Bezirkswohnungskommissar kann die in seinem Bezirke belegenen, der Herstellung von Baumaterialien und Bauteilen aller Art dienenden Werke zur Wiederaufnahme des Betriebs anhalten und, wenn sie der an sie ergangenen Aufforderung nicht nachkommen, die Beschlagnahme des Betriebs und seine Übertragung an einen von ihm zu bestimmenden Dritten anordnen. Über die Auseinandersetzung mit dem Eigentümer und den Eintritt in bestehende Lieferungs- und Ausbeutungsverträge bestimmt mangels Einigung der Beteiligten der Bezirkswohnungskommissar. Über die Höhe einer festgesetzten Entschädigung kann jeder Beteiligte innerhalb eines Monats die Entscheidung des ordentlichen Gerichts anrufen; im übrigen ist die Bestimmung des Bezirkswohnungskommissars unanfechtbar.

§ 9

Die Landeszentralbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle kann die in ihrem Bezirke belegenen, der Herstellung von Baustoffen oder Bauteilen dienenden Werke, deren Inhaber oder Betriebsleiter den Vorschriften über Festsetzung der Richt- oder Höchstpreise zuwidergehandelt oder beschlagnahmte oder bewirtschaftete Baustoffe der Beschlagnahme oder Bewirtschaftung entzogen haben und deshalb rechtskräftig bestraft sind, beschlagnahmen und die Übertragung des Betriebs an einen von ihr zu bestimmenden Dritten anordnen. § 8 Satz 2 und 3 gilt entsprechend.

§ 10

Soweit der Unternehmer sich das nötige Bauholz nicht rechtzeitig und zu angemessenen Preisen zu beschaffen vermag, kann der Bezirkswohnungskommissar Holzbestände aus Forsten gegen angemessene Entschädigung enteignen. Dabei ist er jedoch an die Anordnungen gebunden, die vom Reiche oder von den Ländern für die Bewirtschaftung des Holzes getroffen werden. Die Enteignung erfolgt zugunsten der Gemeinde, des Gemeindeverbandes oder einer gemeinnützigen Unternehmung, in deren Bezirk der Bau ausgeführt wird; als gemeinnützige Unternehmungen gelten diejenigen, die als solche von der Landeszentralbehörde anerkannt sind. Die Bedingungen der Weiterlieferung an den Unternehmer setzt mangels Einigung der Beteiligten der Bezirkswohnungskommissar fest.

Die gleichen Befugnisse sowie das Recht der Beschlagnahme hat der Bezirkswohnungskommissar für die zur Durchführung des Bauvorhabens erforderlichen Naturerzeugnisse sowie Halb- und Fertigfabrikate.

Für das Enteignungsverfahren gelten die Vorschriften des § 4 entsprechend. Auf Antrag des Eigentümers kann der Bezirkswohnungskommissar den Eintritt der Wirkung der Enteignung davon abhängig machen, daß der Wert der enteigneten Sachen festgestellt wird. Für die Feststellung gelten § 486, § 487 Nr. 1 bis 3, §§ 490 bis 494 der Zivilprozeßordnung entsprechend; die Berufungsbehörde hat die Einleitung des Verfahrens anzuordnen, wenn ihr der diesbezügliche Enteignungsbescheid des Bezirkswohnungskommissars vorgelegt wird.

§ 11

Werden bei Neubauten, die der Herstellung von Wohnungen dienen können, die Bauarbeiten länger als sechs Monate unterbrochen, so kann der Bezirkswohnungskommissar bei schuldhaftem Verzögern oder bei Leistungsunfähigkeit des Bauherrn das Baugrundstück zugunsten der Gemeinde enteignen, sofern diese bereit und in der Lage ist, den Bau unverzüglich bezugsfähig fertig herzustellen.

Die Enteignung erfolgt nach den Bestimmungen der §§ 3 und 4.

§ 12

Der Bezirkswohnungskommissar ist berechtigt, die Ausführung aller von ihm nicht für erforderlich erachteten Bauten, insbesondere Luxusbauten, zu verbieten sowie die Einstellung bereits begonnener Bauten anzuordnen. Die Landeszentralbehörde kann ferner anordnen, daß in bestimmten Bezirken Bauten, insbesondere Luxusbauten, nur mit Genehmigung des Bezirkswohnungskommissars ausgeführt werden dürfen.

Der Bezirkswohnungskommissar kann auch die Verwendung bestimmter Baustoffe allgemein oder für besondere Fälle verbieten oder von seiner Genehmigung abhängig machen.

§ 13

Wer als Bauherr oder als Bauunternehmer einer auf Grund des § 12 Abs. 1 getroffenen Anordnung der Landeszentralbehörde oder des Bezirkswohnungskommissars vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe in der Höhe des doppelten Wertes des Bauwerkes, soweit es unrechtmäßigerweise in Angriff genommen ist, mindestens jedoch von zehntausend und höchstens von einhundertfünfzigtausend Mark bestraft. Daneben kann auf Gefängnis bis zu sechs Monaten erkannt werden.

Wer einer auf Grund des § 12 Abs. 2 getroffenen Anordnung des Bezirkswohnungskommissars zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

§ 14

Die Landeszentralbehörden haben dem Reichsarbeitsministerium am Ende jedes Kalendervierteljahrs Zusammenstellungen über die getroffenen Maßnahmen nach einem vorzuschreibenden Muster einzusenden.

§ 15

Der Reichsarbeitsminister erläßt die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung. Soweit er von dieser Befugnis oder von der Ermächtigung aus § 4 Abs. 4 keinen Gebrauch macht, können die Landesregierungen die erforderlichen Vorschriften erlassen.

§ 16

Den Zeitpunkt des Außerkrafttretens bestimmt der Reichsarbeitsminister.

(Nr. 7172) Verordnung über den Verkehr mit Süßigkeiten. Vom 9. Dezember 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Artikel 1

In der Vorordnung über den Verkehr mit Süßigkeiten vom 28. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1471) werden folgende Änderungen vorgenommen:

1. § 2 der Verordnung erhält folgende Fassung:

Beim Verkaufe von Süßigkeiten in- und ausländischer Herkunft dürfen folgende Preise für 100 Kilogramm Reingewicht nicht überschritten werden:

	Beim Verkaufe durch den Hersteller, soweit nicht unmittelbar an Kleinhändler oder Verbraucher verkauft wird (Herstellerpreis) Mark	Beim Verkauf an den Kleinhändler sowie beim Verkaufe durch den Hersteller an Verbraucher (Großhandelspreis) Mark	Beim Verkauf an den Verbraucher, abgesehen vom Falle des Verkaufs durch den Hersteller (Kleinhandelspreis) Mark
A. Karamelbonbons und Dragees:			
Gruppe I. Walzen- und Schnittbonbons mit Geschmackzusatz ohne Säure sowie gewöhnliche Hustenbonbons auch in Stangen und anderen Formen (eingewickelt und uneingewickelt), ferner Dragees mit Geschmackzusatz ohne Säure	1 318	1 476	1 880

	Beim Verkaufe durch den Hersteller, soweit nicht unmittelbar an Kleinhändler oder Verbraucher verkauft wird (Herstellerpreis) Mark	Beim Verkauf an den Kleinhändler sowie beim Verkaufe durch den Hersteller an Verbraucher (Großhandelspreis) Mark	Beim Verkauf an den Verbraucher, abgesehen vom Falle des Verkaufs durch den Hersteller (Kleinhandelspreis) Mark
Gruppe II. Walzen- und Schnittbonbons mit Geschmackzusatz und Säure (mindestens 750 g auf je 100 kg), ungefüllte Plastikbonbons mit Geschmackzusatz und Säure sowie bessere Hustenbonbons, ferner Dragees gefüllt oder mit Säure oder Pfefferminzgeschmack sowie solche Dragees, die Handarbeit erfordern	1 364	1 530	1 960
Gruppe III. Bonbons der Gruppe II, eingewickelt in fettdichtem Papier, ferner gefüllte Bonbons	1 428	1 598	2 040
B. Konservekonfekt:			
Gruppe I. Einfaches Konservekonfekt, unkandierte Fondants mit Geschmackzusatz	1 290	1 440	1 840
Gruppe II. Konservekonfekt mit Pfefferminzgeschmack	1 343	1 502	1 920
C. Fondants und Dessertfondants:			
Gruppe I. Einfache, schmelzende, ein- oder doppelfarbige gegossene, kandierte Fondants	1 495	1 682	2 160
Gruppe II. Überzogene und gefüllte, schmelzende sowie überzogene Pfefferminzfondants.....	1 643	1 812	2 360
Gruppe III. Überzogene oder glasierte Dessertfondants mit Mandel-, Nuß-, Likör- oder Fruchtcremefüllung	1 838	2 060	2 640
D. Komprimate:			
Gruppe I. Schlichte Komprimate...	1 486	1 650	2 080
Gruppe II. Pfefferminzkomprimate (mindestens 1 kg Pfefferminzöl auf je 100 kg Zucker)	1 844	2 040	2 560
Gruppe III. Pfefferminzkomprimate der Gruppe II in Staniolpapierpackungen	2 018	2 233	2 800

	Beim Verkaufe durch den Hersteller, soweit nicht unmittelbar an Kleinhändler und Verbraucher verkauft wird (Herstellerpreis) Mark	Beim Verkauf an den Kleinhändler sowie beim Verkaufe durch den Hersteller an Verbraucher (Großhandelspreis) Mark	Beim Verkauf an den Verbraucher, abgesehen vom Falle des Verkaufs durch den Hersteller (Kleinhandelspreis) Mark
E. Türkischer Honig in Staniolpapierpackung	1 400	1 565	2 000
F. Kandierte Agarwaren mit Fruchtgeschmack	1 485	1 660	2 120
G. Weiche Schaumzuckerwaren (Baisers) mit Eiweiß- und Geschmackzusatz in Halbkugelform zu 50 Stück auf 1 kg.....	1 790	2 000	2 500
H. Harte Schaumzuckerwaren:			
Gruppe I. Einfach bemalt ohne Zierat	2 058	2 310	2 960
Gruppe II. Einfach bemalt mit Zierat	2 190	2 460	3 160
Gruppe III. Bemalt mit Spritzarbeit und Zierat	2 570	2 877	3 680

2. § 3 Abs. 3 Satz 3 der Verordnung erhält folgende Fassung:

Der Verkäufer ist auf Verlangen des Käufers verpflichtet, diese Verpackungsmittel, wenn sie in gebrauchsfähigem Zustand sind, gegen Erstattung von zwei Dritteln des berechneten Betrags zurückzunehmen; ist der Käufer Kleinhändler, so ist ihm bei Rückgabe dieser Verpackungsmittel in gebrauchsfähigem Zustand der hierfür in Rechnung gestellte Betrag voll zurückzuerstatten.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin den 9. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7173) Verordnung über Kunsthonig. Vom 10. Dezember 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Artikel 1

In der Verordnung über Kunsthonig vom 7. Dezember 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1094) in der Fassung der Verordnung vom 8. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1295) werden folgende Änderungen vorgenommen:

1. § 2 Abs. 1 erhält folgende Fassung

Der Preis für Kunsthonig darf beim Verkaufe durch den Hersteller, soweit nicht unmittelbar an Kleinhändler oder Verbraucher verkauft wird (§ 3), einschließlich Verpackung für je 100 Kilogramm Reingewicht nicht übersteigen

bei Lieferung in Paketen oder Dosen mit einem Inhalt bis zu 1 Kilogramm ..... 620 Mark,
bei Lieferung in Behältnissen mit einem Inhalt von mehr als 1 Kilogramm ..... 605 » .

2. § 3 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Der Preis für Kunsthonig darf beim Verkauf an Kleinhändler (§ 4) sowie beim Verkaufe durch den Hersteller an Verbraucher einschließlich Verpackung für je 100 Kilogramm Reingewicht nicht übersteigen

bei Lieferung in Paketen oder Dosen mit einem Inhalt bis zu 1 Kilogramm ..... 660 Mark,
bei Lieferung in Behältnissen mit einem Inhalt von mehr als 1 Kilogramm ..... 645 » .

3. § 4 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Der Preis für Kunsthonig darf beim Verkauf an Verbraucher (Kleinhandel), abgesehen vom Falle des Verkaufs durch den Hersteller (§ 3), für 1 Pfund Reingewicht nicht 3,70 Mark übersteigen.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 10. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Berichtigung

In der Bekanntmachung der Gegenstände, die als lebenswichtig im Sinne der verschärften Strafbestimmungen für verbotene Ausfuhr anzusehen sind, vom 27. November 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1919) ist zu lesen:

4. Künstliche Düngemittel, insbesondere stickstoff-, phosphor- und kalihaltige Düngemittel,
19. Arzneimittel im Sinne der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 1. September 1915 — Reichsanzeiger Nr. 206 —.

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 238

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf den Leipziger Frühjahrsmessen 1920. S. 1977. — Bekanntmachung über die Außerkraftsetzung der Bekanntmachung über die gewerbliche Verarbeitung von Reichsmünzen vom 10. Mai 1917. S. 1977. — Bekanntmachung über die Aufhebung der Bewirtschaftung von Harz, Terpentinöl, Kienöl, Holzpech, Holzteerpech, Holzteer, Holzteeröl, Holzöl, Schellack, Gummi-Tragant, Gummi-Mastix, Gummiarabikum, Gummi-Ghatti, Gummi acaroides, Kopale, Carnaubawachs, Japanwachs, chinesischem Wachs und Harzersatzstoffen. S. 1978. — Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Bewirtschaftung von Cumaronharz und Festsetzung von Höchstpreisen für Cumaronharz. S. 1979. — Verordnung über die Preise für Phosphorsäuredüngemittel. S. 1982. — Bekanntmachung zu der Verordnung des Bundesrats über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999). S. 1983.

(Nr. 7174) Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf den Leipziger Frühjahrsmessen 1920. Vom 6. Dezember 1919.

Der durch das Gesetz vom 18. März 1904 (Reichs-Gesetzbl. S. 141) vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen tritt ein für die in Leipzig in der Zeit vom 29. Februar bis 6. März 1920 stattfindende Mustermesse und für die in Leipzig in der Zeit vom 14. bis 20. März 1920 stattfindende Technische Messe und Baumesse.

Berlin, den 6. Dezember 1919.

Der Reichsminister der Justiz
In Vertretung
Delbrück

(Nr. 7175) Bekanntmachung über die Außerkraftsetzung der Bekanntmachung über die gewerbliche Verarbeitung von Reichsmünzen vom 10. Mai 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 406). Vom 9. Dezember 1919.

Auf Grund des § 3 der Bekanntmachung über gewerbliche Verarbeitung von Reichsmünzen und den Verkehr mit Silber und Silberwaren vom 10. Mai 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 406) wird bestimmt:

Ausgegeben zu Berlin den 13. Dezember 1919.

Die Bekanntmachung über gewerbliche Verarbeitung von Reichsmünzen und den Verkehr mit Silber und Silberwaren vom 10. Mai 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 406) tritt mit sofortiger Wirkung außer Kraft.

Berlin, den 9. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Hirsch

(Nr. 7176) Bekanntmachung über die Aufhebung der Bewirtschaftung von Harz, Terpentinöl, Kienöl, Holzpech, Holzteerpech, Holzteer, Holzteeröl, Holzöl, Schellack, Gummi-Tragant, Gummi-Mastix, Gummiarabikum, Gummi-Ghatti, Gummiacaroides, Kopale, Carnaubawachs, Japanwachs, chinesischem Wachs und Harzersatzstoffen. Vom 8. Dezember 1919.

Auf Grund des § 6 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Harz vom 7. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1002), des § 6 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Terpentinöl und Kienöl vom 17. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 157), des § 17 der Bekanntmachung über Öle und Fette vom 8. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 735) und des § 5 der Bekanntmachung über die Einfuhr von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten sowie Seifen vom 4. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 148) wird bestimmt:

Artikel I

1. Die Bekanntmachung über den Verkehr mit Harz vom 7. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1002) sowie die Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über den Verkehr mit Harz vom 7. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1002) vom 7. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1003),

2. die Bekanntmachung über den Verkehr mit Harzersatzstoffen vom 1. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 977) sowie die Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zur Bekanntmachung über den Verkehr mit Harzersatzstoffen vom 1. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 977), vom 1. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 978),

3. die Bekanntmachung über den Verkehr mit Terpentinöl und Kienöl vom 17. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 157), die Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung vom 20. Februar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 158), die Bekanntmachung über Ausdehnung dieser Verordnung vom 6. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 478) sowie die Bekanntmachung zur Ergänzung der Ausführungsbestimmungen vom 6. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 552),

4. die Bekanntmachung über Ausdehnung der Verordnung über den Verkehr mit Harz vom 7. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1002), vom 22. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 69) sowie die Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung, vom 22. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 70)

treten außer Kraft.

Artikel II

Die Bekanntmachung über Öle und Fette vom 8. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 735), die Bekanntmachung über die Einfuhr von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten sowie Seifen vom 4. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 148), die Ausführungsbestimmungen zu dieser Bekanntmachung vom 8. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 151) werden hinsichtlich Holzöl außer Kraft gesetzt.

Artikel III

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 8. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7177) Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Bewirtschaftung von Cumaronharz und Festsetzung von Höchstpreisen für Cumaronharz. Vom 8. Dezember 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für die wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgendes bestimmt:

Artikel I

Die Bekanntmachung über den Verkehr mit Cumaronharz vom 5. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1123), die Bekanntmachung, betreffend Änderung dieser Verordnung vom 22. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1065), die Bekanntmachungen, betreffend Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung vom 5. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1125), vom 24. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1433), vom 13. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 710), vom 22. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1066) und vom 30. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 624) treten außer Kraft.

Artikel II

§ 1

Für den Verkehr mit Cumaronharz im Inland werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

1.	a)	für springhartes helles Cumaronharz 001/50	nach näherer Vorschrift des ständigen Ausschusses für Cumaronharz	500 Mark,
	b)	» » » » 01/50		475 » ,
	c)	» » » » 1/50		450 » ,
2.		» » hellbraunes »		280 » ,
3.		» » braunes »		180 » ,
4.		» » dunkles »		160 » ,
5.		» » schwarzes »		100 » ,
6.		» hartes helles Cumaronharz		340 » ,
7.		» » hellbraunes Cumaronharz		235 » ,
8.		» » braunes »		160 » ,
9.		» » dunkles »		140 » ,
10.		» » schwarzes »		80 » ,
11.		» mittelhartes helles »		270 » ,
12.		» » hellbraunes Cumaronharz		205 » ,
13.		» » braunes »		150 » ,
14.		» » dunkles »		130 » ,
15.		» » schwarzes »		70 » ,
16.		» weiches helles Cumaronharz		220 » ,
17.		» » hellbraunes Cumaronharz		180 » ,
18.		» » braunes »		130 » ,
19.		» » dunkles »		110 » ,
20.		» » schwarzes »		60 » ,
21.		» zähflüssiges helles »		145 » ,
22.		» » hellbraunes Cumaronharz		135 » ,
23.		» » braunes »		100 » ,
24.		» » dunkles »		80 » ,
25.		» » schwarzes »		50 » ,
26.		» flüssiges helles Cumaronharz		80 » ,
27.		» » hellbraunes Cumaronharz		70 » ,
28.		» » braunes »		60 » ,
29.		» » dunkles »		55 » ,
30.		» » schwarzes »		50 » ,
31.		» cumaronharzhaltige Rückstände mit einem Harzgehalte von über 27 bis 35 vom Hundert des Gesamtgewichts		50 » ,
32.		» cumaronharzhaltige Rückstände mit einem Harzgehalte von 20 bis 27 vom Hundert des Gesamtgewichts		35 » ,

33.	für	cumaronharzhaltige Rückstände mit einem Harzgehalte von unter 20 vom Hundert des Gesamtgewichts	25 Mark,
34.	»	cumaronharzhaltige Rückstände, technisch frei von Phenolnatron mit einem Harzgehalte von 20 bis 35 vom Hundert, einem Wassergehalte von höchstens 2 vom Hundert des Gesamtgewichts und etwa sonst vom ständigen Ausschuß für Cumaronharz verlangten Eigenschaften.....	70 » .

Die Preise gelten für je 100 Kilogramm Reingewicht.

Neben dem Höchstpreis kann für die Aufbewahrung bei längerer Dauer eine angemessene Vergütung gewährt werden.

Die Preise umfassen die Kosten der Beförderung bis zur nächsten Eisenbahn- oder Schiffsladestelle sowie die Kosten des Einladens.

Die vorstehend festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25), vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603), vom 23. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 183) und vom 22. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 253).

§ 2

Die Preise gelten für Lieferungen ausschließlich Verpackung. Der ständige Ausschuß für Cumaronharz bestimmt, welche Verpackung jeweils anzuwenden ist und welche Preise dafür in Ansatz gebracht werden dürfen.

Wird eine Verpackung verwendet, die den auf Grund des Abs. 1 erlassenen Bestimmungen nicht entspricht, so geht ein während der Beförderung etwa entstandener Verlust zu Lasten des Erzeugers, es sei denn, daß der Verlust auch bei der Verwendung der vorgeschriebenen Verpackung entstanden wäre.

Die Mitglieder des ständigen Ausschusses für Cumaronharz sowie dessen Vorsitzender werden vom Reichswirtschaftsminister ernannt; sie sollen den Kreisen der Hersteller und Verbraucher von Cumaronharz entnommen werden.

§ 3

Wer die im § 1 festgesetzten Höchstpreise überschreitet, wird mit Gefängnisstrafe bis zu 5 Jahren und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben der Strafe kann auf Einziehung des Cumaronharzes oder der daraus gewonnenen Erzeugnisse erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Artikel III

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 8. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7178) Verordnung über die Preise für Phosphorsäuredüngemittel. Vom 9. Dezember 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ und auf Grund des § 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel I

Artikel I der Verordnung über die Preise für Phosphorsäuredüngemittel vom 9. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1421) wird dahin geändert, daß die Preise bei Superphosphaten für 1 Kilogrammprozent zitratlösliche Phosphorsäure betragen im

Gebiet I . . . . . 566 Pf.
Gebiet II . . . . . 558 Pf.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 in Kraft.

Berlin, den 9. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7179) Bekanntmachung zu der Verordnung des Bundesrats über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999). Vom 9. Dezember 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ sowie auf Grund der §§ 7 und 10 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999) wird verordnet:

Artikel 1

Die gewerbsmäßige Herstellung von Mischungen aus

1. schwefelsaurem Ammoniak mit Superphosphat,
2. schwefelsaurem Ammoniak mit Superphosphat und Kali,
3. Natrium-Ammonium-Sulfat mit Superphosphat,
4. Natrium-Ammonium-Sulfat mit Superphosphat und Kali,
5. Ammonsulfatsalpeter mit Superphosphat,
6. Ammonsulfatsalpeter mit Superphosphat und Kali

wird mit der Maßgabe gestattet, daß die fertige Mischung mindestens 4 vom Hundert zitratlösliche Phosphorsäure und höchstens 4 vom Hundert Kali (K_2O) enthält.

Artikel 2

Die gewerbsmäßige Herstellung dieser Mischungen ist nur den Personen gestattet, die schon vor dem 1. August 1914 gewerbsmäßig Mischungen der im Artikel 1 zu 1 und 2 genannten Arten hergestellt haben.

Artikel 3

Der Preis der Mischung berechnet sich nach dem Höchstpreis für Stickstoff und Phosphorsäure. Der Kalipreis im Mischdünger darf den jeweiligen Preis für 20 prozentiges Kalidüngesalz ab Frachtausgangsstation um höchstens 13 Pfennig für Beförderungskosten für das Kilogramm Kali (K_2O) übersteigen.

Als Mischlohn dürfen außer dem Höchstpreis 4,50 Mark für 100 Kilogramm berechnet werden.

Artikel 4

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die Bekanntmachung zu der Verordnung des Bundesrats über künstliche Düngemittel vom 3. August 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 999) vom 9. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1424) außer Kraft.

Berlin, den 9. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 239

Inhalt: Verordnung, betreffend Verlängerung der Geltungsdauer der Verordnung zum Schutze der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen vom 17. Juni 1919. S. 1985. — Verordnung, betreffend Aufhebung der Bekanntmachung über die Sicherheitsleistung mit Wertpapieren vom 22. Dezember 1914. S. 1986.

(Nr. 7180) Verordnung, betreffend Verlängerung der Geltungsdauer der Verordnung zum Schutze der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen vom 17. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 521). Vom 12. Dezember 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

In der Verordnung zum Schutze der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen vom 17. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 521) treten im § 1 an Stelle der Worte „1. Januar 1920" die Worte „1. Juli 1920".

Berlin, den 12. Dezember 1919.

Die Reichsregierung
Bauer

(Nr. 7181) Verordnung, betreffend Aufhebung der Bekanntmachung über die Sicherheitsleistung mit Wertpapieren vom 22. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 541). Vom 12. Dezember 1919.

Auf Grund des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

Die Bekanntmachung über die Sicherheitsleistung mit Wertpapieren vom 22. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 541) wird aufgehoben.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 12. Dezember 1919.

Die Reichsregierung
Bauer

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 240

Inhalt: Gesetz, betreffend Änderung des Gesetzes über das Branntweinmonopol. S. 1987. — Verordnung zur Änderung der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Benzin. S. 1988. — Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Bekanntmachung über die Verwendung tierischer und pflanzlicher Öle und Fette vom 31. Juli 1916. S. 1988.

(Nr. 7182) Gesetz, betreffend Änderung des Gesetzes über das Branntweinmonopol. Vom 6. Dezember 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Dem § 1 des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 887) ist folgende Vorschrift als vierter Absatz anzufügen:

Die Reichsmonopolverwaltung allein ist berechtigt, Branntwein mit Ausnahme von Rum, Arrak, Kognak, Likören und solchem Branntwein, der lediglich aus den im § 4 des Gesetzes genannten Stoffen hergestellt ist, aus dem Ausland in das Monopolgebiet einzuführen. Die Einfuhr durch andere ist verboten; der Reichsminister der Finanzen kann Ausnahmen zulassen. Für den von der Reichsmonopolverwaltung eingeführten Branntwein wird Zoll nicht erhoben. Auf die Verwertung des durch die Reichsmonopolverwaltung eingeführten Branntweins finden die Vorschriften der §§ 105, 107 und 111 des Gesetzes keine Anwendung.

§ 2

Den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

Berlin, den 6. Dezember 1919.

Der Reichspräsident
(Siegel) Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 7183) Verordnung zur Änderung der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Benzin. Vom 13. Dezember 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

Artikel 1

Der Bekanntmachung über die Höchstpreise für Benzin vom 27. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 426) wird als § 10 angefügt:

Der Reichswirtschaftsminister ist befugt, die Preise abweichend festzusetzen.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 13. Dezember 1919.

Die Reichsregierung
Bauer

(Nr. 7184) Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Bekanntmachung über die Verwendung tierischer und pflanzlicher Öle und Fette vom 31. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 869). Vom 16. Dezember 1919.

Artikel 1

Auf Grund der §§ 1, 2 der Bekanntmachung über die Verwendung tierischer und pflanzlicher Öle und Fette vom 9. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 646) wird die Bekanntmachung, betreffend Abänderung dieser Bekanntmachung vom 31. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 869), aufgehoben.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 16. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Hirsch

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 241

Inhalt. Bekanntmachung über die Aufhebung der Beschränkungen für die Verarbeitung von Glimmer (Mica). S. 1989. — Verordnung über Zahlung von Ablieferungsprämien für Brotgetreide, Gerste und Kartoffeln. S. 1990.

(Nr. 7185) Bekanntmachung über die Aufhebung der Beschränkungen für die Verarbeitung von Glimmer (Mica). Vom 15. Dezember 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgendes verordnet:

Das durch Artikel II der Bekanntmachung, betreffend die Verarbeitung von Glimmer (Mica), vom 21. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 598) ausgesprochene Verbot der Herstellung von Ofenglimmer für nichttechnische Öfen usw. sowie des Handels mit diesen Glimmerwaren tritt mit dem Tage der Verkündung dieser Bekanntmachung außer Kraft.

Berlin, den 15. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister

Im Auftrag

Pilger

Ausgegeben zu Berlin den 20. Dezember 1919.

(Nr. 7186) Verordnung über Zahlung von Ablieferungsprämien für Brotgetreide, Gerste und Kartoffeln. Vom 18. Dezember 1919.

Auf Grund des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von dem Reichsministerium mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1

Für Brotgetreide und Gerste aus der Ernte 1919 werden dem Erzeuger, wenn er 70 vom Hundert seiner Mindestablieferungsschuldigkeit erfüllt hat, für jeden Zentner der von ihm nach den Vorschriften der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 abgelieferten Gesamtmenge an Brotgetreide oder Gerste folgende Prämien gezahlt:

bei einer Ablieferung von wenigstens

70	vom	Hundert	seiner	Mindestablieferungsschuldigkeit	...	2	Mark
80	»	»	»	»	...	4	»
90	»	»	»	»	...	6	»
95	»	»	»	»	...	8	»
100	»	»	»	»	...	10	»
105	»	»	»	»	...	12,50	»
110	»	»	»	»	...	15	» .

Die Berechnung der Prämien erfolgt für Brotgetreide und für Gerste gesondert.

Zur Zahlung der Prämien ist der Kommunalverband verpflichtet, für den das Getreide beschlagnahmt ist.

Der Kommunalverband hat Anspruch auf Erstattung durch die Reichsgetreidestelle nach Maßgabe der näheren Bestimmungen des Reichswirtschaftsministers.

§ 2

Die Reichsgetreidestelle hat zur Deckung der Prämien den Preis für Mehl vom 1. Januar 1920 ab um 46,50 Mark für den Doppelzentner zu erhöhen. Die selbstwirtschaftenden Kommunalverbände haben als Beitrag zur Deckung der Prämien nach näherer Bestimmung des Reichswirtschaftsministers einen Durchschnittssatz von 28 Mark für den Doppelzentner des zur Selbstwirtschaft für die Zeit nach dem 31. Dezember 1919 erworbenen Getreides an die Reichsgetreidestelle zu zahlen.

§ 3

Für Kartoffeln aus der Ernte 1919 werden dem Erzeuger, wenn er 50 vom Hundert seines Ablieferungssolls durch Ablieferung gemäß den Bestimmungen der Reichskartoffelstelle oder der von ihr beauftragten Stellen (§ 4 der Ver-

ordnung über die Kartoffelversorgung vom 18. Juli 1918 — Reichs-Gesetzbl. S. 738) erfüllt hat, folgende Prämien gezahlt:

für jeden über 50 vom Hundert abgelieferten Zentner bis zu 60 vom Hundert des Ablieferungssolls	2,00	Mark
für jeden über 60 vom Hundert abgelieferten Zentner bis zu 70 vom Hundert des Ablieferungssolls	2,50	»
für jeden über 70 vom Hundert abgelieferten Zentner bis zu 80 vom Hundert des Ablieferungssolls	3,00	»
für jeden über 80 vom Hundert abgelieferten Zentner bis zu 90 vom Hundert des Ablieferungssolls	3,50	»
für jeden über 90 vom Hundert abgelieferten Zentner bis zu 100 vom Hundert des Ablieferungssolls	4,00	»
für jeden über 100 vom Hundert abgelieferten Zentner	5,00	» .

Die als Saatkartoffeln gelieferten Kartoffeln werden bei Berechnung der Prämien eingerechnet, sofern die Ablieferungsmenge ausschließlich der Saatkartoffeln mehr als 50 vom Hundert des Ablieferungssolls beträgt.

Zur Zahlung der Prämien ist der Kommunalverband verpflichtet, in dessen Bezirk die Kartoffeln geerntet sind.

§ 4

Zur Deckung der nach § 3 zu zahlenden Prämien ist für die nach dem 31. Dezember 1919 gelieferten Kartoffeln nach näherer Bestimmung des Reichswirtschaftsministers von dem Empfänger an den Kommunalverband, in dessen Bezirk die Kartoffeln geerntet sind, ein Zuschlag von 2,50 Mark für den Zentner zu zahlen.

§ 5

Die Kommunalverbände haben über ihre Ausgaben und Einnahmen nach §§ 3, 4 der vom Reichswirtschaftsminister bestimmten Stelle (Verrechnungsstelle) Rechnung zu legen. Überschüsse sind an die Verrechnungsstelle abzuführen; Fehlbeträge werden von ihr erstattet. Die Verrechnungsstelle kann von den Kommunalverbänden nach näherer Bestimmung des Reichswirtschaftsministers auch vor endgültiger Abrechnung vorläufige Zahlungen verlangen.

§ 6

Streitigkeiten, die zwischen einem Kommunalverband und der Reichsgetreidestelle oder einem Kommunalverband und der im § 5 bezeichneten Verrechnungsstelle aus der Durchführung dieser Verordnung entstehen, entscheidet unter Ausschluß des Rechtswegs das Reichswirtschaftsgericht endgültig. Der Reichswirtschaftsminister kann nähere Bestimmungen über das Verfahren erlassen und Richtlinien für die Entscheidung festsetzen.

Über die Entscheidung von sonstigen Streitigkeiten, die sich aus der Durchführung dieser Verordnung ergeben, kann der Reichswirtschaftsminister nähere Bestimmungen treffen.

§ 7

Soweit der Reichsgetreidestelle oder der im § 5 bezeichneten Verrechnungsstelle aus der Durchführung dieser Verordnung Fehlbeträge entstehen, werden sie durch das Reich erstattet.

§ 8

Der Reichswirtschaftsminister erläßt die näheren Bestimmungen zur Durchführung dieser Verordnung.

§ 9

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 18. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 242

Inhalt: Reichsabgabenordnung. S. 1993. — Verordnung zur Einführung der Reichsabgabenordnung. S. 2101.

(Nr. 7187) Reichsabgabenordnung. Vom 13. Dezember 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird.

Einleitende Vorschriften

§ 1

Steuern sind im Sinne der Reichsabgabenordnung einmalige oder laufende Geldleistungen, die nicht eine Gegenleistung für eine besondere Leistung darstellen und von einem öffentlich-rechtlichen Gemeinwesen zur Erzielung von Einkünften allen auferlegt werden, bei denen der Tatbestand zutrifft, an den das Gesetz die Leistungspflicht knüpft. Zölle fallen darunter; nicht darunter fallen Gebühren für besondere Inanspruchnahme der Verwaltung und Beiträge (Vorzugslasten).

Die Reichsabgabenordnung gilt nur für die Steuern, die ganz oder zum Teil zugunsten des Reichs erhoben werden.

Die Reichsabgabenordnung gilt nicht, soweit in den einzelnen Steuergesetzen Abweichendes vorgeschrieben ist.

§ 2

Gesetz im Sinne der Reichsabgabenordnung ist jede Rechtsnorm.

§ 3

Steuergesetze im Sinne der Reichsabgabenordnung sind die Reichsabgabenordnung und die Gesetze, die die einzelnen Steuern, für deren Verwaltung die Reichsabgabenordnung gilt, regeln oder sichern.

Ausgegeben zu Berlin den 22. Dezember 1919.

§ 4

Bei Auslegung der Steuergesetze sind ihr Zweck, ihre wirtschaftliche Bedeutung und die Entwicklung der Verhältnisse zu berücksichtigen.

§ 5

Durch Mißbrauch von Formen und Gestaltungsmöglichkeiten des bürgerlichen Rechtes kann die Steuerpflicht nicht umgangen oder gemindert werden.

Ein Mißbrauch im Sinne des Abs. 1 liegt vor, wenn

1. in Fällen, wo das Gesetz wirtschaftliche Vorgänge, Tatsachen und Verhältnisse in der ihnen entsprechenden rechtlichen Gestaltung einer Steuer unterwirft, zur Umgehung der Steuer ihnen nicht entsprechende, ungewöhnliche Rechtsformen gewählt oder Rechtsgeschäfte vorgenommen werden, und
2. nach Lage der Verhältnisse und nach der Art, wie verfahren wird oder verfahren werden soll, wirtschaftlich für die Beteiligten im wesentlichen derselbe Erfolg erzielt wird, der erzielt wäre, wenn eine den wirtschaftlichen Vorgängen, Tatsachen und Verhältnissen entsprechende rechtliche Gestaltung gewählt wäre, und ferner
3. etwaige Rechtsnachteile, die der gewählte Weg mit sich bringt, tatsächlich keine oder nur geringe Bedeutung haben.

Liegt ein Mißbrauch vor, so sind die getroffenen Maßnahmen für die Besteuerung ohne Bedeutung. Die Steuern sind so zu erheben, wie sie bei einer den wirtschaftlichen Vorgängen, Tatsachen und Verhältnissen angemessenen rechtlichen Gestaltung zu erheben wären. Steuern, die auf Grund der für unwirksam zu erachtenden Maßnahmen etwa entrichtet sind, werden auf Antrag erstattet, wenn die Entscheidung, die diese Maßnahmen als unwirksam behandelt, rechtskräftig geworden ist.

§ 6

Wo im Sinne des Gesetzes die Behörden die Entscheidung nach ihrem Ermessen zu treffen haben, hat sie nach Recht und Billigkeit zu erfolgen.

§ 7

Die Reichsregierung kann mit Zustimmung des Reichsrats Vorschriften über die Gewährung von Rechtshilfe an ausländische Steuerbehörden erlassen und zur Ausgleichung der in- und ausländischen Besteuerung oder zur Anwendung eines Vergeltungsrechts die Steuerpflicht abweichend von den Steuergesetzen regeln.

Erster Teil

Behörden

Erster Abschnitt

Allgemeine Vorschriften

§ 8

Die Steuern (§ 1 Abs. 2) werden von Reichsbehörden verwaltet (Finanzbehörden).

Die oberste Leitung steht dem Reichsminister der Finanzen zu. Unter ihm stehen Landesfinanzämter als Oberbehörden und unter diesen Finanzämter mit ihren Hilfsstellen.

§ 9

Die Beamten der Finanzbehörden sollen für ihren Beruf besonders vorgebildet sein. Die näheren Bestimmungen für die Ausbildung der Anwärter des Finanzdienstes erläßt der Reichsminister der Finanzen.

§ 10

Die Amtspflicht sämtlicher Beamten der Finanzverwaltung erstreckt sich darauf, daß sie Verhältnisse eines Steuerpflichtigen, die sie dienstlich erfahren haben, strengstens geheimhalten und Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse, die sie in gleicher Weise erfahren haben, nicht unbefugt verwerten.

Die Vorschrift des Abs. 1 gilt auch für die Beamten der Finanzgerichte (§§ 14, 32) und für Personen, die ehrenamtlich für die Finanzverwaltung tätig werden; die gleiche Pflicht haben Sachverständige und andere Personen, die von Finanzbehörden oder Finanzgerichten zugezogen werden.

Die im Abs. 2 genannten Personen gelten als Beamte im Sinne der Steuergesetze und des Strafgesetzbuchs.

Die in Abs. 1, 2 vorgeschriebenen Pflichten werden durch Ausscheiden aus aus dem Dienste oder Beendigung der Tätigkeit nicht berührt.

Zweiter Abschnitt

Landesfinanzämter

§ 11

Die Bezirke der Landesfinanzämter sind im Benehmen mit den beteiligten Ländern so zu bilden, daß sie sich tunlichst mit den Ländern oder mit größeren Verwaltungsbezirken der Länder decken oder mehrere Länder oder Verwaltungsbezirke umfassen.

Die Abgrenzung der Bezirke der Landesfinanzämter und die Bestimmung über deren Sitz erfolgt durch ein Reichsgesetz, das spätestens am 1. April 1921 in Kraft zu treten hat.

§ 12

Das Landesfinanzamt besteht aus einem Präsidenten und der erforderlichen Zahl von Mitgliedern und Hilfsbeamten.

Bei den Landesfinanzämtern werden Abteilungen gebildet. Den Landesfinanzämtern kann eine Abteilung für die Verwaltung des Reichsvermögens angegliedert werden.

Der Präsident und die Leiter der Abteilungen des Landesfinanzamts werden im Benehmen mit der obersten Landesfinanzbehörde ernannt.

§ 13

Die Landesfinanzämter haben die obere Leitung der Finanzverwaltung für ihren Bezirk. Sie überwachen die Gleichmäßigkeit der Gesetzesanwendung und beaufsichtigen die Geschäftsführung der Finanzämter.

Die Landesfinanzämter und der Reichsminister der Finanzen können im Aufsichtswege Verfügungen nachgeordneter Behörden von Amts wegen oder auf Gegenvorstellung hin außer Kraft setzen und diese Behörden anweisen; Verfügungen können jedoch nur dann außer Kraft gesetzt werden, wenn sie von den nachgeordneten Behörden zurückgenommen werden könnten.

§ 14

Zur Entscheidung über das Rechtsmittel der Berufung (§§ 218, 245) sind den Landesfinanzämtern Finanzgerichte angegliedert.

Bei den Gerichten werden Kammern gebildet.

Die Kammern entscheiden in der Besetzung von fünf Mitgliedern, von denen drei im Ehrenamte tätig sind. Von diesen soll tunlichst eins dem Beruf oder Erwerbszweig des Steuerpflichtigen angehören.

Die Mitglieder der Finanzgerichte sind als solche unabhängig und nur dem Gesetz unterworfen.

§ 15

Der Reichsminister der Finanzen bestellt die Vorsitzenden und die ständigen Mitglieder der Gerichte und der Kammern und ihre Vertreter für die Dauer ihres Hauptamts aus den Mitgliedern des Landesfinanzamts.

§ 16

Die ehrenamtlichen Mitglieder des Gerichts und Vertreter für sie in der erforderlichen Zahl werden von Organen der Selbstverwaltung oder von den

Vertretungen der Länder und von öffentlich-rechtlichen berufsständischen Vertretungen auf je sechs Jahre gewählt. Das Amt ist ein Ehrenamt; jedoch kann eine angemessene Entschädigung für Aufwand und Zeitverlust zugebilligt werden.

Wählbar sind Deutsche, die mehr als fünfundzwanzig Jahre alt sind, mindestens seit einem Jahre im Gerichtsbezirke wohnen und direkte Steuern zahlen. Im übrigen gelten wegen der Wählbarkeit und der Ablehnung der Wahl sinngemäß die Vorschriften, die nach dem Gerichtsverfassungsgesetze für Schöffen gelten. Zu dem Amte soll außer den im Gerichtsverfassungsgesetze genannten Personen ferner nicht berufen werden, wer wegen Steuerhinterziehung oder wegen Verletzung der Schweigepflicht (§ 376) bestraft ist.

Die Wahl verliert ihre Wirkung mit Aufhören einer der Bedingungen, die für die Wählbarkeit vorgeschrieben sind.

Die §§ 52 bis 54 des Gerichtsverfassungsgesetzes gelten entsprechend; der Vorsitzende des Finanzgerichts entscheidet endgültig nach Anhörung des Beteiligten.

Die näheren Bestimmungen über die Wahl der Mitglieder und über die Zahl und Einberufung der Vertreter und ihre Verteilung auf die einzelnen Kammern erläßt der Reichsminister der Finanzen unter Berücksichtigung der Verhältnisse in den Ländern nach Anhörung der obersten Landesfinanzbehörden.

§ 17

Die ehrenamtlichen Mitglieder des Gerichts haben bei Eintritt in ihre Tätigkeit dem Vorsitzenden des Gerichts durch Handschlag an Eides Statt zu geloben, ohne Ansehen der Person nach bestem Wissen und Gewissen zu verfahren, die Verhandlungen und die hierbei zu ihrer Kenntnis gelangenden Verhältnisse der Steuerpflichtigen strengstens geheimzuhalten und Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse nicht unbefugt zu verwerten.

Bei Wiederwahl genügt die Verweisung auf die früher abgegebene Versicherung.

§ 18

Die ehrenamtlichen Mitglieder des Gerichts können auf Antrag des Landesfinanzamts aus Gründen, die die Entfernung eines Reichsbeamten aus seinem Amte rechtfertigen, ihrer Stelle enthoben werden. Über den Antrag entscheidet der Reichsfinanzhof im Beschlußverfahren; er kann anordnen, daß das Mitglied bis zur Erlassung des Beschlusses sein Amt nicht auszuüben habe.

§ 19

Auf Antrag einer Landesregierung haben die beteiligten Reichsminister je nach ihrer Zuständigkeit den Landesfinanzämtern und den ihnen unterstellten Behörden die Verwaltung von Landesabgaben und von Landesvermögen zu übertragen. Soweit dies geschehen ist, haben die Landesfinanzämter und die ihnen unterstellten Behörden den Weisungen der obersten Landesbehörde zu folgen.

Auf Antrag der zuständigen Stellen hat der Reichsminister der Finanzen den Landesfinanzämtern und den Finanzämtern ferner die Verwaltung anderer öffentlich-rechtlicher Abgaben, insbesondere von Kirchensteuern, zu übertragen.

§ 20

Mit Zustimmung der beteiligten Reichsminister kann die Verwaltung von Reichsvermögen Landesverwaltungsbehörden übertragen werden.

Dritter Abschnitt

Finanzämter

§ 21

Der Reichsminister der Finanzen bestimmt nach Anhörung der obersten Landesfinanzbehörden den Sitz und den Bezirk der Finanzämter.

Der Reichsminister der Finanzen bestimmt ferner den Umfang der Geschäfte der Finanzämter; er kann insbesondere Finanzämter und deren Hilfsstellen auf die Verwaltung bestimmter Steuern oder die Wahrnehmung bestimmter Aufgaben beschränken.

§ 22

Die Gemeinde-, Ortspolizei- und sonstigen Ortsbehörden haben den Finanzämtern auch neben der im § 191 vorgesehenen Beistandspflicht Hilfe zu leisten, soweit dies wegen ihrer Kenntnis der örtlichen Verhältnisse oder zur Ersparung von Kosten oder Zeit zweckmäßig ist.

Der Reichsminister der Finanzen kann Gemeinden und Gemeindeverbände gegen eine von ihm festzusetzende angemessene Entschädigung mit Geschäften der Finanzämter und, soweit es sich um Nach- und Neuveranlagungen handelt, ihrer Ausschüsse betrauen und ihnen die Verwaltung bestimmter Steuern oder die Erhebung und Einziehung von Steuern übertragen. Die Grundsätze für die Bemessung dieser Entschädigung bedürfen der Zustimmung des Reichsrats.

§ 23

Soweit Gemeindebehörden oder andere Behörden oder Beamte Geschäfte der Finanzämter wahrnehmen, haben sie den Weisungen der Finanzbehörden zu folgen.

§ 24

Die Finanzämter und ihre Hilfsstellen stehen unter Leitung von Vorstehern, denen die erforderlichen Beamten beigegeben werden. Mit Vertretung der Vorsteher im allgemeinen oder mit Wahrnehmung einzelner Dienstgeschäfte der Vorsteher können andere Beamte betraut werden.

Die Vorsteher haben darauf zu halten, daß die Steuern in ihrem Bezirke nach dem Gesetze verwaltet und alle Steuerpflichtigen gleichmäßig behandelt werden.

Sie haben alles, was für die Festsetzung der Steuern in ihrem Bezirke wichtig ist, sorgfältig zu erkunden und die Nachrichten darüber zu sammeln und fortlaufend zu ergänzen.

Die Ernennung der Vorsteher der Finanzämter erfolgt nach Anhörung des Präsidenten des Landesfinanzamts und im Benehmen mit den obersten Landesfinanzbehörden.

§ 25

Für die Steuern vom Einkommen und vom Vermögen ausschließlich der Erbschaftssteuer sind bei den Finanzämtern Ausschüsse zu bilden. Diese wirken mit bei der Veranlagung, bei Nach- und Neuveranlagungen außer im Falle des § 97, bei Berichtigung vorläufiger Veranlagungen und bei der Entscheidung über Erstattungsansprüche; das gleiche gilt für die Entscheidung über den Einspruch gegen Bescheide, bei denen Ausschüsse mitgewirkt haben.

Die Ausschüsse sind an die Ausführungsbestimmungen gebunden.

§ 26

Das Amt eines Ausschußmitglieds ist ein Ehrenamt, jedoch kann eine angemessene Entschädigung für Aufwand und Zeitverlust zugebilligt werden.

Bei der Bildung der Ausschüsse ist darauf zu sehen, daß die verschiedenen Arten des Vermögens und Einkommens vertreten sind.

Die Ausschußmitglieder werden von Organen der Selbstverwaltung gewählt. Dazu können ernannte Mitglieder treten; die Zahl der ernannten Mitglieder darf nicht größer sein als die Hälfte der Zahl der gewählten.

Die näheren Bestimmungen über die Bildung der Ausschüsse und ihr Verfahren erläßt der Reichsminister der Finanzen unter Berücksichtigung der Verhältnisse in den Ländern nach Anhörung der obersten Landesfinanzbehörden.

§ 27

Wählbar in die Ausschüsse sind Deutsche, die mehr als fünfundzwanzig Jahre alt sind, mindestens seit einem Jahre im Veranlagungsbezirk oder, wenn eine Gemeinde in mehrere Veranlagungsbezirke eingeteilt ist, in der Gemeinde wohnen und direkte Steuern zahlen. Im übrigen gelten sinngemäß die Vorschriften des § 16 Abs. 2 bis 4; an Stelle des Vorsitzenden des Finanzgerichts entscheidet der Vorsteher des Finanzamts.

§ 28

Unterlassen die Organe der Selbstverwaltung trotz Aufforderung die Wahl von Ausschußmitgliedern, so ernennt das Landesfinanzamt die Ausschußmitglieder.

Verweigert ein Ausschuß die Erledigung seiner Geschäfte, so entscheidet das Finanzamt ohne Hilfe des Ausschusses.

§ 29

Die Ausschußmitglieder haben bei Eintritt in ihre Tätigkeit dem Vorsteher des Finanzamts durch Handschlag an Eides Statt zu geloben, bei den Ausschußverhandlungen ohne Ansehen der Person nach bestem Wissen und Gewissen zu verfahren, die Verhandlungen und die hierbei zu ihrer Kenntnis gelangenden Verhältnisse der Steuerpflichtigen strengstens geheimzuhalten und Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse nicht unbefugt zu verwerten.

Bei Wiederwahl oder Wiederernennung genügt die Verweisung auf die früher abgegebene Versicherung.

§ 30

Der Ausschuß ist beschlußfähig, wenn außer dem Vorsitzenden (Abs. 2) mindestens zwei Mitglieder anwesend sind. Bei Ausbleiben von Mitgliedern gilt sinngemäß der § 56 des Gerichtsverfassungsgesetzes; der Vorsteher des Finanzamts entscheidet.

Der Vorsteher des Finanzamts leitet die Verhandlungen des Ausschusses. Bei Abstimmungen entscheidet Stimmenmehrheit. Der Vorsteher stimmt mit; bei Stimmengleichheit entscheidet seine Stimme. Bilden sich wegen eines Betrags, der für die Steuerberechnung wesentlich ist, mehr als zwei Meinungen, so werden die Stimmen für den höchsten Betrag den Stimmen für den nächstniederen hinzugezählt, bis sich eine Mehrheit ergibt.

§ 31

Der Reichsminister der Finanzen und die Landesfinanzämter sind befugt, jederzeit in den Gang von Ausschußverhandlungen Einsicht zu nehmen und zu den Sitzungen der Ausschüsse Beamte mit beratender Stimme zu entsenden.

Vierter Abschnitt

Der Reichsfinanzhof

§ 32

Der Reichsfinanzhof ist oberste Spruchbehörde in Steuersachen.

Als Beschlußbehörde entscheidet er in den ihm durch Gesetz besonders übertragenen Sachen.

Als Spruchbehörden entscheiden die Senate des Reichsfinanzhofs in der Besetzung von fünf Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden. Im Beschlußverfahren entscheiden sie, soweit nichts anderes vorgeschrieben ist, in der Besetzung von drei Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden.

Auf Antrag einer Landesregierung kann der Reichsminister der Finanzen den Reichsfinanzhof als oberste Spruchbehörde für Landesabgaben bestellen.

§ 33

Der Reichsfinanzhof hat seinen Sitz in München.

Er besteht aus einem Präsidenten und den erforderlichen Senatspräsidenten und Räten.

§ 34

Die Mitglieder des Reichsfinanzhofs werden vom Reichspräsidenten auf Lebenszeit ernannt. Die übrigen Beamten ernennt der Reichsminister der Finanzen.

§ 35

Zum Mitglied des Reichsfinanzhofs kann nur ernannt werden, wer das fünfunddreißigste Lebensjahr vollendet hat. Mindestens die Hälfte der Mitglieder muß die Befähigung zum Richteramt erlangt haben.

§ 36

Die Mitglieder des Reichsfinanzhofs sind als solche unabhängig und nur dem Gesetz unterworfen; Artikel 104 der Verfassung findet auf sie Anwendung.

Für die dienstliche Bestrafung der Mitglieder des Reichsfinanzhofs und ihre Versetzung in den Ruhestand gelten entsprechend die Vorschriften für die Mitglieder des Reichsgerichts.

Den Vertreter der Staatsanwaltschaft bestimmt der Reichspräsident.

§ 37

Beim Reichsfinanzhof werden nach Bedarf Senate gebildet. Ihre Zahl bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

§ 38

Der Präsident führt den Vorsitz im großen Senat (§ 46) und in dem Senat, dem er sich anschließt. In den anderen Senaten führen Senatspräsidenten den Vorsitz.

Der Vorsitzende wird im Senat von dem Mitglied vertreten, das dem Dienstalter nach und bei gleichem Dienstalter der Geburt nach das älteste Mitglied ist.

Der Präsident wird in seinen übrigen Geschäften von dem Senatspräsidenten vertreten, der dem Dienstalter nach und bei gleichem Dienstalter der Geburt nach der älteste ist.

§ 39

Vor Beginn des Geschäftjahrs verteilen der Präsident, die Senatspräsidenten und die dem Dienstalter, bei gleichem Dienstalter der Geburt nach drei ältesten Mitglieder die Geschäfte unter die Senate und bestimmen die ständigen Mitglieder

der Senate sowie ihre regelmäßigen Vertreter. Hierbei entscheidet Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Präsidenten den Ausschlag. Jedes Mitglied kann mehreren Senaten angehören.

Die Anordnungen können im Laufe des Geschäftsjahrs nur geändert werden, wenn es wegen Überlastung eines Senats oder wegen Wechsels oder dauernder Verhinderung einzelner Mitglieder erforderlich wird.

§ 40

Der Präsident kann bestimmen, daß ein Senat in einzelnen Sachen, in denen bereits verhandelt ist, auch nach Ablauf des Geschäftsjahrs in seiner früheren Zusammensetzung verhandle und entscheide.

§ 41

Bei Verhinderung des regelmäßigen Vertreters eines Mitglieds bestimmt der Präsident einen zeitweiligen Vertreter.

§ 42

Im Senate verteilt der Vorsitzende die Geschäfte auf die Mitglieder.

§ 43

Der Reichsminister der Finanzen kann Fragen der Auslegung der Steuergesetze dem Reichsfinanzhof zur Begutachtung vorlegen. Im Falle des § 32 Abs. 4 hat die oberste Landesbehörde die gleiche Befugnis bei Fragen der Auslegung der Landessteuergesetze.

§ 44

Der Reichsfinanzhof veröffentlicht seine Entscheidungen, soweit sie grundsätzliche Bedeutung haben. Der Reichsminister der Finanzen bestimmt die Art der Veröffentlichung

§ 45

Der Geschäftsgang des Reichsfinanzhofs wird durch eine Geschäftsordnung geregelt, die der Reichsfinanzhof auszuarbeiten und dem Reichsminister der Finanzen zur Bestätigung vorzulegen hat.

§ 46

Will ein Senat in einer Rechtsfrage von einer nach § 44 veröffentlichten Entscheidung abweichen, so hat er die Sache unter Begründung seiner Rechtsauffassung an den großen Senat zu verweisen.

Der große Senat besteht aus dem Präsidenten und den Senatspräsidenten oder ihren Vertretern und aus vier Mitgliedern oder deren Vertretern, die nach § 39 im voraus für ein Geschäftsjahr zu bestimmen sind. Ferner haben der

Senat, der abweichen will, und wenn er von der Entscheidung anderer Senate abweichen will, auch diese Senate ein Mitglied zur Teilnahme an der Entscheidung in den großen Senat zu entsenden.

Soweit die Entscheidung in der Sache eine mündliche Verhandlung erfordert, erfolgt diese vor dem großen Senat.

Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Präsidenten.

Fünfter Abschnitt

Ausschließung und Ablehnung der Beamten

§ 47

In Steuersachen soll nicht mitwirken,

1. wer selbst beteiligt ist,
2. wessen Ehegatte beteiligt ist, auch wenn die Ehe nicht mehr besteht,
3. wer mit einem Beteiligten in gerader Linie verwandt oder verschwägert oder in der Seitenlinie im zweiten oder dritten Grade verwandt oder im zweiten Grade verschwägert ist,
4. wer für einen Beteiligten als gesetzlicher Vertreter oder als Bevollmächtigter aufzutreten berechtigt ist,
5. wer Beamter oder Angestellter eines Beteiligten oder Mitglied des Aufsichtsrats einer beteiligten Gesellschaft ist,
6. wer bei einer angefochtenen Entscheidung oder Rechtsmittelentscheidung mitgewirkt hat; diese Vorschrift gilt nicht für die Entscheidung über den Einspruch.

Wer nicht mitwirken soll, darf nicht zugegen sein, solange über die Angelegenheit beraten und entschieden wird.

§ 48

Handlungen einer Steuerbehörde sind nicht deshalb unwirksam, weil ein Beamter, der nicht mitwirken sollte, sie vorgenommen oder bei ihnen mitgewirkt hat.

§ 49

Ein Beamter (§ 10) kann sich der Ausübung seines Amtes wegen Befangenheit enthalten. Er bedarf hierzu der Zustimmung des Leiters der Behörde, der er angehört; bei dem Leiter der Behörde entscheidet die vorgesetzte Behörde, bei Mitgliedern eines Gerichts oder eines Ausschusses die Kammer, der Senat oder der Ausschuß.

§ 50

Ausschußmitglieder, die ein gleiches oder ähnliches Geschäft betreiben wie der Steuerpflichtige oder bei einer Gesellschaft beteiligt oder angestellt sind, die ein gleiches oder ähnliches Geschäft betreibt, können zur Wahrung von Geschäfts-

oder Betriebsgeheimnissen abgelehnt werden, wenn der Ausschuß über Erwerbs- oder Vermögensverhältnisse des Steuerpflichtigen Auskunft wünscht, die nicht ohne Offenbarung eines solchen Geheimnisses dargelegt werden können.

Das Ablehnungsgesuch ist beim Finanzamt anzubringen. Dieses entscheidet endgültig.

Abs. 1 gilt sinngemäß für die ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Finanzgerichte. Das Ablehnungsgesuch ist beim Vorsitzenden der Kammer anzubringen. Dieser entscheidet endgültig.

Zweiter Teil
Besteuerung
Erster Abschnitt
Allgemeine Vorschriften
Erster Titel
Vorschriften zum Verfahren
I. Örtliche Zuständigkeit

§ 51

Wenn das Gesetz eine natürliche Person für steuerpflichtig erklärt, ist, soweit nichts anderes vorgeschrieben ist, das Finanzamt für die Besteuerung zuständig, in dessen Bezirk der Steuerpflichtige seinen Wohnsitz oder, wenn er im Inland keinen Wohnsitz hat, seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat.

Bei mehrfachem Wohnsitz im Inland ist der Wohnsitz, der mit einem dienstlichen Wohnsitz zusammenfällt, vor einem andern Wohnsitz, der Wohnsitz im Heimatstaate vor dem Wohnsitz in einem anderen Lande und, wenn keiner dieser Fälle vorliegt, der Wohnsitz an dem Orte maßgebend, wo sich der Steuerpflichtige vorwiegend aufhält.

Bei Steuerpflichtigen, die zur Zeit der Ermittlung der Steuer weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben, ist,

1. wenn die Steuerpflicht nur an den Besitz inländischen Grundvermögens oder an den Betrieb eines Unternehmens im Inland geknüpft ist,
   a) bei inländischem Grundvermögen das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk das Grundstück liegt. Liegt es in den Bezirken mehrerer Finanzämter, so ist das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk das Verzeichnis der Steuerwerte der Grundstücke geführt wird (§ 155);
   b) beim Betrieb eines Unternehmens im Inland ist das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk das Unternehmen betrieben wird.

Wird es in mehreren Bezirken betrieben, so ist das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk sich die Leitung des Unternehmens befindet.

Wenn die Vorschriften unter a und b nicht ausreichen und

2. in den übrigen Fällen ist das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk der nach § 71 ernannte Vertreter seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat (Abs. 1, 2); fehlt es an einem solchen, so ist das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk sich Vermögen des Steuerpflichtigen befindet, und wenn dies für mehrere Finanzämter zutrifft, in dessen Bezirk sich der größte Teil des Vermögens befindet.

§ 52

Wenn das Gesetz eine juristische Person, eine Personenvereinigung oder ein Zweckvermögen für steuerpflichtig erklärt, ist, soweit nichts anderes vorgeschrieben ist, das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk der Ort der Leitung liegt. Fehlt es an einem solchen im Inland, so ist das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk der nach § 71 ernannte Vertreter seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat (§ 51 Abs. 1, 2). Ist kein Vertreter nach § 71 bestellt, so ist das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk sich Vermögen des Steuerpflichtigen befindet, und wenn dies für mehrere Finanzämter zutrifft, das Finanzamt, in dessen Bezirk sich der größte Teil des Vermögens befindet.

§ 53

Wenn das Gesetz die Steuerpflicht auf den Betrieb eines Unternehmens gründet, ist, soweit nichts anderes vorgeschrieben ist, das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk das Unternehmen betrieben wird. Wird das Unternehmen in Bezirken mehrerer Finanzämter betrieben und einheitlich zur Steuer herangezogen, so ist das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk sich die Leitung des Unternehmens befindet. Fehlt es hieran, so sind die §§ 51, 52 entsprechend anzuwenden.

§ 54

Wenn das Gesetz die Steuerpflicht auf das Eigentum an einem Grundstück oder den Übergang des Eigentums an einem Grundstück gründet, so ist das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk das Grundstück liegt. Liegt es in den Bezirken mehrerer Finanzämter, so ist das Finanzamt zuständig, in dessen Bezirk das Verzeichnis der Steuerwerte der Grundstücke geführt wird (§ 155).

§ 55

Wenn das Gesetz die Steuerpflicht auf einen Erbfall oder eine Schenkung gründet, so gelten für die Zuständigkeit der Finanzämter sinngemäß die Vorschriften des § 51; statt der Verhältnisse des Steuerpflichtigen sind die des Erblassers zur Zeit seines Todes oder die des Schenkers zur Zeit der Schenkung

maßgebend. Wenn für einen Nachlaß ein Testamentsvollstrecker, Verwalter, Pfleger oder sonstiger Vertreter im Inland bestellt ist, so tritt dieser an die Stelle des im § 51 Abs. 3 Nr. 2 bezeichneten Vertreters.

Läßt sich aus den Vorschriften des ersten Absatzes die Zuständigkeit eines Finanzamts nicht begründen, so entscheiden die Verhältnisse der Erwerber zur Zeit des Erwerbes. Sind danach mehrere Finanzämter zuständig, so geht das Finanzamt vor, das zuerst mit der Sache befaßt wird.

§ 56

Wenn das Gesetz die Steuerpflicht an eine Beurkundung knüpft, ist, soweit nichts anderes vorgeschrieben ist, das Finanzamt zuständig, das zuerst mit der Besteuerung befaßt wird.

§ 57

Läßt sich aus den Vorschriften der Steuergesetze die Zuständigkeit eines bestimmten Finanzamts für einen einzelnen Fall oder für gewisse Arten von Fällen nicht herleiten, so bestimmt der Reichsminister der Finanzen, welches Finanzamt zuständig sein soll.

§ 58

Auf Ersuchen eines zuständigen Finanzamts kann ein anderes Finanzamt die Ermittlung und Festsetzung einer Steuer übernehmen. Lehnt das ersuchte Finanzamt die Übernahme ab, so entscheidet das ihm vorgesetzte Landesfinanzamt endgültig. Liegt das ersuchte Finanzamt in dem Bezirk eines anderen Landesfinanzamts, so kann gegen eine vom Landesfinanzamt bestätigte Ablehnung die Entscheidung des Reichsministers der Finanzen angerufen werden.

§ 59

Wird vor Beendigung eines Steuerfestsetzungsverfahrens infolge Änderung der Umstände die Zuständigkeit eines anderen Finanzamts begründet, so hat das erste Finanzamt die Steuer festzusetzen und die Verhandlungen dem nunmehr zuständigen Finanzamt zu senden. Wird bei Steuern, die regelmäßig wiederkehrend zu erheben sind, die Zuständigkeit zu einer Zeit geändert, wo kein Festsetzungsverfahren schwebt, so hat das erste Finanzamt dem zuständig werdenden Finanzamt die Änderung unverzüglich mitzuteilen.

§ 60

Meinungsverschiedenheiten und Zweifel über die Zuständigkeit verschiedener Finanzämter entscheidet die nächste gemeinschaftliche obere Behörde. Bei mehrfacher Heranziehung zu derselben Steuer bestimmt sie, welche Heranziehung außer Kraft zu setzen sei.

§ 61

Handlungen eines Finanzamts sind nicht deshalb unwirksam, weil das Finanzamt örtlich unzuständig war.

Daß ein Finanzamt örtlich unzuständig sei, kann nur bis zum Ablauf der Einspruchs-, Anfechtungs- oder Beschwerdefrist geltend gemacht werden.

§ 62

Einen Wohnsitz im Sinne der Steuergesetze hat jemand da, wo er eine Wohnung unter Umständen innehat, die auf die Absicht der Beibehaltung einer solchen schließen lassen.

Einen dienstlichen Wohnsitz im Sinne der Steuergesetze haben Personen, denen ein öffentliches Amt oder eine öffentliche dienstliche Stelle dauernd verliehen ist; er ist an dem Orte, der ihnen zur Ausübung ihres Berufs angewiesen ist.

§ 63

Einen gewöhnlichen oder dauernden Aufenthalt im Sinne der Steuergesetze hat jemand dort, wo er sich unter Umständen aufhält, die auf die Absicht schließen lassen, an diesem Orte oder in diesem Lande nicht nur vorübergehend zu verweilen.

II. Fristen. Nachsicht wegen Versäumung einer Ausschlußfrist. Zustellungen

§ 64

Für die Berechnung einer Frist gelten die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

§ 65

Fristen zur Einreichung von Erklärungen und Fristen, die von Steuerbehörden gesetzt sind, können verlängert werden. Die Behörde kann die Verlängerung von einer Sicherheit abhängig machen. Ausschlußfristen können nicht verlängert werden.

Fristen zur Einlegung eines Rechtsmittels sind Ausschlußfristen. Unter Rechtsmitteln im Sinne der §§ 65, 66, 69 ist auch der Antrag auf Nachsicht im Falle des § 68 zu verstehen.

§ 66

Fristen zur Einreichung von Rechtsmitteln und Erklärungen beginnen für Steuerpflichtige, die zu Anfang der Frist nicht im Deutschen Reiche sind, mit ihrer Rückkehr nach Deutschland unter der Einschränkung, daß sie für die in außereuropäischen Ländern und Gewässern Abwesenden höchstens sechs Monate, für andere Abwesende höchstens sechs Wochen betragen. Dies gilt nicht, wenn Bevollmächtigte oder Betriebsleiter im Inland vorhanden sind oder sein müßten.

§ 67

Solange die Behörde nicht entschieden hat, hat sie auch das nach Ablauf einer Frist Vorgebrachte zu prüfen.

§ 68

Nachsicht wegen Versäumung einer Rechtsmittelfrist kann beantragen, wer ohne sein Verschulden verhindert war, die Frist einzuhalten. Das Verschulden eines gesetzlichen Vertreters oder eines Bevollmächtigten steht dem eigenen Verschulden gleich.

§ 69

Über den Antrag auf Nachsicht entscheidet die Stelle, die über das versäumte Rechtsmittel zu entscheiden hat.

Der Antrag ist innerhalb zweier Wochen nach Ablauf des Tages zu stellen, an dem der Antrag zuerst gestellt werden konnte; dabei sind die Tatsachen, die den Antrag begründen sollen, anzuführen und glaubhaft zu machen. Innerhalb dieser Frist ist die Einlegung des versäumten Rechtsmittels nachzuholen.

Auslagen, die durch den Antrag auf Nachsicht entstehen, trägt in allen Fällen der Antragsteller.

Die Nachsicht kann auch ohne Antrag bewilligt werden, falls das versäumte Rechtsmittel innerhalb der im Abs. 2 bezeichneten Frist eingelegt ist.

Nach Ablauf eines Jahres, von dem Ende der versäumten Frist an gerechnet, kann Nachsicht nicht mehr begehrt oder ohne Antrag bewilligt werden.

§ 70

Für Zustellungen gelten die Vorschriften der Zivilprozeßordnung über Zustellungen von Amts wegen.

Zustellen können auch Beamte der Steuer-, der Polizei- oder der Gemeindeverwaltung.

Die Behörde kann durch eingeschriebenen Brief zustellen. Die Zustellung gilt mit dem dritten Tage nach der Aufgabe zur Post als bewirkt, es sei denn, daß der Zustellungsempfänger nachweist, daß ihm das zuzustellende Schriftstück nicht innerhalb dieser Zeit zugegangen ist.

Als Zustellung an eine Behörde genügt die Vorlegung der Urschrift.

§ 71

Steuerpflichtige, die ihren Wohnsitz oder Sitz im Ausland, aber im Inland steuerpflichtiges Vermögen oder eine Niederlassung oder Geschäftsstelle haben oder steuer- oder sicherheitspflichtig sind, haben dem Finanzamt auf Verlangen einen Vertreter im Inland zu bestellen, der ermächtigt ist, Schriftstücke zu empfangen, die für sie bestimmt sind. Unterlassen sie dies, so gilt ein Schriftstück mit der Aufgabe zur Post als zugestellt, selbst wenn es als unbestellbar zurückkommt.

§ 72

Ist der Aufenthaltsort dessen, dem zugestellt werden soll, unbekannt oder seine Wohnung nicht zu ermitteln, so kann die Zustellung an ihn dadurch bewirkt werden, daß das Schriftstück an der zu Aushängen der Behörde bestimmten

Stelle angeheftet wird. Die Zustellung gilt als bewirkt, wenn seit der Anheftung, mag auch das Schriftstück früher entfernt sein, zwei Wochen verstrichen sind. Statt des Schriftstücks, das zuzustellen ist, kann eine Benachrichtigung angeheftet werden, in der das Schriftstück im allgemeinen zu bezeichnen und zu bemerken ist, daß und wo es eingesehen werden kann. Diese Art der Zustellung ist auch zulässig, wenn bei einer Zustellung im Ausland die Befolgung der dafür bestehenden Vorschriften unausführbar ist oder keinen Erfolg verspricht, oder wenn in einer Wohnung zugestellt werden müßte, die Zustellung aber unausführbar ist, weil der Inhaber der Wohnung der inländischen Gerichtsbarkeit nicht unterworfen ist.

III. Verfügungen

§ 73

Verfügungen (Entscheidungen, Beschlüsse, Anordnungen) der Behörden für einzelne Personen werden dadurch wirksam, daß sie demjenigen zugehen, für den sie ihrem Inhalt nach bestimmt sind (Bekanntgabe). Öffentliche Bekanntmachung oder Auslegung von Listen genügt, wo sie nach den Steuergesetzen zugelassen ist. Zustellung ist nur erforderlich, wo sie ausdrücklich vorgesehen ist.

Einem Anwesenden kann eine Verfügung mündlich bekanntgegeben werden; auf Verlangen ist ihm eine Abschrift der Verfügung zu erteilen.

§ 74

Bis zu ihrer Bekanntgabe (§ 73) können Verfügungen zurückgenommen, geändert oder durch andere Verfügungen ersetzt werden.

Entscheidungen, die auf Grund einer mündlichen Verhandlung verkündet werden, können nach ihrer Verkündung nicht mehr zurückgenommen oder geändert werden.

Schreibfehler, Rechenfehler und ähnliche offenbare Unrichtigkeiten können auch nach der Bekanntgabe oder Verkündung berichtigt werden.

§ 75

Erachtet die Behörde eine Verfügung nachträglich für ungerechtfertigt, so ist sie, soweit in den §§ 76 bis 78 oder sonst in den Steuergesetzen nichts Abweichendes bestimmt ist, berechtigt, sie zurückzunehmen oder zu ändern; wenn eine Verfügung nur auf Antrag erlassen werden kann und der Antrag zurückgewiesen worden ist, darf die Verfügung nur auf Antrag geändert werden.

§ 76

Einen Steuerbescheid im Sinne der §§ 211, 220 kann die Behörde, die ihn erlassen hat, zurücknehmen oder ändern:

1. wenn der Bescheid Zölle oder Verbrauchsabgaben betrifft,

2. wenn er andere Steuern betrifft, falls der Steuerpflichtige zustimmt; ist jedoch ein solcher Bescheid bereits unanfechtbar geworden, so darf er nur zum Nachteil des Steuerpflichtigen zurückgenommen oder geändert werden.

Die Vorschriften über die Nachforderung hinterzogener Steuern, über die Nach- und Neuveranlagung und über die Berichtigung von Veranlagungen bleiben unberührt.

Rechtsmittelentscheidungen können nicht zurückgenommen oder geändert werden.

§ 77

Verfügungen, die Ungehorsamsfolgen (Zwangsmittel, Sicherungsgelder oder Steuerzuschläge) festsetzen, dürfen nur zugunsten der Betroffenen zurückgenommen oder geändert werden.

§ 78

Wo eine Anerkennung, Genehmigung, Bewilligung oder Erlaubnis ausgesprochen worden ist, die den Beteiligten Befugnisse oder Vergünstigungen gewährt oder sie von Pflichten befreit, kann diese Verfügung, soweit nicht Widerruf oder weitere Bedingungen vorbehalten sind, nur zurückgenommen oder eingeschränkt werden:

1. wenn die Verfügung von sachlich unzuständiger Stelle erlassen worden ist,
2. wenn sich die tatsächlichen Verhältnisse geändert haben, die für die Erlassung der Verfügung maßgebend waren, oder das Vorhandensein dieser tatsächlichen Verhältnisse auf Grund unrichtiger oder irreführender Angaben des Beteiligten irrig angenommen ist,
3. wenn der Beteiligte die Bedingungen oder Verpflichtungen, die ihm bei Gewährung der Vergünstigung auferlegt worden sind, nicht erfüllt oder eine nachträglich geforderte Sicherheit nicht leistet.

Hat der Beteiligte die Verfügung durch unlautere Mittel, wie Täuschung Zwang, Bestechung, veranlaßt, so kann sie mit rückwirkender Kraft zurückgenommen werden.

Zweiter Titel
Sachliche Vorschriften

I. Der Steueranspruch

1. Entstehung. Fälligkeit

§ 79

Steuerpflichtiger im Sinne der Reichsabgabenordnung ist, wer nach den Steuergesetzen eine Steuer als Steuerschuldner zu entrichten hat.

Die Vorschriften für die Steuerpflichtigen gelten sinngemäß für die, die nach den Steuergesetzen neben den Steuerpflichtigen oder an deren Stelle persönlich für die Steuer haften.

§ 80

Wer einen Gegenstand als ihm gehörig besitzt, wird im Sinne der Steuergesetze wie ein Eigentümer behandelt. Soweit nichts anderes vorgeschrieben ist, ist der Vorerbe und nach Aushändigung des Vermächtnisses der Vorvermächtnisnehmer dem Eigentümer gleich zu behandeln; ebenso der Inhaber eines Fideikommisses, Lehens oder Stammguts, eines Hausguts oder eines sonstigen nach landesgesetzlichen Vorschriften (Artikel 57 bis 59 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch) gebundenen Vermögens.

Steht ein Gegenstand mehreren zur gesamten Hand zu, so sind die Beteiligten so zu besteuern, wie wenn sie nach Bruchteilen berechtigt wären. Die Höhe der Bruchteile ist nach den Anteilen zu bestimmen, zu denen die Beteiligten an dem Vermögen zur gesamten Hand berechtigt sind, oder nach Verhältnis dessen, was ihnen bei Auflösung der Gemeinschaft zufallen würde.

§ 81

Die Steuerschuld entsteht, sobald der Tatbestand verwirklicht ist, an den das Gesetz die Steuer knüpft. Daß es zur Feststellung der Steuerschuld noch der Festsetzung des Betrags bedarf, schiebt die Entstehung nicht hinaus. Sind bei Herstellung steuerpflichtiger Erzeugnisse mehrere Betriebe an der Herstellung beteiligt, so geht die Steuerschuld auf jeden folgenden an der Herstellung beteiligten Betriebsinhaber über.

Bedingte Steuerschulden sind im Zweifel auflösend bedingt; tritt die Bedingung ein, unter der die Steuerpflicht wegfällt, oder gehen bedingt steuerpflichtige Erzeugnisse oder Waren unter, bevor es sich entschieden hat, ob die Bedingung eintritt, so sind etwa erfolgte Steuerfestsetzungen zu berichtigen (§ 214).

Wird eine Frist für die Zahlung einer Steuerschuld gesetzt, so wird die Steuerschuld, soweit nichts anderes vorgeschrieben ist, mit Ablauf der Frist fällig.

Diese Vorschriften gelten sinngemäß für andere Leistungen, die auf Grund der Steuergesetze geschuldet werden.

Bei Verschollenen gilt für die Steuergesetze der Tag, mit dessen Ablauf das Ausschlußurteil rechtskräftig wird, als Todestag.

§ 82

Ist ungewiß, ob oder inwieweit die Voraussetzungen für die Entstehung einer Steuerschuld eingetreten sind, insbesondere, ob jemandem ein Gegenstand gehört oder ob ein Recht verwirklicht werden kann, so kann das Finanzamt die Steuer vorläufig festsetzen oder die Festsetzung gegen oder ohne Sicherheitsleistung aussetzen. Das gleiche gilt, wenn aus besonderen Gründen der Wert eines Gegenstandes nicht sofort ermittelt werden kann.

Wenn das Gesetz bei bedingten oder befristeten Verhältnissen die Steuerfestsetzung hinausschiebt, kann das Finanzamt Sicherheitsleistung verlangen.

2. Geschäftsfähigkeit. Vertretung. Vollmacht. Haftung

§ 83

Für die Geschäftsfähigkeit von Privatpersonen gelten in Steuersachen die Vorschriften des bürgerlichen Rechtes.

Das gleiche gilt von der Vertretung und Vollmacht, soweit in den §§ 84 bis 92 nichts anderes vorgeschrieben ist.

§ 84

Die gesetzlichen Vertreter juristischer Personen und solcher Personen, die geschäftsunfähig oder in der Geschäftsfähigkeit beschränkt sind, haben alle Pflichten zu erfüllen, die den Personen, die sie vertreten, obliegen; insbesondere haben sie dafür zu sorgen, daß die Steuern aus den Mitteln, die sie verwalten, entrichtet werden. Für Zwangsgeldstrafen und Sicherungsgelder, die gegen sie erkannt, und für Kosten von Zwangsmitteln, die gegen sie festgesetzt werden, haften neben ihnen die von ihnen vertretenen Personen.

§ 85

Steht eine Vermögensverwaltung nach Gesetz, Anordnung der Behörde oder letztwilliger Verfügung anderen Personen zu als den Eigentümern oder deren gesetzlichen Vertretern, so haben sie, soweit ihre Verwaltung reicht, die gleiche Pflicht (§ 84).

§ 86

Bei Personenvereinigungen, die als solche steuerpflichtig sind, aber keine eigene Rechtspersönlichkeit besitzen, haben die Vorstände oder Geschäftsführer und, soweit solche nicht vorhanden sind, die Mitglieder die Pflichten zu erfüllen, die den Personenvereinigungen wegen der Besteuerung auferlegt sind. Die §§ 84, 85 gelten entsprechend.

Das gleiche gilt für Zweckvermögen und sonstige einer juristischen Person ähnliche Gebilde, die als solche der Besteuerung unterliegen.

Entstehen dadurch Schwierigkeiten, daß es in den Fällen der ersten beiden Absätze an Vorständen oder Geschäftsführern fehlt und Beteiligte in größerer Zahl vorhanden sind, so haben die Beteiligten einen oder mehrere Bevollmächtigte im Inland zu stellen. Unterlassen sie dies, so kann das Finanzamt einen oder einzelne Beteiligte als Bevollmächtigte mit Wirkung für die Gesamtheit behandeln.

§ 87

Bei Wegfall eines Steuerpflichtigen (Tod, Auflösung einer juristischen Person, einer Personenvereinigung oder eines Zweckvermögens) haben die Rechtsnachfolger, Testamentsvollstrecker, Erbschaftsbesitzer (§ 2018 des Bürgerlichen Gesetzbuchs), Pfleger, Liquidatoren, Verwalter und die Bevollmächtigten dieser Personen dafür zu sorgen, daß Mittel zur Bezahlung der vorher entstandenen Steuerschulden (§ 81 Abs. 1) zurückgehalten und diese Steuerschulden bezahlt werden. Auf Verlangen ist aus dem Nachlaß oder der Masse Sicherheit zu leisten.

Die gleichen Pflichten haben wegen der Steuern, die aus einem Nachlaß zu entrichten sind, die Erben, Testamentsvollstrecker, Erbschaftsbesitzer, Pfleger, Verwalter und die Bevollmächtigten dieser Personen.

Ist zweifelhaft, wer zur Vertretung eines Nachlasses oder eines sonst verbleibenden Vermögens befugt ist, so hat das Nachlaßgericht und beim Wegfall einer juristischen Person oder eines dieser ähnlichen Gebildes das Amtsgericht des nach § 52 zuständigen Ortes auf Antrag des Finanzamts einen Pfleger für den Nachlaß oder die sonstige Masse zu bestellen; der Pfleger hat die Stellung eines Nachlaßpflegers im Sinne des § 1961 des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Die Steueransprüche können gegen ihn geltend gemacht werden, und er ist befugt, Rechtsmittel gegen die Heranziehung einzulegen.

§ 88

Wer durch Abwesenheit oder sonst verhindert ist, Pflichten zu erfüllen, die ihm im Interesse der Besteuerung obliegen, oder Rechte wahrzunehmen, die ihm nach den Steuergesetzen zustehen, kann dies durch Bevollmächtigte tun. Bevollmächtigte, die aus der Erteilung von Rat und Hilfe in Steuersachen ein Geschäft machen oder denen die Fähigkeit zum geeigneten schriftlichen oder mündlichen Vortrag mangelt, können zurückgewiesen werden. Dies gilt nicht für Rechtsanwälte oder Notare sowie auch nicht für Vertreter beruflicher und gewerkschaftlicher Vereinigungen hinsichtlich des von ihnen in dieser Eigenschaft vertretenen Personenkreises; es gilt ferner nicht für Personen, die von einem Landesfinanzamte zugelassen worden sind; das Landesfinanzamt kann die Zulassung jederzeit zurücknehmen.

Die Finanzämter können auch sonst Bevollmächtigte zulassen; es bleibt ihnen aber unbenommen, sich neben dem Bevollmächtigten an den Steuerpflichtigen selbst zu wenden.

Der Steuerpflichtige kann sich in jeder Lage des Verfahrens eines Beistandes bedienen. Auf den Beistand finden die Vorschriften des Abs. 1 Satz 2, 3 Anwendung.

Eine Vereinbarung, durch die als Entgelt für die Tätigkeit eines Vertreters oder Beistandes ein Teil an der von ihm zu erzielenden Steuermäßigung oder Steuerersparung ausbedungen wird, ist nichtig.

§ 89

Wer als Bevollmächtigter oder als Verfügungsberechtigter auftritt, hat die Pflichten eines gesetzlichen Vertreters (§ 84). Für Zwangsgeldstrafen und Sicherungsgelder, die gegen ihn erkannt, und für Kosten von Zwangsmitteln, die gegen ihn festgesetzt werden, haftet neben ihm der Vertretene.

§ 90

Die Vertreter und die übrigen in den §§ 84 bis 89 bezeichneten Personen haften insoweit persönlich neben dem Steuerpflichtigen, als durch schuldhafte Ver-

letzung der ihnen in den §§ 84 bis 89 auferlegten Pflichten Steueransprüche verkürzt oder Erstattungen oder Vergütungen zu Unrecht gewährt worden sind. Zur Geltendmachung dieser Ersatzansprüche bedarf es der Zustimmung des Landesfinanzamts.

Rechtsanwälte sind wegen Handlungen, die sie in Ausübung ihres Berufs bei der Beratung in Steuersachen vorgenommen haben, dem Reiche gegenüber nur dann schadenersatzpflichtig, wenn diese Handlungen eine Verletzung ihrer Berufspflicht enthalten; ob eine solche Verletzung der Berufspflicht vorliegt, wird auf Antrag des Landesfinanzamts im ehrengerichtlichen Verfahren entschieden.

§ 91

Das Erlöschen der Vertretungsmacht oder der Vollmacht läßt die Pflichten der Vertreter und Bevollmächtigten unberührt, soweit es sich um die vorangegangene Zeit handelt.

§ 92

Wenn Vertreter, Verwalter oder Bevollmächtigte im Sinne der §§ 84 bis 89 bei Ausübung ihrer Obliegenheiten Steuerhinterziehungen oder Steuergefährdungen begehen (§§ 359, 367), so haften die Vertretenen für die verkürzten Steuereinnahmen und die zu Unrecht gewährten oder belassenen Steuervorteile.

Das gleiche gilt für den Geschäftsherrn oder den Haushaltungsvorstand, wenn Angestellte oder sonst im Dienste oder Lohne stehende Personen sowie Familien- und Haushaltungsangehörige bei Ausübung von Obliegenheiten, die sie im Interesse dieser Personen wahrnehmen, Steuerhinterziehungen oder Steuergefährdungen begehen; diese Haftung tritt jedoch, sofern sie nicht aus anderen Gründen besteht, nicht ein, wenn festgestellt wird, daß die Steuerhinterziehung oder Steuergefährdung ohne Wissen des Geschäftsherrn oder des Haushaltungsvorstandes oder einer zu seiner Vertretung nach außen befugten Person begangen worden ist und die genannten Personen bei der Auswahl oder Beaufsichtigung der Angestellten oder der Beaufsichtigung der Familien- und Haushaltungsmitglieder die erforderliche Sorgfalt aufgewandt haben.

§ 93

Wo Gesellschaften, Vereine oder Genossenschaften als solche der Besteuerung unterliegen, gelten für die persönliche Haftung der einzelnen Gesellschafter und Mitglieder sinngemäß die Vorschriften des bürgerlichen Rechtes.

§ 94

Sind mehrere nebeneinander verpflichtet, so kommt die Erfüllung der Pflicht durch einen Verpflichteten den anderen Verpflichteten zustatten, soweit ihrer eigenen Pflicht dadurch genügt wird und es für das Finanzamt nicht von Wert ist, daß die Pflicht auch von den anderen Beteiligten erfüllt wird.

§ 95

Personen, die nebeneinander für eine Steuerschuld oder eine andere aus den Steuergesetzen entspringende Geldschuld haften, haften als Gesamtschuldner.

Ehegatten, die zusammen zu einer Steuer veranlagt werden, haften als Gesamtschuldner.

Erben haften für die aus dem Nachlaß zu entrichtenden Steuern wie für Nachlaßverbindlichkeiten nach bürgerlichem Rechte. Die §§ 86, 87, 90, 97 bleiben unberührt.

§ 96

Gründet sich die Steuerpflicht auf den Betrieb eines Unternehmens und wird das Unternehmen im ganzen veräußert, so haftet der Erwerber neben dem Veräußerer für die laufenden und für die festgesetzten, aber noch nicht entrichteten Steuern.

§ 97

Wenn nach dem Tode oder Wegfall eines Steuerpflichtigen die Testamentsvollstrecker, Pfleger, Liquidatoren, Verwalter und Erbschaftsbesitzer, welche nicht zugleich Rechtsnachfolger des Steuerpflichtigen sind, erkennen, daß Erklärungen, die der Steuerpflichtige zur Festsetzung oder Veranlagung von Steuern abgegeben hat, unrichtig oder unvollständig sind, oder daß er pflichtwidrig unterlassen hat, solche Erklärungen abzugeben, so haben sie dies binnen Monatsfrist dem Finanzamt anzuzeigen; andernfalls haften sie persönlich für die vorenthaltenen Steuerbeträge.

Das gleiche gilt für die Erwerber von Unternehmen, auf deren Betrieb eine Steuerpflicht gegründet ist, sowie für Sondernachfolger in Grund- oder Betriebsvermögen.

Dasselbe gilt sinngemäß bei einem Wechsel in der Person des gesetzlichen Vertreters, Betriebsleiters oder Bevollmächtigten sowie dann, wenn eine gesetzliche Vertretung angeordnet wird.

§ 98

Das Finanzamt, das die Steuerschuld des Steuerpflichtigen festzusetzen hat, ist befugt, die Vertreter und Bevollmächtigten und die übrigen in den §§ 84 bis 89 bezeichneten Personen zur Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtung anzuhalten und diejenigen, die neben dem Steuerpflichtigen oder an dessen Stelle persönlich für die Steuer haften (§ 79 Abs. 2), in Anspruch zu nehmen.

§ 99

Wer neben dem Steuerpflichtigen oder an dessen Stelle persönlich auf Zahlung einer Steuer in Anspruch genommen wird (§ 79 Abs. 2), kann gegen seine Heranziehung die Rechtsmittel geltend machen, die dem Steuerpflichtigen zustehen. Die Frist zur Einlegung des Rechtsmittels beginnt mit Ablauf des Tages, an dem ihm der Beschluß über seine Heranziehung zugestellt oder, wenn keine Zustellung vorgeschrieben ist, bekanntgemacht worden ist.

Ist die Steuerschuld dem Steuerpflichtigen gegenüber unanfechtbar festgestellt, so hat dies gegen sich gelten zu lassen, wer als Rechtsnachfolger des Steuerpflichtigen haftet oder wer in der Lage gewesen wäre, den gegen den Steuerpflichtigen erlassenen Bescheid als dessen Vertreter, Bevollmächtigter oder kraft eigenen Rechtes anzufechten.

§ 100

Wenn jemand außer in den Fällen der §§ 84 bis 96 nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechtes kraft Gesetzes verpflichtet ist, die Verbindlichkeiten eines anderen zu erfüllen oder wegen solcher Verbindlichkeiten die Zwangsvollstreckung in ein Vermögen zu dulden, das seiner Verwaltung unterliegt, so gilt diese Verpflichtung auch für die Steuerschulden des anderen. Soweit § 303 nichts anderes vorschreibt, gelten die Vorschriften des bürgerlichen Rechtes.

Hat sich jemand durch Vertrag verpflichtet, eine Steuerschuld eines andern zu bezahlen oder dafür einzustehen, so ist der Anspruch des Reichs nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechtes zu verfolgen.

§ 101

Steuerpflichtige Erzeugnisse und zollpflichtige Waren haften ohne Rücksicht auf die Rechte Dritter für den Betrag der darauf ruhenden Steuern. Solange die Steuer nicht entrichtet ist, kann das Finanzamt die Erzeugnisse und Waren mit Beschlag belegen. Als Beschlagnahme genügt das Verbot an den, der die Erzeugnisse oder Waren im Gewahrsam hat, über sie zu verfügen.

Die Haftung entsteht bei steuerpflichtigen Erzeugnissen, wenn nichts anderes vorgeschrieben ist, mit Beginn ihrer Herstellung, bei zollpflichtigen Waren mit Überschreitung der Zollgrenze.

Die Haftung erlischt mit der Steuerschuld. Sie erlischt ferner mit der Aufhebung der Beschlagnahme oder dadurch, daß die Erzeugnisse oder Waren mit Zustimmung des Finanzamts in einen steuerrechtlich nicht beschränkten Verkehr übergehen.

3. Zahlung. Stundung. Erlaß. Sicherheitsleistung

§ 102

Zahlungen können, sofern nicht etwas anderes vorgeschrieben ist oder im einzelnen Falle ausdrücklich Barzahlung verlangt wird, einem Postscheck- oder Bankkonto des Empfangsberechtigten überwiesen werden. Alle Finanzämter müssen ein Postscheck- oder Bankkonto haben. In Steuerbescheiden und Zahlungsaufforderungen ist das Postscheck- oder Bankkonto der zum Empfange berechtigten Stelle anzugeben. Wer Zahlung von einer Steuerbehörde fordert, soll, wenn er ein Postscheck- oder Bankkonto hat, dies gleichfalls angeben.

Der Reichsminister der Finanzen bestimmt, unter welchen Bedingungen durch Scheck gezahlt werden kann.

Kosten, die lediglich durch bargeldlose Überweisung entstehen, dürfen nicht nachgefordert oder angerechnet werden.

Barzahlungen an Steuerbehörden sind bei der zuständigen Kasse zu leisten oder ihr durch die Post zu übersenden. Barzahlungen der Steuerbehörden sind an der Kasse der Behörden oder an der in der Benachrichtigung bezeichneten Stelle in Empfang zu nehmen.

§ 103

Die Steuerpflichtigen sind berechtigt, gegen Steueransprüche des Reichs mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Gegenansprüchen aufzurechnen.

§ 104

Wird eine Zahlung, die nach den Steuergesetzen zu leisten ist, nicht rechtzeitig entrichtet, so sind, soweit nichts anderes vorgeschrieben ist, Zinsen zu fünf vom Hundert von der Fälligkeit an zu zahlen. Hinterzogene Steuerbeträge sind, wenn die Zeit, wo die Beträge fällig geworden wären, nicht festgestellt werden kann, vom Beginne der Verjährungsfrist an zu verzinsen.

Ausführungsbestimmungen können die Verzinsungspflicht beschränken.

§ 105

Bei Zöllen und Verbrauchsabgaben hat das Finanzamt die Zahlung fälliger Beträge auf Antrag des Steuerpflichtigen gegen Sicherheit und Verzinsung, soweit nicht eine kürzere Frist vorgeschrieben ist, auf sechs Monate hinauszuschieben. Das Landesfinanzamt kann auch ohne Sicherheit und ohne Verzinsung einen Aufschub bis zu drei Monaten bewilligen. Bei Kriegsgefahr kann ein Zahlungsaufschub widerrufen werden.

Im übrigen können Zahlungen von Steuern und sonstigen Geldleistungen gestundet werden, wenn ihre Einziehung mit erheblichen Härten für den Steuerpflichtigen verbunden wäre und der Anspruch durch die Stundung nicht gefährdet wird. Die Stundung soll in der Regel nur gegen Sicherheitsleistung und Verzinsung gewährt werden. Bei Stundungen über ein Jahr ist die Zustimmung des Landesfinanzamts einzuholen.

§ 106

Hat ein Finanzamt Teilzahlungen bewilligt, so werden alle noch ausstehenden Teilzahlungen fällig, wenn der Steuerpflichtige eine Teilzahlung versäumt und die versäumte Zahlung auch nicht innerhalb einer Woche nach Empfang einer Mahnung, in der auf die Rechtsfolgen der Versäumnis hingewiesen ist, nachholt.

§ 107

Steuern dürfen niedergeschlagen werden, wenn feststeht, daß die Beitreibung keinen Erfolg haben wird oder wenn die Kosten der Beitreibung außer Verhältnis zu dem Betrage stehen.

§ 108

Der Reichsminister der Finanzen kann für einzelne Fälle Steuern, deren Einziehung nach Lage der Sache unbillig wäre, ganz oder zum Teil erlassen oder in solchen Fällen die Erstattung oder Anrechnung bereits entrichteter Steuern verfügen. Die Befugnis hierzu kann für bestimmte Arten von Fällen den Landesfinanzämtern oder den Finanzamtern übertragen werden.

Für Fälle bestimmter Art kann der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats aus Billigkeitsgründen allgemein Befreiungen oder Ermäßigungen von Steuern sowie die Erstattung oder Anrechnung bereits entrichteter Steuern vorsehen.

§ 109

Eine Sicherheit kann der Steuerpflichtige nach seiner Wahl leisten durch

1. Hinterlegung von Geld,
2. Hinterlegung von Schuldverschreibungen des Reichs oder eines Landes,
3. Hinterlegung von Schuldverschreibungen der deutschen Schutzgebietsanleihen,
4. Hinterlegung von Schuldverschreibungen, deren Verzinsung das Reich oder ein Land gewährleistet hat,
5. Hinterlegung von inländischen Pfandbriefen und sonstigen von einer inländischen kommunalen Körperschaft oder der Kreditanstalt einer solchen Körperschaft ausgestellten Schuldverschreibungen, wenn die Wertpapiere vom Reichsrat oder durch landesgesetzliche Vorschriften für geeignet zur Anlegung von Mündelgeld erklärt worden sind,
6. Hinterlegung von sonstigen Wertpapieren, wenn sie bei der Reichsbank beleihbar sind,
7. Verpfändung des Anspruchs aus der Hinterlegung solcher Wertpapiere bei der Reichsbank oder einer andern vom Reichsminister der Finanzen bezeichneten Stelle,
8. Verpfändung eines Guthabens bei einer inländischen öffentlichen oder unter öffentlicher Aufsicht stehenden Sparkasse, wenn sie von der zuständigen Behörde des Landes, in dem sie ihren Sitz hat, zur Anlegung von Mündelgeld für geeignet erklärt ist, unter Übergabe des Sparkassenbuchs und einer Bescheinigung der Sparkasse, daß ihr die Verpfändung vom Verpfändenden mitgeteilt worden ist,
9. Verpfändung von Forderungen, die in das Reichsschuldbuch oder in das Staatsschuldbuch eines Landes eingetragen sind,
10. Verpfändung von sonstigen Schuldbuchforderungen, die bei der Reichsbank beleihbar sind,
11. Verpfändung von Forderungen, für die eine Hypothek an einem inländischen Grundstück besteht, oder Verpfändung von Grund- oder Rentenschulden an inländischen Grundstücken,
12. Bestellung von Hypotheken, Grund- oder Rentenschulden an inländischen Grundstücken.

Mit den Wertpapieren sind die Zins-, Renten-, Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine zu hinterlegen.

Statt der Verpfändung genügt Abtretung zur Sicherheit.

Ein unter Steuerverschluß befindliches Lager steuerpflichtiger Erzeugnisse gilt als genügende Sicherheit für die darauf lastende Steuer.

§ 110

Im Falle des § 109 Abs. 1 Nr. 7 muß der Steuerpflichtige die Wertpapiere für eigene Rechnung hinterlegt haben. Außer der Niederlegungsbescheinigung ist eine Erklärung der Reichsbank zu überreichen, daß ihr die Verpfändung von dem Verpfändenden mitgeteilt worden ist; beizufügen ist eine Bescheinigung der Reichsbank, daß die in der Niederlegungsbescheinigung bezeichneten Papiere umlauffähig sind. Durch die Bescheinigung der Umlauffähigkeit übernimmt die Reichsbank die Haftung dafür,

1. daß das Rückforderungsrecht des Niederlegers durch gerichtliche Sperre und Beschlagnahme nicht beschränkt ist,
2. daß die niedergelegten Wertpapiere in den Sammellisten aufgerufener Wertpapiere nicht als gestohlen oder verloren gemeldet und weder mit Zahlungssperre belegt noch zur Kraftloserklärung aufgeboten oder für kraftlos erklärt worden sind,
3. daß sie auf den Inhaber lauten oder, falls sie auf den Namen ausgestellt sein sollten, mit Blankogiro versehen und auch sonst nicht gesperrt sind, daß der Stempelpflicht genügt ist und die Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine bei den Stücken sind.

Wird die Umlaufsbescheinigung der Reichsbank nicht gleich nach ihrer Ausstellung hinterlegt, so ist eine Bescheinigung der Reichsbank beizubringen, daß ihre Gültigkeit noch fortdauert.

Diese Vorschriften gelten entsprechend bei der Verpfändung aus einer Hinterlegung bei den sonst nach § 109 Abs. 1 Nr. 7 zugelassenen Stellen.

§ 111

Hypothekenforderungen, Grund- oder Rentenschulden sind zur Sicherheitsleistung nur geeignet, wenn sie den Voraussetzungen entsprechen, unter denen in dem Lande, wo das belastete Grundstück liegt, Mündelgeld in Hypothekenforderungen, Grund- oder Rentenschulden angelegt werden darf.

§ 112

Soweit nichts anderes vorgeschrieben ist, bestimmt das Reichsminister der Finanzen, zu welchen Werten die im § 109 Abs. 1 Nr. 2 bis 12 aufgeführten Gegenstände als Sicherheit anzunehmen sind.

§ 113

Inwieweit der Pflichtige in anderer Weise nach seiner Wahl Sicherheit leisten kann, insbesondere durch Wechsel und Zahlungsversprechen, die von zahlungsfähigen Personen ausgestellt worden sind, oder durch taugliche Bürgen, bestimmt der Reichsminister der Finanzen.

§ 114

Andere als die in den §§ 109 bis 113 bezeichneten Werte kann das Finanzamt nach seinem Ermessen als Sicherheit annehmen. Vorzuziehen sind Vermögensgegenstände, die größere Sicherheit bieten oder bei Eintritt auch außerordentlicher Verhältnisse ohne erhebliche Schwierigkeit und innerhalb angemessener Frist verwertet werden können.

§ 115

Ist die Leistung von Sicherheiten der in den §§ 109 bis 114 bezeichneten Art in der dort geforderten Form für den Steuerpflichtigen mit Härten verbunden, so darf sich das Finanzamt mit anderen Sicherungen begnügen, z. B. mit der Annahme von gesperrten Sparkassenbüchern, Versicherungsscheinen oder Hypothekenbriefen.

§ 116

Mit der Hinterlegung erwirbt das Reich ein Pfandrecht am hinterlegten Gelde oder den hinterlegten Wertpapieren oder, wenn das Geld oder die Wertpapiere nach den gemäß § 119 Abs. 1 erlassenen Bestimmungen oder nach landesgesetzlicher Vorschrift in das Eigentum des Fiskus oder der als Hinterlegungsstelle bestimmten Anstalt übergehen, ein Pfandrecht an der Forderung auf Rückerstattung.

§ 117

Wer nach den §§ 109, 113, 114 Sicherheit geleistet hat, ist berechtigt, die Sicherheit oder einen Teil davon durch eine andere nach §§ 109, 113 geeignete Sicherheit zu ersetzen.

§ 118

Wird eine Sicherheit unzureichend, so ist sie zu ergänzen oder es ist anderweitige Sicherheit zu leisten.

§ 119

Die näheren Bestimmungen über die Hinterlegung trifft der Reichsminister der Finanzen.

Soweit bares Geld in das Eigentum des Fiskus oder der als Hinterlegungsstelle bestimmten Anstalt übergeht, ist es mit vier vom Hundert von dem auf den Tag der Hinterlegung folgenden Werktag ab zu verzinsen.

Während der Dauer der Sicherheitsleistung kann die Auszahlung der Zinsen für hinterlegtes bares Geld nur zum Schlusse eines Kalenderhalbjahrs verlangt werden.

4. Verjährung

§ 120

Die Ansprüche des Reichs aus Steuergesetzen unterliegen der Verjährung.

§ 121

Die Verjährungsfrist beträgt bei Zöllen und Verbrauchssteuern ein Jahr, bei den Ansprüchen auf die übrigen Steuern und auf die Sicherheiten nach dem Gesetze gegen die Steuerflucht fünf Jahre; bei hinterzogenen Beträgen läuft sie zehn Jahre. Die übrigen Ansprüche verjähren in einem Jahre.

§ 122

Die Verjährung beginnt mit Ablauf des Jahres, in dem der Anspruch (§ 120) entstanden ist (§ 81).

Ist die Zahlung hinausgeschoben oder gestundet oder Sicherheit geleistet worden, so beginnt die Verjährung mit Ablauf des Jahres, in dem der Zahlungsaufschub oder die Stundung abgelaufen oder die Sicherheit erloschen ist. Bei hinterzogenen Steuern verjährt der Anspruch nicht, bevor die Strafverfolgung und Strafvollstreckung verjährt sind.

§ 123

Die Verjährung ist gehemmt, solange die Ansprüche innerhalb der letzten sechs Monate der Verjährungsfrist wegen höherer Gewalt nicht verfolgt werden können.

§ 124

Die Verjährung wird unterbrochen durch Zahlungsaufschub, durch Stundung, durch jede Anerkennung des Zahlungspflichtigen, durch eine schriftliche Zahlungsaufforderung und durch jede Handlung, die das zuständige Finanzamt zur Feststellung des Anspruchs oder des Verpflichteten vornimmt. Mit Ablauf des Jahres, in dem die Unterbrechung ihr Ende erreicht hat, beginnt eine neue Verjährung.

§ 125

Durch Verjährung erlischt der Anspruch mit seinen Nebenansprüchen. Was zur Befriedigung oder Sicherung eines verjährten Anspruchs geleistet ist, kann jedoch nicht zurückgefordert werden.

§ 126

Ist der Anspruch gegen den Steuerpflichtigen verjährt, so ist, wer neben ihm haftet, von der Haftung befreit, es sei denn, daß ihm selbst eine Hinterziehung zur Last fällt.

II. Erstattungs- und Vergütungsansprüche

§ 127

Kann die Rückzahlung entrichteter Steuern verlangt werden, so genügt zur Geltendmachung des Anspruchs, daß der Antrag rechtzeitig schriftlich oder münd-

lich bei einem Finanzamt gestellt wird. Dieses hat ihn der zuständigen Stelle zu übermitteln.

Wird ein Erstattungsanspruch abgelehnt, so ist ein Bescheid zu erteilen. Der Bescheid soll eine Belehrung enthalten, welches Rechtsmittel zulässig ist und binnen welcher Frist und bei welcher Behörde es einzulegen ist.

§ 128

Wird eine Steuerfestsetzung durch Aufhebung, Rücknahme oder Änderung des früher erlassenen Bescheids berichtigt, so ist, was zu Unrecht gezahlt ist, zurückzuzahlen. Der Anspruch auf Erstattung erlischt, wenn er nicht bis zum Schlusse des Jahres, das auf die Berichtigung folgt, geltend gemacht wird.

§ 129

Ist eine Steuer zu Unrecht beigetrieben, weil der Steueranspruch erloschen oder gestundet war oder das Zwangsverfahren gegen den, gegen den es gerichtet war, nicht hätte erfolgen dürfen, oder ist eine Steuer doppelt bezahlt, so ist der zu Unrecht gezahlte Betrag zu erstatten. Das gleiche gilt, wenn eine Steuer für Rechnung eines Steuerpflichtigen ohne Mitwirkung des Steuerpflichtigen oder seines Vertreters zu Unrecht gezahlt ist.

Der Anspruch auf Erstattung erlischt, falls nichts anderes bestimmt ist, wenn er nicht bis zum Ablauf des dritten Kalenderjahrs, das auf die Entrichtung folgt, geltend gemacht wird.

§ 130

Wo außer den Fällen der §§ 128 und 129 Erstattungsansprüche aus Rechtsgründen zugelassen sind, erlöschen sie, falls nichts anderes bestimmt ist, wenn sie nicht bis zum Schlusse des Jahres geltend gemacht werden, das auf das Jahr folgt, in dem die Ereignisse, die den Anspruch begründen, eingetreten sind.

§ 131

Die Ausschlußfrist für die Geltendmachung eines Erstattungsanspruchs läuft nicht, solange der Berechtigte innerhalb der letzten sechs Monate durch höhere Gewalt oder deshalb verhindert ist, den Anspruch geltend zu machen, weil er geschäftsunfähig ist und keinen gesetzlichen Vertreter hat.

Gehört der Anspruch zu einem Nachlaß, so erlischt er nicht vor Ablauf von sechs Monaten, nachdem die Erbschaft von den Erben angenommen oder Konkurs über den Nachlaß eröffnet worden ist.

§ 132

Wenn die nach den §§ 128, 129 zu erstattenden Beträge dreihundert Mark übersteigen, sind sie von der Entrichtung an mit fünf vom Hundert zu verzinsen; Zinsbeträge unter zehn Mark werden nicht ausbezahlt.

§ 133

Was zur Tilgung eines erloschenen Erstattungsanspruchs geleistet ist, kann nicht zurückgefordert werden.

§ 134

Was für die Erstattung gezahlter Steuern gilt, gilt entsprechend für die Erstattung anderer Geldleistungen, die nach den Steuergesetzen entrichtet worden sind.

§ 135

Gewähren Steuergesetze in Fällen, wo eine Steuer entrichtet worden ist, unter besonderen Voraussetzungen einen Anspruch auf Vergütung, so kann dieser Anspruch, soweit nicht andere Fristen vorgeschrieben sind, nur bis zum Ablauf des Jahres geltend gemacht werden, das auf das Jahr folgt, in dem er zuerst hätte geltend gemacht werden können.

§ 127 Abs. 2, §§ 131, 133 gelten entsprechend.

§ 136

Die Abtretung oder Verpfändung eines Erstattungs- oder Vergütungsanspruchs ist nur wirksam, wenn sie der Gläubiger der Finanzbehörde anzeigt, die über den Anspruch entschieden oder zu entscheiden hat. Bei Pfändung eines Erstattungs- oder Vergütungsanspruchs gilt diese Behörde als Drittschuldner im Sinne der §§ 829, 845 der Zivilprozeßordnung.

Zweiter Abschnitt

Wertermittlung

Erster Titel

Allgemeine Vorschriften

§ 137

Bei Bewertungen ist, soweit nichts anderes vorgeschrieben ist, der gemeine Wert zugrunde zu legen.

Jede wirtschaftliche Einheit ist für sich zu bewerten und ihr Wert im ganzen festzustellen. Was als wirtschaftliche Einheit zu gelten hat, ist nach den Anschauungen des Verkehrs zu entscheiden; die örtliche Gewohnheit, die tatsächliche Übung sowie die Zweckbestimmung und wirtschaftliche Zusammengehörigkeit oder Abhängigkeit der einzelnen Gegenstände sind zu berücksichtigen.

§ 138

Der gemeine Wert wird durch den Preis bestimmt, der im gewöhnlichen Geschäftsverkehre nach der Beschaffenheit des Gegenstandes unter Berücksichtigung aller den Preis beeinflussenden Umstände bei einer Veräußerung zu erzielen wäre; ungewöhnliche oder lediglich persönliche Verhältnisse sind nicht zu berücksichtigen.

Als lediglich persönliche Verhältnisse sind auch Verfügungsbeschränkungen anzusehen, denen der Steuerpflichtige aus Gründen, die in seiner Person oder der Person seiner Rechtsvorgänger liegen, unterworfen ist. Dies gilt insbesondere für Verfügungsbeschränkungen, die auf letztwilligen Anordnungen beruhen.

Vor Feststellung des gemeinen Wertes ist bei ausländischen Unternehmungen sowie bei gewerblichen und landwirtschaftlichen Neuanlagen auf Antrag des Pflichtigen die für ihn zuständige amtliche Vertretung gutachtlich zu hören.

§ 139

Bei der Bewertung von Vermögen, das einem Unternehmen gewidmet ist, wird in der Regel von der Voraussetzung ausgegangen, daß das Unternehmen bei der Veräußerung nicht aufgelöst, sondern weitergeführt wird.

Für die Bewertung der dauernd dem Betriebe gewidmeten Gegenstände ist der Anschaffungs- oder Herstellungspreis abzüglich angemessener Abnutzung maßgebend unter Zulassung des Ansatzes eines niedrigeren Wertes, wenn er dem wirklichen Werte zur Zeit der Bilanzaufstellung entspricht.

§ 140

Steht ein Gegenstand mehreren zu, so ist in der Regel der Wert im ganzen zu ermitteln und jedem Beteiligten nach Verhältnis seines Anteils zuzurechnen.

§ 141

Wertpapiere, die in Deutschland einen Kurswert haben, sind mit dem Kurswert, Forderungen, die in das Schuldbuch einer öffentlichen Körperschaft eingetragen sind, mit dem Kurswert der entsprechenden Schuldverschreibungen der öffentlichen Körperschaft anzusetzen.

Für Aktien ohne Kurswert, Kuxe oder Anteile an einer Bergwerksgesellschaft oder einer Gesellschaft mit beschränker Haftung hat das nach § 52 zuständige Finanzamt den Verkaufswert zu ermitteln und ihn Steuerpflichtigen und Finanzämtern auf Anfrage mitzuteilen. Fehlt es an genügenden Merkmalen, so ist der gemeine Wert unter Berücksichtigung des Gesamtvermögens und der Ertragsaussichten der Gewerkschaft oder Gesellschaft zu schätzen.

§ 142

Für bestimmte Tage können die Steuerkurse der zum Börsenhandel zugelassenen und die Steuerwerte anderer Wertpapiere sowie der im § 141 Abs. 2 bezeichneten Gewerkschafts- und Gesellschaftsanteile festgesetzt werden.

Die Steuerkurse der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere werden von den Börsenvorständen, die Steuerwerte anderer Wertpapiere und der Gewerkschafts- und Gesellschaftsanteile werden von Sachverständigenausschüssen ermittelt, die der Reichsminister der Finanzen beruft. Auf Grund dieser Ermittlungen setzt der Reichsminister der Finanzen die Steuerkurse und Steuerwerte vorläufig fest und

veröffentlicht sie. Nach Ablauf eines Monats, vom Tage der Veröffentlichung der vorläufigen Festsetzung gerechnet, setzt der Reichsrat die Steuerkurse und Steuerwerte endgültig fest. Die so festgesetzten Kurse und Werte treten an die Stelle der im § 141 bezeichneten Werte.

In den Fällen des § 141 und des § 142 Abs. 1, 2 kann der Steuerpflichtige bei Wertpapieren, die mit Gewinnanteilscheinen gehandelt werden, einen Betrag abziehen, der für die seit der Auszahlung des letzten Gewinns verstrichene Zeit dem zuletzt verteilten Gewinn entspricht; dies gilt nicht, wenn auch der laufende Gewinnanspruch bewertet werden muß.

§ 143

Andere als die im § 141 bezeichneten Kapitalforderungen sowie Schulden sind mit dem Nennwert anzusetzen, sofern nicht besondere Umstände einen höheren oder geringeren Wert begründen.

Unbeitreibbare Forderungen bleiben außer Ansatz.

Der Wert unverzinslicher, befristeter Forderungen oder Schulden ist gleich einem Betrage, der mit angemessenen Jahreszinsen bis zur Fälligkeit die Forderung oder Schuld ergibt.

Noch nicht fällige Ansprüche aus Lebens-, Kapital- oder Rentenversicherungen werden, soweit die Steuergesetze nichts anderes vorschreiben, mit zwei Dritteln der eingezahlten Prämien oder Kapitalbeiträge angerechnet; weist der Steuerpflichtige nach, wofür die Versicherungsanstalt den Versicherungsschein nach ihrer Satzung oder den Versicherungsbedingungen zurückkaufen würde, so ist dieser Betrag maßgebend.

§ 144

Der Gesamtwert von Nutzungen oder Leistungen, die auf bestimmte Zeit beschränkt sind, ist durch Zusammenzählen der einzelnen Jahreswerte unter Abrechnung der Zwischenzinsen zu berechnen. Der Gesamtwert darf den zum gesetzlichen Zinssatz kapitalisierten Jahreswert nicht übersteigen. Ist die Dauer des Rechtes außerdem durch das Leben einer oder mehrerer Personen bedingt, so darf der nach § 145 zu berechnende Kapitalwert nicht überschritten werden.

Immerwährende Nutzungen oder Leistungen sind mit dem Fünfundzwanzigfachen des Jahreswerts, Nutzungen oder Leistungen von unbestimmter Dauer vorbehaltlich des § 145 mit dem Zwölfundeinhalbfachen des Jahreswerts zu veranschlagen.

Ist der gemeine Wert des Gesamtbezugs der Nutzungen oder Leistungen nachweislich geringer oder höher, so ist der gemeine Wert zugrunde zu legen.

§ 145

Der Wert von Renten oder anderen auf die Lebenszeit einer Person beschränkten Nutzungen und Leistungen bestimmt sich nach dem Lebensalter dieser Person.

Als Wert wird angenommen bei einem Alter

1.						bis	zu	15	Jahren	das	18	fache,
2.	von	mehr	als	15	»	»	25	»	»	17	»	
3.	»	»	»	25	»	»	35	»	»	16	»	
4.	»	»	»	35	»	»	45	»	»	14	»	
5.	»	»	»	45	»	»	55	»	»	12	»	
6.	»	»	»	55	»	»	65	»	»	8½	»	
7.	»	»	»	65	»	»	75	»	»	5	»	
8.	»	»	»	75	»	»	80	»	»	3	»	
9.	»	»	»	80	Jahren	das				2	»	

des Wertes der einjährigen Nutzung.

Hat jedoch eine nach Abs. 2 bewertete Nutzung oder Leistung im Falle der

Nr.	1		nicht	mehr	als	9 Jahre,
»	2,	3	»	»	»	8 »
»	4		»	»	»	7 »
»	5		»	»	»	6 »
»	6		»	»	»	4 »
»	7	bis 9	»	»	»	2 »

bestanden, so ist die Veranlagung auf Antrag nach der wirklichen Dauer der Nutzung oder Leistung zu berichtigen. Handelt es sich um den Wegfall einer Last, so ist in gleicher Weise eine Nachveranlagung vorzunehmen.

Hängt die Dauer der Nutzung oder Leistung von der Lebenszeit mehrerer ab, so entscheidet, je nachdem das Recht mit dem Tode des zuerst oder des zuletzt Sterbenden erlischt, das Lebensalter des Ältesten oder Jüngsten.

§ 146

Der einjährige Betrag der Nutzung einer Geldsumme ist, wenn kein anderer Wert feststeht, zu vier vom Hundert anzunehmen.

Bei Nutzungen oder Leistungen, die ihrem Betrage nach ungewiß sind oder schwanken, ist als Jahreswert der Betrag zugrunde zu legen, der voraussichtlich für die Zukunft durchschnittlich erzielt werden wird.

§ 147

Vermögen, dessen Erwerb vom Eintritt einer aufschiebenden Bedingung abhängt, wird erst berücksichtigt, wenn die Bedingung eingetreten ist.

§ 148

Vermögen, das unter einer auflösenden Bedingung erworben ist, wird wie unbedingt erworbenes behandelt; die Vorschriften über die Berechnung des Kapitalwerts der Nutzungen von unbestimmter Dauer (§ 144 Abs. 2, 3, § 145, § 146 Abs. 2) bleiben unberührt. Tritt die Bedingung ein, so ist die Veranlagung auf Antrag nach dem tatsächlichen Werte des Erwerbes zu berichtigen (§ 214).

§ 149

Lasten, die vom Eintritt einer aufschiebenden Bedingung abhängen, werden nicht berücksichtigt. Tritt die Bedingung ein, so ist die Veranlagung auf Antrag entsprechend zu berichtigen.

§ 150

Lasten, deren Fortdauer auflösend bedingt ist, werden, soweit nicht ihr Kapitalwert nach § 144 Abs. 2, 3, § 145, § 146 Abs. 2 zu berechnen ist, wie unbedingte abgezogen. Bei Eintritt der Bedingung ist die Veranlagung entsprechend zu berichtigen.

§ 151

Die §§ 147 bis 150 gelten auch, wenn der Erwerb oder die Last von einem Ereignis abhängt, bei dem nur der Zeitpunkt des Eintritts ungewiß ist.

Zweiter Titel

Besondere Vorschriften für die Bewertung von Grundstücken

§ 152

Bei der Bewertung von Grundstücken ist der gemeine Wert zugrunde zu legen.

Soweit es sich um Steuern vom Vermögen (einschließlich der Erbschaftssteuer) handelt und die einzelnen Steuergesetze nichts anderes vorschreiben, ist bei Grundstücken, die dauernd land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken, sowie bei bebauten Grundstücken, die Wohnzwecken oder gewerblichen Zwecken zu dienen bestimmt sind und bei denen die Bebauung und Benutzung der ortsüblichen Bebauung und Benutzung entspricht, der Ertragswert zugrunde zu legen.

Als Ertragswert gilt bei land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstücken das Fünfundzwanzigfache des Reinertrags, den sie nach ihrer wirtschaftlichen Bestimmung bei ordnungsmäßiger und gemeinüblicher Bewirtschaftung unter gewöhnlichen Verhältnissen mit entlohnten fremden Arbeitskräften im Durchschnitt nachhaltig gewähren können. Dies gilt nicht für Grundstücke, deren Wert bereits durch ihre Lage als Bauland oder als Land zu Verkehrszwecken bestimmt wird oder bei denen nach sonstigen Umständen, insbesondere nach ihrer Lage und Beschaffenheit, ihrem Erwerbspreis oder ihrer Belastung, anzunehmen ist, daß sie in absehbarer Zeit anderen als land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienen werden.

Die der Land- und Forstwirtschaft oder der Gärtnerei dienenden Gebäude und Betriebsmittel werden nicht besonders bewertet, sondern bei der Ermittlung des Ertragswerts einbegriffen.

Bei bebauten Grundstücken, die Wohnzwecken oder gewerblichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, gilt als Ertragswert das Fünfundzwanzigfache des Miet- oder Pachtertrags, der in den letzten drei Jahren im Durchschnitt erzielt worden ist oder im Falle der Vermietung oder Verpachtung hätte erzielt werden können,

nach Abzug von einem Fünftel für Nebenleistungen und Instandhaltungskosten ohne Rücksicht darauf, ob die hierzu notwendigen Arbeiten von dem Steuerpflichtigen selbst oder durch entlohnte fremde Arbeitskräfte geleistet worden sind.

In allen Fällen kann der Steuerpflichtige verlangen, daß statt des Ertragswerts der gemeine Wert der Bewertung zugrunde gelegt wird. Dieses Recht erlischt, wenn es nicht spätestens bis zum Ablauf der mit der Zustellung des Wertfestsetzungs- oder Steuerbescheids eröffneten Rechtsmittelfrist geltend gemacht wird.

§ 153

Wie Grundstücke sind Berechtigungen zu bewerten, auf welche die Vorschriften des bürgerlichen Rechtes über Grundstücke Anwendung finden.

Steht das Eigentum am Grund und Boden und an den darauf errichteten Gebäuden verschiedenen Personen zu, so ist der Wert für den Grund und Boden und für das Recht an den Gebäuden je für sich zu ermitteln.

§ 154

Die Bewertung erstreckt sich auf die mit den Grundstücken als solchen verbundenen Rechte und Nutzungen einschließlich der im § 153 Abs. 1 bezeichneten Berechtigungen, wenn diese mit den Grundstücken verbunden sind.

Wird bei Bewertung von Grundstücken als solchen der gemeine Wert zugrunde gelegt, so ist das bewegliche Inventar nicht zu berücksichtigen und der Wert von Maschinen sowie sonstigen Vorrichtungen aller Art, die zu einer Betriebsanlage des Grundstücks verwandt sind, abzurechnen oder nicht zu berücksichtigen. Dies gilt auch dann, wenn es sich um wesentliche Bestandteile handelt.

§ 155

In jedem Lande sollen Verzeichnisse über den Wert der Grundstücke angelegt und dauernd auf dem laufenden erhalten werden.

Die Verzeichnisse sollen so ausgestaltet sein, daß sie enthalten:

1. die Merkmale, nach denen die in dem Lande geltenden Steuern vom Grundbesitze veranlagt werden,
2. die in diesem Gesetze vorgeschriebenen Steuerwerte (§ 152) und
3. die für das Grundstück bei Veräußerungen erzielten Preise.

Soweit in einem Lande Verzeichnisse über die Werte der Grundstücke bereits bestehen, können sie im Sinne des Abs. 2 ausgestaltet werden.

Bei der Anlegung und Fortführung der Verzeichnisse sind für Grundstücke, die bei der Veranlagung von Vermögenssteuern bewertet werden, die dabei ermittelten Werte als Steuerwerte (Abs. 2 Nr. 2) in das Verzeichnis einzutragen. Für sonstige Grundstücke werden die Steuerwerte besonders ermittelt und in denselben Zeitabschnitten, die für die Veranlagung der Besitzsteuer maßgebend sind, nachgeprüft; die Rechtsmittel gegen diese Bewertungen sind nach den Grundsätzen des Berufungsverfahrens (§§ 244 bis 276) zu regeln. Im übrigen treffen die

Landesregierungen im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen die näheren Bestimmungen über die Anlegung, Fortführung und Einrichtung der Verzeichnisse sowie über das Rechtsmittelverfahren. Sie bestimmen insbesondere, wann die Verzeichnisse auch bezüglich des im Abs. 2 Nr. 2 bezeichneten Inhalts als angelegt anzusehen sind. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen einer Landesregierung und dem Reichminister der Finanzen entscheidet der Reichsrat.

§ 156

Soweit durch die Anlegung und Führung der Verzeichnisse höhere Kosten entstehen, als sie für die Zwecke der Landesbesteuerung erforderlich sind, werden sie vom Reiche erstattet.

Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Reich und Land über die Höhe der Mehrkosten entscheidet der Reichsrat.

§ 157

Die für die Führung der Verzeichnisse zuständigen Landesbehörden haben, soweit es sich um die Ermittlung von Steuerwerten handelt, die Befugnisse, die den Finanzämtern bei Ermittlung und Festsetzung der Steuern zustehen; die Pflichten, die hierbei den Steuerpflichtigen auferlegt sind, gelten sinngemäß für die Grundstückseigentümer.

Wegen der Kosten etwaiger besonderer Ermittlungen gilt sinngemäß § 205 Abs. 3.

§ 158

Die Grund- und Gebäudebesitzer sind verpflichtet, Änderungen der Grundstücke, die nach den Bestimmungen gemäß § 155 Abs. 4 eine Berichtigung des Verzeichnisses erheischen, den zur Führung des Verzeichnisses zuständigen Behörden anzuzeigen; die Grundbuchämter haben diesen Behörden Änderungen im Eigentume, die Baupolizeibehörden wesentliche Änderungen in der Bebauung mitzuteilen.

§ 159

Die Einsicht in das Verzeichnis ist jedem gestattet, der die Einwilligung des Eigentümers beibringt oder ein berechtigtes Interesse glaubhaft macht; auf Verlangen ist schriftlich Auskunft auf Grund des Verzeichnisses zu erteilen. Die Gebühren für die Einsicht und die Auskunft werden gemäß § 155 Abs. 4 bestimmt; Schreibgebühren sind nach dem Gerichtskostengesetze zu berechnen.

§ 160

Sind Verzeichnisse nach § 155 Abs. 4 als angelegt anzusehen, so sind sie für die Besteuerung zugrunde zu legen, wenn der im § 152 bezeichnete Wert für die Steuer maßgebend ist; dies gilt nicht, wenn die wirtschaftliche Einheit, um deren Wert es sich handelt, nicht dieselbe ist, oder sich die Verhältnisse, die für die Bewertung maßgebend sind, wesentlich geändert haben.

§ 161

Sind die Verzeichnisse nach § 155 Abs. 4 als angelegt anzusehen, so ist bei Gutachten über den Wert eines Grundstücks der Steuerwert des Grundstücks in der Schätzungsurkunde oder im Gutachten anzugeben.

Von dem im Abs. 1 bezeichneten Zeitpunkt an gilt im Sinne der Vorschriften über die Anlegung von Mündelgeld der Steuerwert (§ 152) als Wert des Grundstücks. Erstreckt sich die Beleihung auf das Inventar oder die sonst im § 154 Abs. 2 bezeichneten Sachen und liegt der Fall des § 154 Abs. 2 vor, so ist der Wert dieser Sachen dem Steuerwerte des Grundstücks hinzuzurechnen.

Abweichende Vorschriften der Landesgesetze, die auf Grund des § 1807 Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs über die Bewertung von Grundstücken erlassen sind, bleiben unberührt.

Dritter Abschnitt

Ermittlung und Festsetzung der Steuer

Erster Titel

Pflichten der Steuerpflichtigen und anderer Personen

I. Allgemeine Vorschriften

§ 162

Wer nach den Steuergesetzen Bücher zu führen oder Aufzeichnungen zu machen hat, soll die folgenden Vorschriften beachten.

Die Eintragungen in die Bücher sollen fortlaufend, vollständig und richtig bewirkt werden. Der Steuerpflichtige soll sich einer lebenden Sprache und der Schriftzeichen einer solchen bedienen.

Geschäftsbücher sollen keine Konten enthalten, die auf einen falschen oder erdichteten Namen lauten.

Die Bücher sollen, soweit es geschäftsüblich ist, gebunden und Blatt für Blatt oder Seite für Seite mit fortlaufenden Zahlen versehen sein.

An Stellen, die der Regel nach zu beschreiben sind, sollen keine leeren Zwischenräume gelassen werden. Der ursprüngliche Inhalt einer Eintragung soll nicht mittels Durchstreichens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es soll nicht radiert, auch sollen solche Veränderungen nicht vorgenommen werden, deren Beschaffenheit es ungewiß läßt, ob sie bei der ursprünglichen Eintragung oder erst später vorgenommen sind.

In Bücher soll, wo dies geschäftsüblich ist, mit Tinte eingetragen werden. Trägt der Steuerpflichtige nach vorläufigen Aufzeichnungen ein, so soll er diese aufbewahren. Belege sollen mit Nummern versehen und gleichfalls aufbewahrt werden.

Kasseneinnahmen und -ausgaben sollen im geschäftlichen Verkehre mindestens täglich aufgezeichnet werden.

Die Bücher, Aufzeichnungen und, soweit sie für die Besteuerung von Bedeutung sind, auch die Geschäftspapiere sollen zehn Jahre aufbewahrt werden; die Frist läuft vom Schlusse des Kalenderjahrs an, in dem die letzte Eintragung in die Bücher und Aufzeichnungen gemacht sind oder die Geschäftspapiere entstanden sind.

Das Finanzamt kann prüfen, ob die Bücher und Aufzeichnungen fortlaufend, vollständig und formell und sachlich richtig geführt werden.

§ 163

Wer nach anderen Gesetzen als den Steuergesetzen Bücher und Aufzeichnungen zu führen hat, die für die Besteuerung von Bedeutung sind, hat die Verpflichtungen, die ihm nach diesen Gesetzen obliegen, auch im Interesse der Besteuerung zu erfüllen. § 162 gilt entsprechend.

§ 164

Auch wer nicht verpflichtet ist, Buch zu führen, soll, wenn er ein Einkommen von mehr als zehntausend Mark versteuert, seine Einnahmen fortlaufend aufzeichnen.

§ 165

Niemand darf auf einen falschen oder erdichteten Namen für sich oder einen anderen ein Konto errichten oder Buchungen vornehmen lassen, Wertsachen (Wertpapiere, Geld oder Kostbarkeiten) offen oder verschlossen hinterlegen oder verpfänden oder sich ein Schließfach geben lassen. Das Verbot gilt auch für den eigenen Geschäftsbetrieb. Das Finanzamt kann in einzelnen Fällen Ausnahmen gestatten.

Wird die Errichtung eines Kontos, die Annahme von Wertsachen zur Hinterlegung oder Verpfändung oder die Überlassung eines Schließfachs beantragt, so hat sich die Bank, die Sparkasse, der Kaufmann oder wer sonst dem Antrag entsprechen will, über die Person des Verfügungsberechtigten zu vergewissern. Vor- und Zuname und Wohnung des Verfügungsberechtigten sind einzutragen, bei Frauen auch der Mädchenname. Anträgen, die für Sammlungen oder dergleichen gestellt werden, ist nur zu entsprechen, wenn bestimmte natürliche oder juristische Personen als verfügungsberechtigt bezeichnet werden. Der Reichsminister der Finanzen kann Schuldbuchverwaltungen von der in diesem Absatz auferlegten Verpflichtung befreien, wenn nach den Vorschriften der Schuldbuchordnung Verfügungen des Schuldbuchgläubigers von der Prüfung seiner Persönlichkeit abhängig sind.

Stellt sich später heraus, daß die Vorschrift des ersten Absatzes verletzt ist, so dürfen das Guthaben, die Wertsachen oder der Inhalt des Schließfachs nur mit Zustimmung des Finanzamts an den Antragsteller oder seinen Rechtsnachfolger herausgegeben werden; auch sonstige Verfügungen darüber bedürfen dieser Zustimmung. Wer vorsätzlich oder fahrlässig dieser Vorschrift zuwiderhandelt, haftet, soweit dadurch Steueransprüche oder Verfallerklärungen vereitelt oder beeinträchtigt werden.

§ 166

Wer Rechte, die auf seinen Namen lauten, oder Wertsachen, die er besitzt, als Treuhänder, Vertreter eines andern oder Pfandgläubiger zu haben behauptet, hat auf Verlangen nachzuweisen, wem die Rechte oder Wertsachen gehören, oder daß sie ihm nicht gehören; andernfalls sind sie ihm zuzurechnen. Das Recht des Finanzamts, den Sachverhalt zu ermitteln, bleibt unberührt.

Die Vorschrift gilt entsprechend, wenn Rechte auf Namen mehrerer Personen lauten und diese berechtigt sind, gemeinschaftlich oder allein über die Rechte zu verfügen.

§ 167

Jeder Besitzer eines Grundstücks hat dem Finanzamt auf Verlangen sämtliche Bewohner des Grundstücks mit Namen, Berufsstellung, Geburtsort und Geburtstag anzugeben. Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern über die Personen, die zu ihrem Haushalt gehören, einschließlich der Untermieter und der Schlafstellenmieter, Auskunft zu erteilen; diese sind ihnen zu entsprechender Auskunft verpflichtet.

II. Pflichten der Steuerpflichtigen

§ 168

Bei Steuererklärungen (Erklärungen, die nach Vorschrift der Gesetze oder Ausführungsbestimmungen als Unterlage für die Festsetzung einer Steuer dienen) hat der Steuerpflichtige zu versichern, daß er die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht hat. Die Erklärungen sind nach Form und Inhalt so abzugeben, wie es das Finanzamt nach den Gesetzen und Ausführungsbestimmungen vorschreibt. Die Versicherung kann nach Anordnung des Finanzamts allgemein abgegeben werden. Bei Zöllen und Verbrauchsabgaben kann von ihrer Abgabe abgesehen werden.

Bei der Ausfüllung von Vordrucken sind alle Fragen zu beantworten. Die Fragen und Antworten sind so zu fassen, daß die Prüfung, was steuerpflichtig ist und was nicht, dem Finanzamt ermöglicht wird. In den Vordrucken ist zu betonen, daß diese Prüfung dem Finanzamt, nicht dem Steuerpflichtigen zusteht. Den Steuererklärungen sind die Unterlagen beizufügen, die nach den Gesetzen und Ausführungsbestimmungen gefordert werden. Wenn diese Unterlagen in Bescheinigungen bestehen, die von anderer Seite zu erteilen sind, sind die beteiligten Stellen verpflichtet, sie auszustellen.

Auf Verlangen haben die Steuerpflichtigen auch bei anderen Erklärungen, Anmeldungen, Anzeigen und Auskünften zu versichern, daß sie die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht haben.

§ 169

Dem Steuerpflichtigen im Sinne der §§ 168, 170 bis 176 steht gleich, wer verpflichtet ist, eine Steuererklärung abzugeben. Soweit nichts anderes be-

stimmt ist, ist zur Abgabe einer Steuererklärung jeder verpflichtet, bei dem nach Ermessen des Finanzamts die Möglichkeit einer Steuerpflicht gegeben ist.

§ 170

Die Steuerpflichtigen können die Steuererklärungen schriftlich einreichen oder mündlich vor dem Finanzamt abgeben.

Wenn sie die Frist nicht wahren, kann ihnen das Finanzamt zugunsten des Reichs einen Zuschlag bis zu zehn vom Hundert der endgültig festgesetzten Steuer auferlegen. Das Finanzamt hat den Zuschlag zu unterlassen oder zurückzunehmen, wenn die Versäumnis entschuldbar erscheint.

§ 171

Wenn sich die Steuererklärungen auf Wertangaben zu erstrecken haben, und sich der Wert nicht aus dem Nennbetrage, dem Kurswert oder aus Zahlungen ergibt, hat der Steuerpflichtige, soweit er nicht den Wert zu schätzen hat, die Tatsachen anzugeben, die er zur Ermittlung des Wertes beizubringen vermag.

§ 172

Im Falle des § 205 Abs. 1, 2 hat der Steuerpflichtige nach schriftlicher Mitteilung der Punkte, über die er sich äußern soll, vor dem Finanzamt zu erscheinen, wenn er nicht durch triftige Gründe daran verhindert ist. Er hat ihm wahrheitsgemäß nach bestem Wissen und Gewissen Auskunft zu geben. Kann er nicht aus dem Gedächtnis Auskunft geben, so hat er Schriftstücke und Geschäftsbücher, die ihm zur Verfügung stehen, einzusehen und, soweit nötig, Aufzeichnungen daraus zu entnehmen.

Das Finanzamt kann schriftliche Auskunft verlangen.

§ 173

Auf Verlangen (§ 205 Abs. 1, 2) hat der Steuerpflichtige die Richtigkeit seiner Steuererklärung nachzuweisen. Wo seine Angaben zu Zweifeln Anlaß geben, hat er sie zu ergänzen, den Sachverhalt aufzuklären und seine Behauptungen, soweit ihm dies nach den Umständen zugemutet werden kann, zu beweisen, zum Beispiel den Verbleib von Vermögen, das er früher besessen hat.

Er hat Aufzeichnungen, Bücher und Geschäftspapiere sowie Urkunden, die für die Festsetzung der Steuer von Bedeutung sind, auf Verlangen (§ 207) zur Einsicht und Prüfung vorzulegen.

§ 174

Steuerpflichtige, die Handelsbücher im Sinne des Handelsgesetzbuchs führen, haben auf Verlangen eine Abschrift ihrer unverkürzten Bilanzen mit Erläuterungen einzureichen. Wenn sie nach ihrer Buchführung eine Gewinn- und Verlustrechnung aufstellen, ist auch diese beizufügen.

Aus der Bilanz oder den Erläuterungen soll klar hervorgehen, wie Gegenstände des Gebrauchs und Lagerbestände bewertet und welche Beträge darauf und auf zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen oder sonst abgeschrieben worden sind.

Wenn Ausgaben für Anlagen als Unkosten gebucht sind, ist der Betrag in den Erläuterungen anzugeben.

Als Schuldposten dürfen Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gefälligkeitsakzepten und dergleichen in der Bilanz nur aufgeführt werden, wenn die Rückgriffsrechte berücksichtigt sind.

§ 175

Die Beamten der Finanzämter und ihre Beauftragten können Grundstücke und Räume der Steuerpflichtigen betreten, um im Steuerinteresse an Ort und Stelle nötige Abschätzungen innerhalb der üblichen Geschäfts- oder Arbeitsstunden vorzunehmen. Die Steuerpflichtigen haben ihnen jede Auskunft und Nachweisung zu erteilen, deren sie bedürfen.

Wertsachen (§ 165 Abs. 1) hat der Steuerpflichtige auf Verlangen (§ 209) vorzulegen und Einsicht in die Behältnisse zu gewähren oder zu verschaffen, in denen er sie verwahrt.

§ 176

Mit Genehmigung des Landesfinanzamts, die für den einzelnen Fall einzuholen und zu erteilen ist, kann das Finanzamt verlangen, daß der Steuerpflichtige Tatsachen, die er behauptet, durch Versicherung an Eides Statt erhärte (§ 209).

Die Versicherung ist dem Vorsteher des Finanzamts abzugeben. Dieser zieht einen Schriftführer zu. Die Tatsachen, deren Richtigkeit versichert werden soll, sind schriftlich festzustellen und dem Steuerpflichtigen mindestens eine Woche vor Abgabe der Versicherung mitzuteilen. Die Versicherung besteht darin, daß der Steuerpflichtige erklärt: »Ich versichere an Eides Statt, daß ich nach bestem Wissen die reine Wahrheit gesagt habe.« Die Niederschrift ist vorzulesen; der Steuerpflichtige hat sie zu unterschreiben.

Die Versicherung an Eides Statt kann nicht nach § 202 erzwungen werden.

III. Pflichten anderer Personen zu Auskunft, Einsichtgewährung und Gutachten

§ 177

Auch wer nicht als Steuerpflichtiger beteiligt ist, hat mit Ausnahme der im § 178 als nahe Angehörige bezeichneten Personen dem Finanzamt über Tatsachen Auskunft zu erteilen, die für die Ausübung der Steueraufsicht oder in einem Steuerermittlungsverfahren für die Feststellung von Steueransprüchen von Bedeutung sind. Die Auskunft ist wahrheitsgemäß nach bestem Wissen und Gewissen zu erteilen. Wer nicht aus dem Gedächtnis Auskunft

geben kann, hat Schriftstücke und Geschäftsbücher, die ihm zur Verfügung stehen, einzusehen und, soweit nötig, Aufzeichnungen daraus zu entnehmen. Die Auskunft ist nach Form und Inhalt so zu erteilen, wie es das Finanzamt nach den Gesetzen und Ausführungsbestimmungen vorschreibt.

Die Auskunft soll, soweit dies durchführbar ist und nicht aus besonderen Gründen Abweichungen geboten sind, schriftlich erbeten und erteilt werden; das Finanzamt kann jedoch das Erscheinen des Auskunftspflichtigen anordnen.

Wenn von Behörden, von Verbänden und Vertretungen von Betriebs- oder Berufszweigen, von geschäftlichen oder gewerblichen Unternehmungen, Gesellschaften oder Anstalten Auskunft begehrt wird, ist das Ersuchen, falls nicht bestimmte Personen als Auskunftspersonen in Frage kommen, an den Vorstand oder die Geschäfts- und Betriebsleitung zu richten.

§ 178

In den Fällen des § 177 kann der Befragte die Auskunft auf Fragen verweigern, deren Bejahung oder Verneinung ihm selbst oder einem nahen Angehörigen die Gefahr einer Strafverfolgung zuziehen würde.

Als naher Angehöriger gilt:

1. der Verlobte,
2. der Ehegatte, auch wenn die Ehe nicht mehr besteht,
3. wer mit dem Befragten in gerader Linie verwandt oder verschwägert oder in der Seitenlinie im zweiten oder dritten Grade verwandt oder im zweiten Grade verschwägert ist.

§ 179

Die Auskunft können ferner verweigern:

1. Verteidiger und Rechtsanwälte, soweit sie in Strafsachen tätig gewesen sind,
2. Ärzte über das, was ihnen bei Ausübung ihres Berufs anvertraut ist,
3. Rechtsanwälte über das, was ihnen bei Ausübung ihres Berufs anvertraut ist,
4. die Gehilfen der zu 1 bis 3 bezeichneten Personen hinsichtlich der Tatsachen, die sie in dieser ihrer Eigenschaft erfahren haben.

Diese Bestimmung findet auf die zu 3 und 4 bezeichneten Personen insoweit keine Anwendung, als es sich um Tatsachen handelt, die bei Beratung oder Vertretung in Steuerangelegenheiten zu ihrer Kenntnis gekommen sind, es sei denn, daß es sich um Fragen handelt, deren Bejahung oder Verneinung ihre Auftraggeber der Gefahr einer Strafverfolgung aussetzen würde.

§ 180

Ein Geistlicher darf nicht über solche Tatsachen befragt werden, über die er nach Annahme des Finanzamts oder nach seiner Versicherung nicht aussagen

kann, ohne die Pflicht der Verschwiegenheit, die ihm als Seelsorger obliegt, zu verletzen.

§ 181

Die Verpflichtung öffentlicher Behörden und Beamten, einschließlich der Beamten der Reichsbank, der Staatsbanken und der Schuldbuchverwaltungen, zur Verschwiegenheit gilt nicht für ihre Auskunftspflicht gegenüber den Finanzämtern. Sie dürfen, jedoch über Umstände, auf die sich ihre Pflicht zur Verschwiegenheit bezieht, nicht befragt werden, wenn ihnen die Behörde, die ihnen vorgesetzt ist, oder bei Beamten, die nicht mehr im Dienste sind, zuletzt vorgesetzt war, die Erteilung der Auskunft im Einzelfall untersagt hat. Dies darf nur geschehen, wenn die Auskunft dem Wohle des Reichs oder eines Landes nachteilig sein würde.

Für die Post- und Telegraphenbehörden und deren Beamte bleibt es bei der Unverletzlichkeit des Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnisses.

§ 182

Auch abgesehen von den Fällen des § 181 kann eine Auskunft nicht gefordert werden, wenn eine oberste Reichs- oder Landesbehörde erklärt, daß die Auskunft dem Wohle des Reichs oder eines Landes nachteilig sein würde.

§ 183

Auskunftspersonen kann auf Verlangen eine angemessene Entschädigung für Aufwand und Zeitverlust gewährt werden.

§ 184

Mit Genehmigung des Landesfinanzamts, die für den einzelnen Fall einzuholen und zu erteilen ist, kann das Finanzamt verlangen, daß eine Auskunftsperson die Wahrheit ihrer Aussage durch Eid bekräftige (§ 209). Die Vorschriften des § 393 Abs. 1 Nr. 1, 2 der Zivilprozeßordnung gelten entsprechend. Wer die Auskunft verweigern darf, kann auch den Eid verweigern.

Für Abnahme des Eides gelten sinngemäß die Vorschriften der Zivilprozeßordnung. Der Eid wird vom Vorsteher des Finanzamts unter Zuziehung eines Schriftführers oder auf Ersuchen des Finanzamts vom Amtsgericht abgenommen.

Die Auskunftsperson gilt als Zeuge im Sinne des Strafgesetzbuchs.

§ 185

Wer Auskunft zu erteilen hat (§§ 177 ff.), hat, wenn es das Finanzamt mit Genehmigung des Landesfinanzamts verlangt (§ 209), diejenigen Urkunden und Schriftstücke einschließlich der einschlagenden Stellen seiner Geschäftsbücher zur Einsicht vorzulegen, die sich auf bestimmt zu bezeichnende Rechtsvorgänge beziehen. Unter den gleichen Voraussetzungen hat er Wertsachen (§ 165 Abs. 1) vorzulegen, die er für den Steuerpflichtigen verwahrt, und Einsicht in verschlossene

Behältnisse zu gewähren, die er dem Steuerpflichtigen überlassen hat. Er kann die Vorlegung oder die Gewährung der Einsicht verweigern, soweit er die Auskunft über die Vorgänge verweigern könnte.

§ 186

Wer Waren zum Weiterverkaufe veräußert, deren Abgabe an den Verbraucher eine Steuerpflicht begründet, hat dem Finanzamt mit Genehmigung des Landesfinanzamts auf Verlangen seine Bücher und Geschäftspapiere insoweit zur Einsicht vorzulegen, als dies zur Feststellung erforderlich ist, wer solche Waren erhalten hat, und um welche Mengen es sich handelt.

§ 187

Zur Ermittlung des Steuerwerts von Aktien ohne Börsenkurs, Kuxen, Anteilen an einer Bergwerksgesellschaft oder an einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung haben die Vorstände und Liquidatoren dieser Gesellschaften, wenn die Gesellschaft ihren Sitz oder Vermögen im Inland hat, dem Finanzamt am Sitze ihrer Verwaltung oder dem Finanzamt des Bezirkes, wo sich das Vermögen befindet, auf Verlangen binnen einer Frist von vier Wochen nachzuweisen:

1. die Höhe des Grundkapitals oder der Stammeinlagen,
2. den Betrag der in den letzten drei Jahren jährlich verteilten Gewinne,
3. die tatsächlichen Mitteilungen, die sie zur Schätzung des Wertes der Aktien, Anteile oder Kuxe beizubringen vermögen.

Bei der Nachweisung haben sie zu versichern, daß sie die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht haben.

§ 188

Als Sachverständiger hat auf Verlangen des Finanzamts ein Gutachten abzugeben, wer zur Erstattung von Gutachten der geforderten Art öffentlich bestellt ist oder die Wissenschaft, die Kunst oder das Gewerbe, deren Kenntnis Voraussetzung zur Begutachtung ist, öffentlich zum Erwerb ausübt oder zu ihrer Ausübung öffentlich bestellt oder ermächtigt ist.

Die Gründe, aus denen eine Auskunft verweigert werden darf, berechtigen einen Sachverständigen zur Verweigerung des Gutachtens.

Die §§ 183 und 184 gelten entsprechend.

Öffentliche Beamte sind nicht als Sachverständige zuzuziehen, wenn ihre vorgesetzte Behörde erklärt, daß dies dem Dienste nachteilig sein würde.

IV. Anzeigepflichten

§ 189

Öffentliche und private Banken und Zweigniederlassungen von Banken haben dem Finanzamt, in dessen Bezirk sich ihre Niederlassung befindet, ein

Verzeichnis ihrer Kunden mitzuteilen und die bis zum 30. Juni und 31. Dezember jedes Jahres eintretenden Zugänge des Kundenbestandes anzuzeigen. Die Anzeigepflicht beschränkt sich auf Kunden, die im Inland einen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt, einen Sitz oder eine Niederlassung haben oder Deutsche sind.

Das Kundenverzeichnis ist nach dem Stande vom 30. Juni 1919 aufzustellen und mit den Zugängen bis zum 31. Dezember 1919 spätestens am 31. März 1920 einzureichen. Die Zugangslisten sind jedesmal spätestens drei Monate nach Ablauf des Halbjahrs einzureichen. In dem Verzeichnis sind anzugeben: Namen (bei natürlichen Personen Vor- und Zunamen), Wohnsitz oder Aufenthaltsort, Sitz oder Ort der Niederlassung der Kunden.

Kunde im Sinne des Abs. 1, 2 ist, wer bei der Bank Wertsachen (§ 165 Abs. 1), ein verschlossenes Depot, ein Schließfach, ein Guthaben oder ein laufendes Konto hat.

Als Banken im Sinne dieser Vorschrift gelten auch Sparkassen sowie weiter alle Personen und Unternehmungen, die geschäftsmäßig Bank- oder Bankiergeschäfte betreiben, insbesondere auch Wertsachen (§ 165 Abs. 1) offen oder verschlossen verwahren oder Schließfächer oder ähnliche zur Verwahrung von Wertsachen geeigneten Behältnisse anderen überlassen.

Diese Vorschriften gelten entsprechend für Hinterlegungsstellen, Postscheckämter und Schuldbuchverwaltungen.

Der Reichsminister der Finanzen kann Erleichterungen von diesen Vorschriften sowie in besonderen Fällen eine angemessene Entschädigung gewähren.

§ 190

Der Reichsminister der Finanzen kann anordnen, daß, wer Rechte, die auf seinen Namen lauten, oder Wertsachen, die er besitzt, als Treuhänder, Vertreter eines anderen oder Pfandgläubiger hat, dies dem Finanzamt auf öffentliche Aufforderung unter Bezeichnung des Berechtigten mitzuteilen hat.

V. Beistandspflicht der Behörden und berufsständischen Vertretungen

§ 191

Die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden, die Beamten und Notare sowie die Verbände und Vertretungen von Betriebs- oder Berufszweigen haben den Finanzämtern jede zur Durchführung der Besteuerung und der den Finanzämtern obliegenden Prüfung und Aufsicht dienliche Hilfe zu leisten, insbesondere Einsicht in ihre Bücher, Verhandlungen, Listen und Urkunden zu gewähren. Die Unverletzbarkeit des Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnisses bleibt unberührt.

Schuldbuchverwaltungen, Postscheckämter, Sparkassen und Banken, die die Stellung von Behörden haben, fallen nicht unter diese Vorschrift.

§ 192

Sämtliche Behörden und Beamten haben Steuerzuwiderhandlungen, die sie dienstlich erfahren, den Finanzämtern mitzuteilen. Die Unverletzbarkeit des Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnisses bleibt unberührt.

VI. Steueraufsicht

§ 193

Inhaber von Betrieben oder Unternehmen, die der Steueraufsicht unterliegen, haben die Verpflichtungen, die ihnen gegenüber der Steuerverwaltung obliegen, selbst zu erfüllen oder, wenn sie den Betrieb oder das Unternehmen nicht selbst leiten, hierfür einen geeigneten Betriebsleiter zu bestellen. Die Bestellung eines Betriebsleiters ist dem Finanzamt anzuzeigen.

§ 194

Wer Gegenstände gewinnen, herstellen oder umsetzen will, an deren Gewinnung, Herstellung oder Umsatz eine Steuerpflicht geknüpft ist, hat dies dem Finanzamt vor Eröffnung des Betriebs anzumelden. Das Nähere über Zeitpunkt, Form und Inhalt der Anmeldung regeln Ausführungsbestimmungen.

Das gleiche gilt für den, der ein Unternehmen betreiben will, das einer besonderen Verkehrssteuer unterliegt.

§ 195

Die Ausführungsbestimmungen ordnen an, welchen Bedingungen die nach § 194 Abs. 1 anmeldepflichtigen Betriebe nach ihrer Eröffnung zur Sicherung der Steuer zu genügen haben. Insbesondere können sie anordnen:

1. daß bestimmte Gewerbehandlungen nur in angemeldeten oder solchen Räumen vorgenommen werden dürfen, deren Benutzung für diesen Zweck von dem Finanzamt besonders genehmigt ist,
2. daß hergestellte Erzeugnisse in bestimmter Weise gelagert, verpackt oder bezeichnet werden müssen,
3. daß, wenn neben der Herstellung steuerpflichtiger Erzeugnisse deren Verkauf im kleinen erfolgt, dieser besonders zu überwachen ist,
4. daß über den Betrieb und über die gewonnenen, hergestellten oder in den Verkehr gebrachten steuerpflichtigen Erzeugnisse Buch zu führen ist und die Bestände festzustellen sind,
5. daß Vorgänge und Maßnahmen in den Betrieben, die für die Steueraufsicht wichtig sind, dem Finanzamt anzumelden sind.

§ 196

Die Finanzämter sind befugt, in Betrieben, die der Steueraufsicht unterliegen, Nachschau zu halten. Die Ausführungsbestimmungen ordnen an, zu

welchen Zeiten die Nachschau stattfinden darf und welche Befugnisse den Beamten im einzelnen zustehen. Zeitliche Beschränkungen der Nachschau fallen weg, wenn Gefahr im Verzuge liegt.

Es dürfen keine Einrichtungen getroffen werden, die die Ausführung der Aufsicht hindern oder erschweren.

§ 197

Den Aufsichtsbeamten ist jede für die Steueraufsicht oder zu statistischen Zwecken erforderliche Auskunft über den Betrieb zu erteilen, auch sind ihnen bei ihren Amtshandlungen die Hilfsmittel (Geräte, Beleuchtung usw.) zu stellen und die nötigen Hilfsdienste zu leisten.

Den Oberbeamten des Aufsichtsdienstes sind die Geschäftsbücher und die Schriftstücke über Herstellung und Absatz von steuerpflichtigen Erzeugnissen auf Erfordern zur Einsicht vorzulegen.

Auf Verlangen des Finanzamts hat der Steuerpflichtige für die Steuerbeamten, die sich in seinem Betriebe dienstlich aufzuhalten haben, einen geeigneten Raum zur Verfügung zu stellen und instandzuhalten.

§ 198

Wenn die Finanzämter befugt sind, zu prüfen, ob Bücher, Aufzeichnungen und Verzeichnisse wie vorgeschrieben geführt und vorgeschriebene Bescheinigungen ausgestellt werden, können ihre Beamten und die von ihnen nach § 206 beauftragten Personen die Geschäftsräume in den üblichen Geschäftsstunden betreten und diese Prüfung vornehmen. Die Steuerpflichtigen und ihre Angestellten haben ihnen jede Auskunft und Nachweisung zu erteilen, deren sie für die Prüfung bedürfen, und ihnen alle für die Prüfung in Betracht kommenden Schriftstücke zur Einsicht vorzulegen Die Vorschrift gilt nicht für den Fall des § 164.

§ 199

Unter Aufsicht stehende Betriebe, bei denen eine Steuerhinterziehung strafrechtlich festgestellt ist oder in denen mit Wissen des Inhabers oder eines Vertreters Angestellte oder Arbeiter beschäftigt werden, die wegen Steuerhinterziehung in diesen Betrieben oder in Betrieben gleicher oder ähnlicher Art mit einer Geldstrafe von mindestens fünfhundert Mark oder mit Freiheitsstrafe oder wiederholt bestraft sind, können auf Kosten des Inhabers besonderen Aufsichtsmaßnahmen unterworfen werden.

§ 200

Wer geschäftsmäßig oder gegen Entgelt anderen Rat oder Hilfe in Steuerangelegenheiten erteilt, hat dem Finanzamt auf Verlangen in die Geschäftspapiere, die diese Tätigkeit betreffen, Einsicht zu gewähren. Wird er wegen Steuerhinterziehung oder Teilnahme an einer solchen verurteilt, so kann ihm das Landesfinanzamt nach der Rechtskraft des Urteils untersagen, seine Tätigkeit fortzu-

setzen. Gegen den Beschluß ist die Beschwerde an den Reichsfinanzhof zulässig. Dieser entscheidet im Beschlußverfahren. Nach Ablauf eines Jahres seit der Rechtskraft des Beschlusses kann das Landesfinanzamt den Beschluß aufheben.

Abs. 1 Satz 1 gilt nicht für Rechtsanwälte und Notare sowie Vertreter beruflicher oder gewerkschaftlicher Vereinigungen hinsichtlich des von ihnen vertretenen Personenkreises, sofern sie nicht wegen Steuerhinterziehung oder Teilnahme an einer solchen verurteilt sind.

§ 201

Wenn einem Gewerbetreibenden, der sich mit Geschäften der im § 200 bezeichneten Art abgibt, die Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmender Geschäfte nach der Gewerbeordnung zu untersagen ist (§ 35 der Reichsgewerbeordnung), kann das Finanzamt durch Antrag oder Klage eine Entscheidung der zuständigen Behörde über die Untersagung herbeiführen. Wird der Antrag oder die Klage abgewiesen, so steht dem Finanzamt das Rechtsmittel zu, das der Gewerbetreibende hätte, wenn der Betrieb untersagt worden wäre; das gleiche gilt für das weitere Rechtsmittelverfahren.

VII. Zwangsmittel und Sicherungsgelder

§ 202

Die Finanzämter können Anordnungen, die sie bei Ermittlung von Steueransprüchen oder Durchführung der Steueraufsicht innerhalb ihrer gesetzlichen Befugnisse treffen, durch Geldstrafen, Ausführung auf Kosten der Pflichtigen und unmittelbar erzwingen.

Die einzelne Geldstrafe darf fünfhundert Mark nicht übersteigen. Wird die Strafe gegen natürliche Personen festgesetzt, so ist zugleich die Dauer der Haft festzusetzen, die für den Fall des Unvermögens an die Stelle der Geldstrafe treten soll. Die Haft darf vier Wochen nicht übersteigen. Bei der Umwandlung der Geldstrafe ist ein Betrag von zehn bis zu fünfzig Mark einer eintägigen Haftstrafe gleichzuachten. Sind mehrere Strafen nebeneinander zu vollstrecken, so hat das Finanzamt, das die höchste Haftstrafe festgesetzt hat, die Strafen in eine Gesamtstrafe zusammenzuziehen; diese besteht in einer Erhöhung der verwirkten höchsten Strafe und darf drei Monate nicht übersteigen. Auf Ersuchen des Finanzamts hat die zur Vollstreckung gerichtlich erkannter Haftstrafen zuständige Behörde die Haftstrafe zu vollstrecken. Nachdem der Anspruch auf die Geldstrafe verjährt ist, darf die Haft nicht mehr vollstreckt werden.

Die Kosten der Ausführung durch Dritte und des unmittelbaren Zwanges können im voraus in einem vorläufig zu veranschlagenden Betrage zwangsweise eingezogen werden.

Unmittelbarer Zwang darf nur angewandt werden, wenn die Anordnung sonst nicht durchführbar ist oder Gefahr im Verzuge liegt.

Gegen öffentliche Behörden sind Zwangsmittel nicht zulässig.

Bevor ein Zwangsmittel festgesetzt wird, muß der Pflichtige unter Androhung des Zwangsmittels mit Setzung einer angemessenen Frist zur Vornahme der von ihm geforderten Handlung aufgefordert werden. Die Aufforderung und die Androhung müssen schriftlich geschehen, außer wenn Gefahr im Verzuge liegt.

Wer meint, zur Erfüllung der Aufforderung nicht verpflichtet zu sein, hat dies dem Finanzamt rechtzeitig unter Darlegung der Gründe mitzuteilen.

§ 203

Wenn das Gesetz die Gewährung von Steuervergünstigungen oder Erleichterungen bei der Entrichtung oder Berechnung von Steuern zuläßt, können dem Steuerpflichtigen, insbesondere auch zur Überwachung, besondere Bedingungen auferlegt und es kann bestimmt werden, daß bei Nichteinhaltung dieser Bedingungen Geldbußen als Ungehorsamsfolgen verwirkt sein sollen (Sicherungsgelder). Soweit kein höherer Betrag zugelassen ist, kann das Sicherungsgeld für den einzelnen Fall bis auf zehntausend Mark bemessen werden. Das Finanzamt legt das Sicherungsgeld auf und bestimmt seine Höhe.

Das Sicherungsgeld ist nicht aufzuerlegen, wenn der Steuerpflichtige nachweist, daß bei der Nichteinhaltung der Bedingung weder ihm noch seinen Vertretern, Angestellten oder Arbeitern ein Verschulden zur Last fällt.

Zweiter Titel

Ermittlungs- und Festsetzungsverfahren

§ 204

Das Finanzamt hat die steuerpflichtigen Fälle zu erforschen und von Amts wegen die tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse zu ermitteln, die für die Steuerpflicht und die Bemessung der Steuer wesentlich sind. Es hat Angaben der Steuerpflichtigen auch zugunsten der Steuerpflichtigen zu prüfen.

§ 205

Das Finanzamt hat die Steuererklärungen (§ 168) zu prüfen. Soweit nötig, hat es tunlichst durch schriftliche Aufforderung zu veranlassen, daß Lücken ergänzt und Zweifel beseitigt werden.

Trägt das Finanzamt Bedenken gegen die Richtigkeit der Erklärung, so hat es, wenn nötig, Ermittlungen vorzunehmen; es kann den Steuerpflichtigen, falls eine Aufforderung zu schriftlicher Erklärung nicht angezeigt ist oder keinen Erfolg hat, vorladen und ihn nach §§ 172 ff. zu Auskunft und weiteren Nachweisungen anhalten.

Die Kosten der Ermittlungen trägt der Steuerpflichtige, wenn das Endergebnis das seinen Angaben entsprechende Ergebnis um mehr als ein Drittel übersteigt, es sei denn, daß die Abweichung durch die Schwierigkeit der Wertabschätzung oder sonstigen entschuldbaren Irrtum hervorgerufen ist.

Wenn von der Steuererklärung abgewichen werden soll, sind dem Steuerpflichtigen die Punkte, in denen eine wesentliche Abweichung zu seinen Ungunsten in Frage kommt, zur vorherigen Äußerung mitzuteilen.

§ 206

Die Finanzämter können Sachverständige zuziehen oder Prüfungsbeamte, die ihnen zugeordnet sind, verwenden. Sie können sich ferner der Hilfe von Vertretern und Angestellten der Verbände und Vertretungen des Betriebs- oder Geschäftszweigs, dem der Steuerpflichtige angehört, bedienen. Die so hinzugezogenen Personen und Sachverständigen haben über das, was ihnen durch ihre Tätigkeit bekannt wird, strengstens zu schweigen und dürfen diese Kenntnisse nicht unbefugt verwerten. Sie sind hierauf eidlich zu verpflichten.

Soweit nicht Gefahr im Verzuge liegt, hat das Finanzamt die Person, die es beauftragen will, und den Verband, dem sie angehört, dem Steuerpflichtigen mitzuteilen. Befürchtet der Steuerpflichtige von der Tätigkeit dieser Person die Verletzung eines Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisses oder Schaden für seine geschäftliche Tätigkeit, so kann er sie ablehnen und, wenn diesem Antrag nicht stattgegeben wird, beantragen, die Prüfung auf seine Kosten durch besondere Sachverständige vornehmen zu lassen. Er hat Personen, die hierzu bereit und geeignet sind, zu bezeichnen. Einigt man sich nicht, so entscheidet das Landesfinanzamt endgültig.

§ 207

Das Finanzamt soll die Vorlegung von Büchern und Geschäftspapieren in der Regel erst verlangen, wenn die Auskunft des Steuerpflichtigen nicht genügt oder Bedenken gegen ihre Richtigkeit vorliegen.

Bücher und Geschäftspapiere sind auf Wunsch des Steuerpflichtigen tunlichst in seiner Wohnung oder in seinen Geschäftsräumen einzusehen.

§ 208

Bücher und Aufzeichnungen, die den Vorschriften der §§ 162, 163 entsprechen, haben die Vermutung ordnungsmäßiger Führung für sich und sind, wenn nach den Umständen des Falles kein Anlaß ist, ihre sachliche Richtigkeit zu beanstanden, der Besteuerung zugrunde zu legen. Wenn eine vom Reichsminister der Finanzen bezeichnete Stelle bescheinigt, daß sie die Bücher und Aufzeichnungen geprüft hat, und daß die Eintragungen, für die sie bestimmt sind, fortlaufend und vollständig gemacht und formell und sachlich richtig sind, so darf die Beanstandung nur mit Genehmigung des Landesfinanzamts erfolgen.

Bücher, Geschäftspapiere, Bilanzen und deren Erläuterungen dürfen einem Ausschuß nur mit Zustimmung dessen, der sie vorgelegt hat, zur Einsicht mitgeteilt werden. Sonst ist der Buchbeweis durch den Vorsteher des Finanzamts oder unter dessen Leitung durch die im § 206 genannten Personen zu erheben. Diese haben dem Ausschuß über das Ergebnis zu berichten. Wenn schriftlich berichtet wird, soll dem Steuerpflichtigen eine Abschrift mitgeteilt werden.

§ 209

Wenn es sich um die Ermittlung von Steueransprüchen gegen bestimmte Personen handelt, sollen andere Personen erst dann zu einer Auskunft oder zur Vorlegung von Büchern angehalten werden, wenn die Verhandlungen mit dem Steuerpflichtigen nicht zum Ziele führen oder keinen Erfolg versprechen. Nur wenn es erforderlich ist, um die Wahrheit zu ermitteln oder wenn Gefahr im Verzuge liegt, soll verlangt werden, daß der Steuerpflichtige oder ein Dritter (§ 175, § 185) Wertsachen vorlegt oder den Inhalt von Behältnissen oder eines verschlossenen Depots nachweist; das Finanzamt kann alsdann der Bank oder der Stelle, die das Schließfach überlassen hat oder das Depot verwahrt, vorschreiben, dem Steuerpflichtigen während angemessen kurzer Frist nur unter Zuziehung eines vom Finanzamt zu bezeichnenden Beamten Zutritt zum Schließfach zu gewähren oder das Depot auszuhändigen.

Das Finanzamt kann sich in den Fällen des § 189 durch Stichproben überzeugen, ob die Angaben steuerpflichtiger Kunden zutreffen.

Eidesstattliche Versicherungen und eidliche Bekräftigungen von Auskünften sollen nur gefordert werden, wenn andere Mittel zur Erforschung der Wahrheit nicht vorhanden sind.

§ 210

Nach Abschluß seiner Ermittlungen stellt das Finanzamt die Steuer fest. Soweit es die Besteuerungsgrundlagen nach seinen Ermittlungen nicht feststellen oder berechnen kann, hat es sie zu schätzen; dabei sind alle Umstände zu berücksichtigen, die für die Schätzung von Bedeutung sind.

Zu schätzen ist insbesondere dann, wenn der Steuerpflichtige über seine Angaben keine ausreichenden Aufklärungen zu geben vermag oder weitere Auskunft oder eine Versicherung an Eides Statt verweigert. Das gleiche gilt, wenn der Steuerpflichtige Bücher oder Aufzeichnungen, die er nach den Steuergesetzen zu führen hat, nicht vorlegen kann.

Wenn eine Schätzung notwendig geworden ist, weil der Steuerpflichtige Verpflichtungen, die ihm durch die Steuergesetze auferlegt sind, schuldhaft nicht genügt hat und dies im Steuerbescheide festgestellt worden ist, ist wegen der Höhe der Schätzung nur die Beschwerde an das Landesfinanzamt zulässig. Die Frist zur Einlegung der Beschwerde beginnt mit Ablauf des Tages, an dem der Steuerbescheid im übrigen unanfechtbar geworden ist. Das Landesfinanzamt hat die Entscheidung bis zu diesem Zeitpunkt auszusetzen und entscheidet endgültig.

Die Vorschriften des Abs. 3 gelten nicht für den Fall der Verweigerung einer Versicherung an Eides Statt.

§ 211

Steuerbescheide, die nach den Steuergesetzen schriftlich zu erteilen sind, müssen die Höhe der Steuer enthalten.

Sie sollen ferner enthalten:

1. eine Belehrung, welches Rechtsmittel zulässig ist und binnen welcher Frist und bei welcher Behörde es einzulegen ist,
2. die Grundlagen der Festsetzung und Veranlagung, soweit sie dem Steuerpflichtigen nicht schon mitgeteilt sind,
3. eine Anweisung, wo, wann und wie die Steuer oder Sicherheit zu entrichten ist,
4. die Punkte, in denen von der Steuererklärung abgewichen worden ist.

Die Steuerbescheide sind verschlossen zuzustellen.

§ 212

Wenn nichts Abweichendes vorgeschrieben ist, sind Nachforderungen von Steuern bis zum Ablauf der Verjährungsfrist zulässig.

Hat jedoch bei Steuern, bei denen die Verjährungsfrist (§ 121) mehr als ein Jahr beträgt, das Finanzamt nach Prüfung des Sachverhalts einen besonderen, im Gesetze selber vorgesehenen schriftlichen Bescheid (Veranlagungs-, Freistellungs- oder Feststellungsbescheid) erteilt, so ist, soweit nichts anderes vorgeschrieben ist, eine Neuveranlagung nur zulässig, wenn neue Tatsachen oder Beweismittel bekannt werden, die eine höhere Veranlagung rechtfertigen.

Eine Neuveranlagung ist ferner zulässig, wenn bei einer Nachprüfung durch die Aufsichtsbehörde Fehler aufgedeckt werden, deren Berichtigung eine höhere Veranlagung rechtfertigt; dies gilt nicht bei den Steuern vom Einkommen und vom Vermögen ausschließlich der Erbschaftssteuer.

Eine Neuveranlagung darf nicht auf eine nach Entstehung des Steueranspruchs erlassene Entscheidung des Reichsfinanzhofs gegründet werden, in der die Steuerpflicht im Gegensatze zu einer früheren, einen gleichen Tatbestand betreffenden höchstrichterlichen Entscheidung bejaht wird.

§ 213

Wenn bei einer Nachprüfung durch die Aufsichtsbehörde vor Ablauf der Verjährungsfrist Fehler aufgedeckt werden, deren Berichtigung eine Herabsetzung der Steuer rechtfertigt, so ist die Steuerfestsetzung zu berichtigen.

§ 214

Wo das Gesetz wegen bedingter, befristeter oder sonst ungewisser Verhältnisse die Steuerfestsetzung aussetzt oder eine vorläufige vorsieht, ist die Steuerfestsetzung nachzuholen oder zu berichtigen, wenn die Ungewißheit beseitigt ist. Nach Ablauf des Jahres, das auf die Beseitigung der Ungewißheit folgt, kann der Steuerpflichtige die Berichtigung nicht mehr beantragen. Eine Berichtigung zum Nachteil des Steuerpflichtigen ist unzulässig, wenn der Anspruch auf Nachzahlung verjährt ist; im Sinne des § 122 Abs. 1 gilt der Anspruch als mit der Beseitigung der Ungewißheit entstanden.

Abs. 1 gilt entsprechend, wenn ein Tatbestandsmerkmal, dessen Vorliegen das Gesetz für die Besteuerung fordert, nachträglich mit Wirkung für die Ver-

gangenheit weggefallen ist wie bei Anfechtung einer letztwilligen Verfügung oder einer Erbschaftsannahme.

§ 215

Der Reichsminister der Finanzen kann anordnen, daß Nachforderungen von Steuern und Berichtigungen von Steuerfestsetzungen unterbleiben, wenn der Betrag, der nachzufordern oder zu erstatten ist, eine gewisse Grenze voraussichtlich nicht überschreitet.

§ 216

Das Steuerermittlungsverfahren ist außer im Falle des § 205 Abs. 3, § 206 Abs. 2 kosten-, gebühren- und stempelfrei; im übrigen bestimmt der Reichsminister der Finanzen den Umfang der Gebühren.

IV. Abschnitt

Rechtsmittel

Erster Titel

Zulässigkeit der Rechtsmittel

§ 217

Gegen Steuerbescheide (§§ 211, 220) und gegen die im § 223 bezeichneten Bescheide ist als Rechtsmittelverfahren gegeben,

1. soweit es sich nicht um Zölle und Verbrauchsabgaben handelt: das Berufungsverfahren;
2. soweit es sich um Zölle und Verbrauchsabgaben handelt: das Anfechtungsverfahren.

§ 218

Im Berufungsverfahren sind gegeben:
gegen die Entscheidung des Finanzamts oder einer Hilfsstelle des Finanzamts: der Einspruch; über ihn entscheidet das Finanzamt;
gegen die Einspruchsentscheidung des Finanzamts: die Berufung; über sie entscheidet das Finanzgericht;
gegen die Berufungsentscheidung des Finanzgerichts: die Rechtsbeschwerde; über sie entscheidet der Reichsfinanzhof.

§ 219

Im Anfechtungsverfahren sind gegeben:
gegen die Entscheidung des Finanzamts oder einer Hilfsstelle des Finanzamts: die Anfechtung; über sie entscheidet das Landesfinanzamt;
gegen die Anfechtungsentscheidung des Landesfinanzamts: die Rechtsbeschwerde; über sie entscheidet der Reichsfinanzhof.

§ 220

Ist ein förmlicher Steuerbescheid nicht zu erteilen, so gilt als Steuerbescheid jede Willenskundgebung eines Finanzamts oder einer Hilfsstelle eines Finanzamts, mit der erstmalig ein bestimmter Betrag als Steuer von einer bestimmten Person sofort oder innerhalb einer bestimmten Frist beansprucht wird.

Als Steuerbescheid im Sinne des § 217 gilt auch eine schriftliche Auskunft, die ein Finanzamt über die Stempelpflichtigkeit einer ausgestellten Urkunde oder eines vollzogenen Geschäfts erteilt. Als Steuerbescheide gelten ferner Freistellungen von Steuern und Feststellungsbescheide eines Finanzamts oder Landesfinanzamts, die für die Bemessung künftiger Steueransprüche bindend sind. Ist ein solcher Feststellungsbescheid von einem Landesfinanzamt erlassen, so ist die Rechtsbeschwerde an den Reichsfinanzhof gegeben.

§ 221

Außer bei Feststellungsbescheiden (§ 220 Abs. 2) kann ein Steuerbescheid nur deshalb angefochten werden, weil sich der Steuerpflichtige durch die Höhe der Steuerforderung beschwert fühlt, oder weil die Steuerpflicht verneint oder eine zu geringe Steuer festgesetzt ist.

§ 222

Bei Steuerbescheiden, die frühere Steuerbescheide ändern, zum Beispiel in den Fällen des § 74 Abs. 3 und der §§ 76, 212 und 214, ist der neue Bescheid selbständig anfechtbar, soweit die Änderung reicht.

§ 223

Die Rechtsmittel der §§ 217 bis 219 sind ferner gegeben gegen Bescheide über Erstattungs- und Vergütungsansprüche, die aus Rechtsgründen zugelassen sind, sowie gegen Bescheide, durch die erstattete oder vergütete Beträge zurückgefordert werden. Ist ein solcher Bescheid von einem Landesfinanzamt erlassen, so ist gegen ihn in den Fällen des § 217 Nr. 1 die Berufung an das Finanzgericht und gegen dessen Entscheidung die Rechtsbeschwerde an den Reichsfinanzhof und in den Fällen des § 217 Nr. 2 die Rechtsbeschwerde an den Reichsfinanzhof gegeben.

§ 224

Andere als die in den §§ 217 bis 223 bezeichneten Verfügungen von Finanzbehörden unterliegen der Beschwerde (§ 281).

§ 225

Befugt, ein Rechtsmittel einzulegen, ist der, gegen den der Bescheid oder die Verfügung ergangen ist. Für seine Vertretung gelten die § 83 Abs. 2, §§ 84 bis 91. Stirbt jemand, der berechtigt ist, ein Rechtsmittel einzulegen, während eine Rechtsmittelfrist läuft, bevor er das Rechtsmittel eingelegt hat, so kann jeder Erbe das Rechtsmittel einlegen

§ 226

Ist ein Bescheid gegen jemand erlassen, der nach § 83 Abs. 2, §§ 84 bis 91 befugt ist, die Interessen eines Steuerpflichtigen wahrzunehmen, so wirkt er auch gegen den Steuerpflichtigen. Wenn der Steuerpflichtige befugt ist, diese Interessen selbständig wahrzunehmen, so kann er das Rechtsmittel selbständig einlegen oder dem Rechtsmittel beitreten, das die zur Wahrung dieser Interessen befugte Person eingelegt hat; die Rechtsmittelbehörde kann ihn auch von Amts wegen als Beteiligten zuziehen.

Auch sonst kann als Beteiligter zugezogen werden, wessen Interesse nach den Steuergesetzen durch die Entscheidung berührt wird, insbesondere wer auf Grund dieser Gesetze neben dem Steuerpflichtigen haftet oder haftbar gemacht werden kann.

Wer als Beteiligter zugezogen oder beigetreten ist, kann dieselben Rechte geltend machen, die dem Steuerpflichtigen zustehen; er muß die Rechtsmittelentscheidung gegen sich gelten lassen.

§ 227

In Steuersachen ist der Rechtsweg vor den ordentlichen Gerichten ausgeschlossen. Dies gilt auch für die Rückforderung bezahlter Steuern und anderer Leistungen.

Zweiter Titel

Allgemeine Vorschriften über das Verfahren

§ 228

Soweit die Rechtsmittelbehörden zur Nachprüfung tatsächlicher Verhältnisse berufen sind, haben sie den Sachverhalt von Amts wegen zu ermitteln. Sie sind an die Anträge dessen, der das Rechtsmittel eingelegt hat, nicht gebunden und können, mit Ausnahme des Reichsfinanzhofs, den Bescheid auch zu seinem Nachteil ändern, wenn und soweit neue Tatsachen oder Beweismittel bekanntgeworden sind, die eine solche Änderung rechtfertigen, oder wenn diese Änderung sich auf eine abweichende rechtliche Beurteilung gründet.

§ 229

Die Rechtsmittelbehörden haben die Befugnisse, die den Finanzämtern im Besteuerungsverfahren gegeben sind. Soweit die Ausübung dieser Befugnisse an die Genehmigung des Landesfinanzamts gebunden ist, bedarf es dieser nur, wenn Finanzämter als Rechtsmittelbehörden tätig werden.

§ 230

Die Frist für die Einlegung eines Rechtsmittels beträgt einen Monat.

§ 231

Die Frist zur Einlegung eines Rechtsmittels beginnt mit Ablauf des Tages, an dem der Bescheid dem Berechtigten zugestellt oder, wenn keine Zustellung erfolgt, bekanntgeworden ist oder als bekanntgemacht gilt.

Ein Rechtsmittel kann eingelegt werden, sobald der Bescheid vorliegt.

Fehlt in einem Bescheid eine gesetzlich vorgeschriebene Rechtsmittelbelehrung oder ist sie unrichtig erteilt, so wird die Rechtsmittelfrist nicht in Lauf gesetzt.

§ 232

Wer berechtigt ist, ein Rechtsmittel einzulegen, kann sich, wenn von anderer Seite ein Rechtsmittel eingelegt ist, diesem Rechtsmittel anschließen. Dies gilt auch dann, wenn für ihn die Frist für die Einlegung des Rechtsmittels verstrichen ist.

§ 233

Auf Einlegung von Rechtsmitteln kann verzichtet werden. Ein trotzdem eingelegtes Rechtsmittel ist als unzulässig zu verwerfen.

Der Verzicht des Steuerpflichtigen ist der Behörde, die den Bescheid erlassen hat, schriftlich einzureichen oder mündlich zu erklären.

§ 234

Die Rechtsmittel können schriftlich eingereicht oder zu Protokoll erklärt werden. Es genügt, wenn aus dem Schriftstück hervorgeht, wer das Rechtsmittel eingelegt hat. Einlegung durch Telegramm ist zulässig. Die Rechtsmittel sind bei der Geschäftsstelle der Behörde anzubringen, deren Bescheid angefochten wird. Die Anbringung bei der zur Entscheidung berufenen Stelle (Rechtsmittelbehörde) oder einer Vorinstanz genügt; das Rechtsmittel ist der zuständigen Stelle zu übermitteln. Die schriftliche Anbringung bei einer anderen Behörde ist unschädlich, wenn das Rechtsmittel rechtzeitig der zur Entscheidung berufenen Stelle oder einer Vorinstanz übermittelt wird. Unrichtige Bezeichnung des Rechtsmittels schadet nicht.

Ein Rechtsmittel gilt als eingelegt, wenn aus dem Schriftstück oder aus der Erklärung hervorgeht, daß sich der Erklärende durch die Entscheidung beschwert fühlt und Nachprüfung begehrt.

Bei der Einlegung soll die Entscheidung bezeichnet werden, gegen die das Rechtsmittel gerichtet ist. Es soll angegeben werden, inwieweit die Entscheidung angefochten und ihre Aufhebung beantragt wird. Ferner sollen die Tatsachen, die zur Begründung dienen, und die Beweismittel angeführt werden.

§ 235

Durch Einlegung eines Rechtsmittels wird die Wirksamkeit des angefochtenen Bescheids nicht gehemmt, insbesondere die Erhebung einer Steuer nicht aufgehalten. Die Behörde, die den Bescheid erlassen hat, kann die Vollziehung aussetzen, geeignetenfalls gegen Sicherheitsleistung.

§ 236

Die Rechtsmittelbehörde hat zu prüfen, ob das Rechtsmittel zulässig und in der vorgeschriebenen Form und Frist eingelegt ist. Mangelt es an einem dieser Erfordernisse, so ist das Rechtsmittel als unzulässig zu verwerfen.

Ist die Rechtsmittelbehörde eine Kollegialbehörde, so steht diese Prüfung und Entscheidung auch dem Vorsitzenden zu. Wenn dieser das Rechtsmittel verwirft, kann der Betroffene binnen zweier Wochen die Entscheidung der Rechtsmittelbehörde nachsuchen. In der Mitteilung des Vorsitzenden ist hierauf hinzuweisen.

§ 237

Rechtsmittel können bis zur Unterzeichnung der Rechtsmittelentscheidung und, falls mündlich verhandelt wird, bis zum Schlusse der mündlichen Verhandlung, auf Grund deren entschieden wird, zurückgenommen werden. Die Zurücknahme ist schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu erklären. Sie hat den Verlust des Rechtsmittels zur Folge. Die Zurücknahme hemmt den Fortgang des Verfahrens nicht, wenn sich ein sonst Beteiligter vorher dem Rechtsmittel angeschlossen hat.

§ 238

Der Steuerpflichtige, oder wer sonst das Rechtsmittel eingelegt hat, kann sich im Rechtsmittelverfahren durch Bevollmächtigte vertreten lassen. Geschäftsmäßige Vertreter können zurückgewiesen werden; dies gilt nicht für die im § 88 Abs. 1 Satz 3 genannten Personen.

Bevollmächtigte und gesetzliche Vertreter haben sich auf Verlangen als solche auszuweisen.

Behörden werden durch Beamte vertreten, die die Behörde allgemein oder für den einzelnen Fall bestimmt.

§ 239

Bei den Finanzgerichten können Rechtsanwälte zugelassen werden. Das Nähere bestimmt ein Reichsgesetz.

§ 240

Die Unterlagen der Besteuerung, die dem angefochtenen Bescheide zugrunde liegen, sollen, soweit dies nicht schon geschehen ist, dem Steuerpflichtigen auf Antrag oder, wenn der Inhalt der Rechtsmittelschrift dazu Anlaß gibt, von Amts wegen mitgeteilt werden. In diesem Falle ist ihm zur Begründung des Rechtsmittels eine Frist von mindestens zwei Wochen zu gewähren, die von Empfang der Mitteilung an läuft.

§ 241

Wenn Auskunftspersonen oder Sachverständige im Rechtsmittelverfahren mündlich gehört werden, kann den Beteiligten Gelegenheit zur Teilnahme am Termine gegeben werden. Ist das nicht geschehen, so darf das Beweisergebnis nur dann zum Nachteil des Steuerpflichtigen verwertet werden, wenn ihm Gelegenheit gegeben ist, sich dazu zu äußern.

§ 242

Bei Zurückweisung des Rechtsmittels soll die Entscheidung das tatsächliche und rechtliche Vorbringen und die Beweisergebnisse würdigen. Hinzugefügt werden soll eine Belehrung, welches Rechtsmittel weiter zulässig ist und binnen welcher Frist und wo es einzulegen ist.

Die Entscheidungen sind dem Steuerpflichtigen verschlossen zuzustellen.

§ 243

Soweit ein Bedürfnis vorliegt, ist der Wert des Streitgegenstandes bei der Entscheidung über das Rechtsmittel festzustellen. Die Rechtsmittelbehörde bestimmt ihn nach freiem Ermessen.

Wird eine Sache an eine Vorinstanz oder an die Stelle, die zuerst entschieden hat, zurückverwiesen, so kann dieser Stelle die Entscheidung über die Kosten des Verfahrens und die Festsetzung des Wertes des Streitgegenstandes übertragen werden. Die Stelle hat ihre Entscheidung darüber der Rechtsmittelbehörde mitzuteilen.

Dritter Titel
Berufungsverfahren

I. Der Einspruch

§ 244

Ist ein Einspruch eingelegt, so hat das Finanzamt die Sache erneut zu prüfen.

Richtet sich der Einspruch gegen den Bescheid einer Hilfsstelle, so kann diese ihren Bescheid ändern. Tut sie dies nicht, so legt sie die Sache dem Finanzamt zur Entscheidung vor.

II. Berufung

§ 245

Gegen Entscheidungen der Finanzämter, an denen Ausschüsse teilgenommen haben, kann der Vorsteher des Finanzamts Berufung einlegen. Die Frist zur Einlegung der Berufung endigt mit Ablauf der für den Steuerpflichtigen laufenden Einspruchsfrist. Legt der Steuerpflichtige Einspruch ein, so ist zunächst über den Einspruch zu entscheiden.

§ 246

Beteiligte im Verfahren über die Berufung sind:

1. wer die Berufung eingelegt hat,
2. das Finanzamt, dessen Einspruchsentscheidung angefochten wird,
3. wer nach § 226 als Beteiligter zugezogen wird oder dem Verfahren beigetreten ist.

§ 247

Die Beteiligten können die Akten beim Gericht einsehen und sich auf ihre Kosten Abschriften daraus geben lassen, soweit nicht der Vorsitzende aus dringenden dienstlichen Gründen Ausnahmen verfügt. Für Vorakten, Beiakten, Gutachten und Auskünfte gilt dies nur mit Zustimmung der Stelle, der die Akten gehören oder die die Äußerung eingezogen hat.

Gegen die Verfügung des Vorsitzenden ist Beschwerde an das Finanzgericht zulässig.

§ 248

Das Finanzamt, dessen Entscheidung angefochten ist, hat die Berufung mit den Akten und sonstigen Unterlagen dem Gerichte zu übersenden.

Hat der Vorsteher des Finanzamts nach § 245 Berufung eingelegt, so hat er dies dem Steuerpflichtigen mitzuteilen.

§ 249

Schriftsätzen im Berufungsverfahren sollen so viele Abschriften beigefügt werden, wie Beteiligte vorhanden sind.

Die Geschäftsstelle des Gerichts hat den Beteiligten Abschriften der Schriftsätze oder Erklärungen mitzuteilen, die nicht von ihnen eingereicht oder abgegeben sind. Bei umfangreichen Anlagen, Zeichnungen und dergleichen kann der Vorsitzende gestatten oder anordnen, daß sie zur Einsicht der Beteiligten auf der Geschäftsstelle niedergelegt werden.

§ 250

Im Berufungsverfahren dürfen neue Tatsachen und Beweise vorgebracht werden.

§ 210 Abs. 1 und 2 gilt auch für die Berufung.

§ 251

Der Vorsitzende des Gerichts bereitet die Entscheidung vor. Er kann den Sachverhalt ermitteln und hat dabei dieselben Befugnisse wie das Gericht.

Ein ehrenamtliches Mitglied des Gerichts ist mit der schriftlichen Begutachtung zu befassen. Tritt der Vorsitzende diesem Gutachten bei, so kann er ohne Zuziehung der Mitglieder über die Berufung vorläufig entscheiden. Der vorläufige Bescheid wirkt wie ein Urteil des Gerichts, es sei denn, daß ein Beteiligter binnen zwei Wochen nach der Zustellung des Urteils die Entscheidung des Gerichts beantragt. Wird ein solcher Antrag rechtzeitig gestellt, so gilt der vorläufige Bescheid als nicht ergangen. Über die Zulässigkeit des Antrags ist nach § 236 zu entscheiden.

In der Rechtsmittelbelehrung ist darauf hinzuweisen, daß es den Beteiligten freisteht, entweder Rechtsbeschwerde an den Reichsfinanzhof einzulegen oder die

Entscheidung des Gerichts zu beantragen, und daß der vorläufige Bescheid als nicht ergangen gilt, wenn Entscheidung durch das Gericht beantragt wird.

§ 252

Das Gericht kann mündliche Verhandlung anordnen. Eine Antrag auf Anberaumung der mündlichen Verhandlung kann nur durch einstimmigen Gerichtsbeschluß zurückgewiesen werden. Die mündliche Verhandlung ist anzuordnen, wenn es ein Mitglied des Gerichts verlangt.

§ 253

Wird mündliche Verhandlung angeordnet, so bestimmt der Vorsitzende den Termin.

Der Termin ist den Beteiligten mitzuteilen. Dabei ist ihnen zu eröffnen, daß es ihnen freisteht, zu erscheinen, und daß bei ihrem Ausbleiben nach Lage der Sache entschieden wird.

§ 254

Die mündliche Verhandlung ist öffentlich. Die Öffentlichkeit ist durch einen öffentlich zu verkündenden Beschluß auszuschließen, wenn es das Gericht aus Gründen des öffentlichen Wohles oder der Sittlichkeit für angemessen erachtet oder wenn es der Steuerpflichtige beantragt.

Es wird in deutscher Sprache verhandelt.

Für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der mündlichen Verhandlung und für die Verhandlung mit Personen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, sowie mit stummen und tauben Personen gelten die Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes. Ist ein Beteiligter vom Verhandlungsort entfernt worden, so wird es so angesehen, wie wenn er sich freiwillig entfernt hätte.

Der Vorsitzende kann zu der Verhandlung einen beeidigten Schriftführer zuziehen; andernfalls hat er oder ein Mitglied den wesentlichen Hergang der Verhandlung kurz zu vermerken.

§ 255

Aus besonderen Gründen kann das Gericht die mündliche Verhandlung außerhalb des Gerichtssitzes abhalten.

§ 256

Der Vorsitzende leitet die Verhandlung. Er oder ein Mitglied trägt die Sache vor. Dann hört das Gericht die Beteiligten.

Der Vorsitzende wirkt dahin, daß der Sachverhalt aufgeklärt und sachdienliche Anträge gestellt werden. Jedes Mitglied kann Fragen stellen.

§ 257

Beweise können vom Gerichte, von einem oder mehreren Mitgliedern des Gerichts oder aus besonderen Gründen von einer ersuchten Behörde aufgenommen werden.

Der Vorsitzende kann Beweise auch vor der Verhandlung erheben. Er kann ein Mitglied des Gerichts oder einen anderen Beamten des Landesfinanzamts damit beauftragen oder aus besonderen Gründen eine andere Behörde darum ersuchen.

§ 258

Über tatsächliche Verhältnisse entscheidet das Gericht nach seiner freien, aus der Verhandlung und einer Beweisaufnahme geschöpften Überzeugung.

§ 259

Ist mündliche Verhandlung angeordnet, so dürfen der Entscheidung nur solche Tatsachen und Beweise zugrunde gelegt werden, zu denen sich zu äußern den Beteiligten Gelegenheit gegeben war. Hierzu genügt, daß ihnen freigestanden hat, an dem Termin oder der mündlichen Verhandlung teilzunehmen, wo die Tatsachen vorgebracht oder die Beweise erhoben sind.

Urteile oder Beschlüsse, die auf Grund einer mündlichen Verhandlung ergehen, können nur von den Mitgliedern erlassen werden, die daran teilgenommen haben.

§ 260

Das Gericht beschließt nach einfacher Stimmenmehrheit. Der Vorsitzende stimmt zuletzt. § 30 Abs. 2 Satz 4 gilt entsprechend.

Bei der Beratung und Abstimmung dürfen außer den zur Entscheidung berufenen Mitgliedern nur die beim Landesfinanzamt zur Ausbildung beschäftigten Personen zugegen sein, soweit der Vorsitzende deren Anwesenheit gestattet.

§ 261

Die mündliche Verhandlung schließt mit der Verkündung des Urteils oder eines Beschlusses, daß das Urteil den Beteiligten zugestellt werden solle. Das Urteil wird durch Verlesung der Formel verkündet.

§ 262

Die Urteile sind den Beteiligten von Amts wegen zuzustellen.

§ 263

Die Urteile ergehen im Namen des Reichs.

Die Mitglieder, die entschieden haben, sind anzuführen; auch ist der Sitzungstag anzugeben.

Die Urteile sind von dem Vorsitzenden und bei dessen Verhinderung von dem ständigen Mitglied zu unterzeichnen.

§ 264

Leidet das Verfahren des Finanzamts oder einer Hilfsstelle an wesentlichen Mängeln, so hat das Finanzgericht gleichwohl in der Sache zu entscheiden. Eine

Zurückverweisung der Sache unter Aufhebung der angefochtenen Entscheidung ist nur aus besonderen Gründen, insbesondere zur Ersparung von Kosten, Arbeit oder Zeit zulässig.

Vorentscheidungen über den Grund eines Anspruchs, Teilentscheidungen über Einzelansprüche oder selbständige Teile eines Anspruchs und Zwischenentscheidungen über selbständige Streitpunkte sind nur mit Zustimmung der Steuerpflichtigen zulässig.

Für die Einlegung weiterer Rechtsmittel stehen Vor-, Teil- und Zwischenentscheidungen Endentscheidungen gleich.

III. Rechtsbeschwerde

§ 265

Zur Einlegung der Rechtsbeschwerde gegen die Urteile der Finanzgerichte ist auch die Finanzbehörde befugt, die den Steuerbescheid oder den im § 223 bezeichneten Bescheid erlassen hat.

§ 266

Beteiligte im Verfahren über die Rechtsbeschwerde sind:

1. wer im Verfahren über die Berufung Beteiligter war oder nach § 226 als Beteiligter zugezogen wird oder dem Verfahren beitritt,
2. der Reichsminister der Finanzen und im Falle des § 32 Abs. 4 die oberste Landesfinanzbehörde, wenn sie ihre Zuziehung beantragen; der Senat kann sie um Beteiligung ersuchen.

§ 267

Die Rechtsbeschwerde kann nur darauf gestützt werden,

1. daß die Entscheidung auf Nichtanwendung oder unrichtiger Anwendung des bestehenden Rechtes oder einem Verstoße wider den klaren Inhalt der Akten beruhe,
2. daß das Verfahren an wesentlichen Mängeln leide.

§ 268

Der Beschwerdeführer soll die Rechtsbeschwerde beim Finanzgerichte schriftlich oder zu Protokoll begründen. Die Begründung kann auch zu Protokoll einer Vorinstanz geschehen; diese hat sie weiterzugeben.

Die Frist für die Begründung beträgt einen Monat. Sie beginnt mit dem Ablauf der Beschwerdefrist und kann auf Antrag vom Vorsitzenden des Gerichts, dessen Entscheidung angefochten wird, verlängert werden.

Ist die Rechtsbeschwerde beim Reichsfinanzhof angebracht (§ 234), so kann sie auch bei diesem begründet werden; der Vorsitzende des Senats kann die Begründungsfrist verlängern.

§ 269

Wenn die Rechtsbeschwerde darauf gestützt wird, daß das Verfahren an wesentlichen Mängeln leide, so hat die Begründung die Tatsachen zu enthalten, die den Mangel ergeben.

Wird sonst die Verletzung von Rechtsnormen oder ein Verstoß wider den klaren Inhalt der Akten gerügt, so soll die Begründung die verletzte Norm oder den Verstoß bezeichnen.

§ 270

Das Finanzgericht hat die Rechtsbeschwerde mit den Akten und sonstigen Unterlagen spätestens nach Ablauf der Begründungsfrist dem Reichsfinanzhof einzusenden.

§ 271

Falls die Rechtsbeschwerde nicht als unzulässig zu verwerfen (§ 236) oder offenbar als unbegründet zurückzuweisen ist, hat der Vorsitzende die Beschwerdeschrift und die Begründung den übrigen Beteiligten zu schriftlicher Erklärung mitzuteilen. Zur Abgabe der Erklärung bestimmt er eine Frist.

§ 272

Einer Rechtsbeschwerde können sich die übrigen Beschwerdeberechtigten nur bis zum Ablauf der ihnen zur Erklärung gesetzten Frist anschließen. Die Anschlußbeschwerde soll innerhalb eines Monats nach der Einlegung begründet werden. Im übrigen gelten für die Einlegung und Begründung der Anschlußbeschwerde die Vorschriften für die Rechtsbeschwerde. Jedoch ist die Anschlußbeschwerde, wenn sie nach der im § 271 vorgesehenen Aufforderung zur Erklärung eingelegt wird, bei dem Reichsfinanzhof einzulegen.

§ 273

Über die Rechtsbeschwerde ist mündlich zu verhandeln, wenn es ein Beteiligter beantragt oder wenn es der Vorsitzende des Senats oder der Senat für angemessen hält.

Auch wenn mündliche Verhandlung beantragt ist, kann vorerst ohne eine solche entschieden werden. Der Bescheid gilt als Urteil, wenn ein Beteiligter nicht innerhalb zweier Wochen, vom Tage der Zustellung an gerechnet, die Anberaumung der mündlichen Verhandlung beantragt. Dies ist den Beteiligten in dem Bescheide zu eröffnen.

§ 274

Der Vorsitzende des Senats oder der Senat kann Beweise vor der mündlichen Verhandlung erheben.

Beweise können vom Senate, von einem oder mehreren Mitgliedern des Senats oder aus besonderen Gründen von einer ersuchten Behörde aufgenommen werden.

§ 275

Das Urteil des Finanzgerichts darf nur aus den im § 267 bezeichneten Gründen aufgehoben werden.

Soweit die Rechtsbeschwerde darauf gestützt wird, daß das Verfahren an wesentlichen Mängeln leide, unterliegen nur die geltend gemachten Gründe der Prüfung des Senats. Im übrigen ist der Senat an die geltend gemachten Gründe nicht gebunden.

Ist das Urteil aufzuheben, so kann der Senat selbst entscheiden oder die Sache an das Finanzgericht oder das Finanzamt zurückverweisen.

Das Finanzgericht und das Finanzamt sind an die rechtliche Beurteilung gebunden, die der Aufhebung der angefochtenen Entscheidung und der Rückverweisung zugrunde liegt.

§ 276

Im übrigen gelten die §§ 247, 249, 253 bis 256, 258, 259, 261, 262 und § 263 Abs. 1, 2 sinngemäß auch für die Rechtsbeschwerde. Soweit tatsächliche Verhältnisse zu prüfen sind, gilt auch § 250.

Der Senat beschließt in geheimer Sitzung mit einfacher Stimmenmehrheit. Die Reihenfolge der Abstimmung richtet sich nach dem Dienstalter; der Jüngste stimmt zuerst. Zuletzt stimmt der Vorsitzende. Ist ein Berichterstatter ernannt, so gibt dieser seine Stimme zuerst ab. Ihm folgt ein etwaiger Mitberichterstatter. Es gilt § 30 Abs. 2 Satz 4.

Die Urteile sind von sämtlichen Mitgliedern zu unterzeichnen. Ist eines von ihnen hieran verhindert, so hat dies der Vorsitzende und bei dessen Verhinderung sein Vertreter unter dem Urteil zu bemerken.

Vierter Titel

Anfechtungsverfahren

§ 277

Ist die Anfechtung (§ 219) eingelegt, so können das Finanzamt oder die Hilfsstelle des Finanzamts, die die Entscheidung erlassen haben, der Anfechtung abhelfen. Wollen sie ihr nicht abhelfen, so haben sie die Sache dem Landesfinanzamte vorzulegen, und zwar die Hilfsstelle durch das Finanzamt, das seinerseits der Anfechtung abhelfen kann.

§ 278

Beteiligte im Verfahren über die Anfechtung sind:

1. wer die Anfechtung eingelegt hat,
2. wer nach § 226 als Beteiligter zugezogen wird oder dem Verfahren beigetreten ist.

§ 279

Das Landesfinanzamt entscheidet über die Anfechtung. Wird gegen die Entscheidung des Landesfinanzamts Rechtsbeschwerde eingelegt, so sind Beteiligte im Verfahren über die Rechtsbeschwerde:

1. die bei der Anfechtung Beteiligten (§ 278),
2. das Landesfinanzamt, das die Entscheidung erlassen hat,
3. der Reichsminister der Finanzen, wenn er seine Zuziehung beantragt; der Senat kann ihn um Beteiligung ersuchen.

§ 280

Für die Rechtsbeschwerde gelten im übrigen sinngemäß die §§ 267 bis 276.

Fünfter Titel

Beschwerdeverfahren

§ 281

Zur Einlegung der Beschwerde (§ 224) ist befugt, wer durch die Verfügung beeinträchtigt ist.

§ 282

Die Stelle, deren Verfügung angefochten ist, kann der Beschwerde abhelfen. Sie hat hierüber zu beschließen. Will sie ihr nicht abhelfen, so hat sie die Beschwerde der nächstoberen Behörde zur Entscheidung vorzulegen.

Ist die Verfügung von einer Hilfsstelle erlassen, so hat diese die Beschwerde, wenn sie ihre Verfügung nicht ändern will, dem Finanzamt vorzulegen. Dieses hat sie, wenn es der Beschwerde nicht abhelfen will, dem Landesfinanzamte vorzulegen.

Wird die Änderung einer Verfügung verlangt, die eine von einem Finanzgericht oder dem Reichsfinanzhof um Erledigung einer Beweisaufnahme ersuchte oder beauftragte Stelle oder die Geschäftsstelle eines Finanzgerichts oder des Reichsfinanzhofs erlassen hat, so entscheidet, falls der Beschwerde nicht abgeholfen wird, das Finanzgericht oder der Reichsfinanzhof.

Gegen Beschwerdeentscheidungen der Landesfinanzämter und gegen Verfügungen der Finanzgerichte ist eine Beschwerde nicht zulässig; die Vorschrift des § 283 bleibt unberührt.

§ 283

Gegen Beschwerdeentscheidungen der Landesfinanzämter und Finanzgerichte über Anordnungen, die nach § 202 Abs. 1 und nach den Vorschriften, die den § 202 für anwendbar erklären, erzwungen werden können und über die Androhung eines Zwangsmittels zur Erzwingung einer solchen Anordnung ist die Rechtsbeschwerde an den Reichsfinanzhof zulässig. Das gleiche gilt für Verfügungen dieser Art, die ein Finanzgericht nach § 202 erläßt.

Die Rechtsbeschwerde gegen die Androhung eines Zwangsmittels erstreckt sich auf die Anordnung, die erzwungen werden soll, wenn diese nicht Gegenstand eines besonderen Beschwerdeverfahrens geworden ist. Wegen Verhängung und Ausführung eines Zwangsmittels ist die Rechtsbeschwerde nur insoweit zulässig, als darin eine Anordnung oder Androhung enthalten ist und der Verhängung oder Ausführung des Zwangsmittels keine besondere Anordnung oder Androhung vorausgegangen ist.

Sechster Titel
Beschlußverfahren vor dem Reichsfinanzhof

§ 284

Für das Beschlußverfahren vor dem Reichsfinanzhof gelten, soweit es sich um Beschwerden handelt und nichts anderes vorgeschrieben ist, sinngemäß die Vorschriften, die für das Verfahren über die Rechtsbeschwerde gelten. Neue Tatsachen und Beweise können jedoch unbeschränkt geltend gemacht werden.

Siebenter Titel
Kosten

§ 285

Bei der Entscheidung über ein Rechtsmittel ist über die Kosten des Verfahrens zu befinden. Ist dies unterblieben, so ist die Entscheidung zu ergänzen.

§ 286

Der Steuerpflichtige hat die Kosten eines von ihm eingelegten Rechtsmittels zu tragen, wenn es im endgültigen Ergebnis erfolglos ist. Hat es zum Teil Erfolg, so können ihm die Kosten zum Teil, insbesondere seine eigenen Kosten auferlegt werden.

Das gleiche gilt, wenn ein Rechtsmittel des Steuerpflichtigen zwar Erfolg hat, die Entscheidung aber auf Tatsachen beruht, die der Steuerpflichtige früher hätte geltend machen können und müssen. Ferner können ihm Kosten auferlegt werden, die er durch unbegründete Anträge und Einwendungen verschuldet hat.

Sind mehrere Steuerpflichtige zur Tragung der Kosten verpflichtet, so haften sie nach Kopfteilen; bei erheblicher Verschiedenheit ihrer Beteiligung können die Kosten nach dem Maße ihrer Beteiligung verteilt werden.

Dem Steuerpflichtigen im Sinne der §§ 285 bis 296 steht gleich, wer sonst als Privatperson ein Rechtsmittel eingelegt hat oder im Rechtsmittelverfahren beigetreten ist oder zugezogen worden ist.

§ 287

Kosten, die nicht dem Steuerpflichtigen zur Last fallen, hat das Reich zu tragen.

§ 288

Die Kostenlast umfaßt die Erstattung der notwendigen Auslagen, die den als Gegnern Beteiligten erwachsen sind.

Soweit dem Steuerpflichtigen keine Kosten auferlegt werden, sind ihm notwendige Auslagen zu erstatten. Auf Entschädigung für Zeitversäumnis hat er keinen Anspruch. Die Kosten der Zuziehung eines Bevollmächtigten oder Beistandes sind nur erstattungsfähig, wenn die Zuziehung notwendig war. Handelt es sich um Rechtsanwälte, so richtet sich die Höhe ihrer Gebühren nach der Gebührenordnung für Rechtsanwälte.

Die Erstattung von Auslagen ist bei der Geschäftsstelle der Rechtsmittelbehörde zu beantragen, vor der sie entstanden sind. Diese setzt den Betrag fest und verfügt die Erstattung oder veranlaßt die Einziehung. Gegen die Festsetzung kann innerhalb zweier Wochen von der Bekanntgabe an Erinnerung bei der Rechtsmittelbehörde angebracht werden; diese entscheidet endgültig.

§ 289

Gebühren werden erhoben, wenn die Kosten einem Steuerpflichtigen zur Last fallen.

Die Gebühr wird nach dem Werte des Streitgegenstandes nach § 8 des Gerichtskostengesetzes berechnet und beträgt:

im Einspruchsverfahren und im Anfechtungsverfahren das Einfache der dort vorgeschriebenen Gebühr,

im Berufungsverfahren das Doppelte, mindestens aber fünfundzwanzig Mark,

im Rechtsbeschwerdeverfahren das Dreifache, mindestens aber fünfzig Mark.

In geeigneten Fällen können die Rechtsmittelbehörden die Gebühren bis auf die Hälfte ermäßigen.

§ 290

An Auslagen der Rechtsmittelbehörden werden erhoben:

1. Schreibgebühren für Ausfertigungen und Abschriften, die nur auf Antrag erteilt oder deshalb angefertigt werden, weil es der Beteiligte unterläßt, einem von Amts wegen zuzustellenden Schriftsatz die erforderliche Zahl von Abschriften beizufügen,
2. Telegraphengebühren und im Fernverkehre zu entrichtende Fernsprechgebühren,
3. Kosten von Zustellungen und öffentlichen Bekanntmachungen,
4. Entschädigungen, die an Auskunftspersonen und Sachverständige gezahlt sind,
5. Reisekosten der Beamten der Rechtsmittelbehörde bei Geschäften außerhalb des Dienstsitzes,
6. Beträge, die an andere Behörden oder Beamte oder an sonst zugezogene Personen für ihre Tätigkeit zu zahlen sind.

§ 291

Schreibgebühren (§ 290 Nr. 1) werden nach dem Gerichtskostengesetze berechnet. Für Schriftstücke in fremder Sprache, für Tabellen sowie für Verzeichnisse, Listen, Rechnungen, Handzeichnungen und dergleichen regelt der Vorsitzende der Rechtsmittelbehörde die Schreibgebühr.

§ 292

Zur Deckung der von den Beteiligten nicht nach § 290 zu ersetzenden Auslagen der Rechtsmittelbehörden wird eine Abfindung von fünfzehn vom Hundert der Gebühr (§ 289) erhoben, sofern der Steuerpflichtige die Kosten zu zahlen hat. Die Abfindung beträgt mindestens eine Mark und höchstens fünfzig Mark.

§ 293

Die Auslagen (§§ 290 bis 292) werden von der Geschäftsstelle der Rechtsmittelbehörde, bei der sie erwachsen sind, festgesetzt und von der Behörde, die in erster Instanz entschieden hat, eingezogen. Erinnerungen gegen die Höhe entscheidet die Rechtsmittelbehörde endgültig.

Entsprechend wird bei Einziehung der Gebühren verfahren.

Wenn jemand außerstande ist, die Kosten ohne Beeinträchtigung des für ihn und seine Familie notwendigen Unterhalts zu zahlen, so sind ihm die Kosten zu stunden, bis er hierzu fähig ist. Dem Gesuch ist eine Bescheinigung beizufügen, in der die untere Verwaltungsbehörde unter Angabe der Familien- und Vermögensverhältnisse des Antragstellers und der von ihm entrichteten direkten Steuern das Unvermögen bezeugt. Der Reichsminister der Finanzen bestimmt, in welchen Fällen die Kosten niederzuschlagen sind.

§ 294

Das Rechtsmittelverfahren ist stempelfrei.

Urkunden, die im Verfahren gebraucht werden, sind nur insoweit stempelpflichtig, als sie es ohne diesen Gebrauch wären.

§ 295

Die Rechtsmittelbehörde kann von Erhebung von Kosten, die durch unrichtige Behandlung der Sache ohne Schuld der Beteiligten entstanden sind, ganz oder zum Teil absehen; sie soll auch für Zurücknahme eines Rechtsmittels oder für eine abweisende Entscheidung Gebührenfreiheit gewähren, wenn die Einlegung auf entschuldbarer Unkenntnis der Verhältnisse oder auf Unwissenheit beruht.

§ 296

Auslagen, die dadurch entstanden sind, daß ein Termin von Amts wegen verlegt ist, sind von den Beteiligten nicht einzuziehen.

§ 297

Für die Entschädigung von Auskunftspersonen und Sachverständigen gelten § 183 und § 188 Abs. 3. Die Entschädigung wird von der Geschäftsstelle der

Rechtsmittelbehörde festgesetzt. Erinnerungen gegen die Festsetzung entscheidet die Rechtsmittelbehörde. Die Festsetzung kann der Stelle übertragen werden, die um die Vernehmung ersucht wird.

Fünfter Abschnitt

Beitreibung

Erster Titel

Allgemeine Vorschriften

§ 298

Wird eine Geldleistung, die nach den Steuergesetzen geschuldet wird, nicht gezahlt, so kann das Finanzamt die Vermögens- und Einkommensverhältnisse des Pflichtigen ermitteln. Es hat dabei die gleichen Rechte, die ihm im Steuerermittlungsverfahren zustehen. Ist die Erhebung einer anderen Stelle übertragen, so steht diese Befugnis gleichwohl ausschließlich dem Finanzamt zu.

Erscheint die Zwangsvollstreckung als aussichtslos, oder ist ein Vollstreckungsversuch in das bewegliche Vermögen des Pflichtigen erfolglos geblieben, so hat der Pflichtige dem Finanzamt auf Verlangen ein Verzeichnis seines Vermögens vorzulegen, bei seinen Forderungen den Grund und die Beweismittel zu bezeichnen und den Offenbarungseid dahin zu leisten, daß er nach bestem Wissen sein Vermögen so vollständig angegeben habe, als er dazu imstande sei.

Das Finanzamt nimmt den Eid selbst ab, wenn der Pflichtige zu dessen Leistung bereit ist; andernfalls ersucht es das Amtsgericht darum, in dessen Bezirk der Pflichtige seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat. Für das Verfahren gelten § 900 Abs. 1, 2, §§ 901 bis 914 der Zivilprozeßordnung; jedoch brauchen die Verpflegungskosten nicht im voraus bezahlt zu werden. Das Amtsgericht hat nicht zu prüfen, ob der Schuldner zur Leistung des Offenbarungseides verpflichtet ist; es kann jedoch, wenn der Schuldner gegen das Verlangen des Finanzamts Beschwerde eingelegt hat, die Anordnung der Haft bis zur Entscheidung des Landesfinanzamts aussetzen.

§ 299

Leistungen, die nach den Steuergesetzen geschuldet werden, können im Verwaltungsweg erzwungen werden.

Vollstreckungsbehörden im Sinne dieses Abschnitts sind die Behörden und Beamten, denen die Beitreibung zusteht und die zur Anordnung und Leitung des Zwangsverfahrens berufen sind.

Vollstreckungsschuldner ist, wer nach den Steuergesetzen zur Zahlung der Schuld verpflichtet ist oder neben dem Schuldner persönlich in Anspruch genommen wird. Wer nach den Steuergesetzen die Schuld aus Mitteln, die seiner Verwaltung unterliegen, zu entrichten hat, ist verpflichtet, das Zwangsverfahren in dieses Vermögen zu dulden und hat insoweit die Pflichten des Vollstreckungsschuldners.

Die Zwangsvollstreckung darf erst beginnen, wenn dem Vollstreckungsschuldner die Verfügung, kraft deren er zur Zahlung aufgefordert wird, bekanntgegeben und seit der Bekanntgabe, soweit nichts anderes vorgeschrieben ist, mindestens eine Woche verstrichen ist.

§ 300

Einwendungen gegen Entstehung oder Höhe des Anspruchs, dessen Erfüllung erzwungen werden soll, sind außerhalb des Zwangsverfahrens mit den hierfür zugelassenen Rechtsmitteln zu verfolgen.

Wird geltend gemacht, daß der Anspruch erloschen oder gestundet oder die Anordnung des Zwangsverfahrens unzulässig sei, so ist vorläufig zu leisten; der Anspruch auf Erstattung ist nach § 129 zu verfolgen. Einreden des Erben aus den §§ 2014, 2015 des Bürgerlichen Gesetzbuchs stehen dem Zwangsverfahren in den Nachlaß nicht entgegen, wenn es sich um Steuern handelt, die nach Beginn des Kalenderjahrs fällig geworden sind, das der Anordnung des Zwangsverfahrens voraufgegangen ist.

§ 301

Behauptet ein Dritter, daß ihm am Gegenstande der Zwangsvollstreckung ein die Veräußerung hinderndes Recht zustehe, oder werden Einwendungen nach §§ 772 bis 774 der Zivilprozeßordnung erhoben, so ist der Widerspruch gegen die Pfändung erforderlichenfalls durch Klage geltend zu machen. Als Dritter gilt auch, wer zur Duldung des Zwangsverfahrens in ein Vermögen, das von ihm verwaltet wird, verpflichtet ist, wenn er geltend macht, daß ihm gehörige Gegenstände von der Zwangsvollstreckung betroffen seien.

Wegen Einstellung des Zwangsverfahrens und Aufhebung erfolgter Vollstreckungsmaßregeln gelten die §§ 769 und 770 der Zivilprozeßordnung.

Die Klage ist ausschließlich bei dem Gerichte zu erheben, in dessen Bezirk gepfändet ist. Wird sie gegen das Reich und den Schuldner gerichtet, so sind diese Streitgenossen.

§ 302

Bei Personenvereinigungen, die als solche steuerpflichtig sind, erfolgt das Zwangsverfahren in das Vermögen der Personenvereinigung. Entsprechendes gilt für Zweckvereinigungen und sonstige einer juristischen Person ähnliche steuerpflichtige Gebilde.

§ 303

Das Finanzamt kann das Zwangsverfahren auch gegen Personen anordnen, die nach bürgerlichem Rechte kraft Gesetzes verpflichtet sind, die Schuld zu erfüllen oder die Zwangsvollstreckung zu dulden. Der Anordnung des Zwangsverfahrens muß eine Entscheidung des Finanzamts vorausgehen, die nur nach vorherigem Gehör des Inanspruchgenommenen ergehen kann und als vollstreckbarer Titel gilt. Die Zwangsvollstreckung darf erst beginnen, wenn die Frist des § 299 Abs. 4 verstrichen ist.

Bestreiten die im ersten Absatz genannten Personen, zur Erfüllung der Schuld oder zur Duldung des Zwangsverfahrens verpflichtet zu sein, oder erheben sie Einwendungen nach den §§ 781 bis 784, 786 der Zivilprozeßordnung, so entscheidet das Finanzamt. Gegen eine Entscheidung, die den Widerspruch zurückweist, ist gerichtliche Klage gegeben. Die Klage ist innerhalb einer Ausschlußfrist von einem Monat zu erheben und gegen das Reich zu richten. Wegen Einstellung des Zwangsverfahrens und Aufhebung erfolgter Vollstreckungsmaßregeln gelten die §§ 769, 770 der Zivilprozeßordnung.

Wenn die im ersten Absatz bezeichneten Personen nach § 297 Abs. 3 auf Grund der Steuergesetze Vollstreckungsschuldner sind oder die Pflichten solcher haben, bewendet es bei § 300, § 301 Abs. 1 Satz 2.

§ 304

Soweit eine Vollstreckungsbehörde auf Ersuchen einer andern Vollstreckungsbehörde die Pfändung und Versteigerung von Sachen oder die Zwangsvollstreckung in Forderungen und andere Vermögensrechte ausführt, tritt sie an die Stelle der Vollstreckungsbehörde. Die Verantwortung für die Vollstreckbarkeit des Anspruchs trägt die ersuchende Behörde.

Trägt die ersuchte Behörde Bedenken, das Ersuchen auszuführen, weil sie unzuständig oder die Handlung, um die sie ersucht sei, offenbar unzulässig sei, so teilt sie ihre Bedenken der ersuchenden Behörde mit. Besteht diese auf Ausführung des Ersuchens und lehnt die ersuchte Behörde die Ausführung ab, so entscheidet die Aufsichtsbehörde der ersuchten Behörde.

§ 305

Gegen eine Militärperson, die dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehört, darf die Zwangsvollstreckung erst nach Anzeige an die vorgesetzte Militärbehörde beginnen. Der Empfang der Anzeige ist auf Verlangen zu bescheinigen.

Soll die Zwangsvollstreckung gegen eine dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörende Person des Soldatenstandes in Kasernen oder anderen militärischen Dienstgebäuden oder auf Kriegsfahrzeugen erfolgen, so hat die Vollstreckungsbehörde die zuständige Militärbehörde um die Zwangsvollstreckung zu ersuchen. Die gepfändeten Gegenstände sind dem von der Vollstreckungsbehörde bezeichneten Beamten zu übergeben.

§ 306

Die Vollstreckungsbehörde hat das Zwangsverfahren, soweit es ihr nicht selbst zugewiesen ist, durch Vollziehungsbeamte oder durch die Beamten, deren sie sich als solcher zu bedienen hat, auszuführen.

Die Vollziehungsbeamten müssen eidlich verpflichtet werden.

Der Reichsminister der Finanzen kann die Ausführung der Zwangsvollstreckung im Einvernehmen mit den obersten Landesverwaltungsbehörden Gerichtsvollziehern übertragen.

§ 307

Dem Schuldner und Dritten gegenüber wird der Vollziehungsbeamte zur Zwangsvollstreckung durch schriftlichen Auftrag der Vollstreckungsbehörde ermächtigt; der Auftrag ist vorzuzeigen.

§ 308

Der Vollziehungsbeamte ist befugt, die Wohnung und die Behältnisse des Schuldners zu durchsuchen, soweit dies der Zweck der Vollstreckung fordert.

Er ist befugt, verschlossene Türen und Behältnisse öffnen zu lassen.

Wenn er Widerstand findet, kann er Gewalt anwenden und hierzu die Unterstützung der Polizeibeamten nachsuchen.

§ 309

Wird bei einer Vollstreckungshandlung Widerstand geleistet oder ist bei einer Vollstreckungshandlung in der Wohnung des Schuldners weder der Schuldner noch eine Person, die zu seiner Familie gehört oder in ihr beschäftigt ist, gegenwärtig, so hat der Vollziehungsbeamte zwei Erwachsene oder einen Gemeinde- oder Polizeibeamten als Zeugen zuzuziehen.

§ 310

Zur Nachtzeit (§ 188 Abs. 1 der Zivilprozeßordnung) sowie an Sonntagen und staatlich anerkannten allgemeinen Feiertagen darf eine Vollstreckungshandlung nur mit schriftlicher Erlaubnis der Vollstreckungsbehörde vorgenommen werden.

Die Erlaubnis ist bei der Zwangsvollstreckung vorzuzeigen.

§ 311

Der Vollziehungsbeamte hat über jede Vollstreckungshandlung eine Niederschrift aufzunehmen.

Die Niederschrift muß enthalten:

1. Ort und Zeit der Aufnahme,
2. den Gegenstand der Vollstreckungshandlung unter kurzer Erwähnung der Vorgänge,
3. die Namen der Personen, mit denen verhandelt ist,
4. die Unterschriften der Personen und die Bemerkung, daß nach Vorlesung oder Vorlegung zur Durchsicht und nach Genehmigung unterzeichnet sei,
5. die Unterschrift des Vollziehungsbeamten.

Hat einem der Erfordernisse unter Nr. 4 nicht genügt werden können, so ist der Grund anzugeben.

§ 312

Die Aufforderung und die sonstigen Mitteilungen, die zu den Vollstreckungshandlungen gehören, sind vom Vollziehungsbeamten mündlich zu erlassen und

vollständig in die Niederschrift aufzunehmen; kann dies nicht geschehen, so hat die Vollstreckungsbehörde demjenigen, an den die Aufforderung oder Mitteilung zu richten ist, eine Abschrift der Niederschrift zu senden.

§ 313

Eine bei einer Zustellung übergebene Abschrift (§ 210 der Zivilprozeßordnung) braucht nicht beglaubigt zu werden.

Die Erlaubnis zu einer Zustellung zur Nachtzeit und an Sonntagen oder staatlich anerkannten allgemeinen Feiertagen (§ 188 der Zivilprozeßordnung) erteilt die Vollstreckungsbehörde. Im Falle des § 182 der Zivilprozeßordnung ist das Schriftstück bei der Ortsbehörde oder der Postanstalt des Zustellungsorts niederzulegen.

§ 314

Der Vollstreckungsschuldner ist in der Regel vor der Vollstreckung mit Zahlungsfrist von einer Woche zu mahnen. Schriftliche Mahnungen sind verschlossen zu behändigen oder zuzusenden; das Landesfinanzamt kann zulassen, daß statt der Mahnungen allgemein öffentlich an die Zahlungen erinnert wird.

§ 315

Die Kosten der Mahnung und der Zwangsvollstreckung fallen dem Schuldner zur Last; sie sind mit dem Anspruch beizutreiben. Der Reichsminister der Finanzen regelt ihre Höhe mit Zustimmung des Reichsrats.

Zweiter Titel

Zwangsverfahren wegen Geldforderungen

I. Zwangsvollstreckung in das bewegliche Vermögen

1. Allgemeine Vorschriften

§ 316

Die Zwangsvollstreckung in das bewegliche Vermögen erfolgt durch Pfändung. Sie darf nicht weiter ausgedehnt werden, als zur Deckung der beizutreibenden Geldbeträge und der Kosten der Zwangsvollstreckung erforderlich ist. Die Pfändung hat zu unterbleiben, wenn sich von der Verwertung der zu pfändenden Gegenstände ein Überschuß über die Kosten der Zwangsvollstreckung nicht erwarten läßt.

§ 317

Durch die Pfändung erwirbt das Finanzamt ein Pfandrecht am gepfändeten Gegenstande.

Das Pfandrecht gewährt ihm im Verhältnis zu anderen Gläubigern dieselben Rechte wie ein Pfandrecht im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuchs; es geht Pfand- und Vorzugsrechten vor, die im Konkurse diesem Pfandrecht nicht gleichgestellt sind.

Das durch eine frühere Pfändung begründete Pfandrecht geht demjenigen vor, das durch eine spätere Pfändung begründet wird.

§ 318

Gegen die Pfändung kann sich der Schuldner nur schützen, wenn er nachweist, daß ihm eine Frist bewilligt ist, oder daß er die Schuld bezahlt hat.

Der Schuldner kann den beizutreibenden Betrag an den Vollziehungsbeamten zahlen.

§ 319

Der Pfändung einer Sache kann ein Dritter, der sich nicht im Besitze der Sache befindet, auf Grund eines Pfand- oder Vorzugsrechts nicht widersprechen. Er kann jedoch vorzugsweise Befriedigung aus dem Erlöse verlangen ohne Rücksicht darauf, ob seine Forderung fällig ist oder nicht.

Eine Klage ist ausschließlich bei dem Gerichte zu erheben, in dessen Bezirk gepfändet ist. Wird die Klage gegen das Reich und den Schuldner gerichtet, so sind diese Streitgenossen.

§ 320

Wer etwas im Zwangsverfahren erwirbt, hat keinen Anspruch wegen eines Mangels im Rechte oder wegen eines Mangels der erworbenen Sache.

2. Zwangsvollstreckung in Sachen

§ 321

Sachen, die im Gewahrsam des Schuldners sind, pfändet der Vollziehungsbeamte dadurch, daß er sie in Besitz nimmt.

Andere Sachen als Geld, Kostbarkeiten und Wertpapiere sind im Gewahrsam des Schuldners zu lassen, wenn die Befriedigung des Reichs hierdurch nicht gefährdet wird. Bleiben die Sachen im Gewahrsam des Schuldners, so ist die Pfändung nur wirksam, wenn sie durch Anlegung von Siegeln oder in sonstiger Weise ersichtlich gemacht ist.

Der Vollziehungsbeamte hat dem Schuldner die Pfändung mitzuteilen.

Diese Vorschriften gelten auch für die Pfändung von Sachen im Gewahrsam eines Dritten, der zu ihrer Herausgabe bereit ist.

§ 322

Früchte, die vom Boden noch nicht getrennt sind, können gepfändet werden, solange sie nicht durch Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen in Beschlag genommen worden sind. Sie dürfen nicht früher als einen Monat vor der gewöhnlichen Zeit der Reife gepfändet werden.

Ein Gläubiger, der ein Recht auf Befriedigung aus dem Grundstück hat, kann der Pfändung nach § 301 widersprechen, wenn nicht für einen Anspruch gepfändet ist, der bei der Zwangsvollstreckung in das Grundstück vorgeht.

§ 323

Die §§ 811 bis 813 der Zivilprozeßordnung gelten auch für das Zwangsverfahren.

§ 324

Die gepfändeten Sachen sind auf schriftliche Anordnung der Vollstreckungsbehörde öffentlich zu versteigern, und zwar in der Regel durch den Vollziehungsbeamten; § 318 gilt entsprechend. Kostbarkeiten sind vor der Versteigerung durch einen Sachverständigen abzuschätzen. Gepfändetes Geld hat der Vollziehungsbeamte an die Vollstreckungsbehörde abzuliefern. Die Wegnahme des Geldes durch ihn gilt als Zahlung des Schuldners.

§ 325

Die gepfändeten Sachen dürfen nicht vor Ablauf einer Woche seit dem Tage der Pfändung versteigert werden, sofern sich nicht der Schuldner mit einer früheren Versteigerung einverstanden erklärt oder diese erforderlich ist, um die Gefahr einer beträchtlichen Wertverringerung abzuwenden oder unverhältnismäßige Kosten längerer Aufbewahrung zu vermeiden.

Zeit und Ort der Versteigerung sind öffentlich bekanntzumachen; dabei sind die Sachen, die versteigert werden sollen, im allgemeinen zu bezeichnen. Auf Ersuchen der Vollstreckungsbehörde hat der Ortsvorsteher der Versteigerung beizuwohnen oder einen Gemeinde- oder Polizeibeamten hiermit zu beauftragen.

§ 326

Bei der Versteigerung ist nach § 1239 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs und nach § 817 Abs. 1 bis 3, § 818 der Zivilprozeßordnung zu verfahren. Die Empfangnahme des Erlöses durch den versteigernden Beamten gilt als Zahlung des Schuldners, es sei denn, daß der Erlös hinterlegt wird (§ 333 Abs. 4).

§ 327

Gold- und Silbersachen dürfen nicht unter ihrem Gold- oder Silberwerte zugeschlagen werden. Wird kein Gebot abgegeben, das den Zuschlag erlaubt, so kann aus freier Hand zu dem Preise verkauft werden, der den Gold- oder Silberwert erreicht.

§ 328

Gepfändete Wertpapiere, die einen Börsen- oder Marktpreis haben, sind aus freier Hand zum Tageskurse zu verkaufen; andere Wertpapiere sind nach den allgemeinen Vorschriften zu versteigern.

§ 329

Gepfändete Früchte, die vom Boden noch nicht getrennt sind, dürfen erst nach der Reife versteigert werden. Der Vollziehungsbeamte hat sie abernten zu lassen, wenn er sie nicht vor der Trennung versteigert.

§ 330

Lautet ein gepfändetes Wertpapier auf Namen, so ist die Vollstreckungsbehörde berechtigt, die Umschreibung auf den Namen des Käufers oder, wenn es sich um ein auf Namen umgeschriebenes Inhaberpapier handelt, die Rückverwandlung in ein Inhaberpapier zu erwirken und die hierzu erforderlichen Erklärungen an Stelle des Schuldners abzugeben.

§ 331

Auf Antrag des Schuldners oder aus besonderen Zweckmäßigkeitsgründen kann die Vollstreckungsbehörde anordnen, daß eine gepfändete Sache in anderer Weise oder an einem anderen Orte, als in den vorstehenden Paragraphen bestimmt ist, zu verwerten oder durch eine andere Person als den Vollziehungsbeamten zu versteigern sei.

§ 332

Zur Pfändung bereits gepfändeter Sachen genügt die Erklärung des Vollziehungsbeamten, daß er die Sachen zur Deckung der ihrer Art und Höhe nach zu bezeichnenden Beträge pfände. Die Erklärung ist in die Niederschrift aufzunehmen. Dem Schuldner ist die weitere Pfändung mitzuteilen.

Ist die erste Pfändung im Auftrag einer anderen Vollstreckungsbehörde oder durch einen Gerichtsvollzieher erfolgt, so ist dieser Vollstreckungsbehörde oder dem Gerichtsvollzieher eine Abschrift der Niederschrift zuzustellen. Die gleiche Pflicht hat ein Gerichtsvollzieher, der eine Sache pfändet, die bereits im Auftrag einer Vollstreckungsbehörde gepfändet ist.

§ 333

Wenn dieselbe Sache im Auftrag verschiedener Vollstreckungsbehörden oder im Auftrag einer Vollstreckungsbehörde und durch Gerichtsvollzieher mehrfach gepfändet ist, so begründet ausschließlich die erste Pfändung die Zuständigkeit zur Versteigerung.

Versteigert wird für alle beteiligten Gläubiger auf Betreiben eines jeden von ihnen.

Der Erlös wird nach der Reihenfolge der Pfändungen oder bei abweichender Vereinbarung der Beteiligten nach ihrer Vereinbarung verteilt.

Reicht der Erlös zur Deckung der Forderungen nicht aus, und verlangt der Gläubiger, für den die zweite oder eine spätere Pfändung erfolgt ist, ohne Zustimmung der übrigen beteiligten Gläubiger eine andere Verteilung als nach der Reihenfolge der Pfändungen, so ist die Sachlage unter Hinterlegung des Erlöses dem Amtsgericht, in dessen Bezirk gepfändet ist, anzuzeigen. Der Anzeige sind die Schriftstücke, die sich auf das Verfahren beziehen, beizufügen. Verteilt wird nach den §§ 873 bis 882 der Zivilprozeßordnung.

Ebenso ist zu verfahren, wenn für mehrere Gläubiger gleichzeitig gepfändet ist.

3. Zwangsvollstreckung in Forderungen und andere Vermögensrechte

§ 334

Soll eine Geldforderung gepfändet werden, so hat die Vollstreckungsbehörde dem Drittschuldner schriftlich zu verbieten, an den Schuldner zu zahlen, und dem Schuldner schriftlich zu gebieten, sich jeder Verfügung über die Forderung, insbesondere ihrer Einziehung zu enthalten. In der Verfügung ist auszusprechen, daß das Finanzamt, für das gepfändet ist, die Forderung einziehen kann. Die Pfändung ist bewirkt, wenn die Verfügung dem Drittschuldner zugestellt ist. Die Zustellung ist dem Schuldner mitzuteilen.

§ 335

Zur Pfändung einer Forderung, für die eine Hypothek besteht, ist außer dem Pfändungsbeschlusse die Aushändigung des Hypothekenbriefs an die Vollstreckungsbehörde erforderlich. Wird die Übergabe im Zwangsverfahren erwirkt, so gilt sie als erfolgt, wenn der Vollziehungsbeamte den Brief zur Ablieferung an die Vollstreckungsbehörde wegnimmt. Ist die Erteilung des Hypothekenbriefs ausgeschlossen, so muß die Pfändung in das Grundbuch eingetragen werden; die Eintragung erfolgt auf Grund des Pfändungsbeschlusses auf Ersuchen der Vollstreckungsbehörde oder des Finanzamts.

Wird der Pfändungsbeschluß vor der Übergabe des Hypothekenbriefs oder der Eintragung der Pfändung dem Drittschuldner zugestellt, so gilt die Pfändung diesem gegenüber mit der Zustellung als bewirkt.

Diese Vorschriften gelten nicht, soweit Ansprüche auf die in dem § 1159 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bezeichneten Leistungen gepfändet werden. Das gleiche gilt bei einer Sicherungshypothek im Falle des § 1187 des Bürgerlichen Gesetzbuchs von der Pfändung der Hauptforderung.

§ 336

Forderungen aus Wechseln und anderen Papieren, die durch Indossament übertragen werden können, werden dadurch gepfändet, daß der Vollziehungsbeamte die Papiere in Besitz nimmt.

§ 337

Das Pfandrecht, das durch die Pfändung einer Gehaltsforderung oder einer ähnlichen in fortlaufenden Bezügen bestehenden Forderung erworben wird, erstreckt sich auch auf die Beträge, die später fällig werden.

Die Pfändung eines Diensteinkommens trifft auch das Einkommen, das der Schuldner bei Versetzung in ein anderes Amt, Übertragung eines neuen Amtes oder einer Gehaltserhöhung zu beziehen hat. Dies gilt nicht bei Wechsel des Dienstherrn.

§ 338

Die Pfändung und die Erklärung, daß das Finanzamt die Forderung einziehen könne, ersetzen die förmlichen Erklärungen des Schuldners, von denen

nach dem bürgerlichen Rechte die Berechtigung zur Einziehung abhängt. Sie genügen auch bei einer Forderung, für die eine Hypothek besteht. Sie gelten, auch wenn sie zu Unrecht erfolgt sind, zugunsten des Drittschuldners dem Schuldner gegenüber so lange als rechtsbeständig, bis sie aufgehoben sind und der Drittschuldner die Aufhebung erfährt.

Der Schuldner ist verpflichtet, die zur Geltendmachung der Forderung nötige Auskunft zu erteilen und die über die Forderung vorhandenen Urkunden herauszugeben. Das Finanzamt kann ihn hierzu nach § 202 zwingen; auch kann ihm die Vollstreckungsbehörde die Urkunden durch einen Vollziehungsbeamten wegnehmen lassen.

Werden die Urkunden nicht vorgefunden, so hat der Schuldner auf Verlangen des Finanzamts den Offenbarungseid dahin zu leisten, daß er die Urkunden nicht besitze, auch nicht wisse, wo sie sich befinden.

Das Finanzamt kann den Eid der Lage der Sache entsprechend ändern. Für die Abnahme des Eides gilt § 296 entsprechend.

Hat ein Dritter die Urkunde, so kann das Finanzamt den Anspruch des Schuldners auf die Herausgabe geltend machen.

§ 339

Auf Verlangen des Finanzamts hat ihm der Drittschuldner binnen zwei Wochen, von der Zustellung der im § 334 bezeichneten Verfügung an gerechnet, zu erklären:

1. ob und inwieweit er die Forderung als begründet anerkenne und bereit sei, zu zahlen,
2. ob und welche Ansprüche andere Personen an die Forderung erheben,
3. ob und wegen welcher Ansprüche die Forderung bereits für andere Gläubiger gepfändet sei.

Die Aufforderung zur Abgabe dieser Erklärung kann in den Pfändungsbeschluß aufgenommen werden. Der Drittschuldner haftet dem Finanzamt für den Schaden, der aus der Nichterfüllung seiner Verpflichtung entsteht.

Die §§ 841 bis 843 der Zivilprozeßordnung gelten auch für das Zwangsverfahren.

§ 340

Ist die gepfändete Forderung bedingt oder betagt oder ihre Einziehung schwierig, so kann die Vollstreckungsbehörde anordnen, daß sie in anderer Weise zu verwerten sei. § 338 Abs. 1 gilt entsprechend.

§ 341

Für die Zwangsvollstreckung in Ansprüche auf Herausgabe oder Leistung von Sachen gelten außer den §§ 334 bis 340 folgende Vorschriften:

Bei der Pfändung eines Anspruchs auf eine bewegliche Sache ordnet die Vollstreckungsbehörde an, daß die Sache an den Vollziehungsbeamten herauszugeben sei. Die Sache wird wie eine gepfändete Sache verwertet.

Bei Pfändung eines Anspruchs, der eine unbewegliche Sache betrifft, ordnet die Vollstreckungsbehörde an, daß die Sache an einen Treuhänder herauszugeben sei, den das Amtsgericht der belegenen Sache auf ihren Antrag bestellt. Ist der Anspruch auf Übertragung des Eigentums an einer unbeweglichen Sache gerichtet, so ist dem Treuhänder als Vertreter des Schuldners aufzulassen. Mit dem Übergange des Eigentums auf den Schuldner erlangt das Finanzamt eine Sicherungshypothek für seine Forderung. Der Treuhänder hat die Eintragung der Sicherungshypothek zu bewilligen. Die Zwangsvollstreckung in die herauszugebende Sache geschieht nach den Vorschriften über die Zwangsvollstreckung in unbewegliche Sachen.

§ 342

Die Verbote und Beschränkungen, die für die Pfändung von Forderungen und Ansprüchen nach der Zivilprozeßordnung (§§ 850 bis 852) und anderen Reichsgesetzen bestehen, gelten auch für das Zwangsverfahren.

§ 343

Ist eine Forderung auf Anordnung mehrerer Vollstreckungsbehörden oder auf Anordnung einer Vollstreckungsbehörde und eines Gerichts gepfändet, so gelten die §§ 853 bis 856 der Zivilprozeßordnung.

Fehlt es an einem Amtsgerichte, das nach den §§ 853 und 854 der Zivilprozeßordnung zuständig wäre, so ist bei der Hinterlegungsstelle des Amtsgerichts zu hinterlegen, in dessen Bezirk die Vollstreckungsbehörde ihren Sitz hat, deren Pfändungsverfügung dem Drittschuldner zuerst zugestellt worden ist.

§ 344

Für die Zwangsvollstreckung in andere Vermögensrechte, die nicht Gegenstand der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen sind, gelten die vorstehenden Vorschriften entsprechend.

Ist kein Drittschuldner vorhanden, so ist die Pfändung bewirkt, wenn dem Schuldner das Gebot, sich jeder Verfügung über das Recht zu enthalten, zugestellt ist.

Ein unveräußerliches Recht ist, wenn nichts anderes bestimmt ist, insoweit pfändbar, als die Ausübung einem anderen überlassen werden kann.

Die Vollstreckungsbehörde kann bei der Zwangsvollstreckung in unveräußerliche Rechte, deren Ausübung einem andern überlassen werden kann, besondere Anordnungen erlassen, insbesondere bei der Zwangsvollstreckung in Nutzungsrechte eine Verwaltung anordnen; in diesem Falle wird die Pfändung durch Übergabe der zu benutzenden Sache an den Verwalter bewirkt, sofern sie nicht durch Zustellung der Pfändungsverfügung schon vorher bewirkt ist.

Ist die Veräußerung des Rechtes zulässig, so kann die Vollstreckungsbehörde die Veräußerung anordnen.

Für die Zwangsvollstreckung in eine Reallast, eine Grundschuld oder eine Rentenschuld gelten die Vorschriften über die Zwangsvollstreckung in eine Forderung, für die eine Hypothek besteht.

Die §§ 858 bis 863 der Zivilprozeßordnung gelten auch für das Zwangsverfahren.

II. Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen

§ 345

Die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen erfolgt nach den Vorschriften für gerichtliche Zwangsvollstreckungen. Die Anträge des Gläubigers stellt die Vollstreckungsbehörde.

Anträge auf Zwangsversteigerung oder Zwangsverwaltung sind nur zulässig, wenn feststeht, daß der Geldbetrag durch Pfändung nicht beigetrieben werden kann.

In Kleinsiedlungen (Ackernahrungen, Kleinwohnungen), die der Schuldner bewohnt, ist, wenn der Schuldner ein Deutscher ist, eine Zwangsversteigerung oder Zwangsverwaltung nur mit Zustimmung des Schuldners zulässig. Das Landesfinanzamt kann von der Bedingung der Reichsangehörigkeit absehen. Ob eine vom Schuldner bewohnte Kleinsiedlung vorliegt, entscheidet das Landesfinanzamt endgültig.

Die Vollstreckbarkeit der Forderung und die Zulässigkeit der Zwangsvollstreckung nach Abs. 2 und 3 unterliegen nicht der Beurteilung des Gerichts oder Grundbuchamts.

§ 346

Ist eine Sicherungshypothek im Zwangsverfahren eingetragen, so ist bei Veräußerung des belasteten Grundstücks die Zwangsvollstreckung in das Grundstück gegen den Rechtsnachfolger zulässig. § 303 gilt entsprechend.

Dritter Titel

Zwangsverfahren wegen anderer Leistungen als Geldforderungen

§ 347

Andere Leistungen als Geldleistungen kann das Finanzamt nach § 202 erzwingen.

§ 348

Wenn die Vollstreckungsbehörde Sicherheiten erzwingen will, kann sie statt Geld beizutreiben, Gegenstände, die dem Schuldner gehören, als Sicherheit in Anspruch nehmen.

Wenn es dazu des Besitzes von Sachen bedarf, kann die Vollstreckungsbehörde die Sachen dem Schuldner durch den Vollziehungsbeamten wegnehmen lassen oder das Finanzamt nach § 321 Abs. 4, § 341 Abs. 2 in den Besitz der Sachen setzen; dieses kann sie hinterlegen oder als Sicherheit behalten.

Die Erklärungen der Vollstreckungsbehörde ersetzen die Erklärungen des Schuldners, die nach dem bürgerlichen Rechte, insbesondere nach den §§ 232, 233 des Bürgerlichen Gesetzbuchs zur Bestellung der Sicherheit nötig sind.

§ 349

Der § 348 gilt sinngemäß, wenn der Vollstreckungsschuldner verpflichtet ist, Sachen oder Rechte an das Reich zu übertragen oder daran Rechte für das Reich zu begründen.

§ 350

Bei einem Erwerbe, den das Reich nach §§ 348, 349 macht, gelten die Vorschriften des bürgerlichen Rechtes zugunsten derjenigen, die Rechte von einem Nichtberechtigten herleiten.

Vierter Titel

Sicherungsverfahren

§ 351

Zur Sicherung von Ansprüchen, die im Zwangsverfahren beitreibbar sind, kann das Finanzamt den Arrest in das bewegliche oder unbewegliche Vermögen des Pflichtigen anordnen, wenn zu besorgen ist, das sonst die Erzwingung der Leistung vereitelt oder wesentlich erschwert wird. Es kann den Arrest auch dann anordnen, wenn der Anspruch noch nicht zahlenmäßig feststeht. Bei der Anordnung hat es einen Geldbetrag zu bestimmen, durch dessen Hinterlegung der Pflichtige die Beseitigung des Arrestes und die Aufhebung des vollzogenen Arrestes erreichen kann. Gegen die Anordnung des Finanzamts ist die Beschwerde an das Finanzgericht und gegen dessen Entscheidung die Rechtsbeschwerde an den Reichsfinanzhof gegeben.

Die Vollstreckungsbehörde vollzieht den Arrest nach den §§ 930 ff. der Zivilprozeßordnung unter entsprechender Anwendung der Vorschriften dieses Abschnitts.

§ 352

Ein persönlicher Sicherheitsarrest ist nur zulässig, wenn er erforderlich ist, um die gefährdete Zwangsvollstreckung in das Vermögen des Pflichtigen zu sichern. Das Finanzamt ordnet ihn an und bestimmt dabei einen Geldbetrag, dessen Hinterlegung den Arrest beseitigt. Die Anordnung des Finanzamts tritt außer Kraft, wenn sie nicht binnen dreier Tage von dem Landesfinanzamte bestätigt wird. Gegen die Anordnung des Finanzamts ist die Beschwerde an das Finanzgericht und gegen dessen Entscheidung die Rechtsbeschwerde an den Reichsfinanzhof gegeben. Das Amtsgericht des Wohn- und Aufenthaltsorts des Pflichtigen vollzieht den persönlichen Sicherheitsarrest nach § 933 der Zivilprozeßordnung. Das Amtsgericht bestimmt die Beschränkungen der persönlichen Freiheit; im übrigen gilt § 298 Abs. 3 entsprechend.

§ 353

Wenn ein Finanzamt in den gesetzlich zugelassenen Fällen das im Inland befindliche Vermögen eines Pflichtigen mit Beschlag belegt, hat es dies durch den Reichsanzeiger bekanntzumachen, kann es aber auch in anderen Blättern veröffentlichen.

Mit der ersten Veröffentlichung im Reichsanzeiger verliert der Pflichtige das Recht, über das in Beschlag genommene Vermögen unter Lebenden zu verfügen.

Die Anordnung kann im Grundbuch eingetragen werden; sie gilt anderen Personen auch dann als bekannt, wenn sie ihnen besonders zugestellt ist.

Der Beschluß ist der Behörde mitzuteilen, die nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch zur Bestellung eines Pflegers berufen ist.

Die Beschlagnahme ist aufzuheben, wenn ihre Gründe weggefallen sind. Die Aufhebung ist durch dieselben Blätter bekanntzumachen, in denen die Beschlagnahme bekanntgemacht war.

Fünfter Titel

Befriedigung durch Verwertung von Sicherheiten

§ 354

Zur Befriedigung von Ansprüchen, die im Zwangsverfahren beitreibbar sind und bei Fälligkeit nicht erfüllt werden, kann das Finanzamt Sicherheiten, die ihm gestellt sind oder die es sonst erlangt hat (§§ 101, 348, 349, 351 und ähnliche Fälle), durch die Vollstreckungsbehörde verwerten. Soweit dazu Erklärungen des Pflichtigen nötig sind, ersetzt der Ausspruch der Vollstreckungsbehörde diese Erklärungen. Die Verwertung darf erst erfolgen, wenn dem Vollstreckungsschuldner die Verwertungsabsicht bekanntgegeben und seit der Bekanntgabe mindestens eine Woche verstrichen ist.

Dritter Teil

Strafrecht und Strafverfahren

Erster Abschnitt

Strafrecht

§ 355

Das Strafgesetzbuch gilt, soweit die Steuergesetze nichts Abweichendes vorschreiben.

§ 356

Steuerzuwiderhandlungen im Sinne dieses Gesetzes sind strafbare Verletzungen von Pflichten, die die Steuergesetze im Interesse der Besteuerung auferlegen.

Als Steuerzuwiderhandlung gilt auch eine dem Täter oder Teilnehmer gewährte Begünstigung.

§ 357

Wenn in Betrieben von juristischen Personen oder Personenvereinigungen Steuerzuwiderhandlungen begangen werden, kann da, wo das Gesetz die Strafe für verwirkt erklärt, ohne daß ein Verschulden einer natürlichen Person festgestellt zu werden braucht, die Geldstrafe gegen die juristische Person oder Personenvereinigung selber erkannt und diese in die Kosten des Strafverfahrens verurteilt werden.

§ 358

Straffrei bleibt, wer in unverschuldetem Irrtum über das Bestehen oder die Anwendbarkeit steuerrechtlicher Vorschriften die Tat für erlaubt gehalten hat.

§ 359

Wer zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil eines anderen nicht gerechtfertigte Steuervorteile erschleicht oder vorsätzlich bewirkt, daß Steuereinnahmen verkürzt werden, wird wegen Steuerhinterziehung mit den in den einzelnen Gesetzen hierfür angedrohten Strafen bestraft. Der Mindestbetrag einer Geldstrafe ist, soweit kein anderer Betrag bestimmt ist, zwanzig Mark.

Der Steuerhinterziehung macht sich auch schuldig, wer Sachen, für die ihm Steuerbefreiung oder Steuervorteile gewährt sind, zu einem Zwecke verwendet, der der Steuerbefreiung oder dem Steuervorteile, die er erlangt hat, nicht entspricht, und es zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil eines anderen vorsätzlich unterläßt, dies dem Finanzamt vorher rechtzeitig anzuzeigen.

Es genügt, daß infolge der Tat ein geringerer Steuerbetrag festgesetzt oder ein Steuervorteil zu Unrecht gewährt oder belassen ist; ob der Betrag, der sonst festgesetzt wäre, aus anderen Gründen hätte ermäßigt werden müssen oder der Vorteil aus anderen Gründen hätte beansprucht werden können, ist für die Bestrafung ohne Bedeutung.

Eine Steuerumgehung (§ 5) ist nur dann als Steuerhinterziehung strafbar, wenn die Verkürzung der Steuereinnahmen oder die Erzielung der ungerechtfertigten Steuervorteile dadurch bewirkt wird, daß der Täter vorsätzlich Pflichten verletzt, die ihm im Interesse der Ermittlung einer Steuerpflicht obliegen.

Die Vorschriften der Zoll- und Verbrauchsabgabengesetze, nach denen eine Bestrafung wegen Steuerhinterziehung eintritt, ohne daß der Vorsatz der Hinterziehung festgestellt zu werden braucht, bleiben unberührt.

§ 360

Der Versuch der Steuerhinterziehung ist strafbar. Er ist auch dann strafbar, wenn die vollendete Tat eine Übertretung wäre.

Die für die vollendete Tat angedrohte Strafe gilt auch für den Versuch; Geldstrafen, die auf ein Vielfaches des hinterzogenen Betrags zu bestimmen sind, sind nach der Steuerverkürzung oder dem Steuervorteile zu bemessen, die bei Vollendung der Tat eingetreten wären.

§ 361

Die Strafe für die Tat gilt auch für eine Beihilfe oder Begünstigung, die jemand seines Vorteils wegen begeht.

Liegt eine Übertretung vor, so werden Beihilfen und Begünstigung mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark bestraft.

§ 362

Soweit der Betrag der Steuerverkürzung oder des Steuervorteils, nach denen die Geldstrafe zu bemessen ist, nicht festgestellt werden kann, ist, wenn nicht eine geringere oder höhere Strafe vorgesehen ist, auf eine Geldstrafe von zwanzig bis zu einer Million Mark zu erkennen.

§ 363

Wenn wegen Steuerhinterziehung neben der Geldstrafe auf Gefängnis erkannt werden darf oder auf eine Geldstrafe von mehr als fünftausend Mark erkannt wird, kann im Straferkenntnis (Urteil oder Strafbescheid) angeordnet werden, daß die Bestrafung auf Kosten des Verurteilten bekanntzumachen sei.

§ 364

Wird wegen Steuerhinterziehung auf eine Gefängnisstrafe von mindestens drei Monaten erkannt, so kann zugleich auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

§ 365

Bei Verurteilung wegen Steuerhinterziehung (§ 359) ist neben der Geld- oder Freiheitsstrafe auf Einziehung der steuerpflichtigen Erzeugnisse und zollpflichtigen Waren zu erkennen, hinsichtlich derer die Hinterziehung begangen worden ist.

Kann die Einziehung nicht vollzogen werden, so ist auf Erlegung des Wertes der Erzeugnisse oder Waren und, soweit dieser nicht zu ermitteln ist, auf Zahlung einer Geldsumme von zwanzig bis dreihunderttausend Mark zu erkennen.

War der Herstellungsbetrieb der Erzeugnisse der Steuerbehörde nicht angemeldet worden (§ 194 Abs. 1), so ist außerdem die Einziehung aller in den Betriebs- und Lagerräumen vorhandenen Vorräte an steuerpflichtigen Erzeugnissen sowie der zur Herstellung dienenden Geräte verwirkt.

§ 366

Wenn jemand in der Absicht der Steuerhinterziehung in seinem Betrieb oder Berufe Bücher oder Aufzeichnungen unrichtig führt, unrichtige Geschäftsabschlüsse vorlegt oder ähnliche arglistige Mittel anwendet, oder jemand bei Betrieben, die der Steueraufsicht unterliegen, wesentliche Aufsichtsvorschriften grob verletzt, kann ihm das Landesfinanzamt, wenn er deshalb wiederholt wegen Steuerhinterziehung bestraft ist und diese Tatsachen in den Straferkenntnissen

festgestellt sind, nach Rechtskraft des zweiten oder eines späteren Straferkenntnisses auf Zeit oder Dauer untersagen, seinen Betrieb oder seinen Beruf fortzusetzen oder durch andere zu seinem Vorteil fortsetzen zu lassen.

Liegen die Voraussetzungen des ersten Absatzes bei Vertretern oder Angestellten eines Steuerpflichtigen vor, so kann ihnen das Landesfinanzamt die weitere Tätigkeit in dem Unternehmen verbieten.

Gegen den Beschluß des Landesfinanzamts ist die Beschwerde an den Reichsfinanzhof zulässig. Dieser entscheidet im Beschlußverfahren. Die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung.

Das Finanzamt kann die Durchführung des Verbots nach § 202 erzwingen.

Nach Ablauf eines Jahres seit der Rechtskraft des Untersagungsbeschlusses kann das Landesfinanzamt den Beschluß aufheben.

§ 367

Wer fahrlässig als Steuerpflichtiger oder als Vertreter oder bei Wahrnehmung der Angelegenheiten eines Steuerpflichtigen bewirkt, daß Steuereinnahmen verkürzt oder Steuervorteile zu Unrecht gewährt oder belassen werden (§ 359 Abs. 1, 2), wird, soweit in den einzelnen Gesetzen nichts Abweichendes vorgeschrieben ist, wegen Steuergefährdung mit einer Geldstrafe bestraft, die im Höchstbetrage halb so hoch ist wie die für die Steuerhinterziehung angedrohte Geldstrafe.

Eine Steuerumgehung (§ 5) ist nur dann als Steuergefährdung zu bestrafen, wenn die Verkürzung der Steuereinnahmen oder die Gewährung der ungerechtfertigten Steuervorteile dadurch bewirkt wird, daß der Täter vorsätzlich oder fahrlässig Pflichten verletzt, die ihm im Interesse der Ermittlung einer Steuerpflicht obliegen.

§ 368

Wer seines Vorteils wegen Gegenstände, von denen er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß Steuern für sie hinterzogen sind (§ 359 Abs. 1, 2), kauft oder sonst an sich bringt, verheimlicht, absetzt oder zu ihrem Absatz mitwirkt, wird wegen Steuerhehlerei mit der für die Steuerhinterziehung angedrohten Strafe bestraft. Die §§ 360 bis 365 gelten entsprechend.

§ 369

Wer im Inland wegen Steuerhinterziehung oder Steuerhehlerei bestraft worden ist und vor Ablauf von drei Jahren, nachdem die Strafe ganz oder zum Teil bezahlt, verbüßt oder erlassen worden ist, wieder eine dieser Handlungen begeht, wird, soweit nicht höhere Geldstrafen vorgeschrieben sind, mit einer Geldstrafe in Höhe des doppelten Betrags, der für die einfache Tat angedroht ist, bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis bis zu zwei Jahren, und wenn für die einfache Tat bereits Gefängnisstrafe zugelassen ist, auf eine Gefängnisstrafe bis zur doppelten Höhe der für die einfache Tat zugelassenen Strafe erkannt werden; die Strafe darf jedoch fünf Jahre nicht überschreiten.

Bei jedem weiteren Rückfall im Sinne des ersten Absatzes ist neben der Geldstrafe auf Gefängnis zu erkennen. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf eine Geldstrafe bis zur Höhe des doppelten Betrags der für den ersten Rückfall angedrohten Strafe erkannt werden.

Im Falle des § 359 Abs. 5 darf auf Gefängnis nur erkannt werden, wenn der Vorsatz der Hinterziehung festgestellt wird.

§ 370

Steuerpflichtige Erzeugnisse, die im Handel nicht vorschriftsmäßig verpackt oder bezeichnet angetroffen werden oder nicht vorschriftsmäßig versteuert worden sind, unterliegen der Einziehung.

§ 371

Wer dem § 165 Abs. 1 zuwiderhandelt, wird mit einer Geldstrafe bis zu zwanzigtausend Mark bestraft.

Wird die Absicht der Steuerhinterziehung festgestellt, so kann auf Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark und ganz oder teilweise auf Einziehung der Vermögenswerte erkannt werden, auf die sich die Steuerzuwiderhandlung bezieht.

§ 372

Wer vorsätzlich oder fahrlässig dem § 165 Abs. 2, 3 oder den §§ 187, 189, 190 zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

§ 373

Wer vorsätzlich dem § 97 zuwiderhandelt, wird mit einer Geldstrafe bis zur Höhe des doppelten Betrags der verkürzten Beträge bestraft.

§ 374

Wer in den Fällen der §§ 359, 367, 371 bis 373, bevor er angezeigt oder eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet ist (§ 406 Abs. 2), unrichtige oder unvollständige Angaben bei der Steuerbehörde, ohne dazu durch eine unmittelbare Gefahr der Entdeckung veranlaßt zu sein, berichtigt oder ergänzt oder unterlassene Angaben nachholt, bleibt insoweit straffrei. Sind in den Fällen der §§ 359, 371 Steuerverkürzungen bereits eingetreten oder Steuervorteile gewährt oder belassen, so tritt die Straffreiheit nur ein, wenn der Täter die Summe, die er schuldet, nach ihrer Festsetzung innerhalb der ihm bestimmten Frist entrichtet; das gleiche gilt im Falle des § 367.

Wird die im § 97 vorgeschriebene Anzeige rechtzeitig und ordnungsgemäß erstattet, so werden diejenigen, welche die dort bezeichneten Erklärungen abzugeben unterlassen oder unrichtig oder unvollständig abgegeben haben, dieserhalb nicht strafrechtlich verfolgt, es sei denn, daß vorher gegen sie Strafanzeige erstattet oder eine Untersuchung eingeleitet worden ist.

§ 375

Wer geschäftsmäßig in Angeboten oder Aufforderungen, die an einen größeren Personenkreis gerichtet sind, darauf hinweist, daß bei Geschäftsabschlüssen in bestimmter Weise außer dem geschäftlichen Zwecke noch Ersparungen oder Vorteile bei der Besteuerung erreicht werden können, wird mit einer Geldstrafe bis zu fünfhundert Mark bestraft.

§ 376

Beamte (§ 10 Abs. 1 bis 4), die Verhältnisse eines Steuerpflichtigen, die sie dienstlich oder bei Wahrnehmung ihrer Obliegenheiten erfahren haben, anderen unbefugt mitteilen oder Betriebs- oder Gewerbegeheimnisse, die sie in gleicher Weise erfahren haben, unbefugt verwerten, werden mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Ist die Handlung aus Eigennutz oder in der Absicht begangen worden, den Steuerpflichtigen zu schädigen, so kann auf Geldstrafe bis zu dreißigtausend Mark und statt ihrer oder neben ihr auf Gefängnis sowie auf Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von einem bis zu fünf Jahren erkannt werden.

Im Falle des ersten Absatzes tritt die Strafverfolgung nur auf Antrag ein. Antragsberechtigt ist das Landesfinanzamt und der Steuerpflichtige, dessen Interesse verletzt ist.

§ 377

Wer den im Interesse der Steuerermittlung oder Steueraufsicht erlassenen Vorschriften der Steuergesetze oder der dazu ergangenen und öffentlich oder den Beteiligten besonders bekanntgemachten Verwaltungsbestimmungen durch andere als die in den Steuergesetzen unter Strafe gestellten Handlungen oder Unterlassungen zuwiderhandelt, wird mit einer Ordnungsstrafe von fünf bis fünfhundert Mark bestraft. Dies gilt nicht für Sollvorschriften. Die Ordnungsstrafe wird nicht verhängt, wenn festgestellt wird, daß Strafausschließungsgründe vorliegen oder die Zuwiderhandlung auf einem unabwendbaren Zufall beruht.

Die Ordnungsstrafe kann bis auf das Doppelte erhöht werden, wenn der Täter vorsätzlich einen mit der Durchführung der Steuergesetze beauftragten Beamten in der rechtmäßigen Ausübung seines Dienstes hindert.

Wenn nach § 202 für den Fall der Nichtbefolgung einer Anordnung ein Zwangsmittel angedroht ist, darf wegen der Nichtbefolgung dieser Anordnung nicht auf eine Ordnungsstrafe erkannt, sondern nur das Zwangsmittel angewandt werden.

§ 378

An Stelle einer Geldstrafe, die nicht beigetrieben werden kann, tritt Freiheitsstrafe. Die Freiheitsstrafe darf zwei Jahre und bei Ordnungsstrafen drei Monate nicht übersteigen.

Bei der Umwandlung ist ein Betrag von zehn bis zu fünfzig Mark einer eintägigen Freiheitsstrafe gleichzuachten. Der Mindestsatz einer Ersatzfreiheitsstrafe ist ein Tag.

Beträgt die Geldstrafe mehr als eintausend Mark, so ist sie in Gefängnis, andernfalls in Haft umzuwandeln.

§ 379

Wo die Strafe der Einziehung vorgesehen ist, kann auf Einziehung erkannt werden, gleichviel, wem die Gegenstände gehören und ob gegen eine bestimmte Person ein Strafverfahren eingeleitet wird.

§ 380

Wird auf Einziehung erkannt, so geht das Eigentum an den eingezogenen Sachen mit der Rechtskraft des Erkenntnisses auf das Reich über. Rechte dritter Personen erlöschen. Für einen Rechtserwerb, der nach der Rechtskraft des Erkenntnisses eintritt, gelten die Vorschriften des bürgerlichen Rechtes zugunsten derer, die Rechte von einem Nichtberechtigten herleiten.

Wird im Falle des § 371 Abs. 2 auf Einziehung der Vermögenswerte erkannt, so gehen die Ansprüche aus dem Konto, der Hinterlegung, der Verpfändung oder der Überlassung des Schließfachs und das Eigentum an den Wertsachen mit der Rechtskraft des Erkenntnisses auf das Reich über. Rechte dritter Personen erlöschen, wenn diese Personen den die Einziehung begründenden Sachverhalt bei Erwerb der Rechte gekannt haben. Der letzte Satz des ersten Absatzes gilt entsprechend.

§ 381

Wenn Vertreter, Verwalter oder Bevollmächtigte im Sinne der §§ 83 bis 88 bei Ausübung ihrer Obliegenheiten Steuerzuwiderhandlungen begehen, so haften die Vertretenen für die Geldstrafen, die diese Personen verwirken, und für die Kosten des Strafverfahrens und der Strafvollstreckung, die ihnen auferlegt werden. Die Vorschrift gilt nicht für die Fälle der Vormundschaft und Pflegschaft.

Das gleiche gilt für die Haftung des Geschäftsherrn oder des Haushaltungsvorstandes, wenn Angestellte oder sonst im Dienste oder Lohne stehende Personen sowie Familien- und Haushaltungsangehörige bei Ausübung von Obliegenheiten, die sie im Interesse des Geschäftsherrn oder Haushaltungsvorstandes wahrnehmen, Steuerzuwiderhandlungen begehen; diese Haftung tritt jedoch nicht ein, wenn festgestellt wird, daß die Zuwiderhandlung ohne Wissen des Geschäftsherrn oder des Haushaltungsvorstandes oder einer zu seiner Vertretung nach außen befugten Person begangen worden ist und die genannten Personen bei der Auswahl oder Beaufsichtigung der Angestellten oder der Beaufsichtigung der Familien- und Haushaltungsmitglieder die erforderliche Sorgfalt aufgewandt haben.

Die im ersten und zweiten Absatz vorgesehene Haftung fällt weg, wenn der Schuldige oder der Haftende stirbt, bevor das Straferkenntnis, das gegen sie ergeht, rechtskräftig geworden ist.

§ 382

Wer neben dem Schuldigen für Geldstrafe und Kosten haftet (§ 381), kann in Anspruch genommen werden, wenn die Geldstrafe und die Kosten aus dem beweglichen Vermögen des Schuldigen nicht beigetrieben werden können.

Die Ersatzfreiheitsstrafen können an dem Schuldigen ganz oder zum Teil vollzogen werden, ohne daß die Person, die für die Geldstrafe haftet, in Anspruch genommen wird.

§ 383

Ist ein und dieselbe Handlung zugleich als Steuerzuwiderhandlung und nach einem anderen Gesetze strafbar, so ist die Strafe aus dem Steuergesetze zu entnehmen, es sei denn, daß das andere Gesetz eine schwerere Strafe oder bei ungleichen Strafarten eine schwerere Strafart androht (§ 73 des Strafgesetzbuchs). Ist die Strafe aus dem anderen Gesetze zu entnehmen, so ist eine nach dem Steuergesetze verwirkte Geldstrafe besonders zu verhängen. Auch muß auf Haftbarkeit dritter Personen oder auf Einziehung erkannt werden, wenn dies das Steuergesetz vorschreibt, und es kann hierauf, sowie auf sonstige Nebenstrafen erkannt werden, wenn dies das Steuergesetz zuläßt.

Wenn ein und dieselbe Handlung mehrere Strafvorschriften der Steuergesetze über Steuerzuwiderhandlungen verletzt, so ist die Strafe nach § 73 des Strafgesetzbuchs zu bestimmen; jedoch muß auf Haftbarkeit dritter Personen oder auf Einziehung erkannt werden, wenn dies eine der verletzten Vorschriften vorschreibt, und es kann hierauf sowie auf sonstige Nebenstrafen erkannt werden, wenn dies eine der anwendbaren Vorschriften zuläßt.

Hat jemand mehrere selbständige Steuerzuwiderhandlungen begangen, so darf eine nach § 74 des Strafgesetzbuchs zu erkennende Gesamtfreiheitsstrafe fünf Jahre nicht überschreiten. Auf Haftbarkeit dritter Personen, Einziehung und sonstige Nebenstrafen muß oder kann erkannt werden, wenn dies neben einer der verwirkten Einzelstrafen geboten oder zulässig ist.

Bei Umwandlung mehrerer uneinbringlicher Geldstrafen ist der Höchstbetrag der an ihre Stelle tretenden Freiheitsstrafe drei Jahre Gefängnis und, wenn die einzelnen Geldstrafen eintausend Mark nicht übersteigen (§ 378 Abs. 3), sechs Monate Haft. Treffen Gefängnis und Haft infolge der Umwandlung zusammen, so ist die Haftstrafe nur insoweit zu vollstrecken als die Gefängnisstrafe drei Jahre nicht erreicht.

§ 384

Die Strafverfolgung von Steuerzuwiderhandlungen verjährt in fünf Jahren, und wenn es sich um Zuwiderhandlungen handelt, die mit Ordnungsstrafen bedroht sind, in einem Jahre.

Die Einleitung der Untersuchung und der Erlaß eines Strafbescheids unterbrechen die Verjährung gegen den, gegen den sie gerichtet sind.

Zweiter Abschnitt
Strafverfahren
Erster Titel
Allgemeine Vorschrift

§ 385

Die Strafprozeßordnung gilt, soweit die Steuergesetze nichts Abweichendes vorschreiben.

Zweiter Titel
Verwaltungsstrafverfahren
I. Allgemeine Vorschriften

§ 386

Die Finanzämter haben bei allen Steuerzuwiderhandlungen (§ 356) den Sachverhalt zu erforschen. Eine Ausnahme gilt, wenn der Beschuldigte wegen Steuerhinterziehung festgenommen und dem Richter vorgeführt ist.

Die Entscheidung steht dem Finanzamt zu, wenn die Steuerzuwiderhandlung nur mit Geldstrafe und Einziehung oder einer dieser Strafen bedroht ist oder das Finanzamt auf keine andere als auf diese Strafen oder darauf erkennen will, daß die Verurteilung auf Kosten des Verurteilten bekanntzumachen sei.

Die Finanzämter können auch gegen Nebenbeteiligte entscheiden. Nebenbeteiligter ist,

1. wem ein Recht an Gegenständen zusteht, die der Einziehung unterliegen, oder wem ein Anspruch auf solche Gegenstände zusteht,
2. wer für die Geldstrafe und die Kosten haftet, die dem Täter oder einem Teilnehmer auferlegt werden.

§ 387

Ist ein und dieselbe Handlung zugleich als Steuerzuwiderhandlung und nach einem anderen Gesetze strafbar, so steht die Untersuchung und in den Grenzen des § 386 die Entscheidung dem Finanzamt zu, wenn die Strafe aus dem Steuergesetze zu entnehmen ist (§ 73 des Strafgesetzbuchs).

§ 388

Besteht gegen einen Rechtsanwalt der Verdacht einer fahrlässigen Steuerzuwiderhandlung, die er in Ausübung seines Berufs bei der Beratung in Steuersachen begangen hat, so ist die Einleitung einer strafrechtlichen Verfolgung an die Voraussetzung gebunden, daß zuvor im ehrengerichtlichen Verfahren (§§ 62 ff. der Rechtsanwaltsordnung) eine Verletzung der Berufspflichten des Rechtsanwalts festgestellt ist. Ist die Untersuchung wegen einer vorsätzlichen Steuerzuwiderhandlung eingeleitet, so gilt das gleiche für die Fortsetzung des Verfahrens, wenn sich vor Erlaß des Strafbescheids oder vor Eröffnung des Hauptverfahrens ergibt, daß nur der Verdacht einer fahrlässigen Steuerzuwiderhandlung begründet erscheint.

§ 389

Sachlich zuständig zur Untersuchung und Entscheidung ist das Finanzamt, dem die Verwaltung der beeinträchtigten oder gefährdeten Steuer übertragen ist.

Die Finanzämter können sich der Hilfe der Ortspolizeibehörden bedienen. Die Behörden und Beamten des Polizei- und Sicherheitsdienstes sind verpflichtet, die Ermittlungen anzustellen, die die Finanzämter verlangen.

§ 390

Die Finanzämter sind befugt, sich jederzeit der weiteren Untersuchung oder Entscheidung zu enthalten und die Sache an die zuständige Staatsanwaltschaft abzugeben.

§ 391

Solange nicht das Finanzamt die Sache an die zuständige Staatsanwaltschaft abgibt (§ 390), haben die Staatsanwaltschaft und die Gerichte nur einzugreifen, wenn der Beschuldigte wegen der Steuerzuwiderhandlung vorläufig festgenommen und dem Richter vorgeführt wird.

Hat jemand durch mehrere selbständige Handlungen eine Steuerzuwiderhandlung und eine andere strafbare Handlung begangen, so kann die Staatsanwaltschaft die Strafverfolgung wegen der Steuerzuwiderhandlung gegen ihn und die als Teilnehmer, Nebenbeteiligte (§ 386 Abs. 3) oder Begünstiger beteiligten Personen übernehmen.

Auch da, wo ihre Zuständigkeit begründet ist, kann die Staatsanwaltschaft das Finanzamt ersuchen, den Sachverhalt der Steuerzuwiderhandlung zu ermitteln. Entspricht das Finanzamt dem Antrag, so ist es in den Grenzen der §§ 386, 387 auch zur Entscheidung zuständig; sein Recht, sich jederzeit der weiteren Verfolgung oder der Entscheidung zu enthalten, bleibt unberührt.

§ 392

Die Behörden und Beamten des Polizei- und Sicherheitsdienstes haben auch Steuerzuwiderhandlungen zu erforschen und alle keinen Aufschub gestattenden Anordnungen zu treffen, um die Verdunklung der Sache zu verhüten.

Sie haben Steuerzuwiderhandlungen ohne Verzug dem Finanzamt anzuzeigen. Sie haben der Anzeige ihre Verhandlungen beizufügen, es sei denn, daß der Beschuldigte festgenommen und dem Richter vorgeführt wird.

§ 393

Örtlich zuständig ist das Finanzamt, in dessen Bezirk die Steuerzuwiderhandlung begangen oder entdeckt ist, und bei Steuerhinterziehungen oder -gefährdungen auch das Finanzamt, das zur Festsetzung und Einziehung der Steuer zuständig ist.

Sind mehrere Finanzämter zuständig, so gebührt der Vorzug dem Finanzamt, das die Untersuchung zuerst geführt hat. Die Untersuchung und Ent-

scheidung kann jedoch auf Ersuchen von einem anderen örtlich zuständigen Finanzamt übernommen oder ihm von einer gemeinschaftlich vorgesetzten oberen Behörde übertragen werden.

Die Untersuchung und Entscheidung kann auf alle Steuerzuwiderhandlungen desselben Beschuldigten und auf alle bei einer Steuerzuwiderhandlung beteiligten Personen ausgedehnt werden, für die das Finanzamt sachlich zuständig ist. Sind mehrere Finanzämter sachlich zuständig, so kann die gemeinschaftlich vorgesetzte obere Behörde die Untersuchung und Entscheidung einem von ihnen übertragen.

§ 394

Für Zustellungen gelten die §§ 70 bis 72.

Bei Straf- oder Beschwerdebescheiden ist eine Ausfertigung, sonst eine einfache Abschrift zu übergeben.

Wird nach § 72 zugestellt, so sind statt der Straf- oder Beschwerdebescheide Benachrichtigungen nach § 72 Satz 3 anzuheften.

Fristen sind nach § 64 zu berechnen.

§ 395

Die Finanzämter können Beschlagnahmen nach § 94, § 95 Abs. 1, §§ 96, 97 der Strafprozeßordnung anordnen und durch ihre Beamten ausführen lassen.

Bei Gefahr im Verzuge können auch Beamte der Finanzämter Beschlagnahmen anordnen; sie haben binnen dreier Tage die Bestätigung des Finanzamts nachzusuchen.

Wenn Polizei- und Sicherheitsbeamte bei der Verfolgung von Steuerzuwiderhandlungen nach § 392 dieses Gesetzes und nach § 98 Abs. 1 der Strafprozeßordnung Beschlagnahmen angeordnet haben, steht die im § 98 Abs. 2 der Strafprozeßordnung vorgeschriebene Bestätigung und Entscheidung dem Finanzamt zu.

Der Betroffene kann jederzeit Entscheidung durch das Finanzamt beantragen. Auf Verlangen ist ihm ein Verzeichnis der in Verwahrung genommenen Sachen mitzuteilen.

§ 396

Um die Beschlagnahme von Briefen und Sendungen auf der Post sowie von Telegrammen auf den Telegraphenanstalten (§ 99 der Strafprozeßordnung) ersucht das Finanzamt das zuständige Amtsgericht. Dieses übergibt ihm eröffnete Sendungen, deren Zurückhaltung erforderlich erscheint.

§ 397

Bei einer Zuwiderhandlung gegen § 165 Abs. 1, § 371 ist die Beschlagnahme dem zu erklären, der das Guthaben schuldet, die Wertsachen verwahrt oder das Schließfach überlassen hat; dabei sind die Wertsachen oder Urkunden in Verwahrung zu nehmen oder sonst sicherzustellen. Die Beschlagnahme der Ansprüche

des Beschuldigten wirkt als Veräußerungsverbot nach § 136 des Bürgerlichen Gesetzbuchs.

§ 398

Die Beschlagnahme von Gegenständen, die der Einziehung unterliegen, bleibt wirksam, bis das Strafverfahren wegen der Steuerzuwiderhandlung vollständig erledigt ist oder das Finanzamt die Beschlagnahme aufhebt.

In Beschlag genommene Sachen, deren Aufbewahrung, Pflege und Erhaltung unverhältnismäßig viel kostet oder deren Verderben droht, kann das Finanzamt nach drei Tagen, bei Gefahr im Verzug auch schon vorher, im Zwangsverfahren veräußern lassen. Der Erlös tritt an die Stelle der Sachen. Zeit und Ort der Veräußerung sind dem Beschuldigten und dem Eigentümer möglichst vorher mitzuteilen.

§ 399

Sind in Beschlag genommene Sachen, die der Einziehung unterliegen, von einem Unbekannten zurückgelassen worden, der auf der Zuwiderhandlung betroffen, aber entkommen ist, so verfallen sie oder ihr Erlös dem Reiche, wenn sich der Betroffene oder der Eigentümer nicht innerhalb dreier Monate nach der Beschlagnahme gemeldet hat. Das Finanzamt kann sie nach Ablauf einer Woche, von der Beschlagnahme an gerechnet, im Zwangsverfahren veräußern lassen.

§ 400

Zur Sicherung einer hinterzogenen Steuer können Beförderungsmittel, die der Beschuldigte bei Begehung einer Steuerzuwiderhandlung in seinem Gewahrsam hat, und andere Sachen, die er mit sich führt, außer Arbeitsgeräten, mit Beschlag belegt werden, wenn sein Wohnsitz unbekannt oder außerhalb des Deutschen Reichs gelegen ist. Mit den Beförderungsmitteln können die in Beschlag genommenen Sachen bis zur nächsten Amtsstelle befördert werden, bei der ihre Aufbewahrung möglich ist. Die Sachen sind freizugeben, wenn nachgewiesen wird, daß sie jemand gehören, der weder bei der Tat beteiligt ist noch für Strafe und Kosten haftet.

§ 401

Die Finanzämter können die nach der Strafprozeßordnung zuständigen Behörden und Beamten um Durchsuchungen ersuchen. Auf ihr Verlangen sind von ihnen zu bezeichnende Beamte bei der Ausführung zuzuziehen. Die Sachen, die in Verwahrung oder in Beschlag genommen werden, sind den Finanzämtern zu übergeben.

§ 402

Wenn in Steuergesetzen Durchsuchungen vorgesehen sind, steht ihre Anordnung den Finanzämtern zu. Die Beamten, die mit der Ausführung beauftragt werden, haben, soweit in den Steuergesetzen nichts Abweichendes bestimmt ist, nach den Vorschriften der Strafprozeßordnung zu verfahren; sie haben sich durch einen schriftlichen Auftrag des Finanzamts auszuweisen.

Papiere und Handelsbücher dürfen die Finanzämter und deren Beauftragte nur einsehen, wenn es der Inhaber genehmigt. Andernfalls haben sie die Papiere und Handelsbücher, deren Durchsicht sie für geboten halten, in Gegenwart des Inhabers oder seines Vertreters mit dem Amtssiegel in einem Umschlag zu verschließen und an den Amtsrichter des Bezirkes abzuliefern. Dieser hat Papiere und Handelsbücher, die für die Untersuchung Bedeutung haben, dem Finanzamt mitzuteilen.

§ 403

Das Recht des Finanzamts, in Räumen, die ihm zur Ausübung der Steueraufsicht zugänglich sind, Nachschau zu halten und die dort zu seiner Einsicht bestimmten Bücher und Aufzeichnungen einzusehen, bleibt unberührt; Zwangsmittel (§ 202) gegen die Person des Beschuldigten sind jedoch unstatthaft, sofern es sich darum handelt, Spuren einer Steuerzuwiderhandlung zu verfolgen.

§ 404

Bei Verdacht einer Steuerzuwiderhandlung sind die Finanzämter und ihre Hilfsbeamten außer im Falle des § 127 Abs. 1 der Strafprozeßordnung auch dann zur vorläufigen Festnahme des Beschuldigten befugt, wenn die Voraussetzungen eines Haftbefehls vorliegen und Gefahr im Verzug obwaltet.

Bei vorläufiger Festnahme ist nach Artikel 114 Abs. 2 der Verfassung zu verfahren. Der Beschuldigte hat die Wahl, ob er sich dem nächsten Finanzamt oder dem Amtsrichter des Bezirkes, in dem die Festnahme erfolgt ist, vorführen lassen will. Die §§ 128, 129 der Strafprozeßordnung finden entsprechende Anwendung. Ist die Zuwiderhandlung, wegen deren die Festnahme erfolgte, nur mit Geldstrafe oder Einziehung bedroht, so ist der Beschuldigte in Freiheit zu setzen, wenn er für Steuer, Strafe und Kosten Sicherheit bestellt oder sich über seine Person ausweist und eine Sicherheitsleistung nicht erforderlich erscheint.

II. Das Verfahren

§ 405

Die Hilfsstellen und die Beamten der Finanzämter haben die Steuerzuwiderhandlungen zu erforschen und innerhalb ihrer Zuständigkeit alle keinen Aufschub gestattenden Anordnungen zu treffen, um die Verdunklung der Sache zu verhüten. Über die Ermittlungen ist dem Finanzamt eine Niederschrift oder eine schriftliche Anzeige einzureichen.

§ 406

Die Finanzämter haben die Anzeigen, die bei ihnen eingehen, darauf zu prüfen, ob wegen einer Steuerzuwiderhandlung einzuschreiten sei. Das gleiche gilt, wenn sie sonst von dem Verdacht einer Steuerzuwiderhandlung Kenntnis erhalten.

Die Einleitung der Untersuchung ist aktenkundig zu machen.

Zur Erforschung des Sachverhalts können die Finanzämter Ermittlungen jeder Art selbst anstellen oder durch ihre Hilfsstellen oder Beamten vornehmen lassen.

Die Befugnisse, die den Finanzämtern nach den §§ 177 bis 186, 188, 191, 202 und § 209 Abs. 1 bei Ermittlung der Steuerpflicht zustehen, gelten sinngemäß für die Untersuchung.

Über jede Ermittlung ist eine Niederschrift oder ein Vermerk aufzunehmen.

Niederschriften, die ein Finanzamt unter Zuziehung eines Schriftführers aufgenommen hat, stehen hinsichtlich ihrer Vorlesung in einer Hauptverhandlung vor Gericht (§§ 248 bis 254 der Strafprozeßordnung) richterlichen Protokollen gleich.

§ 407

Gegen den Beschuldigten soll ein Strafbescheid über eine Geldstrafe von mehr als zwanzig Mark nur erlassen werden, wenn ihm Gelegenheit zur Äußerung geboten worden ist. Er ist erforderlichenfalls zur Vernehmung zu laden.

Erscheint der Beschuldigte, so ist ihm zu eröffnen, welche strafbare Handlung ihm zur Last gelegt wird. Er ist zu befragen, ob er etwas auf die Beschuldigung erwidern wolle. Die Vernehmung soll ihm Gelegenheit geben, die Verdachtsgründe zu beseitigen und Tatsachen, die zu seinen Gunsten sprechen, geltend zu machen. Seine persönlichen Verhältnisse sind zu ermitteln.

Erscheint der Beschuldigte auf die Ladung nicht, so ist er auf Antrag des Finanzamts von dem Amtsgerichte seines Wohn- oder Aufenthaltsorts nach den §§ 133 bis 136 der Strafprozeßordnung zu vernehmen.

Gegen einen abwesenden Beschuldigten (§ 318 der Strafprozeßordnung) kann ohne seine Anhörung verfahren werden.

§ 408

Wer neben dem Beschuldigten für Geldstrafe und Kosten haftet, ist zum Verfahren zuzuziehen. Falls es nicht geboten erscheint, ihn zu vernehmen, ist ihm die Steuerzuwiderhandlung und die Person des Beschuldigten mitzuteilen, und er ist aufzufordern, zu erklären, ob er die Schuld des Beschuldigten und seine Haftung anerkenne oder was er einwende. Folgt er der Aufforderung nicht, so ist gleichwohl das Verfahren gegen ihn fortzusetzen.

Entsprechendes gilt für den, der bei einer Einziehung beteiligt ist, wenn er sich meldet oder anzunehmen ist, daß es einer Vollstreckungshandlung gegen ihn bedarf. Dies gilt auch, wo auf Einziehung selbständig erkannt werden soll.

§ 409

Der Beschuldigte und die Nebenbeteiligten können sich durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Beauftragten vertreten lassen. Geschäftsmäßige Vertreter können zurückgewiesen werden. Dies gilt nicht für die im § 88 Abs. 1 Satz 3 genannten Personen. Das Finanzamt kann anordnen, daß der Beschuldigte erscheint.

§ 410

Wenn der Beschuldigte die Zuwiderhandlung vorbehaltlos einräumt, so kann er sich der in einer Niederschrift festzusetzenden Strafe unter Verzicht auf Erlaß eines Strafbescheids sofort unterwerfen. Die Unterwerfung steht einer rechtskräftigen Verurteilung gleich. Das Verfahren regelt der Reichsminister der Finanzen.

§ 411

Ergibt die Untersuchung, daß der Verdacht nicht begründet war, so stellt das Finanzamt das Verfahren ein und teilt dies dem Beschuldigten mit, wenn er als solcher vernommen worden ist. Erscheint der Verdacht begründet, so gibt das Finanzamt, wenn es nicht selber erkennen kann oder will, die Verhandlungen an die Staatsanwaltschaft ab. Es kann beantragen, daß die öffentliche Klage gegen den Beschuldigten und die Nebenbeteiligten erhoben werde; geeignetenfalls ist ein bestimmter Antrag zu stellen und zu begründen.

Örtlich zuständig ist auch die Staatsanwaltschaft des Bezirkes, in dem das Finanzamt seinen Sitz hat. Die Zuständigkeit erstreckt sich auf die der Gerichte. Die Vorschriften der Strafprozeßordnung über die örtliche Zuständigkeit bleiben im übrigen unberührt.

Hat das Finanzamt die Sache abgegeben, weil es nicht zur Entscheidung zuständig sei, hält die Staatsanwaltschaft dagegen diese Auffassung nicht für zutreffend, so kann sie die Sache zur weiteren Erledigung im Verwaltungsstrafverfahren an das Finanzamt zurückgeben; § 390 bleibt unberührt.

§ 412

Will das Finanzamt selbst erkennen, so erläßt es einen Strafbescheid.

Im Strafbescheide sind außer der Strafe die strafbare Handlung, das Strafgesetz und die Beweismittel anzugeben. Er soll ferner die Entscheidungsgründe und die Belehrung enthalten, daß der Beschuldigte, wenn er nicht nach § 416 Beschwerde an das Landesfinanzamt einlege, gegen den Strafbescheid binnen einer Woche nach der Bekanntmachung bei dem Finanzamt, das den Bescheid erlassen habe, auf gerichtliche Entscheidung antragen könne.

Als Strafe kann außer den im § 386 Abs. 2 genannten Strafen gegen Personen unter achtzehn Jahren im Falle § 57 des Strafgesetzbuchs auf Verweis erkannt werden.

Ist auf Einziehung zu erkennen und steht nicht fest, ob die Einziehung vollzogen werden kann, so ist für den Fall, daß die Einziehung nicht ausgeführt werden kann, die Ersatzstrafe nach § 365 Abs. 2 festzusetzen.

§ 413

Sind Nebenbeteiligte in der Untersuchung zugezogen, so ist im Strafbescheide darüber zu erkennen, ob sie die Einziehung gegen sich gelten zu lassen

oder für die Geldstrafe und die Kosten des Strafverfahrens und der Strafvollstreckung zu haften haben.

Ist ihre Zuziehung im Verwaltungsstrafverfahren oder im gerichtlichen Verfahren unterblieben, so kann gegen sie durch besonderen Strafbescheid entschieden werden.

§ 414

Der Strafbescheid ist den Beteiligten zuzustellen oder zu verkünden.

Ist der Beschuldigte noch nicht achtzehn Jahre alt, so ist der Strafbescheid auch dem gesetzlichen Vertreter zuzustellen oder zu verkünden.

Sind mehrere gesetzliche Vertreter oder bei juristischen Personen, Personenvereinigungen, Zweckvermögen und ähnlichen Gebilden mehrere Vertreter, Vorsteher oder Verwalter vorhanden, so genügt die Zustellung oder Verkündung an einen von ihnen.

Nach der Zustellung kann der Strafbescheid nur in den Fällen der §§ 426, 429 zurückgenommen werden.

§ 415

Der Beschuldigte und die Nebenbeteiligten können gegen den Strafbescheid Beschwerde einlegen, wenn sie nicht auf gerichtliche Entscheidung antragen. Der Antrag auf gerichtliche Entscheidung ist bei dem Finanzamt, das den Strafbescheid erlassen hat, binnen einer Woche nach der Bekanntgabe schriftlich oder mündlich zu stellen.

Der Antrag auf gerichtliche Entscheidung schließt für den Beteiligten die Beschwerde, die Einlegung der Beschwerde den Antrag auf gerichtliche Entscheidung aus. Hat der gesetzliche Vertreter oder der Ehemann einer beschuldigten Frau Beschwerde eingelegt und der Vertretene oder die beschuldigte Frau gerichtliche Entscheidung beantragt oder umgekehrt, so ist die Beschwerde wirkungslos, wenn nicht der Antrag auf gerichtliche Entscheidung zurückgenommen wird.

Hat von mehreren Beteiligten ein Teil auf gerichtliche Entscheidung angetragen, während der andere Beschwerde eingelegt hat, so ist über die Beschwerde in der Regel erst nach rechtskräftiger Erledigung des gerichtlichen Verfahrens zu befinden.

§ 416

Die Beschwerde ist bei dem Finanzamt, das den Strafbescheid erlassen hat, schriftlich oder mündlich einzulegen. Die Frist für die Einlegung beträgt eine Woche; sie ist eine Ausschlußfrist und läuft von der Bekanntmachung an. Die Einlegung bei der Beschwerdebehörde genügt zur Wahrung der Frist. Bei Versäumung der Frist kann nach den §§ 68, 69 Nachsicht gewährt werden.

§ 417

Über die Beschwerde entscheidet das Landesfinanzamt. Es kann nach § 406 Ermittlungen anstellen. Der Beschwerdebescheid ist zu begründen und zuzustellen oder zu verkünden.

§ 418

Gegen andere Verfügungen der Finanzämter und Landesfinanzämter als Straf- und Beschwerdebescheide kann der Betroffene Beschwerde an die nächstobere Behörde einlegen. Die Frist zur Einlegung der Beschwerde beträgt eine Woche; sie beginnt mit der Zustellung oder Bekanntmachung der Verfügung. Die Beschwerde ist bei der Behörde einzulegen, deren Verfügung angefochten wird; die Einlegung bei der Beschwerdebehörde genügt. Die Beschwerdebehörde entscheidet endgültig.

Verfügungen, die dem Straf- oder Beschwerdebescheide vorausgehen und ihn vorbereiten sollen, unterliegen der Beschwerde nur, wenn sie eine Beschlagnahme anordnen oder andere Personen betreffen als den Beschuldigten oder die Nebenbeteiligten.

III. Kosten des Verfahrens

§ 419

Im Verwaltungsstrafverfahren werden an Kosten erhoben:

a) für Strafbescheide und für Beschwerdebescheide (§ 417) eine Gebühr in Höhe der Gebühr des Gerichtskostengesetzes für Urteile in Strafsachen des ersten Rechtszugs; die §§ 61, 86, 96 des Gerichtskostengesetzes sind anzuwenden;

b) an Auslagen:

1. Schreibgebühren für Ausfertigungen und Abschriften nach dem Gerichtskostengesetze,
2. Telegraphengebühren und im Fernverkehre zu entrichtende Fernsprechgebühren,
3. Kosten von Zustellungen und öffentlichen Bekanntmachungen,
4. Entschädigungen, die an Auskunftspersonen und Sachverständige gezahlt sind,
5. Reisekosten der Beamten bei Geschäften außerhalb des Dienstsitzes,
6. Auslagen anderer Behörden,
7. Kosten der Erhaltung beschlagnahmter Sachen und der Beförderung von Personen oder Sachen,
8. Haftkosten.

§ 420

Die Kostenvorschriften der Strafprozeßordnung gelten sinngemäß auch für das Verwaltungsstrafverfahren. Über Höhe und Notwendigkeit von Auslagen entscheidet das Finanzamt endgültig.

Wer nur bei der Einziehung beteiligt ist, hat außer bei Zurückweisung unbegründeter Beschwerden keine Kosten zu tragen.

Sind durch das Verfahren gegen den, der für Geldstrafe und Kosten haftet, besondere Kosten entstanden, so sind ihm diese Kosten bei Festsetzung seiner Haftpflicht aufzuerlegen.

§ 421

Zur Sicherung der Staatskasse wegen der Kosten, die den Beschuldigten voraussichtlich treffen werden, kann das Finanzamt nach § 351 einen Arrest anordnen und vollziehen.

§ 422

Wenn das Gericht gegen den Beschuldigten eine Strafe oder gegen den, der für Geldstrafe und Kosten haftet, die Haftpflicht rechtskräftig festgesetzt hat, so haben diese Personen auch die Kosten des Verwaltungsstrafverfahrens zu tragen.

IV. Strafvollstreckung

§ 423

Vollstreckbare Strafbescheide und Beschwerdebescheide wirken wie ein rechtskräftiges Urteil.

§ 424

Die Finanzämter haben die Straf- und Beschwerdebescheide sowie die Kostenentscheidungen nach den Vorschriften über das Zwangsverfahren zu vollstrecken.

Für Zahlung einer Geldstrafe kann eine Frist oder Abtragung in Teilbeträgen bewilligt werden. Teilzahlungen sind zulässig und werden zunächst auf die Strafe angerechnet. Der Versuch, eine Geldstrafe beizutreiben, kann unterbleiben, wenn sicher vorauszusehen ist, daß er erfolglos sein würde.

Einen Verweis erteilt das Finanzamt mündlich. Über die Erteilung ist eine Niederschrift aufzunehmen. Bleibt der Verurteilte auf Ladung aus, ohne sich genügend zu entschuldigen, so kann ihn das Finanzamt vorführen lassen. Ist es ihm unmöglich oder besonders erschwert, zu erscheinen, so kann das Finanzamt ein anderes Finanzamt ersuchen, den Verweis zu erteilen.

Die Einziehung wird dadurch vollstreckt, daß das Finanzamt die Sachen dem Besitzer wegnehmen läßt. § 301 gilt entsprechend, jedoch kann der Dritte nur geltend machen, daß die Sache nicht durch die Einziehung getroffen sei, oder daß er das Recht an ihr nach der Rechtskraft des Strafbescheids erworben habe.

Bei Einziehungen kann das Finanzamt die Ersatzstrafe (§ 365 Abs. 2, § 412 Abs. 4) vollstrecken, wenn die Sachen nicht in Verwahrung genommen sind und vom Verurteilten nicht binnen angemessener Frist abgeliefert werden.

§ 425

Geldstrafen und Gegenstände, deren Einziehung ausgesprochen ist, fallen dem Reiche zu.

Dritter Titel

Gerichtliches Verfahren

§ 426

Hat der Beschuldigte oder ein Nebenbeteiligter auf gerichtliche Entscheidung angetragen, so kann das Finanzamt den Strafbescheid wegen des Antragstellers bis zur Übersendung der Verhandlungen an die Staatsanwaltschaft zurücknehmen. In diesem Falle kann es das Verfahren einstellen, nach weiteren Ermittlungen einen neuen Bescheid erlassen oder die Sache an die Staatsanwaltschaft zum gerichtlichen Verfahren abgeben. Der Antragsteller ist zu benachrichtigen.

§ 427

Wird der Strafbescheid nicht zurückgenommen, so übersendet das Finanzamt die Verhandlungen der Staatsanwaltschaft mit dem Antrag, die Entscheidung des Gerichts herbeizuführen. Die Staatsanwaltschaft legt sie dem Gerichte vor; eine Anklageschrift wird nicht eingereicht. Wegen der örtlichen Zuständigkeit der Staatsanwaltschaft und des Gerichts gilt § 411 Abs. 2.

Wenn die Sache dem Schöffengericht überwiesen werden könnte, kann die Staatsanwaltschaft die Zuständigkeit des Schöffengerichts dadurch begründen, daß sie die Verhandlungen mit Zustimmung des Finanzamts dem Amtsrichter vorlegt.

§ 428

Das Gericht hat den Antrag auf gerichtliche Entscheidung als unzulässig zu verwerfen, wenn er nicht rechtzeitig oder nicht in der vorgeschriebenen Form gestellt ist, oder wenn er nach § 415 wirkunglos ist, weil Beschwerde eingelegt ist. Bei Versäumung der Frist kann nach den Vorschriften der Strafprozeßordnung Wiedereinsetzung in den vorigen Stand erteilt werden.

Verwirft das Gericht den Antrag nicht als unzulässig, so ist die Hauptverhandlung anzuberaumen.

Ist der Beschuldigte abwesend (§ 318 der Strafprozeßordnung), so ist gegen ihn nach den §§ 320 bis 326 der Strafprozeßordnung zu verfahren.

§ 429

Nach Übersendung der Verhandlungen an die Staatsanwaltschaft kann das Finanzamt den Strafbescheid nur mit deren Zustimmung zurücknehmen. Die Staatsanwaltschaft teilt die Zurücknahme dem Gerichte mit, wenn sie ihm die Verhandlungen schon vorgelegt hat. Das Gericht stellt das Verfahren ein.

Nach Beginn der Hauptverhandlung kann das Finanzamt den Strafbescheid nur mit Zustimmung dessen, der auf gerichtliche Entscheidung angetragen hat, nach Verkündung des Urteils erster Instanz überhaupt nicht mehr zurücknehmen.

§ 430

Der Beschuldigte oder der Nebenbeteiligte kann den Antrag auf gerichtliche Entscheidung bis zur Verkündung des Urteils erster Instanz zurücknehmen, nach Beginn der Hauptverhandlung jedoch nur mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft und, falls es als Nebenkläger vertreten ist, auch des Finanzamts.

Der Antrag gilt als zurückgenommen, wenn der Beschuldigte oder der Nebenbeteiligte ohne genügenden Grund in der Hauptverhandlung ausbleibt und sich nicht durch einen Verteidiger vertreten läßt.

§ 431

Hat der gesetzliche Vertreter eines noch nicht achtzehn Jahre alten Beschuldigten die gerichtliche Entscheidung beantragt, so ist auch der Beschuldigte zu laden. Sein Erscheinen kann erzwungen werden. Der gesetzliche Vertreter kann sich durch einen Verteidiger vertreten lassen, der mit einer ausdrücklich darauf gerichteten schriftlichen Vollmacht versehen ist.

Bleibt der gesetzliche Vertreter aus und läßt er sich nicht vertreten, so hat das Gericht gleichwohl zu verhandeln, wenn der Beschuldigte selbst erscheint. Bleibt auch dieser aus, so gilt § 430 Abs. 2.

§ 432

Ist gerichtliche Entscheidung beantragt, so hat das Finanzamt für das weitere Verfahren die Rechte eines Nebenklägers.

Das Urteil und andere Entscheidungen sind dem Finanzamt zuzustellen, auch wenn es bei der Verkündung vertreten gewesen ist. Die Fristen für die Einlegung von Rechtsmitteln beginnen für das Finanzamt erst mit der Zustellung. Für Revisionsanträge und für Erklärungen auf solche hat es einen Monat Frist. Berufungsanträge, Revisionsanträge und Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens kann es schriftlich selbst stellen.

§ 433

Hängt eine Verurteilung wegen Steuerhinterziehung oder Steuergefährdung davon ab, ob ein Steueranspruch besteht, oder ob und in welcher Höhe ein Steueranspruch verkürzt oder ein Steuervorteil zu Unrecht gewährt ist, und hat der Reichsfinanzhof über diese Fragen entschieden, so bindet dessen Entscheidung das Gericht. Liegt eine Entscheidung des Reichsfinanzhofs nicht vor, sind die Fragen jedoch von Finanzbehörden oder Finanzgerichten zu entscheiden, so hat das Gericht das Strafverfahren auszusetzen, bis über die Fragen rechtskräftig entschieden worden ist. Entscheidet der Reichsfinanzhof, so bindet dessen Entscheidung das Gericht. Ergeht keine Entscheidung des Reichsfinanzhofs, so hat das Gericht, wenn es von der rechtskräftigen Entscheidung des Finanzamts oder der Rechtsmittelbehörde abweichen will, die Entscheidung des Reichsfinanzhofs einzuholen.

Es übersendet die Akten dem Reichsfinanzhof. Dieser entscheidet im Beschlußverfahren in der Besetzung von fünf Mitgliedern. Seine Entscheidung ist bindend.

Während der Aussetzung des Verfahrens ruht die Verjährung.

Weicht die Entscheidung des Reichsfinanzhofs von der rechtskräftigen Entscheidung des Finanzamts oder der Rechtsmittelbehörde ab, so ist diese zu berichtigen; § 212 Abs. 2, 3, § 213 gelten entsprechend.

§ 434

Das Gericht ist bei der Entscheidung an die im Strafbescheide festgesetzte Strafe nicht gebunden.

Stellt sich heraus, daß die Tat der Strafbefugnis des Finanzamts entzogen war, so hat das Gericht, ohne in der Sache zu entscheiden, den Strafbescheid durch Beschluß aufzuheben und die Verhandlungen der Staatsanwaltschaft mitzuteilen; gegen den Beschluß ist sofortige Beschwerde zulässig.

§ 435

Kann eine durch Strafbescheid festgesetzte Geldstrafe oder die Strafe des Ersatzes des Wertes nicht einziehbarer Sachen nicht beigetrieben werden, so hat das Gericht auf Antrag des Finanzamts die Strafe in Freiheitsstrafe umzuwandeln. Das Finanzamt übersendet die Verhandlungen der Staatsanwaltschaft. Die Entscheidung steht dem Gerichte zu, das für die Eröffnung des Hauptverfahrens zuständig gewesen wäre. Vor der Entscheidung sind die Staatsanwaltschaft und der, gegen den die Strafe festgesetzt ist, sowie das Finanzamt zu hören. Gegen den Beschluß ist sofortige Beschwerde zulässig.

§ 436

Beamte der Finanzämter dürfen außerhalb des Deutschen Reichs wohnende Personen, von denen eine Geldstrafe nicht eingezogen werden kann, beim Antreffen im Inland festnehmen. Sie haben sie ohne Verzug der Strafvollstreckungsbehörde vorzuführen. Diese hat die Ersatzfreiheitsstrafe zu vollstrecken oder, wenn eine solche noch nicht festgesetzt ist, die Entscheidung über die Umwandlung sofort herbeizuführen und die festgenommenen Personen solange in Haft zu behalten; die Haft ist auf die Freiheitsstrafe unverkürzt anzurechnen.

§ 437

Erhebt die Staatsanwaltschaft wegen einer Steuerzuwiderhandlung die öffentliche Klage, so hat das Finanzamt die Rechte eines Nebenklägers (§ 432).

Lehnt die Staatsanwaltschaft einen Antrag auf Verfolgung einer Steuerzuwiderhandlung ab, so kann das Finanzamt die öffentliche Klage selbst erheben. Sein Vertreter hat im weiteren Verfahren dieselbe Stellung wie die Staatsanwaltschaft im Verfahren auf öffentliche Klage. § 432 Abs. 2 gilt entsprechend.

Hat das Finanzamt die öffentliche Klage erhoben, so kann die Staatsanwaltschaft in jeder Lage des Verfahrens mitwirken. Sie bewirkt die Ladungen zur Hauptverhandlung und muß darin vertreten sein. Die Entscheidungen sind ihr bekanntzugeben. Bis zur Rechtskraft des Urteils kann sie die Verfolgung übernehmen; legt sie ein Rechtsmittel ein, so übernimmt sie die Verfolgung. Das Verfahren wird in der Lage fortgesetzt, in der es sich befindet. Das Finanzamt hat die Rechte eines Nebenklägers (§ 432).

Die Vorschrift des § 433 gilt auch in den Fällen dieses Paragraphen.

§ 438

Ist der Angeklagte in den Fällen des § 437 abwesend (§ 318 der Strafprozeßordnung), so ist gegen ihn nach den §§ 320 bis 326 der Strafprozeßordnung zu verfahren.

§ 439

Wenn jemand als Nebenbeteiligter für die Geldstrafe haftet, ist eine Ersatzfreiheitsstrafe nur zu vollstrecken, nachdem das Finanzamt gehört worden ist und soweit es die Vollstreckung beantragt.

Gegenstände, deren Einziehung ausgesprochen ist, sind dem Finanzamt auszuhändigen.

Hat das Gericht erkannt, daß die Verurteilung auf Kosten des Verurteilten bekanntzumachen sei, so bestimmt das Finanzamt die Art der Bekanntmachung.

§ 440

§ 425 gilt auch bei gerichtlich erkannten Strafen.

§ 441

Schließt das gerichtliche Verfahren mit einer Verurteilung, so gehören die notwendigen Auslagen des Finanzamts zu den Kosten des Verfahrens.

§ 442

Das Landesfinanzamt kann die Befugnisse, die den Finanzämtern im gerichtlichen Verfahren zustehen, anderen Behörden oder bestimmten Beamten übertragen.

Vierter Titel

Niederschlagung

§ 443

Der Reichsminister der Finanzen ist befugt, von der Einleitung oder Durchführung eines Verwaltungsstrafverfahrens abzusehen und im Verwaltungsstrafverfahren erkannte Strafen zu erlassen; im übrigen steht das Recht der Begnadigung den Regierungen der Länder zu. Der Reichsminister der Finanzen kann die ihm zustehenden Befugnisse auf die ihm unterstellten Finanzbehörden übertragen.

Die Finanzämter sind befugt, von der Einleitung oder Durchführung einer Untersuchung abzusehen, wenn eine Hinterziehung nicht in Frage kommt und das Verschulden des Täters geringfügig ist.

Übergangs- und Schlußvorschriften

§ 444

Die Reichsabgabenordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Zugleich tritt das Gesetz über die Reichsfinanzverwaltung vom 10. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1591 ff.) mit Ausnahme des § 46 außer Kraft.

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, die zur Durchführung der Behördenorganisation erforderlichen Maßnahmen zu treffen und bis zu dieser Durchführung abweichende Bestimmungen zu erlassen. Er kann ferner die zur Überleitung der Steuergesetzgebung erforderlichen Bestimmungen treffen.

§ 445

Die Befugnisse, die bisher den obersten Landesfinanzbehörden bei der Verwaltung der Steuern (§ 1) zustanden, gehen auf den Reichsminister der Finanzen über.

§ 446

§§ 78, 107, 108 und § 165 Abs. 3 gelten auch für Fälle, die in der Vergangenheit liegen.

§ 447

Beim Reichsfinanzhof dürfen bis zum 1. Oktober 1921 Hilfsrichter zugezogen werden. § 35 gilt auch für Hilfsrichter. Bei Besetzung der Senate mit fünf Mitgliedern dürfen höchstens zwei, bei Besetzung der Senate mit drei Mitgliedern darf nur ein Hilfsrichter teilnehmen.

Solange die Zahl der Mitglieder des Reichsfinanzhofs einschließlich des Präsidenten fünfzehn nicht übersteigt, entscheiden an Stelle des großen Senats die vereinigten Senate. An den Entscheidungen müssen mindestens zwei Drittel aller Mitglieder teilnehmen.

§ 448

Die Vorschriften über Verjährung gelten auch für die vor dem Inkrafttreten der Reichsabgabenordnung entstandenen, noch nicht verjährten Ansprüche; das gleiche gilt von den Vorschriften über Erstattungs- und Vergütungsansprüche, die aus Rechtsgründen zugelassen sind.

§ 449

Die §§ 459 bis 469 der Strafprozeßordnung treten für den Geltungsbereich der Reichsabgabenordnung außer Kraft. Das gleiche gilt für den Artikel 104 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch.

§ 450

Das Gesetz über die Errichtung eines Reichsfinanzhofs und über die Reichsaufsicht für Zölle und Steuern vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 959) und die Reichsfinanzhofordnung vom 21. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1119) treten außer Kraft; in Kraft bleiben jedoch § 14 des Gesetzes und die §§ 43 bis 48 der Reichsfinanzhofordnung.

§ 451

Die vor dem Inkrafttreten der Reichsabgabenordnung verkündeten Steuergesetze treten insoweit außer Kraft, als sie mit der Reichsabgabenordnung nicht in Einklang stehen und in den §§ 453, 454 keine Ausnahmen enthalten sind.

§ 452

Der Reichsminister der Finanzen hat die im § 451 bezeichneten Gesetze der Reichsabgabenordnung anzupassen und sie in neuer Fassung zu veröffentlichen; dies gilt nicht:

1. für das Vereinszollgesetz und das Umsatzsteuergesetz,
2. für das Gesetz über den Wehrbeitrag, das Besitzsteuergesetz, das Kriegssteuergesetz vom 21. Juni/17. Dezember 1916, das Gesetz über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918, die Gesetze vom 10. September 1919 über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919 und über eine Kriegsabgabe von dem Vermögenszuwachse, das Gesetz vom 25. Dezember 1915 über vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne, das Gesetz vom 9. April 1917 über Sicherung der Kriegssteuer und die Erhebung eines Zuschlags zur Kriegssteuer und die Verordnung über Sicherung der Kriegssteuer vom 15. November 1918,
3. für das Gesetz gegen die Steuerflucht vom 26. Juli 1918 und das Gesetz zur Ergänzung dieses Gesetzes vom 24. Juni 1919, für das Gesetz gegen die Kapitalflucht vom 8. September 1919, für die Verordnung vom 21. November 1918 gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland und die Verordnung zur Ergänzung dieser Verordnung vom 15. Januar 1919,
4. für das Erbschaftssteuergesetz vom 10. September 1919 und für das Grunderwerbsteuergesetz vom 12. September 1919.

Die neuen Fassungen der übrigen Gesetze bedürfen der Zustimmung des Reichsrats und eines vom Reichstag gewählten Ausschusses von zehn Mitgliedern. Sie treten mit dem auf ihre Verkündung folgenden Tage an die Stelle der alten Fassungen.

§ 453

Die Vorschrift des § 451 findet unbeschadet des § 445 auf die materiellen Strafvorschriften und auf die Vorschriften über die Wertermittlung der im § 452

Abs. 1 unter Nr. 1 bis 3 bezeichneten Gesetze keine Anwendung. Das gleiche gilt bis zum Inkrafttreten der neuen Gesetzesfassungen für die Strafvorschriften der nach § 452 in neuer Fassung zu veröffentlichenden Gesetze. Die §§ 367, 378, 383, 384 der Reichsabgabenordnung gelten jedoch auch für die im § 452 Abs. 1 unter Nr. 2, 3 aufgeführten Gesetze. Der § 358 tritt für alle Steuergesetze sofort in Kraft.

§ 454

§ 24 Abs. 2 bis 4 und § 30 des Gesetzes vom 10. September 1919 über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse, der § 37 des Gesetzes vom 10. September 1919 über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919 und der § 42 des Gesetzes vom 26. Juli 1918 über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 bleiben unberührt; § 445 dieses Gesetzes findet in diesen Fällen Anwendung.

§ 455

§ 12 Abs. 1 des Tabaksteuergesetzes vom 12. September 1919 wird durch § 105 nicht berührt.

§ 456

Der endgültige Bescheid über die nach dem Gesetze gegen die Steuerflucht vom 26. Juli 1918 geschuldete Sicherheit gilt als Steuerbescheid im Sinne des § 217 der Reichsabgabenordnung. Das gleiche gilt für den Bescheid, der nach § 3 des Gesetzes vom 25. Juni 1919 zur Ergänzung des Gesetzes gegen die Steuerflucht zu erlassen ist.

Der § 21 Abs. 2 des Gesetzes gegen die Steuerflucht vom 26. Juli 1918 wird durch folgende Vorschrift ersetzt:

> Über den Antrag auf Freistellung entscheidet das Landesfinanzamt. Gegen dessen Entscheidung steht dem Steuerpflichtigen die Beschwerde an den Reichsfinanzhof zu; dieser entscheidet im Beschlußverfahren.

§ 457

Der § 5 der Verordnung vom 21. November 1918 über Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland und der § 8 Nr. 3 der zur Ergänzung dieser Verordnung erlassenen Verordnung vom 15. Januar 1919 werden aufgehoben.

§ 458

§ 364 der Reichsabgabenordnung gilt entsprechend bei Vergehen gegen das Gesetz gegen die Kapitalflucht vom 8. September 1919.

§ 459

§ 47 Abs. 1 bis 5 und Abs. 7 des Erbschaftssteuergesetzes vom 10. September 1919 werden aufgehoben.

§ 460

§ 11 Satz 2 und § 12 Abs. 2 Satz 3 des Grunderwerbsteuergesetzes vom 12. September 1919 werden aufgehoben. § 15 dieses Gesetzes wird durch folgende Vorschrift ersetzt:

Geht ein Grundstück, das mehreren zur gesamten Hand gehört, an einen oder mehrere Mitberechtigte über, so wird die Steuer so berechnet, als ob die Beteiligten nach Bruchteilen berechtigt wären; der Bruchteil der Erwerber bleibt unberücksichtigt. Die Höhe der Bruchteile ist nach den Anteilen zu bestimmen, zu denen die Beteiligten an dem Vermögen zur gesamten Hand berechtigt sind, oder nach Verhältnis dessen, was ihnen bei Auflösung der Gemeinschaft zufallen würde.

Abs. 1 gilt insoweit nicht, als die Anteilsberechtigung des Erwerbers, oder wenn die Erben eines Mitberechtigten oder Gesellschafters Erwerber sind, die Anteilsberechtigung des Erblassers nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes durch den Erwerb von Anteilen anderer Mitberechtigter oder Gesellschafter mittels Rechtsgeschäfte unter Lebenden begründet worden ist.

Die Vorschrift des Abs. 1 gilt sinngemäß, wenn eine Gemeinschaft zur gesamten Hand ein Grundstück von einem Mitberechtigten erwirbt. Der nach Abs. 1 zu ermittelnde Anteil des Veräußerers bleibt unberücksichtigt.

§ 461

Steuerflichtige Fälle, die auf Grund des Erbschaftssteuergesetzes vom 10. September 1919 und des Grunderwerbsteuergesetzes vom 12. September 1919 vor dem Inkrafttreten der Reichsabgabenordnung eingetreten sind, sind so zu erledigen, als ob die Reichsabgabenordnung schon bei Inkrafttreten dieser Gesetze in Geltung gewesen wäre; § 2 des Strafgesetzbuchs bleibt unberührt.

§ 462

Die Vorschriften der Reichsabgabenordnung über das Verwaltungsstrafverfahren gelten auch für das Vergehen des Bannbruchs im Sinne der §§ 134, 136, 137 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1867.

§ 463

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

Berlin, den 13. Dezember 1919.

Der Reichspräsident

(Siegel) Ebert

Der Reichsminister der Finanzen

Erzberger

(Nr. 7188) Verordnung zur Einführung der Reichsabgabenordnung. Vom 18. Dezember 1919.

Auf Grund des § 444 der Reichsabgabenordnung vom 13. Dezember 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1993) wird folgendes verordnet:

Artikel I

Grundsätzliche Regelung

§ 1

Mit dem Inkrafttreten der Abgabenordnung gelten ihre Vorschriften für alle Steuersachen und Steuerstrafsachen, soweit nicht in dieser Verordnung etwas Abweichendes bestimmt ist.

Artikel II

Behörden

§ 2

Finanzämter (untere Behörden)

Die nach Reichs- oder Landesrecht im Zeitpunkt des Inkrafttretens der Abgabenordnung für die Besteuerung, einschließlich des Hebungs-, Kassen- und Beitreibungswesens, sowie für das Verwaltungsstrafverfahren als untere Behörden zuständigen und die zu deren Unterstützung berufenen Amtsstellen gelten bis auf weiteres als Finanzämter im Sinne der Abgabenordnung, soweit sie nicht vom Reichsminister der Finanzen oder von den zuständigen Oberbehörden anderen Amtsstellen (Finanzämtern) als Hilfsstellen zugewiesen worden sind oder zugewiesen werden.

§ 3

Die Präsidenten der Landesfinanzämter sind ermächtigt, die im § 2 bezeichneten Geschäfte von den dort bezeichneten Stellen auf die Finanzämter zu übertragen. Sie bestimmen Zeitpunkt und Umfang des Überganges der Geschäfte.

Die Präsidenten der Landesfinanzämter haben jede Übertragung öffentlich bekanntzumachen.

§ 4

Landesfinanzämter (Oberbehörden)

Die nach Landesrecht den im § 2 genannten Amtsstellen vorgesetzten Oberbehörden der Länder gelten bis auf weiteres als Landesfinanzämter im Sinne der Abgabenordnung.

§ 5

Der Reichsminister der Finanzen bestimmt, wann und in welchem Umfang die Präsidenten der Landesfinanzämter die ihnen nach der Abgabenordnung zustehenden Geschäfte von den Oberbehörden übernehmen und in welchem Zeitpunkt die Finanzgerichte als eingerichtet anzusehen sind.

§ 6

Die für Reichssteuern vor dem Inkrafttreten der Abgabenordnung über die Zuständigkeit von Behörden erlassenen Bestimmungen gelten auch für entsprechende Reichssteuern, die nach diesem Zeitpunkt eingeführt werden, soweit nicht die für sie maßgebenden Gesetze besondere Vorschriften enthalten.

Im übrigen werden die zuständigen Behörden bei Steuergesetzen (§ 3 der Abgabenordnung), die nach der Abgabenordnung, aber vor Einrichtung der Finanzämter und Landesfinanzämter in Kraft treten, besonders bestimmt.

Artikel III

Einstweilige Aufrechterhaltung früheren Rechtes

§ 7

Sind Ausführungsbestimmungen in der Abgabenordnung besonders vorgesehen oder zur Ergänzung ihrer Vorschriften erforderlich, z. B. für die Hinterlegung, und ist in dieser Verordnung nichts anderes bestimmt, so bleiben bis zum Erlasse solcher Ausführungsbestimmungen die entsprechenden Gesetzesvorschriften und Verwaltungsbestimmungen des früheren Rechtes anwendbar.

Das frühere Recht gilt ferner bis auf weiteres für Zahlungsaufschub, Stundung und Niederschlagung von Steuern sowie für die Zuständigkeit zur ersten Entscheidung über Erstattungs- und Vergütungsansprüche. § 445 der Abgabenordnung bleibt unberührt; bei Zahlungsaufschub und Stundung tritt an die Stelle der obersten Landesfinanzbehörde das Landesfinanzamt.

Entstehen in den Fällen der Abs. 1, 2 Zweifel über die Anwendbarkeit oder die Zweckmäßigkeit der Aufrechterhaltung des früheren Rechtes, so ist die Entscheidung des Reichsministers der Finanzen einzuholen.

§ 8

Die Finanzämter und die Landesfinanzämter und bis zu deren Einrichtung die in den §§ 2, 4, 6 bezeichneten unteren Behörden und Oberbehörden können Steuern bis auf weiteres in demselben Umfang erlassen, in dem diese Behörden hierzu nach früherem Rechte befugt waren.

Die Vorschrift des Abs. 1 gilt entsprechend für den Erlaß von Verwaltungsstrafen und für die Niederschlagung von Steuerstrafsachen; § 443 Abs. 2 der Abgabenordnung bleibt unberührt.

§ 9

Zustellungen sind bis zum Erlaß einer Zustellungsordnung nach dem früheren Rechte zu erledigen; sie können in jedem Falle durch eingeschriebenen Brief erfolgen.

§ 10

Von der Erfüllung der Vorschrift des § 102 Abs. 1 Satz 2 der Abgabenordnung kann bis zur Einrichtung der Finanzämter abgesehen werden.

§ 11

Zinsen, die nach § 104 Abs. 1 der Abgabenordnung zu entrichten wären, sind bei Zöllen und Verbrauchsabgaben bis auf weiteres nicht einzufordern. Bei den übrigen Steuern sind sie bis auf weiteres nur einzufordern, wenn ihr Betrag fünf Mark übersteigt.

Artikel IV

Verfahren

§ 12

Verfügungen (§ 73 Abs. 1 der Abgabenordnung) und Bescheide in Steuersachen und in Steuerstrafsachen, die bei Inkrafttreten der Abgabenordnung nicht mehr angefochten werden können, gelten als unanfechtbar im Sinne der Abgabenordnung.

Steuersachen und Steuerstrafsachen, die bei Inkrafttreten der Abgabenordnung anhängig sind, werden gemäß §§ 13 bis 27 übergeleitet.

Anhängige Steuersachen

§ 13

Für die Überleitung der anhängigen Steuerfestsetzungsverfahren gelten die Vorschriften der §§ 14, 15. Steuerfestsetzungsverfahren

§ 14

Die Mitwirkung der in der Abgabenordnung vorgesehenen Ausschüsse ist nicht erforderlich, solange sie noch nicht gebildet sind. An ihrer Stelle sind, soweit nicht für die einzelnen Gesetze Abweichendes bestimmt wird, bestehende Ausschüsse hinzuzuziehen, denen nach dem früheren Rechte entsprechende Aufgaben oblagen. Ausschüsse

§ 15

Ist die Steuer bei Inkrafttreten der Abgabenordnung bereits festgesetzt und die Frist für die Einlegung des nach dem früheren Rechte zulässigen Rechtsmittels noch nicht abgelaufen, so ist Einspruch oder Anfechtung oder im Falle des § 245 der Abgabenordnung Berufung nach der Abgabenordnung zulässig; die Rechtsmittelfrist beginnt mit dem Inkrafttreten der Abgabenordnung. War das nach früherem Rechte zulässige Rechtsmittel unbefristet, so ist Einspruch oder Anfechtung nur zulässig, wenn die Steuerfestsetzung innerhalb der letzten beiden Monate vor dem Inkrafttreten der Abgabenordnung bekanntgegeben ist.

§ 16

Rechtsmittelverfahren

Für die Überleitung der Rechtsmittelverfahren, die den Verfahren auf Einspruch, Berufung, Anfechtung oder Rechtsbeschwerde nach der Abgabenordnung entsprechen, gelten die §§ 17 bis 23.

§ 17

Einspruch

Als Einspruch im Sinne der §§ 18, 19 gilt jedes Rechtsmittel und jeder sonstige Rechtsbehelf, der auf Nachprüfung durch dieselbe Instanz abzielt. Dabei gelten, wie in der Abgabenordnung, die Finanzämter und ihre Hilfsstellen als dieselbe Instanz.

§ 18

Ist die Entscheidung im Einspruchverfahren noch nicht ergangen, so ist,

a) soweit die Abgabenordnung den Einspruch zuläßt, das Verfahren nach der Abgabenordnung weiterzuführen. § 14 gilt entsprechend;

b) soweit die Abgabenordnung den Einspruch nicht zuläßt, die Sache an das Landesfinanzamt abzugeben. Der Steuerpflichtige ist zu benachrichtigen. Das Rechtsmittel gilt als Anfechtung. Nimmt der Steuerpflichtige das Rechtsmittel innerhalb eines Monats, nachdem ihm die Abgabe mitgeteilt worden ist, zurück, so werden die bei der Behörde entstandenen Kosten des Rechtsmittelverfahrens niedergeschlagen. Andernfalls gelten Kosten, die vor der Abgabe entstanden sind, als Kosten des Anfechtungsverfahrens.

§ 19

Berufung, Anfechtung (tatsächliche Nachprüfung durch eine zweite oder fernere Instanz)

Ist die Entscheidung im Einspruchverfahren ergangen, ist ferner die Frist für die Einlegung des bisher zulässigen Rechtsmittels noch nicht abgelaufen und das Rechtsmittel noch nicht eingelegt, so ist Berufung oder Anfechtung nach der Abgabenordnung zulässig; die Rechtsmittelfrist beginnt mit dem Inkrafttreten der Abgabenordnung.

Ist ein Rechtsmittel eingelegt, das auf tatsächliche Nachprüfung durch eine zweite oder fernere Instanz (Verwaltungsbehörde oder Gericht) abzielt, und ist eine Entscheidung durch eine solche Instanz noch nicht ergangen, so ist die Sache an das Landesfinanzamt abzugeben. Das Rechtsmittel gilt als Berufung oder Anfechtung im Sinne der Abgabenordnung.

Ist ein Rechtsmittel der im Abs. 2 bezeichneten Art gegen eine in erster Instanz ergangene Entscheidung einer Oberbehörde bei Inkrafttreten der Abgabenordnung noch anhängig, so ist die Sache an den Reichsfinanzhof abzugeben. Der Steuerpflichtige ist zu benachrichtigen. Das Rechtsmittel gilt als Rechtsbeschwerde. § 18b Satz 4, 5 ist entsprechend anzuwenden.

Solange die Finanzgerichte nicht errichtet sind, entscheidet über die Rechtsmittel, die der Berufung im Sinne der Abgabenordnung entsprechen, und über

das Rechtsmittel der Berufung, soweit nicht im § 20 etwas anderes vorgesehen ist, das Landesfinanzamt.

Die Berufungssachen sind nach Einrichtung der Finanzgerichte an diese abzugeben.

§ 20

Solange und soweit die Finanzgerichte noch nicht errichtet sind, bleiben für Rechtsmittel, die der Berufung im Sinne der Abgabenordnung entsprechen und über die bisher richterliche Behörden (Verwaltungsgerichte), Kommissionen oder Kollegien nach Landesrecht zu entscheiden hatten, diese Stellen zuständig; sie entscheiden nach dem früheren Rechte.

§ 21

In den Fällen des § 223 Satz 2 der Abgabenordnung tritt an die Stelle der Berufung die Rechtsbeschwerde an den Reichsfinanzhof, sofern bei Bekanntgabe der Entscheidung des Landesfinanzamts das Finanzgericht noch nicht eingerichtet ist.

§ 22

Rechtsbeschwerde (vorwiegend rechtliche Nachprüfung)

Ist durch eine zur tatsächlichen Nachprüfung berufene Rechtsmittelinstanz eine Entscheidung bereits ergangen, die einer Entscheidung auf Berufung oder Anfechtung im Sinne der Abgabenordnung entspricht, und ist

a) die Frist für das bisher zulässige Rechtsmittel noch nicht abgelaufen und das Rechtsmittel noch nicht eingelegt, so ist nur die Rechtsbeschwerde an den Reichsfinanzhof zulässig. Die Rechtsmittelfrist beginnt mit dem Inkrafttreten der Abgabenordnung;

b) ein Rechtsmittel eingelegt, das auf weitere tatsächliche Nachprüfung abzielt, so ist die Sache an den Reichsfinanzhof abzugeben. Der Steuerpflichtige ist zu benachrichtigen. Das Rechtsmittel gilt als Rechtsbeschwerde. § 18b Satz 4, 5 ist entsprechend anzuwenden;

c) die Rechtsbeschwerde oder ein anderes seinem Wesen nach vorwiegend auf rechtliche Nachprüfung abzielendes Rechtsmittel eingelegt, so ist das Rechsmittel nach bisherigem Rechte zu erledigen. Dies gilt nicht, wenn der Reichsfinanzhof nach früherem Rechte in der Sache angerufen werden konnte. In diesem Falle ist die Sache an den Reichsfinanzhof abzugeben; der Steuerpflichtige ist zu benachrichtigen. Das Rechtsmittel gilt als Rechtsbeschwerde. § 18b Satz 4, 5 ist entsprechend anzuwenden.

Die Bestimmungen des Abs. 1a, b sind in den Fällen des § 26 ausgeschlossen.

§ 23

Ist gegen die Auskunft eines Landesfinanzamts in Zolltarifsachen, die innerhalb der letzten beiden Monate vor dem Inkrafttreten der Abgaben-

ordnung erteilt ist, in diesem Zeitpunkt Beschwerde noch nicht eingelegt, so findet § 220 Abs. 2 Satz 3 der Abgabenordnung Anwendung. Die Frist zur Einlegung der Rechtsbeschwerde beginnt mit dem Inkrafttreten der Abgabenordnung. Ist die Beschwerde bei Inkrafttreten der Abgabenordnung bereits eingelegt, so ist die Sache an den Reichsfinanzhof abzugeben. Der Steuerpflichtige ist zu benachrichtigen. Das Rechtsmittel gilt als Rechtsbeschwerde. § 18b Satz 4, 5 ist entsprechend anzuwenden.

§ 24

Beschwerde

Für die Überleitung des Rechtsmittelverfahrens, das dem Beschwerdeverfahren gemäß § 281 der Abgabenordnung entspricht, sowie für die Überleitung sonstiger Beschwerden gelten die Bestimmungen der Abs. 2 bis 5.

Gegen Verfügungen, die innerhalb der letzten beiden Monate vor dem Inkrafttreten der Abgabenordnung bekanntgegeben, aber noch nicht angefochten sind, läuft die Frist zur Einlegung der Beschwerde von dem Inkrafttreten der Abgabenordnung an, wenn in diesem Zeitpunkt nach bisherigem Rechte eine Beschwerde noch zulässig war. Gegen früher ergangene Verfügungen ist eine Beschwerde nicht mehr zulässig.

Ist eine Beschwerde gegen eine in erster Instanz ergangene Entscheidung einer Oberbehörde bei Inkrafttreten der Abgabenordnung bereits anhängig, so ist die Sache dem Reichsminister der Finanzen zuzuleiten.

Ist eine Beschwerde bei Inkrafttreten der Abgabenordnung in dem Verfahren vor dem Reichsfinanzhof oder im Verwaltungsstreitverfahren anhängig, so ist sie nach dem früheren Rechte zu erledigen.

Im übrigen sind Beschwerden, die beim Inkrafttreten der Abgabenordnung bei einer anderen Behörde als dem Landesfinanzamt oder einer Oberbehörde anhängig sind, an das Landesfinanzamt oder die Oberbehörde abzugeben; hat das Landesfinanzamt oder die Oberbehörde bereits in der Sache entschieden, so ist diese Entscheidung endgültig.

§ 25

Beitreibungsverfahren

Maßregeln im Beitreibungsverfahren, die vor dem Inkrafttreten der Abgabenordnung begonnen sind, werden nach dem früheren Rechte durchgeführt. Für die Höhe der Kosten des Mahn- und Beitreibungsverfahrens gelten bis auf weiteres die früheren Bestimmungen.

§ 26

Rechtsmittelverfahren aus der Zeit vor dem 1. Oktober 1918

Für die Fälle, die im § 25 Abs. 2, § 7 des Gesetzes über die Errichtung eines Reichsfinanzhofs und über die Reichsaufsicht für Zölle und Steuern vom 26. Juli 1918 aufgeführt sind, gelten die Vorschriften, die vor dem 1. Oktober 1918 in Kraft gewesen sind. Die von den Landesregierungen hierzu erlassenen Übergangsbestimmungen bleiben unberührt.

Anhängige Steuerstrafsachen

§ 27

Für die bei Inkrafttreten der Abgabenordnung im Verwaltungsstrafverfahren und im gerichtlichen Verfahren anhängigen Strafsachen sind für das weitere Verfahren die Vorschriften der Abgabenordnung maßgebend. Für Beschwerdefristen, die bei Inkrafttreten der Abgabenordnung laufen, bestimmt sich der Ablauf der Frist nach dem früheren Rechte; sie endigt jedoch frühestens eine Woche nach dem Inkrafttreten der Abgabenordnung.

Die Präsidenten der Landesfinanzämter können die Obliegenheiten der Finanzämter in Steuerstrafsachen bis auf weiteres besonderen Beamten übertragen.

Soweit nach dem früheren Rechte gegen die von der Oberbehörde in Steuerstrafsachen erlassenen Straf- und Beschwerdebescheide eine Beschwerde oder eine weitere Beschwerde zulässig und bei Inkrafttreten der Abgabenordnung die Beschwerdefrist noch nicht abgelaufen war, ist für die Entscheidung über die Beschwerde der Reichsminister der Finanzen zuständig. War die Beschwerde bereits an anderer Stelle eingelegt, so ist sie dem Reichsminister der Finanzen zuzuleiten.

Der § 443 Abs. 1 der Abgabenordnung findet auf alle Verfahren in Steuerstrafsachen Anwendung, die am 1. Oktober 1919 noch nicht rechtskräftig abgeschlossen waren.

Artikel V

Schlußbestimmungen

§ 28

Die Steuerbehörden und die Rechtsmittelbehörden können von Erhebung von Kosten und Einforderung von Auslagen, die bis zum 1. Juli 1920 durch Verschulden der Beteiligten entstanden sind, absehen, wenn das Verschulden geringfügig erscheint oder die Kosten zwanzig Mark nicht übersteigen.

§ 29

Diese Verordnung tritt mit der Abgabenordnung in Kraft; gleichzeitig tritt die Verordnung zur Einführung der Reichsfinanzverwaltung vom 27. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1766) außer Kraft.

Berlin, den 18. Dezember 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 243

Inhalt: Verordnung über Kleie aus Getreide. S. 2109.

(Nr. 7189) Verordnung über Kleie aus Getreide. Vom 19. Dezember 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von dem Reichsministerium mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1

Die Kommunalverbände dürfen die ihnen nach § 56 Abs. 1 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vom 18. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 535) zustehende Kleie nur an Verbraucher innerhalb ihres Bezirkes abgeben. Die Kleie ist an die Erzeuger von Brotgetreide und Gerste nach Maßgabe ihrer Ablieferungen zu verteilen. Die Landeszentralbehörden können die Abgabe und die Verteilung der Kleie abweichend von diesen Vorschriften regeln. Die Verbraucher dürfen die Kleie nur zur Verfütterung in der eigenen Wirtschaft verwenden.

Die Landesfuttermittelstellen oder, wo solche nicht bestehen, die Landeszentralbehörden setzen die Preise fest, zu denen die Kommunalverbände die Kleie abgeben dürfen.

Die Kommunalverbände können sich bei der Abgabe der Kleie der Vermittlung von Händlern bedienen und diesen die Einhaltung bestimmter Preise, die sich innerhalb der nach Abs. 2 festgesetzten Preise zu halten haben, und sonstiger Bedingungen vorschreiben.

§ 2

Die Vorschriften im § 56 Abs. 2 und 3 der Reichsgetreideordnung gelten für den gesamten Abfall, der sich nach Aussonderung der für Tiere ungenießbaren und schädlichen Bestandteile bei der Verarbeitung von Brotgetreide, Gerste

Ausgegeben zu Berlin den 22. Dezember 1919.

und Hafer für die menschliche Ernährung in den von der Reichsgetreidestelle belieferten Betrieben ergibt. Ausgenommen sind Nachmehl, soweit es zur menschlichen Ernährung geeignet ist, und Spelzen.

§ 3

Selbstversorger dürfen die ihnen nach § 56 Abs. 1 der Reichsgetreideordnung zustehende Kleie nur zur Verfütterung in der eigenen Wirtschaft verwenden.

Wollen sie die Kleie veräußern, so haben sie diese der Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte) zur Verfügung zu stellen.

§ 4

Wer Kleie, die nicht auf Grund des § 56 Abs. 1 der Reichsgetreideordnung von dem Kommunalverband oder von dem Selbstversorger zurückverlangt ist, veräußern will, hat sie der Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte) zur Verfügung zu stellen.

§ 5

Die Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte) hat die ihr zur Verfügung gestellte Kleie gegen Zahlung eines angemessenen Preises zu übernehmen.

Der Preis darf zweihundertfünfzig Mark für die Tonne (1 000 Kilogramm) nicht übersteigen.

Den Preis für Nachmehl, soweit es zur menschlichen Ernährung nicht geeignet ist, setzt die Reichsgetreidestelle im Einvernehmen mit der Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte) fest. Kommt eine Einigung nicht zustande, so entscheidet der Reichswirtschaftsminister.

Der Preis gilt für gesunde Ware von mindestens mittlerer Art und Güte frei Eisenbahnwagen oder Schiff der Verladestation nach Wahl der Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte). Wird die Kleie in Säcken geliefert, so ist für den Preis das Bruttogewicht maßgebend, gleichviel, ob die Lieferung einschließlich Sack oder in eingesandten Säcken erfolgt.

§ 6

Die Kleie ist nach Wahl der Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte) in loser Schüttung oder einschließlich Sack oder in eingesandten Säcken zu versenden. Die Verwendung von geklebten Papiersäcken ist nur mit Einwilligung der Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte) zulässig. Der Lieferungspflichtige hat die Sackbänder zu stellen.

Bei Lieferung einschließlich Sack darf der Sackpreis bei Gewebesäcken nicht mehr als fünf Mark, bei mindestens dreifach geklebten Papiersäcken nicht mehr als zwei Mark fünfzig Pfennig für 100 Kilogramm betragen.

Die Sackpreise schließen die Vergütung für die Säckbänder mit ein. Bei Lieferung in eingesandten Säcken darf der Lieferungspflichtige für die Sackbänder fünf Pfennig für 100 Kilogramm berechnen.

§ 7

Der Übernahmepreis ist spätestens 14 Tage nach Verladung zu zahlen. Für streitige Restbeträge beginnt diese Frist mit dem Tage, an dem die Entscheidung des Schiedsgerichts (§ 8) der Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte) zugeht.

Soweit die Beträge nicht binnen 15 Tagen vom Tage der Verladung gezahlt sind, dürfen bis zu 1 vom Hundert Jahreszinsen über Reichsbanklombardsatz zugeschlagen werden.

§ 8

Über Streitigkeiten, die sich aus der Übernahme der Kleie durch die Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte) ergeben, entscheidet unter Ausschluß des Rechtswegs ein bei der Reichsgetreidestelle errichtetes Schiedsgericht. Das Nähere über das Schiedsgericht bestimmt der Reichswirtschaftsminister.

Das Schiedsgericht ist an die durch diese Verordnung festgesetzten Preisgrenzen gebunden. Der Verpflichtete hat ohne Rücksicht auf die endgültige Festsetzung des Übernahmepreises zu liefern, die Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte) vorläufig den von ihr für angemessen erachteten Preis zu zahlen.

§ 9

Der Reichswirtschaftsminister stellt die Grundsätze für die Verteilung der Kleie auf. Die Grundsätze bedürfen der Zustimmung des Reichsrats.

Die Verbraucher dürfen die Kleie nur zur Verfütterung in der eigenen Wirtschaft verwenden.

§ 10

Der Preis, zu dem die Kleie von der Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte) abzugeben ist, darf bei Lieferung in loser Schüttung zweihundertneunzig Mark für die Tonne (1 000 Kilogramm) nicht übersteigen. Er gilt für Lieferung frei jeder deutschen Eisenbahnstation. § 6 Abs. 2 und 3 findet entsprechende Anwendung.

Bei Lieferungen in Ladungen unter 10 Tonnen (10 000 Kilogramm) erhöht sich der Abgabepreis um die Steigerung des Frachtsatzes. Wird die Kleie in Säcken geliefert, so gelten die Preise für Bruttogewicht, gleichviel, ob die Lieferung einschließlich Sack oder in eingesandten Säcken erfolgt.

§ 11

Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung, soweit sie nicht vom Reichswirtschaftsministerium erlassen werden; sie setzen insbesondere die Zuschläge fest, die von den mit der Verteilung der Kleie betrauten Stellen berechnet werden dürfen.

Die Bestimmung im § 1 Abs. 3 gilt entsprechend.

§ 12

Der Reichswirtschaftsminister kann die in den §§ 5, 6 und 10 festgesetzten Preise anderweit regeln und Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 13

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

wer den Vorschriften im § 1 Abs. 1 Satz 4, § 3, § 4, § 9 Abs. 2 zuwiderhandelt.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 14

Diese Verordnung tritt mit dem 22. Dezember 1919 in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt treten die Verordnung über Kleie aus Getreide vom 18. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 941) und die Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung vom $\frac{\text{1. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1001)}}{\text{7. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 510)}}$ außer Kraft.

Der Reichswirtschaftsminister bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens dieser Verordnung.

Berlin, den 19. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 244

Inhalt: Gesetz über Teuerungszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher. S. 2113. — Bekanntmachung des Wortlauts des Gesetzes über Teuerungszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher. S. 2115.

(Nr. 7190) **Gesetz über Teuerungszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher.** Vom 18. Dezember 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Das **Gesetz über Kriegszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher vom 1. April 1918** (Reichs-Gesetzbl. S. 173) wird dahin abgeändert:

1. **§ 1 Abs. 1 Satz 1** erhält folgende Fassung:

   Die Gebührensätze des **§ 9** der **Gebührenordnung** für Rechtsanwälte erhöhen sich
   für die Wertstufen bis 60 Mark einschließlich um drei Zehntel,
   für die Wertstufen von mehr als 60 bis 200 Mark einschließlich um vier Zehntel,
   für die Wertstufen von mehr als 200 bis 650 Mark einschließlich um sechs Zehntel,
   für die Wertstufen von mehr als 650 bis 3400 Mark einschließlich um acht Zehntel,
   für die Wertstufen von mehr als 3400 Mark um zehn Zehntel,
   in der Berufungsinstanz und in der Revisionsinstanz um weitere drei Zehntel.

2. Hinter § 1 wird der folgende **§ 1a** eingeschoben:

   Im § 76 der Gebührenordnung für Rechtsanwälte werden ersetzt:
   im Abs. 2 das Wort „fünfundvierzig" durch „neunzig",
   im Abs. 3 das Wort „fünfundsiebzig" durch „einhundertundfünfzig", sowie das Wort „neunzig" durch „einhundertundachtzig".

3. § 2 erhält folgende Fassung:

Im § 78 Abs. 1 der Gebührenordnung für Rechtsanwälte werden ersetzt:

die Worte „12 Mark" durch die Worte „30 Mark",
„ „ „5 Mark" „ „ „ „12 Mark",
„ „ „13 Pf." „ „ „ „30 Pf.",
„ „ „60 Pf." „ „ „ „1,50 Mark".

4. Im § 3 treten an Stelle der Worte „drei Zehntel" die Worte „fünf Zehntel" und an Stelle der Worte „20 Pf." die Worte „dreißig Pf.".

5. Im § 5 treten im Abs. 3 an die Stelle der Worte „Mit dem Ablauf von 2 Jahren nach der Beendigung des gegenwärtigen Kriegszustandes" die Worte „Mit dem Ablauf des 31. Dezember 1921".

§ 5 Abs. 4 wird gestrichen.

Artikel II

In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten werden im Falle der Bewilligung des Armenrechts dem für die arme Partei bestellten Rechtsanwalte die Auslagen nach Maßgabe der Gebührenordnung für Rechtsanwälte von der Staatskasse ersetzt, falls sie nicht von einem ersatzpflichtigen Gegner beigetrieben werden können (Zivilprozeßordnung §§ 124, 788). Die Reisekosten werden nicht vergütet, wenn die betreffende Reise nicht erforderlich war.

Das Gesuch um Festsetzung des zu erstattenden Betrags ist bei dem Gerichtsschreiber des Gerichts der Instanz anzubringen. Die zur Rechtfertigung der einzelnen Ansätze dienenden Belege sind beizufügen. Die Festsetzung erfolgt durch den Gerichtsschreiber. Die erstatteten Beträge werden als Gerichtskosten in Ansatz gebracht. § 4 des Gerichtskostengesetzes findet mit der Maßgabe Anwendung, daß die Erinnerung auch dem Rechtsanwalte zusteht.

Artikel III

Die Zivilprozeßordnung wird dahin abgeändert:

Dem § 115 wird folgender Abs. 2 hinzugefügt:

Ist in vermögensrechtlichen Streitigkeiten die arme Partei imstande, die Kosten des Prozesses ohne Beeinträchtigung des für sie und ihre Familie notwendigen Unterhalts zu einem Bruchteil zu bestreiten, so ist in dem Beschluß über die Bewilligung des Armenrechts zu bestimmen, daß wegen dieses Teiles die aus Abs. 1 sich ergebende einstweilige Befreiung von der Berichtigung der Gerichtskosten sowie der Gebühren und Auslagen des Anwalts nicht eintritt.

Artikel IV

Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1920 in Kraft.

Die Vorschriften der Artikel I und II finden auf die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes anhängig gewordenen Rechtssachen Anwendung, soweit nicht die Instanz vor dem Tage des Inkrafttretens beendigt war.

Artikel V

Der Reichsminister der Justiz wird ermächtigt, den Wortlaut des Gesetzes über Kriegszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher vom 1. April 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 173), wie er sich aus den im Artikel I dieses Gesetzes getroffenen Änderungen ergibt, unter der Überschrift „Gesetz über Teuerungszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher" und unter dem Tage dieses Gesetzes im Reichs-Gesetzblatt bekanntzumachen.

Berlin, den 18. Dezember 1919.

Der Reichspräsident
(Siegel) Ebert

Der Reichsjustizminister
Schiffer

(Nr. 7191) Bekanntmachung des Wortlauts des Gesetzes über Teuerungszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher. Vom 18. Dezember 1919.

Auf Grund des Artikel V des Gesetzes über Teuerungszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher vom 18. Dezember 1919 wird der Wortlaut des Gesetzes über Kriegszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher vom 1. April 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 173), wie er sich aus den im Artikel I des erstgenannten Gesetzes getroffenen Änderungen ergibt, nachstehend bekanntgemacht.

Berlin, den 18. Dezember 1919.

Der Reichsjustizminister
Schiffer

Gesetz über Teuerungszuschläge zu den Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher

Vom 18. Dezember 1919

§ 1

Die Gebührensätze des § 9 der Gebührenordnung für Rechtsanwälte erhöhen sich

für die Wertstufen bis 60 Mark einschließlich um drei Zehntel,
für die Wertstufen von mehr als 60 bis 200 Mark einschließlich um vier Zehntel,
für die Wertstufen von mehr als 200 bis 650 Mark einschließlich um sechs Zehntel,
für die Wertstufen von mehr als 650 bis 3 400 Mark einschließlich um acht Zehntel,

für die Wertstufen von mehr als 3400 Mark um zehn Zehntel,
in der Berufunginstanz und in der Revisionsinstanz um weitere drei Zehntel.

Für die Geltungsdauer dieses Gesetzes tritt der § 52 der Gebührenordnung in der Fassung des Gesetzes vom 22. Mai 1910 (Reichs-Gesetzbl. S. 767) außer Kraft.

Die Erhöhung tritt nicht ein im Falle des § 16 Abs. 1 Satz 1 der Gebührenordnung für Rechtsanwälte, ferner nicht im Falle des § 38 Abs. 1 daselbst, sofern sich die Tätigkeit des Rechtsanwalts auf das Mahnverfahren beschränkt.

§ 2

Im § 76 der Gebührenordnung für Rechtsanwälte werden ersetzt:
im Abs. 2 das Wort „fünfundvierzig" durch „neunzig",
im Abs. 3 das Wort „fünfundsiebzig" durch „einhundertundfünfzig"
sowie das Wort „neunzig" durch „einhundertundachtzig".

§ 3

Im § 78 Abs. 1 der Gebührenordnung für Rechtsanwälte werden ersetzt:
die Worte „12 Mark" durch die Worte „30 Mark",
die Worte „5 Mark" durch die Worte „12 Mark",
die Worte „13 Pf." durch die Worte „30 Pf.",
die Worte „60 Pf." durch die Worte „1,50 Mark".

§ 4

Die Gebührensätze der §§ 2, 4 bis 11 der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher erhöhen sich um fünf Zehntel. Die Reisekosten (§ 17 Abs. 1 der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher) erhöhen sich von 10 Pfennig für das Kilometer auf 30 Pfennig.

§ 5

Die im § 80 Satz 1 des Gerichtskostengesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 1. Juni 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 475) bestimmte Schreibgebühr von 20 Pfennig für die Seite erhöht sich auf 40 Pfennig. Die Seite muß mindestens 32 Zeilen von durchschnittlich 15 Silben enthalten.

Soweit in Reichsgesetzen oder in Landesgesetzen auf § 80 des Gerichtskostengesetzes verwiesen ist, finden die Vorschriften im Abs. 1 Anwendung.

§ 6

Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1920 in Kraft.

Die Vorschriften der §§ 1 bis 3 finden auf die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes anhängig gewordenen Rechtssachen Anwendung, soweit nicht die Instanz vor dem Tage des Inkrafttretens beendigt war.

Mit dem Ablauf des 31. Dezember 1921 tritt das Gesetz mit der Maßgabe außer Kraft, daß in den vor dem Tage des Außerkrafttretens anhängig gewordenen Rechtssachen bis zur Beendigung der Instanz die Gebühren der Rechtsanwälte nach den Vorschriften der §§ 1 bis 3 zu berechnen sind.

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 245

Inhalt: Gesetz, betreffend Änderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875. S. 2117. — Verordnung über Zuckerrübensamen. S. 2120.

(Nr. 7192) Gesetz, betreffend Änderung des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 177). Vom 16. Dezember 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

§ 1

Solange die Reichsbank auf Grund des Gesetzes, betreffend die Änderung des Bankgesetzes, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) von der Notensteuerpflicht befreit bleibt, werden die aus dem Reingewinne der Reichsbank an das Reich abzuführenden Beträge alljährlich durch Gesetz festgestellt.

§ 2

Tritt die Befreiung der Reichsbank von der Notensteuerpflicht außer Kraft, so behält sich das Reich das Recht vor, zum 1. Januar des diesem Zeitpunkt folgenden übernächsten Jahres nach vorausgegangener einjähriger Ankündigung, welche auf Anordnung des Reichspräsidenten im Einvernehmen mit dem Reichsrat vom Reichskanzler an das Reichsbank-Direktorium zu erlassen und von letzterem zu veröffentlichen ist, die sämtlichen Anteile der Reichsbank zum Nennwert zu erwerben.

In diesem Falle geht der bilanzmäßige Reservefonds, so weit er nicht zur Deckung von Verlusten in Anspruch zu nehmen ist — jedoch weder der „Reservefonds für zweifelhafte Forderungen" noch der Reservefonds für „Kriegsverluste" —, zur einen Hälfte an die Anteilseigner, zur andern Hälfte an das Reich über.

§ 3

Die Außerkraftsetzung des § 1 des Gesetzes, betreffend die Änderung des Bankgesetzes, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) erfolgt durch Gesetz.

Ausgegeben zu Berlin den 22. Dezember 1919.

Artikel II

Die

a) im Artikel 3 Abs. 3 des Gesetzes über die Kriegsabgaben der Reichsbank vom 24. Dezember 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 840),

b) im § 2 Abs. 2 des Gesetzes über eine weitere Kriegsabgabe der Reichsbank für 1916 vom 27. März 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 285),

im § 2 Abs. 2 des Gesetzes über Kriegsabgaben der Reichsbank vom 20. März 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 131) und

im § 2 Abs. 2 des Gesetzes über die Besteuerung der Reichsbank für das Jahr 1918 vom 27. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 353)

vorbehaltenen Bestimmungen werden endgültig durch besonderes Gesetz, spätestens durch das im Artikel I § 3 vorgesehene Gesetz getroffen. Solange nichts anderes bestimmt wird, dürfen die nach Maßgabe der zu b bezeichneten Gesetze für „Kriegsverluste" bilanzmäßig zurückgestellten Reserven auch über den 31. Dezember 1920 hinaus zur Deckung solcher Verluste verwendet werden.

Artikel III

§ 25 Abs. 1 und § 26 Abs. 1 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 177) erhalten folgende Fassung:

§ 25 Abs. 1: Die dem Reiche zustehende Aufsicht über die Reichsbank wird von einem Bankkuratorium ausgeübt, welches aus dem Reichskanzler als Vorsitzenden und acht Mitgliedern besteht. Zwei dieser Mitglieder ernennt der Reichspräsident, die sechs anderen der Reichsrat.

§ 26 Abs. 1: Die dem Reiche zustehende Leitung der Bank wird vom Reichskanzler und unter diesem von dem Reichsbank-Direktorium ausgeübt.

Artikel IV

Dem § 12 des Bankgesetzes tritt folgende Bestimmung hinzu:

Mit Genehmigung der Reichsregierung und des Reichsrats können bestehende Zweiganstalten auch außerhalb des Reichsgebiets weiterbetrieben werden.

Für die Organisation und den Geschäftsbetrieb der Reichsbank in den fremder Verwaltung unterstehenden Bankbezirken kann die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats auf Antrag des Reichsbank-Direktoriums Abweichungen von den bankgesetzlichen Vorschriften gestatten. Der Antrag des Reichsbank-Direktoriums bedarf der Zustimmung des Zentralausschusses.

Artikel V

Im § 31 Abs. 1 des Bankgesetzes werden die Worte „fünfzehn Mitgliedern" und „fünfzehn Stellvertreter" durch „achtzehn Mitgliedern" und „achtzehn Stellvertreter" ersetzt.

Artikel VI

Bis zum 31. Dezember 1930 ist die Reichsbank befugt, zum Zwecke der Erfüllung eigener Verbindlichkeiten in ausländischer Währung Devisen auf Zeit zu kaufen und zu diesem Zwecke gekaufte Devisen auf Zeit wieder zu verkaufen. Derartige Geschäfte dürfen jedoch nur gemacht werden, wenn und solange der Zentralausschuß nicht in einer beschlußfähigen Versammlung mit Stimmenmehrheit sich gegen den Betrieb dieses Geschäftszweigs ausspricht.

Artikel VII

Der Reichsrat wird den Privatnotenbanken gegenüber von dem vorbehaltenen Kündigungsrechte behufs Aufhebung der Befugnis zur Ausgabe von Banknoten zum 1. Januar 1921 Gebrauch machen, wenn die Banken nicht bis zum 30. Dezember 1919

a) sich verpflichten, vom 1. Januar 1925 ab Wechsel und Wertpapiere nicht unter dem Prozentsatz zu lombardieren, zu dem sie Wechsel zu diskontieren befugt sind,

und

b) darin willigen, daß der Reichsrat bei Eintritt des nach Artikel I § 2 das Reich zur Kündigung des Reichsbankprivilegs berechtigenden Falles ihre Befugnis zur Ausgabe von Banknoten zu dem für den Erwerb der Reichsbankanteile durch das Reich in Frage kommenden Zeitpunkt mit einjähriger Kündigungsfrist aufheben kann, ohne daß ihnen ein Anspruch auf irgendwelche Entschädigung zustände. Von seiten des Reichsrats wird eine Kündigung nur eintreten zum Zwecke weiterer einheitlicher Regelung des Notenbankwesens oder wenn eine Notenbank den Anordnungen des Bankgesetzes oder des gegenwärtigen Gesetzes zuwidergehandelt hat. Ob diese Voraussetzungen vorliegen, entscheidet der Reichsrat.

Artikel VIII

Dieses Gesetz tritt mit dem auf den Tag der Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Berlin, den 16. Dezember 1919.

Der Reichspräsident

(Siegel) Ebert

Der Reichskanzler

Bauer

(Nr. 7193) Verordnung über Zuckerrübensamen. Vom 19. Dezember 1919.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom $\frac{\text{22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401)}}{\text{18. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 823)}}$ wird verordnet:

Artikel I

Die durch die Verordnungen über Zuckerrübensamen vom 3. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 885) und vom 15. Oktober 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1239) festgesetzten Preise werden wie folgt geändert:

1. Der Preis für Zuckerrübensamen, der von Vermehrungsstellen auf Grund bereits abgeschlossener Verträge an Züchter zu liefern ist (§ 1 Abs. 2 der Verordnung vom 3. Oktober 1917), wird für Samen aus den Ernten 1919 und 1920 auf einhundertsechzig Mark für je 50 Kilogramm erhöht. Dies gilt nur, sofern Samen bis mindestens einschließlich des Jahres 1920 zu liefern ist oder die Vermehrungsstelle sich zur Lieferung bis 1920 bereit erklärt.
2. Beim Verkaufe von Zuckerrübensamen zur Aussaat in den Jahren 1920 oder 1921 (§ 2 der Verordnung vom 3. Oktober 1917) darf, vorbehaltlich der Vorschriften im § 3 Abs. 1 der Verordnung vom 3. Oktober 1917 sowie der Vorschrift unter Nr. 3 dieser Verordnung, der Preis von 200 Mark für je 50 Kilogramm nicht überschritten werden.

   Soweit Verträge über Lieferung zur Aussaat in den Jahren 1920 oder 1921 bereits abgeschlossen sind, tritt an die Stelle des vereinbarten Preises ein um einhundert Mark für je 50 Kilogramm erhöhter Preis.
3. Beim Verkaufe von Zuckerrübensamen in Mengen unter 50 Kilogramm durch Samenhandlungen an Rübenbauer darf zu dem in Nr. 2 festgesetzten Höchstpreis ein Zuschlag erhoben werden, der sechzig Pfennig für das Kilogramm nicht übersteigen darf.

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 19. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 246

Inhalt: Verordnung zur Abänderung der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919. S. 2121. — Bekanntmachung über Zahlung von Ablieferungsprämien für Brotgetreide und Gerste. S. 2122. — Bekanntmachung über Zahlung von Ablieferungsprämien für Kartoffeln. S. 2123.

(Nr. 7194) Verordnung zur Abänderung der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919. Vom 20. Dezember 1919.

Auf Grund des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von dem Reichsministerium mit Zustimmung des Reichsrats und des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

Artikel 1

Die §§ 15 und 16 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vom 18. Juni 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 535) werden wie folgt geändert:

1. Die Eingangsworte des § 15 Abs. 3 erhalten folgende Fassung:
   „Das Kuratorium besteht aus dem Vorsitzenden des Direktoriums als Vorsitzendem und fünfzehn Bevollmächtigten zum Reichsrat, nämlich vier Bevollmächtigten Preußens . . . . . "
2. Im § 15 Abs. 3 Satz 2 1. Halbsatz ist das Wort „zwei" durch das Wort „vier" zu ersetzen.
3. Im § 16 Abs. 2 Satz 1 2. Halbsatz ist das Wort „vierundzwanzig" durch das Wort „sechsundzwanzig" zu ersetzen; ferner ist statt „und sieben auf die Städte entfallen" zu setzen: „sieben auf die Städte und zwei auf Kreise der Arbeitnehmer entfallen".

Artikel 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 20. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Peters

(Nr. 7195) Bekanntmachung über Zahlung von Ablieferungsprämien für Brotgetreide und Gerste. Vom 20. Dezember 1919.

Auf Grund der Verordnung über Zahlung von Ablieferungsprämien für Brotgetreide, Gerste und Kartoffeln vom 18. Dezember 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1990) wird bestimmt:

§ 1

Als Mindestablieferungsschuldigkeit für Brotgetreide und Gerste (§ 1 der Verordnung) gilt die nach Maßgabe der Bestimmungen der Reichsgetreidestelle festgesetzte Mindestablieferungsschuldigkeit der Erzeuger.

§ 2

Die Zahlung der Prämien durch den Kommunalverband hat für das bis zum 1. Januar 1920 abgelieferte Getreide bis zum 15. Januar 1920, für das später abgelieferte Getreide binnen zwei Wochen nach Ablieferung zu erfolgen.

§ 3

Für die Erstattung der Prämien an die Kommunalverbände (§ 1 Abs. 3 der Verordnung) sind die Mindestablieferungsschuldigkeiten der Erzeuger und die vom Kommunalverband oder den Kommissionären der Reichsgetreidestelle halbmonatlich einzureichenden Nachweisungen der eingekauften Mengen (Auszüge aus den Wareneingangsbüchern) maßgebend. Die Reichsgetreidestelle hat den Kommunalverbänden zinslose Vorschüsse auf die von ihnen zu zahlenden Prämien in Höhe des jeweiligen Bedarfs zu gewähren.

Die endgültige Verrechnung der Prämien zwischen den Kommunalverbänden und der Reichsgetreidestelle erfolgt nach Abschluß des Wirtschaftsjahrs. Zu diesem Zwecke haben die Kommunalverbände der Reichsgetreidestelle bis zum 15. Oktober 1920 eine Aufstellung nach einem von der Reichsgetreidestelle näher zu bestimmenden Vordruck einzusenden. Soweit die Vorschüsse der Reichsgetreidestelle nach der Abrechnung die von den Kommunalverbänden gezahlten Prämien übersteigen, sind sie vom 15. Oktober 1920 ab zu verzinsen.

§ 4

Der nach § 2 der Verordnung von den selbstwirtschaftenden Kommunalverbänden an die Reichsgetreidestelle zu zahlende Betrag von 28 Mark auf den Doppelzentner ist für das von ihnen in der Zeit vom 1. Januar bis zum 15. August 1920 für den Selbstwirtschaftsbedarf tatsächlich verbrauchte Getreide sowie für die von den Kommunalverbänden erworbenen und mit Beginn des 16. August 1920 noch nicht verbrauchten Vorräte zu zahlen; er ist jedoch mindestens für diejenigen Mengen zu zahlen, für die die Reichsgetreidestelle ihnen die Ausmahlungserlaubnis für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 15. August 1920 erteilt hat. Der Betrag ist nicht zu zahlen, soweit die Deckung des Bedarfs durch Mehllieferungen der Reichsgetreidestelle erfolgt ist.

§ 5

Streitigkeiten zwischen Kommunalverbänden und Erzeugern über die Zahlung der Prämien entscheidet die für den Lieferungskommunalverband zuständige höhere Verwaltungsbehörde unter Ausschluß des Rechtswegs endgültig. Sie ist dabei an die Festsetzung der Mindestablieferungsschuldigkeit (§ 1) gebunden.

§ 6

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 20. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Peters

(Nr. 7196) Bekanntmachung über Zahlung von Ablieferungsprämien für Kartoffeln. Vom 20. Dezember 1919.

Auf Grund der Verordnung über Zahlung von Ablieferungsprämien für Brotgetreide, Gerste und Kartoffeln vom 18. Dezember 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1990) wird bestimmt:

§ 1

Als Ablieferungssoll für Kartoffeln (§ 3 der Verordnung) gilt der nach Maßgabe der Bestimmungen der Reichskartoffelstelle errechnete ablieferungspflichtige Überschuß der Erzeuger.

Das Ablieferungssoll umfaßt danach die nach Maßgabe der Bestimmungen der Reichskartoffelstelle festgesetzte Erntemenge abzüglich

a) der dem Erzeuger zur Ernährung der Selbstversorger belassenen Kartoffeln;
b) des Saatgutbedarfs in Höhe von 40 Zentnern für das Hektar der Anbaufläche 1918 sowie die vom Ausschuß für Pflanzkartoffeln der landwirtschaftlichen Körperschaften Deutschlands als Originalzüchtungen oder Staudenauslese (Eigenbau) erklärten Saatkartoffeln;
c) der Kartoffeln, die dem Erzeuger zur Verarbeitung in einer Brennerei, Trocknerei oder Stärkefabrik belassen sind, die dem Erzeuger oder einer genossenschaftlichen oder sonstigen Vereinigung gehört, deren Mitglied er ist;
d) der dem Erzeuger als Ausgleichs- (Schwund-) Reserve belassenen Kartoffeln.

§ 2

Die Ablieferungsprämie wird bezahlt für alle auf Anordnung oder mit Genehmigung des Kommunalverbandes abgelieferten Kartoffeln einschließlich der durch Vermittlung des Kommunalverbandes an Fabriken gelieferten Kartoffeln, soweit die Ablieferung 50 vom Hundert des Ablieferungssolls übersteigt. Nicht anzurechnen sind die nach § 1 c zur Verarbeitung in Fabriken belassenen Kartoffeln.

Saatkartoffellieferungen berechtigen erst dann zum Prämienbezuge, wenn 50 vom Hundert des Ablieferungssolls durch anderweite Lieferungen erfüllt sind (§ 3 Abs. 2 der Verordnung).

§ 3

Der zur Deckung der Prämien nach § 4 der Verordnung für die nach dem 31. Dezember 1919 gelieferten Kartoffeln an den Kommunalverband zu zahlende Zuschlag von 2,50 Mark wird erhoben

a) im Falle der Lieferung durch Vermittlung des zur Zahlung der Prämie verpflichteten Kommunalverbandes gleichzeitig mit der Bezahlung der Kartoffeln;
b) im Falle unmittelbarer Lieferung an Versorgungsberechtigte durch den Erzeuger bei Abgabe der entsprechenden Anweisung oder bei Genehmigung des Bezugsscheins durch den Kommunalverband;
c) im Falle der Lieferung von Saatkartoffeln an Erwerber außerhalb des Kommunalverbandes bei Erteilung der Ausfuhrgenehmigung (Ausgabe des Frachtbriefs) durch den Kommunalverband;
d) im Falle der Lieferung von Saatkartoffeln innerhalb des Kommunalverbandes nach näherer Anweisung des Kommunalverbandes.

Die Kommunalverbände haben die näheren Anordnungen zu treffen.

§ 4

Soweit die Beträge, die den Kommunalverbänden gemäß § 3 zufließen, zur Zahlung der Prämien nicht ausreichen, haben die Kommunalverbände die erforderlichen Mittel bereitzustellen und die verauslagten Beträge bei der Verrechnungsstelle anzumelden.

§ 5

Als Verrechnungsstelle (§ 5 der Verordnung) wird die Reichskartoffelstelle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin, bestimmt.

§ 6

Für den Verkehr mit der Verrechnungsstelle sowie über die Grundlagen und die Form der Abrechnung erläßt die Reichskartoffelstelle die näheren Bestimmungen.

§ 7

Streitigkeiten zwischen Kommunalverbänden und Erzeugern über die Zahlung der Prämien sowie zwischen Kommunalverbänden und den zur Zahlung der Zuschläge (§ 3) verpflichteten Empfängern von Kartoffeln entscheidet die für den Lieferungskommunalverband zuständige höhere Verwaltungsbehörde unter Ausschluß des Rechtswegs endgültig. Sie ist dabei an die Festsetzung des Ablieferungssolls (§ 1) gebunden.

§ 8

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 20. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Peters

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 247

Inhalt: Gesetz zur Verfolgung von Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen. S. 2125. — Bekanntmachung über die Aufhebung der Verordnung, betreffend Verbot des Agiohandels mit Reichsgoldmünzen vom 23. November 1914. S. 2126. — Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation der revidierten Berner Übereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst vom 13. November 1908 und des Zusatzprotokolls zu dieser Übereinkunft vom 20. März 1914 durch Schweden. S. 2127. — Verordnung über die Außenhandelskontrolle. S. 2128. — Verordnung über die Aufhebung von Verordnungen über den Verkehr mit Wild und mit Hühnern. S. 2130. — Verordnung über die Regelung der Wildpreise. S. 2131.

(Nr. 7197) Gesetz zur Verfolgung von Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen. Vom 18. Dezember 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Bei Verbrechen oder Vergehen, die ein Deutscher im In- oder Ausland während des Krieges bis zum 28. Juni 1919 gegen feindliche Staatsangehörige oder feindliches Vermögen begangen hat, ist das Reichsgericht für die Untersuchung und Entscheidung in erster und letzter Instanz ausschließlich zuständig.

§ 2

Der Oberreichsanwalt ist verpflichtet, nach deutschem Rechte strafbare Handlungen der im § 1 bezeichneten Art auch dann zu verfolgen, wenn die Tat im Ausland begangen und durch die Gesetze des Ortes, wo sie begangen ist, mit Strafe bedroht ist.

§ 3

Das Verfahren richtet sich, soweit dieses Gesetz nicht ein anderes bestimmt, nach den Vorschriften, die für das Verfahren vor dem Reichsgericht in erster und letzter Instanz gelten.

§ 4

Die Geschäfte, die im § 72 Abs. 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes der Strafkammer des Landgerichts zugewiesen sind, erledigt der erste Strafsenat des Reichsgerichts.

Das Hauptverfahren findet vor einem der übrigen Strafsenate des Reichsgerichts statt.

§ 5

Eine gerichtliche Voruntersuchung ist nur bei Verbrechen notwendig.

Eine Entscheidung über die Eröffnung des Hauptverfahrens findet nicht statt.

Der Oberreichsanwalt reicht die Anklage bei dem erkennenden Senat ein. Der Vorsitzende des Senats beraumt den Termin zur Hauptverhandlung an. Dem Angeklagten wird die Anklage mit der Terminsanberaumung zugestellt.

Dem Verteidiger, der gemäß § 137 der Strafprozeßordnung auch aus den im § 138 der Strafprozeßordnung und § 341 der Militärstrafprozeßordnung bezeichneten Personen bestellt werden kann, ist in jeder Lage des Verfahrens Akteneinsicht zu gewähren.

§ 6

Der Verletzte oder im Falle seines Todes seine Erben sind berechtigt, sich dem Verfahren als Nebenkläger (§§ 435 ff. der Strafprozeßordnung) anzuschließen.

Der Reichsminister der Justiz kann bestimmen, daß auch andere Personen als Nebenkläger zuzulassen sind.

§ 7

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Die in diesem Zeitpunkt bei den Gerichten oder Staatsanwaltschaften bereits anhängigen Verfahren werden nach den bisherigen Vorschriften erledigt; der Oberreichsanwalt kann jedoch die noch nicht gerichtlich anhängigen Verfahren übernehmen.

Berlin, den 18. Dezember 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Schiffer

(Nr. 7198) Bekanntmachung über die Aufhebung der Verordnung, betreffend Verbot des Agiohandels mit Reichsgoldmünzen, vom 23. November 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 481). Vom 19. Dezember 1919.

Auf Grund des § 3 der Verordnung, betreffend Verbot des Agiohandels mit Reichsgoldmünzen, vom 23. November 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 481) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Die Verordnung, betreffend Verbot des Agiohandels mit Reichsgoldmünzen, vom 23. November 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 481) wird aufgehoben.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 19. Dezember 1919.

Der Reichsminister der Justiz
Schiffer

(Nr. 7199) Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation der revidierten Berner Übereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst vom 13. November 1908 und des Zusatzprotokolls zu dieser Übereinkunft vom 20. März 1914 durch Schweden. Vom 16. Dezember 1919.

Nach einer Mitteilung der Schweizerischen Regierung hat Schweden die revidierte Berner Übereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst vom 13. November 1908 (Reichs-Gesetzbl. 1910 S. 965) und das Zusatzabkommen zu dieser Übereinkunft vom 20. März 1914 ratifiziert und mit Wirkung vom 1. Januar 1920 in Kraft gesetzt.

Dabei hat die Königlich Schwedische Regierung in Gemäßheit von Artikel 27 Abs. 2 der genannten Übereinkunft nachstehenden Vorbehalt gemacht:

«En ce qui concerne la reproduction des articles de journaux et de recueils périodiques, le Gouvernement Royal de Suède, au lieu d'adhérer à l'article 9 de la Convention susmentionnée, entend rester lié par les dispositions de l'article 7 de la Convention de Berne du 9 septembre 1886.»

(Übersetzung)

Was den Abdruck von Artikeln aus Zeitungen und periodischen Zeitschriften betrifft, so erklärt die Königlich Schwedische Regierung, daß sie, anstatt dem Artikel 9 der obenerwähnten Übereinkunft beizutreten, durch Artikel 7 der Berner Übereinkunft vom 9. September 1886 gebunden bleibt.

Berlin, den 16. Dezember 1919.

Der Reichsminister des Auswärtigen
Im Auftrag
von Stockhammern

(Nr. 7200) Verordnung über die Außenhandelskontrolle. Vom 20. Dezember 1919.

Auf Grund des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1

Der Reichswirtschaftsminister wird ermächtigt, die Ausfuhr von Waren jeder Art über die Grenzen des Deutschen Reichs mit der Wirkung zu verbieten, daß die Ausfuhr nur mit Bewilligung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung oder der sonst zuständigen Stellen erfolgen darf.

§ 2

Die Aus- und Einfuhrbewilligungen können von Bedingungen abhängig gemacht werden.

§ 3

Der Reichskommissar kann die ihm hinsichtlich der Aus- und Einfuhrbewilligung zustehenden Befugnisse auf Außenhandelsstellen oder andere Stellen übertragen.

Die mit Befugnissen des Reichskommissars ausgestatteten Zentralstellen sollen durch Außenhandelsstellen ersetzt werden.

§ 4

Zur Bestreitung der durch die Außenhandelskontrolle dem Reiche erwachsenden Kosten werden Gebühren nach näherer Bestimmung des Reichswirtschaftsministers erhoben.

§ 5

Die Außenhandelsstellen können zur Bestreitung der durch ihre Tätigkeit erwachsenden Kosten besondere Gebühren für die Bearbeitung von Angelegenheiten, die Waren ihres Zuständigkeitsgebiets betreffen, festsetzen.

§ 6

Bei der Ausfuhrbewilligung ist zugunsten der Reichskasse eine Abgabe zu erheben. Die aus der Abgabe fließenden Mittel sollen zur Förderung sozialer Aufgaben verwendet werden.

§ 7

Wer es unternimmt, Waren ohne die nach § 1 vorgesehene Bewilligung aus dem Reichsgebiet auszuführen, oder wer den Bedingungen, von denen die

Ausfuhrbewilligung abhängig gemacht worden ist, zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft, sofern nicht nach anderen Strafgesetzen eine schwerere Strafe verwirkt ist.

Neben der Gefängnisstrafe ist auf Geldstrafe zu erkennen, die mindestens dem dreifachen Werte der Waren, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, gleichkommen muß; ist dieser Wert nicht zu ermitteln, so ist auf Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark zu erkennen.

Bei mildernden Umständen ist auf Gefängnis bis zu einem Jahre und auf Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder auf eine dieser Strafen zu erkennen.

Ist die Zuwiderhandlung fahrlässig begangen, so tritt die Strafe des Abs. 3 ein.

§ 8

Waren, hinsichtlich deren einem nach § 1 erlassenen Ausfuhrverbot oder den an die Ausfuhrbewilligung geknüpften Bedingungen zuwidergehandelt wird, sind ohne Rücksicht auf das Vorliegen einer strafbaren Handlung zugunsten des Reichs ohne Entgelt für verfallen zu erklären. Die Reichsregierung erläßt die näheren Bestimmungen über das Verfahren hinsichtlich der Verfallerklärung.

§ 9

Die Reichsregierung erläßt mit Zustimmung des Reichsrats die erforderlichen Ausführungsbestimmungen und regelt in gleicher Weise die Höhe der Gebühren und Abgaben.

Hierbei kann bestimmt werden, daß Zuwiderhandlungen gegen die Ausführungsbestimmungen mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft werden.

§ 10

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 20. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7201) Verordnung über die Aufhebung von Verordnungen über den Verkehr mit Wild und mit Hühnern. Vom 20. Dezember 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses bestimmt:

§ 1

Die Verordnung über den Verkehr mit Wild vom 12. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 607) wird aufgehoben.

§ 2

In der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen vom 19. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 949) in der Fassung der Verordnungen vom 20. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1117), 24. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 96), 15. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1699) und 28. Oktober 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1829) werden folgende Änderungen vorgenommen:

1. Im § 1 Abs. 1 sind in Ziffer 1 die Worte „sowie Hühner" zu streichen.
2. Im § 1 Abs. 1 ist die Ziffer 2 zu streichen.
3. Im § 1 Abs. 1 sind in Ziffer 5 die Worte „und Wildbret" zu streichen.
4. Im § 1 Abs. 2 sind die Worte „ferner Wildaufbruch einschließlich Herz und Leber, sowie Wildköpfe" zu streichen.
5. Im § 2 sind die Worte „einschließlich Wildbret und Geflügel" zu streichen.
6. Im § 6 Abs. 1 Satz 2 sind die Worte „des Wildes, der Hühner und" zu streichen.
7. Im § 9 Abs. 1 Satz 2 sind die Worte „oder durch Ausübung der Jagd" zu streichen.
8. § 10 Abs. 3 Satz 1 erhält folgende Fassung: „Hausschlachtungen von Kälbern bis zu 6 Wochen und von Schafen sind dem Kommunalverband anzuzeigen".
9. Im § 10 ist der Abs. 4 zu streichen.
10. Im § 12 Abs. 1 sind die Worte „oder durch Ausübung der Jagd" zu streichen.
11. Im § 13 Abs. 2 sind die Worte „und Wildbret sowie für ein Huhn (Hahn oder Henne)" und die Worte „, für einen jungen Hahn bis zu einem halben Jahre die einer halben Woche" zu streichen.
12. Im § 16 sind die Worte „, mit Ausnahme von Wild und Hühnern," zu streichen.

§ 3

Die Bekanntmachung über die Ausgestaltung der Fleischkarte und die Festsetzung der Verbrauchshöchstmenge an Fleisch und Fleischwaren vom 21. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 945) in der Fassung der Bekanntmachungen vom 29. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1086), vom 24. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 96) und vom 20. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 684) wird wie folgt geändert:

1. Im § 2 Abs. 2 ist statt „Wildbret, Frischwurst, Eingeweide" zu setzen „Frischwurst oder Eingeweide".
2. Im § 2 ist der Abs. 3 zu streichen.

§ 4

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichswirtschaftsminister wird ermächtigt, den Wortlaut der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen vom 19. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 949), wie er sich aus den Änderungen durch die Verordnungen vom 20. September 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1117), 24. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 96), 15. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1699), 28. Oktober 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1829) und durch § 2 dieser Verordnung ergibt, in fortlaufender Nummernfolge im Reichs-Gesetzblatt bekanntzumachen.

Berlin, den 20. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
In Vertretung
Dr. Peters

(Nr. 7202) Verordnung über die Regelung der Wildpreise. Vom 20. Dezember 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses angeordnet:

§ 1

Der Reichswirtschaftsminister wird ermächtigt, Richtpreise für den Großhandel mit Wild festzusetzen.

Die Richtpreise sind für das Reichsgebiet maßgebend, soweit nicht nach § 2 abweichende Bestimmungen getroffen werden.

§ 2

Zur Berücksichtigung der besonderen Marktverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftsgebieten können die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers für ihren Bezirk oder Teile ihres Bezirkes abweichende Richtpreise festsetzen.

Wird von dieser Befugnis Gebrauch gemacht, so ist für den einzelnen Verkauf der Richtpreis des Ortes, an welchem dem Käufer das Wild übergeben wird, maßgebend.

§ 3

Die Reichsfleischstelle kann für die Decke und den Balg besondere Zuschläge festsetzen.

§ 4

Insoweit Richtpreise gemäß § 1 festgesetzt sind, sind die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden verpflichtet, Richtpreise für den Kleinverkauf von Wild unter Berücksichtigung der besonderen örtlichen Verhältnisse festzusetzen. Die Richtpreise können verschieden festgesetzt werden, je nachdem der Kleinverkauf durch den Jäger selbst oder durch den Händler erfolgt.

Die Vorschriften des § 2 Abs. 2 finden entsprechende Anwendung.

§ 5

Als Kleinverkauf im Sinne dieser Verordnung gilt der Verkauf an den Verbraucher. Als Großhandel gelten alle sonstigen Verkäufe.

§ 6

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Mit dem gleichen Tage treten die Bekanntmachung über die Regelung der Wildpreise vom 24. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 959) und die Bekanntmachung über die Festsetzung der Preise für Wild vom 17. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1046) außer Kraft.

Berlin, den 20. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister

In Vertretung

Dr. Peters

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.

Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 248

Inhalt: Verordnung zur Förderung der Zuckererzeugung und des Zuckerrübenanbaues. S. 2133. — Ausführungsbestimmungen zur Förderung der Zuckererzeugung und des Zuckerrübenanbaues vom 18. Dezember 1919. S. 2135. — Bekanntmachung über das Inkraftbleiben kriegswirtschaftlicher Bestimmungen nach der Beendigung des Krieges. S. 2138. — Verordnung wegen der Abänderung der Verordnungen über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen vom 28. März und 14. November 1919. S. 2138. — Verordnung über die Malzkontingente der Bierbrauereien und den Malzhandel. S. 2139. — Bekanntmachung der neuen Fassung der Verordnung über die Malzkontingente der Bierbrauereien und den Malzhandel. S. 2141.

(Nr. 7203) Verordnung zur Förderung der Zuckererzeugung und des Zuckerrübenanbaues. Vom 18. Dezember 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1

Der Preis für Verbrauchszucker ab Zuckerfabrik (Artikel 1 Nr. 2 der Verordnung über den Verkehr mit Zucker vom 14. Oktober 1919 — Reichs-Gesetzbl. S. 1789) wird für Lieferungen nach dem 31. Dezember 1919 um 25 Mark für je 50 Kilogramm erhöht.

Die Zuckerfabriken haben die 25 Mark an eine noch zu bestimmende Stelle abzuführen, der die Verteilung obliegt. Die bei den Raffinerien und rübenverarbeitenden Fabriken aufkommenden Beträge sind zur Entschädigung der rübenbauenden Landwirtschaft und der rübenverarbeitenden Fabriken für die Mehraufwendungen infolge der verspäteten Ernte bestimmt. Die rübenverarbeitenden Fabriken haben mindestens drei Viertel der Beträge, die sie erhalten, an die Rübenlieferanten auszuzahlen; dabei bleiben die Beträge außer Betracht, die sie zur Entschädigung für die Überlassung von Zuckerrüben an andere Fabriken oder für Minderausbeute und vermehrte Unkosten der Rübenverarbeitung in der Zeit von Januar 1920 ab erhalten. Weist eine Fabrik nach, daß ihre tatsächlichen Verarbeitungsunkosten durch den Erlös aus ihren Erzeugnissen und die ihr

Ausgegeben zu Berlin den 24. Dezember 1919.

nach den vorstehenden Vorschriften gezahlten Beträge nicht gedeckt werden, kann der Reichswirtschaftsminister den an die Rübenlieferanten auszuzahlenden Mindestbetrag auf zwei Drittel ermäßigen.

Der Handelszuschlag für den Weiterverkauf von Zucker (Artikel 1 Nr. 4 der Verordnung über den Verkehr mit Zucker vom 14. Oktober 1919 — Reichs-Gesetzbl. S. 1789) wird für Lieferungen, die zu dem nach Abs. 1 erhöhten Preise erfolgen, um 43 Pfennig für je 50 Kilogramm erhöht.

§ 2

Zur Förderung des Anbaues von Zuckerrüben im Jahre 1920 wird der Rohzuckerindustrie bevorzugt Chilisalpeter zur Verfügung gestellt.

§ 3

Der Preis für Rohzuckererzeugnis aus der Zuckerrübenernte 1920 wird auf 150 Mark für je 50 Kilogramm festgesetzt.

§ 4

Die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung geschlossenen Verträge über Lieferung von Zuckerrüben an Zuckerfabriken werden aufgehoben, soweit sie die Lieferung von Rüben im Betriebsjahr 1920/21 und später betreffen.

§ 5

Der Reichswirtschaftsminister trifft die näheren Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung.

§ 6

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 18. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister

Schmidt

(Nr. 7204) Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung zur Förderung der Zuckererzeugung und des Zuckerrübenanbaues vom 18. Dezember 1919. Vom 22. Dezember 1919.

Auf Grund des § 5 der Verordnung zur Förderung der Zuckererzeugung und des Zuckerrübenanbaues vom 18. Dezember 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 2133) wird zu § 1 dieser Verordnung folgendes bestimmt:

§ 1

Die Raffinerien und rübenverarbeitenden Fabriken haben für je 50 Kilogramm Verbrauchszucker, den sie nach Bestimmung der Reichszuckerstelle nach dem 31. Dezember 1919 für den Verbrauch abliefern, einen Betrag von fünfundzwanzig Mark abzüglich der darauf von ihnen gezahlten Umsatzsteuer an die Reichs-Zuckerausgleich-Gesellschaft m. b. H. in Berlin abzuführen. Die hiernach zu zahlenden Beträge sind jeweils bis zum Schlusse des auf die Lieferung folgenden Monats an die Reichs-Zuckerausgleich-Gesellschaft einzuzahlen. Bei späterer Zahlung sind Verzugszinsen in Höhe von 1 vom Hundert über Reichsbankdiskont zu zahlen; bei früherer Zahlung sind Zinsen in Höhe von 1 vom Hundert unter Reichsbankdiskont zu vergüten. Die Reichszuckerstelle überweist der Reichs-Zuckerausgleich-Gesellschaft die Unterlagen zur Prüfung der Richtigkeit der Einzahlungen.

§ 2

Die Reichs-Zuckerausgleich-Gesellschaft hat die eingehenden Beträge verzinslich anzulegen und gesondert zu verrechnen. Die angesammelten Beträge stehen dem Vereine der Deutschen Zuckerindustrie in Berlin zur Verteilung an die rübenverarbeitenden Fabriken nach Maßgabe der §§ 3, 4 zur Verfügung. Die Verteilung erfolgt abschnittweise, sobald genügend Mittel zur Verfügung stehen.

§ 3

Die dem Vereine der Deutschen Zuckerindustrie durch die Verteilung und die Tätigkeit der Ausschüsse (§ 4) erwachsenden besonderen Verwaltungskosten können aus den angesammelten Beträgen gedeckt werden.

Im übrigen gelten für deren Verteilung folgende Grundsätze:

1. Fabriken, die Zuckerrüben im Laufe des Betriebsjahrs 1919/20 an andere rübenverarbeitende Fabriken zur Verarbeitung auf Zucker anders als im Wege des Austausches nachweislich überlassen haben, erhalten für jeden Zentner überlassener Zuckerrüben eine Mark, soweit sie nicht schon von der übernehmenden Fabrik eine unmittelbare oder im Rübenpreis enthaltene mittelbare Vergütung für die Überlassung der Rüben erhalten. Fabriken, die ihren Betrieb dauernd einstellen, erhalten diese Entschädigung nicht.

2. Fabriken, die Zuckerrüben noch nach dem 31. Dezember 1919 auf Zucker verarbeiten, erhalten für den im Januar aus der Rübe hergestellten Zucker einen Betrag von sechs Mark, für den im Februar aus der Rübe hergestellten Zucker einen Betrag von zwölf Mark, für den im März oder später aus der Rübe hergestellten Zucker einen Betrag von zwanzig Mark für den Zentner Rohzuckerwert. Die in den einzelnen Monaten hergestellten Nacherzeugnisse werden hierbei nur in dem Verhältnis zur Gesamtherstellung an Nacherzeugnissen berücksichtigt, in dem die Verarbeitung von Zuckerrüben auf Zucker in den einzelnen Monaten zu der Gesamtverarbeitung von Zuckerrüben auf Zucker bei der Fabrik steht.
3. Der Rest der verfügbaren Beträge wird auf die gesamte Zuckererzeugung des Betriebsjahrs 1919/20 aus der Rübe gleichmäßig verteilt.
4. Die Umrechnung von Verbrauchszucker auf Rohzucker erfolgt im Verhältnis von 9 zu 10. Rohzuckernacherzeugnisse werden den Ersterzeugnissen gleichgerechnet. Wenn in rübenverarbeitenden Fabriken Weißzucker unter gleichzeitigem Einwurf von Rohzucker hergestellt wird, so ist bei der Verteilung die aus der Weißzuckerherstellung errechnete Rohzuckermenge nach Abzug des eingeworfenen Rohzuckers zu berücksichtigen.

§ 4

Zur Beschlußfassung über die Verwendung der angesammelten Beträge ist bei dem Vereine der Deutschen Zuckerindustrie ein Verteilungsausschuß von fünf Mitgliedern zu bilden. Dem Ausschuß gehören der Vorsitzende des Direktoriums des Vereins der Deutschen Zuckerindustrie als Vorsitzender, je zwei Vertreter der rübenverarbeitenden Zuckerfabriken und zwei Vertreter der zuckerrübenbauenden Landwirtschaft an.

Gegen die Entscheidungen des Ausschusses kann von den Beteiligten innerhalb 8 Tagen nach Zugang der Entscheidung durch Schreiben an den Vorsitzenden Beschwerde erhoben werden. Über die Beschwerde entscheidet ein beim Verein der Deutschen Zuckerindustrie gebildeter Beschwerdeausschuß von neun Mitgliedern. Ihm gehören der Vorsitzende des Vereins der Deutschen Zuckerindustrie als Vorsitzender, zwei Vertreter der Rohzuckerfabriken, ein Vertreter der Weißzuckerfabriken, drei Vertreter der zuckerrübenbauenden Landwirtschaft und zwei Vertreter der Arbeitnehmer der Zuckerindustrie an.

Für jedes Mitglied der beiden Ausschüsse ist ein Stellvertreter zu bestimmen. Die Mitglieder der Ausschüsse und ihre Stellvertreter werden von dem Direktorium des Vereins der Deutschen Zuckerindustrie bestellt, die Vertreter der Arbeitnehmer auf Vorschlag des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands in Hannover und des Zentralverbandes Christlicher Fabrik- und Transportarbeiter in Berlin. Die Bestellung aller Mitglieder und Stellvertreter bedarf der Bestätigung der Reichszuckerstelle.

In beide Ausschüsse entsendet die Reichszuckerstelle einen Vertreter, der an den Beratungen teilnimmt, jederzeit Gehör verlangen und gegen die Beschlüsse Einspruch erheben kann. Im Falle der Erhebung des Einspruchs ist die Ausführung des Beschlusses auszusetzen. Über Einsprüche gegen Beschlüsse des Verteilungsausschusses entscheidet auf Antrag des Verteilungsausschusses der Beschwerdeausschuß; über Einsprüche gegen Beschlüsse des Beschwerdeausschusses entscheidet auf Antrag des Beschwerdeausschusses der Reichswirtschaftsminister endgültig.

§ 5

Die rübenverarbeitenden Zuckerfabriken haben die ihnen nach § 3 Nr. 3 und 4 zukommenden Beträge so zu verteilen, daß die Rübenlieferanten einen angemessenen Teil, mindestens aber drei Viertel der Beträge erhalten, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Pflichtrüben, Kaufrüben, Überrüben oder eigene Rüben handelt.

Die rübenverarbeitenden Fabriken dürfen bei Berechnung des Rübenpreises oder eines sonstigen den Rübenlieferanten zu zahlenden Entgelts sowie bei der Berechnung des nach Abs. 1 zu verteilenden Betrags im Betriebsjahr 1919/20 für Abschreibungen, Rücklagen aller Art, Dividende und Gewinnvortrag insgesamt keine höheren Beträge einsetzen, als im Durchschnitt der vorhergehenden fünf Betriebsjahre für diese Zwecke aufgewendet worden sind. Bei Ermittlung des Durchschnitts können Verlustjahre außer Betracht bleiben; Abschreibungen können in dem Verhältnis erhöht werden, in dem die Buchwerte der Fabrik sich erhöht haben.

Über Streitigkeiten zwischen der Fabrik und den Rübenlieferanten, die sich aus der Verteilung ergeben, entscheidet unter Ausschluß des Rechtswegs endgültig ein Schiedsgericht. Das Schiedsgericht besteht aus einem Obmann und zwei Beisitzern. Je ein Beisitzer wird von der Fabrik und von der landwirtschaftlichen Berufsvertretung (Landwirtschaftskammer), zu deren Bezirk die Fabrik gehört, ernannt. Die Beisitzer wählen den Obmann; einigen sie sich nicht, so ernennt die Reichszuckerstelle den Obmann. Das Schiedsgericht kann von der Fabrik die Vorlage der für die Berechnung erforderlichen Unterlagen verlangen. Vor der Entscheidung des Schiedsgerichts sind die Beteiligten zu hören. Das Schiedsgericht entscheidet, wer die Kosten des Verfahrens zu tragen hat und setzt die Höhe der Kosten fest. Die Reichszuckerstelle kann nähere Bestimmungen über die Bildung des Schiedsgerichts und des Verfahrens vor ihm treffen.

Berlin, den 22. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Im Auftrag
Dr. Heinrici

(Nr. 7205) Bekanntmachung über das Inkraftbleiben kriegswirtschaftlicher Bestimmungen nach der Beendigung des Krieges. Vom 22. Dezember 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgendes bestimmt:

I

Die Verordnung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom $\frac{\text{26. April 1917}}{\text{17. Januar 1918}}$ $\frac{\text{(Reichs-Gesetzbl. S. 376)}}{\text{(Reichs-Gesetzbl. S. 37)}}$ und die auf Grund dieser Verordnung getroffenen allgemeinen oder Einzelanordnungen, ferner die Verordnung über Druckpapier vom 18. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 306) bleiben auch nach der Beendigung des Krieges bis auf weiteres in Kraft.

Das gleiche gilt, soweit nicht von der zuständigen Stelle ausdrücklich anders bestimmt ist oder bestimmt wird, für alle anderen kriegswirtschaftlichen Bestimmungen (Gesetze, Verordnungen, Bekanntmachungen und sonstige Anordnungen), die für die Dauer des Krieges erlassen wurden.

II

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Friedensvertrag in Kraft.

Berlin, den 22. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7206) Verordnung wegen der Abänderung der Verordnungen über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen vom 28. März und 14. November 1919. Vom 22. Dezember 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes zur Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen vom 6. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 286) wird von der Reichsregierung folgendes verordnet:

§ 1

Die durch die Verordnungen über die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich entfernten Maschinen vom 28. März 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 349)

und vom 14. November 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1884) dem Reichsschatzminister übertragenen Befugnisse gehen auf den Reichsminister für Wiederaufbau über.

§ 2

Die Verordnung tritt mit dem 1. Dezember 1919 in Kraft.

Berlin, den 22. Dezember 1919.

Der Reichskanzler
Bauer

(Nr. 7207) Verordnung über die Malzkontingente der Bierbrauereien und den Malzhandel. Vom 22. Dezember 1919.

Auf Grund des Gesetzes über eine vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von dem Reichsministerium unter Zustimmung des Reichsrats und des von der Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

Artikel I

Die Verordnung vom 20. November 1917 über die Malzkontingente der Bierbrauereien und den Malzhandel (Reichs-Gesetzbl. S. 1058, 1061) wird wie folgt geändert:

1. § 1 erhält folgende Fassung:

Die Bierbrauereien dürfen in der Zeit vom 1. Oktober 1919 ab in jedem Kalendervierteljahre nur 15 Hundertteile der Malzmenge zur Herstellung von Bier verwenden, die sie in dem entsprechenden Kalendervierteljahre der Jahre 1912 und 1913 durchschnittlich verwendet haben. Jedoch dürfen Bierbrauereien, deren vierteljährliche durchschnittliche Malzverwendung in den Jahren 1912 und 1913 40 Doppelzentner nicht überstiegen hat, 16 Hundertteile und Bierbrauereien, deren vierteljährliche durchschnittliche Malzverwendung 40 Doppelzentner überstiegen hat, mindestens 6,4 Doppelzentner im Vierteljahre verwenden. Bierbrauereien, für welche die Steuerdirektivbehörde nach § 2 Satz 2 und 3 der Bekanntmachung, betreffend Einschränkung der Malzverwendung in den Bierbrauereien, vom 15. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 97), eine Malzmenge festgesetzt hat, dürfen ein Viertel der Menge verwenden, welche die Steuerdirektivbehörde festgesetzt hat.

2. § 4 erhält folgende Fassung:

Die Übertragung von Malzkontingenten bedarf der Genehmigung. Dies gilt auch dann, wenn der Brauereibetrieb oder das Eigentum am Brauereigrundstück mitübertragen wird. Die Übertragung kann für die ganze weitere Dauer der Malzkontingentierung oder nur für ein Kontingentjahr erfolgen. Die dauernde Übertragung setzt einen wichtigen Grund auf seiten der übertragenden Brauerei voraus.

Die für die Dauer der Übertragung auf das Kontingent bereits gelieferten oder zugeteilten Getreide- oder die entsprechenden Malzmengen müssen mitveräußert werden.

Die Genehmigung darf nur erteilt werden, wenn die Übertragung zur Fortführung des veräußerten Betriebs durch den Erwerber oder an eine andere Brauerei zur eigenen Verwendung in deren Betrieb erfolgt.

Die Genehmigung wird durch die Reichsgetreidestelle, Kontingentstelle, in die eine entsprechende Anzahl Arbeitnehmer als Beisitzer zu berufen ist, in Berlin erteilt; die Genehmigung zu Übertragungen von Malzkontingenten der in Bayern, Württemberg und Baden gelegenen Brauereien wird durch die Landeszentralbehörde oder die von dieser bestimmten Stelle erteilt.

3. Im § 5 Abs. 1 Satz 1 und in §§ 9, 14 Satz 2 ist das Wort „Reichskanzler" durch das Wort „Reichswirtschaftsminister" zu ersetzen.

4. § 6 Abs. 1 Satz 2 erhält folgende Fassung:

Dies gilt nicht für solche Verträge zwischen Bierbrauereien untereinander und bei Eintritt des Erwerbers einer Wirtschaft in einen noch gültigen Lieferungsvertrag sowie bei Veräußerung und Verpachtung von Wirtschaften, die im Eigentume von Brauereien stehen.

5. § 8 erhält folgende Fassung:

Als Malz im Sinne der Verordnung ist Malz aus Getreide aller Art anzusehen.

6. § 10 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Die Bestimmungen zur Ausführung des § 4 erläßt der Reichswirtschaftsminister.

Artikel II

Der Reichswirtschaftsminister wird ermächtigt, den Wortlaut der Verordnung, wie er sich aus Artikel I ergibt, im Reichs-Gesetzblatt bekanntzumachen.

Artikel III

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 22. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7208) Bekanntmachung der neuen Fassung der Verordnung über die Malzkontingente der Bierbrauereien und den Malzhandel. Vom 22. Dezember 1919.

Auf Grund des Artikel II der Verordnung über die Malzkontingente der Bierbrauereien und den Malzhandel vom 22. Dezember 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 2139) wird der Wortlaut der Verordnung über die Malzkontingente der Bierbrauereien und den Malzhandel vom 22. Dezember 1919 nachstehend bekanntgemacht.

Berlin, den 22. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Verordnung über die Malzkontingente der Bierbrauereien und den Malzhandel.

Vom 22. Dezember 1919

§ 1

Die Bierbrauereien dürfen in der Zeit vom 1. Oktober 1919 ab in jedem Kalendervierteljahre nur 15 Hundertteile der Malzmenge zur Herstellung von Bier verwenden, die sie in dem entsprechenden Kalendervierteljahre der Jahre 1912 und 1913 durchschnittlich verwendet haben. Jedoch dürfen Bierbrauereien, deren vierteljährliche durchschnittliche Malzverwendung in den Jahren 1912 und 1913 40 Doppelzentner nicht überstiegen hat, 16 Hundertteile und Bierbrauereien, deren vierteljährliche durchschnittliche Malzverwendung 40 Doppelzentner überstiegen hat, mindestens 6,4 Doppelzentner im Vierteljahre verwenden. Bierbrauereien, für welche die Steuerdirektivbehörde nach § 2 Satz 2 und 3 der Bekanntmachung, betreffend Einschränkung der Malzverwendung in den Bierbrauereien, vom 15. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 97), eine Malzmenge festgesetzt hat, dürfen ein Viertel der Menge verwenden, welche die Steuerdirektivbehörde festgesetzt hat.

§ 2

Die zuständige Steuerbehörde setzt für jede Bierbrauerei die Malzmengen fest, die nach § 1 in den einzelnen Kalendervierteljahren zur Herstellung von Bier verwendet werden dürfen (Malzkontingent).

§ 3

Hat eine Bierbrauerei in einem Kalendervierteljahr ihr Malzkontingent nicht voll verwendet, so darf sie den ersparten Teil in den folgenden Vierteljahren des mit dem 30. September endenden Kontingentsjahrs verwenden.

Soweit die für das letzte Vierteljahr eines Kontingentjahrs festgesetzten Malzmengen nicht verwendet sind, dürfen sie in dem folgenden Kontingentjahr verwendet werden.

§ 4

Die Übertragung von Malzkontingenten bedarf der Genehmigung. Dies gilt auch dann, wenn der Brauereibetrieb oder das Eigentum am Brauereigrundstück mitübertragen wird. Die Übertragung kann für die ganze weitere Dauer der Malzkontingentierung oder nur für ein Kontingentjahr erfolgen. Die dauernde Übertragung setzt einen wichtigen Grund auf Seiten der übertragenden Brauerei voraus.

Die für die Dauer der Übertragung auf das Kontingent bereits gelieferten oder zugeteilten Getreide oder die entsprechenden Malzmengen müssen mitveräußert werden.

Die Genehmigung darf nur erteilt werden, wenn die Übertragung zur Fortführung des veräußerten Betriebs durch den Erwerber oder an eine andere Brauerei zur eigenen Verwenduug in deren Betrieb erfolgt.

Die Genehmigung wird durch die Reichsgetreidestelle, Kontingentstelle, in die eine entsprechende Anzahl Arbeitnehmer als Beisitzer zu berufen ist, in Berlin erteilt; die Genehmigung zu Übertragungen von Malzkontingenten der in Bayern, Württemberg und Baden gelegenen Brauereien wird durch die Landeszentralbehörde oder die von dieser bestimmte Stelle erteilt.

§ 5

Der Reichswirtschaftsminister bestimmt, inwieweit und in welcher Zeitfolge die Bierbrauereien mit Getreide beliefert werden. Er kann über die Vermälzung des gelieferten Getreides Bestimmungen treffen.

Das Direktorium der Verwaltungsabteilung der Reichsgetreidestelle hat die Mengen an Getreide, die auf die einzelnen Bierbraueien gemäß dem Malzkontigent entfallen, festzusetzen und die zur Durchführung und Überwachung der Belieferung und der Verwendung erforderlichen Anordnungen zu treffen. Es kann Bierbrauereien, die sich in der Befolgung der ihnen nach dieser Verordnung obliegenden Pflichten unzuverlässig erwiesen haben, von der Belieferung ausschließen.

Die Reichsgetreidestelle, Geschäftsabteilung, hat den Bierbrauereien die festgesetzten Mengen zu liefern und, soweit sie die Mengen im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe geerntet haben, auf Antrag aus der eigenen Ernte freizugeben.

§ 6

Verträge, durch die eine Verpflichtung zur Lieferung oder zum Bezuge von Bier über das zur Zeit des Vertragsabschlusses laufende Kontingentjahr hinaus begründet wird, dürfen nicht vor dem 15. August und nur für die Dauer des nächstfolgenden Kontingentjahrs abgeschlossen werden. Dies gilt nicht für solche

Verträge zwischen Bierbrauereien untereinander und bei Eintritt des Erwerbers einer Wirtschaft in einen noch gültigen Lieferungsvertrag sowie bei Veräußerung und Verpachtung von Wirtschaften, die im Eigentume von Brauereien stehen.

Verträge der im Abs. 1 bezeichneten Art, die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung, aber nach dem 15. Februar 1915 abgeschlossen sind, sind insoweit nichtig, als sie eine Verpflichtung zur Lieferung oder zum Bezuge von Bier über den 1. Oktober 1917 hinaus begründen.

§ 7

Über das zugeteilte Getreide oder das daraus hergestellte Malz dürfen Veräußerungs- und Erwerbsgeschäfte nur abgeschlossen werden, wenn gleichzeitig der entsprechende Teil des Kontingents gemäß § 4 mitübertragen wird. Mälzereien haben das gesamte hergestellte Malz an den Betrieb zurückzuliefern, aus dessen Kontingent das vermälzte Getreide herrührt.

§ 8

Als Malz im Sinne der Verordnung ist Malz aus Getreide aller Art anzusehen.

§ 9

Der Reichswirtschaftsminister kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 10

Die Bestimmungen zur Ausführung des § 4 erläßt der Reichswirtschaftsminister.

Im übrigen erlassen die Landeszentralbehörden die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung.

§ 11

Die Landeszentralbehörden können anordnen, daß landesrechtlich festgesetzte Rechte der Bierbrauer auf Ausschank des eigenen Erzeugnisses für die Dauer der gesetzlichen Einschränkung der Malzverwendung auch auf fremdes Bier ausgedehnt werden.

§ 12

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer mehr als die zulässige Malzmenge verwendet,
2. wer den Vorschriften in §§ 4, 6, 7 oder den auf Grund des § 5 getroffenen Anordnungen oder den gemäß § 10 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Früchte oder Erzeugnisse erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 13

Die Verordnung vom 15. Februar 1915, betreffend Einschränkung der Malzverwendung in den Bierbrauereien (Reichs-Gesetzbl. S. 97), vom 31. Januar 1916 über die Herabsetzung der Malz- und Gerstenkontingente der gewerblichen Bierbrauereien für die Zeit vom 1. Oktober 1915 bis 31. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 77), vom 16. März 1916, betreffend Übertragung von Malzkontingenten (Reichs-Gesetzbl. S. 170), und vom 4. Mai 1916 über das Verbot des Malzhandels (Reichs-Gesetzbl. S. 355) werden aufgehoben.

§ 14

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Den Zeitpunkt des Außerkrafttretens bestimmt der Reichswirtschaftsminister.

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 249

Inhalt: Gesetz gegen das Glücksspiel. S. 2145. — Verordnung über die Abgeltung von Ansprüchen gegen das Reich. S. 2146. — Verordnung, betreffend Änderung der Postordnung vom 28. Juli 1917. S. 2149. — Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren und Ergänzung der Ausführungsbestimmungen vom 30. September 1919. S. 2151. — Bekanntmachung über Druckpapier. S. 2153. — Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Beschlagnahme von Japankampfer. S. 2156.

(Nr. 7209) Gesetz gegen das Glücksspiel. Vom 23. Dezember 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

1. Die §§ 284 und 285 des Strafgesetzbuchs werden durch folgende Vorschriften ersetzt:

§ 284

Wer ohne behördliche Erlaubnis öffentlich ein Glücksspiel veranstaltet oder hält oder die Einrichtungen hierzu bereitstellt, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit Geldstrafe bis zu dem gleichen Betrage bestraft.

Als öffentlich veranstaltet gelten auch Glücksspiele in Vereinen oder geschlossenen Gesellschaften, in denen Glücksspiele gewohnheitsmäßig veranstaltet werden.

§ 284a

Wer sich an einem öffentlichen Glücksspiel (§ 284) beteiligt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit Geldstrafe bis zu dem gleichen Betrage bestraft.

§ 284b

In den Fällen der §§ 284, 284a sind die Spieleinrichtungen und das auf dem Spieltisch oder in der Bank befindliche Geld einzuziehen, sofern sie dem Täter oder einem Teilnehmer gehören. Andernfalls können die Gegenstände eingezogen werden.

§ 285

Wer aus dem Glücksspiel ein Gewerbe macht, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu zweihunderttausend Mark, bei mildernden Umständen mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit Geldstrafe bis zu dem gleichen Betrage bestraft.

§ 285a

In den Fällen der §§ 284, 284a und 285 kann neben Gefängnis auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, auf die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht und auf Überweisung an die Landespolizeibehörde mit den im § 362 Abs. 3, 4 vorgesehenen Folgen erkannt werden.

Einen Ausländer kann die Landespolizeibehörde nach Vollstreckung der Freiheitsstrafe aus dem Reichsgebiete verweisen.

Neben der Strafe kann angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist.

2. Im § 360 werden im Abs. 1 die Nr. 14 und im Abs. 2 die Worte „und 14" sowie die Worte „oder der auf dem Spieltisch oder in der Bank befindlichen Gelder" gestrichen.

Artikel II

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 23. Dezember 1919.

Der Reichspräsident
(Siegel) Ebert

Der Reichsminister der Justiz
Schiffer

(Nr. 7210) Verordnung über die Abgeltung von Ansprüchen gegen das Reich. Vom 4. Dezember 1919.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Übergangswirtschaft vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des von der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1

Auf alle Verträge, die von den behördlichen Beschaffungsstellen, Kriegsgesellschaften oder Kriegsausschüssen ganz oder zum Teil für Zwecke des Krieges

geschlossen sind, insoweit sich ihre Wirkungen über den 10. November 1918 hinaus erstrecken, sowie auf Ansprüche, die mittelbar auf Grund dieser Verträge erhoben werden, finden neben der bisher schon anwendbaren Verordnung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung vom 21. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1323) auch die Vorschriften der §§ 2 bis 5, 7, 9 Anwendung.

§ 2

Abgeltungsansprüche auf Grund von Verträgen, die von den Vertragsgegnern der im § 1 bezeichneten Stellen oder weiteren Vertragsgegnern zur Ausführung der Verträge geschlossen worden sind, können durch Klage beim Reichswirtschaftsgerichte geltend gemacht werden, nachdem im Abgeltungsverfahren über die Abgeltung der Ansprüche der Vertragsgegner der im § 1 bezeichneten Stellen entschieden ist.

Die Erhebung der Klage ist erst zulässig, nachdem vom Reichsschatzministerium oder einer von diesem ermächtigten Stelle ein Ausgleich erfolglos versucht worden ist.

§ 3

Abgeltungsleitungen auf Grund der im § 1 genannten Verträge bedürfen der Einwilligung, Vereinbarungen über die Abgeltung solcher Verträge der Zustimmung des Reichsschatzministeriums, von der Nachholung der Zustimmung kann bei Vereinbarungen, die noch nicht vollständig ausgeführt sind, abgesehen werden.

Eine Mitwirkung des Demobilmachungskommissars bei der Preisfestsetzung gemäß Ziffer 1 der Verordnung vom 21. November 1918 findet nicht mehr statt.

§ 4

Ansprüche aus den im § 1 genannten Verträgen können nach Ablauf von drei Monaten nach Inkrafttreten dieser Verordnung nicht mehr geltend gemacht werden, die Frist beträgt zwei Jahre, wenn der Inhaber des Anspruchs bei Inkrafttreten dieser Verordnung seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland hat.

Zur Wahrung der Frist genügt die schriftliche Anmeldung bei dem Vertragsgegner oder einer amtlichen Stelle.

Im Zweifelsfall entscheidet das Reichswirtschaftsgericht, ob die Anmeldung form- und fristgerecht erfolgt ist.

Die Vorschriften der §§ 203, 206, 207 des Bürgerlichen Gesetzbuchs gelten entsprechend.

Soweit die Ansprüche klagbar sind, ist die Erhebung der Klage erst zulässig, nachdem vom Reichsschatzministerium oder einer von diesem ermächtigten Stelle ein Ausgleich erfolglos versucht worden ist.

§ 5

Soweit eine Zahlung oder sonstige Leistung einer behördlichen Beschaffungsstelle, die ohne Zustimmung des Reichsschatzministeriums erfolgt ist, das-

jenige übersteigt, was bei Anwendung der Verordnung vom 21. November 1918 zu leisten gewesen wäre, oder soweit sie aus sonstigen Gründen nicht gerechtfertigt ist, kann das Erlangte zurückgefordert werden.

Den gleichen Anspruch hat das Reich, soweit die Leistung durch eine Kriegsgesellschaft oder einen Kriegsausschuß erfolgt ist.

Ist die Leistung einem Vertragsgegner des Empfängers oder sonst einem Dritten unmittelbar oder mittelbar zugeflossen, so ist das Erlangte an das Reich herauszugeben.

Soweit ein Vertragsgegner der im § 1 bezeichneten Stellen oder ein weiterer Vertragsgegner eine Leistung bewirkt hat, die dasjenige übersteigt, was bei Anwendung der Verordnung vom 21. November 1918 zu leisten gewesen wäre, oder die aus sonstigen Gründen nicht gerechtfertigt ist, kann das Erlangte zurückgefordert werden.

Die Vorschriften über die Herausgabe einer ungerechtfertigten Bereicherung gelten entsprechend.

Für Streitigkeiten aus dieser Vorschrift ist das Reichswirtschaftsgericht zuständig.

Der Anspruch erlischt, wenn er nicht binnen zwei Jahren nach Inkrafttreten dieser Verordnung durch Klage beim Reichswirtschaftsgerichte geltend gemacht wird.

§ 6

Die Verordnung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung vom 21. November 1918 sowie die vorstehenden §§ 1 bis 5 gelten entsprechend für sonstige Verträge, die während des Krieges für Zwecke der Wehrmacht des Deutschen Reichs geschlossen worden sind, sowie für die vor dem Kriege für diese Zwecke geschlossenen Verträge.

Ist über den abzugeltenden Anspruch ein Rechtsstreit anhängig, so sind die Kosten des Rechtsstreits bei der Abgeltung zu berücksichtigen.

§ 7

Die Bestimmungen der Verordnung, betreffend die Ablösung der dem Reiche durch die Inanspruchnahme von Grundstücken und Gebäuden sowie Leistungen Dritter erwachsenen Verpflichtungen, vom 8. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1375) werden durch diese Verordnung nicht berührt.

§ 8

Die Vorschrift des § 4 findet auch Anwendung auf Ansprüche aus öffentlichrechtlichen oder privaten Dienstverhältnissen gegenüber dem Deutschen Reiche während des Krieges sowie auf alle aus Anlaß des Krieges oder bei Durchführung der Übergangswirtschaft infolge von Anordnungen oder Maßnahmen von Behörden oder militärischen Stellen erwachsenen Ansprüche.

An Stelle des Reichsschatzministeriums (§ 4 Abs. 5) tritt für die Ansprüche aus Dienstverhältnissen die für die Abwicklung zuständige oberste Reichsbehörde.

§ 9

Aus den Entscheidungen des Reichswirtschaftsgerichts findet die gerichtliche Zwangsvollstreckung statt. Im übrigen wird das Verfahren durch den Reichsminister der Justiz geregelt.

§ 10

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 4. Dezember 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 7211) Verordnung, betreffend Änderung der Postordnung vom 28. Juli 1917. Vom 21. Dezember 1919.

Auf Grund des Artikel 88 der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1383) wird die Postordnung vom 28. Juli 1917 mit Zustimmung des Reichsrats wie folgt ergänzt und geändert:

1. Im § 1 „Allgemeines" ist als Abs. 1 zu setzen:

1 Als Postsendungen werden zugelassen:

1. Briefe,
2. Päckchen,
3. Pakete,
4. Postanweisungen,
5. Zeitungen, die der Post zum Vertrieb übergeben werden.

Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen sind offene Briefe. Die offenen Briefe und die Päckchen werden unter den „Briefsendungen" mit einbegriffen.

2. In demselben § (1) ist im Abs. III zwischen „11" und „18" einzufügen: 11a).

3. Im § 2 „Meistgewicht" ist zwischen der letzten und vorletzten Zeile einzuschalten:

für Päckchen 1 kg,

4. Zwischen § 11 und § 12 ist folgender neuer Paragraph einzufügen:

Päckchen

§ 11a. 1 Als Päckchen gegen ermäßigte Gebühr werden Sendungen zugelassen, die haltbar und sicher verpackt und verschlossen sind und sich nach Form und sonstiger Beschaffenheit zur Beförderung mit der Briefpost eignen. Briefliche Mitteilungen können eingelegt werden.

Die Sendungen dürfen 25 cm lang, 15 cm breit und 10 cm hoch oder in Rollenform 30 cm lang und 15 cm hoch sein. Geringe Überschreitungen in der einen Richtung auf Kosten der anderen sind zulässig, doch darf das Höchstmaß des Rauminhalts dadurch nicht berührt werden. Sperrige Päckchen sind von der Beförderung ausgeschlossen.

II Die Aufschrift muß auf dem Gegenstande der Versendung selbst oder auf der Umhüllung stehen oder ganz aufgeklebt oder sonst haltbar befestigt sein und in die Augen fallend den Vermerk „Päckchen" enthalten. Außerdem ist der Name und Wohnort nebst Wohnung des Absenders anzugeben. Besonders groß und deutlich muß der Name der Bestimmungs-Postanstalt geschrieben oder gedruckt sein. Die Benutzung von Fahnen für die Aufschrift ist nicht gestattet.

III Einschreiben, Wertangabe, Nachnahme, das Verlangen eines Rückscheins und der Vermerk „Postlagernd" sind bei Päckchen unzulässig. Eilbestellung ist zugelassen; es wird die Eilbestellgebühr für Briefsendungen (§ 22) erhoben.

IV Sendungen, die den Bestimmungen nicht entsprechen, werden nicht befördert. Dasselbe gilt für Päckchen, deren Beförderung mit Nachteil oder Gefahr verbunden ist.

V Päckchen müssen vollständig freigemacht sein. Die Gebühr beträgt 60 Pf. und ist durch Aufkleben von Freimarken auf die Sendung zu entrichten. Nicht oder unzureichend freigemachte Päckchen werden nicht befördert.

VI Für verlorengegangene oder beschädigte Päckchen wird kein Ersatz geleistet.

5. Im § 13 „Einschreibsendungen" ist im ersten Satze des Abs. 1 hinter „Briefsendungen" einzufügen:

(mit Ausnahme der Päckchen).

6. Im § 19 „Nachnahmesendungen" ist im ersten Satze des Abs. 1 hinter „Briefsendungen" einzuschalten:

(mit Ausnahme der Päckchen).

7. Im § 29 „Ort der Einlieferung" ist im ersten Satze des Abs. 1 hinter „ohne Nachnahme" einzufügen:

(mit Ausnahme der Päckchen).

8. In demselben § (29) ist im ersten Satze des Abs. II hinter „Sendungen" einzuschalten:

(einschließlich der Päckchen).

Vorstehende Änderungen treten am 1. Januar 1920 in Kraft.

Berlin, den 21. Dezember 1919.

Der Reichspostminister
Giesberts

(Nr. 7212) Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren und Ergänzung der Ausführungsbestimmungen vom 30. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1779). Vom 22. Dezember 1919.

Auf Grund des § 1 der Verordnung über den Verkehr mit Zündwaren vom 16. Dezember 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1393) und des § 5 Abs. 2 der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren vom 30. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1779) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Die Zündholzindustrie-Gesellschaft m. b. H. in Berlin wird beauftragt, für die gleichmäßige und ausreichende Versorgung des Inlandes mit inländischen und ausländischen Zündhölzern Sorge zu tragen.

§ 2

Der Zündholzindustrie-Gesellschaft m. b. H. wird ein Verwaltungsrat angegliedert. Dieser setzt sich zusammen aus

1. zwei Vertretern des Reichswirtschaftsministers,
2. einem Vertreter des Reichsministers der Finanzen,
3. einem Vertreter der Zündholzindustrie-Gesellschaft m. b. H.,
4. einem Vertreter der Zündholzindustrie,
5. einem Vertreter des Zündholzimporthandels,
6. einem Vertreter der Verbraucher.

Die Ernennung der zu Ziffer 1, 3 bis 6 bezeichneten Vertreter erfolgt durch den Reichswirtschaftsminister.

Die Vertreter zu 3 und 4 werden von dem Aufsichtsrate der Zündholzindustrie-Gesellschaft m. b. H., der Vertreter zu 5 von der Firma Trummer & Successors, Hamburg, der Vertreter zu 6 aus dem Kreise der Arbeitnehmer von der Reichsarbeitsgemeinschaft, Fachgruppe Chemie-Berlin, vorgeschlagen.

Der Verwaltungsrat tritt unter Vorsitz eines Vertreters des Reichswirtschaftsministers mindestens monatlich einmal zu einer Sitzung zusammen. Die Zündholzindustrie-Gesellschaft m. b. H. hat ihm über Erzeugung, Verteilung und Versorgung unter Berücksichtigung der Einfuhr Bericht zu erstatten.

Den Sitzungen des Verwaltungsrats kann ein Mitglied des Vorstandes der Zündholzindustrie-Gesellschaft m. b. H. als beratendes Mitglied beiwohnen.

Der Verwaltungsrat gibt sich eine Geschäftsordnung, die der Genehmigung des Reichswirtschaftsministers unterliegt.

§ 3

Der Verwaltungsrat hat folgende Aufgaben:

1. der Zündholzindustrie-Gesellschaft m. b. H. für die Versorgung des Inlandes mit inländischen und ausländischen Zündhölzern Richtlinien zu erteilen,
2. die Höhe der einzuführenden Menge ausländischer Zündhölzer zu bestimmen,

3. Anordnungen über die Verwaltung und Verwertung der Ausgleichskasse (§ 4 Abs. 1) zu treffen.

§ 4

Mit den im § 5 der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit Zündwaren, vom 30. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1779) bezeichneten Umlagen wird eine Ausgleichskasse gebildet. Die Umlage wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1919 auf 390 Mark für die Kiste zu 1000 Paketen zu 10 Schachteln zu 60 Hölzern festgesetzt.

§ 5

Die Zündholzindustrie-Gesellschaft m. b. H. berechnet die Umlage und teilt sie dem Zahlungspflichtigen mit. Der Zahlungspflichtige hat den ihn zur Zahlung aufgegebenen Betrag binnen zwei Wochen nach Empfang der Zahlungsaufforderung bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin für Rechnung der Zündholzindustrie-Gesellschaft m. b. H. einzuzahlen.

Rückständige Zahlungen werden auf Ersuchen des Reichswirtschaftsministers nach den für die Einziehung von Gemeindeabgaben geltenden Vorschriften beigetrieben.

Die Zündholzindustrie-Gesellschaft m. b. H. darf über die Bestände der Ausgleichskasse (§ 4 Abs. 1) nur mit Genehmigung und nach den Weisungen des Verwaltungsrats verfügen.

§ 6

In jeder Verkaufsstelle, in der Zündhölzer verkauft werden, sind die festgesetzten Höchstpreise an einer sichtbaren Stelle zum Aushang zu bringen.

§ 7

Zuwiderhandlungen gegen § 6 werden mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

§ 8

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 22. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7213) Bekanntmachung über Druckpapier. Vom 23. Dezember 1919.

Auf Grund der Verordnung über Druckpapier vom 18. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 306) wird folgendes bestimmt:

§ 1

Verleger und Drucker von Zeitungen, Druckwerken (Bücher, Sammelwerke, Einzelwerke, Jugendschriften usw.), Musikalien, Zeitschriften und sonstigen periodisch erscheinenden Druckschriften dürfen in der Zeit vom 1. Januar 1920 bis zum 31. März 1920 Druckpapier nur in den Mengen beziehen und verbrauchen, die für sie von der Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe festgesetzt werden. Dies gilt auch, soweit es sich um die Erfüllung bereits abgeschlossener Lieferungsverträge handelt. Die Festsetzung geschieht nach folgenden Grundsätzen:

1. Zeitungen, die im Jahre 1915 eine Fläche

1. bis 200 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 11 vom Hundert
2. von 201 bis 250 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 13,5 vom Hundert
3. von 251 bis 300 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 18 vom Hundert
4. von 301 bis 350 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 22,5 vom Hundert
5. von 351 bis 400 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 27 vom Hundert
6. von 401 bis 500 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 30 vom Hundert
7. von 501 bis 600 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 31 vom Hundert
8. von 601 bis 700 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 32 vom Hundert
9. von 701 bis 800 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 33 vom Hundert
10. von 801 bis 950 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 36 vom Hundert
11. von 951 bis 1100 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 37 vom Hundert
12. von 1101 bis 1250 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 38 vom Hundert
13. von 1251 bis 1400 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 39 vom Hundert
14. von 1401 bis 1600 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 42 vom Hundert
15. über 1600 Quadratmeter eingenommen hatten, erfahren eine Einschränkung von 44,5 vom Hundert

der von ihnen für den Druck der Zeitung im Jahre 1915 verbrauchten Menge von maschinengeglättetem, holzhaltigen Druckpapier, errechnet für einen Zeitraum von drei Monaten.

Die Quadratmeterfläche wird errechnet durch Feststellung der Papierseitengröße und der Gesamtzahl der Seiten (Umfang), die die Zeitung im Jahre 1915 gehabt hat.

Zeitungen, deren Quadratmeterfläche sich im Jahre 1915 gegenüber dem Jahre 1913 verringert hat, erhalten, wenn die Minderung

1. bis zu 300 Quadratmeter beträgt, 4 vom Hundert
2. von 301 bis 450 Quadratmeter beträgt, 5 vom Hundert
3. von 451 bis 500 Quadratmeter beträgt, 6 vom Hundert
4. über 500 Quadratmeter beträgt, 7 vom Hundert

über diejenige Menge hinaus, zu deren Bezug sie gemäß Ziffer 1 berechtigt sind.

Zeitungen, deren Quadratmeterfläche sich im Jahre 1915 gegenüber dem Jahre 1913 vermehrt hat, erhalten, wenn die Vermehrung

1. bis zu 50 Quadratmeter beträgt, 4 vom Hundert
2. von 51 bis 75 Quadratmeter beträgt, 6 vom Hundert
3. von 76 bis 100 Quadratmeter beträgt, 8 vom Hundert
4. von 101 bis 125 Quadratmeter beträgt, 10 vom Hundert
5. über 125 Quadratmeter beträgt, 12,5 vom Hundert

unter derjenigen Menge, zu deren Bezug sie gemäß Ziffer 1 berechtigt sind.

Verleger und Drucker von Tageszeitungen, deren Bezugs- und Verbrauchsrecht in der Zeit vom 1. Januar 1920 bis zum 31. März 1920 mehr als 5000 Kilogramm Druckpapier beträgt und deren gedruckte und gegen Entgelt abgesetzte Auflage am 1. Januar 1920 oder zu einem späteren Zeitpunkt gegenüber der Durchschnittsauflage des Jahres 1915 um mindestens 10 vom Hundert zurückgegangen ist, sind verpflichtet, der Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe hiervon unverzüglich Anzeige zu erstatten. Soweit der Rückgang der Auflage 10 vom Hundert übersteigt, erfährt das Bezugs- und Verbrauchsrecht eine entsprechende Kürzung. Ausnahmen hiervon bedürfen der Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums.

Verleger und Drucker von Tageszeitungen haben der Wirtschaftsstelle jede von ihr zur Ermittlung der jeweiligen Auflage geforderte Auskunft zu erteilen.

Für Tageszeitungen, die im Jahre 1915 nicht erschienen sind, kann die Wirtschaftsstelle ein Bezugs- und Verbrauchsrecht festsetzen.

2. Verleger und Drucker solcher auf maschinenglattem, holzhaltigen Druckpapier gedruckten Zeitungen, deren Ausgaben in einer Woche nicht mehr als 6 Bogen zu je 4 Seiten umfassen, unterliegen, soweit sie vor dem 20. Juni 1917 erschienen sind, keiner Einschränkung im Verbrauche von Druckpapier der genannten

Art; sie dürfen jedoch in der Zeit vom 1. Januar 1920 bis zum 31. März 1920 nicht mehr maschinenglattes, holzhaltiges Druckpapier beziehen, als der dreifachen Menge des Verbrauchs im Monat März 1919 entspricht.

Die Verleger dieser Zeitungen haben der Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe auf ihre Kosten ein Pflichtexemplar jeder Ausgabe durch die Post regelmäßig bestellgeldfrei zu überweisen.

Die Bestimmungen nach Ziffer 2 Abs. 1 und 2 finden keine Anwendung auf Verleger und Drucker, in deren Verlage auch Zeitungen erscheinen, die den Vorschriften der Ziffer 1 unterliegen.

3. Verlegern und Druckern von Zeitungen darf in den Monaten Januar, Februar und März 1920 nur je ein Drittel der von der Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe für das erste Vierteljahr 1920 festgesetzten Gesamtmenge Druckpapier geliefert werden. Ausgenommen hiervon sind Bezüge, deren Gesamtmenge für das erste Vierteljahr 1920 5000 Kilogramm nicht überschreitet.

4. Zur Herstellung von Druckwerken (Bücher, Sammelwerke, Jugendschriften usw.), Musikalien, Zeitschriften und sonstigen periodisch erscheinenden Druckschriften dürfen deren Verleger und Drucker in der Zeit vom 1. Januar 1920 bis zum 31. März 1920 die gleiche Menge Druckpapier beziehen und verbrauchen, die — errechnet auf einen Zeitraum von drei Monaten — im Jahre 1916 zu deren Herstellung verwendet worden ist.

5. Bei Festsetzung der Menge nach Ziffer 1 bis 4 werden vorhandene Bestände angerechnet.

6. Falls Verleger und Drucker von Druckwerken (Bücher, Sammelwerke, Einzelwerke, Jugendschriften usw.), Musikalien, Zeitschriften und sonstigen periodisch erscheinenden Druckschriften das ihnen nach Ziffer 4 zustehende Bezugsrecht in der Zeit vom 1. Januar 1920 bis zum 31. März 1920 nicht oder nicht vollständig ausnutzen, erhöht sich bei Festsetzung eines Bezugsrechts für die Zeit nach dem 1. April 1920 dieses Bezugsrecht um die im ersten Vierteljahr 1920 nicht bezogene Menge. Sie können diesen Anspruch bis zum 10. April 1920 bei der Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe in Berlin geltend machen.

§ 2

Die §§ 2 und 3 der Bekanntmachung über Druckpapier vom 24. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1721) bleiben unberührt.

§ 3

Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft,

1. wer dem § 1 zuwider Druckpapier der im § 1 bezeichneten Art in größeren Mengen bezieht oder verbraucht, als für ihn von der Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe festgesetzt wird,

2. wer Druckpapier der im § 1 bezeichneten Art ohne Genehmigung der Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe verkauft oder liefert oder den von der Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe an die Lieferung geknüpften Bedingungen zuwiderhandelt,
3. wer der Anzeige- und Auskunftspflicht nach § 1 Ziffer 1 zuwiderhandelt.

§ 4

Die Bestimmungen treten am 1. Januar 1920 in Kraft.

Berlin, den 23. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

(Nr. 7214) Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der Beschlagnahme von Japankampfer. Vom 24. Dezember 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438) folgendes bestimmt:

§ 1

In der Übersichtstafel zu der Bekanntmachung Nr. Ch. I 1/3. 16. K. R. A., betreffend Bestandserhebung und Beschlagnahme von Chemikalien und ihre Behandlung, vom 1. März 1916, fällt die Klasse c fort.

§ 2

Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 24. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 250

Inhalt: Umsatzsteuergesetz S. 2157.

(Nr. 7215) Umsatzsteuergesetz. Vom 24. Dezember 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

I. Allgemeine Vorschriften. Die allgemeine Umsatzsteuer auf Lieferungen und sonstige Leistungen

§ 1

Der Umsatzsteuer unterliegen:

1. Lieferungen und sonstige Leistungen, die jemand innerhalb der von ihm selbständig ausgeübten gewerblichen oder beruflichen Tätigkeit im Inland gegen Entgelt ausführt. Als gewerbliche Tätigkeit gelten für dieses Gesetz auch die Urerzeugung und der Handel. Die Steuerpflicht wird weder dadurch ausgeschlossen, daß die Absicht, Gewinn zu erzielen, fehlt, oder ein Verein, eine Gesellschaft oder eine Genossenschaft, die nur an die eigenen Mitglieder liefern, die Tätigkeit ausüben, noch dadurch, daß die Leistung auf Grund gesetzlicher oder behördlicher Anordnung bewirkt wird oder kraft gesetzlicher Vorschrift als bewirkt gilt;
2. Entnahmen von Gegenständen aus dem eigenen Betrieb, um sie zu Zwecken, die außerhalb der gewerblichen oder beruflichen Tätigkeit liegen, zu gebrauchen oder verbrauchen;
3. Lieferungen auf Grund einer Versteigerung, auch wenn der Auftraggeber keine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausübt, es sei denn, daß die Versteigerung im Wege der Zwangsvollstreckung oder unter Miterben zur Teilung eines Nachlasses erfolgt oder Grundstücke und Berechtigungen betrifft, auf welche die Vorschriften des bürgerlichen Rechtes über Grundstücke Anwendung finden.

Ausgegeben zu Berlin den 31. Dezember 1919.

§ 2

Von der Besteuerung sind ausgenommen:

1. Umsätze aus dem Ausland und die außerhalb des Kleinhandels erfolgenden ersten Umsätze eingeführter Gegenstände im Inland sowie Umsätze in das Ausland, soweit nicht in diesem Gesetze (§ 17 Nr. 3, § 23 Abs. 1 Nr. 4 und 5) ein anderes bestimmt ist und die Bestimmungen des Reichsrats über die Sicherstellung der Herkunft oder der Bestimmung der Gegenstände innegehalten werden. Der Reichsrat bestimmt, inwieweit bei Umsätzen aus dem Ausland die dem Zollauslande gleichstehenden Gebiete des Inlandes, der gebundene Verkehr des Zollinlandes und, soweit es sich um zollfreie Gegenstände handelt, besonders bezeichnete sonstige inländische Lager wie das Ausland zu behandeln sind;
2. Kreditgewährungen und Umsätze von Geldforderungen, insbesondere von Wechseln und Schecken, sowie von Wertpapieren, Anteilen von Gesellschaften und sonstigen Vereinigungen, Banknoten, Papiergeld, Geldsorten und von inländischen amtlichen Wertzeichen;
3. Umsätze von Edelmetallen und Edelmetallegierungen außerhalb des Kleinhandels (§ 22) nach näherer Bestimmung des Reichsrats;
4. Verpachtungen und Vermietungen von Grundstücken und von Berechtigungen, auf welche die Vorschriften des bürgerlichen Rechtes über Grundstücke Anwendung finden, sowie von staatlichen Hoheitsrechten, die sich auf die Nutzungen von Grund und Boden beziehen, mit Ausnahme der Verpachtungen und Vermietungen eingerichteter Räume;
5. Beförderungen im Sinne des Gesetzes über die Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs vom 8. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 329) mit Ausnahme der im § 3 Nr. 4 und 5 daselbst genannten;
6. Umsätze der in Tarifnummer 5 des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juli 1913 (Reichs-Gesetzbl. S. 639) genannten Gegenstände;
7. Leistungen, für welche Vergütungen im Sinne der Tarifnummer 9 des Reichsstempelgesetzes gewährt werden;
8. Versicherungen im Sinne der Tarifnummer 12 des Reichsstempelgesetzes;
9. ärztliche und ähnliche Hilfeleistungen, soweit die Entgelte für sie von den reichsgesetzlichen Krankenkassen und knappschaftlichen Krankenkassen zu zahlen sind;
10. Beherbergung, Beköstigung und die üblichen Naturalleistungen, die ein Unternehmer den innerhalb seiner gewerblichen Tätigkeit beschäftigten Angestellten und Arbeitern als Vergütung für die geleisteten Dienste gewährt, unbeschadet der Steuerpflicht nach § 1 Nr. 2, wenn es sich um unterhaltsberechtigte Familienangehörige handelt;

11. bei eingetragenen Genossenschaften, die der gemeinschaftlichen Verwertung von Erzeugnissen der Genossen oder dem gemeinschaftlichen Einkauf von Waren ausschließlich für die Genossen dienen, derjenige Teil des Umsatzes, der als Entgelt für Rücklieferung von Rückständen aus der im Betriebe der Genossenschaft erfolgten Verarbeitung der von den Genossen eingelieferten Erzeugnisse oder als Rückvergütung auf den Kaufpreis der von den Genossen bezogenen Waren anzusehen ist.

Nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen ist die gleiche Steuerbefreiung durch das Landesfinanzamt auf Antrag Gesellschaften mit beschränkter Haftung zuzugestehen, die Zwecke der im Abs. 1 bezeichneten Art verfolgen, sofern die Gesellschafter sich in ihrer Eigenschaft als Hersteller oder Verbraucher für die gemeinsame Wahrnehmung der von der Gesellschaft mit beschränkter Haftung übernommenen Aufgaben im allgemeinen der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaften zu bedienen pflegen. Das gleiche gilt von Gesellschaften mit beschränkter Haftung, deren Gesellschafter ausschließlich oder doch überwiegend die im Abs. 1 bezeichneten Genossenschaften oder die ihnen gleichgestellten Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind. Der Antrag ist spätestens mit Einlegung des Rechtsmittels gegen eine Veranlagung zu stellen. Gegen die Entscheidung des Landesfinanzamts über den Antrag ist die Beschwerde an den Reichsfinanzhof gegeben; der Reichsfinanzhof entscheidet im Beschlußverfahren.

§ 3

Von der Steuer sind befreit:

1. Reich und Länder wegen des Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehrs, sowie Beförderungsunternehmungen wegen der auf Gesetz beruhenden Leistungen für diesen Verkehr;
2. Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände wegen der Schlachthöfe, Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke;
3. Unternehmen, deren Zwecke ausschließlich gemeinnützig oder wohltätig sind, soweit es sich um solche Umsätze dieser Unternehmen handelt, bei denen die Entgelte hinter den durchschnittlich für gleichartige Leistungen von Erwerbsunternehmungen vereinnahmten Entgelten zurückbleiben. Ob ein Unternehmen als gemeinnützig oder wohltätig im Sinne dieser Vorschrift anzuerkennen ist, bestimmt das Landesfinanzamt im Benehmen mit der zuständigen Landesbehörde. Der Reichsminister der Finanzen muß mit Zustimmung des Reichsrats nähere Bestimmungen über die Voraussetzungen dieser Anerkennung erlassen. Gegen die Entscheidung des Landesfinanzamts ist die Beschwerde an den Reichsfinanzhof gegeben; der Reichsfinanzhof entscheidet im Beschlußverfahren.

§ 4

Erbringt ein Unternehmer den Nachweis, daß er von ihm ausgeführte Gegenstände im Inland erworben oder in das Inland eingeführt hat und die Lieferung an ihn der Steuerpflicht unterlag, so vergütet ihm die Steuerstelle den Teil des entrichteten Entgelts, der der Steuer für die Lieferung an ihn entspricht. Der Antrag ist für einen Steuerabschnitt (§ 33) gleichzeitig mit der Steuererklärung (§ 35) zu stellen.

§ 5

In den Fällen, in denen die Steuer lediglich an die Lieferung anknüpft, liegt eine Lieferung im Sinne dieses Gesetzes vor, wenn der Lieferer dem Abnehmer die Verfügung über eine Sache verschafft. Als Lieferung ist auch eine Leistung aus einem Vertrag über die Bearbeitung und Verarbeitung einer Sache anzusehen, wenn der Unternehmer Stoffe, die er beschafft, verwendet und es sich hierbei nicht nur um Zutaten oder Nebensachen handelt. Das gilt auch, wenn Sachen in Ausführung eines solchen Vertrags mit dem Grund und Boden fest verbunden werden.

Der Lieferung steht die Übertragung der mit dem Besitz eines Pfandscheins verbundenen Rechte gleich.

§ 6

Ist bei einer Lieferung für die Höhe des Steuersatzes die Beschaffenheit des Gegenstandes maßgebend, so entscheidet bei Gegenständen, die aus mehreren Stoffen zusammengesetzt sind, der wertvollere Bestandteil über den Steuersatz.

Die Vorschrift findet auf die Steuerpflicht nach § 1 Nr. 2 entsprechende Anwendung.

§ 7

Bei Abwicklung mehrerer von verschiedenen Unternehmern über dieselben Gegenstände oder über Gegenstände gleicher Art abgeschlossenen Umsatzgeschäfte sind nur die Lieferungen derjenigen Unternehmer steuerpflichtig, die den unmittelbaren Besitz übertragen. Der Übertragung des unmittelbaren Besitzes durch einen Unternehmer steht die Übertragung durch denjenigen gleich, der die Gegenstände auf Grund eines besonderen, mit dem Unternehmer abgeschlossenen Vertrags für diesen besitzt, es sei denn, daß er lediglich die Beförderung der Gegenstände übernommen hat.

Betrifft im Falle des Abs. 1 eines der Umsatzgeschäfte eine Lieferung der in den §§ 15 und 21 bezeichneten Art, so ist der Lieferer auch dann steuerpflichtig, wenn er den unmittelbaren Besitz nicht überträgt.

§ 8

Die Steuer wird von dem für die steuerpflichtige Leistung vereinnahmten Entgelte berechnet. Erfolgt die Besteuerung nach Zeitabschnitten (§ 33), so ist die Gesamtheit der in den Zeitabschnitten vereinnahmten Entgelte zugrunde zu legen.

In den Fällen der § 17 Nr. 3, § 23 Abs. 1 Nr. 4 ist dem Entgelte der auf den Gegenstand entfallende Eingangszoll hinzuzurechnen, sofern er nicht bereits im Lieferungspreis enthalten ist.

In den Fällen des § 1 Nr. 2 tritt an die Stelle des Entgelts der gemeine Wert der entnommenen Gegenstände; dabei ist von den Preisen auszugehen, die am Orte und zur Zeit der Entnahme für Gegenstände der gleichen oder ähnlichen Art von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegen.

In den Fällen des § 5 Abs. 2 gilt als Entgelt der Preis des Pfandscheins zuzüglich der Pfandsumme.

Ist für die Steuerpflicht einer einzelnen Lieferung die Höhe des Entgelts maßgebend, so ist vom Entgelte für die Lieferung jedes einzelnen Gegenstandes auszugehen, es sei denn, daß mehrere auf einmal entnommene Gegenstände eine wirtschaftliche Einheit bilden oder nach der Bestimmung des Lieferers nur zu einem Gesamtpreis gemeinsam lieferbar sind.

Beträge, die vom Leistungsverpflichteten für die Beförderung und Versicherung der Gegenstände, auf die sich die Verpflichtung bezieht, in Rechnung gestellt werden, sind nur insoweit nicht als Teil des Entgelts anzusehen, als durch sie die Auslagen des Leistungsverpflichteten für die Beförderung und Versicherung ersetzt werden.

Die Kosten der Warenumschließung dürfen nur dann vom Entgelt gekürzt werden, wenn die Warenumschließung vom Lieferer zurückgenommen und das Entgelt um den auf sie entfallenden Teil gemindert wird.

Bei Geschäften, deren Abwicklung in einer steuerpflichtigen Leistung jedes der Beteiligten an den andern besteht (z. B. Tauschgeschäften), gilt der Wert jeder der Leistungen als Entgelt für die andere; diese Vorschrift findet bei Hingabe an Zahlungs Statt entsprechende Anwendung.

Ausländische Werte sind nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen umzurechnen.

§ 9

Auf Antrag kann die Steuerstelle gestatten, daß die Steuer nicht nach den vereinnahmten Entgelten, sondern nach den Entgelten für die bewirkten Leistungen ohne Rücksicht auf die Vereinnahmung berechnet wird. Der Antrag kann auf einen von mehreren gesonderten Betrieben desselben Steuerpflichtigen beschränkt werden. Dem Antrag ist nur stattzugeben, wenn Bücher nach kaufmännischen Grundsätzen geführt werden.

Ist die Besteuerung nach den Entgelten für die bewirkten Leistungen gestattet, so finden die Vorschriften dieses Gesetzes mit der Maßgabe Anwendung, daß, soweit in ihnen von den vereinnahmten Entgelten gehandelt wird, an deren Stelle die Entgelte für die bewirkten Leistungen treten.

Einen Übergang von einer zur andern Versteuerungsart kann die Steuerstelle zur Sicherung des Steueraufkommens an Bedingungen knüpfen, über die der Reichsminister der Finanzen nähere Bestimmungen erläßt.

Eine Festsetzung der Versteuerungsart auf Grund des Umsatzsteuergesetzes vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 779) behält auch für dieses Gesetz ihre Wirkung.

§ 10

Die Steuerbeträge sind, soweit die Besteuerung nach Zeitabschnitten erfolgt (§ 33), auf volle Mark, in den übrigen Fällen auf volle zehn Pfennig nach unten abzurunden. Kleinere Beträge sind nicht zu erheben.

§ 11

Die Steuer ist in den Fällen des § 1 Nr. 1 und 2 von demjenigen zu entrichten, der die gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausübt. Dabei werden die in mehreren Betrieben desselben Steuerpflichtigen vereinnahmten Entgelte zusammengerechnet.

Im Falle des § 1 Nr. 3 liegt die Entrichtung der Steuer dem Versteigerer ob, und zwar auch dann, wenn der Auftraggeber eine selbständige berufliche oder gewerbliche Tätigkeit ausübt. Er ist berechtigt, sich bei seinem Auftraggeber für die entrichteten Steuerbeträge schadlos zu halten.

§ 12

Bei Leistungen aus Verträgen, die nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes abgeschlossen sind, ist der Steuerpflichtige nicht berechtigt, die Steuer dem Leistungsberechtigten neben dem Entgelte ganz oder teilweise gesondert in Rechnung zu stellen, es sei denn, daß als Entgelt für eine Leistung gesetzlich bemessene Gebühren angesetzt werden. Der Abnehmer aus einem Lieferungsvertrag ist nicht berechtigt, das ihm von seinem Lieferer in Rechnung gestellten Entgelt um die bei der Weiterveräußerung des Gegenstandes fällige Steuer zu kürzen.

Auf eine Vereinbarung, die den vorstehenden Vorschriften entgegensteht, kann sich der Steuerpflichtige, im Falle des Abs. 1 Satz 2 der Abnehmer, nicht berufen.

§ 13

Die Steuer beträgt, soweit nicht in den folgenden Vorschriften (§§ 15, 21, 25, 27) höhere Sätze vorgesehen sind, bei jedem steuerpflichtigen Umsatz einundeinhalb vom Hundert des Entgelts.

§ 14

Aus dem Aufkommen der Umsatzsteuer erhält derjenige, dessen jährliches Gesamteinkommen 5 000 Mark nicht übersteigt, eine Vergütung gewährt, wenn er mehr als ein Kind unter 16 Jahren versorgt. Als Kinder gelten Abkömmlinge des Antragstellers oder seines Ehegatten einschließlich der Adoptiv-, Pflege- und Stiefkinder; ihnen gleichgestellt werden im Hausstand versorgte Eltern und Voreltern einschließlich der Stief- und Pflegeeltern des Antragstellers oder seines

Ehegatten, wenn sie ohne wesentliches Einkommen sind und einem Erwerbe nicht nachgehen können.

Bei Ermittlung des Einkommens ist das Einkommen des Ehegatten, wenn er sich im gleichen Hausstand mit dem Antragsteller befindet, und das Einkommen der im Abs. 1 genannten Personen hinzuzurechnen. Dabei ist von der Veranlagung zur Einkommensteuer auszugehen.

Die Vergütung beträgt bei einem Einkommen

von nicht mehr als 3 000 Mark	40 Mark,
von mehr als 3 000 Mark, aber nicht mehr als 4 000 Mark	30 » ,
von mehr als 4 000 Mark, aber nicht mehr als 5 000 Mark	20 » .

Die Beträge werden dem Antragsteller für jede zur Vergütung Anlaß gebende Person gewährt. Bei mehr als zwei zur Vergütung Anlaß gebenden Personen erhöhen sich die Beträge um fünfzig vom Hundert.

Bestreitet der Antragsteller seinen Lebensunterhalt überwiegend aus den Erzeugnissen eines eigenen landwirtschaftlichen Betriebs, so ermäßigt sich die Vergütung auf die Hälfte.

Die Voraussetzungen für die Vergütung müssen mindestens während eines Zeitraums von 275 Tagen des Kalenderjahrs bestanden haben.

Der Antrag ist im Laufe des Monats Januar für das vorausgegangene Kalenderjahr bei dem für die Veranlagung der Einkommensteuer zuständigen Finanzamt des Wohnsitzes des Antragstellers oder bei der Gemeindebehörde zu stellen. Gegen die Ablehnung des Antrags stehen dem Antragsteller die gleichen Rechtsmittel zu wie gegen eine Steuerveranlagung.

Der Antrag kann das erste Mal im Januar 1921 für das Kalenderjahr 1920 gestellt werden.

Hat im vorausgegangenen Kalenderjahre das Aufkommen an Umsatzsteuer weniger als 1,5 Milliarden Mark betragen, so findet eine Vergütung nicht statt. Im übrigen beträgt die Vergütung

ein Fünftel der im Abs. 3 genannten Sätze, wenn das Gesamtaufkommen 1,5 Milliarden und mehr, aber nicht mehr als 2 Milliarden beträgt;

zwei Fünftel, wenn das Gesamtaufkommen mehr als 2 Milliarden, aber nicht mehr als 2,5 Milliarden beträgt;

drei Fünftel, wenn das Gesamtaufkommen mehr als 2,5 Milliarden, aber nicht mehr als 3 Milliarden beträgt;

vier Fünftel, wenn das Gesamtaufkommen mehr als 3 Milliarden, aber nicht mehr als 3,5 Milliarden beträgt.

II. Erhöhte Umsatzsteuer auf die Lieferung bestimmter Luxusgegenstände durch den Hersteller

§ 15

Die Steuer erhöht sich auf fünfzehn vom Hundert des Entgelts bei der Lieferung der unter I und II bezeichneten Gegenstände durch denjenigen, der sie innerhalb seiner gewerblichen Tätigkeit herstellt oder gewinnt (Hersteller). Die erhöhte Steuerpflicht tritt nicht ein, wenn diese Gegenstände ihrer Beschaffenheit nach nicht für die Hauswirtschaft, sondern für den Gebrauch oder Verbrauch innerhalb einer gewerblichen oder beruflichen Tätigkeit bestimmt sind; dies ist dann nicht anzunehmen, wenn die Gegenstände der Befriedigung von Bedürfnissen zu dienen geeignet sind, die sowohl in der Hauswirtschaft wie bei Gelegenheit der Ausübung einer gewerblichen oder beruflichen Tätigkeit bestehen. Die erhöhte Steuerpflicht tritt ferner, unbeschadet der Vorschriften zu I Nr. 9 Ba, II Nr. 21 und 23, nicht ein, wenn die Gegenstände ihrer Beschaffenheit nach zur Errichtung eines Bauwerkes bestimmt sind. Von der erhöhten Steuer befreit sind Arzneimittel, mit Ausnahme der zu II Nr. 16 genannten, Verbandstoffe, Gegenstände der Kranken-, Säuglings- und Wochenpflege und Vorrichtungen, die zum Ausgleich körperlicher Gebrechen dienen.

I. Der erhöhten Steuer unterliegen mit Rücksicht auf den Stoff oder die Art der Bearbeitung:

1. Gegenstände aus oder in Verbindung mit Edelmetallen, soweit es sich nicht um die nach § 21 Abs. 1 Nr. 1 erhöht steuerpflichtigen Gegenstände des Juweliergewerbes oder der Gold- und Silberschmiedekunst handelt. Silberne Taschenuhren mit nur einem silbernen Deckel sind nicht erhöht steuerpflichtig;
2. Gegenstände aus unedlen Stoffen, die mit Platin, Gold oder Silber belegt (plattiert oder doubliert) oder platiniert, vergoldet oder versilbert sind, mit Ausnahme von Christbaumschmuck, Taschenuhren und den zu II Nr. 17 bezeichneten Gegenständen. Als unedler Stoff gilt auch eine Legierung mit nicht mehr als $^{500}/_{1000}$ Silbergehalt;
3. Halbedelsteine, einschließlich der synthetischen, und Gegenstände in Verbindung mit ihnen;
4. Nachahmungen der zu 3 genannten Stoffe sowie Gegenstände aus oder in Verbindung mit diesen Nachahmungen mit Ausnahme der Spielwaren und der zu II Nr. 17 bezeichneten Gegenstände. Glasperlen gelten nicht als Nachahmungen von Perlen;
5. Gegenstände aus oder in Verbindung mit Bernstein, Gagat (Jet), Korallen, Elfenbein, Meerschaum, Perlmutter oder Schildpatt;
6. Gegenstände aus Kupfer, Zinn oder Nickel oder aus Legierungen, die diese Metalle enthalten, sowie Gegenstände, die mit diesen Metallen oder ihren Legierungen belegt (plattiert) sind. Taschenuhren und Spiel-

waren dieser Art sowie Weckeruhren aus Messing sind nicht erhöht steuerpflichtig;

7. Gegenstände aus nichtschmiedbarem Kunstguß, aus anderem nichtschmiedbaren feinen Guß sowie Kunstschmiedearbeiten;
8. Gegenstände aus Ton (keramische Gegenstände) mit Ausnahme von Spielwaren:
   a) aus Steinzeug mit Ausnahme von glatten und einfarbigen Geschirren und Platten für Wand- und Fußbodenbekleidung,
   b) aus Steingut mit Ausnahme von Geschirren und Platten für Wand- und Fußbodenbekleidung, es sei denn, daß sie mit Metallmattfarben gemustert (dekoriert) oder mit Lüster- oder Metallüberzug versehen sind, sowie mit Ausnahme der ungemusterten Spülwaren,
   c) aus Porzellan mit Ausnahme der Tafel- und Küchengeschirre, es sei denn, daß sie in künstlerischer Ausgestaltung oder mit Metallmattfarben gemustert (dekoriert) oder mit Lüster- oder Metallüberzug versehen sind;
9. Gegenstände aus Glas:
   A. Hohlgläser, geschliffen, graviert, geätzt, gemustert, mattiert, bemalt, vergoldet, versilbert oder durch Auftragen oder Einbrennen von Farben gemustert;
   B. Gegenstände aus Spiegel- oder Tafelglas:
      a) Verglasungen von Fenstern und Türen mit Spiegelglas bei einem Flächeninhalte von mehr als $0{,}75$ Quadratmeter,
      b) Spiegelglas, belegt oder unbelegt, gefeldert (fazettiert) oder ungefeldert (unfazettiert), bei einem Flächeninhalte von mehr als $0{,}75$ Quadratmeter; Spiegel aus bemaltem, vergoldetem, versilbertem oder durch Auftragen oder Einbrennen von Farben oder sonst gemustertem Spiegelglase;
      c) Auflegeplatten für Möbel- und Zimmerausstattungen;
   C. Gegenstände aus oder in Verbindung mit optischen Gläsern;
10. Gegenstände, die ganz oder teilweise aus Schmelzglas bestehen, soweit das Schmelzglas vergoldet, versilbert, bronziert oder durch Auftragen oder Aufbrennen von Farben gemustert ist;
11. Gegenstände der Inneneinrichtung aus Horn;
12. Gegenstände aus oder in Verbindung mit Leder:
   a) aus Ganzleder hergestellte Bucheinbände, Sammel- oder Diplommappen mit Ausnahme von Andachtsbüchern. Die erhöhte Steuerpflicht erstreckt sich bei gleichzeitiger Lieferung auch auf das Buch und den Inhalt der Mappe,

b) Schuhe, deren Oberteile aus Seide, Brokat oder Samt hergestellt oder deren Schäfte ganz oder teilweise aus ganzen Lackbesätzen oder aus Sämischleder bestehen,

c) Handschuhe, mit Ausnahme solcher, die mit anderem Stoffe als Pelz gefüttert sind,

d) Gegenstände der Inneneinrichtung mit Bezügen aus Leder,

e) alle übrigen aus Leder hergestellten Gegenstände mit Ausnahme von Akten-, Geld- und Geldschein-, Pfeifen-, Schul-, Zigarren- und Zigarettentaschen aus glattem Rind-, Roß-, Schaf- oder nicht lackiertem Kalbleder, sowie mit Ausnahme von den unter II Nr. 8 und 9 genannten Gegenständen, von Puppen und Puppenbälgen, von Thermosflaschen und Uhrenarmbändern;

13. Gegenstände aus Holz mit Ausnahme der Spielsachen und der zu II Nr. 17 bezeichneten Gegenstände:

a) aus oder in Verbindung mit poliertem Ahorn-, mit Amaranth-, mit poliertem Apfelbaum-, poliertem Birnbaum-, mit poliertem Buxbaum-, mit Eben-, mit poliertem Eschen-, mit Gelb-, Grenadille-, poliertem Hikory-, poliertem Kirschbaum-, mit Königs-, Korallen-, Mahagoni-, Mora-, Platanen-, poliertem Pflaumenbaum-, Pock- (Guajak-, Franzosen-), Palisander-, (Palisander-, Polyxander-, Jacaranda-, Violett-), Redwood-, Rosen-, Tiek- (Teak-), Thuja-, Satin-, Schlangen-, Tee-, Zebra-, Zedern-, Zitronenholz sowie mit sonstigen Edelhölzern, welche der Regel nach bei der Verarbeitung poliert, lackiert oder mattiert (gewachst) werden; ferner aus massivem Nußbaumholz und alle massiv eichenen Kastenmöbel,

b) ohne Rücksicht auf die Holzart bei Bildhauer- und Bildschnitzerarbeit, bei feiner Schnitzarbeit, bei feiner Drechslerarbeit, bei Nachahmungen feiner Schnitzarbeiten, die durch Pressen, Brennen, Ätzen oder Stanzen oder durch Behandlung mit dem Sandgebläse hergestellt sind, bei eingelegter Arbeit, bei Bronzierung oder feiner Bemalung,

c) mit echtem Japanlack lackiert;

14. Gegenstände aus Korbgeflecht:

a) Gegenstände aus oder in Verbindung mit Peddigrohr,

b) aus anderem Rohr, wenn es sich um feine Flechtarbeiten, insbesondere vergoldete, versilberte, polierte, bronzierte oder fein bemalte handelt, oder bei Verbindung mit Glas oder Erzeugnissen des Töpfergewerbes,

c) ohne Rücksicht auf die Rohrart: Flaschenservierkörbe, Hundehütten, Nähkörbe und Nähständer, Schirmkörbe für Wagen, Strandkörbe, Teewagen, Vogelbauer, Vorrichtungen zur Aufnahme von Blumen und Zeitungshalter,

15. Gegenstände der Inneneinrichtung in Verbindung mit Brokat, Samt, einschließlich Velvet und Velours, jedoch mit Ausnahme von Manchester- und Genu-Cord und einfachen Moquettestoffen; mit Plüsch, Seide, Gobelinstoff, handgefertigten Stoffen, Metallgespinsten, Gespinsten, die mit der Hand verziert sind, oder zugerichteten Schmuckfedern; in Verbindung mit Spitzen, Spitzenstoffen oder Stickereien in einer Breite von mehr als zwei Zentimetern. Diese Vorschrift findet auf die zu II Nr. 9, 22, 25 bis 31 genannten Gegenstände keine Anwendung.

II. Der erhöhten Steuer unterliegen ferner mit Rücksicht auf den Verwendungszweck die folgenden Gegenstände, soweit sie nicht bereits unter I fallen:

1. Schmucksachen aller Art, soweit sie nicht nach § 21 Abs. 1 Nr. 1 erhöht steuerpflichtig sind;
2. Bildwerke sowie Zier- und Schmuckgegenstände der Inneneinrichtung, einschließlich von Plastiken und Bildern, abgesehen von Photographien, die lediglich Personen darstellen. Zu den Zier- und Schmuckgegenständen gehören auch Gegenstände, die an sich einem praktischen Gebrauche zu dienen geeignet sind, bei denen aber die Gebrauchsmöglichkeit hinter dem Zwecke äußerer Wirkung offensichtlich zurücktritt.

   Der erhöhten Steuer unterliegen nicht Ansichtspostkarten, Bilder, soweit sie der Unterhaltung und Fortbildung der Jugend dienen, ferner Grabdenkmäler in schlichter Ausführung sowie Originalwerke der Plastik, Malerei und Graphik (§ 21 Abs. 1 Nr. 2). Zu den Originalwerken der Graphik gehören auch Radierungen, Holzschnitte, Kupferstiche und Künstlersteinzeichnungen;
3. Erzeugnisse des Buchdrucks auf besonderem Papier mit beschränkter Auflage sowie sonstige Papierwaren, die aus handgeschöpftem oder Bütten-, China-, Japan- oder Reispapier hergestellt sind;
4. photographische Handapparate sowie deren Bestandteile und Zubehör;
5. Handwaffen, deren Bestandteile und Zubehör sowie die für Handfeuerwaffen bestimmte Munition;
6. Flügel, Klaviere, Harmonien, Streich- und Zupfinstrumente sowie Vorrichtungen zur mechanischen Wiedergabe musikalischer Stücke oder deklamatorischer Vorträge (Klavierspielapparate, Sprechapparate, Phonographen, Orchestrions usw.) sowie deren Bestandteile und Zubehör; diese Gegenstände auch dann, wenn sie nicht zum Gebrauch in der Hauswirtschaft bestimmt sind;
7. Billarde und deren Zubehör, auch dann, wenn sie nicht zum Gebrauch in der Hauswirtschaft bestimmt sind;
8. Land-, Wasser- oder Luftfahrzeuge zur Personenbeförderung, wenn sie mit motorischer Kraft betrieben werden oder wenn sie nach ihrer Beschaffenheit für Vergnügungs- oder Sportzwecke bestimmt sind, sowie deren Bestandteile und Zubehör;

9. Kinder-, Sport-, Klapp- und Promenadenwagen, wenn sie vergoldete, versilberte, vermessingte oder vernickelte Eisenteile enthalten oder mit weißer oder elfenbeinfarbiger Lackierung versehen sind;
10. zugerichtete Felle zur Herstellung von Pelzwerk, mit Ausnahme gewöhnlicher Hasen-, Kanin-, Katzen-, Hunde- und Schaffelle, sowie Bekleidungs- und Inneneinrichtungsgegenstände aus oder in Verbindung mit Pelzwerk, mit Ausnahme gewöhnlicher Hasen-, Kanin-, Katzen-, Hunde- und Schafpelze;
11. Fächer;
12. Federboas;
13. Gura- und Samtvogelbälge und Teile hiervon; echte Paradies-, Kronen- und Stangenreiher, echte Straußen- und Marabufedern;
14. aus oder in Verbindung mit Kautschuk hergestellte Badehauben, Badewannen, Fußabstreicher, Reiseeinrichtungen, Schwammbeutel, Tabakbeutel, Mäntel, Umhänge;
15. Riech- oder Schönheitsmittel;
16. Geheimmittel;
17. Spazierstöcke, Schirme, Reitgerten und Peitschen aus oder in Verbindung mit Edelhölzern, insbesondere Macassa (Ebenholz), Kokobolo-, Jacaranda-, Celebes-, Schlangen-, Partridge-, Vera-, Violett-, Boulettrie-, Pock- (Guajak-, Franzosen-), Palmira-, Greenhard-, Madagaskar-, Satin-, Palmenholz; mit wertvollen Hörnern, insbesondere Antilopen-, Brasil-, kanadisches Hirsch-, Nas-, Nilpferdhorn, oder wertvollen Rohren, insbesondere Jambis-, Nilgris-, Malakka-, Palmen-, Partridge-, Dragon-, Jokohamarohr, jedoch mit Ausnahme von Bambus-, Manilla-, Pfeffer- und Tonkingrohr;
18. Puppen, Puppenbälge oder Tiere aus Stoff aller Art, wenn sie größer oder länger als fünfundsechzig Zentimeter sind;
19. Stand-, Tisch- und Wanduhren aus oder in Verbindung mit Stein- oder Kunststein oder mit Erzeugnissen des Töpfergewerbes, ferner auch bei bloßer Verbindung mit den zu I Nr. 2 und Nr. 8 genannten Stoffen;
20. Beleuchtungsgegenstände sowie deren Bestandteile und Zubehör:
    a) bei mehr als vier Leuchtstellen,
    b) auch bei bloßer Verbindung mit den zu I Nr. 2 genannten Stoffen oder Bleiverglasung, ferner mit Seidenschirmen sowie aus oder in Verbindung mit Stein oder Kunststein oder mit Erzeugnissen des Töpfergewerbes oder in Verbindung mit Fransen aus Gespinsten aller Art oder glatten einfarbigen Perlfransen von mehr als je fünfzehn Zentimetern Länge; oder in Verbindung mit geraden Hohlglasstengeln, glatt oder gerieft, ohne Schliff, von mehr als fünfundzwanzig Zentimetern Länge; oder in Verbindung mit sonstigen Glas- und Glasperlenbehängen;
21. Parkettäfelböden;

22. Teppiche, abgepaßt oder vom Stück, sofern die Decke aus Brokat, Samt, einschließlich von Velvet und Velours, Plüsch, Seide oder Wolle besteht. Der sogenannte Axminsterteppich und der sogenannte Tapestryteppich sind nicht erhöht steuerpflichtig;
23. Wandbekleidungen:
    a) aus Porzellan,
    b) aus Papier, das vergoldet versilbert, bronziert oder gepreßt ist oder Brokat, Gobelin, Seide, Samt oder Leder nachahmt, sowie Künstlertapeten,
    c) aus anderen Stoffen mit Ausnahme von Ton-, Steinzeug-, oder Steingutfliesen (I Nr. 8) und nicht getäfeltem Weichholz;
24. Koffer und Reisetaschen aus Rohrplatten, aus gepreßten Pflanzenfasern, soweit sie eine Länge von mehr als fünfundsechzig Zentimetern haben; Schrankkoffer;
25. Wäsche:
    a) Leibwäsche aus Seide, Halbseide oder Leinenbatist; aus anderen Stoffen in Verbindung mit Handspitzen, Handstickereien oder anderen handgefertigten Verzierungen bei einer Breite von mehr als vier Zentimetern oder in Verbindung mit Spitzen, Stickereien oder Verzierungen aller Art, wenn sie mehr als ein Fünftel der Gesamtfläche des Bekleidungsgegenstandes ausmachen; außerdem Schlafanzüge,
    b) Korsetts aus Brokat, Samt, einschließlich von Velvet und Velours, Seide, Leinendamast, Stoffen mit damastähnlichen Gebilden; aus anderen Stoffen in Verbindung mit Handspitzen, Handstickereien oder anderen handgefertigten Verzierungen bei einer Breite von mehr als vier Zentimetern oder in Verbindung mit Spitzen, Stickereien oder Verzierungen aller Art, wenn sie mehr als ein Fünftel der Gesamtfläche ausmachen,
    c) Bettwäsche aus Seide, Halbseide, Leinenbatist, Leinendamast oder Stoffen mit damastähnlichen Gebilden; aus anderen Stoffen in Verbindung mit Handspitzen, Handstickereien oder anderen handgefertigten Verzierungen bei einer Breite von mehr als vier Zentimetern oder in Verbindung mit Spitzen, Stickereien oder Verzierungen aller Art, wenn sie mehr als ein Fünftel der Fläche ausmachen,
    d) Tischwäsche oder sonstige Haushaltungswäsche aus Seide, Halbseide, Leinenbatist, Leinendamast oder Stoffen mit damastähnlichen Gebilden; aus anderen Stoffen in Verbindung mit Handspitzen, Handstickereien oder anderen handgefertigten Verzierungen in einer Breite von mehr als vier Zentimetern oder in Verbindung mit Spitzen, Stickereien oder Verzierungen aller Art, wenn sie mehr als ein Fünftel der Fläche ausmachen.

Die erhöhte Steuerpflicht tritt nicht ein, wenn lediglich Buchstaben, Nummern oder Monogramme mit der Hand gestickt sind;

26. Oberbekleidung aus Brokat, Seidensamt, aus Seiden- oder Wollplüsch, aus feiner Seide (insbesondere Chiffon, Crèpe de chine, Crèpe Georgette, Schappevoile Voileninon, Marquisette, Tüll, Leinenbatist oder Leinendamast; aus anderen Stoffen in Verbindung mit Metallgespinsten aller Art oder in Verbindung mit Handspitzen, Handstickereien oder sonstigen handgefertigten Verzierungen in einer Breite von mehr als vier Zentimetern oder in Verbindung mit Spitzen, Stickereien oder Verzierungen aller Art, die mehr als ein Fünftel der Gesamtfläche des Bekleidungsgegenstandes ausmachen; außerdem mit Seide gefütterte Oberbekleidung für Herren, wenn sich das Seidenfutter nicht nur auf das Ärmelfutter beschränkt;

27. sonstige Bekleidungsstücke:

a) Netz- und Wirkwaren aus Seide, aus anderen Stoffen in Verbindung mit Metallgespinsten oder in Verbindung mit Handspitzen, Handstickereien oder anderen handgefertigten Verzierungen in einer Breite von mehr als vier Zentimetern; oder in Verbindung mit Spitzen, Stickereien oder Verzierungen aller Art, sofern sie mehr als ein Fünftel der Fläche ausmachen,

b) Schleier, Gamaschen, Kopf- und Umschlagetücher, Schale, Schirme und Schürzen aus Brokat, Seidensamt, Seiden- und Wollplüsch, Seide oder handgefertigten Stoffen; aus anderen Stoffen in Verbindung mit Handspitzen, Handstickereien oder anderen handgefertigten Verzierungen in einer Breite von mehr als vier Zentimetern; oder in Verbindung mit Spitzen, Stickereien oder sonstigen Verzierungen, sofern sie mehr als ein Fünftel der Gesamtfläche ausmachen; oder in Verbindung mit Metallgespinsten;

28. Bettdecken, Gardinen, Vorhänge aus Brokat, Samt, einschließlich Velvet und Velours, Plüsch, Seide oder handgefertigten Stoffen; aus anderen Stoffen gewebt, wenn sie auf je zweieinhalb Zentimeter im Geviert mehr als 12 Kettenfäden aufweisen; Madraserzeugnisse; sonstige Erzeugnisse, die mit Lockerstich versehen sind, oder die mit der Maschine hergestellte Einzelzierstücke (Effekte, Motive) mit einem Durchmesser von mehr als 30 Zentimetern enthalten, oder die in Verbindung mit Handspitzen, Handstickereien oder anderen handgefertigten Verzierungen in einer Breite von mehr als vier Zentimetern oder in Verbindung mit Metallgespinsten stehen, oder die mit verschiedenartig geformten Glasperlen oder Glasbehängen versehen sind;

29. andere Decken und Kissen aus Brokat, Samt, einschließlich Velvet und Velours, Plüsch, Seide, Halbseide, Leinenbatist, Leinendamast oder Stoffen mit damastähnlichen Gebilden; aus anderen Stoffen in Ver-

bindung mit Metallgespinsten, Tressen, Spitzen, Stickereien aller Art oder einer sonstigen Verzierung, die mit der Hand hergestellt sind. Nicht erhöht steuerpflichtig sind Reisedecken aus Plüsch sowie Reise- und Steppdecken, die mit Wolle, Watte, Kapok oder Seegras gefüllt sind;

30. Gegenstände, die der Ausschmückung von Bekleidungsstücken oder Gegenständen der Inneneinrichtung zu dienen geeignet sind:
   a) abgepaßte Bänder aller Art,
   b) abgepaßte Handstickereien, Handspitzen oder sonstige handgefertigte Stücke bei einer Länge oder einem Durchmesser von mehr als 30 Zentimetern; Handstickereien, handgefertigte Spitzen und Spitzenstoffe als Meterware in einer Breite von mehr als vier Zentimetern;
   c) Tressenwaren (Flechtwaren) aller Art aus Seide bei einem Durchmesser oder einer Breite von mehr als vier Zentimetern sowie in Verbindung mit Metallfäden,
   d) angefangene oder vorgezeichnete Handarbeiten in Verbindung mit Brokat, Samt, einschließlich Velvet oder Velours, Plüsch, Seide, Metallfäden oder Glasperlen;

31. Hüte, Hutformen und Mützen aus Brokat, Seide, Seidensamt, geklebten Federn; aus anderen Stoffen in Verbindung mit Sprungfedern, Handspitzen, Handstickereien oder anderen handgefertigten Stoffen, mit Gura- oder Samtvögeln oder Teilen davon, echten Paradies-, Kronen- oder Stangenreihern, echten Straußen- und Marabufedern; ferner Panama-, Manila-, Bangkok- oder Florentinerhüte sowie mit der Hand genähte Hüte aus Strohgeflecht, das weniger als sechs Millimeter breit ist;

32. Pralinen, Fondants und mit Marzipan, Früchten, Saft oder Likören aller Art gefüllte Dessertbonbons.

§ 16

Der Reichsrat ist ermächtigt, nähere Bestimmungen über die Abgrenzung der im § 15 bezeichneten Gegenstände zu erlassen (Warenverzeichnis). Er ist befugt, hierbei einerseits bestimmte an sich unter § 15 fallende Gegenstände mit Rücksicht auf ihre wirtschaftliche Verwendung von der erhöhten Steuer zu befreien und anderseits auch im § 15 nicht bezeichnete Gegenstände für erhöht steuerpflichtig zu erklären, wenn dies zur Herbeiführung einer gleichmäßigen Belastung geboten erscheint oder der Gegenstand als Zubehör eines erhöht steuerpflichtigen Gegenstandes anzusehen ist.

Die Bestimmungen treten außer Kraft, soweit der Reichstag es verlangt.

§ 17

Die erhöhte Steuerpflicht des § 15 umfaßt auch

1. die Entnahme aus dem eigenen Betriebe (§ 1 Nr. 2);
2. die Lieferung auf Grund einer Versteigerung (§ 1 Nr. 3), wenn der Versteigerer vom Hersteller beauftragt ist;
3. das Verbringen von Gegenständen der im § 15 bezeichneten Art in das Inland. § 8 Abs. 3 findet entsprechende Anwendung. Steuerpflichtig ist der erste inländische Erwerber oder, wenn der Gegenstand nicht aus dem Ausland an einen inländischen Erwerber geliefert wird, derjenige, der den Gegenstand im Inland in Gewahrsam nimmt.

§ 18

Als Hersteller im Sinne des § 15 gilt derjenige Unternehmer, der Rohstoffe oder Halberzeugnisse zu Gegenständen umgestaltet, die ihrer Beschaffenheit nach, ohne einer weiteren Bearbeitung oder Verarbeitung zu bedürfen, zum unmittelbaren Gebrauch oder Verbrauche fertiggestellt sind. Eine Behandlung der Gegenstände durch Putzen, Umpackung und ähnliche äußere Einwirkung, die nur der Hebung der Verkäuflichkeit dient, gilt nicht als weitere Bearbeitung oder Verarbeitung.

Stellt ein Unternehmer auf Grund eines Bearbeitungs- oder Verarbeitungsvertrags einen Gegenstand für einen Besteller her, der Gegenstände dieser Art innerhalb seiner gewerblichen Tätigkeit weiterveräußert, so gilt als Hersteller der Besteller.

Der Reichsrat kann für bestimmte Bearbeitungs- und Verarbeitungsverfahren und bestimmte Arten von Gegenständen über die Anwendung der vorstehenden Vorschriften nähere Bestimmungen erlassen.

§ 19

Wird ein Gegenstand von einem Unternehmer, der ihn nach seiner Herstellung oder seiner Einfuhr aus dem Ausland erworben hat, weiterbearbeitet oder verarbeitet (§ 18 Abs. 1), so ist die Lieferung des infolge der Bearbeitung oder Verarbeitung entstandenen Gegenstandes, wenn auch dieser seinerseits zu den im § 15 bezeichneten gehört, ebenfalls erhöht steuerpflichtig. Die Steuerstelle vergütet aber dem Bearbeiter oder Verarbeiter den Teil des von ihm bei der Beschaffung des bearbeiteten oder verarbeiteten Gegenstandes entrichteten Entgelts, der dem Unterschiede zwischen der nach den Steuersätzen des § 13 und des § 15 berechneten Steuer für die Lieferung an ihn entspricht; dies gilt auch, wenn der Hersteller die infolge der Bearbeitung oder Verarbeitung entstandenen Gegenstände in das Ausland ausführt. Der Antrag ist für den Steuerabschnitt (§ 33) gleichzeitig mit der Steuererklärung (§ 35) zu stellen. § 18 Abs. 3 findet entsprechende Anwendung.

§ 20

Dem Erwerber von Gegenständen der im § 15 bezeichneten Art vergütet die Steuerstelle auf Antrag nach näherer Bestimmung des Reichsrats zehn vom Hundert des von ihm beim Erwerb entrichteten Entgelts, wenn er nachweist, daß er

1. die Gegenstände im öffentlichen Interesse, insbesondere auch für kirchliche oder wissenschaftliche Zwecke, erworben hat, oder,
2. soweit es sich um Flügel, Klaviere, Harmonien, Streich- und Zupfinstrumente handelt, diese für Lehr- oder berufliche Zwecke erworben hat, oder,
3. soweit es sich um Orchestrions oder um selbsttätige Klavierspielapparate und deren Bestandteile und Zubehör handelt, diese zu gewerblichen Zwecken erworben hat,
4. soweit es sich um Fahrzeuge zur Personenbeförderung handelt, diese ausschließlich oder überwiegend der Ausübung des Gewerbes oder Berufs des Erwerbers dienen und nicht ihrer Beschaffenheit nach die Absicht äußerer Wirkung im Vordergrunde steht.

III. Erhöhte Umsatzsteuer auf die Lieferung bestimmter Luxusgegenstände im Kleinhandel

§ 21

Die Steuer erhöht sich auf fünfzehn vom Hundert bei der Lieferung der folgenden Gegenstände im Kleinhandel:

1. Edelmetalle sowie Gegenstände des Juweliergewerbes oder der Gold- und Silberschmiedekunst aus oder in Verbindung mit Edelmetallen, wenn es sich nicht um eine bloße Belegung oder einen Überzug unedler Stoffe mit Edelmetallteilen handelt; Edelsteine, einschließlich der synthetischen, und Perlen sowie Gegenstände aus oder in Verbindung mit Edelsteinen und Perlen. Als unedler Stoff gilt auch eine Legierung mit nicht mehr als $^{500}/_{1000}$ Silber. Vorrichtungen, die zum Ausgleich körperlicher Gebrechen dienen, unterliegen der erhöhten Steuer nicht;
2. Originalwerke der Plastik, Malerei und Graphik; Radierungen, Holzschnitte und Kupferstiche gelten als Originalwerke.
   Künstlersteinzeichnungen bleiben von der erhöhten Steuer frei, sofern es nicht Vorzugsdrucke auf besserem Papier sind;
3. Antiquitäten, einschließlich alter Drucke, und Gegenstände, wie sie aus Liebhaberei von Sammlern erworben werden, wenn diese Gegenstände nicht vorwiegend zu wissenschaftlichen Zwecken gesammelt zu werden pflegen;

4. Gebinde oder sonstige Herrichtungen aus Blumen und Pflanzen, wenn das Entgelt für die einzelne Lieferung, einschließlich der als Behälter oder zur Zusammenfassung oder Ausschmückung verwendeten Gegenstände, dreißig Mark überschreitet;
5. Reit- und Kutschpferde;
6. lebendes Wild.

§ 16 findet entsprechende Anwendung.

§ 22

Eine Lieferung im Kleinhandel im Sinne des § 21 liegt nicht vor, wenn die Gegenstände zur gewerblichen Weiterveräußerung, sei es in derselben Beschaffenheit, sei es nach vorheriger Bearbeitung oder Verarbeitung, für eigene oder fremde Rechnung erworben werden.

Nimmt der Steuerpflichtige bei der Lieferung der im § 21 genannten Gegenstände die Befreiung von dem erhöhten Steuersatze für sich in Anspruch, weil die Gegenstände zur gewerblichen Weiterveräußerung geliefert worden seien, so muß er sich von dem Erwerber nachweisen lassen, daß sie in dem Unternehmen, für das der Erwerb stattfindet, eine solche Verwendung finden können. Der Nachweis muß nach näherer Bestimmung des Reichsrats durch Vorlegung einer behördlichen Bescheinigung, die gebühren- und stempelfrei auszustellen ist, geführt werden. Der Lieferer braucht bei der einzelnen Bestellung oder Entnahme die Vorlegung der Bescheinigung nicht zu verlangen, wenn er mit dem Abnehmer in ständigen Geschäftsbeziehungen steht und ihm Inhalt und Geltungsdauer der Bescheinigung bekannt sind.

Wird gegen die vorstehenden Vorschriften verstoßen, so sind die Lieferungen ohne Rücksicht darauf, ob eine Lieferung im Kleinhandel im Sinne des § 21 vorliegt oder nicht, mit fünfzehn vom Hundert steuerpflichtig.

§ 23

Die erhöhte Steuerpflicht des § 21 umfaßt auch

1. die Entnahme aus dem eigenen Betriebe (§ 1 Nr. 2). Ist für die Steuerpflicht einer Lieferung die Höhe des Entgelts maßgebend, so ist bei der Schätzung des Wertes des entnommenen Gegenstandes (§ 8 Abs. 3) zur Feststellung der Steuerpflichtigkeit von dem Preise auszugehen, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Personen, welche die Gegenstände nicht zur gewerblichen Weiterveräußerung erwerben, gezahlt zu werden pflegt (Kleinhandelspreis);
2. die Lieferung auf Grund einer Versteigerung (§ 1 Nr. 3), es sei denn, daß die versteigerten Gegenstände zur gewerblichen Weiterveräußerung erworben werden. Weist derjenige, der in einer Versteigerung den Zuschlag erhalten hat, dem Versteigerer in der im § 22 Abs. 2 vorgeschriebenen Form nach, daß er zur gewerblichen Weiterveräußerung erworben hat, so hat er Anspruch auf eine Ermäßigung des Zuschlagpreises um den Unterschied der Steuersätze der §§ 13 und 21;

3. die entgeltliche Lieferung im Inland durch Personen, die keine gewerbliche Tätigkeit ausüben, und außerhalb einer Versteigerung, sofern die Lieferung die im § 15 unter I Nr. 1, 2, 3, 5, unter II Nr. 1, 6, 8, 10, 22 und im § 21 Nr. 1, 2 und 3 bezeichneten Gegenstände betrifft. Steuerpflichtig ist der Lieferer; mit ihm haftet der Abnehmer für die Erfüllung der Steuerpflicht;

4. die entgeltliche Lieferung in oder aus dem Ausland an eine Person, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt zur Zeit der Lieferung im Inland hat. Die Steuerpflicht tritt ein, sobald der Gegenstand ins Inland gelangt, ohne Rücksicht darauf, ob der Lieferer ein Unternehmer ist oder nicht. Steuerpflichtig ist der erste inländische Erwerber des Gegenstandes;

5. das Verbringen von Originalwerken im Sinne des § 21 Nr. 2, von Antiquitäten (§ 21 Nr. 3) und solchen sonstigen im § 21 Nr. 3 genannten Gegenständen, die für die Geschichte, die Kulturgeschichte oder die Urgeschichte der Pflanzen- und Tierwelt von Bedeutung sind, in das Ausland, es sei denn, daß der Hersteller am Tage des Verbringens ins Ausland noch nicht fünfzig Jahre tot ist oder, wenn ein Hersteller nicht bekannt ist, seit der Herstellung noch nicht fünfzig Jahre verflossen sind; die erhöhte Steuerpflicht tritt ohne Rücksicht darauf ein, ob der Verbringer ein Unternehmer ist oder nicht und ob das Verbringen gegen Entgelt erfolgt.

In den Fällen der Nr. 3 und 4 tritt völlige Steuerbefreiung ein, wenn der Gegenstand zur gewerblichen Weiterveräußerung erworben wird und der Erwerber dies bei Nr. 3 dem Lieferer, bei Nr. 4 der Steuerstelle in der im § 22 Abs. 2 vorgeschriebenen Form nachweist.

§ 24

Dem Erwerber von Gegenständen der im § 21 bezeichneten Art vergütet die Steuerstelle auf Antrag nach näherer Bestimmung des Reichsrats den Teil des von ihm beim Erwerb entrichteten Entgelts, der dem Unterschiede zwischen der Steuer nach § 13 und § 21 für die Lieferung an ihn entspricht, wenn er nachweist, daß er

1. die Gegenstände im öffentlichen Interesse, insbesondere auch für kirchliche oder wissenschaftliche Zwecke, erworben hat, oder,
2. soweit es sich um die im § 21 Abs. 1 Nr. 1 bezeichneten Gegenstände handelt, sie für technische oder Heilzwecke erworben hat, oder,
3. soweit es sich um die im § 21 Nr. 5 bezeichneten Gegenstände handelt, diese ausschließlich oder überwiegend der Ausübung seines Gewerbes oder Berufs dienen und nicht ihrer Beschaffenheit nach die Absicht äußerer Wirkung im Vordergrunde steht.

Wird nachgewiesen, daß die Gegenstände in einer nach der vorstehenden Vorschrift zur Vergütung Anlaß gebenden Art verwendet werden sollen, so kann nach näherer Bestimmung des Reichsrats die Steuerstelle dem Lieferer gestatten, die Steuer nur nach dem Steuersatze des § 13 in Ansatz zu bringen.

Die Vorschriften der Abs. 1 und 2 finden in den Fällen des § 23 Abs. 1 Nr. 3 und 4 entsprechende Anwendung, und zwar im Falle des § 23 Abs. 1 Nr. 3 auch bei den Musikinstrumenten, die für Lehr- oder berufliche Zwecke erworben werden; sowie bei Fahrzeugen zur Personenbeförderung, wenn die im Abs. 1 Nr. 3 genannten Voraussetzungen erfüllt sind. Die Vergütung (Abs. 1) oder die Steuerbefreiung (Abs. 2) umfaßt dabei den gesamten Steuerbetrag.

Die Steuerstelle vergütet ferner die nach § 23 Abs. 1 Nr. 5 entrichtete Steuer, wenn die dort genannten Gegenstände von demjenigen, der die Steuer entrichtet hat, oder dessen Erben wieder in das Inland gebracht werden.

IV. Erhöhte Umsatzsteuer auf Leistungen besonderer Art

§ 25

Die Steuer erhöht sich auf zehn vom Hundert des Entgelts bei folgenden Leistungen:

1. der Übernahme von Anzeigen, soweit sie sich nicht auf öffentliche Wahlen beziehen;
2. der Gewährung eingerichteter Schlaf- und Wohnräume in Gasthöfen, Pensionen oder Privathäusern zu vorübergehendem Aufenthalte, wenn das Entgelt für den Tag oder die Übernachtung fünf Mark oder mehr beträgt;
3. der Aufbewahrung von Geld, Wertpapieren, Wertsachen, Gegenständen der im § 21 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 bezeichneten Art, Pelzwerk, Bekleidungsstücken aus oder unter Verwendung von Pelzwerk;
4. der Vermietung von Reittieren.

Bei Leistungen der im Abs. 1 Nr. 1 und 2 bezeichneten Art tritt die Steuerpflicht auch ein, wenn der Leistende kein Unternehmer ist.

§ 26

Als Übernahme einer Anzeige im Sinne des § 25 Abs. 1 Nr. 1 gilt:

1. die Herstellung von Anzeigen durch Druck oder auf einem anderen Wege als durch Handschrift, Schreibmaschinenschrift, Handzeichnung oder Handmalerei. Steuerpflichtig sind auch geschäftliche Empfehlungen, die in den redaktionellen Teil aufgenommen werden;
2. die Überlassung von Flächen und Räumen zur Aufnahme von Ankündigungen;

3. die Vornahme von Ankündigungen auf andere Weise als die in Nr. 1 und 2 bezeichnete Art (z. B. durch Beleuchtung, Umhertragen von Tafeln, Umherfahren von Reklamewagen, Ausrufen).

Steuerpflichtig ist im Falle des Abs. 1 Nr. 1, sofern es sich um Druckschriften oder sonstige Vervielfältigungen handelt, der Verleger und, wenn ein solcher nicht vorhanden ist, der Drucker oder Vervielfältiger. Ist bei einer Druckschrift die Anzeigenaufnahme von dem Verleger an einen Dritten verpachtet, so ist dieser steuerpflichtig.

Die Besteuerung nach Abs. 1 Nr. 2 oder 3 wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß bereits die Herstellung der Anzeige nach Nr. 1 der Steuer unterliegt.

§ 27

Die Steuer für Übernahme von Anzeigen nach § 25 ermäßigt sich bei Zeitungen und Zeitschriften

von	den	ersten	100 000	Mark	des	vereinnahmten	Entgelts	auf	2	vom	Hundert
»	»	nächsten	100 000	»	»	»	»	»	3	»	»
»	»	»	100 000	»	»	»	»	»	4	»	»
»	»	»	200 000	»	»	»	»	»	5	»	»
»	»	»	200 000	»	»	»	»	»	6	»	»
»	»	»	100 000	»	»	»	»	»	7	»	»
»	»	»	100 000	»	»	»	»	»	8	»	»
»	»	»	100 000	»	»	»	»	»	9	»	»

Soweit Anzeigen nicht in Zeitungen und Zeitschriften erscheinen, ermäßigt sich die Steuer auf fünf vom Hundert.

Gibt ein Steuerpflichtiger mehrere Zeitungen und Zeitschriften heraus, so ist für die etwaige Ermäßigung jede Zeitung und jede Zeitschrift selbständig zu behandeln.

§ 28

Als vorübergehender Aufenthalt im Sinne des § 25 Abs. 1 Nr. 2 ist ein solcher anzusehen, der nach den Umständen bei Beginn des Aufenthalts auf nicht länger als auf drei Monate berechnet ist.

Die Steuer ist für jeden Tag oder jede Übernachtung und für jede Person nach dem für das Zimmer oder die Wohnung festgesetzten oder zu berechnenden Tagespreise zu bemessen. Ist für Beherbergung und Beköstigung ein Gesamtentgelt vereinbart, so kann für die Beköstigung ein angemessener Teil abgesetzt werden. Abzüge für Bedienung und sonstige Nebenleistungen dürfen nicht gemacht werden.

§ 29

Im Falle des § 25 Abs. 1 Nr. 3 wird die erhöhte Steuerpflicht dadurch nicht berührt, daß der Unternehmer sich neben der Aufbewahrung auch zu einer Verwaltungstätigkeit verpflichtet.

Die Entgegennahme geschlossener Depots oder die Vermietung von Schließfächern durch Banken, Sparkassen und ähnliche Geldinstitute fällt auch dann unter die erhöhte Steuerpflicht nach § 25 Abs. 1 Nr. 3, wenn nicht feststeht, ob es sich um die Aufbewahrung der daselbst genannten Gegenstände handelt.

Die Aufbewahrung ist nicht steuerpflichtig, wenn sowohl der Verwahrer wie der Hinterleger Unternehmen der im Abs. 2 bezeichneten Art betreiben.

V. Überwachung der Steuerpflichtigen

§ 30

Die Steuerpflichtigen haben innerhalb zweier Wochen nach dem Beginn ihrer Tätigkeit hiervon der Steuerstelle Anzeige zu erstatten. In ihr ist anzugeben, ob die im § 15 bezeichneten Gegenstände hergestellt oder die im § 21 bezeichneten Gegenstände im Kleinhandel umgesetzt oder Leistungen der im § 25 bezeichneten Art ausgeführt werden. Die Anzeige ist innerhalb zweier Wochen zu ergänzen, wenn der Betrieb auf die Herstellung der im § 15 bezeichneten Gegenstände oder auf den Kleinhandel der im § 21 bezeichneten Gegenstände oder auf die im § 25 bezeichneten Leistungen erstreckt wird.

Wer eine steuerpflichtige Tätigkeit bei dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits ausübt, hat innerhalb des Monats Januar 1920 der Steuerstelle anzuzeigen, wenn er die im § 15 bezeichneten Gegenstände herstellt oder die im § 21 bezeichneten Gegenstände im Kleinhandel umsetzt oder die Leistungen der im § 25 bezeichneten Art ausführt.

Die vorstehenden Vorschriften finden auf Angehörige der freien Berufe keine Anwendung.

§ 31

Die Steuerpflichtigen sind verpflichtet, zur Feststellung der Entgelte Aufzeichnungen zu machen. Der Reichsrat trifft hierüber nähere Bestimmungen; sie treten außer Kraft, wenn der Reichstag es verlangt. Aus den Aufzeichnungen muß zu ersehen sein, wie sich die vereinnahmten Entgelte auf die Gruppen von Umsätzen, für die verschiedenartige Steuersätze bestehen (§§ 13, 15, 21, 25, 27), verteilen.

Die zur Entrichtung der erhöhten Steuersätze nach den §§ 15 und 21 Verpflichteten haben für die Gegenstände, bei deren Lieferung die erhöhte Steuerpflicht in Betracht kommen kann, ein Steuerbuch und ein Lagerbuch zu führen. In das Steuerbuch müssen die Lieferungen nach Gegenstand, Betrag des Entgelts und Tag der Lieferung und Zahlung eingetragen werden; in den Fällen, in denen die erhöhte Steuer nach den Vorschriften des Gesetzes nicht zu entrichten ist, muß der Grund aus dem Steuerbuche zu ersehen sein; insbesondere ist im Falle des § 22 Abs. 2 auf die vom Wiederveräußerer vorgelegte Bescheinigung zu verweisen. Aus dem Lagerbuche muß der Bestand der Gegenstände bei Beginn jedes Steuerabschnitts (§ 33) und der tägliche Ein- und Ausgang zu entnehmen sein.

Die Vorschriften des Abs. 2 finden auf die Unternehmer, die Leistungen der im § 25 bezeichneten Art ausführen, entsprechende Anwendung.

Nähere Bestimmungen über die in Abs. 2 und 3 angeordnete Buchführung erläßt der Reichsrat; er bestimmt nach Anhörung der amtlichen Berufsvertretungen, unter welchen Voraussetzungen die Bücher miteinander verbunden werden können und von der Buchführung ganz oder teilweise entbunden werden kann.

§ 32

Wer eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit im Sinne des § 1 Nr. 1 ausübt, unterliegt der Steueraufsicht.

Ergeben sich bei Ausübung der Aufsicht Tatsachen, die die Annahme zulassen, daß bei einem Unternehmen der Eingang der Steuer für den laufenden Steuerabschnitt gefährdet ist, so kann die Steuerstelle die Leistung einer Sicherheit verlangen. Gegen den Bescheid, der die Sicherheit festsetzt, ist die Verwaltungsbeschwerde an die Oberbehörde, die endgültig entscheidet, gegeben.

VI. Steuerberechnung und Veranlagungsverfahren

§ 33

Die Steuer wird in den Fällen des § 1 Nr. 1 und 2 nach dem Gesamtbetrage der Entgelte berechnet, die der Steuerpflichtige im Laufe eines Steuerabschnitts für seine Leistungen vereinnahmt hat.

Der Steuerabschnitt beträgt ein Kalenderjahr und, wenn sich die steuerpflichtige Tätigkeit nicht auf das ganze Kalenderjahr erstreckt, den entsprechenden Teil des Kalenderjahrs. Bei der erhöhten Steuer der §§ 15, 21 und 25 beträgt der Steuerabschnitt ein Kalendervierteljahr und, wenn sich die steuerpflichtige Tätigkeit nicht auf das ganze Kalendervierteljahr erstreckt, den entsprechenden Teil des Kalendervierteljahrs. Nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen kann die Steuerstelle anordnen, daß die Steuerabschnitte (Satz 1 und 2) kürzer bemessen werden, und gestatten, daß auch in den Fällen der §§ 15, 21 und 25 die Steuerberechnung nach Kalenderjahren erfolgt.

Für die Fälle des § 1 Nr. 3 bestimmt der Reichsrat, unter welchen Voraussetzungen die Besteuerung nach Steuerabschnitten oder für jede einzelne Versteigerung zu erfolgen hat.

In den Fällen der § 17 Nr. 3, § 23 Abs. 1 Nr. 3 bis 5 und § 25 Abs. 2 wird die Steuer für jeden einzelnen steuerpflichtigen Rechtsvorgang berechnet. Nach näherer Bestimmung des Reichsministers der Finanzen kann die Steuerstelle gestatten, daß in den Fällen der § 17 Nr. 3, § 23 Abs. 1 Nr. 4 die Steuer für die in bestimmten Zeitabschnitten eintretenden steuerpflichtigen Rechtsvorgänge gemeinsam berechnet wird. Übt im Falle des § 23 Abs. 1 Nr. 5 der Verbringer eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit aus, so wird die Steuer gleichzeitig mit derjenigen für die Lieferungen im Inland nach Abs. 2 berechnet.

§ 34

Hat der Steuerpflichtige Entgelte in dem gleichen Steuerabschnitt, in dem sie vereinnahmt wurden, zurückgewährt, so kann er sie von der Gesamtheit der im Steuerabschnitte vereinnahmten Entgelte absetzen.

Hat der Steuerpflichtige Entgelte in einem späteren Steuerabschnitt, als sie vereinnahmt wurden, zurückgewährt, so kann er den entsprechenden Betrag von dem steuerpflichtigen Gesamtbetrage der Entgelte desjenigen Steuerabschnitts, in dem die Rückgewährung erfolgt, absetzen.

§ 35

Der Steuerpflichtige hat der Steuerstelle innerhalb eines Monats nach Ablauf des Steuerabschnitts (§ 33) oder in den Fällen der § 17 Nr. 2 und 3 und § 23 Abs. 1 Nr. 2, 4 und 5 nach Eintritt des steuerpflichtigen Vorganges eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerstelle kann auf Antrag die Frist verlängern, sie kann die Fristverlängerung von einer Sicherheitsleistung abhängig machen. Hat der Steuerpflichtige seine Tätigkeit eingestellt und sind die Entgelte für seine Leistungen noch nicht vollständig eingegangen, so haben nach näherer Anordnung der Steuerstelle Nachanmeldungen stattzufinden.

Die Steuererklärung hat, wenn sie sich auf einen Steuerabschnitt bezieht (§ 33 Abs. 1 und 2), zu enthalten:

1. die Gesamtheit der vereinnahmten Entgelte, einschließlich der für steuerfreie Leistungen; nach Maßgabe der näheren Bestimmungen des Reichsrats können hiervon Ausnahmen zugelassen werden;
2. die für steuerpflichtige Leistungen vereinnahmten Entgelte;
3. die Trennung dieser Entgelte, je nachdem sie Leistungen betreffen, die unter die §§ 13, 15, 21 und 25 fallen; gilt für diese ein kürzerer Steuerabschnitt und ist daher über sie eine Steuererklärung bereits abgegeben, so sind sie nochmals in der Steuererklärung für das ganze Kalenderjahr gesondert aufzuführen;
4. die nach § 34 Abs. 2 zurückgewährten Entgelte;
5. die nach den §§ 4 und 19 beantragten Vergütungen.

Der Reichsminister der Finanzen kann nähere Bestimmungen über den Inhalt und die Form der Steuererklärung erlassen.

§ 36

Die Steuerstelle setzt die Steuer fest und erteilt dem Steuerpflichtigen einen Bescheid.

Im Falle des § 33 Abs. 2 Satz 2 kann nach Abschluß eines Kalenderjahrs für den gesamten Umfang des abgelaufenen Jahres oder, bei vorheriger Einstellung der Tätigkeit, nach der Einstellung für den Umfang des verflossenen Teiles des Jahres eine Nachveranlagung vorgenommen werden.

§ 37

Die Steuer ist innerhalb zweier Wochen nach der Bekanntgabe des Bescheids zu entrichten. In den Fällen des § 33 Abs. 2 Satz 1 und Satz 3 ist auf Antrag die Zahlung in gleichen Halbjahrs- oder Vierteljahrsteilen zu gestatten.

Wird die Steuer nicht innerhalb dreier Monate nach Schluß des Steuerabschnitts gezahlt, so sind neben der Steuer Zinsen in Höhe von fünf vom Hundert, vom Ablauf dieser Frist gerechnet, zu entrichten; diese Verpflichtung tritt nicht ein, wenn der geschuldete Steuerbetrag eintausend Mark nicht überschreitet.

§ 38

In den Fällen der § 17 Nr. 3, § 23 Abs. 1 Nr. 4 läuft die Frist des § 35 von dem Eintritt der Steuerpflicht ab. In der Erklärung ist die Art des Gegenstandes und die Höhe des Entgelts anzugeben.

Gibt der Erwerber über die Höhe des Entgelts keine ausreichenden Aufklärungen, so kann der Reichsminister der Finanzen nach näherer Bestimmung des Reichsrats den Gegenstand zu dem vom Erwerber angegebenen Entgelt oder, wenn der Erwerber die Angabe verweigert, zum gemeinen Werte übernehmen. Mit Erlaß des Bescheids, in dem die Steuerstelle die Übernahme erklärt, ist der Gegenstand für den Reichsfiskus beschlagnahmt; die Beschlagnahme hat die Wirkung eines Veräußerungsverbots. Das Eigentum geht auf den Reichsfiskus über, sobald der Bescheid unanfechtbar geworden ist.

Ist die Steuerstelle nicht gleichzeitig für die Zollabfertigung zuständig, so hat die Zollstelle, welche die Gegenstände zum freien Verkehre des Inlandes abfertigt, der Steuerstelle von dem Eingang der Gegenstände unverzüglich Kenntnis zu geben; sie kann von demjenigen, der den Gegenstand ins Inland einbringt, Sicherstellung des Steuerbetrags in seiner voraussichtlichen Höhe verlangen. In die Zollquittung ist ein Hinweis aufzunehmen, daß der Gegenstand umsatzsteuerpflichtig ist und die Steuerstelle zur Überwachung der Steuerentrichtung benachrichtigt wird.

§ 39

In den Fällen des § 23 Abs. 1 Nr. 3 und des § 25 Abs. 2 ist die Steuer vom Lieferer oder sonstigen Leistungsverpflichteten zu dem Empfangsbekenntnis über die Zahlung zu entrichten. Er ist verpflichtet, ein schriftliches Empfangsbekenntnis binnen zweier Wochen nach dem Empfange der Zahlung zu erteilen. Bei Teilzahlungen ist für jede Teilzahlung ein Empfangsbekenntnis zu erteilen und dazu die entsprechende Steuer zu entrichten. Das Empfangsbekenntnis muß den Namen des Lieferers oder sonstigen Leistungsverpflichteten, den Gegenstand oder die Art der Leistung nach seiner handelsüblichen Bezeichnung, den Betrag des Entgelts, den Tag der Zahlung und den Steuerbetrag enthalten.

Die Steuer wird entrichtet, indem zu der Bescheinigung Vordrucke, die vor dem Gebrauch abgestempelt sind, oder Stempelmarken nach näherer Anordnung des Reichsrats verwendet werden. Der Reichsminister der Finanzen bestimmt,

ob und unter welchen Voraussetzungen die Steuer ohne Verwendung von Stempelzeichen entrichtet werden kann.

Ist die Steuer von dem Lieferer oder dem sonstigen Leistungsverpflichteten nicht entrichtet worden, so hat der Empfänger des Empfangsbekenntnisses binnen zweier Wochen nach dem Tage des Empfanges und jedenfalls vor der weiteren Aushändigung des Empfangsbekenntnisses die Steuer durch Verstempelung (Abs. 2) des Empfangsbekenntnisses zu entrichten. Erhält derjenige, der das Entgelt entrichtet hat, kein Empfangsbekenntnis, so hat er der Steuerstelle innerhalb eines Monats nach der Zahlung des Entgelts hiervon Mitteilung zu machen. Die Mitteilung muß die im Abs. 1 für das Empfangsbekenntnis vorgeschriebenen Angaben enthalten; zu ihr ist die Steuer in der im Abs. 2 bezeichneten Art zu entrichten.

Nimmt im Falle des § 23 Abs. 1 Nr. 3 der Erwerber Steuerbefreiung nach § 23 Abs. 2 für sich in Anspruch, so hat er die im § 22 Abs. 2 vorgeschriebene Bescheinigung dem Lieferer vorzulegen; dieser hat auf dem Empfangsbekenntnisse Namen und Wohnort des Erwerbers unter Angabe der Bescheinigung zu vermerken und eine Abschrift des Empfangsbekenntnisses als Ausweis gegenüber der Steuerstelle zurückzubehalten.

Wer aus einem unter § 23 Abs. 1 Nr. 3 oder auch § 25 Abs. 2 fallenden Umsatzgeschäfte zahlungspflichtig ist, kann in einem Rechtsstreit gegenüber dem Anspruch auf Entrichtung des Entgelts den Einwand der Tilgung nur geltend machen, wenn er nachweist, daß die Steuer für die Lieferung oder die sonstige Leistung entrichtet worden ist oder die Lieferung nach § 23 Abs. 2 in Verbindung mit der Vorschrift des Abs. 4 steuerfrei war.

Die Vorschriften der §§ 12, 36 bis 38 finden auf die Besteuerung gemäß Abs. 1 bis 3 keine Anwendung.

§ 40

Wer in einer Druckschrift, die zur Verbreitung bestimmt ist, Verkaufsangebote von Gegenständen der im § 23 Abs. 1 Nr. 3 bezeichneten Art macht, ohne in dem Angebote seinen Namen und seine Wohnung anzugeben, hat Namen und Wohnung dem Verleger der Druckschrift gleichzeitig mit der Erteilung des Auftrags mitzuteilen.

Der Verleger der Druckschrift darf Veröffentlichungsaufträge der im Abs. 1 genannten Art nur annehmen, wenn ihm von dem Auftraggeber Name und Wohnung mitgeteilt werden.

Ist ein Verleger nicht vorhanden, so tritt an seine Stelle der Drucker der Druckschrift.

Der Verleger der Druckschrift oder im Falle des Abs. 3 der Drucker hat nach näherer Bestimmung des Reichsrats der Steuerstelle, in deren Bezirk die Druckschrift erscheint, das Verkaufsangebote ohne Namens- und Wohnungsangabe enthaltende Stück der Druckschrift unmittelbar nach seiner Ausgabe abzuliefern und dabei Namen und Wohnung der Auftraggeber zu bezeichnen.

Die Steuerstelle hat unverzüglich diejenigen Steuerstellen zu benachrichtigen, die für den Wohnort der Auftraggeber zuständig sind.

§ 41

Auf die Entrichtung der Steuer im Falle des § 23 Abs. 1 Nr. 5 finden, wenn der Steuerpflichtige keine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausübt, die Vorschriften des § 38 entsprechende Anwendung.

§ 38 Abs. 2 gilt auch, wenn der Steuerpflichtige eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausübt.

§ 42

Bei Steuerpflichtigen, die eine gewerbliche Tätigkeit ausüben, ist für die Veranlagung diejenige Steuerstelle zuständig, in deren Bezirk das Gewerbe betrieben wird.

Bei Steuerpflichtigen, die eine berufliche Tätigkeit ausüben, sowie in den Fällen der § 1 Nr. 3, § 17 Nr. 3, § 23 Abs. 1 Nr. 3 bis 5, § 25 Abs. 2 ist die Steuerstelle des Wohnsitzes oder Aufenthalts des Steuerpflichtigen zuständig.

VII. Straf-, Übergangs- und Schlußvorschriften

§ 43

Die Hinterziehung der Umsatzsteuer wird mit einer Geldstrafe bis zum zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer oder mit Gefängnis bestraft.

Wer den Vorschriften des § 40 Abs. 1 bis 4 zuwiderhandelt, wird mit einer Geldstrafe bis zu fünfhundert Mark bestraft.

Die Festsetzung einer Ordnungsstrafe unterbleibt bei Unterlassung der Aufzeichnung (§ 31) und bei nicht ordnungsmäßiger Aufzeichnung, wenn die Zuwiderhandlungen aus Gründen, die in der Person des Verpflichteten oder in der Art seines Geschäftsbetriebs liegen, entschuldbar erscheinen.

§ 44

Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) dürfen von dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ab Steuern vom Warenumsatz nicht mehr erheben.

§ 45

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

§ 46

Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1920 in Kraft. Als erstes Kalenderjahr im Sinne des § 33 gilt das Kalenderjahr 1920.

Mit Ablauf des 31. Dezember 1919 tritt das Umsatzsteuergesetz vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 779) außer Kraft, unbeschadet der Durchführung des Erhebungsverfahrens für die Zeit bis zum 31. Dezember 1919.

Ist nach diesem Gesetz eine Steuer für eine Lieferung oder sonstige Leistung zu entrichten, die nach dem Umsatzsteuergesetze vom 26. Juli 1918 steuerfrei war oder einem niedrigeren Satze unterlag, so ist für die Steuerpflicht und die Höhe des Steuersatzes nur dann dieses Gesetz maßgebend, wenn sowohl die Vereinnahmung als auch die Lieferung oder sonstige Leistung nach dem 31. Dezember 1919 liegen.

Diese Vorschrift tritt mit dem 31. Dezember 1920 außer Kraft.

Sind für Leistungen aus Verträgen, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes abgeschlossen sind, Entgelte nach diesem Zeitpunkt zu entrichten, so ist der Abnehmer mangels abweichender Vereinbarung verpflichtet, dem Lieferer einen Zuschlag zum Entgelt in Höhe der auf die Leistung entfallenden Steuer zu leisten. Dabei ist jedoch der Betrag abzuziehen, der bei einer Weitergeltung des Umsatzsteuergesetzes vom 26. Juli 1918 auf das Entgelt entfallen wäre, es sei denn, daß der Vertrag unter § 42 Abs. 6 des genannten Gesetzes fällt. Der Preiszuschlag bildet keinen Grund zur Vertragsaufhebung.

§ 47

Soweit § 8 des Umsatzsteuergesetzes vom 26. Juli 1918 eine erhöhte Steuerpflicht von zehn vom Hundert bei Lieferung im Kleinhandel vorsieht, bleibt diese erhöhte Steuerpflicht bis zum 31. Dezember 1920 für die nach § 15 steuerpflichtigen Gegenstände aufrechterhalten, die sich bereits am 31. Dezember 1919 im Besitze des steuerpflichtigen Kleinhandelsbetriebs befanden und im Laufe des Kalenderjahrs 1920 von diesem veräußert werden.

Berlin, den 24. Dezember 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 251

Inhalt: Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1919. S. 2185. — Bekanntmachung über die Zahlung der Zölle in Gold. S. 2187. — Bekanntmachung über die Verlängerung des Stahlwerksverbandes. S. 2187.

(Nr. 7216) Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1919. Vom 23. Dezember 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Der diesem Gesetz als Anlage beigefügte Nachtrag zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1919, der in Einnahme und Ausgabe mit 300 Millionen Mark abschließt, tritt dem Haushaltsplane hinzu.

§ 2

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 300 Millionen Mark im Wege der Anleihe flüssig zu machen.

§ 3

Die zur Ausgabe gelangenden Schuldverschreibungen, Schatzanweisungen und Reichswechsel sowie die etwa zugehörenden Zinsscheine können sämtlich oder teilweise auf ausländische oder auch nach einem bestimmten Wertverhältnisse gleichzeitig auf in- und ausländische Währungen sowie im Ausland zahlbar gestellt werden.

Die Festsetzung des Wertverhältnisses sowie der näheren Bedingungen für Zahlungen im Ausland bleibt dem Reichsminister der Finanzen überlassen.

Berlin, den 23. Dezember 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

(Siegel)

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Ausgegeben zu Berlin den 30. Dezember 1919.

Nachtrag zum Reichshaushaltsplane für das Rechnungsjahr 1919

Kap	Tit.	Einnahmen und Ausgaben	Für das Rechnungsjahr 1919 treten hinzu Mark
		Außerordentlicher Haushalt	
		Einnahmen	
		II. Reichsschuld	
4	1/3	Anleihe	300 000 000
		Ausgaben	
2	4b	IIe. Reichsschatzministerium	300 000 000

(Nr. 7217) Bekanntmachung über die Zahlung der Zölle in Gold. Vom 27. Dezember 1919.

Auf Grund des Gesetzes vom 8. Dezember 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1959) zur Ergänzung des Gesetzes über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1361) bestimme ich:

§ 1

Das Gesetz über die Zahlung der Zölle in Gold vom 21. Juli 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1361) ist wieder anzuwenden.

§ 2

Diese Bekanntmachung tritt am 1. Januar 1920 in Kraft.

Berlin, den 27. Dezember 1919.

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

(Nr. 7218) Bekanntmachung über die Verlängerung des Stahlwerksverbandes. Vom 27. Dezember 1919.

Auf Grund der die wirtschaftliche Demobilmachung betreffenden Befugnisse wird nach Maßgabe des Erlasses, betreffend Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilmachung, vom 26. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 438), folgendes bestimmt:

§ 1

Der Stahlwerksverband Düsseldorf, d. h. der auf Grund des Vertrags zwischen der Aktiengesellschaft Stahlwerksverband einerseits und den sogenannten Verbandswerken andererseits sowie zwischen den letzteren untereinander errichtete Verband wird nach Maßgabe der bisherigen Bedingungen und Vereinbarungen bis 1. Mai 1920 verlängert. Als Mitglieder des Stahlwerksverbandes gelten diejenigen Werke, die am 1. April 1919 dem Stahlwerksverband angehört haben. Der Verkauf der von dem Stahlwerksverband erfaßten Produkte verbleibt somit unter allen bisherigen Bedingungen und Vereinbarungen bis 29. Februar 1920 ausschließlich dem Stahlwerksverbande.

§ 2

Mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark und mit Gefängnis oder mit einer dieser Strafen werden bestraft:

Mitglieder des Stahlwerksverbandes im Sinne des § 1, die

1. entgegen den Bestimmungen des Syndikatsvertrags Verbandserzeugnisse sowie das bei der Umwandlung in andere Erzeugnisse fallende Ausschuß- und Endmaterial von Verbandserzeugnissen (§ 9 des Syndikatsvertrags), unter Umgehung des Stahlwerksverbandes selbst verkaufen, oder zum Verkauf anbieten,
2. ihren Lieferungsverpflichtungen durch eigene Schuld nicht nachkommen,
3. einen ihnen vom Verbande zur Ausführung zugewiesenen und von ihnen übernommenen Auftrag durch eigene Schuld nicht rechtzeitig ausführen.

§ 3

Mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend Mark oder mit Haft werden bestraft Mitglieder des Stahlwerksverbandes im Sinne des § 1, die in anderer Beziehung die Bestimmungen des Syndikatsvertrags übertreten.

§ 4

Die Verordnung tritt am 1. Januar 1920 in Kraft.

Berlin, den 27. Dezember 1919.

Der Reichswirtschaftsminister
Schmidt

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

Reichs-Gesetzblatt

Jahrgang 1919

Nr. 252

Inhalt: Gesetz über das Reichsnotopfer S. 2189

(Nr. 7219) Gesetz über das Reichsnotopfer. Vom 31. Dezember 1919.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das nach Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1

Der äußersten Not des Reichs opfert der Besitz durch eine nach den Vorschriften dieses Gesetzes zu bemessende große Abgabe vom Vermögen (Reichsnotopfer).

§ 2

Abgabepflichtig sind:

1. die Angehörigen des Deutschen Reichs mit Ausnahme derjenigen, die bereits vor dem 31. Juli 1914 sich mindestens zwei Jahre ununterbrochen des Erwerbes wegen oder aus anderen zwingenden Gründen im Ausland aufgehalten haben, ohne einen Wohnsitz im Inland zu haben, und entweder am 31. Dezember 1919 noch im Ausland wohnen oder innerhalb eines Jahres nach Friedensschluß des Erwerbes wegen im Ausland wieder ihren Wohnsitz nehmen.

   Die Ausnahme findet keine Anwendung auf Reichs- und Staatsbeamte, die ihren dienstlichen Wohnsitz im Ausland haben. Wahlkonsuln gelten nicht als Beamte im Sinne dieser Vorschrift;
2. nichtreichsangehörige Personen, die auch eine fremde Staatsangehörigkeit nicht besitzen, sofern sie im Deutschen Reiche einen Wohnsitz oder in Ermangelung eines Wohnsitzes ihren dauernden Aufenthalt haben, sowie Angehörige außerdeutscher Staaten, die im Deutschen Reiche einen Wohnsitz oder in Ermangelung eines Wohnsitzes ihren dauernden Aufenthalt haben und die deutsche Staatsangehörigkeit erst nach dem 31. Juli 1914 verloren haben;
3. Angehörige außerdeutscher Staaten, die sich im Deutschen Reiche dauernd des Erwerbes wegen aufhalten;

Ausgegeben zu Berlin den 31. Dezember 1919.

4. inländische Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften, Berggewerkschaften und andere Bergbau treibende Vereinigungen, letztere, sofern sie die Rechte juristischer Personen haben, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, eingetragene Genossenschaften, deren Anteile auf mindestens fünfzig Mark lauten, sowie landschaftliche, ritterschaftliche und ähnliche Kreditanstalten;
5. die sonstigen inländischen juristischen Personen des bürgerlichen und öffentlichen Rechtes;
6. inländische Vermögensmassen, die nicht dem Vermögen anderer Abgabepflichtiger anzurechnen sind, insbesondere das Vermögen nichtrechtsfähiger Vereine und der Stiftungen ohne juristische Persönlichkeit.

Die Abgabepflicht umfaßt:

1. bei den im Abs. 1 Nr. 1, 2, 5 und 6 genannten Abgabepflichtigen das gesamte Vermögen;
2. bei den im Abs. 1 Nr. 3 genannten Abgabepflichtigen das gesamte Vermögen mit Ausnahme des ausländischen Grund- und Betriebsvermögens;
3. bei den im Abs. 1 Nr. 4 genannten Abgabepflichtigen das Reinvermögen nach Abzug des eingezahlten Grund- oder Stammkapitals (§ 17).

§ 3

Ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Wohnsitz, Aufenthalt, Sitz oder Ort der Leitung sind alle natürlichen und juristischen Personen sowie Vermögensmassen mit ihrem gesamten inländischen Grund- und Betriebsvermögen und mit den im Artikel 297 i des Friedensvertrags vorgesehenen Entschädigungen abgabepflichtig, soweit § 2 Abs. 2 nicht etwas anderes vorschreibt.

§ 4

Wird ein abgabepflichtiges ausländisches Grund- oder Betriebsvermögen durch den ausländischen Staat zu einer gleichartigen Abgabe herangezogen, so ist diese Abgabe bei der Vermögensabgabe abzusetzen oder, insoweit die Vermögensabgabe schon erhoben ist, zu erstatten.

Die Absetzung oder Erstattung erfolgt nur bis zu der Höhe der auf das ausländische Grund- und Betriebsvermögen verhältnismäßig entfallenden Vermögensabgabe.

§ 5

Abgabefrei sind:

1. die Länder;
2. die Gemeinden und Gemeindeverbände aller Art;
3. die Kirchen sowie die kirchlichen und religiösen Gemeinschaften;
4. Universitäten, Hochschulen und ähnliche Anstalten und Gesellschaften, ferner solche Anstalten, die im Falle der Unzulänglichkeit der eigenen Mittel vom Reiche, von einem Lande oder von einer sonstigen öffentlich-

rechtlichen Körperschaft dauernd ganz oder teilweise unterhalten werden, sowie Stiftungen, deren Zwecke im Falle der Unzulänglichkeit der eigenen Mittel vom Reiche, von einem Lande oder von einer sonstigen öffentlichrechtlichen Körperschaft ganz oder teilweise erfüllt werden;

5. die Reichsbank, die Reichsdarlehnskassen und die Staatsbanken;
6. die öffentlichen oder dem öffentlichen Verkehre dienenden Sparkassen, sofern sie sich auf die Pflege des eigentlichen Sparverkehrs beschränken, sowie die von Körperschaften des öffentlichen Rechtes gegründeten und geleiteten gemeinnützigen Kreditanstalten;
7. Handelskammern, Gewerbekammern, Handwerkskammern, Landwirtschaftskammern und ähnliche öffentlichrechtliche Berufsvertretungen sowie wirtschaftliche Verbände ohne öffentlichrechtlichen Charakter, deren Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist;
8. die Anstalten der reichsgesetzlichen Unfall-, Invaliden-, Krankenversicherung und Versicherung für Angestellte;
9. die Pensions-, Witwen-, Waisen-, Sterbe-, Kranken-, Unterstützungskassen und Kassen ähnlicher Art;
10. Stiftungen, Anstalten, Kassen oder Personenvereinigungen, soweit sie ohne Beschränkung auf einen bestimmten engeren Personenkreis mildtätigen oder gemeinnützigen Zwecken dienen;
11. politische Parteien und Vereine.

Die Befreiung nach Abs. 1 gilt nur für inländische Abgabepflichtige.

§ 6

Als Vermögen im Sinne des Gesetzes (steuerbares Vermögen) gilt, soweit nichts anderes vorgeschrieben ist, das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen nach Abzug der Schulden. Es umfaßt:

1. Grundstücke einschließlich des Zubehörs (Grundvermögen);
2. das dem Betriebe der Land- oder Forstwirtschaft, des Bergbaues oder eines Gewerbes dienende Vermögen (Betriebsvermögen);
3. das gesamte sonstige Vermögen, das nicht Grund- oder Betriebsvermögen ist (Kapitalvermögen).

§ 7

Den Grundstücken (§ 6 Nr. 1) stehen gleich Berechtigungen, auf welche die Vorschriften des bürgerlichen Rechtes über Grundstücke Anwendung finden.

§ 8

Zum Betriebsvermögen (§ 6 Nr. 2) gehören alle dem Unternehmen gewidmeten Gegenstände.

Als Betriebsvermögen gelten auch aus dem Betriebe herrührende und andere Vorräte, die zur Weiterveräußerung bestimmt sind.

§ 9

Als Kapitalvermögen (§ 6 Nr. 3) kommen insbesondere, soweit die einzelnen Vermögensgegenstände nicht unter § 6 Nr. 1, § 7 oder § 6 Nr. 2, § 8 fallen, in Betracht:

1. selbständige Rechte und Gerechtigkeiten;
2. verzinsliche und unverzinsliche Kapitalforderungen jeder Art;
3. Aktien oder Anteilscheine, Kuxe, Geschäftsguthaben bei Genossenschaften, Geschäftsanteile und andere Gesellschaftseinlagen;
4. bares Geld deutscher Währung, fremde Geldsorten, Banknoten und Kassenscheine sowie Gold und Silber in Barren;
5. der Kapitalwert der Rechte auf Renten und andere wiederkehrende Nutzungen und Leistungen, die dem Berechtigten auf seine Lebenszeit oder auf die Lebenszeit eines anderen, auf unbestimmte Zeit oder auf die Dauer von mindestens zehn Jahren entweder vertragsmäßig als Gegenleistung für die Hingabe von Vermögenswerten oder aus letztwilligen Verfügungen, Schenkungen oder Familienstiftungen oder vermöge hausgesetzlicher Bestimmungen zustehen;
6. noch nicht fällige Ansprüche aus Lebens- und Kapitalversicherungen oder Rentenversicherungen, aus denen der Berechtigte noch nicht in den Rentenbezug eingetreten ist.

§ 10

Die Vorschrift im § 9 Nr. 5 gilt nicht:

1. für Ansprüche an Witwen-, Waisen- und Pensionskassen;
2. für Ansprüche aus einer Kranken- oder Unfallversicherung, der Reichsversicherung oder der gesetzlichen Versicherung der Angestellten;
3. für Renten und ähnliche Bezüge, die mit Rücksicht auf ein früheres Arbeits- oder Dienstverhältnis gewährt werden.

§ 11

Als steuerbares Vermögen gelten nicht:

1. Hausrat und andere nicht unter § 9 fallende bewegliche körperliche Gegenstände, sofern sie nicht als Zubehör eines Grundstücks (§ 6 Nr. 1, § 7) oder als Bestandteil eines Betriebsvermögens (§ 6 Nr. 2, § 8) anzusehen sind;
2. nicht zur Veräußerung bestimmte bewegliche körperliche Gegenstände aus edlem Metalle (§ 12 Nr. 2), die geschichtlichen oder künstlerischen oder wissenschaftlichen Wert haben und die sich bereits vor dem 31. Juli 1914 im Besitze des Eigentümers oder seiner Familie befunden haben. Dieselben müssen nach näherer behördlicher Anweisung den Zwecken der Forschung und Volksbildung nutzbar gemacht werden.

   Werden solche Gegenstände innerhalb dreißig Jahren nach dem 31. Dezember 1919 veräußert, so tritt die Abgabebefreiung außer Kraft.

§ 12

Zum steuerbaren Vermögen gehören jedoch:

1. die nach dem 31. Juli 1914 entgeltlich erworbenen Gegenstände aus edlem Metall, Edelsteine, Perlen, Kunst-, Schmuck- und Luxusgegenstände und Sammlungen aller Art, sofern der Anschaffungspreis für den einzelnen Gegenstand fünfhundert Mark und darüber oder für mehrere gleichartige oder zusammengehörige Gegenstände eintausend Mark und darüber betragen hat;
2. Edelsteine, Perlen oder bewegliche körperliche Gegenstände aus edlem Metall, soweit sie nicht unter Nr. 1 fallen und soweit ihr Gesamtwert den Betrag von zwanzigtausend Mark übersteigt. Diese Gegenstände werden mit zehn vom Hundert ihres Wertes zur Steuer herangezogen.

   Werden sie innerhalb dreißig Jahren nach dem 31. Dezember 1919 veräußert, so wird die ganze Steuer fällig, und zwar in der Höhe, welche sich unter Hinzurechnung des für die Entrichtung des Reichsnotopfers zugrunde gelegten Vermögens des Abgabepflichtigen ergibt.

§ 13

Dem Vermögen des Abgabepflichtigen sind Schenkungen hinzuzurechnen, die er oder seine Ehefrau nach dem 31. Dezember 1916 an Verwandte in gerader Linie gemacht hat, jedoch nur insoweit, als der Bedachte aus der Schenkung am Stichtag noch bereichert ist. Den Schenkungen stehen gleich freigebige Zuwendungen unter Lebenden, soweit der Bedachte durch sie auf Kosten des Zuwendenden mit dessen Willen bereichert wird. Die Übernahme von Gegenleistungen steht der Annahme einer Bereicherung insoweit nicht entgegen, als es sich dabei um nicht geldwerte Leistungen handelt.

Dem Vermögen des Abgabepflichtigen sind ferner die Beträge hinzuzurechnen, mit denen er oder seine Ehefrau nach dem 31. Dezember 1916 eine Stiftung errichtet oder bedacht hat, insoweit deren Erträgnisse dem Abgabepflichtigen, seiner Ehefrau oder seinen Abkömmlingen ganz oder teilweise gebühren sollen.

Schuldner der auf diese Beträge verhältnismäßig entfallenden Abgabe ist der Bedachte.

§ 14

Von der Hinzurechnung nach § 13 sind ausgenommen:

1. fortlaufende Zuwendungen zum Zwecke des angemessenen Unterhalts oder der Ausbildung des Bedachten;
2. Zuwendungen, die auf Grund eines gesetzlichen Anspruchs des Bedachten gemacht worden sind;
3. übliche Gelegenheitsgeschenke;
4. Zuwendungen im Werte von weniger als eintausend Mark, sofern nicht die Absicht der Hinterziehung von Steuern anzunehmen ist;

5. Zuwendungen, von denen die Beteiligten glaubhaft machen, daß sie nicht in der Absicht der Hinterziehung von Steuern erfolgt sind.

§ 15

Von dem Vermögen sind abzuziehen:

1. die dinglichen und persönlichen Schulden;
2. der Wert der dem Abgabepflichtigen obliegenden oder auf einem Hausgut, Familienfideikommiß, Lehen, Stammgut oder einem sonstigen gebundenen Vermögen ruhenden Leistungen der im § 9 Nr. 5 bezeichneten Art;
3. die nach § 13 einem anderen Abgabepflichtigen zuzurechnenden Beträge;
4. der Betrag einer Kapitalabfindung, die als Entschädigung für den durch Körperverletzung oder Krankheit herbeigeführten gänzlichen oder teilweisen Verlust der Erwerbsfähigkeit an den Abgabepflichtigen gezahlt worden oder zu zahlen ist, sowie der Betrag der einmaligen Entschädigung an Kapitulanten, der auf Grund des Gesetzes über die Entschädigung der infolge der Verminderung der Wehrmacht aus dem Heere, der Marine und den Schutztruppen ausscheidenden Kapitulanten vom 13. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1659 ff.) gezahlt worden oder zu zahlen ist;
5. die von dem Abgabepflichtigen nach dem Gesetz über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1918 vom 26. Juli 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 964) oder nach dem Gesetz über eine außerordentliche Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919 vom 10. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1567 ff.) oder nach dem Gesetz über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachse vom 10. September 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1579 ff.) zu entrichtenden Abgabebeträge, soweit sie am Stichtag (§ 22 Abs. 1) noch nicht gezahlt sind;
6. die von dem Abgabepflichtigen für das Rechnungsjahr 1919 oder frühere Jahre zu entrichtenden staatlichen, kommunalen und kirchlichen Steuern und Abgaben, soweit sie am Stichtag noch nicht gezahlt sind;
7. die zur Bestreitung der laufenden Ausgaben nicht geschäftlicher oder beruflicher Art für drei Monate erforderlichen Beträge an Geld, Bank- oder sonstigen Guthaben, soweit sie aus den laufenden Jahreseinkünften stammen;
8. bei den Abgabepflichtigen mit einem steuerbaren Vermögen von nicht mehr als 150 000 Mark, die keinen Anspruch auf Pension oder Hinterbliebenenfürsorge haben:
   a) im Alter von 45 bis 60 Jahren ein Viertel,
   b) im Alter über 60 Jahre ein Drittel

   des steuerbaren Vermögens bis zu 50 000 Mark.

Für das überschießende Vermögen bis zu weiteren 50 000 Mark ist zu a ein Fünftel, zu b ein Viertel abzuziehen.

Diese Vergünstigung tritt nicht ein, falls gemäß § 27 Abs. 1 die ganze Abgabe zinslos gestundet wird.

Nicht abzugsfähig sind:

1. Schulden, die zur Bestreitung der laufenden Haushaltungskosten eingegangen sind (Haushaltungsschulden);
2. Schulden und Lasten, die in wirtschaftlicher Beziehung zu nicht abgabepflichtigen Vermögensteilen stehen.

Wird die Abgabe nur von dem inländischen Grund- und Betriebsvermögen erhoben (§ 3), so sind nur die in einer wirtschaftlichen Beziehung zu diesen Vermögensteilen stehenden Schulden und Lasten abzugsfähig.

§ 16

Für die Veranlagung der Vermögensabgabe wird das Vermögen der Ehegatten zusammengerechnet, sofern sie nicht dauernd voneinander getrennt leben.

Für die vermögensrechtlichen Beziehungen der Ehegatten untereinander gilt jeder Ehegatte als Schuldner des Abgabeteils, der nach den Verhältniszahlen berechnet wird, die sich ergeben, wenn jeder Ehegatte getrennt mit seinem Vermögen veranlagt worden wäre.

§ 17

Als abgabepflichtiges Vermögen der im § 2 Abs. 1 Nr. 4 bezeichneten Gesellschaften gilt das gesamte bewegliche und unbewegliche Gesellschaftsvermögen, von dem außer den Schulden und Lasten (§ 15) abzuziehen sind:

1. der Betrag des eingezahlten Grund- oder Stammkapitals;
2. die Rücklagen für ausschließlich gemeinnützige oder Wohlfahrtszwecke, deren Verwendung zu solchen Zwecken als gesichert anzusehen ist;
3. bei Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereinen die Rücklagen für die Versicherungssummen und für die den Versicherten selbst als sogenannte Dividende zurückzugewährenden Prämienüberschüsse.

An die Stelle des Grund- oder Stammkapitals tritt

bei Berggewerkschaften oder Bergbau treibenden Vereinigungen ein Betrag, der aus dem Erwerbspreis und den Anlage- und Erweiterungskosten abzüglich des durch Schuldaufnahme gedeckten Aufwandes hierfür zu berechnen ist, wobei mit Genehmigung des Finanzamts seitens derjenigen Berggewerkschaften oder Bergbau treibenden Vereinigungen, die ein Kapitalkonto in ihren Bilanzen führen, statt des vorstehenden Betrags der Betrag des Kapitalkontos zugrunde gelegt werden kann;

bei eingetragenen Genossenschaften sowie den in ihrer Hauptbestimmung als Zentralen der Genossenschaften wirkenden Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Aktiengesellschaften die doppelte Summe der Geschäftsguthaben der Genossen oder das Stammkapitals der Gesellschaften sowie bei den Revisions- und ähnlichen Hauptverbänden das Verbandsvermögen;

bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit der eingezahlte Gründungsfonds; bei den landschaftlichen, ritterschaftlichen und ähnlichen Kreditanstalten das ursprünglich bei der Gründung und später zugewiesene Vermögen.

§ 18

Für die Bewertung der Grundstücke gilt der § 152 der Reichsabgabenordnung mit der Maßgabe, daß als Ertragswert nicht das Fünfundzwanzigfache, sondern das Zwanzigfache des Reinertrags gilt.

Veräußert der Abgabepflichtige ein nach dem Ertragswert veranlagtes Grundstück vor dem 1. Januar 1930 und ist der Verkaufspreis um ein Viertel höher als der bei der Veranlagung der Vermögensabgabe angenommene Steuerwert, so ist der Abgabepflichtige für das Grundstück neuzuveranlagen. Der Neuveranlagung ist als Wert des Grundstücks der Verkaufspreis abzüglich der nach dem 31. Dezember 1919 gemachten besonderen Aufwendungen zugrunde zu legen, jedoch nicht über den gemeinen Wert am 31. Dezember 1919 hinaus.

§ 19

Das Betriebsvermögen wird nach Abzug der Betriebsschulden bei den nicht unter § 25 fallenden Abgabepflichtigen nur mit 80 vom Hundert seines Wertes angesetzt.

§ 20

Der Wert des im Ausland außerhalb der alten Grenzen des Deutschen Reichs liegenden Grund- und Betriebsvermögens ist in der Währung des Landes zu schätzen, in dem es sich befindet, und auf Antrag des Abgabepflichtigen für die Feststellung der Abgabe nach dem Vorkriegskurs in deutsche Währung umzurechnen, falls der Abgabepflichtige oder sein Erblasser dieses Vermögen bereits am 30. Juli 1914 besessen hat.

§ 21

Noch nicht fällige Ansprüche aus nach dem 31. Juli 1914 eingegangenen Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungen sind bei Feststellung des Vermögens mit der vollen Summe der eingezahlten Prämien oder Kapitalbeträge anzusetzen, falls die jährliche Prämienzahlung den Betrag von eintausend Mark oder die einmalige Kapitalzahlung den Betrag von dreitausend Mark übersteigt.

Erfolgt die Auszahlung vertragsmäßig in Kriegsanleihe, so ist die Einzahlung zu berechnen nach dem Steuerkurse der Kriegsanleihe vom 31. Dezember 1919.

Als Kapitalversicherung im Sinne des Abs. 1 gilt jede Versicherung, auf Grund deren dem Versicherten unter allen Umständen eine Kapitalauszahlung gewährleistet ist.

§ 22

Für die persönliche und sachliche Steuerpflicht sowie für die Ermittlung des Vermögenswerts ist der 31. Dezember 1919 als Stichtag maßgebend. Die §§ 147, 151 der Reichsabgabenordnung finden keine Anwendung.

Die im Artikel 297i des Friedensvertrags vorgesehenen Entschädigungen werden dem ermittelten Vermögen erst nach Feststellung ihrer Höhe hinzugerechnet; der § 56 gilt mit der Maßgabe, daß die Frist für die Berichtigung und Neuveranlagung von der Feststellung der Höhe der Entschädigung ab läuft.

Für Betriebe, bei denen regelmäßige jährliche Abschlüsse stattfinden, kann der Vermögensstand am Schlusse desjenigen Wirtschafts- oder Rechnungsjahrs zugrunde gelegt werden, dessen Ende in die Zeit zwischen 1. April 1919 und 31. März 1920 fällt. Die zwischen dem Schlusse dieses Wirtschafts- oder Rechnungsjahrs und dem gesetzlichen Stichtag eingetretenen Verschiebungen zwischen dem im Betrieb angelegten Vermögen und dem sonstigen Vermögen des Abgabepflichtigen sind zu berücksichtigen.

Für Gesellschaften, die auf Grund der Verordnung vom 25. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 123) für das laufende Geschäftsjahr von der Aufstellung einer Bilanz befreit sind, ist der Vermögensstand am Schlusse desjenigen Geschäftsjahrs zugrunde zu legen, für welches die Befreiung nicht mehr gilt.

Bei der Veranlagung der Vermögensabgabe wird das Vermögen des Abgabepflichtigen nach Vornahme der Abzüge und Hinzurechnungen auf volle Tausende nach unten abgerundet.

§ 23

Abgabepflichtig ist nur der den Betrag von fünftausend Mark übersteigende Teil des Vermögens. Soweit das Vermögen von Ehegatten zusammenzurechnen ist (§ 16), ermäßigt sich das abgabepflichtige Vermögen um weitere fünftausend Mark. Das abgabepflichtige Vermögen ermäßigt sich weiter um die nach § 26 Abs. 1 freizustellenden Beträge.

Dies gilt nicht für die im § 2 Abs. 1 Nr. 4 bis 6 bezeichneten Abgabepflichtigen sowie für die Personen und Vermögensmassen, deren Abgabepflicht nur auf § 3 beruht.

§ 24

Die Abgabe beträgt, unbeschadet der Vorschrift im § 25,

für die ersten angefangenen oder vollen 50 000 Mark des abgabepflichtigen Vermögens ..... 10 vom Hundert

für die	nächsten	angefangenen	oder	vollen	50 000	Mark	12	vom	Hundert
»	»	»	»	»	100 000	»	15	»	»
»	»	»	»	»	200 000	»	20	»	»
»	»	»	»	»	200 000	»	25	»	»
»	»	»	»	»	200 000	»	30	»	»
»	»	»	»	»	200 000	»	35	»	»
»	»	»	»	»	500 000	»	40	»	»
»	»	»	»	»	500 000	»	45	»	»
»	»	»	»	»	1 000 000	»	50	»	»
»	»	»	»	»	2 000 000	»	55	»	»
»	»	»	»	»	2 000 000	»	60	»	»
»	»	weiteren Beträge					65	»	»

§ 25

Die Abgabe beträgt für die im § 2 Abs. 1 Nr. 4 bis 6 genannten Abgabepflichtigen sowie für die juristischen Personen und Vermögensmassen, deren Abgabepflicht nur auf § 3 beruht, 10 vom Hundert des der Abgabe unterliegenden Vermögens.

§ 26

Hat der Abgabepflichtige oder haben im Falle der Zusammenrechnung des Vermögens der Ehegatten (§ 16) beide Ehegatten insgesamt zwei oder mehr Kinder, so wird außer der im § 23 Abs. 1 Satz 1 vorgeschriebenen Abgabefreiheit für das zweite und jedes weitere Kind ein Betrag von je fünftausend Mark von der Abgabe freigestellt.

Zugleich wird von dem der Zahl der Kinder entsprechenden Vielfachen von fünfzigtausend Mark des abgabepflichtigen Vermögens die Abgabe nur in Höhe von 10 vom Hundert erhoben. Von dem Reste des abgabepflichtigen Vermögens wird die Abgabe nach dem Hundertsatz erhoben, der sich nach § 24 für das gesamte abgabepflichtige Vermögen (§ 23) ergibt.

Ist eins der Kinder bereits unter Hinterlassung von Abkömmlingen gestorben, so zählt das verstorbene Kind mit.

In den Fällen, in denen das Vermögen von Ehegatten, die gemeinschaftliche Kinder haben, nicht zusammenzurechnen ist, bestimmt der Reichsminister der Finanzen, inwieweit die Vergünstigung der Abs. 1 und 2 den einzelnen Ehegatten zuzubilligen ist.

§ 27

Einem Abgabepflichtigen, dessen steuerbares Vermögen nicht über einhunderttausend Mark und dessen Jahreseinkommen nicht über fünftausend Mark beträgt, ist die Abgabe auf Antrag ganz oder teilweise zinslos zu stunden, falls er ohne Gefährdung des Lebensunterhalts zur Entrichtung der Abgabe nicht imstande ist. Im übrigen kann einem Abgabepflichtigen die Abgabe ganz oder teil-

weise zinslos gestundet werden, falls sich bei billiger Berücksichtigung seiner wirtschaftlichen Verhältnisse die Einziehung und Verzinsung als eine besondere Härte erweist. Über den Stundungsanspruch wird im Beschwerdeverfahren entschieden.

Die zinslose Stundung kann im Falle des nachgewiesenen Bedürfnisses auch nach dem Tode des Abgabepflichtigen bis zum Ableben des überlebenden Ehegatten ganz oder zum Teil fortgewährt werden.

Die Stundung kann aufgehoben oder nach Art, Umfang und Dauer verändert werden, wenn und soweit nachträglich in den Verhältnissen des Abgabepflichtigen eine Änderung eintritt oder wenn sich bei der Nachprüfung ein Fehler ergibt, dessen Berichtigung eine veränderte Stellungnahme rechtfertigt.

In den Fällen des Abs. 1 kann die Abgabe ganz oder teilweise erlassen werden, soweit sie auf den Kapitalwert von Renten entfällt.

§ 28

Jeder Abgabepflichtige hat eine Steuererklärung abzugeben, die natürlichen Personen jedoch nur dann, wenn das steuerbare Vermögen am Stichtag fünftausend Mark oder darüber betrug.

Das Finanzamt ist berechtigt, von jedem Abgabepflichtigen die Abgabe einer Steuererklärung binnen einer Frist von mindestens vier Wochen zu verlangen. Erschwert oder vereitelt ein im Ausland sich aufhaltender Abgabepflichtiger die Veranlagung der Vermögensabgabe dadurch, daß er seine Steuererklärung nicht rechtzeitig abgibt, so kann sein im Inland befindliches Vermögen mit Beschlag belegt werden.

§ 29

Trägt das Finanzamt Bedenken gegen die Richtigkeit der Steuererklärung, so hat es den Abgabepflichtigen unter Mitteilung der Bedenken aufzufordern, sich binnen einer bestimmten Frist zu äußern.

Nur wenn der Abgabepflichtige dieser Aufforderung nicht nachkommt oder die Bedenken nicht zu beseitigen vermag, darf bei der Feststellung des Vermögens von den Angaben in der Steuererklärung abgewichen werden.

§ 30

Die Vermögensabgabe ist vom 1. Januar 1920 ab mit 5 vom Hundert zu verzinsen.

§ 31

Soweit der Abgabepflichtige nicht die ganze Abgabe in einem Betrag entrichtet, ist der durch fünfhundert Mark nicht teilbare Betrag der Abgabe bis zum 1. Oktober 1920 oder, falls der Veranlagungsbescheid erst nach dem 1. September 1920 zugestellt wird, binnen einem Monat nach der Zustellung zu zahlen. Im übrigen ist die Vermögensabgabe einschließlich der nach § 30 zu entrichtenden Zinsen durch eine jährliche Tilgungsrente in Höhe von $6\frac{1}{2}$ vom Hundert der Abgabe zu zahlen.

Die Rentenbeträge sind je nach Wahl des Abgabepflichtigen vierteljährlich, halbjährlich oder jährlich zu entrichten. Der erste Rentenbetrag ist zusammen mit dem im Satz 1 bezeichneten Teilbetrage zu zahlen.

§ 32

Sicherheitsleistung für die zinslos gestundete Abgabe (§ 27) kann verlangt werden, wenn die spätere Einziehung der Abgabe durch die Stundung gefährdet wird und die Sicherheitsleistung keine erhebliche Härte für die Abgabepflichtigen darstellt.

Sicherheit für noch nicht fällige Tilgungsrenten (§ 31) kann nur verlangt werden, wenn die Tilgungsraten wiederholt unpünktlich bezahlt sind und aus Rücksicht auf die Persönlichkeit oder den Vermögensstand des Abgabepflichtigen der Eingang der Rente gefährdet erscheint oder wenn Tatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß der Abgabepflichtige die Gefährdung der in seinem Vermögen enthaltenen Sicherheit beabsichtigt.

Das Finanzamt bestimmt die Höhe der Sicherheit.

§ 33

Auf Antrag des Abgabepflichtigen ist für den Teil der Abgabe, der auf den Grundbesitz nach Abzug der den Grundbesitz betreffenden dinglichen Schulden und Lasten entfällt, eine jährliche Tilgungsrente in Höhe von 5,5 vom Hundert der Abgabe als öffentliche Last in das Grundbuch einzutragen (Reichsnotzins). Um den Betrag des Kapitalwerts des Reichsnotzinses mindert sich die Abgabe.

Für die Berechnung und die Entrichtung der Tilgungsrente sind die Vorschriften im § 31 sinngemäß anzuwenden.

Die Eintragung des Reichsnotzinses sowie Abänderungen und Löschungen erfolgen kosten-, stempel- und gebührenfrei.

§ 34

Die in §§ 31, 33 bezeichneten Tilgungsrenten können zum ersten Tage eines jeden Kalendervierteljahrs ganz oder in Teilbeträgen abgelöst werden.

Die Teilbeträge dürfen nicht weniger als zweihundert Mark betragen. Der nach einer Teilzahlung verbleibende Abgabebetrag muß durch einhundert Mark teilbar sein.

Die Tilgungsrente ist ohne Verkürzung der Rentenfrist neu zu berechnen.

§ 35

Im Falle der Teilung eines mit dem Reichsnotzins belasteten Grundstücks wird der Reichsnotzins entsprechend dem von dem Finanzamt für den Zeitpunkt der Teilung festzustellenden Werte der Teilstücke auf diese verteilt.

Das Finanzamt kann genehmigen, daß Grundstücke frei vom Reichsnotzins abgeschrieben werden.

Die Eintragungen im Grundbuch sind auf Antrag des Eigentümers gegen Beibringung einer Bescheinigung des Finanzamts entsprechend abzuändern.

§ 36

Falls ein Abgabepflichtiger, um den dem Reichsnotzins zugrunde liegenden Abgabebetrag [illegible] zu zahlen, ein in höchstens 50 Jahren rückzahlbares Tilgungsdarlehn bei der öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Kreditanstalt aufnimmt, welche das Grundstück an erster Stelle beliehen hat, so geht die dafür zu bestellende Hypothek, deren Eintragung kosten-, stempel- und gebührenfrei zu erfolgen hat, allen andern Lasten im Range vor.

Der Reichsminister der Finanzen bestimmt, welche Anstalten im Sinne dieser Vorschrift als öffentliche oder unter Staatsaufsicht stehende anzusehen sind.

§ 37

Auf Antrag des Abgabepflichtigen ist der Teil der Abgabe, welcher auf Vermögenswerte in ausländischer Währung entfällt, auch in der jeweils in Betracht kommenden ausländischen Währung festzusetzen. Dieser Teil der Abgabe sowie jeder einzelne im Falle des § 31 auf ihn zu zahlende Rentenbetrag kann von dem Abgabepflichtigen in der betreffenden ausländischen Währung entrichtet werden. Die näheren Bestimmungen zur Ausführung dieser Vorschriften erläßt der Reichsminister der Finanzen.

§ 38

Stirbt der Abgabepflichtige, so ist der durch die im § 31 bezeichnete Rente noch nicht getilgte Betrag der Vermögensabgabe in voller Höhe als Nachlaßverbindlichkeit fällig.

Das Finanzamt kann den Erben die Fortzahlung der Rente gestatten. Dies muß geschehen, wenn die Sicherheit der Rente nicht als gefährdet anzusehen ist. Die Erben können gemäß § 33 die Eintragung eines Reichsnotzinses auf den Nachlaßgrundstücken verlangen.

§ 39

Gibt der Abgabepflichtige seinen dauernden Aufenthalt im Inland auf, so wird die noch geschuldete Vermögensabgabe, soweit sie nicht als Reichsnotzins im Grundbuch eingetragen ist, sofort fällig, sofern nicht der Abgabepflichtige für den geschuldeten Betrag Sicherheit leistet.

Diese Vorschrift findet im Falle der Liquidation, Auflösung oder Aufhebung einer abgabepflichtigen juristischen Person, Gesellschaft oder Vermögensmasse entsprechende Anwendung.

§ 40

Im Falle des Konkurses stehen die rückständigen und die für das Jahr der Konkurseröffnung laufenden Beträge der Tilgungsrente den im § 61 Ziffer 2 der Konkursordnung vom 20. Mai 1898 (Reichs-Gesetzbl. S. 612) bezeichneten Forderungen der Reichskasse gleich.

§ 41

Der Abgabepflichtige ist berechtigt, Vorauszahlungen auf die noch nicht veranlagte Abgabe zu leisten. Von dem im voraus bezahlten Betrage sind sechs vom Hundert Jahreszinsen vom Tage der Einzahlung bis zum 1. Januar 1920 zugunsten des Abgabepflichtigen zu berechnen. Die Zinsbeträge werden auf volle Mark nach unten abgerundet.

Die Vorauszahlungen müssen durch hundert Mark teilbar sein.

Für die bis zum 30. Juni 1920 in bar gezahlten Beträge werden acht vom Hundert, für die in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1920 bar gezahlten Beträge vier vom Hundert als Vergütung gewährt.

Der vor dem 1. Januar 1920 auf die Abgabe vorausgezahlte Betrag tritt dem auf den 31. Dezember 1919 festgestellten Vermögen hinzu.

§ 42

Die Abgabe kann außer in bar durch Hingabe anderer Vermögenswerte nach Maßgabe der Vorschriften in §§ 43 bis 46 entrichtet werden.

Als bare Zahlung gilt auch die Hingabe von unverzinslichen Schatzanweisungen (Schatzwechseln).

§ 43

Nachweislich selbstgezeichnete Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen der Kriegsanleihen des Deutschen Reichs werden bis zum 31. Dezember 1920, und zwar die fünfprozentigen Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen mit Zinsenlauf vom 1. Januar 1920 zum Nennwert, die viereinhalbprozentigen Schatzanweisungen unter Zugrundelegung des gleichen Zinsenlaufs zu einem vom Reichsminister der Finanzen festzusetzenden und bekanntzumachenden Kurse an Zahlungs Statt angenommen.

Als selbstgezeichnet gelten die Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen, die der Abgabepflichtige oder im Falle des § 16 seine Ehefrau infolge einer Zeichnung von Kriegsanleihe für sich oder für den Bedachten (§ 13) erworben hat oder die der Abgabepflichtige oder seine Ehefrau aus dem Nachlaß eines Verstorbenen von Todes wegen erworben oder von einer offenen Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Genossenschaft oder von einem Syndikat als deren Gesellschafter, Genosse oder Mitglied empfangen und der Erblasser, die Gesellschaft, Genossenschaft oder das Syndikat diese Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen infolge einer Zeichnung von Kriegsanleihe erworben hat oder die Zeichnung für eine Erbengemeinschaft erfolgt ist, an der der Abgabepflichtige oder dessen Ehegatte beteiligt war.

Die Vorschrift des Abs. 2 findet entsprechende Anwendung, wenn der Abgabepflichtige von einer Genossenschaft, deren Mitglied er mindestens seit dem 1. Juli 1919 ist, die Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen käuflich erworben hat, sofern der dafür entrichtete Erwerbspreis

nicht den Betrag des am 31. Dezember 1919 vorhandenen Guthabens des Abgabepflichtigen (Genossen) überstiegen und die Genossenschaft die Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schatzanweisungen infolge einer Zeichnung erworben hat.

Als selbstgezeichnet gelten ferner die Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen, die ein Abgabepflichtiger an Stelle einer auf gesetzlicher Verpflichtung beruhenden Aussteuer erhalten hat, falls der Aussteuernde die Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen infolge einer Zeichnung erworben hat.

Es bleibt dem Reichsminister de Finanzen vorbehalten, für spätere Zeiten Anleihestücke vorgenannter Art zu einem von ihm zu bestimmenden Kurse in Zahlung zu nehmen.

Andere Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schatzanweisungen des Deutschen Reichs werden bis zum 31. Dezember 1920 unter Zugrundelegung eines Zinsenlaufs vom 1. Januar 1920 ab zum festgestellten Steuerkurse an Zahlungs Statt angenommen.

§ 44

Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, die Vergünstigungen des § 43 Abs. 2 und 3 auch denjenigen Anstalten und Personenvereinigungen sowie deren Mitgliedern zu gewähren, die, ohne die rechtliche Form der eingetragenen Genossenschaften zu haben, nach Art ihres Geschäftsbetriebs wirtschaftlich den eingetragenen Genossenschaften gleichzustellen sind.

§ 45

Um dem Abgabepflichtigen die Entrichtung der Abgabe zu erleichtern, kann eine Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit gegründet werden.

Die Rechtsverhältnisse dieser Anstalt werden durch eine Satzung geregelt, die von der Reichsregierung mit Zustimmung eines von der Nationalversammlung aus ihren Mitgliedern gewählten Ausschusses von zehn Personen festgestellt wird.

§ 46

Wenn die Anstalt Vermögenswerte annimmt, wird der Abgabepflichtige in Höhe des Annahmewerts von der Abgabe befreit. In diesem Falle tritt die Anstalt dem Reiche gegenüber an die Stelle des Abgabeschuldners. Die Anstalt ist verpflichtet, unter den gleichen Bedingungen, unter denen sie Vermögenswerte für das Reichsnotopfer annimmt, diese auch für die Entrichtung der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs entgegenzunehmen.

§ 47

Erwirbt ein Land, eine Gemeinde, ein Gemeindeverband, eine gemeinnützige Siedlungsgesellschaft oder Baugenossenschaft ein Grundstück eines Abgabe-

pflichtigen, so kann der Erwerber bis zur Höhe des bar zu entrichtenden Kaufpreises die vom Veräußerer noch nicht entrichtete Abgabe übernehmen. In Höhe der übernommenen Schuld wird der Veräußerer von der Abgabeschuld befreit.

Der Erwerber tritt dem Reiche gegenüber an die Stelle des Abgabepflichtigen.

§ 48

Verlegt ein nach § 2 Abs. 1 Nr. 3 abgabepflichtiger Ausländer seinen dauernden Aufenthalt nach dem Ausland, so erlischt seine Verpflichtung zur Zahlung der im § 31 bezeichneten Rente am Ende des Jahres, in dem er seinen dauernden Aufenthalt verlegt. Kehrt der Ausländer zu dauerndem Aufenthalte des Erwerbes wegen wieder ins Inland zurück, so lebt die Verpflichtung zur Zahlung des Teiles der Tilgungsrente wieder auf, den er beim ununterbrochenen Verbleib im Inland vom Zeitpunkt der Rückkehr ab noch zu zahlen hätte.

Die Vorschrift im Abs. 1 gilt nicht für den Teil der Rente, der auf den verhältnismäßigen Teil der Abgabe für das am 31. Dezember 1919 vorhanden gewesene inländische Grund- und Betriebsvermögen des Abgabepflichtigen entfällt.

§ 49

Ist der Nachlaß eines vor dem 31. Dezember 1919 verstorbenen inländischen Erblassers am Stichtag noch unverteilt, weil noch nicht ermittelt ist, wer der Berechtigte ist, so ist die Vermögensabgabe zunächst aus dem Nachlaß nach dem Steuersatze zu zahlen, der maßgebend wäre, wenn der Nachlaß einem einzigen Abgabepflichtigen angefallen wäre.

Wird später ermittelt, wer der Berechtigte ist, und stellt sich dabei heraus, daß er nicht abgabepflichtig ist, weil er nicht zu den der Abgabe unterliegenden Personen gehört oder weil sein Vermögen zuzüglich des Anteils am Nachlaß die abgabepflichtige Höhe nicht erreicht, oder daß er von seinem Anteil am Nachlaß unter Berücksichtigung seines eigenen Vermögens eine niedrigere Abgabe zu zahlen gehabt hätte, als auf seinen Anteil aus dem Nachlaß verhältnismäßig gezahlt ist, so ist ihm die Abgabe ganz oder teilweise zu erstatten oder die Tilgungsrente oder der Reichsnotzins entsprechend zu ermäßigen.

§ 50

Der Inhaber eines Hausguts, Familienfideikommisses, Lehens- oder Stammguts oder eines sonstigen auf Grund von Vorschriften gebundenen Vermögens, die nach den Artikeln 57, 58, 59 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch vom 18. August 1896 (Reichs-Gesetzbl. S. 604) unberührt geblieben sind, ist mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde befugt, den Betrag der Abgabe aus dem gebundenen Vermögen zu entnehmen und zu diesem Zwecke über die zu dem Vermögen gehörenden Gegenstände zu verfügen.

Durch die Vorschrift des Abs. 1 wird die Befugnis des Inhabers nicht berührt, auf Grund solcher gesetzlicher oder stiftungsmäßiger Vorschriften,

welche die Verfügung unter anderen Voraussetzungen zulassen, über das gebundene Vermögen zu verfügen.

Fehlt eine Aufsichtsbehörde oder ist ungewiß, welche Behörde zur Aufsicht berufen ist, so gilt als Aufsichtsbehörde im Sinne des Abs. 1 das Oberlandesgericht, in dessen Bezirk das gebundene Vermögen sich seinem Hauptbestande nach befindet. Ist die Genehmigung von einem Oberlandesgericht erteilt, so kann nicht geltend gemacht werden, daß das Oberlandesgericht für die Genehmigung nicht zuständig gewesen sei. Die Landeszentralbehörde kann bestimmen, daß an Stelle des Oberlandesgerichts eine andere Behörde tritt.

Im Falle der Gesamtveranlagung gemäß § 80 der Reichsabgabenordnung gilt für die vermögensrechtlichen Beziehungen und die Auseinandersetzung zwischen dem gebundenen Vermögen und dem Inhaber jeder Teil als Schuldner des Abgabeanteils, der nach den Verhältniszahlen berechnet wird, die sich ergeben, wenn gebundenes Vermögen und Inhaber getrennt veranlagt worden wären. Nach diesen Zahlen ist auch die Befugnis gemäß Abs. 1 zu bemessen.

§ 51

Die Abgabe wird von Renten und anderen wiederkehrenden Nutzungen und Leistungen in der Form der Tilgungsrente bei den Berechtigten erhoben. Fällt die wiederkehrende Nutzung oder Leistung fort, so erlischt die Tilgungsrente.

Bei demjenigen, zu dessen Gunsten die wiederkehrende Nutzung oder Leistung fortfällt, ist eine Neuveranlagung zum Reichsnotopfer vorzunehmen; dabei ist seinem nach dem Stichtag für das Reichsnotopfer ermittelten Vermögen der Betrag hinzuzurechnen, der bei der Veranlagung des früher Bezugsberechtigten für die wiederkehrende Nutzung oder Leistung als Kapitalwert festgestellt ist. Auf den Mehrbetrag der Abgabe ist die von dem Berechtigten auf den Kapitalwert der wiederkehrenden Nutzung oder Leistung entrichtete Abgabe anzurechnen.

§ 52

Hat der Erblasser vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ein Vermächtnis angeordnet, ohne dabei die durch die Abgabepflicht zum Reichsnotopfer entstehende Verminderung seines Vermögens zu berücksichtigen, so kann der Erbe die Erfüllung des ihm auferlegten Vermächtnisses soweit verweigern, daß die Abgabe bei einer Beschränkung der Veranlagung auf dieses Vermögen von ihm und vom Vermächtnisnehmer verhältnismäßig getragen wird.

Das gleiche gilt von einer Auflage.

Wird die einem Vermächtnisnehmer gebührende Leistung auf Grund der Absätze 1 oder 2 gekürzt, so kann der Vermächtnisnehmer die ihm auferlegten Beschwerungen verhältnismäßig kürzen.

Die Vorschrift des § 51 bleibt unberührt.

§ 53

Der an einer fortgesetzten Gütergemeinschaft beteiligte Abkömmling kann von dem überlebenden Ehegatten verlangen, daß der auf seinen Anteil am Gesamtgut entfallende Abgabebetrag aus seinem Anteil am Gesamtgut gezahlt oder ihm ersetzt wird.

Der überlebende Ehegatte ist neben dem Abkömmlinge für den auf dessen Anteil am Gesamtgut entfallenden Abgabebetrag der Staatskasse als Gesamtschuldner verpflichtet.

§ 54

Der Vorerbe ist berechtigt, den auf die Vorerbschaft entfallenden Teil der Abgabe aus dem Vermögen der Vorerbschaft nach dem auf sein Gesamtvermögen entfallenden Abgabesatze zu entnehmen.

§ 16 Abs. 2 findet entsprechende Anwendung.

§ 55

Die Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie eingetragene Genossenschaften dürfen die zur Barzahlung der Abgabe oder eines Teiles derselben erforderlichen Mittel aus dem gesetzlichen Reservefonds entnehmen.

§ 56

Im Falle einer zu hohen oder zu niedrigen Veranlagung zur Vermögensabgabe können innerhalb dreier Jahre Berichtigungen und Neuveranlagungen erfolgen, und zwar auch ohne daß neue Tatsachen oder Beweismittel, die eine Neuveranlagung rechtfertigen, ermittelt werden.

Die auf den 31. Dezember 1919 festgesetzten und veröffentlichten Steuerkurse und Steuerwerte gelten nur als einstweilige. Innerhalb des im Abs. 1 bezeichneten dreijährigen Zeitraums werden die Steuerkurse und Steuerwerte nach näherer Bestimmung des Reichsrats nachgeprüft und festgesetzt. Soweit die erneute Festsetzung von der einstweiligen abweicht, ist sie alsbald bekanntzumachen.

§ 57

Auf Antrag des Abgabepflichtigen ist die Vermögensabgabe nach dem auf den 31. Dezember 1920, 1921 oder 1922 neu festzustellenden Vermögen zu bemessen, wenn er nachweist, daß sein Vermögen sich gegenüber dem Stande vom 31. Dezember 1919 infolge entgeltlicher Veräußerung von Vermögensteilen oder infolge Verlustes oder Entwertung von Vermögensteilen oder infolge außergewöhnlicher Unglücksfälle um mehr als den fünften Teil vermindert hat.

§ 58

Wer die nach diesem Gesetze zu entrichtende Abgabe hinterzieht, wird mit einer Geldstrafe vom einfachen bis zum dreifachen Betrage der hinterzogenen Abgabe bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis erkannt werden.

§ 59

Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, in Ausnahmefällen, in denen die Ermittlung des Vermögenswerts besonderen Schwierigkeiten begegnet, durch Vereinbarung mit dem Abgabepflichtigen die Abgabe in einem Pauschbetrage festzusetzen und auf diese Weise auch die Bindung des Vermögens aus Gründen des öffentlichen Wohles angemessen zu berücksichtigen.

§ 60

Bei allen Abgabepflichtigen, die infolge des Krieges Kleidungsstücke oder Haushaltungsgegenstände verloren haben, bleibt, soweit noch keine Neuanschaffungen erfolgt sind, das Vermögen in Höhe des Wertes der verlorenen Kleidungsstücke und Haushaltungsgegenstände, jedoch nicht über fünfzigtausend Mark abgabefrei.

Sind diese Gegenstände oder ein Teil derselben unter einem feindlichen Zwange veräußert, so gilt der Betrag, um den ihr Wert höher ist als der Erlös, als verloren. Der Erlös bleibt abgabefrei. Neben ihm darf aber eine Abgabefreiheit für den Wert der verlorenen Gegenstände nur insoweit eintreten, als dieser einschließlich des Erlöses fünfzigtausend Mark nicht übersteigt.

§ 61

Die Einnahme aus dem Reichsnotopfer ist nach näherer Bestimmung des Reichshaushalts zu verwenden.

§ 62

Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erläßt der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats.

Berlin, den 31. Dezember 1919.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichsminister der Finanzen
Erzberger

Den Bezug des Reichs-Gesetzblatts (auch einzelner Nummern) vermitteln nur die Postanstalten.
Herausgegeben im Reichsministerium des Innern. — Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.